Handbuch der allgemeinen und speziellen Arzneiverordnungslehre : auf Grundlage des deutschen Arzneibuches 5. Ausgabe und der neuesten ausländischen Pharmakipöen / bearb. von C.A. Ewald und A. Heffter.

Contributors

Ewald, C. A. 1845-1915.
Heffter, A.

Publication/Creation

Berlin : Hirschwald, 1911.

Persistent URL

https://wellcomecollection.org/works/w9wx355e

License and attribution

Conditions of use: it is possible this item is protected by copyright and/or related rights. You are free to use this item in any way that is permitted by the copyright and related rights legislation that applies to your use. For other uses you need to obtain permission from the rights-holder(s).

wellcome collection

Wellcome Collection
183 Euston Road
London NW1 2BE UK
T +44 (0)20 7611 8722
E library@wellcomecollection.org
https://wellcomecollection.org

33/7
Bank

22102029648

Med
K13701

HANDBUCH

der

allgemeinen und speziellen

Arzneiverordnungslehre.

LIBRARY OF THE BRITISH MEDICAL ASSOCIATION
CANCELLED

Auf Grundlage

des

Deutschen Arzneibuches 5. Ausgabe

und der neuesten

ausländischen Pharmakopöen

bearbeitet von

Dr. **C. A. Ewald,**
Geh. Med.-Rat, o. Honorarprofessor an der Königl. Universität, dirigierender Arzt am Augusta-Hospital zu Berlin.

und

Dr. **A. Heffter,**
Geh. Med.-Rat, o. Professor und Direktor des pharmakologischen Instituts an der Königl. Universität zu Berlin.

Mit einem Beitrag von Professor Dr. **E. Friedberger.**

Vierzehnte gänzlich umgearbeitete Auflage.

Berlin 1911.
Verlag von August Hirschwald.
NW. Unter den Linden 68.

Alle Rechte vorbehalten.

WELLCOME INSTITUTE LIBRARY
Coll. welMOmec
Call No. QV

Vorrede zur vierzehnten Auflage.

Die vorliegende 14. Auflage der altehrwürdigen Posner-Simonschen Arzneiverordnungslehre, deren letzte Ausgabe Januar 1898 durch den Einen von uns besorgt wurde, bringt eine völlige Umarbeitung und, so hoffen wir, eine wesentliche Verbesserung des bewährten und so vielen Generationen von Aerzten wohl vertrauten Werkes.

Es kann demselben nur zum sicheren Vorteil gereichen, dass an Stelle des pharmazeutischen Praktikers der in Theorie und Praxis gleichmässig bewanderte Mann der Wissenschaft getreten ist, dem der bisherige Herausgeber und der Verlag für seine fördernde Mühewaltung in gleicher Weise zu Dank verbunden sind.

Für die Wahl der aufzunehmenden Arzneimittel kamen in erster Linie das Deutsche Arzneibuch, 5. Ausgabe 1910, und die wichtigeren, im letzten Jahrzehnt erschienenen ausländischen Pharmakopöen in Betracht, die vollständig berücksichtigt worden sind. Auch die Mittel des „Ergänzungsbuches zum Deutschen Arzneibuch“, herausgegeben vom Deutschen Apothekerverein, haben zum grössten Teil Aufnahme gefunden. Im übrigen haben wir uns bemüht, mit dem Wust altüberkommener Arzneimittel und Magistralformeln, der trotz zahlreicher Streichungem dem Werke immer noch anhing, soviel als möglich aufzuräumen. Wenn trotz dieses Verfahrens manches Präparat, manche Droge, die nur noch als Volksmittel eine Rolle spielt oder ausschliesslich im Ausland geschätzt wird und dem pharmakologisch denkenden Arzte obsolet und überflüssig erscheint, in dem Buche verblieben ist, so ist dies in dem Bestreben der Herausgeber begründet, ein möglichst vollständiges Bild des Arzneischatzes der Kulturstaaten zu liefern und dem Arzt ein Nachschlagebuch in die Hand zu geben, das auch auf dem Gebiete der ausländischen und älteren einheimischen Literatur nicht versagt.

Gegenüber der immer noch nicht sinkenden Flut von neuen Produkten der Arzneimittelindustrie haben wir uns ziemlicher Zurückhaltung befleissigt. Das war um so leichter tunlich, als sich in den letzten Jahren eine gewisse schablonenhafte Fabrikation bemerklich macht, die,

ohne neue Ideen zu bringen, mit kleinen Abänderungen nach berühmten Mustern arbeitet. Abgesehen davon, dass eine lückenlos bis auf die letzten Tage reichende Einreihung und Verarbeitung dieses Teils unseres Arzneischatzes sich von selbst verbietet, weil mit der Produktion des Tages nicht Schritt zu halten ist, so zeigt auch ein Vergleich der vorigen mit der jetzigen Auflage allerorten, wieviele der noch vor 13 Jahren hochgepriesenen Mittel bereits als nutzlos wieder beiseite gelegt sind, nachdem sie oft nach zu kurzer und unzureichender Prüfung mit Emphase empfohlen waren. „Nur allzuleicht", hiess es in der Vorrede zur vorigen Auflage, „schlägt die Sturmflut einer spekulativen Industrie dem Anfänger, ja selbst dem älteren Praktiker über den Kopf und lässt ihn entweder ratlos schwanken oder kritiklos alles beiseite schieben und schliesslich an gar nichts mehr glauben!"

So ist denn die gut begründete Kritik, die wir, wenn irgend möglich, auf eigene Erfahrung hin ausgesprochen bzw. durch Nichtaufnahme eines Präparates ausgeübt haben, für den Arzt, dem unter der grossen Anzahl gleiche Zwecke anstrebender Präparate die Auswahl oft schwer fallen muss, sicherlich ein erwünschter Anhalt und Wegweiser.

Die Anzahl der Rezepte haben wir ganz erheblich durch Streichen vieler obsoleter Vorschriften verringert, dagegen durch Einfügen des von Herrn Professor Dr. Friedberger bearbeiteten Abschnittes „Sera therapeutica" (S. 611—637) eine Lücke in einer bisher in keinem anderen Werke erreichten Uebersichtlichkeit und Vollständigkeit ausgefüllt.

Aus dem sogenannten allgemeinen Teil (S. 1—110) sind die auf die spezialistische Technik sich beziehenden Angaben der bisherigen Auflagen fortgeblieben. Derartige Besprechungen haben heutzutage in einer Arzneiverordnungslehre keinen Raum mehr, gehören vielmehr in die Spezialwerke der betreffenden Disziplinen. Dagegen wird der Leser dem Einen von uns (Heffter) für die Abschnitte über die Pharmakopöen, die gesetzliche Regelung des Verkehrs mit Arzneimitteln, die Arzneitaxe und die ökonomische Arzneiverordnung hoffentlich Dank wissen.

Bei der Beschreibung der Arzneimittel sind namentlich solche Eigenschaften (Löslichkeit, Flüchtigkeit usw.) hervorgehoben worden, deren Kenntnis für den verordnenden Arzt von praktischer Wichtigkeit ist. Angaben von rein pharmazeutischem Interesse (Identitäts- und Reinheitsprüfungen) sind grundsätzlich ebensowenig aufgenommen, wie solche über die pharmakologischen Wirkungen der Mittel. In letzterer Hinsicht sei auf die Lehrbücher der Pharmakologie von Meyer-Gottlieb (Berlin-Wien 1910) und Poulsson (Leipzig 1909) hingewiesen.

Die Nomenklatur der Arzneimittel berücksichtigt sämtliche offizinellen Bezeichnungen der benutzten Pharmakopöen. Dabei wurde abweichend von der vorigen Auflage nach dem Grundsatz verfahren, dass bei den offizinellen Mitteln solcher Länder, in denen die Rezeptsprache ausschliess-

lich oder zum Teil lateinisch ist, nur die lateinische Bezeichnung angeführt wurde. Für die offizinellen Mittel derjenigen Länder, in denen auf dem Rezept ausschliesslich die Landessprache üblich ist, sind die Benennungen in der betreffenden Sprache aufgenommen worden. Die neueren, mit geschützten Namen versehenen Arzneimittel haben wir, wenn irgend tunlich, unter der wissenschaftlichen Bezeichnung eingereiht.

Im grossen und ganzen ist die Bearbeitung in der Weise durchgeführt, dass für den pharmakologischen Abschnitt bei jedem Arzneimittel der Pharmakologe, für den therapeutisch-klinischen Teil der Kliniker eingetreten ist.

Der Druck ist durch Fortlassen der zahlreichen Klammern und Einschiebungen übersichtlicher gestaltet. Gegen die vorige Auflage ist es möglich gewesen die Zahl der Seiten von 1088 auf 851 und die der Rezepte von 2357 auf 1643 herabzumindern.

Berlin, September 1911.

Die Herausgeber.

Digitized by the Internet Archive
in 2016

https://archive.org/details/b28137784

LIBRARY OF THE BRITISH MEDICAL ASSOCIATION
PRESENTED BY THE EDITOR OF B. M. J.

Inhalt.

Erster Teil.

Allgemeine Arzneiverordnungslehre.

Seite

Vorbemerkungen 2
Einleitung 3
I. Die Pharmakopöen 3
II. Die pharmazeutischen Präparate 9
III. Gewichts- und Masskunde 14
IV. Das Rezept 18
V. Die Maximaldosen 21
VI. Die gesetzlichen Bestimmungen über den Verkehr mit Arzneimitteln . . 26
VII. Die Arzneiformen 37
1. Trockene oder feste Formen 37
a) Species, Teegemische, Kräutergemische 37
b) Pulveres, Pulver 38
c) Pilulae, Pillen 42
d) Granula, Körner 46
e) Pastilli, Pastillen (Trochisci, Tabulettae, Tablettae, Tabletten) . . 47
f) Capsulae gelatinosae, Gelatinekapseln 49
g) Bacilli, Arzneistäbchen 50
h) Suppositoria, Suppositorien, Zäpfchen 51
2. Weiche und halbflüssige Arzneiformen 53
a) Electuaria, Latwergen 53
b) Emplastra, Pflaster 53
c) Unguenta, Salben 55
d) Pastae, Pasten 58
e) Linimenta, Linimente 60
3. Flüssige Arzneiformen 60
a) Solutiones et Mixturae, Lösungen und Mischungen. Mixturae agitandae (Mixturae mediae), Schüttelmixturen 60
Applikation auf die Haut 61
Applikation auf die Schleimhäute 63
Subkutane, intramuskuläre und intravenöse Injektionen . . . 72
Innerliche Darreichung flüssiger Arzneiformen 76
b) Saturationen 79

Seite

4. Extraktionsformen 80
a) Infusum frigide paratum, Macerationsaufguss 81
b) Infusum, Aufguss 82
c) Decoctum, Abkochung 83
5. Emulsiones, Emulsionen 85
6. Bäder 87
a) Balnea vaporis, Dampfbäder 94
b) Gas- und Luftbäder 95
7. Die Inhalation von zerstäubten Flüssigkeiten, Dämpfen und Gasen . 96
VIII. Die Arzneitaxe und die ökonomische Arzneiverordnung 101
Anhang: Tabelle B und C des Deutschen Arzneibuches 108

Zweiter Teil.

Spezielle Arzneiverordnungslehre.

Vorbemerkungen und Erklärung der Abkürzungen 112
Die Arzneimittel in alphabetischer Reihenfolge 113
Register der Mittel und Präparate 732
Therapeutisches Register 817

Allgemeine Arzneiverordnungslehre.

Vorbemerkungen.

Ausser dem Deutschen Arzneibuch 5. Ausgabe 1910 (bezeichnet mit **DAB.**) sind folgende ausländische Pharmakopöen berücksichtigt und mit den nachstehenden Abkürzungen bezeichnet worden:

Am. = The Pharmacopoeia of the United States of America. Eighth Revision. 1905.
Austr. = Pharmacopoea Austriaca. Ed. VIII. 1906.
Belg. = Pharmacopoea Belgica. Ed. III. 1906.
Brit. = The British Pharmacopoeia. 1898.
Dan. = Pharmacopoea Danica. 1907.
Gall. = Pharmacopée française (Codex medicamentarius). 1908.
Helv. = Pharmacopoea Helvetica. Ed. IV. 1907.
Ital. = Farmacopea ufficiale del regno d'Italia. Terza Edizione. 1909.
Jap. = The Pharmacopoeia of Japan. 3. Edition. 1907.
Nederl. = Pharmacopoea Nederlandica. Ed. IV. 1905.
Ross. = Россійская Фармакопея. 5. Ausgabe. 1906.
Suec. = Pharmacopoea Suecica. Ed. IX. 1908.

Ferner ist bezeichnet mit:

Ergb. = Ergänzungsbuch des Deutschen Apotheker-Vereins. 3. Aufl.
P. I. = Praescriptio Internationalis: die Vorschriften des Brüsseler Uebereinkommens betreffend die einheitliche Gestaltung der Vorschriften über stark wirkende Arzneimittel.

Einleitung.

Die Arzneiverordnungslehre behandelt die Formen, Verbindungen und Gaben, in denen Arzneimittel in Krankheitsfällen angewendet werden. Zum Verständnis dieser im speziellen Teil enthaltenen Angaben ist es erforderlich, einige allgemeine Ausführungen vorauszuschicken, welche die gesetzliche Regelung der Beschaffenheit der Arzneimittel und den Verkehr mit ihnen betreffen sowie einige pharmazeutische Fachausdrücke erläutern und schliesslich einen Ueberblick über die Technik der Arzneiverordnung, nach den einzelnen Formen geordnet, geben sollen.

I. Die Pharmakopöen.

Das Wort „Pharmakopöe" bedeutet seinem Sinne nach „Vorschriften zur Arzneibereitung". Gegenwärtig versteht man darunter ein amtliches Vorschriftenbuch, das innerhalb eines Landes die Beschaffenheit einer Anzahl von Arzneimitteln festlegt. Das geschieht durch genaue Angabe der Abstammung und Herkunft sowie der ihre Reinheit und Echtheit bestimmenden Eigenschaften oder durch die Beschreibung der Herstellung. Man bezeichnet die in der Pharmakopöe eines Landes enthaltenen Arzneimittel als offizinelle. Für ihre Beschaffenheit und Güte ist der Apotheker dem Publikum gegenüber verantwortlich (vgl. z. B. § 28 der Preussischen Apothekenbetriebsordnung vom 18. Februar 1902), während er für die anderweitig vorrätig gehaltenen nicht offizinellen Mittel keine derartige Sicherheit leistet.

In allen zivilisierten Staaten ist der Arzneimittelverkehr durch derartige gesetzliche Vorschriften geregelt. Die zurzeit in Deutschland gültige Pharmakopöe ist das „Deutsche Arzneibuch, 5. Ausgabe, 1910". Während die ersten beiden seit der Gründung des Deutschen Reiches erschienenen Ausgaben unserer Pharmakopöe (Pharmacopœa Germanica Editio I 1872 und Editio altera 1882) in lateinischer Sprache geschrieben waren, wurde in der dritten Ausgabe von 1893 der Text in deutscher Sprache verfasst und der Titel in „Arzneibuch für das Deutsche Reich" umgeändert. Nur für die Ueberschriften der einzelnen Artikel hat man die lateinischen Bezeichnungen der Arzneimittel mit Recht beibehalten.

Auch die übrigen Pharmakopöen sind in der betreffenden Landessprache verfasst, mit Ausnahme der Oesterreichischen, für die angesichts der dort herrschenden nationalen Verhältnisse der Gebrauch der lateinischen Sprache nicht zu entbehren ist. Die Belgische Pharmakopöe erscheint in lateinischer und französischer Sprache, doch hat nur der

lateinische Text Gesetzeskraft. Die Schweizerische Pharmakopöe liegt in den drei Landessprachen (deutsch, französich und italienisch) vor, die Japanische Pharmakopöe in einer englischen Uebersetzung neben dem offiziellen japanischen Text. Für die Ueberschrift der einzelnen Artikel, d. h. für die Bezeichnung der Arzneimittel, haben fast sämtliche ausländische Pharmakopöen die lateinische Sprache beibehalten. Nur die Französische und Italienische Pharmakopöe wenden auch hier ihre Landessprache an.

Eine Pharmakopöe veraltet in ziemlich kurzer Zeit. Einerseits durch die beständige Veränderung, der der Arzneischatz infolge des Wechsels und der Entwicklung der therapeutischen Ansichten unterliegt, andererseits durch die Verfeinerungen der chemischen Untersuchungsmethoden und der Fortschritte der pharmazeutischen Technik zeigt eine Pharmakopöe nach einigen Jahren erhebliche Mängel und Lücken. Sie muss daher einer Neubearbeitung unterzogen werden, indem veraltete Mittel und Prüfungs- oder Darstellungsmethoden ausgeschaltet, dagegen neue inzwischen bewährt gefundene Arzneimittel und Methoden aufgenommen werden. Mit dieser Revision ist in Deutschland das Kaiserliche Gesundheitsamt beauftragt, dem ein Sachverständigenausschuss des Reichsgesundheitsrates unterstützend zur Seite steht. Aehnliche Einrichtungen bestehen in manchen anderen Ländern.

Das Deutsche Arzneibuch enthält zunächst in einer Einleitung fachtechnische Erläuterungen zum richtigen Verständnis der Einzelartikel des Arzneibuches, die von wesentlich pharmazeutisch-chemischem Interesse sind. Darauf folgt in alphabetischer Reihenfolge die Beschreibung von 640 Arzneimitteln, neben 31 Artikeln allgemeiner Natur, die sich auf Arzneiformen u. dgl. beziehen. Die Arzneimittel zerfallen in folgende Gruppen:

a) Arzneidrogen, d. h. Rohprodukte des Pflanzen- und Tierreiches, z. B. Wurzeln, Rinden, Blätter, Blüten, Früchte, Harze, Fette, Oele.

b) Chemische Präparate anorganischer und organischer Zusammensetzung, z. B. Salze, Säuren, aliphatische Verbindungen, Benzolderivate, Alkaloide. Nur wenige Mittel dieser Gruppe werden im Gegensatz zu früheren Zeiten heute noch in der Apotheke hergestellt. Für diese gibt das Arzneibuch eine Herstellungsmethode an. Die meisten sind Erzeugnisse der chemischen Fabriken, von denen sie der Apotheker bezieht. Er muss sie aber nach Anweisung des Arzneibuches auf ihre Identität und Reinheit prüfen.

c) Pharmazeutische Präparate[1]), d. h. Arzneimittel, die der Apotheker nach den im Arzneibuch enthaltenen Vorschriften aus den Stoffen der beiden ersten Gruppen durch einfache pharmazeutische Verfahren herstellt. Ausser diesen Präparaten, die im nächsten Abschnitte besprochen werden, gehören zu dieser Gruppe noch eine Anzahl fertiger Arzneiformen (Formulae officinales), wie Salben, Pflaster, Linimente, Pillen u. dgl., wie sie sonst Gegenstand ärztlicher Verordnung (Formula magistralis) sind.

An die Beschreibung der offizinellen Arzneimittel reihen sich eine Anzahl von Tabellen und Verzeichnissen, die vorwiegend zum pharma-

1) Man bezeichnet diese Präparate auch heute noch bisweilen fälschlich als galenische Präparate, obwohl Galenus niemals allgemeine Vorschriften zur Arzneibereitung gegeben hat. Die Bezeichnungen Remedia Galenica, worunter man die aus dem Altertum überkommenen Drogen und Arzneiformen verstand, und Remedia Spagirica für die mineralisch-chemischen Präparate rühren von dem Gegensatz zwischen den Anhängern des Galenus und Paracelsus her.

zeutisch-chemischen Gebrauche bestimmt sind. Für den Arzt sind folgende von Interesse: Ein Verzeichnis von Reagenzien und volumetrischen Lösungen für ärztliche Untersuchungen enthält Angaben über die Zusammensetzung und Bereitung häufig gebrauchter Reagenzien zum Nachweis von pathologischen Harnbestandteilen, zur Untersuchung des Mageninhaltes, des Blutes und zum Nachweis von Bakterien und Protozoen. Das mit Tabelle A bezeichnete Verzeichnis enthält die für den Arzt sehr wichtigen Maximaldosen, die in einem späteren Abschnitt besprochen werden. Die Tabellen B und C betreffen schliesslich die Aufbewahrung der Arzneimittel. Der Apotheker muss in Deutschland die Medikamente in drei Gruppen geordnet aufbewahren: Die sehr stark wirkenden Substanzen der Tabelle B (z. B. Arsenik, Quecksilberpräparate, Phosphor, Strychnin) „sehr vorsichtig", d. h. in einem verschlossenen Schrank, eine Anzahl anderer differenter Mittel (Tabelle C) getrennt von der grossen Schar der übrigen Medikamente und „vorsichtig". Aehnliche Bestimmungen finden sich auch in mehreren ausländischen Pharmakopöen.

Die Zahl und Art der offizinellen Arzneimittel in den verschiedenen Pharmakopöen sind durchaus nicht gleich und übereinstimmend, da jede Pharmakopöe dem besonderen Arzneibedürfnis der Aerzte und des Publikums ihres Landes Rechnung tragen und daher eine nationale Färbung haben muss. So enthält z. B. die **Am.** 950 Arzneimittel, die **Ital.** 627 und die **Suec.** nur 567.

Viel wesentlicher als diese Abweichungen ist der Umstand, dass in den einzelnen Ländern starkwirkende Arzneimittel, namentlich manche pharmazeutische Präparate (Tinkturen, Extrakte, Arzneiweine usw.) einen verschiedenen Gehalt an wirksamer Substanz besitzen. In unseren Tagen der ungeahnten Steigerung des internationalen Verkehrs machte dieser Uebelstand sich besonders häufig bemerkbar. Hier Abhilfe zu schaffen, ist schon oft angeregt worden, und man hat die Abfassung einer internationalen Pharmakopöe wiederholt vorgeschlagen. Wenn auch die Verwirklichung dieses Planes kaum möglich erscheint, so ist doch in neuerer Zeit ein wesentlicher Schritt zur Vereinheitlichung der Pharmakopöen getan worden. Auf einer im Jahre 1902 in Brüssel abgehaltenen internationalen Konferenz wurde wenigstens über eine beschränkte Anzahl von starkwirkenden Arzneimitteln eine gewisse Einigung erzielt.

Das am 29. November 1906 getroffene internationale Uebereinkommen, betreffend die einheitliche Gestaltung der Vorschriften über starkwirkende Arzneimittel, lautet in deutscher Uebersetzung[1]):

Nachdem die Regierungen von Deutschland, Oesterreich und Ungarn, Belgien, Bulgarien, Dänemark, Spanien, der Vereinigten Staaten von Amerika, von Frankreich, Grossbritannien, Griechenland, Italien, des Grossherzogtums Luxemburg, von Norwegen, der Niederlande, von Portugal, Russland, Serbien, Schweden, der Schweiz die Zweckmässigkeit eines Uebereinkommens, betr. die einheitliche Gestaltung der Vorschriften über stark wirkende Arzneimittel, auf Grund des am 20. September 1902 unterzeichneten Schlussprotokolls der Brüsseler Konferenz anerkannt haben, sind von den entsprechend bevollmächtigten Unterzeichneten folgende Bestimmungen vereinbart worden:

Art. 1. Die in der nachfolgenden Liste aufgeführten Arzneimittel sollen in den Arzneibüchern der bei diesem Uebereinkommen beteiligten Staaten nach den in dieser Liste gebrauchten lateinischen Bezeichnungen benannt werden und den hierfür gegebenen Vorschriften entsprechen.

1) Veröffentlichung des Kaiserlichen Gesundheitsamtes. 1907. Nr. 12.

Bezeichnung der Arzneimittel	Angenommene Vorschriften
Aconitum Napellus. L. Aconiti tuber seu Tuber Aconiti.	Es sind ausschliesslich die getrockneten Knollen des betreffenden Jahres (le tubercule de l'année) zu benutzen; das Pulver ist ohne Rückstand zu bereiten.
Aconiti tinctura seu Tinctura Aconiti.	Durch Perkolation mit Alkohol von 70-Volumenprozent zu bereiten; Gesamtalkaloidgehalt der Tinktur: 0,05 Proz.
Atropa Belladonna. L. Belladonna folium seu Folium Belladonnae.	Es sind ausschliesslich die getrockneten Blätter zu verwenden, das Pulver ist ohne Rückstand zu bereiten.
Belladonnae tinctura seu Tinctura Belladonnae.	10proz., durch Perkolation mit 70proz. Alkohol zu bereiten.
Belladonnae extractum seu Extractum Belladonnae.	Festes Extrakt mit 70proz. Alkohol zu bereiten; darf gegen 10 Proz. Wasser enthalten.
Colchicum autumnale. L. Colchici semen seu Semen Colchici.	Es sind ausschliesslich die Samen zu verwenden.
Colchici tinctura seu Tinctura Colchici.	10proz., durch Perkolation mit 70proz. Alkohol zu bereiten.
Digitalis purpurea. L. Digitalis folium seu Folium Digitalis.	Es sind die zweijährigen Blätter zu verwenden; das Pulver ist ohne Rückstand zu bereiten.
Digitalis tinctura seu Tinctura Digitalis.	10proz., durch Perkolation mit 70proz. Alkohol zu bereiten.
Uragoga Ipecacuanha. Baill. Ipecacuanhae radix seu Radix Ipecacuanhae.	Das Pulver ist aus der Wurzelrinde unter Verwerfung der Holzteile zu bereiten. Das Pulver soll einen Alkaloidgehalt von 2 Proz. haben.
Ipecacuanhae tinctura seu Tinctura Ipecacuanhae.	10proz., durch Perkolation mit 70proz. Alkohol zu bereiten.
Ipecacuanhae sirupus seu Sirupus Ipecacuanhae.	Mit 10 Proz. der Tinktur zu bereiten.
Hyoscyamus niger. L. Hyoscyami folium seu Folium Hyoscyami.	Es sind ausschliesslich die Blätter zu verwenden.
Hyoscyami tinctura seu Tinctura Hyoscyami.	10proz., durch Perkolation mit 70proz. Alkohol zu bereiten.
Hyoscyami extractum seu Extractum Hyoscyami.	Festes Extrakt, mit 70proz. Alkokol zu bereiten; darf gegen 10 Proz. Wasser enthalten.
Strychnos Nux vomica L. Strychni semen seu Semen Strychni seu Nux vomica.	Alkaloidgehalt: 2,5 Proz.
Strychni tinctura seu Tinctura Strychni; Nucis vomicae tinctura seu Tinctura Nucis vomicae.	10proz., mit 70proz. Alkohol zu bereiten; Alkaloidgehalt: 0,25 Proz.
Strychni extractum seu Extractum Strychni; Nucis vomicae extractum seu Extractum Nucis vomicae.	Mit 70proz. Alkohol zu bereiten; Alkaloidgehalt: 16 Proz.
Opii pulvis seu Pulvis Opii.	Bei 60° getrocknetes Pulver. Morphingehalt: 10 Proz.

Bezeichnung der Arzneimittel	Angenommene Vorschriften
Opii Extractum seu Extractum Opii.	Morphingehalt: 20 Proz.
Opii tinctura seu Tinctura Opii.	10proz., durch Perkolation mit 70proz. Alkohol zu bereiten. Morphingehalt: 1 Proz.
Opii tinctura crocata seu Tinctura Opii crocata seu Laudanum Sydenhami.	Morphingehalt: 1 Proz.
Opii et Ipecacuanhae pulvis compositus seu Pulvis Doveri.	Mit 10 Proz. Opiumpulver zu bereiten.
Opii tinctura benzoica seu Tinctura Opii benzoica.	Morphingehalt: 0,05 Proz.
Strophanthi tinctura seu Tinctura Strophanthi.	10proz., durch Perkolation der nicht entfetteten Samen mit 70proz. Alkohol zu bereiten.
Sclerotium clavicepitis purpureae Tul. seu Clavicepitis purpureae Tul. Sclerotium.	
Secale cornutum seu Ergotum secale.	Unzerkleinert aufzubewahrendes Mutterkorn des betreffenden Jahres (ergot de l'année).
Secalis cornuti extractum seu Extractum Secalis cornuti; Ergoti extractum seu Extractum Ergoti.	Wässriges Extrakt, das mit 60proz. Alkohol behandelt wird.
Secalis cornuti extractum fluidum seu Extractum fluidum Secalis cornuti; Ergoti extractum fluidum seu Extractum fluidum Ergoti.	100proz.
Acidum hydrocyanicum dilutum.	2proz.
Laurocerasi aqua seu Aqua Laurocerasi.	0,1proz.
Amygdalae amarae aqua seu Aqua Amygdalae amarae.	0,1proz. zu bereiten.
Phenoli solutio seu Aqua phenolata.	2proz. zu bereiten.
Arsenas sodii seu Sodii arsenas; Arsenicicum natrium seu Natrium arsenicicum.	Kristallisiertes Salz mit 36,85 Proz. Arsensäure.
Arsenicalis liquor Fowleri seu Liquor arsenicalis Fowleri seu Kalii arsenicosi liquor.	Mit einem Gehalt von 1 Proz. arseniger Säure zu bereiten.
Ferri iodidi sirupus seu Sirupus iodeti ferrosi seu Sirupus ferri iodati.	Mit einem Gehalt von 5 Proz. wasserfreiem Jodeisenjodür zu bereiten.
Cantharidis tinctura seu Tinctura Cantharidis.	10proz., durch Perkolation mit 70proz. Alkohol zu bereiten.
Jodi tinctura seu Tinctura Jodi.	10proz., mit 95proz. Alkohol zu bereiten.
Lobeliae tinctura seu Tinctura Lobeliae.	10proz., durch Perkolation mit 70proz. Alkohol zu bereiten.
Cocainum hydrochloricum.	Wasserfreies Salz.
Hydrargyri unguentum seu Unguentum Hydrargyri.	30proz. zu bereiten.
Antimoniale vinum seu vinum antimoniale; Stibiatum vinum seu Vinum stibiatum.	Mit einem Gehalt von 0,40 Proz. des Brechmittels zu bereiten.

Art. 2. Was die übrigen nicht in der dem Art. 1 beigegebenen Liste enthaltenen Arzneimittel anbelangt, die in die Arzneibücher aufgenommen werden, so verpflichten sich die dieses Uebereinkommen treffenden Regierungen, folgende Vorschriften in Anwendung zu bringen:

a) Einem stark wirkenden Arzneimittel soll nicht die Form eines Arzneiweines gegeben werden;

b) die Tinkturen aus stark wirkenden Drogen sollen 10proz. und durch Perkolation bereitet werden;

c) die Fluidextrakte aus stark wirkenden Drogen sollen 100proz. bereitet werden.

Art. 3. Die dieses Uebereinkommen treffenden Regierungen werden einen Normal-Tropfenzähler einführen, bei dem der äussere Durchmesser der Abflussröhre genau 3 mm gross sein soll, d. h. der bei einer Temperatur von 15° C 20 Tropfen destilliertes Wasser im Gewicht von 1 g liefert.

Art. 4. Die Regierungen, welche sich an dem vorliegenden Uebereinkommen nicht beteiligt haben, können ihm auf ihren Antrag hin noch beitreten. Dieser Beitritt wird auf diplomatischem Wege der Belgischen Regierung und durch diese den anderen beteiligten Regierungen zur Kenntnis gebracht.

Art. 5. Das vorliegende Uebereinkommen tritt einen Monat nach dem Tage seiner Unterzeichnung in Kraft. Jedoch werden die Bestimmungen der Artikel 1, 2 und 3 für jeden der an diesem Uebereinkommen beteiligten Staaten erst bei Erscheinen einer Neuausgabe seines Arzneibuchs oder eines Nachtrages dazu verbindlich.

Art. 6. Falls von einem oder dem anderen der an diesem Uebereinkommen Beteiligten das Uebereinkommen gelöst werden sollte, so gilt dieser Rücktritt nur für ihn allein, und zwar erst 6 Monate nach dem Tage, an welchem der Rücktritt der Belgischen Regierung mitgeteilt worden ist.

Zur Beglaubigung dessen haben die Unterzeichneten dieses Uebereinkommen unterzeichnet.

Vollzogen in Brüssel am 29. November 1906 in einem einzigen Exemplar, wovon eine gleichlautende Abschrift jeder der unterzeichneten Regierungen zugestellt werden wird.

Es folgen die Unterschriften der Bevollmächtigten für Deutschland, Oesterreich und Ungarn, Belgien, Bulgarien, Dänemark, Spanien, die Vereinigten Staaten von Amerika, Frankreich, Grossbritannien, Griechenland, Italien, das Grossherzogtum Luxemburg, Norwegen, die Niederlande, Portugal, Russland, Serbien, Schweden, die Schweiz.

Schlussprotokoll.

Die entsprechend bevollmächtigten Unterzeichneten haben sich am 29. November 1906 im Belgischen Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten versammelt, um das Schriftstück zu unterzeichnen, das bestimmt ist, den Beschlüssen, die bei der im September 1902 zu Brüssel abgehaltenen Konferenz über die einheitliche Gestaltung der Vorschriften über stark wirkende Arzneimittel gefasst worden sind, die diplomatische Bestätigung zu geben.

Bei der Unterzeichnung des vorliegenden Schriftstücks machen die Vertreter von Deutschland, Oesterreich-Ungarn, der Vereinigten Staaten von Amerika, von Grossbritannien, Portugal und Schweden im Namen ihrer Regierungen folgende Vorbehalte:

I. Vorbehalt der Deutschen Regierung.

Die Reichsregierung übernimmt durch die Unterzeichnung dieses Uebereinkommens keine andere Verpflichtung, als zur geeigneten Zeit, d. h. bei der nächsten Neubearbeitung des Deutschen Arzneibuches, ihren Einfluss aufzubieten, dieses mit dem vorliegenden Uebereinkommen in Uebereinstimmung zu bringen.

Zugleich behält die Reichsregierung sich das Recht vor, zu den Bestimmungen dieses Uebereinkommens die Abänderungen hinzuzufügen, die einerseits notwendig erscheinen sollten, um dem Fortschritte der medizinischen und pharmazeutischen Wissenschaft Rechnung zu tragen, und die andererseits wünschenswert sein sollten im Hinblick auf die Einheitlichkeit des Deutschen Arzneibuches.

II. Vorbehalt der Oesterreichischen Regierung.

Was Opii pulvis anbetrifft, so behält sich die Oesterreichische Regierung vor, den Verkauf der reinen Droge, die bis 12 Proz. Morphium enthält, zuzulassen.

III. Vorbehalt der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika.

Die Regierung der Vereinigten Staaten übernimmt durch die Unterzeichnung des vorliegenden Uebereinkommens keine andere Verpflichtung, als bei der nächsten Revision des amerikanischen Arzneibuchs ihren Einfluss auszuüben, dass dieses mit dem Uebereinkommen in Uebereinstimmung gebracht wird.

IV Vorbehalt der Regierung Sr. Britischen Majestät.

Die Regierung Sr. Britischen Majestät erklärt, sich das Recht vorzubehalten, zu den Bestimmungen des vorliegenden Uebereinkommens solche besonderen Abänderungen hinzuzufügen, die die Fortschritte der medizinischen und pharmazeutischen Wissenschaft von Zeit zu Zeit erforderlich machen sollten.

Die Regierung Sr. Britischen Majestät erklärt andererseits sich das Recht vorzubehalten, für jede der Britischen Kolonien oder Besitzungen das Uebereinkommen gesondert anzunehmen oder zu kündigen.

V. Vorbehalt der Portugiesischen Regierung.

Die Beschlüsse der internationalen Konferenz in Brüssel zur einheitlichen Gestaltung der Vorschriften über stark wirkende Arzneimittel sollen in Portugal zur Einführung gelangen, jedoch wird der landesübliche portugiesische Name jedes Arzneimittels in dem Text des Arzneibuchs stehen und als Hauptbezeichnung aufgenommen werden; als erste Nebenbezeichnung soll einer der in der Liste des Art. 1 des vorliegenden Uebereinkommens aufgenommenen lateinischen Namen gebraucht werden.

VI. Vorbehalt der Schwedischen Regierung.

1. Da die Bezeichnungen der in dem vorliegenden Uebereinkommen aufgeführten stark wirkenden Arzneimittel gänzlich verschieden von denjenigen sind, die in dem schwedischen Arzneibuch gebraucht werden, so sollen sie nicht in den Wortlaut des Arzneibuchs selbst, sondern in einen besonderen Anhang der in Vorbereitung befindlichen Neuausgabe des Arzneibuchs aufgenommen werden.

2. Die Bezeichnung des Arzneiweines Vinum glycyrrhizae opiatum soll in Schweden beibehalten werden.

3. Da die Bereitung der Tinkturen aus Drogen durch Perkolation zu einer Preiserhöhung dieser Präparate führen würde, erscheint die allgemeine Anwendung dieses Verfahrens wenig geeignet.

Bei der Unterzeichnung des vorliegenden Schlussprotokolls erklären die Unterzeichneten einstimmig, anzuerkennen, dass das Recht, welches die Regierung Sr. Britischen Majestät in dem ersten ihrer Vorbehalte zum Ausdruck gebracht hat, allen unterzeichneten Regierungen zugebilligt wird.

Es besteht Einverständnis darüber, dass die an diesem Uebereinkommen Beteiligten, die von diesem Recht Gebrauch machen werden, sich durch Vermittlung der Belgischen Regierung von den an den Bestimmungen des Uebereinkommens vorgenommenen Aenderungen gegenseitig Kenntnis geben werden. Zur Beglaubigung dessen haben die Unterzeichneten dieses Protokoll vollzogen.

Vollzogen in Brüssel am 29. November 1906 in einem einzigen Exemplar, wovon eine gleichlautende Abschrift jeder der unterzeichneten Regierungen zugestellt werden wird.

Es folgen die Unterschriften der Bevollmächtigten der bereits vorhergenannten Staaten, sowie die Unterschrift des Generalsekretärs des Ministeriums der Auswärtigen Angelegenheiten.

Das Grossherzogtum Luxemburg ist den Vorbehalten, welche seitens der Deutschen Regierung gestellt worden sind, nachträglich beigetreten.

II. Die pharmazeutischen Präparate.

Die zu dieser Gruppe gehörigen offizinellen Arzneimittel werden nach den in den Pharmakopöen angegebenen Vorschriften nach einfachen Methoden (Zerkleinern, Extraktion bei verschiedenen Temperaturen, Durchseihen, Auspressen usf.) vom Apotheker oder von der pharmazeutisch-chemischen Grossindustrie hergestellt. Sie zerfallen in folgende Gruppen (alphabetisch geordnet):

Aceta medicata, medizinische Essige, Arzneiessige. Man versteht hierunter mit Essig aus Drogen bei gewöhnlicher Temperatur hergestellte Auszüge, die wie die Tinkturen (s. d.) bereitet werden.

Aquae destillatae, Aquae aromaticae, aromatische Wässer, destillierte Wässer. Farblose, klare oder opalisierende Flüssigkeiten, die den charakteristischen Geruch und Geschmack der flüchtigen Bestandteile der verwendeten Droge zeigen. Sie werden entweder durch Destillation der zerkleinerten Drogen im Dampfdestillationsapparat unter Zusatz von

Wasser, bisweilen auch mit Weingeistzusatz hergestellt, wobei die flüchtigen Bestandteile mit den Wasserdämpfen überdestillieren. Oder man bereitet sie dadurch, dass man das ätherische Oel der betreffenden Droge in Wasser auflöst. Diese letztere Methode, die **DAB.** nur bei Aqua Rosae vorschreibt, findet in **Am.** fast durchgehends Anwendung in der Weise, dass 2 ccm des betreffenden ätherischen Oels mit 15,0 Talk verrieben und dann mit soviel Wasser angerührt werden, dass nach dem Filtrieren 1000 ccm Präparat erhalten werden.

Elixiria, Elixire. Diese vom arabischen eksir oder iksir (= Stein der Weisen), mit dem Artikel el, abgeleitete Bezeichnung stammt von den Paracelsisten, die damit therapeutisch besonders wertvolle und gehaltreiche, weingeistige oder weinige, häufig sauere oder alkalische Auszüge von Drogengemischen bezeichneten. Meistens ist dieser Name in den Pharmakopöen durch Tinctura composita oder Mixtura ersetzt worden und ausser **DAB.** sind es nur noch **Am.**, **Gall.**, **Helv.** und **Ross.**, die bei wenigen Präparaten an der veralteten Bezeichnung festhalten.

Extracta, Extrakte. Hierunter versteht man die durch Maceration (Behandeln mit einem Lösungsmittel bei Zimmertemperatur), Digestion (Behandeln mit einem Lösungsmittel bei 35-40°) oder Infusion (Uebergiessen mit siedendem Wasser) hergestellten und eingedickten Auszüge aus Drogen oder eingedickte Pflanzensäfte. Die zur Bereitung verwendeten Stoffe müssen in dem vorgeschriebenen Grade der Feinheit zerschnitten oder zerstossen sein. Als Extraktionsflüssigkeiten verwendet man Wasser, Weingeist von verschiedener Stärke oder Aether. Bei wässerigen und weingeistigen Auszügen werden nach der Abtrennung des Ungelösten und Klärung die Flüssigkeiten bei höchstens 85°, bei den ätherischen Auszügen bei höchstens 35° verdampft. Je nach dem Lösungsmittel, dessen Wahl sich nach den Löslichkeitsverhältnissen der wirksamen Bestandteile der Droge richtet, unterscheidet man wässerige (E. aquosa), weingeistige (E. spirituosa) und ätherische (E. aethera) Extrakte.

Die Extrakte sind zähflüssige oder feste, grünlich, bräunlich oder schwarz gefärbte Substanzen. **DAB.** lässt sie in drei verschiedenen Konsistenzgraden bereiten:

1. Dünne Extrakte, die in ihrer Konsistenz dem frischen Honig gleichen (Extracta tenuia, mollia **Austr.**, **Belg.**, **Ross.**, Extracta liquida **Dan.**, Extraits mous **Gall.**).

2. Dicke Extrakte, die erkaltet sich nicht ausgiessen lassen (Extracta spissa **Austr.**, **Dan.**, **Ross.**, Extracta firma **Belg.**, Extraits fermes **Gall.**).

3. Trockene Extrakte, die sich zerreiben lassen (Extracta sicca **Austr.**, **Belg.**, **Dan.**, **Ross.**, Extraits secs **Gall.**).

Helv. lässt die Extrakte in vier Abstufungen bereiten: sehr weiche, weiche, feste und trockene Extrakte. Dagegen schreiben folgende Pharmakopöen nur zwei Konsistenzgrade vor: **Nederl.**, **Suec.** (Extracta spissa et sicca), **Ital.** (Estratti molli e secchi). Ebenso lässt **Am.** entweder „to a pilular consistence“ oder zur Trockne eindampfen.

Der Wassergehalt wird in einigen Pharmakopöen wie folgt angegeben. Die dünnen oder weichen Extrakte sollen nach **Belg.** höchstens 20, nach **Helv.** 17-22 Proz. Wasser enthalten. Für die dicken oder festen Extrakte schreibt **Austr.** 10-20, **Nederl.** höchstens 20, **Helv.** etwa 10 Proz. vor. Der Wassergehalt der trockenen Extrakte soll nach **Austr.** etwa 5, **Helv.** höchstens 4, **Nederl.** höchstens 6 Proz. betragen.

Bei vielen stark wirkenden Extrakten wird von sämtlichen Pharmakopöen eine Bestimmung des Alkaloidgehaltes verlangt. Auf die Methoden braucht hier nicht eingegangen zu werden. Es sei nur erwähnt, dass **DAB.**, wie auch die meisten anderen Pharmakopöen, in der Regel einen Minimalgehalt an Alkaloiden fordert, dagegen Extractum Opii und E. Strychni bei zu hohem Alkaloidgehalt durch Milchzuckerzusatz auf den vorgeschriebenen Wert einstellen lässt.

Zur bequemeren Dispensation für Pulver und flüssige Arzneiformen können die dicken, stark wirkenden (narkotischen) Extrakte in geeignete Pulverform oder Lösung auf folgende Weise übergeführt werden. Feste Extrakte lässt **DAB.** (ebenso **Dan., Helv., Jap., Ross., Suec.**) bereiten, indem 4 T. Extrakt mit 3 T. Süssholzpulver vermischt und im Wasserbad bis zur Gewichtskonstanz getrocknet werden. Die noch warme Masse wird dann mit so viel Süssholzpulver verrieben, dass das ursprüngliche Gewicht des Extraktes verdoppelt ist. Statt des Süssholzpulvers nimmt **Austr.** Gummi arabicum, **Belg.** Milchzucker in denselben Verhältnissen, während **Nederl.** die Mischung mit Reisstärke im Verhältnis 1 T. Extrakt gleich 3 T. trockenes Pulver vornimmt. Von diesen Verreibungen muss der Apotheker die doppelte Menge der vom Arzt verordneten Dosis dispensieren, nach **Nederl.** die dreifache.

Lösungen stark wirkender Extrakte dürfen nach **DAB.** (ebenso **Austr., Belg., Jap., Ross.**) auf folgende Weise bereitet vorrätig gehalten werden: 10 T. Extrakt, 6 T. Wasser, 1 T. Weingeist, 3 T. Glycerin. **Suec.** schreibt nur Extrakt und Weingeist zu gleichen Teilen vor. Auch von diesen Lösungen muss natürlich das Doppelte der vom Arzt verordneten Menge dispensiert werden. **Helv.** und **Suec.** schreiben für Aufbewahrungsgefässe der Verreibungen nnd Lösungen die Aufschrift „Sumatur duplum" vor. **Dan.** lässt die Lösungen aus 1 T. Extrakt, 1 T. Weingeist und 1 T. Glycerin bereiten und schreibt Dispensation der dreifachen verordneten Menge vor.

Extracta fluida, Fluidextrakte. Fluidextrakte sind flüssige Auszüge aus Pflanzenteilen, die so hergestellt sind, dass die Menge des Fluidextrakts gleich der Menge der verwendeten lufttrocknen Pflanzenteile ist. Das Wesentliche der Darstellung dieser immer mehr in Aufnahme gekommenen Arzneiform ist aus folgender Vorschrift des **DAB.** zu ersehen: 100 T. der nach Vorschrift gepulverten Pflanzenteile werden mit der zur Befeuchtung vorgeschriebenen Menge des Lösungsmittels gleichmässig durchfeuchtet und in einem gut verschlossenen Gefässe 12 Stunden lang stehen gelassen. Das Gemisch wird darauf in einen Perkolator[1]) so fest eingedrückt, dass grössere Lufträume sich nicht bilden können und mit soviel des Lösungsmittels übergossen, dass der Auszug aus der unteren Oeffnung des Perkolators abzutropfen beginnt, während die Pflanzenteile noch von dem Lösungsmittel bedeckt bleiben. Nunmehr wird die untere Oeffnung geschlossen, der Perkolator zugedeckt und 48 Stunden lang bei Zimmertemperatur stehen gelassen. Nach dieser Zeit lässt man unter Nachfüllen des Lösungsmittels den Auszug in der Weise abtropfen, dass in 1 Minute höchstens 30 Tropfen abfliessen.

1) Unter einem Perkolator versteht man ein konisch geformtes Gefäss aus Glas, Steingut oder Porzellan, das am unteren Ende mit einem Hahn versehen ist, der den Abfluss beliebig zu regulieren gestattet.

Den zuerst erhaltenen, einer Menge von 85 T. der trockenen Pflanzenteile entsprechenden Auszug stellt man beiseite und giesst in den Perkolator solange von dem Lösungsmittel nach, bis die abtropfende Flüssigkeit ungefärbt ist und die Pflanzenteile also vollkommen ausgezogen sind. Der dadurch gewonnene zweite Auszug wird durch Abdampfen bei möglichst niedriger Temperatur in ein dünnes Extrakt verwandelt. Dieses wird mit dem zurückgestellten ersten Auszug gemischt und dem Gemische soviel des vorgeschriebenen Lösungsmittels zugesetzt, dass die Lösung 100 T. Fluidextrakt ergibt.

Die Mehrzahl der übrigen Pharmakopöen lässt die Fluidextrakte nach demselben Prinzip (1 kg Droge = 1 kg Fluidextrakt) bereiten. Dagegen schreiben **Am.** und **Brit.** für die schwach wirkenden Drogen die Herstellung von 1000 Raumteilen Fluidextrakt aus 1000 Gewichtsteilen Droge vor. Bei alkaloidhaltigen Drogen wird das Fluidextrakt auf einen für den Einzelfall vorgeschriebenen Alkaloidgehalt gebracht. **Belg.** verfährt ähnlich, indem sie die Fluidextrakte auf einen bestimmten Gehalt an Trockenrückstand oder wirksamen Bestandteilen einstellen lässt.

Gelatinae, Gallerten sind Arzneibereitungen, die bei Zimmertemperatur elastisch sind und bei gelindem Erwärmen flüssig werden. Sie werden bereitet entweder durch Auskochen pektin- und schleimreicher Drogen und Eindampfen der Auszüge (z. B. Gelatina Lichenis islandici) oder durch Auflösen von weissem Leim und Zufügen von Arzneistoffen.

Mellita (Mellites **Gall.**), Arzneihonige sind dickflüssige Arzneizubereitungen, die durch Mischen von Honig mit wässerigen oder weingeistigen Auszügen aus Drogen oder anderen Arzneistoffen hergestellt werden. Eine Mischung von Honig mit Essig oder einem Arzneiessig heisst Oxymel oder Oxymellitum.

Mucilagines, Schleime sind dickflüssige, durch Lösen, Aufschütteln oder Ausziehen von Pflanzenstoffen mit kaltem oder heissem Wasser hergestellte Arzneizubereitungen.

Olea medicata, arzneiliche Oele sind Zubereitungen, die Arzneistoffe in fetten Oelen (Olivenöl, Mandelöl, Erdnussöl usw.) gelöst enthalten. Sie werden durch Mischen, Lösen oder Ausziehen in der Kälte (Maceration) oder unter Erwärmen (Digestion) hergestellt. Hierher gehören z. B. Oleum camphoratum und Oleum cantharidatum.

Pulpae, Muse werden aus Pflanzenteilen gewonnen, die man unter Zusatz von Wasser zu einem dicken Brei anrührt, durch ein Haarsieb treibt, und, bisweilen unter Zuckerzusatz, zur Extraktdicke eindampft.

Sirupi, Sirupe. Sie sind dickflüssige Lösungen von Zucker in wässerigen, weingeistigen oder weinhaltigen Flüssigkeiten. Der Zuckergehalt beträgt etwa 40-60 Proz. Die zur Lösung dienenden Flüssigkeiten sind Fruchtsäfte, destillierte Wässer, Lösungen von Arzneistoffen, Infuse, Dekokte oder Emulsionen. Die Herstellung erfolgt durch Auflösen des Zuckers bei gelinder Wärme, Aufkochen und Durchseihen oder Filtrieren.

Die Sirupe dienen in Deutschland, wo ihr Gehalt an wirksamen Arzneistoffen sehr gering ist, meist nur als Corrigentien. In den romanischen Ländern sind sie auch Träger stärker wirkender Arzneistoffe (z. B. Sirupus Morphini).

Spiritus aromatici, Spirituosa medicata, aromatische Spirituse, arzneiliche Spirituosen, Geister. Hierunter versteht man Lösungen von

Arzneistoffen, die Weingeist als einen wesentlichen Bestandteil enthalten. In der Regel werden sie durch Destillation verschiedener aromatischer Drogen mit Weingeist und Wasser bereitet, seltener durch Auflösen oder Mischen eines Arzneimittels mit Weingeist. Sie sind klare, meistens farblose, aromatisch riechende Flüssigkeiten.

Succi, Säfte. Der aus frischen, saftreichen Pflanzenteilen ausgepresste Saft, der nach dem Auspressen durch Gärung oder Erhitzen geklärt wird. Derartige Säfte aus Früchten führt **Gall.** in grösserer Anzahl auf. Die Succi der meisten übrigen Pharmakopöen sind nur dem Namen nach von den wässerigen Extrakten verschieden, da sie eingeengte, wässerige Auszüge darstellen. Einige Pharmakopöen haben für Succus noch den aus dem Arabischen stammenden Namen Roob oder Rob, z. B. Roob Juniperi beibehalten. Ueber die früher viel gebrauchten Succi recenter expressi ist im speziellen Teil nachzusehen.

Tincturae, Tinkturen sind dünnflüssige, gefärbte Auszüge aus Pflanzen- oder Tierstoffen oder auch Lösungen anderer Substanzen (z. B. Tinct. Jodi). Als Extraktions- oder Lösungsmittel dient in den meisten Fällen Weingeist, seltener Weingeist und Wasser, Wein, Aetherweingeist oder Aether. Die Tinkturen werden nach der Vorschrift des **DAB.** mit wenigen Ausnahmen in der Weise bereitet, dass die grob gepulverten Arzneistoffe mit der zum Ausziehen vorgeschriebenen Flüssigkeit übergossen und in gut verschlossenen Flaschen an einem schattigen Ort bei Zimmertemperatur unter wiederholtem Umschütteln eine Woche lang stehen gelassen werden. Alsdann wird die Flüssigkeit durchgeseiht, wenn nötig durch Pressen von dem nicht gelösten Rückstande getrennt und nach dem Absetzen filtriert, wobei eine Verdunstung der Flüssigkeit möglichst zu vermeiden ist.

Das Verhältnis zwischen Droge und Lösungsmittel beträgt bei stärker wirkenden Arzneistoffen im allgemeinen 1 : 10, bei schwächer wirkenden Substanzen 1 : 5.

Die ausländischen Pharmakopöen (mit Ausnahme der **Jap.**) lassen die Tinkturen ausser nach dem oben beschriebenen Macerationsverfahren auch durch Perkolation darstellen. Letztere Methode wird namentlich angewendet bei den aus stark wirkenden Drogen bereiteten Tinkturen, für die **P. I.** die Perkolation verlangt (vgl. S. 7, Art. 2b). Doch lassen **Am., Brit.** und **Helv.** noch eine Anzahl weiterer Tinkturen perkolieren. Die Darstellung erfolgt meistens so, dass die abgewogene Menge zerkleinerter Droge mit dem Lösungsmittel gleichmässig befeuchtet in den Perkolator gebracht und so lange perkoliert wird, bis die vorgeschriebene Menge Perkolat erreicht worden ist.

Für die starkwirkenden Tinkturen schreiben **DAB.** und die anderen Pharmakopöen meistens eine Wertbestimmung vor. Bei einigen, z. B. T. Ipecacuanhae, wird ein Mindestgehalt an Alkaloiden gefordert, während Tinctura Opii simplex und crocata, sowie T. Strychni auf einen bestimmten Alkaloidgehalt eingestellt werden.

Die Tinkturen müssen klar abgegeben werden. Aus frischen Pflanzen lassen **Am., Brit.** und **Gall.** Tinkturen bereiten, worüber im speziellen Teil unter Alcoholaturae nachzulesen ist.

Vina medicata, medizinische Weine. Hierunter versteht man Arzneizubereitungen, die durch Ausziehen von Drogen mit Wein nach Art der Tinkturen oder durch Auflösen oder Mischen von Arzneimitteln mit Wein hergestellt werden. Man verwendet dazu meistens die alkoholreicheren Südweine (Sherry, Malaga, Marsala), seltener Weiss- oder Rot-

wein. Infolge des Brüsseler Uebereinkommens (**P. I.**), nach welchem aus starkwirkenden Drogen keine medizinischen Weine bereitet werden sollen, hat sich die Anzahl dieser Präparate in den Pharmakopöen etwas verringert.

III. Gewichts- und Masskunde.

Als Medizinalgewicht ist im Deutschen Arzneibuch und ebenso in der Mehrzahl der anderen Pharmakopöen, das dem metrischen System entsprechende Grammgewicht vorgeschrieben. Nur die **Brit.** gibt daneben noch das Unzengewicht an. Dagegen werden die Rezepte in Grossbritannien ausschliesslich, in den Vereinigten Staaten von Amerika überwiegend im Unzengewicht verschrieben.

Das Grammgewicht hat als Einheit das Gewicht von 1 ccm Wasser bei 4 Grad.

Mehrfache des Grammes:		Teile des Grammes:	
1 Gramm	= 1 g	1 Gramm	= 1 g
1 Dekagramm	= 10 g	1 Dezigramm	= 0,1 g
1 Hektogramm	= 100 g	1 Zentigramm	= 0,01 g
1 Kilogramm kg	= 1000 g	1 Milligramm mg	= 0,001 g

In Frankreich ist es üblich, die Gewichte in Worten zu schreiben, z. B. „Azotate d'Aconitine dix centigrammes“ oder „Chlorhydrate basique de Quinine trois grammes“.

Zum Verständnis der in Amerika, England und einigen anderen Staaten gebräuchlichen oder zulässigen Medizinalgewichte sei bemerkt, dass sie nicht gleichwertig sind.

In den Vereinigten Staaten ist neben dem Grammgewicht das sogenannte Troy-Gewichtssystem gebräuchlich.

1 Troy-Ounce (oz)	= 8 Drachmes	= 480 Grains	= 31,1035 g
	1 Drachme	= 60 -	= 3,888 g
		1 Grain	= 0,0648 g

In Grossbritannien gilt das Avoirdupois-Gewicht.

1 englisches Medizinalpfund (lb)	= 16	Ounces	= 453,5924 g
1 Ounce (oz)	= 437,5	Grains	= 28,3495 g
	1 Grain (gr)	=	0,0648 g

Die früher in den verschiedenen deutschen Bundesstaaten, in Oesterreich, Russland usw. gültigen Unzen- und Grangewichte zeigten untereinander kleine Verschiedenheiten. Zum Verständnis und zur Umrechnung alter Rezepte genügen folgende Mittelwerte:

1 Medizinalpfund (Libra)		= 12	Unzen	= 360,0 g
1 Unze	(℥)	= 8	Drachmen	= 30,0 g
1 Drachme	(ʒ)	= 3	Scrupel	= 3,75 g
1 Scrupel	(℈)	= 20	Gran	= 1,25 g
1 Gran	(gr)			= 0,06 g

Bei Bereitung der offizinellen Präparate oder bei der Anfertigung eines Rezeptes ist es in Deutschland und den meisten anderen Staaten dem Apotheker nicht gestattet, an Stelle der Gewichte Hohlmasse zu benutzen. Die preussische Apotheken-Betriebsordnung schreibt in § 30

ausdrücklich vor: „die einzelnen Bestandteile (eines Rezeptes) dürfen nicht abgemessen, sondern müssen abgewogen werden". Doch unterliegt es wohl keinem Zweifel, dass auf ausdrückliche Vorschrift des Arztes eine Arznei, etwa eine Lösung zur subkutanen Injektion, durch Abmessen vom Apotheker auf ein bestimmtes Volumen gebracht werden muss. Man bedient sich zu dieser Form der Verschreibung der üblichen Hohlmasse des metrischen Systems, muss aber natürlich die Massbezeichnung in den gebräuchlichen Abkürzungen, z. B. ad volumen 10 ccm, auf dem Rezept hinzufügen.

In den Vereinigten Staaten von Amerika und in Grossbritannien werden flüssige Medikamente in Hohlmassen verschrieben und dispensiert. In den Vereinigten Staaten werden neben den Hohlmassen des metrischen Systems folgende Apothekermasse gebraucht:

1 Pinte = 16 Fluidounces = 473,179 ccm
1 „ = 8 fluidrachms = 29,5737 ccm
1 „ = 60 minims = 3,696 ccm
1 minim = 0,0616 ccm.

In Grossbritanien sind folgende Masse gebräuchlich:

1 Gallon (C) = 8 Pints = 4,54596 Liter
1 Pint (O.) = 20 Fluid Ounces = 568,336 ccm
1 Fluid Ounce (fl. oz.) = 8 Fluid ounces = 28,417 ccm
1 Fluid Drachm (fl. drm.) = 60 Minims = 3,555 ccm
1 Minim (min.) = 0,059 ccm.

Schliesslich kommt für die Arzneidispensation noch die Abmessung nach Tropfen in Betracht. **DAB.** schreibt zum Abzählen von Tropfen den im Brüsseler Uebereinkommen vereinbarten Normal-Tropfenzähler vor, der bei einer Temperatur von 15° 20 Tropfen destilliertes Wasser im Gewicht von 1 g liefern soll.

Die gleiche Vorschrift enthalten **Belg., Dan., Gall., Helv., Ital., Nederl.** und **Suec.** Auf die Beifügung einer Tropfentabelle hat **DAB.** leider verzichtet, während **Dan., Gall., Helv., Ital.** und **Nederl.** eine solche aufgenommen haben. Wir geben nachfolgend die Tropfentabelle der **Helv.**, mit der die übrigen übereinstimmen bis auf geringe Abweichungen, die sich meist auf die verschiedene Herstellung der Tinkturen usw. zurückführen lassen.

Tropfentabelle der Pharmacopoea Helv. Ed. IV.

Nach dem Normaltropfenzähler, der eine kreisrunde Abtropffläche von 3 mm Durchmesser besitzt und bei 15° 20 Tropfen destilliertes Wasser auf 1 g gibt.

	1 g gibt Tropfen	1 Tropfen wiegt mg
Acidum aceticum	55	18
„ „ dilutum	34	29
„ hydrobromicum dilutum	20	50
„ hydrochloricum	21	48
„ „ dilutum	20	50
„ nitricum	21	48
„ „ dilutum	20	50
„ phosphoricum dilutum	20	50

	1 g gibt Tropfen	1 Tropfen wiegt mg
Acidum sulfuricum	26	39
„ „ dilutum	20	50
Aether	90	11
Alcohol absolutus	66	15
Ammonium hydricum solutum	23	44
Amylium nitrosum	68	15
Aqua destillata	20	50
„ Laurocerasi	22	45
„ phenolata	27	37
Bromoformium	41	24
Bromum	38	26
Calcium hydricum solutum	20	50
Chloroformium	55	18
Extracti Belladonnae solutio	40	25
„ Hyoscyami solutio	40	25
„ Secalis cornuti solutio	38	26
Extractum Ipecacuanhae fluidum	50	20
„ Secalis cornuti fluidum	38	26
Ferrum sesquichloratum solutum	18	56
Formaldehydum solutum	33	30
Glycerinum	26	39
Guajacolum liquidum	38	26
Kalium arsenicosum solutum	31	32
„ hydricum solutum	20	50
Kreosotum	40	25
Mixtura sulfurica acida	55	18
Natrium arsenicicum solutum	20	50
„ hydricum solutum	20	50
Oleum Crotonis	45	22
„ Olivae	44	23
„ Santali	42	24
„ Terebinthinae rectificatum	55	18
Phenolum liquefactum	38	26
Plumbum subaceticum solutum	21	48
Spiritus	62	16
„ aethereus	66	15
„ dilutus	55	18
„ Ammonii anisatus	55	18
Tincturae spiritu praeparatae	60	17
„ „ diluto praeparatae	55	18
Vinum stibiatum	30	33

Die in der Deutschen Arzneitaxe angegebenen Tropfengewichte (1 g = 20 Tropfen von wässerigen Flüssigkeiten, fetten und ätherischen Oelen oder gleich 25 Tropfen Essigäther, Chloroform und Aetherreingeist oder gleich 50 Tropfen Aether) sind nur für die Berechnung der Arzneipreise massgebend, sollen aber keineswegs einen Anhalt für eine genaue Dosierung bieten.

Flächen- und Längenmasse kommen nur bei der Verordnung von Pflastern und Arzneistäbchen in Betracht. Bei ersteren gibt man das Längenmass (longitudo) und die Breite (latitudo), bei letzteren die Länge und die Dicke (diametrum) gesondert nach Zentimetern (cm) und Millimetern (mm) an.

Masse für die Signatur. Während bei der Verordnung und Anfertigung eines Rezeptes fast ausnahmslos nach Gewichten gerechnet und gearbeitet wird, erfolgt die Angabe der anzuwendenden Mengen für den

Patienten ausschliesslich nach dem Volumen. Die Einzelgaben werden nach Tropfen, Teelöffeln, Kinder- oder Dessertlöffeln, Esslöffeln, Weinglas oder Tassenkopf bemessen.

1. Tropfen. Diese Dosierungsform ist bei stärker wirkenden flüssigen Arzneiformen sehr beliebt. Die Schwierigkeit eines genauen Zählens der Tropfen beim Abtröpfeln aus gewöhnlichen Medizinflaschen ist jedem bekannt genug. Die Patenttropfgläser verschiedener Konstruktion erleichtern das Zählen infolge gleichmässigen Abfallens der Tropfen und sichern damit in erwünschter Weise die Einhaltung der vorgeschriebenen Tropfenzahl.

Das Gewicht des einzelnen Tropfens ist nicht nur von der Grösse der Abtropffläche, sondern auch, wie aus der mitgeteilten Tropfentabelle zu ersehen ist, von bestimmten Eigenschaften, namentlich dem spezifischen Gewicht der betreffenden Flüssigkeit abhängig. Wenn die im Handel vorrätigen Tropfgläser mit einer solchen Abtropffläche hergestellt sind, dass 20 Tropfen Wasser 1 g entsprechen, so werden sie für die übrigen Arzneimittel ungefähr dieselbe Tropfenzahl liefern, wie die Tabelle anzeigt. Die meisten der fabrikmässig hergestellten Tropfgläser entsprechen dieser Anforderung nicht und sind auch untereinander nicht so gleichmässig gearbeitet, dass sie eine gleichmässige Tropfengrösse für dieselbe Flüssigkeit gewährleisten. Am besten genügt den zu stellenden Anforderungen das Viginta-Normal-Tropfglas, bei dem 1 g Wasser ungefähr 20 Tropfen entspricht.

2. Teelöffel. Dieses Mass, dessen Grösse sehr veränderlich ist, fasst ganz gefüllt im Durchschnitt 5 ccm Flüssigkeit; knapp gefüllt, wie im allgemeinen bei Verordnungen gerechnet werden kann, ungefähr 4 ccm. Ein gestrichen voller Teelöffel Pulver schwankt je nach der Natur des Pulvers beträchtlich in Bezug auf sein Gewicht. Ein Teelöffel Magnesia usta wiegt etwa 0,5 g, ein Teelöffel Pflanzenpulver etwa 1,5 g, ein Teelöffel Salze, Zucker, Schwefel etwa 2,5-3,5 g. Bei Pulvergemischen kann man im allgemeinen als Durchschnittsgewicht eines Teelöffels 3 g annehmen.

Eine Messerspitze, das ungenaueste aller Masse, wird meistens gleich $^1/_4$-$^1/_2$ Teelöffel gerechnet.

3. Kinder- oder Dessertlöffel. Ein Kinderlöffel wird zu 8-10 ccm Inhalt angenommen.

4. Esslöffel. Die Esslöffel variieren ebenfalls sehr in ihrer Grösse. Man berechnet einen Esslöffel zu 15 ccm Flüssigkeit. Dieses Mass ist aber nur für kleine Esslöffel annähernd richtig, für grössere nur dann, wenn sie, wie es in der Regel bei der Darreichung von Arzneien geschieht, knapp gefüllt sind. Grössere Esslöffel, wie sie im Haushalte meist vorkommen, fassen ganz gefüllt 20-25 ccm Flüssigkeit.

Ein Esslöffel Pflanzenpulver (Species) kann ungefähr auf 10 g berechnet werden.

5. Ein Weinglas oder Tassenkopf wird gewöhnlich zu 100 ccm angenommen, ist aber ebenfalls infolge der sehr wechselnden Grösse dieser Gefässe eine sehr ungenaue Massbestimmung.

Mit grösserer Genauigkeit lässt sich die Dosierung flüssiger Arzneiformen durchführen, wenn sich die Patienten der in allen Apotheken, Drogenhandlungen usw. erhältlichen Einnehmegläschen bedienen, kleiner mit Marken versehener Glasgefässe, die nach Kubikzentimetern oder Löffeln eingeteilt sind. Zwar wird auch hierdurch wegen des verschiedenen spezifischen Gewichtes der einzelnen Flüssigkeiten eine durch-

aus genaue Dosierung nicht erreicht. Auch ist, wie Edlefsen[1]) gefunden hat, die Einteilung mancher dieser Gläschen recht ungenau. Immerhin bieten sie doch einen erheblichen Vorzug vor der ganz willkürlichen Massbestimmung nach den verschiedenen Löffelgrössen.

IV. Das Rezept.

Die in Krankheitsfällen anzuwendenden Medikamente werden entweder mündlich oder schriftlich verordnet. Mündliche Verordnungen sind nur bei solchen Stoffen statthaft, deren Verkauf den Apothekern freigegeben ist oder die den Patienten auf andere Weise zugänglich sind. Für die mündliche Verordnung eignen sich namentlich Mittel, die auch ohne ärztliche Anweisung nicht selten gebraucht werden oder deren Anwendung dem Patienten bekannt ist, wie z. B. Lebertran, Karlsbader Salz und Mineralwässer.

Auf Stoffe von nur einigermassen differenter Wirkung sollte sich die mündliche Verordnung nicht erstrecken, selbst wenn diese Arzneimittel dem Handverkauf überlassen sind. Das Publikum gewöhnt sich sehr leicht daran, derartige Arzneimittel ganz ohne ärztliche Anweisung bei jeder passenden oder unpassenden Gelegenheit zu gebrauchen, wie das zur Zeit mit den Aspirintabletten der Fall ist. Die Abgabe einer gewissen Anzahl stark wirkender Medikamente ist dem Rezeptzwang unterworfen. Die darüber bestehenden gesetzlichen Bestimmungen werden später besprochen.

Die schriftliche Arzneiverordnung bezeichnet man als Rezept (engl. Prescription, franz. Ordonnance, ital. Ricetta). In Deutschland wie in den meisten anderen Ländern wird sie in lateinischer Sprache abgefasst, nur der für den Patienten bestimmte Teil, der die Anweisung zum Gebrauch der Arznei enthält, in deutscher oder der entsprechenden Landessprache. In den Vereinigten Staaten, England, Frankreich und Italien werden die Rezepte ausschliesslich in der Landessprache redigiert. In einigen Ländern (z. B. Belgien) ist der Gebrauch der Landessprache neben der lateinischen üblich.

Die Rezepte werden zweckmässig auf sogenannte Rezeptformulare oder Blankets geschrieben, die den Namen und die Adresse des Arztes vorgedruckt tragen.

Jedes Rezept wird nach alter Tradition eingeleitet durch das Zeichen R. oder Rp. oder Rec. (= Recipe). Hierauf folgen die vier Teile des Rezeptes:

a) Praescriptio oder Ordinatio: Die Angabe der einzelnen Bestandteile und ihrer Gewichtsmengen.

b) Subscriptio: Die Anweisung für den Apotheker, in welche Form (Pulver, Pillen, Salbe, Lösung usw.) die Arzneistoffe zu bringen und wie sie zu verwahren sind.

c) Signatura: Die Anweisung für den Patienten zum Gebrauch der verordneten Arznei und der Name des Patienten.

d) Inscriptio: Unterschrift des Arztes nebst Datum, falls dieses nicht am Kopfe der Arznei vermerkt ist. Dieser Teil ist insofern sehr wesentlich, als im Sinne der Vorschriften, betreffend die Abgabe stark wirkender Arzneimittel usw. (vgl. Abschnitt VI) eine von einem Arzte

1) Deutsche Medizinische Wochenschrift. 1907. Nr. 49 u. 50.

ausgefertigte schriftliche Anweisung erst durch Datum und Unterschrift zum Rezept wird.

Die Praescriptio enthält die Namen der verordneten Arzneistoffe in gesonderten Reihen aufgeführt und zwar im Genitiv, während die hinter jedem Mittel angegebenen Gewichtsmengen im Akkusativ abhängig von Recipe (Nimm!) zu denken sind. Werden von zwei oder mehreren der verordneten Arzneistoffe gleiche Mengen gefordert, so wird die Gewichtsbezeichnung nur bei dem letzten Mittel mit dem Zeichen āā (ana partes aequales) aufgeführt. Die Gewichtsbezeichnung geschieht durch ganze Zahlen oder Dezimalbrüche ohne Zusatz des Wortes Gramm oder des Zeichens g. In solchen Fällen, in denen es sich nicht um Gewichtsangaben, sondern um einfache Zahlangaben handelt z. B. bei Tropfen oder Pillen, ist es zur Vermeidung von Irrtümern ratsam, sich römischer Zahlen zu bedienen. also z. B. zu schreiben: Olei Crotonis guttas III. Am besten ist freilich, der ungenauen Dosierung wegen, die Verordnung in Tropfen überhaupt zu vermeiden. Will oder kann man die Gewichtsmenge eines Medikaments nicht genau bestimmen, so drückt man dies durch die Buchstaben q. s. (quantum satis, quantum sufficit) oder ad 150,0, ad 200,0 usw. aus.

Bei zusammengesetzten Rezeptformeln ist die Reihenfolge der Mittel nicht gleichgültig. Wenn auch das von der alten therapeutischen Schule aufgestellte Schema der vier Bestandteile eines Rezeptes:

Hauptmittel = Basis, Remedium cardinale,
Unterstützungsmittel = Remedium adjuvans,
Formgebendes Mittel = Vehiculum, Remedium constituens sive excipiens,
Verbesserungsmittel für Geschmack und Geruch = Remedium corrigens

gegenwärtig nicht mehr befolgt wird, so beginnt man doch bei der Aufzählung der Bestandteile mit der therapeutisch wichtigsten Substanz. Die übrigen Mittel lässt man in der Reihe folgen, wie sie zur Arznei hinzugefügt werden. Bei dem allgemeinen Bestreben nach Einfachheit und Billigkeit der Arzneiverordnung verzichtet man sehr häufig auf das Corrigens oder vereinigt es mit dem Constituens in einem Mittel.

Die Bezeichnung der Arzneistoffe erfolgt, falls sie im Deutschen Arzneibuch enthalten sind, unter ihrem offizinellen Namen. Abkürzungen sind zulässig, sofern sie das Verständnis nicht beeinträchtigen. Sie dürfen nie so weit getrieben werden, dass dadurch Verwechslungen entstehen können. Man darf nicht Kal. chlor. verschreiben, weil hierunter sowohl Kalium chloratum KCl als auch Kalium chloricum $KClO_3$ verstanden werden kann. Ebenso kann der Apotheker aus Natr. sulf. Natrium sulfuratum oder Natrium sulfurosum oder Natrium sulfuricum herauslesen.

Der zweite Teil des Rezeptes, die Subscriptio, findet sich nur in zusammengesetzten Verordnungen oder Zubereitungen. Das einmalige Abwägen der geforderten Menge eines vorrätigen Arzneimittels, z. B. einer Tinktur gilt für sich allein nicht als Zubereitung. Die Subscriptio beginnt mit dem Buchstaben M. = Misce, worauf dann zur näheren Bestimmung der Arzneiform folgt: fiat (f.) pulvis, fiant pilulae usw. Hierüber ist bei den einzelnen Arzneiformen Näheres angegeben. Bei Mixturen und Solutionen fällt eine nähere Angabe der Zubereitung in der Regel fort.

Die Art der Dispensation oder Verwahrung der fertigen Arznei wird

mit dem Buchstaben D. — Da, Detur, Dentur, eingeleitet, dem indessen nur in besonderen Fällen, in denen die Umhüllung der Arznei nicht selbstverständlich erscheint, eine genaue Anweisung folgt:

ad vitrum flavum sive nigrum = in einem braungelb gefärbten Glas;
ad vitrum patentatum = in einem Tropfglas;
ad vitrum collo amplo = in einem weithalsigen Glas;
ad vitrum epistomate vitreo clausum = in einem Glas mit Glasstopfen;
ad scatulam = in einer Schachtel;
ad chartam = in Papierumhüllung;
ad chartam paraffinatam = in paraffiniertem Papier;
ad ollam griseam = in einer Ton- oder Steingutkruke;
ad ollam albam = in einer Porzellankruke;
ad capsulas gelatinosas = in Gelatinekapseln;
ad capsulas amylaceas = in Oblatenkapseln.

Ein wichtiger Teil des Rezeptes ist die Signatur, die mit dem Buchstaben S. = Signa, Signetur eingeleitet wird. Sie enthält die für den Patienten bestimmte Anweisung, wie die Arznei anzuwenden ist, also Angaben über Applikationsart, Grösse der Einzelgabe und darüber, wie oft und wann die Arznei gebraucht werden soll. Je genauer und je ausführlicher die Anweisung erteilt wird, um so entschiedener ist der Arzt gegen Missverständnisse geschützt. Die häufig aus Bequemlichkeit gebrauchte Formel „Nach Verordnung“ oder „Laut Bericht“ ist nur da anzuwenden, wo es sich um schwach wirkende Arzneistoffe handelt. Sie ist dagegen unzulässig bei allen Mitteln, für die Maximaldosen (siehe Abschnitt V) festgesetzt sind, da sie dem Apotheker nicht ermöglicht, die Tagesdose zu kontrollieren, und ihn zwingt, erst mit dem Arzt Rücksprache zu nehmen, bevor er das Rezept anfertigt. Unter die Signatur ist der Name (in grösseren Städten auch die Wohnung) des Patienten zu setzen. Die Signatur muss vom Apotheker wortgetreu abgeschrieben und auf dem Arzneibehältnis befestigt werden.

Medikamente, die der Arzt selbst appliziert, wie Einspritzungen unter die Haut, oder die er in der Sprechstunde anwendet, werden zweckmässig mit der offizinellen Bezeichnung (D. s. n. = Detur suo nomine) oder der Abschrift der Verordnung (D. c. f. = Detur cum formula) signiert, nötigenfalls mit dem Hinzufügen „ad usum proprium“.

Rezepte, deren Anfertigung dringend ist, werden mit „Eilig“ oder „Cito“ bezeichnet. Sie gehen in der Apotheke allen anderen Verordnungen vor.

Ueber die Wiederholung von Rezepten bestehen bestimmte gesetzliche Vorschriften, die im Abschnitt VI besprochen werden. Sie wird durch den Vermerk „repetatur“ oder „reiteretur“ angeordnet.

Das ärztliche Rezept ist eine Privaturkunde, die geeignet und bestimmt ist, zum Beweise rechtserheblicher Tatsachen zu dienen (Urteil des Reichsgerichts vom 5. März 1901). Schon aus diesem Grunde ist eine deutliche Schrift geboten, namentlich auch des Namens des Arztes, falls derselbe nicht vorgedruckt ist. Es ist möglichst zu vermeiden, die Rezepte mit Bleistift zu schreiben. Durch undeutliche Schrift kann die Anfertigung der Arznei verzögert werden, da nach § 33 Absatz 3 der Preussischen Apothekenbetriebsordnung unleserlich geschriebene Verordnungen ohne Aufklärung durch den Arzt nicht angefertigt werden dürfen.

Deutlichkeit und volle Verständlichkeit der Arzneiverordnung sowohl für den Apotheker wie für den Patienten ist unumgänglich notwendig, wenn nicht der Arzt sich zum Mitschuldigen von oft verhängnisvollen Irrtümern machen will. Binz hat in einer lesenswerten Abhandlung[1]) eine Anzahl Fälle aus der ärztlichen Praxis mitgeteilt, in denen diese Vorschrift ausser Acht gelassen wurde. Als Ursachen solcher Missgriffe bezeichnet Binz hastiges oder undeutliches Schreiben des Rezeptes, zu weit gehende Abkürzungen und mangelhafte Signatur. Der Arzt mache es sich zur Regel, nie ein Rezept aus der Hand zu geben, ohne es nochmals sorgfältig durchgelesen zu haben.

V. Die Maximaldosen.

Die Tabelle A des **DAB.** enthält die grössten Gaben einiger Arzneimittel für einen erwachsenen Menschen, und zwar sind für jedes Mittel zwei Gewichtsmengen festgesetzt: die grösste Einzelgabe und die grösste Tagesgabe. Letztere bezeichnet die sich auf 24 Stunden verteilende Menge. Wenn eines der in dieser Tabelle aufgeführten Mittel in einer Arznei zum inneren Gebrauch (zum Einnehmen) oder in Form von Augenwässern, Einatmungen, Einspritzungen unter die Haut, Klystieren oder Suppositorien in solchen Mengen enthalten ist, dass bei dem vorgeschriebenen Gebrauch die grösste Einzelgabe oder die grösste Tagesgabe überschritten wird, so darf der Apotheker die Arznei nur dann abgeben, wenn der Arzt durch ein der Mengenangabe des betreffenden Mittels beigefügtes Ausrufungszeichen (!) zu erkennen gegeben hat, dass eine Ueberschreitung der grössten Gaben beabsichtigt ist.

Tabelle A des DAB. V.

enthaltend die grössten Gaben (Maximaldosen) einiger Arzneimittel für einen erwachsenen Menschen.

	Grösste Einzelgabe Gramm	Grösste Tagesgabe Gramm
Acetanilidum	0,5	1,5
Acidum arsenicosum	0,005	0,015
„ carbolicum	0,1	0,3
„ diaethylbarbituricum	0,75	1,5
Aethylmorphinum hydrochloricum	0,03	0,1
Agaricinum	0,1	—
Amylenum hydratum	4,0	8,0
Antipyrin	2,0	4,0
Apomorphinum hydrochloricum	0,02	0,06
Aqua amygdalarum amararum	2,0	6,0
Argentum nitricum	0,03	0,1
Arsacetin	0,2	—
Atoxyl	0,2	—
Atropinum sulfuricum	0,001	0,003

1) Binz, Rezeptsünden und ihre Folgen. 2. Aufl. Berlin 1899.

	Grösste Einzelgabe Gramm	Grösste Tagesgabe Gramm
Bromoformium	0,5	1,5
Cantharides	0,05	0,15
Chloralum formamidatum	4,0	8,0
„ hydratum	3,0	6,0
Chloroformium	0,5	1,5
Cocaïnum hydrochloricum	0,05	0,15
Codeïnum phosphoricum	0,1	0,3
Coffeïnum	0,5	1,5
Coffeïnum-Natrium salicylicum	1,0	3,0
Cuprum sulfuricum	1,0	1,0
Diacetylmorphinum hydrochloricum	0,005	0,015
Dionin	0,03	0,1
Diuretin	1,0	6,0
Duotal	1,0	3,0
Extractum Belladonnae	0,05	0,15
„ Colocynthidis	0,05	0,15
„ Filicis	10,0	10,0
„ Hyoscyami	0,1	0,3
„ Opii	0,1	0,3
„ Strychni	0,05	0,1
Folia Belladonnae	0,2	0,6
„ Digitalis	0,2	1,0
„ Hyoscyami	0,4	1,2
„ Stramonii	0,2	0,6
Fructus Colocynthidis	0,3	1,0
Guajacolum carbonicum	1,0	3,0
Gutti	0,3	1,0
Herba Lobeliae	0,1	0,3
Heroin hydrochloricum	0,005	0,015
Hexamethylentetraminum	1,0	3,0
Homatropinum hydrobromicum	0,001	0,003
Hydrargyrum bichloratum	0,02	0,06
„ bijodatum	0,02	0,06
„ cyanatum	0,01	0,03
„ oxydatum	0,02	0,06
„ „ via hum. par.	0,02	0,06
„ salicylicum	0,02	—
Hydrastininum hydrochloricum	0,03	0,1
Jodoformium	0,2	0,6
Jodum	0,02	0,06
Kreosotum	0,5	1,5
Lactophenin	0,5	3,0
Lactylphenetidinum	0,5	3,0
Liquor Kalii arsenicosi	0,5	1,5
Methylsulfonalum	2,0	4,0
Morphinum hydrochloricum	0,03	0,1
Natrium acetylarsanilicum	0,2	—
„ arsanilicum	0,2	—
„ nitrosum	0,3	1,0
Oleum Crotonis	0,05	0,15
Opium pulveratum	0,15	0,5
Paraldehyd	5,0	10,0
Phenacetinum	1,0	3,0
Phosphorus	0,001	0,003
Physostigminum salicylicum	0,001	0,003
Pilocarpinum hydrochloricum	0,02	0,04
Plumbum aceticum	0,1	0,3

	Grösste Einzelgabe Gramm	Grösste Tagesgabe Gramm
Podophyllinum	0,1	0,3
Pulvis Ipecacuanhae opiatus	1,5	5,0
Pyramidon	0,5	1,5
Pyrazolonum dimethylaminophenyldimethylicum	0,5	1,5
„ phenyldimethylicum	2,0	4,0
„ „ salicylicum	2,0	6,0
Salipyrin	2,0	6,0
Santoninum	0,1	0,3
Scopolaminum hydrobromicum	0,0005	0,0015
Semen Strychni	0,1	0,2
Strychninum nitricum	0,005	0,01
Sulfonalum	2,0	4,0
Suprarenin hydrochloricum	0,001	—
Tartarus stibiatus	0,1	0,3
Theobromino-natrium salicylicum	1,0	6,0
Theocin	0,5	1,5
Theophyllinum	0,5	1,5
Tinctura Aconiti	0,5	1,5
„ Cantharidum	0,5	1,5
„ Colchici	2,0	6,0
„ Colocynthidis	1,0	3,0
„ Digitalis	1,5	5,0
„ Jodi	0,2	0,6
„ Lobeliae	1,0	3,0
„ Opii crocata	1,5	5,0
„ „ simplex	1,5	5,0
„ Strophanthi	0,5	1,5
„ Strychni	1,0	2,0
Trional	2,0	4,0
Tubera Aconiti	0,1	0,3
Urotropin	1,0	3,0
Veratrinum	0,002	0,005
Veronal	0,75	1,5
Zincum sulfuricum	1,0	1,0

Aehnliche Tabellen von Höchstgaben finden sich in den meisten anderen Pharmakopöen. Nur **Am.** und **Brit.** enthalten sie nicht und führen statt dessen bei jedem Arzneimittel eine therapeutische Durchschnittsdose (Average Dose) an. Die Maximaldosen der **Austr.** sind für den innerlichen Gebrauch bestimmt, sollen aber nach österreichischem Ministerialerlass vom 12. Februar 1892 auch bei äusserlicher Anwendung unter Berücksichtigung der zur Resorption gelangenden Menge des Arzneistoffes sinngemässe Anwendung finden. Ferner ist der Arzt in Oesterreich nach Ministerialverordnung vom 3. Dezember 1898 verpflichtet, die Gewichtsmengen der in einem Rezept verordneten, in der Maximaldosentabelle enthaltenen Arzneimittel nicht bloss mit Ziffern, sondern auch mit Worten genau zu bezeichnen. Nach **Belg.** gelten die Maximaldosen nur für die Applikation per os und per rectum, nach **Helv.** auch zur subkutanen und intravenösen Injektion, bei einigen Mitteln auch für die perkutane Applikation. **Nederl.** schreibt sie auch für die Einspritzungen des Urogenitalapparates vor.

Die übrigen Pharmakopöen geben nicht an, für welche Anwendungsweisen die Maximaldosen gelten. In Frankreich hat die Maximaldosentabelle nicht die Bedeutung einer amtlichen Vorschrift, sondern ist nur „à titre de simple renseignement" gegeben. **Suec.** führt nur maximale Einzelgaben an.

Je nach der Art der Arzneiverordnung hat das Ausrufungszeichen seinen Ort in der Ordinatio oder in der Signatur, in der letzteren immer, wenn die höchste Tagesgabe überschritten wird. Zur Erläuterung dienen folgende Beispiele:

a) Ueberschreitung der Einzelgabe.

℞ Extracti Opii 0,12!
Olei Cacao 2,0.
M. f. suppositorium D. tal. dos. Nr. IV.
S. Morgens und abends 1 Stück einzuführen.

℞ Liquor. Kalii arsenicosi 20,0
D. ad vitr. patentatum.
S. Dreimal täglich nach dem Essen 15! Tropfen zu nehmen.

b) Ueberschreitung der Tagesgabe.

℞ Morphini hydrochlorici 0,03
Sacchari 0,5.
M. f. pulv. Dentur tal. dos. Nr. X.
S. In Zwischenräumen von 3 Stunden täglich 4! Pulver zu nehmen.

℞ Infus. Foliorum Digitalis 2,0 : 130,0
Sirupi Aurantii Corticis 20,0.
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel! zu nehmen.

Man begegnet häufig der Ansicht, dass die Maximaldosen diejenige Menge der Arzneimittel darstellen, die der Arzt in Krankheitsfällen verabreichen dürfe, ohne zu schaden, und deren Ueberschreitung Vergiftungserscheinungen hervorruft. Derartige Grenzzahlen allgemein gültig festzulegen ist ganz unmöglich, weil, ganz abgesehen von der wechselnden Empfindlichkeit der einzelnen Individuen, die Applikationsart und die Dauer der Verabreichung eine wesentliche Rolle spielt. Daher sind die in den Pharmakopöen aufgestellten Höchstzahlen verhältnismässig willkürlich angenommene Werte, deren wissenschaftliche Begründung im allgemeinen mangelhaft ist. So ist es erklärlich, dass für manche Arzneimittel die Maximaldosen in den verschiedenen Pharmakopöen stark voneinander abweichen, wie folgende Beispiele erläutern.

Die Maximaldosen betragen

für Strychnin. nitric.:

in **DAB.**	0,005	0,01
„ **Austr.**	0,01	0,02
„ **Ross.**	0,003	0,01

für Tartarus stibiatus:

in **DAB.**	0,1	0,3
„ **Austr.**	0,2	0,5
„ **Helv.**	0,2	0,6

für Veratrin:

in **DAB.**	0,002	0,005
„ **Austr.**	0,005	0,02
„ **Helv.**	0,005	0,015

Die Maximaldosen können und sollen daher nicht als Fingerzeig für das therapeutische Handeln dienen, denn es ist dem Arzte nicht verboten, sie, wenn er es für notwendig erachtet, zu überschreiten. Sie sind lediglich als eine Art von Warnungszeichen anzusehen, das, ursprünglich nur zur Kontrolle für den Apotheker bestimmt, den Arzt auf die starke Wirkung des Arzneimittels hinweisen und zu besonderer Ueberlegung und Vorsicht in der Dosierung ermahnen soll. Es ist zu beachten, dass in der Tabelle der Maximaldosen keineswegs alle Drogen und Präparate angeführt sind, deren unvorsichtige Dosierung zu Vergiftungen führen kann, sondern nur einige offizinelle, d. h. im Arzneibuch enthaltene Mittel. Zum Beispiel finden sich für zahlreiche Mittel der Digitalisgruppe, wie Strophanthin, Digalen, Digipuratum, die häufig angewendet werden, keine Maximaldosen angegeben, ebensowenig für Codeinum hydrochloricum oder Pantopon. In solchen Fällen wird der Arzt aus den vorhandenen Maximaldosen ähnlicher Mittel die fehlenden unschwer ableiten können.

Die Angaben in der Maximaldosentabelle sind für einen erwachsenen Menschen bestimmt. Früher enthielten einige Pharmakopöen auch Maximaldosen für Kinder (jetzt nur noch **Ross.**). Man ist mit Recht

davon zurückgekommen, solche Tabellen aufzunehmen, denn die Kontrolle des Apothekers, ob die Maximaldose überschritten ist oder nicht, muss illusorisch sein, da das Alter des Patienten auf dem Rezept nicht vermerkt ist.

Es bleibt also bei Kindern dem Arzte überlassen, nach Massgabe des Alters die passende Gabe zu berechnen. Als Anhaltspunkte dienen folgende Angaben. **Ross.** schreibt vor, um die Höchstzahlen für Kinder und Jugendliche zu erhalten, folgende Bruchteile der Höchstgaben für Erwachsene zu nehmen:

Bis zu 1 Jahre	$^1/_{20}$—$^1/_{10}$
von 2—3 Jahren	$^1/_8$
„ 4—5 „	$^1/_6$
„ 6—8 „	$^1/_4$
„ 9—11 „	$^1/_3$
„ 12—15 „	$^1/_2$
„ 16—19 „	$^3/_4$

Eine andere Berechnungsweise besteht darin, dass Kinder unter 2 Jahren $^1/_{25}$, unter 4 Jahren $^1/_{10}$, unter 7 Jahren $^1/_5$, unter 10 Jahren $^1/_4$, unter 13 Jahren $^1/_2$ der für den Erwachsenen üblichen Dose erhalten sollen. Daraus ergibt sich folgende Tabelle:

Wenn die grösste Gabe für den Erwachsenen beträgt	so erhält ein Kind im Alter von				
	2 Jahren	4 Jahren	7 Jahren	10 Jahren	13 Jahren
0,01	0,0004	0,001	0,002	0,0025	0,005
0,05	0,002	0,005	0,01	0,0125	0,025
0,1	0,004	0,01	0,02	0,025	0,05
0,5	0,02	0,05	0,1	0,125	0,25
1,0	0,04	0,1	0,2	0,25	0,5
2,0	0,08	0,2	0,4	0,5	1,0
3,0	0,12	0,3	0,6	0,75	1,5
4,0	0,16	0,4	0,8	1,0	2,0
5,0	0,2	0,5	1,0	1,25	2,5

Schliesslich ist noch zu besprechen, welche Folgen es hat, wenn der Arzt bei überschrittener Maximaldose das Ausrufungszeichen vergessen hat. Der Apotheker darf in diesem Falle das Rezept zunächst nicht anfertigen. Ueber das weitere Verfahren sagt § 33 der Preussischen Apothekenbetriebsordnung vom 18. Februar 1902: „Wenn der Apotheker in einer ärztlichen Verordnung einen Verstoss gegen die bestehenden Vorschriften oder einen Irrtum zu finden glaubt, so muss er darüber den verordnenden Arzt mündlich oder in einem verschlossenen Briefe verständigen. Besteht der Arzt auf Anfertigung seiner Verordnung, so kann der Apotheker dieselbe zwar auf dessen Verantwortung anfertigen, ist aber verpflichtet, dem Kreisarzt sogleich Anzeige zu machen, oder wenn dieser die Arznei verordnet haben sollte, die Verordnung dem Regierungspräsidenten zur Prüfung durch den Regierungs- oder Medizinalrat einzusenden. Ist der verordnende Arzt nicht zu erreichen, so ist bei Ueberschreitung der Maximaldosen die vorgeschriebene Grenze herzustellen und dem Arzte tunlichst bald Kenntnis davon zu geben.“

VI. Die gesetzlichen Bestimmungen über den Verkehr mit Arzneimitteln.

a) Welche Arzneimittel muss der Apotheker vorrätig halten? Es ist ein weitverbreiteter Irrtum, dass der Apotheker in Deutschland verpflichtet sei, alle im DAB. aufgeführten Arzneimittel zu führen. Es werden vielmehr diejenigen Arzneimittel, die in der Apotheke stets vorrätig sein müssen, durch von den verschiedenen Bundesstaaten aufgestellte Verzeichnisse, die Series Medicaminum, geregelt. Ob eine solche Series überhaupt notwendig ist, erscheint zweifelhaft, da der Arzneivorrat des Apothekers sich nach dem örtlichen Bedürfnisse richten muss, das naturgemäss grosse Abweichungen zeigt.

b) Der Verkehr mit Arzneimitteln ausserhalb der Apotheken. Die Abgabe von Heilmitteln (Mittel zur Beseitigung oder Linderung von Krankheiten bei Menschen oder Tieren) ist im allgemeinen den Apotheken vorbehalten. Doch ist durch die nachstehende Kaiserliche Verordnung vom 22. Oktober 1901 der Verkauf einer Anzahl indifferenter, als Hausmittel häufig gebrauchter Arzneimittel und deren Zubereitungen ausserhalb der Apotheken gestattet.

§ 1. Die in dem angeschlossenen Verzeichnisse A aufgeführten Zubereitungen dürfen, ohne Unterschied, ob sie heilkräftige Stoffe enthalten oder nicht, als Heilmittel (Mittel zur Beseitigung oder Linderung von Krankheiten bei Menschen oder Tieren) ausserhalb der Apotheken nicht feilgehalten oder verkauft werden.

Dieser Bestimmung unterliegen von den bezeichneten Zubereitungen, soweit sie als Heilmittel feilgehalten oder verkauft werden,

a) kosmetische Mittel (Mittel zur Reinigung, Pflege oder Färbung der Haut, des Haares oder der Mundhöhle). Desinfektionsmittel und Hühneraugenmittel nur dann, wenn sie Stoffe enthalten, welche in den Apotheken ohne Anweisung eines Arztes, Zahnarztes oder Tierarztes nicht abgegeben werden dürfen, kosmetische Mittel ausserdem auch dann, wenn sie Kreosot, Phenylsalicylat oder Resorcin enthalten;

b) künstliche Mineralwässer nur dann, wenn sie in ihrer Zusammensetzung natürlichen Mineralwässern nicht entsprechen und zugleich Antimon, Arsen, Baryum, Chrom, Kupfer, freie Salpetersäure, freie Salzsäure oder freie Schwefelsäure enthalten.

Auf Verbandstoffe (Binden, Gazen, Watten und dergleichen), auf Zubereitungen zur Herstellung von Bädern, sowie auf Seifen zum äusserlichen Gebrauche findet die Bestimmung im Abs. 1 nicht Anwendung.

§ 2. Die in dem angeschlossenen Verzeichnisse B aufgeführten Stoffe dürfen ausserhalb der Apotheken nicht feilgehalten oder verkauft werden.

§ 3. Der Grosshandel unterliegt den vorstehenden Bestimmungen nicht. Gleiches gilt für den Verkauf der im Verzeichnisse B aufgeführten Stoffe an Apotheken oder an solche öffentliche Anstalten, welche Untersuchungs- oder Lehrzwecken dienen und nicht gleichzeitig Heilanstalten sind.

§ 4. Der Reichskanzler ist ermächtigt, weitere, im einzelnen bestimmt zu bezeichnende Zubereitungen, Stoffe und Gegenstände von dem Feilhalten und Verkaufen ausserhalb der Apotheken auszuschliessen.[1])

Verzeichnis A.

1. Abkochungen und Aufgüsse (decocta et infusa);
2. Aetzstifte (styli caustici);
3. Auszüge in fester oder flüssiger Form (extracta et tincturae), ausgenommen:
   Arnicatinktur,
   Baldriantinktur, auch ätherische,

1) Die nach dem Inkrafttreten der Kaiserlichen Verordnung durch Bekanntmachung des Reichskanzlers dem freien Verkehr entzogenen Stoffe sind in das Verzeichnis B aufgenommen worden.

Benediktineressenz,
Benzoëtinktur,
Bischofessenz,
Eichelkaffeeextrakt,
Fichtennadelextrakt,
Fleischextrakt,
Himbeeressig,
Kaffeeextrakt,
Lakritzen (Süssholzsaft), auch mit Anis,
Malzextrakt, auch mit Eisen, Lebertran oder Kalk,
Myrrhentinktur,
Nelkentinktur,
Teeextrakt von Blättern des Teestrauches,
Vanillentinktur,
Wachholderextrakt;

4. Gemenge, trockene von Salzen, oder zerkleinerten Substanzen, oder von beiden untereinander, auch wenn die zur Vermengung bestimmten einzelnen Bestandteile gesondert verpackt sind (pulveres, salia et species mixta), sowie Verreibungen jeder Art (triturationes), ausgenommen:

Brausepulver aus Natriumbikarbonat und Weinsäure, auch mit Zucker oder ätherischen Oelen gemischt,
Eichelkakao, auch mit Malz,
Hafermehlkakao,
Riechsalz,
Salicylstreupulver,
Salze, welche aus natürlichen Mineralwässern bereitet oder den solchergestalt bereiteten Salzen nachgebildet sind,
Schneeberger Schnupftabak mit einem Gehalte von höchstens 3 Gewichtsteilen Niesswurzel in 100 Teilen des Schnupftabaks;

5. Gemische, flüssige und Lösungen (mixturae et solutiones) einschliesslich gemischte Balsame, Honigpräparate und Syrupe, ausgenommen:

Aetherweingeist (Hoffmannstropfen),
Ameisenspiritus,
Aromatischer Essig,
Bleiwasser, mit einem Gehalte von höchstens zwei Gewichtsteilen Bleiessig in 100 Teilen der Mischung,
Eukalyptuswasser,
Fenchelhonig,
Fichtennadelspiritus (Waldwollextrakt),
Franzbranntwein mit Kochsalz,
Kalkwasser, auch mit Leinöl,
Kampferspiritus,
Karmelitergeist,
Lebertran mit ätherischen Oelen,
Mischungen von Aetherweingeist, Kampferspiritus, Seifenspiritus, Salmiakgeist und Spanischpfeffertinktur, oder von einzelnen dieser fünf Flüssigkeiten untereinander zum Gebrauche für Tiere, sofern die einzelnen Bestandteile der Mischungen auf den Gefässen, in denen die Abgabe erfolgt, angegeben werden,
Obstsäfte mit Zucker, Essig oder Fruchtsäuren eingekocht,
Pepsinwein,
Rosenhonig, auch mit Borax,
Seifenspiritus,
weisser Syrup;

6. Kapseln, gefüllte, von Leim (Gelatine) oder Stärkemehl (capsulae gelatinosae et amylaceae repletae), ausgenommen solche Kapseln, welche

Brausepulver der unter Nr. 4 angegebenen Art,
Copaivabalsam,
Lebertran,
Natriumbikarbonat,
Ricinusöl oder
Weinsäure

enthalten;

7. Latwergen (electuaria);

8. Linimente (Linimenta), ausgenommen flüchtiges Liniment;

9. Pastillen (auch Plätzchen und Zeltchen), Tabletten, Pillen und Körner (pastilli — rotulae et trochisci —, tabulettae, pilulae et granula), ausgenommen:

aus natürlichen Mineralwässern oder aus künstlichen Mineralquellsalzen bereitete Pastillen,
einfache Molkenpastillen,
Pfefferminzplätzchen,
Salmiakpastillen, auch mit Lakritzen und Geschmackzusätzen, welche nicht zu den Stoffen des Verzeichnisses B gehören;
Tabletten aus Natriumbikarbonat oder Brausepulver, auch mit Geschmackzusätzen, welche nicht zu den Stoffen des Verzeichnisses B gehören;

10. Pflaster und Salben (emplastra et unguenta), ausgenommen:

Bleisalbe zum Gebrauche für Tiere,
Borsalbe zum Gebrauche für Tiere,
Cold-Cream, auch mit Glycerin, Lanolin oder Vaselin,
Pechpflaster, dessen Masse lediglich aus Pech, Wachs, Terpentin und Fett oder einzelnen dieser Stoffe besteht,
englisches Pflaster,
Heftpflaster,
Hufkitt,
Lippenpomade,
Pappelpomade,
Salicyltalg,
Senfleinen,
Senfpapier,
Terpentinsalbe zum Gebrauche für Tiere,
Zinksalbe zum Gebrauche für Tiere,

11. Suppositorien (suppositoria) in jeder Form (Kugeln, Stäbchen, Zäpfchen oder dgl.) sowie Wundstäbchen (cereoli).

Verzeichnis B.

Bei den mit * versehenen Stoffen sind auch die Abkömmlinge der betreffenden Stoffe sowie die Salze der Stoffe und ihrer Abkömmlinge inbegriffen.

*Acetanilidum.
Acida chloracetica.
Acidum acetylosalicylicum (Aspirinum)
Acidum benzoïcum e resina sublimatum.
Acidum camphoricum.
Acidum cathartinicum.
Acidum cinnamylicum.
Acidum chrysophanicum.
Acidum hydrobromicum.
Acidum hydrocyanicum.
*Acidum lacticum.
*Acidum osmicum.
Acidum sclerotinicum.
*Acidum sozojodolicum.
Acidum succinicum.
*Acidum sulfocarbolicum.
*Acidum valerianicum.
*Aconitinum.
Actolum.
Adonidinum.
Aether bromatus.
Aether chloratus.
Aether jodatus.
Aethyleni praeparata.
Aethylidenum bichloratum.
Agaricinum.
Airolum.
Aluminium acetico-tartaricum.
Ammonium chloratum ferratum.
Amylenum hydratum.
Amylium nitrosum.
Anthrarobinum.
*Apomorphinum.
Aqua amygdalarum amararum.
Aqua Lauro-cerasi.
Aqua Opii.
Aqua vulneraria spirituosa.
*Arecolinum.
Argentaminum.
Argentolum.
Argoninum.
Aristolum.
Arsenium jodatum.
*Atropinum.
Betolum.
Bismutum bromatum.
Bismutum oxyjodatum.
Bismutum subgallicum (Dermatolum).
Bismutum subsalicylicum.
Bismutum tannicum.
Blatta orientalis.
Bromalum hydratum.
Bromoformium.
*Brucinum.
Bulbus Scillae siccatus.
Butylchloralum hydratum.
Camphora monobromata.
Cannabinonum.
Cannabinum tannicum.
Cantharides.
Cantharidinum.
Cardolum.
Castoreum canadense.
Castoreum sibiricum.
Cerium oxalicum.
*Chinidinum.
*Chininum.
Chinoïdinum.
Chloralum formamidatum.
Chloralum hydratum.
Chloroformium.
Chrysarobinum.
*Cinchonidinum.
Cinchoninum.
*Cocaïnum.
*Coffeïnum.
Colchicinum.
*Coniinum.
Convallamarinum.
Convallarinum.
Cortex Chinae.
Cortex Condurango.
Cortex Granati.
Cortex Mezereï.
Cotoinum.
Cubebae.
Cuprum aluminatum.
Cuprum salicylicum.
Curare.
*Curarinum.
Delphininum.
*Digitalinum.
*Digitoxinum.
*Duboisinum.
*Emetinum.
*Eucainum.
Euphorbium.
Europhenum.
Fel tauri depuratum siccum.
Ferratinum.
Ferrum arsenicicum.
Ferrum arsenicosum.
Ferrum carbonicum saccharatum.
Ferrum citricum ammoniatum.
Ferrum jodatum saccharatum.
Ferrum oxydatum dialysatum.
Ferrum oxydatum saccharatum.
Ferrum peptonatum.
Ferrum reductum.
Ferrum sulfuricum oxydatum ammoniatum.
Ferrum sulfuricum siccum.
Flores Cinae.
Flores Koso.
Folia Belladonnae.
Folia Bucco.

Folia Cocae.
Folia Digitalis.
Folia Jaborandi.
Folia Rhois toxicodendri.
Folia Stramonii.
Fructus Papaveris immaturi.
Fungus laricis.
Galbanum.
*Guajacolum.
Hamamelis virginica.
Haemalbuminum.
Herba Aconiti.
Herba Adonidis.
Herba Cannabis indicae.
Herba Cicutae virosae.
Herba Conii.
Herba Gratiolae.
Herba Hyoscyami.
Herba Lobeliae.
*Homatropinum.
Hydrargyrum aceticum.
Hydrargyrum bijodatum.
Hydrargyrum bromatum.
Hydrargyrum chloratum.
Hydrargyrum cyanatum.
Hydrargyrum formamidatum.
Hydrargyrum jodatum.
Hydrargyrum oleïnicum.
Hydrargyrum oxydatum via humida paratum.
Hydrargyrum peptonatum.
Hydrargyrum praecipitatum album.
Hydrargyrum salicylicum.
Hydrargyrum tannicum oxydulatum.
*Hydrastininum.
*Hyoscyaminum.
Itrolum.
Jodoformium.
Jodolum.
Kaïrinum.
Kaïrolinum.
Kalium jodatum.
Kamala.
Kosinum.
Kreosotum (e ligno paratum).
Lactopheninum.
Lactucarium.
Larginum.
Lithium benzoïcum.
Lithium salicylicum.
Losophanum.
Magnesium citricum effervescens.
Magnesium salicylicum.
Manna.
Methylenum bichloratum.
Methylsulfonalum (Trionalum).
Muscarinum.
Natrium aethylatum.
Natrium benzoïcum.
Natrium jodatum.
Natrium pyrophosphoricum ferratum.
Natrium salicylicum.
Natrium santoninicum.
Natrium tannicum.
*Nosophenum.
Oleum Chamomillae aethereum.
Oleum Crotonis.
Oleum Cubebarum.
Oleum Matico.
Oleum Sabinae.
Oleum Santali.
Oleum Sinapis.
Oleum Valerianae.
Opium, ejus alcaloida eorumque salia et derivata eorumque salia. (Codeïnum. Heroïnum. Morphinum. Narceïnum. Narcotinum. Peroninum. Thebaïnum. et alia.)
*Orexinum.
*Orthoformium.
Paracotoïnum.
Paraldehydum.
Pasta Guarana.
*Pelletierinum.
*Phenacetinum.
*Phenocollum.
*Phenylum salicylicum (Salolum).
*Physostigminum (Eserinum).
Picrotoxinum.
*Pilocarpinum.
*Piperazinum.
Plumbum jodatum.
Plumbum tannicum.
Podophyllinum.
Praeparata organotherapeutica.
Propylaminum.
Protargolum.
*Pyrazolonum phenyldimethylicum (Antipyrinum).
Radix Belladonnae.
Radix Colombo.
Radix Ipecacuanhae.
Radix Gelsemii.
Radix Rhei.
Radix Sarsaparillae.
Radix Senegae.
Resina Jalapae.
Resina Scammoniae.
Resorcinum purum.
Rhizoma Filicis.
Rhizoma Hydrastis.
Rhizoma Veratri.
Salia glycerophosphorica.
Salophenum.
Santoninum.
*Scopolaminum.
Secale cornutum.
Semen Calabar.
Semen Colchici.
Semen Hyoscyami.
Semen St. Ignatii.
Semen Stramonii.
Semen Strophanthi.
Semen Strychni.
Sera therapeutica, liquida et sicca, et eorum praeparata ad usum humanum.
*Sparteïnum.
Stipites Dulcamarae.

*Strychninum.
*Sulfonalum.
Sulfur jodatum.
Summitates Sabinae.
Tannalbinum.
Tannigenum.
Tannoformium.
Tartarus stibiatus.
Terpinum hydratum.
Tetronalum.
*Thallinum.
*Theobrominum.
Thioformium.
*Tropacocaïnum.
Tubera Aconiti.
Tubera Jalapae.
Tuberculinum.
Tuberculocidinum.
Urea diaethylmalonylica, Acidum diaethylbarbituricum (Veronalum).
*Urethanum.
*Urotropinum.
Vasogenum et ejus praeparata.
*Veratrinum.
Xeroformium.
*Yohimbinum.
Zincum aceticum.
Zincum chloratum purum.
Zincum cyanatum.
Zincum permanganicum.
Zincum salicylicum.
Zincum sulfoichthyolicum.
Zincum sulfuricum purum.

c) Die freiverkäuflichen und die dem Rezeptzwang unterliegenden Arzneimittel. Die Frage, welche Arzneimittel im Handverkauf, also ohne schriftliche Verordnung (Rezept) vom Apotheker abgegeben werden dürfen, ist auf Grund einer Anzahl von Bundesratsbeschlüssen vom 13. Mai 1896, 22. März 1898 und 6. Februar 1908 in allen deutschen Bundesstaaten übereinstimmend geregelt[1]). Es ist ein Verzeichnis starkwirkender Arzneistoffe aufgestellt worden, die nur auf schriftliche[2]) mit Datum und Unterschrift eines approbierten Arztes versehene Anweisung als Heilmittel an das Publikum abgegeben werden dürfen. Die nicht in diesem Verzeichnis enthaltenen Mittel können auch ohne Rezept im Handverkauf der Apotheke entnommen werden. Die dem Rezeptzwang unterliegenden Mittel sind in der nachfolgenden Tabelle zusammengestellt.

d) Darf der Arzt Arzneimittel an Patienten abgeben? In einzelnen Fällen wird dem Arzt an solchen Orten, wo keine öffentliche Apotheke vorhanden oder in der Nähe befindlich ist, gestattet, eine mit den notwendigsten Arzneimitteln versehene kleine Hausapotheke zu halten (Preussische Apothekerordnung, § 14), jedoch ausschliesslich zum Gebrauch in der Praxis, nicht zum Wiederverkauf an andere Personen. Die Genehmigung zum Halten einer ärztlichen Hausapotheke wird in Preussen vom Regierungpräsidenten auf Antrag nach Prüfung der Verhältnisse widerruflich erteilt; derselbe stellt nach Anhörung des Regierungs- und Medizinalrats das Verzeichnis der für eine ärztliche Hausapotheke zulässigen Arzneimittel fest.

Ohne eine solche spezielle Befugnis darf der Arzt Arzneien im allgemeinen nicht abgeben. § 367 Absatz 3 des Strafgesetzbuches bestimmt: „Mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft wird bestraft:

3. Wer ohne polizeiliche Erlaubnis Gift oder Arzneien, soweit der Handel mit denselben nicht freigegeben ist, zubereitet, feilhält, verkauft oder sonst an Andere überlässt."

1) Z. B. für Preussen durch Ministerialerlass vom 22. Juni 1896, betreffend die Abgabe starkwirkender Arzneimittel, und verschiedene Nachträge.

2) Ueber die telefonische Verordnung von starkwirkenden Arzneimitteln bestimmt ein preussischer Ministerialerlass vom 7. Februar 1902, dass „nur wenn Lebensgefahr durch Verordnung mittels Fernsprechers abgewandt werden kann", diese als zulässig zu erachten sei. Die Ablieferung der Arznei hat in diesem Falle nur gegen Auslieferung der schriftlichen ärztlichen Anweisung zu erfolgen.

Es dürfen also Aerzte nur die dem freien Verkehr überlassenen Arzneimittel (vgl. diesen Abschnitt unter b) an die Patienten abgeben[1]). Weiterhin dürfen sie auch alle übrigen Arzneimittel bei der Behandlung ihrer Patienten in der Sprechstunde oder im Hause des Patienten in Form von Einreibungen, Einträufelungen, Einpinselungen, Einspritzungen usw. anwenden, da die Mittel hierbei verbraucht werden und ihre „sachliche Selbständigkeit" verlieren[2]). Eine Ueberlassung an Andere ist darin nicht zu erblicken.

Dagegen ist die Mitgabe von Medikamenten in der Sprechstunde oder das Hinterlassen von solchen im Hause des Kranken zur späteren Benutzung rechtlich unzulässig. Eine solche Arzneiabgabe würde sich, wenn auch nicht formell, so doch praktisch rechtfertigen lassen in den verhältnismässig seltenen Fällen, wo die Anwendung eilt und die Beschaffung des Mittels aus der Apotheke einen unverantwortlichen Zeitaufwand bedeutet.

Die Frage der ärztlichen Abgabe von Arzneien ist heutzutage, wo die chemischen Fabriken ihre Arzneimuster mit freigebiger Hand über die Aerztewelt ausstreuen, von grosser praktischer Bedeutung. Zwar handelt es sich in vielen dieser Fällen um neuhergestellte Verbindungen, die demgemäss, so lange sie noch nicht in das Verzeichnis B der Kaiserlichen Verordnung aufgenommen sind, dem freien Verkehr überlassen sind. Sobald sie aber in Form pharmazeutischer Zubereitungen (Tabletten, Kapseln, Lösungen u. dgl.) auftreten oder Stoffe enthalten, die dem freien Verkehr entzogen sind, handelt der Arzt, der die Muster solcher Arzneien an Patienten, auch wenn es zu Versuchszwecken geschieht, abgibt, gesetzwidrig. Den gleichen Standpunkt vertritt ein Erlass des sächsischen Ministeriums des Innern vom 31. Dezember 1909, in dem es heisst:

„ . . . Aus alledem ergibt sich, dass es unzulässig und strafbar ist, wenn von anderer Seite als von Apotheken den Aerzten Arzneien, Arzneistoffe oder Arzneimittel übersendet oder übergeben werden, und wenn Aerzte Arzneien, Arzneimittel oder Arzneistoffe, die nicht aus Apotheken bezogen sind, ihrerseits an Kranke oder Gesunde abgeben."

e) Wer darf ein Rezept verschreiben? Aus dem Vorstehenden ist ersichtlich, dass die starkwirkenden Arzneimittel nur auf schriftliche von approbierten Aerzten ausgestellte Verordnung in den Apotheken abgegeben werden. Die Anweisung eines im Ausland approbierten Arztes genügt nach einem Urteil des Amtsgerichts Wiesbaden[3]) nicht, ebensowenig diejenige eines nicht approbierten Vertreters eines Arztes[4]). Rezepte, die nicht von im deutschen Reich approbierten Aerzten unterschrieben sind, dürfen demgemäss nur dann vom Apotheker angefertigt werden, wenn sie lediglich aus solchen Mitteln bestehen, die auch im Handverkauf abgegeben werden können (vgl. § 34 der Preussischen Apothekenbetriebsordnung vom 18. Februar 1902).

f) Die Repetition eines Rezeptes. Die wiederholte Anfertigung eines Rezeptes, dessen Bestandteile dem Handverkauf überlassen sind, ist ohne weiteres gestattet. Sie unterliegt dagegen Beschränkungen,

1) Urteil des Königl. Kammergerichts vom 7. Mai 1900. (Sammlung ger. Entsch. a. d. Geb. d. öffentl. Gesundheitspfl. Herausgeg. vom Kaiserl. Ges.-Amt. III, 208.)
2) Reichsgerichtsurteil vom 16. Juni 1900. (Ebenda. III, 272.)
3) Pharmazeutische Zeitung. 1904. Nr. 59.
4) Preussischer Ministerialerlass vom 21. April 1893.

wenn es sich um starkwirkende Arzneistoffe handelt (Bundesratsbeschluss vom 13. Mai 1896).

Zunächst ist der Arzt berechtigt, die Repetition von Rezepten, welche Stoffe der nachstehenden Tabelle enthalten, durch einen der Anwendung beigesetzten Vermerk (ne repetatur, ne reiteretur) von vornherein zu untersagen, oder zu bestimmen, wie oft (semel, bis, ad libitum repetatur) oder wie lange (usque ad . . . repetatur) die Repetition stattfinden darf. Dagegen ist die wiederholte Abgabe von Arzneien zum innern Gebrauch, welche Chloralhydrat, Chloralformamid, Morphin, Heroin, Cocain oder deren Salze, Aethylenpräparate, Amylenhydrat, Paraldehyd, Sulfonal, Trional, Urethan oder Veronal enthalten, nur auf jedesmal erneute schriftliche mit Datum und Unterschrift versehene Anweisung eines approbierten Arztes zulässig. Arzneien, die zu Augenwässern, Einatmungen, Einspritzungen unter die Haut, Klystieren oder Suppositorien dienen sollen, stehen hinsichtlich der wiederholten Abgabe der Arzneien für den innern Gebrauch gleich.

Alle weiteren Einzelheiten, die bei der wiederholten Abgabe von starkwirkenden Arzneien in Betracht kommen, sind aus der nachstehenden Tabelle zu ersehen.

Scriba's Tabelle[1])

zu den Vorschriften, betreffend die Abgabe starkwirkender Arzneimittel.

Als Heilmittel nur auf schriftliche Verordnung eines Arztes, Zahnarztes oder Tierarztes (in letzterem Falle nur zum Gebrauche in der Tierheilkunde) abzugeben:	Die wiederholte Abgabe zum **äusseren** Gebrauche ist gestattet. Die wiederholte Abgabe zum **inneren** Gebrauche ohne erneute ärztliche oder zahnärztliche Verordnung ist gestattet, wenn die aus dem Rezept ersichtliche Einzelgabe nicht mehr beträgt als:	Abgabe im Handverkaufe (ohne Rezept) gestattet:
Acetanilidum	0,5	
Acetum Digitalis	2,0	
Acid. carbolic.	0,1	zum äusserl. Gebrauche
„ diaethylbarbituricum	0,5	
„ hydrocyanic. et ejus salia	0,001	
„ osmicum et ejus salia	0,001	
Aconitinum, derivata et salia	0,001	
Aether bromatus	0,5	
Aethyleni praeparata	Repetition zum **inneren** Gebrauche ohne erneute schriftliche ärztliche Verordnung nicht gestattet	
Aethyliden. bichloratum	0,5	zum äusserlichen Gebrauche in Mischungen mit Oel u. Spiritus mit nicht mehr als 50 Proz.
Agaricinum	0,1	
Amylenum hydratum	Repitition zum **inneren** Gebrauche ohne erneute schriftliche ärztliche Verordnung nicht gestattet	
Amylium nitrosum	0,005	

1) Diese im Selbstverlag des Deutschen Apotheker-Vereins als Anlage zu der „Ergänzungstaxe zur Deutschen Arzneitaxe" erscheinende Tabelle ist mit Genehmigung des Verlegers abgedruckt.

Als Heilmittel nur auf schriftliche Verordnung eines Arztes, Zahnarztes oder Tierarztes (in letzterem Falle nur zum Gebrauche in der Tierheilkunde) abzugeben:	Die wiederholte Abgabe zum **äusseren** Gebrauche ist gestattet. Die wiederholte Abgabe zum **inneren** Gebrauche ohne erneute ärztliche oder zahnärztliche Verordnung ist gestattet, wenn die aus dem Rezept ersichtliche Einzelgabe nicht mehr beträgt als:	Abgabe im Handverkaufe (ohne Rezept) gestattet:
Antipyrinum	1,0	
Apomorphinum et ejus salia	0,02	
Aqua Amygdal. amar.	2,0	
„ Laurocerasi	2,0	
Argentum nitricum	0,03	zum äusserl. Gebrauche
Arsenium et ejus praeparata (Liquor Kalii arsenicosi)	0,005 (0,5)	
Atropinum et ejus salia	0,001	
Auro-Natrium chloratum	0,05	
Bromoformium	0,3	
Brucinum et ejus salia	0,01	
Butyl-chloral. hydratum	1,0	
Cannabinonum	0,1	
Canabinum tannicum	0,1	
Cantharides	0,05	zum äusserl. Gebrauche
Cantharidinum	0,001	
Chloralum formamidatum	Repetition zum **inneren** Gebrauche ohne erneute schriftliche ärztliche Verordnung nicht gestattet	
„ hydratum		
Chloroformium	0,5	zum äusserlichen Gebrauche in Mischung mit Oel u. Spiritus mit nicht mehr als 50 Proz.
Cocaïnum et ejus salia	Repetition zum **inneren** Gebrauche ohne erneute schriftliche ärztliche Verordnung nicht gestattet	
Codeïnum et ejus salia, omniaque alia alcaloïdea Opii, hoc loco non nominata, eorumque salia	0,1	
Coffeïnum et ejus salia	0,5	in Zeltchen, die nicht mehr als 0,1 Coffeïn enthalten
Colchicinum	0,001	
Coniinum et ejus salia	0,001	
Cuprum salicylicum	0,1	zum äusserl. Gebrauche
„ sulfocarbolicum	0,1	
„ sulfuricum	1,0	
Curare et ejus praeparata	0,001	
Daturinum	0,001	
Digitalinum, derivata et salia	0,001	
Emetinum et ejus salia	0,005	
Extractum Aconiti	0,02	
„ Belladonnae	0,05	in Pflastern und Salben
„ Calabar Seminis	0,02	
„ Cannabis Indicae	0,1	zum äusserl. Gebrauche
„ Colocynthidis	0,05	
„ „ compositum	0,1	
„ Conii	0,2	in Salben
„ Digitalis	0,2	
„ Filicis	10,0	
„ Hydrastis	0,5	
„ Hydrast. fluidum	1,5	

Als Heilmittel nur auf schriftliche Verordnung eines Arztes, Zahnarztes oder Tierarztes (in letzterem Falle nur zum Gebrauche in der Tierheilkunde) abzugeben:	Die wiederholte Abgabe zum **äusseren** Gebrauche ist gestattet. Die wiederholte Abgabe zum **inneren** Gebrauche ohne erneute ärztliche oder zahnärztliche Verordnung ist gestattet, wenn die aus dem Rezept ersichtliche Einzelgabe nicht mehr beträgt als:	Abgabe im Handverkaufe (ohne Rezept) gestattet:
Extractum Hyoscyami	0,2	in Salben
„ Ipecacuanhae	0,3	
„ Lactucae virosae	0,5	
„ Opii	0,15	in Salben
„ Pulsatillae	0,2	
„ Sabinae	0,2	in Salben
„ Scillae	0,2	
„ Secalis cornuti	0,2	
„ „ „ fluid.	1,0	
„ Stramonii	0,1	
„ Strychni (spirit.)	0,05	
Folia Belladonnae	0,2	in Pflastern, Salben u. Kataplasmen
„ Digitalis	0,2	
„ Stramonii	0,2	zum Rauchen u. Räuchern
Fructus Colocynthidis	0,5	
„ „ praeparati	0,5	
„ Papaveris immaturi	3,0	
Gutti	0,5	
Herba Conii	0,5	in Salben, Pflastern u. Kataplasmen
„ Hyoscyami	0,5	in Salben, Pflastern u. Kataplasmen
Heroïnum et ejus salia	Repetition zum innerl. Gebrauche ohne erneute schriftliche ärztliche Verordnung gestattet, wenn das Heroïn als Zusatz zu anderen Medikamenten und nicht als einfache Lösung und Verreibung verordnet ist und der Gesamtgehalt der Arznei nicht mehr als 0,015 beträgt; zu subkutanen Injektionen Repetitionen nicht gestattet	
Homatropinum et ejus salia	0,001	
Hydrargyri praeparata postea non nominata	0,1	Ungt. Hydr. cin. mit nicht mehr als 10 Proz. Hg. und Empl. Hydrarg.
Hydrargyrum bichloratum	0,02	
„ bijodatum	0,02	
„ chloratum	1,0	
„ cyanatum	0,02	
„ jodatum	0,05	
„ nitricum oxydulatum	0,02	
„ oxydatum	0,02	als Salbe mit einem Gehalt von nicht mehr als 50 Proz. Hydr. oxyd. bzw. Hydr. praec. alb.
„ praecipitatum album	0,5	als Salbe mit einem Gehalt von nicht mehr als 50 Proz. Hydr. oxyd. bzw. Hydr. praec. alb.
Hyoscinum (Duboisin.) et ejus salia	0,0005	
Hyoscyaminum (Duboisin.) et ejus salia	0,0005	
Jodum	0,02	
Kalium dichromicum	0,01	
Kreosotum	0,2	zum äuss. Gebrauch in Lösung von nicht mehr als 50 Proz.
Lactucarium	0,3	
Liquor Kalii arsenicosi	0,5	

Als Heilmittel nur auf schriftliche Verordnung eines Arztes, Zahnarztes oder Tierarztes (in letzterem Falle nur zum Gebrauche in der Tierheilkunde) abzugeben:	Die wiederholte Abgabe zum **äusseren** Gebrauche ist gestattet. Die wiederholte Abgabe zum **inneren** Gebrauche ohne erneute ärztliche oder zahnärztliche Verordnung ist gestattet, wenn die aus dem Rezept ersichtliche Einzelgabe nicht mehr beträgt als:	Abgabe im Handverkaufe (ohne Rezept) gestattet:
Migraeninum	in Preussen, Bayern, Baden, Hessen, Braunschweig, Mecklenburg-Schwerin, Hamburg, Lippe, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Meiningen, Reuss j. L. und Waldeck . . . . . 1,1 in Sachsen, Württemberg, Sachsen-Koburg-Gotha und Sachsen-Weimar-Eisenach . . . . . 1,0 in Oldenburg, Anhalt, Bremen, Reuss ä. L. und Schwarzburg-Rudolstadt . . . . . —	
Morphinum et ejus salia	Repetition zum innerl. Gebrauche ohne erneute schriftliche ärztliche Verordnung gestattet, wenn das Morphium als Zusatz zu anderen Medikamenten und nicht als einfache Lösung oder Verreibung verordnet ist und der Gesamtgehalt der Arznei nicht mehr als 0,03 beträgt; zu subkutanen Injektionen nicht gestattet	
Natrium salicylicum	2,0	
Nicotinum et ejus salia	0,001	z. äuss. Gebr. b. Tieren
Nitroglycerinum	0,001	
Ol. Amygdal. amar. aether.	0,2	wenn frei von HCN
Ol. Crotonis	0,05	
Ol. Sabinae	0,1	
Opium	0,15	in Pflastern und Salben
Paraldehydum	Repetition zum **inneren** Gebrauche ohne erneute schriftliche ärztliche Verordnung nicht gestattet	
Phenacetinum	1,0	
Phosphorus	0,001	
Physostigmin. et ejus salia	0,001	
Picrotoxinum	0,001	
Pilocarpinum et ejus salia	0,02	
Plumbum jodatum	0,2	
Pulvis Ipecacuanhae opiatus	1,5	
Radix Ipecacuanhae	1,0	
Resina Jalapae	0,3	in Pilul. Jalap. DAB. V.
„ Scammoniae	0,3	
Rhizoma Filicis	20,0	
„ Veratri	0,3	zum äuss. Gebr. f. Tiere
Santoninum	0,1	in Zeltchen mit nicht mehr als 0,05 Santonin
Scopolaminum hydrobromicum	0,0005	
Secale cornutum	1,0	
Semen Colchici	0,3	
„ Strychni	0,1	
Strychninum et ejus salia	0,01	
Sulfonalum	Repetition zum **inneren** Gebrauche ohne erneute schriftliche ärztliche Verordnung nicht gestattet	
Sulfur jodatum	0,1	
Summitates Sabinae	1,0	
Tartarus stibiatus	0,2	
Thallinum et ejus salia	0,5	
Theobrominum natriosalicylicum (Diuretin.)	1,0	

Als Heilmittel nur auf schriftliche Verordnung eines Arztes, Zahnarztes oder Tierarztes (in letzterem Falle nur zum Gebrauche in der Tierheilkunde) abzugeben:	Die wiederholte Abgabe zum **äusseren** Gebrauche ist gestattet. Die wiederholte Abgabe zum **inneren** Gebrauche ohne erneute ärztliche oder zahnärztliche Verordnung ist gestattet, wenn die aus dem Rezept ersichtliche Einzelgabe nicht mehr beträgt als:	Abgabe im Handverkaufe (ohne Rezept) gestattet:
Thyreoideae praeparata	Eine Maximaldosis ist nicht festgesetzt	
Tinctura Aconiti	0,5	
„ Belladonnae	1,0	
„ Cannabis Indicae	2,0	
„ Cantharidum	0,5	
„ Colchici	2,0	
„ Colocynthidis	1,0	
„ Digitalis	1,5	
„ „ aetherea	1,0	
„ Gelsemii	1,0	
„ Ipecacuanhae	1,0	
„ Jalapae resinae	3,0	
„ Jodi	0,2	zum äusserl. Gebrauche
„ Lobeliae	1,0	
„ Opii crocata	1,5	in Mischungen, die nicht mehr als 10 Proz. Tinktur enthalten
„ „ simplex	1,5	in Mischungen, die nicht mehr als 10 Proz. Tinktur enthalten
„ Scillae	2,0	
„ „ kalina	2,0	
„ Secalis cornuti	1,5	
„ Stramonii	1,0	
„ Strophanthi	0,5	
„ Strychni	1,0	
„ „ aetherea	0,5	
„ Veratri	3,0	zum äusserl. Gebrauche
Trionalum	Repetition zum **inneren** Gebrauche ohne erneute schriftliche ärztliche Verordnung nicht gestattet	
Tubera Aconiti	0,1	
„ Jalapae	1,0	in Pilul. Jalap. DAB. V.
Urea diaethylmalonylica	0,5	
Urethanum	Repetition zum **inneren** Gebrauche ohne erneute schriftliche ärztliche Verordnung nicht gestattet	
Veratrinum et ejus salia	0,005	
Veronalum (Urea diaethylmalonylica, Acidum diaethylbarbituricum)	Repetition zum **inneren** Gebrauche ohne erneute schriftliche ärztliche Verordnung nicht gestattet	
Vinum Colchici	2,0	
„ Ipecacuanhae	5,0	
„ stibiatum	2,0	
Zincum aceticum	1,2	zum äusserl. Gebrauche
„ chloratum	0,002	zum äusserl. Gebrauche
„ lacticum, omniaque salia Zinci, hoc loco non nominata, quae sunt in aqua solubilia	0,05	zum äusserl. Gebrauche
„ sulfocarbolicum	0,05	zum äusserl. Gebrauche
„ sulfuricum	1,0	zum äusserl. Gebrauche

VII. Die Arzneiformen.

1. Trockene oder feste Formen.

a) **Species,** Teegemische, Kräutergemische.

Die Species sind Gemische von unzerkleinerten oder zerkleinerten Pflanzenteilen untereinander oder mit anderen Stoffen (z. B. Salzen). Bisweilen werden die Pflanzenteile mit Lösungen anderer Stoffe durchtränkt und darauf getrocknet (**DAB.**).

Diese Gemische werden nicht direkt therapeutisch verwendet, sondern erfahren im Hause des Kranken eine entsprechende Zubereitung. Die Dosierung ist demnach dem Patienten überlassen, und es ist aus diesem Grunde selbstverständlich, dass starkwirkende Substanzen gar nicht oder nur in unbeträchtlicher Menge darin enthalten sein dürfen.

Die häusliche Bereitung besteht in den meisten Fällen in der Herstellung eines Infuses (Aufguss mit siedendem Wasser) oder Dekoktes (Abkochung). Die so erhaltenen und durchgeseihten Flüssigkeiten dienen zum innerlichen Gebrauch („Tee"), ferner als Gurgelwässer, Klystiere oder Zusätze zu Bädern. Zu diesem Zweck sollen nach **DAB.** die Pflanzenstoffe grob oder mittelfein[1]) gepulvert sein.

Ausser zur Bereitung von Auszügen dienen die Species in trockenem Zustande in leinene oder baumwollene Säckchen gefüllt zu trockenen Umschlägen: Fomenta sicca, Kräuterkissen. Hierzu müssen die Drogen fein zerschnitten sein. Für diese Zwecke kommen namentlich aromatische Pflanzenteile in Betracht (vgl. Sp. aromaticae).

Species, die aus grobgepulverten, stärkereichen und schleimhaltigen Drogen bestehen (vgl. Sp. emollientes) finden zur Herstellung feuchtwarmer Breiumschläge Verwendung. Sie werden mit so viel heissem Wasser aufgebrüht, dass sie Breikonsistenz erhalten, und in Leinen oder Gaze gehüllt auf die Haut appliziert.

Die Species sind eine wohlfeile Form der Arzneiverordnung, besonders wenn man sich der offizinellen Mischungen bedient, deren **DAB.** sechs enthält (Sp. aromaticae, diureticae, emollientes, laxantes, Lignorum, pectorales). Die Mischung eines magistral verordneten Tees kostet nach der Arzneitaxe 20 Pf.

Man verschreibt oder verordnet sie mündlich in Mengen von 50-100,0. In der Signatur muss die Bereitungsweise genau angegeben werden, besonders wenn es sich um eine Abkochung handelt (vgl. Rezeptbeispiel II). Die Species werden in einer Schachtel oder in einem Papiersack (ad chartam) dispensiert.

Beispiele:

I. ℞
Radicis Valerianae
Folior. Trifolii fibrini
Folior. Menthae piperitae ana 20,0.
M. f. spec. D. S. 1 Esslöffel voll mit 2 Tassen kochendem Wasser aufzubrühen. Morgens und abends zu trinken.

II. ℞
Radicis Sarsaparillae 50,0
Corticis Frangulae
Foliorum Sennae ana 20,0
Corticis Aurantii 10,0.
M. f. species. D. S. 2 Esslöffel voll mit $^3/_4$ Liter Wasser angesetzt und 20 Minuten gekocht. Glasweise tagsüber zu trinken.

1) **DAB.** bestimmt das Mass der Zerkleinerung für Drogen in der Weise, dass grob zerschnittene Drogen mittels eines Siebes von 4 mm Maschenweite, mittelfein zerschnittene Drogen mittels eines Siebes von 3 mm Maschenweite, fein zerschnittene Drogen mittels eines Siebes von 2 mm Maschenweite hergestellt sein müssen.

b) **Pulveres,** Pulver.

Viele Arzneimittel können durch Stossen, Reiben oder Mahlen in gepulverten Zustand übergeführt werden. Je nach dem Grade der Feinkörnigkeit, welche das Pulver besitzt, unterscheidet **DAB.**

grobgepulverte Arzneimittel, die mittels eines Siebes von annähernd 0,75 mm Maschenweite,
mittelfeingepulverte Arzneimittel, die mittels eines Siebes von annähernd 0,30 mm Maschenweite,
feingepulverte Arzneimittel, die mittels eines Siebes von annähernd 0,15 mm Maschenweite

hergestellt sein müssen.

Die gepulverten Arzneistoffe werden entweder für sich allein oder mit anderen gemischt verordnet: Gemischte Pulver (Pulveres mixti seu compositi). Für die Pulverform eignen sich alle Substanzen, die an der Luft beständig, d. h. nicht zerfliesslich oder sonst veränderlich sind. Von der Verordnung als gemischte Pulver ausgeschlossen sind solche Arzneistoffe, die beim Verreiben mit gewissen anderen Substanzen explosible Mischungen geben, wie Kalium chloricum und Kalium permanganicum. Den pulverförmigen Bestandteilen können auch weiche oder flüssige Substanzen (Extrakte, Tinkturen, fette und ätherische Oele) in kleinen Mengen zugesetzt werden, etwa 1 T. auf 10 T. Zuckerpulver (vgl. Rezeptbeispiel Nr. XV). Derartige Pulvermischungen sind die Elaeosacchara der Pharmakopöen. Nach **DAB.** werden sie durch Verreiben von 1 T. eines ätherischen Oels mit 50 T. mittelfein gepulvertem Zucker hergestellt.

Als Constituentien zur feineren Verteilung oder Verdünnung stark wirkender Arzneimittel kommen in Betracht: Rohrzucker, Milchzucker (für hygroskopische Substanzen), Gummi arabicum oder Pulvis gummosus (für kratzend schmeckende Substanzen), Radix Liquiritiae, Talcum, Amylum, Bolus alba, Calcium carbonicum usw. Als Geschmacks- und Geruchscorrigentien dienen ausser den genannten Zuckerarten die Oelzucker, Cortex Cinnamomi, Rhizoma Iridis, Menthol usw.

Pulverförmige Arzneimittel kommen für den innerlichen wie für den äusserlichen Gebrauch in Betracht.

Für den äusserlichen Gebrauch werden Pulver verwendet zur Applikation auf die Haut, auf die Schleimhäute der Conjunctiva, des Mundes, Rachens, Kehlkopfs, der Nase, der Urogenitalorgane, und auf den Gehörgang. Es handelt sich hierbei fast ausschliesslich um örtliche Wirkungen, d. h. um die Anwendung antiseptischer, sekretionsbeschränkender, aufsaugender und ätzender Mittel. Die Verschreibung erfolgt in den meisten Fällen als unabgeteiltes Pulver (Schachtelpulver, siehe unten), von dem der Patient bei jeder Anwendung die vorgeschriebene oder ihm erforderlich scheinende Menge nimmt.

a) Auf die äussere Haut applizierte Pulver dienen bei Wunden und Geschwüren als Verbandpulver bei trockenen Verbänden, häufig in Form von gleichmässig mit dem Pulver imprägniertem Verbandmull und anderem Material. Hier kommen in Betracht blutstillende, sekretionsbeschränkende und antiseptisch wirkende Mittel, wie Wismutverbindungen, Jodoform und seine Ersatzmittel. Es muss hierbei beachtet werden, dass von grösseren Wundflächen aus gelegentlich Resorption grösserer Mengen

des aufgebrachten Medikaments stattfinden und auf diese Weise allgemeine Wirkungen hervorgerufen werden können. Es sei in dieser Beziehung an die mehrfach beobachteten Vergiftungen nach Applikation von Wismutverbindungen auf Wunden erinnert. Als Streupulver (Pulvis adspersorius) werden deckende, adstringierende und desinfizierende Mittel auf die Haut appliziert. Man bedient sich dabei der Streubüchse, der Puderquaste oder einfach eines Wattebausches. Als solche Substanzen kommen in Betracht: Lycopodium, die verschiedenen Stärkemehlarten, Talcum, verschiedene Tonerdeverbindungen, Zinkoxyd, Borsäure u. a. Zum Parfümieren des Pulvers verwendet man Oleum Menthae piperitae (1 Tr. auf 20,0 Pulver) oder Rhizoma Iridis florentinae (5 : 100). Die Streupulver werden je nach der Grösse der zu bestreuenden Hautfläche in Quantitäten von 50-200,0 verschrieben (Beispiel III).

b) Als Augenstreupulver dienen nur wenige Arzneimittel, am häufigsten wohl Kalomel. Die Pulver werden ohne Zusatz eines Constituens verordnet und müssen von ausserster Feinheit sein. Man stäubt sie mittels eines trockenen Haarpinsels in den Conjunctivalsack ein. Man verordnet für diese Applikation 3-5,0 (Beispiel IV).

c) Auf die erkrankte Schleimhaut der Nase werden Pulver durch Aspirieren als sogenannte Schnupfpulver oder in Form damit imprägnierter Wattetampons, schliesslich auch mittels geeigneter Pulverbläser appliziert. Die zu verordnende Menge dürfte auf 5-20,0 zu bemessen sein (Beispiel V).

d) In den äusseren Gehörgang und bei zerstörtem Trommelfell in die Paukenhöhle werden Pulver mit dem Pulverbläser eingeblasen.

e) Auf die Schleimhaut des Mundes und Rachens appliziert man pulverförmige Arzneimittel teils rein teils mit einem Vehikel (z. B. Rohrzucker) vermischt durch Einblasen mit einer Glasröhre oder einem Pulverbläser. Die Dosis für die einmalige Insufflation beträgt annähernd 0,1-0,25 (etwa eine Federmesserspitze). Es handelt sich in der Regel um lokalwirkende Stoffe: Antiseptica, Adstringentia, Caustica usw.

Von grosser praktischer, wenn auch vorwiegend hygienischer Bedeutung sind die Zahnpulver (Pulveres dentifricii), deren wesentlicher Zweck darin besteht, das Zahnfleisch und die Zähne auf mechanischem Wege zu reinigen. Es eignen sich hierzu vorzugsweise feinkörnige, unlösliche, indifferente, pulverförmige Substanzen, wie sie die Hauptmenge des Zahnpulvers ausmachen. Calciumcarbonat in Form des offizinellen Präparats oder der Creta praeparata, Ossa Sepiae, Conchae praeparatae, ferner Magnesiumcarbonat, Talcum, Holzkohlenpulver. Der Vorzug der Holzkohle, zugleich desodorisierend zu wirken, wird dadurch beeinträchtigt, dass sich bei dauerndem Gebrauch leicht ein schwarzer Saum am Rande des Zahnfleisches bildet. Bimsteinpulver (Lapis Pumicis pulveratus), dessen abschleifende Wirkung wegen der Härte der Partikelchen sehr energisch ist, darf nur bei vernachlässigten Zähnen und auch da nur einige Wochen lang benutzt werden, weil sonst Schädigung des Zahnschmelzes zu befürchten ist. Den mechanischen Reinigungsprozess kann man durch Zusatz von chemisch-reinigenden und desinfizierenden Mitteln unterstützen wie Sapo medicatus, Natrium carbonicum, Kalium chloricum, Resorcin, Salol, Kampfer. Die Anwendung von Salicylsäure ist ebensowenig wie diejenige anderer Säuren empfehlens-

wert, da hierdurch die Zahnoberfläche geschädigt wird. Zur Adstringierung des Zahnfleisches benutzt man gerbstoffhaltige Pflanzenpulver wie Chinarinde, Ratanhiawurzel, Kino oder auch Myrrha. Zur Verbesserung des Geruchs und Geschmacks ist Oleum Menthae piperitae am meisten zu empfehlen. Ausserdem kommt noch Oleum Caryophyllorum und Vanillin in Betracht. Die früher beliebte Rotfärbung mit Carmin, rotem Santelholz oder Drachenblut ist gegenwärtig nicht mehr so häufig. Zahnpulver werden in Mengen von 30,0-100,0 verordnet (Beispiel VI).

f) Auf die Schleimhaut des Kehlkopfes werden Pulver ebenso wie bei Rachen und Ohr mit dem Pulverbläser appliziert. Als Vehikel der wirksamen Arzneistoffe kommen nur Rohr- und Milchzucker in Betracht. Die Gesamtmenge des Pulvers ist auf 5,0-10,0 zu bemessen (Beispiel VII).

g) Auf die Schleimhaut der Vagina bringt man pulverförmige Medikamente mit Hilfe von Tampons oder auch des Pulverzerstäubers (Beispiel VIII).

Beispiele:

III. ℞
Acidi salicylici 1,0
Pulv. Iridis florentinae 5,0
Zinci oxydati crudi 10,0
Amyli Tritici 14,0
Talci 20,0.
M. f. pulvis.
S. Aeusserlich. Streupulver.
Austr. (Anh.)

IV. ℞
Hydrargyri chlorati vapore parati 5,0
D. cum penicillo.
S. Augenpulver. Nach Bericht einzustreuen.

V. ℞
Cocaini hydrochlorici 0,1
Bismuthi subgallici 10,0
Gummi arabici pulverati 5,0.
M. f. pulv.
S. Schnupfpulver. 3mal täglich 1 Prise zu nehmen.

VI. ℞
Calcii carbonici 60,0
Magnesii carbonici
Saponis medicati ana 5,0
Olei Menthae piperitae gutt. VI.
M. f. pulvis.
D. S. Zahnpulver.

VII. ℞
Acidi tannici
Sacchari ana 2,5.
M. f. pulvis.
D. S. Kehlkopfpulver.

VIII. ℞
Zinci sulfurici
Amyli Oryzae ana 15,0.
M. f. pulvis.
D. S. Aeusserlich. Damit bestreute Wattetampons durch ein Speculum einzuführen.

Pulver zum innerlichen Gebrauch, soweit sie keine besonders stark wirksamen Substanzen enthalten, können als sogenannte Schachtelpulver oder Vollpulver verordnet werden. In der Signatur wird der Patient angewiesen, die Einzeldosen in bestimmten Zeiträumen nach Messerspitzen oder Teelöffeln selbst abzuteilen. Ueber diese Quantitätsbestimmungen bei verschiedenen pulverförmigen Arzneimitteln ist in Abschnitt III das Nötige gesagt worden. Die Abgabe dieser Pulver erfolgt in einer Schachtel (D. ad scatulam) oder billiger in einem Papiersack (D. ad chartam), bei längerem Gebrauch oder bei leicht Feuchtigkeit anziehenden Pulvermischungen ist ein Pulverglas mit Deckel (D. ad vitrum bene clausum) weit vorzuziehen. Diese Arzneiform, die den Vorteil der Billigkeit besitzt, wird namentlich bei Verordnung gewisser offizineller Pulvermischungen (Pulvis Liquiritiae compositus, Pulvis Magnesiae cum Rheo, Sal Carolinum factitium) und ähnlicher Gemenge benutzt.

Beispiele:

IX. ℞
Pulveris Liquiritiae compositi 30,0.
D. ad scatulam.
S. Abends 1-2 Teelöffel mit Wasser angerührt zu nehmen.

X. ℞
Radicis Rhei pulveratae 5,0
Natrii bicarbonici 10,0
Elaeosacchari Menthae piperitae 5,0
Sacchari 20,0.
M. f. pulvis.
D. ad vitrum.
Morgens und abends 1 Teelöffel voll in Wasser zu nehmen.

XI. ℞
Tartari depurati
Sulfuris depurati
Sacchari ana 10,0.
M. f. pulvis.
D. S. Morgens und abends 1 Teelöffel voll in Wasser zu nehmen.

Pulver, die stärker wirkende Arzneistoffe enthalten, werden in abgeteilten Dosen als Einzelpulver verordnet. Bei dieser Verordnungsform schreibt der Arzt in der Regel die Zusammensetzung der Einzeldose und die Anzahl der zu dispensierenden Pulver vor (Dispensiermethode). Oder er schreibt die Gesamtmenge des Pulvers vor und bestimmt, in wieviel Teile es geteilt werden soll (Dividiermethode).

Beispiele:

Dispensiermethode.

XIIa. ℞
Bismuthi subnitrici
Pulveris Ipecacuanhae opiati ana 0,5.
M. fiat pulvis.
D. tales doses Nr. X.
S. 2-3mal täglich ein Pulver.

Dividiermethode.

XIIb. ℞
Bismuthi subnitrici
Pulveris Ipecacuanhae opiati ana 5,0.
M. fiat pulvis. Divide in partes aequales Nr. X.
D. S. 2-3mal täglich ein Pulver.

Für die Herstellung des Pulvers durch den Apotheker ist es ganz gleichgültig, nach welcher Methode es verschrieben worden ist. Der Apotheker verfährt wohl stets nach der Dividiermethode, während für den Arzt die Dispensiermethode die bequemere Art der Verschreibung ist, die auch weniger leicht zu Irrtümern Veranlassung gibt.

Das Gewicht des Einzelpulvers soll 1,0 nicht übersteigen und nicht unter 0,3 hinuntergehen. Bei sehr stark wirkenden Arzneistoffen, die in Centi- oder Milligrammen pro dosi verordnet werden, muss durch Zusatz eines Constituens (Rohr- oder Milchzucker) die Einzeldose auf das entsprechende Gewicht gebracht werden, um Verluste beim Einnehmen zu vermeiden. Der Gebrauch, den Patienten die abgeteilten Pulver halbieren zu lassen, wie es in der Kassenpraxis häufig geschieht, lässt sich nur bei weniger differenten Substanzen, z. B. Bromkalium, rechtfertigen, da eine genaue Abmessung der Einzelgabe dadurch hinfällig wird.

Die abgeteilten Pulver werden in Papierkapseln dispensiert, wenn auf dem Rezept nichts anderes angegeben ist. Enthalten die Pulver flüchtige, hygroskopische oder fette Substanzen, so werden sie in Kapseln aus Wachs- oder richtiger Ceresinpapier abgegeben (Dentur ad chartam ceratam sive paraffinatam).

Das Einnehmen der Pulver soll in der Regel so erfolgen, dass man sie in einem flüssigen Vehikel, Wasser, Zuckerwasser, kohlensaurem Wasser, Wein oder Tee auflöst oder suspendiert. Nur bei kleinen oder leichtlöslichen Pulvern ist es ratsam, sie auf die Zunge zu legen und mit einem Schluck Wasser hinunterzuspülen. Für solche Pulver, die schwere und unlösliche Substanzen enthalten, wie z. B. Kalomel, ist Haferschleim

oder konzentrierte Zuckerlösung als Vehikel zu empfehlen, in denen das rasche Zubodensinken des Medikaments verhindert wird. Sehr schlecht schmeckende Pulver lässt man in Oblaten nehmen, indem man auf das angefeuchtete, über einem Esslöffel ausgebreitete Oblatenstück den Inhalt der Pulverkapsel bringt, die Ränder darüber zusammenschlägt und das kleine Packetchen mit etwas Wasser hinunterschluckt. Wenn Pulver auf diese Weise eingenommen werden sollen, so vermerkt man auf dem Rezept: Dentur cum oblatis (D. c. obl.).

Eine sehr zweckmässige Verabreichungsform, die zugleich eine genaue Dosierung ermöglicht, sind die Oblatenkapseln (Capsulae amylaceae, Cachets Limousin). Man versteht darunter runde, suppentellerförmig gepresste Oblatenscheiben von verschiedener Grösse. In die Aushöhlung einer solchen Scheibe wird das Einzelpulver geschüttet und nach Anfeuchtung des Randes eine zweite leere Scheibe mit einer Presse aufgedrückt. Die Ränder kleben aneinander und die beiden Oblaten bilden nun eine allseitig geschlossene Kapsel. Vor dem Einnehmen taucht man sie einen Augenblick in Wasser, legt sie auf die Zunge und spült sie durch einen Schluck Flüssigkeit hinunter. Man kann auf diese Weise kleine Quantitäten (bis zu 0,05 herab) ohne Zusatz eines Constituens verordnen. Ein Corrigens ist natürlich überflüssig (Rezeptbeispiel Nr. XVI).

Ueber die komprimierten Pulver siehe bei Pastilli.

Während Schachtelpulver eine billige Arzneiform darstellen — die Arzneitaxe berechnet für das Mengen eines Pulvers ohne Gewichtsgrenze 20 Pf. —, sind abgeteilte Pulver etwas kostspieliger, da ausserdem für jede Einzeldosis 5 Pf. berechnet werden. Durch Dispensation in Oblaten- oder Gelatinekapseln erhöht sich der Preis des Einzelpulvers auf 10 Pf.

Beispiele:

XIII. ℞
Acidi diaethylbarbiturici 0,5.
Dentur tal. dos. Nr. IV.
S. Abends ein Pulver in warmem Zuckerwasser zu nehmen.

XIV. ℞
Diacetylmorphini hydrochlorici 0,003
Elaeosacchari Menthae piperitae 0,5.
M. f. pulv.
D. tal. dos. Nr. VI.
S. Dreimal täglich 1 Pulver zu nehmen.

XV. ℞
Olei Crotonis 0,05
Sacchari 2,0.
M. f. pulv. Divide in p. aequ. Nr. IV.
D. ad chart. paraff.
S. Zweistündlich 1 Pulver bis zum Erfolg.

XVI. ℞
Chinini hydrochlorici 0,5.
D. tal. dos. Nr. X ad capsulas amylac.
S. 6, 5 und 4 Stunden vor dem Fieberanfall je 1 Kapsel zu nehmen.

XVII. ℞
Terpini hydrati 0,1
Pulveris gummosi 0,5
M. f. pulv. D. tal. dos. Nr. X.
S. 3 stündlich 1 Pulver zu nehmen.

c) **Pilulae,** Pillen.

Nach der Definition des **DAB.** sind Pillen Arzneizubereitungen von kugel-, selten ei- oder walzenförmiger Gestalt, die vorzugsweise zum inneren Gebrauche dienen.

Diese Kügelchen, die 0,1-0,25, durchschnittlich 0,12 schwer sind, werden aus einer hierzu vorbereiteten plastischen Masse (massa pilularum) mittels der Pillenmaschine hergestellt. Eine solche zähe, bildsame Masse erhält man durch inniges Mischen und Kneten fester, weicher und flüssiger Substanzen im Pillenmörser. Um aus einer wirksamen Arzneisubstanz

eine Mischung von der erforderlichen Konsistenz herzustellen, ist mindestens noch ein Constituens, meistens aber mehrere erforderlich.

Zur Verschreibung in Pillenform eignen sich besonders alle diejenigen Medikamente, die schon in kleiner Menge wirksam sind. Dagegen ist es unzweckmässig, Arzneistoffe, die in Dosen von mehr als 0,5 zu nehmen sind, in Pillenform zu verordnen. Das würde sich nur bei unangenehm schmeckenden oder riechenden Substanzen rechtfertigen lassen, die in anderer Form nicht gut verschrieben werden können.

Die Pillenform hat den Vorzug ziemlich genauer Dosierung, längerer Haltbarkeit und fast völliger Geschmacklosigkeit. Sie eignet sich namentlich für Arzneibehandlungen chronischer Krankheiten und ermöglicht es, den Patienten auf längere Zeit und relativ billig mit Arznei zu versorgen. Es gibt indessen Patienten, die unfähig sind Pillen zu verschlucken. Auch bei kleineren Kindern und Schwerkranken ist diese Arzneiform nicht angezeigt.

Nur wenige Arzneistoffe lassen sich durch den Zusatz eines einzigen Constituens zu einer guten Pillenmasse verarbeiten. Hierher gehören die trockenen Extrakte, wie Extractum Aloes, Extractum Rhei compositum u. a., ferner die Harze und Gummiharze, wie Asa foetida, Aloe und Podophyllin, die mit kleinen Mengen Spiritus oder Seifenspiritus eine geeignete Pillenmasse geben (Beispiel XVIII). Die dicken und dünnen Extrakte erhalten durch Zusatz der gleichen (Beispiel XIX) oder doppelten Menge eines Pflanzenpulvers z. B. Radix Liquiritiae pulverata die geeignete plastische Beschaffenheit. Pflanzenpulver, wie Rhabarberwurzel können mit etwas Mucilago Gummi arabici oder mit Sirupus simplex zu einer Pillenmasse verarbeitet werden (Beispiel XX).

In den meisten Fällen der Verordnung von Pillen handelt es sich um die Darreichung von sehr kleinen Mengen von Medikamenten, wie Alkaloiden, Metallsalzen, narkotischen Extrakten usw. Bei solchen Pillen, die zum grösseren Teil aus dem Vehikel bestehen, muss die erforderliche Bildsamkeit der Masse durch Zusatz zweier Constituentien erzielt werden, indem man eine flüssige Substanz mit einer pulverförmigen zusammenmengt. Je nach Menge und Beschaffenheit des wirksamen Arzneistoffes wird von dem pulverförmigen Constituens mehr oder weniger genommen.

Von den sehr zahlreichen für diesen Zweck empfohlenen Substanzen seien hier nur die gebräuchlichsten erwähnt.

Succus Liquiritiae depuratus und *Pulvis radicis Liquiritiae* zu gleichen Teilen gibt eine vorzügliche Pillenmasse, die sich als Vehikel für viele Arzneistoffe eignet. An Stelle des Succus kann auch eine entsprechende Menge von Sirupus simplex verwendet werden. Ebenso können auch einige dicke Extrakte, wie *Extractum Gentianae* oder *Extractum Taraxaci* mit ungefähr gleichen Teilen von Süssholzpulver oder dem entsprechenden Pflanzenpulver, als Bindemittel gebraucht werden. Letztere werden traditionell besonders bei der Verordnung von Eisenverbindungen (Ferrum reductum, Ferrum lacticum) in Pillenform benutzt.

Bolus alba (weisser Ton) oder *Talcum* lassen sich mit Wasser und Glycerin, besser noch mit Vaselin oder Lanolin zu einer plastischen Masse anstossen. Sie sind in allen Fällen anzuwenden, in denen sich das Arzneimittel in Berührung mit organischen Substanzen leicht zersetzt, also bei Argentum nitricum, Sublimat, Atropin, Scopolamin,

Aconitin u. a. **DAB.** schreibt direkt vor, dass bei diesen Medikamenten, wenn nichts anderes verordnet ist, als Bindemittel weisser Ton und Glycerin zu benutzen sind.

Pulvis radicis Althaeae wird sehr häufig als Pillenconstituens verwendet. Das Eibischwurzelpulver gibt infolge seines Schleimgehaltes, wenn es mit etwas Mucilago Gummi arabici oder besser noch mit Sirupus simplex angestossen wird (Beispiel), eine brauchbare Pillenmasse. Indessen werden die mit Gummischleim bereiteten Pillen beim längeren Aufbewahren schwer löslich.

Gummi arabicum und *Zucker* zu gleichen Teilen werden als Bindemittel empfohlen für kleine Mengen pulverförmiger Substanzen, wie Alkaloide u. dergl. Die daraus bereiteten Pillen sehen zwar sehr elegant aus, aber sie lösen sich ihrer Härte wegen nur langsam im Darmkanal auf, so dass die Resorption eine verzögerte ist.

Sapo medicatus eignet sich als Vehikel für Harze und Gummiharze, z. B. Resina Jalapae. Durch eine kleine Menge Spiritus wird die nötige plastische Beschaffenheit erzielt.

Für Balsame und ölige Substanzen werden als Bindemittel gelbes Wachs und Pflanzenpulver oder Zucker empfohlen. Solche wachshaltige Pillen sind im Darmkanal sehr schwer auflösbar, so dass es sich empfiehlt, für diese flüssigen Medikamente lieber eine andere Arzneiform zu wählen, etwa Gelatinekapseln.

Um das Aneinanderkleben der Pillen zu verhüten, bestreut man sie mit einem feinen geruch- und geschmacklosen (Lycopodium) oder einem süssschmeckenden (Radix Liquiritiae) oder einem aromatisch riechenden und schmeckenden (Cortex Cinnamomi) Pflanzenpulver. Dies wird auf dem Rezept angeordnet durch: Conspergantur pulvere Liquiritiae usw. Wenn kein besonderes Pulver vorgeschrieben ist, so ist nach **DAB.** Lycopodium zum Bestreuen der Pillen zu verwenden.

Das Ueberziehen der Pillen mit Silberfolien (obducantur foliis argenteis) eignet sich nur für die elegante Praxis und ist in Deutschland im allgemeinen nicht sehr üblich. Andere Pillenüberzüge sind Zucker, Gelatine, Collodium, Tragant (obducantur saccharo, gelatina usw.). Zum Lackieren der Pillen benutzt man eine weingeistige Lösung von Tolubalsam (obducantur Balsamo Tolutano), wodurch sie ein glänzendes Aussehen erhalten. Es ist sehr wahrscheinlich, dass infolge dieser Behandlung die Pillen sich schwieriger lösen und die Resorption dadurch erheblich verlangsamt wird.

Für Pillen, die erst im Darm zur Lösung gelangen sollen (Dünndarmpillen) hat man als Ueberzug Keratin (Harnstoff) oder Salol empfohlen (obducantur keratino, salolo). Beide Methoden führen nicht sicher zum Ziele.

Bei der Anfertigung von Pillen muss dem Apotheker mehr als wie bei jeder anderen Arzneiform eine gewisse Selbständigkeit des Handelns gestattet sein, da der Arzt selber nicht beurteilen kann, ob ein bestimmtes Medikament mit der von ihm vorgeschriebenen Menge der Constituentien eine brauchbare Pillenmasse liefert. **DAB.** trägt diesem Umstand durch den Hinweis Rechnung, dass, wenn Bindemittel in unzureichender Menge verordnet sind, Süssholzpulver und gereinigter Süssholzsaft nach Bedarf verwendet werden sollen. Einige ausländische Pharmakopöen gestatten auch die freie Verwendung anderer Bindemittel.

Bezüglich der Resorption der in Pillenform verordneten Arzneistoffe ist zu sagen, dass in allen Fällen die Wirkung langsamer eintritt, als bei Darreichung in gelöster Form. Diese Verzögerung der Wirkung kann sich noch stärker bemerkbar machen, wenn die Pillen nicht mehr ganz frisch sind. Die verschiedenen Pillenconstituentien verhalten sich in dieser Hinsicht abweichend, wie aus den Versuchen von Rieben[1]) hervorgeht. Die schnellste Resorption ergaben Pillen aus Süssholzpulver mit Zuckersirup, auch noch nach 14tägiger Aufbewahrung. Nach 9 Wochen war nur eine geringe Abnahme zu verzeichnen. Aehnlich verhielten sich die aus Radix Althaeae und aus Sapo medicatus bereiteten Pillen. Bei den mit Bolus alba hergestellten Pillen waren die Resorptionsverhältnisse am günstigsten, auch nach mehrwöchigem Liegen, in Kombination mit Adeps Lanae cum aqua oder Sirupus simplex. Der Zusatz von Glycerin erwies sich als weniger vorteilhaft.

Bei der Verordnung von Pillen gibt man die Gesamtmenge des in eine Anzahl Pillen zu verteilenden Arzneimittels an. Man überlegt zunächst, ob die Einzeldose in einer oder nach den Umständen in mehreren Pillen untergebracht werden kann, wieviel Pillen täglich zu nehmen sind und wie lange die Arzneibehandlung dauern soll. Durch Multiplikation der in der einzelnen Pille enthaltenen Menge mit der Pillenzahl erfährt man die Menge des zu verschreibenden Arzneistoffes. Hierauf folgt die Angabe der Constituentien, deren Menge man gewöhnlich nicht bestimmt ausdrückt, sondern durch die Bezeichnung q. s. es dem Apotheker überlässt, wie viel er davon zur Erzielung der plastischen Masse nehmen will. Schreibt der Arzt überhaupt kein bestimmtes Bindemittel vor, so muss der Apotheker nach der Bestimmung des **DAB.** gepulvertes Süssholz und gereinigten Süssholzsaft oder bei leicht veränderlichen Substanzen weissen Ton und Glycerin verwenden (Beispiel XXVII). Die Anweisung zur Herstellung von Pillen erfolgt durch die Worte: Misce, fiat massa e qua formentur pilulae Nr. . . . oder kürzer: Misce, fiant pilulae Nr. . . ., wobei die Anzahl der Pillen zweckmässig durch römische Zahlen bezeichnet wird.

Für die Anfertigung von Pillen, einschliesslich des Bestreuens mit Bärlappsamen (Lycopodium), wird nach der Taxe als Arbeitspreis berechnet bis zu 50 Stück 40 Pf., für je weitere 50 Pillen 20 Pf. Das Ueberziehen bis zu 50 Pillen mit Silber, Leim, Tolubalsam usw. kostet 75 Pf.

Daraus folgt, dass die Verordnung von Pillen nur dann billig ist, wenn es sich um eine grössere Anzahl handelt. Wenige Pillen (10-15 Stück) sind oft ebenso teuer als Pulver oder die entsprechende Mixtur. Man beachte bei sparsamer Verschreibweise, dass die Anfertigung von 30 Pillen ebensoviel kostet wie diejenige von 50 Pillen, und die Anfertigung von 60 Pillen ebensoviel wie diejenige von 100 Pillen.

Sämtliche Pharmakopöen haben eine Anzahl von Pillenrezepten als Offizinalformeln aufgenommen, über die der spezielle Teil dieses Buches Auskunft gibt. Die Verordnung dieser Pillen erfordert nur die Angabe des Namens und der gewünschten Anzahl (Beispiel XXVIII). Da für die offizinellen Pillen des **DAB.** besondere Preise ausgeworfen sind, so ist ihre Verschreibung billiger als die eines komponierten Pillenrezeptes.

1) E. Rieben, Ueber den Zerfall von Pillen im Magendarmkanal. Arch. d. Pharmazie. Bd. 245. 1907.

Beispiele:

XVIII. ℞
Asae foetidae 6,0
Spiritus q. s.
M. f. pilulae Nr. L. Consp.
D. S. 3mal täglich 2 Pillen zu nehmen.

XIX. ℞
Extracti Ferri pomati
Pulveris radicis Liquiritiae ana 6,0.
M. f. pilulae Nr. C. Consp. pulvere Liquiritiae.
D. S. 2mal täglich 5 Stück zu nehmen.

XX. ℞
Radicis Rhei pulveratae 7,5
Sirupi Rhei q. s.
M. f. pilulae Nr. L. Obduc. Gelatina.
S. 3mal täglich 3-5 Stück zu nehmen.

XXI. ℞
Kalii jodati 2,5
Radicis Liquiritiae pulveratae et
Succi Liquiritiae depurati ana 1,5.
M. f. pilulae Nr. L. Consp.
D. S. 3mal täglich 2 Pillen.

XXII. ℞
Ferri lactici 5,0
Extracti Gentianae et
Radicis Gentianae pulveratae q. s.
M. f. pilulae Nr. C. Consp.
D. S. 3mal täglich 2 Pillen nach dem Essen.

XXIII. ℞
Hydrargyri jodati flavi 5,0
Boli albae et
Glycerini q. s.
M. f. pilulae Nr. C. Consp.
D. S. Früh und abends 2 Pillen zu nehmen.

XXIV. ℞
Argenti nitrici 0,3
Boli albae 2,0
Vaselini albi q. s.
M. f. pilulae Nr. XXX. Consp. Bolo alba.

XXV. ℞
Chinini hydrochlorici
Pulveris radicis Althaeae ana 3,0
Sirupi simplicis q. s.
M. f. pilulae Nr. L. Consp. pulvere Cinnamomi.
D. S. 3mal täglich 2 Pillen zu nehmen.

XXVI. ℞
Podophyllini 1,5
Hydrargyri chlorati 0,2
Radicis Rhei pulveratae et
Saponis medicati q. s.
M. f. pilulae Nr. XXX.
D. S. Täglich 1-2 Stück zu nehmen.

XXVII. ℞
Extracti Hyoscyami 2,5
F. pilulae Nr. L.
D. S. 2mal täglich 1-2 Pillen zu nehmen.

XXVIII ℞
Pilularum Ferri carbonici Blaudii Nr. C.
D. S. 3mal täglich nach dem Essen eine Pille, allmählich bis zu 3 Pillen steigend.

d) **Granula,** Körner.

Diese Arzneizubereitung stellt sehr kleine Pillen von 0,03-0,05 Gewicht dar, deren Grundmasse wesentlich aus Zucker oder Milchzucker besteht. Sie dienen namentlich zur Verabreichung sehr stark wirkender Arzneistoffe, die in kleiner Einzeldosis genommen werden, wie Arsenik, Digitoxin, Colchicin, Strychnin usw.

Zur Bereitung von Körnern werden nach **DAB.** die Arzneimittel entweder unmittelbar oder nach ihrer Lösung in Aether, Weingeist oder Wasser mit der entsprechenden Menge einer feingepulverten Mischung aus 4 T. Milchzucker und 1 T. arabischem Gummi sorgfältig gemischt. Aus diesem Gemenge wird mit Zuckersirup, dem auf je 9 T. 1 T. Glycerin zugesetzt ist, eine bildsame Masse hergestellt und diese zu runden Körnern in der vorgeschriebenen Anzahl geformt. Zum Bestreuen der Körner ist, wenn nichts anderes vorgeschrieben ist, eine Mischung von gleichen Teilen feingepulvertem Zucker und Talk zu verwenden.

Das einzelne trockene Korn muss, wenn nichts anderes vorgeschrieben ist, 0,05 g wiegen.

Unter den ausländischen Pharmakopöen stimmt die Bereitungsvorschrift der **Belg.** mit **DAB.** überein. Sie bestimmt nur, dass Körner, die 1 mg wirksame Substanz enthalten, weiss und mit Zucker bestreut, Körner mit anderem Gehalt dagegen versilbert sein müssen. Nach **Gall.** sollen die aus Milchzucker und arabischem Gummi bereiteten Körner 0,03-0,05 schwer sein und entweder 0,1 mg oder 1 mg wirksame Substanz enthalten. Erstere sind rot gefärbt. **Helv.** lässt aus 1,5 arabischem Gummi und 3,5 Rohrzucker mit 8 Tropfen Wasser 100 Körner herstellen, die mit Talk bestreut werden. Nach **Nederl.** soll, soweit nichts anderes vorgeschrieben ist, jedes Korn 1 mg Arzneistoff enthalten und 0,03 schwer sein.

Beim Verschreiben von Granulis braucht man, da die Grundmasse und das Gewicht durch das Arzneibuch vorgeschrieben sind, nur das Medikament, seine Menge und die Anzahl der Körner anzugeben. Sie werden meist in Gläsern abgegeben.

Die Granula gehören zu den kostspieligeren Arzneiformen. Der Herstellungspreis, abgesehen von dem Preis des Arzneimittels, beträgt einschliesslich des Versilberns für die ersten 10 Stück 40 Pf., für jede weiteren 10 Stück 20 Pf.

Uebrigens werden Granula mit verschiedenen Arzneistoffen fabrikmässig hergestellt, die verhältnismässig billig sind.

Beispiel:

XXIX. ℞
Colchicini 0,04
Fiant granula Nr. XL.
D. S. 3mal täglich 1 Stück zu nehmen.

e) **Pastilli,** Pastillen (Trochisci, Tabulettae, Tablettae, Tabletten).

DAB. definiert die Pastillen als „Arzneizubereitungen, zu deren Herstellung die gepulverten und nötigenfalls mit Binde- oder Auflockerungsmitteln gemischten Stoffe entweder unmittelbar durch Druck oder nach Ueberführung in eine bildsame Masse in die gewünschte Gestalt (Scheiben, Tabletten, Täfelchen, Zylinder, Kegel, Kugelabschnitte usw.) gebracht und erforderlichenfalls mit Zucker, weissem Leim, Hornstoff oder anderen Stoffen überzogen werden. Schokoladenpastillen werden aus einer Mischung der arzneilichen Stoffe mit geschmolzener Schokoladenmasse, die aus Kakao und Zucker angefertigt wird, hergestellt. Jede Pastille muss, wenn nicht etwas anderes vorgeschrieben ist, 1 g schwer sein. Pastillen, mit Ausnahme der mit Hornstoff überzogenen Pastillen, müssen in Wasser von 37° bei zeitweiligem, gelindem Umschwenken innerhalb einer halben Stunde völlig zerfallen".

DAB. (ebenso **Austr., Ital., Suec.**) fasst unter dem Namen Pastilli zwei Arzneiformen zusammen, die im Sprachgebrauch wie nach ihrer Herstellung zu trennen sind und in einigen Pharmakopöen gesondert behandelt werden.

1. Die Pastillen im engeren Sinne, gewöhnlich Trochisci genannt, sind ausschliesslich zum innerlichen Gebrauch bestimmt und kommen als Vehikel für kleine Mengen nicht allzuschlecht schmeckender Arzneistoffe in Betracht. Als Bindemittel dienen Zucker, Gummi arabicum oder Tragant, die mit einem oder mehreren Arzneimitteln gemengt und dann mit Wasser zu einem festen, dehnbaren Teig angerührt werden. Dieser wird auf einer Platte, die mit Stärkemehl bestreut ist, zu einer gleichmässig dicken Schicht ausgerollt, aus der Pastillen von gleichem Gewicht geformt oder ausgestochen werden. Sie werden erst an der Luft und dann bei mässiger Wärme getrocknet.

Gall. schreibt als Geschmackscorrigentien vor: Aetherische Oele (Anis-, Zitronen-, Pfefferminzöl) 1 g auf 1000 g Tabletten oder Tinctura Vanillae 10:1000. **Brit.** unterscheidet bei den Pastillen (Lozenges) drei Arten von Bindemitteln. Sie bestehen alle aus Rohrzucker, Gummi arabicum und Gummischleim und unterscheiden sich nur durch folgende Zusätze: Saft von schwarzen Johannisbeeren (fruit basis), Rosenwasser (rose basis), Tolubalsamtinktur (tolu basis). Die genannten Bindemittel nur mit Wasser angerührt werden als „simple basis" bezeichnet.

Während **DAB.** als offizinelles Präparat dieser Gruppe nur Pastilli Santonini aufführt, enthalten die ausländischen Pharmakopöen zum Teil zahlreiche Vorschriften (siehe im speziellen Teil unter Pastilli). Als nichtoffizinelle Präparate sind im Handel Pastillen mit Kalium chloricum, Natrium bicarbonicum, Radix Ipecacuanhae und namentlich die aus natürlichen Mineralwässern oder künstlichen Mineralquellsalzen bereiteten Pastillen. Für die magistrale Verwendung eignet sich die Pastillenform, ausgenommen die fertigen Pastillen, wegen des zur Herstellung nötigen Zeitaufwandes und des hohen Preises (bis zu 5 Stück 10 Pf. pro Stück, jedes weitere Stück 5 Pf.) nur in Ausnahmefällen und kann meist durch Pillen oder Pulver ersetzt werden. Wie man bei der Verordnung verfährt, zeigen die nachfolgenden Beispiele. Die offizinellen Santoninpastillen verschreibt man ebenso wie die offizinellen Pillen mit einfacher Angabe der gewünschten Zahl.

Beispiele:

XXX. ℞
Codeini phosphorici 0,6
Sacchari et
Mucilaginis Gummi arab. q. s.
M. f. trochisci Nr. XX.
S. 3mal täglich eine Pastille.

XXXI. ℞
Ferri lactici 5,0
Pastae Cacao saccharatae q. s.
M. f. pastilli Nr. C ponderis 0,5.
S. 2mal täglich 2 Stück zu nehmen.

2. Die andere Gruppe von Pastillen, im Arzneihandel durchgängig als Tabletten (Tabulettae, Tabloids) bezeichnet, umfasst die ausschliesslich durch Druck in Scheiben- oder Zylinderform gebrachten Arzneimittel. **Dan.** nennt sie Tablettae, **Helv.** Pastilli compressi. Früher wurden sie auch als komprimierte Pulver bezeichnet. Zu ihrer Herstellung werden die gepulverten, nötigenfalls granulierten, d. h. in Form gleichmässiger Körner gebrachten Arzneimittel durch Druck mittels Pressen (Tablettenpresse) in die gewünschte Form übergeführt. Bindemittel werden in der Regel nicht zugesetzt. Wo sie erforderlich sind, benutzt man Zucker, Milchzucker oder Kakaobutter. Bei in Wasser unlöslichen Substanzen ist der Zusatz eines Auflockerungsmittels notwendig, das ein Zerfallen der Tablette im Magen befördert. Zu diesem Zweck wird Stärke, Carrageen, seltener Natriumbicarbonat verwendet, etwa im Verhältnis von 5 : 100.

Diese Tabletten haben in dem letzten Jahrzehnt eine nicht geringe, praktische Bedeutung erlangt, seitdem die chemische Grossindustrie sie in grosser Vollendung darstellt. Die fabrikmässig hergestellten, in den Apotheken zum Teil vorrätigen Tabletten haben die Vorzüge exakter und zuverlässiger Dosierung, grosser Haltbarkeit, einer bequemen und leicht transportablen Form und sind verhältnismässig billig.

Sie eignen sich daher ganz besonders gut zur Arzneiversorgung von Heer und Marine in Kriegsfällen, für Forschungsexpeditionen usw.

Sehr zu beklagen ist es, dass das Vorrätighalten von Tabletten, die Stoffe der Tabellen B und C des **DAB.** (vgl. Abschnitt VIII am Ende) also stark wirkende Arzneimittel enthalten, den Apothekern in Preussen durch

§ 13 der Apothekerbetriebsordnung mit wenigen Ausnahmen verboten ist. Allerdings darf der Apotheker auf ausdrückliche Verordnung des Arztes solche Tabletten beschaffen, was aber meist mit Zeitverlust verbunden sein dürfte.

Für die magistrale Verordnung sind die Tabletten ebenso wenig zu empfehlen wie die Trochisci, weil dann die Vorzüge des billigen Preises und der raschen Lieferung wegfallen. Ausserdem sind bei weitem nicht alle Apotheken im Besitz von Tablettenpressen.

Die Tabletten sollen entweder zum innerlichen Gebrauch dienen, also die Einzelpulver oder Pillen, unter Umständen auch flüssige Formen ersetzen, oder sie werden zur raschen Herstellung von Lösungen zum äusserlichen Gebrauch verwendet. Hier sind besonders die offizinellen Sublimatpastillen zu erwähnen, die aus gleichen Teilen Quecksilberchlorid und Kochsalz bestehen. Auch zur Herstellung von Lösungen, die zu Einspritzungen unter die Haut bestimmt sind, werden stark wirkende Arzneimittel in Form der Tablettae hypodermicae benutzt. Diese Tabletten, die aus England stammen, sind sehr bequem zu transportieren und werden vor der Applikation in einem abgemessenen Volum abgekochten Wassers gelöst.

Bei den zu innerlichem Gebrauch bestimmten Tabletten ist darauf zu achten, dass es sich durchaus nicht in allen Fällen empfiehlt, die Tablette trocken oder mit einem Schluck Wasser zu verschlucken. Bei schwerlöslichen Arzneimitteln, namentlich bei Schlafmitteln wie Veronal, Sulfonal, Trional, ferner Salol ist es vielmehr empfehlenswert, sie durch Zerdrücken und Umrühren in einer grösseren Menge warmer Flüssigkeit zu verteilen. Tabletten von anderen Arzneimitteln, die reizend oder ätzend auf die Magenschleimhaut wirken, z. B. Chloralhydrat, müssen vor dem Einnehmen in viel Wasser oder Haferschleim gelöst werden.

Die Verordnung dieser Arzneiform gestaltet sich sehr einfach, da nur das Gewicht und die Zahl der gewünschten Tabletten anzugeben ist.

Beispiel:

XXXII. ℞
Tablettarum Acidi acetylosalicylici (1,0) Nr. XX.
S. 3mal täglich 1 Stück zu nehmen.

f) **Capsulae gelatinosae,** Gelatinekapseln.

Diese Arzneiform ist ausschliesslich zum innerlichen Gebrauch bestimmt und dient dazu, schlechtschmeckende, namentlich flüssige, Arzneimittel in nicht zu kleiner Menge zu verordnen. Die leeren Kapseln werden aus einem Gemisch von weissem Leim, Wasser und Gelatine hergestellt, dem bisweilen noch Zucker oder Honig und Gummi arabicum zugesetzt wird. Je nach der Grösse des Glycerinzusatzes haben sie eine mehr oder weniger elastische Beschaffenheit der Wandung. Man unterscheidet daher harte (Capsulae durae) und weiche Kapseln (Capsulae elasticae). Sie besitzen eine kugelige oder olivenförmige Gestalt. Die kleinen, kugelförmigen werden auch als Gelatineperlen bezeichnet.

Die harten Kapseln vermögen bis zu 1,0 Arzneimittel aufzunehmen. Die elastischen Kapseln werden dagegen auch mit einer Füllung von 3 und 5 g (Oleum Ricini, Oleum Jecoris aselli) hergestellt und besitzen dann etwa Taubeneigrösse.

Die Fabrikation dieser eleganten Arzneiform ist nur in grösseren Betrieben möglich. Die Apotheken haben in der Regel solche Kapseln, die mit einer Anzahl Arzneimittel in verschiedener Dosierung gefüllt sind, vorrätig. Hier seien nur folgende genannt:

Copaivabalsam (0,3, 0,5, 1,0), Jodipin (0,1, 0,2), Kreosot mit Lebertran oder Mandelöl (0,1, 0,3, 0,5), Santelöl (0,1-0,3, 0,5, 1,0), Terpentinöl (0,5). Auch kleine Mengen pulverförmiger Arzneimittel, wie z. B. Hydrastininum hydrochloricum (0,025) sind in Kapseln im Handel.

Eine in neuester Zeit eingeführte Art von Kapseln, die als Glutoid- oder Geloduratkapseln bezeichnet werden, sind durch Behandeln mit Formaldehyd an der Aussenseite gehärtet und dadurch widerstandsfähig gegen die lösende Wirkung des Magensaftes gemacht. Sie dienen einesteils dazu, die Magenschleimhaut vor der Einwirkung reizender Stoffe zu schützen, andernteils zur Verabreichung von Arzneimitteln, die erst im Darm zur Wirkung gelangen sollen.

Da die Leimkapseln in der Apotheke nicht nach Belieben hergestellt werden können, so muss sich der Arzt bei der Verschreibung auf die fertig dosierten Sorten beschränken.

Beispiel:

XXXIII. ℞
Capsularum gelatinosarum cum Oleo Santali (0,5)
Nr. L.
D. S. Dreimal täglich nach dem Essen 2 Kapseln zu nehmen.

Die fabrikmässig hergestellten gewöhnlichen Leimkapseln sind eine verhältnismässig billige Arzneiform.

Für die Verordnung nicht in Kapselform vorrätiger Medikamente eignen sich die Deckelkapseln, Capsulae operculatae. Sie bestehen aus zwei übereinander geschobenen, einseitig geschlossenen Röhrchen von Leimmasse. Nach dem Füllen des einen Teils wird der andere Teil darüber geschoben und mit etwas Gummischleim befestigt. Das zu dispensierende Arzneimittel darf kein Wasser enthalten und nicht zu dünnflüssig sein, weil der Verschluss sonst nicht genügend dicht ist.

g) **Bacilli,** Arzneistäbchen.

Arzneizubereitungen in Stäbchenform dienen ausschliesslich zum äusserlichen Gebrauch, entweder zum Aetzen oder zur Einführung in Oeffnungen des Körpers.

Die Aetzstifte, styli caustici, sind Stäbchen, die je nach der Art des Arzneimittels durch Drechseln oder Schleifen von Kristallen (z. B. Cuprum sulfuricum) oder durch Ausgiessen eines verflüssigten Medikaments in Formen (z. B. Argentum nitricum, Alumen) hergestellt werden. Sie sind fest und brüchig. Zur Applikation werden sie an einem Aetzmittelträger befestigt. Höllenstein- und Alaunstifte sind auch in Holzfassung, den Bleistiften ähnlich, im Handel.

Werden Aetzstifte ohne Angabe von Form und Grösse verordnet, so sind sie walzenförmig, 4—5 cm lang und 4—5 mm dick, abzugeben (**DAB.**).

Die Arzneistäbchen im engeren Sinne, Wundstäbchen, Cereoli, genannt, dienen zur Applikation von Arzneimitteln auf die Schleimhaut der Harnröhre, der Nase, des Uterus, oder zur Einführung in Wund-

kanäle oder Fisteln. Sie sind entweder gleichmässig zylindrisch oder nach dem einen Ende zu verjüngt, der Konsistenz nach entweder starr oder biegsam und elastisch. Sie bestehen aus einer Grundmasse, die bei den starren Stäbchen meist aus Kakaobutter besteht. Die biegsamen, elastischen Stäbchen enthalten als Grundmasse Gelatine oder Gummi arabicum oder Hausenblase mit Glycerin.

Für die Grundmasse gibt **Helv.** folgende Zusammensetzung an: 1 T. Gelatine, 4 T. Wasser, 10 T. Glycerin. **Nederl.** 2 T. Gelatine, 4 T. Wasser, 5 T. Glycerin.

Je nach der angewendeten Masse werden die Stäbchen entweder durch Kneten und Ausrollen, oder durch Ausgiessen der geschmolzenen Masse in Formen oder Röhren, oder durch Pressen mittels einer geeigneten Spritze geformt. Die Arzneistoffe werden entweder der Masse vor dem Formen beigemischt, oder die fertigen Stäbchen nur an ihrer Oberfläche mit dem Arzneistoff überzogen.

Antrophore sind Arzneistäbchen, bei denen als Träger eine biegsame Metallspirale dient, die mit dem in Glyceringelatine enthaltenen Medikament überzogen ist. Sie werden in die Harnröhre, Cervicalkanal usw. eingeführt und liegen gelassen, bis der Ueberzug abgeschmolzen ist. Derartige Antrophore aus verschiedenen Arzneistoffen (Silberverbindungen, Jodoform, Resorcin, Tannin usw.) bereitet, werden fabrikmässig hergestellt.

Bei der Verschreibung von Arzneistäbchen hat man die Länge und Dicke anzugeben. Unterlässt man dies, so werden die Stäbchen in den oben bei den Aetzstiften angegebenen Massen angefertigt.

Urethralstäbchen werden etwa 10—15 cm lang und 3—7 mm dick angefertigt.

Die Berechnung der Anfertigung von Stäbchen erfolgt nach dem gleichen Satz wie die der Suppositorien.

Beispiele:

XXXIV. ℞
Zinci sulfurici 0,2
Olei Cacao q. s.
ut f. cereoli longitudinis 10 ccm, diametri 4 mm.
D. S. Täglich 1 Stück in die Harnröhre einzuführen.

XXXV. ℞
Jodoformii
Gelatinae ana 0,5
Glycerini 5,0
Aquae q. s.
ut fiant bacilli tenues (diametri 3 mm).
D. S. Zum Einführen in den Fistelkanal.

h) **Suppositoria,** Suppositorien, Zäpfchen.

Unter dieser Bezeichnung versteht man eine Arzneiform, die aus einer bei gewöhnlicher Temperatur festen, bei Körpertemperatur schmelzenden Masse besteht und zur Applikation von Arzneimitteln auf die Schleimhaut des Rectums und der Vagina dient. In vielen Fällen handelt es sich um die Anwendung lokal wirkender Arzneistoffe (Abführwirkung, Adstringierung, Desinfektion usw.), doch wird die Rectalschleimhaut auch mit Vorteil als Resorptionsorgan für allgemein wirkende (beruhigende und hypnotische) Arzneimittel benutzt (Rezeptbeispiel XXXIX). Als Grundmasse für die Suppositorien dient gewöhnlich Kakaobutter (Oleum Cacao), der die Arzneistoffe unmittelbar oder in Lösung oder mit einer geeigneten Flüssigkeit angerieben zugefügt werden. Ferner dienen Gemische von Kakaobutter mit Lanolin oder Wachs, von Talg oder Seife mit Wachs oder von Gelatine und Glycerin als passende Grundsubstanzen. Für letztere gibt **Helv.** als Vorschrift: 1 T. Gelatine, 4 T. Wasser, 10 T. Glycerin. Zum Formen der Suppositorien wird die

mit dem Arzneikörper gemischte Grundmasse entweder in passende Formen gepresst oder bei gelinder Wärme geschmolzen und in Formen gegossen. Glycerin-Gelatine-Suppositorien (Beispiel XXXVIII) können nur nach dem zweiten Verfahren, Kakaobutter-Suppositorien nach beiden bereitet werden.

Die Rectalsuppositorien oder Stuhlzäpfchen (Suppositoria analia) haben eine konische oder zylindrische, an dem einen Ende zugespitzte Form. Die Länge beträgt 2,5-4 cm, der Durchmesser 1 bis 1,5 cm. Das Gewicht ist auf 2-3 g zu bemessen. Die Unnaschen Klystier-Ersatzsuppositorien aus Oleum Cacao haben eine Länge von 8 cm und sind im Durchmesser $1^1/_2$-2 cm breit.

Die Vaginalsuppositorien oder Vaginalkugeln (Globuli vaginales. Ovula) sind kugel- oder eiförmig und 4-6 g schwer (Beispiel XL).

Nicht selten werden die bereits unter Bacilli besprochenen, stiftförmigen, zur Einführung in die Nase oder Harnröhre bestimmten Arzneiformen als Nasal- oder Urethralsuppositorien bezeichnet.

Hohlsuppositorien (Glumae suppositoriae) sind im Handel befindliche hohle Behälter aus Kakaobutter oder Gelatine in Zäpfchen-, Kugel- oder Eiform, die mit einem Deckel verschliessbar sind. Das vorgeschriebene Arzneimittel wird ohne Zusatz oder mit Kakaobutter verrieben eingefüllt und die Form geschlossen. Sie haben den Nachteil, dass beim Schmelzen im Körper das eingeschlossene Arzneimittel in mehr oder weniger konzentrierter Form auf die Schleimhaut wirkt. **DAB.** schreibt deswegen vor, dass stark wirkende oder feste Arzneistoffe nur auf ausdrückliche Verordnung des Arztes unvermischt in Hohlsuppositorien eingefüllt werden dürfen. Nach **Helv.** dürfen sie ausser für Flüssigkeiten nur verwendet werden, wenn der Arzt es vorschreibt.

Die Verordnung von Stuhlzäpfchen oder Vaginalkugeln erfolgt am einfachsten in der Weise, dass man die Zusammensetzung des einzelnen Suppositoriums aufschreibt und angibt, welche Anzahl der Apotheker anfertigen soll. Man beginnt mit dem Arzneimittel und bemisst die Menge des Constituens nach den oben angeführten Gewichtsgrenzen.

Für die Bereitung von Suppositorien in jeder Form (Kugeln, Stäbchen, Zäpfchen oder dergl.) sowie von Wundstäbchen ist nach der Arzneitaxe zu vergüten bis zu 3 Stück 40 Pf., für jedes weitere Stück 10 Pf.

Beispiele:

XXXVI. ℞
Extracti Opii 0,05
Olei Cacao 2,0
M. f. suppositorium.
Dent. tal. dos. Nr. V.
S. Zweimal täglich 1 Zäpfchen einzuführen.

XXXVII. ℞
Acidi tannici 1,0
Olei Cacao 2,0
M. f. suppositorium.
D. tal. dos. Nr. X.
S. Stuhlzäpfchen.

XXXVIII. ℞
Cocaini hydrochlorici 0,05
Morphini hydrochlorici 0,005
Glycerini et
Gelatinae albae q. s.
ut f. suppositorium ponderis 3,0.
D. tal. dos. Nr. V.
S. Zweimal täglich 1 Zäpfchen einzuführen.

XXXIX. ℞
Chlorali hydrati 1,0
Olei Cacao 3,0
Ung. cerei q. s.
ut fiat suppositorium
D. tal. dos. Nr. III.
S. Abends ein Stück einzulegen.

XL. ℞
Zinci sulfurici 0,1
Olei Cacao et
Cerae flavae q. s.
M. f. globulus vaginalis.
D. tal. dos. Nr. X.
S. 2 Stück täglich einzulegen.

2. Weiche und halbflüssige Arzneiformen.

a) **Electuaria,** Latwergen.

Diese ausschliesslich zum innerlichen Gebrauch bestimmte Arzneizubereitung ist ein brei- oder teigförmiges Gemisch aus pulverförmigen Arzneistoffen (in der Regel Pflanzenpulvern) mit Honig, Sirupen oder Fruchtmus. Früher viel benutzt haben die Latwergen gegenwärtig nur geringe praktische Bedeutung. Abgesehen von dem offizinellen Electuarium e Senna (**DAB.**) werden sie höchstens noch in der Kinderpraxis angewendet. Viele Arzneimittel, die früher als Electuarium verordnet wurden, wie Drogenpulver, Harze, Balsame, verabreichen wir heute in genauer dosierten und angenehmeren Formen (Tabletten und Kapseln). Ausserdem sind die Latwergen infolge ihres Gehalts an gärungsfähigen Stoffen leicht zersetzlich und daher unzweckmässig.

Das durchschnittliche Mischungsverhältnis, das zur Bereitung einer Latwerge aus einem Pflanzenpulver erforderlich ist, besteht darin, dass man auf 1 T. Pulver 2-3 T. Sirup oder Honig oder 4-6 T. Fruchtmus (Pulpa) rechnet. In der Regel wird man durch den Zusatz q. s. dem Apotheker die Herstellung der nötigen Konsistenz überlassen.

Ihrer leichten Zersetzlichkeit wegen verordnet man die Latwergen nur für kurze Zeit und in Mengen von höchstens 50 g. Die Einzelgabe wird nach Teelöffeln bemessen. Das Gewicht eines Teelöffels ist mit 5-10,0 anzunehmen. Durch Einhüllen in Oblaten kann man den Geschmack gegebenenfalls verdecken. Die Abgabe der Latwergen erfolgt in Ton- oder Porzellankruken.

Für die Bereitung einer Latwerge werden nach der Arzneitaxe 30 Pf. berechnet.

Beispiel:

XLI. ℞
Kamalae 12,0
Pulpae Tamarindorum 5,0
Mellis depurati q. s.
ut f. electuarium
D. S. Teelöffelweise innerhalb einer Stunde zu nehmen.

b) **Emplastra,** Pflaster.

DAB. beschreibt die Pflaster als „zum äusseren Gebrauche bestimmte Arzneizubereitungen, deren Grundmasse aus Bleisalzen der in Oelen und Fetten vorkommenden Säuren, aus Fett, Oel, Wachs, Harz, Terpentin oder aus Mischungen einzelner dieser Stoffe besteht. Die Pflaster werden in Tafeln oder Stücke von verschiedener Form gebracht oder auf Stoff gestrichen. Sie sind bei gewöhnlicher Temperatur fest nnd in der Hand knetbar; beim Erwärmen werden sie flüssig". Die Konsistenz ist also der des Wachses ähnlich.

Pflaster werden therapeutisch benutzt:

1. zu chirurgischen Zwecken (Vereinigung von Wundrändern, Befestigung von Verbänden, zur Herstellung von Extensions- und Kompressionsverbänden),
2. als indifferente Schutz- und Deckmittel,
3. als Träger arzneilicher Wirkungen (Hautreizung, Adstringierung, Antisepsis).

Demgemäss unterscheidet man zwischen Kleb-, Deck- und Arzneipflastern.

Zur praktischen Anwendung werden die Pflaster in dünner oder dickerer Schicht auf Leinwand (linteum), Taffet (pannus sericus), Leder (aluta, corium) oder einen anderen Stoff gestrichen (extendiert). Das Streichen der Pflaster wird in sehr vollkommener Weise mit maschinellen Einrichtungen in Fabriken ausgeführt und fertig gestrichene Pflaster sind als Emplastra extensa oder Sparadrapa im Handel. **DAB.** enthält mit zwei Ausnahmen nur ungestrichene Pflaster.

Nach ihrer Grundlage zerfallen die Pflaster in folgende Gruppen:

1. Reine Bleipflaster, die wesentlich aus Bleisalzen der höheren Fettsäuren und Fetten bestehen. Hierher gehören Emplastrum Lithargyri simplex, E. Cerussae. Sie kleben fast garnicht und finden als reizlose Deckmittel Verwendung.

2. Harzpflaster, Gemische von Fetten (Wachs, Oel) mit Harzen (Terpentin, Kolophonium, Resina Pini, Dammar u. a.), die sich durch gutes Klebevermögen auszeichnen, aber sämtlich auf die Haut reizend wirken. In diese Gruppe gehört z. B. Emplastrum Picis, Emplastrum Cantharidis.

3. Bleiharzpflaster, aus Bleiseifen und harzartigen Substanzen bestehend, kleben gut und greifen die Haut verhältnismässig wenig an, wie z. B. Emplastrum adhaesivum.

4. Kautschukpflaster, Collemplastra sind gestrichene Pflaster, deren Pflastermasse als wesentlichen Bestandteil Kautschuk enthält (**DAB.**). Diese aus Amerika zu uns gelangte Pflasterart zeichnet sich durch ausgezeichnete Klebekraft und geringe örtliche Wirkung aus.

Alle diese Grundlagen sind zur Aufnahme von Arzneistoffen geeignet, und es können ihnen ätherische Oele, Extrakte, Metallverbindungen zugesetzt werden. Jedoch wird heutzutage der Arzt sehr selten veranlasst sein, die Zusammensetzung eines Pflasters auf dem Rezept zu verschreiben, da die Pharmakopöen offizinelle Pflaster in ziemlich reicher Auswahl enthalten und ferner die pharmazeutisch-chemische Grossindustrie eine grosse Anzahl fertig gestrichener Pflaster in mannigfaltiger Zusammensetzung und guter Ausführung in den Handel bringt. Als eine besondere Form dieser Handelspräparate seien noch genannt die Guttapercha-Pflastermulle, Guttaplaste (von Unna und Beiersdorf), bei denen das als Unterlage dienende Mullgewebe zunächst mit einer Guttaperchaschicht überzogen ist, auf welche die Pflastermasse in möglichst dünner Lage gleichmässig aufgetragen wird. Die Guttaperchaschicht verhindert die Ausdünstung der Haut, wodurch eine stärkere Tiefenwirkung der Arzneistoffe erzielt werden soll.

Paraplaste (Unna und Beiersdorf) sind weiche, dem Guttaperchapflastermull ähnliche, auf dichtes Baumwollgewebe gestrichene Pflaster, die sehr fest kleben und auf der Rückseite eine der Haut ähnliche Farbe haben. Sie werden mit den verschiedensten arzneilichen Zusätzen (Chrysarobin, Quecksilber, Salicylsäure, Zinkoxyd usw.) in den Handel gebracht.

Unter dem Namen Leukoplast ist ein weisses, sehr gut klebendes, zinkoxydhaltiges Kautschukheftpflaster im Handel.

Leimpflaster (Emplastrum anglicum) besteht aus Taffet oder einem ähnlichen dünnen Gewebe, das auf der einen Seite mit Hausenblasenlösung bestrichen worden ist.

Bei der Verordnung von gestrichenen Pflastern werden Grösse oder Form entweder durch Angabe der Länge und Breite in Centimetern (Beispiel XLII) oder durch eine dem Rezept beigefügte Umrisszeichnung angegeben. Wird die zu verwendende Pflastermenge nicht angegeben, so soll nach **DAB.** die Pflasterschicht in der Regel 1 mm nicht überschreiten.

Soll der Patient sich das Pflaster selbst streichen, so wird die Pflastermasse nach dem Gewicht verordnet und in der Signatur das Weitere angegeben. Als Anhalt zur Bemessung der Pflastermenge sei bemerkt, dass 10 qcm 1,0-1,5 g Pflastermasse erfordern.

Die Vergütung für das Streichen eines Pflasters beträgt nach der Taxe einschliesslich der erforderlichen Leinwand, des Leders oder Seidenzeuges bis zur Grösse von 100 qcm 30 Pf., für jede weiteren 100 qcm 20 Pf.

Beispiele:

XLII. ℞
Emplastri Cantharidum supra corium extensi longitudinis 10 cm latitudinis 5 cm.
D. ad chartam ceratam.
S. Aufzulegen und mit Heftpflasterstreifen zu befestigen.

XLIII. ℞
Emplastri Cerussae 20,0.
D. S. Messerrückendick auf Leinwand gestrichen aufzulegen.

c) **Unguenta,** Salben.

Salben sind Arzneizubereitungen, die ausschliesslich zur äusseren Anwendung dienen. Sie besitzen bei Zimmertemperatur butterähnliche Konsistenz und müssen sich leicht auf der Haut, ohne zu zerfliessen, verreiben lassen. Daher muss der Schmelzpunkt der Salben etwas höher als die Hauttemperatur liegen. Diesen Anforderungen genügen eine Anzahl Salbengrundlagen, nach denen man die Salben in folgende Gruppen einteilen kann.

1. Fettsalben. Hierzu dient als Vehikel ohne weiteren Zusatz das Schweineschmalz (Adeps suillus) oder das Benzoëschmalz (Adeps benzoatus) mit dem Schmelzpunkt 36-40°. Dieses Fett, das früher das beliebteste Salbenconstituens war, unterliegt, namentlich im Sommer, leicht dem Ranzigwerden, welcher Prozess auch durch den Benzoëzusatz nicht verhindert werden kann. Es ist deshalb durch andere Constituentien verdrängt worden. Von sonstigen Fetten (Wachs bei 64-65°, Hammeltalg bei 45-50°, Walrat bei 45-54° schmelzend) genügt keines für sich allein den Anforderungen hinsichtlich des Schmelzpunktes und der Geschmeidigkeit. Sie erlangen durch Mischen mit fetten Oelen (Mandelöl, Erdnussöl, Sesamöl) die richtige Konsistenz. Solche aus festen und flüssigen Fetten zusammengesetzte Salbengrundlagen sind die offizinellen Unguentum cereum und Unguentum leniens. Die aus Wachs und anderen Fetten bereiteten Gemische von härterer Konsistenz als die gewöhnlichen Salben werden Cerate genannt. Sie werden in Formen gegossen, sind bei gewöhnlicher Temperatur fest und werden bei gelindem Erwärmen flüssig. Die bekannte Lippenpomade (Ceratum labiale) ist ein solches Cerat.

Ausser den genannten Fettsubstanzen kommt als wichtige Salbengrundlage noch das Wollfett in Betracht, das sich, abgesehen von seiner chemischen Zusammensetzung, durch zwei Eigenschaften von den gewöhn-

lichen Fetten unterscheidet. Es ist imstande, grosse Mengen von Wasser, das Doppelte bis Dreifache seines Gewichtes, aufzunehmen, ohne seine gleichmässige Beschaffenheit zu verlieren. Sodann hat es eine sehr geringe Neigung zum Ranzigwerden. Wegen seiner etwas zähen Beschaffenheit ist das wasserhaltige Wollfett zur direkten Verwendung als Salbenkörper nicht sehr geeignet. Durch einen Zusatz von Oel oder flüssigem Paraffin (Lanolinum **DAB.**) erlangt es grössere Geschmeidigkeit.

2. Paraffinsalben, Mineralfettsalben, bestehen aus einem Gemenge von flüssigen, weichen und festen Kohlenwasserstoffen der aliphatischen Reihe, die sich durch ihre Haltbarkeit auszeichnen. Als Salbengrundlagen dieser Gruppe sind zu nennen: Gelbes und weisses (gebleichtes) Vaselin, deren Schmelzpunkt bei 35-40° liegt, ferner das als Unguentum Paraffini bezeichnete Gemisch von Ceresin und flüssigem Paraffin. Das Wasseraufnahmevermögen dieser Grundlagen ist sehr gering, so dass man ihnen nur geringe Mengen von wasserlöslichen Salzen einverleiben kann. Durch Zusatz von Lanolin kann man diesen Mangel beseitigen. Eine solche aus Wollfett und Vaselin gemischte Salbengrundlage liegt in dem Unguentum molle **DAB.** vor.

3. Glycerinsalben haben als Grundlage Unguentum Glycerini **DAB.**, ein Gemisch aus Weizenstärke, Wasser und Glycerin.

Ausser diesen altbewährten Salbenconstituentien gibt es noch eine Anzahl neuer Präparate, von denen einige im speziellen Teil Erwähnung finden.

Die Salbengrundlagen werden entweder für sich als deckende oder kühlende Mittel angewendet oder sie dienen als Vehikel für Arzneistoffe. Man kann den Salben flüssige (z. B. ätherische Oele, Chloroform), halbflüssige (Extrakte, Balsame) und feste Medikamente einverleiben. Der Zusatz erfolgt in der Regel zu 5-10 Proz. der Salbe, welche Mengen von allen Arzneimitteln angewandt werden können, ohne die Konsistenz erheblich zu verändern. Manche (wie z. B. Ichthyol) können in wesentlich grösserer Menge zugesetzt werden.

Für die Bereitung der Salben und den Zusatz von Arzneistoffen schreibt **DAB.** das Folgende vor:

„Wenn bei der Bereitung einer Salbe Schmelzen erforderlich ist, so werden zunächst die schwerer schmelzbaren Stoffe verflüssigt und dann die leichter schmelzbaren hinzugesetzt, wobei jede unnötige Steigerung der Temperatur zu vermeiden ist. Die geschmolzene Masse wird bis zum Erkalten gerührt. Gleichzeitig wird die Beimengung anderer, nicht zu schmelzender Stoffe vorgenommen. Wenn nichts anderes vorgeschrieben ist, werden unlösliche oder schwer lösliche Stoffe als feinstes Pulver mit wenig Salbengrundmasse, die nötigenfalls etwas erwärmt wird, angerieben. Nachdem eine völlig gleichmässige Verteilung erzielt ist, wird der Rest der Salbengrundlage zugemischt. In Wasser leicht lösliche Salze sowie Extrakte sind in wenig Wasser zu lösen oder damit anzureiben und mit der gesamten Grundmasse zu mischen. Salben müssen von gleichmässiger Beschaffenheit und dürfen nicht ranzig sein."

Da in warmen Ländern die in unserem Klima gebräuchlichen Salben leicht flüssig werden und sich entmischen, so schreiben manche Pharmakopöen für diese Verhältnisse besondere Salbengrundlagen mit höherem Schmelzpunkt vor. Auch **DAB.** bestimmt, dass für die Ausrüstung der Schiffsapotheken, sowie in den Schutzgebieten in den Salben das Schweine-

schmalz, das Oel oder das Vaselin bis zu einem Drittel ihres Gewichtes durch gelbes Wachs, weisses Wachs oder Ceresin ersetzt werden dürfen.

Ihrer therapeutischen Bestimmung nach dienen die Salben meistens örtlichen Zwecken als schützende und deckende, kühlende, adstringierende, antiseptische oder reizende Mittel (Beispiele XLIV—XLVI, XLVIII). Allgemeine Wirkungen werden selten beabsichtigt und können angesichts der beschränkten Aufnahmefähigkeit der Haut bei nur wenigen Arzneistoffen (Quecksilber, Jod, Guajacol) erzielt werden (Beispiel XLVII).

Für die Wahl der geeigneten Salbengrundlage sind begründete Anhaltspunkte nicht vorhanden. Im allgemeinen wird empfohlen für Salben, deren wirksamer Bestandteil von der Haut resorbiert werden soll, Fettsalben zu wählen, dagegen bei Decksalben und bei Anwendung örtlich wirkender Arzneistoffe Paraffin- oder Glycerinsalben anzuwenden. Dass aber in dieser allgemeinen Fassung die Vorschrift nicht gilt, geht daraus hervor, dass z. B. aus Vaselin-Jodkaliumsalben mehr Jod resorbiert wird, als aus gleichstarken Lanolin-Jodkaliumsalben[1]).

Zur Geruchsverbesserung lässt man den Salben aetherische Oele (Ol. Bergamottae, Ol. Neroli, Ol. Lavandulae 2 Tropfen auf je 10 g Salbe) oder Cumarin, Vanillin, Perubalsam zusetzen.

Die schriftliche Verordnung von Salben bietet keine Schwierigkeiten. In vielen Fällen kann man sich mit den vorrätigen offizinellen Salben begnügen. Ueber die Menge, in der die Salben zu verordnen sind, lassen sich keine allgemein gültigen Vorschriften geben. Sie kann je nach der Grösse der Applikationsstelle und der Häufigkeit der Anwendung zwischen 5,0 und 200,0 schwanken. Zu beachten ist, dass Fettsalben, ausgenommen Wollfettsalben, im Sommer wegen der Gefahr der Zersetzung nicht in grösserem Vorrat verordnet werden dürfen.

Die Abmessung der Einzelgabe wird meistens durch mündliche oder schriftliche Anweisung dem Kranken überlassen, wobei man sich mit Ausdrücken wie: stecknadelkopf-, erbsen-, bohnen-, haselnussgross einzureiben oder auf Leinwand oder Mull aufzustreichen behilft. In abgeteilten Dosen wird nur die graue Quecksilbersalbe verordnet. Die für die einzelne Einreibung bestimmte Menge wird in Wachspapier oder in Gelatinekapseln eingehüllt abgegeben.

Die Abgabe der nicht in Einzeldosen verschriebenen Salben erfolgt in Ton- oder Porzellankruken, die mit Wachspapier oder einem Deckel aus Holz, Celluloid usw. verschlossen sind. Ein besonderer Vermerk auf dem Rezept bezüglich des Abgabegefässes ist nur dann erforderlich, wenn man die weniger kostspielige Verwahrung in einer Ton- oder Steingutkruke wünscht (Detur ad ollam griseam).

Die Vergütung für die Herstellung einer Salbe oder Paste beträgt nach der Arzneitaxe 40 Pf. Für die Abteilung in Einzeldosen wird für jede Dose einschliesslich des Wachspapiers 5 Pf. berechnet. Fertig abgeteilte Dosen von grauer Quecksilbersalbe in „Globuli" oder Leimkapseln sind in verschiedener Grösse zu billigen Preisen im Handel.

Als Salbenmulle (Unguenta extensa, Steatina) bezeichnet man pflasterähnliche, auf Mull ausgestrichene Präparate, die als Grundlage Benzoëschmalz oder Talg enthalten und eine etwas festere Konsistenz als die gewöhnlichen Salben besitzen.

1) Hirschfeld und Pollio, Arch. f. Dermatologie. Bd. 72. 1904 sowie Fauconnet, Arch. f. klin. Med. Bd. 86. 1905.

Salbenstifte (Styli unguentes) sind mit Arzneistoffen imprägnierte Fettstifte von Ceratkonsistenz. Sie sind zur Behandlung umschriebener Dermatosen von Unna empfohlen worden.

Beispiele:

XLIV. ℞
Unguenti Diachylon 100,0.
D. ad ollam griseam.
S. Auf Leinwand aufgestrichen zum Bedecken der erkrankten Hautstellen.

XLV. ℞
Chrysarobini 25,0
Unguenti cerei 75,0.
M. f. unguentum.
D. S. Aeusserlich nach Bericht.

XLVI. ℞
Ammonii sulfoichthyolici 10,0
Lanolini 40,0.
M. f. unguentum.
D. S. Aeusserlich. Dreimal täglich bohnengross einzureiben.

XLVII. ℞
Jothioni 25,0
Unguenti mollis 75,0.
M. f. unguentum.
D. ad ollam bene clausam.
S. Haselnussgross auf der Haut zu verreiben.

XLVIII. ℞
Thymoli 1,0
Unguenti lenientis ad 30,0.
M. f. unguentum.
D. S. Aeusserlich. Kühlende, Juckreiz lindernde Salbe.

XLIX. ℞
Cupri sulfurici 0,15
Unguenti Glycerini 5,0.
M. f. unguentum.
D. S. Stecknadelkopfgross mit einem Pinsel im Bindehautsack zu verteilen.

d) **Pastae,** Pasten.

Diese Arzneiform dient sowohl zum innerlichen wie äusserlichen Gebrauch. Je nach der Anwendung ist die Zusammensetzung und Beschaffenheit der Pasten sehr verschieden.

Die zum innerlichen Gebrauch dienenden Pasten, von denen in Frankreich noch eine Anzahl (Pâte de Gomme, Pâte de Lichen officinale, Pâte pectorale officinale, Pâte de Reglisse officinale) in die Pharmakopöe Aufnahme gefunden haben, sind feste, nicht an den Fingern klebende Zubereitungen, die aus Zucker und Gummi arabicum mit Wasser bereitet werden. Dem Wasser werden bisweilen aromatische Corrigentien oder Arzneistoffe zugefügt. Je nach der Bereitung sind die Pasten durchscheinend oder infolge des Gehalts an kleinen Luftbläschen undurchsichtig.

Diese Form der Pasten wird bei uns therapeutisch kaum noch verwendet und ist ausschliesslich Konditorware geworden. Vielmehr dienen in Deutschland die Pasten vorwiegend zum äusserlichen Gebrauch und zwar zu verschiedenen Zwecken. Sie haben die Konsistenz eines knetbaren Teiges oder einer zähen Salbe.

1. Praktisch am wichtigsten sind gegenwärtig die Hautpasten, die bei der Behandlung von Dermatosen eine grosse Rolle spielen. Sie dienen als Deckmittel, aber auch zur Fixierung von Arzneistoffen auf der Haut, sind also in ihrer Anwendungsweise den Salben sehr ähnlich, von denen sie sich wesentlich durch ihre festere Konsistenz und das hierdurch bedingte stärkere Anhaftungsvermögen unterscheiden. Als weiterer Vorzug wird den Pasten nachgerühmt, dass sie die Hautsekrete absorbieren und austrocknend wirken. Sie werden bereitet durch Mischen eines oder mehrerer pulverförmiger Stoffe (Amylum, Zincum oxydatum,

Bolus alba) mit indifferenten Salbengrundlagen, wie Oel, Fett, Lanolin oder Vaselin. An Stelle der letzteren Constituentien kann auch weisser Leim, Glycerin, Gummischleim oder Wasser treten. Diesen Bindemitteln können die verschiedensten Arzneistoffe zugefügt werden.

Je nach den Constituentien kann man unterscheiden:

Zinkpasten, deren Grundlage durch Vermischen von Zinkoxyd mit Vaselin oder Oel oder einer anderen Salbengrundlage bereitet wird. Sie werden für sich allein oder als Vehikel für arzneiliche Mittel gebraucht und sind im **DAB.** durch die Pasta Zinci und die Pasta Zinci salicylata vertreten (Beispiel L).

Tonpasten, aus weissem Ton oder Kaolin, durch Mischen mit gleichen Teilen Vaselin oder mit der Hälfte Oliven- oder Leinöl bereitet.

Dextrinpasten werden durch Kochen von gleichen Teilen Dextrin, Wasser und Glycerin bereitet. Ihnen stehen nahe die Kleisterpasten, zu deren Herstellung 3 T. Reisstärke mit 2 T. Glycerin und 15 T. Wasser im Dampfbade erhitzt werden (Beispiel LI).

Gummipasten bestehen aus gleichen Teilen Gummischleim und Glycerin und 2-3 T. eines pulverförmigen Medikaments (Beispiel LII).

Leimpasten (Zinkleime) haben zur Grundlage Gelatine, Glycerin und Zinkoxyd in verschiedenen Verhältnissen. Je nach der Gelatinemenge erhält man einen festen oder weichen Zinkleim. Im übrigen vergleiche man Gelatina Zinci im speziellen Teil.

Naphthol, Pyrogallol, Karbolsäure, Salicylsäure, Resorcin, Kampfer, Quecksilberverbindungen können fast allen Pastengrundlagen zugesetzt werden. Für Schwefel und Bleiverbindungen eignen sich am besten die Dextrin- und Kleisterpasten, für Jod und Jodoform die Gummipasten. Bei den Leimpasten muss man alle Substanzen vermeiden, die auf den Leim verändernd einwirken, z. B. Quecksilberoxyd.

2. Die Aetzpasten (Pastae causticae) haben heute bei weitem nicht mehr die Bedeutung wie in der vorantiseptischen Zeit. Sie enthalten als Grundlage ein indifferentes Pulver (Stärkemehl, weisser Ton, Eibischwurzelpulver), das mit zerfliesslichen Aetzmitteln zu einem dicken Teig gemischt wird (so z. B. die Pasta escharotica Canquoin). Weniger hygroskopische Aetzmittel werden in Pulverform gemischt (vgl. Pulvis causticus) und erst vor dem Gebrauch mit wenig Wasser oder Weingeist zu einer Paste angerührt.

3. Zahnpasten (Pastae dentifriciae) sind gegenwärtig kaum noch Gegenstand ärztlicher Verordnung, sondern wesentlich Produkte der kosmetischen Industrie, wie z. B. die Pebeco-Zahnpasta. Sie enthalten ähnliche Bestandteile wie die Zahnpulver, denen durch Zusatz von Glycerin oder Seife und Spiritus teigartige Konsistenz gegeben wird (Beispiel LIII).

Beispiele:

L. ℞
Resorcini 10,0
Zinci oxydati 5,0
Vaselini albi 15,0.
M. f. pasta.
D. S. Abends messerrückendick auf die Haut aufzustreichen und über Nacht liegen zu lassen (Schälpaste).

LI. ℞
Zinci oxydati crudi 50,0
Acidi salicylici 2,0
Amyli Oryzae
Glycerini ana 15,0
Aqu. dest. 140,0.
M. f. calefaciendo pasta.
D. S. Aeusserlich. Bei Ekzem.

LII. ℞
Xeroformii 5,0
Mucilag. Gummi arabici
Glycerini ana 10,0.
Boli albae q. s. ut fiat pasta.
D. S. Aeusserlich.

LIII. ℞
Thymoli 0,25
Saponis medicati 10,0
Calcii carbonici 20,0
Olei Menthae piperitae 1,0
Glycerini q. s.
M. fiat pasta.
D. S. Thymolzahnpaste.

e) **Linimenta,** Linimente.

Nach **DAB.** sind Linimente „zum äusseren Gebrauch bestimmte, flüssige oder feste, gleichmässige Mischungen, die Seife oder Seife und Fette oder Oele oder ähnliche Stoffe enthalten".

Nach dieser Definition ist die Konsistenz nicht ausschlaggebend für den Begriff Liniment, während man bisher fast allgemein als Liniment eine zum Einreiben bestimmte dickflüssige Mischung bezeichnete, so dass demnach der feste Opodeldoc (L. saponato-camphoratum) seinen Namen zu Unrecht führte. **DAB.** stellt als wesentliches Kriterium des Liniments den Gehalt an Seife hin, schliesst also nicht seifenhaltige Gemische, wie das bekannte Linimentum Styracis oder Linimentum Therebinthinae Stokes, aus. Umfassender ist die Definition der **Helv.**, nach welcher Linimente zu äusserlichem Gebrauch bestimmte Mischungen sind, die hauptsächlich fette Oele oder Seifen enthalten.

Die Linimente werden erhalten durch Mischen von ätherischen Oelen, Balsamen, fetten Oelen oder Fetten, Seifen, Alkalien, Weingeist, Chloroform usw.

Der therapeutische Zweck ihrer Anwendung ist meistens eine durch die alkalischen oder ätherisch-öligen Bestandteile veranlasste Hautreizung. Gegenstand der magistralen Verordnung sind sie heutzutage kaum noch, da die zahlreichen offizinellen Formeln der verschiedenen Pharmakopöen dem Bedürfnis genügen.

Den Linimenten nahe steht das Vasogen, angeblich ein durch Imprägnation mit Sauerstoff erhaltenes Erdölprodukt (Vaselinum oxygenatum). Vasogen bildet eine dicke Flüssigkeit, die sich durch grosses Emulsionsvermögen in Wasser auszeichnet und als Vehikel für Jod, Kreosot, Pyrogallol u. a. zur äusserlichen Applikation dient. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass die Emulgierbarkeit des Vasogens durch einen Gehalt an Ammoniumoleat, also einer Seife, bedingt ist. Aehnliche Präparate sind die Vasolimente des **Ergb.**, die als Grundsubstanz ein Gemisch von Vaselinöl, Oelsäure und weingeistiger Ammoniakflüssigkeit haben und mit verschiedenen wirksamen Arzneistoffen (Teer, Naphtol, Jodoform, Salicylsäure u. a.) bereitet werden.

3. Flüssige Arzneiformen.

a) **Solutiones et Mixturae,** Lösungen und Mischungen. **Mixturae agitandae (Mixturae mediae),** Schüttelmixturen.

Solutionen sind Lösungen fester, flüssiger oder gasförmiger Substanzen in den verschiedenartigsten Lösungsmitteln. Die Löslichkeit der einzelnen Substanzen ist eine verschiedene, je nachdem dieselben in kaltem oder heissem Wasser, Alkohol, Aether, Chloroform, Oel, Traumaticin,

Essig u. a. löslich sind. Das **DAB.** bezeichnet mit 1 : 10 oder 1 : 20 usw., dass ein Teil der Substanz in 9 bzw. 19 usf. Teilen des Lösungsmittels gelöst werden soll. Es werden keine besondere Vorschriften für Solutionen angegeben, sondern die darunter zu verstehenden Flüssigkeiten, als Liquores oder Aqua oder Spiritus usw. aufgeführt, z. B. Aqua Calcariae, Aqua chlorata, Spiritus camphoratus, Spiritus Menthae, Liquor Kalii acetici, Oleum camphoratum usw.

Mixturen sind Lösungen von mehreren Arzneikörpern in einem Menstruum oder Mischungen flüssiger Stoffe. In praxi wird man von einer Trennung der Mixtur von der Solution absehen können.

Unter Schüttelmixtur versteht man die Mischung eines unauflöslichen Pulvers mit so viel Flüssigkeit, dass die daraus hervorgehende Kombination sich giessen lässt. Dieselbe enthält, wenn sie umgeschüttelt ist, das Pulver in ziemlich gleichmässiger Verteilung, die sich aber alsbald, wenn die Mischung einige Minuten lang ruhig gestanden hat, durch Absetzen des Pulvers verliert. Viele Pulver haben die Eigentümlichkeit, sich am Boden der Gefässe in Form einer festen adhärierenden Masse anzusetzen, die durch Schütteln nicht wieder zur Verteilung gebracht wird.

Ein Zusatz von Sirup zur Schüttelmixtur dient nicht bloss zur Geschmackskorrektion derselben, sondern auch dazu, das mechanisch beigemengte Pulver nach dem Umschütteln etwas länger in der Flüssigkeit suspendiert zu erhalten.

In der Signatur ist die Anweisung, dass das Medikament umzuschütteln sei, niemals zu unterlassen.

Ueber die Abgabe flüssiger Arzneien zum innerlichen und äusserlichen Gebrauch sagt der Ministerialerlass vom 22. Juni 1896 in § 9: „Die von einem Arzte, Zahnarzte oder Wundarzte zum inneren Gebrauch verordneten flüssigen Arzneien dürfen nur in runden Gläsern mit Zetteln von weisser Grundfarbe, die zum äusseren Gebrauch verordneten flüssigen Arzneien dagegen nur in sechseckigen Gläsern, an welchen drei nebeneinanderliegende Flächen glatt und die übrigen mit Längsrippen versehen sind, mit Zetteln von roter Grundfarbe abgegeben werden“ und in § 11: „Arzneien, welche zu Augenwässern, Einatmungen, Einspritzungen unter die Haut und Klystieren dienen sollen, werden . . . . hinsichtlich der Beschaffenheit und Bezeichnung der Abgabegefässe den Arzneien für den äusseren Gebrauch gleichgestellt“.

Die Anwendung der Solutionen und Mixturen geschieht in folgenden Formen:

1. Aeusserlich, auf die Haut.

Hier kommen zur Anwendung die nassen Umschläge und Bähungen (Fomentationes, Epithemata), Waschungen und Abreibungen (Lotiones), der Breiumschlag (Cataplasma)[1]).

Zu den nassen Umschlägen wird entweder nur reines Wasser oder Wasser mit Zusatz von Solutionen oder die Applikation von unverdünnten Solutionen und Mixturen angewendet. Hierbei kommt teils die Temperatur der Flüssigkeit (Fomentatio frigida, tepida, calida) oder die Wirkung von Arzneistoffen, aus denen die Flüssigkeit besteht oder welche denselben beigemengt sind (Umschläge von Bleiwasser, Karbolwasser, aromatischen Infusionen, narkotischen Abkochungen, Aufkochungen von Extraktivstoffen, Salzen usw.), in Betracht. Die Flüssigkeit wird durch

1) Die flüssigen Salben (Linimenta) sind schon oben (S. 60) besprochen.

leinene Kompressen, Watte oder andere spongiöse Substanzen, welche mit derselben getränkt werden, auf den Körper gebracht. Lauwarme oder warme Umschläge sind mit einem impermeablen Stoffe (Gummipapier, Pergamentpapier, Oeltuch u. dgl.) zu überdecken, um die sich bildende Wärme möglichst lange festzuhalten (Priessnitzsche Umschläge). Diese Umschläge sollen nicht unmittelbar auf die Haut gebracht, sondern ein feines Leinentuch untergelegt werden. Andernfalls bilden sich braune Pigmentflecken auf der Haut, welche jahrelang bestehen bleiben. (Nur in Parenthese, weil streng genommen nicht hierher gehörig, sei bemerkt, dass man sich in neuerer Zeit statt der heissen Umschläge, wo angängig gern der Thermophore und elektrischen Wärmekissen bedient.) Zu kalten Umschlägen von niederer Temperatur als der des Brunnenwassers, benutzt man Wasser mit kleinen Eisstücken darin oder legt einen Eisbeutel auf die Kompresse auf. Auch kann man künstliche Kältelösungen durch Auflösung gewisser wärmebindender Salze, wie Natrium sulfuricum, Salpeter, Kochsalz mit zerstossenem Eis zur Herstellung einer niedrigen Temperatur benutzen. Statt der Umschläge oder Eisbeutel kann man die Leiterschen sogen. „Kühlschlangen" auflegen, wenn es nur auf die Temperatureinwirkung ankommt. Sie bestehen aus einer dünnen, biegsamen, vielfach spiralig gewundenen Metallröhre, die auf den betr. Körperteil auf- oder herumgelegt wird und aus einem Behälter, der Wasser von der erforderlichen Temperatur enthält dauernd durchströmt wird.

Beispiele:

LIV. ℞
Natrii sulfurici 300,0
Natrii chlorati 200,0.
Cont. misceant. D. S. Einen Teelöffel voll in einem Tassenkopf Wasser aufzulösen und die Kompresse hinein zu tauchen.

LV. ℞
Foliorum Malvae 100,0
Herbae Conii 50,0.
C. M. f. f. spec. D. S. Einen Esslöffel voll mit zwei Tassen heissen Wassers aufzugiessen und den Aufguss lauwarm umzuschlagen.

LVI. ℞
Inf. Florum Chamomillae 250,0
Liq. Plumbi subacetici 20,0
Tinct. Opii 5,0.
M. D. S. Gelinde erwärmt zum Umschlage.

Die Waschungen werden am Kranken am besten dadurch vollzogen, dass man einen mit der zu benutzenden Flüssigkeit getränkten Schwamm über die Haut der einzelnen Körperteile führt, wobei man den Kranken nur an der Stelle entblösst, die im Augenblick abgewaschen werden soll. Man trocknet die zurückgebliebene Nässe entweder mit einem weichen reinen Leinen oder Badetuch ab oder lässt sie auf der nackten Haut eintrocknen, um ev. eine nachhaltigere Wirkung des angewandten Arzneimittels oder eine grössere Verdunstungskälte zu erzielen. Letzterenfalls zerstäubt man die Flüssigkeit zweckmässig mit einem Spray-Apparat, wodurch sich Temperaturherabsetzungen bis zu einem und anderthalb Grad erzielen lassen, doch ist nach unseren Erfahrungen eine ausgiebige Antipyrese damit nicht durchzuführen. Bei den Abreibungen kommt neben der Temperatur auch das mechanische Moment der Friktion zur Geltung. Die Hautgefässe erweitern sich und es tritt ein stärkerer Zufluss des Blutes von den tieferen Teilen nach der Haut hin ein. Für kosmetische und medikamentöse Zwecke werden dem Waschwasser pulverförmige Substanzen — Waschpulver, Pulveres collutorii — wie z. B. Mandelkleie, feines Weizen- oder Reismehl ev.

mit geringen Quantitäten von Seife, wohlriechenden Oelen und Tinkturen, Bimsstein, Schwefelblüte u. dgl. zugesetzt.

Beispiel:

LVII. ℞
Farinae Oryzae 50,0
Tinct. Iridis
Spiritus Jasmini ana 5,0
M. leni colore exsicca
et adde
Saponis medicati 10,0
Talci praeparati 25,0.
M. f. p. S. Waschpulver.

2. Die äusserliche Applikation auf die Schleimhäute.

a) Applikation auf die Schleimhaut der Augen. Bei den Augentropfwässern (Guttae ophthalmicae, Instillationes), wird entweder eine lokale (ätzende oder adstringierende) Wirkung auf die Conjunctiva beabsichtigt, oder es soll dieselbe als Vermittelungsorgan für die Uebertragung der Arzneiwirkung auf die Pupille dienen (Mydriatica und Myotica), oder dieselben sollen als Anaesthetica wirken.

Die Mittel, die hierbei zur Anwendung kommen, sind sämtlich differenter Natur, so dass die für die Lösung berechnete Dosis eine sorgfältig erwogene sein muss. Es empfiehlt sich, die betreffenden Lösungen von Atropin, Cocain, Physostigmin usw. sterilisiert in weithalsigen Flaschen zu verordnen. Die meisten der in Betracht kommenden Medikamente werden übrigens in sterilisierten Lösungen in zugeschmolzenen Glasampullen in den Offizinen vorrätig gehalten oder in genauester Dosierung in Form von Tabletten hergestellt, die vor dem Gebrauch in ausgekochtem Wasser gelöst werden. Letzterenfalls ist freilich von einer strengen Asepsis keine Rede.

Die Anwendung geschieht in der Art, dass man eine Anzahl von Tropfen von einem feinen Pinsel, von einem Glasstäbchen oder Glasröhrchen (mit Kautschuk-Aufsatz) oder aus einem Tropfglas in den Conjunctivalsack fallen lässt, indem man das Unterlid etwas vom Bulbus abzieht und in die so gebildete Tasche einträufelt. Soll eine bestimmte Stelle der Bindehaut getroffen werden, so ist es am zweckmässigsten, die Flüssigkeit unmittelbar mit einem Pinsel aufzutragen. Schliesslich hat aber durch den Lidschlag und die Tränendrüsensekretion des Patienten die Resorption der ganzen Dosis meist doch nicht vollständig statt, vielmehr geht eine gewisse, nicht bestimmbare Menge verloren.

Die Gesamtquantität eines Augentropfwassers wird bei der geringen Menge der jedesmal zu verbrauchenden Gabe immer nur eine sehr beschränkte sein und sich auf etwa 5,0-15,0 belaufen dürfen, wobei darauf zu achten ist, dass nach dem **DAB.** auch für Augenwässer die Maximaldosen gültig sind. Die bei jeder einzelnen Applikation verwendete Dosis beträgt 1-3 Tropfen; eine grössere Quantität zu applizieren ist unmöglich, da die Kapazität der Applikationsstelle dies nicht zulässt.

Augenwaschungen und Augenbähungen, gewöhnlich als Augenwässer, Collyria, bezeichnet, sollen durch ihre Temperatur und ihren Arzneigehalt wirken. Da sie aber entweder gar nicht oder nur in nicht sicher abzumessender Menge auf die Schleimhaut des Auges gelangen, so ist man von ihrer Anwendung ganz abgekommen und benutzt sie nur als Vehikel für diejenigen Mittel, die nur auf die Augenränder zu wirken bestimmt sind.

Dagegen ist neuerdings die antiseptische direkte Auswaschung des Conjunctivalsackes mittelst Wattebausch, der mit Borsäurelösung von 4 Proz. oder Sublimat (1 : 4000) getränkt ist, angeraten worden.

Augenwässer werden in Gesamtquantitäten von 100,0-200,0 verordnet, mit der Massgabe, dieselben in annähernd bestimmten Einzeldosen als Waschung, als Umschlag zu verwenden; in der Regel lässt man stark mit dem Augenwasser befeuchtete Kompressen über dem Auge ausdrücken, bez. auf dasselbe legen und in letzterem Falle nach dem Eintrocknen wechseln. Soll dem Augenwasser eine bestimmte Temperatur erteilt werden, so ist dies auf der Verordnung zu bemerken.

Nicht selten werden Augenwässer in feinem Strahle und von mässiger Fallhöhe auf das Auge geleitet, um mit der Temperatur des Augenwassers bzw. seinem medikamentösen Gehalte auch die Einwirkung eines mechanisch erregenden Momentes zu verbinden. Solche Augenduschen werden mit einer feinen Injektionsspritze oder besser mit einem Sprayapparat oder dadurch bewirkt, dass man aus einem hoch angebrachten Reservoir mittelst eines beweglichen Schlauches einen kontinuierlichen Wasserstrahl auf das Auge leitet.

Beispiele:

LVIII. ℞
Argenti nitrici fusi 0,02
solve in
Aq. destill. ad 10,0.
D. S. Dreimal täglich 3-4 Tropfen ins Auge zu bringen.

LIX. ℞
Atropini sulfurici 0,05
solve in
Aq. destill. ad 10,0.
D. S. Täglich zweimal einen Tropfen ins Auge zu bringen.

LX. ℞
Plumbi acetici 0,5
Inf. Florum Chamomillarum q. s. ad 100,0.
M. D. S. Leicht erwärmt zum Umschlage auf das Auge.

LXI. ℞
Hydrargyri bichlorati corrosivi 0,2
Aq. Foeniculi
Aq. Rosarum ana q. s. ad 200,0.
M. D. S. Kompressen mit der Flüssigkeit befeuchtet am inneren Augenwinkel auszudrücken.

LXII. ℞
Beta-Eucaini 0,2
Aq. destillat. ad 10,0.
M. D. S. Zum Einträufeln in das Auge.

LXIII. ℞
Alypini 0,2
Suprarenini hydrochlorici 0,0001
Aq. destill. ad 10,0.
M. D. S. Zum Einträufeln in das Auge. Zur Anästhesie der Cornea.

b) Bei Krankheiten der Nasenhöhle lässt man am einfachsten die medikamentöse Flüssigkeit aus der Handfläche oder einem flachen Gefäss in die Nase hinaufziehen. Zweckmässiger ist die Injektion mittels einer kleinen Spritze, passender Zerstäubungsapparate (von Tröltsch, Kiesselbach) oder der Nasenduschen nach Weber oder Pins. Man benutzt Aufgüsse von aromatischen und reizlindernden Drogen, wie Kamillen, Flieder u. dgl., Lösungen von Kochsalz, Salmiak und adstringierende oder antiseptische oder styptische Lösungen, wie Alaun, Tannin, Borax, Salicyl- und Karbolsäure, Lysol, Thymol, Eisenchlorid, Chlorwasser u. a. (siehe hier wie später die üblichen Konzentrationen unter den betreffenden Arzneimitteln). Die Temperatur sei etwa 30 bis 37° C. Neben den Duschen usw. gebraucht man auch Einpinselungen mit einem Haarpinsel oder Betupfungen mit Wattebäuschchen, die auf

das Ende eines Holzstäbchens, Drahtes oder einer Pinzette aufgewickelt werden. Die hierfür zu verordnende Menge der betreffenden Lösung ist auf 25-30 g zu bemessen.

Beispiel:

LXIV. ℞
Jodi puri 0,25
Kalii jodati 1,25
Glycerini 25,0.
M. D. S. Zum Bepinseln der Nasenschleimhaut. Mandl.

c) In den äusseren Gehörgang oder das Mittelohr werden flüssige Medikamente eingetröpfelt, eingepinselt oder eingespritzt. Es handelt sich dabei teils um die Reinigung des Gehörganges von angesammelten Sekreten bzw. um eine erweichende, adstringierende oder ätzende resp. narkotische Wirkung oder um die leichtere Entfernung von eingedrungenen Fremdkörpern. Man bedient sich dazu der Tropfgläser oder passender Spritzen, welche an dem äusseren Gehörgang angesetzt, resp. in denselben eingebracht werden. Letzterenfalls ist darauf zu achten, dass derselbe nicht vollständig verschlossen wird, sondern Raum für das Abfliessen des Wassers bleibt. Die zur Verwendung kommende Flüssigkeit ist je nach der Art des betreffenden Falles zu wählen, und kann von den milden Oelen und Salzlösungen an (Mandelöl, Glycerin, schwachalkalischen Lösungen) durch die ganze Reihe der adstringierenden und desinfizierenden Mittel bis zu den narkotisierenden oder schmerzstillenden Lösungen von Cocain, Chloralhydrat, Alypin, Beta-Eucain, spirituös-öligen Lösungen von Anästhesien usf. sich erstrecken. Sie sind stets nur in kleinen Mengen, 20-30 g, zu verordnen.

d) Die Schleimhaut der Mund- und Rachenhöhle und des Oesophagus wird mit Arzneilösungen entweder in Form der Mund- und Gurgelwässer (Collutoria, Gargarismata) oder der sirupösen und glycerinhaltigen Pinselsäfte (Litus) oder mit Pinselungen von spirituösen Lösungen oder Balsamen oder mit Einspritzungen derartiger Lösungen behandelt. Hierher gehören auch die Zahntinkturen (Tincturae gingivales) und die Zahnschmerztropfen (Guttae antodontalgicae). Erstere sind Extraktlösungen oder spirituöse Tinkturen von adstringierenden und desinfizierenden Substanzen, die auf das Zahnfleisch mit einem Pinsel oder Schwämmchen aufgetragen werden. Zu letzteren werden vorzugsweise stark reizende oder narkotisierende Stoffe, wie Oleum Caryophyllorum, Kreosot, Chloroform, Cocain, Alypin, Ti. Opii u. dgl. verwandt, die man auf Watte geträufelt mit der Pulpa des schmerzenden Zahnes in Berührung bringt. Die Mund- und Gurgelwässer haben den Zweck 1. adstringierend oder ätzend, oder 2. einhüllend, beruhigend, oder endlich 3. neutralisierend, desinfizierend zu wirken; es kommen demnach hier metallische und vegetabilische Adstringentien, Aromatica, Emollientia, Narcotica und die verschiedensten antiseptischen und desinfizierenden Lösungen in Anwendung. Sie können ziemlich konzentriert, etwa bis zur doppelten Konzentration als für die innere Verordnung üblich, verschrieben werden. Bei wesentlich differenten, narkotischen oder metallischen Mitteln, wie Kalium chloricum, Sublimat, Cocain, Alypin u. a. m., sei man mit der Dosis vorsichtig oder benutze sie (Sublimat) zu Händen des Kranken überhaupt nicht. Jedenfalls mache man vor dem Gebrauch

auf die mit dem Herunterschlucken der Flüssigkeit verbundene Gefahr aufmerksam und nehme bei Kindern von differenten Mund- und Gurgelwässern völlig Abstand.

Beispiele:

LXV. ℞
Saloli 3,5
Alcoholi (95 proz.) 90,0
Aq. dest. 4,0
Saccharini 0,2
Olii Menthae piperitae gutt. LX
Olei Anisi
Olei Foeniculi ana gutt. VI
Olei Caryophyllorum gutt. II
Olei Cinamomi gutt. I.
M. D. S. Odolspiritus. Als Zusatz zu Mundwässern.

LXVI. ℞
Balsami peruviani
Glycerini ana 10,0.
M. D. S. Zur Bepinselung der Zunge und Mundschleimhaut bei Leukoplakie.

LXVII. ℞
Acidi salicylici 1,0
Olei Menthae piperitae
Olei Anisi stellati ana 0,5
Spiritus ad 100,0.
M. D. S. Zahnwasser. 1 Teelöffel zu einem Glas Wasser. Zum Ausspülen des Mundes.

e) Auf die Schleimhaut des Oesophagus, zumal dessen obere Partie, werden unter Umständen bei entzündlichen, neuralgischen und opsonischen Prozessen, bei Neubildungen und Divertikeln Lösungen von adstringierenden, desinfizierenden und narkotischen bzw. antalgetischen Mitteln appliziert (Borsäure, Salicylsäure, Kalium permanganicum, Tannin, Argentum nitricum, Morphium, Cocain, Eucain, auch Morphium mit Belladonna u. dgl.). Soweit es sich um hochsitzende Prozesse handelt, kommt man mit Pinselungen oder Benetzungen mit Hilfe von passend gekrümmten Schwamm- oder Watteträgern oder kleineren Spritzen mit einem ca. 25 cm langen schnabelförmig gebogenen Ansatzrohr (Rosenhain) aus. Auch kann man zu diesem Zweck einen Nelatonkatheter benutzen, der wie ein Magenschlauch in die Speiseröhre eingeführt und dessen oberes Ende mit einer Spritze verbunden wird. Bei tieferem Sitz der zu behandelnden Stelle sind derartige Prozeduren mit Hilfe des Oesophagoskops vorzunehmen. Von einer genaueren Dosierung ist dabei allerdings keine Rede und deshalb Vorsicht bei differenten Mitteln anzuraten.

f) Die gleiche Art der Applikation findet mutatis mutandis bei den Erkrankungen des Pharynx, des Larynx und der Trachea statt. Da es sich hier vielfach um infektiöse Prozesse (tuberkulöse, diphtherische und andere Geschwüre usw.) handelt, so ist ganz besondere Sorgfalt in bezug auf die Desinfektion der gebrauchten Arzneiträger notwendig. Am besten bedient man sich kleiner Wattebäuschchen, die mit der betreffenden Lösung getränkt und nach jedesmaliger Benutzung fortgeworfen werden. Haarpinsel oder Wattebäusche sind an passend gekrümmten Stielen von Metall oder Pinzetten zu befestigen, die nach dem Gebrauche auszukochen sind.

Von Medikamenten kommen hauptsächlich die Adstringentien, Desinfizientien und Anästhetica zur Anwendung, teils in wässeriger Lösung, teils in Glycerin und Wasser oder in reinem Glycerin oder Oel gelöst. Sie werden, wo es sich um lokal begrenzte nicht zu tief gelegene Stellen handelt, entweder direkt oder mit Hilfe des Kehlkopfspiegels oder des Bronchoskops aufgetragen oder eingespritzt. Derartige Einspritzungen sind auch mit geeigneten, im Winkel gebogenen Kanülen, die auf eine Pravazspritze aufgesetzt werden, unter die Schleimhaut des Kehlkopfs

gemacht worden, um eine nachhaltigere Wirkung zu erzielen, als sie durch das Auftupfen hervorzurufen ist.

Beispiel:

LXVIII. ℞
Cocaini hydrochlorici 0,3
Acidi carbolici 0,05
Aq. dest. 2,0.
M. D. S. Zur submucösen Injektion in die Kehlkopfschleimhaut 2-3 Teilstriche zu injizieren. B. Fränkel.

g) Auf die Mastdarmschleimhaut werden Solutionen und Mixturen (event. auch Emulsionen s. u.) als Klystier, Klysma, Enema injiziert.

Die Klystiere haben entweder 1. den Zweck, die Schleimhaut des Mastdarms mit einem den Durchgang der Fäcalmassen erleichternden schlüpfrigen Ueberzuge zu versehen, sein Lumen durch Anfüllung mit Flüssigkeit zu erweitern und Reflexbewegungen in den die Defäcation vermittelnden Muskeln anzuregen und durch Zusammenwirken dieser Momente Stuhlentleerung hervorzurufen (entleerende Klystiere), oder 2. Arzneistoffe auf die Schleimhaut des Mastdarms zu applizieren, um dieselben hier zur lokalen Wirkung zu bringen, oder sie der Resorption zu unterwerfen (arzneiliche Klystiere), oder schliesslich 3. Nahrungsstoffe dem Körper zuzuführen (nährende Klystiere).

Die Klysmata evacuantia bestehen in ihrer einfachsten Form nur aus kaltem oder warmem Wasser, welches unter gewöhnlichen Bedingungen schon geeignet ist, sofern man es in genügender Weise injiziert, Stuhlentleerung hervorzurufen; um ein solches Klysma jedoch sicherer wirksam und die Wirkung selbst minder beschwerlich zu machen, setzt man demselben meistens noch reizende Stoffe (aromatische Infusionen, Honig, Zucker, Essig, Salze, Ol. Terebinthinae, Ol. Ricini, Ol. Crotonis) oder Oleosa (Ol. provinciale, Sesamöl, Leinöl) hinzu. Zusätze von Milch werden in derselben Absicht gemacht, wie die von Oel. Nicht selten ist es nötig, die angesammelten und verhärteten Fäcalmassen zu erweichen, um deren Durchgang durch den Mastdarm möglich zu machen; zu diesem Zwecke bedient man sich ausser einem grossen Teile der eben angegebenen Substanzen der Abkochungen von Kleie, der Injektionen von Seifenwasser usw. Um durch schnelle Hervorrufung von Entleerungen einen revulsivischen Reiz auszuüben, z. B. bei Intoxikationen, soporösen Zuständen, spastischen Affektionen, setzt man den Klystieren meistens Essig zu.

Handelt es sich nur um Atonie der Dickdarmmuskulatur, so sind solche Substanzen anzuwenden, die einen erregenden Einfluss auf dieselbe ausüben. Hierzu gehört das Glycerin (der wirksame Bestandteil des sog. Oidtmannschen Purgatifs), welches man meist in kleinen Quantitäten, ca. 10-15 g, mit Hilfe einer kleinen Glasspritze injiziert, von dem man aber ohne Schaden auch weit grössere Mengen, bis zu 30 und 60 g, einspritzen kann.

(Ebenso scheint durch Anregung der Peristaltik die von Flatau empfohlene Borsäure zu wirken, welche in Substanz etwa zu 3-5 g auf das Orificium ani aufgestreut und durch einen kleinen Wattebausch angedrückt wird.)

Die Klysmata medicata werden sowohl dazu benutzt, arzneiliche Substanzen, die auf eine Lokalwirkung beschränkt bleiben sollen, der Schleimhaut des Mastdarms zuzuführen, als auch um letztere zum Ver-

mittelungsorgane für eine beabsichtigte Allgemeinwirkung zu machen, namentlich dann, wenn von dem Magen aus wegen Erkrankung desselben keine Resorption zu erwarten ist oder die Schleimhaut nicht gereizt werden soll. Es ist deshalb notwendig, die Klystiere ihrer Beschaffenheit und Quantität nach so zu modifizieren, dass sie nicht alsbald wieder durch angeregte Reflexbewegungen ausgestossen werden. Man erreicht dies einerseits durch die geringere Menge der eingespritzten Flüssigkeit, andererseits dadurch, dass man sie mit einem Beisatze versieht, welcher einen deckenden Ueberzug über der Mastdarmschleimhaut bildet und so deren Reizempfänglichkeit vermindert, oder durch Zusatz von Opium als Extrakt oder Tinktur die Bewegung des Darmes ruhig stellt. In der Regel bedient man sich als Deckungsmittel des Amylum, welches erst zu einem dünnem Kleister gekocht, dem Klysma hinzugefügt wird; ähnlich wirken Zusätze von Reisschleim, Mucil. Gummi arab., Abkochungen von Hafergrütze usw.

Die angewendeten Arzneistoffe sind meistens Narcotica und Nervina, seltener different wirkende Salze, und zwar nur solche, welche schon in kleinen Dosen ihren Effekt üben, oder solche, welche per os eingegeben die Magenschleimhaut stark reizen würden.

Bei Verordnung stark wirkender Arzneimittel zu Klystieren, z. B. Chloralhydrat, Tinct. Opii usw. achte man auf die im **DAB.** aufgeführten Höchstgaben, da diese seit 1. April 1895 auch für die Verordnung von Klystieren und Suppositorien massgebend ist.

Vielfach gibt man die Klysmata medicata als Emulsion, in der Absicht, die notwendige Herabsetzung der Reizbarkeit in der Mastdarmschleimhaut zu bewirken und das längere Verweilen des Klysma im Rectum zu ermöglichen, doch kommt man meist mit einfachen Lösungen, event. unter Zusatz weniger Tropfen Tinct. Opii, aus.

Die Klysmata nutrientia werden in solchen Fällen angewendet, in denen die Ernährung durch die Magenschleimhaut, durch Unwegsamkeit der Speiseröhre, Krampfzustände, Gemütskrankheiten erschwert oder unmöglich ist, oder die hypersensible Magenschleimhaut geschont werden oder die mangelnde Resorption von seiten derselben von anderer Seite her ergänzt werden soll. Vor der Applikation des Nährklystiers ist ein Reinigungsklystier zu geben.

Man soll nach dem Reinigungsklystier mindestens eine Stunde bis zur Applikation des Nährklysmas zuwarten, weil oft nicht eine, sondern zwei Entleerungen nach demselben erfolgen, und falls mittlerweile das Nährklysma appliziert ist, dasselbe wieder ausgestossen wird. Wesentlich erleichtert wird das Verweilen resp. das Zurückhalten des Klysmas im Darm, wenn das Klystier resp. die Kanüle möglichst hoch über den Sphincter hinaufgebracht wird. Eventuell kann man dem Klysma zur Beruhigung des Darms etwas Opiumtinktur, oder Chloral zusetzen.

Die Quantitätsverhältnisse der Klysmata dürften folgendermassen zu normieren sein: Für entleerende Klystiere bei Erwachsenen nimmt man zwei kleine Tassenköpfe, etwa 200,0-300,0, für grössere Kinder 1-1½ Tassenköpfe, etwa 100,0-200,0, für kleinere Kinder ½ bis 1 Tassenkopf, 50,0-150,0, für zurückzuhaltende Klystiere (arzneiliche und nährende) die Hälfte der eben angegebenen Quantitäten oder auch weniger.

Bei sog. „hohen Einläufen“ werden $^3/_4$-1-$1^1/_2$ Liter Flüssigkeit durch ein hoch in den Mastdarm eingeführtes weiches Gummirohr (Analrohr) infundiert. Die früher gebräuchlichsten Klystierspritzen und Klysopompes sind ganz durch die einfachste Methode des Eingiessens (Hegar) verdrängt worden. Man gebrauche stets weiche elastische Mastdarmrohre von Gummi, die mit einer endständigen Oeffnung und darüber befindlichen seitlichen, etwa linsengrossen Löchern versehen sind. Sie lassen sich etwas eingefettet glatt einführen. Vor Kanülen aus Metall, Knochen oder Hartgummi ist dringend zu warnen, da damit Verletzungen der Schleimhaut gemacht werden können. Die Flüssigkeit wird durch eine Gummibirne langsam eingedrückt oder durch den Irrigator oder Trichter eingegossen. Derselbe soll nicht zu hoch — höchstens 1 m — über der Analöffnung des Kranken gehalten werden.

Die Temperatur der Klysmata ist meistens lauwarm und wird in der Regel so bestimmt, dass die Flüssigkeit an empfindlichen Hautpartien, wie der Wange oder den Lippen, kein stechendes Wärmegefühl erregen darf. — Heisse Klystiere werden nur ausnahmsweise und zwar in denjenigen Fällen gegeben, in denen man revulsivisch wirken und eine schnelle Entleerung hervorrufen will. — Kalte Klystiere wirken heftig reizend, wenn sie von sehr niedriger Temperatur (etwa + 5-8° R) gegeben werden; Klystiere von gewöhnlicher Zimmertemperatur haben meist keine unmittelbaren Entleerungen zur Folge, sind also für die Einführung von Medikamenten am geeignetsten.

Die passendste Lagerung des Patienten, bei welcher der Druck im Darm am meisten und zwar unter Null herabgesetzt wird, ist die Knieellenbogenlage mit hochstehendem Becken und herabhängendem Kopfe. Indessen genügt für gewöhnlich auch schon die Seitenlage mit geringer Beugung der Oberschenkel, und selbst in der Rückenlage lässt sich das Verfahren meist ohne Schwierigkeit ausführen.

Beispiele:

LXIX. ℞
Tinct. Opii 1,5
Dec. Radicis Althaeae (e 20,0) ad 400,0.
D. S. Zu drei Klystieren.

LXX. ℞
Liquor Ferri sesquichlorati guttas X
Aq. destill. 50,0.
M. D. S. Für 2 Klystiere.

LXXI. ℞
Foliorum Belladonnae 2,5
Radicis Valerianae 15,0
inf. Aq. ferv. q. s. ad Colat. 150,0.
D. S. Zu drei Klystieren.

LXXII. ℞
Plumbi acetici
Tinct. Opii ana 0,5
Aq. destill. ad 100,0.
M. D. S. Zum Klystier.

LXXIII. ℞
Acidi tannici 5,0
Chlorali hydrati 3,0
Aq. Calcariae ad 300,0.
M. D. S. 1-2 Esslöffel in $^1/_3$ Liter lauwarmen Wassers zum Klystier.

Ewald.

h) Applikation auf die Schleimhaut der Harn- und der weiblichen Sexualorgane. Es kommen ausser Lösungen und Mixturen auch Schüttelmixturen (Suspensionen) zur Verwendung.

Die direkte Einwirkung auf die Schleimhaut der Blase wird durch Injektion von Mitteln, welche in Wasser gelöst oder suspendiert sind,

herbeigeführt. Die hierbei zu befolgende Prozedur besteht in der Regel darin, dass man, nachdem die Blase durch Einlage eines Katheters entleert worden ist, die mit der auf annähernd Körpertemperatur erwärmten Flüssigkeit gefüllte Injektionsspritze oder den Schlauch eines Irrigators in die äussere Mündung des Katheters einführt, die Einspritzung bzw. Eingiessung in langsamer und stetiger Weise vollzieht und die eingespritzte Menge mehrmals wieder ablaufen lässt; dies wird so lange fortgesetzt, bis die Spülflüssigkeit klar zurückkommt. Der therapeutische Zweck der Blaseninjektionen, abgesehen von denen, welche als Vorbereitungsmittel für chirurgische Operationen und die Kystoskopie gemacht werden, besteht darin, reinigend, einhüllend, narkotisch, adstringierend, chemisch neutralisierend oder lösend und endlich desinfizierend bzw. antiseptisch i. e. antibakteriell zu wirken.

Die Dosis bzw. Konzentration der zu Injektionen in die Blase zu verwendenden Stoffe wird etwas stärker gegriffen, wie bei den übrigen auf die Schleimhäute applizierten flüssigen Formen. Selten werden stark konzentrierte Lösungen (namentlich von Argentum nitricum) in die vorher entleerte Blase mittelst der Guyonschen Tropfspritze injiziert. Beachtenswert ist dabei, dass die Blasenschleimhaut, wie vielfach festgestellt ist, nicht oder doch nur in verschwindend geringem Masse resorbiert. — Die Grösse jeder Injektion beläuft sich auf etwa 50,0-150,0. Im allgemeinen empfiehlt es sich für den praktischen Arzt, kleine Mengen konzentrierter Lösungen oder auch die reine Substanz (z. B. Tannin, Borsäure) zu verschreiben und das jedesmal gebrauchte Quantum erst vor dem Gebrauch zu lösen bzw. zu bereiten. Grundprinzip aller Blasenausspülungen ist strenge Antisepsis; man bediene sich daher nur sterilisierten Wassers und gut desinfizierter Instrumente.

Das Gleiche gilt für die Injektionen in die Harnröhre. Man führt die mit abgestumpfter Spitze versehene ca. 10 ccm haltende Glasspritze mit Weichgummiansatz, der in einer sterilen Flüssigkeit, z. B. Borsäure, aufbewahrt wird, in die Harnröhrenmündung; drückt die Lippen der Harnröhre fest an das Instrument, macht langsam und ohne gewaltsames Forcieren die Injektion und zieht dann die Spritze so heraus, dass unmittelbar nach ihrer Entfernung die Labien durch den Druck des Daumens und des Zeigefingers ventilartig aneinander schliessen, und die Injektionsflüssigkeit in der Harnröhre zurückgehalten wird; öffnet man die Finger nach Verlauf von 1-2 Minuten, so muss die eingespritzte Masse, wenn die Injektion richtig vollzogen worden ist, in Form eines kleinen Strahles von der Harnröhre ausgepresst werden. Eine „prolongierte Einspritzung“ soll 8-10 Minuten dauern, die Zahl der Einspritzungen sich auf etwa 6-7 pro Tag belaufen.

Die Injektionen in die Harnröhre sind antiseptischer, adstringierender oder kaustischer, selten einhüllender oder narkotischer, in erster Linie bakterizider Natur.

Die Grösse jeder Injektion beträgt ca. 7,5-10,0, und die Abmessung derselben wird durch das Volumen der Injektionsspritze bewirkt. Die in der Regel verordnete Gesamtdosis beläuft sich auf 150,0-250,0. Die Urethra posterior wird durch die (nicht immer gelingenden) „grossen Harnröhrenwaschungen“ von Janet erreicht. Sie bestehen in mehrmals täglich vorgenommenen Spülungen mit 1-2 Litern sehr verdünnter Lösungen von etwa 1 : 4000-2000 von Kalium permanganicum, welche unter einem

Irrigatordruck von $1^1/_2$-2 m eingetrieben werden. Eine derartige Behandlung muss selbstverständlich den Händen des Arztes vorbehalten bleiben.

Die Harnröhreneinspritzungen stellen entweder reine Lösungen oder Suspensionen dar. Die bekannteste aller Injektionsflüssigkeiten, die aus Zinc. sulfur. und Plumb. acet. bestehende Ricordsche Emulsion ist eine feine Suspension von Bleisulfat in einer Lösung von Zinkacetat.

Die Applikation auf die Vagina. Es werden zumeist Injektionen angewendet, seltener mit Flüssigkeiten getränkte Tampons lege artis eingelegt, die aus entfetteter Watte walzenartig gerollt und mit einem Faden umwickelt werden. Eingiessungen in die Vagina und Ausspülungen derselben geschehen mit Irrigatoren, am besten aus Glas, mit Gummischlauch und Kanüle aus Glas oder Hartgummi. Letztere sind der Krümmung der Vagina entsprechend gebogen und endigen in einem kolbenförmigen, mehrfach durchbohrten Knopf, so dass die Injektionsflüssigkeit aus einer grösseren Anzahl feinerer Oeffnungen an die Wandungen der Vagina und den Gebärmutterhals tritt.

Die Scheideneinspritzungen sind dazu bestimmt, reinigend, antiseptisch, narkotisch, adstringierend (styptisch) oder ätzend zu wirken und es kommen deshalb alle diejenigen Mittel, deren wir bei der früheren Besprechung von Injektionen Erwähnung getan, auch hier in Anwendung. Bei der geringen Empfindlichkeit, welche meistens die Schleimhaut der Scheide darbietet, werden die Dosierungsverhältnisse der zu den Injektionen verwendeten Arzneistoffe etwas weitgreifender zu bemessen sein. Da die gebräuchlichen Irrigatoren ca. 1000,0 g Wasser enthalten, so geschieht die Verordnung in der Weise, dass zu dieser Menge das Arzneimittel hinzugesetzt wird. Das Mittel selbst wird also in konzentrierter Lösung oder als Pulver verordnet. Bei allen schwerer in Wasser löslichen Substanzen muss bei der Verordnung hierauf besonders Rücksicht genommen werden.

Die Einspritzungen in den Uterus werden nach Erweiterung des Canalis cervicalis durch mechanische Dilatation mittels Sonden, Laminaria oder Tupelostiften, Presschwämmen u. dgl. entweder durch einen Uteruskatheter und Irrigator oder mit der sog. Braunschen Spritze gemacht. Die Konstruktion von Kathetern und Spritzen ist übrigens eine recht mannigfaltige und in den Speziallehrbüchern einzusehen.

Es handelt sich immer um desinfizierende, ätzende oder hämostyptische Lösungen. Grösste Vorsicht und Sauberkeit ist bei diesen Injektionen geboten, die stets nur von geübter Hand ausgeführt und niemals den Hebammen oder Wärterinnen überlassen werden sollen.

Beispiele:

LXXIV. ℞
Protargoli (vel Albargini) 1,0
Aq. destill. ad 200,0.
M. D. S. Zu Einspritzungen in die Harnröhre.

LXXV. ℞
Zinci sulfo-carbolici 0,05-0,5-1,0
Aq. destill. ad 100,0.
M. D. S. Zu Injektionen in die Harnröhre oder Scheide.

LXXVI. ℞
Acidi borici 1,5
Aq. ad 300,0.
M. D. S. Zum Ausspülen der Blase oder der Scheide.

LXXVII. ℞
Ichthyoli (25 proz.)
Glycerini ana 50,0.
D. S. Zum Durchtränken von Vaginaltampons.

LXXVIII. ℞
Solut. Argenti nitrici 0,05 : 200,0.
D. S. ad vitrum flavum. Zu Einspritzungen.

LXXIX. ℞
Hydrargyri oxycyanati solut.
1,0 : 1000,0.
D. D. Zur Ausspülung der Blase.

LXXX. ℞
Zinci sulfurici
Plumbi acetici ana 2,0
Solve in
Aq. destill. ad 200,0.
D. S. Gut umgeschüttelt dreimal täglich zu Einspritzungen in die Harnröhre.

LXXXI. ℞
Ichthargani 0,02-0,2
Aq. destill. ad 100,0.
M. D. S. 2-3mal täglich bei Gonorrhoe zu prolongierter Einspritzung angewendet. Zu Janet'schen Spülungen werden Lösungen von 1 : 1000-5000 benutzt. Bei Cystitis und Kolpitis in 0,1-0,2 proz. Lösungen.

3. Die subkutanen, intramuskulären und intravenösen Injektionen.

a) Die subkutanen und intramuskulären Injektionen.

Dieses Verfahren, auch hypodermatische Injektion genannt, ist 1855 durch Alexander Wood in die Therapie eingeführt worden. Es darf als eine der bedeutendsten Errungenschaften der neueren Zeit auf dem Gebiete der praktischen Medizin angesehen werden.

Die subkutane, d. h. in das Unterhautbindegewebe ausgeführte Injektion ermöglicht es, Arzneimittel in genau abgemessener Dosis ohne Verlust und auf nahezu schmerzlose Weise zur schnellen und vollständigen Resorption zu bringen und eine lokale oder eine allgemeine Wirkung zu erzielen. Man benutzt zu diesem Zwecke eine kleine gläserne Injektionsspritze — nach ihrem Erfinder allgemein als Pravazsche Spritze bezeichnet — auf deren Mündung eine zu einer lanzettenförmigen Nadel zugespitzte feine stählerne, silberne bzw. Platin-, Iridium- oder Nickel-Kanüle aufgesetzt wird. Auf dem Piston oder auf dem Spritzenzylinder befindet sich eine Skala, auf der man die Quantität der bei dem jedesmaligen Pistonstande in der Spritze enthaltenen Flüssigkeit ablesen kann. Diese Spritzen sind in den verschiedenartigsten Modellen mit silberner, vernickelter oder Hartgummifassung und zum Teil so gearbeitet, dass sie leicht vollständig auseinandergenommen und desinfiziert werden können, im Handel. Am zweckmässigsten sind die völlig aus Glas mit eingeschliffenem gläsernen Kolben verfertigten Spritzen, die verschiedene Kapazität — von 1,0-5,0 und 10,0 g — haben können. Von diesem Grundtypus gibt es verschiedene Modifikationen, bei denen der Stempel oder auch die Einfassung von solidem Metall ist, sogen. Rekordspritzen; die von R. Koch seinerzeit zur Tuberkulineinspritzung und zu bakteriellen Injektionen angegebene, mit einem Gummiball armierte Glasspritze u. a. m. Nächstdem hat sich das Modell von Overlach gut bewährt, in dem der Kolben durch einen Asbestring gedichtet ist, der durch eine Drehung des Pistons fester oder lockerer angespannt werden kann. Leder- usw. Kolben haben den Nachteil, dass sie, wenn die Spritze längere Zeit nicht gebraucht wird, eintrocknen und vor Gebrauch in heissem Wasser zum Aufquellen zu bringen sind. Das Verfahren ist derart, dass man bei subkutaner Injektion zunächst die Spitze mit so viel der medikamentösen Flüssigkeit füllt, als man dem Organismus einverleiben will, wobei für Entfernung etwaiger Luftblasen zu sorgen ist; sodann sticht man die lanzettenförmige Endigung der Kanüle ein, indem man die für den Einstich gewählte Stelle zwischen Daumen und Zeigefinger der linken

Hand etwas anspannt und dann mit der wie eine Schreibfeder gefassten Spritze, ähnlich wie man in einen Abszess einstösst, mit kurzem, schnellem Stosse die Kanüle sofort 5-10 mm schräg gegen die Oberfläche der Haut eintreibt. Sehr viele Anfänger und selbst Geübtere machen den Fehler, dass sie die Kanüle der Pravazschen Spritze zu langsam und nicht tief genug einstossen. Dadurch wird einmal die kleine Prozedur etwas schmerzhafter, es bilden sich selbst circumscripte, erythematöse Reizstellen, sodann aber entstehen bei differenteren Mitteln (Chinin, Sublimat u. a.) leichter Abszedierungen. Besondere Aufmerksamkeit ist auf die peinlichste Reinhaltung der Kanüle zu verwenden. Gründliche Desinfektion der Haut vor dem Einstich und zuverlässig sterilisierte Spritzen bzw. Kanülen (womöglich auch sterilisierte Injektionsflüssigkeiten) sind unbedingt erforderlich.

Bei der intramuskulären Injektion verfährt man in gleicher Weise, stösst aber die mehr senkrecht gestellte Kanüle sofort bis in den Muskel ein. Als Ort der Wahl wird bei subkutanen Injektionen meist der Ober- oder Unterarm oder die Gegend der etwa vorhandenen Schmerzempfindung, z. B. die Magengrube, benutzt. Zu intramuskulärer Injektion empfiehlt sich der Glutaeus, die Rücken- und Oberarmmuskulatur.

Sehr wichtig ist eine genaue Dosierung der zu injizierenden Flüssigkeit. Da im allgemeinen nur kleine Arzneidosen zur subkutanen Injektion zur Verwendung kommen, so kann man den Inhalt der Spritze, welche mit einer medikamentösen Lösung gefüllt ist, ohne weiteres = 1 ccm setzen, falls die Spritze genau 1 ccm fasst, was nicht immer der Fall ist. Eine durch Auswägung der mit Wasser gefüllten gegen die leere Spritze vorzunehmende Aichung derselben ist deshalb anzuraten. Die zu injizierenden Lösungen werden meist so bemessen, dass man, um die gewünschte Menge des betreffenden Mittels einzuverleiben, $^1/_2$ oder $^1/_1$ Spritze zu injizieren hat.

Die subkutanen Injektionen sind indiziert:

Um durch Resorption eine prompte Wirkung entweder auf einen lokalen Herd oder auf die Zentralapparate des Körpers herbeizuführen. In dieser Weise werden sie vornehmlich bei spastischen und neuralgischen oder überhaupt schmerzhaften Leiden und bei Schlaflosigkeit, Manie, Delirien, sowie als Excitantia angewandt, ferner bei Hämorrhagien, Intoxikationen (namentlich Curare bei Strychninvergiftung), Intermittens, bei Amblyopien und Amaurosen, Aneurysmen, Blutungen innerer Organe, Uteruskrankheiten (besonders Myomen und Fibromen) bei parenchymatösen Geschwülsten usw.

Wo es sich um die Hervorbringung einer örtlichen Wirkung, z. B. Beseitigung einer Neuralgie, handelt, wählt man die Einstichstelle dem leidenden Teile möglichst nahe (meistens lässt sich bei Neuralgie ein Punkt auffinden, der gegen Druck besondere Empfindlichkeit zeigt; dieser Point douloureux ist als passende Einstichstelle zu wählen). Eine besondere Art der Anwendung sind die sogen. Infiltrationsanästhesie zur Hervorrufung lokaler Schmerzlosigkeit (Schleich), die Leitungsanästhesie (endo- und perineurale Injektionen) und die Lumbalanästhesie (Corning). Betreffs der genaueren Ausführung dieser Verfahren ist auf die chirurgischen usw. Lehrbücher zu verweisen. Zur Hervorrufung allgemeiner Wirkungen ist die Injektionsstelle beliebig auszuwählen.

Die Mittel zur subkutanen Injektion lassen sich vorläufig noch nicht

begrenzen. Die intramuskuläre Injektion hat vor der subkutanen Injektion, namentlich, wo es sich um die Einspritzung von löslichen Metallsalzen (Sublimat), alkoholischen, öligen, Salvarsan- u. a. Lösungen handelt, den Vorzug, geringere örtliche Reizerscheinungen zu veranlassen, doch kommen auch hier gelegentlich schmerzhafte Infiltrate und Abszedierungen vor. Vorausgesetzt, dass das Arzneimittel in genügender Konzentration in Wasser oder Glycerin oder stark verdünntem Spiritus löslich ist oder an und für sich eine wässerige Flüssigkeit darstellt (Heilsera usw.), von neutraler oder schwach alkalischer Reaktion und von nicht allzuheftigen Reizerscheinungen begleitet ist, steht seiner Verwendung zur subkutanen bzw. intramuskulären Injektion nichts im Wege. Daher die stets wachsende Menge der hierzu gebrauchten Mittel.

Da die zur Injektion nötigen Lösungen, selbst wenn sie steril angefertigt werden, vom Arzt nicht keimfrei zu halten sind, so werden sie auch in sterilen Glasampullen zu 1 ccm Inhalt abgegeben, die also nur für den einmaligen Gebrauch ausreichen. Vielfach sind, besonders in Amerika und England, Tabletten üblich, welche die zu einer einmaligen Einspritzung nötige Dosis des betreffenden Arzneimittels enthalten. Sie werden unmittelbar vor dem Gebrauch in der entsprechenden Quantität abgekochten Wassers gelöst, — aber „steril“ sind solche Lösungen, wie schon oben gesagt, allerdings nicht.

b) Die intravenösen Injektionen.

Die Injektion von Arzneimitteln in die Venen, vor noch nicht allzu langer Zeit als gefährlich und nur als ein letzter Notbehelf angesehen, hat sich jetzt volles Bürgerrecht erworben. Sie wurde bereits im letzten Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts von G. Baccelli für die direkte Einbringung grosser Dosen von Chinin und Sublimat lebhaft empfohlen, ist dann für eine Anzahl anderer, besonders Herzmittel, wo es auf schnellsten Transport in und durch das Blut ankommt, in steigendem Masse benutzt worden und hat ihre ausgiebigste Verwendung in der Syphilisbehandlung mit Salvarsan gefunden.

Die Technik ist einfach und bei sachgemässem Vorgehen völlig ungefährlich. Man benutzt am besten die Vena mediana antibrachii oder eine der anderen in der Ellenbogenbeuge hervortretenden Venen. Nach sorgfältiger Desinfektion des passend gelagerten Arms in der Ellenbogenbeuge wird der Oberarm durch eine elastische Binde nicht zu stark abgeschnürt und die ausgekochte Kanüle einer Pravazspritze schräg gegen den Verlauf der Vene proximalwärts eingestossen. Man geht zunächst durch die Haut neben der Vene und sticht erst dann die Vene selbst an. Ist die Kanülenspritze in der Vene, so tritt ein Blutstropfen aus derselben heraus. Dann wird die mit der zu injizierenden Flüssigkeit gefüllte Spritze auf die Kanüle aufgesetzt, die obere Binde gelockert und der Spritzeninhalt langsam injiziert. Nach der Injektion wird die Kanüle samt Spritze schnell herausgezogen und die Einstichöffnung mit einem Streifchen sterilisierter Gaze bedeckt. Während der Injektion ist darauf zu achten, dass die Spitze in dem Gefäss bleibt und nicht die gegenüberliegende Wand desselben durchbohrt. Man erkennt dies daran, dass eine Hervorwölbung über der Kanülenspitze entsteht. Ist dies der Fall, so muss die Kanüle entfernt und eine andere Vene punktiert werden.

Man nimmt am zweckmässigsten 5-6 cm lange, ziemlich weite Kanülen mit Platin-Iridiumspitze und 2-10 ccm fassende sogen. Recordspritzen oder Pravazspritzen mit Asbeststempel. Spritzen und Kanülen sind vor dem Gebrauch auszukochen und selbstverständlich nur sterilisierte Lösungen zu verwenden. Um die Kanülen leichter in ihrer Lage halten zu können, kann man sie mit Heftpflaster fixieren, auch hat man dieselben mit einer Griffplatte versehen (Strauss) und gleichzeitig leicht gebogen (Lubowski); auch sind Kanülen angegeben, bei denen die Spitze nach dem Einstich gedeckt bzw. zurückgezogen (Troikartkanülen) werden kann, so dass eine nachträgliche Verletzung der Wand der Vene durch die Nadel ausgeschlossen ist.

Grössere Flüssigkeitsmengen lässt man am besten durch einen Irrigator oder Trichter einfliessen, wobei zu beachten ist, dass die Cubitalvene höher als die V. subclavia zu liegen kommt, sodass in ersterer kein positiver Druck herrscht (Schwartz) und eine Stockung im Abfluss aus dem Glasgefäss vermieden wird, die leicht zu einem Austritt der Injektionsflüssigkeit durch die Einstichöffnung neben der Nadel in die Subcutis führt. Für die Salvarsaninjektionen, bei denen zweckmässig vor und nach dem Einfliessen des Medikaments eine geringe Menge physiologischer (0,9 proz.) Kochsalzlösung in die Vene eingelassen wird, bedient man sich nach Weintraud u. a. zweier nebeneinander auf einem Stativ befestigter und in beliebiger Höhe verstellbarer zylinderförmiger graduierter Irrigatorgläser zu ca. 250 ccm Inhalt. Die von ihnen abgehenden Gummischläuche sind durch ein Y-Rohr mit Dreiwegehahn mit der Venenkanüle verbunden, so dass je nach der Stellung des Hahnes Flüssigkeit aus dem einem oder dem anderen Zylinder ausfliessen kann oder der Ausfluss für beide geschlossen ist. In den einen Zylinder wird die Salvarsan-, in den anderen die Kochsalzlösung eingefüllt. Gründliches Sterilisieren sämtlicher Gefässe, Schläuche und Kanülen ist unbedingt notwendig und die in den Schläuchen usw. vorhandene Luft in geeigneter Weise vor dem Anstich der Vene zu entfernen. Verschiedene Modifikationen, um die Manipulation noch einfacher und womöglich ohne Assistenz ausführen zu können, sind in der Folge angegeben. So kann der Zweiwegehahn unmittelbar unter dem Glaszylinder angebracht und dadurch ein Schlauch gespart werden, oder man kann statt der Zylinder eine grosse Glasspritze (sog. Karat-Krystallglasspritze) nehmen, oder — am einfachsten! — einen gewöhnlichen oder zylindrisch gestalteten Irrigator mit Quetschhahn benutzen, in den man bald die eine bald die andere Lösung eingiesst.

Ueber die Sterilisation der Gefässe, Arzneien, Verbandstoffe usf. sagt das **DAB.** nur,

„dass sie nach den Regeln der bakteriologischen Technik und unter Berücksichtigung der Eigenschaften des zu sterilisierenden Gegenstandes anzuführen sind".

Es dürfte daher angezeigt sein, die betreffenden Vorschriften aus der **Helv.** anzuführen.

„2. Arzneilösungen, die durch längeres Erhitzen auf Siedetemperatur oder darüber nicht geschädigt werden, sind im strömenden oder gespannten Wasserdampf zu sterilisieren. Dies geschieht am besten in einem zu diesem Zwecke konstruierten Dampftopf oder in einem Autoklaven. Die Einwirkungsdauer des strömenden Dampfes soll 30 Minuten oder an 3 aufeinanderfolgenden Tagen je 15 Minuten betragen; die Sterilisation im Autoklaven erfolgt bei 115° innerhalb 15 Minuten. Die dazu verwendeten Glasstöpselgläser sollen mit 1 proz. Salzsäure gereinigt und dann mit Wasser gründlich

nachgespült werden. Korke sind zu vermeiden, Gummistopfen sollen ausgekocht werden. Nach erfolgter Sterilisation ist das Gefäss mit ebenfalls im Dampf sterilisierter Pergamenttektur zu verbinden.

3. Lösungen von Substanzen, die sich bei Anwendung des obengenannten Verfahrens zersetzen (Cocainum hydrochloricum, Physostigminum salicylicum u. a.) werden in folgender Weise annähernd steril erhalten. Alle zur Wägung nötigen Utensilien (Wage, Spatel usw.) werden unmittelbar vor dem Gebrauch mit steriler Watte und Weingeist und dann mit Aether gereinigt. Hierauf löse man die Substanz in einem die nötige Menge sterilisierten Wassers enthaltenden sterilen Glasstöpselglas. Ist Filtration nötig, so bediene man sich eines Trichters und Filters, welche nach Vorschrift von Ziffer 1 sterilisiert sind und filtriere in ein zweites sterilisiertes Gefäss mit sterilisiertem Stöpsel. Oder man filtriere die Lösung durch ein kleines auf Bakteriendichtigkeit geprüftes Chamberland- oder Berkefeld-Filter unter Zuhilfenahme der Wasserstrahl-Luftpumpe. Gefüllte Ampullen sind noch an drei aufeinanderfolgenden Tagen je einmal auf 60-70° zu erwärmen.

4. Annähernd sterile Emulsionen, Aufschwemmungen mit Glycerin oder Oel stellt man in folgender Weise dar: Man erhitzt das Glycerin oder Oel für sich, ersteres im Dampftopf, letzteres während 2 Stunden im Trockensterilisator auf 120° und bringt nach dem Erkalten die betreffenden Substanzen hinein; oder die betreffende Substanz wird in der vorher mit Weingeist und Aether sterilisierten Reibschale mit dem ebenfalls sterilisierten Medium (Glycerin, Oel) angerieben und in ein sterilisiertes Glasstöpselglas gegossen.

Ein nach Ziffer 3 und 4 hergestelltes Präparat darf nur als annähernd steril (paene sterilisatum) bezeichnet werden."

Die **Belg.** sagt:

„Wässerige Lösungen für hypodermatische Injektionen und Collyrien werden, soweit sie sich nicht durch die prolongierte Einwirkung der Hitze verändern (künstliches Serum und dgl.) im Autoklaven, durch Aufkochen oder im Wasserbade sterilisiert. Andernfalls bzw. bei schneller Benötigung löst man die Substanz in (durch Filtriren oder Aufkochen) sterilem Wasser oder filtriert wenn nötig durch ein mit sterilem Wasser gewaschenes Filter und giesst die Lösung in ein sterilisiertes Glas mit sterilem Stöpsel oder in eine sterile Glasampulle, die man über der Flamme schliesst.

Metallische, gläserne und Gummiteile resp. Instrumente werden in einer dünnen Sodalösung oder auch nur in Wasser ausgekocht, Instrumente, welche durch das Kochen stark leiden und schnell unbrauchbar werden, können im strömenden Wasserdampf oder in trockener Hitze sterilisiert werden."

Die Taxpreise für Sterilisieren setzt die „Deutsche Arzneitaxe 1911" folgendermassen fest:

„Für das Sterilisieren eines Gefässes bis 100 g Fassungsvermögen, eines Arzneimittels oder einer Arznei bis 100 g einschliesslich . . . . 30 Pf.
für grössere Mengen oder für grössere Gefässe . . . . . 50 „
für das Sterilisieren eines Gerätes . . . . . 30 „

Anmerkung: Dem Sterilisieren eines Gefässes oder Gerätes ist das Abkochen bezüglich der Vergütungen gleich zu achten."

4. Die innerliche Darreichung der flüssigen Arzneiformen.

Für die innere Darreichung kommen die Solutionen und Mixturen in der Form der Tropfen oder der tee- oder esslöffelweise (siehe S. 15 u. 17) genommenen Mixturen zur Verwendung. Letztere verordnet man in der Regel in der Menge von 120-150-200 g. Erstere Quantitäten sind namentlich bei Mixturen, welche leicht dem Verderben durch Zusatz von Extrakten oder Pflanzensäften ausgesetzt sind, zu bevorzugen, sie haben den Vorteil, genau 8 bzw. 10 Esslöffel zu je 15 ccm zu enthalten. Beabsichtigt man grössere Mengen zu geben, so runde man die Mixtur der ökonomischeren Rezeptur wegen auf 200 ab (ad 200). Betreffs der bei den innerlich zu nehmenden Arzneien vorgeschriebenen Gläser und Signaturen siehe S. 20 u. 61. Die Einzelgaben sind in der Regel der Tee-, Dessert- oder Esslöffel, seltener das Liquör- oder Weinglas. Zweckmässig

bedient man sich zum Einnehmen mensurierter Einnahmegläser bzw. Porzellanlöffel (siehe auch S. 17). Metallene Löffel sollten womöglich nicht gebraucht werden, und sind jedenfalls bei Mixturen und Lösungen, welche scharfe Säuren oder freies Jod enthalten, ganz zu vermeiden. Bei differenten Mitteln, besonders Narcoticis, wie z. B. Chloral oder stärkeren Morphiumlösungen empfiehlt es sich dieselben in abgeteilten Dosen in besonderen Fläschchen von etwa 15,0-20,0 Inhalt dispensieren zu lassen, ein namentlich in England beliebtes Verfahren welches eine grössere Sicherheit vor missbräuchlicher oder unvorsichtiger Verwendung bietet. Eine solche abgeteilte Einzeldosis wird als Haustus (Beispiel XCII) bezeichnet.

Solutionen und Mixturen erhalten in der Regel einen geschmackverbessernden Zusatz, ein sog. Corrigens. Die Korrektion kann entweder schon durch das Lösungsmittel bewirkt werden, indem man als solches ein aromatisches Wasser wählt, oder man fügt der Mischung aromatische Tinkturen, ätherische Flüssigkeiten, Elaeosacchara oder Sirupe hinzu (Beispiel LXXXII und LXXXIII). Die Anwendung der Elaeosacchara hat bei Lösungen immer das Unangenehme, dass sie das klare Aussehen derselben beeinträchtigt; bei längerem Stehen solcher Arzneien scheidet sich der geringe Gehalt an ätherischem Oele aus und schwimmt auf der Oberfläche, so dass, wenn dann die Arznei vor dem Einnehmen nicht gehörig umgeschüttelt wird, ein Löffel derselben den grössten Teil des ätherischen Oeles enthalten kann. Bei der Wahl der Sirupe hat man zunächst ins Auge zu fassen, dass das Corrigens in bezug auf seine Wirkung nicht der beabsichtigten Wirkung der Arznei entgegenstehe, vielmehr dieselbe, wenn es angeht, als Adjuvans unterstütze; so sind z. B. zu beruhigenden Arzneien Sirupus Amygdalarum, Sirupus Papaveris usw. zu setzen; zu kühlenden Mixturen: Fruchtsäfte (Beispiel LXXXV); zu bitteren, tonisierenden und excitierenden: bitterliche und aromatische Sirupe, z. B. Sir. Aurant. cort., Sir. Cinnamom. (Beispiel LXXXII); zu abführenden: Sir. Sennae, Sir. Rhei, Sir. Rhamni cath. (Beispiel LXXXVII); zu Vomitiven: Oxymel Scillae, Sir. Ipecacuanhae (Beispiel LXXXVIII). Von entschiedener Bedeutung ist es, bei der Auswahl eines Sirups den idiosynkratischen Geschmacksrichtungen des Kranken Rechnung zu tragen, da man sonst oft durch ein Corrigens, das im allgemeinen vollkommen motiviert erscheint, gerade den entgegengesetzten Effekt erzielen kann.

Zur Einhüllung scharfer Arzneien reichen die Sirupe in der Regel nicht aus und bedarf es hierzu eines Zusatzes von schleimigen Substanzen (Beispiel XC).

Um den Mixturen ein eleganteres Aussehen zu verleihen, bedient man sich der färbenden Sirupe; rote Färbung wird bewirkt durch Sir. Rubi Idaei, Ribium, Cerasorum, Rhoeados, Mororum; bläuliche Färbung durch Sir. Violarum (doch nur in neutralen Flüssigkeiten, da er bei Zusatz von Säuren rot, bei Prävalenz von Alkalien grün, bei Tartarus stibiatus violett färbt); milchweisses Aussehen durch Sir. Amygdalarum; gelbes durch Sir. Croci.

In der Kassenpraxis und ökonomischen Arzneiverordnung wird man sich bei der Wahl der Geschmacks-Corrigentien eine geeignete Beschränkung auferlegen, worüber der Abschnitt VIII einzusehen ist.

Diejenigen Lösungen oder Mixturen, welche Substanzen enthalten, die durch den Einfluss des Lichts eine chemische Zersetzung erleiden

(Argent. nitric., Apomorphin ohne Säurezusatz, Aqua chlorata, Naphtol, Physostigmin, Pyrogallol, Resorcin usw.), werden in schwarzen bzw. braunen Flaschen (d. ad vitrum nigrum vel flavum) verordnet (Beispiel XCI); es ist zweckmässig, den Patienten vorher mitzuteilen, dass das Medikament in dieser ihnen sonst unangenehm auffallenden Weise verabreicht werde.

Alle Mixturen, welche gärungsfähige Substanzen enthalten (Extrakte, Sirupe), müssen in möglichst niedriger Temperatur (durch Einstellen in ein Glas mit kaltem Wasser, welches oft erneuert wird) aufbewahrt werden. Selbstverständlich ist es, dass Mixturen, in denen die Zeichen der Gärung sich bereits kundgeben (Brausen, veränderter Geruch), nicht weiter zur Anwendung kommen.

Eine durch elegantes Aussehen und guten Geschmack charakterisierte Mixtur wird als Julep bezeichnet (z. B. eine Mischung von Phosphorsäure, Wasser und Sir. Rub. Idaei oder Beispiel LXXXV).

Beispiele:

LXXXII. ℞
Liquor. Kalii acetici 20,0
Tinct. Rhei aquosae 25,0
Aetheris acetici 2,0
Sir. Aurantii corticis 25,0
Aq. Menthae piperitae ad 200,0.
M. D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.

LXXXIII. ℞
Natrii phosphorici 25,0
solve in
Aq. destill. 150,0
adde
Elaeosacchari Citri 5,0
Sir. Citri 20,0.
D. S. Umgeschüttelt stündlich einen Esslöffel.

LXXXIV. ℞
Kalii jodati 5,0
Aq. destill. ad 150,0.
M. D. S. 3mal täglich 1 Esslöffel in Milch zu nehmen.

LXXXV. ℞
Acidi tartarici 7,5
solve in
Aq. destill. 167,5
adde
Sir. Rubi Idaei 25,0.
D. S. Stündlich einen Esslöffel.

LXXXVI. ℞
Tinct. Opii simplicis 5,0
Tinct. Cascarillae 10,0.
M. D. S. 3mal täglich 15 Tropfen.

LXXXVII. ℞
Magnesiae sulfuricae 40,0
Sir. Rhamni cathartici 25,0
Aq. destill. ad 200,0.
D. S. Halbstündlich einen Esslöffel bis zur Wirkung.

LXXXVIII. ℞
Tartari stibiati 0,25
solve in
Aq. destill. 75,0
adde
Sir. Ipecacuanhae ad 100,0.
D. S. Viertelstündlich einen Esslöffel bis zur Wirkung.

LXXXIX. ℞
Resorcini 5,0
Tinct. Strychni 5,0
Aq. dest. ad 200,0.
M. D. ad vitr. flav.
S. 3stündlich einen Esslöffel.

XC. ℞
Paraldehydi 10,0
Aquae 100,0
Mucilag. Gummi arabici
Sirupi Aurantii corticis ana 20,0.
M. D. S. Abends in 3 Portionen zu nehmen.

XCI. ℞
Aquae chloratae 50,0
Aq. destill. 150,0.
M. D. ad vitrum nigrum.
S. Zweistündlich in einem gläsernen Kinderlöffel zu geben.

XCII. ℞
Chlorali hydrati 2,0
solve in
Aq. destill. 20,0
Sir. simpl. 5,0.
M. Dispens. tal. dos. Nr. VI.
S. Abends eine Flasche in einen halben Tassenkopf Milch geschüttet zu nehmen.

b) Saturationen.

Unter Saturation versteht man die Auflösung eines kohlensauren Salzes in einer Flüssigkeit, welche eine die Kohlensäure an Stärke übertreffende (meist organische) Säure enthält, woraus ein Salz resultiert, dessen Basis die des früheren kohlensauren Salzes und dessen Säure die hinzugesetzte ist. Die Kohlensäure wird dabei teilweise von dem als Menstruum dienenden Wasser aufgenommen, teilweise entweicht sie bei der Bereitung. Immerhin erhält die Saturation dadurch einen frischeren Geschmack als eine einfache Lösung des betreffenden Mittels. Wo es aber dem Arzte darauf ankommt, die Kohlensäure als wirksames Agens darzureichen, da genügt die Form der gewöhnlichen Saturation nicht. Man gibt besser Brausepulver, kohlensaure Wässer usw. oder kehrt zu der ursprünglichen Form der Potio Riveri zurück, welche darin besteht, dass man zuerst eine starke Solution eines kohlensauren Salzes und unmittelbar darauf Citronensaft nehmen und so die Entwickelung der Kohlensäure im Magen vor sich gehen lässt (Beispiel XCV) (s. a. Pulvis aërophorus Anglicus). Aus diesen Gründen ist die früher viel beliebte Form der Saturationen fast ganz aufgegeben und können wir uns auf die hier gemachten kurzen Bemerkungen beschränken. Genauere Angaben finden sich in den früheren Auflagen der Arzneiverordnungslehre. Das **DAB.** für das Deutsche Reich bestimmt, abgesehen von der oben besprochenen Verwendung der ursprünglichen Form der Portio Riveri, „dass, wenn Saturatio ohne Angabe der Bestandteile verordnet wird, Potio Riveri zu dispensieren ist".

Die am gewöhnlichsten zur Saturierung verwendeten sauren Flüssigkeiten sind Acetum und Acidum Citri. Der früher meist gebräuchliche Succus Citri ist nicht immer von gleichem Gehalt an Citronensäure, so dass man bei der Verordnung das notwendig werdende Quantum nicht vorherbestimmt, sondern quantum satis ad perfectam saturationem hinzusetzen lässt. Hat man die Absicht, die Säure oder das Alkali in der Saturation prävalieren zu lassen (was aber in praxi selten vorkommt), so verordne man q. s. ad saturationem acidam oder alcalinam.

Man beabsichtigte früher die Saturation dadurch zur Trägerin differenter Arzneistoffe zu machen, dass man Aceta, welche einen medikamentösen Gehalt haben (Acet. Colchici, Acet. Digitalis, Acet. Scillae), zur Darstellung der Saturationen verwendete. Wenn auch diese Essige in bezug auf ihr Saturationsverhältnis dem gewöhnlichen Essig ungefähr gleichstehen, so ist es doch sicherer, bei der Verordnung derselben ihr Quantum fest zu bestimmen und die Menge des Salzes mit dem q. s. ad perf. saturat. zu bezeichnen oder zu der festgesetzten Dosis des medikamentösen Essigs noch Aceti puri q. s. hinzuzufügen. Indessen ist auch diese Anwendung der Saturation als obsolet zu bezeichnen, weil die Saturation der betr. Essige keinen therapeutischen Nutzen gewährt.

Die Gesamtmenge einer Saturation gehe nie über 200,0 (von denen 1-2stündlich ein Esslöffel genommen wird) hinaus, da bei Verordnung einer grösseren Quantität die Arznei zu lange stehen und der geringe Kohlensäuregehalt derselben vollends entweichen würde.

Beispiele:

XCIII. ℞
Liq. Kalii carbonici 25,0
Aceti q. s.
ad satur.
Sir. simpl. 25,0
Aq. destill. q. s. ad 200,0.
D. S. Stündlich einen Esslöffel.

XCIV. ℞
Natrii carbonici puri 5,0
Acidi tartarici q. s.
ad perf. satur.
Sir. Aurantii corticis 30,0
Aq. Menthae q. s. ad 200,0.
D. S. Stündlich einen Esslöffel.

XCV. ℞
Liq. Kalii carbonici 7,5
Sir. simpl. 10,0
Olei Menthae piper. gtt. I
Aq. destill. 60,0.
D. S. Halbstündlich einen Esslöffel und einen Teelöffel Citronensaft nachzunehmen.

4. Extraktionsformen.

Um die löslichen Bestandteile fester Substanzen in flüssige Form überzuführen, werden dieselben mit einer Flüssigkeit auf längere oder kürzere Zeit und unter Einwirkung mehr oder minder hoher Temperaturverhältnisse in Berührung gebracht. Findet diese Berührung bei gewöhnlicher Temperatur statt, so wird dieser Prozess als Maceration bezeichnet, während derselbe, wenn er unter mässiger Temperaturerhöhung (35-40° C) erfolgt, den Namen der Digestion trägt. Ein Extrahieren der löslichen Substanz durch kurzdauernde Einwirkung (5 Minuten im Dampfbad) der zur Kochhitze erwärmten Flüssigkeit heisst Infusion; lässt man die Einwirkung der kalt aufgegossenen Flüssigkeit während $^1/_2$ Stunde im Dampfbad stattfinden, so ist dies die Dekoktion. Diese vier Prozesse können untereinander in mehrfacher Weise kombiniert werden, wenn es sich darum handelt, verschiedene, in einem aus demselben Körper enthaltene Solubilia, von denen jedes einer anderen Extraktionsform zugänglich ist, zu extrahieren, oder wenn man die eine verschiedene Behandlung erfordernden Solubilia aus verschiedenen Körpern gewinnen will.

Die zur Bereitung der Extraktionsform verordneten festen Substanzen müssen vorher in Speciesform gebracht werden; resinöse Stoffe wendet man als Pulvis grossiusculus an.

Die nach Bereitung der Extraktionsform vorzunehmende Trennung der Flüssigkeit von der verwendeten festen Substanz geschieht entweder durch das vorsichtige Abgiessen der Flüssigkeit, Dekantieren oder zweckmässiger durch Durchseihen, Kolieren. Diese letztere Prozedur wird so bewirkt, dass die Gesamtmasse der Extraktionsflüssigkeit und der festen Substanz auf ein (meist leinenes) Tuch gegossen, und der auf diesem verbleibende Rückstand mit der Hand oder bei grösseren Quantitäten mittelst einer Presse ausgepresst wird. Die kolierte Flüssigkeit enthält immer noch feinere, von den Maschen des Kolaturtuches nicht zurückgehaltene Partikel der verwendeten festen Substanz, entbehrt deshalb also in den meisten Fällen der vollständigen Klarheit. Wo eine solche herbeigeführt werden soll, ist sie nur mittelst der Filtration durch ungeleimtes Papier zu bewirken. Die Operation ist, falls dem Apotheker kein Saugfilter zu Gebote steht, natürlich an eine längere Zeitdauer geknüpft und darf deshalb bei rasch anzufertigenden Arzneien niemals vorgeschrieben werden.

Zusätze, welche den in Rede stehenden Arzneiformen beigefügt

werden sollen, werden in der Regel erst gemacht, wenn die Trennung der Flüssigkeit von den festen Bestandteilen durch Kolieren bez. Filtrieren bewirkt worden ist.

a) **Infusum frigide paratum,** Macerationsaufguss.

Zur Darreichung im Macerationsaufguss eignen sich besonders aromatische und bittere Stoffe, bei denen es nicht darauf ankommt, dass ihr Gehalt an Solubilien durch die Extraktion vollkommen erschöpft werde, und wo die Ausführung der Arzneiverordnung einigen Aufschub ertragen kann.

Als Menstruum der Maceration dient Wasser, Wein, Spiritus in verschiedenen Dilutionsgraden, selten Bier. In Fällen, wo es sich um die Extraktion resinöser Substanzen handelt, wird das Menstruum immer alkoholhaltig sein müssen.

Die Zeitdauer der Maceration bestimmt sich durch die grössere oder geringere Löslichkeit der zu extrahierenden Stoffe und durch den grösseren oder geringeren Wert, welcher auf die vollkommene Extraktion derselben gelegt wird. Bei aromatischen Stoffen werden in der Regel 2-3 Stunden zur Maceration genügen, während man sie bei bitteren und resinösen Stoffen 12-24 Stunden (Macera per nychthemeron) andauern lässt. Eine Maceration durch mehrere Tage zu verordnen, ist unzweckmässig, da einerseits durch eine solche längere Maceration nicht mehr bewirkt wird, als auch innerhalb 24 Stunden bewirkt werden kann, andererseits durch eine so lange Prozedur der Bereitungspreis des Medikamentes unnütz verteuert wird. — Wenn es darauf ankommt, eine mehrtägige Maceration nach traditioneller Vorschrift ausführen zu lassen, tut man besser, Macerationsspezies zu verordnen und dieselben im Hause des Patienten macerieren zu lassen.

Nimmt man die Maceration bei höherer Temperatur (30-40° C) vor, so wird sie als Digestionsaufguss (s. oben) bezeichnet. Man bezweckt damit eine vollständigere Extraktion der verwendeten festen Stoffe und erreicht eine solche noch ausgiebiger, wenn man ein mehrfaches Umschütteln (saepius agitandum) vorschreibt.

Die als Corrigentia der zu extrahierenden Substanz beigefügten aromatischen oder versüssenden Spezies werden mit derselben maceriert (Beispiel XCVII); Sirupe, Tinkturen, Aether oder ätherische Oele werden erst der Kolatur zugesetzt.

Die Gesamtmenge des Macerationsaufgusses ist in der Regel eine grössere, als die der schon erwähnten anderen flüssigen Arzneiformen und erstreckt sich oft auf den Inhalt einer Wein- oder Literflasche; ebenso werden die Einzeldosen oft grösser als gewöhnlich (bis zum Weinglase oder Tassenkopf) gegriffen. Bei Macerationen mit einem wässerigen Menstruum ist es jedoch geraten, die Gesamtmenge nur so gross zu verordnen, dass sie in 3-4 Tagen verbraucht werden kann.

Beispiele:

XCVI. ℞
Radicis Valerianae concisae 15,0
Foliorum Melissae concisae 5,0
Macera per horas tres
cum Aq. destill. q. s.
ad colat. 170,0
cui adde
Aetheris acetici 5,0
Sir. Cinnamomi 25,0.
M. D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.

XCVII. ℞
Ligni Quassiae conc. 25,0
Corticis Cinnamomi concisi 10,0
Caryophyllorum contus. 5,0
Macera per nychthemeron
cum Vino albo 500,0
Cola et filtra.
D. S. Morgens und abends ein Weinglas.

XCVIII. ℞
Corticis Chinae contus. 20,0
Corticis Aurantii concis. 10,0
Acidi hydrochlorici 2,5
Macera cum
Aq. destill. 200,0
Spiritus Vini gallici 50,0
per 12 horas
Colat. filtratae
adde
Sir. Zingiberis 25,0
Olei Cinnamomi 0,1.
D. S. Dreimal täglich einen Esslöffel.

b) **Infusum,** Aufguss.

Nach dem **DAB.** sind „Aufgüsse wässerige Auszüge aus in der Regel zerkleinerten Pflanzenteilen, die mit siedendem Wasser übergossen, 5 Minuten lang unter wiederholtem Umrühren im Wasserbad erhitzt und nach dem Erkalten abgepresst werden.

Bei Aufgüssen, für die die Menge des anzuwendenden Arzneimittels nicht vorgeschrieben ist, wird 1 T. des Arzneimittels auf 10 T. Aufguss genommen. Ausgenommen hiervon sind Arzneimittel der Tabelle C, von denen Aufgüsse nur dann abzugeben sind, wenn die Menge des Arzneimittels vorgeschrieben ist.

Aufgüsse mit Ausnahme von Wiener Trank sind jedesmal frisch zu bereiten."

Die anderen Pharmakopöen weichen in einzelnen Punkten von dem **DAB.** ab bzw. ergänzen dasselbe. **Austr.** erlaubt an Stelle des Erhitzens im Wasserbade auch $^1/_4$stündiges Stehenlassen im zugedeckten Gefäss. **Nederl.** und **Helv.** lassen kaltes Wasser aufgiessen, im Wasserbad bzw. Dampfbad auf 90° C erhitzen und 15 Minuten ausziehen. **Belg.** und **Ital.** lassen kochendes Wasser aufgiessen und 15 Minuten ziehen, **Am.** 30 Minuten. Die **Brit.** hat keine allgemeine Angaben, aber eine Reihe von Formeln, z. B.

IC. ℞
Foliorum Digitalis pulv. 6,8
Aq. destill. fervid. 1000,0.
Infuse in a covered vessel for fifteen minutes; strain.
D. S. 2 to 4 fluid drachms (7,4-14,8 ccm).
Infusion of Digitalis. **Brit.**

Nach der **Helv., Ital., Dan.** ist die Verwendung der sog. Infusa sicca und der Fluidextrakte als Ersatz für verordnete Aufgüsse nicht gestattet.

Werden mehrere Species gleichzeitig zu einem Infusum verordnet, so ist es selbstverständlich, dass die Quantität jeder einzelnen angegeben werde (Beispiel CIII).

Zur Darreichung im Infusum eignen sich vorzugsweise alle ätherisches Oel und andere Riechstoffe enthaltenden Vegetabilien, ferner namentlich diejenigen Pflanzenteile, welche ihrer zarteren Textur wegen leicht von dem heissen Menstruum durchdrungen und extrahiert werden (Blätter und Blüten); sollen härtere Teile (Wurzeln) infundiert werden, so muss man sie, von der allgemeinen Regel abweichend, nicht in Form von Species, sondern in der eines gröblichen Pulvers der Infusion aussetzen. Indessen sind die früher üblichen, ins Einzelne gehenden Vorschriften für den Apotheker (s. Beispiel C) überflüssig, weil man der Offizin die jeweils zweckentsprechende Art der Darstellung überlässt. Man beschränkt sich

meist auf die einfache Angabe, dass ein Infus herzustellen ist (Beispiel CIV). Dem Dekokt (s. unten) gegenüber ist zu bedenken, dass das Infusum bei schwerer zu durchdringenden Stoffen in bezug auf die Menge der gedachten Bestandteile, nicht aber auf deren Qualität vom Dekokt abweicht. Beispielsweise dürfte ein Infusum corticis Chinae aus 15,0 einem Dekokt aus 10,0 ziemlich gleichkommen, und würde es sich demnach für die Arzneiverordnung in ökonomischer Beziehung vorteilhafter herausstellen, der letzteren Verordnungsweise den Vorzug zu geben.

Als Menstruum für das Infusum darf in Rücksicht auf dessen Bereitungsweise nur Wasser dienen, welchem höchstens solche Zusätze beigefügt werden dürfen, die nicht flüchtiger Natur und darauf berechnet sind, die Erschliessbarkeit der zu extrahierenden Substanz zu vermehren (Beispiel CV).

Anderweitige Zusätze zum Infusum werden erst nach dem Erkalten der Kolatur beigefügt.

Beispiele:

C. ℞
Foliorum Sennae concis. 10,0
infunde Aq. fervid. q. s.
ad colat. 100,0
in qua solve
Kalii tartarici 10,0
Sir. Rhamni cathartici 20,0.
M. D. S. Halbstündlich einen Esslöffel.

CI. ℞
Infuso radicis Valerianae 150,0
adde
Liq. Ammonii valerianici 5,0
Aetheris acetici 2,5
Sir. Cinnamomi 25,0.
D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.

CII. ℞
Infusi foliorum Digitalis (e 1,0) 175,0
in quo solve
Diuretini 5,0
Sir. simpl. 25,0 q. s. ad 200,0.
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel.

CIII. ℞
Foliorum Menthae piperitae conc.
Foliorum Melissae conc. ana 15,0
F. Infus. 180,0
cui adde
Tinct. Gentianae 5,0
Tinct. Aurantii corticis 1,0
Sir. simpl. q. s. ad 200,0.
D. S. Stündlich einen Esslöffel.

CIV. ℞
Infus. Radicis Ipecacuanhae (0,5 : 180,0)
Liq. Ammonii anisati 5,0
Sir. simpl. ad 200,0.
D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.

CV. ℞
Radicis Rhei conc. 10,0
Kalii carbonici puri 1,0
F. Infus. 170,0
cui adde
Elixir. Aurantiorum comp. 10,0
Sir. Aurantii corticis 20,0
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel.

c) **Decoctum,** Abkochung.

Nach dem **DAB.** sind „Abkochungen wässerige Auszüge aus in der Regel zerkleinerten Pflanzenstoffen, die mit kaltem Wasser übergossen, eine halbe Stunde unter wiederholtem Umrühren im Wasserbad erhitzt und dann warm abgepresst werden. Abkochungen von Condurangorinde sind jedoch erst nach völligem Erkalten abzupressen.

Bei Abkochungen, für die die Menge des anzuwendenden Arzneimittels nicht vorgeschrieben ist, wird 1 T. des Arzneimittels auf 10 T. Abkochung genommen. Ausgenommen hiervon sind Arzneimittel der Tabelle C, von denen Abkochungen nur dann abzugeben sind, wenn die Menge des Arzneimittels vorgeschrieben ist.

Zur Bereitung von Decoctum Althaeae oder Decoctum seminis Lini wird die grobzerschnittene Wurzel oder der ganze Same mit kaltem Wasser übergossen und eine halbe Stunde lang ohne Umrühren stehen gelassen. Der schleimige Auszug wird ohne Pressung von dem Rückstande getrennt.

Abkochungen sind jedesmal frisch zu bereiten."

Von diesen Vorschriften des **DAB.** weichen die anderen Pharmakopöen nur in einigen nebensächlichen Punkten ab. **Nederl.** schreibt vor, dass die Dauer der Abkochung von der zu extrahierenden Droge abhängig ist: Irländisch Moos (Carrageen) und Leinsamen werden nur 5 Minuten gekocht, Senegawurzel, Blätter von Uvae ursi, Gerstengraupen 15 Minuten, China-, Condurango-, Granat-, Simaruba- usw. Rinde sowie Isländisch Moos (Lichen Islandicus) werden 30 Minuten gekocht; **Austr.** lässt Substanzen von härterer Beschaffenheit im allgemeinen durch eine ganze Stunde unter zeitweisem Umrühren kochen; **Am.** gibt 50,0 Substanz auf 1000,0 Wasser, d. h. also 0,5 auf 10 T. und **Brit.** verwendet 200,0 auf 1000,0, d. h. 2 auf 10 T. Nach **Helv.** und **Ital.** ist die Verwendung der Decocta sicca und der Extracta fluida als Ersatz für die verordneten Abkochungen nicht gestattet.

Zum Decoctum concentratum werden 15 T. Species, zum Decoctum concentratissimum 20 T. Species auf 100 Kolatur genommen.

Zur Darstellung im Dekokt eignen sich Arzneistoffe, welche keine flüchtigen Bestandteile enthalten und deren härtere Textur eine Extraktion der löslichen Substanzen nur bei länger fortgesetzter Einwirkung des siedenden Wassers möglich macht.

Die abzukochenden Stoffe werden entweder zerschnitten oder in gröblichem Pulver der Dekoktion zugesetzt; als Menstruum dient fast ausschliesslich Wasser; vor der Abkochung dürfen nur solche Zusätze gemacht werden, welche die vollständigere Lösung der zu extrahierenden Stoffe vermitteln (Beispiel CVIII).

Beispiele:

CVI. ℞
Corticis Frangulae conc.
Ligni Guajaci rasp. ana 15,0
coque c. Aq. 500,0
ad remanentiam 250,0
Colat. adde
Tinct. aromaticae
Tinct. Aurantii corticis ana 2,5.
D. S. Morgens und abends ein halbes Weinglas zu nehmen.

CVII. ℞
Decocti radicis Colombo 180,0
cui adde
Acidi hydrochlorici diluti 2,0
Sir. simpl. ad 200,0.
D. S. Stündlich einen Esslöffel.

CVIII. ℞
Corticis Chinae 10,0
Fiat cum Acido hydrochlorico 1,0
Decoct. 100,0
cui refrigerato adde
Aetheris acetici 2,0
Sir. Zingiberis 25,0.
D. S. Stündlich einen Esslöffel.

Durch die Kombination vorstehender Extraktionsverfahren erhält man das Macerationsinfus und das Macerationsdekokt (Beispiel CIX), das Digestionsdekokt und das Dekoktinfus. Es handelt sich dabei darum, die verwendeten Species, je nachdem sie sich besser durch die Abkochung oder durch die Infusion extrahieren lassen, zunächst mit dem einen und dann mit dem anderen Verfahren zu behandeln, so dass man z. B. bei gemischten Drogen zuerst die Dekoktspecies abkochen lässt und gegen Ende des Kochens die Infusionsspecies zusetzt oder umgekehrt. Auch hier wird der Arzt die zweckentsprechenden Bereitungsweisen dem Ermessen des Apothekers überlassen und von besonderen Vorschriften auf dem Rezept absehen dürfen.

Beispiel:

CIX. ℞
Corticis Granati 50,0
Macera per horas XII c. Aq. 300,0
Coq. ad colatur 150,0
Sir. corticis Aurantii ad 180,0.
M. D. S.

Als eine besondere Extraktionsform wird in der Regel noch die Tisane oder richtiger Ptisane aufgeführt. Dieselbe besteht aus einer durch Abkochung oder durch kombiniertes Extraktionsverfahren bereiteten Flüssigkeit von grösserer (über 200,0 g hinausgehender) Quantität, welche weinglas- oder tassenkopfweise genommen wird (Beispiel CVI).

d) **Emulsiones,** Emulsionen.

Emulsionen sind nach **DAB.** „milchähnliche Arzneizubereitungen, die Oele, Fette, Harze, Gummiharze, Kampfer, Walrat, Wachs, Balsam oder andere Stoffe in sehr feiner und gleichmässiger Verteilung enthalten. Sie werden aus Samen oder aus den genannten Stoffen, nötigenfalls unter Zusatz von Bindemitteln, wie arabisches Gummi, Gummischleim, Tragant, Eigelb durch inniges Zerstossen, Verreiben oder Schütteln mit Flüssigkeiten hergestellt.

Samenemulsionen: Samen 1 T. und Wasser soviel, dass die Emulsion nach Durchseihen 10 T. beträgt.

Oelemulsion: Oel 2 T., fein gepulvertes arabisches Gummi 1 T., Wasser 17 T.

Emulsio oleosa ist aus Mandelöl zu bereiten.“

Die Vorschriften der anderen Arzneibücher weichen vornehmlich hinsichtlich der Oelemulsionen hiervon ab. **Austr.** lässt 5 T. Oel, 2,5 T. Akaziengummi und 92,5 T. Wasser emulgieren. **Helv.** schreibt 10 T. Oel, 10 T. Gummi arabicum, 80 T. Wasser vor und bestimmt, dass zur Emulsio oleosa Mandelöl zu nehmen ist. **Dan.:** 50 T. arabischer Gummi, 100 T. Oel werden zunächst mit 75 T. Wasser angerührt und dann auf 1000 aufgefüllt. Die Vorschriften der anderen Pharmakopöen lauten ähnlich.

Man bezeichnet die Samenemulsionen als Emulsio vera, die Oel- usw. Emulsionen als Emulsio spuria sive oleosa. Erstere werden fast ausschliesslich aus Mandeln, Mohn, Hanfsamen dadurch bereitet, dass die betreffenden Substanzen (im steinernen Mörser) zerstossen und mit Wasser soweit angerührt werden, dass eine homogene, milchartige Flüssigkeit entsteht, welche durch Kolieren von den anhängenden Samenhüllen befreit wird. In diesen Emulsionen ist das fette Oel der betreffenden Samen das Emulgendum, welches durch die in den Samen enthaltenen Kolloidsubstanzen (Eiweiss, Schleim usf.) im Wasser emulgiert wird (Beispiel CX und CXI).

Zur Darreichung in falscher Emulsion kommen fette und zuweilen ätherische Oele, Balsame, Harze, Gummiharze, Kampfer, Wachs, Walrat, auch wohl Moschus, Castoreum, Ambra, Lycopodium[1]), von denen aber die wenigsten heutzutage noch angewendet werden. Als Emulgendum

1) Lycopodium gibt keine, am wenigsten, wie von einigen Lehrbüchern angegeben wird, eine wahre Emulsion, sondern nur einen Schütteltrank, aus dem sich das Lycopodium, je nach der grösseren oder geringeren Sorgfalt, mit welcher das Abreiben des Lycopodiums geschehen ist, langsamer oder rascher absetzt.

bedient man sich des Gummi arab., des Tragants oder des Eigelbs, der ersteren beiden vorzugsweise für Oele, der letzteren mehr für harzige Substanzen (Beispiel CXII und CXIV). Als Menstruum emulsionis dient in der Regel das destillierte Wasser, jedoch wird zuweilen auch ein aromatisches Wasser, ein Infusum oder ein Dekokt dazu verwendet (Beispiel CXIII und CXIV).

Im allgemeinen kann man die emulgierende Kraft von 10,0 g Gummi arab. gleich 1 Eidotter rechnen. (Vom Tragant, welcher seltener zu diesem Zwecke angewendet wird, kommt 1 g ungefähr 10 g Gummi arab. gleich.) Meist verordnet man zur Emulsion halb so viel Gummi als fettes Oel oder Harz, ohne dass jedoch die Grenze für das Zustandekommen einer Emulsion durch diese Verhältnisse bedingt würde[1]).

In der Regel verschreibt man aber Emulsionen (sowohl die wahren als die falschen), ohne Art und Quantität des Emulgendums näher zu bezeichnen, in mässiger Gesamtquantität (bis höchstens 200,0), da dieselben leicht dem Verderben ausgesetzt sind und entweder durch Alteration des Oeles ranzig oder durch Zersetzung des Gummi sauer werden und überlässt die technische Herstellung dem Apotheker.

Salze und Säuren zur Emulsion zuzusetzen, ist durchaus unzweckmässig, indem durch derartige Zusätze die Ausscheidung des Emulgendum in den meisten Fällen schnell herbeigeführt wird.

Die Korrektion der Emulsionen wird durch Anwendung von aromatischen Wassern, Zusatz von Oelzuckern oder einigen Tropfen ätherischen Oeles, die bei der Bereitung mit dem Emulgendum subigiert werden oder Sirupen (wobei jedoch die sauren zu vermeiden sind) bewirkt.

Beispiele:

CX. ℞
Amygdalarum dulcium excortic. 25,0
F. c.
Aq. Florum Aurantii 25,0
Aq. destill. q. s.
emulsio, Colat. 180,0
adde
Aq. Amygdalarum amarum 10,0
Sir. simpl. q. s. ad 200,0.
D. S. Stündlich einen Esslöffel.

CXI. ℞
Seminis Papaveris 25,0
F. c.
Aq. destill. emulsio
in colat. 180,0 solve
Kalii nitrici 5,0
adde
Extr. Hyoscyami 0,5
Sir. Amygdalarum q. s.
ad 200,0.
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel.

CXII. ℞
Olei Ricini 30,0
Olei Crotonis 0,1
Gummi arabici 7,5
F. c.
Aq. destill. emulsio 150,0
cui adde
Sir. Sennae 25,0.
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel bis zu mehrmaliger Wirkung.

CXIII. ℞
Camphorae tritae 1,0
Olei camphorati 10,0
Gummi arabici 5,0
Sir. Cinnamomi 25,0
Aq. Cinnamomi q. s.
ad emulsionem 200,0.
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel.

CXIV. ℞
Asae foetidae 7,5
Vitelli ovi unius
f. c.
Inf. Florum Chamomillarum q. s.
ad Emuls. 200,0.
D. S. Zu zwei Klystieren.

1) Bei der Emulsio Ol. Ricini wird die Quantität des Gummi gewöhnlich niedriger (etwa $^1/_4$ des Oeles) gegriffen, um die abführende Wirkung der Arznei nicht zu hemmen.

Die „Deutsche Arzneitaxe 1911“ gibt für die Bereitung der im Vorstehenden aufgeführten Arzneiformen folgende dem Apotheker zustehenden „Vergütungen für die zur Herstellung der abgabefertigen Arzneien aufgewendeten Arbeit“ an:

a) Für die Bereitung einer Arznei durch Mischen mehrerer Flüssigkeiten, vorbehaltlich der Bestimmungen unter b und c . . . . . 10 Pf.

b) Für die Bereitung einer Arznei, zu der das Lösen oder das Anreiben eines oder mehrerer nicht flüssiger Arzneimittel (Salze, Zucker, Oelzucker, Manna, arabisches Gummi, Phosphor, Karbolsäure, Latwergen, Muse, Seifen, Storax u. dgl. sowie Extrakte — mit Ausnahme der Extrakte von dünner Konsistenz —) in einer oder mehreren Flüssigkeiten, ferner die Anfertigung von Schleim aus Eibischwurzel, Tragant, Quittensamen u. dgl. erforderlich ist, einschliesslich des verbrauchten destillierten Wassers bis zu einer Menge von 300 g . . 35 „

Anmerkung: Sind die Salze in kristallisiertem und in gepulvertem Zustand in der Arzneitaxe aufgeführt, so darf bei Lösungen nur der Preis des kristallisierten Salzes angerechnet werden.

Bei der Angabe von Lösungsverhältnissen bedeuten die Ausdrücke z. B. 1 = 10, 1 : 10, $^1/_{10}$, 1 + 9, dass 1 T. des zu lösenden Stoffes in 9 T. Flüssigkeit zu lösen ist.

c) Für die Bereitung einer Arznei, zu der die Anfertigung von Abkochungen oder Aufgüssen (Schleim von Eibischwurzel siehe zu b), von Einkochungen, von Auszügen (Macerationen, Digestionen), von Saturationen, Emulsionen, Gallerten oder von Salepschleim, — auch in Verbindung untereinander oder mit einer oder mehreren der unter b aufgeführten Arbeiten — erforderlich ist, einschliesslich des verbrauchten destillierten Wassers bis zu einer Menge von 300 g . 40 „

Bei einer Teilung oder einer vervielfältigten Verabreichung eines flüssigen Arzneimittels oder der vorstehend unter a—c aufgeführten Arzneien für jede Gabe (Dosis) einschliesslich der Vergütung für die Herrichtung zur Abgabe, jedoch ausschliesslich des Preises für das Glas 15 „

Bei einer Verabreichung in Ampullen, einschliesslich der Vergütungen für das Zuschmelzen und Sterilisieren, jedoch ausschliesslich der nur einmal anzurechnenden Vergütung für die Herrichtung zur Abgabe sowie der Preise für die Ampullen und die Pappschachtel bis zu 3 Stück . . . . . 75 „

für jedes weitere Stück . . . . . 10 „

5. Bäder.

Bei den Bädern ist, wie bei den übrigen flüssigen, für die äussere Haut berechneten Arzneiformen, entweder die Temperatur des Bades das wirksame Agens desselben, oder der Gehalt an Arzneistoffen, welche demselben beigemengt sind. — Ferner ist beim Bade zu berücksichtigen, ob dasselbe für den ganzen Körper (mit Ausnahme des Kopfes) berechnet ist, oder für einen grösseren oder geringeren Teil desselben. — Ein den ganzen Körper umfassendes Bad, bei welchem der Wasserspiegel dem auf den Boden der Wanne sitzenden Badenden bis zum Halse reicht, bezeichnet man als Ganz- oder Vollbad (Balneum totale s. universale). Die zu demselben erforderliche Wasserquantität beträgt für einen Erwachsenen etwa 20 Eimer à 10 Liter; Vollbäder für Kinder werden je nach der wechselnden Grösse der Badegefässe verschiedene, kaum annähernd zu bestimmende Wasserquantitäten erfordern; die für Kinder im frühesten Lebensalter gebrauchten Wannen sind mit 2-3 Eimern zu füllen, während die Wannen mittlerer Grösse 6-12 Eimer erfordern. — Ein bis an die Mitte des Leibes reichendes Bad wird als Halbbad, Semicapium, bezeichnet, und erfordert etwa die Hälfte bis zwei Drittel der eben ge-

nannten Quantitäten. Werden nur einzelne Teile des Körpers dem Bade ausgesetzt, so nennt man dasselbe ein Lokalbad, Balneum topicum s. locale. Als solche sind am meisten in Gebrauch das Sitzbad, Insessus s. Encathisma, das Fussbad, Pediluvium, das Armbad, Brachiluvium, das Handbad, Maniluvium. Sitzbäder, welche in der Regel in eigens für dieselben geformten Wannen genommen werden, erfordern 2-3 Eimer Badeflüssigkeit; Fussbäder, je nachdem sie bis zum Knöchel, zur Mitte des Schienbeines oder bis zum Knie genommen werden, $^1/_2$-$1^1/_2$ Eimer; Armbäder 4-6 Liter; Handbäder 1-$1^1/_2$ Liter.

Ausser den eben genannten Bäderformen werden noch verschiedene andere, indes meistenteils nur als Kombination mit dem Voll- oder Halbbade zur Anwendung gebracht. Hierher gehören: 1. die Uebergiessung (Superfusio), welche in der Regel mit einem Topfe oder Eimer verschieden temperierten Wassers vollzogen wird, und wobei es wesentlich auf die Höhe ankommt, von welcher herab die Uebergiessung gemacht wird; 2. das Brause- oder Regenbad (Impluvium), auch Regendusche genannt, eine Kombination von mehr oder weniger feinen Wasserstrahlen, welche aus der Höhe herabfallen oder mittelst mechanischen Druckes auf den Körper geleitet werden. Ist die Wassermasse nicht in viele einzelne Strahlen zerteilt, sondern in einen einzigen gesammelt, so bezeichnet man sie als Dusche- oder Spritzbad und wenn der Wasserstrahl durch eine doppelte Zuleitung in schneller Abwechselung heiss, bzw. in Dampfform, oder kalt ausströmt, als „schottische oder Wechseldusche".

Je nach der Temperatur des angewendeten Wassers teilt man die Bäder in kalte (bis + 15° R oder ca. 19° C), kühle (über + 15° bis + 22° R = 19° bis 27,5° C), laue (über + 22° bis 27° R. = 27,5° bis 34° C), warme (über + 27° bis 32° R = 34° bis 40° C), heisse (über + 32° bis 35° R = 40° bis ca. 44° C).

Die Zeitdauer eines Bades variiert von fünf Minuten bis zu einer halben Stunde und länger. Kalte und kühle Bäder werden für die gewöhnlichen Zwecke in der Regel nur sehr kurze Zeit genommen (meistens nur so lange, bis die durch sie beabsichtigte Reaktion eingetreten ist und der vermehrte Turgor der Körperoberfläche sich bemerkbar macht); nur zur methodischen, jetzt allerdings kaum noch angewandten, Kaltwasserbehandlung der typhösen Fieber liess man die Kranken längere Zeit im Bade und wiederholte dasselbe, je nach der Höhe des Fiebers, vielmals am Tage. Unter Umständen ist es zweckmässig, den Kranken zunächst in ein lauwarmes Bad von 34° C zu setzen, und alle 3-4 Minuten kaltes Wasser zu dem Bade hinzuzufügen, so dass es bis zu 27,5-22° C allmählich abgekühlt wird. Der Kranke bleibt ca. $^1/_4$ bis $^1/_2$ Stunde lang im Bade, bis er eine intensive Frostempfindung äussert. Um die temperaturvermindernde Wirkung des kalten Bades zu steigern, empfiehlt es sich, den Körper im Bade frottieren zu lassen, wodurch eine Erweiterung der Hautgefässe eintritt und infolgedessen die Abkühlung des Blutes von einer grösseren Gefässoberfläche her demgemäss intensiver erfolgt (Winternitz). Das Verweilen in warmen Bädern werde für gewöhnliche Zwecke nie über eine halbe Stunde ausgedehnt. Für gewisse Hauterkrankungen, Verbrennungen, Decubitus, gangränöse Geschwüre, Exkoriationen, bei Erkrankungen des Zentralnervensystems usw. ist das Verweilen des Kranken in permanenten lauwarmen Vollbädern, sog. Dauerbädern, oft von ausgezeichnetem Nutzen. Die Kranken bleiben

zu diesem Zwecke Tag und Nacht in eigens dazu eingerichteten, gewöhnlichen mit einem muldenförmig zur Aufnahme des Kranken über die Wanne geschlagenen Leintuch oder dementsprechenden Vorrichtungen versehenen Wannen, in denen die Temperatur des Wassers dauernd nur 1 oder 2° C unter der Körpertemperatur gehalten wird. Ebenso empfiehlt es sich, Kranke mit Incontinentia urinae et alvi halbe und ganze Tage lang in warmen Vollbädern nicht nur der Reinlichkeit wegen, sondern auch zur Prophylaxe gegen Decubitalgeschwüre zu halten. Aufquellung der Haut ist dabei in zahlreichen von uns mit bestem Erfolg auf diese Weise behandelten Fällen nie aufgetreten.

Auch die Lokalbäder in Form von Fuss-, Unterschenkel-, Hand- und Armbädern werden als Dauerbäder angewendet. Das unangenehme Aufquellen der Haut an den dem lokalen permanenten Bade ausgesetzten Gliedern lässt sich durch einen Zusatz von Kochsalz zum Bade, wodurch die Diffusion verringert wird, fast ganz vermeiden. Bei den permanenten Vollbädern tritt, wie bereits gesagt, keine Aufquellung der Haut, sondern im Gegenteil unter Umständen Verschwinden von Anasarka ein.

Arzneiliche Zusätze zu Bädern werden entweder unmittelbar der Gesamtflüssigkeit des Bades beigefügt oder vorher, namentlich wo eine vollkommene Extraktion bewirkt werden soll, mit einer kleineren Quantität Wasser behandelt, die dann zu dem Bade hinzugetan wird.

Die Formen, unter denen Arzneistoffe als Zusätze für Bäder meistens verwendet werden, sind: Species (deren im Hause bereitetes Dekokt oder Infus dem Bade zugesetzt wird), gröbere oder feinere Pulver (welche man in der Regel direkt dem Bade zusetzt und durch Umrühren in dem Bade verteilt bzw. auflöst), Flüssigkeiten (spirituöse und wässerige Extraktionen, z. B. Fichtennadel- oder Malzextrakt, Säuren, Salzlösungen, Laugen), Seifen (entweder als Pulver oder in Form von Schmierseifen). Zuweilen beabsichtigt man, erst in der Badeflüssigkeit durch einen chemischen Prozess die Entwickelungen desjenigen Stoffes vor sich gehen zu lassen, welcher als therapeutisches Agens wirken soll; in diesem Falle wird der eine Faktor dieses Prozesses zunächst der Badeflüssigkeit zugesetzt und unmittelbar vor dem Bade der andere (so z. B. Kalium sulfuratum und Acidum sulfuricum zur Darstellung von Schwefelbädern, Natrium bicarbonicum und eine Säure für Kohlensäurebäder usf.). Aehnlich verfährt man in denjenigen Fällen, in denen man Verbindungen zur therapeutischen Geltung bringen will, welche, präformiert, sich alsbald zersetzen würden, und deren Zustandekommen man deshalb erst im Bade vor sich gehen lässt (so z. B. kieselsaure Verbindungen, wie sie in den künstlichen Teplitzer Bädern erzeugt werden). (Radium- usw. Bäder s. u.)

Das Vehikel der Bäder ist fast ausschliesslich Wasser, nur in seltenen Fällen bediente man sich früher der Milch, der Molken und — des Weines! Die an Kurorten gebräuchlichen Mineralmoorbäder bestehen aus einer feinkörnigen Moorerde, welche in der Regel längere Zeit hindurch mit Mineralwasser in einem die weitere Zersetzung begünstigenden Kontakte gelassen wird bzw. durchströmt ist. Die Schlammbäder haben die Konsistenz eines weichen Cataplasma und kombinieren in ihrer Wirkung den Effekt der feuchten Wärme mit dem der organischen und mineralischen Substanzen, welche im Moor enthalten sind (Huminsäure, Ameisensäure, Schwefelwasserstoff, Eisensalze usw.). Man unterscheidet je nach dem Vorwiegen der betreffenden Substanzen salinische

Moore (schwefelsaure Alkalien und Erde), Eisenmoore (schwefelsaures Eisenoxydul) und Schwefelmoore (Schwefel und Schwefelwasserstoff). Die Fangopackungen bzw. Bäder werden mit bei dem Battaglia, Abano, Montegrotto (Italien) vorkommenden Mineralschwamm vulkanischer Herkunft, der ca. 8 Proz. organischer Substanz und 41 Proz. Aschenbestandteile enthält, hergestellt. Er unterscheidet sich von den Moorerden durch das Fehlen therapeutisch wirksamer Substanzen, wie Sulfite, Jodide und Bromide und das Vorwiegen anderer Mineralsalze wie Kalk, Magnesia, Tonerde u. a. Auch der in Pistyan (Ungarn) vorkommende Mineralschlamm kommt unter dem Namen Fango in den Handel. Aehnliche Schlammbäder sind in Mehadia, in Sandefjord (Schweden), Liman (Russland) und werden auch in Nenndorf, Meinberg, Eilsen bereitet.

Die Bereitung und Dosierung der arzneilichen Bäder ergibt sich aus folgender Uebersicht der gebräuchlichsten derselben:

Aromatische Bäder. Ein mehrere Liter betragender Teeaufguss von 200,0-500,0 aus Spec. aromatic., Rhiz. Calam., Flor. Chamomill., Herb. Majoran., Fol. Menth. pip. dem Bade zugesetzt, oder Spirit. Calami, Aq. Coloniensis, Spir. Serpylli (50,0-100,0). Zweckmässiger und bequemer sind die im Grossbetriebe hergestellten Extrakte zu verwenden, die gewöhnlich in abgeteilten Mengen für je ein Bad genügend abgegeben werden.

Eisen-Bäder. Ferrum sulfuricum crud. crist. (100,0-500,0), Liquor Ferri sesquichlorati (15,0-60,0), Ferr. phosphor. oxydatum (etwa 10,0-20,0) in Acid. phosphor. q. s. gelöst, Tartarus ferratus s. Globuli martiales pulverat. (50,0-250,0) dem Bade zugesetzt. Um die adstringierende Wirkung der Eisenbäder auf die Haut zu mildern, setzt man denselben mit Vorteil Argilla (30,0-150,0) hinzu. Die kohlensauren Eisenbäder bestehen aus 1 T. Ferr. sulfur. siccum, 2 T. Natr. chlorat. und 3 T. Natr. bicarb., welche Substanzen in einem Glase schichtweise übereinander gelagert dispensiert und zusammen dem Bade zugesetzt werden (pro balneo 150,0-200,0 dieses Gemenges).

Fichtennadel-Bäder. Man bedient sich des Fichtennadelextraktes, von dem je nach dem Konzentrationsgrade desselben $^1/_4$-$^1/_2$ kg einem Bade zugesetzt werden muss. Wo das Extrakt lediglich durch Abkochen und Eindampfen gewonnen worden ist, ist es nötig, dem Bade noch $^1/_2$-1 Teelöffel Oleum Pini sylvestris zuzusetzen.

Gerbstoffhaltige Bäder. Dieselben werden am besten durch direkten Zusatz von Acidum tannicum bewirkt. Man löst 20,0-100,0 in einem Glase Wasser auf und setzt dieses dem Bade zu. Als minderwertiger Ersatz können gerbstoffhaltige Bäder durch Abkochung von Cortex Quercus, Salicis, Ulmi (Abkochung von 500,0 mit 2-3 Liter Wasser) oder von Galläpfeln (125,0-250,0 mit 2 Liter Wasser abgekocht) oder durch Zusatz von Gerberlohe bereitet werden.

Jod- und Jodkalium-Bäder. Wo freies Jod im Bade einwirken soll, verordnet man dasselbe mit Jodkalium, Kochsalz oder Mutterlaugensalzen, und zwar bis höchstens 7,5 Jod mit 15,0 Jodkalium oder $^1/_2$-$1^1/_2$ kg Kochsalz oder Mutterlaugensalz. Diese Bäder dürfen nicht in Zink- oder Kupferwannen gegeben werden. Es ist bei denselben zu berücksichtigen, dass sie eine ziemlich starke Entwickelung von Joddämpfen erzeugen, vor denen der Patient dadurch geschützt werden kann, dass die Wanne mit einem wachsleinenen Deckel überdeckt wird,

in dem nur ein Ausschnitt für den Kopf frei bleibt. — Wo nur Jodkalium im Bade zur Geltung kommen soll, ist demselben eine Quantität von 50,0-120,0 beizusetzen.

Kleien-Bäder. $^1/_2$-$1^1/_2$ kg Weizenkleie in einem leinenen Beutel mit 4-6 Liter Wasser abgekocht und das Dekokt dem Bade zugesetzt.

Kohlensäurehaltige oder moussierende Bäder. Bäder mit Entwickelung freier Kohlensäure lassen sich in verschiedener Weise herstellen, am einfachsten und wohlfeilsten aus $^1/_2$-1 kg roher Pottasche oder Soda mit gleichem Gewicht roher Salzsäure. Hiermit lassen sich zugleich Kochsalz-, Eisen- oder andere Bäder kombinieren, derart, dass man zu den bei diesen angegebenen Badeingredienzen noch Potasche oder Soda mit Salzsäure hinzufügt. Kohlensäurereicher aber auch wesentlich kostspieliger wird das Bad, wenn man an Stelle des einfach kohlensauren Kali oder Natron das doppeltkohlensaure Natron benutzt. Aus diesem letzteren Salz zu 500,0 (in einer Nr. 1 signierten Kruke) und 500,0 roher Salzsäure (Flasche Nr. 2) besteht das Struvesche einfach moussierende Bad. Die zahlreichen anderen in den Handel gebrachten Verfahren zur Herstellung kohlensäurehaltiger Bäder beruhen alle auf dem gleichen Prinzip, nur dass bald andere Säuren (Ameisensäure, Schwefelsäure) verwendet werden oder das kohlensaure Salz mit der Säure fest verbunden ist, so dass erst bei der Lösung in Wasser die Kohlensäure entbunden wird (Natriumbisulfatplattensystem), oder wie bei Quaglio das langsame Einfliessen der Salzsäure in die Wanne mittelst Heberwirkung erfolgt. Mit den für das einfache Kohlensäurebad nötigen Salzen können die verschiedenartigsten Ingredienzien verbunden werden, so dass derartige Badepulver mit Malzextrakt, Eisen, Fichtennadelextrakt, Soole, Menthol, Sublimat, Naphthol, Teer, Schwefel, Tannin erhältlich sind. Indessen ist mit allen diesen Massnahmen eine wirkliche Imprägnation des Badewassers mit Kohlensäure wie an den natürlichen Quellen nicht zu erzielen, sondern nur mit Hülfe maschineller Vorrichtungen, wie solche vielfach in Badeanstalten vorgesehen sind, zu erreichen. Hier werden grosse Mengen Wasser in eisernen abgeschlossenen Reservoirs mit Kohlensäure unter hohem Druck gesättigt und daraus die einzelnen Bäder abgelassen. Lässt man die Kohlensäure aus eisernen Bomben direkt in das fertiggestellte Bad strömen, so hat die gleichmässige perlende Verteilung der Kohlensäure im Wasser trotzdem ihre technischen Schwierigkeiten, die man auf verschiedene Weise zu überwinden versucht hat, ohne indessen bis jetzt eine vollkommen befriedigende Lösung dieses Problems zu finden. Am besten hat sich eine Platte mit aneinandergelegten Bambusstreifen bewährt, durch welche das Gas in unzähligen Bläschen kontinuierlich in die Höhe steigt. — Die Sandowschen Kohlensäurebäder werden durch Auflösen von Natrium bicarbonicum in dem lauwarmen Badewasser und Zusatz von Natrium bisulfuricum hergestellt. Die Ingredienzien zu einem Vollbade wiegen $2^1/_4$ Kilo und entwickeln ca. 160 Liter freie Kohlensäure.

Laugen-Bäder. 50,0-250,0 Liquor Natr. caust. oder 125,0-500,0 Pottasche oder 250,0-1000,0 kristallisierte Soda im Bade gelöst. Weniger zweckmässig ist die Bereitung mit Asche von Buchen- oder Eichenholz, wovon 1-4 kg mit einigen Litern Wasser abgekocht werden.

Leim-Bäder. $^1/_2$-1 kg Colla animalis in kochendem Wasser gelöst und dem Bade zugesetzt.

Malz-Bäder. 2-3 kg mit einigen Litern Wasser eine halbe Stunde lang gekocht, durchgeseiht und dem Bade zugesetzt oder 125,0-500,0 Extr. Malti zum Bade.

Mineralsäure-Bäder. 50,0-150,0 rohe Salpeter-, Salz- oder Schwefelsäure oder Königwasser zum Bade. Auch bei diesen Bädern sind metallene Wannen zu vermeiden.

Mutterlaugen-Bäder vgl. Solbäder.

Salz-Bäder. $1^1/_2$-3-8 kg See- oder Kochsalz zum Bade (vgl. Solbäder).

Schwefel-Bäder. 50,0-200,0 Kalium sulfuratum ad balneum im Badewasser aufgelöst. Soll eine stärkere Entwickelung des Schwefelwasserstoffgases erfolgen, so setzt man noch 15,0-25,0 Acidum sulfuricum crudum hinzu. Unter denselben Verhältnissen kann man sich des Calcium sulfuratum crudum und des Acidum hydrochloricum crudum bedienen. Um die reizende Einwirkung der Schwefelsäure auf die Haut einigermassen zu korrigieren und um sie den natürlichen Schwefelbädern ähnlich zu machen, versetzt man sie oft mit Colla animalis (350,0-250,0), wodurch angeblich eine derartige Wirkung erzielt wird. Elegantere Schwefelbäder lassen sich nach folgender Formel zusammensetzen:

Beispiel:

CXV. ℞
Calcii sulfurati crudi 25,0
Natrii chlorati 7,5
Extr. Saponarii 5,0
F. c. Aq. font. q. s.
Globulus.
D. tal. dos. quinque. S. Je eine Kugel in einem Bade aufzulösen.

Diejenigen Schwefelbäder, in denen nicht der Schwefelwasserstoff, sondern der Schwefel selbst in feinster Verteilung als therapeutisches Element zur Geltung kommen soll, werden am besten in folgender Weise hergestellt: Man löst 50,0-150,0 Natrium subsulfurosum im Bade auf und setzt 25,0-75,0 Essig hinzu. Die Schwefelbäder sind in hölzernen (oder steinernen) Wannen zu verabfolgen.

Eine Abart der Schwefelbäder sind die Thiopinolbäder. Das Thiopinol (Matzka) stellt eine Verbindung von Schwefel mit ätherischen Nadelholzölen dar. Es ist eine klare, braune Flüssigkeit und kommt in Flaschen von 125,0 Gehalt in den Handel. Bei Zusatz einer Flasche auf ein Vollbad von 200 Litern sind im Liter Wasser 0,072 Schwefelalkaliverbindungen enthalten. Diese Bäder sollen sich bei verschiedenen Hautkrankheiten, Gelenk- und Muskelrheumatismus, Gicht, Neuralgien, entzündlichen Ausschwitzungen, besonders der weiblichen Genitalorgane, bewährt haben.

Sauerstoffbäder. Nach der ursprünglichen Angabe von Sarason (Ozetbäder) werden 300,0 Natriumhyperborat mit einer entsprechenden Menge von Manganborat als Katalysator dem Badewasser zugesetzt, worauf sofort eine etwa $^1/_2$ Stunde währende Entwickelung von Sauerstoffbläschen einsetzt. Da hierbei das Manganborat in bräunlichen Flocken ausfällt, so ist das Manganborat neuerdings durch kolloidallösliches Mangandioxyd ersetzt worden. Der Sauerstoff befindet sich in diesen Bädern in stark übersättigter Lösung. Von O. Müller wird der Kata-

lysator an feste und möglichst undurchlässige Körper gebunden in das Wasser oder an die Wandung der Badewanne gebracht, wodurch eine gleichmässigere Gasentwickelung erzielt und jede Trübung des Wassers vermieden werden soll. Als „Hydroxbäder“ hat Sarason ein Verfahren bezeichnet, welches durch den in das Badewasser geleiteten galvanischen Strom eine Zerlegung des Wassers in Wasserstoff und Sauerstoff bewirkt. Dem Badewasser müssen zu dem Zweck 0,3 Schwefelsäure auf 1000 Wasser zugesetzt werden.

Man kann den Sauerstoff auch direkt aus Sauerstoffbomben einleiten, doch ohne eine so feine Verteilung kleinster Gasperlen zu erreichen wie mit den Ozetbädern.

Als Luftperlbäder wird ein Verfahren bezeichnet, bei dem in geeigneten Windkesseln komprimierte atmosphärische Luft in möglichst feiner Verteilung als Gasbläschen durch das Badewasser gepresst wird.

Seifen-Bäder. 125,0-250,0 Sapo domesticus, Sapo aromat. pro balneo oder Sapo kalinus dem Bade zugesetzt.

Senf-Bäder. 100,0-250,0 gestossenen Senf zum Bade.

Sol-Bäder. 1-3 Liter Mutterlauge oder 1-3 kg Mutterlaugensalz, wozu noch 1-5 kg Kochsalz zuzusetzen sind. Die zu den künstlichen Solbädern zuzusetzende Mutterlaugen- und Kochsalzmenge wurde bisher gewöhnlich sehr niedrig gegriffen, mindestens erheblich niedriger als an den natürlichen Solquellen, bei denen die Anwendung von 15-30, ja selbst bis zu 50 Pfund Salz zu einem Bade nicht ungewöhnlich ist. Gebraucht man das Stassfurter Salz als „Badesalz“, welches sehr wohlfeil und den Mutterlaugensalzen ähnlich zusammengesetzt ist, so kann man relativ grosse Quantitäten verordnen: 3-10 kg zu einem Bade (1-4 Proz. der Badeflüssigkeit). Nötzel in Colberg sagt: Ein Solbad unter 2 Proz. verdient kaum den Namen eines solchen, eins von 2-4 Proz. ist ein schwaches, 4-6 Proz. ein mittelstarkes, von 6-10 Proz. ein starkes zu nennen. Das Stassfurter Salz enthält als Hauptbestandteile: Chlormagnesium, Chlorkalium, Chlornatrium und schwefelsaure Magnesia.

Sublimat-Bäder. 2,5-10,0 Hydrarg. bichlorat. corros. dem Bade zugesetzt. Man sei mit dieser Verordnung vorsichtig und lasse die jedem einzelnen Bade zuzusetzende Quantität, in mindestens 20 Teilen Wasser gelöst, gesondert dispensieren oder setze sie als Sublimatpastillen dem Wasser zu. (Keine Metallwannen!)

Endlich ist noch der elektrischen Bäder (farado-galvanisches Bad) Erwähnung zu tun, bei welchen der konstante oder faradische Strom dem Badewasser zugeleitet und so eine Elektrisation des ganzen Körpers bewirkt wird, indem das Badewasser als Elektrode dient. Je nachdem beide Elektroden in das Badewasser tauchen oder die eine dem Körper des Badenden aufgesetzt wird, unterscheidet man dipolare und monopolare Bäder.

Eine Abart dieser Bäder ist das elektrische Zwei- bzw. Vierzellen-Bad, bei welchem Arme und Beine des auf einem Stuhl sitzenden Patienten in Porzellantröge gesteckt werden, welche mit Wasser gefüllt und mit Zuleitungselektroden für den galvanischen Strom ausgestattet sind. Ein sog. Tableau reguliert die Stromstärke und Richtung, wobei sich Ein- und Austrittsstelle des Stromes je nach Belieben, d. h. je nach der vorhandenen Indikation wechseln lässt und der galvanische, fara-

dische oder sinusoidale Strom verwendet werden kann. Auch die Wechselstrombäder, deren Natur ihr Name angibt, gehören hierher.

Radiumbäder werden auf die Weise hergestellt, dass emanationshaltiges Wasser dem Bade beigemengt wird. Zur Erzeugung derartigen Wassers sind besondere Apparate konstruiert, die in den betreffenden Fabriken erhältlich sind. Auf die spezielle Technik und Indikation aller dieser Bäder kann hier nicht eingegangen werden.

Die in den obigen Angaben enthaltenen Quantitäts-Bestimmungen der arzneilichen Zusätze sind für Vollbäder für Erwachsene berechnet und zwar für Wannen mittlerer Grösse von dem oben angegebenen Inhalt (etwa 200 Liter). Für grössere Wannen mit beträchtlicherem Flüssigkeitsinhalt, ebenso für kleinere Wannen ist das Mass der zuzusetzenden Medikamente demgemäss zu modifizieren. Namentlich bei lokalen Bädern, sowie bei Bädern für Kinder muss dasselbe nach der hierbei erforderlichen geringeren Wassermenge reduziert werden, also bei Sitzbädern $^1/_6$-$^1/_4$, bei Fussbädern $^1/_{12}$-$^1/_8$, bei Handbädern $^1/_{24}$-$^1/_{16}$. — Bei Bädern für Kinder $^1/_8$-$^1/_4$-$^1/_2$.

Exakter wäre es wohl bei der erheblich wechselnden Grösse der gebräuchlichen Wannen, die medikamentösen Zusätze zu den Bädern nicht so zu normieren, dass man die zu einem ganzen Bade notwendige Gewichtsmenge des Medikaments angibt, sondern vielmehr derart, dass man die Konzentration der Flüssigkeit festsetzt, d. h. das zu je 1 Liter Wasser zuzusetzende Gewichtsquantum bestimmt (Siegmund). Indes bewirkt diese letztere Verordnungsweise mancherlei Unbequemlichkeiten für das Publikum und ist in vielen Fällen schwer durchführbar. Auch ist für die meisten medikamentösen Bäder eine exakte Dosierung der Konzentration nicht von so grosser Bedeutung, dass die durch die Wannengrösse bedingten Schwankungen derselben — zumal wenn der Arzt auf die ungefähre Grösse und Füllung der Wanne einige Rücksicht nimmt — für das Heilresultat ins Gewicht fallen. Nur bei der Anwendung sehr differenter Medikamente ist die genaue Konzentrations-Bestimmung entschieden vorzuziehen.

a) **Balnea vaporis,** Dampfbäder.

Werden Flüssigkeiten, statt in tropfbarer Form, erst, nachdem sie in Dämpfe umgewandelt sind, mit der Haut in Kontakt gebracht, so bezeichnet man dies als ein Dampfbad, und zwar als ein allgemeines, wenn der ganze Körper der Einwirkung der Dämpfe ausgesetzt wird, als ein lokales, wenn nur einzelne Körperteile mit den Dämpfen in Berührung kommen. Wie bei den flüssigen Bädern, stellt sich auch bei den Dämpfen entweder die Einwirkung eines gewissen Temperaturgrades als therapeutischer Zweck dar, oder man beabsichtigt, die Dämpfe als Vehikel für Arzneistoffe zu benutzen.

Die Entwickelung von Dämpfen für allgemeine Dampfbäder geschieht ausschliesslich in den eigens dazu eingerichteten Anstalten bzw. in Badeorten in der Weise, dass Dämpfe aus den Dampfentwicklern in die Baderäume geleitet werden, deren Temperatur beliebig variiert werden kann (sog. russisches Dampfbad) oder Kastendampfbäder aufgestellt werden, die für je eine einzelne Person zum Gebrauch dienen. Der Betreffende sitzt in einem allseitig verschlossenen Kasten, der nur

einen Ausschnitt für Kopf und Hals hat. Der Dampf wird aus einem Dampfkessel beliebiger Art bzw. als heisser Quelldampf zugeleitet. Von allgemeinen Dampfbädern macht man bei bettlägerigen Patienten bei der Unvollkommenheit der dazu angegebenen Verfahren und ihrer ev. Gefährlichkeit im Hause der Patienten am besten gar keinen Gebrauch und beschränkt sich nötigenfalls auf lokale Applikation, indem man den betreffenden Körperteil mit Decken umhängt und unter diese die Dämpfe aus einem Kochgeschirr mit röhrenförmigem Halse oder Trichteraufsatz einströmen lässt.

Diejenigen Arzneistoffe, für welche Dämpfe als Vehikel dienen sollen, müssen flüchtiger Natur sein, also ätherische Oele, Spirituosen u. dgl. Die Applikation geschieht der Art, dass man die betreffenden Substanzen der Flüssigkeit zumischt und diese bis zum Kochen erwärmt, oder die Stoffe, sofern es sich um Vegetabilien in Substanz handelt, mit der Flüssigkeit kocht und die dabei sich entwickelnden Dämpfe in der oben beschriebenen Weise auf den ganzen Körper bzw. auf einzelne Teile desselben einwirken lässt.

Beispiele:

CXVI. ℞
Florum Chamomillarum 25,0
Rhizomatis Calami 50,0.
C. c. m. f. spec. D. S. Die Hälfte mit Wasser zu kochen und die sich entwickelnden Dämpfe als örtliches Dampfbad zu benutzen.

CXVII. ℞
Mixt. oleoso-balsamicae 20,0.
D. S. Einen Esslöffel voll mit einem Liter Wasser gemischt zum Sieden zu erhitzen und die Dämpfe auf den betreffenden Körperteil zu leiten.

b) Gas- und Luftbäder.

Verschiedene Gasarten (Kohlensäure, schweflige Säure, selten Schwefelwasserstoff u. a.) werden therapeutisch dazu benutzt, um mit der Haut in einen längere oder kürzere Zeit dauernden Kontakt gebracht zu werden. Die Gasbäder werden entweder als allgemeine oder als lokale genommen. Im ersteren Falle muss die Vorrichtung so getroffen werden, dass die Atemorgane vor den Einströmungen des Badegases geschützt bleiben; eine solche Vorrichtung stellt der Galéssche Räucherkasten dar, oder eine mit einem festschliessenden Holzdeckel und Ausschnitt für den Hals versehene Badewanne. — Die Benutzung von Kohlensäure zu Bädern findet meistens an Kurorten statt, deren Quellen mit reichlichem Gehalt an diesem Gase ausströmen, es lassen sich jedoch auch durch künstliche Vorrichtungen und zwar mit Hilfe der komprimierten Kohlensäure ausserordentlich leicht Gasbäder an allen beliebigen Orten herstellen.

Die Benutzung der schwefligen Säure als Badegas findet in der Regel im Galéschen Räucherkasten statt und wird einfach durch allmähliches Verbrennen von Schwefelstücken vermittelt.

Der Schwefelwasserstoff wird selten für sich allein oder mit atmosphärischer Luft gemengt, sondern meistens mit Dämpfen gemischt zum Baden benutzt. Vorrichtungen zu solchen Bädern finden sich in den meisten Schwefel-Thermen vor und bestehen in Kabinetten mit durchlöchertem Fussboden, unter denen das Thermalwasser hindurchströmt, so dass der Badende sich in einer mit Dämpfen und Quellgasen gesättigten Atmosphäre befindet.

Heisse Luftbäder sind die sog. türkischen oder römischen Bäder, in denen der Körper in besonderen Räumen längere Zeit hindurch der Einwirkung einer zu hoher Temperatur erwärmten trockenen Luft ausgesetzt wird; sie können mit verschiedenen Prozeduren (Massieren des Körpers, Einwirkung von Duschen usw.) kombiniert werden. In allen Badeanstalten, Sanatorien und den meisten Krankenhäusern gibt es jetzt elektrische Heissluftbäder, welche nach Art des obenerwähnten Galésschen Räucherkastens konstruiert sind und an ihrer Innenwand zahlreiche Glühbirnen haben, die in beliebiger Menge eingeschaltet werden können. Statt der Holzkasten werden auch eiserne Streben verwendet, um welche ein fester Zeugstoff gespannt wird. Derartige elektrisch montierte Bestrahlungs- und Schwitzapparate sind auch als trog- oder muldenförmige Gestelle konstruiert, die dem liegenden Patienten übergedeckt werden und ein- oder auszuziehen sind, je nachdem der ganze Körper oder nur Teile desselben der Hitze ausgesetzt werden sollen. Reinlichkeit, genaue Dosierung der Temperatur und Bequemlichkeit der Anwendung sind die Vorzüge dieses Verfahrens. Zu lokalen Heissluftbädern dienen dem betreffenden Körperteil angepasste Kasten von Holz oder Metall, die meist mit Asbest ausgeschlagen sind (Apparat von Tallermann, Kiefer-Kornfeld u. a.), denen die heisse Luft zugeleitet wird. Hier sind auch die Heissluft-Duschen zu nennen: in einem Luftkessel wird die Luft erhitzt und komprimiert und durch eine Schlauchleitung mit verschieden gestalteter Austrittsöffnung auf den betreffenden Körperteil geleitet.

Eine Abart der Heissluftbäder sind die Sandbäder, welche zu den schweisserregenden Bädern gehören. Sie gestatten die Anwendung höherer Temperaturen als die Dampf- oder russischen Bäder, weil der Sand ein schlechterer Wärmeleiter als der heisse Dampf ist und im Sand reichlich Wasser durch die Haut abgeschieden werden kann.

Um von der schweisstreibenden Wirkung des heissen Luftbades am Krankenbett Gebrauch zu machen, empfiehlt es sich am meisten, dass man den Kranken wollene Decken umhängt, die durch Holzreifen (oder ein Gestell von gekreuzten Stäben) vom Körper abgehalten werden. Sie müssen sowohl an den Hals des Patienten wie an das Fussbrett des Bettes fest anschliessen. In der Mitte des letzteren mündet von aussen ein passend gegen den Fussboden gekrümmtes, etwa armdickes Blechrohr, unter welches ausserhalb des Bettes eine Spiritus- oder Gasflamme gestellt wird (Phénix à air chaud). Auf diese Weise kann die Luft unter den Decken ohne Gefährdung des Kranken stark erhitzt werden. Die sonst beliebte Methode, die Lampe zwischen die Füsse des Kranken ins Bett oder unter einen Stuhl, auf den man den Kranken setzt, zu stellen, ist wegen ihrer Feuergefährlichkeit durchaus zu verwerfen.

6. Die Inhalation von zerstäubten Flüssigkeiten, Dämpfen und Gasen.

Diese Methode erstreckt ihre Wirksamkeit auf den gesamten Respirationstraktus: den Pharynx, den Larynx, die Trachea, die grossen und die kleinen Bronchien, endlich auch auf die Lungen. Sie ist deshalb nicht nur bei Krankheiten derjenigen Organe (Pharynx und Larynx) anwendbar, welche auch anderen lokalen Medikationen zugänglich sind,

sondern sie hat auch den bedeutsamen Vorteil voraus, bei Krankheiten der tieferen Teile, die anderen Applikationen verschlossen sind, noch Nutzen zu entfalten.

Die Zerstäubung von Flüssigkeiten wird schon seit langer Zeit in den Gradierwerken zu therapeutischen Zwecken nutzbar gemacht, auch gibt es bereits seit Jahrzehnten in einzelnen Bädern, wie z. B. in Oeynhausen, Ems, Reichenhall, Soden, Nenndorf, Kissingen, Baden-Baden u. a. sehr zweckmässige Vorrichtungen, um die dortigen Mineralquellen zu zerstäuben und die mit den Bestandteilen derselben erfüllte Luft von den Kranken in Inhalatorien einatmen zu lassen.

Fast ausschliesslich wird die Zerstäubung der medikamentösen Stoffe mittels Wasserdampfes verwendet, welcher in einem kleinen Metallkessel mit entsprechendem Dampfrohre erzeugt wird (Sieglescher Apparat). Derselbe strömt durch eine zugespitzte Glasröhre aus, deren Oeffnung mit dem gleichfalls in eine Spitze ausgezogenen Ende einer anderen in die medikamentöse Flüssigkeit eintauchenden Glasröhre zusammentrifft. Durch den starken Luftstrom, welcher über der zweiten Röhre hingetrieben wird, verdünnt sich der Luftinhalt in derselben, die Flüssigkeit steigt in die Höhe und wird bei ihrem Austritte aus der Röhrenmündung von dem Luftstrome getroffen und zerstäubt. Manche dieser in verschiedenen Formen hergestellten Apparate sind zur Vermeidung von Unglücksfällen mit einem Sicherheitsventil versehen. Da es übrigens bei allen diesen Apparaten nur darauf ankommt, in einem geschlossenen Gefäss einen gewissen Luftdruck herzustellen, so kann man — wo es nicht auf die Temperatur des Nebels ankommt — jede mechanische Kraft (Wasserleitung, Uhrwerk), am einfachsten ein Doppelgebläse dazu verwenden, wie dies schon Bergson 1863 in seinem „Hydrokonion“ angegeben hat. Zur Not kann man sich auch einer aus einem Teekessel mit darauf gesetztem Glastrichter inprovisierten Inhalationsvorrichtung bedienen. Diese einfache Prozedur ist besonders bei Terpentininhalationen anwendbar und ausreichend, wobei das Terpentinöl auf das Wasser im Teekessel in dünner Schicht aufgegossen wird. Als Regel gilt, dass kalte und kühle Inhalationen reizend auf die Respirationsschleimhaut wirken, bei schon bestehender Reizbarkeit der letzteren also die warmen Inhalationen vorzuziehen sind.

Die Prozedur, welche beim Inhalieren befolgt wird, ist der Art, dass der Kranke in geringer Entfernung von dem in Tätigkeit gesetzten Apparate, den Kopf etwas nach hinten gebeugt, sitzt oder steht, den Mund weit geöffnet, die Zunge möglichst hervorgestreckt und den ausströmenden Nebel in ruhigen Zügen einatmet. Bei Affektionen des Pharynx und Larynx lasse man nur oberflächlich inspirieren; bei Affektionen der Trachea, Bronchien und Lungen hingegen ist eine möglichst tiefe Inspiration notwendig, doch darf die Atmungstätigkeit nie gewaltsam angestrengt werden. Die Zeitdauer der jedesmaligen Prozedur ist ungefähr 5 bis 15 Minuten. In chronischen Fällen reicht es gewöhnlich aus, dieselbe ein- oder zweimal täglich vornehmen zu lassen, in gewissen akuten Krankheiten hingegen, z. B. Croup und Diphtherie, ist eine häufigere Applikation indiziert.

Bei Kindern unter 3-4 Jahren gelingt es gewöhnlich nicht, die Inhalationsmethode in wirksamer Weise zur Anwendung zu bringen; indes

gibt es auch Kinder, die gelehrig genug sind, um in regelrechter Weise die Inhalationen ausführen zu können. Man möge deshalb in dringenden Fällen den Versuch nicht scheuen und einige Geduld aufbieten, um vielleicht doch zum Ziele zu gelangen. Zur Not behilft man sich damit, dass der Inhalationsapparat neben dem Kopf des Kindes aufgestellt und der Nebel gegen denselben gerichtet wird. Selbstverständlich darf der Dampfstrom nicht zu heiss sein und die Prozedur nur in Gegenwart der Wärterin vorgenommen werden.

Durch zahlreiche Versuche ist endgültig festgestellt — was schon physiologisch a priori selbstverständlich war —, dass beim Inhalieren der zerstäubten medikamentösen Flüssigkeit ein Teil derselben bis in die kleinsten Bronchien und in die Lunge eindringt; die bei weitem grösste Masse der Flüssigkeit jedoch schlägt sich im Pharynx, im Larynx und in der Trachea nieder. Es ist aus diesem Grunde erklärlich, dass die Wirkung der Inhalationen auf die oberen Teile des Respirationstraktus, mit Einschluss des Pharynx, eine energischere ist als auf die Endigungen desselben.

Die in Inhalationsform zur Anwendung kommenden Mittel sind im speziellen Teile aufzusuchen.

Hier sei nur bezüglich der Dosis bemerkt, dass diese immer mit einiger Vorsicht zu greifen sein wird, indem eine ziemlich ausgedehnte Schleimhautfläche mit dem Mittel in Berührung kommt, dessen fein verteilter Zustand die Resorption wesentlich erleichtert. Ferner ist zu beachten, dass die Maximaldosen des **DAB.** auch für die Einatmungen gelten. Die Erfahrung hat übrigens gezeigt, dass man durch ziemlich verdünnte Lösungen im ganzen bessere Resultate erzielt, als durch die konzentrierten, die von manchen Seiten empfohlen werden.

An die Inhalationen der zerstäubten Flüssigkeiten reihen sich die der Dämpfe und Gase an. Zu den Dampf- und Dunstinhalationen sind natürlich nur solche Substanzen zu benutzen, welche entweder selbst flüchtig sind, oder aus welchen bei höherer Temperatur flüchtige Substanzen sich entwickeln. Lösungen von Metallsalzen u. a., wie z. B. Höllensteinlösungen, sind also nicht geeignet.

Das einfachste zur Dampfinhalation benutzte Mittel ist das Wasser. Dem Wasser können entweder Medikamente hinzugesetzt werden, welche flüchtige Bestandteile enthalten, z. B. aromatische Kräuter (Flor. Chamomillae, Flor. Tiliae, Flor. Sambuci, Flor. Arnicae u. a.) und einzelne Narcotica (Herba Conii maculat., Fol. Belladonnae u. a.) oder Substanzen, welche in ihrer Totalität sich verflüchtigen, wie Ol. Terebinthinae, Eucalyptol, Guajacol, Jod, Kreosot, Salmiak u. a. Dieser Art der Verdampfung in Verbindung mit Wasser, welche man Halitus genannt hat, steht die Methode der trockenen Verdampfung oder Räucherung, Suffitus, gegenüber. Zu letzterer verwertet man vornehmlich balsamische Substanzen (Olibanum, Ammoniacum, Benzoë u. a.), hauptsächlich auch Pix liquida, Cera alba, ferner manche Narcotica (wie Opium, Fol. Nicotian., Fol. Stramonii u. a.), sodann auch Zinnober, Arsenik, Salmiak, Salpeterpapier u. a. Endlich sind Substanzen, welche schon bei niederer Temperatur sich verflüchtigen, selbst ohne Anwendung von Wärme zur Dampf- und Dunstinhalation zu verwenden; hierher gehören die verschiedenen ätherischen Oele, ferner Chloroform, Aether,

Amylnitrit, Kreosot, Aceton, Acid. acetic., Kampfer, Jodäther, Xylol, Pyridin, Guajacol u. a.

Die Einatmungen der Dämpfe geschehen entweder in der Art, dass man die Zimmerluft mit denselben imprägniert, oder die betreffenden Dämpfe mittels bestimmter Vorrichtungen direkt in die Atemorgane gelangen lässt. Aether- und Chloroformdämpfe werden, wenn irgend möglich, durch besondere maskenartige, vor Mund und Nase gehaltene Hauben, die mit Flanell oder Filz überzogen sind und auf welche das betreffende Medikament aufgegossen wird, eingeatmet. Dabei ist dafür zu sorgen, dass die atmosphärische Luft nebenher noch Zutritt hat. Nur in Ermangelung solcher Masken kann man sich mit einem tutenförmig zusammengelegten und vor Mund und Nase gehaltenen Taschentuche, z. B. bei der Einatmung von Amylnitrit, behelfen. Aetherische und empyreumatische Oele lässt man zweckmässig in der Weise einatmen, dass man einige Tropfen des Oeles in einem Weinglase, welches zum dritten Teile mit Wasser gefüllt ist, mit demselben schüttelt und die aufsteigenden Riechstoffe inhaliert. Besser ist es eine Flasche mit weitem Hals (sog. Pulverglas) zu benutzen, deren Kork mit zwei Glasröhren durchsetzt ist, von denen die eine bis nahe auf den Boden des Gefässes herunter reicht, die andere dicht unterhalb des Korkes mündet und an ihrem oberen Ende einen Gummischlauch mit Mundstück zum Einatmen trägt. Die das Wasser durchsetzenden Luftblasen imprägnieren sich mit den ätherischen Bestandteilen der sich in demselben befindenden Flüssigkeit, z. B. Terpentin, und lassen sie in die Luftwege gelangen. Für manche Stoffe zieht man mit Vorteil die Inhalationsröhren, d. h. kleine gläserne Zylinder, oder statt ihrer auch einfache Fläschchen mit weitem Hals, in Gebrauch, welche mit einem losen Wattepfropf gefüllt sind, auf den die zu inhalierende Substanz gebracht wird; der durch Inspirationsbewegungen durch die Watte gehende Luftstrom imprägniert sich vollständig mit den Inhalationsstoffen und führt dieselben in die Atemorgane ein. Auch kann man die Kranken einen Respirator tragen lassen, welcher mit einem Wattepfropf oder Schwamm versehen ist, auf den die zu inhalierende Substanz gebracht wird.

Die trockenen Räucherungen (Suffitus) geschehen entweder ohne besonderen Apparat in der Nähe des Kranken, indem derselbe die entwickelten Dämpfe frei mit offenem Munde einatmet, oder man bedient sich in manchen Fällen gleichfalls einfacher Apparate mit Mundstück, vermittelst derer der Kranke inhaliert.

Die neuere Arzneiverordnungslehre hat die Fumigationen, welche früher, besonders am Anfange des vorigen Jahrhunderts, eine ziemliche Rolle spielten, mehr und mehr aufgegeben. Im Orient, zumal in Persien, sind dieselben auch jetzt noch ausserordentlich häufig im Gebrauch und in hohem Ansehen, und versichern selbst europäische Aerzte (z. B. Polak), dass sie sich von der grossen Wirksamkeit derselben in vielen Fällen (z. B. von den Mercurräucherungen bei allgemeiner Syphilis) aufs Unzweideutigste überzeugt haben.

Beispiel:

CXVIII. ℞
Acidi arsenicosi 0,5
Hydrargyri sulfurati rubri 10,0
Rhizom. Chinae nodos. 40,0.
M. f. Trochisci Nr. VIII.
S. Täglich zwei Räucherungen.
Persische Methode bei inveterierter Syphilis.

Es bleiben nun noch die Inhalationen von Gasen zu erwähnen. Benutzt werden Sauerstoff, Stickstoff, Wasserstoff, Kohlensäure, Kohlenwasserstoff, Ammoniak, Schwefelwasserstoff, Fluorwasserstoff, Stickstoffoxydulgas u. a., alle natürlich — mit teilweiser Ausnahme des Sauerstoffs und Stickoxyduls — in Verbindung mit atmosphärischer Luft. Die Inhalation geschieht entweder derart, dass die Atmosphäre mit den betreffenden Luftarten imprägniert und der Patient kürzere oder längere Zeit hindurch dem Aufenthalte in dieser Atmosphäre ausgesetzt wird, oder dass man Gasströme direkt durch geeignete Vorrichtungen den Atmungsorganen zuführt. Meist sind derartige Applikationen an Kurorten in Gebrauch, in denen die betreffenden Gasarten (CO_2, H_2S, N) mit den Quellen ausströmen und entweder ohne weiteres über denselben eingeatmet werden, oder das gashaltige Wasser durch feines Zerstäuben in Nebelform verwandelt wird und so in die Atemorgane eindringt. Die Apparate, die zur Einatmung von Gasen benutzt werden, sind entweder gewöhnliche Gasometer oder Gummiballons, die mit einem Mundstück, sog. Maske, versehen sind, die luftdicht über Mund und Nase abschliesst und gewöhnlich ein Ventil hat, welches je nach Bedarf aus dem Gasometer einatmen und in die Atmosphäre ausatmen lässt oder umgekehrt. Bei der Kuhnschen Saugmaske kann dem ein- und austretenden Luftstrom durch einen Schieber ein beliebig abzustufender Widerstand entgegengesetzt und dadurch ein besonderer therapeutischer Effekt auf die Zirkulation erzielt werden.

Den Gasinhalationen sind auch die pneumatischen Kabinette anzureihen, in welchen zwar gewöhnliche atmosphärische Luft, aber in komprimiertem (bzw. verdünntem) Zustande zur Anwendung kommt. Der Kranke hält sich längere Zeit (ca. 1-2 Stunden) im Kabinette auf. Ein derartiges pneumatisches Kabinett ist zuerst von Tabarié konstruiert und therapeutisch verwertet worden. Gegenwärtig sind solche Vorrichtungen in den meisten grösseren Städten und Kurorten vorhanden.

Hieran schliesst sich die Anwendung der transportablen pneumatischen Apparate, welche zur Einatmung sei es komprimierter, sei es verdünnter Luft, oder zur Ausatmung in verdünnte Luft, bei Krankheiten nicht nur des Respirations-, sondern auch des Zirkulationsapparates dienen. Die grösste Verbreitung derselben hat der von Waldenburg nach dem Prinzip der Gasometer konstruierte gefunden. Ihm schliessen sich die Apparate von Biedert, Fränkel, Geigel usw. an. In dem von Dr. Steinhoff angegebenen Apparat wird mit der Ausatmung in verdünnte Luft gleichzeitig aus einem Behälter mit komprimierter Luft ein um die Brust des Patienten gelegter elastischer Hohlgürtel aufgebläht, durch welchen demgemäss ein die Exspiration mechanisch befördernder Druck auf den Brustkasten ausgeübt wird. Die Inspiration geschieht umgekehrt aus komprimierter Luft, wobei der Gürtel sich entleert. Ihre besten, ja vielleicht ihre einzigen Erfolge hat die Methode bei den emphysematösen (asthmatischen) und verwandten Zuständen der Lungen erreicht.

Die Dampf-, Dunst- und Gasinhalationen haben entweder den Zweck, lokal auf die Schleimhaut der Respirationsorgane zu wirken oder allgemeine Wirkungen hervorzurufen. Für den letzteren Zweck sind vorzugsweise die anästhesierenden Inhalationen von Chloroform- und Aetherdämpfen in Gebrauch, und zwar nicht bloss als Vorbereitungsmittel für

Operationen, sondern auch als Heilmittel bei gewissen Leiden spastischer und neuralgischer Natur, ferner manche narkotische Inhalationen, die Einatmung von Sauerstoff u. a.

Ueber die Dosis der zu Einatmungen verwendeten Stoffe lassen sich keine allgemeinen Angaben machen, da dieselbe je nach der Art des Stoffes, der Natur des zur Behandlung kommenden Leidens, sowie der Individualität des Kranken den vielfachsten Modifikationen unterworfen ist. Ebenso ist die Dauer der jedesmaligen Inhalation in denjenigen Fällen, in welchen die Dämpfe direkt den Atemorganen zugeführt werden, nicht im allgemeinen zu bestimmen, weil auch diese von der inhalierten Substanz, sowie von der Art, in welcher die Einatmung ertragen wird, abhängt.

Beispiel:

CXIX. ℞
Mentholi 1,5
Pulv. gummosi arabici
Olei amygdalarum dulcium
Aq. destill. ana 10,0
M. f. emulsio

adde
Anaesthesini 3,0-5,0
Spiritus vini conc. 40,0
Aq. destill. 65,0.
M. D. S. Zu Inhalationen.
Pollatschek.

VIII. Die Arzneitaxe und die ökonomische Arzneiverordnung.[1])

Bei der Verordnung eines Arzneimittels muss sich der Arzt ausschliesslich von dem Bestreben leiten lassen, dem Kranken tunlichst Hilfe zu bringen. Er ist in dieser Beziehung nur sich und seinem ärztlichen Wissen verantwortlich. In vielen Fällen kann dieses Ziel durch Anwendung eines teuren oder eines wohlfeilen Arzneimittels, einer kostspieligen oder billigen Arzneiform in gleich schneller und zuverlässiger Weise erreicht werden. Namentlich wenn die Arzneiverordnung aus öffentlichen Mitteln erfolgt, wie im Dienste der Krankenkassen und der öffentlichen Armenpflege, muss der Arzt bestrebt sein, sich keiner Verschwendung schuldig zu machen. Aber auch in der Privatpraxis wird es häufig genug Verhältnisse geben, die ihm eine weise Sparsamkeit zur Pflicht machen.

Bevor die einzelnen Regeln der sparsamen Arzneiverordnung erörtert werden, sind zwei Hauptursachen der Arzneiverschwendung zu erörtern.

1. Muss überhaupt ein Rezept verschrieben werden? Diese Frage ist selbstverständlich nur von Fall zu Fall zu beantworten und die Anhänger des Prinzips, dass auf alle Fälle eine Arznei zu verordnen sei, „ut aliquid fieri videatur“, sind in erfreulicher Abnahme begriffen. Es soll nicht geleugnet werden, dass durch Verschreibung eines harmlosen Medikaments bisweilen suggestiv günstig eingewirkt werden kann. In solchen Fällen ist dann jedenfalls ein möglichst einfaches Mittel zu

1) Man vergleiche hierzu: Formulae magistrales Berolinenses. Herausgegeben von der Armendirektion in Berlin (jährlich erscheinend). — Anleitung zur ökonomischen Verordnungsweise für Krankenkassen. Herausgegeben vom Leipziger Aerzteverband. — Ferner Dresdner, Aerztliche Verordnungsweise für Krankenkassen- und Privatpraxis. München 1900. — Eschbaum, Oekonomisch-rationelle Arzneiverordnung. Zeitschr. f. ärztl. Fortbildung. 1909. Nr. 15/16.

wählen, wenn man nicht vorzieht, durch diätetische oder hydrotherapeutische Massnahmen die gewünschte Wirkung zu erreichen. Jedenfalls muss der Armen- oder Kassenarzt, bevor er ein Rezept verschreibt, sich genau darüber Rechenschaft ablegen, ob im gegebenen Falle eine Arznei wirklich notwendig ist oder ob er nicht ohne eine solche auskommen kann.

2. Wieviel Arznei soll verordnet werden? In vielen Fällen wird mangels genauer Ueberlegung eine viel zu grosse Quantität der Arznei verordnet und so eine unverzeihliche Verschwendung getrieben. Der sparsame Arzt wird stets überlegen müssen, welche Einzelgabe der Kranke nehmen soll, wie oft am Tage, wie lange, und wird ihm dann im Voraus sagen können, wieviel Tage die Arznei reichen wird. Auf diese Weise wird es vermieden, dass z. B. einem Kinde 10 Santoninpastillen verordnet werden, wo 4 oder 6 Stück ausreichen, oder dass Wiener Trank in grösseren Mengen als 100 g verschrieben wird. Andererseits ist es in chronischen Fällen bisweilen praktischer, grössere Mengen eines Arzneimittels auf einmal zu verordnen, als kleinere Quantitäten wiederholt abgeben zu lassen, da hierdurch eine Kostenersparnis erzielt wird. Indessen ist es nicht ratsam, den Arzneibedarf für längere Zeit als eine Woche zu decken. Verfehlt und eine Arzneivergeudung ist es aber, wenn diese Arznei nicht zu Ende gebraucht, sondern auf das Drängen des Patienten ein neues Rezept verschrieben wird. Nur gewichtige Ursachen sollen das Aussetzen einer im Gebrauch befindlichen Arznei rechtfertigen.

Das Verständnis einer Reihe einzelner Regeln der sparsamen Arzneiverordnung setzt eine gewisse Bekanntschaft mit der amtlichen Arzneitaxe voraus, deren Besitz für jeden Kassenarzt unumgänglich nötig ist.

Seit dem 1. April 1905 ist anstelle der bisher in den deutschen Bundesstaaten geltenden sieben verschiedenen Arzneitaxen eine einheitliche Deutsche Arzneitaxe getreten, die für das ganze Reichsgebiet die Arzneipreise gleichmässig regelt. Sie wird, um den Handelsschwankungen der Arzneimittelpreise Rechnung zu tragen und gegebenenfalls neue Mittel aufzunehmen, jährlich im Kaiserlichen Gesundheitsamt unter Mitwirkung eines Ausschusses des Reichsgesundheitsrates und anderer Sachverständiger einer Neubearbeitung unterzogen.

Der Verkaufspreis einer Arznei setzt sich im Allgemeinen aus drei Posten zusammen: 1. aus den Preisen der zu ihrer Herstellung erforderlichen Arzneimittel, 2. aus den Vergütungen für die Arbeiten, die nach der Vorschrift des Rezeptes zur Herstellung der abgabefertigen Arznei aufgewendet werden müssen, 3. aus dem Preise des zur Aufnahme der Arznei verwendeten Gefässes.

Für die Berechnung der Arzneimittelpreise stellt die Arzneitaxe allgemeine Bestimmungen auf, auf Grund welcher die in der „Preisliste der Arzneimittel“ enthaltenen Preise berechnet sind und nach denen die Preise für andere nicht in der Arzneitaxe enthaltenen Mittel vom Apotheker angesetzt werden sollen. Nach diesen Bestimmungen ist auch die Preisliste der vom Deutschen Apotheker-Verein jährlich herausgegebenen „Ergänzungstaxe zur Deutschen Arzneitaxe“ aufgestellt. Während in bezug auf alle Einzelheiten der Arzneimittelpreise auf die Taxe selbst verwiesen werden muss, seien folgende allgemein wichtige Punkte hervorgehoben.

Ist in der Preisliste für ein Arzneimittel nur ein Preis festgesetzt, so wird nach diesem der Preis für jede Menge des Arzneimittels be-

rechnet. Für viele Arzneimittel sind aber die Preise für verschiedene Mengen abgestuft, z. B. kosten von Liquor Kalii arsenicosi

1,0	5	Pf.
10,0	15	„
100,0	115	„

Für die zwischen diesen Stufen liegenden Mengen ist der Preis der nächstniedrigen Stufe massgebend, wobei aber der Preis der nächsthöheren Stufe nicht überschritten werden darf. Es kosten also 5,0 nicht 25 Pf., sondern nur 15 Pf. Folglich kosten 3,0-9,0 ebensoviel als 10,0.

Pepsin kostet

1,0	5	Pf.
10,0	20	„
100,0	145	„

Demnach wird für 4,0-9,0 ebensoviel berechnet wie für 10,0 und für 80,0 nicht 160 Pf., sondern 145 Pf., d. h. 4,0 sind ebenso teuer wie 10,0 und 80,0 ebenso teuer wie 100,0. Für den sparsam verordnenden Arzt empfiehlt es sich, auf diese verschiedenen Preisstufen Rücksicht zu nehmen.

Der niedrigste Preis eines Arzneimittels ist im allgemeinen zu 5 Pf. angesetzt. Wenn ein Mittel, von dem 10,0 15 Pf. kosten, in einer Menge von 2,0 verordnet wird, so werden dafür nicht 3 sondern 5 Pf. berechnet. Dagegen beträgt für die Mittel der Tabellen B und C des Arzneibuches (siehe am Schlusse dieses Abschnittes) der niedrigste Preis 10 Pf., weil die Abwägung der hier in Betracht kommenden kleinen Mengen mühsam ist und teilweise unter Verwendung besonderer Geräte erfolgen muss. Wenn z. B. für Hydrargyrum chloratum, das sich in Tabelle C findet, in der Taxe der Preis 5 Pf. für 1,0 festgesetzt ist, so kostet dennoch 1,0 und weniger 10 Pf. Bei Verordnung von mehreren Grammen tritt aber der 5 Pf.-Preis in Kraft, und 3,0 kosten nicht 30, sondern 15 Pf.

Bei der Abgabe eines verordneten Arzneimittels oder einer offizinellen, also vorrätig gehaltenen Zubereitung tritt zu dem Preise des Medikaments ausser dem Preis für das Gefäss die sogenannte Dispensationsgebühr, d. h. eine Vergütung für die Herrichtung eines Arzneimittels oder einer Arznei zur Abgabe (Dispensation) einschliesslich des Korkes, der Ueberdecke (Tektur), des erforderlichen Papierbeutels sowie der Aufschrift (mit oder ohne Angabe der Bestandteile der Arznei) im Betrag von 15 Pf.

Wenn es sich dagegen um die besondere Bereitung einer der besprochenen Arzneiformen aus einzelnen Bestandteilen handelt, so kommen ausser den Preisen für diese Bestandteile, dem Preis für Gefäss oder Schachtel und der Dispensationsgebühr noch die Vergütungen für die vorzunehmenden Arbeiten in Anrechnung. Diese sind bereits in dem vorhergehenden Abschnitt bei den einzelnen Arzneiformen besprochen worden.

Schliesslich sind in der Taxe Preise ausgeworfen für Gläser (runde, sechseckige, weisse, farbige), Gläser mit Glasstöpsel (einschliesslich Tropfgläser) oder mit eingeschliffener Pipette, für Ampullen bis zu 5 ccm Inhalt, Salbenkruken (aus Ton, Steingut, Porzellan oder Glas), Pappschachteln und Pulverkästchen. Für feste Deckel zu Salbenkruken und Pulvergläsern sind besondere Preise angesetzt. Im allgemeinen ist für die Berechnung des Gefässpreises das Gewicht der Arznei massgebend. So kostet z. B. ein Glas für eine Arznei bis zu 100 g Gewicht

10 Pf., bis zu 200 g Gewicht 15 Pf. usf., eine Pappschachtel bis zu 50 g Pulver oder Species 10 Pf., bis zu 100 g 15 Pf. Nur bei den Pulverkästchen ist nicht das Gewicht, sondern die Anzahl der Pulver für den Preis massgebend: zur Aufnahme von 1-10 Pulvern bestimmt, kostet das Stück 10 Pf., für mehr als 10 Pulver 20 Pf. Werden verwendbare, reine Gefässe (Gläser, Kruken, Schachteln, Pulverkästchen) bei Wiederholung des Rezepts zur Aufnahme der Arznei in die Apotheke gebracht, so ist der volle Preis dafür abzurechnen.

Handelt es sich um Arzneien, die aus öffentlichen Mitteln, von Kassen oder wohltätigen Anstalten und Vereinen bezahlt werden, so dürfen Pulverkästchen, Gläser mit Glasstöpsel, Tropfgläser, weisse Salbentöpfe, sowie feste Deckel zu Salbentöpfen nur auf ausdrückliches Verlangen des Arztes angerechnet werden. Jedoch sind bei der Abgabe von Pulvern oder Pastillen, die Mittel der Tabelle B des **DAB.**, Opium oder dessen Alkaloide oder Chloralhydrat enthalten, Pulverkästchen oder Pappschachteln stets zu verwenden und anzurechnen, soweit **DAB.** nicht andere Bestimmungen enthält. Bei der Abgabe von Augensalben ist es zulässig, weisse Kruken mit Deckel zu verwenden und anzurechnen.

Der Verkaufspreis der Arznei wird, wie die untenstehenden Beispiele zeigen, durch Zusammenzählen der einzelnen Preise und Vergütungen ermittelt. Er wird, wenn er 1 Mark nicht übersteigt, nach oben, im entgegengesetzten Falle nach unten von 5 zu 5 Pfennig abgerundet.

	Berechnung:	
℞	Arzneimittel:	
Tincturae Opii crocatae 10,0.	10,0 Tincturae Opii crocatae .	40 Pf.
D. ad vitrum patentat.	Gefäss:	
S.	Tropfglas	25 „
	Dispensation	15 „
		80 Pf.
℞	Arzneimittel:	
Codeini phosphorici 0,03	0,3 Codeini phosphorici . . .	30 Pf.
Sacchari 0,5.	5,0 Sacchari pulv..	5 „
M. f. pulv.	Arbeiten:	
D. tal. dos. Nr. X.	Mengung	20 „
S.	Teilung in 10 Dosen	50 „
	Gefäss:	
	Pulverkästchen	10 „
	Dispensation	15 „
		130 Pf.
℞	Arzneimittel:	
Infus. folior. Digitalis 1,0 : 150,0	1,0 Folior. Digitalis	10 Pf.
Liquoris Kalii acetici 30,0.	30,0 Liquoris Kalii acetici . .	30 „
M. D. S.	Arbeiten:	
	Bereitung der Arznei einschl. des Wassers	40 „
	Gefäss:	
	Glas bis 200 g	15 „
	Dispensation	15 „
		110 Pf.

Auf dem Rezept ist der Preis der Arznei nach den Einzelansätzen vom Apotheker zu vermerken. Bei Verabfolgung von Arzneien während der Zeit von abends 9 Uhr bis morgens 6 Uhr kann eine Zusatzgebühr (Nachttaxe) von 50 Pf. erhoben werden.

Für die sparsame Arzneiverordnung gelten folgende Regeln:

1. Hinsichtlich der Preise der Arzneistoffe ist zu beachten, dass die mit geschützten Namen versehenen Arzneimittel teuer sind und in vielen Fällen durch Konkurrenzpräparate, die mit dem wissenschaftlichen Namen bezeichnet sind, ersetzt werden können. Der Preisunterschied ist, wie aus den im speziellen Teil enthaltenen Preisangaben ersichtlich ist, zum Teil sehr erheblich. Die von vielen Aerzten beliebte Form, dem geschützten Namen die Bezeichnung „Ersatz" hinzuzufügen, ist zwar in vielen Fällen bequemer und kürzer als der wissenschaftliche Name, bietet aber, wo es sich um Arzneistoffe handelt, die im **DAB.** unter dem wissenschaftlichen Namen enthalten sind, nicht die Gewähr, ein zuverlässiges Präparat zu erhalten.

In der nachstehenden Liste, die der deutschen Arzneitaxe entnommen ist, sind die geschützten und wissenschaftlichen Bezeichnungen einer Anzahl von Arzneimitteln zusammengestellt, die unter beiden Namen in die Preisliste der Taxe aufgenommen sind.

Die im **DAB.** enthaltenen Mittel sind mit einem Stern versehen, die im **Ergb.** enthaltenen mit einem Kreuz.

Geschützte Bezeichnungen:	Wissenschaftliche Namen:
†Actol	Argentum lacticum.
†Agurin	Theobrominum natrio-aceticum.
†Airol	Bismutum subgallicum oxyjodatum.
*Antipyrin	Pyrazolonum phenyldimethylicum.
Aristolum	Dijoddithymolum.
*Aspirin	Acidum acetylosalicylicum.
*Collargolum	Argentum colloidale.
†Creosotal	Kreosotum carbonicum.
*Dermatol	Bismutum subgallicum.
*Dionin	Aethylmorphinum hydrochloricum.
*Diuretin	Theobrominum natrio-salicylicum.
*Duotal	Guajacolum carbonicum.
Eosot	Kreosotum valerianicum.
Eunatrol	Natrium oleinicum.
Euphorine	Phenylurethanum.
†Exalgine	Methylacetanilidum.
Geosot	Guajacolum valerianicum.
Glutol	Formaldehydgelatina.
*Heroin	Diacetylmorphinum.
Hetol	Natrium cinnamylicum.
†Itrol	Argentum citricum.
†Migraenin	Pyrazolonum phenyldimethylicum cum Coffeino citrico.
Proponal	Acidum dipropylbarbituricum.
*Protargol	Argentum proteinicum.
*Salipyrin	Pyrazolonum phenyldimethylicum salicylicum.
*Salol	Phenylum salicylicum.
Stypticin	Cotarninum hydrochloricum.
*Theocin	Theophyllinum.
†Thiocol	Kalium sulfoguajacolicum.
*Trional	Methylsulfonalum.
*Urotropin	Hexamethylentetraminum.
Validol	Mentholum valerianicum.
*Veronal	Acidum diaethylbarbituricum.
†Xeroform	Bismutum tribromphenylicum.

Viele der neueren Arzneimittel kommen in fabrikmässig hergestellten Zubereitungen (Kapseln, Tabletten, Suppositorien usw.) in Originalpackung

(Gläsern, Röhrchen und Schachteln) in den Handel. Für diese setzt die Arzneitaxe fest, dass der Apotheker einen Zuschlag von 60 Proz. zu dem Einkaufspreis zuzurechnen berechtigt ist, sofern nicht ein höherer Verkaufspreis vom Hersteller festgesetzt ist. Erfolgt die Abgabe in der unveränderten Originalpackung und ohne handschriftliche Signatur, so darf eine Dispensationsgebühr nicht angerechnet werden. Wenn derartige fabrikmässig hergestellte Arzneizubereitungen in kleineren Mengen verordnet sind, als die fertige Aufmachung enthält, so ist ausser der Dispensationsgebühr und dem Preise für das etwa erforderliche Gefäss das Doppelte des Einkaufspreises anzurechnen.

2. Für diejenigen Mittel, die nicht dem Rezeptzwang (vgl. S. 30 u. 32) unterliegen, werden im sogenannten Handverkauf an das Publikum, also wenn die Abgabe nicht auf ärztliche Verordnung und ohne Signatur erfolgt, in der Regel billigere Preise berechnet, als die Arzneitaxe vorschreibt. Eine gesetzliche Taxe für den Handverkauf existiert nicht. Jedoch sind in vielen Orten zwischen Krankenkassen oder Armenverbänden und Apothekern Abkommen getroffen, wonach alle diejenigen Medikamente, die dem freien Verkehr überlassen sind, also mit Ausnahme der Mittel der Tabellen B und C des **DAB.**, auch dann zu den üblichen Handverkaufspreisen berechnet werden, wenn sie auf einem Rezept verschrieben sind. Durch Hinzufügung der Signatur zu einem derartigen Mittel, wird in einigen Städten, z. B. Berlin, eine Preiserhöhung nicht verursacht. Doch müssen die Arzneimittel in diesen Fällen stets unvermischt verschrieben werden, auch sind die Preise meist nur für die in der Handverkaufsliste angegebenen Mengen üblich.

In Gegenden, wo eine solche Handverkaufstaxe vertraglich nicht festgesetzt ist, muss der sparsame Arzt die Hausmittel in deutscher Sprache und nicht nach dem Gewicht, sondern nach dem Preise verordnen: für 20 Pf. Ricinusöl, für 25 Pf. flüchtiges Liniment etc.

Am billigsten gestaltet sich demnach die Verordnung einfacher Formen, bei denen eine eigentliche Zubereitung (Mischen, Lösen usw.) nicht stattfindet und bei denen zum Arzneimittelpreis ausser dem Gefässpreis, wenn eine Handverkaufstaxe nicht existiert oder wenn Mittel der Tabelle B und C vorliegen, nur die Dispensationsgebühr hinzutritt. Es kommen hier wesentlich die pharmazeutischen Präparate (Tinkturen, Fluidextrakte, Elixire) sowie die offizinellen Arzneiformen, wie Pilulae Jalapae, Pulvis Liquiritiae compositus, Infusum Sennae compositus, Species laxantes, Unguentum Kalii jodati usw. in Betracht. Auch die in den jeweiligen Handverkaufstaxen und der Ergänzungstaxe des Deutschen Apotheker-Vereins stehenden Tabletten, Kapseln und Pillen können als billige Verordnung bezeichnet werden.

3. Soweit es der Krankheitsfall erlaubt, beschränke man sich bei der Verordnung von Pillen, Kapseln und Salben auf die offizinellen oder in den Preislisten vorrätigen Formen, weil dadurch die Arbeitsvergütung erspart wird. Ist es erforderlich, andere Pillen herstellen zu lassen, verschreibe man möglichst 50 oder 100 Stück davon, falls die Arzneistoffe nicht zu den teuren gehören. Das Ueberziehenlassen von Pillen ist in der Armen- und Kassenpraxis eine Verschwendung, ebenso wie die Verordnung besonderer Conspergierungsmittel.

4. Abgeteilte Pulver sind eine teure Arzneiform, die sich nur für kurze Arzneibehandlung als ökonomisch erweist. Sie sind aber bei

Arzneimitteln der Tabelle B und C sowie ähnlichen nichtoffizinellen Mitteln, namentlich Hypnoticis, nicht zu umgehen. Der Zusatz von Zucker oder einem anderen Constituens kann aus Sparsamkeitsgründen immer unterbleiben, wenn das Gewicht des Pulvers nicht niedriger als 0,3 ist. Eine Ausnahme dürften nur die Kalomelpulver machen.

Die Verordnung von sog. Doppelpulvern (zwei Dosen in einem Pulver), die der Patient nach dem Augenmass teilt, ist bei einigermassen starkwirkenden Arzneimitteln verwerflich und etwa nur bei Natrium salicylicum, Kalium bromatum und ähnlichen Mitteln zulässig. Unzulässige Verschwendung ist es, abgeteilte Pulver in Gelatine- oder Stärkemehlkapseln zu verordnen. In manchen Fällen lassen sich die abgeteilten Pulver billiger durch vorrätige Tabletten ersetzen (Coffein, Hexamethylentetramin u. a.).

5. Die kostspieligen Suppositorien sind nur auf kurze Zeit und in der Kassenpraxis ausnahmsweise zu verordnen, abgesehen von den Glycerinsuppositorien des Handverkaufs. In manchen Fällen können Suppositorien durch ein entsprechendes Klysma ersetzt werden.

6. Was die flüssigen Arzneiformen anlangt, so kann die Verordnung von Emulsionen und vollends der wertlosen Saturationen für den sparsamen Arzt ganz in Wegfall kommen. Aufgüsse (Infusa) und Abkochungen (Decocta) können bei wenig differenten Arzneistoffen z. B. Folia uvae ursi, Radix Colombo, durch die häusliche Zubereitung ersetzt werden, indem man die Drogen im Handverkauf verordnet. Auch kann man die Aufgüsse und Abkochungen in manchen Fällen durch die entsprechenden Fluidextrakte (z. B. Extr. Condurango fluidum) oder Tinkturen ersetzen. Zuweilen ist das auch bei der Verordnung starkwirkender Drogen wie Folia Digitalis oder Radix Ipecacuanhae statthaft.

Wässerige Lösungen, deren Anfertigung mit 35 Pf. vergütet wird, werden, wenn sie längere Zeit gebraucht werden sollen, nur das erste Mal als fertige Lösung verordnet. Bei Wiederholungen wird das zu lösende Arzneimittel in Substanz verordnet und der Patient angewiesen, in der Flasche der ersten Verordnung, die als Mass dient, die Auflösung selbst vorzunehmen. Bei Stoffen, die in Wasser leicht löslich sind, wie Bromide, Jodide, Natriumsalicylat, bietet das keine Schwierigkeiten. Dagegen erfordert die Auflösung von Borsäure und anderen schwerlöslichen Substanzen die Anwendung von Wärme. Sie kann intelligenten Patienten überlassen werden, aber nur, wenn es sich um äusserliche Anwendung handelt. Kalium chloricum sollte nur als fertige Lösungen verordnet werden. Bleiwasser kann man durch Verdünnen des Bleiessigs mit abgekochtem Wasser den Kranken selbst herstellen lassen.

7. Geschmackscorrigentien sind in vielen Fällen entbehrlich. Ueberflüssig sind sie bei Jodkalium- und Bromkaliumlösungen. Erstere können zweckmässig in Milch genommen werden. Andere flüssige Arzneien von schlechtem Geschmack lasse man mit Zuckerwasser, Pfefferminztee, Kaffee oder Bouillon nehmen. Ganz lässt sich die Verwendung von Sirupen jedoch nicht entbehren, wobei besonders Sirupus simplex, jedenfalls nicht der teure Sirupus corticis Aurantii zu benutzen ist. Auch die Benutzung von Succus Liquiritiae und aromatischen Wässern muss möglichst vermieden werden. Billiger sind gewisse aromatische Tinkturen, von denen nur wenig erforderlich ist. Als einhüllendes Mittel ist Mucilago Gummi arabici bei manchen Arzneistoffen nicht ganz zu entbehren, wenn er auch oft durch häuslich bereiteten Hafer- oder Gerstenschleim oder

Stärkekleister zu ersetzen ist. Schlecht schmeckende Pulver lässt man in Oblaten (nicht Kapseln!) oder Haferschleim oder Pflaumenmus nehmen. Auch Kakao ist ein ganz brauchbares Einhüllungsmittel.

Für die bei der Verwendung der Gefässe möglichen Ersparnisse ist in gewisser Hinsicht durch die oben erwähnte, in der Arzneitaxe enthaltene Vorschrift einer möglichst einfachen Verwahrung gesorgt. Am Arzte liegt es, darüber zu wachen, dass nicht durch eine geringfügige Ueberschreitung des Gewichts der Arznei, also der Gefässgrenzen, eine unnötige Verteuerung herbeigeführt werde. Man runde daher die Gewichtssumme der verordneten Stoffe bei flüssigen Formen immer auf die Gefässgrenze ab (bei flüssigen Formen 100, 200, 300 g, bei Pulvern 50, 100 g) und verordne nicht

Zinci sulfurici 1,0
Aq. destill. 200,0

sondern

Zinci sulfurici 1,0
Aq. destill. **ad** 200,0

oder

Solutionis Zinci sulfurici 1,0 : 200,0.

Bei Tropfgläsern, die bei sparsamer Verordnung nur zu stark wirkenden Arzneien vorgeschrieben werden dürfen, liegt die Gefässgrenze bei 15 g. Man verordne also nicht

Morphini hydrochlorici 0,15
Aq. Amygdalarum amararum 15,0
M. D. ad vitrum patentat.

sondern

Morphini hydrochlorici 0,15
Aq. Amygdalarum amararum **ad** 15,0.
M. D. ad vitrum patentat.

Bei der Wiederholung eines Rezeptes ist das bei der ersten Verordnung erhaltene Gefäss in gut gereinigtem Zustande in die Apotheke mitzubringen. Der Arzt weise den Patienten darauf hin und vermerke auf dem Rezept „ad vitrum (ollam, scatulam) relatum (relatam)".

Als Muster einer einfachen und billigen Rezeptverschreibung können die Berliner Magistralformeln gelten. Sie sind im speziellen Teil mit der Bezeichnung **Form. mag.** aufgenommen.

Anhang.

Für die Mittel der Tabellen B und C des Arzneibuches beträgt der niedrigste Preis 10 Pf. Sie können nicht auf dem Wege des Handverkaufs verordnet werden.

Tabelle B des DAB.

enthaltend die gewöhnlich Gifte genannten Arzneimittel, die unter Verschluss und sehr vorsichtig aufzubewahren sind.

Acidum arsenicosum.
Arecolinum hydrobromicum.
Atropinum sulfuricum.
Homatropinum hydrobromicum.
Hydrargyrum bichloratum.
Hydrargyrum bijodatum.
Hydrargyrum cyanatum.
Hydrargyrum oxydatum.
Hydrargyrum oxydatum via humida paratum.

Hydrargyrum praecipitatum album.
Hydrargyrum salicylicum.
Liquor Kalii arsenicosi.
Natrium acetylarsanilicum.
Natrium arsanilicum.
Pastilli Hydrargyri bichlorati.
Phosphorus.
Physostigminum salicylicum.
Physostigminum sulfuricum.
Scopolaminum hydrobromicum.
Strychninum nitricum.
Suprarenin hydrochloricum.
Veratrinum.

Tabelle C des DAB.

enthaltend diejenigen Arzneimittel, die von den übrigen getrennt und vorsichtig aufzubewahren sind.

Acetanilidum.
Acetum Sabadillae.
Acetum Scillae.
Acidum carbolicum.
Acidum carbolicum liquefactum.
Acidum chromicum.
Acidum diaethylbarbituricum.
Acidum hydrochloricum.
Acidum nitricum.
Acidum nitricum crudum.
Acidum nitricum fumans.
Acidum sulfuricum.
Acidum sulfuricum crudum.
Acidum trichloraceticum.
Aether bromatus.
Aether chloratus.
Aethylmorphinum hydrochloricum.
Agaricinum.
p-Aminobenzoyldiaethylaminoaethanolum hydrochloricum.
Amylenum hydratum.
Amylium nitrosum.
Anaesthesin.
Apomorphinum hydrochloricum.
Aqua amygdalarum amararum.
Argentum nitricum.
Argentum nitricum cum Kalio nitrico.
Baryum chloratum.
Benzoylaethyldimethylaminopropanolum hydrochloricum.
Bromoformium.
Bromum.
Bulbus Scillae.
Cantharides.
Cerussa.
Chloralum hydratum.
Chloroformium.
Cocaïnum hydrochloricum.
Codeïnum phosphoricum.
Coffeïnum.
Coffeïnum-Natrium salicylicum.
Collodium cantharidatum.
Cresolum crudum.
Cuprum aluminatum.
Cuprum sulfuricum.
Cuprum sulfuricum crudum.
Diacethylmorphinum hydrochloricum.
Eucaïn B.
Euphorbium.
Extractum Belladonnae.
Extractum Colocynthidis.
Extractum Filicis.
Extractum Hydrastis fluidum.
Extractum Hyoscyami.
Extractum Opii.
Extractum Secalis cornuti.
Extractum Secalis cornuti fluidum.
Extractum Strychni.
Folia Belladonnae.
Folia Digitalis.
Folia Hyoscyami.
Folia Stramonii.
Formaldehyd solutus.
Fructus Colocynthidis.
Gutti.
Herba Lobeliae.
Hydrargyrum chloratum.
Hydrargyrum chloratum vapore paratum.
Hydrastininum hydrochloricum.
Jodoformium.
Jodum.
Kali causticum fusum.
Kalium dichromicum.
Kalium jodatum.
Kreosotum.
Lactylphenetidinum.
Liquor Cresoli saponatus.
Liquor Kali caustici.
Liquor Plumbi subacetici.
Lithargyrum.
Methylsulfonalum.
Minium.
Morphinum hydrochloricum.
Natrium jodatum.
Natrium nitrosum.
Novocain.
Oleum Crotonis.
Oleum Sinapis.
Opium.
Opium pulveratum.
Paraldehyd.
Phenacetinum.
Phenolphthaleïnum.
Pilocarpinum hydrochloricum.
Plumbum aceticum.
Podophyllinum.
Pulvis Ipecacuanhae opiatus.
Pyramidon.
Pyrazolonum dimethylaminophenyldimethylicum.
Pyrazolonum phenyldimethylicum.
Pyrazolonum phenyldimethylicum salicylicum.
Radix Ipecacuanhae.

Resina Jalapae.
Rhizoma Filicis.
Rhizoma Veratri.
Santoninum.
Secale cornutum.
Semen Colchici.
Semen Sabadillae.
Semen Strophanthi.
Semen Strychni.
Stovaïne.
Sulfonalum.
Suprarenin hydrochloricum solutum 1 : 1000.
Tartarus stibiatus.
Theobromino-natrium salicylicum.
Theophyllinum.
Tinctura Aconiti.
Tinctura Cantharidum.
Tinctura Colchici.
Tinctura Colocynthidis.
Tinctura Digitalis.
Tinctura Jodi.
Tinctura Ipecacuanhae.
Tinctura Lobeliae.
Tinctura Opii benzoica.
Tinctura Opii crocata.
Tinctura Opii simplex.
Tinctura Scillae.
Tinctura Strophanthi.
Tinctura Strychni.
Tinctura Veratri.
Trimethylbenzoxypiperidinum hydrochloricum.
Tropacocaïnum hydrochloricum.
Tubera Aconiti.
Tubera Jalapae.
Tuberculinum Koch.
Vinum stibiatum.
Zincum aceticum.
Zincum chloratum.
Zincum sulfuricum.

Spezielle Arzneiverordnungslehre.

Die in dem Deutschen Arzneibuch, 5. Ausgabe, enthaltenen Mittel sind mit einem Stern versehen und durch grössere fette Schrift hervorgehoben. Wenn nichts anderes angegeben, stimmen die Vorschriften der ausländischen Pharmakopöen mit denen des Arzneibuches im wesentlichen überein. Arzneimittel, die nicht im Deutschen Arzneibuch, wohl aber in einer anderen Pharmakopöe oder im Ergänzungsbuch des Deutschen Apothekervereins enthalten sind, sind mit den dortigen Bezeichnungen und Angabe der Pharmakopöe aufgenommen worden.

Wegen der dabei angewendeten Abkürzungen vergleiche man die Vorbemerkungen zum allgemeinen Teil.

Die Preise der Arzneimittel sind der Deutschen Arzneitaxe für 1911 und der vom Deutschen Apothekerverein herausgegebenen Ergänzungs-Taxe zur Deutschen Arzneitaxe 1911 entnommen. Im letzteren Falle ist dies durch die Buchstaben **E. T.** kenntlich gemacht. Bei einigen Mitteln, die als pharmazeutische Zubereitungen (Tabletten usw.) in Original-Packung in den Handel kommen, sind mit Beisetzung der Buchstaben **O. P.** die Handelspreise angegeben.

Sonstige Abkürzungen:

Schmp. = Schmelzpunkt.
Sp. = Siedepunkt.
spez. Gew. = spezifisches Gewicht.
leichtl. = leichtlöslich.
schwerl. = schwerlöslich.
unl. = unlöslich.
l. = löslich.
T. = Teil, Gewichtsteil.
RT. = Raumteil.

Abrin. Das sehr giftige Toxin, das in den Samen von Abrus precatorius *L.* (Paternosterkörner) enthalten ist. Vgl. Jequiritol.

Nur äusserlich in Lösungen von 1 : 500000 zur Erzielung sekundärer Bindehautentzündungen mit seröser Durchtränkung der Hornhaut als Aufhellungsmittel bei Hornhauttrübungen. Kommt als Jequiritol in zugeschmolzenen Ampullen in 4 verschiedenen Stärken in den Handel. Man träufelt zunächst 1 Tropfen von Nr. 1 ein, wenn eine Entzündung nicht eintritt von Nr. 2 usf. Zur rascheren Beseitigung der Entzündung dient die lokale oder subkutane Anwendung eines auf die übliche Weise hergestellten Jequiritolserums.

Acetamidum diaethylatum bromatum. Neuronal. Diaethylbromacetamid. $C_6H_{12}ONBr$. Weisses, kristallinisches Pulver von schwachem, kampferartigem Geruch und bitterlich-scharfem, etwas kühlendem Geschmack. Schmp. 66-67°. Leichtl. in Alkohol, Aether und fetten Oelen, schwerl. in kaltem Wasser (etwa 120 T.), in heissem Wasser nur unter Zersetzung l. Enthält 41 Proz. Brom. — Neuronal 1,0 35 Pf., 10,0 260 Pf. — Pastillen zu 0,5 **E. T.** 1 St. 20 Pf.

Innerlich als Hypnoticum zu 0,5-1,0. Bei der Schlaflosigkeit der Neurastheniker empfohlen. Soll in seiner Wirkung etwa dem Trional entsprechen, ohne kumulative Eigenschaften zu besitzen. Bei Geisteskranken und schmerzhaften Leiden weniger wirksam. Setzt durch seinen Bromgehalt die erhöhte Erregbarkeit herab und hat sich deshalb auch bei Epileptikern bewährt. Hier ist es in Dosen von 2,0-3,0 zu geben. Bei Zuständen stärkerer Excitation psychogener Natur und bei den Schmerzen der Tabiker versagt das Mittel (Bleibtreu).

***Acetanilidum.** Austr., Belg., Dan., Nederl., Ross., Suec. **Antifebrinum** Helv. **Acetanilide** Am., Brit., Jap. **Acétanilide** Gall. Antifebrin. $C_6H_5NH.CO.CH_3$. Geruchlose, weisse, glänzende Kristallblättchen, von schwach brennendem Geschmack. Schmp. 113-114°. Schwerl. in kaltem (1:230 DAB., 1:250 Austr., 1:179 Am.), leichter in siedendem (1:22 DAB., 1:18 Am., Brit.) Wasser, leichtl. in Weingeist (1:4), Aether und Chloroform. — 10,0 10 Pf., 100,0 70 Pf.

Grösste Einzelgabe: 0,5 (ebenso Austr., Dan., Helv., Jap., Nederl., Ross., Suec.), dagegen Gall. **0,3.**

Grösste Tagesgabe: 1,5 (ebenso Gall., Helv., Jap.), dagegen Austr., Dan., Nederl., Ross. **2,0.**

Innerlich zu 0,1-0,5 pro dosi; bei Kindern (Vorsicht!) 1-1½mal so viel Zentigramme, als das Kind Jahre zählt, 2-4mal 1-2stündlich

wiederholt bis zur genügenden Wirkung. Am besten als Pulver in Oblaten, weniger gut in Pillen, oder wegen des wenn auch schwach brennenden Geschmacks in Mixtur; bei Kindern in Klystieren.

Von Cahn und Hepp als ein schon in geringen Dosen wirkendes, die Fieberwärme und die damit zusammenhängenden Symptome (Häufigkeit des Pulses und der Atmung) herabsetzendes Mittel empfohlen und durch vielfältige Prüfung als gutes Antipyreticum bestätigt. Sahli und Favrat suchen durch kleine, 2stdl. gereichte Dosen von 0,05-0,1 (bei Kindern 0,01-0,02) eine möglichst lange andauernde Entfieberung (kontinuierliche Antifebrinisation) zu erzielen. Die Temperaturerniedrigung tritt meist schon nach einer Stunde ein, erreicht ihr Maximum nach 2-4 Stunden und läuft je nach Grösse der Dosis in 6-10 Stunden ab. Als üble Nachwirkungen werden Schweiss, Erbrechen, Schüttelfrost, Cyanose und Kollaps mit Bildung von Methämoglobin angegeben. In der Kinderpraxis bei Masern, Scharlach, Pneumonie als Antipyreticum verwendet, doch ist hier grosse Vorsicht wegen etwaiger Kollapserscheinungen geboten.

Ferner als Nervinum früher viel benutzt, wo es von einzelnen Autoren als schmerzstillendes Mittel höher, als selbst die Narcotica geschätzt wurde. (Sembritzki macht darauf aufmerksam, dass gravide und nährende Frauen das Mittel nur in kleinen Dosen vertragen.) Bei Neuralgien und als Antirheumaticum bei Rheumatismus articulorum acutus empfohlen. Bei blitzartigen und lanzinierenden Schmerzen der Tabiker von Dujardin-Beaumetz nnd Lépine mit Erfolg angewandt, von Demiéville gegen Ischias, Lumbago, Intercostalneuralgien, schmerzhafte Menstruation, auch gegen neuralgische Zahnschmerzen (einmalige tägliche Dosis von 0,5) gerühmt.

Aeusserlich als Streupulver bei Erosionen und Substanzverlusten, welche bei Geburten entstehen, von Prokofiewa als schmerzstillend und eine gute Vernarbung hervorrufend empfohlen. Zu subkutanen Injektionen nach den vorgenannten Indikationen zu 0,5: 10,0 Aq. 1-2 Spritzen. Besonders bei Ischias senkrecht gegen Verlauf des Nervenstammes einzuspritzen. In neuerer Zeit ist das Antifebrin durch Aspirin, Antipyrin, Salipyrin, Pyramidon u. a. ohne ersichtlichen Grund etwas bei Seite geschoben. Es spielt auch hier wie bei anderen neueren Medikationen die „Mode“ ihre Rolle.

1. ℞ Acetanilidi 0,25.
D. dos. Nr. X. S. 1-2stündl. in Oblaten zu nehmen.

---

2. ℞ Acetanilidi 0,75
Mucilag. gummi arab. 10,0
Aq. dest. q. s. ad 50,0
solve.
D. S. Zu 1 Klystier für 5jähriges Kind.

3. ℞ Acetanilidi 3,5
Coffeini 0,5
Natrii bicarbonici 1,0.
M. f. pulv. divide in part. aequal. Nr. X.
D. S. 1-3 Pulver täglich.
Compound Acetanilide Powder. **Am.**

Acetolum salicylicum. Acetolsalicylsäureester. Salacetol. $C_6H_4(OH).CO_2.CH_2.CO.CH_3$. Farblose, schwach bitterschmeckende Nadeln oder Schuppen, l. in 2200 T. Wasser, in 15 T. Weingeist und 25 T. Ricinusöl. Schmp. 71°. — **E. T.** 1,0 25 Pf., 10,0 200 Pf.

Innerlich 2,0-3,0 pro dosi, 6,0-8,0 pro die. Als Antirheumaticum, Antineuralgicum und Antidiarrhoicum bei Rheumatismus, Darmkatarrh und Cystitis empfohlen (Lasker).

Acetonchloroformium. Chloreton. Trichlorpseudobutylalkohol. $(CH_3)_2 : C(OH) . CCl_3 . {}^1/_2H_2O$. Farblose, kampferartig riechende Kristalle. Schmp. 80-81°. Schwerl. in Wasser, leichtl. in Alkohol und Aether. — **E. T.** 10,0 155 Pf. — Eine einprozentige wässrige Lösung ist unter dem Namen Anesin in Ampullen von 5 ccm Inhalt im Handel.

Innerlich zu 0,5-1,0 als Pulver in Oblaten oder Tabletten mit Nachtrinken von warmer Milch, Tee oder Wasser. Bei Seekrankheit an-

☛ ℞ 1-3.

fänglich 0,6, später 3stündl. 0,3 in Oblaten (Wheder u. Fawcitt). Auch als Lokalanaestheticum benutzt, z. B. bei Zahncaries (Martinet).

4. ℞ Chloretoni 2,0
Camphorae 2,0
Tinct. Cinnamomi 0,5
Olei Cajeputi 5,0.
M. D. S. Zahntropfen.

Acetonum. Ergb. **Acetone** Am. Aceton, Dimethylketon. $CH_3 . CO . CH_3$. Wasserhelle, leicht entzündbare Flüssigkeit von 0,800-0,810 spez. Gew., ätherischem Geruch, stechendem, kampferartigem Geschmack, l. in jedem Verhältnis in Wasser, Alkohol und Aether. Sp. 56° C. — 100,0 55 Pf.

Innerlich 10,0-15,0 : 100 bei Phthisis laryngea, trachealis und pulmon. empfohlen, auch als Nervinum bei Neurosen, in Tropfenform zu 5-10-15 Tropfen, am besten ohne weitere Beimischung. Werl's Antiphthisic Capsules enthalten 1 Tropfen Aceton und 9 Tropfen Ol. Jecoris.

Aeusserlich zu Inhalationen entweder als Zusatz zur Flüssigkeit in zerstäubter Form 0,1-1,0 auf 100,0 Aq. oder in Dampfform, am bequemsten, indem man mit Aceton befeuchtete Wattenzylinder in eine gläserne, an einem Ende etwas zugespitzte Röhre (Inhalationsröhre) legt und Inspirationen wie beim Zigarrenrauchen macht, zu Waschungen und zu Einreibungen in Form des Liniments empfohlen.

5. ℞ Inf. Radicis Valerianae 100,0
Acetoni 15,0
Sir. Aurantii Corticis 30,0.
M. D. S. 3stdl. einen Esslöffel.
Bei Neuralgie und Rheumatismus.
C. A. Becker.

6. ℞ Acetoni
Olei Rapae ana 5,0
Tinct. kalinae 1,0.
M. f. liniment. S. Zum Einreiben.
Bei rheumatischen Schmerzen.
C. A. Becker.

Acetopyrinum siehe Pyrazolonum phenyldimethylicum acetylosalicylicum.

***Acetum.** Austr., Helv., Ross. Essig, Weinessig. Klare, fast farblose oder schwach gelbliche durch Essiggärung erhaltene Flüssigkeit mit 6 (Helv. 5) Proz. Essigsäure ($CH_3 . COOH$). Aus Wein hergestellten Essig schreiben vor: **Vinaigre du vin blanc** Gall. 6 Proz. Essigsäure, **Aceto di vino** Ital. 5-6 Proz. Durch Verdünnen von Essigsäure mit Wasser werden hergestellt: **Acetum purum** Ergb. 6 Proz., **Acetum** Belg. 6 Proz., Dan. 4,7 Proz., **Acidum aceticum dilutum** Nederl. 6 Proz. **Diluted Acetic Acid.** Am., Jap. 6 Proz., Brit. 4,27 Proz. — 100,0 10 Pf.

Innerlich zu Saturationen. Selten als Zusatz zu anderen Mixturen 25,0-50,0 auf 150,0; häufig als kühlendes Getränk 100,0 bis 150,0 auf 1 Liter Wasser mit Zucker in fieberhaften Krankheiten, bei Erbrechen nach der Chloroformnarkose, bei Vergiftungen durch Aetzalkalien.

Aeusserlich zu Mund- und Gurgelwässern 20,0-50,0 auf 150,0, Klystieren 30,0-120,0 rein oder mit anderen Zusätzen (Kamillentee, Oel, Asa foetida usw.), Injektionen bei Blutflüssen mit adstringierenden Substanzen, hautreizenden Waschungen, Umschlägen mit Wasser ana oder Zusätzen von Kochsalz, Weingeist, Tinct. Arnicae (z. B. 2 Essig, 1 Weingeist usw.), Bädern 1000-1500,0 auf 1 Bad.

℞ 4-6.

***Acetum aromaticum.** Austr., Belg., Helv., Ross., Suec. **Aromatic vinegar** Jap. **Aceto aromatico** Ital. Aromatischer Essig. Ol. Lavandulae, Menthae piper., Rosmarini, Juniperi, Cinnamomi je 1 T., Olei Citri, Ol. Caryophyllor. je 2 T., Weingeist 441 T., Acid. acetic. dilut. 650, Aq. destill. 1900. 8 Tage am kalten Orte stehen lassen und filtrieren. Aehnlich mit ätherischen Oelen hergestellt in Belg., Jap., Ross., Suec., während Austr., Helv., Ital. den Gewürzessig durch Macerieren aromatischer Drogen mit Weingeist und Essig erzeugen. Nahezu gleiche Kompositionen sind: Acetum antisepticum, cardiacum, pestilentiale, prophylacticum, bezoardicum, quatuor latronum, Pestessig, Vierräuberessig usw. — 100,0 35 Pf., 500,0 120 Pf.

Aeusserlich wie Acetum rein oder mit 2 Proz. Acid. carbolic. gemischt zu Waschungen bei Pruritus senilis. Zu Räucherungen, desinfizierenden Waschungen, Umschlägen auf Wunden (?), Mund- und Gurgelwässern.

Acetum camphoratum. Ross. Ergb. Kampferessig. 1 T. Kampfer, 9 T. Weingeist, 90 T. reiner Essig. Das Präparat der Ross. besteht aus 1 Kampfer, 70 Essig und 180 Weingeist.

Aeusserlich als Riechmittel, zu Waschungen und Umschlägen.

Acetum Cantharidis. Vinegar of Cantharides Brit. Spanisch-Fliegenessig. 1 T. gestossene Cantharid. mit 500 T. Eisessig und Wasser ana perkoliert. Ein ähnliches Präparat ist **Acetum mylabridum** Nederl. 1 : 100 hergestellt aus Mylabris Cichorii *Fabr.* und Mylabris pustulata *Billb.*

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Nederl. **0,06, 0,2.**

Aeusserlich als Hautreiz.

Acetum Colchici. Ergb. Zeitlosenessig aus Zeitlosensamen und Weingeist ana 1, reinem Essig 9 durch 8tägige Maceration. — 10,0 15 Pf.

Innerlich zu 2,0-7,5 mehrmals täglich in Mixturen und Saturationen bei Rheumatismus, Gicht, Harngries.

Acetum Digitalis. Nederl. Ergb. Fingerhutessig. Durch 8tägige Maceration von Fingerhutbl., Weingeist ana 10, verdünnte Essigsäure 18, Wasser 72. Nederl. ähnlich. — 10,0 15 Pf.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Nederl. **2,0, 6,0.**

Innerlich zu 0,5-1,0-1,5-2,0, mehrmals täglich, als Tagesgabe 10,0. Am besten unvermischt in Tropfen (10-20-30 Tropfen pro dosi) oder, was weniger empfehlenswert, in Mixturen (5,0-15,0 auf 200,0). Wie Digitalistinktur aber schwächer und unzuverlässiger wegen der Spaltung der Digitalisglukoside durch Essigsäure. Besser durch die Tinktur zu ersetzen.

Acetum Ipecacuanhae. Vinegar of Ipecacuanha Brit. Brechwurzessig. Extr. Ipecac. liquid. 50, Weingeist 100, Essig 850.

Innerlich zu 10-30 Tropfen als Expectorans und Emeticum.

Acetum Opii. Vinegar of Opium Am. Liquor Opii sedativus Battleyi s. aceticus. Opium-Essig, schwarze Tropfen. Pulv. Opii 10 T., Pulv. nuc. moschat. 3 T. mit Acid. acetic. dilut. (6 Proz.) q. s. durch

zweimalige Maceration zu 80 T. Filtrat extrahiert, im Filtrat werden 20 T. Sacch. alb. kalt gelöst und mit Acid. acet. dilut. auf 100 ergänzt.

Innerlich zu 5-10-15 Tropfen 2-3 Mal täglich. Wie Tinct. Opii simpl. zu verwenden, aber stärker wirksam. Obsolet.

***Acetum pyrolignosum crudum.** Austr., Helv., Ross. **Crude Wood Vinegar** Jap. Roher Holzessig. Braune nach Essigsäure und Teer riechende Flüssigkeit, die neben Teerbestandteilen mindestens 6 Proz. Essigsäure enthält. — 100,0 10 Pf., 500,0 40 Pf.

Aeusserlich verdünnt oder rein als antiseptisches Mittel zu Injektionen, Irrigationen, Waschungen, Verbandwässern (1 mit 5-10 Wasser bei alten Fussgeschwüren).

7. ℞ Furfuris tritici 150,0
Farinae Seminis Lini 25,0
Aceti pyrolignosi crudi q. s. ut f. cataplasma.
Bei Intertrigo Erwachsener, bei Neigung zu profusen Schweissen, Decubitus.
C. J. Meyer.

***Acetum pyrolignosum rectificatum.** Helv., Ross. **Acidum pyrolignosum depurat.** Nederl. Gereinigter Holzessig. Farblose oder gelblich klare Flüssigkeit von brenzlichem und saurem Geruch und Geschmack, mit 5,04-5,4 Proz. (Ross. 4,5 Nederl. 6 Proz.) Essigsäure. — 100,0 15 Pf., 500,0 60 Pf.

Innerlich zu 0,5-1,0-1,5 mehrmals täglich, in Tropfen (10-20-30) oder in wässeriger Verdünnung, am besten mit aromatischen Wässern, z. B. Aq. Menth. pip. Kaum angewandt.

Aeusserlich zu Pinselsäften 1 auf 5-10 Mell. rosat., bei Noma, Mund- und Gurgelwässern (1 auf 10-20), Zahnlatwergen.

8. ℞ Aceti pyrolignosi rectificati 10,0
Aq. Cinnamomi 100,0
Sir. Mororum 50,0.
M. D. S. Mundwasser.

9. ℞ Aceti pyrolignosi rectificati 30,0
Tinct. Myrrhae 10,0
Olei Menthae piperitae
Olei Anisi stellati ana gutt. X.
Spiritus ad 100,0.
M. D. S. Mundwasser. 1 Teelöffel voll zu einem Glase Wasser zu nehmen.

10. ℞ Extr. Myrrhae pulveratae 5,0
Olei Cinnamomi 0,5
Balsami peruviani 0,75
Aceti pyrolignosi rectificati 10,0.
M. D. S. Zahnlatwerge. Mehrmals täglich mit dem Finger auf das Zahnfleisch zu applizieren.

***Acetum Sabadillae.** Sabadillessig. 5 T. Sabadillsamen werden mit 5 T. Weingeist, 9 T. verdünnter Essigsäure und 36 T. Wasser 8 Tage maceriert. Klare gelbbraune Flüssigkeit. — 100,0 70 Pf.

Aeusserlich als Rubefaciens, bei Hautausschlägen, zur Vertilgung von Läusen; wegen der starken Rötung der Haut bei Exanthemen zu vermeiden.

***Acetum Scillae.** Austr., Belg., Dan., Helv., Nederl. **Vinegar of squill** Am., Brit., Jap. **Vinaigre de scille** Gall. **Aceto scillitico** Ital. Meerzwiebelessig. Aus Meerzwiebel (1 : 10), mit Wasser verdünntem Weingeist und Essigsäure durch Maceration bereitete klare, gelbliche Flüssigkeit von saurem und bitterem Geschmack und säuerlichem Geruch. Im gleichen Verhältnis mit verschiedenem Essigsäure- und Alkoholgehalt sind die Präparate der meisten Pharmakopöen hergestellt. Nur Brit. hat das Verhältnis 125 : 1000, und Ital. 1 : 20. — 10,0 15 Pf., 100,0 100 Pf.

℞ 7-10.

Innerlich zu 1,0-2,0 mehrmals täglich, pro die 10,0 in Tropfen (20-100 in Zuckerwasser), Mixturen, Saturationen, als Diureticum bei Hydrops.

Aeusserlich zu Gurgelwässern (10,0-25,0 auf 250,0), Klystieren, 10,0-15,0, Einreibungen.

11. ℞ Aceti Scillae 20,0
Liq. Ammonii carbonici pyro-oleosi (oder Kalii carbonici) q. s.
ad saturat., cui adde
Olei Petroselini gtt. II
„ Juniperi gtt. X
Sir. simplicis 20,0
Spiritus Aetheris nitrosi 5,0.
Aq. dest. ad 200,0.
M. D. S. 2stdl. einen Esslöffel. Diuretische Saturation.

12. ℞ Aceti Scillae 20,0-25,0
Aceti 25,0
Liq. Kalii carbonici q. s. ad satur.
Olei Menthae piperitae gtt. II.
Tinct. Opii simplicis 2,0
Sir. simplicis 20,0
Aq. dest. ad 200,0.
M. D. S. 2stdl. einen Esslöffel.

13. ℞ Ammoniaci 7,5
Aceti Scillae 15,0
Succi Liquiritiae depurati 2,0.
Aq. Foeniculi ad 200,0.
M. D. S. 1-2stdl. einen Esslöffel. Expectorans bei profusem eitrigen Auswurf.

Acetylparaminophenolum salicylicum. Belg., Helv. **Salophenum** Suec. **Acétylpara-Aminosalol** Gall. Salophen. Acetylparaminosalol. $C_6H_4(OH) . CO_2 . C_6H_4 . NH . CO . CH_3$. Weisses oder etwas gelbliches, geruch- und geschmackloses, kristallinisches Pulver, fast unl. in kaltem Wasser (Helv. 2 : 2000), wenig l. in heissem Wasser (Helv. 1 : 600), leichter in Weingeist (1 : 160). Schmp. 187-188°. Wird im Darm langsam in Salicylsäure und Acetylparaminophenol zerlegt. — Salophen 1,0 25 Pf., 10,0 185 Pf.

Innerlich 0,5 u. mehr, mehrmals täglich. Als Antipyreticum, Antineuralgicum und Antirheumaticum bei Influenza, akutem Gelenkrheumatismus, Trigeminusneuralgien, Hemikranie, Pruritus verschiedenfach empfohlen.

Aeusserlich in 10 proz. Salbe bei Psoriaris, Pruritus, Prurigo, Urticaria usw.

Acidol siehe Betainum hydrochloricum.

***Acidum aceticum.** Belg., Helv. **Acidum aceticum concentratum** Austr., Nederl., Suec. **Acidum aceticum glaciale** Ross. **Glacial Acetic Acid.** Am., Brit., Jap. **Acide acétique** Gall. **Acido acetico concentrato** Ital. Essigsäure, Eisessig. $CH_3 . COOH$. Klare, farblose, stechend sauer riechende Flüssigkeit, die in der Kälte zu einer blättrigen Kristallmasse erstarrt und in Wasser, Weingeist und Aether in jedem Verhältnis l. ist. Sp. 117°. Spez. Gew. 1,064. Sie soll mindestens 96 Proz. Essigsäure enthalten. — 10,0 5 Pf., 100,0 45 Pf. — Einige Pharm. verlangen eine stärkere Säure: Am., Brit., Gall. je 99 Proz., Nederl. 97,2 Proz.

Innerlich zu 0,2-1,0. Die innerliche Verordnung der Essigsäure ist, da man sie doch grösstenteils in Verdünnung gibt, entbehrlich.

Aeusserlich als Riechmittel mit Essigäther verbunden, bei Ohnmachten oder mit Karbolsäure zu gleichen Teilen und dem vierfachen Mixt. oleoso-balsamica vermischt, auf Watte geträufelt; zu Gurgelwässern 1-3 auf 100 Aqua. — Das Gargarisma acidi acetici nach Mackenzie enthält Acid. acet. 5,0, Glycerin. 10,0, Aq. dest. ad 200,0, gegen Angina

☞ ℞ 11-13.

bei akuten Exanthemen; Linimenten, oft als Zusatz zu terpentinölhaltigen Linimenten: 1-5 auf 100; als Rubefaciens pure eingerieben oder auf ein aufgestreutes (indifferentes) Pflanzenpulver getröpfelt; als Aetzmittel bei Epithelial-Wucherungen und kleinen Tumoren der äusseren Haut, namentlich bei Warzen, Hühneraugen, ferner von Collmann bei frischen Schankern empfohlen. Das Geschwür wird 2-3mal betupft und dann mit einer in kaltes Wasser getauchten Kompresse verbunden. Das Aetzen mit Essigsäure ist ausserordentlich schmerzhaft.

Acidum aceticum aromaticum. Ergb. Gewürzhafte Essigsäure. 25 T. Essigsäure mit 28 T. einer Mischung aus verschiedenen ätherischen Oelen: Ol. Caryophyllorum, Lavandulae, Citri, Bergamottae, Thymi, Cinnamomi. Klare, gelbbräunliche Flüssigkeit. — 10,0 30 Pf.

Aeusserlich als Riechmittel. Kleine Fläschchen mit kleinen Kristallen von Kalium sulfuricum oder mit Natrium sulfuricum siccum gefüllt, welche mit Acidum aceticum aromaticum imprägniert sind. — Auf die Haut gebracht, wirkt es als Rubefaciens, daher keine Einreibungen mit diesem Mittel, wo man nicht epispastische Wirkung erzielen will.

***Acidum aceticum dilutum.** Austr., Belg., Dan., Helv., Nederl., Suec. **Acetic Acid** Am., Brit., Jap. **Acide acétique dilué** Gall. Verdünnte Essigsäure. Enthält 30 Proz. Essigsäure. Spez. Gew. 1,041. — 10,0 5 Pf. — Einen stärkeren Essigsäuregehalt haben: Am., Jap. 36 Proz., Brit. 33 Proz. Dagegen einen geringeren Gehalt: Dan. 29 Proz., Suec. 25 Proz., Gall. 10 Proz.

Innerlich zu 0,5-2,0 mehrmals täglich in Wasser geträufelt in Mixturen 5,0-20,0 auf 150,0. Als kühlendes, durstlöschendes und in schwachen Dosen die Verdauung anregendes Mittel.

Aeusserlich als Riechmittel, zu Gargarismen und zur Auflösung von hornartigen Auflagerungen auf die Haut.

14. ℞ Aetheris acetici 2,0
Acidi acetici diluti 4,0-8,0
Sir. Rubi Idaei 30,0
Aq. Rubi Idaei ad 200,0.
M.D.S. 1-2stdl. einen Esslöffel. Sundelin.

15. ℞ Acidi acetici diluti 20,0
Glycerini 10,0
Aq. dest. ad 200,0.
M.D.S. Zum Gurgeln. Gegen Angina bei akuten Exanthemen. Mackenzie.

***Acidum acetylosalicylicum.** Dan., Helv., Suec. **Acetylsalicylic Acid** Jap. **Acide acétylsalicylique** Gall. **Acido acetilsalicilico** Ital. Acetylsalicylsäure. Aspirin. $C_6H_4(O.CO.CH_3).COOH$. Weisses kristallinisches Pulver von schwach säuerlichem Geschmack. Schmp. 135°. Lösl. in 300 (Suec. 430) T. Wasser, leichter in Weingeist (5 T. Helv.) und Aether (1 : 20). — 1,0 5 Pf., 10,0 20 Pf., Aspirin 1,0 15 Pf., 10,0 100 Pf. — **O. P.** 20 Tabletten zu 0,5 100 Pf.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Ital. **1,0, 5,0.**

Innerlich: Zu 0,5-1,0 pro dosi; zu 2,0-6,0 (und mehr) pro die. Für Kinder 0,3-0,5 bis 4mal täglich.

Als wertvolles, den Magen nicht belästigendes Antirheumaticum von Witthauer, Wohlgemuth, v. Leyden, Ewald, Zimmermann, Glässner u. a. empfohlen, da die Spaltung in die beiden Komponenten nicht im sauren Magensaft, sondern erst im alkalischen Darminhalt erfolgt. Am besten als Pulver resp. in Tabletten zu 0,5 4-5mal täglich 1,0. Man nimmt die grob zerkleinerten Tabletten in Zuckerwasser

℞ 14-15.

oder Wasser, das mit einigen Tropfen Salzsäure versetzt ist. Bei Gelenk- und Muskelrheumatismus, Gicht, Ischias, Pleuritis sicca und exsudativa, Lumbago, Angina, Glaucoma, Scleritis, Iritis rheumatica; als Analgeticum bei Uteruscarcinom, Mastdarmkrebs, Tabes (Weil), gegen Trigeminus-Supraorbital- und andere Neuralgieen (Goldberg, Wicherkiewicz); auch als Antipyreticum und Antisepticum bei typhösen und gastro-intestinalen Fiebern (Serrate), Influenza, Tuberculose u. a. Gegen den akuten Gichtanfall (Wolffberg, Görges, Rudolph), als Analgeticum bei inoperablem Carcinom, als Abortivum bei Migräne empfohlen. Letzterenfalls wird zwar der Anfall, wenn das Mittel früh genug genommen wird, häufig coupiert, pflegt aber meist nach 24 Stunden mit verstärkter Heftigkeit wiederzukommen. Auch gegen Pertussis, Diabetes mellitus (v. Noorden, Williamson), gegen juckende Ekzeme, Scabies und Prurigo, bei Nieren- und Gallensteinkolik ist Aspirin gegeben und gerühmt. Bei Keuchhusten nach Rudolph 3mal soviel Zentigramme als das Kind Jahre zählt, bei Chorea je 5 Tage 3mal täglich 1,0, dann 5 Tage Pause, dann wieder 5 Tage Aspirin usf. (Görges).

Aeusserlich: Als juckstillendes Mittel in 3proz. spirituöser Lösung (Rahn).

Als Nebenwirkungen sind (wohl am häufigsten eintretend) starkes Schwitzen, sodann Ohrensausen, Kopfschmerzen, selbst Delirien und Kollapserscheinungen beobachtet. Dyspeptische Beschwerden, Uebelkeit und Erbrechen sind nicht selten, während Nierenreizungen, Tenesmus der Blase zu den Ausnahmeerscheinungen gehören. Als Arzneiexantheme treten urticaria-, scharlach- und pemphigusartige Ausschläge und ödematöse Schwellungen auf. Soll weniger unangenehme Nebenwirkungen haben als die Salicylate. Soll sowohl bei subkutaner Injektion (in Aether gelöst) als per os gereicht langsamer ausgeschieden werden als Natriumsalicylat (Filippi und Buffalini).

Acidum agaricinicum siehe Agaricinum.

Acidum anhydromethylencitrylodisalicylicum. Novaspirin. Anhydromethylencitryldisalicylsäure. $(C_6H_4COOH.O)_2C_7H_6O_5$. Weisses, geruchloses Pulver von schwach säuerlichem Geschmack, das 62 Proz. Salicylsäure enthält. Fast unl. in Wasser, schwerl. in Aether und Chloroform, leichtl. in Alkohol. Schmp. 151-152°. — **E. T.** 1,0 15 Pf., 10,0 135 Pf. — **O. P.** 20 Tabletten zu 0,5 125 Pf.

Innerlich wie Aspirin (siehe Acidum acetylosalicylicum), aber viel schwächer wirkend, daher in stärkeren Gaben zu verordnen. Soll den Magen weniger angreifen wie Aspirin. Nach meinen (Ewald's) Erfahrungen ohne Vorzug vor demselben.

***Acidum arsenicosum.** Austr., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Anhydridum arsenicosum** Belg. **Arseni Trioxydum, Arsenic trioxide** Am. **Arsenious Anhydride** Brit. **Arsenious Acid** Jap. **Anhydride arsénieux** Gall. **Anidride arsenioso** Ital. Arsenige Säure. Weisser Arsenik. Arsenigsäureanhydrid. Arsentrioxyd. As_4O_6. Weisse, porzellanartige (kristallinische) oder glasartige (amorphe) Stücke oder ein daraus bereitetes weisses Pulver. Die Löslichkeit und Lösungsgeschwindigkeit in Wasser ist für die amorphe Säure grösser, als für die kristallinische. Die gesättigte Lösung der

amorphen arsenigen Säure ist nicht beständig, sondern es scheidet sich allmählich die weniger lösliche kristallinische Modifikation ab. Die kristallinische Säure löst sich sehr langsam in ungefähr 65 T. kaltem und schneller in 15 T. siedendem Wasser. Im Probierrohr vorsichtig erhitzt, verflüchtigt sie sich ohne zu schmelzen und liefert ein kristallinisches Sublimat. Auf Kohle erhitzt, verflüchtigt sie sich unter Verbreitung eines knoblauchartigen Geruches. Sie soll mindestens 99 Proz. (99,8 Proz. Am.) Arsenigsäureanhydrid enthalten. Dan., Gall., Ross. und Suec. geben keinen Minimalgehalt an. Leicht löst sich arsenige Säure in Salzsäure, Alkalien und Alkalikarbonaten. — 10,0 10 Pf.

Man vermeide die gleichzeitige Anwendung von Kupfersalzen und Silbernitrat (Bildung von Niederschlägen), Chlorwasser, Salpetersäure. Für Pillen wird Bolus alba als zweckmässigstes Constituens von R. Boehm empfohlen, da bei längerer Aufbewahrung der asiatischen Pillen (s. unten) der Geruch nach Arsenwasserstoff auftrat.

Grösste Einzelgabe: 0,005 (ebenso Austr., Belg., Dan., Gall., Helv., Ital., Jap., Nederl., Suec.), dagegen Ross. **0,003**.

Grösste Tagesgabe: 0,015 (ebenso Belg., Gall., Helv., Ital., Jap.), dagegen Nederl., Ross **0,01**, Austr., Dan. **0,02**.

Innerlich zu 0,0025-0,0035-0,005, für Kinder 0,0001-0,0002, 1-2mal täglich in Pillen (nie bei leerem Magen) zu geben oder Lösungen bei nicht parasitären chronischen Hautkrankheiten, namentlich Psoriasis; gegen bösartige Lymphome; in Malariafiebern, bei welchen sich Chinin unwirksam erwies; gegen Neurosen der verschiedensten Gebiete, mit typischem und mit unregelmässigem Charakter; bei Chlorose in Verbindung mit Eisen, als Tonicum zur Anregung des Stoffwechsels; bei Diabetes mellitus. Auch als Gelatineperlen mit 0,001 arseniger Säure. Die asiatischen Pillen (s. unten) enthalten als Hauptbestandteil Acid. arsenicos. In Deutschland wird vornehmlich Liq. Kalii arsenicosi (siehe diesen) verordnet. In Frankreich versteht man unter Denovans' Lösung eine Verbindung von Jodquecksilber mit Arsen, als de Valongens' Lösung das Terchlorid des Arsens.

Aeusserlich (auch der längere äusserliche Gebrauch kann Intoxikation hervorrufen!) zu Augenwässern 0,01-0,03 auf 10,0, Pinselungen, Waschungen (bei Hautkrankheiten, Ekzem, Psoriasis 0,05-0,1 auf 100), Umschlägen (bei inveterierten Kondylomen und Exanthemen: 0,025-0,1 auf 25,0), Verbandwässern 0,015-0,2 auf 50,0, zu ätzenden Streupulvern, Pasten und Salben (meist nach den bestimmten unten angeführten Formeln, vgl. namentlich das früher offizinelle Pulvis arsenicalis Cosmi), subkutan bei chronischem Ekzem und Neuralgien (0,02 auf 10 Aq.), zu Zahnpasten (zur Abtötung des Zahnnerven, meist in Verbindung mit Kreosot q. s. ad massam pultaceam), früher auch zu Räucherungen und Inhalationen (0,01 Acid. arsenicosum auf feuchtes Papier gestreut, sodann getrocknet, gerollt und angezündet) verwendet, aber wegen der unsicheren und event. gefährlichen Wirkung durchaus zu vermeiden.

Als Antidot bei Vergiftungen mit arseniger Säure dient das Antidotum arsenici (s. d.), Magnesia usta oder Carbo animalis. Zunächst gebe man Milch oder Eiweiss und entleere den Magen mit dem Magenschlauche.

16. ℞ Acidi arsenicosi 0,05
Opii puri 0,25
Saponis medicatae q. s.
ut f. pil. Nr. XV. Consp. Lycopodio.
D. S. Täglich eine Pille. Bei Psoriasis. v. Hebra.
Gegen schwere Intermittens. Barton.

17. ℞ Acidi arsenicosi 0,15
Chinini muriatici
Ferri reducti ana 4,0
Extr. Gentianae 2,0.
M. f. ope succ. et pulv. rad. Liquiritiae q. s. pil. Nr. C. Obd. Tragacantha.
D. S. Täglich 3 Pillen. Tonicum. Ewald.

18. ℞ Acidi arsenicosi 0,25
Piperis nigri 5,0
Mucil. Gummi arabici q. s.
M. f. pil. Nr. C. Consp. pulv. Canellae albae
D. S. Morgens und abends eine Pille zu nehmen.
Vereinfachte Formel für die asiatischen Pillen. Bouchardat.

19. ℞ Acidi arsenicosi 0,06
Piperis nigri pulv. 1,5
Radicis Liquiritiae pulv. 3,0
Mucilag. Gummi arabici q. s.
ut f. pil. Nr. LX. Jede Pille enthält 0,001 (1 mg) Acidi arsenicosi. Pilulae asiaticae.

20. ℞ Acidi arsenicosi 0,1
Radicis Liquiritiae 4,0
Mellis q. s.
ut f. pil. Nr. C. Consp. Saccharo lactis.
D. S. 5-10 Stück täglich.
Granules de Dioscoride.
Gegen Phthisis pulmonum. Moutard-Martin.

21. ℞ Acidi arsenicosi 0,1
Gummi arabici pulv. 0,2
Sacchari lactis 3,7
Sir. simpl. q. s.
M. f. granula Nr. C.
Granula Dioscuridis. **Dan.**

22. ℞ Acidi arsenicosi 0,3
Hydrargyri sulfurati rubri 1,0
Ungt. lenientis 8,0.
M. f. pasta. v. Hebra.

23. ℞ Acidi arsenicosi 1,0
Acidi hydrochlorici ccm 1,25
Aq. destill. ccm 50,0
coq. ut f. solut. c. adde
Aq. destill. ad 100,0.
D. S. 3mal tägl. 2-5 Tropfen in Zuckerwasser zu nehmen. (1,0 ccm der Lösung enthält 0,01 Acid. arsenicos.)
Liquor Arsenici hydrochloricus. Hydrochloric solution of arsenic. **Brit.**

24. ℞ Acidi arsenicosi 3,0
Hydrargyri chlorati 7,5
Hydrargyri sulfurati rubri 2,0
Kreosoti 0,5
Ungt. simpl. 25,0.
M. f. ungt.
Aetzmittel bei Lupus. Hutchinson.

25. ℞ Cinnabari 30,0
Carbonis animalis 2,0
Resinae Draconis 3,0
Acidi arsenicosi 10,0.
M. f. pulv. D. S. Aeusserlich.
Pulvis arsenicalis Cosmi. **Ergb.**

26. ℞ Acidi arsenicosi
Cocaini hydrochlorici ana 4,0
Mentholi crystallisati 1,0
Glycerini q. s. ut f. pasta mollis.
S. Zum Zerstören der Zahnpulpa. Kick.

***Acidum benzoïcum.** Austr., Belg., Dan., Helv., Nederl., Suec. **Acidum benzoicum sublimatum** Ross. **Benzoic Acid.** Am., Brit., Jap. **Acide benzoïque** Gall. **Acido benzoico** Ital. Flores Benzoës. Benzoësäure. $C_6H_5 . COOH$. Weissliche, später gelbliche bis gelblich-braune Blättchen oder nadelförmige, seidenglänzende Kristalle von benzoëartigem und zugleich brenzlichem, jedoch nicht brandigem, noch harnartigem Geruch und süsslich-scharfem, äusserst stechendem Geschmack. — L. nach Helv. in etwa 370 (400 Brit., Dan., Suec., 420 Nederl.) T. kaltem und 25 (Am., Belg., Ital.) bis 20 (Helv.) T. siedendem Wasser, leichtl. in Weingeist (2,5 T. Gall., Ital.) und Aether (3 T. Am., Gall.). — 1,0 10 Pf. 10,0 70 Pf. — Einige Pharmakopöen schreiben wie DAB. die aus Siambenzoë durch Sublimation gewonnene unreine Benzoësäure vor. Anders Belg., Dan., Gall., Jap., die gar keine Angabe über die Herkunft machen, und Am. und Brit., die sowohl die durch Sublimation gewonnene, als auch die anderweitig hergestellte Säure zulassen.

☞ ℞ 16-26.

Innerlich zu 0,03-0,3 (der nachhaltig kratzende Geschmack des Mittels wird bei Gaben von über 0,3 unerträglich) in Pulvern, Pillen, Trochisci, — Trochisci Acidi benzoici von Mackenzie empfohlen, auch unter den Namen „voice lozenges“ bekannt, weil gegen Heiserkeit und andere Halsleiden in Gebrauch. — Nicht in Lösungen oder Schüttelmixturen wegen geringer Löslichkeit und spezifischer Schwere zu geben. Ist von Senator und Mackwan für die Behandlung der Polyarthritis, der Cystitis, bei harnsaurer Diathese, auch bei Urämie verwendet worden. Als Expectorans bei Pneumonien mit verzögerter Resolution, drohendem Lungenödem gegeben. S. Natr. benzoïcum und Coffeïnum natrio-benzoicum.

Aeusserlich zu desinfizierenden Verbänden, Bruns' Benzoësäuregaze, Benzoëwatte, Benzoëjute — die entfetteten Materialien werden mit weingeistiger Benzoësäurelösung getränkt, zu Pinsel- sowie zu Mundwässern in wässeriger, spirituöser Lösung, etwa 0,6-1,0 auf 100,0 Aq., 25,0 Spirit. aromat., auch zu Injektionen in die Urethra und die Scheide (0,1-0,5 ad 100,0 Aq. dest.) zu versuchen, endlich zu subkutanen Injektionen als Excitans und bei Urämie, nach Rhode: 1 : 12 Spirit., davon eine Spritze voll zu injizieren.

27. ℞ Acidi benzoïci
Gummi arabici
Sacchari albi ana 0,1.
M. f. pulv. Dispensent. tal. dos. Nr. X. S. 2stündlich ein Pulver in Oblate zu nehmen.

---

28. ℞ Acidi benzoïci 0,3
Radicis Ipecacuanhae 0,06
Stibii sulfurati aurantiaci 0,03
Sacchari albi 0,6.
M. f. pulv. Dent. tal. dos. Nr. VI. D. in chart. cer. S. 4mal täglich 1 Pulver in Haferschleim.
Bei asthenischer Pneumonie.
Horn.

---

29. ℞ Acidi benzoici 1,0
Spiritus 7,5
Liq. Ammonii caustici q. s. ad solut. praecipitati adde
Tinct. Opii benzoici 5,0
Elix. e Succo Liquiritiae 4,0
Aq. dest. ad 30,0.
M. D. S. Dreimal tägl. 15-20-25 in Zuckerwasser.
Expectorans.

---

30. ℞ Balsami peruviani 5,0
Acidi carbolici puri 2,0
Acidi benzoïci 1,0
Ungt. cerei 20,0.
M. D. S. Zum Einreiben bei Kinn- oder Bartflechte, Finnen im Gesicht. Unguent. antiherpetic. acre.

---

31. ℞ Mentholi
Natrii sozojodolici ana 1,0
Acidi borici
Sacchari lactis ana 24,0.
M. f. pulv. D. S. Schnupfpulver. Pulvis Mentholi comp. albus. **Ergb.**

---

32. ℞ Acidi borici 0,3
Vaselini albi ad 10,0.
M. D. S. 3mal tägl. in das erkrankte Auge halberbsengross einzustreichen.

***Acidum boricum.** Austr., Belg., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Boric Acid.** Am., Brit., Jap. **Acide borique crystallisé** Gall. **Acido borico** Ital. Borsäure. H_3BO_3. Farblose, glänzende, schuppenförmige, fettig anzufühlende Kristalle. L. in 25 (30 Brit) T. kaltem und in 3 T. siedendem Wasser, in 25 (15 Helv., 30 Brit.) Weingeist und in Glycerin (4 T. Brit., 5 T. Gall., Nederl., 6 T. Suec.) — 10,0 5 Pf., 100,0 25 Pf.

Innerlich zu 0,3-1,0 in Pulver, Pillen, Solution. Ist zu 1,0 bis 1,5 bei alkalischer Harngärung und abnormen Gärungsprozessen im Magen angewandt worden. Soll auch als Entfettungsmittel mit Erfolg benutzt sein.

℞ 27-32.

Aeusserlich als Desinficiens in Form des Streupulvers mit Stärke oder anderen Pulvern gemischt: bei Ohren- und Nasenleiden als Pulver vielfach mit Erfolg angewandt, bei Geschwüren, Wunden, auch bei ekzematösen und pruriginösen Ausschlägen, bei Intertrigo, zu Salben (1,0 : 5,0-10,0 Unguent. paraffini). Zu Verbandwässern, Waschungen, Ausspülungen in 3proz. wässeriger Lösung, besonders auch bei Nasen- und Ohrenaffektionen, zu Injektionen in 3-5proz. Lösung bei schleimig-eitriger Cystitis, Otitis media, zur Magenausspülung (Ewald).

33. ℞ Acidi borici pulv.
Cerae albae ana 5,0
Olei Amygdalarum dulcium
Paraffini ana 10,0.
M. f. ungt. D. S. Verbandsalbe.
Lister.

34. ℞ Acidi borici pulverati 15,0
Pulv. Rhizomatis Iridis 5,0.
M. f. pulv. D. S. Schnupfpulver. Zweistündl. eine Prise zu nehmen.

35. ℞ Acidi borici 5,0
Solv. in Glycerini 5,0
Adde Balsami peruviani 1,0
Adipis Lanae anhydric. ad 30,0.
M. f. ungt. D. S. Zum Einreiben bei Ekzem, Intertrigo.

36. ℞ Acidi borici 5,0
Zinci oxydati crudi 10,0
Adipis ad 50,0.
M. D. S. Brandsalbe.
Bei Verbrennungen 1. Grades.
Schwimmer.

Acidum cacodylicum. Acidum dimethylarsinicum. Kakodylsäure. Dimethylarsinsäure. $(CH_3)_2AsOOH$. Farb- und geruchlose Kristalle, leichtl. in Wasser und Weingeist. Schmp. 200°.

Siehe Natrium cacodylicum.

***Acidum camphoricum.** Helv., Nederl. **Camphoric acid.** Am., Jap. Kampfersäure. $C_8H_{14}(COOH)_2$. Farb- und geruchlose Kristallblättchen, l. in 150 T. kaltem und in 20 (10 Am.) T. siedendem Wasser. Leichtl. in Weingeist und Aether. Schm. 186°. — 1,0 10 Pf., 10,0 70 Pf.

Innerlich zu 1,0-2,0-3,0 in 1-2stünd. Dosen wegen seiner fäulniswidrigen Eigenschaften bei Typhus, Cystitis, Pyelocystitis empfohlen; sehr wirksam gegen Nachtschweisse der Phthisiker 2,0 pro dosi abends nach Fürbringer, doch auch 3,0 bis 5,0 in verteilten Dosen.

Aeusserlich als Antisepticum und Adstringens bei chronischen Krankheiten des Kehlkopfes, des Rachens und der Nase in 3,0-6,0proz., bei akuten Leiden in 0,5-2,0 wässerigen unter Zusatz von Spiritus bereiteten Lösungen.

***Acidum carbolicum.** Austr., Belg. **Phenolum** Dan., Helv., Nederl., Suec. **Phenolum purum** Ross. **Phenol** Am., Brit. **Carbolic acid.** Jap. **Acide phénique, Phénol officinal** Gall. **Fenolo cristallizato** Ital. Karbolsäure, Phenol. $C_6H_5 . OH$. Farblose, eigentümlich riechende, im Wasserbad ohne Rückstand flüchtige, dünne Kristallnadeln oder eine weisse, strahlig kristallinische Masse vom Schm. 39-41° (Brit. 38,8°, Gall. 42,5°), l. in 15 (13 Brit.) T. Wasser zu einer neutralen Flüssigkeit. Leichtl. in Weingeist, Aether, Chloroform, Glycerin, fetten Oelen und ätzenden Alkalien. — 10,0 5 Pf., 100,0 40 Pf., 500,0 130 Pf.

Grösste Einzelgabe: 0,1 (ebenso Austr., Belg., Gall., Ital., Jap., Nederl.), dagegen Ross. **0,03.**

Grösste Tagesgabe: 0,3 (ebenso Belg., Gall., Ital., Jap., Nederl.), dagegen Austr. **0,5**, Ross. **0,2.**

Innerlich zu 0,01-0,05 — grössere Einzeldosen, selbst bis 0,25! und mehr, sind ohne Schaden gegeben worden — mehrmals täglich, am besten

☞ ℞ 33-36.

in Pillenform oder in spirituöser Lösung, auch in Emulsion und als Klysma. Das Mittel ist vielfach zum innerlichen Gebrauch versucht worden, hat aber nicht den Erwartungen entsprochen, die man nach den anfänglichen warmen Empfehlungen desselben daran knüpfen durfte. Hauptsächlich wurde es bei den verschiedensten Hautkrankheiten verwendet, ferner gegen Infektionskrankheiten, wie Typhus, Intermittens, Cholera, Milzbrand, Hundswut, Schlangenbiss, auch gegen Phthisis, Keuchhusten, Diabetes, Magen- und Darmerkrankungen, besonders bei chronischem Erbrechen, Magenerweiterung, Diarrhöe, Cholera infantum und Cholera nostras, mit Jod gegen Abdominaltyphus, sowie gegen Flatulenz empfohlen (siehe untenstehende Rezepte), aber in letzter Zeit nur noch wenig gegeben, weil nicht bewährt bzw. durch sicherer wirkende Präparate ersetzt.

Aeusserlich pure als Aetzmittel bei Pustula maligna, Leichenvergiftung u. a. meist in spirituösen, selten wässerigen Lösungen oder in Verbindung mit Oel oder Glycerin, in verschiedenen Verdünnungsgraden (5-20 Proz.), als Desinficiens zur Zerstörung von Krankheitserregern, als Verbandmittel, Karbolgaze, Lister's Aseptic mull, Karbollint, zu Waschungen und Pinselungen, zuweilen auch in Salben- oder Pflasterform, bei den verschiedensten Hautkrankheiten und Verletzungen, reinen und infizierten Wunden, als Basis von Haarölen, bei Hautjucken (Lassar), ferner zu Einreibungen in 1-2proz. Lösung oder in Salbenform (1 : 32 Adeps.): gegen Krätze, namentlich der Kinder: Monti, gegen Frostbeulen (1 : 60 Adeps), gegen Verbrennungen (1 : 6 Ol. Olivarum) mit Linimentum Calcis 1 : 30, bei Juckreiz in 5-10proz. öliger Lösung, zur schmerzlosen Kauterisation der Zahnpulpa bei Caries der Zähne, bei sensiblem gesunden Dentin (1 : 5 Chloroform), zum Bestreichen reizbarer Gaumenschleimhaut (1 : 10 Glycerin), zu Einspritzungen in die Blase bei Cystitis (0,05-1,0 auf 100,0 Aqua; in manchen Fällen von fötider Absonderung bis 5,0 : 100,0), in die Tunica vaginalis durch den eingestossenen Troikart bei Hydrocele, bei Vaginal- und Uteruskrankheiten, in die Harnröhre bei Gonorrhöe 0,1-0,5 auf 100,0, in die Nasenhöhlen bei Ozaena 0,25-1,0 auf 100,0, zu Klystieren bei Diarrhöen und Krankheiten des Rectums: 0,05-0,1 auf 150,0 Aqua, zu Pinselungen des Pharynx, zu Mund- und Gurgelwässern 0,5-1,0 auf 100,0, bei Paukenhöhlenentzündung 10-20 zu 80-90 Glycerin, sowie zu Inhalationen in zerstäubter Form bei Diphtherie, Aphthen, Phthisis, Bronchitis putrida, Gangraena pulmonum; als Riechmittel (s. Liquor Ammonii caust.), endlich auch zu subkutanen und parenchymatösen Injektionen 2,0 auf 100,0 Aqua, hiervon 1-2 Pravazsche Spritzen: gegen Intermittens; gegen Tumor albus, Gelenkleiden, Drüsenschwellungen, akute Phlegmone und andere entzündliche Prozesse; Erysipelas: Hueter, Aufrecht (nicht bewährt!); bei Angina faucium, Laryngitis acuta, Schwellung der Cervicaldrüsen, croupöser Pneumonie; bei Croup und Diphtherie zur Injektion in die Tonsillen; bei Haemorrhois ana mit Glycerin nach vorheriger Entleerung des Rectums, Einfettung der Knoten und Einstich der mit 3-10 Tropfen armierten Spritze ins Zentrum des Tumors, Blackwood, Papp.

Die weitgehendste Anwendung hatte die Karbolsäure in der Chirurgie durch das Lister'sche Verfahren gefunden, das aber jetzt durch die moderne Asepsis völlig verdrängt worden ist. Durch die Untersuchungen von R. Koch ist ferner erwiesen, dass die Karbolsäure in öliger Lösung

zu den meisten Desinfektionszwecken (Vernichtung von Milzbrandsporen und Bazillen sowie anderer durch hohe Widerstandsfähigkeit ausgezeichneter Mikroorganismen) vollständig unbrauchbar, weil ohne jede Wirkung ist und die wässerige Karbolsäure erst in Lösungen von 5 Proz. einen entschiedenen Effekt ausübt.

Das Carbolated Glycerin ist aus 1 Karbol und 9 Glycerin gemischt.

Bei der Anwendung der Karbolsäure ist auf die auch selbst bei schwachen Lösungen (schon $^1/_2$ Proz.) sowohl bei Umschlägen als auch Klystieren, Ausspülungen usw. beobachteten Intoxikationen zu achten.

Als Antidot bei Vergiftung (schon bei Klystieren mit 1-3 proz. Karbolwasser beobachtet) mit Karbolsäure werden ausser der Magenausspülung Olivenöl oder Mandelöl mit etwas Ricinusöl, sowie Kalkpräparate, besonders Calcaria saccharata in grösserer Menge in Wasser gelöst, angewendet; Das Brennen der Haut nach Benetzung der Haut oder der Schleimhäute hört auf, wenn man sofort Waschungen mit Alkohol vornimmt.

37. ℞ Acidi carbolici 1,0
solve in
Spiritus q. s.
cui adde
Radicis Althaeae
Extr. Gentianae ana 5,0.
M. f. pil. Nr. C. Consp. Lycopodio.
D. S. 2 stdl. 2-5 Pillen zu nehmen.

---

38. ℞ Acidi carbolici 5,0
Solve pauxillo Spiritu
adde
Extr. et Pulv. Rhiz. Calami q. s.
ut f. pil. Nr. L. S. Täglich 5 Stück zu nehmen!
Gegen Psoriasis, Prurigo u. a.
Neumann.

---

39. ℞ Acidi carbolici 1,0
Radicis Rhei pulv. 5,0
Mucilag. Gummi arabici q. s.
ut f. pil. Nr. L. Obduc. Gelatina.
D. S. Zur Verdauungszeit 1 Pille zu nehmen. Bei Dyspepsie durch Magengärung. Ewald.

---

40. ℞ Acidi carbolici
Spiritus ana 1,0
Tinct. Jodi gutt. X
Aq. Menthae piperitae 100,0
Tinct. Aconiti 1,0
Sir. Aurantii corticis 15,0.
M. D. S. Stdl. 1 Esslöffel. Bei Typhus abdominalis. Rothe.

---

41. ℞ Acidi carbolici 5,0
Aq. Menthae piperitae 50,0
Aq. dest. ad 200,0.
M. D. S. 2-4mal täglich 1 Teelöffel. Bei Diabetes. Ebstein. Lebert.

42. ℞ Emplast. Lithargyri
Vaselini flavi ana 25,0
Acidi carbolici 1,0.
M. f. ungt. D. S. Unguent. diachylon carbolisatum Lassar. **Ergb.**

---

43. ℞ Acidi carbolici 1,0
Ungt. Plumbi
Adipis Lanae ana 20,0
Olei Olivarum 10,0
Olei Lavandulae 0,5.
M. f. ungt. D. S. Unguent. contra perniones Lassar. **Ergb.**

---

44. ℞ Acidi carbolici 2,0
Spiritus diluti 5,0-10,0.
M. D. S. Aeusserlich.
Aetzmittel bei verschiedenen Hautkrankheiten, namentlich Ekzema, Psoriasis, Lupus, Ulcus syphilit., Schlangenbiss, Wespenstich usw.
J. Neumann.

---

45. ℞ Acidi carbolici 2,0
Glycerini
Spiritus ana 15,0
Aq. dest. ad 200,0.
D. S. Aeusserlich.
Lotio carbolica. Hutchinson.

---

46. ℞ Acidi carbolici puri 2,0
Glycerini 30,0
Mass. Gelatinae albae 55,0
Aq. 5,0.
M. f. bacill. Nr. XV. D. S. Nasenbougies.
Bei übermässigem Nasenschleimfluss, Ozaena usw.

☞ ℞ 37-46.

47. ℞ Acidi carbolici 1,5
Olei Bergamotti gutt. XXX
Olei Olivarum ad 100,0.
M. D. S. Haaröl.
Bei Pityriasis capitis und Kopfekzem.
Lassar.

48. ℞ Acidi carbolici 1,0
Aceti pyrolignosi 4,0
Aq. 15,0.
M. D. S. Aeusserlich.
Zum Bestreichen der Haut bei Favus, Krätze und anderen parasitischen Hautkrankheiten.
Acetum carbolicum seu phenylicum. Lemaire

49. ℞ Acidi carbolici 2,5
Acidi acetici.
Aq. ana 10,0.
M. D. S. Zum Aufpinseln auf die Haut. Sehr energisches Reizmittel, soll Senf und Veratrin übertreffen. Bei Lähmungen, Neuralgien, namentlich Ischias empfohlen. Bei Kindern ist die Lösung zu verdünnen, ebenso zur Anwendung in Form der Bepinselung oder besser Pulverisation bei phagedänischen und gangränösen Geschwüren. Dickinson.

50. ℞ Acidi carbolici 5,0
Aq. ad 200,0.
D. S. Ein Esslöffel mit einer Untertasse Wasser gemischt, ein Leinwandläppchen damit getränkt, morgens und abends auf die juckenden Stellen aufzulegen.
Gegen Prurigo. Pintschovius.

51. ℞ Acidi carbolici 2,0
Talci ad 50,0.
M. f. pulv. S. Puder bei Hautjucken.
Lassar.

52. ℞ Acidi carbolici 2,0
Vaselini 20,0-30,0.
M. f. ungt. D. S. Aeusserlich. Täglich eine Bohne gross auf die affizierten Stellen einzureiben.
Gegen Sycosis. Pintschovius.

53. ℞ Acidi carbolici 1,0
Tinct. Jodi
Acidi tannici ana 2,0
Ungt. cerei 30,0.
M. f. ungt. D. S. Aeusserlich.
Gegen Frostbeulen. C. G. Rothe.

54. ℞ Acidi carbolici 0,5
Vaselini
Unguenti Plumbi ana 10,0
Olei Amygdalarum 5,0.
M. f. ungt. D. S. Frostsalbe. Lassar.

55. ℞ Acidi carbolici 10,0-20,0
Glycerini q. s. ad 100,0.
M. D. S. Karbolglycerin gegen Paukenhöhlenentzündung. Szenes.

56. ℞ Acidi carbolici
Olei Menthae piperitae ana 1,0
Zinci oxydati crudi
Lanolini ana 20,0
Vaselini q. s. ad 100,0.
M. f. ungt. Einreibung gegen Urticaria.
Brocq.

57. ℞ Cerae albae 4,0
Colophonii
Olei Olivarum ana 2,0
Acidi carbolici 5,0.
M. f. e. Auf Leinwand gestrichen, auf die kranken Stellen aufzulegen.
Gegen Lupus. Pintschovius.

58. ℞ Acidi carbolici 2,5
Spiritus 5,0
Mucilag. Gummi arabici 40,0.
M. D. S. Zum Bepinseln abgeschürfter, exulzerierter, leicht blutender Schleimhaut, besonders des Zahnfleisches, des Gaumens, der Mandeln. v. Sigmund.

59. ℞ Acidi carbolici
Acidi tannici
Tinct. Jodi ana 1,75
Glycerini
Aq. destill. ana 15,0.
M. D. S. Zum Ausspritzen des Antrum Highmori. Frank Abbot.

60. ℞ Acidi carbolici
Mentholi ana 4,0
Olei Caryophylli 2,0.
M. D. S. Aeusserlich.
Tinctura antiodontalgica. **Suec.**

61. ℞ Acidi carbolici 0,8
Cerae albae 1,6
Olei Cacao 10,0.
M. f. suppos. Nr. XII.
Phenol suppositories. **Brit.**

Acidum carbolicum crudum. Phenolum crudum Ross. **Crude carbolic acid.** Am., Jap. Rohe Karbolsäure. Gelbliche bis gelbbraune Flüssigkeit mit ausgesprochen brenzlichem Geruch. Während dieses Präparat früher einen erheblichen Phenolgehalt (bis 50 Proz.) zeigte, enthalten die

Handelssorten gegenwärtig nur noch Spuren Phenol. Sie sind ein Gemisch von verschiedenen höher siedenden Teerölen, unter denen die Kresole vorwiegen. DAB. hat an seiner Stelle daher seit 1895 Cresol. crud. aufgenommen. Nur zu Desinfektionszwecken zu verwenden.

***Acidum carbolicum liquefactum.** Austr., Belg. **Phenolum liquefactum** Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Liquefied Phenol** Am., Brit. **Liquefied Carbolic Acid** Jap. **Phénol aqueux** Gall. **Fenolo liquido** Ital. Verflüssigte Karbolsäure. Verflüssigtes Phenol. Eine Mischung aus 100 T. geschmolzener Karbolsäure und 10 T. Wasser. Klare farblose oder schwach rötliche Flüssigkeit, mindestens 87,8 Proz. Phenol enthaltend. Sie enthält ein Hydrat des Phenols $2C_6H_5.OH + H_2O$. Auf weiteren Zusatz von Wasser trübt sie sich und wird erst nach Zusatz von 14 T. Wasser völlig klar. — 10,0 5 Pf., 100,0 40 Pf., 500,0 130 Pf. — Am., Dan., Helv., Ital. setzen zu 90 T. geschmolzenem Phenol 10 T. Wasser, Nederl. zu 100 T. Phenol 20 T. Wasser.

Aeusserlich wie Acidum carbolicum.

Acidum chinicum. Chinasäure. $C_6H_7(OH)_4.COOH$. Farblose Prismen oder weisses Kristallpulver, leichtl. in Wasser, schwerl. in Weingeist. Schmp. 161,5°. — **E. T.** 1,0 15 Pf., 10,0 130 Pf.

Innerlich zu 0,5 in Pulvern, Pillen, Tabletten mehrmals täglich bei Gicht, harnsaurer Diathese, Uratsteinen. S. Piperazinum chinicum.

Acidum chloro-nitrosum. Ergb. Aqua Regis s. regia. Königswasser. Mischung aus 3 T. Acid. hydrochloricum und 1 T. Acid. nitricum. **Nitrohydrochloric Acid** Am. 18 RT. reine Salpeter- und 82 RT. reine Salzsäure; **Diluted Nitrohydrochloric Acid** Am. 4 RT. reine Salpeter-, 18 RT. reine Salzsäure, 78 RT. dest. Wasser; Brit. 3 RT. reine Salpeter-, 4 RT. Salzsäure, 25 RT. dest. Wasser.

Innerlich selten; Dosis wie Acidum hydrochloricum.

Aeusserlich aus roher Salz- und roher Salpetersäure gemischt zu Fussbädern, 50,0-60,0 zum Fussbad.

***Acidum chromicum.** Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Anhydridum chromicum** Belg. **Chromium Trioxyde** Am. **Chromic Anhydride** Brit. **Chromic Acid** Jap. **Anhydride chromique** Gall. **Anidride cromica** Ital. Chromsäure. Chromtrioxyd. CrO_3. Braunrote, stahlglänzende, an feuchter Luft zerfliessliche Kristalle, die sich leicht in Wasser (1 : 0,6 Nederl.) lösen und die Haut stark ätzen. — 1,0 5 Pf., 10,0 35 Pf. — 1 T. Acid. chromicum in 1 T. Wasser gelöst: Acid. chromicum solutum Belg., Soluté d'acide chromique Gall.

Aeusserlich als Irritans in Verdünnung und als Causticum pure oder höchstens mit gleichen Teilen Wasser. Von Schuh, Marshall u. a. zur Aetzung von Kondylomen und warzenartigen Excrescenzen, Teleangiektasien, adenoiden Wucherungen, weichen Polypen angewandt. Auch ist das Einstechen der Kristalle in die hypertrophierten Tonsillen von Lewin, Waldenburg empfohlen.

Vorzügliches Blutstillungsmittel, besser als Ferrum sesquichloratum, nach Zahnextraktionen, wobei einige kleine Kristalle mittelst angefeuchtetem Baumwollbäuschchen oder Schwamm in die blutende Alveole, nach anderen Stücke Baumwolle oder Schwamm eingeführt werden und 24 Stunden

liegen bleiben. In verdünnter Lösung, 1,0-2,5 in 100 Aq., zur Aufpinselung bei Leukoplakie und bei syphilitischen Zungengeschwüren. In 5proz. wässeriger Lösung gegen Fussschweisse auf die vorher gewaschenen und abgetrockneten Füsse aufgepinselt. Vorsicht bei Wunden! In 8-14 Tagen zu wiederholen.

Auch gegen Ozaena und Gonorrhöe empfohlen, Verdünnung 1 : 1000,0 Wasser. Bei carcinomatösen Scheidengeschwüren empfohlen von Farcas; sehr bedenklich! In 3proz. Lösung gegen chronische Mittelohreiterung 3-4mal wöchentlich von Katz.

Als Antidota werden Milch, Eiweiss oder Kalksaccharat angewandt.

Acidum chrysophanicum. Acide chrysophanique Gall. Chrysophansäure. Dioxymethylanthrachinon. $C_{15}H_{10}O_4$. Im Rhabarber und in den Sennesblättern enthalten; glänzende gelbe Nadeln, unl. in Wasser, wenig l. in Aether; in wässrigen Alkalien mit roter Farbe l.

Aeusserlich als Salbe 1 : 10 gegen Psoriasis, Lupus, Favus empfohlen, wobei die gesunden Partien durch ein Heftpflaster geschützt werden, oder noch besser in Lösung von Traumaticin, welche mit einem Borstenpinsel auf die Psoriasisflecke aufgetupft wird. Wegen ihrer Tendenz zur Reizung der Bindehaut sind im Gesicht schwächere Mischungen von 2,5 Proz. zu verwenden. Ueberhaupt hat die Chrysophansalbe die Tendenz, Erytheme und Dermatitiden zu erregen, weshalb Fox empfiehlt, die eingeriebene Stelle entweder ganz mit Collodium zu überziehen, oder mit Gummipapier zu überdecken, dessen Ränder mit Chloroform zum Anhaften an der Haut bestrichen werden. Von Reumont bei den Dermatosen der Syphilis als Vaselinsalbe 1-2 : 10, je nach der Intensität der Affektion, empfohlen. In der Literatur bestand hier eine Konfusion der Namen, indem für Acidum chrysophanicum auch Chrysarobin gesetzt wurde.

62. ℞ Acidi chrysophanici 1,0
Acidi acetici 0,2-0,5
Vaselini 4,0.
M. f. ungt. Bei Favus nach Ablauf der entzündl. Erscheinungen.
Weber.

Acidum cinnamylicum. Ergb. Zimtsäure. $C_6H_5.C_2H_2.COOH$. Farblose, bei 133° schmelzende Kristallblättchen, die in kaltem Wasser schwer, in Weingeist leichtl. sind. — 1,0 10 Pf.

Aeusserlich von Landerer zu intravenösen Injektionen gegen interne Tuberkulose dringend empfohlen, jetzt durch das Hetol (siehe Natrium cinnamylicum) ersetzt.

Bei Kehlkopftuberkulose werden neben den Injektionen Pinselungen von 5proz. alkoholischer Lösung oder 5-10proz. Aufschwemmung in Glycerin vorgenommen. Gegen Tuberkulose der Gelenke wurden 0,1 bis 0,5 ccm direkt in die fungösen Massen injiziert. Mader warnt mit Recht vor der Anwendung dieses nicht einmal sterilisierten Mischmasches.

***Acidum citricum.** Austr., Belg., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Citric acid.** Am., Brit., Jap. **Acide citrique** Gall. **Acido citrico** Ital. Zitronensäure. $CH_2COOH.C(OH)COOH.CH_2COOH.H_2O$. Grosse, farb- und geruchlose, durchscheinende, in der Wärme verwitternde Kristalle,

℞ 62.

l. in 0,6 T. (0,75 Brit., Gall., Helv., Ital.) Wasser, 1,5 T. (2 Ital.) Weingeist und 50 (45 Helv.) T. Aether. — 10,0 10 Pf., 100,0 95 Pf., pulv. 10,0 15 Pf., 100,0 120 Pf.

Innerlich in Pulver, namentlich zu Brausepulvern (s. Pulveres aerophori), Pastillen 0,06 mit 1,25 Zucker, Lösung, besonders zur Bereitung von Limonade statt frischen Zitronensaftes (1 T. entspricht etwa 15 T. Saft; 1 Kilo Wasser erfordert etwa 5,0 Zitronensäure, Zucker q. s. und einen geringen Zusatz eines alkoholischen Auszuges der frischen Schalen), und Saturationen. Die Vorschrift Laser's 1-2stdl. 1 Tee- bis 1 Esslöffel einer 5-10proz. Lösung innerlich gegen Diphtherie, gleichzeitig Pinseln mit dieser starken Lösung und Gurgeln mit der 10fach verdünnten Lösung, dürfte obsolet sein.

Aeusserlich 2,0 auf 250,0 Aqua zu Gurgelungen bei Zungenkrebs (Barcley), ferner zu Pinselungen bei Diphtherie 1,0 zu 5,0-10,0 u. a. versucht. Von Pelissier bei Gonorrhöe, Injektionen mit 1proz. Lösung bei Urethritis anterior 5-6mal täglich, Ausspülungen der Blase (0,5-0,8 : 100,0) bei Urethritis posterior, empfohlen.

63. ℞ Pulpae Tamarindorum
depur. 30,0
solve in
Aq. destill. 235,0
Acidi citrici 2,5
Colat. add.
Sir. Sennae 30,0.
M. S. Weinglasweise zu nehmen. Leicht abführend.

64. ℞ Sacchari albi 120,0
Acidi citrici 10,0
Olei citrici gutt. III.
M. f. pulv.
Pulvis ad Limonadam.
Ergb.

***Acidum diaethylbarbituricum.** Helv. **Diaethylmalonylcarbamidum** Suec. Urea diaethylmalonylica. Diaethylbarbitursäure, Veronal. Diaethylmalonylharnstoff. $(C_2H_5)_2C\langle{}^{CO-NH}_{CO-NH}\rangle CO$. Farb- und geruchlose Kristallblättchen von schwach bitterem Geschmack. Schmp. 190-191°. L. in etwa 170 (Helv. 145) T. kaltem und in 17 (Helv. 12) T. siedendem Wasser, leichtl. in Aether und Weingeist. — 1,0 25 Pf., 10,0 185 Pf. — Veronal 1,0 50 Pf., 10,0 390 Pf. — **E. T.** 1 Veronalpastille zu 0,5 30 Pf. — In **O. P.** zu 10 Tabletten im Handel.

Grösste Einzelgabe: 0,75, dagegen Helv., Suec. **1,0.**

Grösste Tagesgabe: 1,5, dagegen Helv. **2,0.**

Innerlich zu 0,3-0,5-1,5 (höhere Gaben in refracta Dosi) in Pulvern oder Amylumtabletten (nicht braune [Schokoladen-]Tabletten, die sich zu schwer lösen) in heisser Milch, Tee, warmem Wasser oder Wasser mit Wein zu geben. Im allgemeinen ist die Tagesdosis von 2,0! nicht zu überschreiten, doch sind 3,5, ja selbst 8,0 (Berent) ohne Schaden gegeben worden.

Das Veronal ist eins der zuverlässigsten und dabei ohne Nebenerscheinungen wirkenden Schlafmittel und übertrifft die meisten der bisher gebräuchlichen an Intensität der Wirkung. Es versagt meist nur da, wo die Schlaflosigkeit durch Schmerzen hervorgerufen ist, kann aber selbst unter diesen Umständen durch die Kombination mit Morphium oder (nach meinen, Ewald's, Erfahrungen noch besser) mit Scopolamin von Erfolg sein. Abgesehen hiervon gibt es keinen Zustand, bei dem die Herbeiführung künstlichen Schlafes erwünscht wäre, in dem die Verab-

☛ ℞ 63-64.

folgung von Veronal nicht mit Nutzen geschehen könnte. Von der einfachen Schlaflosigkeit bis zum Delirium tremens (Umber) ist es mit Erfolg gegeben. Auch als Hypnoticum und Sedativum in der Kinderpraxis, ferner bei Darmaffektionen der Kinder (Fränkel) und bei Pertussis verwendet. Ulrici, Szorek und Laskowski geben Veronal gegen die Nachtschweisse der Phthisiker; ferner bei Schwangerschaftserbrechen (per os 1,0 oder 2,0 im Verweilklysma) mit Erfolg angewandt. Herzfehler bilden, da das Präparat die Herztätigkeit nicht beeinflusst, keine Kontraindikation. Nach Wolfram sollen die unangenehmen Nebenwirkungen einer Morphiuminjektion vermieden werden, wenn man 0,5 Veronal eine halbe Stunde vorher per os nimmt. Sehr wichtig ist die Darreichung, die stets in Lösung mit grösseren Mengen warmer Flüssigkeit oder mit unmittelbarem Nachtrinken nach Einnehmen der Amylumtabletten geschehen muss. Doch werden Eingenommenheit des Kopfes, Gliederschwere, taumelnder Gang, Schwindelgefühl, Uebelkeit und Erbrechen als Folgeerscheinungen nach einmaligem oder wiederholtem Veronalgebrauch angegeben. Auch Arzneiexantheme (Erythema, Urticaria, pemphigusartige Vesikeln) mit und ohne Abschuppung sind beobachtet. Verschiedene Fälle schwerer Veronalvergiftung (suicidii causa sind 11,0-15,0 genommen, Ehrlich, Umber, Mörchen u. a.) äusserten sich in Unruhe, schwachem und aussetzendem Puls, Gelenk- und Gliederschmerzen, Jaktationen, tiefem Koma und Delirien. In einzelnen Fällen Harnretention, Erbrechen, Lichtstarre der bald erweiterten, bald verengten Pupillen, fehlende Reflexe, fliegender Puls und schwerer Kollaps durch 48 Stunden mit nachfolgender allmählicher Restitution oder Tod im Koma ev. mit Cheyne-Stokeschem Atemtypus. Fälle chronischer Veronalvergiftung (Dobrschansky) äussern sich durch starke Gewichtsverluste, zunehmende Anämie und Auftreten reichlicher Mengen von Hämatoporphyrin und Urobilin in dem burgunderrot gefärbten Urin. Die Giftempfänglichkeit gegenüber dem Veronal ist übrigens, wie aus den Berichten hervorgeht, eine individuell verschiedene.

Als Gegenmittel: Magen- und Darmausspülungen, Koffeininjektionen, Darreichung von schwarzem Kaffee und anderen Analepticis.

Gerühmt wird die Veronal-Chloroformnarkose (siehe Chloroform); $1^1/_2$ Stunden vor der Operation sind nach Stopmann 1,0 Veronal in lauwarmem Wasser, Tee oder Milch gelöst zu geben.

Acidum dipropylbarbituricum. Urea dipropylmalonylica. Dipropylbarbitursäure. Proponal. Dipropylmalonylharnstoff. $C_{10}H_{16}N_2O_3$. Weisses, schwach bitter-schmeckendes Kristallpulver, schwerl. in kaltem Wasser (1 : 1640), l. in 70 T. siedendem Wasser, leichtl. in Alkohol und Aether. Schmp. 145°. — 0,1 10 Pf., 1,0 90 Pf. Proponal 0,1 15 Pf., 1,0 125 Pf. — **E. T.** 1 Proponalpastille zu 0,2 45 Pf.

Innerlich zu 0,25-0,4-0,5 und mehr in Pulvern oder Tabletten nach denselben Indikationen wie Veronal zu verwenden. Es soll die doppelt so starke Wirkung wie Veronal besitzen, schneller als dieses resorbiert werden, aber auch schneller zur Gewöhnung führen.

Ziehen rühmt dem Proponal die gleiche Sicherheit der Wirkung wie dem Veronal nach, die aber schneller eintritt (hier nach $^1/_2$-$^3/_4$ Stunden, dort nach $1^1/_2$-2 Stunden), schärfer abschneidet und sich nicht wie bei dem Veronal in den folgenden Tag hineinzieht. Ich (Ewald) habe mich

nicht davon überzeugen können, dass das Proponal stets da noch wirksam ist, wo das Veronal versagt.

***Acidum formicicum.** Helv. Ameisensäure. H.COOH. Farblose, stechend riechende Flüssigkeit von 1,061-1,064 (1,058-1,061 Helv.) spez. Gew., mit 24-25 Proz. Ameisensäure. In Wasser und Weingeist in allen Verhältnissen l.

Aeusserlich: Kann als Ersatz des Spiritus formicarum und der Tinct. formicarum benutzt werden: zu Einreibungen und Waschungen etwa 1,0-10,0 auf 100,0 Aqua oder Spirit. dilut., zu Bädern und Kastendampfbädern (H. E. Richter). Als Rubefaciens bei Neuralgien, rheumatischen Affektionen, Lähmungen. Pure oder in stark konzentrierter Lösung auf die Haut appliziert, wirkt es als Aetzmittel. Wirkt noch in Verdünnung von 0,25 antiseptisch.

***Acidum gallicum.** Belg., Helv. **Gallic Acid** Am., Brit., Jap. **Acide gallique** Gall. **Acido gallico** Ital. Gallussäure. Trioxybenzoësäure. $C_6H_2(OH)_3 . COOH . H_2O$. Feine, seidenglänzende, farblose oder graugelbliche, geruchlose Nadeln von herbem säuerlichem Geschmack, schwerl. in 85 T. (130-140 Gall., Ital., 100 T. Belg., Brit., Jap.) kaltem, leichtl. in siedendem Wasser (3 T.). Ferner l. in 40 T. Aether, 4-6 T. Weingeist und 12 T. Glycerin. Fällt Eiweisslösung nicht. — 1,0 5 Pf., 10,0 15 Pf.

Innerlich zu 0,05-0,3-0,6 2-3mal täglich in Pulver, Pillen, Solution. Letztere Form unzweckmässig wegen der schweren Löslichkeit des Präparates. Von englischen Autoren ziemlich häufig angewendet, z. B. gegen Diabetes, Albuminurie, Lungenblutung — aber dem Tannin an Wirksamkeit nachstehend.

Aeusserlich als Mundwasser 1,0-5,0 auf 100,0, Augenwasser 0,1-0,5 auf 25,0, in Salben 2,5-5,0 auf 25,0.

Acidum hydrobromicum dilutum Helv. **Acidum hydrobromicum** Nederl. **Diluted hydrobromic acid.** Am., Brit. **Acide bromhydrique officinal.** Gall. Bromwasserstoffsäure. Klare, farb- und geruchlose (Nederl. erstickend riechende) beim Erwärmen flüchtige Flüssigkeit. Spez. Gew. 1,076-1,078 (Nederl. 1,224) mit einem Gehalt von 10 (Nederl. 25) Proz. Bromwasserstoffsäure, BrH. — 10,0 10 Pf.

Innerlich zu 2-4-6 Tropfen 0,1-0,2-0,3 stündlich bis 2stündlich in starker Verdünnung 1 : 100-150 gegeben bei Ohrensausen, Krampfhusten, Erbrechen Schwangerer, bei dyspeptischen Zuständen.

Aeusserlich unverdünnt zu Aetzungen; bei Diphtherie verdünnt 1 : 10.

***Acidum hydrochloricum.** Helv., Nederl. **Acidum hydrochloricum concentratum** Austr. **Acidum hydrochloratum** Dan., Suec. **Acidum hydrochloratum purum** Ross. Salzsäure. Chlorwasserstoffsäure. Klare farblose in der Wärme flüchtige Flüssigkeit; spez. Gew. 1,126-1,127 mit 24,8-25,2 Proz. HCl. — 10,0 5 Pf., 100,0 15 Pf. — Die übrigen Pharmakopöen verlangen stärkeren HCl-Gehalt: **Hydrochloric Acid** Am. 31,9 Proz., Brit. 31,79 Proz., Jap. 30,0 Proz., **Acidum chlorhydricum** Belg. 36,3 Proz., **Acide chlorhydrique officinal** Gall. 33,6 Proz., **Acido cloridrico concentrato** Ital. 35,39 Proz.

Innerlich zu 0,25-1,0 selten in Pillen mit Pflanzenpulver oder Bolus alba q. s. zur Pillenmasse geformt, Mixturen (1,0-10,0 auf

100,0 mit starker Verdünnung, oft mit etwas Aether, Spirit. aether.), Tropfen mit mehreren Teilen Sirup verdünnt oder pure: 5-10-20 Tropfen in Zuckerwasser, zum Getränk (der Zähne wegen selten; 2,5-5,0 auf 500,0 Wasser). Bei Magenerkrankungen, entweder in Verbindung mit Pepsin oder allein angewandt, um eine mangelhafte Säureabsonderung der Magendrüsen zu ersetzen. Doch ist in allen diesen Fällen wegen der Gefahr einer ev. Aetzung besser das Acidum hydrochloricum dilutum in entsprechender Dosis anzuwenden.

Aeusserlich unverdünnt als Aetzmittel auf Warzen und Excrescenzen, auf den Grund bösartiger Hornhautgeschwüre, verdünnt als Mund- und Gurgelwasser 1,0-3,0 auf 100,0 mit Sir. Moror., Mel. rosat. oder Glycerin, Pinselsaft 1,0-2,5 auf 25,0 Sirup, Honig oder Glycerin, Augenwasser 0,1-0,15 auf 10,0 Aq. dest. mit Zusatz von Mucil. Gummi arab., in Salben 1,5-3,0 auf 25,0 Fett, zu Waschungen, Umschlägen 5,0 auf 300,0, zu Bädern, allgemeinen und Fussbädern, gewöhnlich mit Acid. nitricum zusammen, 60,0-120,0 zu einem ganzen, 30,0-60,0 zu einem Fussbade.

65. ℞ Acidi hydrochlorici 5,0
Dect. Radicis Althaeae (e 5,0) 170,0
Aetheris acetici 2,5
Sir. Rubi Idaei ad 200,0.
M. D. S. 2stündl. einen Esslöffel.

---

66. ℞ Acidi hydrochlorici 5,0
Aq. Menthae piperitae 50,0
Tinct. Aurantii corticis 25,0
Sir. simpl. ad 80,0.
M. D. S. Nach jeder Mahlzeit 1-2 Teelöffel voll in etwas Wasser zu nehmen.
Bei Dyspepsie, auf Säuremangel beruhend.

67. ℞ Acidi hydrochlorici 20,0
Aq. destill.
Sir. Zingiberis ana 15,0.
M. D. S. 4mal nach der Mahlzeit in viertelstündigen Pausen je 10 Tropfen in Wasser zu nehmen.
Bei Dyspepsie. Ewald.

---

68. ℞ Acidi hydrochlorici
Pepsini ana 10,0
Aq. destill. ad 50,0.
M. D. S. Zu jeder Mahlzeit $^1/_2$-1-2 (!) Teelöffel auf 1 Wasserglas gezuckerten kalten oder körperwarmen Tee mittels Glasrohr zu nehmen. Leo.

Acidum hydrochloricum crudum. Ergb. **Acidum hydrochloratum crudum** Ross., Suec. **Acide chlorhydrique ordinaire** Gall. Rohe Salzsäure. Klare, mehr oder weniger gelbliche, an der Luft rauchende Flüssigkeit. Spez. Gew. mindestens 1,160 entsprechend einem Mindestgehalt von 30 Proz. HCl. Enthält Spuren von Arsen, Eisen usw. — 100,0 10 Pf.

Ueberall, wo es sich um die äusserliche Anwendung grösserer Dosen der Salzsäure handelt, namentlich zu Bädern, oder wo man eine stark ätzende Wirkung erzielen will, verordne man dieses Präparat statt des vorigen.

***Acidum hydrochloricum dilutum.** Austr., Nederl. Verdünnte Salzsäure. Klare, farblose Flüssigkeit mit 12,4-12,6 Proz. HCl. Spez. Gew. 1,061-1,063. — 10,0 5 Pf., 100,0 15 Pf. — Säuren mit ca. 10 Proz. HCl und 1,049-1,052 sind: **Acidum hydrochloratum dilutum** Dan., Suec., **Acidum hydrochloricum dilutum** Helv., **Diluted Hydrochloric Acid** Am., Brit., Jap., **Acide chlorhydrique dilué** Gall. **Acidum chlorhydricum dilutum** Belg. mit 1,037 spez. Gew. und 7,45 Proz. und **Acido cloridrico diluito** Ital. mit 1,036 spez. Gew. und 8,07 Proz.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Ross. **0,05, 3,75.**

℞ 65-68.

Innerlich in doppelter Dosis wie Acid. hydrochloricum und gleicher Indikation, in Mixturen und Tropfen.

69. ℞ Acidi hydrochlorici diluti 1,5
Sir. Rubi Idaei 18,5
Aq. destill. 80,0
M.
Mixtura acidi hydrochlorici. **Dan.**

Acidum hydrocyanicum dilutum. Belg., Nederl., Ergb. **Diluted hydrocyanic Acid** Am., Brit., Jap. **Acide cyanhydrique dissous** Gall. **Acido cianidrico (soluzione)** Ital. Acidum hydrocyanatum dilutum, Acidum borussicum. Verdünnte Cyanwasserstoffsäure, Blausäure. Klare, farblose, in der Wärme flüchtige Flüssigkeit von bittermandelähnlichem Geruch und schwach saurer Reaktion. Soll nach P. I. 2 Proz. Cyanwasserstoff CNH enthalten. Die Präparate der genannten Pharmakopöen und des Ergb. entsprechen dieser Vorschrift: spez. Gew. 0,997. Nur Nederl., deren Präparat 20 RT. Spiritus enthält, hat 0,977-0,978.

Grösste Einzelgabe: 0,1 (Belg., Gall., Ital., Jap., Nederl.).

Grösste Tagesgabe: 0,3 (Jap.), **0,4** (Ital., Nederl.), **0,5** (Belg., Gall.).

Innerlich 0,05-0,1 mehrmals täglich am besten in Tropfen mit alkoholischen Zusätzen in vitro nigro, da auch Licht zersetzend wirkt und noch besser überhaupt nicht anzuwenden, sondern statt dessen Aqua amygdalarum amararum (s. d.) zu gebrauchen.

Aeusserlich als Pinselwasser 0,25-0,5 auf 5,0 — bei Psoriasis, Pruritus, Neuralgien, Augenwasser 0,05-0,25 auf 5,0, in Salben 0,5 auf 5,0 Fett.

70. ℞ Acidi hydrocyanici 1,0
Tinct. Pimpinellae 9,0.
M. D. ad vitrum nigrum. S. 2-10 Tropfen auf Zucker zu nehmen.
10 Tropfen dieser Mischung enthalten annähernd 1 mg Blausäure.

Acidum jodoxychinolinosulfonicum. Loretin. m-Jod-o-Oxychinolinsulfosäure. $C_9H_4NJ(OH).SO_3H$. Schwefelgelbes, kristallinisches Pulver, fast ohne Geruch und Geschmack, schwerl. in kaltem (0,1-0,2 : 100) und heissem (0,5-0,6 : 100) Wasser, wenig l. in Weingeist, unl. in Aether und fetten Oelen. — **E. T.** Loretin 1,0 25 Pf., 10,0 195 Pf.

Aeusserlich rein oder gemischt mit Talcum, Magnesia oder Amylum als Streupulver bei Geschwüren, Ulcus molle, Bubonen, Furunkeln, Panaritium, Phlegmone, Brandwunden, Quetschungen. Bei letzteren auch als Loretinöl 1 : 2-3-4 Ol. Olivarum sterilisat. (löst sich nicht, sondern lässt sich nur suspendieren); bei gynäkologischen Fällen als Loretinstift in Fistelgänge. Die Natronverbindung in 1-2-3 proz. Lösung zum Auswaschen eitriger Wunden und zum feuchtem Verband.

***Acidum lacticum.** Austr., Belg., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Lactic Acid** Am., Brit., Jap. **Acide lactique officinal** Gall. **Acido lattico** Ital. Milchsäure, Gärungsmilchsäure, i-Aethylidenmilchsäure. $CH_3.CH(OH).COOH$. Klare, farblose oder schwach gelbliche, geruchlose, sirupdicke, rein sauer schmeckende, hygroskopische Flüssigkeit, in allen Verhältnissen in Wasser, Weingeist und Aether l. Spez. Gew. 1,210-1,220 (Gall. 1,240). Enthält annähernd 75 Proz. Milchsäure und 15 Proz. Milchsäureanhydrid, berechnet auf Milchsäure. — 1,0 5 Pf., 10,0 15 Pf.

☞ ℞ 69-70.

Innerlich 0,3-1,5 (5-20 Tropfen) in wässriger Lösung, Pastillen oder als Milchsäure-Limonade (Milchsäure 2,5, Sir. Rubi Idaei 60,0, davon 10-15-20 Tropfen in 1 Glas Wasser).

Als Unterstützungsmittel der Verdauungstätigkeit und Lösungsmittel für phosphorsaure Konkremente s. Z. von Magendie gegeben. Als Lösungsmittel der Knochenerde bei Lithiasis durch Erdphosphate (?), als schlafmachendes Mittel, besonders bei Geisteskranken in Dosen von 10,0-25,0 empfohlen, aber nicht bestätigt. Von Hayem gegen die grünen Durchfälle der Säuglinge verordnet.

Aeusserlich als Reinigungsmittel für die Zähne, ferner, wegen seiner Eigenschaft, Pseudomembran zu lösen, früher gegen Croup und Diphtherie teils in Form der Injektionen, teils zur Inhalation der pulverisierten Lösung (15-20 Tropfen ad 15,0 Aqua, anfangs halbstündlich, später 1-2stündlich) empfohlen, aber wenig bewährt. Auch zu Mund- und Gurgelwässern 1 : 100-150 Wasser, Bepinselungen 1 : 5-10 Wasser, sowie in 50-80proz. Lösung zu Aetzungen tuberkulöser Pharynx-Geschwüre (Krause) benutzt und hier bei konsequenter Behandlung mit allmählich konzentrierteren Lösungen oft von gutem Erfolg. Gegen die Schmerzhaftigkeit Cocainbepinselungen. Auch bei Chorditis tuberosa, Sängerknötchen, empfohlen. In 1-2proz. Lösung ist die Milchsäure auch zu Verbandwässern und Einspritzungen in die Blase (bei ammoniakalischer Harngärung mit reichlicher Phosphatausscheidung) in Anwendung gezogen.

Zur Behandlung der verschiedensten Formen von chirurgischer Tuberkulose (Schede), zu welchem Zwecke Stäbchen aus gleichen Teilen Gelatine, Milchsäure und Wasser mit 15-20 Proz. Mentholzusatz formiert und nach dem Trocknen über Chlorcalcium mit Collodium überzogen werden. Die in die tuberkulöse Fistel eingeführten Stäbchen lösen sich in einigen Tagen bis auf die Collodiumhülle auf.

71. ℞ Acidi lactici 10,0
Sacchari pulv. 50,0
Elaeosacchari Menthae piperitae 2,0
Pulv. Gummi Tragacanthi 1,0
M. f. pastill. pond. 2,0.
D. S. 1/4 Stunde nach der Mahlzeit 1 bis 3 Stück zu nehmen.

72. ℞ Acidi lactici 1,0-3,0
Collodii ad 10,0.
M. D. S. Hühneraugen-Collodium.

Acidum methylenacetylosalicylicum. Indoform. Methylenacetylsalicylsäure. Genoform. $C_{10}H_{10}O_5$. Weisses kristallinisches Pulver von säuerlich-zusammenziehendem Geschmack, schwerl. in kaltem, leichtl. in heissem Wasser, Alkohol und Aether. Schmp. 108-109°. — Indoform **O. P.** 20 Tabletten zu 0,5 150 Pf.

Innerlich zu 0,5-1,0 mehrmals täglich (auch grössere Dosen bis 5,0 und 10,0 pro die sind gut vertragen worden) bei Ischias, Gicht, Gelenk- und Muskelrheumatismus, Influenza, Neuralgien, Migräne, Kopfschmerzen und Gallensteinkolik (Herzog, Beck, Wertheimer u. a.).

***Acidum nitricum.** Helv., Suec. **Nitric Acid** Jap. Salpetersäure. Klare farblose in der Wärme flüchtige Flüssigkeit mit 25 Proz. HNO_3. Spez. Gew. 1,149-1,152. — 10,0 5 Pf., 100,0 15 Pf. — Die Präparate der übrigen Pharmakopöen haben höheren Gehalt an NO_3H. **Acidum nitricum** Belg. spez. Gew. 1,390 mit 63 Proz. Dan. spez. Gew. 1,180 mit 29 Proz. Nederl. spez. Gew. 1,316 mit 50 Proz.

℞ 71-72.

Acidum nitricum purum Ross. spez. Gew. 1,200 mit 32,5 Proz. **Nitric Acid** Am. spez. Gew. 1,40 mit 68 Proz. Brit. spez. Gew. 1,42 mit 70 Proz. **Acide azotique officinal** Gall. spez. Gew. 1,394 mit 63,6 Proz. **Acido nitrico** Ital. spez. Gew. 1,40 mit 65 Proz. Die gleichzeitige Verordnung organischer Substanzen, die durch Salpetersäure auch in starker Verdünnung zersetzt und oxydiert werden, ist zu vermeiden.

Aeusserlich unverdünnt als Aetzmittel mit Holz- oder Glasstäbchen aufgetupft, zur Zerstörung kleiner Tumoren (Acid. nitr. fumans ist vorzuziehen), auch zum Bepinseln hypertrophischer und chronisch entzündeter Tonsillen empfohlen, darauf Mundspülen mit alkalischen Lösungen; verdünnt in Pinselsäften 0,5-1,0 auf 25,0, Gurgelwässern, Einspritzungen 0,05-0,1 auf 30,0 bei Nachtripper, 1,0-2,0 auf 100,0 Wasser bei Fluor albus, Waschungen, Bädern 50,0-120,0 auf das Vollbad, billiger ist Acidum nitricum crudum, Verbandwässern 3,0-7,5 auf 200,0 Wasser — bei Hospitalbrand (Gerson), Linimenten mit Aq. Cinnamomi simpl. ana, zum Aufstreichen auf torpide Frostbeulen (Rustsches Frostwasser), mit Oel (Oleum oxygenatum) oder in Salben, ganz unzweckmässig, da die Säure das Fett zersetzt.

73. ℞ Acidi nitrici 10,0
Spiritus Aetheris nitrosi 2,5.
M. D. S. Zum Bepinseln von weichen Kondylomen. Darauf Bestreuung mit fein gepulvertem Alaun oder mit dem unter Cuprum sulfur. aufgeführten Streupulver.
v. Siegmund.

74. ℞ Acidi nitrici 13,5
Aq. ad 100,0.
M. D. S. Zum Umschlage.
Bei Frostbeulen. v. Hebra.

75. ℞ Acidi nitrici gtt. X-XX
Aq. dest. ad 15.
M. D. S. Pinselwasser bei Mundgeschwüren, 2-3mal täglich aufzupinseln. Howe.

Die Salpetersäure ist als energisches Kauterisationsmittel eine Zeitlang besonders gegen Krebsgeschwüre verwendet und warm empfohlen worden. Rivallié benutzte die sogenannte solidifizierte Salpetersäure, d. h. eine stark konzentrierte Säure von 1,36 spez. Gew., welche mit Charpie zusammengegeben, eine gallertige Masse bildet und als solche unter dem nötigen Schutz der Umgebung auf die ulzerierende Stelle aufgetragen wird.

Ferner ist die Aetzung mit Salpetersäure empfohlen zur Zerstörung polypöser Wucherung, flacher, plexiformer Angiome (Billroth), zur Kauterisation von Hämorrhoidalvorfällen (Hauston) und von Bisswunden toller Hunde und giftiger Schlangen.

***Acidum nitricum crudum.** Helv., Suec. **Crude Nitric Acid** Jap. **Acide azotique ordinaire** Gall. Aqua fortis. Rohe Salpetersäure. Klare, gelblich gefärbte, in der Wärme ohne Rückstand flüchtige, an der Luft rauchende Flüssigkeit mit 61-65 Proz. NO_3H. Spez. Gew. 1,38-1,40. — 100,0 15 Pf., 500,0 60 Pf. — **Acidum nitricum crudum** Ross. 1,338-1,345 spez. Gew. mit 53-55 Proz.

Nur zum äusserlichen Gebrauch, wie Acidum nitricum.

Acidum nitricum dilutum. Belg., Ergb. Klare farblose Flüssigkeit von 1,073 spez. Gew. mit 12,5 Proz. NO_3H. — Nur 10 Proz. NO_3H und spez. Gew. 1,056 haben: **Acid. nitric. dilut.** Helv. **Dilute nitric Acid** Am., Jap. **Acide azotique dilué.** Dagegen höher: **Acid. nitric. dilut.** Nederl. 1,133 spez. Gew. und 22 Proz. **Acid. nitric. pur. dilut.** Ross.

☛ ℞ 73-75.

1,096 spez. Gew. und 16,25 Proz. **Diluted nitric Acid** Brit. 1,101 spez. Gew. und 17,4 Proz.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Ross. **1,0, 4,0.**

Innerlich wie Acid. nitricum in doppelter Dosis.

***Acidum nitricum fumans.** Austr., Helv. **Acidum nitrico-nitrosum** Dan. **Fuming nitric Acid** Jap. Rauchende Salpetersäure. Klare rotbraune Flüssigkeit von mindestens 1,486 (Helv. 1,450-1,525) spez. Gew., die erstickende rotbraune Dämpfe von Stickstoffdioxyd ausstösst. Der Gehalt an HNO_3 soll mindestens 86 Proz. betragen. — 10,0 5 Pf., 100,0 40 Pf.

Aeusserlich als Aetzmittel mit Glas- oder Holzstäbchen aufgetupft zur Zerstörung von Warzen und kleinen Tumoren, namentlich Teleangiektasien (von Langenbeck).

Acidum oleinicum. Ergb. **Oleic Acid** Am., Brit., Jap. Oelsäure. $C_{17}H_{33}.COOH$. Farblose oder kaum gelblich gefärbte, nahezu geruch- und geschmacklose ölige Flüssigkeit, die bei Luftzutritt bald dunkle Farbe, ranzigen Geruch und saure Reaktion annimmt. Spez. Gew. 0,89 bis 0,91 (Brit., Ergb.). Unl. in Wasser, l. in Weingeist, Aether, Chloroform und fetten Oelen. Dient zur Herstellung der Vasolimenta (s. d.). — **E. T.** 10,0 95 Pf.

Acidum osmicum. Ergb. Acidum perosmicum. Osmiumsäure. Ueberosmiumsäureanhydrid. Osmiumtetroxyd. OsO_4. Farblose bis gelbliche oder grünlichgraue, nadelförmige Kristalle von stechendem, die Schleimhäute reizendem Geruch, welche aus der Luft Wasser anziehen, bei gelindem Erhitzen schmelzen und bei höherer Temperatur ohne Rückstand flüchtig sind. In Wasser langsam aber reichlich l. Die Lösung reagiert nicht sauer, wird aber durch Licht und reduzierende Stoffe unter Abscheidung von Osmium geschwärzt. — **E. T.** 0,01 25 Pf., 0,1 160 Pf.

Aeusserlich in Lösungen von 50 Proz. zu Einspritzungen bei Ischias im Verlauf des Nerven empfohlen, aber teuer und nach meinen (Ewald) Erfahrungen nutzlos.

Acidum oxynaphthylcresotinicum. Epicarin. β-Oxynaphthyl-o-Oxy-m-Toluylsäure. $C_6H_3(OH)(COOH).CH_2.C_{10}H_6.OH$. Farblose bei 199° schmelzende, in Wasser schwer, in Weingeist leichtl. Kristalle. — Epicarin 1,0 20 Pf., 10,0 140 Pf.

Aeusserlich in 5-10proz. Salben und alkoholischen Lösungen. Bei Dermatomykosen, Scabies, Herpes tonsurans. Soll bei Prurigo schnell den Juckreiz beseitigen (Kaposi, Rille, Pfeiffenberger). Auch gegen Pernionen und Seborrhoea capitis, sowie gegen Lichen ruber planus (Winkler) verwendet.

76. ℞ Epicarini 5,0
Aetheris sulfurici 15,0
Spiritus Vini gallici 80,0.
D. S. Haarspiritus. Einmal tägl. in nicht zu grosser Menge einzureiben.
Winkler.

77. ℞ Epicarini 3,0
Saponis viridis 5,0
Ungt. Caseini 30,0.
M. f. ungt. Gegen Frostbeulen. Nach einem Reinigungsbade und sorgfältigem Abtrocknen aufzutragen.

78. ℞ Epicarini 10,0
Aetheris sulfurici
Spiritus Vini ana 40,0
Glycerini 5,0.
M. D. S. Aeusserlich. Zum Betupfen zur Beseitigung des Juckreizes. Kaposi.

℞ 76-78.

79. ℞ Epicarini 10,0
Olei Jecoris Aselli 5,0
Vaselini flavi ad 100,0.
M. D. S. Salbe. Bei Prurigo, Eczema.

80. ℞ Epicarini 7,5
Zinci oxydati crudi 5,0
Saponis viridis ad 100,0.
M. D. S. Zur Einreibung.
Bei Herpes tonsurans maculosus.

81. ℞ Epicarini 10,0
Talci veneti
Amyli ana 15,0
Vaselini flavi ad 100,0.
M. D. S. Zur Pasta.

82. ℞ Epicarini 10,0
Glycerini 5,0
Spiritus 95,0
Spiritus saponis kalini 10,0.
M. D. S. Zum Einpinseln.

83. ℞ Epicarini 10,0
Paraffini liquidi ad 100,0.
M. D. S. Zum Einreiben: ev. noch mit Zusatz von Styrax liquid.
Bei Eczema, Scabies, Pedicul. capitis.

***Acidum phosphoricum.** Nederl., Ross. Phosphorsäure, Orthophosphorsäure. Klare, farb- und geruchlose Flüssigkeit, spez. Gew. 1,153-1,155 mit annähernd 25 Proz. H_3PO_4. Eiweisslösungen werden nicht gefällt im Gegensatz zu anderen Mineralsäuren. — 10,0 5 Pf., 100,0 30 Pf. — Die Präparate der anderen Pharmakopöen meistens mit höherem Gehalt. **Phosphoric Acid** Am. spez. Gew. 1,707 mit 85 Proz. **Concentrated phosphoric Acid** Brit. spez. Gew. 1,5 mit 66,3 Proz. **Acide phosphorique officinal** Gall. und **Acido fosforico** Ital. spez. Gew. 1,349 mit 50 Proz. Schwächer als DAB. **Acidum phosphoricum** Austr. und **Phosphoric Acid** Jap. spez. Gew. 1,12 mit 20 Proz., schliesslich **Acidum phosphoricum** Belg. spez. Gew. 1,056 mit 10 Proz. PO_4H_3.

Innerlich zu 0,5-1,5 und mehr, öfters täglich; in Pillen (auf $^1/_5$ eingedampft), Tropfen 10-30 Tropfen in Zuckerwasser oder mit Sirup, Mixturen 2,0-10,0 auf 100,0, zum Getränk 4,0-10,0 auf 100,0. Altbewährte kühlende Fiebermedizin.

Aeusserlich verdünnt zu Mundwässern 1,0-4,0 auf 100,0, Einspritzungen, Verbandwässern.

84. ℞ Acidi phosphorici
Corticis Chinae
Extr. Chinae spirit. ana 4,0.
M. f. l. a. pil. Nr. C. Consp. pulv. Cinnamomi.
D. S. 1-2stdl. drei Stück zu nehmen.

85. ℞ Acidi phosphorici 5,0
Aq. destill. 25,0
Sir. Rubi Idaei 50,0.
M. D. S. 2stdl. 1 Kinderlöffel in Wasser zu nehmen.

86. ℞ Acidi phosphorici 5,0
Aq. Aurantii Florum 10,0
Sir. simpl. 20,0
Dect. Radicis Althaeae e 10,0 ad 200,0.
M. D. S. Stündl. einen Esslöffel.

Acidum phosphoricum dilutum. Helv., Suec. **Diluted Phosphoric Acid** Am., Jap. **Acide phosphorique dilué** Gall. Verdünnte Phosphorsäure. Spez. Gew. 1,056-1,057 mit 10 Proz. PO_4H_3. Nicht im DAB. und Ergb. Stärker ist **Diluted Phosphoric Acid** Brit. spez. Gew. 1,08 mit 13,8 Proz. und **Acid. phosphoricum dilut.** Ross. spez. Gew. 1,074 mit 12,5 Proz.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Ross. **1,0, 4,0.**

Innerlich wie Acidum phosphoricum.

Acidum phosphoricum glaciae. Ergb. Metaphosphorsäure. PO_3H. Farblose, durchsichtige, glasartige, an der Luft zerfliessliche Stücke oder Stäbchen, beim Erwärmen zu einer klaren zähen Flüssigkeit schmelzend,

☞ ℞ 79-86.

in Wasser langsam aber vollständig l. Die wässerige Lösung fällt Eiweiss aus seinen Lösungen.

Aeusserlich als Aetzmittel (selten), zusammen mit Kalk zum Ausfüllen hohler Zähne.

87. ℞ Acidi phosphorici sicci 3,0
Calcariae 2,25.
Misce in mortaria calefacta. D. ad vitrum epistom. vitr. clausum. S. Zum Ausfüllen hohler Zähne. Das Pulver wird in die wohl gereinigte und ausgetrocknete Zahnhöhle eingebracht, geglättet und auf der Oberfläche befeuchtet und nimmt dann in kurzer Zeit die Konsistenz und Farbe des Zahnes an.
Explementum dentarium. (Ostermaier.)

Acidum picrinicum. Acidum picricum. Acidum picronitricum. Ergb. **Picric acid.** Jap. **Acide picrique** Gall. Pikrinsäure, Trinitrophenol $C_6H_2(NO_2)_3 . OH$. Gelbe geruchlose Kristalle von intensiv bitterem Geschmack, beim Erhitzen verpuffend. Schmp. 122,5°. In 86 T. kaltem Wasser, 9 T. Weingeist und 44 T. Aether l. (Ergb.) Lösungen färben Haut, Seide, Wolle gelb. — 10,0 15 Pf.

Aeusserlich: Die konzentrierte wässerige Lösung soll bei Verbrennungen schmerzstillend wirken.

***Acidum salicylicum.** Austr., Belg., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Salicylic Acid** Am., Brit., Jap. **Acide salicylique** Gall. **Acido salicilico** Ital. Salicylsäure. Orthooxybenzoësäure. $C_6H_4(OH).COOH$. Leichte, weisse, nadelförmige Kristalle oder lockeres, weisses, kristallinisches, geruchloses Pulver von süsslichsaurem, kratzendem Geschmack. Schmp. etwa 157°. Bei weiterem vorsichtigem Erhitzen unzersetzt sublimierbar. Schwerl. in kaltem (500 T.), leichtl. in siedendem (15 T.) Wasser, Weingeist (3 T.), Aether (2 T.), ferner in 50 (Suec. 60, Brit. 200) T. Glycerin.

Innerlich teils in refracta dosi zu 0,3-0,5-1,0-2,0 ein- bis dreistündlich, teils zu 2,0-3,0-4,0 und mehr auf einmal oder auf zwei kurz nach einander folgende Gaben verteilt, oder auch die volle Gabe morgens und abends genommen. Für den innerlichen Gebrauch wird jetzt allgemein das Natriumsalz (s. Natrium salicylicum) angewendet, weil die freie Salicylsäure, welche infolge ihrer geringen Löslichkeit unbequem zu verordnen ist, erfahrungsgemäss leicht Erbrechen und stärkere, bis zur Ekchymosenbildung führende Reizung der Magenschleimhaut bedingt. In Pulver in Haferschleim zu nehmen, oder viel zweckmässiger in Oblate gehüllt; besonders empfehlenswert in capsulis amylaceis zu verordnen; in Lösung (wässerige Lösung 1 : 300) nur für sehr kleine Dosen brauchbar; nicht viel besser Zusatz von Wasser 150,0 zur spirituösen Lösung 1 : 10.

Aeusserlich in Pulver mit 1 : 50 Amylum, Argilla, Carbo, Talcum; zum Aufstreuen auf Wunden, nässende Hautausschläge, schweissige Füsse Nachtschweisse der Phthisiker, Geschwüre besonders bei jauchigen, malignen, gangränösen Ulcerationen, Decubitus, Diphtherie; als Zahnpulver (vor der Anwendung der Salicylsäure zu Zahnmitteln wird, als höchst schädlich, gewarnt (Mosengeil), während Miller für deren Unschädlichkeit plaidiert) mit Carbo, Conch. praep. u. a. 1 : 10-100, als Schnupfpulver 0,1-1,0 zu 10,0 Sacchar. — Acid. salicylic., Acid. tannic., Camphor. trit. ana bei Ozaena —, bei Heufieber (Wood, Binz), zur Insufflation in den Pharynx und in die Mundhöhle in Verbindung mit pulverisierter Kohle, Zucker, Tannin, Schwefel u. a. 1 : 5-50, bei

Diphtherie, malignen Ulcerationen im Pharynx und in der Mundhöhle; in Lösung: zu Verbänden (Thiersch): Watte oder Jute mit Salicylsäure in 3 und 10 Proz. Konzentration getränkt, getrocknet. Am Zweckmässigsten ist das Imprägnieren von Watte mit spirituöser Salicylsäurelösung (1 kg Watte, 40 Acid. salicylic., 30 Glycerin, 250 Spiritus). Zu Tampons für Wunden. — Salicylwasser 1 : 300 Aqua, oder in konzentrierter Lösung (1 : 20-50) mit Hinzufügen von Borax, (Acid. salicylic., Borac. ana 5,0, Aq. fervid. ad 200,0) als Verbandmittel. Wegen Borsalicylsäure oder Borsalicylat — Schmelze aus Natriumsalicylat und Borsäure siehe bei Natr. salicylicum. Zu Waschungen 1 : 30 Aqua als Desinficiens, auch bei Fussschweissen und Hautausschlägen z. B. in 10proz. alkoholischer Lösung nach vorheriger Waschung mit Spir. sapon. bei Herpes tonsur., Eczema marg.; Mund- und Gurgelwässern 1 : 300-500 Aqua, auch mit Zusatz von Spiritus, aromatischen Wässern und Tinkturen, Glycerin, Zahntinkturen in spirituöser Lösung (1 : 25-100), Inhalationen in zerstäubter Form 1 : 500-1000 Aq. bei Bronchitis putrida, Bronchektasie (Fürbringer), Einspritzungen 1 : 300-1000 in die Nase (bei Ozaena), in die Harnröhre, die Harnblase (bei Cystitis mit ammoniakalischer Harnzersetzung), zum Ausspülen des Magens 1 : 300 bis 500 Aqua: Ewald, zu Klystieren 3,0-8,0 als Antifebrile; 1,0-3,0 als lokales Desinficiens bei Darmkatarrhen, am besten in schleimiger Schüttelmixtur, z. B. mit Stärkelösung, auch mit Zusatz von Opiumtinktur, bei Dysenterie, zum Ausspülen des Darms mit grossen Quantitäten der wässerigen Lösung bei Typhus, bei Oxyuren, zum Ausspritzen der Pleura bei Empyem nach der Thoracocentese 1 : 600-1000 Aqua, zur subkutanen Injektion unzweckmässig wegen der schweren Löslichkeit in Wasser; spirituöse Lösung zwar anwendbar, aber sehr schmerzhaft; in Salben gegen akuten Gelenkrheumatismus von Bourget in 10 proz. mit Adeps, event. unter Zusatz von 10 proz. Ol. Terebinth. und Lanolin bereiteter Salbe dringend empfohlen, aber ebenso wie das tägliche Einpinseln mit 10 Proz. Salicyl-Vasogen und Bedecken mit nicht entfetteter Watte durch die neueren Präparate Mesotan und Spirosal verdrängt; als Verbandmittel bei Hautkrankheiten, namentlich Eczema faciei et capitis und Ulcerationen (Wagner) und zu Zahnpasten.

88. ℞ Acidi salicylici pulv. 0,5-1,0
D. tal. dos. Nr. XV ad capsulas amylaceas.
D. S. Stdl. 1 Pulver zu nehmen.
Bei Rheumatismus articulorum acutus, Dysenterie, Enteritis, Cystitis u. a.
Traube, Stricker u. a.

89. ℞ Acidi salicylici 3,0
Cognacis 60,0
Vini Xerensis 80,0
Tinct. Aurantii corticis 3,0
Sir. simpl. 25,0.
M. D. S. 1-2 stündl. 1 Esslöffel voll.
Mosler.

90. ℞ Acidi salicylici 1,0
Mentholi 2,0
Spiritus 97,0.
M. D. S. Aeusserlich. Bei Juckreiz.

91. ℞ Acidi salicylici
Boracis ana 4,0
Aq. fervid. ad 500.
M. D. S. Zum Ausspülen der Harnblase.

92. ℞ Acidi salicylici 1,0
Acidi lactici 1,0
Collodii 8,0.
M. D. S. Hühneraugencollodium.

93. ℞ Acidi salicylici 1,0
Talci veneti ad 50,0.
M. f. pulv. D. S. Streupulver.
Bei Ekzem, Intertrigo.

94. ℞ Acidi salicylici 3,0
Amyli 10,0
Talci veneti ad 100,0
M. f. pulv. S. Streupulver.
Bei Nachtschweissen der Phthisiker, gegen Fussschweisse. Köhnhorn.

☞ ℞ 88-94.

95. ℞ Acidi salicylici 0,25
Acidi tannici
Boracis ana 2,5.
M. f. pulv. D. S. Schnupfpulver.
Bei Ozaena. Waldenburg.

96. ℞ Acidi salicylici 0,5
Olei olivarum 25,0.
M. D. S. Zum Einölen der Bougies.
Auf Wattebäuschen bei Ulcus molle.
Lassar.

97. ℞ Acidi salicylici 1,5
Spiritus 3,0
Adipis suilli 15,0.
M. f. ungt. D. S. Aeusserlich.
Bei atonischen Fussgeschwüren, Eczema faciei et capitis u. a. Wagner.

98. ℞ Acidi salicylici 10,0
Acidi oleinici
Olei Vaselini flavi ana 40,0
Liq. Ammonii spirituosi 10,0.
M. D. S. Aeusserlich
Vasolimentum salicylatum.
Ergb.

99. ℞ Acidi salicylici
Olei Terebinthinae
Lanolini ana 10,0
Adipis ad 100,0.
M. f. ungt. D. S. Salbe.
Bei entzündlichem Rheumatismus auf die entzündeten Stellen auftragen (nicht einreiben) und mit Flanellbinde umwickeln. Bourget.

100. ℞ Acidi salicylici 2,0
Acidi acetici glacialis 5,0-10,0
Olei Ricini
Spiritus ana 60,0
Olei odorati aliquot guttas.
M. D. S. Abends die Kopfhaut damit zu tränken.
Bei Alopecie. Rochou.

101. ℞ Glycerini
Acidi salicylici ana 10,0
Gelatinae albae 30,0
Aq. dest. 50,0.
F. l. a. Gelatina salicylata.
Gegen Eczema vesiculosum.
Schwimmer.

102. ℞ Acidi salicylici 2,0
Zinci oxydati crudi
Amyli Tritici ana 24,0
Vaselini flavi 50,0.
M. f. pasta. D. S. Pasta salicylica
Lassar. **Ergb.**

103. ℞ Acidi salicylici 2,0
Adipis suilli 4,0
Adipis lanae c. aq. 16,0.
M. f. lanoliment. D. S. Aeusserlich.
Salicylsalbe.

104. ℞ Acidi salicylici 0,5
Zinci oxydati crudi
Amyli ana 5,0
Vaselini albi puriss. 10,0
Boli rubrae 0,2.
M. f. pasta. S. Nach Vorschrift.
Bei Ekzem der Lider.

105. ℞ Acidi salicylici 2,0
Sulfuris praecipitati 10,0
Vaselini
Zinci oxydati crudi ana ad 100,0.
M. f. pasta. Bei Sycosis und Acne; Schutzpaste nach Stichelung und Löffelung der Haut. Lassar.

106. ℞ Acidi salicylici 0,5
Olei Cajeputi rect. 1,0
Carbonis pulver.
Conchae praeparatae ana 50,0.
M. f. pulv. D. S. Zahnpulver.

107. ℞ Acidi salicylici 1,0
Spiritus 50,0
Tinct. Myrrhae 10,0.
M. D. S. 10-20 Tropfen in einem Weinglase Wasser zum Mundspülen und Bürsten der Zähne.

108. ℞ Acidi salicylici
Olei Menthae piperitae ana 0,5
Spiritus 3,0
Calcii carbonici 5,0
Saponis veneti 20,0
Carmini 0,2.
M. f. pasta. D. S. Zahnpaste.

109. ℞ Acidi salicylici 1,0
Spiritus vini 5.0
Glycerini ad 15,0.
M. D. S. 3mal täglich auf die vorher getrocknete Zunge aufzutragen.
Bei Leukom. Butlin.

110. ℞ Acidi salicylici 2,0
Aetheris puri
Spiritus ana 5,0
Glycerini 10,0.
M. D. S. Bei Leukom der Zunge.
3mal täglich aufzutragen.
Schwimmer.

Acidum salicylosalicylicum. Diplosal. Salicylsalicylsäure. $C_6H_4(OH)CO.OC_6H_4COOH$. Derbe, schwach bitterlich schmeckende Kristalle,

fast unl. in Wasser (1 : 6000), leichtl. in Weingeist und Aether (1 : 5). Schmp. 147-148°. — **E. T.** Diplosal 1,0 15 Pf., 10,0 105 Pf. — **O. P.** 20 Tabletten zu 0,5 100 Pf.

Innerlich bis zu 5,0 und 6,0 pro die als Ersatz der Salicylsäure gerühmt (Minkowski und Levy).

Acidum sozojodolicum. Ross. Acidum dijodparaphenolsulfonicum. Sozojodolsäure. Sozojodol. Dijod-p-Phenolsulfosäure. $C_6H_2J_2(OH)(SO_3H) . 1^1/_2H_2O$. In Wasser, Weingeist und Glycerin leichtl. weisse, nadelförmige Kristalle, die jodoformähnlich riechen. Die wässerige Lösung besitzt saure Reaktion. — **E. T.** 1,0 35 Pf.

Aeusserlich vorzugsweise zur antiseptischen Wundbehandlung, am besten das Natronsalz in 2,5proz. Lösung, bei eitrigen Wunden, Höhlenwunden, Schnitt-, Quetsch- und Brandwunden in Form von Streupulver (5-10-20 Proz. mit Talc.) mit Collodium, zum Imprägnieren der Verbandstoffe usw. An Stelle der Säure werden jetzt die Salze: Natrium sozojodolicum, Kalium sozojodolicum, Hydrargyrum und Zincum sozojodolicum angewendet.

Acidum stearinicum. Ergb. **Stearic Acid** Am., Jap. $C_{17}H_{35}.COOH$. Weisse, harte, körnig kristallinische Masse, unl. in Wasser, l. in siedendem Weingeist und in Aether. Schmp. 60-65°. Dient zur Herstellung von Metallstearaten und Salben.

***Acidum sulfuricum.** Belg., Dan., Helv., Nederl., Suec. **Acidum sulfuricum concentratum** Austr. **Acidum sulfuricum purum** Ross. **Sulphuric Acid** Am., Brit., Jap. **Acide sulfurique officinal** Gall. **Acido solforico concentrato** Ital. Schwefelsäure. Farb- und geruchlose, in der Hitze flüchtige, ölartige Flüssigkeit. Spez. Gew. 1,836-1,841 mit 94-98 Proz. H_2SO_4. Ungefähr gleiches spez. Gewicht und Gehalt verlangen die oben angeführten Pharmakopöen. — 10,0 5 Pf., 100,0 20 Pf.

Nur äusserlich als Aetzmittel pure oder mit einem Pflanzenpulver 1 : 7 zur Paste angerührt. Von Ricord wird eine Paste aus Acidum sulfuricum und Kohle empfohlen. Stark verdünnt (0,04 auf 10,0) als Augentropfwasser.

Acidum sulfuricum aromaticum. Aromatic Sulfuric Acid Am., Brit. Aromatische Schwefelsäure. Am. 111 RT. Acid. sulfur., 50 RT. Tinct. Zingib., 1 RT. Ol. Cinnam, Spiritus ad 1000 RT. — Brit. 75 RT. Acid. sulfur., 250 RT. Tinct. Zingib., 12,5 RT. Spiritus Cinnamom, 737,5 RT. Spiritus (90 proz.). Die Mischung wird so vorgenommen, dass sich zunächst Aethylschwefelsäure bildet. Das Präparat entspricht etwa der Mixtura sulfurica acida (s. d.).

Innerlich zu 5-10 Tropfen als mildes Febrifugum gegeben.

***Acidum sulfuricum crudum.** Helv., Suec. **Crude sulfuric Acid** Jap. **Acide sulfurique ordinaire** Gall. Oleum Vitrioli. Rohe Schwefelsäure. Vitriol. Mindestens 1,825 spez. Gew. (Gall. 1,840, Helv., Suec. 1,830) und 91 Proz. H_2SO_4. — 100,0 10 Pf., 500,0 40 Pf.

***Acidum sulfuricum dilutum.** Austr. **Acidum sulfuricum purum dilutum** Ross. Verdünnte Schwefelsäure. Spez. Gew. 1,109-1,114 mit 15,6-16,3 (Austr. 16,66) Proz. H_2SO_4. — 10,0 5 Pf., 100,0 15 Pf. — Nur ca. 10 Proz. H_2SO_4 verlangen **Diluted Sulphuric**

Acid Am., Jap. mit 1,067 bzw. 1,065-1,067 spez. Gew., **Acid. sulfuric. dilut.** Belg. (1,068 spez. Gew.), Helv. (1,069 spez. Gew.) und Suec. (1,070 spez. Gew.), **Acide sulfurique dilué** Gall. (1,068 spez. Gew.). Dagegen hat **Diluted Sulphuric Acid** Brit. 1,094 spez. Gew., mit 13,65 Proz., **Acid. sulfur. dilut.** Dan. 1,081-1,085 spez. Gew. mit 12 Proz., **Acid. sulfur. dilut.** Nederl. 1,124 spez. Gew. mit 17,5 Proz. und **Acido solforico diluito** Ital. 1,180 spez. Gew. mit 25 Proz. Säure.

Innerlich zu 0,25-1,0-1,5 mehrmals täglich in Tropfen 5-30 mit Sirup oder in Zuckerwasser, Mixturen mit starken Zusätzen von mucilaginösen Substanzen, Sirup oder Zucker, zum Getränk 2,0-4,0 auf 500,0 Wasser mit 25,0-40,0 Sirup, zu Molken. Als mildes Antipyretikum; bei Magenblutungen in Form des Acid. Halleri, bei Metrorrhagien, Morbus maculosus Werlhofii, bei Herzpalpitationen; als Limonade zur Verhütung chron. Bleivergiftung empfohlen.

Aeusserlich zu Mund- und Gurgelwässern 1,0-4,0 auf 100,0, Pinselsäften 1,5-3,0 auf 25,0, Waschungen, Fomentationen; selten in Salben 1,5-3,0 auf 25,0.

111. ℞ Acidi sulfurici diluti 10,0
Aq. destill.
Sir. Rubi Idaei ana q. s.
ad 100,0.
M. D. S. Stdl. 1 kleinen Teelöffel voll. Zugleich 1-2 Teelöffel zu einem Glase Zuckerwasser als Getränk.
Bei Haemoptysis.

112. ℞ Decoct. Radicis Althaeae (10,0) 150,0
Acidi sulfurici diluti 5,0
Sir. Aurantii florum 25,0.
M. D. S. 2stdl. 1 Esslöffel.

113. ℞ Acidi sulfurici diluti 10,0
Tinct. Opii simplicis 3,5
Sir. Rhoeados, q. s. ad 100,0.
M. D. S. 2 mal täglich, besonders abends vor dem Schlafengehen, einen halben Esslöffel in einer Tasse Haferschleim zu nehmen.
Gegen hektische Schweisse.
G. A. Richter.

114. ℞ Acidi sulfurici diluti 3,0-4,0
Spiritus 60,0
Olei Citri aetherei 0,25
Aq. destill. q. s. ad 1000,0.
M. D. S. Täglich 3mal 1 Weinglas voll. Bei Bleikolik und als Prophylacticum gegen Bleivergiftung.
Schwefelsaure Limonade Gendrin's.

115. ℞ Acidi sulfurici diluti 25,0
Ol. Terebinthinae
Spiritus ana 10,0.
M. l. a. d. in vitro bene obturato. S. Stdl. 40 Tropfen in Zuckerwasser. Bei Haemorrhagia pulmonum, Haematemesis.
Warren's blutstillender Balsam.

116. ℞ Acidi sulfurici diluti 4,0
Sir. Rubi Idaei 36,0
Aq. destill. 160,0.
Mixt. Acidi sulfurici. **Dan.**

Acidum sulfuricum fumans. Ergb. Rauchende Schwefelsäure. Nordhäuser Vitriolöl. Klare bräunliche ölige Flüssigkeit, die an der Luft weisse Dämpfe ausstösst. Spez. Gew. 1,850-1,880. — **E. T.** 100,0 20 Pf.

Aeusserlich als starkes Aetzmittel, doch wegen der unangenehmen Dämpfe unzweckmässig. Bestandteil des Liquor antarthriticus Pottii: Kochsalz 2, Terpentin $1^1/_4$, Acidum sulfuricum fumans 1.

Acidum sulfurosum. Ergb. Wässerige schweflige Säure. Schwefeldioxydlösung. Wasserhelle, klare Flüssigkeit von stechendem Geruche und saurem Geschmack, 10 Proz. SO_2 enthaltend. Spez. Gew. 1,052. **Sulphurous acid** Am. mit 1,028 spez. Gew. und 6 Proz. SO_2, Brit. mit 1,525 spez. Gew. und 6,4 Proz. SO_2. — **E. T.** 100,0 15 Pf.

Innerlich 20-60 Tropfen mit Aq. destill. verdünnt gegen Pyrosis und chronisches Erbrechen.

Aeusserlich zu Pinselungen, Gurgelungen (5 Tropfen zu ca. 1000,0) und selbst in zerstäubter Form gegen Diphtherie und Aphthen empfohlen. Das direkt durch Räucherungen mit Schwefel erzeugte schwefligsaure Gas ist ein bedingtes Desinfektionsmittel (Wolffhügel).

***Acidum tannicum.** Austr., Belg., Helv., Ross. **Acidum gallotannicum** Dan., Suec. **Tanninum** Nederl. **Tannic acid** Am., Brit., Jap. **Tanin officinal** Gall. **Acido tannico** Ital. Gerbsäure. Tannin. Die aus Galläpfeln gewonnene Gerbsäure. Weisses oder schwach gelbliches Pulver von stark zusammenziehendem Geschmack. Es löst sich in 1 (Helv. 2) T. Wasser oder 2 (Brit., Nederl. 1) T. Weingeist zu einer hellbraunen sauer reagierenden Flüssigkeit. L. in 8 T. Glycerin, unl. in reinem Aether, Chloroform und Benzol. — 1,0 5 Pf., 10,0 15 Pf., 100,0 115 Pf. — Alkaloidlösungen, Brechweinstein- und Bleisalzlösungen sowie Eiweiss und Leim werden durch Gerbsäure gefällt. Eisensalze geben mit Gerbsäure blauschwarze Färbung oder Niederschläge.

Innerlich zu 0,03-0,15-0,4 mehrmals täglich in Pulvern, Pillen, Trochiscen, Tropfen in wässeriger, spirituöser oder glycerinhaltiger Lösung, Mixturen mit schleimigen Dekokten, Hühnereiweiss, Alkalien (Lewin), aromatischen Wässern, Wein oder in wässeriger Lösung mit Sirup. Bei Diarrhöen akuter und chronischer Form, bei den Nachtschweissen der Phthisiker, Morbus Brightii, chronischem Blasenkatarrh, Uterusblutungen, Diabetes, Alkaloid- und Metallvergiftungen gegeben und da bewährt, wo die adstringierende Wirkung einen direkten Angriffspunkt findet, dagegen nach meinen (Ewald) Erfahrungen, z. B. bei Nephritis, ohne Nutzen. Aehnlich spricht sich Penzoldt aus. — Statt des Tannins besser die neueren Präparate: Tannalbin, Tannigen usf.

Aeusserlich in Substanz zur Stillung von Blutungen das Tanninpulver auf die blutende Fläche aufgestreut oder auf einem Tampon in die blutende Höhle eingebracht; als Schnupfpulver pure bei Epistaxis; ferner sehr zu empfehlen in Verbindung mit 1-2 Borax (Waldenburg) bei Ozaena und als Palliativum bei Schleimpolypen der Nase; als Schlund- und Kehlkopfpulver bei Pharyngitis und Laryngitis 1 T. mit 1-10 T. Zucker, zuweilen pure; in Lösungen 1,0-5,0 auf 200,0 Wasser oder Wein: zu Verbandwässern, Injektionen in die Harnröhre, Uterus- und Nasenduschen, Inhalationen in zerstäubter Form; zu Pinselungen des Pharynx und Larynx 2,5-5,0 auf 25,0 Wasser; zu Bädern 10,0-50,0; zu Klystieren 5,0-20,0 in 1,5-2 Liter lauwarmem Wasser bei Cholera (Cantani); in Salben 2,0-6,0 auf 25,0 Fett; in Seifenverbindung, Sapo tannini (ca. 1 auf 8), bei schweissiger Haut, bei Intertrigo, Pruritus pudendor.; in Glycerin gelöst als Tanninglycerolat; mit Collodium (Acid. tannici, Spirit. ana 1, Collod. ad 10) bei übermässig sezernierenden und leicht blutenden Geschwüren, Frostbeulen, impetiginösen Hauterkrankungen; zu Suppositorien usw. Becquerel lässt bei Metrorrhagien, durch Schleimhautwucherungen im Collum uteri bedingt, Tanninstifte mittels eines Speculums in den Uterus einführen und durch einen mit konzentrierter Tanninlösung getränkten Scharpietampon zurückhalten, welcher letztere liegen bleibt, bis der Stift aufgelöst ist. Die Manipulation wird alle 3-4 Tage wiederholt. Desgleichen wurden gegen Gonorrhöe Tanninstifte, aus Tannin und Glycerin-Gelatine (Bacill. gelatinos.) geformt, etwa 10 cm lang, in die Harnröhre eingeführt und

10 Minuten liegen gelassen. Bei Blutungen aus der angeschnittenen Zahnpulpa, bei aphthösen Mundgeschwüren sowie in Verbindung mit Morphin und Kreosot oder mit Mastix und Aether in die cariöse Zahnhöhle eingebracht. Krüger hat einen Fall von Idiosynkrasie gegen Tannin (Kopfschmerzen, Ohrensausen, Spannung in den Augen, Atemnot) nach Nasendusche mit 1proz. Tanninlösung gesehen.

117. ℞ Acidi tannici 0,05
Opii 0,02
Sacchari 0,5.
M. f. pulv. D. tal. dos. Nr. VI.
D. S. 2stdl. 1 Pulver.
Bei profuser Diarrhöe. Oppolzer.

---

118. ℞ Acidi tannici 0,2-0,5
Vini Tokayensis 15,0
Glycerini 10,0
Tinct. Opii gutt. II-VI
Aq. destill. ad 100,0.
M. D. S. 2stdl. 1 Teelöffel.
Bei hartnäckiger Diarrhöe der Kinder.
Gerhardt.

---

119. ℞ Acidi Tannici 10,0
Gummi arabici pulv. 0,5
Glycerini
Aq. destill. ana q. s.
ut f. bacilli tenues. Styli acidi tannici.
Crayons de Tanin. **Gall.**

---

120. ℞ Acidi tannici 3,0
Extr. Aloës aquosi 1,0
Extr. Graminis q. s.
ut f. pil. Nr. C. Consp. Lycopod.
D. S. 4mal täglich 4 Stück zu nehmen.
Bei Morbus Brightii. Frerichs.

---

121. ℞ Acidi tannici 2,5
Olei Menthae piperitae gutt. II
Sir. simpl. 20,0
Spiritus 5,0
Aq. destill. ad 180,0.
M. D. S. 2stdl. 1 Esslöffel.

---

122. ℞ Acidi tannici 2,5
Aq. Cinnamomi
Mucil. Gummi arabici ana q. s. ad 200,0.
M. D. S. Halbstdl. 1 Esslöffel.
Bei Cholera und choleraartiger Diarrhöe.
A. v. Gräfe.

---

123. ℞ Acidi tannici 0,3-0,6-1,0
Tinct. Jodi 1,0-2,0
Aq. 150,0.
M. D. S. Aeusserlich.
Sehr intensiv wirkendes Adstringens, zur Einspritzung in die Harnröhre, 3mal tägl., nachdem vorher der Urin entleert und reines Wasser in die Harnröhre eingespritzt war. — Bei hartnäckiger Gonorrhöe.
v. Siegmund.

124. ℞ Acidi tannici 3,0
Glycerini 25,0
Aq. destill. ad 100,0.
D. S. Zu Waschungen, Injektionen usw.
Bayes.

---

125. ℞ Acidi tannici 5,0
Spiritus camphorati ad 100,0.
M. D. S. Gegen Frostleiden.
Abarbanell.

---

126. ℞ Acidi tannici 20,0
Aq. 15,0.
M. D. S. Aeusserlich.
Dick aufzutragen als Verbandmittel bei eingewachsenen Nägeln und Teleangiektasien; mit gleichen Teilen Wasser verdünnt: bei wunden Brustwarzen. — Auch zum Bepinseln hypertrophischer Tonsillen.
Miall.

---

127. ℞ Acidi tannici 10,0
Aq. destill.
Glycerini ana 20,0
Tinct. Jodi 10,0-20,0.
D. S. Zum Touchieren des Rachens.
Bei inveterierter Pharyngitis catarrhalis oder follicularis. Waldenburg.

---

128. ℞ Acidi tannici 2,4
Olei Cacao 12,0.
M. f. suppos. Nr. XII.
1 Supp. = 0,2 Acidi tannici.
Tannic Acid suppositories. **Brit.**

---

129. ℞ Acidi tannici 5,0
Glycerini puri 20,0.
M. D. S. Zur Tamponade.
Bei akuter und chronischer Vaginitis.
Glycerite of Tannin. **Am., Brit.**

---

130. ℞ Gelatinae albae 10,0
Acidi tannici 3,0
Aq. destill. 15,0
Glycerini 60,0.
M. f. ovula. Nr. VI. Ovules au Tanin.
Gall.

---

131. ℞ Acidi tannici 10,0
Ungt. Glycerini 50,0.
M. D. S. Glycéré de Tanin. **Gall.**

132. ℞ Acidi tannici
Glycerini ana 10,0
Cerae albae 12,0
Adipis benzoati 48,0.
M. f. ungt. D. S. Ointment of Tannic Acid. **Am.**

133. ℞ Acidi tannici 1,0
Sulfuris praecipitati 2,0
Vaselini albi ad 20,0.
M. D. S Abends den Lidrand einzufetten.
Bei Lidrandekzem, Sykosis.

134. ℞ Acidi tannici 20,0
Spiritus 5,0
Aetheris 20,0
Collodii 55,0.
M. D. S. Styptisches Collodium für starke Blutungen aus den Alveolen.

135. ℞ Acidi tannici 5,0
Kreosoti 2,0
Spiritus 13,0.
M. D. S. Bei sensiblem Dentin.

136. ℞ Acidi tannici 0,5
Ungt. Glycerini 25,0.
F. ungt. D. S. Zur Einreibung.
Bei Perniones.

137. ℞ Acidi tannici 1,0
Glycerini 25,0
Chloroformii 0,3
Cerati simpl. 6,0.
M. f. ungt. D. S. Aeusserlich.
Gegen Eczema des Gesichts bei Kindern.
Neligan.

***Acidum tartaricum.** Austr., Belg., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Tartaric Acid** Am., Brit., Jap. **Acide tartrique officinal** Gall. **Acido tartarico** Ital. Weinsäure. Weinsteinsäure. $(CHOH)_2(COOH)_2$. Farb- und geruchlose, säulenförmige, luftbeständige, durchscheinende, oft in Krusten zusammenhängende Kristalle. L. in 1 T. (0,8 Helv.) Wasser, 4 T. (2,5 Helv., 3 Suec.) Weingeist und 250 T. (Helv.) Aether. — 10,0 10 Pf., 100,0 70 Pf., pulv. 95 Pf.

Innerlich zu 0,3-1,0 öfters täglich in Pulver, Limonadenpulver mit Zucker und ätherischem Oel, zu Brausepulvern vgl. Pulv. aërophori, Mixturen 4,0 mit 30,0-50,0 Sirup auf 200,0 Wasser, stündlich 1-2 Esslöffel, zum Getränk 5,0-10,0 mit 50,0-100,0 Sir. Rub. Idaei auf 1 Liter Wasser.

138. ℞ Acidi tartarici 5,0
Elaeosacchari Citri 1,0
Sacchari albi 150,0.
M. D. in vitro. S. Limonadenpulver.

Nur geringe Quantitäten des Ol. Citri geben dem Limonadenpulver einen angenehmen Geschmack. — Obiges Pulver kann auch l. a. leicht zu Pastillen verwandt werden. Aehnlich das Pulvis refrigerans älterer Pharmakopöen.

139. ℞ Acidi tartarici pulv.
Magnesiae carbonicae
Sacchari ana 0,3.
M. f. pulv. dent. tal. dos. Nr. V. S. Brausepulver.
Pulvis Magnesiae effervescens.

Acidum thyminicum. Thyminsäure, Solurol, Nucleotinphosphorsäure. Amorphes, braungelbes, geschmackloses in Wasser leichtl. Pulver.

Innerlich zu 0,25-0,3 (auch in Tabletten) dreimal täglich bei Gicht. Soll die Harnsäure binden und die Schmerzen zum Verschwinden bringen. Auch prophylaktisch bei Harngries angewendet. Bei Linsentrübung auf gichtischer Grundlage von Wolffberg mit vorübergehendem Erfolg gegen die Gefässveränderungen im Uvealtrakt gegeben.

***Acidum trichloraceticum.** Helv., Nederl. **Trichloracetic Acid** Am., Jap. Trichloressigsäure. $CCl_3 . COOH$. Farblose, leicht zerfliessliche, rhomboëdrische Kristalle von schwach stechendem Geruche und stark saurer Reaktion, in Wasser, Weingeist und Aether l. Schmp. ungefähr 55°. Sp. gegen 195°. — 1,0 10 Pf., 10,0 55 Pf.

Aeusserlich (in Gefässen mit Glasstopfen zu verordnen) als Aetzmittel zum Entfernen widerstandsfähiger, derber Wucherungen (Klein,

☛ ℞ 132-139.

Urner). Mit einem Glasstab aufzutragen bei Condylom, Papillom, Clavus, Teleangiektasien usw. Die Wirkung bleibt auf die Applikationsstelle beschränkt. Gegen Epistaxis lokale Anwendung von 3proz. Lösung mittels Tampons (Cozzolino); Blutungen verschwinden meist sofort. Zur Verhütung von etwaigem Brennen Zusatz von etwas konzentrierter Cocainlösung zu der Trichloressigsäurelösung. Von Rumff bei chronisch-eitrigen Entzündungen des Mittelohres empfohlen.

Zu äusserlichen Zwecken wurden auch Acidum monochloraceticum und Acidum dichloraceticum empfohlen und verwendet.

Acidum valerianicum. Helv., Ergb. **Acide valérianique** Gall. Baldriansäure, Valeriansäure. $C_4H_9 . COOH$. Farblose, klare, ölartige Flüssigkeit, flüchtig, von starkem Baldriangeruch; l. in etwa 30 T. Wasser, in Weingeist, Aether und Chloroform in jedem Verhältnis. Spez. Gew. 0,938 (Helv. 0,936). Sp. 175°. — 1,0 5 Pf.

Innerlich zu 0,1-0,5 in alkoholischen oder schleimigen Solutionen. Selten rein angewandt, häufiger in den Salzverbindungen mit Ammoniak, Wismut, Zink, Eisen, Atropin, Chinin; vgl. diese und Validol, Valyl, Bornival.

Acoinum. Di-p-Anisylmonophenetylguanidinchlorhydrat. Acoin. $(NC_6H_4O . CH_3)_2C : NHC_6H_4O . C_2H_5 . HCl$. Weisses, geruchloses, kristallinisches Pulver. Schmp. 176°. L. in 17 T. Wasser, leicht in Weingeist. — **E. T.** 1,0 95 Pf. — **O. P.** 50 Tabletten zu 0,05 350 Pf.

Aeusserlich als anästhesierende Flüssigkeit zur Infiltrationsmethode, ev. in Verbindung mit Adrenalin und Cocain: Acoin. 0,025, Cocain. hydrochloric. 0,05, Sol. Natr. chlorat. (0,75 Proz.) ad 5,0 (Kraus). Für Zahnoperationen nach Bab: Acoin. 0,5, Cocain. hydrochloric. 0,5, Natr. chlorat. 0,8, Acid. carbol. 0,2, Aq. destill. ad 100,0. Auch in der Augenheilkunde an Stelle des Cocains, vor dem es eine 10mal stärkere Intensität der Wirkung voraus haben soll, von Darier, Stasinski und Kraus benutzt. Die Lösungen sind weniger giftig wie das Cocain, wirken schneller und länger, aber in konzentrierter Lösung stark ätzend.

140. ℞ Acoini 0,1
Natrii chlorati 0,8
Aq. destill. frigid. ad 100,0.
M. D. ad vitr. fusc. S. Aeusserlich.
Zur Infiltrations-Anästhesie.

141. ℞ Hydrargyri cyanati 0,01
Natrii chlorati 1,0
Aq. destill. frigid. 50,0
Solut. Acoini (1 : 100) gutt. I.
M. D. ad vitr. fusc. S. Zur subkonjunktivalen Einspritzung.
Bei Chorioiditis disseminata 1/4 Pravazspritze voll.

142. ℞ Acoini 0,1
Natrii chlorati 0,08
Aq. destill. ad 10,0.
M. D. S. In ampulla sterilisata.
Zur subconjunctivalen Injektion.

Aconitinum crystallisatum. Ergb. **Aconitine** Am., Brit., Gall. **Aconitina** Ital. Kristallisiertes Aconitin. $C_{34}H_{47}O_{11}N$. Alkaloid aus den Wurzelknollen von Aconitum Napellus. Farblose tafelförmige oder prismatische Kristalle, fast unl. in Wasser (4400 T. Gall., Ital.), l. in Weingeist (24 T. Ital., 37 T. Gall.) und Aether (45 T. Ital., 63,9 T. Gall.). Schmp. 194° Ergb., Gall., 197-198° Ital., 189-190° Brit. Die wässrige Lösung reagiert alkalisch, schmeckt scharf brennend und kratzend, aber nicht bitter. — 0,01 5 Pf., 0,1 30 Pf.

Vor der Anwendung amorpher Aconitinpräparate muss gewarnt werden, da sie nicht einheitlich und von ungleicher Wirksamkeit sind.

Bei der Benutzung des kristallisierten Aconitins ist grösste Vorsicht geboten. Es ist eines der stärksten Pflanzengifte.

Grösste Einzelgabe: Gall., Ital. **0,0002.**

Grösste Tagesgabe: Gall. **0,0005,** Ital. **0,0006.**

Innerlich zu 0,0001-0,0002 2-3mal täglich in Pillen, alkoholischer Lösung (0,1 auf 100) und Trochisci oder Granula zu 0,0001 gegen Rheumatismus und Neuralgien, namentlich Trigeminus- und Intercostalneuralgien. Als temperaturherabsetzendes, schweiss- und harntreibendes Mittel bei fieberhaften, entzündlichen Krankheiten; bei nervösem Herzklopfen, bei Erbrechen der Schwangeren empfohlen.

Aeusserlich in Salben (1-2 T. auf 60 T.) und weingeistigen Lösungen zum Eintröpfeln in den Gehörgang, Betupfen der Hornhaut, Einreibungen.

Vergiftungserscheinungen und Antidot: Das Aconitin ist schon in den kleinsten Dosen stark toxisch wirkend: Speichelfluss, Aufstossen und Kollern im Leibe, Erbrechen, Durchfall, Kribbeln und Prickeln auf der Haut, allgemeine Schwäche, Mydriasis, heftige Dyspnoe, Pulsverlangsamung, kleiner unregelmässiger Puls, Verlust der Sensibilität, Tod durch Respirationslähmung oder Herzstillstand, wobei das Bewusstsein meist bis kurz vor dem Tode erhalten bleibt. Als Gegenmittel innerlich Brechmittel, Stimulantien, Digalen (innerlich oder intravenös), wiederholte Injektionen von 1 T. Coffein auf 2 T. Aether, Kampfer, Ammon. carbonic., künstliche Atmung.

143. ℞ Aconitini crystallisati 0,003
Pulv. radicis et succi Liquiritiae depurati q. s. f. pill. Nr. XXX
C. Lycop. D. sub signo veneni et sub sigillo.
S. 2-3 Pillen täglich.
Jede Pille enthält 0,0001 Aconitin.

144. ℞ Aconitini crystallisati 0,25
Acidi oleinici 2,0
Solve len. calor., adde
Adipis suilli 10,0.
M. f. ungt. D. S. Aeusserlich.
Unguentum Aconitini. **Brit.**

145. ℞ Aconitini crystallisati 0,1
Sacchari lactis 9,65
Carmini 0,25.
M. f. pulv.
Pulv. Aconitini dilutus.
Poudre d'Aconitine au centième.
Grösste Gaben: 0,02, 0,05. Gall.

146. ℞ Pulv. Aconitini dil. 1,0
Sacchari lactis 3,0
Gummi arabici 1,0
Mellis depurati q. s.
M. f. granula Nr. C.
1 Stück = 0,0001 Aconitin.
Granules d'Aconitine. **Gall.**

Aconitinum nitricum. Azotate d'Aconitine. Gall. Aconitinnitrat. $C_{34}H_{47}O_{11}N \cdot HNO_3$. Farblose prismatische Kristalle, l. in 10 T. siedendem Wasser, weniger leicht in kaltem Wasser.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Gall. **0,0002, 0,0005.**

Aeusserlich wie Aconitinum crystallisatum; zu subkutanen Injektionen 0,001 : 10, davon $^1/_2$ bis 1 Spritze.

Actol siehe Argentum lacticum.

Adalin siehe Urea bromdiaethylacetylica.

***Adeps benzoatus.** Dan., Suec. **Adeps suillus benzoatus** Nederl., Ross. **Adeps benzoinatus** Helv. **Benzoinated Lard** Am., Brit., Jap. **Grasso con Benzoino** Ital. Benzoeschmalz. 2 (Brit. 3, Helv. 4) T. Benzoe werden mit 100 T. Schweineschmalz im Wasserbade digeriert und filtriert. Jap. lässt 1 T. Benzoesäure in 99 T. Schweineschmalz lösen. — 10,0 15 Pf., 100 125 Pf.

☞ ℞ 143-146.

Aeusserlich als Salbengrundlage. Riecht angenehmer und soll haltbarer sein, als das gewöhnliche Schweinefett; wegen seiner reizenden Eigenschaften nicht zu Augensalben zu verwenden!

***Adeps Lanae anhydricus.** Austr., Helv., Ross. **Adeps Lanae** Dan., Nederl., Suec. **Lanolinum** Belg. **Wool-Fat** Am., Brit. **Anhydrous Wool-Fat** Jap. **Graisse de Laine** Gall. **Lanolina** Ital. Wollfett. Wasserfreies Lanolin. Das gereinigte wasserfreie Fett der Schafwolle. Hellgelbe salbenartige Masse von sehr schwachem Geruch und zäher Konsistenz, die bei etwa 40° (Helv. 35 bis 40°) schmilzt. Es löst sich in Aether, Chloroform, Petroläther und Benzol und lässt sich mit dem doppelten Gewicht Wasser mischen, ohne seine salbenartige Konsistenz zu verlieren. — 10,0 5 Pf., 100,0 45 Pf.

Wollfett besteht aus einem Gemisch von Estern verschiedener Fettsäuren mit Cholesterin, Isocholesterin, Ceryl-, Carnaubyl- u. a. Alkoholen. Zur direkten Verwendung als Salbenconstituens ist es seiner Zähigkeit wegen nicht geeignet und wird meist mit anderen Fetten oder Vaselin gemischt. Es hat viel geringere Neigung zum Ranzigwerden als die Glycerinfette.

Innerlich: zur Herstellung von Pillen mit Arsenik, Quecksilberverbindungen, Kalium jodat. empfohlen (Lang).

Aeusserlich: als Salbengrundlage, besonders bei solchen Arzneimitteln, welche durch Fett zersetzt werden, ganz besonders aber zur Herstellung des wasserhaltigen Wollfetts (siehe folgenden Artikel) und des Lanolins (siehe Lanolinum). Bei den verschiedensten Dermatosen mit oder ohne Zusatz von Cocain oder Eucain, Borsäure, Zinkoxyd, Salicylsäure, Chrysarobin, Schwefel, β-Naphtol, Kalium jodatum und Ichthyol. Besonders beliebt das 2proz. Borsäure-Lanolin in Tuben (siehe die folgenden Rezepte).

147. ℞ Liq. Aluminii acetici 40,0
Adipis Lanae anhydrici 20,0
Ungt. cerei 10,0.
M. f. ungt. D. S. Zum Verband.
Ungt. Aluminii acetici.

148. ℞ Adipis benzoati 10,0
Adipis Lanae anhydrici 20,0
Aq. Rosarum 30,0.
M. D. S. Kühlsalbe. Gold-Cream.

149. ℞ Adipis benzoati 10,0
Adipis Lanae anhydrici 20,0
Aq. Calcariae 30,0-50,0.
M. D. S. Kühlsalbe bei Verbrennungen.

150. ℞ Zinci oxydati crudi
Sulfuris praecipitati
Terrae siliceae
Adipis Lanae anhydrici ana 50,0
Olei Rapae 100,0
Aq. destill. 200,0.
M. D. S. Zink-Schwefel-Pasta. Unna.

151. ℞ Camphorae tritae 1,5
Balsami peruviani 0,5
Olei Amygdalarum 8,0
Adipis Lanae anhydrici
Aq. Rosarum ana 10,0.
M. D. S. Frostsalbe.

Adeps Lanae cum Aqua Dan., Nederl., Ross. **Adeps Lanae hydrosus** Austr. **Lanolinum** Helv., Suec. **Lanolinum cum Aqua** Belg. **Hydrous Wool-Fat** Am., Brit., Jap. **Lanoléine** Gall. **Lanolina acquosa** Ital. Wasserhaltiges Wollfett. Lanolin. Gemisch aus Wollfett mit 25 bis 30 Proz. Wasser. Gelblich weisse fast geruchlose salbenartige Masse von etwas zäher Beschaffenheit, die erst durch Vermischen mit fettem Oel (siehe Rezept) oder Paraffin. liquidum (siehe Lanolinum) oder Vaselin (siehe Unguentum molle) die nötige Geschmeidigkeit erhält. — 10,0 10 Pf., 100,0 70 Pf. — Man beachte, dass das Lanolinum DAB. mit diesem Präparat nicht identisch ist!

℞ 147-151.

Aeusserlich: pure zur Massage mit Zusatz von etwas (10 bis 20 Proz.) Fett, zum Bestreichen des Dammes während der Geburt, reizmildernd bei Hämorrhoidalbeschwerden, als Salbengrundlage.

152. ℞ Acidi carbolici 5,0
Lanolini 95,0.
M. f. ungt. Zur lokalen Anästhesierung.

153. ℞ Hydrargyri 33,0
Adipis suilli 20,0
Lanolini 47,0.
M. f. ungt. S. Quecksilbersalbe.

154. ℞ Acidi salicyli 2,0
Lanolini 50,0
Zinci oxydati
Amyli ana 24,0.
M. D. S. Salicyl-Lanolin-Paste.
Gegen Impetigo contagiosa. Lassar.

155. ℞ Acidi salicyli 2,0
Sulfuris praecipitati 10,0
Lanolini ad 100,0.
M. f. ungt. S. Schwefel-Lanolin.
Gegen Pityriasis versicolor. Lassar.

156. ℞ Resorcini 5,0-10,0
Lanolini ad 100,0.
M. f. ungt. Gegen Herpes tonsurans barbae.
Ihle.

157. ℞ Chrysarobini 25,0
Lanolini ad 100,0.
M. f. ungt. Gegen Psoriasis. Lassar.

158. ℞ Acidi carbolici 1,0
Ungt. Plumbi
Lanolini ana 30,0
Olei Amygdalarum 10,0
Olei odorantis q. s.
M. f. ungt. Frostsalbe. Lassar.

159. ℞ Lanolini 40,0
Olei Olivarum 10,0
Aq. destill. 20,0
Olei florum Aurantii gutt. I
Olei Bergamottae
Olei Citri ana gutt. IV.
M. f. ungt. D. S. Toiletten-Crême.

160. ℞ Adipis Lanae c. aqua 50,0
Olei Olivarum.
M. f. ungt. D. S. Unguentum Adipis Lanae. Lanolinum cum olio.
Helv.

***Adeps suillus.** Belg., Helv., Nederl., Suec. **Axungia porci** Austr. **Adeps lotus** Dan. **Adeps suillus depuratus** Ross. **Lard** Am., Brit. **Hog's Lard** Jap. **Axonge** Gall. **Grasso suino** Ital. Schweineschmalz. Das aus dem frischen, ungesalzenen Zellgewebe des Netzes und der Nierenhülle gesunder Schweine ausgeschmolzene und von Wasser befreite Fett. Reinweiss, von weicher gleichmässiger Konsistenz und schwachem, nicht ranzigem Geruch, bei 36-46° schmelzend. — 10,0 10 Pf., 100,0 55 Pf. — Es besteht aus einem Gemisch der Triglyceride der Oelsäure, Palmitin- und Stearinsäure. Durch Einwirkung von Luft und Licht wird es ranzig. Hierbei bilden sich freie Fettsäuren, die die Haut reizen. Das Schweineschmalz ist daher durch andere Salbenkonstituentien, die dem Ranzigwerden wenig oder garnicht unterworfen sind, wie Vaselin, Ung. Paraffini, Lanolin, mehr und mehr verdrängt worden.

Aeusserlich als Salbengrundlage.

Adonidinum Ergb. Adonidin. Das in Kraut und Wurzel von Adonis vernalis enthaltene Glukosid. Gelblich braunes, bitterschmeckendes, stark hygroskopisches amorphes Pulver, das sich leicht in Wasser und Weingeist, wenig in Aether und Chloroform löst.

Innerlich 0,01-0,06 als Pulver 4mal täglich. Nach Oliveri Herztonicum und schwaches Diureticum bei Insuffizienz der Aorta und Mitralklappen.

Adrenalinum siehe Suprarenin hydrochloricum.

Aerugo Ergb. **Cuprum subaceticum** Belg. **Subacetate of copper. Sous-acétate de cuivre.** Grünspan. Basisches Kupferacetat. Feste

☞ ℞ 152-160.

schwerzerreibliche grüne oder bläulich grüne Massen von Brot- oder Kugelform, in Wasser nur teilweise l. — 10,0 10 Pf.

Aeusserlich als ätzendes Streupulver bei unreinen, wuchernden Geschwüren; im Liniment ehedem offizinell; in Salben 1 auf 8-10 Fett; im Cerat früher offizinell. In Pflastern; in Augenwässern verwerflich und durch das Cuprum aceticum zu ersetzen.

161. ℞ Cerae flavae 15,0
Olei Olivarum 4,0
Leni igne liquatis et paululum refrigeratis adde:
Ammoniaci 15,0
Terebinthinae comm. 4,0
Aeruginis pulverisati 6,0.
M. f. empl. Rustsches Hühneraugenpflaster. Wegen seiner grösseren Weichheit dem früher offizinellen Ceratum Aeruginis vorzuziehen.

Aethenylaethylendiaminum. Lysidin. Methylglyoxalidin. $C_4H_8N_2$. Farblose bis gelbliche hygroskopische Kristalle von stark alkalischer Reaktion, deren Geruch an Mäuse erinnert. Schmp. 105°. Leichtl. in Wasser, Weingeist und Chloroform, fast unl. in Aether. — **E. T.** 50proz. Lösung 1,0 40 Pf., 10,0 330 Pf.

Innerlich in 50proz. wässeriger Lösung zu 2,0-10,0 pro die bei allen Formen der harnsauren Diathese.

Wegen seiner starken harnsäurelösenden Eigenschaften von verschiedenen Autoren bei akuter und chronischer Gicht in Anwendung gezogen; auch in kohlensaurem Wasser verordnet; ohne Wirkung bei Polyarthritis rheumatica.

Aethenylaethylendiaminum bitartaricum. Lysidinbitartrat. $C_4H_8N_2 . C_4H_6O_6$. Farblose Kristalle oder kristallinisches luftbeständiges Pulver von saurer Reaktion, l. in Wasser. — **E. T.** 1,0 40 Pf., 10,0 295 Pf.

***Aether.** Austr., Belg., Dan., Helv., Nederl., Suec. **Aether purus** Ross. **Ether** Am., Jap. **Purified Ether** Brit. **Éther officinal** Gall. **Etere** Ital. Aether sulfuricus. Aethyläther. Aether. Schwefeläther. $(C_2H_5)_2O$. Klare, farblose, leichtbewegliche, eigentümlich riechende und schmeckende, flüchtige Flüssigkeit. Sp. 35°. Spez. Gew. 0,720 (0,720-0,722 Brit., Dan., Helv., Ital., Suec.). Wenig l. in Wasser (Gall., Suec. 12, Helv. 15 T.) in jedem Verhältnis l. in Weingeist, fetten und ätherischen Oelen. Aether soll weder freie Säure, noch Acetaldehyd, Vinylalkohol, Aethylperoxyd oder Wasserstoffperoxyd enthalten. — 100,0 110 Pf., 200,0 195 Pf. — Aether und Aetherdämpfe sind leicht entzündlich und können Explosionen veranlassen. Daher Vorsicht in der Nähe offen brennender Flammen!

Grösste Einzelgabe: Ross. **20 Tropfen.**

Innerlich 5-10-20 Tropfen 1-2stündlich, am besten rein in möglichst einfachen Vehikeln (Tee, Zuckerwasser usw.) oder in Kapseln (Perles d'Ether) deren jede etwa 5 Tropfen enthält; man vermeidet bei dieser Darreichungsform den manchen Kranken unerträglichen Geruch, die Dosierung ist genauer, die Konservierung des Mittels auf längere Zeit zu ermöglichen) als analeptisches, beruhigendes, krampfstillendes Mittel.

Aeusserlich als Inhalationsmittel zur Hervorrufung von Anästhesie. Besser Aether pro narcosi anzuwenden. Die von den Respirationsorganen ausgehenden unangenehmen und gefährlichen Neben-

wirkungen (Bronchitis, Pneumonie) werden durch vorgängige Skopolamin- bzw. Skopomorphineinspritzungen (s. Chloroform) erheblich gemildert oder ganz verhütet, doch scheint danach eine starke venöse Hyperämie, besonders der Hirngefässe (Krause, F.) einzutreten. Die Richardsonsche örtliche Anästhesie durch Applikation fein zerstäubten Aethers auf die Operationsstelle wird in neuerer Zeit zumeist durch die Infiltrationsanästhesie ersetzt und nur bei kleinsten Eingriffen, Punktionen, Injektionen u. dgl. benutzt (s. Aether chloratus). (Auf eine eigentümliche Eigenschaft der Aetherinhalationen machte Wood aufmerksam. Ganz im Beginne der Aethereinatmung soll nämlich ein schnell vorübergehendes Stadium der Betäubung eintreten, welches man daran erkennt, dass der hochgehobene Arm des Patienten herabfällt. Diesen Augenblick könne man benutzen, um kleinere Eingriffe, Zahnextraktionen, Abszessöffnungen usw. namentlich bei Kindern schmerzlos vorzunehmen. Eine eigentliche Narkose ist zu dieser Zeit noch nicht da.) Als Riechmittel bei Ohnmachten, heftigen Dyspnoeanfällen, Asphyxie durch toxische Gase; zu Einreibungen pure (cave die Nähe der Flamme) oder in Salbenform. (Frostschutzpomade der Baronin Stempel: Aether. 15,0, Seb. ovill. 30,0, Empl. Lithargyri molle 4,0, auf erfrorene oder gegen Frost empfindliche Hautstellen einzureiben); Aufgiessungen und Auftröpfelungen (bei Rheumatismus articulorum acutus ist das Aufgiessen von Aether auf die entzündeten Gelenke ein vorzügliches schmerzstillendes Mittel, zugleich kühlend durch die Verdunstung des Aethers). — Auch bei eingeklemmten Brüchen empfohlen. (Die Pat. bekommen 1 Morphiuminjektion und müssen alle $^1/_4$-$^1/_2$ Stunde einen Teelöffel Aether langsam über den Bruch ausgiessen. Ev. Aetherisation mit dem Spray. In 30 Fällen (Lynker) gelang die Reposition nach Verlauf mehrerer Stunden selbst nach tagelanger Inkarzeration.) — Zerstäubung von Aether längs der Wirbelsäule 2 bis 3mal täglich ist neuerdings auch gegen Chorea gerühmt worden. Zu Klystieren bei Asphyktischen 1,0-1,5 ad Clysma; zu Zahntropfen (pure oder mit Kreosot u. a. — Blace's Zahntropfen enthalten 1 Alumen pulv. in 50 Aether); zu Pinselungen bei Aphthen, Soor, Stomatitis, Pharyngitis, Diphtherie, Hautgeschwüren gerühmt. Zu subkutanen Injektionen in Kollapszuständen zu $^1/_2$-1 Pravazsche Spritze zur Anregung der Herztätigkeit (auch in Verbindung mit Kampfer, als Aether camphoratus (s. d.) viel angewendet.

162. ℞ Aetheris 20,0
Olei Terebinthinae 5,0.
M. D. S. Mehrmals täglich 15-30 Tropfen. Durandesches Mittel gegen Gallensteine.

Eine vielfach gebrauchte Durandesche Modifikation enthält statt des reinen Aethers Spir. aether., und zwar: 16 T. desselben auf 1 T. Olei Terebinthinae.

163. ℞ Aetheris 10,0
Spiritus Vini
Tinct. Benzoes 2,0-5,0.
M. D. S. Zu Waschungen mit einem Schwämmchen bei Seborrhoe.
Hebra.

164. ℞ Aetheris 30,0
Camphorae 22,5.
M. D. S. Oertliches Betäubungsmittel bei Zahnextraktion.

165. ℞ Aetheris 10,0
Acidi carbolici 0,5
Jodoformii 1,0
Camphorae 0,1.
M. D. S. Zum Betupfen gesunder Pulpen.
Witzel.

***Aether aceticus.** Austr., Belg., Helv., Ross. **Acetas aethylicus** Dan., Nederl., Suec. **Acetic Ether** Am., Brit., Jap. **Acétate d'Éthyle** Gall.

☞ ℞ 162-165.

Essigäther. Aethylacetat. $CH_3.COOC_2H_5$. Klare, farblose, flüchtige Flüssigkeit von eigenartigem, angenehm erfrischendem Geruch, in Weingeist, Chloroform und Aether in jedem Verhältnisse l., Sp. 74-77°, spez. Gew. 0,902-0,906 (Gall. 0,920, Helv. 0,904). — 10,0 10 Pf., 100,0 75 Pf.

Innerlich wie das vorige, den meisten Patienten angenehmer wegen seines erfrischenden Geruches.

Aeusserlich als Riechmittel, zu Einreibungen, Klystieren, Zahntropfen.

***Aether bromatus.** Belg., Helv. **Aethylum bromatum** Ross. **Bromatum aethylicum** Nederl., Suec. **Ethyl Bromide** Jap. **Bromure d'Éthyle** Gall. **Bromuro di Etile** Ital. Aethylium bromatum. Aethylbromid. Bromaethyl. Monobromaethan C_2H_5Br. Klare, farblose, flüchtige, stark lichtbrechende, ätherisch riechende, neutrale, in Wasser unl., in Weingeist und Aether l. Flüssigkeit. Spez. Gew. 1,453-1,457, Sp. 38-40°. — 10,0 20 Pf., 100,0 175 Pf.

Grösste Einzelgabe: Ross. **0,6.**

Innerlich in wässeriger Lösung 1 : 200 bei Angina pectoris, 1-4 Esslöffel voll täglich.

Aeusserlich zur Narkose als Anaestheticum statt des Chloroforms zuerst von Nunnely, später von Levis und Turnbull empfohlen, auch zur lokalen Anästhesie und vorzugsweise zur Narkose in der zahnärztlichen Praxis angewandt; als Vorzüge gegen das Chloroform werden angegeben: 1. rascher Eintritt der Narkose, 2. Fehlen des Excitationsstadiums, 3. Wohlbefinden des Patienten nach der Narkose, 4. soll sich bei Anwendung des Thermokauter nicht entzünden. Nach Hafter tritt zuerst Analgesie ein, dann erst schwindet Bewusstsein und Tastgefühl. Vorsicht bei der Narkose (5,0-30,0; durchschnittlich 10-15,0 genügend), indem das Mittel keineswegs ungefährlich ist (Respirationslähmung)! Auch Intoxikationszustände nach Ablauf der Narkose sowie eine starke Muskelsteifigkeit während derselben sind beobachtet und mehrere Todesfälle (Gleich, Suarez de Mendona) mitgeteilt. Das Präparat zersetzt sich leicht; nicht zu verwechseln mit dem giftigen Aethylenbromid, Aethylenum bromatum!

Aether camphoratus. Helv. Kampferäther. 1 T. Kampfer in 9 T. Aether gelöst. Nur bei Bedarf zu bereiten.

Aeusserlich subkutan zu $^1/_2$-1 Pravazspritze bei Collaps und Herzschwäche im Bedarfsfalle einstündlich und selbst in kürzeren Pausen zu wiederholen.

***Aether chloratus.** Belg., Helv. **Aethylum chloratum** Austr. **Chloretum aethylicum** Nederl. **Aethylis Chloridum. Ethyl Chloride** Am., Jap. **Chlorure d'Éthyle** Gall. **Cloruro di Etile** Ital. Aethylium chloratum. Chloraethyl. Aethylchlorid, Monochloraethan. C_2H_5Cl. Wasserhelle, leicht bewegliche, äusserst flüchtige und entzündliche Flüssigkeit von eigenartigem Geruch und brennend süssem Geschmack, in Aether und Alkohol in jedem Verhältnis l. Spez. Gew. 0,921 (Am., Gall. 0,918) Sp. 12-12,5°. Der grossen Flüchtigkeit wegen in zugeschmolzenen oder mit Schraubenverschluss versehenen Glasröhren im Handel. Kühl und vor Licht geschützt aufzubewahren!

Aeusserlich als lokales Anaestheticum bei kleineren chirurgischen

Operationen, Oeffnung von Abszessen, Extraktion von Fremdkörpern, bei Nagelgeschwüren, Lupus, Furunkel, oder als schmerzstillendes, selbst heilendes Mittel bei Neuralgien, (Supraorbitalneuralgie und Neuralgie der Brustdrüsen v. Hecker) Lumbago, Migräne, Pruritus scroti und Coupierung beginnender Gichtanfälle (Gaus) angewendet. Auch zur allgemeinen Narkose (nach Lotheissen mit Sauerstoff kombiniert) verwendet.

Vorzugsweise verwendet in der Zahnheilkunde als Spray auf das Zahnfleisch gegen den Anfang der Wurzel. Zahn und Zahnhals müssen hierbei durch eine Serviette geschützt sein. Napp injiziert vor dem Spray $^1/_3$-$^1/_2$ Spritze 2proz. Cocainlösung submucös. — Kontraindiziert ist die Anwendung bei Pulpitis acuta traumatica und totalis, bei Gangrän, Atrophie, Abscessus apicalis, Periodontitis chronica.

***Aether pro narcosi.** Austr., Helv., Suec. **Aether ad narcosin** Nederl. **Narcotic Ether** Jap. **Etere per Narcosi** Ital. Narkose-Aether. Flüssigkeit mit den Eigenschaften des Aethers. Die von den Pharmakopöen aufgenommenen Prüfungsvorschriften auf Verunreinigungen sind für dieses Präparat noch etwas verschärft. Es soll in braunen, ganz gefüllten, gut verschlossenen Flaschen von nicht mehr als 150 ccm Inhalt an einem kühlen vor Licht geschützten Orte aufbewahrt werden. — 100,0 170 Pf.

Aeusserlich nur zur Narkose mittelst Aufträufeln auf eine entsprechende Aethermaske.

Aethylenglycolum salicylicum. Salicylsäuremonoglykolester. Spirosal. $C_6H_4(OH)CO.OCH_2.CH_2OH$. Fast farb- und geruchlose ölige Flüssigkeit, l. in etwa 110 T. Wasser, 6 T. Olivenöl, leicht in organischen Lösungsmitteln. — Spirosal 1,0 15 Pf., 10,0 110 Pf.

Aeusserlich nach denselben Indikationen wie Mesothan usf. als äusserlich zu verwendendes Salicylpräparat.

Aethylenum chloratum. Ergb. Liquor Hollandicus, Elaylum chloratum. Aethylenchlorid. Elaylchlorid. β-Dichloraethan. $CH_2Cl — CH_2Cl$. Klare, farblose, chloroformähnlich riechende, süsslich schmeckende Flüssigkeit, wenig in Wasser, leicht in Weingeist und Aether l. Sp. 85-86°. Spez. Gew. 1,2545. — 1,0 5 Pf., 10,0 50 Pf.

Innerlich selten, wie Chloroform angewendet; 5-10-20 Tropfen 3-4 mal täglich in Aether, Alkohol, fetten Oelen.

Aeusserlich zu anästhesierenden Inhalationen selten, zur örtlichen Anästhesie sowohl für sich allein, als in Verbindung mit Aether von Rottenstein gerühmt, zu schmerzlindernden Einreibungen bei rheumatischen Schmerzen, Neuralgien, unvermischt oder mit 3-5 T. Fett oder Lanolin zur Salbe.

Aethylenum perjodatum. Aethylenum tetrajodatum, Éthylène periodé Gall. Tetrajodaethylen. Dijodoform. C_2J_4. Hellgelbe, fast geruchlose Kristalle, unl. in Wasser, schwerl. in Weingeist und Aether, leichtl. in Chloroform. Schmp. 192°. Wird durch Licht in Jod und Dijodacetylen C_2J_2 zerlegt. — **E. T.** 1,0 40 Pf.

Aeusserlich als Jodoformersatz besonders bei Furunkeln, Verbrennungen, Metritis von Macquanne und Taine eingeführt, nach Mayet auch als 5 proz. Salbe bei Metritis cervicalis mittels eines Uterusschwämmchens als örtliches schmerzstillendes Mittel eingeführt.

166. ℞ Dijodoformii 2,5
Cocaini hydrochlorici 0,5
Acidi oleinici 2,0
Vaselini sterilisati ad 50,0.
M. f. ungt. D. S. Aeusserlich. — Mayet.

Aethylidenum chloratum. Ergb. Aethylidenum bichloratum. Aethylidenchlorid. Aethylidenbichlorid. $CH_3.CHCl_2$. Klare, farblose, chloroformähnlich riechende Flüssigkeit; spez. Gew. 1,181-1,182, Sp. 58-59°. Sehr wenig in Wasser l.

Aeusserlich von O. Liebreich als Inhalations-Anaestheticum empfohlen und von ihm nach vorangegangenen Experimenten an Tieren, auch bei Operationen an Menschen (v. Langenbeck, Bardeleben, Albrecht) geprüft und bewährt gefunden. Soll vor dem Chloroform den Vorzug 1. einer geringeren Wirkung auf das Herz haben, 2. dass, sobald man mit der Inhalation des Mittels nachlässt, auch die Narkose sofort aufhört und keine üblen Nachwirkungen hinterlässt. Die Verbrauchsmenge ist grösser als bei Chloroform. Eignet sich, wie es scheint, hauptsächlich für kurzdauernde Operationen, namentlich Zahnoperationen, wird aber wenig angewendet.

Aethylium p-aminobenzoicum p-phenolsulfonicum. Anaesthesinum solubile. Subcutin. Paraphenolsulfosaurer Para-Aminobenzoesäureaethylester. Lösliches Anaesthesin. $C_6H_4(NH_2)CO.OC_2H_5.SO_3H.C_6H_4.OH$. Weisses, kristallinisches Pulver, l. in 100 T. kaltem Wasser und in 40 T. Wasser von 35°. Schmp. 195°. Die Lösungen sind haltbar und können durch Kochen sterilisiert werden.

Innerlich ebenso wie Anaesthesin.

Aeusserlich wird unter dem Namen „Subcutol“ von Becker für die Schleich'sche Anästhesie und schmerzlos vorzunehmende Cystoskopie folgende Lösung empfohlen: Subcutin 0,8-1,0, Natr. chlorat. 0,7, Aq. destill. ad 100,0.

***Aethylmorphinum hydrochloricum. Morphinum aethylatum hydrochloricum** Helv. Aethylmorphinhydrochlorid. Dionin. $C_{17}H_{17}(NO)(OH)(OC_2H_5).HCl.H_2O$. Weisses, aus feinen Nädelchen bestehendes, geruchloses, bitterschmeckendes Kristallpulver, l. in 12 (Helv. 7,14) T. Wasser und in 25 (Helv. 1,37) T. Weingeist. — Aethylmorphinum hydrochloricum 0,1 15 Pf., 1,0 115 Pf. — Dionin 0,1 25 Pf., 1,0 190 Pf.

Grösste Einzelgabe: 0,03 (Helv. **0,05**).

Grösste Tagesgabe: 0,1 (Helv. **0,15**).

Innerlich wie Morphium, in Lösung zu 10-15 mg mehrmals täglich oder einmal abends 0,03 in Pulver oder Lösung bei den Erkrankungen der Respirationswege, Asthma, Bronchialkatarrhen, Laryngitis, Pneumonie und Pleuritis, sowie Tuberculose der Lungen zur Beseitigung des Hustenreizes und Beförderung der Expektoration. Als Sedativum und Analgeticum bei Myocarditis und Angina pectoris, bei Cardialgien, Koliken, bei neurasthenischen Erregungs- und Depressionszuständen, bei Schlaflosigkeit, maniakalischer Erregtheit usf.

Aeusserlich zur subkutanen Injektion in den gleichen Dosen wie innerlich, zu Suppositorien à 0,03-0,04, Vaginalkugeln (bei schmerzhaften gynäkologischen Erkrankungen), Instillationen in den Conjunctivalsack, die eine Lymphstauung erzielen (in 10proz. Lösung) in der Augenheilkunde (Keratitis, Iritis, Iridocyclitis, Glaucom usf.).

Vor der Chloroformnarkose soll eine Kombination von 0,5-08 Veronal und 0,01-0,03 Dionin 2 Stunden vor der Narkose verabreicht, den Chloroformverbrauch bedeutend verringern und eine glatt verlaufende Narkose sowie Fehlen von Kopfschmerz, Uebelkeit oder Erbrechen nach derselben bewirken (Bruneri).

167. ℞ Aethylmorphini hydrochlorici 0,3
Aq. Melissae ad 15,0.
M. D. S. 3mal tägl. 10, abends 20 Tropfen.

168. ℞ Aethylmorphini hydrochlorici 0,01-0,05
Aq. destill. 75,0
Sir. Rubi Idaei 25,0.
M. D. S. 3stdl. 1 Teelöffel.
Hustenmedizin für Kinder.

169. ℞ Aethylmorphini hydrochlorici 0,03
Acidi diaethylbarbiturici 0,3.
M. f. pulv. D. tal. dos. Nr. X.
S. Abends 1 Pulver.
Bei Schlaflosigkeit.

Aethylnarceïnum hydrochloricum. Narcyl. Aethylnarceïnhydrochlorid. $C_{23}H_{26}O_8N(C_2H_5).HCl$. Seidenglänzende, in 20 T. Wasser und in Weingeist l. Prismen.

Innerlich wie Morphium hydrochloricum. Besonders in Frankreich viel verordnet.

Agar-Agar. Ergb., Gall., Ross. Agar-Agar. Aus ostasiatischen Meeresalgen (Florideen) hergestellte, dünne, elastische Häute, welche dünne Stränge oder lockere vierkantige Stäbe bilden. 1 T. mit 200 T. Wasser gekocht löst sich fast völlig zu einem nach dem Erkalten dicken, farblosen, geruch- und geschmacklosen Schleim. — **E. T.** 10,0 15 Pf., 100,0 125 Pf.

***Agaricinum.** Dan. **Acidum agaricinicum** Helv. **Acido agarico** Ital. Agaricin, Agaricinsäure, Agaricussäure. Bestandteil des Lärchenschwammes Boletus Laricis, von der Formel: $CH_2(COOH)C(OH)(COOH).CH(C_{16}H_{33})COOH.1^1/_2H_2O$. Die Präparate der Pharmakopöen sind nicht ganz rein. Sie bilden weisse, fast geruch- und geschmacklose, mikrokristallinische Pulver, die nach dem Trocknen gegen 140° schmelzen, wenig l. in kaltem Wasser, Aether und Chloroform, leichter in Alkalien und Weingeist (180 T.). Beim Erwärmen mit Wasser quillt Agaricin auf und löst sich zu einer farblosen, beim Schütteln stark schäumenden Flüssigkeit. — 0,1 10 Pf., 1,0 55 Pf.

Grösste Einzelgabe: 0,1, dagegen Helv., Ital. **0,03.**

Grösste Tagesgabe: —, dagegen Helv., Ital. **0,1.**

Innerlich gegen profuse Schweisse, namentlich der Phthisiker, in Gaben von 0,004-0,02 empfohlen (Seifert, Senator, Hofmeister, Kohler, Klemperer), nach meinen (Ewald) Erfahrungen unsicher und unbeständig. Wirkung tritt erst nach 5-6 Stunden ein. Die subkutane Injektion der alkoholischen Lösung macht heftige Schmerzen an der Injektionsstelle. Medikation: einmalige Dosis 0,005-0,01.

170. ℞ Agaricini 0,005
Pulv. Ipecacuanhae opiati 0,2.
M. f. pulv. D. tal. dos. Nr. XV.
S. Täglich 3mal ein Pulver zu nehmen.

171. ℞ Agaricini 0,5
Pulv. Ipecacuanhae opiati 7,5
Radicis Liquiritiae
Pulv. et suc. Liquiritiae ana 2,0
Glycerini q. s.
F. pil. Nr. C. D. S. Abends 1-2 Pillen.

Agurin siehe Theobrominum natrio-aceticum.

Airolum siehe Bismutum subgallicum oxyjodatum.

☞ ℞ 167-171.

Albacide. Mit diesem Namen bezeichnet man substituierte Eiweisskörper unbekannter Abstammung, die Chlor, Brom oder Jod in fester, intramolekularer Bindung enthalten sollen. Gelbliche, fast geruch- und geschmacklose Pulver. — Albacidum bromatum. Bromalbacid mit 6 Proz. Brom. — Albacidum chloratum. Chloralbacid mit 3 Proz. Chlor. — Albacidum jodatum. Jodalbacid mit 10 Proz. Jod.

Innerlich an Stelle der betreffenden Salze verwendet.

Albarginum siehe Argentum gelatosatum.

Albumen Ovi siccum. Dan., Nederl., Suec. **Dry white of the Egg** Jap. **Albumina d'uovo secca** Ital. Trockenes Hühnereiweiss. Durchscheinende, hornartige Massen oder ein gelbliches Pulver, geruch- und geschmacklos, mit Wasser eine trübe, neutrale Lösung gebend, in Weingeist und Aether unl. — 10,0 20 Pf.

***Alcohol absolutus.** Austr., Dan., Helv., Nederl., Suec. **Absolute Alcohol** Am., Brit., Jap. **Alcool éthylique** Gall. **Alcool assoluto** Ital. Absoluter Alkohol. $C_2H_5.OH$. Klare, farblose, flüchtige, leicht entzündliche Flüssigkeit von eigentümlichem Geruch und brennendem Geschmack. Sp. 78-79°. Spez. Gew. 0,796-0,797, entsprechend einem Gehalt von 99,66-99,46 Volumprozenten oder 99,44-99,11 Gewichtsprozenten wasserfreiem Aethylalkohol. Ebenso oder mit ganz geringen Abweichungen die übrigen Pharmakopöen. — 10,0 10 Pf., 100,0 85 Pf., 200,0 150 Pf.

Aeusserlich rein oder mit Wasser verdünnt (s.a. Spiritus und Spiritus dilutus, die in vielen der hier angeführten Fälle seines erheblich geringeren Preises wegen zu verwenden sind) zu Desinfektionszwecken, in der Chirurgie zu Verbänden bei Phlegmone, Lymphangitis, Furunkulose, Erysipel usw. Auch als Alkoholtampons bei Furunkeln des Gehörganges, zu Spülungen (50-90 Proz.) bei septischer Endometritis, zum Putzen der Zähne bei Zahncaries (45 Proz.), zu Injektionen in inoperabele Geschwülste und bei Neuralgien (70-80 Proz.), doch sind letzterenfalls Lähmungen und Atrophien nach Injektionen in gemischte Nerven bekannt geworden. Die „Spiritusverbände" bei Erythemen, erysipelatösen Rötungen und ähnlichen akuten Dermatitiden, wie sie z. B. nach Punktionen mit kleinen und grösseren Canülen gelegentlich auftreten, haben sich mir vortrefflich bewährt (Ewald).

Alcoholaturae. Alcoolatures Gall. Tincturae herbarum recentium. Flüssige Arzneiformen die aus frischen Pflanzen oder Pflanzenteilen mit Hilfe von Weingeist hergestellt werden. Entweder wird der ohne Wasserzusatz ausgepresste Saft von Pflanzen mit 90 proz. Weingeist versetzt und nach mehrtägigem Stehen filtriert. Nach diesem Verfahren (3 T. Saft und 1 T. Weingeist) sind folgende Präparate der Brit. hergestellt. Juice of Belladonna, Juice of Conium, Juice of Hyoscyamus, Juice of Broom, Juice of Taraxacum. Oder man extrahiert die zerquetschten frischen Pflanzen mit 95 oder 80 proz. Weingeist und presst nach mehrtägigem Stehen aus. Auf diese Weise (2 T. Weingeist und 1 T. Pflanze) werden die **Tinctures of fresh herbs** Am. bereitet. Aehnlich (1 T. Weingeist und 1 T. Pflanze) lässt Gall. herstellen: Alcoolature d'Aconite, d'Anemone Pulsatille, de Citron, d'Orange. Alcoolature vulnéraire Gall. wird aus 18 verschiedenen frischen Kräutern durch 10 tägige Maceration mit 80 proz. Weingeist bereitet.

Nach dem gleichen Verfahren werden die Essenzen (Essentiae) der homöopathischen Pharmazie hergestellt.

***Aloë.** Aloë. Man versteht darunter den eingedickten Saft verschiedener afrikanischer Aloë-Arten und zwar liefert nach den neuesten Untersuchungen Aloë ferox *Miller* die Cap-Aloë, Aloë vera s. vulgaris *Lamarck*, die Barbados-Aloë, Aloë chinensis *Baker* die Curassao-Aloë, Aloë Pennys *Baker* die Soccotra-Aloë und Aloë Soccotrina *D. C.* die Natal-Aloë.

Ausschliesslich Aloë capensis, Cap-Aloe schreiben vor DAB., Austr., Dan., Helv., Ross., Suec., Ital. (Aloë di capo). Dunkelbraune, in kleinen Splittern durchscheinende eigentümlich und intensiv bitter schmeckende Masse, die sich klar in 5 T. Weingeist und in 12 T. siedendem Wasser löst. Die heiss bereitete wässrige Lösung trübt sich beim Erkalten. Bestandteile: Harz, Capaloin $C_{16}H_{16}O_7$, Aloë-Emodin. — Pulv. 10,0 10 Pf.

Die übrigen Pharmakopöen lassen daneben oder ausschliesslich andere Aloë-Sorten zu: **Aloes** Am., Brit. (Barbados- und Curassao-Aloë) **Aloes** Gall. (Cap- und Barbados-Aloë), **Aloes** Jap. (alle Aloësorten), Nederl. (Cap- und Curassao-Aloë).

Innerlich zweckmässig nur in Pillen; die Pulverform wegen des schlechten Geschmackes und die flüssige Form wegen der teilweisen Unlöslichkeit gänzlich zu vermeiden. — Die Aloë lässt sich mit einer sehr geringen Quantität Spiritus oder mit Extrakten und Seife leicht zu Pillen formen, die man, um den nauseosen Geruch zu vermeiden, am besten gelatinieren lässt. Alte offizinelle, nur noch jetzt bei dem Laienpublikum beliebte Formeln sind die Pilulae Rufi s. Rufii oder die Species hieraepicrae (16 T. Aloë mit Crocus, Cubeben, Cass. Cinnamom. und Rad. Asari ana 1 T. Die Anwendungsform ist 1 T. auf 40 T. Wachholder-Branntwein.) Aehnlich der vielberufene Daubitzsche Kräuter-Liqueur und die Legion anderer drastischer Mittel in spirituöser Form, welche in neuerer Zeit angepriesen werden. Die Dosis ist nach dem Heilzwecke verschieden; als Reizmittel 0,02-0,05, als gelind eröffnendes Mittel 0,05-0,1-0,3, als stärkeres Laxans 0,3-1,0. Wirkt wesentlich auf den Dickdarm und führt bei länger fortgesetztem Gebrauch leicht zu Reizzuständen desselben.

Aeusserlich im Klysma (0,5-1,25 ad clysma). Nur noch wenig angewendet.

172. ℞ Aloës pulveratae 1,0
Radicis Rhei pulveratae
Saponis medicati ana 3,0
Extr. Taraxaci q. s.
ut f. pil. Nr. L. Consp. pulv. Rhiz. Irid. flor.
D. S. Morgens und abends 3-8 Stück.
Gelind abführendes Mittel. Ewald.

173. ℞ Aloës pulveratae 2,0-4,0
Ferri pulveratae 8,0
Radicis Rhei pulveratae 4,0
Glycerini q. s.
ut f. pil. Nr. CXX. Consp. Pulv. Cinnam.
D. S. Täglich 2mal 2-3 Stück.
Bei Chlorose mit Unterleibsstockung und Amenorrhöe. Radius.

174. ℞ Aloës
Extr. Hyoscyami ana 1,2
Chinini sulfurici 0,6
Ferri sulfurici 0,4.
M. f. pil. Nr. CXX. Consp. Lycopod.
D. S. 1 oder 2 Mal täglich 1 Pille zu nehmen. Gegen chronische Stuhlverstopfung infolge von Atonie des Darmkanals. David Bell.

175. ℞ Aloës
Ferri sulfurici sicci ana p. aeq.
Spiritus vini q. s. f. pil.
pond. 0,1.
Italienische Pillen. Zu 2-5 Stück pro die.

☞ ℞ 172-175.

176. ℞ Aloës 4,0
Myrrhae 20,0
Mastichis 10,0
Croci 5,0
Radicis Rhei
Fructus Cubebarum
Radicis Caryophyllatae ana 2,5
Aceti q. s.
ut f. pil. pondere 0,2 Belzeri.

Diese und ähnliche Vorschriften bilden die unter dem Namen Lebenspillen, Grains de vie, früher vielfach bekannten Präparate.

177. ℞ Aloës 3,0
Saponis Jalapini 2,0
Spiritus q. s.
ut f. pil. Nr. XXX.
D. S. Täglich 3-6 Stück.
Pilul. aloëticae Form. mag. 1896.

178. ℞ Aloës 10,0
Resinae Scammonii
Resinae Jalapae ana 3,0
Pulv. Zingiberis 4,0
Saponis medicati 10,0.
M. f. pil. Nr. C.
Pilul. Aloes compositae. Pilules de De Haen. **Belg.**

179. ℞ Aloës Soccotrinae
Asae foetidae
Saponis medicati
Confectionis rosarum ana 3,0.
M. f. pil. Nr. C.
Pill of Aloes and Asa fetida. **Brit.**

180. ℞ Aloës Barbadensis
Gummi Gutti ana 2,0
Olei Anisi aetherei 0,2
Mellis depurati q. s.
ut f. pil. Nr. XXV.
Pilules Ecossaises. Pilules d'Anderson. **Gall.**

181. ℞ Aloës 1,0
Extr. Chinae succirubrae 0,5
Corticis Cinnamomi 0,2
Mellis depurati q. s.
M. f. pil. Nr. X.
Pilules d'Aloès et d'Extrait de Quinquina. Pilules ante cibum. **Gall.**

182. ℞ Aloës pulveratae 1,0
Saponis medicati 1,0
M. f. pil. Nr. X.
Pilules d'Aloès et de Savon. **Gall.**

183. ℞ Aloës pulveratae
Radicis Rhei pulveratae ana 1,0
Herbarum Absinthii pulveratae
Herbarum Chamaedryos pulveratae
Radicis Gentianae pulveratae
Corticis Fructuum Aurantii pulveratae ana 6,0
Spiritus diluti 200,0.
Diger. per aliquot horas. Cola et filtra.
D. S 15-20 Tropfen.
Stougthon'sches Elixir.

184. ℞ Aloës 10,0
Natrii bicarbonici 15,0
Glycerini purissimi 16,0
Spiritus Lavandulae 16,0
Spiritus Menthae piperitae gutt. VIII.
Aq. destill. 100,0
M. D. S. Esslöffelweise zu nehmen (Purgans).

185. ℞ Aloës 2,5
Kalii carbonici 1,0
Mucil. Amyli ad 300,0.
M. D. S. Zum Klystier.

186. ℞ Aloës pulveratae 2,5
Olei Cacao 12,5.
M. f. suppos. Nr. V.
Suppositoria Aloes. Suppositoires d'Aloès. **Gall.**

Aloë purificata. Purified Aloës Am. 100 T. Barbados- oder Curassaoaloë im Wasserbad geschmolzen, mit 20 T. Spiritus durchgeknetet und durch ein Sieb gedrückt; die durchgedrückten Stangen getrocknet und zerrieben.

Aloïnum. Am., Brit. Aloïn. Aus Barbados- oder Curassaoaloë gewonnenes mikrokristallinisches Pulver oder gelbliche nadelförmige Kristalle von intensiv bitterem Geschmack, l. in 65 T. Wasser oder 10 T. Weingeist. Besteht zum grössten Teil aus Barbaloin. — **E. T.** 1,0 10 Pf.

Innerlich in Dosen von 0,1-0,2 purgierend (Fronmüller, Harley), in Dosen von 0,2-0,5 drastisch wirkend (Hiller).

℞ 176-186.

Aeusserlich erzielte Hiller mit subkutaner Injektion von 0,15-0,2 einer Glycerinlösung von 1 : 8 oder 1 : 5 nach 4-6 Stunden eine reichliche breiige Stuhlentleerung. Uns (Ewald) haben die subkutanen Injektionen fast regelmässig versagt; bei Penzoldt hat sich das Aloïn gut bewährt.

***Alumen.** Austr., Belg., Nederl., Ross. **Sulfas aluminico-kalicus** Dan., Suec. **Sulfas kalico-aluminicus** Nederl. **Alum** Am., Brit., Jap. **Alun de potassium** Gall. **Solfato di aluminio e di potassio** Ital. Alaun. Kalium-Aluminiumsulfat. $AlK(SO_4)_2.12H_2O$. Farblose, durchscheinende, harte Kristalle oder ein kristallinisches Pulver von zusammenziehendem Geschmack, l. in 11 T. kaltem und in 0,28 T. (Helv.) siedendem Wasser, fast unl. in Weingeist. — Pulv. 10,0 5 Pf., 100,0 15 Pf., 200,0 30 Pf. — Brit. gestattet neben Kalialaun auch Ammoniakalaun. Alaunlösungen geben mit Eiweiss- und Leimstoffen Niederschläge, nicht mit Gummilösungen. Aus Bleisalzlösungen fällt Alaun Bleisulfat.

Innerlich 0,1-0,3-1,0 mehrmals täglich, in Pulvern (mit Zucker ana: Alumen saccharatum), Pillen bei Diarrhöen, Dysenterie, Magen- und Darmblutungen, auch bei Haemoptoë gegeben. Auch in Lösungen mit Zusatz von aromatischen Wässern oder sauren Sirupen, z. B. Sir. succ. Citri, in Molken bei katarrhalischen usw. Erkrankungen der Brustorgane früher viel verwendet.

Aeusserlich in Pulvern (subt. pulv.) zum Betupfen des Zahnfleisches, zum Einblasen in den Schlund und Kehlkopf, als Streupulver, Zahnpulver, Augenpulver (1 : 4,5 Zucker), Schnupfpulver (1 : 2,5); in Auflösungen: als Pinselsaft (2,0-5,0 zu 25,0 Saft), Mund- und Gurgelwasser (1,0-5,0 auf 100,0), zu Inhalationen in zerstäubter Form, Klystieren und Injektionen (1,0-2,5 auf 100,0), Augenwässern (0,2-0,3 auf 25,0), Umschlägen und Waschungen (5,0-10,0 zu 100,0); in Salben (1,0-2,0 auf 25,0 Ungt. cer.), Augensalben (0,1-0,2 auf 10,0).

187. ℞ Aluminis
Amyli ana 0,3
Sacchari 0,6.
M. f. pulv. D. tal. dos. Nr. VI.
D. S. zweistündl. 1 Pulver.
Bei Hämorrhagie. Oppolzer.

188. ℞ Aluminis 5,0
Aq. Salviae 200,0
Tinct. Pimpinellae 15,0
Sir. Mororum 25,0.
M. D. S. Gurgelwasser.
Bei Angina. Vogt.

189. ℞ Aluminis 1,0-1,25
Zinci sulfurici 0,3
Aq. dest. 150,0.
D. S. Zur Einspritzung in die Harnröhre 4-5mal täglich.
Bei Gonorrhoe, im Stadium starker Sekretion. Zeissl.

190. ℞ Aluminis 20,0
Aq. destill. 7,5
Glycerini 140,0.
M. D. S. Glycerinum Aluminis.
Glycerin of Alum. **Brit.**

191. ℞ Aluminis 2,2
Aq. destill. 50,0
Liquoris Plumbi subacetici 10,0
Aq. destill. q. s. ad 100,0.
M. D. S. Aeusserlich.
Solutio Acetatis aluminici Burowii. **Nederl.**

***Alumen ustum.** Belg., Helv. **Sulfas aluminico-kalicus siccatus** Dan. **Sulfas kalico-aluminicus exsiccatus** Nederl. **Exsiccated Alum** Am., Brit., Jap. **Alun désseché** Gall. **Solfato di aluminio e di potassio usto** Ital. Gebrannter Alaun. $AlK(SO_4)_2$. Weisses, körniges, an der Luft Feuchtigkeit anziehendes Pulver, langsam in 30 T. kaltem Wasser l. — 10,0 5 Pf., 100,0 25 Pf.

☞ ℞ 187-191.

Aeusserlich stärker zusammenziehend als das vorige. Als Streupulver zum Einstreuen bei Caro luxurians, Blutungen (in Verbindung mit Gummi arabicum), Augenpulver, Schlund- und Kehlkopfpulver.

192. ℞ Aluminis usti
Sacchari lactis ana 5,0
Morphini hydrochlorici 0,01.
M. f. pulv. D. ad scatul.
S. Zur Insufflation auf die Rachenschleimhaut.

Alumina hydrata. Ergb., Helv. **Aluminium hydroxydatum** Ross. **Argilla pura. Aluminium Hydroxide** Am. Tonerdehydrat. $Al_2(OH)_6$. Weisses, leichtes, geruch- und geschmackloses, an der Zunge klebendes, luftbeständiges Pulver, unl. in Wasser und Weingeist.

Innerlich 0,15-0,3-0,6 pro dosi in Pulvern; die Darreichung in Emulsionen, Schüttelmixturen usw. ist unzweckmässig. Als Antacidum bei Diarrhöen, Cholera infantum, Colitis membranacea.

Aeusserlich als Streupulver bei Intertrigo, nässenden Ausschlägen u. dgl.

193. ℞ Aluminae hydratae 5,0
Opii puri 0,3
Elaeosacch. Menthae piperitae 4,0
M. f. pulv. div. in part. aequal. Nr. X.
Zweistündl. 1 Pulver. — Bei Diarrhöen.

Aluminium. Aluminium. Weisses, stark glänzendes, äusserst dehnbares Metall; spez. Gew. 2,56. Zu Legierungen, Zahnfüllungen empfohlen.

Innerlich. Eine Verreibung von 2 T. feinstem gepulvertem Aluminium und 1 T. Glycerin (in Form von Pastillen zu je 2,5 Aluminium in den Handel gebracht) wird Escalin genannt. 2-3 Pastillen in einem Glas Wasser, in dem sie leicht zerfallen, verrührt nüchtern bei Magenulcus mit Blutungen genommen. Der Kranke wird so gelagert, dass die vermutete Stelle des Geschwürs möglichst tief liegt. Von G. Klemperer u. a. empfohlen, aber in seiner Wirkung von Bickel bestritten.

Aeusserlich als Suppositorium bei Rhagaden und Fissuren des Afters und bei Hämorrhoidalblutungen (Sussmann).

Aluminium acetico-tartaricum. Ergb. **Acetotartras aluminicus** Nederl. Essigweinsaure Tonerde, Alsol. Farblose, amorphe, durchscheinende, schwach nach Essigsäure riechende Blättchen, l. in gleichen T. Wasser, unl. in Weingeist und Aether. Geschmack säuerlich adstringierend. — 10,0 15 Pf., 100,0 125 Pf. — Alsol **E. T.** 10,0 20 Pf., 100,0 150 Pf.

Vgl. Liquor Aluminii acetico-tartarici.

Aeusserlich wegen seiner adstringierenden und antiseptischen Eigenschaften zur Wundbehandlung in 1-3proz. Lösung, als Mund- und Gurgelwasser, zu Ausspülungen der Nase bei Ozaena in 1-2proz. Lösung verwendet. Auch zu Einblasungen in die Nase, gemischt mit 1 oder 2 T. Borsäure, empfohlen. Bei Frostbeulen Aufschläge mit konzentrierter (1 : 1) Lösung.

194. ℞ Solut. aluminii acetici tartarici
25,0 ad 100,0.
D. S. 1 Esslöffel voll auf $^1/_2$ Liter Wasser. Zum Durchziehen durch die Nase bei Rhinopharyngitis mit Neigung zur Krustenbildung.

Aluminium borico-tartaricum. Borweinsaure Tonerde. Boral. Weisse, geruchlose, säuerlich schmeckende, in Wasser klar l. Kristalle. — E. T. 10,0 95 Pf.

Aeusserlich als Adstringens bei Mittelohreiterungen zu Ausspülungen und Einblasungen von Koppel in 0,5-1 proz. Lösung angewandt. Auch als 10proz. Salbe bei Ekzemen des Gehörgangs.

Aluminium naphtholdisulfonicum. Aluminium naphthosulfonicum Ergb. β-Naphtholdisulfosaures Aluminium, Alumnol. $[C_{10}H_5(OH)(SO_3)_2]_3Al_2$. Weisses oder schwach rötliches Pulver, leichtl. in kaltem Wasser und Glycerin, schwerl. in Weingeist, unl. in Aether. — 1,0 10 Pf., 10,0 80 Pf.

Aeusserlich als Streupulver bei exulcerierten Erosionen der Glans penis, des Sulcus coronarius und der Vorhaut bei Ulcus molle und Abscessen, 10-20 T. mit Talcum und Amylum zu 100 T. gemischt bei Balanitis, Erosionen, nässendem Ekzem, Wundnaht, Verbrennungen geringen Grades, in wässerigen Lösungen 1-5proz. bei nässendem und pustulösem Ekzem, Gesichtsacne, Furunculose, Drüsenanschwellung, Harnröhrenentzündung mit und ohne Gonokokken; $2^1/_2$-10proz. spirituöse Lösung zur Nachbehandlung bei Ekzem, Urticaria, Sycosis, Favus, Psoriasis; als Salbe $2^1/_2$-20 Proz. gegen Ekzem, Seborrhoea capitis, Psoriasis, Favus; mit der Salbenspritze bei Urethritis infectiosa; als Hautfirnis in verschiedener Zusammensetzung bei verschiedenen Formen von Ekzem und Hautentzündungen; als Pflastermull 5-50 Proz. bei Ekzem, Erythem, Prurigo, Psoriasis, Lupus, Furunkeln, Epididymitis; als Stäbchen 1-10 Proz. bei Entzündung des Cervix uteri, des Uterus selbst, bei Fistelgängen; als Gurgelwasser in $^1/_2$-1proz. wässeriger Lösung bei Entzündungen der Mund-, Rachen- und Kehlkopfschleimhaut; bei Nasenblutungen als Stypticum.

195. ℞ Alumnoli 10,0
Lanolini anhydrici 50,0
Paraffini liquidi 35,0
Ceresini 5,0.
M. f. ungt. D. S. Alumnol-Lanolinat-Salbe. Bei Ekzem, Seborrhoea capitis, Psoriasis, Favus. Chotzen.

196. ℞ Alumnoli 18,0
Olei Ricini 20,0
Collodii 160,0.
M. D. S. Aeusserlich. Bei derb infiltrierten Hautentzündungen. Chotzen.

***Aluminium sulfuricum.** Austr., Belg., Helv., Ross. **Sulfas aluminicus** Dan., Nederl., Suec. **Aluminium Sulphate** Am., Jap. **Sulfate d'aluminium** Gall. Aluminiumsulfat. Schwefelsaure Tonerde. $Al_2(SO_4)_3 . 18H_2O$. Weisse, kristallinische Stücke, in 1,2 T. (Helv. 1,5, Nederl. 0,52 T.) kaltem, leichter in heissem Wasser l., in Weingeist fast unl. Die wässerige Lösung reagiert sauer und schmeckt sauer und zusammenziehend. — 10,0 5 Pf., 100,0 20 Pf.

Aeusserlich wie Alaun.

197. ℞ Aluminii sulfurici 5,0
Chlorali hydrati 3,0
Aq. destill. ad 100,0.
M. D. S. Fünfmal täglich in das Ohr einzuträufeln.
Boucheron.

Alypin. Alypin. Monochlorhydrat des Benzoyl-1-3-tetramethyldiamino-2-aethylisopropylalkohols. $C_{16}H_{26}N_2O_2 . HCl$. Weisses, kristallinisches Pulver, leichtl. in Wasser, Weingeist und Chloroform, schwerl.

☞ ℞ 195-197.

in Aether. Schmp. 169°. Die wässerige Lösung reagiert neutral, schmeckt bitter und ruft auf der Zunge vorübergehende Unempfindlichkeit hervor. — **E. T.** 0,1 10 Pf., 10,0 95 Pf.

Aeusserlich in 2-3proz. Lösung zur subkutanen Injektion von $^1/_2$ bis $1^1/_2$ ccm als Lokalanaestheticum wie Cocain in der kleinen Chirurgie und Zahnheilkunde verwendet. Auch in der Augenheilkunde (1 Tropfen einer 5proz. Lösung bewirkt eine rasche zur Vornahme von Operationen genügende Anästhesie der Cornea) und für urologische, rhinologische, laryngologische und otiatrische Vornahmen nach denselben Indikationen wie Cocain benutzt. Soll sich nach Braun auch für die Medullaranaesthesie eignen, weil es sich gut mit Suprarenin kombinieren lässt.

198. ℞ Alypini 0,2
Aq. destill. ad 10,0.
D. S. Dreimal täglich 1-2 Tropfen in den Conjunctivalsack einzuträufeln.
(Anaestheticum.)

199. ℞ Alypini 0,3
Eumydrini 0,15
Glycerini 7,0
Aq. destill. 25,0
Olei pini pumilionis gtt. I.
M. D. S. Zur Inhalation. Mit dem Glaseptic-Nebel-Spray von Parke, Davis u. Co.

***Ammoniacum.** Brit., Helv., Jap., Nederl. **Ammoniacum Gummi** Belg. **Gummi-Resina Ammoniacum** Austr., Dan., Ross., Suec. **Gomme Ammoniaque** Gall. **Gomma Ammoniaco** Ital. Ammoniakgummi. Der zu einem Gummiharz erhärtete Milchsaft der Stengel von Dorema Ammoniacum *Don.* (Persien, Turkestan) und anderer Arten der Gattung Dorema. Lose oder verklebte, aussen bräunliche, auf frischem Bruche weissliche Körner von eigenartigem Geruch und bitterem, scharfem, unangenehm aromatischem Geschmack. In der Kälte spröde, beim Erwärmen erweichend, ohne zu schmelzen. Bestandteile: Aetherisches Oel, Salicylsäure, ein Harz, das Salicylsäureester enthält, und Gummi. — Pulv. 10,0 10 Pf., 100,0 75 Pf.

Aeusserlich zu hautreizenden Pflastern mit Essig, namentlich mit Acetum Scillae (2 T. Ammoniacum mit 1 T. Acet. Scill.), eine beliebte Pflasterform, Eversche Pflastermasse.

Ammonium benzoicum. Ergb., Helv., Ross. **Ammonium Benzoate** Am., Brit., Jap. Ammoniumbenzoat. $C_6H_5COONH_4$. Farb- und geruchlose, tafelförmige Kristalle oder ein kristallinisches Pulver von salzig bitterlichem Geschmack, an der Luft leicht feucht werdend. lösl. in 5 (Brit. 6, Ross. 7) T. Wasser, in 28 (Brit. 30) T. Weingeist und 8 T. (Brit.) Glycerin. — 1,0 5 Pf., 10,0 35 Pf.

Innerlich zu 0,5-1,5 pro die als Diureticum, besonders bei Gicht und Gichtknoten in den Gelenken empfohlen; als Expectorans bei Asthma und Katarrhen älterer Leute.

***Ammonium bromatum.** Austr., Helv., Ross. **Brometum ammonicum** Dan., Nederl., Suec. **Ammonium Bromide** Am., Brit., Jap. **Bromure d'Ammonium** Gall. **Bromuro di Ammonio** Ital. Ammoniumbromid. NH_4Br. Farb- und geruchloses, kristallinisches Pulver von salzigem Geschmack, leichtl. in (Helv. 1,4, Gall. 1,5 T.) Wasser, schwerl. in Weingeist (Jap. 150 T.). Enthält mindestens 79,9 Proz. Brom. — 10,0 10 Pf., 100,0 80 Pf.

Innerlich zu 0,3-0,5-1,5 pro dosi. Ist für die gleichen Indikationen wie Bromkalium empfohlen zumal gegen Epilepsie und Delirium

tremens, auch in Verbindung mit Bromkalium (Brown-Séquard, Witte). Ist ein Bestandteil des Erlenmeyerschen kombinierten Bromwassers, welches aus

200. ℞ Kalii bromati
Natrii bromati ana 4,0
Ammonii bromati 2,0
Aq. carbonic. ad 750,0

hergestellt wird.

201. ℞ Ammonii bromati 1,0
Sulfonali 2,0.
M. f. pulv. D. tal. dos. Nr. X. S. Abends ein Pulver mit Brausepulver oder Selterwasser zu nehmen.

202. ℞ Ammonii bromati
Kalii bromati ana 0,5
Sacchari 0,3.
M. f. pulv. D. tal. dos. Nr. XV. 2mal tägl. 1 Pulver in Selterwasser zu nehmen.

***Ammonium carbonicum.** Austr., Belg., Helv., Ross. **Carbonas ammonicus** Nederl. **Supercarbonas ammonicus** Dan., Suec. **Ammonii carbonas. Ammonicum Carbonate** Am., Brit., Jap. **Sesquicarbonate d'Ammonium** Gall. **Carbonato di Ammonio** Ital. Ammoniumcarbonat. Hirschhornsalz. Englisches Salz. Durchschnittliche Zusammensetzung $NH_4HCO_3.NH_2CO_2NH_4$. Farblose, dichte, harte, durchscheinende, faserig kristallinische Stücke von stark ammoniakalischem Geruch; an der Luft sich zersetzend, in der Wärme flüchtig. In 5 (Brit., Helv., Ital. 4) T. Wasser langsam, aber vollständig l. — 10,0 5 Pf., 100,0 40 Pf.

Innerlich 0,2-0,4-0,6 mehrmals täglich im Pulver in Charta cerata oder noch besser in Capsulis operculatis oder Capsulis amylaceis, Auflösungen, Mixturen und als Saturation (1 T. Ammon. carbon. wird durch 16,9 T. Acetum gesättigt) als Stimulans bei Kollaps, namentlich bei Pneumonie sowohl der Erwachsenen als der Kinder, als Antispasmodicum, Diaphoreticum, Expectorans; gegen Schlangenbisse gerühmt.

Aeusserlich als Riechpulver, in Salben 1-3 T. auf 10 T., Linimenten, wozu sich Liq. Ammon. caust. besser eignet, Waschwässern 2-4 auf 25; wo man Hautreiz hervorrufen will, eine konzentrierte Lösung.

203. ℞ Ammonii carbonici 0,5
Camphorae tritae 0,12
Sacchari albi 1,2.
M. f. pulv. D. tal. dos. Nr. XII. D. ad chart. cerat. S. Halbstündl. 1 Pulver. (Analepticum.) Albers.

204. ℞ Ammonii carbonici 6,0
Sir. Papaveris 50,0
Aq. destill. ad 300,0.
D. S. Alle 10 Minuten einen Esslöffel voll. Bei Anfällen von konvulsiv. Asthma. van Swieten.

205. ℞ Ammonii carbonici 0,5-1,0
Sir. simpl. 20,0
Inf. Ipecacuanhae (0,3) ad 100,0.
M. D. S. 2stdl. 1 Teelöffel zu nehmen. Bei Pneumonie der Kinder.

206. ℞ Ammonii carbonici
Natrii salicylici ana 3,0
Sir. Balsami tolutani 30,0
Aq. Aurantii florum 10,0
Aq. destill. ad 100,0.
M. D. S. Dreistündlich 1 Teelöffel voll. Bei akuter Bronchitis.

207. ℞ Ammonii carbonici
Marmoris usti ana 10,0
Mixt. oleosae balsamicae 5,0.
D. ad vitrum epistom. vitr. clausum.
S. Riechpulver.

208. ℞ Ammonii carbonici 15,0
Olei Menthae piperitae
Olei Cajeputi ana 0,5.
M. f. pulv. D. S. Mit Weingeist zu befeuchten, als Riechmittel. Köhler.

***Ammonium chloratum.** Austr., Belg., Helv., Ross. **Chloretum ammonicum** Dan., Nederl., Suec. **Ammonii Chloridum, Ammonium Chloride**

☞ ℞ 200-208.

Am., Brit.. Jap. **Chlorure d'Ammonium** Gall. **Cloruro di Ammonio** Ital. Ammoniumchlorid. Salmiak, Chlorammonium. NH_4Cl. Weisses, geruchloses, kristallinisches Pulver oder harte faserig kristallinische Stücke, von widerlich bitterem, kühlend salzigem Geschmack, l. in 3 (Gall., Helv. Nederl. 2,8) T. Wasser und in ungefähr 50 T. Weingeist. — 10,0 5 Pf., 100,0 25 Pf.

Innerlich zu 0,3-1,0 mehrmals täglich als schleimlösendes, Auswurf beförderndes Mittel in Pulvern, Pillen, Electuarien, Auflösungen. Als bequeme portative Form sind Tabletten von 1 Salmiak mit 9 Succ. Liquiritiae (Tabulae Liquiritiae cum Ammonio chlorato Ergb., Salmiaktabletten) oder Bacilli von Succ. Liquiritiae mit Salmiak zu empfehlen. Auch wird Salmiak in Dosen von 0,6-1,2 gegen Myalgien, Neuralgien, namentlich Hemikranie, auch gegen frische Fälle von Ischias, ferner als Emenagogum gegeben (Anstie, Cholemey).

Aeusserlich zu Inhalationen, zu Riechmitteln (Salmiak mit gebranntem Kalk ana gemischt und mit Mixt. oleoso-balsam. befeuchtet), zu Streupulvern, zu Pinselsäften 3,0-5,0 auf 25,0, Mund- und Gurgelwässern 1,0-3,0 auf 100,0, Injektionen, Klystieren, Augenwässern 0,25-0,5 auf 25,0, Waschungen und Bähungen, in 2-12proz. Lösung zum Baden der Augen (3mal täglich 10-20 Minuten) bei Kalktrübungen der Hornhaut.

209. ℞ Ammonii chlorati 5,0
Elaeosach. Anisi
Succ. Liquiritiae pulv. ana 10,0.
M. f. pulv. D. S. Nach Bedürfnis messerspitzenweise zu nehmen.

210. ℞ Ammonii chlorati 5,0
Pulv. radicis Althaeae
Pulv. radicis Liquiritiae ana 15,0
Stibii sulfurati aurantiaci 0,6.
D. S. 3-4mal täglich einen Teelöffel in einer kleinen Tasse Tee zu nehmen.
Bei Bronchialkatarrh. Jul. Meyer.

211. ℞ Opii pulv. 0,25
Ammonii chlorati
Succi Liquiritiae depurati ana 3,0
Pulv. radicis Liquiritiae q. s.
ut f. pil. Nr. L, Consp. Pulv. rad. Liquir.
D. S. 3-6 Pillen zweimal täglich zu nehmen.

212. ℞ Stibii sulfurati aurantiaci 1,0
Ammonii chlorati
Extr. Dulcamarae ana 5,0
Pulv. radicis Liquiritiae q. s.
ut f. pil. Nr. C. Consp. Pulv. Irid. flor.
D. S. Stündlich 2-3 Pillen.

213. ℞ Ammonii chlorati 5,0
Succi Liquiritiae depurati 2,0
Aq. q. s. ad 200,0.
Mixtura solvens. **Form. mag.**

214. ℞ Tartari stibiati 0,05
Ammonii chlorati 5,0
Succ. Liquiritiae 2,0
Aq. q. s. ad 200,0.
D. S. 2 stündlich einen Esslöffel.
Mixtura solvens stibiata.
Form. mag.

215. ℞ Decoct. radicis Althaeae (7,5) 150.0
Ammonii chlorati 1,2
Tinct. Opii simpl. 0,5
Sir. Senegae 15,0.
M. D. S. 2 stündlich 2 Esslöffel.
Bei akutem Bronchialkatarrh.
Oppolzer.

216. ℞ Ammonii chlorati 4,0
Boracis 1,0
Tinct. Rhei aquosae 40,0
Aq. Menthae piperitae ad 200,0.
M. D. Mixtura Rhei salina. **Dan.**

217. ℞ Ammonii chlorati
Succi Liquiritiae depurati ana 5,0
Aquae destill 190,0.
Mixtura solvens. **Ergb.**

218. ℞ Ammonii chlorati 5,0
Succi Liquiritiae depurati solut. 15,0
Aq. destill. 180,0.
Mixtura solvens. **Helv.**

219. ℞ Ammonii chlorati 5,0
Aq. destill. 250,0
Oxymellis 50,0.
M. D. S. Gurgelwasser.

℞ 209-219.

Ammonium chloratum ferratum. Chloretum ferricum et chloretum ammonicum Nederl. Ferrum chloratum ammoniatum. Eisensalmiak. Ammonium-Eisenchlorid. Gemenge von Ferrichlorid und Ammoniumchlorid, meist auch Ferrochlorid mit 2,5 (Nederl. 2,65) Proz. Eisen. Rotgelbes, an der Luft feucht werdendes, in Wasser (Nederl. 3 T.) leichtl. Pulver. Die Lösung schmeckt unangenehm und reagiert sauer. — 10,0 5 Pf.

Innerlich 0,3-0,5-1,0 mehrmals täglich, in Pulvern unzweckmässig, weil das Mittel leicht Feuchtigkeit aus der Luft anzieht, in Pillen, am besten in Auflösungen und Mixturen 2,0-5,6 auf 100,0. Wie Ammonium chloratum unter gleichzeitiger Eisenwirkung, also besonders für chronische Zustände.

220. ℞ Ammonii chlorati ferrati 2,0
Chinini sulfurici 2,5
Extr. Aloës 1,25
Succi Liquiritiae depurati q. s.
ut f. pil. Nr. LX. Consp. Lycop.
D. S. 3 mal täglich 4-6 Pillen zu nehmen.
Frerichs.

221. ℞ Ammonii chlorati ferrati 5,0
Rad. Ipecacuanhae pulv.
Extr. Hyoscyami ana 0,5
Rad. Liquiritiae pulv. 2,0
Succi Liquiritiae depuratae q. s.
ut f. pil. Nr. C. Consp. Pulv. Rad. Liquir.
D. S. Dreistündlich 6 Pillen.
Bei Bronchialkatarrhen Chlorotischer.

Ammonium embelicum. Ammoniumembeliat. $C_{18}H_{26}O_4(NH_4)_2$. Das Ammoniumsalz der aus den Früchten von Ribes Embelia (Ostindien) isolierten Embeliasäure. Grauviolettes Pulver, l. in verdünntem Weingeist. — **E. T.** 0,1 45 Pf., 1,0 340 Pf.

Innerlich von Warden als ausserordentlich wirksames, geschmackloses Taenifugum empfohlen, einmalige Dosis von 0,18 bei Kindern, 0,36-0,50 bei Erwachsenen, morgens nüchtern mit etwas Honig oder Sirup gemengt genügend; von Coronedi a. a. bestätigt, sowohl vor als nach der Darreichung eine Dosis Ricinusöl nötig. Vor Beginn der Kur drei Tage Milchdiät (Durand).

222. ℞ Ammonii embelici 0,5
Succ. Liquiritiae depurati 1,0
Radicis Liquiritiae pulv. q. s.
ut f. pil. Nr. X. S. Bei Kindern 3 Pillen, bei Erwachsenen 7 Pillen täglich.
Coronedi.

223. ℞ Ammonii embelici 0,4
D. ad Capsul. amyl.
S. Morgens nüchtern zu nehmen.
(Nach 24 Stunden 30,0 Ol. Ricini.)
Durand.

Ammonium jodatum. Helv., Ross., Ergb. **Ammonii Jodidum, Ammonium Jodide** Am. **Jodure d'Ammonium** Gall. Ammoniumjodid. NH_4J. Weisses, an Luft und Licht allmählich gelb werdendes Kristallpulver, l. in 1 (Helv. 0,6) T. Wasser und 9 T. Weingeist (Helv. 4 T. absolutem Alkohol). — 1,0 10 Pf.

Innerlich 0,1-0,25-0,6 in Solution mit Zusatz von einigen Tropfen Liq. Ammon. anisat. und starkem Zusatz von einfachem Sirup, beides um die Zersetzbarkeit zu vermindern. Von Gamberini als schnell wirkendes Antisyphiliticum innerlich und äusserlich empfohlen; desgleichen von Waring-Curan, namentlich bei beginnender Struma, Scrofulosis, Milztumoren, indem behauptet wird, dass es sicherer als Jodkalium wirkt. In Deutschland kaum gebraucht.

Aeusserlich in Salbenform 1,0 auf 25,0 Fett.

224. ℞ Ammonii jodati 0,15
Olei Olivarum 25,0.
D. S. Zur Einreibung. Bei syphilitischen nächtlichen Muskel- und Gelenkschmerzen.
Gamberini.

☞ ℞ 220-224.

Ammonium nitricum. Ergb. Ammoniumnitrat. NH_4NO_3. Weisse, kristallinische, an der Luft feucht werdende, kühlend salzig schmeckende Massen, l. in 0,5 T. Wasser und in 20 T. Weingeist. — 10,0 5 Pf.

Innerlich 0,5-1,5. In seiner Wirkung wenig geprüft.

Ammonium phosphoricum. Ergb. **Ammonii Phosphas, Ammonium Phosphate** Brit. Ammoniumphosphat. $(NH_4)_2PO_4H$. Farblose säulenförmige Kristalle oder weisses Kristallpulver von kühlend salzigem Geschmack, l. in 4 T. kaltem und 0,5 T. siedendem Wasser, unl. in Weingeist. — 10,0 15 Pf.

Innerlich 0,5-2,0 dreimal täglich in Lösung bei Gicht und chronischem Rheumatismus. Entbehrlich.

Ammonium salicylicum. Ross. **Salicylas ammonicus** Nederl. **Ammonii Salicylas, Ammonium salicylate** Am. Ammoniumsalicylat. $C_6H_4(OH)COONH_4 . {}^1/_2H_2O$. Farblose Kristalle oder kristallinisches Pulver, l. in 0,9 Ross. (1,15 Nederl.) T. Wasser, schwerer in Weingeist.

Innerlich: Dosierung und Indikation ähnlich dem Natr. salicylicum. Von Goll auch als Expectorans empfohlen.

Ammonium sozojodolicum. Ross. Sozojodolammonium. Ammoniumdijodparaphenolsulfonat. $C_6H_2J_2(OH)SO_3NH_4$. Farblose, glänzende, prismatische, geschmacklose und fast geruchlose Kristalle, l. in 30 T. Wasser.

Aeusserlich wie Natrium sozojodolicum.

Ammonium sulfoichthyolicum siehe Ichthyol.

Ammonium valerianicum. Ammonium Valerianate Am. **Valérianate d'Ammonium** Gall. Ammoniumvalerianat. $C_4H_9COONH_4$. Farblose, zerfliessliche, nach Baldriansäure riechende, scharf süsslich schmeckende Kristallblättchen, leicht l. in Wasser und Alkohol. **E. T.** 10,0 35 Pf.

Innerlich zu 0,1-0,3 pro dosi, 1,0-4,0 pro die in Lösung von Frerichs zugleich mit Extractum Belladonnae gegen Neuralgia plexus hepatici und Cardialgie gereicht, in neuerer Zeit auch in Frankreich gegen Neuralgie gerühmt.

Ammonium valerianicum solutum. Liquor Ammonii Pierlot Helv. **Soluté de Valérianate d'Ammonium composé** Gall. Besteht aus Acid. valerian. 3 T., Extr. Valerian. 2 T., Aquae 95 T., Ammonii carbon. q. s. ad neutral.

***Amygdalae amarae.** Belg., Helv. **Semina Amygdali amara** Austr., Dan., Ross., Suec. **Bitter Almond** Am., Brit., Jap. **Amande amère** Gall. **Mandorle amare** Ital. Bittere Mandeln. Samen von Prunus Amygdalus *Stokes* var. amara. Sie enthalten ausser grossen Mengen fetten Oels, Zucker und Emulsin das Glukosid Amygdalin (s. d.). — Geschält 10,0 10 Pf.

Innerlich selten anders angewendet, als um der Süssmandelemulsion einen angenehmen Geschmack zu erteilen, etwa 1 Amygdal. amar. zu 10-25 Amygdal. dulc.

Aeusserlich zu kosmetischen Pulvern und Pasten, die beim Gebrauche mit dem Waschwasser eine Emulsion bilden.

225. ℞ Amygdalarum amararum excort. 25,0
subtilissime tritis adde
Benzoës pulv.
Gummi arabici
Boracis ana 5,0
Rhizomatis Iridis 50,0.
M. f. pulv. D. S. Waschpulver.

***Amygdalae dulces.** Belg., Helv., Nederl. **Semina Amygdali dulcia** Austr., Dan., Ross., Suec. **Sweet Almond** Am., Brit., Jap. **Amande douce** Gall. **Mandorle dolci** Ital. Süsse Mandeln. Samen von Prunus Amygdalus *Stokes* var. dulcis. Sie enthalten 50-56 Proz. fettes Mandelöl, Zucker, Emulsin, Gummi, aber kein Amygdalin. — Geschält 10,0 10 Pf.

Innerlich in Emulsion (Emulsio amygdalina, Almonds milk, Orgeat). Die Emulsion wird entweder als selbständiges Arzneimittel oder als Vehikel anderer Arzneistoffe gegeben; in letzterer Beziehung sei man jedoch vorsichtig, da die Emulsion nur neutrale Zusätze verträgt. — In der Regel nimmt man 1,0-2,0 bitterer Mandeln auf 100,0 Emulsion (statt der bitteren Mandeln ist es oft zweckmässiger, der Emulsion Aq. Amygdalarum amararum, etwa 2,0 auf 100,0 zuzusetzen, deren arzneiliche Wirkung bei der geringen Quantität nicht in Betracht kommen kann). Zur Versüssung der Emulsion: Zucker (5,0-10,0 auf 100,0) oder einfachen Sirup (Sir. simpl., Sir. Alth.; Cave Fruchtsirup). Um die Emulsion noch schleimiger zu machen, kann man etwas Gummi arab. (2,0 auf 100,0) zusetzen. Wenn für die Emulsion kein besonderes Zahlenverhältnis angegeben wird, so soll nach dem DAB., sowie Helv. und Ross. aus 1 T. Amygdal. 10 Kolatur bereitet werden. Nederl. 15,0 : 100,0.

Zur schnellen Bereitung einer Mandel-Emulsion kann man sich allenfalls des Sir. Amygdal. bedienen, indem man denselben mit Wasser (1 Sir. zu 5-6 Aq. destill. oder Aq. Amygdal. amar. dilut.) verdünnt; doch schmeckt dieses Surrogat der Emulsion so süss, dass es namentlich erwachsene Kranke leicht anwidert.

226. ℞ Amygdalarum dulcium excorticat. 50,0
f. l. a.
Emulsio Colat. 445,0
adde
Sir. Althaeae 50,0
Aq. Amygdalarum amararum 5,0.
M. D. S. Stündlich eine halbe Tasse.

227. ℞ Amygdalarum dulcium excorticat. 20,0
Gummi arabici 5,0
f. emuls. 180,0
Aq. amygdalarum amararum 5,0
Natrii nitrici 5,0
Sir. sacchari 10,0.
M. D. S. 2stdl. 1 Esslöffel voll zu nehmen.

228. ℞ Amygdalarum dulcium 8,0
Seminis Hyoscyami 2,0
Aq. Amygdalarum amararum 128,0
f. emulsio
Colaturae adde
Sacchari albi 12,0
Magnesiae ustae 2,0.
Emulsio Amygdalarum composita. **Ergb.**

229. ℞ Amygdalarum dulcium excorticat. 20,0
Sacchari albi 10,0
Gummi arabici pulv. 2,5.
M. f. pulv. gross.
S. Compound powder of Almonds. **Brit.**
20,0 mit 160,0 Wasser verrieben und koliert gibt die Mixtura Amygdalae, Almond Mixture. **Brit.**

230. ℞ Amygdalarum dulcium excorticat. 20,0
f. emulsion. 180,0
Sirupi simpl. 20,0.
Emulsio Amygdalae. **Dan., Suec.**
Emulsio Amygdalar. saccharata. **Ergb.**

☞ ℞ 225-230.

Amygdalinum. Ross., Suec., Ergb. Amygdalina. Amygdalin. $C_{20}H_{27}O_{11}N.3H_2O$. Das Glukosid der bitteren Mandeln. Durchsichtige prismatische Kristalle oder glänzende Blättchen, geruchlos, von schwachbitterem Geschmack, l. in 12 T. kaltem, sehr leicht in heissem Wasser oder in 10 T. warmem und in 1000 (904 Ross.) kaltem Weingeist. Bei Anwesenheit von Wasser wird es durch das Enzym Emulsin schon bei gewöhnlicher Temperatur zerlegt in Zucker (Dextrose), Cyanwasserstoff und Benzaldehyd (Bittermandelöl). — **E. T.** 1,0 20 Pf.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Ross. **0,02, 0,06.**

Innerlich 0,01—0,02 pr. dosi; am besten nicht zu verwenden.

Amylenchloralum. Dormiol, Dimethylaethylcarbinolchloral. $CCl_3.CH(OH).OC_5H_{11}$. Farblose, ölige, mit kaltem Wasser nicht mischbare Flüssigkeit von kampferartigem Geruch und kühlend brennendem Geschmack. Spez. Gew. 1,24. In Weingeist, Aether, Aceton und fetten Oelen in jedem Verhältnis, in siedendem Wasser nur unter Zersetzung l. Kommt in Gelatinekapseln à 0,5 in den Handel. — Dormiol **E. T.** 10 Kapseln 100 Pf. — in 50 proz. Lösung 1,0 10 Pf., 10,0 75 Pf.

Innerlich in Gelatinekapseln à 0,5 oder in 10proz. Lösung (letztere zu vermeiden wegen des schlechten Geschmackes des Präparats). Zu 0,5-1,0-2,0 pro dosi. Als Hypnoticum vielfältig gerühmt, weil es ohne stärkere Erregungszustände einen dem natürlichen gleichen Schlaf herbeiführt und Magen-Darm nicht angreift. Bei Geisteskranken ist die Dosis durchschnittlich auf 1,5 zu bemessen (Schultze, Rochar, Sel u. a.). Auch nach meinen (Ewald) Erfahrungen gut verwendbar, jedoch individuell sehr verschieden wirkend. Wild beobachtete aber Kopfschmerz, Schwindel, Erbrechen, Uebelkeit, Durchfall, Leibschmerzen. Per rectum 2-3 Esslöffel einer Lösung von 5 : 75 Aq. in $^1/_4$-$^1/_3$ Liter Wasser.

231. ℞ Dormioli 10,0
Potionis gummosae 120,0
Sirup. Aurantii corticis 20,0.
M. D. S. 1-2stdl. 1 Esslöffel. Frieser.

232. ℞ Capsul. gelatinos. cum Dormiolo à 0,5 Nr. X.
S. Abends 1-2 Kapseln.

***Amylenum hydratum.** Helv. **Hydras amylenicus** Dan. Amylenhydrat. Tertiärer Amylalkohol. $(CH_3)_2.C(OH)(C_2H_5)$. Klare, farblose, flüchtige, neutrale Flüssigkeit von eigentümlichem aetherisch-gewürzhaftem Geruch und brennendem Geschmack, in 8 T. Wasser l., in Weingeist, Aether, Chloroform, Glycerin und fetten Oelen in jedem Verhältnis l. Spez. Gew. 0,815-0,820. Sp. 99-103°. — 1,0 10 Pf., 10,0 90 Pf.

Grösste Einzelgabe: 4,0. (Ebenso Dan., Helv.)

Grösste Tagesgabe: 8,0. (Ebenso Dan., Helv.)

Innerlich von v. Mering als sicheres Schlafmittel empfohlen, doch in jüngster Zeit durch andere Mittel, namentlich Veronal, verdrängt. 2,0 sollen die gleiche Wirkung von 1,0 Chloral besitzen; die Tätigkeit des Herzens und die Atmung wird während der Hypnose nicht wesentlich beeinflusst, doch sind in einzelnen Fällen Unregelmässigkeiten der Herztätigkeit, aber keinerlei gefährliche Zustände beobachtet worden. Bei Icterus mit Hautjucken soll es fast spezifisch wirken, auch bei Enuresis nocturna empfohlen. Am besten innerlich in wässriger Lösung oder die abendliche Dosis mit Bier vor dem Schlafengehen.

Von Wildermuth gegen Epilepsie an Stelle von Bromkalium, besonders bei gehäuften Anfällen oder wenn das Bromkalium wegen des

℞ 231-232.

Bromismus ausgesetzt werden muss, sowie bei Epilepsia nocturna, abwechselnd mit Bromkalium, bei frischen Fällen mit Atropin zusammen, empfohlen. Bei längerem Gebrauche tritt oft anhaltende Schlafsucht oder auch Angewöhnung des Mittels ein, so dass die Wirkung ausbleibt.

Auch als Klystier von v. Mering angewendet.

233. ℞ Amyleni hydrati 20,0.
D. S. Abends 1 Teelöffel voll mit Wein oder Bier zu nehmen.

234. ℞ Amyleni hydrati 2,0-4,0
Vini rubri 30-40
Sir. simplicis 10,0.
M. D. S. Abends vor dem Schlafengehen auf einmal zu nehmen.

235. ℞ Amyleni hydrati 5,0
Aq. destill. 50,0
Mucil. Gummi arabici 20,0.
M. D. S. Zum Klystier. v. Mering.

236. ℞ Amyleni hydrati 6,0-7,0
Morphini hydrochlorici 0,02-0,03
Aq. destill. 60,0
Succi Liquiritiae dep. 10,0.
M. D. S. Abends die Hälfte zu nehmen. Bei Schlaflosigkeit infolge peripherischer neuralgischer Schmerzen. v. Mering.

***Amylium nitrosum.** Austr., Belg., Helv., Ross. **Nitras amylicus** Nederl., Suec. **Amylis Nitris. Nitris Amylii. Amyle Nitrite** Am., Brit., Jap. **Azotite d'Amyle** Gall. **Nitrito di Amile** Ital. Amylnitrit. Salpetrigsäure-Amylester. $(CH_3)_2.CH.CH_2.CH_2.O.NO$. Klare, gelbliche, fruchtartig riechende und brennend gewürzhaft schmeckende, flüchtige Flüssigkeit, fast unl. in Wasser, lösl. in Weingeist, Aether und Chloroform. Spez. Gew. 0,875-0,885 (Belg., Helv. 0,870-0,900); Sp. 95-97°. — 1,0 5 Pf., 10,0 35 Pf.

Grösste Einzelgabe: Ross. **0,06**, Gall. **0,2.**
Grösste Tagesgabe: Ross. **0,37**, Gall. **1,2.**

Aeusserlich zur Inhalation (aus einem Riechfläschchen oder besser 2-5 Tropfen auf ein Taschentuch oder Baumwolle getropft oder auf heisses Wasser gegossen, oder in zugeschmolzenen Glasampullen, die vor dem Gebrauch zu öffnen) bei einer Reihe von Krankheiten häufig wirksam bewährt, so bei Angina pectoris (Brunton u. a.), Herzfehlern (Wood, Jones) (Vorsicht bei Arteriosklerose und Coronarangina!) Asthma, Spasmus glottidis, Hemikranie (nur bei der angiospastischen Form, bei der die Gesichtshaut blass erscheint, wirksam und bewährt (A. Eulenburg, Guttmann u. a.), Cardialgie und anderen Neuralgien, bei Bleikolik, bei Ohrensausen (während des Einatmens wird das Sausen stärker, um hinterher zu verschwinden), Priapismus, Tetanismus, Eclampsia parturientium, Hämorrhagien des Uterus, Epilepsie (Weir-Mitchell, Crichton-Browne), Melancholie (Meynert), Seekrankheit, endlich auch als Antidot gegen Chloroformasphyxie (M. Schüller, Coghill), Opium- und Strychninvergiftung (Turner und Barnes) empfohlen, sowie gegen Cocainintoxikationen (Schilling) und gegen Cocain-Idiosynkrasie (Schede).

Bei Vergiftungen durch Amylnitrit-Einatmungen sind subkutane Einspritzungen mit Strychnin, Coffein und Kampfer zu versuchen.

Amylum formaldehydatum. Amyloformium. Amyloform. Kombination von Formaldehyd und Stärke, angeblich eine feste chemische Verbindung von je 1 Mol. Stärke und Formaldehyd. Weissliches, geruchloses Pulver mit Wasser quellbar, aber keinen Kleister mehr gebend. — 1,0 10 Pf., 10,0 65 Pf.

☛ ℞ 233-236.

Aeusserlich als Streupulver in Substanz. Sekretionshemmendes, desodorierendes, nicht reizendes, ungiftiges Antisepticum. Auch als 10proz. Amyloformgaze verwendet.

Amylum jodatum. Joduretum Amyli. Jodstärkemehl. Dunkelblaues Pulver, ähnlich wie Amylum l.; bereitet aus 5 T. Jod, in 60 T. Weingeist gelöst und 100 T. Weizenstärke.

Innerlich 0,5-2,5 2-3-4mal täglich in Pulvern. Bei luesverdächtigen Erkrankungen des Darmtractus als nicht reizendes Jodpräparat (Quesneville).

Aeusserlich an Stelle von Jodtinkturpinselungen 1,0 : 10,0 Lanolin als Einreibung (Werbitzky).

Amylum Marantae. Belg., Dan., Nederl., Ergb. **Arrow-root.** Pfeilwurzstärke. Aus den Rhizomen von Maranta arundinacea *L.* (Westindien) hergestelltes Stärkemehl. — 100,0 35 Pf.

***Amylum Oryzae.** Austr., Belg., Helv., Nederl. Reisstärke. Aus den Früchten des Reis, Oryza sativa *L.* hergestelltes Stärkemehl. — 100,0 25 Pf.

Aeusserlich als Pulverconstituens und Hautpuder.

***Amylum Tritici.** Austr., Belg., Dan., Helv., Nederl., Suec. **Amidon de Blé** Gall. **Amido di Frumento** Ital. Weizenstärke. Das Stärkemehl der Früchte von Triticum sativum *Lamarck.* — 100,0 25 Pf., 200,0 40 Pf. — Belg., Nederl. und Ergb. führen auch **Amylum Solani** von Solanum tuberosum *L.* auf. **Starch** Am. stammt von Zea Mays *L.* Brit. von Zea Mays, Triticum vulgare oder Oryza sativa, Jap. von Erythronium Dens canis *L.*, Pueraria Thunbergiana *Benth.* oder Solanum tuberosum.

Innerlich als Constituens für Pulver, als Mucilago (1,0 gibt mit etwas kaltem Wasser zu einem Brei angerührt, mit 150,0 heissem Wasser eine stark schleimige Flüssigkeit; bei grösserer Quantität des Amylum erhält man steife Gallerte. Beide Formen sind mit Recht nicht beliebt, da sie den meisten Kranken widerlich erscheinen) als Conspergens bei Pillen.

Aeusserlich als Streupulver bei Intertrigo, wegen der folgenden Kleister- und Säurebildung unzweckmässig, zu Klystieren (1-2 Teelöffel Stärke zum Clysma, mit etwas kaltem Wasser angerührt, dann mit etwa $^1/_2$-1 Tasse voll kochenden Wassers aufgequollen).

237. ℞ Saponis hispanici albi pulv. 100,0
Amyli Tritici 50,0
Rhizomatis Iridis pulv. 25,0
Olei Bergamotti
Olei Cedri
Olei Lavandulae ana 1,0
Balsami Peruviani 0,4.
M. f. pulv. D. ad scatulam. S. Waschpulver. Sapo aromaticus pro balneo (ehemals officinell).

238. ℞ Amyli tritici 4,0
Tere c. aq. destill. frigida 16,0
Infund c. aq. ebullient. 180,0.
Decoct. Amyli. **Ross.**

***Anaesthesin. Aethylium p-aminobenzoicum.** Anaesthesin. p-Aminobenzoesäureaethylester. $C_6H_4(NH_2)COOC_2H_5$. Feines, weisses Kristallpulver, fast unl. in kaltem, schwerl. in heissem Wasser, leichtl. in 6 T. absolutem Alkohol, in 5-5,5 T. Aether und 50 T. Olivenöl. Schmp. 90-91°. — 1,0 25 Pf. 10,0 175 Pf.

Innerlich zu 0,5-0,75 mehrmals täglich in Oblaten oder capsul. amylac., bei Gastralgien infolge von Ulcus ventriculi, akutem oder chro-

℞ 237-238.

nischem Magenkatarrh, Carcinom des Magens, Erbrechen der Schwangeren vielfach bewährt (Kennet, Reiss, Ewald u. a.); als Prophylacticum gegen die Seekrankheit (Schliep) 1,0-2,0 in den ersten Stunden der Fahrt zu nehmen.

Aeusserlich als lokales Anaestheticum, in 5-10proz. Salben bei schmerzenden Wunden, Pruritus, Ekzem usw. Auch als Zusatz zu Aetzmitteln. In der Rhino-Laryngologie vor schmerzhaften Eingriffen aufzupudern oder in Lösung aufzupinseln. Bei schmerzhafter furunkulöser Entzündung des Gehörgangs, bei Neuralgien.

239. ℞ Anaesthesini 10,0.
D. S. Mehrmals täglich in die Nase einzublasen. (Heufieber, Conjunctivitis.)

240. ℞ Anaesthesini 20,0
Mentholi 10-20,0
Olei olivarum 100,0.
D. S. Mittels Dampfinhalators in den Kehlkopf zu bringen. Augen und Nase sind gegen die Mentholwirkung durch Bedecken zu schützen. Kossel.

241. ℞ Anaesthesini
Gummi arabici ana 5,0
Aq. destill. 20,0.
M. D. S. Mittels Wattebausch aufzutragen, Bei Nebenhöhlenempyem. Glas.

Analgenum. Analgen. Benzanalgen, Orthoaethoxyanabenzoylamino-Chinolin. Weisses, geschmackloses, kristallinisches Pulver, fast unl. in Wasser, schwerl. in kaltem, leichter in heissem Weingeist. Schmp. 208°.

Innerlich am besten als Pulver bei Erwachsenen als Einzelgabe 0,5, täglich 3,0-5,0. Gegen die verschiedensten Nervenschmerzen (Cephalaea, Hemikranie, Gesichtsschmerz, Ischias), bei Beschwerden im Gefolge von Tabes dorsalis, Alcoholismus chronicus, Hysterie, traumatischen Neuritiden, auch bei Gicht und Muskelrheumatismus als wirksames Antalgeticum empfohlen und — häufig erfolglos — angewendet. Auch sah Spiegelberg bei Asthma bronchiale eine günstige Beeinflussung. Als Nebenwirkung gibt Scholkow in wenigen einzelnen Fällen Uebelkeit, Erbrechen, Diarrhöe, Ohrensausen und Zittern an; Camines beobachtete 1 Fall von scharlachähnlichem, stark juckendem Exanthem. Die antipyretische Wirkung tritt bei Phthisikern bei Dosen von 1,0 unter Schweissbildung ein. Da unschädlich für die Verdauungsorgane von Raimondi bei Malaria statt des Chinins, besonders bei Kindern empfohlen und angewendet. Eine grosse Dosis 1,5-2,0 für Erwachsene, Kinder entsprechend weniger, 6 Stunden vor dem Fieberanfall, kleinere Dosen dann zwischen den einzelnen Anfällen, am besten mit Milch. Nierenreizung tritt nicht ein, aber der Harn wird intensiv rot gefärbt. Die rote Harnfarbe wird durch Zusatz von Essigsäure erhöht, dagegen durch Kali- oder Natronlauge in Gelb übergeführt. Längere Zeit andauernde Anwendung des Analgens nicht zu empfehlen!

Aneson siehe Acetonchloroform.

Anetholum. Austr., Belg., Suec. Anethol. $C_6H_4(OCH_3)CH:CH.CH_3$. Der Hauptbestandteil der ätherischen Oele von Anis, Sternanis und Fenchel. Weisse, kristallinische, bei 21-22° (Austr. 21°) schmelzende Masse, die sich in 2 T. Weingeist löst. Spez. Gew. 0,984-0,986.

Anilinum sulfuricum. Ergb. Anilinsulfat. $(C_6H_5NH_2)H_2SO_4$. Farb- und geruchlose, brennend salzig schmeckende, glänzende Blättchen oder Nadeln, die an der Luft leicht rötlich werden, in Wasser und verdünntem Weingeist leicht, weniger in starkem Weingeist, gar nicht in Aether l. sind. — **E. T.** 10,0 10 Pf.

☞ ℞ 239-241.

Innerlich zu 0,05-0,1-0,12, 2-3 mal täglich in Pulver, Pillen oder Solution (Cave: Licht). Gegen Chorea von Turnbull gerühmt, gegen Epilepsie von Winigradow, von Drasche ohne jeden Erfolg verwendet. Gefährlich und besser zu vermeiden.

Anthrarobinum. Ergb. Anthrarobin. Reduktionsprodukt des käuflichen Alizarins. Gelbbraunes bis hellschokoladefarbenes, geruch- und nahezu geschmackloses Pulver, fast unl. in kaltem, leichter in heissem Wasser, l. in 10 T. kaltem und 5 T. heissem Weingeist. — 1,0 10 Pf., 10,0 90 Pf.

Aeusserlich von Behrend u. a. gegen Psoriasis und Herpes tonsurans, Pityriasis versicolor mit Lanolin oder Adeps suillus in 10proz. Salbe oder in 10-20proz. alkoholischer oder 10proz. Glycerinlösung angewandt.

242. ℞ Anthrarobini 10,0
Olei Olivarum 30,0
Adipis Lanae c. aq. 60,0.
M. f. ungt.
Behrend.

243. ℞ Anthrarobini 20,0
Boracis 35,0
Glycerini
Spiritus ana 90,0.
S. Anthrarobin-Boraxlösung.
Behrend.

Antidotum Arsenici. Dan., Helv., Ross., Ergb. **Antidote for Arsenic** Jap. Gegengift der arsenigen Säure. Vorschrift des Ergb.: 100 T. Ferrisulfatlösung (Liq. ferr. sulfur. oxydat.) mit 250 T. Wasser vermischt und dieser Flüssigkeit alsdann unter Umschütteln und möglichster Vermeidung der Erwärmung eine Mischung aus 15 T. gebrannter Magnesia und 250 T. Wasser hinzugefügt. Eine braune Schüttelmixtur, die zum Gebrauch jedesmal frisch zu bereiten ist. Die Präparate der übrigen Pharmakopöen weichen nur in quantitativer Hinsicht etwas ab. Dan. lässt Liquor Ferri sesquichlorati und Magnesiamilch mischen. Die frisch bereitete Mischung enthält kolloidales Ferrihydrat, das durch Adsorption die in Magen und Darm in gelöstem Zustand vorhandene arsenige Säure bindet. Hierdurch wird der grosse Einfluss, den die physikalische Beschaffenheit des Präparates auf seine Wirkung ausübt, verständlich. Die frisch bereitete Mixtur ist am wirksamsten, weil bei längerer Aufbewahrung der kolloide Zustand des Ferrihydrats sich ändert. In ähnlicher Weise wirkt die gallertartige Magnesia (Magnesia usta in Schüttelmixtur), deren Wirkung ebenfalls keine chemische, sondern durch eine Zustandsaffinität bedingt ist.

Innerlich teelöffel- bis esslöffelweise pure $^1/_4$-$^1/_2$stündlich.

Antipyrinum siehe Pyrazolonum phenyldimethylicum. Siehe daselbst auch die übrigen Antipyrinpräparate.

Antrophore siehe Allgemeiner Teil Abschnitt VII unter Bacilli.

Aperitol. Aperitol ist ein Gemisch gleicher Teile des Isovaleriansäureesters und des Essigsäureesters des Phenolphthaleins (s. d.). Geruch- und geschmackloses im Wasser unl. Kristallpulver. — **O. P.** 16 Bonbons zu 0,2 100 Pf.

Innerlich zu 0,5 und mehr. In Form von Aperitolbonbons mit 0,2 Aperitol, wovon für Erwachsene 2 Bonbons zu nehmen. Ein mildes ohne Leibschmerzen wirkendes aber bei stärkerer Konstipation nicht ausreichendes Abführmittel.

Anusol siehe Bismutum jodresorcinsulfonicum.

Apiolum. Apiol Gall. Apiol. Petersilienkampfer. Methylentrimethyläther des Tetraoxypropenylbenzols $C_6(C_3H_5)(OCH_3)_3O_2CH_2$. Farblose nach Petersilie riechende Kristallnadeln, fast unl. in Wasser, l. in Weingeist, Aether und fetten Oelen. Schmp. 30°. — **E. T.** 1,0 45 Pf.

Innerlich zu 0,25-0,5-1,0 pro die, ausschliesslich in Gallertkapseln zu 0,25. Von Joret und Homolle enthusiastisch gegen Wechselfieber, von Delorm gegen Nachtschweisse der Phthisiker gerühmt, jedoch bei späterer Prüfung nicht bestätigt.

Apocodeïnum hydrochloricum. Apocodeïnchlorhydrat. $C_{18}H_{19}O_2N$ .HCl. Aus Codein durch Wasserabspaltung (Erhitzen mit Zinkchlorid) erhaltenes Alkaloid. Gelblich graues, amorphes, in Wasser und Weingeist leichtl. Pulver.

Innerlich: Nach Murrel und Meder nur als Expectorans pro dosi 0,03-0,04, pro die 0,18-0,24 am besten in Form von Pillen, (auch subkutan 0,5-1,25 ccm. einer 2 proz. Lösung), dagegen nach Guinard und Fay als Sedativum anzuwenden.

Apolysinum siehe Citrylmonophenetidinum.

***Apomorphinum hydrochloricum.** Austr., Belg., Helv. **Apomorphinum hydrochloratum** Ross. **Chloretum apomorphicum** Dan., Suec. **Hydrochloras apomorphini** Nederl. **Apomorphinae Hydrochloridum, Apomorphine Hydrochloride** Am., Brit., Jap. **Chlorhydrate d'Apomorphine** Gall. **Cloridrato di Apomorfina** Ital. Apomorphinhydrochlorid. $C_{17}H_{17}O_2N.HCl.{}^1/_2H_2O$. Aus Morphin durch Wasserabspaltung (Erhitzen mit Mineralsäuren) gewonnenes Alkaloid. Weisse oder grauweisse in Aether oder Chloroform fast unl. Kriställchen, die in etwa 50 (Helv. 45) T. Wasser, sowie in etwa 40 (Gall., Ross. 20, Helv. 35) T. Weingeist sich lösen. Die neutrale farblose Lösung nimmt nach kurzer Zeit eine grüne Färbung an. Auch die Kristalle färben sich an feuchter Luft unter Mitwirkung des Lichtes grün. — 0,01 5 Pf., 0,1 25 Pf., 1,0 205 Pf.

Grösste Einzelgabe: 0,02 (ebenso Belg., Dan., Helv., Jap., Suec.), dagegen Austr., Ital., Nederl., Ross. **0,01**, Gall. **0,015.**

Grösste Tagesgabe: 0,06 (ebenso Belg., Helv., Jap.), dagegen Austr. Dan., Ital., Nederl., Ross. **0,05**, Gall. **0,015.**

Innerlich bei Laryngitis crouposa auch bei Pneumonie als Emeticum empfohlen. Sée steigt bis zu 0,012 pro dosi, doch dürfte im Durchschnitt 0,01 ausreichen. Als Expectorans (bei heftigen Bronchialkatarrhen, Asthma, Pneumonie, Phthise, Diphtherie) innerlich mit Vorteil benutzt und zwar zu 0,001-0,005 pro dosi (Fraumüller, Juracz, Rossbach). In Pulvern, Pillen, am besten in Lösungen. (Bei angesäuerten Lösungen vitr. nigr. nicht nötig.)

Aeusserlich subkutan in 1proz. Lösung und davon zur brechenerregenden Wirkung 0,005-0,01, also 5-10 Teilstriche (${}^1/_2$-1 Spritze) zu injizieren. Die subkutane Applikation des Apomorphins hat mancherlei Vorzüge vor der innerlichen, z. B. bei Vergiftungen, zumal mit narkotischen oder stark ätzenden Substanzen, ist aber unwirksam, wenn es ersterenfalls bereits zur Lähmung des Brechzentrums gekommen ist. Andererseits folgt der Applikation grösserer Dosen von 0,01-0,02 nicht selten eine vollkommene Muskelerschlaffung sämtlicher Körpermuskeln,

mit Ausnahme der Respirations- und Herzmuskulatur, die erst nach geraumer Zeit vorübergeht (Harnack, Rabow). Von letzterem daher zur momentanen Unschädlichmachung aufgeregter bzw. tobender Geisteskranker benutzt.

244. ℞ Apomorphini hydrochlorici 0,01
Sacchari albi 0,5.
M. f. pulv. D. tal. dos. Nr. V.
D. S. Viertelstündlich ein Pulver bis zum Erbrechen.

245. ℞ Apomorphini hydrochlorici 0,05
Succi Liquiritiae dep. 2,5
Radicis Liquiritiae pulv. q. s.
ut f. pil. Nr. L. Consp. Lycopod.
D. S. 1-2stdl. 1-3 Pillen (und mehr) zu nehmen. Als Expectorans. Jurasz.

246. ℞ Apomorphini hydrochlorici 0,01-0,2
Aq. destill. 120,0
Acidi hydrochlorici 0,25
Sir. simpl. 30,0.
M. D. S. 1-2stündlich einen Esslöffel. Expectorans. Die grossen Dosen wirken leicht als Emeticum. Jurasz.

247. ℞ Morphini hydrochlorici 0,03
Apomorphini hydrochlorici 0,03 bis 0,06
Acidi hydrochlorici diluti 0,5
Aq. 150,0.
M. D. S. 2-4stündlich 1 Esslöffel.
Rossbach.

248. ℞ Apomorphini hydrochlorici 0,01
solve in
Aq. destill. 15,0
Sir. Althaeae 10,0.
M. D. S. Stündl. 20 Tropfen. Expectorans bei Kindern. Teelöffelweise als Brechmittel bei Kindern.

249. ℞ Apomorphini hydrochlorici 0,1
Acidi hydrochlorici diluti 0,1
Aq. coctae et refrigerat. q. s. ad vol. 10 ccm.
M. D. S. Hypodermic Injection of Apomorphine. **Brit.**

Aqua. Aqua communis Nederl. **Aqua fontana. Water** Am. **Eau potable** Gall. Wasser.

Aqua albuminosa. Eau albumineuse Gall. Mischung aus 4 Hühnereiweiss, 1000 T. destilliertem Wasser und 10 T. Orangeblütenwasser.

***Aqua Amygdalarum amararum.** Ross. **Aqua amygdalae amarae concentrata** Dan., Suec. **Bitter Almand Water** Am., Jap. **Acqua distillata di Mandorle amare** Ital. Bittermandelwasser. Aus zerkleinerten und entölten, bitteren Mandeln durch Destillation mit Wasserdampf hergestellte, klare oder schwach weisslich getrübte, nach Blausäure und Bittermandelöl riechende Flüssigkeit. Spez. Gew. 0,970-0,980. P. I.: Das Bittermandelwasser enthält 0,1 Proz. Cyanwasserstoff (HCN). Dieser Forderung entsprechen alle genannten Pharmakopöen mit Ausnahme der Am., deren Präparat nur 0,02-0,04 Proz. Blausäure enthält. — 10,0 15 Pf., 100,0 100 Pf.

Grösste Einzelgabe: 2,0 (ebenso Dan., Ital., Jap., Ross.), dagegen Suec. **3,0.**

Grösste Tagesgabe: 6,0 (ebenso Jap.), dagegen Ital., Ross. **8,0,** Dan. **10,0.**

Innerlich zu 0,5-1,0-2,0 mehrmals täglich pur in Tropfen 10-20-40 pro dosi oder mit Sirup verdünnt, in Mixturen 2,0-10,0 auf 120,0 zur Beruhigung der sensiblen Nerven der Bronchien, des Magens und Darms.

Aeusserlich zu gleichen Teilen mit Aq. Calcar. und Glycerin gemischt gegen Nesselausschlag. Die betreffenden Stellen werden mit der Mischung abgewaschen und mit einer dünnen Schicht Watte bedeckt.

℞ 244-249.

250. ℞ Aq. Amygdalarum amararum 3,0-6,0
Natrii bicarbonici 1,0
Emuls. Amygdalarum 50,0.
D. S. 5stündl. einen Teelöffel. Für ein 9monatiges Kind. Bei Keuchhusten.
West.

251. ℞ Extr. Hyoscyami 0,5
Aq. Amygdalarum amararum ad 10,0.
D. S. 2stündl. 5-15 Tropfen. Bei Neuralgien, Krampfhusten usw.

252. ℞ Aq. Amygdalarum amararum 5,0
Tinct. Strychni 0,5.
M. D. S. Früh und abends 10 Tropfen auf Zucker. Erbrechen der Schwangeren.

253. ℞ Aq. Amygdalarum amararum
Liq. Ammonii anisati ana 12,5
Aq. florum Aurantii 150,0
Mucil. Gummi arabici 25,0.
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel. Bei Cholera.

254. ℞ Aq. Amygdalarum amararum
Aq. Plumbi Goulardi ana 60,0
Aq. Rosarum 90,0.
M. D. S. Aeusserlich zum Bähen oder Waschen. Oertliches Sedativum.
Liquor anterethicus Hufelandi.

Aqua amygdalarum amararum diluta. Dan., Ergb. Verdünntes Bittermandelwasser. Aqua amygdal. amar. 5, Aqua destill. 95. — 100,0 15 Pf.

Innerlich 1 Teelöffel bis zu 1 Esslöffel voll mehrere Male täglich, pure, oder als Zusatz oder Excipiens von Arzneien nach denselben Indikationen wie das vorige Präparat.

Aqua Anisi. Belg. **Anise Water** Am., Brit., Jap. **Acqua distillata di Anice** Ital. Aniswasser. Aus den Früchten oder dem ätherischen Oel von Pimpinella Anisi (oder Illicium verum Ital.) hergestellte nach Anis riechende und schmeckende Flüssigkeit. Am. lässt 2 ccm Ol. Anisi mit 0,15 Talcum verreiben und mit 1000 ccm Wasser ausziehen. Belg. mischt ex temp. 30 Spiritus Anisi mit 970 Wasser. — **E. T.** 100,0 15 Pf.

Innerlich als Zusatz zu expektorierenden Mixturen.

Aqua aromatica. Ergb. **Aqua aromatica spirituosa** Austr. Aqua cephalica. Aromatisches Wasser. Schlagwasser. — Weingeistig-wässeriges Destillat von verschiedenen aromatischen Drogen. — Trübe, stark gewürzhaft riechend. — **E. T.** 100,0 55 Pf.

Aqua Asae foetidae composita. Ergb. Aqua foetida antihysterica. Zusammengesetztes Asantwasser. Weingeistig-wässeriges Destillat aus Asa foetida, Castor. Canad., Galbanum, Myrrhe, Rad. Valerian. u. a. aromatischen Drogen. — **E. T.** 10,0 10 Pf., 100,0 80 Pf.

Innerlich 1-2stündlich einen Teelöffel, rein oder in Mixturen 10,0-50,0 auf 100,0. Als Nervinum.

Aeusserlich zu Klystieren mit mehreren Teilen Wasser verdünnt (Romberg).

Aqua Aurantii Florum. Austr., Belg., Helv., Nederl., Ross., Suec., Ergb. **Aqua Naphae, Orange-Flower Water** Am., Brit., Jap. **Eau de Fleur d'Oranger** Gall. **Acqua di Fiori di Arancio** Ital. Orangenblütenwasser. Pomeranzenblütenwasser. Klare, farblose Flüssigkeit von reinem Orangenblütengeruch. Die meisten Pharmakopöen schreiben die unverdünnte Handelsware (triplex) vor. Am. bezeichnet die Handelsware als Stronger Orange-Flower Water, das 1 + 1 verdünnte wie oben. Das Präparat der Brit. ist 1 + 2 Wasser verdünnt. Belg. und Jap. lassen es aus Spiritus Aurantii bzw. Ol. flor. Aur. darstellen. — 10,0 5 Pf., 100,0 40 Pf.

☞ ℞ 250-254.

Innerlich esslöffelweise, öfter als Constituens oder Corrigens von Mixturen, welche ausserdem keine riechenden Bestandteile enthalten dürfen.

Aeusserlich als Zusatz von Waschwässern.

***Aqua Calcariae.** **Aqua Calcis** Austr. **Calcaria caustica soluta** Ross. **Calcium hydricum solutum** Belg., Helv. **Solutio Hydratis calcici** Dan., Nederl., Suec. **Lime Water** Am., Jap. **Solution of Lime** Brit. **Soluté de Chaux** Gall. **Acqua di Calce** Ital. Kalkwasser. Gesättigte, wässerige Lösung von Calciumhydroxyd $Ca(OH)_2$, etwa 0,15 Proz. enthaltend. Farblose, laugenartig schmeckende, alkalisch reagierende Flüssigkeit, die sich an der Luft unter Abscheidung von Calciumcarbonat trübt. — 100,0 10 Pf., 500,0 40 Pf.

Innerlich zu 50,0-150,0 einige Male täglich, allmählich ansteigend bis zu 300,0-600,0 pro die, am besten des Morgens nach Art der Mineralbrunnen zu trinken, rein oder mit Milch, süsser Molke, Fleischbrühe, Kräutersaft usw. (Cystitis, Pyelitis, chronische Diarrhöe). Nur bei grosser Empfindlichkeit des Magens sind schwache narkotische Zusätze (wie Aq. Amygdalar. amar., geringe Quantitäten Tinct. Opii) erlaubt. — Wurde wiederholt gegen Diphtherie empfohlen (Letzerich, Hennig), etwa $^1/_2$-1stündlich $^1/_2$ Esslöffel mit Milch oder Schleim, jetzt wohl kaum uoch verwendet.

Aeusserlich zu Mund- und Gurgelwässern pure bei Diphtherie der Mund- und Schlundhöhle (Henning), auch bei syphilitischen Mundgeschwüren (Küchenmeister), mit Milch ana gegen Brennen im Munde, auch als Zusatz zur Milch, um ihre Verdaulichkeit zu erhöhen; Injektionen in den Rachen und in die Nase bei Diphtherie (wertlos!) und Coryza, Einspritzungen in den Kehlkopf (Gottstein), Pinselungen pure oder mit Sir. simpl. ana, Klystieren pure oder mit Zusatz von Haferschleim, bei Dysenterie, bei Dickdarmkatarrhen; gegen Ascariden: Freer. Injektionen bei Tripper ohne weiteren Zusatz; zur abortiven Behandlung des Trippers (in Verdünnung von 1 : 4) stündlich bis anderthalbstündlich wiederholte Einspritzungen, später Alaunlösungen (6-10:150) mit Zusatz von 5,0 einer 1proz. Salicylsäurelösung; Verbandwasser pur, Liniment mit Ol. Lini ana, öfters mit einem kleinen Zusatz von Opiumtinktur, bei Verbrennungen.

Aqua Camphorae. Belg. **Aqua camphorata** Ergb. **Camphor Water** Am., Brit. Kampferwasser. 2 T. Spiritus camphoratus mit 100 T. Wasser geschüttelt und filtriert. Ergb. Aehnlich Am., Belg., Brit. Klare, nach Kampfer riechende Flüssigkeit. — **E. T.** 100,0 15 Pf.

Aeusserlich zu Hautwaschungen.

***Aqua carbolisata.** Austr. **Aqua phenolata** Belg., Helv. **Solutio Phenoli** Dan., Nederl., Suec. **Carbolic Acid Water** Jap. **Soluté de Phenol** Gall. **Acqua fenica** Ital. Karbolwasser. Klare farblose Flüssigkeit. Nach P. I. soll sie 2 Proz. Phenol enthalten. Dieser Forderung entsprechen alle Pharmakopöen. Ital. schreibt ausserdem für innerlichen Gebrauch 1 Promille vor. — 100,0 10 Pf., 500,0 40 Pf.

Aeusserlich zu desinfizierenden Waschungen und Umschlägen.

Aqua carbonica. Aqua acidula simplicior. Acqua gassosa semplice Ital. Kohlensäures Wasser. Abgekochtes mit Kohlensäure imprägniertes Brunnenwasser.

Aqua carminativa. Austr. Wässeriges Destillat aus Flor. Chamom. roman., Cort. Aurant., Fol. Menth. pip., Fruct. Coriandri, Fruct. Foenicul. — **E. T.** 100,0 40 Pf.

Innerlich zu karminativen oder bitteren Mixturen.

Aqua Carvi. Suec. **Caraway Water** Brit., Jap. Kümmelwasser. Destillat aus den Früchten von Carum Carvi. Klare nach Kümmel riechende Flüssigkeit. — **E. T.** 100,0 15 Pf.

Innerlich als Zusatz zu karminativen Mixturen.

Aqua Chamomillae. Austr., Belg., Ergb. **Acqua distillata di Camomilla** Ital. Kamillenwasser. 10 T. Destillat aus 1 T. Flor. Chamom. vulg. sicc. Belg. entsprechend Aqua Anisi. Ital. 100 Destillat aus 50 frischen Blüten. — 100,0 25 Pf.

Innerlich tee- bis esslöffelweise pur, oder als Zusatz zu Mixturen. 5,0-25,0 auf 100,0.

Aeusserlich zu Umschlägen und Klystieren.

***Aqua chlorata.** **Aqua Chlori** Austr. **Chlorum solutum** Helv., Ross. **Solutio Chlori** Nederl. Chlorwasser. Chlorlösung, Chlorflüssigkeit. Durch Einleiten von Chlor in Wasser erhaltene klare, gelbgrüne, in der Wärme flüchtige Flüssigkeit von erstickendem Geruche, welche blaues Lakmus sofort bleicht und in 1000 T. 4-5 T. Chlor enthält. — 10,0 5 Pf., 100,0 35 Pf., 200,0 55 Pf., 500,0 120 Pf. — Am. hat statt dessen Liquor chlori compositus, **Compound Solution of Chlorine:** 5,0 g Kal. chloricum, in 20 ccm Wasser gelöst, werden mit 18 ccm Acid. hydrochlor. bis zur Chlorentwickelung erwärmt, dann Wasser ad 1000 ccm zugefügt. — Chlorwasser wird rascht zersetzt. Zusätze anderer Arzneistoffe, namentlich organischer, sind zu vermeiden.

Innerlich zu 2,0-3,0 pro dosi, 15,0-50,0 pro die, mit Aq. destill. verdünnt, am besten ohne jeden weiteren Zusatz. Früher viel bei Typhus angewendet, neuerdings wieder gegen Gärungsvorgänge im Magen empfohlen: Botkin, Popoff.

Aeusserlich zu Mund- und Gurgelwässern 1 T. mit 2-5 T. Wasser verdünnt, zu Pinselsäften mit Sir. simpl. ana, zu Inhalationen in sehr diluierter Mischung, etwa 5,0-50,0 zu Aqua 500,0, da sonst die aus konzentrierten Mischungen sich entwickelnden Gase vollkommen irrespirabel sind, bei Bronchitis putrida und Diphtherie zu versuchen, zu Injektionen rein oder mit 1-4 T. Wasser verdünnt, zu Verbandwässern und Waschungen mit Wasser ana zur Zerstörung kontagiöser Stoffe (seinerzeit von Semmelweiss zur Verhütung des Puerperalfiebers empfohlen), zu Bädern 1 Liter aufs Bad, zu Klystieren (Mosler empfiehlt gegen Oxyuris Eingiessen grösserer Quantitäten Wassers in den Darm mit Zusatz von 1 Esslöffel Aqua chlorata). Linimente und Salben sind höchst unzweckmässig, da die Zersetzung sehr schnell vor sich geht.

255. ℞ Aquae Chlori 15,0.
D. ad vitrum nigrum. S. 3-4mal täglich 15 Tropfen in Wasser im Porzellanlöffel zu nehmen. Zdekauer.

Aqua Chloroformii. Austr., Belg., Dan., Helv., Ergb. **Solutio Chloroformii aquosa** Nederl. **Chloroform Water** Am., Brit., Jap. **Eau**

☛ ℞ 255.

chloroformée Gall. **Acqua chloroformizzata** Ital. Chloroformwasser. 5 T. Chloroform in 995 T. Wasser (Belg., Dan.) oder 5 T. Chloroform in 1000 T. Wasser (Ergb., Helv., Gall.) gelöst. Austr. 10 + 1000, Nederl. 4 + 1000, Ital. 1 + 2000, Brit. 2,5 RT. + 1000 RT., Jap. 1 + 400. Am. lässt es durch Aufbewahren von Wasser über überschüssigem Chloroform darstellen. — **E. T.** 100,0 15 Pf.

Innerlich Dosis 1-4 Esslöffel voll. Wurde von Quill in Kombination mit Acid. carbolic. gegen Typhus abdominalis empfohlen. Das reine Chloroformwasser wird wegen seiner gärungswidrigen Eigenschaften mit Vorteil zur Ausspülung des Magens bei Zersetzungs- und Gärungsprozessen in demselben verwendet.

Aeusserlich als keimtötendes Mittel bei Wundbehandlung und als Gurgelwasser bei Diphtherie benutzt und angeblich bewährt.

***Aqua Cinnamomi.** Belg., Helv., Nederl., Ross. **Aqua Cinnamomi spirituosa** Austr., Dan. **Cinnamom Water** Am., Brit., Jap. **Eau de Cannelle** Gall. **Acqua distillata di Cannella** Ital. Zimtwasser. Bereitet durch Destillation von 1 T. Zimt mit 1 T. Weingeist und Wasser q. s. zu 10 T. Destillat. Trübe, allmählich sich klärende, aromatisch riechende Flüssigkeit. Rein wässeriges Destillat schreiben vor Brit., Gall., Nederl., Ross., während Am. und Belg. es analog Aqua Anisi herstellen lassen. — 100,0 35 Pf.

Innerlich pur teelöffel- bis esslöffelweise mehrmals täglich oder als Zusatz zu bitteren aromatischen Mixturen.

Aqua Citri. Acqua distillata di Cedro Ital. Zitronenschalenwasser. Destillat aus frischen Zitronenschalen 25 : 100.

Aqua Coloniensis. Spiritus Coloniensis. Cölnisches Wasser. Dieses Präparat wird in jeder Apotheke wie auch in jeder Parfümerie-Fabrik nach einer eigenen Vorschrift bereitet; alle Formeln pflegen Ol. Neroli und Bergamottae mit mehr oder weniger Zusatz anderer ätherischer Oele in Spiritus auflösen zu lassen, etwa im Verhältnis von ätherischem Oel 1 T. zu 50 T. Spiritus. **Eau de Cologne** Belg.: Gemisch aus 8 T. Ol. Bergamott., 5 T. Ol. Citri, 2 T. Ol. Flor. Aurantii, 4 T. Ol. Lavand., 1 T. Ol. Rosmarin., 10 T. Ol. Cort. Aurant., 5 T. Tct. Benzoes, 965 T. Weing. Aehnlich die **Teinture d'essence de citron composée** Gall.: Ol. Bergamott., Ol. Aurant. Cort., Ol. Citri ana 10 T., Ol. Flor. Aurant., Ol. Rosmar. ana 2 T., Spirit. ad 1000 T. — **E. T.** 10,0 15 Pf.

***Aqua cresolica.** Austr., Belg. **Cresol Water** Jap. Kresolwasser. Mischung von 1 T. Kresolseifenlösung mit 9 T. Wasser (Jap. 6 + 94, Austr. 22 Cresol. liquef. + 978 Wasser). Für Heilzwecke ist destilliertes, für Desinfektionszwecke gewöhnliches Wasser zu nehmen. In letzterem Falle trübe, in ersterem hellgelbe klare Flüssigkeit. — Mit destill. Wasser bereitet: 100,0 15 Pf., 200,0 25 Pf., 500,0 50 Pf., mit gew. Wasser 500,0 40 Pf.

Aeusserlich zu Verbandwässern, Desinfektionszwecken usw.

***Aqua destillata.** Austr., Dan., Helv., Ross., Suec. **Aqua** Belg., Nederl. **Distilled water** Am., Brit., Jap. **Eau distillée** Gall. **Acqua distillata** Ital. Destilliertes Wasser. 100,0 5 Pf., 200,0 10 Pf., 500,0 15 Pf.

***Aqua Foeniculi.** Austr., Belg., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Fennel Water** Am., Brit., Jap. **Acqua distillata di Finocchio** Ital. Fenchelwasser. Wässeriges Destillat aus den Früchten von Foeniculum capillaceum 1 T. Droge auf 30 T. Destillat, ebenso Ross., Jap. 1 : 25 haben Helv., Nederl., 1 : 20 Austr., Brit., 1 : 10 Suec., 1 : 4 Ital. Dagegen Belg. und Am. wie Aqua Anisi. — 100,0 15 Pf., 200,0 25 Pf.

Innerlich rein (tee- bis esslöffelweise) oder als Constituens von Mixturen, namentlich in der Kinderpraxis.

Aeusserlich als Augenwasser mit Aqua Rosarum ana oder als Constituens eines solchen.

Aqua formalinata. Formaline Water Jap. Formalinwasser. Eine Mischung von 1 T. Formaldehyd solutus und 34 T. Wasser, die etwa 1 Proz. Formaldehyd enthält.

Aeusserlich als desinfizierendes Waschwasser.

Aqua gemmarum Pini. Acqua distillata di Gemme di Pino Ital. Fichtensprossenwasser. Destillat aus Fichtensprossen 1 : 4.

Aeusserlich als (hauptsächlich kosmetisches) Waschwasser.

Aqua haemostatica. Belg. Eau de Pagliari. **Acqua del Pagliari, Acqua emostatica** Ital. Belg. 80 T. Alaun, 900 T. Wasser, 10 T. Tinct. Benzoes, worin 2 T. Acid. benzoic. gelöst, filtriert und auf 1000 T. aufgefüllt. Ital. lässt es durch mehrstündiges heisses Digerieren von 1 T. Benzoe und 2 T. Alum. mit 6 T. Aq. destill. und Filtrieren nach dem Erkalten herstellen. **Aqua del Pollacci** Ital. Lösung von 2 T. Chlornatrium in 98 Aq. T. Pagliari.

Aeusserlich als blutstillendes Mittel.

Aqua Hamamelidis. Hamamelis Water Am. Hamameliswasser. Mit Weingeist versetztes wässeriges Destillat aus Cort. Hamamelidis. — **E. T.** 100,0 80 Pf.

Innerlich zu 8-10 ccm bei Ruhr, Durchfällen, innerlichen Blutungen und Hämorrhoidalleiden S. Extractum fluidum Hamamelidis.

Aqua Kreosoti. Ergb. **Creosote Water** Am. Kreosotwasser. 1 T. Kreosot + 99 T. Wasser. Trübe, allmählich sich klärende Flüssigkeit. Nur ex tempore zu bereiten. Am. 1 RT. auf 100 RT. Filtrat.

Innerlich teelöffelweise bei chronischen, besonders pituitösen Bronchitiden, Gangraena pulmonum, Diabetes, chronischem Erbrechen, Diarrhöe, bei Magengärung.

Aeusserlich zu Einspritzungen namentlich in Fisteln mit stockender fötider Eiterung; zur Ausspritzung des Cavum Pleurae bei Empyem nach vorgenommener Thoracocentese, bei übelriechendem Ausflusse. Zum Umschlag, zu Mundwässern (vgl. Kreosot).

Aqua Lauro-Cerasi. Austr., Belg., Helv., Nederl., Ergb. **Cherry-Laurel Water** Brit. **Eau distillée de Laurier-Cérise** Gall. Kirschlorbeerwasser. Wässeriges Destillat aus den frischen Blättern von Prunus Laurocerasus. Nach Ergb. und Helv. erhält das Destillat einen Weingeistzusatz. Klare oder fast klare dem Bittermandelwasser ähnlich riechende Flüssigkeit. P. I.: Das Kirschlorbeerwasser enhalte 0,1 Proz. Blausäure, welcher Vorschrift alle Präparate genügen. Nach DAB. darf Aq. Amygdal. amar. dispensiert werden, wenn Aq. Lauro-Cerasi

verordnet wird. Umgekehrt darf nach Austr. und Helv. bei Verordnung von Bittermandelwasser Kirschlorbeerwasser dispensiert werden. — **E. T.** 10,0 15 Pf.

Grösste Einzelgabe: Austr. **1,5**, Belg., Gall., Helv., Nederl. **2,0**.

Grösste Tagesgabe: Austr. **5,0**, Helv. **6,0**, Nederl. **8,0**, Belg., Gall. **10,0**.

Anwendung innerlich und äusserlich in denselben Dosen wie Aq. Amygdalarum amararum.

Aqua Melissae. Belg., Ergb. **Acqua distillata di Melissa** Ital. Melissenwasser. Wässeriges Destillat aus trockenen Melissenblättern 1 : 10 (Ital. 2 T. Dest. aus 1 T. frischen Blättern). Belg. wie Aq. Anisi. — 100,0 20 Pf.

Innerlich als Constituens krampfstillender usw. Mixturen.

Aqua Menthae crispae. Ergb. Krauseminzwasser. Wie Aqua Chamomillae. — 100,0 20 Pf.

Innerlich wie Aqua Menthae piperitae.

***Aqua Menthae piperitae.** Austr., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Menthae aqua** Belg. **Peppermint Water** Am., Brit. **Menthol Water** Jap. **Eau de Menthe poivrée** Gall. **Acqua distillata di Menta piperita** Ital. Pfefferminzwasser. Durch Destillation von Pfefferminzblättern mit Wasser 1 : 10 (ebenso Helv., Nederl., Suec.). Eine etwas trübe, nach Pfefferminze riechende und schmeckende Flüssigkeit. Ebenfalls Destillate aber in anderen Verhältnissen haben Austr. (1 : 5), Jap. (1 : 30), Gall. (1 : 1 T. frische Bl.), Ital. (1 : 2 T. frische Bl.), Dan. und Ross. mischen 1 T. Ol. Menth. pip. mit 2000 T. Wasser, Brit. 1 RT. Oel mit 1500 RT. Wasser. Am. und Belg. wie Aqua Anisi. — 100,0 20 Pf.

Innerlich als Zusatz oder Constituens von Mixturen.

Aqua Menthae viridis. Spearmint water Am. (wie Aq. Anisi), Brit. (wie Aq. Menth. pip.).

Aqua ophthalmica Romershauseni. Ergb. Romershausen's Augenwasser. 1 Tinct. Foenic. comp. mit 5 T. Wasser verdünnt. Milchig getrübte, schwach grüne Flüssigkeit. — 100,0 30 Pf.

Innerlich 1,0-3,0 (20-60 Tropfen) als Carminativum.

Aeusserlich mit 5 T. Aq. pluvial. oder destill. zum Umschlag aufs Auge.

Aqua Opii. Ergb. Opiumwasser. 1 T. Opium zu 5 T. wässerigen Destillats. — 10,0 30 Pf. — Enthält keine der wirksamen Basen des Opiums, sondern nur die Riechstoffe desselben.

Aqua Petroselini. Dan., Suec., Ergb. Petersilienwasser. Wässeriges Destillat (Ergb. 1 : 20, Suec. 2 : 10) aus Petersilienfrüchten. Trübe, später sich klärende Flüssigkeit. Dan. wie Aq. Menth. pip. — 100,0 15 Pf.

Innerlich als Zusatz zu diuretischen Mixturen.

Aqua phagedaenica. Ergb. Aqua phagedaenica lutea. Lotio Hydrargyri flava. Phagedänisches Wasser. 1 T. Sublimat auf 300 T. Aq. Calcariae. **Yellow mercurial lotion** Brit. 0,46 : 100. Eine trübe Flüssigkeit, die in der Ruhe einen orangefarbenen Niederschlag absetzt.

Aeusserlich als Verbandwasser oder zu reizenden Injektionen in Fistelgeschwüre usw.

Aqua phagedaenica nigra. Ergb. Lotio Hydrargyri nigra. Schwarzes Wasser. 1 T. Calomel mit 60 T. Aq. Calcar. gemischt. Trübe Flüssigkeit, die in der Ruhe einen schwarzen Niederschlag absetzt. **Blackwash, Black mercurial Lotion** Brit., 0,685 T. Calomel, 5 RT. Glycerin, 12,5 RT. Mucil. Gummi arab. Wasser ad 100 RT.

Aeusserlich wie die Aqua phagedaenica.

Aqua Picis. Helv., Ross. **Solutio picis concentrata** Nederl. **Tar water** Jap. **Eau de Goudron** Gall. **Acqua di Catrame** Ital. Teerwasser. Nach DAB. IV, Helv. und Jap. aus einem vorrätig gehaltenen Gemisch von 1 T. Pix liquida und 3 T. grob gepulvertem Bimstein ex tempore 2:5 T. Wasser bereitet. Aehnlich Nederl. (1 : 5 T. Wasser). Ital.: 1 T. Sand, 1 T. Pix liqu., 20 T. Wasser digeriert. Gall.: 3 T. Sand, 1 T. Pix liqu., 200 T. Wasser geschüttelt. Ross.: 1 T. Pix liqu. mit 30 T. Wasser geschüttelt. — 100,0 20 Pf., 200,0 25 Pf., 500,0 55 Pf.

Innerlich rein, esslöffel-, tassen-, oder becherweise nach Art der Mineralbrunnen gegen chronische Exantheme, gegen chronische Katarrhe, namentlich Bronchitis putrida, auch Phthisis pulmon. u. a. — Sulfur. depur. 1 T. mit Aqua Picis 12 T. gekocht und dekantiert, bilden die in Italien gegen Nierensteinkolik sehr beliebten lithotriptischen Tropfen Palmieri's, die zu 10-20 Tropfen genommen werden.

Aeusserlich als Verbandwasser bei Exanthemen, syphilitischen und anderen Geschwüren, als Injektion bei chronischen Schleimflüssen der Blase, in zerstäubter Form zur Inhalation bei Katarrhen mit profuser Sekretion, Bronchitis putrida, in manchen Fällen von Phthisis u. a. viel empfohlen; auch in Dampfform durch Erhitzen von Teerwasser und Einatmen der aufsteigenden Dämpfe benutzt.

In Frankreich sind eine Anzahl anderer Präparate in Aufnahme gekommen, die empfehlenswert scheinen: Nach Guyot wird ein Liqueur de Goudron aus 25,0 Teer, 1 Liter Wasser und 22,0 Natr. bicarbonic. bereitet. Das Präparat ist braun, sehr aromatisch und mischt sich mit Wasser zu einer klaren, bernsteinfarbenen Flüssigkeit. Zur innerlichen Darreichung wird von dem Mittel ungefähr ein Teelöffel zu einem Glas Wasser hinzugefügt; äusserlich zur Injektion (1 : 4 Aq.), zu Waschungen (bei Hautausschlägen, mit Aqua ana). — Eine andere Formel wird von Jeannel angegeben und als Emulsion de Goudron bezeichnet: Teer mit Natr. carb. ana 10,0 verrieben und mit 1 Liter Wasser gemischt. Adrian empfiehlt eine Emulsion de Goudron végétale, bereitet aus 100 T. Teer, 150 T. Eigelb und 750 T. Wasser. Diese Verbindung soll sich mehrere Monate halten, ohne zu verderben.

256. ℞ Acidi tannici 5,0
Aq. Picis 100,0
Aq. destill. 500,0.
M. D. S. Zur Inhalation in zerstäubter Form.
Bei Bronchiektasie, Bronchitis putrida u. a. Waldenburg.

***Aqua Plumbi.** Helv. **Aqua plumbica** Austr., Ross. **Diluted Solution of Lead Subacetate** Am., Jap. **Lotion à l'Acétate de Plomb** Gall. **Acqua saturnina** Ital. Aqua saturnina. Bleiwasser. 1 T. Bleiessig, 49 T. Wasser (Gall., Helv. Brunnenwasser). Am. 4 + 96 RT., Ital. 2,5 + 100. Eine etwas trübe (bei Verwendung von Brunnenwasser milchige) Flüssigkeit. — 100,0 5 Pf., 500,0 20 Pf.

☞ ℞ 256.

Aeusserlich zu Bähungen, Verbänden, Waschungen (bei Verbrennungen, nässenden Ekzemen, Orchitis usw.), Augenwässern, Injektionen, Klystieren 100,0-200,0 ad clysma.

Aqua Plumbi Goulardi. Nederl., Ergb. **Aqua Goulardi** Austr., Belg. **Solutio subacetatis plumbici diluta** Suec. **Aqua saturnina** Dan. **Diluted Solution of Lead Subacetate, Goulards Lotion** Brit. **Acqua vegeto-minerale del Goulard** Ital. Goulards Bleiwasser. Nach Ergb. 1 T. Bleiessig, 4 T. Weingeist, 45 T. gewöhnliches Wasser. Milchige Flüssigkeit, vor dem Gebrauch umzuschütteln. Dan., Nederl. Suec. mischen in gleichem Verhältnis, verwenden aber destilliertes Wasser, wobei eine nur trübe Flüssigkeit entsteht. Die übrigen Pharmakopöen haben andere Verhältnisse: Austr. (2 + 5 + 93), Belg. (2 + 3 + 95), Brit. (5 + 5 + 90 RT.), alle diese mit destilliertem Wasser, während Ital. (2 + 5 + 100) Brunnenwasser verwendet. — **E. T.** 100,0 10 Pf., 500,0 30 Pf.

Nur äusserlich, wie Aqua Plumbi.

***Aqua Rosae.** Austr., Belg., Dan., Helv., Suec. **Aqua Rosarum** Nederl., Ross. **Rose Water** Am., Brit., Jap. **Eau distillée de Rose** Gall. **Acqua distillata di Rose** Ital. Rosenwasser. 4 Tropfen Rosenöl werden mit 1000,0 lauwarmem Wasser geschüttelt und filtriert. Gemische aus Ol. Rosar. und Wasser schreiben ferner vor: Austr. 5 Tr. : 1000, Belg. 0,3 : 1000, Dan. 1,0 : 10 000, Jap. 0,4 : 1000, Nederl. 1,0 : 5000, Ross. 1,0 : 4000. Durch Destillation lassen herstellen: Gall. 10 T. fr. Rosenbl. zu 10 T. Destillat. Ital. 5 T. fr. Rosenbl. zu 10 T. Destillat. Das Rosenwasser des Handels schreiben vor: unverdünnt Am. (Stronger Rose Water), Helv., Suec., verdünnt Am. (1 + 1), Brit. (1 + 2). — 100,0 15 Pf., 200,0 25 Pf.

Aeusserlich als Constituens von kosmetischen Waschwässern.

Aqua Rubi Idaei. Ergb. Himbeerwasser. Aus 1 T. Himbeerkuchen 2 T. Destillat. Angenehmer riechend als schmeckend. — **E. T.** 100,0 15 Pf.

Innerlich als Zusatz zu säuerlichen Mixturen. Obsolet.

***Aqua Salviae.** Ergb. Salbeiwasser. 1 T. Salbeiblätter zu 10 T. Destillat. — 100,0 15 Pf.

Aeusserlich zu kalmierenden Umschlägen.

Aqua Sambuci. Ergb. **Elder Flower Water** Brit. Holunderblütenwasser. Wässeriges Destillat 1 : 10. Brit.: 1 T. frische Blüten zu 1 T. Destillat. — 100,0 20 Pf.

Aeusserlich zu Umschlägen.

Aqua sedativa. Belg., Helv. **Aqua sedativa Raspail** Ergb. Sedativwasser. Raspails beruhigendes Wasser. Mischung aus 6 (Helv. 10) T. Liqu. ammon. caust., 1 T. Spirit. camphor., 6 T. Natr. chloratum, 100 (Belg., Helv. ad 100) T. Aqua dest. — **E. T.** 100,0 20 Pf.

Nur zu äusserlichen Zwecken; damit angefeuchtete Kompressen aufzulegen.

Aqua Tiliae. Ergb. **Eau distillée de Tilleul** Gall. Lindenblütenwasser. Wässeriges Destillat 1 : 10 (Gall. 1 : 5). — 100,0 20 Pf.

Aeusserlich zu Umschlägen, Bähungen u. dgl.

Aqua Valerianae. Ergb. **Eau distillée de Valériane** Gall. Baldrianwasser. Wie das vorige. — 100,0 20 Pf.

***Aquae destillatae.** Austr., Helv., Ross. **Aquae aromaticae** Dan., Nederl., Suec. **Eaux distillées, Hydrolats** Gall. **Acque distillate** Ital. Siehe den allgemeinen Teil S. 9.

Arbutinum. Ross., Ergb. Arbutin. $C_{12}H_{16}O_7 + {}^1/_2H_2O$. Glukosid aus den Blättern von Arctostaphylos uva ursi. Feine, glänzende, bitterschmeckende Kristalle, l. in 8 T. kaltem und 1 T. siedendem Wasser, in 16 T. Weingeist, kaum in Aether. Bei der Einwirkung von Emulsin spaltet es sich hydrolytisch in Hydrochinon und Glukose. Dieselbe Spaltung erleidet es teilweise im Organismus. — 0,1 5 Pf.

Innerlich zu 1,0-1,5 pro dosi zu 4,0-6,0 pro die besonders bei Blasenkatarrhen und als schwaches Diureticum am besten in Pulvern empfohlen.

***Arecolinum hydrobromicum.** Helv. **Brometum arecolicum** Suec. **Bromhydrate d'Arécoline** Gall. Arecolinhydrobromid. $C_8H_{13}O_2N.HBr$. Bromwasserstoffverbindung des wirksamen Bestandteils der Arekasamen. Weisse, luftbeständige Nadeln, die sich leicht in Wasser (Helv. 0,5 T.) und in Weingeist (Helv. 10 T. kalt, 2 T. heiss), schwer in Aether und Chloroform lösen. Schmp. 170-171°. — 0,01 5 Pf., 0,1 40 Pf. — Sehr vorsichtig aufzubewahren! **Höchste Gaben** sind im DAB. nicht festgesetzt, Gall. **0,0005, 0,0015.**

Innerlich in Dosen von 0,004-0,006 bei Erwachsenen gegen Bandwurm zu verwenden. Wie weit es vor anderen Bandwurmmitteln einen Vorzug verdient, ist noch nicht sichergestellt.

Aeusserlich in 1proz. Lösung als Ersatz von Physostigmin als myotisches Mittel zum Einträufeln in die Augen. Wirkt nach Lavagna sehr schnell, die Myose verläuft ohne üble Nachwirkung binnen 30 bis 70 Minuten.

Argentum aethylendiaminophosphoricum. Argentamin. Aethylendiaminsilberphosphat. 8proz. Lösung von Silberphosphat in einer 15proz. wässerigen Aethylendiaminlösung. Klare, farblose, alkalisch reagierende Flüssigkeit, die weder mit Eiweiss- oder Kochsalzlösungen Niederschläge gibt. Am Licht zersetzlich. — Argentamin 0,1 5 Pf., 1,0 15 Pf., 10,0 100 Pf.

Aeusserlich von Schäffer zu Injektionen bei Gonorrhöe empfohlen, bestätigt von Benysek; für die Urethra anterior 1 : 4000-5000, für die Urethra posterior 1 : 1000; stärkere Lösungen wegen der Reizerscheinungen nicht zu empfehlen. Auch bei Vaginal-, Cervical-, Uteruskatarrhen mit schleimiger und eitriger Sekretion. Von anderer Seite lebhaft bekämpft und ohne Vorteil gegenüber dem Argent. nitr. befunden.

Argentum albuminatum. Unter dem Namen Novargan ist eine Silberproteinverbindung im Handel, die nach einem unbekannten Verfahren hergestellt wird. Feines, gelbliches, 10 Proz. Silber enthaltendes Pulver, leichtl. in Wasser zu einer gelblichen, schwach fluorescierenden Flüssigkeit von leicht saurer Reaktion; die Lösung kann unzersetzt bis auf 40° erwärmt werden. — **E. T.** 1,0 25 Pf.

Aeusserlich als Desinficiens und Antigonorrhoicum. Letzterenfalls in Lösungen von 0,2-0,75 Proz. zu Injektionen in die Harnröhre. Reizerscheinungen unbedeutend und selten.

Argentum chloratum. Ergb. Silberchlorid. AgCl. Weisses oder grauweisses, in Wasser unl., in Ammoniakflüssigkeit l. Pulver. — **E. T.** 0,1 5 Pf., 1,0 25 Pf.

Innerlich zu 0,02-0,05-0,1 in Pillen 3-4mal täglich. Bei Neurosen, Chorea, Epilepsie angewandt. Ohne örtlich ätzende Wirkung.

257. ℞ Argenti chlorati recent. parat. 0,1
Natrii subsulfurosi 0.6
Aq. destill. 20,0
Solve.
D. S. Täglich $^1/_2$-1 Spritze subkutan einzuspritzen.
Gegen Tabes. Eulenburg.

Argentum citricum. Helv., Ergb. **Citras argenticus** Suec. Silbercitrat. Itrol. $C_6H_5O_7Ag_3$. Weisses oder schwach gelbliches, feines Pulver, sehr schwer (1 : 3800) in Wasser l., unl. in Weingeist. — Argentum citricum 0,1 5 Pf., 1,0 25 Pf. Itrol 1,0 30 Pf.

Aeusserlich zur Ausspülung von Körperhöhlen, zur Desinfektion der Hände sowie von Wunden in Lösungen von 1 : 4000 (hierzu Tabletten von 0,2 Itrol erhältlich), als Pulver zum Einstäuben, zum Einträufeln bei Augenaffektionen in Schüttelmischung von 3,0-6,0 : 200,0, wovon 2 bis 3 Tropfen; zur Ausspülung der Scheide und des Cervicalkanals; zur Gonorrhöebehandlung 4mal täglich Einspritzung, anfänglich mit 0,025 : 200,0, später 0,03-0,05 : 200,0. Von Credé in der Verbandtechnik als ausgezeichnetes antiseptisches Streupulver empfohlen, welches die Wunden nicht reizt, dagegen Spaltpilze in der Entwicklung hemmt und abtötet. Die Wunde wird gereinigt, mit Itrol bestreut und mit sterilisierter oder mit Silbergaze verbunden. Verbandwechsel nach 6-14 Tagen. Bei Milzbrandaffektionen ist durch subkutane Anwendung (0,01 in das gesunde Gewebe) prompte Heilung erzielt worden.

***Argentum colloidale.** Kolloidales Silber. Collargol. Lysargin. Eine Modifikation des elementaren Silbers, gemischt mit einem Schutzkolloid. Grün- oder blauschwarze, metallisch glänzende Blättchen, die sich in Wasser kolloidal lösen. Die wässerige Lösung, die im durchfallenden Licht rotbraun, im auffallenden Licht grünlichbraun erscheint, hält sich, vor Licht geschützt, lange. — 0,1 10 Pf., 1,0 55 Pf. Collargol 1,0 60 Pf.

Innerlich bei infektiösem Magen- und Darmkatarrh 0,1-0,5 : 100,0, 2-3mal täglich vor dem Essen 1 Teelöffel bis 1 Esslöffel voll in Wasser, Milch oder Tee. Auch gegen Nachtschweisse der Phthisiker 4mal täglich 1 Esslöffel der 1proz. Lösung empfohlen.

Aeusserlich von Credé in Lösungen 1 : 100 bis 1 : 1000 zu Ausspülungen von Wunden, der Harnblase usw. empfohlen. In 5proz. Lösung zu Pinselungen bei Angina, Diphtherie (Bullmann), bei Blennorrhoea neonatorum (Pawlow), bei eiternden Augenverletzungen und Hornhautschäden. (Hat den Vorzug vor Höllensteinlösungen, keine Schmerzen zu machen.) Als Klysma (2-5,0 Argentum colloidale auf 50-100 g warmes abgekochtes Wasser) bei Polyarthritis gonorrhoica und septica, sowie überhaupt bei septischen und infektiösen Prozessen (Löbe und Böckelmann). Nach vorausgegangenem Reinigungsklystier täglich 1-2 Klysmen; nach eingetretener Wirkung geht man mit der Dosis herab, gibt aber noch wenigstens 8 Tage schwächere und seltenere

℞ 257.

Klysmen weiter. Als Bacilli, in Suppositorien und Vaginalkugeln teils gegen ausgebrochene Erkrankung, teils als Prophylacticum gegen Puerperalfieber angewendet. In Salbenform als Unguentum Argenti colloidalis (s. d.).

In intravenöser Injektion zu 0,1-0,5 : 10,0-20,0 pro dosi bei schweren septischen Prozessen. Man kann je nach der Schwere des Falls und der Wirkung bis zu 10 ccm einer 5proz. Lösung an mehreren — bis zu 8 — Tagen wiederholt einspritzen (Tarrasch, Credé, Müllerheim). Auch gegen Arthritis gonorrhoica und Endocarditis gonorrhoica (Ricci) und Lepra empfohlen (Vergueira).

258. ℞ Argenti colloidalis 0,5-1,0
Talci 1,0
Olei Cacao 19,0.
M. f. globul. Nr. X.
Vaginalkugeln. Credé.

259. ℞ Argenti colloidalis 3,0
Sacchari lactis
Tragacanthae
Ossium Sepiae ana 1,0.
Mucilag. gummi acac. gtt. III.
Aq. destill.
Glycerini q. s. f. bacilli.
D. S. Zum Touchieren der Conjunctiva.
Rössler.

Argentum cyanatum. Argenti Cyanidum, Silver Cyanide Am. Silbercyanid. AgCN. Weisses, unlösliches, geruch- und geschmackloses Pulver.

Argentum fluoratum. Fluoruro di Argento Ital. Silberfluorid. Tachiol. AgF. Gelbe, zerfliessliche Kristallmassen, leichtl. in Wasser.

Innerlich in 0,02-0,03proz. Lösung von Ferronini als gutes Magenantisepticum zur Auspülung des Magens empfohlen. Soll schon in ganz geringen, für den menschlichen Organismus unschädlichen Dosen den Milzbrandbacillus abtöten und daher bei Milzbrandinfektion vorgeschlagen, ist aber nach Hetsch nicht imstande, eine ausreichende Sterilisation zu bewirken. In Italien wird unter „Tachiol" vielfach eine 10proz. Lösung des Argentum fluoratum verstanden, daher Vorsicht.

***Argentum foliatum.** Austr., Belg., Dan., Helv., Nederl., Ross. **Argent en Feuilles** Gall. Blattsilber. Zarte Blättchen von reinem Silberglanz, die zum Ueberziehen der Pillen dienen.

Argentum formonucleinicum. Sophol. Formonucleinsaures Silber. Gelbliches, geruchloses, in Weingeist und Aether unl. Pulver mit einem Gehalt von 20 Proz. Silber. In Wasser leichtl. zu gelb bis braun gefärbten schwach alkalisch reagierenden Lösungen. — **E. T.** Sophol 0,15 Pf., 1,0 35 Pf.

Aeusserlich in 1-2proz. Lösung bei Gonokokkeninfektion der Harnwege und des Auges.

Argentum gelatosatum. Albarginum Ergb. Gelatose-Silber. Albargin. Voluminöses, schwach gelbliches, glänzendes, grobes Pulver, leichtl. in kaltem Wasser, unl. in Weingeist und Aether, 15 Proz. Silber enthaltend. Die wässerige Lösung ist klar und reagiert neutral oder ganz schwach sauer. — 0,1 5 Pf., 1,0 25 Pf., 10,0 195 Pf.

Aeusserlich in 0,1-1,0proz. Lösungen zur Behandlung der akuten und chronischen Gonorrhöe wegen seiner vorzüglichen Tiefenwirkung viel-

☛ ℞ 258-259.

fach angewendet, obwohl es den gleichstarken Höllensteinlösungen an keimtötender Kraft nachsteht. Die Gonokokken sollen schnell verschwinden und nebenher soll eine adstringierende Wirkung bestehen. Vaginaldouchen mit 5proz. Lösung; Tampons mit 0,3proz. Lösung getränkt. — Nach Bering hat das Präparat keine Vorzüge vor anderen Trippermitteln. Von Clemm bei Enteritis membranacea in Form von Bleibeklystieren (0,2-0,5 auf 250 Wasser) gerühmt, aber nach meinen (Ewald) Erfahrungen mindestens unsicher.

Argentum lacticum. Ergb. Silberlactat. Actol. $C_3H_5O_3Ag + H_2O$. Farbloses, durch Licht zersetzliches Kristallpulver, in 15 T. Wasser l. — 0,1 5 Pf., 1,0 30 Pf., 10,0 245 Pf.

Aeusserlich in Lösungen zu 0,05 : 100,0 zur Desinfektion, zur Wundtamponade, zu lokalen Bädern (1 : 2000) besonders bei Knochen- und Gelenkschussverletzungen. Auch zu Gurgelwässern (1 Teelöffel einer 2proz. Lösung auf 1 Glas Wasser) benutzt. Von Credé wegen seiner hohen antibakteriellen Wirkung in die Verbandtechnik eingeführt; eignet sich wegen seiner stark eiweisscoagulierenden Eigenschaften nicht zum Wundstreupulver.

Argentum natrio-caseïnicum. Argentum caseïnicum Ergb. Argonin. Silbernatriumcaseïnat. Caseinsilber. Feines, weisses, in kaltem Wasser wenig, in heissem leichtl. Pulver. Die wässerigen Lösungen sind opalescent und geben mit Kochsalz- oder Eiweisslösungen keine Fällung. Der Silbergehalt beträgt 3,8-4,0 Proz. — Argonin 1,0 15 Pf.

Aeusserlich als Antigonorrhoicum in 1-2proz. Lösung angewandt. Auch als Adstringens bei Durchfällen in Klysmen gegeben.

***Argentum nitricum.** Helv. **Argentum nitricum fusum** Austr., Ross. **Nitras argenticus** Dan., Suec. **Nitras argenticus in bacillis** Nederl. **Fused Silver Nitrate** Jap. Lapis infernalis. Silbernitrat. Höllenstein. $AgNO_3$. Weisse, durchscheinende, bei etwa 200° schmelzende Stäbchen mit kristallinisch strahligem Bruche. In 0,6 (Helv. 0,52) T. Wasser, in 14 T. Weingeist und in Ammoniak klar l. Die wässerige Lösung ist neutral. — 0,1 5 Pf., 1,0 15 Pf., 10,0 130 Pf. — Cave: Haloidsalze, Salze organischer Säuren und diese selbst, Alkalien und alkalisch reagierende Salze, sowie Medikamente pflanzlicher Herkunft, wie Infuse, Dekokte, Extrakte, Tinkturen, Sirupe.

Grösste Einzelgabe: 0,03 (ebenso Austr., Helv., Jap., Ross.), dagegen Dan. **0,01**, Nederl. **0,02.**

Grösste Tagesgabe: 0,1 (ebenso Helv., Jap., Nederl.), dagegen Austr. **0,2**, Dan. **0,04**, Ross. **0,187.**

Innerlich 0,005-0,01-0,03 1-3mal täglich, in Pillen am besten in Verbindung mit Bolus alba (mit organischen Stoffen deshalb unzweckmässig, weil das vorher aufgelöste salpetersaure Silber, mit organischer Substanz in Berührung, der Zersetzung unterliegt), Auflösungen am besten in destilliertem Wasser, ohne jeden weiteren Zusatz (ad vitrum nigrum), da fast alle Substanzen zersetzend auf dieses Präparat wirken, 0,25 auf 25,0 Aq. dest. zu 10-60 Tropfen (= 0,005-0,03) oder 0,25 auf 100,0 Aq. dest., etwa $^1/_3$-1-2 Teelöffel voll; Lippen und Zähne erleiden bei dieser Medikation bald eine Färbung. Ueberhaupt ist

der längere Gebrauch der Silbersalze wegen der dadurch hervorgerufenen Argyrie zu vermeiden. Bei verschiedenen Nervenkrankheiten bzw. Affektionen des Zentralnervensystems: Epilepsie, Chorea, Tabes dorsalis, bei Angina pectoris auf nervöser Basis vielfach verwendet; ob eine etwaige Besserung auf die Medikation zu beziehen ist aber mehr wie fragwürdig. Ferner bei Ulcus ventriculi, bei chronischen und akuten Entzündungs- und ulcerativen Prozessen im Darm, bei chronischer Dysenterie, bei Diarrhöen der Phthisiker gebraucht. Als Antidot bei akuter Vergiftung ist Kochsalz zu geben.

Aeusserlich als Aetzmittel (der sehr stark geschmolzene, grau aussehende Höllenstein ist dem weissen vorzuziehen, da er härter ist) rein oder in verschiedenen Mischungsverhältnissen mit Salpeter zusammengeschmolzen, wodurch die ätzende Wirkung mitigiert und die Konsistenz des Aetzstiftes erhöht wird: Lapis mitigatus (s. d. Folgende). Die Aetzstifte werden für den praktischen Gebrauch in verschiedener Weise umhüllt; am zweckmässigsten bedient man sich hierzu des Collodiums oder einer mit Collodium umzogenen Seidengaze. In hölzernen Röhren nach Art der Bleistifte eingelegte Aetzstifte bezeichnet man als Crayons au Nitrate d'Argent. Zur direkten Reizung der Schleimhaut des Rachens, Kehlkopfes, Uterus, der Nase, Urethra, Vagina dienen besonders konstruierte Aetzmittelträger, Sonden oder Bougies, an denen der gepulverte Silbersalpeter mit Gummischleim angebacken oder der feste angeschmolzen wird; zu Schlund- und Kehlkopfpulvern 0,1-1,0 : 5,0 Saccharum, besser Alumen ust. (vgl. den allgemeinen Teil), Inhalationen, Pinselungen im Mund, Rachen und Kehlkopf 1,0 auf 10,0-50,0 Aq. dest., Injektionen (die adstringierenden Injektionen bei Tripper von 0,1-0,5 auf 50,0, die kaustischen Injektionen 1,0 auf 25,0, Injektionen in die Scheide 0,1-0,3 auf 25,0, auch in Substanz auf Wattebäuschen, Tampons ins Ohr bei Otorrhoea purulenta 0,005-0,03 auf 25,0, in die Harnblase bei Katarrh derselben 0,05 auf 100,0, in Fistelgänge 0,05-0,25 auf 25,0, Klystieren 0,1-0,25 ad clysma bei Ruhr und Typhus, Augenwässern (Augentropfwässer 0,025-0,1 auf 25,0, Augenpinselwässer 0,1-0,3-0,5 auf 25,0), Salben 1-5 auf 23 Fett, Augensalben etwas schwächer, Verbandwässern 1,0 auf 50,0 bei Verbrennungen, wuchernden syphilitischen Geschwüren. Rothmund empfahl Charpie mit konzentrierter Höllensteinlösung imprägniert (schwarze Charpie) als Verbandmittel bei atonischen, leicht blutenden usw. Geschwüren und Wunden. Als Magendusche in Lösungen von 0,5-1,0 auf 1000 chlorfreies, am besten destilliertes Wasser, und ebenso im Klysma resp. zu hohen Darmeingiessungen.

Von Lang bei Bubonen erprobt: nach vorheriger Incision und Ausdrücken des Eiters Einspritzen einer 1-2proz. Arg. nitr.-Lösung dann Druckverband mit Jodoformgaze; alle 48 Stunden Einspritzung und Verband wiederholt bis zur Heilung, 2-3 Wochen; nach Block nur Punktion und Einspritzen von 2-3proz. Arg. nitric.-Lösung, Heilung schon nach 1-2 Wochen. Zur raschen Mumifikation des Nabelrestes bei Neugeborenen wendet Schliep 2mal täglich Pinselung von 2proz. wässeriger Lösung an.

Die vor einiger Zeit empfohlene Anwendung zu subkutanen Injektionen resp. in das Gewebe von Tumoren ist nicht nur wirkungslos, sondern kann die Neubildung zu schnellerem Wachstum anregen.

260. ℞ Argenti nitrici 1,0
Boli albae 10,0.
F. c. Aq. destill. q. s.
Pil. C. Consp. Bol. alb. D. S. 3mal täglich 1-3 Stück.
Bei Tabes dorsalis nach der von Charcot, Vulpian und Wunderlich empfohlenen Methode.

261. ℞ Argenti nitrici 0,1
solve in
Aq. destill. 50,0
Glycerini 10,0.
D. S. 2stdl. 1 Teelöffel. Bei Diarrhoea infant.
Das reine Glycerin soll nicht zersetzend auf das Arg. nitr. wirken und den herben metallischen Geschmack desselben in sehr wirksamer Weise mildern.

262. ℞ Argenti nitrici 0,5
solve in
Glycerini ad 25,0.
D. S. Zum äusserlichen Gebrauch.
Diese Lösung von Arg. nitr. in Glycerin (welche je nach Bedürfnis in ihren Proportionen wesentlich verändert werden kann) lässt sich mit Vorteil als Augenpinselung, zur Bepinselung von Geschwüren usw. verwenden. Bedingung dabei ist die chemische Reinheit des Glycerins, deren Mangel sich übrigens alsbald beim Kontakt mit Arg. nitr. dartun würde.

263. ℞ Argenti nitrici 0,05
Spiritus aetherei 25,0.
D. S. Pinselwasser. Ward.
Von dem genannten Autor deshalb empfohlen, weil diese Solution schnell trocknet und bei der Applikation ein angenehm kühlendes Gefühl erzeugt.

264. ℞ Argenti nitrici 1,0
Glycerini aliquot guttas
Balsami peruviani 3,0
Vaselini flavi 30,0.
M. f. ungt. D. S. Frostsalbe.
Eiternde Frostbeulen täglich damit zu verbinden.

265. ℞ Argenti nitrici 0,1-0,5
Aluminis usti 5,0.
M. f. pulv. D. S. Zum Einblasen in den Pharynx oder Larynx. Bei Ulcerationen.
Diese Mischung verdirbt nicht, während eine solche von Arg. nitric. mit Zucker, wie sie üblich ist, bald schwarz wird.
Waldenburg.

266. ℞ Argenti nitrici 1,0
Aq. destill. ad 10,0.
M. D. S. Zum Bepinseln des Zahnfleisches bei leichteren Graden merkurieller Stomatitis. Hutchinson.

267. ℞ Argenti nitrici 1,0
Olei Olivarum 0,5-1,0
Adip. Lanae anhydrici 5,0-20,0.
M. f. ungt.
D. S. Aeusserlich bei Fissura ani.

268. ℞ Argenti nitrici 0,05
Leniceti veri 1,0
Vaselini albi ad 10,0.
M. D. S. 2-3mal tägl. in das erkrankte Auge einzustreichen. (Trachom).

269. ℞ Argenti nitrici
Kalii nitrici ana 2,0.
M. lege artis arduo calore. F. bacillus.
D. ad vitr. fusc.
S. Schwächer mitigierter Silberstift.

Argentum nitricum crystallisatum. Austr. **Argentum nitricum** Belg., Helv. **Nitras argenticus** Nederl. **Silver Nitrate** Am., Brit., Jap. **Azotate d'Argent** Gall. **Nitrato dA'rgento cristallizzato** Ital. Kristallisiertes Silbernitrat. $AgNO_3$. Weisse bis grauweisse glänzende, durchscheinende, tafelförmige Kristalle, von gleicher Löslichkeit wie Silbernitrat.

Grösste Einzel- und Tagesgaben: Belg. **0,03, 0,1.** Gall., Ital. **0,03, 0,15** (siehe auch bei Argentum nitricum).

Innerlich wie das vorige Präparat.

Argentum nitricum cum Argento chlorato. Ergb. **Moulded Silver Nitrate** Am. Silberchloridhaltiges Silbernitrat. Durch Zusammenschmelzen mit Silberchlorid wird die Brüchigkeit des reinen Silbernitrats ebenfalls vermindert. Ergb. lässt 100 T. Argentum nitric. mit 10 T. Salzsäure schmelzen und in Stäbchenform giessen. Die Stäbchen enthalten ca. 10 T. Silberchlorid und 90 T. Silbernitrat. Am. schmilzt 100 T. Silbernitrat mit 4 RT. Salzsäure. — **E. T.** 1,0 25 Pf.

***Argentum nitricum cum Kalio nitrico.** Austr., Helv., Ross. **Argenti nitrici styli** Belg. **Nitras argenticus bismitigatus** Dan. **Nitras argenticus mitigatus** Suec. **Lapis mitigatus, Mitigated Silver Nitrate** Am. **Mitigated Caustic** Brit. **Silver Nitrate mitigated with Potassium Nitrate** Jap. **Crayons d'Azotate d'Argent** Gall. **Nitrato d'Argento fuso con Nitrato di Potassio** Ital. Salpeterhaltiges Silbernitrat. Zu Aetzzwecken wird Silbernitrat in verschiedenen Mischungsverhältnissen mit Kalisalpeter zusammengeschmolzen, sowohl um die Konsistenz des Aetzstiftes zu erhöhen, als auch um die ätzende Wirkung zu mildern. Das Präparat des DAB. wird aus 1 T. Silbernitrat und 2 T. Kaliumnitrat hergestellt und bildet weisse oder grauweisse harte Stäbchen von porzellanartigem Bruch (ebenso Am., Austr., Brit., Dan., Helv., Ross., Suec.). 9 T. Silbernitrat und 1 T. Kaliumnitrat schreiben vor Belg., Gall., Ital. **Thougened Caustic** Brit. besteht aus 95 T. Höllenstein und 5 T. Kalisalpeter. — 1,0 10 Pf., 10,0 85 Pf.

Aeusserlich wie das Vorhergehende.

Argentum oxydatum. Argenti Oxydum, Silver Oxide Am., Brit. Silberoxyd. Braunes, in Wasser unl. Pulver.

Innerlich zu 0,005-0,008. Gegen Syphilis und verschiedene Nervenleiden empfohlen.

Argentum protalbinicum. Protalbinsilber. Largin. Silber-Eiweissverbindung. Weissgraues, bei 18° in etwa 10 T. Wasser l. Pulver, das 11,1 Proz. Silber enthält. Die Lösung reagiert schwach alkalisch und wird durch Kochsalz- oder Eiweisslösungen nicht gefällt. — **E. T.** Largin 1,0 45 Pf.

Aeusserlich in Lösungen zu 0,25 Proz. zu Einspritzungen bei Gonorrhöe. Nach Porges von 4 zu 4 Tagen um je $^1/_4$ Proz. steigend. Zu Uterusinjektionen 0,5-1,0 Proz., zu Vaginalspülungen 5 Proz. Auch zum Pinseln bei Blennorrhoea oculorum in 2proz. Lösung nach Entfernung des Eiters mehrfach zu wiederholen.

***Argentum proteinicum.** Belg., Helv. **Proteine Silver** Jap. **Protéinate argentique** Gall. Albumosesilber. Protargol. Feines, bräunlichgelbes, geruchloses Pulver, das in Wasser leicht, in Glycerin wenig, in Weingeist, Aether und Chloroform unl. ist. Die wässerige Lösung reagiert neutral oder schwach alkalisch und wird weder durch Haloidsalze, noch durch Alkalien oder Eiweiss gefällt. Der Silbergehalt soll mindestens 8 Proz. betragen. — 1,0 20 Pf., 10,0 175 Pf. — Protargol 1,0 35 Pf., 10,0 265 Pf.

Aeusserlich als Antigonorrhoicum in denselben Stärken und nach denselben Indikationen wie Albargin, Largin bzw. Argent. nitric. anzuwenden. Nach Neisser das beste aller Trippermittel. Auch als Prophylacticum nach vollzogenem Coitus benutzt. Wegen seiner antiseptischen Kraft auch zur Wundbehandlung besonders bei Panaritien, Riss- und Quetschwunden, bei Unterschenkelgeschwüren (Strauss, Maskowicz), bei Verbrennungen (Floret), bei chronischem Ekzem, Scrophuloderma geeignet. In der Augenheilkunde für die Behandlung der Blennorrhöe der Neugeborenen, bei Conjunctivitis catarrhal. usw., unter den Krankheiten der oberen Respirationswege gegen chronischen Nasen-Rachenkatarrh und gegen chronische Laryngitis (Alexander) empfohlen.

270. ℞ Argenti proteinici 1,0-2,0
Aq. destill. ad 10,0.
M. S. 1-2mal tägl. 1 Tropfen in das erkrankte Auge einzuträufeln.
Zur Blennorrhöeprophylaxe.

271. ℞ Argenti proteinici 1,5
Zinci oxydati
Amyli ana 0,5
Vaselini albi 10,0.
M. S. Lidrandsalbe.
Bei ulcerierendem Lidrandekzem.

Argentum thiohydrocarburosulfonicum solubile. Ichthargan. Braunes, amorphes, geruchloses Pulver mit einem Gehalt von 30 Proz. Silber, das an organische, aus der Ichthyolsulfosäure gewonnene Schwefelverbindungen gebunden ist. Leichtl. in Wasser, Glycerin und in verdünntem Weingeist. — Ichthargan 1,0 50 Pf., 10,0 385 Pf.

Aeusserlich in Lösungen von 0,02-0,2 Proz. bei akuter Gonorrhöe zu prolongierten Einspritzungen 2-3mal täglich, bei chronischen Formen 0,1-0,3proz. Lösung (Leistikow), bei Urethritis posterior Einträufelungen mit 1-5proz. Lösung oder Salbensonden mit 5proz. Salbe (Ultzmann), bei Cystitis Spülungen mit schwachen Lösungen. Als Streupulver Talc. mit 1-5 Proz. Ichthalbin versetzt (Unna), als Pinselung auf die nach Abtragung der Blasen bei Pemphygus geschaffenen Wundflächen in wässeriger 10proz. Lösung usw. Auch tuberkulöse Ulcerationen und Infiltrate des Larynx und Pharynx sollen günstig beeinflusst sein, ebenso Osteomyelitis tuberculosa (Schütze).

Argoninum siehe Argentum natrio-caseïnicum.

Aristochin siehe Chininum carbonylatum.

Aristolum siehe Dithymolum dijodatum.

Arsacetin siehe Natrium acetylarsanilicum.

Arsenium jodatum. Ergb. **Arsenii Jodidum, Arsenous Jodide** Am., Jap. **Arsenious Jodide** Brit. Arsenjodid AsJ_3. Orangerotes, kristallinisches Pulver, l. in 3,5 T. Wasser und 10 T. Weingeist, auch in Aether. Beim längeren Stehen, rascher beim Erhitzen zersetzt sich die wässerige Lösung unter Bildung von arseniger und Jodwasserstoffsäure.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Jap. **0,005, 0,015.**

Innerlich zu 0,005-0,015 2mal täglich in Pillen mit Extr. Conii macul. gegen Brustkrebs, Lepra, Impetigo. — Vorsicht.

Aeusserlich in Salben 0,05-0,12 auf 10,0 Fett — gegen Herpes excedens.

Donovan bediente sich des Arsenjodids in Verbindung mit Jodquecksilber gegen chronische Hautausschläge; die von ihm angewendete Formel: Solutio Donovani seu Liquor Arsenici hydrojodati et Hydrargyri, Liqueur jodoarsénicale de Donovan ist nach Bouchardat folgendermassen zusammengesetzt: Arsenii jodati 0,2, Hydrargyri bijodati 0,4, Kalii jodati 3,0-4,0, Aq. dest. 120,0. 1,0 dieses Präparats enthält ungefähr 1,5 mg Arsen. jodati und 3 mg Hydrar. bijodati. Hiervon 0,5-0,2 in schleimigem Vehikel mit aromatischem Zusatz gegen Lupus usw. gegeben. Die von v. Hebra angestellten Versuche waren nur von bedingtem Erfolge begleitet.

272. ℞ Liq. Arsenici hydrojodati et Hydrargyri (Solut. Donovani) 4,0
Aq. destill. 80,0
Sir. Zingiberis 15,0.
M. D. S. Täglich 3-4 Esslöffel.
Donovan.

273. ℞ Arsenii jodati 10,0
Hydragyri bijodati 10,0
Aq. destill. q. s. ad 1000,0.
M. D. S. Solution of Arsenious and Mercuric Jodides.
Am., Brit., Jap.

Arsenium sulfuratum citrinum. Sulfure jaune d'Arsénic officinal Gall. Auripigmentum. Arsentrisulfid. Operment, Rauschgelb. As_2S_3. Zartes, gelbes, amorphes Pulver, unl. in Wasser, l. in ätzenden und kohlensauren Alkalien.

Nur äusserlich als Aetzmittel bei Krebs, schwächer und unsicherer als Acid. arsenic., bei sehr unreinen Schankergeschwüren, bei purulenter Conjunctivitis, endlich als Depilatorium bei Hautkrankheiten.

274. ℞ Calcariae ustae 40,0
Auripigmenti 5,0.
M. f. pulv. subtiliss.
D. S. Rhusma Turcarum.
Mit Eiweiss und Seifensiederlauge gemischt auf die zu enthaarenden Stellen aufzutragen. Nach dem Eintrocknen mit warmem Wasser abzubaden.

275. ℞ Auripigmenti 4,0
Calcariae ustae 48,0
Farinae triticae 40,0
Aq. fervid. q. s.
ut f. pasta.
Pasta depilatoria.
Plenck.

***Asa foetida.** Belg., Gall., Helv., Nederl. **Gummi resina Asa foetida** Austr., Dan., Ross., Suec. **Asa fetida** Am., Brit., Jap. **Assa fetida** Ital. Asant, Stinkasant, Teufelsdreck. Der zu einem Gummiharze erhärtete Milchsaft der Wurzeln persischer Ferula-Arten, namentlich Ferula assa foetida *L.* und Ferula Narthex *Boissier*. Lose oder verklebte Körner oder Klumpen von gelblicher oder brauner Oberfläche und porzellanfarbig weissem, bald in Braun übergehendem Bruch. Der Geruch und Geschmack ist sehr eigenartig und für die meisten Menschen unangenehm. Die wichtigsten Bestandteile sind ein schwefelhaltiges ätherisches Oel, der Träger des spezifischen Geruches, Vanillin, Ferulasäure, Harz und Gummi. 10,0 pulv. 10 Pf.

Innerlich zu 0,2-1,0 und darüber mehrmals täglich, in Pillen, die mit einem geringen Zusatz von Mucilago oder Spiritus hergestellt werden; das einzige Beseitigungsmittel des üblen Geruchs ist der Ueberzug der Pillen mit Gelatine oder Dragéemasse. Bei Hysterie und neurasthenischen Zuständen, Amenorrhöe, Koliken, (bei chronischen Lungenkatarrhen alter Leute mit zähem Sekret?, bei Abortus habitualis?) täglich 0,2-1,0 in Pillenform empfohlen.

Aeusserlich als Riechmittel (Asa foetida ist oft bei capriciösen Hysterischen ein beliebtes Parfüm, das man ihnen durch kleine Stückchen Asa foetida oder durch die Tinkturen verschaffen kann), als Klystier 3,0-8,0 Asa foetida mit einem Eigelb auf 50,0-150,0 Flüssigkeit, bei Spasmus glottidis, als Specificum gerühmt. (Kinder erhalten 0,5-1,0 im Klystier.)

276. ℞ Asae foetidae 15,0
F. ope Spiritus q. s.
Pilul. Nr. C. Consp. Pulv. Rhiz. Irid. florent.
D. S. 3mal täglich 2-5 Pillen zu nehmen.

277. ℞ Asae foetidae 20,0
Saponis medicati 6,0
Aq. destill. q. s. ut fiant pilul. Nr. C.
Pills of Asa fetida. **Am.**

278. ℞ Asae foetidae 7,5
Ferri pulv.
Castorei Canadensis pulv. ana 2,5
Extr. Quassiae q. s.
ut f. pil. Nr. CL. Consp. Lycop. D. in vitro.
S. 2stdl. 3-4 Stück. Heim.

279. ℞ Asae foetidae
Rad. Valerianae pulv.
Ferri jodati saccharati ana 4,0.
F. ope Mucilag. pilul. Nr. C. Obduc. Tragacanth. D. S. 4mal täglich 2-3 Pillen.

280. ℞ Asae foetidae 5,0
Aceti q. s. ad 100,0.
D. S. Den Klystieren beizumischen.
Die Beimischung des Essigs erhöht die Löslichkeit der Asa foet. nicht, sondern dient nur als Darmreiz.

☛ ℞ 274-280.

281. ℞ Asae foetidae 4,0
Olei Ricini 15,0
Vitelli ovi unius terendo sensim misce c.
Decocti Rad. Taraxaci 120,0.
D. S. Umgeschüttelt, mit einer Tasse warmer Abkochung von Weizenkleie zum Klystier. — Bei symptomatischer Darmentzündung durch Kotanhäufung.
Berends.

282. ℞ Asae foetidae 1,0
Vitelli ovi unius
Inf. florum Chamomillarum ad 100,0.
M. f. emuls. D. S. Zum Klystier.
Für Kinder bei Spasmus glottidis.
Bamberger.

Aspidosperminum siehe Cortex Quebracho.

Aspirin siehe Acidum acetylosalicylicum.

Atoxyl siehe Natrium arsanilicum.

Atropinium methylobromatum. Methylatropinium bromatum. Atropiniummethylbromid. $C_{18}H_{26}O_3N.Br$. Weisse in 1 T. Wasser l. Kristallblättchen. Schmp. 222-223°. — **E. T.** 0,01 5 Pf., 0,1 45 Pf.

Aeusserlich in subkutaner Injektion zu 0,1-0,2 mg = 0,0001 bis 0,0002 g bei Eklampsie der Kinder mit Erfolg von Boese und Heimann verwandt. Auch bei Intercostalneuralgien, Bronchialasthma und Emphysem in Dosen von 0,0015-0,003 und selbst 0,004 innerlich bei Erwachsenen gegeben (Zuelzer).

Atropinium methylonitricum. Eumydrin, Atropiniummethylnitrat. $C_{18}H_{26}O_3N.NO_3$. Weisses, mikrokristallinisches Pulver, leichtl. in Wasser und Weingeist, kaum in Aether und Chloroform. Schmp. 163° (nach Trocknen bei 100°). — **E. T.** Eumydrin 0,01 5 Pf., 0,1 45 Pf.

Innerlich zu 0,001-0,004 mehrmals täglich in Pulvern oder Pillen, in Lösung oder Suppositorien gegen die Nachtschweisse der Phthisiker wegen seiner geringeren Giftwirkung vor dem Atropin bevorzugt. Bei funktionellen, sekretorischen und sensiblen Neurosen des Magens (Haas), bei Gallengangskolik, bei hartnäckigem Ileus und Appendicitis empfohlen (Hagen).

Die Nebenwirkungen sind die gleichen wie bei Atropinum sulfuricum aber viel weniger ausgesprochen, da die Giftwirkung etwa 50mal geringer ist.

Aeusserlich als Augentropfenwasser in 1-2 proz. Lösung bei Reizzuständen des Auges, Iritis, Synechien und Hornhautgeschwüren. Für die Sprechstundenpraxis wegen der langanhaltenden Wirkung auf die Pupillen und Akkommodation nicht geeignet (Kostin).

Atropinum. Ergb. **Atropine** Am., Brit., Gall. Atropin. $C_{17}H_{23}O_3N$. Alkaloid der Atropa Belladonna und anderer Solaneen. Farblose, durchscheinende geruchlose, bitterschmeckende Kristalle, wenig l. in kaltem Wasser (500 T. Gall.) leichter in siedendem Wasser (60 T.), leichtl. in Weingeist (8 T.), Aether (25 T.) und Chloroform (3-4 T.). Schmp. 115,5°. Atropin ist Tropasäure-Tropinester. — **E. T.** 0,1 20 Pf.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Gall. **0,0005, 0,001.**

Da es zur Auflösung des Atropins stets einiger Tropfen Säure bedarf, so tut man besser, wenn man zu Lösungen statt des Atropinum purum das Atropinum sulfuricum verordnet.

Dosis und Gebrauch wie bei Atropinum sulfuricum.

***Atropinum sulfuricum.** Austr., Belg., Helv., Ross. **Sulfas atropicus** Dan., Suec. **Sulfas Atropini** Nederl. **Atropinae Sulfas, Atropine Sulphate** Am., Brit., Jap. **Sulfate d'Atropine** Gall. **Solfato di Atropina** Ital. Atropinsulfat. $(C_{17}H_{23}O_3N)_2.H_2SO_4.H_2O$. Weisse, kristallinische, in gleichen Teilen Wasser oder in 3 T. Weingeist (4 T. Helv.), leichtl. Masse, die gegen 180° (183° Dan. u. a.) schmilzt. In Aether und Chloroform fast unl. Die wässerige Lösung reagiert neutral, schmeckt bitter und kratzend und neigt zur Schimmelbildung. — 0,01 5 Pf., 0,1 15 Pf., 1,0 120 Pf.

Grösste Einzelgabe 0,001 (ebenso Austr., Belg., Dan., Gall., Helv., Ital., Jap., Nederl., Ross., Suec.).

Grösste Tagesgabe 0,003 (ebenso Austr., Helv., Ital., Jap., Nederl., Ross.), dagegen Belg., Dan., Gall. **0,002.**

Innerlich zu 0,00003-0,001 in Pillen (mit Succ. und Pulv. Rad. Liquir., Bolus alba; in Granules zu 1 mg meist in den Offizinen vorrätig), in Pulvern, Solution gegen Keuchhusten, Krämpfe, Epilepsie, Chorea; gegen hektische Nachtschweisse der Phthisiker, sowie gegen die Schweisse bei Rheumatismus acutus bei Urticaria u. a. empfohlen und oft erfolgreich: Wilson, Fräntzel; Mayer-Hüni rühmt Atropin bei Keuchhusten in folgender Form: Atrop. (Atrop. sulfur.) 0,05, Aq. 30,0, morgens 3, abends 4 Tropfen in Zuckerwasser, also täglich 0,75 mmg, Wiglesworth hat es in noch kleineren Gaben von 0,3-0,5 mg einmal am Tage wirksam gefunden; bei Enuresis nocturna besonders von englischen Autoren empfohlen (s. Rezepte). Bei Ulcus rotundum ventriculi auf hypersekretorischer Grundlage (0,06:8,0 2mal täglich 2-3 Tropfen). Einzelne Individuen haben eine besondere Empfindlichkeit gegen Atropin und reagieren schon gegen kleinste Dosen mit Intoxikationserscheinungen, Trockenheit des Schlundes, Pulsbeschleunigung, Verminderung der Sensibilität, selbst Halluzinationen und Delirien.

Aeusserlich zu subkutanen Injektionen bei Krämpfen, Neuralgien (Tic douloreux, Ischias, Occipitalneuralgien) und verschiedenen anderen Neurosen. Auch gegen das Erbrechen bei der Seekrankheit zu 0,002-0,003 subkutan sowie gegen Myalgie und rheumatische Schmerzen empfohlen. In neuerer Zeit in Dosen bis zu 0,005 bei Ileus spasticus mit oft gutem Erfolge angewandt, aber selbstverständlich wirkungslos, wenn es sich um Darmverschluss durch Neubildungen, Strangulation, innere und äussere Hernien und dergl. handelt. Als Antidot bei Digitalisvergiftung und Vergiftung mit giftigen Schwämmen, bei Opium-, Morphium- und Cyankaliumvergiftung, bei Pilokarpin- und Physostigminintoxikation. Statt des Ergotin oder Extr. sec. corn. empfiehlt Talke von einer 0,1 proz. Lösung von Atropin. sulf. 0,3 2-3 mal täglich zu subkutaner Injektion bei Hämorrhagien ex utero und menstr. nim. Zur Beschränkung der Sekretionen und Erzielung einer ruhigeren Narkose vor Aetherinhalationen. In Kombination mit Morphium (s. Rezept 286), um die event. Brechwirkung des ersteren zu bekämpfen, sehr empfehlenswert und besonders in England viel angewendet. Als Augentropfwasser 0,03-0,08 auf 10,0 — bestes Erweiterungsmittel der Pupille, bei Iritis, Hornhautgeschwüren und Irisvorfällen zentralen Sitzes. Bei bestehender intraocularer Drucksteigerung oder bei Neigung zu einer solchen contraindiciert. In Salben 0,02-0,05 auf 10,0 Fett. Atropin-

Gelatine, à Blättchen 0,0025 Atropin, wird mit einem feuchten Pinsel aufgenommen und in den Conjunctivalsack gebracht.

Opium und Calabar sind unvollkommene Antidote, dagegen Morphium subkutan in nicht zu kleinen Dosen bei starker Erregung das sicherste Gegenmittel nach Binz.

283. ℞ Atropini sulfurici 0,03
Succi Liquiritiae venalis pulv.
Pulv. Radicis Liquiritiae ana 5,0
Glycerini q. s.
F. pil. Nr. C. Consp. Pulv. Rhiz. Irid. flor.
D. S. 2mal täglich 1-3 Pillen.

---

284. ℞ Atropini sulfurici 0,05
Aq. destill. ad 25,0.
D. S. 2mal täglich, um 4 und 7 Uhr nachmittags, so viel Tropfen als das Kind Jahre zählt.
Gegen Incontinentia urinae. Watson.

---

285. ℞ Atropini sulfurici 0,05
Strychnini hydrochlorici 0,0025
Aq. destill. 5,0
Tinct. Aurantium 2,5
Sir. simpl. ad 30,0.
M. D. S. Abends 9 Uhr mit 2-5 Tropfen je nach dem Alter des Kindes zu beginnen, alle 3 Tage mit der Dosis um 2-5 Tropfen bis auf 15-30 Tropfen zu steigen und dann wieder zu fallen.
Mac Alister.

---

286. ℞ Atropini sulfurici 0,02
Morphini hydrochlorici 0,4
Aq. destill. 20,0.
D. S. Zur subcutanen Injektion.
1 Spritze enthält 1 mg Atropin und 2 cg Morphin, also 1 Teilstrich 0,1 mg Atropin und 2 mg Morphium.

---

287. ℞ Atropini sulfurici 0,005
Boli albae 1,0
Glycerini q. s.
ut f. pil. Nr. X. Consp. Lycop.
D. S. Abends und wenn nötig auch nachts 1 Pille zu nehmen.
Gegen profuse Schweisse. Fraentzel.

---

288. ℞ Atropini sulfurici 0,01
solve in
Aq. Laurocerasi ad 10,0.
D. S. Abends und nach Bedürfnis auch nachts 10 Tropfen zu nehmen: in 10 Tropfen 0,5 mg Atrop. sulf.
Bei hektischen Schweissen der Phthisiker.

---

289. ℞ Atropini sulfurici 0,03
solve in
Aq. destill. ad 25,0.
D. S. Täglich 1-2mal 10 Tropfen. Von Monat zu Monat 10 Tropfen tägl. mehr. Sobald deutliche Besserung vorhanden, Stehenbleiben bei der letzten Dosis, dann wieder allmählich zurückgehen. Von Zeit zu Zeit, zumal bei Intoxikationserscheinungen, Aussetzen des Mittels.
Behandlung der Epilepsie nach Skoda.
M. Rosenthal.

---

290. ℞ Atropini sulfurici 0,05
Cocaini hydrochlorici 0,1
Aq. destill. (rec. coct.) 5,0.
D. S. Zum Einträufeln. Mit Tropfglas.
Hirschberg.

---

291. ℞ Atropini sulfurici 0,1
Acidi salicylici 0,012
Aq. destill. q. s. ad 10 ccm.
M. D. S.
Solution of Atropine Sulphate.
Brit.

---

292. ℞ Atropini sulfurici 0,05-0,1
Vaselini albi ad 10,0.
M. D. sub signo veneni.
S. 2mal täglich halberbsengross in das erkrankte Auge einzureiben.

---

293. ℞ Atropini sulfurici 0,05
Camphorae 0,3
Spiritus diluti q. s.
ad solut.
Ungt Cerei 5,0.
D. S. Bohnengross in die Stirn- und Augenbrauengegend einzureiben.
Gegen neuralgische Schmerzen bei Iritis und Glaucom.

---

294. ℞ Atropini 0,5
Acidi oleinici 2,0
Adipis suilli 22,5.
M. f. ungt. Atropine Ointment.
Brit.

---

295. ℞ Atropini sulfurici 0,1
Sacchari lactis 4,0
Gummi arabici 1,0
Mellis depurati q. s.
M. f. granula Nr. C. Granules de Sulfate d'Atropine (1 Stück = 0,001 Atropinsulfat). **Gall.**

Atropinum valerianicum. Ergb. Atropinvalerianat. $C_{17}H_{23}O_3N.C_5H_{10}O_2.{}^1/_2H_2O$. Farblose, durchscheinende, schwach nach Baldriansäure riechende Kristallfragmente, leichtl. in Wasser und Weingeist. — 0,01 5 Pf., 0,1 25 Pf.

Dosis für den innerlichen Gebrauch wie beim Atropinum sulfuricum. Von Michéa warm empfohlen. Hat vor Atrop. sulf. nicht den geringsten Vorzug.

Auro-Natrium chloratum. Ross., Ergb. **Auri et Sodii Chloridum, Gold and Sodium Chloride** Am. **Chlorure d'Or et de Sodium** Gall. Natrium-Aurichlorid. Natrium-Goldchlorid. Goldgelbes Pulver, in 2 T. Wasser vollständig, in Weingeist nur teilweise l. Am., Ross., Ergb. verlangen mindestens 30 Proz. Goldgehalt. Diese Präparate bestehen daher aus einer Mischung der Verbindung $AuCl_3NaCl.2H_2O$ mit Natriumchlorid. Gall. verlangt 49,5 Proz. Gold, also das reine Doppelsalz. — 0,01 5 Pf., 0,1 25 Pf.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Ross. **0,03, 0,125.**

Innerlich 0,003-0,01-0,06. Wenn dieses in seiner Wirkung höchst zweifelhafte Präparat angewendet wird, so nur in Pastillen mit Chokolade verrieben, wo das Goldchlorid fein verteilt, von Fett umgeben, nicht gelöst ist und keine Feuchtigkeit anziehen kann. Gehalt jeder Pastille 0,001, auch in Pillen mit Bolus alba oder in Auflösungen nur mit Aqua dest., ohne jeden weiteren Zusatz in vitro nigro. Bei Syphilis, Krebs (!), Rheumatismus usw. gegeben. Nach Kussmaul bei spastischer Spinalparalyse zu 0,01-0,05 mehrmals täglich anzuwenden.

Aeusserlich zu Salben 0,03-0,2 auf 5,0, Augenwässern 0,01 bis 0,02 auf 10,0.

Aurum chloratum acidum. Ergb. Goldchlorid-Chlorwasserstoff. Goldchlorwasserstoffsäure. $AuCl_4H.2H_2O$. Orangefarbene, kristallinische, zerfliessliche, in Wasser, Weingeist und Aether leichtl. Salzmasse, die 48 Proz. metallisches Gold enthält. — **E. T.** 0,01 5 Pf., 0,1 45 Pf.

Aeusserlich als Pulver zu Einreibungen in die Zunge 0,01-0,015 pro dosi, als konzentrierte Auflösung zum Aetzen von Krebsgeschwüren — Récamier löst 0,3 in 25,0 Aqua Regis auf: Liquor Auri nitrico-muriatici. Bestandteil des Landolfischen ganz unsinnigen Verfahrens gegen Krebs. Siehe die Beschreibung in früheren Auflagen dieses Werkes.

***Bacilli.** **Bacilli medicati** Austr. **Cereoli** Helv. Siehe den allgemeinen Teil S. 50.

Balsamum canadense. Ergb. **Terebinthina canadensis, Canada Turpentine** Am., Brit. Canadabalsam. Harzsaft von Abies Canadensis *Miller* und verwandten Arten gesammelt. Blassgelber oder grünlich gelber, klarer Balsam von Honigkonsistenz und angenehmem balsamischem, nicht terpentinartigem Geruch, leichtl. in Aether, Chloroform und Benzol, teilweise l. in Weingeist. Der Balsam trocknet an der Luft zu einem klaren, durchsichtigen Firnis ein, daher seine Verwendung in der mikroskopischen Technik. Er besteht aus 23-24 Proz. ätherischem Oel, einem Harzkörper und mehreren Harzsäuren. — **E. T.** 10,0 30 Pf.

Innerlich zu 0,5-2,0, am besten in Pillen mit Pulv. Cubebarum q. s. und etwas Wachs, bei Blennorrhöe der Bronchien.

***Balsamum Copaïvae.** Austr., Belg., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Copaiba** Am., Brit. **Copaiva Balsam** Jap. **Copahu** Gall. **Balsamo di Copaive** Ital. Kopaivabalsam. Der Harzbalsam verschiedener südamerikanischer Copaïfera-Arten, vorzüglich Copaïfera officinalis *L.*, C. guyanensis *Desfontaines* und C. coriacea *Martius*. Klare, dicke, gelbbräunliche, wenig oder gar nicht fluoreszierende Flüssigkeit von eigenartigem Geruch und balsamisch-bitterlichem Geschmack, mischbar mit Weingeist, Chloroform, ätherischen und fetten Oelen. Spez. Gew.: DAB., Belg., Ital., Jap. verlangen 0,980-0,990. Helv. und Ross. 0,96-0,99. Die übrigen Pharmakopöen gestatten schon 0,94. Der Balsam enthält wechselnde Mengen (40-90 Proz.) ätherischen Oels, das zum Teil aus dem Sesquiterpen Caryophyllen $C_{15}H_{24}$ besteht, ferner mehrere Harzsäuren und indifferentes Harz. — 10,0 15 Pf., 100,0 125 Pf. — Gelatinekapseln sind in verschiedener Füllung in den Apotheken vorrätig. — **E. T.** je 100 St. mit 0,3 120 Pf., mit 0,5-06 150 Pf., mit 1,0 240 Pf.

Innerlich 0,5-1,0-2,0 pro dosi, 4,0-8,0 pro die; rein 10-40 Tropfen pro dosi. In schwarzem Kaffee oder Tee, besser in Kapseln, wovon 6-12 pro die verbraucht werden können. Der billige Preis, den jetzt die Capsulae cum Balsamo Copaïvae im Handverkauf haben, macht jede andere Verordnungsform entbehrlich. Auch findet man den Balsam in Kapseln, verbunden mit Extr. Cubeb., Extr. Matico oder Extr. Ratanhae oder mit Acid. tannic., mit Extr. Myrrh. et Ferr. pulverat. oder mit Extr. Myrrh. und Ferr. sulfuric. in den meisten Apotheken vorrätig. Die Verordnung in Pillen mit Magnesia usta, in Bissen, als Electuarium, in Emulsion (10,0-20,0 Balsam mit der Hälfte Gummi arab. zu einer Emulsion von 150,0), in Mixturen (gewöhnlich Schüttelmixturen mit aromatischen Wässern und Zusatz von Spir. aether., Eisentinkturen usw.) ist so gut wie ausser Gebrauch. Durch Zusatz von Mineralsäure soll der Bals. Copaïv. der Verdauung wenig lästig werden. Durch Vermischung von 6 T. Bals. Copaiv. mit 1 T. Cetac. wird eine gallertartige Masse gewonnen (Bals. Copaïv. solidificatum, Gelatina Bals. Copaïv.), von welcher eine Messerspitze bis ein halber Teelöffel in Oblate gehüllt, ohne Belästigung des Geschmacks genommen wird.

Vornehmlich bei Gonorrhöen, Cystitis, auch bei Lungenblennorrhöe angewandt sowie gegen Ischias empfohlen.

Von Rona schon am 4. Tage nach innerlichem Gebrauche Ausschlag, am 6. Tage Erythema morbilliforme und Urticaria beobachtet.

Aeusserlich zu Klystieren 5,0-20,0 in Emulsion, Injektionen in die Harnröhre etwa 5,0-10,0 in Emulsion von 200,0, Suppositorien. Selten angewandt.

296. ℞ Capsul. cum Balsamo Copaïvae 0,5.
Nr. XXX. D. S. 3mal 2 Stück zu nehmen.

297. ℞ Massae Balsami Copaïvae c. Magn. ust. (2 Bals., 1 Magn.)
Pulv. Cubebarum ana 10,0.
F. pil. Nr. C. Consp. Cassia Cinnamomi.
D. S. 4mal täglich 5-10 Stück.

298. ℞ Balsami Copaïvae
Terebinthinae ana 2,0
Magnesiae ust. q. s.
ut f. pil. Nr. XXX. Consp. Cinnamomi.
D. S. 3mal täglich 3-5 Stück. Bei Blasenkatarrh. **Gall.**

299. ℞ Balsami Copaïvae
Sir. balsami tolutani ana 60,0
Aq. Menthae piperitae 120,0
Spiritus 60,0
Spiritus Aetheris nitrosi 8,0.
M. D. S. 2mal täglich 10 Esslöffel.
Potio Choparti; auch gegen Bluthusten empfohlen. Wolff.

℞ 296-299.

300. ℞ Balsami Copaïvae 40,0
Natrii carbonici cryst. 20,0
Aq. q. s. ad 1000,0.
M. D. S. Zur Injektion.
Diese in Frankreich früher offizinelle Mischung gibt eine vollkommene Emulsion, die sich gut erhält. Sie wird zu Injektionen in die Harnröhre, gewöhnlich mit 3 T. Wasser verdünnt, bei Gonorrhöen benutzt; zuweilen mit Zusatz einiger Tropfen Tinctura Opii. Jeannel.

301. ℞ Balsami Copaïvae 10,0
Aq. destill. 120,0
Vitelli ovi 0,5.
M. f. emulsio. S. Zur Injektion in die Harnröhre. Clerk.

302. ℞ Balsami Copaïvae 15,0
Vitelli ovi unius
Tinct. Opii crocati 1,0
Decoct. Florum Malvae ad 300,0.
M. D. S. Zum Klystier. Velpeau.

303. ℞ Olei Menthae piperitae 1,0
Tinct. aromaticae 20,0
Spiritus Aetheris nitrosi 29,0
Balsami Copaïvae 50,0.
Tinct. Bals. Copaïv.
(Hamburger Vorschr.)

Balsamum Gurjun. Balsamum Dipterocarpi. Gurjunbalsam. Harzsaft aus verschiedenen Dipterocarpusarten Südasiens. Rotbrauner, dünnflüssiger, fluoreszierender Balsam von ähnlichem Geruch wie Kopaivabalsam und bitterem, aber nicht kratzendem Geschmack, mischbar mit Aether, Chloroform und Benzol, mit Alkohol sich trübend. Spez. Gew. 0,950-0,970. Seine Bestandteile sind Harze, Harzsäure und ätherisches Oel, das im wesentlichen aus einem bei 255° siedendem Sesquiterpen besteht. — **E. T.** 100,0 50 Pf.

Innerlich von ähnlicher Wirkung wie Bals. Copaïvae.

Aeusserlich gegen rheumatische Affektionen.

Balsamum Nucistae siehe Ceratum Myristicae.

***Balsamum peruvianum.** Austr., Belg., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Balsam of Peru** Am., Brit., Jap. **Baume du Pérou** Gall. **Balsamo del Perù** Ital. Perubalsam. Der durch Anschwelen der Stämme von Myroxylon balsamum (*L.*) *Harms*, var. Pereirae (*Royle*) *Baillon* erhaltene Harzbalsam. Sirupöse braunrote bis dunkelbraune, in dünner Schicht durchsichtige, nicht fadenziehende Flüssigkeit von angenehmem Geruch und scharf kratzendem, bitterlichem Geschmack, unl. in Wasser, klar mischbar mit dem gleichen Gewicht Weingeist. Spez. Gew. 1,145-1,158. Bei den übrigen Pharmakopöen weichen die Angaben des spez. Gew. teils nach oben, teils nach unten ab. Der Balsam enthält kein ätherisches Oel, sondern Harz und einen flüssigen Anteil, Cinnamëin, der vorwiegend aus Benzoesäurebenzylester, zum kleineren Teile aus Zimtsäurebenzylester besteht. Daneben findet sich etwas freie Zimtsäure und Vanillin. DAB. fordert einen Mindestgehalt an Cinnamëin von 56 Proz. — 1,0 10 Pf., 10,0 55 Pf., 100 450 Pf. — Als Ersatz für den teuren Balsam ist der synthetisch billig herzustellende Benzoesäurebenzylester empfohlen worden, der unter dem Namen Peruscabin (**E. T.** 10,0 95 Pf.) als farbloses, dickflüssiges Oel oder mit 3 T. Ol. Ricini gemischt als Peruol (10,0 40 Pf.) in den Handel kommt. Ferner wird ein sogenannter synthetischer Perubalsam, angeblich eine Mischung aromatischer Gummiharze oder zähflüssiger Balsame mit synthetisch gewonnenen aromatischen Estern unter dem Namen Perugen (**E. T.** 10,0 35 Pf.) angeboten.

Innerlich zu 0,2-1,2 mehrmals täglich, in Kapseln 0,3 mit 0,2 Guajacol., dreimal täglich drei Kapseln steigend bis 20 Kapseln pro die; in Pillen mit Wachs oder auch nach Kollo mit Magn. ust. wie Bals. Copaïv., Electuarium, Emulsion (5,0-10,0 Balsam mit der

☞ ℞ 300-303.

Hälfte Gummi zu 150,0 Emulsion) bei chronischen Katarrhen der Respirationsorgane mit profuser Secretion (wurde auch gegen Tuberculose empfohlen) und des Urogenitalapparates.

Aeusserlich zu Mundwässern, Zahntinkturen, in Emulsionsform (aber noch verdünnt) zum Bestreichen wunder Brustwarzen, als Zusatz zu Salben, Ceraten, Pomaden, zum Badespiritus, zu Einreibungen (Verbindung mit ätherischen Oelen) usw. Nur sehr geringe Zusätze von Perubalsam geben einen angenehmen Geruch, z. B. 2,5 auf 30,0-50,0 Medull. oss. bov. als Haarpomade. Besondere Erwähnung verdient die Anwendung des Perubalsams als Krätzmittel, welche in neuerer Zeit ganz allgemein geworden und wegen ihrer raschen, sicheren und den Kranken möglichst wenig belästigenden Wirkung den Vorzug vor allen übrigen Krätzkuren verdient. Das Verfahren besteht darin, dass der Kranke 10,0-15,0 Perubalsam über den ganzen Körper, mit Ausnahme des Kopfes, einreibt, einige Stunden später ein laues Seifenbad nimmt und 1-2 Tage nachher die Einreibung mit derselben Menge Balsam wiederholt. Dieses Verfahren hat auch in der Militärpraxis mit Recht alle übrigen Methoden fast gänzlich verdrängt. Bei Kindern und bei erwachsenen Kranken mit ausgedehnten Krätzaffekten und Ulcerationen, sowie an den Geschlechtsteilen empfiehlt Ledermann 30proz. Perubalsamresorcinsalbe, 4mal binnen 2-3 Tagen. Auch in Salbenform bei Pediculis, bei wunden Brustwarzen (vor dem Anlegen des Kindes ist die Salbe sorgfältig abzuwischen) angewandt. Von Rosenberg gegen Leukoplakie der Zunge und Backen empfohlen; dreimal täglich einzupinseln. Von Schmey zum Inhalieren mittelst des Dampfspray gegen Tuberkulose gleichzeitig mit dem innerlichen Gebrauche der Kapseln. Von Schnitzler zu Pinselungen bei Kehlkopftuberkulose. Die von Litten und Vàmossy behauptete Nierenreizung bei Anwendung des Perubalsams wird von Bräutigam und Nowak bestritten.

Das Peruol (s. Oben) wird in Mengen von 30,0-50,0 bei Skabies angewandt, ohne dass ein gleichzeitig bestehendes Ekzem oder eine Furunculosis eine Verschlechterung erfährt. Nach Sachs innerhalb 36 Stunden 3 Einreibungen, dann erst Wäschewechsel und nach 3-4 Tagen ein Bad.

304. ℞ Balsami peruviani 6,0
Myrrhae 12,0
Extr. Opii 2,0.
F. pil. 150. Consp. Rhiz. Irid.
S. 2stdl. 2-4 Pillen.
Bei chronischem Bronchialkatarrh.
Marcus.

---

305. ℞ Olei Amygdalarum 6,0
Gummi arabici 3,0
Aq. Rosarum 50,0
Balsami peruviani 1,5.
F. emulsio. D. S. Umgeschüttelt zum Bestreichen der Brustwarzen.
Emulsio papillae.

---

306. ℞ Balsami peruviani 5,0
Spir. dilut. ad 200,0.
M. D. S. Zum Einreiben. v. Hebra.

307. ℞ Balsami peruviani
Sulfuris depurati ana 3,0
Ungt. simpl. 50,0.
M. f. ungt.
Gegen Skabies bei Kindern.
J. Neumann.

---

308. ℞ Medullae ossium 50,0
Olei Jasmini 10,0
Olei Neroli 0,15
Olei Rosarum 0,25
Benzaldehydi 0,1
Balsami peruviani
Tinct. Cantharidum ana 10,0.
M. D. S. Haarpomade.

---

309. ℞ Balsami peruviani 10,0.
Spiritus 30,0
Aq. destill. 200,0.
M. D. S. Zu Inhalationen. Schmey.

℞ 304-309.

310. ℞ Balsami peruviani 10,0
Spiritus 40,0.
M. D. S. Aeusserlich. F. M. B.

311. ℞ Balsami peruviani 1,0
Adip. Lanae c. aqua 9,0.
M. f. ungt. D. S. Braune Salbe. Kann bis zu 50 Proz. Perubalsam vertragen.

***Balsamum tolutanum.** Austr., Belg., Dan., Helv., Nederl., Suec. **Resina tolutana** Ross. **Balsam of Tolu** Am., Brit., Jap. **Baume de Tolu** Gall. **Balsamo del Tolù** Ital. Tolubalsam. Der durch Einschnitte in die Stämme von Myroxylon balsamum (L.) *Harms* var. genuinum *Baillon* (Südamerika) gewonnene Balsam ist im frischen Zustande eine gelbliche Flüssigkeit, die allmählich unter Dunkelfärbung fest wird und dann eine bräunliche, zusammengeflossene, harte, bisweilen kristallinische Masse bildet, die angenehm riecht und schwach kratzend bitter schmeckt. Er ist l. in Aceton, Chloroform, Kalilauge. Bestandteile: Benzylester der Benzoe- und Zimtsäure, freie Zimtsäure, Vanillin; die Hauptbestandteile sind Benzoe- und Zimtsäureester eines Harzalkohols. DAB. und verschiedene andere Pharmakopöen schreiben den völlig erhärteten Balsam vor. Eine anfangs plastische Beschaffenheit gestatten: Am., Brit., Dan., Gall., Ital., Suec. — 10,0 10 Pf., 100,0 85 Pf.

Innerlich zu 0,15-1,0 mehrmals täglich, in Kapseln oder Pillen meist mit Kreosot in verschiedenen Verhältnissen vorrätig, in Pastillen 0,01 auf eine Pastille, in Pulver mit Zucker verrieben: bei chronischem Bronchialkatarrh, Phthise, Bronchiektasien. (Auch als Geruchscorrigens besonders in Frankreich vielfach verwendet.)

Aeusserlich als Zusatz zu schmerzstillenden Salben.

312. ℞ Balsami tolutani 6,0
Styracis 5,0
Magnesii carbonici q. s.
ut f. pil. Nr. LX. Consp. Lycopod. S. 6 Pillen täglich zu nehmen.
Bei Incontinentia urinae. Chabrely.

Baptisinum. Baptisin. Ein in der Wurzel von Baptisia tinctoria (Nordamerika) vorkommendes Glukosid, $C_{26}H_{32}O_{14} . H_2O$, dünne, weisse, in Wasser schwerl. Nadeln. Das Baptisin des Handels enthält meist Pseudobaptisin $C_{27}H_{30}O_{14}$. Als Baptisin bezeichnet man ferner eine durch Extraktion aus der genannten Wurzel erhaltene harzige, bräunliche Masse.

Innerlich 0,3-0,4 pro dosi, in Pillen eine halbe bis eine Stunde vor der Mahlzeit zu verabfolgen. Soll nach Desnos ein verlässliches Purgans und gewöhnlich auch Cholagogum sein. Es verursacht indes häufig Koliken.

***Baryum chloratum.** Helv. **Chloretum baricum** Suec. Baryumchlorid. $BaCl_2 . 2 H_2O$. Farb- und geruchlose, luftbeständige, tafelförmige Kristalle, l. in 2,5 T. kaltem, in 1,5 T. siedendem Wasser, fast nicht in Weingeist. — 10,0 5 Pf.

Innerlich zu 0,02-0,03-0,1-0,12 einige Male täglich, in Pillen, in Auflösung etwa 2,0 in 25,0 Aq. Laurocerasi, 5-20 Tropfen pro dosi zu nehmen. Als Ersatz der Digitalis in nicht zu weit vorgeschrittenen Fällen von Herzinsufficienz, besonders infolge von Myodegeneratio cordis vereinzelt angewandt aber nicht zuverlässig. Da überdies die Baryumsalze stark giftig sind, so ist Vorsicht nötig. Vergiftungssymptome sind: Uebelkeit, Erbrechen, Angstzustände, Schmerzen im Epigastrium, Kolikschmerzen, Diarrhöen, Kälte und Blässe der Haut, Ohrensausen, Muskelschwäche, Krämpfe, beschleunigter, unregelmässiger Puls. Als Gegenmittel:

☛ ℞ 310-312.

Magnesiumsulfat oder Natriumsulfat, Magenpumpe, Brechmittel, künstliche Respiration, Analeptica.

*__Benzaldehyd.__ **Benzaldehyde** Am. Oleum amygdalarum aethereum artificiale. Benzaldehyd. Künstliches Bittermandelöl. $C_6H_5 . CHO$. Farblose, stark lichtbrechende, nach bittern Mandeln riechende Flüssigkeit. Sp. 177°-179°. Spez. Gew. 1,046-1,050. In 300 T. Wasser und in jedem Verhältnis in Weingeist und Aether l.

Innerlich als Geschmackscorrigens.

Benzanilidum. Benzanilid. $C_6H_5NH . COC_6H_5$. Farblose, bei 163° schmelzende, in Wasser unl. Kristalle.

Innerlich von Cahn in der Kinderpraxis als Antipyreticum empfohlen, da es die üblen Nebenwirkungen des Antifebrins nicht zeigt. Bei 1-3 Jahren 0,1-0,2, bei 4-8 Jahren 0,2-0,4, über 8 Jahre 0,4-0,6; bei Erwachsenen ohne Schaden bis zu 3,0 auf einmal.

*__Benzinum Petrolei.__ Ross., Suec. **Aether Petrolei** Austr., Helv., Nederl. **Petroleinum** Belg. **Petrol Ether** Am. **Petroleum Benzin** Jap. **Éther de Pétrole** Gall. **Etere di Petrolio** Ital. Petroleumbenzin. Petroläther. Benzin. Gemisch verschiedener niedrig siedender Kohlenwasserstoffe des Petroleums, vorwiegend aus Hexan C_6H_{14} und Heptan C_7H_{16} bestehend. Farblose, nicht fluorescierende, leicht entzündliche, flüchtige Flüssigkeit, unl. in Wasser, l. in 2 T. Weingeist, in jedem Verhältnis mischbar mit Aether, Chloroform und fetten Oelen. Spez. Gew. 0,666-0,686, Sp. 50-75° (DAB., Belg.). Abweichend Helv., Nederl. (nicht über 60°), Suec. (60-100°), Gall. (unter 85°). — 10,0 5 Pf., 100,0 35 Pf.

Innerlich zu 0,2-0,5-1,0 mehrmals täglich in Tropfen, Mixturen oder schleimigen Vehikeln bei Bronchitiden.

Aeusserlich als Tötungsmittel gegen Hautparasiten von Lambert, Reynal und Barth empfohlen. Letzterer wendet es zur Behandlung der Krätze in folgender Weise an: Man reibt die Haut mit trockenen Leinen so lange, bis sie stark gerötet ist und lässt dann Benzin einreiben. Eine Stunde nach der Einreibung sind die Krätzmilben eingetrocknet. Das Verfahren ist zwar nicht schmerzlos, wirkt aber, besonders bei Pediculosis, ausserordentlich schnell und sicher. Mosler empfiehlt Klystiere von Benzin 3,0-8,0 auf 500,0 als Tötungsmittel gegen Trichinen, ferner Eingiessung grosser Quantitäten warmen Wassers in den Darm mit Zusatz von $^1/_2$ Esslöffel Benzin zu je 1 Liter gegen Oxyuris vermicularis. Lochner empfiehlt Inhalationen von Benzin gegen Keuchhusten. Er lässt Benzin auf die Betten der Patienten träufeln, damit die Luft mit den Dünsten desselben geschwängert werde (Vorsicht wegen Feuersgefahr!). Zugleich gibt L. mehrere Male täglich einige Tropfen dieses Mittels innerlich. Als Gegenmittel bei event. Vergiftungen dürften einhüllende Mittel (Milch, Eiweiss) und schwefelsaure Salze (Bittersalz, Glaubersalz) Magenspülung und Excitantien zu empfehlen sein.

*__Benzoë.__ Belg., Helv., Nederl. **Resina Benzoë** Austr., Dan., Ross., Suec. **Benzoïn** Am., Brit., Jap. **Benjoïn** Gall. **Benzoïno** Ital. Benzoë. Rundliche oder abgeflachte Körner und Stücke von rötlichgelber Farbe und porzellanartig-hellem Bruch, die balsamisch schmecken und einen vanilleartigen Geruch zeigen. Die von DAB. u. a. Pharmakopöen vorgeschriebene Siam-Benzoë ist das Harz einer nicht fest-

gestellten Styracacee (wahrscheinlich Styrax Benzoin *Dryander*) und besteht aus dem Benzylester zweier Harzalkohole, freier Benzoësäure, kleinen Mengen von Vanillin und ätherischem Oel. Die Sumatra-Benzoë (Nederl., Ross., beide Sorten Am., Brit., Belg.) enthält Zimtsäureester zweier Harzalkohole, Zimtsäurephenylpropylester, freie Zimt- und Benzoësäure, kleine Mengen von Styrol, Styracin, Vanillin und Benzaldehyd. — 1,0 pulv. 5 Pf., 10,0 35 Pf.

Innerlich (höchst selten) zu 0,3-1,0 mehrmals täglich, in Pillen oder Emulsion als Expectorans bei chronischen Katarrhen.

Aeusserlich zu Zahnpulvern (1 T. auf 10-20 T.) und anderen Zahnmitteln, sowie zu kosmetischen Waschmitteln, Räucherspecies, Räucherpulvern.

313. ℞ Benzoës 5,0
Tartari depurati 10,0
Rhizomatis Iridis florent. pulv. 50,0
Conchae praeparatae 10,0
Olei Menthae piperitae 0,2.
M. f. pulv. D. S. Zahnpulver.

314. ℞ Benzoës 5,0
Saponis Cocos pulv. 10,0
Furfuris Amygdalarum subt. pulv.
Rhizomatis Iridis florent. ana 15,0
Olei florum Aurantii 0,2.
M. f. pulv. D. S. Waschpulver.

315. ℞ Benzoës
Balsami Tolutani ana 1,0
Olei Amygdalarum 100,0
Digere, filtra et adde
Olei Citri
Olei Cajeputi ana 0,1.
D. S. Zu Einreibungen bei Erysipelas, zum Bestreichen spröder Haut, zu Eintröpfelungen ins Ohr usw.
Huile balsamique. Bouchardat.

316. ℞ Benzoës
Opobalsami ana 15,0
Succini 5,0
Olibani 30,0.
M. f. species. D. S. Räucherpulver.

Benzolum. Nederl., Ergb. **Benzol** Brit. **Benzène, Benzine** Gall. Benzol. Steinkohlenbenzin (nicht zu verwechseln mit Petroleumbenzin). C_6H_6. Klare, farblose, stark lichtbrechende Flüssigkeit von eigentümlichem Geruch, die bei 80,5° siedet und bei 0° zu grossen, bei 6° schmelzenden Prismen erstarrt. Unl. in Wasser, l. in 1 T. Weingeist, mischbar in allen Verhältnissen mit Aether, Chloroform und fetten Oelen. Spez. Gew. 0,887 (Ergb. 0,880-0,884). Das Präparat der Brit. ist weniger rein: Sp. 80-100°. — **E. T.** 100,0 30 Pf.

Innerlich gegen Darmtrichinen, in Verbindung mit Laxantien, von Mosler empfohlen. Frerichs wendete das Benzol, 2mal täglich zu 20 Tropfen, bei solchen Digestionsstörungen, welche durch längeres Verweilen des Mageninhaltes und Bildung von Hefepilzen bedingt werden, als gärungswidriges Mittel an. Dasselbe wirkt oft kräftiger als das Kreosot und ist bei manchen gastrischen Leiden, z. B. chronischem Erbrechen ein vortreffliches Mittel (Ewald). Durch Naunyn's Versuche ist die gärungswidrige Eigenschaft des Benzols mit Sicherheit erwiesen.

Benzonaphtholum siehe Naphtholum benzoicum.

Benzosalin siehe Methylium benzoylsalicylicum.

Benzosol siehe Guajacolum benzoicum.

Benzylmorphinum hydrochloricum. Benzylmorphinhydrochlorid. Peronin. $C_{17}H_{17}NO(OH)(O.CH_2.C_6H_5).HCl$. Farblose, glänzende, in absolutem Alkohol schwer, in Wasser etwas leichter l. Nädelchen. — **E. T.** Peronin 0,1 25 Pf., 1,0 185 Pf.

☞ ℞ 313-316.

Innerlich zu 0,01-0,03 3-4mal täglich in Lösung oder Pillen bzw. in Oblaten bei starkem Hustenreiz. Als Maximaldosis wird pro dosi 0,05, bei Kindern 0,01 angegeben.

Aeusserlich nach Bufalini als treffliches lokales Anaestheticum des Auges. Durch Einträufeln einiger Tropfen einer lauwarmen wässerigen 1-2proz. Peroninlösung in den Conjunctivalsack tritt vollständige, tiefe, mehrere Stunden andauernde Anästhesie der Cornea ein.

Berberinum. Berberin. Ein in der Wurzel von Berberis vulgaris, Hydrastis Canadensis, Jatrorrhiza Columba und anderen Pflanzen enthaltenes Alkaloid, gelbe, in Wasser und Alkohol schwerl. Nadeln. Zur Anwendung geeignet ist Berberinum sulfuricum solubile, neutrales Berberinsulfat, $(C_{20}H_{17}NO_4)_2H_2SO_4 . 3\,H_2O$, hellgelbes, in Wasser leichtl., kristallinisches Pulver. — **E. T.** 1,0 35 Pf.

Innerlich zu 0,05-0,25 mehrmals täglich in Pillen oder Pulvern als Tonicum und Stomachicum bei Blutungen sowie gegen Febris intermittens.

317. ℞ Berberini sulfurici solubilis 1,0
Aq. destill. 10,0
Vini Malacensis 20,0.
M. D. S. 2stündl. 20 Tropfen.
Bei Intestinalkatarrh.

318. ℞ Berberini sulfurici solubilis 1,0
Tinct. Hydrastis canadensis 10,0
Sir. Cinnamomi 15,0.
M. D. S. 3stündl. 25 Tropfen.
Bei Dysmenorrhöe.

319. ℞ Berberini sulfurici solubilis 2,0
Tinct. Chinae cps. 15,0
Tinct. Aurantii corticum 2,0
Sir. simpl. 18,0.
M. D. S. 5stündl. 1 Kaffeelöffel voll.
Bei Malaria und Milztumor.

Betainum hydrochloricum. Betainchlorhydrat. Acidol. $(CH_3)_3(CH_2COOH)N.HCl$. Farblose, in Wasser sehr leichtl. Kristalle. Die wässerige Lösung reagiert stark sauer und enthält fast die Hälfte der Salzsäure in freiem Zustande infolge starker Hydrolyse des Salzes. — **E. T.** 1,0 15 Pf., 10,0 130 Pf. Auch in Tabletten zu 0,5 im Handel.

Innerlich bei mangelnder Salzsäure des Magensaftes am besten in Verbindung mit Pepsin in Form der Acidolpepsinpastillen gegeben, die stark und schwach verfertigt werden. Der Acidolgehalt der starken Pastillen entspricht 8 Tropfen verdünnter Salzsäure (0,4 Acidol + 0,1 Pepsin), der der schwachen 1 Tropfen (0,05 Acidol + 0,2 Pepsin). Nach jeder Mahlzeit 1-2 Pastillen in etwas Wasser zu nehmen. Die Acidoltabletten sind recht teuer. Billiger die Pilul. Pepsini c. acid. hydrochlor. siehe unter Pepsinum.

Bismal siehe Bismutum methylendigallicum.

Bismon siehe Bismutum oxydatum colloidale.

Bismutose. Eine nach patentiertem Verfahren aus Eiereiweiss hergestellte Wismuteiweissverbindung, die 22 Proz. Wismut enthalten soll. Weisses, am Lichte grau werdendes, geruch- und geschmackloses Pulver, unl. in Wasser und Weingeist, l. in Alkalien. — Bismutose 10,0 95 Pf., 100,0 765 Pf.

Innerlich teelöffel- bis esslöffelweise (Kinder 1,0-4,0) mehrmals täglich in Suppe oder Milch verrührt, auch als Schüttelmixtur bei Magen-Darmerkrankungen, Brechdurchfall der Kinder, bei Ulcus ventriculi, Hyperchlorhydrie, geschwürigen Prozessen des Darms, nervöser Diarrhöe usf.

℞ 317-319.

Aeusserlich im Klysma (1 Esslöffel mit 200 ccm Oel oder Paraffin. liquid. verrührt) als Bleibeklystier bei Colitis membranacea. Auch als Streupulver bei Verbrennung und Intertrigo.

Bismutum carbonicum. Ergb. **Carbonas bismuticus basicus** Nederl. **Bismuti Subcarbonas, Bismuth Subcarbonate** Am., Jap. **Bismuth Oxycarbonate** Brit. Bismutum subcarbonicum. Wismutsubcarbonat. Basisches Wismutcarbonat. Weisses oder gelblichweisses, amorphes, geruch- und geschmackloses, in Wasser und Weingeist unl. Pulver. Je nach der Bereitung von verschiedener Zusammensetzung, durchschnittlich $CO_3(BiO)_2 . {}^1/_2H_2O$. Wismutgehalt mindestens 85 Proz. (Ergb.), 90 (Am., Brit.), 85-90 (Nederl. Jap.) — 1,0 10 Pf., 10,0 65 Pf.

Innerlich zu 0,5-1,5-2,0 (für Kinder 0,1-0,3-0,6) 2-3mal täglich in Pulvern oder Pastillen, von Hannon dem Bismut. subnitr. vorgezogen, weil es im Magensafte löslicher sein und keine Stuhlverstopfung erzeugen soll. Gegen Gastralgie nach inflammatorischen Zuständen, krampfhaftes Erbrechen, Erbrechen und Diarrhoe bei Kindern. Zur Herstellung des Wismutbreies für Röntgenuntersuchungen an Stelle des Bismutum subnitricum (s. d.).

320. ℞ Bismuti carbonici
Magnesii carbonici ponderosi ana 13,0
Calcii carbonici praecipitati 26,0
Sacchari albi 100,0
Gummi arabici
Mucil. gummosae ana 4,0
Aq. Rosae q. s.
ut fiant pastilli Nr. C.
Trochisc. Bismut. comp. Compound Bismuth Lozenge **Brit.**

Bismutum-Chinolinum rhodanatum. Chinolin-Wismutrhodanid, Crurin. $Bi(SCN)_3 . 2\,C_9H_7N.HSCN$. Grobkörniges, rotgelbes, bei 70° schmelzendes, in Wasser, Weingeist und Aether unl. Pulver. — **E. T.** Crurin 1,0 40 Pf., 10,0 300 Pf.

Aeusserlich als Streupulver mit Amylum vermengt, in dünner Schicht auf die Wunde gebracht. Bei Ulcus cruris, Ulcus durum et molle, Kondylomen und Impetigo (Joseph, Steiner u. a.). Auch bei Gonorrhoe in Emulsionsform zu Einspritzungen in die Harnröhre empfohlen (Jacobi, Stern, Schwab).

321. ℞ Crurin 1,0
Contere c. aq. destill. et Glycerini ana 5,0
c. adde paullatim.
Aq. destill. ad 200.
M. D. S. Zur Einspritzung bei Tripper. Schwab.

Bismutum cinnamylicum. Zimtsaures Wismut, Hetoform. $Bi(C_8H_7CO_2)_3 . Bi_2O_3$. Weisses zimtähnlich riechendes Pulver.

Als Adstringens und Antisepticum empfohlen.

Bismutum citricum. Bismuti Citras, Bismuth Citrate Am. Weisses, amorphes oder mikro-kristallinisches, luftbeständiges, geruch- und geschmackloses Pulver, unl. in Wasser und Spiritus, l. in Ammoniak. — **E. T.** 10,0 65 Pf.

Bismutum citrico-ammoniatum. Bismuti et Ammonii Citras, Bismuth and Ammonium Citrate Am. Farblose, glänzende, an der Luft undurchsichtig werdende, schwach säuerlich metallisch schmeckende Blättchen, leicht in Wasser, schwer in Weingeist l.

☛ ℞ 320-321.

Bismutum dithiosalicylicum. Wismutdithiosalicylat. Thioform. Gelbbraunes, geruchloses, in Wasser unl. Pulver mit einem angeblichen Gehalt von 72 Proz. Wismut. — 10,0 120 Pf., 100,0 945 Pf.

Innerlich als Darmdesinficiens 4mal täglich 0,3 als Pulver in Oblaten.

Aeusserlich als Trockenstreupulver empfohlen, Wirkung ähnlich dem Dermatol, bei ausgedehnten Brandwunden und veralteteten Fussgeschwüren rasche Vernarbung und Ueberhäutung bewirkend (Schmidt), bei Augenkrankheiten, Conjunctivitis catarrhalis und purulenta, morgens und abends auf die Bindehaut aufgepudert, rasch austrocknend und dadurch heilend, auch bei Anophthalmus zur Milderung des durch Gebrauch eines Glasauges andauernden Reizzustandes; bei skrophulöser Augenentzündung der Kinder hat es vor dem Calomel den Vorzug, dass es die innerliche Jodtherapie gestattet.

Bismutum hydroxydatum. Oxyde de Bismuth hydraté Gall. Wismutmetahydrat. BiO.OH. Weisses, amorphes, geschmackloses, in Wasser unl. Pulver.

Innerlich wie Bismutum carbonicum.

Bismutum jodoresorcinsulfonicum. Die im Handel als Anusol vorkommende Wismutverbindung von unbekannter Darstellung und Formel ist angeblich jodresorcinsulfosaures Wismut. Die Anusolzäpfchen des Handels sollen folgende Zusammensetzung haben: Anusol 7,5, Zinc. oxyd. 6,0, Bals. Peruv. 1,5, Ol. Cacao 19,0, Ung. cerei 2,5. M. f. suppos. Nr. XII.

Aeusserlich in Form von Stuhlzäpfchen fabrikmässig hergestellt und gegen Hämorrhoiden, auch bei Mastdarmgeschwüren vielfach angewandt.

Bismutum jodosalicylicum. Wismutjodsalicylat. Jodylin. Hellgraues, jodoformähnlich riechendes Pulver. — **E. T.** Jodylin 10,0 160 Pf.

Aeusserlich als Ersatzmittel des Jodoforms. Ohne besondere Vorzüge.

Bismutum jodoxychinolinsulfonicum. Bismutum loretinicum. Loretin-Wismut. m-Jod-o-oxychinolin-ana-sulfosaures Wismut. Gelbes, in Wasser unl. Pulver. — **E. T.** Bismutum loretinicum 10,0 120 Pf.

Innerlich bei hartnäckigen Diarrhöen, besonders der Phthsiker 0,5 mehrmals täglich.

Aeusserlich als Streupulver, rein oder mit Talk, Amylum oder Magnesia usta. Auch als 5-10proz. Collodium, als Salbe und in Form der Loretingaze. Zu antiseptischen und austrocknenden Zwecken bei Ulcus molle, bei Ulcus cruris; in der Augenheilkunde bei Traumatismen, Ophthalmia phlyctaenulosa, Ophth. granulosa, Epithelioma und septischen Geschwüren der Hornhaut. Bei Blepharitis ciliaris mit Ol. Olivar. verrührt und eingerieben; gegen Ekzem und Psoriasis 10proz. Lanolinsalbe.

Bismutum methylendigallicum. Methylendigallussaures Wismut, Bismal. $3Bi(OH)_3.4C_{15}H_{12}O_{10}$. Graubraunes, voluminöses, in Wasser unl., in Alkalien gelbrot l. Pulver. — **E. T.** Bismal 1,0 10 Pf., 10,0 75 Pf.

Innerlich nach v. Oefele vortreffliches Adstringens, besonders bei langwierigen Diarrhöen, welche durch Opiate gar nicht oder nur vorübergehend stillbar sind, wie z. B. bei gynäkologischen Leiden und Tuberkulose.

322. ℞ Bismali 0,1-0,3
Dent. tal. dos. X.
S. 3-4-5mal täglich 1 Pulver in Oblaten.
Oefele.

Bismutum β-naphtholicum. Ergb. β-Naphtholwismut, Orphol. $Bi_2O_2(OH).C_{10}H_7O$. Bräunliches, geruch- und geschmackloses, in Wasser unl., in Weingeist wenig l. Pulver mit mindestens 76 Proz. Bi_2O_3. — **E. T.** Bismut. β-naphtholicum 1,0 10 Pf., 10,0 75 Pf. Orphol 1,0 15 Pf., 10,0 120 Pf.

Innerlich 0,2-0,4-0,6 pro dosi 3-4-5mal täglich als Pulver, bei Kindern pro jedes Lebensjahr 0,03. Infolge der hohen antibakteriellen Wirkung von Nencki, Schubenko, Blachstein u. a. gegen Darmkatarrh (bei Kindern von Chaumier bestätigt), chronische Diarrhöe, Abdominaltyphus, Magenkrebs und Cholera asiatica angeblich mit Erfolg angewandt.

***Bismutum nitricum. Azotate neutre de Bismuth** Gall. Wismutnitrat. $Bi(NO_3)_3.5H_2O$. Farblose, durchsichtige Kristalle, die sich in Wasser unter Abscheidung eines weissen Niederschlages teilweise lösen.

Innerlich zu 0,15-0,3 3-4mal täglich gegen Diarrhöe der Phthisiker als sehr wirksam empfohlen (Thompson), in Pulvern mit Magnesia und Gummi.

Bismutum oxychloratum. Ergb. Wismutoxychlorid. BiOCl. Feines, weisses, in Wasser unl. Pulver. — **E. T.** 10,0 70 Pf.

Innerlich zu 0,5-1,0 und mehr.

Aeusserlich in Salbenform bei Hauterkrankungen.

323. ℞ Bismuti oxychlorati 2,0
Amyli Oryzae 2,0
Kaolini 4,0
Ungt. Glycerini 10,0
Aq. Rosarum gtt. nonull.
M. f. ungt. D. S. Zum Auftragen mit abgestutztem Pinsel.
Bei Chloasma, Ephelis. Unna.

Bismutum oxydatum. Bismuti Oxydum, Oxide of Bismuth Brit. Wismutoxyd. Bi_2O_3. Schweres, mikro-kristallinisches oder amorphes, gelbes, in Wasser fast unl. Pulver.

Innerlich zu 0,3-1,0.

Bismutum oxydatum colloidale. Kolloidales Wismutoxyd. Bismon. Rotgelbes Pulver, etwa 20 Proz. Wismut enthaltend, l. in kaltem und heissem Wasser. Die Lösungen bis 25 Proz. sind gelbrot, schwach opalisierend und flüssig. Bei höherer Konzentration haben sie sirupöse bis gallertige Konsistenz. Erst nach mehrwöchentlichem Stehen tritt unter Abscheidung eines schwarzen Niederschlages Zersetzung ein. Das Präparat ist ein Gemenge des Hydrosols des Wismutoxyds mit Natriumsalzen der Lysalbin- oder Protalbinsäure (Spaltungsprodukten von Eiweisskörpern). — **E. T.** Bismon 0,1 5 Pf., 1,0 40 Pf.

Innerlich nur in 10proz. Lösung 3-4mal täglich 1 Teelöffel, besonders in der Kinderpraxis gegen dyspeptische Darmstörungen als Darmadstringens empfohlen (Kinner, Siegert, Wohrizek).

Bismutum oxyjodatum. Ergb. Wismutoxyjodid. Ziegelrotes, in Wasser und Weingeist unl., geruch- und geschmackloses Pulver. — 1,0 10 Pf.

☞ ℞ 322-323.

Innerlich bei Magengeschwüren und typhösem Fieber, zu 0,1-0,2 in Pulverform.

Aeusserlich als vorzügliches Antisepticum bei eiternden Wunden, ähnlich dem Jodoform und als Ersatz desselben.

324. ℞ Bismuti oxyjodati 1,0-2,0
Sacchari 5,0.
M. f. pulv. div. in part. aequal. Nr. X.
S. 3mal täglich 1 Pulver.
Bei Magengeschwüren.

325. ℞ Bismuti oxyjodati 1,0
Aq. ad 100,0.
M. D. S. Gut umgeschüttelt zu Injektionen bei Gonorhöe.

326. ℞ Bismuti oxyjodati
Bismuti subgallici
Zinci oxydati crudi ana 1,0
Resorcini 0,1
Balsami Peruviani 0,5
Olei Cacao q. s. ad 30,0.
M. div. in part. aequal. Nr. X.
Fiant suppositoria.
Suppositoria haemorrhoidalia.
Ergb.

Bismutum oxyjodatum subgallicum. Belg., Ergb. **Bismutum subgallicum oxyjodatum** Helv. Wismutoxyjodidsubgallat. Airol. $C_6H_2(OH)_3CO_2.Bi(OH)J$. Graugrünes, geruch- und geschmackloses in Wasser und Weingeist unl. Pulver, das bei längerer Einwirkung von kaltem oder beim Schütteln mit heissem Wasser sich rot färbt. Jodgehalt nach Helv. mindestens 20 Proz. — 1,0 10 Pf., 10,0 90 Pf. Airol 1,0 15 Pf., 10,0 130 Pf.

Aeusserlich von Lüdy, Haegler, Fahm, Howald, Rauch, Widmer u. a. als geruchloser, die Wunden nicht reizender, vorzüglich austrocknend wirkender Ersatz des Jodoforms, sowohl bei frischen Wunden, Dammrissen, Quetschungen, Brandwunden, alten Unterschenkelgeschwüren mit Erfolg angewendet. Am einfachsten dünnes Aufstreuen des Pulvers oder auch Anwendung von 10 Proz. mit wasserfreiem (da sonst Zersetzung eintritt) Adeps oder Vaselin bereiteten Salbe bei Rhagades nasi und syphilitischen Primäraffekten oder Bougies mit Cacao-Oel. Als Airolcollodium und Airolgaze. Bei tuberkulösen Prozessen in 10 proz. Emulsion (mit Aq. destill. oder Ol. olivar. und Glycerin ana). Auch bei Gonorrhöe (Niessen, Friedländer, Taussig) und Ulcus molle (Löblowitz) empfohlen, sowie in der Augenheilkunde (Trachom, gonorrhoische Augenblennorrhoe, Hornhautgeschwüre) verwendet.

***Bismutum subgallicum.** Austr., Belg., Helv., Ross. **Subgallas bismuticus** Dan., Suec. **Gallas bismuticus basicus** Nederl. **Bismuth Subgallate** Am., Jap. **Gallate de Bismuth** Gall. **Dermatolo** Ital. Basisches Wismutgallat. Dermatol. Wismutsubgallat. $C_6H_2(OH)_3.COOBi(OH)_2$. Citronengelbes, amorphes, geruch- und geschmackloses Pulver, unl. in Wasser, Weingeist und Aether. Beim Glühen soll es mindestens 52 Proz. Wismutoxyd hinterlassen (ebenso Dan., Helv., Suec.), was einem Mindestgehalt von 46,62 Proz. Wismut entspricht. Die anderen Pharmakopöen verlangen 53-57 Proz. — 1,0 5 Pf., 10,0 45 Pf., 100,0 370 Pf. Dermatol 1,0 10 Pf., 10,0 95 Pf., 100,0 755 Pf.

Innerlich als Pulver 0,25-0,5 pro dosi bis zu 2,0-6,0 pro die von Colasanti, Dutto, Penzoldt als Antidiarrhoicum bei colliquativer Diarrhöe der Phthisiker, Diarrhöe von Typhuskranken, geschwüriger Enteritis, Malariadiarrhöe, event. in Kombination mit Opium empfohlen und angewandt. Als Ersatz des Bismutum subnitricum bei ulcerösen Magen-Darmerkrankungen von Heinz empfohlen, doch ohne Vorzug vor ersterem (Ewald).

℞ 324-326.

Aeusserlich als Streupulver, rein oder mit Amylum vermischt. Mit Kollodium oder Glycerin in 10-20proz. Emulsion, zu Salben, Pasten und Bacilli 5-10-20proz. Als austrocknendes und indirekt durch den Abschluss der Luft Bakterien tötendes, jedoch nicht direkt antiseptisch wirkendes, örtlich nicht reizendes Wundheilmittel in Anwendung.

In der chirurgischen Praxis am besten rein als Streupulver, bei frischen Wunden (Operationswunden oder frischen Verletzungen, so weit solche aseptisch angelegt sind), bei nicht eiternden älteren Wunden und Wunden mit Substanzverlust durch die Begünstigung der Granulationsbildung und Beschleunigung der Ueberhäutung, bei Verbrennungen zweiten Grades auch selbst auf grosse Flächen und in grossen Mengen bis zu 20,0-30,0 (doch haben Glaeser und Stern hierbei Vergiftungserscheinungen beobachtet). Regner, Dörnberger u. a. konnten bei eiternden Wunden nur dann Erfolg beobachten, wenn das Dermatol in dicker Schicht aufgetragen wurde; bei jauchenden Wunden und Wundhöhlen mit profuser Eiterung genügt Dermatol nicht und warnt Stierlein vor Benutzung bei infektiös eitrigen Wunden.

In der Gynäkologie von Heinz, Fritsch, Gottschalk u. a. bei Laparotomie, Höhlenwunden, Cervixrissen, plastischen Operationen in Anwendung gezogen: contraindiciert und ohne Wirkung bei zerfallenden Carcinomen, in Zersetzung begriffenen Aborten, bei beginnender Demarkierung von nekrotischen Partien und bei schlaffen, trägen Granulationen.

Bei Otitis externa mit gutem Erfolg von Davidsohn, Szenes, Chaniavsky, rhinologisch von Aronsohn, ophthalmologisch von Eversbusch bei penetrierenden Quetsch- und Schnittwunden der Hornhaut und Lederhaut, von Werther bei phlyktänulärer Bindehautentzündung skrophulöser Kinder (gleichzeitig mit innerer Verabreichung von Jodkalium) mit Erfolg angewandt.

Infolge seiner Unlöslichkeit kann das Dermatol in der Dermatologie bei trocknen Hautaffektionen, bei chronisch-torpiden Prozessen, sowie bei in den tiefen Schichten der Haut sich abspielenden Entzündungsvorgängen nicht zur Anwendung kommen, dagegen leistet es gute Dienste bei frischen, oberflächlichen Entzündungen der Haut, Ezcema acutum, Intertrigo ani und mammae, Balanitis, Phimosenoperation, bei nicht torpiden Fuss- und Unterschenkelgeschwüren und bei Dyshydrosis der Hände und Füsse.

Als 20proz. Streupulver übertrifft es wohl alle anderen Fussschweissmittel.

327. ℞ Bismuti subgallici 5,0-10,0
Vaselini q. s. ad 50,0.
M. f. ungt. D. S. Aeusserlich.

328. ℞ Bismuti subgallici
Zinci oxydati ana 5,0
Gelatini
Glycerini
Aq. destill. ana 30,0.
M. f. gelatina. D. S. Aeusserlich.
Zinkleim mit basisch gerbsaurem Wismut.

329. ℞ Bismuti subgallici 20,0
Talci 70,0
Amyli tritici 10,0.
M. f. pulv. subt. D. S. Aeusserlich.
Pulv. inspersorius c. Bismuto subgallico. **Ergb.**

***Bismutum subnitricum.** Austr., Belg., Helv. **Bismutum nitricum basicum** Ross. **Subnitras bismuticus** Dan., Suec. **Nitras bismuticus basicus** Nederl. **Bismuthi Subnitras, Bismut Subnitrate** Am., Jap. **Bismut oxynitrate** Brit. **Azotate basique de Bismuth officinal** Gall. **Nitrato basico di Bismuto** Ital. Magisterium Bismuti. Basisches Wismutnitrat.

☞ ℞ 327-329.

Weisses, mikro-kristallinisches oder amorphes, sauer reagierendes Pulver. Es besteht aus einem Gemisch verschiedener basischer Nitrate und wechselt seinen Oxydgehalt je nach der Darstellungsmethode. DAB. (ebenso Dan., Helv., Ital., Jap., Ross.) fordern einen Oxydgehalt von 79-82 Proz. (entsprechend 70,8-73,5 Proz. Wismut), Brit. und Gall. nur 76-77, Am. mindestens 80 Proz. — 1,0 10 Pf., 10,0 160 Pf., 100,0 480 Pf.

Innerlich zu 0,2-0,5-1,25, die oft angeführten kleinen Dosen von 0,03 bis 0,18 sind meist unwirksam. Seitdem das Wismutnitrat vollkommen rein und ohne die früher oft dagewesene Verunreinigung mit Arsen dargestellt wird, ist es in letzter Zeit in grossen Dosen zu 5,0 und mehr als Einzelgabe gegeben worden. So lässt Fleiner eine Suspension von 15,0-20,0 auf 180-200 Wasser auf 3 Portionen verteilt pro Tag nehmen bzw. mit der Schlundsonde eingiessen. Ich (Ewald) habe derartige grosse Dosen bei Ulcus ventriculi (ev. in Verbindung mit Chloroform) viele Tage hintereinander nehmen lassen. In der Röntgentechnik werden bis zu 30,0 in Kartoffel- oder Griesbrei auf einmal genommen. Leider sind einzelne Vergiftungen durch Nitritbildung vorgekommen (Böhme, Nowak und Gütig) weshalb jetzt das Bismutum carbonicum als Ersatz des salpetersauren Wismuts empfohlen wird. In der internen Praxis habe ich bei ausgedehnter Verwendung des salpetersauren Wismuts niemals eine Intoxikation durch dasselbe erlebt. Bei chronischen Diarrhöen und tuberkulösen Darmgeschwüren von zweifelhaftem Wert, dagegen zur Injektion in Fistelgänge von Beck empfohlen. Gegen Brechdurchfall der Kinder empfiehlt Sensemann stündlich 0,2-0,4 des Mittels fast als Specificum; es wirkt sicherlich gleich den übrigen empfohlenen Mitteln in den verschiedenen Epidemien und je nach der Schwere der Fälle verschieden; in Pulvern am besten einfach mit Zucker vermischt, in Schachtelpulvern, Schüttelmixtur.

Aeusserlich zu Nasen-, Schlund- und Kehlkopfpulvern rein oder mit 1-5 Zucker, zu Injektionen bei Gonorrhöe 4,0-12,0 auf 100,0 umgeschüttelt zu injizieren, zur Bepuderung bei Balanitis und Fussschweissen, bei Verbrennungen in Form der sog. Brandbinden oder als Pulver von 1 T. Bismut. subnitr. und 2 T. Kaolin, bei Unterschenkelgeschwüren, Ekzem in Salben 1,0-3,0 auf 25,0. Wegen Vergiftungsgefahr soll es auf grossen Wundflächen nicht angewandt werden.

330. ℞ Bismuti subnitrici 0,5
Elaeosacchari Citri 0,1
Sacchari 0,5.
M. f. pulv. D. tal. dos. Nr. X. D. ad chart. cerat. S. Stdl. 1 Pulver.

331. ℞ Morphini hydrochlorici 0,2
Bismuti subnitrici
Bismuti subsalicylici ana 10,0
Sacchari albi 15,0.
M. f. pulv. D. S. 2 stündl. 1 Messerspitze. Bei chronischen Fermentationsprozessen des Magen- und Darmkanals. Ewald.

332. ℞ Bismuti subnitrici 10,0
Sacchari 30,0
Tinct. Opii simplicis 1,0.
M. f. pulv. Div. in part. aeq. Nr. X.
D. S. Eine Stunde vor der Mahlzeit 1 Pulver zu nehmen. Bei Diarrhöe durch chronische Darmgeschwüre.
Trousseau.

333. ℞ Bismuti subnitrici 0,5
Morphini hydrochlorici 0,01
Sacchari lactis 0,5.
M. f. pulv. D. tal. dos. Nr. X.
S. Ein halbes bis ein ganzes Pulver zu nehmen. Wagner.

334. ℞ Bismuti subnitrici 5,0
Pulv. Radicis Liquiritiae 10,0
Sulfuris jodati 2,0.
M. f. pulv. D. S. 10-12 Prisen täglich zu nehmen. Bei Choryza chronica.
Sobrier.

335. ℞ Amyli 5,0
Acidi borici 3,0
Bismuti subnitrici 2,0
Mentholi 1,0
Acidi tannici 0,2
Cocaini hydrochlorici
Aristoli ana 0,5.
M. f. pulv. D.S. Schnupfpulver gegen akute oder chronische Rhinitis. Dessar.

336. ℞ Bismuti subnitrici 5,0
Aq. destill. ad 200,0.
D. S. Umgeschüttelt 3mal täglich eine Einspritzung. Bei hartnäckigem Nachtripper.
Injectio Bismuti. **Form. mag.**

337. ℞ Bismuti subnitrici
Hydrargyri praecipitati albi ana 5,0
Ungt. Glycerini 20,0.
M. f. ungt. D. S. Mehrmals täglich einzureiben. Nach 2-3 Tagen auszusetzen, dann zu wiederholen.
Gegen Sommersprossen.

338. ℞ Bismuti subnitrici 8,0
Acidi borici 4,0
Lanolini 65,0
Olei Olivarum 18,0.
M. f. ungt. D. S. Brandsalbe.

339. ℞ Chloroformii 1,0
Bismuti subnitrici 15,0
Aq. destill. ad 150,0.
D. S. Gut umgeschüttelt in 3 Portionen morgens, mittags und abends vor der Mahlzeit zu nehmen (oder durch den Magenschlauch einzugiessen).
Ewald.

340. ℞ Bismuti subnitrici
Bismuti beta-naphtolici ana 8,0
Calcii phosphorici
Calcii carbonici ana 5,0
Resorcini 0,5.
M. f. pulv. S. 3 stündl. 1 Messerspitze voll. Bei chron. Darmkatarrh. Aldor.

341. ℞ Bismuti subnitrici 30,0
Vaselini albi 60,0
Paraffini mollis
Cerae ana 5,0.
Zur Injektion in Fistelgänge.
E. G. Beck.

342. ℞ Bismuti subnitrici
Radicis Rhei ana 5,0
Natrii bicarbonici 20,0.
M. f. pulv. D. S.
Pulvis stomachicus. **Ergb.**

***Bismutum subsalicylicum.** Austr., Belg., Helv. **Bismutum salicylicum basicum** Ross. **Subsalicylas bismuticus** Dan., Suec. **Salicylas bismuticus basicus** Nederl. **Bismuthi Subsalicylas, Bismuth Subsalicylate** Am., Jap. **Bismuth Salicylate** Brit. **Salicylate basique de Bismuth** Gall. **Salicylato basico di Bismuto** Ital. Basisches Wismutsalicylat. $C_6H_4(OH)CO_2BiO$. Weisses, amorphes, geruch- und geschmackloses Pulver, in Wasser und Weingeist fast unl. Mindestens 56,4 Proz. (ebenso Austr., Belg., Helv., Jap.) Wismut enthaltend. Dan., Ross., Suec. verlangen an Wismutoxyd 60 Proz., Gall. 61, Nederl. 60-64, Am., Brit. 62-64 Proz. — 1,0 10 Pf., 10,0 60 Pf.

Innerlich von Vulpian und Solger bei chronischen Magen- und Darmleiden, auch bei Typhus als Pulver 0,3-1,0 mehrmals täglich empfohlen. Tagesdosen bis 10,0-12,0 ohne Unzuträglichkeiten vertragen. Schmey beobachtete bei einem 8monatlichem Kinde Ausschlag von linsengrossen, dicht gedrängten Flecken.

Aeusserlich zum Trockenverband.

343. ℞ Bismuti subsalicylici 10,0
Amyli Tritici 90,0.
M. f. pulv. D. S. Bei Jucken erfrorener Körperteile abends aufzupudern. Besnier u. Brocq.

Bismutum tannicum. Ross., Ergb. Wismuttannat. Gelbes oder schwach bräunlichgelbes, in Wasser und Weingeist unl. Pulver. — 1,0 10 Pf.

Aeusserlich wie Bismutum subgallicum.

☛ ℞ 335-343.

Bismutum tetrajodphenolphthaleinicum. Tetrajodphenolphthalein-Wismut. Eudoxin. Rötlichbraunes, geruch- und geschmackloses in Wasser unl. Pulver. — **E. T.** 0,1 10 Pf., 1,0 60 Pf.

Innerlich zu 0,3-0,5 bei chronischem Darmkatarrh (Rosenheim).

Bismutum tribromphenylicum. Helv., Ergb. **Tribromphenolas bismuticus** Suec., **Bismuth Tribromphenolate** Jap. Tribromphenol-Wismut. Xeroform. $C_6H_2Br_3O.(BiO)_2OH$. Citronen- bis schmutzigorangegelbes, fast geruchloses, geschmackloses, in Wasser und Weingeist unl. Pulver. Gehalt an Wismutoxyd mindestens 55 Proz. (Suec.) 58 Proz. (Jap.). Helv. und Ergb. ohne Angabe. — Bismutum tribromphenylicum 1,0 10 Pf., 10,0 70 Pf. Xeroform 1,0 15 Pf., 10,0 110 Pf.

Innerlich bei Erwachsenen pro die 5,0-7,0, davon 1,0 als erste Dosis und weitere 3,0 in Dosen von 0,5 während des Tages und 1,0 bis 2,0 in 0,5 Dosen während der Nacht. Nach einigen Tagen geht man mit den Dosen herunter. Bei akutem und chronischem Darmkatarrh, Brechdurchfall der Kinder, Darmtuberkulose und bei abnormen Zersetzungsprozessen im Magen gegeben. Nach Hueppe ist das Präparat indifferent gegen die empfindlichen Schleimhäute der Verdauungsorgane, deshalb als vorzügliches Darmantisepticum zur Anwendung bei Cholera asiatica geeignet und mit Erfolg angewandt, indem es die durch die Cholera entblösste Darmschleimhaut mit einer schützenden Decke überzieht, die Cholerabazillen tötet und das Choleragift in eine ungiftige Form überführt.

Aeusserlich nach Heuss ein vorzügliches Wundantisepticum auf frische Wunden, Brandwunden, infizierte Wunden. Nach Abwaschen derselben mit Sublimat mittels eines Pinsels oder Pulverbläsers aufgestäubt und darüber ein Verband angelegt. Die Xeroformgaze kann bei 110° sterilisiert werden. Als Salbe nicht zu verwenden!

Bismutum valerianicum. Ergb. Wismutvalerianat. Weisses, nach Baldriansäure riechendes, in Wasser und Weingeist unl. Pulver. — 1,0 10 Pf.

Innerlich zu 0,3-0,25 3-4mal täglich (als vortreffliches Mittel gegen Gastrodynie vielfach bewährt), in Pulvern, Pillen (besonders gelatinierten).

344. ℞ Bismuti valerianici 2,5
Bismuti subnitrici 5,0
Extr. Belladonnae 0,5
Extr. Valerianae q. s.
ut f. pil. Nr. C. Obduc. Argento.
D. S. 3stündl. 2-3 Pillen.
Bei Cardialgie.
Frerichs.

345. ℞ Bismuti valerianici 7,5
Acidi salicylici
Morphini hydrochlorici ana 0,1
Sacchari lactis 5,0.
M. f. pulv. div. in part. aequal. Nr. X.
D. S. 3mal täglich 1 Pulver.
Bei Magengeschwür mit Atonie der Magenmuskulatur. Ewald.

Blatta orientalis. Tarakane. Schabe. Das getrocknete, überall verbreitete Insekt Periplaneta orientalis, aus dem eine kristallinische Substanz Antihydropin isoliert worden ist. — Pulv. 1,0 10 Pf.

Innerlich zu 0,06-0,3-0,6 mehrmals täglich, in Pulver, im Infusum (frigide paratum 10,0 ad 120,0, esslöffelweise), als Tinktur (20-40 Tropfen). Als Diureticum bei Hydrops infolge von Herz- und Nierenkrankheiten. In Russland als Volksmittel in Anwendung. Die

diuretische Wirkung auf Botkin's Klinik geprüft und bestätigt von Kaprianow und Bogomolow.

***Bolus alba.** Austr., Belg., Helv., Nederl. **Kaolinum** Dan., Suec. **Kaolin** Am., Brit. **White Bole** Jap. Weisser Ton. Weissliche, zerreibliche, durchfeuchtet etwas zähe, erdige Masse, vorzugsweise aus wasserhaltigem Aluminiumsilikat bestehend. Geruch- und geschmacklos, unl. in Säuren. Der weisse Ton wird auch als Argilla bezeichnet. Es ist aber zu beachten, dass man unter Argilla pura Aluminiumhydroxyd, nicht Aluminiumsilikat versteht. — Pulv. 10,0 5 Pf., 100,0 15 Pf. — Ein zweckmässiges Pillenconstituens für Medikamente, die durch organische Substanzen verändert werden, wie Argentum nitricum, Hydrargyrum bichloratum, Cocainum hydrochlor. usw. Die Masse wird zweckmässig mit Aqua glycerinata (8 + 2) oder Vaselin angestossen, nicht etwa mit Mucilago Gummi arab., weil derartige Pillen allmählich steinhart werden.

Innerlich nur als Constituens für Pillen bei Substanzen, die durch organische Zusätze zersetzt werden, z. B. Argentum nitricum, Chlorbarium usw. In letzter Zeit ist die Bolus alba in grossen Dosen bei chronischen Diarrhöen von Stumpf empfohlen. Es werden 50,0 in Wasser aufgeschwemmt gegeben. Von verschiedenen Seiten geprüft und bestätigt. Von demselben Autor auch bei der Rachendiphtherie in der Weise angewendet, dass von einer Aufschwemmung von 1 Bolus zu 2 Wasser alle 5 Minuten 1 Teelöffel bis $^1/_2$ Kinderlöffel genommen wird. Schon nach 2-3 Stunden soll Besserung zu konstatieren sein!

Aeusserlich zu Zahnpulvern, Streupulvern bei Intertrigo der Kinder, Waschpulvern usw., zu Augensalben 1-2 auf 10 Fett, zu Bädern, $^1/_4$-$^1/_2$ Pfund auf ein Bad, meist mit Zusatz von etwas Seife, bei Hyperästhesien (Romberg), bei Brandwunden von Altschul in folgender Form empfohlen:

346. ℞ Boli albae
Olei olivar. ana 30,0
Liq. Plumbi subacetici 20,0
Jodoformii 10,0-20,0.
M. f. ungt.

Boralum siehe Aluminium borico-tartaricum.

***Borax.** Belg., Brit., Helv. **Natrium boracicum** Austr. **Natrium boricum** Ross. **Biboras natricus** Dan., Nederl., Suec. **Sodii Boras, Sodium borate** Am. **Sodium biborate** Jap. **Borate de Sodium officinal** Gall. **Borato di Sodio** Ital. Borax. Natriumtetraborat. $Na_2B_4O_7 .10H_2O$. Harte, weisse Kristalle oder kristallinische Stücke, in 25 T. kalten, der Hälfte ihres Gewichts siedenden Wassers, leicht in Glycerin (1,6 T. Helv.), kaum in Weingeist l. — 10,0 pulv. 5 Pf., 100,0 50 Pf., 200,0 45 Pf. — Mit Gummischleim ist Borax nicht zu verordnen, weil er mit diesem einen zähen, gallertartigen Körper bildet; ebenso Schleim von Stärkemehl, Salep.

Innerlich zu 1,0-2,0 3-4mal täglich in Pulvern, Auflösungen, Lecksäften mit Mel. rosat. oder Glycerin und Tinct. Myrrhae oder Tinct. Ratanhae 3,0-5,0 auf 100,0, Pastillen (Devreux empfiehlt für die Kinderpraxis Trochisci ponder. 2,0, welche 0,15 Borax und ausserdem ein Aroma enthalten, besonders gegen Aphthen, Soor, Ptyalismus, Glossitis,

☛ ℞ 346.

Angina. Bei ganz kleinen Kindern soll das aromatische Boraxzuckerpulver auf die Zunge bzw. auf die Brustwarze der Mutter gestreut werden. Bei Epilepsie in Dosen von 1,25 mit Zusatz von 1-2 Tropfen Liq. arsenic. Fowleri empfohlen, doch warnt Ferré vor längerem Gebrauche, da häufig Verdauungsstörungen und schmerzhafte Trockenheit der Haut und der Schleimhäute eintreten. Bei Nephrolithiasis und harnsaurer Diathese in Dosen von 1,0-2,0.

Aeusserlich zu Mundpulvern, Mund- und Gurgelwässern 2,0-5,0 auf 100,0, Pinselsäften, besonders gegen Aphthen, Soor und mercurielle Erkrankungen der Mundschleimhaut 1,0-4,0 auf 25,0 Sirup, oder Sirup mit Wasser ana, oder Glycerin, Augenwässern 1,0-5,0 auf 100,0, Augentropfwässern 0,1-0,25 auf 25,0, Augensalben 0,5-1,0 auf 5,0 Fett, Injektionen, zumal in die Nase mittelst der Nasendusche, 1,0-3,0 auf 100,0, Inhalationen (1,0-2,5-10,0 auf 500,0 Aq.), Waschwässern 10,0 auf 250,0. Zur Ausspülung des Magens in 4proz. Lösung.

347. ℞ Boracis 1,0-2,0
Aq. Foeniculi 50,0
Sir. Alth. 20,0.
D. S. 2stündl. 1 Teelöffel.
Bei Magensäure, Aphthen.
Berends.

348. ℞ Boracis 5,0
Tinct. Myrrhae
vel Ratanhae 1,0
Glycerini 20,0
Aq. Rosarum 10,0.
D. S. Zum Auspinseln des Mundes.

349. ℞ Boracis 5,0
solve in
Tinct. Myrrhae 5,0
Oxymeflis 50,0.
M. D. S. Mund- oder Gurgelwasser.

350. ℞ Boracis
Glycerini
Tinct. Myrrhae ana 15,0
Aq. destill. 300,0.
D. S. Zum Gurgeln.
Gargarisma boracis.
Mackenzie.

351. ℞ Boracis 15,0
Morphii hydrochlorici 0,4
Aq. Rosarum ad 200,0.
D. S. Waschwasser.
In der Zwischenzeit Ausstreuen von Lycopodium oder Stärkemehl. Bei Pruritus vulvae. Meigs.

352. ℞ Boracis 5,0
Aq. Coloniensis 120,0
Glycerini 60,0.
M. D. S. Bei Eczema capitis.

353. ℞ Boracis
Aluminis crudi ana 3,0
Glycerini 50,0.
M. D. S. Aeusserlich.
Gegen hartnäckige nässende Ekzeme der behaarten Kopfhaut. J. Neumann.

354. ℞ Calcii carbonici 83,0
Magnesii carbonici
Boracis ana 8,0
Olei Menthae piperitae 1,0
M. f. pulv.
D. S. Zahnpulver.
Pulvis dentifricius.
Suec.

355. ℞ Florum Rosarum 10,0
f. inf. colat. 250,0
Boracis 5,0
Mellis rosati 50,0.
Gargarisme au borate de Sodium.
Gall.

356. ℞ Boracis 5,0
Glycerini 35,0.
Glycerinum Boracis.
Glycerin of Borax.
Brit.

357. ℞ Boracis 10,0
Glycerini 20,0
F. solut.
Linctus boracinus. **Dan.**

358. ℞ Boracis 5,0
Mellis rosati 20,0.
M. D. S.
Collutoire au Borate de Sodium.
Gall.

Borneolum isovalerianicum. Isovaleriansäure-Bornylester, Bornyval. $(CH_3)_2CH \cdot CH_2CO_2C_{10}H_{17}$. Farblose, nach Kampfer und

Baldrian riechende und schmeckende Flüssigkeit. Sp. 255-260°. Spez. Gew. 0,955. Unl. in Wasser, leichtl. in Weingeist und Aether. Im Handel in Gelatinekapseln zu ca. 0,25 Inhalt.

Innerlich in roten Gelatineperlen à 0,25, 1-2 Stück 3mal täglich mit Nachtrinken von etwas Milch bei den verschiedensten nervösen Beschwerden, wo auch die Valeriana angezeigt ist. Vornehmlich bei Angina pectoris, nervösem Herzklopfen, hysterischen und neurasthenischen Schwächezuständen, bei klimakterischen und dysmenorrhoischen Beschwerden usf. empfohlen. Nach meinen (Ewald) Erfahrungen den alten Valerianapräparaten, abgesehen von einer durch die Dispensation und den Kostenpunkt bedingten Suggestivwirkung, nicht überlegen, aber gelegentlich von sehr gutem Erfolg.

Borneolum salicylicum. Salicylsäure-Bornylester, Salit. $C_6H_4(OH)CO_2C_{10}H_{17}$. Braune, ölige, in Wasser unl., mit Weingeist, Aether und fetten Oelen in allen Verhältnissen mischbare Flüssigkeit. — **O. P.** Flasche mit etwa 25,0 100 Pf., 50,0 175 Pf. **E. T.** 10,0 65 Pf.

Aeusserlich mit gleichen Teilen Oel gemischt zu Einreibungen bei rheumatischen Erkrankungen und Neuralgien. Die eingeriebenen oder gepinselten Stellen sind mit Watte zu bedecken.

Boroglycerin siehe Glycerinum boricum.

Bromalbacid siehe Albacidum bromatum.

Bromalinum siehe Hexamethylentetraminum bromaethylatum.

Bromalum hydratum. Hydras Bromali. Bromalhydrat. Tribromaldehydhydrat $CBr_3CH(OH)_2$. Weisse, bei 53,5° schmelzende, in Wasser leichtl. Kristalle von scharfem, stechendem Geruch. — 1,0 20 Pf.

Innerlich zu 0,05-0,1-0,5 und selbst mehr pro dosi, mehrere Male täglich; am besten in Pillen mit Succ. Liquir. dep. oder in Capsul. opercul., weniger gut in Lösung wegen des sehr üblen, kratzenden Geschmacks. Steinauer empfiehlt — um dem Blute gleichzeitig ein Alkali zuzuführen — daneben den Gebrauch von Natr. bicarbon., etwa eine Messerspitze voll ca. 4-5 Stunden nach dem Einnehmen des Bromalhydrats.

Bromeigon siehe Eigonum bromatum.

Bromidia. Amerikanisches Geheimmittel, das nach Angabe des Fabrikanten Kaliumbromid, Chloralhydrat, Extr. Hyoscyami und Extr. Cannabis indicae anthalten soll. Ein Ersatzpräparat dieses kostspieligen Mittels ist der **Liquor Chlorali bromatus**, Bromchloralessenz, des Ergb. 10 T. Chloral. hydrat., 10 T. Kal. brom., 0,2 Extr. Hyoscyami, 0,8 T. Extr. Cannab. ind., 3 T. Aq. Menth. pip., 25 T. Aq. flor. Aurant., 2 T. Tinct. Zingiber., 40 T. Sir. Liquirit., Aq. destill. q. s. ad 100 T.

Innerlich als schlafbewirkendes Mittel bei Schlaflosigkeit, Nervosität, Neuralgie, Kopfweh, Konvulsionen, Kolik usw. empfohlen.

Bromipinum. Bromipin. Bromadditionsprodukt des Sesamöls. Gelbe, ölige Flüssigkeit, die mit 10 und 33,3 Proz. Brom im Handel ist. Letzteres auch in Kapseln à 2,0 — 10 proz. 10,0 35 Pf., 100,0 255 Pf., 200,0 450 Pf. 33,3 proz. 10,0 85 Pf., 100,0 695 Pf., 200,0 1215 Pf.

Innerlich bei Neurasthenikern mit nervösen Herzstörungen, Angstaffekten, Tic convulsiv, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, sowie bei Kindern

mit ausgezeichnetem Erfolg gegen Epilepsie, Chorea minor (Losio, Gessler, Wulff) 3-4mal täglich 1 Teelöffel voll, nach und nach steigend bis zu 8 Teelöffeln voll täglich. 1 Teelöffel 10proz. Bromipin = 3,5, enthält 0,35 Brom, entsprechend 0,52 Bromkalium. Kein Bromismus, keine Hauteruptionen! Als Prophylacticum gegen Seekrankheit 12 Stunden vor der Abfahrt dreistündlich 2-3 Kapseln à 2,0 des $33^1/_3$proz. Bromipins (Hesse, Wulff).

Aeusserlich: Auch im Klysma zu geben. Man beginnt mit 15,0 und steigt allmählich auf 30,0 und 40,0 des $33^1/_3$ proz. Bromipins (Eulenburg, Kotte).

Bromocollum. Bromocoll, Tannobromin. Bromtanninleimverbindung, angeblich 20 Proz. festgebundenes Brom enthaltend. Schwach gelbliches bis bräunliches geruch- und geschmackloses Pulver, unl. in Wasser, l. in alkalischen Flüssigkeiten. — 1,0 15 Pf., 10,0 120 Pf., 100,0 950 Pf.

Innerlich in Dosen von 1,0-5,0 steigend bis zu 30,0 pro die bei Epilepsie (Brat, Marx, Junius und Arndt), zu 0,5 dreimal täglich bei Herzneurosen, Neurasthenie, nervösem Kopfschmerz, Konvulsionen (Sonntag, Friedländer, Reich u. a.).

Aeusserlich in 10-20 proz. Salbe bei Pruritus cutaneus, Lichen ruber, Prurigo und Urticaria (auch in 20 proz. Lösung zum Aufpinseln) von Joseph, Ledermann u. a. empfohlen.

359. ℞ Bromocolli 5,0-20,0
Zinci oxydati 10,0
Amyli 30,0
Glycerini
Aq. destill. ana 100,0.
M. D. S. Aeusserlich. Schüttelmixtur zur Bepinselung.

***Bromoformium.** Belg., Helv. **Bromoformum** Nederl. **Bromoform** Am. **Bromoforme** Gall. **Bromoformio** Ital. Bromoform. Tribrommethan $CHBr_3$. Farblose, süsslich schmeckende, chloroformartig riechende, völlig flüchtige Flüssigkeit, fast unl. in Wasser, leichtl. in Aether und Weingeist. Sie enthält etwa 96 Proz. reines Bromoform und etwa 4 Proz. absoluten Alkohol. Sp. 148-150°. Spez. Gew. 2,829-2,833. Die Angaben der anderen Pharmakopöen weichen kaum ab, nur Gall. schreibt Sp. 152° und spez. Gew. 2,90 vor. — 1,0 5 Pf., 10,0 40 Pf.

Grösste Einzelgabe: 0,5.

Grösste Tagesgabe: 1,5. Ebenso Gall., Helv., Ital., Nederl.

Innerlich gegen Keuchhusten bei Kindern empfohlen; 3-4mal täglich 2-5 Tropfen in einem Teelöffel Wasser. (Fiertz schreibt vor a + 2-4 Tropfen pro die, wobei a das laufende Lebensjahr bedeutet.) Niemals in den ganz leeren Magen! Wirkung zeigt sich am zweiten, selten erst am dritten Tage. Nach Neumann ist die Wirkung zwar oft eine günstige, jedoch das Medikament nicht als Specificum anzusehen. Als Sedativum bei Delirium und Erregungszuständen von Geisteskranken 20-50 Tropfen pro die. Von Stepp auch gegen Emphysem, Asthma und Bronchitis chronica bei Erwachsenen bis zu 2,0 pro dosi intern oder subkutan. Nach einer Einzeldosis von 20-30 Tropfen sind schwere Vergiftungserscheinungen, die mit einer Chloroformnarkose Aehnlichkeit hatten, auch hartnäckiges Exanthem mit bösartigen Eruptionen (Müller) beobachtet.

℞ 359.

360. ℞ Bromoformii 5,0
Glycerini 15,0
Spiritus 30,0.
M. D. S.
60 Tropfen = 1,0 Bromoform.
Soluté officinal de Bromoforme. **Gall.**

Bromprotylin siehe Protylin.

***Bromum.** Belg., Helv. **Bromine** Am., Jap. **Brome** Gall. **Bromo** Ital. Brom. Dunkelrotbraune, erstickend riechende Flüssigkeit, welche an der Luft starke, die Atemwege heftig reizende Dämpfe ausstösst. In 30 T. Wasser, in Weingeist, Aether, Schwefelkohlenstoff, Chloroform leichtl. Sp. 63°. Spez. Gew. etwa 3,1 (Helv. 2,97-3,00, Gall., Ital. 2,99). — 1,0 5 Pf., 10,0 40 Pf.

Innerlich zu 0,003-0,01-0,03 2 mal täglich in wässeriger Solution 0,25 Brom in 25,0 Wasser, 5-15 Tropfen 2mal täglich mit Zuckerwasser. Kaum gebraucht, statt dessen die Bromsalze.

Aeusserlich als Antisepticum zu Fomentationen 0,5 in 100,0, in Salben 0,1-0,2 auf 10,0 Fett, in Linimenten, zu Inhalationen Bromi, Kalii bromat. ana 0,2, Aq. destill. ad 100,0. Ein Schwamm mit dieser Flüssigkeit getränkt wurde dem Kranken stündlich 5-10 Minuten lang in einer Düte von starkem Kartonpapier unter die Nase gehalten. Da aber die Bromdämpfe die Atemwege auf das heftigste irritieren und wegen ihrer alle Gegenstände verderbenden Wirkung wird das Brom hierzu und zu Desinfektionszwecken nicht mehr angewandt.

Infolge von unvorsichtigem Einatmen von Brom beobachtete Bruck Leibschmerzen, Diarrhoe, Erbrechen und quaddelartiges Exanthem am Rumpf und an den Extremitäten.

Bromural siehe Urea bromisovalerianica.

Brucinum. Ergb. Brucin. $C_{23}H_{26}O_4N_2 . 4H_2O$. Alkaloid, das neben Strychnin in verschiedenen Loganiaceen-Arten vorkommt. Farblose, durchsichtige, sehr bitter schmeckende, schwer in Wasser (1 : 320), leicht in Weingeist und Chloroform l. Kristalle. — 0,1 5 Pf.

Innerlich zu 0,005-0,03-0,06 von Magendie bis zu 0,3 gegeben, nach denselben Indikationen wie Strychnin, in Pillen 0,6 mit 1,5 Conserv. Rosar. zu 20 Pillen, 2mal täglich 1 Pille und Tropfen 1,0 Brucin, 25,0 Alkohol; 2-25 Tropfen in Mixturen und Getränken.

Bulbus Allii sativi. Radix Allii. Knoblauch. Die frische Zwiebel von Allium sativum, ein scharfes, schwefelhaltiges, ätherisches Oel enthaltend.

Innerlich als Pulpa und Succus recenter expr., im Aufguss mit Milch oder Fleischbrühe, 20,0-25,0 auf 500,0. Bei Hydrops als Diureticum, bei Bronchialkatarrhen als mildes Lösungsmittel wesentlich in der Volksmedizin gebraucht.

Aeusserlich als mildes Epispaticum; zu Kataplasmen, Klystieren (bewährtes Anthelminthicum, 3,0-8,0 ad clysma aufgekocht), als Beförderungsmittel des Haarwuchses in der Volksmedizin beliebt.

Bulbus Colchici. Colchici Cormus, Colchicum Corm Am., Brit. Radix Colchici. Zeitlosenwurzel. Die getrocknete Zwiebel der Herbst-

☛ ℞ 360.

zeitlose, Colchicum autumnale *L.*, enthält Kolchicin (mindestens 0,35 Proz. Am.), ferner Stärke, Zucker, Fett usw.

Innerlich zu 0,1-0,2-0,3 mehrmals täglich, in Pulver, Pillen, im Aufguss (die Präparate Acetum, Tinctura, Vinum, Extr. Colchici sind vorzuziehen).

***Bulbus Scillae.** Austr., Belg., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Squill** Am., Brit. **Squill bulb** Jap. **Ecaille de bulbe de Scille** Gall. **Scilla** Ital. Radix Scillae. Meerzwiebel. Die getrockneten, in Streifen geschnittenen mittleren fleischigen Blätter der Zwiebel von Urginea maritima (*L.*) *Baker*. Der wirksame Bestandteil ist wahrscheinlich das amorphe Glukosid Scillain, daneben kommen vor Kohlehydrate (Sinistrin), Fett und Harz. — 10,0 5 Pf.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Belg. **0,2, 0,6,** Gall. **0,25, 0,1,** Helv. **0,5, 1,5.**

Innerlich zu 0,03-0,1-0,25 mehrmals täglich, in Pulvern (nicht zweckmässig, weil das Pulv. Bulb. Scillae sehr leicht Wasser anzieht und die Pulver dann breiartig zerfliessen), Pillen, Infus, weiniger oder spirituöser Maceration oder Dekokt 1,0-3,0 auf 100,0. Als Diureticum bei nicht entzündlichem Hydrops, als Expectorans.

Aeusserlich als Rubefaciens (die frische Wurzel zerquetscht und mit Essig angerührt, aufgelegt) — entbehrlich.

361. ℞ Bulbi Scillae 0,6
Rhizomatis Calami
Natrii carbonici depurati sicci ana 3,0
Elaeosacch. Juniperi 10,0.
M. f. pulv. Div. in part. aequal. Nr. X.
D. in chart. cer.
S. 3mal täglich 1 Pulver.

Pulvis diureticus s. Pulvis Scillae cum Natrio carbon.

362. ℞ Bulbi Scillae pulv.
Foliorum Digitalis pulv. ana 2,0
Extr. Colocynthidis 0,4
Extr. Pimpinelli q. s.
ut f. pil. Nr. L. Consp. Lycop.
D. S. Morgens und abends 1-3 Pillen.

363. ℞ Bulbi Scillae pulv. 2,0
Foliorum Digitalis pulv.
Hydrargyri chlorati ana 1,0
Extr. Chamomillarum q. s.
ut f. pil. Nr. XXX. Consp. Pulv. Cass. Cinn.
D. S. 3mal täglich 2 Pillen.
Oesterlen.

364. ℞ Bulbi Scillae 2,0
infunde
Aq. fervid. q. s.
ad Colat. 150,0
in qua solve
Tartari boraxati 15,0
Olei Juniperi bacc. gutt. V
Sir. simpl. 15,0.
M. D. S. 2stündl. 1 Esslöffel.

365. ℞ Bulbi Scillae 5,0
Radicis Ononidis
Ligni Sassafras ana 25,0
Rhizomatis Galangae 5,0.
C. c. m. f. species.
D. S. Mit einer Flasche Moselwein übergossen, 3 Tage stehen zu lassen und, nach dem Durchseihen, abends und morgens ein Spitzglas zu nehmen.

366. ℞ Bulbi Scillae 1,25
Rhizomatis Zingiberis
Ammoniaci
Saponis medicati ana 1,0
Sir. simpl. q. s.
M. f. pil. Nr. XXX.
D. S. 2-6 Pillen täglich.

Pilulae Scillae compositae. Compound Squill Pills. **Brit.**

Butylchloralum hydratum. Ergb. **Butylchloral Hydras, Butyl-Chloral Hydrate** Brit. Butylchloralhydrat. $CH_3.CHCl.CCl_2.CH(OH)_2$. Dünne, weisse, seidenglänzende, süsslich riechende und brennend bitterlich schmeckende Blättchen, l. in etwa 30 T. kaltem, leichter in siedendem Wasser, reichlich in Weingeist und Aether. Schmp. 78°. — 1,0 10 Pf.

Innerlich zu 0,1-0,3 als schmerzstillendes Mittel, zu 0,3-0,6-1,2 pro dosi als Hypnoticum, in Pulvern, Pillen, Mixturen (empfehlenswert sind Lösungen mit Zusatz von Glycerin oder Spiritus). Empfohlen namentlich gegen Neuralgien im Bereich der Kopf- und Gesichtsnerven (O. Liebreich), erfolgreich angewendet auch bei anderen hartnäckigen Neuralgien, namentlich bei Schmerzen der Tabiker, ferner auch bei stenokardischen Anfällen, bei Krampf- und Reizhusten, sowie Keuchhusten wirksam befunden. Eulenburg hat einzelne Erfolge, im ganzen jedoch sehr ungünstige Resultate gesehen.

367. ℞ Butylchlorali hydrati 1,0
Elaeosacch. Foeniculi 0,3.
M. f. pulv. D. tal. dos. Nr. X. D. ad chart. cerat.
D. S. 1-3 Stück in Oblaten zu nehmen. Als Anodynum.

368. ℞ Butylchlorali hydrati 5,0-10,0
Glycerini 20,0
Aq. destill. 130,0.
M. D. S. 1 Esslöffel voll zu nehmen und, wenn nötig, nach 5 oder nach 10 Minuten wieder je 1 Esslöffel.
Bei Tic douloureux und anderen Neuralgien. O. Liebreich.

Cadmium sulfuricum. Ergb. **Solfato di Cadmio** Ital. Cadmiumsulfat. $3\,CdSO_4 . 8\,H_2O$. Farblose, durchsichtige, an der Luft verwitternde Kristalle, l. in 2 T. Wasser, unl. in Weingeist. — 1,0 5 Pf.

Aeusserlich in Augensalben 0,1 auf 3,0-6,0 Fett, in Augenwässern 0,05-0,25 auf 10,0 Wasser zur Beseitigung von Leukomen bei dyskrasischer Ophthalmie, als Injektion 1,0-2,0 auf 100,0 bei Gonorrhöe (v. Sigmund) und Otorrhöe (1,0 auf 100,0 Inf. Rosar. mit 3,0-6,0 Tinct. Opii croc.).

***Calcaria chlorata.** Belg., Helv. **Calcium hypochlorosum** Austr., Ross. **Calx chlorata** Dan., Suec. **Calx chlorinata, Chlorinated Lime** Am., Brit., Jap. **Chlorure de Chaux** Gall. **Cloruro di Calce** Ital. Chlorkalk. Weisses oder grauweisses, chlorähnlich riechendes, an der Luft Feuchtigkeit anziehendes, in Wasser nur teilweise l. Pulver. Mit Salzsäure übergossen entwickelt es Chlor, das als wirksames Chlor bezeichnet wird und dessen Menge nach DAB. und den meisten Pharmakopöen mindestens 25 Proz. betragen soll. Dagegen verlangen Am. mindestens 30, Brit. 33, Ital. mindestens 28,6 Proz. Chlorkalk ist ein Gemenge von Calciumhypochlorit $Ca(OCl)_2$, Calciumchlorid $CaCl_2$ und Calciumhydrat $Ca(OH)_2$. — 100,0 10 Pf., 500,0 40 Pf.

Innerlich zu 0,1-0,3-0,6 (in Wasser suspendiert: 1,0-2,0 in 100,0), in Trochisci mit Schokolade 0,06 auf den Trochiscus, langsam im Munde zergehen zu lassen, bei stinkendem Atem. Obsolet.

Aeusserlich zu Zahnpulvern unzweckmässig, da selbst bei der sorgfältigsten Aufbewahrung Zersetzung stattfindet, zu Mund- und Gurgelwässern 5,0 auf 150,0 gegen üblen Mundgeruch, 15,0-30,0 auf 250,0 bei Aphthen, Mundgeschwüren usw., Pinselsäften 0,5-1,0 auf 25,0 Schleim bei Stomacace, zu Einspritzungen 0,02-0,6 auf 100,0 für Injektionen in die Harnröhre bei Nachtripper, 2,0 auf 100,0 zu Injektionen bei fistulösen Geschwüren, bei Cystitis, Augenwässern 0,02-0,5 auf 25,0 als Augentropfwasser, 1,0-2,0 auf 150,0 als Augenwaschwasser bei Ophthalmia neonatorum, 2,0-6,0 auf 50,0 bei Augenblennorrhöe Erwachsener. Zu Bädern 5,0-10,0 auf 500,0 Wasser zu lokalen, 250,0 bis 500,0, zu allgemeinen Bädern zu desodorierenden Waschungen, z. B. Waschung der Hände nach Sektionen, Umschlägen und Verband-

☞ ℞ 367-368.

wässern 8,0-15,0 auf 500,0, zu Salben 1 : 10. Als Streupulver in Substanz, bei Hospitalbrand.

Zur Desinfektion mit Chlorkalk werden 0,25 kg Chlorkalk mit 0,35 kg roher Salzsäure pro Kubikmeter Raum verwendet. — Zur Beseitigung des Gestankes von Exkrementen: Ueberschütten derselben mit Chlorkalkpulver.

Calcaria extincta. Calcii Hydras, Calcium Hydroxyde Brit. **Hydroyxde de Calcium** Gall. Gelöschter Kalk. Calciumhydrat $Ca(OH)_2$. Frisch gebrannter Kalk 32 T. mit dest. Wasser 20 T. gelöscht und gesiebt. Weisses, stark alkalisches, in 750 T. Wasser l. Pulver.

Zur Bereitung der Aqua Calcariae.

Calcaria saccharata. Ergb. Zuckerkalk. Farblose Blättchen oder ein weisses Pulver, süss und zugleich laugenhaft schmeckend, langsam in 10 T. Wasser sich lösend, leichtl. in Zuckersirup. Enthält Mono- und Tricalciumsaccharose. — Aehnliche Präparate in flüssiger Form sind Sirup of Lime, Sirupus Calcis Am. aus 6,5 Aetzkalk, 35,0 Zucker und destill. Wasser zu 100 bereitet. Saccharated Solution of Lime Brit. Durch mehrstündiges Digerieren aus 1 Aetzkalk, 2 Zucker und 20 destill. Wasser erhalten. — **E. T.** 1,0 5 Pf., 10,0 25 Pf.

Innerlich zu 0,5-1,0 und mehr in Zuckerwasser bei Rachitis und Diarrhöen der Kinder vielfach gegeben. Wichtiges Antidot bei Vergiftungen mit Karbolsäure, Kresolen und Oxalsäure bzw. Mineralsäuren.

***Calcaria usta.** Belg., Helv. **Calcium oxydatum** Austr., Ross. **Oxydum calcicum** Dan., Nederl., Suec. **Calx Lime** Am., Brit. **Quick Lime** Jap. **Oxyde de Calcium** Gall. **Ossido di Calcio** Ital. Gebrannter Kalk. Calciumoxyd, Aetzkalk. CaO. Weisse Stücke, die, mit dem halben Gewicht Wasser besprengt, unter starker Wärmeentwicklung zu einem alkalisch reagierenden, ätzenden Pulver zerfallen. — 100,0 20 Pf.

Aeusserlich als Aetzmittel. Obsolet (s. Pulvis causticus). Wurde fein gepulvert mit schwarzer Seife ana auf Muttermäler mittelst eines gefensterten Pflasters aufgetragen. In Verbindung mit Calcium sulfurat. oder Arsen. sulf. citr. als Depilatorium benutzt. Als billiges Desinficiens zur Massendesinfektion.

Calcium boricum. Calciumborat. $CaB_4O_7.6H_2O$. Weisses fast geschmackloses Pulver oder weisse tonähnliche Massen, fast unl. in kaltem, wenig l. in heissem Wasser.

Innerlich bei Enteritis als Antidiarrhoicum und Antisepticum vorzugsweise für Kinder, dreimal täglich soviel Decigramme als das Kind Jahre zählt; für Erwachsene entsprechend mehr; wird im Darm in seine Komponenten gespalten.

Aeusserlich von Alvaro zur Behandlung von Verbrennungen, nässenden Ekzemen, übelriechenden Schweissen usw. mit Erfolg in Anwendung gebracht.

Calcium boroglycerinatum. Ross. Borglycerinkalk. Lösung von 8 T. gelöschtem Kalk und 25 T. Borsäure in 76 T. Glycerin.

Aeusserlich wie Calcium boricum.

Calcium bromatum. Calcii Bromidum, Calcium Bromide Am. Calciumbromid $CaBr_2$. Weisses, körniges, geruchloses Salz von scharf

salzigem bitterem Geschmack, leicht zerfliesslich an der Luft, leichtl. in Wasser (0,7 T.) und Weingeist (1 T.).

Innerlich wie Kalium bromatum.

***Calcium carbonicum praecipitatum.** Austr., Belg., Ross. **Calcium carbonicum** Helv. **Carbonas calcicus praecipitatus** Dan. **Carbonas calcicus** Nederl., Suec. **Calcii Carbonas praecipitatus, Precipitated Calcium Carbonate** Am., Brit., Jap. **Carbonate de Calcium** Gall. **Carbonato di Calcio precipitato** Ital. Calciumcarbonat. $CaCO_3$. Weisses, mikrokristallinisches, in Wasser fast unl., geruch- und geschmackloses Pulver. — 10,0 5 Pf., 100,0 25 Pf. ad usum externum 100,0 15 Pf.

Innerlich zu 0,5-2,0 und mehr, öfters täglich in Pulvern, Pastillen und Schüttelmixturen als säuretilgendes Mittel. Grube hat wesentliche Besserung des Allgemeinbefindens bei Diabetes und beträchtliche Gewichtszunahme trotz vielen Zuckers und Acetonurie nach grossen Dosen (täglich 3,5 Calc. carbon. + 0,5 Calc. phosphor.) beobachtet.

Aeusserlich als Streupulver, rein oder mit passenden Zusätzen: Kohle, Alaun, China, Kampfer, bei nässenden Exanthemen, Geschwüren usw.: als Zahnpulver z. B. das Pulvis dentrifricius anglicus aus 25,0 Calc. carb. mit 1,5-3,0 Kampfer.

369. ℞ Calcii carbonici praecipitati 45,0
Magnesii carbonici 30,0
Seminis Myristicae pulv. 2,0
Sacchari 90,0
Gummi arabici 15,0
Aq. destill. q. s.
ut f. Trochisci Nr. CC. D. S. 4-10 Stück mehrere Male täglich.
Bei Dyspepsie mit Säurebildung im Magen.
Beasley.

370. ℞ Calcii carbonici praecipitati 10,0
Elaeosacch. Calami 20,0.
M. D. S. Kaffeelöffelweise zu nehmen bei Pyrosis.

371. ℞ Calcii carbonici praecipitati 10,0
Rhizomatis Iridis florent. 60,0
Ossium sepiae pulv. 30,0
Natrii bicarbonici 15,0
Olei Rosae gutt. XV.
M. f. pulv. S. Zahnpulver.
Miller.

372. ℞ Calcii carbonici 10,0
Zinci oxydati 5,0
Amyli
Olei Zinci oxydati (1 : 1)
Aq. Calcis ana 10,0
Ammonii sulfoichthyolici 2,0.
M. D. S. Aeusserlich. Bei Verbrennungen der Lider.

373. ℞ Calcii carbonici 8,0
Sir. simpl. 5,0
Mucil. Gummi arabici 10,0
Aq. destill. 77,0.
M. f. emuls.
Emulsio Carbonatis calcici. **Suec.**

374. ℞ Calcii carbonici 64,0
Saponis medicati 20,0
Glycerini 15,0
Olei Menthae piperitae 1,0.
M. f. pasta.
Pasta dentifricia. **Suec.**

375. ℞ Calcii carbonici 65,0
Magnesii carbonici 35,0.
M. f. pulv. D. S.
Pulvis antacidus. **Nederl.**

376. ℞ Calcii carbonici 30,0
Gummi arabici pulv. 20,0
Sacchari albi 50,0.
M. f. pulv. D. S.
Compound Chalk Powder. **Am.**

Calcium chloratum fusum. Calcii Chloridum, Calcium Chloride Am., Brit. **Chlorure de Calcium fondu** Gall. Wasserfreies Calciumchlorid. $CaCl_2$. Harte, weisse, durchscheinende zerfliessliche, in 1 T. (Gall. 2 T.) Wasser und 3 T. Weingeist l. Stücke. Calciumchlorid bildet verschiedene Hydrate: **Calcium chloratum siccum** Ergb. Getrocknetes Calcium-

☞ ℞ 369-376.

chlorid. $CaCl_2.2H_2O$. Weisses, bitterlich-salzig schmeckendes, an der Luft zerfliessliches, geruchloses, in Wasser und Weingeist leichtl. Pulver. — 10,0 5 Pf. — **Chlorure de Calcium cristallisé** Gall. $CaCl_2.6H_2O$. Farblose, zerfliessliche Kristalle. Man hüte sich vor Verwechselungen mit Calcaria chlorata, Chlorkalk, und kürze auf dem Rezept nicht Calc. chlor. ab.

Innerlich zu 0,2-0,6 und darüber mehrmals täglich in Lösung mit Zusatz von Succ. Liquir. depur. Nach Rénon in täglichen Dosen von 0,1-0,5 bei infektiöser, toxischer und orthostatischer Albuminurie, nach Mc. Callum und Voegtlin in subkutaner Anwendung gegen die Tetanie nach Exstirpation resp. bei Insuffizienz der Parathyreoideae zu verwenden. Die Serumkrankheit soll nach Gewin gemildert werden bzw. weit seltener auftreten, wenn nach je 10 ccm injiziertem Diphtherieheilserum 0,5 und nach 20 ccm 1,0 Chlorcalcium per os gegeben wird.

Aeusserlich zu Bleibeklystieren (10,0-20,0 einer 10proz. Lösung) bei Magenblutungen, zu Verbandwässern 1:24, Augentropfwässern 0,05-0,1 auf 10,0, Salben 3,0 auf 25,0, Waschungen 3,0-5,0 auf 250,0, Bädern 30,0-100,0 pro balneo. Als Austrocknungsmittel der Luft im Zimmer in offenen Schalen ausgesetzt. — Für die äusserliche Anwendung in grossen Dosen das billigere Calcium chloratum crudum.

Calcium dibrombehenicum. Sabromin. Dibrombehensaures Calcium. $(C_{22}H_{41}O_2Br_2)_2Ca$. Weisses, geruch- und geschmackloses Pulver, unl. in Wasser, kaum l. in Weingeist. Das Handelspräparat enthält nach dem Trocknen bei 98-100° annähernd 29 Proz. Brom. Die theoretische Formel würde 30,75 Proz. fordern. In Tabletten zu 0,5 im Handel (in Röhrchen zu 20 Stück). — **E. T.** Sabromin 1,0 15 Pf., 10,0 135 Pf.

Innerlich als Ersatz des Bromkaliums von v. Mering in Dosen von 1,0-2,0 eine Stunde nach dem Essen bei Hysterie, Neurasthenie, nervösen Erregungszuständen, Herzklopfen, Angstgefühl, nervöser Schlaflosigkeit gegeben. Kalischer sah gute Resultate von Tagesgaben von 3,0-6,0 auch bei Epilepsie. Auch von Eulenburg gelobt.

Calcium glycerinophosphoricum. Belg., Helv., Ergb. **Glycérophosphate de Calcium** Gall. **Glicerofosfato di Calcio** Ital. Glycerinphosphorsaurer Kalk. $CaC_3H_7PO_6.H_2O$. Weisses kristallinisches, schwach bitter schmeckendes Pulver, leichtl. in kaltem Wasser (Ital. 15, Belg. 20, Gall. 25, Helv. 30, Ergb. 40 T.), beim Sieden der Lösung ausfallend, unl. in Weingeist. — 1,0 5 Pf.. 10,0 45 Pf.

Innerlich zu 0,1-0,3 soll nach Pasqualis und Robin den Stickstoffumsatz sowie speziell bei den Knochen den Kalkumsatz in günstigem Sinne beeinflussen, daher als nervines Tonicum empfohlen, besonders um eine Hebung des Phosphorgehaltes im Organismus zu erzielen.

377. ℞ Calcii glycerinophosphorici 0,15-0,3
Mass. Cacao 1,0.
M. f. l. a. trochisci. D. tal. dos. Nr. L.
S. 4mal täglich 1 Stück zu nehmen.
Gay.

---

378. ℞ Calcii glycerinophosphorici 10,0
Acidi citrici 1,0
Sacchari albi 630,0
Aq. destill. frigid. q. s. ad 1000,0.
M. D. S. Dreimal täglich 1 Dessert- bis 1 Esslöffel voll zu nehmen.
Sirupus Calcii glycerinophosphor.
Gay.

℞ 377-378.

***Calcium hypophosphorosum.** Belg., Helv., Ergb. **Hypophosphis calcicus** Nederl. **Calcii Hypophosphis, Calcium Hypophosphite** Am., Brit., Jap. **Hypophosphite de Calcium** Gall. **Ipofosfito di Calcio** Ital. Calciumhypophosphit. $Ca(H_2PO_2)_2$. Farblose, glänzende, luftbeständige Kristalle oder weisses, kristallinisches Pulver von bitterem und laugenartigem Geschmack, l. in 6-8 T. kaltem Wasser, unl. in Weingeist. — 1,0 5 Pf., 10,0 15 Pf.

Aeusserlich zu subkutanen Injektionen in 10 proz. wässeriger Lösung (1 ccm pro injectione) bei Tuberkulose, Syphilis, Skrofulose, Rachitis, Neurasthenie und Katarrhen der oberen Luftwege; von Commas angeblich mit Erfolg benutzt. Nach etwa 7 tägiger Anwendung soll eine ebensolange Pause gemacht werden.

Calcium lacticum. Ergb. **Lattato di Calcio** Ital. Calciumlactat. $Ca(C_3H_5O_3)_2.5H_2O$. Weisses, geruchloses, in 9,5 T. Wasser l. Pulver, wenig l. in Weingeist. — 10,0 10 Pf.

Innerlich in Form des Sirup. Calcii lacto-phosphor. (siehe diesen) bei Rachitis, Skrofulose und ähnlichen Kinderkrankheiten. Als Haemostaticum von K. Simpson zu 4,0 mehrmals täglich gerühmt bei Blutungen der oberen Luftwege z. B. heftigem Nasenbluten bei einem hämophilen Kranken. Auch vor und nach der Entfernung von Adenoiden und Tonsillen gibt S. je 3 Tage lang Erwachsenen 1-2mal die obige Dosis, bei Kindern entsprechend weniger. Soll besser als andere Calciumsalze (siehe Calcium chloratum) wirken, weniger reizen und angenehmer einzunehmen sein.

Calcium monojodbehenicum. Sajodin. Monojodbehensaures Calcium. $(C_{22}H_{42}O_2J)_2Ca$. Ein weisses, etwas fettig sich anfühlendes, geruch- und geschmackloses Pulver, unl. in Wasser, kaum l. in kaltem Weingeist und Aether. Das Handelspräparat entspricht nicht ganz der theoretischen Zusammensetzung, da der Jodgehalt nur annähernd 24,5 Proz. anstatt der geforderten 26 Proz. beträgt. Am Licht färbt es sich leicht gelblich. Im Handel auch in Tabletten zu 0,5 (in Röhrchen zu 20 Pf.). — **E. T.** 1,0 25 Pf., 10,0 190 Pf.

Innerlich in Tabletten von 1,0 mehrmals täglich bei chronischer Bronchitis, Lungenemphysem, Bronchialasthma, Aortenaneurysma, Syphilis, Arteriosklerose usf. als Ersatz des Jodkaliums. Die dem Präparat anfangs nachgerühmte Freiheit von Nebenerscheinungen ist nach meinen (Ewald) Erfahrungen nicht zutreffend. Die Tabletten sollen gut zerkaut, am besten in Milch genommen werden. Dass das Sajodin dreimal weniger Jod enthält als Jodkalium, müssen entsprechend stärkere Dosen gegeben werden.

Calcium β-naphtholsulfonicum. Abrastolum, Asaprolum. β-Naphthol-α-monosulfosaures Calcium. $(C_{10}H_6OHSO_3)_2Ca.3H_2O$. Weisses bis leicht rötlich gefärbtes, geruchloses Pulver von anfänglich bitterem, später süsslichem Geschmack. Leichtl. in Wasser und Weingeist. — **E. T.** Abrastol oder Asaprol 10,0 110 Pf.

Innerlich wegen seiner antypiretischen und analgetischen Wirkungen bei akuten und subakutem Gelenk- und Muskelrheumatismus, Muskelschmerzen, Influenza usw. empfohlen, aber bereits wieder ad acta gelegt; 0,5-1,0 pro dosi, bis zu 6,0 pro die. Ueble Nebenwirkungen wie bei Natr. salicylicum nicht beobachtet.

Aeusserlich als Gurgelwasser bei infektiöser Angina.

Calcium permanganicum. Calciumpermanganat. $Ca(MnO_4)_2.5H_2O$. Kleine, dem Kaliumpermanganat äusserst ähnliche Kristalle. In Wasser sehr leichtl. — **E. T.** 10,0 40 Pf.

Innerlich und äusserlich wie Kaliumpermanganat.

***Calcium phosphoricum.** Austr., Helv., Ross. **Phosphas calcicus** Nederl., Suec. **Phosphas calcicus praecipitatus** Dan. **Precipitated Calcium Phosphate** Jap. **Phosphate monoacide de Calcium** Gall. **Fosfato bicalcico** Ital. Calciumphosphat. Calciumhydrophosphat. Leichtes, weisses, kristallinisches, in Wasser kaum, in kalter Essigsäure schwerl. Pulver, in Salzsäure und Salpetersäure ohne Aufbrausen l., wesentlich aus sekundärem Calciumphosphat $CaHPO_4.2H_2O$ bestehend. Glühverlust 25 bis 26,2 Proz. — 10,0 10 Pf., 100,0 70 Pf. — Einige Pharmakopöen haben statt dessen oder daneben das neutrale Calciumphosphat $Ca_3(PO_4)_2$ aufgenommen: **Precipitated Calcium Phosphate** Am., **Calcium Phosphate** Brit. **Phosphate neutre de Calcium** Gall. Amorphes, weisses Pulver, das keinen Verlust beim Glühen erfährt. Schliesslich findet sich das Calciumdihydrophosphat $Ca(H_2PO_4)_2.H_2O$ in Gall: **Phosphate diacide de Calcium.** Farblose, in Wasser leichtl. Kristalle. — **E. T.** Calcium phosphoricum acidum 10,0 15 Pf.

Innerlich zu 1,0-2,0-5,0 mehrmals täglich, in Pulvern, Pastillen als säuretilgendes Mittel. Von Beneke als Unterstützungsmittel für den Zellenbildungsprozess gerühmt, und bei Atrophie, Rachitis, skrofulösen Geschwüren mit Erfolg gegeben. Die Dosis muss aber sehr hoch gegriffen werden, wenn Wirkung erzielt werden soll; am besten tut man, jede Nahrung des Kindes mit mehreren Prisen phosphorsauren Kalks zu vermischen. — Malgaigne und Milne Edwards gaben den phosphorsauren Kalk in grossen Dosen (2,0-5,0 täglich) mit Erfolg zur Beschleunigung der Callusbildung bei Frakturen. Dann wurde das Mittel auch von Piorry, Bertrand und Gaulon gegen verschiedene Knochenaffektionen gerühmt und zwar gleichfalls in grossen Dosen, nämlich in Pulvern von 5,0-10,0, die morgens und abends zu einer Reis- oder anderen Suppe zugesetzt werden. Bei Gicht ist Brot mit 25 Proz. Kalkphosphat, weil der Kalk die Bildung und Absonderung der Harnsäure einschränken soll, empfohlen worden. Guyot empfiehlt 2,0-6,0 pro die gegen die Schweisse bei Phthisikern. Bei Blutungen in grossen Dosen 5,0-7,0 pro die (Caspary).

379. ℞ Calcii phosphorici 0,2
Calcii carbonici praecipitati 0,1
Ferri reducti 0,03.
F. c. pasta Cacao Trochisc. D. tal. dos. Nr. XX.
S. 3mal täglich eine Pastille.
Trochisci antatrophici.

380. ℞ Calcii phosphorici 10,0
Calcii carbonici 20,0
[Ferri lactici 1,5-3,0]
Sacch. lactis 30,0.
M. f. pulv.
D. S. 3mal täglich teelöffelweise im Essen.
Küchenmeister.

Calcium sulfuratum. Ergb. **Calcaria sulfurata, Calx sulfurata, Sulphurated Lime** Am., Brit., Jap. Calciumsulfid. Kalkschwefelleber. Durch Glühen von 70 T. Gips mit 10 T. Holzkohle bereitet. Hellgraues, nach Schwefelwasserstoff riechendes Pulver, wenig l. in Wasser, an feuchter Luft sich zersetzend. Es besteht aus Calciumsulfid CaS mit Gips und kleinen Mengen Kohle. Am. verlangt mindestens 60 Proz. CaS, Brit. mindestens 50 Proz., Ergb. lässt 5 T. Calc. usta mit 4 T. Schwefel bei Luftabschluss glühen: graugelbliches oder rötliches, geruchloses Pulver mit ca. 35 Proz. CaS. Aehnliche Präparate sind: **Calcium**

℞ 379-380.

oxysulfuratum Austr. (Gemisch aus 1 T. Calc. usta, 1 T. Aqua und 2 T. Sulfur depuratum), **Solutio Calcii oxysulfurati, Solutio Vlemingkx** Austr. (2,5 T. des obigen Gemisches mit 20 T. Wasser zu 10 T. Filtrat eingekocht), **Calcium sulfuratum solutum** Belg. (10 T. Calc. usta, 25 T. Sulf. depurat. mit 100 T. Aqua unter Ersetzen des verdampften Wassers zu 1,116 spez. Gew. gekocht), **Calcium sulfuratum solutum** Helv., **Liquor Calcii sulfurati** Ergb., Vlemingkxsche Lösung (1 T. Calc. usta, 2 T. Sulf. depurat. mit 20 T. Aqua zu 12 T. Filtrat eingekocht). — **E. T.** Calcium sulfuratum 100,0 50 Pf., Liqor Calcii sulfurati 100,0 40 Pf.

Innerlich zu 0,005-0,01 in Pulvern oder Pillen bei Hautkrankheiten 3-4mal täglich gegeben. Seinerzeit auch bei Diphtherie in Verbindung mit Inhalationen von Karbolsäure und Ol. Eucalypti in Dosen von 0,1-0,5 (Dujardin-Beaumetz) gegeben.

Aeusserlich in Salben 1,5-3,0 auf 25,0 gegen Acne, Furunkel, Karbunkel, skrofulöse Geschwüre, als Depilationsmittel — gleichzeitig mit interner Anwendung des Mittels — empfohlen (Ringer), zu Waschungen 5,0 auf 100,0, Bädern 60,0 bis 120,0 pro balneo; die Wirkung wird erhöht durch Zusatz roher Salzsäure (zu gleichen Teilen).

381. ℞ 1. Solut. Calcii oxysulfurati 200,0.
D. in vitro.
℞ 2. Acidi hydrochlorici crudi 15,0
Acidi sulfurici diluti 30,0.
M. D. in vitro.
D. S. Nach dem Eingiessen von Nr. 1 ins Bad vor dem Einsteigen Nr. 2 zuzusetzen.
Liquor hydrosulfuratus pro balneo.

***Calcium sulfuricum ustum.** Austr., Belg., Helv., Ross. **Sulfas calcicus ustus** Dan., Suec. **Calcii Sulfas exsiccatus, Exsiccated Calcium Sulphate** Am., Brit., Jap. **Sulfate de Calcium, Plâtre blanc** Gall. Gebrannter Gips. $CaSO_4 . {}^1/_2H_2O$. Weisses, amorphes Pulver, welches mit der Hälfte seines Gewichtes Wasser gemischt innerhalb 5 (Gall., Helv., Ross. mindestens 10) Minuten erhärten muss. — 100,0 10 Pf., 500,0 40 Pf.

Aeusserlich zum Bestreuen der Variolapusteln, besonders bei Variola confluens (Zdanowitsch), zu Trockenverbänden (Pust).

Calomelol siehe Hydrargyrum chloratum colloidale.

***Camphora.** Austr., Belg., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Camphor** Am., Brit. **Purified Camphor** Jap. **Camphre du Japon** Gall. **Canfora** Ital. Kampfer. Laurineenkampfer, Japankampfer. $C_{10}H_{16}O$. Das durch Sublimation gereinigte Sekret des Holzes des Kampferbaumes Cinnamomum camphora *Nees* et *Ebermayer* (Ostasien). Weisse, kristallinische, mürbe Masse oder weisses, kristallinisches Pulver von eigenartigem, durchdringendem Geruch und brennend scharfem, bitterlichem, nachher kühlendem Geschmack, die aus offenen Gefässen in kurzer Zeit ohne Rückstand verdampft. Sehr wenig l. in Wasser (1000 T. Helv., 1200 T. Ital., Nederl.), reichlich in Weingeist (1 T.), Chloroform (0,25 T.), Aether (0,4 T.) und Olivenöl (4 T.). Spez. Gew. 0,990-0,995. Schmp. 175 bis 179°. Mit einigen Tropfen Aether oder Weingeist befeuchtet lässt Kampfer sich pulvern (Camphora trita). Mit Chloralhydrat, Naphthol, Salol usw. verrieben, verflüssigt er sich und gibt mit Gummiharzen zusammen weiche Gemenge. Mit Hilfe von Gummischleim oder Eidotter lässt er sich leicht in Wasser emulgieren. — Camphora trita 10,0 20 Pf.

☞ ℞ 381.

Innerlich zu 0,03-0,3 als Excitans bei Collapszuständen, aus den verschiedensten Ursachen zur Kräftigung der Herzaktion; als Sedativum in hohen Dosen bei Chorea, Delirium tremens, Epilepsie, als Expectorans bei zähem, stockendem Auswurf, mehrmals täglich als Pulver (am besten mit reinem arabischen Gummi oder mit Pulv. gummos., man verordne nur auf kurze Dauer und in charta cerata; in capsulis operculatis hält sich der Kampfer sehr gut auf längere Zeit), allenfalls, aber unzweckmässig, in Pillen mit Gummi arab. und Succ. Liquirit., in Emulsionen (zweckmässiger als die Emulsion mit reinem Kampfer ist die mit Ol. camphoratum, 1 T. Kampfer, 9 T. Ol. Olivar.), in ätherischer oder spirituöser Lösung tropfenweise in Wein oder als Zusatz zu anderen Mixturen.

Aeusserlich zu subkutanen Injektionen (1 : 10 Spiritus oder 5 Aether oder auch in fetten Oelen gelöst, den Spiritus- und Aetherauflösungen darf man jedoch kein Wasser zusetzen, weil sonst der Kampfer sich ausscheidet): 1-2 volle Spritzen pro dosi, als Excitans mehrmals, wenn nötig stündlich bis halbstündlich zu wiederholen), in Substanz als Kaumittel (kleine Stückchen Kampfer gekaut oder langsam auf der Zunge zergehen lassen: bei Angina), in Kräuterkissen bei rheumatischem Zahnschmerz, 0,5 auf 25,0 Species aromat., in Dampfform (die oben angegebenen Applikationsweisen wirken zumeist in Form der Dämpfe; ferner Dämpfe von heissem Wasser, in welches Kampfer geworfen: bei Angina, Zahnschmerz usw.), Inhalationen (durch gläserne Zylinder, in denen der Kampfer durch Wattepfröpfe gehalten wird: Cigarettes camphrées), Räucherungen (man lässt den Kampfer von heissen Metallplatten, nicht von glühenden Kohlen, auf denen er verbrennt, verdampfen und die Dämpfe an den leidenden Teil selbst gehen, oder man fängt sie mit Watte oder Wollenzeug auf, Lana camphorata — zweckmässiger durch Besprengen der Watte mit Spiritus camphoratus, und umhüllt den leidenden Teil damit), in Pulvern, als Schnupfpulver, Augenpulver, Streupulver bei gangränösen Geschwüren mit Myrrha, China, Kohle, in Mund- und Gurgelwässern, Pinselsäften und Pinselungen, Augenwässern, Klystieren 0,3-1,2 oder 3,0-10,0 Ol. camphor. emulgiert, Bädern 5,0-10,0 zum Fussbade, Linimenten, Seifen, Salben 1,5-3,0 auf 25,0, Pflastern, die meist sehr weich, oft schmierig werden, Seifen, Sapo camphoratus (etwa 3,0 auf 25,0).

382. ℞ Camphorae tritae 0,05
Gummi arabici 0,5
vel
Pulv. gummosi 0,5.
M. f. pulv. D. tal. dos. Nr. X. D. in charta cerata.
S. 3stdl. 1 Pulver.

383. ℞ Ferri reducti
Camphorae tritae ana 6,0
Extr. Gentianae 5,0
Pulv. gummosi q. s.
ut f. pil. Nr. XC.
D. S. 3mal täglich 2-3 Pillen.
Bei Anämie und Chlorose. Edlefsen.

384. ℞ Camphorae 1,5
Moschi 0,4
Extr. Opii aquosi 0,1
Sir. simpl. q. s.
ut f. pil. Nr. XV. Consp. Cass. Cinnam. D. in vitro. S. Den Tag über zu verbrauchen.
Als Analepticum. Dupuytren.

385. ℞ Camphorae 2,5
Extr. Opii aquosi 0,5
Glycerini q. s.
ut f. pil. Nr. XX. Consp. Lycopod. D. in vitro. S. Abends 4-5 Stück.
Bei gonorrhoischen Erektionen und Reizung des Collum vesicae. Ricord.

386. ℞ Camphorae
Lactucarii gallici ana 3,0.
M. f. pil. Nr. XX. Consp. Lycopod.
D. S. Täglich 5-6 Pillen zu nehmen, hauptsächlich vor Schlafengehen.
Bei Priapismus, Chorda, Harnröhren-Schanker, Gonorrhöe, zur Verhinderung der Erektionen. Ricord.

387. ℞ Camphorae 2,0
Pulv. Secalis cornuti 4,0.
F. c. Glycer. q. s. pil. Nr. L. Consp. Lycopod.
D. S. Morgens und abends 1 Pille.
Gegen Pollutiones nocturnae. Robert.

388. ℞ Camphorae 10,0
Aetheris 20,0.
D. S. 20-30 Tropfen in Wein zu nehmen.
Liquor nervinus Bangii.

389. ℞ Camphorae 0,5-1,0
Emuls. Amygdalarum dulcium ad 200,0.
D. S. 1stündl. 1 Esslöffel.
Emulsio amygdalina camphorata.

390. ℞ Camphorae 0,5
Gummi arabici 5,0
f. c.
Aq. Valerianae 100,0
Emulsio in qua solve
Ammonii carbonici pyro-oleosi 1,0
Extr. Opii 0,1
Sir. Zingiberis 25,0.
M. D. S. Halbstündl. 1 Esslöffel.
Bei Cholera.

391. ℞ Camphorae 5,0
Olei Terebinthinae 20,0.
D. S. Zum Einreiben.
Bei Frostbeulen.

392. ℞ Olei camphorati 20,0
Olei Rapae 60,0
Liq. Ammonii caustici 20,0.
M. D. S. Zum Einreiben.
Linimentum ammoniato-camphoratum. **Form. mag.**

393. ℞ Camphorae tritae 1,0
Aetheris sulfurici 5,0.
D. S. Zu subkutanen Injektionen bis zu 20 Tropfen (1 Spritze) pro dosi.

394. ℞ Camphorae tritae
Balsami peruviani ana 2,0
Vaselini 25,0.
M. f. ungt.
D. Gegen Frostbeulen. Lockstaedt.

395. ℞ Camphorae 0,5
Vitelli ovi unius
Extr. Opii aquosi 0,05
Aquae 150,0.
M. D. S. Zum Klystier.
Gegen schmerzhafte Erektion bei Tripper. Ricord.

396. ℞ Camphorae tritae 0,3
Morphini hydrochlorici 0,12
Balsami tolutani 0,6
Zinci oxydati venalis 2,0
Vaselini 20,0
Cerae flavae 2,5.
M. f. ungt.
S. Decubitussalbe. Frerichs.

397. ℞ Camphorae
Spiritus ana 0,8
Mucil. Gummi arabici 3,2
Sir. Cerasorum 12,0
Aq. destill. q. s. ad 100,0.
M.
Mixtura camphorata. **Dan.**

398. ℞ Camphorae 10,0
Olei Lavandulae 0,5
Liq. Ammonii caustici fort. 20,0
Spiritus q. s. ad 80,0.
M. D. S. Aeusserlich.
Linimentum Camphorae ammoniatum.
Ammoniated Liniment of Camphor. **Brit.**

399. ℞ Camphorae 1,5
Spiritus aetherei 8,5.
M. D. S.
Aether spirituos. camphorat. **Dan.**

400. ℞ Camphorae tritae 5,0
Vaselini americani ad 50,0.
M. D. S. Aeusserlich.
Unguentum camphoratum. **Form. mag.**

Camphora monobromata. Helv., Nederl., Ergb. **Monobromated Camphor** Am., Jap. **Camphre monobromé** Gall. **Canfora monobromata** Ital. Monobromkampfer. Bromkampfer. $C_{10}H_{15}BrO$. Farblose nadelförmige Kristalle oder Schuppen von kampferartigem Geruch und Geschmack, fast unl. in Wasser, leichtl. in Weingeist (Helv. 15 T.), Chloroform und fetten Oelen. Schmp. 76°. Spez. Gew. 1,440. — 1,0 5 Pf.

☞ ℞ 386-400.

Innerlich in Pulvern, Pillen, Kapseln, Trochisci. In Frankreich, wo das Mittel zuerst und am meisten benutzt wurde, sind fast nur Capsules und Trochisci, welche 0,1 desselben enthalten, in Gebrauch, zu etwa 0,1-0,5 pro dosi, zu 0,5-3,0 pro die. Gegen Strychninvergiftung sind selbst 4,0-6,0 in refracta dosi empfohlen (Valenti). Als Sedativum bei Epilepsie, Delirium tremens, Hysterie, Migräne, Chorea, nervösem Herzklopfen, nächtlichen Pollutionen und Tenesmus vesicae et recti.

Aeusserlich zu subkutanen Injektionen in öliger Lösung.

Camphosan siehe Oleum Santali.

Cannabinum tannicum. Ergb. Cannabintannat. Gelblich- oder bräunlichgraues amorphes Pulver, von schwachem Hanfgeruch und bitterlich-zusammenziehendem Geschmack, wenig l. in Wasser, Weingeist und Aether. Handelspräparat von Merck, das den wirksamen Bestandteil des indischen Hanfes als Tannat enthalten soll. Seine chemische Natur und Bereitung ist unbekannt, und es ist unsicher, ob ein Tannat eines Alkaloids oder eines stickstoffhaltigen Glukosids vorliegt. — 0,1 5 Pf., 1,0 20 Pf.

Innerlich zu 0,2-0,5 (Fronmüller empfiehlt 0,1-1,0, Prior 0,5-1,25) in Pulvern zur beruhigenden und schlafmachenden Wirkung bei Exaltationszuständen, Geisteskranken, Stenokardie, von v. Leyden und Hiller bei leichteren Formen der Schlaflosigkeit gerühmt.

***Cantharides.** Austr., Belg., Dan., Helv., Ross., Suec. **Blistering Flies, Cantharides** Am., Brit., Jap. **Cantharide** Gall. **Cantaride** Ital. Spanische Fliegen. Der möglichst wenig beschädigte Käfer Lytta vesicatoria *Fabricius* von schön glänzend grüner, blau schillernder Farbe, von starkem eigenartigem Geruch. Hauptbestandteil Cantharidin (siehe dieses). DAB. und Helv. fordern einen Mindestgehalt von 0,8 Proz., die übrigen Pharmakopöen weniger, aber mindestens 0,4 Proz. — Pulv. 1,0 5 Pf., 10,0 30 Pf.

Grösste Einzelgabe: 0,05 (ebenso Austr., Belg., Helv., Ital., Jap.), dagegen Nederl. **0,025**, Ross. **0,03.**

Grösste Tagesgabe: 0,15 (ebenso Helv., Ital., Jap.), dagegen Austr. **0,2**, Belg., Nederl., Ross. **0,1.**

Innerlich zu 0,01-0,05. Obsolet.

Aeusserlich in Salben entweder durch Zusatz der gepulverten Cantharide 1 T. zu Salbenmasse 8 T.; Unguentum epispasticum, oder durch Digestion der Canthariden mit fettem Oel, so das offizinelle Ungt. Cantharid., zu Pflastern (zu deren Zusammensetzung man sich des Pulvers oder der öligen und der ätherischen Auszüge bedient. — Vgl. die offizinellen Empl. Cantharid.), als Canthariden-Kollodium (siehe dieses).

401. ℞ Cantharidum pulv. 10,0
Olei Olivarum q. s.
ut f. pasta mollis.
Vesicator nach Bretonneau.

402. ℞ Cantharidum pulv.
Picis navalis
Cerae flavae ana 25,0
Terebinthinae 5,0
Olei Lavandulae
Olei Thymi ana 0,5.
F. empl. Extende supra taffet.
Emplâtre de Cantharide mitigé.
Mouches de Milan. **Gall.**

℞ 401-402.

Cantharidinum. Belg., Helv., Ergb. **Cantharidine** Gall. Cantharidin. $C_{10}H_{12}O_4$. Farblose, glänzende Tafeln oder Nadeln, bei 218° (Helv. 210-211°) schmelzend, sehr schwerl. in Wasser und Weingeist, leichter in Aether (950 T. Helv., 560 T. Belg.) und Chloroform (80 T. Helv., 65 T. Belg.), reichlich in fetten Oelen. Auch verdünnte Alkalien lösen es auf. — 0,01 10 Pf., 0,1 85 Pf.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Belg. **0,0005, 0,001,** Helv. **0,0002, 0,0002.**

Anfänglich subkutan, später fast nur noch innerlich von Liebreich gegen tuberkulöse Prozesse, Phthisis, tuberkulöse Erkrankungen des Pharynx, Larynx, Lupus, Psoriasis, Lepra usw. empfohlen, aber nicht zu allgemeiner Anerkennung gelangt. Wegen der sehr leicht eintretenden Nierenreizung die grösste Vorsicht!

Zur innerlichen Anwendung empfahl Liebreich eine Lösung von 0,1 Cantharidin in 300 ccm Tinct. Aurant. Cort., die unter mässigem Erwärmen und Auffüllen mit Tinct. Aurant. nach dem Erkalten auf 500 ccm herzustellen ist. Hiervon (Tinctura Cantharidini Liebreich, nicht zu verwechseln mit Tinctura Cantharidum, und deshalb niemals abgekürzt zu verschreiben) sollen $^1/_{10}$ bis 1 ccm mit der Pravazschen Spritze abgemessen und in $^1/_2$ Weinglas voll Wasser genommen werden. Der Harn ist regelmässig auf Eiweiss zu untersuchen und das Mittel bei eintretender Albuminurie auszusetzen.

***Capsulae.** Austr., Belg., Dan., Helv. **Capsulae medicamentosae** Ross. Sie dienen als Hülle für schlecht schmeckende und riechende Arzneistoffe.

Man unterscheidet folgende Sorten:

Capsulae amylaceae. Cachets médicamenteux. Stärkemehlkapseln. Aus feinstem Weizenmehle und Weizenstärke in Gestalt dünner, rundlicher, in der Mitte vertiefter Blättchen hergestellt. Sie sind nur für Pulver verwendbar. In Wasser getaucht, müssen sie sich sofort zu einer weichen, geruch- und geschmacklosen Masse zusammenlegen. — 1 Dosis mit Dispensation 10 Pf.

Capsulae gelatinosae. Capsules gélatineuses Gall. **Capsule** Ital. Gallertkapseln. Sie werden aus weissem Leim mit oder ohne Zusatz von Zucker oder Glycerin dargestellt und sollen geruchlos und ohne fremdartigen Geschmack sein. In Wasser von 36-40° müssen sie sich bei öfterem Umschütteln binnen 10 Minuten auflösen.

a) Capsulae gelatinosae durae von kugeliger oder olivenförmiger Gestalt werden fabrikmässig hergestellt und gefüllt und sind mit mannigfachen Füllungen in den Apotheken vorrätig. Inhalt 0,2-0,5-1,0. Runde, kleine Kapseln mit Aether, Tinktur, ätherischen Oelen gefüllt bezeichnet man als Perlen.

b) Capsulae operculatae, Deckelkapseln, bestehen aus paarweise übereinander geschobenen, von einer Seite geschlossenen Röhrchen. Sie dienen wesentlich für Pulver und werden auf Verordnung in der Apotheke gefüllt. Preis wie Capsulae amylaceae.

c) Capsulae gelatinosae elasticae s. molles. Weiche elastische Kapseln, die mit einem grösseren Glycerinzusatz hergestellt werden. Sie können bis 5,0 Medikament aufnehmen und werden namentlich zur Verabreichung von Ol. Ricini benutzt. Solche gefüllte Kapseln sind in den Apotheken vorrätig.

d) Capsulae gelatinosae formalinatae, Glutoidkapseln, Desmoidkapseln, Geloduratkapseln sind Leimkapseln, die durch Behandeln mit Formaldehyd gehärtet und dadurch nicht bloss in Wasser unl., sondern auch im Magensaft schwer auflösbar geworden sind. Im pankreatischen Verdauungsgemisch lösen sie sich in kurzer Zeit. Sie werden in 3 Härtegraden hergestellt: Schwache Härtung (H = 1-1,5), d. h. die Lösungsdauer in Pankreassodagemisch beträgt 1-1½ Stunde. Mittlere Härtung (H = 2-2,5), Lösungsdauer 2-2½ Stunden. Starke Härtung (H = 2,5-3,5) Lösungsdauer 2½-3½ Stunden. Die Resistenz gegen Pepsinsalzsäure beträgt bei schwacher Härtung mindestens 1½ Stunden, bei mittlerer Härtung mindestens 7 Stunden, bei starker Härtung 12 Stunden.

Diese Kapseln finden Verwendung für solche Arzneisubstanzen, die entweder vor der Resorption oder den chemischen Veränderungen im Magen geschützt werden sollen, wie Pankreatin, Silbersalze usw., oder die die Magenschleimhaut zu schädigen vermögen (Kreosot, ätherische Oele und Balsame, Eisenpräparate).

Carbo animalis purificatus. Purified animal charcoal Am., Jap. **Charbon animal purifié** Gall. Knochenkohle wird mit verdünnter Salzsäure und dann mit Wasser ausgewaschen. 1,0 pulv. 5 Pf.

Innerlich bei abnormen Gärungsprozessen im Verdauungskanal zu 0,5-2,0. Auch als Constituens von schwer zu verarbeitenden Medikamenten, z. B. Kreosot, Crotonöl u. dgl. empfohlen.

***Carbo Ligni pulveratus.** Helv., Nederl., Ross. **Carbo Ligni depuratus** Austr. **Carbonis Ligni pulvis** Belg. **Charcoal, Wood charcoal** Am., Brit. **Poudre de Charbon végétal lavé** Gall. **Carbone vegetale** Ital. Gepulverte Holzkohle. Trocknes, leichtes, schwarzes, geruchloses Pulver. — 10,0 5 Pf., 100,0 20 Pf. **E. T.** Pastillen zu 0,25 und 0,5 10 St. 15 Pf.

Innerlich zu 0,5-2,5 (und mehr) mehrmals täglich, in Pulvern (d. ad vitrum, weil die Kohle ihre absorbierende Kraft leicht an der Luft verliert) Trochisci, in Capsul. operculat. bei Magengärung mit abnormer Zersetzung und übelriechenden Ructus.

Aeusserlich zu Mundwässern 3,0-5,0 auf 100,0, stark umgeschüttelt, gegen übelriechende Stomacace, Zahnpulvern, Zahnlatwergen, Kataplasmen, Streupulvern mit China, Myrrha, Calmus, Chamomilla usw., Salben 10,0 auf 25,0 Fett: Alibert's Grindsalbe.

403. ℞ Carbonis Ligni pulv. 25,0
Ligni Quassiae
Magnesiae carbonicae ana 4,0.
M. D. S. Mehrmals täglich einen Teelöffel. Gegen Pyrosis. Heim.

404. ℞ Carbonis Ligni pulv.
Natrii bicarbonici
Elaeosacch. Menthae piperitae ana 0,5.
M. f. pulv. D. S. ½-1 Stunde nach jeder Mahlzeit ein Pulver. Bei Dyspepsie mit abnormer Gasentwickelung im Magen und Darmkanal.

405. ℞ Carbonis Ligni pulv. 0,4
Acidi salicylici 0,1.
D. in caps. opercul. Nr. X.
S. Eine halbe Stunde nach der Mahlzeit 1 Pulver zu nehmen. Ewald.

406. ℞ Corticis Chinae 9,0
Myrrhae 2,0
Carbonis Ligni pulv. ad 30,0.
M. f. pulv.
D. S. Zahnpulver.
Pulv. dentifric. niger.

Carboneum sulfuratum. Ergb. **Carboneum sulfuratum depuratum** Belg. **Carbon Disulphide** Am. **Carbon Bisulphide** Brit. **Sulfure de**

Carbone Gall. Sulfidum carbonicum. Schwefelkohlenstoff. Kohlenstoffdisulfid CS_2. Wasserhelle Flüssigkeit von starkem, eigentümlichem Geruch, scharfem, brennendem Geschmack, leicht entzündlich, unl. in Wasser, leichtl. in Aether, Alkohol, fetten und ätherischen Oelen. Löst Phosphor, Schwefel, Kampfer, Gutta-Percha. Sp. 46°. Spez. Gew. 1,268-1,270. — **E. T.** 10,0 5 Pf.

Innerlich zu 0,1-0,3 in Tropfen (2-6 Tropfen in Milch, Zuckerwasser, Schleim. Das Mittel, welches als starkes Excitans bei Paralysen, bei Rheumatismus und Gicht, Amenorrhöe usw. empfohlen wurde, ist unzuverlässig und vollständig entbehrlich.

Aeusserlich zur Einreibung rein oder in fettem Oel gelöst bei rheumatischen Affektionen, zur Zerteilung von gichtischen Anschwellungen, Drüsentumoren, Kropf. Die wesentlichste Wirkung ist die eines abscheulichen Gestankes!

Cardiotonin siehe Extr. Convallariae majalis.

Cardoleum. Kardol. Man unterscheidet Cardoleum vesicans und Cardoleum pruriens, ersteres aus den Früchten von Anacardium occidentale *L.* (Westindien), letzteres aus den Früchten von Semecarpus Anacardium *L. fil.* hergestellt, vielleicht ätherische Extrakte. Cardoleum vesicans ist eine hellbraune, teerartige, in Wasser unl. Flüssigkeit, Cardoleum pruriens von ähnlicher Konsistenz, aber dunklerer Färbung. In beiden findet sich als wirksamer Bestandteil das reine Kardol $C_{21}H_{30}O_2$, eine farblose Flüssigkeit. — Cardol. pruriens wirkt schwächer als Cardol. vesicans. — 1,0 10 Pf.

Aeusserlich: Von Frerichs u. a. als Vesicans empfohlen und den Canthariden in vielen Fällen vorgezogen.

Caricae. Ergb. **Fig** Am., Brit. Getrocknete Feigen. Halbgetrocknete Früchte von Ficus carica *L.* Bestandteile: Fruchtzucker und Gummi. — conc. 100,0 30 Pf.

Innerlich im Dekokt 10,0-15,0 auf 100,0 als Corrigens zu Species, so z. B. in den Species pectorales c. Fructibus; zu 16 T. Species pectorales kommen 6 T. Siliqua dulcis, 4 T. Sem. Hordei excortic., 3 T. Caric. conc. Unter dem Namen **Califig,** kalifornischer Feigensirup, wird ein mit Extr. Sennae fluid. (20proz.) versetztes Präparat in den Handel gebracht, das sich als angenehmes Laxans bei chronischer Obstirpation (auch in der Kinderpraxis) bewährt hat. Tee- bis Esslöffelvoll zu nehmen.

Aeusserlich in Substanz; die Feige wird in Milch aufgeweicht oder aufgekocht und auf entzündete Stellen im Munde oder Zahnfleisch aufgelegt, Volksmittel.

Carminum. Ergb. **Carmine** Gall. Karmin. Hochrote, zerreibliche Stücke eines aus der Cochenille durch Auskochen mit Wasser unter Alaun- und Weinsteinzusatz und Eindampfen der Lösung hergestellten Farbstoffes. In ammoniakhaltigem Wasser mit feurigroter Farbe l. — 0,1 5 Pf., 1,0 15 Pf.

Als Färbungsmittel für Zahnpulver, Elektuarien und kosmetische Pasten, zu Injektionsflüssigkeiten für anatomische Zwecke in Gebrauch.

***Carrageen.** Belg., Dan., Helv., Jap., Nederl. **Alya Carragen** Austr. **Chondrus** Am. **Carragahee** Gall. Irländisches Moos. Die

höchstens handgrossen, laubartigen, getrockneten und an der Sonne gebleichten Pflanzen von Chondrus crispus (*L.*) *Stackhouse* (Fucus crispus) und Gigartina mamillosa *J. G. Agardh.* Mit 30 T. Wasser gekocht gibt Carrageen einen fade schmeckenden, in der Kälte ziemlich dicken Schleim. — conc. 10,0 5 Pf., 100,0 40 Pf.

Innerlich als Dekokt und zwar als Schleim (minder konzentrierte Abkochung 2,0 auf 200,0-300,0) oder viel besser als Gallerte 3,0-5,0 auf 100,0 (mit Milch erhält man bei geringerer Quantität Carrageen eine Gallerte); als Zusatz: Fruchtsirup. Bei Katarrhen der Respirationsorgane und des Darmkanals früher viel gebraucht; als Nährmittel.

407. ℞ Carrageen 10,0
coq. c. Aq. q. s.
ad Colat. 144,0
adde
Sir. Cerasorum 50,0
Acidi tartarici 0,3
Aq. Laurocerasi 5,0.
Repone in loco frigido ut in gelatinam abeat. D. in vitro. S. Teelöffelweise. Bei Phthise.

408. ℞ Carrageen 6,0
coq. c. Lact. vaccini q. s.
ad Colat. 270,0
in qua solve
Sacchari 25,0
adde
Aq. Amygdalarum amararum 3,0.
Repone in loco frigido. D. S. Täglich zu verbrauchen.
Hufeland.

Carvonum. Austr., Suec. Carvon, Carvol. $C_{10}H_{14}O$. Bestandteil des ätherischen Kümmelöls. Klare, farblose oder gelbliche Flüssigkeit. Sp. 229-230°. Spez. Gew. 0,960-0,964.

***Caryophylli.** Helv., Nederl., Ross. **Flores Caryophylli** Austr., Belg., Dan., Suec. **Cloves** Am., Brit., Jap. **Girofle** Gall. **Garofani** Ital. Gewürznelken. Gewürznäglein. Die noch geschlossenen, getrockneten Blüten von Jambosa Caryophyllus (*Sprengel*) *Niedenzu* (Caryophyllus aromaticus *L.*). Die Früchte werden als Anthophylli, Mutternelken bezeichnet. Bestandteil: 15-25 Proz. ätherisches Oel (s. d.). — 10,0 pulv. 10 Pf.

Innerlich zu 0,3-0,6 in Pulvern, Aufguss 3,0-6,0 auf 100,0; oft als Corrigens und zur Konservierung leicht der Verderbnis ausgesetzter Mischungen, z. B. Elektuarien.

Aeusserlich als Kaumittel, zu Zahnpulvern und Zahnlatwergen, als Conspergens von (Zahn-) Pillen, zu Kräuterkissen, im Aufguss zu Mundwässern und in weingeistigem Auszug zu Zahntinkturen.

Castoreum. Austr., Helv., Nederl., Ergb. **Castoreum canadense** Ross. **Castoréum** Gall. **Castoreo** Ital. Bibergeil. Kanadisches Bibergeil. Mit dem Geschlechtsapparat des amerikanischen Bibers, Castor Fiber L. var. canadensis *Kuhl,* in Verbindung stehende Beutel, welche eine im trockenen Zustande harte, glänzende, dunkelbraune Masse enthalten, die ein hellbraunes, eigenartig riechendes, scharf und bitter schmeckendes Pulver gibt. Enthält ein ätherisches Oel, eine harzartige Masse und einen zur aromatischen Reihe gehörenden kristallinischen Körper, Castorin, ferner Fett, Cholesterin, Phenol und Kalksalze. — Pulv. 0,1 10 Pf., 1,0 55 Pf.

Innerlich zu 0,0-0,5-1,0. 1-2 stündlich in Pulvern oder Pillen. Als Antispasmodicum bei hysterischen Zuständen beliebt.

Aeusserlich als Zusatz zu Pflastern, Salben, krampfstillenden Klystieren, Suppositorien. Zu 5,0-10,0 auf 100 Menstruum.

℞ 407-408.

409. ℞ Castorei 5,0
Corticis Cinnamomi 1,0
Sacchari 10,0.
M. f. pulv. Div. in part. aeq. Nr. XX.
D. S. Stündlich 1 Pulver.
Pulvis antispasmodicus.

410. ℞ Castorei 2,0
Olei Cacao 10,0
M. f. suppos. D. tal. dos. Nr. V.
Suppositorium antispasmodicum.
Bouchardat.

411. ℞ Castorei 0,05-0,1
Kalii bromati 0,25
Sacchari 0,5.
M. f. pulv. D. tal. dos. Nr. X. ad ch. cerat.
3 mal tägl. ein Pulver (Krämpfe, Hysterie).

Castoreum sibiricum s. rossicum. Ross., Ergb. **Castoréum** Gall. **Castoreo** Ital. Sibirisches, russisches Bibergeil. Von Castor Fiber L. von ähnlicher Zusammensetzung, aber stärkerem Geruch und Geschmack, als das kanadische Bibergeil. — **E. T.** 0,1 45 Pf.

Innerlich zu 0,1-0,6 mehrmals täglich; man könnte nach den Versuchen über die Arzneiwirkung des Castoreum diese Dosis bedeutend überschreiten, bis zu 1,0-2,0; das wichtigste Unterstützungsmittel für die kleine Dosis aber ist der hohe Preis. Am zweckmässigsten in Pulvern oder Pillen mit anderen krampfstillenden Substanzen.

Aeusserlich: vollkommen entbehrlich.

Cataplasmata. Cataplasmes Gall. Breiumschläge. Teigartige Gemische aus stärkemehlhaltigen oder schleimigen Pflanzenpulvern mit heissem Wasser, die in einen dünnen Stoff eingeschlagen auf die Haut appliziert und meist mit einigen Lagen Guttaperchapapier oder wasserdichtem Stoff bedeckt werden. Ihr Zweck ist meist die Anwendung feuchter Wärme. Die am meisten benutzten Drogen sind Hafergrütze, Leinsamenmehl oder -Kuchen und Kamillenblüten. Die Zubereitung findet im Hause des Kranken statt. Gall. gibt Vorschriften für Cataplasme de farine du lin und Cataplasme de fécule.

Cataplasma Kaolini. Cataplasm of Kaolin Am. 577 T. Bolus alb., 45 T. Acid. boric., je 0,5 T. Thymol und Ol. Menth. pip., 2 T. Methyl. salicyl., 375 T. Glycerin.)

***Catechu.** Austr., Belg., Helv., Ross. **Cachou de Pégu** Gall. **Catecù** Ital. Catechou. Pegu-Catechu. Ein aus dem Kernholz von Acacia Catechu *Willdenow* und Acacia Suma *Kurz* durch Auskochen und Eindicken bereitetes Extrakt. Dunkelbraune, bisweilen löcherige Massen von grossmuscheligem Bruch, die zusammenziehend bitterlich, zuletzt süsslich schmecken. In siedendem Wasser und in siedendem Weingeist lösen sie sich zum grössten Teile auf. Bestandteile: Catechin und Catechugerbsäure. — pulv. 10,0 10 Pf. — Die übrigen Pharmakopöen haben statt dessen eine ähnliche Droge anderer Abstammung. **Gambir Catechu** Brit., Nederl. **Gambir** Am. Catechu pallidum. Terra japonica. Gelbes Catechu. Aus dem Holz von Ourouparia Gambir gewonnenes Extrakt. Bräunliche, innen hellere zerreibliche Massen. Geschmack und Bestandteile wie oben. Jap. lässt beide Sorten zu.

Innerlich zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, in Pulvern, Trochisci, Pillen mit gleichen Teilen Extrakt, Auflösungen in heissem Wasser, etwa 3,0-5,0 auf 100,0 Wasser; in Wein 5,0-10,0 auf 100,0 Wein: als Adstringens bei chronischen Pharynxkatarrhen, chronischen Diarrhöen, Dysenterie.

Aeusserlich zu Zahnpulvern, Zahnpillen, Zahnlatwergen und Zahntinkturen, als Streupulver mit Alaun ana bei parenchyma-

☛ ℞ 409-411.

tösen Blutungen, in Auflösung 10,0 auf 100,0, zur Injektion und zum Klysma.

412. ℞ Catechu 0,5
Opii puri 0,01.
D. tal. dos. Nr. VI.
D. S. 3stdl. ein Pulver.
Bei chronischem Durchfall.

413. ℞ Catechu 10,0
solve in
Ap. bullient. 200,0
Solut. adhuc. calidam cola,
Colat. refrigerat. adde
Aq. Cinnamomi 50,0.
M. D. S. 2stündlich, umgeschüttelt, 1 Esslöffel.

414. ℞ Catechu
Myrrhae ana 15,0
Balsami peruviani 2,5
Spiritus Cochleariae
Spiritus diluti ana 50,0.
Digere et filtra.
D. S. Zum Bestreichen des Zahnfleisches.
Bei skorbutischer Beschaffenheit des Zahnfleisches.

*__Cautschuc.__ Helv. **Resina elastica** Dan. **Resina elastica depurata** Austr. **Gummi elasticum** Nederl. **Kautschuk** Suec. **Rubber** Am. **India-Rubber** Brit. **Caoutchouc** Gall., Jap. Kautschuk. Gereinigter Para-Kautschuck. Der zum Gerinnen gebrachte und gereinigte Milchsaft von Hevea-Arten des tropischen Süd-Amerikas, besonders von Hevea brasiliensis *Müller* Argoviensis. Dünne, braune, durchscheinende, elastische Platten, die in heissem Wasser weder stark erweichen noch knetbar werden. Kautschuk ist in Wasser und Weingeist unl., löst sich aber in Benzol, Petroleumbenzin, Schwefelkohlenstoff und Choroform. Besteht aus verschiedenen Kohlenwasserstoffen. Beim Behandeln mit Schwefel nimmt Kautschuk bedeutende Mengen davon auf und wird widerstandsfähiger gegen chemische Agentien und Lösungsmittel (vulkanisierter Kautschuk). — 10,0 95 Pf.

Aeusserlich in ätherischen Oelen oder Schwefelkohlenstoff gelöst und auf Zeug gestrichen als Klebepflaster (Collemplastra s. d.).

*__Cera alba.__ Austr., Belg., Dan., Nederl., Ross., Suec. **White Wax** Am., Brit. Jap. **Cire blanche** Gall. **Cera bianca** Ital. Weisses Wachs. An der Sonne gebleichtes, weisses oder weissliches Bienenwachs, bei 64-65° schmelzend. Spez. Gew. 0,968-0,973. Bestandteile: Ester verschiedener Fettsäuren, wesentlich Myricin (Palmitinsäure-Melissylester) und freie Cerotinsäure. — 10,0 15 Pf. — Wie Cera flava.

*__Cera flava.__ Austr., Belg., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Yellow Wax, Bees Wax** Am., Brit., Jap. **Cire jaune** Gall. **Cera** Ital. Gelbes Wachs. Das durch Ausschmelzen der entleerten Honigwaben erhaltene Bienenwachs. Gelbe, körnig brechende, bei 63-64° schmelzende Masse. Spez. Gew. 0,962-0,966. — 10,0 15 Pf.

Innerlich als Constituens für Pillen (Cera rasa, nicht liquefacta, für Pillen aus Balsam, Kreosot, ätherischen Oelen, ätherischen Extrakten).

Aeusserlich zu Salben 1 T. Wachs und 3 T. Oel oder Fett, Pflastern, Bougies (s. Cereoli), auf Papier oder Seidengaze gestrichen (Charta cerata, Taffetas cerat.), als inperspirable Decke bei Rheumatismen, Drüsengeschwülsten usw.

Cera Palmarum. Cera foliorum Nederl. Carnauba-Wachs. Von den Blättern der Copernicia cerifera *Martius*, einer brasilianischen Palme, gewonnen. Harte, gelbliche oder gelbgrüne Kuchen. Schmp. 75-85°. Spez. Gew. 0,95-0,98. Besteht wesentlich aus Cerotinsäure-Melissylester.

Aeusserlich wie Cera alba.

***Cerata.** Cerate, Wachssalben. Arzneizubereitungen zum äusserlichen Gebrauch, deren Grundmasse aus Wachs, Fett, Oel, Paraffin oder ähnlichen Stoffen oder aus deren Mischungen besteht. Sie werden in Formen gegossen und sind bei gewöhnlicher Temperatur fest, bei gelinder Erwärmung flüssig. Cerate Am. (30 T. Cera alba, 20 T. Vasel. alb., 50 T. Adeps benz.). Ceratum Suec. (Cetaceum, Cera alba je 1 T., Adeps benz. 3 T.)

Ceratum Aeruginis. Ergb. Cera viridis, Emplastrum viride. Cire verte. Grünspancerat. Grünes Wachs. Cera flava 10 T., Resin. burgund. 5 T., Terpentin 4 T., Aerugo 1 T. — **E. T.** 10,0 15 Pf.

Aeusserlich als Hühneraugenpflaster und zum Tränken von Papier, welches zum Offenhalten der Fontanellen benutzt wird: Fontanell-Papier, Sparadrap.

Ceratum Camphorae. Camphor-Cerate Am. 1 T. Kampferöl (1+4), 3,5 T. Cera alba, 1,5 T. Vaselin. alb., 4 T. Adeps benzoinat.

Aeusserlich wie Unguentum camphoratum.

Ceratum Cantharidis. Cantharides Cerate Am. 32 T. feingepulverte Canthariden mit 15 T. Paraffin. liquid. 48 Stunden digeriert, mit einer noch warmen Schmelze aus 18 T. gelbem Wachs, 18 T. Fichtenharz und 17 T. Fett gemischt, im Wasserbad unter gelegentlichem Umrühren erwärmt und bis zum Erkalten gerührt.

Aeusserlich als Epispasticum.

Ceratum Cetacei. Austr., Ergb. Walratcerat, weisse Lippenpomade. Je 1 T. weisses Wachs und Walrat werden mit 2 T. Mandelöl (Austr. 1 T. Sesamöl) zusammengeschmolzen und auf 100,0 des Cerats 1 Tropfen Rosenöl zugefügt. — **E. T.** 10,0 25 Pf. — Aehnliche Gemische sind Unguentum Cetacei Helv., Unguentum leniens Ross., Spermaceti Ointment Brit.

Aeusserlich zum Bestreichen aufgesprungener Lippen.

Ceratum Cetacei rubrum. Ergb. Rote Wachssalbe. Rote Lippenpomade. 1 T. Walrat, 7 T. gelbes Wachs, 12 T. Mandelöl, rot gefärbt durch Alkannin und versetzt mit etwas Ol. Citri und Ol. Bergamottae. — 10,0 25 Pf. — Ceratum labiale Belg. 30 Paraffin. solid., 69,4 Vaselin, rot gefärbt mit Alkannin, parfümiert mit Oleum Rosae und Oleum Bergamottae. Cerat à la Rose Gall. Cera alba, Vaselin. ana 10,0, Paraff. liquid. 0,4, Carmin 0,1, Ol. Rosae gutt. II. Ceratum labiale Helv. Cera alba 30, Cetaceum 10, Ol. Amygdal. 60, Ol. Rosae 0,1.

Aeusserlich wie das vorige.

Ceratum fuscum. Unguentum fuscum Austr. Braunes Cerat. Emplastr. Plumbi simpl. 50 T., zum Schwarzwerden erhitzt, dann Cer. flav. 20 T. und Adeps 30 T. zugesetzt.

Aeusserlich als Decksalbe.

Ceratum Galeni. Cérat de Galien Gall. 10 T. weisses Wachs mit 40 T. Mandelöl zusammengeschmolzen, bis zum Erkalten gerührt und 25 T. Rosenwasser zugemischt. Vgl. auch Ungt. leniens.

Aeusserlich als Kühlsalbe.

***Ceratum Nucistae.** Balsamum Nucistae. Muskatbalsam. 2 T. gelbes Wachs, 1 T. Erdnussöl, 6 T. Muskatnussöl. — Tafeln von bräunlich-gelber Farbe und aromatischem Geruch. — 10,0 20 Pf.

Aeusserlich zu Einreibungen bei Schmerzen in der Magengegend, Diarrhöe der Kinder.

Ceratum Plumbi subacetici. Cerate of Lead Subacetate Am. Je 2 T. Bleiessig, Wollfett, festes Paraffin, 1 T. Kampfer, 3,8 T. weisses Vaselin gemischt.

Aeusserlich als Decksalbe.

Ceratum Resinae Pini. Ergb. Gelbes Cerat. Tafelzug. 4 T. Wachs, 2 T. Resin. Pini, 1 T. Seb. und 1 T. Terpentin. — 10,0 15 Pf. — Rosin Cerate Am. 35 T. Resin. Pini, 15 T. Cera flav., 50 T. Adeps bei gelinder Temperatur geschmolzen und koliert. Compound Rosin Cerate Am. Cera flava, Resin. Pini je 22,5 T., Sebum 30 T., Terpentin 11,5 T., Ol. Lini 13,5 T. werden geschmolzen, koliert und bis zum Festwerden gerührt.

Aeusserlich als Zugpflaster und als Excipiens für andere Substanzen benutzt.

Cereoli siehe den allgemeinen Teil S. 50.

Cereoli Acidi tannici elastici. Ergb. Elastische Gerbsäurestäbchen. 10 T. weisser Leim, je 20 T. Glycerin und Wasser, 0,5 T. Gerbsäure werden geschmolzen und 6 cm lange Stäbchen gegossen.

Aeusserlich zur Applikation der zugemischten Medikamente in Körperhöhlen.

Cereoli Jodoformii elastici. Ergb. Elastische Jodoformstäbchen. Je 3 T. weisser Leim, Wasser und Glycerin werden geschmolzen, 1 T. Jodoform zugefügt und in Stäbchen gegossen. Candelette di Jodoformio Ital. 6 T. Colla piscium, 20 T. Aq. destill., 5 T. Glycer. im Wasserbad zusammengeschmolzen, auf 23 T. eingedampft, 11 T. feinst pulverisiertes Jodoform zugemischt und in Stäbchen von 15 mm Durchmesser ausgegossen.

Aeusserlich wie die vorigen.

Cerium oxalicum. Ergb. **Cerii Oxalas, Cerium Oxalate** Am., Brit., Jap. Ceroxalat. $Ce_2(C_2O_4)_3 . 9H_2O$. Weisses, körniges, geruch- und geschmackloses, in Wasser und Weingeist unlösl. Pulver. — 1,0 5 Pf.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Jap. **0,3, 1,0.**

Innerlich zu 0,05-0,12 2-3mal täglich in Pulverform gegen Magen- und Darmkatarrhe, Dyspepsie, Pyrosis, und ganz besonders gegen Vomitus gravidarum von Simpson empfohlen; die Wirkung bei Vomitus gravid. von Fräntzel bestätigt.

Cerolinum. Cerolin. Ein aus Hefe durch Extraktion mit Alkohol gewonnenes Gemisch von Neutralfetten. Halb- bis zähflüssige Masse von gelblicher oder bräunlicher Farbe und schwachem Hefegeruch. Im Handel in Pillen von 0,1. — **O. P.** 100 Pillen 300 Pf., 50 Pillen 175 Pf.

Innerlich 3 mal täglich 1-3 Pillen $^1/_2$ Stunde vor den Mahlzeiten bei Furunkulose und Acne; auch als Abführmittel empfohlen, das weder Magenbeschwerden noch Koliken verursachen soll.

***Cerussa.** Helv. **Plumbum carbonicum** Austr. **Plumbum carbonicum basicum** Ross. **Hydratocarbonas plumbicus** Dan., Suec. **Carbonas plumbicus**

Nederl. **Lead Carbonate** Brit., Jap. Bleiweiss. Basisches Bleicarbonat von wechselnder Zusammensetzung, annähernd $(PbCO_3)_2 . Pb(OH)_2$. Weisses, schweres, in Wasser unl. Pulver, mindestens 78,90 Proz. Blei enthaltend. — 10,0 5 Pf.

Nur äusserlich als austrocknendes Streupulver, aus der Kinderpraxis zu verbannen; zu Salben und Pflastern (die offizinellen Präparate).

***Cetaceum.** Austr., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Spermaceti** Am., Brit., Jap. **Blanc de Baleine** Gall. **Cetina** Ital. Sperma Ceti, Walrat. Der gereinigte feste Anteil des Inhalts besonderer Höhlen im Körper der Potwale, vorzüglich des Physeter macrocephalus *Lacepède*. Grossblättrige Kristallmasse, Schmp. bei 45-54°; in Aether, in Chloroform und in siedendem Weingeist löslich. Spez. Gew. 0,940-0,945. Hauptbestandteil: Cetin (Palmitinsäure-Cetylester). — 10,0 10 Pf.

Innerlich zu 1,0-1,5, mehrmals täglich, in Pulver mit Zucker oder Gummi verrieben. Volksmittel bei Husten, Heiserkeit, Durchfällen.

Aeusserlich zu Pflastern und Ceraten (vgl. die offizinellen Präparate), zu Salben (1 T. mit 2 T. Oel), Wachspasten.

Cetaceum saccharatum. Ergb. Walratzucker. 1 T. Cetaceum mit 3 T. Zucker. — **E. T.** 10,0 15 Pf.

Innerlich zuweilen als Hustenmittel verordnet. (Unzweckmässig.)

Cevadinum siehe Veratrinum.

***Chartae.** Arzneiliche Papiere sind Papier- oder Gewebestücke, die mit einem Arzneimittel oder einer Arzneizubereitung getränkt oder überzogen sind.

Charta antasthmatica. Nederl. Fol. Belladonn., Stramon., Digit., Salviae ana 2 T. mit heissem Wasser zu 85 T. Kolatur übergossen, in derselben 15 T. Kalium nitric. gelöst und hiermit Filtrierpapier getränkt. Das getrocknete Papier mit einer Mischung von 1 T. Tinct. Benzoës und 14 T. Spirit. getränkt. 1 Stück 15 × 10 cm gross.

Aeusserlich statt der Charta nitrata.

Charta cerata. Mit gelbem oder weissem Wachs getränktes Schreibpapier; zum Einhüllen stark riechender oder hygroskopischer Pulver, zur Tektur von Salben, zu Pflaster-Convoluten (bei gestrichenen oder sehr klebenden Pflastern noch mit Seife zu bestreichen). — Des hohen Preises wegen wird Charta cerata in der Regel ersetzt durch Charta paraffinata, das mit dem aus Ozokerit (Erdwachs) gewonnenen Ceresin getränkt wird. — 1000 qcm 10 Pf.

Charta epispastica. Charta rubefaciens, Rubefacient paper Jap. 8 T. weisses Wachs, 3 T. Walrat, 4 T. Olivenöl, 1 T. Terpentinöl, 1 T. Canthariden pulver, 12 T. Wasser während 2 Stunden im Wasserbad digeriert, koliert und mit der erhaltenen Masse Papier auf einer Seite überzogen.

Aeusserlich als Reizmittel.

Charta Hydrargyri bichlorati. Papier au chlorure mercurique Gall. Mit einer aus 5,0 Sublimat, 5,0 Kochsalz und destill. Wasser q. s. ad 20 ccm bereiteten filtrierten Lösung werden 20 Blatt Filtrierpapier (5 × 10 cm), die vorher mit angesäuertem (1 T. Salzsäure, 1000 T. Wasser) und hierauf mit destilliertem Wasser gut ausgewaschen und

getrocknet sind, derart getränkt, dass auf jedes Blatt 1 ccm aufgeträufelt wird.

Auf jedem Blatt ist mit Indigkarmin bemerkt: 25 Centigrammes Sublimat. — Dosis für 1 Liter Wasser.

Aeusserlich zur Herstellung von Sublimatlösung wie Sublimatpastillen.

***Charta nitrata.** Austr., Belg., Dan., Helv., Ross. **Papier nitré** Gall. Charta nitrosa. Salpeterpapier. Weisses Filtrierpapier wird mit einer Auflösung von 1 T. Salpeter in 5 T. Wasser getränkt und dann getrocknet. — 1000 qcm 25 Pf. — **Carta nitrata** Ital. Lösung zum Tränken besteht aus 5 T. Salpeter, 20 T. Wasser und 2 T. Tinct. Benzoës. Zum Gebrauch wird das Papier in kleine Streifen von ungefähr $^1/_4$-$^1/_2$ Quartblatt zerschnitten und ein solcher Streifen angezündet, worauf derselbe langsam verglimmt und dabei weisse Dämpfe bildet, die der Kranke mit offenem Munde einatmet.

Aeusserlich: Das Salpeterpapier ist ein vortreffliches, bewährtes Mittel gegen Asthma. Leichte asthmatische Anfälle werden durch die Einatmung der aus dem verglimmenden Salpeterpapier aufsteigenden Dämpfe, wenn die Einatmung sofort beim Beginn des Anfalles geschieht, beseitigt oder gemildert. Durch Anzünden des Papiers vor dem Schlafengehen wird häufig sogar ein drohender Anfall hintangehalten. Am besten ist es, einen Streifen Salpeterpapier auf einem Teller zu verbrennen; weniger empfehlenswert ist es, das Papier in Zigarrenform rollen und rauchen zu lassen.

Charta resinosa. Ergb. Charta antarthritica s. antirheumatica. Gichtpapier. Schreibpapier, bestrichen mit einer Mischung von Fichtenharz, Schiffspech, gelbem Wachs ana 25 T., Terpentin 20 T., flüssiges Thiol 5 T. — **E. T.** 200 qcm 5 Pf. — Charta picata Belg. Papier mit 50 T. Colophonium, 33 T. Holzteer, 17 T. gelbes Wachs.

Ausserlich als Epispasticum.

***Charta sinapisata.** Austr., Belg., Dan., Helv., Suec. **Charta sinapizata** Nederl. **Charta sinapina** Ross. **Mustard Paper** Am., Brit. **Sinapisme en feuilles** Gall. **Carta senapata** Ital. Senfpapier. Mit entöltem Senfpulver (von schwarzem Senf, nur Belg. 3 T. schwarzem, 1 T. weissem Senf) überzogenes Papier, welches nicht ranzig (oder sauer Helv.) riechen darf und mit Wasser befeuchtet, sofort einen starken Geruch nach ätherischem Senföl zeigt. DAB. verlangt auf 100 qcm mindestens 0,0119 Allylsenföl, Helv. 0,03, Belg., Gall. 0,012. Am. verlangt 4,0 Senfpulver auf 60 qcm Fläche; Ital. 15,0 Senfpulver auf 250 qcm; Nederl. 1,5 Senfmehl auf 96 qcm. — 1 Blatt (100 qcm) 10 Pf., 10 Blatt 70 Pf. (einschliesslich Dispensation).

Aeusserlich zu Hautreizen. Zur Applikation taucht man ein Stück solchen Papiers in Wasser und legt es auf die Haut.

Chinaphenin siehe Chininum carbonylphenetidinum.

Chinidinum. Chinidin. Conchinin. $C_{20}H_{24}O_2N_2$. Dem Chinin isomeres Alkaloid der Chinarinde. Farblose, glänzende, harte, in kaltem Wasser wenig, in Weingeist und in Aether leichter l. Kristalle. Geschmack stark bitter. Es wird wesentlich in Form des nachfolgenden Salzes angewendet. — **E. T.** 1,0 20 Pf.

Chinidinum sulfuricum. Ergb. Chinidinsulfat. $(C_{20}H_{24}O_2N_2)_2H_2SO_4 . 2H_2O$. Lange seidenglänzende, geruchlose, in 100 T. Wasser l. Nadeln von sehr bitterem Geschmack. — 1,0 15 Pf.

Innerlich zu 0,3-0,5-1,0 in denselben Formen und nach denselben Darreichungsweisen wie das gleichnamige Chininsalz. — Von Wunderlich mit gutem Erfolge gegen Wechselfieber gegeben.

415. ℞ Chinidini sulfurici 1,5
Coffeini
Acidi tartarici ana 1,0
Morphini hydrochlorici 0,05
Sacchari 10,0.
M. f. pulv. div. in part. aequal. Nr. V.
S. Morgens und abends 1 Pulver.
Bei Hemicranie. Hager.

416. ℞ Chinidini sulfurici 10,0
Tragacanthae 7,0
Radicis Althaeae
Radicis Gentianae ana 3,0
Ligni Santali rubri 1,0
Glycerini
Acidi hydrochlorici ana 7,5.
M. f. pil. Nr. CC. C. Lign. Santal.

Hager'sche Katarrhpillen.

Als Katarrhmittel nach dem Grade des Fiebers tägl. 3-4mal je 4-5 Pillen. Als Präservativmittel bei beginnender Entzündung der Atmungsorgane, sobald sich Schmerz in der Brust oder beim Atemholen fühlbar macht, innerhalb 3 Stunden 3mal je 5 Pillen, dann alle 3 Stunden 2-3 Pillen.

Chininum. Nederl., Suec. **Quinina, Quinine** Am., **Hydrate de Quinine cristallisé** Gall. Chininum purum. Chinin. $C_{20}H_{24}O_2N_2 . 3H_2O$. Weisses, geruchloses, an der Luft leicht verwitterndes, bitterschmeckendes Pulver, das bei 57° schmilzt. L. in 1670 T. Wasser, 1 T. Weingeist, 18 T. Aether. Das wasserfreie Präparat (Am., Nederl.) ist ein amorphes, weisses, lockeres Pulver. Schmp. 175°, in 1970 T. Wasser l.

Innerlich zu 0,03-0,5-1,0 in Pulvern, Pillen, weingeistigen Solutionen. Das reine Chinin ist vollkommen entbehrlich, um so mehr, als bei vielen, die es verordnen, die Sitte herrscht, eine Quantität Säure hinzuzusetzen, um es löslich zu machen, wodurch dann eben die Salze, die man vermeiden will, erzielt werden.

Aeusserlich werden gleichfalls nur die Salze angewendet. Zur subkutanen Injektion wurde von Bernatzik das Chininum purum als besonders geeignet empfohlen und zwar in Aether gelöst, z. B. Chinini 5,0, Aetheris 15,0-20,0 filtriert und auf 10,0 verdunstet. Hiervon kann eine Spritze voll (ungefähr 0,3 Chinin, entsprechend 0,44 Chininum bisulfur.) injiziert werden. Doch ist zu bemerken, dass leicht Entzündung und Abszessbildung an den Einstichstellen entstehen.

Chininum aethylocarbonicum. Helv. **Ethyl Quinine Carbonate** Jap. **Etilcarbonato di Chinina** Ital. Aethylkohlensäurechininester. Euchinin. $C_{20}H_{23}O_2N_2.CO.OC_2H_5$ mit 82 Proz. Chinin. Weisse, verfilzte, bei 91-92° schmelzende, fast geruchlose, kaum bitterschmeckende Kristalle, schwerl. in Wasser, leicht in Weingeist und Aether. — Euchinin 0,1 5 Pf., 1,0 45 Pf., 10,0 350 Pf.

Innerlich zu 0,05-0,1 und mehr pro dosi mehrmals täglich. Als Mittel gegen Keuchhusten bewährt (Niedermayer, Kossel, Heckel, Binz u. a.). Die Anfälle verlaufen milder, ihre Zahl wird verringert, die Krankheitsdauer abgekürzt. Bei kleinen Kindern 5 cg, um je 0,1 pro Lebensjahr steigend. Auch in Suppositorien zu geben. Gegen Malaria als Ersatz des Chinins bei Idiosynkrasie gegen dasselbe zu 1,0-2,0 und mehr, 6 Stunden vor dem Anfall zu geben, sowie als Prophylacticum (Celli, v. Budberg). Am besten in Oblaten, Milch, Kakao oder Zuckerwasser.

☞ ℞ 415-416.

Chininum arsenicicum. Ergb. Chininarsenat. $C_{20}H_{24}O_2N_2 . H_3AsO_4 . 8H_2O$. Farblose, glänzende, an der Luft verwitternde Kristalle, l. in 700 T. Wasser. Enthält 12,3 Proz. As_2O_5. — 0,1 5 Pf.

Innerlich zu 0,003-0,015, am besten in Pillenform bei Malaria, als Tonicum.

Chininum bihydrochloricum. Chininum dihydrochloricum Ergb. **Quininae Hydrochloridum acidum, Acid Quinine Hydrochloride** Brit. **Chlorhydrate neutre de Quinine** Gall. **Bichloridrato di Chinina** Ital. Chinindihydrochlorid. $C_{20}H_{24}O_2N_2 . 2HCl . 3H_2O$ mit 73,3 Proz. Chinin. Farblose, durchscheinende Kristalle, l. in 0,7 T. Wasser, leichtl. in Weingeist. — **E. T.** 1,0 15 Pf.

Aeusserlich wegen seiner leichten Löslichkeit von Laubinger bei pertussiskranken Kindern, welche Chinin per os nicht einnehmen oder wieder erbrechen, zu subkutanen Injektionen empfohlen und von v. Noorden bestätigt. Täglich 2 Injektionen auf den Rücken, unter langsamem Entleeren der Spritze und nachherigem Massieren der Stelle. Injektionen nahezu schmerzlos. Als Dosis soviel Dezigramme wie das Kind Jahre zählt; bei schwächlichen Kindern etwas weniger. Heilung meist binnen 2-3 Wochen. Gegen Hitzschlag subkutan von Binz (0,25 pro dosi) empfohlen; nach Bedürfnis einigemal zu wiederholen.

Chininum bisulfuricum. Austr., Ergb. **Bisulfas Chinini** Nederl. **Quininae Bisulfas, Quinine Bisulphate** Am., Jap. **Sulphate neutre de Quinine** Gall. **Bisolfato di Chinina** Ital. Chininbisulfat. Monochininsulfat. Saures Chininsulfat. $C_{20}H_{24}O_2N_2 . H_2SO_4 . 7H_2O$ mit 59,1 Proz. Chinin. Farblose, glänzende, an der Luft verwitternde Kristalle, l. in 10 T. Wasser und in 32 T. Weingeist. Die wässerige Lösung zeigt blaue Fluoreszenz. — 0,1 5 Pf., 1,0 10 Pf.

Innerlich: Dosis wie Chininum sulfuricum.

Aeusserlich in Salbenform (1 : 10) gegen Eczema solare, subkutan wegen der Schmerzhaftigkeit nicht zu verwenden.

Chininum carbonylatum. Dichininkohlensäureester, Aristochin. $(C_{20}H_{23}O_2N_2)_2CO$ mit 96 Proz. Chinin. Weisses, geschmack- und geruchloses Pulver, unl. in Wasser, schwerl. in kaltem Weingeist. Schmp. 186,5°. — **E. T.** Aristochin 0,1 10 Pf., 1,0 75 Pf., 10,0 585 Pf.

Innerlich nach gleichen Indikationen und in gleichen Gaben, (doch enthält es mehr Chinin) wie das Euchinin (s. d.). Ausserdem auch als Sedativum bei Asthma bronchiale und bei Neuralgien, besonders Supraorbitalneuralgien und Cephalgien empfohlen (Heim, v. Noorden, Binz, Dresler, Baum, Strass u. a.).

***Chininum ferro-citricum.** Ross. **Ferrum citricum chiniatum** Austr. **Chinino-Ferrum citricum** Helv. **Citras ferricus cum Chinina** Dan. **Citras ferro-chinicus** Suec. **Ferri et Quininae Citras, Iron and Quinine Citrate** Am., Brit., Jap. Eisenchinincitrat. Durchscheinende, glänzende, rotbraune Blättchen, von eisenartigem und bitterem Geschmack, In 100 T. 9-10 T. Chinin und 30 T. Eisenoxyd enthaltend (ebenso Austr. und Jap.). Langsam in jedem Verhältnis in Wasser, wenig in Weingeist l. Die Präparate der übrigen Pharmakopöen enthalten etwas mehr Chinin und weniger Eisen. — 1,0 10 Pf., 10,0 60 Pf.

Innerlich 0,1-0,5-1,0 in Pulvern, Pillen, Lösung. Besonders bei Anämien, Chlorosen, Schwächezuständen, wo das Chinin mehr als Bittermittel und Tonicum dient.

Chininum glycerophosphoricum. Glycérophosphate basique de Quinine Gall. Chininglycerinophosphat. Kineurin. $C_{20}H_{24}O_2N_2 . C_3H_7PO_6 . 5H_2O$ mit 71,2 Proz. Chinin. Farb- und geruchlose Kristalle, l. in 200 T. Wasser und 40 T. Weingeist. — **E. T.** 1,0 15 Pf.

Innerlich zu 0,1-0,2 mehrmals täglich kurz vor den Mahlzeiten als Tonicum, zu 0,3-0,6 als Antineuralgicum in Pulvern, Pillen. Soll leicht resorbierbar sein und durch seinen Gehalt an Glycerinphosphorsäure besonders auf das Nervensystem wirken.

417. ℞ Chinini glycerophosphorici 3,0
Sacchar., lact. 1,5
Sirup. Althaeae q. s.
M. f. pil. Nr. XXX. S. 3mal täglich 1-3 Pillen.

Chininum hydrobromicum. Belg., Helv., Ergb. **Chininum hydrobromatum** Ross. **Brometum chinicum** Suec. **Quininae Hydrobromidum, Quinine Hydrobromate** Am. **Bromhydrate basique de Quinine** Gall. Chininhydrobromid $C_{20}H_{24}O_2N_2 . HBr . H_2O$ mit 76,6 Proz. Chinin. Weisse, glänzende Kristalle, l. in 60 (50 Ergb.) T. Wasser und in 5 (0,7 Suec.) T. Weingeist. — 0,1 5 Pf., 1,0 15 Pf., 10,0 100 Pf.

Innerlich zu 0,1-0,5-1,0 pro die, in Pulver, Pillen oder Lösung von Gubler empfohlen, um die Wirkung des Chinins mit der des Broms zu kombinieren. Gubler und Dardenne sahen besonders günstige Erfolge von dem Mittel bei dem unstillbaren Erbrechen Hysterischer und anderen Magenneurosen, ferner gegen periodische Neuralgien, Kopfschmerz, Intermittens und Fiebern mit gleichzeitiger Excitation des Nervensystems. Jaccoud benutzt es jetzt bei Typhus ausschliesslich. Von Maximowitsch auf Grund einer ausgedehnten Beobachtungsreihe sehr gerühmt, weil es die antifebrile Wirkung des Chinins mit der sedativen des Broms verbindet.

Aeusserlich zur subkutanen Injektion (1 : 10 alkoholisiertem Wasser).

418. ℞ Ferri bromati
Chinini hydrobromici ana 4,0
Extr. et Pulv. radicis Rhei q. s.
ut f. pil. Nr. CXX. D. S. 2 Pillen 2-3mal täglich.
Bei Neurasthenie auf anämischer Basis. Maximowitsch.

***Chininum hydrochloricum.** Austr., Belg., Helv. **Chloretum chinicum** Dan., Suec. **Hydrochloras Chinini** Nederl. **Chininum hydrochloratum** Ross. **Quininae Hydrochloridum, Quinine Hydrochloride** Am., Brit., Jap. **Chlorhydrate basique de Quinine** Gall. **Cloridrato di Chinina** Ital. Chininhydrochlorid. $C_{20}H_{24}O_2N_2 . HCl . 2H_2O$ mit 81,72 Proz. Chinin. Weisse Kristallnadeln von bitterem Geschmack. L. in 34 T. Wasser, in 3 T. Weingeist. — 0,1 5 Pf., 1,0 15 Pf., 10,0 100 Pf.

Innerlich als Tonicum zu 0,03-0,15 mehrmals täglich; gegen Intermittens, intermittierende Neuralgien, Trigeminusneuralgie, Typhus, Recurrens, Pyämie, Puerperalfieber, Rheumatismus acutus u. a. zu 0,3 bis 0,5-1,0-2,0 innerhalb 24 Stunden (jedoch sei man mit den übergrossen Dosen vorsichtig, da das Chinin keine indifferente Substanz ist,

☛ ℞ 417-418.

und sein Missbrauch leicht krankhafte Erscheinungen hervorruft). Gegen Intermittens werden am besten grosse Dosen des Chinins in der fieberfreien Zeit auf einmal genommen; die Wirkung ist sicherer als bei den früher beliebten verteilten Dosen, und die zu verbrauchende Gesamtmenge geringer. Toropoff und Bernatzik stellen auf Grund grosser Beobachtungsreihen im Kaukasus und an den Ufern des Po und der Etsch als Normaldosis für die Behandlung des Sumpfwechselfiebers 0,6 auf. Der nächste Anfall bleibt gewöhnlich aus, wenn zwei solcher Dosen gegeben werden, worauf man täglich eine solche Dosis bis zum 4. bis 5. Tag reicht und bei eintretender Chininvergiftung (Ohrensausen, Schwindel usw.) auf 0,3 herabgeht. Auf diese Weise kommt man für die Gesamtbehandlung mit 4,0 aus und erspart mehr an Chinin als mit zu grossen oder zu kleinen Dosen. Von Bardet als Prophylacticum bei Malaria, von Steudel ganz besonders gegen Schwarzwasserfieber warm empfohlen. Da das Halbmondstadium der Plasmodien für Chinin in den gewöhnlichen Dosen unempfindlich ist, muss man wochenlang mehrmals täglich (bis zu 5mal täglich 0,2) nehmen lassen, um die aus den Halbmonden sich entwickelnden jungen Parasiten nach und nach abzutöten. Bei perniciösen Fiebern muss die Dosis von 0,6 häufiger, etwa alle 5 Stunden, in comatösen Fällen alle 3 Stunden am Tage gegeben werden. Als Zusatz zum Chinin wird bei perniciösen Wechselfiebern, namentlich solchen, die mit heftigen Gehirnsymptomen auftreten, oder wenn das Chinin Durchfall hervorruft, das Opium gegeben. Ausser bei Wechselfieber wird auch bei anderen akuten fieberhaften Krankheiten das Chinin in sehr grossen Dosen als Antipyreticum gereicht. Bei Abdominaltyphus und anderen hochgradigen Fiebern empfahlen Liebermeister und Mosler 1,0-1,5, bis selbst 2,5 auf einmal zu geben, oder innerhalb einer Stunde in Einzeldosen von etwa 0,5-1,0 zu verabreichen, dann erst nach 48 Stunden die gleiche Dosis oder, wenn nötig, eine stärkere gebrauchen zu lassen. Diese unseres Erachtens übertrieben hohen Dosen sind ihrer starken Nebenwirkung wegen, wenn überhaupt, so nur ausnahmsweise zu geben. Liebermeister empfiehlt hohe Dosen namentlich bei biliöser und asthenischer Pneumonie, Rheumatismus articul. acutus, Pleuritis acuta und selbst bei Phthisis pulmonum. Durch die in neuerer und neuester Zeit dargestellten Antipyretica wie Salicylsäure, Antipyrin, Antifebrin, Pyramidon usw. ist dem Chinin, soweit es sich um die rein antipyretische Wirkung handelt, eine starke Konkurrenz erwachsen (siehe die genannten Präparate). Doch kehrt man in neuerer Zeit wieder mehr zu dem Chinin zurück. Ausser bei den fieberhaften Krankheiten hat das Chinin ausgedehnte Anwendung bei Neurosen aller Art sowohl der sensiblen als der motorischen Sphäre, teils als schwefelsaures oder salzsaures Chinin, teils in den anderen genannten Verbindungen, teils mit anderen Nervinis und Roborantien zusammen gefunden. Binz hat das salzsaure Chinin mit gutem Erfolg bei Keuchhusten angewandt und hat darin von vielen Seiten Bestätigung erfahren. Man gibt am besten täglich mehrere Mal soviel Decigramm als das Kind Jahre zählt in wässeriger Lösung, so dass sich die ganze Tagesdosis auf 3-4 Kinderlöffel verteilt. Pott wendet Chinin bei Kindern gegen Enuresis an; soll sicherer als Belladonna wirken, doch muss es längere Zeit gegeben werden. Wood hat bei Veitstanz günstige Erfolge

erzielt. Fullerton gibt bei Cholera asiatica stündlich 0,66 Chinin; Sterblichkeit soll sich wesentlich vermindern und sogar bei schon eingetretenem Kollaps noch günstige Wirkung eingetreten sein; Huberwald bei Cholera nostras und Cholerine 0,09 alle 2 Stunden. Gräser und Sinclair als Prophylacticum gegen Influenza eine Morgendose von 0,3 für Erwachsene, für Kinder entsprechend weniger. Von Letzerich in kleineren Dosen (0,1-0,2 mehrmals täglich) im Stadium der Rekonvaleszenz von Influenza. Lanceraux und Paulesco haben das salzsaure Chinin innerlich in Dosen von 1-1,5 Chinin wochen- und monatelang mit Unterbrechungen bei Morbus Basedowii angeblich mit gutem Erfolg gegen die Cardinalsymptome desselben gegeben. Bei sensiblem Dentin empfiehlt Klump 3mal täglich 0,1-0,2, bis etwa 2,0 verbraucht sind. Es sollen dann alle Empfindlichkeiten an den Zähnen geschwunden sein und sich alle Füllungen der Zähne mit Leichtigkeit herstellen lassen. — Formen der Darreichung: in Pulvern mit Oelzucker oder aromatischen Pflanzenpulvern, z. B. Pulvis Florum Chamomillae (besser die Darreichung in Oblaten, in Capsulis operculatis oder Capsulis amylaceis, wo man keines weiteren Zusatzes, auch bei kleinen Chinindosen bedarf oder in der Kassenpraxis in Oblaten), in Pralinés zu 0,1 Gehalt mit Schokolade nach Caspary, in Trochisci und Tabletten mit Schokolade, eine in der Kinderpraxis sehr zweckmässige Form, in Pillen (die schnell sehr hart werden), in Gelatineperlen (d. h. 0,1 komprimiertes Chininsulfat mit einer dünnen Gelatineschicht überzogen), in weingeistigen Solutionen (deshalb nicht immer zu empfehlen, weil man bei grösseren Dosen Chinin zu grosse Gaben des Vehikels mit verabreichen muss; häufig aber auch gerade wegen dieser Verbindung mit Alkohol zweckmässig), wässerigen Solutionen mit Hilfe von Säuren (Acid. sulfuric. oder Acid. hydrochloricum) bereitet (vgl. oben). Ein vortreffliches Vehikel für Chininsalze ist die Milch. 30,0 Milch auf 0,05 Chinin geben eine fast geschmacklose Mischung. Auch Fleischextrakt wird als zweckmässiges Corrigens empfohlen. Lemanski empfiehlt schwarzen Kaffee mit Cognac oder auch Citronen- oder Orangensaft als Geschmackscorrigentien und Adjuvantien.

Aeusserlich im Klysma (0,3-1,0-2,0 auf ein Klysma). Delvaux empfiehlt solche Klysmata als äusserst wirksam gegen Ascariden. Clemens empfiehlt bei Keuchhusten die Anwendung des Chin. hydrochl. in Form des Klysma, wenn die Kinder die Anwendung per os verweigern. Liebermeister empfiehlt Klystiere von grossen Dosen, selbst 2,0 pro Klysma, in Fällen, wo Chinin innerlich nicht vertragen wird. Zu subkutanen Injektionen: Köbner empfiehlt zur subkutanen Injektion Chin. hydrochlor. 0,15-0,25, Glyc., Aq. ana 0,5. Disp. sine acido. Lauwarm zu injizieren. Kristalle von salzsaurem Chinin fallen erst nach einer Viertelstunde aus. Beurmann lässt 20 Chin. hydrochlor. von spez. Gew. 1,045 (bei 18° C) in 5 reiner Sälzsäure und 15 Aq. dest. lösen und die Lösung filtrieren. Eine Spritze enthält 0,75 Chinin und kann, wie wir (Ewald) uns selbst überzeugt haben, reizlos injiziert werden. Marty schlägt Kombination von 3 Chin. hydrochl. mit 2 Antipyrin in Aq. dest. gelöst zu subkutanen Zwecken vor. (1 ccm enthält 0,33 Chin. hydrochloric.) Bacelli empfiehlt statt der subkutanen Anwendung die lauwarme intravenöse Injektion. Als Lösungsmittel des Chinins bzw. um das Aus-

kristallisieren desselben zu verhindern werden auch Urethan, Antipyrin, Spiritus oder Glycerin angewandt. In neuerer Zeit von Lenzmann zur (intravenösen) Behandlung der Syphilis (0,5-0,8 Chininhydrochlorid pro dosi), event. mit gleichzeitiger Darreichung von Chininnucleinsäure (60 T. Chinin zu 40 T. Nucleinsäure) lebhaft empfohlen. Letztere ist in Wasser unl. und kann nur als Pulver per os oder intramuskulär in einer Aufschwemmung von 1 Chininnucleat in 20 Olivenöl gegeben werden. Nach der intravenösen Injektion von 5 bzw. 3 ccm einer 10 proz. Chininhydrochloridlösung hat Salomon Vergiftungserscheinungen gesehen. Zu Suppositorien in Salben (Sémanas empfiehlt Einreibungen von Chin. sulf. 1, Adeps 40-80 zu 3-6mal täglich wiederholten Einreibungen in die Achselhöhlen und beide Leistengegenden bei Intermittens und Remittens infantum); als Zusatz von Haarpomaden 0,5-1,0 auf 25,0. v. Helmholtz hat an sich selbst das Chinin zu Einspritzungen in die Nase (Solution von 1 : 750 Aq.) gegen Heufieber zur Zerstörung der in die Nase eingewanderten Keime mit Erfolg angewandt. Die Applikation geschieht mittelst Spritze oder besser mittelst der Weberschen Nasendusche. Ebenso ist es als Schnupfpulver und in Pillen bei beginnenden Nasenrachenkatarrhen mit Erfolg verwendet worden. Zu Inhalationen in zerstäubter Form hat man das Chinin gegen intermittierende Respirationskrankheiten gleichfalls versucht, desgleichen in Pulverform zu Insufflationen in den Kehlkopf und in die Trachea (Chinini hydrochlor. 0,01-0,015, Natr. bicarb. 0,015, Gummi arab. 0,25 pro dosi gegen Keuchhusten: Letzerich, Binz).

Eine trotz allen aufgebotenen Wiederbelebungsversuchen tödlich verlaufende Chininvergiftung (6 Stunden nach Einnehmen von 15,0 Chinin) beschreibt Petroff: wiederholte klonische Krämpfe, kleiner Puls, Herzarythmie; der Respirationsapparat bot nichts Auffälliges. Vergiftung nach Genuss von 20,0 beschreibt Roberts: tiefe 24 stündige Bewusstlosigkeit mit kaffeesatzartigem Erbrechen, 8tägige Taubheit, Amaurose, erst nach 6 Wochen wieder Unterscheidung von Farben. Koch beobachtete erythematöse Efflorescenzen nach längerem Chiningebrauch, welche nach Aussetzen des Mittels verschwanden, Caspary an den Lippen Herpes bei Chiningebrauch. Schon nach kleineren Dosen tritt bei vielen Individuen Ohrensausen, leichter Schwindel, Flimmern vor den Augen, undeutliches Sehen und Gastricismus auf.

419. ℞ Chinini hydrochlorici 1,0
Aq. destill. ad 100,0.
D. S. Für kleine Kinder 6-8mal täglich 1 Teelöffel, grösseren Kindern zu $^1/_2$ Esslöffel. (Zusatz von einhüllenden Stoffen, wie Zucker, Schleim usw., soll absichtlich vermieden werden.)
Gegen Keuchhusten. Binz.

420. ℞ Chinini hydrochlorici 0,1.
Extr. Belladonnae 0,005
Sacchari 1,0.
M. f. pulv. D. tal. dos. Nr. X ad ch. cerat.
S. 3mal täglich 1 Pulver.
Bei Keuchhusten erprobt, als die Gesamtdauer abkürzend. Heubner.

421. ℞ Chinini hydrochlorici 4,0
Acidi arsenicosi 0,06
Atropini sulfurici 0,03
Extr. Gentianae 4,0
Pulv. radicis Liquiritiae q. s.
M. f. pil. Nr. LX. Consp. Pulv. Irid. flor.
D. S. Täglich 1 Pille allmählich bis auf 4 Pillen ansteigend.
Gegen Asthma nervosum. Lebert.

422. ℞ Chinini hydrochlorici 10,0
Natrii chlorati 0,75
Aq. destill. 100,0.
Solve, filtra et sterilisa!
S. Lauwarm 5 ccm intravenös einzuspritzen. Bacelli.

423. ℞ Chinini hydrochlorici 3,0
Antipyrini 2,0
Aquae coct. et refrigeratae q. s. ad vol. 10 ccm.
M. filtra et sterilisa.
1 ccm = 0,03 Chinin. hydrochl.
Soluté de Quinine (Chlorhydrate basique) pour injection hypodermique.
Gall.

424. ℞ Chinini hydrochlorici 3,0
Aethylurethani 1,5
Aq. destill. 3,0.
D. S. Zur subkutanen Injektion.
1 ccm = 0,4 Chinin. hydrochl.

Chininum hydrochloricum carbamidatum. Chininharnstoffchlorhydrat. $C_{20}H_{24}O_2N_2.HCl.CO(NH_2)_2HCl.5H_2O$ mit 60 Proz. Chinin. Farblose Prismen in 1 T. Wasser l. — **E. T.** 1,0 15 Pf.

Aeusserlich wegen der Leichtlöslichkeit von Jaffe zur subkutanen Anwendung empfohlen; doch auch nicht ganz schmerzlos.

Chininum salicylicum. Ross., Ergb. **Quininae salicylas, Quinine Salicylate** Am. Chininsalicylat. $C_{20}H_{24}O_2N_2.C_6H_4(OH)COOH.{}^1/_2H_2O$ mit 68,79 Proz. Chinin. Farblose, bitterschmeckende Kristalle, l. in 230 T. Wasser und in 20 T. Weingeist. — 0,1 5 Pf., 1,0 15 Pf.

Innerlich soll es die therapeutische Wirkung beider Constituenten vereinigen.

***Chininum sulfuricum.** Austr., Belg., Helv., Ross. **Sulfas chinicus** Dan., Suec. **Sulfas Chinini** Nederl. **Quininae Sulfas, Quinine Sulphate** Am., Brit., Jap. **Sulfate basique de Quinine** Gall. **Solfato di Chinina** Ital. Chininsulfat. $(C_{20}H_{24}O_2N_2)_2.H_2SO_4.8H_2O$. Der Chiningehalt des unverwitterten Salzes beträgt 72,8 Proz. Die Pharmakopöen verlangen meist ein Salz mit 7-$7{}^1/_2$ Mol. Kristallwasser, so dass der Chiningehalt praktisch 73-74 Proz. beträgt. Weisse, leicht verwitternde, bitterschmeckende Kristalle, l. in 800 T. kaltem, 25 T. siedendem Wasser, 6 T. siedendem Weingeist, leichter in Aether und Glycerin. Die wässerige Lösung ist neutral und zeigt keine Fluoreszenz. Beim Trocknen bei 100° darf das Salz nicht mehr als 16,2 Proz. (Belg. 15,5, Gall. 15-17, Ital. 14,5-16,2) an Gewicht verlieren. — 1,0 10 Pf., 10,0 95 Pf., 100,0 755 Pf.

Innerlich und äusserlich siehe Chininum hydrochloricum.

425. ℞ Chinini sulfurici 0.1
D. tal. dos. Nr. XII.
Bei Tertiana am fieberfreien Tage zweistündl. 1 Pulver in Oblaten, die übrigen 6 Pulver am Fiebertage vor Eintritt des Paroxysmus halb- oder einstündl. zu verbrauchen. Diese Verordnung 3mal durchgebraucht, gleichviel ob das Fieber wiederkehrt oder nicht; später Nachkur mit kleinen Chinindosen.

426. ℞ Chinini sulfurici 0,6
D. tal. dos. Nr. VI.
Bei Tertiana am Tage vor dem Anfall und am Anfallstage 2 Pulver in Oblaten, an den folgenden 1 Pulver täglich. In der Praxis aurea auch ad capsul. amyl. oder capsul. gelat. verordnet.
Bernatzik.

427. ℞ Chinini sulfurici 0,1
Extr. Belladonnae 0,02
Pulv. Florum Chamomillarum 0,5.
M. f. pulv. d. tal. dos. Nr. X i. caps. amyl.
D. S. 2stündl. 1 Kapsel.
Der Zusatz von Extr. Belladonnae macht bei vielen Personen, die an gastrischer Reizung leiden, das Chinin erträglicher.

428. ℞ Chinini sulfurici 2,0
Extr. Trifolii fibrini q. s.
ut f. pil. Nr. XX. Consp. Cass. Cinnam.
D. S. In der fieberfreien Zeit zu verbrauchen.

429. ℞ Chinini sulfurici 0,3
Mass. pil. Valetti 4,0
Pulv. aromat. q. s.
ut f. pil. Nr. XXX. Consp. Cass. Cinnam.
D. S. 3mal täglich 4 Stück zu nehmen.
Als Tonicum.

☞ ℞ 423-429.

430. ℞ Chinini sulfurici 3,0
Seminis Colchici pulv. 1,0
Extr. Digitalis 0,4
Glycerini q. s.
M. f. pil. Nr. XX. Consp. Lycopod.
D. S. 1-3 Pillen täglich.
Gegen Gicht. Becquerel.

431. ℞ Chinini sulfurici 1,5
Ferri reducti 5,0
Radicis Gentianae pulv. 0,5
Extr. Gentianae 2,5.
M. f. pil. Nr. L.
D. S. 3mal täglich 2 Pillen.
Pilulae Ferri reducti.
Form. mag.

432. ℞ Chinini sulfurici 0,3
Vini hispaniensis ad 500,0.
D. S. Stündl. 1 Esslöffel.
Chinin-Wein. Magendie.

433. ℞ Chinini sulfurici
Ferri reducti ana 2,0
Extr. Gentianae q. s. ut f. pil. Nr. XL.
D. S. 3mal täglich 2 Pillen.
Bei Trigeminusneuralgie.

434. ℞ Chinini sulfurici 1,0
Olei Cacao 6,0.
M. f. suppositorium.
In Fällen, wo die innerliche Darreichung sich verbietet. Boudin.

435. ℞ Chinini sulfurici 5,0
Liq. Ferri sesquichlorati gtt. Nr. XXV
Acidi hydrochlorici dil. gtt. Nr. X
Glycerini gtt. Nr. XV
Extr. Trifolii fibrini 4,0
Pulv. rad. Althaeae 0,5
Pulv. rad. Gentianae q. s. u. f. pil. Nr. C. C. C.
D. S. 2-3mal täglich 1-2 Stück.
Pil. Chinini c. Ferro sesquichl.
Hager.

436. ℞ Chinini sulfurici 3,0
Acidi tartarici 0,1
Glycerini 0,4
Tragacanthae 0,1.
M. f. pil. Nr. XXX.
D. S. Mehrmals tägl. 1-3 Stück zu nehmen.
Pills of Quinine Sulphate.
Brit.

437. ℞ Chinini sulfurici 2,5
Pulv. gummosi 1,25
Sir. simpl. q. s.
M. f. pil. Nr. L. Consperg. Talco et obducentur fol. argent.
Pil. Sulfatis Chinini.
Nederl.

438. ℞ Chinini sulfurici
Acidi tannici ana 2,5
Balsami peruviani 1,0
Contere et succ. affunde
Aq. Coloniensis 5,0
Admisce Ungt. rosati ad 50,0.
D. S. Haarpomade.
Unguentum contra Alopeciam et contra fissuram capillorum.

***Chininum tannicum.** Austr., Helv., Ross. **Gallotannas chinicus** Dan., Suec. **Tannas Chinini** Nederl. **Quinine Tannate** Jap. **Tannato di Chinina** Ital. Chinintannat. Gelblich weisses, amorphes, geruchloses Pulver, von sehr schwach bitterem und kaum zusammenziehendem Geschmack; 30-32 Proz. Chinin enthaltend. In Wasser wenig, etwas mehr in Weingeist löslich. Die Verbindung ist je nach der Darstellung von wechselnder Zusammensetzung. Austr., Dan., Jap., Nederl. haben ungefähr den gleichen Chiningehalt wie DAB. Helv. verlangt 30-35, Suec. mindestens 24, Ital. 33-38 Proz. Chinin. — 1,0 10 Pf., 10,0 70 Pf.

Innerlich zu 0,1-1,0-2,5 und mehr pro dosi, in der Regel das Zweifache bis zum Vierfachen von Chininum sulfuricum. In denjenigen Fällen, in denen wegen Diarrhöe andere Chininsalze nicht gereicht werden können, sowie bei Nachtschweissen und anderen kolliquativen Symptomen empfohlen. Becker hat es mit Erfolg bei Keuchhusten angewendet. In einem Esslöffel mit Zuckerwasser angerührt, besonders für die Kinderpraxis geeignet und zwar so viel Dezigramm, als das Kind Jahre zählt.

Chininum valerianicum. Ergb. **Valérianate basique de Quinine** Gall. **Valerianato di Chinina** Ital. Chininvalerianat. $C_{20}H_{24}O_2N_2.C_5H_{10}O_2$ mit 76,05 Proz. Chinin. Schuppige, weisse Kristalle oder weisses,

kristallinisches Pulver von sehr bitterem Geschmack, schwach nach Baldriansäure riechend, l. in 100 T. Wasser, in 5 T. Weingeist. — 0,1 5 Pf., 1,0 15 Pf.

Innerlich zu 0,05-0,5 in Pulvern oder Pillen, nicht in Mixturen, da das Präparat leicht zersetzlich ist. Bei intermittierenden Neuralgien, namentlich auf hysterischem Boden, bei Intermittens mit grosser Reizbarkeit des Magens empfohlen.

Chinioidinum. Chinioidin. Nebenprodukt bei der Darstellung des Chinins, bei den hohen Chininpreisen früher vielfach verwendet. Braune oder schwarzbraune, harzähnliche Masse, aus den letzten Mutterlaugen der Chininfabrikation abgeschieden. Es ist wesentlich ein Gemenge amorpher Chinabasen. Fast unl. in kaltem Wasser, l. in angesäuertem Wasser, Weingeist und Chloroform. — 10,0 20 Pf.

Innerlich zu 0,1-1,0-3,0 pro dosi nach gleichen Indikationen wie Chinin und seine Salze (in der Regel berechnet man 2-3mal so grosse Dosen, als von Chinin), früher in Pulver mit Zucker oder Gummi verrieben, nach Bernatzik am besten mit Zusatz von $^1/_5$ Acidum tartaricum, in Pillen, weingeistigen Auflösungen (s. Tinct. Chinoidini) und in wässrigen Lösungen und Säuren gegeben.

Chinioidinum tannicum. Ergb. Chinioidintannat. Amorphes, bräunliches, zusammenziehend und zugleich bitterschmeckendes Pulver, kaum in Wasser, schwer in Weingeist l. — **E. T.** 1,0 5 Pf., 10,0 25 Pf.

Innerlich wie Chinoidinum purum.

Chinolinum. Ergb. Chinolin. C_9H_7N. Farblose oder gelbliche, eigenartig riechende, brennend bitterschmeckende, stark lichtbrechende, alkalische Flüssigkeit, wenigl. in Wasser, mit Alkohol, Aether, Chloroform und fetten Oelen mischbar. — 1,0 10 Pf., 10,0 65 Pf.

Aeusserlich: Hat nach den Untersuchungen von Donath antiseptische, antizymotische und antipyretische Eigenschaften. So verhindert eine 0,2proz. Lösung die Fäulnis des Harns, eine 0,4proz. die des Blutes. Von Seifert wird es zur Pinselung des Rachens in 5proz. Lösung gerühmt. In konzentriertem Zustande zur Desinfektion der Zahnwurzelkanäle von Scheff empfohlen.

Chinolinum tartaricum. Ergb. Chinolintartrat. $(C_9H_7N)_3.(C_4H_6O_6)_4$. Farblose, glänzende Kristalle, in 70-80 T. Wasser und in 150 T. Weingeist l. — 1,0 10 Pf., 10,0 55 Pf.

Innerlich in 5proz. Lösung von Koch mit Erfolg beim Keuchhusten gebraucht. Seifert lobt es. Brieger spricht dagegen dem Chinolin jede antipyretische Wirkung ab und erkennt ihm nur die zu, den Magen heftig zu reizen.

Chinosolum. Chinosol. Unter dieser Bezeichnung war früher ein Gemisch von o-Oxychinolinsulfat $(C_9H_6[OH]N)_2.H_2SO_4$ und Kaliumsulfat im Handel. Gegenwärtig bezeichnet der Fabrikant damit reines neutrales Orthooxychinolinsulfat, ein schwefelgelbes, kristallinisches, in Wasser leichtl. Pulver, das safranartig riecht und brennend schmeckt. Schmp. 175 bis 177,5°. — 1,0 15 Pf., 10,0 130 Pf.

Aeusserlich: In wässrigen Lösungen zur Desinfektion der Hände und des Operationsfeldes (1 : 1000), aber nicht zur Desinfektion der

Instrumente (wohl kaum mehr benutzt!). Zu Injektionen bei Gonorrhöe (0,2-0,5 : 100,0), als Salbe (1,0 mit 0,5 Ichthyol, 0,5 Salicylsäure und 20,0 Lanolin), gegen Sycosis, oder als Pasta (0,1-0,2-0,5 mit 5,0 Amyl. trit., 5,0 Zinc. oxyd. und 10,0 Lanol. oder Vasel.), bei Akne, Ekzem, Herpes, Lupus, Psoriasis; als Gurgelwasser (0,5 mit 0,1 Tinct. Eucalypt., 15,0 Spirit. und Aq. destill. zu 200,0) mehrmals täglich bei Angina catarrhalis und Laryngitis, als Mundwasser (Chinosol, Ol. Menth. ana 0,1, Spirit. 3,0, Aq. destill. ad 100,0) zum täglichen Gebrauch, sowie bei skorbutischem Zahnfleisch; als Streupulver (2,0 mit 18,0 Amyl. und 80,0 Talcum), gegen Hyperidrosis. — Die imprägnierten Verbandstoffe sind sterilisierbar.

439. ℞ Chinosoli 5,0
Calcii carbonici praecipitati 70,0
Magnesii carbonici 25,0
Mentholi 0,5
Eucalyptoli 0,5.
M. D. S. Chinosol-Zahnpulver.

440. ℞ Chinosoli 1,0
Mentholi 2,0
Acidi borici pulv. 20,0
Sacchari albi 17,0
Sacchari Lactis 60,0.
M. D. S. Chinosol-Schnupfpulver.

Chinotropin siehe Hexamethylentetraminum chinicum.

Chloralbacid siehe Albacidum chloratum.

Chloralimidum. Chloralimid. $(CCl_3.CHNH)_3$. Farblose, geruch- und geschmacklose bei 150-155° schmelzende Kristalle, wenig l. in Wasser, leichtl. in Weingeist und Aether.

Innerlich in Dosen von 1,0-4,0 wie Chloralhydrat. Obsolet.

Chloralose. Chloralose. Anhydrochloralglukose. $C_8H_{11}Cl_3O_6$. Kondensationsprodukt aus Glukose und Chloral. Farblose, bitter schmeckende Kristallnadeln, l. in 175 T. kaltem, leichter in heissem Wasser und in Weingeist. Schmp. 184-186°. — **E. T.** 1,0 30 Pf.

Innerlich als Hypnoticum bei Neurasthenie, Tabes, Diabetes, als Pulver in Anfangsdosen von 0,05-0,1 nach und nach steigend um 0,1. Nicht bewährt. Vorsicht wegen leicht eintretender Giftwirkung.

***Chloralum formamidatum.** **Chloralformamidum, Chloralformamide** Am. Chloralformamid. Chloralamid. $CCl_3.CH(OH).NH.CHO$. Weisse, glänzende, geruchlose Kristalle von schwach bitterem Geschmack, bei 114-115° schmelzend, in 30 T. kaltem Wasser, sowie in 2,5 T. Weingeist l. — 1,0 10 Pf., 10,0 70 Pf.

Grösste Einzelgabe: 4,0.
Grösste Tagesgabe: 8,0.

Innerlich zu 1,0-2,0-3,0. Zweifelhaftes Hypnoticum. Das Mittel hat sich nicht eingebürgert.

***Chloralum hydratum.** Austr., Belg., Helv., Ross. **Hydras chloralicus** Dan., Suec. **Hydras Chlorali** Nederl. **Hydrated Chloral** Am. **Chloral Hydrate** Brit., Jap. **Hydrate Chloral** Gall. **Cloralio idrato** Ital. Chloralhydrat. $CCl_3.CH(OH)_2$. Trockne, luftbeständige, durchsichtige, farblose Kristalle, von stechendem Geruch, schwach bitterem, ätzendem Geschmack, leicht in Wasser, Weingeist und Aether, weniger in fetten Oelen und Schwefelkohlenstoff l., in 5 T. Chloroform sich langsam lösend. Schmp. 53°. Beim Erwärmen mit Natronlauge gibt Chloralhydrat eine trübe, unter Abscheidung von Chloroform sich klärende Lösung. — 1,0 5 Pf., 10,0 10 Pf.

℞ 439-440.

Grösste Einzelgabe: 3,0 (ebenso Austr., Belg., Dan., Helv., Suec.), dagegen Ital., Jap., Nederl., Ross. **2,0**, Gall. **4,0**.

Grösste Tagesgabe: 6,0 (ebenso Austr., Belg., Helv., Ital., Jap., Ross.), dagegen Dan. **5,0**, Gall. **12,0**, Nederl. **4,0**.

Innerlich als Hypnoticum zu 1,0-2,5-3,0 als Tagesgabe (6,0-8,0! und mehr bei Delirium potatorum); wenn notwendig die kleineren Dosen in kurzen Pausen zu wiederholen. Die Maximaldosen des Chlorals, namentlich die Tagesgabe, werden vielfach überschritten und sind selbst Dosen von 3,0-5,0, mehrere Male kurz hintereinander gereicht, ohne Gefahr (Jastrowitz), während allerdings 7,0-8,0 auf einmal genommen, einen drohenden asphyktischen Zustand hervorzurufen vermögen und Binz einen Fall erwähnt, in dem 7,5 tödlich waren; als Sedativum zu 0,2-0,5-1,0-2,5 pro dosi 1-2stündlich. In manchen Fällen wirken schon diese kleineren Dosen, etwa von 1,0 an hypnotisierend. Das Chloralhydrat von Liebreich in die Therapie eingeführt, ist ein mächtiges Hypnoticum; es bewirkt sehr schnell einen ruhigen, natürlichen Schlaf, der nicht von Kopfschmerzen gefolgt ist, und zeigt sich oft selbst dort noch wirksam, wo Morphium in grossen Dosen erfolglos angewendet wurde. Das Chloralhydrat ist deshalb schnell zu allgemeiner Verbreitung gelangt und darf mit vollem Recht als eine dauernde Bereicherung unseres therapeutischen Rüstzeuges angesehen werden. Dasselbe erweist sich in grossen Dosen wirksam bei jeder Art von Schlaflosigkeit, es hat vor den Opiumpräparaten ausser vielen anderen schon genannten noch den Vorzug, dass sich die Patienten nicht daran gewöhnen, derart, dass man die Dosis bald mehr und mehr zu erhöhen genötigt wäre. In kleineren Dosen ist es ferner ein empfehlenswertes Sedativum bei verschiedenen Neurosen. Wo die Schlaflosigkeit Folge schmerzhafter Affektionen, namentlich peripherer neuralgischer Schmerzen ist, wirkt es zwar schlafmachend, aber nicht wie die Opiate zugleich schmerzstillend. Von Krankheiten, bei denen es sich wirksam zeigte, verdienen namentlich Erwähnung: Delirium potatorum (in grösseren Dosen), Trismus und Tetanus, schmerzhafte Gelenkentzündungen und schmerzhafte chirurgische Krankheiten, Eclampsia parturientium, Spasmen, Crampi und sonstige Neuralgien, Chorea, Asthma, Koliken, namentlich Gallenstein- und Nierensteinkolik, kutane Hyperästhesie und Prurigo senilis, Seekrankheit, Hysterie, Singultus, Pollutionen, Keuchhusten usw.; ferner in der Pädiatrik, wo man Opium-Präparate fürchtet (Liebreich), auch bei nächtlicher Micturation der Kinder als erfolgreich gerühmt (M'Rae). Vorzüglich bewährt sich das Chloralhydrat in der Psychiatrie (Liebreich, Westphal, Jastrowitz, Ziehen und viele andere) als ein die meisten anderen Mittel übertreffendes Hypnoticum und Sedativum. Eine weitere Verwendung findet die antifermentative Fähigkeit des Chlorals, aus welchem Grunde es bei leichten Magengärungen in wiederholten kleinen Gaben von Erfolg ist (Ewald). Die fortgesetzte Darreichung grösserer Dosen veranlasst schliesslich Rachenkatarrh und führt zu grossem Widerwillen des Patienten gegen das Mittel. Bei Kindern namentlich sind immer zuerst die kleineren Dosen zu wählen. Eine Verbindung kleiner Dosen Chloralhydrat (1,0) mit kleinen Dosen Morphium (0,01) soll vorzüglich sedativ wirken, während kleine Dosen Chloralhydrat für sich allein exzitieren: Jastrowitz. In Verbindung mit grossen Dosen Bromkalium sollen gleichfalls schon kleine

Mengen Chloralhydrat schlafmachend wirken, z. B. Chloral. hydrat. 1,0-1,2 mit Kalii bromat. 1,0-2,0. Die Verbindung von Kampfer mit Chloral ist von Toscher bei neuralgischen Schmerzen sehr gerühmt. Die beste Form der Darreichung ist die Lösung mit schleimigen Corrigentien, ferner kommen Elektuarien und in neuester Zeit auch kleine Gallertkapseln (Chloral perlé) zur Verwendung. Doch vermeide man es, Chloral in konzentrierter Form auf die Magenschleimhaut zu bringen, da vermöge seiner korrosiven Wirkung leicht Reizung und Aetzung eintreten könnte.

Aeusserlich als Antisepticum in der Wundbehandlung, bei atonischen Geschwüren, bei Erysipelas, Ozaena. In Verbindung mit Kampfer bei chronischem Ekzem, mit Glycerin bei Diphtherie angewendet. Im Klysma mit Erfolg angewandt und sehr empfehlenswert, desgleichen in Suppositorien. Zu Injektionen in die Trommelhöhle bei trockenen Mittelohrkatarrhen von Wreden und Lucae benutzt (1,0 auf 30,0 Aqua). Zu Injektionen in die Harnröhre in 1 proz. Lösung (Lecchini). Zu Ausspülungen bei Ozaena, Fissura ani, Ulcera colli uteri, zu Waschungen bei Pityriasis capitis (1 : 25,0) und fötiden Schweissen (Heusner unter Zusatz von Perubalsam und Ameisensäure) angewandt.

Wirksames Antidot gegen Chloral- (und Chloroform-) Vergiftung sind nach Liebreich subkutane Injektionen von Strychnin, Koffein und Magenausspülungen.

441. ℞ Chlorali hydrati 2,5
Aq. destill.
Mucil. Gummi arabici
(oder Sir. Aurant. Cort.) ana 15,0.
M. D. S. Auf einmal zu nehmen als gewöhnliches Hypnoticum oder 1 Tee- bis Esslöffel voll als Sedativum.
O. Liebreich.

442. ℞ Chlorali hydrati 3,0
Kalii bromati 5,0
Aq. destill. 100,0
Tinct. Aurantii Corticum 5,0
Sir. simpl. 45,0.
M. D. S. Den dritten Teil abends auf einmal zu nehmen.
Hypnoticum.

443. ℞ Chlorali hydrati 5,0
Aq. destill. 10,0.
D. S. 1 Teelöffel voll in einem Glase Wein, Bier oder Limonade, am besten Milch zu nehmen.
Hypnoticum. O. Liebreich.

444. ℞ Chlorali hydrati 10,0
Morphini hydrochlorici 0,1.
Solve in
Decoct. Althaeae 150,0
Succ. Liquiritiae dep. 10,0.
M. D. S. 1-2stdl. 1 Esslöffel.
Sedativum, z. B. bei Geisteskranken.
Jastrowitz.

445. ℞ Chorali hydrati 4,0
Saponis medicati 2,5
Mellis q. s.
ut f. suppositoria Nr. II.
Whidborne.

446. ℞ Chlorali hydrati 2,5
Aq. destill.
Mucilag. Gummi arab. ana q. s. ad 100.
M. D. S. Zum Klystier.

447. ℞ Chlorali hydrati 5,0
Aq. Calcis ad 200,0.
M. D. S. 2 Esslöffel auf $^1/_4$ Liter Stärkeabkochung.
Zum Klystier bei Dickdarmkatarrh.
Ewald.

448. ℞ Camphorae tritae
Chlorali hydrati ana 1,0
Vaselini vel Lanolini ad 30,0.
M. f. ungt.
D. S. Zur Einreibung.
Bei heftigem Jucken von chronischem Ekzem.

449. ℞ Chlorali hydrati 5,0
Aq. destill. ad 200,0.
M. D. S. Haarwasser.
Bei Pityriasis capitis.

℞ 441-449.

450. ℞ Balsami peruviani 1,0
Acidi formicici
Chlorali hydrati ana 5,0
Spirit. ad 100,0.
M. D. S. Antihydroticum.
Bei örtlichen Schweissen mittelst Wattebausch, bei allgemeiner Hyperhydrosis mittels Spray anzuwenden. Heusner.

451. ℞ Chlorali hydrati
Camphorae tritae
Acidi carbolici
Olei Ricini ana 3,0.
M. D. S. Einige Tropfen der erwärmten Mischung in das Ohr zu träufeln.
Gegen Ohrenschmerz.

452. ℞ Chlorali hydrati 0,5
Olei Ricini ad 15,0.
M. D. S. Zum Pinseln der vorher gut gereinigten Nasenschleimhaut.
Gegen Schnupfen.

453. ℞ Chlorali hydrati
Camphorae tritae ana part. aequal.
M. bene terendo f. liquor limpid.
S. Chloral-Kampfer.
Gegen Neuralgie, Zahnschmerzen, Rheumatismus.

Chloreton siehe Acetonchloroformium.

Chlorodyne. Unter diesem Namen wird in England ein lokal wirkendes, schmerzstillendes Geheimmittel in den Handel gebracht, dessen Zusammensetzung ungefähr der Tinct. Chloroform. comp. (s. d.) entspricht.

***Chloroformium.** Austr., Belg., Dan., Helv., Ross., Suec. **Chloroformum** Nederl. **Chloroform** Am., Brit., Jap. **Chloroforme officinal** Gall. **Cloroformio** Ital. Chloroform. Trichlormethan $CHCl_3$. Das chemisch reine Chloroform hat das spez. Gew. 1,502. Es ist wenig haltbar und zersetzt sich unter dem Einfluss des Lichtes und der Luft unter Bildung von Chlor, Phosgen $COCl_2$ und Wasser. Durch einen geringen Alkoholgehalt wird es haltbarer. Die Pharmakopöen gestatten daher einen solchen in der Höhe von 0,5-1,0 Proz. Klare, farblose, flüchtige Flüssigkeit von eigentümlichem Geruch, süsslichem Geschmack, sehr wenig löslich in Wasser (1 : 150 Dan., Helv.), mit Weingeist, Aether, fetten und ätherischen Oelen klar mischbar. Sp. 60-62°. Spez. Gew. 1,485 bis 1,489. 10 ccm Wasser mit 20 ccm Chloroform geschüttelt dürfen blaues Lackmuspapier nicht röten, auch eine Trübung nicht hervorrufen, wenn das Wasser über eine mit gleichen Teilen Wasser verdünnte Silbernitratlösung geschichtet wird (Prüfung auf Salzsäure). Beim Schütteln von Chloroform mit Jodzinkstärkelösung darf weder eine Bläuung dieser Lösung, noch eine Färbung des Chloroforms eintreten (Prüfung auf Chlor). Von dem erstickenden Phosgengeruch sei Chloroform frei. Bestes Filtrierpapier, mit Chloroform getränkt, darf nach dem Verdunsten des letzteren keinen Geruch mehr zeigen. 20 ccm Chloroform dürfen bei häufigem Schütteln mit 15 ccm Schwefelsäure während einer Stunde die letztere nicht färben (Prüfung auf organische Verunreinigungen). Die Vorschriften der übrigen Pharmakopöen stimmen mit wenigen unbedeutenden Abweichungen meist mit DAB. überein. Grössere Unterschiede im spez. Gew. zeigen: Am. (mindestens 1,476), Brit., Ital. (1,490-1,495), Gall. (1,498), Ross. (1,491-1,500). Chloroforme rectifié du commerce Gall. ist ein weniger reines Präparat, das nur zu äusserlichem Gebrauch dient. — 10,0 10 Pf., 100,0 65 Pf., e Chloral. hydrat. 10,0 25 Pf., 100,0 175 Pf. — Besonders reines Chloroform (siehe unter Chloroformium pro narcosi) wird aus Salicylidchloroform und aus Chloralhydrat (Chloroformium e Chlorato hydrato Ergb.) hergestellt. Auch Chloroform

☛ ℞ 450-453.

Pictet ist zu nennen, das durch Auskristallisieren bei sehr niedriger Temperatur gereinigt wird.

Grösste Einzelgabe: 0,5 (ebenso Austr., Gall., Ross.).

Grösste Tagesgabe: 1,5 (ebenso Austr.), dagegen Gall. **3,0**, Ross. **1,0.**

Innerlich zu 0,15-1,0-1,5 mehrmals täglich pure in Tropfen (2-10-20 Tropfen auf Zucker; bei hartnäckigem Erbrechen, Cardialgien, Ulcus, Neurosen des Magens sind häufig 5-6 Tropfen Chloroform auf Eispillen, alle 10-15 Minuten genommen, von vortrefflicher Wirkung (Ewald), in schleimigem Vehikel, in Oel-Emulsion unzweckmässig oder in ätherischer oder spirituöser Solution gegen Agrypnia von Uytterhoven, gegen Augenentzündung (Cunier und Busch), gegen Taenien, bei Typhus, bei Darmkatarrhen, gegen Bleikolik, neuralgische Leiden u. a.

Aeusserlich ist zu Inhalationen als anästhesierendes Mittel bei Operationen stets das Chloroformium pro narcosi (s. u.) zu verwenden. Vielfach verwendet wird jetzt eine Mischung von Chloroform 100, Aether 30 und Alkohol 30 T. (Billroth's Mischung besteht aus 3 T. Chloroform, 1 T. Alkohol und 1 T. Aether.) An Stelle des reinen Chloroforms wird zum Anästhesieren unter der Bezeichnung A. C. E. Mixtur in England eine Mischung aus 1 Vol. Alkohol, 2 Vol. Chloroform und 3 Vol. Aether empfohlen. — Von Nussbaum und Uterhart wurden zuerst Chloroforminhalationen in Verbindung mit subkutanen Morphiuminjektionen zur Anästhesierung behufs Operation empfohlen. Später sind vorgängige Injektionen (event. epidural) von Scopolamin, Scopomorphin, Stovain, Tropococain (s. diese) angewandt worden (s. auch Aether sulfuricus). Stossmann, Strauch u. a. rühmen die Veronal-Chloroformnarkose. Anderthalb Stunden vor der Operation wird 1,0 Veronal in lauwarmem Wasser, Milch oder Tee innerlich gegeben (Stossmann). Strauch verordnet am Abend vor der Operation 1,0 Veronal und gibt 1 Stunde vor derselben 0,015 bis 0,02 Morphium subkutan. Gleichzeitig eine Dosis Alkohol (50,0 bis 75,0 Cognac oder Rotwein) mit 5-10 Tropfen Opiumtinktur und einer Messerspitze Kochsalz als Klysma: Kombinierte Aether-Chloroformnarkose (Strauch). Kein Exzitationsstadium, kein Aussetzen der Atmung oder Kollapszustände. Die Reflexerregbarkeit wird auf ein Minimum herabgesetzt, die Betäubung tritt rascher ein, Neben- und Nachwirkungen werden eingeschränkt. — Bei drohender Chloroformasphyxie ist die künstliche Respiration einzuleiten, am Besten nach Hervorziehen des Unterkiefers, im Notfalle mit Tracheotomie, auch Faradisation des Phrenicus vorzunehmen; endlich ist auch als Antidot Amylnitrit-Inhalation zu versuchen: Schüller; zur Verhütung der Chloroformsynkope empfehlen Langlois und Morange subkutane Injektion von 0,03-0,04 Spartein und 0,01 Morphium 15 Minuten vor Beginn der Narkose. Bei heftigen Neuralgien, bei starken Konvulsionen, epileptischen Anfällen, Eclampsia infantum (Simpson), Eclampsia parturientium, Asthma, Photophobia scrophulosa, nach Strychninvergiftung, bei Lyssa, bei Lungenentzündung von Baumgärtner und Varrentrapp empfohlen: $^1/_2$stündlich mehrere Minuten lang Inhalation von etwa 30 Tropfen; bei Delirium potatorum, wo das Opium seine Dienste versagt, von Ulrich gerühmt; zwecks Entspannung der Bauchmuskulatur zur Palpation der Baucheingeweide in der Narkose; zur örtlichen Applikation bei schmerzhaften Affektionen, so bei Zahnschmerz (einige Tropfen Chloroform auf Baumwolle in den

schmerzenden Zahn oder ins Ohr gebracht), Neuralgie, Gallenstein- und Bleikoliken (Kompressen, mit Chloroform getränkt, werden aufs Abdomen gelegt), arthritischen Entzündungen, Orchitis (Einreibungen der leidenden Teile mit Chloroform oder Umwicklung des Gliedes mit Watte, auf welche Chloroform getropft wird; zur Injektion behufs Radikalheilung der Hydrocele; mit Wasser vermengt als Augenwasser (0,3-0,5 auf 25,0), als Einträpfelung ins Ohr, zu Verbänden bei schmerzhaften, brandigen, krebsigen Geschwüren, zu Einreibungen (Chloroform 1 T. mit 2-10 T. Oel oder Glycerin oder auch mit Spirit. dilut., Spirit. Melissae comp., Aqua Coloniensis), in Salben (1 : 5-10 Salbengrundlage: bei Zoster, Neuralgien, Pruritus pudendorum, schmerzhaften Geschwüren des Mastdarms), in Liniment, zu Klystieren (5-10 Tropfen ad clysma bei Bleikolik). — Zur lokalen Anästhesierung des Pharynx und Larynx behufs Polypenoperationen im Kehlkopfe wurde von Türck eine Mischung von Chloroform und Morphin. aceticum empfohlen (Morphin. acetic. 0,2, Spirit. 4,0, Chloroformii 15,0. Die lokale Anästhesie ist etwa 1-2 Stunden nach der Pinselung mit dieser Lösung am stärksten. Vgl. Morphinum und Morph. aceticum, s. a. Cocain. hydrochlor.). — Auch in subkutaner Injektion, und zwar 0,5-1,0 ($^1/_2$-1 Spritze) in der Nähe des Foramen infraorbitale bei Tic douloureux angewendet; es soll mehrtägige oder selbst mehrwöchige Anästhesie auf die Injektion folgen: Bartholow. Eine besondere Anwendung findet die von Salkowski hervorgehobene antifermentative Wirkung des Chloroforms, welche dasselbe als Zusatz zu allen leicht in Zersetzung geratenden Flüssigkeiten ausserordentlich geeignet macht.

454. ℞ Chloroformii 3,0
Spiritus 12,0
Tinct. aromaticae 15,0.
M. D. S. 20-60 Tropfen auf Zucker.
Bei Kolik, Seekrankheit, Migräne.

---

455. ℞ Chloroformii 7,5
Spiritus camphorati
Tinct. Opii ana 1,0
Olei Cinnamomi aetherei 0,3
Spiritus diluti 15,0.
D. S. Halbstündlich 20-50 Tropfen.
Beruhigungsmittel bei kolikartigen Zuständen, Gastralgien u. a.
Hartshorne.

---

456. ℞ Chloroformii 1,5
Tinct. Valerianae aethereae 10,0.
D. S. Stündl. 10-20 Tropfen.
Bei hysterischen Neuralgien u. Krämpfen.

---

457. ℞ Chloroformii 4,0!
Sir. simplic. 36,0.
M. D. S. Binnen 2 Stunden auf 3 mal zu nehmen. 1 Std. nach der letzten Gabe 1-2-3 Esslöffel voll Ricinusöl.
Gegen Taenia. Thompson.

---

458. ℞ Chloroformii 1,0
Bismuti subnitrici 15,0-20,0
Aq. Menthae piperitae 25,0
Aq. ad 200,0.
M. D. S. Je $^1/_3$ Flasche vor den Mahlzeiten 3 mal am Tage zu nehmen.
Gegen Gastralgien bei Ulcus.
Ewald.

---

459. ℞ Chloroformii 10,0
Olei Rapae 40,0.
M. D. S. Aeusserlich. Einreibung.
Oleum Chloroformii.
Form. mag.

---

460. ℞ Chloroformii 80,0
Morphini hydrochlorici 0,1
Aceti 2,0
Spiritus diluti 20,0.
M. D. S. Aeusserlich zur Einreibung.
Eine in England viel empfohlene Mischung, genannt Anodynum.

---

461 ℞ Chloroformii
Acidi acetici ana 5,0.
M. D. S. In die Haut einzureiben oder mittels Kompresse aufzulegen.
Soll nicht nur auf die Hautoberfläche, sondern auch auf tiefere Teile stark anästhesierend wirken.
Chloroform-Essig.
Fournié.

☞ ℞ 454-461.

462. ℞ Chloroformii 10,0
Tinct. Aconiti 40,0
Aq. Coloniens. 20,0.
M. D. S. Zur Einreibung.
Mixtura anaesthetica.
Guéneau de Mussy.

463. ℞ Chloroformii
Olei Hyoscyami (Olei Rapae) ana 25,0.
M. D. S. Zur Einreibung.

464. ℞ Chloroformii 3,0
Acidi carbolici crystallisati 1,0
Solve.
D. S. Auf Baumwolle getröpfelt in den hohlen Zahn.

465. ℞ Chloroformii 5,0
Vaselini 25,0.
M. D. S. Auf Leinwand gestrichen, äusserlich aufzulegen.

466. ℞ Chloroformii
Tinct. Croci ana 1,0
Glycerini ad 50,0.
M. D. S. Einige Tropfen einzureiben.
S. Glycérolé chloroformé. Bei Pruritus. Debout.

467. ℞ Chloroformii 1,2
fiat cum
Vitello ovi unius
Aq. destill. 120,0
Emulsio.
D. S. Zum Klysma in 4 Dosen zu verteilen. Bei Bleikolik. Aran.

468. ℞ Camphorae
Chloroformii ana 7,5
Spiritus 12,5
Linimenti saponati camphorati 15,0
Tinct. Opii 7,5.
M. f. Liniment.
D. S. Aeusserlich.
Linimentum Chloroformii compositum. **Suec.**

***Chloroformium pro narcosi.** Helv. **Chloroformum ad narcosin** Nederl. Narkose-Chloroform. Ein sehr reines Chloroform, das bei der Probe mit konzentrierter Schwefelsäure (auf organische Verunreinigungen) diese in 48 (Helv., Nederl 24) Stunden nicht färben darf. Chloroformium pro narcosi Austr. verlangt die Probe nur für eine Stunde! — Narkose-Chloroform muss in braunen, ganz gefüllten und gut verschlossenen Flaschen von nicht mehr als 60 ccm Inhalt aufbewahrt werden. — 100,0 100 Pf.

Aeusserlich s. oben Chloroformium.

Chorda ad suturas sterilisata. Catgut sterilisé Gall. Sterilisiertes Catgut. Durch Erhitzen mit absolutem Alkohol auf 120° während 45 Minuten sterilisiertes Catgut.

***Chrysarobinum.** Belg., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Araroba depurata** Austr. **Chrysarobin** Am., Brit., Jap. **Araroba purifié** Gall. **Crisarobina** Ital. Chrysarobin. Gelbes, leichtes, kristallinisches Pulver, erhalten durch Reinigung (Umkristallisieren aus Benzol) der in den Höhlungen der Stämme von Andira Araroba *Aguiar* (Brasilien) ausgeschiedenen Massen, die als Po de Goa, Po de Bahia, Bahia- oder Goa-Pulver bezeichnet werden. Es besteht zu etwa 90 Proz. aus reinem Chrysarobin $C_{30}H_{26}O_7$, einem Anthracenderivat. Alkalien lösen es zu einer gelben Lösung, die beim Einleiten von Luft oder Sauerstoff rot wird, indem Chrysophansäure entsteht. In Wasser wenig l., leichter in Weingeist, Aether, Chloroform. — 1,0 10 Pf., 10,0 70 Pf.

Innerlich als Brech- und Abführmittel von Thompson an einer grossen Zahl von Fällen gerühmt, aber wegen ev. Reizwirkung auf die Nieren nicht ohne Gefahr und durch bessere Präparate ersetzt.

Aeusserlich entweder in Pulverform (unzweckmässig) oder als Pasta, oder am besten als Salbe: 1-2 T. zu 24 Constituens mit einigen Tropfen Essig, mit Kollodium (1 : 10), mit Traumaticin (3 : 30)

und gewärmter flüssiger Gelatine (zu 5-10-15 Proz.). Besonders wirksam bei Herpes circinatus und tonsurans, Psoriasis vulgaris, Pityriasis versicolor, Mentagra, Chloasma, Favus. Die auf der Haut entstehenden braunvioletten Flecken lassen sich durch Abreiben mit Benzin entfernen. Vorsicht bei Applikation im Gesicht wegen ev. Conjunctivitis!

469. ℞ Chrysarobini 2,0-5,0
Adipis suilli 2,0
Adipis Lanae c. aq. 16,0.
M. f. Lanolimentum.
D. S. Chrysarobinsalbe.

470. ℞ Chrysarobini
Gelatinae ana 10,0
Glycerini 80,0.
M. D. S. Erwärmt aufzupinseln.
Bei Psoriasis universalis. Unna.

471. ℞ Chrysarobini 5,0
Collodii elastici 25,0.
M. D. S. Aufzupinseln.
Bei Psoriasis circumscripta. Unna.

472. ℞ Chrysarobini 1,0
Chloroformii
Olei Lini ana 7,0.
M. D. S. Mit Borstenpinsel auf die erkrankten Stellen aufzutragen. Dall.

473. ℞ Chrysarobini 15,0
Colophonii 2,5
Cerae flavae 17,5
Olei Olivarum 15,0
Leni calor. liquat. effund. in chart. cylind.
D. S. Chrysarobinstift.
Zum Aufstreichen gegen Haarflechte.

Chrysarobinum triacetylatum. Triacetylchrysarobin, Eurobin und **Chrysarobinum tetracetylatum.** Tetracetylchrysarobin, Lenirobin. Beide in Wasser unl. gelbbräunliche Pulver, die die Haut weniger reizen, als Chrysarobin. — **E. T.** Eurobin 1,0 20 Pf., 10,0 140 Pf. Lenirobin 1,0 15 Pf., 10,0 120 Pf.

Aeusserlich: Sollen die Haut weniger reizen als Chrysarobin und die Wäsche nicht beschmutzen. Bei chronischem Ekzem, leichter Psoriasis und Herpes tonsurans (Kromayer und Vieth).

Cinchonidinum sulfuricum. Ergb. **Cinchonidinae Sulfas, Cinchonidine Sulphate** Am. **Sulfate basique de Cinchonidine** Gall. Cinchonidinsulfat. $(C_{19}H_{22}ON_2)_2.H_2SO_4.3H_2O$. Weisse, glänzende Kristalle, l. in 100 T. Wasser und in 70 T. Weingeist. Gall. hat das mit 6 Mol. Wasser kristallisierte, sehr rasch verwitterte Salz aufgenommen. — **E. T.** 1,0 10 Pf., 10,0 55 Pf.

Innerlich in $1^1/_2$facher und doppelt so grosser Dosis wie Chin. hydrochloric. Ueber die bisher mit dem Cinchonidin und zwar wesentlich mit dem schwefelsauren Salz gemachten therapeutischen Versuche sind die Meinungen, zumal es verhältnismässig wenig geprüft ist, noch geteilt. Spitzner lobte es schon 1856 (Jacobshospital in Leipzig) als sicher und milde wirkend.

Cinchoninum sulfuricum. Cinchoninae Sulfas, Cinchonine Sulphate Am. Cinchoninsulfat. $C_{19}H_{22}ON_2)_2 . H_2SO_4 . 2\,H_2O$. Harte, weisse, glänzende, geruchlose Kristalle, l. in 66 T. Wasser und in 10 T. Weingeist. — 1,0 5 Pf.

Innerlich in Pulver oder Pillen, in $1^1/_2$fach grösserer Dosis als Chinin.

474. ℞ Cinchonini 0,5
Ferri reducti 0,3.
M. f. pulv. Disp. tal. dos. Nr. XX.
S. Zu Anfang der Mittagsmahlzeit 1 Pulver zu nehmen.
Bei Gastralgien von allgemeiner Schwäche, Rekonvaleszenz von Intermittens. Bouchardat.

☞ ℞ 469-474.

Cinnamalum. Austr., Suec. Zimtaldehyd. $C_6H_5 . CH : CH . CHO$. Der wichtigste Bestandteil des Zimtöls. Gelbliche, zimtartig riechende, brennendsüss schmeckende Flüssigkeit. Sp. 252°. Spez. Gew. 1,054-1,056.

Innerlich und äusserlich wie Oleum Cinnamomi.

Citarin siehe Natrium anhydromethylenocitricum.

Citrylmonophenetidinum. Apolysin, Citrylmonophenetidid, Phenetidincitronensäure. $C_6H_4(OC_2H_5)NH . CO . C_3H_4(OH)(COOH)_2$. Weissgelbes, säuerlich schmeckendes Pulver, l. in 55 T. Wasser, leichtl. in Weingeist. — **E. T.** Apolysin 1,0 15 Pf., 10,0 110 Pf.

Innerlich von Nencki und Jaworski bei Pneumonia crouposa, Angina follicularis, Scarlatina, Febris puerperalis, Influenza, Neuralgia supraorbitalis, Hemicrania, Prosopalgia, Ischias dextra in Dosen von 3mal täglich 0,4-1,0 mit Erfolg als Analgeticum, Antipyreticum und Antineuralgicum angewendet. Schädliche Nebenwirkungen nicht beobachtet. In wässerigen Lösungen gehen nach Hesse die Typhusbazillen zu Grunde.

Citryltriphenetidinum. Citrophen, Citryltriphenetidid. $[C_6H_4(OC_2H_5)NH]_3 . (CO)_3 . C_3H_4 . (OH)$. Weisses, kristallinisches, säuerlich schmeckendes Pulver, in etwa 250 T. Wasser l. Schmp. 181°. — Citrophen 1,0 20 Pf., 10,0 150 Pf.

Innerlich als Antipyreticum, Analgeticum und Sedativum empfohlen. Nach Benario bei Typhus auf Dosen von 0,5-1,0 nach 2 Stunden Temperaturabfall um 2-3°; keinerlei üble Nachwirkungen; bei Phthisikern gegen das Fieber täglich 0,5; desgleichen bei Migräne und Neuralgien 0,5, auch noch weniger. Tagesdosis bis zu 6,0. Hat keine allgemeine Verwertung gefunden, auch sollen heftige Reizerscheinungen des Darmtractus und der Nieren beobachtet sein.

Cocaïnum. Cocaina, Cocaine Am., Brit. **Cocaïne** Gall. Kokain. Benzoyltropincarbonsäuremethylester. $C_{17}H_{21}O_4N$. Hauptalkaloid der Blätter von Erythroxylon Coca *Lamarck* (Südamerika). Farblose, bitterschmeckende Kristalle, l. in 700 T. Wasser, 10 T. Weingeist, 4 T. Aether. Schmp. 98°. — **E. T.** 0,1 10 Pf., 1,0 95 Pf.

***Cocaïnum hydrochloricum.** Austr., Belg., Helv., Ross. **Chloretum cocaicum** Dan., Suec. **Hydrochloras Cocaini** Nederl. **Cocainae Hydrochloridum, Cocaine Hydrochloride** Am., Brit., Jap. **Chlorhydrate de Cocaïne** Gall. **Cloridrato di Cocaino** Ital. Kokainhydrochlorid. $HCl . N(CH_3)C_7H_{10}\begin{cases} O.CO.C_6H_5 \\ CO.OCH_3 \end{cases}$. Kokainhydrochlorid kristallisiert aus Weingeist ohne Kristallwasser, aus Wasser mit 2 Mol. H_2O. Nach P. I. soll das wasserfreie Salz als offizinelles Präparat aufgenommen werden. DAB. und die übrigen Pharmakopöen schreiben daher vor, dass beim Trocknen bei 100° kein Gewichtsverlust stattfinden soll. Farblose, durchscheinende, geruchlose Kristalle, leichtl. in Wasser (0,75 T. Belg.) und Weingeist. Schmp. 183°. Wässerige Lösungen des Salzes werden beim Kochen wie bei längerer Aufbewahrung leicht unwirksam durch Zersetzung des Kokains. Die Lösungen besitzen bitteren Geschmack und rufen auf der Zunge vorübergehende Unempfindlichkeit hervor. — 0,01 5 Pf., 0,1 10 Pf., 1,0 65 Pf.

Grösste Einzelgabe: 0,05 (ebenso Austr., Belg., Dan., Gall., Ital., Jap., Nederl., Suec.), dagegen Helv., Ross. **0,03.**

Grösste Tagesgabe: 0,15 (ebenso Austr., Belg., Dan., Gall., Ital., Jap., Nederl.), dagegen Helv. **0,06**, Ross. **0,12.**

Innerlich in Lösungen von 0,1-0,2 selbst bis 0,5 als Stimulans bei Erschöpfungszuständen vorübergehender oder anhaltender Natur, nach starken körperlichen Anstrengungen, bei unstillbarem Erbrechen der Schwangeren; bei Magenneurosen, bei der Seekrankheit wenig verlässlich.

Aeusserlich am besten in wässerigen, weniger gut in wässerig-alkoholischen Lösungen von 5-10-20 Proz. zur Einträufelung auf die Cornea (Koller); die als Nebenwirkung auftretende Pupillenerweiterung vermindert W. Bradfort durch Zusatz von Pilocarpin, wozu 10 Tropfen einer 5proz. Pilocarpinlösung auf 4,0 einer 4proz. Kokainlösung genügen. Auf die anästhesierende Wirkung einer Lösung von Kokain auf die Cornea, welche nach wenigen bis höchstens 10 Minuten nach der Applikation auftritt, wurde zuerst in nachhaltiger Weise von Koller in Wien aufmerksam gemacht, nachdem schon früher Fronmüller, Gazeau, Anrep u. a. auf dieselbe gelegentlich hingewiesen hatten. Dieselbe hat sich in zahlreichen Nachuntersuchungen nicht nur für die Hornhaut bestätigt, sondern als eine ganz allgemein bei allen Schleimhäuten auftretende Wirkung erwiesen, so dass das Kokain als eine der wertvollsten neueren Bereicherungen des Arzneischatzes anzusehen ist, obgleich die Wirkung nicht unbedeutenden individuellen Schwankungen unterliegt und in seltenen Fällen eine Idiosynkrasie gegen Kokain besteht, die zu schweren dyspnoischen Zuständen, Cyanose und grosser nervöser Aufgeregtheit führt (s. unten). 4-5proz. Lösungen, von denen in Zwischenräumen von je 5 Minuten ein Tropfen instilliert wird, genügen nach Messmer an der Bindehaut, Hornhaut und Sklera eine ausreichende Anästhesie hervorzurufen. Besonders bei endonasalen und endolaryngealen Eingriffen in Verbindung mit Adrenalin oder Suprarenin, bei kleineren Operationen in der Mundhöhle (Zahnfleisch, Zunge) in 10proz. Lösung aufgepinselt. Zur Bepinselung des Rachens und Kehlkopfes in 5-10proz. Lösung nicht nur zu operativen Zwecken, sondern auch um die Empfindlichkeit des Kehlkopfes bei Perichondritis tuberculosa, Angina tonsillaris phlegmonosa, Pharyngitis acuta und ulcerativa herabzusetzen und dadurch das Schlingen zu ermöglichen. Bei beginnendem Rachenkatarrh, bei Spasmus der Stimmbänder, bei Keuchhusten (2-3malige Pinselung mit einer 5proz. Lösung setzte die Anfälle von 20 auf 3-4 pro die herab), zur Applikation auf die Schleimhaut der Genitalien, zu Einträufelungen in die Ohren, zur Bepinselung wunder Brustwarzen. In Salbenform bei Neuralgien, bei Erysipelas faciei et capitis, bei Hautbrennen angewendet.

Zur lokalen Anästhesierung auch in subkutanen Injektionen von 0,05 (1 Spritze einer 5proz. Lösung) vor Ausführung kleinerer, neuerdings von Schleich auch bei grossen chirurgischen Operationen (bei Anwendung zu Zahnoperation wird grosse Vorsicht empfohlen) und bei Neuralgien verwendet, wobei nach Lukaschewitsch nur das Schmerz- und Temperaturgefühl aufgehoben, die Tastempfindung aber intakt bleiben soll. Litten hat nach subkutanen Injektionen grosse Trockenheit im Halse und vermehrte Diurese beobachtet. Von Schleich wurden Lösungen von Kokain unter Zusatz von Morph. hydrochl. und Chlornatrium in aus-

gedehntem Masse zu der von ihm „Infiltrationsanästhesie“ benannten Methode in subkutaner Form verwendet. Genauere Details über die Ausführung von grösseren Operationen nach dieser Methode sind in den Spezialwerken nachzulesen. Von H. Freund gegen das Erbrechen unmittelbar nach der Narkose in subkutanen Dosen von 0,025 für Männer und 0,02 für Frauen gerühmt. Gegen das Späterbrechen ohne Einfluss. Unter dem Namen Eusemin kommt eine Kokain-Adrenalinlösung in zugeschmolzenen Glasphiolen zu 1 ccm in den Handel. Sie enthalten 0,0075 Cocain. hydrochloric. und 0,00005 Adrenal. hydrochloric. in physiologischer Kochsalzlösung. Das Präparat ist steril und wird zur Anästhesierung in subkutaner Injektion benutzt. Die Lumbalanästhesie mit Kokain bzw. dessen Ersatzmitteln (Novocain, Eucain, Tropakokain) kommt für Operationen an den unteren Extremitäten und den Beckenorganen in Betracht, doch sind Paresen der unteren Extremitäten, Kollaps und selbst letaler Verlauf danach beobachtet worden.

Für die Leitungsanästhesie verwendet Hackenbruch $^1/_4$-$^1/_2$proz. Lösungen von Eucain und Kokain zu gleichen Teilen (0,05 Eucain, 0,05 Kokain, 10,0 Aq. destill.), Oberst benutzt eine 1proz. Kokainlösung, von der bei Operationen an den Fingern oder Zehen, nachdem das betreffende Glied am Grunde durch einen dünnen Gummischlauch oder nassen Gazestreifen abgeschnürt ist, auf der Beuge- und Streckseite, radial und ulnar je 2-3 Teilstriche, insgesamt etwa $1^1/_2$ ccm, eingespritzt werden. Aehnlich für Operationen an grösseren Gliedmassen. Am besten mit Zusatz weniger Tropfen Adrenalin (in 1prom. Lösung) verwendet (siehe Novocain). Zusatz von Kokain zu Quecksilberlösungen bei Behandlung der Syphilis mit subkutanen Injektionen macht dieselben fast schmerzlos. Die Hoffnungen, die man auf das Kokain als Ersatz des Morphiums bei Entziehungskuren Morphiumsüchtiger gesetzt hatte, haben sich nicht bewährt. Zwar können die neuralgischen Schmerzen, die in den verschiedensten Nervenbahnen während der Abstinenz auftreten, auf kurze Zeit zum Nachlass oder zum Verschwinden gebracht werden, aber ein Ersatz für das Morphium ist das Kokain nicht, es bringt vielmehr die Gefahr des Kokainismus mit sich, welcher dem Morphinismus an Schwere nicht nachsteht. Als Kontraindikation gelten Erkrankungen des Herzens und der Gefässe.

Bei der äusserlichen Anwendung, sowohl einfachem Auftröpfeln als auch subkutaner Injektion sind schwere Vergiftungsfälle vorgekommen; deshalb grosse Vorsicht und nur Anwendung von 2-5proz. bis höchstens 10proz. Lösung. Als Vergiftungssymptome werden angegeben: Kältegefühl, Blässe des Gesichts, Uebelkeit, Schwindel, Ohrensausen, Schwerhörigkeit, rauschähnlicher Zustand, Heiterkeit mit nachfolgender Depression, Apathie, erschwerte Sprache, Schlafsucht, starre Augen, unsicherer Gang, erschwerte Atmung. Dieselben sind schon nach lokaler Applikation relativ kleiner Dosen, 0,05, beobachtet worden. Als Gegenmittel Inhalationen von Amylnitrit (Bresgen, Schilling, Ewald), künstliche Respiration und bei Konvulsionen Chloralhydrat und Opiate.

Weinreich und Schech beobachteten Fälle von Kokainvergiftungen von den Harnwegen aus; Bewusstlosigkeit, epileptische Krämpfe, verlangsamter Puls; Wiederherstellung durch energische künstliche Respiration bzw. Aderlass und intravenöse Kochsalzinfusion; Pfister einen ähnlichen Fall, jedoch mit tödlichem Verlaufe. Duchesne beobachtete nach Injektion in das Zahnfleisch Oedem der beiden Augenlider, welches nach 48 Stunden zunahm und dann spurlos verschwand, Tecter sah

Intoxikationserscheinungen nach Auftropfen von 20 Tropfen einer 6proz. Lösung beim Ausschneiden eines eingewachsenen Nagels; durch sofortige Anwendung von Reizmitteln nach einigen Stunden Wiederherstellung. Laaser nach Einträufeln von 5 Tropfen einer 10proz. Kokainlösung bei einer Mittelohreiterung — erweiterte Pupillen, Atmung behindert — nach Kampfereinspritzung und Brechmittel Besserung.

475. ℞ Cocaïni hydrochlorici 0,2
Aq. destill. 100,0
Sir. Aurant. cort. 50,0.
M. D. S. 2stündl. 1 Esslöffel.

476. ℞ Cocaïni hydrochlorici 1,0
Acidi salicylici 0,015
Aq. destill. sterilis.
ad 10,0 ccm.
M. D. S. 0,1-0,3 ccm zu injizieren.
Injectio Cocainae hypodermica.
Hypodermic Injection of Cocaine.
Brit.

477. ℞ Cocaïni hydrochlorici 0,1
Aquae coctae et refrigeratae q. s.
ad volum. 10 ccm.
M. filtretur. Sterilisetur.
Soluté de chlorhydrate de Cocaine pour injection hypodermique.
Gall.

478. ℞ Cocaïni hydrochlorici 0,15
Morphini hydrochlorici 0,025
Atropini sulfurici 0,00025
Aq. sterilis. 7,5.
M. D. S. Zur subkutanen Anwendung bei Zahnoperationen. Hoff.

479. ℞ Cocaïni hydrochlorici 1,0
Eugenoli ad 10,0.
M. D. S. Bei sensiblem Dentin nach Austrocknen desselben einige Tropfen mit Watte einzubringen.

480. ℞ Cocaïni hydrochlorici 0,5
Vaselini albi puriss. ad 10,0.
M. D. S. 2-5mal täglich in das erkrankte Auge halberbsengross einzustreichen.

481. ℞ Cocaïni hydrochlorici 1,0
Lanolini ad 25,0.
M. f. ungt.
D. S. Kühlsalbe nach Verbrennungen.
Wendt.

482. ℞ Cocaini hydrochlorici 0,1
β-Eucaini 0,1
Natrii chlorati 0,4
Aq. destill. ad 200,0.
M. d. S. Zur Schleichschen Anästhesie und epiduralen Injektion.

Coccionella. Helv., Ergb. **Coccus, Cochineal** Am., Brit., Jap. **Cochenille** Gall. Cochenille. Das getrocknete, befruchtete Weibchen von Coccus cacti *L.* (Mexiko). Bestandteil: die amorphe, glukosidische Karminsäure, die Muttersubstanz des Karmins (s. d.). — 10,0 pulv. 20 Pf.

Innerlich in neuerer Zeit wieder empfohlen, nachdem das Mittel Jahrzehnte hindurch als obsolet ausser Gebrauch war. Die schön rote Färbung einer Cochenille-Mixtur, unbestreitbar ihr wesentlichstes Verdienst, wird nur hervorgebracht, wenn man einen den Karminstoff auflösenden Zusatz, wie Kalium tartaricum, Tartarus natronatus wählt; die Farbe wird noch erhöht, wenn man eine ganz kleine Menge Säure vorherrschen lässt.

Aeusserlich als Färbungsmittel zu Zahnpulvern, Zahntinkturen, anatomischen Präparaten, aber besser durch Karmin zu ersetzen.

483. ℞ Coccionellae pulv. 2,5
Kalii tartarici 2,0
Aq. destill. 150,0
Acidi sulfurici dil. 0,25
Sir. simpl. 25,0.
M. D. S. Stündl. 1 Esslöffel.
Mildes Abführmittel von schön roter Farbe.

484. ℞ Coccionellae pulv.
Aluminis ana 0,5
Tartari depurati 50,0
Rhizomatis Iridis florentinae 10,0
Magnesii carbonici 5,0
Olei Bergamottae 0,25.
M. f. pulv. dentifricius. Ein weisses Zahnpulver, welches beim Gebrauche rot wird.

Codeïnum. Helv., Nederl., Ross., Ergb. **Codeina** Dan., Ital., Suec. **Codeine** Am., Brit. **Codéine** Gall. Kodein. Morphinmethylaether. $C_{18}H_{21}O_3N . H_2O$. Aus Opium, in dem es zu 0,5-0,75 Proz. enthalten ist, oder durch Methylieren des Morphins dargestelltes Alkaloid. Farblose, gegen 153° (Am., Gall., Ital., Suec. 155°) schmelzende Kristalle, l. in 80 (Gall., Nederl., Ross. 120) T. Wasser, 2 T. Weingeist, 30 T.

☞ ℞ 475-484.

Aether. Bei 100° getrocknet, verliert es 5,68-6 Proz. an Gewicht. — 0,1 15 Pf., 1,0 105 Pf.

Grösste Einzelgabe: Gall., Ital., Nederl. **0,05**, Dan., Helv., Suec. **0,1**, Ross. **0,06.**

Grösste Tagesgabe: Gall., Ital., Nederl., Ross. **0,2**, Dan., Helv. **0,3.**

Innerlich zu 0,015-0,03-0,05 mehrmals täglich; von verschiedenen Seiten werden viel höhere Dosen, bis 0,1 und selbst 0,2 empfohlen. An Stelle des Morphiums, aber besser durch das phosphorsaure Salz, siehe Codeïnum phosphoricum, zu ersetzen. — Bei Neuralgien schwächer als Morphium wirkend; soll Schlaf erzeugen, ohne Kongestion zum Gehirn zu bewirken, eine Angabe, welcher die Versuche französischer Autoren widersprechen. In Pulver, Pillen oder Sirup.

Essen beobachtete nach Einnehmen von 0,03 Kodein binnen 10-12 Stunden ein flächenformiges Erythem an der Innenseite der Arme, den lateralen Teilen von Rumpf und Bauch, der Innenfläche von Schenkeln und Knien. Nach Aussetzen des Mittels verschwindend, bei erneuter Darreichung binnen 3 Stunden mit Frösteln, Hitze, Kopfschmerzen, Ohrensausen abermals Erythem. Morphium hatte keine ähnliche Wirkung bei diesem Patienten.

485. ℞ Codeïni 0,2
Spiritus 5,0
Sir. simpl. ad 100,0.
M. D. S. Teelöffelweise. Codeinsirup.

Codeïnum hydrochloricum. Austr., Ergb. **Hydrochloras Codeini** Nederl. **Cloridrato di Codeina** Ital. Kodeinhydrochlorid. $C_{18}H_{21}O_3N.HCl.2H_2O$. Weisses, bitterschmeckendes Kristallpulver, l. in 20 (Ital. 25-26) T. Wasser. Die Lösung reagiert neutral. — 0,1 15 Pf., 1,0 100 Pf.

Grösste Einzelgabe: Austr., Ital., Nederl. **0,05.**

Grösste Tagesgabe: Austr. **0,3**, Ital., Nederl. **0,2.**

Innerlich zu gleichen Dosen und Indikationen wie Codeïnum phosphoricum.

***Codeïnum phosphoricum.** Belg., Helv., Ross. **Phosphas codeicus** Dan., Suec. **Codeinae Phosphas, Codeine Phosphate** Am., Brit., Jap. **Phosphate de Codéine** Gall. Kodeinphosphat. $C_{18}H_{21}O_3N.H_3PO_4.2H_2O$. Feine, weisse, bitter schmeckende Nadeln oder ansehnliche Kristalle, welche sich in 3,2 (Belg., Dan., Suec. 4) T. Wasser, schwerer in Weingeist lösen. Die wässerige Lösung reagiert schwach sauer. Bei 100° verliert es 8,2-8,5 Proz. an Gewicht. — 0,1 10 Pf., 1,0 90 Pf.

Grösste Einzelgabe: 0,1 (ebenso Belg., Dan., Helv., Jap., Ross., Suec.), dagegen Gall. **0,075.**

Grösste Tagesgabe: 0,3 (ebenso Belg., Dan., Gall., Helv., Jap., Suec.), dagegen Ross. **0,4.**

Innerlich zu 0,02-0,05 pro dosi, 2-3 mal täglich in Pulvern, Lösungen, Suppositorien, als Sedativum und Hypnoticum, auch bei Neuralgien, Kardialgien, bei Katarrhen der Luftwege zur Beseitigung des Hustenreizes und Beförderung der Expektoration, besonders bei Phthisikern, da es den Appetit und die Verdauung nicht stört und keine Gewöhnung wie bei dem Morphium eintritt. Auch bei Kindern als milde wirkendes Expectorans anzuwenden. Bei heftigem Hustenreiz während Influenza von grösserem Erfolg als Morphium (Gerhardt). Bei Diabetes an Stelle des Opiums, bei schmerzhaften Darm- und Ovarialaffektionen, bei Prä-

℞ 485.

kordialangst, bei ängstlicher Unruhe der Geisteskranken, als Ersatz des Morpiums bei Entziehungskuren.

Aeusserlich: Subkutaninjektionen in Lösungen von 0,3-0,5 auf 10 T. Wasser, davon $^1/_2$-1 Spritze, mit denselben Maximaldosen wie vorstehend bei der innerlichen Anwendung. Das Kodein wirkt nach unseren (Ewald) Erfahrungen bisweilen prompt und ohne unangenehme Nebenerscheinungen in Fällen, wo das Morphium nicht vertragen wird.

486. ℞ Codeïni phosphorici 0,2
Aq. destill. 3,0
Sir. simpl. ad 100,0.
M. D. S. Kodeinsirup. Enthält nur $^7/_{10}$ des wirksamen Kodeins wie der aus reinem Kodein bereitete Kodeinsirup.

487. ℞ Codeïni phosphorici 1,0
Aq. destill. 20,0
Acidi carbolici 0,02.
M. D. S. 1-2 Spritzen zu injizieren.
Fischer.

Codeïnum sulfuricum. Codeinae Sulfas, Codeine Sulphate Am. Kodeinsulfat. $(C_{18}H_{21}O_3N)_2 . H_2SO_4 + 5H_2O$. Glänzende, farblose Kristalle oder kristallinisches Pulver, an der Luft verwitternd, l. in 34 T. Wasser, schwerer in Weingeist. — **E. T.** 0,1 15 Pf., 1,0 100 Pf.

Innerlich dieselben Dosen und Indikationen wie Codeïnum phosphoricum.

***Coffeïnum.** Austr., Belg., Helv., Nederl., Nederl., Ross., Suec. **Coffeina** Dan. **Caffeine** Am., Brit., Jap. **Caféine** Gall. **Caffeina** Ital. Guaraninum, Theïnum. Koffein. Trimethylxanthin, 1.3.7.-Trimethyl-2.6.-Dioxypurin. $C_5H(CH_3)_3N_4O_2 . H_2O$. Vorkommen: in den Kaffeebohnen (etwa 1 Proz.) sowie in den Blättern von Coffea arabica, in den Blättern des Teestrauches, Camellia Thea, (2,4 Proz.), in den Samen der Paullinia sorbilis, aus denen die Guarana-Paste bereitet wird (5 Proz.), im Paraguaytee oder Matè, den Blättern von Ilex paraguaiensis (1,2 Proz.) und den Kolanüssen von Cola acuminata (2 Proz.). Weisse, glänzende, biegsame Nadeln, l. in 80 (75 Suec.) T. Wasser, 50 (75 Helv.) T. Weingeist, 9 T. Chloroform, wenig in Aether. Die Kristalle verwittern an der Luft und verlieren bei 100° das Kristallwasser (8 Proz.). In geringem Grade flüchtig bei wenig über 100°, bei 180° sublimierend. Schmp. 230,5°. — 1,0 10 Pf., 10,0 80 Pf.

Grösste Einzelgabe: 0,5 (ebenso Belg., Gall., Helv., Jap.), dagegen Austr., Ital., Ross. **0,2**, Nederl. **0,25.**

Grösste Tagesgabe: 1,5 (ebenso Belg., Helv., Jap.), dagegen Austr., Ital. **0,6**, Gall. **2,0**, Nederl., Ross. **1,0.**

Innerlich zu 0,1-0,3-0,5 in Pulvern, Pillen, Pastillen (mit Zucker) $^1/_4$-$^1/_2$ stündlich oder auch seltener gegen Hemicranie von Hannon dringend empfohlen, bei Neuralgien und als Anregungsmittel bei Chlorotischen und Anämischen gegeben, und vielfach bewährt. Auch als Analepticum und bei Morphium-, Chloral-, Bromvergiftung mit Nutzen gegeben. Ist ein cardio-vasculäres Tonicum und Diureticum (s. die Doppelsalze Coffeïnum-Natrium benzoicum und Coffeïnum-Natrium salicylicum). Von Lépine bei Asystole im Verlauf von Klappenfehlern in Dosen von 0,6 und mehr bewährt gefunden und von Huchard in der grossen Dosis von 2,0-3,0 bei adynamischen Zuständen infolge von Herzfehlern empfohlen. Von Skeritt bei asthmatischen Anfällen, besonders bei Erwachsenen, weniger sicher bei Kindern, von Leyden bei Angina pectoris und Asthma cardiale verabfolgt, viertelstündlich 0,3 Coff. oder Coff. citric., bis der Anfall vorüber ist. Als vorbeugendes Mittel in geringen Dosen, 0,1-0,15,

☞ ℞ 486-487.

von Zeit zu Zeit. Desgleichen auch bei akuter Bronchitis und bei Emphysem. Te Gempt empfiehlt grosse Dosen auf der Höhe resp. im Endstadium der Pneumonie bei drohendem Kollaps. Oft in Verbindung mit einem Digitalispräparat besonders wirksam. Mit Antipyrin und Phenacetin kombiniert bei Migräne vielfach mit promptem Erfolg gebraucht.

Aeusserlich in wässeriger, chloroformhaltiger oder spirituöser Lösung zur subkutanen Injektion, doch wendet man besser die entsprechenden Doppelsalze (s. Coffeïnum-Natrium benzoicum usw.) an.

488. ℞ Coffeïni 1,0
Seminis Cacao ab oleo liberati
Sacchari ana 2,5
Mucilag. Gummi arab. q. s.
ut f. pil. Nr. L. Consp. Saccharo.
D. S. Viertelstündl. 1-3 Pillen.

489. ℞ Coffeïni 1,0
Past. Guaranae pulv.
Sacchari ana 2,0
Mucilag. Gummi arab. q. s.
ut f. pil. Nr. XXX. Consp. Saccharo.
D. S. Viertelstündl. 2 Pillen langsam im Munde zergehen zu lassen.
Bei Hemicranie; oft selbst gebraucht, meist mit palliativem Erfolge.
Waldenburg.

490. ℞ Coffeïni 0,06-0,2
Natrii bicarbonici 1,5-3,0
Aq. Foeniculi 60,0
Sir. Ipecacuanhae 30,0.
M. D. S. $^1/_2$-1stündl. einen halben bis einen Teelöffel.
Als Analepticum bei Kindern.

491. ℞ Coffeïni 4,0
Natrii salicylici 3,0
Aq. destill., sterilis. q. s.
ad vol. 10 ccm.
M. Sterilisetur.
1 ccm = 0,4 Koffein.
Soluté de Caféine pour injection hypodermique. **Gall.**

Coffeïnum citricum. Helv., Ergb. **Caffeina citrata, Citrated Caffeine** Am. **Caffeinae Citras, Caffeine Citrate** Brit. Koffeincitrat. Weisses, kristallinisches Pulver von bitterlichem Geschmack, leichtl. in 4 T. heissem Wasser. Aus der wässerigen Lösung scheidet sich beim Verdünnen mit 5 T. Wasser Koffein kristallinisch ab. Enthält mindestens 50 Proz. wasserfreies Koffein. — 1,0 10 Pf.

Grösste Einzelgabe: Helv. **1,0.**

Grösste Tagesgabe: Helv. **3,0.**

Innerlich wie reines Koffein. 1-3mal täglich 0,2 in Pillen, Solution oder auch subkutan.

492. ℞ Coffeïni citrici 0,6
Extr. Graminis 1,5
Pulv. rad. Liquiritiae q. s.
F. pil. Nr. X. Consp. Lycopod.
D. S. 2stündl. 1 Pille.
Bei Hemicranie. Hannon.

493. ℞ Coffeïni citrici 0,06-0,30
Sacchari 1,0.
M. f. pil. Nr. X.
D. S. In einer kleinen Tasse Kaffee zu nehmen.
Gegen Asthmaanfälle.
Thorogwood.

494. ℞ Coffeïni citrici 0,2
Phenacetini 0,3
D. tal. dos. Nr. V.
S. 1-2 Pulver zu nehmen.
Bei Flimmerskotom.

Coffeïnum citricum effervescens. Effervescent Citrated Caffeine Am. **Effervescent Caffeine Citrate** Brit. Brausendes Koffeincitrat. Zusammensetzung nach Am. (eingeklammerte Zahlen) und Brit.: 40 (40) T. Koffeincitrat, 510 (570) T. Natriumbicarbonat, 270 (30) T. Weinsäure, 180 (195) T. Citronensäure, 140 (—) Zucker. Die Mischung wird unter Erwärmen auf 100° granuliert, gesiebt und bei 54° getrocknet.

Innerlich als schwaches Koffeinpräparat zu verwenden (ungefähr 4 Proz. Koffein enthaltend).

Coffeïnum-Natrium benzoicum. Austr., Helv., Ergb. **Benzoas natrico-coffeicus** Dan. **Benzoas natricus cum Coffeino** Nederl. **Caffeine Sodium Benzoate** Jap. **Benzoato di Sodio e Caffeina** Ital. Koffein-Natrium-benzoat. Weisses, amorphes Pulver, geruchlos, von bitterem Geschmack, in 2 T. Wasser sowie 50 (Ergb. 40) T. Weingeist l.; Lösung farblos, Lackmuspapier nicht verändernd. Bei vorsichtigem Erhitzen entwickeln sich weisse, zu feinen Nadeln sich kondensierende Dämpfe. Beim Erwärmen mit Chloroform wird das Koffein aufgelöst. Enthält mindestens 40 (Helv. 48-50, Nederl. 45) Proz. Koffein. — 1,0 10 Pf., 10,0 65 Pf.

Grösste Einzelgabe: Austr., Ital. **0,5,** Helv., Jap. **1,0.**

Grösste Tagesgabe: Austr., Ital. **1,5,** Helv. **3,0,** Jap. **6,0.**

Innerlich zu 0,3-0,5-1,0 mehrmals täglich als Analepticum und Expectorans bei Herzkrankheiten und damit verbundenen hydropischen Zuständen, Pneumonie (te Gempt), Typhus u. ähnl. Man muss zur Erzielung einer diuretischen Wirkung sofort mit 0,5 dreimal täglich beginnen und schnell bis zur Maximaldose steigen. Falls Herzklopfen, Unruhe, Schwindel, Kopfschmerz, Zuckungen auftreten sollten, ist das Mittel auszusetzen.

Aeusserlich: Besonders bei Schwächezuständen zu subkutanen Injektionen empfohlen und bewährt.

495. ℞ Coffeïni-Natrii benzoici 5,0
Aq. destill. 10,0.
M. D. S. Zur subkutanen Injektion.

***Coffeïnum-Natrium salicylicum.** **Coffeino-Natrium salicylicum** Belg., Helv. **Coffeinum natriosalicylicum** Ross. **Salicylas natrico-coffeicus** Dan. **Salicylas natricus cum Coffeino** Nederl. **Caffeine Sodium Salicylate** Jap. Koffein-Natriumsalicylat. Weisses, amorphes Pulver oder weisse, körnige Masse, ohne Geruch, von süsslich-bitterem Geschmack, l. in 2 T. Wasser und in 50 T. Weingeist. Es soll 43,8 (Nederl. 45, Helv. 44-46) Proz. Koffein enthalten. — 1,0 10 Pf., 10,0 65 Pf.

Grösste Einzelgabe: 1,0 (ebenso Belg., Helv., Jap.), dagegen Ross. **0,5.**

Grösste Tagesgabe: 3,0 (ebenso Belg., Helv.), dagegen Jap. **6,0,** Ross. **2,0.**

Innerlich und äusserlich wie das Vorhergehende, von dem es sich durch die Wirkung der Salicylkomponente unterscheidet.

Colchicinum. Ergb. **Colchicine** Am., Gall. Kolchicin. $C_{22}H_{25}O_6N$. Aus den Samen von Colchicum autumnale *L.* gewonnenes Alkaloid; weissgelbliches, amorphes Pulver oder gelbe Kristalle, von scharf bitterem Geschmack, am Lichte sich dunkler färbend, in Wasser und Weingeist leicht, in Aether schwerl. — 0,01 10 Pf.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Gall. **0,002, 0,004.**

Innerlich zu 0,0005-0,001-0,003 1-3mal täglich, in Pulver, Pillen (Granula zu 0,001) oder Lösungen gegen inveterierte Rheumatismen und Arthritis urica vielfach als bewährt empfohlen. Nach Becker werden bei ausgebrochenem Gichtanfall in Zwischenräumen von je $^1/_4$ Stunde je 1 Pille mit 0,001 Kolchicin, in summa 4 Pillen genommen. Bei andauerndem Schmerz weiter alle 5 Stunden 1 Pille, so dass im ungünstigsten Falle innerhalb 24 Stunden 9 Pillen verbraucht werden. Prophylaktisch 3mal täglich 1 Pille. Wirkt auf die Nieren und den Digestionstrakt und soll je nach der Dosis als Diureticum (2-3 mg), oder als Purgans benutzt werden (5 mg!): Mairet. Zu subkutanen Injektionen, 0,02:10,0, davon 1 Spritze voll, empfohlen.

☞ ℞ 495.

496. ℞ Colchicini 0,06
Sacchari lactis 4,0
Gummi arabici
Sacchari ana 1,0.
M. f. pil. Nr. LX.
Houdé.

497. ℞ Colchicini 0,1
Extr. Opii 1,0
Pulv. radicis Liquiritiae 4,0
Mucil. Gummi arabici 2,0.
M. f. pil. ponderis 0,07. Obduc. fol. argent.
Pilul. Colchicini comp. **Ergb.**

Colla Piscium. Ross. **Ichthyocolla** Austr., Belg., Ergb. **Isinglass** Jap. **Ichthyocolle** Gall. **Colla di Pesce** Ital. Hausenblase. Fischleim. Die von der äusseren Haut befreite und getrocknete Schwimmblase verschiedener Accipenser-Arten, vorwiegend Accipenser Huso *L.* Farblose, durchscheinende Häute oder Blätter. In siedendem Wasser zu mindestens 90 Proz. l., beim Erkalten eine dicke Gallerte gebend. — **E. T.** 1,0 10 Pf., 10,0 80 Pf.

Innerlich im Dekokt als Getränk 1,0-2,0 auf 100,0, in Gallerte 10,0-15,0 auf 100,0 mit Zucker und milden Aromen. Obsolet.

Aeusserlich zur Bereitung des Emplastrum adhaesivum Anglicum (s. dieses).

Collargolum siehe Argentum colloidale.

***Collemplastra.** Kautschukpflaster. Gestrichene Pflaster, deren Pflastermasse als wesentlichen Bestandteil Kautschuk enthält. Sie kommen in 20 cm breiten Rollen und in Bandform auf Spulen gewickelt in den Handel. Meist sind sie auf Schirting gestrichen, seltener auf andere Unterlagen. Sie besitzen bedeutende Klebkraft und können mit verhältnismässig grossen Mengen von Medikamenten versetzt werden.

***Collemplastrum adhaesivum.** Austr., Dan. **Sparadrap cum caoutchouc** Belg. **Emplastrum adhaesivum** Nederl. **Adhaesive Plaster** Am. **Hard Plaster** Jap. **Emplâtre caoutchouté simple** Gall. Kautschukheftpflaster. Eine aus 67 T. Wollfett, 8 T. Kopaivabalsam, 25 T. Kautschuk und 25 T. gepulverter Veilchenwurzel bestehende Mischung, die auf Schirting zu einem 0,9 mm (einschliesslich des Schirtings) dicken Pflaster ausgestrichen wird. Die Vorschriften der Austr., Belg., Dan., Gall. und Jap. sind zum Teil noch komplizierter. Am. und Nederl. lassen Kautschuk und Wollfett oder Vaselin mit Bleipflaster zusammenschmelzen. — 100 qcm 10 Pf., 1000 qcm 80 Pf.

Collemplastrum salicylatum. Austr. Salicylhaltiges Kautschukheftpflaster. (4 T. Acid. salicyl. auf 100 T. Coll. adhaesiv.)

***Collemplastrum Zinci.** Zinkkautschukpflaster. Ein gelbliches, stark klebendes Pflaster mit 20 Proz. rohem Zinkoxyd und Kautschukheftpflaster als Grundlage. — 100 qcm 10 Pf., 1000 qcm 80 Pf.

***Collodium.** Austr., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Collodion** Am., Brit., Gall., Jap. **Collodio** Ital. Kollodium. 1 T. Kollodiumwolle (Pyroxylin, Schiessbaumwolle, Trinitrocellulose) werden in 3 T. Weingeist und 1 T. Aether gelöst. Farblose oder schwach gelblich gefärbte, neutrale, sirupdicke Flüssigkeit, die an der Luft in dünner Schicht rasch trocknet und dabei ein farbloses, fest zusammenhängendes Häutchen hinterlässt. Austr. und Helv. machen über die Lösungsverhältnisse keine näheren Angaben. Die übrigen Pharmakopöen haben verschiedenen Gehalt an Aether und Weingeist. — 10,0 5 Pf., 100,0 45 Pf.

Aeusserlich als Verbandmittel bei Wunden, Excoriationen, wunden Brustwarzen (Legront überzieht sie mit einer Kollodiumschicht von 2-2,2 cm Durchmesser, auf die noch klebend ein in der Mitte mehrfach durchlöchertes Goldschlägerhäutchen aufgelegt wird, das man vor dem Saugen jedesmal befeuchtet), Verbrennungen, Frostbeulen, Pustula maligna, dick aufgetragen bei Orchitis, als Abortivmittel bei Erysipelas, als Heilmittel bei Entzündungen aller Art, Gelenkrheumatismus, sogar Peritonitis, sog. Médication imperméable von Robert Latour. Mit Salicylsäure, Jodoform in 10 proz. Lösung versetzt, sehr zweckmässig zu verwenden. Wo es nur darauf ankommt, die deckende Kraft des Kollodiums zu benutzen, versetzt man dasselbe mit etwas Ricinusöl (4-5 Tropfen auf 25,0 — vgl. unter Collodium elasticum), wodurch es allerdings geschmeidig wird, aber seine Kontraktionskraft vollkommen einbüsst; eine derartige Vermischung wäre deshalb bei Verbrennungen und Excoriationen, aber nicht bei Orchitis, Perniones, Erysipelas, Karbunkeln zweckmässig.

In manchen Fällen ist es wünschenswert, das aufgetragene und eingetrocknete Kollodium schnell zu entfernen; dies gelingt durch gewöhnlichen Aether nicht, wohl aber durch Essigäther, oder, weniger gut, durch eine Mischung von 6 T. Aether mit 1 T. Alkohol. Die Versuche, das Kollodium als epispastisches Pflaster-Surrogat zu benutzen, sind deshalb erfolglos, weil sich bei denselben immer der Uebelstand ergibt, dass man das betreffende Pflaster nur mit vieler Schwierigkeit wieder entfernen kann.

498. ℞ Collodii 10,0
Tinct. Arnicae 5,0.
D. S. Auf gequetschte Hautstellen aufzutragen. Gaspary.

499. ℞ Collodii 25,0
Liq. Plumbi subacetici 1,0.
D. S. Zum Aufstreichen bei drohendem Decubitus. v. Arnim.

500. ℞ Zinci sulfocarbolici pulv. 1,0
Collodii 45,0
Olei Citri 1,0
Spiritus 5,0.
M. D. S. Aeusserlich. Gegen Sommersprossen.
Collodium antephelidicum.

501. ℞ Hydrargyri bichlorati corrosivi 0,15
Acidi salicylici 2,0
Collodii 15,0.
M. D. S. Einmal täglich aufzupinseln, nach jedesmaliger Entfernung des Häutchens vom vorhergehenden Tage.
Collodium ad clavos pedum.

***Collodium cantharidatum.** Helv., Dan., Ross. **Cantharidal Collodion** Am., Jap. **Collodium vesicans, Blistering Collodion** Brit. Spanischfliegen-Kollodium. 100 T. Canthariden pulver werden mit Aether erschöpft, der klare Auszug auf 15 T. eingedampft und mit 85 T. Kollodium gemischt. Gelbgrüne, nach längerem Aufbewahren bräunliche, klare, sirupdicke Flüssigkeit, von schwach saurer Reaktion. Ebenso Dan., Jap., Ross. Die Präparate der anderen Pharmakopöen unterscheiden sich teils durch den verschiedenen Gehalt an Canthariden, teils durch Anwendung anderer Lösungsmittel und anderer Zusätze. Am. 60 Cantharid. mit Chloroform extrahiert, auf 15 eingedampft und mit 85 Collod. elast. gemischt. Brit. 50,0 Cantharid. mit Essigäther zu 100 ccm extrahiert und mit 5,0 Schiessbaumwolle versetzt. Helv. lässt einfach 1 T. Cantharidin in 250 T. Collodium elasticum lösen. Dieses Präparat ist natürlich farblos oder schwach gelblich gefärbt. — 10,0 80 Pf., 100,0 640 Pf.

☞ ℞ 498-501.

Aeusserlich als blasenziehendes Mittel leicht in der Anwendung und sicher in der Wirkung. Das Collodium cantharidatum haftet nicht, sondern wird mit der Epidermis abgehoben.

*__Collodium elasticum.__ Austr., Dan., Suec. **Collodium cum Oleo Ricini** Nederl. **Collodium flexile** Helv. **Pyroxylinum solutum** Belg. **Flexible Collodion** Am., Brit. **Elastic Collodion** Jap. **Collodion élastique** Gall. **Collodio elastico** Ital. Elastisches Kollodium. 97 T. Collodium und 3 T. Ol. Ricini werden gemischt. Farblose oder schwach gelbliche, sirupöse Flüssigkeit, die nach dem Verdunsten ein elastisches Häutchen hinterlässt. Ebenso Helv., Ital. Andere Verhältnisse haben Dan. (99 + 1), Austr., Nederl., Ross., Suec. (98 + 2), Gall. (95 + 5), Belg. (94 + 6), Am., Brit. und Jap. lassen ausser Ricinusöl noch Terpentinöl oder Canadabalsam zusetzen. — 10,0 10 Pf., 100,0 55 Pf.

Aeusserlich als Deckmittel bei Narben, Exkoriationen, Geschwüren, namentlich nach Verbrennungen (vgl. oben Collodium).

Collodium jodoformiatum. Ergb. **Jodoform Collodion** Jap. **Collodion jodoformé** Gall. **Collodio jodoformizzato** Ital. Jodoformkollodium. Eine Lösung von Jodoform 5 + 95 (Gall., Jap., Ital. 10 + 90) in Collodium elasticum. Bräunliche, nicht dunkelbraune, sirupdicke, nach Jodoform und Aether riechende Flüssigkeit.

Aeusserlich aufgepinselt bei Rheumatismus, Orchitis, Erysipel und anderen Affektionen, speziell syphilitischen Charakters.

Collodium salicylatum. Austr. (Anhang), Ergb. **Collodium cum acido salicylico** Nederl. **Collodion salicylé** Gall. **Collodio salicilato** Ital. Salicylkollodium. 1 T. Salicylsäure in 9 T. Collod. elast. gelöst (Austr., Gall.), Ital. hat das gleiche Verhältnis aber gewöhnliches Kollodium. 20 T. Salicylsäure, 20 T. Aetherweingeist, 60 T. Kollodium (Nederl.) 1 T. Indisch Hanfextr., 10 T. Salicylsäure, 10 T. Terpentin, 77 T. Kollodium, 2 T. Essigsäure (Ergb.).

Aeusserlich als Hornsubstanz erweichendes Mittel bei Schwielen, Warzen, Hühneraugen.

Collodium stypticum, Styptic Collodion Am. Aus Acid. tannic. 20,0, Spirit. 5 ccm, Aether 25 ccm, Collod. zu 100 ccm bestehend.

Aeusserlich zur Aufpinselung auf Wunden, Ulcerationen, Krebsgeschwülste, Blutungen.

Collyrium adstringens luteum. Austr., Ergb. Bereitet aus 2 T. Salmiak, 5 T. Zinksulfat, 2 T. Kampfer, 1 T. Safran mit 100 T. Spir. dil. und 890 T. Wasser. Ergb. ähnlich.

Aeusserlich als Augenwasser.

*__Colophonium.__ Helv., Nederl. **Resina Colophonium** Austr., Dan., Ross., Suec. **Terebinthinae resina** Belg. **Rosin** Am. **Resin** Brit. **Colophony** Jap. **Resin, Colophane** Gall. **Colofonia** Ital. Geigenharz. Das von Terpentinöl befreite Harz verschiedener Pinus-Arten. Glasartige, durchsichtige, grossmuschelig springende, gelbliche oder hellbräunliche Masse. Langsam löslich in 1 T. Weingeist oder 1 T. Essigsäure, sowie in Natronlauge. — 10,0 pulv. 5 Pf., 100,0 40 Pf.

Nur äusserlich als Streupulver bei kariösen Geschwüren, Prolapsus ani (mit Gummi vermischt aufzustreuen und dann etwas Wein-

geist aufzutröpfeln), als blutstillendes Mittel, aufgestreut und dann mit Weingeist befeuchtet, als Paste, als Constituens von Pflastern.

Conchae praeparatae. Ergb. Testae ostreae laevigatae. Geschlämmte Austernschalen. Weissliches, zartes Pulver, bestehend aus Calciumcarbonat mit wenig Calciumphosphat und organischer Substanz. — 10,0 5 Pf., 100,0 15 Pf.

Innerlich zu 0,5-1,5, mehrmals täglich, in Pulvern und Schüttelmixturen. Obsolet; besser Calcium carbonicum praecipitatum zu geben.

Aeusserlich als Streupulver, als Zahnpulver.

Confectiones, Conservae. Hierunter versteht man in einigen Ländern teigförmige Mittel, die aus Gemischen mit Zucker und pflanzlichen Arzneistoffen bestehen, also unseren Electuarien entsprechen. Hierher gehören die Confectio Sennae, Confection of Senna Am. aus Fruct. Cassiae fistul. 16, Tamarind. 10, Prunor. 7, Caricar. 12, Pulv. fol. Sennae 10, Ol. Coriandr. 0,5, Sacchar. 55,5 und der nötigen Menge Wasser zu 100,0 bestehend. Ferner die Confectio Piperis, Confection of Pepper Brit. (Pip. nig. 2, Fruct. Carvi 3, Mell. dep. 15), Confectio Sulfuris, Confection of Sulphur Brit. (Sulf. subl. 10, Tartar. dep. 2,5, Tragacanth 0,1, Sirup. simpl. 5, Tinct. cort. Aurant. 1,25, Glycerin 3,75), Conserva di Cassia Ital. (Fruct. Cassiae fist. 3, Sacchar. 2), Conserva di Tamarindo Ital. (Pulpa Tamar. dep. 3, Sacchar. 2).

Coniinum. Ergb. Koniin. $C_8H_{17}N$. Alkaloid, enthalten in allen Teilen des Fleckschierlings, Conium maculatum *L.*, vorzugsweise in den Früchten. Farblose oder schwach gelblich gefärbte, ölige Flüssigkeit von betäubendem Geruch, brennendem Geschmack, in 100 T. Wasser, leicht in Alkohol, Aether und fetten Oelen l., durch die Einwirkung der Luft, besonders bei Lichtzutritt, verharzend, mit Säuren kristallinische Verbindungen eingehend. Rechtsdrehend, Sp. 166,5° C. Sehr häufig mit Methylconiin verunreinigt. — 0,1 25 Pf.

Innerlich zu 0,0001-0,0005-0,001 mehrmals täglich [viel höhere Dosen von 0,001-0,005 sind von verschiedenen Autoren (Fronmüller u. a.) gegeben worden], in Pillen, in Tropfen oder Mixturen. Als schmerzstillendes Mittel bei verschiedenen Neuralgien, Kardialgien, Magenkrebs. Auch gegen Keuchhusten, Asthma, Angina pectoris, sowie bei Tetanus und Trismus und als Antidot bei Strychninvergiftung (H. Schulz) empfohlen. Wegen Vergiftungsgefahr nur mit grösster Vorsicht, am besten gar nicht zu verwenden!

Aeusserlich zur subkutanen Injektion, namentlich gegen Asthma und Angina pectoris empfohlen, doch ist auch hier grosse Vorsicht geboten. Am ehesten sind die Dosen von 0,0008-0,001 (A. Eulenburg) zu verwenden, und nur ausnahmsweise ist 0,001, der früheren Maximaldosis bei innerem Gebrauche entsprechend zu überschreiten. Man verordnet: 0,1 ad Aq. destill. 40 und Spirit. vini 10, davon enthält 1 Pravazsche Spritze voll 0,002 Koniin. Besser das Bromsalz zu verwenden. Zu Einreibungen 0,1 ad 5,0-15,0 Spiritus, Glycerin oder Oel, besonders empfohlen zu Einreibungen in die Lidspalte oder in die Umgebung des Auges bei Blepharospasmus, als schmerzstillendes Mittel bei Neuralgien, schmerzhaften Tumoren, skrofulöser Photophobie, Umschlägen, Klystieren ebenfalls in einfacher alkoho-

lisch-wässeriger Solution mit doppelt so starker Dosis wie beim innerlichen Gebrauch, Salben 0,01-0,05 ad 10,0.

Bei Vergiftungen mit Koniin sind Brechmittel, Koffein und künstliche Respiration anzuwenden.

Coniinum hydrobromicum. Ergb. **Bromhydrate de Conine droite** Gall. Koniinhydrobromid. $C_8H_{17}N$. HBr. Nadelförmige, farblose, glänzende Kristalle oder kristallinisches Pulver, in 2 T. Wasser und 3 T. Weingeist, schwer in Aether und Chloroform l., enthält 61 Proz. reines Koniin. — 0,1 15 Pf.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Gall. **0,03, 0,15.**

Innerlich zu 0,002-0,005 drei- bis fünfmal täglich in Lösungen oder Granulis. Gegen Hyperästhesie, chronische Entzündung der Atmungsorgane, Keuchhusten, zur Zerteilung von Drüsenanschwellungen, namentlich gegen Mastitis, sowie gegen Neuralgien, Asthma, Krämpfe u. a. empfohlen. Bei Keuchhusten für Kinder unter 5 Jahren zu 0,1-0,5 mg, für ältere bis zu 1,5 mg empfohlen.

Aeusserlich nach denselben Indikationen wie Koniin in Dosen von 0,002-0,005 subkutan zu geben. Auch bei Ischias von Regnault mit Erfolg angewandt.

502. ℞ Coniini hydrobromici 0,02
Sir. simpl. ad 100,0.
M. D. S. 3mal täglich 1 Teelöffel voll. Gegen Keuchhusten. (1 Teelöffel voll enthält 0,0015 Coniin.)

503. ℞ Coniini hydrobromici 0,02
Aq. destill. 10,0.
D. S. Zur subkutanen Injektion. (Eine Spritze enthält 0,002 g Coniin.)

Conservae siehe Confectiones.

Convallamarinum. Konvallamarin. $C_{23}H_{44}O_{12}$. Glukosid aus Convallaria majalis *L.* Weisses, kristallinisches, bittersüss schmeckendes, in Wasser und Alkohol leicht, in Aether kaum l. Pulver. — **E. T.** 0,1 15 Pf.

Innerlich zu 0,05 pro dosi, zu 0,25-1,0 pro die in Pillen, Pulvern oder in Sirup (0,1 auf 100,0, 2-3 Esslöffel täglich, Tanret). Als Cardiotonicum gerühmt, aber von sehr unsicherer Wirkung. Subkutan zu 0,005-0,01-0,02 mehrmals täglich.

Cornu Cervi raspatum. Nederl. Hirschhorn. Drehspäne aus dem Geweih des Edelhirsches, 25 Proz. Glutin und 50-60 Proz. Calciumphosphat enthaltend. — **E. T.** 100,0 15 Pf.

Innerlich zu teeartigen Dekokten 5,0-10,0 zu 100,0 Colatur mit Zusatz von Gewürzen; auch sogenannte Kraftbrühen werden aus Cornu Cervi bereitet (über den Nährwert der tierischen Gallerte vgl. Gelatina), zu Gallerten (konzentrierte Abkochung von 10,0 zu 20,0 Colatur). Obsolet.

504. ℞ Cornu cervi raspati 100,0
coque cum
Aq. destill. q. s. ad Colat. 200,0
cui adhuc calidae admisce
Sir. Cerasorum 50,0
Acidi tartarici 0,5
Aq. Laurocerasi 15,0.
Repone in loco frigido, ut f. gelatina.
D. S. Hirschhorn-Gelée.

505. ℞ Cornu cervi raspati 16,0
coque horam dimid.
ad finem coctionis adde
micae panis albi 20,0
F. Colaturae 180,0
Sir. simpl. 20.0.
Decoct. Cornus cervi comp.
Decoct. album Sydenhami.
Nederl.

Coronillin. Aus den Samen von Coronilla scorpioides *Koch* und anderen Coronilla-Arten dargestelltes Glukosid. Gelbes, lockeres, in Wasser und Weingeist l. Pulver.

Innerlich zu 0,05-0,1 pro dosi bis zu 0,6 pro die in Tropfen oder Pillen. Nach Spillmann und Haushalter bei mangelnder Energie des Herzmuskels von günstigem Einfluss, verstärkt den Pulsschlag, bewirkt Zunahme der Diurese und Abnahme der Oedeme und Dyspnoë. Wirkung tritt rasch nach dem Einnehmen ein, verschwindet aber grösstenteils bei Unterbrechung der Verabreichung. Bei tief entartetem Herzmuskel ist Coronillin gleich dem Digitalin unwirksam.

Cortex Alstoniae scholaris. Cortex Dita. Die Rinde einer in Indien und Australien vorkommenden Apocynee. Sie enthält zwei Alkaloide: Ditamin und Ditain oder Echitamin.

Innerlich als tonisches Adstringens und Stimulans bei chronischer Diarrhöe, Typhus und Puerperalfieber empfohlen. In Pulver zu 0,3 pro dosi oder Tinktur (1 : 10) 1,0-4,0 pro die; als Infusum (15 : 300) dreimal täglich 2-4 Esslöffel voll.

Cortex Alyxiae. Nederl. Von Alyxia stellata *Roem.* et *Schult.* (Indien, Java) Apocyneae. Die Cumarin enthaltende Rinde dient als Aromaticum und Antipyreticum.

Innerlich im Dekokt als Antipyreticum.

Cortex Angosturae. Cortex Cuspariae, Cusparia bark Brit. Angosturarinde. Rinde von Cusparia trifoliata *H. B.* Rutaceae, Venezuela. Enthält $1^1/_2$ Proz. ätherisches Oel, den Bitterstoff Angosturin und die kristallinischen Alkaloide Cusparin, Cusparidin, Galipin und Galipidin. — Cortex Angosturae verus ist nicht mit dem strychninhaltigen Cortex Angosturae spurius zu verwechseln, der von Strychnos nux vomica stammt und Strychnin und Brucin enthält. — **E. T.** 100,0 65 Pf.

Innerlich zu 0,3-0,75 mehrmals täglich, in Pulvern, im Dekokt 10,0 auf 100,0-150,0 als Stomachicum, bei Dysenterie auch als fieberwidriges Mittel empfohlen. Nach grossen Dosen tritt leicht Uebelkeit, Erbrechen und Durchfall ein.

***Cortex Aurantii Fructus.** Helv., Nederl., Ross. **Pericarpium Aurantii** Austr., Dan., Suec. **Aurantiorum Cortex** Belg. **Bitter Orange Peel** Am., Brit., Jap. **Ecorce d'Orange** Gall. **Corteccia d'Arancia amara** Ital. Flavedo Cortic. Aurantii. Pommeranzenschale. Die von der reifen frischen Frucht von Citrus Aurantium *L.* subsp. amara *L.* (Citrus vulgaris *Risso*) in Längsvierteln oder Spiralbändern abgelöste und von der inneren weichen Schicht grösstenteils befreite und getrocknete äussere Fruchtwand. — Bestandteile: 1-2 Proz. ätherisches Oel und bitterer Extraktivstoff. — 10,0 conc. 10 Pf., pulv. 15 Pf.

Innerlich zu 1,0-2,0 mehrmals täglich, in Pulver, Species, Electuarien, Infusum, weinigen Auszügen 25,0-50,0 mit 300,0 Wein maceriert als Stomachicum meist in Verbindung mit anderen bitteren und aromatischen Mitteln.

506. ℞ Corticis Aurantii Fructus 1,0
Corticis Cinnamomi Cassiae
Rhizomatis Galangae ana 0,25.
M. f. pulv. D. tal. dos. Nr. X.
S. Täglich 2 Pulver in Wasser zu nehmen.

507. ℞ Corticis Aurantii Fructus 10,0
Sir. Zingiberis q. s.
ut f. elect.
D. S. 3stündl. 1 Esslöffel.

☞ ℞ 506-507.

508. ℞ Corticis Aurantii Fructus 50,0
Radicis Valerianae
Foliorum Melissae ana 25,0.
C. M. f. spec. D. S. Zum Tee.
Einen kleinen Teelöffel voll mit zwei Tassen kochenden Wassers aufgegossen.

***Cortex Cascarillae.** Austr., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Cascarilla** Brit. **Sweet Wood Bark** Jap. **Cascarilla** Ital. Cascarillrinde. Graue Fieberrinde. Die getrocknete Rinde der Zweige von Croton Eluteria *Bennet* (Westindien). Die Rinde riecht und schmeckt gewürzhaft. Bestandteile: 1,5-3 Proz. ätherisches Oel, 15 Proz. Harz und ein kristallinischer Bitterstoff Cascarillin. 10,0 conc. 10 Pf., 100,0 70 Pf., 10,0 pulv. 10 Pf.

Innerlich zu 1,0-2,0 mehrmals täglich als tonisches, fieberwidriges Mittel. Soll die krankhafte Darmsekretion beschränken und daher vorzugsweise gegen chronische Magen- und Darmkatarrhe gegeben. In Pulvern selten, im Infusum 10,0-15,0 auf 100,0, Dekokt (zweckmässiger), Electuarium, Species.

Aeusserlich zu Zahnfleisch-Latwergen, Schnupfpulvern, Räucherspecies.

509. ℞ Corticis Cascarillae 1,0
Pulv. Doveri 0,2
Gummi arabici
Elaeosacch. Calami ana 0,25.
M. f. pulv. Dent. tal. dos. Nr. X ad chart. cerat.
D. S. 3stündl. 1 Pulv.
Bei Diarrhöe.

---

510. ℞ Corticis Cascarillae gross. pulv. 15,0
Corticis Aurantii fructus 30,0
Corticis Cinnamomi 10,0.
M. f. spec.
D. S. Mit $^3/_4$ Liter Malagawein 24 Stunden zu digerieren. 4mal tägl. ein halbes Weinglas.

---

511. ℞. Corticis Cascarillae 5,0
infunde
Aq. fervid. q. s.
digere per $^1/_2$ horam
Colaturae 80,0
adde
Sir. Cinnamomi 20,0.
D. S. Stündl. 1 Teelöffel.
Bei Diarrhoea infantum.

***Cortex Chinae.** Austr., Belg., Dan., Nederl., Suec. **Cortex Cinchonae** Helv., Ross. **Cinchona** Am. **Red Cinchona bark** Brit. **Cinchona bark** Jap. **Écorce de Quinquina jaune et rouge** Gall. **China gialla e rosso** Ital. Chinarinde. Zweig- und Stammrinden kultivierter Cinchonen-Arten von Java und anderen ostindischen Pflanzungen. Nur Ital. erlaubt daneben noch wildwachsende Rinden. DAB., Helv. und Nederl. fordern ausschliesslich die Rinde von Cinchona succirubra *Pavon*, während die anderen Pharmakopöen auch C. Calisaya *Weddell*, Ledgeriana *Moens* und officinalis *L.* zulassen. DAB. verlangt einen Mindestgehalt an Alkaloiden von 6,5 Proz. (ebenso Helv. und Nederl.), während Dan. 4 und Ross. nur 3,5 Proz. fordern. Die übrigen Pharmakopöen setzen den Mindestgehalt auf 5 Proz. fest. Die Hauptbestandteile sind 1. Alkaloide: Chinin und das damit isomere Chinidin, Cinchonin und das damit isomere Cinchonidin; dann in geringen Mengen Chinamin, Hydrochinin, Hydrochinidin, Diconchinin; 2. Chinovin, Chinagerbsäure, beides glukosidische Verbindungen; 3. Chinasäure. — 10,0 gross. mod. pulv. 10 Pf., 100,0 70 Pf., 10,0 pulv. 10 Pf., 100,0 85 Pf.

Innerlich zu 0,5-10,0. Die grössten Gaben als Antifebrilia, besonders im Wechselfieber (30,0-60,0 in refracta dosi während der Apyrexie!), vollkommen durch Chinin verdrängt, denn selbst kräftige Verdauungs-

organe vermögen den Genuss grösserer Mengen des Rindenpulvers oder Aufgusses, wie sie zur Heilung von Fiebern nötig, nicht immer zu bewältigen. Dagegen ist die Cortex Chinae in kleineren Dosen im Infus oder Dekokt ein vortreffliches und wegen seines Gehaltes an Harzen, Gerbstoff usf. den Alkaloiden vorzuziehendes Roborans. Als Pulver mit aromatischen Zusätzen, oder einige Tropfen Spir. aether. nachzunehmen, oder in Rotwein, Pillen mit bitterem Extrakt, z. B. Extr. Trifolii fibrini, in Electuarien, Schütteltränken etwa 15,0 auf 250,0, in Aufgüssen und Abkochungen 10,0-25,0 auf 200,0.

Aeusserlich infundiert oder abgekocht: zu Mund- und Gurgelwässern, Klystieren, Injektionen.

512. ℞ Corticis Chinae 10,0
coq. c. Aq. ad 150,0
et Col. ferv. dein. adde
Vini rubri gallici 50,0
Sacchari uvici 30,0.
D. S. 2stündl. 1 Esslöffel.
Bei Schwächezuständen, in der Rekonvaleszenz von Fiebern. Ewald.

513. ℞ Decoct. Corticis Chinae
(e 25,0) 200,0
Acidi phosphorici 10,0
Olei Menthae piperitae
Sirup. simpl. 15,0.
M. D. S. 2stündl. 1 Esslöffel.

514. ℞ Corticis Chinae gross. pulv.
Radicis Gentianae
Corticis Aurantii Fructus
ana 25,0
Fructus Cardamomi 1,0
Digere per 24 horas cum
Vini Rhenani 300,0
exprime et filtra.
D. S. 3mal tägl. 1 Weinglas.

515. ℞ Corticis Chinae 100,0
Radicis Valerianae 50,0
Spiritus diluti 200,0
Vini albi 1000,0.
Macera per septem dies. Filtra.
D. S. Tägl. 1 Weinglas voll zu verbrauchen.
Bouchardat.

516. ℞ Corticis Chinae 24,0
Acidi sulfurici diluti 3,0
Aq. q. s.
F. decoct. colaturae 180,0.
Decoctum Chinae acidum.
Ross.

517. ℞ Corticis Chinae 25,0
Acidi hydrochlorici diluti 3,0
Aq. q. s. ut f. decoct.
colatur. 200,0.
Decoctum Chinae acidum.
Dan.

518. ℞ Corticis Chinae 20,0
Radicis Senegae 10,0
Aq. destill. q. s. ut f. decoct.
colaturae 180,0
Sir. simpl. 20,0.
Decoctum Chinae cum Senega.
Dan.

519. ℞ Decoct. Corticis Chinae 200,0
Tinct. Myrrhae 50,0
Acidi sulfurici diluti 2,0
Mellis rosati 60,0.
M. D. S. Gurgelwasser.
Bei Skorbut. Hunter.

***Cortex Cinnamomi.** **Cortex Cinnamomi Ceylanici** Austr., Dan., Nederl., Suec. **Cortex Cinnamomi zeylanicus** Helv. **Cortex Cinnamomi** Belg. **Ceylon Cinnamon** Am. **Cinnamon Bark** Brit. **Ecorce de Cannelle de Ceylon** Gall. **Cannella** Ital. Ceylonzimt. Die von der Aussenrinde befreite, getrocknete Rinde von Cinnamomum Ceylanicum *Breyne*, vielfach in den Tropen kultiviert, von feurigerem Geruch und gewürzigerem Geschmack als der bisher bei uns offizinelle chinesische Zimt. Der Ceylonzimt enthält 0,5-1 Proz. ätherisches Oel, das wesentlich aus Zimtatdehyd besteht. — 10,0 pulv. 15 Pf.

Innerlich zu 0,3-1,5 mehrmals täglich in Pulvern, Boli, Electuarien, Aufguss und Maceration mit Wein, Wasser oder Milch (5,0-15,0 auf 150,0), als Tee (2,0-5,0 auf eine Tasse, oft als Corrigens),

☞ ℞ 512-519.

als Conspergens von Pillen. Bei Dyspepsien, atonischer Verdauungsschwäche, chronischem Darmkatarrh.

Aeusserlich als Zusatz zu Zahnmedikamenten, Schnupfpulvern, Klystieren.

520. ℞ Corticis Cinnamomi pulv. 5,0
Radicis Gentianae pulv.
Radicis Angelicae ana 1,0
Sir. Zingiberis 5,0
Sir. Aurantii corticis 25,0.
M. f. electuar. D.S. Tägl. 2 mal 1 Teelöffel.

521. ℞ Corticis Cinnamomi 4,0
Nucis moschati 3,0
Caryophylli 1,5
Cardamomi 1,0
Sacchari albi 25,0
Conchae praeparatae 11,0.
M. f. pulv.
D. S. Pulvis Cretae aromaticus. Aromatic powder of chalk. **Brit.**
(39 T. dieses Pulvers mit 1 T. Opium verrieben liefert Aromatic Powder of Chalk with Opium. **Brit.**)

Cortex Cinnamomi chinensis. Helv., Belg. **Cortex Cinnamomi Cassiae** Ross. **Cassia bark** Jap. Chinesischer Zimt. Cassia-Zimt. Rinde von in Südchina kultiviertem Cinnamomum Cassia *(Nees) Blume.* Geschmack in hohem Grade aromatisch, ohne schleimigen oder herben Beigeschmack. Bestandteile: 2,2 Proz. ätherisches Zimtkassienöl, Gerbstoff und Schleim. — 10,0 pulv. 10 Pf.

Innerlich wie Cort. Cinnamomi.

Cortex Cinnamomi Saigonici. Saigon Cinnamom Am. Saigonzimt. (Von einer unbekannten Spezies abstammend.)

***Cortex Citri Fructus.** Helv., Ross. **Pericarpium Citri** Suec. **Lemon peel.** Am., Brit., Jap. **Cedro** Ital. Zitronenschalen. Die in Spiralbändern abgeschälte und getrocknete äussere Schicht der Fruchtwand von Citrus medica *L.* Enthält ätherisches Oel und Bitterstoff. — 10,0 conc. 5 Pf. — Nederl. hat Cortex fructus Citri recens aufgenommen.

Selten zum medizinischen Gebrauche.

***Cortex Condurango.** Austr., Belg., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Condurango bark** Jap. **Ecorce de Condurango** Gall. Kondurangorinde. Die getrocknete Rinde oberirdischer Achsen, vermutlich abstammend von Marsdenia Cundurango *Reichenbach fil.* (Ecuador), von eigenartig süsslichem Geruch und kratzend bitterlichem Geschmack. Der kalt bereitete, klare, wässerige Auszug trübt sich stark beim Erhitzen und wird beim Erkalten wieder klar. Bestandteile: Das Glukosid Kondurangin, ein mehrwertiger, cyklischer Alkohol Kondurit, Kohlehydrate, ätherisches Oel (0,3 Proz.). — 10,0 conc. 5 Pf., 100,0 40 Pf.

Innerlich im Macerationsinfus 10,0-15,0-20,0 auf 200,0 2 bis 3stündlich 1 Esslöffel. Beim Abkochen der Rinde wird das Kondurangin ausgefällt, daher im Infusum frigid. parat. oder im Macerationsinfus (per XII hor.) zu geben. Als Arzneiwein s. Vinum Condurango. Wurde seinerzeit von Amerika her als Specificum gegen Krebs angepriesen, hat sich aber den europäischen Beobachtern als solches nicht bewährt. Dagegen ist das Mittel ein gutes Stomachicum, hat deshalb häufig einen vorübergehenden, palliativen Nutzen bei Carcinoma ventriculi und wird bei mannigfachen dyspeptischen Zuständen, besonders auch in Verbindung mit Salzsäure und Pepsin mit Nutzen verwendet.

℞ 520-521.

522. ℞ Corticis Condurango 30,0
Macer. c. aq. p. hor. XII.
Digere len. calor. ad Colat. 150,0
adde
Acidi hydrochlorici diluti 10,0
Pepsini 5,0
Sir. Zingiberis ad 200,0.
M. D. S. 3stündl. 1 Esslöffel zu nehmen.
Ewald.

523. ℞ Corticis Condurango 10,0
Vini Madeirense opt. 100,0
Diger. p. dies octo. Expr. et filtr. adde
Ferri citrici 2,0.
M. D. S. Condurango-Eisen-Wein. Mehrmals täglich ein Likörgläschen zu nehmen.
Wilhelmi.

524. ℞ Pulv. corticis Condurango
Benzonaphtholi ana 0,25.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. XL.
D. S. 4 mal täglich 1 Pulver.
Martin.

525. ℞ Corticis Condurango 20,0
Aq. q. s. ut f. decoct.
Colaturae 200,0
Coletur post refrigerationem.
Decoctum Condurango. **Suec.**

Cortex Coto. Ergb. Kotorinde. Rinde einer noch unbekannten Laurinee, aus Bolivia stammend; von verschiedener Dicke, rötlicher oder zimtbrauner Farbe, scharf gewürzigem Geschmack. Bestandteile: Neben ätherischem Oel und Gerbstoff 1,5 Proz. Kotoin (siehe dieses), Dikotoin, Phenylcumalin. — 10,0 cont. 15 Pf. — Eine ähnliche Rinde, ebenfalls unbekannter Abstammung, ist als Parakotorinde im Handel. Sie enthält neben ätherischem Oel das Parakotoin.

Innerlich von Giese als Antidiarrhoicum als Pulver (0,5 pro dosi) oder als Tinktur (1 + 9 Spiritus) zu 10 Tropfen zweistündlich empfohlen. Nach Burkart und Rieker wirken sowohl Pulver wie Tinktur stark reizend auf den Magen und werden deshalb schwer vertragen. Besser statt dessen Kotoin (s. d.).

Cortex Evonymi. Euonymus Am. **Euonymus Bark** Brit. **Écorce de Fusain noir pourpré** Gall. Die Rinde von Evonymus atropurpureus *Jaquin* (Nordamerika), süsslich-fade, dann kratzend bitter schmeckend. Enthält neben Evonsäure und Mannit das kristallinische Glukosid Evonymin, zur Gruppe der Herzgifte gehörend.

Innerlich zu 0,02-0,25 pro dosi 2-3 mal täglich oder im Fluidextrakt 1-2 Teelöffel voll täglich oder auch im trockenen Extrakt als Extractum Evonymi (s. d.) Als Cholagogum, mildes Laxans und Tonicum.

***Cortex Frangulae.** Austr., Belg., Dan., Suec. **Cortex Rhamni Frangulae** Helv., Nederl., Ross. **Frangula** Am. **Blackolder Bark** Jap. **Écorce de Bourdaine** Gall. Faulbaumrinde. Die schleimig-süsslich und bitter schmeckende, getrocknete Rinde der oberirdischen Achsen von Rhamnus Frangula *L.* (Europa), die vor der therapeutischen Verwendung nach Vorschrift aller Pharmakopöen ein Jahr gelagert haben muss, da die frische Droge brechenerregende Wirkungen besitzt. Die Rinde enthält ein kristallinisches Glukosid Frangulin, das bei der Spaltung Emodin (Trioxymethylanthrachinon) und Rhamnose liefert, ferner freies Emodin und wahrscheinlich noch ein oder zwei Glukoside, die Anthrachinonderivate sind und neben dem Frangulin die Wirkung der Droge bedingen. — 10,0 conc. 5 Pf., 100,0 30 Pf.

Innerlich in Abkochung 25,0 auf 150,0 auf 200,0 mit Natr. sulfuricum und aromatischen Zusätzen als sicher wirkendes, billiges Abführmittel. Für den längeren Fortgebrauch empfiehlt sich als eine zweckmässige Form das konzentrierte Dekokt, welchem man, um ihm eine grössere Haltbarkeit zu verleihen, eine geringe Quantität Cognac zusetzen

☞ ℞ 522-525.

lässt. Von dieser Essentia Rhamni Frangulae, welche vierfach so stark ist, als das obige Dekokt, lässt man täglich 2 Teelöffel mit einem Weinglase Wasser vermischt trinken.

Aeusserlich als Klysma (Dekokt von 25,0 auf 150,0).

526. ℞ Corticis Frangulae 50,0
coque c.
Aq. destill. ad Colat. 400,0
sub finem coct. adde
Foliorum Millefolii
(seu Corticis Fructus Aurantii,
seu Fructus Carvi) 8,0.
Macera per hor. duas. Cola.
D. S. 2mal täglich eine Tasse voll.
Gumprecht.

---

527. ℞ Corticis Frangulae 25,0
coque cum
Aq. destill. q. s.
ad Colat. 150,0
inspiss. ad 25,0
et adde
Spiritus diluti 20,0.
D. S. Abends 1-2 Teelöffel voll zu nehmen.
Angenehm wirkendes Abführmittel.
Tinctura Rhamni Frangulae.
F. Reich.

---

528. ℞ Corticis Frangulae conc.
Foliorum Sennae conc.
Herbarum Millefolii conc.
Rhizomatis Graminis conc.
ana 25,0.
D. S. Einen Esslöffel mit 1 Tasse Wasser aufzubrühen.
Species gynaecologica Martin.
Form. mag.

Cortex Fructus Granati. Nederl. Granatäpfelschalen. Fruchtwand von Punica Granatum *L.* — Bestandteile: Gerbsäure und bitterer Extraktivstoff.

Innerlich zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, in Pulvern, im Dekokt 25,0 auf 200,0. Als Bandwurmmittel s. Decoctum Granati und Cortex Granati. — Selten im Gebrauch.

Cortex Fructus Juglandis. Cortex Nucum Juglandis. Grüne Walnussschalen. Aeussere Schalen der Früchte von Juglans regia *L.* Enthält Gerbsäure und bitteren Extraktivstoff. — **E. T.** 100,0 30 Pf.

Innerlich in Abkochung 10,0-25,0 auf 150, als Species. — Als Antiscrophulosum blutreinigender Mittel bei Hautkrankheiten, Syphilis und als Stomachicum im Volke gebräuchlich.

Aeusserlich in Abkochung zu Umschlägen, Verbandwässern, Augenwässern, Injektionen bei skrophulöen Affektionen. — Die tingierende Kraft der Cort. Nuc. Jugland. gibt zur Anwendung derselben zum Braunfärben der Haare Anlass. Man benutzt dazu einen alkoholischen Auszug mit ätherischen Oelen.

Cortex Gossypii Radicis. Ergb. **Cotton Root-Bark** Am. Baumwollwurzelrinde. Die Rinde der Wurzel von Gossypium herbaceum *L.* Geruchlos, von schwach adstringierendem Geschmack. Wirksamer Bestandteil nicht bekannt. — **E. T.** 100,0 60 Pf.

Innerlich wie Extractum Gossypii fluidum.

***Cortex Granati.** Austr., Belg., Dan., Helv., Nederl., Ross. **Pomegranate bark** Brit., Jap. **Écorce de Grénadier** Gall. **Melograna to** Ital. Granatrinde. Darf sowohl von der Wurzel als auch dem Stamme (und Zweigen Helv.) von Punica Granatum *L.* gesammelt sein. Ital. erlaubt nur Wurzelrinde, Nederl. auch die vom Ostindischen Granatbaum stammende Rinde. Geschmack herb, kaum bitter. Helv. und Ital. schreiben alljährliche Beschaffung neuer Rinde vor. Enthält ausser erheblichen Mengen Gerbsäure vier Alkaloide, Pelletierin $C_8H_{15}ON$ (s. d.),

das isomere Isopelletierin, Methylpelletierin $C_9H_{17}ON$, Pseudopelletierin $C_9H_{15}ON$. DAB. verlangt einen Alkaloidgehalt von mindestens 0,405 Proz., Helv., Jap. fordern mindestens 0,5 Proz., Gall., Nederl. mindestens 0,25 Proz. Alkaloide. — 10,0 gross. mod. pulv. 10 Pf., 100,0 70 Pf.

Innerlich 30,0-50,0-100,0 in Abkochung als Bandwurmmittel.

Küchenmeister empfiehlt 180,0 Cort. Rad. Granat. 24 Stunden lang in 1 Liter Wasser macerieren, dann zur Honigkonsistenz einkochen zu lassen; zu der Kolatur von 180,0 soll noch Extr. Cort. Rad. Granati 2,0 hinzugesetzt werden, halbstündlich, wohl umgerührt, eine halbe Tasse voll zu trinken. Mosler giesst das gesamte, auf 450-500 eingekochte Dekokt von 300,0 Cort. Rad. Granat. nach vorhergehendem 24stündigem Fasten und gründlicher Darmentleerung auf einmal per Schlundsonde ein. Der Erfolg ist, wie aus eigener Erfahrung bestätigt werden kann (Ewald), oft ein guter. Die Taenia geht fast ausnahmslos 2-3 Stunden später ab.

Die Granatwurzelrinde bewährt sich, wie die meisten anderen Bandwurmmittel nur dann, wenn der Wurm selbst krank ist, und Stücke desselben abgehen. Man kann dies durch eine Vorbereitungskur bewirken (am besten durch Asa foetida und Fel Tauri, Extr. Absinth. und ähnliche Mittel). Abends vor Beginn der Kur Heringssalat, am Morgen nüchtern eine Tasse schwarzen, stark versüssten Kaffee, eine halbe Stunde später die erste Hälfte des Dekokts, und nach Verlauf einer weiteren halben Stunde die zweite Hälfte. Ist dann 2-3 Stunden nachher kein Stuhlgang erfolgt, so lässt man noch einen Esslöffel Ol. Ricini nehmen.

529. ℞ Corticis Granati 30,0
infunde
Aq. frigid.. 300,0
macera duodecim horas,
tum coque usque
ad Colaturam 250,0
adde
Sir. Zingiberis 30,0.
D. S. In 2 Portionen mit Zwischenraum von einer halben Stunde zu verbrauchen.

Der Sir. Zingiberis hindert am besten das nur zu oft durch die erste Portion der Abkochung hervorgerufene Erbrechen.

530. ℞ Decoct. Corticis Granati (e 300,0 ad 450) rec. par.
S. Zum Eingiessen. Mosler.

Cortex Hamamelidis. Hamamelis Bark Am., Brit. Hamamelisrinde. Rinde von Hamamelis virginiana *L.* (Nordamerika). Bestandteile: Gallussäure, Hamamelitannin $C_{14}H_{14}O_9$, eine glukosidische Gerbsäure.

Innerlich wie Extractum fluidum Hamamelidis.

Cortex Juglandis radicis. Butternut-Root-Bark Am. Wurzelrinde von Juglans cinerea. Bestandteile: fettes Oel, Juglandinsäure.

Innerlich in Pulver 0,06-0,3 pro dosi 3mal täglich mit Sacch. lact. als mildes Catharticum, welches ohne Schmerzen und ohne Schwäche hervorzurufen wirkt.

Cortex Mezerei. Helv., Ergb. **Mezereum** Am. **Mezereon Bark** Brit., Jap. Seidelbastrinde. Die Rinde von Daphne Mezereum *L.* Bestandteile: scharfes, blasenziehendes Harz (das Anhydrid der Mezerinsäure) und ein kristallinisches Glukosid Daphnin. — **E. T.** 100,0 conc. 45 Pf.

Innerlich im Dekokt (1,0-2,0 auf 100,0 mit Rad. Liquir. oder anderen schleimigen Substanzen). Obsolet.

Aeusserlich in Salben (1 Pulver mit 4 Fett und 1 Liquor Ammon. caust.: Ungt. vesicans vegetabile).

☞ ℞ 529-530.

Cortex Piscidiae. Ergb. Dogwood. Piscidiarinde. Die Wurzelrinde von Piscidia Erythrina *L.* (Westindien). Die Pflanze dient in ihrer Heimat zum Betäuben der Fische. Der narkotisch wirkende Bestandteil soll ein Glukosid (?), Piscidin $C_{29}H_{24}O_8$, sein, dessen Einheitlichkeit bezweifelt wird. — **E. T.** 100,0 conc. 40 Pf.

Innerlich wie Extractum Piscidiae fluidum.

Cortex Pruni virginianae. Wild-Cherry Am. **Virginian Prune Bark** Brit. Virginische Kirschbaumrinde. Die Stammrinde von Prunus serotina *Ehrhart.* Geschmack bitter, aromatisch-zusammenziehend; beim Kauen nach bitteren Mandeln schmeckend und riechend. Enthält ein blausäurelieferndes Glukosid und wechselnde Mengen freier Blausäure, je nach Jahreszeit und Alter der Rinde 0,05-0,2 Proz.

Innerlich im Fluidextrakt (s. d.) bei Lungenleiden als Beruhigungsmittel angewandt.

Cortex Quassiae. Ergb. Quassiarinde. Von Quassia amara *L. fil.* und Picraena excelsa *Lindley.* Wegen der Bestandteile vgl. Lignum Quassiae. — **E. T.** 100,0 30 Pf.

Innerlich zu 0,15 mehrmals täglich, in Pulverform sehr schlecht zu nehmen wegen der intensiven und unangenehmen Bitterkeit, im Aufguss warm oder kalt bereitet, namentlich sind kalte oder weinige Aufgüsse beliebt. 3,0-5,0 auf 150,0 mit Tinct. Cinnam., Spir. aether. oder ähnlichen Geschmacks-Corrigentien, Dekokt unzweckmässig, Species. Früher viel beliebtes Stomachicum.

531. ℞ Corticis Quassiae conc. 15,0
Radicis Valerianae minoris 25,0
Corticis Fructus Citri 10,0.
M. f. spec. D. in part. aeq. Nr. VIII.
D. S. Jede Dosis abends mit 2 Tassen kalten Wassers zu begiessen und diese am folgenden Tage zu verbrauchen.

Cortex Quebracho. Austr., Helv., Ergb. Quebrachorinde. Weisse Quebracho. Von Aspidosperma Quebracho blanco *Schlechtendal*, einem zu den Apocyneen gehörigen Baum. Die Rinde enthält in einer Gesamtmenge von 0,3-1,4 Proz. folgende Alkaloide als gerbsaure Salze: Quebrachin $C_{21}H_{26}O_3N_2$, Hypoquebrachin $C_{21}H_{26}O_2N_2$, Quebrachamin, Aspidospermin $C_{22}H_{30}O_2N_2$, Aspidospermatin $C_{21}H_{28}O_2N_2$, Aspidosamin $C_{22}H_{28}O_2N_2$. — 10,0 5 Pf.

Innerlich am besten in Form der Tinctura Quebracho (s. d.). In der argentinischen Republik seit langer Zeit als Fiebermittel im Gebrauch, wurde die Rinde von Penzoldt geprüft und als vorzügliches Linderungsmittel bei Dyspnoë, namentlich bei Asthma bronchiale, gerühmt. Auch ist demselben eine antidiarrhöische Wirkung eigen. Von Vielen günstig beurteilt, haben Andere weniger gute Resultate verzeichnet. Zum Teil ist die Differenz der Autoren dadurch bedingt, dass der Gehalt der Rinde an wirksamen Alkaloiden offenbar nach dem Standort des Baumes wechselt (Penzoldt) und noch eine zweite der Cortex Quebracho sehr ähnliche, aber schwächer wirkende Droge existiert: die Rinde und das Holz von Loxopterygium *Lorentzii*, welche anfänglich als Holz der Cortex Quebracho angesehen wurde. Dieselbe enthält aber kein Aspidospermin. Das Aspidospermin sollte nach Penzoldt ähnlich, aber schwächer wie

die Cortex Quebracho wirken, doch hat er diese Angabe in der neuen Auflage seines Lehrbuches (1908) zurückgenommen.

***Cortex Quercus.** Austr., Helv., Ross. **White Oak** Am. **Écorce de chêne** Gall. Eichenrinde. Die getrocknete Rinde jüngerer Stämme und Zweige von Quercus robur *L.* Austr. und Ross. haben daneben auch Qu. pedunculata *Ehrhart* und Qu. sessiliflora *Smith*, Am. nur Qu. alba *L.* Die Eichenrinde enthält bis 15 Proz. Eichengerbsäure, 1,6 Proz. Gallussäure; ferner Pektin und Harz. — 100,0 conc. 20 Pf.

Innerlich zu 0,5-1,5, selten in Pulver, öfter im Dekokt (10,0 bis 25,0 auf 150,0) als Adstringens. Obsolet.

Aeusserlich zu Streupulvern mit Alaun, Chamille, Myrrhe, als Dekokt 10,0-20,0 auf 100,0, zu adstringierenden Mund- und Gurgelwässern, Injektionen, (besonders zu Injektionen in die Vagina bei Fluor albus), Verbandwässern, Waschungen (bei Fussschweissen), zu Bädern (1 Pfund Rinde mit mehreren Litern Wasser abgekocht und dem Bade zugesetzt), Salben (vgl. Plumbum tannicum pultiforme).

532. ℞ Corticis Quercus 10,0
f. decoct. colat. 150,0
Aluminis 2,0
Glycerini 15,0.
Decoctum Querci aluminatum. **Ross.**

***Cortex Quillaiae.** Austr., Dan., Helv., Ross. **Quillaia Bark** Am., Brit., Jap. **Écorce dite de Panama** Gall. Seifenrinde. Die von der braunen Borke befreite, getrocknete Achsenrinde von Quillaia Saponaria *Molina* (Südamerika). Geschmack kratzend und schleimig. Die wässerige Abkochung schäumt stark. Bestandteile: Quillaiasäure, Sapotoxin, Saponin und das Kohlehydrat Lactosin. — 10,0 conc. 5 Pf., 100,0 35 Pf.

Innerlich als Expectorans bei Bronchitis mit zähem Auswurf. 1,5-5,0 auf 150,0 Dekokt, 2-3 stündlich bei Erwachsenen esslöffelweise, bei Kindern teelöffelweise (Kobert).

***Cortex Rhamni Purshianae.** Austr., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec., Ergb. **Cortex Cascarae sagradae** Belg. **Cascara sagrada** Am., Brit., Gall., Ital., Jap. Sagradarinde. Amerikanische Faulbaumrinde. Die vom Stamme und den Zweigen von Rh. Purshiana *DC.* (Nordamerika) gesammelte und getrocknete Rinde. Bestandteile: Aehnlich wie Cort. Frangulae. Wie bei dieser verlangt auch hier DAB., dass die Rinde vor dem Gebrauch ein Jahr gelagert haben muss. — **E. T.** 100,0 conc. 45 Pf.

Innerlich im Dekokt 10,0-20,0 : 200,0 als mildes Abführmittel. Vorzugsweise im Fluidextrakt gegeben (s. dieses).

Cortex Rhois aromaticae Radicis. Ergb. Wurzelrinde des aromatischen Sumach. Von Rhus aromatica *Aiton* (Nordamerika). Bestandteile: Gerbstoff, Gallussäure. — **E. T.** gross. mod. pulv. 40 Pf.

Innerlich von Mc. Mlanahan gegen Nieren-, Blasen- und Gebärmutterblutungen, sowie Enuresis nocturna, als Fluidextrakt empfohlen.

533. ℞ Extr. Rhois aromatici 30,0
Glycerini 15,0
Aq. destill. ad 120,0.
M. D. S. Viermal täglich einen Teelöffel voll zu nehmen.

☞ ℞ 532-533.

Cortex Rubi Radicis. Rubus Am. Die Wurzelrinde von Rubus villosus *Aiton*, Rubus cuneifolius *Pursh*, und Rubus nigrobaccus *Bailey*. Bestandteile des ersten: 14-18 Proz. Gerbstoff, Villosin (Glukosid), ätherisches Oel, Bitterstoff.

Innerlich im Dekokt 10,0 auf 200,0 als Adstringens.

Cortex Sassafras. Helv. **Sassafras** Am. Sassafrasrinde. Die Rinde der Wurzel von Sassafras officinalis *Nees*, enthält 6-9 Proz. ätherisches Oel.

Innerlich zu 0,5-2,0 in Pulver oder im Aufguss 10,0-15,0 auf 150,0, ist gehaltvoller an ätherischem Oel als das Lignum Sassafras selbst (vgl. dieses) und diesem in der Anwendung vorzuziehen. Als Diaphoreticum und Diureticum bei Rheumatismus, Syphilis und chronischen Hautkrankheiten früher viel und meist in Verbindung mit Rad. Sarsaparillae und Lignum Guajaci verordnet.

***Cortex Simarubae.** Helv., Nederl. Simarubarinde. Die getrocknete Rinde älterer dicker Wurzeln von Simaruba amara *Aublet*, (Helv., Nederl. auch Simaruba officinalis *DC.*). Enthält einen Bitterstoff.

Innerlich zu 0,5-1,5 mehrmals täglich, in Pulver, besser im Infusum oder Dekokt 10,0 auf 100,0-150,0 gegen Diarrhöe und Dysenterie, neuerdings wieder sehr gerühmt. Eine Abkochung der frischen, noch nicht getrockneten Rinde nach Calvar in den Tropen ausgezeichnetes Mittel gegen Hämorrhoiden.

Aeusserlich selten, zu Klystieren.

534. ℞ Decoct. Simarubae 8,0 : 160,0
Vini Cognac
Mucil. Salep. ana 10,0
Tinct. Opii 0,5-1,0
Tinct. Aurantii 2,0
Sir. simpl. ad 200,0.
M. D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel voll zu nehmen.

535. ℞ Decoct. Simarubae 2,0 : 60,0
Acidi tannici 0,5
Vini hungarici 10,0
Mucil. Salep. 15,0
Tinct. Aurantii 1,0
Sirup. simpl. ad 100,0.
M. D. S. Stündlich 1 Teelöffel.
Bei Kindern.

Cortex Syzygii Jambolanae. Nederl., Ergb. Die Rinde der in Ostindien und den Antillen wachsenden Myrtacee Syzygium Jambolana *DC.* Sie schmeckt schwach adstringierend. — 10,0 conc. 10 Pf.

Siehe Extractum fluidum.

Cortex Viburni prunifolii. Austr., Nederl., Ergb. **Viburnum prunifolium** Am. **Écorce de Viburnum** Gall. Amerikanische Schneeballenbaumrinde. Von Viburnum prunifolium *L.* (Nordamerika). Eigenartig riechende und bitter schmeckende Rinde. Bestandteile: Harze, Viburnin (Bitterstoff), Valeriansäure, Citronen- und Apfelsäure. — **E. T.** 100,0 gross. mod. pulv. 80 Pf. — Am. führt ausserdem noch Viburnum Opulus an, die Rinde des bei uns verbreiteten Schneeballstrauches.

Innerlich wie Extractum Viburni fluidum.

Cortex Winteri. Écorce de Winter Gall. Von Drimys Winteri *Forst.* var. granatensis (Brasilien). Die Rinde besitzt einen terpentinähnlichen Geruch und scharfen, brennenden Geschmack. Bestandteile: Drimin, ein indifferenter Körper, und Drimyssäure.

Innerlich selten zu 0,5-1,5 mehrmals täglich, im Pulver, im Aufguss 5,0-15,0 auf 200,0. Als Specificum gegen Skorbut angegeben.

℞ 534-535.

Cortex Xanthoxyli. Xanthoxylum, Prickly Ash Bark Am. Von Xanthoxylum americanum *Mill.* oder Fagara Clava-Herculis *Small* (Nordamerika). Enthält ätherisches Oel und ein kristallinisches Alkaloid Xanthoxylin.

Innerlich als Fluidextrakt (10-20 Tropfen), als Dekokt (30,0 auf 250,0 binnen 24 Stunden) oder als Pulver (0,25-2,0 2-3mal täglich). Starkes Diaphoreticum, bei Rheumatismus, namentlich aber bei Tetanus.

Coryfin siehe Mentholum aethylglycolicum.

Cotarninum hydrochloricum. Kotarninhydrochlorid. Stypticin. $C_{12}H_{13}O_3N.HCl.H_2O$. Kotarnin wird aus dem Opium-Alkaloid Narkotin durch Spaltung und Oxydation erhalten. Das Hydrochlorid bildet gelbe in Wasser und Weingeist leichtl. Kristalle. Auch in Form von Tabletten à 0,05 und Stypticinwatte und -gaze (30 Proz.) im Handel. — Cotarnin. hydrochlor. 0,1 15 Pf., Stypticin 0,1 20 Pf. — **E. T.** 10 St. Tabletten zu 0,05 Stypticin 65 Pf.

Innerlich in Tabletten zu 0,05 wovon 5-6 am Tage zu nehmen. Auch subkutan in 10 proz. Lösung. Bei Blutungen besonders aus der Gebärmutter und der Adnexe oder der Parametrien (Nassauer, Gottschalk, Herzfeld, Freund u. v. a.). Auch bei Dysmenorrhöe und Menorrhagie 4-5 Tage vor der zu erwartenden Menstruation morgens und nachmittags je 2 Tabletten zu geben (Weissbart, Thumen, Zapelli). Bei Lungen-, Magen- und Darmblutungen ebenfalls empfohlen, aber nach meinen Erfahrungen (Ewald) von sehr unsicherer Wirkung. Parenchymatöse Blutungen aus der Prostata, Blasenblutungen, Blutungen nach Incision von Abscessen, Choroideablutungen, schwer stillbare Blutungen nach Zahnextraktionen sollen günstig beeinflusst werden.

Cotarninum phthalicum neutrale. Neutrales Kotarninphthalat Styptol. $(C_{12}H_{13}O_2N)_2.C_6H_4(COOH)_2.2H_2O$. Hellgelbes, mikrokristallinisches, in weniger als 1 T. Wasser l. Pulver. — **E. T.** Styptol 1,0 115 Pf., 10 Tabletten zu 0,05 60 Pf. **O. P.** Röhrchen mit 20 Tabletten zu 0,05 90 Pf.

Innerlich wie Stypticin. Soll neben der hämostatischen auch sedative Wirkung haben.

Aeusserlich als 2 proz. Styptolgaze, -Watte oder in Pulverform zur Tamponade bei Uterusblutungen.

Cotoinum. Ergb. Kotoin. Benzophlorogluc inmonomethyläther. $C_6H_5CO.C_6H_2(OH)_2OCH_3$. Gelbe, scharf schmeckende Kristalle, wenig l. in Wasser, leicht in Weingeist, Aether und Chloroform. Schmp. 130 bis 131°. — 0,1 15 Pf.

Innerlich von Burkart und Ricker als Antidiarrhoicum dringend empfohlen und zwar zu 0,005-0,008 pro dosi, in Mixtur (Cotoini 0,05 bis 0,08, Aq. dest. 120,0, Sir. simpl. 30,0, Spirit. dil. 10,0. D. S Stündlich 1 Esslöffel). Das Mittel übt wegen seiner antiputriden und antiseptischen Eigenschaften eine günstige Wirkung sowohl bei einfachen Magenkatarrhen, wie bei den Diarrhöen der Phthisiker und Cholera nostras und war mit keinerlei üblen Nebensymptomen verbunden, wie dies von Cortex Coto beobachtet wurde. Skékely gibt es gegen die Nachtschweisse der Phthisiker und als Stimulans 0,04 in Pulver oder Lösung abends 8 und 11 Uhr.

536. ℞ Cotoini 0,5
Aq. destill. 120,0
Spiritus 10,0
Sir. simpl. 20,0.
M. D. S. Abends 1 Esslöffel voll, nach 2 Stunden nochmals 1 Esslöffel voll.
Gegen Schweisse der Phthisiker. Skékely.

Creolinum. Kreolin. Mit diesem Namen bezeichnet man Präparate, in denen Steinkohlenteeröle entweder mittelst Harzseifen (englisches oder Pearsonsches Kreolin) oder durch Behandeln mit konzentrierter Schwefelsäure (deutsches Kreolin, Sanatol, Automors) derart in Lösung gebracht sind, dass sie beim Mischen mit Wasser eine Emulsion liefern. Es sind dunkelbraune, sirupöse Flüssigkeiten von teerartigem Geruch, l. in Weingeist und Aether. — **E. T.** 100,0 90 Pf.

Innerlich bei Influenza (2stündlich 0,01, Rabener), in Pillen oder Kapseln gegen Gärungs- oder Fäulnisvorgänge im Darmkanal (0,1-2,5 pro dosi, 8,0 pro die, Spaeth), Leukorrhöe, Gonorrhöe, Blasenkatarrh empfohlen, aber kaum noch angewendet.

Aeusserlich in 1,0-2,0proz. Emulsion als wirksames, unschädliches Antisepticum zur Desinfektion der Finger, von Instrumenten, Abspülen des Operationsfeldes, Imprägnieren der Verbandstoffe früher benutzt, aber durch zuverlässigere Mittel und Verfahren verdrängt. Zu Injektionen bei Gonorrhöe, Fluor albus, Cystitis, Pinselungen (0,1-0,5 : 10,0 Aqua), Streupulvern (2,0 : 100,0 Borsäure), Insufflationen (0,1-0,5 : 10,0 Saccharum oder Acid. boric.), Einträufelungen in das Auge (0,05-0,1 : 10,0 Aqua), Salben (0,1-0,5 : 10,0 Adeps Lanae oder Vaselin). Vaginalkugeln zu 0,1-0,2 : 3,0-5,0 Ol. Cacao. Als Inhalation (10proz. Lösung zugleich mit heissem Wasserdampf).

Cresolum cinnamylicum. Zimtsäure-m-Kresylester. Hetokresol. Cinnamyl-m-Kresol. $C_6H_4(CH_3)O.CO(CH)_2C_6H_5$. Weisses, kristallinisches, in Wasser unl., in Weingeist, Aether, Chloroform l. Pulver. Schmp. 65°. — **E. T.** Hetokresol 1,0 45 Pf., 10,0 360 Pf.

Aeusserlich in Pulverform oder in ätherischer Lösung zur Behandlung offener tuberkulöser Wunden und zur Unterstützung der intravenösen Hetolinjektionen bei Urogenital- und Drüsentuberkulose verwendet (Landerer). Fistelgänge werden mit Hetokresoljodoform (Hetokresol 20,0 Jodoform 10,0, Aq. ad 100,0) ausgespritzt.

***Cresolum crudum.** Belg., Helv., Nederl. **Kresolum crudum** Dan., Suec. **Crude Cresol** Jap. **Crésylol officinal** Gall. Rohes Kresol. Enthält in der Hauptsache wechselnde Mengen der drei isomeren Kresole (Ortho-, Meta- und Para-Kresol), daneben geringe Mengen höherer Homologen, Naphthalin, Pyridin. DAB. verlangt mindestens 50 Proz. m-Kresol. Gelbliche bis gelbbraune, klare, brenzlich riechende, neutrale, in Wasser nicht völlig (1 : 200), leicht in Weingeist und Aether l. Flüssigkeit. Spez. Gew. 1,056 (Helv.) — 100,0 20 Pf., 500,0 80 Pf.

Cresolum purum. Kresolum purum Ergb. **Tricresolum, Cresol** Am. Trikresol. $C_6H_4(CH_3).OH$. Gemisch der reinen isomeren drei Kresole. Farblose oder schwachgelbliche Flüssigkeit von teerähnlichem Geruch. Spez. Gew. 1,042-1,049 (Am. 1,032 bei 25°). Sp. 185-205°. Wenig l. in Wasser (2,2-5,5 : 100), leicht in Weingeist, Aether und fetten Oelen.

℞ 536.

Aeusserlich in $^1/_2$-1proz. Lösung zur Desinfektion der Wunden, Hände, Instrumente, zu Ueberschlägen bei Verbrennungen zweiten Grades, sowie bei Unterschenkelgeschwüren, zu Ausspülungen, in der Gynäkologie, Otologie, Dermatologie. In 2proz. Lösung zum Auspinseln bei Diphtherie (Strübing), bei entzündlichen Affektionen der Mundschleimhaut, bei Stomatitis, Aphthen als wirksames Mundwasser. Nach Seybold gegen Milzbrandbazillen unwirksam.

537. ℞ Cresoli puri 2,0
Saccharini 0,1
Ol. Menthae piperitae gtt. Nr. X.
Tinct. aromaticae 25,0
Tinct. Ratanhiae ad 50,0.
M. D. S. 15-20 Tropfen auf 1 Glas Wasser zum Gurgeln. Hanau.

o-Cresolum. Kresolum Austr. Ortho-Kresol. Farblose, kristallinische, mit der Zeit gelblich bis bräunlich werdende Masse, an der Luft zerfliessend. Schmp. 28 bis 30°. Sp. 187-189°. L. in 38 T. Wasser. — **E. T.** 10,0 15 Pf. — Kresolum liquefactum Austr. 100 T. o-Kresol und 10 T. Wasser, ein der verflüssigten Karbolsäure ähnliches Präparat. Damit identisch ist Cresolum purum liquefactum (Nördlinger).

Aeusserlich wie das vorige.

Cresolum trijodatum. Trijod-m-Kresol. Losophan. $C_6HJ_3(CH_3)OH$. Farblose Kristalle mit 78 Proz. Jod. Unl. in Wasser, schwer in Weingeist, leicht in Aether und Chloroform. Schmp. 121,5°. — **E. T.** Losophan 1,0 55 Pf., 10,0 425 Pf.

Aeusserlich in 1proz. alkoholischer wässeriger Lösung, in 1 bis 3proz. Salben bei akuten Entzündungen, Ekzemen, Prurigo und parasitischen Hautkrankheiten. Auch mit Talcum oder Amylum als 1-2proz. Pulver.

Creta praeparata. Ergb. **Prepared chalk** Am., Brit., Jap. Schlämmkreide. Zartes, weisses, amorphes Pulver, bestehend aus Calciumcarbonat mit kleinen Mengen Tonerde, Magnesiumcarbonat und Eisenoxyd. — 100,0 10 Pf.

Innerlich zu 0,5-2,5 und mehr, als nächst zur Hand liegendes Mittel bei Vergiftungen mit Mineralsäuren, in Pulvern, Mixturen.

Aeusserlich zu Zahnpulvern.

538. ℞ Cretae praeparatae 5,0
Sacchari albi 10,0
Tragacanthi 0,7
Aq. Cinnamomi 150,0.
M. D. S. Bei Sodbrennen, Diarrhöe usw.
Mistura Cretae. Chalk Mixture. **Brit.**

***Crocus.** Austr., Belg., Helv., Ross. **Stigmata Croci** Dan., Nederl., Suec. **Saffron** Brit. **Safran** Gall. **Zafferano** Ital. Safran. Die getrockneten, roten Narben von Crocus sativus *L.* Enthalten ätherisches Oel und Carotin. — 1,0 pulv. 30 Pf.

Innerlich zu 0,5-1,5 in Pulvern, Pillen, Electuarien, im Infusum 4,0 auf 100,0. Früher als Stomachicum, Antispasmodicum, Antihystericum benutzt. Obsolet.

Aeusserlich im Infusum zu Augenbähungen, als Beisatz zu zerteilenden oder maturierenden Kataplasmen, zu Pflastern (Emplastrum oxycroceum, Emplastrum de Galbano crocatum), Salben. Obsolet.

☞ ℞ 537-538.

Crurin siehe Bismutum-Chinolinum rhodanatum.

***Cubebae.** **Fructus Cubebae** Austr., Belg., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Cubebs** Am., Brit., Jap. **Cubèbe** Gall. **Pepe Cubebe** Ital. Baccae Cubebae, Piper caudatum. Kubeben. Schwanzpfeffer. Die unreifen, getrockneten Früchte von Piper Cubeba *L. fil.* (Ost- und Westindien), durchdringend gewürzhaft und bitterlich schmeckend. Bestandteile: Cubebensäure (1,7 Proz.), ferner Cubebin $C_{10}H_{10}O_3$ (2,5 Proz.) und ätherisches Cubebenöl (10-18 Proz.) — 10,0 pulv. 20 Pf., 100,0 160 Pf.

Innerlich zu 1,0-2,0-5,0 mehrmals täglich, in Pulvern, besser als Extrakt. Ausser der fast ausschliesslich vorkommenden Anwendung der Kubeben gegen Gonorrhöe werden dieselben auch hin und wieder von Hämorrhoidariern als Diaeteticum, von hysterischen Frauen als Carminativum in Gebrauch gezogen; meistens finden hier die ganzen Körner, die wie Pillen verschluckt werden, Anwendung.

Aeusserlich zu Injektionen im Infusum von 10,0-15,0 auf 100,0, im Klysma 5,0-15,0 fein gepulvert, mit Eigelb zur Emulsion.

539. ℞ Camphorae tritae 0,4
Pulv. Cubebarum
Extr. Cubebarum spirituosi
ana 5,0.
M. f. pil. Nr. L. Consp. Lycop.
D. S. 3mal täglich 3 Stück zu nehmen, allmählich zu steigen.
Bei Tripper mit häufigem Harndrang und mit Pollutionen. v. Sigmund.

540. ℞ Pulv. Cubebarum 20,0
Balsami Copaïvae 10,0
Magnesiae ustae q. s.
ut f. boli Nr. XXX.
D. S. 4-6 Stück tägl. zu nehmen.
Velpeau.

Cumarinum. Ergb. Cumarin. $C_9H_6O_2$. Wirksamer Bestandteil der Tonkabohnen und zahlreicher duftender Kräuter. Farblose, glänzende bei 67° schmelzende Kristalle, in 400 kaltem, 50 kochendem Wasser l. — 0,1 5 Pf.

Aeusserlich als Odorificum.

Cuprum aceticum. Ergb. **Acétate neutre de Cuivre** Gall. Aerugo crystallisata. Kupferacetat, kristallisierter Grünspan. $Cu(CH_3CO_2)_2 . H_2O$. Dunkelgrüne, an der Luft verwitternde, in 14 T. Wasser und 15 T. Weingeist l. Kristalle. — 10,0 10 Pf.

Aeusserlich zu Injektionen bei Tripper 0,4-1,0 auf 100,0, Augenwaschungen und Bähungen 0,2-0,5 auf 100,0, Mund- und Gurgelwässern 0,1 auf 100,0, zu Salben 0,5-1,0 auf 25,0 Fett, als Augensalbe 0,1-0,2 auf 10,0.

***Cuprum aluminatum.** Helv., Ross. **Copper Alum** Jap. **Pierre divine** Gall. Lapis divinus s. ophthalmicus St. Yvesii. Kupferalaun. Götterstein, Augenstein. Je 16 T. Alaun, Kupfersulfat und Kaliumnitrat werden zusammengeschmolzen, dann je 1 T. Kampfer und Alaun gemischt dazugesetzt. Gall. und Jap. haben etwas andere Verhältnisse. Hellgrünlich blaue, nach Kampfer riechende Stücke oder Stäbchen, l. in 16 T. Wasser bis auf einen geringen Rückstand von Kampfer, der vor der Abgabe der Lösung durch Filtrieren zu entfernen ist. — 10,0 pulv. 10 Pf., 100,0 70 Pf.

Nur äusserlich zu Aetzstiften, als Augenpulver 1 T. mit 2 bis 5 T. Zucker, in Auflösung zu Augentropfwässern 0,2-0,4 auf

100,0, zu Augenwaschwässern und Bähungen 0,2-0,6 auf 100,0, Gurgelwässern 1,2-2,0 auf 100,0.

541. ℞ Cupri aluminati 0,05-0,1
solve in
Aq. Sambuci 12,0
Tinct. Opii 0,25
Liq. Plumbi subacetici 0,15.
M. D. S. Augentropfwasser.
Bei Ulcera corneae. Rust.

542. ℞ Cupri aluminati 0,4
Aq. destill. 100,0.
Collyre à la pierre divine.
Gall.

Cuprum citricum. Kupfercitrat. Cuprocitrol. Grünes, in Wasser schwerl. Pulver mit 32 Proz. Kupfer.

Aeusserlich in 5-10proz. Salben zur Behandlung des Trachoms empfohlen (Bock und Cerviček).

Cuprum nucleinicum. Cuprol. Kupferverbindung der Nukleinsäure mit einem Gehalt von 6 Proz. Kupfer. Grünes, in Wasser l. Pulver. — **E. T.** 1,0 40 Pf.

Aeusserlich in 10 Proz. mit 0,5 proz. Chloretonlösung versetzter, erwärmter wässriger Lösung bei akuten und chronischen Bindehautkatarrhen, Trachom, Pannus und Keratitis trachomatosa (v. Sicherer, Mattusovsky) bewährt.

Cuprum oxydatum. Ergb. **Oxyde noir de cuivre** Gall. Kupferoxyd. CuO. Schwarzes, nicht kristallinisches schweres, in Wasser unl. Pulver. — 10,0 15 Pf.

Innerlich zu 0,01-0,06 4mal täglich in Pulvern mit etwas aromatischem Zusatz oder Pillen. Obsolet.

Aeusserlich in Salben 1 auf 8-10 Fett, als Zerteilungsmittel bei Drüsengeschwüren.

***Cuprum sulfuricum.** Austr., Belg., Helv. **Cuprum sulfuricum purum** Ross. **Sulfas cupricus** Dan., Nederl., Suec. **Cupri Sulfas, Copper Sulphate** Am., Brit., Jap. **Sulfate de Cuivre** Gall. **Solfato di Rame** Ital. Kupfersulfat. Schwefelsaures Kupfer, reiner Kupfervitriol. $CuSO_4 . 5H_2O$. Blaue durchscheinende, wenig verwitternde Kristalle, l. in 3,5 (2,5 Helv.) T. kaltem und 1 (0,5 Helv.) T. siedendem Wasser, fast unl. in Weingeist. — 10,0 5 Pf., 100,0 40 Pf.

Grösste Einzelgabe: 1,0 (ebenso Jap.), dagegen Austr., Ross. **0,5.**
Grösste Tagesgabe: 1,0 (ebenso Helv.), dagegen Gall. **0,75.**

Innerlich zu 0,01-0,05-0,1; als Brechmittel in grösseren Dosen 0,05-0,1-0,5-1,0; bei Kindern 0,03-0,15 mehrmals wiederholt; in Pulvern, in Pillen, in Auflösung. Bei Vergiftungen, bei Croup zur Herausbeförderung von Membranen. Martin und Oberlin haben es statt des Quecksilbers in Gaben von 0,004-0,008-0,12 angeblich mit vorzüglichem Heilerfolg gegeben.

Aeusserlich als Aetzstift, Bacillus Cupri sulfurici, bei chronischen Blennorrhöen der Augenlider (A. v. Gräfe), bei Vaginal- und Uterusaffektionen, als Aetzpaste bei Granulation der Conjunctiva, Condylomen, Caro luxurians, zu Kehlkopfpulvern 1 auf 20-30 Zucker (Trousseau und Belloc); in Solution: zum Bepinseln der Haut und Schleimhaut 1 : 3 Aqua bei Syphilisformen mit Eiterbildung und diphtherischen Auflagerungen; 1 : 50-100 Aqua bei Eichel- und Vorhautaffektion als ge-

☞ ℞ 541-542.

lindes Aetzmittel (v. Sigmund), als Pinselsaft 0,1-0,2 auf 10,0 Gycerin oder Honig gegen Geschwüre im Munde, als Mund- oder Gurgelwasser 0,3-1,0 auf 100,0, zum Wegätzen von fungoiden Zahnfleischwucherungen bei Stomatitis ulcerosa, zu Injektionen meist obsolet: in die Harnröhre 0,2-1,0 auf 100,0; bei kallösen Fistelgeschwüren 4,0-12,0 auf 100,0; zu Injektionen in die Vagina 0,5-2,0 auf 100,0, bei Entzündungen derselben in Folge von Mycosis; Injektionen zwischen Vorhaut und Eichel bei venerischen und syphilitischen Affektionen derselben: 0,25-0,5 ad 100,0 Aqua, dieselbe Flüssigkeit zum Waschen der Eichel und des Präputium; Augentropfwässern 0,1-0,2 auf 100,0, Augenwaschwässern 0,2-0,5 auf 100,0, Verbandwässern 1,0-3,0 auf 100,0 bei Schankergeschwüren mit schlaffer Vegetation, Waschwässern 0,2-0,5 auf 100,0 bei Gutta rosacea, Salben 1,0-3,0 auf 25,0 Fett, Augensalben 0,1-0,6 auf 10,0.

543. ℞ Cupri sulfurici 0,1
Sacchari
Amyli ana 0,5.
M. f. pulv. D. tal. Dos. Nr. IV.
S. Alle 10 Minuten 1 Pulver bis zu erfolgter Wirkung.
Bei Croup, frischen Vergiftungsfällen.

544. ℞ Cupri sulfurici 0,5
solve in
Aq. destill. 50,0
Oxymellis Scillae 25,0.
M. D. S. Anfangs alle 10 Minuten, später, wenn hinreichend Erbrechen erfolgt ist, halbstündl. bis stündl. 1 Kinderlöffel.
Bei Croup.

545. ℞ Cupri sulfurici 0,5
solve in
Inf. Foliorum Salviae 100,0
Mellis 50,0.
D. S. Mundwasser.
Bei Merkurialgeschwüren, Salivation.

546. ℞ Cupri sulfurici
Zinci sulfurici ana 10,0
Aq. destill. 120.
M. D. S. Zu Einspritzungen.
Bei Fisteln, inveterierter Caries, Kongestionsabszessen. Heine.

547. ℞ Cupri sulfurici 0,1
Aq. destill. 30,0
Tinct. Opii simplicis 0,5.
M. D. S. Augenwasser. Sichel.

548. ℞ Cupri sulfurici
Zinci sulfurici ana 5,0
Aceti 80,0
Liq. Plumbi subacetici 10,0.
M. D. S. Liquor corrosivus.
Zu Injektionen in Fistelgänge, besonders bei Caries. Nicht ungefährlich wegen der freien Essigsäure. **Ergb.**

549. ℞ Cupri sulfurici 0,1
Ungt. Glycerini 5,0
M. f. ungt. D. S. Zwischen die Augenlider zu streichen.
Bei Conjunctivitis. v. Gräfe.

550. ℞ Cupri sulfurici 0,2
Camphorae tritae
Opii puri ana 0,15
Adipis suilli 5,0.
M. f. ungt.
D. S. Augensalbe.

551. ℞ Cupri sulfurici 2,5
Adipis suilli 25,0.
M. f. ungt.
D. S. Aeusserlich. Gegen Eczema.

Cuprum sulfuricum ammoniatum. Ergb. **Solfate di Rame ammoniacale** Ital. Ammonium cuprico-sulfuricum. Kupferammoniumsulfat. Kupferammonium. $[Cu(NH_3)_4]SO_4 . H_2O$. Dunkelblaues, schwach nach Ammoniak riechendes Kristallpulver. L. in 1,5 T. Wasser. Die Lösung zersetzt sich beim Stehen und beim Verdünnen mit viel Wasser unter Abscheidung basischer Kupfersulfate. — **E. T.** 10,0 10 Pf.

Innerlich 0,01-0,05-0,1 in Pulvern, Pillen oder Solutionen Bei Epilepsie, Chorea, Krampfzuständen, Hysterie und Syphilis empfohlen. Ist wiederholt gegen Neuralgien des Trigeminus angewendet worden.

℞ 543-551.

Aeusserlich zu Gurgelwässern, Injektionen 0,1-0,4 auf 50,0 Wasser.

552. ℞ Cupri sulfurici ammoniati 1.5
Aq. destill. 25,0.
D. S. Täglich 2mal 5 Tropfen.
Gegen Epilepsie und Chorea. Neumann.

***Cuprum sulfuricum crudum.** Helv., Ross. Cuprum sulfuricum venale. Rohes Kupfersulfat, $CuSO_4 . 5 H_2O$, ist dem Cupr. sulfuric. purum niemals, höchstens in der Veterinärpraxis zu substituieren, da die Dosen des Cupr. sulfuric. purum doch immer so gering sind, dass die Preisdifferenz nicht in Betracht kommen kann. — 100,0 20 Pf.

Curare. Urari. Woorara. Amerikanisches Pfeilgift. Ticunasgift. Braune bis schwarzbraune, trockene oder etwas zähe, nur teilweise in Wasser l. Massen, von den südamerikanischen Indianern aus verschiedenen Strychnosarten (Str. Castelnaeana, Str. Crevauxii, Str. toxifera usw.) durch Extraktion hergestellt. Je nach der Verpackung unterscheidet man Calebassencurare (in Flaschenkürbissen), Topfcurare (in kleinen Tontöpfen) und Tubocurare (in Bambusröhren). Von diesen ist das Calebassencurare das beste, weil es ausser dem sehr stark wirkenden Curarin kein anderes Alkaloid in wesentlicher Menge enthält (R. Boehm). Leider ist reines Curarin im Handel nicht zu haben. Für die therapeutische Anwendung ist es empfehlenswert, die Wirkungsstärke des betreffenden Curarepräparats durch den Froschversuch zu ermitteln. — 0,1 30 Pf.

Innerlich gegen Tetanus und Strychninvergiftung, sowie gegen Epilepsie empfohlen, zu 0,001-0,002, vorsichtig steigend, in wässeriger oder alkoholischer Lösung.

Aeusserlich zur subkutanen Injektion, hauptsächlich gegen Tetanus und Strychninvergiftung, doch ist die Anwendung bei Tetanus durch die Serumtherapie verdrängt. Gegen Epilepsie wurden subkutane Injektionen von Curare zuerst von Benedict versucht, und zwar 0,0075 pro dosi, sodann von Voisin und Lionville, die mit 0,002 begannen und bis zu 0,10-0,15 (!) steigen konnten bzw. in schweren Fällen steigen mussten, ehe eine Wirkung ersichtlich war. Edlefsen injizierte mit grossem Erfolge alle 4 Tage den 3. Teil einer Pravazschen Spritze der unten angegebenen Lösung. Von Offenburg sind grosse Dosen von Curare (innerhalb 4 Stunden 0,19 Curare in 5proz. Lösung mittels 7 subkutaner Injektionen) mit eklatantem Resultat in einem Falle von Lyssa humana injiziert, indessen hat sich die relativ und absolut noch höhere Dosis von 0,36 Curare in $10^1/_4$ Stunden in einem Falle von Penzoldt von keinem wirklich heilenden Einfluss auf die Krankheit erwiesen, sondern sich nur symptomatisch zur Milderung der Schlund- und Respirationskrämpfe bewährt, während die von F. A. Hoffmann berichteten Resultate viel günstiger lauten. Diese verschiedenen Ergebnisse sind zum nicht geringsten Teil auf die in ihrer Wirkungsweise sehr verschiedenen Curaresorten zu beziehen (s. oben).

553. ℞ Curare 0,5
Aq. 5,0
Acidi hydrochlorici gtt. I.
Digere p. hor. 24, deinde filtra.
S. Alle fünf Tage den dritten Teil einer Pravazschen Spritze zu injizieren. Bei Epilepsie. Edlefsen.

☞ ℞ 552-553.

Cystopurinum. Cystopurin. Angeblich eine Doppelverbindung von Hexamethylentetramin mit 2 Mol. Natriumacetat. Jedoch zeigte ein von Zernik untersuchtes Präparat nicht genau diese Zusammensetzung, so dass es sich nur um ein Gemisch der beiden Komponenten zu handeln scheint. Im Handel in Tabletten zu 1,0, die sich in Wasser ziemlich leicht lösen.

Innerlich 3 mal täglich 2,0 in Oblaten oder Lösung bei Cystitis, Pyelitis, Pyelonephritis und Gonorrhöe. Soll eine verstärkte Urotropinwirkung haben.

Cytisinum. Cytisin, Baptitoxin, Ulexin, Sophoxin. $C_{11}H_{14}ON_2$. Alkaloid, in den Samen verschiedener Cytisusarten und anderer Papilionaceen (Genista, Ulex, Baptisia, Euchresta) vorkommend. Das Hydrochlorid (C. hydrochloricum) und Nitrat (C. nitricum), kristallisieren gut und sind in Wasser leichtl. — **E. T.** Cytisinum nitricum 0,1 55 Pf.

Aeusserlich von Kräpelin subkutan 0,003-0,005 pro die bei paralytischer Migräne mit Erfolg angewandt. Vergiftungen mit Cytisin — durch Genuss der Blätter und Blüten des Goldregens — charakterisieren sich durch intensiven Brechdurchfall mit Abstossung des Epithels des unteren Colons und des Rectums, Temperatursteigerung, klonischen, den grössten Teil der Körpermuskeln in Mitleidenschaft ziehenden Krämpfen, Pupillenerweiterung, auffallendem Schwund der Muskeln der Extremitäten und Harnverhaltung. Als Gegengift empfiehlt Saake zunächst Magenspülung bzw. Brechmittel (Ipecac. und Tart. stibiat.), hierauf Abführmittel (Ol. Ricini), eventuell künstliche Respiration.

***Dammar.** **Resina Dammar** Austr., Ross. **Dammar resin** Jap. **Dammar Kauri** Gall. Dammar. DAB., Austr., Jap. geben als Stammpflanze des offizinellen Dammarharzes indische Dipterocarpeen (Hopea- und Shoreaarten) an, DAB. speziell Shorea Wiesneri *Stapf.* Gelblichweisse, durchsichtige, birnen- oder keulenförmige Stücke, leichtl. in Chloroform, zum Teil in Aether und Weingeist. Es besteht grösstenteils aus Dammarolsäure und zwei Dammaroresenen. — Gall. und Ross. schreiben Coniferenharze vor: Erstere den Kauri-Copal von Dammara australis *Don.*, letztere den Manila-Copal von Dammara orientalis *Lamb.* — Wird zur Herstellung von Pflastern pharmazeutisch verwendet.

***Decocta** siehe den allgemeinen Teil S. 83 ff.

Decoctum album Sydenhamii. Apozème blanc Gall. Gummi 20 T., Orangenblütenwasser 20 T., phosphors. Kalk 10 T., Sirup. simpl. 100 T. auf 1 Liter Kolatur. Siehe auch Corn. cerv. raspat.

Decoctum Aloës compositum. Compound decoction of Aloes Brit. Extr. Aloës 1,0, Extr. Myrrh. 0,5, Kalii carbon. 0,5, Extr. Liquirit. 4,0 mit 40,0 Aq. 5 Minuten gekocht und nach Zusatz von Croc. 0,5 erkalten lassen; dann werden Tinct. Cardamom. comp. 30,0 zugesetzt, 2 Stunden im geschlossenen Gefässe digeriert, koliert und mit Wasser auf 100,0 verdünnt.

Innerlich 1-4 Esslöffel voll als Abführungsmittel.

Decoctum Granati. Belg. **Decoction of Pomegranate Bark** Brit. **Décocté de Grenadier, Apozème d'écorce de racine du Grenadier** Gall. Belg. 50 T. mit 30 T. Aq. 6 Stunden maceriert auf 200; Brit. 60 T. frische

Granatwurzelrinde mit Aq. 1200 T. auf 600; Gall. 60 T. mit Aq. 750 T. auf 500 eingekocht.

Innerlich als Anthelminticum siehe Cortex Granati.

Decoctum Kusso. Apozème de Cousso Gall. Mischung von Kussopulver 20 T. und kochendem, destill. Wasser 150 T.

Innerlich 2stündlich 1 Esslöffel als Adstringens bei Durchfällen.

Decoctum purgativum. Apozème purgativ, Médecine noir Gall. Fol. Sennae 10, Rad. Rhei 5, fiat infus colat. 100 in qua solve Natr. sulf. 15, Mann. elect. 60. Cola, Aq. destill. ad 180,0.

Innerlich als Abführmittel 1-2 Esslöffel.

***Decoctum Sarsaparillae compositum fortius.** Starke Sarsaparillabkochung. 100 T. Sarsaparille werden mit 2600 T. Wasser 24 Stunden lang digeriert, dann nach Zusatz von je 6 T. Zucker und Alaun 3 Stunden in einem bedeckten Gefäss im Wasserbade erhitzt. Nach Zusatz von je 4 T. Fenchel und Anis, sowie 24 T. Sennesblättern und 12 T. Süssholz wird noch $^1/_4$ Stunde lang erhitzt, die Flüssigkeit abgepresst, dekantiert und das Dekokt durch Wasserzusatz auf 2500 T. gebracht. — 500,0 150 Pf.

Innerlich siehe das Folgende.

***Decoctum Sarsaparillae compositum mitius.** Schwache Sarsaparillabkochung. Die bei der Herstellung des Decoctum fortius hinterbliebenen Pressrückstände und 50 T. Sarsaparille werden mit 2600 T. Wasser 3 Stunden im Wasserbade erhitzt. Nach Zusatz von je 3 T. Citronenschale, Ceylonzimt, Malabar-Kardamomen und Süssholz wird das Erhitzen noch $^1/_4$ Stunde fortgesetzt, die Flüssigkeit abgepresst, dekantiert und durch Wasserzusatz das Gewicht der Abkochung auf 2500 T. gebracht. — 500,0 150 Pf.

Innerlich wurde das schwache und starke Dekokt in früherer Zeit mit Vorliebe teils statt der Quecksilberkur, teils neben ihr bei antisyphilitischen Kuren verwendet. Die Anwendungsweise beider vereint gebrauchten Dekokte war in der Regel folgende: Man lässt des Morgens 300,0-400,0 starkes Dekokt warm (im Bett) und des Abends die gleiche Quantität starkes Dekokt kalt, im Laufe des Tages die doppelte Menge schwaches trinken, oder man lässt des Morgens starkes Dekokt (300,0 bis 500,0) warm, Abends eine gleiche Quantität schwaches Dekokt kalt trinken. Dabei reizlose Diät in geringer Masse, Bouillon, wenig weisses Fleisch, Weissbrot; wo Abführmittel notwendig werden (in seltenen Fällen) ein Kalomelpulver. Dauer der Kur drei bis vier Wochen, zuweilen länger.

***Decoctum Zittmanni.** Zittmannsche Abkochung. 100 T. Sarsaparille werden mit 2600 T. Wasser 24 Stunden digeriert, dann nach Zusatz von je 6 T. Zucker und Alaun, sowie von 4 T. Calomel und 1 T. Zinnober, beides in ein leinenes Säckchen eingeschlossen, in einem bedeckten Gefäss 3 Stunden im Wasserbade erhitzt. Weiterhin wird wie beim Decoctum Sarsaparillae compos. fortius verfahren, d. h. Anis, Fenchel, Sennesblätter und Süssholz zugefügt usf. — 500,0 150 Pf.

Innerlich wie Decocta Sarsaparillae.

Dermatolum siehe Bismutum subgallicum.

Dextrinum formaldehydatum. Dextrinoform, Dextroform. Kombination von Dextrin und Formaldehyd. Weisses in Wasser und Glycerin l. Pulver. — **E. T.** 1,0 20 Pf., 10,0 140 Pf.

Aeusserlich von Classen als Jodoformersatz empfohlen.

Dextroform siehe Dextrinum formaldehydatum.

Diacetylmorphinum. Morphinum diacetylicum Austr. **Heroinum** Ross. Diacetylmorphin. Heroin. $C_{17}H_{17}ON(OCOCH_3)_2$. Farblose, bei 171° schmelzende Krystalle, unl. in Wasser. — 0,01 5 Pf., 0,1 10 Pf., Heroin 0,1 20 Pf.

Grösste Einzelgabe: Austr., Ross. **0,01.**

Grösste Tagesgabe: Austr. **0,05,** Ross. **0,02.**

Innerlich und äusserlich siehe das Folgende.

***Diacetylmorphinum hydrochloricum. Morphinum diacetylatum hydrochloricum** Helv. **Diacetyl Morphine Hydrochloride** Jap. **Chloridrato di Diacetilmorfina** Ital. Diacetylmorphinhydrochlorid Heroinhydrochlorid. $C_{17}H_{17}ON(OCOCH_3)_2.HCl$. Weisses, kristallinisches, geruchloses Pulver, von bitterem Geschmack, leichtl. in Wasser, schwerer in Weingeist, unl. in Aether. Schmp. 230°. — 0,01 5 Pf., 0,1 10 Pf., Heroinum hydrochlor. 0,1 20 Pf.

Grösste Einzelgabe: 0,005 (ebenso Helv.), dagegen Ital., Ross. **0,01.**

Grösste Tagesgabe: 0,015 (ebenso Helv.), dagegen Ital. **0,03,** Ross. **0,02.**

Innerlich zu 0,003-0,005 pro dosi (unter Umständen auch mehr, doch wird allgemein die Verwendung kleinster Dosen empfohlen) nach denselben Indikationen wie Dionin, vor dem es die energischere Wirkung voraus hat. Zur Bekämpfung des Hustens und Hustenreizes bei akuten und chronischen Entzündungen der Luftwege und sonstigen mit Husten und Atemnot verbundenen Affektionen. Auch bei Keuchhusten in Verbindung mit Antipyrin, bei schmerzhaften Neuralgien, selbst gegen die Beschwerden bei Morbus Basedowii (Ullmann, Pawinski) verordnet.

Kontraindiziert bei chronischer Sekretanhäufung in den Bronchien (Phthisis mit feuchten Rasselgeräuschen), die durch Unterdrückung des Hustenreizes gesteigert wird, bei Arteriosklerose wegen schlechter Verträglichkeit, bei Asthma und Emphysem. Nicht bewährt als Schlafmittel.

Aeusserlich subkutan in denselben Dosen wie innerlich. In lokaler Anwendung als Suppositorien, Vaginalkugeln, Tampons bei Para- und Perimetritis, bei Adnexerkrankungen, als Pinselung bei tuberkulösen Kehlkopfgeschwüren in 1proz. Lösung, als Bacillus in die Harnröhre oder als Suppositorium bei schmerzhaften Erektionen, bei sexueller Neurasthenie mit Spermatorrhöe, als Anaphrodisiacum bei Pollutionen (Strauss, Heins, Becker u. a.). Letzteren Falles sind höhere Dosen bis 0,01 notwendig.

Die Toleranz gegen Heroin ist individuell verschieden. Schwindelanfälle, Kopfschmerzen, Uebelkeit, Erbrechen, starker Schweiss, Miosis, Pulsbeschleunigung sind beobachtet, aber ernstere Vergiftungserscheinungen unseres Wissens bisher nicht mitgeteilt worden.

554. ℞ Diacetylmorphini hydrochlorici
0,06-0,1
Pulv. foliorum Digitalis 1,5
Chinini hydrochlorici 2,0.
Succi et Extracti Liquiritiae q. s.
ad pil. Nr. XXX.
S. 2-4 mal täglich 1 Pille. Bei Kompensationsstörungen.
Ullmann.

Diaethylsulfondiaethylmethanum. Tetronalum Ergb. Tetronal. $(C_2H_5SO_2)_2 : C : (C_2H_5)_2$. Farblose, glänzende, geruchlose Kristalle, l. in 450 T. Wasser, leichter in heissem Wasser, leicht in Weingeist. — **E. T.** Tetronal 1,0 65 Pf.

Innerlich nach Baumann, Kast u. a. in jenen Fällen, wo das Sulfonal eine hypnotische oder beruhigende Wirkung nicht hervorruft. Dosis wie beim Trional 1,5-2,0, später nur 1,0. Wirkung tritt schneller wie bei dem Trional ein.

Dialysata sind nach einem geheimgehaltenen Verfahren von Golaz aus frischen Pflanzen hergestellte, durch Dialyse gereinigte Fluidextrakte, deren Wirkungsstärke, soweit es sich um differente Arzneistoffe handelt, durch den Tierversuch festgestellt wird. Der Preis der Dialysate ist nicht hoch: 10,0 kosten 85-150 Pf., 50,0 160-240 Pf. Von den zahlreichen Präparaten seien nur folgende erwähnt:

Dialysatum Digitalis, das ebenso wie die folgenden in 1 g 1 mg „aktiver Substanz" enthalten soll,

Dialysatum Secalis cornuti,

Dialysatum Strophanti.

Diastasum. Diastase Jap. **Diastase de l'orge germé** Gall. Malzdiastase. Aus dem wässerigen Malzauszuge durch Alkohol ausgefälltes und auf Glasplatten rasch im warmem Luftstrom bei Temperaturen von nicht über 45° getrocknetes, weisslich-gelbes Pulver oder durchscheinende Lamellen leicht l. in Wasser, etwas l. in verdünntem Weingeist, unl. in starkem Weingeist. 1 T. Diastase soll 50 T. Stärkemehl in reduzierenden Zucker umwandeln. Aehnliche Eigenschaften besitzt die Taka-Diastase, ein aus Aspergillus Oryzae hergestelltes Enzym, dessen Wirkung auf Stärke energischer sein und weniger durch Salzsäure gehemmt werden soll, als die der Malzdiastase. — **E. T.** 1,0 15 Pf., 10,0 115 Pf.

Innerlich messerspitzen- bis teelöffelweise bei gewissen Magenkrankheiten, Dyspepsie.

Digalenum, Digitoxinum solubile (Cloetta). Weisses, amorphes, in Wasser leicht l. Pulver, angeblich eine amorphe Modifikation des kristallisierten Digitoxins (s. d.), wahrscheinlich ein hochprozentiges Digitaleïn. Im Handel nur in wässeriger Lösung mit 25 Proz. Glycerin versetzt. 1 ccm enthält 0,3 mg, deren Wirkung der von 0,15 g Fol. Digitalis entsprechen soll. — **E. T.** 1,0 20 Pf. **O. P.** 15 ccm mit graduierter Pipette 320 Pf. Ampullen zu 1 ccm Digalen: Schachtel mit 6 Stück 240 Pf., mit 12 Stück 400 Pf.

Innerlich zu 10-15-20 Tropfen der Lösung (in 1 ccm der Handelsware sind 0,0003 Digitoxin = 0,1 Digitalispulver) am besten in einem schleimigen Vehikel, Milch oder süssem Wein als Ersatz der Folia Digitalis bei Herzkrankheiten, Pneumonie, Asthma bronchiale, bei Herzschwäche (bei vorgeschrittener Myodegeneratio cordis und Arteriosklerose,

☛ ℞ 554.

speziell der Coronararterien Vorsicht!) während oder nach Infektionskrankheiten vorzüglich bewährt. Ist infolge seiner Reizlosigkeit, der stets gleichen Zusammensetzung und der in kurzer Zeit erfolgenden Einwirkung auf den Blutdruck, wie ausnahmslos von den Autoren anerkannt (Naunyn, Weinberger, Klemperer, Mendel, Treupel, Ewald u. v. a.) ein ausgezeichnetes Cardiotonicum. Dagegen kann ich (Ewald) die Angabe von Kollick, dass es selbst dort immer gut vertragen wird, wo das Digitalisinfus Uebelkeit und Erbrechen veranlasst, nicht glatt bestätigen. In einzelnen Fällen wird auch das Digalen per os gegeben nicht vertragen. Es empfiehlt sich überhaupt wegen der noch grösseren Sicherheit und der schnellen, fast augenblicklich auftretenden Wirkung das Mittel

Aeusserlich zu geben. Am besten ist die intravenöse Injektion, danach kommt die intramuskuläre, während die subkutane Injektion wegen der leicht darauf folgenden Reizerscheinungen nicht zu empfehlen ist. Es werden pro dosi 1-2 ccm, pro die bis zu 4 und 5 ccm eingespritzt.

Digipuratum. Ein nach unbekanntem Verfahren hergestelltes Extrakt aus Digitalisblättern, das frei von Digitonin sein soll. Durch Versetzen mit Milchzucker wird es auf einen bestimmten Wirkungswert durch den Froschversuch eingestellt. Im Handel auch in Form von Tabletten, deren jede der Wirkungsstärke von 0,1 Fol. Digitalis entspricht. — **E. T.** 1,0 150 Pf. **O. P.** Röhrchen mit 12 Tabletten 150 Pf.

Innerlich in Form von Tabletten, von denen jede der Wirkung von 0,1 Folia digitalis (= 8 Einheiten) entspricht. 12 Tabletten sollen für eine Digitaliskur ausreichen (?), so dass am 1. Tag 4 Tabletten, am 2. und 3. Tag je 3 Tabletten, am 4. Tag 2 Tabletten gegeben werden. Auch als Pulver mit Milchzucker (0,1 = 0,1 Digitalispulver) im Handel.

Digitalinum verum. (Kiliani). Digitalin. Glukosid aus Digitalis purpurea. Weisses, nicht deutlich kristallinisches Pulver, in etwa 1000 T. Wasser, leicht in Alkohol und Chloroform l. Geschmack intensiv bitter. Die übrigen unter der Bezeichnung Digitalin (Digitalinum cryst., Digitalinum amorphum) gehenden Handelspräparate sind nicht einheitlich. Es ist zu beachten, dass in Frankreich als Digitaline cristallisée das sehr stark wirkende Digitoxin (s. d.) bezeichnet wird.

Innerlich 0,001-0,003-0,006 2-3mal täglich in Pulvern, Pillen, alkoholischer Lösung. Die grosse Verschiedenheit der Digitalinpräparate hat zur Folge, dass das Digitalin kaum noch verwendet und zweckmässig durch die anderen Digitalispräparate ersetzt wird.

Aeusserlich in Salbenform (1 in Spirit. vini q. s. gelöst, mit 100-150 Salbengrundlage).

555. ℞ Digitalini veri 0,04
s. i. Spiritu 10,0
Aq. ad 100,0.
M. D. S. 1 Teelöffel (= 2 mg) bis 1 Esslöffel 3mal täglich zu nehmen.

556. ℞ Digitalini veri 0,05
Spiritus 0,8
Aq. ad 10,0.
M. D. S. Zur subkutanen Injektion.
1/2 Spritze = 2,5 mg.

Digitalonum. Digitalon. Ein von Parke, Davis & Co. hergestelltes flüssiges alkoholfreies Digitalispräparat, dessen Wirkungsstärke durch den pharmakologischen Versuch festgestellt wird. Ueber Darstellungsweise und Zusammensetzung ist nichts Näheres bekannt.

Innerlich zu 15-30 Tropfen. Zur Erzielung einer vollen Digitaliswirkung sind 2,0 = 40 Tropfen erforderlich.

Aeusserlich in intravenöser Injektion zu 0,5-1 ccm vorsichtig steigend überall da, wo es sich um schnelle Wirkung handelt; bei empfindlicher Magenschleimheit, wenn infolge mangelhafter Resorption eine Kumulation zu befürchten ist oder wenn die Darreichung per os oder Klysma ihre Wirkung verloren hat. Auch hypodermatisch zu verwenden, doch bleibt an der Einstichstelle leicht eine schmerzhafte Schwellung zurück. Schädigende Nebenwirkungen sind bisher nicht beobachtet (Mendel, Michaelis).

Digitalysatum. Ein aus frischen Digitalisblättern hergestelltes Dialysat. von dem 1 g etwa 1 g frischen und 0,2 g trockneten Blättern in der Wirkung entsprechen soll.

Innerlich 12-15 Tropfen 4mal täglich. Das Präparat empfiehlt sich durch seine Billigkeit und Haltbarkeit, soll aber zur subkutanen oder intravenösen Injektion weniger geeignet sein.

Digitoxinum. Helv. **Digitoxinum crystallisatum** Ergb. **Digitaline cristallisée, Digitoxine** Gall. Digitoxin. $C_{34}H_{54}O_{11}$. Das am stärksten wirksame Glukosid der Digitalisblätter. Farblose Kristallnadeln oder weisses kristallinisches Pulver von sehr bitterem Geschmack, fast unl. in Wasser, leichtl. in Weingeist und Chloroform. Auch in Tabletten à 0,00025 im Handel. — **E. T.** 0,001 10 Pf., 0,01 85 Pf.

Grösste Einzelgabe: Gall., Helv. **0,0003.**

Grösste Tagesgabe: Gall., Helv. **0,001.**

Innerlich nach Masius, Corni und Wenzel dreimal täglich 0,0005-0,0015! in Lösung als sicher, schnell und mächtig wirkendes Cardiacum bei Herzklappenfehlern und Myocarditiden, sowie Diureticum bei Nephritis. Puls- und Atmungszahl nehmen rasch ab, Cyanose und Atemnot schwinden, während die Pulswelle zunimmt und die Diurese erheblich gesteigert wird.

Aeusserlich: Subkutan wegen starker Schmerzhaftigkeit nicht anzuraten, dagegen rektal in Form von Klysmen. Das bei letzterer Anwendung beobachtete Erbrechen und die Diarrhöen schwanden nach Einstellung der Medikation sofort. In einzelnen Fällen kommt es zu ausgesprochener kumulativer Wirkung.

557. ℞ Digitoxini 0,01
Spiritus 4,6
Glycerini 4,0
Aq. destill. q. s. ad 10,0.
M. D. S.
50 Tropfen = 1 mg Digitoxin.
Soluté de Digitaline cristallisé au millième. **Gall.**
Grösste Einzel- und Tagesgabe **0,3, 1,0.**

558. ℞ Pulv. Digitalini cristall. dilut. 1,0
Sacchari lactis 3,0
Gummi arabici 1,0
Mellis depurati q. s.
M. f. granula Nr. C.
Granules de Digitaline cristallisée.
1 Stück = 0,1 mg Digitoxin. **Gall.**

559. ℞ Digitoxini 0,1
Sacchari lactis 9,65
Carmini 0.25
M. exactissime. D. S.
Pulvis Digitalini cristall. dilutus.
Poudre de Digitaline cristallisée au centième. **Gall.**
Grösste Einzel- und Tagesgabe **0,03, 0,1.**

Dijodoformium siehe Aethylenum perjodatum.

☞ ℞ 557-559.

Dimethylpiperazinum tartaricum. Lycetol. Dimethylpiperazintartrat. $C_6H_{14}N_2.C_4H_6O_6$. Farbloses, säuerlich schmeckendes, in Wasser leichtl. Kristallpulver. — **E. T.** 1,0 70 Pf.

Innerlich von Wittzack und Anthony bei harnsaurer Diathese, Gicht usw. als harnsäurelösendes und diuretisches Mittel in Pulvern oder in Lösung empfohlen. Dosierung wie Piperazin. Auch als Lycetolwasser in kohlensaurem Wasser gelöst.

Dionin siehe Aethylmorphinum hydrochloricum.

Diplosal siehe Acidum salicylosalicylicum.

Dithymolum dijodatum. Bijodobithymolum Belg. **Aristolum** Ross., Ergb. **Thymolis Jodidum, Thymol Jodide** Am. Dijoddithymolum. Dithymoldijodid. Aristol. Annidalin. $[C_6H_3(CH_3)(C_3H_7)OJ]_2$. Rotgelbes oder hellbraunes, feines, fast geruch- und geschmackloses Pulver, unl. in Wasser und Glycerin, schwerl. in Weingeist, leichtl. in Aether und fetten Oelen. Es enthält 46 Proz. Jod. Durch Licht und Wärme wird ein Teil des Jodes leicht abgespalten. — Dijoddithymol 0,1 5 Pf., 1,0 10 Pf., Aristol 1,0 40 Pf.

Aeusserlich als Streupulver rein, als 5-10proz. Salbe, als Aristolkollodium oder Traumaticin, als Suppositorium gegen Ulcera varicosa, Lupus, Psoriasis, Mycosis, Eczema seborrhoicum, Endometritis, Parametritis, syphilitische Plaques, Papeln, bei Brandwunden, bei Lupus, tuberkulösen und varikösen Geschwüren, bei Ohren-, Nasen- und Rachenkrankheiten, bei Koryza, Metritiden und Kolpitiden angewandt (Eichhoff, Lassar, Neisser, Seifert). Auch bei Heufieber (Fink) empfohlen. Neisser konnte keine Wirkung, namentlich keine antibacilläre, beobachten. Eine, wenn auch milde Wirkung bei Psoriasis ist sicher vorhanden und deshalb das Mittel in leichteren Fällen anwendungswert. Die von einzelnen Autoren angegebene, von anderen bestrittene Wirkung tritt nach Eichhoff nur bei Abspaltung von freiem Jod und diese nur unter dem Einflusse von Feuchtigkeit ein. Hiermit steht in Widerspruch, dass Daxenberger einer 10 proz. Lösung von Aristol, in Olivenöl besondere Vorzüge nachrühmt. Sie wird zu Verbänden mit 5-6 schichtigem Mull, zur Tamponade von Schleimhauthöhlen für Nase, Ohr, Scheide, Rectum, zu Pinselungen bei Haut-, Scheimhautrissen (Brustwarze, Anus, Nase, Rectum, Kehlkopf, Ohren usw.) verwendet, auch als Ersatz des Jodoforms bei tuberkulösen Abszessen, bei Dakryocystitis, Endometritis, Hämorrhoiden benutzt. Als Deckmittel wird das Aristol in Pastenform bei Schnitt- und Risswunden, Schrunden. Hautabschürfungen, kleineren Operationswunden, als Pulver (in Verbindung mit Borax, Th. Meyer) zu Einblasungen bei Mittelohreiterungen, zum Bepudern von Ekzemen, als Salbe bei Ulcus cruris angewandt. Bei Verbrennungen empfiehlt Haas nach Desinfektion der verbrannten Stellen mit Borsäurelösung und Oeffnung der sichtbaren Brandblasen ausgiebiges Bedecken mit Aristolgaze, darüber Watte, Guttaperchapapier und Binde. Verbandwechsel nach Bedarf und erst später, wenn die Sekretion nachgelassen hat, Aufpudern von Aristol oder Verband mit 10proz. Aristol-Salbe. Ob bei längerem Gebrauch durch Abspaltung des Jods im Organismus eine chronische Jodvergiftung eintritt, ist noch nicht festgestellt.

Wir (Ewald) haben nach längerem Gebrauch einen entschieden kachektischen Zustand beobachtet, der nach dem Aussetzen des Mittels schwand.

In der Augenheilkunde von Hense bei indolenten Hornhautgeschwüren mit eiterigem Grunde sowie die 5proz. Salbe bei Blepharitis ulcerosa und Hordeola recidiva mit Erfolg in Anwendung gebracht.

Das subkutan eingeführte Aristol (1-15proz. Lösung in Ol. Amygdal.) ist ungiftig und wird hauptsächlich durch die Atmungsorgane ausgeschieden. Trotz der günstigen Einwirkung auf den Husten nicht zu empfehlen. Die Anwendung ist sehr schmerzhaft und eine Beeinflussung des Lungenprozesses und der Cavernen findet nicht statt.

560. ℞ Aristoli 5,0-10,0
tere bene cum
Oleo Olivarum 20,0
adde
Vaselini
Lanolini ana q. s.
ad 100,0.
M. D. S. Aristol-Brandsalbe. Haas.

561. ℞ Ichthyoli
Acidi salicylici
Acidi pyrogallici
Aristoli ana 2,5
Vaselini flavi
Adipis suilli
Lanolini ana q. s.
ad 100,0.
M. f. ungt. S. Salbe.
Gegen Psoriasis vulgaris.

562. ℞ Aristoli 5,0
Mucil. Gummi arabici
Glycerini ana 10,0
Boli albae q. s. ut f. pasta.
Daxenberger.

563. ℞ Aristoli
Acidi borici ana 10,0.
Zum Aufstreuen auf Wunden, Einblasen. (Bei Kindern Aristol 3,3 auf 10,0 Borsäure.) Th. Meyer.

Dormiol siehe Amylenchloralum.

Duboisinum sulfuricum. Ergb. Duboisinsulfat. Das von der australischen Solanee Duboisia myoporoïdes *R. Br.* gewonnene Duboisin ist ein Gemenge von Skopolamin, Hyoscyamin u. a. Basen. Je nach der Sorte der verarbeiteten Blätter ist Duboisinsulfat im wesentlichen identisch mit Hyoscyaminsulfat oder Skopolaminsulfat. Weisses, sehr hygroskopisches, kristallinisches Pulver. — 0,01 10 Pf., 0,1 70 Pf.

Innerlich zu 0,001-0,0015 gegen Schweisse der Phthisiker, aber nach Fraentzel's Angaben nicht so wirksam wie Atropin. Ueberhaupt besser durch letzteres und Skopolamin zu ersetzen.

Aeusserlich als Augentropfwasser in Lösungen von 1 : 20 (soll so wirken wie eine Lösung von 1 T. Atropin in 20 T. Wasser, doch wird sowohl die stärkere Wirksamkeit als die Reizlosigkeit von Schoeler bestritten.

Dulcinum. Dulcin. p-Phenetolcarbamid, Sucrol. $CO(NH_2)NH.C_6H_4OC_2H_5$. Farblose, in 800 T. kaltem und 150 T. siedendem Wasser, sowie in 25 T. Weingeist l. Kristalle von intensiv süssem Geschmack (200mal süsser als Zucker). Schmp. 173°. — Als Ersatz von Rohrzucker und Saccharin empfohlen und wegen seiner, wenn auch geringen Löslichkeit in verschiedenen fetten Oelen (1 : 237 Ol. Ricini bis 1 : 17857 Ol. Arachidis) als Geschmackscorrigens für Ricinusöl, Lebertran angewendet.

Innerlich 1 T. mit 9 T. Mannit gemischt für Diabetiker als Ersatz des Zuckers.

Duotal siehe Guajacolum carbonicum.

☞ ℞ 560-563.

Eigonum jodatum. Jodeigon. Jodeiweissverbindung. Hellbraunes, geruch- und geschmackloses Pulver, ca. 20 Proz. Jod enthaltend, die zum grössten Teil durch kaltes Wasser abgespalten werden. Der kalte wässerige Auszug enthält etwa $^2/_3$ des gesamten Jodes als Jodwasserstoffsäure, den Rest in Form anscheinend salzartiger Verbindungen. 1 Proz. ist in dem wasserunl. Anteil fester gebunden enthalten. — **E. T.** Jodeigon 1,0 10 Pf., 10,0 95 Pf.

Aeusserlich als geruchloser Ersatz des Jodoforms als 10 proz. bzw. 30 proz. Streupulver oder als 5-10 proz. Salbe, Salbenmull, Seife bei Ekzem, Erythem, Balanitis, Ulcus cruris, Ulcus durum, granulierenden Flächen, Rhinitis, Ozaena, Otitis, Panaritium, Psoriasis, Vaginitis, Vulvitis.

Eigonum natrio-jodatum. Natrium jodoalbuminatum. Jodeigon-Natrium. Hellbraunes, in Wasser l. Pulver ohne Geruch, von saurer Reaktion. Enthält 15 Proz. Jod, das zum grössten Teil als Natriumjodid vorhanden ist. Eine unbedeutende Jodmenge ist möglicherweise in fester gebundenem Zustande in dem Präparat enthalten. — **E. T.** 1,0 10 Pf., 10,0 95 Pf.

Innerlich als Ersatz der Jodalkalien empfohlen und diesen angeblich vorzuziehen wegen des besseren Geschmackes und der weniger unangenehmen Nebenerscheinungen; Dosierung wie die Jodalkalien entweder in Form von Tabletten, oder in wässeriger Lösung, als Sirup oder als Wein. Besonders in Anwendung bei Hämorrhoidalleiden, Struma, Maramus, Scrophulosis. Syphilis. Keine Körpergewichtsabnahme.

Eisenprotylin siehe Protylin.

***Elaeosacchara.** Austr., Belg., Dan., Nederl., Ross., Suec. **Oil Sugar** Jap. **Oleosaccari** Ital. Oelzucker. Eine innige nur auf Verordnung zu bereitende Verreibung eines ätherischen Oeles mit Zucker, im Verhältnis 1,0 mit 50,0 Zucker (Ital. 1,0 + 20,0, Austr., Helv., Nederl., Ross. 1 Tropfen + 2,0). Die Oelzucker dienen entweder nur als Geschmackscorrigens für Pulver oder als Träger von ätherischen Oelen, die als Heilmittel benutzt werden.

Elaterinum. Elaterin Am., Brit. Elaterin. Momordicin. $C_{20}H_{28}O_5$. Wirksamer Bestandteil des Elaterium (s. dieses). Kleine, farblose, luftbeständige Kristalle, stark bitter und scharf schmeckend, unl. in Wasser, schwer in Aether und Weingeist. — **E. T.** 0,1 40 Pf.

Innerlich 0,0015-0,005 2-3mal täglich. Als Drasticum und Diureticum.

Elaterium. Brit. Elaterium album s. anglicum. Durch Auspressen der Spring- oder Eselsgurke, Momordica Elaterium *L.*, und Absetzenlassen des Saftes gewonnener und getrockneter Bodensatz. Grünliche oder grünlichgraue zerbrechliche Kuchen, 20-25 Proz. Elaterin enthaltend. — **E. T.** 0,1 5 Pf., 1,0 35 Pf.

Innerlich zu 0,003-0,008 2-3mal täglich, in Pulvern, Pillen oder alkoholischer Lösung. Starkes, als Acre wirkendes Drasticum und Diureticum.

***Electuaria.** Dan., Ross. **Electuaires** Gall. Latwergen siehe den allgemeinen Teil S. 53.

Electuarium Copaivae compositum. Électuaire de Copahu composé Gall. Bals. Copaiv. 100 T., Cubeb. 150 T., Pulv. Catechu 50 T., Ol. Menth. pip. 3,0.

Innerlich 2-3-4mal täglich 1 Teelöffel bei Gonorrhöe.

Electuarium Diascordium. Électuaire Diascordium Gall. Aus neun verschiedenen aromatischen und bitteren Pflanzenpulvern und zwei Harzen mit Honig und Wein bereitete Latwerge, die auf 100 T. 0,6 T. Extr. Opii enthält. — **E. T.** 10,0 20 Pf.

Innerlich teelöffelweise bei Diarrhöen.

***Electuarium e Senna.** Ross. El. lenitivum s. eccoproticum. Sennalatwerge. Abführ-Latwerge, Abführ-Mus. Fol. Senn. pulv. 10, Sir. simpl. 40, Pulpa Tamarind. 50. — 10,0 10 Pf., 100,0 75 Pf. — Electuarium lenitivum Austr. besteht aus Pulp. prunor. 4, Pulpa Tamarindorum, Succ. Sambuci ana 2, Fol. Senn. und Tart. dep. ana 1 mit Mell. dep. q. s. Tamarindorum electuarium lenitivum Belg. Extr. Sennae fluid. 20, Rad. Liquir., Fruct. Coriandr. ana 7,5, Pulpa Tamar. 22,5, Sacchar. alb. 42,5. Helv. lässt Pulv. fol. Sennae 2, Pulp. Tamarind. 4, Mell. depur. 3 und Tart. depur. 1 mischen. Elettuario lenitivo Ital. besteht aus Pulp. Cassiae, Pulp. Tamarind. ana 2, Fol. Sennae pulv. 1 und Sir. simpl. 5. Elect. Sennae compos. Nederl. 30 Fructus Prunor. und 30 Pulp. Tamarind. crud. werden mit Wasser zu Pulpa zerkocht und zerrieben, 10 Fol. Sennae pulv. 10 Glycerin, 25 Zucker und Wasser ad 100,0 zugefügt. Lenitive Electuary Jap.: 10 Pulpa Tamarind., 75 Wasser, 1 Extr. Liquir., 55 Zucker werden unter Erwärmen gelöst, mit 7 Fol. Sennae, 3 Cort. Fruct. Aurant., 1 Fruct. Foenic., 35 Sulfur praec., 10 Kal. bicarbonic. gemischt, auf 135 eingedampft, 35 Sirup. Cort. Aurant. zugefügt und mit gebranntem Zucker gefärbt.

Innerlich $^1/_2$-1 Teelöffel und mehr bis zu 50,0 pro die, am besten rein zu nehmen, unzweckmässiger in Schüttelmixturen, als Zusatz zu anderen Mixturen 1-3 auf 10, als Vehikel für Pulver. Abführmittel. Geht leicht in Gärung über und wird deshalb zweckmässig eingedickt und eventl. in Oblaten genommen.

Electuarium Theriaca. Ergb. Electuarium theriacale s. opiatum s. aromatico-opiatum. Theriaca Andromachi. Theriak. Honig 72, Opiumpulver 1 mit 6 Vin. Xerense, Rad. Ang. 6, Rad. Serpent. 4, Rad. Valer., Bulb. Scill., Rhiz. Zedoariae, Cort. Cinnam. ana 2, Fruct. Cardam. min. pulv., Myrrh., Ferr. sulfur. pur. ana 1. 100 T. enthalten 1 T. Opium. Aus den Pharmakopöen ist das einst so berühmte und ursprünglich viel kompliziertere Präparat jetzt ganz verschwunden. — **E. T.** 10,0 20 Pf.

Innerlich 1,0-5,0 für sich oder in Bissen. Von mild stopfender Wirkung.

Elemi. Belg., Helv., Nederl., Ergb. **Resina Elemi** Austr. **Élémi** Gall. Elemi. Manila-Elemi. Harzbalsam wahrscheinlich von Canarium commune *L.* (Philippinen) stammend. Weisse, salbenartig weiche Masse von starkem Geruch und bitterlich-gewürzhaftem Geschmack. Bestandteile: Gegen 10 Proz. ätherisches Oel, zwei kristallinische Amyrine (Harzalkohole), Bryoidin, Harzsäure und Harz. — **E. T.** 10,0 5 Pf.

Aeusserlich zu Salben und Pflastern.

Elixir ad longam vitam siehe Tinctura Aloës composita.

Elixir amarum. Bitteres Elixir. Extr. Absynthii 2, Elaeosacch. Menth. pip. 1, Aq. 5, Tinct. aromat., Tinct. amar. ana 1,0. — 10,0 45 Pf., 100,0 340 Pf. — Ross. Extr. Trifolii, Aurant. cort. ana 2, Aq. Menth. pip., Spirit. dilut. ana 16, Spirit. aether 1.

Innerlich 2-4mal täglich 1 Tee- bis $^1/_2$ Esslöffel als Stomachicum.

***Elixir Aurantii compositum.** Ross. Elixir viscerale Hoffmanni. Pomeranzenelixir. Hoffmann'sches Magenelixir. Pomeranzenschalen 20, Ceylonzimt 4, Kaliumcarbonat 1, Xereswein 100 werden 8 Tage maceriert und ausgepresst. Die Flüssigkeit wird durch Xereswein auf 92 T. gebracht und darin je 2 T. Enzianextrakt, Wermutextrakt, Bitterkleeextrakt und Kaskarillextrakt gelöst. Klare, braune, aromatisch bitter schmeckende Flüssigkeit. Ross. etwas abweichende Vorschrift. — 10,0 35 Pf., 100,0 250 Pf. — Vinum Aurantiorum corticum compositum Belg. Extr. Aur. cort. fl. 50, Extr. Card. bened. fl., Extr. Centaur. min. fl. ana 20, Extr. Gent. 10, Vin. fort. 900. Vinum Aurantii compositum Helv. Cort. Aurant. 12, Cort. Cinnam. 4, Extr. Absinth., Extr. Card. bened., Extr. Cascarill., Extr. Gent., Natr. bicarb. ana 2, Vin. merid. dulc. 100. Vinum amarum Nederl. Cort. Cascarill. 8, Herb. Centaur. min., Herb. Card. bened. ana 4, Rad. Gent. 2, Cort. Aurant. 1, Spir. dil. 5, Vin. Malac. 95.

Innerlich zu 1-2 Teelöffel 1-3mal täglich als Stomachicum.

564. ℞ Elixir Aurantii compositi 10,0
Tinct. Valerianae aethereae
Tinct. aromaticae ana 5,0
Aetheris acetici 2,5.
M. D. S. 3-4mal täglich 15-20-30 Tropfen. Bei Magendarmkatarrhen und Koliken. Rummel.

Elixir Chinae. Ergb. China Calisaya modo Dung. China-Elixir. Cort. Chinae Calisayae 360, Flaved. Aurant. 150, Cardamom. 9, Fruct. Anis. stellat., Cort. Cinnam. ana 15, Caryoph. 30, Lign. Santal. 24, Spirit. dilut. 3300, Aq. destill. 3900 14 Tage digeriert, abgepresst, Sacch. alb. 1500, Aq. destill. 1000 zugesetzt, filtriert. — **E. T.** 10,0 15 Pf., 100,0 100 Pf.

Innerlich als Tonicum und Stomachicum 2-3mal täglich 1-2 Esslöffel voll.

Elixir Condurango cum Peptono. Ergb. Kondurangoelixir mit Pepton. 100 T. Extr. Condurango fluid. werden auf 50 T. eingedampft und mit 43 T. Vin. malac., in dem 2 T. Pepton gelöst sind, gemischt. Hinzugesetzt wird folgende Mischung: 2 T. Essentia aromat., 0,5 T. Tinct. Zingiberis und je 1,25 T. Tinct. Cort. Aurant. und Tinct. Cinnam. ceylan. — **E. T.** 10,0 30 Pf., 100,0 225 Pf.

Innerlich als Stomachicum und Nutriens. Teelöffelweise.

***Elixir e Succo Liquiritiae. Elixir pectorale** Helv. **Elixir e. Extracto Glycyrrhizae** Ross. Brustelixir. 30 T. gereinigter Süssholzsaft, 90 T. Fenchelwasser, 5 T. Ammoniakflüssigkeit, 1 T. Anisöl, 24 T. Weingeist. Braune Flüssigkeit. Helv.: Succ. Liquir. solut., Aq. Foeniculi ana 4, Spirit. Ammon. anis. 2. — 10,0 15 Pf., 100,0 100 Pf.

Teelöffelweise und als Zusatz zu Mixturen. Expectorans.

℞ 564.

Elixir Pepsini. Élixir de Pepsine Gall. Pepsin. officinal. 20 T., Aq. destill. 200 T., Muskatellerwein (Vin de Lunel) 500 T., Glycerin 200 T.

Innerlich 1 Esslöffel oder 1 Likörglas nach dem Essen als verdauungsbeförderndes Mittel.

Elixir Proprietatis Paracelsi. Ergb. Elixir Proprietatis acidum. Saures Aloë-Elixir. Aloë, Myrrh. ana 2, Croc. 1, Spirit. 24, Acid. sulfur. dil. 2. — 10,0 35 Pf., 100,0 260 Pf. — Eine kompliziertere Komposition enthält Gall. unter dem Namen Élixir de Garus, welche nach folgender Formel angefertigt ist: Myrrh. 2, Aloë 5, Nuc. moschat. 10, Caryophyll. 5, Cort. Cinnamom. 20, Croc. 5, Spiritus ad 5000 Colat. Von dieser Tinctur 1000 mit Vanille 1, Crocus 0,5, Infus. capilli Veneris 20 : 500, Aqua Naphae 200, Sacch. alb. 1000.

Innerlich 1 Teelöffel einige Male täglich, pur oder in Mixturen, als Zusatz zu Senna-Latwerge. Als Stomachicum, Purgans und besonders als Emmenagogum gerühmt.

***Emplastra.** DAB. gibt allgemeine Vorschriften über Herstellung der Pflaster, welche bereits im allgemeinen Teil S. 53 besprochen sind, sowie über die Dicke von gestrichenen Pflastern (1 mm). Dort finden sich auch nähere Angaben über die Grössen, in der die Pflaster verordnet werden.

Emplastrum ad Clavos pedum. Austr. (Anhang). Hühneraugenpflaster. 1 T. Acid. salicylic., 4 T. Empl. Plumb. comp., 5 T. Empl. saponat.

Aeusserlich, wie der Name sagt, anzuwenden.

***Emplastrum adhaesivum.** Empl. Lithargyr. cum Colophon. Heftpflaster. 100 T. Bleipflaster mit Kolophonium, gelbem Wachs und Dammar., sowie 1 T. Terpentin zusammengeschmolzen. — Extensum 100 qcm 5 Pf., 1000 qcm 30 Pf. — Emplastrum adhaesivum Austr., Dan., Ross., Suec., Resin Plaster Jap., Empiastro adesivo Ital. sind von ähnlicher Zusammensetzung, Resin Plaster Brit. enthält 5 Proz. Sap. domestic.; Empl. adhaesiv. Belg., Helv. hat Zusatz von Elemi.

Aeusserlich als Heftpflaster.

Emplastrum adhaesivum anglicum. Ergb. **Tela sericea adhaesiva** Austr. **Sparadrap Ichthyocollae** Belg. **Sericum adhaesivum** Ross. **Tela adhaesiva** Suec. **Isinglass Plaster, Court Plaster** Am., Jap. **Sparadrap d'Ichthyocolle** Gall. **Taffeta adesivo** Ital. Englisches Pflaster. Roter, schwarzer oder weisser Taffet mit einer Lösung von Colla piscium in Wasser und später mit einer Lösung von Colla piscium in Wasser und Spiritus, der etwas Glycerin (Sacchar. Ergb., Mel dep. Ital.) zugesetzt ist, bestrichen und auf der Rückseite mit Tinct. Benzoës 4 (und Bals. peruv. 1 Austr.) überzogen. — **E. T.** 100 qcm 25 Pf.

Aeusserlich als Heftpflaster.

Emplastrum Ammoniaci. Ergb. Ammoniakpflaster. Cer. flav., Res. Pini burgund. ana 4, Ammon. 6, Galban. 2, Terebinth. 4. — 10,0 15 Pf. — Ammoniac and mercury plaster Brit. enthält 164 Quecksilber mit 656 Ammoniakgummi, 7 Olivenöl und 1 Schwefel.

Aeusserlich als reizendes, maturierendes, zerteilendes Pflaster.

Emplastrum aromaticum. Ergb. Empl. stomachicum. Aromatisches Pflaster. Magenpflaster. Cer. flav. 35, Sebum ovil. 25, Terebinth., Resina Pini, Ol. Nucistae ana 5, Olibanum 15, Benzoë 8, Ol. Menthae piper. und Caryophyllor. ana 1. — 10,0 20 Pf. — Aehnlich mit kleinen Abweichungen Nederl.

Aeusserlich bei Magenschmerzen auf Leinewand oder Leder gestrichen auf die Magengegend gelegt. Beliebtes Volksmittel.

Emplastrum Asae foetidae. Ergb. Empl. foetidum. Asantpflaster. Cerae fl., Res. Pini ana 4, Asae foet. 6, Ammoniaci 2, Terebinth. 4. Bräunlich gelbes, stark nach Asant riechendes Pflaster. — 10,0 15 Pf.

Aeusserlich als „nervenberuhigendes" Pflaster früher gern verordnet. Obsolet.

Emplastrum Belladonnae. Ergb. Belladonnapflaster. Cer. 4, Terebinth., Ol. Olivarum ana 1, Fol. Bellad. pulv. 2. — 10,0 15 Pf. — Belladonna Plaster Am. 3 Extr. spirit. Fol. Belladonn., 7 Empl. adhaesiv. Brit. 100 T. Extr. rad. Bellad. liquid., 125 T. Empl. adhaesiv. Emplâtre de Belladonne Gall. 25 T. Extr. Fol. Bellad., 25 T. Elemi, 50 T. Empl. Litharg. comp. Empl. Belladonnae Helv. 10 T. Extr. Bellad., 10 T. Elemi, 20 T. Colophon., 60 T. Empl. adhaes.

Aeusserlich als schmerzlinderndes Pflaster.

***Emplastrum Cantharidum ordinarium.** **Emplastrum Cantharidis** Dan. **Cantharides Plaster** Jap. Spanischfliegenpflaster. 2 T. Spanische Fliegen, 4 T. gelbes Wachs, je 1 T. Erdnussöl und Terpentin. Grünlichschwarze, weiche Masse. — 10,0 25 Pf., 100,0 180 Pf. — Aehnliche Zusammensetzung, jedoch abweichend im Gehalte an Canthariden haben die Pflaster der anderen Pharmakopöen. Empl. Cantharidum Austr. 25 Canth. in 100 Pflaster, Empl. Cantharidis Belg. 36 C. in 100 Pfl., Cantharides Plaster Brit. 35 C. in 100 Pfl., Emplâtre vésicatoire Gall. 1 C. in 3 Pfl., Empl. Cantharid. ord. Helv. 1 C. in 4 Pfl., Empiastro di Cantaridi Ital. 35 C. in 100 Pfl., Empl. Cantharidum Nederl. 1 C. in 3 Pfl., Empl. Cantharid. ord. Ross. 8 C. in 30 Pfl.

Aeusserlich am besten mit einem Rande von Heftpflaster versehen, in der Regel derart, dass man das Cantharidenpflaster auf Heftpflaster streicht und den Rand frei lässt, oder durch Heftpflasterstreifen befestigt. Um Hautröte hervorzurufen, bedarf es 2-4, zum Blasenziehen 6-8 Stunden, jedoch variieren diese Zeiträume sehr nach der grösseren oder geringeren Empfindlichkeit der Haut. — Zur Beschleunigung und Erhöhung der Wirkung kann man mit Vorteil das Pflaster mit einem Tropfen Oel bestreichen. — Soll nach der Produktion der Blase keine weitere Eiterung unterhalten werden, so schneidet man die Blase an ihrem unteren Teile an, fängt das ausfliessende Serum mit reiner Watte auf und verbindet dann mit Bor- oder Zinksalbe. Oft verträgt eine derartige Hautstelle gar keine Salbe, und selbst das mildeste Fett bewirkt eine immer mehr sich ausbreitende Ulceration; man tut dann am besten, einfach mit sterilem Mull zu verbinden, unter welchem sich die Granulationen gut und schnell bilden. Will man Eiterung unterhalten, so verbindet man, nachdem die Epidermis abgetragen, die exkoriierte Stelle mit Ungt. Cantharidum oder mit anderen minder reizenden Salben (Ungt. basilicum). Bei Ischias legt man Streifen

an das kranke Glied, am besten in langen schmalen Streifen dem Verlaufe des Ischiadicus folgend, und wechselt öfter deren Stelle: Vesicatoria volantia. — Jedenfalls berücksichtige man bei grossen Pflastern die Resorption des Cantharidins und daraus hervorgehende Nieren- und Blasenentzündung.

***Emplastrum Cantharidum perpetuum.** Empl. Euphorbii, Empl. vesicator. perpetuum. Immerwährendes Spanischfliegenpflaster. Bereitet aus 14 T. Kolophonium, 7 T. Terpentin, 10 T. gelbem Wachs, je 4 T. Spanische Fliegen und Hammeltalg, 1 T. Euphorbium. Grünlichschwarze, harte Masse. — 10,0 15 Pf. — Aehnlich lauten die Vorschriften der anderen Pharmakopöen: Empl. Cantharid. perpet. Austr. 10 Cantharid., 6 Euphorb. in 100 Pflaster: Empl. Cantharid. cum Euphorbio Dan. 15 Canth., 7,5 Euphorb. in 100 Pfl.; Empl. Cantharid. perpet. Helv. 3 Canth. in 10 Pfl., ohne Euphorb., aber mit $^1/_2$ Camphor., Empiastro di Cantharidi mite Ital. 5 Canth., 5 Euphorb. in 105 Pfl.; Empl. Cantharid. perpet. Ross. 20 Canth., 5 Euphorb. in 200 Pfl.; Empl. Catharid. c. Euphorb. Suec. 2 Canth., 1 Euphorb. in 15 Pfl. Nach eigentümlicher Vorschrift wird Warming Plaster Brit. bereitet: 1 Cantharid. werden 6 Stunden mit 5 kochendem Wasser digeriert, ausgepresst, Auszug auf $^1/_3$ eingedampft und mit 1 Empl. adhaes., 1 Cer. flav., 1 Coloph. und 8 Empl. sapon. zusammengeschmolzen.

Aeusserlich: Wirkt milder als das Empl. Cantharidum ordinar. Bei Zahnschmerzen, Augenentzündungen u. dgl. hinter das Ohr gelegt.

Emplastrum Capsici. Capsicum Plaster Am. Capsicumpflaster. Gestrichenes Heftpflaster, wird mit Aceton-Capsicumextrakt bestrichen, das vom Fett befreit ist. 10 qcm sollen 0,25 Capsicumextrakt enthalten.

Aeusserlich als Resolvens verwendet.

***Emplastrum Cerussae.** Bleiweisspflaster. Froschlaichpflaster. Hartes, weisses Pflaster, bereitet aus 7 T. Bleiweiss, 2 T. Erdnussöl, 12 T. Bleipflaster. — 10,0 15 Pf., 100,0 130 Pf. — Emplastr. Plumbi carbonici Austr. Empl. plumb. spl. 60, Ol. Sesami 10, Cerussae pulv. 30.

Aeusserlich als deckendes Bleipflaster.

Emplastrum Conii. Ergb. Schierlingpflaster. Wie das Empl. Belladonnae bereitet. — 10,0 15 Pf. — Emplastrum Conii Austr. besteht aus Herb. Conii pulv. 10, Terebinth. comm. 2,5, Cera flava 25, Axung. Porci 12,5. Emplâtre d'extrait de Ciguë Gall. wie Emplâtre de Belladonne.

Aeusserlich als schmerzlinderndes und zerteilendes Pflaster, besonders bei Drüsenschwellungen.

Emplastrum consolidans. Ergb. Empl. calaminaris. Galmeipflaster. Empl. Cerussae und Plump. simpl. ana 25, Lapis calaminar., Oliban., Mastix ana 1. — **E. T.** 10,0 20 Pf.

Aeusserlich: Obsolet.

Emplastrum fuscum. Belg., Ergb. **Emplâtre brun** Gall. Empl. Matris. Braunes Pflaster. Braunes Mutterpflaster. 3 T. Mennige

mit 6 T. Baumöl gekocht, 1,5 T. Wachs, 0,5 T. Schiffspech. Die Vorschriften der Belg. und Gall. weichen etwas ab. — **E. T.** 10,0 15 Pf.

Aeusserlich: Gut klebendes Deckpflaster.

***Emplastrum fuscum camphoratum.** **Emplastrum Plumbi hyperoxydati** Austr. **Emplastrum Minii fuscum** Helv. Empl. nigrum seu universale seu Noricum. Mutterpflaster. Universalpflaster, Schwarzes Mutterpflaster, Nürnberger Pflaster. 30 T. Mennige mit 60 T. Erdnussöl gekocht, zu der schwarzbraunen Masse werden 15 T. gelbes Wachs und 1 T. Kampfer, in 1 T. Erdnussöl verrieben, zugefügt. Schwarzbraunes, zähes, nach Kampfer riechendes Pflaster. — 10,0 15 Pf. — Die Präparate der Austr. und Helv. sehr ähnlich.

Aeusserlich als reizendes, zerteilendes und reifendes Pflaster besonders beliebt.

Emplastrum Galbani crocatum. Ergb. Safranhaltiges Galbanumpflaster. Galban. 72, Terebinth., Resina Pini ana 10, Crocus 3, Wachs 25 und Empl. Lithargyri simpl. 80. — 10,0 25 Pf.

Aeusserlich als reizendes, ableitendes Pflaster ev. mit anderen Zusätzen.

***Emplastrum Hydrargyri.** Empl. mercuriale. Quecksilberpflaster. 2 T. Quecksilber, 1 T. Wollfett, 1 T. gelbes Wachs, 6 T. Bleipflaster. Ein graues Pflaster, welches mit unbewaffnetem Auge keine Quecksilberkügelchen erkennen lässt. Es enthält 20 Proz. Quecksilber. — 10,0 30 Pf., 100,0 225 Pf. — Empl. Hydrargyri Austr. besteht aus Hydrarg. 20, Ad. Lanae 5, Empl. adhaesiv. 75. Ebenfalls 20 Proz. Hg enthalten Empl. Hydrargyri Belg., Helv., Ross., Mercury Plaster Jap., Empiastro mercuriale Ital. Ein Pflaster mit 25 Proz. Hg ist Empl. Hydrargyri Nederl. 30 Proz. Hg schreiben vor Dan., Suec. Mercurial Plaster Am., während Mercurial Plaster Brit. 32,8, Emplâtre mercuriel Gall. sogar 35 Proz. Hg enthält.

Aeusserlich bei Drüsengeschwülsten, Hautausschlägen, Venen- und Lymphgefässentzündungen, syphilitischen Geschwüren.

Emplastrum Hyoscyami. Ergb. Bilsenkrautpflaster. Wie Empl. Belladonn. — 10,0 20 Pf.

Aeusserlich: Schmerzlinderndes Pflaster.

***Emplastrum Lithargyri.** **Empl. simplex** Belg. **Empl. Oxydi plumbici** Nederl. **Empl. Plumbi simplex** Austr., Ross. **Lead Plaster** Jap. **Emplâtre simple** Gall. Empl. Diachylon simpl., Empl. Diapalmae. Einfaches Bleipflaster. Gleiche T. Erdnussöl (Austr. Sesamöl), Schweineschmalz und Bleiglätte werden unter zeitweiligem Zusatz von Wasser zum Pflaster gekocht. — 10,0 15 Pf. **E. T.** extens. 100 qcm 10 Pf., 1000 65 Pf. — Nur mit Oleum Olivar. (2), mit Litharg. (1) bereitet Empl. Oxydi plumbici Dan., Empl. plumbicum Suec., Lead Plaster Brit. Empl. Plumbi Helv. wird aus 60 Ol. Oliv. mit 32 Litharg. hergestellt. Empiastro Diachylon Ital. darf aus Adeps, Ol. Oliv., Lithargyr. ana oder aus Ol. Olivar 2 mit Litharg. 1 bereitet werden. Lead Plaster Am. wird durch Fällen einer 100 T. Seife enthaltenden Lösung mit 60 T. Bleiacetat hergestellt.

Aeusserlich: Deckendes, reizloses Pflaster. Als Grundlage für viele andere Pflastermischungen.

***Emplastrum Lithargyri compositum.** **Empl. Plumbi compositum, Empl. Diachylon comp., Compound Lead Plaster** Jap. Gummipflaster. Gelbes Zugpflaster. Aromatisch riechendes, gelbes Pflaster bereitet aus 24 T. Bleipflaster, 3 T. gelbem Wachs, je 2 T. Ammoniakgummi, Galbanum und Terpentin. — 10,0 20 Pf., 100,0 160 Pf. **E. T.** extens. 100 qcm 15 Pf. — Nach ähnlicher Vorschrift mit kleinen Abweichungen in den Mengenverhältnissen werden bereitet: Empl. Diachylon gummosum Belg.; Empl. gummi-resinosum Dan., Suec.; Empl. Plumbi compositum Helv., Ross.; Empl. gummosum Nederl.; Emplâtre Diachylon gommé Gall.; Empiastro Diachylon gommoresinoso Ital. Dagegen wird Empl. Plumbi composit. Austr. ohne jeden Zusatz von Galbanum bereitet: Empl. Plumbi simpl. 70, Gummi Ammoniaci 10, Terebinthina 4, Cera flava 10, Colophon. 6.

Aeusserlich als reizendes und reifendes Pflaster bei Furunkulose und Abszessen.

Emplastrum Lithargyri molle. Ergb. Weiches Mutterpflaster. Empl. Lithargyri simpl. 3, Adeps suill. 2, Sebum benzoat. und Cera flava ana 1. — **E. T.** 10,0 20 Pf.

Emplastrum Meliloti. Austr., Ross., Ergb. Steinkleepflaster. Das bräunlich-grüne Pflaster besteht nach Austr. aus Coloph., Ol. Sesam. ana 15, Cera fl. 30, Ammoniacum 5, Terebinth. venet. 10, Herb. Melilot. 25. Aehnl. Ross. mit $^1/_9$ des Gewichts an Herb. Meliloti. Ergb. schreibt Cera fl. 4, Terebinth., Ol. Oliv. ana 1, Herb. Meliloti pulv. 2 vor. — 10,0 15 Pf.

Aeusserlich: Zerteilendes Pflaster bei Drüsengeschwülsten.

Emplastrum Mentholi. Menthol Plaster. Brit. Mentholpflaster. Cer. flav. 2, Colophon. 15, Menthol. 3.

Aeusserlich: Schmerzlindernd. Ev. gegen Juckreiz auf umschriebener Stelle zu verwenden.

Emplastrum Mezerei cantharidatum. Ergb. Spanischfliegen-Seidelbastpflaster. Canth. 30, Cort. Mezerei 10 werden in 100 Essigäther maceriert, dem Filtrate wird Sandarac 5, Elemi 2, Resina Pini 2 zugesetzt und die Mischung auf einem dem Empl. adhaesivum anglicum ähnlich präparierten Taffet aufgetragen.

Aeusserlich wie Spanischfliegenpflaster.

Emplastrum Minii rubrum. Ergb. Rotes Mennigepflaster. Cer. flav., Sebum benz., Minium und Ol. Oliv. ana 100 mit Camph. 3. Rotes nach Kampfer riechendes Pflaster. — **E. T.** 10,0 20 Pf.

Aeusserlich zur Reifung von Abszessen.

Emplastrum opiatum. Ergb. Empl. cephalicum s. odontalgicum. Opiumpflaster. Terebinth. 30, Opium 5, Benzoe 10, Elemi 20, Cera flava 15, Olibanum 18 und Balsamum peruvianum 2. Braunes Pflaster. — 10,0 20 Pf. — Opium Plaster Am. Extr. Opii aquos. 6, Aq. destill. 8. Empl. adhaes. 90. Opium Plaster Brit. Opium pulv. 1, Empl. adhaesiv. 9. Emplâtre d'extrait d'Opium Gall. wird wie Empl. de Belladonne bereitet.

Aeusserlich: Schmerzlinderndes Pflaster.

Emplastrum oxycroceum. Ergb. Safranpflaster. Res. pini, Cer. flav., Colophon. ana 6, Ammoniac., Galban., Mastix, Myrrha, Oliban.,

Terebinth. ana 2, Safran pulv. 1. Rötlichbraunes, zähes Pflaster. — 10,0 25 Pf. — Aehnlich Helv. 1 Croc. pulv., 2 Extr. Ratanh., 97 Pflastermasse. Austr. Cer. flav. 20, Colophon. 40, Terebinth., Ammoniac., Galban. ana 15, Weihrauch, Mastix ana 10, mit Spiritus angefeuchtetes Safranpulver 5.

Aeusserlich als zerteilendes und reifendes Pflaster beim Volke unter dem Namen „Excrucius- oder Ochsenkranzpflaster“ sehr beliebt.

Emplastrum Picis. Ergb. Pechpflaster. Res. Pini, Cera flav. ana 25, Terebinth. 19, Sebum 1. Gelbes, durchscheinendes Pflaster. — **E. T.** 10,0 10 Pf. — Aehnliche Mischungen (zum Teil mit Pix naval.) sind Empl. Picis Burgund. Belg., Pitch Plaster Brit., Emplâtre de Poix de Bourgogne Gall., Empl. Picis Suec.

Aeusserlich reizend und verteilend.

Emplastrum Picis irritans. Ergb. Reizendes Pechpflaster. Resina Pini 32, Cer. flav., Terebinth. comm. ana 12, Euphorb. 3. — 10,0 10 Pf.

Aeusserlich reizend und verteilend.

Emplastrum Plumbi jodati. Lead Jodide Plaster Brit. (5 Plumb. jodat., 5 Coloph., 40 Empl. Litharg.).

Aeusserlich als Deckpflaster.

***Emplastrum saponatum.** Austr., Dan., Helv., Nederl. **Empl. Saponis camphoratum** Belg. **Soap Plaster** Jap. Seifenpflaster. Gelbliches, nicht schlüpfriges Pflaster, bereitet aus 70 T. Bleipflaster, 10 T. gelbem Wachs, 5 T. medizinischer Seife, je 1 T. Kampfer und Erdnussöl. — 10,0 20 Pf., **E. T.** extensum 100 qcm 15 Pf., 1000 qcm 95 Pf. — Die Präparate der anderen Pharmakopöen weichen nur unerheblich in der Zusammensetzung ab. Kein Kampfer ist enthalten in: Soap Plaster Am., (10 Sap. venet., 90 Empl. Plumb. simpl.), Brit. (15 Sap. domest, 90 Empl. Plumb. simpl., 2,5 Coloph.), Empl. saponaceum Suec. (1 Sapo und 8 Empl. Plumbi).

Aeusserlich leicht reizendes Pflaster bei Abszessen, Decubitus, Hühneraugen.

***Emplastrum saponatum salicylatum.** Austr. **Empl. saponato-salicylatum** Helv. Salicylseifenpflaster. 8 T. Seifenpflaster, je 1 T. weisses Wachs und fein gepulverte Salicylsäure. Ein gelbes bis bräunliches Pflaster. Die Präparate der Austr. und Helv. enthalten ebenfalls 10 Proz. Salicylsäure, weichen aber sonst in der Zusammensetzung etwas ab. — 10,0 30 Pf.

Aeusserlich als erweichendes Pflaster gegen Schwielen und Hühneraugen.

Emplastrum Thapsiae extensum. Sparadrap de Thapsia Gall. Cer. flav. 460, Coloph. 160, Pic. burgund. 320, Terebinth. coct. 60, leni calor. liquefact. et colat. adde Glycer. 50, Resin. Thapsiae 75. Misce bene. Extend. supr. lint. — **E. T.** 100 qcm 40 Pf.

Aeusserlich beliebtes Hautreizungsmittel.

Empyroform. Empyroform. Formaldehyd-Teerpräparat. Braunes, in Wasser unl., schwach riechendes Pulver. — 1,0 10 Pf., 10,0 90 Pf.

Aeusserlich in Pulver, Salben- und Pastenform sowie als Tinktur zu verwenden. Bei Ekzemen jeder Art, leichter Psoriasis, Lichen scrophulosor., Prurigo und chronischen parasitären Prozessen. Versagte in schweren Formen von Psoriasis und Herpes tonsurans (Sklarek, Kraus, Bering, Pollitzer u. a.).

565. ℞ Empyroformii 5,0-10,0
Chloroformii
Tinct. Benzoës ana ad 50,0.
M. D. S. Aeusserlich. Zum Bepinseln. Bei den Anfangsstadien des Ekzems.
Sklarek.

566. ℞ Empyroformii
Amyli ana 25,0
Vaselini 50,0.
M. f. past. Aeusserlich.

567. ℞ Empyroformii 15,0
Talci Veneti
Glycerini ana 10,0
Aq. destill. 20,0.
M. D. S. Aeusserlich. Umgeschüttelt zum Einpinseln.
Meyer.

568. ℞ Empyroformii 1,5-5,0
Acetoni ad 100,0.
M. D. S. Aeusserlich zum Aufpinseln bei leichter Psoriasis.
Kraus.

569. ℞ Empyroformii 10,0 (20,0)
Zinci oxydati 40,0 (30,0)
Vaselini flavi 50,0.
M. f. past.
S. Empyroform-Zinkpaste.

*__Emulsiones__ siehe den allgemeinen Teil S. 85.

Emulsio Camphorae. Suec. Kampfer 1, Gummi arab. 5, Emuls. amygdal. 294.

Innerlich 1-2stündlich 1 Esslöffel, als Analepticum, bei Diarrhöe, Cholera.

Emulsio Chloroformii. Emulsion of Chloroform Am. Chloroform 4 ccm, Ol. Amygdal. 6 ccm, Tragacanth 1, Aq. dest. q. s. ad 100 ccm.

Aeusserlich zum Einreiben schmerzhafter Stellen.

***Emulsio Olei Jecoris Aselli.** Belg., Helv. **Emulsion of Cod Liver Oil with Hypophosphite** Am. **Emulsion d'huile de foie de Morue** Gall. Lebertranemulsion. Eine weisse, dickflüssige Emulsion. Das Präparat des DAB. besteht aus 500,0 Lebertran, je 5,0 Tragant und arab. Gummi, 1,0 Gelatine, 5,0 Calciumhypophosphit, 100,0 Zimtwasser, 3 Tropfen Benzaldehyd, 84,0 Zuckersirup, 300,0 Wasser. Es enthält also 50 Proz. Lebertran und 0,5 Proz. Calciumhypophosphit. Den gleichen Lebertrangehalt haben die etwas anders hergestellten Präparate der Helv. und Ital. (je 0,25 Proz. Natrium- und Calciumhypophosphit), während Belg. (50 Proz. Lebertran) und Gall. (35 Proz. Lebertran) kein Hypophosphit enthalten. Auch Emulsion of Cod Liver Oil Am. wird ohne Hypophosphitzusatz bereitet. — 100,0 60 Pf., 200,0 100 Pf.

Innerlich als wohlschmeckendes Ersatzmittel der beliebten „Scotts Emulsio" und des Lebertrans.

Emulsio oleosa siehe den allgemeinen Teil S. 85.

Enesol siehe Hydrargyrum methylarsenicico-salicylicum.

Eosot siehe Kreosotum valerianicum.

Ephedrinum hydrochloricum. Ephedrinhydrochlorid. $C_{10}H_{15}ON$. HCl. Salzsaures Salz des in Ephedra vulgaris *Rich.*, Gnetaceae, (Mittelmeergebiet und Orient) vorkommenden Alkaloids. In Wasser sehr leichtl. Kristalle. Eine Mischung von 10 T. mit 1 T. Homatropin. hydrochlor.

☞ ℞ 565-569.

kommt unter dem Namen Mydrin in den Handel. — **E. T.** 0,01 5 Pf., 0,1 35 Pf.

Aeusserlich als Mydriaticum in 10proz. Lösung zur Untersuchung des Auges angewandt. Als Augenwasser 0,1 : 100, mehrmals täglich 2-3 Tropfen eingeträufelt.

Epicarin siehe Acidum oxynaphthylcresotinicum.

Ergotininum. Ergotinine cristallisée Gall. Ergotinin. Ein Alkaloid des Mutterkorns. Feine, farblose, geruch- und geschmacklose Nadeln, unl. in Wasser, l. in 200 T. Weingeist, nicht in Milchsäure, Essig- und Ameisensäure.

Grösste Einzelgabe und Tagesgabe: Gall. **0,001, 0,002.**

Ergotinum. Ergotin. Mit diesem Namen wird kein einheitlicher chemischer Körper bezeichnet. Man versteht darunter mehr oder weniger sorgfältig hergestellte und von unwirksamen oder lokal reizenden Substanzen befreite flüssige Auszüge des Mutterkorns. Es gibt ein Ergotinum Bonjean, Ergotinum Bombelon fluidum, Ergotinum dialysatum Wernich, Ergotinum Kohlmann, Ergotinum Fromme u. a. Secacornin (früher Ergotin Keller) ist ein ähnliches Präparat. Nach Belg., Brit., Gall., Ital., Helv., Ross. ist Ergotine (Ergotin) synonym mit dem wässerigen durch Spiritus gereinigten Extractum Secalis cornuti (s. d.).

Innerlich und äusserlich s. Extractum secalis cornuti.

Erythrolum tetranitricum. Erythritum tetranitricum. Erythroltetranitrat. Nitroerythrit. $C_4H_6(ONO_2)_4$. Farblose, explosible, in Wasser unl., in Weingeist leichtl. Kristalle. Schmp. 62°.

Innerlich zu 0,03-0,06 am besten in Tabletten à 0,03, wovon 1-2 Stück zu nehmen; auch in alkoholischer Lösung 1 : 60, davon 2 bis 4 ccm in einem Weinglas Wasser. Bei Angina pectoris, Asthma, Herzschwäche von milderer und später eintretender Wirkung wie Nitroglycerin, aber ohne die bei letzterem auftretende anfängliche Blutdrucksteigerung. Weniger zum Coupieren der Anfälle als zur Prophylaxe geeignet (Bradbury).

Escalin siehe Aluminium.

Eserinum salicylicum und **sulfuricum** siehe Physostigminum salicylicum und sulfuricum.

Essentiae siehe Alcoholaturae.

Essentia ophthalmica Romershausen siehe Tinctura Foeniculi composita.

Essentia Sarsaparillae. Sarsaparill-Essenz. Rad. Sarsaparillae 10 ausgekocht, das Dekokt filtriert, dann auf 9 eingedampft und Spirit. vin. gall. 1 zugesetzt. Sehr zweckmässig und praktisch bewährt. — 1 Esslöffel enthält etwa das Lösliche aus 10,0 Sarsaparille.

Innerlich täglich 2-4 Esslöffel in St. Germain-Tee oder einem einfachen Infusum Fol. Sennae. Wie Decoctum Sarsaparillae.

Esterdermasan ist eine überfettete 10 Proz. freie Salicylsäure enthaltende Seife, die mit Salicylsäurephenyl- und benzylestern angereichert ist. — **E. T.** 10,0 50 Pf., 100,0 380 Pf.

Aeusserlich bei rheumatischen Affektionen, Gelenkschmerzen, Neuralgien, Gicht, Arthritis deformans, tabischen Schmerzen einzureiben und die betreffende Stelle mit nicht entfetteter Watte einzuhüllen. Bei Oophoritis und Metritis als Vaginalkapsel mit 0,5 Inhalt. Hat gelegentlich pustulöse und miliariaartige Ekzeme und Exantheme hervorgerufen.

***Eucain B. Trimethylbenzoxypiperidinum hydrochloricum** Helv. Eucain B. Trimethylbenzoxypiperidinhydrochlorid. $(CH_3)_3.C_5H_7N.(O.CO.C_6H_5).HCl$. Weisses, geruchloses, kristallinisches Pulver von schwachbitterem Geschmack, l. in 30 T. Wasser, leicht in Weingeist und Chloroform, unl. in Aether. — 0,1 10 Pf., 1,0 70 Pf.

Aeusserlich in 2proz. Lösung in der Augenheilkunde, zur regionären Anästhesie in 2-5proz. Lösung benutzt. (Auch in Verbindung mit Adrenalin, 9 T. einer 1proz. Eucainlösung und 1 T. Adrenalin 1 pM. von Freund empfohlen). Zur Infiltrationsanästhesie und bei Ischias sind nach Lange 70-100 ccm einer Lösung von 1 Eucain auf 1000 ccm physiologischer Kochsalzlösung direkt im Verlauf des Nerven zu injizieren.

Eucalyptolum. Belg., Dan., Helv., Suec. **Oleum Eucalypti** Ergb. **Eucalyptol** Am., Gall. Eucalyptol, Cineol $C_{10}H_{18}O$. Bestandteil vieler ätherischer Oele; besonders des Ol. Cajeputi und Ol. Eucalypti. Farblose, kampferartig riechende Flüssigkeit, nahezu unl. in Wasser, l. in Weingeist, Aether, Chloroform und fetten Oelen. Spez. Gew. 0,928-0,930 (0,940 Gall.) Sp. 176-177°. In starker Kälte zu farblosen Kristallen erstarrend, die bei —1° schmelzen. — 1,0 5 Pf., 10,0 35 Pf.

Innerlich zu 0,2-1,0-2,0 in Tropfen oder Kapseln empfohlen als Stimulans in kleinen Gaben, in grösseren bei Intermittens, Katarrhen und Entzündungen des Respirationstractus, Keuchhusten, Asthma, Erkrankungen der Harnwege, Gonorrhöe, auch gegen Helminthiasis angewandt.

Aeusserlich zu Inhalationen tropfenweise bei Asthma, Bronchitis putrida und Gangraena pulmonum, Diphtherie, Phthisis, zu Verbänden und zur Desinfektion von Wunden, bei Hospitalbrand, Gangrän, schlecht eiternden Geschwüren, auch als schmerzstillendes Mittel pure einige Tropfen auf Flanell, oder in Liniment 1 : 5 Ol. Olivar., oder 1 : $1^1/_2$ Glycerin, 3 Seife und $6^1/_2$ Spiritus.

Eucerin. Eucerin. Salbengrundlage, bestehend aus Ungt. Paraffini mit 5 Proz. Wollfettalkoholen, mit hohem Wasseraufnahmevermögen (60 bis 65 Proz.). — **E. T.** 10,0 10 Pf. 100,0 80 Pf. — Ein ähnliches Präparat ist Cetosan, eine Mischung von Wachsalkoholen mit Vaselin. american. alb. mit gleicher Eigenschaft. Beide Salbenkörper sind dem Ranzigwerden nicht ausgesetzt.

Euchinin siehe Chininum aethylocarbonicum.

Eudermol siehe Nicotinum salicylicum.

Eudoxin siehe Bismutum tetrajodphenolphthaleinicum.

Eugallol siehe Pyrogallolum aceticum.

Eugenolum. Austr., Belg., Suec. Eugenol. $(OH)C_6H_3(OCH_3).CH_2.CH:CH_2$. Der Hauptbestandteil ätherischen Nelkenöls (s.d.). Klare, farblose, an der Luft sich bräunende Flüssigkeit von durchdringendem

Geruch und brennendem Geschmack. Spez. Gew. 1,072-1,074. Sp. 251° bis 253°.

Eumenol. Ein aus der chinesischen Wurzel von Tangkui (Man-Mu) hergestelltes Fluidextrakt. Die Stammpflanze und wirksamen Bestandteile der Droge sind unbekannt. — 1,0 10 Pf., 10,0 75 Pf.

Innerlich von Heinz und Müller als Emmenagogum bei Amenorrhöe und Dysmenorrhöe 3mal täglich 1 Kaffeelöffel voll mit gutem Erfolg angewendet und empfohlen.

Eumydrin siehe Atropinium methylonitricum.

Eunatrol siehe Natrium oleinicum.

***Euphorbium.** Belg., Dan., Helv., Suec. **Gummi-Resina Euphorbium** Austr. **Euphorbe** Gall. **Euforbio** Ital. Euphorbium. An der Luft getrockneter Milchsaft von Euphorbia resinifera *Berg.* Unregelmässige, hellgelbliche oder -bräunliche Stücke, die im Innern reichliche Pflanzenreste enthalten. Bestandteile: Indifferentes Harz (der Träger der scharfen Wirkung), Euphorban, Gummi, äpfelsaure Salze. — 10,0 10 Pf.

Aeusserlich als Streupulver mit Magnesia oder Amylum vermischt, als Zusatz zu Salben, 1 auf $1^1/_2$ Fett oder Ungt. basilicum, zum Offenhalten von künstlichen Geschwüren, wo man die Anwendung des Cantharidins vermeiden will, zu Pflastern 1 auf 8 Pflastermasse.

Euphthalminum hydrochloricum. Euphthalminhydrochlorid. Hydrochlorid des Phenylglykolyl-n-methyl-β-vinyldiacetonalkamins. $C_{17}H_{25}O_3N.HCl$. Farbloses, in Wasser und Weingeist leichtl. Kristallpulver. Schmp. 138-140°. — **E. T.** 0,1 45 Pf.

Aeusserlich nach Treutler und Vossius als Mydriaticum 2 bis 3 Tropfen einer 2 proz. Lösung eingeträufelt; binnen 20-30 Minuten Mydriase mittleren Grades, welche nach 2-3 Stunden verschwindet.

Euresol siehe Resorcinum monoacetylatum.

Eurobin siehe Chrysarobinum triacetylatum.

Europhen. Europhen. Isobutylorthokresoljodid. Feines, gelbes Pulver, unl. in Wasser, leichtl. in Alkohol, Aether, Chloroform und Oel, ferner in Collodium und Traumaticin; enthält 28,1 Proz. Jod. In trocknem Zustand ist Europhen luftbeständig, angefeuchtet spaltet es schon bei gewöhnlicher Temperatur Jod ab, noch mehr aber beim Erwärmen auf 70°. — 1,0 40 Pf., 10,0 335 Pf.

Innerlich zu 0,05 in Pillen 3-4-5mal täglich von Waugh bei Phthisis, fötider Bronchitis, Bronchoblennorrhöe und Darmfäulnis, sowie bei chronischer Urethritis und chronischer Endometritis mit Erfolg angewandt.

Aeusserlich als Jodoformersatz und frei von dessen unangenehmen Nebenwirkungen. Als Streupulver oder in 1-3 proz. Salbe in dünner Lage auf vorher gereinigtes Ulcus molle, Ulcus cruris und breite Condylome von gutem Erfolg, als Kollodium oder in öliger Lösung bei Scrophuloderma und Lupus exulcerans; bei Lepra Einreibung von 5 proz. Lösung in die Haut und Injektion einer 3-5 proz. öligen Lösung in die Knötchen (Goldschmidt, wenn auch keine Heilung, so doch Besserung); bei Nasen- und Ohrenkrankheiten, atrophischer Rhinitis, Ulcus perforans septi nasi und Nasenoperationen, Ausspülungen bei chronischer eitriger Mittel-

ohrentzündung mit 10 proz. Europhenlösung, in $^1/_2$-1 proz. Salbe bei Conjunctivitis, Keratitis, zufälligen Traumen, Operationswunden, Enukleationen als schmerzstillendes und die Eitersekretion beschränkendes Mittel. Als Suppositorien bei Schmerzhaftigkeit der unteren Partien des Darmes bei chronischer Enterocolitis oder chronischer Obstipation (Powell).

570. ℞ Europheni 3,0-5,0
Olei Olivarum 10,0
Lanolini q. s. ad 100,0.
M. f. ungt. D. S. Salbe.
Bei Ulcus cruris. Eichhoff.

571. ℞ Europheni
Aristoli ana 0,015
Olei Amygdalarum aliq. gutt.
Olei Cacao 2,0.
M. f. supposit. D. dos. Nr. VI.
S. Täglich 1 Stück einzuführen.
Bei Schmerzhaftigkeit während der Defäkation. Powell.

572. ℞ Europheni 10,0
Olei Olivarum 20,0
Glycerini 10,0
Lanolini ad 100,0.
M. f. ungt. D. S. Frostsalbe. Haas.

Eusemin siehe Cocaïnum hydrochloricum.

Evonyminum siehe Extractum Evonymi.

Exalgine siehe Methylacetanilidum.

Exodinum. Exodin. Ein Gemisch von etwa 30 Proz. Rufigallussäurehexamethyläther, 23 Proz. Diacethylrufigallussäuretetramethyläther und 47 Proz. Acethylrufigallussäurepentamethyläther (Zernick); gelbes geruch- und geschmackloses Pulver, unl. in Wasser, schwerl. in Weingeist.

Innerlich in Tabletten zu 0,5 in Mengen von 1,0-1,5-2,0 g, abends bei Stuhlverstopfung. Von Ebstein als „Schiebemittel" neben Einläufen empfohlen.

***Extracta.** Austr., Belg., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Extracts** Jap. **Extraits** Gall. **Estratti** Ital. Extrakte. Siehe den allgemeinen Teil S. 10.

***Extracta fluida.** Austr., Belg., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Fluidextracta, Fluidextracts** Am. **Liquid Extracts** Brit. **Fluid Extracts** Jap. **Extraits fluides** Gall. **Estratti liquidi o fluidi** Ital. Fluidextrakte. Siehe den allgemeinen Teil S. 11.

***Extractum Absinthii.** Belg., Helv., Ross., Suec. **Estratto di Assenzio idroalcoolico** Ital. Wermutextrakt. Dickes, braunes Extrakt von aromatisch bitterem Geschmack, in Wasser trübe l. DAB. lässt 2 T. Wermut mit 2 T. Weingeist und 8 T. Wasser 24 Stunden macerieren und auspressen. Der Rückstand wird in gleicher Weise mit einem Gemisch von 1 T. Weingeist und 4 T. Wasser behandelt. Die abgepressten Flüssigkeiten werden gemischt, bis zur Abscheidung der Eiweissstoffe im Dampfbad erhitzt, nach 2tägigem Stehen filtriert und eingedampft. Aehnlich Ross. und Belg., während Suec. und Helv. nur mit Wasser extrahieren lassen. — 1,0 15 Pf.

Innerlich zu 0,5-2,0 mehrmals täglich; in Pillen, Mixturen als Stomachicum.

Extractum Aconiti. Ross., Ergb. **Extracte of Aconite** Jap. **Extrait d'Aconite** Gall. **Estratto di Aconito idroalcoolico** Ital. Eisenhutextrakt. Durch Maceration (Ross., Jap., Ergb.) oder Perkolation (Gall., Ital.) von Akonitknollen mit verdünntem oder unverdünntem Weingeist hergestelltes dickes (Ital. trocknes), braunes in

☞ ℞ 570-572.

Wasser trübe l. Extrakt. Gall. verlangt 1 Proz., Ital. 0,5 Proz. Alkaloide. — 1,0 15 Pf.

Grösste Einzelgabe: Jap. **0,015**, Ross. **0,02**, Gall., Ital. **0,03**.

Grösste Tagesgabe: Jap. **0,05**, Gall., Ital., Ross. **0,1**.

Innerlich zu 0,006-0,025 mehrmals täglich in Pillen und Tropfen, gelöst in Vin. Colchici, Vin. stibiat., Liq. Ammon. acet., Aq. Laurocerasi. Bei Rheumatismus, Gicht, meist in Verbindung mit Colchicum, Tartarus stibiatus, Guajak, besonders in England und Amerika, sowie von den Homöopathen verwendet, aber wegen seiner stark giftigen Eigenschaften nur mit Vorsicht zu gebrauchen! (Pupillenerweiterung, Aussetzen der Herztätigkeit, Krämpfe s. Aconitin.)

Aeusserlich zu Pflastern, Einreibungen.

Extractum Aconiti fluidum. Fluidextractum Aconiti, Fluidextract of Aconite Am. Eisenhutfluidextrakt. Durch Perkolation von Akonitknollen mit verdünntem Weingeist erhalten und auf einen Alkaloidgehalt von 0,4 in 100 ccm eingestellt.

Innerlich und äusserlich wie Extractum Aconiti.

Extractum Adonidis fluidum. Ergb. Adonisfluidextrakt. 3 T. Adoniskraut mit Weingeist und 7 T. Wasser perkoliert. Braune Flüssigkeit. — **E. T.** 10,0 25 Pf.

Innerlich ähnlich der Digitalis, aber schwächer wirkend, 6-10 bis 15 Tropfen, 2-3mal täglich als Diureticum.

***Extractum Aloës.** Austr., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Extract of Aloes** Am., Jap. **Extract of Barbadoes Aloes** Brit. **Estratto di Aloe acquoso** Ital. Aloëextrakt. 1 T. Aloë wird in 5 T. siedendem Wasser gelöst, die Lösung mit 5 T. Wasser gemischt, nach 2 Tagen abgegossen, filtriert und eingedampft. Trockenes, gelbbraunes, bitter schmeckendes Extrakt. In 5 T. Wasser löst es sich zu einer fast klaren Flüssigkeit, die bei weiterem Wasserzusatz trübe wird. Die Vorschriften der übrigen Pharmakopöen bieten keine wesentlichen Abweichungen. — 1,0 10 Pf., 10,0 55 Pf.

Innerlich zu 0,02-0,1 mehrmals täglich als Reizmittel, zu 0,05 bis 0,25 als gelindes Purgans, zu 0,25-0,6 als Drasticum, in Pillen, selten in Pulvern oder Mixturen.

Aeusserlich zum Klysma 0,15-0,3.

573. ℞ Extr. Aloës
Saponis medicati ana 3,0
Spiritus q. s.
M. f. pil. Nr. L. Consp. Lycop.
D. S. Abends 1-2 Pillen zu nehmen.
Sehr empfehlenswertes, gelind wirkendes Abführmittel. Frerichs.

574. ℞ Extr. Aloës 6,0
Extr. Rhei compositi 3,0
Ferri pulverisati
Radicis Althaeae ana 2,0
Spiritus diluti
Sirup. simpl. q. s.
ut. f. pil. Nr. C.
Pilul. aperientes Stahlii. **Suec.**

575. ℞ Extr. Aloës
Extr. Rhei compositi ana 3,0
[Extr. Strychni spirituosi 0,3]
Pulv. et Succ. Liquiritae q. s.
ut f. pil. Nr. XXX. Consp. Lycop.
D. S. Morgens und abends 2 Pillen.
Abführmittel.
Leyden — Rabow.

576. ℞ Extr. Aloës 2,0
Natrii carbonici depurati sicci 4,0
Extr. Taraxaci q. s.
ut f. pil. Nr. LX. Consp. Lycop.
D. S. Morgens und abends 2 Pillen.
Bei Icterus simplex. Oppolzer.

577. ℞ Extr. Aloës 4,0
Extr. Rhei compositi 2,0
Ferri pulverati 1,0
Spiritus saponati q. s.
ut f. pil. Nr. C. Consp. Lycop.
Pilul. aperitivae Stahlii. **Ergb.**

578. ℞ Extr. Aloës 2,0
Saponis medicati
Radicis Rhei pulv. ana 6,0
Glycerini diluti (1 : 3) q. s.
M. f. pil. Nr. C.
Pilul. laxantes. **Nederl.**

579. ℞ Extr. Aloës aquosi 1,25
Pulv. rad. Rhei chinens. 1,25
Podophyllini 0,25
Extr. Cascarae Sagradae 0,50
Sal. Marienbadense 1,60.
Misce et comprime tabulettae Nr. L obduce keratino, saccharo et argento.
D. S. Marienbader Tabletten.
v. Basch.

Extractum Apocyni fluidum. **Fluidextractum Apocyni, Fluidextract of Apocynum** Am. Aus 1000,0 Rad. Apocyni cannabini (Canadian Hemp) werden durch Perkolation 1000 ccm Fluidextrakt bereitet. — **E. T.** 10,0 30 Pf.

Innerlich bei Störung der Herztätigkeit ähnlich der Digitalis, zu 5-10 Tropfen 2-3mal täglich.

Extractum aromaticum fluidum. **Aromatic Fluid Extract** Am. Aus Pulv. aromatic. und Weingeist durch Perkolation (1000 g = 1000 ccm) bereitet.

Innerlich als Stomachicum, teelöffelweise.

Extractum Aurantii Corticis. Ergb. Pomeranzenschalenextrakt. Durch Maceration mit verdünntem Spiritus bereitetes dickes, rotbraunes Extrakt, das in Wasser nahezu klar l. ist. — **E. T.** 1,0 15 Pf.

Innerlich zu 1,0-2,5 mehrmals täglich, als Stomachicum in Mixturen, Elixiren.

Extractum Aurantii fluidum. Ergb. **Aurantii Corticis extractum fluidum** Belg. **Fluidextractum Aurantii amari, Fluidextract of bitter Orange Peel** Am. Pomeranzenschalenfluidextrakt. Am. und Ergb. perkolieren mit verdünntem Weingeist. Belg. maceriert 100 T. Pomeranzenschale mit 600 T. Wasser, unterwirft den ausgepressten Rückstand der Destillation mit Wasser. 40 T. des Destillats werden mit der auf 30 T. eingedampften Kolatur des Macerats und 30 T. Weingeist gemischt. — **E. T.** 10,0 50 Pf.

Innerlich zu 20-30 Tropfen als Stomachicum.

Extractum Bardanae fluidum. **Fluidextractum Lappae, Fluidextract of Lappa** Am. Klettenwurzelfluidextrakt. Durch Perkolation mit verdünntem Weingeist aus Radix Bardanae.

Innerlich zu 0,3-1,0 mehrmals täglich als Stomachicum (selten).

Aeusserlich als Zusatz zu Haarwuchs befördernden Mitteln (Pomaden und Waschwässern).

***Extractum Belladonnae.** Austr., Belg., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Alcoholic Extract of Belladonna Leaves** Am. **Alcoholic Extract of Belladonna** Brit. **Extrait de Belladonne** Gall. **Estratto di Belladonna idroalcoolico** Ital. Tollkirschenextrakt. Nach P. J. ist das Extrakt mittelst Weingeist von 70 Vol.-Proz. aus getrockneten Blättern als festes (dickes) Extrakt mit einem Gehalt von ungefähr 10 Proz. zu bereiten. Durch Maceration der trockenen Belladonnablätter bereiten das Extrakt DAB., Ross., durch Perkolation Am., Austr., Dan., Gall., Helv., Ital., Nederl., Suec. Die Verwendung von Rad. Belladonnae schreibt nur Brit. vor, indem sie das daraus hergestellte Fluidextrakt (s. d.) eindampfen und auf einen bestimmten Alkaloidgehalt einstellen lässt. Angaben über den Wassergehalt machen folgende Pharmakopöen: Belg., Gall., Helv., Ital. 10 Proz., Nederl. 10-15 Proz., Ross. 15 Proz.

☞ ℞ 577-579.

Der Alkaloidgehalt (berechnet auf Hyoscyamin) ist in DAB. (ebenso Belg. Helv.) auf 1,5 festgesetzt; erforderlichenfalls wird gereinigter Süssholzsaft zugefügt. Ebenso lassen folgende Pharmakopöen auf bestimmten Alkaloidgehalt einstellen: Am. 1,4 (in 100 ccm), Austr. 2,0, Brit. 1,0 (in 100 ccm), Ital. 0,5 Proz. Dagegen setzen einen Minimalgehalt fest: Nederl. 1,15, Suec. 1,3 Proz.

Das Tollkirschenextrakt des DAB. ist ein dunkelbraunes, in Wasser fast klar l., dickes Extrakt. — 0,1 5 Pf., 1,0 40 Pf., 10,0 320 Pf.

Grösste Einzelgabe: 0,05, (ebenso Austr., Belg., Dan., Helv., Ital., Suec.), dagegen Nederl. **0,02**, Gall., Ross. **0,03**.

Grösste Tagesgabe: 0,15 (ebenso Helv., Ital.), dagegen Nederl. **0,08**, Belg., Gall. **0,1**, Austr., Dan., Ross. **0,2.**

Innerlich 0,01-0,05-0,1 2-3mal täglich, in Pulvern, Pillen und Tropfen mit Aqua Laurocerasi als beruhigendes, schmerzstillendes und die Reflexerregbarkeit herabsetzendes Mittel. Bei nervöser Dyspepsie zu 0,01-0,03 pro dosi eine Stunde vor dem Frühstück und dito vor dem Mittagessen von Gallerani gegeben. Bei Ptyalismus, bei Neuralgien. In England vielfach bei hartnäckiger Obstipation in grossen Dosen gegeben. Auch bei Appendicitis und Ileus angeraten, aber besser statt dessen subkutane Atropininjektionen.

Aeusserlich zu Bougies bei krampfhaften Strikturen Kerzen mit Extract. Belladonnae bestrichen einzubringen), Injektionen und Klystieren 0,05-0,1 auf 25,0, Inhalationen 0,05-0,1-0,25 auf 500,0, als Augentropfwasser bei Ophthalmie: 0,1-0,5 auf 25,0, Pflastern 5,0 auf 20,0 bis 25,0, Suppositorien, Salben 3,0-6,0 auf 25,0, bei Rigidität des Muttermundes, Blasen- und Mastdarmkrampf, eingeklemmten Brüchen, Augensalben 0,3-0,6 auf 10,0, bei skrofulöser Lichtscheu.

580. ℞ Extr. Belladonnae
Foliorum Belladonnae pulv. ana 1,0
Rad. et Succ. Liquiritae q. s.
ut f. pil. Nr. C.
D. S. Im ersten Monat abends 1 Pille, im zweiten Monat abends 2 Pillen usw. zu steigen bis zu 6-7 Pillen.
Gegen Epilepsie. Trousseau.

---

581. ℞ Extr. Belladonnae 1,0
Opii 0,5
Myrrhae
Radicis Ipecacuanhae pulv. ana 2,0
Glycerini q. s.
M. f. pil. Nr. L.
D. S. 3mal täglich 1 Pille; auf 2, später 3 Pillen zu steigen.
Bei Asthma.

---

582. ℞ Extr. Belladonnae 0,5
Radicis Liquiritiae et Extr. Gentianae q. s.
ut f. pil. Nr. L. Consp. Lycopod.
D. S. 3mal täglich 1-4 Pillen zu nehmen.
Bei habitueller Stuhlverstopfung.
Nunneley.

583. ℞ Extr. Belladonnae
Pulv. Seminis Strychni ana 0,1
Ferri oxydati fusci 0,75
Sacchari albi 2,5.
M. f. pulv. div. in part. aequal. Nr. X.
D. S. Täglich 1 Pulver. Gegen Enuresis nocturna der Kinder. Faure.

---

584. ℞ Extr. Belladonnae
Opii puri ana 0,005-0,02
Sacchari albi 0,5.
M. f. pulv. D. ad. chart. cerat. Dos. Nr. X.
S. Abends vorm Schlafengehen 1 Pulver.
Gegen Enuresis nocturna der Kinder von 3-10 Jahren.

---

585. ℞ Extr. Belladonnae
Bismuti subnitrici 2,0
Elaeosacch. Chamomillae 5,0.
M. f. pulv. d. in part. aeq. Nr. X.
S. 4 Pulver am Tage zu nehmen.
Bei Cardialgien.

---

586. ℞ Extr. Belladonnae 0,3
Aq. destill. 100,0
Sir. Ipecacuanhae 25,0
Vini stibiati 10,0.
M. D. S. 3mal täglich 1-2 Teelöffel.
Bei Keuchhusten.

℞ 580-586.

587. ℞ Extr. Belladonnae 0,15-0,3
Glycerini ad 100,0.
M. D. S. 3mal täglich 1 Kinder- bis 1 Esslöffel.
Bei Cholelithiasis und Gallensteinkoliken.
Hillebrecht.

588. ℞ Extr. Belladonnae 6,0
Tinct. Opii crocatae 3,0
Chloroformii 4,0
M. D. S. Auf neuralgische und schmerzhafte Teile 3-4mal täglich aufzulegen.
Diday.

589. ℞ Extr. Belladonnae
Ungt. Glycerini ana 10,0.
M. f. ungt.
D. S. Zur Einreibung in die Brustdrüse bei Galaktorrhöe. Fountain.

590. ℞ Extr. Belladonnae 0,1
Aq. Laurocerasi 5,0
Aq. destill. ad 100,0.
M. D. S. Zur Injektion.
Bei Tripper mit starker Schmerzhaftigkeit und Ischurie.

591. ℞ Extr. Belladonnae 0,25
Olei Cacao 15,0.
F. suppos. Nr. X.
D. Bei Tenesmus. Schönlein.

592. ℞ Extr. Belladonnae 0,5
Ungt. Hydrargyri cinerei ad 10,0.
M. f. ungt.
D. S. Zum Einreiben bei spastischer Phimosis und Paraphimosis im Gefolge des Trippers.

593. ℞ Extr. Belladonnae 3,0
Plumbi acetici 5,0
Adipis suilli 30,0.
M. f. ungt.
D. S. Zum Bestreichen des Anus bei Fistula ani. Dupuytren.

594. ℞ Extr. Belladonnae 1,2
Olei Cacao q. s. ad 24,0
M. f. suppos. Nr. XII.
D. S.
Belladonna Suppositories.
Brit.

595. ℞ Extr. Belladonnae 1,0
Aq. destill. 1,0
Adip. Lanae anhydr. 8,0
M. f. ungt.
D. S. Belladonnasalbe.

596. ℞ Extr. Belladonnae fluidi 25,0
Camphorae 2,5
Aq. destill. 5.0
Spiritus q. s. ad 50,0
M. filtra.
D. S. Aeusserlich.
Linimentum Belladonnae.
Liniment of Belladonna.
Am.

Extractum Belladonnae fluidum. Fluidextractum Belladonnae Radicis, Fluidextract of Belladonna Root Am. **Extractum Belladonnae liquidum, Liquid Extract of Belladonna** Brit. Durch Perkolation mit verdünntem Weingeist aus Rad. Belladonnae erhalten und auf einen bestimmten Alkaloidgehalt (Am. 0,5, Brit. 0,75 in 100 ccm) eingestellt.

Innerlich und äusserlich wie Extractum Belladonnae.

Extractum Berberidis fluidum. Fluidextractum Berberidis, Fluidextract of Berberis Am. Aus der Wurzel von Berberis aquifolium mit verdünntem Weingeist. 1,0 Droge = 1 ccm. — **E. T.** 10,0 25 Pf.

Innerlich in 40 Tropfen pro dosi bei skrofulösen Leiden, Syphilis, Psoriasis, Pityriasis.

Extractum Bucco fluidum. Ergb. **Fluidextractum Buchu, Fluidextract of Buchu** Am. Bukkofluidextrakt. Durch Perkolation von Bukkoblättern wie Adonis-Fluidextrakt. — **E. T.** 10,0 55 Pf. — Fluidextract of Buchu Am. Fol. Bucco sicc. pulv. mit (94 proz.) Spirit. perkoliert. 1,0 = 1 ccm.

Innerlich 2,0-4,0 täglich als Stimulans, Tonicum, Diureticum.

Extractum Bursae Pastoris fluidum. Ergb. Hirtentäschelkrautfluidextrakt. Aus dem getrockneten Kraut wie Adonis-Fluidextrakt bereitet. — 10,0 30 Pf.

Innerlich: Soll bei Hämorrhagien ebenso günstig wie Extr. Hydrast. fluid. wirken. Erzeugt absolut keine Wehen. Einzeldosis bis zu 15,0, Tagesdosis bis zu 30,0 mit süssem Likör.

☛ ℞ 587-596.

Extractum Cacti grandiflori fluidum. Aus der bekannten Zierpflanze Cereus grandiflorus *Mill.* (Königin der Nacht), die Spuren eines digitalisartig wirkenden Herzgiftes enthält, hergestellt. — 10,0 75 Pf.

Innerlich als Stimulans und Regulator der Herztätigkeit, ohne kumulative Nachwirkung, von Auldes empfohlen und von Ergestadt und Curtin nachgeprüft; besonders in Verbindung mit Digitalis und Koffein bei Herzschwäche während der Rekonvaleszenz von Infektionskrankheiten, Influenza, Morbus Basedowii, Asthma cardiale. Auch mit Nitroglycerin zusammen bei Dyspnoe und Asthma älterer Leute. Soll keine kumulative Wirkung haben und die Verdauung nicht angreifen. Bei Angina pectoris 3-4 mal täglich 10-15 Tropfen.

***Extractum Calami.** **Extractum Calami aromatici** Austr. Kalmusextrakt. Durch Maceration (Perkolation Austr.) von Kalmus mit wässerigem Weingeist bereitetes, dickes, rotbraunes, in Wasser trübe l. Extrakt. — 1,0 20 Pf. — Fluidextract of Calamus Am. Durch Perkolation mit verdünntem Weingeist hergestellt. 1,0 = 1 ccm.

Innerlich zu 0,5-2,0 mehrmals täglich in Pillen, als Stomachicum, Tonicum.

Extractum Cannabis indicae. Austr., Belg., Helv., Nederl., Ross., Ergb. **Extract of Indian Cannabis** Am., Jap. **Extract of Indian Hemp** Brit. **Estratto di Canape Indiana alcoolico** Ital. Indischhanfextrakt. Ein schwarzgrünes, dickes Extrakt, unl. in Wasser, l. in Weingeist, hergestellt aus indischem Hanf durch Maceration (Jap., Ross., Ergb.) oder Perkolation (Am., Austr., Brit., Helv., Ital., Nederl.) mit 90 (Am. 95, Belg. 80) proz. Weingeist. — 1,0 90 Pf.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Austr., Helv., Jap., Ital., Nederl., Ross. **0,1, 0,3,** Belg. **0,05, 0,15.**

Innerlich zu 0,03-0,1 2-3mal täglich. Nach Fronmüller muss die Dosis bedeutend höher gegriffen werden, zu 0,25-0,5, um Schlaf zu erzielen, und sollen sich diese grossen Dosen bei einer Reihe von Krankheiten als sehr empfehlenswerte Hypnotica bewährt haben. Auch Berthier reicht das Extr. Cannab. ind. in der Dosis von 0,25-1,0! als Hypnoticum bei Geisteskrankheiten. In Pillen, Pulvern, Trochiscen (Trochisci mit 0,6 Extr. Cannabis indicae sind meistens in den Apotheken vorrätig) oder alkoholischer Lösung (Tinctura Cannabis indicae), als Narcoticum in seiner Wirkung dem Opium ziemlich nahestehend, aber milder und namentlich nicht hemmend auf die Stuhlentleerung; mit Erfolg versucht bei Geisteskranken von Conollo, Moreau, Berthier u. a.; von Fronmüller bei verschiedenen Krankheiten, namentlich Phthisis, Rheumatismus, Neurosen, Entzündungskrankheiten u. a. als beruhigendes und schlafmachendes Mittel angewandt. Séguin empfiehlt das Extrakt gegen Migräne, 0,02 vor jeder Mahlzeit zu nehmen, in der 2. Woche auf 0,03 steigend und 3 Monate zu gebrauchen. Von Germ. Sée als eines der besten Sedativa des Magens lebhaft empfohlen, aber nach unseren (Ewald) Erfahrungen von unsicherem Erfolg, obgleich wir höhere Dosen als die oben genannten Maximaldosen angewandt haben.

Aeusserlich in Salben oder Linimenten zur Beschwichtigung lokaler, entzündlicher, neuralgischer oder rheumatischer Schmerzen; in Verbindung mit Kollodium als Hühneraugenmittel.

597. ℞ Extr. Cannabis indicae 1,5
Acidi gallici 6,0.
F. pil. Nr. L. Consp. Lycopod.
D. S. 1-2 Pillen abends zu nehmen.
Gegen colliquative Schweisse bei Phthisis.
Pharmac. of the Brompton-Hospital.

598. ℞ Extr. Cannabis indicae
Herbae Cannabis indicae pulv. ana 3,0 (!).
M. f. pil. No. L. Consp. Lycod.
D. S. 4 Pillen auf einmal zu nehmen.
Als Hypnoticum. Fronmüller.

599. ℞ Extr. Cannabis indicae
Extr. Hyoscyami ana 0,03
Sacchari albi 0,3.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. VIII.
D. S. 3 stündl. 1 Pulver.
Bei Gonorrhöe mit heftigen Schmerzen.
Zeissl.

600. ℞ Extr. Cannabis indicae 0,2
Linim. ammon.-camphorati 25,0.
D. S. Zur Einreibung.
Bei schmerzhaftem chronischem Rheumatismus. Fronmüller.

Extractum Cannabis indicae fluidum. Fluidextractum Cannabis indicae, Fluidextract of Indian Cannabis Am. Durch Perkolation mit Weingeist. 1,0 = 1 ccm.
Innerlich zu 0,05 als Einzeldose (1 Tropfen) angegeben.

Extractum Capilli veneris fluidum. Belg. Ein wässeriges Dekokt aus Frauenhaar (100 : 1500) wird auf 70 T. eingedampft, mit 5 T. Spiritus Aurant. flor. und 25 T. Weingeist gemischt und filtriert.
Innerlich als Corrigens.

Extractum Capsici fluidum. Fluidextractum Capsici, Fluidextract of Capsicum Am. Durch Perkolation mit Weingeist bereitet. 1,0 = 1 ccm. — **E. T.** 10,0 25 Pf.
Aeusserlich als Rubefaciens.

***Extractum Cardui benedicti.** Helv., Nederl. **Extract of Blessed Thistle** Jap. Kardobenediktenextrakt. Ein dickes, braunes, in Wasser fast klar (Nederl. trübe) lösliches Extrakt von schwach bitterem Geschmack, durch Ausziehen mit siedendem Wasser bereitet. — 1,0 10 Pf. — Belg. hat statt dessen Cardui benedicti extractum fluidum, ein wässeriger, bis zum spez. Gew. 1,25 eingedampfter, mit dem gleichen Volumen 50 proz. Weingeist versetzter Auszug.

Innerlich zu 0,5-1,5 mehrmals täglich, in Pillen, Solutionen mit Aqua Laurocerasi, mit aromatischen Tinkturen usw., bei Dyspepsien als Amarum.

601. ℞ Extr. Cardui benedicti 5,0
Aq. Laurocerasi 25,0.
M. D. 3 mal täglich 20-40 Tropfen.

602. ℞ Extr. Cardui benedicti 6,0
Vini Xerensis ad 200,0.
M. D. S. Mehrmals täglich 1 Esslöffel.
Als appetitanregendes Bittermittel.

Extractum Carnis. Ergb. Fleischextrakt. Das fabrikmässig aus frischem Fleisch hergestellte wässerige Extrakt ist eine braune, zähe Masse von fleischartigem Geschmack und löst sich leicht in Wasser. Es enthält Albumosen (etwa 6 Proz.), die sogenannten Fleischbasen (Kreatin, Kreatinin, Sarkin, Xanthin, Karnosin), Inosinsäure, Phosphorfleischsäure, Rechtsmilchsäure. Der Gehalt an Mineralstoffen (Chloride, Phosphate) beträgt etwa 20 Proz., der Wassergehalt etwa ebensoviel. — **E. T.** E. Carnis Liebig 10,0 50 Pf.

Innerlich als Nahrungsmittel, oder richtiger Genussmittel, denn der Nährwert ist verhältnismässig gering, für Rekonvaleszenten, Magenleidende, Phthisiker, atrophische Kinder usw. teelöffelweise pur oder auf Weissbrot gestrichen oder in heissem Wasser gelöst mit Salz und Gewürzen; $^1/_2$-1 Teelöffel zu 1 Tasse heissen Wassers gibt eine kräftige Bouillon.

***Extractum Cascarae sagradae fluidum.** Belg., Nederl. **Extractum Rhamni Purshianae fluidum** Austr., Dan., Helv., Nederl., Suec.

☛ ℞ 597-602.

Fluidextractum Rhamni Purshianae, Fluidextract of Cascara sagrada Am., Jap. **Liquid Extract of Cascara sagrada** Brit. **Fluide Extrait de Cascara sagrada** Gall. **Estratto di Cascara sagrada liquido** Ital. Sagradafluidextrakt. Nach DAB. durch Perkolation mit 3 T. Weingeist und 7 T. Wasser hergestellte, dunkelrotbraune, stark bitterschmeckende Flüssigkeit. Die Vorschriften der anderen Pharmakopöen weichen hinsichtlich der Extraktionsflüssigkeit etwas ab. Austr. und Helv. fügen der Rinde Magnesia usta zur Entbitterung hinzu. Ebenso lässt Ergb. sein Extractum Cascarae sagradae examaratum fluidum herstellen. — 10,0 30 Pf., 100,0 235 Pf. Extr. Cascar. sagr. examarat. fluid. 10,0 35 Pf., 100,0 290 Pf.

Innerlich in kleineren Dosen (6-10-15 Tropfen 3-4 mal täglich) als Stomachicum, in grösseren Dosen ($^1/_2$-2 Teelöffel) als Abführmittel abends zu nehmen, da Wirkung erst nach etwa 12 Stunden eintritt.

603. ℞ Extr. Cascarae fluidi
Aq. destill.
Sir. Zingiberis ana 10,0.
M. D. S. 2 mal täglich 1 Teelöffel voll.
Bei habitueller Verstopfung und Dysenterie.

Extractum Cascarae sagradae siccum. Belg., Ergb. **Extractum Rhamni Purshianae, Extract of Cascara sagrada** Am., Brit. **Extrait de Cascara sagrada** Gall. **Estratto di Cascara sagrada idroalcoolico** Ital. Sagradaextrakt. Ein trockenes (dickes Gall., Ital.), dunkelbraunes, bitteres, in Wasser trübe lösliches Extrakt, durch Perkolation oder Maceration (Ital., Ergb.) mit verdünntem Weingeist (Brit. Wasser) bereitet. Am. lässt soviel Süssholzpulver zusetzen, dass aus 1000,0 Droge 250 g Extrakt erhalten werden. — 0,1 5 Pf., 1,0 45 Pf.

Innerlich zu 0,1-0,25 in Pillen, besonders in Verbindung mit Extr. Rhei, Aloë und Resin. Jalappae ein angenehm wirkendes Abführmittel.

604. ℞ Extr. Cascarae Sagradae sicc. 5,0
Pulv. Radicis Liquiritae 2,5
Mucilag. Gumm. arab. 1,0.
M. f. pil. Nr. L. Consp.
Pilulae Cascarae sagradae. **Ergb.**

***Extractum Cascarillae.** Helv., Nederl., Ross. **Extract of Cascarilla** Jap. **Estratto di Cascarilla idroalcoolico** Ital. Kaskarillextrakt. Ein durch Maceration (Perkolation Ital.) mit siedendem Wasser (verdünntem Weingeist Helv., Ital., Ross.) bereitetes dickes, dunkelbraunes, in Wasser trübe l. Extrakt von gewürzhaft bitterem Geschmack. — 1,0 20 Pf.

Innerlich zu 0,5-1,5 mehrmals täglich, in Pillen und Mixturen als bitteres, tonisierendes Mittel und als Pillenconstituens.

Aeusserlich zu Zahnfleisch-Latwergen.

605. ℞ Extr. Cascarillae
Extr. Colombo ana 5,0
Aq. Menthae piperitae 150,0
Tinct. Cinnamomi 7,5
Sir. Aurantii Corticis 30,0.
M. D. S. 2stdl., umgeschüttelt, 1 Esslöffel.
Bei Diarrhöe.
Vogel.

606. ℞ Extr. Cascarillae 0,08
Pulv. Radicis Rhei 0,5
Sacchari albi 3,5.
M. f. pulv. div. in part. aequal. Nr. VIII.
D. S. 3mal täglich 1 Pulver.
Bei Diarrhöen kleiner Kinder.
Mayr.

℞ 603-606.

Extractum Castaneae fluidum. Ergb. Kastanienfluidextrakt. Durch Perkolation aus Kastanienblättern wie Adonis-Fluidextrakt bereitete, braune Flüssigkeit. — 10,0 25 Pf., 100,0 200 Pf.

Innerlich zu ½-1 Teelöffel für Kinder, entsprechend mehr für Erwachsene, gegen Keuchhusten empfohlen: Davis, Fleischmann.

Extractum Catechu. Ergb. Ein trockenes, durch Maceration mit Wasser bereitetes, dunkelbraunes, in Wasser klar l. Extrakt. — **E. T.** 1,0 15 Pf.

Innerlich wie Catechu.

Extractum Centaurii minoris. Austr. **Extractum Centaurii** Nederl., Ergb. **Estratto di Centaurea minore acquoso** Ital. Tausendgüldenkrautextrakt. Dickes, braunes, durch wiederholtes Ausziehen mit siedendem Wasser bereitetes, braunes, in Wasser trübe l. Extrakt von sehr bitterem Geschmack. — 1,0 10 Pf. — Centaurii minoris extractum fluidum Belg. wie Extract. Cardui benedicti fluid.

Innerlich zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, in Pillen, Tropfen, als Amarum, früher als Fiebermittel benutzt.

Extractum Chamomillae. Dan., Suec., Ergb. **Extr. Anthemidis. Extract of Chamomile** Brit. **Estratto di Camomilla idroalcoolico** Ital. Kamillenextrakt. Grünlichbraunes, dickes, in Wasser trübe l. Extrakt, durch Ausziehen der Kamillenblüten mit Wasser (Brit., Dan., Suec.) oder verdünntem Weingeist (Ital., Ergb.) bereitet. Das ätherische Oel der Kamillenblüten verflüchtigt sich dabei zum grössten Teil. Brit. lässt deshalb dem aus 1000 T. Droge enthaltenen Extrakt 2 RT. ätherisches Kamillenöl zusetzen. — 1,0 20 Pf.

Innerlich zu 0,5-2,0 mehrmals täglich in Pillen, Mixturen, als kramphstillendes, schweisstreibendes Mittel.

Extractum Chelidonii. Ergb. Schöllkrautextrakt. Aus frischem, in Blüte stehendem Schöllkraut, mit verdünntem Weingeist bereitetes dickes, dunkelbraunes, in Wasser trübe l. Extrakt. — 1,0 30 Pf.

Innerlich zu 0,3-1,5 mehrmals täglich in Pillen, Tropfen, als Bittermittel, auch bei Leberaffektionen, Icterus und Wechselfieber gebraucht. In grösseren Dosen Uebelkeit, Erbrechen, Schwindel erzeugend.

Extractum Chimaphilae fluidum. Fluidextractum Chimaphilae, Fluidextract of Chimaphila Am. Aus den Blüten von Chimaphila umbellata *Nuttal* durch Perkolation mit verdünntem Weingeist bereitet. 1,0 = 1 ccm.

Innerlich zu 2,0-3,0 als Adstringens, besonders bei Blasenleiden, auch als Tonicum und Diureticum.

***Extractum Chinae aquosum. Extractum Chinae** Austr. **Extrait aqueux de Quinquina** Gall. Wässeriges Chinaextrakt. Das Präparat des DAB. ist ein dünnes, rotbraunes, herbe und bitterschmeckendes, in Wasser trübe l. Extrakt mit mindestens 6,18 Proz. Alkaloiden. Es wird durch wiederholte Maceration der Rinde mit Wasser bereitet. — 1,0 15 Pf., 10,0 110 Pf. — Der Extrakt der Gall. mit 6 Proz. Alkaloiden wird ähnlich bereitet. Austr. lässt den durch Perkolation mit Wasser erhaltenen Auszug zu einem braunen hygroskopischen Pulver eindampfen mit mindestens 7,5 Proz. Alkaloiden.

Innerlich als Tonicum, Amarum, Stomachicum kaum noch verwendet, sondern statt dessen das spirituöse Extrakt angewandt.

Aeusserlich als Zusatz zu Pomaden.

607. ℞ Medullae Bovis 25,0
Olei Jasmini 5,0
Extr. Chinae aquosi 3,0
Succi Citri
Tinct. Cantharidum ana 1,5.
M. f. ungt. D. S. Haarpomade. Dupuytren.

***Extractum Chinae fluidum.** Austr., Belg. **Extractum Chinae liquidum** Nederl. **Extractum fluidum Chinae** Dan., Suec. **Extractum Cinchonae fluidum** Helv. **Fluidextract of Cinchona** Am., Jap. **Liquid Extract of Cinchona** Brit. Chinafluidextrakt. Eine klare rotbraune, bitter und herbe schmeckende Flüssigkeit, die in Wasser und Weingeist fast klar l. ist. Sie wird erhalten durch Perkolation mit einem Gemisch von verdünnter Salzsäure, Glycerin, Weingeist und Wasser, das in den Pharmakopöen verschieden zusammengesetzt ist. Am., Helv. und Jap. perkolieren ohne Zusatz von Salzsäure. Einen Mindestgehalt an Alkaloiden schreiben vor: DAB. 3,5, Austr. 4,0, Belg. 5,0, Nederl. 5-6,0, Helv. 6,0 Proz. Am. lässt das Fluidextrakt auf einen Gehalt von 4,0 Alkaloiden in 100 ccm einstellen. — 10,0 25 Pf., 100,0 185 Pf.

Innerlich und äusserlich wie das vorige zu 10-20 Tropfen in Wasser oder Wein zu nehmen.

608. ℞ Extr. Chinae fluidi 10,0
Sir. Aurantii corticis 30,0
Aq. destill. ad 200,0.
M. D. S. 3mal täglich 1 Esslöffel.

***Extractum Chinae spirituosum.** **Extractum Chinae** Belg., Nederl., Ross. **Extractum Cinchonae** Helv. **Extract of Cinchona** Jap. **Extrait de Quinquina jaune** Gall. **Estratto di China idroalcoolico** Ital. Weingeistiges Chinaextrakt. Ein durch Maceration (DAB., Jap., Ross.) oder Perkolation (Belg., Gall., Helv., Nederl.) mit verdünntem Weingeist hergestelltes, trockenes (dickes Gall., Ital., Ross.), rotbraunes, bitteres Extrakt, das in Wasser trübe l. ist. Einen Mindestgehalt an Alkaloiden schreiben vor: DAB., Helv. 12, Belg., Gall. 10 Proz. Nederl. fordert 15-18 Proz. — 1,0 65 Pf., 10,0 500 Pf.

Innerlich als Tonicum und Roborans zu 0,5-1,0-2,0 in Pillen, Mixturen oder Wein.

Aeusserlich zu Mundwässern und Haarpomaden.

609. ℞ Extr. Chinae spirituosi 5,0
Tinct. Cinnamomi 10,0
Sir. Aurantii corticis 30,0
Vin. rubr. ad 200,0.
M. D. S. 2stündl. 1 Kinderlöffel. Tonicum.

Extractum Cinae. Ergb. Zittwersamenextrakt. Ein dünnes, dunkelgrünes, in Wasser unl. Extrakt, das durch Ausziehen von Flor. Cinae mit Aetherweingeist bereitet wird. — **E. T.** 1,0 60 Pf.

Innerlich zu 0,3-1,0 als Anthelminthicum, in Pillen oder Bissen, am besten in Kapseln. (Capsulae gelatinosae Extr. Cinae replet. 0,6.) Bei Kindern 0,1-0,3 in Latwergen. Am besten Santonin (s. d.) zu gebrauchen.

Extractum Chiratae fluidum. Fluidextractum Chiratae, Fluidextract of Chirata Am. Aus dem Kraut von Swertia Chirayita *Roxbourgh* durch Perkolation mit verdünntem Weingeist bereitet. 1,0 = 1 ccm.

Innerlich zu 1,0 und mehr als Amarum und Stomachicum.

℞ 607-609.

Extractum Cimicifugae fluidum. Fluidextractum Cimicifugae, Fluidextract of Cimicifuga Am. **Liquid Extract of Cimicifuga** Brit. Durch Perkolation von Rad. Cimicifugae mit Weingeist bereitet. 1,0 = 1 ccm. — **E. T.** 10,0 25 Pf. — Extract of Cimicifuga Am. wird durch Eindampfen des Fluidextrakts und Zusatz von soviel Süssholzpulver bereitet, dass aus 100 ccm 25 g Extrakt erhalten werden.

Innerlich zu 20-40 Tropfen gegen Asthma nnd als Antipyreticum.

Extractum Cocae fluidum. Helv., Ergb. **Fluidextractum Cocae. Fluidextract of Coca** Am. **Liquid Extract of Coca** Brit. **Fluide Extrait de Coca** Gall. Kokafluidextrakt. Dunkelbraune oder braungelbliche, kräftig nach Kokablättern schmeckende Flüssigkeit, bereitet durch Perkolation mit verdünntem Weingeist. Mindestgehalt an Alkaloiden: Helv. 0,7 Proz. Am. lässt auf 0,5 Alkaloid in 100 ccm einstellen. — 10,0 35 Pf.

Innerlich als Tonicum, Nervinum, Stomachicum, $^1/_2$-1 Teelöffel voll 1-2 mal täglich.

Extractum Cocae spirituosum spissum. Estratto di Coca idroalcoolico Ital. Kokaextrakt. Dickes, durch Perkolation mit verdünntem Weingeist bereitetes Extrakt. — 1,0 10 Pf.

Innerlich in Pillen wie das vorherige zu 0,1-0,2 pro Pille; mehrmals täglich 2-3 Pillen.

Extractum Colae fluidum. Austr., Belg., Helv., Ergb. **Fluide Extrait de Cola** Gall. Kolafluidextrakt. Rotbraune, mit Wasser unter Trübung mischbare Flüssigkeit von bitterem und zusammenziehendem Geschmack, durch Perkolation mit verdünntem Weingeist (Austr. mit Glycerinzusatz) bereitet. Mindestgehalt an Koffein: Austr. 1,0, Gall. 1,25, Helv. 1,5 Proz. — 10,0 25 Pf., 100,0 210 Pf.

Innerlich $^1/_2$-1 Teelöffel voll 3-4mal täglich als Analepticum und gegen Migräne und chronische Diarrhöe.

Extractum Colae spirituosum spissum. Extrait de Cola Gall. Kolaextrakt. Rotbraunes, dickes Extrakt, durch Perkolation mit verdünntem Weingeist bereitet, trübe l. in Wasser, mindestens 10 Proz. Koffein enthaltend.

Innerlich in Pillen wie das vorherige zu 0,1-0,2 pro Pille.

Extractum Colchici Cormi. Extract of Colchicum Corm Am. **Extract of Colchicum** Brit. Zeitlosenknollenextrakt. Am. lässt trockene Knollen mit Wasser und Essigsäure ausziehen und zu einem dicken Extrakt eindampfen, das durch Milchzuckerzusatz auf einen Gehalt von 1,5 Proz. Kolchicin eingestellt wird. — Brit. dampft den ausgepressten Saft frischer Knollen zu einem dicken Extrakt ein.

Extractum Colchici Seminum. Belg., Ergb. **Extrait de Colchique** Gall. **Estratto di Colchico idroalcoolico** Ital. Zeitlosensamenextrakt. Dickes, braunes, bitteres, in Wasser trübe l. Extrakt, durch Ausziehen der Samen mit verdünntem Weingeist bereitet. — 1,0 30 Pf.

Grösste Einzelgabe: Belg., Ital. **0,03**, Gall. **0,05.**

Grösste Tagesgabe: Belg., Ital. **0,1**, Gall. **0,2.**

Innerlich zu 0,02-0,05 mehrmals täglich bei Arthritis vera und Amenorrhöe.

610. ℞ Extr. Colchici Seminum
Aloës pulv. ana 2,0.
F. l. a. pil. Nr. XXX. Consp. Magn. ust.
D. S. Morgens und abends 1 Pille zu nehmen. Bei Arthritis, Amenorrhöe.
Pilulae antarthriticae albae. Wolff.

Extractum Colchici seminum fluidum. Fluidextractum Colchici seminis, Fluidextract of Colchicum Seed Am. Zeitlosensamenfluidextrakt. Durch Perkolation mit verdünntem Weingeist bereitet und auf einen Kolchicingehalt von 0,5 in 100 ccm eingestellt.

Innerlich bei Arthritis am besten in Tropfen, $^1/_2$-1 Tropfen mit Tinct. Aurant.

***Extractum Colocynthidis.** Austr., Belg., Dan., Helv., Ross. **Extract of Colocynth** Am., Jap. **Estratto di Coloquintide idroalcoolico** Ital. Koloquinthenextrakt. Trocknes (dickes Ital.), gelbbraunes, in Wasser trübe l. Extrakt von sehr bitterem Geschmack, bereitet durch Maceration oder Perkolation (Am., Austr., Dan., Ital.) mit verdünntem Weingeist. — 0,1 15 Pf., 1,0 105 Pf.

Grösste Einzelgabe: 0,05 (ebenso die übrigen Pharmakopöen, nur Ross. **0,06**).

Grösste Tagesgabe: 0,15 (ebenso Helv., Jap.), dagegen Austr., Dan., Ital. **0,2**, Ross. **0,25.**

Innerlich zu 0,005-0,01 als Reizmittel, zu 0,01-0,05 als Drasticum.

611. ℞ Extr. Colocynthidis 0,4
Extr. Aloës 4,0
Resinae Jalapae
Saponis medicati ana 2,0
Spir. q. s.
ut f. pil. Nr. L. D. S. Täglich 2-5 Stück.
Pilulae laxantes fortes. **Form. mag.**

Extractum Colocynthidis compositum. Ross., Ergb. Zusammengesetztes Koloquinthenextrakt. Bereitet aus Extr. Colocynth. 3, Extr. Rhei 5, Aloë 10 und Res. Scamonii 8. Schwärzlich braunes, in Wasser nur teilweise l., trocknes Extrakt von sehr bitterem Geschmack. — 1,0 20 Pf. — Extr. Colocynthidis comp. Suec.: 5 Colocynth., 10 Aloe, 3 Res. Jalap., 1 Cardamom., 2 Sapo med. werden mit Weingeist maceriert. Trocknes Extrakt. Ebenso Compound Extract of Colocynth. Brit., aber statt Res. Jalap. 3,3 Res. Scammon. Compound Extract of Colocynth. Am. 16 Extr. Colocynth., 50 Aloe, 14 Res. Scammon., 6 Cardamom., 14 Sap. med.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Ross. **0,1, 0,3.**

Innerlich zu 0,01-0,05-0,1 in Pillen wie Extr. Colocynthidis.

612. ℞ Extr. Colocynthidis compositi
Saponis medicati ana 2,0
Olei Chamomillarum citrat. 0,5.
M. f. pil. Nr. XXX. Consp. Lycopod.
D. S. 1-2 Pillen.

613. ℞ Extr. Colocynthidis compositi 3,5
Caryophyllorum 0,5
Resinae Jalapae 1,0
Extr. Absinthii q. s.
M. f. pil. Nr. L. D. S. Pilul. Colocynthidis compos. **Suec.**

614. ℞ Extr. Colocynthidis compositi 6,0
Extr. Hyoscyami 3,0
Resinae Jalapae 2,0
Extr. Leptandrae
Podophyllini ana 1,5
Olei Menthae piperitae 0,8
Spiritus diluti q. s.
M. f. pil. Nr. C.
D. S. 1-3 Pillen. Vegetable Cathartic Pills. **Am.**

615. ℞ Extr. Colocynthidis compositi 8,0
Hydrargyri chlorati 6,0
Resinae Jalapae 2,0
Gutti 1,5
Spiritus diluti q. s.
M. f. pil. Nr. C.
D. S. 1-3 Pillen. Compound Cathartic Pills. **Am.**

℞ 610-615.

Extractum Colombo. Ergb. **Extractum Calumbae** Austr. **Columbo extractum** Belg. **Extractum Columba** Nederl. **Extract of Colomba** Jap. **Estratto di Colombo idroalcoolico** Ital. Kolomboextrakt. Calumbaextrakt. Trocknes (dickes Ital., Nederl.), gelbbraunes, in Wasser trübe l. bitteres Extrakt, durch Maceration oder Perkolation (Austr., Ital., Nederl.) mit verdünntem Weingeist bereitet. — 1,0 50 Pf.

Innerlich zu 0,5-1,0 mehrmals täglich als Amarum, Adstringens.

616. ℞ Extr. Colombo
Fellis Tauri
Pulv. Radicis Rhei ana 4,0.
F. pil. Nr. C. Consp. Cinnam.
D. S. Täglich 6-10 Stück zu verbrauchen.

617. ℞ Extr. Colombo 4,0
Mucilag. Salep 100,0
Elaeosacch. Foeniculi 15,0.
M. D. S. Stdl., umgeschüttelt, 1 Kinderlöffel.
Bei Diarrh. chron. infantum.
Wendt.

Extractum Colombo fluidum. Columbo extractum fluidum Belg. **Fluidextract of Columba** Am. Kolombofluidextrakt. Durch Perkolation mit verdünntem Weingeist bereitete gelbbraune Flüssigkeit. — **E. T.** 10,0 25 Pf.

Innerlich zu 20-40 Tropfen wie Extr. Colombo.

***Extractum Condurango fluidum.** Austr., Belg., Dan., Helv., Ross., Suec. **Extractum Condurango liquidum** Nederl. **Fluidextract of Condurango** Jap. **Fluide Extrait de Condurango** Gall. Kondurangofluidextrakt. Kräftig nach Kondurangorinde riechende und schmeckende braune Flüssigkeit, bereitet durch Perkolation mit verdünntem Weingeist. An Eindampfrückstand verlangen mindestens Austr. 17,5, Belg. 12,0, Nederl. 18-20 Proz. — 10,0 30 Pf., 100,0 220 Pf.

Innerlich 20-30 Tropfen mehrmals täglich als Stomachicum.

618. ℞ Peptoni 2,0
Extr. Condurango fluidi
Vini Malacensis ana 49,0.
M. D. S. Pepton-Condurango-Elixir: tee- bis esslöffelweise nach der Mahlzeit.
Bei Magenkrankheiten und gastrischen Störungen. Nach Immermann.

Extractum Condurango spirituosum siccum. Condurango extractum siccum Belg. **Extractum Condurango** Ergb. Kondurangoextrakt. Trocknes, braunes in Wasser trübe l. Extrakt, mit verdünntem Weingeist bereitet. — 1,0 75 Pf.

Innerlich wie das vorige.

Extractum Conii. Ergb. **Extrait de Ciguë.** Gall. Schierlingsextrakt. Braunes, in Wasser trübe l. dickes Extrakt mit verdünntem Weingeist aus frischem, in Blüte stehendem Schierlingskraut (Gall. aus Schierlingsfrüchten) hergestellt. — 1,0 35 Pf.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Gall. **0,05, 0,2.**

Innerlich 0,03-0,18 mehrmals täglich in Pillen und Solutionen, bei Neuralgien, krampfartigen Schmerzen, Bronchialkatarrhen in Verbindung mit Ipecacuanha. Nicht zu empfehlendes Präparat.

Aeusserlich zu Pinselsäften, Inhalationen 0,25-0,5-0,75 auf 500,0, Augenwässern (zu Fomentationen 2-3 auf 100; zu Augentropfwässern 1 auf 25), Augensalben 1-3 auf 10-15 Fett, Verbandsalben, Pflastern. Obsolet.

Extractum Conii fluidum. Fluidextractum Conii, Fluidextract of Conium Am. Schierlingsfluidextrakt. Aus Schierlingsfrüchten durch

☞ ℞ 616-618.

Perkolation mit verdünntem Weingeist und Essigsäure bereitet und auf bestimmten Alkaloidgehalt (0,45 in 100 ccm) eingestellt.

Innerlich zu 3-5 Tropfen wie Extractum Conii.

Extractum Convallariae fluidum. Fluidextractum Convallariae, Fluidextract of Convallaria Am. Aus Rhizoma Convallar. durch Perkolation mit verdünntem Weingeist. 1,0 = 1 ccm.

Innerlich zu 5-10-15 Tropfen mehrmals täglich, wie Extractum Convallariae majalis.

Extractum Convallariae majalis. Extrait de Muguet Gall. Aus frischen blühenden Pflanzen durch Ausziehen mit siedendem Wasser bereitetes bitteres, dickes Extrakt. — **E. T.** 1,0 25 Pf. — Als Cardiotonin kommt ein auf unbekannte Weise hergestelltes, mit Koffein-Natriumbenzoat versetztes flüssiges Extrakt in den Handel, dessen Wirkungswert durch den Froschherzversuch gleichmässig eingestellt wird.

Innerlich täglich 1,0-1,5 gelöst in Mixturen oder Tropfen als Cardiacum durch Regelung der Herztätigkeit (Ger. Sée, Paul), besonders wirksam in Kombination mit Jodkalium bei Asthma cardiacum, ferner als Diureticum.

Extractum Coto fluidum. Ergb. Kotofluidextrakt. Aus Kotorinde durch Perkolation mit verdünntem Weingeist bereitet.

Innerlich zu 10-15 Tropfen mehrmals täglich, wie Cortex Coto bzw. Cotoin.

***Extractum Cubebarum. Extractum Cubebae** Austr., Helv. **Extract of Cubeb** Jap. **Extrait de Cubèbe** Gall. **Estratto di Pepe Cubebe etereo** Ital. Kubebenextrakt. Dünnes, braunes oder olivengrünes, bitter und aromatisch schmeckendes, in Wasser unl. Extrakt, bereitet durch Maceration oder Perkolation (Austr., Gall., Helv., Ital.) mit Aetherweingeist (Helv. reinem Aether). — 1,0 35 Pf.

Innerlich 0,5-2,0 mehrmals täglich, in Pillen und am besten in Kapseln. Wirkung und Anwendung siehe Cubebae. In Kapseln mit Balsamum Copaïvae ana 0,3 (10 Stück 35 Pf., 100 Stück 210 Pf.).

Extractum Cubebarum fluidum. Fluidextractum Cubebae, Fluidextract of Cubeb Am. Durch Perkolation mit Weingeist bereitet. 1,0 = 1 ccm.

Extractum Cypripedii fluidum. Fluidextractum Cypripedii, Fluidextract of Cypripedium Am. Aus der Wurzel von Cypripedium hirsutum *Miller* und C. parviflorum *Salisbury* durch Perkolation mit verdünntem Weingeist bereitet. 1,0 = 1 ccm.

Innerlich zu 1,0-3,0 als krampfstillendes Mittel, wie Valeriana wirkend.

Extractum Digitalis. Belg., Ergb. **Extract of Digitalis** Am. **Extrait de Digitale** Gall. Fingerhutextrakt. Dickes, braunes oder grünlich braunes, bitteres, in Wasser trübe l. Extrakt durch Perkolation (Ergb. Maceration) mit verdünntem Weingeist bereitet. Am. lässt das Fluidextrakt zur Pillenkonsistenz eindampfen. — 1,0 40 Pf. — Siehe auch Digipuratum und Digitalonum.

Grösste Einzelgabe: Belg., Gall. **0,05.**

Grösste Tagesgabe: Belg. **0,15,** Gall. **0,2.**

Innerlich zu 0,03-0,1 mehrmals täglich, in Pillen, Solutionen, wie Folia Digitalis.

619. ℞ Extr. Digitalis 1,0
Vini Scillae 15,0.
D. S. 3stündl. 10-20 Tropfen.

℞ 619.

Extractum Digitalis fluidum. Dan. **Fluidextractum Digitalis, Fluidextract of Digitalis** Am. Fingerhutfluidextrakt. Durch Perkolation mit verdünntem Weingeist (und Glycerin Dan.) bereitet. — **E. T.** Extractum Digitalis fl. Denzel 10,0 40 Pf.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Dan. **0,2, 1,0.**

Innerlich zu 0,1-0,2 wie Folia Digitalis.

Extractum Djambu fluidum. Ergb. Extractum Djamboe fluidum. Djambufluidextrakt. Aus den Blättern von Psidium Guajava *L.* (Indien, Südamerika) durch Perkolation mit einem Gemisch von Weingeist, Wasser und Glycerin bereitet. — **E. T.** 10,0 40 Pf.

Innerlich nach Hügel bei Erkrankungen des Darmtractus als Stypticum bei Durchfällen und Stomachicum bei Dyspepsie von prompter zuverlässiger Wirkung; akute Gastroenteritis der Kinder und Erwachsenen wird rasch gebessert; weniger rasch werden chronische Formen der Magen- und Darmkatarrhe, sowie Diarrhöen der Phthisiker beeinflusst. Für Kinder 10-20 Tropfen (0,5-1,0) 2stündlich in etwas Wasser, Erwachsenen 20-30-60 Tropfen (1,0-3,0) in etwas Wasser, Wein oder Cognac (s. a. Folia Djambu).

Extractum Dulcamarae. Austr., Ergb. **Extrait de Douce-amère** Gall. Bittersüssextrakt. Durch Infundieren oder Perkolation (Gall.) mit Wasser bereitetes, dickes (dünnes Gall.), braunrotes, in Wasser trübe l. Extrakt. Austr. lässt unter Zusatz von Gummi arab. ein trockenes Extrakt bereiten. — 1,0 10 Pf.

Innerlich zu 0,5-1,5 mehrmals täglich, in Pillen oder Solutionen bei Erkrankungen der Respirationsorgane, Keuchhusten, früher besonders bei Skrofulose, chronischen Hautausschlägen, bei Icterus, als Diureticum bei Hydrops benutzt.

Extractum Eriodictyi fluidum. Fluidextractum Eriodictyi, Fluidextract of Eriodictyon Am. Durch Perkolation mit verdünntem Weingeist aus Fol. Eriodictyi (s. d.) bereitet. 1,0 = 1 ccm.

Innerlich bei Asthma und Bronchitis als Expectorans und Stimulans in Anwendung. — 1,0-2,0-3,0 2-3mal täglich.

Extractum Eucalypti fluidum. Fluidextractum Eucalypti, Fluidextract of Eucalyptus Am. Durch Perkolation von Fol. Eucalypti mit verdünntem Weingeist bereitet. 1,0 = 1 ccm. — **E. T.** 10,0 25 Pf.

Innerlich zu 1,5-3,0 bei fieberhaften Zuständen.

Extractum Eupatorii fluidum. Fluidextractum Eupatorii, Fluidextract of Eupatorium Am. Durch Perkolation von Herba Eupatorii mit verdünntem Weingeist bereitet. 1,0 = 1 ccm.

Innerlich zu 2,0 und mehr als Bittermittel.

Extractum Evonymi fluidum. Fluidextractum Euonymi, Fluidextract of Euonymus Am. Durch Perkolation mit verdünntem Weingeist bereitet. 1,0 = 1 ccm.

Innerlich als Cholagogum und Tonicum 0,5-1,0-1,5 2-3mal täglich als Laxativum bis zu 8,0 pro dosi.

Extractum Evonymi siccum. Extract of Euonymus Am. **Dry Extract of Euonymus** Brit. **Extrait d'Evonymus atropurpureus, Evonymine brune** Gall. Evonymusextrakt, Evonymin. Hellbraunes, trockenes Extrakt, das durch Perkolation mit Weingeist aus Cortex Evonymi bereitet und unter Calciumphosphat- (Brit.) oder Milchzuckerzusatz (Gall.) eingedampft ist. Am. bereitet wie Extr. Cascarae sagradae.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Gall. **0,1, 0,2.**

Innerlich 0,1-0,4 am besten in Pillen bei Konstipation und Leberleiden.

620. ℞ Extr. Evonymi sicci 0,5
Extr. Hyoscyami 1,0
Pulv. Radicis Liquiritiae q. s.
ut f. pil. Nr. XX.
S. Morgens und abends 1 Pille.
Blondeau.

621. ℞ Extr. Evonymi sicci
Saponis medicati ana 1,0
Spirit. aliquot gutt.
ut f. pil. Nr. XX.
S. Abends 1-2 Pillen.

Extractum Fabae Calabaricae siehe Extractum Physostigmatis.

Extractum Fabianae imbricatae fluidum. Ergb. Extractum Pichi fluidum. Pichi-Fluidextrakt. Aus den Zweigspitzen von Fabiana imbricata *R.* et *P.* (Chile) durch Perkolation mit Weingeist bereitet. — 10,0 45 Pf., 100,0 375 Pf.

Innerlich 3mal täglich 1 Teelöffel bei Nierenleiden, Harnblasensteinen, chronischem Blasenkatarrh, Cystitis, Gonorrhöe mit Epididymitis gegeben.

***Extractum Ferri pomati.** Belg., Helv. **Extractum Pomi ferratum** Austr., Dan., Suec. **Extractum Ferri pomatum** Ross. **Extract of Iron malate** Jap. Eisenhaltiges Apfelextrakt. Eisenmalatextrakt. Dickes, grünschwarzes, in Wasser klar l. Extrakt von herbem, zusammenziehendem, etwas süsslichem Geschmack, durch Auflösen von gepulvertem Eisen in dem Saft reifer saurer Aepfel bereitet. DAB. schreibt einen Eisengehalt von mindestens 5 Proz. vor, ebenso Austr., Helv., Ross., Suec. — 1,0 10 Pf., 10,0 65 Pf. — Zusätze von Gerbstoffen oder alkalisch reagierenden Salzen sind zu vermeiden.

Innerlich zu 0,3-0,6 mehrmals täglich als mildes Eisenmittel (siehe Tinct. Ferri pomati).

622. ℞ Extr. Ferri pomati 5,0
Pulv. Corticis Chinae q. s.
M. f. pil. Nr. C. Consp. Cinnam.
D. S. 3mal täglich 6 Stück.

623. ℞ Extr. Ferri pomati 5,0
Vin. Malacensis ad 100,0.
M. D. S. 2mal täglich 1 Esslöffel voll zu nehmen.
Bei Chlorose.

624. ℞ Extr. Ferri pomati 1,0
Aq. Cinnamomi 4,0
Sir. Aurantii cort. 20,0
Sir. simpl. 24,0
Sir. Rhei 50,0
Tinct. Cinnamomi 1,0.
M. D. S. Sirupus Ferri pomati compositus.
(Sirupus magistralis.)
Helv.

***Extractum Filicis.** Belg., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Extractum Filicis maris** Austr. **Liquide Extract of Male Fern** Brit. **Extract of Male Fern** Jap. **Extrait de Fougère male** Gall. **Estratto di Felce maschio etereo** Ital. Farnextrakt. Farnwurzelextrakt, Johanniswurzelextrakt. Grünes bis braungrünes, dünnes, in Wasser unl. Extrakt von widerlichem und kratzendem Geschmack, das aus Farnwurzel durch Maceration (Perkolation Austr., Brit., Dan., Gall., Helv., Ital., Nederl.) mit Aether bereitet wird. Bestandteile siehe Rhiz. Filicis. Eine Wertbestimmung hat nur Helv., die 26-28 Proz. „Rohfilicin" fordert. — 1,0 20 Pf., 10,0 150 Pf.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: 10,0 (ebenso Helv.), dagegen Dan. **15,0**, Nederl. **8,0.**

Innerlich in Pillen, Electuarien, Mixturen (unzweckmässig), am besten in Kapseln je nach dem Alter und Körperzustand zu 5,0-10,0.

Das Mittel hat dadurch von seinem Ruf eingebüsst, dass es in viel zu kleiner Dosis gegeben wurde. 8,0-10,0 des Extracts auf einmal genommen sind die wirksamen Gaben (Pfeuffer, Stein), doch haben Leichenstern, Träger, Hoffmann, Schlade u. a. auf Vergiftungserscheinungen (vorübergehende und bleibende Erblindung eines oder beider Augen, Krämpfe, Erbrechen, Diarrhöen, Icterus, Schwäche, Ohnmachten und Coma, Exantheme) aufmerksam gemacht. Sehr wesentlich ist, dass das Extrakt aus den frischen schön grünbrechenden Wurzelstöcken der Filix mas und bei möglichst niedriger Temperatur bereitet sei und der Darm vor dem Einnehmen des Mittels gründlich entleert wird, dann ist es aber eins der zuverlässigsten und bequemsten Bandwurmmittel.

Das Helfenberger Bandwurmmittel ist ein aus frischen Wurzeln bereitetes Extrakt, das in Kapseln zusammen mit Ol. Ricini in den Handel gebracht wird. Eine Schachtel enthält 8 schwarze Kapseln, jede enthaltend 1,0 Extr. Filicis und 2,0 Ol. Ricini, und 7 Kapseln mit je 2,5 Ol. Ricini. Abends vor dem Schlafengehen, nachdem nur eine Suppe als Abendbrot genossen, werden 5 weisse Kapseln (12,5 Ol. Ricini) und am nächsten Morgen nüchtern 8 schwarze Kapseln genommen und dann noch 2 weisse Kapseln. Der Patient legt sich nieder und wartet die Wirkung ab, die nach 1-2 Stunden eintritt. Bei Kindern von 8-12 Jahren ist eine entsprechend schwächere Dosis zu geben (7,0 Ricinusöl und 9,0 der Extraktmischung, d. h. 3 schwarze Kapseln).

Tritolum Filicis (Dieterich) ist eine Gallerte aus Filixextrakt, Ricinusöl und Malzextrakt, welche in 3 Stärken für Erwachsene und Kinder erhältlich ist. Das wirksame Prinzip, welches neben der Filixsäure zu etwa 5 Proz. in der Johanniswurzel vorkommt, wird Filmaron genannt und kommt unter diesem Namen in 10 proz. Ricinuslösung zum Verkauf. Hiervon im Zwischenraum von $^1/_2$ Stunde morgens je 5,0 (entsprechend 0,5 Filmaron) zu nehmen. Vor und nachher 2 Esslöffel Ricinusöl. Als prompt wirkendes Anthelminthicum von Jaquet, Brieger, Bodenstein empfohlen, auch nach meinen (Ewald) Erfahrungen gut wirksam und ohne unangenehme Nebenwirkungen.

Das Filixextrakt wird neuerdings von de Renzi und Dianoux auch gegen Cysticerken und Echinokokken und von Tissier bei Tuberkulose und Skrofulose empfohlen! Man gibt jeden Monat während 10-15 Tagen Erwachsenen täglich 2 Pillen à 0,1 und Kindern unter 15 Jahren 0,05.

625. ℞ Extr. Filicis
Pulv. Filicis ana 1,5.
M. f. pil. Nr. XX. Consp. Lycop.
D. S. Abend 10 und morgens 10 Pillen zu verbrauchen.
In der Regel noch durch ein Klysma aus Extr. Filicis 2,0 mit Gummi arab. und Wasser unterstützt.
Bei Bandwurm. Peschier.

626. ℞ Extr. Filicis 7,5-10,0.
Div. in part. aequal. Nr. XV-XX. Det. ad capsul. gelatin.
S. Binnen einer halben Stunde zu nehmen.

627. ℞ Filmaroni 0,7
Thymoli 5,0
Chloroformii 1,5
Olei Ricini 20,0.
M. D. S. Auf einmal zu nehmen. Bei Ankylostomiasis. Nagel.

628. ℞ Extr. Filicis maris recent. parati 8,0-10,0
Tuberorum Jalapae 0,5
Sir. simpl. 30,0.
D. S. Umgeschüttelt in 2 Portionen innerhalb 30 Minuten zu nehmen.
Schilling.

Extractum Frangulae. Suec. **Extractum Frangulae siccum** Ergb. **Extractum Rhamni Frangulae** Nederl. Faulbaumextrakt. Trockenes, dunkelbraunes, in Wasser trübe l. Extrakt, durch Maceration mit Wasser (verdünnten Weingeist Ergb.) aus Faulbaumrinde bereitet. — **E.T.** 1,0 15 Pf., 10,0 100 Pf.

☞ ℞ 625-628.

Innerlich zu 0,5-15 in Pillen oder Solution als milde wirkendes Abführmittel.

629. ℞ Extr. Rhamni Frangulae
Pulv. Fructus Carvi ana 10,0.
M. f. pil. Nr. C. Consp. Pulv. Rhiz. Irid. florent.
D. S. 3mal täglich 5 Pillen.
Bei Unterleibsbeschwerden m. Flatulenz.

630. ℞ Aloës 2,0
Extr. Frangulae sicc. 6,0
Resinae Jalapae 1,0
Radicis Gentianae pulv. q. s.
ut f. pil. Nr. C. D. S. Schweizer Pillen.
Pilulae Helveticae.

***Extractum Frangulae fluidum.** Dan., Suec. **Extractum Rhamni Frangulae** Helv., Ross. **Fluidextractum Frangulae, Fluidextract of Frangula** Am. **Fluide Extrait de Bourdaine** Gall. Faulbaumfluidextrakt. Dunkelrotbraune, bittere, mit Wasser trübe mischbare Flüssigkeit, durch Perkolation von Faulbaumrinde mit wässerigem Weingeist (Dan. Wasser) bereitet. — 10,0 30 Pf., 100,0 220 Pf. — Extractum Frangulae fluidum examaratum Erg. ist mit Zusatz von Magnesia usta wie das entsprechende Cascara sagrada-Präparat bereitet. — **E. T.** 10,0 30 Pf., 100,0 255 Pf.

Innerlich teelöffelweise als Abführmittel.

Extractum Galegae aquosum siccum. Aus dem ganzen, frisch getrockneten Kraute von Galega officinalis bereitetes, trockenes, fast schwarzes Extrakt.

Innerlich 0,5-1,0 2-4mal täglich in Mixturen, Pillen, Pastillen; soll nach Carrou de la Carrière, Griniewitsch u. a. ein wertvolles Galactagogum sein. Die Menge der sezernierten Milch wird während der Laktationsperiode um 30-50 Proz. gesteigert; Wirkung hält auch noch längere Zeit nach dem Aussetzen des Mittels an.

Extractum Gelsemii fluidum. Fluidextractum Gelsemii, Fluidextract of Gelsemium Am. Aus Gelsemiumwurzel mit Weingeist bereitetes Fluidextrakt. 1,0 = 1 ccm. — **E. T.** 10,0 30 Pf.

Innerlich von den amerikanischen Aerzten vielfach als Fiebermittel gebraucht, auch gegen Blasenreizung und darauf beruhende Harnbeschwerden gerühmt (Scott, Hill). Gegen neuralgischen Zahnschmerz und andere Neuralgien empfohlen (Jurasz), von O. Berger dagegen unwirksam befunden. Etwa zu 1-3 Tropfen mehrmals täglich bei Neuralgie des Trigeminus und der Nervi dentales. Das Mittel wirkt stark toxisch: 2 Teelöffel des Fluidextrakts hatten bereits eine tödliche Vergiftung zur Folge (Boutelle), nach einer Dosis von 0,5 des Extrakts sah Berger schon toxische Symptome, namentlich Orthopnoë, Rouch beobachtete Kopfschmerz, Schwindel, Schweiss, Akkommodationsstörung, Pupillendilatation, Muskelschwäche, Dyspnoe, Polyurie.

631. ℞ Extr. Gelsemii fluidi
Kalii bromati ana 10,0
Kalii carbonici 7,5
Aq. destill. 120,0.
D. S. 3mal täglich 1 Teelöffel. Hill.

***Extractum Gentianae.** Austr., Belg., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Extract of Gentiana** Am., Brit., Jap. **Extrait de Gentiane** Gall. **Estratto di Genziana acquoso** Ital. Enzianextrakt. Wässeriges, dickes, rotbraunes, in Wasser fast klar l. Extrakt von zuerst süssem, dann sehr bitterem Geschmack. — 1,0 10 Pf., 10,0 65 Pf.

Innerlich zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, in Pillen, Mixturen. Bittermittel und als solches Bestandteil vieler „Magenschnäpse“ u. dgl. Als Pillenconstituens.

Extractum Gentianae fluidum. Dan. Fluidextractum Gentianae. Fluidextract of Gentiana. Enzianfluidextrakt. Durch Perkolation mit verdünntem Weingeist bereitetes Fluidextrakt.

Innerlich $^1/_2$-1 Teelöffel zu Mixturen.

Extractum Geranii fluidum. Fluidextractum Geranii, Fluidextract of Geranium Am. Aus der Wurzel von Geranium maculatum durch Perkolation mit verdünntem Weingeist bereitet.

Innerlich: Vorzügliches Adstringens für chronische Diarrhöe, Kindercholera, bei Nieren- und Darmblutungen 20 Tropfen 4mal täglich; bei Haemoptysis 4,0 pro Stunde.

Extractum Gossypii fluidum. Ergb. Baumwollwurzelfluidextrakt. Braune Flüssigkeit, durch Perkolation mit verdünntem Weingeist bereitet. — 10,0 50 Pf., 100,0 385 Pf.

Innerlich 2,0-8,0 pro die. Als gut wirkendes Emmenagogum und Abortivum anerkannt. Soll uterine Kontraktionen mit grösserer Sicherheit als Secale cornutum befördern.

Extractum Graminis. Austr., Belg., Ergb. **Extrait de Chiendent** Gall. Queckenextrakt. Dickes (Gall. dünnes), rotbraunes, in Wasser klar l. Extrakt, durch Ausziehen von Rhiz. Graminis mit siedendem Wasser bereitet. — 10,0 45 Pf.

Innerlich als Pillenconstituens und Zusatz zu Latwergen.

Extractum Granati. Austr., Nederl., Ergb. **Extractum Granati Corticis** Ross. **Estratto di Melograuato idroalcoolico** Ital. Granatrindenextrakt. Rotbraunes, dickes (Nederl., Ross. trockenes), in Wasser trübe l. Extrakt von zusammenziehendem und bitterem Geschmack, bereitet durch Perkolation (Ross., Ergb. Maceration) mit wässerigem Weingeist. Nederl. fordert mindestens 0,8 Proz. Granatrindenalkaloide. — 1,0 25 Pf.

Innerlich zu 4,0-12,0 pro dosi in der Regel dreimal wiederholt, in Solution von aromatischem Wasser. Anthelminthicum.

632. ℞ Extr. Granati 25,0
Aq. Menthae piperitae 100,0
Succi Citri
Sir. Aurantii corticum ana 25,0.
M. D. S. In 3 Portionen in Zwischenräumen von $^1/_2$ Stunde zu nehmen.

633. ℞ Extr. Filicis 1,5-3,0
Extr. Granati 30,0
Elect. lenitiv. 30,0.
M. f. elect.
S. In $^1/_4$stündigen Pausen zu nehmen. Bandwurmmittel für Kinder. Tags vorher halbflüssige Nahrung; am vorhergehenden Abend 1-2 Irrigationen des Darmes; morgens früh eine Tasse Tee, dann nach 1 Stunde das Electuarium bissenweise binnen 3 Stunden. Bei Brechreiz etwas Citronensaft. Kraus-Wien.

Teuer und stets mit Vorteil durch das Decoct. cort. Granati zu ersetzen.

***Extractum Granati fluidum. Fluidextractum Granati, Fluidextract of Pomegranate** Am. Granatrindenfluidextrakt. Braunrote, herbe schmeckende Flüssigkeit, die sich mit Wasser und Weingeist trübe mischt, durch Perkolation aus Granatrinde mit wässerigem Weingeist (Am. verdünntem Weingeist mit Glycerin) bereitet. DAB. fordert mindestens 0,2 Proz. Granatrindenalkaloide (siehe Cortex Granati). — 10,0 35 Pf.

Innerlich zu 1,5-2,5. Als Taenifugum 1-3 Esslöffel (15-45 ccm) auf 4 Stunden verteilt zu nehmen. Wie das Vorige.

☞ ℞ 632-633.

Extractum Gratiolae. Ergb. Gottesgnadenkrautextrakt. Dickes, braunes, in Wasser trübe l. Extrakt aus Herba Gratiolae mit wässerigem Weingeist bereitet. — **E. T.** 1,0 35 Pf.

Innerlich zu 0,05-0,5 pro dosi in Pillen, Solutionen. Ein drastisch wirkendes Abführmittel, dass in grösseren Dosen heftige Gastro-Enteritiden hervorruft. Obsolet.

Extractum Grindeliae fluidum. Ergb. **Fluidextractum Grindeliae, Fluidextrakt of Grindelia** Am. **Fluide Extrait de Grindélia** Gall. Grindeliafluidextrakt. Braune, bittere, aromatisch riechende Flüssigkeit, durch Perkolation von Herba Grindeliae mit wässerigem Weingeist bereitet. — 10,0 30 Pf.

Innerlich stündlich 1 Kaffeelöffel während des asthmatischen Anfalls, später 3-4stündlich.

Extractum Guaranae fluidum. Fluidextractum Guaranae, Fluidextract of Guarana Am. Aus Guaranapaste mit verdünntem Weingeist perkoliert und auf einen Alkaloidgehalt von 3,5 in 100 ccm eingestellt.

Innerlich teelöffelweise. Siehe Pasta Guaranae.

Extractum Hamamelidis. Ergb. **Extrait de Hamamélis** Gall. Hamamelisextrakt. Dickes (dünnes Gall.), braunes, bitterlich und zusammenziehend schmeckendes Extrakt, aus Hamamelisblättern mit Wasser (60proz. Weingeist Gall.) bereitetes Extrakt. — **E. T.** 1,0 20 Pf.

Innerlich zu 0,1-0,2 in Pillen. Siehe das folgende.

634. ℞ Extr. Hamamelidis 1,0
Olei Cacao 19,0.
M. f. suppositoria Nr. X.
D. S. Suppositoria Hamamelidis. **Ergb.**

Extractum Hamamelidis fluidum. Austr., Belg., Helv., Suec. **Fluidextractum Hamamelidis, Fluidextract of Hamamelis Leaves** Am., Jap. **Liquid Extract of Hamamelis Leaves** Brit. **Fluide Extrait d'Hamamélis** Gall. **Estratto di Hamamelis liquido** Ital. Hamamelisfluidextrakt. Dunkelbraune, zusammenziehend schmeckende Flüssigkeit, bereitet durch Perkolation von Hamamelisblättern mit wässerigem Weingeist (mit Glycerinzusatz Am., Ital., Jap., Suec.). — 10,0 35 Pf.

Innerlich als schmerz- und blutstillendes Mittel bei Lungenblutungen, Gastro- und Metrorrhagien, bei Hämorrhoidalleiden; 1-2 Teelöffel voll 2-3mal täglich zweckmässig mit der gleichen Dosis Extract. Hydrastis fl. zu verbinden (Ewald).

Aeusserlich in Form von Bepinselungen und Salben.

635. ℞ Cocaïni hydrochlorici 1,0
Mentholi 0,5
Extr. Hamamelidis fluidi 16,0.
M. D. S. Aeusserlich zum Bestreichen der Nasenlöcher bei Nasenbluten.

636. ℞ Extr. Hamamelidis fluidi 5,0
Lanolini
Vaselini flavi ana 20,0.
M. f. ungt. Aeusserlich zum Bestreichen der Hämorrhoidalknoten.

Extractum Helenii. Nederl., Ergb. Extractum Enulae. Alantwurzelextrakt. Dickes, braunes, in Wasser trübe l. Extrakt, durch Maceration mit wässerigem Weingeist bereitet. — 1,0 15 Pf.

Innerlich zu 0,5-2,0 mehrmals täglich in Pillen oder Mixturen. Obsolet.

***Extractum Hydrastis fluidum.** Belg., Dan., Nederl., Ross., Suec. **Extractum Hydrastidis fluidum** Austr., Helv. **Fluidextractum Hydrastis, Fluidextract of Hydrastis** Am., Jap. **Liquid Extract of Hydrastis** Brit. **Fluide Extrait d'Hydrastis** Gall. **Estratto di Idraste**

℞ 634-636.

liquido Ital. Hydrastisfluidextrakt. Dunkelbraune Flüssigkeit, bereitet durch Perkolation von Hydrastiswurzel mit verdünntem Weingeist (Am., Austr., Suec.: und Glycerin). DAB. fordert einen Mindestgehalt von 2,2 (Gall., Helv. 2 Proz.) Hydrastin. Am. lässt das Fluidextrakt auf 2,0 Hydrastin in 100 ccm einstellen. — 10,0 120 Pf., 100,0 950 Pf.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Gall., Nederl. **1,0, 4,0.**

Innerlich 3mal täglich zu 15-20 gtt. Zuerst von Schatz gegen Metrorrhagien empfohlen und vielfach gegen diese und andere Blutungen mit Erfolg angewandt.

637. ℞ Extr. Hydrastis fluidi
Extr. Hamamelis fluidi ana 10,0
Sir. Cinnamomi 15,0.
M. D. S. 3stündl. 15-20 Tropfen. Bei Lungenblutungen. Ewald.

Extractum Hydrastis siccum. Ergb. **Extrait d'Hydrastis** Gall. Trockenes Hydrastisextrakt. Trockenes (Gall. dünnes), braunes, sehr bitter schmeckendes, in Wasser trübe l. Extrakt, durch Maceration mit verdünntem Weingeist bereitet. — 1,0 80 Pf.

Innerlich in Pillen zu 0,02-0,05 pro Pille wie das Fluidextrakt.

***Extractum Hyoscyami.** Austr., Belg., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Extract of Hyoscyamus** Am., Jap. **Green Extract of Hyoscyamus** Brit. **Extrait de Jusquiame** Gall. **Estratto di Giusquiamo idroalcoolico** Ital. Bilsenkrautextrakt. Nach P. I. ist das Extrakt mittelst 70 proz. Weingeist aus getrockneten Blättern als festes (dickes) Extrakt mit einem Gehalt von 10 Proz. Wasser zu bereiten. Mit Ausnahme von Am. und Brit. richten sich alle Pharmakopöen nach dieser Vereinbarung, indem sie teils Maceration, teils Perkolation wie bei Extr. Belladonnae (s. d.) verwenden.

Das Präparat des DAB. ist ein dickes, dunkelbraunes, in Wasser nicht klar l. Extrakt mit einem Gehalt von mindestens 0,5 Proz. (ebenso Ital.) Hyoscyamin. Austr., Belg., Helv. verlangen mindestens 0,3, Ital. 0,5, Jap. 0,8 Proz. Einen Wassergehalt von 10 Proz. lassen zu Belg., Gall., Ital. Am. lässt Bilsenkrautfluidextrakt eindampfen und durch Milchzuckerzusatz auf 0,3 Proz. Alkaloidgehalt einstellen. Brit. lässt den ausgepressten Saft frischer Blätter eindampfen. — 1,0 35 Pf., 10,0 295 Pf.

Grösste Einzelgabe: 0,1 (ebenso Austr., Belg., Gall., Helv., Jap., Nederl., Suec.), dagegen Ross. **0,06**, Dan., Ital. **0,2.**

Grösste Tagesgabe: 0,3 (ebenso Belg., Gall., Helv., Jap., Nederl., Ross.), dagegen Austr. **0,5**, Ital. **0,6**, Dan. **0,8.**

Innerlich zu 0,01-0,05-0,1 mehrmals täglich in Pulvern, Pillen. Als beruhigendes und krampfstillendes Mittel vornehmlich bei Erkrankungen der Respirationsorgane angewandt.

Aeusserlich zu Klystieren (0,03-0,1 ad Clysma), Suppositorien in gleicher Dosis, Augensalben 0,5-1,0 auf 10,0 Fett und anderen Salben und Pflastern 1,0-2,5 auf 10,0.

638. ℞ Extr. Hyoscyami 2,0
Pulv. Hyoscyami q. s.
M. f. pil. Nr. XXX.
D. S. 3mal tägl. 1 Pille.
Pilulae sedativae.

639. ℞ Stibii sulfurati aurantiaci
Extr. Hyoscyami ana 2,5
Pulv. rad. Liquiritiae q. s.
F. pil. Nr. L.
D. S. Stündl. 1 Pille.

☞ ℞ 637-639.

640. ℞ Extr. Hyoscyami
Extr. Valerianae
Zinci oxydati ana 1,5.
M. f. pil. Nr. XXX.
Pilules de Jusquiame et de Valériane composées. Pilules de Meglin. **Gall.**

641. ℞ Extr. Hyoscyami 0,3
Elix. e Succo Liquiritiae 25,0
Aq. Foeniculi 50,0
Aq. Aurantii Florum 100,0.
M. D. S. 3-4mal täglich 1 Esslöffel.
Frerichs.

642. ℞ Extr. Hyoscyami 1,0
Aq. Amygdalarum amararum 20,0.
M. D. S. 2stündl. 10-20 Tropfen.

643. ℞ Extr. Hyoscyami 1,0
Liq. Ammonii anisati 15,0.
D. S. 4mal täglich 15-20 Tropfen in Brusttee.
Liquor pectoralis der Berliner Charité.
Horn.

644. ℞ Extr. Hyoscyami 0,2
Olei Cacao 20,0.
M. f. l. a. suppositoria Nr. VI.
D. S. 1-2 Stück des Tags einzulegen.
Bei schmerzhaftem Harnlassen und bei Tenesmus. v. Sigmund.

645. ℞ Extr. Hyoscyami 5,0
Empl. Hydrargyri 20,0.
M. f. empl. Bei schmerzhaften Drüsengeschwüren.

Extractum Hyoscyami fluidum. Fluidextractum Hyoscyami, Fluidextract of Hyoscyamus Am. Durch Perkolation der Blätter mit verdünntem Weingeist bereitet und auf einen Alkaloidgehalt von 0,075 in 100 ccm eingestellt.
Innerlich wie Extr. Hyosc. zu 1-6 Tropfen (0,05-0,3 ccm).

Extractum Ipecacuanhae. Extrait d'Ipécacuanha Gall. Brechwurzelextrakt. Dunkelbraunes, dickes, in Wasser trübe l. Extrakt, durch Perkolation mit verdünntem Weingeist bereitet. — **E. T.** 1,0 60 Pf.
Innerlich zu 0,01-0,03-0,15 (nach den meisten Autoren sind 0,1-0,15 notwendig, um Brechen zu erregen), in Pulvern, Pillen (selten), Pastillen à 0,015 mit 0,03 Tart. stibiat und Solutionen als Exspectorans bei chronischem Bronchialkatarrh und anderen Affektionen der Respirationsorgane wie Radix Ipecacuanhae.

646. ℞ Extr. Ipecacuanhae 0,5
Sacchari albi 2,5.
M. f. pulv. div. in part. aequal. Nr. V.
D. S. stündl. 1 Pulver (Emeticum).

647. ℞ Extr. Ipecacuanhae 0,5
Stibii sulfurati aurantiaci 1,0
Extr. Senegae 5,0
Ammoniaci 2,5.
F. pil. Nr. C. Consp. Pulv. Rad. Alth.
D. S. 3mal tägl. 5 Pillen.
Bei chronischem Bronchialkatarrh.

Extractum Ipecacuanhae fluidum. Dan. **Fluidextract of Ipecac** Am. **Liquid Extract of Ipecacuanha** Brit. Brechwurzelfluidextrakt. Das Fluidextrakt der Dan. ist mit dem aus der Wurzelrinde hergestellten Pulver so bereitet, dass 1,0 Extrakt 0,8 des Pulvers entspricht. Am. stellt das Fluidextrakt auf einen Gehalt von 1,75. Brit. auf 2-2,25 Alkaloid in 100 ccm ein. — **E. T.** 1,0 15 Pf., 10,0 110 Pf.
Grösste Einzel- und Tagesgabe: Dan. **0,15, 1,0.** Als Emeticum **2,0.**
Innerlich als eine äusserst zweckmässige und sehr ökonomische Darreichungsmethode an Stelle des Infus. Ipecac. zu empfehlen. Als Expectorans zu 0,03-0,1, als Emeticum in höheren Dosen bis 1,5.

Extractum Jaborandi fluidum. Fluidextractum Pilocarpi, Fluidextract of Pilocarpus Am. **Liquid Extract of Jaborandi** Brit. Mit verdünntem Weingeist bereitetes Fluidextrakt. Am. stellt auf einen Alkaloidgehalt von 0,4 in 100 ccm ein. Das Extrakt der Brit.: 1,0 = 1 ccm. — **E. T.** 10,0 25 Pf.
Innerlich 2-3 stündlich zu 20-30 Tropfen in Mixturen als schweiss- und speicheltreibendes Mittel. Zweckmässiger Pilocarpin zu verwenden.

Extractum Jalapae spirituosum. Extract of Jalap Brit. Festes Extrakt. Siehe Resina Jalapae.

Extractum Juglandis foliorum fluidum. Juglandis extractum fluidum Belg. Wie Extr. Cardui benedicti fluid. bereitet mit mindestens 20 Proz. festen Bestandteilen. — 10,0 55 Pf.

Innerlich zu 20-40 Tropfen. Siehe Folia Juglandis.

Extractum Lactucae virosae. Ergb. Giftlattichextrakt. Dunkelbraunes, dickes, in Wasser fast klarl. Extrakt, aus frischem Giftlattichkraut mit verdünntem Weingeist bereitet. — 1,0 50 Pf.

Innerlich zu 0,03-0,15-0,3-0,5 mehrmals täglich in Pulvern, Pillen, Mixturen. Obsolet.

Extractum Leptandrae. Extract of Leptandra Am. Durch Eindampfen des Fluidextraktes mit Zusatz von Süssholzpulver bereitetes trockenes Extrakt (100 ccm Fluidextrakt = 25,0 Extrakt).

Innerlich zu 0,2-0,3 in Pillen, siehe das folgende.

Extractum Leptandrae fluidum. Fluidextractum Leptandrae, Fluidextract of Leptandra Am. Aus der Wurzel von Veronica virginica mit wässerigem Weingeist bereitetes Fluidextrakt.

Innerlich zu 0,5 und mehr. Soll galletreibend und purgierend wirken.

Extractum Levistici. Ergb. Liebstöckelextrakt. Dickes, braunes, in Wasser trübe l. Extrakt, aus Rad. Levistici mit wässerigem Weingeist bereitet. — **E. T.** 1,0 20 Pf.

Innerlich zu 0,5-1,5 mehrmals täglich, in Pillen, Mixturen als Tonicum, Diureticum, Emmenagogum. Obsolet.

Extractum Ligni Campechiani. Extractum Haematoxyli, Extract of Haematoxylon Am. Campecheholzextrakt. Rotbraunes, trockenes Extrakt, fast klarl. in Wasser. — 1,0 20 Pf.

Innerlich zu 0,5-1,5 mehrmals täglich, in Pulvern, Pillen, Mixturen, z. B. in Rotwein gelöst. Hat adstringierende und styptische Eigenschaften.

Aeusserlich zu Zahnfleisch-Latwergen.

Extractum Ligni Guajaci. Estratto di Guajaco Ital. Guajakholzextrakt. Dickes, in Wasser trübe l. Extrakt. — **E. T.** 1,0 20 Pf.

Innerlich zu 0,5-1,5 mehrmals täglich in Pillen. Wie Lignum Guajaci.

Extractum Liquiritiae fluidum. Belg., Ergb. **Extractum fluidum Glycyrrhizae** Suec. **Fluidextractum Glycyrrhizae, Fluidextract of Glycyrrhiza** Am. **Liquid Extract of Liquorice** Brit. Süssholzfluidextrakt. Durch Perkolation mit wässerigem ammoniakalischen (Belg. ohne Ammoniak) Weingeist bereitetes Fluidextrakt.

Innerlich wie das Folgende.

Extractum Liquiritiae. Austr., Belg., Nederl. **Extractum Glycyrrhizae** Ross. **Extractum Liquiritiae radicis** Ergb. **Pure Extract of Glycyrrhiza** Am. **Extract of Licorice** Brit., Jap. **Extrait de Réglisse** Gall. **Estratto di Liquirizia** Ital. Süssholzextrakt. Dickes (Belg. trockenes), braunes, sehr süss schmeckendes, in Wasser klar l. Extrakt, durch Ausziehen des Süssholzes mit Wasser (Am. mit Ammoniak- und Glycerinzusatz) bereitet. Nederl. fordert mindestens 20 Proz. Glycyrrhizingehalt. — **E. T.** 10,0 50 Pf.

Innerlich als Constituens fester und als Corrigens flüssiger Arzneiformen. — Teurer als Succus Liquiritiae depur., ohne Vorzüge vor demselben.

Extractum Lobeliae fluidum. Fluidextractum Lobeliae, Fluidextract of Lobelia Am. Aus Herba Lobeliae durch Perkolation mit essigsaurem Wasser bereitet.

Innerlich zu 0,05-0,8. Als Antiasthmaticum. Wenig erprobt und fast gar nicht in Gebrauch.

Extractum Lupulini fluidum. Fluidextractum Lupulini, Fluidextract of Lupulin Am. Durch Perkolation mit Weingeist aus Lupulin bereitet.

Innerlich zu 0,5-1,5 mehrmals täglich, in Pillen, Solutionen, als Sedativum und leichtes Hypnoticum benutzt.

Extractum Malti. Ergb. **Extract of Malt** Am. Malzextrakt. Nach Ergb. ein dickflüssiges, gelbgrünliches, angenehm süssschmeckendes, in Wasser fast klarl. Extrakt, durch Eindampfen eines wässerigen Gerstenmalzauszuges bereitet. Am. lässt Ausziehen und Eindampfen bei einer 55° nicht überschreitenden Temperatur vornehmen, so dass die Diastase des Malzes nicht zerstört wird. — 10,0 5 Pf., 100,0 35 Pf.

Malzextrakt kann mit verschiedenen Medikamenten verbunden werden, und ist ausserdem mit folgenden Zusätzen meist vorrätig: Extractum Malti calcaratum Ergb. mit 1 Proz. Calc. hypophosphoros., Extractum Malti cum Oleo Jecoris Aselli Ergb. mit 50 Proz. Lebertran. Extractum Malti ferratum Ergb. mit 2 Proz. Ferr. pyrophosphor. c. Ammon. citric. (**E. T.** 100,0 40 Pf.) u. a. m.

Innerlich teelöffelweise, mehrere Male täglich als Expectorans bei katarrhalischen Affektionen des Respirationstractus, ferner als Nutriens, rein oder mit Milch, Bouillon, Bier oder Wein.

Extractum Matico fluidum. Fluidextractum Matico, Fluidextract of Matico Am. Bereitet aus Maticoblättern durch Perkolation mit wässerigem Weingeist.

Innerlich teelöffelweise bei Krankheiten des uropoëtischen Systems, Blutungen und Ausflüssen.

Extractum Maydis Stigmatum fluidum. Ergb. Maisgriffelextrakt. Schwarzbraune, eigentümlich riechende und ekelhaft schmeckende Flüssigkeit, durch Perkolation von Maisnarben mit wässerigem Weingeist bereitet. — **E. T.** 10,0 30 Pf. — Extrait de Styles de Maïs Gall. Weiches, wässeriges Extrakt, klarl. in Wasser.

Innerlich teelöffelweise bei Blasenkrampf, Harngries und Blasenbeschwerden.

Extractum Mezerei aethereum. Ergb. Aetherisches Seidelbastextrakt. Dünnes, braunes, in Wasser unl. Extrakt, durch Ausziehen von Seidelbastrinde mit Aetherweingeist bereitet. — **E. T.** 1,0 30 Pf. — Fluidextractum Mezerei, Fluidextract of Mezereum Am. wird durch Perkolation mit wässerigem Weingeist bereitet.

Aeusserlich als Rubefaciens.

Extractum Millefolii. Ergb. Schafgarbenextrakt. Grünschwarzes, eigenartig riechendes und bitter gewürzhaft schmeckendes, dickes Extrakt, mit wässerigem Weingeist bereitet. — 1,0 15 Pf.

Innerlich zu 0,5-1,0 mehrmals täglich, in Pillen, Mixturen. Als Amarum, früher gern als Emmenagogum, bei Lungenblutungen und bei „stockenden" Hämorrhoiden gebraucht.

Extractum Muirae puamae fluidum. Aus dem Holz und der Wurzel von Liriosma ovata *Miers*, die in Brasilien als Aphrodisiacum gebraucht werden, hergestelltes Fluidextrakt. Welche Stoffe die Wirkung der Droge bedingen, ist noch nicht festgestellt. Bisher ist neben Harzsäuren und amorphem Bitterstoff eine kristallinische Substanz, Muirapuamin, daraus isoliert worden. Aus diesem Extrakt mit Lecithinzusatz (10,0 + 5,0 auf 100 Pillen) bereitete, mit Silber überzogene Pillen sind als Muiracithin im Handel.

Innerlich: Ist in einzelnen Fällen von nervöser Impotenz als Aphrodisiacum angezeigt; 3-4mal täglich 15-25 Tropfen bzw. die oben genannten Pillen.

Extractum Myrrhae. Ergb. Myrrhenextrakt. Bräunlich gelbes Pulver von dem Geruch und Geschmack der Myrrhe, trübe l. in Wasser. — **E. T.** 1,0 15 Pf.

Innerlich zu 0,3-1,0 mehrmals täglich, in Pulvern, Pillen, Mixturen bei chronischem Bronchialkatarrh mit reichlichem Sekret und erschwerter Expektoration, als Emmenagogum (oft mit Aloë) bei Chlorosis (eventl. mit Eiern). Auch als appetitanregendes Mittel in kleinen Dosen.

Aeusserlich zu Pinselsäften als tonisierendes, reizendes, die Sekretion beschränkendes Mittel bei schlecht eiternden Geschwüren, Zahnpulvern, Augenwässern.

Extractum Myrtilli fluidum. Ergb. Heidelbeerblätterfluidextrakt. Wit wässerigem Weingeist perkoliert. — **E. T.** 10,0 25 Pf.

Innerlich zu 2-5 ccm mehrmals täglich. Auch in Pillen zu 0,12-0,6 3 mal täglich. Fälschlich als Mittel gegen Diabetes angepriesen. Bei chronischer Cystitis, Diarrhöen, Dysenterien und Wassersuchten in Verwendung.

Extractum Myrtilli Winternitz. Myrtillin. Dickes Extrakt durch Auskochen getrockneter Heidelbeeren mit Wasser bereitet. Zur Erhöhung der Haltbarkeit wird ein Zusatz von Salicylsäure (0,2 pro L.) gemacht.

Innerlich in Tabletten zu 1,0. Von H. Strauss als Ersatz der Gerbsäure bei Dickdarmentzündungen, chronischer Proctitis, Colitis und Sigmoiditis gebraucht. E. Merck stellt ein durch Kalk neutralisiertes Heidelbeerextrakt dar, dessen Zucker durch Vergärung entfernt wird. Ein kleiner Zusatz von Menthol soll die Zersetzungsvorgänge im Darm hemmen.

Aeusserlich von Laufer in Form von heissen Klysmen (1-2 Esslöffel Extrakt auf 1 Liter Wasser von 42-45° C.) nach vorgängigen Kalkwasserspülungen (1 : 10) mit gutem Erfolg verwendet. Von Winternitz, Ullmann, Steckel gegen Hautaffektionen, Eczema squamosum und seborrhoicum und andere mykotische Ekzeme, gegen Brandwunden, Verbrühungen mit Erfolg angewandt. Die betreffenden Stellen werden mit Hilfe eines Haarpinsels dick bestrichen, darüber eine dünne Schicht Watte und dann eine Mullbinde. Bei Ekzem im Gesicht statt dessen Bepudern mit Reispuder. Verbandwechsel täglich; festhängende Watte nicht abreissen, sondern mit 1 proz. lauer Kochsalzlösung abweichen.

***Extractum Opii.** Austr., Belg., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Extract of Opium** Am., Brit., Jap. **Extrait d'Opium** Gall. **Estratto di Oppio acquoso** Ital. Extract. Meconii. Opiumextrakt. Trockenes, rot- bis graubraunes, in Wasser trübe l. Extrakt, durch Ausziehen von Opium mit Wasser bereitet. Nach P. I. soll das Extrakt 20 Proz. Morphin enthalten. Diesen Gehalt schreiben vor DAB. sowie die anderen Pharmakopöen, mit Ausnahme der Jap., die nur 17-18 Proz. Morphin verlangt. — 0,1 5 Pf., 1,0 25 Pf.

Grösste Einzelgabe: 0,1 (ebenso Austr., Gall., Helv., Ital., Ross., Suec.), dagegen Belg. **0,075**, Jap. **0,15**, Nederl. **0,05.**

Grösste Tagesgabe: 0,3 (ebenso Gall., Helv., Ital.), dagegen Austr., Jap., Ross. **0,5**, Belg. **0,25**, Nederl. **0,2.**

Innerlich zu 0,006-0,01-0,03-0,1 in Pulvern, Pillen, Pastillen, Solutionen. Wirkung siehe Opium.

Aeusserlich zu Mund- und Gurgelwässern 0,5-1,0 auf 150,0 bei schmerzhaften Geschwüren im Munde, Zahnschmerz usw. mit Vorsicht zu gebrauchen, zu Injektionen 0,1-0,5 auf 50,0 bei Nachtripper, Fluor albus, zu Klystieren und Suppositorien 0,05-0,1, Salben 1,0-1,5 auf 10,0 Fett.

648. ℞ Extr. Opii
Extr. Strychni spirituosi ana 0,2
Succi Liquiritiae depurati 2,0
Rad. Liq. q. s.
ut f. pil. Nr. XX. Consp. Cinnam.
D. S. 1-4stündl. 1 Pille.
Bei Diarrhöen, Cholera nostras und im Anfangsstadium der Cholera asiatica.

649. ℞ Extr. Opii 0,1
Catechu pulv. 2,5
Conserv. Rosarum q. s.
ut f. boli Nr. VI. Consp. pulv. cort. Cinnam.
D. S. Morgens 1 Stück.
Gegen chronische Diarrhöe.
Parmentier.

650. ℞ Extr. Opii 1,0
Boracis 4,0
Inf. Foliorum Salviae 150,0
Mellis depurati 25,0.
M. D. S. Gurgelwasser.
Bei schmerzhaften Halsentzündungen.
Oppolzer.

651. ℞ Extr. Opii 0,05
Extr. Belladonnae 0,03
Butyri Cacao 2,5.
M. f. suppositor. D. tal. dos. Nr. X.
S. Nach Bedarf ein Zäpfchen einzuführen.

652. ℞ Extr. Opii 0,1
Emuls. Amygdalarum dulcium ad 100,0.
M. D. S. Stündlich 1 Kinderlöffel.
Bei akuter Peritonitis für ein 8jähriges Kind.
Seifert.

653. ℞ Extr. Opii
Sem. Hyoscyami
Radicis Cynoglossi ana 1,0
Myrrhae 1,5
Olibani 1,2
Croci
Castorei ana 0,4
Mellis depurati 2,8
Aq. destill. 0,7.
M. f. pil. ponderis 0,2.
Pilules de Cynoglosse opiacées.
Gall.

Extractum Pareirae fluidum. Fluidextractum Pareirae, Fluidextract of Pareira Am. **Extractum Pareirae liquidum, Liquid Extract of Pareira** Brit. Aus Rad. Pareirae (s. d.) bereitetes Fluidextrakt.

Innerlich zu 2,0-8,0 mehrmals täglich. Als Diureticum, Emmenagogum und Febrifugum, besonders bei Blasenkatarrh und Harngries verwandt.

Extractum Physostigmatis. Extract of Physostigma Am. **Extract of Calabar Bean** Brit., Jap. Calabarextrakt. Durch Ausziehen von Semen Physostigmat. mit Weingeist (wässerigem Weingeist Jap.) erhaltenes trockenes (dickes Jap.) Extrakt, das nach Am. 2 Proz. Alkaloide enthalten soll.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Jap. **0,02, 0,06.**

Innerlich zu 0,005-0,01-0,02 in Lösung, Pulver oder Pillen bei Neuralgien, Tetanus, Epilepsie, Chorea und anderen Konvulsionen, bei Atonie des Darms (Schäffer, Ewald, v. Noorden), als Antidot gegen Belladonna und Strychnin (Fraser, Watson, Monro, Ringer u. a.).

Aeusserlich zu Einträufelungen ins Auge (1 zu 15 Glycerin), um Verengerungen der Pupille hervorzurufen, bei Mydriasis, als Antidot der Atropinwirkung (v. Graefe).

℞ 648-653.

654. ℞ Extr. Physostigmatis 0,5
Glycerini 10,0
M. D. S. 2-8 Tropfen mehrere Male tägl. Bei Chorea, Tetanus u.a. — Dieselbe Lösung zum Einträufeln ins Auge bei Mydriasis.

655. ℞ Extr. Physostigmatis 0,05
Glycerini 10,0.
D. S. 3stündl. 6 Tropfen.
Bei Atonie des Darms. Schaeffer.

656. ℞ Extr. Physostigmatis 0,5
Spirit. aetherei 5,0
Aq. Menthae piperitae 20,0.
M. D. S. 5-20 Tropfen mehrere Male tägl.

657. ℞ Extr. Physostigmatis 0,005
Kalii bromati
Sacch. Lactis ana 0,5
Ol. Foeniculi 0,05.
M. f. pulv. D. tal. dos. Nr. X ad chart. cerat.
D. S. 3mal täglich ein Pulver.

658. ℞ Extr. Physostigmatis 0,2
Extr. Opii 0,2
Succi Liquiritiae dep. 1,0
Radicis Liquiritiae pulv. q. s.
M. f. pil. Nr. XX. Consp. Lycop.
D. S. 3mal täglich 1 Pille.

Extractum Phytolaccae fluidum. Fluidextractum Phytolaccae, Fluidextract of Phytolacca Am. Aus Rad. Phytolaccae mit verdünntem Weingeist bereitet.
Innerlich als Stomachicum und Emeticum zu 2 bzw. 20 Tropfen gegeben.

Extractum Pimpinellae. Ergb. Bibernellextrakt. Dickes, braunes, aus Rad. Pimpinellae mit verdünntem Weingeist bereitetes Extrakt. — 1,0 25 Pf.
Innerlich zu 0,3-1,0 mehrmals täglich, wie Radix Pimpinellae bei Affektionen der Atmungsorgane.

Extractum Pini silvestris. Ergb. Kiefernadelextrakt. Durch Eindicken der Kiefernadel-Abkochung zu einem dicken, schwarzbraunen, gewürzhaft riechenden Extrakt. **E. T.** 10,0 5 Pf., 100,0 40 Pf.
Innerlich zu 2,0-0,4 mehrmals täglich. Diureticum und Antisepticum (?) bei Wassersucht, Blasenleiden und Krankheiten des Urogenitaltractus.
Aeusserlich als Zusatz zu Bädern, 100,0-500,0 auf ein Bad für einen Erwachsenen, bei chronischen Schwächezuständen, besonders des Nervensystems. Auch zu Pinselungen auf die Haut bei Prurigo und Herpes circinatus.

Extractum Piscidiae fluidum. Ergb. Piscidiafluidextrakt. Rotbraune, bitter schmeckende Flüssigkeit, bereitet durch Perkolation von Piscidiarinde mit glycerinhaltigem Weingeist. — 10,0 45 Pf.
Innerlich gegen Neuralgien, nervöse Schwäche, Ueberreizung, neuerdings auch gegen krampfhaften Husten der Phthisiker; 30-120 Tropfen täglich.

Extractum Podophylli fluidum. Fluidextractum Podophylli, Fluidextract of Podophyllum Am. Aus Podophyllwurzel mit wässerigem Weingeist bereitet.
Innerlich zu 10-15 Tropfen als Catharticum, Tonicum und Cholagogum bei habitueller Konstipation, Gallensteinen, Leberkongestion (Rheumatismus ?).

Extractum Pruni virginianae fluidum. Fluidextractum Pruni virginianae, Fluidextract of Wild Cherry Am. Aus der Rinde mit wässerigem Weingeist mit Glycerinzusatz bereitet. — **E. T.** 10,0 25 Pf.
Innerlich zu 4,0 mehrmals täglich als Tonicum und Sedativum bei Magenleiden, Tuberkulose und Skrofulose.

Extractum Pulsatillae. Ergb. Küchenschellenextrakt. Dickes, braunes, in Wasser fast klar l. Extrakt aus frischer, zur Blütezeit gesammelter Herb. Pulsatillae mit verdünntem Weingeist bereitet. — **E. T.** 1,0 30 Pf. — Ergb. führt ausserdem

☞ ℞ 654-658.

noch ein Extractum Pulsatillae fluidum an, das aus getrocknetem Kraut hergestellt wird. — **E. T.** 10,0 30 Pf.

Innerlich zu 0,03-0,1-0,2 mehrmals täglich, in Pulvern, Pillen, Auflösungen bei Keuchhusten, Asthma. Obsolet.

Extractum Quassiae. Austr., Helv., Ergb. **Quassiae extractum** Belg. **Extract of Quassia** Am., Jap. **Extrait de Quassia** Gall. Quassiaholzextrakt. Bitterholzextrakt. Trockenes, braunes, sehr bitter schmeckendes, in Wasser trübe l. Extrakt. Gall., Helv. und Jap. lassen es als dickes Extrakt bereiten. — 1,0 100 Pf. — Fluidextractum Quassiae, Fluidextract of Quassia Am. wird durch Perkolation mit wässerigem Weingeist bereitet.

Innerlich zu 0,3-0,6 mehrmals täglich, in Pillen, Solutionen als Bittermittel.

Extractum Quebracho fluidum. Austr. Quebrachofluidextrakt. Durch Perkolation von Quebrachorinde mit wässerigem Weingeist bereitete braunrote, klare, rein bitter schmeckende Flüssigkeit. — **E. T.** 10,0 25 Pf.

Innerlich 2-3mal täglich 2,0-4,0 bei Asthma der Emphysematiker, bei akuten Respirationskrankheiten und anämischen hochfebrilen Zuständen, weniger angezeigt bei Dyspnöe infolge von Herzschwäche.

Extractum Quebracho siccum. Ergb. Trockenes Quebrachoextrakt. Trockenes, braunes, in Wasser trübe l. Extrakt, mit wässerigem Weingeist bereitet. — 1,0 50 Pf.

Innerlich in Pillen und Pulvern zu 0,3-0,5 wie oben.

Extractum Quercus fluidum. Fluidextractum Quercus, Fluidextract of Quercus Am. Aus Eichenrinde durch Perkolation mit verdünntem Weingeist und Glycerin bereitet.

Innerlich zu 20 Tropfen als Adstringens.

Aeusserlich als Zusatz zu adstringierenden Mundwässern.

Extractum Quillajae fluidum. Fluidextractum Quillajae, Fluidextract of Quillaja Am. Aus Quillajarinde durch Perkolation mit verdünntem Weingeist bereitet. — **E. T.** 10,0 25 Pf.

Innerlich zu 4-15 Tropfen bei Bronchitis.

Aeusserlich zur Bepinselung der Haut bei Ekzem, Pityriasis und anderen Hautkrankheiten.

Extractum Ratanhiae. Austr., Belg., Dan., Helv., Nederl., Ross., Ergb. **Extractum Krameriae, Extract of Krameria** Am., Brit. **Extract of Ratanhia** Jap. **Extrait de Ratanhia** Gall. **Estratto di Ratania acquoso** Ital. Ratanhiaextrakt. Aus Rad. Ratanhiae mit Wasser bereitetes rotbraunes, glänzendes, zusammenziehend schmeckendes, in Wasser trübe l. Pulver (oder nach Gall und Jap. ein braunrotes, dickes Extrakt). — 1,0 30 Pf.

Innerlich zu 0,5-1,5 mehrmals täglich, in Pillen, Trochiscen, Mixturen als Adstringens bei Diarrhöen, Dysenterie, Darmblutungen.

Aeusserlich zu Mund- und Gurgelwässern 5,0-10,0 auf 100,0, Pinselsäften 1,0-5,0 auf 25,0, Klystieren 5,0-10,0 ad Clysma, Injektionen 1,0-2,0 auf 100,0, Suppositorien, Zahnpulvern, Pflastern und Salben.

659. ℞ Extr. Ratanhiae 2,5
Aq. destill. 5,0
Sir. simpl. ad 100,0
M. D. S. Stündlich 1 Kinderlöffel. Sirop de Ratanhia. **Gall.**

660. ℞ Extr. Ratanhiae
Aluminis ana 7,5
Oxymellis 45,5
Aq. destill. ad 200.
M. D. S. Gurgelwasser.

661. ℞ Extr. Ratanhiae 1,0
Olei Cacao 4,0.
M. f. suppos. D. tal. dos. Nr. V.
Bei Fissura ani.

662. ℞ Extr. Ratanhiae 10,0
Olei Cacao 20,0
M. f. suppos. Nr. X.
Suppositoires d'extrait de Ratanhia.
Gall.

Extractum Ratanhiae fluidum. Belg. **Fluidextractum Krameriae, Fluidextract of Krameria** Am. Ratanhiafluidextrakt. Mit verdünntem (Belg. 30proz.) Weingeist aus Ratanhiarinde durch Perkolation bereitet.

Innerlich und äusserlich wie das Vorige.

Extractum Rhamni Purshianae siehe Extractum Cascarae sagradae.

***Extractum Rhei.** Austr., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Extract of Rhubarb** Am., Brit., Jap. **Extrait de Rhubarbe** Gall. **Estratto di Rabarbaro acquoso** Ital. Rhabarberextrakt Trockenes (Gall., Ital. dickes), gelbbraunes, in Wasser trübe l. Extrakt, das den Geruch und Geschmack des Rhabarbers besitzt, bereitet durch Ausziehen von Rad. Rhei mit wässerigem Weingeist. Gall., Ital. und Ross. verwenden Wasser, Dan. und Suec. verdünnten Weingeist. Am. lässt das Fluidextrakt zur Pillenkonsistenz eindampfen. — 1,0 20 Pf., 10,0 175 Pf.

Innerlich zu 0,1-0,3 als Tonicum, zu 0,5-1,0 als Purgans mehrmals täglich, in Pillen, Mixturen.

663. ℞ Extr. Rhei
Radicis Rhei pulv. ana 6,0
Spiritus aliquot guttas.
M. f. pil. Nr. C. Consp. Lycop.
D. S. 5-10 Pillen.
Zum Abführen.

664. ℞ Extr. Rhei
Fellis Tauri inspissati ana 3,0.
M. f. pil. Nr. L. Consp. Cinnam. Cass.
D. S. 3mal täglich 3 Pillen.

665. ℞ Extr. Rhei
Extr. Chinae aquosi
Extr. Ferri pomati ana 5,0
Pulv. Radicis Liquiritiae q. s.
M. f. pil. Nr. C. Consp. Cinnam.
D. S. 3mal täglich 5 Pillen.

***Extractum Rhei compositum.** Austr., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. Zusammengesetztes Rhabarberextrakt. Die Vorschrift des DAB. lautet: 6 T. Rhabarberextrakt, 2 T. Aloeextrakt, 1 T. Jalapenharz, 4 T. medizinische Seife. Graues bis graubraunes, bitter schmeckendes, in Wasser trübe l. Pulver. Die Präparate der übrigen Pharmakopöen weichen nur in quantitativer Hinsicht etwas ab. — 1,0 15 Pf., 10,0 110 Pf.

Innerlich als Digestivum und Carminativum zu 0,1-0,3, als Abführmittel zu 0,5-1,0, in Pillen.

666. ℞ Extr. Rhei compositi 6,0
Extr. Colocynthidis 1,0.
M. f. ope Spirit. pil. Nr. L. Consp. Lycop.
D. S. Abends 1-2 Pillen zu nehmen.
Bei chronischer Obstructio alvi.

667. ℞ Extr. Rhei compositi 4,0
Aloës 3,0
Ferri pulv. 1,0
Spiritus aliquot guttas.
M. f. pil. Nr. LX. Consp. Lycop.
D. S. Morgens und abends 1-2 Stück.
Pil. contra obstructionem Halen...

Extractum Rhei fluidum. Belg., Helv. **Fluidextractum Rhei, Fluidextract of Rhubarb** Am. Rhabarberfluidextrakt. Dunkelbraune,

☞ ℞ 659-667.

kräftig nach Rhabarber riechende und schmeckende Flüssigkeit, durch Perkolation von Rhabarber mit wässerigem Weingeist bereitet. — **E. T.** 10,0 35 Pf.

Innerlich zu 1-2 Teelöffeln als Purgans wie Extractum Rhei, zu 1,0-1,5 als Laxativum, zu 0,3-0,6 als Tonicum.

668. ℞ Natrii bicarbonici 7,0
Extr. Rhei fluidi 3,0
Extr. Ipecacuanhae fluidi 0,6
Glycerini 70,0
Spiritus Menthae piperitae 7,0
Aq. destill. q. s. ad 200,0.
M. D. S. 1 Teelöffel mehrmals täglich.
Mixtura Rhei et Sodae. Mixture of Rhubarb and Soda. **Am.**

Extractum Rhois aromaticae fluidum. Ergb. Aus der Wurzelrinde von Rhus aromatica durch Perkolation mit wässerigem Weingeist mit Glycerinzusatz bereitet. — 10,0 30 Pf. — Fluidextractum Rhois Glabrae, Fluidextract of Rhus Glabra Am. Aus den getrockneten Früchten von Rhus Glabra hergestellt.

Innerlich gegen Enuresis nocturna; morgens und abends kleinen Kindern bis zu 2 Jahren jedesmal 5 Tropfen, grösseren bis zu 6 Jahren jedesmal 10 Tropfen, älteren 15 Tropfen in Milch. Muss längere Zeit gegeben werden. Bei Erwachsenen gegen Nieren- und Blasenleiden 10 bis 40 Tropfen 4-5mal täglich.

Extractum Rosae fluidum. Belg. **Fluidextractum Rosae, Fluidextract of Rose** Am. Nach Belg. mit 30proz. Weingeist, nach Am. mit 49proz. Weingeist mit Glycerinzusatz aus Flor. Rosae gall. bereitet.

Aeusserlich: Zusatz zu Mund- und Zahnwässern als mildes Adstringens.

Extractum Rubi fluidum. Fluidextractum Rubi, Fluidextract of Rubus Am. Aus der Wurzelrinde von Rubus-Arten durch Perkolation mit verdünntem Weingeist bereitet.

Innerlich zu 15-20 Tropfen als Adstringens, Tonicum, Diureticum und Emmenagogum angewandt.

Extractum Sabinae. Ergb. Sadebaumextrakt. Dickes, grünbraunes, in Wasser trübe l. Extrakt, durch Ausziehen von Sadebaumspitzen mit wässerigem Weingeist bereitet. — 1,0 25 Pf.

Innerlich in Pillen. Früher als Abortivmittel verwendet. Unzweckmässig und gefährlich; wirkt örtlich reizend und erzeugt in grösseren Dosen heftige Gastroenteritis bis zu tödlichem Ausgang.

Aeusserlich in Salben und spirituöser Lösung (1 : 10) als Rubefaciens.

Extractum Sanguinariae fluidum. Fluidextractum Sanguinariae, Fluidextact of Sanguinaria Am. Aus Rhizoma Sanguinariae durch Perkolation mit essigsaurem Wasser bereitet.

Innerlich 0,03-0,3 bei chronischer Dyspepsie, als Expectorans bei Bronchitis, bei skrofulösen Affektionen; zu 0,4-0,8 als Antipyreticum bei Rheumatismus acutus und Croup, am besten rein oder mit etwas Zuckerwasser. Die grösseren Dosen (0,2 und mehr) wirken als Emeticum.

Extractum Sarsaparillae. Ergb. **Extrait de Salsepareille** Gall. Sarsaparillextrakt. Dickes, braunes, in Wasser trübe l. Extrakt, durch Ausziehen von Sarsaparillwurzel mit wässerigem Weingeist bereitet. — **E. T.** 1,0 30 Pf.

℞ 668.

Innerlich zu 0,3-1,2 mehrmals täglich in Pillen, Mixturen als Tonicum und Alterans bei Syphilis, Skrofulose, Rheumatismus und Hautkrankheiten; als Blutreinigungsmittel.

Extractum Sarsaparillae fluidum. Belg., Ergb. **Fluidextractum Sarsaparillae, Fluidextract of Sarsaparilla** Am. **Liquid Extract of Sarsaparilla** Brit. **Fluide Extrait de Salsepareille** Gall. Sarsaparillfluidextrakt. Rotbraune, etwas bitter schmeckende Flüssigkeit, durch Perkolation von Sarsaparillwurzel mit wässerigem Weingeist (Brit., Ergb. mit Glycerinzusatz) bereitet. — **E. T.** 10,0 25 Pf., 100,0 200 Pf. — Am. führt ferner ein Fluidextractum Sarsaparillae comp., Compound Fluidextract of Sarsaparilla auf, das aus 750 T. Rad. Sarsaparill., 120 T. Rad. Liquir., 100 T. Lign. Sassafr., 30 T. Cort. Mezer. mit wässerigem Weingeist und Glycerin perkoliert wird. — **E. T.** 10,0 25 Pf.

Innerlich zu 0,5-1,5 mehrmals täglich, als Zusatz zu abführenden Dekokten oder Infusen an Stelle des Dec. Sarsaparillae.

Extractum Scillae. Austr., Belg., Ergb. **Extrait de Scille** Gall. **Estratto di Scilla idroalcoolico** Ital. Meerzwiebelextrakt. Dickes (Belg. trockenes), gelbbraunes bis braunes, in Wasser trübe l. Extrakt von sehr scharfem und bitterem Geschmack, durch Ausziehen von Meerzwiebel mit verdünntem Weingeist bereitet. — 1,0 10 Pf. — Fluidextractum Scillae, Fluidextract of Squill Am. wird durch Perkolieren mit essigsaurem Wasser hergestellt.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Austr., Ital. **0,2, 1,0,** Belg. **0,15, 0,5,** Gall. **0,2, 0,5.**

Innerlich zu 0,03-0,1-0,2 mehrmals täglich in Pillen, am besten in Mixturen. Wie Bulbus Scillae.

669. ℞ Extr. Scillae 0,25
Dec. radicis Ononidis 200,0
Sir. Aurantii Corticis 15,0.
D. S. Stdl. 1 Esslöffel. Bei Hydrops.
v. Skoda.

670. ℞ Extr. Scillae 0,15
Extr. Graminis 4,0
Oxymelli Scillae 40,0.
M. D. S. Stdl. 1 Teelöffel.
Bei Hydrops. v. Skoda.

Extractum Scopoliae. Extract of Scopola Am. **Extract of Scopolia** Jap. Dickes, braunes Extrakt aus der Wurzel von Scopolia carniolica (Jap. Scopolia japonica) mit wässerigem Weingeist bereitet. Am. stellt auf einen Gehalt von 2 Proz. Alkaloid ein. — Fluidextract of Scopola Am. enthält in 100 ccm 0,5 Alkaloid.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Jap. **0,05, 0,15.**

Innerlich in Pillen wie Extract. Belladonnae.

Aeusserlich in Suppositorien.

Extractum Scutellariae fluidum Fluidextractum Scutellariae, Fluidextract of Scutellaria Am. Aus dem Kraut von Scutellaria lateriflora mit wässerigem Weingeist perkoliert.

Innerlich 20-30 Tropfen als krampfstillendes Mittel.

***Extractum Secalis cornuti.** Belg., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Extractum Fungi Secalis** Austr. **Extractum Ergotae, Extract of Ergot** Am., Brit., Jap. **Extractum Ergoti, Extrait d'Ergot de Seigle** Gall. **Estratto di Segala cornuta idroalcoolico** Ital. Mutterkornextrakt. Ergotin. Dickes, rotbraunes, in Wasser klar l. Extrakt von eigenartigem Geruch und Geschmack. Nach P. I. ist es als wässeriges Extrakt zu bereiten und mit Weingeist von 60 Vol.-Proz. zu behandeln. DAB. trägt

☛ ℞ 669-670.

dieser Vorschrift Rechnung, indem es 2 T. Mutterkornpulver wiederholt mit Wasser macerieren, die abgepressten Flüssigkeiten auf 1 T. eindampfen, mit 1 T. Weingeist versetzen, nach 3 Tagen filtrieren und das Filtrat eindampfen lässt. Mit Ausnahme von Am. und Brit. verfahren die übrigen Pharmakopöen genau so oder ähnlich. Austr., Helv., Nederl. verwenden zum Extrahieren Chloroformwasser. Am. und Brit. perkolieren 1000 T. Mutterkorn mit wässerigem Weingeist, dampfen auf 250 T. ein, filtrieren, fügen verdünnte Salzsäure hinzu, filtrieren wieder, neutralisieren das Filtrat mit Natriumcarbonat und dampfen ein. — 1,0 25 Pf., 10,0 195 Pf.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Austr., **0,5, 1,5,** Dan. **0,35, 1,0,** Gall. **1,0, 6,0,** Ital. **0,5, 2,0,** Jap. **0,2, 0,6,** Ross. **0,3, 0,9.**

Innerlich zu 0,1-0,5, 3-4mal täglich in Pillen, Pastillen, Solution als wehenbeförderndes und blutstillendes Mittel; nur in der Nachgeburtsperiode bei Atonie und Blutungen des Uterus statthaft. Als Haemostaticum bei Blutungen innerer Organe fast ausschliesslich subkutan verwendet (s. u. äusserlich). Bei Metritis chronica, Fibromyomen des Uterus, auch bei Keuchhusten, Migräne, Diabetes insipidus, Epilepsie und Paraplegie, bei Blasenlähmung und Enuresis nocturna gegeben.

Aeusserlich als Klysma 1,0-2,0 auf 100,0 Wasser, zu Suppositorien (0,25-0,5), bei Darmblutungen, zu Umschlägen, zu subkutanen Injektionen 0,2-0,5 pro dosi, ad 1,0 pro die. Zuerst von A. Eulenburg versucht und zwar bei Tussis convulsiva, ferner mit Recht empfohlen gegen innere Hämorrhagien, namentlich Hämoptoë, Magenblutungen Gebärmutterblutungen erfolgreich angewandt. Endlich bei verschiedenen Uterinleiden, namentlich Metritis chronica und Lageabweichungen des Uterus und bei Fibromyomen des Uterus versucht. Auch gegen Diabetes insipidus und mellitus, besonders in Fällen, wo eine strikte Durchführung von entsprechender Diät schwer durchzuführen ist, früher empfohlen; daneben Vichy-Wasser. — Man benutzt entweder eine einfache wässerige Lösung oder besser eine glycerinhaltige, wässerige Lösung, Extr. Secal. cornut. 3,0, Aq. destill., Glycer. ana 7,5 (Hildebrand) oder eine glycerinhaltige spirituöse.

671. ℞ Extr. Secalis cornuti
Pulv. Secalis cornuti ana 2,0.
M. f. pil. Nr. XXX. Consp. Lycop.
D. S. 2-3 stündl. 1 Pille.
Bei Lungen- und Gebärmutterblutungen.
Pilulae haemostaticae.
H. E. Richter.

672. ℞ Extr. Secalis cornuti 0,5
Sacchari Lactis 0,3.
M. f. pulv. d. t. p. Nr. X.
S. Stündl. 1 Pulver (bis zu 5 Pulvern zu geben). Bei Wehenschwäche.

673. ℞ Extr. Secalis cornuti
Acidi tannici ana 1,2
Extr. Opii 0,3
Radicis Liquiritiae pulv. q. s.
ut f. pil. Nr. XX. Consp. Magnes.
D. S. 2-3 stdl. 1 Pille.
Bei Haemoptysis. Lebert.

674. ℞ Extr. Secalis cornuti 2,5
Aq. destill. 150,0.
M. D. S. 3 stdl. 1 Kinderlöffel.
Gegen Morbus maculosus Werlhofii, Purpura haemorrhagica. Henoch.

675. ℞ Extr. Secalis cornuti 2,0
Mucil. Gummi arabici
Sir. simpl. ana 15,0
Aq. Amygdalarum amararum dilutae 150,0.
M. D. S. 1-2 stdl. 1 Esslöffel.
Bei Metrorrhagie. Oesterlen.

676. ℞ Extr. Secalis cornuti 1,0
Acidi tannici 2,0
Sir. simpl. 30,0
Aq. destill. ad 200,0.
M. D. S. Stdl. 1 Esslöffel.
Bei Hämaturie. Lange.

677. ℞ Extr. Secalis cornuti 3,5
Spiritus diluti
Glycerini
Aq. destill. ana 5,0.
D. S. Zur subkut. Injektion. 1-2-3 Spritzen voll zu injizieren. Diese Mischung ist besonders ihrer Schmerzlosigkeit wegen sehr empfehlenswert. Von derselben Mischung können gleichzeitig innerlich 10-20 Tropfen 1-2stündlich gereicht werden.

678. ℞ Extr. Secalis cornuti 3,0
Pulv. foliorum Digitalis 2,0
Rad. et Extr. Gentianae q. s.
ut f. pil. Nr. L. Consp. C.
D. S. 2 stdl. 2-3 Pillen.
Bei Arteriosklerose. Rosenbach.

679. ℞ Extr. Secalis cornuti 0,1
Olei Cacao q. s.
ut f. suppos. D. t. suppos. Nr. V.
D. S. Gegen Prolapsus ani der Kinder.

***Extractum Secalis cornuti fluidum.** Belg., Dan., Helv., Ross., Suec. **Extractum Fungi Secalis fluidum** Austr. **Extractum Secalis cornuti liquidum** Nederl. **Fluid Extract of Ergot** Am., Jap. **Liquid Extract of Ergot** Brit. **Fluide Extrait d'Ergot de Seigle** Gall. **Estratto di Segala Cornuta liquido** Ital. Mutterkornfluidextrakt. Rotbraune, klare, eigenartig riechende, in Wasser klar l. Flüssigkeit, bereitet nach DAB. durch Perkolation von gepulverten Mutterkorn mit einem Gemisch von 2 T. Weingeist und 8 T. Wasser. Dem zweiten Auszug wird vor dem Abdampfen je 2,4 T. Salzsäure auf 100 T. Mutterkorn zugesetzt. Nach P. I. ist das Extrakt 1 = 1 zu bereiten, welcher Forderung alle Pharmakopöen nachkommen. Im Einzelnen weichen die Vorschriften ziemlich ab: Belg., Dan., Ross. und Suec. verfahren ähnlich wie DAB., Am. und Helv. lassen mit essigsäurehaltigem, Gall., Nederl. mit weinsäurehaltigem, wässerigem Weingeist ausziehen, Austr., Ital., Jap. ohne Säurezusatz. — 1,0 5 Pf., 10,0 30 Pf.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Austr., Belg., Dan., **1,0, 3,0,** Gall. **1,0, 6,0,** Ital. **1,0, 4,0,** Nederl. **0,5, 2,0,** (zur subkutanen Injektion **0,25, 1,0,**) Ross. **0,75, 3,75.**

Innerlich zu 25-30 Tropfen, wie Extr. Secalis cornuti.

Extractum Senegae. Ergb. Senegaextrakt. Gelbbraunes, in Wasser trübe l. trockenes Extrakt, durch Ausziehen von Senegawurzel mit wässerigem Weingeist bereitet. — 1,0 30 Pf.

Innerlich zu 0,3-1,0 mehrmals täglich, in Pillen als Expectorans.

Extractum Senegae fluidum. Dan. **Polygalae extractum fluidum** Belg. **Fluidextract of Senega** Am. Senegafluidextrakt. Aus Senegawurzel mit wässerigem Weingeist (und Zusatz von Liquor Kali caust. Am.) bereitetes Fluidextrakt. — **E. T.** 10,0 50 Pf.

Innerlich zu Mixturen statt des Inf. Senegae als Expectorans oder rein 5-10-15 Tropfen alle 2-3-4 Stunden mit Zuckerwasser.

Extractum Sennae fluidum. Belg. **Fluidextractum Sennae, Fluidextract of Senna** Am. Aus Sennesblättern mit wässerigem Weingeist bereitetes Fluidextrakt.

Innerlich zu 1-3 Teelöffel, als Purgans.

Extractum Serpentariae fluidum. Fluidextractum Serpentariae, Fluidextract of Serpentaria Am. Aus der Wurzel von Aristolochia Serpentaria *L.* oder Aristolochia reticulata *Nuttall* mit verdünntem Weingeist bereitetes Fluidextrakt.

Innerlich zu 0,6-2,0 bei intermittierenden Fiebern, als Diaphoreticum und Emmenagogum, auch als Mittel bei Hautaffektionen, Amenorrhöe, Bronchitis und Diphtheritis angegeben.

***Extractum Simarubae fluidum.** Simarubafluidextrakt. Rotbraune, bitterschmeckende Flüssigkeit, durch Perkolation von Simaruba-

☞ ℞ 677-679.

rinde mit gleichen T. Wasser und Weingeist bereitet. — 10,0 35 Pf., 100,0 275 Pf.

Innerlich zu 1,0-8,0 als Antidiarrhoicum und Antidysentericum.

Extractum Spigeliae fluidum. Fluidextract of Spigelia Am. Aus Spigeliawurzel mit verdünntem Weingeist bereitetes Fluidextrakt.

Innerlich zu 1-2 Teelöffeln als Anthelminthicum (s. Herba Spigeliae).

Extractum Staphisagriae fluidum. Fluidextractum Staphisagriae, Fluidextract of Staphisagria Am. Aus den Samen von Delphinium Staphisagria mit wässerigem Weingeist bereitet.

Aeusserlich zur Einreibung bei Krätze.

Extractum Stillingiae fluidum. Fluidextractum Stillingiae, Fluidextract of Stillingia Am. Mit verdünntem Weingeist aus der Wurzel von Stillingia silvatica bereitet.

Innerlich zu 1,0-4,0 als Resolvens und Catharticum. Gebraucht bei Syphilis, Hautkrankheiten, Skrofulose, chronischem Rheumatismus, Hepatitis chronica.

Extractum Stramonii. Ergb. **Extract of Stramonium** Am. Stechapfelextrakt. Braunes, in Wasser fast klar l. dickes Extrakt, nach Ergb. aus frischem blühendem Stechapfelkraut durch Ausziehen mit Wasser bereitet. Am. lässt es durch Eindampfen des Fluidextraktes bereiten und auf einen Alkaloidgehalt von 1,4 Proz. einstellen. — **E. T.** 0,1 5 Pf., 1,0 25 Pf.

Innerlich zu 0,01-0,05-0,1 mehrmals täglich in Pillen und Mixturen. Wie Extr. Belladonnae.

Aeusserlich zu Inhalationen, zu Salben 1,0-1,5 auf 25,0, Pflastern, Suppositorien.

680. ℞ Extr. Stramonii
Extr. Opii ana 1,5
Zinci oxydati 24,0.
M. f. pil. Nr. CXX. Consp. Lycop.
D. S. 1-9 Pillen täglich.
So lange mit der Dosis zu steigen, bis Patient Sehstörungen zu empfinden beginnt; nach Aufhören der Schmerzen noch 14 Tage mit der Kur fortzufahren.
Gegen Neuralgien. Trousseau.

681. ℞ Extr. Stramonii 0,1
solve in
Tinct. Digitalis aethereae 4,0
Aq. Valerianae 30,0.
M. D. S. Im Anfall teelöffelweise zu nehmen.
Guttae antasthmaticae. Asthmatropfen.
H. E. Richter.

Extractum Stramonii e Seminibus. Extract of Stramonium Brit. Stechapfelsamen mit verdünntem Weingeist perkoliert und zum dicken Extrakt eingedampft.

Innerlich zu 0,01-0,05 mehrmals täglich in Pillen als Antispasmodicum, Sedativum und Analgeticum bei Epilepsie, Asthma spasmodicum, Chorea, auch bei Dysmenorrhöe, Rheumatismus und Syphilis gegeben.

Extractum Stramonii fluidum. Fluidextractum Stramonii, Fluidextract of Stramonium Am. Aus getrockneten Stechapfelblättern mit wässerigem Weingeist perkoliert und auf einen Gehalt von 0,35 Alkaloiden in 100 ccm eingestellt.

Innerlich zu 0,06-0,2 = 1-4 Tropfen mit Aq. Amygdal. oder Liq. Ammon. anis. bei Asthma.

Extractum Strophanthi. Extract of Strophanthus Brit. Aus mit Aether entfettetem Strophanthussamen durch Perkolation mit Weingeist bereitetes dickes Extrakt, das mit soviel Milchzucker versetzt ist, dass die doppelte Menge der angewandten Droge erhalten wird.

Innerlich zu 0,01-0,06 mehrmals täglich in Pillen als Herztonicum und Diureticum bei Herzkrankheiten, kardialer Dyspnöe, Hydrops, Nierenkoliken gebraucht.

***Extractum Strychni.** Austr., Belg., Helv., Nederl. **Extr. Strychni spirituosum** Ross. **Extractum Nucis vomicae** Dan., Suec. **Extract of Nux vomica** Am., Brit., Jap. **Extrait de Noix vomique** Gall. **Estratto di Noce vomica idroalcoolico** Ital. Brechnussextrakt. Trockenes, sehr bitteres, trübe in Wasser l. Extrakt. Nach P. I. ist das Extrakt mit 70proz. Weingeist zu bereiten und auf einen Gehalt von 16 Proz. Alkaloiden (Strychnin und Brucin) einzustellen. Dieser Forderung trägt DAB. und die meisten anderen Pharmakopöen Rechnung. Ross. verlangt höchstens 15, Jap. mindestens 17,47 Proz. Am. lässt mit essigsaurem Wasser perkolieren und auf einen Gehalt von nur 5 Proz. einstellen. Denselben Gehalt schreibt Brit. vor, die das Extrakt durch Eindampfen des Fluidextrakts herstellen lässt. Ein Entfetten der Droge mit Petroläther vor der Extraktion schreiben Ital., Nederl. und Ross. vor, während Belg. und Gall. das Extrakt mit Aether von Fett befreien. — 0,1 10 Pf., 1,0 55 Pf.

Grösste Einzelgabe: 0,05 (ebenso Austr., Dan., Helv., Ital., Jap., Nederl.), dagegen Nederl. **0,025**, Belg., Ross. **0,03**, Gall. **0,04.**

Grösste Tagesgabe: 0,1 (ebenso Austr., Belg., Gall., Helv., Ital., Jap.), dagegen Nederl. **0,05**, Ross. **0,12**, Dan. **0,15.**

Innerlich zu 0,01-0,03-0,05 in Pulvern, Pillen, Solutionen als Tonicum und Stimulans bei verminderter Erregbarkeit und paretischen Zuständen motorischer Apparate, unzureichender funktioneller Tätigkeit besonders im Gebiete der Verdauungsorgane, des Harn- und Geschlechtsapparats, also besonders bei atonischer Verdauungsschwäche, neurasthenischen Zuständen, akuten und chronischen Diarrhöen, bei Incontinentia urinae, Prolapsus ani; auch bei Konstipation in Verbindung mit Abführmitteln. Ferner bei Alkoholismus, Kachexie nach Intermittens, bei Erbrechen der Schwangeren, rheumatischen Zuständen usw. angewendet.

Aeusserlich als Klysma oder Suppositorium.

682. ℞ Extr. Strychni
Bismuti subnitrici ana 0,03
Magnesii carbonici 0,2
Sacchari 0,6
Olei Menthae piperitae 0,1.
M. f. pulv. D. tal. dos. Nr. X.
D. in charta cerata. S. Stündl. 1 Pulver.
Bei Magenkrampf. Vogt.

683. ℞ Extr. Strychni 5,0
Succ. Liquiritiae dep. q. s.
F. l. a. pil. Nr. C. Consp. Lycop.
D. S. Anfangs täglich 1 Pille, dann allmählich auf 2-5 (!) täglich (1 pro dosi) steigend. Bei Impotenz und Spermatorrhöe. Duclos.

684. ℞ Extr. Strychni 0,5
solve in
Tinct. aromaticae
Aetheris acetici ana 3,0.
M. D. S. 2mal täglich 10 Tropfen.
Oesterlen.

685. ℞ Extr. Strychni 0,5
Pulv. radicis Rhei 5,0
Pulv. rhizomatis Calami 30,0
Sacchari albi 15,0.
M. f. pulv.
D. S. 2stündl. 1 Messerspitze.
Bei Atonie des Magens.
Ewald.

Extractum Strychni aquosum. Ergb. Wässeriges Brechnussextrakt. Durch Ausziehen mit siedendem Wasser bereitet. Gelbbraunes, in Wasser trübe l. Pulver. — **E. T.** 0,1 5 Pf., 1,0 30 Pf.

Innerlich zu 0,03-0,1-0,2 mehrmals täglich, in Pulvern, Pillen, Solution. Besser das spirituöse Extrakt zu verwenden. In der Kinder-

☛ ℞ 682-685.

praxis wegen seiner schwächeren Wirkung beliebt bei Verdauungsstörungen und Diarrhöen sowie bei Enuresis nocturna. Letzterenfalls gern in Verbindung mit Extractum Secalis cornuti.

Aeusserlich zu Klystieren 0,05-0,2 ad Clysma.

686. ℞ Extr. Strychni aquosi 0,5
Acidi hydrochlorici diluti 2,0
Mucilag. Gummi arabici
Sir. simpl. ana 30,0
Aq. Cinnamomi ad 200,0.
M. D. S. 2stündl. 1 Esslöffel.
Bei Diarrhöe, Ruhr. Oesterlen.

687. ℞ Extr. Strychni aquosi 0,05-0,1
solve in
Aq. destill. 50,0.
D. S. Umgeschüttelt, Säuglingen zu 2-3, älteren Kindern zu 6-12 Tropfen zu geben.
Bei Prolapsus ani. Schwartz.

Extractum Strychni fluidum. Fluidextractum Nucis vomicae, Fluidextract of Nux vomica Am. **Liquid Extract of Nux vomica** Brit. Brechnussfluidextrakt. Am. perkoliert mit wässerigem, essigsäurehaltigem Weingeist und stellt auf den Alkaloidgehalt 1,0 in 100 ccm ein. Brit. perkoliert mit 70proz. Weingeist und stellt auf 1,5 Alkaloide in 100 ccm ein.

Innerlich zu 1-3 Tropfen pro dosi als Ersatz des eingedampften Extraktes.

Extractum Sumbul fluidum. Fluidextract of Sumbul Am. Durch Perkolation von Sumbulwurzel mit wässerigem Alkohol bereitet. Durch Eindampfen dieses Fluidextrakts lässt Am. Extract of Sumbul 2.-3. Konsistenz herstellen.

Innerlich zu $^1/_2$-1 Teelöffel, siehe Radix und Tinctura Sumbul.

Extractum suprarenale siehe Adrenalin.

Extractum Syzygii Jambolanae corticis fluidum. Ergb. Syzygiumrindenfluidextrakt. Aus der Rinde des auf Java wachsenden, zu den Myrtaceen gehörenden Syzygium Jambolana durch Perkolation mit Weingeist hergestellt. — 10,0 45 Pf., 100,0 365 Pf.

Innerlich bei leichteren Diabetesfällen dreimal täglich 1 Tee- bis 1 auch $1^1/_2$ Esslöffel voll mit angeblichem Erfolg angewendet; doch ist strenge Diät, Enthaltung aller amylumhaltigen Nahrungsmittel einzuhalten. v. Oefele, Ewald u. a. beobachteten selbst bei gleichzeitigem Gebrauche von Neuenahrer, Karlsbader oder Vichy-Wasser keine Besserung, sondern sehr unangenehme Erscheinungen, welche den Zustand der Patienten verschlimmerten.

***Extractum Taraxaci.** Austr., Nederl., Ross. **Extract of Taraxacum** Am, Brit., Jap. **Extrait de Pissenlit** Gall. **Estratto di Tarassaco acquoso** Ital. Löwenzahnextrakt. Braunes, dickes, süsslich bitter schmeckendes Extrakt nach DAB. durch Ausziehen der getrockneten Wurzel mit Wasser erhalten. Ebenso verfahren Ital. und Jap., während Am. die trockene Wurzel mit wässerigem Weingeist extrahiert. Gall. lässt nur die trockenen Blätter, Austr. und Ross. Blätter und Wurzel verwenden. Verwendung der frischen Wurzel schreiben Brit. und Nederl. vor. — 1,0 10 Pf., 10,0 80 Pf.

Innerlich zu 0,5-2,0 mehrere Male täglich in Pillen oder Solutionen, Amarum, Aperitivum, Tonicum. Bei Leberkrankheiten mit dyspeptischen Zuständen früher viel gegeben.

Extractum Taraxaci fluidum. Fluidextract of Taraxacum Am. **Liquid Extract of Taraxacum** Brit. Aus getrockneter Löwenzahnwurzel nach Brit. durch Ausziehen mit 60proz. Weingeist, dann mit Wasser bereitet, nach Am. durch Perkolation mit verdünntem Weingeist und wenig Natronlauge. — **E. T.** 10,0 25 Pf., 100,0 200 Pf.

Innerlich zu 1-3 Teelöffeln, wie das vorige.

℞ 686-687.

Extractum Thymi fluidum. Helv., Ergb. Thymianfluidextrakt. Ein aus Thymiankraut durch Perkolation mit einem Gemisch von Weingeist, Wasser und Glycerin bereitetes, rotbraunes, kräftig nach Thymian riechendes und schmeckendes Fluidextrakt. — **E. T.** 10,0 25 Pf., 100,0 200 Pf.

Innerlich zu 1-3 Teelöffeln gegen Keuchhusten empfohlen. (Bestandteil des „Pertussins".)

***Extractum Trifolii fibrini.** Austr. **Extractum Trifolii** Nederl. **Extractum Menyanthae** Ross. **Extractum Menyanthis** Suec. Bitterkleeextrakt. Fieberklee- oder Dreiblattextrakt. Ein durch Ausziehen des Bitterklees mit heissem Wasser bereitetes, dickes, braunes, bitter schmeckendes Extrakt. — 1,0 10 Pf., 10,0 65 Pf.

Innerlich zu 1,0-2,0 mehrmals täglich, in Pillen oder Solutionen als Stomachicum und Amarum.

Extractum Tritici fluidum. Fluidextractum Tritici, Fluidextract of Triticum Am. Aus Rhizoma Graminis durch Perkolation mit siedendem Wasser bereitet.

Innerlich teelöffelweise oder in Mixturen, oder mit Succ. Herb. rec. gemischt. Neuerdings als schleimiges, einhüllendes Mittel bei Erkrankungen der Schleimhäute, Nieren, Cystitis, Blasenkatarrh, Harnverhaltungen sehr empfohlen.

Extractum Uvae Ursi fluidum. Fluidextractum Uvae Ursi, Fluidextract of Uva Ursi Am. Durch Perkolation von Folia Uvae Ursi mit einem Gemisch von Glycerin, Weingeist und Wasser bereitet. — 10,0 30 Pf., 100,0 220 Pf.

Innerlich zu $^1/_2$-1 Teelöffel mehrmals täglich, wie Folia Uvae Ursi.

Extractum Valerianae. Belg., Helv., Nederl., Ross., Ergb. **Extrait de Valériane** Gall. **Estratto di Valeriana idroalcoolico** Ital. Baldrianextrakt. Durch Ausziehen von Baldrianwurzel mit Weingeist von verschiedener Stärke bereitetes, dickes, braunes, in Wasser trübe l. Extrakt. Nederl. und Ross. extrahieren ausserdem noch mit Wasser. Dagegen ist das Präparat der Belg. ein ätherisches Extrakt. — 1,0 20 Pf.

Innerlich zu 1,0-2,5 mehrmals täglich, in Pillen und Solutionen als Antispasmodicum, Sedativum und Anodynum. Durch neuere und bessere Präparate verdrängt.

Extractum Valerianae fluidum. Dan., Ergb. **Fluidextractum Valerianae, Fluidextract of Valerian** Am. Baldrianfluidextrakt. Durch Perkolation von Baldrianwurzel mit verdünntem Weingeist bereitet. Dan. maceriert 1000 Wurzel mit 5000 Wasser und lässt davon 200 T. abdestillieren. Dieses Destillat wird mit dem wässerigen eingedampften Extrakt und 200 Weingeist gemischt, so dass 1000 T. entstehen. — **E. T.** 10,0 25 Pf.

Innerlich zu $^1/_2$-2 Teelöffel wie Extractum Valerianae.

Extractum Veratri fluidum. Fluidextractum Veratri, Fluidextract of Veratrum Am. Durch Perkolation der Wurzel von V. viride oder album mit Weingeist bereitet.

Innerlich zu 1-3 Tropfen als Diureticum, Antifebrile und Diaphoreticum bei Herzkrankheiten, Laryngitis, Pneumonie, Meningitis, Diarrhöen usw. Besser durch Veratrin zu ersetzen.

Extractum Viburni Opuli fluidum. Fluidextractum Viburni Opuli, Fluidextract of Viburnum Opulus Am. Durch Perkolation von Cort. Viburn. Opuli mit wässerigem Weingeist bereitet.

Innerlich 2,0-4,0 mehrmals täglich als Antispasmodicum, besonders bei Kindern.

Extractum Viburni prunifolii fluidum. Ergb. **Extractum Viburni fluidum** Austr. **Extractum Viburni prunifolii liquidum** Nederl. **Fluidextractum Viburni prunifolii, Fluidextract of Viburnum prunifolium** Am. **Fluidextrait de Viburnum** Gall. Viburnumfluidextrakt. Fluidextrakt der amerikanischen Schneeballenbaumrinde. Rotbraune, bitter und zusammenziehend schmeckende Flüssigkeit, erhalten durch Perkolation der Cort. Viburn. prunif. mit wässerigem Weingeist. Gall. verwendet 80proz., die übrigen Pharmakopöen und Ergb. verschieden starke Mischungen von Weingeist und Wasser. — 10,0 45 Pf., 100,0 350 Pf.

Innerlich von Schwarze, Kleinwächter u. a. gegen habituellen Abortus (alle 3 Stunden $^1/_2$ Teelöffel voll, 4 Tage vor dem sonst eintretenden Zeitpunkt der Menstruation beginnend, bis 4 Tage nach demselben), ferner 0,5-2,0-4,0 4-5mal täglich, bei Partus praematurus, Dysmennorrhöe, Hämorrhagien der Menopause und nach der Geburt eintretenden uterinen Krämpfen. Richardson empfiehlt Zusatz von 0,6 Chloralhydrat zu 10 Tropfen Extr. alle halbe Stunde bis zum Aufhören der Wehen.

688. ℞ Extr. Viburni prunifolii 3,0-5,0
Tinct. Opii simplicis 1,0
Aq. Laurocerasi 5,0
Aq. florum Aurantii 25,0.
M. D. S. 4mal täglich 1 Kaffeelöffel. Kleinwächter.

Extractum Xanthoxyli fluidum. Fluidextractum Xanthoxyli, Fluidextract of Xanthoxylum Am. Aus Cort. Xanthoxyli durch Perkolation mit wässerigem Weingeist bereitet.

Innerlich zu 20 Tropfen bis 1 Teelöffel, siehe Cortex Xanthoxyli.

Extractum Zingiberis fluidum. Fluidextractum Zingiberis, Fluidextract of Ginger Am. Aus Ingwerwurzel mit Weingeist perkoliert.

Innerlich zu 0,5-1,0 mehrmals täglich als Aromaticum, Stomachicum und Carminativum bei Dyspepsie, Flatulenz, Diarrhöen.

Faex medicinalis siehe Fermentum cerevisiae.

Fango. Der in den heissen Quellen von Battaglia in Italien sich absetzende Schlamm. Bestandteile: 50 Proz. Wasser, 8 Proz. organische Substanz, 42 Proz. Mineralbestandteile (neben Sand Carbonate, Sulfate, Phosphate, Chloride von Calcium, Magnesium, Tonerde, Eisen, Kalium und Natrium.

Aeusserlich in Form von Packungen und Schlammbädern bei Rheumatismus chronic., gonorrhoischen und rheumatischen Gelenkerkrankungen, Gicht, Arthritis deformans, Neuralgien, Neuritiden; bei exsudativen Prozessen. Auch bei Chlorose, hydropischen Zuständen und Lues mit mehr wie zweifelhaftem Erfolge versucht.

Fascol. Ein bituminöses Mineral, wesentlich bestehend aus Calciumcarbonat mit Eisen, Kieselsäure und organischer Stickstoff- und schwefelhaltiger Substanz. Fascol-Hämorrhoidalkapseln (Gelatine) enthalten ein Gemisch von Bismut. subgall., Resorcin, Fol. Sennae und Fascol mit Salbenconstituentien.

Aeusserlich in Form von Suppositorien und Gelatinekapseln mit etwa 2,0 Inhalt. Bei Hämorrhoidalblutungen mehrmals täglich 1 Kapsel in das Rectum einzuführen und der Inhalt einer zweiten Kapsel äusserlich auf die Knoten zu streichen. Spannung, Stuhlbeschwerden, Schleimabsonderung und Juckreiz lassen nach bzw. werden ganz beseitigt und die Blutungen nach der Defäkation hören, falls die Knoten nicht zu stark sind, auf (Braun, Loeb, Ewald). Auch bei akuter und chronischer Kolpitis und Vaginitis sowie Para- und Perimetritis soll sich Fascol gut bewährt haben (Huth, Weinberg).

℞ 688.

Fel Tauri. Fel Bovis Ergb. **Ox Gall, Bill of ox** Am. Frische Ochsengalle. Die frisch der Gallenblase entnommene und durchgeseihte Galle. Bräunlichgrüne oder dunkelgrüne, schleimige Flüssigkeit von eigentümlichem Geruch und sehr bitterem Geschmack. Enthält etwa 8-10 Proz. Trockensubstanz: Gallensaure Salze, Farbstoffe, Cholesterin, Lecithin, Seifen. Sie neigt sehr zur Fäulnis.

Innerlich zu 5,0-15,0 mehrmals täglich, am besten mit aromatischen Wässern (Aqua Menth. pip.) und einem geringen Zusatz von Spir. aether. bei Leberleiden. Obsolet.

Aeusserlich zu Linimenten und Salben durch jedes Fett zu ersetzen, zum Klysma (15,0-30,0 zum Klystier) bei Spulwürmern.

689. ℞ Fell. Tauri rec. 15,0
Inf. Tanaceti (10,0) ad 100,0.
D. S. Zum Klystier. Bei Spulwürmern.

Fel Tauri depuratum siccum. Ergb. Trockene gereinigte Ochsengalle. Frische Ochsengalle und Weingeist ana sorgfältig gemischt, einige Zeit lang stehen gelassen, filtriert, der Weingeist abdestilliert, der Rückstand mit feuchter, durch Salzsäure gereinigter Tierkohle behandelt, die Flüssigkeit filtriert und zum trockenen Extrakte abgedampft. — Gelblich-weisses, hygroskopisches, zuerst süsslich dann bitter schmeckendes Pulver; leicht in Wasser und Weingeist l., wesentlich aus glykochol- und taurocholsauren Salzen bestehend. — 1,0 10 Pf. — Purified Ox Gall Am., Purified Ox Bil Brit. lassen den spirituösen Auszug der eingedampften frischen Ochsengalle (3 resp. 4 auf 1) nur zu Cons. 2-3 abdampfen.

Innerlich: Zweckmässiges Ersatzmittel des Fel Tauri.

Fel Tauri inspissatum. Nederl., Ergb. **Inspissated Ox Gall** Jap. Eingedickte Ochsengalle. Kolierte Galle wird zur Konsistenz eines dicken Extraktes eingedampft. Grünlich-braune Masse, in Wasser leichtl. — **E. T.** 1,0 5 Pf.

Innerlich zu 0,5-1,5 mehrmals täglich, in Pillen, Bissen, Mixturen mit ebenso vager Indikation und gleicher Nutzlosigkeit wie die anderen Gallenpräparate.

Fermentum Cerevisiae. Faex, Saccharomyces Cerevisiae. Bierhefe. Der Hefepilz erzeugt mehrere Fermente, z. B. die alkoholbildende Zymase, das eiweisslösende Endotrypsin, das Invertin usw. Zur medizinischen Verwendung dient die halbflüssige untergärige Bierhefe, ferner die Presshefe, Faex compressa Helv. Trockene Hefepräparate des Handels sind ferner Furunculin, Levuretin, Levurinose. Zymin (Acetondauerhefe) ist ein steriles, pulverförmiges Präparat, dessen Zellen durch Aceton und Aether abgetötet sind, wobei die obengenannten Enzyme erhalten bleiben. — Faex Cerevisiae sicc. pulv. **E. T.** 1,0 5 Pf., 10,0 20 Pf.

Innerlich ein haselnussgrosses Stück Presshefe mit Wasser gemischt. Ist in neuerer Zeit wegen ihrer desinfizierenden und bakteriziden Wirkung warm empfohlen worden gegen Furunculosis und Anthrax (Brocq, Roos, Paschkis, Kirchbauer u. a.); bei akuten Infektionskrankheiten wie Pocken, Masern, Scharlach, Erysipel, sowie bei Urticaria von verschiedenen, besonders französischen Autoren verwendet, wo die Hefe den Krankheitsverlauf abkürzen und Komplikationen vorbeugen soll. Gegen Obstipation

☛ ℞ 689.

(Roos und Hirschberg) bei Diabetes (Nobécourt, Kirchbauer) gerühmt, nach meinen (Ewald) Erfahrungen unzuverlässig.

Aeusserlich zu Umschlägen auf skorbutische Teile, in flüssiger Form zu Einspritzungen in die Scheide bei Katarrh (Landau).

Ferratin. Natrium ferratinicum Ross. Ferratin. Natriumsalz einer Eisenalbuminsäure. Aus Eieralbumin künstlich hergestellte organische Eisenverbindung, die das Metall in komplexer Bindung enthält. Rotbraunes, in Wasser unl. Pulver mit 6 Proz. Eisen. — 1,0 20 Pf., 10,0 155 Pf. **O. P.** 100 Tabletten zu 0,25 Ferratin 300 Pf. — Eine Lösung von Ferratin mit Zusatz von Glycerin, Weingeist und Angostura-Essenz ist als Ferratose, Liquor Ferratini, im Handel. Der Eisengehalt beträgt 0,3 Proz. **O. P.** 250,0 200 Pf. — Weitere Präparate sind Arsenferratin (6 Proz. Fe, 0,06 Proz. As, **O. P.** 50 Tabletten zu 0,25 150 Pf.) und Arsenferratose (flüssig, **O. P.** 250,0 200 Pf.), ferner Jodferratose (flüssig mit 0,3 Proz. Fe und 0,3 Proz. Jod, **O. P.** 250,0 250 Pf.).

Innerlich als Pulver oder in Pastillen, 0,5-1,5 2-3 mal täglich. Kindern entsprechend weniger, auf einmal oder in dosi refracta bei Chlorose, akuter und chronischer Anämie und grossen Blutverlusten; als Tonicum bei Neurasthenie, ferner bei Epilepsie gegeben. (Jaquet und Kündig, Frieser, Laquer, Hirschkorn u. a.) Wegen seiner neutralen Reaktion und reizlosen Eigenschaften viel angewendetes Präparat, dessen Vorzüge vor den altbekannten (und viel billigeren!) Eisenpräparaten, wie z. B. den Blaudschen Pillen mir (Ewald) noch keineswegs erwiesen erscheinen. Der Ferratose (s. oben) werden besonders Wohlgeschmack und vorzügliche Wirkung auf Appetit und Verdauung nachgerühmt.

Ferrichtholum siehe Ichthyolpräparate.

Ferripyrinum. Ferropyrinum. Ferripyrinum. $(C_{11}H_{12}N_2O)_3.Fe_2Cl_6$. Verbindung von 1 Molekül Eisenchlorid mit 3 Molekülen Antipyrinum. Dunkelrotes, kristallinisches oder orangerotes, luftbeständiges, in 5 T. kaltem Wasser l. Pulver von leicht adstringierendem Geschmack. Wirkt nicht ätzend! Enthält 12 Proz. Eisen und 64 Proz. Antipyrin. — 1,0 25 Pf., 10,0 190 Pf.

Innerlich bei chlorotischen und anämischen Zuständen, vorzugsweise solchen, welche mit Neuralgien (Kopfschmerz, Gastralgie usw.) einhergehen, 3-4mal täglich 0,05-0,1 in wässeriger Lösung, sowie als Darmadstringens bei chronischen Darmkatarrhen; bei Magenblutungen 0,5 nach Hedderich.

Aeusserlich als Hämostaticum und Adstringens bei Blutungen aus der Nase, dem Rachen, der Vagina, bei akuten und chronischen Mittelohrentzündungen (Pewnitzky) in 10-15-20 proz. Lösung oder als 18proz. Watte und Gaze. Auch direkt als Streupulver statt des Tampons. Bei Blutungen nach Zahnextraktionen das Pulver mit etwas Watte in den Zahn eingedrückt.

Ferrostyptinum. Ferrostyptin. Angeblich ein Doppelsalz von Ferrichlorid und Hexamethylentetraminhydrochlorid. Dunkelgelbes, in Wasser leichtl. kristallinisches Pulver. Die Lösung reagiert sauer und koaguliert beim Kochen, sowie bei Zusatz von Säuren. — **E. T.** 1,0 10 Pf., 10,0 75 Pf.

Aeusserlich als Ersatz des Eisenchlorids empfohlen. Lösung wirkt nicht ätzend, dagegen styptisch und stark antiseptisch; koaguliert beim Kochen, sowie beim Zusatz von Säuren.

Ferrum albuminatum siccum. Ergb. **Oxidum ferricum albuminatum** Suec. Eisenalbuminat. Ockerfarbiges, geruch- und geschmackloses in Wasser unl. Pulver mit 13-15 Proz. Eisen. — 10,0 35 Pf.

Innerlich zu 0,3-0,5. Besonders für die Tropen geeignetes haltbares Eisenpräparat.

Ferrum arsenicicum. Ferri Arsenas, Iron Arsenate Brit. **Arséniate de Fer** Gall. Ferroarseniat. Arsensaures Eisenoxydul. Grünliches, amorphes, geschmackloses, in Wasser unl. Pulver, nach Gall. etwa 33,6 Proz. Fe und 30 Proz. As enthaltend. — **E. T.** 1,0 5 Pf.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Gall. **0,05, 0,15.**

Innerlich zu 0,01-0,05 1-2 mal täglich gegen Lupus von Carmichael, gegen Psoriasis und akute Hautkrankheiten von Biett u. a. empfohlen. Auch bei Lepra, Psoriasis, Lupus angewandt.

Ferrum cacodylicum. Ferricodile. Ferrikakodylat. $[(CH_3)_2AsO_2]_3Fe$. Amorphes, wasserl. Pulver mit 45 Proz. Fe_2O_3. — **E. T.** 1,0 15 Pf., 10,0 100 Pf.

Innerlich zu 0,05-0,3 oder in Lösungen zu subkutaner oder intravenöser Injektion bei Chlorose, Anämie, Leukämie (Gillbert und Lereboullet, Senator, Frank) gegeben, aber wie alle Kakodylpräparate durch den widerlichen Foetor ex ore, der nach kurzem Gebrauch bei vielen Personen einzutreten pflegt, keineswegs angenehm.

***Ferrum carbonicum saccharatum.** Belg., Helv., Ross. **Ferri Carbonas saccharatus, Saccharated Ferrous Carbonate** Am. **Saccharated Iron Carbonate** Brit., Jap. Zuckerhaltiges Ferrocarbonat. Ein grünlichgraues, süss und schwach nach Eisen schmeckendes Pulver mit 9,5-10 Proz. Eisen (Am. 8,4, Brit. 16 Proz. Fe). Ferrocarbonat oxydiert sich an der Luft leicht und gibt Kohlensäure ab, so dass Eisenhydroxyd entsteht. Der Zuckerzusatz macht das Präparat haltbarer. Jedoch enthält es stets kleine Mengen des Hydroxyds. — 10,0 5 Pf., 100,0 35 Pf.

Innerlich zu 0,2-0,6 mehrmals täglich in Pulvern, Pastillen, Trochisci usw. unter allen den Umständen, wo Eisenpräparate indiziert sind.

690. ℞ 1. Ferri carbonici saccharati
Natrii bicarbonici ana 5,0.
Div. in part. aequal. Nr. VIII.
℞ 2. Acidi tartarici 5,0
Elaeosacchari Citri 2,5.
Div. in part. aequal. Nr. VIII.
Ein Pulver Nr. 1 wird in Wasser aufgelöst, ein Pulver Nr. 2 zugesetzt und während des Aufbrausens ausgetrunken.
Pulvis aërophorus martiatus Frankii.

691. ℞ Ferri carbonici saccharati
Sacchari albi
Natrii bicarbonici ana 5,0
Myrrhae pulv.
Pulvis radicis Rhei ana 3,0.
M. D. S. 3mal täglich 1 Messerspitze voll zu nehmen.
Bei Catarrhus chronicus. Gerhardt.

692. ℞ Ferri carbonici saccharati 10,0
Gummi arabici 1,25
Glycerini gutt. Nr. VIII
Aq. destill. q. s.
M. f. pil. Nr. C.
Pilulae Valetti.
(1 Pille = 0,02 Eisen.) **Helv.**

☞ ℞ 690-692.

Ferrum citricum ammoniatum. Helv., Ergb. **Ferri et Ammonii Citras, Iron and Ammonium Citrate** Am., Brit., Jap. **Citrate de Fer ammoniacal** Gall. **Citrato di Ferro ammoniacale** Ital. Eisenammoniumcitrat. Ferri-Ammoniumcitrat. Rotbraune, glänzende, hygroskopische, dünne Blättchen, süsslich-salzig, dann eisenartig schmeckend, leichtl. in Wasser und Weingeist. Der Gehalt an metallischem Eisen schwankt nach der Darstellungsweise: Am. 16, Brit. 21-22, Gall. 18, Helv. 16,2-16,7, Ital., Jap. 18-20 Proz. — 10,0 15 Pf. — 98 T. dieses Präparates mit 1 T. Strychnin und 1 T. Acid. citricum geben Ferri et Strychninae Citras, Iron and Strychnin Citrate Am. Durchsichtige, granatrote, an der Luft zerfliessende Schuppen von bitterem und adstringierendem Geschmack und saurer Reaktion mit 0,9-1,0 Proz. Strychnin und 16 Proz. Fe.

Innerlich zu 0,1-1,0 in Pulvern, Pillen, Trochiscen oder Solutionen. Mildes Eisenmittel.

Aeusserlich zu subkutanen Injektionen, 0,05-0,3 in 2-5 bis 10 proz. Lösung. Nicht zu empfehlen. Ewald.

693. ℞ Ferri citrici ammoniati 0,3
Chinini sulfurici 0,06
Acidi citrici 0,6
Aq. destill. 30,0.
M. D. S. Mit 0,6 Natriumbicarbonat zu nehmen.
Mixtura Ferri et Chinini efferversc. (Consumption Hospital London.)

694. ℞ Ferri citrici ammoniati 10,0
Tinct. Strychni 5,0
Tinct. Corticis Aurantii 35,0
Sir. simpl. q. s. ad 400,0.
M. D. S. Tonischer Eisensirup; täglich 2 Esslöffel voll.

Ferrum citricum effervescens. Ergb. Gekörntes Eisenbrausepulver. Bereitet aus 20 T. Ferrinatriumpyrophosphat, 35 T. Citronensäure, 45 T. Natriumbicarbonat, 100 T. Zucker. Weisse, angenehm säuerlich schmeckende Körner, die sich in Wasser unter Kohlensäureentwicklung lösen. — 10,0 15 Pf., 100,0 120 Pf.

Innerlich teelöffelweise in Zuckerwasser. Angenehmes Eisenpräparat.

Ferrum citricum oxydatum. Ferrum citricum Belg. **Citras ferricus** Suec. **Ferri Citras, Ferric Citrate** Am. **Iron Citrate** Jap. Ferricitrat. Citronensaures Eisenoxyd. Dünne, durchscheinende, rubinrote Blättchen von schwachem Eisengeschmack, langsam, aber vollständig in Wasser l., mehr in Weingeist und Aether. Enthält 19-20 Proz. Fe. (Am. mindestens 16, Belg., Suec. 18 Proz.) — 10,0 20 Pf.

Innerlich zu 0,1-0,6 in Pulvern, Pillen, Pastillen und Sirup.

695. ℞ Ferri citrici oxydati 5,0
Tinct. Aurantii corticis 20,0
Vini malacensis ad 200,0.
M. D. S. Täglich 3 mal 1 Esslöffel voll zu nehmen.
Als Roborans bei Rekonvaleszenz.

696. ℞ Ferri citrici oxydati 5,0
Mellis 1,0
Pulv. Florum Malvae q. s.
ut f. pil. Nr. C. Consp. Lycop.
D. S. Täglich 1-10 Stück zu nehmen.
Bouchardat.

697. ℞ Ferri citrici oxydati 5,0
Extr. Gentianae 3,0
Radicis Gentianae pulv. 1,0.
M. f. pil. Nr. L.
D. S. 3mal täglich 2 Pillen.
Pilulae Ferri citrici. **Form. mag.**

Ferrum glycerophosphoricum. Ferriglycerophosphat. Gelbliche, in Wasser und verdünntem Weingeist l. Lamellen. — E. T. 1,0 10 Pf., 10,0 75 Pf.

Innerlich: Leicht verdauliches und leicht assimilierbares Eisenpräparat von ausgesprochen tonischer Wirkung.

℞ 693-697.

698. ℞ Ferri glycerophosphorici 1,5-3,0
Radicis Rhei pulv. 1,5-3,0
Extr. Chinae aquosi 3,0-4,5.
M. f. pil. Nr. XL. Consp. Cinnamom.
D. S. 4-6 Pillen täglich bei den Mahlzeiten. Robin.

Ferrum hypophosphorosum. Ferri Hypophosphis, Ferric Hypophosphite Am. Ferrihypophosphit. $Fe(PO_2H_2)_3$. Weisses oder grauweisses, luftbeständiges, geruch- und nahezu geschmackloses Pulver, unl. in Wasser.

Innerlich zu 0,05-0,1-0,3 in Pulvern als Tonicum besonders in der Kinderpraxis beliebt.

Ferrum jodatum siehe Liquor Ferri jodati.

Ferrum jodatum saccharatum. Ergb. **Saccharated Iron Jodide** Jap. Zuckerhaltiges Eisenjodür. Gelblich-weisses, süsslich und eisenartig schmeckendes, in 7 T. Wasser l. Pulver. 100 T. enthalten 20 T. FeJ_2. — 1,0 5 Pf.

Innerlich zu 0,25-1,5 in Pulvern, Pillen, Pastillen, Lösungen gegen Anämie und Skrofulose sowie Folgeerscheinungen der Syphilis (Ricord); gegen Lungenphthisis (Dupasquier); gegen cerebrale und spinale Lähmungen und Morbus Brigthii (Romberg).

699. ℞ Ferri jodati saccharati 0,5.
D. tal. dos. Nr. XV ad chart. cerat.
S. 3mal tägl. 1 Pulver zu nehmen.

700. ℞ Ferri jodati saccharati
Sacchari lactis ana 5,0
Glycerini q. s.
ut f. pil. Nr. C. Consp. Pulv. Rad. Liquir.
D. S. 3mal täglich 5 Pillen zu nehmen.

***Ferrum lacticum.** Austr., Belg., Helv., Ross. **Lactas ferrosus** Dan., Nederl., Suec. **Iron Lactate** Jap. **Lactate de Fer** Gall. **Lattato ferroso** Ital. Ferrolaktat. Milchsaures Eisenoxydul. $Fe(C_3H_5O_3)_2.3H_2O$. Grünlich-weisse, aus kleinen nadelförmigen Kristallen bestehende Krusten oder kristallinisches Pulver von eigentümlichem Geruch, langsam in circa 40 T. kaltem, in 12 T. kochendem Wasser, kaum in Weingeist l. Nach DAB. soll es mindestens 18,9 Proz. Eisen enthalten. — 10,0 10 Pf.

Innerlich zu 0,1-0,75, in Pulvern, Pillen, Pastillen zu 0,06. Eines der mildesten und verträglichsten Eisenpräparate, welches namentlich bei Chlorose gern angewandt wird.

701. ℞ Ferri lactici 6,0
Succi Liquiritiae
Radicis Liquiritiae ana q. s.
ut f. pil. Nr. C. Consp. Cinnam.
D. S. 3mal täglich 2-5 Stück.

---

702. ℞ Ferri lactici
Calcii phosphorici ana 5,0
Sacchari Lactis 10,0.
M. f. pulv. D. ad scatul.
S. 2mal täglich 1 Messerspitze voll zu nehmen.
Bei Rachitis, Skrofulose.

703. ℞ Calcii carbonici praecipitati 16,0
Calcii phosphorici 17,5
Ferri lactici 1,5
Sacchari Lactis 25,0.
M. f. pulv.
D. S. 1 Messersp. voll auf $^1/_2$ Liter Milch.
Pulvis antirhachiticus. **Form. mag.**

---

704. ℞ Ferri lactici 5,0
Extr. Gentianae 3,0
Radicis Gentianae 1,0.
M. f. pil. Nr. L.
D. S. 3mal tägl. 2 Pillen.
Pilulae Ferri lactici. **Form. mag.**

Ferrum oxalicum oxydulatum. Oxalate de Fer Gall. Ferrooxalat. $Fe(CO_2)_2$. Gelbliches, amorphes, in Wasser unl. Pulver mit 38,8 Proz. Fe. — **E. T.** 10,0 10 Pf.

Innerlich in Pulver oder Pillen von Hayem, Dieballa u. a. 2 mal täglich während des Essens 0,1-0,3, sogar -0,6, gegen Chlorose mit Erfolg angewandt. Gänzlich überflüssiges Präparat.

☞ ℞ 698-704.

Ferrum oxydatum fuscum. Ferri Hydroxidum, Ferric Hydroxide Am. Ferrihydroxyd. Eisenoxydhydrat. $Fe(OH)_3$. Der aus Ferrisalzlösungen durch Fällung mit Ammoniumhydroxyd erhaltene, braune Niederschlag wird gewaschen und unter Wasser aufbewahrt. — 10,0 10 Pf. — Crocus Martis Nederl., Iron Subcarbonate Jap., Sous-carbonate de Fer Gall., sämtlich aus Ferrosalzlösungen mit Natriumcarbonat gefällt und getrocknet, sind rostfarbene Pulver, die im wesentlichen Ferrihydroxyd und nur Spuren von Ferrocarbonat enthalten.

Innerlich zu 0,2-1,0 mehrmals täglich, in Pulvern, Pillen oder Pastillen. Mildes und geschmackloses Eisenpräparat.

***Ferrum oxydatum saccharatum.** Austr., Helv. **Saccharas ferricus** Nederl. **Oxidum ferricum saccharatum** Suec. Eisenzucker. Rotbraunes, süsses, schwach nach Eisen schmeckendes Pulver, 2,8 bis 3,0 Proz. Eisen enthaltend. In 20 T. heissem Wasser zu einer völlig klaren, rotbraunen, schwach alkalisch reagierenden Flüssigkeit l. — 10,0 5 Pf., 100,0 35 Pf.

Innerlich zu 0,5-3,0 und mehr in Pulvern (pure), Pillen, Pastillen (0,06). Für Mixturen benutzt man besser den Sirupus Ferri oxydati.

Das Präparat ist besonders von Lebert und Jeannel als Tonicum sehr empfohlen, sowohl für Kinder als Erwachsene.

705. ℞ Ferri oxydati saccharati 10,0
Extr. Gentianae 5,0
Pulv. rad. Gentianae q. s.
ut f. pil. Nr. C.
S. 3mal tägl. 3-10 Pillen.

706. ℞ Ferri oxydati saccharati 7,0
Solve in
Aq. destill. 65,5
Adde
Sir. simpl. 16,0
Spiritus diluti 10,0
Tinct. Aurantii 1,0
Tinct. Cinnamomi 0,5.
M. D. S. Teelöffelweise mehrmals täglich.
Tinctura Ferri aromatica.
Solutio Saccharatis ferrici aromatica. **Nederl.**

Ferrum peptonatum. Ergb. Eisenpeptonat. Glänzende, braune, durchscheinende Blättchen oder Schüppchen, in 100 T. 24-25 T. Eisen enthaltend, in Wasser sich langsam zu einer schwach sauer reagierenden Flüssigkeit lösend. — 10,0 35 Pf., Ferr. peptonat. dialysat. sicc. 10,0 45 Pf.

Innerlich bei chlorotischen und anämischen, mit Dyspepsie komplizierten Zuständen.

707. ℞ Ferri peptonati dialysati sicci 5,0
Extr. Gentianae 3,0
Radicis Gentianae 1,0.
M. f. pil. Nr. L. D. S. 3 mal täglich 2 Pillen. Für Erwachsene.
Pilulae Ferri peptonati. **Form. mag.**

Ferrum phosphocitricum crystallisatum. Ferri Phosphas solubilis, Soluble Ferric Phosphate Am. Blaugrünliche, in kaltem und heissem Wasser leicht, in Alkohol unl. Lamellen; nur wenig adstringierend schmeckend, mit 12 Proz. Eisen.

Ferrum phosphoricum oxydatum. Ergb. Ferriphosphat. PO_4Fe. Weisses oder gelblich weisses, fast geschmackloses, in Wasser unl. Pulver. — **E. T.** 10,0 10 Pf.

Innerlich zu 0,1-0,5 mehrmals täglich, in Pulvern, Pillen, Pastillen, besonders bei Rachitis, in der Rekonvaleszenz nach schweren Krankheiten, Schwächezuständen der Kinder empfohlen.

℞ 705-707.

Ferrum phosphoricum oxydulatum. Ergb. **Ferri Phosphas, Iron Phosphate** Brit. Ferrophosphat. $(PO_4)_2Fe_3$. Feines, graublaues, in Wasser unl. Pulver. — **E. T.** 10,0 10 Pf.

Innerlich wie das vorige.

***Ferrum pulveratum.** Austr., Dan., Helv., Nederl., Suec. **Ferri pulvis** Belg. **Powdered Iron** Jap. **Limaille de Fer porphyrisée** Gall. **Ferro porfirizzato** Ital. Limatura Ferri. Gepulvertes Eisen. Eisenpulver, Eisenfeile. Feines, schweres, etwas metallisch glänzendes, graues Pulver, in 100 T. mindestens 97,8 (Belg. nur 95) Eisen enthaltend. In Salzsäure l. unter Wasserstoffentwickelung. Die salzsaure Lösung darf keinerlei andere Metalle (Kupfer usw.) enthalten. — 10,0 5 Pf.

Innerlich zu 0,05-2,0 mehrmals täglich, in Pulvern mit aromatischen Zusätzen — der Zusatz von Absorbentien, wie Magn. carbon., Conch. praep. usw. scheint, obgleich sehr gebräuchlich, doch insofern unzweckmässig, als er das Lösungsmittel für das Eisen bindet und somit dessen Wirksamkeit beschränkt — Pillen, Trochisci und zur Bereitung von Eisenwein.

708. ℞ Ferri pulverati
Pulv. radicis Calami
Pulv. corticis Cinnamomiana 5,0.
M. f. pulv. Div. in part. aeq. Nr. XV.
M. D. S. 3mal täglich 1 Pulver.
Bei Chlorose.

709. ℞ Ferri pulverati 4,0
Pulv. corticis Cinnamomi 2,0
Extr. Cardui benedicti q. s.
ut f. pil. Nr. LX. Consp. Cinnam.
D. S. 3mal täglich 3-4 Stück.
Oesterlen.

710. ℞ Ferri pulverati 5,0
Past. Cacao saccharatae 95,0.
M. f. trochisci Nr. C.
D. S. 3-4mal täglich 1 Pastille.
Bei Chlorose.

Ferrum pyrophosphoricum. Ergb. Eisenpyrophosphat. Weisses, fast geschmackloses, unl., luftbeständiges Pulver, l. in Salzsäure und in Natriumpyrophosphatlösung. — 10,0 10 Pf.

Innerlich zu 0,1-0,3-0,6 mehrmals täglich, in Pulver, Pillen oder in kohlensaurem Wasser gelöst.

Ferrum pyrophosphoricum cum Ammonio citrico. Helv., Ergb. **Pyrophosphas ferricus cum Citrato ammonico** Nederl. Eisenpyrophosphat mit Ammoniumcitrat. Gelblich grüne, glänzende, in 2 T. Wasser l., schwach nach Eisen schmeckende Schuppen mit 13,5-14 (Helv. 18) Proz. Eisen. — 10,0 15 Pf.

Innerlich zu 0,3-1,0 mehrmals täglich in Pulvern oder Lösungen als milde wirkendes, leicht verdauliches Eisenpräparat.

Ferrum pyrophosphoricum solubile. Ferri Pyrophosphas solubilis, Soluble Ferric Pyrophosphate Am. Dünne, apfelgrüne, durchsichtige, geruchlose, säuerlich und schwach salzig schmeckende Schuppen, leichtl. in Wasser, unl. in Weingeist. Verliert durch Einwirkung des Lichts seine Farbe, wird dunkel und nach und nach unl. Enthält 10 Proz. Eisen.

Innerlich: Dosis und Indikation wie das vorige, als leicht verdauliches Eisenpräparat.

***Ferrum reductum.** Austr., Belg., Dan., Helv., Nederl., Suec. **Reduced Iron** Am., Brit., Jap. **Fer réduit par l'Hydrogène** Gall. Ferrum Hydrogenio reductum. Reduziertes Eisen. Graues, glanzloses, feines Pulver, meistens etwas oxydhaltig, in 100 T. mindestens

☛ ℞ 708-710.

90 T. (Belg. 80, Brit. 75, Nederl. 84,6 T.) metallisches Eisen enthaltend. — 10,0 10 Pf.

Innerlich zu 0,05-0,2 mehrmals täglich, in Pulvern, Pillen oder am besten in Pastillen. Die Eisenschokolade 5,0 ad 1000,0 enthält bei etwa 40,0 zu einer Tasse 0,2 Ferrum reductum in derselben. Zumal für die Kinder- und Frauenpraxis empfehlenswert sind die Eisenschokoladepastillen, welche in den Apotheken (0,06 Ferr. reduct. zu einem Trochiscus) meist vorrätig sind. Ebenso Eisen-Dragées: aus Ferrum reduct. 100,0 und Saccharum 900,0 werden 2000 Dragées bereitet, von denen jede demnach 0,05 Eisen enthält.

711. ℞ Ferri reducti 0,1
Corticis Chinae pulv.
Elaeosacch. Menthae piperitae
ana 0,5.
M. f. pulv. D. tal. dos. Nr. XX ad chart. cerat.
S. Morgens und abends 1 Pulver zu nehmen.

712. ℞ Ferri reducti 5,0
Extr. Gentianae 3,0
Radicis Gentianae 1,0.
M. f. pil. Nr. L.
D. S. Dreimal täglich 2 Pillen.
Pilulae Ferri reducti.
Form. mag.

713. ℞ Ferri reducti 3,0
Acidi arsenicosi 0,06
Radicis Liquiritiae pulv.
Succi Liquiritiae ana q. s.
ut f. pil. Nr. LX. D. S.
Pilulae Ferri cum arseno.
Bedall.

714. ℞ Ferri reducti 3,0
Acidi arsenicosi 0,05
Piperis nigri pulv.
Radicis Liquiritiae pulv. ana 1,5
Mucilagin. Gummi arabici q. s.
M. f. pil. Nr. L.
D. S. 3mal täglich 2 Pillen.
Pilulae Ferri arsenicosi.
Form. mag.

Ferrum sesquichloratum. Helv., Ross. **Ferrum sesquichloratum cristallisatum** Austr. **Chloretum ferricum** Dan., Nederl., Suec. **Ferri Chloridum, Ferric Chloride** Am., Jap. Eisenchlorid. Eisensesquichlorid. $Fe_2Cl_6.12H_2O$. Gelbe kristallinische, trockene, an der Luft leicht zerfliessliche Masse, leichtl. in Wasser, Weingeist und Aether. Enthält 22 Proz. Fe. — 10,0 5 Pf.

Innerlich und äusserlich durch Liq. Ferri sesqu. zu ersetzen. Zur Bereitung eines blutstillenden Kollodiums (Collodium stypticum) benutzt. Soll nicht ätzen (1,5 Ferri sesquichlorati, 15,0 Collodii).

Ferrum sulfuratum. Ergb. Ferrosulfid. Schwefeleisen. FeS. Dunkelgraue, metallglänzende Masse, durch Zusammenschmelzen von Eisen und Schwefel erhalten. — Ferrum sulfuratum hydratum, Sulfure de Fer hydraté Gall. wird auf nassem Wege hergestellt und ist ein schwärzlicher, an der Luft leicht oxydabler Niederschlag, der in ausgekochtem destillierten Wasser aufbewahrt wird.

Innerlich zu 0,05-0,2 in Pillen gegen Hautkrankheiten von Biett und Cazenave verordnet. — Ein widriges und erfolgloses Mittel. — Nicht in Abkürzung zu verschreiben, weil sonst Verwechselung mit Ferr. sulfuricum.

***Ferrum sulfuricum.** Belg., Helv. **Ferrum sulfuricum praecipitatum** Austr. **Ferrum sulfuricum oxydatum purum** Ross. **Sulfas ferrosus** Dan., Nederl., Suec. **Sulfas Ferri, Ferrous Sulphate** Am., Brit., Jap. **Sulfate de Protoxyde de Fer officinal** Gall. **Solfato ferroso all' alcool** Ital. Ferrosulfat. $FeSO_4.7H_2O$. Kristallinisches, grünliches, an trockener Luft verwitterndes Pulver, l. in 1,8 (Nederl. 1,5) T. Wasser, unl. in Weingeist. — 10,0 5 Pf., 100,0 25 Pf.

Innerlich zu 0,05-0,5 mehrmals täglich, in Pillen (s. Pil. Blaudii), Pastillen zu 0,06. Nur als Adstringens bei chronischem Darmkatarrh und Darmblutungen. Zu längerem Gebrauch ungeeignet, weil leicht Verdauungsstörungen hervorrufend, die bei den Blaudschen Pillen durch die Verbindung mit Kalium carbonicum nicht auftreten, wegen Bildung des nicht ätzenden Ferrocarbonats.

Aeusserlich zu Injektionen 0,5-2,5 auf 100,0 bei Blennorrhöen der Urethra, Vagina usw.; stärkere Blutungen bis zu 1 auf 5-10 als Stypticum bei passiven Blutungen, Salben 1 zu 10-30 Fett, Augenwässern (Bähungen 0,05-0,2 auf 25,0; Tropfwässern: doppelt so stark), Streupulvern mit Alaun, Kohle, Kolophonium usw. bei Blutungen, atonischen Geschwüren.

715. ℞ Ferri sulfurici 15,0
Kalii carbonici 10,0
Extr. Gentianae 2,0
Pulv. radicis Liquiritiae q. s.
F. pil. Nr. C. Consp. Cass. Cinnam.
D. S. Tägl., allmählich steigend, 3-4 Pillen.
Bei Chlorose.
Modifizierte Blaudsche Pillen.

716. ℞ Ferri sulfurici
Asae foetidae ana 5,0
Extr. Gentianae sicci 5,0
(Radicis Gentianae pulv.).
M. f. pil. Nr. C.
D. S. 2-3mal täglich 2-4 Pillen.
Pilulae nervinae.

717. ℞ Ferri sulfurici
Aluminis
Kino ana 5,0
Gummi arabici 10,0.
M. f. pulv.
D. S. Streupulver. Bei Blutungen.

718. ℞ Ferri sulfurici 7,5
Magnesiae ustae 1,0.
Glycerini q. s.
ut f. pil. Nr. L.
D. S. 3mal täglich 2 Pillen.
Pilulae Ferri cum Magnesia.
Form. mag.

719. ℞ Ferri sulfurici 2,5
Chinini sulfurici 1,5
Radicis Althaeae 1,0
Glycerini 0,5
Sir. simpl. q. s.
M. f. pil. Nr. L.
D. S. 3 Stück nach dem Essen.
Pilulae ferratae cum Chinina. **Suec.**

720. ℞ Ferri sulfurici 1,25
Kalii carbonici 1,5
Myrrhae
Sacchari ana 3,0
Spiritus Myristicae 2,25
Aq. Rosarum 219,0.
M. D. S.
Mehrmals täglich 1-2 Esslöffel.
Mixtura ferri comp. Compound Mixture of Iron.
Brit.

721. ℞ Ferri sulfurici 1,5
Myrrhae 4,5
Sacchari 4,5
Kalii carbonici 2,0
Spiritus Lavandulae 15,0
Aq. Rosarum q. s. ad 250,0.
M. D. S.
Compound Iron Mixture.
Am.

722. ℞ Kalii carbonici 0,7
Myrrhae 1,5
Ferri sulfurici 1,0
Sir. simpl. 10,0
Aq. Rosarum q. s. ad 100,0.
M. D. S.
Mixtura Ferri composita.
Mixtura Griffithii.
Dan.

723. ℞ Ferri sulfurici 9,0
Magnesiae ustae 1,0
Glycerini q. s.
M. f. pil. Nr. L.
Pilulae Ferri cum Magnesia.
Ergb.

***Ferrum sulfuricum crudum.** Helv. **Ferrum sulfuricum oxydulatum crudum** Ross. **Crude Ferrous Sulphate** Jap. **Sulfate de Protoxyde de Fer ordinaire** Gall. **Solfato ferroso venale** Ital. Eisenvitriol. Grüne Kristalle oder kristallinische Bruchstücke, meist etwas feucht, bisweilen weiss bestäubt, in 2 T. Wasser trübe l. — 100,0 5 Pf., 500,0 20 Pf., gross. modo pulv. 100,0 15 Pf., 500,0 50 Pf.

☛ ℞ 715-723.

Aeusserlich wie Ferrum sulfuricum. Eine für hygienische Zwecke mit gutem Erfolge versuchte Anwendung dieses Mittels ist die zur Desinfektion von Fäkalmassen, Latrinen usw. 500,0 Eisenvitriol, in ungefähr $1^1/_2$ Liter Wasser gelöst, reicht nach Pettenkofer aus, um etwa 2-3 Kubikmeter Latrineninhalt zu desinfizieren. Die Lösung wird mehrere Stunden vor der Entleerung in die Latrine gegossen, so dass der Unrat von der Eisenlösung bedeckt ist.

***Ferrum sulfuricum siccum.** Helv. **Ferrum oxydulatum purum siccum** Ross. **Sulfas ferrosus exsiccatus** Dan., Nederl., Suec. **Ferri sulfas exsiccatus, Exsiccated Ferrous Sulphate** Am., Brit. Getrocknetes Ferrosulfat. Entwässertes Ferrosulfat. Durch Erwärmen vom grössten Teil des Kristallwassers befreites Ferrosulfat mit mindestens 30,2 (Helv. 29,9) Proz. Eisen. Weissliches, in Wasser langsam zu einer schwach opalisierenden Flüssigkeit l. Pulver. — 10,0 5 Pf.

Innerlich zu 0,03-0,2 und mehr, mehrmals täglich, in Pulvern und Pillen. Vgl. Pilul. aloëticae ferratae und Pil. Blaud.)

724. ℞ Myrrhae pulv. 10,0
Kalii carbonici 5,0
Ferri sulfurici sicci 3,0
Glycerini q. s.
ut f. pil. Nr. C. D. S. 2-3mal täglich 2-3-4 Pillen.
Pilulae Ferri compositae. **Dan.**

Ferrum tartaricum. Ergb. **Ferri Tartras, Tartared Iron** Brit. Ferritartrat. $(C_4H_4O_6)_3Fe_2$. Durchscheinende, rote Blättchen von säuerlich adstringierendem Geschmack, leichtl. in Wasser, 16-17 Proz. Eisen enthaltend. — **E. T.** 10,0 25 Pf.

Innerlich und äusserlich empfohlen: ohne besondere Vorzüge. Etwa wie Ferrum citricum.

Ferrum tartaricum ammoniatum. Ferri et Ammonii Tartras, Iron and Ammonium Tartrate Am. Ferri-Ammoniumtartrat. Durchsichtige, granatrote bis gelblichbraune, leicht zerfliessliche, geruchlose, süsslich und schwach styptisch schmeckende Schuppen mit neutraler Reaktion, mit 13 Proz. Eisen, leichtl. in Wasser, unl. in Alkohol.

Innerlich zu 0,25 pro dosi mehrmals täglich. — Wie das vorige.

Aeusserlich zu subkutanen Injektionen.

Ferrum valerianicum. Valérianate de Fer Gall. Ferrivalerianat. Dunkelbraunrotes, luftbeständiges, nach Baldriansäure riechendes Pulver von schwach zusammenziehendem Geschmack; unl. in Wasser, l. in Spiritus. Beim Kochen mit Wasser wird die Verbindung unter Ausscheidung von Eisenoxydhydrat zerlegt. — **E. T.** 10,0 40 Pf.

Innerlich bei hysterischen durch Chlorose komplizierten Zuständen am besten in Pillen 3-4-5mal täglich 0,05-0,15-0,2.

Fersan siehe Hämoglobinpräparate.

Fetron. Fetron. Patentierte Salbengrundlage von etwas festerer Konsistenz als Vaselin, bestehend aus 3 T. Stearinsäureanilid und 97 T. besonders gereinigtem Vaselin. — **E. T.** 10,0 15 Pf.

℞ 724.

Aeusserlich als Decksalbe zur Bereitung von Pasten, von O. Liebreich als in der Mitte zwischen Vaselin und Lanolin stehend warm empfohlen, aber nicht bewährt.

Fibrolysin siehe Thiosinaminum.

Filmaron. Filmaron. Ein aus Filixextrakt dargestelltes, anthelminthisch wirkendes gelbes, amorphes Pulver, bei 60° schmelzend. Angeblich nur in öliger Lösung haltbar. In den Handel kommt es in 10proz. Lösung in Ricinusöl als Filmaronöl. — **E. T.** Filmaronöl 1,0 25 Pf., 10,0 175 Pf. — Anwendung siehe Extr. Filicis.

Flores Althaeae. Flos Althaeae Belg. **Fleur de Guimauve** Gall. Eibischblüten. Die getrockneten Blüten von Althaea officinalis *L.* — **E. T.** 10,0 15 Pf.

Innerlich zu Species (Dekokt von 5,0-10,0 auf 100,0) als reizmilderndes Mittel bei Luftröhrenkatarrhen; auch bei entzündlichen Zuständen der Harnwege. Zusammen mit Zucker zur Anfertigung von Pillen.

***Flores Arnicae.** Austr., Dan., Nederl., Ross. **Flos Arnicae** Belg., Helv., Suec. **Arnica** Am. **Arnica Flowers** Jap. **Fleur d'Arnica** Gall. Arnikablüten. Wohlverleiblüten. Die getrockneten Zungen- und Röhrenblüten von Arnica montana *L.*, von schwach aromatischem Geruch und schwach bitterem Geschmack. Bestandteile: 0,04-0,07 Proz. ätherisches Oel, ein sogenannter Bitterstoff Arnicin, Gerbstoff und Harz. — 10,0 conc. et gross. modo pulv. 10 Pf., 100,0 60 Pf.

Innerlich zu 0,3-1,0 in Pulvern, Pillen, Infusum 2,0-10,0 auf 100,0 zweistündlich 1 Esslöffel, in Species als tonisches Mittel im Kollaps, bei Typhus, chronischen Schwächezuständen u. dgl. Jetzt nur noch selten gebräuchlich.

Aeusserlich als Niesspulver, infundiert zu Klystieren und Fomenten 5,0-20,0 auf 100,0, in Kataplasmen, Pflastern und Salben. Im Volksgebrauch bei Quetschungen, Neuralgien, traumatischen Lähmungen.

725. ℞ Florum Arnicae 2,5
Camphorae tritae 0,5
Ammonii chlorati 10,0
Sacchari albi 30,0.
M. f. pulv. D. in vitro. S. 3-4mal tägl. 1 Esslöffel.
Expectorans und Emmenagogum.
Berends.

726. ℞ Liq. Ammonii anisati 3,0-5,0
Sir. simpl. 20,0
Inf. florum Arnicae (5,0-15,0) ad 200,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel voll zu nehmen.
Bei soporösen und komatösen Zuständen.
v. Leyden.

727. ℞ Pulv. florum Arnicae
Pulv. radicis Valerianae
Asae foetidae
Extr. Pulsatillae ana 3,0.
M. f. pil. Nr. C. Consp. Cinn.
D. S. 5mal täglich 5 Stück.

728. ℞ Inf. florum Arnicae (e 7,5) 150,0
Liq. Ammonii anisati 2,5
Sir. Aurantii corticis 15,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.
Gegen Bronchitis capillaris bei stockendem Auswurf und drohenden Hirnerscheinungen, auch bei Oedema pulmonum.
Oppolzer.

729. ℞ Aceti aromatici 5,0
Inf. florum Arnicae ad 200,0.
D. S. Zum Umschlag. Bei Kontusionen.

Flores Aurantii. Ergb. **Aurantii flos** Belg. **Fleur de Bigaradier, Fleur d'Orange** Gall. **Fiori d'Arancio amaro** Ital. Pomeranzen-

☞ ℞ 725-729.

blüten. Die getrockneten Blütenknospen von Citrus Aurantium *L.* subspec. amara (Bigaradia *Duhamel*). Sie enthalten etwa 0,1 Proz. Orangenblütenöl (s. d.). — 10,0 25 Pf.

Innerlich im Aufguss zu 5,0-15,0 auf 100,0 und in Species. Obsolet.

Flores Borraginis. Fleur de Bourrache Gall. Von Borrago officinalis *L.* — E. T. 10,0 10 Pf.

Flores Calendulae. Calendula Am. Ringelblumen. Totenblumen. Die getrockneten Blüten von Calendula officinalis *L.* Sie enthalten wenig ätherisches Oel und Bitterstoff. — E. T. 10,0 10 Pf.

Innerlich zu 1,0-2,5 mehrmals täglich, in Pulvern oder in Aufguss 5,0 bis 15,0 auf 100,0. Früher als Fiebermittel in Anwendung.

***Flores Chamomillae.** Dan. **Flos Chamomillae** Helv., Suec. **Flores Chamomillae vulgaris** Austr., Nederl., Ross. **Matricaria** Am. **German Chamomile** Jap. **Camomilla comune** Ital. Kamillen. Gemeine Kamillen. Die getrockneten Blütenköpfchen von Matricaria Chamomilla *L.*, von kräftig aromatischem Geruch und etwas bitterem Geschmack. Sie enthalten 0,13-0,30 Proz. ätherisches Kamillenöl (s. d.). — 10,0 conc. et gross. modo pulv. 15 Pf., 100,0 100 Pf.

Innerlich zu 1,0-5,0 mehrmals täglich, im Aufguss 5,0-15,0 auf 100,0, zu Species. Als Diaphoreticum bei Erkältungen, rheumatischen Erkrankungen. Als Blähung treibendes Mittel bei Kolik und Diarrhöen kleiner Kinder.

Aeusserlich zu Kataplasmen; das Infusum zu Gurgelwässern, Klystieren, Injektionen, Inhalationen, Bähungen, Augenwässern, allgemeinen und örtlichen Bädern ($^1/_2$-1 kg zum allgemeinen, 50,0-150,0 zum Fussbade).

Flores Chamomillae Romanae. Austr., Nederl. **Flos Chamomillae** Belg., Helv. **Flores Anthemidis, Anthemis, Chamomile Flowers** Am., Brit. **Fleur de Camomille romaine** Gall. **Camomilla romana** Ital. Römische Kamillen. Die getrockneten Blütenköpfchen von Anthemis nobilis *L.* mit 0,6-1 Proz. ätherischem Römisch-Kamillenöl. — 10,0 conc. et gross. modo pulv. 10 Pf., 100,0 75 Pf.

Innerlich im Aufguss 5,0-15,0 auf 100,0, zu Species, wie das vorige.

Aeusserlich zu trockenen und feuchten Umschlägen, im Infusum zu Bähungen.

***Flores Cinae.** Austr., Dan., Nederl., Ross. **Flos Cinae** Belg., Helv., Suec. **Santonica** Am. **Worm Seed** Jap. **Semen Contra d'Alep** Gall. **Seme Santo** Ital. Semen Cinae Halepense s. Levanticum s. Santonici s. Contra. Wurmsamen. Zittwerblüten. Zittwersamen. Die noch geschlossenen, getrockneten Blütenköpfchen von Artemisia Cina *Berg* (Artemisia maritima var. pauciflora *Led.* Am., Gall.) in Turkestan wachsend. Bestandteile: etwa 2,5 Proz. Santonin (s. d.) und 2 Proz. ätherisches Wurmsamenöl (s. d.). — 10,0 5 Pf., 100,0 40 Pf.

Innerlich zu 0,5-2,0-5,0 als wurmtreibendes Mittel bei Kindern. Je nach dem Alter des Kindes mehrmals täglich in Pulvern, Latwerge, im Infus 5,0-20,0 auf 100,0, in Schokolade, in Honigkuchenteig. Schlecht schmeckend und riechend, daher besser Santonin (s. d.) zu verordnen; doch soll letzteres weniger wirksam sein. Starkes Gift

für Askariden, während gegen Taenien erfolglos oder wenigstens in der Wirkung höchst unsicher.

Aeusserlich in Klystieren (Infusum von 10,0-20,0 auf 100,0).

730. ℞ Florum Cinae 2,0
Pulv. Tuberum Jalapae 1,0
M. f. pulv. D. in part. aequal Nr. III.
D. S. Morgens 1 Pulver zu nehmen.
Gegen Ascaris lumbricoides.
Seifert.

731. ℞ Florum Cinae
Rhizomatis Filicis
Radicis Valerianae
Kalii sulfurici ana 2,0
Aq. destill. 8,0
Mellis 16,0.
M. f. electuarium.
D. S. Teelöffelweise zu nehmen.
Electuarium anthelminthicum.

***Flores Koso.** Austr. **Flos Koso** Helv., Suec. **Flores Kosso** Ross. **Cusso, Kousso** Am., Brit., Jap. **Fleur de Cousso** Gall. **Kousso** Ital. Kosoblüten. Die nach dem Verblühen gesammelten, getrockneten, rötlichen, weiblichen Blüten von Hagenia abyssinica *Willdenow*, schwach aromatisch riechend, schwach bitter und zusammenziehend schmeckend. Bestandteile: Protokosin, Kosidin und das amorphe Kosotoxin. Letzteres, das sich in Tierversuchen als stark giftig erwiesen hat, scheint der wirksame Bestandteil zu sein. Durch Alkalien wird es gespalten und liefert Kosin (s. d.) und methylierte Phloroglucine. Das im Handel befindliche Koussëin, ein bräunlich-gelbliches, amorphes, bitterschmeckendes Pulver, ist ein Gemisch verschiedener Kosobestandteile. — 10,0 conc. et gross. modo pulv. 10 Pf., 100,0 85 Pf., 10,0 pulv. 15 Pf.

Innerlich als Bandwurmmittel vielfach bewährt. Bei Gebrauch von Koussëin beträgt die Dosis 1,0-2,0-4,0 in 4 Teile abgeteilt und in Zwischenräumen von ½ Stunde genommen, dann Ol. Ricin. Kinder die Häfte. Am besten als komprimierte Tabletten à 1,0, von denen man nach eingeleiteter Vorkur 20 Stück innerhalb einer halben Stunde mit Citronenlimonade oder schwarzem Kaffee nehmen lässt. — Die vorgeschlagene Darreichungsweise im Dekokt hat sich nicht bewährt, weil der wirksame Bestandteil (Kosotoxin) im Wasser wenig l. ist. Die beste Art des Gebrauchs ist folgende:

Nachdem der Kranke am Abend vorher nüchtern geblieben und am Morgen früh stark gezuckerten schwarzen Kaffee genossen hat, wird eine Dosis Koso = 20,0 für einen Erwachsenen, in 2 T. geteilt, jeder derselben in Zuckerwasser mit Rum, Citronensaft oder Rotwein zum Schütteltranke angerührt und — in einem Zwischenraume von einer halben Stunde — genommen. Das Mittel bringt leicht Erbrechen hervor; um dies zu verhindern, lasse man den Kranken während der Kurstunden die strengste körperliche Ruhe beobachten, ihn auch zuweilen, wenn die Nausea sehr quälend wird, einen Teelöffel Citronensaft, einen Pfefferminzkuchen, Eispillen oder dergleichen nehmen. Ist 3 Stunden nach dem Einnehmen der letzten Dosis kein Stuhlgang erfolgt, so reiche man ein Abführmittel, bestehend aus Ricinusöl oder Saint-Germain-Tee.

732. ℞ Florum Koso 1,0.
Comprime ut f. tabuletta. Obduce Gelatina.
D. tal. dos. Nr. XX. S. Nach Vorschrift.

***Flores Lavandulae.** Austr., Dan., Ross. **Flos Lavandulae** Belg., Helv. **Lavender flowers** Jap. **Fleur de Lavande vraie** Gall. **Lavanda** Ital. Lavendelblüten. Die getrockneten, vor völliger Entfaltung gesammelten Blüten von Lavandula spica *L.*, kräftig aromatisch riechend und bitter schmeckend. Sie enthalten ätherisches Lavendelöl (s. d.). — 10,0 conc. 10 Pf., 100,0 75 Pf.

Aeusserlich zu Kräuterkissen, Kataplasmen (Species aromaticae), Bädern ½-1 kg pro balneo.

☞ ℞ 730-732.

***Flores Malvae.** Austr., Ross. **Flos Malvae** Belg., Helv. **Mallow flowers** Jap. **Fleur de Mauve sauvage** Gall. **Fiori di Malva** Ital. Malvenblüten. Die getrockneten Blüten von Malva silvestris *L.* — Bestandteil: Schleim. — 10,0 conc. 10 Pf., 100,0 80 Pf.

Innerlich zu Species, schleimigen Infusen und Dekokten 5,0-15,0 auf 100,0. Reizmildernd. Selten gebraucht.

Aeusserlich zu Kataplasmen, als Dekokt zu Bähungen, Injektionen, Mund- und Gurgelwässern.

Flores Malvae arboreae. Ergb. Stockrosenblüten. Die getrockneten Blüten von Althaea rosea *Cav.* — Schleim und roter Farbstoff. — 10,0 conc. 15 Pf.

Innerlich zu schleimigen Dekokten 5,0-15,0 auf 100,0 wie das Vorige.

Aeusserlich das Dekokt als Gurgelwasser.

Flores Millefolii. Ross., Ergb. Schafgarbenblüten. Die getrockneten Trugdolden von Achillea Millefolium *L.* Sie enthalten blaugefärbtes, ätherisches Schafgarbenöl (0,05-1 Proz.), dessen Hauptbestandteil Cymol ist, und ein Glukosid Achillëin. — 10,0 conc. 5 Pf., 100,0 35 Pf.

Innerlich im Aufguss 5,0-15,0 auf 100,0, in leichter Abkochung, zu Species. Als Aperitivum, Tonicum, Stimulans und Emmenagogum in der Volksmedizin beliebt.

Aeusserlich zu Klystieren und Bädern.

Flores Primulae. Ergb. Schlüsselblumen. Die getrockneten Blumenkronen von Primula officinalis *Jacq.* — **E. T.** 40 Pf.

Innerlich: Obsolet, nur als Volksmittel im Gebrauch.

Flores Rhoeados. Austr. **Flos Rhoeados** Helv. **Flos Papaveris Rhoeados** Belg. **Petala Rhoeados** Nederl. **Flores Papaveris Rhoeados** Ergb. **Red-Poppy petals** Brit. **Fleur de Cocqueliquot** Gall. Klatschrosenblüten. Die getrockneten Blumenblätter von Papaver Rhoeas *L.* — Sie enthalten ein ungiftiges Alkaloid Rhoeadin $C_{21}H_{21}O_6N$, und Schleim. — 10,0 conc. 15 Pf.

Innerlich zu schleimigen Species.

***Flores Rosae.** **Rose pâle** Gall. Rosenblätter. Die getrockneten Kronenblätter von Rosa centifolia *L.* — Aetherisches Rosenöl (s. d.). — 10,0 conc. 10 Pf. — Helv. bezeichnet mit Flos Rosae beide Arten, R. centifolia und gallica.

Innerlich zu leicht adstringierenden Species.

Aeusserlich zu Gurgel- und Waschwässern.

Flores Rosae rubrae. Austr. **Rosae flos** Belg. **Flores Rosae gallicae** Ross. **Petalae Rosae** Nederl. **Flores Rosarum rubrarum** Ergb. **Red Rose petals** Am., Brit. **Fleur de Rose rouge** Gall. **Petali di Rosa rossa** Ital. Die getrockneten Kronenblätter von Rosa gallica *L.*

Innerlich und äusserlich wie die vorigen.

***Flores Sambuci.** Austr., Dan., Nederl., Ross. **Flos Sambuci** Belg., Helv., Suec. **Elder Flowers** Brit., Jap. **Fleur de Sureau** Gall. **Fiori di Sambuco** Ital. Holunderblüten. Fliederblüten. Die getrockneten Blüten von Sambucus nigra *L.* — Sie besitzen einen kräftigen Geruch und enthalten etwa 0,025 Proz. ätherisches Oel. — 10,0 conc. et gross. modo pulv. 10 Pf., 100,0 65 Pf., 200,0 115 Pf., 500,0 230 Pf.

Innerlich zum Aufguss 5,0-15,0 : 100,0, zu Species beliebtestes diaphoretisches Hausmittel.

Flores Spiraeae Ulmariae. Ulmariae flos Belg. **Flos Spiraeae** Helv. Spierblumen. Die getrockneten Blüten der Spiraea Ulmaria *L.* Sie enthalten Salicylsäuremethylester, Piperonal und Vanillin. — **E. T.** 10,0 10 Pf., 100,0 60 Pf.

Innerlich im Dekokt. Altes Volksmittel, das als Diureticum, Vermifugum und Adstringens angewandt wurde.

Flores Stoechados citrinae. Ergb. **Gnaphalii flos** Belg. **Fleur de Pied de chat** Gall. Strohblumen, Katzenpfötchen, Ruhrkrautblüten. Die getrockneten Trugdolden von Helichrysum arenarium *Mönch* (Ergb.) oder Antennaria dioica *Gärtner* (Belg., Gall.).

Innerlich im Infusum 5,0-15,0 auf 100,0 oder zu Species. Bei Gicht, Nieren- und Blasenleiden, auch bei Wassersuchten als Volksmittel.

Flores Tanaceti. Ergb. **Tanaceti flos** Belg. Rainfarnblüten. Die getrockneten Blütenköpfchen von Tanacetum vulgare *L.* Sie enthalten Gerbstoff, einen amorphen Bitterstoff und 0,1-0,2 Proz. ätherisches Rainfarnöl (s. d.). — 100,0 35 Pf.

Innerlich zu 1,0-2,5 mehrmals täglich, in Pulvern, Latwergen, im Infusum 10,0-25,0 auf 100,0 Febrifugum.

Aeusserlich zu Kräuterkissen, im Aufguss zu Klystieren.

***Flores Tiliae.** Austr., Nederl., Ross. **Flos Tiliae** Belg., Helv. **Linden Flowers** Jap. **Fleur de Tilleul** Gall. **Fiori di Tiglio** Ital. Lindenblüten. Die getrockneten, grünlich-gelben Blütenstände von Tilia cordata *Miller* und Tilia platyphyllos *Scopoli*, schwach aromatisch riechend und schleimig schmeckend, eine geringe Menge ätherischen Oels enthaltend. — 100,0 conc. 60 Pf.

Innerlich als mildes Diaphoreticum, im Aufguss zu Species, 1-2 Teelöffel anf 1 Tasse Wasser.

Aeusserlich im Infusum zu Mund- und Gurgelwässern, Inhalationen, Bähungen, Bädern. $^1/_2$-1 kg auf 1 Vollbad.

***Flores Verbasci.** Austr., Dan., Ross. **Flos Verbasci** Belg., Helv. **Mullen Flowers** Jap. **Fleur de Bouillon blanc** Gall. Wollblumen. Wollkrautblumen. Die getrockneten Blumenkronen mit den aufsitzenden Staubblüten von Verbascum phlomoides *L.* und Verbascum thapsiforme *Schrader*. Sie enthalten Spuren von ätherischem Oel und Schleimstoff. — 100,0 conc. 155 Pf.

Innerlich wie Flor. Malvae, im Dekokt oder in Species pectorales.

Aeusserlich als Zusatz zu reizmildernden Klystieren.

Flores Violae odoratae. Fleur de Violette Gall. **Fiori di Viola mammola** Ital. Veilchen. Die getrockneten Blumenkronen von Viola odorata *L.* Sie enthalten einen brechenerregenden Stoff Violin und Salicylsäure. — **E. T.** 10,0 25 Pf.

Folia Abri. Nederl. Die getrockneten Blätter von Abrus precatorius *L.* Sie enthalten 9-10 Proz. Glycyrrhizin.

Innerlich als Corrigens für exspektorierende Mixturen im Infus zu 5,0-10,0 : 100,0.

***Folia Althaeae.** Austr., Nederl. **Folium Althaeae** Belg., Helv. **Marshmallow-Leaves** Jap. Eibischblätter. Die geruchlosen, schleimig schmeckenden, getrockneten Laubblätter von Althaea officinalis *L.* — 10,0 conc. et gross. modo pulv. 5 Pf., 100,0 30 Pf.

Innerlich und äusserlich im Aufguss oder in Abkochung wie die Rad. Althaeae.

Folia Aurantii. Austr. **Folium Aurantii** Helv. **Feuille de Bigaradier** Gall. **Foglie d'Arancio amaro** Ital. Pomeranzenblätter. Die getrockneten Blätter von Citrus aurantium subsp. amarum *L.* (Bigaradia *Duhamel*) mit $^1/_2$ Proz. ätherischem Oel. — 10,0 conc. 5 Pf.

Innerlich zu 1,0-4,0 mehrmals täglich in Pulvern, Electuarien, im Aufguss (5,0-15,0 auf 100,0), in Species.

733. ℞ Foliorum Aurantii
Foliorum Melissae
Foliorum Menthae pip. ana 20,0
C. C. M. f. species.
D. S. Zum Tee.
Bei Kolikbeschwerden.

734. ℞ Foliorum Aurantii
Foliorum Melissae
Foliorum Menthae pip.
Radicis Valerianae ana 25,0.
C. M. f. species.
Species nervinae.

***Folia Belladonnae.** Austr., Dan., Nederl., Ross. **Folium Belladonnae** Belg., Helv., Suec. **Belladonna Leaves** Am., Brit., Jap. **Feuille de Belladone** Gall. **Foglie di Belladonna** Ital. Tollkirschenblätter. Tollkraut. Die zur Blütezeit von wildwachsenden Pflanzen (Nederl. auch kultivierten Pflanzen) gesammelten, getrockneten (Brit. frischen) Laubblätter von Atropa Belladonna *L.* Sie enthalten vorwiegend Hyoscyamin, daneben Scopolamin und bisweilen Atropin in kleinen Mengen. DAB. verlangt einen Mindestgehalt an Alkaloiden (auf Hyoscyamin berechnet) von 0,3 Proz. (ähnlich Am., Helv.). — 10,0 conc. 10 Pf., 100,0 75 Pf.

Grösste Einzelgabe: 0,2, (ebenso Austr., Helv., Ross., Suec.), dagegen Belg. **0,1,** Gall., Ital. **0,15.**

Grösste Tagesgabe: 0,6 (ebenso Austr., Helv., Ross.), dagegen Belg. **0,2,** Ital. **0,4,** Gall. **0,5.**

Innerlich zu 0,05-0,1-0,2 1-2mal täglich in Pulvern, Pillen, Infusum (0,5-1,25 auf 100,0). Bei Asthma, Tussis convulsiva, Neuralgien, Epilepsie, Hustenreiz, Cardialgien als Sedativum und schmerzlinderndes Mittel angewendet, in der Regel aber durch das Extrakt ersetzt.

Aeusserlich in Substanz als Rauchmittel mit Stramonium in Zigarettenform, s. Folia Stramonii. Gall. erlaubt zu Cigarettes de Belladonna nur 1,0 getrocknete Belladonnablätter pro Stück zu nehmen. Zu Kataplasmen (z. B. Pulv. fol. Belladonnae 1 T. mit 5-10 T. Sem. Lini), im Infus (0,5-5,0 auf 100,0) zu Verbandwässern, Injektionen (z. B. in die Vagina bei spastischer Rigidität des Mutterhalses), zu Inhalationen, zur Zerstäubung (hier etwa 0,5-1,0 zu 500,0 Aq.), zu Klystieren (0,1-0,5-1,0 zu 100,0).

735. ℞ Inf. Foliorum Belladonnae (0,3) 100,0
Sir. balsamici 25,0.
M. D. S. 1-2stündlich 1 Kinderlöffel.
Bei Keuchhusten eines etwa 5jährigen Kindes.

736. ℞ Foliorum Belladonnae 0,75-1,2
Pulv. Tuberum Salep 1,2.
D. tal. dos. Nr. V. Jedes Pulver mit zwei Weingläsern heissen Wassers übergossen zum Klystier, in Zwischenräumen von 4 Stunden.
Bei eingeklemmtem Bruch. Vogt.

737. ℞ Foliorum Belladonnae 40,0
Foliorum Stramonii 25,0
Opii pulv. 5,0
Kalii nitrici 30,0.
Pulvis antiasthmaticus. (Poudre pour fumigation antiasthmatique.) **Belg.**

Folia Bidentis. Nederl. Die Blätter von Bidens pilosa *L.* (Ostindien). Sie enthalten Gerbstoff und dienen als Teesurrogat.

Folia Bixae. Nederl. Die Blätter von Bixa orellana *L.* (Westindien).

Folia Blumeae. Nederl. Die Blätter von Blumea balsamifera *DC.* (Ostindien). Sie finden als Diaphoreticum und Expectorans Verwendung und enthalten l-Borneol.

Folia Bucco. Ergb. **Buchu** Am. **Buchu Leaves** Brit., Jap. Buccoblätter. Die getrockneten Laubblätter von Barosma crenatum *Kze.*, B. betulina *Bartl. et Wendl.* und B. crenulatum *Hooker.* Hauptbestandteile: Salicylsäure, Diosmin, Harz, 1-2 Proz. ätherisches Oel. — 10,0 conc. 35 Pf.

℞ 733-737.

Innerlich zu 1,0-2,0 mehrmals täglich, in Pulvern, im Aufguss (5,0-15,0 auf 100,0). Als Diureticum. Bei katarrhalischen Erkrankungen der Urinalorgane.

Folia Castaneae. Ergb. Kastanienblätter. Die getrockneten Laubblätter von Castanea vulgaris *Lamarck*. Gerbstoffhaltig. — **E. T.** 10,0 5 Pf., 100,0 25 Pf.

Innerlich im Infusum oder Decoctum. Infusum oder Decoctum concentratum oder concentratissimum, esslöffelweise, gegen Keuchhusten (Close). Vgl. auch Extractum Castan. vesc.

Folia Chimaphilae. Chimaphila Am. Herba Pyrolae umbellatae. Harnkraut. Die getrockneten Blätter von Chimaphila umbellata *Nuttall*. Bestandteile: Gerbstoff und ein kristallinischer Stoff $C_{10}H_{19}O$.

Innerlich: Zur Herstellung des Fluidextraktes.

***Folia Coca. Folium Cocae** Helv. **Coca** Am. **Coca Leaves** Brit., Jap. **Feuille de Coca** Gall. **Foglie di Coca** Ital. Kokablätter. Die getrockneten Blätter von Erythroxylon Coca *Lamarck*. Die Droge ist alljährlich zu erneuern. Am. hat neben dieser als Bolivia- oder Huanocoblätter bezeichneten Sorte noch die Truxilloblätter, von Erythroxylon Truxillense *Rusby* (Peru) aufgenommen und verlangt mindestens 0,5 (Ergb., Helv. 0,7) Proz. ätherlösliche Alkaloide. Ausser dem Hauptbestandteil Kokain (s. d.) enthält die Droge Cinnamylkokain, α-Truxillin, β-Truxillin, Benzoylekgonin, ferner Kokagerbsäure. — 10,0 10 Pf.

Innerlich als Wein (s. Vinum Cocae).

***Folia Digitalis.** Austr., Dan., Nederl., Ross. **Folium Digitalis** Belg., Helv., Suec. **Digitalis** Am. **Digitalis Leaves** Brit. **Foxglove Leaves** Jap. **Feuille de Digitale** Gall. **Foglie di Digitale** Ital. Fingerhutblätter. Fingerhutkraut. Die zu Beginn der Blütezeit gesammelten, getrockneten Laubblätter wildwachsender zweijähriger (P. I.) Pflanzen von Digitalis purpurea *L.* Die Droge und das daraus hergestellte Pulver ist nicht länger als ein Jahr aufzubewahren. Bei längerer Aufbewahrung nimmt die Wirkung ab. Die therapeutische Wirkung hängt von folgenden, zur Gruppe der Glukoside gehörenden Substanzen ab: Digitoxin (s. d.), Digitalin (s. d.), Digitalein und Digitophyllin. Ausserdem findet sich noch ein zur Gruppe der Saponine gehörendes Glukosid Digitonin in den Blättern, das an sich ohne Herzwirkung, dadurch bedeutsam ist, dass es im Infus das in Wasser unl. Digitoxin in Lösung hält. Der Gehalt der Droge an diesen Substanzen und damit die Intensität der Wirkung wechselt je nach dem Standort nicht unerheblich. Da chemische Methoden zur Bestimmung der wirksamen Bestandteile noch fehlen, hat man das pharmakologische Experiment (Froschherz) zur Wertbestimmung benutzt. Mit dieser Methode geprüfte und auf einen gleichen Wirkungswert eingestellte Blätter sind als Fol. Digitalis titrata im Handel. (Cäsar und Loretz, Halle.) — 10,0 conc. et pulv. 10 Pf. — **E. T.** Fol. Digital. titrat. conc. et pulv. 1,0 5 Pf.

Die Haltbarkeit des Digitalisinfuses ist namentlich in der warmen Jahreszeit sehr begrenzt. Es treten darin leicht Pilzkolonien auf. Als Konservierungsmittel, das den Geschmack nicht beeinträchtigt, empfiehlt Focke einen Zusatz von 5-10 Proz. Weingeist. Der Zusatz anderer Arzneistoffe, namentlich von Gerbstoffen, die die Glukoside ausfällen, oder von Säuren oder Metallsalzen, die die Wirkung rasch vermindern, ist zu unterlassen.

Grösste Einzelgabe: 0,2 (ebenso die übrigen Pharmakopöen mit Ausnahme von Ross.: **0,1** und Nederl.: **0,15**).

Grösste Tagesgabe: 1,0 (ebenso Dan., Gall., Helv., Jap., Ital.), dagegen Austr., Belg. **0,6**, Nederl. **0,5**, Ross. **0,8.**

Innerlich zu 0,03-0,1-0,3 in Pulvern, Pillen, Aufguss (0,5-1,5 auf 100,0), von neueren namentlich als Diureticum, Antiphlogisticum und bei Herzkrankheiten und Pneumonie in stärkerer Gabe (1,5-3,0 auf 100,0); nach Nägeli 1,0-5,0 pro die angewandt. Umgekehrt wurde bei Klappenfehlern der lange fortgesetzte, aber durch eingeschobene Pausen unterbrochene Gebrauch sehr kleiner Dosen von 0,1-0,2 pro die von Kussmaul, Goldscheider, Naunyn, Ewald empfohlen. Man lässt die Droge am besten als Pulver etwa 5-8-10 Tage nehmen, dann eine Pause von 3-5 Tagen machen, wieder nehmen usf. Vielfach werden aber an Stelle des Infuses bzw. der Pulver der Digitalisblätter die fabrikmässig hergestellten Präparate (siehe Digalen, Digipuratum, Digitoxinum usf.) gebraucht.

738. ℞ Foliorum Digitalis pulv. 1,5
Theobromino-natrii salicyl. 5,0.
M. f. pulv. Div. in part. aeq. Nr. X. d. ad caps. amyl.
D. S. 2-4stündl. 1 Pulver.

739. ℞ Foliorum Digitalis pulv.
Bulbi Scillae pulv. ana 1,5
Extr. Hyoscyami 2,5.
M. f. pil. Nr. XXV. Consp. Lycop.
D. S. 2mal täglich 1 Pille.
Bei chronischen Herzaffektionen.
Oesterlen.

740. ℞ Foliorum Digitalis pulv.
Pulv. Bulbi Scillae ana 2,0
Extr. Gentianae 1,2
Olei Juniperi 0,4.
M. f. ope Glycerini q. s. pil. Nr. XXX. Consp. Lycop.
D. S. 3-4stündlich 1 Pille.
Bei Hydrops. Pearson.

741. ℞ Foliorum Digitalis pulv. 0,02
Tartari depurati 0,2
Sacchari 0,4.
M. f. pulv. Dent. dos. Nr. X.
S. Alle 3 Stunden 1 Pulver zu geben.
Pericarditis, Kind von 4 Jahren.

742. ℞ Inf. foliorum Digitalis (0,2) 100,0
Natrii nitrici 3,0
Succi Liquiritiae dep. 10,0.
M. D. S. 2 stündlich 1 Kinderlöffel voll.
Pneumonie, Kind von 6 Jahren.

743. ℞ Inf. foliorum Digitalis titrat.(1,0) 150,0
Liq. Kalii acetici 30,0
Sir. corticis Aurantii 20,0
M. D. S. 3stündlich 1 Esslöffel.

744. ℞ Inf. foliorum Digitalis titrat. (0,75-1,0) 150,0
Spiritus 15,0.
M. D. S. 3stündlich 1 Esslöffel voll.

745. ℞ Foliorum Digitalis 5,0
Bulbi Scillae 10,0
Baccae Juniperi cont. 15,0
Corticis Aurantii 2,5.
C. M. f. sp. D. S. Species diureticae.
Mit $^1/_2$ Liter Wein 3-4 Tage macerieren und auspressen, 3-5 mal täglich 1 Esslöffel voll zu nehmen.

746. ℞ Foliorum Digitalis pulv. 0,05
Hydrargyri chlorati mitis 0,2
Sacchari albi 0,3.
M. f. pulv. Dent. dos. Nr. X.
S. 3mal täglich 1 Pulver.
Bei cardialem Hydrops.

747. ℞ Foliorum Digitalis pulv. 0,05
Morphini hydrochlorici 0,01
Sacchari 0,5.
M. f. pulv. Dent. dos. Nr. X.
S. 3 mal täglich 1 Pulver.
Bei cardialer Dyspnoe.

748. ℞ Extr. Helenii 5,0
Radicis Ipecacuanhae pulv.
Foliorum Digitalis pulv. ana 1,0
Opii pulv. 0,6
Radicis Liquiritiae pulv. 3,0.
M. f. pulv. Nr. L.
D. S. 3 mal täglich 1 Pille.
Pilulae bechicae Heimii.

749. ℞ Foliorum Digitalis 3,0
Fiat. inf. colat. 150,0
Spiritus 20,0
Aq. Cinnamomi 30,0.
M. D. S. 2 stündlich 1 Dessertlöffel.
Infusion of Digitalis. **Am.**

℞ 738-749.

750. ℞ Foliorum Digitalis 5,0
Bulbi Scillae
Fructus Juniperi ana 7,5
Macera cum
Vino Marsala 900,0
Spiritu (60 proz.) 100,0
per X dies
Colature adde
Kalii acetici 50,0
filtra.
D. S. Mehrmals täglich 1 Esslöffel.
Vino di Digitale composto.
Vino di Trousseau.
Ital.

Folia Djambu. Ergb. **Folia Psidii** Nederl. Djambublätter. Die getrockneten Blätter von Psidium Guajava *L.* Sie enthalten ätherisches Oel, Harz und etwa 9 Proz. Gerbstoff (Psiditannsäure). — **E. T.** 10,0 15 Pf., 100,0 125 Pf.

Innerlich im Infusum (5,0 : 100,0, 1-2 stündlich 1 Teelöffel für Kinder, 1 Esslöffel für Erwachsene), von günstiger Einwirkung bei Diarrhöen, akuter Gastroenteritis der Kinder und Erwachsenen; weniger schnell tritt Wirkung bei Dyspepsien und chronischem Magen- und Darmkatarrh, Diarrhöe der Phthisiker ein. Auch in Pulvern (0,5-1,0, 1-2 stündlich 1 Pulver) oder als Fluidextrakt (s. d.).

751. ℞ Inf. Foliorum Djambu (10,0) 150,0
Bismuti salicylici
Tannigeni ana 7,5
Sir. Zingiberis ad 200,0.
M. D. S. 3 stündlich 1 Esslöffel.
Bei akuten und subakuten Darmkatarrhen. Ewald.

Folia Eriodictyi. Eriodictyon Am. Die getrockneten Blätter von Eriodictyon californicum *(Hooker et Arnott) Green.* Bestandteile: wenig ätherisches Oel, Eriodictyonsäure, Eriodictyol- und Homoeriodictyolmonomethyläther.

Aeusserlich gegen Asthma als Tabak geraucht oder den Rauch inhaliert.

Folia Eucalypti. Nederl., Ergb. **Folium Eucalypti** Belg., Helv. **Eucalyptus** Am. **Eucalyptus Leaves** Jap. **Feuille d'Eucalyptus** Gall. **Foglie d'Eucalipto** Ital. Eucalyptusblätter. Die getrockneten Laubblätter von Eucalyptus globulus *Labillardière*, eines australischen, im Mittelmeergebiete kultivierten Baumes. Sie haben einen bitterlich-gewürzigen Geschmack und einen stark balsamischen Geruch. Bestandteile: Aetherisches Eucalyptusöl (s. d.), Harz und Gerbstoff. — 10,0 5 Pf.

Innerlich zu 4,0-10,0-16,0 pro die in abgeteilten Dosen 1-3 stündlich als Pulver, Infusum und Dekokt 2,0-15,0-30,0 ad 100,0, als Tinktur (s. d.). Die grösseren Dosen sind gegen Intermittens, die kleineren gegen Katarrhe u. a. anzuwenden. Auch als Antispasmodicum gegeben. Vgl. auch Eucalyptolum und Oleum Eucalypti.

Aeusserlich als Infus zu Injektionen (bei Fisteln, Gonorrhöe, Fluor albus, Coryza), Klystieren (bei Ruhr, Darmgeschwüren), und Gurgelung (Stomatitis, Angina), als Rauchmittel (Blätter in Zigarettenform geraucht) bei Krankheiten der Respirationsorgane, namentlich Asthma, empfohlen.

***Folia Farfarae.** Dan., Ross. **Coltsfood Leaves** Jap. Huflattichblätter. Die getrockneten Laubblätter von Tussilago Farfara *L.* Sie enthalten Spuren von ätherischem Oel, Schleim, Bitterstoff und Gallussäure. — 10,0 5 Pf., 100,0 30 Pf. — Gall. hat statt der Blätter die getrockneten Blütenköpfchen Capitule floral de Tussilage.

☞ ℞ 750-751.

Innerlich zu schleimigen Abkochungen oder Species. Volksmittel bei Erkrankungen der Respirationsorgane.

Folia Gymnemae silvestris. Gymnemablätter. Die getrockneten Laubblätter von Gymnema silvestre *R. Br.* (Indien). Der wirksame Bestandteil ist die bis an 6 Proz. darin enthaltene Gymnemasäure $C_{32}H_{55}O_{12}$, die die Eigenschaft besitzt, die Geschmacksempfindung für süss auf einige Zeit aufzuheben. — **E. T.** conc. et pulv. 10,0 40 Pf.

Innerlich: Als Geschmackscorrigens für süsse Arzeneimittel (s. oben).

Folia Hamamelidis. Austr. **Folium Hamamelidis** Belg., Helv., Suec. **Witchhazel Leaves** Brit. **Hamamelis Leaves** Am., Jap. **Feuille d'Hamamélis de Virginie** Gall. Hamamelisblätter. Die getrockneten Blätter von Hamamelis virginiana *L.* (Nordamerika). Bestandteile: wie bei Cortex Hamamelidis. — **E. T.** 10,0 5 Pf., 100,0 35 Pf.

Innerlich als Tonicum und Adstringens gegen Hämorrhoiden, Hämoptysis, Hämatemesis, Diarrhöe im Decoctum oder als Fluidextrakt (s. d.) empfohlen. Decoctum 20,0 : 200,0 alle 1-2 Stunden ein Esslöffel.

Folia Hydrocotyles. Nederl. Die getrockneten Blätter von Hydrocotyle asiatica *L.* (Ostindien). Als wirksamer Bestandteil wird eine ölartige Substanz Vellosin angegeben.

Innerlich als Tonicum, Diureticum, Antisyphiliticum, bei Hautkrankheiten als Infus verwandt.

***Folia Hyoscyami.** Austr., Dan., Nederl., Ross. **Folium Hyoscyami** Belg., Helv., Suec. **Hyoscyamus** Am. **Henbane Leaves** Brit., Jap. **Feuille de Jusquiame** Gall. **Foglie di Giusquiamo** Ital. Bilsenkrautblätter. Die getrockneten (P. I.) zur Blütezeit gesammelten Laubblätter (das blühende Kraut Am., frische Blätter und Blüten Brit.) von Hyoscyamus niger *L.* Bilsenkrautblätter riechen betäubend und schmecken etwas bitter und scharf. Nach Dan., Helv., Ital., Suec. ist der Vorrat alljährlich zu erneuern. Bestandteile wie Fol. Belladonnae. DAB. fordert einen Mindestgehalt von 0,07 Proz. Alkaloiden (auf Hyoscyamin berechnet), Am. 0,08 Proz. — 10,0 conc. et gross. modo pulv. 10 Pf., 100,0 90 Pf., 10,0 pulv. 15 Pf.

Grösste Einzelgabe: 0,4, dagegen Austr., Belg., Helv., Ital., Jap. **0,3,** Gall., Ross., **0,2.**

Grösste Tagesgabe: 1,2, dagegen Austr., Belg., Helv., Ital., Jap. **1,0,** Gall. **0,6,** Ross. **0,8.**

Innerlich zu 0,05-0,1-0,3 mehrmals täglich in Pulvern, Pillen, im Infus (wenig gebräuchlich). Als Narcoticum bei Neuralgien, Krampfhusten usf.

Aeusserlich zu Kataplasmen (mit Herba Conii ana und Sem. Lini); infundiert zu Klystieren, (1,0-2,0 ad Clysma), als Rauchmittel (bei Asthma, Zahnschmerz: die Blätter zu kleinen Kügelchen geformt und auf Tabak verbrannt oder in Zigaretten, vgl. Fol. Belladonnae).

752. ℞ Foliorum Hyoscyami 5,0
Radicis Althaeae 10,0
infunde Aq. ferv. q. s. ad Colat. 150,0.
D. S. Zur Einspritzung in die Harnblase. Bei schmerzhaftem Blasenkatarrh.

753. ℞ Foliorum Hyoscyami
Pulv. radicis Liquiritiae ana 1,5
Succ. Liquiritiae q. s.
M. f. pil. Nr. XXX. Consp. Lycopod.
D. S. 3mal tägl. 1-2 Pillen.

Folia Jaborandi. Austr., Ross. **Folium Jaborandi** Belg., Helv. **Pilocarpus Leaves** Am., Brit. **Jaborandi Leaves** Jap. **Feuille de Jabo-**

randi Gall. Jaborandiblätter. Die unpaarig gefiederten Laubblätter von Pilocarpus microphyllus *Stapf* (Pilocarpus Jaborandi *Holmes*) einheimisch in Brasilien. Sie enthalten neben den Alkaloiden Jaborin und Pilocarpidin als hauptsächlichen wirksamen Bestandteil Pilocarpin (s. d.), ausserdem 0,2-1,1 Proz. ätherisches Oel. Am. fordert mindestens 0,5 Proz. Alkaloide. — 10,0 10 Pf.

Innerlich: in Pulver zu 4,0-6,0 mit einer Tasse heissen Wassers infundiert. Durch das schärfer zu dosierende Pilocarpin (s. Pilocarpinum hydrochloricum) fast ganz verdrängt.

Folia Ilicis Paraguayensis. Folia Maté. Paraguaytee. Die getrockneten Blätter von Ilex paraguayensis *St. Nil.* Sie enthalten neben Spuren von ätherischem Oel und Vanillin 0,5-0,88 Proz. Koffein und dienen in Südamerika als weitverbreitetes Genussmittel. — **E. T.** 100,0 40 Pf.

Innerlich als Species zu Tisanen, im Infus 5,0-15,0 auf 100,0. Antarthriticum, Antispasmodicum und Tonicum.

***Folia Juglandis.** Austr. **Folium Juglandis** Belg., Helv. Walnussblätter. Die getrockneten Blättchen des unpaarig gefiederten Laubblattes von Juglans regia *L.* Bestandteile: geringe Mengen ätherischen Oels, Juglon (Oxynaphtochinon) $C_{10}H_6O_3$, Gerbsäure. — 10,0 conc. 5 Pf., 100,0 30 Pf.

Innerlich im Dekokt (5,0-10,0 auf 100), zu Species. Volksmittel gegen Skrofulose.

Aeusserlich im Dekokt zu Einspritzungen bei Blennorrhagien und fistulösen Geschwüren, zu Waschungen erfrorener Körperteile und nachherigem Einreiben mit Kampferspiritus.

754. ℞ Foliorum Juglandis
Herbarum Violae tricoloris ana 25,0
Foliorum Sennae 5,0.
C. M. f. species.
D. S. Einen kleinen Esslöffel voll mit 3 Tassen Wasser auf 2 Tassen einzukochen.

Folia Kinkélibah. Folia Combreti. Blätter eines westafrikanischen Strauches, Combretum glutinosum Raimbaultii *Heckel.* Sie enthalten 22-23 Proz. Gerbstoff. — Von ähnlicher Wirkung sollen sein die Blätter von Combretum altum *Guill. et Poir.* (Ostafrika). — **E. T.** Folia Combreti 1,0 conc. 5 Pf., 10,0 30 Pf.

Innerlich frisch oder getrocknet im Dekokte 4,0 : 250,0 gegen das in den afrikanischen Tropen herrschende Gallenfieber. Beim ersten Anfalle 250,0 Dekokt, nach 10 Minuten 125,0, nach weiteren 10 Minuten nochmals 125,0 Dekokt. Das hierauf eintretende Erbrechen hört bald ganz auf. Bis zur vollständigen Heilung, jedenfalls 4 Tage lang, täglich $1\frac{1}{2}$ Liter zu trinken. Als Präventivmittel jeden Morgen nüchtern ein Glas voll.

Folia Laurocerasi. Nederl., Ergb. **Laurocerasi folium** Belg. **Feuille de Laurier-Cérise** Gall. **Cherry-Laurel Leaves** Brit. **Foglie di Lauro-Ceraso** Ital. Kirschlorbeerblätter. Die frischen Blätter von Prunus Laurocerasus *L.* — Enthält das dem Amygdalin verwandte, Blausäure liefernde Glukosid Laurocerasin $C_{14}H_{17}O_6N$.

Nur zur Bereitung des Kirschlorbeerwassers.

***Folia Malvae.** Austr., Ross. **Folium Malvae** Belg., Helv. **Feuille de Mauve sauvage** Gall. **Foglie di Malva** Ital. Malvenblätter. Die getrockneten Laubblätter von Malva silvestris *L.* und Malva neglecta *Wallroth.* Sie enthalten Schleim. — 10,0 conc. et gross. modo pulv. 5 Pf., 100,0 40 Pf.

☞ ℞ 754.

Innerlich zu schleimigen Abkochungen (10,0-20,0 auf 100,0), bei Katarrhen.

Folia Matico. Ergb. **Matico** Am. Maticoblätter. Die getrockneten Laubblätter von Piper angustifolium *Ruiz et Pavon* (Südamerika). — Hauptbestandteile: Bitterstoff, Gerbstoff und 2,3 Proz. ätherisches Oel. — 10,0 conc. 5 Pf., pulv. 10 Pf.

Innerlich zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, in Pulvern, im Infus (5,0-15,0 auf 100,0), gegen Blutungen bei chronischen Diarrhöen, Dysenterien, Tripper und Leukorrhöe empfohlen.

Aeusserlich im Infus zu Injektionen (in die Harnröhre und Vagina).

***Folia Melissae.** Austr. **Folium Melissae** Belg., Helv. **Herba Melissae** Dan. **Balm-mint Leaves** Jap. **Tige feuillée de Mélisse** Gall. **Foglie et Sommità fiorite di Melissa** Ital. Melissenblätter. Die getrockneten Laubblätter angebauter Pflanzen von Melissa officinalis *L.* — Bestandteile: Neben Gerbstoff und Harz 0,1-0,25 Proz. des ätherischen Melissenöls (s. d.), dessen Geruch dem des Citronenöls gleicht. — 10,0 conc. 10 Pf., 100,0 75 Pf.

Innerlich zu aromatischen Aufgüssen 5,0-15,0 auf 100,0, zu Species (mit Fruct. Foeniculi und Liquir. Species pro Thea). Als Diaphoreticum, leichtes Stimluans, Antispasmodicum und Carminativum bei Verdauungsstörungen und Cardialgien, Koliken, Diarrhöen, Erkältungskrankheiten gegeben.

Aeusserlich zu aromatischen Fomentationen und Bädern.

755. ℞ Foliorum Melissae
Foliorum Menthae piperitae
Florum Chamomillarum ana 25,0.
M. f. species. D. S. Zum Teeaufguss.
Eine empfehlenswerte Mischung carminativer Kräuter. Bei Neigung zu Diarrhöen.

Folia Menthae crispae. Ergb. Krauseminzblätter. Die getrockneten Blätter der kultivierten Mentha silvestris *L.* var. crispa *Bentham.* Aetherisches Oel. — 10,0 conc. et gross. modo pulv. 10 Pf., 100,0 65 Pf.

Innerlich und äusserlich wie Folia Menthae piperitae. Obsolet.

***Folia Menthae piperitae.** Austr., Nederl., Ross., **Folium Menthae** Belg., Helv. **Herba Menthae piperitae** Dan., Suec. **Peppermint** Am. **Peppermint Leaves** Jap. **Feuille et Sommité fleurie fraiches de Menthe poivrée** Gall. **Foglie die Menta piperita** Ital. Pfefferminz-Blätter. Die getrockneten (Gall. frischen) Laubblätter von Mentha piperita *L.* Sie besitzen einen kräftigen eigenartigen Geruch und enthalten $^1/_2$-$1^1/_2$ Proz. ätherisches Oel (s. d.). — 10,0 conc. et gross. modo pulv. 10 Pf., 100,0 90 Pf., 200,0 160 Pf.

Innerlich im Aufguss 5,0-15,0 auf 100,0, am häufigsten zu Species. Als Stimulans, Antispasmodicum, Carminativum bei Cardialgie, Koliken, Flatulenz, Diarrhöen.

Aeusserlich zu Fomentationen Klystieren.

756. ℞ Foliorum Menthae piperitae 60,0
Foliorum Trifolii 30,0
Radicis Valerianae 15,0.
M. f. species.
D. S. Zum Teeaufguss.
Species nervinae Heimii.

757. ℞ Foliorum Menthae piperitae
Rhizomatis Calami ana 30,0
Fructus Juniperi cont. 15,0
Foliorum Sennae 12,0.
M. f. spec. D. S. Zum Teeaufguss.
Bei Hydrops durch Morbus Brigthii.
Frerichs.

℞ 755-757.

Folia Myrtilli. Ergb. Heidelbeerblätter. Die getrockneten Laubblätter von Vaccinium Myrtillus *L.* Gerbstoffhaltig. — **E. T.** 100,0 50 Pf.

Innerlich zu 0,5-1,0 auf 100 im Infus als balsamisches adstringierendes Mittel bei Bronchialkatarrhen, Blasenkatarrhen, Leukorrhöe, Gonorrhöe (s. a. Myrtol).

Folia Nerii Oleandri. Oleanderblätter. Die Laubblätter von Nerium Oleander *L.* (Mittelmeergebiet) enthalten mehrere Glukoside (Neriin, Nerianthin, Rosaginin), von denen das erstere nach Art der Digitalisstoffe auf das Herz wirkt. Eine aus den Blättern bereitete Tinktur ist als Ersatz der Digitalis empfohlen worden.

Folia Nicotianae. Tabakblätter. An der Luft ohne weitere Behandlung getrocknete Laubblätter von Nicotiana Tabacum *L.* — Hauptbestandteil: Nicotin $C_{10}H_{14}N_2$ und Nicotianin (Tabakskampfer). — 10,0 10 Pf., 100,0 90 Pf.

Innerlich selten zu 0,03-0,1-0,15 in Pulvern, im Aufguss 0,5-1,0-1,5 auf 100,0. Hat leicht Vergiftungen zur Folge. Früher bei Keuchhusten, Darmverschlingungen, eingeklemmter Hernie, Blasenkrampf gegeben.

Aeusserlich vorzugsweise zu Klystieren 0,5-2,0 auf 100,0-150,0, bei asphyktischen Zuständen, eingeklemmten Brüchen, Tetanus, zu Augenwässern bei Blepharospasmus, Tropfwässer: 0,5-1,0 auf 25,0 infundiert, Waschungen gegen Tinea, Krätze: 5,0-10,0 auf 100,0. Eine Seife, die 5 Proz. Tabakextrakt und 5 Proz. Sulfur. praecipitatium enthält (Nicotinaseife von Mentzel) soll mit Erfolg gegen Scabies zu verwenden sein. (Der Patient wäscht morgens und abends den Körper mit warmem Wasser ab und schäumt dann vom Halse beginnend sich mit der Seife ein, deren Schaum er auf der Haut eintrocknen lässt. Dauer der Kur 3-4 Tage, dann warmes Vollbad.)

Folia Orthosiphonis. Nederl. Herba Orthosiphonis. Java-Tee. Die getrockneten Blätter von Orthosiphon stamineus *Benth.* (Ostindien, Java, Australien). Die Droge enthält neben ätherischem Oel und Gerbstoff ein Glukosid Orthosiphonin. — **E. T.** 10,0 conc. 25 Pf., 100,0 210 Pf.

Innerlich des Tages über im Infus 5,0 : 1000,0 als Getränk oder als wässeriges Extrakt (1,0-2,0) mit Zuckerwasser. Gegen Krankheiten der Blase, namentlich Steine und Cystitis, auch bei Gicht und Nierenleiden empfohlen.

Folia Rosmarini. Austr., Ross., Ergb. **Folium Rosmarini** Belg., Helv. **Sommité fleurie de Romarin** Gall. **Foglie di Rosmarino** Ital. Folia Anthos. Rosmarinblätter. Die getrockneten Laubblätter von Rosmarinus officinalis *L.*, am besten von wildwachsenden Pflanzen. Sie enthalten 1-1,4 Proz. ätherisches Rosmarinöl (s. d.). — 10,0 conc. 5 Pf.

Innerlich zu aromatischen Species. Carminativum.

Aeusserlich zu Kräuterkissen, im Aufguss zu Augenwässern, Waschungen usw.

Folia Rutae. Ergb. **Folium Rutae** Helv. **Feuille de Rue** Gall. Rauten-Blätter. Die getrockneten Laubblätter von Ruta graveolens *L.* Sie enthalten ein kristallinisches Glukosid Rutin und ein ätherisches Oel. — 10,0 conc. 5 Pf.

Innerlich zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, in Pulvern oder im Aufguss 5,0-10,0 auf 100,0, als Succus recens. Früher als Emmenagogum benutzt. Grosse Dosen wirken giftig!

Aeusserlich im Aufguss zu Mund- und Gurgelwässern, Klystieren, Infus von etwa 2,0-3,0 ad 50,0-100,0 zum Klysma.

***Folia Salviae.** Austr., Dan., Nederl., Ross. **Folium Salviae** Helv., Suec. **Salvia** Am. **Garden-Sage Leaves** Jap. **Feuille de Sauge** Gall. **Foglie di Salvia** Ital. Salbeiblätter. Die getrockneten Laubblätter von Salvia offfcinalis *L.* Sie enthalten Gerbstoff und gegen 1,5 Proz. ätherisches Salbeiöl (s. d.). — 100,0 conc. 55 Pf., 10,0 pulv. 5 Pf.

Innerlich zu 0,5-2,0, in Pulvern selten, gewöhnlich zu Species und im Aufguss 5,0-15,0 auf 100,0. Als Carminativum, Anhydroticum bei Nachtschweissen.

Aeusserlich zu Zahnpulvern, das Infusum zu Mund- und Gurgelwässern, Injektionen usw.

758. ℞ Foliorum Salviae pulv. 0,5
Acidi tannici 0,1
Sacchari albi 1,0.
M. f. pulv. D. tal. dos. Nr. X.
D. S. Abends beim Schlafengehen ein Pulver zu nehmen.
Gegen Nachtschweisse.

759. ℞ Inf. foliorum Salviae (25,0) 200,0
Boracis 10,0
Oxymellis 50,0.
M. D. S. Gurgelwasser.
Bei Angina faucium. Bei Scorbut.

***Folia Sennae.** Austr., Dan., Nederl., Ross. **Folium Sennae** Belg., Helv., Suec. **Senna** Am. **Senna Leaves** Jap. **Alexandrian Senna and Indian Senna** Brit. **Feuille de Séné** Gall. **Foglie di Sena** Ital. Sennesblätter. Die getrockneten Fiederblättchen der kultivierten Cassia angustifolia *Vahl* (Tinnevelly-Senna) und der Cassia acutifolia *Delile* (alexandrinische Senna), die meist durch Blätter von Cynanchum Arghel verunreinigt sind. DAB. (ebenso Austr., Dan., Gall., Helv.) lässt nur die C. angustifolia zu, während Suec. nur C. acutifolia aufführt. Beide Sorten haben Am., Belg., Brit., Ital., Jap., Ross. Als wirksame Bestandteile sind Anthraglukoside (Anthraglukosennin), wie sie sich auch in Cortex Frangulae und im Rhabarber finden, und ein mit dem Aloe-Emodin identisches Trioxymethylanthrachinon anzusehen. Ferner enthalten die Blätter einen der Chrysophansäure sehr nahestehenden oder damit identischen gelben Farbstoff, der nach Sennagebrauch im Harn die charakteristische Rotfärbung nach Alkalizusatz bewirkt, ein als Kathartomannit bezeichnetes Kohlehydrat, sowie ein sehr bitterschmeckendes Harz. Die früher als wirksamer Bestandteil angesehene Kathartinsäure ist kein einheitlicher Körper. — 10,0 conc. et gross. modo pulv. 10 Pf., 100,0 55 Pf., pulv. 10 Pf.

Innerlich zu 0,3-0,5 einige Mal täglich als Reizmittel; als gelind eröffnendes Mittel 0,5-1,5 1-2 mal täglich, als stärkeres Purgans 2,0-4,0; im Pulver häufig zusammengesetzt mit Schwefel, Rhabarber, weinsteinsauren Salzen, aromatischen Drogen; diese letzteren sollen die Wirkung der Senna beschleunigen und erhöhen (vgl. Pulvis Liquiritiae compositus); in Pillen, Latwergen (Electuarium e Senna), am liebsten im Aufguss 5,0-20,0 auf 100,0, mit Zusätzen von Manna, Mittelsalzen, Oelzucker u. dgl. (s. a. Infusum Sennae compositum).

Als Hausmittel ist in Gebrauch: Abends 1 Esslöffel voll Blätter in einem verdeckten Gefässe mit 1 Tasse kalten Wassers zu übergiessen und den Abguss morgens nüchtern zu trinken oder zur Bereitung des Kaffees oder Tees zu benutzen. Zusatz von Alkalien soll den Aufguss weniger wirksam machen.

Zu Species: man kann dann dem im Hause des Kranken bereiteten Aufgusse Natrium sulfuric., Magnes. sulfuric., Seignette-Salz, Pflaumenbrühe usw. zusetzen lassen.

Aeusserlich zu Klystieren (Aufguss von 10,0-20,0 auf 150,0).

760. ℞ Foliorum Sennae pulv. 20,0
Tartari depurati
Pulv. radicis Rhei ana 5,0
Elaeosacch. Citri 2,0
Sacchari albi 25,0.
M. f. pulv.
D. S. Morgens 1 Esslöffel voll mit etwas Milch zu nehmen.

761. ℞ Infus. foliorum Sennae (10,0) 100,0
Natrii tartarici 15,0
Sir. Mannae 25,0.
M. D. S. ½-1stündlich 1 Teelöffel bis zur Wirkung.

762. ℞ Foliorum Sennae 20,0
Fructus Carvi 10,0.
M. f. spec.
D. S. Zum Teeaufguss.
½-1 Esslöffel zu 1 Tasse.

℞ 758-762.

763. ℞ Foliorum Sennae pulv.
Magnesiae ustae
Sacchari albi
Sulfuris depurati
Tartari depurati ana 10,0.
M. D. S. 3mal täglich 1 gestrichenen Teelöffel.
Pulv. haemorrhoidalis.
Form. mag.

764. ℞ Foliorum Sennae
Corticis Frangulae ana 20,0
Fructus Coriandri contusi
Herbarum Centaurei
Tartari depurati ana 5,0.
M. f. spec.
D. D. 1 Esslöffel zu einer Tasse Tee.

765. ℞ Foliorum Sennae 30,0
Fructus Anisi vulgaris contusi
Fructus Foeniculi contusi
Ligni Santali rubri ana 10,0.
M. f. spec.
D. S. Zum Teeaufguss.
Species laxantes Schrammi, Schrammscher Tee.
Sächsisches Volksmittel.
H. E. Richter.

766. ℞ Infus. foliorum Sennae (15,0) 155,0
Magnesii sulfurici 45,0.
M. D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel voll.
Infusum laxans.
Form. mag.

Folia Sennae spiritu extracta. Dan., Ross., Ergb. **Sennae folium spiritu extractum** Belg. **Folia Sennae praeparata** Austr. **Foglie di Sena senza resina** Ital. Folia Sennae sine resina. Mit Weingeist ausgezogene Sennesblätter. Präparierte Sennesblätter. Der Droge wird das bitter schmeckende Harz (s. oben) durch Maceration mit 2-5 T. Weingeist zum grössten Teil entzogen, wobei indessen auch wirksame Bestandteile entfernt werden. — 10,0 conc. 55 Pf.

Sollen weniger Leibschmerzen verursachen, als die Folia Sennae. Dosis und Anwendung wie bei diesen (vgl. Spec. laxantes Saint-Germain).

***Folia Stramonii.** Austr., Dan., Nederl., Ross. **Folium Stramonii** Belg., Helv., Suec. **Stramonium** Am. **Stramonium Leaves** Brit., Jap. **Feuille de Stramoine** Gall. **Foglie di Stramonio** Ital. Stechapfelblätter. Zur Blütezeit gesammelte, getrocknete Laubblätter von Datura Stramonium *L.* (Jap. Datura alba *Nees*). Hauptbestandteile wie Fol. Belladonnae. Am. verlangt mindestens 0,35 Proz. Alkaloide. — 10,0 conc. 10 Pf., 100,0 70 Pf., 10,0 pulv. 10 Pf., 10,0 nitrata conc. 10 Pf., 100,0 85 Pf.

Grösste Einzelgabe: 0,2 (ebenso Ital.), dagegen Austr., Helv. **0,3,** Gall. **0,25,** Ross. **0,1.**

Grösste Tagesgabe: 0,6, dagegen Austr., Gall., Helv. **1,0,** Ital. **0,5,** Ross. **0,3.**

Innerlich zu 0,03-0,1-0,15 in Pulvern, Pillen, Aufguss 0,5-1,0-1,5 auf 150,0 als Beruhigungsmittel bei Asthma, Tussis convulsiva, Hustenreiz, Neuralgien, Epilepsie, Cardialgien; wie Folia Belladonnae.

Aeusserlich als Rauchmittel bei Asthma in Form der Stramonium-Zigarren: 4,0 Stramoniumblätter — die Gall. erlaubt für Zigaretten nur 1,0 — als Körper der Zigarre, mit einem Deckblatt von Nicotiana umgeben. Vorsichtig und in Absätzen zu rauchen, da sie leicht Narkose erregen; man lasse anfangs nur wenige Züge tun und allmählich steigen. Auch das Rauchen von Tabak, der mit einem konzentrierten Stramonium-Dekokt behandelt worden ist oder Mischungen von Tabak 2 T. mit 1 T. Stramoniumblätter empfohlen. Gebräuchlich ist ferner, die Stramoniumblätter, am besten in Verbindung mit anderen narkotischen oder indifferenten Blättern mit konzentrierter Salpeterlösung zu tränken, dann

☞ ℞ 763-766.

trocknen zu lassen und zu Räucherungen bei Asthma gleich dem Salpeterpapier zu benutzen. Vgl. Charta nitrata; im Infusum zu Inhalationen entweder zu Dampf-Inhalationen oder zur Pulverisation 0,5-1,0 ad 500,0 Aqua; in Salben (1 der gepulverten Blätter mit 5-10 Fett).

Folia Symploci. Nederl. Die getrockneten Blätter von Symplocos odoratissima *Choisy* (Java).

Folia Tanaceti. Ergb. Herba Tanaceti. Rainfarnblätter. Wurmkraut. Die getrockneten Blätter von Tanacetum vulgare *L.*, Bitterstoff und ätherisches Oel enthaltend. — **E. T.** 10,0 5 Pf., 100,0 35 Pf.
Innerlich im Infus 10,0-25,0 : 100,0, wie Flores Tanaceti.

Folia Theae. Austr. **Thé** Gall. Tee. Die auf verschiedene Arten behandelten und getrockneten Blätter von Thea Chinensis *L.*, einem in Südasien vielfach kultivierten Strauch. Austr. verlangt die beste Sorte des als Souchong verkauften schwarzen Tees, während Gall. sowohl schwarze wie grüne Sorten zulässt. Beide Pharmakopöen fordern einen Gehalt von mindestens 2 Proz. Koffein. Neben dieser Purinbase enthalten die Blätter noch kleine Mengen einer anderen Purinbase Theophyllin (s. d.). — **E. T.** Fol. Theae nigr. 10,0 25 Pf., 100,0 180 Pf.

***Folia Trifolii fibrini.** Austr., Nederl. **Folia Menyanthae** Ross. **Folia Menyanthis** Dan. **Folium Menyanthidis** Helv. **Folium Menyanthis** Suec. **Bog-bean Leaves** Jap. **Feuille de Ményanthe** Gall. Bitterklee. Fieberklee. Biberklee. Die getrockneten (Helv., Nederl. zur Blütezeit gesammelten) Laubblätter von Menyanthes trifoliata *L.* Der stark bittere Geschmack der Blätter ist verursacht durch ein amorphes Glukosid Menyanthin, das in Wasser und Weingeist leichtl. ist. — 10,0 conc. et gross. modo pulv. 5 Pf., 100,0 40 Pf.

Innerlich zu 0,5-1,0-4,0 mehrmals täglich, in Pulvern, im Infusum oder Dekokt 1,0-15,0 auf 100,0, in Species, als Succus recens. Ein billiges Amarum. Früher auch bei Rheumatismus, Icterus, Skorbut, Wassersuchten und Hautkrankheiten als Volksmittel beliebt.

Aeusserlich zu Klystieren.

767. ℞ Foliorum Trifolii
Florum Millefolii
Herbarum Centaurii minor.
Foliorum Menthae piperitae
Fructus Foeniculi ana 20,0.
M. f. species. D. S.
Species amarae.

---

768. ℞ Infus. foliorum Trifolii fibrini (1,5) 150,0
Natrii bicarbonici 5,0
Tinct. Rhei aquosae 10,0
Sir. Aurantii corticis 25,0.
M. D. S. 2stündl. 1 Esslöffel.
Ein empfehlenswertes Stomachicum.

769. ℞ Foliorum Trifolii fibrini concis. 40,0
Foliorum Menthae piperitae concis.
Radicis Valerianae concisae ana 30,0.
M. D. S. 1 Esslöffel voll auf 1 Tasse Tee.
Species nervinae.
Form. mag.

---

770. ℞ Foliorum Uvae Ursi
Radicis Levistici
Radicis Ononidis
Baccae Juniperi ana 25,0.
M. f. spec.
D. S. 1 Esslöffel zum Aufguss auf 1 Tasse Tee. Diuretischer Tee.

***Folia Uvae Ursi.** Austr., Dan., Nederl., Ross. **Folium Uvae Ursi** Belg., Helv., Suec. **Uva Ursi** Am. **Bearberry-Leaves** Brit., Jap. **Feuille de Bousserolle** Gall. **Foglie d'Uva ursina** Ital. Bären-

traubenblätter. Die getrockneten Laubblätter von Arctostaphylos uva ursi (*L.*) *Sprengel* von bitterlich zusammenziehendem Geschmack. Sie enthalten reichliche Mengen Gerbstoff und Gallussäure, die Glukoside Arbutin (s. d.) und Methylarbutin, sowie eine kristallinische in Wasser unl. Substanz Urson. — 10,0 conc. 5 Pf., 100,0 40 Pf.

Innerlich zu 1,0-4,0 in Pulver oder Abkochung 15,0-30,0 auf 100,0, bei Kindern 3,0-5,0 auf 120,0, gegen Nierenkrankheiten und Blasenkatarrh, in Species. Als Tonicum und Adstringens der Harnorgane, auch als steinlösendes (?) Mittel bei Harnsteinen und Harngries, bei Leukorrhöe, bei Diabetes und Phthisis pulmonum gebraucht. Soll angeblich wehenbefördernd sein und deshalb bei Schwangeren nicht angewandt werden.

Aeusserlich als Dekokt zu Einspritzungen bei Harnröhren- und Blasenleiden.

Formaldehyd acetamidatus. Formicin. Schwachgelblich gefärbte sirupöse Flüssigkeit, l. in Wasser, Weingeist, Chloroform und Glycerin. Spez. Gew. 1,14-1,18. — **E. T.** Formicin 1,0 10 Pf., 10,0 85 Pf.

Aeusserlich zu Spülungen in 2proz. Lösung, zu Injektionen in die Gelenke in 5proz. wässeriger Lösung, bei chronischer Cystitis, Fisteln, jauchenden Exkavationen und Geschwüren, tuberkulösen und nichttuberkulösen Gelenkerkrankungen wegen seiner stark desinfizierenden, desodorierenden und schmerzfreien Wirkung gerühmt. Es greift Metallinstrumente nicht an.

***Formaldehyd solutus.** **Formaldehydum** Belg. **Formaldehydum solutum** Austr., Helv. **Solutio Formaldehydi** Dan., Nederl., Suec. **Solution of Formaldehyde** Am. **Formaline** Jap. **Soluté officinal de Formaldéhyde** Gall. **Aldeide formica** Ital. Formaldehydlösung. Formalin. Formol. Klare, farblose, stechend riechende, neutral oder nur sehr schwach sauer reagierende, wässerige Flüssigkeit. Spez. Gew. 1,079-1,081; in 100 T. etwa 35 (Belg. 30, Am. 37, Ital. 35-40) T. Formaldehyd HCHO enthaltend. Mit Wasser und Weingeist in jedem Verhältnis mischbar; dagegen nicht mit Aether. — 10,0 5 Pf., 100,0 35 Pf., 200,0 60 Pf., 500,0 120 Pf. — Formaldehyd wirkt wie auch seine Dämpfe stark reizend auf Schleimhäute, in grösserer Menge kann es giftig wirken. Es ist vorzüglich zur Härtung und Konservierung tierischer und pflanzlicher Präparate geeignet.

Aeusserlich tropfenweiser Zusatz zum Sterilisieren von Augenwässern; Einträufelungen und Waschungen mit sehr verdünnten Lösungen (20-30 Tropfen auf 1 l Wasser) bei Conjunctivalkatarrh und Blennorhöe, bei Hornhautgeschwüren (Gepner), zu Pinselungen bei Schanker (nach Gaylord nur verdünnt oder mit 2-3 T. Wasser gemischt), auch bei malignen Sarkomen und Carcinomen als sekretionsbeschränkendes und schmerzstillendes Mittel. — In der Gynäkologie (2-3 Esslöffel voll auf 1 l Wasser) zum Ausspülen und Pinseln bei cervicaler, einfacher und gonorrhöischer Leukorrhöe, sowie bei Endometritiden im Puerperium, bei Hypersekretion des Uterus (v. Winckel); bei Puerperalfieber (Caplescu) zum Aetzen der Cervix verdünnt mit 2-3 T. Wasser. Bei Cystitis tuberculosa in 1proz. Lösungen (2 Esslöffel auf 1 l Wasser), zum Ausspülen der Blase oder auch täglich 1mal in 5proz. Lösung einzuträufeln. Zur Entfernung des üblen Geruches der Schweissfüsse

Waschen der Füsse und der inneren Seite des Schuhwerkes mit 1proz. Lösung; auch sollen Strümpfe und Handschuhe (bei Hyperhydrosis manum) mit einer 5-10proz. alkoholischen Formaldehydlösung, also 1 T. des offizinellen Präparates zu 2 T. Spiritus, getränkt, getrocknet und dann benutzt werden. Die Füsse sollen nur 3mal wöchentlich abends gebadet werden (Gerson und Fleissig). Gegen Insektenstiche und Phthiriasis von R. Joly empfohlen.

Zu Desinfektionszwecken wird eine 1,0-1,5proz. Lösung (2-3 Esslöffel voll auf 1 l Wasser) mit dem Zerstäuber aufgestäubt; Wäsche wird in diese Lösung eingeweicht, desgl. Schwämme, Instrumente usw. Letztere müssen gut abgetrocknet werden. Verbandstoffe, Binden, Gaze, Watte usw. werden durch Ueberleiten der Dämpfe von erwärmtem Formalin desinfiziert. Die Formalindämpfe kondensieren sich als Paraform auf den Stoffen, welches sich bei Verdunstung wieder in wirksames Formaldehyd umsetzt. Aufbewahrung in gut verschlossenen Gefässen! Bakterienkulturen werden in dem Reagensglas oder den Schalen durch Formalinverdunstung sterilisiert. Für die Händedesinfektion empfiehlt Lenzmann eine Mischung von 5,0 Formaldehyd, 15,0 Benzin und 80,0 Dermosapol. Die Hände werden mit fliessendem heissen Wasser, steriler Bürste, Marmorseife und trockener steriler Gaze vorbehandelt, 2 Minuten lang mit der Formaldehydlösung eingerieben und schliesslich mit Seifenspiritus und Sublimatlösung (1 : 1000) abgespült. Desinfektion von Wohnräumen siehe Paraformaldehyd.

771. ℞ Formaldehydi soluti 15,0
Acetoni 4,0
Xyloli 5,0
Balsami Canadensis 1,0
Olei Anisi q. s.
M. D. S. Aeusserlich. Zum Bepinseln von Insektenstichen. R. Joly.

772. ℞ Formaldehydi soluti 10,0
Acidi acetici 5,0
Aq. Coloniensis
ad 100,0-200,0.
M. D. Aeusserlich. Zur Waschung der Haut bei Phthiriasis. R. Joly.

773. ℞ Formaldehydi soluti gutt. Nr. III
Natrii chlorati 1,0
Aq. destill. ad 300,0.
M. D. S. Augenwasser.
Bei Blennorrhöe.

Formalin-Amylum. Amyloform. Durch Einwirkung von Formaldehyd auf Stärkemehl hergestellte chemische Verbindung der beiden Körper. Weisses, völlig geruchloses, ungiftiges, in allen Lösungsmitteln unl. Pulver. — Amyloform 1,0 10 Pf., 10,0 65 Pf., 100,0 505 Pf.

Aeusserlich wegen seiner baktericiden Eigenschaften als Trockenstreupulver zum Verbande frischer oder vorher desinfizierter Wunden, bei Panaritien, Sehnenscheidenphlegmonen, anderen phlegmonösen Prozessen, Kopfwunden, Schnitt- und Quetschwunden, bei profusen Eiterungen aus tiefen Wundhöhlen durch seine energische und anhaltende Verringerung der Sekretion dem Jodoform vorzuziehen (Langgard, Krabbel).

Formamint. Formamint. Nach der von anderer Seite bestrittenen Angabe des Fabrikanten eine einheitliche Verbindung von Laktose mit Formaldehyd (Pentamethanollaktosat), die mit Wasser sich angeblich unter Formaldehydabspaltung zersetzen soll. Die Formaminttabletten des Handels sollen pro Stück etwa 0,01 Formaldehyd liefern. — **E. T.** 10 Tabletten 50 Pf. **O. P.** Glas mit 50 Tabletten 175 Pf.

Innerlich zu 3-6 Tabletten pro die zur Desinfektion des Mundes und Rachens bei Behandlung infektiöser Halserkrankungen, bei Gärungsprozessen in Magen und Darm, zur Desinfektion der Harnwege und bei Schmierkuren.

Formanum. Forman. Menthyl-Chlormethyläther. $C_{10}H_{19}OCH_2Cl$. Ein durch Einwirkung von Formaldehyd auf Menthol in Gegenwart von Chlorwasserstoffgas enthaltenes farbloses, an der Luft rauchendes Oel, das unter dem Einfluss von Wasser oder Wasserdampf wieder in Menthol, Formaldehyd und Chlorwasserstoff zerfällt. Zur Anwendung gelangt es entweder in fetten oder ätherischen Oelen, gelöst oder in Salbenform oder als imprägnierte Watte.

Aeusserlich: Mit Forman getränkte Watte wird locker in die Nasenlöcher eingeschoben oder Formanlösungen (4-6 Tropfen Forman auf 100 Wasser von 30-40° C) werden aus Schnupfgläsern inhaliert. Bei Coryza acuta, Bronchitis, Laryngitis, auch als Prophylacticum bei Influenza empfohlen.

Formicin siehe Formaldehyd acetamidatus.

Fortoin siehe Methylendicotoinum.

Fructus Amomi. Fructus Pimentae, Pimenta Am. **Pimento** Brit. Semen Amomi. Piment. Englisch Gewürz. Nelkenpfeffer. Die getrockneten fast reifen Früchte von Pimenta officinalis *Lindley* (Antillen). Sie enthalten etwa 3 Proz. ätherisches Pimentöl und riechen und schmecken wie Gewürznelken. — **E. T.** 10,0 cont. et gross. modo pulv. 10 Pf.

Innerlich wie Fruct. Cardamomi.

Fructus Anethi. Ergb. **Dill Fruit** Brit. Dill. Die reifen Spaltfrüchte von Anethum graveolens *L.* mit 3-4 Proz. ätherischem Oel. **E. T.** 10,0 cont. et gross. modo pulv. 5 Pf.

Innerlich zu 0,5-2,0, in Pulver, im Aufguss 5,0-15,0 auf 100,0, zu Species. Als Carminativum und Galactogogum, vornehmlich in England gebräuchlich.

***Fructus Anisi.** Belg., Dan., Helv., Nederl., Suec. **Fructus Anisi vulgaris** Austr., Ross. **Fruit d'Anis** Gall. **Anise Fruit** Am., Brit. **Anise Seed** Jap. **Frutto di Anice** Ital. Anis. Die reifen Spaltfrüchte von Pimpinella Anisum *L.* Sie enthalten 1,5-6 Proz. ätherisches Anisöl (s. d.). — 100,0 gross. modo pulv. 45 Pf., 10,0 pulv. 10 Pf.

Innerlich zu 0,5-1,5 in Pulver, Latwergen, im Infus 5,0 bis 15,0 auf 100,0, Species namentlich als Carminativum in der Kinderpraxis beliebt.

Fructus Anisi stellati. Austr., Dan., Helv., Ross., Suec., Ergb. **Badiane de Chine** Gall. **Frutto di Anice stellato** Ital. Sternanis. Die Sammelfrüchte von Illicium verum *Hooker fil.* Sie enthalten 5 Proz. ätherisches Oel. — **E. T.** 10,0 cont. 10 Pf., pulv. 15 Pf.

Innerlich zu 0,3-1,0, in Pulver, Latwergen, im Aufguss, in Species, als Zusatz zu diaphoretischen und diuretischen Tisanen, zu expektorierenden Species, als Conspergens von Pillen.

***Fructus Aurantii immaturi.** Ross., Suec. **Orange Pease** Jap. Unreife Pomeranzen. Die vor der Reife gesammelten, getrockneten Früchte von Citrus Aurantium *L.* subsp. amara *L.* Bestandteile: Aetherisches Oel, Hesperidin und ein Bitterstoff Aurantiamarin. — 10,0 cont. 5 Pf.

Innerlich zu 1,0-2,5 mehrmals täglich, in Pulvern, Latwergen, Aufguss (in der Regel spirituöse Maceration von 10,0-25,0 auf 100,0 bis 200,0) als angenehmes Bittermittel.

Fructus Bruceae. Nederl. Die getrockneten Früchte von Brucea sumatrana *Roxb.* (Vorderindien). Die Samen enthalten einen stark giftigen, bitteren Stoff Brucamarin und werden in Form von Emulsionen gegen Dysenterie und Würmer benutzt.

Fructus Cannabis. Helv., Ross., Suec., Ergb. Semen Cannabis. Hanfsamen. Die Nüsschen von Cannabis sativa *L.*, 32-58 Proz. fettes Oel enthaltend. — 100,0 15 Pf.

Innerlich als Emulsion 50,0 auf 200,0-300,0, halbtassenweise, im Dekokt, zu Species. Bei Gonorrhöe gegeben.

774. ℞ Emuls. fructus Cannabis (50,0) 250,0
Kalii nitrici 5,0
Aq. Laurocerasi 10,0
Sir. Sacchari 25,0.
M. D. S. 2stündl. $^1/_2$ Tasse.
Im Entzündungsstadium der Gonorrhöe.

775. ℞ Fructus Cannabis contusi
Radicis Althaeae ana 50,0
Radicis Liquiritiae 20,0.
M. f. spec.
D. S. Zum Tee.
1 Esslöffel voll mit 3 Tassen Wasser aufzubrühen.

***Fructus Capsici.** Austr., Belg., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Capsicum** Am., Brit. **Red Pepper** Jap. Spanischer Pfeffer. Paprika. Die getrockneten, reifen Früchte von Capsicum annuum *L.* (Am. Capsicum fastigiatum *Blume*, Cayennepfeffer). Sie enthalten als wirksamen Bestandteil Capsaicin $C_{18}H_{27}O_3N$. Das ölige Capsicol und das harzartige Capsicin sind nicht als chemisch definierte Substanzen zu betrachten. — 10,0 pulv. 10 Pf.

Innerlich (selten) zu 0,05-0,2 in Pulvern, im Aufguss 0,5-1,5 auf 100,0. Bei torpider Verdauungsschwäche und Flatulenz. Soll auch als Prophylacticum gegen Wechselfieber, bei Scharlach und maligner Angina in den Tropen gegeben werden.

Aeusserlich als Verschärfungsmittel reizender Kataplasmen, als Rubefaciens zu Empl. Capsici (s. d.). Hauptingredienz des Spirit. russic.

***Fructus Cardamomi.** Austr., Dan., Helv., Nederl., Suec. **Fructus Cardamomi minoris, Cardamom** Am., Jap. **Cardamom seeds** Brit. Cardamomum malabaricum. Malabar-Kardamomen. Die kurz vor der Reife gesammelten und getrockneten Früchte der Elettaria Cardamomum *White et Maton.* Sie enthalten 4-5 Proz. eines aus Cineol und Terpineolacetat bestehenden ätherischen Oels. — 1,0 pulv. 5 Pf., 10,0 25 Pf.

Innerlich zu 0,3-1,0 mehrmals täglich, in Pulvern, oder als aromatischer Zusatz zu anderen Mitteln. Stomachicum und Carminativum. Als Gewürz vielfach verwendet.

Fructus Cardui Mariae. Ergb. Frauendistelsamen. Mariendistelkörner. Stechkörner. Die Früchte von Silybum marianum (*L.*) *Gärtner.* — 10,0 10 Pf., 100,0 65 Pf.

Innerlich zu 2,0-4,0 mehrmals täglich, als Dekokt 5,0-15,0 auf 100,0. Stomachicum und Carminativum.

***Fructus Carvi.** Austr., Helv., Suec. **Caraway** Am., Brit., Jap. Semen Carvi. Kümmel. Die meist in ihre Teilfrüchte zerfallenen, reifen Spaltfrüchte von Carum Carvi *L.* 3-7 Proz. ätherisches Oel (s. d.). — 100,0 25 Pf., gross. modo pulv. 100,0 35 Pf., pulv. 10,0 10 Pf.

Innerlich zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, in Pulver, im Aufguss (5,0-20,0 auf 100,0), als Species, z. B. mit Fol. Sennae ana oder mit Fol. Menth. piper., Fol. Melissae usw., bei Blähungen und Koliken.

Aeusserlich im Aufguss zu Klystieren.

776. ℞ Fructus Carvi 50,0
Florum Chamomillae 30,0
Radicis Valerianae 20,0.
M. f. species. D. S. 1 Esslöffel voll mit 2 Tassen Wasser aufzubrühen.

Fructus Ceratoniae. Ergb. Johannisbrot. Die nicht aufspringenden Hülsen von Ceratonia Siliqua *L.* Sie enthalten 30-40 Proz. Zucker und andere Kohlehydrate, sowie Buttersäure. — **E. T.** 10,0 conc. 10 Pf.

Innerlich als Zusatz zu vielen Spec. pectorales (vgl. Spec. pectorales c. Fructibus.)

Fructus Citri. Citrons Gall. **Limone** Ital. Citronen. Die frischen Früchte von Citrus Limonum *Risso.*

Vgl. Cortex und Succus Citri.

***Fructus Colocynthidis.** Austr., Belg., Dan., Nederl., Suec. **Colocynthis** Helv. **Colocynth** Am. **Colocynth Pulp.** Brit. **Colocynth Fruit** Jap. **Fruit de Coloquinte** Gall. **Coloquintide** Ital. Koloquinthen. Die von der äusseren harten Schicht der Fruchtwand befreiten, reifen Früchte von Citrullus Colocynthis (*L.*) *Schrader.* Nur Brit. und Dan. verlangen die ungeschälte Frucht. Vor der Verwendung sind die Samen aus der Frucht zu entfernen. Der wirksame Bestandteil ist ein gelbes, amorphes Glukosid Colocynthin, das in Wasser und Weingeist leichtl. ist. — 1,0 conc. et pulv. 5 Pf. — Fructus Colocynthidis praeparati Ergb. 5 T. Koloquinthen werden mit 1 T. Gummi arab. und Wasser zu einem Teig angestossen, getrocknet und fein pulverisiert. Gelbliches, sehr bitteres Pulver.

Grösste Einzelgabe: 0,3 (ebenso Austr., Belg., Helv., Ital.), dagegen Dan. **0,4.**

Grösste Tagesgabe: 1,0 (ebenso die genannten Pharmakopöen).

Innerlich zu 0,01-0,1 in Pulvern, Pillen oder im Dekokt. Als drastisch wirkendes Abführmittel, welches in grösseren Dosen leicht heftige Leibschmerzen, nicht zu stillende, oft blutige Entleerungen, event. mit tödlichem Ausgang hervorrufen kann. Daher nur mit Vorsicht und jedenfalls nicht bei entzündlichen Zuständen des Magens oder Darms, bei grosser Schwäche, Schwangerschaft u. dgl. zu gebrauchen. Selten angewendet.

777. ℞ Fructus Colocynthidis pulv. 2,0
Aloës pulv.
Scammonii pulv. ana 4,0
Kalii sulfurici pulv.
Olei Caryophylli ana 0,5
Aq. destill. q. s.
M. f. pil. Nr. C. Consp. Lycop.
D. S. 3-6 Pillen täglich.

Pilul. Colocynthidis comp. **Brit.**
Von obiger Pillenmasse 2 T. geben mit 1 T. Extr. Hyoscyami Pil. of Colocynth. and Hyoscyami Brit.

Fructus Conii. Conium Am. **Conium Fruit** Brit. **Fruit de Ciguë officinale** Gall. Die nicht völlig reifen, getrockneten Früchte von Conium maculatum *L.* Sie enthalten die Alkaloide Coniin, Conhydrin und Pseudoconhydrin. Am. verlangt mindestens 0,5 Proz. Alkaloide.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Gall. **0,25, 0,75.**

Innerlich selten in Substanz, zur Herstellung von Extrakten und Tinktur.

Fructus Coriandri. Austr., Belg., Dan., Nederl., Ergb. **Coriander** Am. **Coriander Fruit** Brit. **Fruit de Coriandre** Gall. Koriander.

☞ ℞ 776-777.

Die reifen, getrockneten Spaltfrüchte von Coriander sativum *L.* Sie enthalten 0,5-0,85 Proz. ätherisches Korianderöl (s. d.). — **E. T.** 10,0 pulv. 5 Pf.

Innerlich zu 0,5-1,5 in Pulver, in Konfektion, im Aufguss, in weiniger Maceration (10,0 auf 100,0), oft als Zusatz zu Abführmitteln, deren Leibschmerzen machende Wirkung dadurch beschränkt werden soll (so z. B. früher im Electuarium e Senna, im Decoct. Rhamni frangul. usw.).

778. ℞ Fructus Coriandri 15,0
Fructus Anisi
Fructus Foeniculi ana 5,0
Seminis Myristicae 2,0
Corticis Cinnamomi
Caryophylli ana 1,25
Piperis longi 0,6
Sacchari pulv. 30,0.
M. f. pulv. Div. in part. aeq. Nr. XX.
D. S. 1-2 mal täglich 1 Pulver nach der Mahlzeit zu nehmen. Zur Beförderung der Digestion. Fuller.

779. ℞ Foliorum Sennae sin. resina
Corticis Rhamni Frangulae ana 25,0
Fructus Coriandri concisi 15,0
Herbae Centaurii
Herbae Absynthii ana 10,0
M. f. spec.
D. S. 5 Esslöffel auf 1 Liter Wasser zum Tee. 3 mal täglich 1 Weinglas des kalten Tees zu nehmen.
Ewald.

Fructus Cumini. Belg., Ergb. Römischer oder Mutterkümmel. Die Spaltfrüchte von Cuminum Cyminum *L.*, 2,5-4 Proz. ätherisches Oel enthaltend. — **E. T.** 10,0 10 Pf.
Innerlich zu 0,5-2,0 in Pulver, im Aufguss, zu Species. Als Carminativum.

Fructus Embeliae. Die getrockneten Früchte von Embelia Ribes *Burm.*, einer in Ostindien wachsenden strauchartigen Myrtacee. Sie enthalten neben reichlichem Fett die orangefarbene, kristallinische Embeliasäure. $C_{18}H_{28}O_4$. (s. Ammon. embelicum.)
Innerlich 1,0-5,0 gepulvert des Morgens nüchtern mit etwas Milch als Taenifugum.

***Fructus Foeniculi.** Austr., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Foeniculi fructus** Belg. **Fennel** Am., Jap. **Fennel-Fruit** Brit. **Fruit de Fénouil** Gall. **Finnocchio** Ital. Fenchel. Fenchelsamen. Die meist in ihre Teilfrüchte zerfallenen Spaltfrüchte von Foeniculum vulgare *Miller* (Gall.: Foeniculum dulce *DC.*). Sie enthalten 3-6 Proz. ätherisches Fenchelöl (s. d.). — 100,0 55 Pf., gross. modo pulv. 65 Pf., pulv. 10,0 10 Pf.

Innerlich zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, in Pulver, Latwergen, Aufguss (5,0-15,0 auf 100,0), Species (2-3 Teelöffel auf 2 Tassen, im Volke als Beförderungsmittel der Milchsekretion, als Expectorans, Carminativum usw. sehr beliebt), als Geschmackscorrigens vieler Species, als Conspergens von Pillen.

Aeusserlich im Infus, zu Gurgelwässern, Augenwässern, Waschwässern.

780. ℞ Fructus Foeniculi pulv.
Corticis Fructus Aurantii ana 5,0
Magnesii carbonici 40,0
Sacchari 10,0.
M. D. S. Teelöffelweise zu nehmen.

***Fructus Juniperi.** Austr., Belg., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Juniper Berry** Jap. **Fruit de Genévrier** Gall. **Frutti di Ginepro** Ital. Baccae Juniperi. Wacholderbeeren. Die getrockneten, reifen

Beerenzapfen von Juniperus communis *L.* Sie enthalten 0,6-1,0 Proz. ätherisches Wachholderbeeröl (s. d.). — 100,0 20 Pf., 100,0 gross. modo pulv. 30 Pf., 10,0 pulv. 5 Pf.

Innerlich zu 1,0-2,0 mehrmals täglich, im Aufguss (5,0-25,0 auf 100,0, als Diureticum, zuweilen mit Wein, Bier, Branntwein digeriert), als Species, 1 Esslöffel mit 2 Tassen aufgegossen.

Aeusserlich zu Räucherungen, als Zusatz zu aromatischen Bädern (Infusum von 100,0-200,0 auf 1 Liter Wasser pro balneo).

781. ℞ Fructus Juniperi
Radicis Levistici
Radicis Ononidis spinosae
Herbarum Genistae ana 25,0.
M. f. spec.
D. S. 2 Esslöffel zu 6 Tassen Tee aufzugiessen.

782. ℞ Inf. fructus Juniperi (15,0) 180,0
Liq. Kalii acetici
Oxymellis Scillae ana 15,0.
M. D. S. 2 stündlich 2 Esslöffel voll.
Als Diureticum, z. B. bei pericardialem Exsudat. Oppolzer.

***Fructus Lauri.** Austr., Belg., Ross. **Baie de Laurier commun** Gall. **Drupe di Lauro** Ital. Baccae Lauri. Lorbeeren. Die getrockneten, reifen Steinfrüchte von Laurus nobilis *L.* Sie enthalten wenig ätherisches Oel und viel Fett. — 100,0 gross. modo pulv. 25 Pf.

Innerlich zu 0,3-1,0-1,5 mehrmals täglich als Pulver, Electuarium, Aufguss (5,0-15,0 auf 100,0). Als Stomachicum. Obsolet.

Fructus Myrtilli. Austr., Helv., Nederl., Suec., Ergb. Heidelbeeren. Die getrockneten, gerbstoffreichen Beeren von Vaccinium Myrtillus *L.* — 10,0 5 Pf., 100,0 50 Pf.

Innerlich: Frisch und getrocknet ein beliebtes, nicht unwirksames Volksmittel gegen Diarrhöe.

Fructus Papaveris. Austr., Belg., Dan., Nederl. **Fructus Papaveris immaturus** Helv., Ross. **Capsule de Pavot** Gall. **Codia, Poppy-Capsules** Brit. Capita Papaveris. Unreife Mohnköpfe. Die vor der Reife gesammelten und getrockneten Früchte von Papaver somniferum *L.* — Der Gehalt an Opium-Alkaloiden ist sehr schwankend und beträgt höchstens 0,12 Proz. Bei Verwendung der Mohnköpfe in geschnittener Form sind die Samen zu beseitigen. — 10,0 conc. 10 Pf., 100,0 90 Pf.

Innerlich im Dekokt 5,0-10,0 auf 100,0. Als mildes Sedativum.

Aeusserlich zu schmerzstillenden Breiumschlägen (gross. pulv. mit Semen Lini), in Abkochung 10,0-20,0 auf 100,0, Waschungen, Gurgelwässern, Klystieren usw. Selten.

Fructus Petroselini. Helv., Suec., Ergb. Sem. Petroselini. Petersilienfrüchte. Die meist in ihre Teilfrüchte zerfallenen, getrockneten Spaltfrüchte von Petroselinum sativum *Hoffmann.* Sie enthalten etwa 3 Proz. ätherisches Petersilienöl (s. d.), und fettes Oel. — 100,0 30 Pf., 100,0 gross. modo pulv. 40 Pf.

Innerlich zu 0,5-1,5 mehrmals täglich als Diureticum und Febrifugum, im Pulver, Infus 5,0-15,0 auf 100,0, zu diuretischen Species.

Fructus Phaseoli sine semine. Ergb. Legumina Phaseoli. Bohnentee. Die von den Samen befreiten, getrockneten und geschnittenen Hülsen von Phaseolus vulgaris *L.* — **E. T.** 10,0 conc. 5 Pf., 100,0 25 Pf.

Innerlich von Ramm als wirksames Antidiureticum und Antidiabeticum warm empfohlen. 200,0-250,0 3-4 Stunden mit Wasser gekocht, so dass 500,0-750,0 Kolatur erhalten werden, welche tagsüber warm oder kalt, eventuell unter Zusatz von Fleischbrühe oder Fleischextrakt genossen wird.

☞ ℞ 781-782.

Fructus Phellandrii. Ergb. **Frutti di Fellandrio** Ital. Wasserfenchel. Die getrockneten Spaltfrüchte von Oenanthe Phellandrium *Lamarck*. Sie enthalten etwa 1,3 Proz. eines hauptsächlich aus Rechts-Phellandren $C_{10}H_{16}$ bestehenden ätherischen Oels. — 100,0 20 Pf., gross. pulv. 30 Pf.

Innerlich zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, in Pulvern, Latwergen, Infus, 5,0-15,0 auf 100,0, Species bei chronischen Katarrhen, Phthisis, Asthma verordnet. Obsolet.

Fructus Prunorum. Pruna Nederl. **Prune** Am., Brit. Pflaumen. Von Prunus domestica *L.*

Fructus Rhamni catharticae. Belg. **Baie fraiche de Nerprun** Gall. Baccae Spinae cervinae. Kreuzdornbeeren. Die frischen, reifen Früchte von Rhamnus cathartica *L.* Sie enthalten Zucker und Rhamnoemodin.

Zur Bereitung des Sir. Rhamni cathart.

Fructus Rhois glabrae. Rhus glabra Am. Die getrockneten, gerbstoffreichen Früchte von Rhus glabra *L.* Sie dienen zur Bereitung des Fluidextraktes.

Fructus Rubi fruticosi. Frutti di More di Rovo Ital. Brombeeren. Die frischen Früchte von Rubris fruticosus *L.* Zur Bereitung von Fruchtsaft und Sirup.

Fructus Rubi Idaei recentes. Nederl. **Frambroises** Gall. Himbeeren. Zur Bereitung des Fruchtsaftes.

Fructus Sabal. Am. Die getrockneten Früchte von Sabal serrulata *R.* et *Sch.*

Fructus Sambuci recentes. Nederl. **Frutti di Sambuco** Ital. Hollunderbeeren. Die frischen, reifen Früchte von Sambucus nigra *L.*

Zur Bereitung des Succus Sambuci.

Fructus Sennae. Austr., Dan., Helv. **Folliculus Sennae** Belg. **Folliculi Sennae** Ergb. **Follicules de Séné** Gall. Sennesfrüchte, Sennesbälge. Die getrockneten Früchte von Cassia acutifolia *Delile* und Cassia augustifolia *Vahl* (Dan. nur die ersteren), aus der Handelsware der Sennesblätter herausgelesen. — 10,0 conc. 10 Pf.

Innerlich ähnlich wie Fol. Sennae und oft diesen vorgezogen.

Fructus Vanillae. Austr., Belg., Helv., Ross. **Vanilla** Am., Jap. **Vanille** Gall. Vanille. Die nicht völlig reifen und noch geschlossenen, fermentierten Früchte von Vanilla planifolia *Andrews* (Mexiko und anderwärts angebaut). Sie enthalten etwa 2 Proz. Vanillin (s. d.), Fett, Gerbstoff und organische Säuren. — **E. T.** 1,0 15 Pf.

Innerlich zu 0,3-0,6 mehrmals täglich, in Pulvern, in Pillen selten, als Infusum 3,0-10,0 auf 100,0), als Conspergens von Pillen (mit Zucker 1 : 3 = Vanilla saccharata [s. d.]). — Im ganzen selten gebraucht, weil das Mittel sehr teuer und durch andere Aromatica leicht zu ersetzen ist.

Fucus vesiculosus. Blasentang. Höckertang. Eine im nördlichen atlantischen Ozean verbreitete und zur Jodbereitung benutzte Fucus-Art. Sie enthält ein Kohlehydrat Fucose $C_6H_{12}O_5$ und etwa 0,03 Proz. Jod, das in organischer Bindung vorhanden sein soll. — **E. T.** 10,0 conc. 5 Pf. — Von verschiedenen daraus hergestellten neueren Präparaten sei nur das Fucol genannt, ein nach patentiertem Verfahren hergestellter Lebertranersatz. Nach Fendler unterscheidet es sich in seiner chemischen Zusammensetzung und seinem physikalischen Verhalten kaum vom Sesamöl und besitzt einen sehr geringen Jodgehalt (höchstens 0,0001 Proz.). — **E. T.** Fucol 100,0 60 Pf., 200,0 105 Pf.

Innerlich: Wurde von Duchesne-Duparc gegen Adipositas als ein sehr erfolgreiches Heilmittel gepriesen. Die Wirkung beruht wohl nur auf Unterernährung. Die stark jodhaltige Asche wurde früher als Aethiops vegetabilis gegen Skrofeln gebraucht.

Fucol wird 3mal tägl. 1 Esslöffel (Kinder entsprechend weniger) als Ersatz des Lebertrans bei Rachitis, Skrofulose, Tuberkulose, bei anämischen und Schwächezuständen gegeben. Ist gut bekömmlich und erzeugt keine Verdauungsbeschwerden, was bei dem geringen Jodgehalt nicht verwunderlich ist.

Fungus Chirurgorum. Fungus igniarius Austr. **Amadou** Gall. Wundschwamm. Feuerschwamm. Die weichste, lockerste Gewebsschicht aus dem Polyporus fomentarius *Fries* als zusammenhängender Lappen herausgeschnitten. 1 T. Wundschwamm muss 2 T. Wasser schnell aufsaugen. — 10,0 25 Pf.

Aeusserlich zur Blutstillung. Obsolet.

Fungus Laricis. Austr., Helv. **Agaric blanc** Gall. **Agarico bianco** Ital. Agaricus albus, Boletus laricis. Lärchenschwamm. Der von dem Hymenium und den derben oberen Schichten befreite Fruchtträger von Polyporus officinalis *Fries*. Unregelmässige, grosse, graue bis gelblichweisse Stücke, die als Hauptbestandteil Agaricinsäure (s. d.) und abführend wirkendes Harz enthalten. — 10,0 conc. 5 Pf., 10,0 pulv. 10 Pf.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Gall. **0,5, 1,5.**

Innerlich zu 0,5-1,5 : 150 im Infusum, zu 0,25-1,0 als schwaches Drasticum und gegen hektische Nachtschweisse in Pulvern, Pillen. Besser Agaricin (s. d.).

Furfur Amygdalarum. Farina Amygdalarum. Mandelkleie. Der Rückstand der Mandeln nach der Auspressung des fetten Oeles; am besten eignen sich, des angenehmen Geruches halber, die bitteren Mandeln.

Aeusserlich als Waschpulver, meist in Verbindung mit anderen Substanzen, z. B. Farin. Amygd. sine oleo, Farin. Tritic. ana 1250, Rhiz. Irid. flor. 150, Talc. venet. pulv. 100, Sapon. pulv. 100, Borac. pulv. 50, Natr. carbon. sicc. 50, Ol. Citri 5, Ol. Bergamott. 5, Ol. Lavendul. 1, Ol. Caryophyllor. 1, Ol. Amygd. a. aeth. gtt. XII, Ol. Olivar. prov. 200. M. l. a.

783. ℞ Furfuris Amygdalarum 10,0
tere cum
Aq. Rosarum
Aq. Florum Aurantii ana 300,0
adde
Tinct. Benzoes
Boracis ana 5,0.
D. S. Waschwasser.
Bei Acne. Lebert.

784. ℞ Magnesii carbonici
Furfuris Amygdalarum ana 5,0
Amyli Oryzae 60,0
Olei Rosarum gtt. II.
M. f. pulv.
D. S. Streupulver bei Achselschweissen mit mässig gereizter Haut.
Weigel.

Furfur Tritici. Weizenkleie.

Aeusserlich zu Klystieren 1 Esslöffel voll auf 2-3 Tassen Wasser gekocht, zu Bädern 1-2 Pfund in einen Beutel gebunden und in Wasser gekocht, zu trocknen Umschlägen, zu Kataplasmen, zu trockenen Fussbädern, zu Waschpulvern.

Gadose. Aus Lebertran hergestellte Salbengrundlage.

Aeusserlich: Als Salbenconstituens, als Deckmittel, zum Schlüpfrigmachen der Hände beim Massieren.

Gaduol. Gaduol, Morrhuol. Aus Lebertran hergestellte, braune, phosphor-, jod- und schwefelhaltige Flüssigkeit von 0,93-0,94 spez. Gew.

☞ ℞ 783-784.

Innerlich in Dosen von 0,2-0,5 g in Kapseln 4mal tägl. an Stelle des Lebertrans (Arends).

***Galbanum.** Belg., Brit., Gall., Helv., Nederl. **Gummi-resina Galbanum** Austr., Dan., Ross., Suec. **Galbano** Ital. Galbanum, Mutterharz. Der zu einem Gummiharz eingetrocknete Milchsaft der Stengel nordpersischer Umbelliferen der Gattung Ferula, besonders Ferula galbaniflua *Boissier* et *Buhse*. Lose oder verklebte, bräunliche oder gelbliche Körner oder eine ziemlich gleichartige braune, leicht erweichende Wasse. Es enthält etwas ätherisches Oel. — 10,0 pulv. 20 Pf.

Innerlich zu 0,3-1,0 in Pillen, Emulsionen 3,0-8,0 auf 100,0; kaum mehr gebraucht. Wurde als Excitans und Antirheumaticum verwendet.

Aeusserlich zu Klystieren 3,0-6,0 ad Clysma und reizenden und maturierenden Pflastern.

***Gallae.** Austr., Nederl. **Galla** Dan., Helv. **Gallae turcicae** Ross. **Nutgall** Am. **Galls** Brit., Jap. **Galle d'Alep** Gall. Gallae Halepenses. Galläpfel. Aleppische Galläpfel. Durch den Stich der Gallwespe Cynips tinctoriae *Hartig* auf den jungen Trieben von Quercus infectoria *Olivier* hervorgerufene Gallen von höchstens 25 mm Durchmesser. Sie enthalten bis zu 70 Proz. Gallusgerbsäure, ferner Gallussäure, Ellagsäure, Zucker und Stärke. — 10,0 pulv. 10 Pf.

Innerlich selten zu 0,3-1,0 in Pulvern, im Aufguss 5,0-15,0 auf 100,0. Früher als Adstringens und Stypticum verwertet.

Gallanol. Gallussäureanilid. $C_6H_2(OH)_3CO \cdot NHC_6H_5 \cdot 2\,H_2O$. Farblose, schwach bitter schmeckende, in Wasser, Weingeist, Aether schwerl., in Benzin, Ligroin, Chloroform unl. Kristalle. Schmp. 205°. — **E. T.** 1,0 15 Pf., 10,0 115 Pf.

Aeusserlich als ungiftiges reduzierendes Mittel an Stelle des Chrysarobins und der Pyrogallussäure bei Hautkrankheiten empfohlen, jedoch wirkt es nach Gonou und Bayet, sowie nach Josef besonders bei Psoriasis schwächer als das Chrysarobin. Dagegen hat es den Vorzug, keine Entzündung hervorzurufen und Haut, Haare und Wäsche nicht zu verfärben. In 5-10proz. (Vaselin-) Salbe oder 5-10proz. Traumaticin anzuwenden; bei nässendem Ekzem mit Talk gemischt aufzustreuen; bei Favus, Prurigo und Trichophytien in 20proz. spirituöser Lösung unter Zusatz von 2 Proz. Liq. Ammon. caust.

Gallicin. Gallussäuremethylester. $C_6H_2(OH)_3CO.OCH_3$. Farblose Kristalle. Schmp. 202°. Leichtl. in heissem Wasser, Weingeist und Aether. — **E. T.** 1,0 15 Pf., 10,0 110 Pf.

Aeusserlich nach Schiess, Mellinger u. a. als Streupulver in Substanz bei Katarrhen der Bindehaut mit konsekutivem Ekzem und Follikelbildung, ferner bei phlyktänulärer Entzündung und Keratitis superficialis.

Das als unangenehme Nebenwirkung nach der Einstreuung zuweilen beobachtete brennende Gefühl verschwindet nach wenigen Minuten unter kühlenden Umschlägen und kann auch durch vorheriges Einträufeln einer 2proz. Kokainlösung ganz vermieden werden.

Gargarismata. Gargarismes Gall. Gurgelwässer, für welche Gall. einige Magistralformeln zur Herstellung ex temp. angibt, z. B. Infus.

Flor. Rosar. rubr. (10 : 250) Alum. 5,0, Mell. rosat. 50,0. S. Gargarisme adstringent.

***Gelatina alba.** Dan., Nederl., Ross., Suec. **Gelatina animalis** Austr., Helv. **Gelatinum** Am., Brit. **White Gelatin** Jap. **Gélatine officinale, Grenétine** Gall. Weisser Leim. Gereinigter Leim. Gelatine. Durchsichtige, geruch- und geschmacklose, farblose, dünne Tafeln von glasartigem Glanze, die in kaltem Wasser aufquellen und sich beim Erwärmen zu einer klaren oder opalisierenden, klebrigen Flüssigkeit lösen. Lösungen von mindestens 1 Proz. Gelatine erstarren nach dem Erkalten zu einer Gallerte. — 10,0 15 Pf., 100,0 115 Pf. — Austr. schreibt vor, dass Leimlösungen nur sterilisiert abgegeben werden dürfen. Gelatina soluta sterilisata Helv. ist eine 10proz. Gelatinelösung, die durch dreimaliges Erhitzen im Autoklaven während 15 Minuten auf 100° in zugeschmolzenen Röhrchen sterilisiert und auf ihre Keimfreiheit geprüft worden ist.

Innerlich im Dekokt mit Zusatz von Fruchtsäften in grösseren Quantitäten esslöffelweise zu nehmen bei inneren Blutungen bzw. als Prophylacticum gegen dieselben, aber besser durch die subkutane Infusion (s. d.) zu ersetzen.

Aeusserlich als Zusatz zu Bädern, 1-4 kg in Wasser aufgelöst, bei Frostbeulen dickes Bestreichen der leidenden Teile mit gekochtem Leim, zur Bereitung der Bacilla gelatinosa, Antrophore mit adstringierenden usw. Zusätzen zur Behandlung des Trippers usw. Von Unna als Grundmasse zum Auftragen verschiedener Arzneimittel auf die Haut bei Ekzemen, Druck- und Dauerverbänden empfohlen und in der Dermatologie viel benutzt und bewährt. Neuerdings in kochsalzhaltiger (0,8 Proz.), sterilisierter Lösung in lokaler und subkutaner Anwendung als Hämostaticum zur Steigerung der Gerinnungsfähigkeit des normalen und pathologisch veränderten Blutes empfohlen (Carnot, Curschmann, Schwabe, Bauermeister, Freudenthal, Liveday, Lanceraux u. a. m.); von v. Aldor werden Eingiessungen von heissen Gelatinelösungen, 40,0-80,0 auf 500,0 Wasser oder Karlsbaderbrunnen bei schweren chronischen Dickdarmkatarrhen empfohlen.

Subkutan nur in sorgfältigst sterilisierten 10-20 proz. Lösungen — am besten die Gelatina sterilisata pro injectione Merck zu verwenden — bei Aneurysmen, spez. der Aorta, Lungenblutungen, Melaena neonatorum, bei cholämischen Blutungen nach Operationen am Gallensystem (Kehr), nach Zahnextraktionen bei Hämophilen (Zilz); zu intrauterinen Injektionen (und Tamponement mit Gelatinegaze) bei uterinen Blutungen (Bertino). Bei Blutungen aus dem Magendarmtractus, Metrorrhagien, Hämatemesis, Hämorrhoidalblutungen. Darmblutungen auf typhöser Basis, Purpura haemorrhagica, Morbus maculosus Werlhofii usf. von zahlreichen Autoren empfohlen und vielfach bestätigt. Bei ungenügender Sterilisation sind wiederholt schwere Tetanusinfektionen beobachtet! Auch im Klysma gegeben, aber allseitig weniger wirkungsvoll gefunden. Als einfache Dosis gelten 40 ccm der 10 proz. Lösung, die vorher auf Körpertemperatur anzuwärmen und tief in das subkutane Gewebe des Oberschenkels, der Glutäalgegend, Brust oder der Gegend zwischen den Schulterblättern nach sorgfältiger Desinfektion der Spritze

und der Haut zu injizieren ist. In zahlreichen Anwendungen habe ich (Ewald) niemals eine unliebsame Komplikation erlebt.

785. ℞ Gelatinae 6,0
Glycerini
Aq. ana 1,0
Mass. admisce
Zinci sulfocarbolici 0,2.
ut f. bacilli longit. 10 cm, crassit. 3 mm. Nr. X quar. uter. cont. Zinc. sulfocarbol 0,02. S. Tripperbougies. Zum Einschieben in die Harnröhre.

Colligamen. Leimbinde. Mit Hilfe geeigneter maschineller Vorrichtungen werden Mullbinden einseitig mit Leimlösung bestrichen. Zum Gebrauch werden die Binden rasch in kaltes Wasser eingetaucht, mit der Strichseite auf die Hautstelle aufgeklebt und mit etwas Watte oder einer Binde bedeckt. Ermöglichen in bequemer und billiger Weise das Anlegen eines Unnaschen Dauerverbandes.

Gelatina Carrageen. Ergb. Irländisch-Moos-Gallerte.
Innerlich 1 T. Carrageen, 2 T. Saccharum zu 10 T. Kolatur als Mucilaginosum. Tee- bis esslöffelweise zu nehmen.

Gelatina formaldehydata. Gelatina formalinata. Formaldehyd-Gelatine. Glutol. Durch die Einwirkung von Formaldehyd wird Gelatine in Wasser unl. Findet dieser Prozess unter bestimmten Bedingungen statt, so erhält man eine hornartige, geruchlose Masse, die sich zu einem feinen Pulver verreiben lässt. Es scheint keine chemische Verbindung der beiden Komponenten, sondern nur eine Zustandsänderung der Gelatine vorzuliegen. — 1,0 10 Pf., 10,0 95 Pf. Glutol ebenso.
Aeusserlich: Das Glutol hat eine sekretionsbeschränkende und hämostatische Wirkung (Thomalla). Eine direkt bakterienhemmende oder bakterientötende Wirkung kommt ihm nicht zu.

Gelatina Lichenis Islandici. Ergb. Isländisch-Moos-Gallerte. 3 T. Isländisches Moos, 3 T. Zucker zu 10 T. Kolatur.
Innerlich wie das Folgende.

Gelatina Lichenis Islandici saccharata sicca. Ergb. Gezuckerte, trockene Isländisch-Moos-Gallerte. Isländisches Moos 15 T., Kaliumcarbonat 1 T., werden mit so viel Wasser übergossen, dass das Moos bedeckt ist. Unter öfterem Umrühren lässt man den Brei 24 Stunden stehen, koliert und spült so lange mit Wasser nach, bis der bittere und laugenhafte Geschmack verschwunden. Das Moos wird dann mit 200 T. Wasser 4 Stunden hindurch erhitzt, koliert, Zucker 5 T. hinzugefügt, vorsichtig abgedampft und in ein mittelfeines Pulver verwandelt, dem so viel Zucker zugefügt wird, dass 10 T. erhalten werden. — **E. T.** 10,0 15 Pf.
Innerlich tee- bis esslöffelweise mit heissem Wasser aufzukochen zur Gallerte mit etwa 5-8 T. Wasser oder zum Decoctum mit 10-30 T. Wasser. Als Mucilaginosum bei Bronchialkatarrhen, Phthisis pulmonum.

786. ℞ Gelatinae Lichenis Islandici sacch. sicc. 25,0
Natrii bicarbonici 15,0
Elaeosacch. Foeniculi 10,0.
M. f. pulv. D. S. 1 gehäuften Teelöffel voll in heisser Milch morgens und abends zu nehmen. Bei Phthisis pulmon. Waldenburg.

Gelatina Zinci. Helv., Ergb. **Gelatina Oxidi zincici** Nederl. **Glycerogelatina Oxidi zincici** Suec. Zinkleim. Eine weisse, kompakte,

elastische und homogene Masse, die beim Erwärmen schmilzt. Zusammensetzung: Helv. Zinc. oxyd. crud. 10, Gelat. alba 15, Glycerin. 25, Aq. 50. Nederl. 15 : 20 : 10 : 55. Suec. 30 : 30 : 50 : 90. Das Präparat des Ergb. wird aus Zinc. oxyd. crud. 20, Glycerin. 12,5, Gelatin. 12,5, Aq. 55, Thymol. 0,1, Spiritus 1 bereitet.

Aeusserlich In der Dermatologie allein oder mit Zusatz anderer Arzneimittel verwendet.

Geosot siehe Guajacolum valerianicum.

Gemmae Populi. Bourgeons de Peuplier noir Gall. Pappelknospen. Die getrockneten Knospen von Populus nigra *L.* Ausser Wachs und gelbem Farbstoff enthalten sie 0,5 Proz. ätherisches Pappelöl. — **E. T.** 10,0 5 Pf.

Nur äusserlich zur Bereitung des Unguent. Populi (s. d.).

Glandulae Lupuli. Austr., Nederl., Ergb. **Lupulin** Am., Brit. **Luppolino** Ital. Lupulinum. Hopfendrüsen. Lupulin. Die Drüsenhaare des weiblichen Fruchtstandes von Humulus Lupulus *L.* Sie bilden ein bräunlichrotes, kräftig aromatisch riechendes, bitterschmeckendes Pulver, das kristallinisches Hopfenbitter, Harz und Wachs enthält. — 1,0 5 Pf., 10,0 25 Pf.

Innerlich zu 0,1-0,3-1,0 pro dosi, in Pulvern, Pillen, alkoholischer Lösung als Narcoticum in neuerer Zeit wieder in Aufnahme gekommen, namentlich bei Erethismus der Genitalorgane, Satyriasis, Chorda venerea usw. — Nach Fronmüllers Versuchen bringen aber selbst sehr grosse Dosen (15,0) keinen Schlaf oder sonstige narkotische Wirkungen hervor.

Aeusserlich in Salben 1 auf 2-5 Fett. Bei schmerzhaften Geschwüren, Quetschungen.

787. ℞ Glandularum Lupuli
Extr. Lupuli ana 1,5
Camphorae 0,07-0,15
(Extr. Opii 0,07-0,15).
M. f. pil. Nr. XV. Consp. Lycop.
D. S. 2-3stündlich, besonders abends, 1-2 Pillen zu nehmen.
Bei häufigen Pollutionen, Erektionen und erotischen Aufregungen, verbunden mit schmerzhaftem Harndrang Tripperkranker. v. Sigmund.

788. ℞ Glandularum Lupuli 4,0
Extr. Cannabis indicae 0,2.
F. pil. Nr. XX. Consp. Lycopod.
D. S. 3mal täglich 1 Pille.
Bei Hemicranie und Colica menstrualis.
Huguier.

789. ℞ Glandularum Lupuli 4,0
Kalii bromati 2,0
Extr. Gentianae q. s.
ut. f. pil. Nr. L. Consp. Lycop.
D. S. 3-4 Stück vor dem Schlafengehen.
Bei Satyriasis, Chorda venerea.
Henschel.

Globuli siehe den allgemeinen Teil S. 52.

Glutol siehe Gelatina formaldehydata.

***Glycerinum.** Austr., Belg., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Glycerin** Am., Brit., Jap. **Glycérine officinale** Gall. **Glycerina** Ital. Glycerin. $C_3H_5(OH)_3$. Eine sirupartige, süssschmeckende, klare, farb- und geruchlose, neutrale Flüssigkeit von 1,225-235 spez. Gewicht; l. in jedem Verhältnis in Wasser, Weingeist und Aetherweingeist, unl. in Aether, Chloroform und fetten Oelen. Das gleiche spez. Gewicht wie DAB. verlangen Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec., während Am., Austr. 1,25, Belg. 1,24, Gall. 1,26 fordert. — 10,0 10 Pf., 100,0 60 Pf., 200,0 105 Pf., 500,0 210 Pf.

Innerlich tee- bis esslöffelweise, 50,0-100,0 pro die, rein bei chronischen Entzündungsleiden des Larynx, ganz besonders bei akuten

oder exazerbierenden chronischen Pharynxkatarrhen; auch gegen die verschiedensten Krankheiten, namentlich Digestionsstörungen (Murell, Ringer bei Magengärung), Hämorrhoiden (Young), harten trockenen Stuhl, einmalige Dosis von 100,0 auf einmal als schmerzstillendes Mittel bei Nierensteinleiden (Alexander), bei Leberkolikanfällen einmalige Dosis von 20,0-30,0 zur Beseitigung des Anfalles und ferner 5,0-15,0 täglich zur Verhütung neuer Leberkolikanfälle (Ferrand), eventuell noch unter Zusatz von Extr. Belladonnae (0,3-0,6 : 200,0 Glycer.) als Anodynum empfohlen (Demarquay, Jaccoud). Als Lösungsmittel für verschiedene, innerlich gebrauchte Substanzen findet das Glycerin Anwendung, ebenso bei Flüssigkeiten zur subkutanen Injektion.

Aeusserlich in Substanz oder mit Wasser verdünnt, bei schuppigen Hautkrankheiten, Psoriasis, Pityriasis, bei Exkoriationen, Verbrennungen; bei Schwerhörigkeit durch Trockenheit des äusseren Gehörganges mit Watte ins Ohr gebracht; zum Touchieren des Pharynx und Larynx, sowie der Nasenhöhlen pur oder als vorzügliches Menstruum für manche Salze, wie Borax, Bromkalium, Tannin u. a.; zu Klystieren. Das Glycerin hat sich als wesentlichster Bestandteil der sogen. purgativen Klystiere von Oidtmann erwiesen. Man kann es rein oder in Form von Glycerin-Suppositorien in den Darm p. rectum einführen. Die gewöhnlichen Dosen sind 2,0-5,0, doch kann man ohne Schaden viel grössere Gaben, bis zu 30,0 und 50,0 anwenden. Zu Injektionen bei Harnröhrenschanker, bei schmerzhaftem Tripper, zu Inhalationen von Stehberger gegen Laryngitis und namentlich gegen Croup, pure oder mit wenig Wasser oder Kalkwasser verdünnt, gerühmt; eine grössere Verdünnung, mit 5-10 T. Wasser (oder Kalkwasser), ist gewöhnlich mehr zu empfehlen. Als Zusatz zu anderen Inhalationpräparaten gleichfalls mit Vorteil angewendet, z. B. 25,0-50,0 zu einer Solutio Amm. chlor. 500,0 bei Katarrhen; als Glycerintampon ev. mit Ichthyol in 10-20proz. Lösung, bei Intumeszenz des Uterus und der Scheide, um durch eine Wasseranziehung eine lokale Depletion zu bewirken, bei Fluor albus, bei Geschwüren, Vaginismus; zur Auflösung von Alkaloiden für subkutane Injektionen, Aufpinselungen und andere Heilzwecke, als Constituens oder Beimengung zahlreicher pharmazeutischer Präparate, wie z. B. der Capsul. elastic., der Bacill. gelatinos., von Pillen, Fluidextrakten usw.; als Constituens zu Einreibungen, vgl. Unguentum Glycerini, als Menstruum kaustischer Jodlösungen, vgl. Jod, endlich zur Verdünnung der Pockenlymphe, um diese zu vermehren und zu konservieren: E. Müller.

790. ℞ Ammonii chlorati 5,0
Aq. destill. 50,0
Glycerini 25,0
Aq. Laurocerasi 10,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Teelöffel.
Bei frischen Pharyngeal- und Laryngealkatarrhen.

---

791. ℞ Hydrargyri praecipitati albi 0,1
Aluminis subt. pulver. 3,0
Exactissime mixtis adde
Glycerini q. s. ad 100,0.
F. Liniment.
D. S. Wohl umgeschüttelt mit einem Pinsel auf die leidenden Hautstellen aufzutragen.
Bei Erysipelas, Psoriasis, Frostleiden.
Anciaux.

---

792. ℞ Boracis pulv. 1,0
Glycerini 4,0
Aq. destill. 2,0.
M. D. S. Aeusserlich.
Gegen Mundfäule, Aphthen.

Glyceritum Boracis. Glycerine of Borax. **Brit.**

793. ℞ Glycerini 10,0
Ol. Cacao 20,0
M. leni calore. Fiant suppositoria Nr. X.
S. Suppositoires de Glycérine.
Gall.

794. ℞ Boracis pulv. 10,0
Glycerini 90,0.
M. D. S. Aeusserlich.
Linctus boracinus. **Dan.**

795. ℞ Acidi salicylici 1,0
Glycerini q. s. ad 20,0.
M. D. S. Zum Bepinseln des Halses bei Angina. Roux.

796. ℞ Talci pulv.
Amyli ana 100,0
Glycerini 40,0
Aq. Plumbi q. s.
ut f. past. moll.
D. S. Aeusserlich.
Gegen trockene, stark juckende Ekzeme.
Linimentum Plumbi cum Glycerino. Boeckh.

797. ℞ Mentholi
Jodoli ana 1,0
Glycerini q. s. ad 100,0.
M. D. S. Aeusserlich. Brandliniment gegen schmerzhafte Brandwunden.

798. ℞ Tinct. Benzoes comp. 0,5
Aq. Rosarum 1,0
Spiritus 8,5
Glycerini q. s. ad 30,0.
M. D. S. Nach dem Waschen der Haut mit weicher Seife und warmem Wasser und sorgfältigem Abtrocknen abends einzureiben. Gegen spröde Haut.

Glycerinum boricum. Boroglycerinum Ergb. **Acidum boricum glycerinatum** Ross. **Glycerite of Boroglycerine** Am. **Glycerin of Boric Acid** Brit. Boroglycerin. Zerfliessliche, hellgelbe, durchsichtige, in Wasser und Weingeist l. Masse, bereitet durch Erhitzen von Glycerin mit Borsäure. Die vorgeschriebenen Verhältnisse sind nach Am. 31 Borsäure, 69 Glycerin, Brit. 30 : 105, Ross. 9 : 14, Ergb. 31 : 52. — **E. T.** 10,0 50 Pf.

Aeusserlich zu chirurgischen Zwecken, Verbänden; gegen Ophthalmia purulenta, putride Geschwüre, da die Lösungen stärker als diejenigen mit reiner Borsäure hergestellt werden können.

Glycerinum boro-salicylicum. Borsalicylglycerin. Acid. boric., Acid. salicyl., Aq. dest., von jedem 10 T., Glycer. 40 T. zum Sieden erhitzt, dann 1 T. Magnes. ust. zugemischt und auf dem Wasserbad zu 50 T. eingedampft. Klare, farblose, in jedem Verhältnis mit Wasser mischbare Flüssigkeit.

Aeusserlich zu antiseptischen Zwecken, Waschungen, Verbänden.

Glycerinum carbolisatum. Glyceritum Phenolis, Glycerite of Phenol Am. **Glycerin of Phenol** Brit. Karbolglycerin. Mischung von 2 T. Acid. carbol. liquef. mit 8 (Brit. 100) T. Glycerin.

Aeusserlich zu Einreibungen.

Glycerinum salicylicum. Aether glycerinosalicylicus. Monosalicylsäureglycerinester. Glykosal. $C_6H_4(OH).CO.OC_3H_5(OH)_2$. Weisses kristallinisches, in Wasser schwer, in Weingeist leichtl. Pulver. Schmp. 71°. — **E. T.** Glykosal 1,0 15 Pf., 10,0 125 Pf., Tabletten zu 1,0 pro Stück 15 Pf.

Innerlich zu 0,5-0,1 mehrfach täglich in Oblaten oder Kapseln bei Gelenk- und Muskelrheumatismus, Pleuritis exsudativa und Neuralgien nach denselben Indikationen wie Acid. salicylic. von verschiedenen Autoren empfohlen, aber nach meiner (Ewald) Erfahrung ohne jeden Vorzug vor den anderen Salicylpräparaten.

Glycyrrhizinum ammoniatum. Ergb. **Ammoniated Glycyrrhizin** Am. Glycyrrhizin. Braune oder bräunlich-rötliche, geruchlose, süss schmeckende, in Wasser und Weingeist leichtl. Blättchen, erhalten durch Ausfällen kalt bereiteter Süssholzauszüge mittelst verdünnter Schwefel-

☞ ℞ 793-798.

säure, Lösen des ausgewaschenen Niederschlages in Ammoniak, Eindampfen und Trocknen. Das käufliche Glycyrrhizin ist kein chemisches Individuum, sondern enthält ausser dem Kalium- und Calciumsalz der Glycyrrhizinsäure noch Glycyrrhizinbitter und Glycyrrhizinharz. — **E. T.** 1,0 5 Pf., 10,0 40 Pf.

Innerlich als Geschmackcorrigens (0,02-0,25 pro dosi.).

Gonorol siehe Ol. Santali.

Gonosan siehe Ol. Santali.

***Gossypium depuratum.** Austr., Belg., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Purified Cotton, Cotton Wool** Am., Brit., Jap. **Coton hydrophile** Gall. **Cotone assorbente** Ital. Gereinigte Baumwolle. Watte. Die weissen, entfetteten Haare der Samen von Gossypiumarten. Darf, mit Wasser angefeuchtet, Lackmuspapier nicht verändern und muss in Wasser sofort untersinken.

Aeusserlich als Verbandmittel bei Frakturen, Verbrennungen, Ekzem, Erysipelas; zur Einhüllung rheumatisch affizierter Gliedmassen, geschwollener Drüsen; zur Stillung von Blutungen (Tamponieren der Nase, der Scheide usw. mit Watte).

In der Praxis empfiehlt es sich für den Arzt wegen Beschaffung sämtlicher Verbandstoffe sich genau zu orientieren. Meistens haben die Kassen mit den Lieferanten ermässigte Preise vereinbart und muss deshalb auf die Verpackung und bei den imprägnierten Stoffen (s. Goss. impraegn., Lineament., Tela) auch auf den Prozentgehalt geachtet werden, da sonst unliebsame Auseinandersetzungen erfolgen.

Gossypium fulminans. Pyroxilinum Belg. **Pyroxylin** Am., Brit. **Fulmicoton** Gall. **Cotone Collodio** Ital. Kollodiumwolle. Gelblichweisse Masse vom Aussehen der Baumwolle, unl. in Wasser, Aether und Weingeist, leichtl. in Aetherweingeist, Holzgeist und Essigäther. Sie besteht wesentlich aus Dinitrocellulose $C_6H_8(NO_2)_2O_5$ mit kleinen Mengen von Trinitrocellulose und wird erhalten durch Einwirkung von Schwefelsäure und Salpetersäure auf gereinigte Baumwolle.

Gossypium impraegnatum. Mit Arzneistoffen beladene Baumwollen werden von den Verbandstofffabriken in grosser Auswahl hergestellt. Die Arzneitaxe und E. T. führen keine Preise im Einzelnen an. Einige Pharmakopöen und Ergb. geben einzelne Vorschriften: Belg. Gossypium c. acido borico (10 proz.), c. acido carbolico (5 proz.), c. acido salicylico (5 proz.), c. Hydrargyro bichlorato (Gehalt nicht vorgeschrieben), c. Jodoform. (10 proz.). — Ital. Cotone con Cloruro mercurico, con Fenolo. — Jap. Boric Acid Cotton (10 proz.), Carbolic Acid (5 proz.), Corrosive Sublimate (0,2 proz.), Jodoform (5 proz.), Salicylic Acid (5 proz.), Styptic Cotton (ohne Gehaltsangabe). — Nederl. Gossypium c. Hydrochlorate chinini (2 proz.), c. Jodoformo (10 proz.). — Ergb. Gossypium carbolisatum (5 proz.), haemostaticum (20 Proz. Ferr. sesquichlor. crist.), Hydrargyri bichlorati (0,3 proz.), salicylatum (5 proz.).

***Granula** siehe den allgemeinen Teil S. 46.

Graphites depuratus. Ergb. Gereinigter Graphit. Geschlämmter, durch Behandeln mit verdünntem Königswasser gereinigter Graphit. Feines, schwarzgraues Pulver, das zum Ueberziehen von Pillen dient.

Guajacetinum. Brenzcatechinessigsäure $C_6H_4(OH).O.CH_2COOH$. Farblose, in Wasser leichtl. Nadeln. — 1,0 30 Pf., 10,0 240 Pf. **E. T.** 10 Pastillen zu 0,5 120 Pf.

Innerlich zu 0,5 mehrmals täglich als Pulver, in Oblaten, in Wein gelöst. An Stelle von Kreosot und Guajacol bei Phthise. Soll die Verdauung nicht belästigen.

Guajacolum. Belg., Nederl., Ross., Ergb. **Guajacolum liquidum** Helv. **Guaiacol** Am., Jap. **Gaïacol** Gall. **Guajacolo** Ital. Guajakol. Brenzcatechin-Monomethylaether. $C_6H_4(OCH_3)OH$. Farblose oder schwach rosa gefärbte bei 28-32° schmelzende Kristalle (Am., Belg., Gall., Ital., Nederl.) oder eine klare, farblose oder schwach gelbliche, ölige Flüssigkeit (Helv., Ross.), die bei 200-205° siedet. Spez. Gew. 1,12-1,14. Jap. und Ergb. lassen beide Sorten zu. Guajacol löst sich in 60 T. Wasser, leicht in Weingeist, Aether, Chloroform und Glycerin. — 1,0 10 Pf., 10,0 55 Pf. — **E. T.** Guajacolum cryst. 10,0 40 Pf.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Gall., Ital., Helv. (Helv. auch für perkutane Applikation!) **0,5, 1,5,** Jap. **0,3, 1,0,** Nederl. **0,5, 3,0** innerlich, **2,0** äusserlich.

Innerlich anstatt des Kreosotes bei Phthisis, speziell bei beginnender Nieren- und Blasentuberkulose (Schüller) 3-4-5mal täglich 0,1-0,2-0,4, nach Blaise selbst 1,2 pro dosi, in Mixtur mit Wein oder Cognac (am besten nach den Mahlzeiten), oder in Gelatinekapseln (weniger empfehlenswert) oder in Kombination mit Lebertran; auch bei Typhus und anderen infektiösen Krankheiten 0,1-0,2-0,3 als Antipyreticum und Antisepticum.

Aeusserlich als Anaestheticum (10,0-20,0:90,0-80,0 Ol. Olivar.) zur Linderung der Schmerzen bei Brandwunden (Championnière), ferner bei Tuberkulose, typhösem Fieber, Mandel- und Halsentzündungen, Erysipel (10,0-20,0-30,0 : 90,0-80,0-70,0 Ol. Olivar.) mit Erfolg auf Brust und Rücken eingerieben oder mit Jodtinktur (3:25) eingepinselt. Wird die bepinselte Hautstelle mit einem luftdicht abschliessenden Verband bedeckt, so sinkt die Körpertemperatur unter starkem Schweissausbruch nach 3-4 Stunden um 2-3° C, dann steigt die Temperatur unter Schüttelfrost wieder zur früheren Höhe. Danach sind auch Kollapszustände beobachtet worden. In Salben (1,0-1,5 : 10,0 Ungt. Paraffin.) gegen rheumatische Schmerzen, Seitenschmerzen, Neuralgien, Epididymitis (Goldberg) usw. angewandt. Statt des Kreosotes zur Desinfektion der Zahnpulpa. Zu Inhalationen, mehrmals täglich 5-10 Tropfen auf heisses Wasser geschüttet zum Einatmen (Schüller).

Subkutan 2-3mal täglich 0,2-0,5-1,0 pure (Schetelig, Polpak, Bourget u. a.) oder auch in 20-30 proz. Lösung in Mandelöl ev. mit Jodoform und Eucalyptol bei Phthisis.

799. ℞ Guajacoli 13,5
Tinct. Gentianae 30,0
Spiritus diluti 250,0
Vini hispanici ad 1000,0.
M. D. S. Vinum Guajacoli. Täglich 2-3 Esslöffel voll mit etwas Wasser zu nehmen. Fraentzel.

800. ℞ Guajacoli 6,0
Tinct. Gentianae 24,0.
M. D. S. 3mal tägl. 5 Tropfen (5 Tropfen enthalten 0,05 Guajacol).
Tinct. Guajacoli.

801. ℞ Guajacoli 2,5
Radicis Liquiritiae pulv. 5,0
Kalii carbonici 0,5
Glycerini q. s.
M. f. pil. Nr. L.
D. S. 3mal täglich 1-2 Pillen. (Pilulae Guajacoli à 0,05.) **Form. mag.**

☞ ℞ 799-801.

802. ℞ Guajacoli 5,0
Eucalyptoli 14,0
Jodoformii 1,0
Olei amygdalarum dulcium ad 100,0.
M. D. S. Zur subkutanen Injektion.

803. ℞ Guajacoli 3,0
Glycerini
Tinct. Jodi ana 20,0.
M. D. S. Zum Einpinseln.
Bei Pleuresie.

804. ℞ Guajacoli 2,0-5,0
Vaselini 30,0.
M. f. ungt.
S. Am 1. Tage 2 mal, später täglich 1 mal einzureiben.
Gegen Epididymitis gonorrhoica.
Balzer u. Laceur.

805. ℞ Guajacoli 5,0-10,0
Olei Olivarum 10,0.
M. D. S. Aeusserlich. Täglich 1 mal Aufpinseln.
Bei Intercostalneuralgien, bei Herpes Zoster. Descottes.

806. ℞ Guajacoli
Eucalyptoli ana 1,0
Olei Amygdalarum sterilis. ad 10,0.
M. D. S. Subkutan; jedesmal 2 ccm.
Gegen Keuchhusten.
Chauteaubourg.

Guajacolum benzoicum. Benzoylguajacol. Benzosol. $C_6H_4(OCH_3)O.COC_6H_5$. Farbloses, kristallinisches, in Wasser fast unl., in Chloroform, Aether und Alkohol leichtl., bei 59° schmelzendes, geruch- und geschmackloses Pulver mit 54 Proz. Guajacolgehalt. — **E. T.** Guajacol. benzoic. 1,0 10 Pf., 10,0 70 Pf., Benzosol 1,0 30 Pf., 10,0 250 Pf.

Innerlich entbehrlich.

Guajacolum camphoricum. Guacamphol. Kampfersäureguajacylester. Farblose, geruch- und geschmacklose, in Wasser unl. Nadeln. — **E. T.** Guacamphol 0,1 5 Pf., 1,0 25 Pf.

Innerlich 0,2-0,5 abends in Pulver oder Oblaten gegen die Nachtschweisse der Phthisiker (Lasker, Stadelmann, Kaminer u. a.).

***Guajacolum carbonicum.** Austr., Belg., Helv., Ross. **Carbonas Guajacoli** Nederl. **Carbonas guajacolicus** Suec. **Guajacol Carbonate** Am., Jap. **Carbonate de Gaïacol** Gall. **Carbonato di Guajacolo** Ital. Guajacolcarbonat. Duotal. Kohlensäureguajacylester. $(CH_3O . C_6H_4O)_2CO$. Weisses, kristallinisches, fast geruchloses Pulver, unl. in Wasser, wenig l. in kaltem Weingeist und Aether, leichtl. in heissem Weingeist und Chloroform. Schmp. 86-88° (Austr. 78-84°, Helv. 87-90°). — 1,0 10 Pf., 10,0 60 Pf., 100,0 495 Pf. Duotal 10,0 160 Pf., 100,0 1260 Pf.

Grösste Einzelgabe: 1,0 (ebenso Helv.), dagegen Austr., Gall. **0,5.**
Grösste Tagesgabe: 3,0 (ebenso Helv.), dagegen Austr. **5,0**, Gall. **2,0.**

Innerlich: Da es den Magen in keiner Weise reizt, sondern lange Zeit andauernd ohne Belästigung selbst in grossen Dosen bis zu 6,0 vertragen wird, von vielen Seiten zur Behandlung der Tuberkulose empfohlen und mit Erfolg angewandt. Es empfiehlt sich, mit kleinen Dosen zu beginnen, und zwar während der ersten 3 Tage 0,2 2 mal täglich, dann während der folgenden 6-8 Tage steigend 3-4 mal täglich nehmen zu lassen. Während der nächsten weiteren 4-5 Tage werden 0,5 3 mal täglich und während weiterer 4-5 Tage 4 mal täglich genommen. Dann kann die Dosis auf 1,0, anfangs 2 mal, später 3 mal täglich und langsam weiter bis auf 1,5, anfangs 3 mal, später 4 mal gesteigert werden.

Ferner bei Typhus morgens und abends 1,0-2,0 als Pulver, am besten in Oblate (Hölscher, Greif).

Guajacolum cinnamylicum. Styracol. Zimtsäureguajacylester. Farblose, in Wasser fast unl. Nadeln. — **E. T.** Styracol 1,0 20 Pf., 10,0 170 Pf.

Innerlich: Kindern 0,25, Erwachsenen 1,0 mehrmals täglich. Wie Kreosot zu verwenden, besonders bei den Diarrhöen der Phthisiker (Engels, Meyer, Ulrici). Soll den Magen nicht belästigen und im Darm desinfizierend und fäulniswidrig wirken.

Guajacolum methylglycolicum. Monotal. Methylglycolsäureguajacylester. Farblose, ölige Flüssigkeit, leichtl. in Weingeist, Aether, fetten Oelen. — **E. T.** Monotal 1,0 15 Pf., 10,0 125 Pf.

Aeusserlich aufgepinselt, unverdünnt oder mit Oel gemischt, als Mittel gegen Neuralgien.

Guajacolum valerianicum. Guajacolvalerianat. Geosot. Oelige Flüssigkeit. — 1,0 15 Pf., 10,0 115 Pf., Geosot 10,0 130 Pf.

Innerlich in Kapseln zu 0,2-0,4 (1,2 pro die). Von Rieck wegen seiner antiseptischen und tonisierenden Eigenschaften ganz besonders bei der Phthise empfohlen. In Initialfällen sollen 3-4 Wochen genügen, den Hustenreiz, Nachtschweisse, Appetitlosigkeit und den groben Auswurf zu beseitigen.

807. ℞ Geosoti 5,0-15,0
Spiritus Menthae piperitae ad 30,0.
S. 3mal tägl. 10-20 Tropfen in Tokayer, Haferschleim, Milch usw.

Guajacyl siehe Calcium guajacolsulfonicum.

Guajamar. Oresol. Oresan. Guajacolglycerinäther. Kristallinisches, weisses, aromatisch bitterschmeckendes Pulver, leichtl. in Wasser (1 : 2) und Weingeist.

Innerlich 0,2-0,5-1,0 bei Typhus, Gelenkrheumatismus und Arthritis empfohlen. Ueberflüssig.

Guajasanol. Chlorhydrat des Diaethylglycocollguajacol. Bitterlich salzig schmeckende, in Wasser leichtl. Prismen. — **E. T.** 0,1 5 Pf., 1,0 30 Pf.

Innerlich 3,0-12,0 nach dem Essen in Oblaten. Als Darmdesinficiens bei Phthise empfohlen (Einhorn).

Aeusserlich in 2 proz. Lösung als Verbandwasser, zu Mastdarmspülungen, Pinselungen bei Zahnfleischentzündungen, als Mundwasser; zur Tamponade bei Ozaena in 10-12 proz. Lösung; zu Magenspülungen 0,2-1,0 : 1000.

***Gummi arabicum.** Dan., Nederl., Helv., Ross., Suec. **Gummi Acaciae** Austr., Belg. **Gum arabic, Gum Acacia,** Am., Brit., Jap. **Gomme arabique** Gall. **Gomma arabica** Ital. Gummi mimosa. Arabisches Gummi. Das aus den Stämmen und Zweigen von Acacia Senegal *Willdenow* und einigen anderen afrikanischen Acaciaarten ausgeflossene, an der Luft erhärtete Gummi. Rundliche, weisse oder gelbliche Stücke verschiedener Grösse mit muscheligem, glasglänzendem Bruch. Es besteht im wesentlichen aus den Kalium-, Magnesium- und Calciumsalzen der Arabinsäure. Es löst sich langsam, aber vollständig im doppelten Gewicht Wasser zu einer dicken, fast geruch- und geschmacklosen, klebrigen Flüssigkeit. Unl. in Weingeist, Glycerin und Aether. —

☞ ℞ 807.

1,0 pulv. 5 Pf., 10,0 15 Pf. — Cave: basische Salzverbindungen, oxalsaure Salze, starke Säuren, Weingeist.

Innerlich in Pulvern (als Constituens) oder Auflösungen (als Corrigens und reizlinderndes Mittel) bei Katarrhen der Magen- und Darmschleimhaut, zu Emulsionen, im Sirup (Sirop de Gomme).

Aeusserlich zu Streupulvern, in Auflösung zu Mund- und Gurgelwässern (1-2 : 10), Klystieren (1 T. auf 3 T. Wasser).

808. ℞ Calcii carbonici praecipitatae 3,0
Mucil. Gummi arabici 9,0
Aq. destill. 82,0
Sir. simplic.
Aq. Cinnamomi spir. ana 3,0.
M. D. S. Gut umgeschüttelt 1-2 stdl. 1 Tee- (Kinder) bis 1 Esslöffel (Erwachsene) voll. — Mixtura alba. **Dan.**

809. ℞ Gummi arabici pulv.
Sacchari albi ana 10,0
Aq. florum Aurantii 5,0
Aq. destill. 75,0.
M. D. S. Mixtura gummosa. **Helv.**

***Gutta Percha.** Belg., Brit., Gall., Helv., Jap. **Gummi plasticum** Nederl. Guttapercha. Der eingetrocknete Milchsaft von Bäumen der Familie der Sapotaceen (Arten der Gattungen Palaquium und Payena). Blauweisse, bräunliche, graubraune, rötlichgelbe, in heissem Wasser erweichende, dann knetbare, nach dem Erkalten wieder erhärtende Masse. In warmem Chloroform bis auf geringen Rückstand l. Die aus fabrikmässig gereinigter Guttapercha hergestellten Guttaperchastäbchen Percha in bacillis DAB., Gummi plasticum depuratum Nederl., Gutta Percha alba Suec., Purified Gutta Percha Jap. sind weisse bis grauweisse, biegsame Stäbchen, die bei 65-70° erweichen und plastisch werden. — 1,0 10 Pf., 10,0 85 Pf. — Das aus gereinigter Guttapercha dünn ausgewalzte Guttaperchapapier: Percha lamellata DAB., Helv., Gutta Percha laminata Suec. ist gelbbraun, durchscheinend, und darf nicht kleben. — 10,0 50 Pf.

Aeusserlich zur Anfertigung von Schienen und Bandagen bei Frakturen, nach Sehnendurchschneidung usw., als Verbandmittel, als Zahnkitt, besonders die gefärbte zum Ausfüllen der Zähne bei sehr empfindlichen Kavitäten nervöser und jugendlicher Personen mit viel Schleim- und Säureentwicklung (Holländer), ferner zum Abdrucknehmen. Ueber die Anwendung der Lösung vgl. Traumaticin.

***Gutti.** Helv. **Gummi-Resina Gutti** Austr. **Guttae Gummi** Belg. **Gummi resina Gutta** Suec. **Cambogia, Gamboge** Am., Brit., Jap. **Gomme-Gutte** Gall. **Gomma Gotta** Ital. Gummigutt. Gutti. Das Gummiharz von Garcinia Hanburyi *Hooker fil.* 3-7 cm dicke, walzenförmige oder zusammengeflossene Klumpen von rotgelber Farbe, leicht in orangegelbe, flachmuschelige, undurchsichtige Splitter zerbrechend. Enthält 60-80 Proz. eines sauren Harzes, Cambogiasäure, das als drastisch wirkender Bestandteil angesehen wird. — 1,0 pulv. 5 Pf., 10,0 50 Pf.

Grösste Einzelgabe: 0,3 (ebenso Austr., Helv., Ital., Jap.), dagegen Gall. **0,25.**

Grösste Tagesgabe: 1,0 (ebenso Austr., Helv., Jap.), dagegen Gall. **0,5**, Ital. **0,9.**

Innerlich zu 0,01-0,03-0,1 mehrmals täglich in Pulvern, Pillen, in Emulsion 0,3-0,5 auf 100,0, als Drasticum. Bei entzündlichen Prozessen des Magendarmkanals zu vermeiden.

℞ 808-809.

810. ℞ Gutti
Saponis jalapini ana 1,0
Glycerini q. s.
ut f. pil. Nr. XXX.
D.S. Morgens 1-2 Pillen. Gerhardt.

811. ℞ Gutti pulv.
Aloës pulv.
Pulv. Cinnamomi compositi ana 3,0
Saponis medicati 6,0
Sir. simpl. q. s.
ut f. pil. Nr. C. Consp. Lycop.
D. S. 1-5 Pillen zu nehmen.

Pilulae Gambogiae compositae.
Compound Pills of Gamboge.
Brit.

812. ℞ Gutti pulv.
Foliorum Digitalis
Bulbi Scillae
Stibii sulfurati aurantiaci
Extr. Pimpinelli ana 1,2
Mucil. Gummi arab. q. s.
ut f. pil. Nr. L.
D. S. 4stündlich 1 Pille.
Pilulae hydragogae Heimii.
Form. mag.

Hämoglobinpräparate. Die meist aus Ochsenblut gewonnenen Blutpräparate, die in grosser Zahl dem Arzte angeboten werden, bestehen aus mehr oder minder reinem Hämoglobin oder dessen Spaltungsprodukten. Sehr häufig enthalten sie noch erhebliche Mengen von Serumeiweiss. Viele dieser Mittel treten als Spezialitäten auf, deren Darstellung in der Regel ebensowenig wie ihre Zusammensetzung bekannt ist. Man muss sich gegenwärtig halten, dass innerlich gegebenes Oxyhämoglobin nicht direkt resorbierbar ist, sondern im Magen gespalten wird, wobei Hämatin entsteht. Dieses wird erst im Darm als Alkaliverbindung zum Teil aufgesaugt. Der grössere Teil gelangt aber wohl mit den Fäces nach aussen.

1. Flüssige Präparate. Sie sind aus defibriniertem Ochsenblut oder dessen abgeschleuderten Blutkörperchen hergestellt. Durch Aether- oder Glycerinzusatz werden die Blutkörperchen zerstört, so dass der Blutfarbstoff in Lösung geht. Der fade Blutgeschmack ist durch aromatische Zusätze usw. halbwegs verdeckt. (Bioferrin, Hommels Hämatogen, Kronenhämatogen, Eubiol, Perdynamin, Dynamogen.)

2. Trockene Präparate, die entweder als graue bis schwarzbraune Pulver oder in Form von Tabletten und Zeltchen in den Handel kommen. Sie sind wohl meist aus getrocknetem Blut bereitet, auch bisweilen mit Zusätzen, zumeist Kakaopulver oder Masse, vermischt. Hierher gehören: Fersan, Hämalbumin, Roborin, Sicco, Sanguinal, Hämol, Hämogallol, Hämakolade usw.

Hedonal siehe Methylpropylcarbinolum carbaminicum.

Heleninum. Alant-Kampfer. $C_{15}H_{20}O_2$. Farb- und geruchlose, neutral reagierende Kristalle von fadem Geschmack, fast unl. in Wasser, l. in heissem Alkohol, Aether, fetten und ätherischen Oelen. Schmp. 110°. Mit Wasserdämpfen unzersetzt flüchtig. Bestandteil der Wurzel von Inula Helenium (s. d.). — **E. T.** 0,1 5 Pf., 1,0 45 Pf.

Innerlich in Pulvern oder Pillen zu 0,01 pro dosi, 0,4 pro die als reizmilderndes und antiseptisches Mittel bei Keuchhusten, chron. Bronchitis, Diarrhöen der Phthisiker empfohlen.

Helmitol siehe Hexamethylentetraminum anhydromethylenocitricum.

***Herba Absinthii.** Austr., Belg., Dan., Helv., Ross., Suec. **Summitates Absinthii** Nederl. **Wormwood** Jap. **Feuille d'Absinthe** Gall. **Foglie e Sommità fiorite d'Assenzio** Ital. Wermut. Die getrockneten Blätter und blühenden Stengelspitzen der wildwachsenden und kultivierten Artemisia Absinthium *L.* Sie enthalten etwa 0,4 Proz. ätherisches Oel

☛ ℞ 810-812.

(s. d.) und den amorphen Bitterstoff Absynthiin. — 10,0 conc. et gr. m. pulv. 5 Pf., 100,0 30 Pf., 200,0 55 Pf., pulv. 10,0 5 Pf.

Innerlich zu 1,0-2,5 mehrmals täglich, in Pulvern, Species, Aufguss oder Dekokt 5,0-15,0 auf 100,0 als Carminativum bei Dyspepsie, bei Amenorrhöe und Chlorose in Verbindung mit Eisen.

Aeusserlich zu Umschlägen bei Quetschungen, im Aufguss zu Fomentationen und Klystieren. Gegen Oxyuren.

Herba Aconiti. Ross. **Feuille fraiche d'Aconit Napel** Gall. Eisenhut. Die überirdischen, vor dem Aufbrechen der Blüten gesammelten Pflanzenteile des Ac. Napellus *L.* mit 0,18-0,21 Proz. Alkaloiden (siehe Aconitin).

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Ross. **0,3. 0,6.**

Innerlich zu 0,03-0,1-0,2 in Pulvern und Pillen. Gegen Rheumatismus und Neuralgien gebraucht.

Herba Adonidis vernalis. Austr., Helv., Ross., Ergb. **Adonide** Ital. Adoniskraut. Das getrocknete blühende Kraut von Adonis vernalis *L.* Der wirksame Bestandteil ist das kristallinische Glukosid Adonidin (s. d.). — 10,0 conc. 5 Pf.

Innerlich im Infus 4-6 : 180, 2-3stündlich 1 Esslöffel, Wirkung ähnlich der Digitalis, jedoch angeblich nicht kumulativ. Bewirkt schnell vermehrte Diurese (Altmann). Von Russland aus als Infus von 2-4 : 200 mit etwas Kodein gegen Epilepsie empfohlen.

Herba Artemisiae Helv., Ergb. **Feuille et Sommité fleurie d'Armoise** Gall. Beifusskraut. Die getrockneten Blätter und Blütenstände von Artemisia vulgaris *L.* Sie enthalten 0,2 Proz. ätherisches Oel. — **E. T.** 10,0 5 Pf., 100,0 45 Pf.

Innerlich als Gewürz und Aromaticum. Als Volksmittel gegen Epilepsie und Veitstanz angewendet.

Herba Basilici. Grand Basilic Gall. Basilicum. Von Ocimum basilicum *L.* 1,5 Proz. ätherisches Oel enthaltend.

Innerlich in Pulvern oder im Aufguss 15,0-30,0 auf 100,0 zu Species bei katarrhalischen Entzündungen.

Aeusserlich zu aromatischen Bädern.

Herba Bursae Pastoris. Ergb. Hirtentäschelkraut. Das getrocknete Kraut von Capsella Bursa Pastoris (*L.*) *Mnch.* Enthält angeblich ein Alkaloid. — **E. T.** 10,0 5 Pf., 100,0 30 Pf.

Innerlich im Aufguss, Dekokt, Extrakt, Succus und zu Species als Haemostaticum, Febrifugum und Diureticum.

Herba Cannabis indicae. Austr., Helv., Nederl., Ross., Ergb. **Indian Hemp** Am., Brit., Jap. **Herbe de Chanvre indien** Gall. Indischer Hanf. Indisches Hanfkraut. Die getrockneten, blühenden, zum Teil schon mit Früchten besetzten Spitzen des Blütenstandes der weiblichen Pflanze von Cannabis sativa *L.* var. indica *Lamarck*, in Indien gewachsen. In den Produktionsländern werden aus der Droge verschiedene Präparate hergestellt, die unter den Namen Churrus, Charas, Bhang, Gunjah als Berauschungsmittel gegessen oder geraucht werden. Sie werden mit dem Sammelnamen Haschisch bezeichnet. Der die narkotischen Erscheinungen bedingende Bestandteil ist das von S. Fränkel dargestellte halbflüssige Cannabinol $C_{21}H_{30}O_2$, ein sehr leicht veränderlicher Phenolaldehyd. Die als Cannabin, Cannabinon, Cannabinum

tannicum, Tetanocannabin bezeichneten Stoffe sind Gemische von harzartigen Substanzen unbekannter Natur. — **E. T.** 1,0 5 Pf., 10,0 45 Pf.

Innerlich besser das Extrakt oder die Tinktur (s. diese).

Aeusserlich zu Räucherungen; um zu berauschen, wobei Lustgefühle besonders erotischer Natur auftreten, und Schlaf zu machen werden die Herb. Cannabis und deren Präparate viel benutzt (Haschischrausch); bei Asthma in Zigarettenform; 15,0 Haschischkuchen (aus Zucker und Traganth geformt, ca. 0,5-3,0 der Blätter enthaltend) wird auf heisses Blech gebracht und der Kranke den so entwickelten Dämpfen auf $^1/_2$-1 Stunde ausgesetzt. Wirkung unsicher und gelegentlich von Erbrechen, Kopfschmerz und schweren Aufregungszuständen begleitet.

Herba Capilli Veneris. Belg., Ergb. **Folium Adianti** Helv. Frauenhaar. Venushaar. Die getrockneten Wedel von Adiantum capillus Veneris *L.*, bitteren Extraktivstoff und Schleim enthaltend. — **E. T.** 10,0 conc. 5 Pf., 100,0 45 Pf. — Gall. statt dessen Feuille Capillaire de Canada von Adiantum pedatum *L.*

Innerlich im Infus 5,0-10,0 auf 150,0 als schleimlösendes und reizmilderndes Mittel zu Spec. pectoral.

***Herba Cardui benedicti.** Belg., Helv., Nederl., Ross. **Folium Cardui benedicti** Suec. **Blessed Thistle** Jap. Kardobenediktenkraut. Die getrockneten Blätter und blühenden Zweige von Cnicus benedictus *L.* Hauptbestandteil ist ein kristallinischer Bitterstoff Cnicin. — 10,0 conc. et gross. modo pulv. 5 Pf., 10,0 pulv. 5 Pf.

Innerlich zu 1,0-2,5 mehrmals täglich, in Pulvern, im Infus oder Dekokt 5,0-10,0 auf 150,0 als Tonicum amarum.

***Herba Centaurii.** Helv., Nederl. **Herba Centaurii minoris** Austr., Belg., Ross. **Sommité fleurie de petite Centaurée** Gall. **Sommità fiorita di Centaurea minore** Ital. Tausendgüldenkraut. Die getrockneten, oberirdischen Teile der blühenden Pflanze Erythrea Centaurium (*L.*) *Persoon.* Sie enthalten einen noch nicht rein dargestellten glukosidischen Bitterstoff. — 10,0 conc. und gr. m. pulv. 10 Pf., 100,0 55 Pf.

Innerlich zu 1,0-2,5 in Pulvern, Species, Aufguss oder Abkochung 5,0-15,0 auf 100,0, als Succus recens bei dyspeptischen Zuständen.

Herba Chelidonii. Ergb. Schöllkraut. Das frische, zu Beginn der Blütezeit gesammelte Kraut von Chelidonium majus *L.* Es riecht, zerquetscht, widrig und schmeckt brennend scharf. Es enthält die Alkaloide Chelidonin, α-, β- und γ-Homochelidonin, Chelerythrin und Protopin, ferner Chelidonsäure. — **E. T.** 10,0 conc. 5 Pf., 100,0 35 Pf.

Innerlich vorzugsweise zum Succus recens als geringer Zusatz, etwa 1 auf 10 Succus anderer Kräuter, als Diureticum und Purgans, früher bei Leberleiden als Volksmittel. Am besten in Form des Extraktes.

Herba Chenopodii. Austr., Ergb. Gänsefusskraut. Mexikanisches Traubenkraut. Jesuitentee. Das zur Blütezeit gesammelte getrocknete Kraut von Chenopodium ambrosioides *L.* Es enthält etwa 0,25-0,5 Proz. ätherisches Oel, das nach Trimethylamin riecht. — 10,0 conc. 5 Pf.

Innerlich zu 1,0-4,0 mehrmals täglich in Pulvern, Latwergen, im Aufguss als Stomachicum, Nervinum, namentlich bei Chorea, und Emmenagogum. Obsolet.

Herba Chiratae. Chirata Am. **Chiretta** Brit. Das getrocknete blühende Kraut von Sweertia Chirayta *Ham.* (Ostindien), das ein amorphes Glukosid Chiratin und den ebenfalls amorphen Bitterstoff Opheliasäure enthalten soll.

Innerlich als Stomachicum wie Radix Gentianae. Meist in Form des Fluidextraktes.

Herba Cichorei. Feuille de Chicorée sauvage Gall. **Foglie di Cicoria** Ital. Succory. Das frische Kraut von Cichoreum Intybus *L.* Zu Presssäften.

Herba Cochleariae. Ross. **Herba Cochleariae recens** Nederl. **Tige fraiche de Cochléaria** Gall. **Coclearia fresca** Ital. Löffelkraut. Das zur Blütezeit gesammelte Kraut der Cochlearia officinalis *L.* riecht beim Zerquetschen scharf, senfartig und schmeckt scharf salzig; beim Trocknen verliert es Geruch und Geschmack. Das frische Kraut enthält ein Glukosid, das unter dem Einfluss eines Fermentes (Myrosin) rechtsdrehendes Butylsenföl C_4H_9CSN abspaltet. Beim Trocknen des Krautes bleibt das Glukosid erhalten, aber das Ferment verliert seine Wirksamkeit. Setzt man zu dem getrockneten Kraut Ferment in Form eines wässerigen Auszugs von weissem Senf, so entsteht ebenfalls Butylsenföl.

Innerlich in warmen oder kalten, wässerigen oder weinigen Infusen aus 15,0-30,0 des frischen Krautes auf 100,0, in Species als Volksmittel bei Wassersuchten, als „Blutreinigungsmittel“ und bei Scorbut gebraucht.

Aeusserlich: der Presssaft des frischen Krautes als Mundwasser. Besser Spiritus Cochleariae.

Herba Conii. Austr. **Hemlook Leaves** Brit. Schierling. Fleckschierling. Die getrockneten Blätter und blühenden Spitzen von Conium maculatum *L.* Schierling schmeckt widerlich salzig, scharf und bitter und zeigt nach dem Befeuchten mit Kalilauge den an Mäuseharn erinnernden Geruch des Koniins. Von diesem und anderen Alkaloiden (Konydrin, Methylkoniin) enthält das getrocknete Kraut wechselnde Mengen, in der Regel sehr wenig und ist daher mit Recht aus der Mehrzahl der Pharmakopöen entfernt worden. — 10,0 conc. et pulv. 10 Pf.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Austr. **0,3, 2,0.**

Innerlich zu 0,05-0,1-0,2-0,3 mehrmals täglich in Pulvern, Pillen, Aufguss. Wurde als Antispasmodicum gebraucht. Wirkung sehr unsicher. Ueberhaupt besser das Extrakt zu verwenden.

Aeusserlich zu schmerzstillenden Kataplasmen mit Fol. Hyoscyami ana.

813. ℞ Herbae Conii pulv. 25,0
Placentae Seminis Lini pulv. 75,0
Aq. bullient. 250,0.
D. S. Cataplasma Conii (Hemlock Poultice). **Brit.**

Herba Convallariae. Austr., Helv., Ergb. **Muguet** Gall. **Convallaria** Ital. Maiblumenkraut. Maiglöckchenkraut. Das getrocknete blühende Kraut von Convallaria majalis *L.* Es enthält die digitalisartig wirkenden Glukoside Konvallarin und Konvallamarin (s. d.). — **E. T.** 10,0 conc. 5 Pf.

Innerlich im Infus 3,0-5,0 auf 150,0 ähnlich der Digitalis, aber weniger zuverlässig. Besonders in Russland viel angewandtes Herzmittel.

814. ℞ Florum Convallariae 10,0
Infund. aq. fervid. q. s. ad Colat. 170,0
Mucilag. Gummi arabici 30,0.
M. D. S. 2stündl. 1 Esslöffel. Falkenheim.

℞ 813-814.

Herba Equiseti. Austr. Schachtelhalm. Das getrocknete Kraut von Equisetum arvense *L.* — 10,0 conc. 5 Pf., 100,0 35 Pf.

Innerlich im Dekokt zu 5,0-25,0 auf 100,0. Pfarrer Kneippsches Heilmittel gegen Wassersucht. Obsolet.

Herba Eupatorii. Eupatorium Am. Amerikanisches Wasserdostenkraut. Das getrocknete blühende Kraut von Eupatorium perfoliatum *L.* (Nordamerika). Es enthält Gerbstoff und geringe Menge ätherischen Oels und dient vorwiegend zur Bereitung des Fluidextraktes (s. d.).

Herba Fumariae. Ergb. **Herbe de Fumeterre** Gall. Erdrauch. Die getrocknete blühende Pflanze Fumaria officinalis *L.* — **E. T.** 10,0 conc. 5 Pf.

Innerlich im Dekokt 10,0-30,0 auf 100,0 oder zu Species. Als „Blutreinigungsmittel".

815. ℞ Herbarum Fumariae
Herbarum Millefolii
Rhizomatis Graminis ana 50,0
Foliorum Sennae 25,0.
C. C. M. f. spec. D. S. 1 Esslöffel mit 3 Tassen Wasser auf 2 abzukochen.

Herba Galegae officinalis. Herba Rutae caprariae. Geisklee. Das getrocknete blühende Kraut der in Europa wildwachsenden Galega officinalis *L.*

Innerlich als Galactogogum im Infus (5 : 100) unter Zusatz von etwas Fruct. Foenic. täglich zu verbrauchen oder im Extrakte (s. d.) und in Pillen.

Herba Galeopsidis. Austr., Ergb. Hohlzahnkraut. Liebersche Brustkräuter, Blankenheimer Tee. Das zur Blütezeit gesammelte und getrocknete Kraut von Galeopsis ochroleuca *Lamarck.* Es schmeckt etwas bitterlich und salzig. Besondere wirksame Bestandteile sind nicht nachgewiesen. — 10,0 conc. 10 Pf., 100,0 50 Pf.

Innerlich im Aufguss oder Dekokt 15,0-30,0 auf 100,0 mit Zusatz von etwas Rad. Althaeae, Rad. Liquiritiae usw. (Volksmittel bei Phthise) oder zu Species.

Herba Gratiolae. Ergb. Gottesgnadenkraut. Das zur Blütezeit gesammelte und getrocknete Kraut von Gratiola officinalis *L.* Es enthält zwei wenig bekannte Glukoside: das kristallinische Gratiolin und das amorphe Gratiosolin. Letzteres schmeckt ekelhaft bitter und besitzt abführende Wirkung. — **E. T.** 10,0 conc. 5 Pf.

Innerlich zu 0,1-0,5-1,0 in Pulvern, Pillen, Abkochung 2,0 auf 10,0, weinigem Aufguss. Als drastisches Abführmittel bei Gicht. Höchste Gabe 1,0 pro dosi, 3,0 pro die.

Herba Grindeliae robustae. Ross. **Herba Grindeliae** Ergb. **Grindelia** Am. **Sommité fleurie de Grindelia** Gall. Grindeliakraut. Das getrocknete blühende Kraut von Grindelia robusta *Nuttall* (Westküste Nordamerikas). Von Bestandteilen werden angegeben ein ätherisches Oel und ein Saponin. — **E. T.** 100,0 conc. 45 Pf.

Innerlich im Infus (1,5-3,0 pro dosi), mit Zusatz von Borax (vgl. Extr. und Sir. Grind. rob.). Zuerst von Ayrer, Gibbons, Botkin gegen Asthma (Asthma-Zigaretten werden aus den mit Kalium nitricum getränkten Species von Grindelia rob. und Strammonium hergestellt), Keuchhusten und Bronchialkatarrh empfohlen.

Herba Hedeomae. Hedeoma Am. Die getrockneten Blätter und blühenden Zweige von Hedeoma pulegioides *Pers.* (Nordamerika). Sie enthalten ätherisches Oel (Poley-Oel).

Herba Hederae terrestris. Ergb. **Tige fleurie de Lierre terrestre** Gall. Gundermann. Gundelrebe. Das blühende getrocknete Kraut

☛ ℞ 815.

von Glechoma hederacea *L.* Es enthält ätherisches Oel und Gerbstoff. **E. T.** 10,0 conc. 5 Pf.

Innerlich zu 2,0-4,0 mehrmals täglich, in Pulvern, Species, im Aufguss 15,0-25,0 auf 100,0. Als Febrifugum.

Herba Herniariae. Austr., Ergb. Bruchkraut. Das während der Blüte gesammelte und getrocknete Kraut von Herniaria glabra *L.* und Herniaria hirsuta *L.* Beide enthalten Herniarin (Methylumbelliferon) und ein zu den Saponinen gehöriges Glukosid. — **E. T.** 10,0 conc. 5 Pf.

Innerlich im Dekokt 5,0-15,0 auf 100,0 und zu Species, als Diureticum bei Nephritis und Nephrolithiasis.

816. ℞ Herbae Herniariae
Herbae Chenopodii ana 10,0.
M. f. spec. div. in dos. aequal. Nr. VIII.
S. 2mal tägl. eine Dosis in Wasser oder Milch abgekocht zu nehmen.
Bei akutem und chronischem Blasenkatarrh. Zeissl.

Herba Hyssopi. Suec., Ergb. **Feuille et sommité fleurie de l'Hyssope (fraiches et sèches)** Gall. Ysop. Das getrocknete blühende Kraut von Hyssopus officinalis *L.*, gewürzhaft riechend und schmeckend. Es enthält 0,3-0,9 Proz. ätherisches Ysopöl. — **E. T.** 10,0 conc. 5 Pf.

Innerlich und äusserlich als Volksmittel gegen Brustleiden.

Herba Lactucae virosae. Ergb. Giftlattich. Das frische blühende Kraut von Lactuca virosa *L.* wird zur Darstellung verschiedener pharmazeutischer Zubereitungen benutzt (Extrakt, Tinktur). Es riecht widrig narkotisch und schmeckt stark und anhaltend bitter. Der eingetrocknete Milchsaft bildet das Lactucarium (s. d.).

Innerlich früher als Narcoticum bei Asthma, ferner bei Gicht, bei Wassersuchten verwendet. Jetzt nur zur Bereitung des Extraktes gebraucht.

***Herba Lobeliae.** Austr., Belg., Dan., Helv., Nederl., Suec. **Lobelia** Am., Brit. **Indian Tabacco** Jap. **Tige fleurie de Lobélie enflée** Gall. **Lobelia** Ital. Lobelienkraut. Die gegen Ende der Blütezeit gesammelten, getrockneten oberirdischen Teile von Lobelia inflata *L.* (Nordamerika). Lobelienkraut riecht schwach und schmeckt scharf und kratzend. Der wirksame Bestandteil ist ein leicht zersetzliches, flüssiges Alkaloid Lobelin $C_{18}H_{23}O_2N$. — 10,0 conc. und gross. pulv. 10 Pf., 100,0 50 Pf.

Grösste Einzelgabe: 0,1 (ebenso Jap.).

Grösste Tagesgabe: 0,3 (ebenso Jap.).

Innerlich zu 0,2-0,5 (als Emeticum in Amerika verwandt, 1,5-4,0, bei uns ungebräuchlich) im Pulver, im Dekokt 2,0-6,0 auf 100,0 — für Kinder das Infus 1,0-3,0 auf 100,0, hauptsächlich gegen Krampfleiden des Vagus: Asthma, Cardialgie usw., auch bei Croup, Keuchhusten und Tetanus empfohlen, ohne sich jedoch sicher zu bewähren. Vgl. Tinctura Lobeliae.

Herbae Majoranae. Austr., Helv., Nederl., Ergb. **Sommité fleurie fraiche de Marjolaine** Gall. **Erba fiorita di Maggiorana** Ital. Mairan. Majorankraut. Das kampferartig riechende und bitter gewürzhaft schmeckende Kraut von Majorana hortensis *Moench.* Es enthält etwa 0,8 Proz. ätherisches Majoranöl (s. d.).

Aeusserlich zu Kräuterkissen, im Infus (3,0-15,0 auf 100,0) zu Mund- und Gurgelwässern, Umschlägen, Bädern.

Herba Marrubii. Ergb. **Marrubium** Am. Andorn. Das blühende Kraut von Marrubium vulgare *L.* Es enthält einen kristallinischen Bitterstoff Marrubiin und Spuren ätherischen Oels. — **E. T.** 10,0 conc. 5 Pf.

Innerlich im Aufguss 5,0-15,0 auf 100,0, als Species. Als Volksmittel bei Lungenschwindsucht.

***Herba Meliloti.** Austr., Ross. Steinklee. Honigklee. Die getrockneten Blätter und blühenden Zweige von Melilotus officinalis *(L.) Desrousseaux* und M. altissimus *Thuillier*. Bestandteile: Cumarin (s. d.), Melilotsäure. — 10,0 conc. et pulv. gross. 5 Pf. 100,0 30 Pf.

Aeusserlich als Zusatz zu schlecht riechenden narkotischen Kräuterumschlägen, als Bestandteil der Species emollientes, zu Schnupfpulvern, zerteilenden Salben und Pflastern (s. Emplastrum Meliloti).

Herba Millefolii. Austr., Helv. Schafgarbenkraut. Das getrocknete blühende Kraut von Achillea millefolium *L.* Es enthält 0,05 bis 0,12 Proz. des blaugefärbten ätherischen Schafgarbenöls und die ungenügend charakterisierten Bitterstoffe Achilleïn und Achilleasäure. — 10,0 conc. 5 Pf., 100,0 35 Pf.

Innerlich und äusserlich wie Flores Millefolii.

Herba Nasturtii aquatici. Tige fraiche de Cresson de fontaine Gall. Brunnenkresse. Das frische Kraut von Nasturtium officinale *R. Br.* Der charakteristische Geruch tritt erst beim Zerquetschen der Pflanze ein und rührt her von Phenyläthylsenföl $C_6H_5.CH_2.CH_2.NCS$, das sich aus einem dem Sinnigrin verwandten Glukosid bildet.

Innerlich im Succus recens. Obsolet.

Herba Origani. Austr., Dan., Ross., Ergb. **Sommité fleurie d'Origan** Gall. Dostenkraut. Das getrocknete blühende Kraut von Origanum vulgare *L.* Es enthält 0,15-0,4 Proz. ätherisches Origanumöl (s. d.). — **E. T.** 10,0 conc. 5 Pf.

Innerlich im Aufguss 5,0-15,0 : 150,0 in Species. Als Antiscrophulosum.

Aeusserlich als Aromaticum zu trockenen und feuchten Umschlägen.

Herba Polygalae. Ergb. **Herba Polygalae amarae c. Radice** Dan. Kreuzblumenkraut. Das zur Blütezeit mit der Wurzel gesammelte, getrocknete Kraut von Polygala amara *L.* Es enthält Bitterstoff und Spuren von ätherischem Oel. — 10,0 conc. 20 Pf.

Innerlich im Dekokt 10,0-25,0 auf 100, zu Species. Als Expectorans. Früher viel bei Lungenschwindsucht verordnet.

817. ℞ Decoct. Herbarum Polygalae amarae (e 25,0) 150,0
Liq. Ammonii anisati 5,0
Sir. Althaeae ad 200,0.
M. D. S. 1-2stündl. 1 Esslöffel.
Zweckmässiges Expectorans, zumal bei geschwächter Digestion.

818. ℞ Decoct. Herbarum Polygalae amarae (10,0) 150,0
Sir. Tolutani 15,0
Tinct. Opii benzoati
Tinct. Scillae ana 0,15
Liq. Ammonii carbonici 6,0-9,0.
M. D. S. 2stündl. 1 Esslöffel. Stokes.

Herba Pulsatillae. Ergb. Küchenschelle. Das blühende getrocknete Kraut von Anemone pratensis *L.* und A. Pulsatilla *L.* — Die frische Pflanze enthält ein scharf riechendes und brennend schmeckendes Oel (Anemonöl), von heftiger lokaler Wirkung, das bei längerer Aufbewahrung, wie auch beim Trocknen der Pflanze, in Anemonin $C_{10}H_8O_4$ und Isoanemonsäure $C_{10}H_{10}O_5$ übergeht. Ersteres ist pharma-

☞ ℞ 817-818.

kologisch schwach wirksam, letztere ganz indifferent. — **E. T.** 10,0 conc. 15 Pf.

Innerlich zu 0,1-0,2-0,4 in Pulvern, Pillen, Aufguss 1,0-4,0 auf 100,0, in weinigem Digest. Obsolet.

Herba Saturejae. Tige fleurie fraiche de Sariette Gall. Pfefferkraut. Bohnenkraut. Von Satureja hortensis *L.* Enthält 0,1 Proz. ätherisches Saturejaöl.

Innerlich im Aufguss oder zu Species. Früher bei Tuberkulose gegeben.

Herba Scolopendrii. Feuille de Scolopendre Gall. Hirschzunge. Von Scolopendrium vulgare *L.* — Gerbsäure und bitterer Extraktivstoff.

Innerlich als Volksmittel bei chronischem Katarrh und Phthisis in Species.

Herba Scoparii. Scoparius Am. **Scoparii cacumina, Broom toops** Brit. Herba Genistae. Besenginsterkraut, Pfriemenkraut. Die getrockneten, blühenden Zweigspitzen von Cytisus Scoparius *Link* (Spartium Scoparium *Koch*). Der wirksame Bestandteil ist das Alkaloid Sparteïn $C_{15}H_{26}N_2$ (s. d.). Ferner enthält es das indifferente kristallinische Scoparin $C_{20}H_{20}O_{10}$. — **E. T.** 10,0 conc. 5 Pf.

Innerlich im Dekokt 10,0-20,0 ad 1000 als Diureticum und bei Morbus Brightii von Royer empfohlen. — Infusion of Broom Brit. 1 : 10.

Herba Scordii. Tige fleurie de Scordium, Germandre d'eau Gall. Lachenknoblauch. Von Teucrium scordium *L.* — Aetherisches Oel und bitterer Extraktivstoff.

Innerlich im Aufguss 5,0-15,0 auf 100,0 als Anthelminthicum.

Aeusserlich im Aufguss zu Mund- und Gurgelwässern, Injektionen usw.

Herba Scutellariae. Scutellaria Am. Das getrocknete Kraut von Scutellaria laterifolia *L.*, das Gerbstoff, Bitterstoff und Spuren von ätherischem Oel enthält.

Innerlich als Fluidextrakt (s. d.).

Aeusserlich wurden die frischen Blätter oder der Presssaft als Verbandmittel bei Verbrennungen, Hautkrebs usw. angewandt.

***Herba Serpylli.** Austr., Helv., Ross. **Tige fleurie de Serpolet** Gall. Quendel. Feldkümmelkraut, wilder Thymian. Die getrockneten, beblätterten, blühenden Zweige von Thymus Serpyllum *L.* Sie enthalten 0,15-0,6 Proz. ätherisches Oel (s. d.). — 10,0 conc. et gross. modo pulv. 5 Pf., 100,0 30 Pf.

Innerlich zu aromatischen Species.

Aeusserlich zu Kräutersäckchen, Umschlägen, Bädern.

Herba Solidaginis. Ergb. Herba Virgae aureae. Goldrutenkraut. Das blühende Kraut von Solidago virga aurea *L.* **E. T.** 100,0 conc. 30 Pf.

Innerlich im Infus zu 10,0-15,0 : 100,0. Als Diureticum bei Nierenleiden, Wassersucht; bei Enuresis. Obsolet.

Herba Spilanthis. Ergb. Parakresse. Das blühende Kraut von Spilanthes oleracea *Jacq.* Es enthält einen kristallinischen Bitterstoff Spilanthin. Nur zur Bereitung der Tinctura Spilanthis composita. — **E. T.** 10,0 conc. 10 Pf.

Herba Taraxaci. Folia Taraxaci Austr. **Feuille de Piss-en-lit** Gall. Löwenzahn. Die getrockneten Blätter von Taraxacum officinale *Wiggers* (*Withering*). — Bitterer Extraktivstoff, Schleim, Stärkemehl, Salze.

Innerlich im Dekokt 10,0-15,0 auf 100,0, in Species. Als Aperitivum.

Aeusserlich im Dekokt zu Klystieren empfohlen.

***Herba Thymi.** Belg., Helv., Ross. **Tige fleurie de Thym** Gall. **Erba fiorita di Timo** Ital. Thymian. Gartenthymian, römischer

Quendel. Die getrockneten, abgestreiften Blätter und Blüten von Thymus vulgaris *L.* Sie enthalten 1,7-2,6 Proz. ätherisches Thymianöl (s. d.). — 10,0 conc. et gross. modo pulv. 5 Pf., 100,0 40 Pf.

Innerlich und äusserlich wie die anderen aromatischen Kräuter, z. B. Herba Serpylli.

Herba Veronicae. Dan., Ergb. **Tige fleurie de Véronique officinale** Gall. Ehrenpreis. Das getrocknete, blühende Kraut von Veronica officinalis *L.* — **E. T.** 10,0 conc. 5 Pf.

Innerlich zum Succus recens.

***Herba Violae tricoloris.** Austr., Helv. Herba Jaceae. Stiefmütterchen. Freisamkraut, Stiefmütterchenkraut. Die getrockneten, oberirdischen Teile der blühenden, wildwachsenden Viola tricolor *L.* Sie enthalten neben Spuren von Salicylsäure ein Glukosid Violaquercitrin. — 100,0 conc. 55 Pf.

Innerlich zu 1,0-5,0 mehrmals täglich, im Infus, besonders in Anwendung bei skrofulösen Kindern mit etwas Milch statt des Kaffees. — 10,0-15,0 auf 100,0, zu Species, als Laxans und bei Kindern als blutreinigendes Mittel.

Heroin siehe Diacetylmorphinum.

Hetocresol siehe Cresolum cinnamylicum.

Hetoform siehe Bismutum cinnamylicum.

Hetol siehe Natrium cinnamylicum.

Hetralin siehe Hexamethylentetraminum cum Resorcino.

***Hexamethylentetraminum.** Dan., Helv. **Hexamethylentetramina** Suec. **Hexamethylentetramine** Am., Jap. **Esametilentetramina** Ital. Hexamethylentetramin. Urotropin. Formin $(CH_2)_6N_4$. Kondensationsprodukt von Formaldehyd mit Ammoniak. Farbloses, kristallinisches, beim Erhitzen flüchtiges Pulver von anfangs süssem, nachher bitterlichem Geschmack, l. in 1,5 T. Wasser und in 10 T. Weingeist. Beim Erwärmen mit verdünnter Schwefelsäure entwickelt es Formaldehyd. — 1,0 5 Pf., 10,0 15 Pf. Urotropin 1,0 20 Pf., 10,0 140 Pf. Auch in Tabletten zu 0,5 und 1,0 im Handel.

Grösste Einzelgabe: 1,0.

Grösste Tagesgabe: 3,0.

Innerlich zu 0,5-1,0 pro dosi in Tabletten oder Pulvern oder in wässerigen Lösungen bei harnsaurer Diathese, sowie hauptsächlich wegen seiner antibakteriellen Eigenschaften in gleicher Dosis auch bei Cystitis mit ammoniakalischer Harngärung in Anwendung gebracht und von zahlreichen Autoren als das wirksamste Harnantisepticum bezeichnet. Es findet mit Ausnahme der carcinomatösen und tuberkulösen Affektionen (Ehrmann will auch bei tuberkulöser Cystitis gute Erfolge gesehen haben) bei allen entzündlichen und infektiösen Erkrankungen der Harnwege erfolgreiche Anwendung. Doch erlischt die Wirkung leicht nach dem Aussetzen des Mittels, welches daher noch längere Zeit nach dem Erlöschen der Krankheitserscheinungen fortzugeben ist. Auch als bactericides Mittel in der Rekonvaleszenz von Typhus resp. bei den Bazillenträgern und als Prophylacticum gegen die komplizierende Nephritis bei Scharlach gegeben und als Darmantisepticum empfohlen, aber nicht ein-

spruchlos geblieben. Die individuelle Reaktion ist verschieden. Reizerscheinungen von seiten der Blase, des Magen-Darmtractus und nervöse Erscheinungen sind beobachtet.

Hexamethylentetraminum anhydromethylenocitricum. Helmitol. Neu-Urotropin. $(CH_2)_6N_4.C_7H_8O_7$. Weisses, säuerlich schmeckendes Kristallpulver, l. in 10 T. Wasser, unl. in Weingeist. Beim Kochen der wässerigen Lösung spaltet sich Formaldehyd ab. — Helmitol 1,0 15 Pf., 10,0 125 Pf. **E. T.** 10 Tabletten zu 0,5 65 Pf.

Innerlich 0,5-1,0 in Tabletten oder Pulvern 1-4mal täglich (maximal 5,0-6,0 pro die) nach denselben Indikationen wie Urotropin, vor dem es nach den Erfahrungen von Nicolai, Posner, Ewald keinen Vorzug besitzt.

Hexamethylentetraminum chinicum. Chinotropin. Chinasaures Hexamethylentetramin. $(CH_2)_6N_4.C_7H_{12}O_6$. Weisses, in Wasser leichtl. Pulver. — **E. T.** Chinotropin 0,1 5 Pf., 1,0 40 Pf.

Innerlich 7,5 in wässeriger Lösung mit Zucker teelöffelvoll mehrmals täglich bei Gicht und Harnkonkrementen (de la Camp).

Hexamethylentetraminum cum Aethere bromato. Bromalin. Bromoformin. Hexamethylentetraminaethylbromid. $(CH_2)_6N_4.C_2H_5Br$. Farblose Blättchen oder ein weisses kristallinisches Pulver von süsslich-salzigem Geschmack, das leichtl. in Wasser ist. — **E. T.** Bromalin 1,0 15 Pf., 10,0 100 Pf.

Innerlich zu 2,0 in Pulvern gegen leichte Epilepsie und Neurasthenie, aber wegen des vielen Kranken widerlichen Geschmackes und hohen Preises nicht eingebürgert.

Hexamethylentetraminum cum Resorcino. Hetralin. Hexamethylentetraminresorcin. $(CH_2)_6N_4.C_6H_4(OH)_2$. Farblose, süssschmeckende und kreosotartig riechende Kristalle, l. in 14 T. Wasser, schwer in Weingeist. — **E. T.** Hetralin 1,0 20 Pf., 10,0 155 Pf. 10 Tabletten zu 0,5 65 Pf.

Innerlich zu 1,5-2,0, nach eingetretener Besserung 0,5-1,0, nach denselben Indikationen wie Urotropin und Helmitol. Es kann also versucht werden, wenn die genannten Mittel versagen, verdankt aber seine Existenz wohl hauptsächlich einem Konkurrenzbedürfniss gegen die genannten Mittel. Soll besonders bei gonorrhoischen Affektionen, Urethritis posterior und Phosphaturie wirksam sein. Auch prophylaktisch bei Rückenmarkskranken gegen Cystitis (Ledermann, Lohnstein u. a.).

Hexamethylentetraminum-Jodoformium. Jodoformin. $(CH_2)_6N_4.CHJ_3$. Feines, weisses, am Lichte sich gelbfärbendes, mässig nach Jodoform riechendes Pulver, unl. in Weingeist und Aether. — **E. T.** Jodoformin 1,0 20 Pf., 10,0 145 Pf. — Durch Einwirkung von Aethyljodid entsteht aus dem Jodoformin ein Additionsprodukt Jodoformal, das gelbe in Wasser unl. Nadeln bildet. In Weingeist ist es leichtl. Durch Schütteln mit Salzsäure wird Jodoform abgespalten. — **E. T.** Jodoformal 1,0 20 Pf., 10,0 155 Pf.

Aeusserlich wie Jodoform. Als Streupulver auf Wunden, besonders bei der Behandlung tuberkulöser Affektionen (Lupus, Geschwüre), Unterschenkelgeschwüren, weichem und hartem Schanker. Auch

bei Verbrennungen und Gonorrhöe mit gutem Erfolge benutzt (Trostorff, Güntz, Kölliker). Das Jodoformal wird an Stelle von Jodoform, das es an antibakterieller Wirkung übertreffen soll (Reuter, Fischer), und vor dem es ausserdem den Vorzug der Geruchlosigkeit hat, verwendet.

Hexamethylentetraminum salicylicum. Saliformin. Hexamethylentetraminsalicylat. $(CH_2)_6N_4 . OH . C_6H_4 . COOH$. Farbloses, süsslich zusammenziehend schmeckendes, in Wasser und Weingeist leichtl. kristallinisches Pulver.

Innerlich zu 1,0-2,0 pro dosi et die bei Cystolithiasis und bakteriellen Erkrankungen der Harnwege.

Hexamethylentetraminum tannicum. Tannopin. Tannon. Rehbraunes, geruch- und geschmackloses, in Wasser, Weingeist und Aether fast unl. Pulver, das sich in verdünnter Sodalösung oder Kalilauge langsam auflöst. — **E. T.** Tannopin 1,0 20 Pf., 10,0 160 Pf.

Innerlich zu 0,5-1,0 (Kindern die Hälfte) bei akuten und chronischen, entzündlichen Darmaffektionen. Auch bei Brechdurchfall der Kinder und bei Typhus sind günstige Erfolge beobachtet (Schreiber, London).

***Hirudines.** Nederl. **Hirudo** Belg., Dan., Helv., Suec. **Saugsue** Gall. **Leeches** Brit., Jap. **Sanguisuga** Ital. Blutegel. Sämtliche Pharmakopöen, ausgenommen Jap., welche Hirudo nipponica nennt, führen zwei Species auf: den deutschen Egel Sanguisuga medicinalis *Savigny* (auf dem Rücken auf meist grünem Grunde 6 rote, schwarz gefleckte Längsbinden; auf der helleren, gelbgrünen Bauchfläche schwarze Flecken) und den ungarischen Egel, Sanguisuga officinalis *Savigny* (auf dem Rücken 6 breitere, gelbe, durch schwarze Punkte oder oft durch umfangreichere, schwarze Stellen unterbrochene Längsbinden, Bauchfläche ungefleckt, hellgrün, schwarz eingefasst). — Dan., Gall., Suec. schreiben ein Gewicht von 2,0-5,0, Nederl. 1,0-2,5 vor. — Blutegel, die schon gesogen, sind nicht wieder zu benutzen. 1 Stück cum dispensatione 20 Pf.

Ueber die Dosis des durch einen Blutegel entleerten Blutes lässt sich keine auch nur annähernde allgemeine Bestimmung machen, da die Grösse der Tiere, die Länge und Ergiebigkeit der Nachblutung, der grössere oder geringere Blutreichtum der getroffenen Stelle usw. hierin die verschiedensten Modifikationen bedingen.

Bei der Applikation der Blutegel hüte man sich besonders, mit den Tieren zu viel zu manipulieren; je freier man sie sich bewegen lässt, um so schneller beissen sie an. Am besten tut man sie in ein grösseres Glas und kehrt dies auf dem betreffenden Teile um. Bei der Applikation von Blutegeln an schwer zugänglichen Körperstellen (Mund, Scheide, Rectum) benutzt man zweckmässig Blutegelröhren, d. h. 15 mm weite, an dem einen Ende gebogene und etwas verjüngte Glasröhrchen. — Die Applikationsstelle muss rein gewaschen sein; verweigern die Tiere das Anbeissen, so betupft man die Stelle mit frischem Wasser, Zuckerwasser, Milch oder etwas Blut. — Die Nachblutung unterhält man durch Auflegen warmer Schwämme oder Kompressen; bei grösseren Blutentleerungen auf Bauch oder Brust lasse man die Nachblutung unter warmen Kataplasmen vor sich gehen. — Zur Stillung der Blutung bedient man sich des Feuerschwammes, besser der Eisenchloridwatte; ist die Blutung hartnäckig, so muss man styptische Pulver, am besten mit klebenden Substanzen versetzt (Alaun mit Gummi), oder Liquor Ferri sesquichlorati, Adrenalin u. a. zur Hilfe nehmen. Genügt auch dies nicht, so klemmt man die Wunde in kleine Schieberpinzetten, oder kauterisiert sie mit Höllenstein oder mit einer glühend gemachten Stricknadel, oder umsticht sie.

Holocainum hydrochloricum. Holocainhydrochlorid. Chlorhydrat des p-Diaethoxyaethenyldiphenylamidins. $C_6H_4(OC_2H_5)NH.C(CH_3):N.C_6H_4(OC_2H_5)HCl$. Weisses, geruchloses, in 40 T. Wasser l., kristallinisches Pulver. Die wässerige Lösung schmeckt bitter und bewirkt auf der Zunge vorübergehende Unempfindlichkeit. — 0,1 10 Pf., 1,0 80 Pf.

Aeusserlich in 1 proz. Lösung als lokales Anaestheticum in der Ophthalmologie. Nach Einträufeln von 2-3 Tropfen in den Conjunctivalsack tritt fast momentan eine 5-15 Minuten lang andauernde absolute Anästhesie der Conjunctiva und Cornea ein; Weite der Pupille und Accommodation werden nicht beeinflusst (Kuthe, Gutmann, Heinz und Schlösser, Deneff, Berger, Hirschfeld, Chevallier u. a.). Darf wegen seiner grossen Giftigkeit nicht subkutan verwendet werden. Die wässerigen Lösungen können sterilisiert werden, jedoch empfiehlt es sich, keine zu grossen Mengen zu verordnen und nicht über 14 Tage aufzubewahren.

819. ℞ Holocaini hydrochlorici 0,1
Aq. destill. steril. 10,0.
M. D. S. Zur Lokalanästhesie.

***Homatropinum hydrobromicum.** Belg., Helv. **Hydrobromas Homatropini** Nederl. **Brometum homatropicum** Suec. **Homatropinae Hydrobromidum, Homatropine Hydrobromide** Am., Brit., Jap. **Bromidrato di Omatropina** Ital. Homatropinhydrobromid. $C_{16}H_{21}O_3N.HBr$. Das bromwasserstoffsaure Salz des synthetisch aus Phenylglykolsäure und Tropin hergestellten Homatropins bildet ein weisses, geruchloses, kristallinisches, in Wasser leicht, schwerer in Weingeist l. Pulver. — 0,01 25 Pf., 0,1 200 Pf.

Grösste Einzelgabe: 0,001 (ebenso Belg., Helv., Ital., Jap., Suec.).
Grösste Tagesgabe: 0,003 (ebenso Belg., Helv., Ital., Jap.).

Innerlich kaum angewandt, in der Wirkung ähnlich aber schwächer wie Atropin.

Aeusserlich als Mydriaticum in Lösungen von 0,02 auf 2,0 Wasser vielfach gebraucht und wegen seiner schnell eintretenden (5-10 Minuten) und schnell wieder schwindenden (5-6 Stunden) Wirkung von ausgezeichnetem Wert.

Hopogan siehe Magnesium peroxydatum.

***Hydrargyrum.** Austr., Belg., Dan., Helv., Nederl., Suec. **Hydrargyrum depuratum** Ross. **Mercury** Am., Brit., Jap. **Mercure** Gall. **Mercurio** Ital. Quecksilber. Hg. Flüssiges, silberweisses, beim Erhitzen vollständig flüchtiges Metall. — 10,0 25 Pf., 100,0 195 Pf.

Durch Verreibung des regulinischen Quecksilbers mit fetten, schleimigen oder pulverförmigen Substanzen wird es in viele kleinste Kügelchen verteilt und verliert seinen Metallglanz. Das so präparierte Quecksilber (Hydrargyrum extinctum) bildet den Bestandteil des Unguentum cinereum, des Oleum cinereum (s. d.) und folgender, für den innerlichen Gebrauch bestimmter Präparate:

Massa pilularum Hydrargyri. Mass of Mercury Am.: Hydrargyr. 33, Mell. Rosar. 33, Glycer. 9, bene trit. adde Rad. Liquirit. 10, Rad. Althaeae 15. Blue Pills, Mercury Pills Brit.: Hydrargyr. 2,0, Conserv.

℞ 819.

Rosar. 3,0, Rad. Liquirit. 1,0. Zu Pillen mit 0,06 Hg-Gehalt verarbeitet. Pilules mercurielles simples, Pilules bleues Gall.: Hydrargyr. 5,0, Mell. 4,0, Sacchar. alb. 2,0, Flor. Ros. pulv. 4,0 in 100 Pillen. 1 Pille = 0,05 Quecksilber. Aehnlich die Pilulae hydrargyri Suec. Hydrargyr., Mell. ana 5,0, Rad. Liquiritiae q. s. ad pilul. Nr. C.

Hydrargyrum cum Creta. Mercury with Chalk Am.: Hydrargyr. 38, Mell. dep. 10, werden bis zum Verschwinden der Quecksilberkügelchen geschüttelt und mit Creta preparata 57, die mit Wasser zu einem dicken Brei angerührt ist, gemischt. Die Mischung wird zwischen Papier und dann bei Zimmertemperatur getrocknet, bis das Gesamtgewicht 100 beträgt. Brit., Jap.: Hydrargyr. 1, Cret. praeparat. 2 ben. mixt. Suec. mit 33 Proz. Hg. — **E. T.** 1,0 5 Pf., 10,0 25 Pf.

Pilulae Hydrargyri cum Sapone. Pilules mercurielles savonneuses, Pilules de Sédillot Gall. Hydrargyr., Adip. benzoinat. ana 3, Sap. medicinal. 4, Rad. Liquirit. 2, M. f. pilul. pond. 0,2. 1 Pille = 0,05 Quecksilber.

Innerlich wurde reines metallisches Quecksilber früher in verzweifelten Fällen von Volvulus als ein durch seine mechanische Schwere wirkendes Heilagens zuweilen mit Erfolg gegeben.

In fein zerteilter Form (s. d. obigen Präparate) heutzutage namentlich in Amerika und England als Purgans, bei Icterus und als Antisyphiliticum in Dosen von 0,1-0,3-0,5 gegeben.

Aeusserlich in Form der grauen Salbe (Unguent. hydragyr. cinereum), des Pflasters, zu Inhalationen (s. Mercolint), zu subkutanen Injektionen benutzt.

820. ℞ Hydragyri 100,0
tere cum
Adipis Lanae c. aq. 25,0
post perfect. extinctionem admisce
Sebi ovilis 50,0
Adipis Lanae c. aq. 175,0
antea balneo vapor. liquefact.
D. S. Lanolimentum Hydragyri cinereum. E. Dieterich.

Hydrargyrum aminopropionicum. Alaninquecksilber. $(C_3H_6NO_2)_2$ Hg. Farbloses, kristallinisches Pulver, l. in 3 T. Wasser.

Innerlich in Pulver oder Pillen (0,002-0,005). Als leicht verträgliches Antisyphiliticum empfohlen, besonders in der Kinderpraxis (Luca).

Aeusserlich subkutan 0,002-0,005 pro die bei Kindern, 0,005 bis 0,015 bei Erwachsenen, täglich einzuspritzen). Heilung binnen 4-6 Wochen.

Hydrargyrum benzoicum. Benzoate de Mercure Gall. Quecksilberbenzoat $(C_6H_5CO_2)_2Hg.H_2O$. Weisses, kristallinisches, kaum in Wasser l. Pulver mit 43,48 Proz. Quecksilber. Es löst sich in Natriumbenzoatlösung, aber nicht in Weingeist und Aether. — **E. T.** 1,0 5 Pf., 10,0 35 Pf.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Gall. **0,01, 0,05.**

Innerlich in Pillen (0,005-0,01 pro dosi). Von Stukowenkoff bei Syphilis mit Erfolg angewandt.

Aeusserlich subkutan (0,25 : 30,0 Aq. mit 0,25 Natrium chlorat., event. 0,1 Cocain. hydr. täglich 1 Injektion, oder von 10 proz. Paraffinmischung wöchentlich 1 Injektion mit 0,025 Quecksilberbenzoat) bei Hautkrankheiten, Syphilis.

☞ ℞ 820.

***Hydrargyrum bichloratum.** Belg., Helv., Ross. **Hydrargyrum bichloratum corrosivum** Austr. **Chloretum hydrargyricum** Nederl. **Chloretum hydrargyricum corrosivum** Dan., Suec. **Hydrargyri Chloridum corrosivum, Corrosive Mercuric Chloride** Am. **Hydrargyri Perchloridum, Mercuric Chloride** Brit., Jap. **Bichlorure de Mercure** Gall. **Cloruro mercurico** Ital. Quecksilberchlorid. Sublimat. Mercurichlorid. $HgCl_2$. Schwere, weisse, durchscheinende, rhombische Kristalle oder kristallinische Stücke, l. in 16 T. Wasser von 15°, in 3 T. siedendem Wasser, in 3 T. Weingeist, in etwa 17 (12-14 Austr., Helv., Ross.) T. Aether, sowie in 13,5 T. Glycerin. Die Zumischung aller organischen Substanzen ist möglichst zu vermeiden. Pillen sind mit Bolus alba und Glycerin zu verordnen. — 1,0 5 Pf., 10,0 20 Pf.

Grösste Einzelgabe: 0,02, (ebenso Belg., Gall., Helv., Ital., Jap., Suec.), dagegen Austr. **0,03,** Dan., Nederl. **0,01.**

Grösste Tagesgabe: 0,06, (ebenso Belg., Gall., Helv., Ital., Jap., Ross.), dagegen Austr. **0,1,** Dan. **0,03,** Nederl. **0,05.**

Innerlich zu 0,003-0,01-0,03 1-2mal täglich, am besten in Pillen als Antisyphiliticum. Durch Zusatz von geringen Mengen Opium wird die Wirkung des Sublimats gemildert (vielleicht durch Zersetzung beeinträchtigt). Eine allgemeine Cautele ist es, das Sublimat nie bei nüchternem Magen, sondern immer etwa $^1/_4$-$^1/_2$ Stunde nach erfolgtem mässigem Speisegenuss nehmen zu lassen. — Ist man genötigt, Solutionen zu geben, so wähle man die einfachsten Formen, etwa 0,1 in 20,0 Wasser oder Spiritus, wovon 12-20 Tropfen (0,003-0,005) auf Zucker oder besser in einem Teelöffel Sirupus simplex zu nehmen.

Bei akuter Vergiftung: Darreichung von Eiweiss, Milch, Ferrum pulveratum oder reductum mit nachfolgender Anwendung der Magenpumpe.

Aeusserlich zu Mund- und Gurgelwässern unzweckmässig, da sie leicht Salivation erregen, und auch die Gefahr des Verschluckens selbst unbedeutender Quantitäten Sublimat wesentlich zu berücksichtigen ist, Inhalationen in zerstäubter Form — bei syphilitischer Angina und Laryngitis oft von vorzüglicher Wirkung, Pinselungen der Nasenschleimhaut, der Mundhöhle, des Pharynx und Larynx in wässeriger oder spirituöser Lösung, etwa 0,5-1,0 auf 50,0 (grösste Vorsicht! leicht Vergiftung!), Injektionen für die Urethra 0,1-0,2 auf 100,0. Von Leistikow in Lösungen von 0,05 : 1000 Wasser mit grossem Erfolg bei frischer Gonorrhöe dreimal täglich injiziert; 0,3-0,6 auf 100,0 für die Vagina; 0,01-0,03 ad 100,0 in die Nase; zu Klystieren, Augenwässern (Waschwässer und Bähungen 0,01 auf 10,0-20,0, Tropfwässer 0,01 auf 10,0-30,0 — zu vermeiden sind die beliebten Zusätze von Quittenschleim, Traganthschleim, Gummi Mimos.), Umschlägen, Waschungen, Einreibungen, Pinselungen der Haut 0,1-0,5 auf 100,0; wo man stark reizen, Hautröte, Pusteln usw. erzeugen will, nimmt man stärkere Solutionen von 1,0-2,0 auf 100,0; um zu ätzen, braucht man Solutionen von 0,5-3,0 auf 25,0. — Zur Zerstörung von Vegetationen eignen sich namentlich alkoholische oder ätherische Lösungen in der zuletzt angegebenen Konzentration, auch Lösungen in Kollodium (vgl. ℞ 832). — Thiele empfiehlt gegen Sykosis spirituöse 1proz. Lösung.

Zuerst werden die nicht infizierten Partien, dann die infizierten Stellen mittels eines Wattebausches betupft; Stellen ohne Pustelbildung werden abgewaschen, schliess-

lich der ganze kranke Körperteil anfänglich 2-3mal, später 1mal täglich. Abends Auflegen von Ungt. diachyl.

v. Sigmund rühmt zum Bepinseln exkoriierter oder erodierter Hautstellen eine Lösung von 0,25 Sublimat in 100,0 Spiritus, als Aetzmittel 0,5-2,5 und mehr ad 100,0 Spiritus, Bädern (bei Syphilis, fieberloser Gicht, chronischen Gelenkanschwellungen usw.), Lokalbädern 0,5-1,0 zum Hand- und Fussbade; Wertheimber empfiehlt bei Intertrigo der Kinder das Auflegen von Lint, welches mit einer 0,05proz. Lösung von Sublimat getränkt ist und täglich 3-4mal 1 Stunde aufgelegt wird, Salben am besten mit Ad. Lanae oder Ungt. Glycerini 1 auf 25; als Quecksilbermull — Unna, zu subkutanen Injektionen (Lewin), welche, da sie bei sorgfältiger Ausführung kaum nennenswerte Nebenerscheinungen machen, mit Recht die innerliche Anwendung des Sublimats fast gänzlich verdrängt haben, und zu intravenösen Injektionen (Baccelli). — J. Müller und Stern empfehlen auch für die subkutanen Injektionen Zusatz von Kochsalz im Ueberschuss (vgl. ℞ 824). Infolge der baktericiden Eigenschaften des Sublimates empfiehlt H. Casson subkutane Injektion von Sublimatlösung (1 : 1000) bis insgesamt zur Menge von 7,5 an verschiedenen Stellen von Anthraxgeschwulst und Wiederholung der Injektion nach Bedarf in den nächsten Tagen in refracta dosi. In der Chirurgie benutzt man eine stärkere Lösung 1 : 1000 Aq. und eine schwächere Lösung 1 : 5000 Aq., welche zur Desinfektion der Hände und Berieseln des Operationsfeldes benutzt werden. Zur raschen Bereitung der Sublimatlösungen dienen die Sublimatpastillen (s. Pastillae hydrargyri bichlorati mit 0,5 oder 1,0 Sublimat und Kochsalz ana); der zum Verband angewandte Mull (und Watte) wird mit einem verschiedenen Gehalte von Sublimat hergestellt (s. o. Gossypium impraegnatum).

Hydrargyrum sero-sublimatum nannte Lister die aus dem Blutserum durch Zusatz von Sublimatlösung erhaltene Flüssigkeit, welche er zum Imprägnieren von Verbandstoffen (Gaze, Mull, Watte usw.) benutzte.

Ebenso reproduzieren wir aus historischem Interesse die Vorschriften zu Dzondi's Sublimatkur, wie wir auch später unter Ungt. Hydrargyri ciner. die Vorschriften der grossen Schmierkuren reproduzieren. Wir bemerken aber vorweg, dass diese halb barbarischen, halb mystischen „Kuren" glücklicherweise kaum noch angewendet werden. Auf welche Weise man das Quecksilber dem Organismus einverleibt, wird heutzutage, vorausgesetzt, dass die unangenehmen Nebenwirkungen möglichst vermieden werden, für ziemlich irrelevant gehalten und statt den Organismus durch Entziehungskuren, Verminderung der Hautatmung, Abschneiden der Muskelbewegung usw. zu schwächen, sucht man im Gegenteil den allgemeinen Stoffwechsel möglichst anzuregen und die Individuen bei Kräften zu erhalten.

821. ℞ Hydrargyri bichlorati 0,72
Aq. destill. q. s.
Micae panis alb. pulv.
Sacchari albi pulv. ana q. s.
ut f. pil. Nr. 240. Consp. Lycopod.

Von diesen Pillen, die nur einen Tag um den anderen gereicht werden, nimmt der Patient den ersten Tag 4, am dritten Tage 6 und so fort je am dritten Tage um 2 Pillen steigend, bis er (am 27. Tage) auf 30 Stück gekommen ist. Die Pillen werden jedesmal etwa eine Viertelstunde nach dem Mittagessen genommen; zum Nachtrinken gebe man etwas Wasser oder Bier. — Der Kranke befolge dabei sehr knappe Diät (schwache Fleischbrühe, mageres Hühner-, Tauben- oder Kalbfleisch, Weissbrot — alle anderen Fleischsorten, Käse, Butter, saure Speisen, an den Arzneitagen auch Milchspeisen, sind sorgfältig zu meiden). — Ausgehen ist nicht gestattet; der Patient muss ununterbrochen in gelinder Hautausdünstung bleiben, die man, ebenso wie den regelmässigen Stuhlgang, durch Sarsaparill-Abkochung (wo es nötig, mit Senna) u. dgl. fördert. — Bei Neigung zu Diarrhöe, Erbrechen oder anderen, eine grosse Reizung

☛ ℞ 821.

des Darmkanals verkündenden Symptomen setzt man den Pillen etwas Opium (0,12-0,15) auf die ganze Masse zu, oder lässt jedesmal nach dem Einnehmen einige Tropfen Opium-Tinctur nehmen. — Tritt schon früh Speichelfluss ein, so setze man die Kur bis zur Beseitigung desselben aus und lasse dann wieder beginnen, wo man aufgehört; erscheinen die Prodrome der Salivation kurz vor der höchsten Gabe, so lasse man erst diese noch nehmen. — Nach Beendigung der Kur noch durch 14 Tage Innehalten einer vorsichtigen Diät und eines strengen Regimes nebst Sorge für Haut und Darmsekretion.

822. ℞ Hydrargyri bichlorati 0,5
Argillae 20,0.
F. c. Aq. destill. q. s. pil. 200. Consp. Cinnamom.
D. S. 3mal täglich 2 Pillen, allmählich steigend. v. Sigmund.

823. ℞ Hydrargyri bichlorati 0,01-0,02
Natrii chlorati 2,0-4,0
Aq. destill. 150,0.
D. S. 3stündl. 1 Esslöffel.
Stern und J. Müller.

824. ℞ Hydrargyri bichlorati 0,2-0,25
Natrii chlorati pur. 2,0-2,5
Aq. destill. 50,0.
Zur subkutanen Injektion. 1 Spritze enthält 0,004-0,005 Sublimat. Davon 2-4 Spritzen zu injizieren. Stern.

825. ℞ Hydrargyri bichlorati 1,0
Natrii chlorati 3,0
Aq. destill. q. s. ad 1000,0.
M. D. S. Zur intravenösen Injektion.
Jeden 2. Tag einzuspritzen; anfänglich 1 ccm, nach und nach auf 2-5 ccm steigend.
Baccelli.

826. ℞ Hydrargyri bichlorati 0,05
Aq. destill. 20,0
Vini Colchici 6.0.
M. D. S. Umgeschüttelt 2stündl. 30 bis 40 Tropfen.
Bei akuter Gicht. Lentin. Lessing.

827. ℞ Hydrargyri bichlorati 0,25
Boli albae pulv. 5,0
Ungt. Glycerini q. s.
ut f. pil. Nr. L.
D. S. 2mal tägl. 1 Pille (2 Pillen enthalten 0,01 Hydr. bichlorat).
Pilulae Hydrargyri bichlorati.
Form. mag.

828. ℞ Hydrargyri bichlorati 0,5
Glycerini 25,0.
M. D. S. Zum Touchieren syphilitischer Mund- und Rachengeschwüre.

829. ℞ Hydrargyri bichlorati 0,5-1,0
Spir. camphorati 30,0
Aq. destill. 300,0.
D. S. 2mal täglich eine Waschung zu machen.
Bei Pruritus vulvae. Lebert.

830. ℞ Hydrargyri bichlorati 1,0
Aq. destill. ad 1000,0.
M. D. S. Aeusserlich.
Bei Impetigo vulgaris und Impetigo circinata die erkrankten Stellen energisch, besonders die Ränder abgerieben. Sobald keine Pusteln mehr auftreten, wird Zinksalbe oder Zinkpflaster aufgelegt.
Unna-Neepe.

831. ℞ Hydrargyri bichlorati 1,0
Aetheris ad 10,0.
D. S. Zum Bepinseln weicher Condylome, morgens und abends. Darauf Bestreuen mit fein gepulvertem Alaun oder Zincum sulfuricum. v. Sigmund.

832. ℞ Hydrargyri bichlorati 1,0
Collodii 20,0.
Olei Lini 1,0.
D. S. Aeusserlich, zum Aetzen.
Sublimat-Collodium. v. Sigmund.

833. ℞ Hydrargyri bichlorati 0,25
Acidi tartarici 1,0
Solut. Coeruleini (5,0 : 100,0) gutt. I.
M. f. pulv. D. sub signo veneni.
S. In 1 Liter Wasser zu lösen.
Poudre de sublimé corrosif et d'acide tartrique. **Gall.**

834. ℞ Hydrargyri bichlorati 3,0
Camphorae tritae 1,5
Spiritus 25,0.
D. S. Täglich 2mal die Exkreszenzen zu betupfen.
Gegen Condylomata lata.
Liquor corrosivus camphoratus seu Solutio Freibergii.

835. ℞ Hydrargyri bichlorati 0,1
Aq. destill. ad 200,0.
D. S. Waschwasser.
Als Präservativmittel gegen syphilitische Ansteckung, gegen Morpionen usw.
Hunter.

836. ℞ Hydrargyri bichlorati 0,05
Tinct. Benzoës 1,5
Emuls. Amygdalarum amararum ad 300,0.
M. D. S. Waschwasser.
Bei Acne und anderen Hautkrankheiten.
Aqua orientalis. v. Hebra.

℞ 822-836.

837. ℞ Hydrargyri bichlorati 2,0
Hydrargyri sulfurati rubri 1,0
Kreosoti 0,5
Aq. destill. ad 300,0.
M. D. S. Mit gleichen Teilen Wasser zu vermengen, zum Waschen der Haut.
Lotio rubra simplex.
J. Neumann.

838. ℞ Hydrargyri bichlorati 0,012-0,02
Acidi borici 30,0
(Acidi tannici 0,6)
Sacchari Lactis q. s. ad 60,0.
M. f. pulv.
S. Antiseptisches Streupulver (Ersatz für Jodoform). Pick.

839. ℞ Hydrargyri bichlorati 0,5-1,0
Hydrargyri praecipitati albi 4,0
Adipis suilli 30,0.
M. f. ungt.
D. S. 1-2mal täglich einzureiben.
Bei veralteten hartnäckigen syphilitischen Infiltrationen, Papeln, Schuppenbildung ohne akute entzündliche Erscheinungen.
Verstärkte weisse Salbe.
v. Sigmund.

840. ℞ Hydrargyri bichlorati corrosivi 0,02
Saponis medicati 50,0
Glycerini 25,0
Aq. destill. q. s. ad 100,0.
M. D. S. Zum Einfetten der Katheter.
Guyon.

841. ℞ Hydrargyri bichlorati 0,05-0,5
Aq. destill. q. s. ad solut.
Olei Olivarum 5,0
Adipis Lanae c. aq. q. s. ad 50,0.
M. f. ungt.
D. S. Sublimatsalbe (1prom.—1proz.).
Unna.

842. ℞ Hydrargyri bichlorati corrosivi 0,003
Vaselini albi puriss. ad 10,0.
M. D. S. 2mal tägl. halberbsengross in das erkrankte Auge einzustreichen.

843. ℞ Hydrargyri bichlorati 0,01-0,02
Lanolini ad 10,0.
M. f. ungt. Aeusserlich.
Bei Conjunctivitis granulosa acuta mit Pinsel in den Bindehautsack einzutragen, nachdem vorher die Lider ektropioniert und mit Borsäurelösung abgespült sind.
Wicherkewitz.

Hydrargyrum bichloratum carbamidatum solutum. Quecksilberchlorid-Harnstofflösung. Zu einer wässerigen Quecksilberchloridlösung (1 : 100) wird 0,5 reiner Harnstoff zugesetzt. Farblose, schwach sauer reagierende Flüssigkeit, die sich nur einige Tage unzersetzt hält, daher stets frisch zu bereiten ist.

Aeusserlich von Schütz und Doutrelepont zu schmerzlosen und gut verträglichen subkutanen Injektionen empfohlen. — 1 ccm enthält 0,01 Sublimat.

***Hydrargyrum bijodatum.** Helv., Ross. **Hydrargyrum bijodatum rubrum** Belg. **Jodetum hydrargyricum rubrum** Dan. **Jodetum hydrargyricum** Nederl. **Jodetum hydrargyricum praecipitatum** Suec. **Hydrargyri Jodidum rubrum, Red Mercuric Jodide** Am., Brit., Jap. **Bi-iodure de Mercure** Gall. **Joduro mercurico** Ital. Quecksilberjodid. Mercurijodid. HgJ_2. Scharlachrotes Pulver, beim Erhitzen im Probierrohre gelb werdend, schmelzend, dann sich verflüchtigend. In Wasser kaum l., wohl aber in 150 T. kaltem und 40 T. siedendem Alkohol, sowie in Jodkalium- und Sublimatlösungen. — 1,0 10 Pf., 10,0 70 Pf.

Grösste Einzelgabe: 0,02 (ebenso Belg., Dan., Gall., Helv., Ital., Jap., Suec.), dagegen Nederl. **0,015**, Ross. **0,01.**

Grösste Tagesgabe: 0,06 (ebenso Belg., Dan., Helv., Ital., Jap., Ross.), dagegen Gall. **0,08**, Nederl. **0,05.**

Innerlich zu 0,005-0,01-0,02-0,03 in alkoholischer Solution oder in Pillen (nach Biedert Kindern bei Syphilis mit Hilfe von Jodkalium gelöst 0,001-0,002 3mal täglich, bei Diphtherie 0,0002-0,0005 stündlich pro dosi). Bei Syphilis, Skrofeln, Lupus und Hautkrankheiten angewandt.

☞ ℞ 837-843.

Aeusserlich in Salben, 0,1-1,2 auf 10,0 Fett, bei skrofulösen, syphilitischen, carcinomatösen Geschwüren, Lupus, Neuralgien (Romberg); in Lösung; zu subkutanen Injektionen, gelöst in Solutio Kalii jodati (0,25 auf Kalii jodati 2,5 und Wasser 25,0, davon $^1/_2$-1 Spritze, A. Martin), oder in Solutio Natrii jodati; zu Inhalationen in zerstäubter Form, 0,1-0,5-1,0, Kalii jodati 1,0-5,0, Aqua 500,0: gegen syphilitische und herpetische Pharyngo-Laryngitiden; zum Touchieren des Pharynx und der Mundschleimhaut, 0,25-0,5 in Solut. Kalii jodati (2,0-5,0) 50,0: gegen syphilitische und herpetische Schleimhautaffektionen.

844. ℞ Hydrargyri bijodati 0,5
in paux. Spiritus solut. f. c.
Radicis Liquiritiae 5,0
Succ. Liquiritiae dep. q. s.
Pil. Nr. C. Consp. Lycop.
D. S. Täglich 2 mal 1 Pille, allmählich auf 5 steigend.

845. ℞ Hydrargyri bijodati 1,0
solve in
Spiritus 50,0.
S. 10-20 Tropfen in Wasser zu nehmen. Bei Komplikationen von Skrofulose und Syphilis. Biett.

846. ℞ Hydrargyri bijodati 0,25
Kalii jodati 2,5-4,0
Aq. destill. 10,0
Sir. simpl. 50,0.
D. S. Mit 1 Teelöffel anzufangen und allmählich mit der Gabe zu steigen.
Bei Iritis syphilitica, namentlich auf skrofulösem Boden. A. v. Gräfe.

847. ℞ Hygrargyri bijodati 0,2
Olei Olivarum sterilisat. 46,0.
M. D. S. Huile d'Iodure mercurique. (1 ccm = 0,004 Quecksilberjodid.)
Gall.

848. ℞ Hydrargyri bijodati 0,1
Kalii jodati 8,0
solve in
Decoct. Sarsaparillae 150,0
Sir. simpl. 30,0.
D. S. Mehrmals täglich 1 Esslöffel voll.
Ricord.

849. ℞ Hydrargyri bijodati 0,1
Ungt. Cerei ad 10,0.
D. S. Zum Aufstreichen auf torpide Hornhautflecke.

850. ℞ Hydrargyri bijodati 1,0
Adipis suilli (Vaselin) 15,0.
M. f. ungt.
D. S. Zum Verbande.
Bei Lupus. Blasius.

851. ℞ Hydrargyri bijodati 2,0
Adipis benzoati 48,0.
M. f. ungt.
D. S. Ungt. Hydrargyri Jodidi rubri. Mercuric Jodide Ointment. **Brit.**

Hydrargyrum cacodylicum. Quecksilberkakodylat. Mercurikakodylat. $[(CH_3)_2AsO_2]_2Hg$. Weisses, kristallinisches, hygroskopisches, in Wasser und Weingeist l. Pulver mit 16 Proz. Quecksilber. Die Lösungen reagieren sauer.

Aeusserlich zu Injektionen, die aber ausserordentlich schmerzhaft sein sollen (Brocq). Es wurde 1 ccm einer 1-3 proz. Lösung eingespritzt.

***Hydrargyrum chloratum.** Helv. **Hydrargyrum chloratum mite** Austr. **Calomel** Dan. **Chloretum hydrargyrosum** Nederl. **Hydrargyrum chloratum levigatum** Ross. **Chloretum hydrargyrosum praecipitatum** Suec. **Hydrargyri Chloridum mite, Mild mercurous Chloride** Am. **Hydrargyri Subchloridum, Mercurous Chloride** Brit. **Mercurous chloride** Jap. **Protochlorure de Mercure par précipitation** Gall. **Cloruro mercuroso** Ital. Mercurius dulcis. Quecksilberchlorür. Kalomel. Mercurochlorid. Hg_2Cl_2. Gelblichweisses, aus sublimiertem Quecksilberchlorür hergestelltes, bei 100facher Vergrösserung deutlich kristallinisches,

fein geschlämmtes Pulver. In Wasser und Weingeist unl.; beim Erhitzen im Probierrohr, ohne zu schmelzen, flüchtig. Die Präparate der Gall. und Suec. sind auf nassem Wege, durch Reduktion von Quecksilberchlorid mit schwefliger Säure dargestellt. — 1,0 5 Pf., 10,0 20 Pf. — Cave: Säuren, Chlorwasser, kaustische und kohlensaure Alkalien, Brom- und Jodkalien (auch bei äusserlicher Anwendung des Kalomel), Schwefelverbindungen, Seifen.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Dan. **0,5, 1,0.** Gall. **1,0, 1,0.** Ross. **0,6, 1,8.**

Innerlich in Pulvern, als Laxans (nicht zu dauerndem Gebrauch) zu 0,1-0,5; für die Kinderpraxis sind diese Dosen nicht in demselben Verhältnis zu verringern, wie bei anderen Mitteln, da Kinder gerade Kalomel ausnahmsweise gut vertragen. Bei den Sommerdiarrhöen der Kinder werden Dosen von 1-5 cg als Desinficiens gegeben; als Diureticum bei kardialem Hydrops (Jendrássik, Stiller), aber auch bei Ascites und renalem Hydrops (Fleiner); auch bei Lebercirrhose in Verbindung mit Pulvis folior. Digitalis sowie bei Pleuritis, croupöser Pneumonie gegeben; bei Herzkranken nur dann anzuwenden, wenn andere Mittel keine Diurese mehr bewirken, 0,2 pro dosi 3mal täglich, nach Eintritt der Diurese mit dem Mittel aufzuhören. In Pillen zu 0,01 bis 0,03 p. p. als Antisyphiliticum. Kalomelpulver sind (besonders in den Hausapotheken) nicht lange aufzubewahren, da sie sich zumal unter dem Einfluss des Vehikels langsamer oder rascher in Quecksilberchlorid und metallisches Quecksilber spalten. Bei der innerlichen Darreichung des Kalomels sei man stets vorsichtig, da sich — individuell verschieden — leicht Intoxikationserscheinungen (Stomatitis, Sialorrhöe) einstellen. Ausspülen des Mundes nach dem Einnehmen mit einem Mundwasser und Putzen der Zähme notwendig.

Aeusserlich als Streupulver (pure: zum Bestreuen breiter Kondylome, nachdem sie vorher mit einer Auflösung von Kochsalz befeuchtet worden: Ricord); zu Salben (1,0 auf 5,0-10,0 Fett). Ferner auch zu subkutanen Injektionen, alle 10 Tage 0,1 mit Kochsalzlösung, Paraffinum liquid. oder Oel in das lockere Bindegewebe des Cavum ischiorectale (Vogeler) empfohlen.

852. ℞ Hydrargyri chlorati 0,3
Extr. Opii
Extr. Taraxaci ana 0,6
Pulv. radicis Liquiritiae q. s.
M. f. pil. Nr. XXX.
Pilules de Chlorure de Mercure opiacées. Pilules de Dupuytren.
(1 Pille = 0,01 Quecksilberchlorür und 0,02 Opiumextrakt.) **Gall.**

853. ℞ Hydrargyri chlorati
Stibii sulfurici aurantiaci ana 2,5
Resinae Guajaci 5,0
Olei Ricini 1,0
Spiritus q. s.
M. f. pil. Nr. C.
D. S. 2-4 Stück.
Compound Pills of Mercurous Chloride. Plummers Pills.
Brit.

854. ℞ Hydrargyri chlorati mitis 0,2
Tuberum Jalapae pulv. 1,0.
M. f. pulv. D. tal. dos. Nr. III.
S. Nach Bedarf ½-1 Pulver.
Pulvis laxans mercurialis.
Form. mag.

855. ℞ Hydrargyri chlorati 0,05-0,2
Pulv. foliorum Digitalis 0,05-0,1
Sacchari albi 0,5.
M. f. pulv. D. tal. dos. Nr. X.
S. 2stündlich 1 Pulver.
Bei akuten Entzündungen seröser Häute als Diureticum.

856. ℞ Hydrargyri chlorati 0,05
Pulv. Ipecacuanhae opiati 0,3
Sacchari lactis 0,5.
M. f. pulv. D. tal. dos. Nr. VI.
S. 3mal täglich 1 Pulver.
Bei schmerzhafter Pleuritis, Hepatitis usw.

☞ ℞ 852-856.

857. ℞ Hydrargyri chlorati 0,15
Amyli 2,0
Sacchari albi 5,0.
M. f. pulv. Div. in part. aequal. Nr. X.
D. S. 3 mal täglich 1 Pulver.
Bei Syphilis neonatorum. Wendt.

858. ℞ Hydrargyri chlorati 0,75
Pulv. Bulbi Scillae
Pulv. foliorum Digitalis ana 0,5
Elaeosacchari Foeniculi 10,0.
M. f. pulv. Div. in part. aequal. Nr. VIII.
D. S. 3-4 mal täglich 1 Pulver.
Bei Hydrops scarlat. Hufeland.

859. ℞ Hydrargyri chlorati 0,01
Pulv. gummosi 0,5.
M. f. pulv. D. tal. dos. Nr. X.
D. S. 3stündlich 1 Pulver.
Bei Magendarmkatarrhen der Kinder.

860. ℞ Hydrargyri chlorati
Radicis Ipecacuanhae pulv. ana 0,01
Elaeosacchari Foeniculi 0,5.
M. f. pulv. D. tal. dos. Nr. X.
D. S. 3stündlich 1 Pulver.
Bei Bronchitis infantum.

861. ℞ Hydrargyri chlorati mitis
Extr. Colocynthidis ana 1,0
Saponis Jalapini q. s.
M. f. pil. Nr. XX. Consp. Lycop.
D. S. Abends 1 Pille.

862. ℞ Hydrargyri chlorati mitis
Pulv. radicis Ipecacuanhae ana 0,5
Extr. Opii 0,25
Succ. et Rad. Liquir. ana q. s.
ut f. pil. Nr. XXV. Consp. Lycop.
D. S. 2-3stündlich 1 Pille.
Bei Diarrhöe durch chronische Darmgeschwüre. Trousseau.

863. ℞ Hydrargyri chlorati
Pulv. Gummi arabici 5,0.
D. S. Streupulver.
Bei schwammigen Exkreszenzen.

864. ℞ Hydrargyri chlorati 2,0
Camphorae tritae 0,5
Adipis suilli 25,0.
M. f. ungt.
D. Bei Lichen.

865. ℞ Hydrargyri chlorati 3,0
Olei Rosarum 0,2
Olei Cocos ad 50,0.
F. ungt.
D. S. Zum Einreiben, nachdem vorher die affizierten Stellen mit einer Verdünnung von Liquor Ammon. caust. (1,0 auf 16,0 Aq. destill.) gereinigt worden.
Bei Pityriasis capitis. Cahen.

866. ℞ Hydrargyri chlorati 1,0
Opii puri 0,3
Ungt. Cerei 15,0.
M. f. ungt.
D. Zum Verbande indurierter Schanker.

867. ℞ Saponis mollis 100,0
Hydrargyri chlorati 60,0
Olei Amygdalarum 20,0.
M. f. ungt. S. Kalomelseife.
Anstatt des Ungt. Hydrargyri ciner. zur Inunktionskur bei Lues.
Monties.

868. ℞ Hydrargyri chlorati mitis 10,0
Traumaticini 2,5
Misce bene. D. S. Aeusserlich.
Zum Aufpinseln auf syphilitische Geschwüre usw.
Jullien.

869. ℞ Hydrargyri chlorati 5,0
Adipis benzoati 45,0.
M. f. ungt.
Ungt. Hydrargyri Subchloridi. Mercurous Chloride Ointment.
Brit.

870. ℞ Hydrargyri chlorati 2,5
Ungt. Populi 20,0.
M. f. ungt.
Gegen Psoriasis, Lichen, Prurigo.
v. Hebra.

Hydrargyrum chloratum colloidale. Kolloidales Quecksilberchlorür. Kalomelol. Weissgraues, geschmack- und geruchloses Pulver, das sich in Wasser, Weingeist und Aether zu einer milchigen Flüssigkeit löst und auch in schwachen Salzlösungen und in Blutserum l. ist. Angeblich besteht es aus 80 Proz. Quecksilberchlorür und 20 Proz. Schutzkolloiden (Eiweissubstanzen). — **E. T.** 1,0 15 Pf., 10,0 105 Pf.

Innerlich wie Kalomel, aber weniger giftig.

Aeusserlich in Salben mit 40 Proz. Kalomelol und 2 Proz. freiem Quecksilber. Sie lassen sich leicht verreiben und verunreinigen die Wäsche nicht.

***Hydrargyrum chloratum vapore paratum.** Helv., Ross. **Hydrargyrum monochloratum** Belg. **Chloretum hydrargyrosum ope vaporis aquae paratum** Nederl. **Mercurous Chloride prepared by Steam** Jap. **Protochlorure de Mercure par volatilisation** Gall. Calomelas vapore paratum. Durch Dampf bereitetes Quecksilberchlorür. Dampfkalomel. Durch schnelles Abkühlen des Quecksilberchlorürdampfes gewonnenes, weisses, bei starkem Reiben gelbliches Pulver, das bei 100facher Vergrösserung nur vereinzelte Kriställchen zeigt. In Wasser und Weingeist unl.; beim Erhitzen im Probierrohr ohne zu schmelzen, flüchtig. — 1,0 5 Pf., 10,0 20 Pf.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Ross. **0,6, 1,8.**

Innerlich: Dieses Präparat wirkt beim innerlichen Gebrauche viel intensiver als das gewöhnliche Kalomel, so dass es in geringerer (wie einige wollen: halber) Dosis gegeben werden müsste. Am besten gar nicht zu gebrauchen.

Aeusserlich als Schnupfpulver, Schlund- und Kehlkopfpulver 1 mit 1-10 Zucker. Bei syphilitischer Pharyngitis und Laryngitis, zumal bei Plaques und Ulcerationen oft von ausgezeichneter Wirkung (Waldenburg); als Augenpulver. Auch zu subkutanen Injektionen empfohlen.

871. ℞ Hydrargyri chlorati vapore parati 1,0
Olei Olivarum puriss. 10,0.
M. D. S. Zu subkutanen Injektionen in die Glutäalgegend. Neisser.

872. ℞ Hydrargyri chlorati vapore parati
Natrii chlorati ana 1,0
Aq. destill. 10,0.
M. D. S. Alle 5-6 Tage 1 Spritze subkutan zu injizieren.
Bei Syphilis. Krecke.

873. ℞ Hydrargyri chlorati vapore parati 1,0
Sacchari albi 1,0-5.0.
M. f. pulv.
D. S. Zum Einblasen in den Pharynx und Larynx.
Bei syphilit. Pharyngo-Laryngitis.

Hydrargyrum cholicum. Merkuricholat. Cholsaures Quecksilber. $(C_{24}H_{39}O_5)_2Hg$. Eine Mischung von 1 T. dieser Verbindung mit 2 T. Tanninalbuminat ist unter dem Namen Mergal im Handel als leichtes, gelblich weisses, in reinem Wasser fast unl. Pulver, das sich in Salzlösungen, z. B. von Kochsalz, leicht löst.

Innerlich in Gelatinekapseln zu 0,15, wovon in den ersten Tagen 3 Stück, später 5-6 Stück täglich nach dem Essen zu nehmen sind. Wird als wirksames Antisyphiliticum gerühmt und soll sich bei den verschiedensten Formen luetischer Affektion bewährt haben. Auch in der ophthalmologischen Praxis bei infektiösen Iridocyklitiden, bei Neuritis nervi optici von Messmer mit Erfolg zu zwei Kapseln pro die angewandt.

Hydrargyrum colloidale. Kolloidales Quecksilber. Hyrgol. Schwarze, etwas silberglänzende Masse, die sich in Wasser mit tiefbrauner Farbe löst. Sie enthält etwa 73-80 Proz. Quecksilber, daneben noch von der Darstellung herrührendes Zinn. Die wässerige Lösung reagiert neutral. Durch Säuren, Basen und die Salze der Schwermetalle und Erdalkalien wird sie gefällt. Auch die Alkalisalze solcher Säuren, welche l. Quecksilbersalze bilden, fällen das Metall als feinen, schwarzen, in Wasser l. Niederschlag. Eiweiss- und Leimlösungen verzögern diese Fällung. — **E. T.** 1,0 20 Pf., 10,0 170 Pf.

Innerlich und äusserlich als mildes, ätzfreies, schnell resorbier-

☞ ℞ 871-873.

bares Quecksilberpräparat in Form von Pillen, Tabletten, Pflastern, Salben bei Syphilis usw. empfohlen (Credé, Werler).

874. ℞ Hydrargyri colloidalis 0,3-1,0
Boli albae
Glycerini ana q. s.
ut f. pil. Nr. XXX. Consp. Bolo alb.
D. S. Dreimal täglich 1-2 Pillen nach der Mahlzeit.

875. ℞ Hydrargyri colloidalis 10,0
Aq. destill. 10,0
Adipis suilli 60,0
Cerae albae 15,0
Aetheris benzoati 3,5
Aetheris puri 1,5.
M. l. a. f. ungt.
D. S. Merkurokolloidsalbe.
Täglich 2,0 einzureiben. (Auch fabrikmässig in Kapseln zu 2,0 und Glasröhren zu 20,0 hergestellt.)

***Hydrargyrum cyanatum.** Belg., Ross. **Cyanure de Mercure** Gall. Mercurius cyanatus. Hydrargyrum borussicum s. zooticum. Quecksilbercyanid. Cyanquecksilber. $Hg(CN)_2$. Farblose, durchscheinende, säulenförmige Kristalle. In etwa 13 T. kaltem, 3 T. siedendem Wasser, 12 T. Weingeist und 4 T. Glycerin l., wenig in Aether. — 1,0 5 Pf.

Grösste Einzelgabe: 0,01 (ebenso Gall., Ross.), dagegen Belg. **0,02.**

Grösste Tagesgabe: 0,03, dagegen Belg. **0,06,** Gall. **0,04,** Ross. **0,05.**

Innerlich zu 0,005-0,01, in wässeriger Solution, Pillen oder Pulvern. Ist bei Kindern in sehr verdünnter Lösung zu $^1/_2$-1 mg stündlich bei Diphtherie gegeben worden. Besser innerlich nicht zu gebrauchen.

Aeusserlich als Gurgelwasser bei syphilitischen Rachengeschwüren, zu Injektionen, Verbandwässern 0,1-0,3 auf 100,0, Augenwässern 0,05-0,1 auf 100,0, Salben 0,5-1,5 auf 25,0; in subkutanen Injektionen 0,3 : 50 zu 0,006 pro dosi.

Hydrargyrum formamidatum solutum. Liquor Hydrargyri formamidati Ergb. Quecksilberformamidlösung. Frisch gefälltes Quecksilberoxyd wird in der eben zureichenden Menge Formamid $HCONH_2$ gelöst. 100 ccm der Lösung des Ergb. enthalten die 1,0 Quecksilberchlorid entsprechende Menge Quecksilber. Farblose, schwach alkalisch reagierende Lösung, die Eiweiss nicht fällt. — 10,0 5 Pf., 100,0 50 Pf.

Innerlich ist das Präparat nicht zu verwenden.

Aeusserlich zu $^1/_2$-1 Spritze und etwa 30 Injektionen zu machen.

Hydrargyrum glycocollicum. $(CH_2NH_2CO_2)_2Hg$. Glykokoll-Quecksilber. Durch Auflösen von frisch gefälltem Quecksilberoxyd in Glykokollösung dargestellt. Es werden meist 1proz. Lösungen benutzt.

Hydrargyrum jodatum. Ergb. **Hydrargyrum jodatum flavum** Austr., Helv. **Hydrargyrum monojodatum flavum** Belg. **Jodetum hydrargyrosum** Nederl., Suec. **Hydrargyri Jodidum flavum, Yellow mercurous Jodide** Am., Jap. **Protoiodure de Mercure** Gall. **Joduro mercuroso** Ital. Mercurius jodatus flavus. Quecksilberjodür. Mercurojodid. Hg_2J_2. Grünlichgelbes, amorphes, schweres, geruch- und geschmackloses Pulver, wenig l. in Wasser, unl. in Weingeist und Aether. Unbeständige Verbindung, die am Licht und namentlich durch Kaliumjodid in Quecksilber und Quecksilberjodid zerlegt wird. — 1,0 10 Pf., 10,0 65 Pf.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Austr., Gall., Ital., Nederl. **0,05, 0,2,** Belg. **0,05, 0,1,** Helv. **0,05, 0,15,** Jap. **0,02, 0,06.**

Innerlich zu 0,01-0,06 2-3mal täglich in Pulvern, Pillen, Pastillen. Wie Hydrargyrum bijodatum.

℞ 874-875.

Aeusserlich in Salben 1,0-5,0 auf 25,0, in Augensalben 0,2 bis 0,5 auf 10,0 bei phlyktanulösen Augenaffektionen, besonders bei den sog. Randphlyktänen, bei chronischer Blepharitis, Blepharospasmus.

876. ℞ Hydrargyri jodati 0,03
Sacchari lactis 0,5
Pulv. aromatici 0,2.
M. f. pulv. D. tal. dos. Nr. XII.
S. 3mal täglich 1 Pulver.

877. ℞ Hydrargyri jodati 1,5
Opii puri 0,5
Pulv. radicis Liquiritiae
Succ. Liquiritiae depurat.
ana 2,0.
ut f. pil. Nr. L. Consp. Lycop.
D. S. 3mal täglich 1 Pille zu nehmen.
Pilulae Hydrargyri jodati flavi.
Form. mag.

878. ℞ Hydrargyri jodati
Lactucarii gallici ana 3,0
Extr. Opii aquosi 1,0
Extr. Conii 6,0
Pulv. radicis Liquiritiae q. s.
ut f. pil. Nr. LX. Consp. Lycop.
D. S. Abends 15 Minuten nach der letzten Mahlzeit 1 Pille zu nehmen, später morgens und abends eine. Ricord.

879. ℞ Hydrargyri jodati 1,5
Opii pulv. 0,6
Radicis Liquiritiae pulv. 0,9
Mellis depurati q. s.
M. f. pil. Nr. XXX.
Pilules d'Iodure mercureux opiacées. Pilules de Ricord.
Gall.
(1 Pille = 0,05 Quecksilberjodür und 0,02 Opium.)

880. ℞ Hydrargyri jodati 1,0-6,0
Adipis suilli 25,0.
M. f. ungt.
D. Zum Verbande syphilitischer Geschwüre. Ricord.

881. ℞ Hydrargyri jodati 0,3
Morphini hydrochloric 0,4
Adipis suilli 25,0.
M. f. ungt.
D.S. Bei hartnäckigen Drüsengeschwülsten.
Pelletan.

882. ℞ Hydrargyri jodati 0,2-0,3
Emplastri saponati 6,0.
M. f. empl. Wolf.

Hydrargyrum-Kalium hyposulfurosum. Quecksilberkaliumhyposulfit. $3Hg(S_2O_3)_2 . 5K_2S_2O_3$ (?). Farblose, am Lichte sich schwärzende Kristalle. Leichtl. in Wasser. Die Lösung ist nicht haltbar und muss immer frisch bereitet werden.

Subkutan nach Dreser, Camerer, Neumann, Stille u. a. 0,25 : 10,0 Aq. dest. täglich $^1/_2$-1 Pravazspritze zu injizieren. Bei sekundärer Syphilis statt der Sublimatinjektionen.

Hydrargyrum methylarsenicico-salicylicum. Enesol. Weisses, amorphes, in 25 T. Wasser l. Pulver mit angeblich 38,46 Proz. Quecksilber und 14,4 Proz. Arsen.

Aeusserlich zu subkutanen (glutäalen) und intramuskulären Injektionen der in Ampullen à 2 cm erhältlichen 3proz. sterilisierten wässerigen Lösung bei Syphilis, Malaria und Elephantiasis. Die Erscheinungen der konstitutionellen Syphilis, breite Kondylome und Allgemeinexantheme sollen schneller wie nach Sublimatinjektionen zurückgehen, keine oder doch weit leichtere Nebenerscheinungen und Entzündungen des Zahnfleisches eintreten, die Schmerzen und Infiltrate an der Einstichstelle gering sein oder ganz fehlen. Meist führt eine Injektionsserie von 30-50 Injektionen zum gewünschten Erfolg, d. h. dem Verschwinden der Wassermannschen Reaktion (C. Fränkel, Porosz, Tregoat); gegen Tropenfieber in protrahierter glutäaler Verabfolgung (Fleckseder); gegen Elephantiasis (?) nach Erysipel von Garcia mit Erfolg gegeben.

Hydrargyrum nitricum oxydulatum. Ergb. Quecksilberoxydulnitrat. Mercuronitrat. $Hg_2(NO_3)_2 . 2H_2O$. Kleine, farblose, säulenförmige

☞ ℞ 876-882.

Kristalle, die in gleichem Gewicht warmen Wassers klar l. sind. Durch viel Wasser wird das Salz unter Bildung eines schwerl. basischen Nitrats zersetzt. — **E. T.** 1,0 5 Pf.

Innerlich zu 0,006-0,01-0,015 in Solution oder Pillen. Entbehrlich. Eine Lösung von 1,0 Mercuronitrat in 8,0 Wasser und 2,0 Salpetersäure (25proz.) wird als Liquor Belosti bezeichnet.

Aeusserlich in Salben 1 : 50 oder subkutanen Injektionen 0,5 : 50 bei phagedänischen Geschwüren und Dolores osteocopi von Weisspflug empfohlen.

Hydrargyrum oleïnicum. Ergb. **Hydrargyri Oleas, Mercuric Oleate** Brit., Jap. Quecksilberoleat. Bereitet durch Auflösen von gelbem, frisch gefälltem Quecksilberoxyd in roher Oelsäure. Gelblich weisse oder gelbe, salbenartige Masse, die als eine Lösung von Quecksilberseife in roher Oelsäure zu betrachten ist und wechselnde Mengen von Stearaten und Palmitaten enthält. Der Gehalt an HgO schwankt nach der Darstellung zwischen 5-20 Proz. — **E. T.** 10,0 5proz. 10 Pf., 10,0 10proz. 15 Pf.

Aeusserlich zu Einreibungen an Stelle der grauen Salbe von Marshall und Berkeley Hill empfohlen. 1,5-2,0 werden 1-2mal täglich in die Seite eingerieben. Die Resorption soll leicht und schnell erfolgen. Auch zur örtlichen Applikation auf syphilitische Hautaffektionen, auf Maculae und Papeln im Gesicht, Schrunden der Finger an den Nägeln, sowie als Parasiticidum als trefflich wirkend empfohlen.

883. ℞ Hydrargyri oleïnici 10,0
Adipis benzoati 30,0.
M. f. ungt.
Ung. Hydrargyri Oleatis. Mercuric Oleate Ointment. **Brit.**

Hydrargyrum oxycyanatum. Helv., Ergb. Quecksilberoxycyanid. $Hg(CN)_2 . HgO$. Weisses oder gelbliches mikrokristallinisches Pulver, l. in 17 T. Wasser. Die wässerige Lösung reagiert schwach alkalisch. — 1,0 5 Pf. Pastillen zu 0,5 **E. T.** 10 Stück 60 Pf., zu 1,0 10 Stück 95 Pf.

Innerlich wie Sublimat, aber weniger reizend wirkend, in Pillen von Schulte gegeben (0,01 pro dosi, 0,05 pro die) und sehr gelobt.

Aeusserlich als Desinficiens auf Geweben, Schleimhäuten, Wundflächen, in Lösungen 1 : 1500; weniger reizend als Sublimat, coaguliert Eiweiss nicht (Boer) und greift Metallinstrumente weniger an. Auch subkutan, 1 Pravazsche Spritze einer Lösung von 1,25 Proz., täglich in die Rückenhaut oder in die Glutäalgegend zu injizieren.

884. ℞ Hydrargyri oxycyanati 0,1
Aq. destill. ad 100,0.
D. sub signo veneni. Zu Händen des Arztes. Zum Durchspritzen des Tränennasenkanals.

885. ℞ Hydrargyri oxycyanati 0,3-0,5
(Alipini nitrici 0,15)
Aq. destill. ad 30,0.
M. D. S. Aeusserlich. Zur subkutanen Injektion. Jessner.

***Hydrargyrum oxydatum.** **Hydrargyrum oxydatum rubrum** Belg., Helv. **Oxidum hydrargyricum** Dan. **Oxidum hydrargyricum rubrum** Nederl. **Hydrargyrum oxydatum levigatum** Ross. **Hydrargyri Oxidum rubrum, Red Mercuric Oxide** Am., Brit., Jap. **Oxyde de Mercure rouge** Gall. **Ossido mercurico rosso** Ital. Mercurius praecipitatus ruber. Quecksilberoxyd. Rotes Quecksilberoxyd. Roter Präcipitat. HgO. Gelblichrotes, kristallinisches, feinst geschlämmtes Pulver. In Wasser fast unl., in verdünnter Salz- und Salpetersäure leicht l., beim

Erhitzen im Probierrohr unter Abscheidung von Quecksilber flüchtig. — 1,0 5 Pf., 10,0 25 Pf.

Grösste Einzelgabe: 0,02 (ebenso Belg., Helv., Jap., Ross.).

Grösste Tagesgabe: 0,06 (ebenso Belg., Ross., Jap.), dagegen Helv. **0,1.**

Innerlich zu 0,006-0,01-0,03 1-2mal täglich, in Pulvern oder Pillen. Wenig gebräuchlich.

Aeusserlich zu Streupulvern, Schnupfpulvern 0,25 ad 15,0 Sacchar. bei Ozaena (Trousseau), Kehlkopfpulvern 1,0 mit 10,0-50,0 Zucker, Augenpulvern 1,0 mit 5,0-10,0 Argilla oder Zucker, Augensalben 0,2-1,0 auf 10,0, Salben 0,5-1,0 auf 10,0.

886. ℞ Hydrargyri oxydati
Aluminis usti ana 2,0
Pulv. Summitatum Sabinae 8,0.
M. f. pulv. D. S. Streupulver.
Bei Kondylomen. Schubarth.

887. ℞ Hydrargyri oxydati
Argillae rubrae ana 1,0
Sacchari albi 15,0.
M. f. pulv.
D. S. Täglich 1 mal 1 Linse gross zwischen die Augenlider zu blasen.
Benedict.

888. ℞ Hydrargyri oxydati 5,0
Ungt. Plumbi 20,0.
M. f. ungt.
Zum Verbande schlaffer, skrofulöser Geschwüre. Rust.

***Hydrargyrum oxydatum via humida paratum.** Ross. **Hydrargyrum oxydatum flavum** Austr., Belg., Helv. **Oxidum hydrargyricum** Dan. **Oxidum hydrargyricum flavum** Nederl. **Oxidum hydrargyricum praecipitatum** Suec. **Hydrargyri Oxidum flavum, Yellow Mercuric Oxide** Am., Brit., Jap. **Oxyde de Mercure jaune** Gall. **Ossido mercurico giallo** Ital. Gelbes Quecksilberoxyd. Gelber Präcipitat. HgO. Gelbes, amorphes Pulver in Wasser fast unl., in verdünnter Salz- und Salpetersäure leicht l., beim Erhitzen im Probierrohr unter Ausscheidung von Quecksilber flüchtig. — 1,0 5 Pf., 10,0 30 Pf. — Von dem roten Quecksilberoxyd unterscheidet es sich durch die äusserst feine Verteilung und die dadurch bedingte leichtere Reaktionsfähigkeit und Zersetzbarkeit. Demgemäss ist auch seine Wirkung auf den Organismus eine stärkere.

Zu Augensalben wird neuerdings an Stelle des offizinellen Präparates Hydrargyrum oxydatum recenter paratum pultiforme verwendet, d. h. der durch Natronlauge in einer Quecksilberchloridlösung erzeugte, ausgewaschene, aber nicht getrocknete Niederschlag. — **E. T.** bis 1,0 10 Pf.

Grösste Einzelgabe: 0,02 (ebenso Belg., Helv., Jap., Ross., Suec.), dagegen Austr. **0,03.**

Grösste Tagesgabe: 0,06 (ebenso Belg., Helv, Jap., Ross.), dagegen Austr. **0,1.**

Innerlich zu 0,01-0,015 pro dosi, zu 0,1 pro die in Pulvern oder Pillen. Als Antisepticum und Antisyphiliticum.

Aeusserlich wie das vorige, namentlich zu Augensalben (s. oben). Zu intramuskulärer Injektion (1,0 : 30,0 Paraffin. liquid.) jeden 5. Tag nach Umschütteln 1 Spritze in die Glutäen.

889. ℞ Hydrargyri oxydati recenter parati pultiformis 1,0
Aq. destill.
Adipis Lanae anhydrici ana 10,0
Vaselini albi 79,0.
M. f. ungt.
D. S. Augensalbe. Schanz.

890. ℞ Hydrargyri oxydati flavi 0,1
Vaselini albi ad 10,0.
M. f. ungt.
D. S. Augensalbe.
Unguentum ophthalmicum.
Form. mag.

☞ ℞ 886-890.

Hydrargyrum peptonatum solutum. Liquor Hydrargyri peptonati Ergb. **Soluté de Peptonate de Mercure** Gall. Peptonquecksilberlösung. Gelbliche, schwach sauer reagierende Flüssigkeit, die in 1,0 0,01 Quecksilberchlorid enthält. — 10,0 10 Pf.

Aeusserlich zu subkutanen Injektionen in der Dosis von 1 ccm (0,01 Sublimat) pro injectione bei Syphilis. Soll starke örtliche Reaktion erzeugen.

***Hydrargyrum praecipitatum album.** Belg., Helv. **Hydrargyrum bichloratum ammoniatum** Austr. **Hydrargyrum amidato-bichloratum** Ross. **Chloretum amidohydrargyricum** Dan., Suec. **Chloretum hydrargyrico-ammonicum** Nederl. **Ammoniated Mercury** Am., Brit., Jap. Hydrargyrum ammoniatum. Mercurius praecipitatus albus. Weisser Quecksilberpräcipitat. Mercuriammoniumchlorid. Zusammensetzung annähernd NH_2HgCl. Weisse, in Wasser fast unl., in erwärmten Mineralsäuren leichtl. Stücke oder amorphes Pulver. — 1,0 5 Pf., 10,0 25 Pf. — Cave: Mineralsäuren, Ammoniumsalze, Jod.

Nur äusserlich in Salben, 1,0 auf 9,0 Ungt. Paraffini, so das officinelle Ungt. Hydrargyri album; in Augensalben, 0,5-1,5 auf 10,0; als Augenpulver, Schnupfpulver, 1,25 ad 15,0 Sacchar. gegen Ozaena (Trousseau). Auch zu subkutanen Injektionen benutzt. Man injiziert 0,1 ccm einer Suspension von 5,6 Salz in der gleichen Menge Paraffinum liquidum und 2,0 Adeps Lanae cum aqua. Vor dem Einspritzen auf 25 ° C. zu erwärmen. Wöchentlich 2 Injektionen. Wenig empfehlenswert.

891. ℞ Hydrargyri praecipitati albi
Bismuti subnitrici ana 5,0
Amyli
Glycerini ana 10,0.
M. f. ungt.
Gegen Epheliden. v. Hebra.

892. ℞ Hydrargyri praecipitati albi 0,3
Carmini puri 0,05
Ungt. lenientis 6,0.
M. f. ungt. D. S. Lippensalbe.
Gegen Abschürfungen und Papeln, Einrisse, Schrunden und oberflächliche Geschwüre der Lippen, Wangen- und Nasenschleimhaut bei Syphilitischen.
v. Sigmund.

893. ℞ Hydrargyri praecipitati albi 0,5
Extr. Belladonnae 1,0
Ungt. Rosarum 10,0
Cerae flavae 1,2.
M. f. ungt.
D. S. 2 mal täglich eine kleine Bohne gross in die Stirn einzureiben.
Ungt. Hydrarg. praecipit. alb. narcoticum.
A. v. Gräfe's Stirnsalbe.

***Hydrargyrum salicylicum.** Helv., Ross. **Salicylas hydrargyricus** Suec. **Mercuric Salicylate** Jap. Mercurisalicylsäure. Quecksilbersalicylat. $(OH)C_6H_3\langle{}^{CO}_{Hg}\rangle O$. Weisses, geruch- und geschmackloses, in Wasser und Weingeist kaum l. Pulver mit einem Gehalt von etwa 92 Proz. Mercurisalicylsäure, entsprechend 54,7 Proz. Quecksilber (Helv. und Jap. verlangen gegen 59 Proz.). — 1,0 5 Pf., 10,0 50 Pf.

Grösste Einzelgabe: 0,02 (ebenso Helv., Jap., Suec.), dagegen Ross. **0,015.**

Grösste Tagesgabe: —, Helv., Jap., Ross. **0,06.**

Innerlich in Pillen zu 0,02 pro dosi. Angeblich schneller als alle anderen Quecksilbersalze wirkend (Aranjo).

Aeusserlich bei parasitären Dermatosen und Syphilis inveterata

in subkutaner Anwendung (Temperatursteigerungen, Kopfschmerz, Lungenembolien sind wie überhaupt nach Einspritzung unl. Quecksilbersalze so auch nach Injektion von Salicylquecksilber beobachtet).

894. ℞ Hydrargyri salicylici 0,2
Mucil. Gummi arab. 0,3
Aq. destill. ad 60,0.
M. D. S. Zur subkutanen Injektion.
Schadeck.

895. ℞ Hydrargyri salicylici 1,0
Paraffini liquidi ad 10,0.
M. D. S. Zu subkutanen Injektionen.
Jadassohn.

Hydrargyrum sozojodolicum. Ergb. Sozojodolquecksilber. Dijod-p-phenolsulfosaures Quecksilber. $[C_6H_2J_2(OH)SO_3]_2Hg_2$. Orangegelbes, sehr feines, lockeres Pulver mit etwa 32 Proz. Quecksilber. In Wasser und Weingeist fast unl., leicht l. in Kochsalzlösungen. — 0,1 5 Pf., 1,0 30 Pf.

Aeusserlich in Streupulvern (1 : 10 bis 1 : 50) und Salben. In 4proz. Lösung bei Augenblennorrhöe (Bjelilowski). Ferner subkutan in Chlornatriumlösung mit Kal. jodat. als mildes Quecksilberpräparat. (Siehe das folgende Rezept.)

896. ℞ Hydrargyri sozojodolici 0,8
commisce cum
Aq. destill. 5,0
adde
Kalii jodati 1,6
Aq. destill. ad 10,0.
M. filtra. D. S. Subkutanlösung.
Wöchentlich 1 Injektion in die Glutäalgegend. Schwimmer.

Hydrargyrum succinimidatum. Hydrargyrum imidosuccinicum. Succinimide mercurica Ital. Quecksilbersuccinimid. $[C_2H_4(CO)_2N]_2Hg$. Lange, seidenglänzende, farblose, in 25 T. Wasser und in 300 T. Weingeist l. Kristallnadeln. — 0,1 5 Pf., 1,0 25 Pf.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Ital. **0,1, 0,5.**

Aeusserlich als Antisyphiliticum zu subkutanen Injektionen empfohlen. Fällt Eiweiss nicht aus seinen Lösungen. Am besten unter Zusatz von etwas Kokain in 1-2proz. Lösung (Herz, Vollert u. a.).

Hydrargyrum sulfuratum nigrum. Ergb. Aethiops mineralis. Schwarzes Quecksilbersulfid. Schwarzes, feines, geruch- und geschmackloses, in Wasser und Weingeist unl. Pulver, das aus schwarzem Quecksilbersulfid mit etwas Schwefel besteht. — **E. T.** 1,0 5 Pf., 10,0 20 Pf.

Innerlich zu 0,1-1,0-1,5 2-3mal täglich in Pulvern, Pillen, Trochisci. Obsolet. War gegen Cholera und andere zymotische Krankheiten von Cadet empfohlen.

***Hydrargyrum sulfuratum rubrum.** Cinnabaris. Rotes Quecksilbersulfid, Zinnober. HgS. Lebhaft rotes, geruch- und geschmackloses Pulver, unl. in Wasser, Weingeist, Salzsäure, Salpetersäure und verdünnter Kalilauge, l. in Königswasser. — 1,0 5 Pf., 10,0 20 Pf.

Innerlich ausschliesslich als Zusatz bei der Bereitung des Decoct. Zittmanni.

Aeusserlich in Salben 1 mit Sulf. depur. 2, Fett 8, gegen Flechten (Bitt). Im Orient, zumal in Persien, sind die Zinnober-Räucherungen sowohl als Rauchbäder, wie zur Inhalation gegen Syphilis vielfach

☛ ℞ 894-896.

in Gebrauch. Behufs der Inhalation wird z. B. Zinnober zum Narghilé-Tabak hinzugesetzt und in Pfeifen geraucht.

897. ℞ Hydrargyri sulfurati rubri 0,5
Sulfuris sublimati 12,5
Vaselini flavi 37,0
Olei Bergamottae gutt. XV.
M. f. ungt.
D. S. Ungt. rubr. sulfur. **Ergb.**

898. ℞ Hydrargyri sulfurati rubri
Catechu ana 10,0
Boracis 2,5
Radicis Chinae nodos. 15,0
Radicis Lawsoniae 10,0
Mucil. Gummi arab. q. s.
ut f. trochisci Nr. XII.
D. S. 1 Trochiscus zum Tabak hinzuzusetzen und 1-2mal täglich zu rauchen. Persische Methode der Quecksilber-Inhalation. Polak.

Hydrargyrum sulfuricum basicum. Sulfate basique de Mercure Gall. Turpethum minerale. Basisches Mercurisulfat. Mineralischer Turbith. $HgSO_4(HgO)_2$. Citronengelbes, in Wasser fast unl., geruch- und geschmackloses Pulver. — **E. T.** 1,0 5 Pf., 10,0 25 Pf.

Innerlich zu 0,01-0,03 (früher zuweilen als Emeticum in Dosen von 0,1-0,2) in Pulvern oder Pillen. Als Alternans und Emeticum. Obsolet.

Aeusserlich als Zusatz zu Schnupfpulvern, als Streupulver, in Salben 1 auf 5-10 Fett.

Hydrargyrum sulfuricum cum Aethylendiamino. Sublamin. Mercurisulfatäthylendiamin. $HgSO_4.2C_2H_8N_2.2H_2O$. Weisse, in Wasser und Glycerin leicht, in Weingeist schwerl. Nadeln mit etwa 44 Proz. Quecksilber. Die wässerigen Lösungen fällen Eiweiss nicht, trüben sich aber bei Zusatz von Kochsalz.

Aeusserlich zur Desinfektion der Hände in 2-3prom. Lösung, für Vaginalspülungen in 1prom. Lösung, für Blasen- und Harnröhrenspülungen 0,2 : 1000. Für Syphilisbehandlung intravenös oder intramuskulär in Lösungen von 1proz. Sublamin (Mendel, Fürbringer, Friedländer u. a.).

Hydrargyrum sulfuricum neutrale. Hydrargyrum sulfuricum Ergb. Quecksilberoxydsulfat, Mercurisulfat. $HgSO_4$. Weisses, schweres, kristallinisches Pulver, das durch viel Wasser, namentlich beim Erhitzen in das gelbe basische Sulfat sich umwandelt. — 1,0 5 Pf., 10,0 20 Pf.

Hydrargyrum tannicum oxydulatum. Austr., Ergb. Gerbsaures Quecksilberoxydul, Quecksilbertannat. Mattglänzende, braungrüne Schuppen, die unl. in Wasser sind und mindestens 40 (Austr. 55-57) Proz. Quecksilber enthalten. — 1,0 5 Pf.

Innerlich zu 0,06-0,1 in Pulvern oder Oblaten 3mal täglich. Gegen Syphilis als eines der mildesten Quecksilbermittel, welches auch namentlich im Darm keine uñangenehmen Wirkungen hervorruft.

899. ℞ Hydrargyri tannici oxydulati 4,0
Succi Liquiritiae dep. 1,5
Radicis Liquiritiae pulv. q. s.
ut f. pilul. Nr. LX.
D. S. 3mal täglich 1-2 Pillen.

900. ℞ Hydrargyri tannici oxydulati 0,1
Sacchari Lactis 0,4.
M. f. pulv. D. tal. dos. Nr. XII.
S. 3mal täglich ein Pulver.
Lustgarten.

901. ℞ Hydrargyri tannici oxydulati 0,1
Acidi tannici 0,05
Sacchari Lactis 0,4
Opii puri 0,005.
M. f. pulv. D. tal. dos. Nr. XII.
S. 3mal täglich ein Pulver.

Hydrargyrum thymolo-aceticum. Thymolquecksilberacetat. Farblose Prismen oder ein weisses kristallinisches Pulver mit 55,1 Proz. Quecksilber, schwerl. in Wasser und Weingeist. — 0,1 5 Pf., 1,0 10 Pf.

Innerlich in Pillen zu 0,005-0,01 pro die bis zu 0,12 nach und nach steigend. Als Antisyphiliticum, Antituberculosum bei Syphilis, Tuberkulose, Skrofeln gegeben.

Aeusserlich in Paraffinum liquidum suspendiert (1,0 : 10,0). Davon intramuskulär in die Glutäalgegend alle 3-5 Tage 1 ccm. Schwache Reizung, keine lokale Reaktion und keine Infiltrate. Am besten nach Löwenthal mit Kokain (0,1) kombiniert. Auch von Hydrargyrum thymolo-aceticum gilt das oben bei Hydrarg. salicyl. Bemerkte.

Hydrastininum. Hydrastinine Gall. Hydrastinin. $C_{11}H_{11}O_2N + H_2O$. Oxydationsprodukt des Hydrastins (s. d.), durch Behandeln desselben mit verdünnter Salpetersäure erhalten. Farblose, in Weingeist, Aether und Chloroform leicht, in Wasser wenig l. Kristallnadeln. Schmp. 116-117°.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Gall. **0,05, 0,15.**

Innerlich ev. in Pillen; zur Anwendung gelangt nur das Folgende.

***Hydrastininum hydrochloricum.** Belg., Helv. **Hydrastininae Hydrochloridum, Hydrastinine Hydrochloride** Am. **Chlorhydrate d'Hydrastinine** Gall. **Cloridrato di Idrastinina** Ital. Hydrastininhydrochlorid. $C_{11}H_{11}O_2N.HCl$. Schwach gelbliche, nadelförmige Kristalle oder ein gelblichweisses, kristallinisches Pulver von bitterem Geschmack, leichtl. in Wasser und in Weingeist, schwerl. in Aether und in Chloroform. Die wässerige Lösung ist schwach gelblich gefärbt und zeigt, besonders bei starker Verdünnung, eine bläuliche Fluorescenz. Schmp. 208-210°. — 0,01 15 Pf., 0,1 115 Pf. — Capsul. gelat. c. Hydrastinino hydrochl. 0,025 **E. T.** 10 Stück 380 Pf.

Grösste Einzelgabe: 0,03 (ebenso Belg., Helv., Ital.), dagegen Gall. **0,05.**

Grösste Tagesgabe: 0,1 (ebenso Belg., Helv., Ital.), dagegen Gall. **0,15.**

Innerlich 0,01-0,03 3mal täglich in Pillen von Kallmorgen bei Gebärmutterblutungen, von Hausmann bei Lungenblutungen, wenn Atropin kontraindiziert ist, in Pulvern oder Kapseln zu 0,025 3-4mal täglich empfohlen; nach Stillung der Blutung 1mal täglich noch 8-14 Tage lang.

Aeusserlich von E. Falk mit sehr gutem Erfolge bei den durch Endometritis und Myomen bedingten Uterusblutungen, ferner bei kongestiver Dysmenorrhöe und profusen Blutungen in subkutaner Einspritzung angewandt. In letzteren Fällen am besten 6-8 Tage vor der zu erwartenden Menstruation täglich von einer 10proz. Lösung 0,03-0,05! subkutan eingespritzt. Bei Eintritt von Blutung täglich eine ganze Spritze voll.

902. ℞ Hydrastinini hydrochlorici 0,9
Succi Liquiritiae dep. 1,0
Radicis Liquiritiae pulv. q. s.
ut f. pil. Nr. XXX.
D. S. 3mal täglich 1 Pille.
Kallmorgen.

903. ℞ Hydrastinini hydrochlorici 0,5
Aq. destill. q. s. ad 10 ccm.
M.D.S. ½-1! Pravazspritze zur Injektion.
Falk.

Hydrastinum. Hydrastine Gall. Hydrastin. $C_{21}H_{21}O_6N$. Eines der in der Wurzel von Hydrastis Canadensis vorkommenden Alkaloide. Weisse, glänzende, in heissem Weingeist oder Chloroform leicht, nicht

☞ ℞ 902-903.

in Wasser l. Prismen. Schmp. 132°. Beim Erwärmen mit verdünnter Salpetersäure liefert Hydrastin durch Spaltung und Oxydation Hydrastinin und Opiansäure. — **E. T.** 0,01 10 Pf., 0,1 60 Pf.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Gall. **0,1, 0,3.**

Innerlich zu 0,015-0,03 bei typhösen Zuständen, Intermittens, dyspeptischen Leiden, kolliquativen Schweissen als Tonicum. Auch bei Gonorrhöe, Leukorrhöe und besonders bei Uterusblutungen gebraucht.

Aeusserlich zu 1,5-2,0 auf 10 Fett oder Vaseline bei Hämorrhoiden, Aphthen, Hautkrankheiten angewandt.

Hydrastinum hydrochloricum. Ergb. Hydrastinhydrochlorid. $C_{21}H_{21}O_6N$. HCl. Weisses, sehr bitter schmeckendes, in Wasser und in Weingeist sehr leichtl. kristallinisches Pulver. — 0,01 10 Pf., 0,1 60 Pf.

Innerlich zu 0,03-0,06 mehrmals täglich wie Extractum Hydrastis fluidum.

Hydrochinonum. Ergb. Hydrochinon. p-Dioxybenzol. $C_6H_4(OH)_2$. Farblose Prismen oder glänzende Blättchen, l. in 17 T. Wasser sowie in Weingeist und in Aether. Die wässerige Lösung bräunt sich beim Stehen. Schmp. 169°. — 1,0 5 Pf.

Innerlich zu 0,2-0,6-1,0 in Lösung oder Pulver als Antipyreticum und Antisepticum kaum angewendet.

Aeusserlich zu mehrmals täglicher Einspritzung bei Gonorrhöe in 1-2proz. Lösung.

***Hydrogenium peroxydatum solutum. Hydrogenium hyperoxydatum solutum** Austr., Helv. **Hydrogenium peroxydatum** Belg. **Solutio Peroxidi Hydrogenii** Nederl. **Aqua Hydrogenii Dioxidi, Solution of Hydrogen Dioxide** Am. **Liquor Hydrogenii Peroxidi. Solution of Hydrogen Peroxidi** Brit. **Soluté officinale d'Eau oxygenée** Gall. **Acqua ossigenata, Perossido d'Idrogeno** Ital. Wasserstoffsuperoxydlösung. Klare, farblose, schwach sauer reagierende Flüssigkeit von schwach bitterem Geschmack, die sich bei Zimmertemperatur sehr langsam, beim Kochen oder bei Berührung mit Braunstein sehr rasch unter Sauerstoffentwickelung zersetzt. DAB. wie die meisten anderen Pharmakopöen fordern einen Gehalt von mindestens 3 (Gall., Ital. 3,6) Proz. Wasserstoffsuperoxyd (H_2O_2). Die saure Reaktion rührt von einem kleinen Gehalt an Mineralsäuren (Schwefel- oder Phosphorsäure) her, der die Haltbarkeit der Lösung erhöht. Nach DAB. soll dieser Säuregehalt in 100 ccm Wasserstoffsuperoxydlösung durch höchstens 5 ccm $^1/_{10}$ Normallauge neutralisiert werden, nach Am. und Helv. durch 10, nach Nederl. durch 20 ccm. — 100,0 20 Pf., 500,0 80 Pf. — Unter dem Namen Perhydrol, Hydrogenium peroxydatum purissimum ist eine reine, säurefreie Lösung mit 30 Gewichtsprozenten Wasserstoffsuperoxyd im Handel, die unter geeigneten Bedingungen 100 Volumprozente Sauerstoff entwickelt. Um die zersetzende Einwirkung der alkalischen Glasbestandteile auszuschliessen, befindet sie sich in Flaschen, die innen mit Paraffin überzogen und mit Paraffinstopfen verschlossen sind. Für den Gebrauch ist sie entsprechend (meist 1 : 10 = 3 Proz. H_2O_2) zu verdünnen. — 1,0 15 Pf., 10,0 95 Pf.

Innerlich ohne weiteren Zusatz oder mit Wasser verdünnt teelöffel- bis esslöffelweise bei Diphtherie angewandt. Soll auch gegen die Hyper-

chlorhydrie bei Magenkrankheiten wirksam sein und wird mit Erfolg bei Gärungsvorgängen verwendet (1 Teelöffel der 3 proz. wässerigen Lösung mehrmals täglich zu nehmen).

Aeusserlich als Verbandmittel von Wunden, besonders spezifischen oder virulenten (indem das Virus zerstört werden soll, ohne dass zugleich Aetzung eintritt), namentlich von weichen Schankern und diphtheritischen Geschwüren zuerst von Stöhr empfohlen. Jetzt findet das Wasserstoffsuperoxyd, meist in 3proz. Lösung, eine sehr ausgebreitete Verwendung in Form der Irrigationen und der Tamponade. Bei diffusen Phlegmonen, Osteomyelitis, pyämischen Abszessen, gangränösen Zuständen; bei Behandlung inoperabler Uteruscarcinome und anderen mit akuten oder chronischen, entzündlichen, geschwürigen und eitrigen Prozessen der Genitalorgane verbundenen Affektionen werden bis zu 12proz. Lösungen zum Tränken von Tampons und zu Spülungen empfohlen (Torggler, Frank, Richter, Walter u. a.). Auch in der Augenheilkunde, Otiatrie und Urologie, sowie bei der Behandlung der Haut- und Geschlechtskrankheiten vielfach mit Nutzen verwandt. Die Zahnheilkunde gebraucht Wasserstoffsuperoxydlösungen als Antisepticum bei der Wurzelbehandlung und kleineren chirurgischen Eingriffen sowie als Haemostaticum. Als Zusatz zum Wasser beim Zähneputzen wird es von vielen Zahnärzten widerraten, weil bei längerem Gebrauch der Zahnschmelz leiden soll. Dies dürfte aber nur bei starkem Säuregehalt statthaben. Bierer empfiehlt bei Abscessen und Mastitiden die Injektion von 10 bis 20 ccm einer 1-2proz. Lösung in den Abscess, worauf bald Schmerzen, Rötung und Schwellung verschwinden. — Fest angeklebte Verbände lassen sich nach Durchfeuchtung mit 3proz. Lösung schmerzlos und ohne Blutung abnehmen (Chanoz, Breitung, Ravasini).

Hydroxylaminum hydrochloricum. Ergb. Hydroxylaminhydrochlorid. NH_2OH . HCl. Farblose, in Wasser, Weingeist (15 T.) und Glycerin leichtl. Kristalle. 1,0 20 Pf.

Aeusserlich: Nach Versuchen von Binz infolge seiner reduzierenden Eigenschaften als Ersatz für Chrysarobin und Pyrogallussäure in der Dermatologie empfohlen und in 1-2prom. wässeriger oder alkoholischer Lösung anzuwenden.

Hydroxypropanum bijodatum. Jothion, Dijodhydroxypropan, Dijodisopropylalkohol, Dijodhydrin. $CH_2J.CH(OH).CH_2J$. Gelbliche, ölige, nicht unangenehm riechende Flüssigkeit von 2,4-2,5 spez. Gew. mit etwa 80 Proz. Jod. Jothion löst sich in 75-80 T. Wasser, in 20 T. Glycerin, sehr leicht in Weingeist, Aether, Chloroform und fetten Oelen. 1,0 25 Pf., 10,0 215 Pf.

Aeusserlich zu Einreibungen von 2,0-4,0 pro die in Salben von gleichen Teilen Jothion, Wachs und Lanolin als Jodkaliumersatz bei luetischen Affektionen, Arteriosklerose und Tabes. Auch bei Erysipel, Ekzem, bei parasitären Hautkrankheiten, Drüsenschwellungen und chronisch entzündlichen Prozessen, besonders des weiblichen Genitaltraktes, bei Rheumatismus articulorum und Gelenkentzündungen von verschiedenen mehr oder weniger unbekannten Autoren empfohlen.

Hyoscyaminum. Hyoscyamin. $C_{17}H_{23}O_3N$. Neben Scopolamin und vielleicht auch neben Atropin in den Samen und Blüten des Bilsenkrauts, des Stechapfels, in der Belladonnawurzel usw. Das Hyoscyamin steht zum Atropin in engster Beziehung, da es ein optisch-aktives

Isomeres desselben ist und bei Anwesenheit von freiem Alkali sich leicht in dieses umwandelt. Farblose, feine Nadeln. Schmp. 108-109°. Wenig l. in Wasser, leichtl. in Alkohol, Aether und Chloroform; die Lösungen reagieren alkalisch und drehen die Polarisationsebene nach links. — **E. T.** 0,01 20 Pf.

Innerlich zu 0,0005-0,001 in Pulver oder Pillen wie Atropin, vor dem es keine Vorzüge besitzt. Die früher dem Präparat zugeschriebene sedative Wirkung ist auf Beimengung von Scopolamin zu beziehen.

Aeusserlich in wässeriger Lösung als Mydriaticum in derselben Stärke wie Atropin.

Hyoscyaminum hydrobromicum. Hyoscyaminae Hydrobromidum, Hyoscyamine Hydrobromide Am. Hyoscyaminhydrobromid. $C_{17}H_{23}O_3N$. HBr. Weisse, prismatische Kristalle oder gelbliche, amorphe, zerfliessliche Masse von scharfem, bitterem, ekelerregendem Geschmack, beim Erhitzen von eigentümlichem, an Tabak erinnerndem Geruch; leichtl. in Wasser, Weingeist und Chloroform, schwerl. in Aether. Schmp. 152°.

Innerlich: Anwendung und Dosis wie das Vorige.

Hyoscyaminum sulfuricum. Ergb. **Hyoscyaminae Sulfas, Hyoscyamine Sulphate** Am., Brit. Hyoscyaminsulfat. $(C_{17}H_{23}O_3N)_2H_2SO_4$. Weisse, undeutliche Kristalle oder weisses Pulver, geruchlos, von bitterem, scharfem Geschmack; zerfliesslich an feuchter Luft. Leichtl. in Wasser und Spiritus, schwerl. in Aether und Chloroform. Schmp. 199°. — **E. T.** 0,01 20 Pf.

Innerlich: Anwendung und Dosis wie das Vorige.

Hypnal siehe Pyrazalonum phenyldimethylicum cum chloralo.

Hyrgol siehe Hydrargyrum colloidale.

Ichthalbin. Ichthyol-Eiweissverbindung, durch Fällen einer Eiweisslösung mit Ichthyolsulfosäure (siehe Ichthyol) dargestellt. Feines, graubraunes, geruch- und fast geschmackloses, in Wasser unl. Pulver. — 1,0 15 Pf., 10,0 135 Pf. — Tabletten zu 0,3 **E. T.** 10 Stück 40 Pf.

Innerlich am besten als Pulver 2-3mal täglich 1,0-2,0 vor den Mahlzeiten als mildes Tonicum und Darmantisepticum zur Regelung der Peristaltik, Anregung des Appetits bei Magendarmaffektionen, selbst auf tuberkulöser Basis, bei allen mit Darmstörungen verbundenen Dermatosen reflektorischen und trophischen Charakters, bei Urticaria, Pruritus, Lichen rosacea. Von Wolffberg auch bei Iritis, Glaucom und anderen entzündlichen Augenkrankheiten dreimal täglich 0,5 als Analgeticum mit Erfolg verordnet. Von Homburger besonders in der Kinderpraxis innerlich bei Ekzem, Skropheln, chronischen Magen- und Darmaffektionen in Dosen von 0,05-0,1 bis 0,2-0,3 dreimal täglich empfohlen; als Pulver für sich oder mit Kakao oder auch als Tabletten mit Kakao.

Aeusserlich bei Fissura ani, juckenden Hämorrhoiden, bei gonorrhöischen und katarrhalischen Entzündungen der Vagina, Erosionen der Portio zum Aufpudern (Sack).

904. ℞ Ichthalbini
Cacao sine oleo ana 5,0.
M. f. pulv. D. S. 2-3mal täglich 1 Messerspitze voll vor dem Essen.

Ichthargan siehe Argentum thiohydrocarburosulfonicum solubile.

Ichthoform. Ichthoform. Aus Formaldehyd und Ichthyolsulfosäure hergestellt. Schwarzbraunes, fast geruch- und geschmackloses Pulver. — **E. T.** 1,0 25 Pf., 10,0 190 Pf.

Innerlich: Es ist bei Kotstauung, Ileus, diffuser Peritonitis, tuberkulöser Enteritis in Dosen von 0,3-0,5 3stündlich zu nehmen, bei Kindern die Hälfte. Wie es bei den erstgenannten Affektionen wirken soll, ist unverständlich.

Aeusserlich als Antisepticum in der Wundbehandlung.

Ichthynat, Ichthyodin siehe Ichthyol.

Ichthyol. Ichthyol. Hierunter versteht man gewöhnlich das Ammoniumsalz der sogenannten Ichthyolsulfosäure: **Ammonium sulfoichthyolicum** Belg., Ross. **Ammonium Sulfoichthyolate** Jap. **Ittiolo** Ital. Das Rohmaterial zur Darstellung dieses Präparats ist eine durch trockene Destillation aus dem bei Seefeld (Tirol) vorkommenden bituminösen Schiefer gewonnene Flüssigkeit. Sie stellt ein durchsichtiges, braungelbes, unangenehm merkaptanartig riechendes Oel dar, das etwa 10 Proz. Schwefel enthält. Durch Behandeln mit konzentrierter Schwefelsäure wird aus diesem Rohöl die sogenannte Ichthyolsulfosäure erhalten, ein Gemisch mehrerer noch wenig bekannter Substanzen. Durch Sättigen der wässerigen Lösung mit Ammoniak entsteht das Ammoniumsulfoichthyolat, eine rotbraune, sirupdicke, brenzlich riechende und schmeckende Flüssigkeit, die sich in Wasser vollständig löst. — 1,0 10 Pf., 10,0 85 Pf. — Ausser dem Ammoniumsalz sind, wenn auch weniger häufig, im Gebrauch Natrium sulfoichthyolicum, Lithium sulfoichthyolicum und Zincum sulfoichthyolicum, bräunliche, extraktartige Massen von bituminösem Geruche. Die als Petrosulfol (**E. T.** 1,0 10 Pf., 10,0 60 Pf.), Ichthammon (**E. T.** 10,0 50 Pf.), Ichthyopon, Ichthyodin, Ichthynat (Ammonium ichthynatum) (**E. T.** 10,0 50 Pf.), Isarol (**E. T.** 10,0 40 Pf.) in den Handel kommenden und als Ersatz des Ichthyols empfohlenen Präparate werden ebenfalls aus Schieferölen hergestellt und sind dem Ichthyol in ihren Eigenschaften mehr oder wenig ähnlich.

Innerlich in Lösungen oder (wegen des unangenehmen Geruches und Geschmackes) in Pillen oder Kapseln 0,05-0,1-0,25 3-4mal täglich, kaum noch angewendet.

Aeusserlich zu Einreibungen gegen chronischen und akuten Gelenkrheumatismus, gegen Hautkrankheiten der verschiedensten Art (Acne, Pityriasis, Urticaria, Impetigo, Sycosis, Ekthyma), Panaritien, Verbrennungen (1. und 2. Grades), Lymphangitis, Erysipel, Ischias, Lumbago, Tic douloureux, Migräne, entweder nach Unna als Ichthyol-Vaselinsalbe, oder nach Lorenz u. a. in Einpinselungen von Ichthyol-Ammoniak, rein oder mit Wasser verdünnt und Einwickeln mit Watte; bei Wunddruck der Füsse und gegen Schweissfüsse in 20 proz. Lösung (Herz), gegen Gonorrhöe (1-2 : 100 Aq.) nach Ablauf der akuten Erscheinungen, gegen Vaginal- und Uterinblennorrhöe, gegen Furunkulose des äusseren Gehörganges Tampons mit 10-15 proz. Salbe oder mit Glycerin zu gleichen Teilen; zu Inhalationen (2proz. wässerige Lösung) bei Influenza, Krampfhusten, Grippe und fieberhaftem Bronchialkatarrh usw. 2mal täglich. Zum Waschen bei Hautkrankheiten als 5-10 proz. Ichthyolseife.

905. ℞ Ichthyoli 0,2-0,5
Amyli 10,0
Zinci oxydati crudi 10,0
Vaselini 25,0.
M. f. ungt. D. S. Aeusserlich.
Gegen chronische ekzematöse Conjunctivitis palpebrarum. Sehlen.

906. ℞ Ichthyoli 10,0
Glycerini 90,0.
M. D. S. Aeusserlich.
Gegen Pruritus; daneben alkalische Bäder.

907. ℞ Ichthyoli 10,0
Spiritus
Aetheris ana 45,0.
M. D. S. Zum Einpinseln.
Bei Pruritus senilis.

908. ℞ Zinci oxydati crudi 20,0
Ichthyoli 1,0-2,0
Magnesii carbonici ad 30,0.
M. f. pulv.
D. S. Zum Aufstreuen bei Verbrennungen 1. Grades. Leistikow.

☞ ℞ 905-908.

909. ℞ Calcii carbonici 10,0
Zinci oxydati crudi 10,0
Amyli 10,0
Olei Olivarum 5,0
Aq. Calcariae 10,0
Ichthyoli 1,0-3,0.
M. f. pasta.
D. S. Aeusserlich bei Verbrennungen 2. Grades. Leistikow.

910. ℞ Adipis suilli 30,0
Lanolini 50,0
Ichthyoli
Aq. destill. ana 10,0.
M. f. ungt.
S. Ichthyol-Kühlsalbe. Unna.

911. ℞ Ichthyoli 10,0
Acidi salicylici 2,0
Lanolini
Adipis suilli ana 44,0.
M. f. ungt.
D. S. Aeusserlich.
Bei Ekzemen, Psoriasis, Acne usw. Der Juckreiz wird durch Acid. salic. verhindert. Unna.

912. ℞ Ichthyoli
Resorcini
Acidi tannici ana 1,0
Aq. destill. 5,0.
M. D. S. Abends einzupinseln.
Gegen Frostschäden, so lange die Stellen noch nicht offen sind. Boek.

913. ℞ Ammonii ichthyolici 0,15
Zinci oxydati 5,0
Vaselini albi puriss. 15,0.
M. f. exactiss. terendo ungt.
D. S. 1mal tägl. halberbsengross ins Auge einzustreichen und nachher $^1/_2$ Minute massieren.
Bei chronischem Bindehautkatarrh.

914. ℞ Ichthyoli 2,0
Gelatinae Zinci 98,0.
M. D. S. Nach vorherigem Erwärmen auf zutragen.
Zinkichthyolleim. **Ergb.**

915. ℞ Ammonii sulfoichthyolici 5,0
Vaselini Americani 45,0.
M. f. ungt.
D. S. Aeusserlich. Zum Einreiben bei Pruritus. **Form. mag.**

Indoform siehe Acidum methylenacetylosalicylicum.

***Infusa.** Austr., Belg., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Infusions** Am., Jap. **Infusi** Ital. Siehe den allgemeinen Teil.

***Infusum Sennae compositum.** Belg., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Infusum Sennae cum Manna** Austr. **Compound Infusion of Senna** Am., Jap. **Compound Mixture of Senna** Brit. **Apozème purgative** Gall. **Infuso di Senna con Manna** Ital. Infusum laxativum. Potio laxans. Wiener Trank. Mannahaltiger Senna-Aufguss. Nach DAB. werden 50 T. Sennesblätter mit 450 T. siedendem Wasser infundiert und 5 Minuten im Wasserbad erhitzt. In der nach dem Erkalten abgepressten Flüssigkeit werden 50 T. Kaliumnatriumtartrat, 1 T. Natriumcarbonat und 100 T. Manna gelöst. Die Kolatur bringt man auf 475 T., fügt nach dem Erkalten 25 T. Weingeist hinzu und giesst nach 24 Stunden vom Bodensatz klar ab. — 10,0 15 Pf., 100,0 115 Pf. — Die Vorschriften der übrigen Pharmakopöen weichen zum Teil nur dadurch ab, dass noch Corrigentien, wie Fruct. Foeniculi, Coriandri oder Extr. Liquiritiae zugefügt werden. Anstatt des Kaliumnatriumtartrats setzen Am. und Brit. Magnesiumsulfat, Gall. Natriumsulfat zu, letztere ausserdem auch noch Rad. Rhei.

Innerlich als gelind eröffnendes Mittel, tee- bis esslöffelweise, als stärkeres Laxans 50,0 und mehr pro dosi, auch als Zusatz zu anderen Mixturen. Kreyssig's Abführmittel: Inf. Sennae comp. 120,0, Kalii tartar., Sirup. ana 15,0, 2stündlich 1 Esslöffel bis zur Wirkung. Dazu nach Befinden noch Tinct. Rhei aq. 15,0 oder Elix. Propriet. Paracels. 8,0.

Inhalationes siehe den allgemeinen Teil.

Isarol siehe Ichthyol.

Isoform siehe Parajodanisolum.

Isopral siehe Trichlorisopropylalkohol.

Itrol siehe Argentum citricum.

Jequiritolum. Jequiritol. Eine aus dem Samen von Abrus precatorius *L.* hergestelltes mit 50 Proz. Glycerin versetzter Auszug, dessen Abringehalt durch den Tierversuch auf einen bestimmten Wert eingestellt wird. Es kommt in 4 verschieden starken Lösungen in den Handel, von denen Nr. I als Standardlösung so bemessen ist, dass 0,01 ccm eine weisse Maus von 20,0 Gewicht sicher binnen 4 Tagen tötet. Die Stärke der anderen Lösungen ist auf den Fläschchen angegeben. — Jequiritolserum ist ein durch Immunisierung mit Abrin von Tieren gewonnenes Heilserum, das die Wirkung des Jequiritols auf den menschlichen Körper aufhebt. Dies erfolgt sowohl bei lokaler Anwendung (Conjunctivalsack), als auch bei subkutaner Injektion. 0,1 genügt bei gleichzeitiger Injektion von Jequiritol und Serum, um eine Maus gegen die 100fache tödliche Dosis zu schützen. Das Serum enthält 0,25 Proz. Phenol zur Konservierung.

Aeusserlich zum Einträufeln in das Auge bei Trachom mit narbig degenerierter Bindehaut, bei Trübungen, Flecken und Narben nach Hornhautentzündung oder Verletzungen derselben. Ueber die besondere Dosierung und Anwendung sind die Lehrbücher der Augenheilkunde einzusehen.

Jodalbacid siehe Albacidum jodatum (S. 157 unter Albacide).

Jodchloroxychinolinum. Helv. Jodchloroxychinolin. Vioform. C_9H_5ClJON. Bräunlichgelbes, fast geschmackloses, in Wasser sehr wenig l. Pulver. — 1,0 20 Pf., 10,0 140 Pf.

Aeusserlich wie Jodoform, dem es in seinen baktericiden Eigenschaften überlegen, aber weniger reizend ist. Als Streupulver, als Vioformwismutsalbe oder Vioformgaze.

916. ℞ Vioformii 4,0-6,0
Bismuti subnitrici 9,0
Lanolini 70,0
Olei Olivarum ad 100,0.
D. S. Verbandsalbe bei Pemphigus. Alexander.

Jodipin. Jodipin. Von E. Merck hergestelltes Jodadditionsprodukt des Sesamöls mit einem Gehalt von 10 oder 25 Proz. Jod. Das 10 proz. Jodipin ist eine gelbe, ölige Flüssigkeit, das 25 proz. eine dickliche, zähe, rötlich bis violett gefärbte Flüssigkeit von 1,227 spez. Gew. Beide Präparate sind unl. in Wasser und Weingeist, leicht l. in Aether und Chloroform. — 10,0 (10 proz.) 65 Pf., 10,0 (25 proz.) 105 Pf.

Innerlich gegen alle Formen der Lues (primäre, sekundäre, tertiäre und hereditäre). Das Jodipin wird im Magen nicht zersetzt, sondern erst im alkalischen Darmsafte aufgenommen und gelangt in den ganzen Körper, so dass das freiwerdende Jod in dem ganzen Organismus zur Wirkung gelangt. Anfänglich werden täglich 1-2, später 2-3 Teelöffel voll des 10proz. Präparates dargereicht. Auch bei Asthma bronchiale und Emphysem (Frese) und bei Adenom und Pleuritis (Losio) hat sich das Mittel bewährt.

Aeusserlich subkutan bei Lues von Klingmüller, Kindler, Lane und Buss gerühmt, sowie bei Asthma, Adipositas nimia, skrofulöser

☛ ℞ 916.

Diathese, Tabes dorsalis (Dornblüth), das 25proz. Präparat verwendet. Täglich 10,0-20,0 des leicht angewärmten 25proz. Jodipins in das subkutane Gewebe zwischen Haut und Muskel der Glutäalgegend; nach der 10. Injektion Pause.

Jodival siehe Urea monojodisovalerianylica.

Jodoformal und **Jodoformin** siehe Hexamethylentetraminum-Jodoformium.

***Jodoformium.** Austr., Belg., Dan., Helv., Ross., Suec. **Jodoformum** Nederl. **Jodoform** Am., Brit., Jap. **Iodoforme** Gall. **Jodoformio** Ital. Jodoform. Trijodmethan. CHJ_3. Kleine, glänzende, hexagonale, fettig anzufühlende Blättchen oder Tafeln oder ein kristallinisches Pulver von citronengelber Farbe, von durchdringendem, etwas safranartigem Geruche, scharfem Geschmack, in Wasser nicht, in 10 (Belg., Helv., Ross. 6) T. Aether, 70 (Belg., Dan., Helv. 50) T. Weingeist, Kollodium und fetten Oelen l. Schmp. etwa 120°. — 1,0 pulv. 10 Pf., 10,0 95 Pf.

Grösste Einzelgabe: 0,2, (ebenso Austr., Belg., Gall., Helv., Ital., Jap.), dagegen Nederl. **0,15,** Ross. **0,1.**

Grösste Tagesgabe: 0,6, (ebenso Belg., Helv., Jap., Ross.), dagegen Austr., Gall., Ital. **1,0,** Nederl. **0,4.**

Um den intensiven und für viele unangenehmen Geruch zu verdecken, sind folgende Zusätze empfohlen worden: Cort. Cinnamom. ceylan. ana, Cumarin (0,5 : 10 Jodoform), Menthol (0,3 : 10), Kampfer (5 : 10). Besonders gerühmt wird ein Gemisch 1 T. Acid. carbol. und 2 T. Ol. Menth. pip. zu 197 T. Jodoform. — Eka-Jodoform ist ein Gemisch von Jodoform mit 0,5 Proz. Paraformaldehyd. — **E. T.** 1,0 10 Pf., 10,0 95 Pf.

Innerlich zu 0,02-0,05-0,1-0,2 mehrmals täglich in Pulvern, Pillen oder ätherischer Lösung gegen Struma, gegen Carcinom, Gastralgie, Cephalalgie, Ischias, sowie gegen Intermittens, gegen schmerzhafte Geschwüre und Skrofulose, Neuralgien, sowie auch gegen Rheumatismus und sogar Phthisis, auch gegen Diabetes, Syphilis, Eklampsie angewandt, aber bereits wieder verlassen, weil nicht bewährt.

Aeusserlich als Pulver zum Aufstreuen auf Geschwüre (namentlich bei Schankern, auch bei Mastdarmfisteln); zur Insufflation in die Nase, den Pharynx, den Larynx (bei Geschwüren derselben, syphilitischen: Lincoln, und namentlich tuberkulösen: Semon); in Lösung (in Aether, Alkohol oder Kollodium — zum Aufpinseln auf Haut- oder Schleimhautgeschwüre z. B. Ulcus cruris); in Salben 1 auf 10-15 bei Meningitis tuberculosa mit Erfolg von Coesfeld, Bauer und Moleschott angewendet; gegen schuppige und tuberkulöse Exantheme, sowie Drüsenanschwellungen, besonders aber bei syphilitischen Geschwüren, Knochenschmerzen, schmerzhaften Ulcerationen, Fissuren, Verbrennungen nützlich; auch bei Pruritus und Prurigo, sowie gegen weiche Schanker (1:3 Glycerin) empfohlen. Für die Wundbehandlung in der allgemeinen Chirurgie eine Zeit lang mit ausgezeichnetem Erfolge verwendet, jetzt aber durch die moderne Asepsis fast ganz bei Seite geschoben. Wiederholt vorgekommene Vergiftungen durch Resorption von der Wundfläche aus, lassen eine gewisse Vorsicht durchaus notwendig erscheinen. Man vermeide ausgedehnte

Wundflächen und seröse Häute zu stark zu pudern und nehme sich bei alten, schwächlichen und herz- und nierenkranken Personen besonders in Acht. Das Präparat wird in den verschiedensten Formen als Jodoformgaze — Seide — Bacillen — Suppositorien — in Aether gelöst als Spray — in Kollodium gelöst — in Pflasterform angewendet. (Bei Carcinom der Harnblase, Rectum, Uterus etc. Hämorrhoiden, Gonorrhöe, Ozaena, Ulcerationen, Decubitus etc.) Die beste Methode den Geruch des Jodoforms zu beseitigen, ist dasselbe so wenig wie möglich zu verwenden. Dass der Gebrauch des Jodoforms in der Chirurgie gegen früher ausserordentlich eingeschränkt ist und z. Z. nur noch bei der Behandlung tuberkulöser, vornehmlich Knochenaffektionen Anwendung (in Emulsionen, Pulver, Jodoformgazestreifen) findet, ist schon oben bemerkt.

Zur Behandlung des weichen Kropfes empfahl Mosetig parenchymatöse Injektionen von Jodoform (1,0), Aether (5,0) und Ol. Olivar. (9,0), oder Jodoform. (1,0), Aether und Ol. Olivar. (ana 7,0), beginnend mit 1,0 der Lösung und steigend bis zu 4,0 alle 3-8 Tage. Bei tuberkulösen Geschwüren, Entzündungen, Gelenkerkrankungen usw. empfiehlt Senger Einspritzung einer Emulsion von Jodoform (2,0) mit Glycerin (20,0) bei Kindern, 3,0 bei Erwachsenen.

P. Bruns empfiehlt Jodoformemulsionen in der 1. bis 4. Woche 2-6 ccm, später 10-30 ccm Jodoformmischung in kalte Abszesse zu injizieren.

Auch in bereits geöffnete tuberkulöse Abszesse wurde nach dem Auswaschen mit 4proz. Borwasser Jodoformglycerin mit gutem Erfolg eingespritzt (Dsirnl).

Die verschiedenen mit Jodoform imprägnierten Verbandstoffe (siehe Gossypium impraegnatum und Tela impraegnata) sind meist mit verschiedenem Gehalte (5-10-20-30 Proz.) und in verschiedenen Packungen zu billigen Preisen vorrätig. Auch ist es neuerdings gelungen, dieselben nach dem Imprägnieren nochmals zu sterilisieren, ohne dass hierbei das Jodoform zersetzt wird.

Man achte auf die Jodoformexantheme (Jadassohn, Neisser), umsomehr als einzelne Menschen im höchsten Grade empfindlich sind. Die Jodoformvergiftungen äussern sich als Kopfweh, Schlaflosigkeit, Verstimmung, Sprachstörungen, Gedächtnisschwäche bis zu ausgesprochenen Psychosen, sowie gastroenteritischen Symptomen, Albuminurie, Hämaturie und gelegentlichen Zuständen von Herzlähmung. Zur Behandlung werden grosse Dosen Alkali (Natr. bicarbonic. 15,0 : 200,0), Kochsalztransfusionen und äusserliche Entfernung des Jodoforms angewandt.

917. ℞ Jodoformii 2,5
Ungt. Glycerini 25,0.
M. f. ungt.
Bei schuppigen Hautausschlägen.

---

918. ℞ Empl. adhaesiv.
Empl. Plumbi spl. ana 20,0
Jodoformii pulv. 10,0.
M. l. a. extend. supra corium.
D. S. Starkes Jodoformpflaster.
Fischer.

919. ℞ Olei Ligni Sassafras. gtt. II
Jodoformii pulv. ad 10,0.
M. f. pulv.
D. S. Aeusserlich.
Jodoformium desodoratum.
Form. mag.

---

920. ℞ Jodoformii 5,0
Collodii ad 100,0.
M. D. S. Aeusserlich aufzutragen.
Bei gichtischen und rheumatischen Schmerzen. Moretin.

☛ ℞ 917-920.

921. ℞ Jodoformii 1,0
Acidi tannici 0,1
Collodii elastici ad 10,0.
D. S. Zum Einpinseln.
Bei Erkrankung der Bindehaut.
Nieden.

922. ℞ Jodoformii 1,0
Olei Olivarum
Aetheris pur. ana 7,0.
M. D. S. Zu Einspritzungen in den Kropf. $^1/_2$-1 Pravazspritze alle 2-5 Tage.
Garrè.

923. ℞ Jodoformii desodorati 2,0
Butyri Cacao 30,0.
M. f. bacill. medicament. Bougie Nr. V.
Zum Einführen in die Harnröhre oder Blase.
Lassar.

924. ℞ Jodoformii 4,0
Balsami peruviani 8,0
Butyri Cacao
Cerae albae ana 6,0
Magnesiae ustae 4,0.
F. l. a. suppos. Nr. XII.
S. Nach jedem Stuhlgang ein Zäpfchen.
Bei Hämorrhoiden.

925. ℞ Jodoformii
Acidi borici ana 0,05
Morphini hydrochlorici 0,01.
M. f. pulv.
D. S. Zum Einblasen 1-2mal täglich.
Bei tuberkulösen Geschwüren des Kehlkopfs.
Semon.

926. ℞ Jodoformii pulv. 10,0
Gummi arabici pulv. 0,5
Aq. destill.
Glycerini ana q. s.
M. f. bacilli.
Crayons d'Iodoform.
Gall.

927. ℞ Jodoformii 10,0
Olei Cacao 9,0
Olei Olivarum 1,0,
M. leni calore.
Formentur bacilli diametr. 3 mm, longitudin. 6 cm.
Cereoli Jodoformii.
Ergb.

928. ℞ Gelatinae albae
Aq. destill.
Glycerini ana 3,0
Jodoformii 1,0.
M. f. bacilli tenues.
Cereoli Jodoformii elastici.
Ergb.

929. ℞ Jodoformii 2,4
Olei Cacao ad 24,0.
M. f. suppositoria Nr. XII.
Jodoform Suppositories.
Brit.

930. ℞ Jodoformii 3,0
Olei Lini 27,0
Vasolimenti 70,0.
M. D. S. Aeusserlich.
Vasolimentum Jodoformii.
Ergb.

Jodoformogen. Jodoformogen, Jodoformeiweiss. Hellgelbes, schwach nach Jodoform riechendes, in Wasser unl. Pulver, das etwa 10 Proz. Jodoform enthält. Es kann ohne Zersetzung zu erleiden bei 100° sterilisiert werden. — 1,0 10 Pf., 10,0 95 Pf.

Aeusserlich als geruchloser Ersatz des Jodoforms, besonders bei katarrhalischen Erkrankungen der Scheide, Scheidendammrissen, zur Scheidentamponade, sowie als Antisepticum zur Wundbehandlung empfohlen.

Jodolum. Ross. **Jodol** Am. **Jodolo** Ital. Tetrajodpyrrol, C_4J_4NH, ist ein hellbräunliches, kristallinisches, geschmack- und geruchloses Pulver. In Wasser fast ganz unl. (1 : 5000), dagegen l. in 13 T. Weingeist, 1 T. Aether und 50 T. Chloroform, sowie in fetten Oelen. — 1,0 25 Pf., 10,0 200 Pf.

Innerlich mit 0,25 pro dosi und die beginnend und nach und nach um 0,25 bis zu 2,0 pro die steigend, statt des Kal. jodat. von Pick bei Lues empfohlen.

Aeusserlich als kräftiges, sicher wirkendes Antisepticum, statt des Jodoforms und diesem wegen der Geruchlosigkeit entschieden vorzuziehen. Als Pulver direkt auf die Wundfläche gepudert, wobei das Jodol

mit dem Sekret keinen Schorf bildet — Sekrete sind geruchlos, Granulationsbildung gut. Das neuerdings auch in fein kristallisiertem Zustande, als gelbbraunes, nicht zusammenfallendes Pulver hergestellte Jodol wird von Schäffer zu Insufflationen bei Ozaena, Knocheneiterungen, tuberkulösen Geschwüren, Erkrankungen der Tonsillen, Trachea und des Larynx (Hajek) mit gutem Erfolge angewendet. Jodol-Aether-Collodium im Verhältnis von 1 : 5 : 50 und Jodsalbe von 5-10 Proz.

Tampons getränkt mit Lösung mit 2 Jodol, 16 Spirit., 34 Glycerin bei jauchenden Uterus- und Rectumcarcinomen eingeschoben zur Desodorisation der Sekrete. Dieselbe oder eine 10-20 proz. ätherische Lösung zum Einspritzen in Fisteln und in entleerte und ausgekratzte Abszesshöhlen.

931. ℞ Jodoli
Acidi tannici
Acidi borici ana 5,0.
M. f. pulv. D. S. Schnupfpulver. Bei Coryza. Turban.

Jodomenin. Jodomenin. Jodwismuteiweissverbindung mit 2 Proz. Wismut, orangegelbes Pulver, das in Wasser, Weingeist und verdünnter Säuren unl. ist und kein Jod abspalten soll. In alkalischen Flüssigkeiten wird es unter Bildung von Jodalkalien gespalten. In Tabletten zu 0,5 im Handel. Jede Tablette enthält 0,07 Jod.

Innerlich 3mal täglich 1-2 Tabletten bei sekundärer und tertiärer Lues, Arteriosklerose, Angina pectoris, Skrofulose usf. Soll sich erst im Darm spalten und infolgedessen den Magen nicht belästigen.

Jodopyrin siehe Pyrazolonum phenyldimethylicum jodatum.

Jodothyrin siehe Organotherapeutica.

***Jodum.** Austr., Belg., Dan., Helv., Ross., Suec. **Jodium** Nederl. **Jodine** Am., Brit., Jap. **Iode sublimé** Gall. **Jodo** Ital. Jod. J. Schwarzgraue, metallisch glänzende, trockene, rhombische Tafeln oder Blättchen von eigentümlichem Geruch, beim Erhitzen violette Dämpfe bildend. Jod löst sich bei Zimmertemperatur ungefähr in 4500 T. Wasser, 9 T. Weingeist und etwa 200 T. Glycerin, ferner reichlich in Aether und wässeriger Kaliumjodidlösung. Stärkelösung wird durch wässerige Jodlösung blau gefärbt. — 1,0 10 Pf., 10,0 80 Pf. Cave: Aetzalkalien und deren Carbonate, Alkaloide, Metallsalze, Gerbstoffe, Gummi, Stärke und organische Stoffe überhaupt.

Grösste Einzelgabe: 0,02 (ebenso Belg., Helv., Jap.), dagegen Austr., Ital. **0,03**, Nederl. **0,015**, Ross. **0,01**.

Grösste Tagesgabe: 0,06 (ebenso Belg., Helv., Jap., Nederl.), dagegen Austr., Ital. **0,1**, Ross. **0,05**.

Innerlich zu 0,01-0,02 2-3mal täglich, in Pulvern, Pillen; beide Formen unzweckmässig, weil sie der Verflüchtigung des Jods kein Hindernis entgegensetzen, überhaupt wird das Jod innerlich als solches nicht mehr gegeben, sondern statt dessen werden die Salze oder die Tinktur (s. d.) gebraucht.

Aeusserlich früher zu Inhalationen bei Phthisis gerühmt, bei Diphtherie von Waring-Curren, zur Touchierung des Nasenrachenraumes und des Rachens bei Keuchhusten von Bradt empfohlen. Am besten verwendet man das Jod in einer Solutio Kalii jodati aufgelöst in zerstäubter Form mittels der gewöhnlichen Zerstäubungsapparate (Jodi puri 0,02-0,05-1,0, Kalii jodati 0,5-1,0-2,5 auf 500,0); zu Mund-

☞ ℞ 931.

und Gurgelwässern 0,1-0,25 in einer Solutio Kalii jodati 0,5-1,0 ad 100,0 Aqua; Injektionen 0,05-0,5 auf 100,0 Solutio Kalii jodati; Augenwässern 0,05 auf 100,0; Waschungen 2,5-5,0 auf 100,0. — Bei allen diesen wässerigen Lösungen muss immer noch Kalium jodatum hinzugefügt werden, in der Regel das vier- bis sechsfache; will man eine spirituöse Lösung benutzen, so ist das Jodkalium entbehrlich. Salben 0,1-1,0 auf 100,0 Fett; die zuweilen vorkommende Verordnung von Jod mit Unguentum Hydrargyri ist deshalb unzweckmässig, weil sich alsbald Hydrargyrum jodatum bildet, dessen irritierende Einwirkung in der Regel viel heftiger ist, als man beabsichtigt. Zu Linimenten, Pflastern 0,5-1,0 auf 50,0 eines einfachen Pflasters — auch hier ist das beliebte Emplastrum Hydrargyri, aus dem eben erwähnten Grunde zu vermeiden. Zum Touchieren des Rachens bei Keuchhusten (s. oben) wird eine Lösung von 0,5 Jod, 1,5 Kaliumjodid und 0,5 Phenol in 15,0 Glycerin und Wasser ad 100,0 verwendet.

932. ℞ Jodi 0,5
Kalii jodati 1,0
Aq. destill. 50,0.
M. D. S. 2stündlich 5 Tropfen (auf 10-15 zu steigen) in einem Liqueurglase mit Wasser zu nehmen.
Bei Typhus und Intermittens.
v. Willebrand.

933. ℞ Jodi 2,0
Kalii jodati 10,0
Aq. destill. 250,0.
M. D. S. 3mal täglich 1 Kaffeelöffel voll in einigen Löffeln Rotwein und Wasser vor der Mahlzeit zu nehmen.
Brown-Séquard.

934. ℞ Jodi 0,6
Olei Jecoris Aselli 30,0.
M. D. S. Morgens und abends 1-2 Teelöffel voll zu nehmen.
Bei skrofulösen und phthisischen Syphilitischen mit chronischem und torpidem Verlauf. — Wird Ol. Jecor. nicht gut vertragen, dann statt dessen Glycerin.
v. Sigmund.

935. ℞ Jodi 0,5
Kalii jodati 1,0
Aq. q. s. ad 250
M. D. S. Solutio Lugoli.
Solutio Jodeti kalici cum Jodio.
Nederl.

936. ℞ Jodi
Kalii jodati ana 5,0
Glycerini 10,0.
M. D. S. Zum Verbande.
Bei Lupus, sekundären syphilitischen Geschwüren; die Jodlösung wird aufgestrichen, mit dünnen Guttapercha-Platten bedeckt, die nach 24 Stunden abgenommen und durch kalte Umschläge ersetzt werden.
Jodglycerin.

937. ℞ Jodi 0,05-0,1
Kalii jodati 0,1-0,2
Aq. destill. ad 200,0.
D. Zum Einspritzen unter die Augenlider bei skrofulöser Ophthalmie, zur Injektion in Fistelgeschwüre, zum Aufschnupfen bei Coryza scrophulosa.
Solutio Jodi pro usu externo.
Lugol.

938. ℞ Jodi
Acidi carbolici ana 0,5
Kalii jodati 1,0
Glycerini 50,0.
M. D. S. Zum Touchieren des Pharynx.
Bei Pharyngitis granulosa. Mandl.

939. ℞ Jodi 1,0
Kalii jodati 2,5
solve in
Aq. destill. 150,0
adde
Spir. dil. 30,0.
M. D. Bei Pruritus perinealis zweistündlich mittels eines Schwämmchens anzuwenden; bei Pruritus vulvae um das Vierfache zu verdünnen. Hancke.

940. ℞ Jodi 0,1
Olei Jecoris Aselli 50,0.
M. D. S. Aeusserlich aufzupinseln und zum Verbande.
Bei Lupus. v. Hebra.

941. ℞ Jodi 1,0-1,5
Kalii jodati 2,0-3,0
Ungt. simpl. 15,0.
M. F. ungt.
Zur Einreibung bei Drüsenanschwellungen, bei beginnender Phthisis pulm.
Little.

℞ 932-941.

942. ℞ Jodi 0,5
Kalii jodati 2,5
Aq. destill. 2,0
Adipis suilli ad 25,0.
M. f. ungt. Aeusserlich.
Unguentum Jodi.
Form. mag.

---

943. ℞ Jodi 0,6
Kalii jodati 4,0
Adipis suilli (Vasel.) ad 50,0.
M. f. ungt.
Bei skrofulöser Ophthalmie. Lugol.

---

944. ℞ Jodi 5,0
Kalii jodati 2,0
Glycerini 1,0
Spiritus diluti 40,0.
M. f. Liniment.
D. S. Zum Einreiben.
Linimentum Jodi.

945. ℞ Jodi 0,6
Kalii jodati 2,0
Lanolin ad 50,0.
M. f. ungt.
D. Bei Frostbeulen. Schmalz.

---

946. ℞ Jodi 0,5
Collodii 25,0.
M. D. S. Zum Bestreichen der Frostbeulen.

---

947. ℞ Jodi
Kalii jodati ana 0,5-1,0
Empl. saponati q. s. ad 50,0.
M. f. emplastr. Bei sypilitischen und arthritischen Knochengeschwülsten. Ebers.

---

948. ℞ Jodi 10,0
Acidi oleinici
Olei Vaselini flavi ana 40,0
Liq. Ammonii spirituosi 10,0
M. D. S. Aeusserlich.
Vasolimentum jodatum.
Ergb.
(Enthält mindestens 4 Proz. feines Jod.)

Jodylin siehe Bismutum jodosalicylicum.

Jothion siehe Hydroxypropanum bijodatum.

***Kali causticum fusum.** Ross. **Kalium hydrooxydatum** Austr. **Kalium hydricum** Belg., Helv. **Hydras kalicus** Dan., Nederl., Suec. **Potassii Hydroxidum, Potassa caustica, Potassium Hydroxide** Am., Brit. **Caustic Potash** Jap. **Hydroxyde de Potassium officinal** Gall. **Idrato potassico** Ital. Kali hydricum fusum, Lapis causticus Chirurgorum, Kaliumhydroxyd. Aetzkali. KOH. Trockene, weisse, harte, an der Luft feucht werdende Stücke oder Stäbchen von kristallinischem Bruch. Sie lösen sich in 1 (Helv. 0,5) T. Wasser und leicht in Weingeist. Der Gehalt an Kaliumhydroxyd soll nach DAB. mindestens 85 Proz. betragen (ebenso Am., Belg., Dan., Ital.). Helv. verlangt mindestens 80, Suec. 86,8, Nederl. 89,8, Austr., Brit., Gall., Jap. 90 Proz. KOH. — 10,0 10 Pf. Cave: Säuren, Metallsalze.

Aeusserlich in Substanz als Aetzmittel pure, wo man eine in die Tiefe reichende Wirkung beabsichtigt, so namentlich bei Bisswunden toller oder giftiger Tiere; zum allmählichen Oeffnen tiefliegender Abszesse, zur Zerstörung derber und umfangreicher Aftergebilde, Kondylome, Muttermäler, Knoten und Infiltrate von Lupus, Warzen u. dgl. m. Ferner mit ziemlich gleichen Teilen Calcaria usta als Wiener Aetzpulver, Pulvis causticus Viennensis (s. d.). Zu Bädern 30,0-100,0 auf ein allgemeines Bad, 2,0-4,0 auf den Liter bei örtlichen Bädern.

949. ℞ Kali caustici fusi 0,03-0,1
Tinct. Opii simpl. 0,25
Aq. Chamomillarum ad 15,0.
M. D. S. Zur Injektion ins Ohr.
Bei Otorrhoea purulenta.
Rust.

950. ℞ Kali caustici fusi 1,0
Saponis domestici 15,0
Olei Lavandulae 4,0
Aq. destill. ad 1000,0.
M. D. S. Umgeschüttelt zum Waschen.
Freiberg.

☞ ℞ 942-950.

951. ℞ Kalii caustici fusi 6,0
Camphorae 2,0
Sacchari 50,0.
Aq. destill. 600,0.
M. D. S. Waschmittel.
Bei fungösen und torpiden Geschwüren.
Saviard.

952. ℞ Kalii caustici
Calcariae ustae
Saponis viridis
Aq. destill. ana.
M. D. S. Aeusserlich.
Aetzpaste.

Kalium aceticum. Belg., Ross. **Acetas kalicus** Dan., Nederl., Suec. **Potassii Acetas, Potassium Acetate** Am., Brit. **Acétate de Potassium** Gall. **Acetato di Potassio** Ital. Kaliumacetat. Essigsaures Kalium. CH_3COOK. Weisses, kristallinisches Pulver oder lockere schuppige Massen, die an feuchter Luft zerfliessen und in Wasser und Weingeist leichtl. sind. — 10,0 10 Pf., 100,0 65 Pf.

Innerlich zu 0,5-4,0, meist in Solution, besser in Form des Liquor Kalii acet. (vgl. diesen), in Pillen.

***Kalium bicarbonicum.** Belg., Helv., Ross. **Bicarbonas kalicus** Suec. **Potassi Bicarbonas, Potassium Bicarbonate** Am., Brit., Jap. **Carbonate acide de Potassium** Gall. Kaliumbicarbonat. Doppeltkohlensaures Kalium. $KHCO_3$. Farblose, durchscheinende, trockene Kristalle, die sich langsam in 4 T. Wasser, gar nicht in absolutem Alkohol lösen. — 10,0 5 Pf., 100,0 30 Pf.

Innerlich zu 0,5-1,5, in Pulvern zur (Bereitung der Brausepulver ist Natrium bicarbonicum vorzuziehen), Pillen unzweckmässig, Solutionen (Brausemischungen).

953. ℞ Kalii bicarbonici 0,6
Corticis Aurantii 0,3.
M. f. pulv. D. tal. dos. Nr. X.
S. Täglich 3mal 1 Pulver in Zuckerwasser zu nehmen. Gegen Magen- und Darmsäure. G. A. Richter.

954. ℞ Kalii bicarbonici 10,0
solve in
Aq. Menthae piperitae 150,0
adde
Sir. Aurantii Corticis 25,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

***Kalium bromatum.** Austr., Belg., Helv., Ross. **Brometum kalicum** Dan., Nederl., Suec. **Potassii Bromidum, Potassium Bromide** Am., Brit., Jap. **Bromure de Potassium** Gall. **Bromuro di Potassio** Ital. Kalium hydrobromicum, Kaliumbromid, Bromkalium. KBr. Farblose, würfelförmige, glänzende, luftbeständige, geruchlose, scharf salzig schmeckende Kristalle oder ein weisses kristallinisches Pulver, in 1,7 T. Wasser und in etwa 200 T. Weingeist l. Nach DAB. mindestens 98,7 Proz. Kaliumbromid, entsprechend 66,3 Proz. Brom, enthaltend. — 10,0 10 Pf., 100,0 65 Pf., 10,0 pulv. 10 Pf., 100,0 pulv. 90 Pf. — Cave: Liquor Ammon. acetici, Pyramidon, Blei-, Silber-Quecksilberverbindungen.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Ross. **4,0, 10,0.**

Innerlich zu 0,3-0,5-1,0-2,0 3-4mal täglich in Pulvern, Pillen oder Solutionen. Das Bromkalium ist eins der vorzüglichsten Nervina bei neurasthenischen Zuständen mannigfachster Art und besonders ein unübertreffliches Antispasmodicum und wird als solches gegen Chorea, auch bei Eclampsia parturientium sowie bei Erbrechen, besonders der Schwangeren (Friedrich), bei Konvulsionen mit Symptomen der Encephalitis (Edlefsen) empfohlen (stündlich 1,0: Shoyer), bei Tetanus (wo indes die Wirksamkeit weniger sicher ist), Keuchhusten (Beaufort)

nervösen Herzpalpitationen, Hemicranie (Migräne). In Krampfzuständen, namentlich Epilepsie, wo kleine Dosen versagen, sind oft grosse Dosen (1,0-2,0 und noch mehr) von Erfolg begleitet. Voisin empfiehlt, um Gastralgien zu vermeiden, das Mittel in Zuckerwasser gelöst, dem auch Rotwein zugesetzt werden kann, bei Beginn der Mahlzeit zu reichen. Bei der Anwendung grosser Dosen gegen Epilepsie rät derselbe, die Wirkung derart zu regulieren, dass man so lange mit der Dosis steigt, bis die Reflexaktion soweit herabgesetzt ist, dass Kitzeln des Pharynx bis zum Larynxeingang mittels eines Löffels keine Nausea mehr hervorruft. Das Mittel wirkt ferner als vorzügliches Hypnoticum bei nervöser Schlaflosigkeit; hier sind oft schon kleine Dosen (0,3-0,5 3mal täglich) von Erfolg; in entgegengesetztem Falle sind grössere Dosen zu reichen. Der Schlaf tritt nicht als unmittelbare Folge des Mittels ein, wie nach Morphium, sondern wird durch Verminderung der nervösen Erregbarkeit bewirkt. Auch als Antiaphrodisiacum ist das Bromkalium bewährt, indem es den Geschlechtstrieb, namentlich beim Manne, herabsetzt; deshalb angewandt bei Chorda venerea, Satyriasis, bei reichlichen Pollutionen usw. Auch bei Tripper gerühmt, etwa 1,0 dreimal täglich mit Kal. carbon. und Aq. Camphorae. Beard rühmt es gegen Seekrankheit und lässt grosse Dosen schon einige Tage vor der Einschiffung nehmen. Unter dem Namen Erlenmeyersches Bromwasser wird ein kohlensäurehaltiges Wasser vertrieben, welches mehrere Bromsalze (Kal. brom., Natr. brom. ana 4,0, Ammon. brom. 2,0 gelöst in 750 natürlichem kohlensaurem Wasser) enthält. Gegen die beim längeren Bromkaliumgebrauch leicht entstehenden Hauteffloreszenzen empfiehlt Prowse Bedeckung derselben mit Kompressen, die in gesättigte wässerige Salicylsäurelösung getränkt sind.

Aeusserlich zu Klystieren (von Ferrand bei Tenesmus empfohlen etwa 5,0 auf 100,0), zu Inhalationen in zerstäubter Lösung, zu Salben 1,0-2,0 auf 10,0 Fett bei Pruritus.

Intoxikationen bei Bromkalium. Bei länger dauernder Anwendung des Bromkaliums sind wiederholt Intoxikationen beobachtet worden: Blässe der Haut, allgemeine Schwächezustände, Apathie und Gedächtnisschwäche, Bronchial- und Magendarmkatarrh, Exantheme (Bromakne). Nach Aussetzen des Mittels verschwinden auch die Symptome.

955. ℞ Kalii bromati 8,0
Natrii bromati
Ammonii bromati ana 4,0
Aq. destill. ad 200,0.
M. D. S. 3mal tägl. 1 Esslöffel.
Mixtura nervina. **Form. mag.**

956. ℞ Kalii bromati 0,25
Castorei Canadensis 0,06-0,12
Sacchari albi 0,3.
M. f. pulv. D. tal. dos. Nr. X. D. ad chart. cerat.
S. 3mal täglich 1 Pulver.
Bei Epilepsie, Chorea, nervöser Schlaflosigkeit. Leyden — Rabow.

957. ℞ Kalii bromati
Sacchari albi ana 0,5.
M. f. pulv. D. tal. dos. Nr. X.
D. S. 3mal täglich 1 Pulver in Wasser oder Baldriantee gelöst zu nehmen.
Wie das vorige. Eventuell zu verstärken.

958. ℞ Kalii bromati 3,0
Ammonii bromati 1,0
Kalii chlorati 4,0
Rad. et Succ. Liquiritiae dep. q. s.
ut f. pil. Nr. C.
D. S. 3 mal täglich 5-10 Pillen zu nehmen.

959. ℞ Kalii bromati 2,0
Glandularum Lupuli 4,0
Extr. Gentianae 2,0.
ut f. pil. Nr. LX.
S. Abends 1-2 Pillen zu nehmen.
Bei Chorda venerea.

☞ ℞ 955-959.

960. ℞ Kalii bromati 1,2
Chlorali hydrati 1,0
M. f. pulv. D. tal. dos. Nr. III.
S. Stündl. 1 Pulver bis Schlaf erfolgt. Bei Eklampsie Schwangerer.
Richardson.

961. ℞ Kalii bromati 0,05
Magnesii carbonici 0,25
Hydrargyri chlorati 0,02
Sacchari Lactis 0,25.
M. f. pulv. D. tal. dos. Nr. VI.
S. Bei Zahnkrämpfen kleiner Kinder jedesmal 1 Pulver.

962. ℞ Kalii bromati 0,25
Natrii bicarbonici 3,75
Glycerini 7,5
Aq. Foeniculi ad 45,0.
M. D. S. Teelöffelweise zur Beruhigung der Kinder.

963. ℞ Natrii bicarbonici 50,0
Sacchari albi pulv. 8,75
Kalii bromati
Natrii bromati ana 20,0
Ammonii bromati 10,0
Acidi citrici pulv. 19,0
Acidi tartarici pulv. 22,25.
M. l. a. ut f. pulv. granulat.
D. S. Brausendes Bromsalz.
Ergb.

964. ℞ Kalii bromati 2,0
Acidi salicylici 0,5
Ungt. Glycerini 20,0.
M. f. ungt.
D. S. Salbe.
Gegen Pruritus vaginalis; über diese Salbe Zinkstreupulver aufstreuen.

965. ℞ Kalii bromati 1,2
Ammonii bromati 2,5
Extr. Belladonnae 0,3-0,6
Aq. destill. 60,0.
D. S. Zur Inhalation.
Bei Keuchhusten.
Winthrop Spoener.

Kalium cantharidinicum. Kalium cantharidicum, Cantharidate de Potassium Gall. Kaliumcantharidat. Cantharidinsaures Kalium. $C_{10}H_{12}O_5K_2 . H_2O$. Farblose in 25 T. Wasser l. Nadeln. Vorsicht, sehr giftig!

Innerlich wie Cantharidin.

***Kalium carbonicum.** Belg. **Kalium carbonicum purum** Austr., Helv., Ross. **Carbonas kalicus** Dan., Nederl., Suec. **Potassii Carbonas, Potassium Carbonate** Am. **Carbonate neutre de Potassium** Gall. **Carbonato di Potassio** Ital. Kaliumcarbonat, Kohlensaures Kalium. K_2CO_3. Weisses, körniges, trockenes, an der Luft feucht werdendes Pulver, das sich in 1 T. Wasser löst und in absolutem Alkohol unl. ist. DAB. und die Mehrzahl der übrigen Pharmakopöen fordern einen Gehalt von annähernd 95 Proz. Kaliumcarbonat. Helv. verlangt 96,81, Austr. (das getrocknete Salz) 99,5, Am. (das getrocknete Salz) 98, Gall. 90 und Brit. 82,1 Proz. — 10,0 5 Pf., 100,0 30 Pf. — Cave: Salze der Metalle und alkalischen Erden, Alkaloide.

Innerlich zu 0,1-0,5-1,0 2-4mal täglich, bei Gicht, bei Steinbeschwerden 4,0-12,0 in 300,0-1000,0 Wasser gelöst, pro die zu verbrauchen. In schleimigen Abkochungen, aromatischen Wässern, Bier, Selterwasser, in Brausemischungen und Saturationen (über die Saturationsverhältsnisse vgl. S. 79).

Ausserlich zu Augenwässern (0,05-1,0 auf 100,0 zum Augenwaschwasser, 0,1-0,5 auf 25,0 zum Augentropfwasser); zu Inhalationen in zerstäubter Lösung 1,0-2,0-5,0 auf 500,0 Aqua.

Bei Verordnungen von Kal. carbon. zu flüssigen Arzneien empfiehlt sich die Verwendung von Liquor Kalii carbonici (s. d.); 3 T. Liq. enthalten 1 T. Carbonat.

966. ℞ Liq. Kalii carbonici 7,5
Sir. simpl. 6,0
Aq. destill. 110,0
Aq. Cinnamomi simpl. 60,0.
D. S. Halbstündl. 2 Esslöffel mit 1 Esslöffel Citronensaft.
Frühere Potio Riverii.

***Kalium carbonicum crudum.** Austr. **Kalium carbonicum depuratum** Helv., Ross. **Carbonas kalicus crudus** Nederl. **Carbonas kalicus depuratus** Dan., Suec. **Crude Potassium Carbonate** Jap. Pottasche. Rohes kohlensaures Kalium. Weisses, körniges, trockenes, an der Luft feucht werdendes Pulver, das sich im gleichen Gewicht Wasser löst. Gehalt etwa 90 (Ross. 80) Proz. Kaliumcarbonat. — 100,0 20 Pf., 200,0 35 Pf., 500,0 70 Pf.

Aeusserlich zu Bädern (100,0-500,0 für ein allgemeines, 5,0-50,0 auf 1000,0 Wasser zum örtlichen Bade), Umschlägen, Waschungen 10,0-50,0 auf 500,0, zum Waschen der Kopfhaut 2,0-4,0 ad 100,0, davon 2-3 Esslöffel voll 3-5 Minuten lang anfangs täglich, später seltener in die Kopfhaut eingerieben, Linimenten 1 T. Kal. carb. mit 2 T. Wasser und 3 T. Oel, Salben 1 auf 5-20.

967. ℞ Kalii carbonici crudi 12,0
Natrii chlorati 8,0
solve in
Aq. Rosarum 250,0
Aq. florum Aurantii 60,0.
D. S. Waschwasser.
Gegen Ephelides. Sundelin.

968. ℞ Kalii carbonici crudi 3,0
Adipis suilli 25,0.
M. f. ungt. D. Zum Einreiben.
Bei Tinea capitis nach Abweichung der Borken.

969. ℞ Kalii carbonici crudi 10,0
Aq. destill. 20,0
Olei Amygdalarum 30,0.
M. f. Liniment.
D. S. Umgeschüttelt, zur Einreibung.
Conradi.

Kalium chloratum. Ergb. **Chloride of Potassium** Jap. Kalium muriaticum. Kaliumchlorid, Chlorkalium. KCl Weisses, kristallinisches Pulver oder farblose würfelförmige Kristalle, l. in 3 T. Wasser, unl. in absolutem Alkohol. — 10,0 5 Pf. — Im Rezept auszuschreiben, nicht abzukürzen, da Kal. chlor. auch Kalium chloricum gelesen werden kann. S. a. das bei Kalium chloricum Gesagte.

Innerlich zu 1,0-5,0 mehrmals täglich in Pulvern oder Solution. Früher wurde das Mittel als Sal febrifugum Sylvii gegen Intermittens benutzt.

***Kalium chloricum.** Austr., Belg., Helv., Ross. **Chloras kalicus** Dan., Nederl., Suec. **Potassii Chloras, Potassium Chlorate** Am., Brit., Jap. **Chlorate de Potassium** Gall. **Clorato di Potassio** Ital. Kali chloricum. Kaliumchlorat. Chlorsaures Kali. $KClO_3$. Farblose, glänzende, blätterige oder tafelförmige, luftbeständige Kristalle oder ein Kristallmehl. In 17 T. kaltem, in 2 T. siedendem Wasser und in 130 T. Weingeist l. — 10,0 5 Pf., 100,0 35 Pf. **E. T.** Pastillen zu 0,2 10 Stück 15 Pf. — Verordnung in Pulver- oder Pillenform mit Zusätzen von Schwefel oder organischen Substanzen (Zucker, Amylum u. dgl.) ist wegen Explosionsgefahr zu vermeiden. Auch bei flüssigen Formen wegen der Zersetzlichkeit am besten nur in einfacher wässeriger Lösung zu verordnen. Man kürze im Rezepte nicht Kal. chlor. ab, weil dies auch für Kalium chloratum gelesen werden kann, sondern schreibe sowohl Kalium chloricum wie Kalium chloratum voll aus.

☛ ℞ 966-969.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Dan. **0,4, 2,0,** Gall. **1,0, 4,0,** Helv. **1,0, 3,0.**

Innerlich zu 0,1-1,0 mehrmals täglich, nur in Solution. Gefährlich! Es sind mehrfach Vergiftungserscheinungen nach zu hohen Dosen von chlorsaurem Kalium beobachtet worden (s. unten). Da das Kalium chloricum schon in kleinen Dosen die Buttersäuregärung aufhebt (Paschutin), ist es auch bei Magengärungen zu versuchen. Knod von Helmstreitt empfiehlt das Mittel, 0,75 zweistündlich, auch gegen hartnäckige Neuralgien.

Aeusserlich als Schnupfpulver mit 8 T. Saccharum bei Coryza (v. Bamberger), in Solution 2,5-5,0 auf 100,0, als Mund- und Gurgelwasser bei Aphthen, Stomatitis und Angina mercurialis, Diphtherie, ferner als Prophylacticum zur Verhütung der Salivation und der Stomatitis bei Mercurialkuren, zur Inhalation in zerstäubter Lösung (1,0-2,0-10,0 auf 500,0 Wasser), bei Soor, Angina mercurialis, Diphtherie u. a.

Die früher (als das Mittel häufiger wie jetzt innerlich verabreicht wurde) wiederholt beobachteten Intoxikationen führen zu Magen- und Unterleibsschmerzen, Erbrechen und Durchfall, zuweilen auch Methämoglobinurie, daneben Eiweiss und Nierenzylinder, spärliche Harnabsonderung bis zur Anurie, ikterische Hautfärbung, kühle Haut, Cyanose, Erytheme, Purpura. Die Vergiftungserscheinungen werden auch durch absichtliches und unabsichtliches Verschlucken des Gurgelwassers hervorgerufen.

Gegenmittel: bei Erbrechen Eisstückchen, Senfteig auf die Magengegend, kleine Mengen von Opiaten. Anregung der Diurese durch Liquor Kalii acetici, ev. Koffein oder Theobromin. Bei Methämoglobinurie Aderlass und Infusion von 0,8proz. Kochsalzlösung. Als Excitans subkutane Einspritzung von Kampfer.

970. ℞ Kalii chlorici 5,0
Glycerini 45,0.
M. D. S. 1 Teelöffel voll in einer Tasse Wasser als Gurgelwasser; rein zu Pinselungen.

971. ℞ Kalii chlorici 10,0
Aq. destill. 250,0
Sir. Mori 50,0.
M. D. S. Gargarisme au Chlorate de Potassium. **Gall.**

972. ℞ Kalii chlorici 50,0
Olei Menthae piperitae gutt. X
Calcii carbonici
Rhizomatis Iridis florent.
Pulv. Saponis veneti
Glycerini ana q. s.
ad 100,0.
M. l. a. praecautissime ut f. pasta.
D. S. Zahnpasta.
Unna.

Kalium chromicum. Kalium chromicum flavum Ergb. Kaliumchromat. Gelbes chromsaures Kalium. K_2CrO_4. Gelbe, rhombische, luftbeständige Kristalle, in 2 T. Wasser l. — **E. T.** 10,0 5 Pf.

Innerlich als Alterans zu 0,01-0,6, als Emeticum zu 0,1-0,25, in Solution. Obsolet.

Kalium citricum. Ergb. **Potassii Citras, Potassium Citrate** Am., Brit. Kaliumcitrat. Citronensaures Kalium. Entweder farblose, prismatische Kristalle. $K_3C_6H_5O_7 . H_2O$ (Am.) oder ein grobkörniges, farbloses Pulver $K_3C_6H_5O_7$ (Brit., Ergb.), an der Luft zerfliesslich, leichtl. in Wasser. — 10,0 20 Pf.

Innerlich zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, in Solution vollständig entbehrlich und durch die Potio Riverii sehr gut zu ersetzen.

973. ℞ Kalii bicarbonici 90,0
Acidi citrici 63,0
Sacchari albi 47,0.
M. f. l. a. pulv. granulat. S. Effervescent Potassium Citrate. **Am.**

Kalium cyanatum. Ergb. **Potassii Cyanidum, Potassium Cyanide** Am. **Cyanure de Potassium** Gall. Kalium hydrocyanicum. Kaliumcyanid. Cyankalium. Blausaures Kalium. KCN. Weisse, grobkörnige Salzmasse oder weisse, undurchsichtige Stücke oder Stäbchen, die an der Luft zerfliesslich sind und nach Blausäure riechen. Kaliumcyanid löst sich sehr leicht in Wasser, schwer in Weingeist. — **E. T.** 1,0 10 Pf.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Gall. **0,01, 0,04.**

Innerlich zu 0,005-0,01 2-3mal täglich, in Solution vorzugsweise bei Gastralgie, krampfhaftem Asthma. Ueberflüssig und gefährlich!

***Kalium dichromicum.** **Kalium bichromicum** Helv., Ross. **Dichromas kalicus** Suec. **Potassii Dichromas, Potassium Bichromate** Am., Brit. Kalium chromicum rubrum. Kaliumdichromat. Doppeltchromsaures Kalium. $K_2Cr_2O_7$. Dunkelgelbrote Kristalle von bitterlichem Geschmack in 10 T. Wasser, in Alkohol nicht l., beim Erhitzen zu einer braunroten Flüssigkeit schmelzend. — 10,0 5 Pf.

Innerlich zu 0,006-0,015 mehrmals täglich in Pillen oder Solution. Bei dyspeptischen Beschwerden ohne und mit Magengeschwüren mehrmals täglich empfohlen aber nicht bewährt.

Aeusserlich als Pulver oder Solution 4,0-20,0 auf 100,0, zum Aetzen von Kondylomen in Aetzstiften, Plaques muqueuses, skrofulösen und krebsigen Geschwüren, auch zum Bepinseln von Nasenpolypen (Frédérique) und anderen Tumoren empfohlen.

Kalium ferrocyanatum. Ergb. **Potassii Ferrocyanidum, Potassium Ferrocyanide** Am. Kaliumferrocyanid. Ferrocyankalium. Kaliumeisencyanür. Gelbes Blutlaugensalz. $K_4Fe(CN)_6 . 3H_2O$. Gelbe, in 4 T. Wasser l. Kristalle. — **E. T.** 10,0 10 Pf.

Diese nicht giftige Substanz ist nicht zu verwechseln mit dem äusserst heftig wirkenden Cyankalium.

Kalium hypophosphorosum. Ergb. **Potassii Hypophosphis, Potassium Hypophosphite** Am. Kaliumhypophosphit. KH_2PO_2. Undurchsichtige, kristallinische Massen oder tafelförmige, farblose Kristalle, an der Luft zerfliesslich, leichtl. in Wasser und Weingeist. — **E. T.** 10,0 20 Pf., 100,0 140 Pf.

Innerlich täglich 0,5-1,0-2,0 in Lösung bei Knochenerweichung, Phthisis pulmonum, ähnlich wie Calcium hypophosph. und Natr. phosph. (s. d.).

***Kalium jodatum.** Austr., Belg., Helv., Ross. **Jodetum kalicum** Dan., Nederl., Suec. **Potassii Jodidum, Potassium Jodide** Am., Brit., Jap. **Iodure de Potassium** Gall. **Joduro di Potassio** Ital. Kalium hydrojodicum. Kalium hydrojodatum. Kaliumjodid. Jodkalium. KJ. Farblose, würfelförmige, an der Luft nicht feucht werdende Kristalle von scharf salzigem und schwach bitterem Geschmack, in 0,75 T. Wasser, 12 T. Weingeist l. — 1,0 10 Pf., 10,0 60 Pf., 100,0 495 Pf. — Cave: Chlorsaure und jodsaure Salze, Säuren, Metallsalze. In wässeriger Lösung am besten ohne jeden Zusatz zu verordnen. In Salbengemischen

☞ ℞ 973.

mit tierischen Fetten wird es in kurzer Zeit unter Abspaltung von freiem Jod (Braunfärbung) zerlegt. Ein Zusatz von etwas Natriumthiosulfat verhindert diesen Vorgang. (Vgl. Unguentum Kalii jodati.)

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Ross. **1,0, 6,0.**

Innerlich zu 0,1-1,0-3,0 mehrmals täglich in Pillen oder Solution (als Geschmackscorrigens Aq. Menth. pip. oder einige Tropfen Spirit. Menthae oder in Milch), selten in Pulvern (nur in Verbindung mit schwerl. oder unl. Substanzen) und in Trochiscen und Schokoladenpastillen zu 0,2 pro Stück. Bei der tertiären Syphilis in ihren verschiedenen Manifestationen (Knochenaffektionen, Gummata, Ekthyma, Rupia usw. Das syphilitische Fieber fällt nach grossen Dosen Jodkalium bald ab). Bei arteriosklerotischen Prozessen, besonders auch bei bronchialem Asthma auf arteriosklerotischer Basis, bei Aortenaneurysma, deformierenden Gelenksentzündungen, Lebercirrhose, Psoriasis empfohlen und teilweise (d. h. wohl soweit diesen Affektionen Syphilis zugrunde liegt) von überraschendem Erfolg. Auch bei den Erkrankungen der Thyreoidea bzw. beim Morbus Basedowii mit Nutzen gegeben, doch sind wiederholt Erscheinungen gesteigerter Erregbarkeit (Thyreoidismus) beobachtet. Unsicher in der Behandlung der Skrofulose und Tuberkulose, der Aktinomykose, der Quecksilber- und Bleivergiftungen und der akuten Infektionskrankheiten, z. B. der Pneumonie, wo die Beurteilung eines ev. Erfolges überhaupt sehr schwer bzw. unmöglich ist. Bald schneller, bald erst längere Zeit nach dem Gebrauch von Jodkalium treten in manchen Fällen akute und chronische Intoxikationserscheinungen auf, die man als Jodismus bezeichnet. Ersterenfalls kommt es zu einer katarrhalischen Entzündung der Nasenschleimhaut, sog. Jodschnupfen, oder zur Bildung von Acneknötchen und Pusteln, hauptsächlich im Gesicht (Stirn) und am Hals und ev. dyspeptischen Erscheinungen. In chronischen Fällen treten Verdauungsstörungen, Abmagerung, allgemeine Muskelschwäche ein. Die Haut wird trocken und eigentümlich graufahl, die Speichelsekretion vermindert; Zittern der Hände, Dyspnoë und Palpitatio cordis; der Puls ist klein, weich, frequent, die Stimmung niedergeschlagen und der Patient von nervöser Unruhe gequält (Jodkachexie).

Die Symptome des Jodismus schwinden nach Aussetzen des Jodkaliums, treten aber nach erneutem Gebrauch leicht wieder auf. Am besten ist es mit kleinen Dosen zu beginnen, die allmählich gesteigert werden. Die Erscheinungen des Jodismus, besonders der Jodschnupfen werden zuweilen durch dem Jodkalium vorangeschickte kleine Gaben von Atropin oder Belladonna verhindert.

Aeusserlich zu Mund- und Gurgelwässern 1,0-3,0 auf 100,0, Inhalationen in zerstäubter Lösung (0,5-1,0-2,5 auf 500,0 Wasser), zu subkutanen und parenchymatösen Injektionen (Thierfelder: gegen Periostitis syphilitica und Dolores osteocopi; Jakubowitz: Injektionen in hypertrophische Tonsillen, 1,0 auf 50,0), Klystieren 1,0-5,0 zu 100,0-200,0, Einreibungen und Waschungen (s. Jod), Augenwässern 0,03-0,1 auf 10,0 (mit Zusatz von Natr. bicarbon.: Kämmerer, bei Cornealtrübungen), Salben 1-10 auf 25 Vaseline, Lanolin oder Fett (vgl. oben), Augensalben 0,3-1,0 auf 10,0, Pflastern 1-5 auf 25, in Klystieren oder Suppositorien zu 1,0-2,0 Jodkalium auf 200 Wasser bei Patienten, deren Magen Jodkalium nicht verträgt (Köbner).

974. ℞ Kalii jodati 10,0
Aq. Menthae piperitae 30,0
Aq. destill. ad 200,0.
D. S. 3-4mal täglich einen halben bis ganzen Esslöffel.
Bei Syphilis, Asthma, Arteriosklerose, Aktinomykose.

975. ℞ Kalii jodati
Pulv. foliorum Juglandis ana 3,0
Extr. foliorum Juglandis q. s.
ut f. pil. Nr. C. Consp. Lycopod.
D. S. 3mal tägl. 5-10 Pillen zu nehmen.
Bei Scrophulosis.

976. ℞ Kalii jodati
Tinct. Lobeliae
Tinct. Polygalae ana 10,0
Extr. Opii 0,1
Aq. destill. 300,0.
M. D. S. 1 Esslöffel morgens und abends.
Gegen Asthma. Huchard.

977. ℞ Kalii jodati 4,0
Aq. destill. 20,0.
D. S. Tägl. 3mal 10 Tropfen zu nehmen, allmählich bis auf 40 Tropfen zu steigen.

978. ℞ Kalii jodati 2,0
Sir. Aurantii corticis ad 200,0.
D. S. Esslöffelweise.
Sir. Kalii jodati. Ricord.

979. ℞ Kalii jodati 5,0
Inf. foliorum Salviae ad 200,0.
D. S. Gurgelwasser.
Bei Angina syphilitica.

980. ℞ Kalii jodati 0,2
Aq. Rosarum 50,0.
D. S. Augenwasser.
Bei skrofulöser Ophthalmie.

981. ℞ Kalii jodati 5,0
Liq. Ammonii caustici 2,0
Spiritus diluti 60,0.
M. D. S. Zur Einreibung.
Bei Kropf und anderen Geschwülsten.
H. E. Richter.

982. ℞ Kalii jodati 20,0
Amyli 5,0
Sir. simpl. q. s.
ut f. pil. Nr. C.
Pilulae Kalii jodati. **Belg.**

983. ℞ Kalii jodati 2,0
Aq. destill. 1,0
Adipis suilli 2,0
Adipis Lanae c. aq. 15,0.
M. f. ungt.
D. S. Jodkalium-Salbe.
Lanolimentum Kalii jodati.

984. ℞ Kalii jodati 5,0
solve in paux. Aq. destill. adde
Olei Olivarum 25,0
Olei Cacao leni calore liquefacti et semirefrigerati 10,0.
M. f. ungt.
D. S. Zum Einreiben.
Bei skrofulösen Geschwüren, Kropf.

985. ℞ Kalii jodati 0,25
solve in paux. Aq. destill. adde
Ungt. Cerei 4,0-6,0
D. S. Täglich eine Erbse gross einzureiben.
Bei Chalazeon. Fischer.

986. ℞ Kalii jodati 10,0
Vaselini (vel Lanolini) 50,0.
M. f. ungt.
S. Starke Jodkaliumsalbe.

987. ℞ Kalii jodati
Kalii bromati ana 0,25
(Extr. Belladonnae 0,01-0,03)
Olei Cacao 1,5.
M. f. supposit. Dent. dos. X.
S. Täglich 1-2 Stück einzuführen.
Köbner.

988. ℞ Kalii jodati 4,5
Kalii bromati 3,5-4,5
(Extr. Belladonnae 0,3)
Aq. destill. ad 200,0.
M. D. S. Esslöffelweise mit 50,0-100,0 lauwarmem Wasser verdünnt zum Klystier; anfangs 1mal, später 2mal täglich. Ev. mit Zusatz von 3-5-6-10 Tropfen Tinct. Jod. Köbner.

***Kalium nitricum.** Austr., Belg., Helv., Ross. **Nitras kalicus** Dan., Nederl., Suec. **Potassii Nitras, Potassium Nitrate** Am., Brit., Jap. **Nitrate de Potassium** Gall. **Nitrato di Potassio** Ital. Nitrum depuratum. Kaliumnitrat. Kalisalpeter, salpetersaures Kalium. KNO_3. Farblose, durchsichtige, luftbeständige, prismatische Kristalle oder kristallinisches Pulver. In 4 T. kaltem und in 0,4 T. siedendem Wasser l., in Weingeist fast unl. — 10,0 5 Pf., 100,0 30 Pf., 10,0 pulv. 10 Pf.

Innerlich zu 0,3-1,0-1,5 1-2stündlich (2,0-10,0 pro die), in Pulvern oder Solution. Als Antipyreticum und Antiphlogisticum bei akut ent-

☛ ℞ 974-988.

zündlichen, fieberhaften Krankheiten z. B. Pneumonie, Pleuritis, Endocarditis, früher gern gegeben, jetzt kaum noch angewandt.

Aeusserlich zu Mund- und Gurgelwässern (1,0-5,0 auf 100,0), Klystieren (4,0-10,0 ad Klysma), Fomentationen [als Kälte machendes Mittel sind die Schmuckerschen Fomentationen bekannt: 1 Salmiak, 3 (roher) Salpeter, gröblich gepulvert mit einer Mischung von 6 Essig und 12-24 Wasser so oft als nötig befeuchtet, oder Kochsalz und Salpeter zu gleichen Teilen zwischen feuchte Kompressen gelegt], zur Bereitung der Charta nitrata (vgl. diese).

989. ℞ Kalii nitrici
Tartari depurati
Sacchari albi ana 0,5.
M. f. pulv. D. tal. dos. Nr. X.
D. S. 1-2stdl. ein Pulver mit Haferschleim zu nehmen. Rust.

990. ℞ Kalii nitrici 0,5
Foliorum Digitalis pulv. 0,1
Sacchari Lactis 0,5.
M. f. pulv. D. tal. dos. Nr. X.
D. S. 2stdl. 1 Pulver.

991. ℞ Kalii nitrici 0,3
Acidi tartarici
Natrii bicarbonici ana 0,6
Magnesii carbonici 0,12.
M. f. pulv. D. tal. dos. Nr. VI.
S. Mit Wasser während des Aufbrausens zu nehmen.
Pulvis aërophorus nitratus.

992. ℞ Kalii nitrici
Kalii sulfurici depurati ana 5,0
Tartari depurati 20,0.
M. f. pulv.
D. S. 2-3stdl. einen Teelöffel.
Pulvis antiphlogisticus.

993. ℞ Kalii nitrici 5,0
Sir. Rubi Idaei 50,0
Inf. foliorum Digitalis (e 1,5) ad 200,0.
D. S. 2stdl. einen Esslöffel. Traube.

994. ℞ Kalii nitrici 1,0
Gummi arabici 6,0
Radicis Althaeae 1,0
Radicis Liquiritiae 2,0
Sacchari Lactis 6,0
M. f. pulv.
Poudre diurétique. Poudre des voyageurs. **Gall.**

995. ℞ Kalii nitrici 6,0
Sir. simpl. 30,0
Aq. destill. ad 200,0.
M. D. S. 2stdl. 1 Esslöffel.
Mixtura nitrica.
Form. mag.

Kalium nitrosum. Ergb. Kaliumnitrit. Salpetrigsaures Kalium KNO_2. Weisse, kristallinische Masse oder weisse Stäbchen, die an der Luft zerfliessen und in Wasser leicht l. sind. — **E. T.** 10,0 15 Pf.

Innerlich wie Natrium nitrosum.

***Kalium permanganicum.** Belg. **Kalium hypermanganicum** Austr., Helv., Ross. **Permanganas kalicus** Dan., Nederl., Suec. **Potassii Permanganas, Potassium Permanganate** Am., Brit., Jap. **Permanganate de Potassium** Gall. **Permanganato di Potassio** Ital. Kaliumpermanganat. Uebermangansaures Kali. $KMnO_4$. Dunkelviolette, fast schwarze, stahlblauglänzende Prismen, die sich mit blauroter Farbe in 16 T. Wasser lösen. — 10,0 5 Pf., 100,0 35 Pf. — Beim Zusammenreiben des trockenen Salzes mit organischen Substanzen können Explosionen erfolgen. Wässerige Lösungen dürfen ebenfalls keine organischen Zusätze (Tannin, Sirupe, Glycerin usw.) erhalten, weil hierdurch eine Reduktion des Kaliumpermanganats und Bildung von Braunstein MnO_2 herbeigeführt wird.

Innerlich zu 0,05-0,15 2-3 Mal täglich, in Lösung als Antidot bei Vergiftungen (Phosphor, Blausäure, Morphium), zum Ausspülen des Magens (1 : 1000).

Aeusserlich als Desodorans und Desinficiens. (Lösung von

℞ 989-995.

1,0 auf 100,0 Aq., die noch verdünnt werden kann), zur Injektion bei Ozaena, Carcinoma uteri, Gonorrhöe usw. (Lösung von 0,5-1,0 auf 100,0), zu subkutanen Injektionen in die Wunden von Schlangenbissen (von einer 1proz. frisch bereiteten Lösung die Hälfte einer Pravazschen Spritze, also 0,005 auf 0,5 Wasser: de Lacerda), zu Mund- und Gurgelwässern [Lösung von 1,0 auf 100,0, wovon ein Teelöffel mit einem Glase Pfefferminzwasser oder reinem Wasser (unmittelbar vor dem Gebrauche gemischt) zum Auspülen des Mundes verwendet wird]; zu Vollbädern 3,0-4,0 bei üblem Hautgeruch.

Kalium silicicum. Kaliumsilicat. Kaliwasserglas. Durch Schmelzen von kohlensaurem Kali mit Quarz gewonnen; amorphe, durchsichtige, luftbeständige Masse, die sich bei mehrstündigem Kochen in Wasser löst und bei langsamem Verdunsten eine glasartige, an der Luft unveränderliche Substanz bildet (vgl. Liquor Kalii silicici).

Aeusserlich auf die Haut aufgetragen gegen Bienen- und Mosquitostiche, Filzläuse, bei Zoster (in Verbindung mit Extr. Opii): Küchenmeister; auch gegen Erysipelas empfohlen: Plazza, Avarenga. Wasserglas mit Pappe ist auch als Verbandmittel in der Chirurgie — anstatt des Kleisters und Gipses — bei Frakturen, Luxationen, überhaupt zur Fixierung von Gliedmassen benutzt worden.

Kalium sozojodolicum. Ergb. Sozojodolkalium. $C_6H_2J_2(OH)SO_3K$. Farblose, dicke Prismen oder ein weisses lockeres Pulver, unl. in Weingeist, l. in 70 T. Wasser von 50°. — 1,0 20 Pf.

Aeusserlich am besten pure feinst zerrieben oder mit Talc. venet. gemischt, zum Aufstreuen oder auch in 10proz. Lanolinsalbe bei frischen und jauchenden Wunden, Höhlenwunden, Brandwunden, bei Ekzemen aller Art, chronischer Rhinitis, Pharyngitis, Laryngitis, Wundlaufen der Kinder usw. Neuerdings rein oder mit Sulf. lot. zu Insufflationen bei Diphtherie.

Kalium stibicum. Antimoine diaphorétique lavé Gall. Stibium diaphoreticum. Kaliummetantimoniat. Antimonsaures Kalium. $KSbO_3$. Weisses, amorphes, in Wasser unl. Pulver.

Innerlich ganz obsolet.

Kalium sulfoguajacolicum. Ergb. o-Guajacolsulfosaures Kalium. Thiocol. $C_6H_3(OH)(OCH_3)SO_3K$. Farbloses, in Wasser leicht l. Kristallpulver. — 1,0 5 Pf., 10,0 40 Pf. — Thiocol 1,0 25 Pf., 10,0 210 Pf. **O. P.** Tabletten zu 0,5 10 Stück 100 Pf., 25 Stück 200 Pf.

Innerlich in Pulvern, Pastillen oder Tabletten zu 0,5 mehrmals täglich bei Phthisis pulmonum in mittelschweren Fällen. Im Anfangsstadium und bei vorgeschrittener Tuberkulose versagt das Mittel. Bei akuter und chronischer Enteritis sogar der Säuglinge von Schnirer empfohlen. Rey, Weinberg und Schnirer berichten über gute Erfolge bei Pertussis, andere bei Pneumonie; wo es im Anfang der Erkrankung in hohen Dosen von 8,0-10,0 p. d. gegeben werden soll. — Eine 10proz. Lösung des Thiocols in Sir. cort. Aurant. wird Sirolin genannt (siehe Sirupus Kalii sulfoguajacolici). Hiervon 3-4mal täglich 1 Kaffeelöffel.

***Kalium sulfuratum.** Belg., Ross. **Kalium sulfuratum pro balneo** Austr. **Kalium sulfuratum crudum** Helv. **Trisulfuretum kalicum**

Nederl. **Hepar Sulfuris** Dan., Suec. **Potassa sulfurata, Sulphurated Potash** Brit. **Potassium Sulphide** Jap. **Sulfure de Potasse** Gall. **Solfuro di Potassio** Ital. Schwefelleber. Schwefelkalium zu Bädern. Durch Erhitzen von 1 (Nederl. 4) T. Schwefel mit 2 (Nederl. 7) T. Pottasche erhaltene leberbraune, später gelbgrüne Stücke, die schwach nach Schwefelwasserstoff riechen. Sie lösen sich in 2 T. Wasser zu einer fast klaren, gelbgrünen, Lackmuspapier bläuenden Flüssigkeit. Die Schwefelleber ist ein Gemisch verschiedener Kaliumpolysulfide (wesentlich K_2S_3) mit Kaliumthiosulfat und Kaliumsulfat. — 100,0 25 Pf., 500,0 90 Pf. — Man verschreibe nicht abgekürzt Kal. sulf., da dies auch Kalium sulfuricum gelesen werden kann.

Nur äusserlich zu Waschungen und Bädern, 50,0-150,0 auf ein Vollbad; um die reizende Einwirkung des Schwefelbades zu mildern, setzt man in französischen Hospitälern etwas Gelatine (150-250) hinzu (Boules de Nancy).

996. ℞ Kalii sulfurati 5,0
Spir.
Aq. fontan. ana 40,0
Aq. Laurocerasi 5,0.
M. D. S. Zum Waschen.
Gegen Sycosis.
Zeissl.

997. ℞ Kalii sulfurati 15,0
Aq. destill. q. s.
Saponis Hispaniensis pulv. 60,0.
F. massa ex qua formentur ope preli globuli Nr. II.
D. S. Schwefelseife. Zum Waschen bei chronischen Exanthemen.

***Kalium sulfuricum.** Belg., Helv., Ross. **Sulfas kalicus** Dan., Nederl., Suec. **Potassii Sulfas, Potassium Sulphate** Am., Brit., Jap. **Sulfate neutre de Potassium** Gall. **Solfato di Potassio** Ital. Kaliumsulfat, schwefelsaures Kalium. K_2SO_4. Weisse, harte, luftbeständige Krystalle oder Krystallkrusten, die sich in 10 T. Wasser, nicht in Weingeist lösen. — 10,0 pulv. 10 Pf. Nicht abgekürzt Kal. sulf. verschreiben, weil dies auch für Kalium sulfuratum gelesen werden kann.

Innerlich zu 1,0-2,5 mehrmals täglich als Abführmittel für sich allein kaum angewendet. In Pulvern, Pillen, Solutionen 3,0-10,0 auf 100,0.

998. ℞ Kalii sulfurici
Tartari depurati ana 10,0
Magnesii carbonici 5,0
Elaeosacchari Foeniculi 3,0
Sacchari 10,0.
M. f. pulv. D. in vitro.
S. 3stündl. 1 Teelöffel. G. A. Richter.

999. ℞ Kalii sulfurici 15,0
Inf. foliorum Sennae (e 15,0) 200,0
Sir. Rhamni cathartici 25,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.
Als Abführmittel bei entwöhnenden Frauen, bei Milchmetastasen.

***Kalium tartaricum.** Ross. **Tartras kalicus** Dan. **Potassii Tartras, Tartrate of Potassium** Brit. **Tartrate neutre de Potassium** Gall. **Tartrato neutro di Potassio** Ital. Tartarus tartarisatus, Kaliumtartrat. Weinsaures Kalium. $[CH(OH).COOK]_2.{}^1/_2H_2O$. Farblose, durchscheinende, luftbeständige Kristalle. Leicht l. in Wasser (0,7 T.), wenig l. in Weingeist. — 10,0 5 Pf., pulv. 15 Pf. Cave: Säuren und Metallsalze.

Innerlich wegen seines unangenehmen Geschmackes selten in Gebrauch und meist durch Natrium tartaricum ersetzt, zu 1,0-2,0, als Laxans in stärkeren Dosen, in Pulvern, Pillen, Solutionen.

Aeusserlich selten zu Klystieren.

***Kamala.** Am., Austr., Helv., Ital., Jap., Suec. **Glandulae Rottlerae** Ross. Kamala. Der von den Früchten des in Ostindien verbreiteten

Baumes Mallotus Philippinensis *Müller* Argoviensis durch Abreiben gewonnene drüsig-haarige Ueberzug. Ein weiches, leichtes, nicht klebriges, geruch- und geschmackloses, stumpf braunrotes Pulver, das an Weingeist, Aether, Chloroform oder Kalilauge einen rotgelben Farbstoff abgibt. Der wirksame Bestandteil ist wahrscheinlich das kristallinische Rottlerin $C_{33}H_{30}O_9$ (?), das ebenso wie die Bestandteile des Filix- und Pannarhizoms und der Kosoblüten zu den Phloroglucinabkömmlingen gehört. — 1,0 5 Pf., 10,0 25 Pf., 100,0 210 Pf.

Innerlich zuerst von einigen anglo-indischen Aerzten als Bandwurmmittel empfohlen, namentlich deshalb, weil es gleichzeitig drastisch abführend wirkt; die Versuche in Deutschland haben die entschiedene Wirksamkeit des Mittels dargetan, als Pulver zu 8,0-12,0 in Oblaten oder im Electuarium.

1000. ℞ Kamalae 10,0
Pulpae Tamarindorum depuratae
Sir. simpl. ana 5,0.
M. f. elect. spiss. D. S. Innerhalb 1 Stunde teelöffelweise zu nehmen.

Keratinum. Hornstoff. Geschabte Federspulen werden zunächst mit Aether und Weingeist entfettet, dann mit Pepsin und verdünnter Salzsäure digeriert und endlich in 96 proz. Essigsäure aufgelöst; die essigsaure Lösung wird zum Sirup eingedampft und dann auf Platten aufgestrichen und getrocknet. Bräunlich gelbes Pulver oder Blättchen, ohne Geruch und Geschmack, l. in Eisessig, Alkalien und Ammoniakflüssigkeit, unl. in sonstigen Lösungsmitteln.

Von Unna zum Ueberziehen von Pillen empfohlen.

Kino. Am., Brit., Helv., Jap., Ergb. Gummi Kino. Kino. Erhärteter Saft von Pterocarpus Marsupium *Roxburgh*, eines in Indien, besonders an der Malabarküste wachsenden Baumes. Dunkelbraunrote bis schwarze, glänzende Bruchstücke, geruchlos und zusammenziehend schmeckend, fast vollständig l. in siedendem Wasser und in heissem Weingeist. Kino enthält 75-80 Proz. amorphe Kinogerbsäure, ferner Kinorot, Brenzkatechin und Kinoin in geringen Mengen. — 10,0 pulv. 15 Pf.

Innerlich zu 0,3-1,5 mehrmals täglich in Pulvern, Pillen, Lösungen, im Dekokt 5,0-10,0 auf 100,0. Als Adstringens bei Diarrhöen, chronischer Dysenterie, Darmblutungen, Metrorrhagien, Nachtschweissen der Phthisiker.

Aeusserlich in Pulver als Stypticum, zu Zahn- und Streupulvern, das Dekokt zu Umschlägen, Einspritzungen, Pinselsäften, Mund- und Gurgelwässern, die alkoholische Lösung zu Zahntinkturen.

1001. ℞ Kino 7,5
Opii pulv. 0,5
Corticis Cinnamomi pulv. 2,0.
M. f. pulv. D. S. Messerspitzenweise 3mal täglich.
Compound Powder of Kino. **Brit.**

Kosinum. Kosin, Koussin, Koussein, Kussin. Unter diesen Namen sind zwei aus Kosoblüten fabrikmässig hergestellte Präparate im Handel. Kosinum amorphum, Bedallsches Koussin ist ein grauweisses, bitter und kratzend schmeckendes und eigenartig riechendes Pulver, das in Wasser kaum, in Weingeist leicht l. ist. Es ist kein einheitlicher Körper,

☛ ℞ 1000-1001.

sondern ein Gemenge verschiedener Substanzen. — **E. T.** 0,1 50 Pf. — Kosinum crystallisatum, Kosinum Ergb. bildet citronengelbe Nadeln, die bei 148° schmelzen und sich in Wasser fast gar nicht, in Weingeist wenig lösen. Das Merck'sche Handelspräparat konnte Lobeck in zwei Körper: α-Kosin (Schmp. 160°) und β-Kosin (Schmp. 120°) durch Kristallisieren trennen. — 0,01 15 Pf.

Innerlich: Beide Präparate, die sich übrigens im Tierversuch als unwirksam erwiesen haben, sind zu 1,5-2,0 in 2-3 Dosen abgeteilt in Zwischenräumen von $^1/_2$-1 Stunde, in Oblaten oder Pillen als Bandwurmmittel gegeben worden.

***Kreosotum.** Austr., Belg., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Creosote** Am., Brit., Jap. **Créosote officinale** Gall. **Creosoto** Ital. Kreosot. Ein durch Destillation aus Buchenholzteer gewonnenes Gemisch verschiedener Phenole und Phenoläther, dessen Hauptbestandteile Guajacol (s. d.) und Kreosol, Homobrenzkatechinmethyläther $C_6H_3(CH_3).(OCH_3)OH$ sind. Kreosot ist eine neutrale, klare, stark lichtbrechende, ölartige Flüssigkeit von rauchartigem Geruch und brennendem Geschmack. Spez. Gew. nicht unter 1,080 (Ital., Ross. 1,07). Es siedet grösstenteils zwischen 200° und 220° und löst sich in Aether, Weingeist und Schwefelkohlenstoff, aber nicht in Wasser von Zimmertemperatur. — 1,0 5 Pf., 10,0 15 Pf. — **E. T.** Capsulae gelatinosae c. Kreosoto 0,05-0,15 10 Stück 20 Pf., 100 Stück 120 Pf. 0,2-0,3 10 Stück 25 Pf., 100 Stück 1,50. 0,5 10 Stück 40 Pf., 100 Stück 240 Pf.

Grösste Einzelgabe: 0,5 (ebenso Belg., Dan., Gall., Helv., Ital., Jap., Ross.), dagegen Austr. **0,3,** Nederl. **0,2.**

Grösste Tagesgabe: 1,5 (ebenso Belg., Gall., Helv., Ital., Jap.), dagegen Austr., Nederl. **1,0,** Dan., Ross. **2,0.**

Innerlich zu 0,05-0,3 2-3mal täglich, allmählich steigend und oft bis zu viel höheren Dosen gegeben, in Pillen [gelatinierten, mit Kakao überzogenen oder keratinierten (s. Pilul. Kreosoti)], Solution, meist mit schleimigen Vehikeln (vgl. Aq. Kreosoti), Gallertkapseln. Von vielen Seiten wurde der günstige Einfluss, den das Kreosot auf die Verringerung des Bronchialsekretes und den Husten der Phthisiker besonders bei purulentem und fötidem Auswurf hat, gerühmt. Von Sommerbrodt, Fräntzel u. a. in Verbindung mit Ol. Jecoris Aselli, Ol. Olivar. oder mit Bals. tolutan. bei Lungentuberkulose empfohlen und über mit Erfolg behandelte Fälle berichtet, doch muss das Kreosot lange Zeit hindurch und in so grossen Gaben, als die Patienten irgend vertragen, gegeben werden, so dass Sommerbrodt bis zu mehreren Tausend Pillen und Kapseln zu 0,05 resp. 0,1 Kreosot im einzelnen Falle hat verbrauchen lassen. In Perlen zu 0,03-0,05 pro Perle bei Magengärung: Ewald.

Aeusserlich in Substanz als Zahnschmerzmittel mittelst Watte auf den schmerzhaften Zahn gebracht, als Mundwasser (Aq. Kreosoti mit Aq. destill. ana) oder Zahntinktur 0,5-1,0 auf 10,0; zu Injektionen meistens die Aq. Kreosoti, Einreibungen 0,25-0,75 auf 25,0 Wasser, in Seifen, Salben 0,5-1,5 auf 25,0, als Desinficiens in wässeriger oder spirituöser Lösung; zu Inhalationen (aus Inhalationsröhrchen oder aus einem mit wenigen Tropfen Kreosot befeuchteten Weinglase, oder endlich in zerstäubter Form; s. Aq. Kreosoti), Klystieren in schleimigem Vehikel.

1002. ℞ Kreosoti 4,0
Pulv. Radicis Althaeae 6,0
Succi Liquiritiae dep. q. s.
M. f. pilul. Nr. CXX. Consp. Lycop.
D. S. Morgens und abends 2 Pillen, später steigend bis auf 3.
Bei Phthisis pulmonum. Wolff.

1003. ℞ Kreosoti
Chinini hydrochlorici
Ferri reducti ana 7,5
Extr. Gentianae 2,5.
M. f. op. succ. et pulv. rad. Liq. q. s. pil. Nr. CL. Consp. Cinnam.
D. S. Täglich 5-6 Pillen. Ewald.

1004. ℞ Kreosoti 0,5
Spiritus Juniperi 0,5
Sir. simpl. 15,0
Aq. destill. q. s. ad 240,0.
M. D. S. 1-2 Esslöffel 3mal täglich.
Mixtura Kreosoti. Creosote Mixture. **Brit.**

1005. ℞ Kreosoti 2,0
Spiritus Vini gallici ad 100,0.
M. D. S. Teelöffelweise zu geben.
Spiritus Kreosoti. **Form. mag.**

1006. ℞ Kreosoti 6,0
Tinct. Gentianae 24,0
M. D. S. 3mal täglich 5 Tropfen (5 Tropfen enthalten 0,05 Kreosot). In Milch zu nehmen.
Tinctura Kreosoti. **Form. mag.**

1007. ℞ Kreosoti 15,0
Tinct. Gentianae 30,0
Spiritus vini 250,0
Vini Malacensis q. s. ad 1000,0.
M. D. S. 2-5 Esslöffel im Tage zu nehmen.
Bei foetider Bronchitis.
Vinum Kreosoti. Bouchardat.

1008. ℞ Kreosoti 8,0
Spiritus 550,0
Glycerini 250,0
Chloroformii 20,0
Olei Menthae piperitae 8,0.
M. D. S. Dreistündlich 1 Esslöffel voll in Zuckerwasser.
Bei Phthisis; daneben Ueberernährung mit Eiern, Milch, Braten usw.
Cavasso.

1009. ℞ Kreosoti 0,05
Spiritus diluti 0,2
Mucil. Salep 120,0.
D. S. 2 stündlich $^1/_2$-1 Teelöffel bei kleineren Kindern — bei grösseren zwischen 2-5 Jahren, 1 Kinderlöffel.
Bei Brechdurchfall. Jonas.

1010. ℞ Kreosoti 1,0
Sulfonali 0,75
Sir. Balsami tolutani q. s. ad 100,0.
M. D. S. Alle 2 Stunden 1 Teelöffel voll.
Bei Keuchhusten der Kinder.

1011. ℞ Kreosoti 2,5
Saccharini 0,1
Olei Jecoris Aselli ad 200,0.
M. D. S. 1-3 Esslöffel täglich. Seitz.

1012. ℞ Kreosoti 0,5
Acidi acetici 5,0
Aq. destill. 50,0.
M. D. S. 1-2 Teelöffel mit 2-3 Esslöffeln Wasser gemischt aus einem Dampfapparate zu inhalieren.
Bei Bronchitis sicca. Mandl.

1013. ℞ Kreosoti 0,5-1,0
Olei Olivarum ad 25,0.
M. D. S. Täglich 2mal die affizierten Stellen einzureiben.
Bei chron. Exanthemen. Corneliani.

1014. ℞ Kreosoti 10,0
Olei Jecoris Aselli 990,0.
M. D. S. Huile de Foie de Morue créosotée. **Gall.**

1015. ℞ Kreosoti 0,5
Ungt. simpl. 25,0.
M. f. ungt.
Gegen Pityriasis versicolor.
Hutchinson und Hebra.

1016. ℞ Kreosoti 1,0
Ungt. Cerei 1,0
M. f. ungt.
D. S. 2-3mal täglich mit einem Pinsel auf die Nasenschleimhaut aufzutragen.
Gegen Ozaena.

1017. ℞ Sebi bovini
Olei Cocos ana 15,0
Liq. Kalii caustici 22,5
Calefact. f. sapo,
cui adde
Pulv. lapid. Pumicis 15,0
Kreosoti puri 4,0
Olei Cinnamomi 1,2
Olei Citri 2,5.
F. frust. pond. 75,0.
Kreosotseife.
Bei den verschiedensten Hautkrankheiten, namentlich Ekzem, Psoriasis, Prurigo, parasitären Hautaffektionen. Auspitz.

☞ ℞ 1002-1017.

Kreosotum carbonicum. Belg., Helv., Ergb. **Creosote Carbonate** Jap. Kreosotcarbonat. Kreosotal. Ein Gemisch der Kohlensäureester der im Kreosot enthaltenen Phenole und Phenoläther. Gelbliches, dickflüssiges, schwach nach Kreosot riechendes und schmeckendes Oel, aus dem sich bei längerem Stehen in der Kälte Kristalle von Guajacolcarbonat ausscheiden. Es ist unl. in Wasser, l. in Weingeist, Aether und fetten Oelen. — 1,0 5 Pf., 10,0 35 Pf. Kreosotal 1,0 10 Pf., 10,0 75 Pf.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Helv. **1,0, 3,0.**

Innerlich: Dosis für Kinder täglich 1,0, steigend nach und nach bis 7,0, für Erwachsene 4,0 steigend bis 15,0, entweder pure (Nachtrinken von Milch) oder mit etwas Tokayer, oder gemischt mit Eigelb oder mit Lebertran oder auch mit etwas Fruchtmus (Latwerge, Gelée). Wegen seiner relativen Ungiftigkeit an Stelle des Kreosotes bei Tuberkulose empfohlen. Dasselbe wird vom Magen gut vertragen; Erbrechen wurde selbst bei hohen Tagesgaben bis 15,0 niemals beobachtet; fast stets Körpergewichtszunahme festzustellen. Die Resorption des Mittels findet nicht im Magen, sondern im Darme statt. Von Friedemann auch bei Pneumonie empfohlen.

Aeusserlich 1-3 Teelöffel voll, mit einem Ei zerquirlt und mit 300 Milch verdünnt, als hoher Einguss oder als Klysma.

1018. ℞ Kreosoti carbonici 20,0
Vini Tokayensis ad 200,0.
M. D. S. 2 mal täglich 1 Teelöffel voll; nach und nach steigend.

1019. ℞ Kreosoti carbonici 15,0
Olei Jecoris Aselli ad 150,0.
M. D. S. 3 mal täglich 1 Esslöffel voll; nach und nach steigend.

1020. ℞ Kreosoti carbonici 30,0
Sir. Althaeae
Cognac ana 15,0.
M. D. S. Gut umgeschüttelt, 3 mal täglich 10 Tropfen, nach und nach steigend.

Kreosotum methylenatum. Pneumin. Gelbes, geruch- und geschmackloses, in Wasser unl. Pulver, erhalten durch Einwirkung von Formaldehyd auf Kreosot. — **E. T.** Pneumin 1,0 10 Pf., 10,0 95 Pf.

Innerlich wie Kreosot in Dosen von 0,5 3-4mal täglich. Hat sich mir (Ewald) bei leichteren Fällen gut bewährt.

Kreosotum valerianicum. Kreosotvalerianat. Eosot. Ein Gemisch von Valeriansäureestern der im Kreosot enthaltenen Phenole und Phenoläther. Hellgelbe, ölige, nach Baldriansäure und Kreosot riechende Flüssigkeit. Sp. etwa 240°. Unl. in Wasser, leichtl. in Weingeist, Aether und fetten Oelen. — 1,0 10 Pf. 10,0 90 Pf.

Innerlich von Grawitz in Kapseln à 0.2 bis 9 Stück täglich bei Tuberkulose und Magendarmerkrankungen angewandt. — Gut vertragen. Erfolge nicht mitgeteilt.

Kryofin siehe Methylglycolphenetidinum.

Lactophenin siehe Lactylphenetidinum.

Lactucarium. Am., Nederl., Ergb. Lactucarium germanicum, Lactucarium virosum. Thridace. Giftlattigsaft. Unter Lactucarium versteht man den eingetrockneten Milchsaft mehrerer Lactucaarten. Das deutsche Lactucarium, das auch in der Am. und Nederl. enthalten ist, wird aus Lactuca virosa *L.* bereitet und bildet harte, trockene, gelblichbraune, unregelmässige Stücke von narkotischem Geruch und kratzend bitterem Geschmack. Es enthält bis 10 Proz. anorganische Bestandteile, das kristallinische Lactucin $C_{11}H_{14}O_4$, Asparagin, Mannit, Oxalsäure, Eiweiss und Harz. Der Hauptbestandteil ist das Lactucon, ein in-

differentes, weisses, kristallinisches Pulver, wahrscheinlich ein Gemisch zweier isomerer Essigsäureester des α- und β-Lactucerols. Das französische Lactucarium (Thridace) wird aus Lactuca sativa gewonnen. — 1,0 pulv. 15 Pf.

Innerlich zu 0,03-0,1-0,3 in Pulvern, Pillen oder Emulsion. Als Anodynum und Sedativum bei nervösen Aufregungen, zur Bekämpfung des Hustenreizes, bei Neuralgien und gichtischen Schmerzen. Sehr mangelhafter und obsoleter Ersatz des Opiums.

***Lactylphenetidinum.** **Phenetidinum lactylatum** Helv. **Lactyl Phenetidine** Jap. p-Lactylphenetidin. Lactophenin. $C_6H_4(OC_2H_5)NH.CO.CH(OH).CH_3$. Farb- und geruchlose, schwach bitter schmeckende, durchscheinende Kristallnädelchen, in 500 (Helv. 320) T. Wasser und in 10 (Helv. 8,5) T. Weingeist l. Schmp. 117-118°. — Lactophenin 1,0 15 Pf., 10,0 135 Pf.

Grösste Einzelgabe: 0,5, dagegen Helv. **1,0.**

Grösste Tagesgabe: 3,0 (ebenso Helv.).

Innerlich wegen seiner antipyretischen, sowie zugleich analgetischen und hypnotischen Eigenschaften an Stelle des Phenacetins empfohlen und angewandt, aber durch neuere Präparate, besonders Pyramidon, wieder verdrängt. Am zweckmässigsten als Pulver, 2 stündlich 0,25-0,5 pro dosi, in Oblaten, eventuell bis zu 3,0 pro die. Besonders angezeigt bei Typhus, Polyarthritis, hartnäckiger Migräne, Influenza, Lumbago, Ischias, Scarlatina, Eclampsia idiopathica (Gissler).

Lamellae. Gelatinae Suec. **Discs** Brit. **Dischi oftalmici** Ital. Gelatinae medicatae in lamellis. Papierdünne, quadratische Blättchen, deren Grundmasse aus weisser Gelatine (Ital. Hausenblase) mit Zusätzen von Glycerin, bisweilen auch Gummi arab. besteht. Der Grundmasse ist ein stark wirkendes Arzneimittel einverleibt. Diese Arzneiform soll eine bequeme und genaue Dosierung ermöglichen, namentlich für subkutane Injektionen und in der Ophthalmologie, hat sich aber bei uns kaum eingebürgert. Die Präparate der genannten Pharmakopöen enthalten: Suec. Gelatinae Chloreti morphici = 0,01 Morphinhydrochlorid, G. Opii = 0,03, G. Sulfat. atrop. = 0,001, G. Sulfat. chinin. = 0.1. Brit. D. of Atropin = 0,013 mg, D. of Cocaïne = 0,0013, D. of Physostigmine = 0,000065, D. of Homatropine = 0,00065. Ital. D. con Atropina = 0,0001, D. con Cocaina = 0,0005, D. con Fisostigmina = 0,0001.

Laminaria. Ergb. Stipites Laminariae. Laminariastiele. Die getrockneten Stiele von Laminaria digitata *L.* und Laminaria Cloustoni *Edm.*, zweier im nördlichen atlantischen Ozean vorkommenden Algenarten. Durch Abdrechseln und Feilen werden daraus zylindrische oder kegelförmige Stifte angefertigt, die in Wasser gelegt stark aufquellen, wobei ihr Umfang um das Mehrfache zunimmt.

Aeusserlich als Ersatzmittel des Pressschwammes zur Erweiterung des Cervicalkanals.

Lanolimenta sind Salben, deren Grundlage ein Gemisch von Wollfett, Oel oder Paraffin ist, z. B. Lanolimentum Boroglycerini Ergb., Boroglycerin-Lanolin, bestehend aus 1 T. Acid. boric., 4 T. Glycerin, je 20 T. Aq. destill. und Paraffin. solid., 50 T. Paraffin. liquid., 5 T. Adeps Lanae, je 0,5 T. Ol. Bergamottae und Ol. Citri.

Lanolinum anhydricum siehe Adeps Lanae.

***Lanolinum.** Lanolin. Wasserhaltiges Wollfett. Eine gelblichweisse, fast geruchlose, salbenartige Masse, bestehend aus 15 T. Wollfett, 5 T. Wasser, 3 T. flüssigem Paraffin. — 10,0 10 Pf., 100,0 70 Pf., 200,0 125 Pf. — Es ist darauf zu achten, dass andere Pharmakopöen

unter Lanolin teils Adeps Lanae, teils Adeps Lanae cum aqua (s. d.) verstehen.

Aeusserlich pure zur Massage, zum Bestreichen des Dammes während der Geburt, reizmildernd bei Hämorrhoidalbeschwerden, als Salbengrundlage.

1021. ℞ Acidi carbolici 5,0
Lanolini 95,0
M. f. ungt.
Zur lokalen Anästhesierung.

1022. ℞ Lanolini 50,0
Aq. destill. 20,0
Olei florum Aurantii gtt. I
Olei Bergamotti
Olei Citri ana gtt. IV.
M. f. ungt. D. S. Toilettencrême.

Lapis Pumicis. Ergb. **Pumice** Jap. Bimsstein. Vulkanisches, aus verschiedenen Silikaten bestehendes Mineral. Poröse, rauhe, spröde, graue bis gelbe Stücke. — **E. T.** 100,0 pulv. 20 Pf.

Aeusserlich zu Zahnpulvern, mit Seife gemischt, als am stärksten reinigendes Waschmittel (vgl. Sapo Pumicis, Savon ponce).

1023. ℞ Lapidis Pumicis
Conchae praeparatae ana 5,0
Rhizomatis Iridis pulv.
Tartari depurati ana 9,9
Olei Menthae piperitae 0,2.
M. f. pulv. D. S. Zahnpulver.

1024. ℞ Lapidis Pumicis pulv. 3,0
Saponis pulv. 25,0.
M. D. S. Bimssteinseife.
Bei Scabies.
Küchenmeister.

Largin siehe Argentum protalbinicum.

Lecithinum. Lecithin. Mit dem Sammelnamen Lecithin belegt man eine Gruppe von Monaminophosphatiden, die im Tier- und Pflanzenreich sehr verbreitet sind. Sie werden durch Aetherextraktion erhalten und sind in den üblichen organischen Lösungsmitteln mit Ausnahme des Acetons leichtl. Mit Säuren oder Basen gekocht zerfallen die Lecithine in Fettsäuren zum Teil von unbekannter Konstitution, in Glycerinphosphorsäure und in Cholin und sind demnach als esterartige Verbindungen dieser Komponenten aufzufassen.

Die therapeutisch verwendeten Handelspräparate bilden gelbe bis bräunliche salbenartige Massen von fettartigem (nicht ranzigem!) Geruch, die sich leicht in Alkohol, Aether und Chloroform lösen, in Wasser aber nur stark aufquellen. Sie sind meist aus Eigelb hergestellt (Ovolecithin [**E. T.** 1,0 45 Pf., 10,0 340 Pf.], Lecithol [**E. T.** 1,0 45 Pf., 10,0 340 Pf.]) und enthalten in diesem Falle etwa 3,4 Proz. Phosphor. Andere Sorten sind aus Lupinensamen oder Sojabohnen gewonnen (Pflanzenlecithin, Lecithan) mit etwa 2,5 Proz. Phosphor. Im Handel finden sich ausserdem Lecithinpräparate verschiedenster Art: Lecithin-Malzextrakt, Lecithin-Lebertran u. a. m.

Innerlich und äusserlich zu 0,05-0,5 und mehr per os (in Pillen oder Kapseln) oder subkutan (am besten in 5proz. öliger Lösung) bei nervösen Schwächezuständen, in der Rekonvaleszenz nach akuten Krankheiten, bei Rachitis, Skrofulose, im Senium angepriesen und zweckmässig und billiger durch ein oder mehrere Gelbeier zu ersetzen.

Lenicet. Schneeweisses, voluminöses, schwach nach Essigsäure riechendes, in Wasser nur unvollkommen l. Pulver, das ein Gemisch verschiedener basischer Aluminiumacetate darstellt. — **E. T.** 10,0 50 Pf.

Aeusserlich als Puder (10-15proz.) rein oder mit Talk vermischt bei Hyperhydrosis pedum et manuum, in Salbenform (10proz. — im

Handverkauf in Tuben erhältlich) bei Rhagaden, Intertrigo, Pruritus, Ekzem, Ulcus cruris, bei Brandwunden, bei Blepharitis ulcerosa empfohlen und von angenehm kühlender Wirkung.

Lenigallol siehe Pyrogallolum triaceticum.

Lenirobin siehe Chrysarobinum tetraceticum.

***Lichen Islandicus.** Austr., Belg., Helv., Nederl. **Icelandmoos** Jap. **Lychen d'Islande** Gall. **Lichene Islandico** Ital. Isländisches Moos. Die Flechte von Cetraria Islandica *Acharius*. Bestandteile: Zwei Kohlehydrate (Lichenin oder Moosstärke und Isolichenin oder Flechtenstärke), ein kristallinischer Bitterstoff (Cetrarsäure), Lichenstearinsäure. Mit 20 T. Wasser gekocht liefert isländisches Moos einen bitter schmeckenden Schleim, der beim Erkalten zu einer Gallerte erstarrt (vgl. Gelatina Lichen. Island.). — 100,0 30 Pf. — Durch Ausziehen der Droge (5 T.) mit alkalischem Wasser (1 T. Kal. carbon. + 30 Wasser) kann man ihr den Bitterstoff entziehen: **Lichen Islandicus ab amaritie liberatus** Ergb. Entbittertes isländisches Moos. — **E. T.** 100,0 50 Pf.

Innerlich zu 15,0-30,0 auf den Tag, im Dekokt, in Gallerte, als Species. Als Amarum und Mucilaginosum bei chronischen Katarrhen mit reichlichem Auswurf in Gallertform, bei Verdauungsschwäche und diarrhöischen Zuständen im Infus. Das Dekokt macht man von 1:10-15; konzentriert man dasselbe stärker, so wird es beim Erkalten unangenehm dicklich; die Gallerte bereitet man aus 1:3-6. — Liegt es in der Absicht des Arztes, nur das Moosbitter zu verwenden, so wird das Moos nur infundiert oder sehr kurze Zeit gekocht. Will man hingegen nur die Moosstärke in Gebrauch ziehen, so verordnet man das Lichen Islandicus ab amaritie liberatus.

1025. ℞ Lichenis Islandici 30,0-50,0
coque c. Aq. destill. q. s. ad
Colat. 150,0
in qua solve
Sacchari albissimi 50,0.
Repone in loco frigido
ut f. gelatina.
D. S. In einem Tage zu verbrauchen.
Gelatina Lich. Island.

1026. ℞ Lichenis Islandici
Radicis Polygalae amarae
ana 50,0
Radicis Liquiritiae
Stipitum Dulcamarae ana 25,0.
M. f. spec.
D. S. Den 5. Teil in Abkochung täglich zu verbrauchen.

1027. ℞ Lichenis Islandici
Stipitum Dulcamarae ana 30,0
Herbarum Cardui benedicti
Herbarum Centaurii minoris
ana 20,0.
M. f. spec. D. in part. aequal. Nr. X.
D. S. Auf 1 Päckchen 3 Tassen Wasser aufgiessen, auf 2 zusammen kochen lassen, morgens und abends 1 Tasse zu trinken.
Bei Phthisis pulmonum.
Leyden — Rabow.

1028. ℞ Lichenis Islandici ab amaritie liberatus 25,0
coque c. Aq. destill. q. s. ad
Colat. 250,0
adde
Sir. Liquiritiae 50,0.
D. S. 3stündl. 1 Esslöffel.

Lignum campechianum. Lignum Haematoxyli Austr. **Haematoxylon** Am. **Logwood** Brit. Campeche-, Blau- oder Blutholz. Das von Rinde und Splint befreite Kernholz des Stammes von Haematoxylon campechianum *L.* (Zentralamerika). Enthält den kristallinischen, roten Farbstoff Haematoxylin, Gerbstoff und Spuren ätherischen Oels. — 10,0 5 Pf.

Innerlich im Dekokt 5,0-15,0 auf 100,0 als Adstringens.

☛ ℞ 1025-1028.

1029. ℞ Decoct. Ligni Campechiani (4,0) 100,0
Sir. simpl. 30,0.
D. S. Stündl. 1 Teelöffel.
Bei Diarrhoea infantum.
Lebert.

1030. ℞ Ligni Campechiani 10,0
Aq. destill. 240,0
coque, sub finem coctionis adde
Corticis Cinnamomi 1,6
Coletur.
Aq. q. s. ad 200,0.
Decoction of Logwood. **Brit.**

***Lignum Guajaci.** Austr., Helv., Ross. **Guajacum Wood** Brit. **Pockwood** Jap. **Guajaco** Ital. Lignum sanctum. Guajakholz. Pocken-, Franzosenholz. Das Kernholz von Guajacum officinale *L.* und Guajacum sanctum *L.* Enthält etwa 25 Proz. Harz (s. Resina Guajaci). — 10,0 conc. et gr. mod. pulv. 5 Pf., 100,0 25 Pf., 10,0 pulv. 10 Pf.

Innerlich zu 15,0-60,0 pro die in Abkochung oder in Species. Guajakholz galt als Specificum gegen die Syphilis und soll seine Heilkraft bei Benvenuto Cellini und Ulrich von Hutten bewährt haben.

1031. ℞ Rasurae Ligni Guajaci 25,0
coque c. Aq. destill. q. s. ad
Colat. 200,0
sub finem coctionis adde
Radicis Liquiritiae 10,0
Fructus Foeniculi 5,0.
D. S. Den Tag über zu verbrauchen.

1032. ℞ Rasurae Ligni Guajaci 100,0
Radicis Sarsaparillae 50,0
Corticis Cinnamomi 25,0.
M. f. spec.
D. S. 2 Esslöffel voll mit 1 Liter Wasser auf einen halben Liter eingekocht, täglich zu verbrauchen.

Lignum Juniperi. Austr. Wachholderholz. Das Holz des Stammes, der Aeste und Wurzel von Juniperus communis *L.* Enthält ätherisches Oel und Harz. — **E. T.** 10,0 5 Pf., 100,0 25 Pf.

Innerlich im Aufguss, im Infuso-Dekokt 5,0-15,0 auf 100,0 oder in weiniger Maceration. Als Diureticum.

1033. ℞ Ligni Juniperi 25,0
coque c. Aq. destill. q. s. ad
Colat. 200,0
sub finem coctionis adde
Fructus Juniperi
Radicis Liquiritiae ana 10,0
Fructus Anisi 5,0.
D. S. Den Tag über zu verbrauchen.

1034. ℞ Ligni Juniperi 50,0
Radicis Ononidis spinosae 25,0
Vini Mosellani 500,0.
Macera per 24 horas, exprime et filtra.
D. S. Morgens und abends 1 Weinglas.
Bei hydropischen Affektionen.

Lignum Nyssae aquaticae. Das leichte, lockere Wurzelholz der in Nordamerika einheimischen Nyssa aquatica *L.* wird im feuchten Zustande in hydraulischen Pressen möglichst stark zusammengepresst, getrocknet und dann auf der Drehbank verarbeitet. Die auf diese Weise erhaltenen Quellstifte werden unter der Bezeichnung „Tupelostifte" an Stelle der Laminariastifte als sehr gleichmässig wirkende Dilatatorien, besonders zu gynäkologischen Zwecken empfohlen.

***Lignum Quassiae.** Austr., Belg., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Quassia Wood** Am., Brit., Jap. **Bois de Quassia de la Jamaique, Bois amer de Surinam** Gall. **Quassia** Ital. Quassiaholz. Bitterholz. Das Holz der Stämme und Aeste von Quassia amara *L.* (Surinam) und Picrasma excelsa (*Swartz*) *Planchon* (Jamaika). Nur Quassia amara verlangen Austr., Helv., Suec., nur Picrasma excelsa Brit. Die übrigen Pharmakopöen haben wie DAB. beide Sorten. In beiden Hölzern sind verschiedene kristallinische Bitterstoffe enthalten (Quassiine und Picrasmine). — 10,0 conc. aut pulv. 5 Pf., 100,0 conc. 25 Pf.

Innerlich zu 1,0-2,0 mehrmals täglich, im Aufguss 5,0-10,0 auf 100,0, in Maceration mit Wein 3,0-5,0 auf 100,0. Als Bittermittel und Tonicum früher in ausgedehntem Gebrauch.

Eine eigentümliche Form zur Bereitung kalter Aufgüsse gewähren die aus Quassiaholz gedrechselten Becher (Quassia-Becher), welche man mit Wein füllt, der in denselben schon nach kurzer Zeit bitter wird.

Aeusserlich im Aufguss als Klysma gegen Askariden.

1035. ℞ Inf. Ligni Quassiae rasp. (e 10,0) 200,0
Natrii bicarbonici 5,0
Tinct. Aurantii corticis 10,0
Sir. simpl. 50,0.
M. D. S. 2stündl. 1 Esslöffel.

1036. ℞ Ligni Quassiae rasp. 25,0
Vini Rhenani 500,0
Macera per nychthemeron, filtra et adde
Tinct. Cinnamomi 10,0
Spiritus Aetheris chlorati 5,0.
D. S. Tägl. 2 Weinglas voll zu verbrauchen.

Lignum Santali rubrum. Austr., Succ., Ergb. **Lignum Santalinum** Nederl. **Red Sanders Wood, Red Sandalwood** Am., Brit., Jap. Rotes Santelholz. Das Kernholz von Pterocarpus santalinus *L. fil.* Enthält einen kristallinischen roten Farbstoff (Santalin). — **E. T.** 100,0 conc. et gross. pulv. 20 Pf., pulv. 35 Pf. — Gall. hat statt dessen Lignum Santali citrinum, Bois de Santal citrin von Santalum album *L.*

Aeusserlich in Substanz zu Zahnpulvern oder als färbender Zusatz zu solchen, als Färbemittel zu Zahnwässern und Tinkturen.

***Lignum Sassafras.** Nederl. **Radix Sassafras** Austr. **Sassafras Root** Brit. **Sassafras Wood** Jap. Sassafrasholz. Fenchelholz. Wurzelholz von Sassafras officinale *Nees.* Enthält Gerbstoff und 2,6 Proz. ätherisches Oel (s. Oleum Sassafras). — 10,0 5 Pf.

Innerlich in Form und Gabe wie Cortex Ligni Sassafras.

Limonadae acidulatae. Limonades acidulées Belg. 2 T. irgend einer beliebigen, vom Arzte bezeichneten Säure, 75 T. Sir. simpl. mit Wasser zu 1000 T. verdünnt. Als Getränk $^1/_2$-1 Weinglas voll. Limonade citrique Gall. 100 T. Sir. acid. citr., 900 T. Wasser. L. lactique Gall. 10 T. Acid. lact., 100 T. Sir. simpl., 890 T. Wasser. L. sulfurique Gall. 20 T. Acid. sulfur. dil., 100 T. Sir. simpl., 880 T. Wasser. L. tartrique Gall. 100 T. Sir. acid. tartaric., 900 T. Wasser. Limonata cloridrica Ital. 20 T. Acid. mur. dil., 90 T. Sir. C. Aur., Aq. ad 1000 T. — L. solforica Ital. 8 T. Acid. sulfur. dil., 90 T. Sir. C. Aur., Aq. ad 1000 T. — L. tartarica Ital. 5 T. Acid. tartar., 90 T. Sir. C. Citri, Aq. ad 1000 T. — Der deutsche Arzt wird die Limonaden wohl auf einfachere und billigere Weise in häuslicher Bereitung anordnen.

***Linimenta.** Linimente siehe den allgemeinen Teil S. 60.

***Linimentum ammoniato-camphoratum.** Ross. **Linimentum ammoniato-camphoratum** Helv. **Linimentum ammoniacale camphoratum** Belg. **Linimentum ammoniacatum camphoratum** Dan., Succ. **Liniment ammoniacal camphré** Gall. **Linimento ammoniacale canforato** Ital. Flüchtiges Kampferliniment. Kampferhaltiges flüchtiges Liniment. Weisse, dickflüssige, stark nach Ammoniak und Kampfer riechende Flüssigkeit. Nach DAB. bereitet aus 3 T. starkem Kampferöl, 5 T. Erdnussöl, 2 T. Ammoniakflüssigkeit. Die Präparate der übrigen Pharmakopöen sind meist nur aus Ol. camphor. und Liqu. Ammon. caust. hergestellt. — 10,0 10 Pf., 100,0 55 Pf.

Aeusserlich wie das Linimentum ammoniatum.

***Linimentum ammoniatum.** Austr., Helv., Ross. **Linimentum ammoniacale** Belg. **Linimentum Ammoniae** Nederl. **Linimentum ammo-**

☞ ℞ 1035-1036.

niacatum Suec. **Ammonia Liniment** Am., Jap. **Liniment of Ammonia** Brit. **Liniment ammoniacal** Gall. **Linimento ammoniacale** Ital. Flüchtiges Liniment. Ammoniak-Liniment. Dickliche, weisse, stark nach Ammoniak riechende Flüssigkeit, nach DAB. aus 4 T. Erdnussöl und 1 T. Ammoniakflüssigkeit bereitet (ebenso Austr., Jap., Nederl.). Die anderen Pharmakopöen nehmen zum Teil weniger Ammoniakflüssigkeit und andere fette Oele. — 10,0 5 Pf., 100,0 40 Pf.

Aeusserlich zu Einreibungen, entweder rein oder verbunden mit Salben 1 T. auf 15 T. Liniment, fetten Oelen oder Tinkturen 1-2 T. auf 15 T. Liniment.

Linimentum Calcis. Belg., Helv., Nederl. **Linimentum Calcariae** Ergb. **Linimentum calcarium** Ross. **Linimentum calcicum** Dan., Suec. **Lime Liniment** Am., Brit., Jap. **Liniment calcaire** Gall. **Linimento di Calce** Ital. Linimentum contra combustiones. Kalkliniment. Aus gleichen Teilen Kalkwasser und Leinöl (Olivenöl Brit., Gall., Ital., Sesamöl Jap.) bereitete gelbliche, dicke Flüssigkeit.

Aeusserlich zum Umschlag bei Verbrennungen.

1037. ℞ Acidi carbolici liquefacti 0,5
Olei Lini
Aq. Calcariae ana q. s. ad 100,0.
M. f. Liniment. D. S. Aeusserlich gegen entzündete offene Frostschäden.

Linimentum Chloroformii. Chloroform Liniment Am., Jap. **Liniment of Chloroform** Brit. Aus 1 T. Chloroform und 1 T. Kampferliniment (Am. Seifenliniment) bereitet.

Aeusserlich zu schmerzstillenden Einreibungen.

Linimentum saponato-ammoniatum. Ergb. Flüssiges Seifenliniment. 1 T. Oelseife, 30 T. Wasser, 10 T. Weingeist, 15 T. Ammoniakflüssigkeit. — 100,0 40 Pf.

Aeusserlich zu Einreibungen.

***Linimentum saponato-camphoratum.** Austr. **Opodeldoc** Dan., Helv. **Linimentum Opodeldoc** Suec. **Sapo aromaticus** Nederl. **Soap Liniment** Am., Brit., Jap. **Linimento di Sapone con Canfora** Ital. Opodeldok, Seifenbalsam. Nach DAB. bereitet aus 40 T. med. Seife, 10 T. Kampfer, 420 T. Weingeist, 2 T. Thymianöl, 3 T. Rosmarinöl, 25 T. Ammoniakflüssigkeit (ebenso Jap.). Feste, farblose, starkriechende, bei Handwärme schmelzende Masse. — 10,0 10 Pf., 100,0 85 Pf. — Die Präparate der anderen Pharmakopöen unterscheiden sich meist nur durch die Art und die Mengen der verwendeten Seife und der zugesetzten ätherischen Oele.

Aeusserlich zu Einreibungen. Von Unna und Letzel als Träger für medikamentöse Stoffe benutzt. Derartige Kompositionen werden als „medizinischer Opodeldok“ oder als Saponimentum bezeichnet. Bei der Verordnung von Saponimenten halte sich der Arzt an die vorrätigen Zusammenstellungen; ist keine den vorliegenden Verhältnissen entsprechende Mischung vorrätig, so verwende der Arzt aus ökonomischen Rücksichten wenn irgend möglich den Spirit. saponat. camphor. (s. d.) oder Opodeldoc liquid. zu den von ihm zu verordnenden Mischungen. Linimentum jodatum (Jodopodeldok Ergb.). enthält 10 Proz. Ammon. jodat.; 10,0

20 Pf.; Liniment of Potassium jodid with Soap Brit. 10 Proz. Kal. jodat.; Opodeldoc jodatum Helv. 5 Proz. Natr. jodat.; Linimentum Saponis rubefaciens, Ross. Cantharid. 1 mit Ol. Tereb. 20 digeriert, ausgepresst, den filtrierten Auszug mit 300 Opodeldoc (aus 24 Sap. hispan., 16 Sap. domest.) gemischt.

Linimentum Styracis. Helv., Ergb. Styraxliniment. Dunkelgelbe bis braune, dickliche Flüssigkeit, aus 2 T. Styrax und je 1 T. Weingeist und Ricinusöl (Ergb. Leinöl) bereitet.

Aeusserlich zu Einreibungen bzw. Einpinselungen bei Scabies. Abends zu applizieren, des Nachts wird der Kranke in wollene Decken gehüllt, morgens Einreibung zu wiederholen.

Linimentum Terebinthinae acetatum. Suec. **Linimentum Terebinthinae compositum** Helv. **Linimentum Terebinthinae Stokes** Ergb. Stokes. Terpentinliniment. Nach Helv. wird 1 Eidotter mit 5 T. Olivenöl und 45 T. Wasser gerieben, dann 30 T. Ol. Terebinth., 5 T. Essigsäure und 2 T. Citronenöl hinzugefügt. Aehnlich Suec. und Ergb. — **E. T.** 100,0 65 Pf.

Aeusserlich zu Einreibungen.

Linimentum terebinthinatum. Ergb. Terpentin-Liniment. Braungelbliche, klare Flüssigkeit, bereitet aus 5 T. Pottasche, 50 T. Kaliseife, 35 T. Terpentinöl, 10 T. Weingeist. — 10,0 5 Pf., 100,0 50 Pf.

Aeusserlich zu Einreibungen.

Liquor Acidi arsenicosi hydrochloratus. Liquor acidi arsenosi, Solution of Arsenous Acid Am. **Liquor arsenici hydrochlorici, Hydrochloric Solution of Arsenic** Brit. Sauer reagierende farblose Flüssigkeit mit einem Arsengehalt, der 1 Proz. As_2O_3 entspricht, und verschiedenem Salzsäuregehalt.

Innerlich zu 3-5 Tropfen wie Liq. Kalii arsenicosi.

Liquor acidi chromici. Soluté d'acide chromique Gall. Acid. chromic., Aq. destill. ana. — **Solution of Chromic acid** Brit. Acid. chrom. 1, Aq. destill. 3.

Aeusserlich zum Aetzen von Kondylomen usw.

***Liquor Aluminii acetici.** Ross. **Aluminium aceticum solutum** Austr., Belg. **Solutio Subacetatis aluminici** Dan., Suec. **Solutio Acetatis aluminici** Nederl. Liquor Burowii. Aluminiumacetatösung. Gelöste essigsaure Tonerde. Klare, farblose, schwach nach Essigsäure riechende und zusammenziehend schmeckende Flüssigkeit vom spez. Gew. 1,044-1,048 mit einem Gehalt von 7,3-8,3 Proz. basischem Aluminiumacetat $[Al(CH_3O_2)_2OH]$. — 100,0 35 Pf., 200,0 60 Pf., 500,0 120 Pf.

Aeusserlich wie Aluminium aceticum, in Verdünnungen mit 8 bis 16 Teilen Wasser zu Waschungen und als Verbandwasser. Bei Kindern mit Enteritis folliculosa Eingiessungen in den Darm von 100-150 ccm einer 1proz. Lösung. Um das Präparat haltbar zu machen, wird ein Zusatz von Weinsäure (s. d. nächste) oder von Borsäure gemacht.

1038. ℞ Acidi borici 0,25-3,5
Liq. Aluminii acetici ad 100,0.
M. D. S. Aeusserlich. Mit der 10fachen Menge Wasser verdünnt zu Umschlägen.

***Liquor Aluminii acetico-tartarici. Aluminium acetico-tartaricum solutum** Helv. Aluminiumacetotartratlösung. Klare, farb-

☛ ℞ 1038.

lose oder schwach gelblich gefärbte sirupöse Flüssigkeit. Sie riecht nach Essigsäure und schmeckt süsslich zusammenziehend. Spez. Gew. 1,260 bis 1,263. Gehalt annähernd 45 Proz. Aluminiumacetotartrat. — 100,0 70 Pf., 200,0 120 Pf., 500,0 240 Pf. — Das Präparat der Helv. enthält nur 10 Proz. Aluminiumacetotartrat.

Aeusserlich wie der vorhergehende Liquor Alumin. acet., aber in fünffach so starker Verdünnung.

Liquor Ammonii acetici. Ammonium aceticum solutum Austr., Belg., Helv., Ross. **Solutio Acetatis ammonici** Nederl. **Solution of Ammonium Acetate** Am., Brit., Jap. **Acétate d'Ammonium dissous** Gall. **Acetato di Ammonio, Soluzione acquosa** Ital. Spiritus Mindereri. Ammoniumacetatlösung. Klare farblose, neutral oder kaum sauer reagierende Flüssigkeit von salzigem und säuerlichem Geschmack. Gehalt: 15 (Am., Brit. 7, Gall. 18,5) Proz. Ammoniumacetat. Spez. Gew. 1,032-1,034 (Am., Brit. 1,022, Gall. 1,036).

Innerlich zu 2,0-8,0 4-6mal täglich; als Diaphoreticum 5,0-25,0 in rasch hintereinander folgenden Gaben entweder rein in Fliedertee oder in Mixturen 10,0-50,0 auf 100,0. Der Spirit. Mindereri ist bei dyspnoetischen Zuständen und namentlich bei Angina pectoris empfohlen.

Aeusserlich zu Gurgelwässern und Einreibungen.

1039. ℞ Liq. Ammonii acetici
Mellis rosati ana 25,0
Inf. florum Sambuci
(e 25,0) 200,0.
M. D. S. Gurgelwasser.
Bei Angina. Wendt.

1040. ℞ Liq. ferri sesquichlorati 4,0
Acidi acetici diluti 6,0
Liq. Ammonii acetici 50,0
Elix. aromatici
Glycerini ana 12,0
Aq. destill. ad 100,0.
M. D. S. 2stündl. 1 Esslöffel.
Solution of Iron and Ammonium Acetate. **Am.**

***Liquor Ammonii anisatus.** Ross. **Liquor Ammoniae anisatus** Austr. **Spiritus Ammonii anisatus** Helv. **Ammoniae spiritus anisatus** Belg. **Spiritus ammoniacatus anisatus** Dan., Suec. **Solutio Ammoniae spirituosa anisata** Nederl. **Foeniculated Spirit of Ammonia** Jap. **Soluzione alcoolica di Ammoniaca con Anice** Ital. Anisölhaltige Ammoniakflüssigkeit. Anisölhaltiger Salmiakgeist. Klare, farblose bis blassgelbe, stark nach Anis und Ammoniak riechende Flüssigkeit, ein Gemisch von 1 T. Anisöl, 24 T. Weingeist, 5 T. Ammoniakflüssigkeit (DAB., Austr., Ital.). Die Vorschriften der anderen Pharmakopöen haben wenig abweichende Mengenverhältnisse. — 10,0 10 Pf., 100,0 85 Pf.

Innerlich zu 0,25-0,75 3-4mal täglich, in Tropfen (5-15 Tropfen in schleimigem Vehikel), in Mixturen 1,5-5,0 auf 100,0 als Expectorans bzw. Zusatz zu dergleichen Medizinen.

1041. ℞ Inf. radicis Ipecacuanhae
(e 0,5) 150,0
Ammonii chlorati 5,0
Liq. Ammonii anisati 5,0
Sir. Senegae 25,0.
M. D. S. 2stündl. 1 Esslöffel.
Als Expectorans bei Bronchialkatarrhen sehr geschwächter, nicht fiebernder Individuen.

1042. ℞ Liq. Ammonii anisati 1,0
Inf. radicis Senegae
(e 5,0) 100,0
Sir. Foeniculi 25,0.
D. S. Stündl. 1 Kinderlöffel.
Als Expectorans nach Bronchitis infantum. — Bei Erwachsenen die 3-5fache Dosis des Liq. Ammon. anis.

℞ 1039-1042.

1043. ℞ Liq. Ammonii anisati 5,0
Aq. Amygdalarum amararum 10,0
Aq. Aurantii florum 50,0.
M. D. S. 2-3mal täglich 1 Teelöffel voll in einer Tasse Brusttee zu nehmen.

1044. ℞ Liq. Ammonii anisati 5,0
Sir. Althaeae 30,0
Aq. destill. q. s. ad 200,0.
M. D. S. 3mal tägl. 1 Esslöffel.
Liquor pectoralis.
Form. mag.

Liquor Ammonii aromaticus. Spiritus Ammoniae compositus. Aromatic Spirit of Ammonia Am., Brit., Jap. Eine Lösung von Ammoniumcarbonat (3,4 Proz. Am., Brit., 4 Jap.) in einem verschiedene ätherische Oele enthaltenden Gemisch von Liquor Ammon. caust. und Weingeist.

Innerlich als Antispasmodicum, Diaphoreticum und Carminativum benutzt. Dosis wie Liquor Ammonii anisatus.

Liquor Ammonii carbonici. Ergb. Ammoniumcarbonatlösung. Klare, farblose Flüssigkeit vom spez. Gew. 1,070-1,074 in 6 T. 1 T. Ammoniumcarbonat enthaltend. — **E. T.** 10,0 5 Pf.

Innerlich zu 1,0-3,0 3-4mal täglich, in Tropfen (20-60 Tropfen pure auf Zucker oder in schleimigem Vehikel), in Mixturen (5,0-15,0 auf 100,0), als Analepticum und Excitans. Obsolet.

Liquor Ammonii carbonici pyrooleosi. Ergb. Spiritus Cornu cervi rectificatus. Brenzliche Ammoniumcarbonatlösung. Rektifizierter Hirschhorngeist. Klare, gelbliche, später bräunlich werdende Flüssigkeit, bereitet aus 1 T. brenzlichem Ammoniumcarbonat und 5 T. Wasser. — Spez. Gew. 1,070-1,074. — **E. T.** 10,0 10 Pf.

Innerlich zu 0,75-2,5 mehrmals täglich, pur (15-20 Tropfen in aromatischem Tee), in Mixturen (3,0-10,0 auf 100,0), als Analepticum. Obsolet.

***Liquor Ammonii caustici.** **Ammonia** Austr. **Ammonia liquida** Nederl. **Ammonium hydricum solutum** Belg., Helv. **Ammonium causticum solutum** Ross. **Solutio Ammoniaci** Dan., Suec. **Aqua Ammoniae, Ammonia Water** Am., Jap. **Solution of Ammonia** Brit. **Ammoniaque diluée** Gall. **Ammoniaca** Ital. Ammoniakflüssigkeit. Salmiakgeist. Salmaikspiritus. Klare, farblose, durchdringend stechend riechende Flüssigkeit von 0,96 spez. Gew. Gehalt 9,94-10 Proz. Ammoniak (NH_3). Ebenso auch die meisten ausländischen Pharmakopöen. Nur Belg. verlangt 17 Proz. Ital. 18 Proz. NH_3. — 10,0 5 Pf., 100,0 15 Pf., 200,0 30 Pf. — Stronger Ammonia Water Am. mit 28 Proz.; Strong Solution of Ammonia Brit. 32,5 Proz.; Ammoniaque officinal Gall. 20 Proz. NH_3. Cave: Metall- und Alkaloidsalze, Formaldehyd. Beim Vermischen mit Jodtinktur kann explosibler Jodstickstoff entstehen.

Innerlich zu 0,15-0,5 mehrmals täglich, in Tropfen (3-5-10 Tropfen in starker Dilution und mit schleimigem Vehikel), in Mixturen (1,0-3,0 auf 100,0), als Analepticum und Excitans (besser Liq. Ammonii anisatus).

Aeusserlich als Riechmittel, energisch, aber unangenehm wirkend und nicht ohne Vorsicht anzuwenden, da es nicht selten Entzündung der Nasen- und Schlundschleimhaut erzeugt; in Fällen, wo nicht unmittelbar Lebensgefahr droht, wie bei Asphyxie, heftiger Ohnmacht usw., mache man lieber von milderen Riechmitteln: Acid. acetic., Aether usw. Gebrauch. In Verbindung mit Karbolsäure gegen Schnupfen und andere Katarrhe der Respirationsschleimhaut von Hager und Brand empfohlen; vgl. unten ℞ 1046, Olfactorium anticatarrhoicum), gegen Insektenstiche, zum Betupfen der betreffenden Stelle, zu hautreizenden Waschungen und Einreibungen mit aromatischen und spirituösen Flüssigkeiten 2,0-6,0 auf 25,0-50,0); zu subkutanen und intravenösen Injektionen

☞ ℞ 1043-1044.

(mit 2 T. Wasser verdünnt, bis zu 7,5 angewendet) bei Schlangenbiss, Chloroformvergiftung und komatösen Zuständen versucht aber gefährlich und von zweifelhaftem Nutzen.

1045. ℞ Ammonii carbonici 3,4
Liq. Ammonii caustici 9,0
Olei Citri 1,0
Olei Lavandulae
Olei Myristicae aethereae ana 0,1
Spiritus 70,0
Aq. destill. q. s. ad 100,0.
M. D. S. ½ Teelöffel pro dosi.
Aromatic Spirit of Ammonia.
Am.

1046. ℞ Acidi carbolici 5,0
Spiritus 15,0
Liq. Ammonii caustici 5,0
Aq. destill. 10,0.
M. D. ad vitr. nigr. cum epistom. vitr.
S. Riechmittel.
2-3 stdl. an der Flasche den Dunst tief einziehend zu riechen, oder einige Tropfen der Flüssigkeit auf dickes Löschpapier zu giessen und dasselbe vor die Nase zu halten. — Die Flüssigkeit wird sehr bald blau durch Bildung von Indophenin.
Olfactorium anticatarrhoicum seu coryzarium.
Hager.

1047. ℞ Liq. Ammonii caustici 10,0
Spir. Formicarum
Mixt. oleoso-balsamicae ana 20,0.
M. D. S. Zum Einreiben.
Bei Lähmungen.

1048. ℞ Liq. Ammonii caustici 3,0
Unguent. basilici 25,0
Camphorae 1,0
Olei Rosmarini 2,0.
M. f. ungt.

Liquor Ammonii caustici spirituosus. Ergb. **Spiritus Ammoniae, Spirit of Ammonia** Am. Spiritus Ammonii caustici Dzondii. Weingeistige Ammoniakflüssigkeit. Eine weingeistige Lösung von Ammoniakgas, etwa 10 Proz. NH_3 enthaltend. Spez. Gew. 0,808-0,810. — 10,0 10 Pf., 100,0 80 Pf.

Innerlich zu 0,1-0,4 mehrmals täglich, in Tropfen (3-8 Tropfen in starker Dilution und schleimigem Vehikel), in Mixturen (1,0-2,5 ad 100,0), wie Liquor Ammonii causticus.

Aeusserlich wie Liquor Ammonii causticus, aber stärker wirkend, namentlich zu Waschungen bei Kontusionen, Distorsionen usw. vielfach in Gebrauch.

Liquor Ammonii succinici. Ergb. **Liquor Succinatis ammonici pyroleosus** Suec. Ammonium succinicum pyrooleosum, Ammonia succinica liquida, Spiritus s. Liquor Cornu Cervi succinatus. Ammoniumsuccinatlösung. Nach Suec. eine wässerige Lösung von 10 T. Bernsteinsäure, 0,3 T. Tieröl, und soviel Ammoniumcarbonat als zur Neutralisation nötig in 100 T. Ergb. lässt je 1 T. Bernsteinsäure und brenzliches Ammoniumcarbonat in 8 T. Wasser lösen. Klare, neutrale, bräunliche Flüssigkeit. — 10,0 15 Pf.

Innerlich zu 0,5-1,0 mehrmals täglich, pur (10-20 Tropfen auf Zucker) oder in Mixturen (3,0-6,0 auf 100,0) in Verbindung mit Aether, aromatischen Wässern usw., gegen Krämpfe, besonders der Kinder angewandt.

Aeusserlich zu Zahntropfen.

Liquor Arsenii et Hydrargyri jodati siehe Arsenium jodatum.

Liquor Bismuti et Ammonii Citratis. Solution of Bismuth and Ammonium Citrate Brit. Bismuth. subnitr. 70,0 werden in 50 ccm Salpetersäure gelöst, die Lösung bis zur Opalescenz mit Wasser verdünnt, Kal. citric. 70,0 und Kal. carbonic. 20,0 zugefügt und die Flüssigkeit erhitzt. Der entstandene Niederschlag wird abfiltriert, gewaschen, in der

hinreichenden Menge Ammoniakflüssigkeit gelöst und die Lösung auf 1 Liter gebracht. Farblose, schwach metallisch schmeckende Flüssigkeit. Spez. Gew. 1,070. 1 ccm = 0,05 Bi_2O_3. — **E. T.** 10,0 20 Pf.

Innerlich zu 2,0-4,0 pro dosi als Adstringens bei gastrointestinalen Störungen.

Liquor Calcariae chloratae. Calcaria chlorata soluta Belg. **Calcium hypochlorosum solutum** Ross. **Solution of chlorinated Lime** Brit. Wässerige Chlorkalklösung 1 : 10 (Belg. 3 : 100).

Aeusserlich zu desinfizierenden Waschungen.

Liquor Calcii chlorhydrophosphorici. Calcium chlorhydrophosphoricum solutum Belg., Helv. Calciumphosphochloridlösung. Nach Belg. werden 25 T. Calciumphosphat mit Hilfe von 15 T. Salzsäure in 960 T. Wasser kalt gelöst. Helv. lässt 10 T. Calciumcarbonat in Wasser anrühren, 15 T. Salzsäure und dann 98 T. 10proz. Phosphorsäure zufügen. Nach 12 Stunden wird filtriert und das Filtrat auf 172 T. gebracht. Klare, farblose Flüssigkeit mit etwa 10 Proz. Calciumphosphochlorid.

Innerlich bei Rachitis, Skrofulose mehrmals täglich 5-10-20 Tropfen in schleimigen Getränken.

Liquor Calcii lactophosphorici. Lactophosphate de Calcium dissous Gall. Calciumlactophosphatlösung. Farblose Flüssigkeit, bereitet aus 17 T. Calciumphosphat, 19 T. Milchsäure, Wasser zu 1000 T.

Innerlich mehrmals täglich zu 15-30 Tropfen bei Rachitis und Skrofulose, in schleimigen Getränken.

Liquor Calcii sulfurati siehe Calcium sulfuratum.

Liquor Calcis saccharatus. Saccharated Solution of Lime Brit. 10,0 Calc. hydroxydat., 20,0 Sacch. alb., 200,0 Aq. in geschlossener Flasche unter zeitweiligem Umschütteln digeriert und die klare Lösung unter möglichstem Luftabschluss abgehebert.

Innerlich ähnlich wie Aq. Calcar., esslöffelweise, mehrmals täglich; bei Lysol-, Carbol- und Oxalsäurevergiftungen alle 10 Minuten.

Liquor Carbonis detergens. Helv., Ergb. **Liquor Picis Lithanthracis** Nederl. Tinctura Picis. Coaltar saponiné. Steinkohlenteerlösung. Saponinteer. Klare, braunschwarze, nach Teer riechende Flüssigkeit, nach Ergb. durch Macerieren von 1 T. Steinkohlenteer mit 2 (Helv. 4) T. Quillajatinktur erhalten. — 10,0 15 Pf., 100,0 125 Pf. — Das Präparat der Nederl. wird durch Maceration von Steinkohlenteer mit gleichen Teilen Weingeist erhalten.

Aeusserlich zum Aufpinseln bei Hautkrankheiten.

***Liquor Cresoli saponatus.** Nederl., Suec. **Cresolum saponatum** Belg., Helv. **Liquor Cresoli compositus, Compound Solution of Cresol** Am. **Soap Solution of Cresol** Jap. Crésol savonneux. Kresolseifenlösung. Kresolseife. Klare, rotbraune, nach Kresol riechende, ölartige Flüssigkeit, die Lackmuspapier bläut und sich in Wasser, Glycerin, Weingeist und Petroleumbenzin löst. Sie enthält annähernd 50 Proz. Rohkresol und wird nach DAB. bereitet, indem man 120 T. Leinöl mit 27 T. Kaliumhydroxyd in 41 T. Wasser löst, mit 12 T. Weingeist mischt und bis zur völligen Verseifung stehen lässt. Die Seife wird in 200 T. Rohkresol gelöst. Die anderen Pharmakopöen mischen 50 T.

Rohkresol mit 50 Teilen Kaliseife. — 100,0 45 Pf., 200,0 80 Pf., 500,0 160 Pf. — Lysolum Ross. Lysol stimmt in seiner Zusammensetzung und seinen Eigenschaften ziemlich mit dem offizinellen Präparat des DAB. überein, ist ihm aber anscheinend an desinfizierender Kraft überlegen. — **E. T.** 100,0 50 Pf., 200,0 90 Pf., 500,0 180 Pf. — Andere ähnliche Kresolpräparate des Handels sind Kresapol, Kresol Raschig und Phenolin. Sapocarbol 00, 0 und I sind ebenfalls Gemenge von Seifenlösungen mit Rohkresolen, Sapocarbol II ein Gemisch von Harzseife mit kresolhaltigem Teeröl. — Crésylol sodique dissous Gall. ist eine Mischung von gleichen Teilen Rohkresol und Natronlauge (1,332 spez. Gew.)

Aeusserlich wegen seiner baktericiden Eigenschaften mit Wasser (1,0-2,0 : 100,0) verdünnt in ausgedehntestem Masse zu chirurgischen Zwecken (Berieseln des Operationsfeldes, Desinfizieren der Instrumente, Waschen der Hände, Herstellung von Verbandstoffen) in Verwendung und wegen seiner relativen Ungiftigkeit von Vielen dem Sublimat vorgezogen, um so mehr, als Instrumente und Hände nicht angegriffen werden.

***Liquor Ferri albuminati.** Dan., Ross. **Ferrum albuminatum solutum** Helv. **Solutio Ferri albuminata** Nederl. **Liquor Oxidi ferrici albuminati** Suec. **Solution of Iron Albuminate** Jap. Eisenalbuminatlösung. Im durchscheinenden Lichte klare, im auffallenden wenig trübe, rotbraune Flüssigkeit, die schwach nach Zimt riecht und schmeckt, aber kaum einen Eisengeschmack hat. Der Eisengehalt beträgt 0,4 (Nederl. 0,17) Proz. — 100,0 30 Pf., 200,0 55 Pf., 500,0 110 Pf. — Liquor Ferri albuminati Drees, dessen Bereitungsweise geheim gehalten wird, entspricht in seiner Zusammensetzung im wesentlichen dem obigen Präparat. — **E. T.** 100,0 35 Pf., 200,0 65 Pf.

Innerlich eines der mildesten, leicht resorbierbaren Eisenpräparate, 5,0-10,0-15,0 pure oder in Wasser, Weisswein, dreimal täglich vor den Mahlzeiten.

Liquor Ferri chlorati. Ergb. Eisenchlorürlösung. Grün, klar. Spez. Gew. 1,226-1,230; enthält 10 Proz. Eisen. — 10,0 5 Pf. — Cave wie bei Ferrum chloratum.

Innerlich zu 0,3-1,25 (5-25 Tropfen) 3-4 mal täglich, in wässeriger oder alkoholischer Lösung.

Aeusserlich zu Bädern (60,0-120,0 pro balneo).

Liquor Ferri dialysati siehe Liquor Ferri oxychlorati dialysati.

***Liquor ferri jodati. Ferrum jodatum solutum** Belg., Helv., Ross. Eisenjodürlösung. Grünliche, bei Bedarf jedesmal frisch zu bereitende Flüssigkeit, die 50 Proz. Eisenjodür (FeJ_2) enthält.

Innerlich 5-15 Tropfen, in Wasser verdünnt, mehrmals täglich als leicht resorbierbares Jodeisenpräparat bei Skrofulose, Anämie, Syphilis. Besser Sirupus Ferri jodati, der haltbarer ist.

Liquor Ferri nitrici. Liquor Ferri Pernitratis, Solution of Ferric Nitrate Brit. Ferrinitratlösung. Rötlichbraune Flüssigkeit von stark styptischem Geschmack und saurer Reaktion. Spez. Gew. 1,107 mit etwa 3,3 Proz. Eisen.

Innerlich zu 0,3-1,0 3-4mal täglich in Tropfen (5-15 Tropfen) oder in wässeriger Lösung (von Graves gegen chronische Diarrhöe dringend empfohlen).

Aeusserlich als Haemostaticum und Adstringens.

Liquor Ferri oxychlorati. Ross. **Ferrum oxychloratum solutum** Belg., Helv. **Solutio Subchloreti ferrici** Dan., Suec. **Solution of Ferric Oxychloride** Jap. Eisenoxychloridlösung. Klare, braunrote, geruchlose Flüssigkeit von etwas herbem Geschmack mit 3,5 Proz. Eisen. Sie gibt mit Ferrocyankalium, Gerbsäure usw. Eisenoxydsalzreaktionen, enthält also Ferri-Ionen. Das Eisen ist als basisches Eisenoxychlorid von der annähernden Formel $FeCl_3 . 8\,Fe(OH)_3$ vorhanden. Nach Helv. ist bei Verordnung von Liquor Ferri dialysati Liquor Ferri oxychlorati zu dispensieren. — 100,0 20 Pf.

Innerlich und äusserlich wie das Folgende.

***Liquor Ferri oxychlorati dialysati.** **Ferrum hydrooxydatum dialysatum liquidum** Austr. Liquor Ferri oxydati dialysati. Dialysierte Eisenoxychloridlösung. Flüssiges, dialysiertes Eisenhydroxyd. Dieses aus basischem Eisenchlorid durch Dialyse erhaltene Präparat bildet eine rotbraune, vollkommen klare, schwach sauer reagierende, herbe, aber kaum eisenartig schmeckende Flüssigkeit, die keine Ferri-Ionen enthält, sondern eine kolloidale Lösung eines sehr basischen Eisenchlorids darstellt, also noch eine Chlorverbindung enthält. Auf Zusatz von Säuren, Aetzalkalien, Salzen entsteht eine gallertige Fällung. — 10,0 5 Pf., 100,0 20 Pf.

Innerlich zu 0,3-1,5 mehrmals täglich, in Tropfen (5-20) oder wässeriger Solution als ein die Verdauung nicht beeinträchtigendes Eisenpräparat.

Aeusserlich als Stypticum bei Blutungen, zu Waschungen bei profusen Eiterungen, Prolapsus ani, zu Injektionen bei Fluor albus.

Liquor Ferri peptonati. Ergb. Eisenpeptonatessenz. Eine mit Aromaticis und Sirup versetzte Mixtur, die 0,5-0,6 Proz. Eisen enthält. — Liquor Ferri peptonati cum Chinino Ergb. mit 0,5 Proz. Chininsulfat. — Liquor Ferro-Mangani peptonati Ergb., 0,5-0,5 Proz. Eisen und 0,2 Proz. Mangan. — Liquor Ferro-Mangani peptonati saccharati Ergb. mit ähnlichem Eisen- und Mangangehalt. — Preise dieser 4 Präparate: 100,0 60 Pf., 200,0 105 Pf., 500,0 210 Pf.

Innerlich 3 mal täglich vor oder nach den Mahlzeiten 1 Teelöffel bis 1 Esslöffel voll. Die beiden letzteren Präparate, besonders das letztgenannte, dürften für die Eisen-Mangantherapie wegen der leichten Assimilierung und Verdaulichkeit wohl die geeignetsten sein.

***Liquor Ferri sesquichlorati.** **Ferrum sesquichloratum solutum** Austr., Belg., Helv., Ross. **Solutio Chloreti ferrici** Dan., Nederl., Suec. **Liquor Ferri Perchloridi, Solution of Ferric Chlorid** Am., Brit., Jap. **Perchlorure de Fer dissous** Gall. **Cloruro ferrico liquido** Ital. Eisenchloridlösung. Klare, tief gelbbraune, stark zusammenziehend schmeckende Flüssigkeit. Spez. Gew. 1,280-1,282 (Brit. 1,110, Nederl. 1,47-1,48). Enthält 10 (Brit. 4, Nederl. 14,8-15,0) Proz. Eisen. — 10,0 10 Pf., 100,0 55 Pf.

Innerlich zu 0,3-1,0 mehrmals täglich in Tropfen (5-15 Tropfen in Wasser), in schleimigen Mixturen bei Magen- und Darmblutungen.

Aeusserlich als Stypticum. Die mit Eisenchloridlösung getränkte Charpie oder Kompresse muss, ehe man sie auf die blutenden Stellen bringt, erst vorher kräftig ausgepresst werden, da sonst leicht

schwere Verätzungen entstehen können. Zweckmässig ist die mit Liquor Ferri sesquichlorati getränkte und dann getrocknete Baumwolle (Gossyp. haemostat. s. Gossyp. impraegnat.) Zu Injektionen in Strumen und Aneurysmen. Zum Touchieren von Frostbeulen, Warzen, Nagelgeschwüren, diphtheritischen Schleimhäuten, Nasenpolypen, bei Rhinitis hypertrophica, anfänglich verdünnt (1 : 4) nach und nach bis zu unverdünntem Liquor steigend. Zu Injektionen in den Uterus (4-5 Tropfen), in die Nasenhöhle (mit Wasser ana) bei Polypen (Maxwell), bei Nasenblutungen (1,0-5,0 auf 100,0), zu Klysmen (5:250) bei Darmblutungen, zu Gurgelungen (2,5-5,0 auf 100,0), bei Diphtheritis faucium, zur Inhalation (sehr verdünnt mit Wasser zu Inhalationen, 1,0-5,0 auf 500,0), bei Hämoptysis, Blennorrhöe u. a.

1049. ℞ Liq. Ferri sesquichlorati 2,0
Mucil. Gummi arabici 50,0
Tinct. Opii simplicis 0,2
Aq. destill. 100,0.
M. D. S. $^1/_4$-2 stündlich 1 Esslöffel oder Teelöffel. Bei Magen- und Darmblutungen. R. Boehm.

1050. ℞ Liq. Ferri sesquichlorati 10,0
Acidi phosphorici diluti 10,0
Tinct. Cantharidum 5,0
Sir. Citri 60,0
Aq. destill. q. s. ad 125,0.
M. D. S. Nach dem Essen 1 Teelöffel voll in Wasser. Bei Leukorrhöe.

1051. ℞ Liq. Ferri sesquichlorati 3,0-5,0
Aq. destill. ad 100,0.
M. D. S. Zur Einspritzung.
Bei Gebärmutterblutung. Schreiner.

1052. ℞ Liq. Ferri sesquichlorati
Glycerini
Aq. destill. ana 10,0.
M. D. S. Aeusserlich. Zum Auspinseln des Halses und der Nase bei Diphtherie.
Rosenthal.

1053. ℞ Liq. Ferri sesquichlorati 2,0
Vaselini 16,0.
M. f. ungt. Brandsalbe. Starr.

1054. ℞ Natrii pyrophosphorici 2,0
Glycerini 5,0
Liq. Ferri sesquichlorati 3,0
Aq. destill. q. s. ad 100,0.
M. D. S. Lac Ferri pyrophosphorici.
Ergb.

Liquor Ferri subacetici. Ergb. **Ferrum aceticum solutum** Helv., Ross. **Solution of Ferric Acetate** Brit. Basisch-Ferriacetatlösung. Eisenacetatlösung. Essigsaure Eisenoxydlösung. Klare, rotbraune, nach Essigsäure riechende Flüssigkeit, die sich beim Erhitzen trübt. Spez. Gew. 1,087-1,090 (Brit. 1,031). Sie enthält etwa 5 Proz. Eisen in Form von basischem Ferriacetat $(CH_3COO)_2Fe(OH)$. — 10,0 15 Pf. — Cave: Alkalien und Erden (sogar deren essigsaure Salze), gerbstoffhaltige Aufgüsse und Tinkturen.

Innerlich zu 0,5-1,0 (10-20 Tropfen) in wässeriger und weingeistiger Lösung, bei Anämie und Chlorose; besser die Tinctura Ferri acetici aetherea zu geben.

Aeusserlich als Haemostaticum, zu adstringierenden Umschlägen und Injektionen.

1055. ℞ Liq. Ferri acetici 10,0
Aq. Cinnamomi 100,0
Sir. Aurantii florum 50,0.
M. D. S. 2 stdl. 1 Esslöffel.

Liquor Ferri Subsulfatis, Solution of Ferric Subsulphate Am. Wässerige Lösung mit 13,57 Proz. Eisen in Form von basischem Ferrisulfat. Dunkelrotbraune, stark zusammenziehend schmeckende Flüssigkeit vom spez. Gew. 1,578 (bei 25°).

Aeusserlich wie Liq. Ferri sesquichlorati.

Liquor Ferri sulfurici oxydati. Ergb. **Ferrum sulfuricum oxydatum solutum** Helv., Ross. **Liquor Ferri Tersulfatis, Solution of Ferric Sulphate** Am., Brit., Jap. Ferrisulfatlösung. Geruchlose, klare, bräunlichgelbe Flüssigkeit von 1,425-1,430 (Brit. 1,441) spez. Gew., welche 35,7 Proz. Ferrisulfat entsprechend 10 Proz. Eisen enthält. — 10,0 10 Pf.

Innerlich zu 0,5-3,0 mehrmals täglich in Tropfen (8-30 Tropfen in schleimigem Vehikel), wie Liquor Ferri sesquichlorati.

Liquor Formaldehydi saponatus. Suec., Ergb. Formaldehydseifenlösung. Nach Suec. 40 T. Kaliseife, 20 T. Weingeist, 40 T. Formaldehydlösung. Ergb.: 26 T. Kalilauge, 44 T. Formaldehydlösung, 20 T. destill. Oelsäure, 10 T. Weingeist, 0,1 T. Lavendelöl. Klare, fast farblose, mit Wasser oder Weingeist klar mischbare Flüssigkeit mit etwa 15 Proz. Formaldehyd. Beide Präparate sollen einen Ersatz des Lysoforms darstellen, einer nach patentiertem Verfahren erhaltenen formaldehydhaltigen flüssigen Kaliseife. — 100,0 Lysoform 75 Pf., 200,0 135 Pf., 500,0 270 Pf.

Aeusserlich zur Desinfektion der Hände genügen nach Strassmann 2-3proz. Lösungen, zu Scheidenausspülungen 1proz. Im Allgemeinen reicht die antiseptische Wirkung nicht an die des Sublimates, auch noch nicht an die des Lysols heran.

Liquor Hydrargyri bichlorati. Hydrargyrum bichloratum solutum Belg. **Liquor Hydrargyri Perchloridi, Solution of Mercuric Chloride** Brit. **Soluté de Chlorure mercurique, Liqueur de van Swieten** Gall. **Soluzione idroalcoolica di Cloruro mercurico, Liquore di van Swieten** Ital. Liquor mercurialis van Swieten. Quecksilberchloridlösung. Wässerige Sublimatlösung nach Brit. (1 : 875) und Gall. (1 : 1000). Nach Belg. und Ital. wird 1 T. Quecksilberchlorid in 100 T. Weingeist und 899 T. Wasser gelöst.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Gall. **20,0, 60,0,** Ital. **20,0, 100,0.**

Innerlich zu 0,5-1,5 mehrmals täglich, in Tropfen (10-30 Tropfen), Mixturen. Nicht zu verwenden!

Aeusserlich zu Waschungen, Injektionen usw. wie Sublimat.

Liquor Hydrargyri nitrici oxydati acidus. Liquor Hydrargyri Nitratis, Acid Solution of Mercuric Nitrate Am., Brit. **Azotate de Bioxyde de Mercure dissous** Gall. **Nitrato mercurico liquido** Ital. Mercurinitratlösung. Eine wässerige, freie Salpetersäure enthaltende Lösung von Mercurinitrat [$Hg(NO_3)_2$] mit verschiedenem Gehalt: Am. 60 Proz., Brit. 54 Proz., Gall., Ital. 71-72 Proz.

Nur äusserlich zur Aetzung von Condylomen, krebsigen Geschwüren, in starker Verdünnung (0,005-0,1 auf 25,0) zu Injektionen.

***Liquor Kali caustici. Kalium hydrooxydatum solutum** Austr. **Kali causticum solutum** Ross. **Kalium hydricum solutum** Helv. **Solutio Hydratis kalici** Nederl., Suec. **Liquor Potassii Hydroxidi, Solution of Potassium Hydroxide** Am. **Solution of Potash** Brit. **Hydroxyde de Potassium dissous** Gall. Kalilauge. Aetzkaliflüssigkeit, ätzende Kalilauge. Klare, farblose, stark alkalisch reagierende Flüssigkeit. DAB. verlangt ein spez. Gew. von 1,138-1,140 mit einem Gehalt von annähernd 15 Proz. Kaliumhydroxyd KOH, ebenso Ross. Die Laugen

der übrigen Pharmakopöen sind teils schwächer: Am. 5, Brit. 5,85, Gall. 10 Proz., teils stärker: Nederl. 22,44, Suec. 25, Austr., Helv. 33,3 Proz. — 100,0 25 Pf.

Aeusserlich (wie Kali causticum fusum, nur in 6-7fach grösseren Gaben) als Aetzmittel, zu Bädern (150,0-300,0 auf 1 Bad), Injektionen usw. Unverdünnt zum Abwaschen ekzematöser Stellen bis zum Wundwerden in den tieferen Stellen (Braun), dann Verband mit 1proz. Argent. nitr.-Salbe. Zu Inhalationen (1,0-50,0 auf 100,0 Wasser) zumal als Zusatz zu Aqua Calcariae in gleicher Weise wie Liquor Natri caustici (vgl. diesen) zu versuchen.

1056. ℞ Liq. Kali caustici
Olei Lini ana 15,0.
M. f. liniment.
Bei Ekzema und anderen chronischen Hautleiden. v. Hebra.

***Liquor Kalii acetici.** **Kalium aceticum solutum** Austr., Helv,, Ross. **Solution of Potassium Acetate** Jap. Kaliumacetatlösung. Essigsaure Kalilösung. Klare, farblose, neutral oder kaum sauer reagierende Flüssigkeit ohne brenzlichen Geruch. Gehalt 33,3 Proz. Kaliumacetat, $CH_3 . COOK$. — Spez. Gew. 1,176-1,180. — 10,0 10 Pf., 100,0 60 Pf. — Cave: wie bei Kali acet.

Innerlich zu 2,0-12,0 mehrmals täglich, rein ($^1/_2$-3 Teelöffel) oder in Mixturen (10,0-50,0 auf 100,0), als Diureticum; ferner an Stelle des Kalium carbonicum bei Gicht, Harnsteinen, Rheumatismus, Hautkrankheiten (Psoriasis, Ekzem), Scrophulosis, Gonorrhöe.

1057. ℞ Liq. Kalii acetici 50,0
Extr. Taraxaci liquidi 25,0
Aq. Menthae piperitae 50,0
Aq. Petroselini q. s.
ad mixturam 200,0.
M. D. S. Stdl. 2 Esslöffel.

1058. ℞ Liq. Kalii acetici 30,0
Olei Petroselini gutt. II
Aq. destill. ad 200,0.
M. D. S. 3mal täglich 1 Esslöffel.
Mixtura diuretica. **Form. mag.**

1059. ℞ Infus. foliorum Digitalis
(e 2,0) 140,0
Liq. Kalii acetici
Aceti Scillae ana 25,0
Elaeosacch. Menthae pip. 10,0.
M. D. S. 2stdl. 1 Esslöffel.
Bei Hydrops durch Herzkrankheiten.

1060. ℞ Liq. Kalii acetici
Tinct Rhei aquosae ana 15,0.
M. D. S. Stdl. 1 Esslöffel.
Schubarth.

***Liquor Kalii arsenicosi.** Ross. **Arsenicalis liquor Fowleri** Belg. **Liquor arsenicalis Fowleri** Nederl. **Solutio arsenicalis Fowleri** Austr. **Kalium arsenicosum solutum** Helv. **Liquor Arsenitis kalici** Dan., Suec. **Liquor Potassii Arsenitis, Solution of Potassium Arsenite** Am., Jap. **Arsenical Solution, Fowler's Solution** Brit. **Soluté d'Arsénite de Potasse** Gall. **Liquore arsenicale del Fowler** Ital. Fowlersche Lösung. Fowler's Arsenlösung. Kaliumarsenitlösung. Die Lösung soll nach P. I. 1 Proz. arsenige Säure As_2O_3 enthalten. Dieser Forderung entsprechen alle Pharmakopöen, so dass nur Unterschiede bestehen hinsichtlich des zugesetzten aromatischen Mittels und des Weingeistes. Das Präparat des DAB. wird bereitet aus 1 T. Arseniger Säure, 1 T. Kaliumbicarbonat, 3 T. Lavendelspiritus, 12 T. Weingeist und Wasser ad 100 T. Andere Pharmakopöen verwenden zum Teil Angelika- oder Melissenspiritus. Klare, farblose, alkalisch reagierende Flüssigkeit. — 1,0 5 Pf., 10,0 15 Pf., 100,0 115 Pf. — Am besten nur rein, mit Zusatz von destilliertem oder einem aromatischen Wasser zu verordnen.

℞ 1056-1060.

Grösste Einzelgabe: 0,5, (ebenso Austr., Dan., Gall., Helv., Ital., Jap., Nederl., Suec.) dagegen Belg. **0,6,** Ross. **0,2.**

Grösste Tagesgabe: 1,5, (ebenso Belg., Gall., Helv., Ital., Jap.) dagegen Austr., Dan. **2,0,** Nederl., Ross. **1,0.**

Innerlich zu 0,1-0,2-0,4 vorsichtig steigend, 2-3mal täglich: rein (2-4-6-8 Tropfen) oder besser mit Aq. destill. oder mit Aq. Menthae zu 3-5 T. verdünnt gegen Neuralgien, Chorea, Wechselfieber, Asthma und Phthisis, Nachtschweisse der Phthisiker, Psoriasis, Lichen ruber und andere Exantheme vielfach bewährt, auch gegen maligne Lymphosarkome gleichzeitig mit parenchymatöser Injektion des Mittels in einigen Fällen mit Vorteil angewendet. Ist ein ausgezeichnetes Resolvens und von entschiedener Wirkung auf den Stoffumsatz, daher bei Depressionszuständen, bei Chlorose u. ähnl. von gutem Erfolge. — Man lasse das Mittel $^1/_2$-$^1/_4$ Stunde nach dem Speisegenuss nehmen. Treten Intoxikationserscheinungen, namentlich Schmerz im Magen, Conjunctivitis, Darmstörungen ein, so verringere man die Dosis des Mittels bis zu deren Beseitigung. Bei Hautaffektionen, intensiven gastrischen Störungen, Diarrhöe, stehe man vom Weitergebrauche des Mittels ab. Es empfiehlt sich überhaupt bei längerem Arsengebrauch kürzere Pausen von 10 bis 14 Tagen nach 4-5wöchentlicher Darreichung einzuschieben. Die Diät während der Kur umfasse nur blande Nahrungsmittel, für tägliche Leibesöffnung werde regelmässig Sorge getragen.

Aeusserlich zur subkutanen Injektion (1 mit 2 Aq. destill., hiervon 3-5 Teilstriche der Injektionsspritze pro dosi, d. h. etwa 0,14-0,2 Liq. Kalii arsenicos. von A. Eulenburg gegen verschiedene Nervenleiden, namentlich die mit Tremor einhergehenden, empfohlen, ferner von den Hautärzten bei Psoriasis und von Nervenärzten gegen Chorea, von Martelli bei Asthma erfolgreich benutzt), zur parenchymatösen Injektion (bei Anaemia gravis und perniciosa, bei Pseudoleukämie, gegen Milztumoren bei Malaria, bei malignen Lymphosarkomen neben dem innerlichen Gebrauche des Arseniks von zahlreichen Beobachtern oft mit Erfolg angewandt).

1061. ℞ Liq. Kalii arsenicosi 5,0
Aq. Menthae piperitae 15,0.
M. D. S. 3mal täglich 8 Tropfen zu nehmen und allmählig die Dosis auf das Doppelte zu vermehren.
Bei Psoriasis. Romberg.

1062. ℞ Liq. Kalii arsenicosi 4,0
Spiritus diluti
Aq. destill. ana 6,0
Tinct. Opii simplicis 2,0.
M. D. S. 3mal täglich 12 Tropfen.
Bei Prosopalgie. Romberg.

1063. ℞ Liq. Kalii arsenicosi 5,0
Tinct. Ferri pomati 15,0.
M. D. S. Innerlich. Tinctura Ferri arsenicalis. **Form. mag.**

1064. ℞ Liq. Kalii arsenicosi
Aq. Cinnamomi ana 7,5.
D. S. 3mal täglich 4-6 Tropfen.
Bei Chorea der Kinder. Soltmann.

1065. ℞ Liq. Kalii arsenicosi 5,0
Aq. destill. 10,0.
D. S. Zur subkutanen Injektion.
Bei nervösem Tremor. Eulenburg.
Zur parenchymatösen Injektion bei Anämie $^1/_2$-1 Pravazspritze täglich. Kernig.

***Liquor Kalii carbonici.** **Solutio Carbonatis kalici** Dan., Suec. Kaliumcarbonatlösung. Klare, farblose, alkalisch reagierende Flüssigkeit mit 33,3 (Dan., Suec. 20) Proz. Kaliumcarbonat (K_2CO_3). Früher viel zu Saturationen verwendet. 1,0 des Liquor sättigen 4,83 Essig oder 0,31 Citronensäure oder 0,36 Weinsäure. — 10,0 5 Pf., 100,0 30 Pf.

☞ ℞ 1061-1065.

Innerlich zu 0,5-1,5 mehrmals täglich, in Tropfen (10-30 Tropfen), Mixturen mit schleimigen Vehikeln, aromatischen Wässern usw., als Antacidum bei Gicht, harnsaurer Diathese, Steinbildung, akutem und chronischem Rheumatismus gegeben; auch bei Bronchialkatarrhen zur Verflüssigung des Sekretes.

Aeusserlich zu Waschungen bei Pityriasis, als Kosmeticum.

1066. ℞ Liq. Kalii carbonici 15,0
Aceti 80,0
Sir. simpl. 15,0
Aq. destill. ad 200,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.
Saturatio simplex. **Form. mag.**

1067. ℞ Liq. Kalii carbonici 25,0
Tinct. Benzoës 10,0
Aq. Rosarum
Aq. Flor. Aurant. ana 100,0.
D. S. Waschmittel.
Bei Pityriasis.

Liquor Kalii silicici. Ergb. **Kalium silicicum solutum** Helv. **Silicate de Potasse dissous** Gall. **Soluzione di Silicato di Potassio** Ital. Kaliwasserglaslösung. Klare, farblose oder schwachgelbliche Flüssigkeit von alkalischer Reaktion; spez. Gew. 1,25-130. — **E. T.** 100,0 25 Pf.

Innerlich selten, bei Gicht, Steinbeschwerden, rein oder mit Wasser verdünnt 5-10-15 Tropfen täglich.

Aeusserlich zu Verbandzwecken, zum Fixieren der Binden.

***Liquor Natri caustici.** **Natrium hydrooydatum solutum** Austr. **Natrium hydricum solutum** Helv. **Solutio Hydratis natrici** Nederl., Suec. **Liquor Sodii Hydroxidi, Solution of Sodium Hydroxide** Am. **Soude caustique liquide** Gall. Natronlauge. Natriumhydroxydlösung. Klare, farblose, stark alkalisch reagierende Flüssigkeit. DAB. verlangt ein spez. Gew. von 1,168-1,72 mit einem Gehalt von annähernd 15 Proz. Natriumhydroxyd (NaOH), ebenso Austr. Die Präparate der übrigen Pharmakopöen sind teils schwächer: Am. mit 5 Proz., Nederl. 14 Proz. NaOH, teils stärker: Gall., Helv. 30, Suec. 25 Proz. NaOH. — 10,0 5 Pf., 100,0 25 Pf.

Aeusserlich wie Liquor Kali caustici.

Liquor Natrii arsenicici. Ergb. **Natrium arsenicicum solutum, Liquor arsenicalis Pearsoni** Helv. **Solutio Arseniatis natrici** Dan. **Liquor Sodii Arsenatis, Solution of Sodium Arsenate** Am., Brit. **Liquore arsenicale di Pearson** Ital. Natriumarseniatlösung. Unter der Bezeichnung Pearsons Arsenlösung versteht man meistens eine Lösung des Dinatriumarseniats ($Na_2HAsO_4.7H_2O$) 1 : 500. Dieser Vorschrift entsprechen die Präparate der Dan. und Helv., während Ital. 1 : 596 lösen lässt. Viel stärker sind die Lösungen der Am., Brit. und des Ergb., die in 100 T. 1 T. wasserfreies Dinatriumarseniat enthalten. Auf dem Rezept ist daher die Konzentration (1 : 500) genau zu bemerken.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Dan. **5,0, 20,0,** Helv., Ital. **2,5, 7,5.**

Innerlich zu 0,5-1,0-2,0 2-3 mal täglich, vorsichtig steigend zur Behandlung chronischer Exantheme, Neurosen usw. In Tropfen 10-20-40 Tropfen, am besten ohne jeden weiteren Zusatz.

Liquor Natrii carbolici. Phenolum sodicum solutum, Phénol sodique dissous Gall. 100 T. Carbolsäure, 20 T. Natronlauge (spez. Gew. 1,332), Wasser q. s. ad 1000 T. Aeusserlich zu Verbänden in 2-5facher Verdnünung.

Liquor Natrii hypochlorosi. Ergb. **Natrium hypochlorosum solutum** Helv. **Liquor Sodae chlorinatae, Solution of chlorinated Soda** Am., Brit. **Chlorure de Soude dissous, Liqueur de Labarracque** Gall.

Natriumhypochloritlösung. Labarracquesches Bleichwasser. Klare, farblose, schwach nach Chlor riechende Flüssigkeit, die gleiche Moleküle Natriumchlorid und Natriumhypochlorit (NaClO) enthält. Mindestgehalt an wirksamem Chlor (vgl. Calcaria chlorata), Helv., Ergb. 0,5 Proz., Gall. 0,634 Proz., Am. 2,4 Proz., Brit. 2,5 Proz. — **E. T.** 100,0 20 Pf., 200,0 35 Pf. — Die Lösung der entsprechenden Kaliumsalze wird als Javellesche Lauge, Eau de Javelle bezeichnet.

Innerlich zu 0,25-0,75 in Tropfen 5-15 Tropfen in Wasser, ohne Zusatz von schleimigen Substanzen mehrmals täglich bei Typhus, Intermittens, Scrophulosis empfohlen, ferner bei Aphthen und Entzündungen der Respirationsorgane. Obsolet.

Aeusserlich zu Mund- und Gurgelwässern 5-8 auf 100,0, zu Injektionen, ferner bei Fluor albus gonorrhoicus, ungefähr 2,0-5,0 auf 100,0, zum Verbinden schlecht heilender Wunden 2,0 auf 100,0, namentlich von weichen Schankern 4,0 auf 100,0 (s. a. Calcaria chlorata).

Liquor Natrii glycerophosphorici. Glycérophosphate de Sodium dissous Gall. Eine wässerige Lösung, die 50 Proz. Natriumglycerophosphat, $C_3H_7O_2.PO_4Na_2$, enthält.

Innerlich 3-4mal täglich 0,5-1,0 bei nervösen Asthenien verschiedenen Ursprungs, Phosphaturie, Morbus Basedowii, Lumbago.

Aeusserlich subkutan 0,3-0,5 täglich in die Lumbalgegend mit gleichen Indikationen wie innerlich.

***Liquor Natrii silicici. Natrium silicicum solutum** Austr. Natronwasserglaslösung. Eine wässerige etwa 35 proz. Lösung von wechselnden Mengen Natriumtrisilicat und Natriumtetrasilicat. Klare, farblose oder schwach gelblich gefärbte, sirupartige, klebrige, alkalisch reagierende Flüssigkeit. — Spez. Gew. 1,30-1,40. Auf Zusatz von Säuren findet eine Ausscheidung von gallertiger Kieselsäure statt. — 100,0 15 Pf., 200,0 30 Pf., 500,0 60 Pf.

Innerlich zu 0,1-0,25 mehrmals täglich, in Lösung (in alkalischen Mineralwässern) und Pillen, als Antacidum bei Gicht und harnsaurer Diathese gebraucht; erfolglos und obsolet.

Aeusserlich zu Verbänden, besonders bei Gelenkleiden, an Stelle des Kali-Wasserglases empfohlen.

Liquor Nitroglycerini siehe Nitroglycerinum.

***Liquor Plumbi subacetici. Plumbum aceticum basicum solutum** Austr., Ross. **Plumbum subaceticum solutum** Belg., Helv. **Solutio Acetatis plumbici basici** Nederl. **Solutio Subacetatis plumbici** Dan., Suec. **Liquor Subacetatis Plumbi, Solution of Lead Subacetate** Am., Jap. **Strong Solution of Lead Subacetate** Brit. **Acétate basique de Plomb dissous** Gall. **Aceto basico di Piombo (Soluzione)** Ital. Bleiessig. Klare, farblose Flüssigkeit von süsslichem, zusammenziehendem Geschmack und alkalischer Reaktion. Sie enthält im wesentlichen Halbbasisch Bleiacetat $2[(C_2H_3O_2)_2Pb].PbO.H_2O$. Spez. Gew. 1,235-1,240. Dagegen haben Dan., Suec. 1,165-1,170, Brit. 1,275, Gall., Ital. 1,32. — 10,0 5 Pf., 100,0 30 Pf. — Mit Weingeist und reinem, kohlensäurefreiem Wasser mischt sich Bleiessig ohne Trübung, wogegen gewöhnliches Wasser eine starke Trübung verursacht. Carbonate, Sulfate, Nitrate, Chloride, Bromide und Jodide bewirken starke Fällungen, ebenso Gummi

arab. und Gerbsäure. Glycerine of Subacetate of Lead Brit. Plumb. acet. 10,0, Litharg. 7,0 werden mit Glycer. 40 ccm und Aq. destill. 24 ccm $^1/_4$ Stunde gekocht, filtriert und bis zur Entfernung des Wassers eingedampft.

Nur äusserlich zu Umschlägen, Verbandwässern, Waschungen meist in den offizinellen Verdünnungen (vgl. Aqua Plumbi); zu Linimenten 2,0-4,0 auf 25,0 Oel mit Vitell. ovi, zu Einspritzungen 2,0-6,0 auf 100,0, Klystieren 0,5-6,0, bei Ruhr, Brucheinklemmung, Ileus, Augenwässern (Augentropfwässer: 0,25-0,5 auf 25,0; Augenwaschungen: 0,5-3,0 auf 100,0), Salben 0,2-0,5-1,0 auf 10,0 Fett.

1068. ℞ Liq. Plumbi subacetici 4,0
Spir. camphorati 8,0
Inf. florum Sambuci 250,0.
M. D. S. Umgeschüttelt mit Läppchen umzuschlagen.
Bei zum Brande geneigter Phimose.
Ratier.

1069. ℞ Liq. Plumbi subacetici 15,0
Vitelli Ovorum Nr. II.
Olei Lini 120,0.
M. f. Liniment.
D. S. Umgerührt und auf Leinwand gestrichen aufzulegen.
Bei Verbrennungen. Schwartze.

1070. ℞ Liq. Plumbi subacetici 1,0
Aq. destill. ad 100,0.
D. S. Injektion.
Bei Gonorrhöe.

1071. ℞ Liq. Plumbi subacetici 0,5
Mucil. Cydoniae 7,5
Aq. Rosar. 120,0.
M. D. Aqua ophthalmica saturnina.

1072. ℞ Liq. Plumbi subacetici 3,0
Ungt. mollis 25,0.
F. ungt.
D. Gegen entzündete Hämorrhoidalknoten.

1073. ℞ Liq. Plumbi subacetici 5,0
Acidi carbolici liquefacti 2,0
Vasel. flav. q. s. ad 100,0.
M. f. ungt.
D. S. Zum Verbande von Frostgeschwüren.

1074. ℞ Liq. Plumbi subacetici
Spiritus camphorati ana 50,0.
M. D. S. Zu Kompressen bei Frostbeulen.
Mialhe.

Liquor Stibii chlorati. Ergb. Stibium chloratum liquidum. Butyrum Antimonii. Spiessglanzbutter. Klare, gelbliche, ölige Flüssigkeit, die eine Lösung von Antimontrichlorid $SbCl_3$ in roher Salzsäure darstellt. Spez. Gew. 1,34-1,36. — 10,0 10 Pf., 100,0 60 Pf. — Durch Wasserzusatz wird ein reichlicher Niederschlag (Algarothpulver) gefällt.

Nur äusserlich als Aetzmittel unvermischt mit dem Pinsel aufgetragen, nachdem die Stelle vorher sorgfältig gereinigt worden, oder in Salben 1 auf 5-10 Fett.

***Lithargyrum.** Belg., Helv. **Plumbum oxydatum** Austr., Ross. **Oxidum plumbicum** Dan., Suec. **Oxidum plumbicum semivitreum** Nederl. **Lead Oxide** Am., Brit., Jap. **Oxyde de Plomb fondu** Gall. **Protossido di Piombo** Ital. Bleiglätte. Bleioxyd. Gelbliches oder rötlich gelbes Pulver von 9,25 spez. Gew. Fast unl. in Wasser. — 100,0 20 Pf.

Nur äusserlich zu Pflastern (Empl. Litharg. simpl. und comp., adhaesivum usw.), Ceraten, Salben, z. B. im Unguentum exsiccans.

Lithium benzoicum. Ergb. **Lithii Benzoas, Lithium Benzoate** Am. **Benzoate de Lithium** Gall. **Benzoato di Litio** Ital. Lithiumbenzoat $C_6H_5CO_2Li \cdot H_2O$. Weisses, leichtes, in 3 T. Wasser und in 20 T. Weingeist l. Pulver oder dünne glänzende Schüppchen. — 1,0 5 Pf., 10,0 40 Pf.

Innerlich in Pulvern 0,05-0,30 3-4mal täglich gegen Gicht und harnsaure Diathese.

Lithium bromatum. Ross., Ergb. **Lithii Bromidum, Lithium Bromide** Am. Lithiumbromid. LiBr. Weisses, geruchloses, an der Luft zerfliessliches Kristallpulver, sehr leichtl. in Wasser und Weingeist. — 1,0 5 Pf.

Innerlich zu 0,2-0,5-1,0 mehrmals täglich, am besten in Lösung, weil zerfliesslich. Bei Neurosen, Hysterie, Schlaflosigkeit 0,2 pro dosi; bei Epilepsie 0,5, allmählich steigend selbst auf 2,5-3,0 pro dosi.

***Lithium carbonicum.** Austr., Belg., Helv., Ross. **Carbonas lithicus** Dan., Nederl., Suec. **Lithii Carbonas, Lithium Carbonate** Am., Brit., Jap. **Carbonate de Lithium** Gall. **Carbonato di Litio** Ital. Lithiumcarbonat. Kohlensaures Lithium. Li_2CO_3. Weisses, leichtes, luftbeständiges Pulver, l. in 80 (70 Brit., 75 Ital., Nederl., 100 Dan.) T. Wasser, in Weingeist sehr schwerl. — 1,0 5 Pf., 10,0 40 Pf.

Innerlich zu 0,05-0,3 mehrmals täglich, in Pulvern, Pastillen bei Gicht und harnsaurer Diathese, bei herpetischen Krankheitsformen gegeben. Auch in Form eines künstlichen Mineralwassers, Aqua Lithii carbonici, kohlensaures Lithion-Wasser.

Aeusserlich zu Waschungen und Bähungen, zu Injektionen in die Blase 1,0-3,0 auf 100,0 Wasser, als Auflösungsmittel für harnsaure Steine.

Lithium chloratum. Ergb. Lithiumchlorid. LiCl. Weisse, an der Luft zerfliessende, würfelförmige Kristalle oder ein kristallinisches Pulver, leichtl. in Wasser und Weingeist. — **E. T.** 10,0 30 Pf.

Innerlich wie Lithium carbonicum.

Lithium citricum. Lithii Citras, Lithium Citrate Am., Brit. Lithiumcitrat. $Li_3C_6H_5O_7 . 4H_2O$. Farblose, prismatische Kristalle, l. in 2 T. kaltem Wasser, fast unl. in Alkohol und Aether. — 1,0 5 Pf.

Innerlich wie Lithium carbonicum. Von Garrod für diejenigen Fälle empfohlen und dem kohlensauren Salze vorgezogen, wo eine Neutralisation der Magensäure, die durch Lith. carb. in hohem Grade statt hat, nicht erwünscht ist.

Lithium citricum effervescens. Effervescent Lithium Citrate Am., Brit. Brausendes Lithiumcitrat. Granuliertes Gemenge von Lithiumcitrat (5 Proz.) mit Natriumbicarbonat, Weinsäure und Citronensäure, das in Wasser sich unter Kohlensäureentwicklung löst.

Innerlich als Pulver 4,0-8,0 in Wasser gelöst, während des Aufbrausens zu trinken.

Lithium jodatum. Ergb. Lithiumjodid. LiJ. Weisses, geruchloses, an der Luft zerfliessliches Kristallpulver, leichtl. in Wasser und Weingeist. — 1,0 10 Pf.

Innerlich in 1proz. Lösung auch in kohlensäurehaltigem Säuerling gelöst 3mal täglich 1 Esslöffel voll bei Gicht und harnsaurer Diathese angewandt.

Lithium salicylicum. Belg. **Lithii Salicylas, Lithium Salicylate** Am. **Salicylate de Lithium** Gall. Lithiumsalicylat $C_6H_4(OH)COOLi$. Weisses, in 1 T. Wasser und 1 T. Weingeist leichtl. Kristallpulver von süsslichem Geschmack. — 1,0 5 Pf., 10,0 40 Pf.

Innerlich in Pulver oder in Auflösung 0,5-1,0 3-4mal täglich,

bis zu 5,0 pro die, bei akutem Gelenkrheumatismus, Gicht, harnsaurer Diathese.

Looch. Emulsionen, welche durch Zusatz von Gummi arabicum oder Traganth eine dickere Konsistenz erhalten haben, besonders in Frankreich beliebt.

1075. ℞ Amygdalarum dulcium excort. 30,0
Amygdalarum amararum excort. 2,0
Sacchari albi 30,0
Tragacanthae pulv. 0,5
Aq. florum Aurantii 10,0
Aq. destill. q. s.
f. emulsio pond. 150,0.
D. S. Potion émulsif gommée. **Gall.**

1076. ℞ Olei Amygdalarum dulcium 4,0
Gummi arabici 4,0
Emuls. Amygdalarum dulcium 5,0 : 40,0
Aq. Aurantii 1,0.
M. f. emulsio. S. Teelöffelweise.
Emulsione di Mandorle dolci oleosa.
Looch bianco. **Ital.**

1077. ℞ Olei Amygdalae
Gummi arabici
Aq. Aurantii ana 10,0
Sir. simpl. 15,0
Aq. destill. 55,0.
M. f. emulsio.
D. S. Looch album. **Helv.**

Loretin siehe Acidum jodoxychinolinosulfonicum.

Losofan siehe Cresolum trijodatum.

Lycetol siehe Dimethylpiperazinum tartaricum.

***Lycopodium.** Am., Austr., Belg., Dan., Helv., Jap., Nederl., Ross., Suec. **Lycopode** Gall. **Licopodio** Ital. Semen Lycopodii. Sulfur vegetabile. Bärlappsporen. Hexenmehl. Streupulver. Die reifen Sporen von Lycopodinm clavatum *L.* Blassgelbes, feines, äusserst bewegliches, geruch- und geschmackloses Pulver. Enthält etwa 50 Proz. fettes Oel. — 10,0 15 Pf., 100,0 115 Pf.

Innerlich als Conspergens von Pillen.

Aeusserlich als Streupulver oder als Vehikel für solches. Mit 1 Proz. Salicylsäure als Lycopodium salicylatum.

Lysidin siehe Aethenylaethylendiaminum.

Lysoform siehe Liquor formaldehydi saponatus.

Lysol siehe Liquor Cresoli saponatus.

Macis. Gall., Ross., Ergb. **Arillus Myristicae** Austr. Muskatblüte. Der getrocknete Samenmantel von Myristica fragans *Houttuyn* (in den Tropen kultiviert). Enthält 6 Proz. ätherisches Macisöl (s. d.) und Fett. — 1,0 5 Pf., 10,0 pulv. 25 Pf.

Innerlich zu 0,3-0,6 3-4mal täglich, in Pulvern, Pillen als Stomachicum aromaticum bei Dyspepsien, Koliken. Grosse Dosen zeigen eine leicht narkotische Wirkung.

***Magnesia usta.** Helv., Ross. **Magnesium oxydatum** Austr., Belg. **Magnium oxydatum** Ross. **Oxidum magnesicum** Dan., Nederl., Suec. **Light, Heavy Magnesia** Am., Brit. **Burnt Magnesia, Heavy burnt Magnesia** Jap. **Oxyde de Magnésium** Gall. **Ossido di Magnesio** Ital. Magnesia calcinata. Terra salis amari. Gebrannte Magnesia.

℞ 1075-1077.

Magnesiumoxyd. Bittererde. MgO. Leichtes, weisses, feines, in Wasser fast unl. Pulver. — 10,0 10 Pf., 100,0 75 Pf. — Durch Glühen des neutralen Magnesiumcarbonats erhält man die Magnesia usta ponderosa mit höherem spez. Gew. — **E. T.** 10,0 15 Pf. Pastillen zu 0,1 10 St. 20 Pf.

Innerlich zu 0,3-1,5 mehrmals täglich, in Pulvern, Schüttelmixturen, in Pastillen mit 0,1 als Troch. Magnes. ust. als leichtes Laxans, als Antacidum bei Pyrosis; in grossen Dosen als Antidot bei Vergiftungen mit Säuren, Arsenik, Sublimat und anderen Metallsalzen.

Aeusserlich als Streupulver bei Intertrigo rein oder mit Lykopodium zusammen.

1078. ℞ Magnesiae ustae
Natrii bicarbonici
Elaeosacchar. Foeniculi ana 15,0
M. f. pulv. D. S. 2-3mal tägl. 1 Messerspitze voll. Bei Flatulenz.

1079. ℞ Magnesiae ustae 12,0
Olei Amygdalarum
Gummi arabici ana 15,0
Aq. destill. 60,0.
M. D. S. Esslöffelweise rasch hintereinander zu verbrauchen.
Bei Mineralsäure-Vergiftung.

1080. ℞ Magnesiae ustae 5,0
Talci 10,0
Acidi salicylici 2,0
Mixt. oleos.-balsamicae gutt. X.
D. S. Streupulver.
Bei Intertrigo der Kinder.

Magnesium borocitricum. Ergb. Magnesiumborocitrat. Weisses, schwach bitterlich schmeckendes Salzpulver, das sich in Wasser löst und 15 Proz. Magnesiumoxyd enthält. — 10,0 20 Pf.

Innerlich wie Magnesium citricum.

***Magnesium carbonicum.** Austr., Belg., Ross. **Magnesia carbonica** Helv. **Magnium carbonicum** Ross. **Carbonas magnesicus** Nederl. **Hydratocarbonas magnesicus** Dan., Suec. **Magnesii Carbonas, Magnesium Carbonate** Am. **Light Magnesium Carbonate** Brit., Jap. **Hydrocarbonate de Magnésium** Gall. **Carbonato di Magnesio** Ital. Magnesia hydrico-carbonica. Magnesia alba. Basisches Magnesiumcarbonat. Weisse, leichte, lose zusammenhängende, leicht zerreibliche Massen oder ein weisses lockeres Pulver, das mindestens 24 Proz. Magnesium (40 Proz. Magnesiumoxyd) enthält. Die Zusammensetzung ist je nach der Darstellungsweise schwankend und wird annähernd durch die Formeln $(MgCO_3)_3 . Mg(OH)_2 . 3H_2O$ oder $(MgCO_3)_4 . Mg(OH)_2 . 4H_2O$ ausgedrückt. In kohlensäurefreiem Wasser ist basisch kohlensaures Magnesium sehr wenig löslich, leichter in kohlensäurehaltigem Wasser (Aqua Magnesii carbonici). — 10,0 5 Pf., 100,0 50 Pf.

Ein in kompakterer Form als feines, weisses Pulver erhaltenes basisches Magnesiumcarbonat wird als Magnesium carbonicum ponderosum Ergb., Heavy Magnesium Carbonate Brit., Jap. bezeichnet. — **E. T.** 100,0 55 Pf.

Innerlich zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, in Pulvern (ein solches Pulver nimmt ein so grosses Volumen ein, dass das Verschlucken desselben dem Kranken sehr lästig wird; daher besser als Magnesium carbonicum ponderosum (s. oben). Besonders empfehlenswert sind die durch starke Kompression hergestellten Tabletten), Trochisci, Schüttelmixturen, kohlensauren Wässern (als Aqua Magnesii carbon. sehr zweckmässig).

Aeusserlich zu Zahnpulvern, vortrefflich als Streupulver bei Intertrigo kleiner Kinder.

☞ ℞ 1078-1080.

1081. ℞ Magnesii carbonici 12,0
Pulv. radicis Rhei 3,0
Radicis Valerianae 1,0
Elaeosacch. Foeniculi 6,0.
M. f. pulv. D. S. Messerspitzenweise zu nehmen.
Pulvis puerorum Hufelandii.

1082. ℞ Magnesii carbonici
Radicis Valerianae ana 5,0
Rhizomatis Iridis 7,5
Fructus Anisi 2,0
Croci 0,5.
M. f. pulv.
D.S. Pulvis infantium Hufelandii.
Ergb.

1083. ℞ Magnesii carbonici 0,5
Acidi citrici
Elaeosacch. Menthae ana 1,0.
M. f. pulv. D. tal. dos. Nr. XII ad capsul. cerat.
D. S. Brausepulver.
Nach Bedürfnis ein Pulver zu nehmen.

1084. ℞ Magnesii carbonici 4,0
Aq. Menthae piperitae 100,0
Sir. Aurantii corticis 15,0.
M. D. S. 2stündlich, umgeschüttelt einen Esslöffel.
Bei Sodbrennen. Berends.

1085. ℞ Magnesii carbonici 5,0
Conchae praeparatae 10,0
Carbonis pulv. 20,0
Rhizomatis Calami 10,0.
M. f. pulv.
D. S. Zahnpulver.

Magnesium chloratum. Ergb. Magnesia muriatica. Magnesiumchlorid. Chlormagnesium. $MgCl_2$. Farblose, leicht zerfliessliche in 0,6 T. Wasser l. Kristalle von bitterlich-salzigem Geschmack. — **E. T.** 10,0 5 Pf.

Innerlich zu 1,0-5,0, in Solution als Laxans von Lebert empfohlen.

Magnesium citricum. Austr., Helv., Ergb. **Citrate de Magnésium desséché** Gall. Magnesiumcitrat. Weisses, amorphes, geruchloses Pulver, fast ohne Geschmack, das nach Gall. 15 Proz. MgO enthält. — 10,0 20 Pf.

Innerlich selten für sich, meist in Form des folgenden Präparates oder als Limonade.

Limonada purgans cum Magnesio citrico. Ergb. **Limonata aërata laxans** Helv. **Potio Magnesii citrici** Austr., Belg. **Potio Magnii citrici aërophora** Ross. **Limonade citro-magnésienne** Gall. **Limonata magnesiaca** Ital. Magnesia-Limonade. Abführlimonade. Die genannten Pharmakopöen enthalten Magistralformeln für ex tempore zu bereitende Magnesiabrauselimonaden. Als Beispiel dieser in Einzelheiten etwas abweichenden Vorschriften sei die der Helv. angeführt. 35 T. Citronensäure und 20 T. Magnesiumcarbonat werden mit kochendem Wasser übergossen und in eine Flasche filtriert, die 50 T. Citronensirup enthält. Nach dem Erkalten füllt man mit Wasser zu 500 T. auf, fügt 2 T. Natriumbicarbonat hinzu und verschliesst die Flasche rasch.

Innerlich ein sehr angenehm schmeckendes und in der Regel mild wirkendes Abführmittel; namentlich Wöchnerinnen statt des meist so widrigen Ol. Ricini zu empfehlen; 1-1½ Weinglas voll meist genügend.

***Magnesium citricum effervescens.** Austr. **Magnium citricum effervescens** Ross. **Magnesia citrica effervescens** Helv. **Citras magnesicus effervescens** Nederl. **Effervescent Magnesium Citrate** Jap. **Poudre pour limonade sèche au Citrate de Magnésie** Gall. **Citrato di Magnesio con Bicarbonato di Sodio e Acido citrico** Ital. Brausemagnesia. Brausendes Magnesiumcitrat. Weisses körniges Pulver, das sich in Wasser unter Kohlensäureentwickelung langsam zu einer säuerlich

schmeckenden Flüssigkeit auflöst. Brausemagnesia ist nach DAB. ein Gemisch von basischem Magnesiumcarbonat (5 T.) und Natriumbicarbonat (17 T.) mit Citronensäure (23 T.) und Zucker (4 T.) (ebenso Austr., Helv., Jap., Nederl.). Die anderen Pharmakopöen etwas anders. — 10,0 20 Pf., 100,0 140 Pf.

Innerlich teelöffel- bis esslöffelweise, als abführendes Brausepulver.

Magnesium hydroxydatum. Hydroxyde de Magnésium Gall. Magnesia hydrica. Magnesiumhydroxyd. $Mg(OH)_2$. Weisses, amorphes, in Wasser fast unl. Pulver.

Innerlich 5,0 mit Wasser angerührt in kurzen Zwischenräumen zu nehmen bei Arsenik- und Mineralsäurevergiftung.

Magnesium lacticum. Ergb. Magnesiumlactat. $(C_3H_5O_3)_2Mg$ $.3H_2O$. Prismatische Kristalle, in 28 T. Wasser l., in Weingeist unl. — 1,0 5 Pf.

Innerlich zu 2,0-5,0 mehrere Male täglich, in Pulver oder Lösung als Laxans.

Magnesium peroxydatum. Magnesiumperoxyd. MgO_2. Diese Verbindung ist in reinem Zustande noch nicht dargestellt, sondern nur als Gemenge mit Magnesiumoxyd. Unter dem Namen Magnesiumperhydrol bringt E. Merck ein solches Gemisch in zwei verschiedenen Stärken in den Handel (mit 15 Proz. und mit 25 Proz. MgO_2). Weisse, leichte, in Wasser fast unl. Pulver, die sich in verdünnten Säuren unter Bildung von Wasserstoffperoxyd lösen. Ein ähnliches Präparat (mit 15 Proz. MgO_2) ist das Hopogan. — **E. T.** Magnesium peroxydat. 15proz. 10,0 80 Pf., 100,0 625 Pf., Magnesium peroxydat. 25proz. 10,0 95 Pf., 100,0 750 Pf.

Innerlich zu 1,5-3,0 in Pulvern 3-4mal täglich, oder in Tabletten à 0,25 als wirkungsvolles Darmantisepticum und Antidiarrhoicum empfohlen. Nach unseren (Ewald) Erfahrungen von ganz ungenügender Wirkung.

Magnesium salicylicum. Ergb. Magnesiumsalicylat. $[C_6H_4(OH)$ $COO]_2Mg$ $.4H_2O$. Weisses, kristallinisches, in Wasser und Weingeist leichtl. Pulver. — **E. T.** 10,0 40 Pf.

Innerlich in Mixtur oder als Pulver ad 0,5 pro dosi, ad 3,0-6,0 pro die, bei Abdominaltyphus, um den Darmkanal von infektiösen Stoffen zu befreien. Anwendung soll selbst bei Fällen reichlicher Diarrhöe nicht kontraindiziert sein (Huchard).

***Magnesium sulfuricum.** Austr., Belg., Helv. **Magnium sulfuricum** Ross. **Sulfas magnesicus** Dan., Nederl., Suec. **Magnesii Sulfas, Magnesium Sulfate, Epsom Salt** Am., Brit., Jap. **Sulfate de Magnésium** Gall. **Solfato di Magnesio** Ital. Magnesia sulfurica. Sal amarum depuratum. Sal anglicum. Magnesiumsulfat. Bittersalz. Englisches oder Epsomsalz. $MgSO_4$ $.7H_2O$. Farblose, an trockener Luft kaum verwitternde, prismatische Kristalle von bitterem, salzigem Geschmack, in 1 T. kaltem, 0,3 T. siedendem Wasser l., in Weingeist unl. — 100,0 10 Pf. Cave: kohlensaure und kaustische Alkalien, Kalk- und Barytsalze, Blei-, Silber-, Quecksilberoxydul und phosphorsaure Salze. Vorschriften zur Herstellung von Lösungen in kohlensaurem Wasser (künstliche Bitter-

wässer), die ziemlich angenehm zu nehmen sind, sind in einigen Pharmakopöen enthalten: Aqua Sedlitzensis artificialis, Eau saline purgative gazeuse, Eau de Sedlitz Gall. 30 T. Magnesiumsulfat, je 4 T. Natriumbicarbonat und Weinsäure auf 650 T. Wasser. Solutio Sulfatis magnesici carbonica Suec. ist eine 16-17 proz. Magnesiumsulfatlösung in kohlensaurem Wasser.

Innerlich als Digestivum zu 1,0-2,5 mehrmals täglich, als Laxans zu 10,0-50,0, in Pulver (in Wasser zu lösen), oder in Solution (als Geschmackscorrigentien: aromatische Wasser, namentlich Aq. Cinamm., bitterliche aromatische Sirupe, wie Sir. Aurant. Cort., wenn anders diese nicht dem Heilzwecke zuwiderlaufen, und ein Zusatz von Weinstein- und Citronensäure; am angenehmsten lässt sich eine Solution in kohlensaurem Wasser nehmen; s. oben).

Aeusserlich zu Klystieren 15,0-30,0 ad Clysma.

1086. ℞ Magnesii sulfurici 20,0
Aq. Menthae piperitae
Aq. destill. ana 30,0
Sir. simpl. 20,0.
M. D. S. Morgens nüchtern zu nehmen.

1087. ℞ Magnesii sulfurici 50,0
Acidi tartarici 0,5
Aq. destill. 150,0
Sir. Sennae 50,0.
D. S. Stündl. 1 Esslöffel.

1088. ℞ Magnesii sulfurici 25,0
Inf. foliorum Sennae (e 10,0) 100,0
Sir. Citri 25,0.
D. S. 1-2stündl. 1 Esslöffel.

1089. ℞ Magnesii sulfurici 20,0
Aq. destill. 120,0
Oxymellis simplicis 30,0.
M. D. S. 1-2stündl. 1 Esslöffel.

1090. ℞ Magnesii sulfurici
Foliorum Sennae ana 15,0.
M. f. spec.
D. S. Mit einigen Tassen Wasser aufgebrüht und mit einem Esslöffel Leinöl vermischt
Zum Klystier.

Vogt.

Magnesium sulfuricum effervescens. Belg. **Magnesii Sulfas effervescens, Effervescent Magnesium Sulphate, Effervescent Epsom salt** Am., Brit. 100 T. kristallisiertes Magnesiumsulfat bei 54° auf 75 T. ausgetrocknet, zerrieben, mit 21 T. Zuckerpulver und dann mit 72 T. Natriumbicarbonat, 38 T. Weinsäure und 25 T. Citronensäure gemischt, auf 93°-104° erhitzt, zusammengerieben und durchgesiebt.

Innerlich 7,5-30,0 ähnlich wie Magn. citric. efferv.

***Magnesium sulfuricum siccum.** Austr., Helv. **Magnium sulfuricum siccum** Ross. Magnesium sulfuricum dilapsum. Getrocknetes Magnesiumsulfat. Entwässertes Bittersalz. Durch Austreiben des grössten Teils des Kristallwassers bereitet, wodurch aus 100 T. des kristallisierten 63-65 T. entwässertes Salz erhalten werden. Weisses, mittelfeines, trockenes Pulver, mindestens 70 Proz. wasserfreies Magnesiumsulfat enthaltend. Wenn Magn. sulf. zu Pulvermischungen verordnet wird, ist Magn. sulf. sicc. zu dispensieren. — 10,0 5 Pf., 100,0 20 Pf.

Innerlich in etwas geringeren Dosen als Magn. sulf., etwa in $^2/_3$ der Gabe, in Pulvern, Pillen.

1091. ℞ Magnesii sulfurici sicci 50,0
Natrii chlorati 5,0
Natrii sulfurici sicci 45,0.
M. f. pulv.
Sal Hunyadi Janos factitium.

Nederl.

1092. ℞ Magnesii sulfurici sicci 25,0
Radicis Rhei
Natrii bicarbonici
Sulfuris depurati
Elaeosacch. Citri ana 5,0.
M. f. pulv. D. S. 2stündl. 1 Teelöffel.

℞ 1086-1092.

Manganum carbonicum oxydulatum. Carbonate de Manganèse Gall. Manganocarbonat. Kohlensaures Manganoxydul. $MnCO_3$. Weisses oder leicht rosa gefärbtes, amorphes, in Wasser unl. Pulver. — **E. T.** 10,0 5 Pf.

Innerlich zu 0,3-1,0 2-3mal täglich in Pulvern, Pillen oder Pastillen. Als Abführmittel und gegen Chlorose angewandtes ganz unzweckmässiges Mittel.

Manganum chloratum. Ergb. **Protochlorure de Manganèse** Gall. Manganochlorid. Manganchlorür. $MnCl_2.4H_2O$. Rötliche, zerfliessliche, in 2 T. Wasser, auch in Weingeist l. Kristalltafeln. — **E. T.** 10,0 5 Pf.

Innerlich zu 0,15-0,75 in Lösung. Gegen Chlorose in Verbindung mit Eisen, gegen chronische Hautausschläge, bei Hämorrhagien.

Aeusserlich in Lösung als Mund- und Gurgelwasser 1,0-4,0 auf 100,0 gegen syphilitische Mundgeschwüre.

1093. ℞ Mangani chlorati 5,0
Spiritus diluti 20,0.
D. S. 1/4stündl. 10-15 Tropfen. Bei heftiger Epistaxis. Osborn.

Manganum hypophosphorosum. Ergb. **Mangani Hypophosphis, Manganese Hypophosphite** Am. Manganohypophosphit. $Mn(PH_2O_2)_2.H_2O$. Rosarote Kristalle oder kristallinisches Pulver, in Wasser l.

Innerlich zu 0,06-0,6 mehrmals täglich bei Anämie, Skrofulose und Chlorose.

Manganum peroxydatum. Manganum hyperoxydatum Helv., Ross., Ergb. **Mangani Dioxidum praecipitatum, Precipitated Manganese Dioxide** Am. **Bioxyde de Manganèse** Gall. Mangansuperoxyd. Braunstein. MnO_2. Bräunlich schwarzes Pulver oder schwarzgraue, derbe oder kristallinische Massen. — **E. T.** 100,0 pulv. 15 Pf.

Innerlich zu 0,1-1,0 mehrmals täglich in Pulvern oder Pillen als Tonicum, Alterans und Emmenagogum bei Flatulenz, Amenorrhöe, Erysipel, Syphilis, Skrofeln, Hautkrankheiten. Wirkung sehr zweifelhaft.

Aeusserlich in Salben, 1,0-3,0 auf 10,0 Fett, bei chronischen Exanthemen, Skabies, Prurigo, Tinea usf.

Manganum sulfuricum. Ergb. **Mangani Sulfas, Manganese Sulphate** Am. **Sulfate de Manganèse** Gall. Manganosulfat. Schwefelsaures Manganoxydul. $MnSO_4.4H_2O$. Rosenrote, an der Luft verwitternde Kristalle, in 0,8 T. Wasser l., nicht l. in Weingeist. — 10,0 5 Pf.

Innerlich zu 0,3-0,6 3-4mal täglich oder in grossen Dosen 2,0-8,0 in wenigen Stunden, welche aber in der Regel Erbrechen und (gallige) Stuhlentleerungen bewirken, in Solution oder Pillen bei Anämie, Chlorosis, Arthritis; im Verein mit Ferr. sulfuric. von Hannon bei Chlorose, von Goolden bei Icterus mit mangelnder Gallenabsonderung empfohlen.

Aeusserlich in Salben 1 auf 5-10. Hautreizendes Mittel; in Lösung als Stypticum wie Liquor Ferri sesquichlorati.

***Manna.** Am., Austr., Belg., Dan., Helv., Suec. **Manne en larmes** Gall. Manna. Der durch Einschnitte in die Rinde von Fraxinus Ornus *L.* gewonnene, an der Luft eingetrocknete Saft. Manna bildet gerundete,

☞ ℞ 1093.

flache oder rinnenförmige, kristallinische, trockene Stücke von blass gelblicher, innen weisser Farbe, süssem Geschmack und schwach honigartigem Geruch, die sich leicht in Wasser lösen. Sie soll mindestens 75 Proz. Mannit (s. d.) enthalten. — 10,0 30 Pf., 100,0 220 Pf.

Innerlich als reizmilderndes Mittel zu 4,0-10,0 mehrmals täglich, als Laxans besonders bei Kindern 50,0-100,0 auf mehrere Portionen verteilt, in Solution oder Latwerge mit abführenden Zusätzen, aromatischen Wässern, milden Säuren und Salzen.

1094. ℞ Mannae 5,0
Aq. Foeniculi 25,0.
D. S. $^1/_4$-$^1/_2$stündl. 1 Teelöffel bis zur gehörigen Wirkung.
Abführmittel für ein neugeborenes Kind.

1095. ℞ Mannae 50,0
Aq. Foeniculi 148,0
Liq. Ammonii anisati 2,0.
M. D. S. Stündl. 1 Esslöffel voll.
Bei Katarrhen der Kinder. Stark.

1096. ℞ Mannae 60,0
Aq. destill. 150,0
Tartari natronati 30,0
Elaeosacch. Citri 25,0.
M. D. S. Stdl. 1 Esslöffel. Oesterlen.

1097. ℞ Mannae 10,0
Aq. destill. 25,0
Pulv. foliorum Sennae 25,0
Sulfuris depurati 2,5
Pulpae Tamarindorum depur. 2,5
Pulv. rhizomatis Zingiberis 1,0.
M. f. electuarium.
D. S. 2-4mal täglich 1 Teelöffel.
Gelindes Laxans bei Hämorrhoidalbeschwerden.

Mannitum. Nederl. **Mannite** Ital. Mannit. $C_6H_{14}O_6$. Farblose, süssschmeckende, in 7,5 T. Wasser l. Kristalle. — **E. T.** 1,0 10 Pf., 10,0 55 Pf.

Innerlich zu 30,0-50,0 als Abführmittel empfohlen, indes an Wirksamkeit der Manna nachstehend.

Maretin siehe Tolylhydracidum carbaminicum.

Mastix. Belg., Ergb. **Resina Mastix** Austr., Suec. **Mastiche** Am. Resina Mastiche. Mastix. Der aus den verwundeten Stämmen von Pistacia Lentiscus *L.* var. Chia D. C. ausgeflossene und an der Luft erhärtete Harzsaft. Durchsichtige, rundliche, citronengelbe Körner. Mastix löst sich in Aether, teilweise in Weingeist und enthält 2 Proz. ätherisches Oel. — 1,0 pulv. 5 Pf.

Nur äusserlich als Kaumittel, zu Mundwässern, Tinkturen, als Zahnkitt, zu Räucherspecies und zu vielen Pflastern.

1098. ℞ Aloes 13,0
Mastichis 4,0
Flor. Ros. rubr. 3,0
Spiritus diluti q. s.
M. f. pil. Nr. C. D. S. 2-3 Pillen früh und abends.
Pills of Aloes and Mastic. **Am.**

Medinal solubile siehe Natrium diaethylbarbituricum.

***Mel.** Austr., Belg., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Honey** Am., Jap. **Miel blanc** Gall. **Miele** Ital. Honig. Der reine Bienenhonig bildet in frischem Zustande eine dickflüssige, durchscheinende Masse von weissgelber bis braungelber Farbe, die allmählich mehr oder weniger fest und kristallinisch wird. Er besteht im wesentlichen aus einer konzentrierten wässerigen Lösung von Invertzucker, dem kleine Mengen von Rohrzucker, Wachs, Eiweisskörper, Farb- und Riechstoffen, Säuren (Ameisensäure) und Salzen beigemengt sind. — 100,0 50 Pf., 200,0 90 Pf.

***Mel depuratum.** Austr., Belg., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Clarified Honey** Am., Brit. **Purified Honey** Jap. **Mellite simple, Sirop de Miel** Gall. **Miele depurato** Ital. Gereinigter Honig. Durch Auflösen von 2 T. rohen Honigs in 3 T. Wasser, einstündiges Erwärmen, Kolieren und Eindampfen bis zu 1,34 spez. Gew. dargestellt. DAB. lässt zum Klären weissen Bolus zusetzen. Gereinigter Honig ist klar, von angenehmem Honiggeruch, von gelber, höchstens etwas bräunlicher Farbe. — 10,0 10 Pf., 100,0 85 Pf.

Innerlich pur oder im Getränk (Mischung von Honig mit Wasser = Hydromel) zu 50,0-100,0 täglich, als Constituens für Latwergen oder Pillen. Eine Mischung von 60,0 Mel depur. mit 1 Tropfen Ol. Foeniculi stellt das als „Schlesischer Fenchel-Honig-Extrakt" angepriesene Präparat dar.

Aeusserlich zu Mund- und Gurgelwässern (Infus. Salviae mit Honig), zu Pinselsäften, zu Klystieren $^1/_2$-1 Esslöffel zum Klysma, zum Waschwasser bei schuppigen Hautausschlägen 1 T. Honig, 3 T. Wasser, zu Kataplasmen mit Farina Secalis — gewöhnliches Volksmittel zur Maturation von Drüsengeschwülsten.

1099. ℞ Boracis 2,0
Glycerini 1,0
Mellis depurati 16,0.
M. D. S. Aeusserlich. Borax-Honey. **Brit.**

***Mel rosatum.** Helv., Nederl. **Mel Rosae, Honey of Rose** Am., Jap. **Mellite des Roses** Gall. **Miele rosato** Ital. Rosenhonig. 1 T. Rosenblütenblätter mit 5 T. verdünntem Weingeist 24 Stunden hindurch maceriert, ausgepresst, mit 9 T. Mel depur. und 1 T. Glycerin vermischt auf 10 T. abgedampft. Klare, bräunliche, dickliche Flüssigkeit von würzigem Geruch und schwach zusammenziehendem Geschmack. Die Bereitungsvorschriften der anderen Pharmakopöen weichen unerheblich ab. — 10,0 20 Pf.

Innerlich zuweilen statt des Mel depuratum benutzt.

Aeusserlich wegen seines geringen Gerbstoffgehaltes vorzugsweise zu adstringierenden Mund- und Gurgelwässern und Pinselsäften.

1100. ℞ Boracis 1,0
Glycerini 2,0
Mellis rosati 7,0.
M. D. S. Aeusserlich. Mel boraxatum. **Helv.**

***Mentholum.** Austr., Belg., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Menthol** Am., Brit., Gall., Jap. **Mentolo** Ital. Menthol. Pfefferminzkampfer $C_{10}H_{19}(OH)$. Hauptbestandteil des ätherischen Pfefferminzöles, aus dem es durch Auskristallisieren in der Kälte erhalten wird. Spitze, spröde, farblose Kristalle von pfefferminzähnlichem Geruch und Geschmack. Kaum l. in Wasser, sehr leicht in Aether, Chloroform und Weingeist. Schmelzp. 44°. — 1,0 10 Pf., 10,0 85 Pf.

Innerlich als Stomachicum und Carminativum gegen Cardialgien und Koliken, oder Erbrechen der Schwangeren, sowie gegen Phthisis versucht; 0,1-0,2 mehrmals täglich in weingeistiger Lösung. Als Analgeticum, Anaestheticum und Antisepticum zahlreichen Husten- und Schnupfenmitteln beigemischt.

Aeusserlich zu Inhalationen bei Tuberkulose der Lungen und bei Heufieber, Bronchialkatarrh, Asthma, Influenza verwendet; bei Neurosen

☞ ℞ 1099-1100.

der Nasenschleimhaut in 20-50proz. Lösung aufgepinselt. Als Schnupfpulver bei Ozaena, in Salbenform beim Schnupfen der Säuglinge (v. Mettenheimer, s. Rp 1106). Als Stäbchen zum Einführen in die Harnröhre. Am gebräuchlichsten die im Handel vorkommenden Mentholstifte gegen Migräne und andere Neuralgien. Bei Insektenstichen, Pruritus ani et vulvae, wie überhaupt gegen Hautjucken (als Salbe 1 : 10 Fett), bei Zahnschmerzen. Ferner werden Mischungen von Menthol mit Benzoesäure als Mentholbenzoat oder mit Oelsäure als Menthololeat im Wasserbade zusammengeschmolzen und zu Mentholstiften ausgegossen.

Mentholvasogen bei juckenden Dermatosen und zur Erweichung von Ceruminalpfröpfen.

1101. Rp Mentholi
Acetanylidi ana 3,0
Sacchari Lactis 5,0.
M. f. pulv. divid. in dos. XX. D. ad capsul. gelatin.
S. 1-2 Kapseln zu nehmen.
Bei Hemicranie.

1102. Rp Mentholi 1,0
Olei Olivarum 0,5
Lanolini 8,5
M. f. ungt.
D. S. Lanolin-Migränesalbe.

1103. Rp Mentholi
Guajacoli ana 1,0
Spiritus 80,0.
M. D. S. 2-3mal täglich einzupinseln und dann mit Watte zu bedecken.
Bei Neuralgien. Sabbathani.

1104. Rp Mentholi 5,0
solve in Olei Olivarum 45,0
adde Aq. Calcariae 50,0.
M. f. Linimentum.
S. Bei Verbrennungen.

1105. Rp Mentholi 0,5
Acidi borici
Sacchari lactis ana ad 10,0.
M. D. S. Aeusserlich.
Mentholschnupfpulver.
Form. mag.

1106. Rp Mentholi 0,1
Anaesthesini 1,5
Adipis lanae 15,0
Vaselini benzoati (8proz.) ad 30,0.
M. f. ungt.
D. S. Auf die Schleimhaut der Nase zu bringen. v. Mettenheimer.

1107. Rp Mentholi 0,1-0,2
Paraffini liquidi ad 10,0.
M. D. S. Aeusserlich.
Bei Paukenhöhlenentzündung einzuträufeln. Gomperz.

1108. Rp Mentholi 0,75
Cocaini hydrochlorici 0,25
Chlorali hydrati 0,3
Vaselini 6,0.
M. f. ungt.
Einreiben und die eingeriebene Stelle mit einer Taffetbinde bedecken.

1109. Rp Mentholi 0,2
Terebinthinae laricis
Olei Ricini ana 1,0
Collodii 18,0.
M. D. S. Zum Aufpinseln auf Insektenstiche. Hoffmann.

1110. Rp Mentholi 2,5
Saloli 5,0
Olei Olivarum 7,5
Lanolini q. s. ad 50,0.
M. f. ungt.
D. S. Gegen aufgesprungene Hände.

1111. Rp Mentholi 2,0
Resorcini 1,0
Sulfuris praecipitati 8,0
Zinci oxydati 12,0
Ungt. Paraffini q. s. ad 50,0.
M. f. ungt.
Paste gegen trockenes Ekzem.

1112. Rp Mentholi 0,1
Gelatinae q. s.
ut f. bacill. Dent. tal. bacill. Nr. X.
S. Zum Einführen in die Harnröhre.

1113. Rp Adipis Lanae 45,0
Cerae flavae 10,0
misce liquefaciendo tum adde
Aq. destill.
Mentholi
Methylii salicylici ana 15,0.
M. D. S. Balsamum Mentholi compositum. **Ergb.**

Rp 1101-1113.

Mentholum aethylglycolicum. Coryfin. Aethylglycolsäurementhylester. $C_{10}H_{19}O.CO.CH_2OC_2H_5$. Farblose, schwach nach Menthol riechende und schmeckende Flüssigkeit, schwer in Wasser, leicht in Weingeist, Aether und Chloroform l. — **E. T.** 1,0 30 Pf., 10,0 220 Pf. — **O. P.** Pinselflacons zu 85 Pf. und 150 Pf., Bonbons 150 Pf.

Innerlich 3-4 Tropfen auf Zucker oder als Coryfinbonbons (à 0,02 Coryfin) bei akuten Katarrhen der oberen und tieferen Luftwege.

Aeusserlich bei Neuralgien des Nerv. frontalis, auriculotemporalis und bei Migräne auf die schmerzhaften Stellen aufzupinseln. Auch zu Inhalationen verwendbar; eventl. in Verbindung mit etwas Thymol (v. Kirchbauer).

Mentholum salicylicum. Salimenthol. Salicylsäurementhylester. $C_{10}H_{19}O.CO.C_6H_4.OH$. Fast geschmacklose, angenehm riechende, hellgelbe Flüssigkeit, die in Kapseln zu 0,25 in den Handel gebracht wird. Unl. in Wasser, l. in Weingeist. — **E. T.** 1,0 35 Pf., 10,0 390 Pf. — Eine 25 proz. Salbe befindet sich unter dem Namen Samol im Handel.

Innerlich in Kapseln à 0,25 3-4mal am Tage zu geben. Wie Salicylsäure anzuwenden. Entbehrlich.

Mentholum valerianicum. Valeriansäurementhylester. Mentholvalerianat. $C_{10}H_{19}O.COC_4H9$. Unter dem Namen Validol ist eine Lösung von etwa 1 T. Menthol in 2 T. des Esters im Handel als farblose, dickliche, erfrischend riechende und schwach bitter schmeckende Flüssigkeit, unl. in Wasser, l. in Weingeist. — Menthol. valerian. 1,0 15 Pf., 10,0 130 Pf., Validol 1,0 25 Pf., 10,0 200 Pf.

Innerlich 5-10-15 Tropfen Validol in Wein oder auf Zucker; auch in Pasten oder Kapseln. Als Analepticum und Nervinum bei akuten und chronischen Schwächezuständen (Neurasthenie, Hysterie, Migräne usf.). Auch bei Seekrankheit, sowie bei nervösen Dyspepsien, bei Hyperemesis gravidarum empfohlen. Zuweilen von üblem und für die Patienten unüberwindlichem Nachgeschmack begleitet.

Mercolint. Mercurlint. Nach besonderem Verfahren mit einer 90 Proz. Quecksilber enthaltenden Salbe imprägnierter Baumwollstoff.

Aeusserlich: Wird als Schürze auf der Haut der Brust getragen, um durch Einatmen der Quecksilberdämpfe eine milde Wirkung hervorzurufen.

Mercuriol. Mercuramalgam. Ein 40 Proz. metallisches Quecksilber enthaltendes, graues, lockeres, aus Aluminium- und Magnesiumamalgam, Kreide und etwas Fett bestehendes Pulver. — **E. T.** 10,0 95 Pf.

Aeusserlich in Dosen von 5,0 auf der wolligen Innenfläche eines Säckchens ausgebreitet, welches abwechselnd je 1 Tag auf der Brust und auf dem Rücken getragen wird. Anfänglich täglich, später jeden 2. Tag aufzulegen. Soll reinlich und bequem sein, ist aber von unsicherer Wirkung und kann bei schweren Fällen die anderen Kuren nicht ersetzen.

Mercurol. Nukleïnquecksilber. Bräunlichgelbes, in Wasser l. Pulver mit einem Gehalt von etwa 10 Proz. Quecksilber, durch Einwirkung von Hefenukleinsäure auf frisch gefälltes Quecksilberoxyd erhalten. Die wässerige Lösung reagiert schwach alkalisch und wird durch Eiweiss oder Alkalien nicht gefällt. — **E. T.** 1,0 50 Pf.

Aeusserlich in $^1/_2$-2proz. Lösungen, als Streupulver, in Salbenform (2-5 Proz.) bei Gonorrhöe, bei Ulcus molle, bei tuberkulösen und stark granulierenden Geschwülsten, bei Ulcus cruris.

Mergal siehe Hydrargyrum cholicum.

Mesotan siehe Methoxymethylium salicylicum.

Methacetinum. Ergb. Para-acetanisidinum. Methacetin. $C_6H_4(OCH_3)(NH.CO.CH_3)$. Farbloses, glänzendes, bei 127° schmelzendes, schwach salzig-bitterlich schmeckendes, kristallinisches Pulver, schwer in kaltem (526 T.), ziemlich leicht in heissem Wasser und Weingeist l.

Innerlich ähnlich wie das Phenacetin; jedoch tritt die Wirkung langsamer ein und hält länger an (0,4-0,6 pro dosi, 2-3 mal täglich; bei Kindern 0,2-0,3 pro dosi).

Methoxymethylium salicylicum. Mesotan. Salicylsäuremethoxymethylester. $C_6H_4(OH)COO.CH_2.OCH_3$. Klare, gelbliche, ölartige Flüssigkeit von schwach aromatischem Geruch, wenig l. in Wasser, leichtl. in Weingeist, Aether und fetten Oelen. Spez. Gew. 1,2. — Mesotan 1,0 15 Pf., 10,0 105 Pf.

Aeusserlich zu Einreibungen oder besser Einpinselungen in 25 proz. öliger Lösung (Ol. olivarum, Ol. Ricini) bei akutem und chronischem Muskelrheumatismus, bei akutem und subakutem Gelenkrheumatismus, angeblich auch bei Pleuritis auf rheumatischer Grundlage, von schmerzlindernder und selbst kurativer Wirkung, doch wird man das Mesotan kaum jemals allein, sondern stets zusammen mit Aspirin, Salicyl oder ähnlichen Präparaten geben. Auf die bepinselten Stellen soll nur eine leichte Watteschicht oder Lage von Verbandmull gelegt werden. Wiederholt sind sehr unangenehme Hautreizungen in Form schmerzhafter und juckender Erytheme und Ekzeme (event. mit Blasenbildung), Ohrensausen, Schwindel, Nierenreizung (Brugsch) beobachtet worden. Das Mittel ist stets gut verschlossen aufzubewahren, das Oel soll weder ranzig noch wasserhaltig sein.

Methylacetanilidum. Ergb. **Méthylacétanilide** Gall. Methylacetanilid. Exalgin. $C_6H_5N(CH_3)(CO.CH_3)$. Farb-, geruch- und geschmacklose, in 60 T. Wasser oder in 2 T. Weingeist l. Kristalle. — 1,0 10 Pf.

Innerlich zu 0,25-0,5 pro dosi mehrmals täglich als schmerzstillendes Mittel von höchst zweifelhaftem Erfolg.

Methylal. Methylal. Methylendimethylat. Formal. $CH_2(OCH_3)_2$. Wasserhelle, durchdringend riechende Flüssigkeit; l. in 3 T. Wasser, in Weingeist, fetten und ätherischen Oelen; spez. Gew. 0,855, Sp. 42°. — **E. T.** 10,0 25 Pf.

Innerlich zu 1,0-2,0 pro dosi, bis zu 5,0-6,0 pro die bei Psychosen mit nächtlichen Aufregungen empfohlen.

Aeusserlich subkutan (Krafft-Ebing 0,05-0,1 pure alle zwei Stunden), aber von geringer Zuverlässigkeit. Zur örtlichen Anästhesie Einreibung einer Mischung von 15 Methylal mit 85 Oel.

Methylatropinium bromatum siehe Atropinium methylobromatum.

Methylendicotoinum. Fortoin. Methylendicotoin. $CH_2(C_{14}H_{11}O_4)_2$. Gelbe, schwach nach Zimt riechende, geschmacklose Kristalle oder ein

kristallinisches Pulver, unl. in Wasser, schwerl. in Weingeist und Aether, dargestellt durch Einwirkung von Formaldehyd auf Cotoin (s. d.). — **E. T.** Fortoin 0,1 30 Pf., 1,0 235 Pf.

Innerlich in Dosen zu 0,25 3mal täglich als Antidiarrhoicum, selbst bei Tuberkulose. Wenig verlässliches, dem Tannin keineswegs überlegenes Präparat.

Methylenum caeruleum. Helv. **Methylenblau medicinale** Ergb. **Methylthioninae Hydrochloridum, Methylthionine Hydrochloride, Methylenblue** Am. **Bleu de Méthylène officinal** Gall. Methylenblau. Tetramethylthioninhydrochlorid. $C_{18}H_{18}N_3SCl$. Grüne, glänzende Kristalle oder ein dunkelgrünes, bronzeglänzendes Pulver, das sich mit blauer Farbe leicht in Wasser, weniger leicht in Weingeist löst. — 1,0 10 Pf., 10,0 85 Pf.

Innerlich bei neuritischen Prozessen und rheumatischen Affektionen der Muskeln, Gelenke und Sehnenscheiden, bei nervösen Schmerzen, Migräne als Analgeticum (0,1-0,5 pro dosi, 1,0 pro die in Oblaten oder Kapseln), von Ehrlich und Leppmann empfohlen und in der Folge wiederholt bestätigt; bei Malaria 5-6mal täglich 0,1, bei Cystitis 2-3mal täglich 0,2, bei Cholera (2stündlich 0,1 sowohl innerlich als auch dieselbe Dosis als Klysma) zum Teil mit Erfolg angewandt. Zu diagnostischen Zwecken bei der Cystoskopie.

Aeusserlich zum Pinseln bei Kehlkopfphthise und diphtheritischer Affektion des Rachens in 10 proz. Lösung oder mit 98 Zucker gemischt 2stündlich als Pulver eingeblasen, bei Endometritis, parametralen Exsudaten als 10 proz. Antrophor, sowie gegen bösartige Neubildungen (v. Mosetig). In 0,2-0,3proz. Lösung zur Instillation bei Hornhaut-Infiltraten. Subkutan 0,02-0,08 in 2proz. Lösung.

Der Harn färbt sich bald nach dem Einnehmen anfangs gelblichgrün, später grünblau bis dunkelblau. Der nach Anwendung des Mittels häufig eintretende Blasenreiz und Harndrang wird durch Einnehmen einiger Messerspitzen voll gepulverter Muskatnüsse behoben oder doch wenigstens gemildert.

1114. ℞ Methyleni caerulei 0,2
Nucis moschatae pulv. 0,3.
D. tal. dos. ad capsul. amylac. Nr. XV. D. S. 3mal tägl. 1 Kapsel.

Methylium aminooxybenzoicum. Helv. Orthoform (neu). m-Amino-p-oxybenzoesäuremethylester. $C_6H_3(COOCH_3)(NH_2)(OH) = 1:3:4$. Farbloses oder schwach gelbliches, geruchloses, in Wasser kaum, in 5 bis 6 T. Weingeist l. Kristallpulver. Schmp. 141-143°. — Orthoform neu 1,0 30 Pf., 10,0 235 Pf.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Helv. **1,0, 3,0.**

Innerlich in Dosen von 0,5-1,0 bei Magenkrebs und Ulcus ventriculi.

Aeusserlich als lokales Anästheticum. Die Anästhesie beginnt 3-5 Minuten nach Applikation des Mittels und hält bis zu 30 Stunden an. Die Wirkung tritt jedoch nur ein, wenn blossliegende Nervenendigungen direkt von dem Mittel beeinflusst werden können, d. h. also wenn ein Substanzverlust vorliegt; bei intakter Schleimhaut findet kein Einfluss des Mittels statt. Das Orthoform gelangt entweder für sich oder als 10-20 proz. Streupulver oder als 10-20 proz. Salbe bei Verbrennungen 2. und 3. Grades, luetischen, varicösen und carcinomatösen Wunden und Geschwüren, sowie bei Caries der Zähne zur Anwendung. Die anfänglich behauptete Ungiftigkeit des Mittels wird von verschiedenen Forschern bestritten und u. A. über sehr unliebsame Vergiftungs-

☞ ℞ 1114.

erscheinungen, wie Erythem, Urticaria, Ekzeme, Erbrechen, Kollaps, Gangrän, andauernde Schmerzzustände berichtet; ganz besondere Vorsicht ist nötig bei Behandlung von schmerzhaften Ulcera cruris, bei welchen häufig nach Anwendung von Orthoform in der Umgebung des Ulcus tiefgehender nekrotischer Gewebszerfall eintritt.

Methylium benzoylsalicylicum. Benzosalin. Benzoylsalicylsäuremethylester. $C_6H_4(O.COC_6H_5)(COOCH_3)$. Weisses, kristallinisches, schwach aromatisch schmeckendes Pulver, unl. in Wasser, l. in 35 T. Weingeist. Schmp. 84-85°. — **O. P.** Röhrchen mit 20 Tabletten zu 0,5 80 Pf.

Innerlich in Tabletten à 0,5, tägliche Gabe 3,0-4,0 als Antirheumaticum und Anodynum. Entbehrlich.

Methylium chloratum. Chlorure de Méthyle Gall. Methylchlorid. Chlormethyl. Monochlormethan. CH_3Cl. Farbloses, ätherartig riechendes, brennbares Gas, das durch Druck oder starke Abkühlung zu einer farblosen, leicht beweglichen Flüssigkeit vom Sp. —23° verdichtet wird. In dieser Form gelangt es in drucksicheren Stahlflaschen oder in Glasröhren in den Handel. Kühl aufzubewahren!

Eine gesättigte Lösung von Chlormethyl in Chloroform wurde als Compound liquid-Richardson zur Allgemeinanästhesie empfohlen.

Metaethyl ist eine Mischung von Chloraethyl und Chlormethyl, deren Sp. bei 0°-2° liegt.

Aeusserlich als Chlormethylspray gegen Neuralgien mit Erfolg angewandt. Auch gegen Pruritus pudendalis mit Nutzen verwendet.

Methylium dijodsalicylicum. Sanoform. Dijodsalicylsäuremethylester. $C_6H_2J_2(OH)COO.CH_3$. Weisses, geruch- und geschmackloses, kristallinisches Pulver, schwerl. in Wasser, l. in 10 T. heissem Weingeist, Aether und Vaselin. Schmp. 111°. — Sanoform 1,0 25 Pf.

Aeusserlich an Stelle des Jodoformes als Streupulver bei Ulcus molle, Ulcus durum, Bubo, Phimose mit gutem Erfolg von Arnheim benutzt. Auch als Sanoformgaze zum Verbande frischer Wundflächen, sowie bei späteren Stadien als 10 proz. Sanoformkollodium angewendet.

Methylium salicylicum. Helv. **Methylum salicylicum** Belg., Ergb. **Methylis Salicylas, Methyl Salicylate** Am. **Salicylate de Méthyle** Gall. Methylsalicylat. Salicylsäuremethylester. $C_6H_5(OH)COO.CH_3$. Das Methylsalicylat ist der Hauptbestandteil des Ol. Gaultheriae (Wintergreenöl), wird aber auch synthetisch dargestellt. Farblose oder schwach gelbliche Flüssigkeit von starkem, eigenartigem Geruch. Sp. 218-221°. Spez. Gew. 1,182-1,187. Es ist kaum in Wasser, leicht in Weingeist, Aether und fetten Oelen l. — 10,0 10 Pf.

Innerlich und äusserlich gegen Rheumatismus. Die antirheumatische Wirkung besonders bei äusserlicher Anwendung zu beobachten, gleichviel ob in akuten oder chronischen Fällen. Das Oel ist aufzupinseln oder einzureiben (etwa 2,0-5,0) und die betreffende Stelle zur Verhütung der Verdunstung mit Guttaperchapapier und Watte zu bedecken. Bei Epididymitis, auch bei Neuralgien und Neuritis von Erfolg. Der intensive Geruch ist manchen Patienten höchst widerwärtig.

Methyglycolphenetidinum. Methylglycolphenetidin. Kryofin. $C_6H_4(OC_2H_5).NH.CO.CH_2.CH_3$. Weisse, geruch- und geschmacklose,

schwer in Wasser (1 : 600) l. Kristalle. Schmp. 98-99°. — **E. T.** Kryofin 1,0 20 Pf., 10,0 140 Pf.

Innerlich zu 0,5-1,0 als einmalige Gabe, zu 2,0-3,0-5,0 als Tagesdosis, als zuverlässiges Antipyreticum (Eichhorst, Schreiber, Bresber u. a.) und als Analgeticum speziell bei Ischias, Intercostalneuralgien und Lumbago von Eichhorst und Breitenstein gerühmt. Endlich als Sedativum, auch bei Fiebernden empfohlen.

Methylpropylcarbinolurethan. Hedonal. $NH_2.CO.OC_5H_{11}$. Farblose, pfefferminzartig schmeckende, in Wasser schwer l. kristallinische Schuppen. Schmp. 75°. — Hedonal 1,0 25 Pf., 10,0 205 Pf.

Innerlich als Hypnoticum, welches in der Dosis von 1,5-2,0 schon nach 15-20 Minuten ruhigen, traumlosen, erquickenden, dem natürlichen gleichwertigen Schlaf bewirkt, bei leichteren Fällen einfacher Schlaflosigkeit, Neurasthenie, Hypochondrie, Melancholie, Paranoia, Insomnie der Potatoren empfohlen; bei Delirien, manischen Exaltationszuständen, Insomnie wegen Schmerzen, seniler Schlaflosigkeit werden grössere Dosen (3,0-5,0), verordnet, aber meist erfolglos. Dispensation am besten als Pulver in Oblaten oder Tabletten, oder auch in verdünnter spirituöser Lösung, weniger angezeigt als Klysma.

1115. ℞ Hedonali 1,5-2,0.
Dent. dos. Nr. V.
S. Schlafpulver.
Abends vor dem Schlafengehen 1 Pulver in Oblaten.

1116. ℞ Hedonali 6,0
Spiritus diluti
Sir. Cinnamomi ana 30,0
Ol. Carvi aeth. gtt. II.
M. D. S. Abends 1 Esslöffel voll.
1 Esslöffel voll enthält 1,5 Hedonal.

***Methylsulfonalum.** Belg., Nederl. **Trionalum** Austr., Suec. **Diaethylsulfonmethylaethylmethanum** Helv. **Sulphonethylmethane** Am. **Methyl Sulfonal** Jap. **Diéthylsulfone-Éthylmétylméthane** Gall. **Trionale** Ital. Methylsulfonal, Trional, Diaethylsulfonmethylaethylmethan. $\begin{matrix}CH_3\\C_2H_5\end{matrix}\!\!>\!C:(SO_2.C_2H_5)_2$. Farblose, glänzende, geruchlose Kristalltafeln von anhaltend bitterem Geschmack, die bei 76° schmelzen und in 320 T. Wasser l. sind. Ferner löst es sich in 14 T. Weingeist, 12 T. Aether und 1 T. Chloroform (Gall.). — 1,0 15 Pf., 10,0 105 Pf.

Grösste Einzelgabe: 2,0 (ebenso Austr., Gall., Helv., Ital., Jap., Nederl., Suec.).

Grösste Tagesgabe: 4,0 (ebenso Helv., Ital., Jap.), dagegen Gall., Nederl. **2,0.**

Innerlich als Schlafmittel nach denselben Indikationen wie Sulfonal (s. d.) zu 1,0-2,0, bei Delirium tremens 2,0-3,0! Gegen Nachtschweisse der Phthisiker 0,25-0,5. Bei längere Zeit andauerndem Gebrauche sorge man für regelmässigen Stuhlgang und erhöhte Diurese; am besten täglich 1-2 Flaschen kohlensaures Mineralwasser.

Es sind wiederholt Fälle akuter und chronischer Trionalvergiftung beobachtet: Somnolenz, Halluzinationen, Sprachstörungen sowie Ataxie, Flimmern vor den Augen, Tremor, Ohrensausen, schwere psychische Depression, Herzschwäche, Angst- und Erregungszustände, Albuminurie und Hämatoporphyrinurie event. mit tödlichem Ausgang (Rosenfeld, v. Mering, Ponfick). Derartige Intoxikationen sind auch nach relativ kleinen Dosen, 3mal wöchentlich 1,0, aufgetreten. Also Vorsicht!

☞ ℞ 1115-1116.

Migraenin siehe Pyrazolonum phenyldimethylicum cum Coffeino citrico.

***Minium.** Belg., Helv., Jap. **Plumbum hyperoxydatum rubrum** Austr. Mennige. Rotes, in Wasser unl. Pulver, dessen Zusammensetzung annähernd Pb_3O_4 ist. — **E. T.** 10,0 pulv. 5 Pf.

Aeusserlich zur Herstellung von Pflastern.

***Mixtura oleoso-balsamica.** Austr., Helv., Ross. **Balsamum vitae Hoffmanni** Nederl. Hoffmannscher Lebensbalsam. Klare, bräunlichgelbe Flüssigkeit, bereitet aus je 1 T. Lavendel-, Nelken-, Zimt-, Thymian-, Citronen- und ätherischem Muskatöl, 4 T. Perubalsam und 240 T. Weingeist. — 10,0 10 Pf., 100,0 95 Pf. — Die Präparate der anderen Pharmakopöen sind ähnlich zusammengesetzt.

Innerlich zu 10-20 Tropfen mehrmals täglich pure, in Wein oder auf Zucker, als belebendes Mittel und Antispasmodicum bei Koliken, Flatulenz.

Aeusserlich als Riechmittel, zu Zahntinkturen, Gurgelungen, zu Einreibungen und Waschungen bei rheumatischen Schmerzen, Kontusionen, Neuralgien.

1117. ℞ Mixt. oleoso-balsamicae
Spiritus Formicarum ana 25,0.
M. D. S. Zur Einreibung. Bei rheumatischen Leiden.

***Mixtura sulfurica acida.** Helv., Ross. **Liquor acidus Halleri** Austr. **Sulfas aethylicus acidus cum spiritu** Nederl. **Acide sulfurique alcoolisé** Gall. **Elisir acido di Haller** Ital. Elixir acidus Halleri. Hallersches Sauer. Schwefelsäuremixtur. Saures Elixir. Klare, farblose, stark sauer schmeckende Flüssigkeit, eine Mischung von 1 T. Schwefelsäure und 3 T. Weingeist (Ital., Nederl. 1 + 1). Spez. Gew. 0,990-1,002 (Nederl. 1,190-1,205). Sie enthält neben Schwefelsäure Aethylschwefelsäure, $C_2H_5.O.SO_2.OH$. — 10,0 10 Pf., 100,0 60 Pf.

Innerlich zu 0,2-1,0 mehrmals täglich pure in Tropfen (4-20 Tropfen mit Gerstenschleim oder Zuckerwasser), in Mixturen (1,0-5,0 auf 100,0) oder zum Getränk (5,0-10,0 auf 1000,0 mit säuerlichem Sirup) bei Verdauungsstörungen.

Aeusserlich zu Waschungen (0,5-1,0 auf 100,0; als Linderungsmittel gegen das lästige Hautjucken bei Urticaria), zu Pinselungen bei skorbutischem Zahnfleisch.

1118. ℞ Mixt. sulfuricae acidae 5,0
Sir. Rubi Idaei 50,0.
M. D. S. 2stündl. 1 Teelöffel in 1 Weinglase Wasser.

Mixtura vulneraria acida. Aqua vulneraria Thedeni Ergb. Theden's Schuss- oder Wundwasser. Theden's Arquebusade. (Acid. sulfur. dilut. 1, Spir. dilut. 3, Mel depur. 2, Acet. 6.) Klare, gelbbräunliche Flüssigkeit. — **E. T.** 100,0 40 Pf.

Aeusserlich mit Kompressen zu feuchten Umschlägen bei frischen Kontusionen.

Monotal siehe Guajacolum methylglycolicum.

Morphinum. Morphina, Morphine Am., Gall. Morphin. Morphium. $C_{17}H_{19}O_3N.H_2O$. Hauptalkaloid des Opiums. Farblose, nadelförmige Kristalle oder weisses, kristallinisches Pulver, ohne Geruch, von bitterem Geschmack, l. in 5000 T. Wasser, 100 T. Weingeist, 1250 T. Aether. — **E. T.** 0,01 5 Pf., 0,1 15 Pf.

℞ 1117-1118.

Innerlich und äusserlich in denselben Dosenverhältnissen wie die folgenden Morphiumsalze. DAB. hat das reine Morphium mit Recht ganz fortgelassen.

Morphinum aceticum. Ergb. **Morphinae Acetas, Morphine Acetate** Am., Brit. Morphium aceticum. Morphinacetat. Essigsaures Morphinum. $C_{17}H_{19}O_3N.CH_3COOH.3\,H_2O$. Weisses oder gelblichweisses, kristallinisches oder amorphes, nach Essigsäure riechendes Pulver, das sich in 12 T. Wasser oder 30 T. Weingeist löst. Dieses Morphinsalz besitzt nur geringe Haltbarkeit, da bei längerer Aufbewahrung ein Teil der Essigsäure entweicht, wodurch es zum Teil unl. wird und sich braun färbt. — **E. T.** 0,01 5 Pf., 0,1 10 Pf. — Cave: wie bei Morphinum hydrochloricum.

DAB. bestimmt, dass, wenn Morphinum aceticum zu Einspritzungen unter die Haut verordnet wird, dafür Morphinhydrochlorid abzugeben ist.

Innerlich und äusserlich wie Morphinum hydrochloricum (auch Maximaldosen), hinter dem das essigsaure Salz durch die geringere Haltbarkeit und dadurch bewirkte Ungenauigkeit der Dosierung entschieden zurücksteht.

Morphinum benzylatum hydrochloricum siehe Benzylmorphinum hydrochloricum.

Morphinum diacetylatum siehe Diacetylmorphinum.

Morphinum diacetylatum hydrochloricum siehe Diacetylmorphinum hydrochloricum.

***Morphinum hydrochloricum.** Austr., Belg., Helv. **Morphium hydrochloratum** Ross. **Chloretum morphicum** Dan., Suec. **Hydrochloras Morphini** Nederl. **Morphinae Hydrochloridum, Morphine Hydrochloride** Am., Brit., Jap. **Chlorhydrate de Morphine** Gall. **Cloridrato di Morfina** Ital. Morphium muriaticum. Morphinhydrochlorid. Salzsaures Morphinum. $C_{17}H_{19}O_3N.HCl.3\,H_2O$. Weisse, seidenglänzende, oft büschelförmig vereinigte Kristallnadeln oder weisse, würfelförmige Stücke von mikrokristallinischer Beschaffenheit, in 25 T. Wasser, sowie in 50 T. Weingeist l., in Aether und Chloroform unl. Die Lösungen sind farblos, neutral, und schmecken bitter. Durch Trocknen bei 100° darf Morphinhydrochlorid höchstens 14,4 (Helv., Nederl. 15,0) Proz. an Gewicht verlieren. — 0,1 10 Pf., 1,0 75 Pf., 10,0 605 Pf. — Cave: Alkalicarbonate, Liquor Ammonii anisatus, Eisen- und Silbersalze, Extract. Chinae.

Grösste Einzelgabe: 0,03 (ebenso Austr., Belg., Dan., Helv., Ital., Jap., Ross., Suec.), dagegen Gall., Nederl. **0,02.**

Grösste Tagesgabe: 0,1 (ebenso Austr., Belg., Dan., Helv., Ital., Jap., Nederl., Ross.), dagegen Gall. **0,08.**

Innerlich zu 0,005-0,01-0,03 in Pulvern ohne weiteren Zusatz mit Zucker; wo das Morphium leicht Uebelkeit erregt, verordne man es mit Pulv. aërophor. oder Selterwasser, in Pastillen, Pillen (mit möglichst indifferentem Constituens z. B. Rad. und Succ. Liquirit.), in Lösungen. Als beruhigendes, schmerzlinderndes und krampfstillendes Mittel; bei Schlaflosigkeit, Aufregungszuständen, Tobsuchtsanfällen, Delirium tremens, bei Angstzufällen der Neurastheniker und Melancholiker, bei Respirations- und Zirkulationsbeschwerden, besonders dem Asthma nervosum und cardiale, bei trockenem Husten, bei Hämoptöe, zu Beruhigung bei juckenden Aus-

schlägen, endlich bei Neuralgien aller Art, teils rein, teils als Zusatz zu anderen Medikamenten, Pulvern und Lösungen gegeben. In vielen Fällen ist die subkutane Anwendung (s. d.) wegen der energischeren und schnelleren Wirkung der innerlichen Darreichung vorzuziehen.

Aeusserlich zu Klystieren und Suppositorien (0,1-0,03 auf ein Klysma), Salben (1-5 auf 50 Fett), Linimenten (5-10 auf 50 Ol. Amygdal.), zu Vaginalkugeln, zu subkutanen und parenchymatösen Injektionen nach denselben Indikationen wie für den innerlichen Gebrauch, in Lösungen von 0,2 auf 10,0, zu 0,005-0,05! pro dosi allmählich ansteigend. In England häufiger als bei uns in Verbindung mit dem zehnten Teil Atropin angewendet. In Verbindung mit Aetherspray zur Hervorrufung einer vollkommenen lokalen Anästhesie; auch mit Chloroforminhalationen kombiniert, wobei die allgemeine Anästhesie früher eintritt und durch viel kleinere Dosen fortgesetzt werden kann. In Dosen von 0,008-0,012 auch als Antidot gegen die nach Chloroforminhalationen zurückbleibenden Rauscherscheinungen (Kopfschmerz, Schwächegefühl, Brechneigung usw.) empfohlen. Mit gleichzeitiger innerlicher Anwendung von Chininsalzen in mittlerer Dosis gegen Neuralgien, Ischias.

Das salzsaure Morphin war die erste Substanz, welche zur hypodermatischen Injektion benutzt wurde, und zwar von Wood und Bertrand, welche bei Neuralgien eine Solution von 0,3 auf 30,0 Wasser injizierten. Auf den Missbrauch des Morphiums, den Morphinismus, die sogenannte Morphiumsucht oder chronische Morphiumvergiftung, sowie auf die akute Vergiftung können wir hier nicht eingehen.

Als Gegenmittel bei akuter Vergiftung: Magenpumpe, starker Kaffee, Koffein (0,5-1,0!), Atropin (wiederholte Dosen von 0,001), Begiessungen und Waschungen mit kaltem Wasser, künstliche Atmung.

1119. ℞ Morphini hydrochlorici 0,01
Foliorum Digitalis pulv. 0,05
Sacchari Lactis 0,5.
M. f. pulv. D. tal. dos. Nr. X.
D. S. 3 mal täglich 1 Pulver.
Früher bei Pneumonie gegeben.

1120. ℞ Morphini hydrochlorici 0,01
Pulv. radicis Ipecacuanhae 0,02
Sacchari albi 0,5.
M. f. pulv. D. tal. dos. Nr. X.
S. Morgens und abends 1 Pulver.

1121. ℞ Morphini hydrochlorici
Tartari stibiati ana 0,006
Foliorum Hyoscyami pulv. 0,05
Sacchari Lactis 0,5.
M. f. pulv. D. tal. dos. Nr. X.
D. S. 3stündlich 1 Pulver.
Bei schmerzhaften Katarrhen der Respirationsorgane.

1122. ℞ Morphini hydrochlorici 0,1
Extr. Hyoscyami 0,15
Extr. Belladonnae
Radicis Liquiritae
Mellis ana 1,0
Sem. Cacao pulv.
Balsami tolutani ana 3,0.
F. l. a. pil. Nr. L. Consp. Lycop.
D. S. Täglich 3 Pillen.
Bei Bronchitis chronica.
Ricord's Pilules calmantes.

1123. ℞ Morphini hydrochlorici 0,1
Radicis Ipecacuanhae 0,3
Stibii sulfurati aurantiaci 0,5
Sacchari albi
Radicis Liquiritiae pulv. ana 2,5
Aq. destill. q. s.
ut f. pil. Nr. L.
D. S. 3 mal täglich 1 Pille.
Pilulae contra tussim.
Form. mag.

1124. ℞ Morphini hydrochlorici 0,5
Magnesii carbonici 10,0
Natrii bicarbonici 15,0
Elaeosacchari Calami 3,0
Sacchari Lactis 25,0.
M. exact. f. pulv.
D. S. Messerspitzenweise zu nehmen.
Bei Cardialgie ex Hyperaciditate succi gastrici. Ewald.

1125. ℞ Morphini hydrochlorici 0,2
Aq. Amygdalarum amararum 20,0.
M. D. S. Abends und nachts 2 stündlich 15 Tropfen, später auf 20-30 Tropfen zu steigen. (20 Tropfen enthalten 0,01 Morphin. hydrochlor.)

1126. ℞ Morphini hydrochlorici 1,0
Acidi hydrochlorici diluti 2,0
Spiritus diluti 25,0
Aq. destill. ad 100 ccm.
M. D. S. 20-40-60 Tropfen zu nehmen.
Solution of Morphine Hydrochloride. **Brit.**

1127. ℞ Morphini hydrochlorici 0,1
Aq. Amygdalarum amararum 10,0.
Aq. destill.
Sir. Papaveris ana 25,0.
M. D. S. 2 stündl. einen kleinen Teelöffel.

1128. ℞ Morphini hydrochlorici 0,2
Aq. destill. 8,8
Tinct. Coccionellae 1,0.
M. D. S. Guttae roseae. **Dan.**
(Höchste Einzel- und Tagesgabe: **1,5, 5,0.**)

1129. ℞ Morphini hydrochlorici 0,1
Aq. destill. ad 10,0.
M. D. ad vitrum c. collo amplo.
S. Zur subkutanen Injektion.

1130. ℞ Morphini hydrochlorici 0,2
Olei Cacao 12,0.
M. f. l. a. suppos. Nr. XII.
(1 Stück = 0,017 Morphini hydrochlor.)
Morphine Suppositories. **Brit.**

1131. ℞ Morphini hydrochlorici 0,01
Olei Cacao 2,0.
M. f. suppos. D. tal. dos. Nr. VI.
S. Abends ein Stück (in das Rectum oder die Scheide) einzuführen.
Suppositoria Morphini.

Morphinum sulfuricum. Ergb. **Morphinae Sulfas, Morphine Sulphate** Am. Morphinsulfat. $(C_{17}H_{19}O_3N)_2.H_2SO_4.5H_2O$. Farblose, nadelförmige Kristalle, in 20 T. Wasser und in 700 T. Weingeist l.; unl. in Aether. — 0,1 10 Pf., 1,0 75 Pf.

Dosis und Gebrauchsweise wie bei Morphinum hydrochloricum.

1132. ℞ Morphini sulfurici 0,075
Camphorae tritae 1,6
Rad. Liquiritiae 1,65
Calcii carbonici q. s. ad 5,0.
M. f. pulv. D. in part. aequ. Nr. X.
Compound Powder of Morphine. **Am.**

Morphinum tartaricum. Morphinae Tartras, Morphine Tartrate Brit. Morphintartrat. $(C_{17}H_{19}O_3N)_2.C_4H_6O_6.3H_2O$. Weisses, in 11 T. Wasser l., in Weingeist fast unl. kristallinisches Pulver.

1133. ℞ Morphini tartarici 0,5
Aq. destill. steril. q. s. ad 10 ccm.
M. D. S. 0,1-0,3 ccm zu injizieren.
Injectio Morphinae hypodermica.
Hypodermic Injection of Morphine. **Brit.**

Moschus. Helv., Nederl., Suec., Ergb. **Musk** Am., Brit., Jap. **Musc** Gall. Moschus. Der Inhalt der Vorhautdrüse von Moschus moschiferus *L.* Eine krümlige, dunkelbraune, weiche, eigentümlich riechende Masse, die einen nachhaltigen, eigentümlichen, lange haftenden Geruch verbreitet. Der Moschus enthält Stoffe, wie sie in den meisten tierischen Sekreten vorkommen. Der Träger des Geruches ist bisher noch nicht isoliert. — 0,01 10 Pf., 0,1 75 Pf.

Innerlich zu 0,1-0,3-0,6 (und mehr) 2-4stündlich (bei Kindern unter einem Jahre 0,01-0,15), als Stimulans und Analepticum, auch als Antispasmodicum früher sehr geschätzt, in Pulvern (am besten ohne anderen Zusatz als Zucker, doch nicht selten auch mit Opium, Ammonium carbonicum, Kampfer usw. kombiniert), in Pillen (selten) und Emulsionen (neben dem Pulver die beste Form der Darreichung). Bei

☛ ℞ 1125-1133.

plötzlichem Kollaps im Verlaufe akut fieberhafter Krankheiten (Typhus, Pneumonie), und bei Herzfehlern; nach profusen Blutungen. Als Antispasmodicum bei Asthma, Keuchhusten, Krämpfen der Kinder, hysterischen Krämpfen.

1134. ℞ Moschi 0,05
Sacchari 1,0.
M. exactissime. D. tal. dos. Nr. X in chart. cerat.
S. 1-2stdl. 1 Pulver.

1135. ℞ Moschi 0,3
Ammonii carbonici 1,5
Elaeosacch. Valerianae 3,0.
M. f. pulv. Div. in part. aeq. Nr. V. D. in chart. cer.
S. 2stdl. 1 Pulver.
Als Excitans. Berends.

1136. ℞ Moschi 1,0
Ammonii carbonici 0,5
Spiritus 15,0
Aq. destill. 5,0
Olei Menthae piperitae 0,05.
M. D. S. Mehrmals täglich $^1/_2$-1 Teelöffel voll.
Tinct. Moschi ammoniata nach Lebert.

1137. ℞ Moschi 1,0
Sir. simpl. 5,0
Mucilag. Gummi arabici 10,0
Aq. Rosarum 84,0.
Emulsio Moschi. **Suec.**

***Mucilagines** siehe den allgemeinen Teil S. 12.

Mucilago Amyli. Decoctum Amyli Nederl. Aus 2 T. Weizenstärke und 98 T. Wasser nur auf Verordnung zu bereiten.

Innerlich kaum im Gebrauch (vgl. Amylum).

Aeusserlich zum Klysma (pure oder mit Zusatz anderer Arzneien).

***Mucilago Gummi arabici.** Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Mucilago Gummi Acaciae** Austr., Belg. **Mucilage of Acacia** Am., Brit. **Mucilage of Gum arabic** Jap. **Mucilage de Gomme** Gall. **Mucilagine di Gomma arabica** Ital. Gummischleim. Gelbliche, schwach opalisierende, fade schmeckende, dickliche Flüssigkeit, bereitet aus 1 T. Arabischem Gummi und 2 T. Wasser (Belg. 1+9, Brit., Nederl. 2+3, Gall. 1+1). Am. und Austr. schreiben auf 1 T. Gummi, 1 T. Wasser und 1 T. Kalkwasser vor. — 10,0 10 Pf., 100,0 85 Pf.

Innerliche und äusserliche Anwendung wie Gummi arabicum.

1138. ℞ Mucilag. Gummi arabici
Sir. simpl. ana 20,0
Aq. destill. ad 200,0
M. D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.
Mixtura gummosa. **Form. mag.**

1139. ℞ Mucilag. Gummi arabici 80,0
Sir. simpl. 15,0
Aq. florum Aurantii 5,0.
M. D. S. Potio mucilaginosa.
Belg.

Mucilago medullae Sassafras. Mucilage of Sassafras Pith Am. Aus 2 T. Medulla Sassafras und 100 T. Wasser bereitet.

***Mucilago Salep.** Helv., Nederl., Ross., Suec. **Mucilage of Salep** Jap. Salepschleim. 1 Pulv. Tub. Salep. mit 10 T. kalten Wassers angerührt und mit 90 T. heissen Wassers bis zum Erkalten geschüttelt (ebenso Nederl., Ross., Suec.). Helv. lässt 1 T. Saleppulver, 1 T. Milchzucker, 2 T. Weingeist mit 96 T. siedendem Wasser schütteln. Salepschleim darf nicht vorrätig gehalten werden. — **E. T.** bis 250,0 45 Pf.

Innerlich esslöffelweise als reizlinderndes, deckendes Mittel bei entzündlichen Zuständen des Magen-Darmkanals, bei Diarrhöen. Als Vehikel für Mixturen.

Aeusserlich zum Klystier.

Mucilago Tragacanthae. Nederl., Ross., Ergb. **Mucilage of Tragacanth** Am., Brit., Jap. **Mucilage de Gomme Adragante** Gall. **Muci-**

lagine de Gomma Adragante Ital. Traganthschleim. Nach Ergb. aus 1 T. Traganthpulver, 5 T. Glycerin und 94 T. lauwarmem Wasser bereitet. Die Vorschriften der Pharmakopöen lassen teilweise das Glycerin weg und weichen in den Mengenverhältnissen ab.

Innerlich und äusserlich wie Mucilago Gummi arabici.

Mydrinum. Mydrin. Gemisch aus 100 T. Ephedrin. hydrochlor. mit 1 T. Homatropin. hydrochloric.

Aeusserlich Einträufeln einer 10proz. Lösung bewirkt rasch eine beträchtliche, nach einigen Stunden wieder vollkommen verschwundene Mydriasis.

***Myrrha.** Belg., Dan., Helv., Nederl., Suec. **Gummi-resina Myrrha** Austr., Ross. **Myrrh** Am., Brit., Jap. **Myrrhe** Gall. **Mirra** Ital. Myrrhe. Das Gummiharz mehrerer Arten der Gattung Commiphora. Körner oder löcherige Klumpen von gelber bis bräunlicher Farbe, aromatischem Geruch und bitter kratzendem Geschmack. Bestandteile: 2-6 Proz. eines linksdrehenden ätherischen Oels, 30 Proz. Harz, 57-59 Proz. eines wasserlöslichen Gummis $(C_6H_{10}O_5)_n$, geringe Mengen Bitterstoff. — 10,0 pulv. 20 Pf.

Innerlich zu 0,3-1,0-1,5, in Pulvern, Pillen, als Tonicum und Stimulans; soll die Sekretion der Schleimhäute beschränken. Bei chronischem Bronchialkatarrh mit reichlichem Sekret und erschwerter Expectoration, als Emmenagogum häufig in Verbindung mit Aloë, bei Chlorosis in Verbindung mit Eisen. Galt früher als ein Specificum bei Phthisis pulmonum. Kleine Dosen Myrrha regen den Appetit an, daher auch als Stomachicum verwendet.

Aeusserlich zu Zahnpulvern, Gurgelwässern (zweckmässiger die Tinctura Myrrhae), Pinselungen. — In Dampfform zu Räucherungen und Inhalationen. Bei schlecht eiternden Geschwüren, schlaffem skorbutischem Zahnfleisch, Aphthen, Angina, chronischen Bronchialkatarrhen. Zu Räucherungen wird Myrrha auf glühende Kohlen geworfen.

1140. ℞ Myrrhae 10,0
Stibii sulfurati aurantiaci 1,0
Pulv. bulbi Scillae 2,0
Extr. Dulcamarae q. s.
ut f. pil. Nr. C. Consp. Pulv. rhiz. Irid. flor.
D. S. 3mal tägl. 3-5 Pillen zu nehmen.
Bei Blennorrhoe der Atmungsorgane.

1141. ℞ Myrrhae
Aloës
Ferri pulv. ana 4,0
Extr. Valerianae q. s.
ut f. pil. Nr. C. Consp. Cinnam.
D. S. 3mal täglich 5 Pillen.
Emmenagogum bei Chlorose.
Oesterlen.

1142. ℞ Aloës 13,0
Myrrhae 6,0
Pulv. aromatici 4,0
Sir. simpl. q. s.
ut f. pil. Nr. C.
S. Morgens und Abends 2-3-4 Pillen.
Pills of Aloes and Myrrh.
Am.

1143. ℞ Myrrhae pulv.
Tartari depurati ana 10,0
Rhizomatis Iridis 15,0
Carbonis ligni pulv. 30,0.
M. f. pulv.
D. S. Zahnpulver.

Myrtolum. Myrtol. Der bei 160-180° siedende Anteil des ätherischen Oeles von Myrtus communis, ein Gemisch aus Rechts-Pinen und Cineol. Farblose oder hellgelbe, aromatisch riechende Flüssigkeit. — **E. T.** 1,0 15 Pf., 10,0 105 Pf.

Innerlich 0,3 in Gelatinekapseln oder in Emulsion oder Wasser verrührt, zweistündlich zur Bekämpfung der putriden Prozesse in den Luftwegen empfohlen.

☛ ℞ 1140-1143.

Naftalan. Dunkelbraungrüne, salbenartige Masse, die aus den Destillationsrückständen oder den hochsiedenden Anteilen einer kaukasischen Naphtha durch Vermischen mit 2,5-4 Proz. wasserfreier Seife hergestellt wird. Schmp. 110-114°. Sie ist mit Fetten aller Art mischbar und besitzt eine bedeutende Aufnahmefähigkeit für Wasser. — 10,0 15 Pf., 100,0 105 Pf. — Nafalan ist ein Konkurrenzpräparat mit ähnlichen Eigenschaften und gleichen Preisen.

Aeusserlich in Form von Salben, Pasten, Linimenten, Pflastern in verschiedener Zusammensetzung mit Lanolin, Zinc. oxydat., Paraffin. solid. usw. als örtlich schmerzstillend, entzündungswidrig, austrocknend und juckreizmildernd bei Verbrennungen und Erfrierungen, Decubitus, Ulcus cruris, Furunkeln, Schrunden, Mückenstichen usw. Ferner als schmerzstillendes und resorptionsbeförderndes Mittel bei Phlegmonen, Lymphangitis, rheumatischen Affektionen, auch bei leichtem Ekzem und milder Psoriasis, Skabies, Herpes tonsurans anfänglich empfohlen, aber wenigstens den entzündlichen und rheumatischen Affektionen gegenüber wenig bewährt. Messerrückendick auf Leinwand oder hydrophile Gaze oder direkt auf den kranken Körperteil aufzustreichen und einen leichten Druckverband darüber zu legen (Rosenbaum). Flecke in der Wäsche werden mit Benzin oder Petroleum entfernt.

***Naphthalinum.** Austr., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Naphthalin, Naphtalene** Am., Jap. **Naftalina** Ital. Naphthalin. Naphthalen. $C_{10}H_8$. Farblose, glänzende Kristallblätter (aus Steinkohlenteer) von durchdringendem Geruch und brennend aromatischem Geschmack; unl. in Wasser, l. in Weingeist, Aether, Chloroform, Schwefelkohlenstoff, flüssigem Paraffin, fetten und ätherischen Oelen. Verdampft langsam bei 15°, schmilzt bei 80° und siedet bei 218°. — 10,0 5 Pf., 100,0 50 Pf.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Nederl. **0,5, 1,0.**

Innerlich zu 0,02-0,15-1,0 mehrmals täglich, am besten in keratinierten Pillen oder Capsul. gelatinos. Ist nicht frei von unliebsamen Reizerscheinungen auf Niere und Blase und deshalb trotz anfänglicher Empfehlung gegen Katarrhe des Respirations- und Verdauungs-Traktus nicht empfehlenswert. Als Bandwurmmittel von Mirovitsch Erwachsenen 1,0 mit 1 gtt. Ol. Bergam. morgens nüchtern in Oblaten, unmittelbar darauf 30,0 Ol. Ricini, Kindern 0,3-0,5 mit 15,0 Ol. Ricini und 2 gtt. Ol. Bergam. morgens nüchtern auf einmal. Ebenfalls besser zu vermeiden.

Aeusserlich in Salben 1 auf 10-20 Fett gegen chronische Hautleiden Eczema chronicum, Psoriasis, Lepra vulgaris usw. gerühmt; als Streupulver mit Ol. Bergam. 1 : 40 zur Deckung des Geruches. Von Fürbringer als Antiscabiosum, in 10-15proz. öliger Lösung 3-4mal täglich einzureiben, sehr empfohlen.

***Naphtholum.** Dan., Helv., Nederl., Suec. **β-Naphtholum** Austr., Ross. **Naphtholum β** Belg. **Naphtol** Brit., Jap. **Naphtol β** Gall. **β-Naftolo** Ital. β-Naphthol. $C_{10}H_7(OH)$. Farblose, glänzende Kristallblättchen oder ein weisses, kristallinisches Pulver von schwach phenolartigem Geruche und brennend scharfem, jedoch nicht lange anhaltendem Geschmack. Schmp. 122°. Sp. 286°. Mit 1000 T. kaltem und mit 75 T. siedendem Wasser gibt es neutral reagierende Lösungen. In Weingeist, Aether, Chloroform, Kali- und Natronlauge und fetten Oelen leichtl. — 10,0 10 Pf., 100,0 80 Pf.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Gall. **1,0, 3,0,** Nederl. **0,5, 1,0** (auch für äusserlichen Gebrauch).

Innerlich zu 0,3-0,5 mehrmals täglich zur Desinfizierung des Darms, besonders beim Typhus von den Franzosen (Robin u. a.) empfohlen, aber bei letzterem nicht bewährt. Bei chronischen Diarrhöen (s. ℞ 1144) haben wir (Ewald) im ganzen recht gute Resultate gesehen.

Aeusserlich in $^1/_2$-10proz. Lösung, in Salben mit Adeps, Seifen, täglich zweimal aufgepinselt oder aufgerieben, bei Krätze, Psoriasis, Ekzem, auch bei Seborrhoea capillitii, Prurigo (5 Proz.), Lupus erythematosus mit teils zweifelhaftem, teils gutem Erfolg angewandt.

Da das Naphthol ein keineswegs indifferentes Mittel ist, sondern leicht Vergiftungserscheinungen hervorruft (trüber, eiweiss- und bluthaltiger Urin, ev. Ischurie, Erbrechen, Bewusstlosigkeit, eklamptische Zustände), so ist grosse Vorsicht in der Dosierung geboten. Hat den Vorzug vor dem Teer, die Wäsche und Verbandstücke nicht zu beschmutzen. Letztere färben sich erst nach längerem Kontakt mit der Luft lichtrosa, aber diese Flecke waschen sich mit heissem Wasser und Seife vollständig aus.

1144. ℞ Naphtholi
Bismuti salicylici ana 10,0
Pulv. Catechu
Pulv. rhizomatis Calami
ana 15,0.
M. f. pulv.
D. S. 2stündl. einen kleinen Teelöffel.
Bei chronischen Diarrhöen durch abnorme Zersetzungen im Darm. Ewald.

1145. ℞ Naphtholi 15,0
Adipis 100,0
Saponis viridis 50,0
Cretae albae pulv. 10,0.
D. S. Krätzsalbe.
2mal in 24 Stunden an den Lokalisationsstellen energisch einzureiben.
Kaposi.

1146. ℞ Naphtholi 5,0-15,0
Mentholi 1,0
Vaselini q. s. ad 100,0.
M. f. ungt.
D. S. Krätzsalbe.

1147. ℞ Sulfuris depurati 30,0
Naphtholi 20,0
Saponis viridis 50,0
Resorbini 150,0.
M. f. ungt.
D. S. Krätzsalbe. Görb.

1148. ℞ Naphtholi
Styracis depurati ana 2,0
Sulfuris loti 6,0
Adipis q. s. ad 50,0.
M. f. ungt. Aeusserlich.
Gegen Akne. 6 Tage jeden Abend kräftig einreiben; nötigenfalls nach 6 Tagen Pause noch einige Einreibungen.

1149. ℞ Naphtholi 2,0
Glycerini 5,0
Spiritus diluti ad 100,0.
M. D. S. Zum Einstreichen 2mal täglich.
Gegen Psoriasis. Auch gegen Fussschweiss; dann Amylum einstreuen oder Watte zwischen die Zehen einlegen.

1150. ℞ Naphtholi 4,0
Spiritus Saponis kalini
q. s. ad 200,0.
M. D. S. Aeusserlich.
Bei Seborrhoea sicca capitis mit Haarausfall 1-2mal wöchentlich die Kopfhaut einzureiben, daneben 1mal wöchentlich warmes Bad und den ganzen Körper mit Naphtholseife abwaschen.

1151. ℞ Naphtholi 0,5
Olei Olivarum ad 15,0.
M. D. S. Einreibung (Pediculi).

1152. ℞ Naphtholi 10,0
Lactis sulfuris 40,0
Vaselini flavi
Saponis kalini ana 25,0.
M. D. S. Aeusserlich.
Pasta Naphtholi Lassar.
Ergb.

Naphtholum benzoicum. Helv. **Benzoate de Naphthyle-β** Gall. **Benzonaftolo** Ital. Betanaphtholum benzoicum. Benzonaphthol. Naphthylbenzoat. Benzoesäure-β-naphthylester. $C_6H_5CO.OC_{10}H_7$. Weisse Nadeln oder kristallinisches Pulver ohne Geruch und Geschmack, schwerl. in Wasser, l. in Weingeist und Chloroform. — Benzonaphthol 10,0 20 Pf.

Innerlich wie das Folgende.

☞ ℞ 1144-1152.

Naphtholum salicylicum. Ergb. **Salicylate de Naphthyle-β** Gall. **Betolo** Ital. Naphthylsalicylat. Betol. Naphthalol. Salizylsäure-β-naphthylester. $C_6H_4(OH)CO.OC_{10}H_7$. Weisses, geruch- und geschmackloses, in Wasser fast unl., in 140 T. Weingeist l. kristallinisches Pulver. Schmp. 95°. — **E. T.** Betol 1,0 10 Pf., 10,0 90 Pf.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Ital. **1,0, 3,0.**

Innerlich 0,3-0,4 4mal täglich als Pulver bei Blasenkatarrh, akutem Gelenkrheumatismus, Infektionen besonders des Darmes empfohlen.

Aeusserlich als Bougies gegen Gonorrhöe (1 mit 4 Ol. Cacao) und Schnupfpulver.

1153. ℞ Naphtholi salicylici 3,0
Phenyli salicylici 1,5
Mentholi 0,4
Cocaïni hydrochlorici 0,05
Acidi borici 5,05.
M. f. pulv. S. Schnupfpulver.
Poudre contre le Coryza. **Gall.**

Narceïnum. Narceïn. $C_{23}H_{27}ON_8.2H_2O$. Alkaloid des Opiums. Prismatische, farblose, seidenglänzende Nadeln, unl. in Aether, l. in 1285 T. Wasser oder in 945 T. Weingeist. — 0,01 5 Pf., 0,1 25 Pf.

Innerlich zu 0,01-0,05-0,1 in Pulvern und Pillen. Soll dem Morphium in seiner Wirkung nahe stehen, aber schwächer sein. Kaum verwendet.

Aeusserlich zur subkutanen Injektion (der schweren Löslichkeit wegen nicht geeignet), zu Klystieren und Suppositorien (0,01 bis 0,05: Laborde).

Narceïnum hydrochloricum. Narceïnhydrochlorid. $C_{23}H_{27}O_3N.HCl.3H_2O$. Farblose, in Wasser und Weingeist leichtl. Kristallnadeln. — 0,01 5 Pf., 0,1 20 Pf.

Innerlich wie das vorhergehende Präparat als Hypnoticum 0,06-0,2 mehrmals in Pulvern oder Lösung.

Aeusserlich: subkutan 0,03 in wässeriger Lösung.

Narcotinum. Narkotin. $C_{22}H_{23}NO_7$. Alkaloid des Opiums. Farblose, in Wasser nicht, in Weingeist und Aether wenig l. Kristalle. Schmp. 176°. — **E. T.** 0,1 5 Pf., 1,0 20 Pf.

Innerlich zu 0,1-0,25 mehrmals täglich in Pillen gegen spastische Beschwerden, Neuralgien, Intermittens empfohlen.

Narcyl siehe Aethylnarceinum hydrochloricum.

Nargol eine Verbindung von Silber mit Nucleinsäure (ungefähr 10 Proz. Silber enthaltend).

Aeusserlich zur Gonorrhöebehandlung in Lösungen von 0,5-2,0 Proz.

Nastin siehe Serotherapeutica.

***Natrium aceticum.** Helv., Ross. **Acetas natricus** Suec. **Sodii Acetas, Sodium Acetate** Am., Jap. **Acétate de Sodium** Gall. **Acetato di Sodio** Ital. Natriumacetat. Essigsaures Natrium. $CH_3.COONa.3H_2O$. Farblose, durchsichtige, in warmer Luft verwitternde Kristalle. In gleichen Teilen Wasser, in 29 T. kaltem und 1 T. siedendem Weingeist l. — 10,0 5 Pf., 100,0 25 Pf. Cave: stärkere Säuren.

Innerlich zu 2,0-4,0 mehrmals täglich, in Pulvern oder Solution bei Magendarmkatarrhen, namentlich Diarrhöe zu empfehlen.

℞ 1153. ☚

***Natrium acetylarsanilicum.** Acetyl-p-aminophenylarsinsaures Natrium. Arsacetin. $C_6H_4\begin{cases}NH.COCH_3\\AsO_3HNa\end{cases}.4H_2O$. Weisses, kristallinisches Pulver, in 10 T. Wasser zu einer schwachsauren Lösung l. Darf durch Trocknen bei 105° nicht weniger als 18,7 und nicht mehr als 20,5 Proz. an Gewicht verlieren. Der Arsengehalt beträgt 21,2 bis 21,7 Proz. — Arsacetin 0,1 5 Pf., 1,0 50 Pf.

Grösste Einzelgabe: 0,2.

Grösste Tagesgabe: —

Innerlich: Erwachsenen 0,05 3mal täglich, Kindern 2mal täglich. Vorsicht wegen gelegentlicher Vergiftungserscheinungen wie bei Atoxyl.

Aeusserlich zur subkutanen Injektion (s. unten). Ist nach Ehrlich, Browning und Salomon 3-5mal weniger giftig wie das Atoxyl, aber von stärkerer Einwirkung gegen Trypanosomen, doch ist diese Angabe von Eckard bestritten. Gegen Syphilis gibt Neisser jede Woche an zwei aufeinanderfolgenden Tagen je eine Injektion von 0,6 bis zu 20 Injektionen. Ebenso nach G. Heymann bei Trypanosomiasis. Bei Stoffwechselerkrankungen, Anämie, Nervenerkrankungen in subkutanen Dosen von 0,1-0,5. Zu wiederholten Malen sind schwere Schädigungen des Sehapparates (Erblindung) nach Arsacetingebrauch eingetreten, auch Koliken, Nierenreizung, scharlachähnliche Erytheme wurden beobachtet. Daher grosse Vorsicht anzuraten!

Natrium aethylatum. Natriumaethylat. C_2H_5ONa. Rötlich weisses, in Wasser und Weingeist l. Pulver. Liquor Sodii Ethylatis, Solution of Sodium Ethylate Brit. ist eine 18proz. Natriumaethylatlösung in absolutem Alkohol.

Aeusserlich als Aetzmittel von Richardson bei Haemorrhois, Lupus, von Purdon bei Naevus, Scrofuloderma empfohlen. In 3 T. absolutem Alkohol gelöst, mit einem Glasstab auf die ätzende Stelle gebracht, worauf sofort die Wirkung beginnt, welche man durch Auftropfen von Chloroform jederzeit unterbrechen kann.

Natrium anhydromethylenocitricum. Citarin. Natriumanhydromethylencitrat. $(C_3H_2O_3)(CH_2COONa)_2$. Weisses, körniges, in 1,5 T. Wasser l. Pulver. Beim Erwärmen der Lösung spaltet sich Formaldehyd ab. — Citarin 1,0 20 Pf., 10,0 160 Pf. — **E. T.** Tabletten zu 1,0 1 Stück 20 Pf., zu 2,0 1 Stück 35 Pf.

Innerlich gegen den akuten Gichtanfall mit Erfolg von zahlreichen Autoren zuerst 4, dann 2 Tabletten zu 2,0 in heissem Wasser gelöst gegeben. Weniger wirksam bei chronischen Arthritiden und Nephrolithiasis auf uratischer Basis. Nach Brugsch in akuten und chronischen Fällen wirkungslos.

***Natrium arsanilicum.** p-Aminophenylarsinsaures Natrium. Atoxyl. $C_6H_4(NH_2)AsO_3HNa.4H_2O$. Weisses, kristallinisches, geruchloses, in 6 T. Wasser l. Pulver mit einem Gehalt von 24,1-24,6 Proz. Arsen. Durch Trocknen bei 105° darf es nicht weniger als 21,6 und nicht mehr als 23,2 Proz. an Gewicht (Kristallwasser) verlieren. Das englische Präparat Soamin ist anscheinend mit dieser Verbindung identisch. — Atoxyl 0,1 10 Pf., 1,0 65 Pf.

Grösste Einzelgabe: 0,2.
Grösste Tagesgabe: —

Innerlich in Kapseln oder Tabletten zu 0,05 Atoxyl, wovon 2 Stück täglich zu nehmen und zwar nach der ersten Woche 8 Tage auszusetzen, dann wieder beginnen usf. bis 50 Tabletten verbraucht sind. Doch ist die innere Darreichung nicht empfehlenswert, da schon nach kleinen Gaben Appetitstörung eintritt. Besser

Aeusserlich in subkutaner Injektion. Hierzu sind sterilisierte Lösungen in Ampullen mit und ohne Novokainzusatz in verschiedener Konzentration erhältlich. Man beginnt mit 2 Teilstrichen (0,2 ccm) einer 20proc. sterilisierten Lösung = 0,04 Atoxyl, gibt bei der nächsten Injektion das Doppelte usf. bis zur vollen Spritze (0,2). Die Injektionen werden in 2tägigen oder noch grösseren Intervallen gegeben. Die subkutanen Injektionen sind gelegentlich schmerzhaft, daher besser intravenös oder intramuskulär, auch kann man nach Pickardt vorher 2 bis 3 Teilstriche einer 1,5proz. Lösung von Eukainlaktat einspritzen. (Ueberflüssig bei intravenöser Zuführung.) Atoxyl ist zunächst bei Hautkrankheiten, Syphilis, bei Anämie und Chlorose, Leukämie und perniziöser Anämie, bei allgemeinen Schwächezuständen, auch bei Skrofulose und Tuberkulose, sowie bei Basedow angewandt und von zahlreichen Autoren empfohlen worden. Als Specificum gilt es nach den Erfahrungen von Koch, Breinl, Todd bei der Trypanosomiasis. Vorsicht! da wiederholt schwere Vergiftungserscheinungen, Schwindel, Kopfschmerz, Kratzen im Halse, Herabsetzung des Gehör- und Sehvermögens bis zu völliger und bleibender Amaurose schon bei Gaben von 0,35 (Nonne) beobachtet sind (Bornemann, Schild).

1154. ℞ Natrii arsanilici (Atoxyl) 1,0
Natrii jodati 4,0
Aq. destill. ad 20,0
M. D. S. Zur intravenösen Injektion. 2 ccm enthalten 0,1 Atoxyl und 0,4 Jodnatrium. (Unter der Bezeichnung Jodarsyl im Handel.) F. Mendel.

Natrium arsenicicum. Belg., Helv., Ergb. **Arsenas natricus** Nederl. **Sodii Arsenas, Sodium Arseniate** Am. **Arséniate de Sodium** Gall. **Arseniato bisodico** Ital. Natriumarseniat. Arsensaures Natrium. $Na_2HAsO_4 . 7H_2O$. Nach P. I. soll das 36,85 Proz. Arsensäure enthaltende, also kristallwasserhaltige (mit 40,39 Proz. Wasser) Salz verwendet werden. Mit Ausnahme der Brit., die das wasserfreie Salz mit 61,8 Proz. Arsensäure vorschreibt, entsprechen die Pharmakopöen (und das Ergb.) dieser Forderung. Farblose, in 4,9 T. Wasser und 55 T. Weingeist l. Kristalle. Die Lösung reagiert gegen Lackmus schwach alkalisch. — **E. T.** 1,0 5 Pf.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Belg. **0,01, 0,03,** Gall. **0,01, 0,02,** Helv., Ital. **0,005, 0,015,** Nederl. **0,005, 0,01.**

Innerlich in Deutschland wenig gebräuchlich zu 0,001-0,0015-0,003 in Tropfen 2mal täglich, hauptsächlich als Liq. Natr. arsenicici s. S. 463.

Aeusserlich zu Bädern (6,0 zu einem Bade); zusammen mit Natr. carbon. 8,0 gegen chronischen Rheumatismus in Frankreich gerühmt.

1155. ℞ Natrii arsenicici 0,05
Aq. destill. 100,0
Tinct. Coccionellae 2,0.
D. S. Beim Beginn der beiden Hauptmahlzeiten einen Teelöffel voll zu nehmen. Gegen Asthma. Trousseau.

Natrium benzoicum. Austr., Belg., Helv., Ross., Ergb. **Benzoas natricus** Nederl. **Sodium Benzoate** Am., Brit., Jap. **Benzoato di Sodium** Gall. **Benzoato de Sodio** Ital. Natriumbenzoat. C_6H_5COONa. Benzoësaures Natrium. Weisses, körniges, amorphes Pulver, in 1,8 T. Wasser und in 4,5 T. Weingeist l., von süsslich salzigem Geschmack. Cave: Saure Fruchtsäfte, wodurch Abscheidung von Benzoesäure stattfindet. — 10,0 20 Pf.

Innerlich zu 0,1-0,5-1,0 mehrmals täglich, in Lösung oder Pulvern. Bei harnsaurer Diathese und harnsauren Ablagerungen empfohlen. Senator u. a. haben es in Dosen von 8,0-10,0 pro die bei akutem Gelenkrheumatismus angewandt, doch steht es keineswegs der Salicylsäure an Wirksamkeit gleich. Es soll keine der unangenehmen Nebenwirkungen des salicylsauren Natriums besitzen.

Aeusserlich zu Inhalationen in 5proz. wässeriger Lösung auf 2-4 Dosen pro die verteilt, Gurgelungen bei Diphtherie, Mundwasser bei Soor.

1156. ℞ Infus. Bulbi Scillae (0,3-1,0) 100,0-120,0
Natrii benzoici 3,5-7,5
Sir. Aurantii corticis 10,0-15,0.
M. D. S. 2stündl. $^1/_2$-1 Esslöffel voll zu nehmen, je nach Alter der Kinder.
Bei Nephritis nach dem ersten entzündlichen Stadium zur Anregung der Nierentätigkeit. Letzerich.

1157. ℞ Natrii benzoici 5,0
Natrii salicylici 2,5
Extr. Colchici 1,5
Extr. Aconiti 5,0
Saponis medicati 5,0.
M. f. pil. Nr. C.
S. 1-5 Stück pro Tag.
Corlieu's Pillen.

***Natrium bicarbonicum.** Belg., Helv., Ross. **Natrium hydrocarbonicum** Austr. **Bicarbonas natricus** Dan., Nederl., Suec. **Sodii Bicarbonas, Sodium Bicarbonate** Am., Brit., Jap. **Carbonate acide de Sodium** Gall. **Bicarbonato di Sodio** Ital. Natriumbicarbonat. Saures kohlensaures Natrium. $NaHCO_3$. Weisse, luftbeständige Kristallkrusten oder weisses, kristallinisches Pulver von salzigem und schwach laugenhaftem Geschmack in 12 T. Wasser l., sehr schwer in Weingeist. Nach DAB. soll es mindestens 98 Proz. $NaHCO_3$ enthalten (ebenso Austr., Gall., Helv., Ital., Jap.) Am. fordert 99 Proz. — 10,0 5 Pf., 100,0 20 Pf., 200,0 35 Pf. **E. T.** 10 Pastillen zu 0,1 15 Pf. Cave: Metallsalze, Säuren und saure Salze, Gerbstoffe, Aspirin, Salipyrin, Alkaloidsalze.

Innerlich zu 0,5-1,5 und darüber mehrmals täglich, in Pulvern als Antacidum bei Pyrosis, bei Dyspepsien, akutem und chronischem Magenkatarrh; bei chronischen Katarrhen der Bronchien, bei Cholelithiasis; bei Diabetes mellitus in grossen Dosen (bis zu 20,0-30,0 pro die) bei Acidosis; Natr. bicarb. 10 mit Kochsalz 1 als Digestivmittel empfehlenswert; als Analepticum von Linosier bei schwächenden und schmerzhaften Verdauungsstörungen empfohlen. In Trochisci (s. d.), Pillen schlecht, weil die Pillenmasse sich leicht aufbläht, Lösungen, bei längerem Gebrauch in Form der alkalischen Säuerlinge. Vgl. noch Pulveres aërophori.

Aeusserlich zu Mund- und Gurgelwässern bei saurem Geschmack im Munde, Inhalationen (1,0-2,5-5,0 auf 500,0), zu Waschungen (Waschungen der Kopfhaut mit Solut. Natr. bicarb. 2,5-8,0 ad 100,0 bei Alopecie).

☞ ℞ 1156-1157.

1158. ℞ Sacchari pulv. 10,0
Tinct. Zingiberis 2,5
leni calore exsicca et adde
Natrii bicarbonici 10,0.
M. f. pulv. D. ad vitrum.
S. Messerspitzenweise zu nehmen.
Gutes und angenehm schmeckendes Digestivpulver bei träger Verdauung.

1159. ℞ Natrii bicarbonici 1,0
Elaeosacch. Citri 0,5.
M. f. pulv. D. tal. dos. Nr. VI ad chartam cer.
S. 3mal täglich 1 Pulver zu nehmen.

1160. ℞ Natrii bicarbonici 1,0
Mucilag. Gummi arabici 100,0
Tinct. Rhei aquosae 2,0
Sir. Aurantii corticis 25,0.
M. D. S. 1-2stündl. 1 Teelöffel.
Bei Brechdurchfällen kleiner Kinder, durch abnorme Säurebildung bedingt, oft von vortrefflicher Wirkung.

1161. ℞ Inf. radicis Rhei (e 4,0) 150,0
Natrii bicarbonici 10,0
Sir. Aurantii corticis 25,0.
M. D. S. 2stündl. 1 Esslöffel.
Gegen Dyspepsie.

1162. ℞ Natrii bicarbonici 10,0
Tinct. Aurantii corticis 5,0
Glycerini 10,0
Aq. destill. ad 200,0.
M. D. S. 2stündl. 1 Esslöffel.
Mixtura Natrii bicarbonici.
Form. mag.

1163. ℞ Natrii phosphorici sicci 1,6
Kalii sulfurici 5,0
Natrii chlorati 8,0
Natrii bicarbonici 85,4.
M. f. pulv.
Sal Vichy factitium.
Nederl.

***Natrium bromatum.** Austr., Belg., Helv., Ross. **Brometum natricum** Dan., Nederl., Suec. **Sodii Bromidum, Sodium Bromide** Am., Brit., Jap. **Bromure de Sodium** Gall. **Bromuro di Sodio** Ital. Natriumbromid. Bromnatrium. NaBr. Weisses, kristallinisches Pulver, l. in 1,2 T. Wasser und in 12 T. Weingeist. DAB. verlangt einen Gehalt von mindestens 94,3 Proz. NaBr = 73,2 Proz. Br. — 10,0 10 Pf., 100,0 75 Pf.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Ross. **4,0, 15,0.**

Innerlich in gleichen Dosen wie Bromkalium gegen Epilepsie, Chorea, Hysterie nützlich befunden und von manchem dem Bromkalium vorgezogen, weil es von den üblen Nebenwirkungen des letzteren frei sein soll.

1164. ℞ Natrii bromati
Ammonii bromati ana 4,0
Kalii bromati 8,0
Aq. destill. q. s. ad 200,0.
M. D. S. 3mal täglich 1 Esslöffel voll.
Mixtura nervina. **Form. mag.**

Natrium cacodylicum. Helv. **Cacodylate de Sodium** Gall. **Cacodilato di Sodio** Ital. Natriumkakodylat. Arsycodyle. $(CH_3)_2AsOONa$ mit wechselnden Mengen Kristallwasser. Weisse, geruchlose, an der Luft zerfliessende Kristalle, in Wasser und Weingeist sehr leicht l. Die Lösung reagiert neutral oder schwach sauer. Helv. und Ital. fordern einen Gehalt von mindestens 70 Proz. wasserfreiem Natriumkakodylat, während Gall. das wasserfreie Salz vorschreibt. — 0,1 5 Pf., 1,0 10 Pf.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Gall. **0,2, 0,2,** Helv., Ital. **0,05, 0,15.**

Innerlich kaum verwendet. In Pillen mit 0,025 käuflich. Dosis 1-2 Stück 1-2mal täglich bei den unten angeführten Indikationen bisweilen mit Erfolg gegeben.

Für die Kinderpraxis gibt Rocaz folgende Dosierungen an: binnen 24 Stunden 10-15jährigen Kindern 0,03-0,04; 6-10jährigen 0,02-0,03; 3-4jährigen 0,01; noch jüngeren 0,002-0,005.

℞ 1158-1164.

Aeusserlich als subkutane Injektion, wofür Glastuben mit 1 ccm Lösung, enthaltend 0,05 kakodylsaures Natrium, im Handel. Bei chronischen Hautkrankheiten wie Psoriasis, Lichen ruber planus, bei Leukämie, Chlorose und Anämie, bei Syphilis, Chorea, Neurosen, bei beginnender Tuberkulose, Struma, Malariakachexie gegeben.

Höchst widerwärtig ist der knoblauchartige Geruch aus dem Munde, der nach kurzem Gebrauch bei vielen Patienten (nach meinen, Ewald's, Erfahrungen auch bei subkutaner Injektion) auftritt. Auch Appetitverlust, Uebelkeit, Aufstossen, Kopfschmerzen, zeitweilige Darmstörungen, selbst Nasen- und Lungenblutungen sind nach Arsycodylegebrauch beobachtet. Fraser äussert sich sehr abfällig über das Mittel, Allard hält die etwa erzielten Erfolge für Suggestivwirkungen, ich selbst bin nach kurzem Gebrauch wieder zur arsenigen Säure bzw. ihren Salzen zurückgekehrt.

1165. ℞ Natrii cacodylici 1,0
Aq. destill. 15,0
M. D. S. Dreimal täglich 15-20 Tropfen.

1166. ℞ Natrii cacodylici 0,25-1,0
Boli albae q. s.
ut f. pil. Nr. XX.
D. S. 1-2-5 Pillen täglich.

1167. ℞ Natrii cacodylici 0,5
Aq. destill. sterilis.
M. D. S. $^1/_2$-1 Pravazspritze voll (0,5 bis 1,0 ccm) einzuspritzen. Psoriasis.

***Natrium carbonicum.** Austr., Belg., Helv. **Natrium carbonicum cristallisatum depuratum** Ross. **Carbonas natricus** Dan., Nederl., Suec. **Sodii Carbonas, Sodium Carbonate** Am., Brit., Jap. **Carbonate neutre de Sodium cristallisé officinal** Gall. **Carbonato di Sodio** Ital. Natriumcarbonat. Reines, kristallisiertes, kohlensaures Natrium, reine Soda. $Na_2CO_3.10H_2O$. Farblose, durchscheinende, an der Luft verwitternde Kristalle von laugenhaftem Geschmack; l. in 1,6 T. kaltem und 0,2 T. siedendem Wasser, sehr schwerl. in Weingeist. Wässerige Lösung reagiert stark alkalisch. Soll mindestens 37,1 Proz. wasserfreies Natriumcarbonat enthalten. — 10,0 5 Pf. — Cave: Säuren, Ammon. chlorat., Aqua Calcis, Alkaloide, Salze der Schwermetalle und der alkalischen Erden.

Innerlich wegen seiner starken Laugenwirkung kaum angewendet. Statt dessen Natrium bicarbonicum.

Aeusserlich zu Mund- und Gurgelwässern (bei Parulis, Angina tonsillaris: etwa 1,0-2,0 zu 100,0), Injektionen (z. B. in den äusseren Gehörgang: etwa 1,0:100,0 zur Lösung von verhärteten Cerumenpfröpfen; in die Harnblase bei harnsauren Blasensteinen: etwa 1,0 : 100,0), zur Nasendusche (1,0 : 100,0, bei Coryza mit geringer Absonderung, Verstopfung der Nase durch Krusten von vorzüglicher Wirkung), desgleichen zur Inhalation in zerstäubter Lösung (zumal bei Pharyngitis granulosa mit verhärteten Schleimkrusten an der Pharynxwand von ausgezeichnetem Erfolg, auch bei einfachen trockenen Katarrhen oft zu empfehlen, Waschungen (wie Kali carb., vgl. dieses), Bädern (besser Natr. carbonic. crudum).

***Natrium carbonicum crudum.** **Carbonas natricus venalis** Dan. **Carbonas natricus depuratus** Suec. **Crude Sodium Carbonate** Jap. **Carbonate neutre de Sodium cristallisé ordinaire** Gall. Soda. Kristallinische, an der Luft verwitternde Massen, die mindestens 35,8 Proz. wasser-

☞ ℞ 1165-1167.

freies Natriumcarbonat enthalten. — 100,0 10 Pf., 200,0 15 Pf., 500,0 30 Pf.

Aeusserlich zu Waschungen (2,0-5,0 zu 100,0) und Bädern ($^1/_4$-1 kg zum allgemeinen, 100,0-200,0 zum Fussbade).

***Natrium carbonicum siccum.** Austr., Helv., Ross. **Carbonas natricus siccatus** Dan., Suec. **Monohydrated Sodium Carbonate** Am. **Exsiccated Sodium Carbonate** Brit. **Anhydrous Sodium Carbonate** Jap. **Carbonate neutre de Sodium sec** Gall. Natr. carbonicum depuratum siccum, Natr. carbon. dilapsum. Getrocknetes Natriumcarbonat. Weisses, lockeres, nicht zusammenballendes Pulver, erhalten durch Austrocknen von Natr. carbonic. pur. anfänglich bei nicht über 25°, zuletzt bei 40-50°. Gehalt mindestens 74,2 (Am. 85, Gall. 98) Proz. wasserfreies Natriumcarbonat. — 10,0 5 Pf. — Wenn Natriumcarbonat zu Pulvermischungen verordnet wird, so ist das entwässerte zu nehmen: DAB., Dan., Helv., Ross., Suec.

***Natrium chloratum.** Austr., Belg., Helv., Ross. **Chloretum natricum** Dan., Nederl., Suec. **Sodii Chloridum, Sodium Chloride** Am., Brit., Jap. **Chlorure de Sodium officinal** Gall. **Cloruro di Sodio** Ital. Natrium hydrochloricum, Natrium muriaticum. Natriumchlorid. Chlornatrium, Kochsalz. NaCl. Weisse, würfelförmige Kristalle oder kristallinisches Pulver in 2,9 T. Wasser zu farbloser, Lackmus nicht verändernder Flüssigkeit l. — 10,0 pulv. 5 Pf., 100,0 crudum 10 Pf. — Cave: Schwefel- und Salpetersäure, Blei-, Silber- und Quecksilberoxydulsalze.

Innerlich selten als eigentliches Arzneimittel verordnet, ausser in Mineralwässern und bei Lungenblutungen als erstes und nächst zu erreichendes Palliativmittel (1 Tee- bis 1 Esslöffel fein gepulvertes Kochsalz, nur mit etwas Wasser befeuchtet). Nothnagel berichtete über einen Fall, bei dem grössere Mengen Kochsalz während der Aura eines epileptischen Anfalls genommen, denselben nicht zum Ausbruch kommen liessen. Auch sonst bei Migräne, Neurosen und hysterischen Zuständen sowie als Zusatz zu digestiven Pulvern angewandt. Teelöffelweise in Wasser gelöst als Antidot bei Vergiftungen mit Silbersalzen.

Aeusserlich in Lösung zu Gurgelwässern, Klystieren (1 Tee- bis 2 Esslöffel Salz zum Klystier), Augentropfwässern 5,0-10,0 auf 100,0, zu Inhalationen (in zerstäubter Lösung: 1,0-5,0-10,0 Aqua ad 500,0. Bei gewissen chronischen Katarrhen des Pharynx, des Larynx und der Bronchien oft von vorzüglichster Wirkung), zur Nasendusche (1,0-3,0 auf 100,0 mittelst der Weberschen Nasendusche), zu Injektionen in den äusseren Gehörgang, in spirituöser Solution (ein Ueberschuss von abgeknistertem Kochsalz in Franzbranntwein als Volksmittel bei Verbrennungen, Quetschungen, wunden Brustwarzen usw.); zu Kataplasmen (Sem. Lini und Brotkrume mit konzentrierter Kochsalzlösung zu Brei gekocht und auf Hydrocele-Geschwülste bei Kindern umgeschlagen), zu Einreibungen bei Urticaria (die erkrankten Stellen mit Wasser angefeuchtet und mit einigen Körnchen Kochsalz 10-15 Minuten frottiert: Berliner), zu kältemachenden Umschlägen (1 gestossenes Salz mit 2 gepulvertem Eise oder Schnee), zu Bädern ($^1/_4$-$^1/_2$ kg zu einem Fussbade, 2-10 kg, auch mehr, zu einem Vollbade. Die Dosen werden gewöhnlich bei der häuslichen Bereitung zu klein gegriffen, wenigstens im Verhältnis zu den natürlichen Soolbädern, die etwa 2-6 Proz. Kochsalz

enthalten). Wird in subkutanen Einspritzungen zu 0,8 Proz. (s. Solutio Natrii chlorati) zur Hervorrufung der Schleichschen Infiltration (s. S. 73) benutzt. In Mengen von 1-1½ Liter auf 39-40° C erwärmt zur Hypodermoklyse bei Anämien nach Blutverlusten verwendet, event. auch intravenös einzuspritzen nach vorhergegangenem Aderlass, z. B. bei Kohlenoxydvergiftung.

1168. ℞ Natrii sulfurici 0,7
Kalii sulfurici 1,3
Natrii chlorati 32,5
Natrii bicarbonici 65,5
M. f. pulv.
Sal Emsanum factitium.
Nederl.

1169. ℞ Natrii chlorati 5,0
Natrii sulfurici 10,0
Aq. destill. 985,0.
M. filtretur, sterilisetur.
Soluté de Chlorure de Sodium et de Sulfate de Sodium pour Injection intraveineuse. **Gall.**

Natrium chloricum. Ergb. **Sodium Chlorate** Am. **Chlorate de Sodium** Gall. Natriumchlorat. Chlorsaures Natrium. Farblose, durchsichtige, geruchlose, luftbeständige Kristalle von kühlend-salzigem Geschmack, l. in 1 T. Wasser und in 33 T. Weingeist. — 10,0 10 Pf. Cave wie bei Kalium chloricum. Nicht abgekürzt Natr. chlor. zu verschreiben!

Innerlich als Alterans und Antiphlogisticum zu 0,5-1,0 3-4mal täglich, in Solution 3,0-5,0 auf 100,0.

Aeusserlich in Solution als Mund- und Gurgelwasser, Verbandwasser bei Noma, Aphthen, brandigen Geschwüren.

Natrium choleinicum siehe Fel Tauri depuratum siccum.

Natrium cinnamylicum. Hetol. Zimtsaures Natrium. $C_6H_5CH:CHCOONa$. Weisses, kristallinisches, in 20 T. Wasser l. Pulver. — 1,0 10 Pf. Hetol 1,0 15 Pf.

Aeusserlich zu intravenöser (event. glutäaler) Injektion mit ½ bis 1 mg beginnend und jeden 2. Tag um ½-2½ mg steigend (Maximaldosis nach Landerer 25 mg). In sorgfältig zu sterilisierenden Lösungen oder besser in gebrauchsfertigen sterilisierten Phiolen, die in 1-2-5proz. Lösung in den Handel kommen. Zur Behandlung der Tuberkulose, besonders der Lungen, in den Anfangsstadien von Landerer empfohlen und von zahlreichen Autoren teils mit gutem, teils mit mangelhaftem oder gar keinem Erfolg nachgeprüft. Besonders sollen die Fälle mit Neigung zur Abkapselung und Schrumpfung günstig beeinflusst werden. Auch bei Hoden-, Zungen- und Sehnenscheidentuberkulose sind Besserungen beobachtet. In der Augenheilkunde zu subconjunctivalen Einträufelungen in 1proz. Lösung benutzt (Pflüger).

Natrium citrico-tartaricum effervescens. Sodii Citro-Tartras effervescens, Effervescent Sodium Citro-tartrate Brit. Ein Gemisch aus 17 T. Natr. bicarbon., 9 T. Acid. tartar. pulv., 6 T. Acid. citric. pulv. und 5 T. Sacch. alb. pulv. wird vorsichtig auf 93-104° C erhitzt und, sobald dasselbe anfängt zusammenzuklumpen, sofort durch ein grobes Sieb gekörnt und gut aufbewahrt.

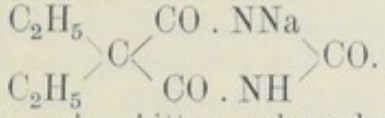
Innerlich zu 4,0-8,0 pro dosi als mildes Abführmittel.

Natrium citricum. Sodii Citras, Sodium Citrate Am. Natriumcitrat. Citronensaures Natrium. $2C_3H_4(OH)(COONa)_3.11H_2O$. Weisses, körniges, in 1,1 T. Wasser l. Pulver. — 10,0 15 Pf.

Innerlich teelöffelweise als angenehmes Laxans.

☞ ℞ 1168-1169.

Natrium diaethylbarbituricum. Medinal solubile. Veronalnatrium. Medinal. Diaethylbarbitursaures Natrium.



Weisses, kristallinisches, sehr bitter schmeckendes Pulver, l. in 4 T. Wasser. — **E. T.** 1,0 30 Pf., Veronalnatrium 1,0 50 Pf., Medinal solubile 1,0 45 Pf. — 1-5proz. sterilisierte Lösungen sind in Ampullen im Handel.

Innerlich in denselben Dosen wie Veronal (s. Acidum diaethylbarbituricum) zu nehmen. Nach den gleichen Indikationen wie dieses anzuwenden. Neuestens auch gegen die Seekrankheit empfohlen, wobei Galler bei schwerer See in 24 Stunden 2 mal je 0,5 Medinal nehmen lässt. In leichterem Wetter genügt eine einmalige Dosis abends nach dem Zubettegehen. Durch grössere Löslichkeit ausgezeichnet und daher auch

Aeusserlich im Klysma (0,5-1,0 in 20 T. Wasser, Winternitz) und subkutan (in 10proz. Lösung, davon 5ccm einzuspritzen, Steinitz) verwendbar.

Natrium glycerophosphoricum. Glicerofosfato di Sodio Ital. Natriumglycerinphosphat. $C_3H_7O_3.PO_3Na_2.H_2O$. Weisses, sehr hygroskopisches, geruchloses, kristallinisches Pulver, in Wasser in jedem Verhältnis l. Als 50proz., gelbliche, mit Wasser in jedem Verhältnisse mischbare Lösung vorrätig. — **E. T.** 50 proz. Lösung 10,0 30 Pf.

Innerlich wie Liquor Natrii glycero-phosphorici.

Natrium hypophosphorosum. Belg., Ergb. **Hypophosphis natricus** Nederl. **Sodii Hypophosphis, Sodium Hypophosphite** Am., Brit. **Hypophosphite de Sodium** Gall. **Ipofosfito di Sodio** Ital. Natriumhypophosphit. Unterphosphorigsaures Natrium. $NaH_2PO_2.H_2O$. Farb- und geruchlose, hygroskopische Kristalle von salzig-laugenhaftem Geschmack, die sich in 1 T. Wasser und in 9,2 T. Weingeist lösen. — **E. T.** 10,0 20 Pf.

Innerlich 0,5-1,0-2,0 pro die, in Solution (bei der leichten Zersetzlichkeit des Mittels am besten ohne weiteren Zusatz) von Churchill gegen Phthisis pulmon. empfohlen, in der Absicht, dem Organismus reichliche Phosphormengen zuzuführen.

***Natrium jodatum.** Austr., Belg., Helv., Ross. **Jodetum natricum** Dan., Nederl., Suec. **Sodii Jodidum, Sodium Jodide** Am., Brit., Jap. **Iodure de Sodium** Gall. **Joduro di Sodio** Ital. Natrium hydrojodicum. Natriumjodid. Jodnatrium. NaJ. Weisses, kristallinisches, an der Luft feucht werdendes Pulver, in 0,6 T. Wasser und 3 T. Weingeist l. Muss mindestens 95 (Am. 98, Nederl. 99) Proz. wasserfreies Salz, entsprechend 80Proz. Jod, enthalten. — 1,0 10 Pf., 10,0 75 Pf.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Ross. **1,0, 6,0.**

Innerlich wie Kalium jodatum empfohlen und angewendet; soll bei längerem Gebrauche besser vertragen werden als Kal. jodat. Man kann Kalium wie Natrium jodat. mit Bromsalzen zusammen geben, ja die letzteren sind direkt gegen den Jodismus von Samter empfohlen worden.

Natrium jodicum. Natriumjodat. Jodsaures Natrium. $NaJO_3$. Weisses, in 120 T. Wasser l. kristallinisches Pulver. — **E. T.** 1,0 10 Pf., 10,0 75 Pf. — Bei Verordnungen nicht abkürzen Natr. jod.!

Innerlich gegen Asthma dreimal täglich 0,3-0,4-0,5 in Pillen, auch gegen Erkrankung des Herzens und der Gefässe gegen rheumatische Affektionen, Neuralgien, periphere neuritische Lähmungen.

Aeusserlich anstelle des Jodoforms in der Wundbehandlung als Streupulver, 1 mit 9 Borsäure bei Ulcus molle und syphilitischen Geschwüren, Ulcerationen; bei Nasen- und Kehlkopfkatarrhen eingeblasen; bei Otitis als Streupulver 1 mit 5 Borsäure; bei traumatischem Katarakt in Lösungen 1,0 auf 1000,0 mit einem Zusatz von Acoin in Dosen von 1 ccm unter die Conjunctiva bulbi gespritzt (Schiele).

Natrium methylarsinicum. Méthylarsinate de Sodium Gall. Methylarsensaures Natrium. Arrhénal. Arsynal. $CH_3AsO_3Na_2 . 5 H_2O$. Farblose, in Wasser sehr leichtl. Kristalle. Die Lösung bläut Lackmuspapier. — **E. T.** 1,0 10 Pf.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Gall. **0,2, 0,2.**

Innerlich zu 0,025-0,1, am besten zu 0,05 pro die durch 4-5 Tage hintereinander gegeben. Besonders von französischen Autoren als ausgezeichnetes und schnell wirkendes Arsenpräparat empfohlen und bei Malaria, Tuberkulose, Chorea, Leukämie, Anämie, Drüsenschwellungen, Ekzem, Psoriasis und anderen chronischen Hautkrankheiten sowie allgemeinen Schwächezuständen angewandt. Vorsicht beim Gebrauch, da nach zu hohen Dosen Verdauungsstörungen, Leber- und Nierenschmerzen, Kopfkongestionen und Koliken, selbst Hämoptyse beobachtet sind (Chassevant, Gautier). Im Gegensatz zu obigen Empfehlungen hält Fraser das Arrhénal für eine ganz unwirksame, dem Arsen keineswegs gleichkommende Substanz.

Aeusserlich subkutan, wozu Ampullen mit 0,05-0,1 Inhalt erhältlich.

***Natrium nitricum.** Helv., Ross. **Nitras natricus** Nederl. **Sodii Nitras, Sodium Nitrate** Am. **Azotate de Sodium** Gall. Natriumnitrat. Salpetersaures Natrium, Natronsalpeter. $NaNO_3$. Farblose, durchscheinende, an trockener Luft unveränderliche Kristalle, von kühlend salzigem, bitterlichem Geschmack. L. in 1,2 T. Wasser, 50 T. Weingeist. — 10,0 5 Pf.

Innerlich zu 0,5-2,0 mehrmals täglich in Pulvern (selten), in Lösung 3,0-10,0 auf 100,0 an Stelle des Kalium nitricum angewandt, aber von viel geringerer Wirkung auf Temperatur und Pulsfrequenz wie dieses. Auch die diuretische Wirkung ist eine schwächere.

Aeusserlich in Solution zu Umschlägen als entzündungswidriges Mittel empfohlen.

***Natrium nitrosum.** Helv. **Sodii Nitris, Sodium Nitrite** Am., Brit. Natriumnitrit. $NaNO_2$. Weisse oder schwach gelblich gefärbte, an der Luft feucht werdende Kristallmassen oder Stäbchen, die sich in 1,5 T. Wasser, schwer in Weingeist lösen. — 1,0 5 Pf., 10,0 30 Pf.

Grösste Einzelgabe: 0,3, dagegen Helv. **0,1.**

Grösste Tagesgabe: 1,0, dagegen Helv. **0,3.**

Innerlich zu 0,1-0,3 in Lösung mehrmals täglich gegen Angina, Asthma, Epilepsie, Hemikranie mit zweifelhaftem Erfolge angewandt.

1170. ℞ Natrii nitrosi 5,0
Aq. destill. 150,0.
M. D. S. 1-2 Teelöffel voll beim Nahen des Asthmaanfalles. Hay.

☞ ℞ 1170.

Natrium oleinicum. Natriumoleat. Eunatrol. Oelsaures Natrium. $C_{18}H_{33}NaO_2$. Gelblich weisses, in Wasser und Weingeist leichtl. Pulver. In Pillen zu 0,25 im Handel. — Natrium oleinicum 1,0 5 Pf., 10,0 40 Pf. Eunatrol 1,0 15 Pf., 10,0 115 Pf.

Innerlich in Pillen zu 0,25 im Handel erhältlich, wovon täglich 4-6 Stück zu nehmen oder in Form der folgenden Rezepte bei Cholelithiasis, Cholecystitis wochenlang zu nehmen.

1171. ℞ Natrii oleinici (Eunatroli) 25,0
Glycerini
Terrae silicicae ana q. s.
ut f. pil. Nr. C.
D. S. Morgens und abends je 4 Pillen.

1172. ℞ Natrii oleinici (Eunatroli) 15,0
Tinct. Valerianae 10,0
Aq. Menthae piperitae ad 200,0.
M. D. S. 3mal täglich 1 Esslöffel.

***Natrium phosphoricum.** Austr., Belg., Helv., Ross. **Phosphas natricus** Nederl., Suec. **Phosphas Sodii, Sodium Phosphate** Am., Brit., Jap. **Phosphate monoacide de Sodium** Gall. **Fosfato bisodico** Ital. Natriumphosphat. Dinatriumorthophosphat. Phosphorsaures Natrium. $Na_2HPO_4 . 12H_2O$. Farblose, durchscheinende, an trockener Luft verwitternde Kristalle von schwach salzigem Geschmack und alkalischer Reaktion, die sich in 6-7 T. Wasser lösen. — 10,0 5 Pf. — Cave: Metall- und Erdsalze, Alkaloidsalze, Chloralhydrat, Extract. Chinae.

Innerlich zu 0,5-2,0 und darüber mehrmals täglich als Abführmittel in Solution von 25,0-50,0 in mehreren Portionen, in kleinen Dosen dagegen von Stephenson gegen Diarrhoea infantum empfohlen; bei Uratsteinen und Gicht, bei Rachitis und Osteomalacie angewandt. Die Wirkung bei den letztgenannten Prozessen ist mehr wie zweifelhaft. Auch bei Basedow und zwar in einzelnen Fällen mit zweifellosem Erfolg angewendet (Th. Kocher).

1173. ℞ Natrii phosphorici 30,0
Aq. Aurantii florum 150,0
Sir. Rubi Idaei 20,0.
D. S. ½-1stündl. 1 Esslöffel.
Elegantes, aber teures Abführmittel.

1174. ℞ Natrii phosphorici 8,0
Acidi benzoici subl. 1,2
Aq. destill. 120,0
Sir. simpl. 30,0.
M. D. S. Im Laufe des Tages in 4 Portionen zu verbrauchen. Bei Lithiasis mit harnsauren Konkrementen. L'Héritier.

Natrium phosphoricum effervescens. Sodii Phosphas effervescens, Effervescent Sodium Phosphate Am., Brit. 100 T. Natr. phosphor. cryst. werden bis zu 40 T. Rückstand ausgetrocknet, zerrieben, mit 100 T. Natr. bicarbon., 54 T. Acid. tartaric. und 36 T. Acid. citric. gemischt, auf 93-104° bis zum beginnenden Zusammensintern erwärmt und durch Absieben granuliert (Brit.). Die Vorschrift der Am. lautet ähnlich.

Innerlich 7,5-15,0 als elegantes Laxans.

Natrium phosphoricum siccum. Helv., Ross. **Sodii Phosphas exsiccatus, Exsiccated Sodium Phosphate** Am. Entwässertes Natriumphosphat. Bei gewöhnlicher Temperatur verwittertes Natriumphosphat wird gepulvert und auf dem Dampfbade (bei 100° Am.) bis zur Gewichtskonstanz erwärmt. Feines, weisses Pulver. — **E. T.** 10,0 10 Pf. — Wenn Natriumphosphat zu Pulvermischungen verordnet wird, so ist das entwässerte Präparat zu verwenden (Helv.).

Innerlich in der halben Dosis wie das wasserhaltige Salz zu Pulvern.

℞ 1171-1174.

Natrium pyrophosphoricum. Helv., Ergb. **Pyrophosphas natricus** Nederl. **Sodii Pyrophosphas, Sodium Pyrophosphate** Am. Natriumpyrophosphat. Pyrophosphorsaures Natrium. $Na_4P_2O_7.10H_2O$. Farblose, durchsichtige, glänzende, an der Luft nicht verwitternde, in 7 (10-12 Ergb.) T. Wasser lösliche Kristalle. — **E. T.** 10,0 5 Pf. — Hauptsächlich zur Darstellung des Eisenpyrophosphats und des folgenden Präparates benutzt.

Natrium pyrophosphoricum ferratum. Ergb. Ferri et Sodii Pyrophosphas. Natrium-Ferripyrophosphat. Pyrophosphorsaures Eisenoxyd-Natrium. Weisses, geruchloses, schwach salzig und sehr wenig eisenartig schmeckendes Pulver. — 10,0 20 Pf.

Innerlich zu 0,15-0,5 mehrmals täglich (½ Stunde vor jeder Mahlzeit), in Pulvern, besser in Pillen und Trochiscen, auch in Lösung etwa 1,0-2,0 in 100,0 Aqua mit Sir. simpl. Leicht verdauliches Eisenpräparat.

1175. ℞ Natrii pyrophosphorici ferrati
Massae Cacao ab oleo liberatae
Sacchari albi ana 2,5
Mucilag. Gummi arabici q. s.
ut f. pil. Nr. L. Consp. Sacch.
D. S. ½ Stunde vor jeder Mahlzeit drei Pillen zu nehmen.

1176. ℞ Natrii pyrophosphorici ferrati 1,5
Sir. simpl. 100,0
Aq. destill.
ad 500,0.
M. D. S. Morgens und abends 1 Weinglas voll zu trinken.

***Natrium salicylicum.** Austr., Belg., Helv., Ross. **Salicylas natricus** Dan., Nederl., Suec. **Sodii Salicylas. Sodium Salicylate** Am., Brit., Jap. **Salicylate neutre de Sodium** Gall. **Salicilato di Sodio** Ital. Natriumsalicylat. Salicylsaures Natrium. $(OH)C_6H_4COONa$. Weisse, geruchlose, kristallinische Schüppchen von süsssalzigem Geschmack in 1 (Dan., Helv., Ross. 0,9) T. Wasser und 6,0 T. Weingeist l. — 1,0 5 Pf., 10,0 15 Pf., 100,0 100 Pf. — Cave: In flüssigen Arzneiformen Säuren und saure Salze; bei Verordnung in Pulvern Antipyrin, Exalgin, Pyramidon, Chloralhydrat.

Innerlich zu 0,5-2,0-5,0 (in seltenen Fällen sind noch höhere Dosen gegeben) an Stelle des Acid. salicyl. in Pulvern, Pastillen, am zweckmässigsten in Kapseln oder in Lösung. Als Antipyreticum zu 1,0-2,0, als Antirheumaticum entweder in einmaligen grossen Dosen bis zu 8,0 und 10,0 pro die oder in verzettelten Gaben zu 0,3-0,5 ein- bis zweistündlich zu geben. [Ueber die Möglichkeit den Rheumatismus durch Salicylsäure bzw. ihre Salze zu heilen, sind die Ansichten geteilt, indem ihnen von Einzelnen nur eine symptomatische, aber keine curative Wirkung zugestanden wird (Menzer)]. Bei seröser Pleuritis, bei Diabetes mellitus (angebliches Specificum), bei Migräne. Die starke Diaphorese, die bei manchen Patienten nach der Salicylsäure und ihren Salzen auftritt, nötigt oft, das Mittel auszusetzen. Bei Blasenkatarrhen zu 0,5 zweistündlich. Als Nebenwirkungen des salicylsauren Natriums (ebenso wie der Salicylsäure) hat man Taubheit, Amaurose, Schwindel, Delirium, Dyspnoe, Dermatosen nach Gaben von 10,0-20,0 pro die beobachtet. Nach längerem Gebrauch sind vorübergehende Geistesstörungen vorgekommen.

Aeusserlich zu Klystieren in etwas höherer Dosis als innerlich, nötigenfalls unter Zusatz einiger Tropfen Opiumtinktur.

☞ ℞ 1175-1176.

1177. ℞ Natrii salicylici 25,0
Succi Liquiritiae dep. 10,0
Aq. destill. q. s. ad 150,0.
D. S. 1-2mal täglich 1-1½ Esslöffel voll zu nehmen. Moeli.

1178. ℞ Natrii salicylici 2,5
Acidi borici 2,0
Cocaïni hydrochlorici 0,12.
M. f. pulv. Aeusserlich. 1-2mal täglich in die Nase zu insufflieren.
Gegen Heufieber.

1179. ℞ Boracis 3,0
Natrii salicylici 5,0
Tinct. Myrrhae 4,0
Sir. Mororum
Aq. destill. ana 15,0.
M. D. S. Zum Pinseln von entzündetem Zahnfleisch.

1180. ℞ Natrii salicylici 10,0
Tinct. Aurantii 5,0
Aq. destill. ad 200,0.
M. D. S. 4mal täglich 1 Esslöffel.
Mixtura antirheumatica.
Form. mag.

1181. ℞ Natrii salicylici
Kalii bromati ana 1,0-1,5
M. p. pulv. D. tal. dos. Nr. X.
S. Morgens und abends ½ Pulver zu nehmen.
Bei Migräne. Mendel.

Natrium santoninicum. Ergb. Natriumsantoninat. Santoninsaures Natrium. $C_{15}H_{19}NaO_4 . 3\frac{1}{2}H_2O$. Farblose, durchscheinende, tafel- oder plättchenförmige Kristalle von bitterem, salzigem Geschmack, in 3 T. Wasser und 12 T. Weingeist l. — **E. T.** 1,0 25 Pf.

Innerlich zu 0,25-0,75 in Pulvern an Steile des Santonins (unbewährt und darum meist wieder verlassen).

Natrium sozojodolicum. Ergb. Sozojodolnatrium. Dijod-p-phenolsulfosaures Natrium. $(OH)C_6H_2J_2SO_3Na . 2H_2O$. Farb- und geruchlose, in Wasser (12 T.) leichtl., in Weingeist sehr schwerl. prismatische Nadeln. — 1,0 25 Pf., 10,0 185 Pf.

Aeusserlich zu Inhalationen und Gurgelwässern, bei Nasen-, Rachen- und Kehlkopfkrankheiten 1,0-5,0:100,0, bei Gonorrhöe 5,0:100,0, als 10proz. Lanolinsalbe bei Vaginitis, als 30proz. Streupulver mit Talc. bei Cervixkatarrh, Haarwasser 1,0:100,0, zum Waschen des Kopfes.

1182. ℞ Natrii sozojodolici 5,0
Aq. destill. ad 500,0.
M. D. S. Zum Gurgeln, 2stündlich.
Bei trockenem Katarrh des Halses.

1183. ℞ Natrii sozojodolici 10,0
Talci Veneti 20,0.
M. f. pulv.
D. S. Streupulver (bei Cervixkatarrh). Zum Einblasen in die Nase (bei Rhinitis hypersecretoria).

1184. ℞ Natrii sozojodolici 2,0
Spiritus Coloniensis 20,0
Aq. destill. ad 200,0.
M. D. S. Haarwasser.
Zum Waschen des Kopfes.

1185. ℞ Natrii sozojodolici 5,0
Vaselini 10,0
Lanolini ad 100,0.
M. f. ungt.
D. S. Brandsalbe.

Natrium sulfocarbolicum. Sodii Phenolsulfonas, Sodium Phenolsulfonate Am. **Sodii Sulfocarbolas, Sodium Sulphocarbolate** Brit., Jap. Natrium sulfophenylicum. Natriumsulfophenolat. Paraphenolsulfosaures Natrium. $(OH)C_6H_4SO_3Na . 4H_2O$. Farblose, durchsichtige, fast oder ganz geruchlose, kühlend salzig und bitterlich schmeckende Kristalle, die sich in 6 T. Wasser und in 150 T. Weingeist lösen. — **E. T.** 10,0 10 Pf.

Innerlich zu 1,0-2,0-3,0 mehrmals täglich von Samson empfohlen gegen Stomatitis aphthosa, Soor, Angina, Typhus, Phthisis; in Lösung.

Natrium sulfuratum cristallisatum. Natrium hydrosulfuratum Belg. **Monosulfure de Sodium** Gall. Natriummonosulfid. $Na_2S . 9H_2O$. Durch Einleiten von Schwefelwasserstoff in Natronlauge erhaltene, farblose, durchsichtige, zerfliessliche Kristalle.

Aeusserlich als Enthaarungsmittel mit Aetzkalk oder Kaolin als Pasta (5-10-20 proz.) aufgetragen, oder mit Seife als Enthaarungsseife.

Natrium sulfuratum fusum. Trisulfure de Soude Gall. Sodaschwefelleber. Von ähnlichen Eigenschaften wie Kalium sulfuratum. — **E. T.** 100,0 45 Pf.

Aeusserlich wie Kalium sulfuratum gegen Hautkrankheiten benutzt, z. B. gleich dem Schwefelkalium und Schwefelcalcium zu Boules Barègiennes, ist aber schwerer l. und verbreitet zwar deshalb einen minder unangenehmen Geruch, ist aber auch weniger wirksam als Kalium sulfuratum. — Cave: nicht abkürzen zu Natr. sulf.!

***Natrium sulfuricum.** Austr., Belg., Helv., Ross. **Sulfas natricus** Dan., Nederl., Suec. **Sodii Sulfas, Sodium Sulphate** Am., Brit., Jap. **Sulfate de Sodium officinal** Gall. **Solfato di Sodio** Ital. Sal mirabile Glauberi. Natriumsulfat. Schwefelsaures Natrium. Glaubersalz. Wundersalz. $Na_2SO_4 . 10H_2O$. Farblose, verwitternde Kristalle, l. in 3 T. Wasser bei 15°, 0,3 T. Wasser bei 33°, 0,4 T. Wasser bei 100°, unl. in Weingeist. — 100,0 10 Pf., 200,0 20 Pf.

Innerlich zu 1,0-2,5 mehrmals täglich, als Abführmittel zu 10,0 bis 50,0; in Pulvern (zur Lösung im Hause des Kranken), in Lösungen.

Aeusserlich zu Klystieren (10,0-50,0 auf ein Klysma.)

1186. ℞ Natrii sulfurici 50,0
Natrii chlorati 3,0
Natrii bicarbonici 6,0.
M. f. pulv. gross.
D. S. 1 Teelöffel voll in einem Becher warmen (oder heissen) Wassers gelöst, morgens 2-3mal ¼stündl. zu gebrauchen.
Billiges Surrogat für das Karlsbader Salz.

1187. ℞ Natrii sulfurici 25,0
Acidi tartarici 0,25
Aq. destill. 150,0
Sir. Rhamni catarthici 25,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

***Natrium sulfuricum siccum.** Austr., Belg., Helv. **Natrium sulfuricum dilapsum** Ross. **Sulfas natricus siccatus** Dan., Nederl., Suec. **Anhydrous Sodium Sulphate** Jap. Getrocknetes Natriumsulfat. Getrocknetes Glaubersalz. Gröblich zerriebenes Natriumsulfat, anfangs bei 25°, zuletzt bei 40-50° ausgetrocknet, bis es die Hälfte seines ursprünglichen Gewichts verloren hat. Weisses, mittelfeines, lockeres Pulver, welches sich beim Drücken nicht zusammenballt. Nach DAB. soll es mindestens 88,6 Proz. wasserfreies Natriumsulfat enthalten. Wenn Natriumsulfat zu Pulvermischungen verordnet wird, so ist das entwässerte Präparat zu verwenden: DAB., Dan., Helv., Nederl., Suec. — 10,0 5 Pf., 100,0 25 Pf.

Innerlich zu 0,5-1,5 mehrmals täglich, als Abführmittel zu 5,0 bis 25,0 in Pulvern.

1188. ℞ Natrii sulfurici sicci 10,0
Sulfuris depurati
Tartari depurati ana 20,0
Elaeosacch. Citri 5,0.
M. f. pulv.
D. S. 2-3mal täglich 1 Teelöffel voll.

1189. ℞ Natrii sulfurici sicci 1,5
Pulv. radicis Jalapae
Elaeosacch. Foeniculi ana 0,15.
M. f. pulv. D. tal. dos. Nr. VI ad chart. cerat.
S. Morgens nüchtern ein Pulver zu nehmen.

Natrium sulfurosum. Sodii Sulfis, Sodium Sulphite Am., Brit. Natriumsulfit. Schwefligsaures Natrium. $Na_2SO_3 . 7H_2O$. Farblose, durchsichtige, geruchlose Kristalle, in Wasser leicht, in Weingeist wenig l. — **E. T.** 100,0 15 Pf.

Innerlich zu 10,0-20,0 pro die in Lösung, z. B. in einer Süssholz-

☛ ℞ 1186-1189.

abkochung (Moretti). Als Antipyreticum bei Infektionskrankheiten, Typhus, Diphtherie, Puerperalfieber, Septikämie usw. in Gebrauch.

Aehnlich das Natriumbisulfit, Natrium bisulfurosum, Sodium Bisulphite Am.

Natrium tartaricum. Ergb. Natriumtartrat. Weinsaures Natrium. $C_4H_4O_6Na_2.2\,H_2O$. Farblose, durchsichtige, salzig schmeckende Kristalle, die sich in 2 T. Wasser, nicht in Weingeist lösen. — **E. T.** 10,0 pulv. 15 Pf.

Innerlich wie Tartarus natronatus.

Natrium tetraboricum. Ergb. Natriumtetraborat. Antipyonin. Gemisch von gleichen T. Borax und Borsäure. Feines, in 11 T. Wasser l. Pulver. — 10,0 10 Pf.

Aeusserlich gegen chronische, purulente Affektionen des Ohres in Lösungen (2-4 proz.) eingespritzt oder als Pulver eingeblasen, von Kafemann sogar als 50 proz. Lösung bei chronischer Otorrhöe in das Mittelohr gebracht und während 24 Stunden darin belassen; bei Keratitis und Conjunctivitis der Augen zum Auswaschen und Einstreuen.

***Natrium thiosulfuricum. Natrium hyposulfurosum** Helv., Ross. **Sodii Thiosulfas, Sodium Thiosulphate** Am. **Hyposulfite de Sodium** Gall. Natriumthiosulfat. Unterschwefligsaures Natrium. $Na_2S_2O_3 . 5H_2O$. Weisse, durchsichtige, nicht verwitternde Kristalle, von bitterlich-salzigem Geschmack, l. in 1 (Helv. 0,78) T. Wasser, in Weingeist unl. — 10,0 5 Pf.

Innerlich zu 0,5-1,5 2-3mal täglich in Lösung als auflösendes und auf die Haut wirkendes Mittel, bei Stockungen im Unterleibe, Gallensteinen und chronischen Hautkrankheiten, gleich anderen Sulfiten und Hyposulfiten, gegen zymotische Krankheiten empfohlen. Selten verwendet.

Aeusserlich zu Waschungen und Verbänden bei Hautkrankheiten in 2-10proz. Salbe oder Pasta als kräftiges Reduktionsmittel bei Psoriasis, Lupus.

Natrum causticum fusum. Ergb. **Natrium hydrooxydatum** Austr. **Natrium hydricum** Helv. **Hydras natricus** Dan., Nederl., Suec. **Sodii Hydroxidum, Sodium Hydroxide** Am. **Idrato sodico** Ital. Aetznatron. Natriumhydroxyd. NaOH. Trockene, weisse Stücke oder Stäbchen mit kristallinischem Bruche, die sich in 2 T. Wasser lösen. — **E. T.** 10,0 10 Pf., 100,0 65 Pf.

Aeusserlich zu Aetzpasten statt des Kali caustic. zuweilen verwendet (Calcaria usta mit Natron causticum ana mit absolutem Alkohol zur Paste geformt: London pasta). Im übrigen ist das Mittel nur in Form des Liq. Natr. caustici (s. d.) in Gebrauch.

Neuronal siehe Acetamidum diaethylatum bromatum.

Nicotinum salicylicum. Nicotinsalicylat. Eudermol. $C_{10}H_{14}N_2 . C_7H_6O_3$. Farblose, durchsichtige, schwach brenzlich riechende Kristalle, die in Wasser und den meisten organischen Lösungsmitteln l. sind. — **E. T.** Eudermol 0,01 5 Pf., 0,1 25 Pf., 1,0 180 Pf.

Aeusserlich als 0,1proz. Salbe von Wolters als Heilmittel gegen Scabies empfohlen. Soll keine Reizerscheinungen machen und den Juckreiz mildern. Die Wäsche wird nicht angegriffen. Auch bei akutem und chronischem Ekzem, bei Sykosis, Herpes tonsurans und Lichen chronicus in 0,1proz. Traumaticinlösung angewandt (Wolters, Marenbach).

Nitrogenium oxydulatum. Stickstoffoxydul. Stickoxydul. Lustgas. Lachgas. N_2O. Farbloses, schwach angenehm riechendes und süsslich schmeckendes Gas, in kaltem Wasser ziemlich leichtl. In komprimiertem Zustand in druckfesten Stahlflaschen im Handel.

Aeusserlich zur Inhalation bei Asthma usw., zur Hervorrufung von Anästhesie, behufs kurz dauernder Operation verwendet. Als Anaestheticum für Zahnoperationen häufig benutzt.

Durch Versuche ist sichergestellt, dass die zur Ausführung von Operationen nötige Bewusst- und Willenlosigkeit lange vor dem Atemstillstande, ja sogar vor Aufhören der Reflexerregbarkeit der Conjunctiva eintritt. Lässt man, sobald dieser Moment eingetreten ist, Luft einatmen, so dauert die Bewusstlosigkeit und Analgesie höchstens einige Minuten, und kurz nachher sind alle Funktionen des Nervensystems wieder im Gange, in den meisten Fällen erinnert nicht einmal Eingenommenheit des Kopfes an die überstandene Narkose. Die Zeit der Einwirkung ist durchschnittlich 1-3 Minuten, entsprechend 30-100 Inhalationen, wobei 10-15 Liter Gas verbraucht werden.

Seit Einführung der lokalen Anästhesie ist der Gebrauch des Lustgases meist entbehrlich. Einatmungen von 1 T. Sauerstoff auf 4 T. Stickstoffoxydul werden von Botkin bei Angina pectoris, Asthma bronchiale, Hustenparoxysmen bei Aneurysma aortae gerühmt.

Nitroglycerinum. Ross., Ergb. **Nitroglycerine** Jap. Nitroglycerin. Trinitrin. Glonoin. $C_3H_5O_3(NO_2)_3$. Farblose, ölige, süsslich schmeckende Flüssigkeit in jedem Verhältnis in Aether, Chloroform, Eisessig und fetten Oelen l., ferner in 10 T. Weingeist, sowie 800 T. Wasser. Spez. Gew. 1,6. Explodiert durch Stoss, Schlag oder plötzliches Erhitzen mit ungeheurer Gewalt. Es darf nur in weingeistiger Lösung (1 : 100) vorrätig gehalten werden (Ergb.). Lösungen von der gleichen Stärke sind folgende offizinellen Präparate: Solutio Nitroglycerini spirituosa Dan., Solutio Nitroglycerini Nederl., Spirit of Nitroglycerin Am., Solution of Trinitrin Brit., Solution of Nitroglycerin Jap. — 1proz. Lösung 1,0 5 Pf., 10,0 25 Pf. **E. T.** Cacao-Pastillen à 0,3-0,5 mg Nitroglycerin 40 Pf.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: a) für reines Nitroglycerin: Ross. **0,0005, 0,0015.** b) für die 1proz. Lösung: Dan. **0,1, 1,0,** Nederl. **0,025, 0,1.**

Innerlich zu 0,0001-0,0005 in 1proz. spirituöser Lösung, davon 3mal täglich 1 Tropfen in Wasser bis zu 10-20 Tropfen aufsteigend. (Die einzelnen Individuen reagieren sehr verschieden auf das Mittel.) Bei Angina pectoris, auch bei Asthma uraemicum, bei Krankheiten der Aorta und des Herzens, Asthma nervosum, Asthma bronchiale, Stenocardie, Palpitationen, Hemicrania angiotonica, Menièrschem Schwindel, wie durch zahlreiche Mitteilungen feststeht, mit Erfolg gebraucht. Auch in Pillen zu 0,0024 per Pille und als Trochisci Nitroglycerini 0,0006-0,0012 von Rossbach bei Nephritis interstitialis 1-2stündlich angewendet. Doch ist zu bemerken, dass das Nitroglycerin in den vorrätigen Tabletten häufig zersetzt ist und dieselben daher wirkungslos sind (Binz). Als unangenehme Nebenwirkung des Mittels kann ein bald länger, bald kürzer dauernder Kopfschmerz, auch Herzpalpitation und Schwindel eintreten.

1190. ℞ Solut. Nitroglycerini (1:100) 2,0
Tinct. Capsici 6,0
Aq. Menthae piperitae 12,0.
M. D. S. 3mal täglich 8-10 Tropfen.
Bei Ischias. Michalkin.

1191. ℞ Nitroglycerini 0,03
Spirit. Vini 10,0
Sir. Aurantii corticis 20,0.
D. S. Mehrmals täglich 20-30 Tropfen zu nehmen.

☞ ℞ 1190-1191.

Nosophen siehe Phenolphthaleinum tetrajodatum.

Novargan siehe Argentum albuminatum.

Novaspirin siehe Acidum anhydromethylencitrylodisalicylicum.

***Novocain.** **Novocainum** Suec. **p-Aminobenzoyldiaethylaminoaethanolum hydrochloricum.** Novocain. p-Aminobenzoyldiaethylaminoaethanolhydrochlorid. $NH_2 . C_6H_4 . CO . OC_2H_4 . N(C_2H_5)_2 . HCl$. Farb- und geruchlose, in 1 T. Wasser oder 30 (Suec. 5) T. Weingeist l. Kristalle von schwach bitterem Geschmack, die auf der Zunge eine vorübergehende Unempfindlichkeit hervorrufen. Die wässerige Lösung reagiert neutral. Schmp. 156°. — 0,1 10 Pf., 1,0 65 Pf.

Aeusserlich am besten in Glastuben, von denen jede 2 ccm einer 10proz. Lösung mit 5 Tropfen einer 1prom. Suprareninlösung und 0,01 Kochsalz enthält. Hiervon zur Lumbalanästhesie $1^1/_2$ ccm = 0,15 Novocain zu verbrauchen. Als Ersatz des Kokains, besonders bei der sog. Leitungsanästhesie, bei der Schleichschen Infiltrationsanästhesie, bei der Lumbalanästhesie, bei Instillationen in den Conjunctivalsack in der Augenheilkunde und überhaupt als Zusatz zu Injektionsflüssigkeiten zur Linderung des Wund- usw. Schmerzes. Für die Schleichsche Infiltrationsmethode und direkte Injektionen wird die 1proz., für die Erzeugung von Schleimhautanästhesie wird die 5-10proz. Lösung benutzt. Für die Leitungsanästhesie genügen nach Schmidt 3-5 ccm einer 1proz., sogar schon einer $^1/_4$-$^1/_2$proz. Lösung, der 5-8 Tropfen einer 1prom. Lösung von Adrenalinum hydrochloricum zugesetzt sind. Zu Zahnextraktionen werden 1-5 ccm von 2proz. Lösungen mit entsprechendem Adrenalinzusatz verwendet. Hierfür Tabletten im Handel mit 0,02 Novocain, 0,0001 Suprarenin. hydrochloric. und 0,009 Kochsalz erhältlich, die in 1-2 ccm Wasser aufgelöst und zur Sterilisation aufgekocht werden. Der Einstichschmerz kann durch vorheriges Auflegen eines mit 20proz. Novocain getränkten Bäuschchens während weniger Sekunden betäubt werden. Kontraindiziert bei septischen Erkrankungen wegen Gefahr einer eitrigen Meningitis von der Injektionsstelle aus (Sonnenburg und Hermes), bei grosser Fettleibigkeit, schlechtem Puls und Lues secundaria (Lindenstein).

Novojodin. Unter dieser Bezeichnung ist ein lockeres, hellbraunes, geruchloses Pulver im Handel, das aus gleichen Teilen Talcum und Hexamethylentetraminjodid $C_6H_{12}J_2N_4$ besteht. Fast unl. in allen Lösungsmitteln, lässt es sich leicht in fetten Oelen, Glycerin, Kollodium usw. suspendieren. In Berührung mit Wundsekret oder anderen gewissen organischen Stoffen sollen sich Jod und Formaldehyd abspalten.

Oesipus. Rohes Wollfett. Eine braune, stark bockig riechende, salbenartige Masse. Heute wohl allgemein durch reines Wollfett ersetzt. — **E. T.** 10,0 5 Pf., 100,0 25 Pf.

Aeusserlich von günstiger Wirkung auf die Haut bei akuten Ekzemen und als Constituens für Salben mit Pyrogallol, Chrysarobin, Quecksilber empfohlen.

Olea aethera. Austr., Helv. **Aetherolea** Dan., Suec. **Olea volatilia** Nederl. **Essences** Gall. **Essenze, Olii essenziali** Ital. Aetherische oder flüchtige Oele. Als ätherische Oele bezeichnet man Gemenge verschiedener, im Pflanzenreich fertig gebildet vorkommender, flüchtiger

chemischer Verbindungen. Sie zeigen den eigentümlichen Geruch der betreffenden Pflanze, aus der sie dargestellt sind und sind bei gewöhnlicher Temperatur flüssig. Bei starker Abkühlung oder längerer Aufbewahrung scheiden einige ätherische Oele feste kristallinische Stoffe (Stearoptene oder Kampfer) ab. Den flüssig bleibenden Anteil nennt man Eleopten. Die meisten ätherischen Oele sind farblos, nehmen aber bei längerer Aufbewahrung eine gelbe oder bräunliche Färbung an. Einige, z. B. Ol. Bergamottae, sind infolge eines geringen Chlorophyllgehalts grün gefärbt, andere, wie Ol. Chamomillae, Ol. Millefolii haben blaue Farbe.

In Wasser lösen sich die ätherischen Oele nur wenig, erteilen aber dem Wasser den ihnen eigenen Geruch und Geschmack. Leichter löslich sind sie in absolutem Alkohol, leicht in Aether, Chloroform und fetten Oelen. Ein Tropfen ätherisches Oel auf Papier gebracht verflüchtigt sich beim Erwärmen ohne einen durchscheinenden Fleck zu hinterlassen. Sehr viele von ihnen sind optisch aktiv und lenken die Polarisationsebene teils rechts, teils links ab. Die Hauptbestandteile der ätherischen Oele sind Kohlenwasserstoffe von der Formel $C_{10}H_{16}$ (Terpene, z. B. Pinen, Camphen, Terpinolen, Limonen, Phellandren), $C_{15}H_{24}$ (Sesquiterpene, wie Cadinen, Caryophyllen, Humulen) und $C_{20}H_{32}$ (Diterpene). Ausserdem finden sich verschiedene Sauerstoffverbindungen der aliphatischen und Benzolreihe wie Alkohole, Aldehyde, Ketone, Phenole und Ester.

***Olea medicata.** **Huiles médicinales** Gall. Arzneiliche Oele. Siehe den allgemeinen Teil S. 12.

Olea pinguia. Austr., Nederl. Olea expressa. Fette Oele. Hierunter versteht man diejenigen Fette, die bei gewöhnlicher Temperatur flüssig sind. Sie werden im allgemeinen durch kaltes Pressen von Pflanzensamen, seltener von Früchten bereitet. Aus dem Tierreich stammen der Lebertran und das Eieröl. Sie sollen klar sein und keinen ranzigen Geruch und Geschmack besitzen. In Wasser sind sie unl., lösen sich wenig in Weingeist, leicht in Aether, Chloroform und Benzin. Ein Tropfen fetten Oels, auf Papier gebracht, hinterlässt einen Fettfleck. Nach ihrem Verhalten an der Luft teilt man sie ein in nicht trocknende und trocknende fette Oele. Die ersteren bestehen wesentlich aus Triolein mit kleinen Mengen Tripalmitin und Tristearin. Die trocknenden oder verharzenden fetten Oele enthalten hauptsächlich Glyceride wasserstoffärmerer Säuren, z. B. der Linolensäure, Ricinolsäure usw., die sich an der Luft leicht oxydieren und feste Oxydationsprodukte bilden.

Oleata. Oleates. Als Oleate bezeichnen Am. und Brit. zum äusserlichen Gebrauche bestimmte Zubereitungen, die durch Auflösen von Alkaloidbasen oder Metalloxyden in Oelsäure erhalten werden. Sie werden hauptsächlich in England und Amerika an Stelle von Salben benutzt. Oleate of mercury Am. Hydrarg. oxyd. flav. 25, Acid. oleïn. 70. Brit. Hydrarg. bichlor. 8,0, Sapo med. 16,0, Acid. oleïn. 1 ccm. Oleate of Quinine Am. Chinin. 25, Acid. oleïn. 75. Oleate of veratrine Am. Veratr. 2, Acid. oleïn. 50, Ol. Oliv. 48.

Oleo-resina. Bezeichnung der Am. für die mit Aether oder Aceton bereiteten Extrakte von Rhiz. Filicis, Fruct. Capsici, Cubeb., Lupulin., Piper., Zingiber.

Oleum Absinthii. Ergb. Wermutöl. Das aus dem blühenden Kraut von Artemisia Absinthium erhaltene ätherische, dunkelgrüne Oel von bitter kratzendem Geschmack. Als Hauptbestandteil enthält es Thujon $C_{10}H_{18}O$. — **E. T.** 1,0 20 Pf.

Innerlich zu 0,05-0,15 1-3 Tropfen als Elaeosaccharum mehrmals täglich. Digestivum.

Oleum Absinthii infusum. Ergb. Fettes Wermutöl. Braungrünes Oel, bereitet durch Erhitzen von 4 T. Herba Absinth., 3 T. Spiritus, 40 T. Ol. Olivar. — **E. T.** 10,0 20 Pf., 100,0 110 Pf.

Aeusserlich zu Klystieren, Einreibungen, Salben (selten).

Oleum Adipis. Lard Oil Am. Farbloses oder schwach gelblich gefärbtes fettes, bei 0° C erstarrendes Oel von schwachem Fettgeruch und mildem Geschmack, erhalten durch Auspressen von Speck bei niedriger Temperatur.

Oleum aethereum. Ethereal Oil Am. Ein Gemenge von gleichen Raumteilen schwerem Weinöl und Aethyläther.

Dient zur Bereitung des Compound Spirit of Ether Am.

***Oleum Amygdalarum.** Austr., Belg., Nederl., Ross. **Oleum Amygdalae** Dan., Helv., Suec. **Expressed Oil of Almond** Am. **Almond Oil** Brit., Jap. **Huile d'Amande** Gall. **Olio di Mandorle dolci** Ital. Mandelöl. Das fette Oel der bitteren und süssen Mandeln. Nach Austr. und Ital. nur aus süssen Mandeln hergestellt. Hellgelb, geruchlos, von mildem Geschmack. Spez. Gew. 0,915-0,920. — 10,0 20 Pf., 100,0 155 Pf.

Innerlich tee- bis esslöffelweise rein oder in Emulsion 10,0-20,0 auf 100,0 oder mit Sirup. Für den innerlichen Gebrauch bei Aermeren stets Ol. Sesami zu substituieren. Als einhüllendes und reizmilderndes Mittel bei entzündlichen Zuständen des Magens und Darms für sich oder als Vehikel für andere Arzneisubstanzen; bei Angina oder anderen mit starker Reizung verbundenen Halsaffektionen; bei Vergiftungen mit Säuren oder Alkalien.

Aeusserlich pure zu Einreibungen, Linimenten, Salben. Auch hier bei Aermeren ein billigeres Oel als Substituens.

1192. ℞ Olei Amygdalarum 20,0
Gummi arabici 10,0
F. emuls. c.
Aq. florum Aurantii ad 150,0
cui adde
Sir. Amygdalarum 50,0.
D. S. Stündl. 1 Esslöffel.

1193. ℞ Olei Amygdalarum 20,0
Olei Cacao 10,0
Leni calor. liquefact. et
semi-refrig. adde
Olei Rosarum
Olei Amygdalarum amararum
aetherei ana 0,05.
D. S. Pomade.
Bei aufgesprungenen Händen und Lippen.

Oleum Amygdalarum aethereum. Ergb. **Oil of bitter Almond** Am. **Essence d'Amande amère** Gall. Bittermandelöl. Das durch Destillation mit Wasser aus den bitteren Mandeln erhaltene blausäurehaltige, ätherische Oel, zum grössten Teil aus Benzaldehyd (s. d.) bestehend. Klare, farblose oder gelbliche Flüssigkeit von eigenartigem kräftigen Geruch, l. in 300 (200 Ergb.) T. Wasser und in gleichen T. Weingeist. Am. verlangt einen Mindestgehalt von 85 Proz. Benzaldehyd und einen Gehalt von 2-4 Proz. Blausäure. Spez. Gew. 1,04-1,05. — 1,0 10 Pf.

Innerlich zu 0,01-0,03-0,05 als Oelzucker oder in alkoholischen oder ätherischen Lösungen, oder mit fetten Oelen gemischt und zuweilen mit diesen zur Emulsion verwendet. Gefährlich wegen seines wechselnden Blausäuregehalts und besser durch Aq. Amygdal. amarar. oder Benzaldehyd zu ersetzen.

Oleum Anethi. Oile of Dill Brit. Dillöl. Aus den Früchten von Anethum graveolens erhaltenes blassgelbes, ätherisches Oel, das sich leicht in Weingeist löst. Spez. Gew. 0,905-0,915. Besteht aus einem Terpen, Limonen und Phellandren. — **E. T.** 1,0 10 Pf.

Innerlich zu 0,05-0,15 1-3 Tropfen mehrmals täglich. Stomachicum.

Oleum animale aethereum. Ergb. **Pyroleum animale** Suec. Ol. animale Dippelii. Oleum Cornu Cervi rectificatum. Aetherisches Tieröl. Farblose oder gelbliche, brennbare Flüssigkeit, von durchdringendem Geruch und brennendem Geschmack. Spez. Gew. 0,750 0,850, nicht mischbar mit Wasser, wohl aber mit Weingeist, Aether und fetten Oelen. Es besteht aus einem Gemisch von Nitrilen verschiedener Fettsäuren, Pyrrol-, Pyridin- und Chinolinbasen. — 1,0 5 Pf.

Aeusserlich zu Klystieren, Linimenten, Salben, meist aber für die äusserliche Anwendung das folgende Präparat. Ein giftig wirkendes, am besten ganz zu vermeidendes Präparat.

Oleum animale crudum. Ergb. Ol. Cornu Cervi. Ol. animale foetidum. Rohes Tieröl. Durch trockene Destillation tierischer Substanzen erhaltene braunschwarze, trübe, unangenehm riechende Flüssigkeit. — 100,0 15 Pf.

***Oleum Anisi.** Helv., Nederl., Ross. **Aetheroleum Anisi** Dan. **Oil of Anise** Am., Brit. **Essence d'Anis** Gall. **Essenza di Anice** Ital. Aetherisches Anisöl. Das ätherische Oel der Früchte von Pimpinella Anisum. Eine weisse Kristallmasse oder eine farblose, stark lichtbrechende, linksdrehende Flüssigkeit, die würzig riecht und sehr süss schmeckt und klar in Weingeist l. ist. Spez. Gew. 0,980-0,990. Es enthält etwa 90 Proz. Anethol (s. d.). — 1,0 10 Pf., 10,0 60 Pf.

Innerlich zu 0,05-0,3 1-6 Tropfen als Expectorans und Carminativum, als Elaeosaccharum, im schleimigen Vehikel oder in der Form des Liq. Ammonii anisatus.

Aeusserlich zu Einreibungen pur oder in fettem Oele oder Spiritus gelöst, in Salben 1 mit 5-10 Fett gegen Kopfläuse. Ist für kleine Insekten, Läuse, Krätzmilben ein heftiges Gift. Wirkt hautreizend.

Oleum Anisi stellati. Essence de Badiane Gall. Sternanisöl. Das ätherische Oel der Früchte von Illicium anisatum. Blassgelbliche, dem Anisöl sehr ähnliche Flüssigkeit. Spez. Gew. 0,980-0,990. — **E. T.** 1,0 5 Pf.

Innerlich zu 0,05-0,15 1-3 Tropfen, wie das Vorhergehende.

Oleum Anthemidis. Chamomillae essentia Belg. **Oil of Chamomill** Brit. Oleum Chamomillae romanae. Römisch Kamillenöl. Das ätherische Oel aus den Blüten der Anthemis nobilis. Blaugrüne Flüssigkeit vom spez. Gew. 0,905-0,015, die aus Estern der Isobutter- und Angelicasäure und Anthemol $C_{10}H_{16}O$ besteht. — **E. T.** 1,0 35 Pf.

Innerlich auf Zucker oder in weingeistiger Lösung zu $^1/_2$-1 Tropfen mehrmals täglich bei Leibschmerzen und Magenkrämpfen, als Stomachicum und Carminativum.

***Oleum Arachidis.** Helv. Erdnussöl. Das aus den geschälten Samen von Arachis hypogaea *L.* gewonnene fette Oel. Hellgelbe, geruchlose Flüssigkeit. Spez. Gew. 0,917-0,921. Es enthält neben Triolein die Glyceride der Arachinsäure, Linolsäure und Lignocerinsäure. — **E. T.** 10,0 5 Pf., 100,0 35 Pf., 200,0 65 Pf.

Innerlich und äusserlich wie Ol. Olivar., aber bedeutend billiger.

Oleum Aurantii corticis. Ergb. **Oleum Aurantii pericarpii** Austr., Ross. **Oleum Aurantiorum** Nederl. **Aurantiorum corticum essentia** Belg. **Oil of Orange Peel** Am. **Essence d'Orange** Gall. Pomeranzenschalenöl. Orangenschalenöl. Aetherisches, durch Auspressen der Schalen von Citrus vulgaris und C. Bigaradia gewonnenes Oel. Gelbliche, unangenehm riechende, bitter schmeckende Flüssigkeit. Spez. Gew. 0,848-0,852 (Nederl. 0,850-0,870). — **E. T.** 1,0 10 Pf.

Innerlich zu 0,05-0,15 1-3 Tropfen, als Geschmackscorrigens.

Oleum Aurantii Florum. Austr., Helv., Ergb. **Aurantii Citri florum essentia** Belg. **Oil of Orange Flowers** Am., Jap. **Essence de fleur d'Oranger** Gall. **Essenza di fiori di Arancio amaro** Ital. Oleum florum Naphae. Orangenblütenöl. Pomeranzenblütenöl. Neroliöl. Das ätherische Oel aus den frischen Blüten von Citrus vulgaris und Citrus Bigaradia. Farblose bis bräunliche, in 1-2 T. Weingeist l. Flüssigkeit von eigenartigem Geruch. Spez. Gew. 0,870-0,880. — 0,1 15 Pf.

Innerlich zu 0,05-0,15 1-3 Tropfen mehrmals täglich, pure oder als angenehmes Corrigens.

Oleum Balsami Copaivae aethereum. Oil of Copaiba Am., Brit. Oleum Copaïbae. Copaivabalsamöl. Farblose bis blassgelbliche, stark riechende und scharf schmeckende Flüssigkeit, durch Destillation mit Wasserdämpfen aus dem Copaivabalsam gewonnen. Spez. Gew. 0,900-0,910. L. in 25 T. Weingeist. — **E. T.** 10,0 55 Pf.

Innerlich zu 0,25-0,5 5-10 Tropfen und darüber mehrmals täglich, in Gallertkapseln oder in Pillen. S. Balsamum Copaivae.

Oleum Bergamottae. Helv., Ross., Ergb. **Bergamottae essentia** Belg. **Oil of Bergamot** Am., Jap. **Essence de Bergamotte** Gall. Bergamottöl. Das durch Auspressen der frischen Fruchtschalen von Citrus Aurantium subsp. Bergamia *Wight* et *Arnott* gewonnene ätherische Oel. Grüne bis grüngelbliche, angenehm riechende und bitterlich gewürzhaft schmeckende Flüssigkeit vom spez. Gew. 0,881-0,886. — 1,0 15 Pf.

Innerlich selten zu 0,05-0,2 1-4 Tropfen als Geruchs- und Geschmackscorrigens.

Aeusserlich sehr oft als wohlriechender Zusatz zu Haaröl, Pomaden, spirituösen Einreibungen usw., auch gegen Kopfläuse empfohlen.

Oleum Betulae. Oil of Betula Am. Aetherisches, durch Destillation aus der Rinde von Betula lenta erhaltenes Oel. Besteht fast nur aus Methylsalicylat und ist dem Ol. Gaultheriae sehr ähnlich.

Innerlich und äusserlich gegen Rheumatismus wie das Ol. Gaulther. (s. d.).

***Oleum Cacao.** Austr., Belg., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Oleum Theobromatis, Oil of Theobroma** Am., Brit. **Butter of Cacao** Jap. **Beurre de Cacao** Gall. **Burro di Cacao** Ital. Butyrum Cacao. Kakaobutter. Kakaoöl. Das aus den gerösteten und geschälten Samen von Theobroma Cacao *L.* gepresste Fett, von blassgelblicher Farbe, an Kakao erinnerndem, nicht ranzigem Geruche und mildem Geschmack, bei Zimmertemperatur spröde, bei 30-34° (29-32° Helv.) klar schmelzend. — 10,0 10 Pf., 100,0 80 Pf.

Aeusserlich zu Salben mit 1-2 T. eines fetten Oels — früher vorzugsweise wegen seiner geringen Neigung zum Ranzigwerden als

Vehikel für leicht zersetzbare Substanzen, wie z. B. Kalium jodatum verwendet, zu Stuhlzäpfchen, Vaginal-Suppositorien und Bougies.

1194. ℞ Zinci sulfurici 0,5
Olei Cacao 5,0.
M. f. globul. vagin. D. tal. dos. Nr. VI.
S. Zum Einlegen in die Vagina.

1195. ℞ Morphini hydrochlorici 0,05
Chlorali hydrati 3,0
Olei Cacao 3,0.
M. f. suppositor. D. tal. suppositor. Nr. V.
S. Stuhlzäpfchen. Ewald.

1196. ℞ Olei Cacao 8,0
Gummi arabici pulv. 4,0
bene mixtis sensim adde
Glycerini 2,0
Aq. destill. 4,0
antea mixta.
M. D. S. Elastische Bougiemasse.
Zur Herstellung von Bougies, Stäbchen, Vaginalkugeln usw.

Oleum Cajeputi. Helv., Ergb. **Oleum Cajuputi** Austr., Nederl., Ross. **Oil of Cajuput** Am., Brit., Jap. **Essenza di Cajeput** Ital. Cajeputöl. Das aus den Blättern von Melaleuca Leucadendron *L.* gewonnene und rektifizierte ätherische Oel. Farblose bis gelbliche, eigenartig riechende, mit Weingeist mischbare Flüssigkeit, die überwiegend aus Cineol besteht. Spez. Gew. 0,920 (Helv. 0,915) bis 0,930. — 10,0 25 Pf.

Innerlich zu 0,05-0,15 1-3 Tropfen mehrmals täglich, pure auf Zucker getröpfelt, in alkoholischen Lösungen, in Pillen und Pulvern mit Zucker oder vegetabilischen Vehikeln verrieben. Wirkt leicht excitierend und ist bei Dyspepsie, Kardialgie, Koliken, Flatulenz und katarrhalischen Zuständen sowie als Anthelminthicum empfohlen.

Aeusserlich als Antodontalgicum in Zahntropfen; als Riechmittel, zu Einreibungen mit fettem Oel oder Spiritus oder Salben 1 auf 5-10 Fett bei Rheumatismus oder neuralgischen Schmerzen.

1197. ℞ Olei Cajeputi 1,0
Pulv. corticis Aurantii
Sacchari albi ana 5,0.
M. f. pulv. Div. in part. aequal. Nr. X.
D. in charta cer.
S. 3mal täglich 1 Pulver.

1198. ℞ Olei Cajeputi 1,0
Extr. Gentianae 3,0
Pulv. aromatici q. s.
ut f. pil. Nr. L. Consp. Cinnam.
D. S. 2mal täglich 2-5 Pillen.

1199. ℞ Olei Cajeputi
Olei Caryophylli ana 1,0
Chloroformii 2,0.
M. D. S. Zahntropfen. 1-2 Tropfen in den hohlen Zahn zu applizieren und einige Tropfen auf die Wange der schmerzenden Seite einzureiben.

1200. ℞ Olei Cajeputi 2,0
Ungt. Rosmarini 10.0.
M. f. ungt. D. S. Zum Einreiben.
Bei chronischem Rheumatismus.

***Oleum Calami.** Kalmusöl. Das ätherische Oel der Kalmuswurzel. Dickliche, gelbbraune, würzig riechende, bitter schmeckende, rechtsdrehende Flüssigkeit, die in jedem Verhältnis in Weingeist l. ist. Spez. Gew. 0,960-0,970. Es besteht aus einem Terpen, einem Sesquiterpen und Asaron. — 1,0 10 Pf., 10,0 50 Pf.

Innerlich zu 0,025-0,1 (½-2 Tropfen) mehrmals täglich, im Elaeosaccharum, als Stomachicum und Carminativum.

Aeusserlich zu Badespiritus (5-20,0 Ol. Calami auf ½ Liter Spirit. dil. und davon ein Weinglas dem Bade zugesetzt. Teuer und von höchst zweifelhafter Wirkung).

1201. ℞ Olei Calami 1,0
Spiritus ad 100,0.
M. D. S. Aeusserlich.
Spiritus antirheumaticus seu Calami. **Form. mag.**

☞ ℞ 1194-1201.

***Oleum camphoratum.** Belg., Helv., Ross. **Solutio Camphorae oleosa** Nederl. **Huile camphrée** Gall. **Olio canforato** Ital. Kampferöl. Gehalt 10 Proz. Kampfer. 1 T. Kampfer wird in 9 T. Olivenöl (Ross. Sesamöl) gelöst. — 10,0 10 Pf., 100,0 80 Pf.

Innerlich zu 0,5-2,5 in Emulsion (schlecht schmeckend!).

Aeusserlich zu Einreibungen, Linimenten, Salben (1 T. auf 3-5 T. Fett), bei rheumatischen Leiden, Neuralgien usf.; subkutan als Excitans in dreisten Dosen (event. halbstündlich eine ganze Pravazsche Spritze, Ewald). Besser das folgende Präparat.

1202. ℞ Olei camphorati 25,0
Aq. Calcariae 5,0.
M. f. liniment.
D. Linimentum resolv. Hôp. St. Antoine.

1203. ℞ Olei camphorati
Chloroformii ana 12,5.
M. D. S. Zum Einreiben.
Bei Frostbeulen, rheumatischen Affektionen und Aehnlichem.

***Oleum camphoratum forte.** **Oleum camphoratum** Austr., Dan., Suec. **Linimentum Camphorae, Camphor Liniment** Am. **Liniment of Camphor** Brit. **Camphorated Oil** Jap. Starkes Kampferöl. 20proz. (Austr. 25proz.) Lösung von Kampfer in Olivenöl (Am. Baumwollsamenöl, Austr. Sesamöl). — 10,0 10 Pf., 100,0 85 Pf.

Zu äusserlichen und subkutanen Zwecken wie das Vorhergehende.

***Oleum cantharidatum.** **Olio cantaridato** Ital. Spanischfliegenöl. 3 T. (Ital. 1 T.) grobgepulverte Spanische Fliegen werden mit 10 T. Erdnussöl (Ital. 9 T. Olivenöl) digeriert. Grünlichgelbes Oel. — 10,0 20 Pf., 100,0 170 Pf. — Aehnlich Cantharidis oleum compositum, Huile vésicante Belg. (6 T. Span. Fliegen, 3 T. Euphorbium, 100 T. fettes Oel).

Aeusserlich zu Einreibungen (als Rubefaciens) und Salben.

Oleum carbolisatum. Ergb. **Oleum phenolatum** Helv. **Huile phenolée** Gall. Karbolöl. Lösung von 2 (Helv. 1) T. Karbolsäure in 98 (Helv. 99) T. Olivenöl (Gall. Mohnöl). Besitzt nach den Untersuchungen von Koch keine antibakterielle Wirkung.

Aeusserlich statt des Ol. Olivarum auf Grund der (fälschlich) supponierten antibakteriellen Wirkung vielfach gebraucht.

***Oleum Carvi.** Helv. **Oleum Cari, Oil of Caraway** Am., Brit. Kümmelöl. Das aus dem Kümmel gewonnene ätherische Oel. Farblose, mit der Zeit gelb werdende Flüssigkeit von gewürzhaftem Geschmack und Geruch. Spez. Gew. 0,907 (Helv. 0,905, Brit. 0,910) bis 0,915 (Brit. 0,920). Es besteht aus Limonen $C_{10}H_{16}$ und Carvol (s. Carvonum). — 1,0 10 Pf.

Innerlich zu 0,05-0,15 (1-3 Tropfen) mehrmals täglich. Als Carminativum und Stomachicum bei Kardialgien, Kolik, Flatulenz.

Aeusserlich zu Zahntropfen, als Zusatz zu Einreibungen, zu Klystieren.

1204. ℞ Olei Carvi 1,5
Tinct. Valerianae aethereae ad 15,0.
M. D. S. 20-40 Tropfen auf Zucker oder in Kamillentee zu nehmen.
Bei Kardialgien, Koliken, Flatulenz.

***Oleum Caryophyllorum.** Nederl., Ross. **Oleum Caryophylli** Helv. **Aetheroleum Caryophylli** Dan. **Oil of Cloves** Am., Brit., Jap.

Essence de Girofle Gall. **Essenza di Garofani** Ital. Nelkenöl. Das ätherische Oel der Gewürznelken. Fast farblose oder gelbliche, an der Luft sich bräunende, stark lichtbrechende, linksdrehende Flüssigkeit von brennendem Geschmack und würzigem Geruch. Spez. Gew. 1,044-1,077. Das Nelkenöl besteht hauptsächlich aus Eugenol (s. d.), dem wechselnde Mengen eines Terpens Caryophyllen $C_{15}H_{24}$ beigemengt sind — 1,0 5 Pf.

Innerlich zu 0,025-0,1 ($^1/_2$-2 Tropfen) mehrmals täglich im schleimigen Vehikel. Als Stomachicum, bei Gärungsprozessen im Magen, diarrhoischen Zuständen.

Aeusserlich zu Zahnmitteln in allen Formen, zu Einreibungen, als Schutzmittel gegen Mückenstiche.

1205. ℞ Olei Caryophyllorum 10,0
Olei Cajeputi 7,5
Olei Menthae piperitae 2,5
Chloroformii 10.0
Aetheris acetici 5,0
Camphorae 1,0.
Rosanilini q. s. ad color. rubr.
M. D. S. Schwedische Zahntropfen.

1206. ℞ Olei Nucistae
Olei Caryophyllorum ana 5,0
Olei Juniperi
Olei Ricini ana 2,0
Spiritus 86,0.
M. f. linimentum.
Liniment de Rosen.
Gall.

Oleum Chamomillae. Helv. **Oleum Chamomillae aethereum** Ergb. **Essenza di Camomilla comune** Ital. Aetherisches Kamillenöl. Das ätherische Oel der Blütenkörbchen von Matricaria Chamomilla *L.* Tief dunkelblaue, dickliche Flüssigkeit von charakteristischem Geruch. Spez. Gew. 0,930-0,940. — 0,1 15 Pf. — Nicht zu verwechseln mit dem Ol. Anthemidis (s. d.), in Belgien und England als Kamillenöl bezeichnet.

Innerlich wie Oleum Arthemidis (selten, wegen des exzessiven Preises).

Oleum Chamomillae camphoratum. Belg. 1 T. Ol. Anthemid., 999 T. Ol. camphorat. Aehnlich Huile de Camomille camphrée Gall. 10 T. Camphora, 90 T. Ol. Chamomill. roman. infus. (s. u.).

Aeusserlich zu Einreibungen.

Oleum Chamomillae citratum. Ergb. Citronenölhaltiges Kamillenöl. Eine Mischung aus gleichen Teilen ätherischem Kamillenöl und Zitronenöl Blaue Flüssigkeit. — **E. T.** 1,0 25 Pf.

Innerlich (als Surrogat des Ol. Chamomill. aeth.) zu 0,05-0,15 (1-3 Tropfen) wie das vorige.

Aeusserlich zu Einreibungen (in fettem Oele gelöst).

1207. ℞ Olei Chamomillae citrati 2,5
Aetheris 5,0
Tinct. Chamomillae ad 25,0.
M. D. S. 3stdl. 20 Tropfen.
Als Carminativum bei Darmkoliken.

Oleum Chamomillae infusum. Ergb. Fettes Kamillenöl. Aus 10 T. Flor. Chamom. vulg., 7,5 T. Spirit., 100 T. Ol. Olivar. im Dampfbade bereitet. — 10,0 20 Pf., 100,0 140 Pf. — Aehnlich Huile de Camomille Gall. 10 T. Flor. Anthemid., 100 T. Ol. Papav. Olio di Camomilla Ital. 1 T. Flor. Chamom. rec., 4 T. Ol. Oliv.

Aeusserlich zu Klystieren (10,0-50,0 mit Eigelb emulgiert, zum Klysma), Linimenten, Salben, Pflastern.

Oleum Chaulmoograe siehe Oleum Gynocardii.

☛ ℞ 1205-1207.

Oleum Chenopodii. Oil of Chenopodium Am. Das ätherische Oel des Chenopodium anthelminthicum *L.* Leicht bewegliche, farblose oder gelbliche Flüssigkeit von kampferartigem Geruch und stechend bitterem Geschmack. Spez. Gew. 0,965-0,985. — **E. T.** 1,0 10 Pf.

Innerlich als Anthelminthicum zu 3-5 Tropfen in schleimigem Vehikel oder in Kapseln, besonders von Kobert in Fällen, wo Santonin versagt, empfohlen. Man gibt Kindern von 3-13 Jahren früh 8-15 Tropfen mit Zuckerwasser und etwas warmer Milch zum Nachtrinken. Eine Stunde später Ricinusöl oder Brustpulver.

***Oleum Chloroformii. Chloroform Oil** Jap. Klare, gelbe Flüssigkeit bestehend aus gleichen Teilen Chloroform und Erdnussöl (Jap. Ol. Oliv.). Helv. 1 T. Chloroform, 3 T. Ol. Olivar. Liniment of Chloroform Am. 3 T. Chloroform, 7 T. Liniment. Sapon. Liniment of Chloroform Brit. Chloroform., Ol. camphorat. (1 + 4 Ol.) ana volum. aequal. Liniment au Chloroforme Gall. Chloroform. 1, Ol. Amygd. 9. — 10,0 10 Pf., 100,0 65 Pf., 200,0 115 Pf.

Aeusserlich zu Einreibungen gegen Rheumatismus und Neuralgien.

Oleum Cinae. Wurmsamenöl. Zitwersamenöl. Das ätherische Oel der Blütenköpfchen von Artemisia Cina. Blassgelb, dünnflüssig. Spez. Gew. 0,915. Es besteht fast ausschliesslich aus Cineol. $C_{10}H_{18}O$. — **E. T.** 1,0 15 Pf.

Innerlich zu 0,05-0,15 (1-3 Tropfen) mehrmals täglich, in Elaeosaccharum, Pillen oder Gallertkapseln (als Anthelminthicum unsicher und voraussichtlich nur von geringer therapeutischer Kraft, da das wirksame Prinzip der Flor. Cinae das in diesem Oel nicht enthaltene Santonin ist).

Oleum cinereum. Huile grise Gall. Ein bei Zimmertemperatur flüssiges, dunkelgraues Gemisch von 4 T. Quecksilber, 2,6 T. wasserfreiem Wollfett und 6 T. flüssigem Paraffin. — Andere Vorschriften für graues Oel: Nach Lang Mischung aus 3,0 Hydrargyrum, 3,0 Lanol. und 4,0 Ol. Olivar. bereitet. Neisser lässt 5,0 Hydrarg. mit 1,0 Aeth. benzoat. bis zur Extinktion reiben, mischt nach Verdunsten des Aethers 10,0 Paraffin. liquid. zu. 1 ccm enthält 0,41 Quecksilber. Der Aether benzoatus wird durch Digerieren von 40,0 Aether, 5,0 Ol. Amygd. und 20,0 Benzoë bereitet. Vigier schreibt 19,5 Hydrarg., 1,5 Ungt. Hydrarg. cin., 9,0 Paraff. und 20,0 Paraffin. liquid. vor. Nach Claessen und Miehle unter Verwendung von 1 Lanol. anhydric. oder 1 Alapurin unter Zusatz von etwas Chloroform zunächst mit 2 Hydrarg. pur. ein starkes $66^2/_3$proz. Ungt. ciner. lanolin. fort. hergestellt und dieses dann mit Ol. Amygd. oder Ol. Oliv. oder Paraff. liq. zu 50proz. Ol. ciner. verdünnt.

Aeusserlich zur subkutanen Injektion, besser zur intramuskulären Einspritzung, bei Syphilis angewendet.

***Oleum Cinnamomi.** Helv., Nederl. **Cinnamomi essentia** Belg. **Oil of Cinnamon, Oil of Cassia** Am., Brit., Jap. **Essence de Canelle de Ceylon** Gall. **Essenza di Canella** Ital. Zimtöl. Die ätherischen Oele aus der Rinde des Ceylon-Zimts oder des chinesischen Zimts sind nur unwesentlich von einander unterschieden, jedoch ist der Geruch des Ceylon-Zimtöles angenehmer und feiner als der des Cassia-Zimtöls. Hellgelbe, dickliche Flüssigkeiten von Zimtgeruch und süsslich-brennendem

Geschmack, die zum grösseren Teil (66-80 Proz.) aus Zimtaldehyd (Cinnamal s. d.) bestehen.

Ceylon-Zimtöl DAB., Brit., Gall., Nederl. Spez. Gew. 1,023 bis 1,040. — 1,0 20 Pf.

Cassia-Zimtöl Am., Belg., Helv., Jap. Spez. Gew. 1,053-1,065. Ital. lässt beide Zimtöle zu. — **E. T.** 1,0 5 Pf.

Innerlich zu 0,025-0,1 ($^1/_2$-2 Tropfen) mehrmals täglich, als Oelzucker oder in alkoholischer oder ätherischer Lösung, als Geschmackscorrigens.

Aeusserlich als Zusatz zu Zahnmitteln, Cosmeticis.

1208. ℞ Olei Cinnamomi 1,0
Tinct. Croci
Spiritus aetherei ana 5,0.
D. S. $^1/_4$-$^1/_2$stdl. 5-15 Tropfen in Zuckerwasser oder Tee.
Bei Metrorrhagie.

***Oleum Citri.** Austr., Helv., Nederl., Ross. **Citri essentia** Belg. **Aetheroleum Citri** Dan., Suec. **Oil of Lemon** Am. **Oil of Citron** Jap. **Essence de Citron** Gall. **Essenza di Cedro** Ital. Oleum Corticis Citri. Citronenöl. Das aus der Fruchtschale der frischen Citrone gepresste Oel. Hellgelbe, nach Citronen riechende Flüssigkeit, die aus einem Gemisch von Terpenen $C_{10}H_{16}$ mit den Aldehyden Citral und Citronellal besteht. Spez. Gew. 0,875-0,861. — 1,0 5 Pf.

Innerlich zu 0,05-0,15 (1-3 Tropfen) mehrmals täglich; als Corrigens.

Oleum Cocos. Nederl., Ergb. Kokosbutter. Das Fett der Samenkerne von Cocos nucifera. Weiss, bei gewöhnlicher Temperatur der Konsistenz nach zwischen Sebum und Adeps stehend, bei 25-30° zu einer klaren Flüssigkeit schmelzend. — 10,0 5 Pf., 100,0 40 Pf.

Aeusserlich als mildes Hautmittel, zu Haarpomaden, Seifen.

Oleum Coriandri. Oil of Coriander Am., Brit. Corianderöl. Das ätherische Oel der Coriander-Früchte. Farblose oder schwach gelbliche Flüssigkeit vom Geruch und Geschmack der Droge. Sie besteht hauptsächlich aus Rechts-Linalool $C_{10}H_{18}O$ und enthält ausserdem verschiedene Terpene. Spez. Gew. 0,870-0,880. — **E. T.** 1,0 10 Pf.

Innerlich zu 0,05-0,15 1-3 Tropfen als Stomachicum.

***Oleum Crotonis.** Austr., Belg., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Huile de Croton** Gall. **Croton Oil** Am., Brit., Jap. **Oleo di Crotontiglio** Ital. Oleum Tiglii. Crotonöl. Granatillöl. Das aus den geschälten Samen von Croton Tiglium *L.* gepresste, fette Oel. Es ist braungelb und dickflüssig und besitzt einen scharfen, kratzenden und brennenden Geschmack. Spez. Gew. 0,940-0,960 (Austr., Helv. 0,950). Das Oel enthält neben den Triglyceriden der Stearin-, Palmitin-, Laurin-, Myristin- und Oelsäure geringe Mengen freier Ameisensäure, Essigsäure, Valeriansäure usw. Als wirksamer Bestandteil gilt ein scharfer Stoff (Crotonol, Crotonolsäure), der aber bisher wohl kaum in reinem Zustand isoliert worden ist. — 1,0 5 Pf., 10,0 25 Pf.

Grösste Einzelgabe: 0,05 (ebenso alle übrigen Pharmakopöen, ausgenommen Am., Brit.).

Grösste Tagesgabe: 0,15 (ebenso Helv., Jap.), dagegen Austr., Belg., Dan., Gall., Ital., Nederl., Ross. **0,1.**

Innerlich zu 0,01-0,03-0,05 4-6mal täglich (in sehr hartnäckigen Fällen zuweilen bis zu 0,1-0,15!!) in Pulvern, Pillen, Gallertkapseln, welche das Ol. Crotonis in verschiedenen Verhältnissen in Ol. Ricini ge-

☛ ℞ 1208.

löst enthalten, in öligen Lösungen (etwa 0,05 auf 30,0 Ol. Ricini), in Emulsion. Als stark wirkendes Drasticum, welches schon in Gaben von $^1/_2$-1 Tropfen unter Kolikschmerzen mehrere dünnflüssige Entleerungen hervorruft. Grössere Dosen — bis zu 15 und 20 Tropfen — machen Erbrechen, heftige Gastroenteritis und können selbst den Tod herbeiführen. Bei hartnäckigen Obstipationen, Bleikolik und Ileus, vorausgesetzt, dass derselbe nur durch Kotverschluss bedingt ist, anzuwenden.

Aeusserlich als Revulsivum zu Einreibungen rein (5-20 Tropfen) oder mit ätherischem oder fettem Oel verdünnt bei Larynxkatarrh, Rheumatismus, Neuralgie, zu Klystieren (0,05-0,1 zu einer Emulsion von 100,0-150,0).

1209. ℞ Olei Crotonis 0,05
Hydrargyri chlorati 0,5
Sacchari Lactis 4,0.
M. f. pulv. Div. in part. aeq. Nr. V. D. ad chart. cerat.
S. 3stdl. 1 Pulver, bis reichlich Oeffnung erfolgt.

1210. ℞ Olei Crotonis 0,05
Olei Ricini 10,0
Gummi arabici 5,0
Aq. destill. 100,0
F. emulsio cui adde
Sir. Amygdalarum 25,0.
D. S. 2stdl. 1 Esslöffel.

1211. ℞ Olei Crotonis 2,0
Glycerini 5,0.
M. D. S. Zum Einreiben.
Zur Hervorrufung einer Hautreizung.

1212. ℞ Olei Crotonis 1,0
Olei Cajeputi
Spiritus ana 3,5.
M. D. S. Zur Einreibung.
Linimentum of Croton Oil. **Brit.**

Oleum Cubebae. Oil of Cubeb Am., Brit. Cubebenöl. Das ätherische Oel der Cubeben. Farblose oder grünlichgelbe Flüssigkeit von gewürzhaftem Geruch und kampferartigem Geschmack. Spez. Gew. 0,910-0,930. Es besteht aus Dipenten $C_{10}H_{16}$ und Cadinen $C_{15}H_{24}$. — **E. T.** 1,0 10 Pf.

Innerlich zu 0,25-0,75 (5-15 Tropfen) und darüber, mehrmals täglich, in Gallertkapseln gegen Gonorrhöe.

Oleum Erigerontis. Oil of Erigeron Am. Das ätherische Oel der frischen blühenden Pflanzen von Erigeron canadensis *L.* Blassgelbes, nach und nach dunkler werdendes und verharzendes ätherisches Oel von eigentümlichem, gewürzhaftem, andauerndem Geruch und stechendem Geschmack. Spez. Gew. 0,845-0,865 (bei 25°). Besteht hauptsächlich aus Rechts-Limonen $C_{10}H_{16}$.

Oleum Eucalypti. Oil of Eucalyptus Am., Brit., Jap. **Essence d'Eucalyptus** Gall. **Essenza di Eucalipto** Ital. Eucalyptusöl. Das ätherische Oel der Blätter von Eucalyptus globulus, dünnflüssig, fast farblos, von kampferartigem Geruch. Spez. Gew. 0,910-0,930. Es besteht zum grösseren Teil aus Cineol oder Eucalyptol (s. d.) und enthält daneben mehrere Terpene (Rechts-Pinen, Eucalypten usw.). — 10,0 15 Pf.

Innerlich und äusserlich wie Eucalyptol (vgl. dieses); gleich diesem auch in Form des Elaeosaccharum verwendbar.

1213. ℞ Olei Eucalypti
Olei Pini pumilionis
ana 15,0
Olei Lavandulae gutt. X.
M. D. S. 12 Tropfen heissem Wasser zuzusetzen. Zum Inhalieren bei Bronchiectasia foetida, bei Gangraena pulmonum. Gerhardt.

1214. ℞ Olei Eucalypti 3,0
Olei Olivarum 1,0.
M. D. S. Aeusserlich. Bosisto.

Oleum Fagi empyreumaticum. Ergb. **Pix liquida** Austr. Buchenteer. Durch trockene Destillation aus Buchenholz gewonnenes teerartiges, dickflüssiges, dunkelbraunes Oel, schwerer als Wasser, von eigenartig brenzlichem, an Kreosot erinnerndem Geruch. — 10,0 5 Pf., 100,0 20 Pf. — Durch Rektifikation wird aus diesem Präparat erhalten das Oleum Fagi empyreumaticum depuratum Nederl. eine gelbe, leicht bewegliche Flüssigkeit, die am Licht sich rotbraun färbt. Unl. in Wasser, l. in Weingeist und Aether. Spez. Gew. 0,960-0,980.

Aeusserlich wie Pix liquida.

1215. ℞ Olei Fagi empyreumatici
Olei Rusci ana 40,0
Olei Olivarum
Spirit. dilut. ana 10,0.
M. f. linimentum.
Linimentum Picis Lassar.
Ergb.

1216. ℞ Olei Fagi empyreumatici
Sulfuris depurati ana 7,5
Vaselini flavi
Saponis domestici ana 15,0
Cretae praeparatae 5,0.
M. f. ungt.
D. S. Unguentum fusc. Lassar.
Ergb.

***Oleum Foeniculi.** Austr., Helv., Nederl., Ross. **Foeniculi essentia** Belg. **Aetheroleum Foeniculi** Dan. **Oil of Fennel** Am., Jap. Fenchelöl. Das ätherische Oel der Fenchelfrüchte. Farblose oder schwach gelbliche Flüssigkeit von würzigem Geruch und süssem, nachher bitterem, kampferartigem Geschmack. Es besteht aus Rechts-Fenchon $C_{10}H_{16}O$, Rechts-Phellandren $C_{10}H_{16}$ und Anethol (s. d.) das sich beim Abkühlen des Oels auf 0° kristallinisch abscheidet. — 1,0 5 Pf., 10,0 40 Pf.

Innerlich zu 0,05-0,2 (1-4 Tropfen), als Elaeosaccharum, in öliger Lösung. Carminativum.

Oleum Gaultheriae. Ergb. **Oil of Gaultheria** Am. Wintergrünöl. Das ätherische Oel aus den Blättern von Gaultheria procumbens *L.* Farbloses, gelbliches oder rötliches Oel, von stark gewürzhaftem Geruch und süsslichem Geschmack. Spez. Gew. 1,180-1,187, leichtl. in Alkohol. Besteht zum grösseren Teil aus Salicylsäure-Methylester (Methylium salicylicum, s. d.). — 1,0 10 Pf., 10,0 60 Pf.

Aeusserlich zu Einreibungen, wie Ol. Gaultheriae artificiale s. Methylium salicylicum.

Oleum Gossypii seminis. Cotton seed Oil Am. Baumwollsamenöl. Fettes, schwachgelbes, aus dem Baumwollsamen ausgepresstes und dann mit Natronlauge gereinigtes Oel von mildem, nussähnlichem Geschmack. — Spez. Gew. 0,915-0,921 (bei 25°). — Es gehört zu den schwach trocknenden Oelen und besteht wesentlich aus den Triglyceriden der Palmitinsäure, Oelsäure, Linolsäure und Linolensäure. — **E. T.** 10,0 5 Pf., 100,0 40 Pf.

Aeusserlich statt des Ol. Papaver. und Ol. Olivar.

Oleum Gynocardii. Oleum Chaulmoograe, Oil of Gynocardia Jap. Chaulmugraöl. Das angeblich aus den Samen von Gynocardia odorata *Brown* gewonnene fette Oel. Jedoch besteht über die Stammpflanze ziemliche Unsicherheit. Weisse oder gelblichweisse, salbenartige Masse, die bei 20-25° schmilzt. Das Fett enthält eine eigenartige, stark rechts drehende Fettsäure (Chaulmugrasäure), die starke, örtlich reizende Wirkungen zu besitzen scheint. — **E. T.** 10,0 35 Pf.

☞ ℞ 1215-1216.

Innerlich von 4-20 Tropfen täglich mit Milch gegen Lepra und Syphilis; äusserlich (1 : 10-20 Oel) bei denselben, sowie gichtischen und rheumatischen Leiden zur Einreibung. Die subkutane Injektion des Mittels bei Lepra wird von Toutoulis-Bey und Dönitz empfohlen, 0,1-0,2 in Zwischenräumen von 10-14 Tagen. Jede Injektion ruft eine, mehrere Tage andauernde Temperatursteigerung und Rötung an der erkrankten Stelle hervor. Die folgende Injektion wird erst gemacht, wenn die durch die erste erzeugte Reaktion abgeklungen ist. Nicht ungefährlich!

Oleum Hedeomae. Oil of Hedeoma, Oil of Pennyroyal Am. Das ätherische Oel des blühenden Krautes von Hedeoma pulegioides *Persoon*. Blassgelblich; Geruch und Geschmack eigentümlich stechend, an Pfeffermünze erinnernd. Spez. Gew. 0,920-0,935 (bei 25°). Es besteht aus Pulegon $C_{10}H_{16}O$ und einem Gemisch von Terpenen.

Innerlich und äusserlich ähnlich dem Ol. Menth. pip.

***Oleum Hyoscyami.** Belg., Helv., Ross. **Oleum Hyoscyami foliorum coctum** Austr. **Infusum Hyoscyami oleosum** Nederl. **Oleum Hyoscyami infusum** Suec. **Huile de Jusquiame** Gall. **Olio di Jusquiamo** Ital. Bilsenkrautöl. Aus trockenen mit Weingeist (und Ammoniakflüssigkeit DAB., Austr., Helv., Ital., Nederl., Suec.) befeuchtetem Bilsenkrautblättern durch Digestion mit Erdnussöl (Austr., Helv., Nederl., Ross.: Sesamöl, Ital., Jap., Suec.: Olivenöl, Gall.: Mohnöl) bereitetes braungrünes Oel. — 10,0 20 Pf., 100,0 140 Pf. — Aehnliche Präparate, die ausserdem noch verschiedene ätherische Oele enthalten, sind Oleum Hyoscyami compositum, Balsamum Tranquilli Belg., Helv., Huile de Jusquiame composée Gall.

Aeusserlich zu schmerzstillenden Einreibungen, Klystieren (5,0-15,0). Volksmittel.

1217. ℞ Olei Hyoscyami
Chloroformii ana 25.
M. D. S. Aeusserlich.
Zu Einreibungen.

1218. ℞ Guajacoli 6,0
Olei Hyoscyami 60,0.
M. D. S. Aeusserlich.
Als lokales Anästheticum bei Gicht dreimal täglich in Kompressen aufzulegen.

***Oleum Jecoris Aselli.** Austr., Belg., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Cod Liver Oil** Am., Brit., Jap. **Huile de Foie de Morue** Gall. **Olio di Fegato di Merluzzo** Ital. Oleum Gadi, Oleum Morrhuae. Lebertran. Das aus frischen Lebern des Gadus Morrhua *L.*, Gadus callarias *L.* und Gadus aeglefinus *L.* gewonnene Oel, das durch Abkühlen bis unter 0° von den leicht erstarrenden Anteilen (Tristearin, Tripalmitin und andere feste Glyceride) getrennt ist. Lebertran ist blassgelb, riecht und schmeckt eigenartig, nicht ranzig. Spez. Gew. 0,924-0,932. Der vorwiegende Bestandteil (etwa 70 Proz.) ist Triolein, ausserdem finden sich darin etwa 25 Proz. Tripalmitin, wenig Tristearin, sowie sehr geringe Mengen von Glyceriden flüchtiger Fettsäuren. Gallenfarbstoffe, und Gallensäuren sind nicht vorhanden, wohl aber wechselnde Mengen von Cholesterin (0,3-0,6 Proz.), sowie geringe Mengen von eigenartigen Farbstoffen (Lipochrome). Ferner enthält der Lebertran Spuren von Jod (0,0002 bis 0,0003 Proz.), Brom, Chlor, Phosphor und Schwefel in Form organischer Verbindungen, ausserdem Aminbasen. — 100,0 40 Pf., 200 70 Pf., 500,0 140 Pf.

℞ 1217-1218.

Innerlich zu 1-4 Teelöffel (für Kinder) bis 1-4-8 Esslöffel (für Erwachsene) des Tages, als Nutriens bei skrofulösen, rhachitischen und anämischen Zuständen, besonders der Kinder. Bei chronischen Dermatosen. Meistens pur.

Guter Lebertran, wie er jetzt überall im Handel ist, ist nicht von so widrigem Geschmack, als dass es der vielen Künsteleien bedürfe, welche man, um seinen Gebrauch angenehmer zu machen, vorgeschlagen hat. Kinder gewöhnen sich, nachdem der erste Widerwille überwunden, leicht an den reinen Tran, ja betrachten ihn oft später als Leckerbissen, besonders wenn er mit grobzerstossenem Zucker zu einer Paste event. mit Zusatz von Zimt gemischt wird; Erwachsene können sich vor der Geschmackseinwirkung desselben am besten schützen, wenn sie vor dem Einnehmen den Mund mit einer stark pfefferminzhaltigen Flüssigkeit ausspülen oder einen starken Pfefferminzkuchen vorher essen. — Am sichersten wird der beregte Uebelstand durch den solidifizierten Lebertran (Lebertran-Gelée), eine Vermischung von 6 Ol. Jecoris mit 1 Cetac., gehoben; die durch diese Prozedur gewonnene gallertige Konsistenz des Lebertrans gestattet, ihn in Oblate gehüllt ohne Belästigung der Geschmacksorgane zu verschlucken; die Dosis des solidifizierten Lebertrans ist ein gehäufter Teelöffel; ferner auch durch Lebertran-Tritol, ein Gemisch aus 75 Lebertran mit 25 Diastase, Malzextrakt in Wasser und Milch leichtl.

Oefter angewendet wird die Verbindung von Lebertran mit Malzextrakt zu gleichen Teilen unter gleichzeitigem Zusatz von einem Eigelb. Der Gebrauch des Trans in Kapseln nimmt zwar den Geschmack, lässt aber das den meisten Patienten sehr lästige Aufstossen nicht immer fortfallen. Scott's Emulsion besteht aus 150,0 Lebertran, 50,0 Glycerin, 4,3 unterphosphorigsaurem Kalk, 2,0 unterphosphorigsaurem Natrium, 3,0 Traganth, 2,0 Gummi arabicum, 129,0 destilliertem Wasser, 11,0 Weingeist, je 2 Tropfen Zimmt-, ätherischem Mandel- und Gaultheriaöl (vgl. Emulsio jecor. Aselli). — Die nicht selten durch den Lebertran bewirkte Belästigung der Verdauung vermeidet man am besten dadurch, dass man den Tran mit einer geringen Quantität Ol. Menth. piper. (1 Tropfen auf 25,0) versetzt; ausserdem tut man gut, den Tran nicht vor, sondern nach der Mahlzeit nehmen zu lassen.

Um die Wirkung des Lebertranes zu erhöhen oder mit der Wirkung anderer Arneimittel zu kombinieren hat man zahlreiche Kombinationen mit Brom, Jod, Eisen, Mangan, Schwefel usw. vorgeschlagen, von welchen wir im folgenden nur die wichtigeren anführen können.

1219. ℞ Eucalyptoli 1,0
Olei Jecoris Aselli ad 100,0.
M. D. S. Esslöffelweise.
Dujardin-Beaumetz.

1220. ℞ Kreosoti 10,0
Olei Jecoris Aselli 990,0.
M. D. S. Tee-, Esslöffelweise.
Bei Phthisis.
Huile de foie de Morue créosotée.
Gall.

1221. ℞ Olei Jecoris Aselli 1000,0
Coffeae tostae 50,0
Carbonis Ossium pulv. 25,0.
Diger. per hor. quadrant. in baln. vapor., sepone per dies tres et filtra.
S. Aromatisierter Lebertran.

1222. ℞ Olei Jecoris Aselli 500,0
Pulv. Gummi arabici 125,0
Sir. simpl. 100,0
Olei Gaultheriae 4,0
Aq. destill. q. suff. ad emuls. 1000,0.
D. S. Emulsion of Cod Liver Oil.
Am.

1223. ℞ Olei Jecoris Aselli 500,0
Pulv. Gummi arabici 125,0
Calcii hypophosphorosi
Natrii hypophosphorosi ana 5,0
Sir. simpl. 100,0
Olei Gaultheriae 4,0
Aq. destill. q. suff. ad emuls. 1000,0.
D. S. Emulsion of Cod Liver Oil with Hypophosphites.
Dosis 1 Kinderlöffel. **Am.**

☛ ℞ 1219-1223.

Oleum Jecoris Aselli ferratum. Suec., Ergb. **Oleum Jecoris Aselli cum Benzoate ferrico** Nederl. Eisenlebertran. Durch Auflösen von Eisenoleat oder Eisenbenzoat in Lebertran bereitet. Eisengehalt: 0,5 Suec., 0,14 Proz. Nederl. — **E. T.** 100,0 55 Pf., 200,0 95 Pf., 500,0 190 Pf.

Innerlich tee- bis esslöffelweise um die Wirkung des Eisens mit der des Lebertrans zu kombinieren.

Oleum Jecoris Aselli jodatum. Ergb. **Oleum Jecoris jodatum** Helv. Jodlebertran. 1 T. Jod in 1000 (Helv. 999) Lebertran gelöst.

Innerlich zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, rein oder in Kapseln zu 0,02 Jod um die Jodwirkung mit der des Lebertrans zu kombinieren.

Oleum Jecoris Aselli jodatum ferratum. Oleum Jecoris Aselli ferrojodatum Ergb. **Oleum Jecoris Aselli cum Jodeto ferroso** Nederl. **Olio di Fegato di Merluzzo con Joduro ferroso** Ital. Jod-Eisenlebertran. Auflösung von Ferrojodür in Lebertran. Ergb. 0,2 Proz., Ital. 1,0 Proz. Nederl. 1,2 Proz. — **E. T.** 100,0 60 Pf., 200,0 105 Pf., 500,0 210 Pf.

***Oleum Juniperi.** Austr., Helv. **Oil of Juniper** Am., Brit., Jap. **Essence de Genièvre** Gall. **Essenza di Ginepro** Ital. Oleum baccarum Juniperi. Wacholderöl. Kaddigbeeröl. Aus den Wacholderbeeren destilliertes ätherisches Oel. Farblose, blassgelbliche oder blassgrünliche Flüssigkeit, ein Gemisch von verschiedenen Terpenen (Pinen, Cadinen). Spez. Gew. 0,860-0,880. — 1,0 5 Pf.

Innerlich zu 0,1-0,2 2-4 Tropfen. Als Carminativum, als Diureticum bei Hydrops.

Aeusserlich zu Einreibungen bei Rheumatismus und Gicht, am besten in Form des Spiritus Juniperi.

1224. ℞ Olei Juniperi 2,0
Spiritus Aetheris nitrosi
Tinct. Digitalis aethereae
ana 10,0.
M. D. S. 2 stdl. 20-30 Tropfen.
Tinctura diuretica.

1225. ℞ Olei Juniperi 1,0
Olei Terebinthinae ad 25,0.
M. D. S. Zur Einreibung.

1226. ℞ Olei Juniperi 0,8
Olei Carvi 0,1
Olei Foeniculi 0,1
Spiritus 140,0
Aq. destill. ad 200,0
M. D. S. Tee- bis esslöffelweise als Diureticum.
Compound Spirit of Juniper.
Am.

Oleum Juniperi e ligno. Ergb. Wacholderholzöl. Das ätherische Oel des Holzes und der Zweige des Wacholderstrauches wird im Ergb. ersetzt durch ein Gemisch von 9 T. rektifiziertem Terpentinöl und 1 T. Wacholderöl. — 10,0 10 Pf., 100,0 90 Pf.

Aeusserlich zu Einreibungen bei Lähmungen, Hydrops, chronischen Hautausschlägen.

Oleum Juniperi empyreumaticum. Austr., Nederl., Ergb. **Oleum cadinum** Ross. **Pyroleum Juniperi** Dan. **Pyroleum Oxycedri** Suec. **Oil of Cade** Am., Brit. **Juniper Tar** Jap. **Olio cadino** Ital. Brenzliches Wacholderöl. Wacholderteer. Kadiöl. Aus dem Holze von Juniperus Oxycedrus *L.* und anderen Juniperusarten durch trockene Destillation gewonnene dickflüssige, dunkelbraune, ölige Masse von eigentümlichem, teerartigem Geruch. Es enthält reichlich Cadinen $C_{15}H_{24}$. — 10,0 5 Pf., 100,0 40 Pf.

Innerlich zu 0,15-0,3 3-6 Tropfen mehrmals täglich als Anthel-

minthicum und gegen chronische Hautleiden, in Gallertkapseln, Pillen, ätherischer Lösung.

Aeusserlich zu Einreibungen bei Rheumatismus, Arthritis und bei chronischen Hautkrankheiten, rein, in Salben 1 mit 3-5 Fett, in alkalischen Seifen z. B. 1 T. Ol. Cadinum mit 1 T. Fett und $^1/_2$ T. Liq. Kali caustic.

1227. ℞ Olei Juniperi empyreumatici
Saponis viridis ana 25,0
Spiritus 50,0.
M. D. S. Zur Einreibung.
Bei Psoriasis.
v. Hebra's flüssige Teersalbe.

1228. ℞ Olei Juniperi empyreumatici
Natrii carbonici
Picis liquidae ana 2,5
Adipis suilli 20,0.
M. D. S. Zum Auflegen.
Gegen Ekzem Guyot.

1229. ℞ Olei Juniperi empyreumatici 10,0
Adipis Lanae 20,0
Ungt. Zinci 30,0
Solut. Calcii chlorati (33,3 Proz.) 40,0.
M. f. ungt.
D. S. Aeusserlich.
Gegen Ekzem. Unna.

***Oleum Lauri.** Austr., Belg., Helv., Nederl., Ross. **Olio di Lauro** Ital. Oleum Lauri expressum. Lorbeeröl. Das durch Pressen aus den Früchten von Laurus nobilis gewonnene salbenartige, kristallinische, grüne Gemenge von Fett und ätherischem Oel. Schmp. ungefähr 40°. — 10,0 10 Pf.

Nur äusserlich in Salben, Pflastern mit 1-$1^1/_2$ Wachs oder Harz, Ceraten mit $^1/_3$-$^1/_2$ Wachs, Linimenten.

Oleum Lauro-Cerasi. Nederl. Kirschlorbeeröl. Das aus frischen Kirschlorbeerblättern destillierte ätherische Oel. — Dem Bittermandelöl sehr ähnlich und wie dieses blausäurehaltig.

Innerlich und äusserlich wie Ol. Amygdal. am. aether.

***Oleum Lavandulae.** Austr., Helv., Nederl., Ross. **Lavandulae essentia** Belg. **Aetheroleum Lavandulae** Dan., Suec. **Oil of Lavender Flowers** Am. **Oil of Lavender** Brit., Jap. **Essence de Lavande** Gall. **Essenza di Lavanda** Ital. Lavendelöl. Das ätherische Oel der Lavendelblüten. Farblose, oder schwach gelbliche Flüssigkeit von dem eigenartigen Geruch der Lavendelblüten und aromatisch bitterem Geschmack. Spez. Gew. 0,882-0,895. Es enthält Terpene, Linaloolacetat und Cineol. — 1,0 5 Pf., 10,0 85 Pf.

Aeusserlich als Geruchscorrigens zu vielen, namentlich kosmetischen Mitteln; (s. Ol. Rosmarini).

***Oleum Lini.** Austr., Belg., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Linseed Oil** Am., Brit., Jap. **Olio di Lino** Ital. Leinöl. Das durch kaltes Pressen aus dem Leinsamen gewonnene fette Oel. Klare, gelbe eigenartig riechende, in dünner Schicht leicht trocknende Flüssigkeit, die bei — 16° noch flüssig bleibt. Spez. Gew. 0,930-0,940. Es besteht zum grössten Teil aus den Glyceriden der Leinölsäure. — 100,0 35 Pf., 200,0 60 Pf.

Innerlich: Obsolet.

Aeusserlich zu eröffnenden Klystieren (2-4 Esslöffel zum Klysma), zu Umschlägen, Einreibungen, Linimenten (Aq. Calcar. mit Ol. Lini ana bei Verbrennungen), Salben 3 Ol. Lini mit 1 Cera flava.

☞ ℞ 1227-1229.

1230. ℞ Argenti nitrici 5,0
Aq. destill. q. s. ad solut.
Olei Lini ad 150,0.
M. D. S. Aeusserlich. Oleum contra combustiones.

Oleum Lini sulfuratum. Ergb. Balsamum Sulfuris simplex. Geschwefeltes Leinöl. Einfacher Schwefelbalsam. 1 T. Schwefel in 6 T. erhitzten Leinöls gelöst. Zähe rotbraune Masse. — 100,0 55 Pf.

Nur äusserlich zu Einreibungen als Zerteilungsmittel bei torpiden Geschwülsten, als Verbandmittel bei schlaffen Geschwüren, zur Bereitung des Ol. Terebinth. sulfuratum (s. d.). Das Oleum Haarlemense, Haarlemer Oel, Tilly-Oel usw., ein beliebtes altes Arcanum, bestand im wesentlichen aus Ol. Lini sulfurat.

***Oleum Macidis.** Austr., Helv., Nederl., Ross. **Myristicae essentia** Belg. **Oil of Myristica** Am. **Oil of Nutmeg** Brit., Jap. Aetherisches Muskatöl. Aetherisches, farbloses oder blass gelbliches Oel des Samenmantels oder der Samenkerne von Myristica fragans. Spez. Gew. 0,870-0,930. Muskatblütenöl und Muskatnussöl enthalten verschiedene Terpene, Myristicol und Myristicin. — 1,0 5 Pf., 10,0 35 Pf.

Innerlich zu 0,05-0,15 1-3 Tropfen mehrmals täglich als Carminativum.

Aeusserlich als Zusatz zu hautreizenden Einreibungen.

Oleum Melissae. Ergb. **Melissae essentia** Belg. Melissenöl. Citronen-Melissenöl. Das ätherische Oel des blühenden Krautes von Melissa officinalis. Blassgelbliche, angenehm citronenartig riechende Flüssigkeit. Enthält Terpene, Citronellaldehyd und Citral. Spez. Gew. 0,875 bis 0,920. — **E. T.** 1,0 15 Pf.

Innerlich zu 0,05-0,15 (1-3 Tropfen) — als Antispasmodicum, als angenehmes Corrigens.

Aeusserlich als Zusatz zu krampfstillenden Einreibungen.

Oleum Menthae crispae. Ross., Ergb. Krauseminzöl. Das ätherische Oel des blühenden Krautes von Mentha crispa. Gelbliche oder grünlichgelbe Flüssigkeit, die aus linksdrehenden Terpenen und Links-Carvol besteht. Spez. Gew. 0,920-0,940. — 1,0 10 Pf.

Innerlich zu 0,05-0,15 (1-3 Tropfen) mehrmals täglich als verdauungsbeförderndes Mittel.

Aeusserlich zu Einreibungen, als Zusatz zu Pflastern.

***Oleum Menthae piperitae.** Austr., Nederl., Ross. **Menthae essentia** Belg. **Oleum Menthae** Helv. **Aetheroleum Menthae piperitae** Dan., Suec. **Oil of Peppermint** Am., Brit. **Peppermint Oil** Jap. **Essence de Menthe poivrée** Gall. **Essenza di Menta** Ital. Pfefferminzöl. Aetherisches Oel der Blätter und blühenden Zweigspitzen von Mentha piperita oder nahe verwandter Mentha-Arten. Farblose oder blassgelbliche Flüssigkeit, die einen erfrischenden Pfefferminzgeruch und brennenden, kampferartigen, hinterher anhaltend kühlenden Geschmack besitzt. Spez. Gew. 0,900-0,910. Das Oel besteht aus einem flüssigen, verschiedene Terpene enthaltenden Anteil und aus 40-60 Proz. Menthol (s. d.). — 1,0 25 Pf., 10,0 190 Pf.

Innerlich zu 0,05-0,15 (1-3 Tropfen) mehrmals täglich rein, als Elaeosaccharum, in ätherischen und spirituösen Lösungen, häufig

als Corrigens zu Mixturen, bei Dyspepsien, Magenkrampf, Koliken, Flatulenz, Durchfällen, Erbrechen als Beruhigungsmittel.

Aeusserlich zu Einreibungen rein oder in Oel ganz besonders gegen Neuralgie empfohlen, als Riechmittel, zu Zahntropfen (angenehmer Zusatz zu sehr vielen Zahnpulvern und Mundwässern).

1231. ℞ Olei Menthae piperitae 0,5
Aetheris acetici 5,0.
D. S. 2stündlich 10-15 Tropfen.

Oleum Menthae viridis. Oil of Spearmint Am., Brit. Das ätherische Oel des blühenden Krautes von Mentha viridis. Farbloses oder schwach gelblich-grünliches, ätherisches Oel von charakteristischem Geruch und gewürzhaftem, erwärmendem Geschmack. In seiner Zusammensetzung steht es dem Krauseminzöl nahe. Spez. Gew. 0,920-0,940.

Innerlich und äusserlich wie Oleum Menthae crispae.

***Oleum Nucistae. Oleum Myristicae expressum** Austr., Nederl. **Oleum Myristicae** Helv. **Beurre de Muscade** Gall. Oleum Nucistae expressum, Butyrum Nucistae. Muskatnussöl. Muskatbutter. Aus den Samen von Myristica fragrans durch Pressen gewonnenes, rotbraunes Gemenge von Fett, ätherischem Oel und Farbstoff; schmilzt bei 45-51°. — 10,0 20 Pf.

Aeusserlich zu Linimenten, Salben (vgl. Ceratum Nucistae), zu Pflastern (Bestandteil des in der Volksmedizin sehr angesehenen Klepperbeinschen Magenpflasters).

1232. ℞ Olei Nucistae 10,0
Olei Olivarum 30,0
Olei Menthae piperitae 0,5.
M. f. Liniment. D. S. Teelöffelweise in die Magengegend einzureiben.

1233. ℞ Olei Nucistae 5,0
Ungt. Rosmarini compositi 10,0.
M. f. ungt.
D. S. Zur Einreibung.

***Oleum Olivarum.** Belg., Nederl. **Oleum Olivae** Austr., Dan., Helv., Suec. **Oleum Olivarum provinciale** Ross. **Olive Oil** Am., Brit., Jap. **Huile d'Olive** Gall. **Olio di Olive** Ital. Olivenöl. Das aus den Früchten von Olea europea *L.* kalt gepresste Oel von gelber oder grünlich gelber Farbe, mildem Geschmack und schwachem, eigenartigem Geruch. Spez. Gew. 0,915-0,918. Beginnt bei + 10° zu kristallisieren und erstarrt bei 0° zu einer salbenartigen Masse. Das Olivenöl besteht aus den Glyceriden der Oelsäure, Palmitinsäure, Arachinsäure und Leinölsäure. — 10,0 10 Pf., 100,0 60 Pf.

Innerlich esslöffelweise mehrmals täglich pur bei Hämorrhoidalleiden, bei chronischen Katarrhen, bei Vergiftungen, Bleikolik; in grösseren Quantitäten, 200,0-300,0 auf einmal genommen, zunächst von amerikanischen Aerzten als sicher wirkendes Mittel bei Gallensteinen gerühmt, von anderer Seite dagegen ohne Erfolg angewendet. In neuerer Zeit werden Gaben von 50,0-60,0 Oel, morgens nüchtern und eventuell noch 1-2mal während des Tages zu nehmen, gegen die übermässige Salzsäureabscheidung im Magen (Hyperchlorhydrie und Gastrosuccorrhoe) und daraus entstehende krampfartige Schmerzen empfohlen (Cohnheim u. a.). Als Geschmackscorrigens 1-2-3 Tropfen Ol. Menth. pip.; in Emulsion mit Gummi arab. oder Vitell. ovi.

Aeusserlich zu Einreibungen bei Phthisis, Rheumatismus, hydro-

☞ ℞ 1231-1233.

pischen Affektionen, bei Scharlach, zu Injektionen (bei extrabuccaler Nährstoffzufuhr), Klystieren, Linimenten, Salben und Pflastern.

1234. ℞ Olei Olivarum
Sir. Amygdalarum ana 50,0.
M. D. S. 3stündlich 1 Esslöffel.
Bei entzündlichen Katarrhen.

1235. ℞ Olei Amygdalarum aetherei
Olei Rosae ana 0,1
Olei Aurantii Florum 0,25
Olei Citri 0,5
Olei Olivarum ad 100,0.
M. D. S. Haaröl (welches man, wenn es rot gewünscht wird, durch kurze Digestion mit Rad. Alkannae färben und filtrieren lässt).

Oleum Origani cretici. Ergb. Spanisch Hopfenöl. Das ätherische Oel der blühenden Spitzen verschiedener Origanumarten des Mittelmeergebietes. Rötlichgelbes, dickflüssiges Oel von starkem gewürzhaftem Geruch und starkem Geschmack. Spez. Gew. 0,920-0,980. Es besteht aus Terpenen und Carvacrol $C_{10}H_{14}O$. — **E. T.** 1,0 10 Pf.

Nur äusserlich (obsolet).

Oleum Papaveris. Huile d'Oeillette Gall. Mohnöl. Das aus den Mohnsamen gepresste Oel, blassgelb, von mildem, angenehmem Geschmack; bei 0° klar bleibend. Eintrocknend. Es besteht wesentlich aus den Glyceriden der Oel- und Leinölsäure. — 100,0 40 Pf.

Innerlich und äusserlich wie Ol. Olivarum.

Oleum Petrae Italicum. Ergb. Steinöl. Das früher offizinelle Steinöl bildet eine gelbliche oder rötliche, klare Flüssigkeit von blauer Fluoreszenz und eigentümlichem, an Asphalt erinnerndem Geruch. — Spez. Gew. 0,750-0,850. Es ist ein Gemisch von Kohlenwasserstoffen der aliphatischen Reihe, denen sogenannte Erdharze beigemengt sind. — 10,0 10 Pf., 100,0 55 Pf.

Innerlich kaum angewendet; statt dessen Benzinum Petrolei (s. d.).

Aeusserlich zu Einreibungen, namentlich als Frostmittel und gegen Rheumatismus, in neuester Zeit hauptsächlich auch gegen Krätze, Läuse und sonstiges Ungeziefer empfohlen. Die Angaben über die Wirksamkeit des Mittels sind nach verschiedenen Autoren sehr verschieden: nach dem Einen wirkt es unfehlbar, nach dem Anderen lässt es oft im Stiche. Zu Linimenten (mit Liq. Ammonii caust. und fettem Oel), Salben (1 T. mit 5-10 T. Fett), als Riechmittel (mit Pix liquid. ana bei Ohnmachten und Eklampsie: v. Skoda).

1236. ℞ Olei Petrae Italici
Olei Lini ana 20,0
Liq. Ammonii caustici 10,0.
M. f. Liniment.
D. Zum Einreiben.
Bei Frostbeulen.

1237. ℞ Olei Petrae Italici 4,0
Olei Foeniculi 0,5
Spiritus 30,0.
M. D. S. Umgeschüttelt einzureiben.
Bei Frostbeulen.
Ein ähnliches, nur durch Lignum santalinum rot gefärbtes Präparat ist die Eau sibérienne.

1238. ℞ Camphorae 0,6
Olei Petrae Italici 6,0
Ungt. cerei 24,0.
D. S. Frostsalbe. Sundelin.

Oleum Petroselini. Ergb. **Aetheroleum Petroselini** Dan. Petersilienöl. Das ätherische Oel der Petersilienfrüchte. Gelbliche bis blassgrünliche, dickliche Flüssigkeit von eigenartigem Geruch und gewürzhaft brennendem Geschmack, die aus einem Terpen und Petersilienkampfer, Apiol (s. d.), besteht. Spez. Gew. 1,050-1,100. — 1,0 10 Pf.

Innerlich zu 0,05-0,15 1-3 Tropfen, als Diureticum.

℞ 1234-1238.

Oleum phosphoratum. Austr., Belg., Helv., Suec., Ergb. **Phosphorated Oil** Brit. **Huile phosphorée au centième** Gall. **Olio fosforato** Ital. Phosphoröl. Eine Lösung von Phosphor in Mandel- oder Olivenöl, nicht selten mit einem Zusatz von 3-5 Proz. absolutem Alkohol oder Aether. Die Vorschriften der Pharmakopöen weichen hinsichtlich des Phosphorgehaltes stark voneinander ab: Ein Phosphoröl mit ein Prozent Phosphor verlangen Belg., Brit., Gall., Helv., Suec., mit ein Zehntel Prozent Phosphor Austr., Ital., Ergb. Dementsprechend sind auch die Höchstgaben abweichend:

Grösste Einzel- und Tagesgabe: für 1proz. Oel: Gall. **0,1, 0,2,** Helv. **0,1, 0,3,** Suec. **0,1** (ohne Tagesgabe); für 0,1proz. Oel: Austr. **1,0, 5,0,** Ital. **1,0, 3,0.**

Innerlich zu 0,05-1,0, je nach der Stärke des Oels. Nach denselben Indikationen wie Phosphor.

1239. ℞ Olei phosphorati (1 proz.) 1,25
Olei Jecoris Aselli q. s. ad 250,0.
M. D. S. Huile de Foie de Morue phosphorée. **Gall.**
(Ein Kaffeelöffel voll enthält ungefähr $^1/_4$ mg Phosphor.)

Oleum Picis liquidae. Oil of Tar Am. Teeröl. Pechöl. Farblose, sich bald rötlich färbende, durch Destillation des Holzteers gewonnene Flüssigkeit, die aus Kohlenwasserstoffen und Phenolen besteht. Spez. Gew. 0,970.

Innerlich und äusserlich wie Pix liquida.

Oleum Pimentae. Oil of Pimento Am., Brit. Aetherisches Oel des Nelkenpfeffers. Farblos oder blassgelblich, mit scharfem, gewürzhaftem, nelkenähnlichem Geruch und stechendem, gewürzhaftem Geschmack. Spez. Gew. 1,045-1,055. In seiner Zusammensetzung dem Nelkenöl sehr ähnlich enthält es wie dieses als Hauptbestandteil Eugenol (s. d.).

Innerlich als Oelzucker, als Carminativum.
Aeusserlich zu erwärmenden Einreibungen.

Oleum Pini Pumilionis. Austr., Helv., Ergb. **Oil of Pine** Brit. Latschenkieferöl. Krummholzöl. Aetherisches Oel aus den jüngeren Zweigspitzen und Nadeln von Pinus Montana *Miller*. Spez. Gew. 0,865 bis 0,875. Farblose, hellgelbe, angenehm balsamisch riechende Flüssigkeit, die aus verschiedenen Terpenen und Bornylacetat besteht. — 1,0 10 Pf., 10,0 55 Pf.

Aeusserlich zu Einreibungen bei Rheumatismus, Gicht usw., zu Inhalationen wie Ol. Terebinth.

Oleum Pini silvestris. Oleum Pini foliorum Ross. Ol. Lanae Pini silvestris. Kiefernadelöl. Fichtennadelöl. Waldwollöl. Aetherisches Oel der Nadeln und jungen Zweige von Pinus silvestris *L.* Gelblichgrüne, angenehm riechende Flüssigkeit, in ihrer Zusammensetzung dem vorigen ähnlich. Spez. Gew. 0,870-0,890. — 10,0 15 Pf.

Aeusserlich wie das vorige.

Oleum Rapae. Dan., Suec., Ergb. Rüböl. Rapsöl. Das aus dem Samen der angebauten Brassicaarten ausgepresste Oel von gelber bis gelbbrauner Farbe, eigentümlichem Geruch und scharfem, unangenehmem Geschmack. Es besteht wesentlich aus den Glyceriden der Eruca- und Rapinsäure. Spez. Gew. 0,913-0,916. — 100,0 25 Pf.

Aeusserlich wie Ol. Olivarum, billigstes Oel zu Linimenten.

☞ ℞ 1239.

1240. ℞ Olei Rapae 80,0
Liq. Ammonii caustici 20,0.
M. D. S. Aeusserlich.
Linimentum ammoniatum seu volatile. **Form. mag.**

Oleum Resinae empyreumaticum. Austr. **Pyroleum Colophonii** Dan., Suec. **Oil of Empyreumatic Resin** Jap. Harzöl. Die höher siedenden, dickflüssigen Produkte der trockenen Destillation des Colophoniums, wahrscheinlich ein Gemenge hochsiedender Terpene. Dickliche, gelbe oder gelbbraune, fluoreszierende Flüssigkeit von mässig brenzlichem Geruch. Spez. Gew. 0,960-0,990.

***Oleum Ricini.** Austr., Belg., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Castor-Oil** Am., Brit., Jap. **Huile de Ricin** Gall. **Olio di Ricino** Ital. Oleum Castoris, Oleum Palmae Christi. Ricinusöl. Kastoröl. Das aus den geschälten Samen von Ricinus communis *L.* ohne Anwendung von Wärme gepresste und mit Wasser ausgekochte fette Oel; klar, dickflüssig, farblos oder höchstens blassgelblich und von kaum wahrnehmbarem Geruch und Geschmack. Spez. Gew. 0,950-0,970; bei 0° trübe, in grösserer Kälte butterartig. — Ricinusöl besteht im wesentlichen aus dem Glycerid der Ricinolsäure $C_{18}H_{34}O_3$ neben kleinen Mengen Tristearin und Dioxystearin. — 10,0 5 Pf., 100,0 35 Pf., 200,0 65 Pf.

Innerlich zu $^1/_2$-2 Esslöffeln mehrmals täglich, pur vom erwärmten Löffel zu nehmen, um die Konsistenz dünnflüssiger zu machen, mit Kamillentee oder etwas Citronensaft; am besten beseitigt man die widrige Geschmacksempfindung, wenn man vorher ein Pfefferminzplätzchen nehmen lässt oder das Oel mit Streuzucker zu einer Paste anrührt, in Emulsion mit möglichst wenig Gummi, dessen Wirkung die des Oeles beeinträchtigt, in Gallertkapseln, die jetzt in elastischer Form mit bis zu 5,0 Inhalt gemacht werden, in Schüttelmixturen, z. B. mit Sirup und Wasser ana, mit 2 T. heisser Milch oder schwarzem Kaffee, in Gallerte, solidifiziertes Ricinusöl, Ricinusöl-Gelée, 8 T. Ol. Ricini und 1 T. Cetac., eine sehr zweckmässige und selbst von den empfindlichsten Geschmacksorganen leicht ertragene Form; Dosis: ein gehäufter Teelöffel in Oblate gehüllt — vgl. Ol. Jecoris Aselli. Als mildes Abführmittel bei Kotverhärtung, bei akuter Gastro-Enteritis, bei Dysenterie, Typhus, Bleikolik, bei der Obstipation der Kinder und Wöchnerinnen, bei Arsen- und anderen Vergiftungen usf. Für längeren Gebrauch nicht geeignet, weil es auf die Dauer den Appetit stört und die Verdauung zu sehr belästigt.

Aeusserlich zu Klystieren stärker eröffnend als gewöhnliche Oel-Klystiere (1-4 Esslöffel zum Klystier), als Haaröl zur Beförderung des Haarwuchses vielfach angewendet.

1241. ℞ Olei Ricini 30,0
Gummi arabici 7,5
Aq. destill. q. s. ut
fiat emuls. 150,0
Sir. Sennae 25,0.
M. D. S. Stündl. 1 Esslöffel.

1242. ℞ Olei Ricini 30,0
Gummi arabici 10,0
Aq. destill. q. s. f. emulsio 150,0
Olei Crotonis gutt. II
Sir. Zingiberis ad 180,0.
M. D. S. 2stündl. 1 Esslöffel.
Bei hartnäckiger Kotverhaltung.
Ewald.

1243. ℞ Olei Ricini 40,0
Gummi arabici pulv. 12,0
Sir. simpl. 20,0
Aq. destill. q. s. ad 200,0.
M. f. emuls.
D. S. 2stündl. 1 Esslöffel voll.
Emulsio ricinosa.
Form. mag.

℞ 1240-1243.

1244. ℞ Olei Ricini 20,0
Aetheris 5,0.
D. S. 1-2stündl. 1 Teelöffel.
Bei Bandwurm. Albert.

1245. ℞ Olei Ricini 100,0
Dec. Seminis Lini 120,0.
D. S. Zu 2 Klystieren.
Bei Wurmreiz. Brera.

***Oleum Rosae.** Austr., Helv., Ross. **Oleum Rosarum** Nederl. **Rosae essentia** Belg. **Aetheroleum Rosae** Dan. **Oil of Rose** Am., Brit. **Rose Oil** Jap. **Essence de Rose** Gall. Rosenöl. Aetherisches Oel der Kronenblätter verschiedener Rosenarten. Blassgelbliche, eigenartig riechende und scharfschmeckende Flüssigkeit, die bei Temperaturen unter 20° Kristalle ausscheidet und schliesslich ganz erstarrt. Spez. Gew. bei 20° 0,849-0,863. Rosenöl ist ein Gemisch eines flüssigen, sauerstoffhaltigen und eines festen, sauerstofffreien Anteils. Ersterer ist der Träger des Rosengeruches und besteht hauptsächlich aus Geraniol $C_{10}H_{15}O$. — 1 Tropfen 20 Pf.

Aeusserlich als Geruchs-Corrigens, zu Mundwässern.

***Oleum Rosmarini.** Austr., Helv., Nederl. **Rorismarini essentia** Belg. **Aetheroleum Rosmarini** Dan., Suec., Ross. **Oil of Rosemary** Am., Brit., Jap. **Essence de Romarin** Gall. **Essenza di Rosmarino** Ital. Rosmarinöl. Das ätherische Oel der Blätter von Rosmarinus officinalis *L.* Farblose oder schwach gelbliche, kampferartig riechende und gewürzig bitter und kühlend schmeckende Flüssigkeit. Spez. Gew. 0,900-0,920. Besteht aus einem Gemisch von Pinen, Cineol, Borneol und Kampfer. — 10,0 20 Pf.

Innerlich zu 0,05-0,15 (1-3 Tropfen) mehrmals täglich. Als Excitans. Kann in grösseren Mengen schwere Vergiftungserscheinungen, Gastroenteritis, Nephritis und Tod durch Lähmung des Atmungszentrums unter Konvulsionen bewirken.

Aeusserlich als Zusatz zu Einreibungen von Küchenmeister als direkt wirkendes Krätzemittel empfohlen, Linimenten, Salben, Pflastern, Badespiritus. Zu Bädern zugesetzt — 2,0 auf 1 Bad —, wirkt Ol. Rosmarini anregend und belebend.

Oleum Rusci. Helv., Ergb. **Oleum Betulae empyreumaticum** Austr. **Birch Tar** Jap. Brenzliches Birkenöl. Birkenteer. Der aus dem Holze von Betula verrucosa *Ehrh.* und Betula pubescens *Ehrh.* durch trockene Destillation erhaltene dickflüssige, braune Teer von durchdringendem juchtenartigem Geruch. Zusammensetzung ähnlich wie beim Buchenholz- und Nadelholzteer. — 10,0 5 Pf., 100,0 20 Pf. — Oleum Betulae empyreumaticum depuratum Nederl. ist eine durch Rektifikation aus dem Birkenteer erhaltene lichtgelbe, teerartig riechende Flüssigkeit. Spez. Gew. 0,920-0,945.

Aeusserlich bei Hautkrankheiten, wie der Teer (vgl. Pix. liquid.) benutzt (1 T. zu 8 T. Fett: Wolff's Teerpomade).

1246. ℞ Olei Rusci empyreumatici
Spiritus ana 25,0.
M. D. S. Aeusserlich. Gegen Ekzem.
Spiritus Olei Rusci. **Form. mag.**
Dieselbe Mischung unter Zusatz von je 1,0 Aeth., Ol. Rosmar., Ol. Caryoph., Ol. Bergamott. als wohlriechendes Teerpräparat. v. Hebra.

1247. ℞ Olei Rusci
Olei Fagi ana 50,0
Olei Olivarum
Spiritus ana 25,0.
M. D. S. Den ganzen Körper einzupinseln, dann warmes ½stündiges Bad, hierauf Abseifen mit grüner Seife.
Gegen Pruritus senilis.

☞ ℞ 1244-1247.

Oleum Rutae. Ergb. **Rutae Essentia** Belg. Rautenöl. Das ätherische Oel von Ruta graveolens. Grünliche oder gelbliche, stark riechende und scharf ätherisch schmeckende Flüssigkeit, die zum grössten Teil aus Methyl-Nonylketon $CH_3 . CO . C_9H_{19}$ besteht. Spez. Gew. 0,833 bis 0,840. — **E. T.** 1,0 10 Pf.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Belg. **0,05, 0,15.**

Innerlich zu 0,05-0,15! (1-3 Tropfen) mehrmals täglich. Bei Amenorrhöe und als Abortivmittel volkstümlich.

Aeusserlich als Zusatz zu hautreizenden Einreibungen.

Oleum Sabinae. Ergb. **Sabinae essentia** Belg. **Oil of Savine** Am., Jap. Sadebaumöl. Das ätherische Oel der Zweigspitzen von Juniperus Sabina *L.* Farbloses oder schwach gelbliches, widerlich riechendes und brennend bitter schmeckendes Oel, das neben mehreren Terpenen Sabinol $C_{10}H_{16}O$ und Sabinolacetat enthält. Spez. Gew. 0,910 bis 0,930. — 1,0 5 Pf.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Belg. **0,05, 0,15.**

Innerlich zu 0,025-0,05-0,15! ($^1/_2$-1-3 Tropfen), vorsichtig steigend, 2-3mal täglich, als Oelzucker, in Pillen, in spirituösen Lösungen. Als Diureticum; bei Amenorrhöe. Vielfach als Abortivmittel gebraucht. Erzeugt Hyperämie der Beckenorgane, in grösseren Dosen Erbrechen, blutige Durchfälle, Hämaturie, Konvulsionen, Tod.

Aeusserlich zu Salben, Pflastern, Einreibungen zur Beförderung des Haarwuchses bei Alopecie, bei Neuralgien und Lähmungen.

1248. ℞ Olei Sabinae
Olei Rutae ana 0,3
Sacchari albi 30,0
Aq. destill. 150,0.
D. S. 2stündlich 1 Esslöffel. Bei Amenorrhöe. Lebert.

Oleum Salviae. Ergb. Salbeiöl. Das ätherische Oel von Salvia officinalis. Dünnflüssig, gelblich, von angenehmem, eigenartigem Geruch und würzigem, etwas scharfem Geschmack. Es enthält Pinen, Cineol, Thujon und inaktives Borneol. Spez. Gew. 0,915-0,925. — **E. T.** 1,0 10 Pf.

Innerlich 0,05-0,15 (1-3 Tropfen) mehrmals täglich, als Oelzucker, in Pillen, Trochisci, Tropfen, als mildes Expectorans, als Carminativum, Antidiarrhoicum und als Mittel gegen Nachtschweisse verwandt.

Aeusserlich zu Inhalationen, als Zusatz zu Zahnpulvern.

1249. ℞ Olei Salviae 0,1
Mixt. sulfuricae acidae ad 10,0.
M. D. S. Abends ein oder mehrere Male 12 Tropfen in kaltem Wasser oder Himbeerwasser zu nehmen. Gegen Nachtschweisse. H. E. Richter.

***Oleum Santali.** Austr., Helv., Nederl., Ross. **Santali essentia** Belg. **Aetheroleum Santali** Dan., Suec. **Oil of Santal** Am., Jap. **Oil of Sandal wood** Brit. **Essence de Santal** Gall. **Essenza di Sandalo** Ital. Oleum ligni Santali. Sandelöl. Das aus dem Holze des Stammes und der Wurzeln von Santalum album *L.* gewonnene ätherische Oel ist eine farblose oder gelbliche, dickliche, linksdrehende Flüssigkeit von eigentümlichem, etwas an Rosenöl erinnerndem Geruch und scharfem, etwas bitterem Geschmack. Es löst sich in 90 proz. Weingeist in jedem Verhältnis. Spez. Gew. 0,973-0,985. Sandelöl besteht zum grösseren Teil aus Santalol, einem Gemisch zweier sehr ähnlicher Sesquiterpenalkohole von der Formel $C_{15}H_{23}OH$, ferner aus Santalen $C_{15}H_{24}$, das ein Gemenge zweier Sesquiterpene ist. Mehrere Pharmakopöen schreiben

einen Mindestgehalt an Sesquiterpenalkoholen vor. DAB. (und Am., Belg., Helv.) verlangt mindestens 90 Proz. Santalol, Gall. 90-98, Nederl. 92,5, Ital. 78-84 Proz. Santalol. — 1,0 10 Pf., 10,0 80 Pf. **E. T.** 100 Gelatinekapseln zu 0,1-0,15 210 Pf., zu 0,2-0,25 240 Pf., zu 0,3 300 Pf., zu 0,5 420 Pf.

Innerlich wird das Sandelöl zu 6-9-12 Tropfen (0,3-0,5) mehrmals täglich in einem Teelöffel Wasser oder in Kapseln mit Erfolg gegen akute und besonders chronische Gonorrhöe, Cystitis und Prostatitis gonorrh. angewendet, nach Letzel und Jullien zuweilen von heftigen kongestiven Schmerzen in der Nierengegend begleitet. Bei grösseren Dosen, zuweilen aber schon bei Verabfolgung gewöhnlicher Gaben, sind über den ganzen Körper verbreitetes Hautjucken mit Oedem des Gesichtes, Aufstossen, Uebelkeit und Störungen der Urinsekretion beobachtet.

Wortgeschützte Sandelölpräparate sind in den letzten Jahren mehrfach in den Handel gekommen:

Camphosan. Eine Lösung von 15 T. Kampfersäuremethylester in 85 T. Santalol. Klare, ölige, aromatisch riechende Flüssigkeit. — **O. P.** 32 Kapseln zu 0,3.

Innerlich in Kapseln zu 0,3 täglich 3-5 Kapseln zu nehmen bei Entzündungen und Katarrhen der Harnröhre, der Blase und des Nierenbeckens (Vollmer). Auch als Prophylacticum gegen Infektionsgefahr durch häufiges Katheterisieren bei Prostatikern von demselben Autor empfohlen.

Gonorol besteht nur aus den Sesquiterpenalkoholen des Sandelöls, ist also identisch mit Santalol. — **E. T.** 1,0 15 Pf., 10,0 135 Pf. 10 Gelatinekapseln zu 0,3 75 Pf., zu 0,5 100 Pf.

Innerlich in Dosen von 0,5 mehrmals täglich in Kapseln bei Gonorrhöe, Cystitis und Pyelitis (auch nicht gonorrhoischen Ursprungs) und Prostatitis, angeblich mit besserer Wirkung als Sandelöl gegeben.

Gonosan ist eine 20proz. Lösung von 20 Proz. Kawaharz in Sandelöl. — **E. T.** 10 Kapseln zu 0,3 Gonosan 80 Pf. — **O. P.** 32 Kapseln 200 Pf., 50 Kapseln 300 Pf., Kassenpackung 30 Kapseln 150 Pf.

Innerlich in Gelatinekapseln zu 0,3 unter denselben Indikationen wie das Vorige. Besonders gerühmt wird die gleichzeitig lokale und innerliche Gonosan-Behandlung der Gonorrhöe.

Salosantal ist eine $33^1/_3$ proz. Lösung von Salol in Sandelöl mit Ol. Menth. pip. versetzt. — **E. T.** 1,0 10 Pf., 10,0 80 Pf.

Innerlich mehrmals täglich 10-20 Tropfen in Wasser oder auf Zucker. Auch in Kapseln zu 0,5 im Handel, wovon 5-6 Stück am Tage. Bei Gonorrhöe. Contraindiciert bei Nephritis, gestörter Magenfunktion, drohender Phenolintoxikation.

Santyl ist der Salicylsäureester des Santalols. — **E. T.** 10,0 160 Pf. — **O. P.** 30 Kapseln zu 0,4 200 Pf., Kassenpackung 15 Kapseln 90 Pf., Flasche zu 15,0 200 Pf.

Innerlich 3mal täglich 20-30 Tropfen in Milch nach oder während des Essens. Bei Gonorrhoea posterior. Soll das Brennen in der Harnröhre und den Harndrang beseitigen, die Sekretion beschränken und den trüben Urin klären. Auch bei Cystitis in Verbindung mit Urotropin gegeben.

Thyresol, der Santalolmethyläther $C_{15}H_{23}.OCH_3$, zedernholzartig riechende Flüssigkeit, auch in Tabletten und Perlen im Handel. — **O. P.** Flasche zu 10,0 200 Pf., 30 Kapseln zu 0,3 200 Pf., 30 Tabletten zu 0,3 200 Pf.

Innerlich zu 0,5 mehrmals täglich, am besten à 0,25 (0,3) zusammen mit Magnesiumcarbonat, bei Gonorrhöe, Cystitis, Urethrocystitis und Prostatitis. Auch in Kapseln oder in Tropfenform gegeben (Joachim, P. Richter, Bornemann u. a.).

Oleum Sassafras. Ergb. **Oil of Sassafras** Am. Sassafrasöl. Das ätherische Oel des Wurzelholzes und der Wurzelrinde von Sassafras officinale *Nees.* Gelbliche oder rötliche, fenchelartig riechende Flüssigkeit, die wesentlich (zu 80-90 Proz.) aus Safrol $C_{10}H_{10}O_2$ besteht und daneben

Pinen, Phellandren und Eugenol enthält. Spez. Gew. 1,070-1,080. — 1,0 5 Pf.

Innerlich zu 0,05-0,1 (1-2 Tropfen) mehrmals täglich. Ziemlich angenehmes Corrigens.

Aeusserlich als Einreibung gegen Bienen-, Wespen-, Moskitostiche empfohlen.

Oleum Schleicherae. Nederl. Makassaröl. Das durch warmes Auspressen aus den Samen von Schleichera trijuga *Willd.* erhaltene fette Oel, eine hellgelbe, butterähnliche Masse von schwachem Geruch nach bitteren Mandeln. Schmp. 22-28°. Spez. Gew. 0,925-0,930. Es besteht aus den Glyceriden der Essigsäure, Oelsäure, Palmitinsäure und Arachinsäure und enthält geringe Mengen von freiem Cyanwasserstoff.

Aeusserlich zu Einreibungen.

Oleum Serpylli. Ergb. **Serpylli essentia** Belg. Quendelöl. Feldkümmelöl. Das ätherische Oel des blühenden Krautes von Thymus Serpyllum *L.* Farbloses oder gelblich gefärbtes, dünnflüssiges Oel von angenehmem Geruch, das ein Gemenge verschiedener Terpene ist. Spez. Gew. 0,890-920. — **E. T.** 1,0 5 Pf., 10,0 40 Pf.

Aeusserlich als Zusatz zu reizenden Einreibungen.

***Oleum Sesami.** Austr., Helv., Nederl., Ross. **Oil of Sesame** Jap. Sesamöl. Das aus den Samen von Sesamum indicum *L.* durch kaltes Auspressen gewonnene fette Oel, hellgelb, fast geruchlos und von mildem Geschmack. Spez. Gew. 0,921-0,924. Es besteht aus den Glyceriden der Oelsäure und Linolsäure. — 100,0 35 Pf., 200,0 65 Pf.

Innerlich und äusserlich als billiger Ersatz des Olivenöls.

Oleum Shoreae. Nederl. Borneotalg, Tengkavantalg. Das durch warmes Pressen des Samen von Shorea stenoptera *Burck* erhaltene Fett. Gelbliche oder grünlichweisse Massen, härter als Cacaobutter. Schmp. 30°. Spez. Gew. 0,950-0,970. Es besteht aus Triolein, Tristearin und wenig Tripalmitin.

Aeusserlich als Constituens für Salben und Suppositorien.

***Oleum Sinapis.** Helv., Nederl. **Oleum Sinapis aethereum** Austr., Ross. **Sinapis essentia** Belg. **Aetheroleum Sinapis** Suec. **Oleum Sinapis volatile, Volatile Oil of Mustard** Am., Brit., Jap. **Isosulfocyanate d'Allyle** Gall. **Essenza di Senape** Ital. Senföl. Synthetisches Allylsenföl. Isosulfocyanallyl. Senföl wird erhalten entweder durch Destillation des vorher in Wasser eingeweichten Samens des schwarzen Senfs (s. d.) mit Wasserdämpfen oder synthetisch durch Einwirkung von Kaliumsulfocyanat auf Allyljodid. Bei genügender Reinheit sind beide Präparate identisch. DAB. verlangt das synthetische Produkt mit einem Gehalt von mindestens 97 Proz. Allylsenföl $CH_2 : CH . CH_2NCS$. Belg., Gall., Ital., Suec. lassen beide Präparate zu, während die übrigen Pharmakopöen das aus Senfsamen bereitete Oel vorschreiben. Einen Mindestgehalt an Allylsenföl verlangt Am. 92, Belg. 96,6, Ital. 94-99, Suec. 97 Proz. Senföl ist eine stark lichtbrechende, optisch inaktive, farblose oder gelbliche, bei längerem Aufbewahren sich gelblichfärbende Flüssigkeit, die einen äusserst stechenden, zu Tränen reizenden Geruch besitzt und in Weingeist in jedem Verhältnis l. ist. Spez. Gew. 1,022-1,025. Sp. 149 bis 150°. — 1,0 5 Pf., 10,0 50 Pf.

Aeusserlich als schnell wirkender Hautreiz in spirituöser Lösung 0,2-1,0 auf 25,0; der offizinelle Spiritus Sinapis enthält 1 T. mit 49 T. Weingeist, in öliger Lösung 0,5-1,5 auf 25,0. Man appliziert die

Lösungen von Senföl auf zartere Hautstellen mittels Einreibungen (wobei jedoch der Kranke wie die Umgebung vor den Wirkungen des Oels auf die Augen möglichst zu schützen ist), auf derbere Stellen mittels Auflegens von mehrfach zusammengelegtem Filtrierpapier oder Flanellläppchen, auf welches das Rubefaciens getröpfelt wird.

1250. ℞ Olei Sinapis aetherei 2,0
Camphorae 3,0
Olei Ricini 7,0
Spiritus 43,0.
M. f. liniment. D. S. Aeusserlich.
Linimentum Sinapis. Liniment of Mustard. **Brit.**

Oleum Spicae. Ergb. Spiköl. Aus der ganzen Pflanze, Lavandula latifolia *vill.*, gewonnenes ätherisches Oel. Farblose oder grünlich gelbe Flüssigkeit, in der chemischen Zusammensetzung dem Lavendelöl ähnlich, jedoch ist der Geruch weniger fein. — **E. T.** 10,0 30 Pf.

Aeusserlich zu Einreibungen.

Oleum Succini. Ergb. Bernsteinöl. Eine durch Rektifikation aus dem rohen Bernsteinöl (Produkt der trockenen Destillation des Bernsteins) erhaltene blassgelbliche, leicht bewegliche Flüssigkeit von unangenehmem Geruch. Sie besteht wesentlich aus verschiedenen Terpenen. Spez. Gew. 0,925-0,930. — 10,0 10 Pf.

Innerlich zu 0,25-0,75 (5-15 Tropfen) mehrmals täglich, in Pillen, Gallertkapseln, ätherischen Lösungen und Emulsion (höchst unangenehm zu nehmen). Obsolet.

Aeusserlich zu Einreibungen, als Zahnschmerzmittel auf den hohlen Zahn direkt appliziert.

Oleum Tanaceti. Ergb. Rainfarrnöl. Das aus dem frischen, blühenden Kraute von Tanacetum vulgare *L.* gewonnene ätherische Oel. Leicht bewegliche, gelbe, am Lichte sich bräunende Flüssigkeit von durchdringend widerlichem Geruch und bitterem Geschmack. Der Hauptbestandteil ist Tanaceton $C_{10}H_{16}O$. Spez. Gew. 0,923-0,954. — 1,0 15 Pf.

Innerlich zu 0,05-0,15 (1-3 Tropfen), als Oelzucker, in Pillen, in spirituöser Lösung, als Zusatz zu anthelminthischen Mitteln.

1251. ℞ Pulv. Tuberum Jalapae 0,3
Elaeosacch. Tanaceti 1,0.
M. f. pulv. D. S. Auf einmal zu nehmen. Als Abführmittel bei einem wurmkranken Kinde.

***Oleum Terebinthinae.** Austr., Helv., Nederl. **Terebinthinae essentia** Belg. **Aetheroleum Terebinthinae crudum** Suec. **Oleum Terebinthinae crudum** Ross. **Oil of Turpentine** Am., Brit. **Turpentine Oil** Jap. **Essence de Térébenthine officinale** Gall. Spiritus Terebinthinae. Terpentinöl. Terpentinspiritus. Das durch Destillation der Terpentine verschiedener Pinus-Arten erhaltene ätherische Oel. Farblos oder schwach gelblich, stark lichtbrechend, von eigenartigem Geruch und scharf kratzendem Geschmack. Der Sp. liegt für die Hauptmenge zwischen 155°-165°. Spez. Gew. 0,860-0,877. Je nach der Herkunft ist es rechts- oder linksdrehend und besteht der Hauptmenge nach aus Rechts- oder Links-Pinen $C_{10}H_{16}$, dem kleine Mengen anderer Terpene und sauerstoffhaltiger Körper beigemengt sind. Bei längerem Stehen an der Luft und namentlich am Licht, nimmt das Terpentinöl Sauerstoff auf, färbt sich dabei allmählich gelblich, verliert seine dünnflüssige Beschaffenheit und nimmt infolge Bildung von Ameisen- und Essigsäure saure Reaktion an. Solches sauerstoffhaltiges Terpentinöl (gewöhnlich ozonisiertes Terpentinöl genannt) enthält kein Ozon, sondern Per-

☞ ℞ 1250-1251.

oxyde, gibt die Reaktionen des Wasserstoffperoxyds und vermag kräftige Oxydationswirkungen auszuüben. In Wasser ist Terpentinöl wenig l., leicht in Weingeist, Aether, Chloroform und fetten Oelen. — 10,0 5 Pf., 100,0 40 Pf., 200,0 70 Pf., 500,0 140 Pf.

Innerlich zu 5-15 Tropfen 3-4mal täglich in Emulsion, schleimigen Vehikeln, ätherischer Lösung, Gallertkapseln, Electuarien (1 : 10 Honig), Pillen mit Wachs bei Lungen- und Uterusblutungen, auch bei Darmblutungen im Typhus, bei Bronchoblennorrhöe, chronischem Blasenkatarrh, bei Gallensteinkolik in Form des Durandschen Mittels (s. d. unter Aether), bei Meteorismus früher viel gegeben und beim Typhus auch heute noch wegen seiner gleichzeitig stimulierenden Wirkung von amerikanischen Aerzten gerühmt. Das sauerstoffhaltige Terpentinöl wurde früher als Antidot bei Phosphorvergiftung gegeben. Contraindiciert ist das Oel bei akuter oder chronischer Nephritis, akutem Magenkatarrh, Herzfehlern.

Aeusserlich zu Inhalationen entweder als Zusatz zu Wasserdämpfen, indem ein oder mehrere Teelöffel Oleum Terebinthinae auf kochendes Wasser gegeben werden und der aufsteigende Dampf, sei es direkt, sei es durch einen Dampfapparat oder eine sog. Wasserpfeife eingeatmet wird; oder, was wesentlich vorzuziehen ist, indem man Ol. Tereb. zu Wasser oder einer entsprechenden Lösung von Kochsalz, Salmiak, Tannin usw. (je nach den Indikationen) hinzufügt (0,5-2,5-5,0 bis 10,0 ad 500,0) und die Flüssigkeit mittelst eines Inhalationsapparats einatmen lässt. Zu Mund- und Gurgelwässern mit Gummischleim, zu Klystieren in Emulsion mit Vitellum ovi 3,0-15,0 auf 150,0-200,0, zum Bepinseln der Haut (von Lücke gegen Erysipelas empfohlen. Sowohl die affizierte Hautpartie als ihre Umgebung wird mehrmals täglich bepinselt), zu Einreibungen (Wucherer lässt 150,0-300,0 auf einmal oder auf zweimal mit Intervall von einer Stunde, bei Krätze einreiben und darauf ein Bad nehmen, wonach die Krankheit getilgt sein soll; bei verschiedenen Affektionen der Bronchien und Lungen zur Einreibung der Brust sehr beliebt), als Rubefaciens pur oder mit Liquor Ammonii caust. ana; oder Kampfer, Phosphor; als Liniment, Salbe 1 mit 3-5 Fett, in Pflastern 1 mit 6-8 Harz, als Verbandmittel, in Seifenform.

1252. ℞ Ammonii chlorati
Olei Terebinthinae ana 5,0
Aq destill. ad 500,0.
M. D. S. Wohl umgeschüttelt, zur Inhalation in zerstäubter Form.
Bei Bronchitis mit Emphysem.
Waldenburg.

1253. ℞ Olei Terebinthinae vetusti
Spiritus aetherei ana 10,0.
M. D. S. Halbstündl. 12 Tropfen in Haferschleim.
Zugleich Haferschleim mit etwas Citronensaft zum Getränk, Milch und Fette sind zu vermeiden.
Gegen Phosphorvergiftung.
H. Köhler.

1254. ℞ Olei Terebinthinae 100,0
Acidi acetici 15,0
Vitellum ovi unius
Olei Lini 4,0
Aq. Rosar. ad 200,0.
M. f. liniment.
D. S. Zur Einreibung der Brust gegen verschiedene chronische Brustaffektionen zu empfehlen.
Stokes.

1255. ℞ Olei Terebinthinae 65,0
Saponis kalini 7,5
Camphorae 5,0
Aq. destill. 25,0.
M. f. liniment.
D. S. Zum Einreiben.

Linimentum Terebinthinae. Liniment of Turpentine. **Brit.**

1256. ℞ Olei Terebinthinae 20,0
Acidi acetici glacialis 5,0
Olei camphorati fortis 20,0
M. f. liniment.
D. S. Aeusserlich.
Linimentum Terebinthinae aceticum. Liniment of Turpentine and Acetic Acid. **Brit.**

1257. ℞ Camphorae tritae 0,5
Olei Terebinthinae ad 15,0.
M. D. S. Zur Einreibung.
Bei Frostbeulen. Goffin.

1258. ℞ Liq. Ammonii caustici
Spiritus camphorati ana 10,0
Olei Terebinthinae 40,0.
F. liniment.
D. S. Umgeschüttelt zum Einreiben.
Ackermann.

1259. ℞ Cerati Resinae 26,0
Olei Terebinthinae 14,0
M. f. liniment. D. S. Aeusserlich.
Turpentine Liniment. **Am.**

1260. ℞ Olei Terebinthinae 15,0
Olei Amygdalarum dulcium 5,0
Gummi arabici pulv. 15,0
Sir. simpl. 30,0
Aq. destill. q. s. ad 120,0.
M. f. emulsio.
D. S. Emulsion of Oil of Turpentine. **Am.**

1261. ℞ Olei Terebinthinae 12,0
Camphorae 1,5
Olei Olivarum 60,0
Vitellum ovi unius
Dec. Hordei 300,0.
M. D. S. Zu 2-3 Klystieren.
Bei Tympanitis. Oesterlen.

***Oleum Terebinthinae rectificatum.** Austr., Helv., Ross. **Aetheroleum Terebinthinae** Dan. **Oleum Terebinthinae depuratum** Nederl. **Aetheroleum Terebinthinae depuratum** Suec. **Rectified Oil of Turpentine** Am. **Rectified Turpentine Oil** Jap. **Essenza di Trementina, Acqua ragia depurata** Ital. Gereinigtes Terpentinöl. Terpentinöl wird mit dem 6fachen Volumen Kalkwasser geschüttelt und der Destillation unterworfen, bis ungefähr drei Viertel des Oeles übergegangen sind. Das klar abgehobene Destillat ist dünnflüssig, farblos und siedet bei 155-162°. Spez. Gew. 0,860-0,870. Die weingeistige Lösung darf Lackmuspapier nicht verändern. Bei der Rektifikation verliert das Oel seine oxydierenden Eigenschaften, erlangt sie aber bei längerem Stehen am Licht in nicht ganz gefüllten Flaschen allmählich wieder. — 10,0 5 Pf., 100,0 50 Pf. **E. T.** Gelatinekapseln zu 0,5-0,6 10 Stück 25 Pf., 100 Stück 150 Pf.

Innerlich zu 0,25-1,0 rein (5-20 Tropfen und mehr pro dosi. Man lässt Fleischbrühe oder etwas Citronensaft nachnehmen), in Gallertkapseln zu 1-15 Tropfen. (Oppolzer empfiehlt gegen Haemoptoë 3stündlich 2 Gallertkapseln mit 8 Tropfen, abwechselnd mit einem Infus. Secal. cornut.), in Pillen, Emulsion mit Gummi arab., Mixturen und Tropfen mit Aether, mit aromatischen Tinkturen, mit Bals. Copaïv. u. a.

Aeusserlich wie das nicht rektifizierte Präparat und für die meisten Zwecke ohne Vorteil vor demselben.

1262. ℞ Olei Terebinthinae rectificati 15,0
Gummi arabici 8,0
Aq. destill. q. s. ut f. emulsio 150,0
Sir. Zingiberis 25,0
Spiritus aetherei nitrosi 5,0.
M. D. S. Stündl. 1 Esslöffel.
Bei hydropischen Affektionen.

1263. ℞ Vitellum ovi I.
Olei Terebinthinae rectificati 10,0
Mellis depurati 75,0
Aq. destill. q. s. ut f. emulsio 200,0.
Emulsio Terebinthinae. **Suec.**

1264. ℞ Olei Terebinthinae rectificati 15,0
Olei Amygdalarum 5,0
Gummi arabici pulv. 15,0
Aq. q. s. ut fiat emulsio 75,0
Sir. simpl. 25,0.
Emulsion of Oil of Turpentine. **Am.**

1265. ℞ Olei Terebinthinae rectificati
Aetheris ana gutt. XV
Aq. Menthae piperitae 25,0.
M. f. haustus. D. S. 4stündl. einen solchen Trank zu verabreichen.
Gegen Tympanitis und Singultus bei Flecktyphus. Murchinson.

☞ ℞ 1256-1265.

1266. ℞ Olei Terebinthinae rectificati 5,0
Chloroformii 15,0
Aetheris 30,0.
M. D. S. 1-½ Teelöffel auf ein Taschentuch gegossen zum Einatmen bei jedem Hustenanfall.
Bei Tussis convulsiva. Wilde.

1267. ℞ Olei Terebinthinae rectificati 30,0
Vitella ovorum duorum
terendo sensim misce cum
Dec. Seminis Avenae excorticati 700,0.
D. S. Den vierten Teil erwärmt zum Klysma. Bei hartnäckiger Verstopfung.
R. Williams.

Oleum Terebinthinae sulfuratum. Ergb. Balsamum sulfuris terebinthinatum, Bals. sulfuris Rulandi. Geschwefeltes Terpentinöl. Silberbalsam. Schwefelbalsam. 1 T. Ol. Lini sulfuratum in 3 T. Ol. Terebinth. aufgelöst. Klare, rotbraune Flüssigkeit. — 100,0 50 Pf.
Innerlich: Obsolet.
Aeusserlich als Verbandmittel bei fauligen, brandigen Geschwüren. Obsolet.

***Oleum Thymi.** Helv., Ross. **Aetheroleum Thymi** Dan. **Oil of Thym** Am., Jap. **Essence de Thym** Gall. Thymianöl. Das ätherische Oel des blühenden Krautes von Thymus vulgaris *L.* Farblose, gelbliche oder schwach rötliche Flüssigkeit von stark gewürzhaftem Geruch und Geschmack. Spez. Gew. nicht unter 0,900. Thymianöl ist ein Gemenge von Cymol und Links-Pinen mit Thymol (s. d.) und bisweilen Carvacrol $C_{10}H_{14}O$. Der Gehalt an diesen beiden Phenolen soll mindestens 20 Proz. betragen (DAB., Am., Gall., Helv.) — 10,0 50 Pf.
Aeusserlich zu reizenden Einreibungen und Salben als Zusatz zu desinfizierenden Waschungen und Bädern (vgl. Oleum Rosmarini).

Oleum Valerianae. Austr., Ergb. Baldrianöl. Das ätherische Oel der Baldrianwurzel. Eine gelbgrüne oder braungelbe, dickliche Flüssigkeit vom Geruch der Droge und kampferartigem Geschmack. Spez. Gew. 0,930-0,960. Sie besteht aus Terpenen und den Ameisensäure-, Essigsäure- und Valeriansäureestern des Borneols (s. d.). — 1,0 15 Pf.
Innerlich zu 0,05-0,2 (1-4 Tropfen) mehrmals täglich (bei Epilepsie wurden grössere Dosen, bis zu 20 Tropfen verordnet), als Oelzucker, in Pillen, in ätherischen und spirituösen Lösungen. Als leichtes Excitans, als Zusatz zu Mixturen.

Olibanum. Nederl., Ergb. **Gummi resina Olibanum** Austr., Dan., Suec. **Encens** Gall. Weihrauch. Das Gummiharz von verschiedenen Boswellia-Arten Arabiens und Ostafrikas. Bräunlichgelbe oder rotbraune Körner, die beim Erhitzen und Verbrennen einen balsamischen Geruch verbreiten. Er enthält etwa 7 Proz. eines ätherischen Oels, Gummi, Olibanoresen, Boswelliasäure und Bassorin. — **E. T.** 10,0 10 Pf.
Innerlich: Obsolet.
Aeusserlich zu Inhalationen (Einatmung des Rauches bei Laryngitis chronica und Pharyngitis granulosa: Delioux), Pflastern, Salben, Räucherspecies.

***Opium.** Am., Austr., Belg., Brit., Dan., Helv., Jap., Nederl., Ross., Suec. **Opium de Smyrne** Gall. **Oppio** Ital. Meconium, Laudanum, Laudano. Opium. Der in Kleinasien durch Anschneiden der unreifen Früchte von Papaver somniferum *L.* gewonnene, an der Luft eingetrocknete Milchsaft. Opium wird in Form verschieden grosser, rundlicher, meist etwas flach gedrückter, in Mohnblätter gehüllter, meist mit den Früchten

einer Rumex-Art bestreuter Kuchen oder Brote in den Handel gebracht. Sie sind aussen graubräunlich, im Innern dunkelbraun, im frischen Zustand weich und zähe, werden aber mit der Zeit durch Austrocknen hart und spröde. Opium riecht eigenartig betäubend und schmeckt stark bitter. In Wasser ist Opium nur teilweise löslich (50-60 Proz.), am meisten löst 30proz. Weingeist. Ausser Pflanzenstoffen (Gummi, Harz, Fett, Pflanzenschleim usw.) und den indifferenten Verbindungen Meconin $C_{10}H_{10}O_4$ und Meconoisin $C_8H_{10}O_2$ enthält es eine grössere Anzahl von Alkaloiden, die zum grösseren Teil an Meconsäure und an Schwefelsäure gebunden sind. Unter ihnen ist das Morphin in quantitativer und therapeutischer Beziehung das wichtigste. Von den übrigen seien noch genannt Narcotin, Narcein, Codein, Papaverin und Thebain. Der Morphingehalt des zerschnittenen und bei 60° getrockneten Opiums soll nach DAB. mindestens 12 Proz. (ebenso Austr.) betragen. Doch darf dieses Opium nur zur Herstellung von Extractum Opii, Tinctura Opii simplex, Tinctura Opii crocata und Opium pulveratum (siehe unten) verwendet werden. Wird Opium als Bestandteil eines Arzneimittels oder einer Arznei verordnet, so ist Opiumpulver zu verwenden. Aehnliche Bestimmungen haben Austr. und Belg. Nach P. I. soll das Opiumpulver 10 Proz. Morphin enthalten. Dieser Bedingung haben folgende Pharmakopöen durch Aufnahme besonderer Präparate entsprochen:

***Opium pulveratum.** **Pulvis Opii praeparatus** Austr. **Opii pulvis** Belg. **Poudre d'Opium** Gall. **Oppio (Polvere)** Ital. Opiumpulver. DAB. lässt durch Reisstärkezusatz den Morphingehalt auf genau 10 Proz. bringen, die anderen Pharmakopöen durch Zusatz von Milchzucker. Ferner schreiben eine Einstellung des zur Rezeptur dienenden Opiums auf 10 Proz. Morphin vor Helv., Nederl. und Suec. Brit. und Dan. lassen auf 9,5 bis 10,5 Proz. Morphin einstellen, Jap. auf 10-11 Proz. Ross. verlangt 10-12 Proz. und das Powdered Opium der Am. enthält sogar 12-12,5 Proz. Morphin. Deodorized Opium Am., ein durch Behandeln mit Petroleumäther von den riechenden Stoffen befreites Opium hat den gleichen Morphingehalt. — 0,1 5 Pf., 1,0 15 Pf., 10,0 100 Pf.

Grösste Einzelgabe: 0,15 (ebenso Austr., Belg., Dan., Helv., Jap.), dagegen Ital., Nederl. **0,1**, Gall., Suec. **0,2**, Ross. **0,06.**

Grösste Tagesgabe: 0,5 (ebenso Austr., Belg., Helv., Ital., Jap., Ross.), dagegen Nederl. **0,4**, Dan., Gall. **0,6.**

Innerlich zu 0,01-0,03-0,05-0,1-0,15 mehrmals täglich. Als Regel darf gelten, dass zur Hervorrufung einer vollen Opiumwirkung die Darreichung einer grossen Gabe auf einmal viel zweckmässiger ist, als die öftere Wiederholung kleinerer Dosen, durch welche man in der Regel statt der sedierenden Wirkung die exzitierende erzeugt. Bekannt ist die grosse Toleranz der Diabetiker gegen Opium, von welchem sie bis zu 1,0-2,0 pro die ohne andere nachteilige Wirkung als eine mehr weniger starke Verstopfung vertragen (Bohland stieg in einem Falle bis zu 200 Tropfen Tinct. Opii täglich!). Bei Tetanus, Hydrophobie und Delirium tremens beginne man nie mit kleinen Gaben, weil hier die schnell und vollständig zu erzielende Narkose als Indicatio vitalis auftritt; Dosen von 0,1-0,2! bis selbst 0,5! gehören hier zu den nicht ungewöhnlichen. In der Kinderpraxis war bis vor kurzer Zeit das Opium gänzlich proskribiert; nichtsdestoweniger haben vielfache neuere Erfahrungen ergeben, dass es

hier, obgleich mit grosser Vorsicht anzuwenden, bei schnell erschöpfenden Diarrhöen, nächst dem Argentum nitricum, als ein wertvolles Mittel betrachtet werden kann. Man gebe jedenfalls nicht mehr Milligramm, als das Kind Jahre zählt und nicht über 0,01 Opii pulverati. Eine sehr wesentliche Kautele beim Gebrauche des Opiums in grossen Dosen und in der Kinderpraxis ist die gleichzeitige Anwendung kalter Umschläge auf den Kopf, welche die Gefahr der Narkose wesentlich beschränken und späteren unangenehmen Nachwirkungen begegnen. In Pulvern, Pillen, Trochisci; wo man die flüssige Form darreichen will, ist das Extractum Opii zu wählen, das sich besser löst und gelöst erhält.

Aeusserlich zu Klystieren besser Extractum Opii in nicht grösseren Dosen als innerlich. — Das Opiumrauchen ist früher für Asthmatiker in Vorschlag gebracht worden und wäre etwa dadurch zu bewerkstelligen, dass man eine Opiumpille auf den glühenden Tabak im Pfeifenkopf legt oder dass man in Opium-Tinktur getränkte Tabaksblätter zu Zigarren verarbeiten lässt: Cigarettes opiacées. Zu Salben (1 zu 5-15 Fett, Unguentum cinereum usw.), Pflastern (1 auf 8-16 Pflastermasse (vgl. Empl. opiatum), Suppositorien 0,1-0,2 bei Mastdarmkrebs, schmerz- oder krampfhaften Leiden der Urogenitalorgane, eingeklemmten Brüchen, Vaginalkugeln 0,1-0,2 mit Ol. Cacao.

1268. ℞ Opii 0,1
Stibii sulfurati aurantiaci 0,5
Sacchari albi 5,0.
M. f. pulv. Div. in part. aequal. Nr. X.
D. S. 3mal tägl. 1 Pulver.

1269. ℞ Opii 0,1
Radicis Ipecacuanhae 0,2
Saccharii albi 3,0.
M. f. pulv. Div. in part. aequal. Nr. X.
S. 2-3stündl. 1 Pulver.

1270. ℞ Opii 0,025
Acidi tannici 0,05
Sacchari Lactis 0,5.
M. f. pulv. D. tal. dos. Nr. X.
D. S. 3mal tägl. 1 Pulver.
Pulvis Opii tannatus.
Wunderlich.

1271. ℞ Opii 0,03
Aluminis 0,4.
M. f. pulv. D. tal. dos. Nr. VI.
S. 3mal tägl. 1 Pulver.
Bei kolliquativen Diarrhöen. Davesi.

1272. ℞ Opii 0,3
Piperis nigri 0,4
Rhizomatis Zingiberis 1,0
Fructus Carvi 1,2
Tragacanthae 0,1.
M. f. pulv. Div. in part. aequal. Nr. X.
D. S. ½-1 Pulver zu nehmen.
Compound Powder of Opium.
Brit.

1273. ℞ Opii 0,6
Foliorum Digitalis pulv.
Radicis Ipecacuanhae pulv.
ana 1,0
Extr. Helenii 5,0
Radicis Liquiritiae pulv. 3,0.
F. pil. Nr. L. Consp. Pulv. Rad. Liquir.
D. S. 3mal tägl. 1 Pille.
Pilulae bechicae Heimii.
Form. mag.

1274. ℞ Opii
Radicis Ipecacuanhae pulv.
ana 0,5
Extr. Hyoscyami 1,0
Ammonii chlorati 3,0
Succi Liquiritiae dep. 2,0
Radicis Liquiritiae pulv. q. s.
ut f. pil. Nr. L.
D. S. 3mal am Tage 1 Pille, abends und nachts 3stündlich 2 Pillen zu nehmen.
Bei heftigem Husten.

1275. ℞ Caryophyllorum
Corticis Cinnamomi
Radicis Althaeae ana 7,0
Opii pulv.
Radicis Cynoglossi
Seminis Hyoscyami ana 15,0
Olibani
Myrrhae ana 17,0.
M. f. pulv. S.
Pulvis ad pilulas Cynoglossi.
Dan.

Die Pillen enthalten pro Stück 0,1 Pulv. bzw. 0,015 Opium.

℞ 1268-1275.

1276. ℞ Opii
Stibii sulfurati aurantiaci ana 0,25
Extr. Dulcamarum 3,0
Stipitum Dulcamarum pulv. q. s.
ut f. pil. Nr. L. Consp. Lycopod.
D. S. 1-2stündl. 2-3 Pillen.

1277. ℞ Opii pulv. 0,3
Extr. Hyoscyami 1,0
Radicis Liquiritiae pulv. q. s.
ut f. pil. Nr. XXX. Consp. Pulv. rad. Liquir.
D. S. 2-3mal tägl. 2-3 Pillen.

1278. ℞ Opii 2,0
Extr. Belladonnae 1,0
Ungt. Hydrargyri cinerei ad 30,0.
M. f. ungt.
D. Zum Einreiben.
Bei Blasenkrampf.

1279. ℞ Opii pulv. 0,05
Olei Amygdalarum gutt. I
Olei Cacao 2,0.
M. f. suppositor. Dent. dos. Nr. VI.
S. Nach Bedarf ein Stück einzuführen.
Suppositoria Opii.

Orexinum tannicum. Ergb. **Phenyldihydrochinazolinum tannicum, Phenyldihydroquinazoline Tannate** Jap. Orexintannat. Gerbsaures Phenyldihydrochinazolin. Gelblich weisses, geruch- und fast geschmackloses Pulver, unl. in Wasser. — 0,1 5 Pf., 1,0 40 Pf. **O. P.** Tabletten 10 Stück zu 0,25 100 Pf., mit Schokolade 20 Stück 250 Pf.

Innerlich am besten in Oblaten, weniger gut in Pillen, nach vorherigem Genuss von etwas Milch, Suppe usw. Minimale Dosis 0,3. Beeinflusst in günstiger Weise das Erscheinen von freier Salzsäure im Magensaft. Nach Versuchen von Penzoldt u. a. ist das Orexin ein wertvolles Stomachicum nach erschöpfenden Operationen, bei langdauernden Erkrankungen, nicht weit vorgeschrittener Phthisis, Anämie, Inanitionszuständen, bei chronischem Magenkatarrh, ausgenommen bei Potatoren und bei Stauungskatarrh, während andere vor der Anwendung warnen und noch andere im ganzen wenig Erfolg davon gesehen haben.

1280. ℞ Orexini tannici 0,5.
D. tal. dos. Nr. X.
S. 1-2mal tägl. 1 Pulver in Oblaten mit einer Tasse Fleischbrühe zu trinken.

1281. ℞ Orexini tannici 2,0
Extr. Gentianae
Pulv. radicis Althaeae ana q. s.
ut f. pil. Nr. XX. C. Cinnam.
D. S. 1-2mal täglich 3-5 Pillen zu nehmen.

Organotherapeutica. Opotherapeutica. Organotherapeutische Mittel. Die sog. Organ- oder Gewebssafttherapie, wie sie zuerst von Brown-Séquard an sich selbst in seinen bekannten Einspritzungen von Hodenextrakt erprobt wurde, beruhte auf der Annahme bzw. Tatsache, dass in den drüsigen Organen neben dem nach aussen abgeführten spezifischen Sekret von längst bekannter Wirkung noch ein zweites Produkt der Drüsentätigkeit gebildet wird, welches für die Erhaltung des normalen Stoffwechsels unerlässlich sei. Für die Drüsen ohne Ausführungsgang (Thyreoidea, Nebennieren, Hypophysis, Thymus, Milz[?]) ist diese „interne Sekretion“ allein massgebend, sie ist bei mangelhafter oder fehlender Funktion durch Zufuhr der Drüsensubstanz oder ihrer Extrakte von aussen zu ersetzen. In dieser Beziehung hat sich die „Substitutions- oder Ersatztherapie“ vornehmlich für die Schilddrüse bewährt, während ihr Erfolg bei den anderen in Betracht kommenden Drüsen zweifelhaft ist, die Wirkung des spezifischen Bestandteils der Nebenniere aber überhaupt nicht in den Bereich der hier in Rede stehenden Organtherapie fällt, sondern auf eine wohl charakterisierte, pharmakodynamisch sicher gestellte Substanz zurückzuführen ist (siehe Suprarenin hydrochloricum).

☛ ℞ 1276-1281.

Die Funktionsstörung kann sich dabei als Verminderung oder Ausfall der internen Sekretion, als qualitative Veränderung des Sekrets und als abnorme Persistenz des Organs (Thymus) geltend machen. Auch können die einzelnen Drüsen sich gegenseitig vertreten bzw. in Wechselbeziehung zu einander stehen, ein Verhalten, das als Synergie (Korrelation), Vikariismus, Antagonismus bezeichnet wird. Man ist aber nicht bei den Drüsen ohne Ausführungsgang stehen geblieben, sondern hat die Organotherapie in der Folge, wie schon in der vorigen Auflage dieses Werkes (1898) bemerkt, kritiklos und irrationell auf alle möglichen Drüsen und Gewebe bzw. Gewebssäfte ausgedehnt. Die Zeit hat mit diesen Bestrebungen ziemlich schnell aufgeräumt und es gibt jetzt wohl niemand mehr, der für die Verwendung eines Liënaden, Didymin, Kordin, Medulladen usf. eintreten möchte. Wir führen deshalb nachstehend nur diejenigen Präparate auf, die eine mehr wie schnell vorübergehende Verwendung gefunden haben.

Zur Herstellung der organotherapeutischen Präparate werden die betreffenden Organe höherer Säugetiere (Rind, Schaf, ev. Schwein) genommen. Die Tiere müssen absolut gesund und dürfen nicht zu alt sein. Die Herstellung der Präparate muss unter strengster Asepsis erfolgen; die direkte Verwendung der frischen (unpräparierten) Organe, durch Essen z. B. auf Brot gestrichen, die man anfänglich benutzte, findet nicht mehr statt. Ebenso ist man von der subkutanen Einverleibung und der Darreichung in Emulsion und dem Gebrauch sog. opotherapeutischer Präparate so gut wie ganz zurückgekommen und wendet erstere höchstens noch bei dem Spermin an. Letztere, die Opotherapeutica, waren so hergestellt, dass die fällbaren Eiweisskörper, darunter auch die Toxalbumine ausgeschieden wurden. Nach Zusatz von Chlornatrium entsprach 1 T. des Präparats 5 T. frischer Gewebssubstanz. Im wesentlichen wird, von gelegentlichen Ausnahmefällen abgesehen, die Tablettenform bevorzugt.

Toxische Wirkungen der Organpräparate sind einmal nach dem Gebrauch schlechter (zersetzter) Präparate beobachtet, können sich aber auch nach zu langem Gebrauch bzw. absolut oder individuell zu hohen Dosen einstellen. Es kommt dann zu Herzklopfen, Pulsbeschleunigung, Hitzegefühl, Schweissausbruch, Tremor der Finger und Hände, Abmagerung, Diarrhöe. Auch über Mattigkeit, Schwindel, Kopfschmerz, Hautjucken, Urticaria, Glykosurie (meist transitorisch, selten dauernd) und Albuminurie wird berichtet. Derartige Zufälle sind besonders nach den Schilddrüsenpräparaten beobachtet worden.

Die meisten der bezeichneten Präparate sind, wie aus den unten folgenden Preisangaben hervorgeht, ausserordentlich teuer.

Abkürzungen der Fabrikanten:

B. W. & C. = Borrough, Welcome & Cie. **P.** = Poehl. **F.** = Freund. **K. & C.** = Knoll & Cie. **M.** = Merck. **Str.** = Struve.[1])

Hormonal. Ein auf Anregung von G. Zuelzer durch die chemische Fabrik von Schering-Berlin aus der Milz hergestelltes Hormon (Produkt der inneren Sekretion, welches während der Verdauung in der Magenschleimhaut gebildet und höchstwahrscheinlich in der Milz aufgestapelt wird. Es regt den physiologischen Ablauf der Darmtätigkeit an), welches in Ampullen zu 20 ccm, 1 Ampulle 800 Pf., abgegeben wird. Es sind 2 Packungen, für intravenöse (blaue Ampullen) und intramuskuläre (in braunen Ampullen mit 0,25 Proz. β-Eucainhydrochlorid versetzt) Einspritzungen, vorhanden.

1) Die Preise für das Publikum sind nach einer Zusammenstellung der Firma Linkenheil & Co. angegeben.

Aeusserlich zur intravenösen Injektion von 20-40 ccm bei Erwachsenen, 10 bis 5 ccm bei Kindern gegen hartnäckige, chronische Obstipation und gegen akute Darmparalyse angewandt. Anaphylaktische Erscheinungen sind nicht beobachtet, ein überraschender Erfolg ist in ca. 70 Proz. der Fälle berichtet (Zuelzer, Saar, Henle, Ewald [nicht publiziert] u. a.). Die Wirkung tritt nach einmaliger Injektion schnell ein und hat in den bis jetzt bekannt gegebenen Fällen wochen- und monatelang angehalten. Auch intramuskulär eingespritzt, aber dann, wie es scheint, weniger prompt und verlässlich wirkend.

Hypophysis cerebri. Aus der Hypophysis von Rindern dargestellt. Man hat darin Jod und einen blutdrucksteigenden Bestandteil nachgewiesen. Hypophysis cerebri siccata. Tabletten (**M.**) 50 St. à 0,1 655 Pf.; Tabloid Pituritary gland (Vaparole Extr.) 10 St. 640 Pf. (auch in Ampullen zu subkutaner Injektion 0,2 frischer Substanz im Kubikzentimeter enthaltend).

Innerlich 3mal täglich 1 Tablette allmählich auf 3-6 Tabletten steigend gegen Akromegalie wirksam befunden und von französischen Autoren auch als Herztonicum bei Infektionskrankheiten empfohlen.

Oophorin. Aus den frischen von Fett befreiten Ovarien von Schweinen und Rindern bereitete Tabletten. Sie kommen je nach den verschiedenen Herstellungsmethoden bzw. Darstellern unter verschiedener Bezeichnung zur Abgabe.

Ovarigen. Tabletten 50 St. à 0,3 250 Pf.; Oophorin. Tabletten. (**F.**) 50 St. à 0,1 120 Pf., 50 St. à 0,3 250 Pf., 50 St. à 0,5 400 Pf.; Ovaraden. Tabletten (**K. & C.**) 30 St. à 0,25 100 Pf.; Ovarin. Tabletten (**P.**) 50 St. à 0,1 200 Pf., 50 St. à 0,3 500 Pf., 50 St. à 0,5 700 Pf.; Ovarium. Tabletten (**Str.**) 50 St. à 0,2 200 Pf.; Varium. Tabletten (**B. W. & C.**) 50 St. à 0,3 400 Pf.

Innerlich zu 2-3 Tabletten je nach der Stärke der Droge und dem Kräftezustand des Patienten 3mal täglich zu verordnen. Gegen Amenorrhöe, Ausfallserscheinungen nach Kastration, klimakterischen Beschwerden, Hysterie, auch Osteomalacie, Chlorose und Anämie gegeben. Eine experimentelle Begründung für die angegebene Wirkung der Eierstockspräparate liegt bis jetzt nicht vor. Soll sich auch bei Ekzem und Acne im Klimakterium und bei anticipierter Klimax bewährt haben.

Aeusserlich zur subkutanen Injektion in Ampullen (**P.**) (4 Ampullen 600 Pf.) nach den gleichen Indikationen.

Oophorinum. F. Aus den frischen Ovarien von Schweinen und Rindern bereitete Tabletten **F.** à 0,3 Trockensubstanz. — 50 St. 350 Pf., 100 St. 625 Pf.; à 0,5 Trockensubstanz, entsprechend 3,0 frischer Drüsensubstanz 50 St. 550 Pf., 100 St. 1000 Pf.

Innerlich anfänglich 3mal täglich 2 später 3 Tabletten, je nach der Konstitution des Kranken die schwächeren oder stärkeren zu verordnen. Gegen Amenorrhöe und die lästigen kongestiven und nervösen Symptome, Kopfschmerz, Wallungen, Hitzegefühl, d. h. also die Ausfallserscheinungen nach Kastration, die klimakterischen Beschwerden, bei Hysterie gegeben. Soll auch mit Erfolg bei Chlorose verwandt worden sein.

Ovadinum. H. R. & C. Aus Schweine- und Rinderovarien gewonnenes, feines, hellrosa gefärbtes, fast geruch- und geschmackloses, in Wasser unl., in Tabletten gepresstes Pulver, gelatiniert beim Kochen mit Essigsäure, in konzentrierten Mineralsäuren unter Spaltung teilweise l. Jodhaltig. Ausbeute aus Rindsovarien c. 3 Proz., aus Schweinsovarien c. 5 Proz. Jodgehalt verschieden je nach der Tierart.

Innerlich 3mal täglich 1-2 Tabletten.

Ovaria. Ovariinum. Ovaria siccata pulv. (**M.**) Von Fett befreite, bei strenger Asepsis unter 40° getrocknete Kuh-Ovarien. 5 Stück frische Ovarien ergeben 7,5 pulv. sicc.

Innerlich als Pulver oder in Pillen täglich 0,5-1,0 wie das Vorige.

Ovarian Substance. Tabletten (**B. W. & C.**) 1 St. = 0,3 frischer Substanz; 100 St. 700 Pf.

Innerlich 3mal täglich 3 Stück, steigend auf 5 Stück, wie das Vorige.

Ovaradenum. (**K. & C.**) Aus den Eierstöcken bereitetes Pulver; 2 T. frische Ovarien entsprechen 1 T. Pulver.

Innerlich 3mal täglich 2,0 wie bei Ovariinum.

Thymus siccatus. Glandula Thymi sicc. pulv. Getrocknete Thymusdrüse von Kälbern und Schafen; 6 T. frische Substanz geben 1 T. trocknes Pulver. Tabletten

(**B. W. & C.**) 1 Stück = 0,3 frische Substanz. — 100 Stück 435 Pf. — Dreimal täglich 1 Stück, steigend bis zu 5 Stück. Glandulae Thymi siccatae in Tabletten. 100 Stück à 0,05 305 Pf. — Thymusdrüse enthält eine geringe Menge jodhaltiger Substanz, die vielleicht mit Jodothyrin identisch ist.

Innerlich zu 1-5 Tabletten pro die gegen Morbus Basedowii, von Mikulicz und Reinbach auch gegen Struma mit Erfolg angewandt. Auch bei Pseudohypertrophie der Muskeln versucht. Störende Nebenwirkungen (Herzstörungen u. dgl.) wie bei der Schilddrüsenfütterung nicht beobachtet; doch ist nach Weintraud auf die starke Vermehrung der Harnsäure und deren Ausscheidung bei der Thymusfütterung zu achten.

Thyreoideapräparate. Die Schilddrüse enthält einen jodhaltigen Eiweisskörper, das Thyreoglobulin, aus dem durch Kochen mit Salzsäure das Jodothyrin oder Thyreojodin mit einem Gehalt von 10 Proz. Jod abgespalten wird. In dem Handelspräparat ist das Jodothyrin mit soviel Milchzucker verrieben, dass 1,0 0,3 mg Jod enthält. Von der anfänglichen Darreichung der frischen, rohen Schilddrüsen in Substanz, der innerlichen oder subkutanen Verwendung von Schilddrüsenextrakten (wässerige, alkoholische oder Glycerinauszüge der frischen Drüsen), des Pulvers der getrockneten Drüsen oder der daraus formierten Pillen ist man ganz zurückgekommen und verwendet jetzt nur noch die unter sorgfältiger Apsesis aus dem Tierkörper entfernte und einer wechselnden Vorbehandlung (Kochen mit verdünnten Alkalien, schwefelhaltigem Wasser oder peptische Verdauung) unterworfene, getrocknete, pulverisierte und (meist) mit Milchzucker zersetzte und zu Tabletten gepresste Drüsensubstanz. Derartige Präparate sind:

Thyraden (**K. & C.**) 30 St. Tabletten à 0,15 100 Pf.; Thyreoidin Tabletten (**Str.**) 50 St. à 0,3 125 Pf.; dieselben (**F.**) 50 St. à 0,1 75 Pf., 50 St. à 0,3 150 Pf.; dieselben (**M.**) 50 St. à 0,1 135 Pf. Tabloid Thyreoid (**B. W. & C.**) 100 St. à 0,1 185 Pf., 100 St. à 0,3 320 Pf.; Jodothyrin (**Bayer & C.**) 50 St. à 0,3 590 Pf., 100 St. à 0,3 1150 Pf.

Innerlich zu 2-5-7 Tabletten täglich in allmählich steigender Dose (bei Kindern mit Tabletten von 0,1 anfangend) gegen Myxoedem, Cachexia strumipriva, sporadischen und endemischem Cretinismus, Adipositas, Psoriasis, Ekzem, Menstruationsbeschwerden, Struma parenchymatosa (besonders den sporadischen Formen derselben) Zwergwuchs. Als unliebsame Komplikation treten bei zu grossen, zu schnell gesteigerten oder zu lange fortgesetzten Gaben die Erscheinungen des Thyreoidismus (Pulsbeschleunigung und intermittierender Puls, Herzklopfen, Atemnot, Schlaflosigkeit, Hinfälligkeit und Schwächegefühl) auf, die bei sorgfältiger Beobachtung des Kranken vermieden bzw. durch Aus- oder Absetzen des Präparats vermieden werden können. Um diese Nebenwirkung zu paralysieren, ist von Mabille und Ewald der gleichzeitige Arsengebrauch (10-15 Tropfen Solut. arsenicalis Fowleri pro die) empfohlen worden.

Thyreoidserum (Antithyreoidin Moebius) ist das Serum von Hammeln, denen 6 Wochen vor dem ersten Aderlass die Schilddrüse exstirpiert wurde. Mit einem Zusatz von 0,5proz. Karbolsäure in Gläsern von 10 ccm Inhalt gefüllt, unbegrenzt haltbar. 1 Glas à 10 ccm 375 Pf., 20 St. Tabletten à 0,05 375 Pf.

Innerlich jeden 2. Tag 5 ccm Serum in 1 Esslöffel Wein zu nehmen. Gegen Morbus Basedowii von Moebius von dem Gedanken ausgehend in Vorschlag gebracht, dass der hyperthyreoide Zustand des Basedowkranken durch Zufuhr eines Serums, in dem die Thyreoideaprodukte fehlen, abgeschwächt bzw. neutralisiert werden könnte. Wird in seinen Erfolgen sehr verschieden beurteilt. Es soll Verkleinerung des Kropfes, Besserung des Allgemeinbefindens, Abnahme der Pulszahl und Zunahme des Körpergewichts bewirken, während der Exophthalmus unbeeinflusst bleibt. Eine Anzahl angesehener Autoren, so z. B. Moebius selbst, v. Leyden, Eulenburg, Dürig, Alexander, haben gute Wirkungen gesehen, während andere (Heinze, Ewald) wenig oder gar keinen Einfluss auf den Verlauf der Krankheit konstatieren konnten.

Rodagen. Aus der Milch thyreoidektomierter Ziegen in Verreibung mit 50 Proz. Milchzucker hergestelltes Präparat. — 10 St. Tabletten à 0,2 180 Pf.

Innerlich in Tagesdosen von 5,0-10,0 nach denselben Indikationen wie das Vorige.

Orphol siehe Bismutum β-naphtholicum.

Orthoform siehe Methylium aminooxybenzoicum.

Orthooxychinolinum sulfuricum siehe Chinosol.

Os Sepiae. Ergb. Sepiaknochen. Die Rückenplatte des Tintenfisches, wesentlich aus Calciumcarbonat bestehend. Sepia officinalis. — 10,0 pulv. 5 Pf.

Nur äusserlich zu Zahnpulvern.

1282. ℞ Ossium Sepiae 8,0
Magnesiae ustae 1,2
Rhizomatis Calami pulv.
Rhizomatis Iridis pulv. ana 6,0.
M. f. pulv. D. S. Zahnpulver. H. Hesse.

Oxycamphora. Oxykampfer. $C_9H_{44}(CO)(CHOH)$. Weisses Kristallpulver, das in Wasser wenig, leichter in Weingeist l. ist. — **E. T.** Oxycamphora soluta 50 proz. 10,0 245 Pf.

Innerlich nach Heinz als Pulver bei respiratorischer und circulatorischer Atemnot. Eine 50 proz. alkoholische Lösung kommt unter dem Namen „Oxaphor" in den Handel. Derselbe hat sich ebenfalls als Antidyspnoicum bei Tuberkulose und anderen Lungenkrankheiten im Anschluss an Circulationsstörungen (Ehrlich, Neumayer) und Nierenkrankheiten (v. Kétily) bewährt. Auch bei Pertussis hinsichtlich der Zahl und Intensität der Anfälle, sowie der Krankheitsdauer von günstigem Einfluss (Schreiner). 20-25 Tropfen mehrmals täglich (0,5-0,6 des Pulvers entsprechend).

Oxygenium. Ossigeno Ital. Sauerstoff. Farb- und geruchloses Gas, das in druckfesten Stahlflaschen in den Handel kommt. Das zu medizinischen Zwecken verwendete Gas soll nach Ital. frei von Chlor, Ozon und Kohlensäure sein und höchstens 5 Proz. Stickstoff enthalten.

Aeusserlich gegen Asthma, Dyspnoe, chronische Katarrhe der Luftwege, adhäsive Pleuritis, zur künstlichen Atmung bei Kohlenoxyd- resp. Rauch- und Kohlendunstvergiftungen, Stenosen der Luftwege, bei Chloroformvergiftung, Herzkrankheiten, Albuminurie, Chlorose, Septikämie, Diphtherie, Leukämie; auch als krampfstillendes Mittel bei Chorea, Eklampsie, Epilepsie und Tetanus u. a. zu Inhalationen empfohlen (v. Leyden, M. Michaelis, Brat, Bockenheimer u. a.).

Die Empfehlung des Ozons zu gleichem Zweck beruht auf einem physiologischen Irrtum. Das Hämoglobin, der Sauerstoff bindende Bestandteil der Blutkörperchen, geht nicht mit dem Ozon (dem aktiven Sauerstoff), sondern mit dem gewöhnlichen Sauerstoff ein säureartige Verbindung, das Oxyhämoglobin, ein und es ist immer, selbst in der verdorbensten Luft, Sauerstoff genug vorhanden, um das Bedürfnis der Blutscheiben vollkommen zu decken. Dagegen hat sich gezeigt, dass durch lebhafte Respiration der Sauerstoffgehalt des Blutes und zwar besonders des Blutserums erheblich vermehrt werden kann (W. Zuntz), wenn durch Atmung reinen Sauerstoffs der Partiardruck in den Lungenalveolen gesteigert wird. Deshalb lassen Stoffwechseluntersuchungen einen zweifellos günstigen Einfluss der Sauerstoffinhalationen auf den Stoffwechsel und damit auf das Befinden der Kranken erkennen.

Zum Einatmen benutzt man gewöhnliche Gasometer oder Tierblasen, oder Gummiballons, die mit Mundstücken versehen sind. Der Sauerstoff wird entweder rein, oder in Verbindung mit atmosphärischer Luft oder Terpentinöl, Kieferlatschenöl, Spiritus camphorat., Menthol u. a. inhaliert.

Sauerstoffbäder sind neuerdings von Fourcras gegen Gangraena senilis gerühmt worden.

Ueber die sog. Ozet-Bäder siehe S. 92 und 93. Von Winternitz, Laqueur, Schnütgen, O. Flatau u. a. ist Herabsetzung des pathologisch gesteigerten Blutdrucks im Bade, Regulierung der Herzaktion, ein tonisierender Einfluss auf den Herzmuskel und eine eigentümliche Herabsetzung der Reizbarkeit der Grosshirnrinde (Schlafbedürfnis nach den Bädern und allgemeine Beruhigung der nervösen Sphäre) beobachtet worden.

Ausser einem mit Sauerstoff imprägnierten Wasser wurde neuerlichst auch ein ozonisiertes Oel von Birch empfohlen.

☞ ℞ 1282.

***Oxymel Scillae.** Austr., Dan., Helv., Nederl., Suec. **Oxymel of Squill** Brit., Jap. **Mellite de vinaigre scillitique** Gall. **Ossimiele scillitico** Ital. Oxymel scilliticum. Meerzwiebelhonig. Meerzwiebel-Sauerhonig. Klare, gelblichbraune, sauerriechende Flüssigkeit, aus Meerzwiebelessig (Austr. Meerzwiebelextrakt, Eisessig) und Honig bereitet. — 10,0 20 Pf., 100,0 150 Pf.

Innerlich zu 2,0-10,0 mehrmals täglich, pur (1-2½ Teelöffel, als Brechmittel für kleinere Kinder, als Expectorans und Diureticum), in Mixturen 10,0-30,0 auf 100,0; als Zusatz zu Brechmitteln, diuretischen, expectorierenden, anthelminthischen Mitteln.

Aeusserlich zu Mund- und Gurgelwässern 10,0-20,0 auf 100,0, zu Klystieren.

1283. ℞ Liq. Ammonii acetici 30,0
Oxymellis Scillae 30,0
Aq. Petroselini ad 200,0.
M. D. S. 1 Esslöffel. Gegen Hydrops. Malmsten.

Oxymel simplex. Austr., Nederl., Ross., Ergb. **Oxymel** Brit., Jap. Sauerhonig. Gemisch von gereinigtem Honig mit Essigsäure. — 10,0 10 Pf.

Innerlich als Zusatz zu Mixturen 15,0-30,0 auf 100,0, zur Bereitung kühlender Getränke 50,0-100,0 auf 1000,0 Wasser oder Haferschleim.

Aeusserlich zu Mund- und Gurgelwässern, zu Klystieren, 60,0-120,0 ad Clysma.

Paleae haemostaticae. Austr. Blutstillende Spreuhaare. Penghwar Jambi. Penawar Djambi, Pulu. Die auf dem Wurzelstocke verschiedener in Ostindien einheimischer, baumartiger Farren, Cibotium Baromez *J. Sm.* usw. wachsenden fadenförmigen Spreuschuppen. Seidenglänzend, gelblich-braun oder goldgelb, sehr weich; die einzelnen Haare 3-7 cm lang. — **E. T.** 10,0 40 Pf.

Aeusserlich als blutstillendes Mittel benutzt.

Pankreatinum. Pancreatin Am., Jap. **Pancréatine** Gall. **Pancreatina medicinale** Ital. Pankreatin. Pankreaspulver. Gelblich-weisses, amorphes Pulver, geruchlos oder von schwachem nicht unangenehmem Geruch und eigentümlichem, an Fleisch erinnerndem Geschmack; unvollständig l. in Wasser. Gemisch verschiedener, im Pankreas der Säugetiere enthaltener Enzyme (vorzugsweise Trypsin und Diastase). Es wird erhalten aus den im Vacuum mit Dextrin oder Milchzucker eingetrockneten wässerigen Auszügen der frischen Bauchspeicheldrüse des Rindes oder Schweines. Peptonisiert Eiweiss in neutralen und alkalischen Lösungen, führt Stärke in Zucker über, wird unwirksam durch längere Einwirkung von Mineralsäuren. Ausser den trockenen Präparaten findet sich im Handel als Pankreatinum liquidum ein aus frischem Pankreas bereitetes Glycerinextrakt. — 1,0 5 Pf. **E. T.** Pankreatin. Glycerino solut. 10proz. 100,0 125 Pf.

Innerlich je nach der Art des Präparats in Dosen von 0,5-1,0-10,0 und 15,0, als Digestivum bei denjenigen Zuständen, die auf einer Störung der Funktionen des Pankreas beruhen. Da der Magensaft die Fermentwirkung des Pankreatins zerstört, hat man dasselbe in Form keratinierter Pankreatinpillen (Unna) und in Glutoidkapseln (Sahli) oder Gelduratkapseln (Rumpel), d. h. nach einem patentierten Verfahren hergestellten Gelatinekapseln (siehe S. 229), die sich erst im Darm lösen sollen,

℞ 1283.

verabfolgt. Da aber nach Fettnahrung oft Darmsaft in den Magen übertritt, so kann es auch zu einer vorzeitigen Lösung der Kapseln kommen. Ueberhaupt fand Hazewinkel, der unter Ewald's Leitung die Wirkung der künstlichen Pankreatine in Fällen von Achlorhydrie im Magen studiert hat, indem er den Patienten Eiweiss resp. Fleisch mit Zusatz von Pankreatin in den Magen brachte und den nach einiger Zeit entnommenen Mageninhalt untersuchte, dass auch unter diesen scheinbar günstigen Umständen eine Eiweissverdauung durch die genannten Präparate nicht stattfand.

Pankreon. Pankreon. Ein durch Einwirkung von Tannin auf frische Pankreasauszüge gewonnenes Präparat. Graues, geruchloses Pulver von herbem Geschmack, das angeblich alle Enzyme des Pankreassekretes enthalten soll. — **E. T.** 1,0 35 Pf., 10,0 265 Pf., 10 Tabletten zu 0,25 70 Pf.

Innerlich passiert das Pankreon den Magen angeblich ungelöst und gelangt im Darme zur Wirkung. Es wird deshalb empfohlen bei Achylia gastrica simpl., Gastritis atrophicans, Anorexia nervosa, Dyspepsia nervosa, heftigen, besonders auch langjährigen Diarrhöen, Pankreatitis, Neubildungen des Pankreas (Sauvé, Bence, Ury), bei Pankreas-Diabetes (Salomon, Bouma, Brugsch). 3mal täglich 0,3-0,5 bei vorhandener Salzsäure $^1/_4$-$^1/_2$ Stunde vor dem Essen mit 100,0 Wasser, dagegen bei Mangel an Salzsäure während und nach dem Essen. Nach den Untersuchungen von Glaesser und Sigl (Ewald) am besten mit einem Zusatz von 0,2 Natr. bicarbonic. wirksam.

Pantopon. Ein Gemenge von Chlorhydraten sämtlicher Alkaloide des Opiums. Amorphes, bräunlich gefärbtes Pulver, leicht in Wasser l. Die wässerige Lösung reagiert auf Congo neutral und rötet blaues Lackmuspapier schwach. 1,0 Pantopon entspricht etwa 5,0 Opium und enthält 0,5 Morphin und 0,4 Nebenalkaloide als salzsaure Salze. — **E. T.** 0,1 20 Pf., 1,0 145 Pf. **O. P.** 20 Tabletten zu 0,01 120 Pf. Ampullen zu 1,1 ccm der 2proz. Lösung 6 St. 240 Pf., 12 St. 400 Pf.

Innerlich als Pulver oder in Tabletten zu 0,01 oder in 20proz. Lösung einer Mischung von 75 T. sterilisiertem Wasser mit 25 T. Glycerin, wovon 10-20 Tropfen zu nehmen, nach denselben Indikationen wie Morphium und Opium, aber in vielen Fällen noch von Wirkung, wo die Alcaloide versagt haben (Sahli, Ewald, Heimann, Hallervorden, Gräfenberg u. a.). Auffallend ist auch die geringe „stopfende" Eigenschaft des Mittels. An Stelle des Opiums im Pulv. Doveri zu verwenden. Als Zusatz zu Hustenmixturen zu 0,05-0,06 auf 200,0 von Pertik „als ein grosser Fortschritt in der Phithisotherapie" gerühmt.

Aeusserlich zur subkutanen Injektion, wozu Ampullen mit 0,02 Pantopon im Handel. Reizlos und fast niemals von gastrischen Erscheinungen (Uebelkeit, Erbrechen) begleitet.

Papaïnum. Papayotinum Ergb. Papain. Papayotin. Das proteolytische Ferment aus dem Milchsaft der Frucht von Carica papaya (Papayotin) oder den Früchten (Papaïn), einer in Südamerika, Jamaica, Ceylon, Kap der guten Hoffnung einheimischen Cucurbitacee. Weisses, geruchloses Pulver, in Wasser leichtl. — Papayotin 1,0 25 Pf., 10,0 190 Pf. **E. T.** Papaïn Reuss 1,0 25 Pf., 10,0 210 Pf.

Innerlich zu 0,05-1,0 in Lösung, Pulvern, Pillen, Tabletten (zu 0,15 Papain Reuss), in Wein. Als Digestivum bei dyspeptischen Zuständen besonders unter Zusatz einer Spur Milchsäure. Bei Ulcus ventriculi und Hyperchlorhydrie kontraindiziert. Wurde wegen seiner eiweisslösenden Wirkung auch zum Aufpinseln auf diphtheritischen Membranen benutzt.

Parachlorphenolum. Ross. p-Chlorphenol. C_6H_4ClOH. Farblose, unangenehm riechende Kristalle, wenig in Wasser, leicht in Weingeist und Aether l. Schmp. 37°. Sp. 216-217°. — **E. T.** 10,0 40 Pf.

Aeusserlich in 1proz. Lösung bei Operationen zum Berieseln des Operationsfeldes, Ausspülen von Höhlen, selbst grosser, angeblich ohne Vergiftungserscheinungen.

***Paraffinum liquidum.** Austr., Belg., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Petrolatum liquidum, Liquid Petrolatum** Am. **Liquid Paraffin** Brit., Jap. **Huile de Vaseline** Gall. **Paraffina liquida** Ital. Flüssiges Paraffin. Paraffinöl. Vaselinöl. Aus den Rückständen der Petroleumdestillation gewonnene, klare, farblose, nicht fluoreszierende, ölartige Flüssigkeit, ohne Geruch und ohne Geschmack, die in Wasser ganz, in Weingeist fast unl., in Aether und Chloroform in jedem Verhältnis l. ist. Spez. Gew. mindestens 0,885 (Austr., Belg., Dan., Helv., Ross., Suec. 0,880, Gall., Ital., Jap. 0,875, Nederl. 0,860). Sp. nicht unter 360° (Nederl. 300°, Gall. 335-440°). Flüssiges Paraffin besteht aus einem Gemisch verschiedener, hauptsächlich der Methanreihe zugehöriger Kohlenwasserstoffe. — 100,0 35 Pf., 200,0 60 Pf.

Aeusserlich als Vehikel zur Injektion unlöslicher Quecksilberverbindungen und des Dioxydiamidoarsenobenzols (Salvarsan) sowie als Salbenconstituens benutzt. Zum Schlüpfrigmachen der Finger und Instrumente mit Vorteil zu verwenden.

***Paraffinum solidum.** Belg., Helv., Nederl., Ross. **Paraffin** Am. **Hard Paraffin** Brit. **Solid Paraffin** Jap. **Paraffina solida** Ital. Ceresinum. Ceresin. Eine aus dem rohen Erdwachs (Ozokerit) (Am., Nederl. aus Petroleumrückständen) gewonnene feste, weisse, mikrokristallinische, geruchlose Masse, welche bei 68-72° (Belg., Jap., Ital. 74-80°, Am., Brit., Nederl. 51-60°) schmilzt. Ceresin ist ein Gemisch verschiedener fester Kohlenwasserstoffe. — 100,0 55 Pf., 200,0 95 Pf.

Aeusserlich zur Bereitung von Salben (s. Ungt. Paraffini). Als Verbandmittel bei Frakturen empfohlen. Neuerdings auch zu Prothesen bei Deformationen der Nase und des Gesichts benutzt.

Paraformaldehyd. Formaldehydum polymerisatum Belg. **Trioxyméthylène** Gall. **Triossimetilena** Ital. Paraformium. Trioxymethylen. Paraformaldehyd. Triformol. $(HCHO)_3$. Weisse, undeutlich kristallinische Masse, bei gewöhnlicher Temperatur fast geruchlos, beim Erhitzen stechend riechend, indem sie in Formaldehyd zerfällt. Schmp. etwa 171°. In kaltem Wasser unl.; beim Erhitzen l. unter Bildung von Formaldehyd. — **E. T.** Paraformium 10,0 20 Pf.

Aeusserlich zu Desinfektionen abgeschlossener Räume durch Vergasung in besonders konstruierten Lampen verwendet. Auf 10 cbm Raum sind 25 Pastillen zu 1,0 Paraform zu benutzen, wobei gleich-

zeitig die erforderliche Menge Wasserdampf in dem Kochgefäss der Lampe erzeugt wird.

***Paraldehyd.** **Paraldehydum** Dan., Helv., Ross. **Paraldehyde** Am., Brit., Jap. **Paraldeide** Ital. Paraldehyd. $(CH_3 . CHO)_3$. Klare, farblose, eigenartig ätherisch, jedoch nicht stechend riechende Flüssigkeit, die brennend und kühlend schmeckt. Sie enthält etwa 4 Proz. Acetaldehyd $CH_3 . CHO$. Spez. Gew. 0,998-1,000 (die anderen Pharmakopöen 0,995-0,998). Sp. 123-125°. Bei starker Abkühlung (DAB. auf 6-7°) erstarrt Paraldehyd zu einer bei 10,5° schmelzenden, kristallinischen Masse. L. in 8-10 T. Wasser, in Weingeist und Aether in jedem Verhältnis. — 1,0 5 Pf., 10,0 15 Pf., 100,0 100 Pf.

Grösste Einzelgabe: 5,0 (ebenso Dan., Helv., Jap.), dagegen Ital. **4,0**, Ross. **3,0.**

Grösste Tagesgabe: 10,0 (ebenso Dan., Helv., Jap.), dagegen Ital. **12,0**, Ross. **8,0.**

Innerlich zu 3,0-10,0 in Lösung oder Emulsion als Hypnoticum und Sedativum. Von Cervello empfohlen und durch viele Nachprüfungen, besonders als Ersatz des Chlorals, wo letzteres nicht wirkt oder contraindiciert ist, bestätigt. Ist namentlich von unangenehmen Nebenwirkungen frei. Jedoch ist der intensive Geruch des Paraldehyds, der sich in der Ausatmungsluft bemerklich macht, manchen Kranken unangenehm. Bestes Corrigens Milch, Rum oder Citronenessenz.

1284. ℞ Paraldehydi
Gummi arabici ana 18,0
f. c. aqu. q. s.
Emuls. 150,0
c. adde
Sir. Amygdalarum 30,0.
M. D. S. 2 Esslöffel = 3,0 Paraldehyd auf einmal zu nehmen.
Berger.

1285. ℞ Paraldehydi 5,0
Mucilag. Gummi arabici 100,0
Aq. destill. ad 200,0.
M. D. S. Zum Klysma. Lindner.

1286. ℞ Paraldehydi 10,0
D. tal. dos. ad vitra Nr. III.
S. Nach Bedarf ein halbes oder ein ganzes Fläschchen in Milch zu nehmen.
Ewald.

Parajodoanisolum. Isoform. Parajodoanisol $C_6H_4(OCH_3)JO_2$. Silberglänzende Blättchen, unl. in Weingeist, Aether und kaltem Wasser. Beim Erhitzen über 225° zersetzt es sich unter Explosion. Wegen der Neigung zu explodieren, kommt es nicht in reinem Zustand in den Handel, sondern gemischt mit gleichen Mengen Calciumphosphat als Parajodoanisolum mixtum Ergb. Isoformpulver (50proz.) weisses, voluminöses Pulver von schwachem anisartigem Geruch. — **E. T.** Isoform 10,0 140 Pf.

Aeusserlich in 2-3proz. Lösung zur Blasendesinfektion; bei granulierenden Wunden in 2-3proz. Salbe oder in Glycerinemulsion. Als 50proz. Pulver in Verbindung mit Talk oder phosphorsaurem Kalk, als 50proz. Glycerinpaste oder 10proz. Vaselinsalbe bei offenen, besonders syphilitischen Geschwüren und Ulcus molle (Weik). Isoformgaze zu 1 bis 10 Proz.

Pasta Cacao. Dan., Nederl., Ergb. **Massa cacaotina** Helv. Kakaomasse. Unversüsste Schokolade. Die meist in dicken Tafeln in den Handel kommenden gerösteten, entschälten und zerriebenen Samen von Theobroma Cacao *L.* Braune, eigenartig riechende und bitter

☞ ℞ 1284-1286.

schmeckende Masse, die etwa 50-56 Proz. Fett enthält. — Chocolata Belg., Pasta Cacao saccharata, besteht aus gleichen Teilen Kakaomasse und Zucker. — **E. T.** 10,0 15 Pf., 100,0 105 Pf.

Innerlich: Constituens für Pulver und Pastillen.

***Pastae** siehe den allgemeinen Teil S. 58 u. ff.

Pasta Guarana. Guarana Am., Austr., Helv., Ergb. Guarana. Eine aus den schwach gerösteten und gepulverten Samen von Paullinia Cupana *Kunth* (Brasilien) mit heissem Wasser hergestellte, in Stangen geformte und getrocknete Masse. Neben Catechin und Catechingerbsäure enthält sie Koffein. Am., Ergb. fordern einen Mindestgehalt von 3,5 Proz., Austr., Helv. von 4 Proz. Koffein. — 1,0 pulv. 10 Pf.

Innerlich als Pulver zu 0,5-4,0 oder in Tabletten à 0,5 (1-3 Tabletten pro dosi), als Tonico-Adstringens und Nervinum, namentlich als Specificum gegen Hemicranie angepriesen. Als Adstringens bei chronischem Dünndarmkatarrh und andauernder Dyspepsie der Kinder, ferner auch bei Dysenterie gegeben.

Pasta gummosa. Ergb. **Pâte de Gomme, Pâte dite de Guimauve** Gall. Pasta gummosa alba. Lederzucker. Weisse Reglisse. Gummi arabicum und Zucker ana 200 T. in 100 T. Wasser gelöst, werden mit 150 T. zu Schaum geschlagenem Eiweiss bei gelinder Wärme gemischt, abgedampft und zuletzt mit 1 T. Elaeosacch. Aurant. Flor. gewürzt. — Pasta di Altea Ital. noch mit Inf. Althaeae.

Aehnlich Pâte de Lichen officinale Gall. und Pasta di Lichene Ital. mit Decoct. Lichen., Eiweiss, Gummi (Gall. Extr. Opii) und Zucker bereitet.

Innerlich in Substanz als Hustenmittel.

Pasta Liquiritiae. Ergb. Pasta Glycyrrhizae. Süssholzpaste. Braune Reglisse. 1 T. Rad. Liquir. mit 30 T. Wasser kalt infundiert, filtriert und darin 15 T. Gummi arabicum und 9 T. Zucker gelöst und abgedampft. Dann giesst man die Masse in Formen und lässt erstarren. — Pâte de Réglisse officinale Gall. enthält 0,02 Proz. Extr. Opii.

Innerlich in Substanz als Hustenmittel.

***Pasta Zinci.** Helv. **Pasta Oxidi zincici** Suec. Zinkpaste. Gelblichweisse Salbe von fester Konsistenz, bestehend aus je 1 T. rohem Zinkoxyd und Weizenstärke und 2 T. Vaselin. — 10,0 10 Pf., 100,0 85 Pf., 200,0 150 Pf.

Aeusserlich wie Unguentum Zinci.

***Pasta Zinci salicylata.** Nederl. Zinksalicylsäurepasta. Gelblichweisse Salbe von fester Konsistenz mit einem Gehalt von 2 Proz. Salicylsäure, bereitet aus je 12 (Nederl. 25) T. Zinkoxyd und Weizenstärke, 1 (Nederl. 2) T. Salicylsäure und 25 (Nederl. 48) T. Vaselin. — 10,0 10 Pf., 100,0 85 Pf., 200,0 155 Pf.

Aeusserlich wie das Vorige mit gleichzeitiger Wirkung der Salicylsäure.

***Pastilli.** Austr., Helv. **Pastils** Jap. **Pastiglii** Ital. Pastillen siehe den allgemeinen Teil S. 47.

Pastilli Acidi benzoici. Benzoic Acid Lozenges Brit. (à 0,032 Benzoesäure).

Pastilli Acidi borici. Pastils of Boric Acid Jap. (à 2,0 Borsäure).

Pastilli Acidi carbolici. Phenol Lozenges Brit. (à 0,065 Carbolsäure).

Pastilli Acidi tannici. Troches of Tannic Acid Am. (à 0,06). **Tannic Acid Lozenges** Brit. (à 0,032). **Pastils of Tannic Acid** Jap. (à 0,05).

Pastilli Ammonii chlorati. Helv. **Tabellae Ammonii chlorati** Belg. **Trochisci Chloreti ammonici** Nederl. Salmiakpastillen. Bestehen aus Zucker, Succus Liquiritiae usw. und enthalten pro Stück 0,05 Ammoniumchlorid. — Troches of Ammonium Chloride Am. ähnlich, aber mit 0,1 Ammoniumchlorid.

Pastilli Antipyrini. Pastils of Antipyrine Jap. (à 0,25).

Pastilli Balsami tolutani. Balsami tolutani tabellae Belg. **Tablettes des Baume de Tolu** Gall. Mit Zucker hergestellt, annähernd 0,05 Tolubalsam pro Stück enthaltend.

Pastilli Bismuthi subnitrici. Pastils of Bismuth Subnitrate Jap. (à 0,3),

Pastilli Boracis. Tablettes de Borate de Sodium Gall. (à 0,1).

Pastilli Carbonis ligni. Carbonis tabellae Belg. (à 0,2). **Tablettes de Charbon** Gall. (à 0,5). — **E. T.** 10 Stück zu 0,25-0,5 15 Pf.

Pastilli Catechu. Trochisci Catechu Nederl. **Tablettes de Cachou** Gall. (à 0,1). **Troches of Gambir** Am. **Catechu Lozenges** Brit. (à 0,06).

Pastilli Cocaïni hydrochlorici. Pastils of Cocaine Hydrochloride Jap. (à 0,005). **Tablettes de Chlorhydrate de Cocaïne** Gall. (à 0,001). **Krameria and Cocaine Lozenges** Brit. (à 0,065 Ratanhiaextrakt und 0,003 Kokainhydrochlorid).

Pastilli Codeïni. Pastiglie di Codeina Ital. (à 0,005 Kodein).

Pastilli Coffeïni Ergb. (à 0,05). — **E. T.** 10 Stück zu 0,05-0,1 30 Pf.

Pastilli Extracti Ratanhiae. Troches of Krameria Am. (à 0,06). **Krameria Lozenges** Brit. (à 0,065).

Pastilli Ferri. Trochisci ferrati Nederl. (à 0,1 Ferr. pyrophosphor. cum Ammonio citric.) — **Pastils of Iron Lactate** Jap. (à 0,05 Ferr. lact.). — **Reduced Iron Lozenges** Brit. (à 0,065 Ferr. reduct.)

***Pastilli Hydrargyri bichlorati.** **Pastilli Hydrargyri bichlorati corrosivi** Austr. **Pastilli Chloreti hydrargyrici** Nederl., Suec. **Hydrargyrum bichloratum compressum** Belg., Helv. **Pastils of Mercuric Chloride** Jap. **Pastiglie di Cloruro mercurico** Ital. Sublimatpastillen. Aus der mit einem Teerfarbstoffe rotgefärbten Mischung von gleichen Teilen Quecksilberchlorid und Natriumchlorid werden Zylinder von 1 oder 2 g Gewicht hergestellt, die doppelt so lang wie dick sind. Harte, walzenförmige, lebhaft rot gefärbte Pastillen, die nach dem Zerkleinern leicht in Wasser, aber nur teilweise in Weingeist und Aether l. sind. Ebenso lautet die Vorschrift in Austr., Ital., Jap. und Suec., doch lässt Jap. nur 1 g schwere, Suec. nur 2 g schwere Pastillen bereiten. Die Pastillen der Belg. sind blau gefärbt und enthalten ebenfalls 50 Proz. Quecksilberchlorid. Ueber ihr Gewicht ist nichts angegeben. Helv. schreibt drei Sorten blaugefärbter Sublimatpastillen vor mit $33^1/_3$ Proz. Natriumchlorid und dem Sublimatgehalt von 0,25, 0,5 und 1,0. Die blaugefärbten Pastillen der Nederl. werden auf nassem Wege bereitet und enthalten 1,0 Sublimat.

Nach DAB. (und ebenso Austr., Helv., Suec.) muss jede Pastille in schwarzes Papier eingewickelt sein, das in weisser Farbe die Aufschrift „Gift“ und die Angabe des Quecksilbergehaltes in Gramm trägt. — 1 Stück à 0,5 Sublimat 10 Pf., 10 Stück 35 Pf., 100 Stück 200 Pf.; 1 Stück à 1,0 10 Pf., 10 Stück 50 Pf., 100 Stück 250 Pf.

Aeusserlich zur Herstellung von Sublimatlösungen. Bei der Verordnung und Verwendung der Pastillen achte der Arzt auf den Sublimatgehalt der Pastillen.

Pastilli Hydrargyri chlorati. Pastils of Mercurous Chloride with Talc. Jap. (à 0,5 Kalomel).

Pastilli Ipecacuanhae. Austr., Helv. **Ipecacuanhae tabellae** Belg. **Trochisci Ipecacuanhae** Nederl., Ross. **Pastils of Ipecacuanha** Jap. **Tablettes d'Ipecacuanha** Gall. **Pastiglie d'Ipecacuana** Ital. (à 0,01 Brechwurzpulver). **Ipecacuanha Lozenges** Brit. (à 0,016 Pulver). **Pastilli Ipecacuanhae** Ergb. werden aus dem Infus bereitet, so dass 1 Pastille die l. Bestandteile von 0,005 Brechwurz enthält. — **E. T.** 10 Stück 15 Pf.

Pastilli Ipecacuanhae cum Opio. Helv. Vignier-Pastillen (à 0,002 Opium und 0,002 Brechwurz). **Pastils of Opium and Ipecacuanha** Jap. (à 0,025 Opium und 0,025 Brechwurz).

Pastilli Kali chlorici. Helv. **Kali chlorici tabellae** Belg. **Trochisci Chloratis Kalici** Nederl. **Pastils of Potassium Chlorate** Jap. **Tablettes de Chlorate de Potassium** Gall. **Pastiglie di Clorato di Potassio** Ital. (à 0,1). — **Troches of Potassium Chlorate** Am. (à 0,15). — **Potassium Chlorate Lozenges** Brit. (à 0,194). — **Pastilli Kali chlorici** Ergb. (à 0,2). — **E. T.** 10 Stück 15 Pf.

Pastilli Magnesiae ustae. Ergb. (Mit Schokolade, à 0,1 gebrannte Magnesia.) — **E. T.** 10 Stück 20 Pf.

Pastilli Morphini hydrochlorici. Ergb. **Pastils of Morphine Hydrochloride** Jap. (à 0,005). — **Morphine Lozenges** Brit. (à 0,0018).

Pastilli Natrii bicarbonici. Helv., Ergb. **Trochisci Bicarbonatis natrici** Nederl. **Trochisci Natrii bicarbonici** Ross. **Pastils of Sodium Bicarbonate** Jap. **Tablettes de Bicarbonate de Soude, Pastilles de Vichy** Gall. (à 0,1). — **Natrii bicarbonici tabellae** Belg. **Pastiglie di Bicarbonato di Sodio** Ital. (à 0,05). — **Troches of Sodium Bicarbonate** Am. (à 0,18). — **Pastilli e Natrio hydrocarbonico** Austr. (à 0,25). — **Sodium Bicarbonate Lozenges** Brit. (à 0,194).

Pastilli Natrii salicylici. Pastils of Sodium Salicylate Jap. (à 0,5).

Pastilli Nitroglycerini. Ergb. (à 0,0005 und 0,001 mit Schokoladenmasse). — **Trinitrin Tablets** Brit. (à 0,0006).

Pastilli Opii et Extracti Liquiritiae. Trochisci Glycyrrhizae opiati Suec. (à 0,01 Opium und 0,15 Extr. Liqu.) — **Troches of Glycyrrhiza and Opium** Am. (à 0,005 Opium).

Pastilli pectorales. Ergb. (à 0,001 Morphini hydrochlor., Inf. Ipecac. aus 0,0015 Rad. Ipecac.). — **Morphine and Ipecacuanha Lozenges** Brit. (à 0,0018 Morphin. hydrochlor. und 0,0054 Ipecacuanha).

Pastilli rhizomatis Rhei. Pastiglie di Rabarbaro Ital. (à 0,05).

Pastilli Saccharini. Nederl. (à 0,001 Saccharin und 0,075 Mannit).

***Pastilli Santonini.** Austr., Ross. **Trochisci Santonini** Dan., Nederl., Ross., Suec. **Santonini tabellae** Belg. **Troches of Santonin** Am. **Santonin Lozenges** Brit. **Pastils of Santonin** Jap. **Tablettes de Santonine** Gall. **Pastiglie di Santonina** Ital. Santoninpastillen. Santoninzeltchen. Aus Zucker oder Schokolade hergestellte Pastillen oder Zeltchen mit einem annähernden Santoningehalt von je 0,025 (ebenso Austr., Belg., Helv., Ital., Nederl.). Hiervon abweichenden Santoningehalt haben: Gall. (0,01), Jap. (0,02), Am., Dan., Ross., Suec. (0,03), Brit. (0,0648). — 10 Stück 50 Pf.

Innerlich s. Santonin.

Pastilli Scammonii. Scammonii tabellae cum Chocolata Belg. (à 0,2 Resina Scammon.).

Pastilli Stibii sulfurati rubei. Kermetis tabellae Belg. **Pastilli Kermetis** Helv. **Tablettes des Kermès** Gall. (à 0,01 Stib. sulfur. rub.). — **Pastilli contra Tussim** Ergb. (à 0,03 Stib. sulfurat. aurant. und 0,03 Extr. Senegae).

Pastilli Stibii sulfurati rubei et Opii. Pastilli Kermetis cum Opio Helv. Tronchinpastillen. (Mit Anis, Süssholzsaft und Zucker hergestellte Pastillen, von denen jede je 0,002 Opium und Stib. sulfurat. rubeum enthält.)

Pastilli sulfuris. Sulfuris tabellae Belg. **Tablettes de Soufre** Gall. (à 0,1 Sulfur. depurat.). — **Sulphur Lozenges** Brit. (à 0,324 Sulfur praecipit.).

Pegninum. Pegnin. Labferment. Von v. Dungern aus Tiermagen hergestelltes feines, weisses, keimfreies Pulver, leichtl. in Wasser und Milch. — **E. T.** 10,0 25 Pf.

Die unverdünnte Milch wird zuerst in einem reinen Glasgefäss gekocht, dann auf 37° C abgekühlt und dann auf 1 Liter Milch 10,0 Pegnin zugesetzt. Die Milch gerinnt fast augenblicklich und wird nun einige Minuten durchgeschüttelt, bis die Gerinnsel verschwunden sind. Eine derartig präparierte Milch kann im Magen nicht mehr klumpig gerinnen und dadurch die Schleimhaut reizen bzw. belästigen. Der Geschmack der Milch wird nicht wesentlich verändert. Sie kann beliebig verdünnt, darf aber nicht wieder gekocht werden.

Bei Magenkranken, Erwachsenen und Kindern, besonders bei Ulcus ventriculi, Tuberkulose (wenn gewöhnliche Milch Durchfall erzeugt), chronischer Gastritis, Achylie, Neurosen usf.

Pelletierinum tannicum. Ergb. **Pelletierinae Tannas, Pelletierine Tannate** Am. **Tannato di Pelletierina** Ital. Pelletierintannat. Punicintannat. Gelblichweisses, amorphes, in Wasser wenig l. Pulver ohne Geruch und von zusammenziehendem Geschmack. Es ist ein Gemisch der Tannate der in der Granatrinde enthaltenen Alkaloide. — 0,1 10 Pf.

Innerlich zu 0,5-1,5. Helminthiacum. Am besten im Sennainfus zu verabreichen, nach vorgängigem 24stündigem Fasten.

1287. ℞ Pelletierini tannici 1,0
solve in
Inf. Sennae (e 10) ad 100,0.
D. S. In kleinen Portionen innerhalb einer halben Stunde zu nehmen.
Bérenger-Férand.

Pellotinum hydrochloricum. Pellotinhydrochlorid. $C_{13}H_{19}O_3N.HCl$. Das salzsaure Salz des in den mexikanischen Kakteen Echinocactus Williamsi Lemoine und E. Williamsii var. Lewinii *Coult* vorkommenden Alkaloids Pellotin. Farblose, in Wasser leichtl. Prismen.

Innerlich 0,03-0,06 in Pulvern und subkutan 0,02-0,04 von Jolly u. a. als Hypnoticum versucht und empfohlen. Es sollen 0,04 Pellot. 1,0 Trional bzw. 1,5 Chloralhydrat in der Wirkung entsprechen.

***Pepsinum.** Austr., Belg., Dan., Helv., Nederl., Suec. **Pepsinum saccharatum** Ross. **Pepsin** Am., Brit. **Saccharated Pepsin** Jap. **Pepsine** Gall. **Pepsina** Ital. Pepsin. Das aus der Schleimhaut des Magens der Schweine, Schafe und Kälber gewonnene und gewöhnlich mit Zucker oder Milchzucker gemischte proteolytische Enzym. Feines, fast weisses, nur wenig hygroskopisches Pulver, von eigentümlich brotartigem, süsslichem, hinterher etwas bitterlichem Geschmack. 1 T. gibt mit 100 T. Wasser eine kaum sauer reagierende, schwachtrübe Lösung. 0,1 Pepsin in 100,0 Wasser und 0,5 ccm Salzsäure gelöst, muss 10,0 gekochtes und zu grobem Pulver zerriebenes Hühnereiweiss bei öfterem Umschütteln innerhalb 3 Stunden bei 45° bis auf wenige weissgelbliche Häutchen lösen. — 1,0 5 Pf., 10,0 20 Pf.

Innerlich zu 0,15-0,6, 2-3mal täglich, in Pulver mit Milchzucker verrieben, in Kapseln zu 0,3, in Auflösung, am besten $^1/_4$-$^1/_2$ Stunde in Verbindung mit Salzsäure nach der Mahlzeit zu nehmen. Zu längerem Gebrauch verordnet man das Pepsin am besten als Schachtelpulver und lässt jedesmal eine kleine Messperspitze voll davon nehmen. Bei den verschiedensten Dyspepsien, bei denen ein Verlust der Salzsäure und des

☞ ℞ 1287.

Pepsins, d. h. der peptischen Verdauung im Magen konstatiert ist. In wie weit der Zusatz spirituöser Flüssigkeiten, wie z. B. Xereswein, die verdauende Wirkung des Pepsins herabsetzt, ist noch Gegenstand der Kontroverse. Eine solche Essenz ist der offizinelle Vinum Pepsini (s. diesen).

1288. ℞ Pepsini 5,0
Strychnini nitrici 0,01
Sacchari Lactis 10,0.
M. f. pulv. Div. in part. aequal. Nr. X.
S. Nr. 1.

℞ Acidi hydrochlorici 10,0
Aq. Menthae piperitae
Aq. destill. ana 50.0.
S. Nr. 2.

Ein Pulver von Nr. 1 in 1 Glas Wasser aufzulösen und 1 Teelöffel von Nr. 2 zuzusetzen. Eine Viertelstunde nach der Mahlzeit zu nehmen. Ewald.

1289. ℞ Pepsini 5,0
Acidi hydrochlorici 1,0
Tinct. Aurantii 5,0
Sir. simpl. 20,0
Aq. destill. q. s. ad 200,0.
M. D. S. 2stündl. 1 Esslöffel voll.
Mixtura Pepsini. **Form. mag.**

1290. ℞ Pepsini
Acidi hydrochlorici ana 2,0
Tinct. Chinae compositae q. s. ad 30,0.
M. D. S. 3mal täglich 20 Tropfen in ein Weinglas voll Wasser.
Tinctura Pepsini. **Form. mag.**

Peptonum siccum. Belg. **Peptonum siccum sine Sale** Ergb. **Peptones médicinales** Gall. Pepton. Die Peptone des Handels werden aus Fleisch oder Eiweisskörpern durch künstliche Verdauung mit Pepsinsalzsäure oder auch mit Pankreatin oder Papayotin bereitet. In der Regel sind es hellgelbe oder weissliche Pulver von bitterem Geschmack, die sich langsam in Wasser lösen. Sie bestehen aus einem Gemisch verschiedener primärer Eiweissspaltprodukte (Albumosen und Peptonen). — 1,0 5 Pf., 10,0 50 Pf.

Innerlich rein oder als Zusatz zu Suppen, Bouillon, tee- bis esslöffelweise mit Bier als „Kraftbier", mit Kakao als „Eisen-, Mangan-, Pepton-Schokolade".

Am meisten genannt und gebraucht werden die Peptone von Merck, Sanders, Witte. Von Kemmerich, Kochs, Maggi, Antweiler, Denayer u. a. sind bzw. wurden sogenannte Fleischpeptone hergestellt, doch hat sich der Gebrauch dieser Präparate wesentlich eingeschränkt, seitdem man erkannt hat, dass der Darm vikariierend für den Magen eintreten kann und es mehr auf die leichte Löslichkeit bzw. Zugänglichkeit der Eiweisskörper für die Verdauungssäfte als auf die künstliche Vorverdauung derselben ankommt. Immerhin wird man der „Peptonpräparate" namentlich dann, wenn Magen und Darm gleichzeitig ihre Funktionen eingestellt haben oder der Uebergang der Ingesta aus dem Magen in den Darm mehr oder weniger behindert ist, nicht ganz entraten wollen.

Aeusserlich als Zusatz zu Nährklystieren statt der umständlichen und häufig mit starker Reizung der Darmschleimhaut verbundenen Leubeschen Fleisch-Pankreasklystiere, doch treten leicht Reizerscheinungen danach auf. Frische Hühnereier, welche man mit verdünnter Salzsäure und Pepsin in passendem Verhältnisse 8-10 Stunden bei Körpertemperatur ansetzt, werden in demselben Masse von der Darmschleimhaut aufgenommen und im Körper verwertet (Ewald).

Peroninum hydrochloricum siehe Benzylmorphinum hydrochloricum.

Perugen, Peruol, Peruscabin siehe Balsamum Peruvianum.

***Phenacetinum.** Belg., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Acetphenetidinum** Austr. **Acetphenetidin** Am. **Phenacetin** Brit., Jap. **Oxéthylpara-Acétanilide** Gall. **Fenacetina** Ital. Phenacetin. Acet-

paraphenetidin. $C_6H_4(OC_2H_5)NH.CO.CH_3$. Farblose, glänzende, geruch- und geschmacklose Kristallblättchen, l. in 140 T. kaltem, 70 T. siedendem Wasser und 16 T. Weingeist zu neutraler Lösung. Schmp. 134-135°. — 1,0 5 Pf., 10,0 20 Pf.

Grösste Einzelgabe: 1,0 (ebenso Austr., Dan., Gall., Helv., Jap., Ross.), dagegen Ital. und Nederl. **0,5.**

Grösste Tagesgabe: 3,0 (ebenso Austr., Gall., Helv., Ital., Jap.), dagegen Dan., Ross. **4,0**, Nederl. **2,0.**

Innerlich in Pulvern als Antipyreticum 0,3-0,5, Kindern die Hälfte, bei Phthisis, Typhus, Polyarthritis, Peritonitis, Endocarditis, Influenza, sowie als Antineuralgicum (0,5-1,0) bei vasomotorischen Neurosen, lanzinierenden Schmerzen bei Tabes, Schmerzen bei Neuralgien, Hemicranie gerühmt, aber durch neuere Präparate fast ganz verdrängt.

Von verschiedenen Seiten sind durch Phenacetin bedingte Intoxikationen gemeldet, profuse Schweisse, Cyanose, Kopfschmerzen, Erbrechen, Diarrhöe, Kollaps. Hämatolyse und Methämoglobinbildung, ähnlich Vergiftung mit Kal. chloric. Deshalb Vorsicht in Anwendung und Dosierung.

1291. ℞ Phenacetini 0,5-1,0.
D. tal. dos. Nr. X ad capsulas amylac.
Für Erwachsene.

1292. ℞ Phenacetini 0,5
Coffeïni 0,1.
M. f. pulv. D. tal. dos. Nr. X.
S. Bei Migräne 1 Pulver.

1293. ℞ Phenacetini 0,3.
D. tal. dos. Nr. X.
S. Abends vor Schlafengehen 1 Pulver.
Gegen Enuresis; auch bei Cystitis.
Holladay.

Phenocollum hydrochloricum. Ergb. Phenocollhydrochlorid. $C_6H_4(OC_2H_5)NH.CO.CH_2.NH_2.HCl$. Farbloses, kristallinisches, geruchloses Pulver von bitterem Geschmack, das in 20 T. Wasser l. ist. — 1,0 30 Pf., 10,0 220 Pf.

Innerlich als Antipyreticum, stündlich 1,0. Temperaturerniedrigung um 1-$1^1/_2$° innerhalb weniger Stunden, jedoch nicht lange anhaltend. Gegen Keuchhusten täglich 1,0-2,0 in wässeriger Lösung mit Sirup versüsst (Vargas). Auch als Nervinum und Antineuralgicum (0,5-1,5 pro dosi) bewährt.

***Phenolphthaleïnum.** Phenolphthalein. $C_{20}H_{14}O_4$. Gelblichweisses, kristallinisches Pulver, wenig in Wasser, leicht in (12 T.) Weingeist l. Schmp. ungefähr 260°. — 1,0 10 Pf. — Tabletten und andere pharmazeutische Zubereitungen sind unter verschiedenen Namen, wie Purgella, Purgen, Purgetta, Purgierkonfekt, Purglets, Purgolade u. a. im Handel.

Innerlich in Pillen und Tabletten zu 0,05, 0,1 und 0,5 (für Bettlägerige, speziell Schwangere). Ist von v. Vamossy zuerst als Abführmittel erkannt und unter dem Namen Purgen eingeführt worden. Es passiert den Magen unzersetzt und geht im Darm in das nicht oder nur schwer resorbierbare Natriumsalz über. Die Ausscheidung erfolgt rasch und fast ausschliesslich durch den Darm. Nierenreizung usf. findet nicht statt (Blum). Hat sich bei einfacher wie habitueller Obstipation, bei Erwachsenen und Kindern, selbst bei Säuglingen bewährt und hat mir (Ewald) niemals unangenehme Nebenerscheinungen gezeigt, die in Form von Tenesmus, Mastdarmbrennen und Durchfall (einmal nach

☞ ℞ 1291-1293.

kürzerem Gebrauch krampfartige Leibschmerzen, Uebelkeit, Erbrechen, blutiger Urin; Holz) beobachtet sind.

Phenolphthaleïnum tetrajodatum. Nosophen. Tetrajodphenolphthalein. $C_{20}H_{10}J_4O_4$. Gelbes, geruch- und geschmackloses, in Wasser unl. Pulver. Schmp. 255°. — **E. T.** Nosophen 1,0 45 Pf., 10,0 350 Pf.

Innerlich als Darmantisepticum von Rosenheim dreimal täglich 0,3-0,5 für Erwachsene, 0,05-0,2 für Kinder in Pulver bei akuten und chronischen Darm- und Magenkatarrhen angewendet.

Aeusserlich auf Grund der von Lieven und Kruse festgestellten antibakteriellen Eigenschaften als geruchloser, ungiftiger Ersatz des Jodoformes zum Wundverband (Ulcus molle, Herpes, Balanoposthitis) als Streupulver (rein oder mit 5-10 proz. indifferenten Pulvern gemischt), ganz besonders bei Rhinitis zum Einblasen in die Nase und Wundhöhlen, sowie bei Brandwunden, auch in 2 proz. Lösung zum feuchten Verband empfohlen und mit Erfolg verwendet. Zu Ausspülungen und Gurgelungen bei akuten Affektionen der Mund- und Rachenschleimhaut in Lösung (0,1-0,2 : 100), bei chronischen Mittelohreiterungen und fötider Sekretion (0,1-0,5 : 100), bei Blasenkatarrhen, Cystitiden (0,1-0,25 : 100; Posner) zur Ausspülung der Blase.

1294. ℞ Magnesii carbonici
Natrii bicarbonici ana 0,2
Mentholi 0,05
Nosopheni
Sacchari Lactis ana 2,5.
M. f. pulv. D. S. Schnupfpulver. Bei Rhinitis acuta. Lieven.

Phenylum acetylosalicylicum. Vesipyrin. Phenylacetylsalicylat. Acetylsalol. Weisses, schwach nach Essigsäure riechendes, fast geschmackloses Pulver, unl. in Wasser, leicht l. in Weingeist und Aether. Schmp. 97°. — **E. T.** Vesipyrin 1,0 15 Pf., 10,0 125 Pf.

Innerlich 1,0-1,5 mehrmals täglich in Pulvern, Oblaten oder Tabletten bei Cystitis und Pyelitis, Rheumatismus, Neuralgien und Ischias, wenn die Salicylsäure und ihre Salze nicht vertragen werden. Soll keine profusen Schweisse erzeugen und den Digestionstrakt nicht angreifen.

***Phenylum salicylicum.** Austr. **Phenolum salicylicum** Belg. **Salicylas phenylicus** Nederl., Suec. **Salolum** Dan., Helv., Ross. **Phenylis Salicylas, Phenyl Salicylate** Am., Jap. **Salol** Brit. **Salicylate de Phényle** Gall. **Salolo** Ital. Phenylsalicylat. Salol. Salicylsäurephenylester. $C_6H_4(OH)COO.C_6H_5$. Weisses, kristallinisches, schwach aromatisch riechendes und schmeckendes Pulver, bei annähernd 42° schmelzend, fast unl. in Wasser, l. in 10 T. Weingeist, sowie leicht in Chloroform und Aether. — 1,0 5 Pf., 10,0 20 Pf.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Gall. **1,0, 6,0,** Austr., Helv., Ital. **2,0, 6,0.**

Innerlich als Pulver (4,0-80 pro die und dosi refracta) bei Gelenkrheumatismus, Neuralgien, Erythema nodosum, Urticaria, Peliosis, als Antipyreticum (Sahli), bei Cystitis, als Desinficiens des Darms, der Harnwege usw. Von Nencki und Sahli als Ersatz der Salicylsäure empfohlen und — weil die Spaltung der Salicylsäure und Phenol erst im Duodenum stattfindet — ohne Irritation des Magens. Soll frei von

℞ 1294.

lästigen Nebenwirkungen, die sich auf ein nicht häufiges und schwaches Ohrensausen beschränken, sein, doch sind von einigen Seiten Kollapszufälle selbst plötzlicher Tod (Chlapowski) nach relativ kleinen Gaben beobachtet worden. Indessen ist es fraglich, ob hier nicht verunreinigende Präparate vorlagen, wenigstens haben wir (Ewald) bei sehr ausgiebiger Verwendung des Salols niemals dergleichen gesehen. Von Löwenthal bei Cholera in Anwendung gebracht; Hueppe empfiehlt die Kombination von Salol mit Bismuth. salicylic; Füssel bei Diarrhöe Salol mit Bism. subnitr. und Cret. alb. Wiederholt sind Kotsteine von Salol nach längerem Gebrauch desselben in grösseren Dosen beobachtet. Auch ist der Gebrauch von Saloltabletten wegen des schwierigen Zerfalls derselben nicht ratsam.

Aeusserlich als Antisepticum zum Verband (Salolgaze), zur Scheidentamponade, als Streupulver 1 : 1-3 Talcum oder Amylum, bei Angina zum Gurgeln (5-10 proz. weingeistige Lösung, 8,0-10,0 mit Aq. ad 200,0), bei Ozaena, Cystitis, Blasenkatarrh.

1295. ℞ Phenyli salicylici 0,5.
Dent. tal. dos. Nr. X.
S. Alle 3 Stunden 1 Pulver zu nehmen.

1296. ℞ Phenyli salicylici 0,5
Bismuti salicylici 0,2.
M. f. pulv. Dent. tal. dos. Nr. X.
S. Alle 3 Stunden 1 Pulver zu nehmen.
Bei Cholera. Hueppe.

1297. ℞ Phenyli salicylici 1,0
Tint. Catechu 5,0
Olei Menthae piperitae 0,5-1,0
Spiritus ad 100,0.
M. D. S. Mundwasser.
1 Teelöffel voll in ein ½ Glas warmen Wassers zum Gurgeln.

1298. ℞ Mentholi 1,0
Phenyli salicylici 2,0
Olei Olivarum 15,0
Lanolini ad 50,0.
M. f. ungt.
D. S. Aeusserlich.
Bei aufgesprungenen Händen, besonders nach Waschungen mit Sublimat- oder Carbollösungen und sonstigen reizenden Antisepticis.
Menthol-Salol-Lanolin.

Phenylurethanum. Euphorin, Phenyl-Aethylurethan. $C_6H_5NH.CO.OC_2H_5$. Farblose bei 50-52° schmelzende Kristalle, schwer l. in Wasser, leicht in Weingeist. — 1,0 15 Pf., 10,0 100 Pf.

Innerlich in Pulvern, in Oblaten zu 1,0-1,5-2,0 pro die. Es soll 0,5 Euphorin etwa 1,0 Antipyrin in der antithermischen Wirkung gleichkommen.

Aeusserlich als Streupulver und als Salbe mit Vaselin gegen Ulcera und Erosionen, als geruchloses Antisepticum, welches schnell die Sekretion verringert und resistente Granulationen bewirkt.

***Phosphorus.** Am., Austr., Belg., Brit., Dan., Helv., Jap., Nederl., Ross., Suec. **Phosphore blanc** Gall. **Fosforo** Ital. Phosphor. P. Weisse oder gelbliche, wachsähnliche, durchscheinende Stücke. Raucht an der Luft unter Verbreitung eines eigentümlichen Geruches, entzündet sich leicht, leuchtet im Dunkeln, schmilzt unter Wasser bei 44°. L. in Schwefelkohlenstoff, schwerer in ätherischen und fetten Oelen, wenig in Aether und Weingeist, unl. in Wasser. Unter Wasser und vor Licht geschützt aufzubewahren! — 1,0 5 Pf.

Grösste Einzelgabe: 0,001 (ebenso Austr., Dan., Gall., Helv., Ital., Jap., Nederl., Ross., Suec.), dagegen Belg. **0,0005.**

Grösste Tagesgabe: 0,003 (ebenso Dan., Helv., Ital., Jap., Nederl.), dagegen Austr., Ross. **0,005**, Belg., Gall. **0,002.**

☞ ℞ 1295-1298.

Innerlich zu 0,0005-0,001 mehrmals täglich, selten und unzweckmässig in Pillen, fast immer in fetten Oelen (s. Oleum phosphoratum) oder Lebertran gelöst, meist im Verhältnis von 0,01 auf 100,0, wobei man sicher sein darf, dass der Phosphor sich gelöst erhält. Soltmann lässt Phosphoröl immer frisch bereiten resp. folgende Lösung vorrätig halten: 0,2 sorgfältig abgetrockneten Phosphors werden in einem Kölbchen mit 100,0 Ol. Amygdalar. auf dem Wasserbad so lange erwärmt, bis aller Phosphor gelöst ist; von diesem Phosphoröl, in dem niemals Ausscheidungen von Phosphor vorkommen sollen, sind 5,0 mit 95,0 Lebertran zu mischen. 1,0, also 20 Tropfen dieser Lösung, enthalten 0,0001 Phosphor. Gestützt auf die experimentellen Untersuchungen von G. Wegner ist die Anwendung des Phosphors in sehr kleinen Dosen (etwa 0,0001-0,0003 pro dosi oder noch weniger) bei verschiedenen Knochenkrankheiten, namentlich bei Knochenbrüchen zur Beförderung einer festen Callusbildung, bei Osteomalacie, bei Rachitis, bei Kraniotabes mit günstigem Erfolg verordnet und würde sich auch bei der Caries, Skrofulose usw. empfehlen. Busch in Bonn sah sehr gute Wirkung bei der Osteomalacie, Friese und Kassowitz bei Rachitis. An diese Empfehlung hat sich eine ausgedehnte Erörterung angeschlossen, die so widersprechende Ansichten über die Wirksamkeit des Phosphors bei der Rachitis ergeben hat, dass ein abschliessendes Urteil zur Zeit noch aussteht. So sagt Heubach (1906), dass er in Fällen schwerster Rachitis nicht ein einziges Mal einen Erfolg weder auf das Hartwerden der Knochen, noch auf die Hemmung der Einschmelzungsvorgänge gesehen habe, bestreitet aber nicht einen günstigen Einfluss auf das Allgemeinbefinden der Rachitiker. — Vor einiger Zeit ist der Phosphor bei Hautkrankheiten, besonders Psoriasis und Ekzem (Broadbent) und ganz vornehmlich gegen die verschiedensten Neurosen, so gegen die Glottiskrämpfe der Kinder, als sehr erfolgreich gepriesen worden.

Zur Behandlung bei akuten Phosphorvergiftungen werden Cupr. sulfur. als Brechmittel oder besser Magenspülung mit Kaliumpermanganat (0,2 : 100,0) empfohlen. Die Verwendung von Fetten (auch Milch) und fetten Oelen ist zu vermeiden.

1299. ℞ Phosphori 0,01
Olei Citri 0,5
Olei Amygdalarum dulcium ad 10,0.
D. ad vitrum nigrum.
S. 4mal täglich 4-10-20 Tropfen = etwa 0,0002-0,0005-0,001 in Haferschleim.

1300. ℞ Phosphori 0,01
Olei Amygdalarum 10,0
Aq. destill. 80,0
Gummi arabici 10,0.
M. f. emulsio.
D. S. 1 Teelöffel täglich.
Bei Rhachitis. Soltmann.

1301. ℞ Phosphori 0,01
Olei Jecoris Aselli ad 100,0
M. D. S. 1-2mal täglich 1 Teelöffel.

***Physostigminum salicylicum.** Austr., Belg., Helv., Ross. **Salicylas physostigmicus** Dan., Suec. **Physostigminae Salicylas, Physostigmine Salicylate** Am., Jap. **Salicylate d'Ésérine** Gall. **Salicilato di Eserina** Ital. Eserinum salicylicum. Physostigminsalicylat. Salicylsaures Physostigmin. $C_{15}H_{21}O_2N_3 . C_7H_6O_3$. Salz des Physostigmins oder Eserins, des Alkaloids aus den Samen von Physostigma venenosum *Balfour*. Farblose oder schwach gelbliche, glänzende, in 85 T. Wasser und in 12 T. Weingeist zu neutralen Lösungen l. Kristalle. Die wässerige oder alkoholische Lösung färbt sich selbst im diffusen Licht in wenigen Stunden

rötlich, während das trockene Salz auch im Licht längere Zeit unverändert bleibt. — 0,01 5 Pf., 0,1 50 Pf., 1,0 405 Pf.

Grösste Einzelgabe: 0,001 (ebenso Austr., Belg., Dan., Helv., Ital., Jap., Ross., Suec.).

Grösste Tagesgabe: 0,003 (ebenso die genannten Pharmakopöen).

Innerlich zu 0,0005-0,001 in Pillen oder Lösungen mehrmals täglich, bei Kindern die Hälfte dieser Dosis. (Besser subkutan.) Bei Tetanus, Chorea, Neuralgien, Atonie des Darms, hochgradiger Tympanites.

Aeusserlich in Lösung von 0,05-0,1 auf 10,0 Aq. zur Einträufelung ins Auge. Bewirkt Pupillenverengerung und Herabsetzung des intraokulären Druckes (Glaukom).

1302. ℞ Physostigmini salicylici 0,1
Acidi borici 0,1
Acidi sulfurosi gutt. I.
Aq. destill. ad 10,0.
D. S. 3mal täglich 1-2 Tropfen in das erkrankte Auge zu träufeln.

***Physostigminum sulfuricum.** **Sulfas Physostigmini** Nederl. **Physostigminae Sulfas, Physostigmine Sulphate** Am., Jap. Eserinum sulfuricum. Physostigminsulfat. $(C_{15}H_{20}O_2N_3)_2 . H_2SO_4$. Weisses, kristallinisches, an feuchter Luft zerfliessendes, in Wasser und Weingeist sehr leicht zu neutralen Lösungen l. Pulver. — 0,01 5 Pf., 0,1 50 Pf., 1,0 405 Pf.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Jap., Nederl. **0,001, 0,003.**

Anwendung und Dosierung wie Physost. salicylic.

Picrotoxinum. Ergb. **Picrotoxin** Brit. **Picrotoxine** Gall. Pikrotoxin. Cocculin. $C_{30}H_{34}O_{13}$. Der wirksame Bestandteil der Kokkelskörner, der Früchte von Anamirta Cocculus *Wight* et *Arnott*. Farb- und geruchlose gegen 200° schmelzende Kristallnadeln, von stark bitterem Geschmack und neutraler Reaktion, l. in 150 T. Wasser und in 10 T. Weingeist.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Gall. **0,002, 0,006.**

Innerlich zu 0,001-0,002 2-3mal täglich, in Pulvern, Pillen oder Pastillen à 0,003, als Ersatz des Strychnins, aber mit Unrecht, von Tschudi empfohlen. Auch gegen Nachtschweisse der Phthisiker angewendet.

Aeusserlich in Salben (0,3-0,5 auf 25,0 Fett) bei chronischen Hautaffektionen, bei Tinea, zur Vertreibung von Kopfungeziefer. Nicht anzuraten.

***Pilocarpinum hydrochloricum.** Austr., Belg., Helv. **Pilocarpinum hydrochloratum** Ross. **Chloretum pilocarpicum** Dan., Suec. **Hydrochloras Pilocarpini** Nederl. **Pilocarpinae Hydrochloridum, Pilocarpine Hydrochloride** Am., Jap. **Chlorhydrate de Pilocarpine** Gall. **Chloridrato di Pilocarpina** Ital. Pilocarpinhydrochlorid. Salzsaures Pilocarpin. $C_{11}H_{16}O_2N_2 . HCl$. Weisse, an der Luft Feuchtigkeit anziehende Kristalle von bitterem Geschmack, leichtl. in Wasser oder Weingeist, wenig l. in Aether oder Chloroform. — 0,01 5 Pf., 0,1 15 Pf., 1,0 120 Pf.

Grösste Einzelgabe: 0,02 (ebenso Belg., Dan., Helv., Ital., Jap., Nederl., Ross., Suec.), dagegen Austr. **0,03**, Gall. **0,025.**

Grösste Tagesgabe: 0,04 (ebenso Helv.), dagegen Austr., Belg., Ital., Jap. **0,06**, Dan., Gall., Ross. **0,05.**

☞ ℞ 1302.

Innerlich zu 0,01-0,015 pro dosi und 0,03 pro die an Stelle des unsicheren Inf. fol. Jaborandi in wässeriger Lösung als Sialagogum und Diaphoreticum bei Diphtheritis und Croup, angeblich wiederholt mit Erfolg angewandt, doch ist die subkutane Injektion, weil sie weniger leicht Erbrechen bewirkt, vorzuziehen.

Aeusserlich zur subkutanen Anwendung $^1/_2$-1 Pravazsche Spritze einer Lösung von 0,2 auf 10 T. Wasser = 0,01-0,02 Pilocarpin, ein oder mehrere Male. — Verwertet wird vornehmlich die diaphoretische Wirkung des Mittels bei katarrhalischen Affektionen der Luftwege, bei Asthma mit zäher Bronchialabsonderung, bei Icterus, bei Hydropsien infolge von Herz- und Nierenkrankheit. Soll bei Diabetes mellitus vorübergehend den Zucker herabsetzen, was ich (Ewald) niemals bestätigen konnte. Bei Polyarthritis rheumatica mit Erfolg gegeben, bei Schwerhörigkeit (nach Politzer jedoch nur bei frischen Fällen von Labyrinthaffektionen; bei vorgeschrittenen Fällen nach der 10.-15. subkutanen Injektion aufhören, wenn keine Besserung bis dahin eingetreten ist), contraindiciert bei Sklerose der Paukenhöhlenschleimhaut; von Nutzen bei Katarrhen der Paukenhöhle einige Tropfen einer 2proz. Lösung mit dem Katheter eintröpfeln; bei einzelnen Hautaffektionen, Prurigo, Ekzem, Psoriasis Urticaria angewandt und teilweise nicht ohne Erfolg (O. Simon), bei Bleikolik (Bardenheuer), bei hartnäckigem Singultus, bei Hemeralopie, bei akuten Augenentzündungen (Scleritis, Iridocyclitis, Chorioiditis, Netzhautablösung und retrobulbärer Neuritis). Gegen Hautjucken sind kleine schweisserregende Dosen gelegentlich mit Nutzen anzuwenden, dagegen hat sich das Pilocarpin gegen die Kahlköpfigkeit nicht bewährt. — Ueber den Wert der Pilocarpininjektionen zur Einleitung bzw. Beförderung von Wehen gehen die Meinungen der Geburtshelfer noch weit auseinander. Sie sind ebenso emphatisch angepriesen, als entschieden abgelehnt worden. Unter allen Umständen ist Vorsicht bei den Injektionen anzuraten, weil des öfteren hochgradige Kollapszustände, selbst Lungenödem (Saenger), im Gefolge derselben beobachtet sind. Weiss rät bei schwächlichen Individuen, besonders Kindern, 4 bis 5 Tropfen Aether auf eine Pravazsche Spritze zuzusetzen. Als Antidot ist das Atropin empfohlen.

1303. ℞ Infus. radicis Ipecacuanhae (0,2) : 80,0
Pilocarpini hydrochlorici 0,02-0,04
Sir. simpl. q. s. ad 100,0.
M. D. S. $^1/_2$stündlich 1 Kaffeelöffel voll.
Bei Croup. Sziklai.

1304. ℞ Pilocarpini hydrochlorici 0,1
Aq. destill. ad 10,0.
M. D. S. $^1/_4$-$^1/_2$ Spritze voll subkutan zu injizieren. (1 Teilstrich enthält 0,001.)

Pilocarpinum nitricum. Pilocarpinae Nitras, Pilocarpine Nitrate Am., Brit. **Azotate de Pilocarpine** Gall. Pilocarpinnitrat. $C_{11}H_{16}O_2N_2 . HNO_3$. Farblose, glänzende, bitter schmeckende Kristalle oder ein kristallinisches Pulver, in 8-9 T. Wasser l., schwer in Weingeist.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Gall. **0,02, 0,05.**

Innerlich und äusserlich wie Pilocarpinum hydrochloricum.

Pilocarpinum salicylicum. Ergb. Pilocarpinsalicylat. $C_{11}H_{16}O_2N_2 . C_7H_6O_3$. Farbloses, kristallinisches, schwach bitter schmeckendes Kristallpulver, leicht in Wasser, wenig in Weingeist l. — **E. T.** 0,01 5 Pf., 0,1 15 Pf., 1,0 135 Pf.

Innerlich und äusserlich wie Pilocarpinum hydrochloricum und ohne Vorteile vor demselben.

***Pilulae.** Belg., Dan., Helv., Suec., Ross. **Pills** Jap. **Pilules** Gall. **Pillole** Ital. Siehe den allgemeinen Teil S. 42.

Pilulae Acidi arsenicosi compositae. Austr. Pilulae asiaticae. Zusammengesetzte Arsenpillen. 1,0 arsenige Säure, 20,0 schwarzer Pfeffer, 50,0 Süssholzpulver werden mit der nötigen Menge Gummischleim angestossen und aus der Masse 1000 Pillen geformt, die mit Magnesiumcarbonat bestreut werden. Jede Pille enthält 1 mg arsenige Säure.

Innerlich wie Acidum arsenicosum zu verwenden. (3mal täglich 1 Pille bis zu 5 Pillen steigend.)

Pilulae aloëticae. Pills of Aloës Am., Jap. Aloës dep., Sap. med. ana 13,0, Aq. q. s. ut f. pilul. Nr. C. Pills of Barbados or Soccotrina Aloes Brit. Aloës barbad. s. soccotr. 40,0, Sap. domest. 20,0, Ol. Carvi (bei Al. socc. Ol. Myrist. aeth.) 2,5, Conserv. Rosar. q. s. f. pilul. pond. 0,1. Pilulae aloëticae Helv. Aloës 10, Sap. med. 1, Glyc. VIII gtt. Spiritus q. s. f. pilul. Nr. C. Pillole di Aloe composte Ital. Aloës, Resin. Jalap., Sap. medic. ana 3,0 f. pilul. Nr. C. Siehe ferner bei Aloë.

Innerlich 1-2-3 Pillen pro dosi. Abführmittel. Wirkung wie Extractum Aloës.

***Pilulae aloëticae ferratae.** Helv. Pil. italicae nigrae. Eisenhaltige Aloëpillen. Italienische Pillen. Aus je 5,0 Aloë und getrocknetem Ferrosulfat werden 100 Pillen hergestellt. — 10 Stück 10 Pf., 100 Stück 80 Pf. — Pills of Aloës and Iron Am. Aloë depur., Ferr. sulfuric. sicc., Pulv. aromat. ana 7,0, Confect. Rosae q. s. zu 100 Pill. Brit. 2 T. Ferr. sulfur. sicc., 4 T. Aloë Barbad., je 6 T. Pulv. aromat. und Sir. simpl. 0,3-0,6 pro dosi.

Innerlich zu 1-2-4 Pillen pro dosi. Bei Chlorose mit träger Verdauung und Verstopfung. Wird oft schlecht vertragen.

***Pilulae Ferri carbonici Blaudii. Piluiae Ferri carbonici** Austr., Belg. **Pilulae ferratae Blaudii** Helv., Suec. **Pilulae Blaudii** Dan., Nederl. **Pills of Ferrous Carbonate** Am. **Iron Pills** Brit. **Blauds Iron Carbonate Pills** Jap. **Pilules de Carbonate de Fer composées** Gall. **Pillole di Blaud** Ital. Blaudsche Pillen. Eisencarbonatpillen. Diese beliebte und in den verschiedenen Pharmakopöen vielfach modifizierte Pillenform ist eine Komposition von Ferrosulfat und Alkalicarbonat, wobei zunächst Ferrocarbonat, später allmählich Ferrihydrat entsteht. Nach der Vorschrift des DAB. werden aus 9,0 getrocknetem Ferrosulfat, 7,0 Kaliumcarbonat, 3,0 Zucker, 0,7 gebrannter Magnesia, 1,3 Eibischwurzel und 4,0 Glycerin 100 Pillen angefertigt. Jede Pille enthält annähernd 0,028 Eisen. Der Eisengehalt der Blaudschen Pillen der übrigen Pharmakopöen, deren Vorschriften in bezug auf Mengenverhältnisse und Constituentien abweichen, ist, soweit angegeben, folgender: Austr. (0,01), Brit. (0,06), Dan. (Pilul. majores 0,03, P. minores 0,01), Gall. (0,03), Helv. (0,02), Ital. (0,03), Nederl. (0,025), Suec. (0,02). — 10 St. 10 Pf., 100 St. 90 Pf.

Innerlich zu 3-6 Pillen täglich, wie das vorige Präparat, aber viel besser bekömmlich wie dieses.

Pilulae Ferri carbonici Valleti. Pilules de Carbonate ferreux selon la Formule de Vallet Gall. **Pillole di Vallet** Ital. Valletsche Pillen. Der in Zuckerwasser aus 10 T. Ferr. sulf. crist. mit 12 T. Natr. carb. hergestellte Niederschlag wird nach dem Auswaschen und Auspressen mit 3 T. Honig und 3 T. Milchzucker zur Extraktkonsistenz eingedampft. 8 T. mit 1 T. Süssholzpulver werden zu 0,25 schweren Pillen verarbeitet. Jede Pille enthält annähernd 0,03 Eisen. — Die Pilulae Ferri carbonici Helv. werden aus 20,0 Ferr. carbon. sacch., 2,5 Gummi arab., 8 Tr. Glycerin und Wasser q. s. auf 100 Pillen bereitet. Jede Pille enthält 0,02 Eisen. — **E. T.** 10 Stück 20 Pf., 100 Stück 135 Pf.

Innerlich 1-5 Pillen mehrmals täglich bei Anämie und Chlorose.

Pilulae Ferri jodati. Belg., Helv. **Pilulae Jodeti ferrosi** Dan., Nederl., Suec. **Pills of Ferrous Jodide** Am. **Pilules d'Iodure ferreux** Gall. **Pillole di Joduro ferroso** Ital. Pilulae Blancardi. Jodeisenpillen. Blancardsche Pillen. Nach Helv. werden aus 2,0 Eisenpulver, 4,1 Jod, 4,0 Zucker, 2,1 Eibischwurzel, 3,0 Wasser und Süssholzpulver nach Bedarf 100 Pillen bereitet, deren jede 0,05 Ferrojodid enthält. Mit Ausnahme der Am., deren Pillen etwa doppelt so viel Jodeisen enthalten, stimmen die übrigen Pharmakopöen mit dieser Vorschrift im wesentlichen überein.

Innerlich zu 4-5 Pillen pro die bei Skrofulose, Syphilis mit Chlorose, Anämie, allgemeiner Atonie, Amenorrhöe usw.

Pilulae hydragogae Heimii. Ergb. Heim's harntreibende Pillen. Gutti, Fol. Digital., Bulb. Scillae, Stib. sulfurat. aurant., Extr. Pimpinell. ana 2,5 auf 100 Pillen. Helv. lässt auf 100 Pillen nur je 2,0 der vorstehenden Arzneistoffe nehmen.

Innerlich 3stündlich 1-2 Pillen. Ein altes aber oft vorzüglich wirkendes Diureticum.

***Pilulae Jalapae.** Jalapenpillen. Aus 7,5 Jalapenseife und 2,5 Jalapenwurzel werden 100 Pillen hergestellt. — 10 Stück 15 Pf., 100 Stück 100 Pf. — Pilulae laxantes Austr. Aus 52 T. Aloë, 45 T. Anis werden 0,2 schwere Pillen bereitet. Pilulae laxantes Helv. Aus je 3,0 Aloë, Jalapenwurzel, Rhabarber, med. Seife werden 100 Pillen hergestellt.

Als Abführmittel 2-10 Stück und mehr, als Drasticum.

***Pilulae Kreosoti.** Austr., Belg., Helv. **Pills of Creosote** Jap. **Pilules de Créosote** Gall. Kreosotpillen. Nach DAB. werden aus 5,0 Kreosot, 9,5 gepulvertem Süssholz und 0,5 Glycerin 100 Pillen bereitet. Jede Pille enthält 0,05 Kreosot. Ebensoviel enthalten die Pillen der Austr., Helv. und Jap., während Belg. und Gall. Pillen mit 0,1 Kreosot vorschreiben. — 10 Stück 10 Pf., 100 Stück 80 Pf.

Innerlich 3-4mal täglich 2-3-4 Pillen bei Tuberkulose.

Pilulae Opii. Pills of Opium Am. 6,5 Opium, 2,0 Sapo medicat zu 100 Pillen. Compound Pills of Soap Brit. Opii pulv. 10,0, Sapon. medic. 30,0, Sirup. simpl. 10,0. Diese Pillen enthalten 20 Proz. Opium.

Innerlich zu 3-6 Pillen täglich bei Diarrhöen, nervösen Aufregungszuständen usw. Besser das Extractum Opii zu geben.

Pilulae Phosphori. Pills of Phosphorus Am. 0,06 Phosphor., 5,0 Chloroform., 6,0 Pulv. Althaeae, 6,0 Gummi arab., Glycerini et Aq. dest. ana q. s. zu 100 Pillen, die mit Tolubalsamlösung überzogen werden. Brit. Je 12,5 Cera alba und

Adeps suill. werden geschmolzen, 1,0 Phosphor in 3 ccm Schwefelkohlenstoff gelöst und 11,5 Kaolin zugemischt. Zur Dispensation wird auf 3 T. dieser Mischung 1 T. Gummi arabicum zugesetzt. Jede Pille enthält etwa 2 Proz. Phosphor.

Piper album. Ergb. Weisser Pfeffer. Die reifen und ihrer Hüllen beraubten Beeren von Piper nigrum *L.* — **E. T.** 10,0 subt. pulv. 15 Pf.

Piper longum. Fruit de Poivre long Gall. Langer Pfeffer. Die getrockneten Fruchtstände von Chavica officinarum *DC.*

Piper nigrum. Ergb. **Fructus Piperis nigri** Austr. **Piperis fructus** Belg. **Pepper** Am. **Black Pepper** Brit., Jap. Schwarzer Pfeffer. Die vor der Reife gesammelten und getrockneten Beeren von Piper nigrum *L.* Bestandteile: Piperin (s. d.), Piperidin, Chavicin, ätherisches Oel. — 10,0 pulv. 10 Pf.

Innerlich als Pulver 0,3-1,0 mehrmals täglich, in Pillen, in kalt bereitetem spirituösem oder weinigem Aufguss (etwa 6,0-10,0 auf 100,0, esslöffel- bis weinglasweise zu nehmen). Carminativum.

Piperazinum. Ergb. **Pipérazine** Gall. Piperazin. Diaethylendiamin. $C_4H_{10}N_2$. Farb- und geruchlose, hygroskopische, glasglänzende Kristalltafeln, in Wasser und Weingeist leichtl. — 0,1 10 Pf., 1,0 65 Pf.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Gall. **0,75, 3,0.**

Innerlich als Lösung oder Pulver 1,0-2,0 pro die, wegen seiner Fähigkeit, Harnsäure in grossen Mengen (bis zum 17fachen des eigenen Gewichtes) im Reagenzglas zu lösen, empfohlen und bei Gicht, Harngries, Blasenkatarrh, Diabetes mellitus mit wechselndem Erfolg angewandt.

Piperazinum chinicum. Chinasaures Piperazin. Sidonal. $C_4H_{10}N_2.(C_7H_{12}O_6)_2$. Farbloses, säuerlich schmeckendes Kristallpulver, sehr leicht in Wasser l. — **E. T.** Sidonal 1,0 85 Pf., 10,0 675 Pf.

Innerlich in Tagesgaben von 5,0-8,0 bei akuter und chronischer Gicht von verschiedenen Autoren als wirksam befunden, aber vielfach versagend. Aehnlich das Neu-Sidonal, ein Chinasäureanhydrid (**E. T.** 1,0 30 Pf., 10,0 240 Pf.), welchem auch ein schmerzlindernder Einfluss nachgerühmt wird (Huber und Lichtenstein). In Tagesdosen von 10,0 zu geben.

Piperinum. Piperina, Piperine Am. Piperin. $C_{17}H_{19}O_3N$. Eine im Pfeffer und anderen Piperaceen vorkommende schwache Base. Farblose, glänzende Prismen, unl. in Wasser, l. in 30 T. Weingeist. Schmp. 130°. Auf die Zunge gebracht ist es zuerst geschmacklos, entwickelt aber bei längerer Berührung einen scharfen, brennenden Geschmack. — **E. T.** 1,0 25 Pf.

Innerlich zu 0,1-0,6 mehrmals täglich als Peristalticum empfohlen, in Pulvern, Pillen.

Pittylen. Pix methylenata. Pittylen. Durch Einwirkung von Formaldehyd auf Nadelholzteer erhaltenes Produkt. Lockeres, braungelbes, amorphes Pulver von schwachem, nicht teerartigem Geruch. L. in starkem Weingeist, Aether, Chloroform, Laugen und Seifenlösungen. — **E. T.** 1,0 10 Pf., 10,0 95 Pf.

Aeusserlich als 2-10 proz. Paste, als Seife, als 5-10 proz. Schüttelmixtur, als 5-10 proz. Collodium zur Pinselung, als Streu-

pulver bei subakutem, chronischem und impetiginösem Ekzem, Pityriasis, Lichen chronic., Akne, Herpes tonsurans, auch bei Psoriasis empfohlen (Joseph).

1305. ℞ Pittyleni 10,0-20,0
Talci 30,0
Zinci oxydati 10,0
Lycopodii ad 100,0.
M. D. S. Streupulver. M. Joseph.

***Pix liquida.** Belg., Helv., Nederl., Ross. **Pyroleum Pini** Dan. Suec. **Tar** Am., Brit. **Wood Tar** Jap. **Goudron végétale** Gall. **Catrame vegetale, Pece liquida** Ital. Holzteer. Fichtenteer. Der durch trockene Destillation aus dem Holze verschiedener Abietineen (DAB.: vornehmlich der Pinus silvestris *L.* und Larix sibirica *Ledebour*) erhaltene Teer. Dickflüssig, braunschwarz, durchscheinend, etwas körnig und von eigenartigem Geruch. Kaum l. in Wasser. — 10,0 5 Pf., 100,0 20 Pf. — Austr. schreibt den aus Buchenholz (siehe Oleum Fagi emp.), Ross. sowohl den aus Abietineen als auch den aus Betulaarten gewonnenen Teer vor. — Holzteer ist ein Gemenge sehr zahlreicher, namentlich der Benzolreihe angehörender Kohlenwasserstoffe, Phenole und deren Abkömmlingen. Der Nadelholzteer enthält besonders zweiatomige Phenole.

Innerlich zu 0,3-0,5-1,5 2-3 mal täglich in Pillen, Kapseln, als Aqua Picis (vgl. diese und die übrigen Teerpräparate auf S. 182 bei Dyspepsien (appetitanregend, angeblich gärungshemmend) bei chronischen Hautkrankheiten, Bronchialkatarrhen, Phthisis, Harnblasenkatarrhen und Tripper empfohlen und besonders wegen ihrer nierenreizenden Wirkung besser durch die Kreosotpräparate zu ersetzen.

Aeusserlich zu Einreibungen bei Hautkrankheiten, von v. Hebra gegen Eczema und Psoriasis vielfach angewendet, jetzt aber durch die neueren Mittel — Chrysarobin, Anthrarobin usw. — zurückgedrängt.

Die Methode der Teereinreibungen ist folgende: Auf die vorher mittels einer Kaliseife gereinigte und von Krusten befreite Stelle wird der Teer mit einem Pinsel messerrückendick aufgetragen; die Schicht trocknet nach 1-2 Stunden ein und bildet einen dichten, die Luft absperrenden Ueberzug; das anfangs von den Kranken empfundene bedeutende Brennen verliert sich mit dem Eintrocknen des Teers. — Nach 1-2 Tagen löst sich die Teerschicht ab, und hat dann die freiwerdende Hautpartie noch kein normales Ansehen gewonnen, so wird die Einpinselung wiederholt, und zwar so lange, bis die Haut eine gesunde Beschaffenheit erlangt. — Bei empfindlichen Individuen lässt man zwischen einer Applikation und der anderen mehrere Tage verstreichen, während welcher Zeit die eingeleitete Besserung sichtlich fortschreitet. Wo die Teereinpinselungen in grosser Ausdehnung vorgenommen werden müssen, machen sich allgemeine Reaktionserscheinungen, Uebelkeit, Erbrechen. dunkle Farbe und teerartiger Geruch des Urins, bemerklich.

Auch gegen Scabies früher angewendet (Teer mit schwarzer Seife ana, 3 Tage hindurch 2 mal täglich eingerieben). In Salben (1 T. auf 4-6 T. Fett oder Vaselin, bei Psoriasis, Lepra usw.), in Pflastern (mit 2 T. Cer. flav.), als Teerseife (2 Pic. liq., 9 Sap.), zu Räucherungen und Inhalationen bei Blennorrhöe der Atemorgane; man lässt in der Nähe über einer schwachen Spiritusflamme den Teer von einer flachen Schale vorsichtig abdampfen; um die dabei stets sich verflüchtigende Essigsäure zu binden, rührt man vorher den Teer mit etwas Kreide, Pottasche oder Soda an. In leichteren Fällen soll der Geruch des kalten Teers schon wohltätig wirken.

℞ 1305.

1306. ℞ Picis liquidae
Vitelli Ovorum ana 25,0
Glycerini 50,0.
M. D. Goudron glycériné.
Hauptsächlich zum äusserlichen Gebrauch, kann aber auch innerlich gereicht werden. Adrian.

1307. ℞ Picis liquidae 4,0
Camphorae 1,0
Aetheris 7,0.
M. D. S. Riechmittel. Bei chronischer Coryza, Ozaena, Nasenpolypen.
Aether piceo-camphoratus.
H. E. Richter.

1308. ℞ Picis liquidae 40,0
Saponis kalini venal.
Spiritus ana 60,0
Aq. destill. ad 200,0.
M. D. S. Zum Einreiben.
Bei Hautkrankheiten. **Form. mag.**

1309. ℞ Picis liquidae
Sulfuris depurati ana 15,0
Saponis kalini venal.
Aq. ferv. ana 50,0.
F. ungt. molle.
D. S. Zur Einreibung.
Bei Krätze.

1310. ℞ Sulfuris depurati 15,0
Natrii carbonici 4,0
Picis liquidae
Tinct. Jodi ana 50,0
Adipis suilli q. s. ad 200,0.
M. D. S. Salbe.
Gegen Favus. Pirogoff.

1311. ℞ Picis liquidae
Liq. Kali caustici ana 25,0
Adipis suilli 50,0.
F. ungt.
D. Bei Psoriasis.

1312. ℞ Picis liquidae 8,0
Colophonii 2,0
Aq. destill. 10,0
Misce liquefaciendo adde
Amyli 8,0
Aq. destill. 15,0
Massae calefactae et refrigeratae deinde adde
Terebinthinae Laricis 2,0
Acidi acetici 4,0
Aq. destill. q. s. ad 50,0
M. f. ungt.
D. S. Aeusserlich.
Unguentum Picis compositum.
Unguentum contra Tineam Capitis.
Nederl.

Pix Lithanthracis. Helv., Nederl., Ergb. **Pyroleum Lithanthracis** Dan. **Goudron de Houille** Gall. Coaltar. Steinkohlenteer. Der durch trockene Destillation der Steinkohlen bei der Leuchtgasfabrikation erhaltene Teer. Braunschwarze bis schwarze, dickflüssige, an der Luft allmählich erhärtende Masse. Enthält Kohlenwasserstoffe, Phenol, Anilin.

Pix navalis. Ergb. **Pix solida** Nederl., Ross. **Pix Pini** Suec. **Poix noire** Gall. Pix nigra. Schiffspech. Schwarzes Pech. Der Destillationsrückstand des Holzteers, eine schwarze, harzige, glänzende, in der Wärme erweichende Masse. — **E. T.** 100,0 20 Pf.

Innerlich obsolet.

Aeusserlich zu reizenden Pflastern.

***Placenta Seminis Lini.** Austr. Leinkuchen. Die bei dem Auspressen des fetten Oels verbleibenden, bräunlichgrauen Pressrückstände der gepulverten Samen von Linum usitatissimum. — 100,0 gross. pulv. 20 Pf, 200,0 40 Pf., 500,0 80 Pf.

Aeusserlich zu Kataplasmen, die man häufig noch mit medikamentösen Substanzen, wie Fol. Conii, Fol. Hyoscyami, Flores Chamomillae usw. verbindet.

***Plumbum aceticum.** Austr., Belg., Helv. **Plumbum aceticum depuratum** Ross. **Acetas plumbicus** Dan., Nederl., Suec. **Plumbi Acetas, Lead Acetate** Am., Brit., Jap. **Acétate neutre de Plomb** Gall. **Acetato di Piombo neutro** Ital. Saccharum Saturni. Bleiacetat. Essigsaures Blei. Bleizucker. $Pb(C_2H_3O_2)_2.3H_2O$. Farblose, durchscheinende, allmählich verwitternde Kristalle oder weisse kristallinische Stücke, die

schwach nach Essigsäure riechen und sich in 2,3 T. Wasser und in 28 T. Weingeist lösen. — 10,0 5 Pf., 100,0 30 Pf.

Grösste Einzelgabe: 0,1, (ebenso Austr., Belg., Dan., Gall., Helv., Jap., Suec.), dagegen Ital., Nederl. **0,05,** Ross. **0,06.**

Grösste Tagesgabe: 0,3, (ebenso Belg., Gall., Helv., Jap., Nederl.), dagegen Austr., Dan. **0,5,** Ital., Ross. **0,25.**

Innerlich zu 0,008-0,02-0,06 mehrmals täglich in Pulvern und Pillen. Bei Blutungen verschiedener Art, als Haemostaticum, bei Blennorrhöe der Bronchien, Lungenödem, Nachtschweissen, Diarrhöen, auch von älteren Aerzten bei akuter Pneumonie gegeben. Bei längerer Anwendung Vorsicht wegen der Gefahr einer chronischen Bleivergiftung. Häufig, um eine bessere Erträglichkeit des Salzes zu erzielen, mit Opium.

Aeusserlich zu Mund- und Gurgelwasser (0,1-0,5 auf 100,0), nicht empfehlenswert. Zu Schlund- und Kehlkopfpulvern (1 mit 5-10 Zucker; auch mit Zusatz von Morphin, bei Phthisis laryngis, Schnitzler), Klystieren (0,15-0,4 auf ein Klysma), Suppositorien bei Hämorrhoiden, bei Diarrhöen, Injektionen (in die Harnröhre: 0,2 bis 0,6 auf 100,0), Ohrtropfen (0,05-0,3 auf 25,0), Augenwässern (Augentropfwässer: 0,05-0,3 auf 25,0. — Augenfomentationen: 0,2-2,0 auf 100,0), Augensalben (1 auf 5-10), Salben (1 auf 5-10 Fett), Umschlägen, Waschungen (0,5-1,0 auf 100,0). Im Allgemeinen ist bei Verwendung zu flüssigen Formen der Liq. Plumbi subacetici vorzuziehen.

1313. ℞ Plumbi acetici 0,03
Opii 0,01
Sacchari albi 0,5.
M. f. pulv. D. tal. dos. Nr. VI.
S. Morgens und abends 1 Pulver.

1314. ℞ Plumbi acetici 0,1
Pulv. foliorum Digitalis 0,03
Opii 0,015
Sacchari albi 0,5.
M. f. pulv. D. tal. dos. Nr. X.
S. 3 stdl. 1 Pulver.
Bei Lungenblutung.

1315. ℞ Plumbi acetici
Pulv. radicis Althaeae ana 5,0
Sir simpl. q. s.
ut f. pil. Nr. L. Consp. Lycopod.
D. S. 4-5mal täglich 1 Pille.
Bei Diarrhöen und Nachtschweissen der Phthisiker. Fouquier. (Jede Pille enthält 0,1 Plumb. acetic.)

1316. ℞ Plumbi acetici 0,02
Opii 0,02
Camphorae tritae 0,03
Sacchari albi 0,5.
M. f. pulv. D. tal. dos. Nr. VIII.
S. Stdl. 1 Pulver bei colliquativen Durchfällen, Darm- und Nierenblutungen. — Zu 1-2 Pulvern am Tage gegen profuse Schweisse.

1317. ℞ Plumbi acetici 6,0
Opii pulverati 1,0
Sirup. simpl. 0,7.
M. f. pil. Nr. L.
D. S. Mehrmals täglich 1-2 Pillen zu nehmen.

Pilul. Plumbi cum Opio.
Pills of Lead with Opium.
Brit.

1318. ℞ Plumbi acetici 0,3
solve in
Aq. Rosarum 100,0
Mucil. Gummi arabici 15,0.
D. S. Augenwasser.

1319. ℞ Plumbi acetici 0,5
Aq. destill. 150,0
Aq. Amygdalarum amararum 10,0.
D. S. Zur Einspritzung in die Harnröhre.

1320. ℞ Plumbi acetici 0,4
Extr. Belladonnae 0,8
Olei Cacao 32,0.
M. f. bacilli. Nr. X, longitud. 1-3 cm crassit. 1-2 mm.
S. Zum Einführen in die Harnröhre.
Bei Gonorrhöe. Moore.

1321. ℞ Plumbi acetici 2,5
Aq. destill. 250,0.
D. S. Zur Einspritzung. Bei Fluor albus.

1322. ℞ Plumbi acetici 7,5
Camphorae tritae 0,5
Olei Amygdalarum 50,0
Cerae flavae 25,0.
M. f. cerat.
Aeusserlich.
Gegen Ekzem.

1323. ℞ Plumbi acetici 2,4
Opii pulverati 0,8
Olei Cacao q. s.
ad 24,0.
M. f. suppos. Nr. XII.
D. S. Compound Lead Suppositories. **Brit.**

1324. ℞ Plumbi acetici pulv.
Extr. Belladonnae ana 2,0
Adipis suilli 12,0.
M. f. ungt. Bei Fissura ani.
Dupuytren.

Plumbum aceticum crudum. Helv. Rohes Bleiacetat, Bleizucker. — **E. T.** 100,0 25 Pf.

Nur äusserlich zu Desinfektions- und Verbandzwecken.

Plumbum jodatum. Austr., Helv., Ergb. **Plumbi Jodidum, Lead Jodide** Am., Brit. **Iodure de Plomb** Gall. Bleijodid. Jod-Blei. PbJ_2. Gelbes Pulver, in 1250 T. Wasser, leichter in heisser Chlorammoniumlösung l. — 1,0 10 Pf.

Innerlich zu 0,1-0,5 mehrmals täglich (gegen Scrophulosis, Drüsenanschwellungen, Syphilis; ist jedoch, wenigstens als Jodpräparat, noch nicht als zuverlässig erprobt), in Pulvern, Pillen oder in Jod-Kalium-Solution.

Aeusserlich in Salben (1 auf 5-10 Vaselin) und Pflastern; der Jodbleipflastermull von Unna wird hergestellt durch Verwendung folgender Salbe: Plumbi jodat. 5,0, Terebinth. venet. 5,0, Ol. Amygdal. 5,0, Empl. Plumbi simpl. 15,0.

Lead Jodide Plaster Brit. enthält 10 Proz. Plumb. jodat.

1325. ℞ Plumbi jodati 5,0
Conserv. Rosarum q. s.
ut f. pil. Nr. L. Consp. Lycop.
D. S. 2mal täglich 1 Pille, allmählich bis auf 15 Pillen pro die zu steigen.
Cottereau.

1326. ℞ Plumbi jodati 5,0
Ungt. Paraffini flavi 45,0.
M. f. ungt. Ungt. Plumbi Jodidi.
Lead Jodide Ointment. **Brit.**

1327. ℞ Plumbi jodati
Extr. Belladonnae
Camphorae
Tinct. Opii
ana 3,0
Vaselini 25,0.
M. f. ungt.
Zur Zerteilung gummöser Geschwülste.
Ricord.

Plumbum nitricum. Plumbi Nitras, Lead Nitrate Am. Bleinitrat. $Pb(NO_3)_2$. Farblose durchscheinende Kristalle, leichtl. in Wasser.

Innerlich und äusserlich wie Plumbum aceticum.

Plumbum stearinicum. Ergb. Stearinsaures Blei. Durch Fällung einer Bleiacetatlösung mit Stearinseifenlösung erhalten. Feines, fettig anzufühlendes, weissgelbliches Pulver.

Aeusserlich zu Streupulvern bei Intertrigo und nässenden Ekzemen.

1328. ℞ Acidi borici 3,0
Plumbi stearinici 9,0
Amyli 88,0.
M. f. pulv. D. S. Aeusserlich.
Pulvis inspersorius diachylatus. Diachylonstreupulver. **Ergb.**

Plumbum tannicum. Ergb. Bleitannat. Gelbbraunes, in Wasser unl. Pulver. — 1,0 5 Pf., 10,0 15 Pf.

Aeusserlich in Salben oder Streupulver (1-3 auf 10), gegen Decubitus, Gangrän usw.

☞ ℞ 1322-1328.

1329. ℞ Plumbi tannici sicci 3,0
Ungt. rosati 25,0.
M. D. S. Aeusserlich.
Präservativ gegen das Wundwerden der Brustwarzen, einen Monat vor der Niederkunft täglich 1 mal dieselben damit einzureiben. Léon.

Plumbum tannicum pultiforme. Ergb. Feuchtes Bleitannat. 8 T. Eichenrinde werden mit Wasser gekocht so dass 40 T. Colatur erhalten werden. Diese wird mit etwa 4 T. Bleiessig gefällt, der Niederschlag auf dem Filter gesammelt und noch feucht mit 1 T. Weingeist vermischt. Soll nur zur Dispensation dargestellt werden.
Aeusserlich zu Kataplasmen.

Pneumin siehe Kreosotum methylenatum.

***Podophyllinum.** Belg., Dan., Helv., Ross. **Resina Podophylli** Austr., Nederl., Suec. **Resin of Podophyllum** Am. **Podophyllum Resin** Brit., Jap. **Résine de Podophylle** Gall. **Podofillina** Ital. Podophyllin. Podophyllumharz. Ein aus dem weingeistigen Extrakt des Rhizoms von Podophyllum peltatum *L.* mit Wasser gefälltes Gemenge verschiedener Stoffe (Podophyllotoxin, Pikropodophyllin u. a.). Gelbes, amorphes Pulver oder eine lockere zerreibliche Masse von gelblich- oder bräunlich grauer Farbe. — 0,1 5 Pf., 1,0 15 Pf., 10,0 100 Pf.

Grösste Einzelgabe: 0,1, (ebenso Belg., Dan., Helv., Ital., Jap., Suec.), dagegen Austr., Gall., Ross. **0,05.**

Grösste Tagesgabe: 0,3, (ebenso Belg., Helv., Ital., Jap.), dagegen Austr., Gall. **0,2,** Dan. **0,1,** Ross. **0,4.**

Innerlich zu 0,01-0,03-0,05 pro dosi in Pulvern, Pillen (auch in Verbindung mit Extr. Hyoscyami). Mildes Abführmittel und Cholagogum. Es ruft ohne Kolikschmerzen leicht breiige Stühle hervor, hinterlässt keine Neigung zu nachträglicher Verstopfung und ist sowohl in wenigen grossen Dosen, als zu längerem Gebrauch bei habitueller Verstopfung zu verwenden. Zu hohe Gaben erzeugen eine heftige Gastro-Enteritis, Erbrechen und Uebelkeit.

1330. ℞ Podophyllini
Extr. Hyoscyami
Radicis Liquiritiae ana 0,2
Sir. simpl. gtt. IV.
M. f. pil. Nr. XV.
S. Nach Bericht 1-2 Pillen.

1331. ℞ Podophyllini 0,5
Morphini hydrochlorici 0,1
Pulv. rhizomatis Calami 2,0
Extr. Gentianae q. s.
ut f. pil. Nr. XX. Consp.
D. S. 3mal täglich 2 Pillen zu nehmen.
Bei Gallensteinkolik. Ewald.

1332. ℞ Podophyllini 0,5
Extr. Rhei compositi
Extr. Aloës
Saponis jalapini ana 2,5
M. f. pil. Nr. L. Consp.
D. S. Täglich 3-5 Pillen.
Gegen chronische Obstipation. Ewald.

1333. ℞ Podophyllini 0,9
Extr. Belladonnae 0,3
Saponis medicati 0,9
M. f. pil. Nr. XXX.
Pilules de Podophylline belladonées.
Gall.

1334. ℞ Podophyllini 1,6
Extr. Belladonnae 0,8
Fructus Capsici 3,2
Sacchari lactis 6,5
Gummi arabici 1,6
Sir. simpl.
Glycerini ana q. s.
M. f. pil. Nr. C.
D. S. 1 Pille pro dosi.
Pills of Podophyllum, Belladonna and Capsicum.
Am.

Pollantin siehe Sera therapeutica.

***Potio Riverii.** Rivièrescher Trank. 4 T. Citronensäure werden in einer Flasche in 190 T. destillierten Wassers gelöst, dann werden darin unter öfters wiederholtem Umschütteln 9 T. Natriumcarbonat gelöst. Nach erfolgter Auflösung wird die Flasche sofort geschlossen. Soll nur zur Dispensation bereitet werden. Aehnliche Vorschriften sind: Solution of Potassium Citrate Am. Kal. bicarbonic. 8,0, Acid. citrit. 6,0, Aq. dest. ad 100 ccm. Julep salinum Dan. Liq. Kal. carbon. 12,5 (1 + 4), Aq. Menth. pip. 77,5, Sir. simpl. 5,0, Acid. citric. 2,5. Aq. destill. 2,5. Pozione Riverio Ital. 4 T. Natr. bicarb., 3 T. Acid. citr., 80 T. Aqu. Potio Riveri Nederl. 5,0 Acid. citric., 10,0 Natr. carb. cryst., 110,0 Aq. destill., 5,0 Spiritus Citri und 25,0 Sir. simpl. Potio Riverii Ross. Kal. bicarb. 29,0, Aq. destill. 480,0, Acid. citric. 20,0. Diese Vorschriften sind insofern unzweckmässig, als die Kohlensäure schon bei der Bereitung und weiterhin bei Oeffnen des Arzneiglases entweicht. Soll im Magen Kohlensäure entwickelt werden, so sind die folgenden Vorschriften, bei denen Säure- (I) und Alkalicarbonatlösung (II) getrennt abgegeben werden, weit vorzuziehen. Potio Rivieri Belg. (I) 4 T. Acid. citric., 20 T. Sir. Citri, 76 T. Aqu.; (II) 4 T. Kal. bicarb., 20 T. Sir. simpl., 76 T. Aqu. — Potion gazeuse, Potion antivomitive de Rivière Gall. (I) 4 T. Acid. citr., 30 T. Sir. Citri, 100 T. Aqu.; (II) 3,5 T. Natr. bicarb., 30 T. Sir. simpl. 100 Aqu. — Potio effervescens Helv. (I) 3 T. Acid. citr., 15 T. Sir. Citri, 82 T. Aqu.; (II) 4 T. Natr. bicarb., 15 T. Sir. simpl., 81 T. Aqu.

Innerlich esslöffel- bis weinglasweise als Beruhigungsmittel und bei dyspeptischen Zuständen. Besser die künstlichen und natürlichen CO_2-haltigen Mineralwässer.

Propanum oxydatum dijodatum. Jothion. 1-3-Dijodhydroxypropan. Dijodhydrin. $CH_2J \cdot CH(OH) \cdot CH_2J$. Schwach gelb gefärbte, ölige Flüssigkeit mit ca. 80 Proz. Jod, l. in 80 T. Wasser, 20 T. Glycerin, leicht in Weingeist, Aether und Chloroform. Spez. Gew. 2,01. Alkalien spalten leicht Jod ab. — Jothion 1,0 30 Pf., 10,0 220 Pf.

Aeusserlich zu Einreibungen von 2,0-4,0 pro die in Salben von gleichen Teilen Jothion, Wachs und Lanolin als Jodkaliumersatz bei luetischen Affektionen, bei Arteriosklerose und Tabes. Auch bei Erysipel, Ekzem, bei parasitären Hautkrankheiten, Drüsenschwellungen und chronisch entzündlichen Prozessen, besonders des weiblichen Genitaltraktes, bei Rheumatismus articulorum und Gelenksentzündungen von verschiedenen mehr weniger unbekannten Autoren empfohlen.

Proponal siehe Acidum dipropylbarbituricum.

Propylium paraminobenzoicum. Propaesin. p-Aminobenzoesäurepropylester. $C_6H_4(NH_2)COO \cdot C_3H_7$. Weisses, kristallinisches Pulver, wenig l. in Wasser, leicht in Weingeist und anderen organischen Lösungsmitteln. — **E. T.** Propaesin 1,0 25 Pf., 10,0 210 Pf. **O. P.** Pastillen zu 0,012 eine Dose 150 Pf.

Innerlich zu 0,5-1,0 in Oblaten als Anaestheticum und Analgeticum bei Gastralgien auf nervöser Basis oder bei Ulcus oder Carcinom des Magens und bei Vomitus gravidarum gegeben und in manchen Fällen erfolgreich, wo das Anaesthesin versagt. Auch bei Seekrankheit in Dosen

von 2,0-3,0 pro die versucht; in Pastillen zu 0,012 Propaesin auf 1,0 Saccharum alb. bei Hustenreiz, schmerzhaften Affektionen des Mundes, Rachens, Kehlkopfs (besonders bei Tuberkulose) und Oesophagus empfohlen.

Aeusserlich als ungiftiger Ersatz des Kokains in Form von Propaesinsalbe (15proz.), Propaesinstreupulver (3proz.) bei Ulcus cruris, Intertrigo, schmerzenden Wunden, Brandwunden, Pruritus, Hautgangrän, Erysipel; bei Hämorrhoiden als Zäpfchen mit und ohne Chinosal; bei Schnupfen (auch Heuschnupfen) als Propaesin-Schnupfpulver; in alkoholischer Lösung bei Neuritis, rheumatischen Schwellungen und Schmerzen; als Propaesin-Urethralstäbchen bei schmerzhaften Erektionen der Harnröhre oder vor Sondierungen derselben.

Protargol siehe Argentum proteïnicum.

Protylin. Eine zur Gruppe der Paranucleine gehörende Phosphoreiweissverbindung mit 2,7 Proz. Phosphor. Gelblichweisses, fast geruch- und geschmackloses, in Wasser unl. Pulver. In Salzsäure unter Abspaltung von Phosphorsäure l. — **O. P.** 25,0 140 Pf., 50,0 260 Pf., 100,0 500 Pf.

Innerlich: Nach Versuchen von Th. und A. Kocher an Tieren und nach Beobachtungen am Menschen von v. Leyden u. a. als Nutriens und Tonicum bei Anämie, Rhachitis, Skrofulose, Osteomalacie, Leukämie, Neurasthenie usf. zu verwenden.

Aehnlich das Bromprotylin mit 4 Proz. organisch gebundenem Brom und das Eisenprotylin mit 2,3 Proz. Eisengehalt. Dosis: zu 2-4 Kaffeelöffeln pro die bei Erwachsenen, bei Kindern 4mal täglich $^1/_2$ Teelöffel.

Pulpa Cassiae fistulae. Austr. **Cassia Pulp** Brit. **Polpa di Cassia depurata** Ital. Cassienmus. Aus den Früchten von Cassia fistula *L.* durch Zerstossen und Ausziehen mit warmem Wasser, Durchtreiben durch ein Sieb und Eindampfen bereitet, auf 3 T. eingedampftes Mus 1 T. Zucker zugesetzt. Brit. und Ital. ohne Zuckerzusatz. — **E. T.** 10,0 10 Pf.

Innerlich tee- bis esslöffelweise, oder als Zusatz zu purgierenden Mixturen und Latwergen.

Pulpa Prunorum. Austr. Pflaumenmus. Bereitung wie Pulp. Cassiae. Innerlich zu Latwergen.

***Pulpa Tamarindorum cruda.** Nederl., Ross. **Tamarindorum pulpa** Belg. **Fructus Tamarindi** Austr., Helv. **Tamarind** Am., Brit., Jap. **Tamarin** Gall. **Tamarindo** Ital. Tamarindenmus. Tamarinden. Das schwarzbraune Fruchtfleisch von Tamarindus Indica *L.* Enthält grössere Mengen von Pflanzensäuren (Weinsäure, Citronensäure, Apfelsäure) und deren Salzen. — 100,0 20 Pf.

Dient fast nur zur Herstellung des folgenden Präparats.

***Pulpa Tamarindorum depurata.** Austr., Helv., Ross. **Tamarindorum conserva** Belg. **Purified Tamarind** Jap. **Pulpe de Tamarin purifiée** Gall. **Polpa di Tamarindo depurata** Ital. Gereinigtes Tamarindenmus. Pulpa Tamarindor. crud. mit heissem Wasser gleichmässig erweicht, durch ein grobes Sieb getrieben und zur dicken Extraktkonsistenz eingedampft; auf 5 T. des noch warmen Muses wird 1 T. Zuckerpulver zu-

gemischt. Muss mindestens 60 Proz. Trockensubstanz und 9 Proz. Säure (auf Weinsäure berechnet) enthalten. — 100,0 60 Pf. — Gall. und Ital. bereiten das Mus ohne Zucker, in den übrigen Pharmakopöen variiert der Zuckerzusatz.

Innerlich zu 25,0-60,0 als Abführmittel pur oder in wässeriger Lösung, die aber erst zu filtrieren ist, als Zusatz zu Mixturen, Elektuarien und Molken (s. Sera Lactis). Vorzüglich zu Konserven sich eignend. Die unter dem Namen Tamar Indien bekannte Spezialität besteht aus Pulpa Tamarindorum depurata, Pulvis fol. Sennae und Schokolade.

1335. ℞ Pulpae Tamarindorum depuratae 30,0
Inf. foliorum Sennae (e 15,0) 145,0
Natrii sulfurici 25,0.
D. S. Umgeschüttelt, ½ stündl. 1 Esslöffel.

1336. ℞ Foliorum Sennae pulver. 5,0
Tartari depurati 1,0
Pulpae Tamarindorum depuratae 15,0
Sir. Mannae q. s. f. electuarium.
D. S. Mehrmals tägl. 1 Teelöffel. Fuller.

***Pulveres.** **Mixti Pulveres** Belg., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Poudres** Gall. Siehe den allgemeinen Teil S. 38 u. ff.

***Pulvis aërophorus.** Nederl. **Pulvis effervescens** Helv. Brausepulver. Besteht aus mittelfein gepulvertem Natriumbicarbonat 13 (Helv., Nederl. 30) T., Weinsäure 12 (Helv. 27, Nederl. 30) T., Zucker 25 (Helv. 43, Nederl. 40) T. — 10,0 10 Pf., 100,0 55 Pf. — Es löst sich in Wasser unter starker Kohlensäureentwickelung. Pulvis aëroph. e Magnesia Ergb. 1 T. Weinsäure, 2 T. Citronenölzucker, 4 T. basisches Magnesiumcarbonat, 3 T. Zucker.

Innerlich teelöffelweise mehrmals täglich. In Wasser gelöst oder trocken mit Nachtrinken von etwas Wasser. Bei dyspeptischen Zuständen und wegen seiner kühlenden und nicht abführenden Wirkung auch als angenehm schmeckendes und erfrischendes Getränk gegeben.

Das Brausepulver ist oft ein sehr zweckmässiges Vehikel für kleine Dosen stark schmeckender Medikamente; so lassen sich z. B. die Alkaloide, wie Chinin, Morphin, ferner Opium, Ipecacuanha, Salicylsäure, Bromkalium, Ferrumpräparate, besonders Ferr. lactic. und viele andere, in Pulvis aërophorus viel besser nehmen, als mit anderen Zusätzen. Auch hier kommt man einfacher und billiger zum Zweck, wenn man sich der Mineralwässer bedient.

***Pulvis aërophorus anglicus.** **Pulvis aërophorus** Austr., Ross. **Pulvis effervescens** Belg., Dan., Suec. **Pulvis effervescens anglicus** Helv. **Effervescing Powder** Jap. **Polvere effervescente** Ital. Englisches Brausepulver. Natriumbicarbonat 2,0 (Ross. 2,5) in farbiger, Weinsäure 1,5 (Ross. 2,2) in weisser Papierkapsel gegeben. — **E. T.** 1 Dosis 10 Pf., 10 Dosen 65 Pf.

Innerlich: Man löst zuerst das in der farbigen Kapsel enthaltene Pulver in einem Glase Zuckerwasser auf, schüttet dann die in der weissen Kapsel enthaltene Weinsteinsäure hinein und trinkt die Mischung während des Aufbrausens aus.

***Pulvis aërophorus laxans.** **Pulvis effervescens laxans** Helv. **Pulvus aërophorus Seidlitzensis, Pulvis Sodae tartaratae effervescens, Purgative Effervescing Powder** Jap. Seidlitz Powder. Abführendes Brausepulver. Kaliumnatriumtartrat 7,5, Natriumbicarbonat 2,5 in einer farbigen Papierkapsel und Weinsäure 2,0 (Ross. 2,2) in einer weissen

☞ ℞ 1335-1336.

Kapsel. — **E. T.** 1 Dosis 20 Pf., 10 Dosen 150 Pf. — Pulvis aërophorus Seidlitzensis Austr. in der blauen Kapsel Tart. natron. 10,0, Natr. bicarb. 3,0, in der weissen Acid. tartar. 3,0. Compound effervescing Powder Am. Natr. bicarb. 2,56, Tartar. natr. 7,75 in blauer, Acid. tartar. 2,25 in weisser Kapsel. Effervescent Tartarated Soda Powder Brit. in der einen Kapsel 7,77 Tart. natron. und 2,59 Natr. bicarb., in der anderen 2,46 Acid. tartar. Pulv. laxans effervescens Belg., Pulv. effervescens comp. Dan., Suec. Tart. natr. 8,0, Natr. bicarb. 2,0 in blauer, Acid. tartar. 1,5 in weisser Kapsel. Polvere di Seidlitz Ital. Tartar. natr. 6,0, Natr. bicarb. in farbiger, Acid. tartar. 2,0 in weisser Kapsel.

Innerlich eine Dosis. Wie das vorige, doch etwas stärker abführend.

Pulvis antimonialis. Antimonial Powder Brit. Besteht aus Stib. oxydat. 25, Calc. phosphor. praecip. 50.

Innerlich zu 0,18-0,30 pro dosi. Als Expectorans bei fieberhaften Bronchialkatarrhen früher häufiger verwendet.

Pulvis aromaticus. Ergb. Aromatisches Pulver. Braunes, angenehm riechendes, würzig schmeckendes Pulver, bereitet aus 5 T. chinesischem Zimt, 3 T. Malabar-Kardamomen, 2 T. Ingwer. — 10,0 15 Pf. — Compound Powder of Cinnamom Brit. P. aromaticus Nederl. enthalten dieselben Bestandteile wie das Gemisch des Ergb., nur von jeder Substanz gleiche Gewichtsteile. Aromatic Powder Am. Cinnam. ceylan., Rhizom. Zingib. ana 35,0, Cardamom. pulv., Nuc. moschat. ana 15,0. P. aromaticus Helv. Cort. Cinnam., Fruct. Cardamomi, Rhiz. Zingib. ana 1, Sacch. 7.

Innerlich zu 0,3-1,0 mehrmals täglich, im Pulver, als Geschmackscorrigens, als Conspergens von Pillen.

Pulvis causticus. Belg. **Caustique de Potasse et de Chaux** Gall. **Idrato potassico con Calce** Ital. Pulvis escharoticus Viennensis. Aetzpulver. Pulverförmige Mischung von 5 T. Kaliumhydroxyd und 6 T. (Belg. 5) Aetzkalk. Zur Anwendung wird das Pulver mit etwas Weingeist zu einem dicken Brei (Wiener Aetzpaste) angerührt

Aeusserlich zum Aetzen von Drüsengeschwülsten früher vielfach verwendet.

Pulvis dentifricius albus. Austr. Weisses Zahnpulver. Rhizom. Irid., Magnes. carbon. ana 10,0, Calc. carbon. praecipitat. 79,0, Ol. Menth. pip. 1,0. — Ergb. Calc. carbon. 74,5, Magn. carbon. 24,0, Ol. Menth. pip. 0,5.

Aeusserlich zum Zähneputzen.

Pulvis dentifricius cum Camphora. Ergb. Kampferhaltiges Zahnpulver. Calc. carbon. 32,0, Camph. pulv. 6, Rhiz. Irid. 3, Magnes. carb. 9 mit Rosenöl parfümiert.

Pulvis dentrifricius niger. Austr. Schwarzes Zahnpulver. Cort. Chinae, Fol. Salv. und Carbo Ligni ana.

***Pulvis gummosus.** Helv., Ross. **Gum Powder** Jap. Zusammengesetztes Gummipulver. Trockenes, gelblich-weisses Pulver, von Geruch und Geschmack des Süssholzes. Besteht aus 5 T. arabischem

Gummi, 3 T. Süssholzpulver, 2 T. Zucker (Ross. 3 : 1 : 2). — 1,0 5 Pf., 10,0 25 Pf. — Compound Powder of Tragacanth. Brit. Tragacanth., Gummi arab., Amyl. ana 25, Sacch. alb. 75. Pulvis gummôsus Nederl. Gumm. arab., Gumm. Tragacanth., Sacch. a. ana pt. aeq.

Innerlich als Constituens für Pulver und Pillen.

Pulvis Hydrargyri bichlorati compositus. Poudre de Sublimé corrosif et d'Acide tartrique Gall. Hydr. bichlorat. 2,5, Acid. tartaric. 10,0, Solut. carmini Indici spirituos. (5 : 100) gutt. X. M. f. pulv. Divid. in part. aeq. X. Jedes Pulver enthält 0,25 Sublimat. Mit roter Etikette zu bezeichnen: „Sublimé corrosif: vingt-cent centigrammes. Poison. Dose pour un litre d'eau."

Aeusserlich zur Herstellung von Sublimatlösungen wie Sublimatpastillen.

***Pulvis Ipecacuanhae opiatus.** Austr., Belg., Helv., Ross., Suec. **Pulvis Ipecacuanhae thebaicus** Dan. **Pulvis Opii compositus** Nederl. **Pulvis Ipecacuanhae et Opii, Powder of Ipecac and Opium** Am. **Compound Powder of Ipecacuanha** Brit. **Dovers Powder** Jap. **Poudre d'Ipécacuanha opiacée** Gall. **Polvere del Dover** Ital. Pulvis Doveri. Doversches Pulver. Nach P. I. soll das Pulver 10 Proz. Opiumpulver enthalten, welcher Vorschrift alle Pharmakopöen genügen. Hellbraunes, kräftig nach Opium riechendes Pulver, das nach DAB. (ebenso Am., Belg., Helv., Ital.) aus 1 T. Opiumpulver, 1 T. Brechwurzel und 8 T. Milchzucker (Austr. Rohrzucker) besteht. An Stelle des Zucker haben Brit., Dan., Jap., Nederl., Ross., Suec. entsprechend der ursprünglichen Vorschrift 8 T. Kaliumsulfat (Gall. je 4 T. Kalium- und Natriumsulfat). — 1,0 5 Pf., 10,0 20 Pf.

Grösste Einzelgabe: 1,5 (ebenso Belg., Dan., Helv.), dagegen Gall., Ital., Ross. **1,0**, Suec. **2,0.**

Grösste Tagesgabe: 5,0 (ebenso Belg., Helv.), dagegen Dan. **6,0**, Gall., Ital. **4,0**, Ross. **3,75.**

Innerlich 0,1-0,3-0,5-1,0 1-2mal täglich, in Pulvern, Pastillen. Als beruhigendes, schmerz- und krampfstillendes, auch diaphoretisch wirkendes Mittel und als Expectorans mit gleichzeitig sedativer Wirkung vielfach angewandt.

***Pulvis Liquiritiae compositus.** Austr., Belg., Helv., Nederl. **Pulvis Glycyrrhizae compositus** Dan., Ross., Suec. **Compound Powder of Glycyrrhiza** Am. **Compound Powder of Liquorice** Brit. **Compound Licorice Powder** Jap. **Poudre de Réglisse composée** Gall. **Polvere di Liquirizia composto** Ital. Pulv. pectoralis Kurellae. Pulvis haemorrhoidalis. Brustpulver. Kurellasches Brustpulver. Grünlichgelbes, nach Fenchel riechendes Pulver, bestehend aus 10 T. Zucker, je 3 T. Sennesbl. und Süssholz, je 2 T. Fenchel und gereinigtem Schwefel (DAB., Belg., Gall., Jap., Nederl.). In den Vorschriften der anderen Pharmakopöen etwas abweichende Mengenverhältnisse. Am. und Austr. lassen statt Fenchel Fenchelöl zusetzen. — 10,0 10 Pf., 100,0 60 Pf.

Innerlich für Kinder eine Messerspitze voll 1-3mal täglich, für Erwachsene teelöffelweise, in wenig Wasser eingerührt. Mild wirkendes Laxans, zuweilen selbst bei älteren Personen von Erfolg in Fällen, in denen viel kräftigere Abführmittel bereits versagt haben.

***Pulvis Magnesiae cum Rheo.** Dan., Ross., Suec. **Pulv. Magnesiae compositus** Helv. **Infants Powder** Jap. Pulv. pro infantibus, Kinderpulver. Trockenes, anfangs gelbliches, später rötlichweisses, nach Fenchelöl riechendes Pulver, das aus 10 T. basischem Magnesiumcarbonat, 7 T. Fenchelölzucker und 3 T. Rhabarber besteht (DAB., Jap.). Die anderen Pharmakopöen haben etwas abweichende Mengenverhältnisse. — 10,0 15 Pf.

Innerlich messerspitzenweise 3-4mal täglich, in Wasser oder Milch eingerührt. Mild wirkendes, besonders in der Kinderpraxis verwendetes, Abführmittel.

***Pulvis salicylicus cum Talco.** Nederl., Suec. **Pulvis salicylicus compositus** Dan. **Pulvis pro pedibus** Helv. **Salicylic Acid Powder with Talc.** Jap. Salicylstreupulver. Weisses oder rötlich weisses Pulver, das aus 3 T. Salicylsäure, 10 T. Weizenstärke (Nederl. Reisstärke) und 87 T. Talk besteht. — 10,0 5 Pf., 100,0 30 Pf., 200,0 55 Pf.

Aeusserlich als Streupulver bei Fussschweissen usw.

Purgatin siehe Trioxyanthrachinonum diacetylatum.

Purgen siehe Phenolphthaleïnum.

Pyocyanase. Ein durch Autolyse aus Bakterienleibern (Bacillus pyocyaneus) gewonnenes proteolytisches Enzym.

Aeusserlich als bakterientötendes Mittel bei Diphtherie, Meningitis cerebrospinalis (auch als Prophylacticum) und bei Influenza, hauptsächlich der Kinder, von Emmerich, Pfeiffer, Escherich, Jehle u. a. empfohlen. Das Mittel wird auch in Verbindung mit der Serumbehandlung angewandt, besonders mit Rücksicht darauf, dass es die Lösung der Membranen zu beschleunigen, den Foetor ex ore zu beseitigen und eine subjektive Erleichterung zu bewirken scheint. Versagt aber in schweren Fällen septischer Diphtherie. Auch bei Gonorrhöe, Anginen, Conjunctivitis und selbst bei Tuberkulose und chronischem Magenkatarrh mit Verdacht auf Carcinom (subkutan zu 0,05-0,3 ccm) versucht, doch ohne zuverlässige Erfolge zu erzielen. Es kommt in wässeriger Lösung und in Pulverform in den Handel. Mit ersterer wird der Rachen bei Diphtherie 2-3mal täglich (2,0-3,0 der Lösung) besprayt, auch in jedes Nasenloch 5—10 Tropfen unverdünnter Lösung eingegossen, die in den hinteren Rachenraum fliessen sollen. Bei Meningitis 3-5 ccm intradural zu applizieren. Erbrechen, heftige Diarrhöen, auch Kollaps sind als Nebenwirkungen beobachtet.

Pyoktaninum. Ergb. Pyoktanin. Unter diesem Sammelnamen versteht man zwei ungiftige, geruchlose Teerfarbstoffe: Auramin (Pyoktaninum aureum), ein goldgelbes, in Wasser wenig l. Pulver, und Methylviolett (Pyoktaninum coeruleum), blaues, kristallinisches Pulver, das in Wasser leicht mit violetter Farbe l. ist. — P. aureum 1,0 20 Pf., 10,0 170 Pf. P. caeruleum 1,0 20 Pf., 10,0 140 Pf.

Aeusserlich bei grösseren eiternden Wunden und Geschwürsflächen direkt aufzustreuen bis zur Bildung eines Schorfes, welcher spontan abgestossen wird; als grössere oder kleinere Stifte zur Sterilisation von frischen Wunden oder kleineren eiternden Geschwüren (mit dem in Wasser getauchten Stifte die Wundfläche zu bestreichen, bis sich eine feste gefärbte Decke gebildet hat); als 2proz. Streupulver auf

durchgeriebene Hautstellen, nässende Ekzeme, bei heftig eiternden Conjunctivalentzündungen der Augen, als 1 prom. Streupulver bei leichten Conjunctivalentzündungen und leichten Nasenschleimhautentzündungen; als 2-10 proz. Salbe bei chronischen Lidrandentzündungen, Ekzemen usw.; in Lösungen 1 : 1000, eventuell bis 1 : 100 zu steigern, namentlich bei Conjunctival- und Hornhautaffektionen.

***Pyramidon. Pyrazolonum dimethylaminophenyldimethylicum. Dimethylamidoantipyrinum, Dimethylamidoantipyrine** Jap. **Diméthylamino-Antipyrine** Gall. **Piramidone** Ital. Pyramidon. Dimethylaminophenyldimethylpyrazolon. $C_6H_5 . C\begin{cases} N(CH_3) . C . CH_3 \\ CO \quad - \quad C . N(CH_3)_2 \end{cases}$.

Kleine, farb- und geruchlose, sehr leicht in Weingeist, weniger in Aether und in 20 (Gall. 10) T. Wasser l. Kristalle. Schmp. 108°. — 0,1 5 Pf., 1,0 50 Pf., 10,0 385 Pf. **O. P.** 20 Tabletten zu 0,1 80 Pf.

Grösste Einzelgabe: 0,5 (ebenso Ital., Jap.), dagegen Gall. **1,0.**

Grösste Tagesgabe: 1,5 (ebenso Jap.), dagegen Gall., Ital. **3,0.**

Innerlich zu 0,3-0,5 als Antipyreticum, zu 0,2-0,5 als Antineuralgicum; beste Darreichung in Tabletten à 0,1. Ist als zuverlässiges und relativ unschädliches Antipyreticum vielfach empfohlen, doch tritt nach meinen (Ewald) Erfahrungen bei geschwächten Personen hin und wieder ein leichter Herzkollaps ein. Beim hektischen Fieber der Tuberkulösen, bei Influenza, Typhus abdominalis, bei akutem Gelenkrheumatismus und anderen fieberhaften Erkrankungen einerseits, bei Kopfschmerzen, Migräne, Trigeminus-, Intercostal- und anderen Neuralgien, bei den lanzinierenden Schmerzen der Tabiker andererseits von zahlreichen Autoren angewandt und wirksam befunden. Auch zur Abkürzung der Asthmaanfälle und in der Zahnheilkunde gegen den Schmerz nach Zahnextraktionen usw. benutzt.

Als Nebenwirkungen sind starke Schweisssekretion, Abgeschlagenheit, Beklemmungsgefühle, Kollapserscheinungen und urticariaähnliche Exantheme beobachtet. Einmal soll ein Todesfall im Kollaps vorgekommen sein (Neisser).

Pyramidon bicamphoricum. Pyrazolonum dimethylaminophenyldimethylicum bicamphoricum Ergb. Saures kampfersaures Pyramidon. $C_{13}H_{17}ON_3 . C_{10}H_{16}O_4$. Weisses, kristallinisches Pulver, in 20 T. Wasser und in 4 T. Weingeist l. Die Lösungen reagieren sauer. Schmp. zwischen 80-90°. — **E. T.** 0,1 5 Pf., 1,0 35 Pf., 10,0 280 Pf.

Pyramidon salicylicum. Pyrazolonum dimethylaminophenyldimethylicum salicylicum Ergb. Salicylsaures Pyramidon. $C_{13}H_{17}ON_3 . C_7H_6O_3$. Weisses, kristallinisches Pulver, das bei 68-76° schmilzt und in 16 T. Wasser oder in 5-6 T. Weingeist l. ist. — **E. T.** 0,1 5 Pf., 1,0 35 Pf., 10,0 280 Pf.

Pyrazolonum dimethylaminophenyldimethylicum cum Butylchloralo. Trigemin. $C_{17}H_{24}Cl_3O_3N_3$. Eine Verbindung von Pyramidon mit Butylchloralhydrat. Weisse, bei 85° schmelzende Kristalle von eigenartigem Geruch und mildem Geschmack, l. in 65 T. Wasser und in 10 T. Aether, leicht in Weingeist. — **E. T.** 1,0 40 Pf., 10,0 300 Pf. **O. P.** 20 Kapseln zu 0,25 150 Pf.

Innerlich in 0,3,-0,5-0,7 in Gelatinekapseln oder Oblaten (nicht in den leeren Magen!) als Antineuralgicum bei Neuralgien, besonders Trigeminusneuralgien, dysmenorrhoischen Beschwerden, bei den lancinierenden Schmerzen der Tabiker empfohlen. Auch in der Augen- und Zahnheilkunde bei schmerzhaften Affektionen, akutem Glaukomanfall, Ciliarschmerzen, Cystitis usf. verwandt. Soll besonders in akutem Anfall wirksam sein.

Als Nebenwirkungen werden dyspeptische Erscheinungen bis zum Erbrechen, Schläfrigkeit und Betäubung (Chloralwirkung) und Urticaria angegeben.

***Pyrazolonum phenyldimethylicum.** **Antipyrinum** Austr., Belg., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Antipyrine** Am., Gall., Jap. **Phenazon** Brit. **Antipirina** Ital. Phenyldimethylpyrazolon. Antipyrin. $C_6H_5.N\begin{cases}N(CH_3).C.CH_3\\ CO - CH\end{cases}$. Tafelförmige, farblose Kristalle von kaum wahrnehmbarem Geruch und schwach bitterem Geschmack, die sich in 1 T. Wasser oder Weingeist, 1,5 T. Chloroform und in 80 (50 die meisten übrigen Pharmakopöen) T. Aether lösen. Schmp. 110-112°. — 1,0 10 Pf., 10,0 55 Pf., Antipyrin 10,0 95 Pf.

Grösste Einzelgabe: 2,0 (ebenso Austr., Ross.), dagegen Dan., Helv., Ital., Nederl. **1,0**, Gall. **4,0.**

Grösste Tagesgabe: 4,0 (ebenso Dan.), dagegen Helv., Nederl. **3,0**, Ital. **5,0**, Austr., Ross. **6,0**, Gall. **8,0.**

Innerlich als Antipyreticum zu 1,0-2,0 mehrmals täglich in Pulver mit Wasser, Wein, Oblaten oder als Klysma, am besten in stündlicher Folge. Bei Kindern empfiehlt Penzoldt für den Anfang 3mal hintereinander so viel Dezigramme zu geben, als das Kind Jahre hat, bei Nichterfolg je um 1 Dezigramm zu steigen. Nicht in verzettelten Dosen zu geben. Nicht frei von unangenehmen Nebenwirkungen, besonders Frost und Kollaps, Uebelkeit, Erbrechen, Sinken des Blutdrucks (Drasche). Besonders angewandt bei Influenza, Typh. abdom., Recurrens, Pneumonie, Erysipelas, Miliartuberkulose, Phthise, ohne indes den Krankheitsverlauf abzukürzen. Ein spezifischer, den Salicylpräparaten gleichender Einfluss besteht bei Gelenkrheumatismus. Gegen Keuchhusten von Demuth, Sonnenberger u. a. empfohlen und häufig prompt wirkend, werden so viel Zentigramme als das Kind Monate, so viel Dezigramme als es Jahre hat, dreimal täglich nach dem Essen und eine vierte Dosis nachts gegeben. Auch bei Phthise in Dosen von 1,0, jedesmal wenn die Temperatur um 0,2° ansteigt. Auch in kleineren Gaben zu 0,15-0,25 3-4mal täglich gegeben gegen das Fieber der Phthisiker oft von gutem Erfolg. Die analgetische Wirkung des Antipyrins ist in letzter Zeit der febrifugen Anwendung gegenüber in den Vordergrund getreten. Bei Muskelrheumatismus, Brustschmerzen der Phthisiker, Neuralgien oberflächlich gelegener Nerven, Ischias, Schmerzen der Tabiker, bei asthmatischen Anfällen, Angina pectoris, bei Hemicranie, bei Migräne, bei Neurosen des Harnapparates, kurzum als Antineuralgicum und Anodynum hat es sich besonders auch in subkutaner Anwendung (bei Ischias in 50proz. Lösung im Verlauf des Nerven 1 Spritze) glänzend bewährt. Auch bei Chorea minor wird über Milderung und Abkürzung des Verlaufes berichtet. Bei Migräne auch als Migraenin (siehe Pyrazo-

lonum phenyldimethylicum cum Coffeïno citrico) zuerst von Overlach empfohlen und vielfach bewährt gefunden (Ewald, Bernheim, Weiss). Wirkungslos bei Hysterie, von zweifelhaftem Erfolg bei Epilepsie und Hystero-Epilepsie. Gegen Pruritus in abendlichen Dosen zu 1,0 von Arnstein und Blaschko gelobt.

Aeusserlich in subkutanen Injektionen. Um die lokale Schmerzhaftigkeit zu vermeiden, kann man zu der Lösung ad 10 noch 0,15 Cocaïn. hydrochloric. zusetzen, so dass jede Spritze 0,015 Kokain enthält. In Suppositorien und im Klysma nach den obigen Indikationen zu 0,5 auf 1,5 Ol. Cacao pro dosi (2-3 Stück in 24 Stunden) empfohlen.

Gegen die bei Antipyringebrauch auftretenden Schweisse gleichzeitig oder kurz vor der Darreichung Atropin- oder Agaricinpillen (v. Noorden). Als Nebenwirkungen sind nicht selten Hautaffektionen (Erythem, Urticaria u. a.) beobachtet worden, die nach dem Aussetzen des Mittels schnell verschwinden. Freudenberg sah eine ödematöse Schwellung des Präputiums danach auftreten.

1337. ℞ Pyrazoloni phenyldimethylici 0,4
Cocaini hydrochlorici 0,04
Aq. destill. 1,0.
M. D. S. 10 Tropfen in das Zahnfleisch vor einer Zahnextraktion zu injizieren.

1338. ℞ Pyrazoloni phenyldimethylici 0,5
Morphini hydrochlorici 0,005
Sacchari albi 0,5.
M. f. pulv. D. tal. dos. Nr. XX.
S. Mit Brausepulver zu nehmen.

1339. ℞ Pyrazoloni phenyldimethylici 1,0
Vini Tokayensis
Aq. destill. ana 25,0
Sir. Aurantii florum ad 100,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.
Bei Keuchhusten. Windelband.

1340. ℞ Pyrazoloni phenyldimethylici 5,0
(ev. Cocaini hydrochlorici 0,15)
Aq. destill. q. s. ad 10,0 ccm.
M. D. S. Zu tiefen Injektionen auf den Nerv bei Ischias.

1341. ℞ Pyrazoloni phenyldimethylici 0,5
Ammonii bromati 0,5
Cocaini hydrochlorici 0,01
Coffeini valerianici 0,02.
M. f. pulv. D. tal. dos. Nr. VI ad chart. cerat.
S. Im Momente des Anfalles.
Gegen Neuralgien der Diabetiker.
Robin.

1342. ℞ Pyrazoloni phenyldimethylici 0,5
Sir. simpl.
Aq. destill. ana ad 100,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Kaffeelöffel voll vor dem Trinken zu geben. Kinder unter 1 Jahr, ältere Kinder pro Jahr 0,5 Antipyrin steigend.
Rousseau.

Pyrazolonum phenyldimethylicum amygdalinicum. Ergb. Tussol. Mandelsaures Phenyldimethylpyrazolon. Mandelsaures Antipyrin. $C_{11}H_{12}ON_2 . C_8H_8O_3$. Weisses, kristallinisches Pulver oder farblose, bitter schmeckende Kristalle, die sich in Wasser und Weingeist leicht lösen. Schmp. 53-55°. — Tussol 1,0 25 Pf.

Innerlich besonders für die Kinderpraxis in Dosen von 0,05 (unter 1 Jahr) -0,3 (bis zu 4 Jahren) 2-4mal täglich empfohlen. Darf nicht in Milch oder unmittelbar vor oder nach Milchmahlzeiten gegeben werden. Bei Laryngospasmus, Bronchitis, Bronchialkatarrh, Pneumonie mit starkem Hustenreiz.

Pyrazolonum phenyldimethylicum cum Chloralo. Hypnal. Monochloralantipyrin. $C_{11}H_{12}ON_2 . CCl_3 . CH(OH)_2$. Farblose, in 10 T. Wasser und in 3,5 T. Weingeist l., fast geschmacklose Kristalle. Schmp. 67°. — **E. T.** 0,1 5 Pf., 1,0 30 Pf., 10,0 235 Pf.

☞ ℞ 1337-1342.

Innerlich von Bardet und Filehne wegen seiner gleichzeitig hypnotischen und analgetischen Eigenschaften empfohlen. Bei quälenden Hustenanfällen und bei Schlaflosigkeit infolge von Schmerzzuständen schon 1,0-2,0 genügend, um Schmerzen zu lindern und ruhigen Schlaf ohne reizende Nebenwirkung zu erzielen. Unzuverlässig.

Pyrazolonum phenyldimethylicum cum Coffeïno citrico. Ergb. **Antipyrinum coffeïno-citricum** Austr. **Antipyrino-Coffeïnum citricum** Helv. Phenyldimethylpyrazolon mit Koffeincitrat. Antipyrinkoffeincitrat. 90 (Ergb. 100) T. Phenyldimethylpyrazolon, 9 T. Koffein, 1 T. Citronensäure werden mit der zur Lösung genügenden Menge Wasser (Ergb. ohne Wasser) erwärmt. Diese Mischung entspricht in ihrer Zusammensetzung annähernd dem unter dem geschützten Namen Migraenin im Handel befindlichen Präparat. Weisses, bitter schmeckendes Pulver, leicht in Wasser und Weingeist l. — 1,0 10 Pf., 10,0 70 Pf. Migraenin 1,0 30 Pf., 10,0 240 Pf.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Austr. **1,5, 3,0,** Helv. **1,0, 3,0.**

Innerlich zu 0,5-1,0 als Antineuralgicum, besonders bei Migräne von Overlach empfohlen und zahlreichen anderen Forschern bestätigt (s. oben S. 571 unter Pyrazolon. phenyldimethylic.).

***Pyrazolonum phenyldimethylicum salicylicum.** **Antipyrinum salicylicum** Austr., Belg., Helv. **Salicylas Antipyrini** Nederl. **Salipyrinum** Dan., Ross., Suec. **Antipyrine Salicylate** Jap. **Salicylate d'Antipyrine** Gall. Salicylsaures Phenyldimethylpyrazolon. Salipyrin. Antipyrinsalicylat. $C_{11}H_{12}ON_2 . C_7H_6O_3$. Weisses, grob kristallinisches Pulver oder sechsseitige Tafeln von schwach süsslichem Geschmack, die sich in 250 (Helv. 200) T. Wasser und leicht in Weingeist lösen. Schmp. 91-92°. — 1,0 5 Pf., 10,0 40 Pf. Salipyrin 1,0 10 Pf., 10,0 80 Pf. **O. P.** Röhrchen mit 10 Tabletten zu 0,5 60 Pf., zu 1,0 100 Pf.

Grösste Einzelgabe: 2,0 (ebenso Austr., Dan., Helv.), dagegen Ross. **1,0.**

Grösste Tagesgabe: 6,0 (ebenso Austr., Helv.), dagegen Ross. **4,0,** Dan. **8,0.**

Innerlich als Antipyreticum. Anfangsdosis 2,0, dann weitere 4 Dosen zu 1,0 alle Stunden; gegen akuten Gelenkrheumatismus alle 2 Stunden 1,0; auch gegen chronischen Gelenkrheumatismus und rheumatische Ischias. Ganz besonders wirksam bei Influenza, wo in den Nachmittagsstunden von 3 Uhr ab insgesamt 3,0-5,0 in Einzeldosen von 1,0 und zwar in $^1/_4$-$^1/_2$-$^1/_1$ stündlichen Zwischenräumen zu geben sind, bei Kindern und schwachen Personen 0,15-0,25-0,5; gegen Erkältung und Schnupfen; von gutem Erfolg bei Menstruationsbeschwerden 3 mal täglich 1,0. Ausser leichten Exanthemen Sodbrennen, Erbrechen, vorübergehend Kopfschmerzen und Schweissausbruch keinerlei unangenehme Nebenwirkungen bis jetzt beobachtet.

Pyridinum. Ergb. **Piridine** Gall. C_5H_5N. Farblose, leicht bewegliche, widrig riechende, stark alkalische Flüssigkeit, leichtl. in Wasser, Weingeist und Aether. Sp. 116°. Spez. Gew. 0,9855. — 1,0 5 Pf., 10,0 30 Pf.

Innerlich und äusserlich: Obsolet.

***Pyrogallolum.** Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Acidum pyrogallicum** Austr., Belg. **Pyrogallol** Am., Gall., Jap. **Pirogallolo** Ital. Pyrogallol. Pyrogallussäure. $C_6H_3(OH)_3$. Leichte, weisse, glänzende

Blättchen oder Nadeln von bitterem Geschmack; in 1,7 T. Wasser, 1,5 T. Weingeist und 1,5 T. Aether l. Die wässerige Lösung ist klar, farblos, neutral, wird an der Luft allmählich braun und sauer. Schmp. 131°, sublimiert beim Erhitzen ohne Rückstand. — 1,0 5 Pf., 10,0 40 Pf.

Aeusserlich als Salbe 1 : 10-20 Vaselin oder Lanolin, gegen Psoriasis; bei Einreibungen über den ganzen Körper täglich etwa 15,0 Salbe anzuwenden, auch gegen lupöse und syphilitische Infiltrate, cancroide und gutartige Oberhautwucherungen angewendet, als Salbenmull 10-40proz. zum Verbande. Wirkt weniger reizend und verfärbt weniger als das Chrysarobin und daher bei Behandlung des Gesichts, des behaarten Kopfes vorzuziehen.

Die Anwendung des Pyrogallols erfordert, selbst wenn solche nur äusserlich geschieht, Vorsicht. Neisser beobachtete selbst bei nur 10proz. Salbe Schüttelfrost, Coma, Hämoglobinurie, Nephritis; in einem Falle sogar Exitus letalis.

1343. ℞ Pyrogalloli 5,0
Acidi salicylici 2,0
Ammonii sulfoichthyolici 5,0
Vaselini flavi 88,0.
M. f. ungt. Aeusserlich.
Unguentum compositum Pyrogalloli. Unna.

1344. ℞ Pyrogalloli 1,0
Aq. destill. 1,0
Adipis Lanae c. aq. 8,0.
M. f. ungt.
D. S. Pyrogallussalbe.

Pyrogallolum disalicylicum. Saligallol. Pyrogalloldisalicylat. $C_6H_3(OH)(O.COC_6H_4OH_2)$. Harzige, feste Masse, die sich in Chloroform oder Aceton löst. Eine Auflösung von 1 T. Saligallol in 2 T. Aceton ist als Solutio Saligalloli (**E. T.** 10,0 45 Pf., 100,0 355 Pf.) im Handel.

Aeusserlich: Die „Solutio Saligalloli" bildet einen Hautfirniss, welcher als Träger zur Anwendung anderer Hautmittel, z. B. Eugallol, Eurobin u. a., dient.

Pyrogallolum monoacetylicum. Eugallol. Pyrogallolmonoacetat. $C_6H_3(OH_2)O.CO.CH_3$. Sirupdicke, braungelbe, in Wasser leichtl. Masse. — **E. T.** Eugallol 10,0 140 Pf.

Aeusserlich als Pinselung bei Psoriasis und Lupus. Hat sich wegen leicht auftretender Entzündungserscheinungen und Schwarzfärbung der Haut (besonders bei Anwesenheit von Zinkoxyd), die durch Salzsäure und Seifen gesteigert wird, nicht eingebürgert.

Pyrogallolum triacetylicum. Lenigallol. Pyrogalloltriacetat. $C_6H_3(O.CO.CH_3)_3$. Weisses, in Wasser völlig unl. Pulver. — Lenigallol 1,0 20 Pf., 10,0 140 Pf.

Aeusserlich als Puder in Substanz oder als 10 proz. Zinkpaste und als Salbe zu gebrauchen bei allen Formen der Ekzeme, mit Ausnahme der akuten Reizekzeme (Kromayer, Bor, Clemm, Bottstein u. a.).

1345. ℞ Lenigalloli
Zinci oxydati
Amyli ana 20,0
Vaselini 40,0.
M. f. pasta. D. S. Lenigallolzinkpaste.

Pyrolea. Dan., Suec. Die durch trockene Destillation erhaltenen empyreumatischen Oele, z. B. Oleum Juniperi empyreumaticum.

Quassinum. Quassine Gall. Quassiin. Gall. versteht darunter die aus Quassia amara und Picraena excelsa gewonnenen kristallinischen Bitterstoffe.

☛ ℞ 1343-1345.

Farblose, luftbeständige, geruchlose, sehr bitter schmeckende Kristalle, l. in 30 T. Spiritus und in 400 T. Wasser. Schmp. 210°. — **E. T.** 0,1 60 Pf.

Innerlich als Bittermittel, Stomachicum, in Pillen zu 0,01 bis 0,02 pro Pille.

Radium. Dieses im Jahre 1898 vom Ehepaar Curie entdeckte Element, das zu den Erdalkalimetallen gehört, wird als Radiumbromid aus dem Uranpechharz von Joachimsthal gewonnen, und gelangt als solches in den Handel. Sowohl in wässeriger Lösung wie in Substanz geht es in eine Gasart über, die als Radiumemanation bezeichnet wird. Dieses Gas verändert sich in kurzer Zeit und scheint dabei Helium zu bilden. Bei diesem Zerfall des Radiums entwickelt sich eine beträchtliche Wärmemenge. Flüssigkeiten oder feste Körper, die in die Nähe eines Radiumsalzes gebracht werden, erlangen unter dem Einfluss der Emanation für einige Zeit die Eigenschaft, Strahlen (s. unten) auszusenden. Man bezeichnet diese Erscheinung als induzierte Aktivität.

Die von den Radiumpräparaten ausgesendeten Strahlen, nach ihrem Entdecker Becquerel-Strahlen genannt, sind nicht einheitlich. Nach ihrem Verhalten werden gegenwärtig drei Arten von Strahlen unterschieden:

α-Strahlen, die aus positiv-elektrisch geladenen Teilchen bestehen und ein geringes Durchdringungsvermögen besitzen.

β-Strahlen, die aus negativ-elektrisch geladenen Teilchen bestehen und ein wesentlich grösseres Durchdringungsvermögen zeigen.

γ-Strahlen besitzen die grösste Durchdringungsfähigkeit für Metalle und werden im magnetischen Felde nicht abgelenkt. Sie zeigen ein ganz ähnliches Verhalten wie die Röntgenstrahlen.

Die Radiumstrahlen wirken auf pflanzliche und tierische Organismen entwicklungshemmend oder tötend. Auf der menschlichen Haut erzeugt ihre längere Einwirkung Entzündung und Ulzerationen. Zur therapeutischen Benutzung schliesst man die Radiumpräparate in eine Kapsel aus Hartgummi oder Metall ein, die auf einer Seite mit einer dünnen Glimmer- oder Celluloidplatte geschlossen ist. Diese Kapsel wird mit Heftpflasterstreifen auf der zu bestrahlenden Stelle fixiert.

Radioaktivität zeigen eine Anzahl von Mineralquellen und in höherem der Grade von ihnen abgesetzte Schlamm.

Aeusserlich zur Bestrahlung bei Hautkrankheiten (Lichen ruber, Lupus, Psoriasis, Verrugo usw.), bei inoperablen Carcinomen, besonders des Oesophagus. Hier wird das Radium in eine Kapsel von Hartgummi, Aluminium oder Silber eingeschlossen, am unteren Ende einer Schlundsonde befestigt und an die erkrankte Stelle gebracht. Einhorn will gute Erfolge davon gesehen haben, mir (Ewald) ist es in keinem Falle trotz wiederholter Anwendung gelungen, irgend eine Einwirkung zu erzielen. — Das Radium ist in vielen Mineralwässern enthalten und die sogenannten indifferenten Thermen (Wildbad, Gastein usw.) sollen demselben ihre Wirksamkeit verdanken. In neuerer Zeit werden auch Apparate zur Erzeugung von radioaktiviertem Wasser hergestellt, welches in bestimmter Menge gewöhnlichen Bädern zugesetzt wird und die Heilquellen ersetzen soll. Zurzeit (1911) werden Versuche über die Wirkung der sogenannten Emanationen besonders über ihr Verhalten den harnsauren Salzen und der Gicht gegenüber angestellt (His, Gudzent), die bemerkenswerte Erfolge zu haben scheinen.

***Radix Althaeae.** Austr., Belg., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Althaea** Am. **Marshmallow Root** Jap. **Racine de Guimauve** Gall. **Altea, Malvischio** Ital. Eibischwurzel. Altheewurzel. Die geschälten und getrockneten Hauptwurzelzweige und Nebenwurzeln von Althaea officinalis *L.* Die Droge hat einen schwachen Geruch und schleimigen Geschmack und enthält etwa 36 Proz. Pflanzenschleim, 37 Proz. Stärke, Zucker und 2 Proz. Asparagin. — 10,0 conc. et gr. mod. pulv. 10 Pf., 100,0 60 Pf.

Innerlich in Species, in Trochiscen. Als flüssige Formen sind im Gebrauche: die Maceration (kalter Aufguss) und das Infusum. Die erstere (4,0-10,0 auf 100,0) ist eine sehr zweckmässige Form, welche billiger, klarer und ebenso schleimig ist, als das Infusum, welches gleichfalls in der eben angegebenen Stärke verordnet wird; soll die Flüssigkeit zum Getränk dienen, so nimmt man sowohl für den kalten Aufguss wie für das Infus geringere Quantitäten (etwa 30,0 auf 1 Liter). Auf längere Zeit verordnet man die flüssigen Formen deshalb nicht, weil der grosse Gehalt an Schleim, den die Althaeawurzel besitzt, leicht einen Zersetzungsprozess bedingt. — Bei Katarrhen verschiedenster Lokalisation als reizmilderndes Mittel, hauptsächlich als Menstruum für andere Medikamente; als Pillenconstituens.

Aeusserlich zu Kataplasmen (etwas Rad. Alth. gross. pulv. mit Fol. Hyoscyami ana, ohne Vorzüge vor der billigeren Placenta Seminis Lini); in Maceration oder Dekokt (4,0-15,0 auf 100,0), zu Umschlägen, Augenwässern (mit Plumbum aceticum, aber nicht mit Liq. Plumbi subacetici, welches eine Ausscheidung bedingt), zu Mund- und Gurgelwässern, Injektionen (3,0 auf 100,0), Klystieren.

1346. ℞ Radicis Althaeae 25,0
Seminis Foeniculi 10,0
Seminis Anisi 5,0
Radicis Liquiritiae 25,0.
M. f. species.
D. S. 2-4 Teelöffel voll zum Teeaufguss.

1347. ℞ Inf. radicis Althaeae (10,0) 150,0
Ammonii chlorati 5,0
Extr. Hyoscyami 0,5
Succ. Liquiritiae dep. 2,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.

1348. ℞ Macerat. radicis Althaeae conc. (20,0 per ½ horam) ad Colat. 200,0
Aq. Amygdalarum amararum 10,0
Sir. Cerasi 25,0.
D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

***Radix Angelicae.** Austr., Helv. **Rhizoma et radix Angelicae** Ross. **Racine d'Angelique** Gall. Angelikawurzel. Engel-, Heiligegeistwurzel. Die getrockneten Wurzelstöcke und Wurzeln von Archangelica officinalis *Hoffmann.* Die Hauptbestandteile sind etwa 1 Proz. ätherisches Angelikaöl, Angelikasäure, Harz, Hydrocarotin. — 10,0 conc. et gross. modo pulv. 10 Pf.

Innerlich: Obsolet. Wurde früher als Stimulans benutzt.

Aeusserlich zu Kräuterkissen (selten), zu Bädern (100,0-200,0 aufs Bad).

Radix Apocyni cannabini. Apocynum Am. Die getrockneten Wurzelstöcke von Apocynum cannabinum *L.* oder nahe verwandte Species. Enthält Apocynin (digitalisartiges Herzgift) und Apocyneïn.

Innerlich zu 0,05-0,2 mehrmals täglich (0,5-2,0 pro dosi als Emetico-Catharticum), in Pulver, Pillen, im Fluidextrakt (s. d.), im Dekokt (1,0-2,5 auf 100,0), 3-4mal täglich 1 Esslöffel. Als Diureticum und Catharticum bei Hydrops, bei Morbus Brightii.

☞ ℞ 1346-1348.

Radix Armoraciae recens. Nederl. **Horseradish Root** Brit. **Racine de Raifort** Gall. Meerrettig. Die frische Wurzel von Cochlearia armoracia *L.* Hauptbestandteil: 0,05 Proz. scharfes, ätherisches Oel, identisch mit Senföl.

Innerlich und äusserlich: Obsolet. Als Volksmittel bei Wassersuchten vielfach früher gebraucht, bei Skorbut empfohlen (Corvisart).

Radix Artemisiae. Ergb. Beifusswurzel. Von Artemisia vulgaris *L.* Bestandteile: Harz, ätherisches Oel. — 10,0 5 Pf.

Innerlich zu 0,5-4,0 mehrmals täglich, im Pulver, im Aufguss oder Dekokt (5,0-15,0 auf 100,0) in Species gegen Epilepsie und Chorea benutzt.

1349. ℞ Radicis Artemisiae 25,0
Radicis Valerianae
Florum Chamomillarum ana 15,0
Corticis Cinnamomi 10,0.
M. f. species. D. S. 1-2 Esslöffel zum Aufguss einer Tasse; 3mal täglich zu nehmen.

Radix Bardanae. Ergb. **Lappa** Am. Klettenwurzel. Die getrocknete Wurzel von Arctium Lappa *L.* und anderen Arten der Gattung. Bestandteile: Stärkemehl, Harz und Spuren ätherischen Oels. — 10,0 conc. 5 Pf.

Innerlich zu Species, im Dekokt (10,0-25,0 auf 100,0) in der Regel noch mit anderen „blutreinigenden" Substanzen oder Abführmitteln, auch gegen Syphilis empfohlen. Obsolet.

Aeusserlich im Dekokt (mit Wasser oder Bier bereitet), als Volksmittel gegen Alopecie und Pityriasis capitis.

Radix Belladonnae. Austr., Helv., Ergb. **Belladonna Root** Am., Brit. Tollkirschenwurzel. Belladonnawurzel. Die getrocknete Wurzel von Atropa Belladonna *L.* Bestandteile: Atropin, Hyoscyamin, Scopolamin. Am. schreibt einen Mindestgehalt von 0,5, Helv. einen solchen von 0,4 Proz. Alkaloiden vor. — **E. T.** 10,0 conc. 5 Pf., pulv. 10 Pf.

Innerlich: zu 0,01-0,05-0,1 1-3mal täglich in Pulvern, Pillen, im Aufguss (0,3-1,0 auf 100,0). Nach denselben Indicationen wie Extractum Belladonnae bzw. Atropin, aber besser durch diese zu ersetzen.

Aeusserlich: Die Anwendung der Radix Belladonnae zum Infus, als Klystier, zu Inhalationen, zu Injektionen, Umschlägen, Salben, Linimenten ist veraltet und wird für diese Zwecke besser das Extrakt resp. das Atropin benutzt.

Radix Berberidis. Berberis Am. Das getrocknete Rhizom und die Wurzeln von Berberis aquifolium *Pursh.* Die Droge enthält zwei Alkaloide Berberin und Oxyacanthin.

Innerlich wie Extractum fluidum Berberidis.

Radix Carlinae. Ergb. Eberwurzel. Wilde Artischocke. Die getrocknete Wurzel von Carlina acaulis *L.* Bestandteil: 1,5 Proz. ätherisches Oel. — 100,0 conc. et gross. modo pulv. 40 Pf.

Innerlich zu 0,5-2,0 mehrmals täglich (fast nur noch in der Veterinärpraxis in Gebrauch).

Radix Cichorii. Racine de Chicorée sauvage Gall. **Radice di Cicoria** Ital. Cichorienwurzel. Wegwartwurzel. Die getrocknete Wurzel von Cichorium Intybus *L.* Enthält bitteren Extraktivstoff, Stärke, Salze. — **E. T.** 10,0 conc. 5 Pf.

Innerlich im Dekokt (5,0-15,0 auf 100,0) zu Species. Obsolet. Wenn geröstet ein bekanntes Ersatzmittel des Kaffees.

***Radix Colombo.** **Radix Calumbae** Austr., Dan., Helv., Suec. **Radix Calumba** Nederl. **Radix Columbo** Belg., Ross. **Calumba** Am.

℞ 1349.

Calumba Root Brit., Jap. **Racine de Colombo** Gall. **Radice di Colombo** Ital. Kolombowurzel. Die in frischem Zustande in Querscheiben zerschnittenen, verdickten Teile der Wurzeln von Jatrorrhiza palmata *Miers*. Der Geschmack ist bitterlich und etwas schleimig. Ausser reichlichen Mengen Stärke enthält die Wurzel Columbin, einen indifferenten kristallinischen Bitterstoff und mehrere Alkaloide (Columbamin, Jatrorrhizin, Palmatin). — 10,0 conc. 5 Pf., 100,0 50 Pf., 10,0 pulv. 10 Pf.

Innerlich zu 0,5-1,0-2,0 mehrmals täglich, im Pulver, im Aufguss (selten), oder im Dekokt von 5,0-15,0 auf 150,0. Das Infus ist rein bitter, das Dekokt zugleich schleimig. Als Stomachicum bei Dyspepsien, besonders aber als adstringierendes Mittel bei Diarrhöen (vornehmlich der Phthisiker), bei Dysenterie, Cholera infantum, auch beim Erbrechen Schwangerer angewendet.

1350. ℞ Radicis Colombo 15,0
fiat Infus. 150,0
Elixiris Aurantii comp. 5,0
Sir. simpl. 25,0.
M. D. S. 2 stdl. 1 Esslöffel.

1351. ℞ Decoct. Colombo (e 8,0) 150,0
Mucil. Salep 8,0
Extr. Opii 0,05-0,12
Sir. Aurantii corticis 30,0.
M. D. S. 2 stdl. 1 Esslöffel.
Bei Diarrhöe der Phthisiker. Lebert.

Radix Cynoglossi. Dan. **Ecorce de la Racine de Cynoglosse** Gall. Hundszungenwurzel. Von Cynoglossum officinale *L.* Sie enthält ein Alkaloid Cynoglossin.

Zur Bereitung der Massa pilularum e Cynoglosso.

Radix Cypripedii. Cypripedium Am. Die getrocknete Wurzel von Cypripedium hirsutum *Miller* oder Cypripedium parviflorum *Salisbury* von baldrianähnlichem Geruch und süsslich bitterem Geschmack.

Innerlich siehe Extractum Cypripedii fluidum.

***Radix Gentianae.** Austr., Belg., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Gentiana** Am. **Gentiana Root** Brit., Jap. **Racine de Gentiane** Gall. **Radice di Genziana** Ital. Enzianwurzel. Die getrockneten Wurzeln und mehrköpfigen Wurzelstöcke von Gentiana-Arten, hauptsächlich von Gentiana lutea *L.*, daneben auch von G. pannonica *Scopoli*, G. purpurea *L.* und G. punctata *L.* Neben Spuren ätherischen Oels enthält die Wurzel 0,1 Proz. eines glukosidischen Bitterstoffes (Gentiopikrin, Enzianbitter) das nicht bitter schmeckende Gentisin, Zucker und Pflanzenschleim. — 10,0 conc. und pulv. 5 Pf., 100,0 30 Pf.

Innerlich zu 0,3-1,5, in Pulver, in Species, als Zusatz zu Pillen, in Maceration mit Wein oder anderen alkoholischen Substanzen, im Infus oder Dekokt (3,0-15,0 auf 100,0). In kleineren Dosen als Stomachicum wirkend, macht die Enzianwurzel in grösseren Gaben leicht Kopfschmerz, Uebelkeit und Erbrechen. Besonders bei atonischer Verdauungsschwäche gern gegeben und Bestandteil zahlreicher „Magenschnäpse".

1352. ℞ Radicis Gentianae 10,0
Rhizomatis Calami
Corticis Cinnamomi ana 2,5
fiat infus. colat. 200,0
Spiritus aetherei 2,5
Sir. Aurantii corticis 50,0.
D. S. 2 stdl. 1 Esslöffel.

1353. ℞ Radicis Gentianae
Corticis Aurantii ana 12,5
Corticis Citri rec. 25,0
infunde
Aq. ferv. 1000,0.
D. S. 1-2 Esslöffel voll mehrmals täglich.
Compound infusion of Gentian.
Brit.

☞ ℞ 1350-1353.

1354. ℞ Radicis Gentianae 10,0
Corticis Aurantii fructus 25,0
Vini Xerense 500,0.
Macera per nychthemeron. Coletur.
D. S. Bei jeder Mahlzeit ein Liqueurgläschen voll zu trinken.

1355. ℞ Radicis Gentianae
Corticis Aurantii fructus
Corticis Citri fructus ana 2,0
fiat infus. colat. 200,0.
D. S. Infus. Gentianae comp.
Suec.

1356. ℞ Infus. radicis Gentianae 5 : 95,0
Natrii carbonici 3,5
Spiritus aetherei 1,5
M. D. S. Mixtura amaro-alkalina.
Dan.

Radix Helenii. Nederl., Ergb. Rad. Enulae. Alantwurzel. Die getrocknete Wurzel von Inula Helenium *L.* Enthält ein mit dem Namen Inulin bezeichnetes Kohlehydrat, einen kristallinischen Bitterstoff Helenin, Alantsäureanhydrid und Alantol (s. d.). — 10,0 conc. et gross. pulv. 5 Pf., 100,0 40 Pf., 10,0 pulv. 10 Pf.

Innerlich zu 1,0-2,5 mehrmals täglich, in Pulver (dasselbe häufig als Constituens für sogenannte Hustenpillen), im Infus oder im Dekokt (5,0-15,0 auf 100,0) bei katarrhalischen Erkrankungen der Respirationswege als Expectorans.

Aeusserlich: Obsolet.

Radix Hellebori viridis. Grüne Nieswurz. Die getrockneten unterirdischen Teile von Helleborus viridis *L.* Bestandteile: die Glukoside Helleboreïn und Helleborin, von denen das erstere ein Herzgift ist.

Innerlich zu 0,03-0,1-0,3 im Pulver, in spirituöser Maceration, in Abkochung (0,2-1,0-2,0 auf 100), als Cardiotonicum, Catharticum (in grossen Dosen bis zu 2,0 gegeben) und Emmenagogum früher öfter angewandt.

Aeusserlich zu Schnupfpulvern 1 mit 5-10 Zucker oder Rhiz. Irid. florent.

***Radix Ipecacuanhae.** Austr., Belg., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Ipecac** Am., Brit. **Ipecacuanha Root** Jap. **Racine d'Ipecacuanha** Gall. **Ipecacuana** Ital. Brechwurzel. Ruhrwurzel. Die getrockneten verdickten Wurzeln von Uragoga Ipecacuanha *(Willdenow) Baillon.* Beim Pulverisieren sind die holzigen Teile der Wurzel zu beseitigen (P. I.). Die wirksamen Bestandteile der Wurzel sind Ipecacuanhasäure, amorphe den Gerbstoffen nahestehende Substanz, und drei Alkaloide: Cephaëlin $C_{14}H_{19}O_2N$, Emetin $C_{15}H_{21}O_2N$ und Psychotrin. Der Alkaloidgehalt der Wurzel soll nach P. I. mindestens 2 Proz. betragen. Nur Brit., Dan., und Ross. tragen dieser Vorschrift nicht Rechnung. DAB. verlangt mindestens 1,99 Proz. Alkaloide berechnet auf Emetin. — 1,0 conc. s. pulv. 10 Pf., 10,0 80 Pf.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Dan. **0,15, 1,0** (als Brechmittel **2,0**), Gall. **2,0, 2,0,** Ross. **1,0, 2,0.**

Innerlich als Expectorans, als Antidysentericum, früher auch als diaphoretisches und krampfstillendes Mittel zu 0,005-0,01-0,05 mehrmals täglich, als Emeticum zu 0,3-1,0 alle 10-15 Minuten wiederholt, in Pulver, in Trochisci, in Pillen, im Infusum, in weiniger oder spirituöser Maceration (0,1-0,5-1,0 auf 100,0). In den Tropen sind grosse Gaben von Ipecacuanha mit Opium (0,5-1,2 Ipecacuanha mit 0,03-0,06 Opium in Verbindung oder kurze Zeit darauf zu nehmen und alle 2 bis

3 Stunden zu wiederholen oder abends vor dem Schlafengehen 2,0-3,0 mit Opium in Oblaten eventuell die nächsten Tage zu wiederholen) bei der Dysenterie fast als ausschliessliches Mittel in Gebrauch. Zur Behandlung der Ruhr ist bei uns die Verwendung einer von den Alkaloiden befreiten Droge Radix Ipecacuanhae deemetinisata empfohlen worden, bei der also nur die Ipecacuanhasäure zur Wirkung kommt. — 2,5-5,0 auf 60,0 als Vomitiv.

Aeusserlich zum Klystier schon früher bei Cholera empfohlen, in neuerer Zeit gegen Dysenterie (4,0 ad 150,0).

1357. ℞ Pulv. radicis Ipecacuanhae
Opii ana 0,06
Corticis Cascarae pulv. 0,6.
M. f. pulv. D. tal. dos. Nr. VI.
S. 3 mal täglich 1 Pulver.
Bei hartnäckiger atonischer Diarrhöe.
Brera.

1358. ℞ Radicis Ipecacuanhae 0,015
Ammonii chlorati
Succ. Liquiritiae dep.
Sacchari albi ana 0,4.
M. f. pulv. D. tal. dos. Nr. VI.
S. 2 stündlich 1 Pulver.
Als Expectorans. Kopp.

1359. ℞ Radicis Ipecacuanhae pulv. 0,5
Stibii sulfurati aurantiaci 1,0
Extr. Hyoscyami 0,5
Radicis et Succi Liquiritiae dep. q. s.
ut f. pil. Nr. L. Consp. Pulv. Rad. Althaeae.
D. S. 3 stündlich 2 Pillen.
Bei Bronchialkatarrhen.

1360. ℞ Pulv. Ipecacuanhae opiati 3,0
Bulbi Scillae 1,0
Ammoniaci pulv. 1,0
Sir. commun. q. s.
ut f. pil. Nr. L.
D. S. 3-6 Pillen zu nehmen.
Pills of Ipecacuanha with Squill. **Brit.**

1361. ℞ Inf. radicis Ipecacuanhae (0,5) 175,0
Liq. Ammonii anisati 5,0
Sir. simpl. ad 200,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.
Infusum Ipecacuanhae. **Form. mag.**

1362. ℞ Inf. radicis Ipecacuanhae (0,3) 120,0
Morphini hydrochlorici 0,05
Aq. Amygdalarum amararum 20,0!
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.
Bei Bronchokatarrh mit Krampfhusten.

1363. ℞ Inf. radicis Ipecacuanhae (0,3) 100,0
Ammonii chlorati 3,0
Sir. Althaeae 25,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.
Expectorans für ein Kind von 1-3 Jahren.

1364. ℞ Pulv. radicis Ipecacuanhae 1,5
Tartari stibiati 0,1.
D. S. Auf einmal zu nehmen.
Pulv. emeticus.

1365. ℞ Tartari stibiati 0,06
Pulv. radicis Ipecacuanhae 1,2
Aq. destill. 30,0
Oxymellis Scillae
Sir. simpl. ana 15,0.
M. D. S. $^1/_4$stündl., umgeschüttelt, 1 Tee- bis Esslöffel, bis zur Wirkung.
Linctus emeticus.
Gutes Brechmittel für Kinder.

1366. ℞ Pulv. radicis Ipecacuanhae 0,5
Opii puri 0,3
Extr. Colombo 5,0.
M. f. pulv. Div. in part. aeq. Nr. X. D. ad chart. cerat.
S. 3mal täglich 1 Pulver.
Bei chronischen Diarrhöen.

1367. ℞ Inf. radicis Ipecacuanhae (0,5) 120,0
Tinct. Opii crocatae 2,0
Sir. simpl. 30,0.
M. D. S. 2-3stündlich 1 Esslöffel.
Bei akutem Darmkatarrh.

Radix Leptandrae virginicae. Leptandra Am. Die getrocknete Wurzel von Veronica virginica *L.* Sie enthält Mannit, Dimethoxyzimtsäure und eine harzige Substanz, die bei der Hydrolyse Zimtsäure und Methoxyzimtsäure liefert.

Innerlich zu 5,0-10,0 : 50,0 im Infus als Purgans und Emeticum. Auch die Gallensekretion befördernd.

☞ ℞ 1357-1367.

***Radix Levistici.** Helv. Liebstöckelwurzel. Die getrockneten Wurzelstöcke und Wurzeln von Levisticum officinale *Koch*. Enthält ätherisches Oel und Harz. — 10,0 conc. und gross. pulv. 10 Pf., 100,0 75 Pf.

Innerlich zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, meist in Maceration, im Aufguss 5,0-15,0 auf 100,0, als Species in der Regel mit anderen diuretischen Substanzen, wie Onon. spin., Fruct. Juniperi usw. (vgl. Species diureticae) verbunden; als Diureticum bei Wassersucht.

***Radix Liquiritiae.** Austr., Belg., Helv., Nederl. **Radix Glycyrrhizae** Dan., Ross., Suec. **Glycyrrhiza** Am. **Licorice Root** Brit., Jap. **Racine de Réglisse** Gall. **Liquorizia** Ital. Süssholz. Die getrockneten, geschälten Wurzeln und Ausläufer (einige Pharmakopöen lassen auch ungeschälte Droge zu) von Glycyrrhiza glabra *L.* Süssholz riecht schwach und schmeckt süss und etwas kratzend. Der süsse Geschmack ist verursacht teils durch Glukose, teils durch das sogenannte Glycyrrhizin, das zu 3 Proz. in der Wurzel vorkommt. Nach Tschirch besteht es aus einem Gemisch des Kalium- und Calciumsalzes der Glycyrrhizinsäure $C_{41}H_{55}O_7(OH)_6$. — 100,0 45 Pf.

Innerlich als Vehikel und Zusatz zu verschiedenen Arzneiformen. Als Expectorans bei katarrhalischen Leiden der Respirationsschleimhaut; als Corrigens.

***Radix Ononidis.** Austr., Helv. Hauhechelwurzel. Die getrockneten Wurzelstöcke und Wurzeln von Ononis spinosa *L.* Die Droge schmeckt kratzend, etwas herbe und süsslich. Bestandteile: ein kristallinisches Glukosid Ononin, das amorphe, dem Glycyrrhizin ähnliche Ononid und Onocerin, ein phytosterinartiger Körper. — 100,0 conc. 35 Pf.

Innerlich zu 1,0-2,5 mehrmals täglich, in Species, im Dekokt 10,0-30,0 auf 150,0, tassenweise. Als Diureticum bei Hydrops; früher auch bei Rheumatismus und Syphilis in Verbindung mit anderen diuretischen und diaphoretischen Mitteln gern gegeben.

1368. ℞ Radicis Ononidis
Ligni Juniperi
Fructus Juniperi
Fructus Petroselini ana 20,0.
C. C. M. f. spec.
D. S. 1 Esslöffel voll zum Teeaufguss.
Species diureticae Wunderlich.

1369. ℞ Radicis Ononidis
Radicis Liquiritiae
Radicis Levistici
Florum Stoechados citrinae
Fructus Juniperi ana 20,0.
C. C. M. f. spec.
Species diureticae.

Radix Pareirae bravae. Pareira Am. **Pareira Root** Brit. Griswurzel. Die getrocknete Wurzel von Chondodendron tomentosum *Ruiz et Pavon*. Enthält das kristallinische Alkaloid Bebeerin oder Pelosin $C_{18}H_{21}O_3N$.

Innerlich zu 0,5-2,0 mehrmals täglich in Pulver, Abkochung 5,0-15,0 auf 100,0 als Diureticum und bei Steinbeschwerden, chronischen Entzündungen und Blennorrhöen der Harnorgane empfohlen.

Radix Petroselini. Austr. **Racine de Persil** Gall. Petersilienwurzel. Die getrockneten Wurzeln von Carum Petroselinum *Bentham et Hooker*. Bestandteil: Aetherisches Oel. — **E. T.** 10,0 conc. 5 Pf.

Innerlich im Infus (10,0-25,0 auf 100,0) als Diureticum.

℞ 1368-1369.

Radix Phytolaccae. Phytolacca Am. **Phytolacca Root** Jap. Kermeswurzel. Die getrockneten Wurzeln von Phytolacca decandra *L.* Sie enthalten Bitterstoff und wahrscheinlich ein Saponin.

Innerlich siehe Extractum fluidum.

***Radix Pimpinellae.** Helv., Suec. **Rhizoma Pimpinellae** Dan. Bibernellwurzel. Pimpinellwurzel. Die getrockneten Wurzelstöcke nebst den Wurzeln der Pimpinella saxifraga *L.* und P. magna *L.* Bestandteile: Aetherisches Oel und Zucker. — 10,0 conc. et pulv. 10 Pf.

Innerlich zu 0,3-1,5 3-4mal täglich, in Pulver, Pillen, im Infus 5,0-20,0 auf 100,0 bei Katarrh der Atmungsorgane.

Aeusserlich als Pulver zu Zahnpulvern, im Infus zu Mund- und Gurgelwässern.

Radix Piperis methystici. Radix Kawa Kawa. Radix Yangona. Kawa-Kawa. Die von Piper methysticum *Forster* stammende Wurzel wird in Polynesien zur Bereitung eines berauschenden Getränkes verwendet. Sie enthält zwei kristallinische Stoffe: Methysticin oder Kawahin und Yangonin, ferner ein Alkaloid und zwei Glukoside. Die Träger der Wirkung scheinen harzartige Bestandteile zu sein, die noch nicht genauer untersucht sind.

Radix Pyrethri. Austr. **Pyrethrum Root** Am., Brit. **Racine de Pyrèthre d'Afrique** Gall. Römische Bertramwurzel. Die getrocknete Wurzel von Anacyclus Pyrethrum *DC.* Sie enthält einen kristallinischen Bitterstoff Pyrethrin und ruft beim Kauen Brennen im Munde und reichliche Speichelsekretion hervor. — Die deutsche Bertramwurzel, Radix Pyrethri Ergb. stammt von Anacyclus officinarum *Hayne* und hat ähnliche Eigenschaften. — 10,0 conc. et pulv. 20 Pf.

Innerlich: Grössere Dosen wirken reizend auf die Magenschleimhaut. Obsolet. Früher bei Rheumatismus, Neuralgien u. a. angewendet.

Aeusserlich im Infus oder Dekokt 3,0-10,0 auf 100,0 zu Mund- und Gurgelwässern.

***Radix Ratanhiae.** Austr., Belg., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Krameria** Am. **Krameria Root** Brit., Jap. **Racine de Ratanhia du Pérou** Gall. **Ratania** Ital. Ratanhiawurzel. Die getrockneten Wurzeln von Krameria triandra *Ruiz* et *Pavon.* Die Rinde schmeckt stark zusammenziehend, das Holz ist fast geschmacklos. Die Ratanhiawurzel enthält 20-40 Proz. einer glukosidischen Gerbsäure (Ratanhiagerbsäure) und kleine Mengen Ratanhiarot, dem Spaltungsprodukt derselben. — 10,0 conc. et pulv. 10 Pf., 100,0 conc. 55 Pf.

Innerlich zu 0,5-1,5 in Pulvern, Pillen (besser das Extrakt), im Dekokt 5,0-15,0 auf 100,0. Bei atonischer Verdauungsschwäche, chronischen Diarrhöen, bei Blutungen, besonders Hämoptoe, Nierenblutungen, Menorrhagien.

Aeusserlich zu Zahnpulvern, in Abkochung zu Mund- und Gurgelwässern, Injektionen, Klystieren (10 : 100).

1370. ℞ Decoct. radicis Ratanhiae (20,0) 200,0
Tinct. aromaticae acidae 10,0
Sir. Cinnamomi 25,0.
M. D. S. 1-2stdl. 1 Esslöffel.
Bei Darmkatarrhen.

1371. ℞ Radicis Ratanhiae 15,0
Tuberum Salep 1,0
F. decoctum 150,0
Tinct. Rhei aquosae 5,0
Tinct. Opii simplicis 1,5
Sir. Aurantii corticis 25,0.
M. D. S. 2stdl. 1 Esslöffel. Bei Diarrhöe.

☞ ℞ 1370-1371.

1372. ℞ Radicis Ratanhiae
Kino pulv. ana 2,0
Catechu pulv. 4,0
Corticis Cinnamomi
Nucis moschatae ana 1,0.
M. f. pulv. Messerspitzenweise bei Diarrhöe.
Compound Powder of Catechu.
Brit.

1373. ℞ Radicis Ratanhiae subt. pulv. 10,0
Tartari depurati 15,0
Caryoph. pulv. 2,5.
M. f. pulv.
D. S. Zahnpulver.

Radix Saponariae. Ergb. **Racine de Saponaire** Gall. Seifenwurzel. Die getrocknete Wurzel von Saponaria officinalis *L.* Sie besitzt einen süsslichen, dann kratzenden Geschmack. Der wässerige Auszug schäumt wie Seifenwasser. Dieses Verhalten wird durch ein Saponin verursacht, das zu 4-5 Proz. in der Wurzel vorhanden ist. — 10,0 conc. 5 Pf.

Innerlich zu 10,0-15,0 pro die in Species oder Dekokt 10,0:150,0 als antidyskrasisches Mittel bei Syphilis, Scrophulosis, Hautkrankheiten früher benutzt.

***Radix Sarsaparillae.** Austr., Belg., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Sarsaparilla** Am., Brit., Jap. **Racine de Salsepareille de Mexique** Gall. **Salsapariglia** Ital. Radix Salsaparillae s. Sarsae. Sarsaparille. Die unter dem Namen Honduras-Sarsaparille eingeführten, von den knorrigen Wurzelstöcken befreiten, getrockneten Wurzeln einer mittelamerikanischen Smilax-Art. Enthält Smilacin (Parillin), ein der Saponingruppe zugehöriges Glukosid, Harz, Amylum und organische Säuren. — 10,0 conc. 20 Pf., 100,0 175 Pf., 200,0 305 Pf. — Brit. hat dagegen Jamaica Sarsaparilla angeblich von Smilax ornata *Hooker fil.*

Innerlich im Dekokt 15,0-60,0 auf 250,0-300,0 — meist lässt man die Species vor der Abkochung mit dem Wasser mehrere Stunden macerieren. Am zweckmässigsten in Form der offizinellen Dekokte (Decoct. Sarsaparillae compositum, fortius und mitius und des Decoctum Zittmanni, s. d.). Als diuretisch und diaphoretisch wirksames Mittel bei Syphilis, Skrofulose, chronischem Rheumatismus und chronischen Hautkrankheiten.

Radix Scammoniae. Helv., Ergb. **Scammony Root** Brit. Scammoniawurzel. Die getrocknete Hauptwurzel der im Orient wild wachsenden Convolvulvus Scammonia *L.*, welche das Scammoniumharz liefert. Bestandteile: Zucker, Gerbstoff, Harz. — Nur zur Bereitung des Harzes verwandt.

***Radix Senegae.** Austr., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Polygalae radix** Belg. **Senega** Am. **Senega Root** Brit., Jap. **Racine de Polygala de Virginie** Gall. **Poligala virginiana** Ital. Senegawurzel. Die getrockneten Wurzelstöcke und Wurzeln von Polygala Senega *L.* Die Droge hat einen schwachen Geruch und einen scharf kratzenden Geschmack. Die wässerige Abkochung schäumt stark beim Schütteln. Bestandteile: Zwei zu den Saponinen gehörige Glukoside Senegin und Polygalasäure, fettes Oel, Harz, Glukose, Methylsalicylat und -valerianat. — 10,0 25 Pf.

Innerlich zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, im Dekokt 3,0-12,0 auf 100,0. Als Expectorans bei Bronchialkatarrhen und Pneumonie, besonders bei der Lungenentzündung alter Leute und überhaupt um die Sekretion der Respirationsschleimhaut anzuregen. Stört bei längerem

Gebrauch die Magen- und Darmverdauung und erzeugt in grossen Dosen Erbrechen und Durchfall. Bei bestehendem Magen-Darmkatarrh daher contraindiciert.

1374. ℞ Decoct. radicis Senegae (15,0) 190,0
Ammonii chlorati 5,0
Succi Liquiritiae dep. 2,0.
D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

1375. ℞ Decoct. radicis Senegae (10,0) 175,0
Liq. Ammonii anisati 5,0
Sir. simpl. q. s. ad 200,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel voll zu nehmen. **Form. mag.**

Radix Spigeliae. Spigelia Am. Die getrocknete Wurzel von Spigelia marylandica *L.*, würzig riechend und bitter und scharf schmeckend. Bestandteile: Ein Alkaloid Spigelin, das dem Nikotin, Coniin und Lobelin ähnlich wirken soll, ätherisches Oel, Gerbstoff, Harz.

Innerlich im Dekokt zu 10,0 : 150,0 als Narcoticum und Anthelminthicum.

Radix Stillingiae. Stillingia Am. Die getrocknete Wurzel von Stillingia silvatica *Müller Argoviensis* von scharfem, brennendem und bitterem Geschmack. Bestandteile: Etwa 3 Proz. ätherisches Oel, Harz.

Innerlich im Dekokt als Emeticum und Alterans bei Leber- und Hautkrankheiten, auch als Antisyphiliticum und Antiscrofulosum gebraucht.

Radix Sumbul. Sumbul Am., Brit. Sumbulwurzel. Moschuswurzel. Die getrocknete Wurzel einer unbekannten, wahrscheinlich zu den Umbelliferen gehörenden Pflanze. Sie zeichnet sich durch starken Moschusgeruch und bitteren Geschmack aus und enthält etwa 0,28 Proz. ätherisches Oel. — **E. T.** 100,0 conc. 50 Pf.

Innerlich zu 0,5-1,5 mehrmals täglich, in Pulvern, weiniger oder spirituöser Maceration, im Infus oder Infuso-Dekokt (5,0-10,0 auf 100,0 zweistündlich einen Esslöffel — als flüchtiges Excitans wirkend und bei vielen spastischen Beschwerden, bei Chorea, Delirium tremens und Blasenleiden empfohlen).

Radix Taraxaci. Austr., Helv., Ross., Suec., Ergb. **Taraxacum** Am. **Taraxacum Root** Brit. **Tarassaco** Ital. Löwenzahnwurzel. Die getrocknete Wurzel von Taraxacum officinale (*Withering*) *Wiggers*. Bestandteile siehe das Folgende.

***Radix Taraxaci cum Herba.** Ross. Löwenzahn. Die im Frühjahr vor der Blütezeit gesammelte, mit Blütenstandknospen versehene, getrocknete ganze Pflanze von Taraxacum officinale (*Withering*) *Wiggers*. Bestandteile: Taraxacin, Taraxacerin, Inulin, Salze. — 10,0 conc. 5 Pf., 100,0 30 Pf. — Nederl. schreibt die frische Pflanze vor, die zur Bereitung von Kräutersäften dient.

Innerlich im Dekokt (5,0-15,0. auf 100,0), Succus recens und zu Species. Als Amarum und gelinde abführendes Mittel bei dyspeptischen Zuständen mit gleichzeitiger Verstopfung, Leberleiden, Stauungen im Pfortadersystem, Hämorrhoidalbeschwerden. War ein Hauptbestandteil des sog. Lampeschen Kräutersaftes und der Frühlingskuren.

Radix Turpethi. Turbith Gall. Turpethknollen. Von Ipomoea Turpethum *Robert Brown*. — Enthält ein abführendes Harz und kommt in ihrer Wirkung mit der ihr nahe verwandten Jalapenwurzel überein.

Innerlich als Purgans (wie Tubera Jalapae).

***Radix Valerianae.** Austr., Belg., Nederl. **Rhizoma Valerianae** Dan., Helv., Ross., Suec. **Valerian** Am. **Valerian Rhizome** Brit. **Valerian Root** Jap. **Racine de Valériane** Gall. **Valeriana** Ital. Baldrianwurzel. Der mit Wurzeln besetzte, getrocknete Wurzelstock von Valeriana officinalis *L.* — Enthält 0,8-1,2 Proz. ätherisches Oel und Valeriansäure. — 10,0 conc. et gr. modo pulv. 10 Pf., 100,0 55 Pf.

☞ ℞ 1374-1375.

Innerlich zu 0,5-4,0 mehrmals täglich, in Pulvern, Pillen, im Infus (5,0-15,0 : 150,0), in Species. Als Tonicum und krampfstillendes Mittel bei nervösen Zuständen, Hysterie, Epilepsie, Chorea u. a. Als Excitans bei Kollapsanfällen, bei Typhus, Pneumonien, in der Rekonvaleszenz nach fieberhaften Krankheiten.

Aeusserlich im Infus als Klystier (10,0 : 100,0). Bestandteil der Kämpfschen Visceralklystiere, um krampfstillend zu wirken.

1376. ℞ Radicis Valerianae 1,0
Ammonii carbonici
Camphorae tritae ana 0,1.
M. f. pulv. D. tal. dos. Nr. VI.
D. ad chart. cerat.
S. 3mal täglich ein Pulver. Excitans.

1377. ℞ Radicis Valerianae 1,0
Castorei Canadensis 0,2.
M. f. pulv. D. tal. dos. Nr. X ad chart. cerat.
S. 3mal täglich 1 Pulver.

1378. ℞ Radicis Valerianae 28,0
Rhizomatis Iridis 24,0
Radicis Liquiritiae 36,0
Fructus Anisi 8,0
Magnesii carbonici 16,0
Croci pulv. 1,0.
M. f. pulv. D. S. Kinderpulver.
Pulvis pro infantibus Hufelandii. **Ross.**

1379. ℞ Infus. radicis Valerianae 10,0 : 150,0
Liq. Ammonii acetici 15,0
Sir. simpl. 15,0.
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

1380. ℞ Radicis Valerianae
Foliorum Aurantii
Herbae Trifolii fibrini
Foliorum Melissae ana 12,5.
C. M. f. spec.
D. S. 1 Esslöffel voll zu 3 Tassen Tee aufzubrühen.

1381. ℞ Radicis Valerianae conc.
Foliorum Menth. pip. conc. ana 30,0
Foliorum Trifolii fibrini conc. ana 40,0.
M. D. S. 1 Esslöffel voll auf 1 Tasse Tee.
Species nervinae. **Form. mag.**

1382. ℞ Radicis Valerianae 15,0
Radicis Gentianae 5,0
Corticis Cinnamomi 2,5
Corticis Citri 1,0.
C. M. f. spec.
D. S. Mit 1 Flasche Rotwein zu übergiessen und 24 Stunden stehen zu lassen. Von dem abgegossenen Wein morgens und abends 1 Spitzglas voll zu trinken.

Regulin. Ein Gemisch von Agar-Agar mit 25 Proz. Extr. Cascarae Sagradae. — **O. P.** Karton zu etwa 50,0 130 Pf., zu etwa 100,0 240 Pf. Röhrchen mit 20 Tabletten, je 0,6 Regulin enthaltend, 60 Pf.

Innerlich 1 Teelöffel bis mehrere Esslöffel (oder die entsprechende Menge Tabletten) der Suppe, Breien usw. beim Essen beigemischt, nach Bedarf auf einmal oder verteilt zu nehmen. Hat oft prompte Wirkung, die aber nicht immer auf längere Zeit vorhält. Bei chronischer Obstipation von A. Schmidt angegeben.

Resina Draconis. Ergb. Sanguis Draconis. Drachenblut. Das in fingerdicken Stangen vorkommende Harz der Früchte von Calamus Draco *Willdenow*. — **E. T.** 10,0 pulv. 20 Pf.

Aeusserlich als färbender Zusatz zu Zahnpulvern.

Resina Guajaci. Austr., Helv., Suec., Ergb. **Guajac** Am. **Guajacum Resin** Brit., Jap. **Résine de Gaïac** Gall. **Resina di Guajaco** Ital. Guajacum. Guajakharz. Das durch spontanes Ausfliessen oder durch Ausschwälen aus dem Kernholz von Guajacum officinale *L.* gewonnene Harz. Spröde, glasige, auf der Bruchfläche glänzende, dunkelrotbraune Stücke, die an der Oberfläche oft grünbraun erscheinen. Unl. in Wasser, leichtl. in Weingeist, Aether, Chloroform und Aetzalkalien. Durch oxydierende Agentien (Ozon, Chlor usw.) färbt sich das Harz blau. Diese Färbung ist durch die Bildung von Guajakblau aus Guajakonsäure,

℞ 1376-1382.

die im Harz zu 70 Proz. enthalten ist, verursacht. Ferner finden sich darin 10 Proz. kristallinische Guajakharzsäure, sowie Guajakbetaharz und Gummi. — 10,0 pulv. 15 Pf.

Innerlich: Obsolet.

***Resina Jalapae.** Austr., Belg., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Resin of Jalap** Am., Jap. **Jalap Resin** Brit. **Résine de Jalap** Gall. **Resina di Gialappa** Ital. Jalapenharz. Grob gepulverte Jalapenknollen werden mit Weingeist wiederholt digeriert, die vereinigten filtrierten Auszüge abdestilliert, das zurückgebliebene Harz so lange mit warmem Wasser gewaschen, bis sich dasselbe nicht mehr färbt. Das Harz wird dann im Dampfbad getrocknet. Braune, leicht zerreibliche Masse von eigenartigem Geruch und kratzenden Geschmack, unl. in Wasser, leichtl. in Weingeist. Im wesentlichen besteht es aus Convolvulin, einem amorphen Glukosid, das durch Kochen mit Salzsäure in Traubenzucker und Convulvinol zerfällt. — 1,0 10 Pf., 10,0 25 Pf.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Helv. **0,5, 1,5,** Ital. **0,3 1,0,** Jap. **1,0, 3,0,** Ross. **0,15, 0,5.**

Innerlich als Aperiens zu 0,03-0,2, als Drasticum zu 0,3-0,6, in 2-3 abgeteilten Dosen in kurzen Zwischenräumen am besten in Pillen zu nehmen.

1383. ℞ Resinae Jalapae
Extr. Aloës
Saponis medicati ana 1,0.
M. f. ope Spirit. q. s. pil. Nr. XX. Consp. Lycopod.
D. S. Morgens und abends 1-3 Stück.

1384. ℞ Resinae Jalapae 0,1-0,2
Past. Cacao saccharatae 2,0
M. f. trochisci. D. tal. dos. Nr V.
S. 1-2 Pastillen zu geben.
Abführmittel für Kinder von 5-10 Jahren.
R. Boehm.

Resina Pini. Helv., Ross., Ergb. **Pix burgundica** Belg. **Pix Pini** Suec. **Burgundy Pitch** Brit. **Resine of Pine** Jap. **Poix de Bourgogne** Gall. **Pece di Borgogna** Ital. Resina burgundica, Resina alba. Fichtenharz, Burgunderpech. Durch Dampfdestillation des Terpentins von Pinus Pinaster *Solander* und Einrühren von Wasser in den geschmolzenen Destillationsrückstand erhaltenes Harz (Helv.) oder der gereinigte Harzsaft von Picea excelsa *Link*. Hellgelbliche, trübe, harte, leicht zerreibliche Stücke. — 100,0 15 Pf.

Innerlich: Obsolet.

Aeusserlich in Salben (Ungt. Res. Pini), Pflastern rein oder (3) mit Wachs, Talg oder Oel (1-2), je nach der zu erzielenden Konsistenz zusammengeschmolzen. Zu Räucherungen früher bei Phthisis und chronischem Lungenkatarrh verwendet.

Resina Sandaraca. Austr., Dan., Suec., Ergb. **Sandarac** Jap. **Sandaraque** Gall. Sandarak. Das Harz von Callitris quadrivalvis Vent. (Algier). Blassgelbe, weisslich bestäubte, durchsichtige Körner, die in heissem Weingeist sich lösen. Es besteht zum grössten Teil aus Sandaracolsäure. — **E. T.** 10,0 pulv. 10 Pf.

Aeusserlich zu Räucherungen bei rheumatischen Affektionen. Obsolet.

Resina Scammoniae. Belg., Ergb. **Resin of Scammony** Am., Brit. **Résine de Scammonée** Gall. **Resina di Scammonea** Ital. Scammoniaharz. Spirituöser Auszug aus der Scammoniawurzel, gleich der Resina

☛ ℞ 1383-1384.

Jalapae bereitet. Graubraune, spröde Masse, l. in Weingeist, Aether, Chloroform und Alkalien. Sie besteht zum grössten Teil aus Jalapin, einem dem Convolvulin sehr ähnlichem Glukosid, das bei der Spaltung in Glukose und Jalapinol zerfällt. — **E. T.** 10,0 pulv. 40 Pf.

Innerlich zu 0,03-0,1 mehrmals täglich als Aperiens; zu 0,15-0,2 und darüber in mehrere Dosen verteilt, rasch hintereinander, als Drasticum, in Pulver mit einhüllendem Vehikel, besser in Pillen.

1385. ℞ Resinae Scammoniae 2,0
Extr. Rhei comp.
Pulv. radicis Rhei ana 4,0
Extr. Strychni spirit. 0,25.
M. f. ope Spirit. pilul. Nr. C. Consp. Lycopod.
D. S. Morgens und abends 2-5 Pillen.

1386. ℞ Resinae Scammoniae
Resinae Jalapae
Saponis domestici ana 1,0
Tinct. Zingiberis 3,0.
Bene mixt. evap. in baln. vapor. ad consist. mass. pilul. ex qua forment. pilul. Nr. XXX. S. Abends 2-5 Pillen.
Compound Scammony Pills. **Brit.**

1387. ℞ Resinae Scammoniae 20,0
Tuberum Jalapae 15,0
Rhiz. Zingiberis 5,0.
M. f. pulv.
D. S. Compound powder of Scammony. **Brit.**

Resina Thapsiae. Belg. **Résine de Thapsia** Gall. Thapsiaharz. Aus der Wurzelrinde von Thapsia garganica *L.*, einer in Algier häufig vorkommenden Umbellifere, durch Extraktion mit Weingeist gewonnenes Harz, eine braune, extraktartige, widrig riechende Masse. Das Harz enthält einen kristallinischen, auf der Haut blasenziehenden Stoff.

Aeusserlich als epispastisches Pflaster, Sparadrap de Thapsia.

Resorbinum. Resorbin. Eine, wesentlich aus Mandelöl und Wachs, hergestellte wasserhaltige Fettemulsion, welche als Salbengrundlage dient. — 10,0 15 Pf., 100,0 135 Pf.

Aeusserlich als Salbengrundlage besonders für Quecksilbersalben (Unguentum Hydrargyri cinereum cum Resorbino paratum) geeignet, die mit einem Gehalt von $33^1/_3$ und 50 Proz. in graduierten Glastuben im Handel sind.

***Resorcinum.** Austr., Belg., Dan., Helv., Ross., Suec. **Metadioxybenzolum** Nederl. **Resorcinol** Am. **Resorcin** Jap. **Résorcine** Gall. **Resorcina** Ital. Resorcin. m-Dioxybenzol $C_6H_4(OH)_2$. Farblose oder schwach gefärbte Kristalle von kaum merklichem, eigenartigem Geruch und süsslich kratzendem Geschmacke, in etwa 1 T. Wasser, 1 T. Weingeist, sowie in Aether und Glycerin leicht, in Chloroform und Schwefelkohlenstoff schwerl. Beim Erhitzen sich vollständig verflüchtigend. Schmp. 110°-111° (Gall. 119°). — 1,0 5 Pf., 10,0 25 Pf.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Austr. **0,5, 5,0,** Dan., Nederl., Ross. **0,5, 2,0,** Gall. **1,25, 5,0,** Helv. **0,5, 1,5,** Ital. **0,5, 4,0.**

Innerlich in Gaben von 0,3-0,5 in Pulvern, Oblaten, spirituöser Lösung. Es ist s. Zeit von Andeer lebhaft bei allen auf Zersetzungen beruhenden Erkrankungen des Digestionstraktus empfohlen worden und hat sich mir (Ewald) bei langjährigem Gebrauche bewährt. Auch als Antisepticum bei infektiösen Krankheiten angewandt.

Aeusserlich in 2-5proz. Lösung (als Desinficiens), zu Ausspülungen und Einspritzungen (Wundhöhlen, Harnröhre und Harnblase, Magenausspülungen), in Salben und Pasten als Schälmittel.

1388. ℞ Resorcini
Bismuti salicylici ana 0,1.
M. f. pulv. D. tal. dos. Nr. X.
S. Täglich 2-4 Pulver.
Als gastro-intestinales Antisepticum.
Ewald.

1389. ℞ Resorcini 5,0
Tinct. Rhei vinosae
Tinct. Chinae compositae
Tinct. Strychni ana 10,0.
M. D. S. Umgeschüttelt 3-4mal täglich 8-10 Tropfen.
Bei chronischer Dyspepsie mit Neigung zu Zersetzungen. Ewald.

1390. ℞ Resorcini 0,6-1,0
Glycerini gtt. X
Aq. Calcariae 30,0.
M. D. S. 3-4mal täglich leicht einzupinseln.
Bei trockenem Ekzem. Dieselbe Mischung unter Zusatz von Dermatol. 2,0 bei nassem Ekzem.

1391. ℞ Resorcini 1,75-3,75
Vaselini
Lanolini
Zinci oxydati crudi
Amyli ana 7,75.
M. D. S. Täglich Abends nach vorherigem Waschen des Kopfes mit Seife und warmem Wasser einzureiben.
Bei Alopecia areata.

1392. ℞ Resorcini 5,0
Zinci oxydati crudi
Amyli Tritici ana 12,5
Paraffini liquidi q. s. ad 50,0.
M. f. pasta.
S. Gegen Acne und Bartflechte.
Pasta Resorcini mitis Lassar.
Ergb.

1393. ℞ Resorcini
Zinci oxydati crudi
Amyli Tritici ana 10,0
Paraffini liquidi 20,0
M. D. S. Pasta Resorcini fortior Lassar. **Ergb.**

1394. ℞ Resorcini
Ammonii sulfoichthyolici ana 5,0
Acidi salicylici 2,0
Ungt. cerei 88,0.
M. f. ungt.
S. Aeusserlich.
Unguentum Resorcini compositum. Unna.

Resorcinum monoacetylicum. Euresol. Monoacetylresorcin. Honiggelbe, dickflüssige, angenehm riechende Masse, in Aceton leichtl. — **E. T.** 1,0 20 Pf.

Aeusserlich wie Resorcin aber milder wirkend.

Rheumatin siehe Chininum salicylatum salicylicum.

Rhizoma Arnicae. Ergb. **Radix Arnicae** Austr. **Arnica Rhizome** Brit. **Rizoma d'Arnica** Ital. Wohlverlei- oder Arnikawurzel. Der getrocknete Wurzelstock von Arnica montana *L.* Hauptbestandteile: 0,4-1,1 Proz. eines grünlichgelben, ätherischen Oeles und Arnicin. — 10,0 conc. 10 Pf.

Innerlich zu 0,3-1,2 mehrmals täglich, im Pulver, Infus, Dekokt (3,0-8,0 auf 100,0). Wie Flores Arnicae. Obsolet.

Aeusserlich im Infus (5,0-20,0 auf 100,0) zu Umschlägen bei Wunden, zu Kräuterkissen.

Rhizoma Asari. Helv., Ergb. Haselwurz. Das getrocknete Rhizom und die Wurzeln nebst den nierenförmigen Grundblättern von Asarum Europaeum *L.* Bestandteil: 1 Proz. ätherisches Oel und ebensoviel kristallinisches Asarin (Asarumkampfer). — 10,0 5 Pf.

Innerlich zu 0,05-0,15 mehrmals täglich (als Brechmittel 0,3-1,0 in rasch wiederholten Dosen), als Pulver, im Aufguss (0,5-1,5 auf 100,0; als Emeticum 3,0-10,0 auf 100,0); das Dekokt ist unzweckmäsig, weil der wirksame Stoff flüchtiger Natur ist. Erzeugt Erbrechen und Durchfall.

Aeusserlich als Niesepulver.

☞ ℞ 1388-1394.

Rhizoma Bistortae. Belg. **Rhizome de Bistorte** Gall. Bistorta-Wurzel. Der getrocknete Wurzelstock von Polygonum Bistorta *L.* Hauptbestandteil: Gerbstoff.

Innerlich zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, im Pulver oder Dekokt (10,0-20,0 auf 100,0) als Adstringens verwendet.

Aeusserlich als Streupulver (bei schlaffen, leicht blutenden Geschwüren), im Dekokt (10,0-20,0 auf 100,0), als Umschlag, Mund- und Gurgelwasser, Klystier, Injektion.

***Rhizoma Calami.** Helv., Nederl., Ross., Suec. **Radix Calami aromatici** Austr. **Calamus** Am. **Calamo aromatico** Ital. Kalmus. Der im Herbst gesammelte, geschälte, meist der Länge nach gespaltene, getrocknete Wurzelstock von Acorus Calamus *L.*, von stark würzigem Geruch und würzig bitterem Geschmack. Bestandteile: 2-2,5 Proz. ätherisches Kalmusöl (s. d.), und ein wenig bekannter Bitterstoff Acorin. — 100,0 conc. et gross. modo pulv. 30 Pf., 10,0 pulv. 5 Pf.

Innerlich zu 0,5-2,0 mehrmals täglich in Pulver, im Infus, in spirituöser oder weiniger Maceration 5,0-15,0 auf 100,0, als Confectio Calami; als Tonicum amarum.

Aeusserlich als Zahnpulver, zu Bädern (ein Aufguss von 250,0 bis 500,0 auf 2 Liter Wasser dem Bade zugesetzt).

Rhizoma Caricis. Ergb. Radix Caricis arenariae. Sandriedgraswurzel. Deutsche Sarsaparille, rote Quecke. Der getrocknete Wurzelstock von Cares arenaria *L.* Von süsslich-bitterlichem, nachher etwas kratzendem Geschmack. — 100,0 conc. 25 Pf.

Innerlich zu 30,0-60,0 pro die, in Abkochung, in Species. Als Diureticum und Diaphoreticum. Obsolet.

Rhizoma Caryophyllatae. Rhizoma Gei urbani Dan. Nelkenwurz. Von Geum urbanum *L.* Bestandteile: 0,04 Proz. ätherisches Oel, Gerbstoff, Stärkemehl, Bitterstoff. — **E. T.** 10,0 conc. et gross. modo pulv. 5 Pf.

Innerlich zu 1,0-2,5 mehrmals täglich, im Pulver, Infus, in weiniger oder spirituöser Maceration (5,0-15,0 auf 100,0) als Carminativum.

Rhizoma Chinae. Ergb. Rad. Chinae. Chinawurzel. Die knollenförmigen Seitensprossen des Wurzelstockes von Smilax China *L.* und verwandten Arten. Bestandteil: harziger Extraktivstoff. — **E. T.** 10,0 conc. 5 Pf.

Innerlich im Dekokt 5,0-15,0 auf 100,0, zu Species. Obsolet.

Rhizoma Cimicifugae racemosae. Cimicifuga Am., Brit. Schwarze Schlangenwurzel. Der getrocknete Wurzelstock nebst Wurzeln von Actaea racemosa *L.*, einer Ranunculacee. Enthält hauptsächlich Harz (sog. Cimicifugin) und Gerbstoff.

Innerlich 0,5-1,0-3,0, als Pulver, als Dekokt (30,0 ad 500,0 Aq. täglich), als Antispasmodicum, Adstringens bei Krankheiten des uropoetischen Systems.

Rhizoma Curcumae. Belg., Ergb. **Rhizoma Curcumae Javanicae** Nederl. **Rhizome de Curcuma** Gall. Kurkumawurzel. Gelbwurzel. Der getrocknete Wurzelstock von Curcuma longa *L.* Die schwach nach Ingwer riechende Droge enthält etwa 5 Proz. ätherisches Oel und Curcumin, einen kristallinischen, gelben Farbstoff, der sich mit Alkalien braun färbt. — **E. T.** 10,0 pulv. 10 Pf.

Aeusserlich zum Färben von Salben.

***Rhizoma Filicis.** Belg., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Radix Filicis Maris** Austr. **Aspidium** Am. **Male Fern** Brit., Jap. **Rhizome de Fougère** Gall. **Felce maschio** Ital. Farnwurzel. Farnkrautwurzel. Wurmfarnwurzel. Der im Herbst gesammelte, von den

Wurzeln und möglichst auch von den Spreuschuppen befreite, ungeschälte und unzerschnittene, bei gelinder Wärme getrocknete Wurzelstock mit den daran sitzenden Blattbasen von Aspidium Filix mas (*L.*) *Swartz*. Der Vorrat muss jedes Jahr erneuert werden. Die Farnwurzel riecht schwach und schmeckt süsslich, etwas herb und kratzend. Ausser Stärke, Zucker, Fett, Filixgerbsäure und geringen Mengen ätherischen Oels enthält sie eine Anzahl von homologen Butyrylphloroglucinverbindungen (Filixsäure, Flavaspidsäure, Albaspidin, Aspidinol, Phloraspin), die, nach ihrer Giftigkeit für wirbellose Tiere zu schliessen, wahrscheinlich als wirksame Bestandteile zu betrachten sind. Ob das Filmaron (s. d.) ein chemisches Individuum ist, steht dahin. — 100,0 gross. modo pulv. 45 Pf., 10,0 pulv. 10 Pf.

Innerlich zu 12,0-20,0 im Pulver, in Schüttelmixtur, im Dekokt 30,0-60,0 auf 100,0. — Ist vollständig bei anthelminthischen Kuren durch das Extract. Filic. mar. aether. verdrängt.

***Rhizoma Galangae.** Dan., Helv., Ross., Suec. **Rhizome di Galanga** Gall. Galgant. Der getrocknete, zerschnittene Wurzelstock von Alpinia officinarum *Hance*, würzig riechend und brennend schmeckend. Bestandteile: $^1/_2$-1 Proz. ätherisches Oel, Kaempferid, Galangin, Alpinin, alles kristallinische indifferente Körper. — 10,0 conc. et pulv. 5 Pf.

Innerlich zu 0,5-1,2 mehrmals täglich, in Pulvern, Macerationen, im Infus 3,0-8,0 auf 100,0. Stomachicum.

1395. ℞ Rhizomatis Galangae 12,0
Rhizomatis Zingiberis
Corticis Aurantii ana 2,5
f. inf. col. 150,0
Sir. Aurantii corticis 25,0
Spiritus aetherei nitrosi 2,5.
D. S. 3mal täglich 1 Esslöffel.

Rhizoma Gelsemii Helv. **Radix Gelsemii** Ergb. **Gelsemium** Am. **Gelsemium Root** Brit., Jap. Gelsemiumwurzel. Das getrocknete Rhizom und die Wurzeln von Gelsemium sempervirens *Aiton*. Sie enthält zwei Alkaloide Gelsemin und Gelseminin. — **E. T.** 10,0 conc. 5 Pf.

Innerlich im Extrakt und Tinktur (s. beide).

Rhizoma Geranii. Geranium Am. Alaunwurzel. Der getrocknete Wurzelstock von Geranium maculatum *L.* Enthält 9-27 Proz. glukosidischen Gerbstoff.

Innerlich siehe Extractum Geranii fluidum.

Rhizoma Graminis. Belg., Helv., Ergb. **Radix Graminis** Austr. **Triticum** Am. **Rhizome de Chiendent officinal** Gall. Queckenwurzel. Der getrocknete Wurzelstock von Agropyrum repens (*L.*) *Beauvois*. Bestandteile: Inosit, Zucker und ein Kohlehydrat Triticin. — 100,0 conc. 20 Pf.

Innerlich in Abkochung (50,0-100,0 auf $^1/_2$-1 Liter im Laufe des Tages, als „blutreinigender Kräutertee“ benutzt.

***Rhizoma Hydrastis.** Belg., Dan., Nederl., Ross., Suec. **Radix Hydrastidis** Austr. **Rhizoma Hydrastidis** Helv. **Hydrastis Rhizome** Am., Brit. **Yellow Root** Jap. **Rhizome d'Hydrastis** Gall. **Idraste** Ital. Hydrastisrhizom. Hydrastiswurzel. Der getrocknete, mit Wurzeln besetzte Wurzelstock von Hydrastis canadensis *L.*, von sehr bitterem Geschmack, beim Kauen den Speichel gelb färbend. Wirksame Bestand-

☛ ℞ 1395.

teile: Hydrastin (s. d.), daneben etwas Canadin und Berberin. DAB. (ebenso Am.) fordert einen Mindestgehalt von 2,5 Proz. Hydrastin, Helv. von 2 Proz. — 10,0 conc. 80 Pf.

Innerlich zur Bereitung des Extr. Hydrast. fluid. (s. d.).

Rhizoma Imperatoriae. Ergb. Radix Imperatoriae. Meisterwurzel. Das getrocknete Rhizom von Peucedanum Ostruthium *Koch*. Enthält einen Bitterstoff Ostin, das kristallinische Ostruthin $C_{18}H_{20}O_3$ und ätherisches Oel. — 100,0 conc. et gross. modo pulv. 40 Pf.

Innerlich zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, im Pulver, Infus 4,0-12,0 auf 100,0. Obsolet.

***Rhizoma Iridis.** Belg., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Radix Iridis** Austr. **Orris Root** Jap. **Iride** Ital. Veilchenwurzel. Der sorgfältig geschälte, getrocknete Wurzelstock von Iris germanica *L.*, Iris pallida *Lamarck* und Iris florentina *L.* Der angenehme Geruch der Droge wird verursacht durch das Keton Iron $C_{13}H_{20}O$, das einen veilchenartigen Geruch besitzt. Ferner enthält die Droge das Glukosid Iridin $C_{24}H_{26}O_{13}$. — 10,0 conc. 5 Pf., 10,0 pulv. 10 Pf.

Aeusserlich als Zusatz zu Zahn-, Schnupf-, Wasch- und Räucherpulvern, zu Zahnlatwergen, Seifen usw.

Rhizoma Pannae. Radix Pannae. Radix Uncomocomo. Pannawurzel. Das getrocknete Rhizom eines in Südafrika einheimischen Farnkrauts Aspidium athamanticum *Kunze*. Als wirksame Bestandteile sind wahrscheinlich drei kristallinische Körper (Flavopannin, Albopannin, Pannol) anzusehen, die in ihren Eigenschaften und ihrer Zusammensetzung den aus dem Filixrhizom isolierten Stoffen sehr nahe stehen.

Innerlich zu 5,0-20,0 pro dosi im Pulver auf 2mal im Intervall einer halben Stunde zu nehmen. Taenifugum. Unter den gewöhnlichen Massgaben und Cautelen einer Bandwurmkur.

Rhizoma Podophylli. Belg., Nederl. **Podophyllum** Am **Podophyllum Rhizome** Brit. **Rhizome de Podophylle** Gall. **Podofillo** Ital. Podophyllwurzel. Das getrocknete, bewurzelte Rhizom von Podophyllum peltatum *L.* (Nordamerika) von süsslichem, dann unangenehm bitterem und kratzendem Geschmack.

Innerlich zur Bereitung des Podophyllins (s. d.).

***Rhizoma Rhei.** Dan., Helv., Ross., Suec. **Radix Rhei** Austr., Belg., Nederl. **Rhubarb** Am., Jap. **Rhubarb Root** Brit. **Rhizome de Rhubarbe de Chine** Gall. **Rabarbaro** Ital. Rhabarber. Der bis in die Nähe des Kambiums von der Rinde befreite, getrocknete Wurzelstock einer oder mehrerer zentralasiatischer Rheum-Arten (vornehmlich Rheum palmatum *L.* und Rheum officinale *Baillon*). Das Rhizom ist teils ganz, teils halbiert oder noch weiter geteilt und liefert ein feines, lebhaft gelb gefärbtes Pulver von eigenartigem, milden Geruch und schwach würzig bitterem Geschmack. Für die Wirkung kommen, soweit bekannt, folgende Bestandteile in Betracht: Ein glukosidischer Gerbstoff, die Rheumgerbsäure, auf den man die antidiarrhoische Wirkung des Rhabarbers zurückführt. Ferner einige Anthrachinonderivate, die teils frei, teils in glukosidischer Bindung (Anthraglukoside) in der Droge vorhanden sind: Chrysophansäure $C_{15}H_{10}O_4$ (Dioxymethylanthrachinon) (s. d.), Emodin $C_{15}H_{10}O_5$ (Trioxymethylanthrachinon), Rhein $C_{15}H_{10}O_6$ (Tetraoxymethylanthrachinon). Ausserdem finden sich Schleim, Gummi und Calciumoxalat. — 10,0 conc. 40 Pf., pulv. 45 Pf. E. T. Tabletten zu 0,15-0,25

10 Stück 15 Pf., 100 Stück 100 Pf., Tabletten zu 0,5 10 Stück 20 Pf., 100 Stück 150 Pf. Rhizoma Rhei in cubulis 10,0 55 Pf.

Innerlich als tonisch-digestives und leicht stopfendes Mittel zu 0,1 bis 0,3 mehrmals täglich, als Abführmittel zu 0,4-4,0 in kurz aufeinanderfolgenden Dosen. In Substanz, kleine Stücke Rhabarber gekaut oder in Würfeln (Rheum in cubulis) von 0,1-0,2, im Pulver in der Regel noch mit Salzen verbunden, so das offizinelle Pulv. Magnes. c. Rheo, das Pulvis Rhei tartaris., das Pulvis Rhei comp. (s. Kalium sulfur.), das Pulver mit Sal Carolinum factitium usw.; in Pillen, namentlich gelatinierten zu 0,12 und 0,2 Rheumgehalt in jeder Pille, in komprimierter Form, Tabletten zu 0,1; im Aufguss 2,0-5,0 auf 100,0. — Das Infus. Rhei Brit. enthält 5 Rheum auf 100 Wasser. Hat bei vielen Individuen nach längerem oder kürzerem Gebrauch eine verstopfende Wirkung im Gefolge.

Aeusserlich als Klysma (Infus von 15,0 ad 100,0: Clysma cum Rheo nach Wunderlich.

1396. ℞ Rhizomatis Rhei pulv. 20,0
Natrii sulfurici 10,0
Natrii bicarbonici 5,0
Elaeosacchari Calami 3,0.
M. f. pulv.
D. S. Abführpulver. Messerspitzenweise bis teelöffelweise zu benutzen.
Leube.

1397. ℞ Rhizomatis Rhei
Corticis Aurantii viridis
Kalii tartarici ana 10,0.
M. f. pulv.
D. S. Mehrmals täglich zwei Teelöffel.
Pulvis Rhei tartarisatus s.
Pulvis lenitivus tartarisatus.

1398. ℞ Rhizomatis Rhei pulv. 5,0
Magnesiae ustae 15,0
(**Am.** Magnesii carbonicii)
Rhizomatis Zingiberis pulv. 2,5.
M. f. pulv.
D. S. ½-1 Teelöffel voll zu nehmen.
Compound Powder of Rhubarb.
Gregory's Powder.
Am., Brit., Jap.

1399. ℞ Rhizomatis Rhei pulv.
Tartari depurati
Sulfuris praecipitati
Sacchari Lactis ana 7,5.
M. f. pulv.
D. S. Dreimal täglich ½ Teelöffel.
Gegen Hämorrhoiden.

1400. ℞ Inf. rhizomatis Rhei 8,0 : 175,0
Natrii bicarbonici 10,0
Olei Menthae piperitae gtt. IV
Sirupi simplicis ad 200,0.
M. D. S. 2stündlich einen Esslöffel.
Form. mag.

1401. ℞ Rhizomatis Rhei pulv. 5,0
Scammonii Halepensis 2,0
Saponis jalapini 2,0
Saponis medicati 6,0
Spiritus q. s.
ut f. pil. Nr. C. Consp. Lycop.
D. S. 2mal täglich 6 Stück zu nehmen.
Ewald.

1402. ℞ Rhizomatis Rhei pulv. 3,0
Extr. Rhei simpl. 5,0
Extr. Strychni spirituosi 0,25.
M. f. pil. Nr. C. Consp. Lycop.
D. S. 2-5 Pillen morgens und abends als Tonicum zu nehmen.

1403. ℞ Rhizomatis Rhei 4,0
Aloës Soccotrin. 1,5
Myrrhae
Saponis medicati ana 2,0
Olei Menthae piperitae 0,25
Sir. simpl. q. s.
M. f. pil. Nr. C.
D. S. Morgens und abends 1-3 Stück zu nehmen.
Pilulae Rhei compositae.
Compound Rhubarb Pills. **Brit.**

1404. ℞ Rhizomatis Rhei 10,0
Aloës 8,0
Saponis medicati
Myrrhae ana 6,0
Olei Menthae piperitae gtt. XVI
Spiritus dil. q. s.
f. pil. Nr. C.
D. S. 2-4 Pillen täglich zu nehmen.
Pilulae Rhei compositae. **Helv.**

1405. ℞ Inf. rhizomatis Rhei (e 3,0) 150,0
Resorcini
Natrii bicarbonici ana 5,0
Olei Menthae piperitae 0,25
Sir. Aurantii corticis 25,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.
Bei Gastro-Entero-Katarrh. Ewald.

☞ ℞ 1396-1405.

Rhizoma Sanguinariae. Sanguinaria Am. Blutwurzel. Das getrocknete Rhizom von Sanguinaria Canadensis *L.* Es enthält mehrere Alkaloide: Sanguinarin, Chelerythrin, β- und γ-Homochelidonin, Protopin.

Innerlich s. Extractum Sanguinariae fluidum.

Rhizoma Scopoliae carniolicae. Scopola Am. Scopoliawurzel. Mandragorawurzel. Der getrocknete Wurzelstock von Scopolia carniolica *Jacquin* (Ostalpen, Karpathen). Die Wurzel enthält Hyoscyamin, Atropin und Scopolamin. Der Gesamtalkaloidgehalt soll nach Am. mindestens 0,5 Proz. betragen. — **E. T.** 100,0 conc. 45 Pf.

Innerlich zur Bereitung des Extrakts (s. d.).

Rhizoma Scopoliae japonicae. Scopolia Root Jap. Japanische Scopoliawurzel. Der getrocknete Wurzelstock von Scopolia japonica *Maximowicz* (Ostasien). Bestandteile siehe die vorige Droge, jedoch beträgt der Gesamtalkaloidgehalt nur 0,2-03 Proz., also weniger als in der Sc. carniolica.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Jap. **0,1, 0,3.**

Rhizoma Serpentariae. Radix Serpentariae Ergb. **Serpentaria** Am. **Serpentary Rhizome** Brit. **Snake Root** Jap. Virginische Schlangenwurzel. Die getrockeneten Wurzelstöcke von Aristolochia Serpentaria *L.* Die Wurzel riecht etwas nach Kampfer und Baldrian und schmeckt bitter. Bestandteile: 1-2 Proz. ätherisches Oel, das Borneol enthält, Gerbstoff, Harz. Am. lässt ausserdem das Rhizom von A. reticulata *Nuttall* zu. — **E. T.** 10,0 conc. 20 Pf., pulv. 25 Pf.

Innerlich zu 0,5-1,5, im Infusum (5,0-15,0 auf 100,0). Als Stomachicum und Stimulans gegeben.

Rhizoma Tormentillae. Helv., Ergb. **Rhizome de Tormentille** Gall. Tormentillwurzel. Blutwurzel. Das getrocknete Rhizom von Potentilla silvestris *Necker*, von stark zusammenziehendem Geschmack. Enthält Tormentillgerbsäure, Chinovasäure und Ellagsäure. — 100,0 conc. et gross. modo pulv. 45 Pf., pulv. 10,0 10 Pf.

Innerlich zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, in Pulvern selten, im Dekokt 5,0-20,0 auf 100,0 bei Diarrhöen und Dysenterie.

Aeusserlich im Dekokt zu adstringierenden Mund- und Gurgelwässern, Umschlägen, Injektionen, Seife.

***Rhizoma Veratri.** Belg., Helv., Suec. **Veratrum** Am. Radix Hellebori albi. Weisse Nieswurz. Weisse Germerwurzel. Der mit Wurzeln besetzte, getrocknete Wurzelstock von Veratrum album *L.* (oder Veratrum viride *Aiton* Am.). Geschmack etwas bitter und anhaltend scharf. Das Pulver wirkt niesenerregend. Der wirksame Bestandteil ist das stark giftige Alkaloid Protoveratrin, neben dem noch eine Reihe anderer Alkaloide: Jervin, Rubijervin, Pseudojervin und Protoveratridin vorkommen. Veratrin ist in Rhiz. Veratri nicht enthalten. — 10,0 conc. et pulv. 5 Pf.

Innerlich zu 0,03-0,05-0,15, vorsichtig bis zu 0,3 pro dosi steigend in Pulvern, Pillen, weingeisthaltiger Maceration, Infus oder Dekokt 0,3-1,0 auf 100,0. — Wurde früher als Temperatur und Pulsfrequenz herabsetzendes Mittel bei akuten, fieberhaften Krankheiten, Pneumonien, Gelenkrheumatismus usf. benutzt. Jetzt nur noch in Form der Tinktur bei Neuralgien verwendet.

Aeusserlich zu Schnupfpulvern (ausserordentlich stark reizend) 0,05-0,1 pur bei Asphyktischen in die Nase geblasen, zum öfteren Ge-

brauche Mischungen von 1 T. Rhiz. Veratri mit 5 T. Zucker, Rhiz. Irid., Amylum usw.

***Rhizoma Zedoariae.** Dan., Helv., Ross., Suec. **Radix Zedoariae** Austr. **Zedoary Root** Jap. **Rhizome de Zédoaire** Gall. Zittwerwurzel. Getrocknete Querscheiben oder Längsviertel des knolligen Rhizoms von Curcuma Zedoaria *Roscoe* (Ostindien). Riecht schwach kampferartig und schmeckt bitter. Die Droge enthält etwa 1-1,6 Proz. ätherisches Oel, Amylum und Harz. — 10,0 conc. et pulv. 5 Pf.

Innerlich zu 0,5-1,5 mehrmals täglich in Pulvern, im Aufguss oder in spirituöser Maceration 5,0-10,0 auf 100,0, als Stomachicum bei Dyspepsie und Flatulenz.

***Rhizoma Zingiberis.** Belg., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Radix Zingiberis** Austr. **Ginger** Am., Brit., Jap. **Rhizome de Gingembre** Gall. **Zenzero** Ital. Ingwer. Ingwerwurzel. Das getrocknete (Brit. und geschälte) Rhizom von Zingiber officinale *Roscoe*, kräftig gewürzhaft riechend und brennend schmeckend. Ausser Stärke und Harz enthält der Ingwer 2-3 Proz. des dünnflüssigen, ätherischen Ingweröls, das aus Terpenen besteht. — 10,0 conc. et pulv. 10 Pf.

Innerlich zu 0,3 - 1,5 mehrmals täglich, in Pulvern, Pillen, Trochisci, wässeriger oder spirituöser Maceration 5,0-20,0 auf 100,0, Confection, die in Indien selbst aus den frischen Wurzeln bereitet wird. Als wirksames Stomachicum und Amarum bei dyspeptischen Zuständen, besonders atonischer Verdauungsschwäche, Flatulenz usw. Selten allein, sondern meist in Verbindung mit anderen Carminativis oder als Geschmackscorrigens gegeben.

1406. ℞ Rhizomatis Zingiberis
Natrii bicarbonici ana 0,5.
M. f. pulv. D. tal. dos. Nr. X.
S. Täglich 2-3 Pulver.

1407. ℞ Rhizomatis Zingiberis 15,0
Rhizomatis calami 10,0
f. inf. colat. 150,0
Tinct. Aurantii corticis 5,0
Sir. simpl. q. s. ad 200,0.
D. S. Stündlich einen kleinen Esslöffel.

Roborin siehe Hämoglobinpräparate.

Rotulae Menthae piperitae. Dan. Pfefferminzplätzchen. Zu 945 T. Rotul. Sacch., 5 T. Ol. Menthae und 15 T. Aether. Trochisci Menthae pip. Ross. Aus 100 T. Zuckerpulver werden mit 1 T. Ol. Menth. pip. und der hinreichenden Menge Tragantschleim 100 Trochisci geformt.

Sabromin siehe Calcium dibrombehenicum.

Saccharinum. Austr., Belg., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec., Ergb. **Benzosulphinide** Am. **Glusidum, Gluside** Brit. **Saccharin** Jap. **Saccharine** Gall. **Saccarina** Ital. Saccharin. o-Benzoesäuresulfimid. o-Sulfaminbenzoesäureanhydrid. $C_6H_4\begin{matrix}CO\\SO_2\end{matrix}NH$. Weisses, kristallinisches, geruchloses Pulver von sehr süssem Geschmack, der in 100000facher Verdünnung noch wahrnehmbar ist. L. in 400 T. kaltem, in 24-30 T. siedendem Wasser, in 25-40 T. Weingeist, schwieriger in Aether. Schmp. bei 220-224° (Belg., Dan., Ross. gegen 200°). — 1,0 10 Pf., 10,0 95 Pf. Als leichtl. Saccharin, Saccharinum solubile (Soluble Saccharin Jap.) findet das Natriumsalz der o-Sulfaminbenzoesäure Verwendung. Weisses,

☞ ℞ 1406-1407.

kristallinisches Pulver oder farblose, durchscheinende Kristalle, leicht in Wasser und verdünntem Weingeist l.

Innerlich für Diabetiker als Ersatz des Zuckers empfohlen, aber bei langem Gebrauch häufig widerlich werdend; geht weder in den Speichel noch die Milch über, sondern wird unverändert durch den Urin ausgeschieden.

Aeusserlich gegen Rhinitis in 2 prom. Lösung mit der Nasendouche anzuwenden; bei Hypertrophie der Schleimhaut, Einlegen von Wattetampons. Wird wegen seiner antiseptischen Eigenschaften auch zu Mundwässern und Zahnpulvern benutzt.

1408. ℞ Saccharini 3,0
Natrii carbonici sicci 2,0
Manniti 50,0.
M. f. l. a. pastill. Nr. C.
S. Saccharintabletten.

1409. ℞ Saccharini 1,0
Natrii bicarbonici 1,0
Acidi salicylici 4,0
Spiritus ad 200,0.
M. D. S. Einige Tropfen auf 1 Glas Wasser zum Gurgeln.
Gurgelwasser gegen übelriechenden Atem.

1410. ℞ Saccharini solubilis 1,5
Calcii carbonici praecipitati 28,0
Rhizomatis Calami pulv 2,0
Olei Menthae piperitae gtt. X.
M. f. pulv.
D. S. Zahnpulver. Paschkis.

Saccharolata granulata. Belg. **Saccharures granulés** Gall. Hierunter versteht man kleine, runde oder unregelmässig geformte Zuckerkörner, die mit einem oder mehreren Arzneistoffen imprägniert sind. Der Arzneistoff wird entweder mit Zucker verrieben und die Mischung mit Hilfe von Sirup granuliert oder man löst ihn in verdünntem Weingeist, der dann durch Erwärmen verjagt wird. Gall. enthält zwei solcher Arzneiformen: Saccharure granulé de Cola (mit 12 Proz. Kolaextrakt) und Saccharure granulé de Glycerophosphate de Calcium (mit 5 Proz.).

***Saccharum.** Austr., Belg., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Sugar** Am., Jap. **Refined Sugar, Sucrose** Brit. **Sucre blanc officinal** Gall. **Zucchero** Ital. Saccharum album. Zucker. Rohrzucker. $C_{12}H_{22}O_{11}$. Weisse, kristallinische Stücke oder ein weisses, kristallinisches Pulver von süssem Geschmack, das sich in 0,5 T. Wasser zu einem farb- und geruchlosen, neutralen Sirup löst. — 10,0 pulv. 5 Pf., 100,0 20 Pf.

Innerlich als Vehikel und Geschmackscorrigens für Pulver.

Aeusserlich als Vehikel für Augen-, Schnupf-, Schlund- und Kehlkopfpulver.

Saccharum amylaceum. Saccharum Uvae Ergb. Traubenzucker. Glukose. $C_6H_{12}O_6$. Kleine, durchsichtige Kristalle oder ein weisses bis schwach gelbliches, geruchloses oder schwach karamelartig riechendes Pulver, l. in 1 T. Wasser oder 50 T. Weingeist. — **E. T.** 1,0 5 Pf., 10,0 25 Pf., 100,0 180 Pf.

Innerlich von geringer Süsskraft und deshalb nicht an Stelle des Sacchar. alb. oder Sacchar. Lactis zu verwenden. Zur Probe auf alimentäre Glykosurie lässt man nüchtern eine Lösung von 100,0 Traubenzucker in Wasser trinken.

Aeusserlich als Zusatz zu Nährklystieren in Mengen von 20,0 bis 30,0 in möglichst wenig Wasser gelöst.

***Saccharum Lactis.** Austr., Belg., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Sugar of Milk** Am. **Milk Sugar** Brit., Jap. **Lactose** Gall. **Lattosio** Ital. Milchzucker. $C_{12}H_{22}O_{11}.H_2O$. Der aus der Molke von Kuhmilch dargestellte Zucker. Weisse, kristallinische, geruchlose Stücke

in Trauben oder Platten oder ein weisses, kristallinisches, geruchloses Pulver, langsam in 7 T. kaltem und 1 T. siedendem Wasser l. Die Lösungen schmecken nur schwach süss. — 10,0 pulv. 5 Pf., 100,0 35 Pf.

Innerlich als mildes Aperiens in Dosen von 10,0-20,0 in warmer Milch gelöst nüchtern zu trinken, als Constituens für pulverförmige Arzneien, wobei der Milchzucker vor Rohrzucker den grossen Vorzug hat, die Arzneien stets trocken zu halten und sogar die unmittelbare Dispensation geringer Quantitäten flüssiger Arzneien in Pulver zu gestatten. Besonders zu geringen Quantitäten unlöslichen Pulvers, wie z. B. Kalomel, ist Milchzucker ein viel zweckmässigerer Zusatz als Saccharum album, weil er schwerer löslich ist als letzterer, und deshalb beim Anrühren mit Wasser nicht das unlösliche Pulver, auf dessen Wirkung es ja allein ankommt, sich zu Boden senkt und im Löffel zurückbleibt.

Safrolum. Safrol Am. Safrol. Allylbrenzcatechinmethylenäther. $C_6H_3(C_3H_5)O_2CH_2$. Im Sassafrasöl, Kampferöl und anderen ätherischen Oelen vorkommende Verbindung. Gelbliche, würzig riechende Flüssigkeit, l. in 30 T. verdünntem Weingeist. Bei starker Abkühlung erstarrt Safrol zu farblosen, bei 11° schmelzenden Kristallen. Spez. Gew. 1,108.

Innerlich zu 5-10 Tropfen pro dosi als Anodynum bei subakutem Rheumatismus, als Tonicum, Aromaticum und Carminativum.

Sajodin siehe Calcium monojodbehenicum.

***Sal Carolinum factitium.** Belg., Helv., Nederl., Ross. **Sal Carlsbadense artificiale** Dan. **Sal Carlsbadense factitium** Suec. **Artificial Salt of Karlsbad** Jap. **Sali artificiali di Carlsbad** Ital. Künstliches Karlsbader Salz. 22 T. (21,5 Dan., 23,5 Jap.) getrocknetes Natriumsulfat, 1 T. (1,5 Dan.) Kaliumsulfat, 9 T. (7,5 Jap.) Natriumchlorid, 18 T. Natriumbicarbonat werden in mittelfein gepulvertem Zustande gemischt. Weisses trockenes Pulver. 6,0 des Salzes in 1 Liter Wasser gelöst, geben eine dem Karlsbader Wasser ähnliche Lösung. — 100,0 40 Pf., 200,0 70 Pf., 500,0 140 Pf.

Innerlich als Abführmittel. Tee- bis esslöffelweise.

Sal marinum. Ergb. Seesalz. Das durch freiwilliges Verdunsten des Meerwassers erhaltene unreine Kochsalz. Weisse, graue oder gelbliche, an der Luft feuchtwerdende Kristalle. — 500,0 40 Pf.

Aeusserlich als Zusatz zu Bädern. 1-3-5 Kilo und mehr auf 1 Vollbad.

Salacetol siehe Acetolum salicylicum.

Salia Thermarum factitia. Ergb. Künstliche Quellsalze. Das Ergb. enthält Vorschriften zur Herstellung künstlicher Quellsalze (Emser, Fachinger, Hunyadi, Obersalzbrunner, [Kronenquelle und Oberbrunner], Sodener, Vichy, Wiesbadener, Wildunger [Georg-Victor- und Helenen-Quelle] Salz). Hinsichtlich ihrer Zusammensetzung muss auf das Buch selbst verwiesen werden. — Ebenso findet sich dort eine Vorschrift zur Herstellung von Sal bromatum effervescens, brausendes Bromsalz.

Salicinum. Salicin Am., Brit. Salicin. $C_{23}H_{28}O_7$. Ein in der Rinde vieler Pappel- und Weidenarten vorkommendes Glukosid. Weisse,

bitterschmeckende, geruchlose Nadeln oder Blättchen, l. in 28 T. Wasser, schwerer in Weingeist, unl. in Aether. Schmp. 201°. Wird durch Emulsin oder Speichel in Glukose und Saligenin (s. d.) zerlegt. — **E. T.** 10,0 95 Pf.

Innerlich zu 0,3-1,0-6,0 und selbst mehr, auf einmal oder in refracta dosi, in Pulvern, Pillen, Mixturen. Obsolet.

Saliformin siehe Hexamethylentetraminum salicylicum.

Saligallol siehe Pyrogallolum disalicylicum.

Saligeninum. Saligenin. Salicylalkohol. $C_6H_4(OH)CH_2OH$. Spaltungsprodukt des Salicins (s. d.). Synthetisch hergestellt durch Einwirkung von Formaldehyd auf Phenol in alkalischer Lösung. Farblose, in heissem Wasser, Spiritus und Aether leicht l. Kristalle. Schmp. 82°. Geschmack schwach bitter. — **E. T.** 1,0 50 Pf.

Innerlich als Pulver 0,2-0,5-1,0 zweistündlich in Oblaten gegen akuten Gelenkrheumatismus versucht.

Salimenthol siehe Mentholum salicylicum.

Salipyrin siehe Pyrazolonum phenyldimethylicum salicylicum.

Salit siehe Borneolum salicylicum.

Salochinin siehe Chininum salicylatum.

Salol siehe Phenylum salicylicum.

Salophen siehe Acetylparaaminophenolum salicylicum.

Salvarsan. Dioxydiaminoarsenobenzoldihydrochlorid. Ehrlich-Hata 606. $(NH_2(OH)C_6H_3As)_2.2HCl$. Hellgelbes, zartes Pulver, das etwa 34 Proz. Arsen enthält und sich mit stark saurer Reaktion leicht in Wasser löst. Ferner löst es sich in Glycerin, Methylalkohol (1 : 3) und Aethylalkohol (1 : 12), nicht aber in Aether. Es wird bereits durch den Sauerstoff der Luft verändert und in das giftige und viel stärker reizende p-Aminophenylarsenoxyd übergeführt. Daher kommt es in zugeschmolzenen Ampullen zu 0,6 in den Handel, die vorher evakuiert und mit einem indifferenten Gas gefüllt worden sind. Der Inhalt solcher Ampullen, die auf dem Transport beschädigt werden, darf ebensowenig benutzt werden, wie etwaige Reste aus schon früher geöffneten Ampullen. — 1 Ampulle 1000 Pf.

Aeusserlich zur subkutanen, intramuskulären und intravenösen Injektion von 0,1-0,5 und mehr pr. inject. bei syphilitischen Erkrankungen aller Stadien verwendet. Hierfür sind von Ehrlich u. a. (Wechselmann, Alt, Michaelis, Hoppe, Blaschko, Herxheimer, Kromayer, Isaac, Volk u. a.) verschiedene Präparationsmethoden angegeben worden, die teils saure oder alkalische oder neutrale Lösungen, teils Suspensionen oder Emulsionen des Salvarsanpulvers bezwecken. Man ist aber von der subkutanen und intramuskulären Injektion saurer Lösungen wegen der damit verbundenen Injektionsgefahr ganz zurückgekommen und verwendet z. Zt. nur noch neutrale oder schwach alkalische Lösungen bzw. Suspensionen und Emulsionen, letztere in Olivenöl, flüssigem Paraffin oder Sesamöl. Der Suspension empfiehlt Hoppe Lecithin Clin oder 2 ccm wasserfreies Vasenol zuzusetzen. Die Emulsionen und Suspensionen, die im allgemeinen geringe oder gar keine lokale Reaktionserscheinungen machen, haben den Nachteil, dass sich Depots bilden, aus denen die wirksame Substanz in unkontrollierbaren Mengen und zeitlich unregelmässig, jedenfalls sehr

langsam resorbiert wird. Nach Injektion von Lösungen sind langdauernde, oft sehr erhebliche Schmerzen an der Injektionsstelle und weit darüber hinaus, hochgradige lokale Entzündungen, starre Infiltrate, Abszesse und Nekrosen beobachtet. Am zweckmässigsten erscheint, wo ausführbar, die intravenöse Injektion, die keine örtliche Reaktion im Gefolge hat. Nach dem Vorschlage von Alt soll man zunächst intravenös injizieren und 3-4 Wochen später eine intramuskuläre Injektion von 0,4 Salvarsan in alkalischer Lösung folgen lassen. Die Flüssigkeitsmenge einer einzelnen Injektion wird meist auf 10 ccm bemessen, doch sind bis zu 30 ccm intravenös eingespritzt worden. Indessen sind die Versuche über die beste Verordnungs- bzw. Anwendungsweise des Salvarsan z. Zt. der Drucklegung dieses Artikels noch nicht abgeschlossen.

Als Nebenerscheinungen nicht lokaler Natur sind Uebelkeit, Aufstossen, Erbrechen, profuser Schweissausbruch, Herzpalpitationen, Flimmerskotome und Exantheme beobachtet worden. Als Gegenanzeige gelten Herzfehler, fötide Bronchitis, schwere Leberdegenerationen, nicht spezifische Opticusstörungen. Grosse Vorsicht ist bei Kranken mit weit vorgeschrittenen degenerativen Prozessen des Zentralnervensystems geboten.

Wir beschränken uns im folgenden auf die von den Höchster Farbwerken mitgeteilten Vorschriften zur Darstellung der Salvarsaninjektionen.

1411. ℞ Salvarsani 0,5
Liq. Natrii caustici (15 Proz.) q. s. f. solutio limpida (ca. XIX gutt.)
Tum adde
Solut. Natrii chlorati (0,9 Proz.) steril. 200-250-300,0.
M. D. S. Zur intravenösen Injektion. Recent. parat.!

1412. ℞ Salvarsani 0,6
Liq. Natrii caustici (15 Proz.) q. s. f. solutio limpida (ca. XXIII gutt.)
adde
Aq. destill. steril. 6,0.
M. D. S. Zur intramuskulären Injektion.

1413. ℞ Salvarsani 0,5
Aq. destill. steril. ad 6,0.
M. D. S. Zur intramuskulären Injektion, Recent. parat.! Sauer reagierend!

1414. ℞ Salvarsani 0,6
Olei amygdalarum dulcium 6,0-10,0
Tere exactiss.
M. D. S. Vor dem Gebrauch zu schütteln. Zur Injektion (subkutan oder intramuskulär).

1415. ℞ Salvarsani 0,5
Liq. Natrii caustici (15 Proz.) q. s. (ca. IX-X gutt.)
Tere exactissime tum adde paulatim
Aq. destill. steril. 8,0-10,0.
Fiat suspensio reaction. neutral.
M. D. S. Vor dem Gebrauch zu schütteln. Zur Injektion (subkutan oder intramuskulär). Recent. parat.

1416. ℞ Salvarsani
Vaselini ana 0,5.
M. f. ungt.
D. S. Zum Bestreichen von Kondylomen.

Sanguinal siehe Hämoglobinpräparate.

Sanoformin siehe Methylium dijodsalicylicum.

Santalol siehe Oleum Santali.

***Santoninum.** Austr., Belg., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Santonin** Am., Brit., Jap. **Santonine** Gall. **Santonina** Ital. Santonin. $C_{15}H_{18}O_3$. Das aus den Zittwerblüten gewonnene Lacton der Santonsäure. Farblose, glänzende, bitter schmeckende, in Wasser sehr schwer l. (Gall., Helv., Ital., Jap., Ross. 1 : 5000) Kristallblättchen, welche am Lichte gelb werden. Schmp. 170°. Santonin löst sich in 44 T. Weingeist, 4 T. Chloroform, sowie in fetten Oelen (Dan. 1:300). — 1,0 25 Pf.

☞ ℞ 1411-1416.

Grösste Einzelgabe: 0,1 (ebenso Austr., Belg., Dan., Gall., Helv., Ital., Jap., Nederl., Ross., Suec.).

Grösste Tagesgabe: 0,3 (ebenso Austr., Belg., Dan., Gall., Helv., Ital., Jap., Nederl.), dagegen Ross. **0,4.**

Innerlich zu 0,03-0,05-0,1 2-3mal täglich; grössere Dosen sind nicht ungefährlich, da von mehreren Autoren Santonin-Vergiftungen beobachtet wurden, in Pulver, in Trochiscen zu 0,05 und 0,025, letztere als Pastilla Santonini officinell, gegen durch Ascariden hervorgebrachte Wurmbeschwerden der Kinder, bei grösseren (10 Jahre und darüber) drei Tage hindurch morgens und abends 1-2 Santoninplätzchen, bei kleineren entsprechend weniger, am vierten Tage ein Abführmittel. Von Drake ist das am Licht gelb gewordene Santonin, in Gaben von 0,3 auf 8,0 Olivenöl 3mal in 24 Stunden zu nehmen, gegen die Tropendysenterie empfohlen worden; von Brunwin bestätigt. Gelegentlich tritt beim Gebrauch des Santonins Gelbsehen (Xanthopsie) auf. Gelangen grössere Mengen zur Resorption, so können Uebelkeit, Erbrechen, Muskelzittern und Konvulsionen eintreten. Als Antidota gegen Santonin-Vergiftung, namentlich gegen die bei denselben auftretenden Krämpfe empfehlen Binz und P. Becker Chloroform- und Aetherinhalationen und wo nötig, auch Einleitung der künstlichen Atmung, ausserdem nach der älteren Methode Laxantien und Emetica.

1417. ℞ Santonini 0,2-0,5
Olei Ricini 50,0.
M. D. S. 2mal täglich 1 Tee- bis Kinderlöffel bis zur Wirkung zu nehmen. Bei Ascariden. Küchenmeister.

Santyl siehe Oleum Santali.

Sapo. Seife. Unter Seifen versteht man die Alkalisalze der höheren Fettsäuren, hauptsächlich Natrium- oder Kaliumoleat, -stearinat, -palmitinat. Die analogen Bleiverbindungen bezeichnet man als Pflaster. Sie werden durch Kochen von tierischen oder pflanzlichen Fetten mit Kali- oder Natronlauge erhalten, wobei „Verseifung" stattfindet, d. h. Zerlegung der Glycerinester und Salzbildung. Im ersteren Falle entstehen die weichen und schmierigen Kaliseifen, im zweiten Falle die festen Natronseifen. Um die Natronseifen aus der erhaltenen Seifenlösung abzuscheiden, wird Kochsalz zugesetzt („Aussalzen"), wodurch die Seife aus der Glycerin und freies Alkali enthaltenden Lösung abgeschieden wird. Die in der ausgefällten Seife eingeschlossenen Reste freien Alkalis werden durch Abpressen und noch vollständiger durch Zentrifugieren entfernt. Diese zentrifugierten Seifen, auch als neutrale Seifen bezeichnet, reizen die Haut natürlich viel weniger als solche, die noch Reste von Alkalilauge enthalten. Die Handelssorten der Natronseifen zeigen in bezug auf den Wassergehalt erhebliche Unterschiede, ohne dabei an Festigkeit wesentlich von einander abzuweichen. Man teilt in dieser Beziehung die Natronseifen ein in Kernseifen (10-15 Proz. Wasser), geschliffene Seifen (20-30 Proz.) und gefüllte Seifen, die ausser 40-70 Proz. Wasser auch noch Glycerin und Salze enthalten.

Die Kaliseifen können nicht ausgesalzen werden, da sie mit Kochsalz sich teilweise in Natronseife und Kaliumchlorid umsetzen.

Die Anwendung der Seife zum Reinigen der Haut, Wäsche usw. beruht auf ihrer Eigenschaft, in verdünnten Lösungen hydrolytisch zu dis-

soziieren, so dass freies Alkali und saures fettsaures Salz entsteht. Die Lösung der Fettsubstanzen durch das erstere, ihre Emulgierung durch das letztere sind die Ursache der reinigenden Wirkung der Seife.

Sehr häufig dienen die Seifen als Vehikel für Arzneistoffe, die zur Anwendung auf die Haut bestimmt sind (z. B. Schwefel-, Teer-, Naphthol-, Jod-Seifen): ***Sapones medicati.** Arzneiliche Seifen, die von fester, salbenartiger, halbflüssiger oder flüssiger Beschaffenheit sein können.

Innerlich kommen Seifen fast nur als Pillenconstituens in Anwendung. Wässerige Lösungen dienen als schnell zu beschaffendes Antidot bei Säurevergiftungen.

Aeusserlich zu Pflastern (etwa 1 auf 10-20 Pflastermasse, die dadurch in der Konsistenz wenig verändert, aber eigentümlich schlüpfrig wird — bei stärkerem Zusatz von Seifen wird die Masse bröcklich), zu Linimenten (Natronseifen mit Wasser, Spiritus oder Oel, in verschiedenen Verhältnissen, je nach der beabsichtigten Konsistenz, vgl. Linimentum saponatum), zu Suppositorien (nur feste Seifen), zu Klystieren, Waschungen, Bädern.

Sapocarbol siehe Liquor Cresoli saponatus.

Sapo domesticus. Ergb. **Sapo stearinicus** Belg., Helv. **Curd Soop** Brit. **Savon animal** Gall. **Sapone animale** Ital. **Sapo sebacinus** Ross. Hausseife. Eine weisse und harte Natron-Talgseife, die aus tierischen Fetten bereitet ist und sich in heissem Wasser klar und in Weingeist ganz oder mit geringem Rückstand beim Erwärmen löst. Die gesättigte weingeistige Lösung bildet nach dem Erkalten eine gallertartige Masse. Die Reaktion ist schwach alkalisch. — **E. T.** 10,0 5 Pf., pulv. 10 Pf. — Sapo Cocos Nederl. wird aus Cocos-Fett bereitet.

Aeusserlich zu Waschungen, Bädern, Klystieren 3,0-15,0 in kochendem Wasser gelöst, in Substanz als Stuhlzäpfchen, geschabt und mit Wasser zur dicken Paste angerührt als Umschlag bei Verbrennungen und Erfrierungen, ev. bei Vergiftungen (s. Sapo).

Sapo glycerinatus liquidus. Ergb. Flüssige Glycerinseife. Bereitet aus 65 T. Kaliseife, 25 T. Glycerin, 0,2 T. Benzaldehyd, Weingeist ad 100 T. — **E. T.** 100,0 50 Pf., 200,0 90 Pf.

Aeusserlich zu Einreibungen bei Comedonen, Acne, Ekzem.

***Sapo jalapinus.** Helv., Ross. **Jalap Soap** Jap. Jalapenseife. Trockenes, gelblich graues Pulver, bestehend aus gleichen Teilen Jalapenharz und medizinischer Seife. — 1,0 10 Pf., 10,0 55 Pf.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Ross. **0,3, 0,8.**

Innerlich zur gelinden Anregung der Darmperistaltik zu 0,1-0,3, als Purgans zu 0,3-2,0 mehrmals täglich in Pillen rein oder mit anderen drastischen Mitteln, wie Calomel, Aloë usw. verbunden.

Sapo jodatus. Suec. Jodseife. 7 T. Jod mit 93 T. Schmierseife gemischt.

Aeusserlich als Wasch- und Bademittel bei skrofulösen Affektionen, Hautausschlägen.

***Sapo kalinus.** Austr., Helv., Ross., Suec. **Soft Soap** Am., Brit., Jap. **Sapone molle, Sapone di Potassa** Ital. Kaliseife. Durch Ver-

seifen von Leinöl (Brit. Olivenöl, Nederl. Sesamöl) mit Kalilauge erhaltene gelbbraune, durchsichtige, weiche, schlüpfrige Masse, in 2 T. Wasser und in Weingeist klar l. — 10,0 5 Pf., 100,0 30 Pf., 200,0 55 Pf., 500,0 110 Pf.

Aeusserlich zu Einreibungen gegen Krätze, Psoriasis, Ekzem, Pityriasis, Herpes tonsurans, skrofulösen und tuberkulösen sowie syphilitischen Lymphomen usf.

***Sapo kalinus venalis.** Helv., Suec. **Sapo kalinus** Belg. **Sapo viridis** Ross. **Green Soap** Jap. **Savon noir** Gall. Sapo niger. Schmierseife. Grüne Seife. Käufliche, aus geringen Tran- und Fettsorten bereitete Kaliseife, klar oder fast klar l. in 2 T. Wasser und in Weingeist. Gelbbraune oder grünliche, durchsichtige, schlüpfrige Masse von schmieriger Salbenkonsistenz. DAB. verlangt einen Gehalt von mindestens 40 Proz. Fettsäuren. — 100,0 20 Pf., 200,0 30 Pf., 500,0 60 Pf.

Aeusserlich rein oder mit Schwefel als Krätzmittel im Gebrauch. Der Kranke wird über den ganzen Körper eine halbe Stunde hindurch mit grüner Seife eingerieben, darauf im warmen Bade eine Stunde hindurch frottiert, endlich mit einer Schwefelsalbe (Sulf. dep. 2, Kalii carbon. crud. 1, Adip. suilli 8) eine halbe Stunde eingerieben. Während des Gebrauches der grünen Seife bildet sich eine ziemlich starke, oft auch von Fieber begleitete Hautentzündung, welcher später Desquamation folgt. Die Schmierseife, früher nur zu Krätzkuren und bei chronischen Hautausschlägen verwandt, wird als ausgezeichnetes Resorptionsmittel bei skrofulösen Drüsentumoren, bei exsudativen Prozessen der Phthisiker, zu schmerzloser Entfernung von Warzen usw. empfohlen und ist ihre Wirkung von vielen Seiten bestätigt worden. Senator hat sie auch bei anderen Exsudaten, so bei Pleuritis, Peritonitis, Pericarditis mit Erfolg verwendet. Selbstverständlich kann man eben so gut Sapo kalinus verwenden. — Mandel- bis wallnusgross täglich, oder 2mal wöchentlich grössere Quantitäten einzureiben und womöglich nach der Einreibung ein Bad zu nehmen. Leider treten bei zarter Haut nicht selten Erytheme und Ekzeme auf, die, auch wenn man äusserst vorsichtig vorgeht und nach Art einer Hg-Schmierkur, täglich nur eine Extremität einreiben lässt, die Durchführung der Kur unmöglich machen.

***Sapo medicatus.** Ross., Suec. **Medicinal Soap** Jap. Medizinische Seife. Durch Verseifung gleicher Teile Olivenöl und Schweineschmalz mit Natronlauge bereitete neutrale Seife, die weiss, nicht ranzig und in Wasser und Weingeist l. sein muss. Zum Gebrauch ist sie fein zu pulvern. Eine Lösung von 1,0 Seife in 5 ccm Spiritus darf durch Phenolphtaleïn nicht gerötet und durch Schwefelwasserstoff nicht verändert werden. — 10,0 pulv. 10 Pf., 100,0 75 Pf. — Nur aus Schweineschmalz wird bereitet: Sapo medicinalis Austr. Aus Mandelöl werden bereitet: Sapon médicinal Gall., Sapone medicinale Ital.; aus Olivenöl werden bereitet: Sapo officinalis Belg., Sapo medicatus Dan., Helv., Nederl.,

Innerlich zu 0,3-1,0 ausschliesslich in Pillen; wenige Tropfen Spiritus geben der Seife Pillenkonsistenz, rein oder in Verbindung mit abführenden Substanzen.

Aeusserlich zu Zahnpulvern und Zahnpasten, zu Linimenten, zu Klystieren, Suppositorien usw.

1418. ℞ Radicis rhei pulv.
Saponis medicati ana 5,0
Spiritus Saponis gtt. nonnull.
ut. f. pil. Nr. L. Consp. Lycop. D. S. 3mal täglich 2-4 Stück.

Sapo oleaceus. Ergb. **Sapo Hispanicus albus** Ross. **Sapo albus** Suec. **Soap** Am. **Hard Soap** Brit. Sapo venetus. Oelseife. Venetianische, Marseiller Seife. Eine weisse oder grünlichweisse, harte Oelnatronseife, die sich von der medizinischen Seife nur durch eine weniger sorgfältige Bereitung unterscheidet. Höchstgehalt von Wasser nach Ross. 15, Ergb. 20, Brit., Suec. 30, Am. 36 Proz. — **E. T.** 10,0 5 Pf., 100,0 30 Pf., pulv. 10 Pf.

Innerlich und äusserlich nach Am. und Brit. wie Sapo medicat. in Anwendung.

Sapo piceus. Ross. Teerseife. Bereitet aus Picis liquid. oder Olei Rusci, Picis solid. ana 5, Kal. caustic. fus. 2, Sapon. domest. 42, Aq. commun. 50 T.

Als Waschmittel bei chronischen Hautkrankheiten aller Art.

Sapo stearinicus. Ergb. Natrium stearinicum. Stearinseife. Eine aus käuflicher Stearinsäure und Natriumcarbonat bereitete und gepulverte reine Talgseife, in Weingeist und Wasser klar l. Sie besteht aus einem Gemisch von Natriumstearinat und -palmitinat.

Sapo superadipatus. Nederl. **Sapo unguinosus** Ergb. Ueberfettete Seife. Mollin. Eine Kaliseife, die unverseiftes Fett enthält. Das Präparat der Nederl. besteht aus 4 T. Wollfett, 20 T. Kaliseife und 76 T. medizinischer Seife und bildet gelblichweisse, harte Stücke. Sapo superadipatus cum Pice liquida und Sapo superadipatus cum Sulfure praecipitato Nederl. enthält 5 Proz. Holzteer bzw. 10 Proz. Schwefel. — Das Mollin des Ergb. ist eine weisse, salbenartige Masse erhalten durch Verseifung von Schweineschmalz mit einer unzureichenden Menge Kalilauge und Glycerinzusatz. — **E. T.** 10,0 15 Pf., 100,0 105 Pf.

Aeusserlich zur Entfettung der Haare, des Haarbodens, Beseitigung von Schuppen, Krusten, Borken, namentlich bei Comedonen, Acne vulgaris und rosacea.

Sapo terebinthinathus. Ergb. Balsamum vitae externum. Terpentinseife. Weisse, später gelbwerdende Masse von salbenartiger Beschaffenheit, bereitet aus 6 T. Oelseife, 1 T. Kaliumcarbonat, 6 T. Terpentinöl. — **E. T.** 10,0 10 Pf.

Aeusserlich zu Einreibungen und Waschungen.

Saprol. Saprol. Ein Gemisch von Rohkresol mit leichten Kohlenwasserstoffen, die wahrscheinlich von der Petroleumraffination herrühren. Auf dem Wasser schwimmende Flüssigkeit, welche 40 Prozent wasserlösliche Kresole enthält und auf Wasser gegossen eine dünne, zusammenhängende Schicht an der Oberfläche bildet.

Aeusserlich zur groben Desinfektion von Aborten, Kanälen, Abwässern, Ställen u. dgl.

***Saturationes** (Ross.) siehe den allgemeinen Teil S. 79.

Scammonium. Scammony Am., Brit. Aleppisches Skammonium. Der eingetrocknete Milchsaft, der aus dem oberen Teil der Wurzeln von Convolvulus Scammonia *L.* durch Einschnitte gewonnen wird. Bräun-

☛ ℞ 1418.

lichgelbe bis schwarzgrüne, auf dem Bruch glasglänzende Massen von zusammenziehendem, nachher bitterem Geschmack. — 1,0 pulv. 5 Pf.

Innerlich zu 0,05-0,15 mehrmals täglich als Aperiens; zu 0,3 bis 0,6 und darüber in mehrere Dosen verteilt, rasch hintereinander als Drasticum.

***Scopolaminum hydrobromicum.** Helv. **Brometum scopolamicum** Dan. **Hydrobromas Scopolamini** Nederl. **Hyoscinae Hydrobromidum, Hyoscine Hydrobromide** Am., Brit. **Scopolamine Hydrobromide** Jap. **Bromidrato di Scopolamina** Ital. Hyoscinum hydrobromicum. Skopolaminhydrobromid. $C_{17}H_{21}O_4N.HBr.3H_2O$. Skopolamin findet sich in den Samen des Bilsenkrauts und Stechapfels, in der Wurzel verschiedener Scopolia-Arten und in sehr kleiner Menge auch in der Belladonnawurzel. Das bromwasserstoffsaure Salz bildet ansehnliche, farblose, rhombische Kristalle: in Wasser und Weingeist leichtl. zu einer farblosen, bitter und zugleich kratzend schmeckenden Flüssigkeit, die Lackmuspapier schwach rötet; in Aether und Chloroform nur wenig l. Beim Austrocknen über Schwefelsäure oder bei 100° verliert die Verbindung etwa 12,3 Proz. Kristallwasser. Schmp. des über Schwefelsäure getrockneten Salzes 190° (Am. 179,7). — 0,01 10 Pf., 0,1 65 Pf.

Grösste Einzelgabe: 0,0005 (ebenso Helv., Ital., Nederl.), dagegen Dan. **0,001**; Nederl. für subkutane Einspritzung **0,00025.**

Grösste Tagesgabe: 0,0015 (ebenso Helv., Ital.), dagegen Dan. **0,002**, Nederl. **0,001.**

Innerlich 0,0003-0,0005 2-3mal täglich in Lösung oder Pillen gegen Asthma, hochgradige Enteralgie, Trigeminusneuralgie, profusen Schweiss, Schlaflosigkeit und motorische Erregung Geisteskranker, Paralysis agitans, krampfhaften Torticollis und hypochondrische Neurasthenie als wirksames Sedativum, besonders auch in Kombination mit Morphium nach Korff bewährt. Am besten subkutan zu geben.

Aeusserlich als Mydriaticum wie das Atropin. Subkutan zu 0,0002-0,0005, d. h. $^1/_2$-1 Pravazspritze einer $^1/_2$prom. Lösung bei den oben genannten Zuständen.

Für die Narkose empfiehlt Sick: „Ein Mann erhält $1^1/_4$ Stunde vor der angesetzten Operationszeit zunächst 1 Spritze = 0,0005 Skopolamin, eine Frau $^1/_2$ Spritze. Je nachdem sich nach $^1/_2$ Stunde im verdunkelten Zimmer deutliche Schläfrigkeit zeigt oder nicht, wird noch — $^3/_4$ Stunden vor der Operation — $^1/_2$-1 Spritze Skopolamin nachgegeben und nur $^1/_2$ Spritze = 0,01 Morphium in besonderer Dosis hinzugefügt. Nur bei Personen, die an Morphium gewöhnt sind, kann man bis 0,02, aber nicht höher, steigen.“ Otto empfiehlt ausserdem, am Abend vor der Operation Veronal zu verabreichen, wodurch die Kranken mit viel ruhigerem Herzen zur Operation kommen.

1419. ℞ Scopolamini hydrobromici 0,025-0,05
Aq. destill. ad 10,0.
M. D. S. 3mal täglich 1 Tropfen in das erkrankte Auge.

1420. ℞ Scopolamini hydrobromici 0,01
Aq. destill. 10,0.
M. D. S. $^1/_4$-$^1/_2$ Pravazspritze subkutan zu injizieren.
Als Sedativum und Hypnoticum.

Scopolaminum hydrochloricum Ergb. (0,01 10 Pf.) und **Scopolaminum hydrojodicum** Ergb. (0,01 10 Pf.) sind ebenfalls leicht in Wasser und Weingeist l. kristallinische Salze des Skopolamins und werden in ähnlicher Weise wie das Hydrobromid angewendet.

Scopomorphin. Mit diesem geschützten Namen wird eine in zugeschmolzenen sterilisierten Ampullen in den Handel kommende Lösung bezeichnet, von der jedes Kubikzentimeter 0,0006 Skopolaminhydrobromid und 0,015 Morphinhydrochlorid enthält. — **O. P.** Karton mit 5 Ampullen zu je 1 ccm oder 2 ccm.

Aeusserlich: Eine Ampulle zu 2 ccm wird zu 3 Injektionen (3, $1^1/_2$ und $^3/_4$ Stunden vor Beginn der Operation) zur Erzielung einer ruhigen Narkose verwandt. Kann auch als Hypnoticum, Analgeticum und Sedativum benutzt werden (Korff und Gauss u. a.).

Sebum benzoïnatum. Helv. 100 T. Sebum mit 4 T. Benzoë und 6 T. entwässertem Natriumsulfat erwärmt und filtriert. — Sebum benzoatum Ergb. Benzoëtalg. 1 T. Benzoësäure wird in 99 T. geschmolzenem Hammeltalg gelöst. — **E. T.** 10,0 15 Pf., 100,0 125 Pf.

Aeusserlich gegen Wundlaufen.

***Sebum ovile.** Austr. **Sebum** Dan., Helv., Suec. **Sevum praeparatum, Preparated Suet** Am., Brit. **Suif de Mouton purifié** Gall. Hammeltalg. Das durch Ausschmelzen des fetthaltigen Zellgewebes gesunder Schafe (oder Rinder Helv.) gewonnene Fett. Weisse, feste Massen von eigenartigem, aber nicht ranzigem, widerlichem oder brenzlichem Geruch, die bei 45-50° schmelzen. — 10,0 5 Pf., 100,0 50 Pf. — Sebum bovinum, Ox Tallow Jap. mit dem gleichen Schmelzpunkt. Die beiden Talgsorten bestehen etwa zu drei Vierteln aus Tristearin und Tripalmitin, zu einem Viertel aus Triolein.

Aeusserlich als Cerat, pur oder gemischt mit Wachs und Oel, als Constituens zu Salben (Unguentum basilicum), zu Pflastern, Seifen, Stuhlzäpfchen.

***Sebum salicylatum.** Austr. Salicyltalg. 2 T. Salicylsäure, 1 T. Benzoesäure, 97 T. Hammeltalg (Austr. 2 T. Salicylsäure, 10 T. Benzoeharz, 98 T. Hammeltalg) werden zusammengeschmolzen. Weisse Masse, frei von ranzigem Geruche. — 10,0 15 Pf., 100,0 120 Pf.

Aeusserlich gegen Wundlaufen, Schweissfüsse, Wolf.

Secacornin siehe Ergotinum.

***Secale cornutum.** Belg., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Fungus Secalis** Austr. **Ergota, Ergot** Am., Brit., Jap. **Ergot de seigle** Gall. **Segala cornuta** Ital. Ergotum secale. Mutterkorn. Das auf der Roggenpflanze gewachsene, bei gelinder Wärme (Helv. ohne Anwendung künstlicher Wärme über Kalk) getrocknete Sclerotium von Claviceps purpurea *Tulasne*. Schwärzlich violette, oft matt bereifte, 1-3 cm lange, 2,5-5 mm dicke, gerade oder gekrümmte Gebilde von spröder Beschaffenheit. Mutterkorn hat einen faden Geschmack. Die Droge ist alljährlich zu erneuern (P. I.) und darf in Pulverform nicht vorrätig gehalten werden. Ihre chemische Zusammensetzung ist sehr mannigfaltig, da sie alle Stoffwechselprodukte der von dem Pilz aus seinem Nährboden entnommenen Stoffe enthält. Neben fettem Oel (etwa 30 Proz.), Kohlehydraten und Farbstoffen enthält das Mutterkorn an wenig wirksamen Substanzen Leucin, Uracil, Tetra- und Pentamethylendiamin, Cholin, Betain. Als die eigentlichen Träger der Mutterkornwirkung sah man früher eine Reihe unreiner Stoffe an (Sphacelotoxin, Ergotinsäure, Cornutin, Chrysotoxin, Secalintoxin u. a. m.). Nach den neuesten Untersuchungen

sind mehrere Stoffe an der Mutterkornwirkung beteiligt. Zunächst das amorphe Alkaloid Ergotoxin (Barger und Carr) oder Hydroergotinin (Kraft) $C_{35}H_{41}O_6N_5$, das als das Hydrat des bereits 1875 von Tanret entdeckten kristallinischen, aber sehr schwach wirksamen Alkaloids Ergotinin $C_{35}H_{39}O_5N_5$ erkannt wurde. Barger und Dale haben dann noch weiterhin im wässerigen Secaleauszug das p-Oxyphenyläthylamin $OH.C_6H_4.CH_2.CH_2.NH_2$ und das β-Imidazolyläthylamin $C_5H_9N_3$ aufgefunden. Neuerdings ist schliesslich von Engeland und Kutscher das Guanidylbutylamin $C_5H_{14}N_4$ aus dem Mutterkornextrakt isoliert worden. — Die Wirkung des Mutterkorns auf den Uterus verringert sich allmählich bei der Aufbewahrung, so dass sie innerhalb eines Jahres auf etwa $^1/_7$-$^1/_8$ der ursprünglichen Wirkungsstärke zurückgeht (Kehrer). — 10,0 15 Pf., 1,0 recenter pulv. 10 Pf., 10,0 60 Pf.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Belg., Dan. **1,0, 3,0.** Austr., Ital., Jap., Nederl., Ross. **1,0, 5,0.** Im Infus: Nederl. **2,0, 10,0.**

Innerlich zu 0,3-0,5-1,0 2-3mal täglich in Zwischenräumen von 10-15 Minuten in der Nachgeburtsperiode bei Blutungen des schlaffen, sich nicht kontrahierenden Uterus, bei Myomen (s. aber unter Extr. secal. cornut.) und bei inneren Blutungen, namentlich Uterinblutungen, Magenblutungen und Hämoptoë mit Erfolg angewandt. In Pulver, Pillen (unzweckmässig), im Infus von 2,0-6,0 auf 100,0.

1421. ℞ Secalis cornuti pulv. 0,5
Corticis Cinnamomi pulv.
Sacchari albi ana 0,25.
M.f.pil. D. tal. dos. Nr. V D. ad chart. cer.
S. Alle 15 Minuten in Pulver.

1422. ℞ Secalis cornuti pulv. 4,0
Opii 0,25
Extr. Cascarillae q. s.
ut f. pil. Nr. L. Consp. Cinnam.
D. S. 3mal täglich 3-5 Stück.
Bei chronischer Metrorrhagie.

1423. ℞ Secalis cornuti cont. 5,0
Corticis Cinnamomi 2,5
fiat infus. colat. 150,0
Sir. Cinnamomi 25,0.
M. D. S. 1-2stündl. 1 Esslöffel.
Bei chronischen Mutterblutungen, Incontinentia urinae durch Blasenlähmung.

***Semen Arecae.** Helv. Nuces Arecae. Arekasamen. Betelnuss. Die reifen, ganz oder zum grössten Teil von den Resten der Fruchtwand befreiten Samen von Areca Catechu *L.* Gewicht ungefähr 3,0, oft aber auch bis zu 10,0 und darüber. Das harte, weisse Gewebe des Endosperms ist zierlich von dunkelbraunen Adern und Streifen der eingedrungenen Samenschale durchzogen. Geschmack schwach zusammenziehend. Die Arekasamen enthalten neben Gerbsäure, Fett und Farbstoffen als wirksamen Bestandteil Arekolin (s. d.), ferner die unwirksamen Alkaloide Arekaidin $C_7H_{11}O_2N.H_2O$, Arekain $C_7H_{11}O_2N.H_2O$ und Guvacin $C_6H_9O_2N$. — 10,0 pulv. 5 Pf., 100,0 50 Pf.

Innerlich 4,0-6,0 des gepulverten Samens als Pulver oder Electuarium gegen Bandwürmer. Hauptsächlich in der Veterinärmedizin in Verwendung.

Semen Cacao. Ergb. Fabae Cacao. Kakaobohnen. Die Samen von Theobroma Cacao *L.* Zur Entwicklung des Aromas werden sie einem Gärungsprozess unterworfen („gerottet") und dann getrocknet. Geruch schwach gewürzhaft, Geschmack herbe und bitterlich. Bestandteile 40-50 Proz. Fett (siehe Oleum Cacao), etwa 1,5 Proz. Theobromin (s. d.), Kohlehydrate, Eiweiss.

Innerlich als Constituens für Tabletten.

Semen Colae. Austr., Belg., Helv., Ergb. **Semence de Cola** Gall. Kolanuss. Die von der Samenschale befreiten und getrockneten Samen-

kerne von Kolaarten des tropischen Westafrikas, vorwiegend Cola vera *Schumann*. Bestandteile: Koffein (1,0-2,4 Proz.), wenig Theobromin, Gerbstoff, Fett, Kohlehydrate. Der Koffein- (und Theobromin-) Gehalt soll mindestens betragen nach Gall. 1,25, nach Austr., Helv. und Ergb. 1,5 Proz. — **E. T.** 10,0 pulv. 10 Pf., 100,0 55 Pf.

Innerlich in den mannigfachsten Präparationen als Kola-Pastillen, Kola-Wein, Kola-Elixir usw. in den Handel gebracht und als Tonicum und Analepticum verwendet.

***Semen Colchici.** Austr., Belg., Dan., Helv., Nederl., Suec. **Colchicum Seeds** Am., Brit., Jap. **Semence de Colchique** Gall. **Colchico** Ital. Zeitlosensamen. Die reifen Samen von Colchicum autumnale *L.* Sie enthalten etwa 0,3 Proz. Kolchicin (s. d.) und vielleicht auch Kolchicein, dessen Methylester das Kolchicin ist. — **E. T.** 10,0 pulv. 10 Pf.

Innerlich wie Bulbus Colchici, aber in um etwa $^1/_5$ geringerer Dosis zu 0,08-0,15-0,25 in Pulver, Pillen, Infus. Die Wirksamkeit des Semen ist wegen der konstanteren Beschaffenheit und grösseren Haltbarkeit desselben sicherer und stärker als die des Bulbus. Bei Gicht und chronischem Rheumatismus altbewährtes Mittel und als solches Bestandteil vieler Arcana z. B. des Liqueur Laville; auch bei Tripper und Leukorrhöe empfohlen, aber nicht bewährt. Bei entzündlichen Zuständen der Magendarmschleimhaut und bei allgemeiner Körperschwäche zu vermeiden. Fast nur als Tinktur (s. d.) angewendet.

Semen Crotonis. Nederl., Suec. Krotonsamen. Purgierkörner. Die getrockneten Samen von Croton Tiglium *L.* Sie enthalten 50 bis 60 Proz. fettes Oel (siehe Oleum Crotonis) und ferner ein nach Art der Bakterientoxine wirkendes Gift, dessen chemische Natur nicht bekannt ist, das Krotin.

Semen Cucurbitae. Pepo, Seed Am. **Semence de Courge** Gall. Kürbissamen. Die reifen, möglichst frischen Samen von Cucurbita Pepo *L.* und Cucurbita maxima *Duchesne*. Sie enthalten etwa 35 Proz. fettes Oel, ferner Stärke, Zucker, Leucin, Tyrosin. Ueber den wurmtreibenden Bestandteil ist nichts Näheres bekannt. — **E. T.** 100,0 decort. 60 Pf.

Innerlich in Dosen von 30,0-60,0 als Wurmmittel in Vorschlag gebracht. Die entschälten Samen werden entweder mit Zucker zu einer Paste angestossen oder mit Wasser oder Milch zerrieben genommen. Nach einigen Stunden ein Abführmittel (Ricinusöl). Diese Darreichungsweise empfiehlt sich besonders für die Kinderpraxis. Frische Samen notwendig.

Semen Cydoniae. Belg., Helv., Ergb. Quittenkerne. Die an Schleimstoff reichen Samen von Cydonia vulgaris *Persoon*. — 10,0 25 Pf.

Zur Bereitung des Mucilago Cydoniae, welcher aus den unzerstossenen Samen durch mehrstündige Maceration gewonnen wird.

Semen Erucae. Semen Sinapis albae Belg., Helv. **White Mustard Seed** Am., Brit, **Moutarde blanche** Gall. Weisser Senf. Die reifen Samen von Sinapis alba *L.* Sie enthalten ein Glukosid Sinalbin, das durch ein ebenfalls in den Samen enthaltenes Ferment bei Gegenwart von Wasser gespalten wird in Glukose, Sinapinbisulfat und Sinalbinsenföl (p-Oxybenzylsenföl $OH.C_6H_4.CH_2NCS$). Letzteres wirkt weniger

stark reizend als das Allylsenföl. — **E. T.** 100,0 20 Pf. — Dient zur Bereitung des Spiritus Cochleariae.

***Semen Foenugraeci.** Austr., Belg., Helv. Bockshornsamen. Die reifen Samen von Trigonella Foenum Graecum *L.* Sie enthalten reichlich Schleim, Spuren ätherischen Oels und die unwirksame Base Trigonellin. — 100,0 gross. modo pulv. 20 Pf., 200,0 25 Pf., 500,0 50 Pf.

Innerlich zu 0,3-1,0 in Pulvern und zu Species bei Hämorrhoidalbeschwerden angewandt. Vornehmlich in der Veterinärpraxis benutzt.

Semen Hordei decorticatum. Ergb. **Fructus Hordei decorticati** Nederl. **Orge perlée** Gall. Geschälte Gerste. Gersten- oder Perlgraupen. Die von den Spelzen der Fruchtschale befreiten Samen von Hordeum vulgare *L.*

Innerlich im Dekokt 5,0-20,0 auf 100,0 (Barley-water, Eau d'Orge) meist als Vehikel anderer Arzneien, als schleimiges Getränk 3-4 Esslöffel mit 1 Liter Wasser abgekocht.

Semen Hyoscyami. Dan., Ergb. **Semence de Jusquiame noire** Gall. Bilsenkrautsamen. Die reifen Samen von Hyoscyam. niger. *L.* Sie enthalten fettes Oel und 0,05 Proz. Alkaloide (Hyoscyamin usw.). — 10,0 5 Pf., pulv. 10 Pf.

Innerlich zu 0,05-0,1-0,2 mehrmals täglich in Pulver, in Pillen, in Emulsionen 0,3-1,0 auf 100,0. Wie Folia Hyoscyami.

Semen Ignatii. Fabae Ignatii, Fève de Saint-Ignace Gall. Ignatiusbohnen. Die reifen Samen von Strychnus Ignatii *Berg.* Bestandteile: Strychnin und Brucin in einer Gesamtmenge von 1,25-3,39 Proz. — **E. T.** 10,0 10 Pf.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Gall. **0,1, 0,3.**

Innerlich wie Semen Strychni (s. d.).

Semen Jequirity. Semen Abri. Paternostererbsen. Die scharlachroten, schwarzgenabelten, erbsengrossen Samen von Abrus precatorius *L.*, einer in Indien und Brasilien vorkommenden Papilionacee. Sie enthalten ein sehr giftiges Toxin Abrin, dessen wässerige Lösung als Jequiritol (s. d.) in den Handel kommt.

Aeusserlich siehe Jequiritol.

***Semen Lini.** Austr., Belg., Dan., Helv., Nederl., Suec. **Semina Lini** Ross. **Linseed** Am., Brit., Jap. **Graine de Lin** Gall. **Lino** Ital. Leinsamen. Die reifen Samen von Linum usitatissimum *L.* von mildem öligen Geschmack. Bestandteile: Fettes Oel, Schleim. — 100,0 20 Pf., 200,0 35 Pf., gross. modo pulv. 100,0 30 Pf., 200,0 55 Pf., 500,0 110 Pf.

Aeusserlich im Dekokt 5,0-10,0 auf 100,0, zu Gurgelwässern, Klystieren, Injektionen, Kataplasmen die gröblich gepulverten Samen (Farina Sem. Lini) mit kochendem Wasser angebrüht — wohlfeiler durch Placenta Sem. Lini (vgl. diese) zu ersetzen, die überdies den Vorteil hat, dass sie die Bettwäsche nicht durch Fettflecke verunreinigt und den Kranken nicht durch den widrigen Oelgeruch so stark belästigt.

***Semen Myristicae.** Austr., Belg., Helv., Nederl., Suec. **Semina Myristicae** Ross. **Nutmeg** Am., Brit., Jap. **Muscade de Moluques** Gall.

Noce moscata Ital. Nux moschata. Muskatnuss. Die getrockneten, von dem Samenmantel und der Samenschale befreiten, dann gekalkten Samenkerne von Myristica fragrans *Houttuyn*. Sie schmecken und riechen kräftig gewürzhaft und enthalten Fett (s. Oleum Nucistae) und 8-15 Proz. ätherisches Oel (s. Oleum Macidis). — 1,0 pulv. 5 Pf., 10,0 15 Pf.

Innerlich zu 0,5-1,5 mehrmals täglich in Pulvern, Pillen, Emulsion als appetitanregendes Mittel, vom Volk als Emmenagogum und Abortivum benutzt. Die Verordnung von Methylenblau wird gern mit der von Muskatnuss verbunden, um den nach ersterem auftretenden Harndrang zu beseitigen.

Semen Nigellae. Ergb. Schwarzkümmel. Die Samen von Nigella sativa *L.* von scharf gewürzhaftem Geruch und Geschmack. Aetherisches Oel. — E. T. 10,0 5 Pf.

Innerlich wie Fructus Carvi. Obsolet.

Semen Oryzae. Fruit de riz Gall. Reis. Die geschälten Samen von Oryza sativa *L.* — E. T. 100,0 35 Pf.

Innerlich in Abkochung, als schleimiges, nährendes Getränk 25,0-50,0 auf 1 Pfund Wasser, zumal bei Diarrhöe sehr zweckmässig.

***Semen Papaveris. Semina Papaveris alba** Ross. Mohnsamen. Weisser Mohn. Die reifen, weisslichen Samen von Papaver somniferum *L.* Sie enthalten bis zu 50 Proz. fettes Oel (s. Oleum Papaveris), Schleimstoffe und Eiweiss. — 10,0 5 Pf., 100,0 30 Pf.

Innerlich in Emulsion 5,0-15,0 auf 100,0 als Excipiens anderer Arzneimittel, als schmerzstillendes Mittel bei entzündlichen Schleimhauterkrankungen, besonders der Harnwege. Kaum noch angewendet.

Semen Physostigmatis. Calabarense Semen Belg. **Semen Calabar** Ergb. **Physostigma** Am. **Calabar-Bean** Brit., Jap. Faba Calabarica. Kalabarbohne. Eserébohne, Gottesgerichtsbohne. Die Samen von Physostigma venenosum *Balfour* (Westafrika). Sie enthalten neben Kalabarin und Eseridin als hauptsächlichsten Bestandteil 0,1 Prom. Physostigmin (s. d.).

Innerlich und äusserlich als solcher nicht gebraucht, sondern zur Herstellung des Extract. Physostigmatis (s. d.) benutzt.

Semen Quercus. Austr. Eicheln. Die reifen getrockneten Samen von Quercus pedunculata und Qu. sessiliflora. Sie enthalten 6-9 Proz. Gerbstoff, Fett, Kohlehydrate usw. Zur Bereitung des folgenden Präparates:

Semen Quercus tostum. Austr., Ergb. Eichelkaffee. Geschälte, geröstete und grob gepulverte Eicheln. — 100,0 20 Pf.

Innerlich als Abkochung $^1/_2$ Esslöffel auf 1 Tasse, in der Regel noch mit Zusatz von etwas Kaffee.

***Semen Sabadillae.** Helv. **Semence de Cévadille** Gall. **Sabadiglia** Ital. Sabadillsamen. Mexikanischer Läusesamen. Die reifen Samen von Schoenocaulon officinale (*Schlechtendal*) *Asa Gray*. Geruchlos, bitter und scharf schmeckend. Sie enthalten verschiedene Alkaloide (Helv. verlangt mindestens 3,5 Proz.), darunter Veratrin (s. d.). — 10,0 pulv. 10 Pf.

Innerlich zu 0,1-0,25 mehrmals täglich, in Pulvern mit deckendem Vehikel, in Pillen, im Aufguss 0,5-1,0 auf 100,0. Der innerliche Gebrauch des Sabadillsamen ist jetzt als vollständig obsolet zu betrachten.

Aeusserlich als Streupulver gegen Kopfungeziefer, im Infus oder Dekokt 2,0-4,0 auf 100,0 Wasser oder Essig, zu Waschungen

bei Krätze, Läusen, z. B. Fruct. Sabadill. 15,0, Ol. Olivar., Alkohol ana 90,0 Diger. p. hor. 48. Abends mit der umgeschüttelten Mixtur einzureiben und dann ein Seifenbad zu nehmen. Als Klysma gegen Ascariden, in Salben 1 auf 4-10 Fett (s. Unguentum Sabadillae).

***Semen Sinapis.** Austr., Dan., Helv., Nederl., Suec. **Sinapis nigrae semen** Belg. **Semina Sinapis nigrae** Ross. **Black-mustard Seed** Am., Brit., Jap. **Moutarde noire** Gall. **Senape nera** Ital. Schwarzer Senf. Die reifen Samen von Brassica nigra (*L.*) *Koch*. Beim Kauen schmeckt der Samen anfangs milde, ölig und schwach säuerlich, nachher brennend scharf. Schwarzer Senf ist geruchlos, riecht aber mit Wasser zerstossen nach Allylsenföl. Neben fettem Oel (28-33 Proz.) enthalten die Samen ein Ferment Myrosin und das Glukosid Sinigrin (myronsaures Kalium), das bei Gegenwart von Wasser durch Myrosin in Allylsenföl (s. d.), Glukose und Kaliumbisulfat zerfällt. Nach DAB. soll schwarzer Senf mindestens 0,7 Proz. Allylsenföl liefern (ebenso Gall., Nederl.), während Helv. mindestens 0,8 Proz. fordert. — 100,0 gross. mod. pulv. 35 Pf., 200,0 65 Pf.

Innerlich als Emeticum. Wo man eine schnelle Wirkung, z. B. bei narkotischen Vergiftungen, erzielen will, hat man in England den Senf im Pulver und Aufguss in grossen Dosen (1 Esslöffel voll in eine Tasse Wasser oder ein Infus von 15,0 auf 300,0-400,0 auf 2mal zu nehmen) in Anwendung gebracht; es ist dies jedoch eine Applikation, deren Gefährlichkeit gar leicht grösser ist, als das zu bekämpfende Uebel, da so grosse Menge ätherischen Senföls in den Magen gebracht, eine schwere Gastritis hervorrufen können.

Aeusserlich als hautreizendes Mittel zu Bädern; der gröblich gestossene Senf wird am besten ohne weiteres dem Badewasser zugesetzt, dessen Temperatur in der Regel die zur Bildung des Senföls entsprechende ist. Zu einem allgemeinen Bade nimmt man 100,0-250,0, zu einem lokalen (Hand- oder Fuss-) Bade 50,0-120,0. Zu Sinapismen, Senfteigen, Senfpflastern. Diese bereitet man am besten, indem man kurz vor dem Auflegen den Senf mit lauwarmem Wasser zum steifen Brei anrührt und diesen auf Leder oder Leinen gestrichen so auflegt, dass er von der Haut durch ein Stück Musselin oder feine Gaze getrennt wird. Die Zeit, in welcher die Wirkung eines Sinapismus eintritt, ist verschieden je nach der Empfindlichkeit der Haut und variiert von 5 Minuten bis zu 3 Viertelstunden. Nach Entfernung des Senfteiges Abwaschen der geröteten Haut mit Milch oder warmem Wasser (vgl. ferner Charta sinapisata, Senfpapier S. 237).

Semen Staphisagriae. Belg., Nederl., Ergb. **Staphisagria** Am. **Staphisacre Seeds** Brit. **Semence de Staphisaigre** Gall. Stephanskörner, Läusekörner. Die reifen Samen von Delphinium Staphisagria *L.* Geschmack stark bitter und brennend. Die Stephanskörner enthalten ausser Fett eine Anzahl Alkaloide (etwa 1 Proz.), von denen das kristallinische Delphinin $C_{39}H_{49}O_7N$ das wirksamste ist. — **E. T.** 10,0 gross. modo pulv. 10 Pf.

Aeusserlich: Obsolet.

Semen Stramonii. Helv., Ergb. **Stramonium** Am. **Stramonium Seed** Brit. Stechapfelsamen. Die reifen Samen von Datura Stramonium *L.*

Ausser fettem Oel enthalten sie Hyoscyamin und Skopolamin. Am. verlangt einen Mindestgehalt von 0,35, Helv. von 0,24 Proz. Alkaloiden. — **E. T.** 10,0 pulv. 5 Pf.

Innerlich zu 0,03-0,1-0,25 in Pulvern, Pillen. (Wie Folia Stramonii). Obsolet.

***Semen Strophanthi.** Austr., Belg., Dan., Helv., Nederl., Suec. **Semina Strophanthi** Ross. **Strophanthus** Am. **Strophanthus Seeds** Brit., Jap. **Semence de Strophanthus** Gall. **Strofanto** Ital. Strophanthussamen. Die von ihrer Granne befreiten reifen Samen von Strophanthus Kombe *Oliver* (tropisches Afrika). Gall. und Ital. schreiben zwar die Samen von Strophanthus hispidus *DC.* vor, jedoch entspricht die Beschreibung mehr der des Kombe- als der des Hispidussamens. Strophanthussamen hat einen schwachen, eigenartigen Geruch und schmeckt sehr bitter. Wird ein trockener Querschnitt des Samens mit 1 Tropfen verdünnter Schwefelsäure (4 T. Säure und 1 T. Wasser) bedeckt, so färbt sich das Endosperm und die Keimblätter grün. Diese Reaktion ist auf die Gegenwart des wirksamen Bestandteils, des Glukosids Strophanthin (s. d.) zu beziehen, das zu 4-6 Proz. darin enthalten ist. Ferner enthalten die Samen fettes Oel, Cholin und Trigonellin. — **E. T.** 10,0 cont. et pulv. 25 Pf.

Innerlich in Substanz nicht angewendet, dagegen die aus demselben hergestellte Tinktur (s. d.).

***Semen Strychni.** Austr., Belg., Helv., Nederl. **Semen Nucis vomicae** Dan., Suec. **Semina Strychni** Ross. **Nux vomica** Am., Brit., Jap. **Noix vomique** Gall. **Seme di Noce vomica** Ital. Brechnuss. Krähenaugen. Die reifen, scheibenförmigen Samen von Strychnos nux vomica *L.* Brechnuss schmeckt sehr bitter. Hauptbestandteile: die beiden Alkaloide Strychnin $C_{21}H_{21}O_2N_2$ und Brucin $C_{23}H_{26}O_4N_2$, wovon ersteres in etwas grösserer Menge vorhanden ist. Nach P. I. soll Brechnuss 2,5 Proz. Alkaloide enthalten. DAB. (ebenso Austr., Dan., Helv., Jap., Nederl., Suec.) fordert einen Mindestgehalt von 2,5 Proz. Alkaloide. Belg., Gall., Ital. lassen das Brechnusspulver (eventuell durch Milchzuckerzusatz) auf 2,5 Proz. Alkaloidgehalt einstellen. Am. verlangt mindestens 1,25 Proz. Strychningehalt. Brit. und Ross. haben keine Angabe. — 10,0 pulv. 5 Pf.

Grösste Einzelgabe: 0,1, (ebenso Austr., Gall., Helv., Ital., Jap., Ross.), dagegen Nederl., Suec. **0,15,** Belg. **0,2.**

Grösste Tagesgabe: 0,2 (ebenso Austr., Helv., Jap., Ross.), dagegen Gall., Ital. **0,3,** Nederl. **0,5,** Belg. **0,6.**

Innerlich in der Anwendung durch die Alkaloide und Präparate verdrängt.

Semen Syzygii. Nederl. Fructus Syzygii. Syzygiumsamen. Die Samen von Eugenia Jambolana *Lamarck.* Sie haben einen schwach gewürzhaften, stark zusammenziehenden Geschmack. Bestandteile: Spuren von ätherischem Oel, Gallussäure.

Innerlich im Fluidextrakt (s. d.) gegen Diabetes.

Semen Tonco Ergb. **Tonka Bean** Jap. Fabae Tonco. Tonkabohne. Die Samen von Dipterix odorata *Willdenow,* eigenartig gewürzhaft riechend und bitter schmeckend. Die Tonkabohnen enthalten bis 1,5 Proz. Cumarin $C_9H_6O_2$, ausserdem fettes Oel. — **E. T.** 10,0 95 Pf.

Aeusserlich wegen des Gehaltes an Cumarin zum Parfümieren des Jodoforms gebraucht.

Sera therapeutica et Antigena therapeutica seu prophylactica. Die „parenterale“ Zufuhr von artfremdem Eiweiss, d. h. die Zufuhr mit Umgehung des Verdauungstraktus bewirkt das Auftreten gewisser, bis dahin fehlender oder nur andeutungsweise vorhandener Qualitäten des Serums. Diese neuen bzw. gesteigerten Serumeigenschaften sind streng spezifisch gegenüber dem Eiweiss, durch welches sie erzeugt sind. Man bezeichnet sie, indem man ihnen bestimmte Körper substituiert, als „Antikörper“, die bei parenteraler Zufuhr sie erzeugenden Eiweisssubstanzen als „Antigene“.

Es ist dabei aber noch keineswegs entschieden, ob und wie weit das Antigen mit dem Eiweissmolekül identisch ist. Jedenfalls gelingt noch die Antikörperbildung mit längere Zeit verdautem Ricin (Jakoby) oder Eiklaar (Obermeyer und Pick). Auch über die Natur der Antikörper des Serums wissen wir nichts. Bei der Ausfällung mit Ammonsulfat werden sie mit der Eu- oder Pseudoglobulinfraktion niedergerissen, ohne dass wir sie deshalb mit diesen Körpern identifizieren dürfen.

Als Antigene wirken alle artfremden Eiweisskörper, einerlei, ob tierischen oder pflanzlichen Ursprungs, und ob es sich um das Eiweiss höherer oder der niedersten Organismen handelt, um organisiertes Eiweiss (tierische Zellen, Bakterien) oder amorphes. Aus therapeutischen Gesichtspunkten interessieren uns vor allem die toxischen und bakteriellen Antigene und die Reaktionskörper, weil sie auf die parenterale Zufuhr von tierischen Giften und Mikroorganismen oder deren Stoffwechselprodukten (Toxine usw.) entstehen. Man bezeichnet sie speziell als antitoxische, bakterielle Antikörper. Es sind dieselben Stoffe, die beim natürlichen Ueberstehen gewisser Vergiftungen und von Infektionen mit Mikroorganismen im Serum auftreten.

Pasteur hat die bedeutsame Entdeckung gemacht, dass auch künstlich abgeschwächte Gifte resp. Infektionserreger parenteral diese Schutzstoffe hervorrufen, und v. Behring verdanken wir weiterhin die fundamentale Tatsache, dass sich die Antikörper eines Rekonvaleszenten oder künstlich immunisierten Organismus vermittels des Serums auf andere Individuen der gleichen und artfremder Spezies übertragen lassen (passive Immunisierung) und hier den gleichen Schutz bedingen, wie beim „aktiv immunisierten“ Serumspender.

Auf diese beiden Grundgesetze der Immunität stützt sich die praktische therapeutische Verwendung der hierher gehörigen Antigene sowie Antikörper.

Die prophylaktische Schutzimpfung mit abgeschwächten und toten Krankheitserregern oder auch mit Giften, als deren Prototyp wir die Pockenvaccination betrachten können, gründet sich auf die Entdeckung Pasteur's, die Verwendung der antikörperhaltigen „Heilsera“, z. B. die des Diphtherieheilserums auf die v. Behring's.

Die für uns in Frage kommenden Antigene bezeichnet man speziell als „Toxine“, soweit es sich um gelöste, giftig wirkende Körper handelt, oder als „Vaccins“, soweit die mehr oder weniger veränderte Mikroorganismenzelle selbst oder aus diesen gewonnene Substanzen in Frage kommen. Dementsprechend haben wir in den antikörperhaltigen Seris zu unterscheiden „Antitoxine“ und „antibakterielle Schutzstoffe“. Natürlich können beide Arten von Antikörpern neben einander in einem Serum existieren.

Die antibakteriellen Schutzstoffe umfassen wieder eine ganze Reihe besonderer „Einzelantikörper“, die scheinbar in variabeln Mengen im antibakteriellen Serum vorhanden sein können.

1. Baktericide Schutzstoffe, d. h. Bakterien abtötende
2. Bakteriolysine, d. h. Bakterien auflösende
3. Opsonine } d. h. die Aufnahme in die Leukocyten begünstigende
4. Tropine } Stoffe.
5. Agglutinine } Bakterienverklumpende und bakterieneiweissfällende Stoffe. (Im wesentlichen nur beim
6. Präcipitine } Reagenzglasphänomen in Erscheinung tretend.)

Wenn wir auch, dem Sprachgebrauch folgend, an den differenten Einzelantikörpern, die für die Wertbestimmung gewisser Sera von Bedeutung sind, festhalten wollen, so sei doch ausdrücklich bemerkt, dass ihre Existenz im einzelnen keineswegs feststeht und dass es sehr wohl denkbar ist, dass der jeweils verschiedene physikalische Zustand des mit dem Antikörper reagierenden Antigens nur verschiedene Erscheinungsformen eines einheitlichen Antikörpers zur Folge hat.

Eine Reihe von Tatsachen der Immunitätslehre deutet darauf hin, dass zwischen den einzelnen Rassen einer und derselben Bakterienspezies noch weitgehende Differenzierungen bestehen, die auch in Differenzen der Antikörperbildung bei der Immunisierung zum Ausdruck kommen. Um gegenüber der Infektion ein Serum zu besitzen, das möglichst die die Infektion bedingende Rasse einer bestimmten Bakterienart beeinflusst, pflegt man deshalb die Immunisierung mit verschiedenen Rassen einer Bakterienspezies vorzunehmen, die aus den verschiedensten Fällen der betreffenden Krankheit gezüchtet sind. Man bezeichnet ein solches Serum als polyvalent. Auch je nach der Tierspezies, bei der wir die betreffenden Antikörper erzeugen, müssen wir Differenzen im Bau des Antikörpers annehmen. Da wir nun beim Menschen im wesentlichen auf artfremde Heilsera angewiesen sind, deren Antikörper nicht in jedem Falle durch das menschliche Komplement in die wirksame Modifikation übergeführt werden, so geht das Bestreben darauf hinaus, durch Mischung von Antiseris, gewonnen von verschiedenen Tierspezies, möglichst günstige Bedingungen für die erforderliche Komplettierung des Antikörpers im Organismus zu gewinnen. Man bezeichnet solche aus den Antiseris verschiedener Tierspezies gemischten Sera als „multipartial“. Natürlich kann man durch entsprechende Kombination Sera erhalten, die zugleich polyvalent und multipartial sind.

Die Beziehungen zwischen Antigen und Antikörper beruhen auf einer gegenseitigen lockeren Verbindung, wobei die Reaktionsgeschwindigkeit von der Konzentration und Temperatur abhängig ist.

Ehrlich hat zuerst für die Toxine gezeigt, dass diese Verbindung auch in vitro, also ohne Zutun des Organismus erfolgt; diese Feststellung ist, wie wir noch sehen werden, für die Wertbestimmungsmethoden der Sera von ausschlaggebender Bedeutung.

Bemerkenswert ist die strenge Spezifizität der Reaktion, derart, dass innerhalb weiter Grenzen der Antikörper immer nur mit dem Antigen reagiert, das zu seiner Erzeugung gedient hat.

Prinzipien der Serumprüfung. Da wir über die Natur der Antikörper und der Antigene nichts wissen, und sie chemisch nicht zu isolieren vermögen, so können wir natürlich das wirksame Prinzip weder

durch Wägung noch massanalytisch für die therapeutische Dosierung quantitativ bestimmen. Das geschieht vielmehr ausschliesslich durch besonders ausgearbeitete „biologische“ Methoden, die eine Messung der vorerwähnten Serumqualitäten oder der Wirksamkeit der Antigene gestatten.

Diese Wertbestimmung erfolgt in den meisten Kulturländern unter staatlicher Kontrolle, in Deutschland durch das kgl. preuss. Institut für experimentelle Therapie in Frankfurt a. M.

Die Herstellung der Sera selbst ist zum Teil gleichfalls eine staatliche (z. B. in Dänemark, Oesterreich und der Schweiz) oder sie erfolgt unter Aufsicht des Staates durch besondere Kontrollbeamte seitens staatlich konzessionierter Fabrikationsstätten (z. B. Deutschland, Frankreich, England, Russland).

Der Zweck der Prüfung in den letzteren Ländern durch eine staatliche Behörde ist einmal der, die Vollwertigkeit und Unschädlichkeit des betreffenden Präparates für das kaufende Publikum zu gewährleisten, dann aber bietet eine sichere und einheitliche Wertbestimmung naturgemäss die Grundlage für die praktische Bewertung eines Serums.

Vom prüfungstechnischen Standpunkt nach den in Deutschland gültigen Normen lassen sich die Sera und Antigene in drei Gruppen einteilen:

I. Die obligatorisch und definitiv staatlich geprüften Präparate; das sind 1. das Diphtherieheilserum, 2. das Tetanusantitoxin, 3. das Rotlaufserum, 4. das Tuberkulin.

II. Die provisorisch geprüften Serumpräparate: das sind: Das Antistreptokokkenserum nach Aronson (Chem. Fabrik auf Aktien vorm. E. Schering, Berlin). Das Suisepsin und das Galloserin der Farbwerke (vorm. Meister, Lucius und Brüning) Höchst a. M., das polyvalente Schweineseuchenserum nach Wassermann-Ostertag und das Antidysenterieserum nach Shiga des pharmazeutischen Instituts Ludwig Wilhelm Gans, Frankfurt a. Main.

Es sind das Sera, deren Wirksamkeit noch nicht genügend erprobt ist. Sie können später zur definitiven Prüfung zugelassen werden.

III. Die Präparate, die ohne staatliche Prüfung im Handel sind. Die staatliche Untersuchung erstreckt sich bei den ersten Gruppen

A. auf die Prüfung auf Unschädlichkeit,

B. auf die Wertbestimmung.

ad A. Es müssen folgende Bedingungen erfüllt sein: a) völlige Klarheit des Serums, keine gröberen Niederschläge; b) Sterilität (für Sera, die in der Veterinärpraxis Anwendung finden, nicht mehr als 100 Keime pro Kubikzentimeter); c) ein Gehalt von nicht mehr als 0,5 Proz. Phenol bzw. 0,4 Proz. Trikesol (Prüfung: eine Maus, mit 0,5 Serum subkutan geimpft, darf keine wesentlichen Vergiftungssymptome zeigen); d) Fehlen von Toxin, speziell Tetanustoxin im Serum (zur Prüfung erhält ein Meerschweinchen 10 ccm Serum subkutan); e) Eiweissgehalt nicht über 12 Proz. (diese Bestimmung ist getroffen worden, um die Bereitung höherwertiger Sera durch einfache Einengung zu verhüten).

ad B. Wertbestimmung. Für die Wertbestimmung ist natürlich die Ermittelung einer exakt arbeitenden Prüfungsmethode unerlässlich. Für die hier unter I und II aufgeführten Sera sind derartige Methoden besonders durch Ehrlich und seine Schüler ausgearbeitet. Ihre Besprechung erfolgt im wesentlichen bei den einzelnen Seris.

Die Sera kommen auch getrocknet in den Handel, in Vakuumröhrchen eingeschlossen. Derartige Sera enthalten keinerlei antiseptische oder sonstige differente Zusätze. Sie stellen gelbe, durchsichtige Blättchen oder ein gelblich weisses Pulver dar, und müssen sich in Wasser zu einer in Farbe und Aussehen dem flüssigen Serum entsprechenden Flüssigkeit lösen. Die Lösung ist durch Zusatz von 10 T. sterilisiertem Wasser in einem sterilisierten Fläschchen vor der Abgabe jedesmal frisch zu bereiten. — Sie muss bis auf kleine Eiweissflöckchen klar sein. Die trockenen Sera haben den Vorzug besserer Konservierungsfähigkeit; sie sind nach erfolgter Lösung natürlich den flüssigen völlig gleichwertig, werden jedoch auch bei gewissen Infektionen ungelöst lokal angewandt.

In Seris, die längere Zeit aufbewahrt werden, pflegt sich ein aus Eiweisskörpern bestehender Niederschlag zu bilden, der bei subkutaner Injektion unschädlich ist. Will man dagegen das Serum intravenös einspritzen, so empfiehlt es sich nach vorheriger Sedimentierung nur ganz klares Serum zu verwenden, event. das Serum durch sterilisiertes Filtrierpapier zu filtrieren. Bei bakteriellen Verunreinigungen, die sich meist durch eine stärkere Trübung des Serums in seiner ganzen Höhe kenntlich machen, ist natürlich die Einspritzung zu vermeiden.

Art der Serumapplikation. Diese geschieht, besondere Fälle ausgenommen, die bei den betreffenden Seris Besprechung finden, in der Regel subkutan, intramuskulär oder intravenös. Bei der subkutanen Injektion wählt man eine Hautstelle, auf der der Patient nicht zu liegen pflegt, also die vordere Brustwand, Bauchdecke, Oberarm, Oberschenkel usw. Die Einspritzung geschieht unter aseptischen Kautelen, Verschluss der Stichöffnung durch Jodoformkollodium. Der gleiche Grundsatz gilt für die intramuskuläre Einspritzung. Die intravenöse Einspritzung erfolgt am besten in die Kubitalvene unter den üblichen Kautelen. Sie kann mit einer gleichzeitigen Kochsalzinfusion oder Adrenalin-Kochsalzinfusion kombiniert werden. Sie wird in neuerer Zeit besonders durch Cruveilhier, Biernacki, Meyer, Morgenroth empfohlen.

Sekundäre Folgen der Seruminjektion. Das Heilserum ist für den menschlichen Organismus nicht indifferent. Es ist fähig als artfremdes Serum gewisse Störungen zu erzeugen. Am häufigsten (allerdings nur in etwa 10 Proz. der Fälle) bewirkt es etwa 10-12 Tage nach der Infektion eine leichte fieberhafte Erkrankung, häufig verbunden mit Hautexanthem, die von Pirquet so genannte „Serumkrankheit“. Bei wiederholter Injektion des Serums kann diese Krankheit verfrüht schneller und intensiver auftreten und selbst bedrohliche Grade annehmen. Sie setzt dann zuweilen ganz akut ein. Man bezeichnet diesen Zustand verstärkter Reaktionsfähigkeit auf die wiederholte Serumeinfuhr als Ueberempfindlichkeit oder Anaphylaxie. Zuweilen wird die Anaphylaxie auch durch die erste Injektion bei besonders empfindlichen Individuen ausgelöst. Der Eintritt der Anaphylaxie kann dadurch verhindert werden, dass man vor der Injektion einer grösseren Serummenge zunächst durch subkutane Injektion einer kleineren Quantität, eine verminderte Reaktionsfähigkeit, „Antianaphylaxie“ erzeugt. Das ist besonders wichtig dann, wenn eine intravenöse Injektion des Serums geplant ist, bei der die Gefahr der Auslösung der Anaphylaxie besonders vorhanden ist. Friedberger und Mita empfehlen eine ganz allmähliche zeitlich sehr protrahierte Zufuhr, wobei die ersten geringen Mengen bereits Antianaphylaxie erzeugen,

ehe eine krankmachende Dosis Gift aus dem Serum gebildet ist. Ascoli schlägt vor, zweimalige Injektion von Serum der gleichen Spezies möglichst zu vermeiden. Er hat für die Diphtherie besonders „anallergische" Sera empfohlen, die von verschiedenen Tierspezies gewonnen werden. Im allgemeinen sind ältere abgelagerte Sera weniger schädlich als frische.

Massnahmen gegen die Verhütung der Verwendung verdorbener Sera. Die Sera, soweit sie einer amtlichen Prüfung unterliegen, werden in bestimmten Zeitintervallen nach der Herstellung von neuem geprüft. Die Kontrollnummern unwirksam gewordener Sera werden amtlich bekannt gemacht und derartige Sera dürfen nicht abgegeben werden.

*__Serum antidiphthericum.__ Belg., Helv. **Antidiphtheric Serum** Am., Jap. **Serum antidiphthérique** Gall. **Siero antidifterico** Ital. Diphtherieheilserum. Blutserum von Pferden oder Maultieren, die gegen das Diphtheriegift immunisiert sind. Prüfung durch das Institut für experimentelle Therapie in Frankfurt a. M. Kommt in flüssiger und fester Form in den Handel. Flüssig in staatlich plombierten Flaschen oder Ampullen mit Angabe ihrer Fabrikationsstätte, Antitoxingehalt pro Kubikzentimeter, Inhalt des Fläschchens in I.-E. und in Kubikzentimentern und Kontrollnummer. Vor Licht geschützt und kühl aufzubewahren. Flüssiges Diphtherieheilserum ist gelblich; es ist klar oder enthält höchstens einen geringen Bodensatz und besitzt den Geruch des Konservierungsmittels.

Festes Diphtherieheilserum ist getrocknetes, hochwertiges Diphtherieheilserum, das in 1,0 mindestens 5000 I.-E. enthält und keinerlei antiseptische oder sonstige differente Zusätze erhalten hat; es wird in Vakuumröhrchen aufbewahrt. Es stellt gelbe, durchsichtige Plättchen oder ein gelblichweisses Pulver dar und muss sich in 10 T. Wasser zu einer in Farbe und Aussehen dem flüssigen Diphtherieheilserum entsprechenden Flüssigkeit lösen. Die Lösung ist durch Zusatz von 10 T. sterilisiertem Wasser in einem sterilisierten Fläschchen vor der Abgabe jedesmal frisch zu bereiten; sie muss bis auf kleine Eiweissflöckchen klar sein.

Diphtherieheilserum, das 500 und mehr I.-E. in 1 ccm enthält, gilt als hochwertiges Serum.

Durch kaiserliche Verordnung vom 25. Februar 1895 dem freien Verkehr entzogen, durch ministeriellen Erlass vom 25. Februar 1895 der freie Vertrieb geregelt. Seit April 1896 Abgabe nur in Fläschchen, mit amtlichen Prüfungszeichen versehen, gestattet.

Es kommt meist in den folgenden Abfüllungen in den Handel:

Nr. 0 = 200 I.-E.,
Nr. I = 600 „ (oder 500 I.-E.),
Nr. II = 1000 „
Nr. III = 1500 „

Ausserdem werden noch hochwertige Sera hergestellt, die mindestens 500 und mehr Immunitätseinheiten im Kubikzentimeter enthalten. Das feste Diphtherieheilserum ist getrocknetes, hochwertiges Serum mit mindestens 5000 Immuneinheiten in 1,0, ohne antiseptischen Zusatz.

Fabrikationsstätten in Deutschland:

Chemische Fabrik auf Aktien vorm. E. Schering in Berlin,
Farbwerke vorm. Meister, Lucius & Brüning, Höchst a. M.,
Chemische Fabrik E. Merck, Darmstadt,
Serum-Laboratorium Ruete-Enoch, Hamburg,
Sächsisches Serumwerk, Dresden.

Die Sera werden von den einzelnen Fabriken mit folgender Bezeichnung in Flaschen abgegeben[1]): Diphtherieserum Höchst.

Nr. 0 0,5 ccm 400fach = 200 I.-E. = Immunisierungsdosis,
Nr. I 1,5 „ 400 „ = 600 „ = einfache Heildosis,
Nr. II 2,5 „ 400 „ = 1000 „ = doppelte Heildosis,
Nr. III 3,75 „ 400 „ = 1500 „ = dreifache Heildosis.

Ausser diesem Diphtherie-Heilmittel wird Serum noch von höherem Werte in den Handel gebracht, bezeichnet als Höchster hochwertiges Diphtherie-Heilmittel und zwar mit D, wenn dasselbe 500 I.-E. im Kubikzentimeter enthält.

Es werden davon folgende Abfüllungen geliefert:

Nr. 0 D 1 ccm 500fach = 500 I.-E. (reichlich doppelte Immunisierungsdosis),
Nr. II D 2 „ 500 „ = 1000 „
Nr. III D 3 „ 500 „ = 1500 „
Nr. IV D 4 „ 500 „ = 2000 „

Vor der Zersetzung durch Mikroorganismen ist das Mittel durch einen Zusatz von Karbolsäure (0,5 Proz.) geschützt.

Diphtherieserum Schering, Berlin.

a) 400fach 1 ccm = 400 I.-E.

Nr. I 1,25 ccm = 500 I.-E.
Nr. II 2,5 „ = 1000 „
Nr. III 3,75 „ = 1500 „

b) 500fach 1 ccm = 500 I.-E.

Nr. I 1 ccm = 500 I.-E.
Nr. II 2 „ = 1000 „
Nr. III 3 „ = 1500 „
Nr. IV 4 „ = 2000 „
Nr. V 5 „ = 2500 „
Nr. VI 6 „ = 3000 „

c) 1000fach 1 ccm = 1000 I.-E.

Nr. II 1 ccm = 1000 I.-E.
Nr. IV 2 „ = 2000 „
Nr. VI 3 „ = 3000 „
Nr. VIII 4 „ = 4000 „

Serum-Laboratorium Ruete-Enoch, Hamburg.

a) 400fach = 400 I.-E. in 1 ccm.

Nr. 0 = 200 I.-E. in 0,5 ccm
Nr. 1 = 600 „ „ 1,5 „
Nr. 2 = 1000 „ „ 2,5 „
Nr. 3 = 1500 „ „ 3,8 „

b) 500fach = 500 I.-E. in 1 ccm.

Nr. 1 = 500 I.-E. in 1 ccm
Nr. 2 = 1000 „ „ 1 „
Nr. 3 = 1500 „ „ 1 „
Nr. 4 = 2000 „ „ 1 „
Nr. 6 = 3000 „ „ 1 „

c) 750fach = 750 I.-E. in 1 ccm.

Nr. 2 = 1500 I.-E. in 2 ccm
Nr. 3 = 2250 „ „ 3 „
Nr. 4 = 3000 „ „ 4 „

Sächsisches Serumwerk, Dresden.

Diphtherie-Heilserum, 400 und 500fach zu 200 bis 8000 I.-E.

Die verschiedenwertigen Diphtherie-Heilsera werden ausser durch die Aufschrift durch die Farbe der Umhüllung gekennzeichnet; die Farbe ist bei

200— 499 I.-E. gelb,
499— 999 „ grün,
1000—1499 „ weiss,
1500—1999 „ rot,
2000—2999 „ violett,
3000—3990 „ blau,
4000—5999 „ weiss mit gelbem Querstreifen,
6000—7999 „ weiss mit grünem Querstreifen,
8000 u. mehr I.-E. weiss mit rotem Querstreifen.

1) Hierzu wird bemerkt, dass die Füllung der Fläschchen so bemessen ist, dass der durch das Einfüllen des Serums in die Spritze bzw. der beim Entleeren derselben entstehende Verlust sehr reichlich ausgeglichen wird.

Preise des Diphtherieserums: Serum antidiphthericum

400 fach:				500 fach:		
Stärke 0	200 I.-E.	70 Pf.		1 ccm	160 Pf.	
„ 1	600 „	150 „		2 „	275 „	
„ 2	1000 „	225 „		3 „	390 „	
„ 3	1500 „	310 „		4 „	500 „	
				6 „	775 „	
				8 „	1000 „	
				12 „	1450 „	
				16 „	1900 „	

Oesterreich. Das Serum wird in verschiedenen Dosen abgegeben, deren Detailverkaufspreis mit Erlass des k. k. Ministeriums des Inneren vom 23. November 1902, Z. 48, 146, festgesetzt und in die Arzneitaxe aufgenommen worden ist.

I. Sorte (gewöhnliches Serum) in Dosen zu 6-10 ccm

Nr. 1 zu 700 Antitoxin-Einheiten,
Nr. 2 „ 1000 „ „
Nr. 3 „ 1500 „ „

II. Sorte (hochwertiges Serum) in Dosen zu 3-5 ccm

A. zu 1000 Antitoxin-Einheiten,
B. „ 1500 „ „
C. „ 2000 „ „

Ausserdem werden zu Immunisierungszwecken Dosen zu 300 Antitoxin-Einheiten Nr. 0 ausgegeben.

Das Serum hat einen Zusatz von 0,5 Proz. Karbolsäure.

Schweiz. 1. Hochwertiges Serum mit einem Gehalt von 400 I.-E. pro Kubikzentimeter, so dass 1000 I.-E., die niedrigste Heildosis, in 2.5 ccm enthalten sind. Für die Behandlung ganz schwerer Fälle, bei welchen die Injektion von 2000-3000 I.-E. angezeigt erscheint, wird auch 500 faches Serum geliefert: dasselbe ist abgefüllt in Fläschchen von 2 und 4 ccm, entsprechend 1000 und 2000 I.-E.

2. Namentlich für Zwecke der prophylaktischen Anwendung des Diphtherieserums, für welche geringere Mengen von Immunitätseinheiten ausreichend sind, wird wie bisher das 200 fache Serum zur Verfügung gehalten; dasselbe wird abgefüllt in Fläschchen von 2,5 und 5 ccm, entsprechend 500 und 1000 I.-E.

Dosis des Serums. Präventiv gibt man 200-300 Immunitätseinheiten für Erwachsene und Kinder. Der Schutz dauert etwa nur drei Wochen, daher ist nach dieser Zeit bei noch bestehender Infektionsgefahr die Injektion zu wiederholen. Ascoli (s. S. 614) empfiehlt für Präventivimpfungen das Antiserum vom Hammel, um nachher ohne Gefahr der Ueberempfindlichkeit bei einem eventuellen definitiven Ausbruch der Krankheit das höherwertige Pferdeserum verabfolgen zu können. Kurativ ist die Wirkung des Serums im allgemeinen eine um so bessere, je schneller die Injektion erfolgt und je höher die Dosis ist. Nach den Untersuchungen von Doenitz am Kaninchen gelingt es, die $1^1/_2$fache tödliche Giftdosis durch einen Serumüberschuss noch nach 6-8 Stunden zu neutralisieren. Die 7fach tödliche Dosis ist schon nach 1-$1^1/_2$ Stunde nicht mehr neutralisierbar. Beim Menschen ist zur Zeit der deutlichen Symptome eine einfache tödliche Giftdosis noch nicht von lebenswichtigen Zellen gebunden. Aber je länger die Infektion andauert, um so reichlichere und festere Bindung erfolgt und um so mehr Antitoxin ist dann nötig, um eine Heilwirkung zu erzielen. In weit fortgeschrittenen Fällen vermögen auch die grössten Serumdosen keine Heilung mehr herbeizuführen. Aus dieser Tatsache ergibt sich also die Forderung, hohe Dosen möglichst frühzeitig einzuspritzen, um das noch circulierende Gift abzufangen und das schon an die Zellen locker gebundene möglicht wieder zu entziehen. Die Dosen im einzelnen werden darnach wie folgt bemessen.

In ganz frühzeitigen, leichten Fällen genügt die einfache Heildosis von 600 I.-E. In schweren Fällen sind 1000-2000 I.-E. und selbst noch ein Multiplum davon zu geben. Nach weiteren 24 Stunden können, falls erforderlich, nochmals 2000-3000 Einheiten injiziert werden. Bei intravenöser Injektion ist natürlich die Wirkung am besten, doch besteht auch eine erhöhte Gefahr für die Serumkrankheit.

Die Toxone, das sind nach Ehrlich Giftkomplexe von geringerer Affinität zum Antitoxin als die Toxine, die als Ursachen der postdiphtheritischen Lähmungen zu betrachten sind, werden nur durch sehr hohe Serumdosen beeinflusst. Das Diphtherieserum ist als rein antitoxisches auf die Bakterienzelle selbst ohne Einfluss. Zur Beseitigung der Bazillen werden baktericide Diphtheriesera auch in Tabletten zum Kauen empfohlen. Ferner Pyocyanase (s. d.).

Die amerikanische Pharmakopöe gibt das spezifische Gewicht des Serum mit 1025-1040 bei 15° C an und enthält ebenso wie die französische genaue Angaben über die Art und Menge des Antisepticums.

Wertbestimmung. Um den Heilwert eines antitoxischen Serums wie des Diphtherieserums erschöpfend zu bestimmen, müsste man den antiinfektiösen, ebenso den antitoxischen, kurativen und präventiven Wert feststellen. Im Gegensatz zu Roux und Kraus, die leugnen, dass der antitoxische Wert eines Serums dem präventiven und kurativen Wert parallel gehe, hat aber Marx in Uebereinstimmung mit v. Behring und Ehrlich und neuerdings besonders wieder Berghaus den völligen Parallelismus dargetan. Es genügt also zur Auswertung antitoxischer Sera die einfache Bestimmung des Antitoxingehalts.

Die zu diesem Zwecke von Ehrlich ausgearbeitete Methode ist ausserordentlich exakt und arbeitet mit kaum mehr als 1 Proz. Fehler. Es ist natürlich a priori relativ einfach, im Tierversuch ein bestimmtes antitoxisches Serum gegen ein gewisses Toxin zahlenmässig auszuwerten, wenn man gewisse Mengen der einen Komponente als Einheit nimmt. So bezeichnet v. Behring als natürliche physiologische Gifteinheit diejenige Toxinmenge, die bei subkutaner Anwendung ein Meerschweinchen von 250 g in 4-5 Tagen tötet. Eine Giftbouillon, die 100 tödliche Dosen pro Kubikzentimeter enthält, ist nach v. Behring eine normale (100 D.-T. M. 250). Entsprechend bezeichnen v. Behring und Ehrlich ein Serum, von dem 1 ccm das gleiche Volumen Normalgift neutralisiert, als „Normalserum", 1 ccm Normalserum enthält eine Immunitätseinheit (I.-E.).

Man hätte nun, von dem Normalgift ausgehend, jederzeit den Gehalt verschiedener Sera an Antitoxin messen können, und umgekehrt, wenn nicht beide Komponenten mit der Zeit sich verändern würden.

Um aber vergleichende Messungen ausführen zu können, bedurfte es eines Massstabes, der zwar willkürlich gewählt sein durfte, aber sich wie etwa das Metermass konstant erhielt.

Ihn fand Ehrlich in einem vor Feuchtigkeit, Luft, Licht und Wärme durch entsprechende Aufbewahrung in Vakuumröhrchen geschützten Trockenantitoxin. (Das Toxin selbst eignet sich weniger zur dauernden Aufbewahrung.)

Das so konservierte Antitoxin hält sich unbegrenzt, ohne seinen Wert zu verändern und erfüllt also die Forderungen, die an einen Einheitsmassstab zu stellen sind.

Mit Hülfe dieses konstanten Antitoxins ist natürlich auch die Einheit festgelegt oder doch jederzeit rekonstruierbar.

Zur praktischen Ausführung der Serumprüfung wird alle 2 Monate ein Röhrchen des Trockenserums in soviel Glycerinkochsalzlösung (2/3 Glycerin und 1/3 0,85 proz. Kochsalzlösung) gelöst, dass die resultierende Lösung in 1 ccm genau 10 I.-E. enthält.

Dieses Standardserum wird beim jedesmaligen Gebrauch mit soviel physiologischer Kochsalzlösung verdünnt, dass 1 bzw. 4 ccm der Verdünnung genau eine Immunitätseinheit enthalten.

Mit Hülfe dieser Standardserumverdünnung wird ein Diphtheriegift (etwa ein Jahr abgelagerte, mit Toluol konservierte, sterile Giftbouillon) ausgewertet. Bei der Auswertung eines Giftes sind nach Ehrlich neben der einfach letalen Dosis 2 Grenzwerte von Bedeutung.

1. L 0. (Limes 0), d. h. die Giftmenge, die mit 1 I.-E. Antitoxin gemischt, Meerschweinchen von 250 g subkutan injiziert, gerade glatt neutralisiert wird.
2. L † (Limes tot), d. h. die Giftmenge, die mit 1 I.-E. Antitoxin gemischt, Meerschweinchen von 250 g subkutan injiziert, gerade den Tod des Tieres innerhalb 4 Tagen herbeiführt.

Der mit Hilfe des Standardserums ermittelte L †-Wert des Testgiftes dient nun zur Auswertung eines seitens der Fabrikationsstätte zur Prüfung überwiesenen Serums. Es wird das Serum entsprechend dem seitens der Fabrik angegebenen Antitoxingehalt soweit verdünnt, dass in 4 ccm eine I.-E. vorhanden ist. Diese Serummenge, gemischt mit der vorher ermittelten L †-Dosis des Testgiftes, wird einem Meerschweinchen subkutan injiziert. Dann sind vier Möglichkeiten vorhanden:

1. Das Tier bleibt „glatt" (Serum höherwertig).
2. Das Tier stirbt chronisch oder kommt gerade noch durch (Serum etwas höherwertig).
3. Das Tier stirbt in 4 Tagen (Serum hat genau den angegebenen Wert).
4. Das Tier stirbt früher (Serum hat geringeren Wert).

Sobald bezüglich der Wertigkeit die ad 1 und 2 angegebenen Bedingungen erfüllt sind, wird das Serum zum Betriebe zugelassen.

Eine Eichung im strengen Sinne, d. h. eine genaue Einstellung des absoluten Wertes hat nicht statt; es wird von der Fabrik nur verlangt, dass das Serum zum mindesten die angegebene Wertigkeit besitzt.

Nachprüfung: Sie erfolgt 6 Monate bis 2 Jahre nach der ersten Prüfung. Sera, die eine Abschwächung von mehr als 10 Proz. zeigen, werden eingezogen.

Die Ehrlichsche Methode ist in folgenden Staaten eingeführt: Bulgarien, China, Dänemark, England, Indien, Italien, Kuba, Niederlande, Nordamerika, Norwegen, Oesterreich-Ungarn, Portugal, Rumänien, Russland. In Frankreich geschieht die Auswertung nach anderen Prinzipien. Es wird Schutzkraft (pouvoir préventif), Heilkraft (pouvoir curatif) neben dem pouvoir antitoxique ermittelt.

Es wird ein Gehalt von mindestens 200 Antitoxineinheiten verlangt (1 Antitoxineinheit neutralisiert 100 tödliche Giftdosen; Meerschweine 350 g).

Die antiinfektiöse Kraft des Serums (pouvoir antimicrobien) muss mindestens $^1/_{100000}$ betragen, d. h. $^1/_{100000}$ des Körpergewichts von antitoxischem Serum muss das Tier vor der 24 Stunden später folgenden Infektion mit einer Dosis 24 Stunden alter Diphtheriekultur schützen, die ein Kontrolltier in 40 Stunden tötet.

***Serum antitetanicum.** Belg., Helv. **Antitetanic Serum, Liquid and Exsiccated** Jap. **Sérum antitétanique** Gall. **Siero antitetanico** Ital. Tetanusheilserum. Blutserum von Pferden, die gegen das Tetanusgift immunisiert sind. Tetanusserum kommt in fester und flüssiger Form in den Handel. Bezüglich der Verpackung, Konservierung usw. gelten die gleichen Vorschriften wie beim Diphtherieserum. Es kommen in Deutschland 6 Füllungen in den Handel.

Füllung I enthält 20 A.-E., entsprechend 5 ccm eines 4fachen, flüssigen oder 0,5 g eines 40fachen festen Tetanusheilserums. Preis 150 Pf.

Füllung II enthält 100 A.-E., entsprechend 25 ccm eines 4fachen flüssigen oder 2,5 g eines 40fachen festen Tetanusheilserums. Preis 575 Pf.

Füllung III enthält 200 A.-E., entsprechend 50 ccm eines 4fachen flüssigen oder 5 g eines 40fachen festen Tetanusheilserums. Preis 1100 Pf.

Füllung IV enthält 400 A.-E., entsprechend 100 ccm eines 4fachen flüssigen oder 10 g eines 40fachen festen Tetanusheilserums. Preis 2000 Pf.

Füllung ID enthält 20 A.-E., entsprechend $3^1/_3$ ccm eines 6fachen flüssigen oder $^1/_3$ g eines 60fachen festen Tetanusheilserums oder verhältnismässig geringeren Mengen eines mehr als 6fachen flüssigen oder eines mehr als 60fachen, festen Tetanusheilserums. Preis 200 Pf.

Füllung IID enthält 100 A.-E., entsprechend $16^2/_3$ ccm eines 6fachen, flüssigen oder $1^2/_3$ g eines 60fachen festen Tetanusheilserums oder verhältnismässig geringeren Mengen eines mehr als 6fachen flüssigen oder eines mehr als 60fachen festen Tetanusheilserums. Preis 800 Pf.

Fabrikationsstätten in Deutschland: Höchster Farbwerke, Behringwerk in Marburg, Merck in Darmstadt.

Fabrikationsstätte für Oesterreich: Serotherapeutisches Institut in Wien.

Für die Schweiz: Seruminstitut in Bern.

Dosen: Prophylaktisch werden 20 Antitoxineinheiten gegeben bei solchen frischen Erkrankungen, bei denen eine Tetanusinfektion zu befürchten ist, also insbesondere bei Quetschwunden, die mit Erde, Staub oder Dünger verschmutzt sind. Bei längerem Bestehen der Verletzung ist die prophylaktische Dosis entsprechend grösser zu nehmen.

Therapeutisch: Als Heilmittel sind mindestens 100 Antitoxineinheiten zu geben. Bei längerem Verlauf der Erkrankung ist die Dosis zu wiederholen. Die Heilwirkung ist eine geringere als beim Diphtherieserum. Und noch mehr wie hier gilt die Forderung einer möglichst frühzeitigen Applikation grösserer Serummengen. Die Versuche von Dönitz am Kaninchen lehren, dass gegenüber der 12fachen tödlichen Dosis von Gift schon nach 8 Minuten die 6fache Menge von Antitoxin notwendig ist, nach 1 Stunde die 24fache Menge, während bereits nach 4 Stunden die 600fache Menge nicht mehr sicher rettet. Zur Zeit, bei der sich bei der Diphtherie deutliche Symptome bemerkbar machen, ist noch keine tödliche Dosis des Giftes gebunden, anders bei dem Tetanus. Darauf beruht die relativ geringe Wirkung des Tetanusheilserums im Vergleich zum Diphtherieserum. Erfolge sind eigentlich nur bei Fällen mit längerer Inkubation zu erzielen. Nach den Beobachtungen von Meyer und Ransom beruht die geringe Wirkung des Tetanusantitoxins darauf, dass bezüglich der Resorptionsbedingungen von Toxin und Antitoxin ganz ungleiche Verhältnisse bestehen. Das Gift wandert durch die motorischen Nerven zum Zentralnervensystem und zwar ziemlich schnell. Das Antitoxin aber, das in der Regel ja subkutan eingespritzt wird, folgt durch Lymph- und Blutbahn zu langsam und wirkt dann nicht mehr kurativ. Im besten Falle fängt es neu gebildetes Gift ab und wirkt so hemmend auf den weiteren Verlauf der Krankheit. Von diesen Gesichtspunkten ausgehend ist an Stelle der subkutanen Applikation des Serums die direkte Einspritzung in die Nerven empfohlen worden, oder auch die subdurale Zuführung. Bei der intraneuralen Einspritzung gibt man 5 A.-E. in einen Nervenstamm des betreffenden Gliedes z. B. bei Fingerverletzungen in den Plexus brachialis, bei Amputationen spritzt man in den Nervenstumpf.

Die intracerebrale Einspritzung, von Roux und Borel empfohlen, ist wieder verlassen.

Am gebräuchlichsten ist die subdurale Einspritzung. Dabei wird nach Morphiumgaben oder in Narkose (um Krampf zu verhüten) etwa 20 (bei Kindern 10) ccm Liquor abgelassen und eine entsprechende Menge antitoxisches Serum, etwa 100 Einheiten, in den Duralsack infundiert. Gleichzeitig kann man noch Serum subkutan möglichst nahe der Verletzungsstelle oder auch intravenös geben. Die subkutanen Injektionen sind täglich, die subduralen alle 2-3 Tage zu wiederholen, bis Besserung eintritt.

Lokale Behandlung: Die lokale Behandlung mit Tetanusantitoxinserum stützt sich auf Versuche von Calmette, der Tiere mit infizierten Wunden immerhin noch bis zu 6 Stunden nach der Infektion retten konnte. An Stelle des trockenen Tetanusheilserumpulvers hat Bockenheimer eine Antitoxinsalbe angegeben. Man verarbeitet

auf 100 Salbenmasse 100 Antitoxineinheiten. Die Salbe wird auf die verdächtige Wunde gebracht und häufig gewechselt. (Hergestellt vom Sächsischen Serumwerk, Dresden.)

Wertbestimmung: Sie erfolgt nach dem Prinzip der Wertbestimmung des Diphtherieantitoxins, jedoch an Mäusen, anstatt an Meerschweinchen. Auch wird nicht nur das Standardserum, sondern auch das Testgift trocken nach der Methode von Ehrlich konserviert.

Zur Prüfung wird das Standardserum so verdünnt, dass 1 ccm $^1/_{100}$ A.-E. enthält. Auf den gleichen Gehalt an A.-E. in der Volumeneinheit wird entsprechend den Wertangaben der Fabrik das zu prüfende Serum gebracht.

Nunmehr werden je 4 Röhrchen mit 1 ccm des Standardserums und 4 Röhrchen mit der gleichen Menge des zu prüfenden Serums versetzt, dazu kommen fallende Giftdosen, die so gewählt sind, dass wenigstens für das Standardserum sowohl L0 wie L† getroffen sind. Injektion der $^1/_2$ Stunde alten Mischungen subkutan an weisse Mäuse.

Hat das Serum den entsprechenden Wert, so müssen die Resultate in beiden Versuchsreihen identisch sein.

Mindestgehalt der flüssigen Sera: 5 A.-E. pro Kubikzentimeter
„ „ trockenen „ 50 „ „ „

Bei der französischen Prüfungsmethode, die neben der deutschen auch in der Schweiz Anwendung findet, wird der Grenzwert des Serums bestimmt, der eine Maus vor der Intoxikation durch die einfach tödliche Dosis schützt. Man bezeichnet den Antitoxingehalt nach der Anzahl Mäuse, die durch 1 ccm vor dem Tod durch die einfach tödliche Dosis bewahrt werden. (Neuerdings verlangt die französische Wertbestimmungsmethode, dass 0,00002 Serum mit 100 tödlichen Giftdosen gemischt ein Meerschweinchen gesund lässt.)

Antibakterielle Sera[1]. **Serum antistreptococcique** Gall. Antistreptokokkensera. Gewonnen von Pferden durch Behandlung mit Streptokokkenkulturen. Man unterscheidet zwei Typen der Antistreptokokkensera je nach der Beschaffenheit der verwendeten Antigene. Bei dem einen Teil werden ganz ausschliesslich von Menschen stammende Streptokokkenkulturen verwendet und zwar meist eine grosse Reihe von Stämmen zur Erzeugung eines polyvalenten Serums. Eine Wertbestimmung derartiger Sera im Tierversuch ist bei der Avirulenz der menschlichen Stämme für das Tier nicht durchführbar. Bei dem zweiten Typus von Streptokokkenseris geschieht die Immunisierung von Pferden mit durch Tierpassage virulent gemachten Streptokokken zur Erzeugung einer „Grundimmunität". Daneben werden die Tiere auch mit einer Reihe von menschlichen Stämmen behandelt. Bei dieser Art von Seris ist eine Wertbestimmung, wenigstens soweit sie sich auf den tierpathogenen Stamm bezieht, möglich.

Im nachstehenden werden die einzelnen Sera kurz besprochen.

I. Sera, die mit menschlichen Stämmen allein hergestellt werden.

a) Menzer's Streptokokkenserum (E. Merck, Darmstadt) wird mit Hilfe von lebenden Kulturen hergestellt, die direkt von Menschen entnommen sind. Wegen ihrer geringen Virulenz findet keine Prüfung der Sera im Tierversuch statt. Die Prüfung erfolgt vor Abgabe durch Menzer selbst am Krankenbett.

Nur Sera, die sich bewährt haben, werden in den Handel gebracht. Als „Normalserum" wird ein Serum bezeichnet, welches in 1 ccm subkutan eingespritzt, bei chronischen Streptokokkenkrankheiten des

1) Hier sind auch einige Sera aufgeführt, denen zugleich, von anderer Seite sogar ausschliesslich, eine antitoxische Wirkung zugeschrieben wird.

Menschen eine deutlich erkennbare lokale und allgemeine Reaktion erzeugt. Bei Erysipel, Phlegmonen, Scarlatina usw. werden etwa 20 ccm gegeben, die gleiche Dosis nochmals am zweiten Tag. Bei akutem Gelenkrheumatismus 5-10 ccm mehrere Tage bis zur Gesamtmenge von 50. Bei chronischem Gelenkrheumatismus 1-2 ccm. Bei Eintritt deutlicher Reaktion Fortsetzung der Behandlung in 2-3tägigen Intervallen mit Dosen von 2-3 ccm. Tritt bei diesen Dosen keine Reaktion ein, so werden 5 ccm an jedem zweiten bis dritten Tage gegeben. Akute Streptokokkenmischinfektion bei Phthise: 10 ccm. Chronische Mischinfektion: $^1/_2$-1 ccm, alle 8 Tage, später alle 4-5 mit steigender Dosierung bis 5 ccm. Kontraindikationen: geschlossene Eiterungen (Pleura- und Gelenkempyeme, diffuse eitrige Peritonitis) usw., wenn nicht durch chirurgischen Eingriff für Abfluss des Eiters gesorgt wird. Ferner Herzfehler. 2 ccm 120 Pf., 5 ccm 200 Pf., 10 ccm 400 Pf.

b) Serum von Tavel (Schweizerisches Serum- und Impfinstitut Bern). Gewonnen von Pferden, die mit einer grossen Zahl (mehr als 80) Streptokokkenstämmen verschiedenster Provenienz lange Zeit vorbehandelt sind. Alle Stämme sind von Menschen gewonnen, keine Tierpassage. Die ein Jahr auf künstlichem Nährboden fortgezüchteten Stämme werden ausgeschaltet und durch frische Menschenstämme ersetzt. Wertbestimmung im Tierversuch erfolgt nicht. Die Hochwertigkeit des Serums wird vielmehr dadurch garantiert, dass nur Serum von solchen Pferden zum Gebrauch kommt, die lange Zeit mit sehr grossen Dosen von Streptokokken vorbehandelt worden sind und dass die spezifischen Stoffe des Serums Agglutinine und Opsonine im Reagensglas festgestellt werden.

Injektion subkutan; Dosis je nach Schwere des Falls. Bei leichten Fällen nicht weniger als 20, bei schweren nicht weniger als 40 ccm. Das Serum wird in 2 Füllungen abgegeben. Füllung A enthält 10 ccm (500 Pf.), Füllung B 20 ccm, Zusatz 0,5 Phenol. Gleichwertigkeit 1 Jahr.

c) Nach ähnlichen Prinzipien wird das polyvalente Streptokokkenserum des Wiener Serotherapeutischen Instituts hergestellt. Im Gegensatz zu diesen polyvalenten Seris stellt Moser ein Streptokokkenserum her durch Behandlung von Pferden mit Scharlachstreptokokken.

II. Sera, die mit tierischen und menschlichen Stämmen erzeugt werden.

a) Aronson's Streptokokkenserum (Chemische Fabrik Schering, Berlin). Das Serum enthält zwei Arten von heilenden Substanzen. Die eine wird gewonnen durch Immunisierung von Pferden mit hochvirulenten Streptokokken, die Virulenz derselben ist durch zahlreiche Tierpassagen erzielt.

Die zweite Quote von Antikörpern wird gewonnen durch gleichzeitige Vorbehandlung der Pferde mit zahlreichen, direkt von verschiedenen schweren Affektionen des Menschen ohne Tierpassage gezüchteten Streptokokkenkulturen. Dieser zweite Anteil kann bisher zahlenmässig nicht bestimmt werden. Dosis je nach Schwere des Falles und Alter des Patienten 20-100 ccm; tritt keine Wirkung ein, so ist die Injektion am nächsten Tage zu wiederholen, zu Immunisierungszwecken vor schweren Operationen speziell in der Geburtshilfe 20 ccm. Das Serum hat einen Zusatz von 0,4 Proz. Trikresol. Wirksamkeit mindestens 2 Jahre. Das

Serum wird in den Handel in Abfüllungen à 10, 20 und 50 ccm gebracht. Preis 10 ccm 500 Pf., 20 ccm 900 Pf., 50 ccm 2000 Pf.

Wertbestimmung. Das Aronson-Serum wird provisorisch staatlich geprüft in bezug auf seine Sterilität und auf seine Wirksamkeit bezüglich der gegen tierpathogene Streptokokken gerichteten Quote. Als „Normalserum" wird ein Serum bezeichnet, von dem 1,0 ccm die Maus gegen 100 tödliche Dosen Streptokokken schützt. 1 ccm dieses Serums enthält eine Immunisierungseinheit. Das in den Handel kommende Serum ist ein mindestens 20fach normales Serum, 1 ccm enthält 20 Immunisierungseinheiten. Dadurch, dass in jüngster Zeit zur Immunisierung der Pferde auch direkt von Menschen stammende Streptokokkenkulturen benutzt werden, die gleichzeitig (ohne Tierpassage) auch für Tiere virulent sind, lässt sich nunmehr auch die zweite Quote im Tierversuch prüfen.

b) Antistreptokokkenserum nach Meyer-Ruppel (Höchster Farbwerke). Die Immunisierung der Pferde geschieht zunächst mit einem durch Tierpassage hochvirulent gemachten „Passagestamm" zur Erzeugung einer Grundimmunität. Danach weitere Immunisierung der Pferde mit je einem menschlichen Originalstamm, der keine Tierpassage erfahren hat. Die Sera aller Pferde werden zu einem Mischserum vereinigt, welches so nachweisbar Quoten gegen zahlreiche Streptokokkenstämme enthält. Prüfung auf Schutz- und Heilwert an der Maus mittelst eines in defibriniertem Menschenblut konservierten Menschenstammes. Ausserdem wird ermittelt der Schutzwert gegen den Passagestamm, gegen den zur Immunisierung des Tieres benutzten Originalstamm und andere Stämme. Das Serum gelangt in Abfüllungen à 10, 25, 50 ccm in den Handel. 10 ccm 400 Pf., 25 ccm 800 Pf., 50 ccm 1500 Pf. Heildosis 50 ccm, ev. zu wiederholen.

Es wird empfohlen besonders bei chronischen Fällen mit dem aus der Affektion selbst gezüchteten eigenen Stamm Serovaccination (s. unten) vorzunehmen.

Wertbestimmung. 0,1 interperitoneal muss die Maus gegen die 24 Stunden später erfolgende subkutane Injektion der 100fach tödlichen Dosis schützen.

c) Ein dem Aronsonschen und dem Meyer-Ruppelschen Serum entsprechendes Präparat wird im Institut Pasteur von Besredka hergestellt.

d) Streptokokkenserum (Borough-Welcome & Co., Ltd., London), gewonnen durch Immunisierung von Pferden mit 15 aus menschlichem Eiter gewonnenen Streptokokkenstämmen. Dosen 25-50 ccm.

Wertbestimmung in vitro durch den opsonischen Index.

Die Streptokokkensera können auch lokale Anwendung finden in der Form von, gepulvertem trocknen Serum oder durch Auflegung von in Serum getauchten Tampons auf die Wunden. Lokale Anwendung ferner empfohlen bei Peritonitis und Meningitis (subdural).

Antituberkuloseserum Maragliano, gewonnen durch mehrmonatliche Immunisierung von Pferden oder Kälbern mit Filtraten virulenter junger Tuberkelbazillen und den wässerigen Extrakten aus virulenten Tuberkelbazillen. Das Serum soll bakteriecid und antitoxisch wirken.

Dosen von 1-5 ccm subkutan jeden zweiten Tag mehrere Monate hindurch, ev. auch lokale Einspritzung in den Krankheitsherd. Maragliano empfiehlt das Serum nur für ganz frische Fälle von Tuberkulose.

Antituberkuloseserum nach Marmorek, gewonnen durch Immunisierung vom Pferd mit Tuberkelbazillentoxinen, die gewonnen sind durch Züchtung der Tuberkelbazillen in einer besonders zusammengesetzten Leberbouillon.

Wertbestimmung: Das Serum soll unmittelbar nach der Infektion eines Meerschweinchens mit virulenten Tuberkelbazillen ev. aber auch 2-3 Tage nach der Infektion einen Heilwert entfalten.

Anwendungsweise und Dosierung: 3mal wöchentlich 10-20 ccm subkutan. Dann 8 Tage Pause und Wiederholung der Seruminjektion. Die ersten Injektionen sind nach Marmorek auch ev. intravenös zu geben. Wegen der Störungen, die, die Einfuhr derartig grosser Mengen artfremden Serums zur Folge hat, hat man in letzter Zeit das Serum rektal gegeben: In Dosen von 5 ccm nach sorgfältiger Darmentleerung 12-15 Tage hintereinander, darnach eine Pause von 2-3 Wochen und dann eine Wiederholung der Serumbehandlung.

Meningokokkenserum. Serum, gewonnen durch Immunisierung von Pferden mit Meningokokkenkulturen.

a) Genickstarreserum (Antimeningokokkenserum) nach Kolle und Wassermann. Gewonnen von Pferden durch Immunisierung von Kulturen des Diplococcus Meningitidis intracellularis, die auf festem Nährboden gezüchtet und zum Teil vorher zur Auflösung gebracht sind.

Dosis des Serums 30-50, in schweren Fällen 80 ccm intralumbal. Eventuell ein zweites und drittes Mal zu wiederholen. Wirkung des Serums ist antiinfektiös (bakteriotrope, baktericide, geringe antitoxische Wirkung). Zusatz von 0,4 Proz. Phenol.

Wertbestimmung des Serums: Die Serumbewertung geschieht durch Feststellung des Gehalts an „komplementverankernden Antikörpern" nach Kolle-Wassermann. „Als Immunitätseinheit I.-E. wird diejenige Menge von Schutzstoffen bezeichnet, welche bei Benutzung eines Serums vom Titer 1 : 1000 (komplette Hemmung der Hämolyse) in 0,1 ccm Serum enthalten ist."

b) Meningokokkenserum Höchst, gewonnen durch Immunisierung von Pferden mit hochvirulenten, in flüssigem Medium gezüchteten Kulturen. Das Serum kommt nur trocken in den Handel.

Heildosis 2,5 Trockenserum 1000 Pf., Schutzdosis 0,5 Trockenserum 500 Pf. Die Lösung erfolgt in 25 bzw. 5 ccm destilliertem Wasser. Einspritzung intralumbal. Das Trockenserum findet auch lokale Anwendung und wird mittelst eines Pulverbläsers in den Nasenrachenraum gebracht.

Wertbestimmung: Sie erfolgt an Mäusen. 0,01 Serum muss gegen 100 tödliche Dosen schützen.

c) Meningokokkenserum nach Jochmann (E. Merck, Darmstadt), gewonnen durch Vorbehandlung von Pferden, Hammel, Ziegen mit einer möglichst grossen Anzahl verschiedener aus Lumbalflüssigkeit gezüchteter Stämme. Behandlung der Tiere: Anfangs subkutan, später intravenös in gesteigerten Dosen. Zuerst tote, dann lebende Bazillen.

Dosis 20-30 ccm (10 ccm 900 Pf.) intralumbal. Die Injektionen sind zu wiederholen, bis sich eine Wirkung auf die Fieberkurve sichtbar macht. Für prophylaktische Zwecke 20 ccm subkutan oder Einstäubung von Pulverserum in den Nasenrachenraum. Zur lokalen Applikation werden auch Kaupastillen angefertigt.

Wertbestimmung: 0,5 des Serums schützt Mäuse vor gleichzeitiger oder Tags darauf vorgenommener intraperitonealer Einverleibung der 4-6fachen tödlichen Kokkendosis.

d) Meningokokkenserum Flexner (Rockefeller's Institut, New-York). Immunisierung von Pferden abwechselnd mit Autolysaten von Meningokokken und Meningokokken-Kulturen (anfangs bei 60° abgetötet, später lebend) 4-6 Monate lang.

Dosis 15-45 ccm auf 37° erwärmt intradural. Die ersten 3-4 Tage sind die Injektionen zu wiederholen; tritt kein Erfolg ein, können bis zu 60 ccm auf einmal injiziert werden. Die Wirkung des Serums ist baktericid, bakteriotrop und antiendotoxisch.

Prüfung: Durch Bestimmung des antiendotoxischen Titers und des Opsoningehalts.

Antipneumokokkensera. Die Wirkung der Pneumokokkensera wird von den einen als antiinfektiös (Römer), von den andern als bakteriotrop (Neufeld) gedeutet.

a) Pneumokokkenserum nach Römer (Merck, Darmstadt), gewonnen durch Immunisierung von Pferden mit verschiedenen Pneumokokken, die direkt von Menschen gezüchtet sind. Prüfung des Serums im Institut für experimentelle Therapie in Frankfurt a. M. Das Serum, das in der Dosis von 0,01 subkutan injiziert eine Maus gegen die 24 Stunden später intraperitoneal beigebrachte 10-100fache tödliche Dosis lebender Pneumokokken schützt, ist ein einfaches oder normales Serum (enthaltend eine I.-E. in 1 ccm). Das in den Handel gebrachte Serum ist ein 20-40faches.

Dosen: Bei Pneumonie möglichst frühzeitig 200-400 Einheiten subkutan. Nötigenfalls Wiederholung in den nächsten 3-4 Tagen. Prophylaktisch gibt man 200 bis 400 I.-E.; namentlich bei alten Leuten, wenn eine hypostatische Pneumonie zu befürchten ist. Bei Ulcus serpens beträgt die therapeutische Dosis 200-400 I.-E. Eventuell am nächsten und übernächsten Tage zu wiederholen. Ausserdem werden zweistündlich mehrere Tropfen Serum in den Conjunctivalsack eingeträufelt. Prophylaktisch injiziert man bei Cornealverletzungen 100 I.-E. subkutan und ferner zur aktiven Immunisierung 1 ccm Pneumokokkenimpfstoff (Merck, Darmstadt).

b) Pneumokokkenserum Höchst. Gewonnen von Pferden, gleichfalls nach den Angaben von Römer.

c) Antipneumokokkenserum des Schweizer Impf- und Seruminstitut Bern. Gewonnen durch Immunisierung von Pferden mit Pneumokokken. Das Serum wirkt hauptsächlich baktericid.

Dosis alle 4-6 Stunden, beim Erwachsenen 10 ccm, bei Kindern die Hälfte, bis Besserung eintritt.

d) Pneumokokkenserum nach Neufeld-Händel (Sächsisches Serumwerk). Das Serum wird von Pferden gewonnen, die mit virulenten Kulturen von typischen Pneumokokkenstämmen nach der Anleitung von Neufeld und Händel hochimmunisiert sind. Der Gehalt des Serums an antibakteriellen Schutzstoffen wird quantitativ an Mäusen bestimmt.

Dosis subkutan oder intravenös 20-50 ccm.

Ruhrserum, Dysenterieserum. Ueber die Natur der menschlichen bakteriellen Ruhrinfektion sind die Ansichten noch nicht geklärt. Nach der einen Auffassung (Kruse) handelt es sich um eine echte Infektionskrankheit, nach anderen (Kraus) um eine Vergiftung mit löslichen Giften. Dementsprechend werden Sera hergestellt, die mehr baktericid und antiinfektiös sind neben solchen, denen allein eine antitoxische Wirkung zugeschrieben wird.

a) Dysenterieserum Shiga (Pharmazeutisches Institut Ludwig Gans, Frankfurt a. M.), gewonnen durch Immunisierung von Pferden mit getöteten Kulturen.

b) Ein antiinfektiöses Serum ist auch das von Kruse, der Esel und Pferde mit bei 60° abgetöteten frischen Agarkulturbazillen behandelte. Mittelstellung zwischen den rein antiinfektiösen und den antitoxischen Seris nimmt ein:

c) Das Ruhrserum des Schweizer Serum- und Impfinstituts, Bern, gewonnen durch Behandlung von Pferden (subkutan und intravenös) mit abgetöteten und lebenden Bazillen vom Typus Shiga-Kruse, sowie auch durch Immunisierung mit deren Giften. Das Serum wirkt so zugleich baktericid und antitoxisch. Das Serum wird in Flaschen zu 20 ccm abgegeben. Zusatz von 0,5 Proz. Phenol.

Dosen: Bei leichten Fällen 20-40, bei schweren Fällen 40-80 ccm. Zu Schutzimpfung, die etwa 10 Tage anhält, beträgt die Dosis 5-10 ccm, ev. zu wiederholen.

Die Wertbestimmung des Serums geschieht an weissen Mäusen zur Ermittelung des Antitoxingehalts. Fallende Dosen Serum werden mit der 4fach tödlichen Dosis des Bouillongiftes gemischt und intraperitoneal injiziert.

Zur Ermittelung des antiinfektiösen Wertes wird die doppelte Dosis Bakterienkultur mit Serum gemischt Kaninchen von 2 kg Gewicht injiziert. Das Serum muss mindestens in einer Dosis von 0,2 einen sicheren Schutzwert bei dieser Prüfung entfalten.

d) Dysenterieserum des sächsischen Serumwerks. Wie voriges.

e) Dysenterieserum (Ruhrheilserum) des staatlichen sero-therapeutischen Instituts, Wien. Das Serum ist angeblich ein rein antitoxisches. Gewonnen durch Behandlung von Pferden mit den löslichen Toxinen des Bazillus Shiga-Kruse.

Wertbestimmung am Kaninchen: 0,1 Serum soll bei getrennter Injektion die in 24 Stunden sicher tödliche Toxinmenge neutralisieren.

Dosis: therapeutisch 20 ccm, prophylaktisch 5 ccm. Schutzwert 2-3 Wochen. Das Serum wird ohne Zusatz eines Antisepticums hergestellt.

f) Antidysenterieserum Höchst. Antitoxisches Serum, gewonnen durch Immunisierung von Pferden mit hochwirksamem, löslichem Dysenterietoxin.

Injektion subkutan. Das Serum kommt in Abfüllungen von 10 bis 20 ccm in den Handel.

Dosis: Prophylaktische Dosis 10 ccm. Heildosis 20 ccm; tritt in 20-30 Stunden keine Besserung ein, so sind in kurzen Abständen noch 2-3 Injektionen vorzunehmen. Zusatz von $^1/_2$ Proz. Phenol.

Wertbestimmung: Der Antitoxingehalt des Serums ist so hoch, dass in maximo 0,01 ccm ein Kaninchen vor der sicher tödlichen Dosis des Toxins schützt; das Serum enthält also in 1 ccm mehr als das 100fache der schützenden Dosis gegenüber der für das Kaninchen tödlichen Giftmenge.

Keines der Ruhrsera beeinflusst die von Amöben hervorgerufene Form der Tropendysenterie.

Milzbrandserum nach Sobernheim (E. Merck, Darmstadt). Gewonnen durch Immunisierung von Hammel mit nach Pasteur abgeschwächten oder mit Immunserum versetzten, später mit virulenten Milzbrandbazillen.

Einfache Heildosis 10 ccm. Anwendung beim Menschen nur bei äusserem Milzbrand (Karbunkel). Bei Darmmilzbrand ist das Serum wirkungslos.

Dosis: Bei leichten Fällen 10-20, bei schweren 10-50 ccm, selbst 150 sind in schweren Fällen gegeben. Einspritzung subkutan oder intravenös. Nach 24 Stunden ev. zu wiederholen.

Wertbestimmung: Das Serum wird Kaninchen intravenös eingespritzt. 5 bis 10 Minuten darauf erhalten die Tiere $^1/_{1000}$ Oese Kultur subkutan. Wenn das Serum wirksam ist, sollen die Tiere die Injektion gerade überstehen.

Ascoli spritzt zur Auswertung das Serum intraperitoneal und 24 Stunden später die Kultur subkutan.

Milzbrandsera werden ferner hergestellt von Sclavo in Siena, Ascoli in Mailand, Mendez in Buenos Aires, Détre in Budapest.

Pestserum. Sérum antipesteux Gall. Pestserum des Inst. Pasteur. Das Serum ist zugleich antitoxisch und antibakteriell.

Wertbestimmung. a) antitoxische Quote. 0,1 Serum gemischt mit 1,0 löslichem Pestgift (von dem $^1/_{80}$ ccm für 20 g Maus tödlich ist) muss für Mäuse von 20 g unschädlich sein.

b) Antibakterielle Quote: 0,1 Serum muss bei einer 16 Stunden vorher mit Kultur infizierten Maus Heilwirkung haben gegenüber der in 40-60 Stunden sicher tödlichen Dosis.

Pestserum nach Tavel-Kolle (Sächsisches Serumwerk) wird gewonnen von Pferden, welche durch Einspritzung von abgetöteten und lebenden Pestkulturen und zwar monovalent immunisiert worden sind. Die Prüfung auf spezifische Schutz- und Heilstoffe geschieht mittelst des Tierversuches an Ratten und Mäusen. Es wird nur solches Serum abgegeben, von welchem 0,1 ccm genügen, um bei gleichzeitiger Einverleibung von virulenten Pestbakterien die Versuchstiere am Leben zu erhalten. Das Serum ist steril und mit einem Zusatz von 0,4 Proz. Phenol versehen.

Schutzdosis 10-20 ccm.

Deutschmannserum (Ruete und Enoch in Hamburg), gewonnen von Pferden, die mit Hefe, die der Nahrung beigemengt wird, gefüttert sind; in Mengen steigend von 20 g bis 1 kg innerhalb 3 Wochen. Danach werden die Tiere innerhalb der Verdauungsperiode entblutet und das Serum mit 0,5 Proz. Phenol versetzt, in Flaschen von je 4 ccm abgefüllt (4 ccm 220 Pf.). Durch Verdünnung des Serums mit kaltem Wasser soll das wirksame Prinzip ausgefällt werden. Der flockige Bodensatz wird gewaschen und in einem der Hälfte des Serums entsprechenden Volumen ganz schwacher Alkalilösung gelöst. Das so erhaltene Produkt führt den Namen „Deutschmannserum E. doppeltkonzentriert" (4 ccm 5000 Pf.). Das Serum soll eine günstige polyvalente Wirkung entfalten, bei einer ganzen Reihe von Injektionen, wie Staphylokokken- und Streptokokkenerkrankungen, Pneumonie, Influenza, Typhus, Scharlach, Masern, Haut- und Augenaffektionen. Es wird angenommen, dass sich im Serum der behandelten Pferde Stoffe bilden, die die Körperzelle bei der Bakterieninfektion in der Erzeugung spezifischer Antikörper unterstützen.

Serum gegen Schlangengift. Serum antivenimeux Gall. Die giftigen Schlangen lassen sich in zwei grosse Gruppen einteilen: die Kolubriden und Viperiden. Die Gifte sind nahe verwandt und namentlich schützt das Antitoxin des Kolubridengiftes bis zu einem gewissen Grade auch gegen das Viperngift.

Schlangengiftserum nach Calmette (Institut Pasteur, Lille) gewonnen durch Immunisierung von Pferden und Eseln mit steigenden Mengen von Kolubridengift. Das Serum ist ein rein antitoxisches.

Wertbestimmung an der Maus oder am Meerschweinchen. Man bestimmt die Serummenge, die in vitro mit 0,0005 einer $^1/_{1000}$ Giftlösung gemischt, das Gift für weisse Mäuse unschädlich macht. Diese Serummenge soll höchstens 0,05 ccm betragen. Bei Meerschweinchen wird die Serumdosis festgesetzt, die in vitro 0,001 trockenes Kobragift neutralisiert. Die Dosis soll höchstens 1,2 ccm betragen (Gall. verlangt 0,15).

Dosis des Heilserums für den Menschen 10 ccm, wenn der Biss weniger als 2 Stunden vorher erfolgt ist, sonst das doppelte oder dreifache. In gefahrdrohenden Fällen sind die gleichen Dosen intravenös zu spritzen. Das mit dem Gift von Kolubriden gewonnene Heilserum wirkt auch in geringem Grade gegenüber dem Viperngift und dem Skorpionengift. In Ländern, in welchen hauptsächlich Viperngiftungen in Frage kommen, empfiehlt es sich aber, besondere Sera für Behandlung mit Viperngift herzustellen. Man kann natürlich auch polyvalente Sera erzeugen. Das Serum wird ohne Zusatz von Phenol hergestellt, auch kommt ein Trockenserum in den Handel in Dosen entsprechend 10 ccm flüssigem Serum.

Mit der Serumbehandlung ist eine weitere lokale Behandlung zu verknüpfen. Schnüren der gebissenen Stelle, Waschen der Wunde mit frischer Chlorkalklösung 1:60 und Injektion von 8-10 ccm der Lösung an verschiedenen Stellen rings um die Bisswunde. Man kann an Stelle von Chlorkalk auch übermangansaures Kali, Chlorgold (1 Proz.) und Chromsäure benutzen. Die Behandlung mit diesen Mitteln zerstört das noch nicht zur Resorption gelangte Gift an der Bissstelle.

Heufieberserum nach Dunbar (Pollantin, Schimmel & Co., Miltitz). Das Serum wird gewonnen durch Behandlung von Pferden mit den Pollengiften. Es soll ein antitoxisches sein. Die Behandlung erfolgt ausschliesslich lokal. Es wirkt nicht heilend, sondern nur mildernd auf die Reizerscheinungen (Dosis 400 Pf., in Tubenform 500 Pf.).

Heufieberserum nach Weichardt (Graminol), gewonnen von Pflanzenfressern zur Zeit der Gramineenblüte. Das Serum wird durch Dialyse von Salzen befreit und im Vacuum getrocknet. Das Serum soll gegen das Pollenendotoxin ein Antiendotoxin enthalten. (Die Immunisierung der Tiere soll dadurch zustande kommen, dass auf der Weide zur Zeit der Gräserblüte die Pollenendotoxine resorbiert werden und zur Bildung von Antiendotoxinen Veranlassung geben.)

Nach Wolff-Eisner ist das Heufieber eine anaphylaktische Erkrankung, eine Auffassung, die zutreffend sein dürfte und auch die reizenden Wirkungen erklärt, die die Präparate bei einer Anzahl von Individuen zeigen.

Präparate für die aktive Immunisierung. Vaccins. Die aktive Immunisierung geschieht wie die passive, teils zu prophylaktischen, teils zu therapeutischen Zwecken. Als Prototyp für erstere sei die Pockenvaccination, als Beispiel für letzteres die Tuberkulinbehandlung angeführt. In dem Charakter der Immunität, wie sie passiv durch Heilsera und aktiv durch Behandlung mit Krankheitserregern und deren Produkte erzielt wird, bestehen prinzipielle Unterschiede. Die passive Immunität ist sofort nach Einspritzung des Serums vorhanden. Sie ist jedoch von sehr beschränkter, meist nur mehrwöchentlicher Dauer, zumal wir ja zur Immunisierung artfremde Sera verwenden, die ziemlich rasch von dem Körper wieder ausgeschieden werden. Dadurch geht die Schutzwirkung sehr schnell verloren. Bei der aktiven Immunisierung dagegen, bei der wir dem Organismus die Bakterien oder die Bakterienprodukte zuführen, tritt die Immunität erst nach einem gewissen Inkubationsstadium auf. Sie ist aber dafür von unverhältnismässig längerer Dauer, und auch meist von stärkerer Intensität als die passive.

Zur aktiven Immunisierung benutzen wir, wenigstens für den Menschen, ausschliesslich abgeschwächte oder abgetötete Krankheitserreger. Die Abschwächung erfolgt meist durch Tierpassage. (Beispiel: Pocken, Lyssa.) Die Abtötung geschieht in der Regel bei möglichst niederer Temperatur (60°), durch die die antigene Fähigkeit des Virus nicht beeinträchtigt wird.

Bei Herstellung derartiger Vaccins aus abgetöteten Bakterien benutzt man oft wegen der Rassendifferenzen zwischen den einzelnen Stämmen mehrere aus verschiedenen Krankheitsfällen gezüchtete Stämme der gleichen Bakterienarten. (Polyvalente Vaccine.)

Gleichfalls mit Rücksicht auf dies verschiedenartige Verhalten der einzelnen Stämme verfährt man aber auch so, dass man aus dem betreffenden Krankheitsfall den eigenen Bakterienstamm züchtet, und aus ihm einen Impfstoff herstellt. („Autovaccine“ oder „Eigenvaccine“.)

Um die Vorteile der aktiven und passiven Immunisierung miteinander zu verbinden, kann man auch das Heilserum mit der homologen Bakterienvaccine zusammen einspritzen. („Sero-Vaccination“.)

Anstatt einer Mischung von Bakterienvaccine und Immunserum lassen sich natürlich auch die mit dem Immunserum beladenen Bakterien benutzen.

Die Beladung darf jedoch keine allzu reichliche sein, da alsdann die antigene Qualität herabgesetzt ist.

Die Vaccinen finden besonders therapeutisch Verwendung bei Krankheiten, mit einem langen Inkubationsstadium (z. B. Lyssa) und bei Krankheiten mit vorwiegend chronischem Charakter. Wir erstreben dann, mit dem Verfahren eine aktive Immunisierung während des Verlaufes der Krankheit.

Allgemeines über Dosierung der Vaccinen. Für die prophylaktische Anwendung ist die Dosierung nur eine annähernde, meist nach Oesen. Für die therapeutische Verwendung erfolgt jedoch eine genauere Dosierung, vor allem nach den Prinzipien Wright's auf Grund einer genauen Auszählung der Bakterien.

Im Nachstehenden folgen die wichtigsten zur aktiven Immunisierung verwandten Bakterienprodukte und Vaccinen.

***Tuberculinum Koch.** **Tuberculinum** Belg. **Tuberculinum concentratum, Tuberculinum normale dilutum** Helv. **Tuberculine** Gall. **Tuberculin** Jap. Alttuberkulin. Darstellung: Etwa acht Wochen alte Kulturen des Tuberkelbacillus gewachsen auf 4 proz. Glycerinpepton-Bouillon, werden bei 90° im Wasserbad auf ein Zehntel des ursprünglichen Volumens eingeengt. Dann wird durch ein Tonfilter filtriert. Das auf diese Weise resultierende „Alttuberkulin" enthält die ausgelaugten Bakterienleiber und die in die Bouillon übergegangenen Stoffwechselprodukte (Toxine) der Tuberkelbazillen.

Alttuberkulin enthält neben dem wirksamen Stoffe etwa 40 Proz. Glycerin sowie Bestandteile der Fleischbrühe; ein Konservierungsmittel wird dem Alttuberkulin nicht zugesetzt. Es stellt eine klare, braune, eigenartig würzig riechende Flüssigkeit dar, die in Wasser leicht l. ist. Verdünnungen des Tuberkulin dürfen nur in keimfreiem Zustand und in zugeschmolzenen Glasampullen vorrätig gehalten werden. Aus diesem flüssigen Tuberkulin wird auch ein festes Präparat (Trockentuberkulin) gewonnen, das ebenfalls der staatlichen Prüfung untersteht. Es stellt ein grauweisses Pulver dar, das sich leicht in Wasser löst. In der Aufschrift auf den Fläschchen ist die Angabe enthalten, in wieviel Raumteilen Wasser 1 Gewichtsteil des Pulvers zu lösen ist, damit die Lösung dem flüssigen Tuberkulin entspricht. Kühl und vor Licht geschützt aufzubewahren. — 1 ccm 150 Pf., 3 ccm 300 Pf.

Wertbestimmung des Tuberkulins: Die Prüfung erfolgt im Vergleich mit einem Standardtuberkulin an tuberkulösen Meerschweinchen, die gleichmässig injiziert sind und möglichst gleichmässig sich in einem genügend fortgeschrittenen Stadium der Krankheit befinden.

Es wird an solchen Tieren gleichzeitig mit einem Standardtuberkulin und dem zu prüfenden die tödliche Dosis ermittelt. (Der Tod muss innerhalb 24 Stunden mit den typischen Symptomen erfolgen.)

Ist das Tuberkulin schwächer als das Standardpräparat, so wird es zurückgewiesen, ist es stärker, so wird es entsprechend verdünnt.

Tuberkulin R. (T. R., R. Koch.) Farbwerke Höchst, 1 ccm 850 Pf., 5 ccm 4250 Pf.

Das T. R. besteht aus getrockneten Tuberkelbazillen, die mechanisch in Kugelmühlen zertrümmert sind und mehrmals in physiologischer Kochsalzlösung gewaschen sind. Das T. R. enthält nach Koch die Gifte der Tuberkelbazillenleiber und soll zur aktiven Immunisierung dienen.

Neutuberkulin. (R. Koch.) Farbwerke Höchst. Gewonnen durch Zusatz von Glycerinwasser (50 Proz. Glycerin) im Verhältnis 1 : 200 zu zertrümmerten Tuberkelbazillen. 1 ccm Flüssigkeit gleich 5 mg pulverisierter Tuberkelbazillen.

Die **Spenglerschen Tuberkelbazillen-Präparate.** Sie entsprechen denen von R. Koch, sind jedoch anstatt mit Tuberkelbazillen des Typus humanus mit solchen des Typus bovinus hergestellt, die nach Spengler für den Menschen nicht pathogen wirken, aber die gleiche immunisierende Fähigkeit besitzen.

Tuberkulin Denys. Das Tuberkulin Denys unterscheidet sich von dem Kochschen dadurch, dass jede Erhitzung bei der Darstellung vermieden wird. Die durch Kerzen filtrierten Glycerinbouillonkulturen werden im Vacuum auf ein Zehntel des ursprünglichen Volumens ein-

geengt. Das Denyssche Tuberkulin wird sowohl mit Kulturen des Typus humanus wie mit solchen des Typus bovinus hergestellt.

Tuberkulin Beranek. Das Bestreben Beraneks bei der Darstellung seines Tuberkulins ging dahin, ein von sekundären Verunreinigungen möglichst freies Präparat zu erhalten. Er züchtete deshalb die Tuberkelbazillen in einer Bouillon, die ohne Zusatz von Pepton und Albumosen hergestellt ist. Diese Bouillon wird filtriert, das Filtrat im Vacuum bei niederer Temperatur eingeengt und mit einem Extrakt der betreffenden Tuberkelbazillen versetzt, der durch Behandeln der Bakterien mit 1 proz. Ortho-Phosphorsäurelösung gewonnen ist, wobei die Tuberkelbazillenproteine als orthophosphorsaure Acidalbuminverbindungen gewonnen werden sollen.

Das **französische Tuberkulin Tuberculine solide purifiée** Gall. wird durch Fällen des Rohtuberkulins mit dem 10fachen Volum 80 proz. Alkohols gewonnen. Der Niederschlag wird mit Aether gewaschen und im Vacuum getrocknet. Man verwendet Tuberkulin 0,01, Aq. destill. 100,0. — 1 ccm = $^1/_{10}$ mg.

Tuberkulol Landmann (E. Merck, Darmstadt). Tuberkelbazillen aus Bouillonmassenkulturen gewonnen, werden entfettet, zertrümmert nud dann fraktioniert, bei verschiedenen Temperaturen (40-100°), mit Kochsalz extrahiert. Die einzelnen Extraktionsfraktionen werden vereinigt und allmählich bei 37° eingeengt. Das Präparat ist sehr giftig. Als Masseinheit dient diejenige Giftmenge, die genügt, um ein gesundes Meerschweinchen von 250 g innerhalb 4 Tage zu töten.

Tulase (v. Behring). Gewonnen durch Behandlung von Tuberkelbazillen mit Chloralhydrat. Es bildet sich bei mehrwöchiger Einwirkung des Chloralhydrats auf Tuberkelbazillen eine wachsartige Masse, die im Wasser emulgiert wird: „Tulase". Die Tulase soll sich besonders zur aktiven Immunisierung eignen. Durch Behandlung von Pferden mit Tulase entsteht ein spezifisches Antiserum: „Antitulase".

Die Tuberkulinbehandlung ist eine aktive Immunisierung mit dem Bestreben, eine Hyperämie im Krankheitsherd zu erzeugen und durch eine allmähliche Steigerung der Tuberkulindosen eine Giftfestigkeit gegen das Tuberkulin zu erzielen. Die Dauer dieser Giftfestigkeit ist jedoch nur relativ kurz, deshalb ist die Behandlung eventuell nach einiger Zeit zu wiederholen (Etappenbehandlung nach Petruschky).

Dosierung der Tuberkelbazillen-Präparate (Alttuberkulin und Bazillenemulsion). Eine absolute Dosierung der zu therapeutischen Zwecken verwandten Tuberkelbazillenpräparate ist unmöglich, da die Wirkung bei Gesunden und Tuberkulösen und bei letzteren wieder je nach dem Grade der Erkrankung eine ganz differente ist.

Man kann zwei Richtungen bezüglich der Dosierung bei der Tuberkulinbehandlung unterscheiden. Beide Richtungen suchen sehr starke Reaktionen zu vermeiden. Doch ist die eine Richtung bestrebt, mit geringeren Dosen beginnend, zu möglichst hohen Enddosen hinanzusteigen, ohne dass ausgesprochene Reaktionen vermieden werden. Die zweite Richtung beginnt mit minimalen Dosen und vermeidet ängstlich jede allgemeine Reaktion, auch Reaktionen allergeringsten Grades. Die Enddosen bleiben weit hinter denen bei dem ersteren Verfahren zurück.

A. Dosierung für das Alttuberkulin. ad 1. Das Verfahren ist von Koch eingeführt und von seinen Schülern weiter ausgebaut. Die

Anfangsdosis beträgt $^1/_{100}$ mg. Steigerungen bei 2-3 Injektionen wöchentlich bis zu der Enddosis von 50 mg, die längere Zeit gegeben wird. Treten fieberhafte Reaktionen ein, so wird für einige Tage die Behandlung ausgesetzt, bis das Fieber vollständig geschwunden ist. Dann wird jedoch mit der zuletzt fiebererregenden Dosis weiter behandelt.

ad 2. Die Anfangsdosis ist etwa 100 mal geringer als bei R. Koch, auch die Enddosis, die monatelang etwa in achttägigen Intervallen gegeben wird, ist zehnmal niedriger als bei Koch. Die Dosensteigerung geschieht bedeutend vorsichtiger und allmählicher unter Vermeidung jeglicher Reaktionen. Treten geringfügige Reaktionserscheinungen ein, so wird mit der Dosis wieder vorsichtig zurückgegangen. Wright beginnt mit noch 10 mal geringeren Dosen und benutzt unter vorsichtiger Steigerung als Enddosis höchstens $^1/_{20}$ mg.

B. Dosierung für das Neutuberkulin. Beim Neutuberkulin beginnt Koch die Behandlung mit 0,25 mg = 1 ccm 1 : 2000 und steigt bis 2,5 mg. Sahli beginnt mit 50mal geringeren Dosen, Wright mit 100mal geringeren und endigt mit 1 ccm der Verdünnung 1 : 10000. — Die Dosierung wird dem Arzt dadurch sehr erleichtert, dass vom Tuberkulin Denys, vom Tuberkulin Beranek und ebenso von den Bazillenemulsionen Verdünnungen in zahlreichen Abstufungen vorrätig gehalten werden, die fertig zu beziehen sind.

In ähnlicher Weise wie die Tuberkulinverdünnungen und die Bazillenemulsionen werden auch von anderen Bakterien keimfreie Vaccine hergestellt und in den Handel gebracht. Als Beispiel seien die Vaccinen nach Wright angeführt, die von Parke, Davis & Co. hergestellt werden:

Gonokokkenvaccine in zwei Verdünnungen, enthaltend 5 bzw. 50 Millionen Gonokokken per 1 ccm. Preis 920 Pf.

Staphylokokkenvaccine in 4 Verdünnungen, enthaltend 100, 200, 500 bzw. 1000 Millionen Staphylokokken per 1 ccm. Preis 465 Pf.

Streptokokkenvaccine in 2 Verdünnungen, enthaltend 5 bzw. 20 Millionen Streptokokken per 1 ccm. Preis 465 Pf.

Tuberkelvaccine in 2 Verdünnungen, enthaltend $^1/_{2000}$ bzw. $^1/_{5000}$ mg der pulverisierten Tuberkelbazillenkulturen per 1 ccm. Preis 920 Pf.

Typhusvaccine in 2 Verdünnungen, enthaltend 1000 bzw. 2000 Millionen Bazillen per 1 ccm. Preis 1920 Pf.

In Deutschland werden ähnliche Vaccinen hergestellt von der chemischen Fabrik in Güstrow (nach Strubell), von der Friedrich-Wilhelmstädtischen Apotheke Berlin (nach Reiter), von der Kaiser Friedrich-apotheke (nach Wolff-Eisner). Gonokokkenvaccine wird speziell noch hergestellt von H. Reiter, Gr. Lichterfelde und von Schering, Berlin (50 resp. 20000000 Gonokokken in 1 ccm). Dosierung: 0,3-2,0, steigend in 3-5tägigen Intervallen. Herdreaktionen und Temperatursteigerungen sind zu vermeiden. Abgabe in Füllungen von 7 bzw. 6 ccm. Preis pro 1 ccm 100 Pf.

Nastin, kristallinischer Fettkörper aus der Leibessubstanz einer Streptotrixart (Streptotrix leproides), die aus einem schweren Leprafall gezüchtet wurde und dem Leprabazillus nahe stehen soll. Das Nastin wird durch Aetherextraktion im Soxhletapparat dargestellt und sowohl zur Immunisierung wie therapeutisch verwandt.

Nastin B. (Fabrikant Kalle & Comp., Biebrich). Kombination des Nastins mit Benzoylchlorid, das entfettend wirken soll, wodurch die Bakteriolyse erleichtert wird. Subkutan in öliger Lösung. Einzeldosis 0,0005.

Virus vaccinicum. Helv. Pockenvaccine, gewonnen von Kälbern, die 3-5 Wochen alt und bei der nachherigen Obduktion als völlig gesund

befunden sind. Die Tiere werden unter besonderen Kautelen in die sorgfältig gereinigte Haut mit Menschenlymphe, Tierlymphe oder Tierpockeninhalt geimpft. Nach 3-4 Tagen, sobald der Inhalt der entstehenden Pusteln eitrig geworden ist, wird das Material entnommen und mit Glycerin verrieben. Der nach Absetzen der gröberen Partikel bleibende Glycerinextrakt stellt die zur Schutzimpfung zu verwendende Lymphe dar. Die in die Lymphe bei der Darstellung hineingelangten Bakterien werden bei der Ablagerung durch das Glycerin allmählich vernichtet.

Serum Lactis. Austr. Molken. 100 T. frische Kuhmilch werden zum Sieden erhitzt, mit 1 T. Essig zum Gerinnen gebracht, koliert, mit Hühnereiweissschaum geklärt und mit Magnesiumcarbonat neutralisiert. — Ergb. lässt Molken aus 1 T. Labessenz und 200 T. Milch bereiten. Gelblichweisse Flüssigkeit. Serum Lactis acidum Ergb. 100 T. Milch mit 1 T. Tart. depur., Serum Lactis aluminatum Ergb. 100 T. Milch mit 1 T. Alaun, Serum Lactis tamarindinatum Ergb. 100 T. Milch mit 5 T. Pulp. Tamarind. dep. zum Kochen erhitzt, koliert und filtriert.

Innerlich $^1/_2$-1 Glas voll als Molkenkur. Schwaches Abführmittel.

Sidonal siehe Piperazinum chinicum.

Sirolin siehe Sirupus Kalii sulfoguajacolici.

***Sirupi.** Belg., Helv., Nederl., Ross. **Syrupi** Austr., Dan., Suec. **Syrups** Jap. **Sirops** Gall. **Sciroppi** Ital. Sirupe siehe den allgemeinen Teil S. 12.

Sirupus Acidi hydrojodici. Syrup of Hydriodic Acid Am. Sirupöse, süss-säuerlich schmeckende, farblose oder schwach gelbliche Flüssigkeit, mit einem Gehalt von 1 Proz. Jodwasserstoffsäure.

Innerlich wie Acid. hydrojod. (s. d.).

Sirupus Acidi tartarici. Sirop d'Acide tartrique Gall. Enthält 1 Proz. Weinsäure.

Innerlich zur Limonadenbereitung.

Sirupus Aconiti. Belg. **Sirop d'Aconit** Gall. Gemisch aus 50 (Gall. 25) T. Aconittinktur mit 950 (Gall. 975) T. Zuckersirup.

Sirupus Aetheris. Belg., Helv. Gemisch aus 2 T. Aether, 3 (Belg. 5) T. Weingeist, 30 (Belg. 23) T. Wasser, 65 (Belg. 70) T. Zuckersirup. — **E. T.** 10,0 10 Pf., 100 70 Pf.

Innerlich tee- bis esslöffelweise rein als Excitans.

***Sirupus Althaeae.** Austr., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Syrup of Althaea** Jap. **Sciroppo d'Altea** Ital. Eibischsirup. Altheesaft. 2 T. Eibischwurzel mit 1 T. Weingeist und 50 T. Wasser drei Stunden maceriert. Aus 37 T. der ohne Pressung erhaltenen Kolatur wird mit 63 T. Zucker der Sirup bereitet. Er ist gelblich und schleimig. Die Vorschriften der übrigen Pharmakopöen weichen wenig ab. — 10,0 10 Pf., 100,0 70 Pf. — Bei höherer Temperatur wird der Sirupus Althaeae leicht sauer und wirkt dann zersetzend auf viele Substanzen; besonders hüte man sich, eine Mischung von Stibium sulfuratum aurantiacum mit Sir. Alth. auf längere Zeit zu verordnen.

Innerlich rein, teelöffelweise als Expectorans, namentlich für Kinder, als Zusatz zu reizmildernden und expektorierenden Arzneien.

1424. ℞ Sir. Althaeae 50,0
Oxymellis Scillae 5,0
Aq. Foeniculi 25,0.
M. D. S. Stündlich 1 Teelöffel. „Brustsaft" für Kinder.

☛ ℞ 1424.

***Sirupus Amygdalarum.** Belg. **Sirupus amygdalinus** Austr. **Sirupus Amygdalae** Helv. **Syrup of Almond** Am. **Sirop d'Amandes, Sirop d'Orgeat** Gall. Mandelsirup. Orgeadenextrakt. 15 T. süsse, 3 T. bittere Mandeln mit 40 T. Wasser zu 40 T. Kolatur emulgiert, darin 60 T. Zucker aufgelöst. Weissliche, trübe Flüssigkeit, die beim Mischen mit Wasser eine weisse Emulsion gibt. Am. lässt den Sirup aus Bittermandelspiritus, Orangenblütenwasser und Zuckersirup bereiten. — 10,0 10 Pf.

Innerlich rein oder mit Wasser verdünnt als Ersatzmittel für die Mandel-Emulsion.

1425. ℞ Sir. Amygdalarum 50,0
Mucil. Gummi arabici
Aq. Amygdalarum amararum dil.
Aq. destill. ana 26,0.
M. D. S. 1-2 Esslöffel zu einem Weinglase Wasser, als Getränk.

Sirupus Anisi. Belg. **Sciroppo di Anice** Ital. Anissirup. 3 T. Anisspiritus (Ital. Anistinktur) und 970 (Ital. 7) T. Zuckersirup.

Innerlich als Zusatz zu expektorierenden Arzneien.

Sirupus aromaticus. Brit. Je 25 T. Pomeranzentinktur und Zimtwasser, 50 T. Zuckersirup.

Innerlich als Stomachicum und Tonicum. Teelöffelweise.

***Sirupus Aurantii Corticis.** Helv., Ross. **Sirupus Aurantiorum Corticum** Belg. **Sirupus Aurantii** Austr., Dan., Suec. **Sirupus Aurantiorum, Syrup of Orange** Am., Brit. **Syrup of bitter Orange peel** Jap. **Sirop d'Écorce d'Orange amère** Gall. **Sciroppo di Arancio amaro** Ital. Pomeranzenschalensirup. 1 T. Pomeranzenschalen wird mit 9 T. Weisswein 2 Tage maceriert. Aus 8 T. Filtrat wird mit 12 T. Zucker der gelblichbraune Sirup bereitet. Aehnlich verfahren die übrigen Pharmakopöen. Nur Am., Brit., Jap. lassen aus Orangenschalentinktur (Belg. aus dem Fluidextrakt) und Zuckersirup das Präparat mischen. — 10,0 15 Pf., 100,0 120 Pf.

Innerlich als beliebter Zusatz zu bitteren und aromatischen Mixturen, als Zusatz zum Getränk, z. B. zu Soda- oder Selterwasser.

Sirupus Aurantii Florum. Austr., Helv., Ross., Ergb. **Sirupus Aurantii Citri Florum** Belg. **Sirup of Orange Flowers** Am., Brit. **Sirop de Fleur d'Orange** Gall. Sirup. Naphae. Orangenblütensirup. Aus Orangenblütenwasser und Zuckersirup bereitet. Klar, farblos, von sehr angenehmem Geruch und Geschmack. — 10,0 10 Pf.

Innerlich: Oft gebrauchtes Corrigens; als Zusatz zum Getränk.

Sirupus Balsami peruviani. Ergb. Sirupus balsamicus. Perubalsamsirup. 1 T. Bals. peruv. mit 10 T. heissem Wasser digeriert und in 8 T. der abgegossenen und filtrierten Flüssigkeit 12 T. Zucker aufgelöst. Klar, gelblich. — 10,0 10 Pf.

Innerlich als Zusatz zu expektorierenden Arzneimitteln, als Constituens von Latwergen.

Sirupus Balsami tolutani. Belg., Helv., Ergb. **Sirupus tolutanus** Dan., Suec. **Syrup of Tolu** Am., Brit. **Sirop de Baume de Tolu** Gall. **Sciroppo di Balsamo del Tolu** Ital. Tolubalsamsirup. Analog dem Sirup. Balsam. peruv. bereitet. Farbloser oder blassgelblicher, aromatisch riechender und schmeckender Sirup. — 10,0 10 Pf.

Innerlich rein oder als Zusatz zu expektorierenden Medizinen. Teelöffelweise.

Sirupus Belladonnae. Belg. **Sirop de Belladone** Gall. Tollkirschensirup. Aus Tinctura Belladonnae 50 (Gall. 100) : 1000 T. bereiteter Sirup.
Innerlich teelöffelweise als Zusatz zu krampfstillenden Mixturen, bei Asthma.

Sirupus Calcii chlorhydrophosphorici. Belg. **Sirop de Chlorhydrophosphate de Chaux** Gall. Calc. biphosphor. 15,5, Acid. hydrochl. q. s. ad solut. (ccm. 8,0), Aq. dest. 340,0, Sacch. alb. 630,0, Spirit. Citri 7,0. Gall. sehr ähnlich. — 100,0 70 Pf.
Innerlich bei rachitischen Zuständen, Phthisis usw. tee-, esslöffelweise.

Sirupus Calcii hypophosphorosi. Ergb. **Sciroppo di Ipofosfito di Calcio** Ital. Calciumhypophosphitsirup. 1 T. Calciumhypophosphit, 64 T. Zucker, 30 T. Kalkwasser bei 40-50° zum Sirup gelöst. — 100,0 70 Pf. — Sirupus Calcii hypophosphorosi ferratus Ergb. besteht aus 2 T. Calciumhypophosphitsirup und 1 T. Eisenhypophosphitsirup.
Innerlich tee- bis esslöffelweise als bequemes Mittel, wo Calc. hypophosph. (s. d.) angezeigt ist.

Sirupus Calcii lactophosphorici. Helv., Ergb. **Sirupus Calcii phospholactici** Belg. **Syrup of Calcium Lactophosphate** Am., Brit. Calciumlactophosphatsirup. 10 T. Calciumcarbonat werden unter Erwärmen in 24 T. Milchsäure und 120 T. Wasser gelöst, der Lösung 20 (Ergb. 22) T. Phosphorsäure zugefügt. Man filtriert und wäscht aus, bis das Filtrat 200 T. beträgt, die man mit 800 T. Zuckersirup mischt. Die Präparate der Am., Belg. und Brit. sind ähnlich. — 100,0 70 Pf.
Innerlich teelöffelweise pur, besonders bei Ernährungskrankheiten im Kindesalter, in specie bei Rachitis, Skrofulose, phthisischem Habitus.

Sirupus Calcii lactophosphorici c. Ferro et Manganо. Ergb. Enthält in 1000 T. 5 T. Ferrolactat und 1 T. Manganolactat. — **E. T.** 100,0 70 Pf.
Innerlich wie das Vorhergehende.

Sirupus Capilli Veneris. Belg. **Sirupus Adianti** Helv. **Sirop de Capillaire** Gall. Frauenhaarsirup. Kapillärsirup. Aus einem Infus der Herba Capilli Veneris oder dem Fluidextrakt bereitet. — **E. T.** 100,0 70 Pf.
Innerlich als Corrigens.

***Sirupus Cerasorum.** Ross. **Sirupus Cerasi** Dan., Suec. **Sirop de Cérise** Gall. Kirschensirup. Kirschsaft. Dunkelpurpurroter Sirup, aus 7 T. Kirschensaft und 13 T. Zucker bereitet. — 10,0 10 Pf., 100,0 70 Pf.
Innerlich als Zusatz zu säuerlichen und abführenden Arzneien; zum Getränk mit Wasser.

Sirupus Chamomillae. Ergb. Kamillensirup. 1 T. Weingeist und 2 T. Kamillen mit 10 T. Wasser 24 Stunden maceriert und in 8 T. Filtrat 22 T. Zucker aufgelöst. Hellbraun. — 10,0 10 Pf.
Innerlich als Zusatz zu krampfstillenden Mixturen.

Sirupus Chinae. Belg., Ergb. **Sirop de Quinquina** Gall. **Sciroppo di China** Ital. Chinasirup. Bereitet aus Chinafluidextrakt (Belg.) oder einem ad hoc hergestellten weingeistigen Auszug der Chinarinde. Rotbraun, bitter aromatisch schmeckend. — **E. T.** 10,0 10 Pf., 100,0 70 Pf.
Innerlich als Stomachicum und Tonicum rein teelöffelweise, oder als Zusatz zu derartigen Arzneien.

Sirupus Chlorali. Belg. **Sirop de Chloral** Gall. Chloralhydratsirup. Gemisch aus Chloralhydrat mit Pfefferminzsirup 1 : 20. Sirup of Chloral Brit. mit Zuckersirup (100 ccm enthalten 18,3 Chloralhydrat).
Innerlich als Schlafmittel, 1-2 Esslöffel zu nehmen.

Sirupus Cichorii cum Rheo. Sciroppo di Cicorio con Rabarbaro Ital. Presssaft aus 12 T. Cichorienblüten, 1 T. Rhabarber, 16 T. Zucker.

Innerlich als Abführmittel und Resolvens rein teelöffelweise oder als Zusatz zu derartigen Mixturen.

***Sirupus Cinnamomi.** Austr., Belg., Helv., Nederl. **Syrup of Cassia** Jap. **Sirop de Canelle, Sciroppo di Canella** Ital. Zimtsirup. Rötlichbrauner, kräftig nach Zimt schmeckender Sirup, durch Ausziehen von Zimtrinde mit Zimtwasser (Helv. Weisswein) und Zuckerzusatz bereitet. — 10,0 10 Pf., 100,0 70 Pf.

Innerlich als Zusatz zu bitteren und aromatischen Mixturen.

Sirupus Citri. Helv., Ross., Ergb. **Sirupus Acidi Citri** Belg., Suec. **Syrup of Citric Acid** Am. **Syrup of Lemon** Brit. **Sirop d'Acide citrique** Gall. **Sciroppo di Cedro** Ital. Citronensirup. Farbloser, säuerlich schmeckender Sirup, aus Citronensaft (Ergb., Brit.) oder Citronensäure (1-5 : 100) und Citronenspiritus bereitet. — 10,0 15 Pf., 120 Pf.

Innerlich als Corrigens vieler Arzneimittel; zum Getränk mit Wasser oder Selterwasser.

Sirupus Cochleariae compositus. Helv. Sirupus antiscorbuticus. Löffelkrautsirup. Frisches Löffelkraut, frische Brunnenkresse, frischer Meerrettig, von jedem 100 T., Bitterklee 20 T., Pomeranzenschalen 25 T., Zimt 10 T., geschnitten, gestossen, 5 Tage mit Weisswein 400 T., Spiritus 40 T. digeriert, im Wasserbad 50 T. abdestilliert, Rückstand ausgepresst, dekantiert, koliert, auf 50 T. eingedampft. Nach dem Erkalten werden die 50 T. Destillat zugemischt. 10 T. dieses Extraktes mit 90 T. Zuckersirup gemischt geben den orangegelben, aromatisch riechenden und schmeckenden Löffelkrautsirup. Aehnlich Sirop de Raifort composé Gall. **E. T.** 100,0 70 Pf. — Sirop de Raifort jodé Gall. enthält 0,1 Proz. Jod. **E. T.** 100,0 70 Pf.

Innerlich tee- bis esslöffelweise mehrmals täglich, entsprechend der Bezeichnung auch mit Jod kombiniert.

Sirupus Codeïni. Belg., Helv., Nederl., Ergb. **Syrup of Codeine** Brit. **Sirop de Codéine** Gall. **Sciroppo di Codeina** Ital. Kodeinsirup. Farbloser Sirup, der nach Gall., Helv., Ital., Ergb. 0,2 Proz. Kodein (freie Base) enthält, nach Belg. 0,3 Proz. Kodeinphosphat, nach Nederl. 0,25 Proz. Kodeinhydrochlorid und nach Brit. in 100 ccm 0,46 Kodeinphosphat. — **E. T.** 20,0 65 Pf., 100,0 100 Pf.

Innerlich als beruhigender Zusatz zu Mixturen und Säften, als Hustenmittel besonders in der Kinderpraxis angezeigt.

Sirupus Croci. Ergb. **Syrup of Saffron** Jap. Safransirup. 2 T. Crocus mit 45 T. Vin. alb. (Belg. Vin. malac.) 48 Stunden maceriert und in 40 T. Filtrat 60 T. Zucker gelöst. Ergb. mischt 25 T. Safrantinktur mit 85 T. Zuckersirup (10,0 15 Pf.) — Intensiv safranfarben; die Farbe bleicht aber im Lichte aus. — 10,0 15 Pf.

Innerlich obsolet.

Sirupus Ferri hypophosporosi. Ergb. Ferrohypophosphitsirup. Grünlicher, säuerlich schmeckender Sirup, bereitet aus 3 T. Ferrosulfat, 4,5 T. Wasser, 3 T. Phosphorsäure, 2,05 T. Calciumhypophosphit. Auf 1 T. Filtrat 8 T. Sirup. — **E. T.** 100,0 70 Pf.

Innerlich am besten rein, esslöffelweise. Beliebtes Mittel bei Kindern, die an Bleichsucht und konstitutioneller Schwäche leiden.

Sirupus Ferri-Kalii tartarici. Belg. Enthält 2,5 Proz. Eisenkaliumtartrat. — Sciroppo jodoferrato, Sciroppo di Ruspini Ital. enthält je 2 Proz. Eisenkaliumtartrat und Kaliumjodid.

Innerlich teelöffelweise als Eisenmittel in der Kinderpraxis verwendet.

***Sirupus Ferri jodati.** Austr., Belg., Helv., Ross. **Sirupus Jodeti ferrosi** Dan., Nederl., Suec. **Sirupus Ferri Jodidi, Syrup of Ferrous Jodide** Am., Brit., Jap. **Sirop d'Iodure de Fer** Gall. **Sciroppo di Joduro ferroso** Ital. Jodeisensirup. Farbloser oder hellgrünlicher Sirup. Nach P. I. soll er 5 Proz. wasserfreies Eisenjodür enthalten. Dieser Forderung entsprechen DAB. und die übrigen Pharmakopöen mit Ausnahme der Brit., deren Sirup 7,3 Proz. Eisenjodür enthält. — 10,0 15 Pf., 100,0 120 Pf.

Innerlich zu 1,0-3,0-6,0 mehrmals täglich, am besten in Verbindung mit Sirupus simplex in allen Fällen, wo Jodeisen angezeigt ist.

1426. ℞ Sir. Ferri jodati 15,0
Sir. simplicis 50,0.
M. D. S. 3 mal täglich $^1/_2$-1 Esslöffel voll.

***Sirupus Ferri oxydati.** Eisensirup. Eine Mischung von gleichen Teilen Eisenzucker, Wasser und weissem Sirup. Dunkelrotbrauner Sirup. Gehalt 1 Proz. Eisen. — 10,0 10 Pf., 100,0 70 Pf.

Innerlich zu 1,5-10,0 ($^1/_2$ Teelöffel bis zu 3 Teelöffel) und mehr (namentlich bei Arsenikvergiftung nur grosse Dosen), 3-6 mal täglich. Nur rein zu verwenden.

Sirupus Foeniculi. Ergb. Fenchelsirup. Braungelber, nach Fenchel schmeckender Sirup. — 10,0 10 Pf., 100,0 70 Pf.

Innerlich als Zusatz zu expektorierenden und carminativen Arzneien.

Sirupus Gentianae. Belg. **Sirop de Gentiane** Gall. Enziansirup. Mit Enzianextrakt (Belg.) oder dem Infus (Gall.) bereiteter Sirup. — **E. T.** 100,0 70 Pf.

Innerlich teelöffelweise als Amarum und Zusatz zu anderen Stomachicis.

Sirupus gummosus. Ergb. **Sirupus Gummi arabici** Helv. **Syrup of Acacia** Am. **Sirop de Gomme** Gall. **Sciroppa di Gomma arabica** Ital. Sirupus Acaciae. Gummisirup. Aus 1 T. Gummischleim und 3 T. Zuckersirup ex tempore bereitet (Ergb.). Die Pharmakopöen mit kleinen Gewichtsänderungen. — **E. T.** 10,0 10 Pf., 100,0 70 Pf.

Innerlich rein teelöffelweise als Expectorans und einhüllendes Mittel.

Sirupus Hydrargyri bijodati cum Kalio jodato Belg. **Sirop de Biiodure de Mercure, Sirop de Vibert** Gall. **Sciroppo di Jodomercurato potassico e Joduro potassico** Ital. Der Sirup enthält in 20,0 (1 Esslöffel) nach Belg. 0,01 Quecksilberjodid, 1,0 Kaliumjodid, nach Gall. 0,01 HgJ_2, 0,5 KJ, nach Ital. 0,008 HgJ_2, 0,4 KJ.

Innerlich esslöffelweise in Fällen veralteter Syphilis und als Mittel gegen Drüsenskrofulose angewendet.

Sirupus Hypophosphitum compositus. Ergb. **Compound Syrup of Hypophosphites** Am. Hypophosphitsirup. Calc. hypophosphoros. 35 T., Natrium hypophosphoros. 12 T., Kal. hypophosphoros. 12 T., Mangan. hypophosphoros. 2 T., Ferr. lactic. 5 T., Chinin. pur. 1 T., Strychnin. 0,06 T., Acid. citric. 10 T., Sacch. 600 T., Aq. destill. ad 1000 T. Am. ebenso mit geringen Abweichungen. — **E. T.** 100,0 100 Pf.

Innerlich bei rachitischen und skrofulösen Zuständen tee- bis esslöffelweise 1-3 mal täglich.

***Sirupus Ipecacuanhae.** Austr., Belg., Dan., Nederl., Ross., Suec. **Syrup of Ipecac** Am. **Syrup of Ipecacuanha** Jap. **Sirop d'Ipe-**

☞ ℞ 1426.

cacuanha Gall. **Sciroppo di Ipecacuanha** Ital. Brechwurzelsirup. Gelblicher Sirup. Nach P. I. ist der Sirup mit Brechwurzeltinktur im Verhältnis 1 : 10 zu bereiten. Diese Vorschrift haben DAB. und die übrigen Pharmakopöen mit Ausnahme von Am., Gall. und Ross. aufgenommen. — 10,0 10 Pf.

Innerlich rein oder als Zusatz zu emetischen und expektorierenden Arzneien.

1427. ℞ Sir. Ipecacuanhae 10,0
Sir. Althaeae 20,0.
M. D. S. Teelöffelweise.
Sirupus pectoralis. Wunderlich.

Sirupus Kalii bromati. Sirop de Bromure de Potassium Gall. (5 Proz.). Ebenso Sirop de Jodure de Potassium Gall.

Sirupus Kalii sulfoguajacolici. Ergb. Eine 7 proz. Lösung von Kalium sulfoguajacolicum in Pomeranzenschalensirup. Dieses Präparat ist ein Ersatzmittel für das wortgeschützte Sirolin, einem Thiocol-Orangesirup mit 6-7 Proz. Thiocol. — 10,0 20 Pf., 100,0 140 Pf., Sirolin (Sirupus Thiocoli) 10,0 25 Pf, 100,0 210 Pf.

Innerlich mehrmals täglich ein Teelöffel bei Tuberkulose, Skrofulose, Bronchitis und Keuchhusten empfohlen.

Sirupus Lactucariae. Syrup of Lactucarium Am. 10 T. Tinct. Lactucar., 20 T. Glycerin, 0,1 T. Citronensäure, 5 T. Pomeranzenblütenwasser, Zuckersirup ad 100 T., 90 T. Sir. simpl. gemischt.

Innerlich zu 1-2-4 Teelöffeln mehrmals täglich als beruhigendes Mittel.

***Sirupus Liquiritiae.** Helv., Nederl. **Sirupus Glycyrrhizae** Ross., Suec. Süssholzsirup. Lakritzensirup. Brauner, aus Süssholz bereiteter Sirup. — 10,0 10 Pf., 100,0 70 Pf.

Innerlich als Zusatz zu expektorierenden Arzneien.

***Sirupus Mannae.** Ross. **Syrup of Manna** Jap. Mannasirup. Mannasaft. 10 T. Manna, gelöst in 33 T. Wasser und 2 T. Weingeist (Ross. 35 T. Wasser, 7 T. Weingeist), filtriert und mit 55 T. Zucker zu Sirup aufgekocht. Gelblich. — 10,0 10 Pf.

Innerlich teelöffelweise als Abführmittel in der Kinderpraxis und als Zusatz zu abführenden Mixturen.

***Sirupus Menthae piperitae.** Austr., Belg., Helv. **Syrup of Peppermint** Jap. Pfefferminzsirup. Aus einem wässerig-weingeistigen Auszug der Pfefferminzblätter oder mit Pfefferminzspiritus bereiteter Sirup, der im ersteren Falle grünlich-braun, sonst farblos ist. — 10,0 10 Pf.

Innerlich als Corrigens.

Sirupus Mori. Austr., Belg., Helv., Ergb. **Sirop de Mure** Gall. **Sciroppo di More** Ital. Maulbeersirup. Wie Sir. Cerasorum. Dunkelrot. — **E. T.** 10,0 10 Pf.

Innerlich als Zusatz zu säuerlichen Arzneien.

Sirupus Morphini. Belg., Ergb. **Sirop de Morphine** Gall. **Sciroppo di Morfina** Ital. Morphinsirup. Zuckersirup mit 0,1 (Ital., Ergb.) oder 0,05 (Belg., Gall.) Proz. Morphinhydrochlorid.

Innerlich in der Kinderpraxis 1-4 Teelöffel (0,002-0,008 Morphin) pur oder als Zusatz zu kalmierenden Mixturen (10,0-20,0 auf 100,0).

Sirupus opiatus. Austr., Nederl., Ergb. **Sirupus Opii** Belg., Helv. **Sirop d'Opium** Gall. **Sciroppo di Oppio** Ital. Opiumsirup. Bräunlich-

℞ 1427.

gelber, bitterlich schmeckender Sirup, nach Austr., Helv., Ergb. in 1000 T. 1 T. Opiumextrakt enthaltend, nach Gall. 2 T., nach Ital. 0,5 T. Opiumextrakt. Nederl. lässt 5 T. Opiumtinktur mit 95 T. Zuckersirup mischen.

Innerlich 1 Tee- bis 1 Esslöffel voll (0,005-0,02 Extr. Opii) und mehr pro dosi mehreremal täglich. Als hustenlinderndes Mittel.

Sirupus Papaveris. Nederl., Ross. Sirupus Capitum Papaveris, Sirupus Diacodii. Mohnsirup. 10 Fruct. Papav. concis., 70 Wasser, 7 Weingeist (Nederl. ohne Weingeist) maceriert, gepresst, auf 35 eingedampft, mit 65 Zucker zu 100 Sirup gekocht. — 10,0 10 Pf. — Sirupus Papaveris Dan. Fruct. papav. 80, Rad. Liquir. 30 infundiert, nach 24 Stunden ausgepresst, gibt mit 630 Sacch. 1000 Sir. Unter der Bezeichnung Sirupus Diacodii sind noch offizinell: Sirupus Opii dilutus Belg. 200 T. Opiumsirup, 800 T. Zuckersirup. Sirop Diacode Gall. 250 T. Opiumsirup, 750 T. Zuckersirup. Sirupus Diacodii Nederl. Eibisch- und Mohnsirup ana.

Innerlich rein, als schwaches Narcoticum, namentlich bei Kindern, teelöffelweise, als Zusatz zu sedierenden Arzneien. Wegen des unsicheren Gehaltes an Morphin sind die Sirupe mit Morphium bzw. Opium vorzuziehen.

Sirupus pectoralis. Sirop d'Espèces pectorales Gall. Aus Spec. pectorales bereiteter Sirup, dem auf 100,0 annähernd 0,01 Opiumextrakt zugesetzt ist. — **E. T.** 100,0 70 Pf.

Innerlich rein, mehrmals täglich 1 Teelöffel voll bei Krampfhusten, Phthisis.

Sirupus Picis liquidae. Syrup of Tar Am. **Sirop de Goudron** Gall. Aus Holzteer (Am. 5 : 1000, Gall. 10 : 1000) bereiteter Sirup. — **E. T.** 100,0 70 Pf.

Innerlich an Stelle der Aq. Picis bei Bronchial- und Lungenleiden.

Im Anschluss sei erwähnt: Sirupus Picis c. Codeïno Helv. Aq. Picis 324,0, Sacch. a. 505,0, Glycer. 150,0, Codeïn. 1,0, Spirit. dilut. 20,0.

Sirupus Ratanhiae. Belg., Helv. **Syrup of Krameria** Am. **Sirop de Ratanhia** Gall. **Sciroppo di Ratanhia** Ital. Ratanhiasirup. Rotbrauner, zusammenziehend schmeckender Sirup aus Ratanhiafluidextrakt (Belg. 100 : 1000, Am. 450 : 1000) oder Ratanhiaextrakt (Gall. 25 : 1000, Helv. 10 : 1000, Ital. 20 : 1000) bereitet. — **E. T.** 10,0 10 Pf.

Innerlich allein oder als Zusatz zu adstringierenden Mixturen bei diarrhöischen Zuständen, besonders der Kinder.

***Sirupus Rhamni catharticae.** Belg. **Sirupus Rhamni cathartici** Helv. **Sirop de Nerprun** Gall. **Sciroppo di Ramno catartico** Ital. Sir. Spinae cervinae, Sir. domesticus. Kreuzdornbeerensirup. Aus frischen, reifen Fruct. Rhamni cathart., wie Sir. Cerasi bereitet. Violettrot; von bitterlichem Geschmack. — 10,0 10 Pf., 100,0 70 Pf.

Innerlich rein als Abführmittel zu 1-4 Esslöffeln, als Zusatz zu drastischen Mixturen 10,0-20,0 auf 100,0. In der Kinderpraxis 1,0-2,0 (20-50 Tropfen).

Sirupus Rhamni Frangulae. Nederl. **Sirupus Frangulae** Suec. Aus Faulbaumrinde 10 : 100 (Suec. und Citronenschale) bereiteter dunkelbrauner Sirup. — **E. T.** 100,0 70 Pf.

Innerlich als Abführmittel.

Sirupus Rhamni Purshianae aromaticus. Sirupus Cascarae aromaticus, Aromatic Syrup of Cascara Brit. 400 T. Sagradafluidextrakt, 100 T. Pomeranzentinktur, 50 T. Weingeist, 150 T. Zimtwasser, 300 T. Zuckersirup werden gemischt.

Innerlich als Abführmittel allein oder als Zusatz zu abführenden Mixturen.

***Sirupus Rhei.** Austr., Belg., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Syrup of Rhubarb** Am., Brit., Jap. Rhabarbersirup. Rhabarbersaft. Rotbrauner Sirup, bereitet aus Rhabarberwurzel (DAB., Jap., Nederl., Ross., Suec. 5 : 100 Sirup) oder aus Rhababerfluidextrakt (Belg., Helv. 50 T., Am. 100 : 1000 T. Sirup), meist mit Zusatz von etwas Kalium- oder Natriumcarbonat und Borax. — 10,0 10 Pf., 100,0 70 Pf. — Cave: Zusatz von Säuren, mit denen der Rhabarbersirup wegen seines Gehaltes an kohlensaurem Kali aufbraust und sich verfärbt.

Innerlich teelöffelweise als Abführmittel für Kinder, als Zusatz zu abführenden Mixturen.

Sirupus Rhoeados. Nederl., Ergb. **Syrup of Red-Poppy** Brit. Klatschrosensirup. Dunkelroter, aus getrockneten (Nederl. frischen) Klatschrosenblüten bereiteter Sirup. — 10,0 10 Pf.

Hauptsächlich zum Färben der Arzneien.

Sirupus Ribium. Austr. **Sirupus Ribis** Belg., Ergb. **Sirop de Grosseille** Gall. Johannisbeersirup. Aus roten Johannisbeeren wie Sirupus Cerasorum bereitet. Blassrot, schwach säuerlich. — 10,0 10 Pf.

Innerlich als Zusatz zu säuerlichen Arzneien.

Sirupus Rosae. Belg. **Syrup of Rose** Am. **Syrup of Roses** Brit. Rosensirup. Aus einem Infus von Flor. Rosae oder dem entsprechenden Fluidextrakt (Am., Belg.) bereiteter Sirup.

Innerlich als Corrigens.

***Sirupus Rubi Idaei.** Austr., Belg., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Syrup of Rubus** Am. **Syrup of Raspberry** Jap. **Sirop de Framboise** Gall. Himbeersirup. Himbeersaft. Wie Sir. Cerasorum bereitet. Schön rot, von sehr angenehmem Geschmack und Geruch. Wird, wie fast alle übrigen roten Sirupe, durch Zusatz von Alkalien missfarben. — 10,0 10 Pf., 100,0 70 Pf.

Innerlich: Beliebtes Corrigens.

Sirupus Sambuci. Belg. Fliedersirup. Aus den Beeren von Sambucus niger. — Wie Sir. Cerasorum bereitet.

Innerlich als Zusatz zu schleimigen Dekokten.

Sirupus Sarsaparillae compositus. Helv. Sarsaparillsirup. Rad. Sarsaparill. 100,0, Lign. Guajaci 20,0, Fol. Sennae 15,0, Cort. Sassafras 5,0, Fruct. Anisi 10,0, Wasser und Weingeist je 50,0, 36 Stunden maceriert, dann perkoliert mit Wasser und Weingeist zu gleichen Teilen zu 600, Perkolat auf 300 eingedampft und mit 50 Glycerin vermischt und weiter auf 100 eingedampft. 10 T. dieses Extraktes mit 90 T. Zuckersirup vermischt, geben den rotbraunen Sarsaparillsirup. — Aehnlich ist die Vorschrift von Sirop de Salsepareille, Sirop de Cuisinier Gall., welche einen Teil des Sacch. alb. durch Mel ersetzt, und des Sirupus Sarsaparillae compositus Ergb. Sarsaparillae Sirupus compositus Belg. wird aus den Fluidextrakten zusammengemischt. — 10,0 15 Pf., 100,0 100 Pf.

Innerlich tee- bis esslöffelweise als schweisstreibendes Mittel, besonders bei antisyphilitischen Kuren.

Sirupus Scillae. Syrup of Squill Am., Brit. Meerzwiebelsirup. Aus Meerzwiebelessig und Zucker bereitet.

Innerlich teelöffelweise als Diureticum, Cardiotonicum und Expectorans. Kaum angewendet.

Sirupus Scillae compositus. Compound Syrup of Squill Am. 80 ccm Fluidextr. Scillae, 80 ccm Fluidextr. Seneg. im Wasserbad zu 100,0 eingedampft, in 350,0 Aq. destill. gelöst, filtriert, 2,0 Tart. stibiat. gelöst in 25,0 Aq. destill. ferv. zugemischt und mit 750,0 Sacch. alb. zu 1000 ccm Sirup gekocht.

Innerlich: Ein in Nordamerika beliebtes Hustenmittel, namentlich dort in der Kinderpraxis viel gebraucht; in Mixturen von 15,0-30,0 auf 100,0 Aq. Foenic. oder Sir. Alth., stündlich 1-2 Teelöffel.

***Sirupus Senegae.** Austr., Dan., Helv., Ross., Suec. **Polygalae Sirupus** Belg. **Syrup of Senega** Am., Jap. **Sirop de Polygala** Gall. **Sciroppo di Poligala virginiana** Ital. Senegasirup. Mit verdünntem Weingeist (Dan., Gall., Suec. Wasser) und Zucker aus der Senegawurzel bereiteter Sirup. Am. und Belg. lassen ihn aus dem Fluidextrakt herstellen. — 10,0 10 Pf., 100,0 70 Pf.

Innerlich als Zusatz zu expektorierenden Arzneien.

***Sirupus Sennae.** Nederl. **Syrup of Senna** Am., Brit., Jap. Sennasirup. Aus einem Auszug von 10 T. Sennesblättern und 1 T. Fenchel (Nederl. ohne Fenchel) auf 100 T. Sirup bereiteter brauner Sirup. Am., Brit. verwenden statt Fenchel einige Tropfen Korianderöl. — 10,0 10 Pf., 100,0 70 Pf.

Innerlich kaum verwendet. Statt dessen besser das folgende Präparat.

Sirupus Sennae cum Manna. Sirupus Sennae compositus Austr. **Sirupus Sennae mannatus** Dan., Suec. **Sirupus Mannae compositus** Helv. **Syrup of Senna with Manna** Jap. **Sciroppo di Sena e Manna** Ital. Sämtlich durch Infundieren von Fol. Sennae unter Zusatz verschiedener Aromatica, z. B. Fruct. Anisi, Fruct. Anis. stell., Fruct. Foenic., Rhizom. Zingib. usw. und Lösen von Manna (Belg. ohne Manna), sowie Zucker in der Kolatur zu Sirup. DAB. bestimmt, dass an Stelle von Sir. Sennae cum Manna eine Mischung von gleichen Teilen Senna- und Mannasirup abzugeben ist. Braun, Geschmack nicht angenehm. — **E. T.** 10,0 10 Pf., 100,0 70 Pf.

Innerlich als Abführmittel in der Kinderpraxis teelöffelweise, als Zusatz zu abführenden Mixturen.

***Sirupus simplex.** Austr., Belg., Helv., Nederl., Ross. **Sirupus Sacchari** Dan., Suec. **Syrup** Am., Brit. **Simple Syrup** Jap. **Sirop simple** Gall. **Sciroppo semplice** Ital. Zuckersirup. 60 T. Zucker geben mit 40 T. Wasser 100 T. farblosen Syrup. Die anderen Pharmakopöen in ähnlichen Verhältnissen. — 10,0 5 Pf., 100,0 30 Pf.

Innerlich als Zusatz zu Mixturen.

Sirupus Terebinthinae. Sirop de Térébenthine Gall. Aus 100 T. Terpentin und 1000 T. Zuckersirup bereitet. — **E. T.** 100,0 70 Pf.

Innerlich rein, teelöffelweise als Expectorans.

Sirupus Thymi. Ergb. Thymian-Keuchhustensaft. Aus 150 T. Thymianfluidextrakt und 850 T. Zuckersirup bereitet. — **E. T.** 100,0 70 Pf.

Innerlich teelöffelweise bei Keuchhusten gegeben.

Sirupus Turionis Pini. Helv. **Sirop de Bourgeons de Pin** Gall. Fichtensprossensirup. Goldgelber Sirup von aromatisch bitterem Geschmack, der aus einem wässerig-spirituösen Auszug von Fichtensprossen bereitet wird. — **E. T.** 100,0 70 Pf.

Innerlich teelöffelweise bei chronischen Lungenerkrankungen.

Sirupus Zingiberis. Suec., Ergb. **Syrup of Ginger** Am., Brit., Jap. Ingwersirup. Bräunlicher, nach Ingwer schmeckender Syrup, bereitet aus einem weingeistigen oder wässerigen (Suec.) Ingwerauszug oder aus dem Fluidextrakt (Am.). — 10,0 10 Pf.

Innerlich sehr zweckmässiges Corrigens, namentlich für carminative Arzneien; als Constituens von Latwergen.

Solurol siehe Acidum thyminicum.

Solutio Jodi Lugol siehe Jodum.

***Solutio Natrii chlorati physiologica.** Helv. **Serum factitium** Belg. **Soluté de Chlorure de Sodium** Gall. **Siero fisiologico** Ital. Physiologische Kochsalzlösung. 8,0 Natriumchlorid und 0,15 Natriumcarbonat werden in soviel Wasser gelöst, dass das Gewicht der Lösung 1000,0 beträgt. Die Lösung darf nur keimfrei abgegeben werden. — Kein Taxpreis. — Nur Natriumchlorid schreiben vor: Gall. 7 : 1000, Belg., Ital. 8 : 1000, Helv. 9 : 1000. Soluté de Chlorure de Sodium et de Sulfate de Sodium pour Injection intraveineuse Gall. enthält 5 T. Natriumchlorid und 10 T. Natriumsulfat in 1000 T. Lösung.

Aeusserlich zu subkutanen und intravenösen Infusionen bei schweren Blutverlusten, Wasserverlusten, z. B. bei Cholera, bei Vergiftungen.

Solutio Natrii ferro-pyrophosphorici. Solutio Pyrophosphatis natrico-ferrici Nederl. 8 T. Liq. Ferr. sesquichlorat. mit 500 T. Wasser verdünnt und mit einer Lösung von 17 T. Natr. pyrophosphoric. in 500 T. Wasser so lange geschüttelt, bis der anfänglich entstandene Niederschlag sich wieder gelöst. Enthält ungefähr 0,118 Proz. Eisen.

Innerlich ein äusserst mildes, leicht verdauliches Eisenpräparat. (Anwendung s. Natr. pyrophosph. ferrat.)

Solveol. Solveol. Eine neutrale durch Zusatz von kresotinsaurem Natrium bereitete wässerige Lösung von Rohkresol. Das Fabrikat enthält etwa 25 Gewichtsproz. Kresol, und lässt sich mit Wasser in allen Verhältnissen mischen. — **E. T.** 10,0 10 Pf., 100,0 80 Pf., 500,0 280 Pf. Gelatinekapseln zu 0,05-0,2 10 Stück 20 Pf., 100 Stück 120 Pf., zu 0,25-0,5 10 Stück 25 Pf., 100 Stück 150 Pf.

Innerlich zu 0,5-1,0 am besten in Kapseln bei Skrofulose und Tuberkulose ein- bis mehreremal täglich.

Aeusserlich in $^1/_2$-1 proz. Lösung als billiges, zuverlässiges Desinfektionsmittel, s. Zt. warm empfohlen, aber durch andere Präparate verdrängt.

Sophol siehe Argentum formonucleinicum.

Sozojodol siehe Acidum sozojodolicum.

Sparteïnum sulfuricum. Helv., Ergb. **Sparteinae Sulfas, Sparteine Sulphate** Am., Jap. **Sulfate de Spartéine** Gall. Sparteinsulfat. $C_{15}H_{26}N_2 . H_2SO_4 . 5H_2O$. Alkaloid aus Spartium Scoparium *L.* Farblose

Kristalle oder weisses, kristallinisches Pulver, das sich in 2 T. Wasser oder 5 T. Weingeist zu einer bitterschmeckenden, lackmusrötenden Flüssigkeit löst. Es enthält etwa 21-22 Proz. Kristallwasser. — 0,1 5 Pf.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Gall. **0,05, 0,25,** Helv. **0,1, 0,6.**

Innerlich in mehrmals täglich wiederholten Dosen von 0,05-0,1-0,15 nach Germain Sée und Voigt ähnlich der Digitalis wirkend, doch konnte Leo gar keine Wirkung auf den Blutdruck und nur eine unzuverlässige diuretische und herzregulatorische (bei Stenokardie) Wirkung konstatieren.

***Species.** Austr., Belg., Dan., Helv., Ross. **Espèces** Gall. **Tea** Jap. Teegemische. Siehe den allgemeinen Teil.

Species ad Gargarisma. Ross., Ergb. Fol. Alth., Flor. Sambuci, Flor. Malvae vulgar. ana. — **E. T.** 100,0 60 Pf.

Aeusserlich: Aufgebrüht zum Gurgeln.

Species ad longam vitam. Ergb. Schwedische Kräuter. Aloë 6, Fung. Laric. 2, Rad. Rhei, Rhiz. Zedoar., Rad. Gentianae, Rhiz. Galangae, Myrrhae, Electuar. theriac., Croci ana 1. — **E. T.** 10,0 40 Pf.

Innerlich in Maceration mit Branntwein (1 Teelöffel auf $^1/_4$ Liter).

Species Althaeae. Austr. Fol. Alth. 11 T., Rad. Alth. 5 T., Rad. Liquir. 3 T., Flor. Malv. vulg. 1 T.

Innerlich 1-2 Esslöffel auf eine Tasse zum Tee bei Laryngitis, Bronchitis.

Species amarae. Belg. Herb. Cardui bened., Absinth. Centaurii ana. Dan. Fructus Juniperi, Fol. Sennae, Trifol. fibr. ana. Species amarae Helv. Fol. Trifol. fibr., Herb. Absinth., Card. bened., Centaur. min., Cort. Aurant. ana. Nederl. Cort. Aurant., Rhiz. Calam. je 10 T., Fol. Trifol., Herb. Absinth. je 20 T., Herb. Card. bened. 40 T. Species ad infusum amarum Suec. Fruct. Anisi 2 T., Lign. Quassiae, Fol. Cardui bened. je 4 T.

Innerlich 1 Tee- bis 1 Esslöffel voll aufgebrüht morgens und abends zu trinken als Stomachicum.

Species amaricantes. Austr. Herb. Absinth., Centaur., Cort. Aurant. je 20 T., Fol. Trifol. fibr., Rhiz. Calami, Rad. Gent. je 10 T., Cort. Cinnam. 5 T.

Innerlich zum Teeaufguss als Stomachicum.

Species antiasthmaticae. Ergb. Asthmakräuter. 63 T. Stechapfelblätter, 12 T. Lobelienkraut wurden mit einer Lösung von 25 T. Salpeter in 50 T. Wasser gleichmässig durchfeuchtet, dann getrocknet und mit Lavendelöl parfümiert. — **E. T.** 10,0 25 Pf., 100,0 180 Pf. — Pulvis antiasthmaticus Belg. 40 T. Belladonnabl., 25 T. Stechapfelbl., 5 T. Opiumpulver und 30 T. Natronsalpeter werden gemischt. Species contra asthma Suec. 6 T. Lobelienkraut, 25 T. Stechapfelbl., 32 T. Zucker und 37 T. Salpeter werden gemischt.

Aeusserlich 2,0-3,0-4,0 mehrmals täglich angezündet und den Rauch eingeatmet.

***Species aromaticae.** Species pro Cucupha. Gewürzhafte Kräuter. Pfefferminzblätter, Quendel, Thymian, Lavendelblüten je 2 T., Gewürznelken, Kubeben je 1 T. — 100,0 85 Pf., 200,0 150 Pf., 500,0 300 Pf. — Aehnliche Mischungen sind: Spec. aromat. Austr.

Flor. Lavand., Flor. Salv., Menth. pip., Herb. Origan. ana. Helv. Caryoph., Flor. Lavend. ana 1 T., Fol. Menth. pip., Salviae, Herb. Major., Serpyll. ana 2 T. Specie aromatiche Ital. Flor. Lavendul., Fol. Aurant., Menth. pip., Salviae, Herb. Rosmar. ana.

Aeusserlich zu trockenen Umschlägen und Kräuterkissen, im Infus (5,0-15,0 auf 100,0) zu Bähungen, Umschlägen; in spirituöser oder weiniger Maceration, zu Bädern 0,5-0,75 kg pro balneo.

***Species diureticae.** Harntreibender Tee. Liebstöckelwurzel, Hauhechelwurzel, Süssholz, Wacholderbeeren zu gleichen Teilen. — 10,0 10 Pf., 100,0 60 Pf. — Mischungen ähnlicher Art und zu ähnlicher Anwendung sind: Austr. Rad. Ononid., Rad. Petrosel., Rad. Liquiritiae, Fruct. Juniper. ana. Belg. Fruct. Junip. 3 T., Fruct. Foenicul., Rad. Liquirit. ana 1 T. Helv. Fruct. Anis., Petrosel. cont. ana 5 T., Herb. Viol. tric. 10 T., Fruct. Junip. cont., Rad. Levist., Ononid., Liquirit. ana 20 T.

Innerlich 2-3-4 Esslöffel voll in häuslicher Bereitung des Tages über zu trinken. Als harntreibender Tee.

***Species emollientes.** Species ad Cataplasma. Erweichende Kräuter. Eibischblätter, Malvenblätter, Steinklee, Kamillen, Leinsamen zu gleichen Teilen. — 100,0 55 Pf., 200,0 100 Pf. — Aehnliche Zusammensetzung haben: Species emollientes Austr. Fol. Althaeae, Malvae, Herb. Melilot. ana 1 T., Sem. Lini cont. 2 T. Helv. Fol. Althaeae, Malvae, Flor. Chamomill. ana 2 T., Sem. Lini 4 T.

Aeusserlich mit heisser Milch oder Wasser zum Kataplasma angerührt.

Species gynaecologicae Martin. Ergb. Martinscher Tee. Cort. Frangul., Fol. Millefel., Fol. Sennae, Rhiz. Graminis ana.

Innerlich 1-2 Esslöffel mit $^1/_4$ Liter Wasser gekocht als abführender Tee.

***Species laxantes. Species laxantes St. Germain. Laxative Tea** Jap. Abführender Tee. St. Germain-Tee. Sennesblätter 16 T., Holunderblüten 10 T., Fenchel, Anis je 5 T., Kaliumtartrat 2,5 T., Weinsäure 1,5 T. — 10,0 15 Pf., 100,0 120 Pf. — Mischungen ähnlicher Art unter Verwendung von Fol. Sennae, welche vorher nicht mit Spirit. extrahiert sind, enthalten: Espèces purgatives Gall. Follic. Sennae 2 T., Flor. Sambuc., Fruct. Anisi ana 1 T., Fruct. Foenic., Tartar. depur. ana 0,5 T. Species laxantes Helv. Fol. Sennae conc. 4 T., Flor. Sambuc. 3 T., Fruct. Anis., Foenicul., Tartar. natron. ana 1 T. Nederl. Fol. Sennae 40 T., Flor. Sambuc. 30 T., Fruct. Anis. cont., Foenicul. cont., Tart. depur. ana 10 T. Dagegen schreiben eine vorherige Extraktion der Fol. Sennae mit Weingeist vor: Species laxantes St Germain Austr. Fol. Sennae praep. 50 T., Flor. Tiliae 25 T., Fruct. Foenicul. 15 T., Tart. depur. 6 T., Acid. tartar. 4 T. Belg. Fol. Senn. extract. 6 T., Fruct. Anisi, Fruct. Foenic. ana 1 T., Rad. Liquir. 2 T. Species Saint-Germain Dan. Fol. Sennae spir. extr. 40 T., Flor. Sambuc. 25 T., Fruct. Anis., Foenicul. ana 12,5 T., Tart. depur. 10 T. Species laxantes St. Germain Ross. Fol. Sennae spirit. extract. 16 T., Flor. Sambuc. 10 T., Fruct. Anis. cont., Fruct. Foenic. cont. ana 5 T., Tart. natron. cont. 3 T.

Erwähnt seien hier im Anschluss an die Spec. laxantes auch noch: Species laxantes Hamburgenses Ergb. Fol. Sennae 20 T., Fruct.

Coriandr. 5 T., Mannae 10 T., Acid. tartar. 1 T. — **E. T.** 100,0 135 Pf. — Species Hamburgenses Dan. Fol. Sennae conc. 625 T., Mannae 250 T., Fruct. Coriandr. cont. 75 T., Tart. depur. 50 T.

Innerlich als beliebtes Abführmittel (1-2 Teelöffel mit 1 Tasse Wasser infundiert).

***Species Lignorum.** Species ad Decoctum Lignorum. Holztee. Guajakholz 5 T., Hauhechelwurzel 3 T., Süssholz, Sassafrasholz je 1 T. — 100,0 40 Pf., 200,0 70 Pf. — Mischungen ähnlicher Art sind: Species Lignorum Austr. Rad. Bardan., Sarsaparill., Rad. Liquirit., Lign. Santal. rubr. ana 10, Lign. Junip., Guajac., Sassafras ana 20. Helv. Lign. Guajac., Cort. Sassafras., Rad. Liquirit., Sarsaparill. ana.

Innerlich zu 25,0-60,0 pro die in Abkochung zu verbrauchen 2 Esslöffel mit 5 Tassen Wasser auf 4 Tassen einzukochen. — Meist setzt man diesen Species, die an und für sich nicht abführen, noch Fol. Sennae hinzu. Beliebtes, diaphoretisch wirkendes Mittel bei Syphilis, chronischen Hautkrankheiten, Rheumatismus.

1428. ℞ Spec. Lignorum 100,0
Foliorum Sennae conc. 15,0
Fructus Cardamomi min. 2,0.
M. f. species. D. S. 2 Esslöffel voll mit einem Liter Wasser auf $^3/_4$ Liter einzukochen, davon die Hälfte des Morgens warm, die andere Hälfte kalt im Laufe des Tages zu trinken.

***Species pectorales. Pectoral Tea** Jap. Brusttee. Eibischwurzel 8 T., Süssholz 3 T., Veilchenwurzel 1 T., Huflattichblätter 4 T., Wollblumen, Anis je 2 T. — 100,0 75 Pf., 200,0 130 Pf. — Mischungen ähnlicher Art sind: Spec. pectoral. Austr., Fol. Althaeae 42, Rad. Liquirit. 30, Rad. Althaeae, Hordei perlat. ana 10, Flor. Verbasc., Malv., Rhoead., Fruct. Anis. stellat, ana 2. Species florum pectoralium Belg. Flor. Althaeae, Malvae, Gnaphal., Verbasc. ana. Species pectorales Dan. Fruct. Anis. 8, Flor. Verbasc., Fol. Farfar., Herb. Veronic., Rad. Liquirit. ana 12, Flor. Sambuc. 16, Rad. Althae 28. Espèces pectorales Gall. Flor. Rhoead., Malv., Stoechad., Farfar., Verbasc., Violar., Althae ana. Helv. Fruct. Anisi, Fruct. Anisi stell., Fruct. Foenic., Flor. Malv., Flor. Rhoead. ana 2, Flor. Tiliae, Verbasc., Fol. Adiant., Herb. Thymi ana 5, Rad. Liquirit. 40, Rad. Althaeae 30. Nederl. Flor. Rhoead. 10, Rad. Liquir. 20, Fol. Althaeae 40, Rad. Althaeae 30. Species pectorales Ross. Rad. Althaeae 8, Liquirit. 3, Rhiz. Irid. 1, Fol. Farfar. 4, Flor. Verbasc., Fruct. Anis. stell. cont. ana 2. Species ad infusum pectorale Suec. Fruct. Anisi stell. 5, Rad. Liquir. 15, Flor. Samb. 20, Rad. Althaeae, Herb. Hyssopi ana 30 T.

Innerlich im Infus von 1 Esslöffel auf 2-3 Tassen Wasser bei katarrhalischen Affektionen der Luftwege.

Species pectorales cum fructibus. Ergb. Species ad infusum pectorale c. fructibus s. Viennenses. Brusttee mit Früchten. Species pectorales 16, Fruct. Ceraton. 6, Hordei excorticat. 4, Caricae 3 T. — **E. T.** 100,0 70 Pf., 200,0 120 Pf.

Innerlich wie Species pectorales.

Species pro Thea Helvetica. Thé suisse, Espèces vulnéraires Gall. Schweizer Tee. Falltrank. Herb. Absinth., Betonic., Teucr., Hyssop., Heder. terrestr., Millefol., Origan., Vincae, Rosmarini usw.

Species resolventes. Ergb. Zerteilende Kräuter. Fol. Meliss., Herb. Origan. vulg. ana 7. Flor. Chamomill. vulg., Flor. Lavandul., Flor. Sambuci ana 2 T. — **E. T.**

☞ ℞ 1428.

100,0 75 Pf. — Species resolventes Dan. Flor. Sambuc. 50, Lavend., Chamom. ana 75, Herb. Absinth., Origan., Menth. pip., Meliss. ana 200.
Aeusserlich zu trockenen und (im Infus) feuchten Umschlägen.

***Spirituosa medicata.** Hierunter versteht DAB. durch Mischen, Lösen oder Destillation bereitete Lösungen von Arzneimitteln, die Weingeist als einen wesentlichen Bestandteil enthalten.

***Spiritus.** Belg., Helv., Nederl. **Spiritus Vini** Austr. **Spiritus concentratus** Dan., Suec. **Alcohol** Am., Brit. **Spirit** Jap. **Alcool officinal** Gall. **Alcool** Ital. Weingeist. Spez. Gew. 0,830-0,834. — Einem Gehalt von 91,2-90,0 RT. oder 87,35-85,80 T. Aethylalkohol C_2H_5OH entsprechend, (ebenso Austr., Helv,, Jap., Suec.) Brit. und Nederl. 90 Vol.-Proz., Am., Belg., Gall. 95 Vol.-Proz., Dan., Ital., Ross. schreiben Weingeist mit 95 und 90 Vol.-Proz. vor. — 100,0 65 Pf., 200,0 115 Pf.

1429. ℞ Spiritus 40,0
Tinct. Chinae compositae 3,0
Aq. destill. ad 200,0.
M. D. S. Zweistündl. 1 Esslöffel voll.
Mixtura alcoholica s. Aq. Vitae. **Form. mag.**

1430. ℞ Tinct. Chinae compositae 4,0
Sir. simpl.
Spiritus ana 25,0
Aq. destill. ad 200,0.
M. D. S. Zweistündl. 1 Esslöffel voll.
Mixtura vinosa. **Form. mag.**

***Spiritus aethereus.** Ross., Helv. **Spiritus Aetheris** Austr. **Aether alcoholicus** Belg. **Aether spirituosus** Dan., Suec. **Spirit of Ether** Am., Brit., Jap. **Éther alcoolisé** Gall. **Liquore anodino di Hoffmann** Ital. Liquor anodynus mineralis Hoffmanni. Aetherweingeist. Hoffmann's Tropfen. Gemisch von 1 T. Aether und 3 T. Weingeist. Spez. Gew. 0,805-0,809. Ebenso Austr., Dan., Jap., Suec., die anderen Pharmakopöen etwas abweichend. — 10,0 10 Pf., 100,0 80 Pf.

Innerlich zu 0,3-1,0 mehrmals täglich, pure in Tropfen 10-30 Tropfen, auf Zucker getröpfelt oder in Tee oder Zuckerwasser, als Zusatz von Tropfen, Mixturen 1,0-6,0 auf 100,0. Als Analepticum und Excitans.

Aeusserlich als Riechmittel bei Ohnmachten, heftigen Anfällen von Dyspnoe usw. wie Aether, Einreibungen, Klystieren 2,0-5,0 zum Klysma, in einem schleimigem Vehikel.

1431. ℞ Camphorae 15,0
Spiritus aetherei 85,0
M. D. S. 5-10-15 Tropfen innerlich auf Zucker, subkutan $^1/_2$-1 Spritze voll.
Aether spirituosus camphoratus. **Dan.**

Spiritus Aetheris chlorati. Versüsster Salzgeist. Durch Destillation von Salzsäure, Weingeist und Braunstein gewonnene und über Natriumcarbonat rektifizierte farblose Flüssigkeit. Spez. Gew. 0,838-0,842. Das Präparat ist ein Gemenge von Aethylalkohol und kleinen Mengen von Oxydations- und Chlorsubstitutionsprodukten desselben. — 10,0 10 Pf.
Innerlich und äusserlich: Obsolet.

***Spiritus Aetheris nitrosi.** Helv., Ross. **Aether nitricus alcoholicus** Belg. **Nitris aethylicus cum Spiritu** Nederl. **Spirit of nitrous Ether** Am., Brit., Jap. **Etere nitroso officinale** Ital. Versüsster Salpetergeist. Salpeteräthergeist. Klare, farblose oder gelbliche Flüssigkeit, von ätherischem Geruch, süsslichbrennendem Geschmack, völlig flüchtig, in Wasser in jedem Verhältnis l. Spez. Gew. 0,840-0,850. Das Präparat ist im wesentlichen eine alkoholische Lösung von Aethylnitrit ($C_2H_5O.NO$). Der Aethylnitritgehalt hängt von der Darstellung ab, die in den verschiedenen Pharmakopöen abweicht. Am. verlangt

mindestens 4, Brit. 1,85 Proz. Aethylnitrit. — 10,0 15 Pf. — Cave: Antipyrin, Bromide, Jodide, Kalomel.

Innerlich 10-40 Tropfen mehrmals täglich auf Zucker als Excitans, als Cardiotonicum (als gefässerweiterndes Mittel).

***Spiritus Angelicae compositus.** Ross. Zusammengesetzter Angelikaspiritus. Angelikawurzel 16 T., Baldrian und Wacholderbeeren je 4 T. mit 75 T. Weingeist maceriert und dann 100 T. überdestilliert; im Destillat 2 T. Kampfer gelöst. Klare, farblose Flüssigkeit. — 10,0 10 Pf., 100,0 85 Pf.

Innerlich: Obsolet.

Spiritus anhaltinus. Anhaltingeist. Caryophyll., Cinnam. ceylon., Cubebar., Fruct. Foenicul., Fruct. Lauri, Herb. Rosmarin., Mastich, Nuc. moschat., Olibani, Rhizom. Galang. ana 10 T., Terebinth. venet. 100 T., Spir. dilut. 950 T., Digere per 6 dies, adde Aq. 150 T., abstrahe 800 T. Aehnlich ist Alcoolat de Fioravanti Gall., Spiritus balsamicus s. Balsamum Fioravanti Helv. und Spiritus aromaticus Ergb.

Innerlich und äusserlich wie der vorige.

Spiritus Anisi. Austr., Belg. **Spirit of Anis** Am. Anisspiritus. Durch Destillation von Anis mit Weingeist oder Lösen von Anethol oder ätherischem Anisöl in Weingeist (10 : 1000) bereitet.

Innerlich teelöffelweise in Wasser als Carminativum.

Spiritus caeruleus. Ergb. Liq. Ammon. caust. 50 T., Spir. Lavandul. und Rosmar. ana 70 T., Aerug. pulv. 1 T. — 100,0 80 Pf.

Aeusserlich zu Umschlägen und Waschungen bei asthenischen Entzündungen, Paralysen. Obsolet.

Spiritus Calami. Ergb. Kalmusspiritus. Durch Destillation von Kalmuswurzel mit verdünntem Weingeist bereitet. — **E. T.** 10,0 10 Pf., 100,0 75 Pf.

Aeusserlich vorzugsweise als Zusatz zu Bädern (60,0-120,0 auf ein Bad).

***Spiritus camphoratus.** Austr., Belg., Dan., Helv., Ross., Suec. **Solutio Camphorae spirituosa** Nederl. **Spirit of Campher** Am., Brit., Jap. **Teinture de Camphre concentrée** Gall. **Soluzione alcoolica di Canfora** Ital. Kampferspiritus. 10proz. weingeistige Kampferlösung (Ross. 1:12). — 100,0 70 Pf., 200,0 125 Pf.

Innerlich zu 0,5-1,5 mehrmals täglich, am besten pur in Tropfen (zu 10-30 Tropfen), seltener in Mixturen (mit Sirup oder Mucilag. Gummi arab.; Verdünnungen mit Wasser sind unzulässig, da sie den Kampfer ausscheiden). Als Analepticum.

Aeusserlich als Zusatz zu Mund- und Gurgelwässern, als Verbandmittel (bei Geschwüren, bei Decubitus), zu Waschungen und Einreibungen (pur oder mit anderem aromatischen Spiritus vermischt bei Frostbeulen, rheumatischen Neuralgien, Lähmungen usw.).

1432. ℞ Spiritus camphorati 50,0
in quo solve
Acidi tannici 5,0.
S. Zum Einreiben bei Frostbeulen.

1433. ℞ Chloroformii 20,0
Spiritus camphorati 80,0.
M. D. S. Aeusserlich.
Gegen Rheumatismus.
Spiritus Chloroformii.
Form. mag.

1434. ℞ Liq. Ammonii caustici
Olei Terebinthinae
Spiritus camphorati ana q. s.
ad 100,0.
M. D. S. Zum Einreiben.
Gegen Rheumatismus.

1435. ℞ Spiritus camphorati
Tinct. Myrrhae ana 15,0
Balsami peruviani 5,0.
M. D. S. Auf die wunden Hautstellen aufzustreichen. Bei Decubitus.

☞ ℞ 1432-1435.

Spiritus camphoratus crocatus. Ergb. Gemisch aus Spir. camphor. 12 T. mit Tinct. Croci 1 T. — E. T. 10.0 15 Pf.
Aeusserlich zu Einreibungen.

Spiritus Carvi. Austr. Wie Spiritus Anisi.

Spiritus Chamomillae. Belg. 1 T. ätherisches Kamillenöl auf 99 T. Weingeist. — E. T. 10,0 40 Pf.
Innerlich tropfenweise auf Zucker bei Magenkrampf als Carminativum.

Spiritus Chloroformii. Spirit of Chloroform Am., Brit., Jap. Chloroformspiritus. 5 (Am. 6) proz. weingeistige Chloroformlösung.
Aeusserlich zu schmerzstillenden Einreibungen und Umschlägen.

Spiritus Cinnamomi. Belg., Nederl. **Spirit of Cinnamon** Am., Brit. **Spirit of Cassia** Jap. **Spirito di Cannella** Ital. Zimtspiritus. Durch Destillation von Zimtrinde mit Weingeist (Ital., Nederl.) oder Lösen von Zimtöl in Weingeist (Belg. 1 : 100, Jap. 2 : 100, Am., Brit. 10 : 100).
Innerlich tropfenweise auf Zucker als Carminativum.

Spiritus Citri. Helv., Nederl. **Spirit of Lemon** Jap. Citronengeist. Durch Destillation von frischer Citronenschale mit Weingeist oder Lösen des Citronenöls in Weingeist (Jap. 10 + 90).
Innerlich als Geschmackscorrigens.

Spiritus Cochleariae. Helv., Nederl., Ross. **Alcoolat de Cochlearia composé** Gall. **Spirito di Coclearia** Ital. Löffelkrautspiritus. Durch Destillation von frischem Löffelkraut (Gall., Nederl. und Meerrettig) mit Wasser und Weingeist hergestellt. Farblose, klare Flüssigkeit von eigentümlichem Geruch und brennend scharfem Geschmack. Spez. Gew. 0,908 bis 0,918. — 100,0 90 Pf. — Ohne Löffelkraut wird hergestellt Compound Spirit of Horseradish Brit. Destillat aus Meerrettig, Pomeranzenschale und Muskatnuss.
Aeusserlich zu Zahnfleisch-Tinkturen, rein oder in Verdünnung mit Wasser (oder vermischt mit balsamischen, harzigen, aromatischen Substanzen), als Zusatz zu (antiskorbutischen) Mund- und Gurgelwässern.

1436. ℞ Spiritus Cochleariae 25,0
Olei Menthae piperitae 0,1
Tinct. Myrrhae 5,0.
M. D. S. Zahnfleisch-Tinktur.

1437. ℞ Spiritus Cochleariae 50,0
Inf. foliorum Salviae (e 25,0) 200,0.
D. S. Gurgelwasser.

***Spiritus dilutus.** Dan., Helv., Nederl. **Spiritus rini dilutus** Austr. **Spiritus tenuis** Suec. **Dilute Alcohol** Jap. Verdünnter Weingeist. Enthält 68-69 Vol.-Proz. oder 60-61 Gew.-Proz. Aethylalkohol. Die anderen Pharmakopöen haben teilweise noch schwächere Präparate.
Aeusserlich zu Waschungen lokal bei Fuss- und Nachtschweissen, zum Waschen der Hände und Instrumente vor der eigentlichen Desinfektion derselben als Entfettungsmittel, Einreibungen, Umschlägen. Nélaton wendet Umschläge von Spiritus dilutus als Abortivmittel gegen Furunkel an. Salzwedel legt bei phlegmonösen und ähnlichen Entzündungen (Furunkel, Erysipel, Lymphangitis) Kompressen oder entfettete Watte mit Spiritus befeuchtet auf die betreffenden Stellen und verbindet mit wasserdichtem Stoffe. Diese Alkoholverbände wirken schmerzlindernd. Auch bei Knochentuberkulose und anderen infektiösen Prozessen zur Erzeugung einer lokalen Hyperämie in gleicher Weise benutzt. Marshall-

℞ 1436-1437.

Hall lässt Kompressen mit Spiritus in verschiedenem Grade verdünnt, bei Phthisis pulmonum in den ersten Stadien längere Zeit hindurch auf der Brust tragen, auch zu parenchymatösen Injektionen in Strumen empfohlen (Schwalbe), aber kaum noch angewendet. Zu intrauterinen Spülungen (50-90 Proz.) und zu Injektionen in die Nervenscheiden bei Neuralgien (70-80 Proz.) benutzt, letzteren Falls aber nur bei völligem Beherrschen der Technik anzuwenden.

1438. ℞ Spiritus diluti 40,0
Sir. simpl. 30,0
Tinct. Cinnamomi 5,0
Aq. destill. 75,0.
M. D. S. Viertelstündl. 1 Esslöffel voll. Stimulans bei Pneumonie.
Potion de Todd. **Gall.**

***Spiritus e Vino.** Helv. **Spiritus Vini Cognac** Austr. **Spiritus Vini gallici, Brandy** Am., Brit. **Cognac** Jap. Kognak. Aus Wein gewonnener und nach besonderem Verfahren fertiggestellter Trinkbranntwein. Klare, gelbe Flüssigkeit von angenehmem, weinigem Geruch und Geschmack. Der Alkoholgehalt soll mindestens 38 (Austr. 44-48, Am., Helv. 44-55) Vol.-Proz. betragen. — 10,0 25 Pf., 100,0 180 Pf. — Helv., Ergb. haben ausserdem Spiritus e Saccharo. Rum. Aus vergorenen Rückständen der Rohrzucker gewonnener, bräunlicher Branntwein von eigenartigem Geruch mit 50-60 Vol.-Proz. Alkohol.

Innerlich kommt Kognak in der Dosis von $^1/_2$-2 Teelöffel mehrmals täglich, pur, auf Zucker oder mit Wasser verdünnt, als Analepticum und Tonicum bei fieberhaften Krankheiten, Schwächezuständen, Kollaps usw. in Anwendung.

1439. ℞ Vitella ovorum Nr. II.
Spiritus e Vino 10,0
Sir. simpl. 30,0
Vini Xerensis 110,0.
M. D. S. Zweistündl. 1 Esslöffel voll.
Mixture Stought.

1440. ℞ Spiritus e Vino
Aq. Cinnamomi ana 115,0
Vitella ovorum Nr. II
Sacchari albi
M. D. S. 2-4 Esslöffel auf einmal.
Mixtura Spiritus vini gallici.
Mixture of Brandy. **Brit.**

Spiritus Foeniculi. Belg. **Spirit of Fennel** Jap. Fenchelspiritus. Durch Auflösen von Fenchelöl 1 : 100 (Jap. 5 : 100) in Weingeist bereitet.
Innerlich zu 20-60 Tropfen in Wasser oder auf Zucker als Carminativum.

***Spiritus Formicarum.** Austr., Ross. **Spiritus Formicae** Helv. Ameisenspiritus. Mierenspiritus. 1 T. Ameisensäure, 14 T. Weingeist und 5 T. Wasser werden gemischt. Farblose, klare Flüssigkeit von saurer Reaktion. Spez. Gew. 0,894-0,898. Austr., Ross. schreiben die Destillation aus frischen Waldameisen vor. — 10,0 10 Pf., 100,0 25 Pf.

Innerlich (selten) zu 1,0-3,0 20-60 Tropfen mehrmals täglich.
Aeusserlich zu Waschungen und Einreibungen. Beliebtes Volksmittel, besonders bei Rheumatismus.

***Spiritus Juniperi.** Austr., Helv. **Spirit of Juniper** Am., Brit., Jap. Wacholderspiritus. Wacholdergeist. 1 T. Wacholderbeeren werden mit 3 T. Weingeist 24 Stunden maceriert, mit Wasserdampf werden aus dem Gemisch 4 T. abdestilliert. Klare, farblose, kräftig riechende Flüssigkeit. Durch Lösen von Wacholderöl in Weingeist lassen ihn bereiten Am. (5 : 100), Brit. (10 : 100), Jap. (2 : 100). — 10,0 10 Pf., 100,0 80 Pf.

☞ ℞ 1438-1440.

Innerlich zu 1,0-3,0 20-60 Tropfen mehrmals täglich, pur oder als Zusatz zu diuretischen Mixturen.

Aeusserlich zu Umschlägen, Waschungen und Einreibungen.

***Spiritus Lavandulae.** Austr., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Spirit of Lavender** Am., Brit., Jap. **Spirito di Lavanda** Ital. Lavendelspiritus. Lavendelgeist. Klare, farblose, nach Lavendelblüten riechende Flüssigkeit durch Destillation von Lavendelblüten wie Spiritus Juniperi bereitet. Am., Brit., Dan., Jap., Ross., Suec. lassen ihn durch Lösen von Lavendelöl (1-10 : 100) darstellen. — 10,0 10 Pf., 100,0 90 Pf.

Aeusserlich zu Waschungen, Einreibungen.

Spiritus Mastichis compositus. Ergb. Mastixspiritus. Mastix, Myrrhe, Weihrauch ana 1 T. mit 20 T. Spiritus und 10 T. Wasser maceriert und 20 T. abdestilliert. — E. T. 10,0 15 Pf.

Aeusserlich zu Zahnfleischtinkturen, Waschungen, Einreibungen.

Spiritus Melissae. Belg., Ergb. Melissenspiritus. Durch Destillation von Melissenblättern (25 : 100) oder Lösen des ätherischen Oels in Weingeist bereitet. — E. T. 100,0 80 Pf.

Aeusserlich zu Einreibungen, Waschungen als Präventivmittel gegen Decubitus.

***Spiritus Melissae compositus.** Helv. **Spiritus aromaticus** Austr., Belg., Nederl., Ross. **Aromatic Spirit** Jap. **Alcoolat de Mélisse composé** Gall. Spiritus Carmelitorum. Spiritus carminativus Sylvii. Karmelitergeist. Klare, farblose, kräftig gewürzhaft riechende Flüssigkeit, nach DAB. bereitet durch Destillation von 7 T. Melissenblättern, 6 T. Citronenschale, 3 T. Muskatnuss, 2 T. Ceylonzimt, 1 T. Gewürznelken mit 75 T. Weingeist im Dampfstrom zu 100 T. Destillat. Die Präparate der übrigen Pharmakopöen sind ähnliche Destillate oder Lösungen ätherischer Oele in Weingeist. — 10,0 10 Pf., 100,0 85 Pf.

Innerlich zu 1,0-2,0 meist pure 20-40 Tropfen auf Zucker geträufelt, als Stimulans und Carminativum bei Cardialgien, Koliken, Diarrhöen.

Aeusserlich zu Waschungen, Einreibungen und als Riechmittel.

***Spiritus Menthae piperitae.** Austr. **Spiritus Menthae** Belg., Helv. **Spirit of Peppermint** Am., Brit., Jap. **Teinture d'Essence de Menthe** Gall. Pfefferminzspiritus. Pfefferminzgeist. Mischung aus 1 T. Pfefferminzöl und 9 T. Weingeist (ebenso Am., Brit., Jap.). Die Präparate der anderen Pharmakopöen enthalten nur 1-5 Proz. Pfefferminzöl. Klar, farblos, von kräftigem Pfefferminzgeruch. — 10,0 30 Pf., 100,0 225 Pf.

Innerlich zu 1,0-1,5 mehrmals täglich, pur 20-30 Tropfen oder als Zusatz zu Mixturen 5,0-100,0, als Corrigens und Carminativum.

Aeusserlich zu Mundwässern.

Spiritus Rosmarini. Austr., Ross., Ergb. **Spirit of Rosemary** Brit., Jap. Rosmarinspiritus. Aus Rosmarinblättern durch Destillation oder durch Mischen des ätherischen Oels mit Weingeist (Brit., Jap., Ross.) bereitet. — 10,0 10 Pf., 100,0 75 Pf.

Aeusserlich als Reizmittel, zu Waschungen und Einreibungen.

Spiritus Rosmarini compositus. Helv. **Alcoolat vulnéraire** Gall. **Spirito aromatico composto, Spirito vulnerario** Ital. Wundwasser.

Dem Spirit. Meliss. compos. ähnliches Destillat zu äusserlichen Zwecken.

Aeusserlich wie das vorige.

Spiritus russicus. Ergb. Russischer Spiritus. Sem. Sinap. pulv. gross. 5 T. mit Aq. 10 T. angerührt, dann Fruct. pip. hisp., Camphor., Natr. chlorat. ana 2 T., Liq. Ammon. caust. 5 T., Spirit. 80 T. zugesetzt, 8 Tage maceriert, filtriert und zum Filtrate Ol. Terebinth. und Aether. ana 3 T. zugesetzt. Klare, pomeranzengelbe Flüssigkeit. — 100,0 75 Pf., 500,0 270 Pf. — Eine dem Spirit. russ. ähnliche Komposition ist der vielverbreitete Pain-Expeller. Fruct. Capsici 200 T., Spirit. 600 T., digere, exprime, filtra, Sapon. domest. 22,5 T., antea solut. in Aq. destill. 100 T., Liq. Ammon. caust. 300 T., Camphor. 30, Ol. Rosmarini, Ol. Lavandul., Ol. Thymi, Ol. Caryophyll. ana 10 T., Ol. Cinnam. 1,5 T.

Aeusserlich zum Einreiben bei rheumatischen Schmerzen usw.

***Spiritus saponato-camphoratus.** Linimentum saponato-camphoratum liquidum. Flüssiger Opodeldok. Gemisch aus 60 T. Kampferspiritus, 175 T. Seifenspiritus, 12 T. Ammoniakflüssigkeit, 1 T. Thymianöl, 2 T. Rosmarinöl. Hellgelbe, klare Flüssigkeit. — 10,0 10 Pf., 100,0 75 Pf. — Aehnliche Mischungen sind: Linimentum Camphorae compositum Belg. Spiritus Saponis camphoratus Dan. Opodeldoc liquidum Helv. Spiritus saponatus cum Camphora Suec.

Aeusserlich zu Einreibungen, gegen Rheumatismus usw.

***Spiritus saponatus.** Austr., Nederl., Ross. **Spiritus Saponis** Belg., Helv. **Spirit of Soap** Jap. **Soluzione alcoolica di Sapone** Ital. Seifenspiritus. Klare, gelbe, alkalisch reagierende, beim Schütteln mit Wasser stark schäumende Flüssigkeit. Nach DAB. wird sie bereitet durch Verseifen von 6 T. Olivenöl mit 7 T. Kalilauge, 30 T. Weingeist und 17 T. Wasser. — 10,0 10 Pf., 100,0 55 Pf., 500,0 190 Pf. — Aehnlich mit abweichenden Verhältnissen die übrigen Pharmakopöen, die teilweise noch mit Lavendelöl parfümieren. Belg. und Ital. lassen die offizinelle Natronseife in Weingeist lösen.

Aeusserlich zu Waschungen, besonders bei Psoriasis der behaarten Kopfhaut und des Gesichts; Einreibungen, als Zusatz zu Bädern.

1441. ℞ Spiritus saponati 120,0
Tinct. Calami 30,0
Mixt. oleoso-balsamicae 10,0.
M. D. S. Badespiritus. Die Hälfte dieser Quantität dem Bade zuzusetzen.

***Spiritus Saponis kalini.** Kaliseifenspiritus. Klare, gelbbraune, alkalische, beim Schütteln mit Wasser stark schäumende Flüssigkeit, aus 1 T. Kaliseife und 1 T. Weingeist bereitet. Aehnliche Präparate sind Spiritus Saponis kalini Austr. und Suec. — 100,0 60 Pf., 500,0 210 Pf.

Aeusserlich wie das vorige, aber von stärkerer Hautreizung.

Spiritus Serpylli. Belg., Helv., Ergb. Quendelspiritus. Wie Spir. Juniperi bereitet. — 10,0 10 Pf., 100,0 80 Pf.

Aeusserlich als Zusatz zu Mund- und Gurgelwässern, zu Einreibungen, Waschungen, als Badespiritus.

☞ ℞ 1441.

***Spiritus Sinapis.** Austr., Belg., Helv., Ross., Suec. **Spirit of Mustard** Jap. Senfspiritus. Klare, farblose, nach Senföl riechende Flüssigkeit, bereitet durch Mischen von 1 T. Senföl mit 49 T. Weingeist. Gehalt nach DAB. mindestens 1,94 Proz. Allylsenföl (C_3H_5CNS). — 10,0 10 Pf., 100,0 90 Pf., 200,0 155 Pf.

Aeusserlich als schnell wirkendes Rubefaciens; man schüttet 10-30 Tropfen auf Löschpapier und legt dieses, am besten von einem Stück Wachstaffet bedeckt, auf. Auch zu Einreibungen benutzt.

Spirosal siehe Aethylenglycolum salicylicum.

Stibium chloratum. Trichlorure d'Antimoine Gall. Antimonchlorür. $SbCl_3$. Salbenartige, kristallinische, farblose Masse, sehr hygroskopisch.
Aeusserlich früher als Aetzmittel verwendet. Obsolet.

Stibium oxydatum album. Antimonii Oxidum, Antimonious Oxide Brit. Antimonoxyd. Sb_2O_3. Grauweisses, in Wasser unl. Pulver, leicht in Salzsäure l.
Zur Bereitung des Kermes mineral. und Tartar. stibiat. verwendet.

***Stibium sulfuratum aurantiacum.** Austr., Belg., Helv., Ross. **Sulfidum stibicum** Dan., Nederl. **Antimony Sulphide** Jap. **Pentasulfure d'Antimoine** Gall. **Pentasolfuro di Antimonio** Ital. Sulfur auratum Antimonii. Goldschwefel. Antimonpentasulfid. Sb_2S_5. Feines, orangerotes, fast geruchloses Pulver. — 1,0 5 Pf., 10,0 15 Pf. — Cave: alle Metallsalze, nur Kalomel darf als sanktionierte Ausnahme gelten, doch geht auch in den Plummerschen Pulvern und ähnlichen Kompositionen, besonders bei der Anwesenheit von Feuchtigkeit, schnell Umsetzung vor sich, indem sich Antimonchlorür und Quecksilbersulfid bildet. Ferner sind besonders zu meiden Säuren, selbst saure Sirupe und Fruchtsäfte. Der Goldschwefel darf bei seiner leichten Zersetzlichkeit nur mit möglichst einfachen Vehikeln verordnet werden.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Jap. **0,2, 0,6.**

Innerlich zu 0,015-0,05-0,1-0,2 2-3mal täglich, in Pulvern, Pillen, Pastillen (s. d.), als Expectorans bei Bronchialkatarrhen, als Alternans bei Skrofulose, Rheumatismus, Gicht, auch Hautkrankheiten früher viel benutzt, besonders in der Form der Plummerschen Pillen, jetzt kaum noch gebraucht.

1442. ℞ Stibii sulfurati aurantiaci 0,1
Past. Cacao pulv. 0,5.
M. f. pulv. D. tal. dos. Nr. X.
D. S. 3mal täglich 1 Pulver.

1443. ℞ Stibii sulfurati aurantiaci 0,03
Pulv. Ipecacuanhae opiati
Sacchari albi ana 0,5.
M. f. pulv. D. tal. dos. Nr. VI.
S. Morgens und abends 1 Pulver.

1444. ℞ Hydrargyri chlorati
Stibii sulfurati aurantiaci ana 0,05
Sacchari albi pulv. 0,5
Radicis Althaeae pulv. 0,2.
M. f. pulv. D. tal. dos. Nr. X.
S. Pulvis Plummeri. **Form. mag.**

1445. ℞ Stibii sulfurati aurantiaci 0,25
Morphini hydrochlorici 0,06
Succi Liquiritiae dep. 1,5
Radicis Liquiritiae q. s.
ut. f. pil. Nr. XXV. Obd. Collod.
D. S. 3stündlich 1 Pille.
Bei beginnendem Katarrh, mit starkem Reiz der Bronchialschleimhaut.
Jacobson.

1446. ℞ Stibii sulfurati aurantiaci
Hydrargyri chlorati ana 1,0
Succi Liquiritiae dep. 2,0
Radicis Althaeae q. s.
ut f. pil. Nr. L.
D. S. Pilulae alterantes Plummeri.

***Stibium sulfuratum nigrum.** Austr., Belg., Helv. **Sulfuretum stibicum depuratum** Dan., Suec. **Antimonious Sulphide** Brit. **Trisulfure d'Antimoine** Gall. **Trisolfuro di Antimonio depurato** Ital. Antimonium

nigrum. Spiessglanz. Antimontrisulfid. Sb_2S_3. Grauschwarze, strahlig kristallinische Stücke, oder ein daraus bereitetes Pulver. Einige Pharmakopöen schreiben ein durch Schlämmen gereinigtes Präparat vor: Stibium sulfuratum nigrum laevigatum. 100,0 gross. modo pulv. 55 Pf., 10,0 pulv. 10 Pf. Cave: starke Säuren sowie kaustische und kohlensaure Alkalien.

Innerlich zu 0,3-0,5-1,0 2-3mal täglich, in Pulvern, Pillen, Trochisci. Wie Stibium sulfuratum aurantiacum.

Stibium sulfuratum rubeum. Helv., Ergb. **Kermes mineralis** Belg., Dan., Suec. **Sulphurated Antimony** Brit. **Kermès minéral** Gall. **Kermes minerale** Ital. Pulvis Carthusianorum. Stibium sulfuratum cum Oxido stibico. Mineralkermes. Karthäuser Pulver. Feines, rotbraunes, geruchloses Pulver, mit kleinen, dem bewaffneten Auge wahrnehmbaren, glitzernden Kristallen. Es besteht aus einem Gemenge von Antimontrisulfid Sb_2S_3 mit Natriumpyroantimoniat ($Na_2H_2Sb_2O_7 . 6H_2O$) in wechselnden Verhältnissen. Das Präparat der Brit. enthält Antimontri- und -pentasulfid, Antimonoxyde und Schwefel. — **E. T.** 10,0 20 Pf.

Innerlich: Gabe und Form wie beim Stibium sulfuratum aurantiacum, wirkt aber in Folge des Antimonoxydgehaltes leichter brechenerregend als dieses, und wird deshalb in der Regel in geringerer Gabe gegeben: 0,01-0,1.

1447. ℞ Stibii sulfurati rubei
Hydrargyri chlorati ana 2,5
Resinae Guajaci pulv. 5,0
Olei Ricini 1,0
Spiritus q. s.
ut f. pil. Nr. C.
S. Compound Pills of Mercurous Chloride. Plummers Pills. **Brit.**

1448. ℞ Stibii sulfurati rubei 1,0
Sacchari albi 9,0
Pulv. gummosi 30,0.
M. f. pulv.
D. S. Pulvis gummosus stibiatus.
Suec.

Stigmata Maydis. Ergb. **Zea** Am. **Styles de Maïs** Gall. Die getrockneten Griffel der weiblichen Blüten von Zea Mays *L.* — **E. T.** 100,0 35 Pf.

Innerlich als Dekokt 5,0-10,0 auf 100,0 als Diureticum bei Harngries, Nierensteinen usw. Obsolet.

Stipites Dulcamarae. Ergb. **Caules Dulcamarae** Austr. **Tiges de Douce-amère** Gall. Bittersüssstengel. Die 2-3jährigen im Frühling oder Herbst gesammelten und getrockneten Stengel von Solanum Dulcamara *L.* Geschmack erst bitter, dann nachhaltig süss. Bestandteile: Das auch in den Kartoffeln vorkommende glukosidische Alkaloid Solanin und Dulcamarin. — 100,0 conc. 20 Pf.

Innerlich zu 0,5-2,0 und darüber mehrmals täglich im Pulver, Infusum oder Dekokt (5,0-20,0 auf 100,0), als Species. Bei Asthma und chronischen Katarrhen der Respirationsorgane; die Anwendung bei Hautkrankheiten (Psoriasis, Pityriasis, Lepra) und bei Rheumatismus chronicus ist völlig obsolet.

***Stovaïne. Benzoylaethyldimethylaminopropanolum hydrochloricum. Stovaina** Ital. Stovain. Benzoylaethyldimethylaminopropanolhydrochlorid. $CH_3-\underset{\displaystyle O . CO . C_6H_5}{\overset{\displaystyle C_2H_5}{\overset{|}{\underset{|}{C}}}}-CH_2 . N(CH_3)_2 . HCl$. Weisses, kristallinisches, bei 175° schmelzendes Pulver, leichtl. in Wasser (1 : 2)

☞ ℞ 1447-1448.

und Weingeist, fast unl. in Aether. Die wässerige Lösung zeigt schwachsaure Reaktion, bitteren Geschmack und ruft vorübergehende Unempfindlichkeit auf der Zunge hervor. — 0,1 10 Pf., 1,0 75 Pf.

Aeusserlich hauptsächlich zur Medullaranästhesie durch epidurale Injektion angewandt. Hierzu sind Ampullen im Handel, welche 2 ccm einer sterilen Mischung von 0,08 Stovain, 0,00025 Adrenalin und 0,0022 Chlornatrium enthalten. 4-8 Minuten nach Injektion von 0,03-0,07 Stovain tritt Anästhesie von derartiger Stärke ein, dass man selbst Laparotomien ausführen kann (Sonnenburg und Hermes). Auch für sich allein in 10 proz. sterilisierter Lösung in den gleichen Dosen angewendet (Bier, Tuffier). Zu lokalen Injektionen bei chirurgischen Operationen werden 0,5-1 proz. Lösungen benutzt und bis zu 0,12 bis 0,225 Stovain (Chaput) eingespritzt, die ohne unangenehme Nebenerscheinungen geblieben sein sollen. Als Maximaldosis gibt Kendirdjy 0,05 für Eingriffe unter den Weichen an. Cernezzi fügt zu 3 ccm einer 0,5 proz. Lösung 1 Tropfen einer Adrenalinlösung von 1 : 1000, doch ist zu bedenken, dass durch Zusatz von Adrenalin die Stovainhyperämie nicht unterdrückt, sondern nur vermindert wird und die Injektionsstellen gangränös werden können (Braun, widersprochen von Poth). Auch bei Zahnoperationen in das Zahnfleisch injiziert (Saurez, Nogué, Port u. a.), aber bei Neuralgien, insbesondere Ischias nach Huchard nicht bewährt. Für subconjunctivale Injektionen (nicht für Instillationen) eignet sich eine Verbindung mit Kokain im Verhältnis von 2 : 1; für dermatologische und laryngologische Zwecke sind 5 proz. Lösungen benutzt, die mittelst Tampon auf die Schleimhäute oder Hautgeschwüre aufzutragen sind. Nach 3-4 Minuten tritt Anästhesie ein.

Stovain darf nicht mit Sublimat, Quecksilberjodid, Jod, Alkaloidreagentien und Alkalien zusammengebracht werden, da z. B. die geringsten Spuren von Alkali das Präparat verändern.

Als Nachwirkungen sind langanhaltender Kopfschmerz, Nackenstarre, Steifigkeitsgefühl in den Gliedmassen, Atembeschwerden, Sensibilitäts- und Motilitätsstörungen, Harnverhaltung (auch Cylinder im Harn), Abducenslähmung, Schmerzen und Nekrosen an der Einstichstelle beobachtet worden. Nebenwirkungen äussern sich in Auftreten von Erbrechen, Uebelkeit, Blässe des Gesichts, Kleinerwerden des Pulses, oberflächlicher Atmung, Ohnmachts- und Kollapsanfällen. Kinder sind nach Bier für die Medullaranästhesie nicht geeignet, septische Erkrankungen jeder Art bilden wegen der Gefahr der Entwicklung einer eitrigen Meningitis eine Contraindication (Hermes).

Strobili Lupuli. Ergb. **Humulus, Hops** Am., Brit. **Houblon** Gall. Fructus Lupuli. Hopfenzapfen. Die getrockneten, weiblichen Blütenstände von Humulus Lupulus *L.*, von bitterem Geschmack und kräftig gewürzhaftem Geruch. — **E. T.** 10,0 conc. 20 Pf.

Innerlich im Infusum (4,0-12,0 auf 100,0), als Stomachicum und Tonicum bei Dyspepsien und Skrofulose; bei nervöser Schlaflosigkeit, gegen schmerzhafte Erektionen bei Gonorrhöe. Obsolet.

Aeusserlich zu schmerzlindernden und erweichenden Kataplasmen (zerschnittener Hopfen mit Hafergrütze oder Leinsamen zu Breiumschlägen), im Infus zur Fomentation.

Strontium bromatum. Strontii Bromidum, Strontium Bromide Am. **Bromure de Strontium** Gall. **Bromuro di Stronzio** Ital. Strontiumbromid. $SrBr_2 . 6H_2O$. Farblose, durchsichtige, hexagonale, geruchlose, leicht zerfliessliche Kristalle von bitterlich salzigem Geschmack; sehr leicht l. in Wasser und Weingeist, unl. in Aether. — 10,0 20 Pf.

Innerlich nach Laborde, Sée, Dujardin-Beaumetz bei Magenaffektionen, bei Hyperacidität, nervösem Erbrechen, Brightscher Krankheit täglich 2,0-4,0 in dosi refracta vor den 3 Mahlzeiten am besten als Pulver oder auch in Lösung; bei Epilepsie erheblich grössere Dosen, bis zu 10,0 täglich.

1449. ℞ Strontii bromati 1,0.
Dent. dos. Nr. XII ad chart. cerat.
S. Täglich vor jeder Mahlzeit ein Pulver.

1450. ℞ Strontii bromati 10,0
Aq. destill. 170,0
Olei Menthae piperitae gutt. II
Sir. Menthae piperitae ad 200,0.
M. D. S. 5stündlich 1 Esslöffel voll.

Strontium jodatum. Strontii Jodidum, Strontium Jodide Am. Strontiumjodid. $SrJ_2 . 6H_2O$. Farblose, durchsichtige, hexagonale, zerfliessliche, geruchlose, bitterlich salzig schmeckende Kristalle, welche sich an Luft und Licht leicht zersetzen; sehr leicht l. in Wasser und Weingeist, sehr wenig l. in Aether. — 1,0 10 Pf.

Innerlich nach Laborde bei Endocarditis chronica mit Insufficienz der Aortenklappen an Stelle von Kalium jodatum.

1451. ℞ Strontii jodati 40,0
Aq. destill. ad 300,0.
M. D. S. 2-4 Teelöffel voll täglich in 1 Glas Zuckerwasser. Laborde.

Strontium lacticum. Lactate de Strontium Gall. Strontiumlactat. $Sr(C_3H_5O_3)_2 . 3H_2O$. Weisses, körniges Pulver oder kristallinische Massen, geruchlos, schwach bitterlich salzig schmeckend, luftbeständig. L. in 3 T. Wasser, fast un. in Weingeist. — **E. T.** 1,0 5 Pf., 10,0 25 Pf.

Innerlich nach Paul bei Nephritis parenchymatosa, rheumatica, scrophulosa, arthritica zur wesentlichen Herabsetzung des Eiweissgehaltes, ohne dabei Diurese zu erzeugen; täglich 2,0-4,0 in dosi refracta in Lösung oder Pulver, doch kann man auch bis 10,0 täglich steigen. Nach Wood in kleineren Dosen (0,3) ausgezeichnetes Darmantisepticum, in grösseren Dosen (0,6-1,0) bei Gicht und chronischem Rheumatismus, ohne Magenstörungen zu verursachen. Am besten als Pulver in Oblaten 2-3mal täglich. Bronowsky bezeichnet es als kräftiges Diureticum bei Nephritis, in Dosen von 6,0 täglich. Unwirksam ist das Mittel bei Nierenkrankheiten mit verminderter Harnausscheidung oder wenn bereits urämische Erscheinungen auftreten.

Strontium salicylicum. Strontii Salicylas, Strontium Salicylate Am. Strontiumsalicylat. $Sr(C_7H_5O_3)_2 . 2H_2O$. Weisses, kristallinisches, geruchloses Pulver von süsslich-salzigem Geschmack. L. in 16 T. Wasser, schwerer in Weingeist. — **E. T.** 1,0 5 Pf., 10,0 30 Pf.

Innerlich wie Strontium lacticum, doch soll die Salicylcomponente besonders zur Wirkung kommen.

Strophanthinum. Strophanthin. Mit diesem Namen bezeichnet man das wirksame Glukosid des Strophanthussamen. Die aus den verschiedenen Strophanthusarten erhaltenen Präparate sind indessen weder chemisch noch pharmakoologisch identisch, so dass man verschiedene

☞ ℞ 1449-1451.

Strophanthine unterscheiden muss. — Strophanthine Gall. stammt angeblich aus Strophanthus hispidus und wird als farblose Kristalle, die sich in 40 T. Wasser lösen, beschrieben. Die Lösung ist rechtsdrehend. Die Beschreibung entspricht dem sogenannten Strophanthin *Arnaud*. Im Handel befindet sich ein derartiges Strophanthin nicht, vielmehr kommen gegenwärtig nur die folgenden zwei Präparate vor:

Strophanthinum amorphum. Amorphes Strophanthin. Strophanthin Boehringer. Wahrscheinlich aus den Samen von Strophantus Kombe gewonnen, denn es stimmt in seinen wesentlichen Eigenschaften mit dem Kombe-Strophanthin überein. Amorphes, weisses, sehr bitter schmeckendes Pulver, das in Wasser in jedem Verhältnis l. ist. Auch in Weingeist l. es sich, dagegen kaum in Aether und Chloroform. Die wässserige Lösung ist schwach rechtsdrehend. Mit Schwefelsäure (4 Vol. Schwefelsäure + 1 Vol. destill. Wasser) befeuchtet färbt es sich dunkelgrün. Wässerige Lösungen (1 : 1000) werden in Glasampullen zu 1 ccm = 1 mg Strophanthin in den Handel gebracht.

Innerlich zu 0,005 pro dosi und 0,0125-0,025 pro die nach denselben Indikationen wie Digitalis; auch in Suppositorien zu 0,003 gegeben. (Auf die Herzschwäche im Verlauf akuter Krankheiten ist die innerliche Darreichung des Strophanthins nach Hochheim wirkungslos.)

Aeusserlich intramuskulär oder intravenös in Dosen zu $^1/_2$-$^3/_4$ bis 1 mg pro dosi (in Ausnahmefällen bis zu 1,25 mg) nach denselben Indikationen wie die Digitalispräparate anzuwenden (Fränkel, Kottmann, Mendel, Ewald). Soll sich vor dem Digalen durch grössere Schnelligkeit der Wirkung auszeichnen.

Nach der Injektion werden gelegentlich Fröste, Cyanose und vorübergehende Temperatursteigerungen beobachtet. Die Dosis von 0,001 sollte innerhalb 24 Stunden nicht wiederholt und das Mittel überhaupt nicht angewandt werden, so lange der Patient unter der Einwirkung vorher eingenommener anderer Digitalispräparate steht.

1452. ℞ Strophanthini 0,1
Sacchari Lactis 9,65
Carmini 0,25.
M. exactissime.
Pulvis Strophanthini dilutus.
Poudre de Strophanthine au centième. **Gall.**
Grösste Einzel- und Tagesgabe: **0,03, 0,1.**

1453. ℞ Pulv. Strophanthini diluti 1,0
Sacchari Lactis 3,0
Gummi arabici 1,0.
Mell. depurat. q. s.
M. f. granula Nr. C.
Granules de Strophanthine. **Gall.**
(1 Stück = 0,1 mg Strophanthine.)

Strophanthinum cristallisatum. g-Strophanthinum. Gratus-Strophantin. Kristallinisches Strophanthin (Thoms). $C_{30}H_{46}O_{12} . 9H_2O$. Farblose, glänzende, quadratische, bitter schmeckende Kristalle, die sich in 100 T. Wasser von 15°, leicht in heissem Wasser und in 30 T. absolutem Alkohol lösen. Die Lösung ist linksdrehend. — 0,01 5 Pf., 0,1 30 Pf.

Aeusserlich zu 0,0005 mg zur intravenösen Injektion nach denselben Indikationen wie das amorphe Strophanthin. Die Wirkung ist am besten bei Kranken mit dekompensierten Herzfehlern, sowie bei den Herzschwächezuständen Nierenkranker. Fleischmann warnt höhere Dosen wie $^1/_2$ mg anzuwenden. Das Verhältnis der letalen Dosen von dem kristallinischen zu dem amorphen Präparat ist nach den Untersuchungen Heffter's wie 1 : 2,1.

℞ 1452-1453.

1454. ℞ g-Strophanthini cristallisati 0,03-0,06
Sir. Corticum Auranticorum 20,0
Aq. destill. ad 200,0.
D. S. 3mal täglich 1 Esslöffel. Hochheim.

Strychninum. Strychnina, Strychnine Am., Brit., Gall. Strychnin $C_{21}H_{22}O_2N_2$. Alkaloid aus Strychnos Nux vomica, Strychnos St. Ignatii und anderen Loganiaccen. Farblose, durchscheinende Kristalle oder ein weisses, kristallinisches Pulver von sehr bitterem Geschmack. Schmp. 268°. Strychnin ist fast unl. in Wasser und löst sich in 160 T. Weingeist.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Gall. **0,005, 0,015.**

Innerlich zu 0,003-0,005-0,01 2mal täglich. Selten gebraucht, statt seiner die löslichen Strychninsalze (s. Strychninum nitricum, sulfuricum, hydrochloricum).

Strychninum hydrochloricum. Strychninae Hydrochloridum. Strychnine Hydrochloride Brit. Strychninhydrochlorid. $C_{21}H_{22}O_2N_2 . HCl . 2H_2O$. Farblose, seidenglänzende Kristalle, an der Luft verwitternd, l. in 35 T. Wasser oder in 60 T. Weingeist. — **E. T.** 0,1 5 Pf., 1,0 20 Pf.

Gabe und Form wie bei Strychninum nitricum.

1455. ℞ Strychnini hydrochlorici 1,0
Spiritus (90proz.) 25 ccm
Aq. destill. ad 100 ccm.
M. D. S. 5-10 Tropfen. 1 ccm enthält 0,01 Strychnin.
Solution of Strychnine Hydrochloride. **Brit.**

***Strychninum nitricum.** Austr., Belg., Helv., Ross. **Nitras Strychnini** Nederl. **Nitras strychnicus** Dan., Suec. **Strychninae Nitras, Strychnine Nitrate** Am., Jap. **Nitrato di Stricnina** Ital. Strychninnitrat. $C_{21}H_{22}O_2N_2 . HNO_3$. Farblose, luftbeständige, äusserst bitter schmeckende Kristalle, die sich in 90 T. Wasser und in 70 T. Weingeist lösen. Die Lösungen verändern Lackmuspapier nicht. In Aether und Chloroform ist Strychninnitrat fast unl. — 0,1 5 Pf., 1,0 15 Pf.

Grösste Einzelgabe: 0,005 (ebenso Belg., Dan., Ital., Jap., Nederl., Suec.), dagegen Austr., Helv. **0,01**, Ross. **0,003.**

Grösste Tagesgabe: 0,01 (ebenso Belg., Dan., Nederl., Ross.), dagegen Austr., Helv. **0,02**, Ital., Jap. **0,015.**

Für **Einspritzungen unter die Haut** bestimmt Nederl. als grösste Einzel- und Tagesgabe: **0,002, 0,01.**

Innerlich zu 0,003-0,005 pro dosi in Pulvern, Pillen. Als allgemeines Tonicum (vorzüglich in Verbindung mit Eisen, Chinin, Digitalis) bei Herzschwäche, bei Atonie der Verdauungsorgane, bei Neurosen, Kollapszuständen, auch bei Lungentuberkulose, Diabetes mellitus und insipidus angewandt. Man beginnt mit einer Tagesdosis von 0,005 in refracta dosi kann aber bis zu 0,01-0,02 und mehr steigen, doch sollen 0,03 pro die schon an der Grenze der Gefährlichkeit stehen. Bei Lähmungen peripherer oder zentraler Natur von zweifelhaftem Erfolg, bei frischeren Apoplexien contraindiciert, bei Tabes, Sehnervenatrophie und progressiver Muskelatrophie von Hammond in grossen Dosen angeblich mit Erfolg angewendet.

Aeusserlich zu hypodermatischen Injektionen 0,1 auf 10 T. Wasser gelöst, davon 0,1-0,5 einzuspritzen gegen Lähmungen, namentlich gegen Facialislähmungen, bei Lähmungen nach Diphtherie, bei Ischias,

☞ ℞ 1454-1455.

bei atonischen Zuständen der Verdauungsorgane, bei Schreibekrampf, bei Tabes (Anfangsdosis 0,001-0,006 steigend [de Cérenville]), Aphonia paralytica, Enuresis und Blasenlähmung, bei Polyurie (Feilchenfeld) und Diabetes insipidus in die Sacralgegend injiziert, ferner auch gegen Amaurosis mit Erfolg angewandt; endlich bei reflexlähmenden Giften (Chloral, Veronal, Chloroform u. dgl.); Bogdanoff empfiehlt bei progressiver Schwerhörigkeit subkutane Injektionen in die Gegend des Schläfenbeins. Zur Behandlung der Strychninvergiftung empfiehlt sich anfänglich die Ausspülung des Magens (im Notfall Brechmittel), bei beginnenden Krämpfen Chloroformnarkose und anschliessend grössere Dosen Chloral (3,0-5,0) im Klysma.

1456. ℞ Strychnini nitrici 0,05
solve in
Aq. ferv. q. s.
adde
Extr. Liquiritiae 1,5
Pulv. radicis Liquiritiae q. s.
ut f. pil. Nr. XXV. Consp. Cinnam.
D. S. Morgens und abends 2 Stück.

1457. ℞ Strychnini nitrici 0,02
Aq. destill. 10,0.
M. D. S. Zur subkutanen Injektion.
Jede Spritze enthält 0,002 Strychninitrat.

Strychninum sulfuricum. Strychninae Sulfas, Strychnine Sulfate Am. **Sulfate de Strychnine** Gall. Strychninsulfat. $(C_{21}H_{22}O_2N_2)_2 . H_2SO_4 . 5H_2O$. Farb- und geruchlose, luftbeständige, intensiv bitter schmeckende Kristalle, in 36,5 T. Wasser l. — **E. T.** 0,1 5 Pf., 1,0 20 Pf.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Gall. **0,006, 0,018.**

Dosis und Form wie bei Strychninum nitricum.

1458. ℞ Strychnini sulfurici 0,1
Sacchari Lactis 4,0
Gummi arabici 1,0
Mell. dep. q. s.
M. f. granula Nr. C.
Granules de Sulfate de Strychnine.
1 Stück = 0,1 mg Strychninsulfat. **Gall.**

Styli caustici siehe Bacilli im allgemeinen Teil S. 50.

Stylus Mentholi. Ergb. Mentholstift. Migränestift. Reines Menthol, geschmolzen und in Zinnformen ausgegossen, welche ungefähr die Form eines Fingerhuts haben. Die Stifte werden entweder in Stanniol eingewickelt oder meist in Holzhülsen abgegeben.

Aeusserlich zum Bestreichen der Stirn- und Schläfengegend gegen Migräne, nervöses Kopfweh usw.

Stypticin siehe Cotarninum hydrochloricum.

Styptol siehe Cotarninum phthalicum neutrale.

Styracol siehe Guajacolum cinnamylicum.

***Styrax crudus.** **Styrax liquidus** Belg., Helv., Ross. **Balsamum Styrax liquidus** Dan., Suec. **Storax** Am. **Liquid Storax** Jap. **Styrax liquide** Gall. **Storace liquido** Ital. Roher Storax. Der durch Auskochen und Pressen der Rinde und des Splintes verwundeter Stämme von Liquidambar orientalis *Miller* (Kleinasien) erhaltene Balsam. Roher Storax ist eine dicke, zähe, graue, klebrige Masse von eigenartigem Ge-

ruch, die in Wasser untersinkt und sich fast vollständig in Weingeist, Aether oder Amylalkohol löst. Ungelöst bleiben Pflanzenreste und andere Verunreinigungen. Der Storax enthält erhebliche Mengen Zimtsäure, die teils frei, teils in Form von Estern (an Phenylpropylalkohol, Zimtalkohol und den Harzalkohol Storesinol gebunden) sich findet, ferner den Kohlenwasserstoff Styrol C_8H_8 und kleine Mengen Vanillin.

Zur therapeutischen Verwendung soll das nachstehende Präparat benutzt werden.

***Styrax depuratus.** Helv., Ross. **Balsamum Styrax liquidus** Austr. **Prepared Storax** Brit. **Purified Liquid Storax** Jap. **Storax liquide purifié** Gall. **Storace depurato** Ital. Gereinigter Storax. Roher Storax wird durch Erwärmen auf dem Wasserbade von dem grössten Teil des anhaftenden Wassers befreit und in 1 Teil Weingeist gelöst. Die filtrierte Lösung wird durch Abdampfen vom Weingeist befreit. Braune Masse von der Konsistenz eines dicken Extraktes. — 10,0 10 Pf., 100,0 90 Pf., 200,0 160 Pf.

Aehnlich verfahren die übrigen Pharmakopöen. Helv. schreibt Auflösen in Aether vor. Styrax Nederl. wird nur durch Erwärmen und Kolieren gereinigt.

Innerlich zu 0,5-2,0 mehrmals täglich in Pillen oder alkoholischer Lösung. Bei chronischem Bronchialkatarrh, Asthma, Diphtherie und Croup; bei Fluor albus und bei Gonorrhöe (an Stelle des Balsamum Copaivae) besonders in Frankreich und England verwendet, in Deutschland wenig gebraucht.

Aeusserlich in Salben und Linimenten als Krätzmittel erprobt. Eine Mischung aus 30,0 Styrax mit 60,0 Ol. Oliv. wird in zwei Portionen eingerieben, nachdem der Kranke ein warmes Bad genommen; die Einreibung erfolgt über den ganzen Körper mit Ausnahme des Kopfes. Dies Verfahren hat vor der Einreibung mit Perubalsam den Vorzug, dass es billiger zu stehen kommt.

1459. ℞ Styracis depurati 20,0
Ungt. Elemi 30,0
Ungt. basilici 50,0.
M. f. ungt.
D. S. Unguentum Styracis.
Ergb.

1460. ℞ Styracis depurati 50,0
Spiritus
Olei Ricini ana 25,0.
M.D.S. Aeusserlich. Linimentum Styracis.
Zum Einreiben bei Krätze.
Form. mag.

Subcutin siehe Aethylium aminobenzoicum p-phenolsulfonicum.

Sublamin siehe Hydrargyrum sulfuricum cum Aethylendiamino.

Succinum. Nederl., Ergb. Bernstein. Fossiles Harz in gelben bis braunen, rundlichen, durchscheinenden Stücken. — **E. T.** 10,0 10 Pf.

Innerlich: Obsolet.

Aeusserlich als Streupulver mit aromatischen oder anderen harzigen Substanzen, zu Räucherungen bei Rheumatismus usw.

Succi plantarum recenter expressi. Frische Kräutersäfte. Diese, heutzutage kaum mehr verordnete, früher zu den sogenannten Frühlings- oder Kräuterkuren verwendete Arzneiform umfasste Presssäfte, die aus den frisch im Frühjahr gesammelten jungen, saftreichen Teilen (Blättern, Wurzeln) von Pflanzen durch Zerkleinern im Mörser und Auspressen erhalten wurden. Man benutzte besonders solche Pflanzen, die sich durch ihren bitteren, säuerlichen oder scharfen Geschmack bemerkbar machen, wie z. B. Taraxacum, Trifolium fibrinum, Millefolium, Nasturtium, Rumex.

Succus Belladonnae. Juice of Belladonne Brit. und ähnliche Präparate siehe Alcoholaturae S. 47f.

☞ ℞ 1459-1460.

Succus Citri. Ergb. **Succus Limonis, Lemon juice** Brit. **Suc de Citron** Gall. Der ausgepresste Saft der Früchte von Citrus Limonum *Risso*. Klare, gelbliche Flüssigkeit, die 6-8 Proz. Citronensäure enthält. — Succus Citri factitius Helv. Acid. citric. 10, Aq. destill. 89, Spirit. Citri 1 T. — Succus Citri arteficialis Nederl. Acid. citric. 10, Aq. destill. 80, Spirit. Citri 10 T. — **E. T.** 10,0 10 Pf., 100,0 60 Pf.

Innerlich tee- bis esslöffelweise. Schon Frerichs empfahl bei Katarrh der Gallenwege täglich 50,0-100,0 Citronensaft. Seitdem sind Citronenkuren (bis zu 20 frischen Citronen am Tage resp. die entsprechende Menge Saft) bei Gallensteinleiden, Lebercirrhose und bei Gicht, sowie bei Hydrops empfohlen worden. Dabei mässige Diät und wenig Wasser. Von zweifelhaftem Nutzen und ev. zu Magenkatarrhen führend. — Als Antidot bei Laugenvergiftungen. Bei skorbutischen Erkrankungen.

Aeusserlich zu Einreibungen als Präservativmittel gegen Decubitus, als Waschmittel.

***Succus Juniperi inspissatus.** Helv. **Roob Juniperi** Austr., Nederl. **Estratto di Ginepro** Ital. Wacholdermus. Eingedickter Wacholdersaft. Zerquetschte Wacholderbeeren mit Wasser übergossen, abgepresst, die durchgeseihte Flüssigkeit zum dünnen Extrakt eingedampft (mit Zuckerzusatz Austr., Helv., Nederl.). Braunes, trübes Extrakt von süss gewürzhaftem Geschmack. — 100,0 50 Pf.

Innerlich rein, teelöffelweise; als Zusatz zu diuretischen Mixturen 15,0-25,0 auf 100,0 als Diureticum und Diaphoreticum.

***Succus Liquiritiae.** Helv., Nederl. **Extractum Liquiritiae venale** Austr. **Extractum Glycyrrhizae crudum** Dan., Suec. **Extract of Glycyrrhiza** Am. **Licorice Juice** Jap. **Suc de Réglisse** Gall. Süssholzsaft. Das in Südeuropa, vorzugsweise in Kalabrien bereitete Extrakt der unterirdischen Teile von Glycyrrhiza glabra *L.* Glatte, glänzende, in der Wärme etwas erweichende Stangen von süssem Geschmack. — 10,0 pulv. 15 Pf.

***Succus Liquiritiae depuratus.** **Extractum Glycyrrhizae** Dan., Suec. Gereinigter Süssholzsaft. Durch Ausziehen von Süssholzsaft mit Wasser und Eindampfen bereitetes, dickes, braunes, in Wasser klar l. Extrakt von süssem Geschmack. — 1,0 5 Pf., 10,0 30 Pf. — Durch Perkolation wird bereitet Succus Liquiritiae solutus Helv. Klare, braune Flüssigkeit mit 45 Proz. Trockenrückstand.

Innerlich ohne Dosenbeschränkung; rein (in bacillis), in Trochiscen (die früheren Trochisci bechici), als Constituens für Pillen, als Corrigens zu Lösungen und Mixturen (3,0-5,0 auf 100,0). — Ziemlich das beste Corrigens für salinische Arzneimittel.

Succ. Liquiritiae dep. wird häufig mit Ammonium chloratum zusammen als „Hustenmittel" verwendet (s. Pastilli Ammonii chlorati).

1461. ℞ Succi Liquiritiae depurati 20,0
Aqu. Foeniculi 60,0
Olei Anisi 0,3
Spiritus 16,2
Liq. Ammonii caustici 3,5.
M. D. S. Teelöffelweise. Liquor pectoralis. **Suec.**

℞ 1461.

Succus Sambuci inspissatus. Helv., Ergb. **Roob Sambuci** Austr., Nederl. Holundermus. Aus frischen, reifen Holunderbeeren bereitetes Mus. Braunviolette, dickliche Flüssigkeit von süsslich-saurem Geschmack, in Wasser trübe l. — **E. T.** 100,0 50 Pf.

Innerlich rein, teelöffelweise; als Zusatz zu diaphoretischen Mixturen (25,0-60,0 auf 100,0-150,0).

***Sulfonalum.** Austr., Belg., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Sulfonmethanum, Sulphonmethane** Am. **Sulphonal** Brit., Jap. **Diéthyl-sulfone-Diméthylméthane** Gall. **Solfonale** Ital. Diaethylsulfondimethylmethanum. Sulfonal. $(CH_3)_2C(SO_2.C_2H_5)_2$. Farb-, geruch- und geschmacklose Kristalle, in 500 T. kaltem, in 15 T. siedendem Wasser, in 65 T. kaltem, in 2 T. siedendem Weingeist und in 135 T. Aether l.; Lösungen reagieren neutral. Schmp. 125-126°. — 1,0 10 Pf., 10,0 85 Pf.

Grösste Einzelgabe: 2,0 (ebenso Austr., Belg., Dan., Gall., Helv., Ital., Jap., Nederl., Ross., Suec.).

Grösste Tagesgabe: 4,0 (ebenso Helv., Ital., Jap.), dagegen Dan., Gall., Nederl. **2,0**, Ross. **6,0**.

Innerlich als Pulver in Oblaten (0,3-0,5 in 2 Dosen abends in $^1/_2$stündigen Zwischenräumen), namentlich wegen seiner Geschmack- und Geruchlosigkeit zu empfehlen; in Tabletten zu 1,0-2,0. Als Schlafmittel, welches das natürliche Schlafbedürfnis unterstützen bzw. hervorrufen soll, ohne dass eine Gewöhnung an das Mittel eintritt. Auch gegen Diabetes empfohlen, da es die Zuckermenge im Harne herabsetzt. Die Wirkung soll durch Kombination mit 3-5 Proz. Kodein wesentlich erhöht werden. Das in Substanz verabreichte Sulfonal wirkt erst mehrere, $1^1/_2$-2-3 Stunden nach der Einnahme; will man die Wirkung schneller eintreten lassen, so empfiehlt es sich, die Substanz in Lösung in 200,0 bis 250,0 heisser Milch oder heissem Wasser zu geben oder solche nachtrinken zu lassen. Gegen Nachtschweisse der Phthisiker (0,25-0,5 vor dem Schlafengehen) angewendet. Von einzelnen Autoren wurde Kopfschmerz, Schwindel, Uebelkeit, Frösteln am nächsten Tage nach Verabreichung von 1,0 Sulfonal beobachtet. Bei längerem Gebrauche kann es zu motorischen und sensorischen Depressionszuständen, lähmungsartiger Schwäche, taumelndem Gang, lallender Sprache, Hypästhesie, Abschwächung oder Erlöschen der Hautreflexe und Hämatoporphyrinurie kommen. Die Wirkung des Mittels ist offenbar eine individuell sehr verschiedene. — Als Antidot: Natrium bicarbonicum 5,0-10,0 pro die oder Kalium aceticum, um die Alkaleszenz des Blutes zu erhöhen und die Diurese anzuregen.

1462. ℞ Sulfonali 0,5.
D. tal. dos. Nr. X.
S. Abends in $^1/_2$stündigen Zwischenräumen 2-3 Pulver in viel Haferschleim zu nehmen. Als Hypnoticum. Einmal $^1/_2$-1 Pulver zu nehmen. Gegen Nachtschweisse.

***Sulfur depuratum.** Austr., Nederl. **Sulfur sublimatum** Dan. **Sulfur lotum** Helv. **Sulfur sublimatum depuratum** Ross. **Sulfur sublimatum elotum, Washed Sulphur** Am. **Purified Sulphur** Jap. **Soufre sublimé lavé** Gall. **Solfo sublimato e lavato** Ital. Gereinigter Schwefel. Gewaschener Schwefel. Mit verdünnter Ammoniakflüssigkeit gewaschene Schwefelblumen. Feines, gelbes, trockenes Pulver ohne Geruch und Geschmack. In Aetzalkalien fast vollständig unter Bildung von Sulfiden l. — 10,0 5 Pf., 100,0 30 Pf.

☞ ℞ 1462.

Innerlich zu 0,5-1,0 mehrmals täglich als mildes Laxans; bei beabsichtigter schnellerer Abführwirkung zu 3,0-8,0, in Pulver, Trochiscen (zu 0,18 vorrätig). Früher wurde Schwefel bei chronischem Rheumatismus, bei chronischer Metallvergiftung, namentlich bei Blei- und Quecksilberintoxikationen, bei chronischen Katarrhen der Respirationsorgane und Asthma, auch Croup und Diphtherie gegeben; jetzt kaum noch angewandt.

Aeusserlich in Salben (1 T. auf 2-5 T. Fett), in Waschwässern meist in Verbindung mit Kalium carbonicum oder Sapo kalinus, auch mit Kalk bei Krätze und chronischen Hautkrankheiten.

1463. ℞ Sulfuris depurati
Tartari depurati ana 25,0
Rhizomatis Calami
Rhizomatis Zingiberis ana 5,0.
M. f. pulv. D. ad scatulam.
S. Abends 1 Teelöffel.

1464. ℞ Foliorum Sennae pulv.
Magnesiae ustae
Sacchari albi
Sulfuris depurati
Tartari depurati ana 10,0.
M. f. pulv.
D. S. 3mal täglich einen gestrichenen Teelöffel voll.
Pulvis haemorrhoidalis. **Ergb.**

1465. ℞ Sulfuris depurati 0,1-0,2
Stibii sulfurati aurantiaci 0,015
Sacchari Lactis 0,5.
M. f. pulv. D. tal. dos. Nr. X.
S. 2stündlich 1 Pulver.
Bei Bronchialkatarrh der Kinder.

1466. ℞ Sulfuris depurati
Natrii tartarici pulv. ana 10,0
Foliorum Sennae 5,0
Fructus Cardamomi 2,5
Sir. Rhamni cathartici q. s.
ut f. elect. spissum.
D. S. Morgens und abends 1 Teelöffel.

1467. ℞ Sulfuris depurati 20,0
Tartari depurati 5,0
Sir. simplicis 10,0 ccm
Tinct. Aurantii 2,5 ccm
Glycerini 7,5 ccm
Tragacanthi pulv. 0,2.
M. D. S. Teelöffelweise zu nehmen.
Confection of Sulphur. **Brit.**

1468. ℞ Sulfuris depurati 25,0
Saponis kalini 74,0
Olei Bergamottae 1,0.
M. D. S. Zum Einreiben bei Krätze und chronischen Hautausschlägen.

1469. ℞ Sulfuris depurati 15,0
Adipis benzoati 85,0.
M. f. ungt.
D. S. Aeusserlich.
Unguentum Sulphuris. Sulphur Ointment. **Am.**

1470. ℞ Sulfuris depurati
Olei Rusci ana 3,0
Saponis domestici pulv.
Adipis suilli ana 6,0
Cretae laevigatae 2,0.
M. D. S. Aeusserlich.
Unguentum Wilkinsonii. **Ergb.**

1471. ℞ Saponis kalini 16,0
Adipis suilli
Sebi ovilis
Sulfuris depurati ana 8,0
Calcii carbonici 2,0
Picis liquidae 8,0.
M. f. ungt.
D. S. Unguentum sulfuratum. **Austr.**

Sulfur jodatum. Ergb. **Sulfuris Jodidum, Sulphur Jodide** Am., Brit. Joduretum Sulfuris. Jodschwefel. Durch Zusammenschmelzen von 1 T. Schwefelblumen und 4 T. Jod. Kristallinische, schwarzgraue, metallisch glänzende, unregelmässige Stücke, fast unl. in Wasser, l. in 60 T. Glycerin. — **E. T.** 1,0 10 Pf.
Aeusserlich wegen der leichten Zersetzlichkeit unzweckmässig.

***Sulfur praecipitatum.** Austr., Belg., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Precipitated Sulphur** Am., Brit., Jap. **Soufre précipité** Gall. **Solfo precipitato** Ital. Lac Sulfuris. Gefällter Schwefel. Schwefelmilch. Gelblich weisses, nicht kristallinisches, feines Pulver, noch feiner als Sulfur depuratum und daher stärker wirksam. — 10,0 5 Pf., 100,0 35 Pf.

Innerlich zu 0,1-0,5; wo stärkere Abführwirkung beabsichtigt wird, zu 0,5-1,0 mehrmals täglich, in Pulvern. Wie Sulfur depuratum, aber wegen der feinen Verteilung etwas energischer wirkend. Besser Sulfur depuratum zu geben.

Aeusserlich zu Waschungen, namentlich kosmetischen; hierher gehört das Kummerfeldsche Waschwasser (Aq. cosmetica Kummerfeldi Ergb.), welches aus 1 T. Kampfer, 2 T. Gummi, 12 T. Sulfur praecipitatum, 45 T. Aq. Calc. und 40 T. Aq. Rosae besteht. Zu Salben und Pasten bei Hautkrankheiten.

1472. ℞ Sulfuris praecipitati 10,0
Magnesii carbonici
Pulv. radicis Rhei
Elaeosacchari Foeniculi ana 5,0.
M. f. pulv. D. ad scatulam.
S. 2-3mal einen kleinen Teelöffel voll.

1473. ℞ Sulfuris praecipitati
Foliorum Sennae ana 10,0
Magnesii sulfurici sicc. 20,0
Natrii bicarbonici 5,0
Olei Macidis 0,15.
M. f. pulv. D. ad vitrum.
S. Morgens und abends 1 Teelöffel.

1474. ℞ Sulfuris praecipitati
Glycerini
Spiritus saponati ana 10,0.
M. D. S. Abends aufgestrichen.
Bei Sycosis, nachdem die kranken Barthaare ausgezogen worden; am Morgen wird die Paste abgenommen und die Stelle mit Sapo viridis eingerieben.
v. Hebra.

1475. ℞ Sulfuris praecipitati
Glycerini
Spiritus diluti
Kalii carbonici
Aetheris ana 10,0.
M. D. S. Abends mittels Pinsels aufzutragen und des Morgens wegzuwaschen.
Bei manchen Hautkrankheiten, namentlich Comedonen. v. Hebra.

1476. ℞ Sulfuris praecipitati 3,0
Vaselini ad 30,0.
M. f. ungt. D. S. Abends einzureiben.
Bei Pityriasis capitis. Gaucher.

1477. ℞ Sulfuris praecipitati 40,0
Calcii carbonici 20,0
Zinci oxydati 20,0
Amyli Oryzae 15,0
Glycerini 20,0
Aq. destill. 75,0
Coq. ad rem. 120,0.
D. S. Aknepaste. Unna.

1478. ℞ Sulfuris praecipitati 30,0
Acidi acetici q. s.
ut f. pasta mollis.
D. S. Aeusserlich aufzulegen.
Gegen Epheliden, Cloasma.
J. Neumann.

1479. ℞ Sulfuris praecipitati 2,0
Zinci oxydati
Amyli pur. ana 10,0
Vaselini albi puriss. 20,0.
M. f. pulv.
D. S. 2 mal täglich den Lidrand einzufetten (Lidrandekzem).

1480. ℞ Sulfuris praecipitati 1,0-2,0
Adipis Lanae 5,0
Vaselini 10,0
Aq. Amygdalarum amararum 5,0
Aq. florum Aurantii 15,0
Chlorali hydrati 1,0-2,0.
M. f. ungt.
D. S. Zum Einreiben bei Eczema capitis.
Leistikow.

1481. ℞ Sulfuris praecipitati 4,0
Acidi tannici 2,0
Zinci oxydati
Amyli ana 7,0
Vaselini flavi 20,0.
M. f. pasta.
Zum Einreiben bei Sykosis.
Rosenthal.

1482. ℞ Sulfuris praecipitati 3,0-5,0
Adipis Lanae 3,0
Adipis benzoati ad 30,0.
M. f. ungt.
D. S. Auf die Kopfhaut einzureiben. Bei heftigem Jucken - mit Zusatz von 0,3 bis 0,5 Acid. salicylic. Nachdem der Kopf mit Seifenspiritus gewaschen und dann gut abgetrocknet ist, wird obige Salbe eingerieben.
Bei Schuppen und Schinnen.
Saalfeld.

*__Sulfur sublimatum.__ Nederl., Ross., Suec. __Sulfur sublimatum venale__ Dan. __Sulfur sublimatum crudum__ Helv. __Sublimed Sulphur__ Am.,

☛ ℞ 1472-1482.

Brit., Jap. **Soufre sublimé** Gall. **Solfo sublimato** Ital. Flores sulfuris. Sublimierter Schwefel. Schwefelblüte, Schwefelblumen. Feines, gelbes, mikrokristallinisches Pulver, das Spuren von Schwefeldioxyd und Schwefelsäure, bisweilen auch von Schwefelarsen enthält. — 100,0 10 Pf., 200,0 20 Pf.

Nur zum äusserlichen Gebrauch in Salben (1 auf 3-10 Fett oder schwarzer Seife). Wie Sulf. depuratum.

1483. ℞ Sulfuris sublimati
Saponis kalini venalis ana 20,0
Rhizomatis Veratri 6,0
Kalii nitrici 1,0
Adipis suilli ad 60,0.
M. f. ungt.
D. S. Unguentum contra scabiem.
Ergb.

1484. ℞ Sulfuris sublimati 15,0
Olei Fagi
Cretae ana 10,0
Saponis viridis 30,0
Spiritus diluti 70,0.
M. D. S. v. Hebra's Krätztinktur.

1485. ℞ Sulfuris sublimati
Olei Rusci ana 15,0
Cretae laevigatae 10,0
Saponis kalini venalis
Adipis suilli ana 30,0
M. f. ungt.
D. S. Unguentum Wilkinsonii s. contra scabiem. **Form. mag.**

1486. ℞ Hydrargyri sulfurati rubri 0,5
Sulfuris sublimati 12,5
Olei Bergamottae 0,5
Vaselini americani ad 50,0.
M. D. S. Aeusserlich.
Unguentum rubrum sulfuratum.
Form. mag.

Summitates Sabinae. Belg., Ergb. **Ramuli Sabinae** Dan. **Herba Sabinae** Austr., Helv., Nederl. **Savine Tops** Am., Brit. **Rameaux de Sabine** Gall. **Sabina** Ital. Sadebaumkraut. Sadebaumspitzen. Die getrockneten, beblätterten Zweigspitzen von Juniperus Sabina *L.* Das Kraut hat einen stark würzigen Geruch und Geschmack. Es enthält 3-4 Proz. ätherisches Oel (s. d.), ferner Harz und Gerbstoff. — 10,0 conc. et gross. pulv. 5 Pf., 100,0 30 Pf., 10,0 pulv. 5 Pf.

Innerlich: Obsolet. Wirkung wie Oleum und Extractum Sabinae. Aeusserlich selten als Streupulver, in Salben gegen Condylome.

Summitates Thujae. Ergb. Lebensbaumspitzen. Die getrockneten Zweigspitzen von Thuja occidentalis *L.* Sie enthalten 1 Proz. ätherisches Oel. Der Geruch und Geschmack der Droge erinnert an Kampfer.

Aeusserlich: Obsolet, wenn überhaupt als Tinktur anzuwenden.

***Suppositoria.** Austr., Belg., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Suppositories** Am., Brit., Jap. **Suppositoires** Gall. **Suppositorii** Ital. Suppositoria. Siehe den allgemeinen Teil S. 51.

Suppositoria Glycerini. Suppositories of Glycerin. Glycerinstuhlzäpfchen. Am., Austr., Brit., Gall., Helv., Jap. und Ergb. enthalten Magistralformeln für Glycerinsuppositorien. Sie werden teils mit Seife (cum Sapone parata), teils mit Gelatine (cum Gelatina parata) hergestellt. Für die erste Bereitung seien folgende Vorschriften als Beispiele angeführt: Am. 30,0 Glycerin, 0,5 Natr. bicarbon., 2,0 Acid. stearin., 5,0 Wasser, zu 10 Suppositorien. Helv.: aus einer aus 9 T. Glycerin und 1 T. Stearinseife bestehenden Masse werden 2,0-3,0 schwere Suppositorien geformt. — Für Gelatinesuppositorien schreiben Brit. und Ergb. 71 T. Glycerin, 14 T. Gelatine, Wasser nach Bedarf vor, Helv. 10 T. Glycerin, 1 T. Gelatine, 4 T. Wasser.

Aeusserlich als Abführmittel.

***Suprarenin hydrochloricum.** Suprareninhydrochlorid. o-Dioxyphenylaethanolmethylaminhydrochlorid.

$$C_6H_4\begin{cases}CH(OH).CH_2.NH.CH_3(1)\\OH(3)\\OH(4)\end{cases}.HCl$$

Das salzsaure Salz des gefässverengernden Bestandteils der Nebenniere. Suprarenin wird aus den Nebennieren oder synthetisch hergestellt. Diese Substanz kommt auch unter den Namen Adrenalin, Paranephrin, Epinephrin und Epirenan in den Handel und zwar meist in Form von sterilisierten Lösungen (1 : 1000), die mit einem Konservierungsmittel versetzt sind. Rot oder trübe gewordene Lösungen dürfen nicht verwendet werden. — Suprarenin hydrochl. 0,001 15 Pf., 0,01 105 Pf., Suprarenin hydrochlor. solut. (0,1 proz.) 1 ccm 15 Pf., 10 ccm 125 Pf. Die Preise für das aus den Nebennieren und für das synthetisch hergestellte Präparat sind dieselben.

Grösste Einzelgabe: 0,001.

Innerlich zu 10-25 Tropfen der Stammlösung von 1 : 1000 gegen Darmblutungen bei Typhus, bei Darmgeschwüren, bei hochsitzenden Geschwülsten des Darms mit Blutungen, gegen die Blutungen bei Magengeschwüren und Magenkrebs, bei skarlatinöser hämorragischer Nephritis, bei Hämoptoë auf phthisischer Grundlage und schweren Blutungen post partum bei Blasenblutungen. In der Kinderpraxis (2-4 Tropfen bei Säuglingen, 8-10-15 Tropfen bei älteren Kindern) wird es von Federici zur Behandlung des Keuchhustens empfohlen. Man beginne während der katarrhalischen Periode und setze das Mittel auch nach eingetretener Besserung nicht sofort aus. Verhältnismässig hohe Dosen in fraktionierter Darreichung sind notwendig. Auch bei Nachblutungen nach Operationen von sicherem Erfolg (Takamine, v. Frisch, Lange, Cramer, Schücking u. v. a.). Bei Zirkulationsstörungen, zur Verhütung von Kollaps besonders während der Narkose, bei Operationen in der Nase, dem Rachen und Kehlkopf, im Ohr, bei chirurgischen Eingriffen an der Leber (Gualdrini) bei Purpura haemorrhagica mit renaler Hämaturie (Jenner) kurzum überall da, wo es sich um Neigung zu Blutungen und Beschränkung derselben, sowie um kleinere chirurgische Eingriffe handelt, zu verordnen. Doch scheint nach meinen (Ewald) Erfahrungen der Erfolg bei lokaler Applikation ein besserer und zuverlässigerer zu sein wie bei innerer Anwendung, wenigstens habe ich auf dem Felde der Lungenblutungen und der Blutungen im Verlauf des Magen-Darmkanals keine besonders überzeugende Resultate zu verzeichnen.

Aeusserlich subkutan zu $^1/_2$-1 ccm der 1 prom. Lösung, in Lösung zum Einträufeln, zum Tränken von Tampons, zu Spülungen (in Verdünnungen von 1 : 50000; Moresco), in Form von 1,5-5,0 der Stammlösung auf Vaselin und Adeps Lanae ana 5,0 bei Nasen- und Rachenerkrankungen, bei Erkrankungen des äusseren Gehörganges, bei Hämorrhoiden, bei Asthma (Betupfen der Nasenschleimhaut mit 1 prom. Lösung oder der oben angegebenen Salbe), bei carcinomatösen Geschwüren, bei Augenerkrankungen, in den Conjunctivalsack bei Tränenkanalleiden, Conjunctivalphlyctänen Frühjahrskatarrh, bei operativen Eingriffen am Auge (auch in Verbindung mit Atropin) usf. Wirkt in Verbindung mit Kokain, Novokain oder Eukain gleichzeitig schmerzstillend und findet ausgedehnte Verwendung zu Infiltrations- und lokalanästhetischen Zwecken. Man

setzt zur Infiltrationsanästhesie zu 100 ccm einer 0,1 proz. Kokain- oder β-Eukainlösung 2-5 Tropfen einer 1 prom. Adrenalinlösung (Braun). Lanz empfiehlt zur Lokalanästhesie auf je 1 ccm einer 1 proz. Kokainlösung 3 Tropfen Adrenalinlösung von 1 : 1000. Zu intravenösen Einspritzungen ($^1/_2$-1 ccm der Stammlösung) bei Kollapszuständen.

Als Nebenwirkungen sind Nachblutungen, Hautgangrän und Phlegmonen, bei längerem Gebrauch Glykosurie beobachtet. Auch ist die sklerosierende Wirkung auf die Gefässwand bei event. endovenöser Anwendung nicht ausser Acht zu lassen.

1487. ℞ Zinci sozojodolici 0,3-1,0
Mentholi 0,2-0,5
Suprarenini hydrochlorici 0,001-0,002
Sacchari Lactis 10,0.
M. f. pulv.
D. S. Schnupfpulver. Hecht.

1488. ℞ Suprarenini hydrochlorici (1:1000) gtt. XXX
Cocaini hydrochlorici 0,03
Vaselini albi 15,0
M. f. ungt.
D. S. Zum Bestreichen der Hämorrhoidalknoten.

1489. ℞ Solut. Cocaini hydrochlorici (0,5 Proz.)
Solut. Suprarenini hydrochlorici (1 : 1000) gtt. III.
D. S. Zur Injektion in das Zahnfleisch bei Zahnoperationen. Luniatschek.

1490. ℞ Suprarenini hydrochlorici (Solut. 1 : 1000) 1,0
Aq. destill. ad 10,0.
D. S. 3-4mal tägl. in das erkrankte Auge einzuträufeln.
Bei Hyperämie der Bindehaut.

***Tabulae** siehe Pastilli.

Tachiol siehe Argentum fluoratum.

***Talcum.** Austr., Belg., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Talc** Am., Gall., Jap. **Talco** Ital. Talcum venetum. Talk. Feingepulvertes Magnesiumsilikat. Feines, fettig anzufühlendes, weisses Pulver. — 100,0 10 Pf.

Innerlich als zweckmässiges Conspergens für Pillen, die eine besonders grosse Neigung haben zusammenzukleben.

Aeusserlich als Streupulver bei Intertrigo; als Zusatz zu vielen kosmetischen Mitteln.

***Tannalbin. Tannalbinum** Austr., Suec. **Tannas Albumini** Belg. **Tannalbuminum** Nederl. Tannalbin. Durch Erhitzen einer Eiweiss-Gerbsäureverbindung auf 110-120° dargestelltes Präparat mit einem Gehalt von etwa 50 Proz. Gerbsäure. Bräunliches, amorphes, geruch- und geschmackloses Pulver, das in kaltem Wasser und Weingeist nur sehr wenig l. ist. — 1,0 15 Pf., 10,0 95 Pf. **O. P.** Schachtel mit 20 Tabletten zu 0,3 50 Pf., mit 40 Tabletten 100 Pf.

Innerlich bei akuten und subakuten Dünn- und Dickdarmkatarrhen, ulcerativen Enteritiden als unschädliches Darmadstringens im Pulver oder in Tabletten, 4mal täglich Erwachsenen 0,5-1,0, bei ungenügender Wirkung bis 2,5, Kindern 0,20-0,30-0,5 zur Desinfektion des Darmes, auch in Kombination mit Kalomel (0,003-0,005 pro dosi). Gegen die chronischen Diarrhöen der Phthisiker von günstiger Wirkung; auch gegen Nervenleiden, wo die Wirkung eine höchst zweifelhafte ist.

***Tannigen. Tanninum diacetylatum** Helv. **Acetyl Tannic Acid** Jap. Tannigen. Acetyltannin. Tannigen, ein Gemisch von Diacetyl- und Triacetyltannin, ist ein grauweisses oder gelblich weisses geruch-

und geschmackloses Pulver, das sich schwer in Wasser, leichter in Weingeist, leicht in Natronlauge und Sodalösung löst. Unter Wasser erwärmt, erweicht es bei 70° zu einer gelben, fadenziehenden Masse. — 1,0 20 Pf., 10,0 165 Pf.

Innerlich bei chronischer Diarrhöe, chronischem Darmkatarrh, recidivierender Dysenterie, Enteritiden, besonders bei Durchfällen der Phthisiker als Pulver 0,2-0,3 3mal täglich, in schweren Fällen bis zu 1,0 3mal täglich; einfacher 3-8mal täglich 1 Messerspitze voll, mit etwas Haferschleim, auch bei Kindern und Säuglingen ohne Nachteil gegeben.

Aeusserlich bei chronischer Rhinitis und Laryngitis als Pulver eingeblasen; bei chronischer Pharyngitis 1,0-2,0-3,0 in 100 T. Wasser mit 5 T. Natr. phosphor. gelöst zum Einpinseln.

***Tannoform.** **Tanninum methylenatum** Helv. **Tannoformium** Suec. Tannoform. Methylenditannin. Durch Einwirkung von Formaldehyd auf Tannin gewonnen. Leichtes, schwach rötlichbraunes, geruch- und geschmackloses Pulver, unl. in Wasser, leichtl. in Weingeist, Ammoniakflüssigkeit, Sodalösung und Natronlauge. Bei 230° schmilzt es unter Zersetzung. — 1,0 10 Pf., 10,0 85 Pf.

Innerlich zu 0,25-1,0 als Darmadstringens bei chronischem Darmkatarrh. Da die Spaltung erst durch das Pankreas im Darme erfolgt, so tritt neben der adstringierenden Wirkung der Gerbsäure auch die antiseptische Wirkung des Formaldehyds im Darme auf.

Aeusserlich als stark sekretionsbeschränkendes, austrocknendes Streupulver bei Balanitis, Ulcera mollia, stark nässenden Ulcera cruris, Intertrigo, Cervical- und Vaginalkatarrhen, bei den Nachtschweissen der Phthisiker (1 : 2 T. Talc. Venetum), von spezifischer Wirkung bei Hyperidrosis und Bromidrosis. Nicht zu empfehlen ist die Anwendung bei frischen Hautwunden, da diese gereizt werden. Auch als 10proz. Salbe nach vorheriger Reinigung mit 2proz. Borsäurelösung bei Intertrigo kleiner Kinder.

1491. ℞ Tannoformii
Elacosacchari Menthae piperitae ana 0,25.
M. f. pulv. D. tal. dos. Nr. X. ad chart. cerat.
S. 3-4mal täglich 1 Pulver in Tee, Milch, Schokolade, Haferschleim zu geben.
Bei akutem und chronischem Darmkatarrh der Kinder.

1492. ℞ Tannoformii 10,0
Talci pulv. 20,0.
M. f. pulv. D. S. Zum Einpudern.
Bei Intertrigo.

1493. ℞ Tannoformii 5,0
Amyli 25,0.
M. f. pulv. D. S. Zum Einpudern.
Bei Eczema acutum.

Tannopin siehe Hexamethylentetraminum tannicum.

Tanocolum. Tanocol. Eine dem Tannalbin entsprechende Leim-Gerbsäureverbindung. Grauweisses, geruch- und geschmackloses Pulver, nahezu unl. in Wasser. — 1,0 10 Pf., 10,0 80 Pf.

Innerlich mit gutem Erfolge, besonders bei Kindern verordnet; Kindern 3-6mal täglich 0,2-0,5, Erwachsenen bis 1,0; letzteren als Schachtelpulver messerspitzenweise.

Tartarus boraxatus. Dan., Nederl., Suec. Kalium tartaricum boraxatum. Cremor Tartari solubilis. Boraxweinstein. Kein einheitlicher Körper. Die Vorschriften der Pharmakopöen weichen etwas von

☛ ℞ 1491-1493.

einander ab. Weisses, amorphes, sehr zerfliessliches, in gleichen T. Wasser vollständig l. Pulver. — 10,0 15 Pf. — Borotartrate de Potassium Gall. ist ein Gemenge aus Borylkaliumtartrat ($C_4H_4K[BO]O_6$) und Borsäure. Tartrato borico-potassico Ital. ist Borylkaliumtartrat, Borsäureweinstein.

Innerlich zu 0,5-1,0-2,0 mehrmals täglich als Diureticum, 25,0 bis 40,0 als Abführmittel in 3-4 Portionen und kurzen Zwischenräumen zu verbrauchen; in Solutionen, Mixturen.

***Tartarus depuratus.** Helv. **Kalium hydrotartaricum** Austr. **Kalium bitartaricum** Belg. **Bitartras kalicus** Dan., Suec. **Tartras kalicus acidus** Nederl. **Kalium bitartaricum depuratum et purum** Ross. (verschieden reine Präparate). **Potassii Bitartras, Potassium Bitartrate** Am., Jap. **Acid Tartrate of Potassium** Brit. **Tartrate acide de Potassium** Gall. **Tartrato di Potassio acido** Ital. Cremor Tartari. Weinstein. Saures, weinsaures Kalium. $C_2H_2(OH)_2.COOK.COOH$. Weisses, kristallinisches, zwischen den Zähnen knirschendes, säuerlich schmeckendes Pulver. In 220 T. kaltem, in 20 T. siedendem Wasser, nicht in Weingeist l. — 10,0 pulv. 10 Pf., 100,0 80 Pf., 200,0 120 Pf. — Cave: alkalische Substanzen und Metallsalze.

Innerlich zu 1,0-2,5 mehrmals täglich; als Abführmittel 2,0-8,0 mehrmals wiederholt. In Pulvern; in Brausepulvern, deren Brausefähigkeit aber nur eine sehr geringe ist, namentlich wenn Magnesium carbonicum zugesetzt wird.

1494. ℞ Tartari depurati 25,0
Elaeosacchari Citri 10,0.
D. in scatula.
S. 2mal täglich 1 Teelöffel voll mit einem Glase Zuckerwasser.

1495. ℞ Tartari depurati 20,0
Boracis 10,0
Olei Cinnamomi gtt. I
Sacchari 20,0.
M. f. pulv.
D. S. 3mal täglich 1 Teelöffel in Zuckerwasser oder in Melissentee zu nehmen.
(Vgl. Tartarus boraxatus.)

1496. ℞ Kalii nitrici 10.0
Tartari depurati 30,0
Sacchari albi 60,0.
M. f. pulv.
D. S. $^1/_2$-1 Teelöffel in Wasser gelöst mehrmals täglich.
Pulvis temperans. **Ergb.**

Tartarus ferratus. Ergb. **Ferri-Kalium tartaricum** Belg. **Ferro-Kalium tartaricum** Ross. **Ferri et Potassii Tartras, Iron and Potassium Tartrate** Am. **Potassium Iron Tartrate** Jap. **Ferritartrate de Potassium** Gall. **Tartrato ferrico-potassico** Ital. Reiner Eisenweinstein. Ferryl-Kaliumtartrat. $C_4H_4O_6(FeO)K$. Dünne, braunrot durchscheinende, glänzende Blättchen, von mild zusammenziehendem Geschmack; l. in 5 T. Wasser, unl. in Weingeist. Enthält 21-22 Proz. Eisen (Am. verlangt nur 15 Proz. Eisen). Cave: Säuren, saure und basische Salze, Metallsalze, Schwefelverbindungen. — **E. T.** 10,0 15 Pf.

Innerlich zu 0,3-0,6 mehrmals täglich in Solutionen, in kohlensaurem Wasser als künstliches Stahlwasser, weniger zweckmässig in Pulvern oder Pillen bei Anämie und Chlorose. Ist ein die Verdauung wenig störendes Eisenpräparat.

Tartarus ferratus crudus. Ergb. **Globuli martiales** Austr. Roher Eisenweinstein. Aus Eisenfeile und Weinstein erhaltenes schwarzgrünliches, mit der Zeit braun werdendes Pulver, aus dem Austr. im noch feuchten Zustand Kugeln von 30,0 Gewicht formen lässt. — 100,0 100 Pf., 200,0 175 Pf.

Aeusserlich zu Bädern 30,0-120,0 in 1000 T. Wasser gelöst und dem Bade beigemischt. Obsolet.

***Tartarus natronatus.** Helv. **Kalium Natrio-tartaricum** Austr. **Kalium-natrium tartaricum** Belg. **Tartras natrico-kalicus** Dan., Suec. **Tartras kalico-natricus** Nederl. **Natrio-kalium tartaricum** Ross. **Potassii et Sodii Tartras, Potassium and Sodium Tartrate** Am. **Sodium Potassium Tartrate** Brit. **Potassium Sodium Tartrate** Jap. **Tartrate droit de Sodium et de Potassium** Gall. **Tartrato sodico-potassico** Ital. Sal polychrestum Seignetti. Sel de Rochelle. Kaliumnatriumtartrat. Seignettesalz. $C_2H_2(OH)_2.COOK.COONa.4H_2O$. Farblose, durchsichtige Säulen von mild salzigem Geschmack, in 1,4 T. Wasser l. — 1,0 10 Pf., pulv. 15 Pf., 100,0 60 Pf., pulv. 135 Pf. — Cave: Säuren, sogar Fruchtsirupe, Metall- und Erdsalze.

Innerlich zu 0,5-2,0 2stündlich; als Abführmittel 15,0-50,0 in mehrere Portionen verteilt, in Pulver, Solution, grössere Dosen lassen sich gut in ungesalzener Fleischbrühe nehmen. In kleinen Dosen als Temperans, Diureticum und bei Harngries (Uraten) gegeben. In grösseren Dosen als mildes Abführmittel bei Kindern und geschwächten Personen, daher Bestandteil des Pulvis aëropherus laxans.

1497. ℞ Tartari natronati 50,0
Natrii bicarbonici
Sulfuris praecipitati ana 10,0
Sacchari 25,0
Olei Citri 0,1.
M. f. pulv. D. ad scatulam.
S. 3-4mal täglich 1 Teelöffel.

1498. ℞ Tartari natronati 15,0
solve in
Inf. foliorum Sennae (5,0) 100,0
adde
Sir. Rhei 25,0.
D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

***Tartarus stibiatus.** Belg. **Stibium Kalio-tartaricum** Austr. **Tartras stibico-kalicus** Dan., Suec. **Tartras kalico-stibicus** Nederl. **Stibio-Kalium tartaricum** Helv., Ross. **Antimony and Potassium Tartrate** Am. **Tartared Antimony** Brit. **Potassium Antimony Tartrate** Jap. **Antimoniotartrate acide de Potassium, Emétique** Gall. **Tartrato di Antimonio e di Potassio** Ital. Tartarus emeticus. Brechweinstein. Antimonylkaliumtartrat. $C_4H_4O_6(SbO)K.{}^1/_2H_2O$. Weisse, allmählich verwitternde Kristalle oder ein kristallinisches Pulver, l. in 17 T. kalten, in 3 T. heissen Wassers, unl. in Weingeist. Die wässerige Lösung hat widerlich süsslichen Geschmack. — 10,0 10 Pf. Cave: Mineralsäuren, Schwefelmetalle, Alkalien, deren Carbonate, Seifen und gerbstoffhaltige Flüssigkeiten. Man verordne den Brechweinstein immer nur in Verbindung mit neutralen Substanzen; der Zusatz von Fruchtsirupen zur Lösung des Tartarus stibiatus hat keine zersetzende Einwirkung auf das Mittel, bedingt aber oft eine überraschende Farbenveränderung; so wird z. B. Sirupus Idaei durch Brechweinstein violett, Sirupus Violarum grün.

Grösste Einzelgabe: 0,1 (ebenso Ross.), dagegen Austr., Belg., Dan., Gall., Helv., Ital., Jap., Nederl., Suec. **0,2.**

Grösste Tagesgabe: 0,3, dagegen Dan. **0,4.** Austr., Ital., Nederl., Ross. **0,5.** Belg., Gall., Helv., Jap. **0,6.**

Innerlich zu 0,005-0,01-0,03-0,05-0,1-0,2. Die kleineren Dosen, 0,005-0,008-0,01-0,02 mehrere Male täglich, dienen als Expectorantia, Diaphoretica, Stomachica; die grösseren Dosen 0,02-0,03 (die gewöhnliche Dosis des Brechmittels 2-4mal alle 10-15 Minuten) -0,05-0,1 als Emetica. Nur in seltenen Fällen, z. B. bei Geisteskrankheiten, Delirium tremens, Tetanus, Vergiftungen, griff man früher zu noch grösseren Dosen, 0,1 bis 0,15!-0,2! In Pulvern zweckmässiger als die früher beliebten Trochisci

☞ ℞ 1497-1498.

(Trochisci vomitorii), Solutionen und Schütteltränke. Der Brechweinstein wird als Emeticum neuerdings mehr und mehr durch die event. subkutane Anwendung des Apomorphins verdrängt, weil der Tartarus stibiatus nicht nur eine lang andauernde Nausea, sondern oft auch Magen- und Darmreizung veranlasst. Wenn der Brechweinstein innerhalb 1 Stunde nicht wirkt, so empfiehlt sich die prophylaktische Darreichung von Acidum tannicum in nicht zu kleiner Menge (1,0-2,5), um das Antimon im Magen-Darmkanal unlöslich und unschädlich zu machen (s. unten).

Ueber die Anwendung des Tartarus stibiatus als Brechmittel vgl. Rad. Ipecacuanhae; Tartarus stib. allein als Emeticum zu geben, dürfte nur in den Fällen geraten sein, wo man neben der emetischen Wirkung noch eine kathartische beabsichtigt.

Nicht selten erzeugt das Mittel eine Hyperemesis, welche bei längerer Dauer gefahrbringend für den Kranken werden kann; man beseitigt diese in milderen Fällen durch Darreichung von kohlensäurehaltigen Getränken, Citronensaft, einer Tasse schwarzen Kaffee usw.; wo diese nicht ausreicht, gebe man Nervina (Aether, Tinct. Castorei) oder Narcotica (Tinct. Opii croc., Solution von Morphium); Eis, in pillenförmige Stücke zerkleinert und verschluckt, event. mit wenigen Tropfen Chloroform aufgeträufelt, bewirkt oft augenblickliche Beseitigung des bis dahin unstillbaren Erbrechens. In verzweifelten Fällen dürfte eine Lösung von Acidum tannicum zu versuchen sein.

Aeusserlich am besten gar nicht oder nur als Aetzpaste mit Wasser zum dünnen Teige angerührt zu verwenden. Allenfalls zu Salben zur gelinden Reizung 0,1-0,3-0,5 auf 10 T. Fett; zur stärkeren Reizung und Pustelbildung 0,5-1,0-2,0 auf 10 T. Fett bzw. Ungt. Paraffin. (vgl. Ungt. Tart. stib.). Im allgemeinen sei man bei der Anwendung des Brechweinsteins auch in äusserer Form vorsichtig, da derselbe, in zu grosser Menge angewendet, leicht toxische Symptome hervorruft, da ferner die durch Brechweinstein erzeugten Pusteln und Exkoriationen schwer heilen, meist sehr schmerzhafter Natur sind und in der Regel tiefe Narben hinterlassen.

1499. ℞ Tartari stibiati 0,005
Ammonii chlorati 0,5
Succi Liquiritiae venalis pulv. 1,0.
M. f. pulv. D. tal. dos. Nr. X ad chart. cerat.
D. S. 3stündlich 1 Pulver.
Als Expectorans und Resolvens.

1500. ℞ Tartari stibiati 0,03
Radicis Ipecacuanhae pulv. 1,0
Amyli 0,5.
M. f. pulv. D. tal. dos. Nr. III.
D. S. Alle 10 Minuten 1 Pulver, bis genügendes Erbrechen erfolgt ist.

1501. ℞ Tartari stibiati 0,2
Camphorae tritae 0,6
Gummi arabici
Sacchari ana 3,0.
M. f. pulv. D. in part. aequal. Nr. III.
D. ad chart. cerat.
S. 2stündlich 1 Pulver.
Als kräftiges Diaphoreticum.
C. J. Meyer.

1502. ℞ Tartari stibiatii 10,0
Adipis benzoati 30,0.
M. f. ungt.
D. S. Aeusserlich.

***Tela depurata.** Belg., Helv. **Tela** Nederl. **Purified Gauze** Jap. **Garza idrofila** Ital. Verbandmull. Hydrophiler Verbandstoff. Aus Baumwolle hergestelltes Gewebe, das entfettet sein muss und weder Säuren noch Alkalien enthalten darf. Ein Quadratmeter soll mindestens 30,0 (Belg. 40, Ital. 40,0-45,0) wiegen und in einem Quadratzentimeter mindestens 24 Fäden enthalten. Verbandmull soll 100 cm breit sein.

Telae impregnatae. Telae antisepticae. Mehrere Pharmakopöen und Ergb. enthalten mit Arzneistoffen in bestimmter Menge imprägnierten Verbandmull und Me-

thoden, seinen Gehalt an Arzneistoff zu bestimmen. Folgende Arten seien kurz angeführt:

Tela Acidi borici. Tela cum Acido borico Belg. (10proz.). **Boric Acid Gauze** Jap. (ohne bestimmten Gehalt).

Tela carbolisata. Karbolmull (10proz.). Ergb. **Tela cum Acido carbolico** Belg. (5proz.). **Gaze phénolée** Gall. (2-5proz.). **Garza con Fenolo** Ital. (5proz.).

Tela Hydrargyri bichlorati. Ergb. Sublimatmull (0,3proz.). **Tela cum Hydrargyro bichlorato** Belg. **Mercuric Chloride Gauze** Jap. (beide ohne Gehaltsangabe). **Gaze au Bichlorure de Mercure** Gall. (0,1-0,5proz.). **Garza con Cloruro mercurico** Ital. (0,25proz.).

Tela Jodoformii. Ergb. **Tela cum Jodoformio** Belg., Nederl. **Gaze iodoformée** Gall. Jodoformgaze (alle 10proz.). **Jodoform Gauze** Jap. **Garza con Jodoformio** Ital. (beide ohne bestimmten Gehalt).

Tela Phenyli salicylici. Gaze au Salicylate de phényle Gall. (10proz.).

Terebenum. Ergb. **Terebene** Am., Brit. Tereben. Durch Destillation von Terpentinöl mit Schwefelsäure und nochmaliger Rektifikation erhaltene, bei 156-165° C übergehende, farblose oder schwach gelbliche Flüssigkeit, in Wasser nur wenig, leichter in Alkohol, ganz leicht in Aether l. Geruch nicht unangenehm, an Thymianöl erinnernd. Tereben ist ein Gemenge von Dipenten, Camphen und anderen Kohlenwasserstoffen.

Innerlich zu 4-6-20 Tropfen 4stündlich. Nach Murell bei chronischer und recidiver Bronchitis als Expectorans. Auch zu Inhalationen.

***Terebinthina.** Helv. **Balsamum Terebinthina** Austr. **Balsamum Terebinthina communis** Dan., Suec. **Terebinthina communis** Ross. **Turpentine** Jap. **Térébenthine du Pin** Gall. **Trementina commune** Ital. Terebinthina gallica. Gemeiner Terpentin. Harzbalsame verschiedener Pinus-Arten (meist P. Pinaster *Solander*). Terpentin ist dickflüssig, von eigenartigem Geruch und enthält 70-85 Proz. Harz und 30-15 Proz. Terpentinöl. — 10,0 5 Pf., 100,0 30 Pf. — Turpentine Am. Frankincense Brit. von P. palustris und P. taeda.

Innerlich wird diese Droge bei uns niemals gegeben (s. Terebinthina laricina).

Aeusserlich in Substanz auf Papier oder Leder gestrichen, als Pflaster, als Constituens zu Pflastern mit gleichen Teilen eines Harzes, z. B. Resina Pini, Kolophonium und Wachs oder Talg, und Salben 1 T. Terpentin und 3-4 T. Fett.

1503. ℞ Terebinthinae
Olei Petrae Italicae
Cerae flavae ana 10,0.
M. f. l. a. ungt.
D. S. Frostsalbe.

1504. ℞ Terebinthinae depuratae
Magnesii carbonici ana 4,0.
M. f. pil. Nr. X.
Pilules de Térébenthine.
Gall.

Terebinthina laricina. Helv., Nederl., Ross. **Terebinthina veneta** Belg., Ergb. **Balsamum Terebinthina veneta** Dan., Suec. **Térébenthine de Milèze** Gall. **Trementina di Venezia** Ital. Venetianischer Terpentin. Lärchenterpentin. Von Larix decidua *Miller* gewonnener Harzbalsam. Klarer, gelblicher bis bräunlicher dickflüssiger Balsam ohne kristallinische Abscheidungen. Dünnflüssiger und klarer als der gemeine Terpentin. — 10,0 10 Pf., 100,0 80 Pf.

Innerlich zu 0,3-1,0 mehrmals täglich, in Pillen, Emulsion. Siehe Ol. Terebinth.

☞ ℞ 1503-1504.

Aeusserlich zu Injektionen (1,0-4,0 auf 100,0, durch Gummi emulgiert.), Klystieren (4,0-8,0 ad Clysma), Pflastern, Salben (wie Terebinth.), Linimenten (mit Vitell. ovor. ana).

1505. ℞ Terebinthinae laricinae 4,0
Styracis liquidi 1,0
Opii pulv. 0,25
Chinini sulfurici 1,0
Magnesii carbonici q. s.
M. f. pil. Nr. L.
D. S. Pilulae Terebinthinae compositae. **Suec.**

1506. ℞ Terebinthinae laricinae
Olei Olivarum ana 12,0
Croci subt. pulv. 1,0.
M. f. liniment.
D. S. Frostsalbe.
Bei exulcerierten Pernionen.
Larrey.

1507. ℞ Acidi salicylici 10,0
Terebinthinae laricinae 15,0
Adipis suilli 75,0.
M. f. ungt.
S. Täglich 5,0 einzureiben.
Bei syphilitischen Manifestationen der Haut.
Jarisch.

Terpinolum. Durch Erhitzen von Terpinhydrat mit verdünnten Mineralsäuren erhaltene, bei 168° C. siedende Flüssigkeit von angenehmem, an Hyazinthen erinnerndem Geruch; in Wasser fast unl., leicht in Alkohol und Aether l. Terpinol ist kein einheitlicher Körper, sondern ein Gemisch von Terpineol $C_{11}H_{18}O$, Terpinen $C_{10}H_{16}$ und anderen Terpenen. — 1,0 5 Pf., 10,0 25 Pf.

Innerlich nach Dosis und Indikation wie das Nachstehende. Obsolet.

***Terpinum hydratum.** Helv., Ross. **Hydras Terpini** Nederl. **Hydras terpicus** Suec. **Terpin Hydrate** Am., Jap. **Terpine** Gall. **Terpina idrata** Ital. Terpinhydrat. $C_{10}H_{20}O_2.H_2O$. Glänzende, farblose, geruchlose, rhombische Kristalle, von schwach gewürzigem, etwas bitterlichem Geschmacke. Schmp. 116°, nach erfolgter Wasserabgabe auf 102° zurückgehend. L. in 250 T. kaltem Wasser, 10 T. Weingeist, 100 T. Aether. — 1,0 5 Pf., 10,0 10 Pf.

Innerlich zu 0,1-0,4 pro dosi, in Pulvern, Lösungen, Pillen, Kapseln, Tabletten 1,0-3,0 pro die. — Als Expectorans bei Bronchitis sowie bei Nephritis chronica, von Lépine, G. Sée (von diesem in der 10fach kleineren Dosis zur Vermehrung der Bronchialsekretion empfohlen), angewandt. Bei trockenem Katarrh werden Dosen von 0,5-0,75 pro die, bei profusem Katarrh und Blennorrhöe der Bronchialschleimhaut Dosen von 1,5-2,0 gegeben.

1508. ℞ Terpini hydrati 5,0
Spiritus
Aq. destill.
Sir. Menthae piperitae ana 50,0.
M. D. S. 3mal täglich 1 Esslöffel voll zu nehmen.
Bei Bronchitis.

1509. ℞ Terpini hydrati 5,0
Radicis Liquiritiae pulv. 1.5
Succ. Liquiritiae depurat. 3,0.
M. f. pil. Nr. L.
D. S. 3mal tägl. 2 Pillen.
Pilulae expectorantes.
Form. mag.

Tetronalum siehe Diaethylsulfondiaethylaethanum.

Thallinum sulfuricum. Thallinsulfat Tetrahydroparachinanisolsulfat. $(C_{10}H_{13}ON)_2.H_2SO_4.2H_2O$. Gelblich-weisses, kristallinisches Pulver von cumarinartigem Geruche und säuerlich salzigem, bitterlich-gewürzigem Geschmacke, l. in 7 T. Wasser, und in 100 T. Weingeist, kaum in Aether. — 1,0 55 Pf.

Innerlich ein jetzt kaum noch angewandtes, s. Z. von Ehrlich für die Typhusbehandlung empfohlenes Febrifugum.

Theobrominum. Helv., Nederl. **Théobromine** Gall. Theobromin. Dimethylxanthin. 3-7-Dimethyl-2-6-Dioxypurin. $C_7H_8O_2N_4$. Das in den Kakaobohnen enthaltene Alkaloid. Weisses, kristallinisches, geruchloses, bitter schmeckendes Pulver, l. in 1600 T. Wasser, wenig in Weingeist.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Gall., Nederl. **1,0, 4,0,** Helv. **0,5, 3,0.**

Innerlich wie das folgende. Wegen seiner Schwerlöslichkeit besser die Salze.

Theobromino-natrium aceticum. Ergb. Theobrominnatriumacetat. Agurin. Weisses, kristallinisches, hygroskopisches, in Wasser leichtl. Pulver. Enthält etwa 58 Proz. Theobromin. — Theobromino-natrium aceticum 1,0 20 Pf., 10,0 150 Pf. Agurin 1,0 40 Pf., 10,0 335 Pf. **O. P.** 10 Tabletten zu 0,5 165 Pf.

Innerlich zu 2,0-3,0 in Oblaten oder in Lösung; auch in Tabletten zu 0,5. (Lösungen dürfen nicht mit Sirupen, Fruchtsäften oder anderen sauer reagierenden Zusätzen versetzt werden, weil dadurch ein Teil des Theobromins ausgefällt wird.) Als wirksames Diureticum bei hydropischen kardialen Ergüssen, weniger zuverlässig bei Nieren- und Leberwassersuchten. Bei Pleuritis exsudativa wird von einzelnen Seiten über günstige Wirkung berichtet. Gelegentlich ruft das Mittel Kopfschmerzen, Uebelkeit und Erbrechen hervor, auch leichte Nierenreizung (Albuminurie geringeren Grades, hyaline Zylinder) ist beobachtet.

Theobromino-natrium formicicum. Thephorin. Weisses, geruchloses Pulver von süsslich-salzigem und zugleich laugenhaftem Geschmack, sehr leicht in Wasser l. Enthält 59-60 Proz. Theobromin. — **E. T.** 1,0 25 Pf., 10,0 195 Pf. **O. P.** Röhrchen mit 20 Tabletten zu 0,5 160 Pf.

Innerlich in gleicher Dosis und Indikation wie Diuretin.

Theobromino-natrium lacticum. Theolactin. Weisses, geruchloses, sehr hygroskopisches Pulver von salzig-bitterlichem Geschmack, in 16 T. Wasser l. Enthält etwa 53 Proz. Theobromin.

Innerlich zu 3,0-4,0-6,0 als Diureticum. Ohne Vorteile vor den anderen Theobrominsalzen.

***Theobromino-natrium salicylicum.** Helv. **Theobrominum natrio-salicylicum** Austr., Belg. **Salicylas natrio-theobromicus** Dan. **Salicylas natricus cum Theobromino-Natrio** Nederl. **Theobromino-Salicylas natricus** Suec. **Diuretinum** Ross. **Theobromine Sodium Salicylate** Jap. **Salicilato di Sodio e Teobromina Sodica** Ital. Theobrominnatriumsalicylat. Diuretin. Weisses, geruchloses Pulver, von süss-salzigem, etwas laugenhaftem Geschmack, in gleichen Teilen Wasser l. Gehalt annähernd 45 (Dan., Helv. Ital., Jap., Ross., Suec. mindestens 40) Proz. Theobromin. — Theobromino-natrium salicylicum 1,0 15 Pf., 10,0 100 Pf. Diuretin 1,0 25 Pf., 10,0 190 Pf.

Grösste Einzelgabe: 1,0 (ebenso Austr., Belg., Helv., Ital., Nederl., Ross.).

Grösste Tagesgabe: 6,0 (ebenso Austr., Helv., Ital., Ross.), dagegen Belg. **3,0,** Nederl. **5,0.**

Innerlich zu 0,5-1,0 pro dosi, zu 6,0-8,0 pro die pur in Solution, (Pulver unzweckmässig). Als starkes Diureticum bei Nephritis, Herzkrankheiten, schwerem allgemeinem Hydrops, akutem Gelenkrheumatismus mit Erfolg angewandt, am besten in Lösung. Wird gut resorbiert und sind bis jetzt keinerlei unangenehme Nebenwirkungen auf das Herz oder die Gefässe angegeben. Cave: jeden Genuss einer Säure oder eines sauren Pflanzensaftes!

Theocin siehe Theophyllinum.

Theolactin siehe Theobromino-natrium lacticum.

***Theophyllinum.** Theophyllin. Theocin. 1-3-Dimethyl-2-6-Dioxypurin. $C_7H_8N_4O_3$. In den Teeblättern von Kossel entdeckte Purinbase, die fabrikmässig auf synthetischem Wege hergestellt wird. Feine, farb- und geruchlose, schwach bitterschmeckende Nadeln, in Wasser und in Weingeist, bei Zimmertemperatur schwerl. — Theophyllin 1,0 35 Pf. **O. P.** 30 Tabletten zu 0,1 110 Pf. Theocin 1,0 60 Pf. — Als leicht lösliche und daher zur subkutanen und intramuskulären Injektion geeignete Verbindungen des Theophyllins sind im Handel: Theocin-natrium aceticum (mit 59 Proz. Theophyllin). — **E. T.** 1,0 50 Pf. — Euphyllin (Theophyllin-Aethylendiamin) mit etwa 74 Proz. wasserfreiem Theophyllin. — **E. T.** 1,0 55 Pf. — Theophyllino-natrium aceticum. — **E. T.** 1,0 30 Pf. **O. P.** 20 Tabletten zu 0,15 80 Pf. — Theophyllino-natrium salicylicum. — **E. T.** 1,0 25 Pf.

Grösste Einzelgabe: 0,5.

Grösste Tagesgabe: 1,5.

Innerlich zu 0,25-0,5 in Pulvern oder Tabletten, Lösungen (als Theophyllinnatrium) oder am besten im Suppositorium als einmalige tägliche Gabe oder (unzweckmässiger) zu 0,1 mehrmals täglich (nur nach dem Essen) zu nehmen. Ein gutes, aber in seiner Wirkung nicht nachhaltiges Diureticum besonders bei kardialem Hydrops zu schneller Beseitigung der Oedeme (Minkowski u. a.); weniger sicher bei renalem Hydrops und entzündlichen Ergüssen. Auch bei interstitieller Nephritis, wenn die diuretische Wirkung der Digitalis versagt und bei Angina pectoris (Pineles) versucht.

Thephorin siehe Theobromino-natrium formicicum.

Thigenol. Braune, sirupdicke Flüssigkeit, fast ohne Geruch und Geschmack, 33 proz. Lösung des Natriumsalzes der Sulfosäure eines synthetisch hergestellten Sulfoöls, das 10 Proz. Schwefel enthält. — 1,0 10 Pf., 10,0 65 Pf.

Aeusserlich: Ichthyolersatz und wie dieses zu verwenden.

Thiocol siehe Kalium sulfoguajacolicum.

Thiolum. Thiol. Die hochsiedenden Kohlenwasserstoffe der Paraffinfabrikation werden mit Schwefel erhitzt; das so erhaltene Thiolöl wird dann weiter mit Schwefelsäure behandelt, durch Auswaschen, zuletzt unter Zusatz von Ammoniak gereinigt. Dies bildet das Thiolum liquidum Ergb., eine in Wasser und Glycerin gut, weniger in Alkohol und Aether l. dunkelrotbraune, sirupdicke Flüssigkeit. — 1,0 10 Pf., 10,0 70 Pf. — Durch weiteres Eindampfen wird aus demselben das Thiolum siccum Ergb. hergestellt. Dunkelbraunes Pulver von schwach asphaltartigem Geruche und etwas bitterlichem Geschmacke; l. in Wasser zu neutraler Lösung, l. in Chloroform, nur wenig l. in Weingeist und Benzol. — 1,0 20 Pf., 10,0 170 Pf.

Aeusserlich pure aufgepinselt, als Priessnitzscher Umschlag (5 bis 30 proz.), als Salbe (2-30 proz.), als flüssige Thiolseife (s. Sap. Kal. liquid.), als Streupulver (10-30 proz.) gegen akute und chronische Ekzeme, Erysipel, Erytheme, Zoster, Dermatitis, Acne, Lymphome empfohlen.

1510. ℞ Thioli liquidi
Glycerini ana 50,0
Aq. destill. 100,0.
M. D. S. Aeusserlich.

1511. ℞ Thioli liquidi 8,0
Lanolini 40,0.
M. f. ungt. Thiol-Salbe.
Bei Verbrennungen.

1512. ℞ Thioli sicc. pulv. 5,0-20,0
Amyli Tritici 20,0
Talci praeparati 5,0.
M. f. pulv.
D. S. Thiol-Streupulver.
Bei Verbrennungen.

Thiosinaminum. Allylthioharnstoff. Allylschwefelharnstoff. NH_2. $CS.NH.C_3H_5$. Farblose, schwach lauchartig riechende, bitterschmeckende Kristalle, in 30 T. Wasser l., leichtl. in Weingeist und Aether. Schmp. 74°. — 1,0 10 Pf. — Unter dem Namen Fibrolysin kommt ein in Wasser leichtl. Doppelsalz des Thiosinamins mit Natriumsalicylat in Ampullen zu 2,3 ccm gelöst in den Handel. Jede Ampulle enthält 0,2 Thiosinamin. — **O. P.** Karton mit 10 Ampullen.

Aeusserlich in subkutaner Injektion gegen Lupus in 15 proz. spirituöser (v. Hebra) oder 10 proz. Glycerinlösung anfangs 2 mal wöchentlich 2-3 Teilstriche der Pravazspritze (0,02-0,03-0,45 Thiosinamin enthaltend), in der 3. Woche $^1/_2$ Spritze, in der 4. und 5. Woche eine ganze Pravazspritze voll 2 mal wöchentlich in der Interscapulargegend des Rückens eingespritzt. Richter konnte keinerlei Heilwirkung auf lupöses Gewebe bei Lupus erythematosus beobachten. In neuerer Zeit hat man die Eigenschaft des Thiosinamins, auf älteres Narbengewebe einen erweichenden Einfluss in dem Sinne auszuüben, dass die festen Narbenstränge beweglicher und dehnbar werden, nach den verschiedensten Richtungen hin therapeutisch ausgenutzt. Unna und andere Dermatologen wandten Thiosinamineinspritzungen zur Beseitigung von Pockennarben und Keloiden an; andere empfahlen sie zur Behandlung von Kontrakturen nach Brandwunden, bei Rhinosklerom, bei Harnröhrenstrikturen. Man hat ferner versucht, bei Dupuytrenschen Kontrakturen, Adhäsionen pleuritischer Exsudate, Verwachsungen des Trommelfells und Ankylosen der Gehörknöchelchen, narbigen Prozessen an den Adnexorganen, in der Augenheilkunde bei Katarakt und iritischen Verwachsungen und endlich bei narbigen, gutartigen Stenosen der Speiseröhre und der Magenostien und epigastrischen Adhäsionen (besonders nach vorausgegangenen operativen Eingriffen) Erfolge zu erzielen. Auch gegen die Spondylarthritis deformans bzw. ankylosierende Wirbelsäulenentzündung, gegen Polyarthritis chronica progressiva, bei Narbenbildung nach infektiös entzündlichen Prozessen und rheumatisch erkrankten Gelenken mit Ankylosierung, bei syphilitischen und anderen narbigen Verengerungen des Kehlkopfes, in der otorhinologischen Praxis, bei Myositis ossificans traumatica ist das Mittel verwendet worden und wird ihm neuerdings auch gegen die lanzinierenden Schmerzen bei Tabes, besonders gegen Magen-, Mastdarm- und Larynxkrisen von J. Müller ein günstiger Einfluss nachgesagt. A. Riedel teilt Versuche über Besserung, ja selbst Heilung der konstitutionellen Fettsucht (bei täglicher Einspritzung von 2,3-4,6 ccm) mit. Am besten eignet sich die intramuskuläre Injektion in die Glutäen und die intravenöse Applikation. Auch Eingiessungen (1 Ampulle auf 40 ccm Wasser) in das Rektum, Einlegen eines mit dieser Flüssigkeit getränkten Tampons in die Vagina, in Form von Salben und 10 proz. Fibrolysinpflastern sind versucht und letztere insbesondere bei Narben nach Exstirpation tuber-

☛ ℞ 1510-1512.

kulöser Drüsen, Verbrennungsnarben u. a. m. erfolgreich befunden worden. Im ganzen und grossen sind die Erfolge recht wechselnder Natur und keineswegs regelmässig auftretend. Nach meinen (Ewald) Erfahrungen dürften dabei individuelle Momente mitspielen, die sich von vornherein nicht übersehen lassen.

Aehnliches gilt vom Fibrolysin, welches eine sehr verschiedene Beurteilung erfahren hat. Man injiziert jeden 2. Tag 1 ccm einer 20proz. Glycerinwasserlösung bzw. Ampulle des Handelspräparates (= 0,02 Fibrolysin). Von einzelnen sehr gerühmt, sind andere von seiner Wirkung wenig oder gar nicht befriedigt gewesen. Soviel scheint aber festzustehen, dass es nur bei alten Narben, nicht aber bei frischen Prozessen zu verwenden ist. Ueber gute Erfolge berichten die Gynäkologen bei seitlich sitzenden parametralen Narben; bei Oesophagusstrikturen wurde zuerst aus der Abteilung von Neisser (Stettin) ein überraschender Erfolg mitgeteilt, auch Harnröhrenverengerungen sollen günstig beeinflusst worden sein. Gegen narbige Strikturen des Pylorus wandte es Hartz mit gutem Erfolge an, von anderen wurden Fibrolysineinspritzungen auch bei malignen Tumoren des Magens versucht und zum Teil gerühmt. Baumstark hat bei drei Pylorus- und zwei Oesophaguskrebsen gar keine Wirkung konstatieren können. Besser, aber auch unsicher, scheinen die Erfolge bei perigastritischen Verwachsungen und alten Operationsnarben bzw. Adhäsionen nach Operationen, insbesondere nach der Gastroenteroanastomose, Appendicitisoperationen usf. zu sein.

***Thymolum.** Austr., Belg., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Thymol** Am., Brit., Gall., Jap. **Timolo** Ital. Thymol. Methylpropylphenol. $C_6H_3.CH_3(1).CH(CH_3)_2(4).OH(3)$. Ansehnliche, farblose, durchsichtige, nach Thymian riechende, würzig und schwach brennend schmeckende Kristalle, schwer in Wasser (1:1100), leicht in Weingeist, Aether, Chloroform und wässerigen Alkalien l. Schmp. 49-50°. — 1,0 5 Pf., 10,0 45 Pf.

Innerlich in Pulver, spirituöser und alkalischer Lösung, in Emulsion zu 0,05-1,0 pro dosi bei abnormen Gärungsvorgängen im Magen mit Dilatation desselben empfohlen. In Dosen zu 2,0-4,0 als Antifebrile und bei Gelenkrheumatismus (Bälz), aber weniger sicher wirkend als Salicylsäure. Zu 2,0-10,0 ist das Thymol gegen Anchylostoma mit Erfolg auf einmal gereicht worden.

Aeusserlich in spirituöser Lösung oder 1-5proz. Salben, besonders bei Hautjucken bewährt. Zu Mundwässern und Zahnpulvern.

1513. ℞ Thymoli 1,0
Spiritus Menthae piperitae Anglici 20,0.
D. S. Mehrmals täglich 20-25 Tropfen zu nehmen.

1514. ℞ Thymoli 0,5
Boracis 1,0
Spiritus 2,0
Aq. destill. ad 1000,0.
M. D. S. Zum Ausspülen des Mundes. Gegen üblen Geruch aus dem Munde.

1515. ℞ Thymoli 0,25
Acidi benzoïci 3,0
Tinct. Eucalypti 12,0
Aq. destill. 750,0.
M. D. S. Antiseptisches Mundwasser.
Miller.

1516. ℞ Thymoli 0,25
Extr. Ratanhae 1,0
Glycerini fervidi 6,0
Magnesiae ustae 0,5
Boracis pulv. 4,0
Olei Menthae piperitae 1,0
Saponis medicati ad 30,0.
M. f. pasta.
D. S. Thymol-Zahnpasta.

1517. ℞ Thymoli 1,0-1,5
Olei Olivarum ad 100,0.
D. S. Zum Verbande.
Bei exsudierendem, frischem Ekzem, bei Erysipelas. Lassar.

1518. ℞ Thymoli 0,05-0,1
Olei Lini
Aq. Calcariae ana q. s. ad 100,0.
M. D. S. Brandliniment.
Mittels entfettetem Mull auf die vorher mit Borwasser abgewaschenen Stellen aufzulegen.

1519. ℞ Thymoli 0,1
Glycerini 10,0
Aq. destill. ad 100,0.
D. S. Waschmittel bei Prurigo.
O. Simon.

Thyreoidea. Thyreoidinum siehe Organpräparate.

Thyresol siehe Oleum Santali.

***Tincturae.** Austr., Belg., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Tinctures** Jap. **Teintures** Gall. **Tinture alcooliche** Ital. Tincturen. Siehe den allgemeinen Teil, S. 13.

***Tinctura Absinthii.** Belg., Dan., Helv., Ross. **Tintura d'Assenzio** Ital. Wermuttinktur. Bereitet aus 1 T. Wermutkraut und 5 T. verdünntem Weingeist. Grünlich-braune, nach Wermut riechende und schmeckende Tinktur. — 10,0 15 Pf.

Innerlich zu 20-60 Tropfen mehrmals täglich. Stomachicum.

Tinctura Absinthii composita. Austr., Suec. Zusammengesetzte Wermuttinktur. Herb. Absinth. 10 T., Cort. Aurant. 4 T., Rhiz. Calami und Rad. Gentian. ana 2 T., Cort. Cinnam. 1 T. mit 100 T. Spir. dilut. Die Vorschrift der Suec. ist ähnlich. S. auch Tinct. amara.

Innerlich wie die vorige.

***Tinctura Aconiti.** Belg., Helv., Nederl. **Tincture of Aconite** Am., Brit., Jap. **Teinture d'Aconit** Gall. **Tintura di Aconito** Ital. Eisenhuttinktur. Nach P. I. soll die Tinktur durch Perkolation mit 70 proz. Weingeist bereitet werden und 0,05 Proz. Alkaloide enthalten. DAB. (und Jap.) lässt sie durch Maceration von 1 T. Eisenhutknollen mit 10 T. verdünntem Weingeist bereiten. Braungelbe, schwach bitter, später nachhaltig brennend und kratzend schmeckende Tinktur ohne Gehaltsangabe. — 10,0 15 Pf. — Die Präparate der anderen Pharmakopöen werden nach P. I. bereitet. Jedoch fordert Am. nur 0,045 Proz. Alkaloide. Brit. hat keine Gehaltsbestimmung aufgenommen.

Grösste Einzelgabe: 0,5 (ebenso Gall., Helv., Ital., Nederl.), dagegen Belg. **0,4**.

Grösste Tagesgabe 1,5 (ebenso Gall., Helv., Ital., Nederl.), dagegen Belg. **1,0**.

Innerlich zu 0,25-0,5-1,0 mehrmals täglich. In Tropfen (5-10-20). Siehe Aconitin und Extractum Aconiti.

Tinctura Aconiti ex Herba recente. Ergb. 5 T. des zerquetschten frischen Aconitextraktes samt Knollen und 6 T. Weingeist. — **E. T.** 10,0 15 Pf. — Alcoolature d'Aconit Gall. Frisches, blühendes Kraut wird mit gleichem Gewichte (95 proz.) Weingeist extrahiert.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Gall. **1,0, 5,0.**

Innerlich 3-10 Tropfen mehrmals täglich; wie die vorige.

Tinctura Adonidis. Helv. Adonistinktur. Perkolat aus Adoniskraut mit verdünntem Weingeist (20 : 100).

Innerlich 3 mal täglich 10-20 Tropfen; wirkt als schwaches Cardiotonicum.

☞ ℞ 1517-1519.

***Tinctura Aloës.** Belg., Helv., Nederl., Ross. **Tincture of Aloes** Jap. **Teinture d'Aloès** Gall. **Tintura di Aloë** Ital. Aloëtinktur. Dunkelgrünlich braune, sehr bitter schmeckende Tinktur, bereitet aus 1 T. Aloë mit 5 T. Weingeist (Belg., Ital., Nederl., Ross. verdünntem Weingeist, Gall. 60 proz. Weingeist). — 10,0 15 Pf., 100,0 100 Pf. — Tincture of Aloes Am. Aloës purif. 100,0, Rad. Liquirit. pulv. 200,0 mit Spir. dilut. zu 1000 ccm perkoliert. Tincture of Aloes Brit. Aloës Barbad. 25,0, Extr. Liquir. liquid. 150 ccm, Spir. dilut. ad 1000 ccm.

Innerlich zu 5-30 Tropfen; nur als Digestiv- und Reizmittel, da zur Abführgabe eine zu grosse Quantität Alkohol dem Organismus mitzugeführt werden müsste.

Aeusserlich als Zusatz zu stark abführenden Klystieren (2,0 bis 6,0 zum Klystier).

***Tinctura Aloës composita.** Austr., Ross. **Compound Tincture of Aloes** Jap. Elixir ad longam vitam. Zusammengesetzte Aloëtinktur. Lebenselixir. Bereitet aus 6 T. Aloë, je 1 T. Rhabarber, Enzianwurzel, Zitwerwurzel, Safran und 200 T. verdünntem Weingeist. Sehr ähnlich Ross. Rotbraun, nach Safran riechend und würzig bitter schmeckend. — 10,0 15 Pf., 100,0 100 Pf. — Teinture d'Aloès composée Gall. enthält noch Fungus Laric. Helv. enthält noch Agaric. alb. und Myrrh. in denselben Mengen wie Rad. Gentian. Tincture of Aloes and Myrrh Am. Je 100 T. Aloë, Myrrha, Rad. Liquir. mit verdünntem Weingeist zu 1000 T. perkoliert. — Tinctura Aloes crocata Suec. 4 T. Aloë, je 3 T. Myrrha und Crocus auf 100 T. verdünnten Weingeist.

Innerlich zu $^1/_2$-1 Teelöffel mehrmals täglich. Nicht als Abführmittel sondern als Stomachicum zu verwenden.

***Tinctura amara.** Austr., Belg., Ross. **Bitter Tincture** Jap. Tinctura stomachica. Bittere Tinktur. Magentropfen. Bereitet durch Maceration aus je 3 T. Enzianwurzel und Tausendgüldenkraut, 2 T. Pomeranzenschalen, je 1 T. unreifen Pomeranzen und Zitwerwurzel mit 50 T. verdünntem Weingeist. Grünlich braun, von würzigem Geruch und bitterem Geschmack. Aehnlich Jap. und Ross. — 10,0 15 Pf., 100,0 100 Pf. — Austr. hat folgende Vorschrift. Fol. Trifol. fibr., Herb. Cent., Rad. Gentianae, Cort. Aurant. ana 2 T., Natr. carb. 1 T. werden mit 90 T. Aq. Cinnamom. und 10 T. Spir. dilut. maceriert. Tinct. Absinthii comp. Helv. Herb. Absinth. 8 T., Herb. Centaur. 4 T., Rhiz. Calam., Galang., Cort. Aurant. ana 2 T., Cort. Cinnam., Caryoph. ana 1 T., Spir. dilut. 100 T.

Innerlich zu 20-60 Tropfen mehrmals täglich. Als Stomachicum.

Tinctura Anisi. Ross. **Tintura di Anice** Ital. Anistinktur. Aus Anis 1 T. und verdünntem Weingeist 5 T. Gelblichgrün, vom Geruch und Geschmack des Anis. — **E. T.** 10,0 15 Pf.

Innerlich zu 15-20 Tropfen mehrmals täglich als Zusatz zu carminativen Arzneien.

Tinctura anticholerica. Ergb. Choleratropfen. Dunkelbraune, gewürzhaft riechende und schmeckende Tinktur, bestehend aus 10 T. Opiumtinktur, 3 T. Kaskarilltinktur, 20 T. Ratanhiatinktur, je 30 T. aromatischer Tinktur und ätherischer Baldriantinktur, 2 T. Pfefferminzöl. — **E. T.** 10,0 25 Pf.

Innerlich $^1/_2$-1 Teelöffel bei diarrhöischen Zuständen.

***Tinctura Arnicae.** Austr., Belg., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Tincture of Arnica** Am., Brit. **Teinture d'Arnica** Gall. **Tinctura d'Arnica** Ital. Arnikatinktur. Gelbbraune, nach Arnikablüten riechende Tinktur, aus Arnikablüten und verdünntem Weingeist 1 : 5 bereitet (DAB., Am., Gall.). Im Verhältnis 1 : 10 nach Belg., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. Aus Arnikawurzel 1 : 10 Ital., 1 : 20 Brit. Austr. extrahiert 16 T. Wurzel und 4 T. Blüten mit 100 T. verdünntem Weingeist. — 10,0 10 Pf., 100,0 100 Pf.

Innerlich zu 10-30 Tropfen. Als Analepticum.

Aeusserlich rein oder mit Wasser verdünnt eins der beliebtesten Hausmittel bei leichten Wunden oder Quetschungen, Neuralgien usw.

***Tinctura aromatica.** Austr., Dan., Helv., Ross., Suec. **Aromatic Tincture** Jap. Aromatische Tinktur. Bereitet durch Maceration von 5 T. Ceylonzimt, 2 T. Ingwer, je 1 T. Gewürznelken, Galgant und Malabar-Kardamomen mit 50 T. verdünntem Weingeist (ebenso Austr., Helv., Ross.). Braunrot, kräftig gewürzhaft riechend und schmeckend. — 10,0 15 Pf. — Mit kleineren unwesentlichen Aenderungen Dan., Jap., Suec.

Innerlich zu 20-60 Tropfen mehrmals täglich. Ein sehr beliebtes Stomachicum und Carminativum.

1520. ℞ Tinct. amarae
Tinct. aromaticae ana 25,0.
M. D. S. Tinctura aromatica amara. **Ergb.**

Tinctura aromatica acida. Ergb. Elixir Vitrioli Mynsichti s. anglicanum. Saure aromatische Tinktur. Wie die Tinctura aromatica bereitet, nur dass dem Spiritus vor der Maceration 2 T. Salzsäure zugesetzt werden. — 10,0 15 Pf. — Acid aromatic Tincture Jap. und Tinctura acida aromatica Nederl. 90 T. Spirit., 10 T. Acid. sulf. mit Cort. Cinnam. und Rhiz. Zingib. ana 5 T. digeriert. Das Präparat der Suec. ist ein einfaches Gemisch von 5 T. Acid. sulfur. und 95 T. Tinct. aromat.

Innerlich zu 0,5-1,5 mehrmals täglich; in Tropfen (10-30 Tropfen stets in schleimigem Vehikel zu nehmen), als Zusatz zu Mixturen, zum Getränk (10-30 Tropfen in einem Glase Zuckerwasser). Als Stomachicum und Carminativum.

Tinctura Asae foetidae. Belg., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec., Ergb. **Tincture of Asafetida** Am., Brit., Jap. **Teinture d'Asa foetida** Gall. **Tinctura di Assa fetida** Ital. Asanttinktur. 1 T. Asa foetida auf 5 T. Weingeist (Belg. 2 : 9). — Gelblich braunrot. — 10,0 15 Pf., 100,0 100 Pf.

Innerlich zu 20-60 Tropfen mehrmals täglich rein oder in Verbindung mit anderen Nervinis, als Zusatz zu Mixturen (1,0-3,0 auf 100,0) bei Neurosen und hysterischen Zuständen.

Aeusserlich als Zusatz zu Klystieren (2,0-8,0 mit Kamillentee).

1521. ℞ Tinct. Asae foetidae 20,0
Aetheris 10,0.
M. D. S. 4mal täglich 20 Tropfen.

1522. ℞ Tinct. Asae foetidae
Tinct. Valerianae ana 10,0
Spiritus aetherei 5,0.
M. D. S. 3stündlich 20-30 Tropfen.

***Tinctura Aurantii.** Austr., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Aurantiorum Corticum Tinctura** Belg. **Tinctura Aurantiorum, Tincture**

☛ ℞ 1520-1522.

of bitter Orange Peel Am., Brit., Jap. **Teinture d'Orange amère** Gall. **Tintura di Arancio amaro** Ital. Pomeranzentinktur. Aus 1 T. Pomeranzenschale mit 5 T. verdünntem Weingeist (Brit. 1 : 4, Ital. 1 : 2). Rötlich-braune, nach Pomeranzenschale riechende und schmeckende Tinktur. — 10,0 15 Pf. — Am. lässt 1 T. Pomeranzenschale mit einem Gemisch aus 6 T. Spiritus und 4 T. Wasser zu 5 T. perkolieren.

Innerlich zu 1,0-4,0 in Tropfen (20-80 Tropfen) und beliebter Zusatz zu stomachischen Mixturen.

Tinctura Aurantii Fructus immaturi. Ergb. 1 T. trockene, unreife, grobgepulverte Pomeranzen mit 5 T. verdünntem Weingeist. — **E. T.** 10,0 15 Pf.

Innerlich wie die vorige.

Tinctura Balsami tolutani. Belg. **Tinctura tolutana** Dan., Suec. **Tincture of Tolu** Am. **Tincture of Balsam of Tolu** Brit. **Teinture de Baume de Tolu** Gall. 1 T. Tolubalsam mit 5 T. (Brit. 10 T., Belg. 4 T.) Weingeist. — **E. T.** 10,0 15 Pf.

Aeusserlich als Zusatz zu Pomaden, Haarwässern und anderen Cosmeticis.

Tinctura Belladonnae. Austr., Belg., Helv., Nederl., Ross. **Tincture of Belladonna Leaves** Am. **Teinture de Belladone** Gall. **Tintura di Belladonna** Ital. Tollkrauttinktur. Tollkirschenblättertinktur. Nach P. J. soll die Tinktur aus getrockneten Blättern durch Perkolation mit 70 proz. Weingeist (1 = 10) bereitet werden. Die genannten Pharmakopöen verfahren alle auf diese Weise. Bräunlichgrüne Tinktur von eigenartigem Geruch und Geschmack. Alkaloidgehalt soll betragen nach Am. 0,035 g in 100 ccm, nach Austr. 0,03 Proz., nach Helv. mindestens 0,035 Proz. — 10,0 15 Pf. — Tincture of Belladonna Brit. wird durch Verdünnen des Fluidextraktes mit Weingeist mit einem Alkaloidgehalt von 0,048-0,052 g in 100 ccm bereitet. — Tinctura Belladonnae ex Herba recente Ergb. aus frischen Blättern wie die entsprechende Akonittinktur bereitet. — **E. T.** 10,0 15 Pf.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Austr., Gall. **1,0, 4,0,** Belg. **0,4, 1,0,** Helv., Ital., Nederl. **1,0, 3,0,** Ross. **0,5, 1,5.**

Innerlich zu 0,25-0,5-1,0 in Tropfen (5-10-20 Tropfen), in Pulver mit Milchzucker angerieben. Als beruhigendes, schmerz- und krampfstillendes Mittel, auch als Zusatz zu Mixturen (s. Folia Belladonnae und Atropin).

Aeusserlich zu Klystieren (1,0-3,0 auf 100,0-150,0).

***Tinctura Benzoës.** Austr., Belg., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Tincture of Benzoin** Am., Jap. **Teinture de Benjoin** Gall. **Tintura di Benzoino** Ital. Benzoetinktur. Rötlichbraune nach Benzoe riechende und schmeckende Tinktur, bereitet durch Auflösen von 1 T. Benzoe in 5 (Belg. 4) T. Weingeist. — 10,0 25 Pf., 100,0 180 Pf.

Nur äusserlich zu kosmetischen Waschwässern (so viel Tinktur dem Waschwasser zugesetzt, dass dasselbe eine milchartige Färbung enthält), zum Aufstreichen auf exkoriierte Hautstellen, wunde Brustwarzen usw., zu Räucherspiritus, als Zusatz zu Salben.

1523. ℞ Tinct. Benzoës 10,0
Aq. Rosarum 150,0.
M. D. S. 1 Esslöffel voll dem Waschwasser zugesetzt.
Lac virginis.

1524. ℞ Amygdalarum dulcium 30,0
Aq. Aurantii florum 60,0
Aq. Rosae 250,0
F. emulsio, cui adde
Ammonii chlorati 4,0
Tinct. Benzoës 8,0.
M. D. S. Zu Waschungen. Hermann.

Tinctura Benzoës composita. Ergb. Balsamum Commendatoris. Zusammengesetzte Benzoetinktur. Jerusalemer Balsam. Resina Benzoës 10 T., Aloë 1 T., Balsam. peruvian. 2 T., Spiritus 75 T. — 10,0 25 Pf. — Compound Tincture of Benzoin, Friar's Balsam, Am., Brit. mit Storax und Bals. tolut. anstatt des Bals. peruv. Teinture balsamique, Baume de Commandeur de Permes Gall. Unter Zusatz von Summit. Hyperici, Rad. Angelic., Myrrh., Oliban, Bals. peruv. u. tolut.

Innerlich zu 5-20 Tropfen mehrmals täglich als Expectorans.

Aeusserlich vorzugsweise mit Wasser vermischt als kühlendes Wundwasser, bei atonischen Geschwüren, Brandverletzungen, Erfrierungen, Quetschungen. Zu Einreibungen pur, auf exkoriierte Stellen als Umschlag mit 4 T. Wasser verdünnt.

Tinctura Bucco. Tincture of Buchu Brit. 2 T. Bucco-Blätter mit verdünntem Weingeist zu 10 T. perkoliert.

Innerlich zu 20-60 Tropfen als Diureticum.

***Tinctura Calami.** Helv. **Tinctura Calami aromatici** Austr. **Tintura di Calamo aromatico** Ital. Kalmustinktur. Bereitet aus 1 T. Kalmus mit 5 T. verdünntem Weingeist. Gelblich-braune, nach Kalmus riechende und brennend bitter schmeckende Tinktur. — 10,0 15 Pf., 100,0 100 Pf. — Helv. 1 T. mit Spir. dilut. zu 5 T. perkoliert.

Innerlich zu 2,0-4,0 mehrmals täglich pure ($^1/_2$-1 Teelöffel) und namentlich als Zusatz zu magenstärkenden, nervinen und anderen Mixturen.

Aeusserlich als Zusatz zu Mund- und Gurgelwässern, zu Zahntinkturen usw.

Tinctura Calendulae. Tincture of Calendula Am. 2 T. Flor. Calendul. zu 10 T. mit Weingeist perkoliert.

Innerlich: Obsolet.

Tinctura Camphorae composita. Compound Tincture of Camphor, Paregoric Elixir Am., Brit. Tinctura Camphorae cum Opio. Tinctura Opii camphorata. Zusammengesetzte (opiumhaltige) Kampfertinktur. Am. 4,0 Opium, 4,0 Acid. benzoic., 4,0 Camphora, 4 ccm Ol. Anisi, 40 ccm Glycerin, 950 ccm 49 proz. Spiritus. Brit. 60,9 ccm Tinct. Opii, 4,6 Acid. benzoic., 3,4 Camphor, 3,1 ccm Ol. Anisi, Spirit. dilut. (60 proz.) ad 1000 ccm. — Diese Tinktur ist unserer Tinct. Opii benzoïca ähnlich, jedoch weniger reich an Opium, Anisöl, Kampfer und namentlich an Benzoësäure.

Innerlich zu 1,0-4,0 rein (20 Tropfen bis 1 Teelöffel, oder als Zusatz zu Mixturen). Als Analepticum und Nervinum.

Tinctura Cannabis indicae (ex Extracto parata). Ergb. **Tincture of Indian Hemp** Brit., Jap. Indisch-Hanftinktur. Haschischtinktur.

☞ ℞ 1523-1524.

1 T. Extr. Cannab. Ind. in 19 T. Spir. gelöst. Dunkelgrün. — 1,0 10 Pf., 10,0 60 Pf.

Innerlich zu 4-10-20 Tropfen als Narcoticum; gegen Metrorrhagie 4-6 Tropfen halbstündlich nur rein oder in weiterer Verdünnung mit Spiritus zu verordnen, da bei jedem anderen Zusatze, selbst dem einer mit schwächerem Alkohol bereiteten Tinktur, das harzige Extrakt sich niederschlägt.

Tinctura Cannabis indicae (ex Herba parata). Helv., Ross. **Tincture of Indian Cannabis** Am. **Tintura di Canape Indiana** Ital. Indisch-Hanftinktur. Dunkelbraungrüne, schwach bitter schmeckende Tinktur durch Perkolation mit Weingeist (Helv. verdünntem Weingeist) aus Indisch-Hanfkraut (1 : 10) bereitet. Ital. schreibt Maceration 1 : 5 vor.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Helv., Ital. **1,0, 3,0,** Ross. **1,35, 3,75.**

Innerlich zu 6-30 Tropfen wie das vorige zu verordnen.

***Tinctura Cantharidum.** Austr., Nederl., Ross. **Tinctura Cantharidis** Belg., Helv., Suec. **Tincture of Cantharides** Am., Brit., Jap. **Teinture de Cantharide** Gall. **Tintura di Cantaridi** Ital. Spanisch-Fliegentinktur. Kantharidentinktur. Grünlichgelbe, brennend schmeckende Tinktur. Soll nach P. I. durch Perkolation mit 70proz. Weingeist 1 : 10 bereitet werden. DAB. (und Jap.) lässt sie durch Maceration mit Weingeist 1 : 10 herstellen. Die übrigen Pharmakopöen schreiben Perkolation in dem angegebenen Verhältnis, teils mit 70proz., teils mit stärkerem Weingeist (Am., Austr.) vor. Nur Brit. lässt 1,25 T. Kanthariden mit 100 ccm Weingeist macerieren. — 10,0 15 Pf., 100,0 100 Pf.

Grösste Einzelgabe: 0,5 (ebenso Austr., Belg., Gall., Helv., Ital., Jap., Suec.), dagegen Nederl., Ross. **0,2.**

Grösste Tagesgabe: 1,5 (ebenso Austr., Helv., Ital., Jap.), dagegen Belg. **1,0,** Gall. **1,25,** Nederl., Ross. **0,6.**

Innerlich 0,1-0,3-0,5. Ueberflüssiges und gefährliches Präparat. (S. Cantharides und Cantharidin.)

Aeusserlich zu Einreibungen, Linimenten, Salben, Pomaden (zu Haarpomaden, Haarwasser und Haarölen gegen Alopecie, Calvities praematura und überhaupt gegen das Ausfallen der Haare besonders viel und nach zahlreichen verschiedenen Vorschriften angewendet).

1525. ℞ Tinct. Cantharidum 5,0
Ungt. Rosmarini compositi ad 100,0.
F. ungt.
D. S. Zur Einreibung.

1526. ℞ Tinct. Cantharidum 6,0
Aq. Coloniensis 50,0
Olei Rosmarini
Olei Lavandulae ana 10.0.
M. D. S. Haarwasser.
Mit einem kleinen Flanelllappen, der mit dieser Flüssigkeit befeuchtet, wird die behaarte Kopfhaut sanft gerieben.
Gegen Alopecie. Wilson.

1527. ℞ Tinct. Cantharidum 5,0
Olei Ricini 50,0
Olei Jasmini 5,0
Olei Neroli 0,5.
M. D. S. Haaröl.

1528. ℞ Balsami peruviani
Succ. Citri
Tinct. Cantharidum
Extr. Chinae ana 3,0
Olei Rosae
Olei Amygdalarum aetherei ana 0,25
Medullae bovinae ad 50,0.
M.D.S. Haarpomade. Gegen Alopecie.

***Tinctura Capsici.** Belg., Dan., Nederl., Ross., Suec. **Tincture of Capsicum** Am., Brit., Jap. Spanischpfeffertinktur. Rötlichbraune, stark brennend schmeckende Tinktur aus 1 T. Spanischem Pfeffer und

10 T. Weingeist bereitet (Brit. 5 : 100), Perkolation schreiben vor Am., Belg., Helv. — 10,0 15 Pf., 100,0 100 Pf.

Innerlich zu 0,5-1,5 (10-30 Tropfen) mehrmals täglich in stark einhüllendem Vehikel, als Zusatz zu exzitierenden Mixturen (3,0-10,0 auf 100,0). Siehe Fructus Capsici.

Aeusserlich zu Mund- und Gurgelwässern 1,0-10,0 auf 100,0, zu Einreibungen meist mit anderen scharfen Tinkturen, reizenden Linimenten usw. verbunden.

1529. ℞ Tinct. Capsici 10,0
Spiritus camphorati 100,0
Mixturae oleoso-balsamicae 25,0.
M. D. S. Zum Einreiben.
Gegen Frostbeulen.

1530. ℞ Tinct. Capsici
Liq. Ammonii caustici ana 25,0
Spiritus saponati
camphorati 50,0.
M. D. S. Zum Einreiben.
Bei Rheumatismus.

1531. ℞ Tinct. Capsici 52,5
Saponis medicati 0,3
Camphorae 3,0
Olei Rosmarini
Olei Lavandulae
Olei Thymi
Olei Caryophyllorum ana 1,0
Olei Cinnamomi 0,2
Liq. Ammonii caustici 10,0
M. D. S. Aeusserlich.
Linim. Capsici compos.
Painexpeller. **Ergb.**

Tinctura Cardamomi. Helv. **Tincture of Cardamom** Am. Kardamomentinktur. 1 T. Kardamomen mit verdünntem Weingeist zu 5 (Am. 10) T. perkoliert.

Innerlich zu 20-30 Tropfen mehrmals täglich. Als Stomachicum.

Tinctura Cardamomi composita. Compound Tincture of Cardamoms Brit. Cardam. cont., Fruct. Carvi ana 12,5, Coccionell. 6,3, Cort. Cinnam. Cass. 25,0, Passul. major. a Seminib. liberat 100, Spir. dil. 1000 ccm. Am. ohne Passul. major., aber mit Zusatz von etwas Glycerin.

Innerlich zu 1,0-3,0 pur (20-60 Tropfen) oder in Mixtur 5,0-10,0 auf 100,0, als Stomachicum.

Tinctura carminativa. Ergb. Tinct. Wedelii. Blähungtreibende Tinktur. Rhiz. Zedoariae 16, Rhiz. Calami, Galangae ana 8, Flor. Chamom. Roman., Fruct. Anisi vulg., Fruct. Carvi ana 4, Caryophyll., Fruct. Laur. ana 3, Macid. 2, Cort. Fruct. Aurant. 1, Spiritus und Aq. Menth. piper. ana 100 T. Bei der Dispensation wird auf 9 T. dieser Tinktur stets 1 T. Spirit. Aether. nitrosi zugesetzt. — 10,0 15 Pf.

Innerlich zu 20-60 Tropfen mehrmals täglich als Carminativum.

Tinctura Caryophylli. Teinture de Girofle Gall. Gewürznelkentinktur. Aus 1 T. Nelken und 5 T. verdünntem Weingeist.

Aeusserlich als Zusatz zu Zahntropfen.

Tinctura Cascarae sagradae. Teinture de Cascara Sagrada Gall. **Tintura di Cascara Sagrada** Ital. Bräunliche, bitter schmeckende Tinktur, bereitet aus 1 T. Sagradarinde mit 5 T. verd. Weingeist.

Innerlich esslöffelweise als mildes Aperiens.

Tinctura Cascarillae. Austr., Dan., Helv., Ross., Suec., Ergb. **Tincture of Cascarilla** Brit., Jap. **Tintura di Cascarilla** Ital. Cascarilltinktur. Gelbbraune, würzig riechende und würzig bitter schmeckende Tinktur, bereitet aus 1 T. Cascarillrinde mit 5 T. verd. Weingeist. Brit. und Helv. schreiben Perkolation vor. — 10,0 15 Pf.

Innerlich zu 1,5-3,0 mehrmals täglich pur (30-60 Tropfen) als Zusatz zu magenstärkenden, adstringierenden Mixturen. Siehe Cortex Cascarillae.

Tinctura Castorei. Austr., Helv., Ross., Ergb. **Teinture de Castoréum** Gall. **Tintura di Castoreo** Ital. Bibergeiltinktur. Rotbraune,

☞ ℞ 1529-1531.

kräftig nach Bibergeil riechende Tinktur, bereitet aus 1 (Austr. 2) T. Bibergeil und 5 T. Weingeist. — 10,0 80 Pf.

Innerlich zu 1,0-3,0 (20-60 Tropfen) für sich auf Zucker oder mit anderen Nervinis als Nervinum und Antispasmodicum. Siehe Castoreum.

Aeusserlich als Riechmittel, zu Klystieren (1,0-4,0 auf ein Klystier).

1532. ℞ Tinct. Castorei
Tinct. Valerianae aethereae
ana 10,0
Tinct. Opii crocatae 5,0.
M. D. S. 3mal tägl. 15-30 Tropfen.
Bei Hysterie. Lebert.

1533. ℞ Tinct. Castorei 5,0
Tinct. Valerianae 10,0.
M. D. S. 2stündl. 10 Tropfen.
Tinctura excitans.
Form. mag.

Tinctura Castorei aetherea. Ergb. Aetherische Bibergeiltinktur. 1 T. Bibergeil, 2,5 T. Aether, 7,5 T. Weingeist. — 10,0 80 Pf.

Innerlich wie die vorige.

Tinctura Castorei sibirici Ross. und **Tinctura Castorei sibirici aetherea** Ergb. werden nach den gleichen Verhältniszahlen bereitet.

***Tinctura Catechu.** Belg., Helv., Nederl. **Tincture of Catechu** Jap. **Teinture de Cachou** Gall. **Tintura di Catecu** Ital. Katechutinktur. Aus 1 T. Katechu und 5 T. verdünntem Weingeist bereitete dunkelbraune, zusammenziehend schmeckende Tinktur. — 100,0 100 Pf. — Tinctur of Catechu Brit., Compound Tincture of Gambir Am. enthalten ausserdem Zimtrinde.

Innerlich zu 1,0-3,0 (20-60 Tropfen) rein oder als Zusatz zu adstringierenden Arzneien 5,0-20,0 auf 100,0.

Aeusserlich rein zur Bepinselung des Zahnfleisches bei skorbutischer Affektion desselben, bei Mundgeschwüren verdünnt zu Mund- und Gurgelwässern, Injektionen 2,0-8,0 auf 100,0, Klystieren.

1534. ℞ Tinct. Catechu 10,0
Aq. Menthae piperitae 150,0.
M. D. S. Mundwasser. 1 Esslöffel voll in einem Glase Wasser zum Ausspülen des Mundes.

1535. ℞ Tinct. Catechu 4,0
Olei Caryophyllorum 1,0.
M. D. Hoffmann'scher Zahnbalsam.

Tinctura Chamomillae. Austr. **Tinctura di Fiori di Camomilla** Ital. Kamillentinktur. Bereitet aus 1 T. Kamillen und 5 T. verd. Weingeist.

Innerlich zu 10-60 Tropfen, rein oder als Zusatz zu krampfstillenden Arzneien.

***Tinctura Chinae.** Belg., Dan., Nederl., Ross., Suec. **Tinctura Cinchonae** Helv. **Tincture of Cinchona** Am., Brit., Jap. **Teinture de Quinquina** Gall. **Tintura di China** Ital. Tinctura Chinae simplex. Chinatinktur. Aus 1 T. Chinarinde und 5 T. Weingeist bereitete, rotbraune, stark bitter schmeckende Tinktur. Durch Perkolation bereitet 1 : 5 nach Am., Belg., Brit., Gall., Helv. Der Alkaloidgehalt (berechnet auf Chinin und Cinchonin) soll nach DAB. mindestens 0,74 Proz. betragen. Belg. lässt auf den Gehalt von 1 Proz. einstellen, Am. und Brit. auf den Gehalt von 0,75 g resp. 0,95-1,05 g in 100 ccm. — 10,0 15 Pf., 100,0 100 Pf. — Die vielfach verwendete Kombination mit Eisenpräparaten ist zu vermeiden, da die Mischung infolge Bildung von Eisentannat ein tintenartiges und trübes Aussehen erhält.

Innerlich zu 1,0-4,0 (20 Tropfen bis zu einem Teelöffel). Als Bittermittel in Wein oder als Zusatz zu Mixturen.

***Tinctura Chinae composita.** Austr., Belg., Dan., Nederl., Ross., Suec. **Tincturae Cinchonae composita** Helv. **Compound Tincture of Cinchona** Am., Brit., Jap. Elixir roborans Whyttii. Zusammengesetzte Chinatinktur. Aus 6 T. Chinarinde, je 2 T. Pomeranzenschalen und Enzianwurzel, 1 T. Ceylonzimt mit 50 T. verd. Weingeist bereitete, rotbraune, würzigbitter schmeckende Tinktur mit mindestens 0,37 Proz. Alkaloiden (ebenso Jap.). — 10,0 15 Pf., 100,0 100 Pf. — In den anderen Pharmakopöen ähnliche im ganzen wenig abweichende, teils durch Maceration, teils durch Perkolation zu bereitende Präparate. Cave wie beim vorigen.

Innerlich zu 1,0-5,0 mehrmals täglich; am besten in Tropfen (20-100 Tropfen rein oder mit Wein) zu nehmen oder als Zusatz zu roborierenden Mixturen 5,0-30,0 ad 100,0 als Stomachicum, Tonicum und Roborans.

Tinctura Chloroformii et Morphini composita. Compound Tincture of Chloroform and Morphine Brit., Jap. Aus 10 T. Morphin. hydrochl., 50 T. Acid. hydrocyanic. dilut., 112 T. Chlorof., 84 T. Tinct. Cannab. ind., 10,5 T. Tinct. Capsici, 1,4 T. Ol. Menth. pip., 311 T. Glycerin, 425 T. Weingeist bereitete grünlich braune Flüssigkeit. — **E. T.** 10,0 25 Pf.

Innerlich 20-60 Tropfen mit Wasser gegen Seekrankheit empfohlen, aber nutzlos.

***Tinctura Cinnamomi.** Austr., Belg., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Tincture of Cinnamon** Am., Brit., Jap. **Teinture de Cannelle** Gall. **Tintura di Canella** Ital. Zimttinktur. Aus 1 T. Zimtrinde und 5 T. verdünntem Weingeist bereitete rotbraune, nach Zimt riechende und schmeckende Tinktur. (Am., Belg., Brit., Helv. schreiben Perkolation 1 : 5 vor.) — 10,0 15 Pf.

Innerlich zu 1,0-3,0 20-60 Tropfen mehrmals täglich als Stomachicum, früher als Stypticum bei Metrorrhagie $^1/_2$-1stündlich, meist rein zu nehmen.

Aeusserlich als Zusatz zu Mundwässern, Zahntinkturen und Zahnwässern.

Tinctura Cocae. Helv. **Teinture de Coca** Gall. **Tintura di Coca** Ital. Cocatinktur. Dunkelgrünlich braune aus 1 T. Cocablättern und 5 T. verdünntem Weingeist bereitete Tinktur. Helv. lässt perkolieren. — **E. T.** 10,0 15 Pf.

Innerlich zu 10,0-30,0 mehrmals täglich zu den Mahlzeiten als Stomachicum und Sedativum.

Tinctura Coccionellae. Dan., Ergb. **Tinctura Cocci. Tincture of Cochineal** Brit. **Teinture de Cochenille** Gall. Cochenilletinktur. Gelblich rote aus 1 T. Cochenille und 10 (Dan. 5) T. verdünntem Weingeist bereitete Tinktur.

Aeusserlich zum Färben von Haarwässern u. dgl.

Tinctura Colae. Belg. **Teinture de Cola** Gall. Kolatinktur. Aus 1 T. Kolanüssen und 5 T. verdünntem Weingeist (Belg. durch Perkolation) bereitete rötlich braune Tinktur. — **E. T.** 10,0 15 Pf.

Innerlich tee- bis esslöffelweise (2,0-8,0-10,0) in Wein als Stimulans, Tonicum und Diureticum gegeben.

***Tinctura Colchici.** Austr., Belg., Dan., Helv., Nederl., Ross. **Tincture of Colchicum Seed** Am., Brit. **Tincture of Colchicum** Jap. **Teinture de Colchique** Gall. **Tintura di Colchico** Ital. Zeitlosentinktur. Nach P. I. durch Perkolation mit 70proz. Weingeist 1 : 10 zu bereiten. DAB. lässt durch Maceration von 1 T. Zeitlosensamen mit 10 T. verdünntem Weingeist die gelbe und bitter schmeckende Tinktur herstellen (ebenso Jap.). — 10,0 15 Pf. — Die übrigen Pharmakopöen verfahren nach P. I. mit Ausnahme der Brit., die im Verhältnis 1 : 5 Perkolation vorschreibt.

Grösste Einzelgabe: 2,0 (ebenso Belg., Dan., Jap., Suec.), dagegen Helv., Nederl. **1,0,** Austr., Gall., Ital. **1,5.**

Grösste Tagesgabe: 6,0 (ebenso Belg., Dan., Gall., Jap.), dagegen Helv., Nederl. **3,0,** Austr., Ital. **5,0.**

Innerlich zu 0,5-1,0-2,0 mehrmals täglich in Tropfen (10-20-40 Tropfen), in Mixturen. Bei Gicht und chronischem Rheumatismus, selten bei akutem Rheumatismus und Neuralgien. Nicht zu verwenden bei entzündlichen Zuständen der Magen- und Darmschleimhaut und Schwächezuständen, s. Semen Colchici.

1536. ℞ Tinct. Colchici
Tinct. Guajaci ana 12,0.
M. D. S. 3mal täglich 30-40 Tropfen.
Bei chron. Rheumatismus. Blasius.

1537. ℞ Tinct. Colchici 10,0
Tinct. Aconiti 3,0
Tinct. Opii crocatae 2,0.
M. D. S. 3-4mal täglich 15-30 Tropfen.

1538. ℞ Tinct. Colchici
Liq. Ammonii anisati
ana 10,0
Tinct. Digitalis 5,0.
M. D. S. 4mal täglich 20-30 Tropfen.
Bei Hydrops.
Oesterlen.

***Tinctura Colocynthidis.** Belg., Helv. **Tincture of Colocynth** Jap. **Tintura di Coloquintide** Ital. Koloquinthentinktur. Aus 1 T. Koloquinthen und 10 T. Weingeist (Belg., Helv., Ital. verdünntem Weingeist) bereitete gelbe, sehr bitter schmeckende Tinktur. — 10,0 20 Pf. — Tinctura Colocynthidis composita Suec. wird mit Zusatz von Sternanis bereitet.

Grösste Einzelgabe: 1,0 (ebenso Belg., Helv., Ital., Jap.).

Grösste Tagesgabe: 3,0 (ebenso Belg., Helv., Ital., Jap.).

Innerlich zu 0,25-0,5-1,0 in Tropfen (5-10-20 Tropfen in Verdünnung oder schleimigem Vehikel), als Zusatz zu diuretischen und drastischen Mixturen, zweckmässiger das Extrakt zu benutzen, s. Extractum und Fructus Colocynthidis.

Tinctura Colombo. Ergb. **Tinctura Columbo** Belg. **Tinctura Calumbae** Helv., Suec. **Tincture of Calumba** Am., Brit., Jap. **Teinture de Colombo** Gall. **Tintura di Colombo** Gall. Kolombotinktur. Aus 1 T. Kolombowurzel mit 5 (Brit., Ital., Jap. 10) T. verdünntem Weingeist bereitete gelbbraune, bitter schmeckende Tinktur. — **E. T.** 10,0 15 Pf.

Innerlich zu 1,5-3,0 (30-60 Tropfen) rein oder als Zusatz zu adstringierenden Mixturen. Als Adstringens.

Tinctura Condurango. Belg., Ross., Ergb. Kondurangotinktur. Bereitet aus 1 T. Kondurangorinde und 5 T. verdünntem Weingeist. — **E. T.** 10,0 15 Pf.

Innerlich 2,0-4,0 täglich, ähnlich wie Extr. Condur. fluid. (s. d.).

℞ 1536-1538.

Tinctura Conii. Tincture of Conium. Brit. Durch Perkolation von 2 T. Fructus Conii mit verdünntem Weingeist ad 10 T. bereitet.

Innerlich zu 0,25-0,5-1,0 (5-10-20 Tropfen). Früher als Antispasmodicum bei Neuralgien, Kopfschmerzen und krampfhaften Affektionen der Luftwege gegeben.

Tinctura Convallariae. Helv. Maiblumentinktur. Grünlich braune, bitter schmeckende Tinktur, durch Perkolation aus Maiblumenkraut mit verdünntem Weingeist 1 : 5 bereitet. — Tinctura Convallariae majalis Ross., Ergb. wird aus frischem Kraut wie Tinct. Belladonnae ex Herba rec. hergestellt. — **E. T.** 10,0 15 Pf.

Innerlich 5-10-15 Tropfen als Cardiotonicum, s. auch Extr. fluid. Convall. und Flor. Convall.

Tinctura Coto. Ergb. Kototinktur. Rotbraune, brennend schmeckende Tinktur, bereitet aus 1 T. Kotorinde mit 5 T. verdünntem Weingeist. — 10,0 15 Pf.

Innerlich zu 20-50 Tropfen mehrmals täglich bei diarrhöischen Zuständen, bei Cholera (Bälz); bei Neuralgien, Rheumatismus, Zahnschmerzen und Gicht als Adstringens, Analgeticum und Antisepticum benutzt.

Tinctura Croci. Belg., Helv. **Tincture of Saffran** Brit. **Tintura di Zafferano** Ital. Safrantinktur. Rötlich gelbe Tinktur aus Crocus und verdünntem Weingeist 1 : 10 (Brit. 1 : 20) bereitet. — 1,0 5 Pf., 10,0 55 Pf.

Innerlich: Obsolet.

Tinctura Cubebarum. Tincture of Cubeb Brit. Kubebentinktur. 1 T. Kubeben mit Weingeist zu 5 T. perkoliert.

Innerlich zu 1,0-3,0 (20-60 Tropfen) wohl nur als karminatives oder Verdauung anregendes Mittel; gegen Tripper nicht in Anwendung zu bringen, da die Tinktur in viel zu grosser Dosis gegeben werden müssten.

***Tinctura Digitalis.** Austr., Belg., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Tincture of Digitalis** Am., Brit., Jap. **Teinture de Digitale** Gall. **Tintura di Digitale** Ital. Fingerhuttinktur. Nach P. I. ist die Tinktur aus den getrockneten Digitalisblättern durch Perkolation mit 70 proz. Weingeist 1 : 10 zu bereiten. DAB. (und Jap.) schreiben Maceration mit verdünntem Weingeist 1 : 10 vor. Dunkelgrünbraune, bitter schmeckende Tinktur. — Die anderen Pharmakopöen verfahren nach P. I. mit Ausnahme der Brit., die 12,5 Blätter auf 100 ccm Perkolat vorschreibt. — 10,0 15 Pf., 100,0 100 Pf. — **E. T.** Tinct. Digitalis titrata (vgl. Folia Digitalis) 10,0 20 Pf.

Grösste Einzelgabe: 1,5 (ebenso Austr., Gall., Ital., Jap., Nederl.), dagegen Belg., Dan. **2,0**, Helv., Suec. **1,0**, Ross. **0,9**.

Grösste Tagesgabe: 5,0 (ebenso Austr., Gall., Helv., Ital., Jap., Nederl.), dagegen Belg. **6,0**, Dan. **10,0**, Ross. **2,7**.

Innerlich zu 0,5-1,0-2,0 mehrmals täglich, pur 10-20-40 Tropfen oder in Verbindung mit anderen, namentlich harntreibenden Mitteln, s. Folia Digitalis, Digitalinum, Digalen und die anderen Digitalispräparate.

1539. ℞ Tinct. Digitalis 2,5
Aq. Laurocerasi 7,5.
M. D. S. 3mal täglich 15 Tropfen.
Gegen die Herzpalpitationen bei Herzkrankheiten u. Pericarditis. Oppolzer.

1540. ℞ Tinct. Digitalis
Tinct. Scillae ana 10,0.
M. D. S. 3mal täglich 20 Tropfen.

1541. ℞ Tinct. Digitalis 4,0
Oxymellis Scillae 30,0
Inf. radicis Levistici 120,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.
Potio diuretica.

☞ ℞ 1539-1541.

Tinctura Digitalis aetherea. Dan., Ergb. Aetherische Fingerhuttinktur. 1 T. Fol. Digit. mit 10 T. Spirit. aether. maceriert. — 10,0 15 Pf.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Dan. **2,0. 10,0.**

Innerlich zu 0,25-0,5-1,0 mehrmals täglich in Tropfen (5-10-20 Tropfen) oder in Mixturen. Wie Tinctura Digitalis, aber mit gleichzeitiger analeptischer Wirkung.

Tinctura Eucalypti. Belg., Helv., Nederl., Ergb. **Teinture d'Eucalyptus** Gall. **Tintura di Eucalipto** Ital. Eukalyptustinktur. Grünlich braune, durch Maceration von Eukalyptusblüten mit verdünntem Weingeist 1 : 5 bereitete Tinktur. — 10,0 15 Pf.

Innerlich zu 2,0-8,0 mehrmals täglich, am besten rein zu $^1/_2$-1-2 Teelöffel oder in Mixturen, gegen Intermittens, auch gegen Gangraena pulmonum empfohlen, desgleichen in manchen Fällen von Phthisis pulmonum, Bronchektasie und Bronchitis putrida als Antifebrile und Antiblennorrhoicum (vgl. Fol. Eucalypti globuli) gegeben.

Tinctura Ferri acetici aetherea. Helv., Ross. **Tinctura Acetatis ferrici aetherea** Nederl. Aetherische Eisenacetattinktur. Dunkelbraunrote, nach Essigäther riechende Flüssigkeit, von säuerlichem, zusammenziehendem Geschmack. Liq. Ferri acet. 8 T., Spir. 1 T., Aether. acet. 1 T. zusammengemischt. Eisengehalt: Helv. 4, Nederl. 3,7 Proz. — 10,0 15 Pf.

Innerlich zu 1,0-3,0 (20-60 Tropfen) mehrmals täglich; am besten rein oder mit einfachem Sirup bei Anämie und Chlorose.

Tinctura Ferri aromatica. Helv., Ergb. **Solutio Saccharatis ferrici aromatica** Nederl. Tinctura Ferri composita. Aromatische Eisentinktur. Lösung von Ferrisaccharat in Wasser mit Sirup und aromatischen Tinkturen. Als Beispiel diene die Vorschrift der Helv. 70 T. Ferri oxydat. sacchar., 580 T. Wasser, 3 T. Tinct. Aurant., je 1,5 T. Tinct. aromat. und Tinct. Vanillae, 164 T. Spiritus, 180 T. Sirup. simpl. Rotbraune, süss und würzig schmeckende Tinktur mit etwa 0,2 Proz. Eisengehalt. Aehnlich Nederl. Das Präparat des Ergb. wird aus Liquor Ferri dialys. und Sirup bereitet und enthält mindestens 0,2 Proz. Eisen. — 100,0 50 Pf., 500,0 180 Pf. — Diese Tinkturen bilden Ersatzpräparate der bekannten Tinctura Ferri composita Athenstaedt mit gleichen Preisen.

Innerlich als tonisierendes Eisenmittel mehrmals täglich zu 10-20-30 Tropfen.

Tinctura Ferri chlorati. Ergb. Eisenchlorürtinktur. Ferri chlorat. rec. parati 25 T., Spir. dilut. 225 T., Acidi hydrochlorici 1 T., filtriert. Klar, gelblich grün. — 10,0 15 Pf.

Innerlich zu 0,5-1,5 (10-30 Tropfen) mehrmals täglich. Ueberflüssig.

***Tinctura Ferri chlorati aetherea.** Ross. **Solutio Ferri chlorati spirituoso-aetherea** Austr. **Solutio Chloreti ferrici spirituoso-aetherea** Dan., Suec. **Spiritus aethereus ferratus** Helv. **Tinctura nervina Bestucheffi** Nederl. **Soluzione alcoolico-eterea di Cloruro ferrico** Ital. Aetherische Chloreisentinktur. Bestucheffsche Nerventinktur. Unter diesen Namen versteht man eine Lösung von Eisenoxychlorid und Eisenchlorür, die auf folgende Weise nach DAB. erhalten

wird: 1 T. Liq. Ferri sesquichlor., 2 T. Aether und 7 T. Weingeist werden in gut verkorkter Flasche so lange dem Lichte ausgesetzt, bis die Flüssigkeit farblos geworden und dann wieder an einen dunklen Ort aufbewahrt, bis sie gelb geworden ist. (Ebenso Jap., Ital.) Die anderen Pharmakopöen haben wenig abweichende Mengenverhältnisse. Eisengehalt: DAB. (ebenso Austr., Helv., Ital., Jap.) 1 Proz., Dan., Suec. 2 Proz., Nederl. 1,5 Proz. — 10,0 15 Pf., 100,0 100 Pf.

Innerlich zu 0,5-1,5 mehrmals täglich, rein 10-30 Tropfen oder mit Zusatz aromatischer Wässer, einfachen Sirups oder weissen Weins oder in anderen Mixturen. Wird, weil es neben der Eisenwirkung erregende Eigenschaften hat, bei Anämien mit Erschöpfungszuständen und Nervenleiden bevorzugt.

1542. ℞ Tinct. Ferri chlorati aethereae 7,5
Aq. Menthae piperitae
Sir. simpl. ana 20,0.
M. D. S. 2-3stündlich 1 Teelöffel voll.

1543. ℞ Tinct. Ferri chlorati aethereae
Aq. Cinnamomi ana 25,0.
M. D. S. 3mal täglich 1 Teelöffel in einem Spitzglase Ungarwein zu nehmen.

***Tinctura Ferri pomati.** Belg., Helv. **Tinctura Ferri pomata** Ross. **Tinctura Pomi ferrata** Austr., Dan., Suec. **Solutio Ferri pomata** Nederl. **Tincture of Iron Malate** Jap. **Tintura di Malato di Ferro** Ital. Apfelsaure Eisentinktur. Schwarzbraune, nach Zimt riechende Tinktur, aus 1 T. eisenhaltigem Apfelextrakt und 9 T. Zimtwasser bereitet. Eisengehalt mindestens 0,5 Proz. — 100,0 100 Pf. — Die anderen Pharmakopöen ähnlich, Austr., Dan., Suec. lösen 1 : 5. Eisengehalt nach Austr. mindestens 0,78, Nederl. 0,6 Proz.

Innerlich zu 1,0-3,0 (20-60 Tropfen) mehrmals täglich. Als mild wirkendes Eisenpräparat.

Tinctura Ferri sesquichlorati. Solutio Chloreti ferrici spirituosa Dan. **Tinctura Ferri Perchloridi, Tincture of Ferric Chloride** Am., Brit. Eisenchloridtinktur. Mischungen von Eisenchloridlösung mit Weingeist in verschiedenen Verhältnissen. Am. mit 4,6 Proz., Dan. mit 4 Proz. Eisen.

Innerlich 1,0-3,0 (20-60 Tropfen) mehrmals täglich. Soll besonders leicht resorbiert werden, wird aber wegen seiner stark adstringierenden Wirkung besser mit anderen Tinkturen, z. B. Tinct. Gentianae zu gleichen Teilen gegeben.

Tinctura Foeniculi composita. Ergb. Essentia ophthalmica. Fencheltinktur. 100 T. Fruct. Foenicul., 500 T. Spir. dilut. 3 Tage maceriert. Im Filtrat 1 T. Ol. Foenicul. gelöst. — **E. T.** 10,0 15 Pf. — Tinctura Foeniculi Helv. Perkolat aus Fenchel mit verdünntem Weingeist 1 : 5.

Innerlich zu 1,0-3,0 (20-60 Tropfen) als Carminativum.
Aeusserlich als Zusatz zu Augenwässern.

Tinctura Galangae. Ergb. Galganttinktur. Rhiz. Galang. 1 T., Spir. dil. 5 T. Braune Tinktur von gewürzhaft brennendem Geschmack. — **E. T.** 10,0 15 Pf.

Innerlich zu 1,5-2,0 (30-40 Tropfen) mehrmals täglich als Stomachicum.

***Tinctura Gallarum.** Austr., Nederl., Ross. **Tinctura Gallae** Dan., Helv. **Tincture of Nutgall** Am. **Tincture of Japanese Galls** Jap. Galläpfeltinktur. Braune, zusammenziehend schmeckende Tinktur aus 1 T. Galläpfeln mit 5 T. verdünntem Weingeist. — 10,0 15 Pf. — Am. schreibt Perkolation mit Weingeist 1 : 5 vor.

Innerlich zu 0,75-2,0 (15-40 Tropfen) mehrmals täglich als Zusatz zu adstringierenden Mixturen.

☞ ℞ 1542-1543.

Aeusserlich zu Mundwässern, zum Bepinseln leicht blutender, atonischer Geschwüre, zu Einreibungen bei Frostbeulen, zu Klystieren.

1544. ℞ Tinct. Gallarum 10,0
Decoct. radicis Colombo 150,0
Sir. Cinnamomi 40,0.
M. D. S. Stündl. 1 Esslöffel.
Bei chronischer Diarrhöe.

1545. ℞ Tinct. Gallarum
Spiritus Camphorae ana 50,0.
M. D. S. Frostspiritus.

Tinctura Gelsemii. Helv., Ergb. **Tincture of Gelsemium** Am., Brit., Jap. Gelsemiumtinktur. Durch Maceration (Jap., Ergb.) oder Perkolation (Am., Brit., Helv.) von Gelsemiumwurzel im Verhältnis 1 : 10 mit verdünntem Weingeist bereitete hellbraune, bitterschmeckende Tinktur. — 10,0 15 Pf.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Helv. **1,0, 3,0,** Jap. **0,5, 1,5.**

Innerlich zu 0,25-1,0 (5-20-30 Tropfen) mehrmals täglich. Gegen Neurosen, Zahnschmerzen usw. angewandt.

***Tinctura Gentianae.** Austr., Belg., Dan., Helv., Nederl., Ross. **Tincture of Japanese Gentian** Jap. **Teinture de Gentiane** Gall. **Tintura di Genziana** Ital. Enziantinktur. Gelbbraune, bitterschmeckende Tinktur, bereitet aus 1 T. Enzianwurzel und 5 T. verdünntem Weingeist. Belg., Gall., Ital. 60proz. Weingeist. — 10,0 15 Pf., 100,0 100 Pf. — Helv. 1 T. mit verdünntem Weingeist zu 5 T. Perkolat.

Innerlich zu 1,0-3,0 (20-60 Tropfen) mehrmals täglich pure oder als Zusatz zu den meisten „bitteren und magenstärkenden" Tropfen und Mixturen.

Tinctura Gentianae composita. Compound Tincture of Gentian Am. perkoliert 10 Rad. Gentian., 4 Cort. Aurant., 1 Fruct. Cardam. mit Gemisch aus 3 Spir. und 2 Aq. zu 100 Filtrat. Brit., Jap. 8 : 3 : 1 mit Spir. dil. (45 proz.) zu 100 Perkolat.

Innerlich beliebtes Magenmittel 1,0-3,0 (20-60 Tropfen) rein oder als Zusatz zu Mixturen.

Tinctura Grindeliae. Teinture de Grindélia Gall. Grindeliatinktur. Gelbgrünliche, bitter schmeckende Tinktur, aus Grindeliakraut mit 80proz. Weingeist 1 : 5 bereitet.

Innerlich zu 5-15 Tropfen mehrmals täglich (Maximalgabe 1,0 pro dosi, 2,0 pro die) bei Affektionen der Respirationswege, Bronchitis, Asthma, Keuchhusten (siehe auch Extr. Grindel. und Flor. Grindel.) als Expectorans und Sedativum gegeben.

Tinctura Guajaci Ligni. Helv., Ergb. Guajakholztinktur. Lign. Guajac. conc. 1, Spir. dil. 5 digeriert. Helv. perkoliert 1 : 5. — **E. T.** 10,0 15 Pf.

Innerlich zu 1,0-3,0 (20-60 Tropfen) wie die Folgende.

Statt dieser Tinktur, deren Gehalt an Harz häufig variiert, wähle man stets die konstantere Tinctura Guajaci Resinae.

Tinctura Guajaci Resinae. Ergb. **Tinctura Guajaci** Austr. **Tincture of Guaiac** Am., Jap. **Teinture de Gaïac (Résine)** Gall. Guajakharz- oder Guajaktinktur. Aus 1 T. Guajakharz mit 5 T. Weingeist (Gall. 10 T. 80proz. Weingeist) bereitete, dunkelbraune Flüssigkeit von

bitterlich scharfem Geschmack. Am. lässt aus 1 T. Harz 5 T. Tinktur bereiten. — 10,0 15 Pf.

Innerlich zu 1,0-3,0 (20-60 Tropfen) mehrmals täglich gegen Rheumatismus und Gicht.

Tinctura Guajaci Resinae ammoniata. Succ. Ammoniakalische Guajaktinktur. Res. Guajaci pulv. 3, Spiritus 10, Liq. Ammon. caust. 5, maceriert und filtriert. — E. T. 10,0 15 Pf. — Ammoniated Tincture of Guajac Am. 1 Res. Guajac. mit Spir. Ammon. aromat. zu 5 T. Tinktur. Brit. ähnlich.

Innerlich zu 0,5-1,5 mehrmals täglich, pur 10-30 Tropfen meist mit schleimigem Vehikel oder in Mixtur 3,0-10,0 auf 100,0 nach denselben Indikationen wie die Vorhergehende.

Tinctura Hamamelidis. Tincture of Hamamelis Brit. **Teinture de Hamamélis** Gall. Durch Maceration (Gall. 1 : 5 60proz. Weingeist) oder Perkolation (Brit. 1 : 10 mit 45proz. Weingeist).

Innerlich 5-60 Tropfen (meist in Verbindung mit den Präparaten der Hydrastis canadensis gegeben, siehe auch Extr. fluid. Hamamelid. virg.), als Hämostaticum bei Hämorrhoidal- und anderen Blutungen.

Tinctura Hydrastis. Tincture of Hydrastis Am., Brit. **Teinture de Hydrastis Canadensis** Gall. **Tintura di Idraste** Ital. Hydrastistinktur. Aus 1 T. Hydrastiswurzel und 5 T. 60proz. Weingeist (Gall., Ital.). Brit. perkoliert 1 : 10, Am. 1 : 5 mit einem Alkaloidgehalt von 0,4 g in 100 ccm. — **E. T.** 10,0 35 Pf.

Innerlich zu 20-60 Tropfen mehrmals täglich. Wie die vorige; vornehmlich bei uterinen Blutungen.

Tinctura Hyoscyami. Belg., Nederl., Ergb. **Tincture of Hyoscyamus** Am., Brit. **Teinture de Jusquiame** Gall. Nach P. I. ist die Tinktur aus getrockneten Bilsenkrautblättern mit 70proz. Weingeist durch Perkolation 1 : 10 zu bereiten. Die Pharmakopöen verfahren nach dieser Vorschrift mit Ausnahme der Am. und Brit., die 50 resp. 45proz. Weingeist verwenden. Ergb. stellt die grünlichbraune Tinktur durch Maceration 1 : 10 verd. Weingeist her. — **E. T.** 10,0 15 Pf.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Gall. **1,0. 4,0.**

Innerlich zu 0,5-1,5 (10-30 Tropfen) mehrmals täglich. Siehe Herba und Extractum Hyoscyami.

Tinctura Hyoscyami ex Herba recente. Ergb. Frisches, zerquetschtes Bilsenkraut 5 T., Weingeist 6 T. Grünlich braun, schwach eigenartig riechend und schmeckend. — E. T. 10,0 15 Pf.

Innerlich wie die vorige.

Tinctura Jaborandi. Tincture of Jaborandi Brit. **Teinture de Jaborandi** Gall. 2 T. Jaborandiblätter werden mit 45proz. Weingeist zu 10 T. perkoliert (Brit.). Macerat mit 60proz. Weingeist 1 : 5 (Gall.). — **E. T.** 10,0 15 Pf.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Gall. **15,0. 15,0.**

Innerlich überflüssig (siehe Folia Jaborandi und Pilocarpin).

Tinctura Jalapae composita. Belg. 10 T. Resin. Jalap., 15 T. Scammon., 25 T. Tinct. Zing., 950 T. Spirit. (80proz.). Helv. je 10 T. Tub. Jalap. und Scammon. mit Spir. dilut. zu 100 T. perkoliert. **Teinture de Jalap composée** Gall. Tub. Jalap. 8, Scammon. 2, Rad. Turpeth. 1, Spirit. 96. — 10,0 15 Pf., 100,0 100 Pf.

Innerlich mehrmals täglich 0,5-1,5 rein oder mit Sirup gemischt als Aperiens und Drasticum.

Tinctura Jalapae Resinae. Ergb. Jalapenharztinktur. Resin. Jalap. 1, Spir. 10. Dunkelbraun, von kratzendem Geschmack. — **E. T.** 10,0 15 Pf. — Tinctura Jalapae Belg. 2 Harz auf 98 Weingeist (80 Proz.).

Innerlich zu 0,5-1,5 (10-30 Tropfen) mehrmals täglich, am besten rein oder mit Sirup gemischt (bei wässerigen Verdünnungen schlägt sich das Harz nieder). Als Abführmittel.

Tinctura Jalapae Tuberum. Ergb. **Tincture of Jalap** Brit. Jalapenwurzeltinktur. Tab. Jalap. pulv. 1, Spir. dil. 5. Brit. lässt 1 : 5 perkolieren. — **E. T.** 10,0 15 Pf.

Innerlich zu 1,0-2,0 (20-40 Tropfen) mehrmals täglich als Abführmittel.

Da diese Tinktur in ihrem Harzgehalte bedeutend variiert, so wählt man zweckmässiger statt ihrer die vorhergehende Tinctura Jalapae Resinae (s. d.).

Tinctura Ignatii composita. Teinture de Fève de Saint-Ignace composée. Gouttes amères de Baumé Gall. Ignazbohnentinktur. 100 T. Ignatiusbohnen, 2,5 T. Kaliumcarbonat, 0,5 T. Holzruss, 500 T. 70proz. Weingeist. Schwarzbraune, sehr bittere Flüssigkeit.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Gall. **0,25, 1,75.**

Innerlich (sehr vorsichtig) zu 0,05-0,15 (1-3 Tropfen) mehrmals täglich gegen Lähmungen, Krämpfe.

***Tinctura Jodi.** Austr., Belg., Helv., Ross. **Solutio Jodi spirituosa** Nederl. **Solutio Jodi spirituosa concentrata** Dan., Suec. **Tincture of Jodine** Am., Brit., Jap. **Teinture d'Iode** Gall. **Soluzione alcoolica di Jodo** Ital. Jodtinktur. Dunkelbraune, nach Jod riechende Flüssigkeit, erhalten durch Auflösen von 1 T. Jod in 9 T. Weingeist (90-91 Volum-Proz.). Spez. Gew. 0,902-0,906. Gehalt 9,4-10 Proz. freies Jod. — 10,0 25 Pf. — Die Mehrzahl der übrigen Pharmakopöen (Ausnahmen siehe unten) verfahren nach P. I., die 1 T. Jod in 9 T. 95proz. Weingeist lösen lässt. Jodgehalt mindestens 9,4 Proz. Jap. lässt 1 T. Jod in 22 T. Weingeist lösen. Am. 70 g Jod, 50 g Jodkalium, Weingeist ad 100 ccm mit 6,86 g Jod in 100 ccm. Brit. 25 g Jod, 25 g Jodkalium, 25 ccm Wasser, Weingeist ad 1000 ccm mit 2,38 g Jod in 100 ccm. — Ausserdem Solutio Jodi spirituosa Dan., Suec. (enthält nur 5 Proz. Jod).

Zum Verdünnen der Jodtinktur dürfen Wasser oder wässerige Lösungen (ausgenommen Jodkaliumlösungen) nicht verwendet werden!

Grösste Einzelgabe: 0,2 (ebenso Belg., Helv., Jap., Ross.), dagegen Austr., Ital. **0,3**, Gall. **0,25**, Nederl. **0,15.**

Grösste Tagesgabe: 0,6 (ebenso Belg., Helv., Jap., Nederl.), dagegen Austr., Gall., Ital., Ross. **1,0.**

Innerlich zu 0,1-0,2-0,3 mehrmals täglich in Tropfen (2-4-6 Tropfen, am besten in einhüllendem Vehikel, Traganthschleim oder Sirup). In neuerer Zeit wieder mehrfach, besonders bei zu Gärung neigenden Magenkrankheiten, Erbrechen Gastralgien (Ewald) usw. angewendet.

Aeusserlich zur Einpinselung der Haut, zur Behandlung entzündlicher Produkte im subkutanen Zellgewebe, in den Drüsen, bei Degeneration der Haut (Lupus usw.), bei Hospitalbrand, gegen Perniones,

Erysipelas, bei Croup (oft wiederholte Bepinselung der Kehlkopfgegend), bei Pleuritis, Pericarditis, Peritonitis, Rheumatismus, Ischias usw. Die Bepinselung der Haut mit Jodtinktur hat sich als ein ausgezeichnetes Desinfektionsmittel derselben erwiesen, wodurch die Keime der Haut völlig unschädlich gemacht werden (Grossich, Umber u. a.). Die Haut wird an der Operationsstelle (bei kleineren chirurgischen Massnahmen, Punktionen u. dergl.), nachdem sie trocken rasiert ist, in der Ausdehnung eines Handtellers bepinselt und im Zentrum derselben die Inzision resp. Injektion vorgenommen. Jodbepinselungen dienen ferner zur abortiven Behandlung des Panaritium; zu Einspritzungen rein oder mit 2-5-10 T. einer 1proz. Solutio Kalii jodati verdünnt, bei Hydrocele, Fistelgeschwüren, nach der Punctio Ovarii, in Abscess- usw. Höhlen usf.

1546. ℞ Tinct. Jodi
Chloroformii ana 5,0.
M. D S. 2-3stdl. 5 Tropfen in etwas Wasser.
Gegen Erbrechen und Gastralgie.
Ewald.

1547. ℞ Tinct. Jodi
Tinct. Gallarum ana 10,0.
M. D. S. Zum Bepinseln der äusseren Haut 2-4-6mal täglich.
Bei Entzündungen in der Nähe, z. B. der Drüsen, Muskeln, Knochen, Gelenke usw. dringend empfohlen. v. Sigmund.

1548. ℞ Tinct. Jodi
Acidi tannici ana 40,0
Glycerini 150,0
Fiat solut. filtr.
S. Zu 6-8 Wochen dauernder Tamponade der Vaginalportion. Chéron.

1549. ℞ Kalii jodati 5,0
Tinct. Jodi 20,0
Aq. destill. ad 200,0.
M. D. S. Aeusserlich.
1 Esslöffel voll auf einen Irrigator Wasser.
Form. mag.

1550. ℞ Tinct. Jodi 2,0
Acidi carbolici 1,0
Acidi tannici 2,0
Adipis Lanae 30,0.
M. f. ungt.
D. S. Aeusserlich.
Bei Frostbeulen. Jessner.

1551. ℞ Tinct. Jodi
Olei Terebinthinae ana 1,0
Colodii 10,0.
M. D. S. 2mal täglich aufzupinseln.
Gegen Frostbeulen.

***Tinctura Ipecacuanhae.** Austr., Belg., Helv., Nederl. **Tincture of Ipecacuanha** Jap. **Teinture d'Ipecacuanha** Gall. **Tintura di Ipecacuana** Ital. Brechwurzeltinktur. Hellbraune Tinktur mit mindestens 0,194 Proz. Alkaloiden (berechnet auf Emetin $C_{30}H_{44}O_4N_2$), bereitet aus 1 T. Brechwurzel mit 10 T. verdünntem Weingeist durch Maceration (ebenso Jap.). — 10,0 25 Pf. — Suec. lässt mit verd. Weingeist perkolieren (1 : 10), dem auf 100 T. Wurzel 5 T. verd. Salzsäure zugesetzt sind. Die übrigen Pharmakopöen verfahren nach P. I., die die Tinktur durch Perkolation mit 70proz. Weingeist (1 : 10) bereiten lässt. Alkaloidgehalt nach Austr., Belg. und Helv. 0,2 Proz.

Innerlich 10-20 Tropfen mehrmals täglich. Als Stypticum bei Diarrhöen und als Expectorans. Auch als Emeticum in der Kinderpraxis.

Tinctura kalina. Ergb. Kalitinktur. Zu bereiten aus 1 T. Kali caust. fus. mit 6 T. Alcohol absolut. — **E. T.** 10,0 15 Pf.

Innerlich zu 0,5-1,5 (10-30 Tropfen) mehrmals täglich in schleimigem Vehikel, am besten gar nicht zu verwenden.

Tinctura Kino. Helv., Ergb. **Tincture of Kino** Am., Brit. Kinotinktur. Dunkelrotbraune Tinktur von herbem, etwas säuerlichem Geschmack, nach Ergb. bereitet mit Weingeist 1 : 5. Aehnlich Helv. Am. 5 : 100. Brit. 1 : 10. — 10,0 15 Pf.

Innerlich und äusserlich wie Tinct. Catechu.

☞ ℞ 1546-1551.

Tinctura Lavandulae composita. Tinctura Lavandulae aromatica Suec. **Compound Tincture of Lavender** Am., Brit., Jap. Aehnliche Mischungen wie Spir. Lavandul. comp. (s. d.).

Aeusserlich als wohlriechender Zusatz zu Waschungen, Einreibungen.

***Tinctura Lobeliae.** Austr., Belg., Dan., Helv., Nederl., Suec. **Tincture of Lobelia** Am., Jap. **Teinture de Lobélia** Gall. **Tintura di Lobelia** Ital. Lobeliatinktur. Braungrüne, widerlich kratzend schmeckende Tinktur, bereitet aus 1 T. Lobelienkraut und 10 T. verdünntem Weingeist (ebenso Jap.). — 10,0 15 Pf. — Am. lässt mit 49 proz. Weingeist 1 : 10 perkolieren. Alle übrigen Pharmakopöen schreiben nach P. I. Perkolation mit 70 proz. Weingeist (1 : 10) vor.

Grösste Einzelgabe: 1,0 (ebenso Austr., Belg., Dan., Helv., Ital., Jap., Suec.), dagegen Gall. **1,5**, Nederl. **2,0.**

Grösste Tagesgabe: 3,0 (ebenso Belg., Helv., Jap.), dagegen Austr., Gall., Ital., Nederl. **5,0**, Dan. **4,0.**

Innerlich zu 0,5-1,0 (10-20 Tropfen) mehrmals täglich bei Asthma und organischen Herzleiden (bei asthmatischen Anfällen in öfter wiederholten Dosen).

1552. ℞ Tinct. Lobeliae 5,0
Aq. Laurocerasi 15,0.
M. D. S. Stündlich 10-15 Tropfen.
Bei Asthma und organischen Herzleiden.
Oppolzer.

1553. ℞ Tinct. Lobeliae
Aetheris acetici ana 5,0.
M. D. S. ½stündlich 15-20 Tropfen.
Bei nervösem Asthma.

Tinctura Lobeliae aetherea. Ethereal Tincture of Lobelia Brit. Mit Spiritus aether. 1 : 5 perkoliert.

Innerlich wie die vorige, aber in etwas kleineren Dosen.

Tinctura Lupuli. Tincture of Hops Brit. Hopfen mit 60proz. Weingeist 1 : 5 perkoliert.

Innerlich zu 1,5-2,5 (20-50 Tropfen) mehrmals täglich als Anodynum und Anaphrodisiacum.

Tinctura Menthae piperitae. Ergb. Pfefferminztinktur. Dunkelbraungrünliche Tinktur von starkem Pfefferminzgeruch und -geschmack, durch Maceration von Pfefferminzblättern mit verdünntem Weingeist 1 : 5 bereitet. — Ross. 1 T. Fol. Menth., 1 T. Ol. Menth., 20 T. Spir. maceriert.

Innerlich als Zusatz zu karminativen Mixturen, zu Zahnwässern u. dgl.

Tinctura Moschi. Helv., Nederl., Ross., Ergb. Moschustinktur. 1 T. Moschus mit verdünntem Weingeist und Wasser ana 25 T. maceriert, dann filtriert. Von rötlichbrauner Farbe und durchdringendem Moschusgeruch. Aehnlich die anderen Pharmakopöen: Tincture of Musc Am., Teinture de Musc Gall. usw. — 1,0 25 Pf.

Innerlich zu 1,0-3,0 (20-60 Tropfen) mehrmals täglich, meist in Verbindung mit anderen flüchtig erregenden Substanzen, als Zusatz zu Mixturen. Antispasmodicum und Analepticum.

***Tinctura Myrrhae.** Austr., Belg., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Tincture of Myrrh** Am., Brit., Jap. **Tintura di Mirra** Ital. Myrrhentinktur. Gelbrote, bitterschmeckende Tinktur, bereitet aus 1 T. Myrrhe mit 5 T. Weingeist (Belg., Ital. 80 Proz.) durch Maceration (Helv. Perkolation). Am., Brit. 1 : 5 Filtrat. — 10,0 15 Pf., 100,0 100 Pf.

Aeusserlich zu Mund- und Gurgelwässern (2,0-10,0 auf 100,0, am besten in einer schwach spirituösen Mischung, in der sich das Myrrhen-

℞ 1552-1553.

harz besser aufgelöst erhält), Pinselsäften (1,0-3,0 auf 10,0 Mel rosatum oder Glycerin), zu Zahnfleischtinkturen.

1554. ℞ Tinct. Myrrhae
Spiritus Cochleariae ana 25,0
Inf. foliorum Salviae 150,0.
M. D. S. Mundwasser.

1555. ℞ Tinct. Myrrhae
Tinct. Kino ana 10,0
Mellis rosati 80,0.
M. D. S. Zum Auspinseln des Mundes bei skorbutischer Beschaffenheit der Mundschleimhaut und des Zahnfleisches.

1556. ℞ Tinct. Myrrhae
Chloroformii ana 5,0.
M. D. S. Zum Einreiben des Zahnfleisches. Bei Zahnschmerz.

Tinctura Opii ammoniata. Ammoniated Tincture of Opium Brit. Ein Gemisch aus 200 ccm Liq. Ammon. caust., 150 ccm Tinct. Opii, 20,6 g Acid. benzoic., 6,25 ccm Ol. Anisi, Spiritus ad 1000 ccm.

Innerlich 0,05-0,25-0,5-0,75 (1-5-10-15 Tropfen) in schleimiger Lösung. Als mildes Expectorans.

***Tinctura Opii benzoica.** Helv., Nederl., Ross., Suec. **Tinctura thebaica benzoica** Dan. **Benzoated Tincture of Opium** Jap. **Elixir parégorique** Gall. Elixir paregoricum. Benzoesäurehaltige Opiumtinktur. Nach P. I. soll die Tinktur 0,05 Proz. Morphin enthalten, welche Bestimmung alle Pharmakopöen aufgenommen haben. Nach DAB. bereitet aus 1 T. Anisöl, 2 T. Kampfer, 4 T. Benzoesäure, 10 T. einfacher Opiumtinktur, 183 T. verdünntem Weingeist. Gelbbraune, nach Anis und Kampfer riechende, gewürzhaft süsslich schmeckende Tinktur. Der Gehalt an Kampfer, Anisöl und Benzoesäure weicht in den anderen Pharmakopöen etwas ab. — 10,0 15 Pf., 100,0 100 Pf. — Siehe auch Tinctura Camphorae composita Am., Brit., welche etwas schwächer an Opium usw. ist.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Ross. **4,0, 12,0.**

Innerlich zu 1,0-3,0 (20-60 Tropfen) 2-4 mal täglich rein oder in einem Sirup, oder in sonstiger Mixtur als Expectorans. Für Kinder 5-20 Tropfen.

1557. ℞ Tinct. Opii benzoicae 10,0
Sir. Althaeae 50,0.
M. D. S. 3stündlich 1 Teelöffel.
Bei heftigem Bronchialkatarrh mit erschwerter Expektoration.

1558. ℞ Tinct. Opii benzoicae 20,0
Aq. Amygdalarum amararum 10,0
Sir. Althaeae
Sir. Senegae ana 25,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Teelöffel.
Bei quälendem Husten mit erschwerter Expektoration.

1559. ℞ Liq. Ammonii anisati
Tinct. Opii benzoicae ana 10,0
M. D. S. Nach Vorschrift.
Tinctura expectorans.
Form. mag.

1560. ℞ Succ. Liquiritiae depurati 6,0
Sir. simpl. 10,0
Gummi arabici 6,0
solve in
Aq. destill. 100,0
Adde
Tinct. Opii benzoicae 24,0
Vini stibiati 12,0
Spiritus Aetheris nitrosi 6,0
Aq. q. s. ad 200.
M. D. S. 1-2 Teelöffel mehrmals täglich.
Mixtura Glycyrrhiza composita.
Compound Mixture of Glycyrrhiza.
Am.

***Tinctura Opii crocata.** Austr., Belg., Helv., Nederl., Suec. **Tinctura thebaica crocata** Dan. **Laudanum de Sydenham** Gall. **Laudano** Ital. Laudanum liquidum Sydenhami, Tinctura Meconii crocata. Safranhaltige Opiumtinktur. Dunkelgelbrote, nach Safran riechende, bitterschmeckende Tinktur, bereitet aus 15 T. Opium, 5 T. Safran, 1 T. Gewürznelken, 1 T. Ceylonzimt und je 70 T. verdünntem Weingeist und

☛ ℞ 1554-1560.

Wasser. Durch Zusatz eines Gemisches von gleichen Teilen Wasser und verdünntem Weingeist wird die Tinktur auf den vorgeschriebenen Morphingehalt von 1 Proz. gebracht. Sie entspricht also der P. I., nach welcher die Tinktur 1 Proz. Morphin enthalten soll. Auch der Morphingehalt der anderen offizinellen Tinkturen genügt dieser Vorschrift. Sie zeigen nur in bezug auf die aromatischen Zusätze unwesentliche Verschiedenheiten. — 1,0 5 Pf., 10,0 40 Pf.

Grösste Einzelgabe: 1,5 (ebenso Austr., Belg., Dan., Helv., Ital.), dagegen Gall., Suec. **2,0**, Nederl. **1,0**, Ross. **0,6**.

Grösste Tagesgabe: 5,0 (ebenso Austr., Belg., Helv., Ital.), dagegen Dan., Gall. **6,0**, Nederl. **4,0**, Ross. **2,5**.

Innerlich 0,1-0,5-1,0-1,5 in Tropfen (2-10-20-30 Tropfen) und als Zusatz zu Mixturen. Die kleineren Dosen, 2-5-10 Tropfen, wirken als Sedativa, Analgetica und Antispasmodica, auch stopfend bei Diarrhöen. Als schlafmachendes Mittel früher in grösseren Dosen, 20-30 Tropfen und mehr gegeben, jetzt kaum noch dazu benutzt.

1561. ℞ Tinct. Opii crocatae
Aetheris
Liq. Ammonii anisati ana 10,0
Aq. Amygdalarum amar. 20,0.
M. D. S. Stündlich $^1/_2$-1 Teelöffel.
Gegen Stickanfälle bei Lungenemphysem.
Lebert.

1562. ℞ Tinct. Opii crocatae 2,0
Tinct. aromaticae 8,0
Tinct. Cinnamomi 50,0.
M. D. S. $^1/_2$-1 stündlich 1 kleinen Teelöffel voll.
Bei Diarrhöe; bei Prodromen der Cholera öfter wiederholt und in grösseren Dosen.

1563. ℞ Tinct. Opii crocatae 5,0
Tinct. amarae 10,0
Olei Menthae piperitae 0,25.
M. D. S. 2stündlich 10-15 Tropfen.
Wie beim vorigen.

1564. ℞ Tinct. Opii crocatae 6,0
Tinct. Ipecacuanhae 4,0
Tinct. Valerianae aethereae 12,0
Olei Menthae piperitae 1,0.
M. D. S. 15-25 Tropfen in Pfefferminztee zu nehmen.
Lorenzsche Choleratropfen.

1565. ℞ Tinct. Opii crocatae 2,0
Tinct. Castorei canadensis 5,0
Tinct. Valerianae aethereae 10,0.
M. D. S. 3-4 mal täglich 10-20 Tropfen.
Bei hysterischen Beschwerden.

1566. ℞ Tinct. Opii crocatae 0,3
Aq. Chamomillarum ad 100,0.
M. D. S. Erwärmt und mit 1 Esslöffel Leinöl vermischt zum Klystier.

***Tinctura Opii simplex.** Austr., Ross. **Tinctura Opii** Belg., Helv., Nederl. Suec. **Tinctura thebaica** Dan. **Tincture of Opium** Am., Brit., Jap. **Teinture d'Opium** Gall. **Tintura di Oppio** Ital. Einfache Opiumtinktur. Rötlichbraune, nach Opium riechende, bitterschmeckende Tinktur, bereitet aus 15 T. Opium und je 70 T. Wasser und verdünntem Weingeist. Durch Zusatz eines Gemisches von gleichen Teilen Wasser und verdünntem Weingeist wird die Tinktur auf den vorgeschriebenen Morphingehalt von 1 Proz. gebracht. Sie entspricht also der P. I., nach welcher die Tinktur 1 Proz. Morphin enthalten soll. Auch die übrigen Pharmakopöen mit Ausnahme der unten genannten fordern bei Verwendung verschieden starken Weingeistes denselben Morphingehalt. Abweichend enthalten die Tinkturen der Am. 1,2-1,25 Morphin in 100 ccm, der Brit. 0,75 in 100 ccm, der Jap. 0,4-0,44 Proz. Morphin. — 1,0 5 Pf., 10,0 25 Pf.

Grösste Einzelgabe: 1,5 (ebenso Austr., Belg., Dan., Helv., Ital., Jap.), dagegen Gall., Suec. **2,0**, Nederl. **1,0**, Ross. **0,6**.

Grösste Tagesgabe: 5,0 (ebenso Austr., Belg., Helv., Ital., Jap.), dagegen Dan., Gall. **6,0**, Nederl. **4,0**, Ross. **2,5**.

Innerlich in denselben Abstufungen der Dosis wie Tinctura Opii crocata und nach denselben Indikationen rein oder in Mixturen zu geben. Nur wird die Tinctura Opii simplex im Gegensatz zu der crocata auch als Schlafmittel, zu 20-30 Tropfen, besonders bei Patienten, die Morphium nicht vertragen, benutzt.

Aeusserlich als Zusatz zu Klystieren in denselben Dosenverhältnissen wie Tinctura Opii crocata, zu Injektionen (für die Urethra 1,0-8,0 auf 100,0; für die Vagina 2,0-12,0 auf 100,0).

1567. ℞ Tinct. Opii simplicis
Tinct. Valerianae aethereae
Tinct. aromaticae ana 10,0
Olei Menthae piperitae 1,0.
M. D. S. ½ stdl. 15-30 Tropfen.
Bei Cholera-Diarrhöe.

1568. ℞ Tinct. Opii simplicis 1,0
Tinct. Ipecacuanhae 3,0
Tinct. Valerianae aethereae 20,0
Olei Menthae piperitae 0,15.
M. D. S. 20-30 Tropfen mehrmals täglich.
Wunderlich's Choleratropfen.

1569. ℞ Tinct. Opii simplicis
Linim. Saponis camphorati
ana 10,0.
M. D. S. Aeusserlich.
Liniment of Opium. **Brit.**

1570. ℞ Olei Ricini 30,0
Gummi arabici 10,0
Aq. destill. q. s.
ut f. Emuls. 150,0
Sir. Sennae 25,0
Tinct. Opii simplicis 5,0
M. D. S. 1-2 stdl. 1 Esslöffel.
Bei Colica saturnina.

1571 ℞ Tinct. Opii simplicis 2,0
Mucil. Salep 100,0
Aq. Cinnamomi 50,0.
M. D. S. 1-2 stdl. 1 Esslöffel voll zu nehmen.
Bei katarrhalischer Diarrhöe.

1572. ℞ Tinct. Opii simplicis
Tinct. Cinnamomi ana 3,0
Tinct. Strychni 1,0.
M. D. S. 5-15 Tropfen bei Diarrhöe.
Hoffmann.

1573. ℞ Tinct. Strychni 2,0
Tinct. Opii simplicis 3,0
Tinct. Cascarillae 10,0.
M. D. S. 3mal tägl. 15 Tropfen.
Tinctura antidiarrhoica.
Form. mag.

1574. ℞ Tinct. Opii simplicis gtt. XV.
Decoct. Amyli Tritici
10,0 : 150,0.
M. D. S. Zum Klystier.

1575. ℞ Tinct. Opii simplicis
Plumbi acetici ana 0,5
Aq. destill. ad 100,0.
D. S. Zum Klystier.
Bei Ruhr. Lebert.

1576. ℞ Tinct. Opii simplicis 2,0
Zinci sulfurici 0,2
Aq. Laurocerasi 12,0
Aq. destill. 60,0.
M. D. S. Lauwarm einzuspritzen.
Bei chronischer Gonorrhöe. Rust.

Tinctura Physostigmatis. Tincture of Physostigma Am. 1 T. Sem. Physostigmat. mit Weingeist zu 10 T. perkoliert. Gehalt 0,014 ätherl. Alkaloide in 100 ccm.

Innerlich zu 10-20 Tropfen bei krampfartigen Zuständen, Chorea, Tetanus, Neuralgien, Atonie und Tympanites des Darmes (besser Physostigmin resp. seine Salze).

***Tinctura Pimpinellae.** Dan., Helv., Suec. Bibernelltinktur. Pimpernelltinktur. Gelbbraune, kratzendschmeckende Tinktur, bereitet aus 1 T. Bibernellwurzel und 5 T. verdünntem Weingeist (Helv. perkoliert 1 : 5). — 10,0 15 Pf.

Innerlich zu 1,0-3,0 mehrmals täglich als Zusatz zu antikatarrhalischen usw. Mixturen.

Aeusserlich zu Mund- und Gurgelwässern (10,0-20,0 auf 100,0).

Tinctura Pini composita. Ergb. Holztinktur. Turiones Pini conc. 3, Lign. Guajaci 3, Lign. Sassafr., Fruct. Junip. ana 1, Spir. dilut. 35 T. — 10,0 15 Pf.

Innerlich zu 1,0-3,0 (20-60 Tropfen) mehrmals täglich als Antiscrophulosum, Diureticum, auch bei Syphilis früher gegeben.

☞ ℞ 1567-1576.

Tinctura Podophylli. Tincture of Podophyllum Brit. Aus 36,5 T. Podophyllin werden mit Weingeist 1000 ccm Tinktur bereitet.

Innerlich zu 20-30 Tropfen als Abführmittel.

Tinctura Pruni virginianae. Tincture of Virginian Prune Brit. 2 T. Cort. Pruni virgin. mit 10 T. verdünntem Weingeist maceriert.

Innerlich zu 20-30 Tropfen mehrmals täglich als mildes Abführmittel.

Tinctura Pulsatillae ex Herba recente. Alcoolature d'Anémone Gall. Aus gleichen T. frischen blühenden Pulsatillkrauts und 95proz. Weingeist.

Innerlich zu 0,25-0,75 (5-15 Tropfen) mehrmals täglich. Obsolet.

1577. ℞ Tinct. Pulsatillae 0,15
Sacch. Lactis 1,0.
M. f. pulv. D. tal. dos. Nr. V. S. Stdl. 1 Pulver.

Tinctura Pyrethri. Ergb. **Tincture of Pyrethrum** Am., Brit. **Teinture de Pyrèthre** Gall. Bertramwurzeltinktur. 1 T. Bertramwurzel mit 5 T. verdünnten (Gall. 80 proz.) Weingeist maceriert. Perkolation 1 : 10 schreiben vor Am. (90 proz.) Brit. (70 proz. Weingeist). — **E. T.** 10,0 15 Pf.

Aeusserlich zu Mund- und Gurgelwässern (2,0-4,0 auf 100,0).

Tinctura Quassiae. Belg., Helv., Nederl., Ergb. **Tincture of Quassia** Am., Brit., Jap. **Teinture de Quassia** Gall. **Tintura di Legno Quassio** Ital. Quassiatinktur. Gelbe, stark bitterschmeckende Tinktur, bereitet aus 1 T. Quassiaholz mit 5 T. verdünntem Weingeist. Perkolation mit Weingeist verschiedener Stärke schreiben vor Am., Helv, 1 : 5, Brit. 1 : 10. — **E. T.** 10,0 15 Pf.

Innerlich zu 1,0-1,5 (20-30 Tropfen) 3-4mal täglich als Amarum.

1578. ℞ Tinct. Quassiae 40,0
Tinct. Aurantii corticis 10,0.
M. D. S. Eine halbe Stunde vor der Mahlzeit 20-30 Tropfen auf Zucker zu nehmen.

Tinctura Quebracho. Helv., Ergb. Quebrachotinktur. Rötlichbraune, bittere Tinktur bereitet aus 1 T. Quebrachorinde mit 5 T. verdünntem Weingeist. Helv. lässt 1 : 5 perkolieren. — 10,0 15 Pf., 100,0 100 Pf.

Innerlich teelöffelweise rein mehrmals des Tages, in schleimigen Vehikeln, in Sirupen bei Asthma bronchiale, bei urämischem Asthma, bei Atemnot der Emphysematiker, Herzkranken und Pleuritiker; s. a. Cortex Quebracho.

Tinctura Quillajae. Helv., Ergb. **Tincture of Quillaja** Am. **Teinture de Quillaya** Gall. Quillajatinktur. Seifenrindentinktur. Gelbbraune, scharf kratzend schmeckende Tinktur bereitet aus 1 T. Seifenrinde mit 5 T. verdünntem Weingeist. Perkolation mit Weingeist verschiedener Stärke schreiben vor Am., Helv. 1 : 5, Brit. 5 : 100. — **E. T.** 10,0 15 Pf.

Aeusserlich zu Mund- und Zahnwasser.

1579. ℞ Tinct. Quillajae 20,0
Tinct. Myrrhae
Glycerini ana 5,0
Boracis
Olei Gaultherii ana 0,5
Olei Caryophyllorum 1,5.
M. D. S. 5-10-15 Tropfen zu ½ Glas Wasser zum Reinigen des Mundes und der Zähne.

***Tinctura Ratanhiae.** Austr., Belg., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Tincture of Krameria** Am., Brit. **Tincture of Ratanhia** Jap. **Teinture de Ratanhia** Gall. **Tintura di Ratania** Ital. Ratanhiatinktur. Dunkelrote, zusammenziehend schmeckende Tinktur, bereitet aus 1 T. Ratanhiawurzel mit 5 T. verdünntem (Belg., Gall., Ital. 60 proz.) Weingeist. Perkolation 1 : 5 mit Weingeist verschiedener Stärke schreiben vor Am., Brit., Helv. — 10,0 15 Pf., 100,0 100 Pf.

Innerlich zu 1,0-1,5 (20-30 Tropfen) mehrmals täglich. Als Adstringens.

Aeusserlich zu Mund- und Gurgelwässern (5,0-20,0 auf 100,0), zum Bepinseln des Zahnfleisches und der Pharynxschleimhaut (pure).

***Tinctura Rhei aquosa.** Austr., Helv., Nederl., Ross. **Infusum Rhei alcalinum** Belg., Dan., Suec. **Infuso di Rabarbaro alcalina** Ital. Wässerige Rhabarbertinktur. 10 T. Rhabarber und 1 T. Kaliumcarbonat werden mit 90 T. siedendem Wasser übergossen, nach $^1/_4$ Stunde 9 T. Weingeist zugefügt. Nach einer weiteren Stunde wird koliert und der 85 T. betragenden Kolatur 15 T. Zimtwasser zugemischt. Wässerige Rhabarbertinktur ist dunkelrotbraun und mit Wasser ohne Trübung mischbar. — 10,0 15 Pf., 100,0 100 Pf. — Die Vorschriften der übrigen Pharmakopöen weichen vom DAB. in manchen Punkten ab. Belg. und Helv. verwenden Extr. Rhei fluid. zur Darstellung. Austr., Jap., Ross. lassen Borax zusetzen. Die Menge des verwendeten Rhabarbers ist mit Ausnahme der Ital., in der sie nur 6 : 100 beträgt, sonst annähernd die gleiche. Cave: Eisensalze, Ammoniak-Präparate und Säuren.

Innerlich zu 2,0-12,0 ($^1/_2$-1-3 Teelöffel) mehrmals täglich als Stomachicum, zu 15,0-60,0 (1-4 Esslöffel) als Abführmittel; teuer und unzuverlässig in der Wirkung.

Tinctura Rhei spirituosa. Ergb. Weingeistige Rhabarbertinktur. Rad. Rhei 1 T., Rad. Gentian. 4 T., Rad. Serpent. virgin. 1 T., Spir. dilut. 200 T. Hellgoldbraun, bitterlich schmeckend. — **E. T.** 10,0 15 Pf. Tincture of Rhubarb Am. 10 T. Rad. Rhei, 2 T. Cardam, 10 T. Glycer., mit Gemisch aus 2 T. Spir. und 1 T. Aq. destill. zu 100 T. perkoliert. Brit. 100 T. Rad. Rhei, 12,5 T. Cardam., 12,5 T. Fruct. Coriandr., 100 ccm Glycerin mit 60 proz. Spiritus zu 1000 T. perkoliert. Teinture de Rhubarbe Belg., Gall. Tintura di Rabarbaro Ital. 1 : 5 60proz. Spiritus. Tinctura Rhei amara Suec. statt Rad. Serpent. Fruct. Cardam. und grösserer Gehalt an Rad. Rhei (1 : 10).

Aehnlich zusammengesetzt ist Aromatic Tincture of Rhubarb Am. Rad. Rhei 200, Cort. Cinnamom., Caryoph. ana 40, Nuc. mosch. 20, Glycer. 100 ccm mit Gemisch aus 500 RT. Spir. und 400 RT. Aq. destill. zu 1000 ccm perkoliert. — **E. T.** 10,0 15 Pf.

Innerlich zu 2,0-4,0 ($^1/_2$-1 Teelöffel) mehrmals täglich als Stomachicum.

***Tinctura Rhei vinosa.** Austr., Ross. **Vinum Rhei compositum** Helv. **Vinum Rhei** Nederl. **Vino con Rabarbaro** Ital. Weinige Rhabarbertinktur. 8 T. Rhabarber, 2 T. Pomeranzenschalen, 1 T. Malabar-Kardamomen werden mit 100 T. Xereswein (Austr. Malaga) 8 Tage maceriert, ausgepresst, filtriert und der 7. Teil (Austr. 15, Ross. 12 T., Helv. ohne) Zucker zugesetzt. — Gelbbraun, von würzigem Geruch und würzig süssem Geschmack. — 10,0 25 Pf., 100,0 205 Pf. — Ital.

und Nederl. ähnlich mit kleinen Abweichungen. Vinum Rhei Belg. wird aus 5 T. Rad. Rhei auf 100 T. Südwein bereitet. — Cave: Eisenpräparate, welche dem Medikamente durch Bildung von gerbsaurem Eisen ein tintenartiges Ansehen verleihen.

Innerlich zu 2,0-10,0 ($^1/_2$-1 Teelöffel und mehr) mehrmals täglich, als Stomachicum und Tonicum: nie als Abführmittel, weil hierzu nicht ausreichend.

1580. ℞ Tinct. Rhei vinosae
Elixiris Aurantii compositi
ana 25,0.
M. D. S. 2-3mal täglich 1 Teelöffel voll.

1581. ℞ Tinct. Rhei vinosae 25,0
Tinct. Calami 15,0
Tinct. Aloës 10,0.
M. D. S. 3stündlich 1 Teelöffel.
Bei chronischer Gastro-Enteritis.

1582. ℞ Tinct. Rhei vinosae
Tinct. Zingiberis
Tinct. amarae ana 10,0
Olei Menthae piperitae 0,25.
M. D. S. 2stündlich 20-30 Tropfen.
Digestivum.

Tinctura Sabadillae. Helv. Sabadilltinktur. 1 : 10 Spir. maceriert. Rotbraune, bitter und scharf kratzend schmeckende Tinktur. — 10,0 15 Pf.
Innerlich: Obsolet.
Aeusserlich als Rubefaciens, zur Einreibung gegen Pediculosis, 2-4mal täglich mittelst einer in die Tinktur getauchten Kompresse die behafteten Teile einzureiben.

Tinctura Sanguinariae. Tincture of Sanguinaria Am. Aus Sanguinariawurzel durch Perkolation 1 = 10 mit wässerigem Weingeist unter Zusatz von Essigsäure bereitet.
Innerlich zu 10-20 Tropfen als Expectorans und Emmenagogum.

***Tinctura Scillae.** Belg., Helv. **Tincture of Squill** Am., Brit., Jap. **Teinture de Scille** Gall. **Tintura de Scilla** Ital. Meerzwiebeltinktur. Gelbe, widerlich bitterschmeckende Tinktur, bereitet aus 1 T. Meerzwiebel mit 5 T. verdünntem (Belg., Gall., Ital. 60 proz.) Weingeist. Am. lässt 10 T. mit 75 T. Weingeist und 25 T. Wasser zu 100 T. perkolieren. — 10,0 15 Pf.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Gall. **1,5, 5,0,** Belg., Helv., Ital. **2,0, 6,0.**

Innerlich zu 0,5-1,0 (10-20 Tropfen) mehrmals täglich. (S. Bulbus Scillae.)

Tinctura Scillae kalina. Ergb. Kalihaltige Meerzwiebeltinktur. Bulb. Scill. 8, Kali causticum fusum 1, Spirit. dilut. 50 T. — **E. T.** 10,0 15 Pf.
Innerlich: Obsolet.

Tinctura Scopoliae. Tincture of Scopolia Jap. Aus der Wurzel von Scopolia japonica mit verdünntem Weingeist 1 : 5 bereitet. Gehalt an Alkaloiden (auf Atropin berechnet) mindestens 0,06 Proz.
Grösste Einzel- und Tagesgabe: Jap. **1,0, 3,0.**
Innerlich zu 5-10 Tropfen. (S. Tinctura Belladonnae.)

Tinctura Secalis cornuti. Nederl., Ergb. Dunkelrotbraune Tinktur, bereitet aus 1 T. Mutterkorn und 10 T. (Nederl. 5) verdünntem Weingeist. — 10,0 15 Pf. — Ammoniated Tincture of Ergot Brit. 25 T. Mutterkorn, 10 ccm Ammoniakflüssigkeit mit 60 proz. Weingeist zu 100 ccm perkoliert.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Nederl. **2,5, 10,0.**

Zu gleichem Zwecke ist in Anwendung: Tinctura haemostyptica Ergb. Secal. cornut. pulv. gr. 10, Acid. sulf. dilut. 12, Spir. 20, Aq. destill. ferv. 500 eingekocht auf 200, dann Calc. carb. 2 zugesetzt, koliert, Kolatur auf 70 eingedampft, Mischung v. Ol. Cinnam. gutt. 3 in Spir. 30 T. zugemischt und nach dem Absetzen filtriert. — **E. T.** 10,0 25 Pf.

Innerlich zu 0,5-1,0-1,5 (10-20-30 Tropfen) in Zwischenräumen von $^1/_4$-$^1/_2$ Stunde als wehentreibendes Mittel, in derselben Dosis mehrmals täglich gegen Metrorrhagie (oft in Verbindung mit Tinctura Cinnamomi) und andere Blutungen. (S. a. Secale cornutum und Extractum Secalis cornuti.)

Tinctura Senegae. Tinctura Polygalae Belg. **Tincture of Senega** Brit. Senegatinktur. Durch Maceration (Belg.) oder Perkolation (Brit.) mit 60 proz. Weingeist 1 : 5 bereitet.

Innerlich zu 1,5-2,0 (30-40 Tropfen) mehrmals täglich. Expectorans.

Tinctura Sennae composita. Compound Tincture of Senega Brit. Fol. Sennae 8, Fruct. Carvi, Fruct. Coriandr. ana 1, Passul. maj. 2 T., Spir. dilut. (45 proz.) 150 ccm.

Innerlich zu 2,0-40 ($^1/_2$-1 Teelöffel) mehrmals täglich als Reizmittel. Zur vollen Abführung bedarf es bedeutender Quantitäten, etwa 30,0-60,0; darum nur als Zusatz zu anderen Abführmitteln, etwa 5,0-15,0 auf eine Mixtur von 100,0.

Tinctura Serpentariae. Tincture of Serpentary Am., Brit., Jap. Durch Perkolation (Jap. Maceration) im Verhältnis 1 : 7 (Jap. 1 : 10) aus Schlangenwurzel mit verdünntem Weingeist bereitet.

Innerlich zu 5-10-20 Tropfen mehrmals täglich als Diureticum, Diaphoreticum und Tonicum.

Tinctura Spilanthis composita. Ergb. Parakressentinktur. Dunkelbraungrüne, scharf brennend schmeckende Tinktur, bereitet aus Herb. Spilanth. sicc., Rad. Pyrethri ana 2, Spir. dilut. 10 T. — **E. T. 10,0 15 Pf.**

Aeusserlich als Zahnschmerzmittel viel im Gebrauch; einige Tropfen der Tinktur werden auf Watte appliziert und in den hohlen Zahn gesteckt oder man bepinselt das Zahnfleisch der schmerzenden Stelle, oder man wendet ein Mundwasser aus 1 Teelöffel der Tinktur in einem Weinglase Wasser an.

Tinctura Stramonii. Helv., Ergb. **Tincture of Stramonium** Am., Brit. Stechapfeltinktur. Hellbraune, grün fluoreszierende Tinktur nach Ergb. durch Maceration von 1 T. Stechapfelsamen und 10 T. verdünntem Weingeist bereitet. Perkolation schreiben vor: Am. 1 : 10 mit 49 proz., Brit. 1 : 5 mit 45 proz., Helv. 1 : 10 mit 70 proz. Weingeist. Alkaloidgehalt: 0,03 Proz. (Am., Helv.). — 10,0 15 Pf.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Helv. **1,0, 3,0.**

Innerlich zu 0,25-0,5-1,0 (5-10-20 Tropfen) mehrmals täglich. Bei Asthma, Tussis convulsiva, Neuralgien, Epilepsie, Cardialgien, Hustenreiz angewandt.

1583. ℞ Tinct. Stramonii 2,5
Aq. Laurocerasi 10,0.
M. D. S. 3mal täglich 20-30 Tropfen.

1584. ℞ Liq. Ammonii anisati
Tinct. Opii simplicis
Tinct. Stramonii ana 10,0.
M. D. S. 3stündlich 15 Tropfen.
Guttae antasthmaticae.

***Tinctura Strophanthi.** Austr., Belg., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Tincture of Strophanthus** Am., Brit., Jap. **Teinture de Strophanthus** Gall. **Tintura di Strofanto** Ital. Strophanthustinktur. Klare, gelbbräunliche, sehr bitter schmeckende Tinktur, bereitet aus 1 T. nicht entfettetem Strophanthussamen und 10 T. verdünntem Weingeist (ebenso Jap., Ross.) — Nach P. I. ist die Tinktur durch Perkolation 1 : 10 mit 70 proz. Weingeist aus dem nicht entfetteten Samen zu bereiten. Nach dieser Vorschrift verfahren alle übrigen Pharmakopöen mit Ausnahme von Am., die zur Perkolation ein Gemisch von 650 ccm

☞ ℞ 1583-1584.

Weingeist und 350 ccm Wasser verwendet, und Brit., die mit 70 proz. Weingeist im Verhältnis 25 : 1000 ccm perkoliert. — 10,0 15 Pf., 100,0 100 Pf. — **E. T.** Tinct. Strophanthi titrata (vgl. Folia Digitalis) 10,0 20 Pf.

Grösste Einzelgabe: 0,5 (ebenso Austr., Belg., Helv., Ital., Jap., Nederl., Ross., Suec.), dagegen Dan. **0,25**, Gall. **0,15**.

Grösste Tagesgabe: 1,5 (ebenso Belg., Helv., Jap., Ross.), dagegen Austr., Ital., Nederl. **2,0**, Dan. **1,0**, Gall. **0,6**.

Innerlich zu 2-10 Tropfen je nach der Stärke der Tinktur, die in England von der sonst gebräuchlichen abweicht. Zuerst von Fraser als Herzmittel empfohlen, hat sich die Strophanthustinktur (s. a. die Strophanthine) bei Affektionen des Herzens und des Zirkulationssystems, bei Dyspnoe und Asthma cardiale bewährt. Die Wirkung tritt zwar rascher ein, aber ist nicht so nachhaltig wie bei den Digitalispräparaten.

***Tinctura Strychni.** Austr., Belg., Helv., Nederl., Ross. **Tinctura Nucis vomicae** Dan., Suec. **Tincture of Nux vomica** Am., Brit., Jap. **Teinture de Noix vomique** Gall. **Tintura di Noce vomica** Ital. Brechnusstinktur. Gelbe, sehr bitter schmeckende Tinktur, bereitet aus 1 T. Brechnuss und 10 T. verdünntem Weingeist. Gehalt 0,25 Proz. Alkaloide (Strychnin und Brucin). Ebenso Jap. — Nach P. I. soll die Tinktur durch Perkolation mit 70proz. Weingeist 1 : 10 bereitet werden und 0,25 Proz. Alkaloide enthalten. Diese Vorschrift haben Austr., Belg., Dan., Ital., Nederl., Ross., Suec. aufgenommen, die beiden letzteren ohne Alkaloidbestimmung. Mit gleichem Alkaloidgehalt (0,25 Proz.) lassen die Tinktur durch Lösen von Extract. Strychni sicc. bzw. fluidum in verdünntem Weingeist herstellen Gall. und Brit. Das Präparat der Am., ebenfalls durch Auflösen von Extr. Strychni bereitet, enthält nur 0,1 Alkaloide in 100 ccm. — 10,0 15 Pf., 100,0 100 Pf.

Grösste Einzelgabe: 1,0 (ebenso Austr., Gall., Helv., Ital., Jap., Ross., Suec.), dagegen Belg. **2,0**, Dan. **0,5**, Nederl. **2,5**.

Grösste Tagesgabe: 2,0 (ebenso Austr., Dan., Helv., Ital., Jap.), dagegen Belg. **6,0**, Gall., Nederl. **5,0**, Ross. **3,0**.

Innerlich zu 0,1-0,3-0,5 (2-6-10 Tropfen) mehrmals täglich als Tonicum und Digestivum. Wirkt anregend auf die Motilität der Magenmuskulatur, s. Extractum und Semen Strychni und Strychninum.

1585. ℞ Tinct. Strychni 3,0
Tinct. Opii crocatae 2,0
Tinct. Rhei vinosae 15,0.
M. D. S. 3stündlich 30 Tropfen.
Bei Diarrhöe.

1586. ℞ Tinct. Belladonnae 5,0
Tinct. Strychni 10,0
Tinct. Castorei canadensis 10,0.
M. D. S. 5-6mal täglich 30 (!) Tropfen.
Bei Dyspepsien wegen mangelhafter Aktion der Magenmuskulatur Nervös-Dyspeptischer. Ewald.

Tinctura Strychni aetherea. Ergb. Aetherische Brechnusstinktur. Aus 1 T. Brechnuss und 10 T. Aetherweingeist bereitet. — 10,0 15 Pf.

Innerlich zu 0,2-0,5 (5-15 Tropfen) mehrmals täglich. Nach denselben Indikationen wie die vorige.

Tinctura Succini. Nederl. Bernsteintinktur. Aus Bernstein und Weingeist 1 : 5.

Innerlich zu 0,5-1,0 (10-20 Tropfen) mehrmals täglich. Angeblich gegen Rheumatismus wirksam. Obsolet.

Tinctura Sumbuli. Tincture of Sumbul Brit. Sumbultinktur. Aus 1 T. Moschuswurzel und 10 T. 70proz. Weingeist bereitet. Braune, stark nach Moschus riechende Tinktur. — **E. T.** 10,0 15 Pf.

Innerlich zu 0,5-1,0-1,5 (10-20-30 Tropfen) 3-4stündlich gegen Cholera, Krampfbeschwerden usw., etwa wie die Tinct. Moschi. Obsolet.

***Tinctura Valerianae.** Austr., Belg., Dan., Helv., Nederl., Ross. **Tincture of Valerian** Am., Jap. **Teinture de Valériane** Gall. **Tintura di Valeriana** Ital. Baldriantinktur. Braune Tinktur vom Geruch und Geschmack des Baldrian, bereitet aus 1 T. Baldrian und 5 (Jap. 10) T. verdünntem Weingeist (Belg., Gall. 60proz.). Perkolation 1 : 5 schreiben vor Am., Helv. — 10,0 15 Pf., 100,0 100 Pf.

Innerlich zu 1,0-3,0 (20-60 Tropfen) mehrmals täglich rein oder in Verbindung mit anderen Nervinis als Analepticum und Nervinum.

1587. ℞ Tinct. Valerianae 24,0
Camphorae 1,0.
M. D. S. Mehrmals täglich 30-40 Tropfen.
Bei Krampfzufällen.

1588. ℞ Tinct. Valerianae
Elixiris Aurantii compositi
ana 15,0
Olei Menthae piperitae 0,2.
M. D. S. 3mal täglich einen kleinen Teelöffel voll.

***Tinctura Valerianae aetherea.** Austr., Belg., Dan., Helv., Nederl., Ross. **Tinctura Valerianae** Suec. **Ethereal Tincture of Valerian** Jap. **Tintura eterea di Valeriana** Ital. Aetherische Baldriantinktur. Gelbe, mit der Zeit nachdunkelnde, nach Aether und Baldrian riechende Tinktur, bereitet aus 1 T. Baldrian und 5 T. Aetherweingeist (Ross. 4 T. Weingeist, 2 T. Aether). Helv. lässt mit Aetherweingeist 1 : 5 perkolieren. — 10,0 20 Pf., 100,0 175 Pf.

Innerlich als Antispasmodicum, oft mit Tinct. Opii kombiniert bei Diarrhöen, wie die vorige.

Tinctura Valerianae ammoniata. Ammoniated Tincture of Valerian Am. Perkolat mit Spirit. Ammon. aromatic. 1 : 5. Brit. 200,0 Baldrian, 3,1 ccm Muskatnussöl, 2,1 ccm Citronenöl, 100 ccm Ammoniakflüssigkeit, 900 ccm 60proz. Weingeist.
Innerlich zu 0,5-1,5 (10-30 Tropfen) mehrmals täglich, wie die vorige.

Tinctura Vanillae. Austr., Helv., Ergb. **Teinture de Vanille** Gall. Vanilletinktur. Gelblich braune, kräftig nach Vanille riechende und schmeckende Tinktur, bereitet aus 1 T. Vanille und 5 (Austr., Gall. 10) T. verdünntem Weingeist. — 1,0 5 Pf. — Tincture of Vanilla Am. wird aus 1 T. Vanille und 2 T. Zucker zu 10 T. perkoliert.

Innerlich zu 1,0-3,0 mehrmals täglich als Corrigens.

Aeusserlich als wohlschmeckender und angenehm riechender Zusatz zu Mundwässern und Zahntinkturen.

***Tinctura Veratri.** Nieswurztinktur. Dunkelrötlich braune, bitter kratzend schmeckende Tinktur, bereitet aus 1 T. weisser Nieswurz und 10 T. verdünntem Weingeist. — 10,0 15 Pf., 100,0 100 Pf. — Tincture of Veratrum Am. wird aus grüner oder weisser Nieswurz durch Perkolation mit Weingeist 1 : 10 hergestellt.

Innerlich zu 0,15-0,3-0,5 (3-6-10-20 Tropfen) mehrmals täglich, in Pulver mit Sacch. Lactis oder in schleimigem Vehikel. Früher bei fieberhaften Krankheiten und Gelenkrheumatismus angewendet, s. Rhizoma Veratri.

***Tinctura Zingiberis.** Belg., Helv. **Tincture of Ginger** Am., Brit., Jap. **Tintura di Zenzero** Ital. Ingwertinktur. Braungelbe Tinktur vom Geruch und Geschmack nach Ingwer, bereitet aus 1 T. Ingwer und 5 T. verdünntem Weingeist (Belg., Ital. 80proz.). Perkolation 1 : 5 schreiben vor Am. (Weingeist), Helv. (verdünnten Weingeist), 1 : 10 Brit. (90proz. Weingeist). — 10,0 15 Pf.

☞ ℞ 1587-1588.

Innerlich zu 0,75-1,5 (15-30 Tropfen) mehrmals täglich als Stomachicum und Carminativum.

1589. ℞ Tinct. Zingiberis
Tinct. Opii simplicis ana 5,0
Tinct. aromaticae 10,0.
M. D. S. Choleratropfen. 2-3 stündl. 20-30 Tropfen zu nehmen.
J. Badt.

1590. ℞ Tinct. amarae
Tinct. Rhei aquosae
Tinct. Zingiberis ana 10,0.
M. D. S. 3mal täglich 30 Tropfen.
Tinctura stomachica.
Form. mag.

Tolylhydracidum carbaminicum. Maretin. Karbaminsäure-m-Tolyhydrazid. $C_6H_4(CH_3).NH.NH.CO.NH_2$. Weisse, geschmacklose, in Wasser schwerl. Kristalle. — **E. T.** 0,1 5 Pf., 1,0 35 Pf.

Innerlich zu 0,1-0,2 (die Tagesdosis soll im allgemeinen 0,5 nicht überschreiten) als Pulver, am besten in Capsula amylac. oder Tabletten zu geben. Als energisches Antipyreticum bei dem Fieber der Phthisiker, beim Typhus, bei akutem Gelenkrheumatismus, Schlaflosigkeit infolge neuralgischer Schmerzen empfohlen. Zur Vermeidung profuser Schweisse vor dem zu erwartenden Temperaturanstieg zu geben. Ein im Harn nach Maretingebrauch auftretender gelber Farbstoff ist ebensowenig wie eine event. subikterische Hautfärbung auf Gallenpigment zu beziehen (Dreser). Von Krönig, Benfey, Steinhauer, Port und W. Heubner wird vor der anämisierenden Wirkung des Mittels, als einem schweren Blutgift, gewarnt, auch sind nach grösseren Dosen wiederholt Kollapserscheinungen beobachtet.

***Tragacantha.** Belg., Dan., Helv., Nederl., Suec. **Gummi Tragacanthae** Belg., Ross. **Tragacanth** Am., Brit., Jap. **Gomme adragante** Gall. **Gomma adragante** Ital. Traganth. Blatt- oder bandartige oder sichelförmige, weisse, durchscheinende Stücke des aus den Stammorganen kleinasiatischer Astragalus-Arten ausgetretenen, erhärteten Schleims. Traganth quillt, mit 50 T. Wasser übergossen, allmählich zu einer trüben, gallertartigen Masse auf. Traganth enthält Kalium-, Calcium- und Magnesiumsalze der Arabinsäure (etwa 10 Proz.), ferner des Traganthins, bisweilen auch Bassorin. — 1,0 5 Pf., 10,0 30 Pf.

Innerlich zu 1,0-4,0 mehrmals täglich, selten für sich als Medikament verwendet (gegen Diarrhöe), meist als einhüllender Zusatz zu anderen Arzneien, im Pulver schwer zu nehmen, da es auf der Zunge anklebt, in Lösung als Constituens für Pillen schlecht, für Pastillen häufig angewendet.

Aeusserlich zu Klystieren selten (1,0-2,5 auf 100,0).

1591. ℞ Tragacanthae 1,6
Tere c. aq. frigid. 50,0
Glycerini ad 100,0
Coq. ad sterilisat.
adde
Hydrargyri oxycyanati 0,1.
D. S. Wasserlösliches Gleitmittel für Katheter. A. Strauss.

***Traumaticinum.** Helv. **Guttae Perchae solutio** Belg. **Solutio Gummi plastici in Chloformo** Nederl. **Solution of Gutta Percha** Jap. **Soluté de Gutta-Percha** Gall. Guttaperchalösung. 1 T. Guttapercha in 9 T. Chloroform gelöst. Bräunliche Flüssigkeit, die in dünner Schicht rasch zu einer elastischen, durchsichtigen, dünnen Haut eintrocknet. — 10,0 20 Pf., 100,0 165 Pf.

Aeusserlich gegen schuppige Hautkrankheiten, Erosionen, Verbrennungen, Frostbeulen, dem Collodium vorzuziehen; dahingegen weniger als dieses leistend, wo es sich auch um Anwendung eines gleichmässigen Druckes handelt, so z. B. bei Erysipelas u. a. In Verbindung mit Chrysarobin (1 : 10) bei Psoriasis und anderen Hautkrankheiten viel benutzt.

Trichlorisopropylalcohol. Alcohol trichlorisopropylicus. Isopral. Trichlorisopropylalkohol. $CCl_3 . CH(OH) . CH_3$. Farblose, durchsichtige, bei 49° schmelzende, stechend riechende und brennend schmeckende Kristalle. Leicht l. in Alkohol, Aether und fetten Oelen, schwerer in Wasser. Trichlorisopropylalkohol ist schon bei Zimmertemperatur flüchtig. **E. T.** Isopral 1,0 40 Pf., 10,0 325 Pf.

Innerlich zu 0,5-1,0 (bei gesundem Zirkulationsapparat bis zu 3,0) in Lösung oder in Tabletten. Nicht in den leeren Magen oder bei Dyspepsien zu geben. Auch perkutan von Förster mit gutem Erfolg angewendet. Als prompt wirkendes Hypnoticum von vielen Seiten bei Agrypnie in Folge von funktionellen und organischen Erkrankungen des Nervensystems, bei nervöser Schlaflosigkeit, bei leichten Psychosen empfohlen. Auch bei Behandlung der Insomnie der Morphinisten im Stadium der Abstinenz (Mendel) und bei den Schmerzen der Tabiker angewandt.

Als Nebenwirkungen sind starke Kopfschmerzen, Schwindel, Gefühl von Schwere in den Gliedern, anhaltende Schläfrigkeit auch Uebelkeit und Erbrechen sowie Urticaria beobachtet. Bei Herzfehlern zu vermeiden.

Tricresolum siehe Cresolum.

Triferrin. Triferrin. Das Eisensalz einer aus Kuhmilchkasein gewonnenen Paranucleinsäure. Rotbraunes, in Wasser unl. Pulver, das etwa 22 Proz. Eisen und 2,5 Proz. Phosphor enthält. — **E. T.** 1,0 20 Pf., 10,0 140 Pf. **O. P.** 30 Tabletten zu 0,3 100 Pf.

Innerlich zu 0,25-0,3 in Pulvern oder besser Tabletten, die à 0,3 mit Vanillezusatz hergestellt werden. Als angenehmes und leicht resorbierbares Eisenmittel, welches die Zähne nicht angreift, bei Chlorose, Anämie und neurasthenischen Zuständen empfohlen. Triferrol oder Liquor Triferrini compositus ist ein aromatischer Liquor, der $1^1/_2$ Proz. Triferrin enthält. 3mal täglich 1-2 Esslöffel.

Trigemin siehe Pyrazolonum dimethylaminophenyldimethylicum cum Butylchloralo.

Trional siehe Methylsulfonalum.

Trioxyanthrachinonum diacetylicum. Purgatin. Purgatol. Diacetylanthrapurpurin. Orangefarbenes, kristallinisches Pulver, unl. in Wasser, in verdünnten Alkalien mit dunkelvioletter Farbe l. — **E. T.** Purgatin 1,0 10 Pf., 10,0 95 Pf.

Innerlich zu 0,5-1,0-2,0 in Pulvern oder Tabletten als mildes Abführmittel, welches ohne Leibschmerzen und Stuhlzwang in 12-18 Stunden eine breiige Entleerung bewirkt. Bei schwerer Stuhlverhaltung bzw. stark verhärteten Kotmassen wirkt das Mittel zu schwach und kann dann evt. mit gleichzeitiger Applikation eines Klysmas zur Herausbeförderung der eingedickten Reste kombiniert werden (Ewald). Da der Harn nach Eingeben des Mittels durch Uebergehen eines Teiles des in Lösung rot-

gefärbten Oxyanthrachinons blutrot wird, so versäume man nicht den Kranken vorher darauf aufmerksam zu machen. Das Purgatol hinterlässt wie der Rhabarbar nach der Wirkung eine kürzere oder längere Stuhlträgheit. Gelegentlich sind Uebelkeit und Erbrechen, kolikartige Leibschmerzen und nach grösseren Dosen selbst Nierenreizung beobachtet.

***Triturationes.** **Trituration** Am. Verreibungen. Feinste Pulver, die durch anhaltendes Reiben eines Arzneimittels mit Milchzucker (Am. 1 T. Medikament und 9 T. Milchzucker) hergestellt werden.

Trochisci siehe Pastilli.

***Tropacocaïnum hydrochloricum.** Tropakokainhydrochlorid. Benzoylpseudotropeinhydrochlorid. $(C_6H_5 . CO)C_8H_{14}ON . HCl$. Das Alkaloid des javanischen Kokastrauches, auch synthetisch aus Benzoesäure und Pseudotropin erhalten. Farblose Kristalle oder ein weisses kristallinisches Pulver, sehr leicht in Wasser l. Schmp. 271°. Die Lösungen sind haltbar und können ohne Zersetzung sterilisiert werden. — 0,1 50 Pf., 1,0 415 Pf.

Aeusserlich von Chadbourne als lokales Anästheticum zum Ersatz des Kokains empfohlen. Die Anästhesie tritt früher ein und dauert länger als beim Kokain. Die wässerigen Lösungen sind beständiger und einer Zersetzung weniger ausgesetzt als die des Kokains. Zu ophthalmologischen und otologischen Zwecken wird eine 10 proz. unter Zusatz von 0,6 Kochsalz bereitete Lösung eingeträufelt, während für rhinologische und laryngologische Behandlung 10-20 proz. Lösungen angezeigt sind. Eignet sich nicht zur Kombination mit Suprarenin, dessen gefässkontrahierende Wirkung es aufhebt.

1592. ℞ Tropacocaïni hydrochlorici 0,3
Natrii chlorati 0,06
Aq. destill. ad 10,0.
M. D. S. Zum Einträufeln in das Auge.

***Tubera Aconiti.** Nederl., Ross. **Tuber Aconiti** Belg., Helv. **Aconite** Am. **Aconite Root** Brit., Jap. **Racine d'Aconit Napel** Gall. **Aconito** Ital. Eisenhutknollen. Sturmhutknollen. Die zu Ende der Blütezeit gesammelten, von den Wurzeln befreiten, rasch getrockneten Tochterknollen (P. I.) wildwachsender Pflanzen von Aconitum napellus *L.* Die rübenförmigen, braunen Knollen sind geruchlos und haben einen anfangs süsslichen, dann kratzenden und würgend scharfen Geschmack. Ausser Stärkemehl, Zucker, Harz usw. enthalten die Eisenhutknollen das kristallinische Alkaloid Aconitin (s. d.), daneben noch amorphe Basen. DAB. verlangt keinen Mindestgehalt an Alkaloiden, wohl aber Belg., Helv. 0,8 Proz., Am., Jap. 0,5 Proz. — 10,0 5 Pf.

Grösste Einzelgabe: 0,1 (ebenso Belg., Gall., Helv., Ital.), dagegen Ross. **0,12.**

Grösste Tagesgabe: 0,3 (ebenso Belg., Gall., Helv.), dagegen Ital. **0,4,** Ross. **0,5.**

Innerlich am besten gar nicht zu verwenden.

***Tubera Jalapae.** Ross. **Radix Jalapae** Austr., Nederl. **Tuber Jalapae** Belg., Dan., Helv., Suec. **Jalap** Am., Brit., Jap. **Racine de Jalap** Gall. **Gialapa** Ital. Jalapenwurzel. Die getrockneten Wurzel-

knollen von Exogonium purga (*Wenderoth*) *Bentham* (Ipomoea purga *Hayne*), in Mexiko einheimisch. Die birnförmigen, dunkelbraunen Knollen haben einen schwachen Geruch und einen faden und kratzenden Geschmack. Neben Stärkemehl und Zucker enthalten sie Harz (siehe Resina Jalapae), dessen Menge nach DAB. mindestens 10 Proz. (ebenso Am., Helv.), betragen soll. Ital. fordert 12 Proz., die anderen Pharmakopöen nur 7-9 Proz. — 10,0 20 Pf.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Ross. **2,5, 4,0.**

Innerlich als Aperiens zu 0,05-0,15-0,3 in Pillen oder Pulvern (rein oder mit aromatischen Planzenpulvern oder einem Oelzucker) mehrmals täglich, als Purgans zu 0,3-0,5, als starkes Drasticum zu 0,5-2,0 auf einmal oder in geteilten und in kurzen Intervallen gegebenen Dosen, bei Kindern 0,1-0,3 als Abführmittel. Zweckmässig durch Resina Jalapae zu ersetzen.

1593. ℞ Tuberum Jalapae 5,0
Tartari depurati 9,0
Rhizomatis Zingiberis 1,0.
M. f. pulv.
D. S. Messerspitzenweise 3mal täglich.
Compound Powder of Jalap. **Brit.**

1594. ℞ Tuberum Jalapae 1,0
Tartari depurati 2,0.
M. f. pulv.
D. S. Auf einmal zu nehmen.
Pulvis Jalapae compositus. **Ross.**

***Tubera Salep.** Ross. **Radix Salep** Austr. **Tuber Salep** Belg., Helv., Suec. **Tubera Saleb** Nederl. **Salep** Jap., Ital. Salep. Salepwurzel. Die zur Blütezeit gesammelten, gebrühten und getrockneten Tochterknollen verschiedener europäischer und vorderasiatischer Orchideen (Gruppe der Ophrydeen). Das fade und schleimig schmeckende Pulver gibt beim Kochen mit 50 T. Wasser einen nach dem Erkalten ziemlich steifen Schleim, der sich mit Jodlösung blau färbt. — 10,0 pulv. 40 Pf., 100,0 305 Pf.

Innerlich zu 4,0-10,0 pro die als Mucilago entweder für sich oder als Vehikel anderer Arzneien. Meist lässt man den Salepschleim im Hause des Kranken bereiten, und zwar in der Art, dass man einen Teelöffel Saleppulver mit etwas kaltem Wasser anrührt und dann mit 2 Tassen heissen Wassers oder heisser Fleischbrühe übergiesst; auch wird der Salepschleim mit Rotwein, Gewürzen, Zucker ad libitum versetzt.

Aeusserlich zu Klystieren (2,0 mit etwas kaltem und dann 100,0-120,0 heissen Wassers angerührt).

***Tuberculinum Koch** siehe Sera therapeutica S. 629.

Tumenolum. Tumenol. Aus den natürlich vorkommenden, sowie aus den bei Destillation bituminöser Stoffe erhaltenen Kohlenwasserstoffen werden in geeigneter Weise die ungesättigten Kohlenwasserstoffe (sog. Tumenolöle) abgeschieden und durch Behandeln mit konzentrierter Schwefelsäure sulfoniert. Durch Waschen mit Wasser und Kochsalzlösung erhält man das Tumenol als eine braune, zähe, brenzlich riechende Masse. Dasselbe besteht aus einem Gemenge von Sulfosäuren und sulfonartigen Verbindungen ungesättigter Kohlenwasserstoffe. Wird „Tumenol" in das Natriumsalz übergeführt, so lässt sich durch Aether eine als „Tumenolsulfon" bezeichnete dunkelgelbe, in Wasser unl. Flüssigkeit extrahieren, während „tumenolsulfosaures" Natrium zurückbleibt. Das Tumenol löst sich leicht in einer Mischung von gleichen Teilen Aether und Wasser, oder Spiritus und Glycerin. — **E. T.** 1,0 10 Pf., 10,0 85 Pf.

☞ ℞ 1593-1594.

Aeusserlich als 5-20 proz. Salbe (Paste) oder in alkoholischer Lösung (10-20proz.) zum Bepinseln bei nässenden und entzündeten Ekzemen, bei Pruritus, Prurigo, bei parasitären Dermatosen angewandt (Neisser, Klingmüller, Kraus), bei Jucken am Anus und Scrotum, Verbrennungen 1. und 2. Grades, auch als Verbandmittel bei Ulcerationen, wo es sich nicht um stark eiternde oder nässende Wunden handelt.

Turiones Pini. Ross., Ergb. **Turio Pini** Helv. **Bougeons de Pin sylvestre** Gall. **Gemme di Pino** Ital. Gemmae Pini. Kiefernsprossen. Die Frühjahrsknospen von Pinus silvestris *L.* Bestandteile: Aetherisches Oel und Harz. — **E. T.** 100,0 50 Pf.

Innerlich und äusserlich: Obsolet.

Tussol siehe Pyrazolonum phenyldimethylicum amygdalinicum.

***Unguenta.** Austr., Belg., Dan., Helv., Nederl., Ross., Suec. **Ointments** Jap. **Pommades** Gall. **Pomate, Unguenti** Ital. Salben. Siehe den allgemeinen Teil S. 55.

***Unguentum Acidi borici.** Austr., Belg., Nederl., Suec. **Unguentum boricum** Dan., Helv. **Boric Acid Ointment** Am., Brit., Jap. **Pommade d'Acide borique** Gall. Borsalbe. Durchscheinend weisse Salbe, aus 1 T. feingepulverter Borsäure und 9 T. weissem Vaselin. — 10,0 15 Pf., 100,0 100 Pf., 200,0 175 Pf., 500,0 350 Pf. — Ebenso, zum Teil mit anderem Constituens, die übrigen Pharmakopöen.

Aeusserlich zu antiseptischen Verbänden.

Unguentum Acidi carbolici. Unguentum carbolisatum Ergb. **Unguentum Phenoli** Belg. **Ointment of Phenol** Am. **Phenol Ointment** Brit. **Pommade de Phénol** Gall. **Pomata fenata** Ital. Karbolsalbe. Ergb. lässt 2 T. Karbolsäure mit 98 T. Schweineschmalz mischen. Die Pharmakopöen lassen meist Vaselin als Grundlage nehmen. Gehalt an Karbolsäure: Am. 3 Proz., Belg. 5 Proz., Brit. 3 + 70, Gall., Ital. 1 Proz.

Aeusserlich zu antiseptischen Verbänden.

Unguentum Acidi salicylici. Salicylic Acid Ointment Brit. 2 T. Salicylsäure + 98 T. Paraffinsalbe.

Aeusserlich zu antiseptischen Verbänden.

***Unguentum Argenti colloïdalis.** Unguentum Credé. Silbersalbe. Eine schwarze Salbe, die aus 15 T. kolloidalem Silber, 5 T. Wasser, 73 T. Benzoeschmalz, 7 T. gelbem Wachs besteht. — 1,0 15 Pf., 10,0 110 Pf.

Aeusserlich zu Einreibungen auf die gut mit Seife und Bürste gereinigte Haut. Die Salbe soll so lange verrieben werden, bis die Haut nicht mehr schwarz, sondern nur schmutzig grau aussieht. Bei Phlegmonen, bei Lymphangitis (im Verlauf der Gefässe), bei Trachom (täglich zweimalige Einreibung von je 1,0 in die Schläfengrube und über dem Arcus supercilialis, später Pinseln der Conjunctiva mit 2-5 Proz. Collargollösung [Rössler]), bei Ophthalmia gonorrhoica.

1595. ℞ Unguentum Argenti colloïdalis 10,0
Atropini sulfurici 0,05.
M. f. ungt. D. S. Ein halberbsengrosses Stück mittels Glasstabes in die obere Bindehaut einzuführen. Wolffberg.

***Unguentum basilicum.** Königssalbe. 9 T. Erdnussöl, je 3 T. gelbes Wachs, Kolophonium und Hammeltalg, 2 T. Terpentin. Von gelbbrauner Farbe. — 10,0 15 Pf., 100,0 105 Pf.

Aeusserlich häufig für sich als reizende Salbe oder als Salbengrundlage für andere, namentlich reizende Arzneistoffe benutzt.

Unguentum Belladonnae. Belg., Ergb. **Belladonna Ointment** Am., Brit. **Pommade belladonée** Gall. **Pomata di Belladonna** Ital. Belladonnasalbe. 1 T. Belladonnaextrakt auf 10 T. Salbe (Brit. 40 ccm Fluidextrakt + 45 g Benzoeschmalz). Grundlage in den Pharmakopöen verschieden. Ergb. wasserfreies Wollfett und Paraffinsalbe zu gleichen Teilen. Soll nur zur Dispensation bereitet werden.

Aeusserlich als Einreibung und Verbandsalbe bei spastischen und neuralgischen Affektionen: bei Tenesmus.

Unguentum camphoratum. Helv., Ross., Ergb. **Unguentum Camphorae** Belg. **Pommade camphrée** Gall. Kampfersalbe. Weisse Salbe, die 20 (Helv. 10) Proz. Kampfer enthält, mit verschiedenen Grundlagen (Ergb. Paraffinsalbe und Wollfett zu gleichen Teilen). — 10,0 20 Pf., 100,0 155 Pf.

Aeusserlich zum Verbande von Pernionen u. dgl.

***Unguentum Cantharidum.** **Cantharides Ointment** Jap. Unguentum irritans s. epispasticum. Spanischfliegensalbe. Reizsalbe. Gelbe Salbe, bestehend aus 3 T. Spanischfliegenöl, 2 T. gelbem Wachs. — 10,0 25 Pf. — Cantharides Ointment Brit. 30 T. Canthariden mit 300 T. Benzoeschmalz digeriert. Pommade épispastique verte Gall. 30 : 850 T. Ungt. Populi, 120 T. Cer. alb.). Pommade épispastique jaune Gall. (60 : 870 T. Adeps, 5 T. Rhiz. Curcum., 125 T. Cer. flav., 5 T. Ol. Citri). Pomata di Cantaridi Ital. (1 : 9 T. Ad. benz., 6 Std. im Wasserbad digeriert). Unguentum Cantharidis Succ. (2 : 8 T. Ungt. Terebinth.). — Mit Cantharidin werden bereitet: Unguentum Cantharidini Belg. (0,5 T. Cantharidin auf 600 T. Olivenöl und 400 T. weissem Wachs). Unguentum Cantharidis Helv. (1 T. auf 150 T. Olivenöl und 100 T. gelbem Wachs).

Aeusserlich grösstenteils als Verbandsalbe zum Offenhalten von Vesicatorstellen früher gebraucht.

Unguentum Capsici. **Capsicum Ointment** Brit. 12 T. spanischer Pfeffer, 6 T. Walrat, 44 T. Olivenöl.

Aeusserlich als hautreizendes Mittel bei Rheumatismus.

Unguentum Caseïni. Kaseinsalbe. Ein aus Alkalikaseinat, Glycerin, Vaselin und Wasser bestehender Firnis, der auf der Haut verrieben schnell eintrocknet, und der sich als Grundlage für viele Arzneistoffe, ausgenommen stärkere Säuren, eignet. — **E. T.** 10,0 15 Pf., 100,0 105 Pf.

Aeusserlich als Salbengrundlage, als Deckfirnis angewandt.

1596. ℞ Acidi borici
Vaselini ana 5,0
Ungt. Caseïni 80,0.
M. f. ungt.
D. S. Bor-Kaseinsalbe. Unna.

1597. ℞ Zinci oxydati crudi
Vaselini ana 10,0
Ungt. Caseïni 80,0.
M. f. ungt.
D. S. Zink-Kaseinsalbe. Unna.

***Unguentum cereum.** Helv. **Unguentum simplex** Nederl. Wachssalbe. Gelbe Salbe, die aus 7 T. Erdnussöl (Helv. Olivenöl,

☛ ℞ 1596-1597.

Nederl. Sesamöl) und 3 T. gelbem (Helv. weissem) Wachs besteht (Helv, noch Zusatz von 1 T. ätherischer Benzoetinktur). — 10,0 15 Pf., 100,0 115 Pf. — Mischungen ähnlicher Art mit anderen Verhältnissen sind: Unguentum simplex Austr. Simple Ointment Am., Brit., Jap. Pomata con Olio di Mandorle Ital. Unguentum cereum Ross.

Aeusserlich als Salbengrundlage.

*__Unguentum Cerussae.__ Bleiweisssalbe. Weisse Salbe, bereitet aus 3 T. Bleiweiss und 7 T. weissem Vaselin. — 10,0 10 Pf., 100,0 90 Pf. — Aehnliche Präparate sind: Lead Carbonate Ointment Brit. 1 : 9 T. Ungt. Paraff. Unguentum Cerussae Austr. Vasel. 50 T., Empl. Plumb. simpl. 20 T., Ceruss. 30 T. Ross. Ceruss. 1 T., Vasel. flav. 2 T. Unguentum Hydrocarbonatis plumbici Suec. Cerussa 1 T., Adeps benz. 2 T.

Aeusserlich als deckende, austrocknende Salbe.

*__Unguentum Cerussae camphoratum.__ Kampferhaltige Bleiweissalbe. Weisse, nach Kampfer riechende Salbe, bereitet aus 1 T. Kampfer und 19 T. Bleiweisssalbe. — 10,0 15 Pf. — Unguentum Carbonatis plumbici camphoratum Nederl. Camph. 5 T., Ol. Sesam. 5 T., Cerussa 20 T., Adeps 70 T.

Aeusserlich vorzugsweise als Einreibung und Verbandmittel bei Frostbeulen.

__Unguentum Chloroformii. Pommade de Chloroforme__ Gall. Chloroform. 10 T., Cer. alb. 5 T., Adip. 85 T.

Aeusserlich wie Oleum Chloroformii. Ist gegen Pruritus ani empfohlen.

__Unguentum Chrysarobini. Chrysarobin Ointment__ Am., Brit., mit Adeps benz. bereitet, Am. 6 proz., Brit. 4 proz.

Aeusserlich bei Hauterkrankungen; s. Chrysarobin.

__Unguentum Conii.__ Ergb. Schierlingssalbe. Wie Ungt. Belladonnae. Soll nur zur Dispensation bereitet werden. — Conium Ointment Brit. 88 ccm Succus Conii auf 11 ccm eingedampft, mit 33 g Lanolin gemischt.

Aeusserlich zur Einreibung bei neuralgischen Affektionen, zum Verbande bei Mastitis und schmerzhaften, carcinomatösen Geschwüren. Obsolet.

*__Unguentum diachylon.__ Nederl., Ross. __Hebra's Ointment__ Jap. Unguentum diachylon Hebrae. Bleipflastersalbe. Diachylonsalbe. Hebrasche Bleisalbe. Hellgelbe Salbe, bereitet durch Zusammenschmelzen von 1 T. Bleipflaster und 1 T. Vaselin (Jap., Ross. Olivenöl, Nederl. Sesamöl). — 10,0 15 Pf., 100,0 130 Pf. — Diachylon Ointment Am. Empl. Plumb. 50 T., Ol. Olivar. 49 T., Ol. Lavend. 1 T. Austr. lässt je 40 T. Adeps und Ol. Sesami mit 20 T. Plumb. oxydat. verseifen. Nach Hebra's ursprünglicher Vorschrift sind 2 Proz. Ol. Lavend. zuzufügen. Ungt. Oxidi plumbici Dan., Ungt. diachylon Suec. Empl. Plumb. 65 T., Paraff. liquid. 35 T. Helv. Empl. Plumbi 50 T., Vaselin 43 T., Glycerin 7 T., Tinct. Benzoes aeth. 3 T.

Aeusserlich bei Hyperhydrosis der Füsse, gegen nässende Ekzeme, Akne und andere Hauterkrankungen.

Unguentum Elemi. Helv., Ergb. Elemisalbe. Elemi, Terebinth. venet., Seb. und Adeps ana. — 10,0 15 Pf. — Aehnlich Unguentum Elemi Nederl. mit Cer. flav. statt Seb., sowie kleinen Gewichtsänderungen.

Aeusserlich als Verbandsalbe bei eitrigen Wunden.

Unguentum Eucalypti. Eucalyptus Ointment Brit. Ol. Eucalypt. 3 T., Paraffin. solid. 12 T., Paraffin. liquid. 15 T.

Aeusserlich als Verbandsalbe für eiternde Geschwüre.

Unguentum flavum. Ergb. Unguentum Resinae Pini. Altheesalbe. 1 T. Kurkuma, 50 T. Schweinefett, je 3 T. gelbes Wachs und Fichtenharz. — 10,0 15 Pf., 100,0 120 Pf. — Unguentum resinosum Helv., Unguentum resinosum flavum Nederl., Resin Ointment Brit. sind ähnliche Mischungen.

Aeusserlich als Zerteilungs-, Zug- und Heilsalbe im Publikum sehr beliebt.

Unguentum Foenugraeci compositum. Belg. Rhiz. Curcum., Fruct. Foenugraec. ana 25 T., Coloph. 90 T., Cer. flav. 180 T., Ol. Olivar. 730 T.

Aeusserlich wie das vorige.

***Unguentum Glycerini.** Austr., Dan., Helv., Ross., Suec. **Glycerinum Amyli** Belg. **Glyceritum Amyli, Glycerite of Starch** Am. **Glycerin of Starch** Brit. **Glycerin Ointment** Jap. **Glycéré d'Amidon** Gall. **Glicerolato d'Amido** Ital. Glycerinsalbe. 1 T. Weizenstärke, 1 T. Wasser, 9 T. Glycerin werden im Wasserbade solange erhitzt, bis 10 T. zurückbleiben. Durchscheinende, gallertartige Salbe (DAB.). Die Präparate der anderen Pharmakopöen weichen nur in den Mischungsverhältnissen ab. — 10,0 15 Pf., 100,0 100 Pf.

Aeusserlich als reizmildernder Verband bei entzündlichen Geschwüren, Dermatosen, zur Verhütung von Variolanarben usw.; als Salbenconstituens, besonders, zu Augensalben.

Unguentum Hamamelidis. Hamamelis Ointment Brit. Fluidextract. Hamamelidis 10 ccm mit Adip. Lanae c. aqua 90,0 gemischt.

Aeusserlich zum Verbande schmerzhafter Hämorrhoidalgeschwüre.

***Unguentum Hydrargyri album.** Helv. **Unguentum Chloreti hydrargyrico-ammonici** Nederl. **Unguentum Hydrargyri amidato-bichlorati** Ross. **Ointment of Ammoniated Mercury** Am. **Ammoniated Mercury Ointment** Brit., Jap. **Pommade de Précipité blanc** Gall. Quecksilberpräzipitatsalbe. Weisse Quecksilbersalbe. Weisse Präzipitatsalbe. Weisse Salbe, bereitet aus 1 T. weissem Quecksilberpräzipitat und 9 T. weissem Vaselin (ebenso Gall., Helv., Jap., Nederl.). Die anderen Pharmakopöen schreiben den gleichen Präzipitatgehalt, aber andere Grundlage vor. — 10,0 15 Pf., 100,0 120 Pf.

Aeusserlich zur Einreibung und als Verbandsalbe bei Acne rosacea, Schanker, Flechten usw.

Unguentum Hydrargyri bichlorati. Pommade de Chlorure mercurique Gall. Sublimatsalbe. 0,1 T. Quecksilberchlorid mit 100 T. weissem Vaselin gemischt.

Aeusserlich bei syphilitischen Hautaffektionen.

Unguentum Hydrargyri bijodati. Helv. Quecksilberjodidsalbe. 1 + 9 Schweinefett. Rote Salbe.

Aeusserlich zu Verbänden.

Unguentum Hydrargyri chlorati. Mercurous Chloride Ointment Brit. **Pommade de Calomel** Gall. **Pomata di Cloruro mercuroso** Ital. Kalomelsalbe. Weisse Salbe, bereitet aus 1 T. Kalomel und 9 T. Benzoeschmalz (Gall. weissem Vaselin).

Aeusserlich zur Erzielung einer milden lokalen Quecksilberwirkung, besonders in der Augenheilkunde verwendet.

***Unguentum Hydrargyri cinereum.** Helv. **Unguentum Hydrargyri** Austr., Belg., Dan., Nederl., Suec. Quecksilbersalbe. Graue Salbe. Nach P. I. soll die Salbe 30 Proz. Quecksilber enthalten. Dieser Vorschrift entsprechen die Präparate der oben genannten Pharmakopöen und das DAB., nach dessen Vorschrift 30 T. Quecksilber mit 5 T. Wollfett und 1 T. Erdnussöl bis zum Verschwinden des sichtbaren Quecksilbers verrieben werden. Darauf wird das geschmolzene und wieder nahezu erkaltete Gemisch von 40 T. Schweineschmalz und 24 T. Hammeltalg hinzugefügt. Bläulichgraue Salbe, in welcher Quecksilberkügelchen mit unbewaffnetem Auge nicht zu erkennen sind. — 10,0 25 Pf., 100,0 200 Pf. Abweichend von dem genannten Quecksilbergehalt sind die Präparate nachstehender Pharmakopöen: Mercurial Ointment Am., Pommade mercurielle à parties egales, Onguent napolitain Gall., Unguentum Hydrargyri fortius Nederl. mit 50 Proz. — Mercury Ointment Brit. mit 48,5 Proz. — Unguentum Hydrargyri cinereum Ross. mit $33^1/_3$ Proz. — Pommade mercurielle faible, Onguent gris Gall. mit 12,5 Proz.

Im Handel befinden sich ausserdem Quecksilbersalben mit anderen Grundlagen (Vasogen, Resorbin usw.) z. B. Unguentum Hydrargyri cinereum Adipe Lanae paratum Ergb. mit $33^1/_3$ Proz. Hg. — 10,0 30 Pf. — Vasolimentum Hydrargyri Ergb. mit 40 Proz. Hg. Die graue Salbe wird auch in Pergamentpapierhülsen oder in Tuben, aus denen sich genau bemessene Mengen ausdrücken lassen, sowie auch in elastischen Kapseln (Hydrargolent mit $33^1/_3$ und 50 Proz. Hg.) mit je 3,0-4,0-5,0 Salbeninhalt fabrikmässig hergestellt.

Aeusserlich zu Einreibungen und Verbänden a) zur Erzielung örtlicher Heilzwecke (eine Linse bis eine Bohne gross mehrmals täglich), bei Drüsenentzündungen (Mastitis, Parotitis — bei letzterer vorsichtig!), früher auch bei inneren Entzündungen, wie Croup, Pneumonie, Pleuritis, Peritonitis (4-6mal täglich mit 2,0-4,0 Quecksilbersalbe einzureiben), bei Panaritium, Pseudoerysipelas, bei verschiedenen Hautausschlägen, bei Augenentzündungen usw. — Zur Vertreibung von Epizoen. (Gegen Filzläuse am besten eine Verreibung von 7 Ungt. ciner. auf 20 Fett zu benutzen.) In die Umgebung des Anus und so weit wie möglich nach oben in das Rectum abends einzureiben oder als Suppositorium (1 : 3) einzuführen bei Madenwürmern. — Die auch bei örtlicher Einreibung nicht selten drohenden Gefahren sind: Erzeugung einer erythematösen Entzündung (zu welcher manche Personen besonders stark disponiert sind) und Eintritt der Salivation, die zuweilen schon nach Minimalquantitäten erfolgt. Man sei deshalb in jedem Falle, wo man Quecksilber einreiben lässt, sehr vorsichtig, achte namentlich auf das erste, die Salivation verkündende

Symptom, den Halitus mercurialis und die Beschaffenheit des Zahnfleisches, und lasse von Anfang an geeignete Topica (säuerliche oder adstringierende Mundwässer, Alaun, Kalium chloricum, Myrrha, Wasserstoffsuperoxyd usw. gebrauchen) und mehrmals täglich die Zähne reinigen.

b) Zur Erzielung allgemeiner Wirkungen. Vorwiegend handelt es sich hier um Beseitigung der sekundären Syphilis, seltener um Bekämpfung anderer Krankheiten. Bei entzündlichen Krankheiten genügt es meistens nebst anderer allgemeiner Antiphlogose, 2-3mal täglich 2,0-8,0 Quecksilbersalbe einzureiben und bei den Vorboten der Salivation aufzuhören. Zu vermeiden sind die Inunktionskuren bei Phthisikern, weil sie leicht zu Hämoptoë Veranlassung geben sollen.

Die Technik der Inunktionskuren ist in den Spezialwerken einzusehen. Die sog. kleine oder v. Sigmundsche Kur, welche wesentlich durch die Initiative des Wiener Syphilidologen zur weiteren Verbreitung gelangt ist, wird in folgender Weise ausgeführt:

1. Allgemeines. Man gibt ca. 2,0-5,0 Salbe, die jedoch natürlich sofort verringert wird, sobald die Intoxikation irgendwie bedenklich wird. Dabei sucht man den Gesamtstoffwechsel durch gute Ernährung, reichliche Bewegung, Bäder usw. möglichst in die Höhe zu treiben. Wenn irgend möglich, werden die Pat. durch eine darauf eingeübte Person geschmiert.

2. Spezielles. Des Morgens früh aufstehen und einen leicht abführenden Brunnen trinken. Spaziergang mit nachfolgendem guten Frühstück (Eier und Fleisch). Im Bade Massage am ganzen Körper unter warmem Wasserstrahl (durch einen Masseur). Nach dem Bade ins Bett und womöglich schwitzen. Kräftiges Mittagbrot mit 1 Glas Sherry und Bier oder Wein. Bewegung im Freien bis zum Abendbrot. Einreibung durch den Masseur, der 15 Minuten lang reibt. Täglich 4,0-5,0 der Reihe nach in Unterschenkel, Oberschenkel, Arme, Rücken. Die geriebenen Teile werden in Flanellbinden eingebunden und bleiben so bis zum Bade am nächsten Tage. Früh zu Bett.

Ausserdem alle Nachmittage 1 Liter Milch, gegen Ende der Kur Dampfbäder mit nachfolgendem Schwitzen im Bett in der Badeanstalt.

Grösste Reinlichkeit in Betreff des Mundes. Nach jeder Mahlzeit Zähne putzen, Zahn stochern und mit Kalium chloric. u. dgl. ausspülen und gurgeln. Wenn das Zahnfleisch schon etwas mehr affiziert ist, wird mit einem kleinen Pinsel jede einzelne Zahnlücke mit Myrrhentinktur ausgepinselt. Vor dem Schlafengehen noch einmal Mund ausspülen.

Täglich mindestens 1mal Stuhlgang, wofür der Brunnen und die Milch schon sorgt.

1598. ℞ Ungt. Hydrargyri cinerei
0,3-0,6-1,2
Olei Cacao
Cerae albae ana 6,0.
M. div. in part. aequal. Nr. VI. Form. Suppos.
D. S. Abends 1 Stück einzulegen.
Bei allgemeiner Lues. Lebert.

1599. ℞ Ungt. Hydrargyri cinerei 30,0
Liq. Ammonii caustici fort. 10,0
Olei Camphorae fort. q. s. ad 90,0.
M. f. Liniment. D. S. Aeusserlich.
Liniment. Hydrargyri, Liniment of Mercury. **Brit.**

1600. ℞ Ungt. Hydrargyri cinerei
1,5-2,5.
D. tal. dos. Nr. X ad chartam ceratam.
S. Nach Vorschrift 2 Paketchen einzureiben.

1601. ℞ Ungt. Hydrargyri cinerei 50,0
Cerae flavae
Olei Olivarum ana 30,0
Camphorae tritae 15,0.
M. f. ungt.
Compound Mercury Ointment. **Brit.**

Unguentum Hydrargyri citrinum. Unguentum Hydrargyri nitrici Belg. **Unguentum Nitratis hydrargyrici** Suec. **Ointment of Mercuric Nitrate** Am. **Mercuric Nitrate Ointment** Brit. **Pommade citrine** Gall. Gelbe Quecksilbersalbe. 1 T. Quecksilber mit 2 T. Salpetersäure in der Wärme gelöst, zu der noch warmen Flüssigkeit allmählich 12 T. geschmolzenes Schweineschmalz zugesetzt, und in Papierkapseln ausgegossen (Suec.). — Ceratkonsistenz. — Gelb, aber mit der Zeit durch Reduktion des Queck-

☞ ℞ 1598-1601.

silbers, zumal an den Rändern, grau werdend. Aehnlich die übrigen Pharmakopöen, die zum T. mehr Fettgrundlage vorschreiben.

Aeusserlich als Einreibung bei Krätze und Verbandsalbe, ziemlich ätzend.

***Unguentum Hydrargyri rubrum.** **Unguentum Hydrargyri oxydati rubri** Belg., Helv. **Unguentum Oxidi hydrargyrici rubri** Dan., Nederl. **Ointment of red Mercuric Oxide** Am. **Red Mercuric Oxide Ointment** Brit., Jap. **Pommade d'Oxyde de Mercure rouge** Gall. **Pomata di Ossido rosso di Mercuro** Ital. Quecksilberoxydsalbe. Rote Quecksilbersalbe. Rote Präcipitatssalbe. Rote Salbe, bereitet aus 1 T. rotem Quecksilberoxyd und 9 T. weissem Vaselin (im gleichen Verhältnis Am., Brit., Jap.). — 10,0 15 Pf., 100,0 120 Pf. — Die anderen Pharmakopöen haben 6proz. (Ital.), 5proz. (Dan., Gall., Helv., Nederl.) und 2proz. (Belg.) Salben mit verschiedenen Grundlagen. — Unguentum Hydrargyri oxydati Ross. ist mit gelbem Quecksilberoxyd bereitet. Die Mehrzahl der ausländischen Pharmakopöen hat neben der roten auch gelbe Quecksilbersalben, meist von gleichem Oxydgehalt.

Aeusserlich als Verbandsalbe bei schlecht eiternden Geschwüren; als Augensalbe dürfte die Vorschrift des DAB. viel zu stark sein.

Unguentum Jodi siehe Unguentum Kalii jodati cum Jodo.

Unguentum Jodoformii. Nederl. **Jodoform Ointment** Am., Brit. **Pommade d'Iodoforme** Gall. Jodoformsalbe. Gelbe Salbe, aus 10 T. Jodoform und 90 T. Vaselin (Am. Adeps) bereitet.

Aeusserlich als desinfizierende Verbandsalbe.

***Unguentum Kalii jodati.** Austr., Helv., Ross. **Unguentum Jodeti kalici** Nederl. **Unguentum Potassii Jodidi, Ointment of Potassium Jodide** Am. **Potassium Jodide Ointment** Brit., Jap. **Pommade d'Iodure de Potassium** Gall. **Pomata con Joduro di Potassio** Ital. Kaliumjodidsalbe. Jodkaliumsalbe. Aus 20 T. Kaliumjodid, 0,25 T. Natriumthiosulfat, 15 T. Wasser, 165 T. Schweineschmalz bereitete weisse Salbe. — 10,0 15 Pf., 100,0 135 Pf. — Die Präparate der übrigen Pharmakopöen mit gleichem Kaliumjodidgehalt. Am. und Brit. lassen statt Natriumthiosulfat Kaliumcarbonat (0,6 : 100) zusetzen. Ital. und Nederl. lassen die Salbe ohne Thiosulfatzusatz nur auf Verordnung bereiten.

Aeusserlich als Einreibung und Verbandsalbe namentlich zur Verteilung von Drüsengeschwülsten, 1 Linse bis 1 Bohne gross 2-3mal täglich einzureiben; oft noch durch einen Zusatz von Jod (0,1-0,5 auf 10,0) verstärkt. Siehe Ungt. Kalii jodati cum Jodo.

Unguentum Kalii jodati cum Jodo. Ergb. **Unguentum Jodii** Nederl. **Jodine Ointment** Am., Brit. **Pommade d'Iodure de Potassium iodée** Gall. **Pomata con Joduro di Potassio e Jodio** Ital. — Jodhaltige Kaliumjodidsalbe. Braune Salbe, die nach Ergb. aus 1 T. Jod, 10 T. Kaliumjodid, 9 T. Wasser und 80 T. Schweineschmalz bereitet wird. Die Pharmakopöen haben in 100 T. Salbe abweichenden Gehalt an Jod und Kaliumjodid: Am., Brit. je 4 T. J und KJ, Gall., Ital. 2 T. J, 10 T. KJ, Nederl. 2 T. J und 3 T. KJ.

Aeusserlich als Einreibung bei Drüsengeschwülsten, besonders bei Strumen im kindlichen Alter.

***Unguentum leniens.** Austr., Belg. **Unguentum refrigerans** Helv., Nederl. **Unguentum Cetacei** Dan., Suec. **Unguentum Aquae Rosae, Ointment of Rose Water** Am. **Rose Water Ointment** Brit. **Cérat de Galien** Gall. Crême céleste. Cold Cream. Weisse, rahmartige Salbe, bereitet aus 7 T. weissem Wachs, 8 T. Walrat, 60 T. Mandelöl, 25 T. Wasser. Zu je 50,0 der Salbe wird 1 Tropfen Rosenöl zugemischt. — 10,0 25 Pf., 100,0 180 Pf. — Die Präparate der anderen Pharmakopöen sind Mischungen ähnlicher Art, alle charakterisiert durch erheblichen Wassergehalt, der die kühlende Wirkung bedingt. Wesentlich verschieden durch Fehlen des Wasserzusatzes, aber sonst in der Zusammensetzung ähnlich sind die unter Ceratum Cetacei aufgeführten Salben.

Aeusserlich als Kühlsalbe, Cosmeticum und Salbengrundlage.

***Unguentum molle.** **Unguentum simplex** Belg. **Unguentum Lanolini** Nederl., Suec. Weiche Salbe. Eine aus gleichen Teilen Vaselin und Lanolin bereitete gelbliche Salbe. — 10,0 10 Pf., 100,0 90 Pf. — Die Präparate der anderen Pharmakopöen sind sehr ähnlich.

Aeusserlich als Salbengrundlage.

Unguentum Naphtholi compositum. Austr. Zusammengesetzte Naphtolsalbe. Aus 10 T. β-Naphtol, 5 T. Calciumcarbonat, 28 T. Kaliseife und 57 T. Schweinefett bereitet.

Aeusserlich als desinfizierende Salbe, eventuell bei Krätze anzuwenden.

Unguentum ophthalmicum compositum. Ergb. Zusammengesetzte rote Augensalbe. Adeps 140, Cera flava 24, Hydrarg. oxydat. rubr. 15, Zinc. oxydat. 6, Camphora 5, Ol. Amygd. 10. — **E. T.** 10,0 15 Pf.

Aeusserlich als Augensalbe.

Unguentum opiatum. Ergb. 1 T. Opiumextrakt mit 1 T. Wasser, je 9 T. Wollfett und Paraffinsalbe gemischt.

Aeusserlich als schmerzstillende Salbe. Obsolet.

***Unguentum Paraffini.** **Paraffin Ointment** Brit., Jap. Unguentum durum. Paraffinsalbe. Gelblichweisse, harte Salbe, bereitet aus 4 T. Ceresin, 5 T. flüssigem Paraffin und 1 T. Wollfett. Diese Salbe vermag etwa 10-20 Proz. wässerige Salzlösungen aufzunehmen. — 10,0 15 Pf., 100,0 105 Pf. — Die Salben der beiden anderen Pharmakopöen sind ohne Wollfett bereitet, ähnlich der Paraffinsalbe des DAB. 4. Ausgabe.

Aeusserlich als Salbenconstituens. Wird nicht ranzig, verbindet sich aber schwer mit wässerigen Lösungen (s. oben) von Arzneistoffen oder Extrakten.

Unguentum Picis. Belg., Nederl. **Unguentum Pyrolei Pini** Dan. **Tar Ointment** Am., Jap. **Wood Tar Ointment** Brit. **Pommade de Goudron** Gall. Teersalbe. Braune Gemische von Fichtenholzteer (10-50 : 100) mit Wachs und Schweineschmalz.

Aeusserlich zum Einreiben und Verband bei Ekzem, sonstigen Hautkrankheiten, Krätze usw.

***Unguentum Plumbi.** Helv. **Pomata con Acetato basico di Piombo** Ital. Bleisalbe. Weisse Salbe, bereitet aus 1 T. Bleiessig und 9 T. Paraffinsalbe (Helv. 1 Wollfett, 3,5 Ceresin, 4,5 flüssiges Paraffin, Ital. Benzoeschmalz). — 10,0 15 Pf., 100,0 135 Pf. — Ebenfalls mit

Liquor Plumbi subacetici werden bereitet: Unguentum Plumbi subacetici Belg. 3 Liq. Plumbi, 7 Ung. simplex, Unguentum Acetatis plumbici basici Nederl. 25 Liqu. Plumb. sub., 25 Ad. Lanae, 50 Ungt. simplex, Unguentum Plumbi acetici Ross. 1 : 1 Gl. : 10 Ungt. cer., Unguentum Subacetatis plumbici Suec. 15 Liqu. Plumb. sub., 70 Ad. Lanae, 15 Vaselin. — Dagegen werden mit Plumbum aceticum bereitet Unguentum Plumbi acetici Austr. 1 Plumb. acet., 9 Aq., 45 Ad. Lanae, 45 Vaselin, Lead Acetate Ointment Brit. Plumb. acet. 1, Ungt. Paraff. 9, Unguentum Acetatis plumbi Dan. Plumb. acet. 1, Ad. suill. 9.

Aeusserlich als deckende, reizmildernde und kühlende Salbe bei Excoriationen, Decubitus, Pernionen u. a.

Unguentum Plumbi jodati. Helv. **Lead Jodide Ointment** Brit. **Pommade d'Iodure de Plomb** Gall. Bleijodidsalbe. Lebhaft gelbe Salbe, bereitet aus 1 T. Bleijodid und 9 T. Schweineschmalz (Brit. Paraffinsalbe).

Aeusserlich wie die vorige mit gleichzeitig verteilender und aufsaugender Wirkung.

***Unguentum Plumbi tannici.** Helv. Unguentum ad Decubitum. Gerbsäure-Bleisalbe. Bleitannatsalbe. 1 T. Gerbsäure wird mit 2 T. Bleiessig verrieben und 17 T. Schweineschmalz (Helv. Vaselin) zugefügt. Gelbgraue Salbe, nur bei Bedarf zu bereiten. — Unguentum Plumbi tannici Ross. Acid. tannic. 1, Glycerin. 3, Liq. Plumb. subacetic. 6, Ungt. Cerei 24, Unguentum Tannatis plumbici Suec. Acid. tannici 1, Liqu. Plumb. subacet., Ad. Lanae, Vaselin. ana 3.

Aeusserlich bei Decubitus.

Unguentum Populi. Ergb. Pappelsalbe. Gemm. Popul. recent. cont. 1, Adip. suill. 2, im Dampfbad einige Zeit digeriert, ausgepresst. Grünliche Salbe. — E. T. 10,0 20 Pf. — Aus getrockneten Gemm. Popul. unter Zusatz von Fol. Bellad. Herb. Hyosc. Fol. Papav., F. Morell. ist bereitet Pommade de Bourgeons de Peuplier Gall.

Aeusserlich: Kühlende, schmerzlindernde Verbandsalbe.

***Unguentum Rosmarini compositum.** Ungt. nervinum. Rosmarinsalbe. Nervensalbe. Gelbliche Salbe, bereitet aus 16 T. Schweineschmalz, 8 T. Hammeltalg, je 2 T. gelbem Wachs und Muskatnussöl, je 1 T. Rosmarinöl und Wacholderöl. — 10,0 20 Pf. — Salben ähnlicher Art sind unter den verschiedensten Bezeichnungen in einigen anderen Pharmakopöen aufgeführt, z. B. Baume Nerval Gall.

Aeusserlich als reizende Verbandsalbe zu Einreibungen bei rheumatischen und anderen Schmerzen. Obsolet.

Unguentum Sabadillae. Austr. **Pomata di Sabadiglia** Ital. Ungt. contra Pediculos. Sabadillsalbe. Kapuzinersalbe. 20 Sem. Sabad., 79 Vaselin (Ital. 80), 1 Ol. Citri.

Aeusserlich gegen Kopfläuse.

Unguentum Sabinae. Ergb. Sadebaumsalbe. 1 T. Sadebaumextrakt, je 4,5 T. Wollfett und Paraffinsalbe. Braune Salbe. — Unguentum Sabinae Dan. Summit. Sabin. 25, Spirit. 50, 12 Stunden digeriert, mit Cer. flav. 18, Adip. 80 bis zum Verdampfen des Spirit. erwärmt, ausgepresst. Grünlich, stark riechend.

Aeusserlich als Verbandsalbe bei Condylomen, schlecht eiternden, schlaffen Geschwüren.

Unguentum Styracis. Helv., Ergb. Styraxsalbe. Styrax depurat. 30, Ol. Oliv. 45, Cera flav. 15, Colophon., Elemi ana 5 (Helv.). Aehnlich Unguentum Styracis compositum Belg., Pommade de Styrax Gall. Ergb. lässt die Salbe bereiten aus 2 T. Styrax depuratus, 3 T. Ungt. Elemi, 5 T. Ungt. basilicum. — **E. T.** 10,0 20 Pf., 100,0 165 Pf.

Aeusserlich als Verbandsalbe bei schlaffen Geschwüren, Frostbeulen.

Unguentum sulfuratum. Helv., Ergb. **Unguentum sulfuratum simplex** Ross. **Sulphur Ointment** Am., Brit., Jap. **Pommade soufrée** Gall. Schwefelsalbe. Gelbe Salbe, nach Ergb. bereitet aus 1 T. gereinigtem Schwefel und 2 T. Benzoeschmalz (Brit., Gall. 1 + 9, Helv. 3 + 7, Am. 3 + 17).

Aeusserlich zu Einreibungen, besonders gegen Scabies.

Unguentum sulfuratum compositum. Helv., Ergb. Unguentum ad scabiem. Zusammengesetzte Schwefelsalbe. Krätzsalbe. Sulf. dep., Zinc. sulfur. ana 1, Adeps 8 (Helv. Adeps suill. 6,5, Sap. Kal. ven. 1,5). — 10,0 20 Pf., 100,0 145 Pf. — Unguentum Sulfuris alcalinum Belg., Sulfur 20, Kal. carbon. 10, Aqu. 5, Adeps 65. Pommade antipsorique. Pommade d'Helmérich Gall. Pomata con solfo alcalina Ital. ähnlich. Unguentum sulfuratum compositum Nederl. Sulf. dep. 15, Calc. carbon. 20, Sap. kalin. 20, Vaselin. 30, Ol. Cadin. 15. Ross. Sulf. dep., Zinc. sulf., Fruct. Laur. pulv. ana 1, Adeps 7. Unguentum Sulfuris compositum Suec. Sulf. subl. 15, Calc. carbon. 10, Pic. liqu. 15, Sap. kalin. 30, Ad. suill. 30.

Aeusserlich zur Einreibung, namentlich bei Scabies.

***Unguentum Tartari stibiati.** Helv. **Unguentum Tartratis kalico-stibici** Nederl. **Antimony Ointment** Jap. **Pomata stibiata** Ital. Unguentum stibiatum. Unguentum irritans Autenriethii. Brechweinsteinsalbe. Pockensalbe. Pustelsalbe. Weisse Salbe, bereitet aus 1 T. Brechweinstein und 4 T. weissem Vaselin (Helv., Ital. Schweineschmalz). — 10,0 10 Pf., 100,0 90 Pf.

Aeusserlich als heftig wirkende ableitende Reizsalbe, zur Erzeugung von Pusteln, die bei zu starker Einwirkung tief greifende Geschwüre mit Narbenbildung erzeugen. 1 Erbse bis 1 Bohne gross 2mal täglich, bis zum Erscheinen von Pusteln, einzureiben (ein namentlich früher bei Geisteskranken beliebtes Verfahren); schmerzhaft und am besten ganz zu vermeiden, vgl. Tartarus stibiatus.

***Unguentum Terebinthinae. Unguento di Trementina semplice** Ital. Terpentinsalbe. Gelbe Salbe, bereitet aus gleichen Teilen gelbem Wachs, Terpentin und Terpentinöl. — 10,0 15 Pf., 100,0 120 Pf. — Aehnliche Präparate sind Unguentum terebinthinaceum Nederl. Unguentum Terebinthinae Ross. Unguentum Terebinthinae resinosum Suec.

Aeusserlich hauptsächlich bei Frostschäden zum Verband benutzt. Auch als Vehikel für andere Stoffe.

Unguentum Veratrini. Veratrinsalbe. Veratrine Ointment Am. Veratr. 4, Ol. Oliv. 6, Ad. benzoat. 90. Brit. Veratr. 1, Acid. olein. 4, Ad. suill. 4,5.

Anwendung wie Veratrin (s. d.).

***Unguentum Zinci.** Austr., Helv., Ross. **Unguentum Zinci oxydati** Belg. **Unguentum Oxidi zincici** Dan., Nederl., Suec. **Ointment of Zinc Oxide** Am. **Zinc Ointment** Brit., Jap. **Pommade d'Oxyde de Zinc** Gall. **Pomata di Ossido di Zinco** Ital. Zinksalbe. Weisse Salbe, bereitet aus 1 T. rohem Zinkoxyd und 9 T. Schweineschmalz. — 10,0 10 Pf., 100,0 85 Pf. — Im gleichen Verhältnis zum Teil mit anderen Salbengrundlagen in den übrigen Pharmakopöen, ausgenommen Am. (1 T. Zinc. oxydat auf 5 T. Salbe), Austr., Brit. (3 : 17).

Aeusserlich als häufig gebrauchte kühlende, austrocknende, schmerzlindernde und heilende Verbandsalbe.

Unguentum Zinci oleati. Zinc Oleate Ointment Brit. Zinc. oleinic., Vaselin. ana. Ebenso, aber aus Zinc. stearin. bereitet, ist Ointment of Zinc Stearate Am.

Aeusserlich als Verbandsalbe.

Urea. Urea pura Ergb. Harnstoff. $CO(NH_2)_2$. Farblose, geruchlose Kristallnadeln von bitterlich kühlendem Geschmack, in 1 T. Wasser und in 5 T. Weingeist l. Schmp. 132°. — 1,0 5 Pf., 10,0 45 Pf.

Innerlich zu 1,0-5,0 pro dosi, zu 10,0-20,0 pro die, als Diureticum bei Hydrops und Ascites nicht renalen Ursprunges, bei einfachen serösen Pleuritiden, Nephrolithiasis, Herzklappenfehlern, Morbus Brightii, in wässerigen Lösungen, anfänglich 10,0, nach und nach auf 15,0-20,0 Harnstoff täglich steigend zu versuchen.

Urea bromdiaethylacetylica. Adalin. Bromdiaethylacetylharnstoff. $NH_2.CO.NH.CO.C(C_2H_5)_2Br$. Weisses, fast geschmackloses Pulver, nahezu unl. in Wasser. — **E. T.** Adalin 1,0 55 Pf., 10,0 455 Pf.

Innerlich zu 0,5-1,0-2,0 pro dosi als Hypnoticum und Sedativum von Fleischmann mit gutem Erfolg und ohne kumulative Wirkung gegeben. Bei Geisteskranken sind nach Finckh höhere Gaben, bis zu 3,0 pro die, in 4-5 Portionen nötig; auch bei Epilepsie mit Erfolg angewandt. Nach meinen (Ewald) Erfahrungen dem Veronal etwa gleichwertig und zu versuchen, wo dies im Stich lässt.

Urea bromisovalerianylica. Bromural. α-Monobromisovalerianylharnstoff. $(CH_3)_2CH.CHBr.CO.NH.CO.NH_2$. Weisse, fast geschmacklose Kristalle, schwer in kaltem, leichter in heissem Wasser l. — Bromural 1,0 35 Pf., 10,0 280 Pf. — **O. P.** 10 Tabletten zu 0,3 110 Pf., 20 Tabletten 200 Pf.

Innerlich bei Schlaflosigkeit leichteren Grades auf nervöser Basis. Auch bei Migräne, bei Tachycardie auf nervöser Grundlage, bei Keuchhusten und als Prophylacticum gegen die Seekrankheit (Perrenson, Hoffmann) empfohlen. Als schweisshemmendes Mittel in Dosen von 0,6 von Runek sehr gelobt; in Tabletten (s. oben), wovon 1-2 Stück zu nehmen oder in folgender Form zu geben:

1602. ℞ Bromurali 5,0
Elixiris Aurantiorum
Spiritus ana 60,0
Spiritus Menthae piperitae gutt. Nr. XX.
M. D. S. 3stündlich 1 Teelöffel (als Sedativum) oder 1 Stunde vor dem Schlafengehen 1 Esslöffel (als Hypnoticum).

Urea diaethylmalonylica siehe Acidum diaethylbarbituricum.

Urea dipropylmalonylica siehe Acidum dipropylbarbituricum.

Urea jodisovalerianylica. Jodival. α-Monojodisovalerianylharnstoff. $(CH_3)_2CH.CHJ.CO.NH.CO.NH_2$. Weisses, schwach nach Baldrian riechendes kristallinisches Pulver, unl. in Wasser, leicht in Weingeist. — **E. T.** Jodival 1,0 35 Pf., 10,0 280 Pf. **O. P.** 10 Tabletten zu 0,3 110 Pf., 20 Tabletten 200 Pf.

Innerlich 3mal täglich 1 Tablette nach denselben Indikationen wie Jodkalium, vor dem es den Vorzug geringen oder gänzlich fehlenden Jodismus haben soll.

Urethanum. Helv., Ergb. **Carbamate d'Éthyle** Gall. Aethylium carbaminicum. Urethan. Carbaminsäureäthylester. $NH_2.CO.OC_2H_5$. Farblose, säulenförmige, neutrale, geruchlose Kristalle, von kühlendem, salpeterähnlichem Geschmack, l. in 1 T. Wasser, 0,6 T. Weingeist, 1 T. Aether, 1,5 T. Chloroform. Schmp. 48-50°, Sp. 178-180°. — 1,0 10 Pf., 10,0 60 Pf.

Innerlich zu 0,2-0,5-1,0-2,0 in wässeriger Lösung als Hypnoticum kaum noch angewandt. Als Sedativum bei Geisteskranken benutzt, aber dem Paraldehyd nachstehend.

Urotropin siehe Hexamethylentetraminum.

Validol siehe Mentholum valerianicum.

Vanillinum. Ergb. **Vanillin** Am. **Vanilline** Gall. Vanillin. Protocatechualdehydmonomethyläther. $C_6H_3(CHO)(OCH_3)(OH)$ (1 : 3 : 4). Aus Vanille oder synthetisch gewonnene, feine, weisse, nach Vanille riechende und schmeckende Kristallnadeln, die sich in 90-100 T. Wasser und leicht in Weingeist, Aether und Chloroform lösen. Schmp. 81-82°. — 0,1 5 Pf., 1,0 10 Pf.

Innerlich in Lösungen zu 0,5 ad 100,0-200,0, auch als Saccharum vanillinatum, bestehend aus 1 T. Vanillin mit 100 T. Saccharum empfohlen, als Nervinum und Stimulans.

Valyl. Isovaleriansäurediaethylamid. $C_4H_9.CO.N(C_2H_5)_2$. Farblose Flüssigkeit von eigentümlichem, pfefferartigem Geruch. Kommt nur in Gelatinekapseln zu 0,125 in den Handel. — **E. T.** 10 Kapseln zu 0,125 95 Pf. **O. P.** Glas mit 25 Kapseln 200 Pf.

Innerlich zu 0,25-0,5 des schlechten Geschmacks wegen nur in Kapseln. Bei Neurasthenie, Hysterie, Migräne, Herzneurosen, nervöser Insomnie usf.

***Vaselinum album.** Helv., Nederl. **Vaselinum** Austr., Belg., Dan., Ross., Suec. **White Petrolate** Am. **Soft Paraffin** Brit. **Vaselin** Jap. **Vaséline officinale** Gall. **Vaselina** Ital. Paraffinum molle. Weisses Vaselin. Ein aus den Rückständen der Petroleumdestillation gewonnenes, gebleichtes Mineralfett, aus einem Gemisch verschiedener, teils fester, teils flüssiger Kohlenwasserstoffe der Methanreihe bestehend.

☞ ℞ 1602.

Weisse, grünlich durchscheinende, trübe Masse von gleichmässiger, weicher Salbenkonsistenz, die unter dem Mikroskop weder körnig noch kristallinisch erscheint. Bei 35-40° (Austr., Ital. bis 45°, Am. 45-48°) schmilzt es zu einer farblosen, blau fluoreszierenden, geruchlosen Flüssigkeit. Unl. in Wasser, wenig l. in Weingeist, leicht in Chloroform, und bei gelindem Erwärmen auch in Aether. Es muss frei sein von Alkalien, Säuren, verseifbaren Fetten, Harzen und anderen organischen Verunreinigungen. — 10,0 10 Pf., 100,0 70 Pf.

Aeusserlich rein und als Salbengrundlage zur Herstellung der mannigfachsten Salben.

1603. ℞ Acidi borici subtiliss. pulverati 10,0
Vaselini albi 90,0.
M. f. ungt. D. S. Vaselinum boricum. **Dan.**

***Vaselinum flavum.** Nederl. **Vaselinum** Austr., Helv. **Petrolatum** Am. **Soft Paraffin** Brit. **Vaselina** Ital. Gelbes Vaselin. Aus den Rückständen der Petroleumdestillation gewonnenes Mineralfett, das abgesehen von seiner gelben Farbe in allen Eigenschaften dem weissen Vaselin entspricht. — 10,0 5 Pf., 100,0 70 Pf.

Aeusserlich wie das Vorhergehende.

1604. ℞ Acidi salicylici 2,0
Vaselini flavi 98,0.
M. D. S. Vaselinum salicylatum. **Ergb.**

Vasogenum. Vaselinum oxygenatum. Vasogen. Gelbbraune, dickliche Flüssigkeit, angeblich aus Vaselinölen durch Erhitzen unter Druck mit Sauerstoff hergestellt. Infolge des Gehalts an Ammoniak reagiert Vasogen schwach alkalisch. Vor dem Vaselin ist es durch grössere Emulgierbarkeit mit Wasser ausgezeichnet. Es kommt rein — **E. T.** 100,0 135 Pf. — und mit Arzneimitteln kombiniert in den Handel: Vasogenum Chloroformii camphoratum. — **E. T.** 100,0 275 Pf. — Vasogenum Ichthyoli 10 proz. — **E. T.** 10,0 40 Pf., 100,0 300 Pf. — Vasogenum jodatum 6-10 proz. — **E. T.** 10,0 40 Pf., 100,0 300 Pf. — Vasogenum salicylatum 2-10 proz. — **E. T.** 10,0 35 Pf., 100,0 275 Pf.

Aeusserlich als Excipiens, besonders für Jod, Kampfer, Menthol u. a.

Vasolimentum. Ergb. Vasoliment. Als Vasogenersatz dienende gelbbraune Flüssigkeit, bestehend aus 10 T. weingeistiger Ammoniakflüssigkeit, 30 T. Oelsäure und 60 T. gelbem Vaselinöl.

Aeusserlich statt des Vasogens empfohlen und zwar mit Jod zu 6-10 Proz., mit Ichthyol zu 10 Proz., mit Salicylsäure zu 10 Proz., Menthol zu 2 Proz., Kampfer und Chloroform ana zu 33,3 Proz. Letztere Salbe wird in den Form. mag. als Vasolimentum antirheumaticum bezeichnet. Die Vasolimente sind etwa halb so teuer als die entsprechenden Vasogenpräparate.

Vasotonin siehe Yohimbinum hydrochloricum.

***Veratrinum.** Austr., Belg., Helv., Ross., Suec. **Veratrina.** **Veratrine** Am., Brit., Jap. **Vératrine** Gall. Veratrin. Das offizinelle Veratrin wird aus den Sabadillsamen dargestellt. Es ist ein inniges Gemisch zweier isomerer Alkaloide, dem kristallisierten Veratrin oder Cevadin und dem amorphen wasserl. Veratrin oder Veratridin. Weisses,

lockeres, heftig zum Niesen reizendes Pulver oder weisse amorphe Massen. In Wasser ist das offizinelle Veratrin selbst in der Wärme sehr wenig l., erteilt aber dem Wasser eine schwach alkalische Reaktion und einen brennend scharfen Geschmack. Es löst sich dagegen in 4 T. Weingeist, in 2 T. Chloroform und in 10 T. Aether. — 0,1 5 Pf., 1,0 45 Pf. — Das kristallisierte Veratrin, Cevadinum Nederl., Veratrina, Cevadina Ital. $C_{32}H_{49}O_9N$ bildet farblose, bei 205° schmelzende Nadeln, die beim Aufbewahren trüb und undurchsichtig werden und sich in 37 T. Weingeist und 1,5 T. Chloroform lösen.

Grösste Einzelgabe: 0,002 (ebenso Gall.), dagegen Austr., Belg., Helv., Ital., Jap., Nederl., Ross., Suec. **0,005.**

Grösste Tagesgabe: 0,005, dagegen Gall., Nederl. **0,01**, Belg., Helv., Ital., Jap., Ross. **0,015,** Austr. **0,02.**

Innerlich 0,0015-0,003-0,005 2-4mal täglich. Bei Behandlung akuter entzündlicher Krankheiten, namentlich des Rheumatismus und der Pneumonie, s. Zt. lebhaft empfohlen, auch gegen Tremor alcohol. und senilis gerühmt, doch stehen der therapeutischen Verwertung desselben die ausserordentlich leicht auftretenden toxischen Wirkungen des Mittels im Wege. Am besten gar nicht innerlich zu geben.

Aeusserlich zu lokal schmerzstillenden Einreibungen und zwar in alkoholischer Lösung (0,1-0,5 auf 10,0), in Salben in demselben Verhältnis — solche Einreibungen werden vielfach gegen neuralgische und spasmodische Leiden, namentlich Zahnschmerz, Angina pectoris, Rheumatismus chronicus, bei Lähmungen, Herzkrankheiten, Amaurose und Photophobie (in die Augengegend mit grosser Vorsicht einzureiben) usw. gebraucht. Die Verwendung zu subkutanen Injektionen ist nicht anzuraten. Die Applikation macht starke Schmerzen, die Wirkung ist ganz unsicher.

1605. ℞ Veratrini 0,5
Chloroformii 10,0
Spiritus 50,0.
M. D. S. Zum Einreiben.
Bei Nervenschmerzen.
Veratrinspiritus.
H. E. Richter.

1606. ℞ Veratrini 0,1-0,2
Ungt. Glycerini ad 10,0.
M. f. ungt.
D. S. Erbsen- bis bohnengross einzureiben.

1607. ℞ Veratrini 0,25
Adipis suilli ad 25,0.
M. D. S. Aeusserlich.
Unguentum Veratrini.
Form. mag.

1608. ℞ Veratrini 0,3
Chloroformii 15,0
Mixt. oleoso-balsamicae 30,0.
M. D. S. Zum Einreiben.
Nach dem Einreiben ist die Stelle mit einem undurchlässigen Stoff zu bedecken.
Bei Schmerzen der Tabiker.
F. Müller.

Veronal siehe Acidum diaethylbarbituricum.

Veronalnatrium siehe Natrium diaethylbarbituricum.

Vesipyrin siehe Phenylum acetylosalicylicum.

***Vina medicata.** Dan., Suec. **Vina** Nederl. Siehe den allgemeinen Teil S. 13.

***Vinum.** Wein. Nach DAB. ist Wein das durch alkoholische Gärung aus dem Safte der frischen Weintraube hergestellte Getränk. Der wichtigste Bestandteil ist Aethylalkohol, der in deutschen und französischen Weiss- und Rotweinen zu 7-10 Vol.-Proz. enthalten ist.

☞ ℞ 1605-1608.

Ferner sind im Wein neben Glycerin, Bernstein- und Weinsäure und deren Salzen Homologe des Aethylalkohols und Oenanthäther (Ester der Caprin-, Capryl- und anderer Säuren) enthalten. Letztere bedingen die sogenannte Blume. Gerbsäure ist namentlich in den roten Weinen enthalten.

Die Südweine unterscheiden sich von den gewöhnlichen Weiss- und Rotweinen durch einen höheren Alkoholgehalt (15-20 Vol.-Proz. und mehr) und zerfallen nach ihrem Gehalt an Zucker in drei Klassen: Trockene oder zuckerarme Weine (Xeres, Madeira, zuckerarmer Marsala), halbtrockene (z. B. Portwein) und Süssweine (Malaga, Kapweine u. a.). Meist haben diese einen Alkoholzusatz, die süssen Sorten auch einen solchen von frischem oder eingedicktem Most.

Die Schaumweine (Champagner) erhalten nach beendeter Gärung einen Zusatz von Zucker und sogenannten Likören und erfahren in der geschlossenen Flasche eine zweite Gärung. Ihr Alkoholgehalt beträgt etwa 10 Vol.-Proz., der Zuckergehalt bei den trockenen Sorten 0,05-2, bei den süssen 4-17 Proz.

Die zu pharmazeutischen Zwecken dienenden Weine müssen nach DAB. den Bestimmungen des Weingesetzes vom 7. April 1909 und den dazu ergangenen Ausführungsbestimmungen entsprechen.

Die hier in Betracht kommenden Sorten sind Vinum album Austr., Helv. White Wine Am. mit 8-10 Proz. Alkohol (Am. 8,5-15 Proz.), Vinum rubrum Austr., Helv. und Red Wine Am. mit 8-12 Proz. (Am. 8,5-15 Proz.) Alkohol.

Von den trockenen Südweinen (Vinum meridionale austerum Helv.) wird namentlich Vinum Xerense, Sherry Brit. häufig zur Herstellung von medizinischen Weinen vorgeschrieben. Doch darf nach DAB. jeder Südwein, der in Farbe und Geschmack dem Xereswein ähnlich ist, an seiner Stelle verwendet werden, also z. B. auch der Marsala, Vinum de Marsala Suec., Vino de Marsala Ital. mit 15 bis 20 Proz. Alkohol und 2-4 Proz. Zucker. Von den zuckerreichen Südweinen (Vinum meridionale dulce Helv.) wird zu pharmazeutischen Zubereitungen besonders der helle Malaga, Vinum Malacense aureum Austr., Vinum Malacense Nederl. mit 15-20 Proz. Alkohol und 12-19 Proz. Zucker gebraucht.

Innerlich kommt der Wein teelöffelweise (die edleren, alkoholreichen Sorten) bis esslöffel- oder gläserweise als Excitans, Analepticum (2-3stündlich 1 Esslöffel Wein, $^1/_2$-1stündlich 1 Glas), als Tonicum; Stypticum (Rotwein, namentlich mit Zimt erhitzt [Glühwein] bei Diarrhöe) zur Anwendung. Auch als Vehikel für andere Arzneien (Cubebenpulver mit Rotwein, Chinapulver mit Rotwein, s. Chinawein), für Tropfen (Tinct. Chinae, Elix. Aurant. comp., Camphora, Eisentinkturen, bei denen man aber Weisswein wählen muss). Nicht selten verwendet man den Wein als Digestions- und Macerationsmittel für bittere und aromatische Stoffe; man verordnet dann diese letzteren als Species und lässt die Extraktion mit Wein im Hause des Kranken vornehmen.

Aeusserlich als Mund- und Gurgelwasser (öfteres Ausspülen des Mundes mit Rotwein, dem man noch Acidum tannicum zusetzen kann, bei skorbutischen Zuständen), zu Klystieren rein oder als Zusatz zu anderen, z. B. Nährklystieren, um eine analeptische Wirkung zu erzielen. Früher wurden auch Einreibungen, Waschungen, Bäder, Umschläge (bei Quetschungen, bei Cephalhaematoma neonatorum Um-

schläge von erwärmtem Rotwein; als Stypticum bei leichteren Blutungen), Kataplasmen selbst Dampfbäder aus Wein gemacht. Für diese Zwecke wird heuzutage der Spiritus ev. mit Zusatz anderer Substanzen verwendet.

Vinum amarum siehe Elixir Aurantii compositum.

Vinum aromaticum. Ergb. Gewürzwein. Aromatischer Wein. 1 T. Spec. arom. mit 2 T. Aq. vulnerar. spirit. und 8 T. Vin. rubr. maceriert. — 100,0 100 Pf. — Vin aromatique Gall., 125 T. Alcoolature vulnéraire Gall., 875 T. Vinum rubr.

Meist äusserlich als Umschlag bei torpiden und gangränösen Geschwüren, als Stypticum bei Blutungen.

Vinum Aurantii. Orange Wine Brit. Durch Gärenlassen einer mit den frischen Schalen von bitteren Pomeranzen versetzten Zuckerlösung hergestellt, von 10-12 Vol.-Proz. Alkoholgehalt und schwach saurer Reaktion.

Zur Herstellung pharmazeutischer Präparate.

***Vinum camphoratum.** Helv. Kampferwein. Weissliche, trübe, nach Kampfer riechende und schmeckende Flüssigkeit, bereitet aus 1 T. Kampfer, 1 T. Weingeist, 3 T. Gummischleim, 45 T. Weisswein. Helv. mit geringen Abweichungen. — 10,0 10 Pf., 100,0 75 Pf.

Aeusserlich als Umschlag auf torpide und decubitale Geschwüre.

Vinum Cascarae Sagradae. Ergb. Sagradawein. Extr. fluid. Cascar. Sagrad. examarat. 50 T. auf 20 T. eingedampft, Vin. meridion. dulce 80 T. Dunkelrotbraune, bitter gewürzhaft schmeckende Flüssigkeit. — 100,0 250 Pf.

Innerlich als gelindes Aperiens 20,0-30,0-45,0. Indikationen siehe Cort. Rhamni Purshiani und Extr. fluid. Cascarae Sagradae.

***Vinum Chinae.** Chinawein. 20 T. verdünnter Weingeist und 1 T. Salzsäure werden gemischt und damit 20 T. Chinarinde 24 Stunden maceriert, dann 500 T. Xereswein zugefügt und nach 8 Tagen abgepresst. In der Kolatur löst man 50 T. Zucker und filtriert nach 4 Tagen. Rotbraune, bitterschmeckende Flüssigkeit. — 100,0 100 Pf., 200 175 Pf., 500,0 350 Pf. — Ferner lassen durch Perkolieren bzw. Macerieren herstellen: Vin de Quinquina Gall. Cort. Chinae rubr. 25, 60proz. Spirit. 10, Acid. hydrochlor. 2, Vin. rubr. 920. Vino chinato Ital. Cort. Chinae 1, Vin. Marsal. 30. Dagegen sind gemischt: Austr. 1 Gelat. in 20 Aqu. ferv. gelöst, 780 Vin. Malac., je 50 Extract. Chin. fluid., Tinct. Aurant. 100 Mel. depur. Belg. 20 Extr. Chinae fl. 980 Vin. meridion., Dan. Extr. fluid. Chinae 100, 900 Vin. Malacens. Vinum Cinchonae Helv. 3 Extr. Chin. fl., 2 Spirit. dilut., 4 Lac vaccae, 91 Vin. merid. dulce. Im Filtrat 0,1 Acid. citr. gelöst. Nederl. perkoliert 20 Cort. Chinae mit einem Gemisch von 3 Spir. dil., 4 Vin. Malac. und 3 Wasser, so dass nach Auflösen von 200 Sacchar. im Perkolat 1000 erhalten werden. Ross. Tinct. Chinae 200, Vin. Xerens. 800. Endlich wird Quinine Wine Brit. durch Lösen von Chinin. hydrochl. 2,0 in Vin. Aurant. 875 ccm hergestellt.

Innerlich ein- bis mehreremal täglich ein Madeiraglas voll zu nehmen. Als Tonicum.

Vinum Chinae ferratum. Ergb. China-Eisenwein. Ferr. citric. ammon. 5 werden in Vin. Chinae 1000 gelöst. — 100.0 115 Pf., 200,0 200 Pf., 500,0 400 Pf. — Wine of Ferri-Citrate Am. Chinin. ferro-

citric. 50, Tinct. Aurant. 150, Sir. simpl. 300, Vin. alb. q. s. ad 1000. Austr. 5 Chinin. ferro-citr.: 1000, Dan. 1 Chinin. ferro-citr.: 100 Vin. Chinae, Suec. 1 Chinin. ferro-citr., 25 Sacch., 75 Vin. Marsal.

Innerlich mehrmals täglich ein kleines Weinglas voll. Als Tonicum bei Chlorose.

Vinum Cocae. Helv., Ergb. **Wine of Coca** Am. Koka-Wein. Extr. fluid. fol. Coca 50, Vin. Xerens. 850, Sir. simpl. 100, gut gemischt, einige Tage stehen lassen, abfiltriert, dann Hausenblase 0,2 in Aq. dest. 10 gelöst, gut durchgeschüttelt, abermals einige Tage stehen lassen, filtriert (Ergb.). Sehr ähnlich Am. und Helv. **E. T.** 100,0 100 Pf. — Durch Maceration ist bereitet: Vin de Coca Gall. Fol. Coca 60, Malaga 1000.

Innerlich mehrmals täglich 1 Tee- bis Esslöffel voll zu nehmen; als Analepticum, als Nervinum bei nervösen und hysterischen Personen.

Vinum Colae. Belg., Helv., Ergb. Kolawein. Rotbraune, kräftig bitterlich schmeckende Flüssigkeit, bereitet aus 50 T. Kolafluidextrakt und 950 T. Südwein (Ergb. 850 + 100 T. weisser Sirup). — 100,0 100 Pf., 200,0 175 Pf. — Vin de Cola Gall. wird durch Maceration von 60 T. Kolanuss mit 1000 T. Malaga bereitet.

Innerlich als Tonicum. Weinglasweise.

Vinum Colchici. Nederl. **Colchicum Wine** Jap. Colchicumwein. Nach P. I. sollen stark wirkende Drogen nicht in Form von medizinischen Weinen gebracht werden. Infolgedessen ist der Colchicumwein aus dem DAB. und den meisten anderen Pharmakopöen verschwunden und bestimmt DAB., dass, wenn Vinum Colchici verordnet wird, dafür Tinctura Colchici abzugeben ist. Nederl. und Jap. lassen ihn durch Maceration 10 : 100 bereiten. Wine of Colchicum Seeds Am. ist gemischt aus 100 RT. Fluidextr. Colchici, 150 RT. Weingeist und 750 RT. Weisswein.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Jap. **2,0, 6,0,** Nederl. **1,0, 3,0.**

Ebenfalls aus Colchicumsamen bereitet wird wahrscheinlich die bekannte französische Spezialität Liqueur de Laville, deren Darstellung Geheimnis ist. Nach einer aus dem Jahr 1893 stammenden Analyse besteht der Liqueur de Laville aus 84,65 Proz. Wasser, 10,88 Proz. Weingeist, 3,94 Proz. Extrakt, darin 0,08 Proz. Colchicin, 0,085 Proz. Chinin und 0,53 Proz. Mineralbestandteile. Von den zahlreichen Ersatzvorschriften sei nur die des Dresdener Apothekervereins erwähnt: Colchicin 0,1, Extr. Colocynth. 0,05, Vinum Xerens. 100,0.

Innerlich zu 0,5-1,0-2,0 (10-20-40 [!] Tropfen) mehrmals täglich bei Gicht, chronischem Rheumatismus und Neuralgien gegeben. Bei entzündlichen Zuständen des Magen-Darmkanals zu vermeiden (siehe Serum und Tinctura Colchici).

1609. ℞ Vini Colchici 12,0
Tinct. Opii crocatae 2,0.
M. D. S. 3-4stündl. 10-30 Tropfen. Bei Rheumatismus.
Vinum Colchici opiatum. Eisenmann.

Vinum Colchici (e Bulbo). Wine of Colchicum Brit. Bulb. Colchic. sicc. conc. 1, Vin. Xerens. 5; maceriert.

Innerlich zu 0,5-1,5 (10-30 Tropfen) mehrmals täglich. Mit denselben Indikationen wie Tinctura Colchici.

℞ 1609.

Vinum Colombo. Vin de Colombe Gall. Durch Maceration von 30 T. Colombowurzel mit 1000 T. Malaga bereitet. — **E. T.** 10,0 15 Pf., 100,0 100 Pf.

Innerlich tee- bis esslöffelweise als Stomachicum.

***Vinum Condurango.** Nederl. **Condurango Wine** Jap. Kondurangowein. 1 T. Kondurangorinde wird mit 10 T. Xereswein (Nederl. Malaga) maceriert. Braungelbe, nach Kondurangorinde riechende und schmeckende Flüssigkeit. — 100,0 170 Pf., 200,0 300 Pf., 500,0 600 Pf. — Vinum Condurango Austr., Helv. Extr. fluid. Condurang. 1 T., Malaga bzw. Marsala 9 T.

Innerlich bei Indikationen der Cort. Condurango (s. d.) 2-3mal täglich 1 Liqueurglas voll.

Vinum Digitalis compositum. Belg. **Vin de Digitale composé, Vin de Trousseau** Gall. **Vino di Digitale composto** Ital. 5 T. Fol. Digital, 7,5 T. Bulb. Scillae, 75 T. Fruct. Juniperi werden mit 100 T. Weingeist und 900 T. Weisswein maceriert und in der Kolatur 50 T. Kalium aceticum aufgelöst. Aehnlich mit abweichenden Mengenverhältnissen Vinum diureticum Ergb. (**E. T.** 100,0 100 Pf.). Vinum diureticum Helv. und Vin de Scille composé Gall. sind Macerate von Scilla und anderen harntreibenden und bitteren Drogen, aber ohne Digitalis.

Innerlich mehrmals täglich 1 Spitzglas voll zur Anregung der Diurese.

Vinum ferratum. Ergb. Stahlwein. 5 T. Ferr. citric. ammoniat. in 1000 Vin. Xerense gelöst. Klare, gelblichbraune Flüssigkeit. — **E. T.** 100,0 100 Pf. — Wine of Iron Am. Ferr. citr. ammon. 4, Tinct. Cort. Aurant. 6 ccm, Sir. simpl. 10, Vin. alb. ad 100 ccm, Wine of Citrate of Iron Brit. 18,3 Ferr. citric. Ammon. in 1000 ccm Vin. aurant. gelöst. Vinum Tartratis Kalici ferrati Nederl. 10 Tartar. ferratus pulv., 50 Aqu. dest., 50 Vin. Malac. Soll mindestens 1 Proz. Eisen enthalten.

Innerlich zu 1 Teelöffel bis 1 Weinglas 2mal täglich bei Chlorose.

Vinum Frangulae. Ergb. Faulbaumwein. Aus Extr. Frang. fluid. examaratum bereitet wie Vinum Cascarae Sagradae. Dunkelrotbraune, bitterlich schmeckende Flüssigkeit. — **E. T.** 100,0 100 Pf., 200,0 175 Pf.

Innerlich liqueur- bis weinglasweise. Als mildes Aperiens. Vor dem Vinum Cascarae Sagradae durch geringeren Preis ausgezeichnet.

Vinum Gentianae. Helv. Enzianwein. Braune, stark bittere Flüssigkeit, bereitet durch Maceration aus 5 T. Enzianwurzel und 100 T. Südwein. Aehnlich Vin de Gentiane Gall. aus 3 : 100 Weisswein.

Innerlich mehrmals täglich ein Weingläschen voll vor der Mahlzeit als Stomachicum.

Vinum Ipecacuanhae. Nederl., Ross. **Ipecacuanha Wine** Jap. Ipecacuanhawein. Brechwurzelwein. 1 T. Rad. Ipecac., 10 T. Vin. Xerens. (Nederl. 9 T. Malaga, 1 T. Weingeist), maceriert. Klar, gelbbräunlich. Wine of Ipecac. Am. Extr. fluid. Ipecac., Spirit. ana 100 ccm, Vin. alb. 800 ccm, Ipecacuanha Wine Brit. Mischung aus 5 ccm Extr. Ipecac. liquid. und 95 ccm Vin. Xerense. DAB. schreibt vor, dass, wenn Vinum Ipeca-

cuanhae verordnet wird, dafür Tinctura Ipecacuanhae abzugeben ist.

Innerlich siehe Tinctura Ipecacuanhae.

Vinum Opii. Wine of Opium Am. **Vinum Opii aromaticum, Aromatic Opium Wine** Jap. Ein mit Wein (Am. Vinum album, Jap. Xeres) und Weingeist hergestellter Auszug aus Opium (1 : 10) und Zimt, Nelken (Jap. und Safran), der Tinctura Opii crocata ähnlich.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Jap. **1,5, 5,0.**

Innerlich zu 10-20-25 Tropfen mehrmals täglich. Indikationen wie Tinct. Opii. Im übrigen s. Tinct. Opii croc.

***Vinum Pepsini.** Austr., Belg., Nederl., Ross. **Pepsin Wine** Jap. Pepsinwein. Pepsin 24 T., Glycerin 20 T., Salzsäure 3 T., Wasser 20 T. gemischt, nach 24 Stunden Sir. simpl. 92 T., Tinct. Aurant. 2 T., 839 T. Xereswein zugesetzt, gemischt, nach dem Absetzen filtriert und das Filter mit Xereswein ausgewaschen bis 1000 T. Filtrat erhalten werden. Bräunlichgelb. — 100,0 100 Pf., 200,0 175 Pf., 500,0 350 Pf. — Die übrigen Pharmakopöen mit kleinen Abweichungen ähnlich.

Innerlich rein, tee- bis esslöffelweise nach der Mahlzeit, zur Beförderung der Verdauung. Wesentlich von suggestiver Wirkung!

Vinum Rhei siehe Tinctura Rhei vinosa.

***Vinum stibiatum.** Belg., Helv., Nederl., Suec. **Vinum Stibii Kalio-tartarici** Austr. **Vinum Stibio-Kalii tartarici** Ross. **Vinum antimoniale, Wine of Antimony** Am. **Antimonial Wine** Brit. **Antimony Wine** Jap. **Vino stibiato** Ital. Vinum emeticum. Brechwein. Brechweinsteinwein. Nach P.I. soll Brechwein 0,4 Proz. Brechweinstein enthalten. Damit übereinstimmend lässt DAB. 1 T. Brechweinstein in 249 T. Xereswein lösen. Das gleiche Verhältnis haben die grosse Mehrzahl der anderen Pharmakopöen, nur der verwendete Südwein ist ein anderer. Allein Brit. schreibt ein anderes Verhältnis (4 : 878) vor. — 10,0 15 Pf., 100,0 100 Pf.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Ross. **2,75, 6,0.**

Innerlich zu 0,5-1,5 (10-30 Tropfen) mehrmals täglich, als Diaphoreticum, Expectorans usw. zur emetischen Wirkung 15,0-40,0 unvermischt von 5 zu 5 Minuten einen kleinen Esslöffel voll. — Bei Kindern teelöffelweise, alle 10 Minuten.

Vioform siehe Jodchloroxychinolinum.

Xeroform siehe Bismutum tribromphenylicum.

Yohimbinum hydrochloricum. Yohimbinhydrochlorid. $C_{23}H_{30}O_3N_2.HCl$. Alkaloid der Yohimbeherinde, der Rinde eines in Kamerun wachsenden Baumes, Corynanthe Yohimbe. Weisse Blättchen oder ein kristallinisches Pulver, in kaltem Wasser und Weingeist schwerl., leicht in heissem Wasser. — 0,01 40 Pf., 0,1 305 Pf. — **O. P.** 10 Tabletten zu 0,005 225 Pf. Als Vasotonin wird eine lockere chemische Verbindung (oder ein Gemisch?) von Yohimbinnitrat und Urethan in sterilisierter Lösung (1 ccm = 0,06 Vasotonin oder 0,01 Yohimbinnitrat + 0,05 Urethan) in Ampullen in den Handel gebracht.

Innerlich 3mal täglich 20 Tropfen einer 0,5 proz. oder 5-10 Tropfen einer 1proz. Lösung oder 3 Tabletten à 0,005. Wird in erster Linie zur Beseitigung der Impotenz, die nicht auf konstitutioneller oder organischer

Erkrankung beruht, nach den Versuchen von Löwy und Müller (bei Tieren) und Mendel (bei Menschen) sowie überhaupt als Aphrodisiacum benutzt, soll aber jenseits der 50er Jahre versagen (Berger). Der Erfolg ist unsicher d. h. es zeigt sich gelegentlich überhaupt keine Wirkung, zu anderenmalen tritt sie erst nach wochenlangem Gebrauche auf, zuweilen erfolgt sie sofort. Die etwaige Wirkung bleibt ca. 6-9 Wochen bestehen um dann allmählich wieder zu erlöschen (Posner).

Als Nebenwirkungen sind Appetitsstörungen, Koliken, Magenschmerzen, stärkere Hämorrhoidalblutungen, auch Salivation und Hyperämie beobachtet. Kontraindiziert bei Alkoholikern und allen akuten und chronischen Entzündungen der Unterleibsorgane.

Aeusserlich von Eulenburg zu subkutanen Injektionen benutzt. Man beginnt mit $^1/_2$ Pravazspritze einer 2proz. Lösung (0,01) und steigt rasch bis zu 1 Spritze. Man kann 2-3mal wöchentlich injizieren und setzt nach der 20. Injektion auf längere Zeit aus. Zu Anästhesierungszwecken wird die 1-2proz. Lösung empfohlen und ist bei Ohren-, Nasen- und Kehlkopfs- sowie Augenleiden empfohlen worden. Doch stehen zu diesem Zweck billigere und wirksamere Anaesthetica zur Verfügung.

Das Vasotonin subkutan gegeben hat nach den Erfahrungen von Staehelin keine Wirkungen auf die Sexualsphäre, sondern bewirkt eine Gefässerweiterung mit meist gleichzeitiger Blutdrucksenkung. Daher angezeigt bei Angina pectoris auf arteriosklerotischer Basis, bei anderweitigen arteriosklerotischen Beschwerden, bei Blutdrucksteigerung aus anderer Ursache event. mit Herzmitteln zu verbinden. Vor der Kombination mit Morphium und dessen Präparaten wird gewarnt. Als Nebenerscheinungen sind Hitze, Kopfschmerzen, Opressionsgefühl, Schwindel beobachtet. Man beginne mit $^1/_2$ Pravazschen Spritze und gehe erst wenn diese gut vertragen wird zur vollen Dosis (1 ccm) über. In hartnäckigen Fällen wöchentlich 2-3 Einspritzungen, so dass bis 10, event. 20-30 Einspritzungen gegeben werden.

***Zincum aceticum. Zinci Acetas. Zinc Acetate** Am., Brit. Zinkacetat. $(CH_3CO_2)_2Zn.2H_2O$. Weisse, perlmutterglänzende Kristalle mit schwachem Geruch nach Essigsäure. L. in 3 T. Wasser und in 36 T. Weingeist. — 10,0 10 Pf.

Innerlich: Obsolet.

Aeusserlich zu Augenwässern (0,01-0,03 auf 10,0), zu Gurgelwässern (0,5-1,0 auf 100,0 bei Angina), zu Injektionen in den äusseren Gehörgang 2,0-4,0 auf 100,0, in die Urethra 0,25-1,0 auf 100,0.

Zincum bromatum. Zinc Bromide Am. Zinkbromid. $ZnBr_2$. Weisses, körniges, leicht zerfliessliches Pulver von scharfem, salzigem, metallischem Geschmack und neutraler Reaktion; leichtl in Wasser und Spiritus.

Innerlich zu 0,02-0,06 pro dosi, 0,2-0,6 pro die. Als Nervinum.

Zincum carbonicum. Zinci Carbonas praecipitatus, Precipitated Zinc Carbonate Am. **Zinc Carbonate** Brit. Basisch-Zinkcarbonat. Weisses, geruch- und geschmackloses, in Wasser und Weingeist unl., in verdünnten Säuren leichtl. Pulver.

Innerlich nicht benutzt.

Aeusserlich als Cosmeticum.

***Zincum chloratum.** Austr., Belg., Helv., Ross. **Chloretum zincicum** Dan., Nederl., Suec. **Zinci Chloridum, Zinc Chloride** Am., Brit., Jap. **Chlorure de Zinc** Gall. **Cloruro di Zinco** Ital. Zincum muriaticum. Zinkchlorid. Chlorzink. $ZnCl_2$. Weisses, kristallinisches

Pulver oder weisse Stangen. Zinkchlorid löst sich leicht in Wasser, Weingeist und Aether und zerfliesst an feuchter Luft. — 10,0 5 Pf., 100,0 40 Pf.

Innerlich: Obsolet.

Aeusserlich zu Aetzstiften. v. Bruns empfiehlt als Aetzmittel Chlorzink in Form kleiner Stängelchen, Zinkstift oder Lapis zincicus. Da diese Stifte leicht zerfliessen, so rät er Zusatz von Chlorkalium (etwa 1 auf 1-2 Chlorzink) und einer kleinen Menge Salpeter (etwa 0,5-1,0 auf 10,0). Zu dem gleichen Zwecke empfiehlt Köbner Chorzinkstäbchen, in denen zum Chlorzink Salpeter in verschiedenen Verhältnissen — die am meisten ätzenden Stifte enthalten nur $^1/_5$ Salpeter, die milderen $^1/_3$, bis zu gleichen Teilen mit Chlorzink — zugemischt ist. Diese Mischung — zu der Köbner zuweilen auch noch Morphinum hydrochloricum $^1/_{10}$ zusetzt — lässt sich ähnlich wie Argentum nitricum in Stangen giessen, und wenn man diese, etwa durch Umhüllung mit Stanniol, vor dem Anziehen von Feuchtigkeit schützt, sehr zweckmässig zum Aetzen verwenden. Als Aetzpaste. Die Zusammensetzung des Caustique au Chlorure de Zinc, Pâte de Canquoin Gall. ist im Rezept 1612 angegeben. Aus der Masse werden Pfeile oder Stäbchen geformt. Die Aetzung mit Chlorzink wird bei Krebsgeschwüren, Hospitalbrand, Fungus haematoïdes, Telangiektasie, zur Eröffnung skrofulöser und syphilitischer Drüsenanschwellungen gebraucht. Als desinfizierendes Verbandwasser 0,1-0,3 auf 25,0 meist mit Zusatz von 1-2 Tropfen Salzsäure, gegen primäre und sekundäre syphilitische und andere inveterierte Geschwüre, namentlich gegen Hospitalbrand; zum Augenwasser 0,05 auf 100,0, zur Einspritzung bei Conjunctivitis gonorrhoica, zu Injektionen in die Urethra 0,05-0,2 auf 100,0, auch zu parenchymatösen Injektionen, um Neubildungen, z. B. Strumen, Balggeschwülste, geschwollene Lymphdrüsen u. a. zu zerstören versucht (1 : 10, 3-9 Injektionen in Intervallen 5-7 Tagen). 5-8-10proz. wässerige Lösungen werden in Fistelgänge und Abszesshöhlen, auch in Hydrocelensäcke eingespritzt. Zu Pinselungen des Pharynx und Larynx 0,1-1,0 auf 25,0, zu Verbandstoffen 10 Proz. Jute, 10 Proz. Werg.

1610. ℞ Zinci chlorati 0,3
Aq. destill. 30,0.
M. D. S. Zum Reinigen des Mundes mittelst einer weichen Bürste.
Bei Stomatitis mercurialis. Nunn.

1611. ℞ Zinci chlorati 5,0
Farinae tritae 10,0
Glycerini 2,0.
M. f. pasta. Zu Aetzungen. Menière.

1612. ℞ Zinci chlorati 8,0
Zinci oxydati 2,0
Farinae tritae 5,0
Aq. destill. 1,0
M. f. bacilli.
Caustique au Chlorure de Zinc.
Gall.

Zincum cyanatum. Cyanure de Zinc Gall. Zinkcyanid. $Zn(CN)_2$. Weisses, amorphes, schwach nach Blausäure riechendes, in Wasser, Weingeist und Essigsäure unl. Pulver. — **E. T.** 1,0 5 Pf.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Gall. **0,02, 0,1.**

Innerlich und äusserlich: Obsolet und gefährlich.

Zincum jodatum. Zinci Jodidum, Zinc Jodide Am. Zinkjodid. ZnJ_2. Weisses, körniges, zerfliessliches Pulver von stark styptischem, metallischem Geschmack. Zersetzliches Präparat, das am Lichte Jod abspaltet. — **E. T.** 1,0 10 Pf. — Cave: Säuren und saure Salze.

Aeusserlich wie Zincum chloratum, aber unzweckmässiger als dieses, weil am Lichte leicht zersetzlich.

℞ 1610-1612.

***Zincum oxydatum.** Austr., Belg., Helv. **Oxidum zincicum** Dan., Nederl., Suec. **Zinci Oxidum** Ross. **Zinc Oxide** Am., Brit., Jap. **Oxide de Zinc** Gall. **Ossido di Zinco** Ital. Zinkoxyd. ZnO. Weisses oder gelblichweisses, zartes, amorphes Pulver, das beim Erhitzen gelb und beim Erkalten wieder weiss wird, in Wasser, Alkohol und Aether unl., in verdünnter Essigsäure l. — 10,0 10 Pf.

Innerlich zu 0,05-0,2-0,4 (nach einzelnen Autoren in viel grösseren Gaben zu reichen, wonach aber leicht Erbrechen eintritt) mehrmals täglich in Pulvern, Pillen, Trochiscen (zu 0,03). — Früher gegen chronische Neurosen, namentlich Epilepsie und Chorea in Gebrauch. Auch gegen die Reflexkrämpfe der Kinder bei der Dentition zu 0,06 3 stündlich gerühmt.

Aeusserlich zu Streupulvern bei Intertrigo, wunden Brustwarzen, Afterfissuren usw., zu Salben (1,0-3,0 auf 10,0). — Zu äusserlichen Zwecken wird vorzugsweise Zincum oxydatum crudum (s. d.) verwendet, doch führen nicht alle Pharmakopöen letzteres auf.

1613. ℞ Zinci oxydati 0,06
(allmählich auf 0,3 steigend)
Extr. Hyoscyami 0,06
Radicis Valerianae 2,0
Olei Valerianae 0,05.
M. f. pulv. D. tal. dos. Nr. X ad chart. cerat.
S. 3mal täglich 1 Pulver.
Pulvis antepilepticus.

1614. ℞ Zinci oxydati 5,0
Extr. Belladonnae 2,0
Extr. Valerianae 5,0
Pulv. radicis Valerianae q s.
ut f. pil. Nr. C. Consp. Pulv. rhiz. Iridis.
D. S. 3mal täglich 2 Pillen
Bei Epilepsie, Chorea.

1615. ℞. Zinci oxydati
Asae foetidae ana 6,0
Extr. Valerianae q. s.
M. f. pil. Nr. C. Consp. Lycop.
D. S. 2mal täglich 2-6 Pillen.
Bei Chorea. Lebert.

1616. ℞ Zinci oxydati 5,0
Camphorae
Extr. Belladonnae ana 3,0.
M. f. l. a. pil. Nr. C.
D. S. Morgens und abends 1 Pille zu nehmen.
Gegen Epilepsie. Récamier.

1617. ℞ Zinci oxydati 10,0
Ungt. Glycerini 20,0.
Glycéré d'Oxyde de Zinc. **Gall.**

1618. ℞ Zinci oxydati 60,0
Olei Sesami 40,0.
M. f. pasta. D. S. Aeusserlich.
Pasta Zinci oleosa. **Nederl.**

***Zincum oxydatum crudum.** Helv. **Oxidum zincicum venale** Dan. **Oxidum zincicum crudum** Suec. Flores Zinci. Rohes Zinkoxyd. Zinkblumen, Zinkweiss. Weisses, zartes, amorphes, in der Hitze gelbes, in Wasser unl., in verdünnter Essigsäure ohne Aufbrausen l. Pulver. — 10,0 5 Pf., 100,0 25 Pf., 200,0 45 Pf.

Aeusserlich zu Salben und Streupulvern wie Zincum oxydatum zu verordnen.

1619. ℞ Zinci oxydati crudi 2,0
Camphorae 0,5
Amyli 30,0.
M. f. pulv.
D. S. Zum Aufstreuen.
Bei Pruritus pudendorum.
Cazenave.

1620. ℞ Zinci oxydati crudi 50,0
Acidi salicylici 2,0
Amyli Oryzae 15,0
Glycerini 15,0
Aq. destill. 75,0
Coque ad remanent. 140,0.
D. S. Ekzempaste. Unna.

1621. ℞ Calcii carbonici
Zinci oxydati crudi
Olei Lini
Aq. Calcis ana 125,5.
M. f. ungt.
D. S. Pasta Zinci mollis.
Unna.

☞ ℞ 1613-1621.

1622. ℞ Zinci oxydati crudi 6,0
Sulfuris praecipitati 4,0
Terr. silic. 2,0
Adip. benzoat. 28,0.
M. l. a. D. S. Pasta Zinci sulfurata. Unna.

1623. ℞ Zinci oxydati crudi
Amyli Tritici ana 12,5
Vasel. americ. flav. q. s. ad 50,0.
M. f. pasta.
D. S. Pasta Zinci. **Form. mag.**

1624. ℞ Zinci oxydati crudi
Gelatinae albae ana 20,0
Glycerini
Aq. destill. ana 80,0.
M. D. S. Erwärmt aufzupinseln. Unna.

1625. ℞ Zinci oxydati crudi
Amyli Tritici ana 25,0.
M. f. pulv.
S. Pulvis exsiccans. **Form. mag.**

1626. ℞ Zinci oxydati crudi 30,0
Acidi salicylici 0,1
Olei Olivarum
Aqua Calcariae ana 75,0.
M. f. liniment.
D. S. Aeusserlich.
Linimentum zincicum compositum. **Suec.**

1627. ℞ Zinci oxydati crudi 10,0
Adipis benzoati 40,0.
M. f. ungt.
Unguentum Wilsonii. **Ergb.**

Zincum phosphoratum. Phosphure de Zinc Gall. Phosphorzink. Zn_3P_2. Graue kristallinische Masse, die sich in Salzsäure unter Phosphorwasserstoffentwicklung löst. — **E. T.** 10,0 45 Pf.

Innerlich: Obsolet.

Zincum salicylicum. Ergb. Zinksalicylat. $(C_6H_4[OH]CO_2)_2Zn.H_2O$. Farblose, glänzende, feine Nadeln, süss-metallisch schmeckend, in 25 T. kaltem, leicht in siedendem Wasser, in 4 T Weingeist und in 36 T. Aether l. — 1,0 10 Pf.

Aeusserlich in der dermatologischen Praxis zu Streupulvern, Zinkleim u. dgl. Als antiseptisches Adstringens in 0,5-1,0proz. Lösung bei Gonorrhöe.

Zincum sozojodolicum. Ergb. **Zincum dijodparaphenolsulfonicum** Helv. Sozojodolzink. Dijodparaphenolsulfosaures Zink. $(C_6H_2J_2[OH].SO_3)_2Zn.6H_2O$. Farb- und geruchlose Kristallnadeln, in 20 T. Wasser und in 2 T. Spiritus l. — 1,0 30 Pf.

Aeusserlich als Streupulver (1:10 Talcum) bei Schnitt-, Quetsch- und Brandwunden, bei Hautkrankheiten, besonders parasitärer Natur, zu Insufflationen bei Erkrankungen der Nase, als Lösung 1,0-2,0:100 gegen Gonorrhöe, als stärkere Lösung 4,0-5,0 : 100 bei Endometritis, zum Einpinseln bei Pharynx-Katarrh.

1628. ℞ Zinci sozojodolici 2,0-3,0
Talci veneti 20,0.
M. f. pulv. Zum Einblasen. Bei chronischer Rhinitis, Pharyngitis, Stomatitis.

1629. ℞ Zinci sozojodolici 4,0
Aq. destill. ad 100,0.
S. D. S. Zu Nasenduschen.

1630. ℞ Zinci sozojodolici 2,0
Glycerini 5,0
Aq. destill. ad 100,0.
M. D. S. Aeusserlich.
Bei Entzündungen des Gehörganges.

1631. ℞ Zinci sozojodolici 1,0-2,0
Tinct. Opii simplicis gtt. Nr. XX.
Aq. dest. ad 100,0.
M. D. S. 3mal täglich einzuspritzen.
Bei Gonorrhöe.

1632. ℞ Zinci sozojodolici 3,5
Glycerini 10,0
Aq. destill. 40,0.
S. D. S. Aeusserlich.
Bei Endometritis mit Tampons zu applizieren.

Zincum stearinicum. Zinc Stearate Am. Weisses, in den gewöhnlichen Lösungsmitteln unl. Pulver; wirkt schwach antiseptisch, übt keinerlei Reiz auf die Schleimhäute aus. — **E. T.** 10,0 40 Pf.

Zincum sulfocarbolicum. Austr., Ergb. **Zincum phenolsulfonicum** Helv. **Sulfophenylas zincicus** Nederl. **Zincum sulphophenolicum** Ross. **Zinc Phenolsulphonate** Am. **Zinc Sulphocarbolate** Brit., Jap. Zinksulfophenylat Zinkphenolsulfonat. Paraphenolsulfosaures Zink. $(C_6H_4[OH]SO_3)_2Zn.7H_2O$. Farblose oder schwach rötliche, an der Luft verwitternde, höchstens ganz schwach nach Karbolsäure riechende, in 2 T. Wasser und in 5 T. Weingeist l. Kristalle. — 10,0 10 Pf.

Aeusserlich zu Verbänden und Umschlägen 1 : 100-200 Aq. dest. gelöst. Seiner Zeit von Wood statt der Karbolsäure empfohlen. Zu Injektionen in die Urethra etwa 0,05-0,5-1,0 auf 100,0 und Vagina etwa 0,1-1,0 auf 100,0 bei Gonorrhöe und Blennorrhagie angewendet. Vgl. noch ℞ 500: Collodium antephelidicum.

1633. ℞ Zinci sulfocarbolici 0,5
Aq. destill. q. s. ad 200,0.
M. D. S. Bei Tripper 2-3mal täglich einzuspritzen.
Injectio mitis. **Form. mag.**

***Zincum sulfuricum.** Austr., Belg., Helv., Ross. **Sulfas zincicus** Dan., Nederl., Suec. **Zinci Sulfas, Zinc Sulphate** Am., Brit., Jap. **Sulfate de Zinc officinal** Gall. **Solfato di Zinco** Ital. Vitriolum album. Zinksulfat. Zinkvitriol. $ZnSO_4.7H_2O$. Farblose, in trockner Luft verwitternde, in 0,6 T. Wasser l., in Weingeist fast unl. Kristalle, von scharf metallischem Geschmack. — 10,0 5 Pf., 100,0 20 Pf., 100,0 pulv. 45 Pf. — Zinksulfatlösung gibt mit Carbonaten, löslichen Bleisalzen, Alkalisulfiden, Seifen und Gerbstoffen Niederschläge.

Grösste Einzelgabe: 1,0 (ebenso Austr., Gall., Jap.), dagegen Ross. **0,5.**
Grösste Tagesgabe: 1,0 (ebenso Gall., Helv.).

Innerlich mehrmals täglich, als Brechmittel zu 0,3-0,5-1,0 in geteilter Dosis nach je fünf Minuten, namentlich bei narkotischen Vergiftungen im Pulver früher angewandt.

Aeusserlich zu Mund- und Gurgelwässern 0,1-0,5 auf 100,0 (selten), zu Augentropfwässern 0,1-0,5proz., zu Ohrentropfwässern 0,5-1,0 auf 100,0, Injektionen in die Urethra 0,2-1,5 auf 100,0, in die Vagina 1,0-3,0 auf 100,0, Salben 0,5-1,0 auf 10,0 Fett.

1634. ℞ Zinci sulfurici 0,5
Aq. destill. ad 200,0.
M. D. S. Bei Tripper 2-3mal täglich einzuspritzen.
Injectio simplex.
Form. mag.

1635. ℞ Zinci sulfurici
Plumbi acetici ana 1,0
Aq. destill. ad 200,0.
M. D. S. Umgeschüttelt bei Nachtripper 2mal täglich einzuspritzen.
Injectio composita.
Form. mag.

1636. ℞ Zinci sulfurici 0,3-0,6-1,0
Extr. Opii aquosi 0,4
Mucilag. Gummi arabici 30,0
Aq. destill. 130,0.
M. D. S. Zum Einspritzen.
Bei Nachtripper. Vogt.

1637. ℞ Zinci sulfurici 0,5
Aq. destill. 150,0.
D. S. Augenwasser.
Mittelst Kompressen auf das Auge zu bringen.

1638. ℞ Zinci sulfurici 2,5
Plumbi acetici 5,0
Tinct. Myrrhae 1,0
Vaselini americani ad 50,0.
M. f. ungt.
D. S. Aeusserlich.
Unguentum contra decubitum.
Form. mag.

1639. ℞ Zinci sulfurici 0,05
Vaselini albi puriss. 10,0.
M. D. S. 2mal tägl. halberbsengross in das erkrankte Auge einzustreichen.

☞ ℞ 1633-1639.

1640. ℞ Zinci sulfurici 0,03-0,05
Aq. destill. ad 10,0
ev. in Verbindung mit Solut. Suprarenin (1 : 1000,0) 1,0.
D. S. 2mal täglich 1 Tropfen in das erkrankte Auge einzuträufeln.

1641. ℞ Zinci sulfurici 0,15
Aq. Rosarum ad 100,0.
Collyre au Sulfate de Zinc.
Gall.

Zincum valerianicum. Ross. **Valerianas zincicus** Nederl. **Zinc Valerate** Am. **Zinc Valerianate** Brit., Jap. **Valérianate de Zinc** Gall. **Valerianato di Zinco** Ital. Zinkvalerianat. $(C_4H_9CO_2)_2Zn.2H_2O$. Weisse, perlmutterglänzende Schuppen, in etwa 90 T. Wasser und in 40 T. Weingeist l., stark nach Baldrian riechend, von süsslichem, zusammenziehendem Geschmack. — 1,0 5 Pf. — Cave: stärkere Säuren, Alkalien.

Grösste Einzel- und Tagesgabe: Gall. **0,1, 0,5,** Ital. **0,2, 1,0,** Ross. **0,05, 0,2.**

Innerlich zu 0,03-0,06 mehrmals täglich, in Pulvern, Pillen, selten in Lösung, gegen Neuralgien und Krämpfe, namentlich gegen Neuralgia facialis, Hemicranie und Gastralgie, auch gegen Epilepsie früher vielfach empfohlen.

1642. ℞ Zinci valerianici 3,0
Radicis Valerianae pulv. 6,0
Glycerini q. s.
ut f. pil. Nr. C. Consp. Lycopod.
D. S. 3mal täglich 1-2 Pillen.

1643. ℞ Zinci valerianici 1,5
Extr. Hyoscyami
Extr. Opii ana 0,25
Pulv. Althaeae q. s.
ut f. pil. Nr. XXV. Consp. Pulv. rhiz. Irid.
D. S. Am 1. Tage 3stündl. 2-3 Stück (!), an den 4 folgenden Tagen je 1 Pille.
Bei Gesichts-Neuralgien. Tournié.

I.

Register der Mittel und Präparate.

[Die mit einem x bezeichneten Zahlen beziehen sich auf die Nummern der Rezepte.]

A.

Abführ-Latwerge 294.
— Limonade 469.
— Mittel x 63.
— — Kreissig's 423.
— Mus 294.
— Pulver x 1396.
Abgabe, Arzneimittel durch den Arzt 30.
— — starkwirkender 32.
Abies Canadensis 196.
Abkochungen 26, 37, 83, 107.
Abrastolum 222.
Abri semen 607.
Abrin 113, 424, 607.
Abrus precatorius 113, 358, 424, 607.
Absinthii oleum 507.
— — infusum 507.
— tinctura 676.
— — composita 676, 677.
Absolute Alcohol 157.
Absynthiin 390.
Acacia Catechu 232.
— Senegal 388.
Acaciae Sirupus 636.
Accipenser Huso 263.
Aceta medicata 9.
Acetaldehyd 544.
Acetamidum diaethylatum bromatum 113.
Acetanilide 113.
Acetanilidum 113.
Acetas aethylicus 152.
— kalicus 431.
— natricus 489.
— plumbicus 560.
— Zinci 726.
Acétate basique de Plomb dissous 464.
Acétate d'Ammonium dissous 453.
— d'Éthyle 152.
— de Potassium 431.
— de Sodium 489.
— neutre de Cuivre 281.
— — — Plomb 560.
Acetatis Plumbi unguentum 715.
— plumbici basici unguentum 715.
Acetato di Ammonio 453.
— — Piombo neutro 560.
— — Potassio 431.
— — Sodio 489.
Acetic Acid 119.
— Ether 152.
Aceto aromatico 116.
— basico di Piombo (Soluzione) 464.
— di vino 115.
— scillitico 117.
Acetolsalicylsäureester 114.
Acetolum salicylicum 114.
Acetonchloroformium 114.
Acetondauerhefe 344.
Acetonum 115.
Acetopyrinum 115.
Acetotartras aluminicus 161.
Acetparaphenetidin 549.
Acetphenetidin 549.
Acetum 115.
— antisepticum 116.
— aromaticum 116.
— bezoardicum 116.
— camphoratum 116.
— Cantharidis 116.
— carbolicum seu phenylicum (Lemaire) x 48.
— cardiacum 116.
— Colchici 116.
Acetum Digitalis 116.
— Ipecacuanhae 116.
— Mylabridum 116.
— Opii 116.
— pestilentiale 116.
— prophylacticum 116.
— purum 115.
— pyrolignosum crudum 117.
— — rectificatum 117.
— quatuor latronum 116.
— Sabadillae 117.
— Scillae 117.
Acétylpara Aminosalol 118.
Acetylparaminophenolum salicylicum 118.
Acetylparaminosalol 118.
Acetyl-Rufigallussäure-pentamethyläther 306.
— Salicylic Acid 119.
— Salicylsäure 119.
— Salol 551.
— Tannin 665.
— Tannic Acid 665.
Achillea Millefolium 357, 396.
— Säure 396.
Achilleïn 357, 396.
Acid aromatic Tincture 678.
— Quinine Hydrochloride 239.
— Solution of Mercuric Nitrate 460.
— Tartrate of Potassium 667.
Acide acétique 118.
— — dilué 119.
— acétylsalicylique 119.
— azotique dilué 136.
— — officinal 136.
— — ordinaire 136.
— benzoïque 122.
— borique crystallisé 123.
— — Pommade d' 707.

Acide bromhydrique officinal 132
— chlorhydrique officinal 132.
— chrysophanique 129.
— citrique 129.
— cyanhydrique dissous 133.
— gallique 132.
— hydrochlorique dilué 133.
— — ordinaire 133.
— lactique officinal 133.
— phénique 124.
— phosphorique dilué 138.
— — officinal 138.
— picrique 139.
— salicylique 139.
— sulfurique alcoolisé 481.
— — dilué 143.
— — officinal 142.
— — ordinaire 142.
— tartrique officinal 146.
— valérianique 147.
Acidi arsenicosi pilulae 556.
— borici pastilli 545.
— — tela 670.
— — unguentum 707.
— carbolici pastilli 545.
— — carbolici unguentum 707.
— hydrojodici sirupus 632.
— salicylici unguentum 707.
— tannici pastilli 545.
— tartarici sirupus 632.
Acido acetico concentrato 118.
— acetilsalicilico 119.
— agarico 156.
— benzoico 122.
— borico 123.
— cianidrico (soluzione) 133.
— citrico 129.
— cloridrico concentrato 132.
— — diluito 133.
— gallico 132.
— lattico 133.
— nitrico 136.
— salicilico 139.
— solforico concentrato 142.
— — diluito 143.
— tannico 144.
— tartarico 146.
Acidol 118. 203.
— Pepsinpastillen 203.
Acidum aceticum 118.
— — aromaticum 119.
— — concentratum 118.
— — dilutum 115, 116, 119.
— — glaciale 118.
— acetylosalicylicum 119.
— agaricinicum 120, 156.
— anhydromethylencitrylodisalicylicum 120.
Acidum arsenicosum 120.
— benzoïcum 122.
— — sublimatum 122.
— boricum 123.
— — glycerinatum 384.
— borussicum 133.
— cacodylicum 124.
— camphoricum 124.
— carbolicum 124.
— — crudum 127.
— — liquefactum 128.
— chinicum 128.
— chlorhydricum 132.
— — dilutum 133.
— chloro-nitrosum 128.
— chromicum 128.
— — solutum 128.
— chrysophanicum 129.
— cinnamylicum 129.
— citricum 129.
— diaethylbarbituricum 130.
— dichloraceticum 147.
— dijodparaphenolsulfonicum 142.
— dimethylarsinicum 124.
— dipropylbarbituricum 131.
— formicicum 132.
— gallicum 132.
— gallotannicum 144.
— Halleri 143.
— hydrobromicum 132.
— — dilutum 132.
— hydrochloratum 132.
— — crudum 133.
— — dilutum 133.
— — purum 132.
— hydrochloricum 132.
— — concentratum 132.
— — crudum 133.
— — dilutum 133.
— hydrocyanatum dilutum 133.
— hydrocyanicum dilutum 134.
— jodoxychinolinosulfonicum 133.
— lacticum 133.
— methylenacetylosalicylicum 135.
— monochloraceticum 147.
— nitrico-nitrosum 137.
— nitricum 135.
— — crudum 136.
— — dilutum 136.
— — fumans 137.
— — purum 136.
— oleinicum 137.
— osmicum 137.
— oxynaphtylcresotinicum 137.
— perosmicum 137.
— phosphoricum 138.
Acidum phosphoricum dilutum 138.
— — glaciale 138.
— picricum 139.
— picrinicum 139.
— picronitricum 139.
— pyrogallicum 573.
— pyrolignosum depuratum 117.
— salicylicum 139.
— salicylosalicylicum 141.
— sozojodolicum 142.
— stearinicum 142.
— sulfuricum 142.
— — aromaticum 142.
— — concentratum 142.
— — crudum 142.
— — dilutum 142, 143.
— — fumans 143.
— — purum 142.
— — — dilutum 142.
— sulfurosum 143.
— tannicum 144.
— tartaricum 146.
— thyminicum 146.
— trichloraceticum 146.
— valerianicum 147.
Acoin 147.
Acoinum 147.
Aconit, Alcoolature d'- 676.
Aconite 705.
— Root 705.
Aconiti sirupus 632.
— tinctura 676.
— — ex Herba recente 676.
— Tubera 705.
Aconitin 705.
— krystallisiertes 147.
— Nitrat 148.
— Vergiftung 148.
Aconitina 147.
Aconitine 147.
Aconitinum crystallisatum 147.
— nitricum 148.
Aconito 705.
Aconitum Napellus 147, 391, 705.
Acorin 589.
Acorus Calamus 589.
Acqua chloroformizzata 179.
— del Pagliari 180.
— — Pollacci 180.
— di Calce 177.
— — Catrame 182.
— — Fiori di Arancio 176.
— distillata 179.
— — di Anice 176.
— — — Camomilla 178.
— — — Cedro 179.
— — — Finocchio 180.
— — — Gemme di Pino 180.

Acqua distillata di Mandorle amare 175.
— — — Melissa 181.
— — — Menta piperita 181.
— — — Rose 183.
— emostatica 180.
— fenica 177.
— gassosa semplice 177.
— ossigenata 419.
— ragia depurata 532.
— saturnina 182.
— vegetominerale del Goulard 183.
Acque distillate 184.
Actaea racemosa 589.
Actol 148, 187.
Adalin 148, 717.
Adeps benzoatus 148.
— benzoinatus 148.
— Lanae 149, 447.
— — anhydricus 149.
— — cum Aqua 149, 446.
— — hydrosus 149.
— lotus 150.
— suillus 150.
— — benzoatus 148.
— — depuratus 150.
Adhaesive Plaster 263.
Adianti sirupus 634.
Adiantum capillus Veneris 392.
— pedatum 392.
Adipis oleum 507.
Adonide 391.
Adonidin 150, 391.
Adonidinum 150.
Adonidis tinctura 676.
Adonis-Fluidextrakt 307.
— Kraut 391, 676.
— Tinktur 676.
— vernalis 150, 391.
Adrenalin 150, 664.
Adrenalinum hydrochloricum 505.
Aerugo 150.
— crystallisata 281.
Aethenylaethylendiaminum 151.
— bitartaricum 151.
Aether 10, 151.
— aceticus 152.
— ad narcosin 154.
— alcoholicus 645.
— benzoatus 513.
— bromatus 153.
— camphoratus 153.
— chloratus 153.
— Essig- 153.
— glycerinosalicylicus 384.
— Kampfer- 153.
— Narkose- 154.
— nitricus alcoholicus 645.
— Petrolei 201.
Aether piceo-camphoratus × 1307.
— pro narcosi 154.
— purus 151.
— spirituosus 645.
— — camphoratus × 399, × 1431.
— sulfuricus 151.
— Weingeist 645.
Aetheris chlorati spiritus 645.
— sirupus 632.
Aetherolea 505.
Aetheroleum Anisi 508.
— Caryophylli 511.
— Citri 514.
— Foeniculi 516.
— Lavandulae 520.
— Menthae piperitae 521.
— Petroselini 523.
— Rosae 526.
— Rosmarini 526.
— Santali 527.
— Sinapis 529.
— Terebinthinae 532.
— — crudum 530.
— — depuratum 532.
— Thymi 533.
Aethiops mineralis 416.
— vegetabilis 377.
Aethyl-Aether 151, 507.
— Acetat 153.
— Alkohol 720.
— Bromid 153.
— Chlorid 153.
— Glycolsäurementhylester 476.
— Kohlensäurechininester 238.
— Morphinum hydrochloricum 155.
— Narceïnum hydrochloricum 156.
Aethylen Chlorid 154.
— Diaminsilberphosphat 184.
— Glycolum salicylicum 154.
Aethylenum chloratum 154.
— perjodatum 154.
— tetrajodatum 154.
Aethylidenchlorid 154.
i-Aethylidenmilchsäure 133.
Aethylidenum bichlotatum 155.
— chloratum 155.
Aethylis Chloridum 153.
Aethylium p-aminobenzoicum 171.
— — p-phenosulfonicum 155.
— carbaminicum 718.
— chloratum 153.
Aethylum bromatum 153.
— chloratum 153.
Aetz-Kali 430.
— — Flüssigkeit 460.
Aetz-Kalk 219.
— Mittel × 44, 132, 465, 651.
— Natron 503.
— Paste 59, 503, 567, × 952, 669, 727.
— Pulver 430, 567.
— Stift 50, 727.
Agar-Agar 156, 585.
Agaric blanc 378.
Agaricin 156.
— Säure 156, 378.
Agaricinum 156.
Agarico bianco 378.
Agaricus albus 378.
— Säure 156.
Agropyrum repens 590.
Agurin 156, 672.
Airol 207.
Airolum 156.
Aknepaste × 1477.
Akonitknollen 307.
Alaninque-ksilber 402.
Alant-Kampfer 390.
— Säureanhydrid 579.
— Wurzel 579.
Alantol 579.
Alaun 160.
— gebrannter 160.
— Wurzel 590.
Albacide 157.
Albacidum bromatum 157.
— chloratum 157.
— jodatum 157.
Albargin 186.
Albarginum 157.
Albaspidin 590.
Albopannin 591.
Albumen Ovi siccum 157.
Albumina d'uovo secca 157.
Albumini Tannas 665.
Albumosesilber 190.
Alcohol 645.
— absolutus 157.
— Dilute- 647.
— trichlorisopropylicus 704.
Alcoholatura 13.
Alcoholaturae 157.
Alcoholic Extract of Belladonna 308.
— — — — Leaves 308.
Alcool 645.
— assoluto 157.
— éthylique 157.
— officinal 645.
Alcoolat de Cochlearia composé 647.
— de Fioravanti 646.

Alcoolat de Mélisse composé 649.
— vulnéraire 649.
Alcoolature d'Aconit 157,676.
— d'Anémone 697.
— — — Pulsatille 157.
— d'Orange 157.
— de Citron 157.
— vulnéraire 157.
Alcoolatures 157.
Aldeide formica 370.
Alexandrian Senna and Indian Senna 367.
Algarothpulver 465.
Aliberts Grindsalbe 229.
Alizarin 173.
Alkaloidgehalt der Extrakte 11.
Alkohol, absoluter 157.
— Phenylpropyl- 658.
— Salicyl- 597.
— Sesquiterpen- 527, 528.
— Zimt- 658.
Allylbrenzcatechinmethylenäther 596.
Allyl-Jodid 529.
— Schwefelharnstoff 674.
— Senföl 529, 607, 609.
— — synthetisches 529.
— Thioharnstoff 674.
Allyle, Isosulfocyanate d'- 529.
Almond, Expressed Oil of- 507.
— Mixture x 229.
— Oil 507.
— — of bitter 507.
— Syrup of 633.
Almonds Milk 168.
Aloë 159.
— capensis 158.
— Elixir, saures 296.
— Extrakt 307.
— ferox 158.
— Pillen eisenhaltige 556.
— purificata 159.
— Tinktur 677.
— — zusammengesetzte 677.
Aloes 158.
— Pills of — 556.
Aloës tinctura 677.
— — composita 677.
— — crocata 677.
Aloïn 159.
Aloïnum 159.
Alpinia officinarum 590.
Alpinin 590.
Alsol 161.
Altea 576.
Althaea 576.
— officinalis 354, 358, 576.
— rosea 357.
Althaeae sirupus 632.
— species 642.
Althee-Saft 632.
— Salbe 710.
— Wurzel 576.
Alttuberkulin 629.
Alum 160.
Alumen 160.
— ustum 160.
Alumina hydrata 161.
Aluminium 161.
— acetico-tartaricum 161.
— — — solutum 452.
— aceticum solutum 452.
— borico-tartaricum 162.
— hydroxydatum 161.
— naphtholdisulfonicum 162.
— naphthosulfonicum 162.
— sulfuricum 162.
— Acetat, basisches 452.
— — Lösung 452.
— Acetotartrat 453.
— — Lösung 452.
— Hydroxyd 161, 212.
— Silikat 212.
— Sulfat 162.
Alumnol 162.
— Lanolinat-Salbe x 195.
Alun de Potassium 160.
— déssechè 160.
Alya Carragen 230.
Alypin 162.
Alyxia stellata 268.
Amadon 378.
Amalgam, Mercur- 476.
Amande amère 167.
— douce 168.
Ameisen-Säure 132.
— Spiritus 648.
Amido di Frumento 171.
Amidon de Blé 171.
— Glycéré d' 710.
p-Aminobenzoesäure-Aethylester 171.
— Propylester 564.
p-Aminobenzoyldiaethylaminoaethanolum hydrochloricum 505.
p-Aminophenylarsenoxyd 597.
m-Amino-p-oxybenzoesäuremethylester 478.
Ammonia Liniment 451.
— liquida 454.
— — succinica 455.
— Water 454.
Ammoniac and Mercury Plaster 296.
Ammoniaca 454.
Ammoniacum 163.
— Gummi 163.
Ammoniac spiritus anisatus 453.
Ammoniak 454 s. a. Ammonium
— Flüssigkeit 454.
— — anisölhaltige 453.
— — weingeistige 455.
Ammoniak-Gummi 163.
— Liniment 451.
— Pflaster 296.
Ammoniaque diluée 454.
— officinal 454.
Ammoniated Glycyrrhizin 384.
— Liniment of Camphor x 398.
— Mercury 415.
— Tincture of Ergot 699.
— — — Guajac 690.
— — — Opium 694.
— — — Valerian 702.
Ammonicum Carbonate 164.
Ammonii Carbonas 164.
— chlorati pastilli 546.
— — tabellae 546.
— Chloridum 164.
— Jodidum 166.
— Phosphas 167.
— Salicylas 167.
Ammoniumacetatlösung 453.
Ammonium aceticum solutum 453.
— Benzoat 163.
— Benzoate 163.
— benzoicum 163.
— bromatum 163.
— Bromid 163.
— Bromide 163.
— Carbonat 164.
— — Lösung 454.
— — — brenzliche 454.
— carbonicum 164.
— causticum solutum 454.
— chloratum 164.
— — ferratum 166.
— Chlorid 165.
— Chloride 164.
— cuprico-sulfuricum 283.
— Dijodparaphenolsulfonat 167.
— Eisenchlorid 166.
— embelicum 166.
— hydricum solutum 454.
— ichthynatum 422.
— jodatum 166.
— Jodid 166.
— Jodide 166.
— Nitrat 167.
— nitricum 167.
— Phosphat 167.
— Phosphate 167.
— phosphoricum 167.
— Salicylat 167.

Ammonium salicylicum 167.
— sozojodolicum 167.
— Succinatlösung 455.
— succinicum pyrooleosum 455.
— Sulfoichthyolat 422.
— sulfoichthyolicum 167, 422.
— Valerianate 167.
— valerianicum 167.
— — solutum 167.
Ampulle 102.
Amygdalae amarae 167.
— dulces 168.
— oleum 507.
Amygdalarum oleum 507.
— — aethereum 507.
— sirupus 633.
Amygdalin 167. 169.
Amygdalina 169.
Amygdalinum 169.
Amylalkohol, tertiärer 169.
Amylenchloralum 169.
— Hydrat 169.
Amyle Nitrite 170.
Amylenum hydratum 169.
Amyli decoctum 485.
— Glycerinum 710.
— Glyceritum 710.
Amylis Nitris 170.
Amylium nitrosum 170.
Amylnitrit 170.
— Vergiftung 170.
Amyloform 170, 371.
Amyloformium 170.
Amylum formaldehydatum 170.
— jodatum 171.
— Marantae 171.
— Oryzae 171.
— Solani 171.
— Tritici 171.
Anacardium occidentale 230.
Anacyclus officinarum 582.
— Pyrethrum 582.
Anaesthesin 171.
— lösliches 155.
Anaesthesinum solubile 155.
Analgen 172.
Anamirta Cocculus 554.
Andira Araroba 253.
Andorn 396.
Anemone, Alcoolature d' 697.
— pratensis 396.
— Pulsatilla 396.
Anemonin 396.
Anemonöl 396.
Anesin 114.
Aneson 172.
Anethi oleum 508.
Anethol 516.
Anetholum 172.
Anethum graveolens 372, 508.
Angelicae radix 576.
Angelika-Oel 576.
— Säure 508, 576.
— Spiritus zusammen gesetzter 646.
— Wurzel 576.
Angosturarinde 268.
Angosturin 268.
Anhaltingeist 646.
Anhydricum arsenicosum 120.
Anhydride arsénieux 120.
— chromique 128.
Anhydridum chromicum 128.
Anhydrochloralglukose 247.
Anhydromethylencitryldisalicylsäure 120.
Anhydrous Sodium Carbonate 495.
— — Sulphate 502.
— Wool-Fat 149.
Anice, Tintura di 677.
Anidride arsenioso 120.
— cromica 128.
Anilin 560.
— Sulfat 172.
Anilinum sulfuricum 172.
Anis 372.
— Oel, ätherisches 372, 508.
— Sirup 633.
— Spiritus 633, 646.
— Stern- 372.
— Tinktur 677.
— Was-er 176.
Anise Fruit 372.
— Oil of 508.
— Seed 372.
— Water 176.
Anisi aetheroleum 508.
— oleum 508.
— sirupus 633.
— stellati oleum 508.
— tinctura 677.
Annidalin 291.
Anodynum x 460.
Antennaria dioica 358.
Anthemidis oleum 508.
Anthemis 355.
— nobilis 355, 508.
Anthemol 508.
Anthophylli 231.
Anthrachinonderivate 591.
Anthraglukosennin 367.
Anthraglukosid 591.
Anthrarobin 173.
Anthrarobinum 173.
Anthrophor 173, 380.
Antidiphtheric Serum 615.
Antidot for Arsenic 173.
Antidotum arsenici 121, 173.
Antidysenterieserum Höchst 626.
— Shiga 613.
Antifebrinum 113.
Antigena therapeutica seu prophylactica 611.
Antihydropin 211.
Antimoine diaphorétique lavé 440.
Antimon-Chlorid 465.
— Chlorür 651.
— Oxyd 651.
— Pentasulfid 651.
— Trisulfid 652.
Antimonial Powder 567.
— Wine 725.
Antimonii Oxidum 651.
Antimoniotartrate acide de Potassium 668.
Antimonious Oxide 651.
— Sulphide 651.
Antimonium nigrum 651.
Antimony and Potassium Tartrate 668.
— Ointment 716.
— Sulphide 651.
— tartared 668.
— Wine 725.
Antimonylkaliumtartrat 668.
Antipirina 571.
Antipneumokokkenserum 625.
Antipyonin 503.
Antipyrin 571.
— Koffeincitrat 573.
— mandelsaures 572.
— Monochlor- 572.
— Salicylat 573.
Antipyrine 571.
— Salicylate 573.
Antipyrini pastilli 546.
Antipyrino-Coffeinum citricum 573.
Antipyrinum 173, 571.
— coffeïno-citricum 573.
— Dimethylamido- 570.
— salicylicum 573.
Antiserum 612.
Antistreptokokkensera 621.
Antistreptokokkenserum Aronson 623.
— Meyer-Ruppel 623.
Antitetanic Serum, liquid and exsiccated 619.
Antitetanusserum 619.
Antithyreoidin Moebius 539.
Antitoxine 611.
Antituberkuloseserum Maragliano 623.
— Marmorek 623.
Antitulase 630.
Antrophore 51.

Anusol 173, 205.
— Zäpfchen 205.
Anwendung der Mixturen 61.
— der Solutionen 61.
Aperitol 173.
Apfelextrakt, eisenhaltiges 321.
Apiol 174, 523.
Apiolum 174.
Apocodeinchlorhydrat 174.
Apocodeïnum hydrochlori cum 174.
Apocyneïn 576.
Apocyni cannabini radix 576.
Apocynin 576.
Apocynum 576.
— cannabinum 576.
Apocynus cannabinus 308.
Apolysin 255.
Apolysinum 174.
Apomorphinae Hydrochloridum 174.
Apomorphine Hydrochloride 174.
Apomorphinum hydrochloratum 174.
— hydrochloricum 174.
Apozème blanc 285.
— de Cousso 286.
— d'écorce de racine du Grenadier 285.
— purgative 423.
Apparat, transportabler pneumatischer 100.
— zur Zerstäubung medikamentöser Stoffe 97.
Applikation der Solutionen 66.
— — Umschläge 63.
— auf die Vagina 71.
Aqua 175, 179.
— acidula simplicior 177.
— albuminosa 175.
— Ammoniae 454.
— amygdalae amarae concentrata
— Amygdalarum amararum 175, 180.
— — — diluta 176.
— Anisi 176.
— aromatica 176.
— — spirituosa 176.
— Asae foetidae composita 176.
— Aurantii florum 176.
— Calcariae 177, 219, 461.
— Calcis 177.
— Camphorae 177.
— camphorata 177.
— carbolisata 177.
— carbonica 177.
— carminativa 178.
— Carvi 178.
Aqua cephalica 176.
— Chamomillae 178.
— chlorata 178.
— Chlori 178.
— Chloroformii 178.
— Citri 179.
— Coloniensis 179.
— communis 175.
— cosmetica Kummerfeldi 662.
— cresolica 179.
— Foeniculi 180.
— foetida antihysterica 176.
— fontana 175.
— formalinata 180.
— fortis 136.
— gemmarum Pini 180.
— Goulardi 183.
— haemostatica 180.
— Hamamelidis 180.
— Hydrogenii Dioxidi 419.
— Kreosoti 180, 443.
— Lauro-Cerasi 180.
— Lithii carbonici 466.
— Magnesii carbonici 468.
— Melissae 181.
— Menthae crispae 181.
— — piperitae 181.
— — viridis 181.
— Naphae 176.
— ophthalmica Romershauseni 181.
— — saturnina × 1071.
— Opii 181.
— orientalis × 836.
— Petroselini 181.
— phagedaenica 181.
— — lutea 181.
— — nigra 182.
— phenolata 177.
— Picis 182, 559.
— Plumbi 182.
— — Goulardi 183.
— plumbica 182.
— regis seu regia 128.
— Rosae 10, 183.
— Rosarum 183.
— Rubi Idaei 183.
— Salviae 183.
— Sambuci 183.
— saturnina 182, 183.
— sedativa 183.
— — Raspail 183.
— Sedlitzensis artificialis 471.
— Tiliae 183.
— Valerianae 184.
— Vitae × 1429.
— vulneraria Thedeni 481.
Aquae aromaticae 9, 184.
— destillatae 9, 179, 184.
— Rosae unguentum 714.
Arabinsäure 388, 703.
Arachidis oleum 508.
Arachinsäure 508, 522, 529.
Arachis hypogaea 508.
Araroba depurata 253.
— purifié 253.
Arbutin 184, 370.
Arbutinum 184.
Archangelica officinalis 576.
Arctium Lappa 577.
Arctostaphylos uva ursi 184, 370.
Areca Catechu 605.
Arecae nuces 605.
— semen 605.
Arecolinum hydrobromicum 184.
Arekaidin 605.
Arekain 605.
Arekasamen 605.
Arekolin 605.
Arekolinhydrobromid 184.
Argent en Feuilles 186.
Argentamin 184.
Argenti colloïdalis unguentum 707.
— Cyanidum 186.
— nitrici styli 190.
— Oxidum 190.
Argentum aethylendiaminophosphoricum 184.
— albuminatum 184.
— chloratum 185.
— citricum 185.
— colloidale 185.
— cyanatum 186.
— fluoratum 186.
— foliatum 186.
— formonucleinicum 186.
— gelatosatum 186.
— lacticum 187.
— natrio-caseïnicum 187.
— nitricum 187, 189.
— — crystallisatum 189.
— — cum Argento chlorato 189.
— — — Kalio nitrico 190.
— — fusum 187.
— oxydatum 190.
— protalbinicum 190.
— proteinicum 190.
— thiohydrocarburosulfonicum solubile 191.
Argilla 212.
— pura 161, 212.
Argonin 187, 191.
Aristochin 191, 239.
Aristol 291.
— Brandsalbe 292.
Aristolochia reticulata 338, 593.
— Serpentaria 338, 593.
Aristolum 191, 291.
Arm-Bad 88.
Armoriaciae radix recens 577.

Arnica 354.
— Flowers 354.
— montana 354, 588.
— Rhizome 588.
Arnicae radix 588.
— rhizoma 588.
— tinctura 678.
Arnicin 354, 588.
Arnika-Blüten 354.
— Tinktur 678.
— Wurzel 588.
Aromatic Fluid Extract 308.
— Opium Wine 725.
— Powder 567.
— — of Chalk ✕ 521.
— — — — with Opium 521.
— Sirup of Cascara 639.
— Spirit 649.
— — of Ammonia 454, ✕ 1045.
— Sulfuric Acid 142.
— Tincture 678.
— — of Rhubarb 698.
— vinegar 116.
Aronson's Streptokokkenserum 622.
Arquebusade Theden's 481.
Arrhénal 498.
Arrow-root 171.
Arsacetin 191, 490.
Arsen 597.
— Ferratin 345.
— Ferratose 345.
— Lösung Pearsons 463.
— Jodid 191.
— Pillen, zusammengesetzte 556.
— Trioxyd 120.
— Trisulfid 192.
Arsenas natricus 491.
Arseni Trioxidum 120.
Arséniate de Fer 346.
— — Sodium 491.
Arseniato bisodico 491.
Arsenic Trioxide 120.
Arsenical Solution 461.
Arsenicalis liquor Fowleri 461.
Arsenige Säure 120.
Arsenigsäureanhydrid 120.
Arsenii Jodidum 191.
Arsenik, weisser 120.
Arsenious Acid 120.
— Anhydride 120.
— Jodide 191.
Arsenium jodatum 191.
— sulfuratum citrinum 192.
Arsenous Jodide 191.
Arsycodyle 493.
Arsynal 498.
Arteficial Salt of Karlsbad 596.
Artemisia Absinthium 390, 507.
Artemisia Cina 355, 513.
— maritima var. pauciflora 355.
— vulgaris 391, 577.
Artemisiae radix 577.
Artischocke, wilde 577.
Arznei-Bedarf 101.
— Bereitung 9, 10.
— Buch, Deutsches 3, 4, 112.
— Drogen 4.
— Essig 9.
— Form 37.
— — flüssige 60, 107.
— — offizinelle 106.
— — weiche 53.
— Gläser 102.
— Mittel, fabrikmässig hergestellte 105.
— — freiverkäufliche 30.
— — giftige 108.
— — offizinelle 3, 9.
— — Preis 112.
— — die dem Rezeptzwang unterworfen sind 30.
— — starkwirkende 32.
— — — Internationales Uebereinkommen betreffend einheitliche Gestaltung von Vorschriften über 5.
— — Verkehr 26.
— — Verkehrsvorschriften 3.
— Stäbchen 50.
— — Verschreibung 51.
— Stoff-Bezeichnung 19.
— Taxe, Deutsche, für 1911 87, 101, 102, 112.
— Verkaufspreis 101.
— Verordnung, sparsame 101, 105.
— Verschwendung 101.
— Verwahrung 19.
Asa fetida 192.
— foetida 192.
Asae foetidae tinctura 678.
Asant 192.
— Pflaster 297.
— Tinktur 678.
— Wasser, zusammengesetztes 176.
Asaprolum 222.
Asari rhizoma 588.
Asarin 588.
Asaron 510.
Asarum europaeum 588.
— Kampfer 588.
Asiatische Pillen, vereinfachte Form ✕ 18, 122.
Asparagin 445, 576.
Aspergillus Oryzae 288.
Aspidinol 590.
Aspidium 589.
Aspidium athamanticum 591.
— Filix mas 590.
Aspidosamin 275.
Aspidosperma Quebracho blanco 275.
Aspidospermatin 275.
Aspidospermin 275.
Aspidosperminum 193.
Aspirin 119, 193.
Assa fetida 192.
Assenzio, Tintura d' 676.
Asthma-Kräuter 642.
— Tropfen ✕ 681.
— Zigaretten 394.
Athenstädt, Tinctura ferri composita 687.
Atoxyl 193, 490.
Atropa Belladonna 359, 577.
Atropin 359, 577, 593.
— Sulfat 194.
— Valerianat 196.
Atropinae Sulfas 194.
Atropine 193.
— Ointment ✕ 294.
— Sulphate 194.
Atropiniummethyl-Bromat 193.
— Nitrat 193.
Atropinum 193.
— methylobromatum 193.
— methylonitricum 193.
— sulfuricum 194.
— valerianicum 196.
Aufguss 26, 37, 82, 107.
— mannahaltiger Senna- 423.
Aufschrift auf Arzneigefässe 102.
Augen-Dusche 64.
— Salbe ✕ 550, ✕ 889, ✕ 890.
— — zusammengesetzte rote 714.
— Stein 281.
— Streupulver 39.
— Tropfwasser 63, 282.
— Wasser 63, 64, 132, 180, 183, 265, ✕ 980, ✕ 1318, ✕ 1637.
Auramin 569.
Aurantiamarin 372.
Aurantii Citri florum essentia 509.
— corticis extractum fluidum 308.
— — oleum 509.
— — sirupus 633.
— florum oleum 509.
— — sirupus 633.
— flos 354.
— fructus immaturi tinctura 679.
— pericarpii oleum 509.
— tinctura 678.
— vinum 722.

Aurantiorum Cortex 268.
— corticum essentia 509.
— — tinctura 678.
— oleum 509.
Auri et Sodii Chloridum 196.
Auripigmentum 192.
Auro-Natrium chloratum 196.
Aurum chloratum acidum 196.
Austernschalen, geschlämmte 266.
Auszüge 26.
Autenriethii unguentum irritans 716.
Automors 279.
Autovaccine 628.
Avoirdupois-Gewicht 14.
Axonge 150.
Axungia porci 150.
Azotate basique de Bismuth officinal 208.
— d'Argent 189.
— d'Aconitine 148.
— de Bioxyde de Mercure dissous 460.
— — Pilocarpine 555.
— — Sodium 498.
— neutre de Bismuth 206.
Azotite d'Amyle 170.

B.

Baccae Cubebae 281.
— Juniperi 375.
— Lauri 376.
— Spinae cervinae 377.
Baccarum Juniperi oleum 519.
Bacilla gelatinosa 380.
Bacilli 50, 196.
— medicati 196.
Bacillus Cupri sulfurici 282.
— pyocyaneus 569.
Bad, Arm- 88.
— aromatisches 90.
— arzneiliches 89, 90.
— Brause- 88.
— Dampf- 94.
— Dauer- 88.
— Dusche- 88.
— Eisen- 90.
— elektrisches 93.
— Fango- 90.
— farado-galvanisches 93.
— Fichtennadel- 89, 90.
— Fuss- 88.
— Ganz- 87.
— Gas- 95.
— gerbstoffhaltiges 90.
Bad, Halb- 87.
— Hand- 88.
— heisses 88.
— Heissluft- 96.
— Hydrox- 93.
— Jod- 90.
— Jodkalium- 90.
— kaltes 88.
— Kastendampf- 94.
— Kleien- 91.
— Kohlensäure- 89, 91.
— kühles 88.
— laues 88.
— Laugen- 91.
— Leim- 91.
— Lokal- 88.
— Luft- 95.
— — Perl- 93.
— Malz- 92.
— Mineralmoor- 89.
— Mineralsäure- 92.
— moussierendes 91.
— Mutterlaugen- 92.
— Ozet- 92.
— Radium- 94.
— Regen- 88.
— römisches 96.
— Salz- 92.
— Sand- 96.
— Sauerstoff- 92.
— Schlamm- 89.
— Schwefel- 89, 92, 441.
— Seifen- 89, 93.
— Senf- 93.
— Sitz- 88.
— Sol- 93.
— Spritz- 88.
— Struvesches 91.
— Sublimat- 93.
— Thiopinol- 92.
— türkisches 96.
— Vehikel des 89.
— Vierzellen- 93.
— Voll- 87.
— warmes 88.
— Wechselstrom- 94.
— Wirkung des 88.
— Zusatz- 89.
Bäder 87.
Badesalz 93.
Badespiritus x 1441.
Badiane de Chine 372.
— Essence de 508.
Baie de Laurier commun 376.
— fraiche de Nerprun 377.
Bakterienvaccine 628.
Bakteriolysine 612.
Baldrian-Extrakt 342.
— Fluidextrakt 342.
— Oel 553.
— Säure 147.
— Tinktur 702.
— — aetherische 702.
Baldrian-Wasser 184.
— Wurzel 533, 584.
Bälge, Sennes- 377.
Balm-mint Leaves 365.
Balnea vaporis 94.
Balneum topicum sive locale 88.
— totale sive universale 87.
Balsam, Canada- 196.
— Friars 680.
— Hoffmannscher Lebens- 481.
— Jerusalemer 680.
— Kopaiv- 197.
— Muskat- 235.
— Peru- 198.
— Schwefel- 533.
— einfacher Schwefel- 521.
— Seifen- 451.
— Silber- 533.
— Tolu- 200.
Balsami copaivae oleum aethereum 509.
— peruviani sirupus 633.
— tolutani pastilli 546.
— — sirupus 633.
— — tabellae 546.
— — tinctura 679.
Balsamo del Tolù 200.
— — Perù 198.
— di Copaive 197.
Balsamum canadense 196.
— Commendatoris 680.
— Copaïvae 197.
— — solidificatum 197.
— Dipterocarpi 198.
— Fioravanti 646.
— Gurjun 198.
— Mentholi compositum y 1113.
— Nucistae 198, 235.
— peruvianum 198.
— Styrax liquidus 657, 658.
— sulfuris Rulandi 533.
— — simplex 521.
— — terebinthinatum 533.
— Terebinthina 670.
— — communis 670.
— — veneta 670.
— tolutanum 200.
— Tranquilli 517.
— vitae externum 602.
— — Hoffmanni 481.
Bandwurmmittel, Helfenberger 322.
Baptisia tinctoria 200.
Baptisin 200.
Baptisinum 200.
Baptitoxin 285.
Barbados-Aloe 158.
Barbaloin 159.
Bardanae radix 577.
Bärentraubenblätter 369.
Bärlappsamen 467.

Barley-water 607.
Barosma betulina 359.
— crenatum 359.
— crenulatum 359.
Baryum chloratum 200.
— Chlorid 200.
Basilicum 391.
Basis eines Rezepts 19.
Basisch-Ferriacetatlösung 459.
— Zinkcarbonat 726.
Bassorin 533, 703.
Battaglia 343.
Baumé, Gouttes amères de 691.
Baume de Commandeur de Permes 680.
— de Tolu 200.
— — — Tablettes de 545.
— — — Teinture de 679.
— du Pérou 198.
Baumwoll-Samenöl 516.
— Wurzelfluidextrakt 324.
— Wurzelrinde 273.
Baumwolle 669.
— gereinigte 385.
Bazillenemulsion 630.
Bearberry-Leaves 369.
Bebeerin 581.
Becquerel-Strahlen 575.
Bedall'sches Koussin 442.
Beeren, Hollunder- 377.
— Kreuzdorn- 377.
Bees Wax 233.
Beifuss-Kraut 391.
— Wurzel 577.
Belladonna Leaves 359.
— Ointment 708.
— Pflaster 297.
— Plaster 297.
— Root 577.
— Salbe × 595, 708.
— Suppositories × 594.
— Wurzel 577, 603.
Belladonnae radix 577.
— sirupus 634.
— succus 658.
— tinctura 679.
— — ex Herba resente 679.
Belladonne, Juice of 658.
Belosti Liquor 413.
Benjoïn 201.
— Teinture de 679.
Benzaldehyd 201, 507, 508.
Benzanalgen 172.
Benzanilidum 201.
Benzène 202.
Benzin 201.
Benzine 202.
Benzinum Petrolei 201, 523.
Benzoas natrico-coffeicus 262.
— natricus 492.
— — cum Coffeino 262.
Benzoate de Lithium 465.
— — Mercure 402.
— — Naphthyle-β 488.
— — Sodium 492.
Benzoated Tincture of Opium 694.
Benzoato di Litio 465.
— — Sodio 49.
— — Sodio e Caffeina 262.
Benzoë 201.
— Jute 123.
— Säure 122.
— — Benzylester 198.
— — -β-naphthylester 488.
— — Sulfimid 594.
— Schmalz 148.
— Talg 604.
— Tinktur 679.
— — zusammengesetzte 680.
— Watte 123.
Benzoës tinctura 679.
— — composita 679.
Benzoic Acid 122.
— — Lozenges 545.
Benzoïn 201
— Compound tincture of 680.
— Tincture of 679.
Benzoinated Lard 148.
Benzoïno 201.
Benzol 202.
Benzolum 202.
Benzonaftolo 488.
Benzonaphthol 488.
Benzonaphtholum 202.
Benzophloroglucinmonomethyläther 278.
Benzosalin 202, 479.
Benzosol 202, 387.
Benzosulphinide 594.
Benzoylchlorid 631.
Benzoylaethyldimethylaminopropanolum hydrochloricum 652.
Benzoyl-Guajacol 387.
— Ekgonin 360.
— Pseudotropeinhydrochlorid 705.
— Tropincarbonsäuremethylester 255.
— Salicylsäuremethylester 479.
Benzylmorphinum hydrochloricum 202.
Benzylmorphinhydrochlorid 202.
Beranek, Tuberkulin 630.
Berberidis radix 577.
Berberin 203, 577, 591.
— Sulfat, neutrales 203.
Berberinum 203.
— sulfuricum solubile 203.
Berberis 577.
— aquifolium 310, 577.
— vulgaris 203.
Berechnung der Arzneipreise 103 ff.
Bergamottae essentia 509.
— oleum 509.
Bergamottöl 509.
Bernstein 658.
— Oel 530.
— Säure 721.
— Tinktur 701.
Bertramwurzel, deutsche 582.
— — römische 582.
— — Tinktur 697.
Besenginsterkraut 397.
Bestimmungen, gesetzliche, über Arzneimittelverkehr 26.
Bestucheffi tinctura aetherea 687.
Bestucheffsche Nerventinktur 687.
Betain 604.
— Chlorhydrat 203.
Betainum hydrochloricum 203.
Betanaphtholum benzoicum 488.
Betelnuss 605.
Betol 489.
Betolo 489.
Betula lenta 509.
— pubescens 526.
— verrucosa 526.
Betulae oleum 509.
— — empyreumaticum 526.
Beurre de Cacao 509.
— — Muscade 522.
Bezeichnung, geschützte 105.
Bhang 391.
Bibergeil, kanadisches 231.
— russisches oder sibirisches 232.
— Tinktur 682.
— — aetherische 683.
Biberklee 369.
Bibernell-Extrakt 332.
— — Tinktur 696.
— — Wurzel 582.
Biboras natricus 212.
Bicarbonas kalicus 431.
— natricus 492.
Bicarbonato di Sodio 492.
Bichloridrato di Chinina 239.
Bichlorure de Mercure 403.
Bidens pilosa 359.
Bienen-Honig 473.
— Wachs 233.
Bier-Hefe 344.
— Kraft- 549.
Bijodobithymolum 291.

Bi-iodure de Mercure 406.
Bill of ox 344.
Bilsenkraut 420, 603.
— — Blätter 363.
— — Extrakt 326.
— — Oel 517.
— — Pflaster 299.
— — Samen 607.
Bimsstein 447.
— Seife x 1024.
Binde, Leim- 381.
Bioferrin 390.
Bioxyde de Manganèse 472.
Birch Tar 526.
Birkenöl brenzliches 526.
Birkenteer 526.
Bismal 203, 205.
Bismon 203, 206.
Bismut oxynitrate 208.
Bismuth and Ammonium Citrate 204.
— Citrate 204.
— Oxycarbonate 204.
— Salicylate 210.
— Subcarbonate 204.
— Subgallate 207.
— Subnitrate 208.
— Subsalicylate 210.
— Tribromphenolate 211.
Bismuthi Subnitras 208.
— Subsalicylas 210.
Bismuti Citras 204.
— et Ammonii Citras 204.
— Oxidum 206.
— Subcarbonas 204.
— subnitrici pastilli 546.
Bismutmetahydrat 205.
Bismutose 203.
Bismutum carbonicum 204.
— Chinolinum rhodanatum 204.
— cinnamylicum 204.
— citrico-ammoniatum 204.
— citricum 204.
— dithiosalicylicum 205.
— hydroxydatum 205.
— jodoresorcinsulfonicum 205.
— jodosalicylicum 205.
— jodoxychinolinsulfonicum 205.
— loretinicum 205.
— methylendigallicum 205.
— β-naphtholicum 206.
— nitricum 206.
— — basicum 208.
— oxychloratum 206.
— oxydatum 206.
— — colloidale 206.
— oxyjodatum 206.
— — subgallicum 207.
— salicylicum basicum 210.
— subcarbonicum 204.
— subgallicum 207.
Bismutum subgallicum oxyjodatum 207.
— subnitricum 208.
— subsalicylicum 210.
— tannicum 210.
— tetrajodphenolphthaleinicum 211.
— tribromphenylicum 211.
— valerianicum 211.
Bisolfato di Chinina 239.
Bistortawurzel 589.
Bistortae rhizoma 589.
Bisulfas Chinini 239.
Bitartras kalicus 667.
Bitter Almond Water 175.
— Almond 167.
— Erde 468.
— Orange Peel 268.
— Tincture 677.
— Holz 449.
— — Extrakt 333.
— Klee 369.
— — Extrakt 342.
— Mandelöl 507.
— — — künstliches 201.
— — Wasser 175.
— — — verdünntes 176.
— Salz 470.
— — entwässertes 471.
— Süssextrakt 320.
— Süssstengel 652.
Bixa orellana 359.
Blace's Zahntropfen 152.
Black mercurial Lotion 182.
— Mustard Seed 609.
— Pepper 558.
— Wash 182.
Blackolder Bark 272.
Blanc de Baleine 236.
Blancard'sche Pillen 557.
Blankenheimer Tee 394.
Blanket 18.
Blasen-Ausspülung 70.
— Behandlung 69, 70.
— Tang 377.
Blatta orientalis 211.
Blattsilber 186.
Blätter, Bärentrauben- 369.
— Bilsenkraut- 363.
— Bolivia- 360.
— Bucco- 359.
— Coca- 360.
— Djambu- 362.
— Eibisch- 358.
— Eucalyptus- 362.
— Fingerhut- 360.
— Gymnema- 362.
— Hamamelis- 363.
— Heidelbeer- 366.
— Huanoco- 360.
— Huflattich- 362.
— Jaborandi- 364.
— Kastanien- 360.
— Kirschlorbeer- 364.
Blätter, Krauseminz- 365.
— Malven- 364.
— Matico- 365.
— Melissen- 365.
— Oleander- 366.
— Pfefferminz- 365.
— Pomeranzen- 358.
— Rainfarn- 369.
— Rauten- 366.
— Rosmarin- 366.
— Salbei- 366.
— Sennes- 367.
— präparierte Sennes- 368.
— Stechapfel- 368.
— Tabak- 366.
— Tollkirschen- 359.
— Truxillo- 360.
— Walnuss- 364.
Blauds Iron Carbonate Pills 556.
Blaud'sche Pillen 556.
— — modifizierte x 715.
Blaudii, pilulae 556.
— — ferri carbonici 556.
Blauholz 448.
Blausäure 133, 507, 508.
Bleiacetat 560.
— Halbbasisch- 464.
— rohes 562.
Bleichwasser, Labarraquesches 464.
Blei-Essig 464.
— essigsaures 560.
— Glätte 465.
— Harzpflaster 54.
— Jod- 562.
— Jodid 562.
— — Salbe 715.
— Carbonat, basisches 236.
— Nitrat 562.
— Oxyd 465.
— Pflaster, einfaches 299.
— — reine 54.
— — Salbe 709.
Bleisalbe 714.
— Hebra'sche 709.
Blei, stearinsaures 562.
— Tannat 562.
— — feuchtes 563.
— — Salbe 715.
— Wasser 182.
— — Goulards 183.
— Weiss 236.
— — Pflaster 298.
— — Salbe 709.
— — — kampferhaltige 709.
— Zucker 560, 562.
Blessed Thistle 392.
Bleu de Méthylène officinal 478.
Blistering Collodion 264.
— Flies 227.
Blue Pills 401.

Blumea balsamifera 359.
Blumen, Ringel- 355.
— Schlüssel- 357.
— Schwefel- 660, 663.
— Spier- 358.
— Stroh- 358.
— Toten- 355.
— Woll- 358.
— — Kraut- 358.
— Zink- 728.
Blut, Drachen- 585.
— Egel 400.
— — Röhren 400.
— Holz 448.
— Wurzel 593.
— Laugensalz, gelbes 436.
Blüte, Arnica- 354.
— Eibisch- 354.
Blüten, Flieder- 357.
— Holunder- 357.
— Klatschrosen- 357.
— Koso- 356.
— Lavendel- 356.
— Linden- 358.
— Malven- 357.
— Pomeranzen- 354.
— Rainfarn- 358.
— Ruhrkraut- 358.
— Schafgarben- 357.
— Stockrosen- 357.
— Wohlverleib- 354.
— Zittwer- 355, 598.
Bockshornsamen 607.
Bog-bean Leaves 369.
Bohnen, Ignatius- 607.
— Kakao- 605.
— Kraut 397.
— Tee 376.
Bohne, Eseré- 608.
— Gottesgerichts- 608.
— Kakao- 671.
— Kalabar- 608.
Bois amer de Surinam 449.
— de Quassia de la Jamaique 449.
— — Santal citrin 450.
Boletus laricis 156, 378.
Boliviablätter 360.
Bolus alba 212.
Bonbons, Coryfin- 476.
Boracis pastilli 546.
Boral 162.
Boralum 212.
Borate de Sodium officinal 212.
Borato di Sodio 212.
Borax 212.
— Honey ✗ 1099.
— Weinstein 666.
Borglycerinkalk 219.
Boric Acid 123.
— — Cotton 385.
— — Gauze 670.
— — Ointment 707.
Boric Acid, Pastills of 545.
Borkaseinsalbe ✗ 1596.
l-Borneol 359.
Borneol 526, 533, 593.
— inaktives 527.
Borneolum isovalerianicum 213.
— salicylicum 214.
Borneotalg 529.
Bornylacetat 524.
Bornyval 213.
Boroglycerin 214, 384.
— Lanolin 446.
Boroglycerini Lanolimentum 446.
Boroglycerinum 384.
Borotartrate de Potassium 667.
Borrago officinalis 355.
Borsalbe 707.
Borsalicylglycerin 384.
Borsäure 123.
— Weinstein 667.
Borylkaliumtartrat 667.
Boswellia 533.
— Säure 533.
Bougiemasse, elastische ✗ 1196.
Boules Barègiennes 502.
Bourgeons de Peuplier, Pommade de 715.
— — — noir 382.
— — Pin silvestre 707.
Brachiluvium 88.
Brand-Liniment ✗ 797.
— Salbe ✗ 338, ✗ 1053, ✗ 1185.
Brandy 648.
— Mixture of ✗ 1440.
Brassica 524.
— nigra 609.
Braun'sche Spritze 71.
Braune Salbe ✗ 311.
Braunstein 439, 472.
Brause-Bad 88.
— Magnesia 469, 470.
— Pulver 130, 431, 566, ✗ 1083.
— — abführendes 470, 566.
— — englisches 566.
— — gekörntes Eisen- 347.
Brechnuss 610.
— Extrakt 340.
— — wässeriges 340.
— Fluidextrakt 341.
— Tinktur 701.
— — aetherische 701.
Brech-Wein 725.
— — Stein 668.
— — Salbe 716.
— Wurz-Essig 116.
— Wurzel 579.
— — Extrakt 327.
Brech-Wurzel-Fluidextrakt 327.
— — Sirup 637.
— — Tinktur 692.
Breiumschläge 37, 232.
Brenzcatechin 442.
— Essigsäure 386.
— Monomethylaether 386.
Brom 216.
— Aethyl 153.
— Albacid 157, 214.
Bromalhydrat 214.
Bromalinum 214.
Bromalum hydratum 214.
Bromatum aethylicum 153.
Brombeeren 377.
Bromchloralessenz 214.
— Diaethylacetylharnstoff 717.
Brome 216.
Bromeigon 214.
Brometum ammoniacum 163.
— arecolicum 184.
— chinicum 240.
— homatropicum 401.
— kalicum 431.
— natricum 493.
— scopolamicum 603.
Bromhydrate basique de Quinine 240.
— d'Arécoline 184.
— de Conine droite 267.
Bromidia 214.
Bromidrato di Omatropina 401.
— — Scopolamina 603.
Bromine 216.
Bromipin 214.
Bromipinum 214.
Bromkalium 431.
— — Vergiftung 432.
— Kampfer 226.
— Natrium 493.
Bromo 216.
Bromocoll 215.
Bromocollum 215.
Bromoform 215.
Bromoforme 215.
Bromoformio 215.
Bromoformium 215.
Bromprotylin 216, 565.
Bromsalz brausendes 596, ✗ 963.
Bromum 216.
Bromural 216, 717.
Bromure d'Ammonium 163.
— d'Éthyle 153.
— de Potassium 431.
— — Sodium 493.
— — Strontium 654.
Bromuro di Ammonio 163.
— — Etile 153.
— — Potassio 431.
— — Sodio 493.

Bromuro di Stronzio 654.
Bromwasser, Erlenmeyersches 432.
Bromwasserstoffsäure 132.
Broom toops 397.
Brot, Johannis- 374.
Brunnenkresse 396, 635.
Bruns Benzoësäuregaze 123.
Brüsseler Uebereinkommen 14.
Brust-Elixir 295.
— Kräuter, Lieber'sche 394.
— Pulver 568.
— — Kurellasches 568.
— Saft x 1424.
— Tee 644.
— — mit Früchten 644.
Brucamarin 373.
Brucea sumatrana 373.
Bruchkraut 395.
Brucin 216, 340, 607, 610, 701.
Brucinum 216.
Bryoidin 294.
Buccoblätter 359.
Buccofluidextrakt 310.
Buccotinktur 680.
Buchenholzteer 526, 443, 516, 559.
Buchu 359.
— Leaves 359.
— Tincture of 680.
Bulbus Allii sativi 216.
— Colchici 216, 606.
— Scillae 217.
Burgunderpech 586.
Burgundy Pitch 586.
Burnt Magnesia 467.
Burowii Liquor 452.
Burro di Cacao 509.
Butter, Kakao- 509.
— Kokos- 514.
— Muskat- 522.
— of Cacao 509.
— Spiessglanz- 465.
Butternut-Root-Bark 274.
Butylchloral Hydras 217.
— — Hydrat 570.
— Chloralum hydratum 217.
Butylsenföl 393.
Butyrum Antimonii 465.
Butyrum Cacao 509.
— Nucista 522.
Butyrylphloroglucin 590.

C.

Cacao fabae 605.
— oleum 509.
— pasta 544.
— semen 605.
Cachets médicamenteux 228.
Cachou de Pégu 232.
Cachou, Tablettes de 546.
— Teinture de 683.
Cacodilato di Sodio 493.
Cacodylate de Sodium 493.
Cade, Oil of 519.
Cadinen 506, 515, 519.
Cadmium sulfuricum 218.
— — Sulfat 218.
Caféine 260.
Caffeina 260.
— citrata 261.
Caffeinae Citras 261.
Caffeine 260.
— Citrate 261.
— Sodium Benzoate 262.
— — Salicylate 262.
Cajeputi oleum 510.
Cajeputöl 510.
Calabar-Bean 608.
— Extrakt 331.
Calabaricae fabae 608.
Calabariense semen 608.
Calabar semen 608.
Calami aromatici radix 589.
— — tinctura 680.
— confectio 589.
— oleum 510.
— rhizoma 589.
— spiritus 646.
— tinctura 680.
Calamo aromatico 589.
Calamus 589.
— Draco 585.
Calcaria caustica soluta 177.
— chlorata 218.
— — soluta 456.
— extincta 219.
— saccharata 219.
— sulfurata 223.
— usta 219.
Calcii Bromidum 219.
— Carbonas praecipitatus 220.
— chlorhydrophosphorici sirupus 634.
— Chloridum 220.
— Hydras 219.
— Hypophosphis 222.
— hypophosphorosi sirupus ferratus 634.
— lactophosphorici sirupus 634.
— phospholactici sirupus 634.
— Sulfas exsiccatus 224.
Calcium-Borat 219.
— boricum 219.
— boroglycerinatum 219.
— bromatum 219.
— Bromid 219.
— Carbonat 220, 280.
— carbonicum 220.
— — praecipitatum 220.
Calcium chloratum fusum 220.
— — siccum 220.
— chlorhydrophosphoricum solutum 456.
— Chloride 220.
— Chlorid, getrocknetes 220.
— — wasserfreies 220.
— dibrombehenicum 221.
— dibrombehensaures 221.
— Dihydrophosphat 223.
— glycerinophosphoricum 221.
— Hydrat 219.
— hydricum solutum 177.
— Hydrophosphat 223.
— Hydroxyd 177.
— Hydroxyde 219.
— hypochlorosum 218.
— — solutum 456.
— Hypophosphite 222.
— — Sirup 634.
— hypophosphorosum 222.
— Lactat 222.
— lacticum 222.
— Lactophosphat-Lösung 456.
— — Sirup 634.
— monojodbehenicum 222.
— monojodbehensaures 222.
— Oxyd 219.
— β-Naphthol-α-monosulfosaures 222.
— β-naphtholsulfonicum 222.
— oxydatum 219.
— oxysulfuratum 223.
— Permanganat 223.
— permanganicum 223.
— Phosphat 223.
— — neutrales 223.
— Phosphochloridlösung 456.
— phosphoricum 223.
— — acidum 223.
— Sulfid 223.
— sulfuratum 223.
— — solutum 224.
— — ustum 224.
Calebassencurare 284.
Calendula 355.
Calendulae tinctura 680.
Calendula officinalis 355.
Califig 230.
Callitris quadrivalvis 586.
Calmette, Schlangengiftserum nach 627.
Calomel 407.
Calomelas vapore paratum 410.
Calomelol 224.
Calomel, Pommade de 711.
Calumba 577.

Calumbae radix 577.
— tinctura 685.
Calumbaextrakt 318.
— Root 578.
Calx chlorata 218.
— chlorinata 218.
— Lime 219.
— sulfurata 223.
Cambogia 389.
— Säure 389.
Camellia Thea 260.
Camomilla comune 355.
— romana 355.
Campeche-Holz 448.
— — Extrakt 328.
Camphen 506, 670.
Camphor 224.
Camphora 224.
Camphorae tinctura composita 680, 694.
— — cum Opio 680.
— unguentum 708.
Camphora monobromata 226.
Camphorated Oil 511.
Camphora trita 224.
Camphor-Cerate 234.
— Liniment 511.
— Water 177.
Camphoric acid 124.
Camphosan 227, 528.
Camphre du Japon 224.
— monobromé 226.
Canadabalsam 196.
— Turpentine 196.
Canadin 591.
Canarium commune 294.
Candelette di Jodoformio 235.
Canelle, Essence de — de Ceylon 513.
Canfora 224.
— monobromata 226.
Cannabin 391.
Cannabinol 391.
Cannabinon 391.
Cannabin-Tannat 227.
— Tetano- 392.
Cannabinum tannicum 227, 391.
Cannabis indicae tinctura (ex Extracto parata) 680.
— — — (ex Herba parata) 681.
— sativa 373.
— — var. indica 391.
Cannella 270.
Cannelle, Teinture de 684.
Canquoin, Pâte de 727.
Cantaride 227.
Cantharidal Collodion 264.
Cantharidate de Potassium 433.
Cantharide 227.
Canthariden-Kollodium 227.
Cantharides 227.
— Cerate 234.
— Ointment 708.
— Plaster 297.
Cantharidin, Cantharidine, Cantharidinum 228, 708.
Cantharidini unguentum 708.
Cantharidis oleum compositum 511.
— unguentum 708.
Cantharidum tinctura 681.
Caoutchouc 233.
Cap-Aloe 158.
Capilli Veneris sirupus 634.
Capillorum Veneris herba 634.
Capita Papaveris 376.
Capitule floral de Tussilage 362.
Capsaicin 373.
Capsella Bursa Pastoris 391.
Capsici fructus 682.
— linimentum compositum ✗ 1531.
Capsicin 373.
Capsici tinctura 681.
Capsicol 373.
Capsicum 373.
— annuum 373.
— fastigiatum 373.
— Ointment 708.
— Pflaster 298.
Capsulae 228.
— amylaceae 42, 228.
— cum Balsamo Copaïvae 197.
— durae 49.
— elasticae 49.
— gelatinosae 49, 228.
— — durae 228.
— — elasticae s. molles 228.
— — formalinatae 229.
— medicamentosae 228.
— operculatae 50, 228.
Capsule 228.
— de Pavot 376.
Capsules gélatineuses 228.
Caraway 373.
— Water 178.
Carbamate d'Éthyle 718.
Carbaminsäureäthylester 718.
Carbolated Glycerin 126.
Carbolic acid 124.
— — Water 177.
Carbo animalis purificatus 229.
— ligni depuratus 229.
— — pulveratus 229.
Carbonas ammonicus 164.
— bismuticus basicus 204.
— calcicus 220.
Carbonas calcicus praecipitatus 220.
— Guajacoli 387.
— guajacolicus 387.
— kalicus 433.
— — depuratus 434.
— — crudus 434.
— lithicus 466.
— magnesicus 468.
— natricus 494.
— — depuratus 494.
— — siccatus 495.
— — venalis 494.
— plumbicus 235.
Carbonate acide de Potassium 431.
— — — Sodium 492.
— de Calcium 220.
— — Gaiacol 387.
— — Lithium 466.
— — Manganèse 472.
— neutre de Potassium 433.
— — — Sodium cristallisé officinal 494.
— — — — — ordinaire 494.
— — — — sec 495.
Carbonato di Ammonio 164.
— — Calcio precipitato 220.
— — Guajacolo 387.
— — Litio 466.
— — Magnesio 468.
— — Potassio 433.
— — Sodio 494.
Carbon Bisulphide 229.
— Disulphide 229.
Carboneum sulfuratum 229.
— — depuratum 229.
Carbone vegetale 229.
Carbonis ligni pastilli 546.
— — pulvis 229.
— tabellae 546.
Cardamom 373.
Cardamomi tinctura 682.
— — composita 682.
Cardamom seeds 373.
Cardamomum malabaricum 373.
Cardiotonin 230, 319.
Cardoleum 230.
— pruriens 230.
— vesicans 230.
Cardui benedicti extractum fluidum 312.
Cares arenaria 589.
Caricae 230.
Carica papaya 542.
Caricis arenariae radix 589.
— rhizoma 589.
Carlina acaulis 577.
Carlinae radix 577.
Carmelitorum spiritus 649.

Carmine, Carminum 230.
Carotin 280.
Carrageen 230.
Carta nitrata 237.
— sinapisata 237.
Carum Carvi 373.
— Petroselinum 581.
Carvacrol 523, 533.
Carvi oleum 511.
— spiritus 647.
Carvol 231.
— Links- 521.
Carvon, Carvonum 231.
Caryophyllatae radix 589.
Caryophyllen 197, 506, 512.
Caryophylli 231.
— aetheroleum 511.
— tinctura 682.
Caryophyllorum oleum 511.
Cascara sagrada 276.
Cascarae Sagradae extractum 585.
— — tinctura 682.
— — vinum 722.
Cascarilla 269.
Cascarillae tinctura 682.
Cascarilla-Rinde 269.
— Tinktur 682.
Cascarillin 269.
Caseini unguentum 708.
Caseinsilber 187.
Cassia acutifolia 367, 377.
— angustifolia 367, 377.
— bark 271.
Cassiae fistulae pulpa 565.
Cassia fistula 266, 565.
— Oil of 513.
— Pulp 565.
— Spirit of 647.
— Syrup of 635.
— Zimt 271.
— — Oel 513.
Cassienmus 565.
Castanea vulgaris 360.
Castorei sibirici tinctura 683.
— — — aetherea 683.
— Tinctura 682.
— — aetherea 683.
Castoreo 231, 232.
Castoreum, Castoréum 231, 232.
— canadense 231.
— sibiricum s. rossicum 232.
Castor Fiber 231.
— Oil 525.
Castoris oleum 525.
Cataplasma Conii (Hemlock Poultice, x 813.
— Kaolini 232.
— Species ad 643.
Cataplasmata 232.
Cataplasme de Farine du Lin 232.
— — fécule 232.
Cataplasmes 232.
Cataplasm of Kaolin 232.
Catechin 545.
— Gerbsäure 545.
Catechou 232.
Catechu 232.
— Compound powder of x 1372.
— Gelbes 232.
— Lozenges 546.
— pallidum 232.
— pastilli 546.
— tinctura 683.
— trochisci 546.
Catechù 232.
Catgut sterilisé 253.
— sterilisiertes 253.
Catrame vegetale 559.
Caules Dulcamarae 652.
Caustic Potash 430.
Caustique au Chlorure de Zinc 727, x 1612.
— de Potasse et de Chaux 567.
Cautschuc 233.
Cayennepfeffer 373.
Cedro 271.
Centaurii minoris extractum fluidum 314.
Cephaëlin 579.
Cera 233.
— alba 233.
— bianca 233.
— flava 233.
— foliorum 233.
— Palmarum 233.
Cerasorum sirupus 634.
Cerata 234.
Cerat à la Rosse 234.
— braunes 234.
— de Galien 234, 714.
Cerate 234.
— of Lead Subacetate 235.
Cerat, gelbes 235.
Ceratonia Siliqua 374.
Ceratum 55, 234.
— Aeruginis 234.
— Camphorae 234.
— Cantharidis 234.
— Cetacei 234.
— — rubrum 234.
— fuscum 234.
— Galeni 234.
— labiale 234.
— Nucistae 235, 522.
— Plumbi subacetici 235.
— Resinae Pini 235.
Cera viridis 234.
Cereoli 50, 196, 235.
— acidi tannici elastici 235.
— Jodoformii x 927.
— — elastici 235, x 928.
Ceresin 237, 543.
Ceresinum 543.
Cereus grandiflorus 311.
Cerii Oxalas 235.
Cerium Oxalate 235.
— oxalicum 235.
Cerolin, Cerolinum 235.
Cerotinsäure-Melissylester 233.
Ceroxalat 235.
Cerussa 235.
Cerussae unguentum 709.
— — camphoratum 709.
Cetacei unguentum 714.
Cetaceum 236.
— saccharatum 236.
Cetin (Palmitinsäure-Cetylester) 236.
Cetina 236.
Cetosan 304.
Cetraria Islandica 448.
Cetrarsäure 448.
Cévadille, Semence de 608.
Cevadin, Cevadinum, Cevadina 236, 719, 720.
Ceylon Cinnamon 270.
— Zimt 270, 513.
— — Oel 513.
Chalk Mixture 280.
Chamomile Flowers 355.
Chamomillae essentia 508.
— oleum 512.
— — aethereum 512.
— — camphoratum 512.
— — citratum 512.
— — infusum 512.
— romanae oleum 508.
— sirupus 634.
— spiritus 647.
— tinctura 683.
Charas 391.
Charbon animal purifié 229.
Charcoal 229.
Charpie, schwarze 188.
Charta antiarthritica s. antirheumatica 237.
— antiasthmatica 236.
— cerata 236.
Chartae 236.
Charta Hydrargyri bichlorati 236.
— nitrata 236, 237, 369, 439.
— nitrosa 237.
— paraffinata 236.
— picata 237.
— resinosa 237.
— sinapina 237.
— sinapisata 237, 609.
— sinapizzata 237.
Chaulmoograe oleum 516.
Chaulmugra-Oel 516.
— Säure 516.
Chavica officinarum 558.
Chavicin 558.
Chelerythrin 392, 593.

Chelidonin 392.
Chelidonium majus 392.
Chelidonsäure 392.
Chenopodii oleum 513.
Chenopodium ambrosioides 392.
— anthelminthicum 513.
Cherry-Laurel Leaves 364.
— — Water 180.
Chiendent, Rhizome de — officinal 590.
Chimaphila 360.
— umbellata 314, 360.
China Calisaya modo Dung 295.
— Eisenwein 722.
— Elixir 295.
Chinae radix 589.
— rhizoma 589.
— sirupus 634.
— tinctura 683.
— — composita 684.
— — simplex 683.
— vinum ferratum 722.
Chinaextrakt, wässriges 314.
— weingeistiges 315.
— Fluidextrakt 315.
— Gerbsäure 269.
— gialla e rosso 269.
Chinamin 269.
Chinaphenin 237.
China-Rinde 269.
— Säure 128, 269.
— — Anhydrid 558.
— Sirup 634.
— Tinktur 683.
— — zusammengesetzte 684.
— Wein 722.
— Wurzel 589.
Chinidin 237, 269.
Chinidinum 237.
— sulfuricum 237, 238.
Chinin 238, 269, 683.
— Arsenat 239.
— Bisulfat 239.
— Dihydrochlorid 239.
— Glycerophosphat 240.
— Harnstoffchlorhydrat 244.
— Hydrobromid 240.
— Hydrochlorid 240.
— Salicylat 244.
— Sulfat 244.
— — saures 239.
— Tannat 245.
Chinino-Ferrum citricum 239.
Chininum 238.
— arsenicicum 239.
— aethylocarbonicum 238.
— bihydrochloricum 239.
— bisulfuricum 239.
— carbonylatum 239.
— dihydrochloricum 239.
— ferro-citricum 239.
Chininum glycerophosphoricum 240.
— hydrobromatum 240.
— hydrobromicum 240.
— hydrochloratum 240.
— hydrochloricum 240.
— — carbamidatum 244.
— purum 238
— salicylicum 244.
— sulfuricum 244.
— tannicum 245.
— valerianicum 245.
Chinin-Valerianat 245.
— Vergiftung 243.
— Wein × 432.
Chinioidin 246.
— Tannat 246.
Chinioidinum 246.
— tannicum 246.
Chinolin 246.
— Tartrat 246.
Chinolinum 246.
— tartaricum 246.
Chinolin-Wismutrhodanid 204.
Chinosol, Chinosolum 246.
— Schnupfpulver × 440.
— Zahnpulver × 439.
Chinotropin 247, 399.
Chinovasäure 593.
Chinovin 269.
Chirata 393.
Chiratin 393.
Chiretta 393.
Chloral 573.
— Amid 247.
Chloralbacid 157, 247.
Chloralformamid, Chloralformamide, Chloralformamidum 247.
Chloral-Hydrat 247.
— — Sirup 634.
— Imid, — Imidum 247.
Chlorali sirupus 634.
Chloralose 247.
Chloralum formamidatum 247.
— hydratum 247.
Chlorammonium 165.
Chloras kalicus 434.
Chlorate de Potassium 434.
— — — Tablettes de 547.
— — Sodium 496.
Chloräthyl 153, 479.
Chloreisentinktur, ätherische 687.
Chloreti ammonici trochisci 546.
— hydrargyrieo-ammonici unguentum 710.
— Hydrargyri pastilli 546.
Chloreton 114, 250.
Chloretum amidohydrargyricum 415.
Chloretum ammonicum 164.
— apomorphicum 174.
— aethylicum 153.
— baricum 200.
— chinicum 240.
— cocaicum 255.
— ferricum 351.
— — et chloretum 166.
— hydrargyrico-ammonicum 415.
— hydrargyricum 403.
— — corrosivum 403.
— hydrargyrosum 407.
— — ope vaporis aquae paratum 410.
— — praecipitatum 407.
— morphicum 482.
— natricum 495.
— pilocarpicum 554.
— zincicum 726.
Chlorhydrat des p-Diaethoxyaethenyldiphenylamidins 401.
Chlorhydrate basique de Quinine 240.
— d'Apomorphine 174.
— de Cocaïne 255.
— — Morphine 482.
— — Pilocarpine 554.
— d'Hydrastinine 418.
— neutre de Quinine 239.
Chloride of Potassium 434.
Chloridrato di Pilocarpina 554.
Chlorinated Lime 218.
Chlor-Kalium 434.
— Kalk 218.
— — Lösung, wässerige 456.
— Magnesium 469.
— Methyl 479.
— — Spray 479.
— Natrium 495.
Chlorodyne 250.
Chloroform 250.
— Emulsion 302.
— Essig × 461.
— liniment 451.
— Narkose 253.
— Oil 513.
— Pictet 250.
Chloroforme officinal 250.
— Pommade de 709.
— rectifié du commerce 250.
Chloroformii oleum 513.
— spiritus × 1433, 647.
— unguentum 709.
— Vasogenum camphoratum 719.
Chloroformium 250.
— e Chlorato hydrato 250.
— pro narcosi 250, 253.
Chloroformum 250.
— ad narcosin 253.
Chloroformwasser 179.

Chloroform-Water 178.
Chlorophyll 506.
p-Chlorphenol 543.
Chlorum solutum 178.
Chlorure d'Ammonium 165.
— de Calcium cristallisé 221.
— — — fondu 220.
— — Chaux 218.
— — Méthyle 479.
— — Sodium officinal 495.
— — Soude dissous 463.
— d'Éthyle 153.
— d'Or et de Sodium 196.
— de Zinc 726.
Chlor-Wasser 178.
— Wasserstoffsäure 132.
— Zink 726.
— — Stäbchen 727.
Chocolata 545.
Choleratropfen 677, x 1589.
— Lorenzsche x 1564.
— Wunderlichs x 1568.
Cholestearin 344, 517.
Cholin 447, 604, 610.
Chondodendron tomentosum 581.
Chondrus 230.
— crispus 231.
Chorda ad suturas sterilisata 253.
Chromic Acid 128.
— Anhydride 128.
Chromium Trioxyde 128.
Chromsäure 128.
— Vergiftung 129.
Chromtrioxyd 128.
Chrysarobin 253.
— Ointment 709.
— Salbe x 469.
Chrysarobinum 253.
— tetracetylatum 254.
— triacetylatum 254.
Chrysophansäure 129. 591.
Chrysotoxin 604.
Churrus 391.
Cibotium Baromez 541.
Cichorienwurzel 577.
Cichorii radix 577.
Cichorium Intybus 393, 577.
Cigarettes camphrées 225.
— de Belladonna 359.
— opiacées 535.
Cimicifuga 589.
Cimicifugae racemosae rhizoma 589.
Cimicifugin 589.
Cinae oleum 513.
Cinchona 269.
— bark 269.
— Calisaya 269.
Cinchonae tinctura 683.
— — composita 684.
— vinum 722.
Cinchona Ledgeriana 269.
— officinalis 269.
— succirubra 269.
Cinchonidin 269.
Cinchonidinae Sulfas 254.
Cinchonidine Sulphate 254.
Cinchonidinsulfat 254.
Cinchonidinum sulfuricum 254.
Cinchonin 269, 683.
Cinchoninae Sulfas 254.
Cinchonine Sulphate 254.
Cinchoninsulfat 254.
Cinchoninum sulfuricum 254.
Cineol 304, 373, 486, 510, 513, 515, 520, 526, 527.
Cinnabaris 416.
Cinnamal 513.
Cinnamalum 255.
Cinnameïn 198.
Cinnamomi essentia 513.
— oleum 513.
— sirupus 635.
— tinctura 684.
Cinnamomum camphora 224.
— Cassia 271.
— Ceylanicum 270.
Cinnamon Bark 270.
Cinnamyl-Kokain 360.
— m-Kresol 279.
Cire blanche 233.
— jaune 233.
— verte 234.
Citarin 255, 490.
Citral 514, 521.
Citras argenticus 185.
— ferricus 347.
— — cum Chinina 239.
— ferro-chinicus 239.
— magnesicus effervescens 469.
Citrated Caffeine 261.
Citrate de Fer ammoniacal 347.
— — Magnésium desséché 469.
Citrato di Ferro ammoniacale 347.
— — Magnesio con Bicarbonato di Sodio e Acido citrico 469.
Citric acid 129.
Citri essentia 514.
— oleum 514.
— sirupus 635.
— succus 659.
— — arteficialis 659.
— — factitius 659.
Citronellal 514.
Citronellaldehyd 521.
Citronen 374.
— Geist 647.
— Melissenöl 521.
— Oel 514.
Citronen-Sirup 635.
Citrons 374.
Citrophen 255.
Citrullus Colocynthis 374.
Citrus Aurantium 355, 509.
— — subsp. amara 268, 358, 372.
— Bigaradia 509.
— Limonum 374, 659.
— medica 271.
— vulgaris 509.
Citrylmonophenetidid 255.
Citrylmonophenetidinum 255.
Citryltriphenetidid 255.
Citryltriphenetidinum 255.
Clarified Honey 474.
Claviceps purpurea 604.
Cloralio idrato 247.
Clorato di Potassio 434.
Cloridrato di Apomorfina 174.
— — Chinina 240.
— — Cocaina 255.
— — Codeina 259.
— — Diacetilmorfina 287.
— — Idrastinina 418.
— — Morfina 482.
Cloroformio 250.
Cloruro di Ammonio 165.
— — Calce 218.
— — Etile 153.
— — Sodio 495.
— — Zinco 726.
— ferrico liquido 458.
— mercurico 403.
— mercuroso 407.
Cloves 231.
— Oil of 511.
Cnicin 392.
Cnicus benedictus 392.
Coaltar 560.
— saponiné 456.
Coca 360.
Cocae tinctura 684.
— vinum 723.
Cocaina 255.
Cocainae Hydrochloridum 255.
Cocaïne 255.
— Hydrochloride 255.
Cocaini hydrochlorici pastilli 546.
Cocaïnum 255.
— hydrochloricum 255.
Cocainvergiftung 257.
Coca Leaves 360.
— Tinktur 684.
Coccionella 258.
Coccionellae tinctura 684.
Cocci tinctura 684.
Cocculin 554.
Coccus 258.
— cacti 258.
Cochenille 258.
— Tinktur 684.

Cochineal 258.
Cochlearia armoracia 577.
Cochleariae Sirupus compositus 635.
— spiritus 607.
Cochlearia officinalis 393.
Coclearia fresca 393.
Cocos nucifera 514.
— oleum 514.
— sapo 600.
Codein 534.
Codeina 258.
Codeinae Phosphas 259.
— Sulfas 260.
Codeine 258.
— Phosphate 259.
— Sulphate 260.
Codeïni pastilli 546.
— sirupus 635.
Codeinsirup × 485.
Codeïnum 258.
— hydrochloricum 259.
— phosphoricum 259.
— sulfuricum 260.
Codia 376.
Cod Liver Oil 517.
Coffeina 260.
Coffeini pastilli 546.
Coffeino-Natrium salicylicum 262.
Coffeïnum 260.
— citricum 261, 573.
— — effervescens 261.
— natriosalicylicum 262.
— Natrium benzoicum 262.
— — salicylicum 262.
Cognac 648.
Cola acuminata 260.
Colae semen 605.
— tinctura 684.
— vinum 723.
Cola, Saccharure granulé de 595.
— vera 606.
Colchici Cormus 216.
Colchicine 262.
Colchicinum 262.
Colchici semen 606.
— tinctura 685.
— vinum (e Bulbo) 723.
— — opiatum × 1609.
Colchico 606.
Colchicum-Wein 723.
— Wine of 723.
— autumnale 217, 262, — 606.
— Corm 216.
— Seeds 606.
Cold Cream 714.
Colla di Pesce 263.
— Piscium 263, 296.
Collargol 185.
Collargolum 263.
Collemplastra 54, 263.
Collemplastrum adhaesivum 263.
— salicylatum 263.
— Zinci 263.
Colligamen 381.
Collodio 263.
— elastico 265.
— jodoformizzato 265.
Collodion 263.
— élastique 265.
— jodoformé 265.
— salicylé 265.
Collodio salicilato 265.
Collodium 263.
— ad clavos pedis × 501, 730.
— antephelidicum × 500.
— cantharidatum 264.
— cum acido salicylico 265.
— — Oleo Ricini 265.
— elasticum 264, 265.
— flexile 265.
— jodoformiatum 265.
— salicylatum 265.
— stypticum × 134, 265, 351.
— Sublimat- × 832.
— vesicans 264.
Collure au Sulfate de Zinc 731.
Collutoire au Borate de Sodium × 358.
Collutoria 65.
Collyre à la pierre divine 282.
Collyria 63.
Collyrium adstringens luteum 265.
Colocynth 374.
— Fruit 374.
Colocynthidis tinctura 685.
Colocynthin 374.
Colocynthis 374.
Colocynth Pulp 374.
Colofonia 265.
Colombo radix 577.
— tinctura 685.
Colomb, vin de 724.
Colophane 265.
Colophonii pyroleum 525.
Colophonium 265, 525.
Colophony 265.
Coloquintide 374.
Coltsfood Leaves 362.
Columbamin 578.
Columbin 578.
Columbo extractum 318.
— — fluidum 318.
— radix 577.
Combretum altum 364.
— glutinosum 364.
Commendatoris Balsamum 680.
Commiphora 486.
Compound Acetanilide Powder 114, × 3.
— Bismuth Lozenge 204.
— Cathartic Pills × 615.
— Chalk Powder × 376.
— Decoction of Aloes 285.
— effervescing Powder 567.
— Extract of Colocynth 317.
— Fluidextrakt of Sassaparilla 336.
— Infusion of Gentian × 1353.
— — — Senna 423.
— Iron Mixture × 721.
— Lead Plaster 300.
— — Suppositories × 1323.
— Licorice Powder 568.
— Liquid Richardson 479.
— Mercury Ointment × 1601.
— Mixture of Glycyrrhiza × 1560.
— — — Iron × 720.
— — — Senna 423.
— Pills of Gamboge × 811.
— — — Mercurous Chloride 853, × 1447.
— — — Soap 557.
— Powder of Catechu × 1372.
— — — Cinnamom 567.
— — — Glycyrrhiza 568.
— — — Jalap × 1593.
— — — Ipecacuanha 568.
— — — Kino × 1001.
— — — Liquorice 568.
— — — Morphine × 1132.
— — — Opium × 1272.
— — — Rhubarb × 1398.
— — — Scammony × 1387.
— — — Tragacanth 568.
— Rhubarb Pills × 1403.
— Rosin Cerate 235.
— Solution of Chlorine 178.
— — — Cresol 456.
— Scammony Pills × 1386.
— Spirit of Ether 507.
— — — Horseradish 647.
— — — Juniper 519.
— Squill Pills × 366.
— Syrup of Hypophosphites 636.
— Tincture of Aloes 677.
— — — Benzoin 680.
— — — Camphor 680.
— — — Cardamoms 682.
— — — Chloroform and Morphine 684.
— — — Cinchona 684.
— — — Gambir 683.
— — — Gentian 689.
— — — Lavender 693.
— — — Senna 700.
Concentrated Phosphoric Acid 128.

Conchae praeparatae 266.
Conchinin 237.
Condurango bark 271.
— Eisen-Wein x 523.
— extractum siccum 318.
— tinctura 685.
— Wine 724.
Confectio Calami 589.
Confectiones 266.
Confection of Pepper 266.
— — Senna 266.
— — Sulphur 266, x 1467.
Confectio Piperis 266.
— Sennae 266.
— Sulfuris 266.
Conhydrin 374.
Coniin 374, 584.
Coniinum 266.
— hydrobromicum 267.
Conii tinctura 685.
— unguentum 709.
Conium 374.
— Fruit 374.
— maculatum 266, 374, 393.
— Ointment 709.
Conserva di Cassia 266.
— — Tamarindo 266.
Conservae 266, 267.
Conserva Tamarindorum 565.
Conspergierungs-Mittel 106.
Constituens 19.
Convallamarinum 267.
Convallaria 393.
Convallariae tinctura 686.
Convallaria majalis 267, 393.
Convolvulus Scammonia 583, 602.
Convolvulin 586, 587.
Convulvinol 586.
Copahu 197.
Copaiba 197.
— Oil of 509.
Copaibae oleum 509.
Copaïfera officinalis 197.
Copaiva-Balsam 197, 509.
— — Oel 509.
Copernicia cerifera 233.
Copper Alum 281.
— Sulphate 282.
Coriander 374.
— Fruit 374.
— Oel 514.
— sativum 375.
Coriandri oleum 514.
Corlieu's Pillen x 1157.
Corning 73.
Cornu Cervi raspatum 267.
Cornutin 604.
Coronilla scorpioides 268.
Coronillin 268.
Corrigens 19.
— der Mixturen 77.
Corrosive Mercuric Chloride 403.
Corrosive Sublimate Cotton 385.
Corteccia d'Arancia amara 268.
Cortex Alstoniae scholaris 268.
— Alyxiae 268.
— Angosturae 268.
— — spurius 268.
— Aurantii fructus 268.
— Cascarae sagradae 276.
— Cascarillae 269.
— Chinae 269.
— Cinchonae 269.
— Cinnamomi 270.
— — Cassiae 271.
— — Ceylanici 270.
— — chinensis 271.
— — Saigonici 271.
— — zeylanicus 270.
— Citri 374.
— — fructus 271.
— Condurango 271.
— Coto 272, 319.
— Cuspariae 268.
— Dita 268.
— Evonymi 272, 320.
— Frangulae 272.
— fructus Citri recens 271.
— — Granati 273.
— — Juglandis 273.
— Gossypii Radicis 273.
— Granati 273.
— Hamamelidis 274.
— Juglandis nucum 273.
— — radicis 274.
— Mezerei 274.
— Piscidiae 275.
— Pruni virginianae 275.
— Quassiae 275.
— Quebracho 275.
— Quercus 276.
— Quillaiae 276.
— Rhamni Frangulae 272.
— — Purshianae 276.
— Rhois aromaticae radicis 276.
— Rubi radicis 277.
— Sassafras 277.
— Simarubae 277.
— Syzygii Jambolanae 277.
— Viburni Opuli 342.
— — prunifolii 277, 343.
— Winteri 277.
— Xanthoxylì 278, 343.
Coryfin 278, 476.
Coryfinbonbons 476.
Corynanthe Yohimbe 725.
Cotarninum hydrochloricum 278.
— phthalicum neutrale 278.
Cotoinum 278.
Cotone assorbente 385.
— Collodio 385.
Cotone con Cloruro mercurico 385.
— — Fenolo 385.
Coton hydrophile 385.
Coto tinctura 686.
Cotton, Boric acid 385.
— Carbolic acid 385.
— Jodoform 385.
— Root-Bark 273.
— Seed Oil 516.
— Styptic 385.
— Wool 385.
Courge, Semence de 606.
Court Plaster 296.
Crayons au Nitrate d'Argent 188.
— d'Azoate d'Argent 190.
— d'Jodoform x 926.
— de Tanin x 119.
Cream Cold 714.
Credé, Unguentum 707.
Crème céleste 714.
Cremor Tartari 667.
— — solubilis 666.
Creolinum 279.
Creosote 443.
— Carbonate 445.
— Mixture x 1004.
— officinale 443.
— Water 180.
Creosoto 443.
Cresol 279.
— savonneux 456.
— Water 179.
o-Cresolum 280.
Cresolum cinnamylicum 279.
— crudum 279.
— purum 279.
— — liquefactum 280.
— saponatum 456.
— trijodatum 280.
Crésylol officinal 279.
— sodique dissous 457.
Creta praeparata 280.
Crisarobina 253.
Croci sirupus 635.
— tinctura 686.
Crocus 280.
— Martis 349.
— sativus 280.
Croton Eluteria 269.
Crotonis oleum 514.
— Semen 606.
Crotonöl 514.
Crotonol 514.
— Säure 514.
Croton Tiglium 514, 606.
Crude carbolic acid 127.
— Cresol 279.
— Ferrous Sulphate 752.
— nitric acid 136.
— Potassium Carbonate 434. 434.
— Sodium Carbonate 494.

Crude sulfuric acid 142.
— Wood Vinegar 117.
Crurin 204, 281.
Cubeba 281.
Cubebae 506.
— oleum 515.
Cubebarum tinctura 686.
Cubèbe 281.
Cubebenöl 515.
— ätherisches 281.
Culebensäure 281.
Cubebin 281.
Cubeb, Oil of 515.
Cubebs 281.
Cucurbita Pepo 606.
— maxima 606.
Cucurbitae semen 606.
Cuisinier, Sirop de 639.
Cumarin 268, 281, 396, 610.
Cumarinum 281.
Cupri Sulfas 282.
Cuprocitrol 282.
Cuprum aceticum 281.
— aluminatum 281.
— citricum 282.
— nucleinicum 282.
— oxydatum 282.
— subaceticum 150.
— sulfuricum 282.
— — ammoniatum 283.
— — crudum 284.
— — purum 282.
— — venale 284.
Curare 284.
Curarin 284.
Curassao-Aloe 158.
Curcumae rhizoma 589.
Curcuma longa 589.
— Zedoaria 594.
Curcumin 589.
Curd Soop 600.
Cusparia bark 268.
— trifoliata 268.
Cusparidin 268.
Cusparin 268.
Cusso 356.
Cyankalium 436.
Cyanquecksilber 411.
Cyanure de Mercure 411.
— de Potassium 436.
— de Zinc 727.
Cyanwasserstoff 175.
— Säure 133.
Cydonia vulgaris 606.
Cydoniae mucilago 606.
— semen 606.
Cymol 357, 533.
Cynanchum Arghel 367.
Cynips tinctoria 379.
Cynoglossin 578.
Cynoglossi radix 578.
Cynoglossum officinale 578.
Cypripedii radix 578.
Cypripedium 578.
Cypripedium hirsutum 319, 578.
— parviflorum 318, 578.
Cystopurin, Cystopurinum 285.
Cytisin, Cytisinum 285.
— hydrochloricum 285.
— nitricum 285.
Cytisin-Vergiftung 285.
Cytisus Scoparius 397.

D.

Dammar 285.
— Kauri 285.
— resin 285.
Dammara australis 285.
— orientalis 285.
Dammarolsäure 285.
Dammaroresen 285.
Dampf-Bad 94.
— — russisches 94.
— Destillationsapparat 9.
— Inhalation, Wirkung der 100.
— — Apparat 98, 100.
— Kalomel 410.
Daphne Mezereum 274.
Daphnin 274.
Darreichung, innerliche, der flüssigen Arzneiformen 76.
Datura Stramonium 368, 609.
Daubitz'scher Kräuter-Liqueur 158.
Dauer des Bades 88.
— Bad, lokales 89.
Decocta 107, 285.
Décocté de Grenadier 285.
Decoction of Logwood ✕ 1030.
— — Pomogranate Bark 285.
Decoctum 83.
— album Sydenhami 285, ✕ 505.
— Aloës compositum 285.
— Amyli ✕ 238, 485.
— Chinae acidum ✕ 516, ✕ 517.
— concentratum 84.
— Condurango ✕ 525.
— Cornus cervi compositum ✕ 505.
— Granati 285.
— Kusso 286.
— Quercus aluminatum 276.
— Sassaparillae compositum 583.
— — — fortius 286.
— — — mitius 286.
— Zittmanni 286, 416.
Decubitussalbe ✕ 396, 715.
Dekantieren 80.
Dekokt 37.
Dekokt-Infus 84.
Dekoktion 80.
Delphinin 609.
Delphinium Staphisagria 339, 609.
Denovan's Lösung 121.
Denys Tuberkulin 629.
Deodorized Opium 534.
Depilatorium 219.
Dermatol 207.
Dermatolo 207.
Dermatolum 287.
Desinfektion 219, 457, 641 647.
— der Hände 371.
— — Instrumente 371, 413.
Desinfektionsmittel 26.
Desmoidkapseln 229.
Dessertlöffel 17.
Destillation der Spirituse 13.
Deutschmannserum 627.
Dextrin-Pasten 59.
Dextrinoform 287.
Dextrinum formaldehydatum 287.
Dextroform 287.
Diacetyl-Anthrapurpurin 704.
— Morphin 287.
— — Hydrochlorid 287.
— Morphine Hydrochloride 287.
— Morphinum 287.
— — hydrochloricum 287.
— Tannin 665.
— Rufigallussäure-tetramethyläther 306.
Diachylon Ointment 709.
— Salbe 709.
— Streupulver ✕ 1328.
Diacodii sirupus 638.
p-Diaethoxyaethenyldiphenylamidin 401.
Diaethyl-Barbitursäure 130.
— Bromacetamid 113.
— Glycocollguajacol 388.
— Malonyl-Carbamidum 130.
— — Harnstoff 130.
— Sulfon-Diaethylmethanum 288.
— — Dimethylmethanum 660.
— — Methylaethylmethanum 480.
Diaethylendiamin 558.
Dialysata 288.
Dialysatum Digitalis 288.
— Secalis cornuti 288.
— Strophanthi 288.
Djambu-Blätter 362.
— Fluidextrakt 320.
Diastase 288, 541.

Diastase de l'orge germé 288.
— Malz- 288, 329.
— Taka- 288.
Diastasum 288.
Dichininkohlensäureester 239.
β-Dichloraethan 154.
Dichromas kalicus 436.
Diconchinin 269.
Didymin 537.
Diéthyl-Sulfone-Diméthyl-méthane 660.
— — Éthylméthylméthane 480.
Digalen 148.
Digalenum 288.
Digestion 10, 80.
— der Oele 12.
Digestions-Aufguss 81.
— Dekokt 84.
Digipuratum 289.
Digitaleïn 288, 360.
Digitalin 289, 360.
Digitaline cristallisée 289, 290.
Digitalinum verum 289.
Digitalis 360.
— Leaves 360.
— purpurea 360.
— tinctura 686.
— — aetherea 687.
— — titrata 686.
— vinum compositum 724.
Digitalon 289.
Digitalonum 289.
Digitalysatum 290.
Digitonin 360.
Digitophyllin 360.
Digitoxin 290, 360.
Digitoxine 290.
Digitoxinum 290.
— crystallisatum 290.
— solubile (Cloetta) 288.
Dijoddithymolum 291.
Dijodhydrin 564, 420.
Dijodhydroxypropan 420.
1-3-Dijodhydroxypropan 564.
Dijodisopropylalkohol 420.
Dijodoform 154.
Dijodoformium 290.
Dijod-p-Phenolsulfosäure 142.
Dijod-p-phenolsulfosaures Quecksilber 416.
Dijodsalicylsäuremethylester 479.
Dikotoin 272.
Dill Fruit 372.
— Oil of 508.
— Oel 508.
Dilute Alcohol 647.
Diluted Acetic Acid 115.
Diluted Hydrobromic Acid 132.
— Hydrochloric Acid 133.
— Hydrocyanic Acid 134.
— Nitric Acid 136, 137.
— Nitrohydrochloric Acid 128.
— Phosphoric Acid 138.
— Solution of Lead Subacetate 182, 183.
— Sulphuric Acid 142, 143.
Dimethoxyzimtsäure 580.
1-3-Dimethyl-2-6-Dioxypurin 673.
3-7-Dimethyl-2-6-Dioxypurin 671.
Dimethyl-Aethylcarbinolchloral 169.
— Amidoantipyrine 570.
— Aminoantipyrine 570.
— Aminophenyldimethylpyrazolon 570.
— Arsinsäure 124.
— Keton 115.
— Piperazinum tartaricum 291.
— Piperazintartrat 291.
— Xanthin 671.
Dinatrium-Arseniat 463.
— — wasserfreies 463.
— Orthophosphat 499.
Dinitrocellulose 385.
Dionin 155, 291.
Diosmin 359.
m-Dioxybenzol 587.
p-Dioxybenzol 419.
Dioxydiaminoarsenobenzoldihydrochlorid 597.
Dioxymethylanthrachinon 129, 591.
o-Dioxyphenyläthanolmethylaminhydrochlorid 664.
Dioxystearin 525.
Di-p-Anisylmonophenetylguanidinchlorhydrat 147.
Dipenten 515, 670.
Diphtherie-Heilserum 613, 615.
— — festes 615.
— Serum, Dosis des 617.
— — Höchst 616.
— — Preise des 617.
— — Schering 616.
Diplococcus Meningitidis 624.
Diplosal 141, 291.
Dippelii oleum animale 508.
Dipropyl-Barbitursäure 131.
— Malonylharnstoff 131.
Dipterix odorata 610.
Dischi con Atropina 446.
— — Cocaina 446.
— — Fisostigmina 446.
— oftalmici 446.
Discs 446.
— of Atropin 446.
— — Cocaine 446.
— — Homatropine 446.
— — Physostigmine 446.
Dispensation 102.
— Art der 19.
Dispensations-Gebühr 102.
Distilled Water 179.
Ditain 268.
Ditamin 268.
Diterpene 506.
Dithymoldijodid 291.
Dithymolum dijodatum 291.
Diuretinum, Diuretin 672.
Dogwood 275.
Doppelpulver 107.
Dorema Ammoniacum 163.
Dormiol 169, 292.
Dostenkraut 396.
Doversches Pulver 568.
Drachenblut 585.
Draconis Resina 585.
— Sanguis 585.
Dragées, Eisen- 351.
Drees, Liquor ferri albuminati 457.
Drimin 277.
Drimys-Säure 277.
— Winteri granatensis 277.
Drupe Di Lauro 376.
Dry Extract of Euonymus 320.
— white of the Egg 157.
Duboisia myoporoïdes 292.
Duboisinsulfat 292.
Duboisinum sulfuricum 292.
Dujardin-Beaumetz 114.
Dulcamarae Caules 652.
— Stipites 652.
Dulcamarin 652.
Dulcin 292.
Dulcinum 292.
Dunbar, Heufieberserum nach 627.
Duotal 292, 387.
Dupuytren, Pilules de x 852.
Durand'sches Mittel 531.
— — gegen Gallensteine x 162.
Dusche-Bad 88.
— Heissluft- 96.
— schottische oder Wechsel- 88.
Dynamogen 390.
Dysenterie, Tropen- 626.
— Serum 625.
— — nach Kruse 625.
— — Shiga 625.
Dzondii Spiritus Ammonii caustici 455.
Dzondi's Sublimatkur 404.

E.

Eau albumineuse 175.
— chloroformée 178.
— potable 175.
— saline purgative gazeuse 471.
— Sibérienne ✕ 1237.
— de Cologne 179.
— — fleur d'Oranger 176.
— — Goudron 182.
— — Javelle 464.
— — Menthe poivrée 181.
— d'Orge 607.
— de Pagliari 180.
— — Sedlitz 471.
— distillée 179.
— — de Laurier-Cérise 180.
— — — Rose 183.
— — — Tilleul 183.
— — — Valériane 184.
Eaux distillées 184.
Eberwurzel 577.
Ecaille de Bulbe de Scille 217.
Echinocactus Williamsi 548.
Echitamin 268.
Ecorce de Bourdaine 272.
— — Cannelle de Ceylon 270.
— — Chêne 276.
— — Condurango 271.
— — Fusain noir pourpré 272.
— — Grénadier 273.
— — la Racine de Cynoglosse 578.
— d'Orange 268.
— de Quinquina jaune et rouge 269.
— — Viburnum 277.
— — Winter 277.
— dite de Panama 276.
Effervescent Caffeine Citrate 261.
— Citrated Caffeine 261.
— Epsom salt 471.
— Lithium Citrate 466.
— Magnesium Citrate 469.
— — Sulphate 471.
— Potassium Citrate ✕ 973.
— Sodium Citrotartrate 496.
— — Phosphate 499.
— Tartarated Soda Powder 567.
Effervescing Powder 566.
Egel, Blut- 400.
Ehrenpreis 398.
Ehrlich-Hata 606 597.
Eibisch-Blätter 358.
— Blüten 354.
— Sirup 632.
— Wurzel 576.
Eichelkaffee 608.
Eicheln 608.
Eichenrinde 276.
Eier-Albumin 345.
— Oel 506.
Eigen-Vaccine 628.
Eigonum jodatum 293.
— natrio-jodatum 293.
Einhüllungsmittel 108.
Einnehmegläschen 17.
Einnehmen von Pulver 41.
Einreibung 451, 529.
Einzelantikörper 612.
Einzelpulver 41.
Eisenacetat-Lösung 459.
— Tinktur, aetherische 687.
Eisenalbuminat 346.
— Lösung 457.
Eisen-Ammoniumcitrat 347.
— Bad 90.
— Brausepulver, gekörntes 347.
— Carbonatpillen 556.
— Chinincitrat 239.
— Chlorid 351.
— — basisches 458.
— — Lösung 458.
— — — dialysierte 458.
— — Tinktur 688.
— — Watte 400.
— Chlorür-Lösung 457.
— — Tinktur 687.
— Dragées 351.
— Feile 350.
— gepulvertes 350.
— Hut 391.
— — Extrakt 306.
— — Fluidextrakt 307.
— — Knollen 676, 705.
— — Tinktur 676.
— Hydroxyd, flüssiges dialysiertes 458.
— Jodür 457.
— — Lösung 457.
— — wasserfreies 636.
— — zuckerhaltiges 348.
— Lebertran 519.
— Malzextrakt 321.
— Mangan-Pepton-Schokolade 549.
— Moor 90.
— Oxychlorid, basisches 458
— — Lösung 458.
— Oxyd, citronensaures 347.
— — Hydrat 349.
— — Lösung, essigsaure 459.
— — Natrium, pyrophosphorsaures 500.
— Oxydul, arsensaures 346.
— — milchsaures 348.
— Peptonat 349.
Eisen-Peptonat-Essenz 458.
— Protylin 293, 565.
— Pulver 350.
— Pyrophosphat 350, 500.
— — mit Ammoniumcitrat 350.
— reduziertes 350.
— Salmiak 166.
— Schokolade 351.
— — Pastillen 351.
— Schwefel- 351.
— Sesquichlorid 351.
— Sirup 636.
— — tonischer ✕ 694.
— Tinktur, apfelsaure 688.
— — aromatische 687.
— Vitriol 752.
— Weinstein, reiner 667.
— — roher 667.
— Zucker 349.
Eisessig 118.
Eiweiss, Jodoform- 427.
Eka-Jodoform 425.
Ekzempaste ✕ 1620.
Elaeosachara 38, 77, 293.
Elastic Collodion 265.
Elaterin 293.
Elaterinum 293.
Elaterium 293.
— album s. anglicum 293.
Elaylchlorid 154.
Elaylum chloratum 154.
Elder Flowers 357.
— Flower Water 183.
Électuaire de Copahu composé 294.
— Diascordium 294.
Electuaires 293.
Electuaria 53, 293.
Electuarium anthelminthicum ✕ 731.
— Copaivae compositum 294.
— Diascordium 294.
— e Senna 294, 367.
— lenitivum s. eccoproticum 294.
— Sennae compositum 294.
— Theriaca 294.
— theriacale s. opiatum s. aromatico-opiatum 294.
Elemi 294.
— Salbe 710.
Eleopten 506.
Elettaria Cardamomum 373.
Elettuario lenitivo 294.
Elisir acido di Haller 481.
Elixir acidus Halleri 481.
— ad longam vitam 295.
— amarum 295.
— Aurantii compositum 295.
— bitteres 295.
— Brust- 295.
— Chinae 295.

Elixir Condurango cum Peptono 295.
— cum extracto Glycyrrhizae 295.
— de Garus 296.
— — Pepsine 296.
— e succo Liquiritiae 295.
— Kola- 606.
— paregoricum 694.
— parégorique 694.
— pectorale 295.
— Pepsini 296.
— Pepton-Condurango- × 618.
— Pomeranzen- 295.
— Proprietatis acidum 296.
— — Paracelsi 296.
— roborans Whyttii 684.
— saures 481.
— — Aloe- 296.
— viscerale Hoffmanni 295.
— Vitrioli Mynsichti s. anglicanum 678.
Elixiria 10.
Ellagsäure 379, 593.
Embelia Ribes 375.
— Säure 375.
Emetin 579.
Emétique 668.
Emodin 272, 591.
Empiastro adesivo 296.
— Diachylon 299.
— — gommo-resinoso 300.
— di Cantaridi 297.
— — — mite 298.
— mercuriale 299.
Emplastra 53, 296.
— extensa 54.
Emplastrum ad Clavos pedum 296.
— adhaesivum 296.
— — anglicum 263, 296.
— Ammoniaci 296.
— anglicum 54.
— aromaticum 297.
— Asae foetidae 297.
— Belladonnae 297.
— calaminaris 298.
— Cantharidis 297.
— Cantharidum cum Euphorbio 298.
— — ordinarium 297.
— — perpetuum 298.
— Capsici 298.
— cephalicum sive odontalgicum 300.
— Cerussae 298.
— Conii 298.
— consolidans 298.
— de Galbano crocatum 280.
— Diachylon compositum 300.
— — gummosum 300.
— — simplex 299.
Emplastrum Diapalmae 299.
— Euphorbii 298.
— foetidum 297.
— fuscum 298.
— — camphoratum 299.
— Galbani crocatum 299.
— gummi-resinosum 300.
— gummosum 300.
— Hydrargyri 299.
— Hyoscyami 299.
— Lithargyri 299.
— — adhaesivum 465.
— — compositum 300, 465.
— — cum Colophonio 296.
— — molle 300.
— — simplex 465.
— Matris 298.
— Meliloti 300.
— Mentholi 300.
— mercuriale 299.
— Mezerei cantharidatum 300.
— Minii fuscum 299.
— — rubrum 300.
— nigrum seu universale seu Noricum 299.
— opiatum 300.
— oxycroccum 280, 300.
— Oxidi plumbici 299.
— Picis 301.
— — burgund. 301.
— — irritans 301.
— Plumbi 299.
— — carbonici 298.
— — compositum 300.
— plumbicum 299.
— Plumbi hyperoxydati 299.
— — jodati 301.
— — simplex 299.
— saponaceum 301.
— saponato-salicylatum 301.
— saponatum 301.
— — salicylatum 301.
— Saponis camphoratum 301.
— simplex 299.
— stomachicum 297.
— Thapsiae extensum 301.
— vesicator perpetuum 298.
— viride 234.
Emplâtre brun 298.
— caoutchouté simple 263.
— de Belladone 297.
— — Cantharide mitigé × 402.
— d'extrait de Ciguë 298.
— — d'Opium 300.
— de Poix de Bourgogne 301.
— Diachylon gommé 300.
— mercuriel 299.
— simple 299.
— vésicatoire 297.
Empyroform 301.
— Zinkpaste × 569.
Emsanum sal factitium × 1168.
Emser Salz 596.
Emulgendum 86, 87.
Emulsin 169.
Emulsio Amygdalae × 230.
— Amygdalarum composita × 228.
— — saccharata × 230.
— amygdalina 168.
— — camphorata × 389.
— Carbonatis calcici × 373.
— Camphorae 302.
— Chloroformii 302.
— Jecoris Aselli 518.
— Moschi × 1137.
— Olei Jecoris Aselli 302.
— oleosa 85, 302.
— papillae × 305.
— ricinosa × 1243.
— Scotts 302, 518.
— spuria sive oleosa 85.
— Terebinthinae × 1263.
— vera oder Samen-Emulsion 85.
Emulsion, Bazillen- 630.
— de Goudron (Jeannel) 182.
— — — végétale 182.
— d'Huile de Foie de Morue 302.
— Mandel- 633.
— of Chloroform 302.
— — Cod Liver 302.
— — — — Oil × 1222.
— — — — — with Hypophosphite 302, × 1223.
— — Oil of Turpentine × 1260, × 1264.
— Scott's 518.
Emulsione di Mandorle dolci oleosa × 1076.
Emulsiones 85, 302.
Ences 533.
Endotrypsin 344.
Enema 67.
Enesol 302, 412.
Engelwurzel 576.
Englisches Salz 164.
Enthaarungsmittel × 274, × 275.
Enthaarungsseife 501.
Enulae radix 579.
Enzian-Bitter 578.
— Extrakt 323.
— Fluidextrakt 324.
— Sirup 636.
— Tinktur 689.
— Wein 724.
— Wurzel 578.
Enzym, proteolytisches 548, 569.
Eosot 302, 445.
Ephedra vulgaris 302.

Ephedrinhydrochlorid 302.
Ephedrinum hydrochloricum 302, 486.
Epicarin 137, 303.
Epinephrin 664.
Epirenan 663.
Epsom Salt 470.
— Salz 470.
Equisetum arvense 394.
Erba fiorita di Maggiorana 395.
— — — Timo 397.
Erbsen, Paternoster- 607.
Erde, Bitter- 468.
Erdharz 523.
Erdnussöl, 12, 508, 513.
Erdrauch 394.
Erdwachs 236, 543.
Ergänzungs-Taxe (E.T.) zur deutschen Arzneitaxe 101, 106, 112.
Ergot 604.
Ergota 604.
Ergot de Seigle 604.
Ergotin 303, 336.
— Bombelon fluidum 303.
— Fromme 303.
— Kohlmann 303.
Ergotine 303.
Ergotinin 303, 605.
Ergotinine cristallisée 303.
Ergotininum 303.
Ergotinsäure 604.
Ergotinum 303.
— Bonjean 303.
— dialysatum Wernich 303.
Ergotoxin 605.
Ergotum secale 604.
Erigeron canadensis 515.
Erigerontis oleum 514.
Eriodictyolmonomethyläther 362.
Eriodictyon 362.
— californicum 362.
— Säure 362.
Erlenmeyersches Bromwasser 432.
— kombiniertes Bromwasser 164, × 200.
Erucasäure 524.
Erucae semen 606.
Ersatztherapie 536.
Ersatz von Arzneimitteln 105.
Erythrea Centaurium 392.
Erythritum tetranitricum 303.
Erythroltetranitrat 303.
Erythrolum tetranitricum 303.
Erytheonium dens canis 171.
Erythroxylon Coca 255, 360.
— Truxillense 360.
Esametilentetramina 398.
Escalin 161.
Escalinum 303.
Eselsgurke 293.
Eserébohne 608.
Eseridin 608.
Eserin 553.
Eserinum salicylicum 303, 553.
— sulfuricum 303, 554.
Espèces 642.
— pectorales 644.
— purgatives 643.
— vulnéraires 644.
Essence d'Amande amère 507.
— d'Anis 508.
— de Badiane 508.
— — Bergamotte 509.
— — Canelle de Ceylon 513.
— — Citron 514.
— d'Eucalyptus 515.
— de fleur d'Oranger 509.
— — Genièvre 519.
— — Girofle 512.
— — Lavande 520.
— — Menthe poivrée 521.
— d'Orange 509.
— de Romarin 526.
— — Rose 526.
— — Santal 527.
— — Térébinthine officinale 530.
— — Thym 533.
Essences 505.
Essentia Aurantii Citri florum 509.
— Bergamottae 509.
— Chamomillae 508.
— Cinnamomi 513.
— Citri 514.
Essentiae 303.
Essentia Foeniculi 516.
— Lavandulae 520.
— Melissae 521.
— Menthae 521.
— Myristicae 521.
— ophthalmica 688.
— — Romershausen 303.
— Rhamni Frangulae 273.
— Rosae 526.
— Rosmarini 526.
— Rutae 527.
— Sabinae 527.
— Santali 527.
— Sarsaparillae 303.
— Serpylli 529.
— Sinapis 529.
— Terebinthinae 530.
Essenz, Eisenpeptonat- 458.
— Sarsaparill- 303.
Essenza di Anice 508.
— — Cajeput 510.
— — Camomilla comune 512.
Essenza di Canella 513.
— — Cedro 514.
— — Eucalipto 515.
— — fiori di Arancio amaro 509.
— — Garofani 512.
— — Ginepro 519.
— — Lavanda 520.
— — Menta 521.
— — Rosmarino 526.
— — Sandalo 527.
— — Senape 529.
— — Trementina 532.
Essenze 505.
Essenzen, homöopathische 158.
Essig 115.
— aromatischer 116.
— Aether 153.
— Blei- 464.
— Brechwurz- 116.
— Chloroform-, × 461.
— Eis- 118.
— Fingerhut- 116.
— Holz- 117.
— Kampfer- 116.
— medizinischer 9.
— Meerzwiebel- 117, 541.
— Opium. 116.
— Pest- 116.
— Sabadill- 117.
— Säure 115, 118.
— — Brenzcatechin- 386.
— — gewürzhafte 119.
— — verdünnte 119.
— Spanischfliegen- 116.
— Vierräuber- 116.
— Zeitlosen- 116.
Esslöffel 17.
Ester 506.
— Dermasan 303.
Estratti 306.
— liquidi o fluidi 306.
Estratto di Aconito idroalcoolico 306.
— — Aloe acquoso 307.
— — Assenzio idroalcoolico 306.
— — Belladonna idroalcoolico 308.
— — Camomilla idroalcoolico 314.
— — Canape Indiana alcoolico 311.
— — Cascara sagrada idroalcoolico 313.
— — — — liquido 313.
— — Cascarilla idroalcoolico 313.
— — Centaurea minore acquoso 314.
— — China idroalcoolico 315.
— — Coca idroalcoolico 316.

Estratto di Colchico idroalcoolico 316.
— — Colombo idroalcoolico 318.
— — Coloquintide idroalcoolico 317.
— — Felce maschio etereo 321.
— — Genziana acquoso 323.
— — Ginepro 659.
— — Giusquiamo idroalcoolico 326.
— — Guajaco 328.
— — Hamamelis liquido 325.
— — Idraste liquido 325.
— — Liquirizia 328.
— — Melograno idroalcoolico 324.
— — Noce vomica idroalcoolico 340.
— — Opio acquoso 330.
— — Pepe Cubebe etereo 319.
— — Rabarbaro acquoso 334.
— — Ratania acquoso 333.
— — Scilla idroalcoolico 336.
— — Segala cornuta idroalcoolico 336.
— — — — liquido 338.
— — Tarassaco acquoso 341.
— — Valeriana idroalcoolico 342.
Etere 151.
— di Petrolio 201.
— nitroso officinale 645.
— per Narcosi 154.
Ether 151.
— alcoolisé 645.
— de Pétrole 201.
— officinal 151.
Ethereal Oil 507.
— Tincture of Lobelia 693.
— — — Valerian 702.
Ethyl Bromide 153.
— Chloride 153.
Ethylène periodé 154.
Ethyl Quinine Carbonate 238.
Etilcarbonato di Chinina 238.
Eubiol 390.
Eucain B. 304.
Eucalypten 515.
Eucalypti oleum 515.
— Tinctura 687.
Eucalyptol 304, 515.
Eucalyptolum 304, 362.
Eucalytus 362.
— Blätter 362.
— globulus 362, 515.
— Leaves 362.
— Oil of 515.
— Ointment 710.
Eucalyptus-Oel 515.
— — ätherisches 362.
Eucerin 304.
Euchinin 238, 304.
Eudermol 304, 503.
Eudoxin 211, 304.
Euforbio 305.
Eugallol 304, 574.
Eugenia Jambolana 610.
Eugenol 304, 512, 524, 529.
Eugenolum 304.
Eumenol 305.
Eumydrin 193, 305.
Eunatrol 305, 499.
Euonymus 272.
— Bark 272.
Eupatorium 394.
— perfoliatum 394.
Euphorban 305.
Euphorbe 305.
Euphorbia resinifera 305.
Euphorbium 305.
Euphorin 552.
Euphthalminhydrochlorid 305.
Euphthalminum hydrochloricum 305.
Euphyllin 673.
Euresol 305, 588.
Eurobin 254, 305.
Europhen 305.
Eusemin 257, 306.
Ever'sche Pflastermasse 163.
Evonsäure 272.
Evonymin 272, 320.
Evonymine brune 320.
Evonyminum 306.
Evonymus atropurpureus 272.
— Extrakt 320.
Exalgin 477.
Exalgine 306.
Exanthem, Jodoform- 426.
Excruciuspflaster 301.
Exodin 306.
Exogonium purga 706.
Expeller, Pain 650.
Explementum dentarium 87.
Expressed Oil of Almond 507.
Exsiccated Alum 160.
— Calcium Sulphate 224.
— Ferrous Sulphate 353.
— Sodium Carbonate 495.
— Sodium Phosphate 499.
Extract of Aloes 307.
— — Barbados Aloes 307.
— — Blessed Thistle 312.
— — Calabar Bean 331.
— — Cascara sagrada 313.
— — Cascarilla 313.
— — Chamomile 314.
— — Cimicifuga 316.
— — Cinchona 315.
Extract of Colchicum 316.
— — — Corm 316.
— — Colocynth 317.
— — Colomba 318.
— — Cubeb 319.
— — Digitalis 319.
— — Ergot 336.
— — Euonymus 320.
— — Gentiana 323.
— — Glycyrrhiza 659.
— — Haematoxylon 328.
— — Hyoscyamus 326.
— — Jalap 328.
— — Jndian Cannabis 311.
— — — Hemp 311.
— — Iron malate 321.
— — Krameria 333.
— — Leptandra 328.
— — Licorice 328.
— — Male Fern 321.
— — Malt 329.
— — Nux vomica 340.
— — Opium 330.
— — Physostigma 331.
— — Quassia 333.
— — Ratanhia 333.
— — Rhubarb 334.
— — Scopola 336.
— — Scopolia 336.
— — Stramonium 339.
— — Strophanthus 339.
— — Taraxacum 341.
Extracta 10, 306.
— aetherea 10.
— aquosa 10.
— fluida 11, 306.
— spirituosa 10.
Extracte of Aconite 306.
Extracti Ratanhiae pastilli 546.
Extracts 306.
Extractum Absinthii 306.
— Aconiti 306.
— — fluidum 307.
— Adonidis fluidum 307.
— Aloës 307.
— Anthemidis 314.
— Apocyni fluidum 308.
— aromaticum fluidum 308.
— Aurantii corticis 308.
— — fluidum 308.
— Bardanae fluidum 308.
— Belladonnae 308.
— — fluidum 310.
— — liquidum 310.
— Berberidis fluidum 310.
— Bucco fluidum 310.
— Bursae Pastoris fluidum 310.
— Cacti grandiflori fluidum 311.
— Calami 311.
— — aromatici 311.
— Calumbae 318.

Extractum Cannabis indicae 311.
— — — fluidum 312.
— Capilli Veneris fluidum 312.
— Capsici fluidum 312.
— Cardui benedicti 312.
— Carnis 312.
— — Liebig 312.
— Cascarae Sagradae 585.
— — — examaratum fluidum 313.
— — — fluidum 312.
— — — siccum 313.
— Cascarillae 313.
— Castaneae fluidum 314.
— Catechu 314.
— Centaurii 314.
— — minoris 314.
— Chamomillae 314.
— Chelidonii 314.
— Chimaphilae fluidum 314.
— Chinae 314, 315.
— — aquosum 314.
— — fluidum 315.
— — liquidum 315.
— — spirituosum 315.
— Chiratae fluidum 315.
— Cimicifugae fluidum 316.
— Cinae 315.
— Cinchonae 315.
— — fluidum 315.
— Cocae fluidum 316.
— — spirituosum spissum 316.
— Colae fluidum 316.
— — spirituosum spissum 316.
— Colchici cormi 316.
— — seminum 316.
— — — fluidum 317.
— Colocynthidis 317.
— — compositum 317.
— Colombo 318.
— — fluidum 318.
— Columba 318.
— Condurango 318.
— — fluidum 318.
— — liquidum 318.
— — spirituosum siccum 318.
— Conii 318.
— — fluidum 318.
— Convallariae fluidum 319
— — majalis 319.
— Coto fluidum 319.
— Cubebae 319.
— Cubebarum 319.
— — fluidum 319.
— Cypripedii fluidum 319.
— Digitalis 319.
— — fluidum 320.
— Djamboe fluidum 320.
— Djambu fluidum 320.
Extractum Dulcamarae 320.
— Ergotae 336.
— Ergoti 336.
— Eriodictyi 320.
— Eucalypti fluidum 320.
— Eupatorii fluidum 320.
— Evonymi 272.
— — fluidum 320.
— — siccum 320.
— Fabae Calabaricae 321.
— Fabianae imbricatae fluidum 321.
— Ferri pomati 321.
— — pomatum 321.
— Filicis 321.
— — maris 321.
— fluidum Chinae 315.
— — Hamamelidis 274.
— Frangulae 322.
— — fluidum 323.
— — — examaratum 323.
— — siccum 322.
— Fungi Secalis 336.
— — — fluidum 338.
— Galegae aquosum siccum 323.
— Gelsemii fluidum 323.
— Gentianae 323.
— — fluidum 324.
— Geranii fluidum 324.
— Glycyrrhizae 328, 659.
— — crudum 659.
— Gossypii fluidum 273, 324.
— Graminis 324.
— Granati 324.
— — corticis 324.
— — fluidum 324.
— Gratiolae 325.
— Grindeliae fluidum 325.
— Guaranae fluidum 325.
— Haematoxyli 328.
— Hamamelidis 325.
— — fluidum 325.
— Hydrastidis fluidum 325.
— Hydrastis fluidum 325.
— — siccum 326.
— Hyoscyami 326.
— — fluidum 327.
— Juglandis foliorum fluidum 328.
— Ipecacuanhae 327.
— — fluidum 327.
— Jaborandi fluidum 327.
— Jalapae spirituosum 328.
— Krameria 333.
— Lactucae virosae 328.
— Leptandrae 328.
— — fluidum 328.
— Levistici 328.
— Ligni campechiani 328.
— — Guajaci 328.
— Liquiritiae 328.
— — radicis 328.
Extractum Liquiritiae venale 659.
— Lobeliae fluidum 328.
— Lupulini fluidum 329.
— Malti 329.
— — calcaratum 329.
— — cum oleo Jecoris Aselli 329.
— — ferratum 329.
— Matico fluidum 329.
— Maydis Stigmatum fluidum 329.
— Meconii 330.
— Menyanthae 342.
— Menyanthis 342.
— Mezerei aethereum 329.
— Millefolii 329.
— Muirae puamae fluidum 329.
— Myrrhae 330.
— Myrtilli fluidum 330.
— — Winternitz 330.
— Nucis vomicae 340.
— Opii 330, 534.
— Pareirae fluidum 331.
— — liquidum 331.
— Physostigmatis 331.
— Phytolaccae fluidum 332.
— Pichi fluidum 321.
— Pimpinellae 332.
— Pini silvestris 332.
— Piscidiae fluidum 275, 332.
— Podophylli fluidum 332.
— Pomi ferratum 321.
— Pruni virginianae fluidum 332.
— Pulsatillae 332.
— — fluidum 333.
— Quassiae 333.
— Quebracho fluidum 333.
— — siccum 333.
— Quercus fluidum 333.
— Quillajae fluidum 333.
— Ratanhiae 333.
— — fluidum 334.
— Rhamni Frangulae 322, 323.
— — Purshianae 313, 334.
— — — fluidum 312.
— Rhei 334.
— — compositum 334.
— — fluidum 334.
— Rhois aromaticae fluidum 335.
— Rosae fluidum 335.
— Rubi fluidum 335.
— Sabinae 335.
— Sanguinariae fluidum 335.
— Sarsaparillae 335.
— — fluidum 336.
— Scillae 336.
— Scopoliae 336.
— Scutellariae fluidum 336.

Extractum Secalis cornuti 303, 336.
— — — fluidum 338.
— — — liquidum 338.
— Senegae 338.
— — fluidum 338.
— Sennae fluidum 338.
— Serpentariae fluidum 338.
— Simarubae fluidum 338.
— Spigeliae fluidum 339.
— Staphisagriae fluidum 339.
— Stillingiae fluidum 339.
— Stramonii 339.
— — e seminibus 339.
— — fluidum 339.
— Strophanthi 339.
— Strychni 340.
— — aquosum 340.
— — fluidum 341.
— — spirituosum 340.
— Sumbul fluidum 341.
— suprarenale 341.
— Syzygii Jambolanae corticis fluidum 341.
— Taraxaci 341.
— — fluidum 341.
— Thymi fluidum 342.
— Trifolii 342.
— — fibrini 342.
— Tritici fluidum 342.
— Uvae Ursi fluidum 342.
— Valerianae 342.
— — fluidum 342.
— Veratri fluidum 342.
— Viburni fluidum 343.
— — Opuli fluidum 342.
— — prunifolii fluidum 343.
— — — liquidum 343.
— Xanthoxyli fluidum 343.
— Zingiberis fluidum 343.
Extrait aqueux de Quinquina 314.
— d'Aconit 306.
— de Belladone 308.
— — Cascara sagrada 313.
— — Chiendent 324.
— — Ciguë 318.
— — Cola 316.
— — Colchique 316.
— — Cubèbe 319.
— — Digitale 319.
— — Douce-amère 320.
— d'Ergot de Seigle 336.
— d'Evonymus atropurpureus 320.
— de Fougère male 321.
— — Gentiane 323.
— — Hamamélis 325.
— d'Hydrastis 326.
— d'Ipécacuanha 327.
— de Jusquiame 326.
— — Muguet 319.
Extrait de Noix vomique 340.
— d'Opium 330.
— de Pissenlit 341.
— — Quassia 333.
— — Quinquina jaune 315.
— — Ratanhia 333.
— — Réglisse 328.
— — Rhubarbe 334.
— — Salsepareille 335.
— — Scille 336.
— — Styles de Maïs 329.
— — Valériane 342.
Extraits 306.
— fluides 306.
Extrakt s. a. Extractum.
— ätherisches Seidelbast- 329.
— Baldrian- 342.
— Bibernell- 332.
— Bilsenkraut- 326.
— Bitterholz- 333.
— Bitterklee- 342.
— Bittersüss- 320.
— Brechnuss- 340.
— Brechwurzel- 327.
— Calabar- 331.
— Campecheholz- 328.
— eisenhaltiges Apfel- 321.
— Eisenhut- 306.
— Eisenmalat- 321.
— Enzian- 323.
— Farn- 321.
— — Wurzel- 321.
— Faulbaum- 322.
— Fingerhut- 319.
— Fleisch- 312.
— Giftlattich- 328.
— Gottesgnadenkraut- 325.
— Granatrinden- 324.
— Guajakholz- 328.
— Indischhanf- 311.
— Johanniswurzel- 321.
— Kalmus- 311.
— Kamillen- 314.
— Kardobenedikten- 312.
— Kiefernadel- 332.
— Kubeben- 319.
— Küchenschellen- 332.
— Liebstöckel- 328.
— Löwenzahn- 341.
— Malz- 329.
— Meerzwiebel- 336.
— Mutterkorn- 336.
— Orgeaden- 633.
— Pomeranzenschalen- 308.
— Quecken- 324.
— Rhabarber- 334.
— Sadebaum- 335.
— Schafgarben- 329.
— Schierlings- 318.
— Schlesischer Fenchel-Honig 474.
— Schöllkraut- 314.
— Stechapfel- 339.
Extrakt, Süssholz- 328.
— Tausendgüldenkraut- 314.
— Tollkirschen- 308.
— trocknes Hydrastis- 326.
— — Quebracho- 333.
— wässriges Brechnuss- 340.
— — China- 314.
— weingeistiges China- 315.
— Wermut- 306.
— Zeitlosen-Knollen- 316.
— — Samen- 317.
— Zittwersamen- 315.
— zusammengesetztes Rhabarber- 334.
— zusammengesetztes Koloquinthen- 317.
Extrakte 10, 306.
— ätherische 10.
— dicke 10.
— dünne 10.
— feste 11.
— Fluid- 306.
— trockene 10.
— wässerige 10.
— weingeistige 10.
Extraktions-Flüssigkeit 10.
— Formen 80.

F.

Fabae Cacao 605.
— Calabaricae 608.
— Ignatii 607.
— Tonco 610.
Fabiana imbricata 321.
Fachinger Salz 596.
Faex 344.
— compressa 344.
— medicinalis 343.
Fagara Clava-Herculis 278.
Fagi oleum empyreumaticum 516.
Fango 343.
— Bad 90.
— Packung 90.
Farina Amygdalarum 378.
— Secalis 474.
— Seminis Lini 607.
Farn-Extrakt 321.
— Krautwurzel 589.
— Wurzel 589.
— — Extrakt 321.
Fascol 343.
— Haemorrhoidalkapseln 343.
Faulbaum-Extrakt 322.
— Fluidextrakt 323.
— Rinde 272.
— — amerikanische 276.
— Wein 724.

Federspulen, geschabte 442.
Feigen, getrocknete 230.
— Sirup 230.
Feinkörnigkeit der Pulver 38.
Fel Bovis 344.
Felce maschio 589.
Fel Tauri 344.
— — depuratum siccum 344.
— — inspissatum 344.
Feldkümmelkraut 397.
Feldkümmelöl 529.
Fenacetina 549.
Fenchel 375.
— Holz 450.
— Oel 375, 516.
— Samen 375.
— Sirup 636.
— Spiritus 648.
— Tinktur 688.
— Wasser 180, 377.
Fenchon, Rechts- 516.
Fennel 375.
— Fruit 375.
— Water 180.
Fenolo cristallizato 124.
— liquido 128.
Ferment, Lab- 548.
Fermentum Cerevisiae 344.
Ferratin 345.
Ferratose 345.
— Arsen- 345.
— Jod- 345.
Fer réduit par l'Hydrogène 350.
Ferriacetat, basisches 459.
Ferri acetici tinctura aetherea 687.
— Ammoniumcitrat 347.
— Ammoniumtartrat 353.
— Arsenas 346.
— Carbonas saccharatus 346.
— carbonici, pilulae Valleti 557.
Ferric Chloride 351.
— Citrate 347.
— Hydroxide 349.
— Hypophosphite 348.
Ferrichtholum 345.
Ferri chlorati tinctura 687.
— — — aetherea 687.
— Chlorid 345.
— Chloridum 351.
— Citras 347.
— Citrat 347.
— Codile 346.
— et Ammonii Citras 347.
— — — Tartras 353.
— — Potassii Tartras 667.
— — Quininae Citras 239.
— — Sodii Pyrophosphas 500.
Ferri et Strychninae Citras 347.
— Glycerophosphat 347.
— Hydroxidum 349.
— Hydroxyd 349.
— Hypophosphis 348.
— Hypophosphit 348.
— hypophosphorosi sirupus 635.
— jodati, pilulae 557.
— — sirupus 636.
— Jonen 458.
— Kakodylat 346.
— Kalium tartaricum 667.
— Nitratlösung 457.
— oxydati sirupus 636.
— pastilli 546.
— Phosphas 350.
— — solubilis 349.
— Phosphat 349.
— pulvis 350.
— Pyrinum 345.
— Pyrophosphas solubilis 350.
— pyrophosphat,Natrium-F. 500.
— sesquichlorati tinctura 688.
— Sulfas exsiccatus 353.
— Sulfat 173.
— — basisches 459.
— — Lösung 460.
— Tartras 353.
— Tartrat 353.
— Tartrate de Potassium 667.
— tinctura aromatica 687.
— — composita 687.
— — pomata 688.
— Valerianat 353.
Ferro-Arseniat 346.
— Carbonat, zuckerhaltiges 346.
— Cyankalium 436.
— Hypophosphitsirup 635.
— Jodid 557.
— Jodür 519.
— Kalium tartaricum 667.
— Laktat 348.
— Oxalat 348.
— porfirizzato 350.
— Pyrinum 345.
— Styptin, Ferrostyptinum 345.
— Sulfat 351, 556.
— — entwässertes 353.
— — getrocknetes 353.
— Sulfid 351.
Ferrous Sulphate 351.
Ferrum aceticum solutum 459.
— albuminatum siccum 346.
— — solutum 457.
— arsenicicum 346.
Ferrum cacodylicum 346.
— carbonicum saccharatum 346.
— chloratum ammoniatum 166.
— citricum 347.
— — ammoniatum 347.
— — chiniatum 239.
— — effervescens 347.
— — oxydatum 347.
— glycerophosphoricum 347.
— Hydrogenio reductum 350.
— hydrooxydatum dialysatum liquidum 458.
— hypophosphorosum 348.
— jodatum 348.
— — saccharatum 348.
— — solutum 457.
— lacticum 348.
— oxalicum oxydulatum 348.
— oxychloratum solutum 458.
— oxydatum fuscum 349.
— — saccharatum 349.
— oxydulatum purum siccum 353.
— peptonatum 349.
— phosphocitricum crystallisatum 349.
— phosphoricum oxydatum 349.
— — oxydulatum 350.
— pulveratum 350.
— pyrophosphoricum 350.
— — cum Ammonio citrico 350.
— — solubile 350.
— reductum 350.
— sesquichloratum 351.
— — cristallisatum 351.
— — solutum 458.
— sulfuratum 351.
— — hydratum 351.
— sulfuricum 351.
— — crudum 752.
— — oxydatum purum 351.
— — — solutum 460.
— — oxydulatum crudum 752.
— — praecipitatum 351.
— — siccum 353.
— tartaricum 353.
— — ammoniatum 353.
— valerianicum 353.
Ferryl-Kaliumtartrat 667.
Fersan 353, 390.
Ferula asa foetida 192.
— galbaniflua 379.
Fetron 353.
Fett-Salben 55.
Feuerschwamm 378, 400.

Feuille d'Absinthe 390.
— de Belladone 359.
— — Bigaradier 358.
— — Bousserolle 369.
— — Capillaire de Canada 392.
— — Chicorée sauvage 393.
— — Coca 360.
— — Digitale 360.
— d'Eucalyptus 362.
— d'Hamamélis de Virginie 363.
— de Jaborandi 363.
— — Jusquiame 363.
— — Laurier-Cérise 364.
— — Mauve sauvage 364.
— — Ményanthe 369.
— — Piss-en-lit 397.
— — Rue 366.
— — Sauge 366.
— — Scolopendre 397.
— — Séné 367.
— — Stramoine 368.
— et Sommité fleurie d'Armoise 391.
— — — de l'Hyssope (fraiches et sèches) 395.
— — — — fraiches de Menthe poivrée 365.
— fraiche d'Aconit Napel 391.
Fève de Saint-Ignace 607.
Fibrolysin 354, 674.
Fichtenharz 586.
Fichtennadel-Bad 89, 90.
— Oel 524.
Fichtensprossen-Sirup 641.
— Wasser 180.
Fichtenteer 559.
Fieberklee 369.
— oder Dreiblattextrakt 342.
Fieberrinde, graue 269.
Filicin 321.
Filicis maris radix 589.
— rhizoma 506. 589.
Filix-Gerbsäure 590.
— mas 322.
— Säure 590.
Filmaron 322, 354, 590.
— Oel 354.
Fingerhut-Blätter 360.
— Essig 116.
— Extrakt 319.
— Fluidextrakt 320.
— Kraut 360.
— Tinktur 686.
— — aetherische 687.
Finnocchio 375.
Fiori d'Arancio amaro 354.
— di Malva 357.
— — Sambuco 357.
— — Tiglio 358.
— — Viola mammola 358.
Fischleim 263.
Flächen-Mass 16.
Flavaspidsäure 590.
Flavedo cortic. Aurantii 268.
Flavopannin 591.
Flechtenstärke 448.
Fleckschierling 266, 393.
Fleisch-Extract 312.
— Pepton 549.
Fleur d'Arnica 354.
— de Bigaradier 354.
— — Bouillon blanc 358.
— — Bourrache 355.
— — Camomille romaine 355.
— — Cocqueliquot 357.
— — Cousso 356.
— — Cureau 357.
— — Guimauve 354.
— — Lavande vraie 356.
— — Mauve sauvage 357.
— d'Orange 354.
— — Sirop de 633.
— de Pied de chat 358.
— — Rose rouge 357.
— — Tilleul 358.
— — Violette 358.
Flexible Collodion 265.
Flieder-Blüten 357.
— Sirup 639.
Fliegen, spanische 227.
Flores Althaeae 354.
— Anthemidis 355.
— Arnicae 354, 588.
— Aurantii 354.
— Benzoës 122.
— Borraginis 355.
— Calendulae 355
— Caryophylli 231.
— Chamomillae 355.
— — romanae 355.
— — vulgaris 355.
— Cinae 315, 355.
— Koso 356.
— Kosso 356.
— Lavandulae 356.
— Malvae 357.
— — arboreae 357.
— Millefolii 357.
— Papaveris Rhoeados 357.
— Primulae 357.
— Rhoeados 357.
— Rosae 357.
— — gallicae 335, 357.
— — rubrae 357.
— Sambuci 357.
— Spiraeae Ulmariae 358.
— Stoechados citrinae 358.
— Sulfuris 663.
— Tanaceti 358.
— Tiliae 358.
— Verbasci 358.
— Violae odoratae 358.
— Zinci 728.
Fluidextract, Aromatic- 308.
— of Aconite 307.
— — Apocynum 308.
— — Belladonna Root 310.
— — Berberis 310.
— — bitter Orange Peel 308.
— — Buchu 310.
— — Calmus 311.
— — Capsicum 312.
— — Chimaphila 314.
— — Chirata 315.
— — Cimicifuga 316.
— — Cinchona 315.
— — Cocae 316.
— — Colchicum Seed 317.
— — Columba 318.
— — Condurango 318.
— — Conium 318.
— — Convallaria 319.
— — Cubeb 319.
— — Cypripedium 319.
— — Digitalis 320.
— — Ergot 338.
— — Eriodictyon 320.
— — Eucalyptus 320.
— — Euonymus 320.
— — Eupatorium 320.
— — Frangula 323.
— — Gelsemium 323.
— — Gentiana 324.
— — Geranium 324.
— — Ginger 343.
— — Grindelia 325.
— — Guarana 325.
— — Hamamelis Leaves 325.
— — Hydrastis 325.
— — Hyoscyamus 327.
— — Indian Cannabis 312.
— — Ipecac 327.
— — Krameria 334.
— — Lappa 308.
— — Leptandra 328.
— — Lobelia 328.
— — Lupulin 329.
— — Matico 329.
— — Mezereum 329.
— — Nux vomica 341.
— — Pareira 331.
— — Phytolacca 332.
— — Pilocarpus 327.
— — Podophyllum 332.
— — Pomegranate 324.
— — Quassia 333.
— — Quercus 333.
— — Quillaja 333.
— — Rhubarb 334.
— — Rhus Glabra 335.
— — Rose 335.
— — Rubus 335.
— — Sanguinaria 335.
— — Sassaparilla 336.
— — Scopola 336.

Fluidextract of Scutellaria 336.
— — Senega 338.
— — Senna 338.
— — Serpentaria 338.
— — Spigelia 339.
— — Squill 336.
— — Staphisagria 339.
— — Stillingia 339.
— — Stramonium 339.
— — Sumbul 341.
— — Taraxacum 341.
— — Triticum 342.
— — Uva Ursi 342.
— — Valerian 342.
— — Veratrum 342.
— — Viburnum Opulus 342.
— — — prunifolium 343.
— — Wild Cherry 332.
— — Xanthoxylum 343.
Fluidextracta 306.
Fluidextracts 306.
Fluidextractum Aconiti 307.
— Apocyni 308.
— Aurantii amari 308.
— Belladonnae radicis 310.
— Berberidis 310.
— Buchu 310.
— Cannabis indicae 312.
— Capsici 312.
— Chimaphilae 314.
— Chiratae 315.
— Cimicifugae 316.
— Cocae 316.
— Colchici seminis 317.
— Conii 318.
— Convallariae 319.
— Cubebae 319.
— Cypripedii 319.
— Digitalis 320.
— Eriodictyi 320.
— Eucalypti 320.
— Euonymi 320.
— Eupatorii 320.
— Frangulae 323.
— Gentianae 324.
— Geranii 324.
— Granati 324.
— Grindeliae 325.
— Guaranae 325.
— Hamamelidis 325.
— Hydrastis 325.
— Hyoscyami 327.
— Krameriae 334.
— Lappae 308.
— Leptandrae 328.
— Lobeliae 328.
— Lupulini 329.
— Matico 329.
— Mezerei 329.
— Nucis vomicae 341.
— Pareirae 331.
— Phytolaccae 332.
— Pilocarpi 327.
Fluidextractum Podophylli 332.
— Pruni virginianae 332.
— Quassiae 333.
— Quercus 333.
— Quillajae 333.
— Rhamni Purshianae 313.
— Rhei 334.
— Rhois Glabrae 335.
— Rosae 335.
— Rubi 335.
— Sanguinariae 335.
— Sarsaparillae 336.
— — compositum 336.
— Scillae 336.
— Scutellariae 336.
— Sennae 338.
— Serpentariae 338.
— Staphisagriae 339.
— Stillingiae 339.
— Stramonii 339.
— Tritici 342.
— Uvae Ursi 342.
— Valerianae 342.
— Veratri 342.
— Viburni Opuli 342.
— — prunifolii 343.
— Xanthoxyli 343.
— Zingiberis 343.
Fluide Extrait de Bourdaine 323.
— — — Cascara sagrada 313.
— — — Coca 316.
— — — Cola 316.
— — — Condurango 318.
— — d'Ergot de Seigle 338.
— — de Grindélia 325.
— — d'Hamamélis 325.
— — d'Hydrastis 325.
— — de Salsepareille 336.
— — — Viburnum 343.
Fluidextrakt (s. auch Fluidextractum) 11, 12, 306.
— Adonis- 307.
— Baldrian- 342.
— Baumwollwurzel- 324.
— Brechnuss- 341.
— Brechwurzel- 327.
— Bukko- 310.
— China- 315.
— Darstellung 11.
— Djambu- 320.
— Eisenhut- 307.
— Enzian- 324.
— Faulbaum- 323.
— Fingerhut- 320.
— Granatrinden- 324.
— Heidelbeerblätter- 330.
— Hirtentäschelkraut- 310.
— Kastanien- 314.
— Klettenwurzel- 308.
— Koka- 316.
— Kola- 316.
Fluidextrakt, Kolombo- 318.
— Kondurango- 318.
— Koto- 319.
— Maisgriffel- 329.
— Mutterkorn- 338.
— Pichi- 321.
— Piscidia- 332.
— Pomeranzenschalen- 308.
— Quebracho- 333.
— Ratanhia- 334.
— Rhabarber- 334.
— Sagrada- 313.
— Sarsaparill- 336.
— Schierlings- 318.
— Senega- 338.
— Simaruba- 338.
— Syzygiumrinden- 341.
— Thymian- 342.
— Zeitlosensamen- 317.
Fluoruro di Argento 186.
Foeniculated Spirit of Ammonia 453.
Foeniculi aetheroleum 516.
— essentia 516.
— fructus 375.
— oleum 516.
— sirupus 636.
— tinctura composita 688.
Foeniculum capillaceum 180.
— dulce 375.
— vulgare 375.
Foenugraeci semen 607.
— unguentum compositum 710.
Foglie d'Arancio amaro 358.
— di Belladonna 359.
— — Cicoria 393.
— — Coca 360.
— — Digitale 360.
— — Eucalipto 362.
— — Giusquiamo 363.
— — Lauro-Ceraso 364.
— — Malva 364.
— — Menta piperita 365.
— — Rosmarino 366.
— — Salvia 366.
— — Sena 367.
— — — senza resina 368.
— — Stramonio 368.
— d'Uva ursina 369.
— e Sommità fiorite d'Assenzio 390.
— — — — di Melissa 365.
Folia Abri 358.
— Althaeae 358.
— Anthos 366.
— Aurantii 358.
— Belladonnae 359.
— Bidentis 359.
— Bixae 359.
— Blumeae 359.
— Bucco 359.
— Castaneae 360.

Folia Chimaphilae 360.
— Coca 360.
— Combreti 364.
— Digitalis 360.
— — titrata 360.
— Djambu 362.
— Eriodictyi 320, 362.
— Eucalypti 320, 362.
— Farfarae 362.
— Gymnemae silvestris 363.
— Hamamelidis 363.
— Hydrocotyles 363.
— Hyoscyami 363.
— Jaborandi 363.
— Ilicis paraguayensis 364.
— Juglandis 364.
— Kinkélibah 364.
— Laurocerasi 364.
— Malvae 364.
— Maté 364.
— Matico 365.
— Melissae 365.
— Menthae crispae 365.
— — piperitae 365.
— Menyanthae 369.
— Menyanthis 369.
— Myrtilli 366.
— Nerii Oleandri 366.
— Nicotianae 366.
— Orthosiphonis 366.
— Psidii 362.
— Rosmarini 366.
— Rutae 366.
— Salviae 366.
— Sennae 367.
— — praeparata 368.
— — sine resina 368.
— — spiritu extracta 368.
— Stramonii 368.
— Symploci 369.
— Tanaceti 369.
— Theae 369.
— Trifolii fibrini 369.
— Uvae Ursi 342, 369.
Folium s. auch Folia.
— Adianti 392.
— Cardui benedicti 392.
— Menthae 365.
Follicules de Séné 377.
Folliculi Sennae 377.
Fomenta sicca 37.
Fomentation,Schmucker'sche 439.
Fontanell-Papier 234.
Formaldehyd, Formaldehydum 170, 370, 505, 543, 558.
— acetamidatus 370.
— Gelatine 381.
— Lösung 370.
— Seifenlösung 460.
— Teerpräparat 301.
Formaldehydum polymerisatum 543.
Formaldehydum solutum 370.
Formalin 370.
— Amylum 371.
— Wasser 180.
Formaline 370.
Formamint 371.
Forman, Formanum 372.
Formicarum spiritus 648.
Formicin 370, 372.
Formin 398.
Formol 370.
Formula magistralis 4.
— officinalis 4.
Fortoin 372, 477.
Fosfato bicalcico 223.
— bisodico 499.
Fosforo 552.
Fougère, Rhizome de 589.
Fowler's Arsenlösung 461.
Foxglove Leaves 360.
Frambroises 377.
Framboise, Sirop de 639.
Frangula 272.
Frangulae sirupus 638.
— vinum 724.
Frangulin 272.
Frankincense 670.
Franzosenholz 449.
Frauendistelsamen 373.
Frauenhaar 392.
— Dekokt 312.
— Sirup 634.
Fraxinus ornus 472.
Freibergii solutio × 834.
Freisamkraut 398.
Friars Balsam 680.
Froschlaichpflaster 298.
Frostsalbe × 264, × 572, × 1503, × 1506.
Frostschutzpomade der Baronin Stempel 152.
Frostspiritus × 1545.
Fructus Amomi 372.
— Anethi 372.
— Anisi 372.
— — stellati 372.
— — vulgaris 372.
— Aurantii immaturi 372.
— Bruceae 373.
— Cannabis 373.
— Capsici 373, 506, 682.
— Cardamomi 373.
— — minoris 373.
— Cardui Mariae 373.
— Carvi 373.
— Ceratoniae 374.
— Citri 374.
— Colocynthidis 374.
— — praeparati 374.
— Conii 374.
— Coriandri 374.
Fructus Cubebae 281.
— Cumini 375.
— Embeliae 375.
— Foeniculi 375.
— Hordei decorticati 607.
— Juniperi 375.
— Lauri 376.
— Lupuli 653.
— Myrtilli 376.
— Papaveris 376.
— — immaturus 376.
— Petroselini 376.
— Phaseoli sine semine 376.
— Phellandrii 377.
— Pimentae 372.
— Piperis nigri 558.
— Prunorum 377.
— Rhamni catharticae 377.
— Rhois glabrae 377.
— Rubi fruticosi 377.
— — Idaei recentes 377.
— Sabal 377.
— Sambuci recentes 377.
— Sennae 377.
— Syzygii 610.
— Tamarindi 565.
— Vanillae 377.
Frühlingskuren 584.
Fruit d'Anis 372.
— de Ciguë officinale 374.
— — Coloquinte 374.
— — Coriandre 374.
— — Fénouil 375.
— — Genévrier 375.
— — Poivre long 558.
— — Riz 608.
Frutti di Fellandrio 377.
— — Ginepro 375.
— — More di Rovo 377.
— — Sambuco 377.
Frutto di Anice 372.
— — — stellato 372.
Fucol 377.
Fucose 377.
Fucus vesiculosus 377.
Fulmicoton 385.
Fumaria officinalis 394.
Fumigation 99.
Fuming Nitric Acid 137.
Fungus Chirurgorum 378.
— igniarius 378.
— Laricis 378.
— Secalis 604.
Furfur Amygdalarum 378.
— Tritici 378.
Furunculin 344.
Fused Silver Nitrate 187.
Fussbad 88, 128.

G.

Gadi oleum 517.
Gadose 378.
Gaduol 378.

Gadus aeglefinus 517.
— callarias 517.
— Morrhua 517.
Gaïacol 386.
Galangae Rhizoma 590.
— Tinctura 688.
Galangin 590.
Galbano 379.
Galbanum 379.
— Pflaster, safranhaltiges 299.
Galega officinalis 323, 394.
Galeopsis ochroleuca 394.
Gale'scher Räucherkasten 95, 96.
Galgant 590.
— Tinktur 688.
Galien, Cérat de 714.
Galipidin 268.
Galipin 268.
Gallae 379.
— Halepenses 379.
— turcicae 379.
Gallanol 379.
Gallarum tinctura 688.
Galläpfel 379.
— Aleppische 379.
— Tinktur 688.
Gallas bismuticus basicus 207.
Gallate de Bismuth 207.
Galle d'Alep 379.
— eingedickte Ochsen- 344.
— frische Ochsen- 344.
— trockne gereinigte Ochsen- 344.
Gallerte, Irländisch - Moos- 381.
— Isländisch-Moos- 381.
— — — gezuckerte trockne 381.
Gallerten 12.
Gallic Acid 132.
Gallicin 379.
Galloserin 613.
Gallotannas chinicus 245.
Galls 379.
Gallus-Gerbsäure 379.
— Säure 132, 274, 276, 362, 379.
— — Anilid 379.
— — Methylester 379.
Galmeipflaster 298.
Gambir 232.
— Catechu 232.
— Compound Tincture of 683.
— Troches of 546.
Gamboge 389.
Gänsefusskraut 392.
Ganzbad 87.
Garcinia Hanburyi 389.
Garden-Sage Leaves 366.
Gargarisma acidi acetici Mackenzie 118.
— boracis ℞ 350.
Gargarismata 65, 379.
Gargarisme adstringent 380.
— au Borate de Sodium ℞ 355.
— — Chlorate de Potassium 435.
Gargarismes 379.
Garofani 231.
— Essenza di 512.
Gartenthymian 397.
Gärungsmilchsäure 133.
Garza con Cloruro mercurico 670.
— — Fenolo 670.
— — Jodoformio 670.
— idrofila 669.
Gas-Bad 95.
— Inhalation 100.
— Inhalationsapparat 98, 100.
Gaultheria procumbens 516.
Gaultheriae oleum 479, 516.
Gauze, Boric Acid 670.
— Jodoform 670.
— Mercuric Chloride 670.
— purified 669.
Gaze au Bichlorure de Mercure 670.
— — Salicylate de phényle 670.
— Jodoform- 426, 670.
— iodoformée 670.
— phénolée 670.
— Salol- 552.
— Sanoform- 479.
— Vioform- 424.
Gefässgrenzen 108.
— Verordnung 108.
Gegengift der arsenigen Säure 173.
Gehörgangs-Spritze 65.
Geigenharz 265.
Geisklee 394.
Geist 12.
Gei urbani rhizoma 589.
Gelatina alba 380.
— animalis 380.
— Balsami Copaïvae 197.
— Carrageen 381.
— formaldehydata 381.
— formalinata 381.
— Lichenis islandici 12, 381, ℞ 1025.
— — — saccharata sicca 381.
— Oxidi zincici 381.
— salicylata ℞ 101.
— soluta sterilisata 380.
— Zinci 381.
Gelatinae 12, 446.
Gelatinae Chloreti morphici 446.
— medicatae in lamellis 446.
— Opii 446.
— Sulfat. Atropin. 446.
— Sulfat. Chinin. 446.
Gelatine 380.
— Formaldehyd- 381.
— Kapseln 49.
— officinale 380.
— Perlen 49.
— Suppositorien 663.
Gelatinum 380.
Gelatose-Silber 186.
Gelb-Sehen 599.
— Wurzel 589.
Geloduratkapseln 50, 229.
Gelsemii radix 590.
— rhizoma 590.
Gelsemin 590.
Gelseminin 590.
Gelsemium 590.
— Root 590.
— sempervirens 590.
— Tinktur 689.
— Wurzel 590.
Gemenge, trockene 27.
Gemische 37.
— flüssige 27.
Gemmae Pini 707.
— Populi 382.
Gemme di Pino 707.
Genickstarreserum nach Kolle und Wassermann 624.
Genièvre, Essence de 519.
Genoform 135.
Gentiana 578.
— Compound Infusion of ℞ 1353.
— lutea 578.
— pannonica 578.
— punctata 578.
— purpurea 578.
— Root 578.
Gentianae infusum compositum ℞ 1355.
— radix 578.
— sirupus 636.
— tinctura 689.
— — composita 689.
— vinum 724.
Gentiopikrin 578.
Gentisin 578.
Geosot 382, 388.
Geranii rhizoma 590.
Geraniol 526.
Geranium 590.
— maculatum 324, 590.
Gerbsäure 144.
— Bleisalbe 715.
— Gallus- 379.
— Kino- 442.
— Ratanhia- 582.

Gerbsäure, Rheum- 591.
— Stäbchen, elastische 235.
— Tormentill- 593.
Gerbstoff 276.
St. Germain-Tee 643.
German Chamomile 355.
Germandre d'eau 397.
Germerwurzel, weisse 593.
Gerste, geschälte 607.
Gerstengraupen 607.
Geschmacks-Korrigentien 107.
Geum urbanum 589.
Gewicht 14.
Gewichts-Kunde 14.
— Ueberschreitung 108.
Gewürz, englisches 372.
— Essig 116.
— Näglein 231.
— Nelken 231, 512.
— — Tinktur 682.
— Wein 722.
Gialapa 705.
Gichtpapier 237.
Gift-Einheit, natürliche physiologische 618.
— Festigkeit 630.
— Kolubriden- 627.
— Pollen- 627.
— Vipern- 627.
Giftlattich 395.
— Extrakt 328.
— Saft 445.
Gigartina mamillosa 231.
Ginepro, Essenza di 519.
— Estratto di 659.
Gingembre, Rhizome de 594.
Ginger 594.
— Syrup of 641.
— Tincture of 702.
Gips, gebrannter 224.
Girofle 231.
— Essence de 512.
— Teinture de 682.
Glacial Acetic Acid 118.
Glandulae Lupuli 382.
— Rottlerae 441.
Glandula Thymi siccata pulv. 538, 539.
Glas-Ampullen 74.
— Arznei- 102.
Glaseptic-Nebel-Spray von Parke, Davis u. Co. 163.
Glaubersalz 502.
— getrocknetes 502.
Glechoma hederacea 395.
Gleitmittel für Katheter × 1591.
Glicerofosfato di Calcio 221.
— di Sodio 497.
Glicerolato d'Amido 710.
Globuli 382.
— martiales 667.
Globuli vaginales 52.
Glonoin 504.
Glukose 587, 595.
Glumae suppositoriae 52.
Gluside 594.
Glusidum 594.
Glutoidkapseln 50, 229.
Glutol 381, 382.
Glycéré d'Amidon 710.
— d'Oxide de Zinc × 1617.
— de Tannin × 131.
Glycerin, Glycerina 382.
— Borsalicyl- 384.
— Jod- × 936.
— Karbol- 384.
— of Alum × 190.
— — Borax × 356.
— — Boric Acid 384.
— — Phenol 384.
— — Starch 710.
— Ointment 710.
— Phosphorsäure 447.
— Salbe 56, 710.
— Seife, flüssige 600.
— Stuhlzäpfchen 663.
Glycerine of Borax × 792.
— — Subacetate of Lead 465.
— officinale 382.
Glycerini suppositoria 663.
— unguentum 710.
Glycerinum 382.
— Aluminis × 190.
— Amyli 710.
— Boracis × 356.
— boricum 384.
— boro-salicylicum 384.
— carbolisatum 384.
— salicylicum 384.
Glycerite of Boroglycerine 384.
— — Phenol 384.
— — Starch 710.
— — Tannin × 129.
Glyceritum Amyli 710.
— Boracis × 792.
— Phenolis 384.
Glycerogelatina Oxidi zincici 381.
Glycérolé chloroformé × 466.
Glycérophosphate basique de Quinine 240.
— de Calcium 221.
— — — Saccharure granulé de 595.
— — Sodium dissous 464.
Glycyrrhiza 581.
— glabra 581, 659.
— mixtura composita × 1560.
Glycyrrhizae extractum 659.
— — crudum 659.
— radix 581.
— sirupus 637.
Glycyrrhizin 358, 384, 581.
Glycyrrhizinsäure 581.
Glycyrrhizinum ammoniatum 384.
Glykokollquecksilber 411.
Glykosal 384.
Gnaphalii flos 358.
Goa-Pulver 253.
Gold and Sodium Chloride 196.
— Chlorid-Chlorwasserstoff 196.
— Chlorwasserstoffsäure 196.
— Cream × 148.
— Rutenkraut 397.
— Schwefel 651.
Gomma Ammoniaco 163.
— arabica 388.
— Gotta 389.
Gomme adragante 703.
— Ammoniaque 163.
— arabique 388.
— Gutte 389.
— Pâte de 545.
Gonorol 385, 528.
Gonosan 385, 528.
Gossypium carbolisatum 385.
— cum acido borico 385.
— — — carbolico 385.
— — — salicylico 385.
— — Hydrargyro bichlorato 385.
— — Jodoformo 385.
— depuratum 385.
— fulminans 385.
— haemostaticum 385, 459.
— herbaceum 273.
— impraegnatum 385, 459.
— salicylatum 385.
Gossypii seminis oleum 516.
Götterstein 281.
Gottesgerichtsbohne 608.
Gottesgnadenkraut 394.
— Extrakt 325.
Goudron de Houille 560.
— glycériné × 1306.
— Pommade de 714.
— Sirop de 638.
— végétale 559.
Goulards Bleiwasser 183.
— Lotion 183.
Gouttes amères de Baumé 691.
Gradierwerk 97.
v. Graefe's Stirnsalbe × 893.
Graine de Lin 607.
Grains de vie × 176.
Graisse de Laine 149.
Graminis radix 590.
— rhizoma 590.
Graminol 627.
Gramm-Gewicht 14.
Granat-Aepfelschalen 273.
— Rinde 273, 548.

Granat-Rinde-Extrakt 324.
— — Fluidextrakt 324.
Granatillöl 514.
Grand Basilic 391.
Gran-Gewicht 14.
Granula 385.
— Bereitung 46.
— Dioscuridis ✗ 21.
Granules d'Aconitine ✗ 146.
— de Digitaline cristallisée 558.
— — Discoride ✗ 20.
— — Strophanthine ✗ 1453.
— — Sulfate d'Atropine ✗ 295.
— — — de Strichnine ✗ 1458.
Graphites depuratus 385.
Graphit, gereinigter 385.
Grasso con Benzoino 148.
— suino 150.
Gratiola officinalis 394.
Gratiolin 394.
Gratiosolin 394.
Gratus-Strophanthin 655.
Graupen, Gersten- 607.
— Perl- 607.
Green Extract of Hyoscyamus 326.
— Soap 601.
Gregory's Powder ✗ 1398.
Grenétine 380.
Grieswurzel 581.
Grindelia 394.
— Fluidextrakt 325.
— Kraut 394.
— robusta 394.
Grindeliae tinctura 689.
Grosshandel mit Arzneistoffen 26.
Grünspan 150, 281.
— Cerat 234.
Guajac 585.
Guajacetinum 386.
Guajaci Resina 585.
— Resinae tinctura 689.
— — — ammoniata 690.
— tinctura 689.
Guajaco 449.
Guajacol 386, 443.
— Carbonat 387, 445.
— Glycerinaether 388.
o-Guajacolsulfosaures Kalium 440.
Guajacolvalerianat 388.
Guajacolo 386.
Guajacolum 386.
— benzoicum 387.
— camphoricum 387.
— carbonicum 387.
— cinnamylicum 388.
— liquidum 386.
— methylglycolicum 388.
Guajacolum valerianicum 388.
Guajacum 585.
— officinale 449, 585.
— Resin 585.
— sanctum 449.
— Wood 449.
Guajacyl 388.
Guajak s. a. Guajacum.
— Betaharz 586.
— Blau 585.
— Harz 585.
— — Säure 586.
— — Tinktur 689.
— Holz 449.
— — Extrakt 328.
— — Tinktur 689.
— Tinktur, ammoniakalische 690.
Guajakonsäure 585.
Guajamar 388.
Guajasanol 388.
Guanidylbutylamin 605.
Guarana 545.
— Pasta 545.
Guaraninum 260.
Guimauve, Pâte dite de 545.
Gum Acacia 388.
— arabic 388.
— Powder 567.
Gummi Acaciae 388.
— Ammoniak- 163.
— arabicum 388.
— elasticum 233.
— Gutt 389.
— Kino 442.
— mimosa 388.
— Pasten 59.
— Pflaster 300.
— plasticum 389.
— — depuratum 389.
— Pulver, zusammengesetztes 567.
— Resina Ammoniacum 163.
— — Asa foetida 192.
— — Euphorbium 305.
— — Galbanum 379.
— — Gutta 389.
— — Gutti 389.
— — Myrrhae 486.
— — Olibanum 533.
— Schleim 485.
— Sirup 636.
— Tragacanthae 703.
Gundelrebe 394.
Gundermann 394.
Gunjah 391.
Gurgel-Wasser 65, 115, 379, 642, ✗ 188, ✗ 219, ✗ 519, ✗ 660, ✗ 979, ✗ 1039, ✗ 1437.
Gurjunbalsam 198.
Guttapercha 389.
Gutta Percha alba 389.
— — laminata 389.
Guttapercha-Lösung 703.
— Papier 389.
— Pflastermull 54.
Guttaplaste 54.
Guttae anthiasthmaticae ✗ 681, ✗ 1584.
— antodontalgicae 65.
— ophthalmicae 63.
— Perchae solutio 703.
— roseae ✗ 1128.
Gutti 389.
Guvacin 605.
Guyon'sche Tropfspritze 70.
Gymnema-Blätter 362.
— Säure 363.
— silvestre 363.
Gynocardia odorata 516.
Gynocardii oleum 516.

H.

Haar-Farbe (braun) 273.
— Frauen- 392.
Haarlemer Oel 521.
Haar-Oel 525, ✗ 1235, ✗ 1527.
— Pomade 199, ✗ 308, ✗ 438, ✗ 607, ✗ 1528.
— Spiritus ✗ 77.
— Wasser ✗ 449, ✗ 1148, ✗ 1526.
Hagenia abyssinica 356.
Hagersche Katarrhpillen ✗ 416.
Halbbad 87.
Halitus 98.
Halleri elixir acidus 481.
Hallersches Sauer 481.
Hämakolade 390.
Hämalbumin 390.
Hamamelis Bark 274.
— Blätter 363.
— Extrakt 325.
— Fluidextrakt 325.
— Leaves 363.
— Ointment 710.
— Rinde 274.
— Wasser 180.
— Water 180.
— virginiana 274, 363.
Hamamelidis tinctura 690.
— unguentum 710.
Hamamelitannin 274.
Haematin 390.
Haematogen, Hommels 390.
— Kronen- 390.
Haematoxylin 448.
Haematoxylon 448.
— campechianum 448.
Hammeltalg 604.

Haemogallol 390.
Haemoglobin 390.
— Präparate 390.
Haemol 390.
Haemolyse 624.
Haemorrhoidalkapseln, Fascol- 343.
Händedesinfektion 371.
Hand-Bad 88.
— Verkauf 30.
— Verkaufs-Liste 106.
Hanf, Indischer 311, 391.
— Kraut, indisches 391.
— Samen 373.
Hard Paraffin 543.
— Plaster 263.
— Soap 602.
Harnkraut 360.
Harnstoff 717.
— Allylschwefel- 674.
— Allylthio- 674.
— Lösung, Quecksilberchlorid- 406.
Harz, Erd- 523.
— Fichten- 586.
— Geigen- 265.
— Guajak- 585.
— — Beta- 586.
— Jalapen- 586.
— Kawa- 528.
— Mutter- 379.
— Oel 525.
— Pflaster 54.
— Podophyllum- 563.
— Scammonia- 586.
— Scammonium- 583.
— Thapsia- 587.
Haschisch 391.
— Tinktur 680.
Haselwurz 588.
Hata, Ehrlich- 606 597.
Hauhechelwurzel 581.
Hauptmittel 19.
Haus-Apotheke 30.
— Seife 600.
Hausenblase 263.
Haut-Pasten 58.
— Reiz 116, 237, × 1211.
Heavy burnt Magnesia 467.
— Magnesium Carbonate 468.
Hebras Bleisalbe 709.
— Krätztinktur × 1484.
— Ointment 709.
— Teersalbe, flüssige × 1227.
Hedeoma 394.
— pulegioides 394, 517.
Hedeomae oleum 517.
Hedonal 390, 480.
Hefe, Acetondauer- 344.
— Bier- 344.
— Nukleïnsäure 476.
— Preß- 344.
Heftpflaster 296.
Heftpflaster, Kautschuk- 263.
— salicylhaltiges Kautschuk- 263.
Heidelbeeren 376.
Heidelbeerblätter 366.
— Fluidextrakt 330.
Heiligegeistwurzel 576.
Heil-Kraft 619.
— Mittel 26.
— Serum 611.
— — Diphtherie- 615.
— — Tetanus- 619.
Heimii, pilulae hydragogae × 812.
Heims harntreibende Pillen 557.
Heissluft-Bad 96.
— — elektrisches 96.
— — lokales 96.
— Dusche 96.
Helenii radix 579.
Helenin 579.
Helenium 390.
Helfenberger Bandwurmmittel 322.
Helichrysum arenarium 358.
Helium 575.
Helleboreïn 579.
Hellebori albi radix 593.
— viridis radix 579.
Helleborin 579.
Helleborus viridis 579.
Helmérich, Pommade d' 716.
Helmitol 390, 399.
Hemlock Leaves 393.
— Poultice × 813.
Hemp, Tincture of Indian 680.
Henbane Leaves 363.
Hepar Sulfuris 441.
Herba Absinthii 390.
— Aconiti 391.
— Adonidis vernalis 391.
— Artemisiae 391.
— Basilici 391.
— Bursae Pastoris 391.
— Cannabis indicae 391.
— Capilli Veneris 392, 634.
— Cardui benedicti 392.
— Centaurii 392.
— — minoris 392.
— Chelidonii 392.
— Chenopodii 392.
— Chiratae 393.
— Cichorei 393.
— Cochleariae 393.
— — recens 393.
— Conii 393.
— Convallariae 393.
— Equiseti 394.
— Eupatorii 320, 394.
— Fumariae 394.
— Galegae officinalis 394.
Herba Galeopsidis 394.
— Genistae 397.
— Gratiolae 325, 394.
— Grindeliae 325, 394.
— — robustae 394.
— Hedeomae 394.
— Hederae terrestris 394.
— Herniariae 395.
— Hyssopi 395.
— Jaceae 398.
— Lactucae virosae 395.
— Lobeliae 328, 395.
— Majoranae 395.
— Marrubi 396.
— Meliloti 396.
— Melissae 365.
— Menthae piperitae 365.
— Millefolii 396.
— Nasturtii aquatici 396.
— Origani 396.
— Orthosiphonis 366.
— Polygalae 396.
— — amarae c. radice 396.
— Pulsatillae 332, 396.
— Pyrolae umbellatae 360.
— Rutae caprariae 394.
— Sabinae 663.
— Saturejae 397.
— Scolopendrii 397.
— Scoparii 397.
— Scordii 397.
— Scutellarii 397.
— Serpylli 397.
— Solidaginis 397.
— Spilanthis 397.
— Tanaceti 369.
— Taraxaci 397.
— Thymi 397.
— Veronicae 398.
— Violae tricoloris 398.
— Virgae aureae 397.
Herbe de Chanvre indien 391.
— — Fumeterre 394.
Herniaria glabra 395.
— hirsuta 395.
Herniarin 395.
Heroin 287, 398.
— Hydrochlorid 287.
Heroinum 287.
Herstellung der Oele 12.
— — Sirupe 12.
Hesperidin 372.
Hetoform 204, 398.
Hetokresol 279, 398.
Hetol 129, 398, 496.
Hetralin 398, 399.
Heufieber 627.
— Serum nach Dunbar 627.
— — — Weichardt 627.
Hevea brasiliensis 233.

Hexamethylentetramin 398.
— chinasaures 399.
— Dijodid 505.
— Hydrochlorid 345.
— Resorcin 399.
— Salicylat 400.
Hexamethylentetramina 398.
Hexamethylentetraminum 398.
— anhydromethylenocitricum 390, 399.
— chinicum 399.
— cum Resorcino 399.
— Jodoformium 399.
— salicylicum 400.
— tannicum 400.
Hexenmehl 467.
Himbeeren 377.
Himbeersaft 639.
— Sirup 639.
— Wasser 183.
Hirschhorn 267.
— Geist, rektifizierter 454.
— Gelée ✗ 504.
— Salz 164.
Hirschzunge 397.
Hirtentäschelkraut 391.
— Fluidextrakt 310.
Hirudines 400.
Hirudo nipponica 400.
Höckertang 377.
Hoffmanns Magenelixir 295.
— Tropfen 645.
Hoffmannscher Lebensbalsam 481.
— Zahnbalsam ✗ 1535.
Hodenextrakt 536.
Hog's Lard 150.
Hohl-Masse 14, 15.
— Suppositorien 52.
— Zahnkraut 394.
Höllenstein 187.
Holocainhydrochlorid 401.
Holocainum hydrochloricum 401.
Holunder-Beeren 377.
— Blüten 357.
— — Wasser 183.
— Mus 660.
Holz, Bitter- 449.
— Blau- 448.
— Blut- 448.
— Campeche- 448.
— Essig, gereinigter 117.
— — roher 117.
— Fenchel- 450.
— Franzosen- 449.
— Guajak- 449.
— Kohle, gepulverte 229.
— Pocken- 449.
— Quassia- 449.
— Santel-, rotes 450.
— Sassafras- 450.
— Tee 644.
Holz-Teer 524, 559, 560.
— Tinktur 696.
— Wacholder- 449.
Homatropinae Hydrobromidum 401.
Homatropine Hydrobromide 401.
Homatropinum hydrobromicum 401, 486.
Hommels Haematogen 390.
Homobrenzkatechinmethyläther 443.
Homochelidonin 392.
β-Homochelidonin 593.
Homoeriodictyolmonomethylaether 362.
Honduras-Sarsaparille 583.
Honey 473.
— Borax ✗ 1099.
— of Rose 474.
Honig 12, 473.
— gereinigter 474.
— Klee 396.
— Meerzwiebel- 541.
— Sauer- 541.
— Rosen- 474.
Hopfen-Bitter, kristallinisches 382.
— Drüsen 382.
— Oel, Spanisch- 523.
— Zapfen 653.
Hopogan 401, 470.
Hops 653.
— Tincture of 693.
Hordei decorticati fructus 607.
Hordeum vulgare 607.
Hormon 537.
Hormonal 537.
Hornstoff 442.
Horseradish Root 577.
Houblon 653.
Huanocoblätter 360.
Hufelandii pulvis infantium ✗ 1082.
— — pro infantibus ✗ 1378.
— — puerorum ✗ 1081.
Huflattichblätter 362.
Hühneraugen-Kollodium ✗ 92.
— Mittel 26.
— Pflaster 296.
Hühnereiweiss, trocknes 157.
Huile balsamique ✗ 315.
— camphrée 511.
— d'Amande 507.
— de Camomille 512.
— — — camphrée 512.
— — Croton 514.
— — Foie de Morue 517.
— — — — — créosotée ✗ 1014, ✗ 1220.
— — — — — phosphorée ✗ 1239.
Huile d'Iodure mercurique ✗ 847.
— de Jusquiame 517.
— — — composée 517.
— d'Oeillette 523.
— d'Olive 522.
— de Ricin 525.
— — Vaseline 543.
— grise 513.
— phenolée 511.
— phosphorée au centième 524.
— vésicante 511.
Huiles médicinales 506.
Humulen 506.
Humulus 653.
— Lupulus 382, 653.
Hundszungenwurzel 578.
Hunyadi Janos, Sal factitium ✗ 1091.
— Salz 596.
Hustenpillen 579.
Hydrargolent 711.
Hydrargyri amidato-bichlorato unguentum 710.
— bichlorati pastilli 546.
— — pulvis compositus 568.
— — tela 670.
— — unguentum 710.
— bijodati unguentum 711.
— chlorati pastilli 546.
— Chloridum corrosivum 403.
— — mite 407.
— Jodidum flavum 411.
— — rubrum 406.
— Lanolimentum cinereum ✗ 820.
— Linimentum ✗ 1599.
— nitrici unguentum 712.
— Oleas 413.
— Oleatis unguentum ✗ 883.
— Oxidum flavum 414.
— oxydati rubri unguentum 713.
— — unguentum 713.
— Perchloridum 403.
— Subchloridum 407.
— unguentum 711.
— — album 710.
— — cinereum 711.
— — — adipe lanae paratum 711.
— — citrinum 712.
— — cum Resorbino paratum 587.
— — fortius 711.
— — rubrum 713.
— Vasolimentum 711.
Hydrargyrum 401.
— amidatobichloratum 415.
— aminopropionicum 402.
— ammoniatum 415.
— benzoicum 402.

Hydrargyrum bichloratum 403.
— — ammoniatum 415.
— — carbamidatum solutum 406.
— — compressum 546.
— — corrosivum 403.
— — solutum 460.
— bijodatum 406.
— — rubrum 406.
— borussicum s. zooticum 411.
— cacodylicum 407.
— chloratum 407.
— — colloidale 409.
— — levigatum 407.
— — mite 407.
— — vapore paratum 410.
— cholicum 410.
— colloidale 410.
— cum Creta 402.
— cyanatum 411.
— depuratum 401.
— extinctum 401.
— formamidatum solutum 411.
— glycocollicum 411.
— imidosuccinicum 416.
— jodatum 411.
— — flavum 411.
— Kalium hyposulfurosum 412.
— methylarsenicicosalicylicum 412.
— monochloratum 410.
— monojodatum flavum 411.
— nitricum oxydulatum 412.
— oleïnicum 413.
— oxycyanatum 413.
— oxydatum 413.
— — flavum 414.
— — levigatum 413.
— — recenter paratum pultiforme 414.
— — rubrum 413.
— — via humida paratum 414.
— peptonatum solutum 415.
— praecipitatum album 415.
— salicylicum 415.
— sero-sublimatum 404.
— sozojodolicum 416.
— succinimidatum 416.
— sulfuratum nigrum 416.
— — rubrum 416.
— sulfuricum 417.
— — basicum 417.
— — cum Aethylendiamino 417.
— — neutrale 417.
— tannicum oxydulatum 417.
— thymolo-aceticum 418.
Hydras amylenicus 169.
— Bromali 214.
— Chlorali 247.
— chloralicus 247.
— kalicus 430.
— natricus 503.
— terpicus 671.
— Terpini 671.
Hydrastidis radix 590.
Hydrastin 326, 418, 591.
— Hydrochlorid 419.
Hydrastine 418.
Hydrastinin 418.
— Hydrochlorid 418.
Hydrastininae Hydrochloridum 418.
Hydrastinine 418.
— Hydrochloride 418.
Hydrastininum hydrochloricum 418.
Hydrastinum 418.
— hydrochloricum 419.
Hydrastis canadensis 418, 590.
— Extrakt, trocknes 326.
— Fluidextrakt 326.
— rhizoma 590.
— Tinktur 690.
— Wurzel 590.
Hydrated Chloral 247.
Hydrate de Quinine cristallisé 238.
Hydrobromas Homatropini 401.
— Scopolamini 603.
Hydratocarbonas magnesicus 468.
— plumbicus 235.
Hydrocarbonate de Magnésium 468.
Hydrocarotin 576.
Hydrochinidin 269.
Hydrochinin 269.
Hydrochinonum 419.
Hydrochloras Apomorphini 174.
— Chinini 240.
— Cocaïni 255.
— Codeïni 259.
— Morphini 482.
— Pilocarpini 554.
Hydrochloric Acid 554.
— Solution of Arsenic x 23, 452.
Hydrochlorid des Phenylglykolyl-n-methyl-β-vinyldiacetonalkamins 305.
Hydrocotyle asiatica 363.
Hydroergotinin 605.
Hydrogenium hyperoxydatum solutum 419.
— peroxydatum 419.
— — purissimum 419.
— — solutum 419.
Hydrokonion Bergson's 97.
Hydrolats 184.
Hydromel 474.
Hydrous Wool-Fat 149.
Hydrox-Bad 93.
Hydroxyde de Calcium 219.
— — Magnésium 470.
— — Potassium dissous 460.
— — — officinal 430.
Hydroxylaminum hydrochloricum 420.
Hydroxypropanum bijodatum 420.
Hyoscinae Hydrobromidum 603.
Hyoscine Hydrobromide 603.
Hyoscinum hydrobromicum 603.
Hyoscyami oleum 517.
— semen 607.
— tinctura 690.
— — ex Herba recente 690.
Hyoscyamin 292, 309, 326, 359, 420, 577, 593, 607, 610.
Hyoscyamin-Hydrobromid 421.
— Sulfat 421.
Hyoscyaminae Hydrobromidum 421.
— Sulfas 421.
Hyoscyamine Hydrobromide 421.
— sulphate 421.
Hyoscyaminum hydrobromicum 421.
— sulfuricum 421.
Hyoscyamus 363.
— niger 363, 607.
Hypnal 421, 572.
Hypodermic Injection of Apomorphine x 249.
— — — Cocaine x 476.
— — — Morphine x 1133.
Hypophosphis calcicus 222.
— natricus 497.
Hypophosphitsirup 636.
Hypophosphite de Calcium 222.
— — Sodium 497.
Hypophosphitum sirupus compositus 636.
Hypophysis cerebri 538.
— — siccata 538.
Hypoquebrachin 275.
Hyposulfite de Sodium 503.
Hyrgol 410, 421.
Hyssopus officinalis 395.

I.

Icelandmoos 448.
Ichthalbin 421.
Ichthammon 422.

Ichthargan 191, 421.
Ichthynat 421, 422.
Ichthyocolla 263.
Ichthyocolle 263.
Ichthyodin 421, 422.
Ichthyol 421.
— Kühlsalbe x 910.
— Seife 422.
— Sulfosäure 421, 422.
Ichthyoli Vasogenum 719.
Ichthyopon 422.
Idraste 590.
Idrato potassico 430.
— — con Calce 567.
— sodico 503.
Ignatii fabae 607.
— semen 607.
— tinctura composita 691.
Ignatiusbohnen 607.
Ignazbohnentinktur 691.
Ilex paraguayensis 260, 364.
Illicium anisatum 508.
— verum 372.
β-Imidazolyläthylamin 605.
Immunisierung, aktive 628.
— passive 611.
Immunität 611.
— Grund- 621.
Imperatoriae radix 591.
— rhizoma 591.
Impluvium 88.
India-Rubber 233.
Indian Hemp 391.
— Tabacco 395.
Indischhanf-Extrakt 311.
— Tinktur 680, 681.
Indoform 135, 423.
Infants Powder 569.
Infus 37, 82, 107, 423.
Infusi 423.
Infusion 10, 80.
— of Broom 397.
— — Digitalis x 749.
Infusions 423.
Infuso di Rabarbaro alcalina 698.
— — Senna con Manna 423.
Infusum frigide paratum 81.
— Gentianae comp. x 1355.
— Hyoscyami oleosum 517.
— Ipecacuanhae x 1361.
— laxans x 766.
— laxativum 423.
— Rhei alcalinum 698.
— Sennae compositum 423.
— — cum Manna 423.
Ingwer 594.
— Oel 594.
— Sirup 641.
— Tinktur 702.
— Wurzel 594.
Inhalation von Dämpfen 96.
— — Gas 96, 100.
— — zerstäubten Flüssigkeiten 96.
— — Terpentin 97.
Inhalationes 423.
Inhalations-Apparat 97.
— Röhre 99.
Injectio Bismuti x 336.
— Cocaïnae hypodermica x 476.
— composita x 1635 f. m.
— mitis x 1633.
— Morphinae hypodermica x 1133.
— simplex 1634 f. m.
Injektion, Ausführung derselben 72.
— in die Harnröhre 70.
— intramusculäre 72.
— intraneurale 620.
— intravenöse 74.
— subdurale 620.
— subkutane 72.
— Wirkung der 73.
Injektions-Spritze 72.
Inosinsäure 312.
Inosit 590.
Inscriptio 18.
Insessus 88.
Inspissated Ox Gall 344.
Instillationes 63.
Inula Helenium 390, 579.
Inulin 579, 584.
Inunktionskur 712.
Invertin 344.
Invertzucker 473.
Iode sublimé 428.
Iodure d'Ammonium 166.
— de Plomb 563.
— — Potassium 436.
— — Sodium 497.
Ipecac 579.
Ipecacuana 579.
Ipecacuanha Lozenges 547.
— Pills of — with Squill x 1360.
— Root 579.
— Säure 579, 580.
— Wein 724.
— Wine 724.
Ipecacuanhae infusum x 1361.
— cum Opio, pastilli 547.
— pastilli 547.
— pulvis opiatus 568.
— radix 579.
— sirupus 636.
— tabellae 547.
— tinctura 692.
— trochisci 547.
Ipofosfito di Calcio 222.
— Sodio 497.
Ipomoea Turpethum 584.
Iride 591.
Iridin 591.
Iridis radix 591.
— rhizoma 591.
Iris florentina 591.
— germanica 591.
— pallida 591.
Irländisch-Moos-Gallerte 381.
Iron 591.
— and Ammonium Citrate 347.
— — — Tartrate 353.
— — Potassium Tartrate 667.
— — Quinine Citrate 239.
— — Strychnine Citrate 347.
— Arsenate 346.
— Citrate 347.
— Lactate 348.
— — Pastils of 546.
— Phosphate 350.
— Pills 556.
— Subcarbonate 349.
— Wine of 724.
Irrigator 71.
Isarol 422, 423.
Isinglass 263.
— Plaster 296.
Isländisch-Moos-Gallerte 381.
— — — Gezuckerte trockne 381.
Iso-Anemonsäure 396.
— Buttersäure 508.
— Butylorthokresoljodid 305.
Isoform 424, 544.
— Pulver 544.
Iso-Lichenin 448.
— Pelletierin 274.
Isopral 424, 704.
Iso-Sulfocyanallyl 529.
— Sulfocyanate d'Allyle 529.
— Valeriansäure-Bornylester 213.
— — Diaethylamid 718.
Itrol 185, 424.
Ittiolo 422.

J.

Jaborandi-Blätter 364.
— Infus 555.
— Leaves 363.
— tinctura 690.
Jaborin 364.
Jalap 705.
— Resin 586.
— Soap 600.
Jalapae, pilulae 557.
— pulvis compositus x 1594.
— radix 705.
— resina 586.
— resinae tinctura 691.
— tinctura 691.
— — composita 690.

Jalapae, tubera 584, 705.
— tuberum tinctura 691.
Jalapen-Harz 586, 600.
— — Tinktur 691.
— Knollen 586.
— Pillen 557.
— Seife 600.
— Wurzel 705.
— — Tinktur 691.
Jalapin 587.
Jalapinol 587.
Jamaica Sarsaparilla 583.
Jambosa Caryophyllus 231.
Janet'sche Harnröhrenwaschung 70.
Japankampfer 224.
Jatrorrhiza Columba 203.
— palmata 578.
Jatrorrhizin 578.
Java-Tee 366.
Javelle'sche Lauge 464.
Jecoris Aselli oleum 517.
— — — ferratum 519.
— — — jodatum 519.
— — — — ferratum 519.
Jequiritol 113, 424, 607.
— Serum 113, 424.
Jequiritolum 424.
Jequirity semen 607.
Jervin 593.
— Pseudo- 593.
— Rubi- 593.
Jod 428.
— Albacid 157, 424.
— Arsyl ✗ 1154.
— Bad 90.
— Blei 562.
— — Pflastermull 562.
— Chlor-Oxychinolin 424.
— — Oxychinolinum 424.
— Eigon 293.
— — Natrium 293.
— Eisen-Lebertran 519.
— — Pillen 557.
— — Sirup 636.
— ferratose 345.
— Glycerin ✗ 936.
— Kalium 428, 429, 436.
— — Bad 90.
— — Salbe ✗ 983, 713.
— — — starke ✗ 986.
— Lebertran 519.
— Natrium 497.
— m-Jod-o-Oxychinolinsulfosäure 133.
— Opodeldok 451.
— Schnupfen 437.
— Schwefel 661.
— Seife 600.
— Stärkemehl 171.
— Tinktur 691.
— Wasserstoffsäure 632.
— Wismuteiweiss 428.
Jodeti kalici unguentum 713.
Jodetum hydrargyricum 406.
— — praecipitatum 406.
— — rubrum 406.
— hydrargyrosum 411.
— kalicum 436.
— natricum 497.
Jodi linimentum ✗ 944.
— solutio pro usu externo ✗ 937.
— — spirituosa 691.
— — — concentrata 691.
— unguentum ✗ 942, 713.
Jodii unguentum 713.
Jodine 428.
— Ointment 713.
Jodipin 424.
Jodismus 437, 497.
Jodium 428.
Jodival 425, 718.
Jodo 428.
Jodoform 425.
— Collodion 265.
— Crayons d' ✗ 926.
— Eiweiss 427.
— Eka- 425.
— Exanthem 426.
— Gaze 426, 670.
— Kollodium 265.
— Ointment 713.
— Pflaster, starkes ✗ 918.
— Salbe 713.
— Stäbchen, elastische 235.
— Suppositories ✗ 929.
Jodoformal 399, 425.
Jodoformii cereoli ✗ 927.
— — elastici ✗ 928.
— tela 670.
— unguentum 713.
— Vasolimentum ✗ 930.
Jodoformin 399, 425.
Jodoformio 425.
Jodoformium 425.
— desodoratum ✗ 919.
Jodoformogen 427.
Jodoformum 425.
Jodol 427.
Jodolo 427.
Jodolum 427.
Jodomenin 428.
Jodopyrin 428.
Jodothyrin 428, 539.
Jodum 428.
Joduretum Amyli 171.
— Sulfuris 661.
Joduro di Potassio 436.
— — Sodio 497.
— mercurico 406.
— mercuroso 411.
Jodylin 205, 430.
Johannisbeersirup 639.
Johannis-Brot 374.
— Wurzelextrakt 321.
Jothion 420, 430, 564.
Juglandinsäure 274.
Juglandis extractum fluidum 328.
Juglans cinerea 274.
— regia 273, 364.
Juglon 364.
Juice of Belladonna 157.
— — Belladonne 658.
— — Broom 157.
— — Conium 157.
— — Hyoscyamus 157.
— — Taraxacum 157.
Julep 78.
— salinum 564.
Juniper Berry 375.
— Tar 519.
Juniperi oleum 519.
— — empyreumaticum 519.
— pyroleum 519.
— Roob 659.
— spiritus 648.
— succus inspissatus 659.
Juniperus communis 376, 449.
— Oxycedrus 519.
— Sabina 527, 663.
Jusquiame noire, Semence de 607.
— Teinture de 690.
Jusquiamo, Olio di 517.

K.

Kabinett, pneumatisches 100.
Kaddigbeeröl 519.
Kadiöl 519.
Kaffee, Eichel- 608.
— Ersatzmittel 577.
Kakao s. a. Cacao.
— Bohne 605, 671.
— Butter 509.
— Masse 544.
— Oel 509.
Kakodylsäure 124.
Kalabarbohne 608.
Kalabarin 608.
Kali causticum fusum 430, 461.
— — solutum 460.
— chlorici, Pastilli 547.
— — tabellae 547.
— chloricum 434.
— — Vergiftung 435.
— chlorsaures 434.
— hydricum fusum 430.
— kohlensaures 440.
— Lauge 460.
— — ätzende 460.
— Lösung, essigsaure 461.
— Salpeter 438.
— Seife 599, 600.
— Seifenspiritus 650.
— Tinktur 692.

Kali, übermangansaures 439.
— Wasserglas 440.
— — Lösung 463.
Kalii bromati sirupus 637.
— jodati Lanolimentum x 983.
— — pilulae x 982.
— — sirupus x 978.
— — unguentum 713.
— — — cum Jodo 713.
— sulfoguajacolici sirupus 637.
Kalium-Acetat 431, 461.
— Lösung 461.
— aceticum 431.
— — solutum 461.
— Aluminiumsulfat 160.
— antimonsaures 440.
— arsenicosum solutum 461.
— Arsenitlösung 461.
— Bicarbonat 431.
— bicarbonicum 431.
— bichromicum 436.
— bitartaricum 667.
— — depuratum et purum 667.
— blausaures 436.
— bromatum 431.
— Bromid 431.
— Cantharidat 433.
— cantharidicum 433.
— cantharidinicum 433.
— cantharidinsaures 433.
— Carbonat 433, 462.
— — Lösung 462.
— carbonicum 433.
— — crudum 434.
— — depuratum 434.
— — purum 433.
— chloratum 434.
— chloricum 434.
— Chlorid 434.
— Chromat 435.
— chromicum 435.
— — flavum 435.
— — rubrum 436.
— Citrat 435.
— citricum 435.
— citronensaures 435.
— cyanatum 436.
— Cyanid 436.
— Dichromat 436.
— dichromicum 436.
— doppeltchromsaures 436.
— doppeltkohlensaures 431.
— Eisencyanür 436.
— essigsaures 431.
— ferrocyanatum 436.
— Ferrocyanid 436.
— gelbes chromsaures 435.
— o-guajacolsulfosaures 440.
— hydricum 430.
Kalium hydricum solutum 460.
— hydrobromicum 431.
— hydrocyanicum 436.
— hydrojodatum 436.
— hydrojodicum 436.
— hydroxydatum 430.
— — solutum 460.
— hydrotartaricum 667.
— Hydroxyd 430, 460.
— hypermanganicum 439.
— Hypophosphit 436.
— hypophosphorosum 436.
— jodatum 436.
— Jodid 436.
— — Salbe 713.
— — — jodhaltige 713.
— kohlensaures 433.
— Metantimoniat 440.
— muriaticum 434.
— myronsaures 609.
— Natrio-tartaricum 668.
— Natrium tartaricum 668.
— Natriumtartrat 668.
— Nitrat 438.
— nitricum 438, 498.
— Nitrit 439.
— nitrosum 439.
— Oleat 599.
— Permanganat 439.
— permanganicum 439.
— rohes kohlensaures 434.
— salpetersaures 438.
— salpetrigsaures 439.
— saures weinsaures 667.
— Schwefel- 441.
— schwefelsaures 441.
— Silicat 440.
— silicicum 440.
— — solutum 463.
— sozojodolicum 440.
— stibicum 440.
— Sulfat 441.
— Sulfocyanat 529.
— sulfoguajacolicum 440.
— sulfuratum 440, 502.
— — crudum 440.
— — pro balneo 440.
— sulfuricum 441.
— tartaricum 441.
— — boraxatum 666.
— Tartrat 441.
— Thiosulfat 441.
— weinsaures 441.
Kalk, Borglycerin- 219.
— gebrannter 219.
— gelöschter 219.
— glycerinphosphorsaurer 221.
— Liniment 451.
— Schwefelleber 223.
— Wasser 177.
— Zucker- 219.
Kalmus 589.
Kalmus-Extrakt 311.
— Oel 510, 589.
— Spiritus 646.
— Tinktur 680.
— Wurzel 510.
Kalomel 407, 546.
— Dampf- 410.
— Salbe 711.
— Seife x 867.
Kalomelol 409.
Kamala 441.
Kamillen 355.
— Extrakt 314.
— gemeine 355.
— Oel, aetherisches 355, 512.
— — citronenölhaltiges 512.
— — fettes 512.
— — Römisch- 355, 508.
— römische 355.
— Sirup 634.
— Tinktur 683.
— Wasser 178.
Kampfer 224, 506, 526.
— Alant- 390.
— Asarum- 588.
— Aether 153.
— Essig 116.
— Japan- 224.
— Laurineen- 224.
— Liniment, flüchtiges 450.
— Monobrom- 226.
— Oel 511, 596.
— — starkes 511.
— Oxy- 540.
— Petersilien- 523.
— Pfefferminz- 474.
— Salbe 708.
— Säure 124.
— — Methylester 528.
— Spiritus 646.
— Tabaks- 366.
— Tinktur, zusammengesetzte (opiumhaltige) 680.
— Wasser 177.
— Wein 722.
Kampferhaltiges Zahnpulver 567.
Kaempferid 590.
Kantharidentinktur 681.
Kaolin 212, 501.
Kaolinum 212.
Kapillärsirup 634.
Kapseln (s.a. Capsulae) 27, 106.
— Deckel- 228.
— Desmoid- 229.
— Gallert- 228.
— Gelodurat- 229.
— Glutoid- 229.
— Stärkemehl- 228.

Kapuzinersalbe 715.
Karbaminsäure-m-Tolylhydrazid 703.
Karbol-Gaze 125.
— Glycerin x 55, 384.
— Lint 125.
— Mull 670.
— Oel 511.
— Salbe 707.
— Säure 124.
— — rohe 127.
— — verflüssigte 128.
— — Vergiftung 126.
— Wasser 177.
Kardamomen, Malabar- 373.
Kardamomtinktur 682.
Kardobenedikten-Extrakt 312.
— Kraut 392.
Kardol 230.
Karlsbader Salz, künstliches 596.
Karmelitergeist 649.
Karmin 230.
— Säure 258.
Karnosin 312.
Karthäuser Pulver 652.
Kaseinsalbe 708.
Kaskarillaextrakt 313.
Kassen-Verordnung 104.
Kastanien-Blätter 360.
— Fluidextrakt 314.
Kasten-Dampfbad 94.
Katalysator 92.
Katechutinktur 683.
Kathartinsäure 367.
Katheter-Fett x 840.
Katzenpfötchen 358.
Kauri-Copal 285.
Kautschuk 233.
— gereinigter Para- 233.
— Heftpflaster 263.
— — salicylhaltiges 263.
— Pflaster 54, 263.
— — Zink- 263.
— vulkanisierter 233.
Kawa-Harz 528.
— Kawa 582.
— — Radix 582.
Kawahin 582.
Keratinum 442.
Kermes mineralis 651, 652.
— Wurzel 582.
Kermetis tabellae 547.
Kerne, Quitten- 606.
Kernseife 599.
Keton 506.
— Methyl-Nonyl- 527.
Keuchhustensaft, Thymian- 640.
Kiefer-KornfeldscherApparat 96.
Kiefernnadel-Extrakt 332.
— Oel 524.
Kiefernsprossen 707.
Kinder-Löffel 17.
— Pulver 569.
Kineurin 240.
Kino 442.
— Compound Powder of x 1001.
— Gerbsäure 442.
— Rot 442.
— Tinktur 692.
Kinoin 442.
Kirschbaumrinde, virginische 275.
Kirschlorbeer-Blätter 364.
— Oel 520.
— Wasser 180, 364.
Kirschsaft 634.
Kirschensirup 634.
Klatschrosen-Blüten 357.
— Sirup 639.
Klee, Bitter- 369.
— Fieber- 369.
— Geis- 394.
— Honig- 396.
— Stein- 396.
Kleie, Mandel- 378.
— Weizen- 378.
Kleien-Bad 91.
Kleister-Pasten 59.
Klepperbein'sches Magenpflaster 522.
Klettenwurzel 577.
— Fluidextrakt 308.
Klysma 67.
Klysmata evacuantia 67.
— medicata 67.
— nutrientia 68.
Klystier 67.
— Leube'sches Fleisch-Pankreas- 549.
— Nähr- 549.
Kneipp'schesHeilmittel gegen Wassersucht 394.
Knoblauch 216.
— Lachen- 397.
Knochenkohle 229.
Knollen, Eisenhut- 705.
— Jalapen- 586.
— Sturmhut- 705.
— Turpeth- 584.
Knospen, Pappel- 382.
Kochsalz 495, 596.
— Lösung, physiologische 641.
Koch, Tuberculinum 629, 706.
Kodein 258.
— Hydrochlorid 259.
— Phosphat 259.
— Sirup x 486, 635.
— Sulfat 260.
Koffein 260, 316, 369, 545, 606.
— Citrat 261, 573.
Koffein-Citrat, brausendes 261.
— Natrium-Benzoat 262,319.
— — Salicylat 262.
Kognak 648.
Kohlensäure-Bad 89, 91.
— — Quaglio's 91.
— — Sandow's 91.
— Guajacylester 387.
Kohlenstoffdisulfid 230.
Koka-Blätter 360.
— Extrakt 316.
— Fluidextrakt 316.
— Gerbsäure 360.
— Strauch, japanischer 705.
— Wein 723.
Kokain 255, 360.
— Hydrochlorid 255.
Kokkelskörner 554.
Kokosbutter 514.
Kola-Elixir 606.
— Extrakt 316.
— Fluidextrakt 316.
— Nuss 260, 605.
— Pastillen 606.
— Tinktur 684.
— Wein 606, 723.
Kolchicein 606.
Kolchicin 262, 316, 606.
Kolieren 80.
Kollodium 263.
— elastisches 265.
— Jodoform- 265.
— Salicyl- 265.
— Spanischfliegen- 264.
— Wolle 263, 385.
Kolloidales Silber 185.
Kolombo-Extrakt 318.
— Fluidextrakt 318.
— Tinktur 685.
— Wurzel 578.
Koloquinthen 374.
— Extrakt 317.
— — zusammengesetztes 317.
— Tinktur 685.
Kolubriden 627.
Kondurangin 271.
Kondurango-Elixir mit Pepton 295.
— Extrakt 318.
— Fluidextrakt 318.
— Rinde 271.
— Tinktur 685.
— Wein 724.
Kondurit 271.
Konfekt, Purgier- 550.
Königin der Nacht 311.
Königs-Salbe 708.
— Wasser 128.
Koniin 266, 393.
— Hydrobromid 267.
Konvallamarin 267, 393.

Konvallarin 393.
Konydrin 393.
Kopaivbalsam 197.
Kordin 537.
Koriander 374.
— Oel, ätherisches 375.
Körner 27, 46.
— Läuse- 609.
— Purgier- 606.
Korrigentien, Geschmacks- 107.
Kosidin 356.
Kosin 356, 442.
Kosinum 442.
— amorphum 442.
— crystallisatum 443.
Koso-Blüten 356.
— Toxin 356.
Kostenersparnis bei Verordnung von Arzneien 101 ff.
Kotarnin - Hydrochlorid 278.
— Phthalat, neutrales 278.
Koto-Fluidextrakt 319.
— Rinde 272.
— Tinktur 686.
Kotoin 272, 278.
Kousseïn 356, 442.
Koussin 442.
— Bedallsches 442.
Kousso 356.
Kraftbier 549.
Kraftbrühe 267.
Krähenaugen 610.
Krameria 582.
— and Cocaine Lozenges 546.
— Lozenges 546.
— Root 582.
— Syrup of 638.
— Tincture of 698.
— triandra 582.
— Troches of 546.
Krätz-Salbe ℞ 1145, ℞ 1146, ℞ 1147.
— Tinktur Hebras ℞ 1484.
Krauseminz-Blätter 365.
— Oel 521, 522.
— Wasser 181.
Kraut, Adonis- 391.
— amerikanisches Wasserdosten- 394.
— Beifuss- 391.
— Besenginster- 397.
— Bohnen- 397.
— Bruch- 395.
— Dosten- 396.
— Feldkümmel- 397.
— Fingerhut- 360.
— Freisam- 398.
— Gänsefuss- 392.
— Goldruten- 397.
Kraut, Gottesgnaden- 394.
— Grindelia- 394.
— Harn- 360.
— Hirtentäschel- 391.
— Hohlzahn- 394.
— indisches Hanf- 391.
— Kardobenedikten- 392.
— Kreuzblumen- 396.
— Lobelien- 395.
— Löffel- 393.
— Maiblumen- 393.
— Maiglöckchen- 393.
— Majoran- 395.
— mexikanisches Trauben- 392.
— Pfeffer- 397.
— Pfriemen- 397.
— Sadebaum- 663.
— Schafgarben- 396.
— Schöll- 392.
— Stiefmütterchen- 398.
— Tausendgülden- 392.
Kräuter, Asthma- 642.
— erweichende 643.
— Gemische 37.
— gewürzhafte 642.
— Kissen 37, 231.
— Saft, Lampescher 584.
— Säfte, frische 658.
— schwedische 642.
— Tee, blutreinigender 590.
— zerteilende 644.
Kreatin 312.
Kreatinin 312.
Kreolin 279.
— deutsches 279.
— Pearson'sches 279.
Kreosol 443.
Kreosot 443.
— Carbonat 445.
— Pillen 557.
— Seife ℞ 1017.
— Valerianat 445.
— Wasser 180.
Kreosotal 445.
Kreosoti aqua 443.
— pilulae 443, 557.
— spiritus ℞ 1005.
— tinctura ℞ 1006.
— vinum ℞ 1007.
Kreosotum 443.
— carbonicum 445.
— methylenatum 445.
— valerianicum 445.
Kresapol 457.
Kresol 602.
— Raschig 457.
— Roh- 456.
— rotes 279.
— Seife 456.
— — Lösung 456.
— Wasser 179.
Kresolum 280.
— crudum 279.
Kresolum liquefactum 280.
— purum 279.
Kresse, Brunnen- 396.
— Para- 397.
Kreuzblumenkraut 396.
Kreuzdornbeeren 377.
— Sirup 638.
Kreyssig's Abführmittel 423.
Kronenhämatogen 390.
Krotin 606.
Krotonsamen 606.
Krummholzöl 524.
Krusesches Ruhrserum 625.
Kryofin 445, 479.
Kubeben 281.
— Extrakt 319.
— Tinktur 686.
Küchenschelle 396.
— Extrakt 332.
Kühl-Salbe, Ichthyol- ℞ 910.
— Schlange 62.
Kuhn'sche Saugmaske 100.
Kümmel 373.
— Mutter- 375.
— Oel 511.
— — ätherisches 231.
— römischer 375.
— Schwarz- 608.
— Wasser 178.
Kummerfeldsches Waschwasser 662.
Kupfer s. a. Cuprum
— Acetat 281.
— — basisches 150.
— Alaun 281.
— Ammonium 283.
— — Sulfat 283.
— Citrat 282.
— Oxyd 282.
— schwefelsaures 282.
— Sulfat 282.
— — rohes 284.
— Vitriol 282.
Kürbissamen 606.
Kurellasches Brustpulver 568.
Kurkumawurzel 589.
Kussin 442.

L.

Labarraque'sches Bleichwasser 464.
Labferment 548.
Lac Ferri pyrophosphorici ℞ 1054.
— virginis 680.
Lachenknoblauch 397.
Lachgas 504.
Lactas ferrosus 348.
Lactate de Fer 348.
— — Strontium 654.
Lactic Acid 133.

Lactis Saccharum 595.
— serum 632.
— — acidum 632.
— — aluminatum 632.
— — tamarindinatum 632.
Lacton der Santonsäure 598.
Lactophenin 445, 446.
Lactophosphate de Calcium dissous 456.
Lactose 371, 595.
Lactosin 276.
Lactuca virosa 395, 445.
— sativa 446.
Lactucariae sirupus 637.
Lactucarium 445.
— germanicum 445.
— virosum 445.
α-Lactucerol 446.
Lactucin 445.
Lactucon 445.
p-Lactylphenetidin 446.
Lactylphenetidinum 446.
Lakritzensirup 637.
Lamellae 446.
Laminaria 446.
— Cloustoni 446.
— digitata 446.
— Stiele 446.
Laminariae stipites 446.
Lampescher Kräutersaft 584.
Lana camphorata 225.
Lanae Pini silvestris oleum 524.
Landmann, Tuberkulol 630.
Längen Mass 16.
Lanoléine 149.
Lanolimenta 446.
Lanolimentum Boroglycerini 446.
— Hydrargyri cinereum ℞ 820.
— Kalii jodati ℞ 983.
Lanolin 149, 446.
— Menthol-Salol- ℞ 1298.
— Migränesalbe ℞ 1102.
— wasserfreies 149.
Lanolina 149.
— aquosa 149.
Lanolini unguentum 714.
Lanolinum 149, 446.
— anhydricum 446.
— cum aqua 149.
— — olio ℞ 160.
Lapis causticus Chirurgorum 430.
— divinus s. ophthalmicus St. Yvesii 281.
— infernalis 187.
— mitigatus 188, 190.
— Pumicis 447.
— zincicus 727.
Lappa 577.
Lärchen-Schwamm 378.
— Terpentin 670.
Lard 150.
— Oil 507.
Largin 190, 447.
Larix decidua 670.
— sibirica 559.
Lassar, linimentum Picis 516.
Lassar's Pasta Naptholi ℞ 1152.
Lassar, Pasta Resorcini fortior ℞ 1393.
— — — mitis ℞ 1392.
— Unguentum fuscum 516.
Lattato di Calcio 222.
— ferroso 348.
Lattich, Gift 395.
Lattosio 595.
Latschenkiefernöl 524.
Latwerge, Senna- 294.
Latwergen 27, 53, 293.
Laudano 533. 694.
Laudanum 533.
— de Sydenham 694.
— liquidum Sydenhami 694.
Lauge, Javelle'sche 464.
Laugen-Bad 91.
Lauri oleum 520.
— — expressum 520.
Laurineenkampfer 224.
Lauro-Cerasi folium 364.
— — oleum 520.
— Cerasin 364.
Laurus nobilis 376, 520.
Läuse-Körner 609.
— Samen, mexikanischer 608.
Lavanda 356.
Lavandula latifolia 530.
— spica 356.
Lavandulae aetheroleum 520.
— essentia 520.
— oleum 520.
— tinctura aromatica 693.
— — composita 693.
Lavendel-Blüten 356, 520.
— Geist 649.
— Oel 520.
— — aetherisches 356.
— Spiritus 649.
Lavender flowers 356.
— Oil of 520.
Laville, Liqueur 606.
Laxative Tea 643.
Lead Acetate 560.
— — Ointment 715.
— Carbonate 236.
— — Ointment 709.
— Jodide 562.
— — Ointment 562, 715.
— — Plaster 301, 562.
— Nitrate 562.
— Oxide 465.
— Plaster 299.
Lebensbalsam, Hoffmannscher- 481.
Lebensbaumspitzen 663.
Lebenspillen ℞ 176.
Lebertran 378, 379, 506, 517.
— aromatisierter ℞ 1221.
— Eisen- 519.
— Emulsion 302.
— Ersatz 377.
— Gelée 518.
— Jod- 519.
— — Eisen- 519.
— solidifizierter 518.
— Tritol 518.
Lecithan 447.
Lecithin 344, 447.
— Lebertran 447.
— Malzextrakt 447.
— Pflanzen- 447.
Lecithinum 447.
Lecithol 447.
Lederzucker 545.
Leeches 400.
Legumina Phaseoli 376.
Leim-Bad 91.
— Binde 381.
— gereinigter 380.
— Pasten 59.
— Pflaster 54.
— weisser 12, 380.
— Zink- 381.
— Zinkichthyol- ℞ 914.
Lein-Kuchen 560.
— Oel 451, 520, 601.
— — geschwefeltes 521.
— — Säure 520, 522, 523.
— Samen 520, 607.
Leitersche „Kühlschlangen" 62.
Lemon juice 659.
— Oil of 514.
— peel 271.
— Spirit of 647.
— Syrup of 635.
Lenicet 447.
Lenigallol 448, 574.
— Zinkpaste ℞ 1345.
Lenirobin 354, 448.
Lenitive Electuary 294.
Leptandra 580.
Leptandrae virginicae radix 580.
Leubesche Fleisch-Pankreasklystiere 549.
Leucin 604, 606.
Leukoplast 54.
Levistici radix 581.
Levisticum officinale 581.
Levuretin 344.
Levurinose 344.
Lichen Islandicus 448.
— — ab amaritie liberatus 448.

Lichenstearinsäure 448.
Lichene Islandico 448.
Lichenin 448.
Licopodio 467.
Licorice Juice 659.
— Root 581.
Liebersche Brustkräuter 394.
Liebigs Fleischextrakt 312.
Liebstöckel-Extrakt 328.
— Wurzel 581.
Liënaden 537.
Light Magnesia 467.
— Magnesium Carbonate 498.
Ligni Santali oleum 527.
Lignocerinsäure 508.
Lignorum species 644.
Lignum campechianum 448.
— Guajaci 449.
— Haematoxyli 448.
— Juniperi 449.
— Nyssae aquaticae 449.
— Quassiae 449.
— Santali citrinum 450.
— — rubrum 450.
— Santalinum 450, 523.
— Sassafras 277, 450.
Limaille de Fer porphyrisée 350.
Lime Liniment 451.
— Water 177.
Limonada purgans cum Magnesio citrico 469.
Limonadae acidulatae 450.
Limonade, Abführ- 469.
— citrique 450.
— citro-magnésienne 469.
— lactique 450.
— Magnesia- 469.
— sulfurique 450.
— tartrique 450.
Limonadenpulver ✗ 138.
Limonades acidulées 450.
Limonata aërata laxans 469.
— cloridrica 450.
— magnesiaca 469.
— solforica 450.
— tartarica 450.
Limonen 374, 506, 508.
— Rechts- 515.
Lin, Grain de 607.
Linalool-Acetat 520.
— Rechts- 514.
Linctus boracinus ✗ 357, ✗ 794.
— emeticus ✗ 1315.
Lindenblüten 358.
— Wasser 183.
Lini oleum 520.
— — sulfuratum 521.
— semen 607.
Liniment ammoniacal 451.
— — camphré 450.
— Ammoniak- 451.
— au Chloroforme 513.
— Brand- 797.
— calcaire 451.
— de Rosen ✗ 1206.
— flüchtiges 451.
— — Kampfer- 450.
— flüssiges Seifen- 451.
— Kalk- 451.
— of Ammonia 451.
— — Belladonna ✗ 596.
— — Camphor 511.
— — Chloroform 451, 513.
— — Mercury ✗ 1599.
— — Mustard ✗ 1250.
— — Opium ✗ 1569.
— — Potassium Jodide with Soap 452.
— — Turpentine ✗ 1255.
— — — and Acetic Acid ✗ 1256.
— Stokes Terpentin- 452.
— Styrax- 452.
— Terpentin- 452.
Linimenta 27, 60, 450.
Linimento ammoniacale 451.
— — canforato 450.
— di Calce 451.
— — Sapone con Canfora 451.
Linimentum ammoniacale 450.
— — camphoratum 450.
— ammoniacatum 450.
— — camphoratum 450.
— Ammoniae 450.
— ammoniato-camphoratum ✗ 392, 450.
— ammoniatum 450.
— — seu volatile ✗ 1240.
— Belladonnae ✗ 596.
— Calcariae 451.
— calcarium 451.
— calcicum 451.
— Calcis 451.
— Camphorae 511.
— — compositum 650.
— Capsici compositum ✗ 1531.
— Chloroformii 451.
— — compositum ✗ 468.
— contra combustiones 451.
— Hydrargyri ✗ 1599.
— jodatum 451.
— Jodi ✗ 944.
— of Croton Oil ✗ 1212.
— Opodeldoc 451.
— Picis Lassar 516.
— Plumbi cum Glycerino ✗ 796.
— resolv. Hôp. St. Antoine ✗ 1202.
Linimentum saponato-ammoniatum 451.
— — camphoratum 451.
— — — liquidum 650.
— Saponis rubefaciens 452.
— Sinapis ✗ 1250.
— Styracis 452.
— Terebinthinae ✗ 1255.
— — acetatum 452.
— — aceticum ✗ 1256.
— — compositum 452.
— — Stokes 452.
— terebinthinatum 452.
— zincicum compositum ✗ 1626.
Links-Carvol 521.
Lino 607.
Linolensäure 506, 516.
Linolsäure 508, 516, 529.
Linseed 607.
— Oil 520.
Linum usitatissimum 560, 607.
Lippen-Pomade, rote 234.
— — weisse 234.
— Salbe ✗ 892
Liquefied Carbolic Acid 128.
— Phenol 128.
Liqueur de Goudron (Guyot) 182.
— — de Labarraque 463.
— — Laville 606, 723.
— — van Swieten 460.
Liquidambar orientalis 657.
Liquid Extracts 306.
— Extract of Belladonna 310.
— — — Cascara sagrada 313.
— — — Cimicifuga 316.
— — — Cinchona 315.
— — — Coca 316.
— — — Ergot 338.
— — — Hamamelis Leaves 325.
— — — Hydrastis 325.
— — — Jaborandi 327.
— — — Ipecacuanha 327.
— — — Male Fern 321.
— — — Nux vomica 341.
— — — Pareira 331.
— — — Sarsaparilla 336.
— — — Taraxacum 341.
— Paraffin 543.
— Petrolatum 543.
— Storax 657.
Liquiritiae pasta 545.
— pulvis compositus 568.
— radix 581.
— sirupus 637.
— succus 659.
— — depuratus 659.
— — solutus 659.
Liquor acidi arsenicosi 452.

Liquor acidi hydrochloratus 452.
— — chromici 452.
— acidus Halleri 481.
— Aluminii acetici 452.
— — acetico-tartarici 452.
— Ammoniae anisatus 453.
— Ammonii acetici 453.
— — anisatus 453, 508.
— — aromaticus 454.
— — carbonici 454.
— — — pyrooleosi 454.
— — caustici 454.
— — — spirituosus 455.
— — Pierlot 167.
— — succinici 455.
— anodynus mineralis Hoffmanni 645.
— antarthriticus Pottii 143.
— anterethicus Hufelandi ✗ 254.
— arsenicalis Fowleri 461.
— — Pearsoni 463.
— Arsenici hydrochloricus ✗ 23, 452.
— — hydrojodati et Hydrargyri sive solutio Donovani 191, ✗ 272.
— Arsenii et Hygrargyri jodati 455.
— Arsenitis kalici 461.
— Auri nitrico- muriatici (Recamier) 196.
— Belosti 413.
— Bismuti et Ammonii Citratis 455.
— Bromali chloratus 214.
— Burowii 452.
— Calcariae chloratae 456.
— Calcii chlorhydrophosphorici 456.
— — lactophosphorici 456.
— — sulfurati 224, 456.
— Calcis saccharatus 456.
— Carbonis detergens 456.
— Chlori compositus 178.
— corrosivus ✗ 548.
— — camphoratus seu Solutio Freibergii ✗ 834.
— Cresoli compositus 456.
— — saponatus 456.
— Ferri albuminati 457.
— — — Drees 457.
— — chlorati 457.
— — dialysati 457, 458.
— — jodati 457.
— — nitrici 457.
— — oxychlorati 458.
— — — dialysati 458.
— — oxydati dialysati 458.
— — peptonati 458.
— — — cum Chinino 458.
— — Perchloridi 458.
— — Pernitratis 457.
Liquor Ferri sesquichlorati 458.
— — subacetici 459.
— — Subsulfatis 459.
— — sulfurici oxydati 460.
— — Tersulfatis 460.
— Ferro-Mangani peptonati 458.
— — — — saccharati 458.
— Formaldehydi saponatus 460.
— hollandicus 154.
— Hydrargyri bichlorati 460.
— — formamidati 411.
— — Nitratis 460.
— — nitrici oxydati acidus 460.
— — peptonati 415.
— — Perchloridi 460.
— Hydrogenii Peroxidi 419.
— hydrosulfuratus pro balneo ✗ 381.
— Kalii acetici 461.
— — aceticus 431.
— — arsenicosi 461.
— — carbonici 433, 462.
— — caustici 460.
— — silicici 440, 463.
— mercurialis van Swieten 460.
— Natrii arsenicici 463, 491.
— — carbolici 463.
— — caustici 461, 463, 503.
— — glycerophosphorici 464, 497.
— — hypochlorosi 463.
— — silicici 464.
— nervinus Bangii ✗ 388
— Nitroglycerini 464.
— Opii sedativus Battleyi sive aceticus 116.
— Oxidi ferrici albuminati 457.
— pectoralis ✗ 1044, ✗ 1461.
— — (Charité Berlin) ✗ 643.
— Picis Lithanthracis 456.
— Plumbi subacetici 464.
— Potassii Arsenitis 461.
— — Hydroxidi 460.
— Sodae chlorinatae 463.
— Sodii Arsenatis 463.
— — Ethylatis 490.
— — Hydroxidi 463.
— Stibii chlorati 465.
— Subacetatis Plumbi 464.
— Succinatis ammonici pyroleosus 455.
— Triferrini compositus 704.
Liquore anodino di Hoffmann 645.
— arsenicale del Fowler 461.
Liquore arsenicale di Pearson 463.
— — van Swieten 460.
Liquorizia 581.
Liriosma ovata 329.
Lister's Aseptic mull 125.
Lithanthracis, Pix 560.
Lithargyrum 465.
Lithii Benzoas 465.
— Bromidum 466.
— Carbonas 466.
— Citras 466.
— Salicylas 466.
Lithion-Wasser, kohlensaures 466.
Lithium-Benzoat 465.
— benzoicum 465.
— bromatum 466.
— Bromid 466.
— Carbonat 466.
— Carbonate 466.
— carbonicum 466.
— chloratum 466.
— Chlorid 466.
— Citrat 466.
— — brausendes 466.
— Citrate 466.
— citricum 466.
— — effervescens 466.
— jodatum 466.
— Jodid 466.
— kohlensaures 466.
— Salicylat 466.
— Salicylate 466.
— salicylicum 466.
— sulfoichthyolicum 422.
Lithotriptische Tropfen, Palmieri's 182.
Litus 65.
Lobelia 395.
— inflata 395.
— Tinktur 693.
Lobeliae tinctura aetherea 693.
Lobelienkraut 395.
Lobelin 395, 584.
Löffelkraut 393.
— Sirup 635.
— Spiritus 647.
Logwood 448.
— Decoction of ✗ 1030.
Lokalbad 88.
London pasta 503.
Looch 467.
— album ✗ 1077.
— bianco ✗ 1076.
Lorbeeren 376.
Lorbeeröl 520.
Lorenz'sche Choleratropfen ✗ 1564.
Loretin 133, 467.
— Wismut 205.
Losofan 467.
Losophan 280.

Lösung (s. Solution auch Liquor) 27.
— der Extrakte 11.
— — Pillen im Darm 44.
— wässrige 107.
Lotio carbolica (Hutchinson) x 45.
— Hydrargyri flava 181.
— — nigra 182.
— rubra simplex x 837.
Lotion à l'Acétate de Plomb 182.
Löwenzahn 397, 584.
— Extrakt 341.
— Wurzel 584.
Loxopterygium Lorentzii 275.
Lozenges, Benzoic Acid 545.
— Catechu 546.
— Ipecacuanha 547.
— Krameria 546.
— — and Cocaine 546.
— Morphine 547.
— — and Ipecacuanha 547.
— Phenol 545.
— Potassium Chlorate 547.
— Reduced Iron 546.
— Santonin 547.
— Sodium Bicarbonate 547.
— Sulphur 547.
— Tannic Acid 545.
Luftbad 95.
Luftperl-Bad 93.
Lugoli Solutio x 935.
— — Jodi 641.
Luppolino 382.
Lupuli fructus 653.
— Strobili 653.
— Tinctura 693.
Lupulin 329, 382, 506.
Lupulinum 382.
Lustgas 504.
Lycetol 291, 467.
Lychen d'Islande 448.
Lycopode 467.
Lycopodii semen 467.
Lycopodium 467.
— clavatum 467.
— salicylatum 467.
Lymphe, Tier- 632.
Lysargin 185.
Lysidin 151, 467.
— Bitartrat 151.
Lysoform 460, 467.
Lysol 457, 467.
Lysolum 457.
Lytta vesicatoria 227.

M.

Maceration 10, 80.
Macerations-Aufguss 81.
Macerations-Dekokt 84.
— Infus 84.
Macidis oleum 521, 608.
Magen-Pflaster 297.
— — Klepperbeinsches 522.
— Schnaps 323, 578.
— Tropfen 677.
Magisterium Bismuti 208.
Magistralformeln, Berliner 108.
Magnesia alba 468.
— Brause- 469, 470.
— calcinata 467.
— carbonica 468.
— citrica effervescens 469.
— gebrannte 467.
— hydrica 470.
— hydrico-carbonica 468.
— Limonade 469.
— muriatica 469.
— sulfurica 470.
— usta 121, 467.
— — ponderosa 468.
Magnesiae pulvis cum Rheo 569.
Magnesiae ustae, pastilli 547.
Magnesii Carbonas 468.
— Sulfas 470.
— — effervescens 471.
Magnesium-Borocitrat 468.
— borocitricum 468.
— Carbonate 468.
— Carbonat, basisches 468.
— — neutrales 468.
— carbonicum 468.
— — ponderosum 468.
— Chlor- 469.
— chloratum 469.
— Chlorid 469.
— Citrat 469.
— — brausendes 469.
— citricum 469.
— — effervescens 469.
— Hydroxyd 470.
— hydroxydatum 470.
— Lactat 470.
— lacticum 470.
— Oxyd 468.
— oxydatum 467.
— Perhydrol 470.
— Peroxyd 470.
— peroxydatum 470.
— Salicylat 470.
— salicylicum 470.
— Silikat 665.
— Sulfat 470.
— — getrocknetes 471.
— Sulfate 470.
— sulfuricum 470.
— — dilapsum 471.
— — effervescens 471.
— — siccum 471.
Magnium carbonicum 468.
Magnium citricum effervescens 469.
— oxydatum 467.
— sulfuricum 470.
— — siccum 471.
Maiblumen-Kraut 393.
— Tinktur 686.
Maiglöckchenkraut 393.
Majorana hortensis 395.
Majoran-Kraut 395.
— Oel, ätherisches 395.
Mairan 395.
Maisgriffelfluidextrakt 329.
Makassaröl 529.
Malabar-Kardamomen 373.
Male Fern 589.
Mallotus Philippinensis Argoviensis 442.
Mallow flowers 357.
Malva neglecta 364.
— silvestris 357, 364.
Malven-Blätter 364.
— Blüten 357.
Malvischio 576.
Malz-Bad 92.
— Diastase 288.
— Extrakt 329.
Mandel-Emulsion 633.
— Kleie 378.
— Oel 12, 507, 587.
— Sirup 633.
Mandeln, bittere 167.
— süsse 168.
Mandorle amare 167.
— dolci 168.
— — Olio di 507.
Mandragorawurzel 593.
Mangan-Chlorür 472.
— Hypophosphit 472.
— Oxyd, kohlensaures 472.
— Oxydul, schwefelsaures 472.
— Superoxyd 472.
Manganese Hypophosphite 472.
— Sulphate 472.
Mangani Dioxidum praecipitatum 472.
— Hypophosphis 472.
— Sulfas 472.
Mangano-Carbonat 472.
— Chlorid 472.
— Sulfat 472.
Manganum carbonicum oxydulatum 472.
— chloratum 472.
— hyperoxydatum 472.
— hypophosphorosum 472.
— peroxydatum 472.
— sulfuricum 472.
Manila-Elemi 294.
— Kopal 285.
Maniluvium 88.
Manna 472.

Manna-Saft 637.
— Sirup 637.
Mannae sirupus 637.
— — compositus 640.
Manne en larmes 472.
Mannit 272, 445, 473, 580.
Mannite 473.
Mannitum 473.
Maragliano, Antituberkuloseserum 623.
Maranta arundinacea 171.
Maretin 473, 703.
Marienbader Tabletten ✗ 579.
Marienkörner 373.
Marmorek, Antituberkuloseserum 623, 624.
Marrubiin 396.
Marrubium 396.
— vulgare 396.
Marsdenia Condurango 271.
Marshmallow Leaves 358.
— Root 576.
Martinscher Tee 643.
Mass of Mercury 401.
Massa cacaotina 544.
— pilularum e Cynoglosso 578.
— — Hydrargyri 401.
Masse für Signatur 16.
Masskunde 14.
Mastiche 473.
Mastix 473.
— Spiritus 649.
Matè 260.
Matico 365.
— Blätter 365.
Matricaria 355.
— Chamomilla 355, 512.
Maulbeersirup 637.
Maximaldosen 5, 21.
— Abweichung der M. in den einzelnen Pharmakopöen 24.
— für Erwachsene 21.
— für Kinder 24.
— Tabelle A des D. A. B.V. für Erwachsene 21.
Meconii tinctura crocata 694.
Meconin 534.
Meconium 533.
Meconoisin 534.
Meconsäure 534.
Médication imperméable (Latour) 264.
Medicinal Soap 601.
Medinal 497.
— solubile 473, 497.
Medizinalgewicht 14.
Medulladen 537.
Medulla Sassafras 485.
Meerrettig 577, 635.
Meerzwiebel 217.
Meerzwiebel-Extrakt 336.
— Essig 117, 541.
— Honig 541.
— Sirup 640.
— Tinktur 699.
— — kalihaltige 699.
Mehl, Hexen- 467.
Meisterwurzel 591.
Melaleuca Leucadendron 510.
Mel 473.
— boraxatum ✗ 1100.
— depuratum 474.
— Rosae 474.
— rosatum 474.
Melilotsäure 396.
Melilotus altissimus 396.
— officinalis 396.
Melissa officinalis 365, 521.
Melissae essentia 521.
— oleum 521.
Melissen-Blätter 365.
— Oel 521.
— — aetherisches 365.
— — Citronen- 521.
— Spiritus 649.
— Wasser 181.
Mellita 12.
Mellite des Roses 474.
— de vinaigre scillitique 541.
— simple 474.
Mellites 12.
Melogranato 273.
Meningokokkenserum 624.
— Flexner 624.
— Hoechst 624.
— nach Jochmann 624.
Mennige 481.
— Pflaster, rotes 300.
Menstruum emulsionis 86.
— für das Infus 83.
Mentha crispa 521.
— piperita 365, 521.
— silvestris var. crispa 365.
— viridis 522.
Menthae aqua 181.
— crispae oleum 521.
— essentia 521.
— oleum 521.
— piperitae aetheroleum 521.
— — oleum 521.
— — rotulae 594.
— — sirupus 637.
— — tinctura 693.
— — trochisci 594.
— spiritus 649.
— viridis oleum 522.
Menthol 474, 521.
— Benzoat 475.
— Oleat 475.
— Pflaster 300.
— Plaster 300.
— Sali- 476.
Menthol-Salol-Lanolin ✗ 1298.
— Schnupfpulver ✗ 1105.
— Stift 475, 657.
— Valerianat 476.
— Water 181.
Mentholi balsamum compositum ✗ 1113.
Mentholum 474.
— aethylglycolicum 476.
— salicylicum 476.
— valerianicum 476.
Menthyl-Chlormethyläther 372.
Mentolo 474.
Menyanthes trifoliata 369.
Menyanthin 369.
Menzers Streptokokkenserum 621.
Mercolint 402, 476.
Mercuramalgam 476.
— Lint 476.
Mercure 401.
Mercurial Ointment 711.
Mercuric Chloride 403.
— — Gauze 670.
— — Pastills of 546.
— Jodide Ointment ✗ 851.
— Nitrate Ointment 712.
— Oleate 413.
— — Ointment ✗ 883.
— Salicylate 415.
Mercuriammoniumchlorid 415.
Mercuri-Chlorid 403.
— Jodid 406.
— Kakodylat 407.
— Nitratlösung 460.
— Salicylsäure 415.
— Sulfat 417.
— — Aethylendiamin 417.
— — basisches 417.
Mercurio 401.
Mercuriol 476.
Mercurius cyanatus 411.
— dulcis 407.
— jodatus flavus 411.
— praecipitatus albus 415.
— — ruber 413.
Mercuricholat 410.
Mercurokolloidsalbe ✗ 875.
Mercuro-Nitrat 412.
— Chlorid 407.
— Jodid 411.
Mercurol 476.
Mercurous Chloride 407.
— — Ointment 711, ✗ 869.
— — prepared by steam
Mercury 401.
— Liniment of ✗ 1599.
— Pills 401.
— Plaster 299.
— with Chalk 402.
Mergal 410, 477.

Merluzzo, Olio di Fegato di 517.
Mesotan 477.
Metadioxybenzolum 587.
Metaethyl 479.
Metaphosphorsäure 138.
Methacetinum 477.
Methoxymethylium salicylicum 477.
Methoxyzimtsäure 580.
Méthylacétanilide 477.
Methyl-Acetanilidum 477.
— Arbutin 370.
— Arsinate de Sodium 498.
— Atropinium bromatum 193, 477.
— Chlorid 479.
— Glycolphenetidinum 479.
— Glycolsäureguajacylester 388.
— Glyoxalidin 151.
— Koniin 393.
— Nonylketon 527.
— Pelletierin 274.
— Propylcarbinolurethan 480.
— Propylphenol 675.
— Salicylat 479, 509.
— Salicylate 479.
— Sulfonal 480.
— Thioninae Hydrochloridum 478.
— Thionine Hydrochloride 478.
— Umbelliferon 395.
— Violett 569.
Methylal 477.
Methylen-Acetylsalicylsäure 135.
— Blau 478.
— — medicinale 478.
— Blue 478.
— Dicotoin 477.
— Dimethylat 477.
— Ditannin 666.
— Trimethylaether des Tetraoxypropenylbenzols 174.
Methylenum caeruleum 478.
Methylis Salicylas 479.
Methylium aminooxybenzoicum 478.
— benzoylsalicylicum 479.
— chloratum 479.
— dijodsalicylicum 479.
— salicylicum 479, 516.
Methysticin 582.
Meyer-Ruppel, Antistreptokokkenserum nach 623.
Mezereon Bark 274.
Mezereum 274.
Mezerinsäure 274.
Miel blanc 473.
Miele 473.
Miele depurato 474.
— rosato 474.
Mieren-spiritus 648.
Migraenin 481, 571, 573.
Migränesalbe, Lanolin- ✗ 1102.
— Stift 657.
Milch-Säure 133.
— — Rechts- 312.
— Zucker 595, 596.
Mild Mercurous Chloride 407.
Milk Sugar 595.
Milzbrand-Serum nach Sobernheim 626.
Mindereri spiritus 453.
Mineral-Kermes 652.
— Moorbad 89.
— Säure-Bad 92.
— Wässer, künstliche 26.
Minium 481.
Mirra 486.
Mistura Cretae ✗ 538.
Mitigated Caustic 190.
— Silver Nitrate 190.
Mittel, formgebendes 19.
— kosmetische 26.
— organotherapeutische 536.
Mixti Pulveres 566.
Mixtur, Schwefelsäure- 481.
Mixtura 10, 60.
— acidi hydrochlorici ✗ 69.
— — sulfurici ✗ 116.
— alba ✗ 808.
— alcoholica seu Aqua vitae ✗ 1429.
— amaro-alkalina ✗ 1356.
— Amygdalae ✗ 229.
— anaesthetica ✗ 462.
— antirheumatica ✗ 1180.
— camphorata ✗ 397.
— diuretica ✗ 1058.
— Ferri composita ✗ 720, ✗ 722.
— — et Chinini effervescens ✗ 693.
— Glycyrrhiza composita ✗ 1560.
— Griffithii ✗ 722.
— gummosa ✗ 809, ✗ 1138.
— Kreosoti ✗ 1004.
— Natrii bicarbonici ✗ 1162.
— nervina ✗ 955, ✗ 1164.
— nitrica ✗ 995.
— oleoso-balsamica 118, 481.
— Pepsini ✗ 1289.
— Rhei et Sodae ✗ 668.
— Rhei salina ✗ 216.
— solvens ✗ 213, ✗ 217, ✗ 218.
— — stibiata ✗ 214.
Mixtura spiritus vini gallici ✗ 1440.
— sulfurica acida 481.
— vinosa ✗ 1430.
— vulneraria acida 481.
Mixturae agitandae (mediae) 60.
Mixture of Brandy ✗ 1440.
— — Glycyrrhiza Compound 694.
— — Rhubarb and Soda ✗ 668.
— Stought ✗ 1439.
Mohn-Köpfe, unreife 376.
— Oel 523.
— Samen 523, 608.
— Sirup 638.
— weisser 608.
Molke 595.
Molken 632.
— Kur 632.
Mollin 602.
Momordica Elaterium 293.
Momordicin 293.
Monaminophosphatid 447.
Monoacetylresorcin 588.
Monobromated Camphor 226.
Monobromaethan 153.
α-Monobromisovalerianylharnstoff 717.
Monobromkampfer 226.
Monochininsulfat 239.
Monochlor-Aethan 153.
— Antipyrin 572.
— Hydrat des Benzoyl-1-3-tetramethyldiamino-2-aethylisopropylalkohols 162.
— Methan 479.
Monohydrated Sodium Carbonate 495.
α-Monojodisovalerianylharnstoff 718.
Monosalicylsäureglycerinester 384.
Monosulfure de Sodium 501.
Monotal 388, 481.
Moor, Eisen- 90.
— salinisches 89.
Moos, entbittertes isländisches 448.
— irländisches 230.
— Stärke 448.
Mori sirupus 637.
Morphin 330, 481, 534.
— Acetat 482.
— Hydrochlorid 482.
— Methylaether 258.
— Sirup 637.
— Sulfat 484.
— Tartrat 484.
Morphina 481.
Morphinae Acetas 482.
— Hydrochloridum 482.

Morphinae injectio hypodermica ✗ 1133.
— Tartras 484.
— Sulfas 484.
Morphine 481.
— Acetate 482.
— and Ipecacuanha Lozenges 547.
— Lozenges 547.
— Hydrochloride 482.
— Sulphate 484.
— Suppositories ✗ 1130.
— Tartrate 484.
Morphini hydrochlorici, pastilli 547.
— sirupus 637.
— suppositoria ✗ 1131.
Morphinum 481.
— aceticum 482.
— aethylatum hydrochloricum 155.
— benzylatum hydrochloricum 482.
— diacetylatum 482.
— — hydrochloricum 287, 482.
— diacetylicum 287.
— essigsaures 482.
— hydrochloricum 482.
— hydrochloratum 482.
— muriaticum 482.
— salzsaures 482.
— sulfuricum 484.
— tartaricum 484.
Morphium-Vergiftung 483.
Morrhuae oleum 517.
Morrhuol 378.
Moschi emulsio ✗ 1137.
— tinctura 693.
Moschus 484.
— moschiferus 484.
— Tinktur 693.
— Wurzel 584, 701.
Mouches de Milan ✗ 402.
Moulded Silver Nitrate 189.
Moutarde blanche 606.
— noire 609.
Mucilage de Gomme 485.
— — — Adragante 485.
— of Acacia 485.
— — Gum arabic 485.
— — Salep 485.
— — Tragacanth 485.
— — Sassafras Pith 485.
Mucilagine de Gomma Adragante 486.
— di Gomma arabica 485.
Mucilagines 12, 485.
Mucilago Amyli 485.
— Cydoniae 606.
— Gummi Acaciae 485.
— — arabici 485.
Mucilago medullae Sassafras 485.
— Salep 485.
— Tragacanthae 485.
Muguet 393.
Muiracithin 329.
Muirapuamin 329.
Mull, Karbol- 670.
— Quecksilber- 404.
— Sublimat- 670.
— Verband- 669.
Mullen Flowers 358.
Mundwasser ✗ 8, ✗ 9, 65, ✗ 349, ✗ 1297, ✗ 1554.
— antiseptisches ✗ 1515.
Mus, Cassien- 565.
— gereinigtes Tamarinden- 565.
— Holunder- 660.
— Pflaumen- 665.
— Tamarinden- 565.
— Wacholder- 659.
Musc 484.
Muscade de Moluques 607.
Muse 12.
Musk 484.
Muskat-Balsam 235.
— Blütenöl 521.
— Butter 522.
— Nuss 608.
— — Oel 521, 522.
— Oel, ätherisches 521.
Mustard Paper 237.
— Spirit of 651.
— Volatile Oil of 529.
— White-Seed 606.
Mutter-Harz 379.
— Korn 303, 604.
— — Extrakt 336.
— — Fluidextrakt 338.
— Kümmel 375.
— Laugen-Bad 92.
— Pflaster 299.
— — braunes 298.
— — schwarzes 299.
— — weiches 300.
Mydrin 303, 486.
Mydrinum 486.
Mylabris Cichorii 116.
— pustulata 116.
Mynsichti elixir Vitrioli 678.
Myotisches Mittel 184.
Myristica fragrans 521, 522, 608.
Myristicae essentia 521.
— oleum 522.
— semen 607.
Myristicin 521.
Myristicol 521.
Myrosin 393, 609.
Myroxylon balsamum 198, 200.
Myrrha 486.
Myrrh 486.
Myrrhe 486.
Myrrhen-Extrakt 330.
— Tinktur 693.
Myrtillin 330.
Myrtol 486.
Myrtolum 486.
Myrtus communis 486.

N.

Nadelholzteer 559.
Nafalan 487.
Naftalan 487.
Naftalina 487.
β-Naftolo 487.
Nährklystier 68, 549.
Naphae sirupus 633.
Naphtha 487.
Naphthalen 487.
Naphthalin 487.
Naphthalinum 487.
Naphthalol 489.
Naphthol 487.
β-Naphthol 487.
β-naphtholdisulfosaures Aluminium 162.
Naphtholsalbe, zusammengesetzte 714.
β Naphtholwismut 206.
Naphtholi unguentum compositum 714.
Naphtholum 487.
— β 487.
— benzoicum 488.
— salicylicum 489.
Naphthyl-Benzoat 488.
— Salicylat 489.
Narceïn 489, 534.
— Hydrochlorid 489.
Narceïnum 489.
— hydrochloricum 489.
Narcotinum 489, 534.
Narcyl 156, 489.
Narghilé-Tabak 417.
Nargol 489.
Narkoseäther 154.
Narkosechloroform 253.
Nasen-Bougie ✗ 46.
— Dusche 64.
— — Webersche 495.
— Pinselung 64.
Nastin 489; 631.
Nasturtium officinale 396.
Natal-Aloe 158.
Natrii bicarbonici pastilli 547.
— — mixtura ✗ 1162.
— — tabellae 547.
— salicylici pastilli 547.
Natrio-kalium tartaricum 668.
Natrium-Acetat 489.
— aceticum 489.

Natrium acetylarsanilicum 490.
— acetyl-p-aminophenylarsinsaures 490.
— aethylatum 490.
— anhydromethylenocitricum 490.
— arsanilicum 490.
— Arseniat 491.
— — Lösung 463.
— arsenicicum 491.
— — solutum 463.
— arsensaures 491.
— Aurichlorid 196.
— Benzoat 492.
— benzoësaures 492.
— benzoicum 492.
— Bicarbonat 492.
— Bisulfit 503.
— bisulfurosum 503.
— boricum 212.
— bromatum 493.
— Bromid 493.
— cacodylicum 493.
— Carbonat 494.
— — getrocknetes 495.
— — wasserfreies 494, 495.
— carbonicum 494.
— — cristallisatum depuratum 494.
— — crudum 494.
— — depuratum siccum 495.
— — dilapsum 495.
— — siccum 495.
— causticum fusum 503.
— Chlorat 496.
— chloratum 495.
— chloricum 496.
— Chlorid 495.
— chlorsaures 496.
— choleinicum 496.
— cinnamylicum 496.
— Citrat 496.
— citrico-tartaricum effervescens 496.
— citricum 496.
— citronensaures 496.
— diaethylbarbituricum 497.
— diaethylbarbitursaures 497.
— dijod-p-phenolsulfosaures 501.
— essigsaures 489.
— ferratinicum 345.
— Ferripyrophosphat 500.
— Glycerinphosphat 497.
— Glycerophosphat 464.
— glycerophosphoricum 497.
— Goldchlorid 196.
— hydricum 503.
— — solutum 463.
Natrium hydrocarbonicum 492.
— hydrochloricum 495.
— hydrojodicum 497.
— hydrooxydatum 503.
— — solutum 463.
— hydrosulfuratum 501.
— Hydroxyd 463, 503.
— — Lösung 463.
— Hypochloritlösung 464.
— hypochlorosum solutum 463.
— Hypophosphit 497.
— hypophosphorosum 497.
— hyposulfurosum 503.
— Jod- 497.
— jodalbuminatum 293.
— jodsaures 497.
— jodatum 497.
— jodicum 497.
— Jodid 497.
— Kakodylat 493.
— kakodylsaures 494.
— kresotinsaures 641.
— methylarsensaures 498.
— methylarsinicum 498.
— Monosulfid 501.
— muriaticum 495.
— Nitrat 498.
— nitricum 498.
— Nitrit 498.
— nitrosum 498.
— Oleat 499, 599.
— oleïnicum 499.
— ölsaures 499.
— p-aminophenylarsinsaures 490.
— paraphenolsulfosaures 501.
— Phosphat 499.
— — entwässertes 499.
— phosphoricum 499.
— — effervescens 499.
— — siccum 499.
— phosphorsaures 499.
— pyroantimoniat 652.
— pyrophosphat 500.
— pyrophosphoricum 500.
— — ferratum 500.
— pyrophosphorsaures 500.
— — Eisenoxyd 500.
— reines kristallisiertes kohlensaures 494.
— Salicylat 500.
— salicylicum 500.
— salicylsaures 500.
— salpetersaures 498.
— Santoninat 501.
— santoninicum 501.
— santoninsaures 501.
— saures kohlensaures 492.
— schwefelsaures 502.
— silicicum solutum 464.
— Sozojodol- 501.
Natrium sozojodolicum 501.
— stearinicum 602.
— Sulfat 502.
— — getrocknetes 502.
— wasserfreies 502.
— Sulfit 502.
— sulfocarbolicum 501.
— sulfoichthyolicum 422.
— Sulfophenolat 501.
— sulfophenylicum 501.
— sulfuratum cristallisatum 501.
— — fusum 502.
— sulfuricum 502.
— — dilapsum 502.
— — siccum 502.
— sulfurosum 502.
— tartaricum 441, 503.
— Tartrat 503.
— Tetraborat 212, 503.
— tetraboricum 503.
— Tetrasilicat 464.
— Thiosulfat 437, 503.
— thiosulfuricum 503.
— trilisicat 464.
— tumenolsulfonsaures 706.
— unterphosphorigsaures 497.
— unterschwefligsaures 503.
— Veronal- 497.
— weinsaures 503.
— zimtsaures 496.
Natron, Aetz- 503.
— Lauge 463, 599.
— Salpeter 498.
— Seife 599.
— Talgseife 600.
— Wasserglaslösung 464.
Nelken-Oel, ätherisches 512, 524.
— Pfeffer 372.
— Wurz 589.
Nerianthin 366.
Neriin 366.
Nerium Oleander 366.
Neroliöl 509.
Nerprun, Sirop de 638.
Nerven-Salbe 715.
— Tinktur, Bestuchefl'sche 687.
Neuronal 113, 503.
Neu-Sidonal 558.
— Tuberkulin (R. Koch) 629.
— Urotropin 399.
Nicotiana-Seife von Mentzel 366.
— Tabacum 366.
Nicotianin 366.
Nicotin 366, 584.
— Salicylat 503.
Nicotinum salicylicum 503.
Nieswurz, grüne 579.
— Tinktur 702.

Nieswurz, weisse 593.
Nigella sativa 608.
Nigellae semen 608.
Nitras amylicus 170.
— argenticus 187, 189.
— — bismitigatus 190.
— — in bacillis 187.
— — mitigatus 190.
— bismuticus basicus 208.
— kalicus 438.
— natricus 498.
— strychnicus 656.
— Strychnini 656.
Nitrate de Potassium 438.
Nitrato basico di Bismuto 208.
— d'Argento cristallizzato 189.
— — fuso con Nitrato di Potassio 190.
— di Potassio 438.
— — Stricnina 656.
— mercurico liquido 460.
Nitric Acid 136.
Nitris aethylicus cum spiritu 645.
— Amylii 170.
Nitrito di Amile 170.
Nitroerythrit 303.
Nitrogenium oxydulatum 504.
Nitroglycerin 504.
Nitroglycerine 504.
Nitroglycerini pastilli 547.
— solutio 504.
— — spirituosa 504.
— trochisci 504.
Nitroglycerinum 504.
Nitrohydrochloric Acid 128.
Nitrum depuratum 438.
Noce moscata 608.
Noix vomique 610.
Normal-Gift 618.
— Serum 618, 621, 623.
Nosophen 505, 551.
Novargan 184, 505.
Novaspirin 120, 505.
Novocain 505.
Novocainum 505.
Novojodin 505.
Nuces Arecae 605.
Nucis vomicae semen 610.
— — tinctura 701.
Nucistae butyrum 522.
— oleum 522, 608.
Nukleotinphosphorsäure 146.
Nukleïn-Quecksilber 476.
— Säure, Hefe- 476.
Nuss, Betel- 605.
— Brech- 610.
— Kola- 605.
— Muskat- 608.
Nutgall 379.
— Tincture of 688.
Nutmeg 607.
— Oil of 521.
Nux moschata 608.
— vomica 610.
Nyssa aquatica 449.

O.

Obersalzbrunner Salz 596.
Ochsen-Blut 390.
— Galle, eingedickte 344.
— — frische 344.
— — trockne gereinigte 344.
— Kreuzpflaster 301.
Ocimum basilicum 391.
Oel, Anemon- 396.
— Angelika- 576.
— ätherisches Anis- 372, 508.
— — Eucalyptus- 362.
— — Fenchel- 375.
— — Kalmus- 589.
— — Kamillen- 355, 512.
— — Lavendel- 356.
— — Majoran- 395.
— — Melissen- 365.
— — Muskat- 521.
— — Nelkenpfeffer 524.
— — Origanum- 396.
— — Pappel- 382.
— — Petersilien- 376.
— — Pfefferminz- 474.
— — Piment- 372.
— — Rosen- 357.
— — Rosmarin- 366.
— — Salbei- 366.
— — Satureja- 397.
— — Schafgarben- 357, 396.
— — Thymian- 398.
— — Tier- 508.
— — Wacholderbeer- 376.
— — Wurmsamen- 355.
— — Ysop- 395.
— Baldrian- 533.
— Baumwollsamen- 516.
— Bergamott- 509.
— Bernstein- 530.
— Bilsenkraut- 517.
— Bittermandel- 507.
— brenzliches Birken- 526.
— brenzliches Wacholder- 519.
— Butylsenf- 393.
— Cajeput- 510.
— Chaulmugra- 516.
— Citronen- 514.
— citronenölhaltiges Kamillen- 512.
— Copaivabalsam- 509.
— Coriander- 514.
— Croton- 514.
— Cubeben- 515.
— Dill- 508.
— Eier- 506.
Oel-Emulsion 85.
— empyreumatisches 574.
— Erdnuss- 508, 513.
— Eucalyptus- 515.
— Feldkümmel- 529.
— Fenchel- 516.
— fettes Kamillen- 512.
— fettes Wermut- 507.
— fettiges 12.
— Fichtennadel- 524.
— Filmaron- 354.
— gereinigtes Terpentin- 532.
— geschwefeltes Lein- 521.
— Granatill- 514.
— Haar- × 1527, × 1235.
— Harz- 525.
— Ingwer- 594.
— Kaddigbeer- 519.
— Kadi- 519.
— Kakao- 509.
— Kalmus- 510.
— Kampfer- 511, 596.
— Karbol- 511.
— Kiefernnadel- 524.
— Kirschlorbeer- 520.
— Koriander- 375.
— Krauseminz- 521.
— Krummholz- 524.
— Kümmel- 511.
— Latschenkiefern- 524.
— Lavendel- 520.
— Lein- 520, 601.
— Lorbeer- 520.
— Makassar- 529.
— Mandel- 507, 587.
— Melissen- 521.
— Mohn- 523.
— Muskat-Blüten- 521.
— — Nuss- 521, 522.
— Natronseife 602.
— Nelken- 512, 524.
— Neroli- 509.
— Oliven- 522.
— Orangen-Blüten- 355, 509.
— — Schalen 509.
— ozonisiertes 540.
— Paraffin- 543.
— Pech- 524.
— Petersilien- 523.
— Pfefferminz- 521.
— Phosphor- 524, 553.
— Poley- 394.
— Pomeranzen-Blüten- 509.
— — Schalen- 509.
— Quendel- 529.
— Rainfarn- 358, 530.
— Raps- 524.
— Rauten- 527.
— Ricinus- 525.
— rohes Tier- 508.
— Römisch Kamillen 508.
— Rosen- 526.

Oel, Rosmarin- 526.
— Rüb- 524.
— Sadebaum- 527.
— Salbei- 527.
— Sandel- 527.
— Sassafras- 528, 596.
— Säure 137, 413, 516, 522.
— Seife 602.
— Senf- 529, 577.
— Sesam- 529.
— Spanisch Fliegen- 511.
— — Hopfen- 523.
— Spik- 530.
— starkes Kampfer- 511.
— Stein- 523.
— Sternanis- 508.
— synthetisches Allylsenf- 529.
— — Sulfo- 673.
— Teer- 524.
— Terpentin- 530.
— Thiol- 673.
— Thymian- 533.
— Tilly- 521.
— Tumenol 706.
— Vaselin- 543.
— Wacholder- 519.
— — Holz- 519.
— Waldwoll- 524.
— Wein- 507.
— Wermut- 507.
— Wintergreen- 479.
— Wintergrün- 516.
— Wurmsamen- 513.
— Zimt- 513.
— Zitronen- 512.
— Zitwersamen- 513.
— Zucker 293.
Oele, aetherische 505.
— arzneiliche 12, 506.
— fette 506.
— flüchtige 505.
— nicht trocknende fette 506.
— trocknende fette 506.
Oenanthäther 721.
Oenanthe Phellandrium 377.
Oesipus 505.
Ohrtropfen ✗ 197.
Oidtmann'sches Purgativ 67.
Oil, Almond- 507.
— Lard- 507.
— of Anise 508.
— — Betula 509.
— — bitter Almond 507.
— — Cade 519.
— — Cajeput 510.
— — Caraway 511.
— — Cassia 513.
— — Chamomill 508.
— — Chenopodium 513.
— — Cinnamom 513.
— — Citron 514.
— — Cloves 511.
Oil of Copaiba 509.
— — Coriander 514.
— — Cubeb 515.
— — Dill 508.
— — Empyreumatic Resin 525.
— — Erigeron 515.
— — Eucalyptus 565.
— — Fennel 516.
— — Gaultheria 516.
— — Gynocardia 516.
— — Hedeoma 517.
— — Juniper 519.
— — Lavender 520.
— — — Flowers 520.
— — Lemon 514.
— — Myristica 521.
— — Nutmeg 521.
— — Orange Flowers 509.
— — Orange Peel 509.
— — Pennyroyal 517.
— — Peppermint 521.
— — Pimento 524.
— — Pine 524.
— — Rose 526.
— — Rosemary 526.
— — Sandal wood 527.
— — Santal 527.
— — Sassafras 528.
— — Savine 527.
— — Sesame 529.
— — Spearmint 522.
— — Tar 524.
— — Theobroma 509.
— — Thym 533.
— — Turpentine 530.
— phosphorated 524.
— Rose 526.
— Sugar 293.
Ointment, Antimony 716.
— Belladonna 708.
— Boric Acid 707.
— Cantharides 708.
— Capsicum 708.
— Chrysarobin 709.
— Compound Mercury ✗ 1601.
— Conium 709.
— Diachylon 709.
— Eucalyptus 710.
— Glycerin 710.
— Hamamelis 710.
— Jodine 713.
— Jodoform 713.
— Lead Acetate 715.
— — Carbonate 709.
— — Jodide 562, 715.
— Mercurial 711.
— Mercuric Oleate ✗ 883.
— Mercurous Chloride 711. ✗ 869.
— of Ammoniated Mercury 710.
— — Mercuric Nitrate 712.
Ointment of Phenol 707.
— — Potassium Jodide 713.
— — Red Mercuric Oxide
— — Rose Water 714.
— — Tannic Acid ✗ 132.
— — Zinc Oxide 717.
— — Zinc Stearate 717.
— Paraffin 714.
— Resin 710.
— Salicylic Acid 707.
— simple 709.
— Sulphur 716.
— Tar 714.
— Veratrine 717.
— Wood Tar 714.
— Zinc Oleate 717.
Ointments 707.
Olea aethera 505.
— europea 522.
— expressa 506.
— medicata 12, 506.
— pinguia 506.
— volatilia 505.
Oleanderblätter 366.
Oleata 506.
Oleate of Mercury 506.
— — Quinine 506.
— — Veratrine 506.
Oleates 506.
Oleic acid 137.
Olei Rusci spiritus ✗ 1246.
Oleo-resina 506.
Oleosaccari 293.
Oleum Absinthii 507.
— — infusum 507.
— Adipis 507.
— aethereum 507.
— Amygdalae 507.
— Amygdalarum 507.
— — aethereum 507.
— — — artificiale 201.
— — amararum aethereum 520.
— Anethi 508.
— animale aethereum 508.
— — crudum 508.
— — Dippelii 508.
— — foetidum 508.
— Anisi 508.
— — stellati 508.
— Anthemidis 508, 512.
— Arachidis 508.
— Aurantii corticis 509.
— — florum 509.
— — pericarpii 509.
— Aurantiorum 509.
— baccarum Juniperi 519.
— Balsami Copaivae aethereum 509.
— Bergamottae 509.
— Betulae 509.
— — empyreumaticum 526.
— — — depuratum 526.
— Cacao 509.

Oleum cadinum 519.
— Cajeputi 304, 510.
— Calami 510.
— camphoratum 12, 511.
— — forte 511.
— cantharidatum 12, 511.
— carbolisatum 511.
— Cari 511.
— Carvi 511.
— Caryophylli 511.
— Caryophyllorum 511.
— Castoris 525.
— Chamomillae 512.
— — aethereum 512.
— — camphoratum 512.
— — citratum 512.
— — infusum 512.
— — romanae 508.
— Chaulmoograe 512, 516.
— Chenopodii 513.
— Chloroformii ✗ 459, 513.
— Cinae 513.
— cinereum 401, 513.
— Cinnamomi 513.
— Citri 514.
— Cocos 514.
— contra combustiones ✗ 1230.
— Copaïbae 509.
— Coriandri 514.
— Cornu Cervi 508.
— — — rectificatum 508.
— corticis Citri 514.
— Crotonis 514, 606.
— Cubebae 515.
— Erigerontis 515.
— Eucalypti 304, 515.
— Fagi 559.
— — empyreumaticum 516.
— — — depuratum 516.
— florum Naphae 509.
— Foeniculi 516.
— Gadi 517.
— Gaultheriae 479, 509, 516.
— Gossypii seminis 516.
— Gynocardii 512, 516.
— Haarlemense 521.
— Hedeomae 517.
— Hyoscyami 517.
— — compositum 517.
— — foliorum decoctum 517.
— — infusum 517.
— jecoris Aselli 517.
— — — cum Benzoate ferrico 519.
— — — — Jodeto ferroso 519.
— — — ferratum 519.
— — — ferrojodatum 519.
— — — jodatum 519.
— — — — ferratum 519.
Oleum jecoris jodatum 519.
— Juniperi 519.
— — e ligno 519.
— — empyreumaticum 519.
— lanae Pini silvestris 524.
— Lauri 520.
— — expressum 520.
— Lauro-Cerasi 520.
— Lavandulae 520.
— ligni Santali 527.
— Lini 520.
— — sulfuratum 521.
— Macidis 521, 608.
— Melissae 521.
— Menthae 521.
— — crispae 521.
— — piperitae 521.
— — viridis 522.
— Morrhuae 517.
— Myristicae 522.
— — expressum 522.
— Nucistae 522, 608.
— — expressum 522.
— Olivae 522.
— Olivarum 522.
— — provinciale 522.
— Origani cretici 523.
— oxygenatum 136.
— Palmae Christi 525.
— Papaveris 523.
— Petrae Italicum 523.
— Petroselini 523.
— phenolatum 511.
— phosphoratum 524, 553.
— Picis liquidae 524.
— Pimentae 524.
— Pini foliorum 524.
— — Pumilionis 524.
— — silvestris 524.
— Rapae 524.
— Resinae empyreumaticae 525.
— Ricini 525.
— Rosae 526.
— Rosarum 526.
— Rosmarini 526.
— Rusci 526.
— Rutae 527.
— Sabinae 527.
— Salviae 527.
— Santali 527.
— Sassafras 450, 528.
— Schleicherae 529.
— Serpylli 529.
— Sesami 507, 529.
— Shoreae 529.
— Sinapis 529.
— — aethereum 529.
— — volatile 529.
— Spicae 530.
— Succini 530.
— Tanaceti 530.
— Terebinthinae 530.
Oleum Terebinthinae crudum 530.
— — depuratum 532.
— — rectificatum 532.
— — sulfuratum 521, 533.
— Theobromatis 509.
— Thymi 533.
— Tiglii 514.
— Valerianae 533.
— Vitrioli 142.
Olfactorium anticatarrhoicum seu coryzarium ✗ 1046.
Olibanoresen 533.
Olibanum 533.
Olii essenziali 505.
Olio cadino 519.
— canforato 511.
— cantaridato 511.
— di Camomilla 512.
— — Crotontiglio 514.
— — Fegato di Merluzzo 517.
— — — — — con Joduro ferroso 519.
— — Jusquiamo 517.
— — Lauro 520.
— — Lino 520.
— — Mandorle dolci 507.
— — Olive 522.
— — Ricino 525.
— fosforato 524.
Olivarum oleum 522.
Olivenöl 12, 522.
Onguent gris 711.
— napolitain 711.
Onocerin 581.
Ononid 581.
Ononidis radix 581.
Ononin 581.
Ononis spinosa 581.
Oophorin 538.
Oophorinum F. 538.
Operment 192.
Opheliasäure 393.
Opiansäure 419.
Opii pastilli et extracti Liquiritiae 547.
— pilulae 557.
— pulvis 534.
— — compositus 568.
— suppositoria ✗ 1279.
— tinctura 695.
— — ammoniata 694.
— — benzoica 694.
— — camphorica 680.
— — crocata 694.
— — simplex 695.
— vinum 725.
— — aromaticum 725.
Opium 481, 533, 534.
— Compound Powder of ✗ 1272.
— Deodorized 234.
— de Smyrne 533.

Opium-Essig 116.
— Extrakt 330.
— Liniment of x 1569.
— Pastills of O. and Ipecacuanha 547.
— Pflaster 300.
— Plaster 300.
— powdered 534.
— Pulver 534.
— pulveratum 534.
— Sirup 637.
— Tinktur, benzoesäurehaltige 694.
— — einfache 695.
— — safranhaltige 694.
— Wasser 181.
Opodeldoc 451.
— jodatum 452.
— liquidum 451, 650.
Opodeldok, flüssiger 650.
— Jod- 451.
— medizinischer 451.
Opotherapeutica 536.
Oppio 533.
— (Polvere) 534.
Opsonine 612.
Orange-Flower Water 176.
— Flowers, Oil of 509.
— — Sirup of 633.
— Pease 372.
— Peel, Oil of 509.
— Syrup of 633.
— Tincture of bitter O. Peel 679.
— Wine 722.
Orangenblüten-Oel 355, 509.
— Sirup 633.
— Wasser 176, 285.
Orangenschalenöl 509.
Oresan 388.
Oresol 388.
Orexintannat 536.
Orexinum tannicum 536.
Organotherapeutica 536.
Orgeadenextrakt 633.
Orgeat, Sirop d' 633.
Orge perlée 607.
Origanumöl, ätherisches 396.
Origanum vulgare 396.
Orphol 206, 539.
Orthoacthoxyanabenzoylamino-Chinolin 172.
Orthoform 539.
— (neu) 478.
Ortho-Kresol 280.
— oxychinolinumsulfuricum 539.
— Phosphorsäure 138.
Orthosiphonin 366.
Orthosiphon stamineus 366.
Orthoxybenzoësäure 139.
Oryza sativa 171, 608.
Oryzae semen 608.
Osmiumsäure 137.
Osmiumtetroxyd 137.
Os Sepiae 540.
Ossido di Calcio 219.
— — Magnesio 467.
— — Zinco 728.
— mercurico giallo 414.
— — rosso 413.
Ossigenio 540.
Ossimiele scillitico 541.
Ostin 591.
Ostruthin 591.
Ourouparia Gambir 232.
Ovadinum H. R. u. C. 538.
Ovaraden 538.
Ovaradenum (K. u. C.) 538.
Ovaria siccata pulv. 538.
Ovarian Substance (B., W. u. C.) 538.
Ovarigen 538.
Ovariinum M. 538.
Ovarin 538.
Ovarium 539.
Ovolecithin 447.
Ovula 52.
Ovules au Tanin x 130.
Ox Gall 344.
— Tallow 604.
Oxalate de Fer 348.
Oxaphor 540.
Oxéthylpara-Acétanilide 549.
Oxide of Bismuth 206.
Oxidum calcicum 219.
— ferricum albuminatum 346.
— — saccharatum 349.
— hydrargyricum 413, 414.
— — flavum 414.
— — praecipitatum 414.
— — rubrum 413.
— magnesicum 467.
— plumbicum 465.
— — semivitreum 465.
— zincicum 728.
— — crudum 728.
— — venale 728.
Oxy-Acanthin 577.
— Anthrachinon 705.
p-Oxybenzylsenföl 606.
Oxycamphora 540.
Oxycedri pyroleum 519.
o-Oxychinolinsulfat 246.
Oxyde de Bismuth hydraté 205.
— — Calcium 219.
— — de Magnésium 467.
— — Mercure jaune 414.
— — — rouge 413.
— — Plomb fondu 465.
— — Zinc 728.
— — — Glyceré d' x 1617.
— noir de cuivre 282.
Oxygenium 540.
Oxyhämoglobin 390, 540.
Oxykampfer 540.
Oxymel 12, 541.
— of Squill 541.
— Scillae 541.
— scilliticum 541.
— simplex 541.
Oxymellitum 12.
β-Oxynaphthyl-o-Oxy-m-Toluylsäure 137.
Oxynaphthochinon 364.
p-Oxyphenyläthylamin 605.
Ozet-Bad 92, 540.
Ozokerit 236, 543.

P.

Painexpeller 650, x 1531.
Palaquium 389.
Paleae haemostaticae 541.
Palmae Christi oleum 525.
Palmatin 578.
Palmieri's lithotriptische Tropfen 182.
Palmitinsäure 522, 529.
Pancreaspulver 541.
Pancreatin 541, 549.
Pancreatina medicinale 541.
Pancréatine 541.
Pancreatinum 541.
— glycerino-solutum 541.
— liquidum 541.
Pankreon 542.
Pannawurzel 591.
Pannae radix 591.
— rhizoma 591.
Pannol 591.
Pantopon 542.
Papain 542.
Papaïnum 542.
Papaver Rhoeas 357.
— somniferum 376, 533, 608.
Papaverin 534.
Papaveris semen 608.
— semina alba 608.
Papayotinum 542, 549.
Papiere, arzneiliche 236.
Papier, Gicht- 237.
— Guttapercha- 389.
— Salpeter- 237, 369.
— Senf- 237, 337.
Papier en chlorure mercurique 236.
— nitré 237.
Pappel-Knospen 382.
— Oel, ätherisches 382.
— Salbe 715.
Pappschachtel 102.
Paprika 373.
Para-acetanisidinum 477.
— Chlorphenolum 543.
Paraffin 543.
— flüssiges 543.

Paraffin-Ointment 714.
— Oel 543.
— Salbe 56, 714.
Paraffina liquida 543.
— solida 543.
Paraffini unguentum 714.
Paraffinum liquidum 543.
— molle 718.
— solidum 543.
Paraformaldehyd 425, 543.
Paraformium 543.
Paraguaytee 260, 364.
Parajodanisol 544.
Parajodanisolum 544.
— mixtum 544.
Parakotoin 272.
Parakotorinde 272.
Parakresse 397.
Parakressentinktur 700.
Paranephrin 664.
Paranuclein 565.
Paraphenolsulfosaurer Para-Aminobenzoesäureaethylester 155.
Paraldehyd 544.
Paraldehydum 543.
Paraldeide 544.
Paraplaste 54.
Paregoric Elixir 680.
Pareira 581.
— Root 581.
Pareirae bravae radix 581.
Parillin 583.
Pasta Cacao 544.
— — saccharata 545.
— dentifricia × 374.
— depilatoria × 275.
— di Altea 545.
— — Lichene 545.
— Guarana 545.
— gummosa 545.
— — alba 545.
— London- 503.
— Naphtholi Lassar × 1152.
— Oxidi Zincici 545.
— Resorcini fortior Lassar × 1393.
— — mitis Lassar × 1392.
— salicylica × 102.
— Zinci 545, × 1623.
— — mollis × 1621.
— — oleosa × 1618.
— — salicylata 545.
— — sulfurata × 1622.
Pastae 58, 545.
— causticae 59.
— dentifriciae 59.
Paste, Akne- × 1477.
— Aetz- × 952.
— — Wiener 567.
— Ekzem- × 1620.
— Zink- 545.
— — Salicylsäure- 545.
Pastiglie di Bicarbonato di Sodio 547.
— — Clorato di Potassio 547.
— — Cloruro mercurico 546.
— — Codeina 546.
— d'Ipecacuana 547.
— — di Rabarbaro 547.
— — Santonina 547.
Pastiglie 545.
Pastilla Santonini 599.
Pastillae Hydrargyri bichlorati 404.
Pastillen 27, 47, 545.
— Eisenschokolade- 351.
— Kola- 606.
— Salmiak- 546.
— Santonin- 547.
— Sublimat- 546, 568.
— Tronchin- 547.
— Vignier- 547.
Pastilles de Vichy 547.
Pastilli acidi benzoici 545.
— — borici 545.
— — carbolici 545.
— — tannici 545.
— Ammonii chlorati 546.
— Antipyrini 546.
— balsami tolutani 546.
— Bismuthi subnitrici 546.
— Boracis 546.
— carbonis ligni 546.
— Catechu 546.
— Chloreti hydrargyrici 546.
— Cocaïni hydrochlorici 546.
— Codeïni 546.
— Coffeïni 546.
— contra tussim 547.
— e Natrio hydrocarbonico 547.
— extracti Ratanhiae 546.
— Ferri 546.
— Hydrargyri bichlorati 546.
— — — corrosivi 546.
— — chlorati 546.
— Ipecacuanhae 547.
— — cum Opio 547.
— Kali chlorici 547.
— Kermetis 547.
— — cum Opio 547.
— Magnesiae ustae 547.
— Morphini hydrochlorici 547.
— Natrii bicarbonici 547.
— — salicylici 547.
— Nitroglycerini 547.
— Opii et extracti Liquiritiae 547.
— pectorales 547.
— rhizomatis Rhei 547.
— Saccharini 547.
— Santonini 547.
— Scammonii 547.
Pastilli Stibii sulfurati rubei 547.
— — — — et Opii 547.
— Sulfuris 547.
Pastils 545.
— of Antipyrine 546.
— — Bismuth Subnitrate 546.
— — Boric Acid 545.
— — Cocaine Hydrochloride 546.
— — Ipecacuanha 547.
— — Iron Lactate 546.
— — Mercuric Chloride 546.
— — Mercurous Chloride with Talc 546.
— — Morphine Hydrochloride 547.
— — Opium and Ipecacuanha 547.
— — Potassium Chlorate 547.
— — Santonin 547.
— — Sodium Bicarbonate 547.
— — — Salicylate 547.
— — Tannic Acid 545.
Pâte de Canquoin 727.
— — Gomme 545.
— — Lichen officinale 545.
— dite de Guimauve 545.
Patenttropfglas 17.
Paternostererbsen 607.
Paternosterkorn 113.
Paullinia Cupana 545.
— sorbilis 260.
Payena 389.
Pearson's Arsenlösung 463.
Pearson'sches Kreolin 279.
Pece di Borgogna 586.
— liquida 559.
Pech, Burgunder- 586.
— Oel 524.
— Pflaster 301.
— — reizendes 301.
— Schiffs- 560.
— schwarzes 560.
Pectoral Tea 644.
Pediluvium 88.
Pegnin 548.
Pegninum 548.
Pegu-Catechu 232.
Pelletierin 273.
— Tannat 548.
Pelletierinae Tannas 548.
Pelletierine Tannate 548.
Pelletierinum tannicum 548.
Pellotin 548.
— Hydrochlorid 548.
Pellotinum hydrochloricum 548.
Pelosin 581.
Penawar Djambi 541.

Penghwar Jambi 541.
Pennyroyal, Oil of 517.
Penta-Methanollaktosat 371.
— Sulfuro di Antimonio 651.
— Sulfure d'Antimoine 651.
Pepe Cubebe 281.
Pepper 558.
Peppermint 365.
— Leaves 365.
— Oil 521.
— Spirit of 649.
— Water 181.
Pepsin 548.
— Wine 725.
Pepsina 548.
Pepsine 548.
Pepsini mixtura x 1289.
— tinctura x 1290.
— vinum 549.
Pepsinum 548.
— saccharatum 548.
Pepton 549.
— Condurango-Elixir x 618.
— Fleisch- 549.
— Präparate 549.
— Quecksilberlösung 415.
Peptones médicinales 549.
Peptonum siccum 549.
— — sine sale 549.
Percha in bacillis 389.
— lamellata 389.
Perchlorure de Fer dissous 458.
Perdynamin 390.
Perhydrol 419.
Pericarpium Citri 271.
— Aurantii 268.
Periplaneta orientalis 211.
Perkolation von Tinkturen 13.
Perkolator 11, 12.
Perlgraupen 607.
Permanganas kalicus 439.
Permanganate de Potassium 439.
Permanganato di Potassio 439.
Peronin 202.
Peroninum hydrochloricum 549.
Perossido d'Idrogeno 419.
Perubalsam 198.
— Sirup 633.
Perugen 198, 549.
Peruol 198, 549.
Peruscabin 198, 549.
Pest-Essig 116.
— Serum 626.
— — nach Favet-Kolle 627.
Petala Rhoeados 357.
Petalae Rosae 357.
Petali di Rosa rossa 357.
Petersilien-Früchte 376, 523.
— Kampfer 174, 523.
Petersilien-Oel, ätherisches 376, 523.
— Wasser 181.
— Wurzel 581.
Petrolate white 718.
Petrol-Aether 201.
— Ether 201.
Petrolatum 719.
— liquidum 543.
Petrolei Benzinum 523.
Petroleumbenzin 201.
Petroselini aetheroleum 523.
— oleum 523.
— radix 581.
Petroselinum sativum 376.
Petrosulfol 422.
Peucedanum Ostruthium 591.
Pfeffer, Cayenne- 373.
— Kraut 397.
— langer 558.
— Nelken- 372.
— schwarzer 558.
— spanischer 373.
— weisser 558.
Pfefferminz-Blätter 365.
— Geist 649.
— Kampfer 474.
— Oel, aetherisches 474, 521.
— Plätzchen 594.
— Sirup 637.
— Spiritus 649.
— Tinktur 693.
— Wasser 181.
Pfeilwurzstärke 171.
Pfeilgift, amerikanisches 284.
Pflanzenlecithin 447.
Pflaster 27, 53, 599.
— Ammoniak- 296.
— Anwendung 53.
— aromatisches 297.
— Asant- 297.
— Belladonna- 297.
— Bilsenkraut- 299.
— Blei-, einfaches 299.
— Bleiweiss- 298.
— braunes 298.
— Capsicum- 298.
— englisches 296.
— Excrucius- 301.
— Galbanum-, safranhaltiges 299.
— Galmei- 298.
— gestrichene 263.
— Gummi- 300.
— Heft- 296.
— Hühneraugen- 296.
— Jodoform-, starkes x 918.
— Kautschuk- 263.
— Magen- 297.
— Mennige-, rotes 300.
— Menthol- 300.
— Mull, Jodblei- 562.
— Mutter- 299.
Pflaster, Mutter-, braunes 298.
— — schwarzes 299.
— — weiches 300.
— Nürnberger 299.
— Ochsenkreuz- 301.
— Opium- 300.
— Pech- 301.
— reizendes 301.
— Quecksilber- 299.
— Safran- 300.
— Salicylseifen- 301.
— Schierling- 298.
— Seifen- 301.
— Spanischfliegen- 297.
— — immerwährendes 298.
— — Seidelbast- 300.
— Steinklee- 300.
— Streichen 55.
— Universal- 299.
— Zug-, gelbes 300.
Pflaumen 377.
— Mus 565.
Pfriemenkraut 397.
Phaseolus vulgaris 376.
Phellandren 506, 508, 529.
— Rechts- 377, 516.
Phenacetin 549.
— Vergiftung 550.
Phenacetinum 549.
Phenazon 571.
Phenetidincitronensäure 255.
Phenetidinum lactylatum 446.
p-Phenetolcarbamid 292.
Phenocollhydrochlorid 550.
Phenocollum hydrochloricum 550.
Phenol 124.
— aqueux 128.
— Lozenges 545.
— officinal 124.
— Ointment 707.
— Pommade de 707.
— sodique dissous 463.
— suppositories x 61.
— verflüssigtes 128.
Phenoli unguentum 707.
Phenolin 457.
Phenolphthaleïn 173, 550.
Phenolphthaleïnum 550.
— tetrajodatum 551.
Phenolum 124.
— crudum 127.
— liquefactum 128.
— purum 124.
— salicylicum 551.
— sodicum solutum 463.
Phenyl-Acetylsalicylat 551.
— Aethyl-Senföl 396.
— — Urethan 552.
— Cumalin 272.
— Dihydro-Chinazolin,gerbsaures 536.

Phenyl-Dihydro-Chinazolinum tannicum 536.
— — Quinazoline Tannate 536.
— Dimethylpyrazolon 571.
— — mandelsaures 572.
— — mit Koffeincitrat 573.
— — salicylsaures 573.
— Glykolsäure 401.
— Glykolyl-n-methyl-β-vinyldiacetonalkamin 305.
— Propylalkohol 658.
— Salicylate 551.
— Urethanum 552.
Phenylis Salicylas 551.
Phenylum acetylosalicylicum 551.
— salicylicum 551.
Phloraspin 590.
Phosphas calcicus 223.
— — praecipitatus 223.
— codeicus 259.
— natricus 499.
— Sodii 499.
Phosphate de Codéine 259.
— diacide de Calcium 223.
— monacide de Calcium 223.
— — — Sodium 499.
— neutre de Calcium 223,
Phosphor 552.
— Fleischsäure 312.
— Oel 523, 524.
— Säure 138.
— — verdünnte 138.
— Zink 729.
Phosphorated Oil 524.
Phosphore blanc 552.
Phosphori pilulae 557.
Phosphoric Acid 138.
Phosphorus 552.
Phosphure de Zinc 729.
Physeter macrocephalus 236.
Physostigma 608.
— venenosum 553, 608.
Physostigmatis semen 608.
— tinctura 696.
Physostigmin 553, 608.
— Salicylat 553.
— salicylsaures 553.
— Sulfat 554.
Physostigminae Salicylas 553.
— Sulfas 554.
Physostigmine Salicylate 553.
— Sulphate 554.
Physostigminum salicylicum 553.
— sulfuricum 554.
Phytolacca 582.
— decandra 582.
— Root 582.
Picea excelsa 586.
Pichi-Fluidextrakt 321.
Picis aqua 559.
— liquidae oleum 524.
— unguentum 714.
— — compositum × 1312.
Picraena excelsa 275, 574.
Picrasma excelsa 449.
Picrasmin 449.
Picric Acid 139.
Picrotoxine 554.
Picrotoxinum 554.
Pierre divine 281.
Pikrinsäure 139.
Pikropodophyllin 563.
Pikrotoxin 554.
Pills 556.
— Blue- 401.
— Compound — of Mercurous Chloride × 853, × 1447.
— — — Soap 557.
— — Rhubarb × 1403.
— — Scammony × 1386.
— Iron 556.
— Mercury 401.
— of Aloës 556.
— — — and Asa fetida × 179.
— — — — Iron 556.
— — — — Mastic × 1098.
— — — — Myrrh × 1142.
— — Asa fetida × 277.
— — Barbados or Soccotrina Aloes 556.
— — Colocynth and Hyoscyamus × 777.
— — Creosote 557.
— — Ferrous Carbonate 556.
— — — Jodide 557.
— — Ipecacuanha with Squill × 1360.
— — Lead with Opium × 1317.
— — Opium 557.
— — Phosphorus 557.
— — Podophyllum, Belladonna and Capsicum × 1334.
— — Quinine Sulphate × 436.
— Plummers- × 853, × 1447.
Pillen 27, 42, 106.
— asiatische 121.
— Blancardsche 557.
— Blaudsche 556.
— Constituens 43, 44.
— Corlieu's × 1157.
— eisenhaltige Aloe- 556.
— Eisencarbonat- 556.
— Heim's harntreibende 557.
Pillen, Herstellung 43.
— Husten- 579.
— Jalapen- 557.
— Jodeisen- 557.
— italienische 556.
— Kreosot- 557.
— modifizierte Blaudsche × 715.
— Schweizer- × 630.
— Valletsche 557.
— Verordnung 43, 45.
— zusammengesetzte Arsen- 556.
Pillole 556.
— di Aloe composte 556.
— — Blaud 556.
— — Joduro ferroso 557.
— — Vallet 557.
Pilocarpidin 364.
Pilocarpin 364.
— Hydrochlorid 554.
— Nitrat 555.
— Salicylat 555.
— salzsaures 554.
Pilocarpinae Hydrochloridum 554.
— Nitras 555.
Pilocarpine Hydrochloride 554.
— Nitrate 555.
Pilocarpinum hydrochloratum 554.
— hydrochloricum 554.
— nitricum 555.
— salicylicum 555.
Pilocarpus Leaves 363.
— microphyllus 364.
Pilulae 42, 556.
— acidi arsenicosi compositae 556.
— Aloes compositae × 178.
— aloeticae × 177, 556.
— — ferratae 556.
— alternantes Plummeri × 1446.
— antarthriticae albae × 610.
— aperientes Stahlii × 577, 307.
— asiaticae × 19, 556.
— bechicae Heimii × 748, × 1273.
— Blancardi 557.
— Blaudii 556.
— Cascarae sagradae × 604.
— Chinini cum Ferro sesquichlorato × 435.
— Colchicini comp. × 497.
— Colocynthidis comp. × 613, × 777.
— contra obstructionem Halenses × 667.
— — tussim × 1123.
— expectorantes × 1509.

Pilulae ferratae Blaudii 556.
— — cum Chinina x 719.
— Ferri arsenicosi x 714.
— — carbonici 556, 557.
— — — Blaudii 556.
— — — Valleti 557.
— — citrici x 697.
— — compositae x 724.
— — cum Arseno x 713.
— — — Magnesia x 718, x 723.
— — jodati 557.
— — lactici x 704.
— — peptonati x 707.
— — reducti x 431, x 712.
— Gambogiae compositae x 811.
— Guajacoli 386.
— haemostaticae x 671.
— helveticae x 630.
— hydragogae Heimii 557, x 812.
— Hydrargyri 402.
— — bichlorati x 827.
— — cum Sapone 402.
— — jodati flavi x 877.
— Jalapae 557.
— Jodeti ferrosi 557.
— italicae nigrae 556.
— Kalii jodati x 982.
— Kreosoti 443, 557.
— laxantes x 578, 557.
— — fortes 317.
— nervinae x 716.
— Opii 557.
— Phosphori 557.
— Plumbi cum Opio x 1317.
— Rhei compositae x 1403, x 1404.
— Rufi 158.
— Scillae compositae x 366.
— sedativae x 638.
— Sulfatis Chinini x 437.
— Terebinthinae compositae x 1505.
— Valleti x 692.
Pilules 556.
— ante cibum x 181.
— bleues 402.
— calmantes Ricord x 1122.
— d'Aloès et de Savon x 182.
— — — d'Extrait de Quinquina x 181.
— d'Anderson x 180.
— de Carbonate de Fer composées 556.
— — — ferreux selon la Formule de Vallet 557.
— — Chlorure de Mercure opiacées x 852.
— — Créosote 557.
Pilules de Cynoglosse opiacées x 653.
— — De Haen x 178.
— — Dupuytren x 852.
— d'Iodure ferreux 557.
— — mercureux opiacées x 879.
— de Jusquiame et de Valériane composées x 640.
— — Meglin x 640.
— — Podophylline belladonées x 1333.
— — Ricord x 879.
— — Sédillot 402.
— — Térébinthine x 1504.
— écossaises x 180.
— mercurielles savonneuses 402.
— — simples 402.
Piment 372.
— Oel, ätherisches 372.
Pimenta 372.
— officinalis 372.
Pimentae oleum 524.
Pimento 372.
Pimpernellentinktur 696.
Pimpinellwurzel 582.
Pimpinella Anisum 372, 508.
— magna 582.
— saxifraga 582.
Pimpinellae radix 582.
— rhizoma 582.
— tinctura 696.
Pinen 506, 519, 526, 527, 529, 530.
— Links- 533.
— Rechts- 486.
Pini foliorum oleum 524.
— Gemmae 707.
— Pumilionis oleum 524.
— resina 586.
— silvestris oleum 524.
— tinctura composita 696.
— turiones 707.
Pinus montana 524.
— palustris 670.
— Pinaster 586, 670.
— silvestris 524, 559, 707.
— taeda 670.
Pinsel-Saft 65.
— Wasser x 263.
Piper album 558.
— angustifolium 365.
— caudatum 281.
— Cubeba 281.
— longum 558.
— methysticum 582.
— nigrum 558.
Piperazin 558.
— chinasaures 558.
Pipérazine 558.
Piperazinum 558.
— chinicum 558.
Piperidin 558.
Piperin 558.
Piperina 558.
Piperine 558.
Piperinum 558.
Piperis fructus 558.
— methystici radix 582.
Piperonal 358.
Piramidone 570.
Piridine 573.
Pirogallolo 573.
Piscidia Erythrina 275.
— Fluidextrakt 332.
— Rinde 274.
Piscidin 275.
Pistacia Lentiscus var. Chia 473.
Pitch Plaster 301.
Pittylen 558.
Pix burgundica 586.
— liquida 516, 524, 559.
— Lithanthracis 560.
— methylenata 558.
— navalis 560.
— nigra 560.
— Pini 560, 586.
— solida 560.
Placenta seminis Lini 560, 607.
Plaster, Ammoniac and Mercury 296.
— Belladonna 297.
— Cantharides 297.
— Capsicum 298.
— Compound Lead 300.
— Court 296.
— Isinglass 296.
— Lead 299.
— — Jodide 301, 562.
— Menthol 300.
— Mercurial 299.
— Opium 300.
— Pitch 301.
— Soap 301.
— Warming 298.
Plâtre blanc 224.
Plätzchen, Pfefferminz- 594.
Plomb, Iodure de 562.
Plumbi Acetas 560.
— acetici unguentum 715.
— jodati unguentum 715.
— Jodidi unguentum x 1326.
— Jodidum 562.
— Nitras 562.
— subacetici unguentum 715.
— tannici unguentum 715.
— unguentum 714.
Plumbum aceticum 560.
— — basicum solutum 464.
— — crudum 562.
— — depuratum 560.
— carbonicum basicum 235.
— hyperoxydatum rubrum 481.
— jodatum 562.

Plumbum nitricum 562.
— oxydatum 465.
— stearinicum 562.
— subaceticum solutum 464.
— tannicum 562.
— — pultiforme 563.
Plummer'sche Pillen x 1446.
Plummers Pills x 853, x 1447.
Pneumin 445, 563.
Pneumokokkenserum Hoechst 625.
— nach Neufeld-Händel 625.
— — Römer 625.
Pocken-Holz 449.
— Salbe 716.
— Vaccination 628.
— Vaccine 631.
Pockwood 449.
Po de Coa 253.
Podofillina 563.
Podofillo 591.
Podophyllwurzel 591.
Podophylli rhizoma 591.
— tinctura 697.
Podophyllin 563, 591, 697.
Podophyllinum 563.
Podophyllotoxin 563.
Podophyllum 591.
— Harz 563.
— peltatum 563, 591.
— Pills of, Belladonna and x 1334.
— Resin 563.
— Rhizome 591.
Poix de Bourgogne 586.
— noire 560.
Poley-Oel 394.
Poligala virginiana 583.
Pollantin 564, 627.
Pollengift 627.
Polpa di Cassia depurata 565.
— — Tamarindo depurata 565.
Polvere del Dover 568.
— di Seidlitz 567.
— — Liquiriza composto 568.
— effervescente 566.
Polygala amara 396.
— Säure 583.
— Senega 583.
Polygalae extractum fluidum 338.
— radix 583.
— sirupus 640.
— tinctura 700.
Polygonum bistortum 589.
Polyporus fomentarius 378.
— officinalis 378.
Pomade x 1193.
— Haar- x 1528.
— Wolffs Teer- 526.
Pomata con Acetato basico 714.
— — Joduro di Potassio 713.
— — — — — e Jodio 713.
— — Olio di Mandorle 709.
— — Solfo alcalina 716.
— di Belladonna 708.
— — Cantaridi 708.
— — Cloruro mercuroso 711.
— — Ossido di Zinco 717.
— — — rosso di Mercuro 713.
— — Sabadiglia 715.
— fenata 707.
— stibiata 716.
Pomate 707.
Pomegranate bark 273.
Pomeranzen-Blätter 358.
— Blüten 354.
— Oel 509.
— — Wasser 176.
— Elixir 295.
— Schale 268.
— Schalen-Extrakt 308.
— — Fluidextrakt 308.
— — Oel 509.
— — Sirup 633.
— Tinktur 679.
— unreife 372.
Pommades 707.
Pommade antipsorique 716.
— belladonée 708.
— camphrée 708.
— citrine 712.
— d'Acide borique 707.
— de Bourgeons de Peuplier 715.
— — Calomel 711.
— — Chloroforme 709.
— — Chlorure mercurique 710.
— — Goudron 714.
— d'Helmérich 716.
— d'Iodoforme 713.
— d'Iodure de Plomb 715.
— — — Potassium 713.
— — — — iodée 713.
— d'Oxyde de Mercure rouge 713.
— — — Zinc 717.
— de Phénol 707.
— — Précipité blanc 710.
— — Styrax 716.
— épispastique verte 708.
— mercurielle à parties égales 711.
— — faible 711.
— soufrée 716.
Poppy-Capsules 376.
Populi unguentum 715.
Populus nigra 382.
Potassa caustica 430.
Potassa sulfurata 441.
Potassii Acetas 431.
— Bicarbonas 431.
— Bitartras 667.
— Bromidum 431.
— Carbonas 433.
— Chloras 434.
— Citras 435.
— Cyanidum 436.
— Dichromas 436.
— et Sodii Tartras 667.
— Ferrocyanidum 436.
— Hydroxidum 430.
— Hypophosphis 436.
— Jodidi unguentum 713.
— Jodidum 436.
— Nitras 438.
— Permanganas 439.
— Sulfas 441.
— Tartras 441.
Potassium Acetate 431.
— Antimony Tartrate 668.
— Bicarbonate 431.
— Bichromate 436.
— Bromide 431.
— Carbonate 433.
— Chlorate 434.
— Chlorate Lozenges 547.
— Citrate 435.
— Cyanide 436.
— Ferrocyanide 436.
— Hydroxide 430.
— Hypophosphite 436.
— Jodide 436.
— — Ointment 713.
— Iron Tartrate 667.
— Nitrate 438.
— Permanganate 439.
— Sodium Tartrate 668.
— Sulphate 441.
— Sulphide 441.
Potentilla silvestris 593.
Potio Choparti x 299.
— diuretica x 1541.
— effervescens 564.
— laxans 423.
— Magnesii citrici 469.
— Magnii citrici aërophora 469.
— mucilaginosa x 1139.
— Riverii 79, 435, 564, x 966.
Potion antivomitive de Rivière 564.
— de Todd x 1438.
— émulsive gommée x 1075.
— gazeuse 564.
Pottasche 434, 441.
Poudre contre le Coryza x 1153.
— d'Aconitine au centième x 145.
— de Charbon végétal lavé 229.

Poudre de Digitaline cristallisée au centième ✕ 559.
— d'Ipecacuanha opiacée 568.
— — Opium 534.
— de Réglisse composée 568.
— — Strophanthine au centième ✕ 1452.
— — Sublimé corrosif et d'Acide tartrique 568, ✕ 833.
— des voyageurs ✕ 994.
— diurétique ✕ 994.
— pour fumigation antiasthmatique ✕ 737.
— — limonade sèche au Citrate de Magnésie 469.
Poudres 566.
Pouvoir antimicrobien 619.
— antitoxique 619.
— curatif 619.
— préventif 619.
Powder Antimonial 567.
— Aromatic 567.
— Compound effervescing 567.
— — of Catechu ✕ 1372.
— — — Cinnamom 567.
— — — Glycyrrhiza 568.
— — — Jalap ✕ 1593.
— — — Ipecacuanha 568.
— — — Liquorice 568.
— — — Morphine ✕ 1132.
— — — Rhubarb ✕ 1398.
— — — Scammony ✕ 1387.
— — — Tragacanth 568.
— Effervescent Tartarated Soda 567.
— Effervescing 566.
— Gregory's ✕ 1398.
— Gum 567.
— Infants 569.
— of Ipecac and Opium 568.
— Purgative effervescing 566.
— Salicylic Acid—with Talc 569.
— Seidlitz 566.
Powdered Iron 350.
Pozione Riverio 564.
Präcipitat, gelber 414.
— roter 413.
— Salbe, rote 713.
— — weisse 710.
Praecipitine 612.
Präparate für aktive Immunisierung 628.
Precipitated Calcium Carbonate 220.
— — Phosphate 223.
— Manganese Dioxide 472.
— Sulphur 661.
— Zinc Carbonate 726.
Preparated Suet 604.
Prepared Chalk 280.
— Storax 658.
Press-Hefe 344.
— Schwamm 446.
Prickly Ash Bark 278.
Priessnitzsche Umschläge 62.
Primula officinalis 357.
Propanum oxydatum dijodatum 564.
Propaesin 564.
Proponal 131, 564.
Propylium paraminobenzoicum 564.
Protalbinsilber 190.
Protargol 190, 565.
Protéinate argentique 190.
Proteine Silver 190.
Protocatechualdehydmonomethyläther 718.
Protochlorure de Manganèse 472.
— — Mercure par précipitation 407.
— — — — volatilisation 410.
Protoiodure de Mercure 411.
Protokosin 356.
Protopin 392, 593.
Protossido di Piombo 465.
Protoveratridin 593.
Protoveratrin 593.
Protylin 565.
— Brom- 565.
— Eisen- 565.
Pruna 377.
Prune 377.
Pruni virginianae tinctura 697.
Prunorum pulpa 565.
Prunus Amygdalus 167, 168.
— domestica 377.
— Laurocerasus 364.
— serotina 275.
Pseudoconhydrin 374.
Pseudojervin 593.
Pseudopelletierin 274.
Pseudotropin 705.
Psiditannsäure 362.
Psidium Guajava 320, 362.
Psychotrin 579.
Pterocarpus Marsupium 442.
— santalinus 450.
Ptisane 85.
Puderquaste 39.
Pueraria Thunbergiana 171.
Pulegon 517.
Pulpa Cassiae fistulae 565.
— Prunorum 565.
— Tamarindorum cruda 565.
— — depurata 565.
Pulpae 12.
Pulpe de Tamarin purifié 565.
Pulsatillae tinctura ex herba recente 697.
Pulver 38.
— Algaroth- 465.
— aromatisches 567.
— Aetz- 430, 567.
— Brause- 566.
— abführendes 566.
— englisches 566.
— Brust- 568.
— Dowersches 568.
— Eisen- 350.
— Goa- 253.
— Gummi-, zusammengesetztes 567.
— Isoform- 544.
— Kinder- 569.
— komprimierte s. Pastilli.
— Opium- 534.
— Pankreas- 541.
— Schnupf- ✕ 1487.
— Zahn-, kampferhaltiges 567.
— — schwarzes 567.
Pulveres 38, 566.
— collutorii 62.
— mixti 566.
— — seu compositi 38.
Pulvis Aconitini dilutus ✕ 145.
— ad limonadam ✕ 64.
— — pilulas Cynoglossi ✕ 1275.
— adspersorius 39.
— aërophorus 146, 492, 566.
— — anglicus 566.
— — e Magnesia 566.
— — laxans 566, 668.
— — martiatus Frankii ✕ 690.
— — nitratus ✕ 991.
— — Seidlitzensis 566, 567.
— antacidus ✕ 375.
— antiasthmaticus 642, ✕ 737.
— antiepilepticus ✕ 1613.
— antimonialis 567.
— antiphlogisticus ✕ 992.
— antirhachiticus ✕ 703.
— antispasmodicus ✕ 409.
— aromaticus 567.
— arsenicalis Cosmi ✕ 25, 121.
— Carthusianorum 652.
— causticus 567.
— — Viennensis 430.
— Cretae aromaticus ✕ 521.
— dentifricius ✕ 354.
— — niger ✕ 406, 567.
— — cum Camphora 567.
— Digitalini cristall. dilutus ✕ 559.
— diureticus sive Pulvis Scillae cum Natrio carbon. ✕ 361.

Pulvis Doweri 568.
— effervescens 566.
— — anglicus 566.
— — compositus 567.
— — laxans 566.
— emeticus × 1364.
— escharoticus Viennensis 567.
— exsiccans × 1625 f. m.
— Glycyrrhizae compositus 568.
— grossiusculus 80.
— gummosus 567, 568.
— — stibiatus × 1448.
— haemorrhoidalis 568, × 763, × 1464.
— Hydrargyri bichlorati compositus 568.
— Jalapae compositus × 1594.
— infantium Hufelandii × 1082.
— inspersorius cum Bismuto subgallico × 329.
— — diachylatus × 1328.
— Ipecacuanhae et Opii 568.
— — opiatus 568.
— — thebaicus 568.
— laxans effervescens 567.
— — mercurialis × 854.
— lenitivus tartarisatus × 1397.
— Liquiritiae compositus 367, 568.
— Magnesiae compositus 569.
— — cum Rheo 569, 592.
— — effervescens × 139.
— Mentholi comp. albus × 31.
— Opii compositus 568.
— — praeparatus 534.
— — tannatus × 1270.
— pectoralis Kurellae 568.
— pro infantibus 569.
— — — Hufelandii × 1378.
— — pedibus 569.
— puerorum Hufelandii × 1081.
— Rhei compositus 592.
— — tartarisatus 592, × 1397.
— salicylicus compositus 569.
— — cum Talco 569.
— Sodae tartaratae effervescens 566.
— stomachicus × 342.
— Strophanthini dilutus × 1452.
— temperans × 1496.
Pumice 447.
Punica Granatum 273.
Punicintannat 548.
Pure Extract of Glycyrrhiza 328.
Purgatin 569, 704.
Purgatol 704.
Purgative Effervescing Powder 566.
Purgella 550.
Purgen 550, 569.
Purgetta 550.
Purgier-Konfekt 550.
— Körner 606.
Purglets 550.
Purgolade 550.
Purified Aloës 159.
— Animal Charcoal 229.
— Camphor 224.
— Cotton 385.
— Ether 151.
— Gauze 669.
— Gutta Percha 389.
— Honey 474.
— Liquid Storax 658.
— Ox Bil 344.
— — Gall 344.
— Sulphur 660.
— Tamarind 565.
Pustelsalbe 716.
Pyocyanase 569, 618.
Pyoktanin 569.
Pyoktaninum 569.
— aureum 569.
— coeruleum 569.
Pyramidon 570.
— bicamphoricum 570.
— salicylicum 570.
— salicylsaures 570.
— saures kampfersaures 570.
Pyrazolonum dimethylaminophenyldimethylicum 570.
— — bicamphoricum 570.
— — cum Butylchloralo 570.
— — salicylicum 570.
— phenyldimethylicum 571.
— — amygdalinicum 572.
— — cum Chloralo 572.
— — — Coffeino citrico 573.
— — salicylicum 573.
Pyrethri radix 582.
— tinctura 697.
Pyrethrin 582.
Pyrethrum Root 582.
Pyridin 508.
Pyridinum 573.
Pyrogallol 573.
— Disalicylat 574.
— Monacetat 574.
— Triacetat 574.
Pyrogalloli unguentum compositum × 1343.
Pyrogallolum 573.
— disalicylicum 574.
— monoacetylicum 574.
— triacetylicum 574.
Pyrogallus-Salbe × 1344.
— Säure 573.
Pyrolea 574.
Pyrolei Pini unguentum 714.
Pyroleum animale 508.
— Colophonii 525.
— Juniperi 519.
— Lithanthracis 560.
— Oxycedri 519.
— Pini 559.
Pyrophosphas ferricus cum Citrato ammonico 350.
— Ferri et Sodii 500.
— natricus 500.
Pyroxylin 263, 385.
Pyroxylinum 385.
— solutum 265.
Pyrrol 508.

Q.

Quaglios Kohlensäurebad 91.
Quantität der Arznei 101.
Quantitätsverhältnisse der Klysmata 68, 69.
Quassia amara 275, 449, 574.
— Becher 450.
— Holz 449.
— — Extrakt 333.
— Rinde 275.
— Tinktur 697.
— Wood 449.
Quassiae extractum 333.
Quassiin 574.
Quassiine 449.
Quassine 574.
Quassinum 574.
Quebrachamin 275.
Quebrachin 275.
Quebracho-Extrakt, trocknes 333.
— Fluidextrakt 333.
— Rinde 275.
— Tinktur 697.
— weisse 275.
Quecke, rote 589.
Quecken-Extrakt 324.
— Wurzel 590.
Quecksilber 401.
— Alanin- 402.
— Benzoat 402.
— Chlorid 403, 546.
— — Harnstofflösung 406.
— — Lösung 460.
— Chlorür 407.
— — durch Dampf bereitetes 410.

Quecksilber-Chlorür, kolloidales 409.
— cholsaures 410.
— Cyan- 411.
— Cyanid 411.
— Dijod-p-phenolsulfosaures 416.
— Formamidlösung 411.
— Glykokoll- 411.
— Inhalation, persische Methode der ✕ 898.
— Jodid 406.
— — Salbe 711.
— Jodür 411.
— Kakodylat 407.
— Kaliumhyposulfit 412.
— kolloidales 410.
— Lösung, Pepton- 415.
— Mull 404.
— Oleat 413.
— Oxycyanid 413.
— Oxyd 413.
— — gelbes 414.
— — rotes 413, 414.
— — Salbe 713.
— — Sulfat 417.
— Oxydul, gerbsaures 417.
— — Nitrat 412.
— Pflaster 299.
— Praecipitat-Salbe 710.
— — weisses 415.
— Salbe ✕ 153, 711.
— — gelbe 712.
— — rote 713.
— — weisse 710.
— Sozojodol- 416.
— Succinimid 416.
— Sulfid, rotes 416.
— — schwarzes 416.
— Tannat 417.
Quell-Gas 95.
— Salze, künstliche 596.
Quendel 397.
— Oel 529.
— römischer 397.
— Spiritus 650.
Quercus infectoria 379.
— pedunculata 608.
— robur 276.
— semen 608.
— semen tostum 608.
— sessiliflora 608.
Quick Lime 219.
Quillaia Bark 276.
— Saponaria 276.
— Säure 276.
— Tinktur 697.
Quinquina, Sirop de 634.
— Teinture de 683.
— Vin de 722.
Quinina 238.
Quininae Bisulfas 239.
— Hydrobromidum 240.
— Hydrochloridum 240.
Quininae Hydrochloridum acidum 239.
— Salicylas 244.
— Sulfas 244.
Quinine 238.
— Bisulphate 239.
— Hydrobromate 240.
— Hydrochloride 240.
— Salicylate 244.
— Sulphate 244.
— Tannate 245.
— Wine 722.
Quittenkerne 606.

R.

Rabarbaro 591.
Racine d'Aconit Napel 705.
— — Angelique 576.
— de Chicorée sauvage 577.
— — Colombo 578.
— — Gentiane 578.
— — Guimauve 576.
— — Jalap 705.
— d'Ipecacuanha 579.
— de Persil 581.
— — Polygala de Virginie 583.
— — Pyrèthre d'Afrique 582.
— — Raifort 577.
— — Ratanhia de Pérou 582.
— — Réglisse 581.
— — Saponaire 583.
— — Salsepareille de Mexique 583.
— — Valériane 584.
Radice di Cicoria 577.
— — Colombo 578.
— — Genziana 578.
Radioaktivität 575.
Radium 575.
— Bad 94.
— Bromid 575.
— Emanation 575.
— Quantitätsbestimmung 94.
— Strahlen 575.
Radix Allii 216.
— Althaeae 576.
— Angelicae 576.
— Apocyni cannabini 576.
— Armoraciae recens 577.
— Arnicae 588.
— Artemisiae 577.
— Bardanae 308, 577.
— Belladonnae 308, 577.
— Berberidis 577.
— Calami aromatici 589.
— Calumba 577.
— Calumbae 577.
— Caricis arenariae 589.
— Carlinae 577.
Radix Chinae 589.
— Cichorii 577.
— Cimicifugae 316.
— Colchici 216.
— Columbo 577.
— Cynoglossi 578.
— Cypripedii 578.
— Enulae 579.
— Filicis Maris 589.
— Gelsemii 590.
— Gentianae 578.
— Glycyrrhizae 581.
— Graminis 590.
— Helenii 579.
— Hellebori albi 593.
— — viridis 579.
— Hydrastidis 590.
— Imperatoriae 591.
— Ipecacuanhae 579.
— — decemetinisata 580.
— Iridis 591.
— Jalapae 705.
— Kawa Kawa 582.
— Leptandrae virginicae 580.
— Levistici 328, 581.
— Liquiritiae 581.
— Ononidis 581.
— Pannae 591.
— Pareirae 331.
— — bravae 581.
— Petroselini 581.
— Phytolaccae 232, 582.
— Pimpinellae 332, 582.
— Piperis methystici 582.
— Polygalae 583.
— Pyrethri 582.
— Ratanhiae 333, 582.
— Rhei 591.
— Salep 706.
— Salsaparillae s. Sarsae 583.
— Saponariae 583.
— Sarsaparillae 583.
— Sassafras 450.
— Scammoniae 583.
— Scillae 217.
— Senegae 583.
— Serpentariae 593.
— Spigeliae 584.
— Stillingiae 584.
— Sumbul 584.
— Taraxaci 584.
— — cum Herba 584.
— Turpethi 584.
— Uncomocomo 591.
— Valerianae 584.
— Yangona 582.
— Zedoariae 594.
— Zingiberis 594.
Raifort, Sirop de — composé 635.
— — — iodé 635.
Rainfarn-Blätter 369.

Rainfarn-Blüten 358.
— Oel, ätherisches 358, 530.
Rameaux de Sabine 663.
Ramuli Sabinae 663.
Rapinsäure 524.
Rapsöl 524.
Raspail's beruhigendes Wasser 183.
Raspberry, Syrup of 639.
Ratanhia-Extrakt 333.
— Fluidextrakt 334.
— Gerbsäure 582.
— Rot 582.
— Sirup 638.
— Tinktur 698.
— Wurzel 582.
Ratanhiae radix 582.
— sirupus 638.
Ratania 582.
Räucherpulver x 316.
Räucherung 98, 99.
Rauschgelb 192.
Rauten-Blätter 366.
— Oel 527.
Rebe, Gundel- 394.
Rechts-Fenchon 516.
— Limonen 515.
— Linalool 514.
— Milchsäure 312.
— Phellandren 377, 516.
— Pinen 486, 530.
Rectalsuppositorium 52.
Rectified Oil of Turpentine 532.
— Turpentine Oil 532.
Red Cinchona bark 269.
— Mercuric Jodide 406.
— — Oxide 413.
— — — Ointment 713.
— Pepper 373.
— Poppy petals 357.
— Rose petals 357.
— Sandalwood 450.
— Sanders Wood 450.
— Wine 721.
Reduced Fer 350.
— Iron Lozenges 546.
Refined Sugar 595.
Regen-Bad 88.
— Dusche 88.
Réglisse, Suc de 659.
— weisse 545.
Regulin 585.
Reinigungsklystier 68.
Reis 608.
— Stärke 171.
Reizsalbe 716.
Remedium adjuvans 19.
— cardinale 19.
— constituens sive excipiens. 19.
— corrigens 19.
Repetition eines Rezepts 31, 32.
Resin 265.
— of Jalap 586.
— — Pine 586.
— — Podophyllum 563.
— — Scammony 586.
— Ointment 710.
— Plaster 296.
Resina alba 586.
— Benzoë 201.
— burgundica 586.
— Colophonium 265.
— Dammar 285.
— di Gialappa 586.
— di Guajaco 585.
— di Scammonea 586.
— Draconis 585.
— elastica 233.
— — depurata 233.
— Elemi 294.
— Guajaci 585.
— Jalapae 586.
— Mastiche 473.
— Mastix 473.
— Pini 586.
— Podophylli 563.
— Sandaraca 586.
— Scammoniae 586.
— Scammonii 547.
— Thapsiae 587.
— tolutana 200.
Resinae empyreumaticae oleum 525.
Résine de Gaïac 585.
— — Jalap 586.
— — Podophylle 563.
— — Scammonée 586.
— — Thapsia 587.
Resorbin 587.
Resorbinum 587.
Resorcin 587.
Resorcina 587.
Résorcine 587.
Resorcini pasta fortior Lassar x 1393.
— — mitis Lassar x 1392.
Resorcinol 587.
Resorcinum 587.
— monoacetylicum 588.
Rezept 18.
— Bestandteile 19.
— Formular 18.
— Verschreibung 3, 31.
— Wiederholung 30, 31.
Rhabarber 591.
— Extrakt 334.
— — zusammengesetzter 334.
— Fluidextrakt 334.
— Saft 639.
— Sirup 639.
— Tinktur, wässerige 698.
— — weingeistige 698.
Rhabarber-Tinktur, weinige 698.
Rhamni catharticae sirupus 638.
Rhamnoemodin 377.
Rhamnose 272.
Rhamnus cathartica 377.
— Frangula 272.
— Purshiana 276.
Rhei infusum alcalinum 698.
— pastilli rhizomatis 547.
— pilulae compositae x 1404.
— pulvis compositus 592.
— — tartarisatus 592.
— radix 591.
— rhizoma 591.
— tinctura amara 698.
— — aquosa 698.
— — spirituosa 698.
— — vinosa 698.
— vinum 698, 725.
— — compositum 698.
Rhein 591.
Rheumatin 588.
Rheum in cubulis 592.
— officinale 591.
— palmatum 591.
Rheumgerbsäure 591.
Rhizoma Arnicae 588.
— Asari 588.
— Bistortae 589.
— Calami 589.
— Caricis 589.
— Caryophyllatae 589.
— Chinae 589.
— Cimicifugae racemosae 589.
— Convallariae 319.
— Curcumae 589.
— — javanicae 589.
— et radix Angelicae 576.
— Filicis 321, 506, 589.
— Galangae 590.
— Gei urbani 589.
— Gelsemii 590.
— Geranii 590.
— Graminis 324, 342, 590.
— Hydrastidis 590.
— Imperatoriae 591.
— Iridis 591.
— Pannae 591.
— Pimpinellae 582.
— Podophylli 591.
— Rhei 591.
— Sanguinariae 335, 593.
— Scopoliae carniolicae 593.
— — japonicae 593.
— Serpentariae 593.
— Tormentillae 593.
— Valerianae 584.
— Veratri 593.
— Zedoariae 594.
— Zingiberis 594.

Rhizome de Bistorte 589.
— — Chiendent officinal 590.
— — Curcuma 589.
— — Fougère 589.
— — Galanga 590.
— — Gingembre 594.
— — Hydrastis 590.
— — Podophylle 591.
— — Rhubarbe de Chine 591.
— — Tormentille 593.
— — Zédoaire 594.
Rhoeadin 357.
Rhoeados sirupus 639.
Rhubarb 591.
— Root 591.
Rhus aromatica 276, 335.
— glabra 335, 377.
Rhusma Turcarum ✗ 274.
Ribes Embelia 166.
Ricin 611.
Ricini oleum 525.
Ricinolsäure 506, 525.
Ricinus communis 525.
— Oel 525.
— — Gelée 525.
— — solidifiziertes 525.
Ricord's Emulsion 71.
— Paste 142.
— Pilules calmantes ✗ 1122.
Ricord, Pilules de ✗ 879.
Riechmittel 116, ✗ 1046, ✗ 1307.
Riechpulver ✗ 207, ✗ 208.
Rinde, amerikanische, Schneeballbaum- 277.
— Baumwollwurzel- 273.
— Eichen- 276.
— Faulbaum- 272.
— Granat- 273.
— Hamamelis- 274.
— Kirschbaum- 275.
— Kondurango- 271.
— Koto- 272.
— Piscidia- 275.
— Quassia- 275.
— Quebracho- 275.
— Sagrada- 276.
— Sassafras- 277.
— Seidelbast- 274.
— Seifen- 276.
— Simaruba- 277.
— Virginische Kirschbaum- 275.
Ringelblumen 355.
Riverii potio 435, 564, ✗ 966.
Rivière'scher Trank 564.
Rivieri potio 564.
Rizoma d'Arnica 588.
Rob 13.
Roborin 390, 594.
Rochelle, Sel de 668.
Rodagen 539.
Rohkresol 456.
Rohrzucker 648.
Romershausen's Augenwasser 181.
Röntgenstrahlen 575.
Roob 13.
— Juniperi 659.
— Sambuci 660.
Rosa centifolia 357
— gallica 357.
Rosae aetheroleum 526.
— essentia 526.
— flos 357.
— oleum 526.
Rosaginin 366.
Rosarum oleum 526.
Rose, Essence de 526.
— Oil 526.
— pâle 357.
— Water 183.
— — Ointment 714.
Rosen-Blätter 357.
— Honig 474.
— Oel 357, 526.
— Sirup 639.
— Wasser 183.
Rosin 265.
— Cerate 235.
Rosmarinblätter 366.
— Oel, ätherisches 366, 526.
— Salbe 715.
— Spiritus 649.
Rosmarini aetheroleum 526.
— essentia 526.
— oleum 526.
— unguentum compositum 715.
Rosmarinus officinalis 366, 526.
Rotlaufserum 613.
Rottlerae glandulae 441.
Rottlerin 442.
Rotulae Menthae piperitae 594.
Rubber 233.
Rubi Idaei sirupus 639.
Rubijervin 593.
Rüböl 524.
Rubus 277.
— cuneifolius 277.
— fruticosus 377.
— nigrobaccus 277.
— villosus 277.
Rufigallussäurehexamethyläther 306.
Ruhrkrautblüten 358.
Ruhrserum 625.
— des Schweizer Serum- u. Impfinstituts 625.
Ruhrwurzel 579.
Rulandi balsamum Sulfuris 533.
Rum 648.
Rumex-Frucht 534.
Rusci oleum 526.
Ruspini, Sciroppo di 636.
Russischer Spiritus 650.
Rust'sches Hühneraugenpflaster ✗ 161.
— Frostwasser 136.
Ruta graveolens 366, 527.
Rutae essentia 527.
— oleum 527.
Rutin 366.

S.

Sabadiglia 608.
Sabadill-Essig 117.
— Salbe 715.
— Samen 608, 719.
— Tinktur 699.
Sabadillae semen 608.
— unguentum 715.
Sabal serrulata 377.
Sabina 663.
Sabinae essentia 527.
— herba 663.
— oleum 527.
— ramuli 663.
— summitates 663.
— unguentum 715.
Sabine, Rameaux de 663.
Sabinol 527.
— Acetat 527.
Sabromin 221, 594.
Saccarina 594.
Saccharas ferricus 349.
Saccharated Ferrous Carbonate 346.
— Iron Carbonate 346.
— — Jodide 348.
— Pepsin 548.
— Solution of Lime 219, 456.
Sacchari sirupus 640.
Saccharin 594.
— Tabletten ✗ 1408.
Saccharine 594.
Saccharinum 594.
— solubile 594.
Saccharolata granulata 595.
Sacharomyces cerevisiae 344.
Saccharum 595.
— album 595, 596.
— amylaceum 595.
— lactis 595.
— Saturni 560.
— uvae 595.
— vanillinatum 718.
Saccharures granulés 595.
Saccharure granulé de Cola 595.

Saccharure granulé de Glycérophosphate de Calcium 595.
Sadebaum-Extrakt 335.
— Kraut 663.
— Oel 527.
— Salbe 715.
— Spitzen 663.
Saffron 280.
Safran 280.
— Pflaster 300.
— Sirup 635.
— Tinktur 686.
Safrol 528, 596.
Safrolum 596.
Saft, Althee- 632.
— Brust- ✗ 1424.
— Himbeer- 639.
— Kirsch- 634.
— Manna- 637.
— Süssholz- 659.
— — gereinigter 659.
— Rhabarber- 639.
— Thymian-Keuchhusten- 640.
— eingedickter Wacholder- 659.
Säfte 13.
— frische Kräuter- 658.
Sagrada-Extrakt 313.
— Fluidextrakt 313.
— Rinde 276.
— Wein 722.
Saigon Cinnamom 271.
— Zimt 271.
Sajodin 222, 596.
Sal amarum depuratum 470.
— anglicum 470.
— bromatum effervescens 596.
— Carlsbadense arteficiale 596.
— — factitium 596.
— Carolinum factitium 596.
— Emsanum factitium ✗ 1168.
— febrifugum Sylvii 434.
— Hunyadi Janos factitium ✗ 1091.
— marinum 596.
— mirabile Glauberi 502.
— polychrestum Seignetti 668.
— Vichy factitium ✗ 1163.
Salacetol 114, 596.
Salbe, Althee- 710.
— Augen-, rote zusammengesetzte 714.
— Belladonna- ✗ 595, 708.
— Blei- 714.
— — Jodid- 715.
— — Pflaster- 709.
— — Tannat- 715.
— — Weiss- 709.
Salbe, Bor- 707.
— Brand- ✗ 1053, ✗ 1185.
— Brechweinstein- 716.
— Diachylon- 709.
— Elemi- 710.
— Frost- ✗ 1506.
— Gerbsäure-Blei- 715.
— Glycerin- 710.
— graue 402.
— Jodkalium- ✗ 983, 713.
— — starke ✗ 986.
— Jodoform- 713.
— Kaliumjodid- 713.
— — jodhaltige 713.
— Kalomel- 711.
— Kampfer- 708.
— Kapuziner- 715.
— Karbol- 707.
— Kasein- 708.
— Königs- 708.
— Krätz- ✗ 1145—47
— Lanolin-Migräne- ✗ 1102.
— Merkurokolloid- 875.
— Naphthol-, zusammengesetzte 714.
— Nerven- 715.
— Pappel- 715.
— Paraffin- 714.
— Pocken- 716.
— Praecipitat-, rote 713.
— — weisse 710.
— Pustel- 716.
— Quecksilber- 711.
— — gelbe 712.
— — Jodid- 711.
— — Oxyd- 713.
— — Praecipitat- 710.
— — rote 713.
— — weisse 710.
— Rosmarin- 715.
— Sabadill- 715.
— Sadebaum- 715.
— Schwefel- 716.
— Schierlings- 709.
— — zusammengesetzte 716.
— Silber- 707.
— Spanischfliegen- 708.
— Styrax- 716.
— Sublimat- 710, ✗ 841.
— Teer- 714.
— Terpentin- 716.
— Tetanusantitoxin- 620.
— Thiol- ✗ 1511.
— Veratrin- 717.
— Wachs- 234.
— — rote 234.
— verstärkte weisse ✗ 839.
— weiche 714.
— Zink- 717.
Salbei-Blätter 366.
— Oel, ätherisches 366, 527.
— Wasser 183.
Salben 27, 55, 106, 707.
— Bereitung 56.
— Grundlagen 55, 56.
— Kruken 102.
— Mull 57.
— Stifte 58.
— Topf 104.
— Verordnung 57.
Salep 706.
— radix 706.
— Schleim 485.
— tubera 706.
— Wurzel 706.
Sali artificiali di Carlsbad 596.
Salia Thermarum factitia 596.
Salicilato di Eserina 553.
— — Sodio 500.
— — — e Teobromina Sodica 672.
Salicin 596, 597.
Salicinum 596.
Salicyl-Alkohol 597.
— Kollodium 265.
— Lanolin-Paste ✗ 154.
— Salbe ✗ 103.
— Salicylsäure 141.
— Säure 139, 545.
— — Bornylester 214.
— — Menthylester 476.
— — Mercuri- 415.
— — Methoxymethylester 477.
— — Methylester 358, 479, 516.
— — Monoglykolester 154.
— — β-naphthylester 489.
— — Phenylester 551.
— Seifenpflaster 301.
— Streupulver 569.
— Talg 604.
Salicylas ammonicus 167.
— Antipyrini 573.
— bismuticus basicus 210.
— hydrargyricus 415.
— natrico-coffeicus 262.
— natricus 500.
— — cum Coffeino 262.
— — — Theobromino-Natrio 672.
— natrio-theobromicus 672.
— phenylicus 551.
— physostigmicus 553.
Salicylate basique de Bismuth 210.
— d'Antipyrine 573.
— d'Éserine 553.
— de Lithium 466.
— — Méthyle 479.
— — Naphthyle-β 489.
— — Phényle 551.
— neutre de Sodium 500.

Salicylato basico di Bismuto 210.
Salicylic Acid 139.
— — Ointment 707.
— — Powder with Talc 569.
Salicylidchloroform 250.
Saliformin 400, 579.
Saligallol 574, 597.
Saligalloli solutio 574.
Saligenin 597.
Saligeninum 597.
Salimenthol 476, 597.
Salipyrin 573, 597.
Salipyrinum 573.
Salit 214, 597.
Salmiak 165.
— Eisen- 166.
— Geist 454.
— — anisölhaltiger 453.
— Pastillen 546.
— Spiritus 454.
Salochinin 597.
Salol 528, 551, 597.
— Acetyl- 551.
— Gaze 552.
— Menthol-S.-Lanolin ✗ 1298.
Salolo 551.
Salolum 551.
Salophen 118, 597.
Salophenum 118.
Salosantal 528.
Salpeter-Aethergeist 645.
— Geist, versüsster 645.
— Kali- 438.
— Natron- 498.
— Papier 237, 369.
— Säure 135.
— — rauchende 137.
— — rohe 136.
— — solidifizierte (Rivallié) 136.
Salpetrigsäure-Amylester 170.
Salsapariglia 583.
Salvarsan 543, 597.
— Injektion 75.
Salvia 366.
— officinalis 366, 527.
Salviae oleum 527.
Salz-Bad 92.
— Bitter- 470.
— brausendes Brom- 596.
— Emser 596.
— englisches 470.
— Epsom- 470.
— Fachinger 596.
— Geist, versüsster 645.
— Glauber- 502.
— Hirschhorn- 164.
— Hunyadi- 596.
— Karlsbader, künstliches 596.
Salz, Koch- 495, 596.
— Obersalzbrunner 596.
— Quellsalz, künstliches 596.
— Säure 132.
— — rohe 133.
— — verdünnte 133.
— See- 596.
— Seignette- 668.
— Sodener 596.
— Stassfurter 93.
— Vichy- 596.
— Wiesbadener 596.
— Wildunger 596.
— Wunder- 502.
Sambuci roob 660.
— sirupus 639.
— succus inspissatus 660.
Sambucus nigra 357, 377, 639.
Samen, Areka- 605.
— Bärlapp- 467.
— Bilsenkraut- 607.
— Bockshorn- 607.
— Emulsion 85.
— Fenchel- 375.
— Frauendistel- 373.
— Hanf- 373.
— Kroton- 606.
— Kürbis- 606.
— Lein- 607.
— Mohn- 523, 608.
— Sabadill- 608.
— Stechapfel- 609.
— Strophanthus- 610.
— Wurm- 355.
— Zeitlosen- 606.
— Zittwer- 355.
Sanatol 279.
Sandarac 586.
Sandaraca resina 586.
Sandaracolsäure 586.
Sandarak 586.
Sandaraque 586.
Sandelöl 527.
Sandowsches Kohlensäurebad 91.
Sandriedgraswurzel 589.
Sangsue 400.
Sanguinal 390, 598.
Sanguinaria 593.
— canadensis 593.
Sanguinariae rhizoma 593.
— tinctura 699.
Sanguinarin 593.
Sanguis Draconis 585.
Sanguisuga 400.
— medicinalis 400.
— officinalis 400.
Sanoform 479.
— Gaze 479.
Sanoformin 598.
Santal, Essence de- 527.
Santalen 527.
Santali aetheroleum 527.
— essentia 527.
— oleum 527.
Santalin 450.
Santalol 527, 528, 598.
— Methyläther 528.
— Salicylsäureester 528.
Santalum album 450, 527.
Santelholz, rotes 450.
Santonsäure 598.
Santonica 355.
Santonin 355, 401, 598.
— Lozenges 547.
— Pastillen 547.
— Vergiftung 599.
— Zeltchen 547.
Santonina 598.
Santonine 598.
Santonini pastilli 547, 599.
— tabellae 547.
— trochisci 547.
Santoninum 598.
Santyl 528, 599.
Sapo 599.
— albus 602.
— aromaticus 451.
— — pro balneo ✗ 237.
— Cocos 600.
— domesticus 600.
— glycerinatus liquidus 600.
— hispanicus albus 602.
— jalapinus 600.
— jodatus 600.
— kalinus 600, 601.
— — venalis 601.
— medicatus 601.
— medicinalis 601.
— niger 601.
— officinalis 601.
— oleaceus 602.
— piceus 602.
— Pumicis 447.
— sebacinus 600.
— stearinicus 600, 602.
— superadipatus 602.
— — cum Pice liquida 602.
— — — Sulfure praecipitato 602.
— terebinthinatus 602.
— unguinosus 602.
— venetus 602.
— viridis 601.
Sapocarbol 457, 600.
Saponaria officinalis 583.
Saponariae radix 583.
Sapone animale 600.
— di Potassa 600.
— medicale 601.
— molle 600.
Sapones medicati 600.
Saponimentum 451.
Saponin 276, 583.
— Teer 456.

Sapotoxin 276.
Saprol 602.
Sarkin 312.
Sarsaparill-Abkochung, schwache 286.
— — starke 286.
— Essenz 303.
— Fluidextrakt 336.
— Sirup 639.
Sarsaparilla 583.
— Jamaica 583.
Sarsaparillae radix 583.
Sarsaparille 583.
— deutsche 589.
— Honduras- 583.
Sassafras 277.
— Holz 450.
— mucilago medullae 485.
— officinale 450, 528.
— officinalis 277.
— Oil of 528.
— Oel 528, 596.
— oleum 450, 528.
— Rinde 277.
— Root 450.
— Wood 450.
Saturatio simplex ✕ 1066.
Saturation, diuretische ✕ 11, 118.
Saturationen 79, 602.
Satureja hortensis 397.
— Oel, ätherisches 397.
Saturierung von Arzneimitteln 79.
Saturni Saccharum 560.
Sauerhonig 541.
— Meerzwiebel- 541.
Sauerstoff 540.
— Bad 92, 540.
Saugmaske nach Kuhn 100.
Säure s. a. Acida
— Achillea- 396.
— Angelica- 508.
— Arachin- 508, 522, 529.
— arsenige 461.
— Boswellia- 533.
— Cambogia- 389.
— Chaulmugra- 516.
— Chelidon- 392.
— Chinova- 593.
— Crotonol- 514.
— Ellag- 593.
— Eruca- 524.
— Filix- 590.
— Flavaspid- 590.
— Glycyrrhizin- 581.
— Guajakon- 585.
— Gymnema- 363.
— Ipecacuanha- 579, 580.
— Isobutter- 508.
— Leinöl- 520, 522, 523.
— Lignocerin- 508.
— Linol- 508, 516, 529.
— Linolen- 506, 516.
Säure, Mecon- 534.
— Melilot- 396.
— Oel- 413, 516, 522.
— Opian- 419.
— Palmitin- 522, 529.
— Phenylglykol- 401.
— Polygala- 583.
— Rapin- 524.
— Ricinol- 506, 525.
— Sandaracol- 586.
— Santon- 598.
— Valerian- 584.
— Zimt- 580.
Savine, Oil of 527.
— Tops 663.
Savon animal 600.
— médicinal 601.
— noir 601.
— ponce 447.
Scammonia-Harz 586.
— Wurzel 583, 586.
Scammoniae radix 583.
— resina 586.
Scammonii pastilli 547.
— tabellae cum Chocolata 547
Scammonium 602.
— Harz 583.
Scammony 602.
— Compound Pills of ✕ 1386.
— — Powder of ✕ 1387.
— Root 583.
Schabe 211.
Schachtelhalm 394.
Schachtelpulver 40.
Schafgarben-Blüten 357.
— Extrakt 329.
— Kraut 396.
— Oel, ätherisches 357, 396.
Schaumwein 721.
Scheiden-Einspritzungen 71.
Schiebemittel 306.
Schiefer, bituminöser 422.
Schierling 393.
— Extrakt 318.
— Fleck- 266, 393.
— Fluidextrakt 318.
— Pflaster 298.
— Salbe 709.
Schiessbaumwolle 263.
Schiffspech 560.
Schilddrüse 539.
Schlagwasser 176.
Schlammbad 89.
Schlämmkreide 280.
Schlangengift, Serum gegen 627.
— — — nach Calmette 62.
Schlangenwurzel, schwarze 589.
— — virginische 593.
Schleichera trijuga 529.
Schleicherae oleum 529.
Schleim, Gummi- 485.
— Salep- 485.
Schleim, Traganth- 486.
Schleime 12.
Schlesischer Fenchel-Honig-Extrakt 474.
Schlüsselblumen 357.
Schmalz, Benzoe- 148.
— Schweine- 150.
Schmierseife 601.
Schmucker'sche Fomentation 439.
Schnaps, Magen- 578.
Schneeballbaum 343.
— Rinde, amerikanische 277.
Schnupfen, Jod- 437.
Schnupfenpulver ✕ 95, ✕ 1153, ✕ 1294, ✕ 1487.
— Chinosol- ✕ 440.
— Menthol- ✕ 1105.
Schoenocaulon officinale 608.
Schokolade, Eisen- 351.
— — Mangan-Pepton- 549.
— unversüsste 544.
Schöllkraut 392.
— Extrakt 314.
Schramm'scher Tee ✕ 765.
Schüttelmixturen 60, 61.
Schutz-Impfung, prophylaktische 611.
— Kraft 619.
— Stoffe, antibakterielle 611, 612.
Schwamm, Feuer- 378.
— Lärchen- 378.
— Wund- 378.
Schwanzpfeffer 281.
Schwarzkümmel 608.
Schwedische Zahntropfen ✕ 1205.
Schwefel-Aether 151.
— Bad 89, 92, 441.
— Balsam 533.
— — einfacher 521.
— Blumen 660, 663.
— Blüte 663.
— Dioxydlösung 143.
— Eisen 351.
— gefällter 661.
— gereinigter 660.
— Gold- 651.
— Jod- 661.
— Kalium 441.
— Kohlenstoff 230.
— Lanolin ✕ 155.
— Leber 441.
— — Soda- 502.
— Milch 661.
— Salbe 716.
— — zusammengesetzte 716.
— Säure 142.
— — aromatische 142.
— — Mixtur 481.
— — rauchende 143.
— — rohe 142.

Schwefel-Säure, verdünnte 142.
Schwefelsaure Limonade (Gendrin) ✗ 114.
Schwefelseife ✗ 997.
Schwefel, sublimierter 663.
Schweflige Säure, wässrige 143.
Schweineschmalz 150.
Schweineseuchenserum, polyvalentes nach Wassermann-Ostertag 613.
Schweizer Pillen ✗ 630.
Schwitzapparat 95.
Scilla 217.
Scillae oxymel 541.
— sirupus 640.
— — compositus 640.
— tinctura 699.
— — kalina 699.
Scille, Vin composé de 724.
Sciroppi 632.
Sciroppo d'Altea 632.
— — Anice 633.
— — Arancia amara 633.
— di Balsamo del Tolu 633.
— — Canella 635.
— — Cedro 635.
— — China 634.
— — Cicorio con Rabarbaro 635.
— — Codeina 635.
— — Gomma arabica 636.
— d'Ipecacuanha 637.
— — Ipofosfito di Calcio 634.
— di Jodomercurato potassico e Joduro potassico 636.
— — Joduro ferroso 636.
— — More 637.
— — Morfina 637.
— — Oppio 637.
— — Poligala virginica 640.
— — Ramno catartico 638.
— — Ratanhia 638.
— — Ruspini 636.
— — Sena e Manna 640.
— jodoferrato 636.
— semplice 640.
Scoamin 490.
Scolopendrium vulgare 397.
Scoparii cacumina 397.
Scoparin 397.
Scoparius 397.
Scopola 593.
Scopolamin 359, 421, 577, 593.
Scopolamine Hydrobromide 603.
Scopolaminum hydrobromicum 603.
Scopolaminum hydrochloricum 603.
— hydrojodicum 603.
Scopolia carniolica 336, 593.
— japonica 336, 593, 699.
— Root 593.
— Wurzel 593.
— — japanische 593.
Scopoliae carniolicae rhizoma 593.
— japonicae rhizoma 593.
— tinctura 699.
Scopomorphin 604.
Scotts Emulsion 302, 518.
Scribas Tabelle der stark wirkenden Arzneimittel 32.
Scutellaria 397.
— lateriflora 336.
— laterifolia 397.
Sebum 604.
— benzoatum 604.
— benzoïnatum 604.
— bovinum 604.
— ovile 604.
— salicylatum 604.
Secacornin 303, 604.
Secale cornutum 604.
Secalintoxin 604.
Secalis cornuti tinctura 699.
— fungus 604.
Sedativwasser 183.
Sedlitz, Eau de 471.
Seesalz 596.
Segala cornuta 604.
Seidelbast-Extrakt, ätherisches 329.
— Pflaster, Spanischfliegen- 300.
— Rinde 274.
Seidlitz Powder 566.
Seife 599.
— arzneiliche 600.
— Bimsstein- ✗ 1024.
— Enthaarungs- 501.
— flüssige Glycerin- 600.
— gefüllte 599.
— geschliffene 599.
— grüne 601.
— Haus- 600.
— Jalapen- 600.
— Ichthyol- 422.
— Jod- 600.
— Kali- 599, 600.
— Kalomel- ✗ 867.
— Kern- 599.
— Kreosot- ✗ 1017.
— Kresol- 456.
— Marseiller- 602.
— medizinische 601.
— Natron- 599.
— — Talg- 600.
— neutrale 599.
Seife, Nicotiana- von Mentzel 366.
— Oel- 602.
— Schmier- 601.
— Schwefel- ✗ 997.
— Stearin- 602.
— Teer- 602.
— Terpentin- 602.
— überfettete 602.
— venetianische 602.
Seifen 26.
— Bad 89, 93.
— Balsam 451.
— Liniment, flüssiges 451.
— Lösung, Formaldehyd- 460.
— Pflaster 301.
— Rinde 276.
— Rindentinktur 697.
— Spiritus 650.
— Wurzel 583.
Seignettesalz 668.
Seignetti, Sal polychrestum 668.
Sel de Rochelle 668.
Seme di Noce vomica 610.
— Santo 355.
Semecarpus Anacardium 230.
Semen Abri 607.
— Amomi 372.
— Arecae 605.
— Cacao 605.
— Calabar 608.
— Calabariense 608.
— Cannabis 373.
— Carvi 373.
— Cinae Halepense s. Levanticum s. Santonici s. Contra 355.
— Colae 605.
— Colchici 606.
— Contra d'Alep 355.
— Crotonis 606.
— Cucurbitae 606.
— Cydoniae 606.
— Erucae 606.
— Foenugraeci 607.
— Hordei decorticati 607.
— Hyoscyami 607.
— Jequirity 607.
— Ignatii 607.
— Lini 607.
— Lycopodii 467.
— Myristicae 607.
— Nigellae 608.
— Nucis vomicae 610.
— Oryzae 608.
— Papaveris 608.
— Physostigmatis 331, 608.
— Quercus 608.
— — tostum 608.
— Sabadillae 608.
— Sinapis 609.

Semen Sinapis albae 606.
— Staphisagriae 609.
— Stramonii 609.
— Strophanthi 610.
— Strychni 610.
— Syzygii 610.
— Tonco 610.
Semence de Cévadille 608.
— — Cola 605.
— — Colchique 606.
— — Courge 606.
— — Jusquiame noire 607.
— — Staphisaigre 609.
— — Strophanthus 610.
Semina Amygdali amara 167.
— — dulcia 168.
— Lini 607.
— Myristicae 607.
— Papaveris alba 608.
— Petroselini 376.
— Sinapis nigrae 609.
— Strophanthi 610.
— Strychni 610.
Seminis Lini farina 607.
— — placenta 560.
Senape nera 609.
Senega 583.
— Extrakt 338.
— Fluidextrakt 338.
— Root 583.
— Sirup 640.
— Tinktur 700.
— Wurzel 583.
Senegae radix 583.
Senegin 583.
Senf-Bad 93.
— Oel 529, 530, 577.
— — Allyl- 607, 609.
— — p-Oxybenzyl- 606.
— — Phenyläthyl- 396.
— — Sinalbin- 606.
— — synthetisches Allyl- 529.
— Papier 237.
— Pflaster 609.
— schwarzer 529, 609.
— Spiritus 651.
— Teig 609.
— weisser 606.
Senna 367.
— Aufguss, mannahaltiger 423.
— Latwerge 294.
— Leaves 367.
— Sirup 640.
Sennae folium spiritu extractum 368.
— tinctura composita 700.
Sennes-Bälge 377.
— Blätter 367.
— — mit Weingeist ausgezogene 368.
— — präparierte 368.
Sennes-Früchte 377.
Sepiaknochen 540.
Sepia officinalis 540.
Sera, antibakterielle 621.
— Antistreptokokken- 621.
— therapeutica 611.
Sericum adhaesivum 296.
Serum, anallergisches 615.
— Anti- 612.
— antidiphthericum 615.
— Antipneumokokken- 625.
— antitetanicum 619.
— Applikation 614.
— artfremdes 628.
— Deutschmann- 627.
— Dysenterie- 625.
— — Kruse 625.
— — Shiga 625.
— Exanthem 618.
— factitium 641.
— Heufieber-S. nach Dunbar 627.
— — nach Weichardt 627.
— Jequiritol- 424.
— Injektion, intravenöse 614.
— Klarheit 613.
— Krankheit 614.
— lactis 632.
— — acidum 632.
— — aluminatum 632.
— — tamarindinatum 632.
— Meningokokken- 624.
— Milzbrand-S. nach Sobernheim 626.
— multipartiales 612.
— Normal- 618.
— Pest- 626.
— — nach Tavel-Kolle 627.
— Pneumokokken-S. Hoechst 625.
— — nach Neufeld-Händel 625.
— — nach Römer 625.
— polyvalentes 612, 621.
— Präparate, obligatorisch geprüfte 613.
— — provisorisch geprüfte 613.
— Prüfung 612.
— Ruhr- 625.
— Schlangengift- 627.
— — nach Calmette 627.
— Standard- 618, 621.
— Sterilität des 613.
— Tavel 622.
— Thyreoid- 539.
— trocknes 614.
— verdorbenes 615.
Sérum antidiphtèrique 615.
Sérum antipesteux 626.
— antistreptococcique 621.
— antitétanique 619.
— antivenimeux 627.
Serovaccination 623, 628.
Serpentaria 593.
Serpentariae radix 593.
— rhizoma 593.
— tinctura 700.
Serpentary Rhizome 593.
Serpylli essentia 529.
— oleum 529.
— spiritus 650.
Sesamöl 424, 529.
Sesami oleum 529.
Sesamum indicum 529.
Sesquicarbonate d'Ammonium 164.
Sesquiterpen 506, 510.
— Alkohol 527, 528.
Sevum praeparatum 604.
Sherry 721.
Shorea stenoptera 529.
— Wiesneri 285.
Shoreae oleum 529.
Sicco 390.
Sidonal 558, 632.
— Neu- 558.
Siegle'scher Apparat 97.
Siero antidifterico 615.
— antitetanico 619.
— fisiologico 641.
Signatur 18, 20, 106.
— der Species 37.
— Masse 16.
Silber-Balsam 533.
— Chlorid 185.
— Citrat 185.
— Cyanid 186.
— Fluorid 186.
— formonucleinsaures 186.
— Gelatose- 186.
— kolloidales 185.
— Lactat 187.
— Natriumcaseïnat 187.
— Nitrat 187.
— — kristallisiertes 189.
— — salpeterhaltiges 190.
— — silberchloridhaltiges 189.
— — Vergiftung 188.
— Oxyd 190.
— Salbe 707.
— Stift, schwächer mitigierter x 269.
Silicate de Potasse dissous 463.
Silver Cyanide 186.
— Nitrate 189.
— — mitigated with Potassium Nitrate 190.
— Oxide 190.
Silybum marianum 373.
Simaruba amara 277.

Simaruba, Fluidextrakt 338.
— officinalis 277.
— Rinde 277.
Simple Ointment 709.
— Syrup 640.
Sinalbin 606.
— Senföl 606.
Sinapinbisulfat 606.
Sinapis aetheroleum 529.
— alba 606.
— albae semen 606.
— essentia 529.
— nigrae semen 609.
— oleum 529.
— — aethereum 529.
— semen 609.
Sinapisme en feuilles 237.
Sinigrin 396, 609.
Sirolin 440, 632, 637.
Sirop Diacode 638.
— d'Acide citrique 635.
— — tartrique 632.
— d'Aconit 632.
— d'Amandes 633.
— de Baume de Tolu 633.
— — Belladone 634.
— — Biiodure de Mercure 636.
— — Bourgeons de Pin 641.
— — Bromure de Potassium 637.
— — Canelle 635.
— — Capillaire 634.
— — Cénse 634.
— — Chloral 634.
— — Codéine 635.
— — Cuisinier 639.
— d'Ecorce d'Orange amère 633.
— — Espèces pectorales 638.
— de Fleur d'Orange 633.
— — Framboise 639.
— — Gentiane 636.
— — Gomme 389, 636.
— — Goudron 638.
— — Grosseille 639.
— d'Ipecacuanha 636.
— — Iodure de Fer 636.
— — — — Potassium 637.
— de Miel 474.
— — Morphine 637.
— — Mure 637.
— — Nerprun 638.
— d'Opium 637.
— — Orgeat 633.
— de Polygala 640.
— — Quinquina 634.
— — Raifort composé 635.
Sirop de Raifort iodé 635.
— — Ratanhia x 659.
— — Salsepareille 639.
— — Térébinthine 640.
— — Vibert 636.
Sirops 632.
Sirup, Anis- 633.
— Brechwurzel- 637.
— Calciumhypophosphit- 634.
— Calciumlactophosphat- 634.
— China- 634.
— Chloralhydrat- 634.
— Citronen- 635.
— Eibisch- 632.
— Eisen- 636.
— Enzian- 636.
— Fenchel- 636.
— Fichtensprossen- 641.
— Flieder- 639.
— Frauenhaar- 634.
— gelblicher 637.
— Gummi- 636.
— Herstellung 12.
— Himbeer- 639.
— Hypophosphit- 636.
— Ingwer- 641.
— Jodeisen- 636.
— Johannisbeer- 639.
— Kamillen- 634.
— Kapillär- 634.
— Kirschen- 634.
— Klatschrosen- 639.
— Kodein- 635.
— Kreuzdornbeeren- 638.
— Lakritzen- 637.
— Löffelkraut- 635.
— Mandel- 633.
— Maulbeer- 637.
— Meerzwiebel- 640.
— Mohn- 638.
— Morphin- 637.
— Opium- 637.
— Orangenblüten- 633.
— Perubalsam- 633.
— Pfefferminz- 637.
— Pomeranzenschalen- 633.
— Rhabarber- 639.
— Safran- 635.
— Süssholz- 637.
— Thiocol-Orange- 637.
— Tollkirschen- 634.
— Tolubalsam- 633.
— Zimt- 635.
— Zucker- 640.
Sirupe 12, 632.
Sirupus Acaciae 636.
— acidi Citri 635.
— — hydrojodici 632.
— — tartarici 632.
— Aconiti 632.
— Adianti 634.
— Aetheris 632.
Sirupus Althaeae 632.
— Amygdalae 633.
— Amygdalarum 633.
— amygdalinus 633.
— Anisi 633.
— antiscorbuticus 635.
— aromaticus 633.
— Aurantii 633.
— — corticis 633.
— — florum 633.
— Aurantiorum 633.
— — corticum 633.
— balsami peruviani 633.
— — tolutani 633.
— balsamicus 633.
— Belladonnae 634.
— Calcii chlorhydrophosphorici 634.
— — — glycerinophosphorici x 378.
— — hypophosphorosi ferratus 634.
— — lactophosphorici 634.
— — — c. Ferro et Mangano 634.
— — phospholactici 634.
— Calcis 219.
— Capilli Veneris 634.
— Capitum Papaveris 638.
— Cascarae aromaticus 639.
— Cerasi 634.
— Cerasorum 634.
— Chamomillae 634.
— Chinae 634.
— Chlorali 634.
— Cichorii cum Rheo 635.
— Cinnamomi 635.
— Citri 635.
— Cochleariae compositus 635.
— Codeïni 635.
— Croci 635.
— Diacodii 638.
— domesticus 638.
— Ferri hypophosphorosi 635.
— — jodati 457, 636.
— — Jodidi 636.
— — Kalii tartarici 636.
— — oxydati 636.
— — pomati compositus x 624.
— Foeniculi 636.
— Gentianae 636.
— Glycyrrhizae 637.
— Gummi arabici 636.
— gummosus 636.
— Hydrargyri bijodati cum Kalio jodato 636.
— Hypophosphitum compositus 636.
— Ipecacuanhae 636.
— Jodeti ferrosi 636.
— Kalii bromati 637.

Sirupus Kalii jodati x 978.
— — sulfoguajacolici 440, 637.
— Lactucariae 637.
— Liquiritiae 637.
— magistralis x 624.
— Mannae 637.
— — compositus 640.
— Menthae piperitae 637.
— Mori 637.
— Morphini 637.
— Naphae 633.
— opiatus 637.
— Opii 637.
— — dilutus 638.
— Papaveris 638.
— pectoralis 638, x 1427.
— Picis cum Codeïno 638.
— — liquidae 638.
— Polygalae 640.
— Ratanhiae 638.
— Rhamni catharticae 638.
— — Frangulae 638.
— — Purshianae aromaticus 639.
— Rhei 639.
— Rhoeados 639.
— Ribium 639.
— Rosae 639.
— Rubi Idaei 639.
— Sacchari 640.
— Sambuci 639.
— Sarsaparillae compositus 639.
— Scillae 640.
— — compositus 640.
— Senegae 640.
— Sennae 640.
— — compositus 640.
— — cum Manna 640.
— — mannatus 640.
— simplex 640.
— Spinae cervinae 638.
— Terebinthinae 640.
— Thymi 640.
— tolutanus 633.
— Turionis Pini 641.
— Zingiberis 641.
Sitzbad 88.
Skammonium, aleppisches 602.
Skopolamin 292, 603, 610.
— Hydromid 603.
Skorpionengift 627.
Smilacin 583.
Smilax 583.
— China 589.
— ornata 583.
Snake Root 593.
Soap 602.
— Curd- 600.
— Green- 601.
— Hard- 602.
— Jalap- 600.
Soap Liniment 451.
— Medicinal- 601.
— Plaster 301.
— Soft- 600.
— Solution of Cresol 456.
— Spirit of 650.
Sobernheim, Milzbrandserum nach 626.
Soccotra-Aloe 158.
Soda 494.
— reine 494.
— Schwefelleber 502.
Sodener Salz 596.
Sodii Acetas 489.
— Arsenas 491.
— Bicarbonas 492.
— Boras 212.
— Bromidum 493.
— Carbonas 494.
— Chloridum 495.
— Citras 496.
— Citro-Tartras effervescens 496.
— Hydroxidum 503.
— Hypophosphis 497.
— Jodidum 497.
— Nitras 498.
— Phenolsulfonas 501.
— Phosphas effervescens 499.
— — exsiccatus 499.
— Pyrophosphas 500.
— Salicylas 500.
— Sulfas 502.
— Sulfis 502.
— Sulfocarbolas 501.
— Thiosulfas 503.
Sodium Acetate 489.
— Arseniate 491.
— Benzoate 492.
— Biborate 212.
— Bicarbonate 492.
— — Lozenges 547.
— Bisulphite 503.
— Borate 212.
— Bromide 493.
— Carbonate 494.
— Chlorate 496.
— Cloride 495.
— Citrate 496.
— Hydroxide 503.
— Hypophosphite 497.
— Jodide 497.
— Nitrate 498.
— Phenolsulfonate 501.
— Phosphate 499.
— Pyrophosphate 500.
— Salicylate 500.
— Sulphate 502.
— Sulphite 502.
— Sulphocarbolate 501.
— Thiosulphate 503.
Soft Paraffin 718, 719.
— Soap 600.
Solanin 652.
Solanum Dulcamara 652.
— tuberosum 171.
Solbad 93.
Solfato di Aluminio e di Potassio 160.
— — — — — — usto 160.
— — Atropina 194.
— — Cadmio 218.
— — Chinina 244.
— — Magnesio 470.
— — Potassio 441.
— — Rame 282.
— — — ammoniacale 283.
— — Sodio 502.
— — Zinco 730.
— ferroso all' Alcool 351.
— — venale 752.
Solfo precipitato 661.
— sublimato 663.
— — e lavato 660.
Solfuro di Potassio 441.
Solidago virga aurea 397.
Solid Paraffin 543.
Soluble Ferric Phosphate 349.
— — Pyrophosphate 350.
— Saccharin 594.
Solurol 146, 641.
Soluté d'Acide chromique 128, 452.
— — Arsénite de Potasse 461.
— de Caféine pour injection hypodermique x 491.
— — Chaux 177.
— — Chlorhydrate de Cocaine pour injection hypodermique x 477.
— — Chlorure de Sodium 641.
— — — — — — et de Sulfate de Sodium pour injection intraveineuse x 1169.
— — — mercurique 460.
— — Digitaline cristallisé au millième x 557.
— — Gutta-Percha 703.
— — Peptonate de Mercure 415.
— — Phenol 177.
— — Quinine pour injection hypodermique x 423.
— — Valérianate d' Ammonium composé 167.
— officinal de Bromoforme x 360.
— — d'Eau oxygenée 419.
— — de Formaldéhyde 370.
Solutio Acetatis aluminici 452.
— — — Burowii x 191.
— — ammonici 453.

Solutio Acetatis plumbici basici 464.
— Ammoniaci 454.
— Ammoniae spirituosa anisata 453.
— Arseniatis natrici 463.
— arsenicalis Fowleri 461.
— Calcii oxysulfurati 224.
— Camphorae oleosa 511.
— — spirituosa 646.
— Carbonatis kalici 462.
— Chloreti ferrici 458.
— — — spirituosa 688.
— — — spirituoso-aetherea 687.
— Chlori 178.
— Chloroformii aquosa 178.
— Donovani seu Liquor Arsenici hydrojodati et Hydrargyri 191, × 272.
— Ferri albuminata 457
— — chlorati spirituoso-aetherea 687.
— — pomata 688.
— Formaldehydi 370.
— Freibergii × 834.
— Gummi plastici in Chloroformo 703.
— Guttae Perchae 703.
— Hydratis calcici 177.
— — kalici 460.
— — natrici 463.
— Jodeti kalici cum Jodio × 935.
— Jodi Lugol 641.
— — pro usu externo × 937.
— — spirituosa 691.
— — — concentrata 691.
— Lugoli × 935.
— Natrii chlorati physiologica 641.
— — ferro-pyrophosphorici 641.
— Nitroglycerini 504.
— — spirituosa 504.
— Peroxidi Hydrogenii 419.
— Phenoli 177.
— Picis concentrata 182.
— Pyrophosphatis natrico-ferrici 641.
— Saccharatis ferrici aromatica 349, 687.
— Saligalloli 574.
— Subacetatis aluminici 452.
— — plumbici 464.
— — — diluta 183.
— Subchloreti ferrici 458.
— Sulfatis magnesici carbonici 471.
— Vlemingkx 224.
Solution of Ammonia 454.
— — Ammonium acetate 453.
Solution of Arsenious and Mercuric Jodides × 273.
— — Arsenious Acid 452.
— — Atropine Sulphate × 291.
— — Bismuth and Ammonium Citrate 204.
— — Chlorinated Lime 456.
— — — Soda 463.
— — Chromic Acid 452.
— — Ferric Acetate 459.
— — — Chlorid 458.
— — — Nitrate 457.
— — — Oxychloride 458.
— — — Subsulphate 459.
— — — Sulphate 460.
— — Formaldehyde 370.
— — Gutta Percha 703.
— — Hydrogen Dioxyde 419.
— — Hydrogen Peroxide 419.
— — Iron Albuminate 457.
— — — and Ammonium Acetate × 1040.
— — Lead Subacetate 464.
— — Lime 177.
— — Mercuric Chloride 460.
— — Morphine Hydrochloride × 1126.
— — Potash 460.
— — Potassium Acetate 461.
— — — Arsenite 461.
— — — Citrate 565.
— — — Hydroxide 460.
— — Arsenate 463.
— — — Ethylate 490.
— — — Hydroxide 463.
— — Strychnine Hydrochloride × 1455.
— — Trinitrin 504.
Solutiones 60.
Soluzione acquosa 453.
— alcoolica di Ammoniaca con Anice 453.
— — — Canfora 646.
— — — Jodo 691.
— — — Sapone 650.
— alcoolico-eterea di Cloruro ferrico 687.
— di Silicato di Potassio 463.
— idroalcoolica di Cloruro mercurico 460.
Solveol 641.
Sommità fiorita di Centaurea minore 392.
Sommité fleurie de Grindelia 394.
— — d'Origan 396.
— — de petite Centaurée 392.
— — — Romarin 366.
Sommité fleurie fraiche de Marjolaine 395.
Sophol 186, 641.
Sophoxin 285.
Soucarbonate de Fer 349.
Souchong-Tee 369.
Soude caustique liquide 463.
Soufre précipité 661.
— sublimé 663.
— — lavé 660.
Sousacétate de Cuivre 150.
Sozojodol 142, 641.
— Ammonium 167.
— Kalium 440.
— Natrium 501.
— Quecksilber 416.
— Säure 142.
— Zink 729.
Spanisch-Fliegen-Essig 116.
— — Kollodium 264.
— — Oel 511.
— — Pflaster 297.
— — — immerwährendes 298.
— — Salbe 708.
— — Seidelbastpflaster 300.
— — Tinktur 681.
— Pfeffertinktur 681.
Sparadrap 54, 234.
— cum Caoutschouc 263.
— de Thapsia 301, 587.
— Ichthyocolle 296.
Sparteïn 397.
— Sulfat 641.
Sparteinae Sulfas 641.
Sparteïne Sulphate 641.
Sparteïnum sulfuricum 641.
Spartium Scoparium 397, 641.
Spearmint Water 181.
Specie aromatiche 643.
Species 37, 642.
— ad cataplasma 643.
— — decoctum lignosum 644.
— — gargarisma 641.
— — infusum amarum 642.
— — — pectorale 644.
— — — — cum fructibus 644.
— — longam vitam 642.
— Althaeae 642.
— amarae 642, × 767.
— amaricantes 642.
— antiasthmaticae 642.
— aromaticae 37, 356, 642.
— contra asthma 642.
— Dispensation der 37.
— diureticae 37, 643, × 745, × 1369.
— — Wunderlich × 1368.
— emollientes 37, 396, 643.
— florum pectoralium 644.

Species gynaecologicae Martin x 528, 643.
— hamburgenses 644.
— hieraepicrae 158.
— laxantes 37, 643.
— laxantes Hamburgenses 643.
— — Schrammii x 765.
— — St. Germain 643.
— Lignorum 37, 644.
— nervinae x 734, x 769, x 1381.
— — Heimii x 756.
— pectorales 37, 644.
— — cum fructibus 230, 374, 644.
— pro thea 365.
— — — helvetica 644.
— resolventes 644, 645.
— Signatur der 37.
— viennenses 644.
Speck 507.
Spengler'sche Tuberkelbacillen-Präparate 629.
Sperma Ceti 236.
— — Ointment 234.
Sphacelotoxin 604.
Spicae oleum 530.
Spierblumen 358.
Spiessglanz 652.
— Butter 465.
Spigelia 584.
— marylandica 584.
Spigeliae radix 584.
Spigelin 584.
Spiköl 530.
Spilanthes oleracea 397.
Spilanthin 397.
Spilanthis tinctura composita 700.
Spiraea Ulmaria 358.
Spirit 645.
— Compound-of Horseradish 647.
— — — Juniper 519.
— of Ammonia 455.
— — Anis 646.
— — Campher 646.
— — Cassia 647.
— — Chloroform 647.
— — Cinnamom 647.
— — Ether 645.
— — — Compound 507.
— — Fennel 648.
— — Juniper 648.
— — Lavender 649.
— — Lemon 647.
— — Mustard 651.
— — Nitroglycerin 504.
— — Nitrous Ether 645.
— — Peppermint 649.
— — Rosemary 649.
— — Soap 650.
Spirito aromatico composto 649.
— di Canella 647.
— — Coclearia 647.
— — Lavanda 649.
— vulnerario 649.
Spirituosa medicata 12, 645.
Spiritus 645.
— aethereus 645.
— — ferratus 687.
— Aetheris chlorati 645.
— — nitrosi 645.
— Ameisen- 648.
— ammoniacatus anisatus 453.
— Ammoniae 455.
— — compositus 454.
— Ammonii anisatus 453.
— — caustici Dzondii 455.
— Angelicae compositus 646.
— anhaltinus 646.
— Anisi 633, 646.
— antirheumaticus seu Calami 510.
— aromaticus 12, 646, 649.
— Aurantii 176.
— Bade- x 1441.
— balsamicus 646.
— caeruleus 646.
— Calami 646.
— camphoratus 646.
— — crocatus 647.
— Carmelitorum 649.
— carminativus Sylvii 649.
— Carvi 647.
— Chamomillae 647.
— Chloroformii 647, x 1433.
— Cinnamomi 647.
— Cochleariae 607, 647.
— Citri 647.
— Coloniensis 179.
— concentratus 645.
— cornu cervi rectificatus 454.
— Destillation 13.
— dilutus 647.
— e Saccharo 648.
— — Vino 648.
— Foeniculi 648.
— Formicarum 648.
— Frost- x 1545.
— Juniperi 648.
— Kalmus- 646.
— Kreosoti x 1005.
— Lavandulae 649.
— Löffelkraut- 647.
— Mastichis compositus 649.
— Melissae 649.
— — compositus 649.
— Menthae 649.
— — piperitae 649.
— Mieren- 648.
— Mindererі 453.
Spiritus olei Rusci 526, x 1246.
— Quendel- 650.
— Rosmarini 649.
— — compositus 649.
— russicus 373, 650.
— Salmiak- 454.
— saponato-camphoratus 650.
— saponatus 650.
— — cum Camphora 650.
— Saponis 650.
— — camphoratus 650.
— — kalini 650.
— Serpylli 650.
— Sinapis 529, 651.
— sive Liquor cornu cervi succinatus 455.
— tenuis 647.
— Terebenthinae 530.
— Terpentin- 530.
— Vini 645.
— — Cognac 648.
— — dilutus 647.
— — gallici 648.
— Wacholder- 648.
— Zimt- 647.
Spirosal 154, 651.
Spreuhaare, blutstillende 541.
Springgurke 293.
Spritzbad 88.
Spritze zur intravenösen Injektion 75.
Squill 217.
— Bulb of 217.
— Oxymel of 541.
— Tincture of 699.
Stahlwasser, künstliches 667.
Stahlwein 724.
Standard-Serum 618, 621.
— Tuberkulin 629.
Staphisacre seeds 609.
Staphisagria 609.
Staphisagriae semen 609.
Starch 171.
— Glycerin of 710.
Stärke, Flechten- 448.
— Mehl 371.
— — Jod- 171.
— Moos- 448.
— Pfeilwurz- 171.
— Reis- 171.
— Weizen- 171, 485.
Stearate Zinc 729.
Stearic Acid 142.
Stearinseife 602.
Stearoptene 506.
Steatina 57.
Stechapfel 420, 603.
— Blätter 368.
— Extrakt 339.
— Samen 609.
— Tinktur 700.

Stechkörner 373.
Steinklee 396.
— Pflaster 300.
Steinkohlen-Benzin 202.
— Teer 487, 560.
— — Lösung 456.
Steinöl 523.
Stengel, Bittersüss- 652.
Stephanskörner 609.
Sterilisation der Gefässe 75.
Sterilität der Sera 613.
Sternanis 372.
— Oel 508.
Stibii kalio-tartarici vinum 725.
— sulfurati rubei pastilli 547.
— — — et Opii pastilli 547.
Stibio-Kalium-tartaricum 668.
Stibium chloratum 651.
— — liquidum 465.
— diaphoreticum 440.
— kalio-tartaricum 668.
— oxydatum album 651.
— sulfuratum aurantiacum 651.
— — cum Oxido stibico 652.
— — nigrum 651.
— — — laevigatum 652.
— — rubeum 652.
Stickoxydul 504.
Stickstoffoxydul 504.
Stiefmütterchen 398.
— Kraut 398.
Stift, Menthol- 475, 657.
— Migräne- 657.
— Tupelo- 449.
Stigmata Croci 280.
— Maydis 652.
Stillingia 584.
— silvatica 339, 584.
Stillingiae radix 584.
Stinkasant 192.
Stipites Dulcamarae 652.
— Laminariae 446.
Stirnsalbe, A. v. Gräfes ✕ 893.
Stockrosenblüten 357.
Stokes Terpentinliniment 452.
Storace depurato 658.
— liquido 657.
Storax 657.
— gereinigter 658.
— Liquid- 657.
— liquide purifié 658.
— prepared 658.
— purified liquid 658.
— roher 657.
Storesinol 658.
Stought Mixture ✕ 1439.
Stougthonsches Elixir ✕ 183.
Stovain 652.
Stovaina 652.
Stovaïne 652.
Strahlen, α, β, γ- 575.
— Becquerel- 575.
— Radium- 575.
— Röntgen- 575.
Stramonii semen 609.
— tinctura 700.
Stramonium 359, 368, 609.
— Leaves 368.
— Seeds 609.
— Zigaretten 368.
Streptokokkenserum Aronsons 622.
— Menzers 621.
— polyvalentes 622.
Streptotrix leproides 631.
Streubüchse 39.
Streupulver 39, 467, ✕ 717, ✕ 1080.
— antiseptisches 185, ✕ 838.
— Diachylon- ✕ 1328.
— Salicyl- 569.
— Thiol- ✕ 1512.
Strobili Lupuli 653.
Strofanto 610.
Strohblumen 358.
Stronger Ammonia Water 454.
— Orange-Flower Water 176.
— Rose Water 183.
Strong Solution of Ammonia 454.
— — — Lead Subacetate 464.
Strontii Bromidum 654.
— Jodidum 654.
— Salicylas 654.
Strontium bromatum 654.
— Bromid 654.
— Bromide 654.
— jodatum 654.
— Jodid 654.
— Lactat 654.
— lacticum 654.
— Salicylat 654.
— salicylicum 654.
Strophanthi semen 610.
Strophanthin 610, 654.
— Boehringer 655.
— Gratus- 655.
Strophanthine 655.
— Granules de ✕ 1453.
Strophanthini pulvis dilutus ✕ 1452.
Strophanthinum 654.
— amorphum 655.
— cristallisatum 655.
Strophanthus 610.
— gratus 655.
— hispidus 610, 655.
— Kombe 610, 655.
— Samen 610.
— Seeds 610.
— Tinktur 700.
Struvesches Bad 91.
Strychni semen 610.
Strychni tinctura 701.
— — aetherea 701.
Strychnin 340, 554, 607, 610, 701.
— Hydrochlorid 656.
— Nitrat 656.
— Sulfat 657.
Strychninae Hydrochloridum 656.
— Nitras 656.
— Sulfas 657.
Strychnine, Granules de Sulfate de ✕ 1458.
— Hydrochloride, Solution of ✕ 1455.
Strychninum 656.
— hydrochloricum 656.
— nitricum 656.
— sulfuricum 657.
Strychnos nux vomica 610, 656.
— St. Ignatii 656.
Strychnus Ignatii 607.
— nux vomica 268.
Stuhlzäpfchen 52, ✕ 1195.
— Glycerin- 663.
Sturmhutknollen 705.
Styles de Maïs 652.
Styli acidi tannici ✕ 119.
— caustici 50, 657.
— unguentes 58.
Stylus Mentholi 657.
Styptic Collodion 265.
— Cotton 385.
Stypticin 278, 657.
Styptol 278, 657.
Styracis unguentum 716, ✕ 1459.
— — compositum 716.
Styracol 388, 657.
Styrax crudus 657.
— depuratus 658.
— Liniment 452.
— liquidus 657.
— — balsamum 657, 658.
— Salbe 716.
Styrol 658.
Subacetate of Copper 150.
Subacetatis plumbici unguentum 715.
Subcutin 155, 658.
Subcutol 155.
Subgallas bismuticus 207.
Sublamin 417, 658.
Sublimat 403.
— Bad 93.
— Collodium ✕ 832.
— Kur nach Dzondi 404.
— Lösung, wässerige 460.
— Mull 670.
— Pastillen 404, 546, 568.
— Salbe ✕ 841, 710.
— Vergiftung 403.
Sublimé corrosif 568.

Sublimed Sulphur 662.
Subnitras bismuticus 208.
Subsalicylas bismuticus 210.
Subscriptio 18, 19.
Substance, Ovarian 538.
Substitutionstherapie 536.
Suc de Citron 659.
— de Réglisse 659.
Succi 13.
— plantarum recenter expressi 13, 658.
Succini oleum 530.
— tinctura 701.
Succinimide mercurica 416.
Succinum 658.
Succory 393.
Succus Belladonnae 658.
— Citri 659.
— — arteficialis 659.
— — factitius 659.
— Juniperi inspissatus 659.
— Limonis 659.
— Liquiritiae 659.
— — depuratus 659.
— — solutus 659.
— Sambuci 377.
— — inspissatus 660.
Sucre blanc officinal 595.
Sucrol 292.
Sucrose 595.
Südwein 721.
Suet preparated 604.
Suffitus 98, 99.
Sugar 595.
— of Milk 595.
— refined 595.
Suif de Mouton purifié 604.
Suisepsin 613.
o-Sulfaminbenzoesäureanhydrid 594.
o-Sulfaminbenzoesäure 594.
Sulfas aethylicus acidus cum spiritu 481.
— aluminico-kalicus 160.
— — — siccatus 160.
— aluminicus 162.
— atropicus 194.
— Atropini 194.
— calcicus ustus 224.
— chinicus 244.
— Chinini 244.
— cupricus 282.
— Ferri 351.
— ferrosus 351.
— — exsiccatus 353.
Sulfas kalico-aluminicus 160.
— — — exsiccatus 160.
— kalicus 441.
— magnesicus 470.
— natricus 502.
— — siccatus 502.
— Physostigmini 554.
— zincicus 730.
Sulfate basique de Cinchonidine 254.
— — — Mercure 417.
— — — Quinine 244.
— d'Aluminium 162.
— — Atropine 194.
— — Calcium 224.
— — Cuivre 282.
— — Magnésium 470.
— — Manganèse 472.
— — Protoxyde de Fer officinal 351.
— — — — — ordinaire 752.
— — Sodium officinal 502.
— — Spartéine 641.
— — Strychnine 657.
— — Zinc officinal 730.
— neutre de Potassium 441.
— — — Quinine 239.
Sulfidum carbonicum 230.
— stibicum 651.
Sulfonal 660.
Sulfonalum 660.
Sulfonethylmethane 480.
Sulfonmethanum 660.
Sulfophenylas zincicus 730.
Sulfur auratum Antimonii 651.
— depuratum 660.
— jodatum 661.
— lotum 660.
— praecipitatum 661.
— sublimatum 660, 662.
— — crudum 662.
— — depuratum 660.
— — elotum 660.
Sulfur sublimatum venale 662.
— vegetabile 467.
Sulfure de Carbone 229.
— — Fer hydraté 351.
— — Potasse 441.
— jaune d'Arsénic officinal 192.
Sulfuretum stibicum depuratum 651.
Sulfuris balsamum simplex 521.
— flores 663.
— Jodidum 661.
— Joduretum 661.
— tabellae 547.
— unguentum ℞ 1469.
— — alcalinum 716.
— — compositum 716.
— Confection of ℞ 1467.
Sulphur Lozenges 547.
— Ointment 716, ℞ 1469.
— Precipitated 661.
— Purified 660.
— Washed 660.
Sulphurated Antimony 652.
— Lime 223.
— Potash 441.
Sulphuric Acid 142.
Sulphurous Acid 143.
Sumach, aromatischer 276.
Sumatra-Benzoe 202.
Sumbul 584.
— Tinktur 701.
— Wurzel 584.
Summitates Absinthii 390.
— Sabinae 663.
— Thujae 663.
Supercarbonas ammonicus 164.
Superfusio 88.
Suppositoires d'Aloès ℞ 186.
— d'Extrait de Ratanhia ℞ 662.
— de Glycérine ℞ 793.
Suppositoria 27, 51, 107, 663.
— Aloës ℞ 186.
— Glycerini 663.
— Hamamelidis ℞ 634.
— haemorrhoidalia ℞ 326.
— Morphini ℞ 1131.
— Opii ℞ 1279.
Suppositories, Belladonna ℞ 594.
— Compound Lead ℞ 1323.
— Jodoform ℞ 929.
— Morphine ℞ 1130.
Suppositorium antispasmodicum ℞ 410.
Suprareninum hydrochloricum 664.
Süssholz 581.
— Extrakt 328.
— Saft 659.
— — gereinigter 659.
— Sirup 637.
Sweertia Chirayta 315, 393.
Sweet Almond 168.
— Wood Bark 269.
Sydenhami, Laudanum liquidum 694.
Sylvii, Sal febrifugum 434.
— spiritus carminativus 649.
Symplocos odoratissima 369.
Syrup Aromatic- of Cascara 639.
— Compound of Hypophosphites 636.
— — — Squill 640.
— of Acacia 636.
— — Almond 633.
— — Althaea 632.
— — bitter Orange peel 933.
— — Calcium Lactophosphate 634.
— — Cassia 635.
— — Chloral 634.
— — Citric Acid 635.
— — Codeine 635.
— — Ferrous Jodide 636.
— — Ginger 641.
— — Hydriodic Acid 632.

Syrup of Ipecac 636.
— — Ipecacuanha 636.
— — Krameria 638.
— — Lactucarium 637.
— — Lime 219.
— — Lemon 635.
— — Manna 637.
— — Orange 633.
— — — Flowers 633.
— — Peppermint 637.
— — Raspberry 639.
— — Red-Poppy 639.
— — Rhubarb 639.
— — Rose 639.
— — Saffron 635.
— — Senega 640.
— — Senna 640.
— — Squill 640.
— — Tar 638.
— — Tolu 633.
Syrups 632.
Syzygii fructus 610.
— semen 610.
Syzygium Jambolana 277, 341.
— Rindenfluidextrakt 341.
— Samen 610.

T.

Tabak-Blätter 366.
— Narghilé- 417.
Tabakskampfer 366.
Tabarié, Pneumatisches Kabinett nach T. 100.
Tabellae Ammonii chlorati 546.
— Balsami tolutani 546.
— Carbonis 546.
— Kali chlorici 547.
— Kermetis 547.
— Natrii bicarbonici 547.
— Santonini 547.
Tabelle B. des D. A. B. 108.
— C. des D. A. B. 109.
— der Maximaldosen für Erwachsene 21.
— der starkwirkenden Arzneimittel nach Scriba 32.
— für Maximaldosenberechnung bei Kindern 25.
Tablettae hypodermaticae 49.
Tabletten 27, 48.
— Verordnung 49.
Tablettes de Baume de Tolu 546.
— — Bicarbonate de Soude 547.
— — Borate de Sodium 546.
— — Cachou 546
— — Charbon 546.
— — Chlorate de Potassium 547.
— — Chlorhydrate de Cocaine 546.
Tablettes d'Ipecacuanha 547.
— de Santonine 547.
— — Soufre 547.
— — Kermès 547.
Tabloid Pituitary gland 538.
— Thyreoid 539.
Tabulae 665.
Tachiol 186, 665.
Taffet, roter 296.
Taffeta adesivo 296.
Taka-Diastase 288.
Talc 665.
Talco 665.
Talcum 505, 665.
— venetum 665.
Talg, Benzoë- 604.
— Borneo- 529.
— Hammel- 604.
— Salicyl- 604.
— Tengkavan- 529.
Talk 10, 665.
Tallermannscher Apparat 96.
Tamar Indien 566.
Tamarin 565.
Tamarind 565.
Tamarinden 565.
— Mus 565.
— — gereinigtes 565.
Tamarindi fructus 565.
Tamarindo 565.
Tamarindorum conserva 565.
— electuarium lenitivum 294.
— pulpa 565.
— — cruda 565.
Tamarindus Indica 565.
Tampon 71.
Tanaceti flos 358.
— oleum 530.
Tanaceton 530.
Tanacetum vulgare 358, 369, 530.
Tang, Blasen- 377.
— Höcker- 377.
Tangkui (Man-Mu) 305.
Tanin officinal 144.
Tanocolum, Tanocol 666.
Tannalbinum 665.
Tannalbuminum 665.
Tannas Albumini 665.
— Chinini 245.
Tannatis plumbici unguentum 715.
Tannato di Pelletierina 548.
— — Chinina 245.
Tannic Acid 144.
— — Lozenges 545.
— — Pastills of 545.
— — Suppositories x 128.
— — Troches 545.
Tannigen 665.
Tannin 144.
— Diacetyl- 662.
— Triacetyl- 665.
Tanninum 144.
— diacetylatum 665.
— methylenatum 666.
Tannobromin 215.
Tannoform, Tannoformium 666.
Tannon 400.
Tannopin 400, 666.
Tar 559.
— Birch 526.
— Ointment 714.
— Syrup of 638.
— Water 182.
Tarakane 211.
Tarassaco 584.
Taraxacerin 584.
Taraxaci radix 584.
— — cum herba 584.
Taraxacin 584.
Taraxacum 584.
— officinale 397, 584.
— Root 584.
Tartared Antimony 668.
— Iron 353.
Tartari Cremor 667.
— — solubilis 666.
— stibiati unguentum 716.
Tartaric Acid 146.
Tartaris kalici ferrati vinum 724.
Tartaro borico-potassico 667.
Tartarus boraxatus 666.
— depuratus 667.
— emeticus 668.
— ferratus 667.
— — crudus 667.
— natronatus 503, 668.
— stibiatus 668.
— tartarisatus 441.
Tartras Ferri et Potassii 667.
— kalico-stibicus 668.
— kalicus 441.
— — acidus 667.
— Potassii et Sodii 668.
— stibico-kalicus 668.
Tartrate acide de Potassium 667.
— Antimony and Potassium 668.
— droit de Sodium et de Potassium 668.
— Iron and Potassium 667.
— neutre de Potassium 441.
— of Potassium 441.
— of Potassium and Sodium 668.
— — Antimony 668.
— — Iron 667.
Tartratis kalico-stibici unguentum 716.
Tartrato di Antimonio e di Potassio 668.
— ferrico- potassico 667.
— neutro di Potassio 441.

Tartrato sodico-potassico 668.
Tausendgüldenkraut 392.
— Extrakt 314.
Tavel-Kolle, Pestserum nach 627.
Tavel, Serum von 622.
Tea 642
— laxative 643.
— pectoral 644.
Tee 37, 369.
— abführender 643.
— Blankenheimer 394.
— Bohnen- 376.
— Brust- 644.
— — mit Früchten 644.
— diuretischer x 770.
— Gemische 37, 642.
— grüner 369.
— harntreibender 643.
— Holz- 644.
— Java- 366.
— Löffel 17.
— Martinscher 643.
— Paraguay- 260, 364.
— Schrammscher x 765.
— schwarzer 369.
— Schweizer 644.
— Souchong- 369.
— St. Germain- 643.
— Strauch 260.
Teer, Birken- 526.
— Buchen- 516.
— — Holz- 443, 526.
— Einreibung 559.
— Fichten- 559.
— Holz- 524, 559, 560.
— Oel 524.
— Pomade, Wolff's 526.
— Salbe 714.
— — v. Hebra's flüssige x 1227.
— Saponin- 456.
— Seife 602.
— Steinkohlen- 487, 560.
— Wacholder- 519.
— Wasser 182.
Teinture balsamique 680.
— d'Aconit 676.
— d'Aloès 677.
— — — composée 677.
— d'Arnica 678.
— d'Asa foetida 678.
— de Baume de Tolu 677.
— — Belladone 679.
— — Benjoin 679.
— — Cachou 683.
— — Camphre concentrée 646.
— — Cannelle 684.
— — Cantharide 681.
— — Cascara Sagrada 682.
— — Castoréum 682.
— — Coca 684.
Teinture de Cochenille 684.
— — Cola 684.
— — Colchique 685.
— — Colombo 685.
— — Digitale 686.
— d'Essence de Citron composée 179.
— — — de Menthe 649.
— — Eucalyptus 687.
— de Fève de Saint-Ignace composée 691.
— — Gaïac (Résine) 689.
— — Gentiane 689.
— — Girofle 682.
— — Grindélia 689.
— — Hamamélis 690.
— — Hydrastis Canadensis 690.
— d'Iode 691.
— — Ipecacuanha 692.
— de Jaborandi 690.
— — Jalap composée 690.
— — Jusquiame 690.
— — Lobélia 693.
— — Noix vomique 701.
— d'Opium 695.
— — Orange amère 679.
— de Pyrèthre 697.
— — Quassia 697.
— — Quillaya 697.
— — Quinquina 683.
— — Ratanhia 698.
— — Rhubarb 698.
— — Scille 699.
— — Strophanthus 700.
— — Valériane 702.
— — Vanille 702.
Teintures 676.
Tektur 102.
Tela 669.
— acidi borici 670.
— adhaesiva 296.
— carbolisata 670.
— cum acido borico 670.
— — — carbolico 670.
— — Hydrargyro bichlorato 670.
— — Jodoformio 670.
— depurata 669.
— Hydrargyri bichlorati 670.
— Jodoformii 670.
— Phenyli salicylici 670.
— sericea adhaesiva 296.
Telae antisepticae 669.
— impraegnatae 669.
Tengkavantalg 529.
Terebene 670.
Terebenum 670.
Terebinthina 670.
— balsamum 670.
— — communis 670.
— canadensis 196.
— communis 670.
Terebinthina gallica 670.
— laricina 670.
— veneta 670.
— — balsamum 670.
Terebinthinae aetheroleum 532.
— essentia 530.
— oleum 530.
— — crudum 530.
— — depuratum 532.
— — rectificatum 532.
— — sulfuratum 533.
— pilulae compositae x 1505.
— resina 265.
— sirupus 640.
— unguentum 716.
— — resinosum 716.
Térébinthine de Milèze 670.
— du Pin 670.
— Pilules de x 1504.
Terebintina di Venezia 670.
Terpene 506, 508, 510, 514.
— Di- 506.
— Sesqui- 506.
Terpentin, gemeiner 670.
— Inhalation 97.
— Lärchen- 670.
— Liniment 452.
— — Stokes 452.
— Oel 530.
— — gereinigtes 532.
— — geschwefeltes 533.
— — ozonisiertes 530.
— Salbe 716.
— Seife 602.
— Spiritus 530.
— venetianischer 670.
Terpina idrata 671.
Terpine 671.
Terpinen 671.
Terpineol 671.
— Acetat 373.
Terpinhydrat 671.
Terpini Hydras 671.
Terpinolen 506.
Terpinolum 671.
Terpinum hydratum 671.
Terra japonica 232.
— salis amari 467.
Testae ostreae laevigatae 266.
Testgift 619.
Tetanocannabin 392.
Tetanusantitoxin 613, 620.
— Salbe 620,
— Wertbestimmung 621.
Tetanusheilserum 619.
Tetracetylchrysarobin 254.
Tetrahydroparachinanisolsulfat 671.
Tetrajodaethylen 154.
Tetrajodphenolphthalein551.
— Wismut 211.

Tetrajodpyrrol 427.
Tetramethylendiamin 604.
Tetramethylthioninhydrochlorid 478.
Tetraoxymethylanthrachinon 591.
Tetronalum 288, 671.
Teucrium scordium 397.
Teufelsdreck 192.
Thallinsulfat 671.
Thallinum sulfuricum 671.
Thapsia garganica 587.
— Harz 587.
— Sparadrap de 587.
Thapsiae resina 587.
Thé 369.
— suisse 644.
Thea chinensis 369.
Thebain 534.
Theden's Arquebusade 481.
— Schuss- oder Wundwasser 481.
Theïnum 260.
Theobroma Cacao 509, 544, 605.
Theobromatis oleum 509.
Theobromin 605, 606, 671.
— Natriumacetat 672.
— Natriumsalicylat 672.
Théobromine 671.
Theobromino-natrium aceticum 672.
— — formicicum 672.
— — lacticum 672.
— — salicylicum 672.
— Salicylas natricus 672.
Theobrominum 671.
— natrio-salicylicum 672.
Theocin 673.
— Natrium aceticum 673.
Theolactin 672, 673.
Theophorin 672.
Theophyllin 369, 673.
— Aethylendiamin 673.
Theophyllino- natrium aceticum 673.
— — salicylicum 673.
Theophyllinum 673.
Thephorin 673.
Therapie, Substitutions- 536.
Theriaca Andromachi 294.
Theriak 294.
Thermen, indifferente 575.
Thigenol 673.
Thiocol 440, 673.
— Orangesirup 637.
Thioform 205.
Thiol 673.
— Oel 673.
— Salbe ℞ 1511.
— Seife, flüssige 673.
— Streupulver ℞ 1512.
Thiolum 673.
Thiolum liquidum 673.
— siccum 673.
Thiopinol-Bad 92.
Thiosinaminum 674.
Thougened Caustic 190.
Thridace 445, 446.
Thuja occidentalis 663.
Thujae summitates 663.
Thujon 507, 527.
Thym, Oil of 533.
Thymi aetheroleum 533.
— oleum 533.
Thymian 397, 675.
— Fluidextrakt 342.
— Garten- 397.
— Keuchhustensaft 640.
— Oel, ätherisches 398, 533.
— wilder 397.
Thyminsäure 146.
Thymol 533, 675.
— Jodide 291.
— Quecksilberacetat 418.
— Zahnpasta ℞ 1516.
Thymolis Jodidum 291.
Thymolum 675.
Thymusdrüse, getrocknete 538.
Thymus Serpyllum 397, 529.
— siccatus 538.
— vulgaris 398, 533.
Thyraden 539.
Thyreoglobulin 539.
Thyreojodin 539.
Thyreoidea 676.
— Präparate 539.
Thyreoidin 539.
Thyreoidinum 676.
Thyreoidserum 539.
Thyresol 528, 676.
Ticunasgift 284.
Tieröl, aetherisches 508.
— rohes 508.
Tige de Douce-amère 652.
— feuillée de Mélisse 365.
— fleurie de Lierre terrestre 394.
— — — Lobélie enflée 395.
— — — Scordium 397.
— — — Serpolet 397.
— — — Thym 397.
— — — Véronique officinale 398.
— — fraiche de Sariette 396.
— fraiche de Cochléaria 393.
— — — Cresson de fontaine 396.
Tiglii oleum 514.
Tilia cordata 358.
Tilia platyphyllos 358.
Tilly-Oel 521.
Timolo 675.
Tinctura Absinthii 676.
— — composita 676, 677.
— Acetatis ferrici aetherea 687.
— Aconiti 676.
— — ex herba recente 676.
— Adonidis 676.
— Aloës 677.
— — composita 677.
— — crocata 677.
— amara 677.
— Anisi 677.
— anticholerica 677.
— antidiarrhoica ℞ 1573.
— antiodontalgica ℞ 60.
— Arnicae 678.
— aromatica 678.
— — amara ℞ 1520.
— Asae foetidae 678.
— Aurantii 678.
— — fructus immaturi 679.
— Aurantiorum 678.
— balsami Copaïvae (Hamburger Vorschrift) ℞ 303.
— — tolutani 679.
— Belladonnae 679.
— — ex herba recente 679.
— Benzoës 679.
— — composita 680.
— Bucco 680.
— Calami 680.
— — aromatici 680.
— Calendulae 680.
— Calumbae 685.
— Camphorae composita 680, 694.
— — cum Opio 680.
— Cannabis indicae 311.
— — — (ex Extracto parata) 680.
— — — (ex herba parata) 681.
— Cantharidis 681.
— Cantharidini Liebreich 228.
— Cantharidum 681.
— Capsici 681.
— Cardamomi 682.
— — composita 682.
— carminativa 682.
— Caryophylli 682.
— Cascarae sagradae 682.
— Cascarillae 682.
— Castorei 682.
— — aetherea 683.
— — sibirici 683.
— — — aetherea 683.
— Catechu 683.
— Chamomillae 683.
— Chinae 683.

Tinctura Chinae composita 684.
— — simplex 683.
— Chinoidini 246.
— Chloroformii compos. 250.
— — et Morphini composita 684.
— Cinchonae 683.
— — composita 684.
— Cinnamomi 684.
— Cocae 684.
— Cocci 684.
— Coccionellae 684.
— Colae 684.
— Colchici 685.
— Colocynthidis 685.
— Colombo 685.
— Condurango 685.
— Conii 686.
— Convallariae 686.
— — majalis 686.
— Coto 686.
— Croci 686.
— Cubebarum 686.
— Digitalis 686.
— — aetherea 687.
— — titrata 686.
— diuretica ✗ 1224.
— Eucalypti 687.
— excitans ✗ 1533.
— expectorans ✗ 1559.
— Ferri acetici aetherea 459, 687.
— — aromatica 349, 687.
— — arsenicalis ✗ 1063.
— — chlorati 687.
— — — aetherea 687.
— — composita 687.
— — — Athenstaedt 687.
— — Perchloridi 688.
— — pomata 688.
— — pomati 688.
— — sesquichlorati 688.
— Foeniculi 688.
— — composita 303, 688.
— Galangae 688.
— Gallae 688.
— Gallarum 688.
— Gelsemii 689.
— Gentianae 689.
— — composita 689.
— Grindeliae 689.
— Guajaci 689.
— — ligni 689.
— — resinae 689.
— — — ammoniata 690.
— Guajacoli 386.
— haemostyptica 699.
— Hamamelidis 690.
— Hydrastis 690.
— Hyoscyami 690.
— — ex herba recente 690.
— Ignatii composita 691.
Tinctura Ipecacuanhae 692.
— Jaborandi 690.
— Jalapae 691.
— — composita 690.
— — resinae 691.
— — tuberum 691.
— Jodi 691.
— kalina 692.
— Kino 692.
— Kreosoti ✗ 1006.
— Lavandulae aromatica 693.
— — composita 693.
— Lobeliae 693.
— — aetherea 693.
— Lupuli 693.
— Meconii crocata 694.
— Menthae piperitae 693.
— Moschi 693.
— — ammoniata (Lebert) ✗ 1136.
— Myrrhae 693.
— nervina Bestucheffi 687.
— Nucis vomicae 701.
— Opii 695.
— — ammoniata 694.
— — benzoica 694.
— — camphorica 680.
— — crocata 534, 694.
— — simplex 534. 695.
— Pepsini ✗ 1290.
— Physostigmatis 696.
— Picis 456.
— Pimpinellae 696.
— Pini composita 696.
— Podophylli 697.
— Polygalae 700.
— Pomi ferrata 688.
— Pruni virginianae 697.
— Pulsatillae ex herba recente 697.
— Pyrethri 697.
— Quassiae 697.
— Quebracho 275, 697.
— Quillajae 697.
— Ratanhiae 698.
— Rhamni Frangulae ✗ 527.
— Rhei amara 698.
— — aquosa 698.
— — spirituosa 698.
— — vinosa 698.
— Sabadillae 699.
— Sanguinariae 699.
— Scillae 699.
— — kalina 699.
— Scopoliae 699.
— Secalis cornuti 699.
— Senegae 700.
— Sennae composita 700.
— Serpentariae 700.
— Spilanthis composita 397, 700.
— stomachica 677, ✗ 1590.
— Stramonii 700.
Tinctura Strophanthi 700.
— Strychni 701.
— — aetherea 701.
— Succini 701.
— Sumbuli 701.
— thebaica 695.
— — benzoica 694.
— — crocata 694.
— tolutana 679.
— Valerianae 702.
— — aetherea 702.
— — ammoniata 702.
— Vanillae 702.
— Veratri 702.
— Wedelii 682.
— Zingiberis 702.
Tincturae 13, 676.
— gingivales 65.
— herbarum recentium 157.
Tincture Acid aromatic 678.
— Ammoniated of Ergot 699.
— — — Guajac 690.
— — — Valerian 702.
— Aromatic 678.
— — of Rhubarb 698.
— Benzoated of Opium 694.
— Bitter 677.
— Compound of Aloes 677.
— — — Benzoin 680.
— — — Camphor 680.
— — — Cardamoms 682.
— — — Chloroform and Morphine 684.
— — — Cinchona 684.
— — — Gambir 683.
— — — Gentian 689.
— — — Lavender 693.
— — — Senna 700.
— Ethereal of Valerian 702.
— of Aconite 676.
— — Aloes 677.
— — — and Myrrh 677.
— — Arnica 678.
— — Asafetida 678.
— — Balsam of Tolu 679.
— — Belladonna 679.
— — — Leaves 679.
— — Benzoin 679.
— — bitter Orange Peel 679.
— — Buchu 680.
— — Calendula 680.
— — Cantharides 681.
— — Capsicum 681.
— — Cardamom 682.
— — Cascarilla 682.
— — Catechu 683.
— — Cinchona 683.
— — Cinnamom 684.
— — Cochineal 684.
— — Colchicum 685.
— — — Seed 685.
— — Colocynth 685.
— — Columba 685.
— — Conium 686.

Tincture of Cubeb 686.
— — Digitalis 686.
— — Ferric Chloride 688.
— — Gelsemium 689.
— — Ginger 702.
— — Guaiac 689.
— — Hamamelis 690.
— — Hops 693.
— — Hydrastis 690.
— — Hyoscyamus 690.
— — Indian Cannabis 681.
— — — Hemp 680.
— — Ipecacuanha 692.
— — Iron Malate 688.
— — Jaborandi 690.
— — Jalap 691.
— — Japanese Galls 688.
— — — Gentian 689.
— — Jodine 691.
— — Kino 692.
— — Krameria 698.
— — Lobelia 693.
— — — ethereal 693.
— — Myrrh 693.
— — Nutgall 688.
— — Nux vomica 701.
— — Opium 695.
— — Physostigma 696.
— — Podophyllum 697.
— — Pyrethrum 697.
— — Quassia 697.
— — Quillaja 697.
— — Ratanhia 698.
— — Rhubarb 698.
— — Saffran 686.
— — Sanguinaria 699.
— — Senega 700.
— — Serpentary 700.
— — Squill 699.
— — Stramonium 700.
— — Strophanthus 700.
— — Sumbul 701.
— — Tolu 679.
— — Valerian 702.
— — Vanilla 702.
— — Veratrum 702.
— — Virginian Prune 697.
Tincturen 676.
— of fresh herbs 157.
Tinktur 13.
— Adonis- 676.
— aetherische Baldrian- 702.
— — Bibergeil- 683.
— Aloe- 677.
— Anis- 677.
— Arnika- 678.
— aromatische 678.
— — Eisen- 687.
— Asant- 678.
— Baldrian- 702.
— Benzoe- 679.
— — zusammengesetzte 680.
Tinktur-Bereitung 13.
— Bernstein- 701.
— Bertramwurzel- 697.
— Bibergeil- 682.
— Bibernell- 696.
— bittere 677.
— blähungtreibende 682.
— Brechnuss- 701.
— Brechwurzel- 692.
— Cascarilla- 682.
— China- 683.
— — zusammengesetzte 684.
— Coca- 684.
— Cochenille- 684.
— Eisenchlorid- 688.
— Eisenchlorür- 687.
— Eisenhut- 676.
— Enzian- 689.
— Fenchel- 688.
— Fingerhut- 686.
— Galgant- 688.
— Galläpfel- 688.
— Gewürznelken- 682.
— Grindelia- 689.
— Guajak- 689.
— — Harz- 689.
— — Holz- 689.
— Haschisch- 680.
— Holz- 696.
— Ignazbohnen- 691.
— Indisch-Hanf- 680, 681.
— Ingwer- 702.
— Kalmus- 680.
— Kamillen- 683.
— Kanthariden- 681.
— Kardamomen- 682.
— Katechu- 683.
— Kola- 684.
— Kolombo- 685.
— Koloquinthen- 685.
— Kondurango- 685.
— Kubeben- 686.
— Maiblumen- 686.
— Meerzwiebel- 699.
— — kalihaltige 699.
— Nieswurz- 702.
— Parakressen- 700.
— Pfefferminz- 693.
— Pomeranzen- 679.
— Safran- 686.
— saure aromatische 678.
— Seifenrinden- 697.
— Spanisch-Fliegen- 681.
— — Pfeffer- 681.
— Stechapfel- 700.
— Tollkirschenblätter- 679.
— Tollkraut- 679.
— wässerige Rhabarber- 698.
— weingeistige Rhabarber- 698.
— weinige Rhabarber- 698.
— Wermut- 676.
Tinktur Zahnfleisch- ✕ 1436'
— Zeitlosen- 685.
— Zimt- 684.
— zusammengesetzte Aloë- 677.
— — (opiumhaltige) Kampfer- 680.
— — Wermut- 676.
Tintenfisch 540.
Tintura d'Arancia amara 679.
— di Aconito 676.
— — Aloë 677.
— — Anice 677.
— — Arnica 678.
— — Assa fetida 678.
— d'Assenzio 676.
— di Belladonna 679.
— — Benzoino 679.
— — Calamo aromatico 680.
— — Canape Indiana 681.
— — Canella 684.
— — Cantaridi 681.
— — Cascara Sagrada 682.
— — Cascarilla 682.
— — Castoreo 682.
— — Catecu 683.
— — China 683.
— — Coca 684.
— — Colchico 685.
— — Colombo 685.
— — Coloquintide 685.
— — Digitale 686.
— d'Eucalipto 687.
— di Fiori di Camomilla 683.
— — Genziana 689.
— d'Idraste 690.
— d'Ipecacuana 692.
— di Legno Quassio 697.
— — Lobelia 693.
— — Malato di Ferro 688.
— — Mirra 693.
— — Noce vomica 701.
— d'Oppio 695.
— di Rabarbaro 698.
— — Ratania 698.
— — Scilla 699.
— — Strofanto 700.
— — Valeriana 702.
— — Zafferano 686.
— — Zenzero 702.
— eterea di Valeriana 702.
Tinture alcooliche 676.
Tisane 85.
Todd, Potion de ✕ 1438.
Toiletten-Crême ✕ 159, ✕ 1022.
Tollkirschen-Blätter 359.
— — Tinktur 679.
— Extrakt 308.
— Sirup 634.
— Wurzel 577.
Tollkraut 359.

Tollkraut-Tinktur 679.
Tolu, Tincture of 679.
— Balsam 200.
— — Sirup 633.
Tolylhydracidum carbaminicum 703.
Tonca Bean 610.
Tonca fabae 610.
— semen 610.
Tonkabohne 281, 610.
Ton, weisser 212.
Tonerde, borweinsaure 162.
— — essigweinsaure 161.
— — gelöste essigsaure 452.
— — Hydrat 161.
— — schwefelsaure 162.
Tonpasten 59.
Topfcurare 284.
Tormentillae rhizoma 593.
Tormentill-Gerbsäure 593.
— Wurzel 593.
Totenblumen 355.
Toxine 611.
Toxone 618.
Tragacantha 703.
Tragacanthae gummi 703.
— mucilago 485.
Traganth 703.
— Schleim 486.
Traganthin 703.
Tran, Leber- 517.
Trank, Rivièrescher 564.
— Wiener 423.
Traubenkraut, mexikanisches 392.
Traubenzucker 595.
Traumaticinum 703.
Trementina, Essenza di 532.
Trementina commune 670.
Triacetyl-Chrysarobin 254.
— Tannin 665.
Tribrom-Aldehydhydrat 214.
— Methan 215.
— Phenol-Wismut 211.
Tribromphenolas bismuticus 211.
Trichloracetic Acid 146.
Trichlor-Essigsäure 146.
— Isopropylalkohol 704.
— Methan 250.
— Pseudobutylalkohol 114.
Trichlorure d'Antimoine 651.
Tricresolum 279, 704.
Triferrin 704.
Triferrini Liquor compositus 704.
Triferrol 704.
Triformol 543.
Trigemin 570, 704.
Trigonella Foenum Graecum 607.
Trigonellin 607, 610.
Trijod-m-Kresol 280.
— Methan 425.
Trikresol 279.
Trimethylamin 392.
Trimethylbenzoxypiperidinhydrochlorid 304.
Trimethylbenzoxypiperidinum hydrochloricum 304.
1. 3. 7.-Trimethyl-2. 6.-Dioxypurin 260.
Trimethylxanthin 260.
Trinitrin 504.
— Tablets 547.
Trinitro-Cellulose 263, 385.
— Phenol 139.
Trioleïn 506, 508, 517, 529, 604.
Trional 480, 704.
— Vergiftung 480.
Trionale 480.
Trionalum 480.
Triossimetilena 543.
Trioxyanthrachinonum diacetylicum 704.
Trioxybenzoësäure 132.
Trioxymethylanthrachinon 272, 367, 591.
Trioxymethylen 543.
Tripalmitin 506, 517, 529.
Tripperbougies × 785.
Trisolfuro di Antimonio depurato 651.
Tristearin 506, 525, 529.
Trisulfure d'Antimoine 651.
— de Soude 502.
Trisulfuretum kalicum 440.
Triticin 590.
Triticum 590.
— sativum 171.
Tritol, Lebertran- 518.
Tritolum Filicis 322.
Triturationes 705.
Troches of Ammonium Chloride 546.
— — Gambir 546.
— — Glycyrrhiza and Opium 547.
— — Krameria 546.
— — Potassium Chlorate 547.
— — Santonin 547.
— — Sodium Bicarbonate 547.
— — Tannic Acid 545.
Trochisci 47, 705.
— acidi benzoici von Mackenzie 123.
— antatrophici × 379.
— Bicarbonatis natrici 547.
— Bismuti compos. × 320.
— Chloratis kalici 547.
— Chloreti ammonici 546.
— Catechu 546.
— ferrati 546.
— Glycyrrhizae opiati 547.
— Ipecacuanhae 547.
Trochisci Menthae piperitae 594.
— Natrii bicarbonici 547.
— Nitroglycerini 504.
— Santonini 547.
— vomitorii 669.
Trockentuberkulin 629.
Tronchinpastillen 547.
Tropacocaïnum hydrochloricum 705.
Tropakokainhydrochlorid 705.
Tropasäure 193.
Tropfen 17.
— Abmessung 15, 16.
— Abzählen 15.
— bittere und magenstärkende 689.
— Cholera- 677.
— Gewicht 16, 17.
— Hoffmanns- 645.
— Magen- 677.
— Tabelle der Pharmacopoea Helv. Ed. IV. 15.
Tropfgläser 108.
Tropin 193, 401.
Tropine 612.
Trousseau, Vin de 724.
Troy-Gewichtssystem 14.
α-Truxillin 360.
β-Truxillin 360.
Truxilloblätter 360.
Trypsin 541.
Tuber Jalapae 705.
— Salep 706.
Tubera Aconiti 705,
— Jalapae 584, 705.
— Salep 706.
Tuberculin 629.
Tuberculine 629.
— solide purifié 630.
Tuberculinum 629.
— concentratum 629.
— Koch 629, 706.
— normale solutum 629.
Tuberkel-Bacillus 629.
— Bazillenpräparate Spenglers 629.
Tuberkulin 613.
— Alt- 629.
— Behandlung 630.
— Beranek 630.
— Denys 629.
— Dosierung 630, 631.
— französisches 630.
— Neu (R. Koch) 629.
— R (T. R., R. Koch)
— Standard- 629.
— Trocken- 629.
629.
Tuberkulol Landmann 630.
Tubocurare 284.
Tulase 630.
— Anti- 630.

Tumenol 706.
— Oel 706.
— Sulfon 706.
Tumenolum 706.
Tupelostift 449.
Turbith 584.
— mineralisches 417.
Turiones Pini 707.
— — sirupus 641.
Turpentine 670.
— Liniment ✗ 1259.
— Oil 530.
— — rectified 532.
Turpethi radix 584.
Turpethknollen 584.
Turpethum minerale 417.
Tussilago Farfara 362.
Tussol 572, 707.
Tyrosin 606.

U.

Uebereinkommen internationales, betreffend einheitliche Gestaltung der Vorschriften über starkwirkende Arzneimittel 5.
Uebergiessung 88.
Ueberosmiumsäure 137.
Ulexin 285.
Ulmariae flos 358.
Umschläge 452, ✗ 1038.
— nasse 61.
Uncomocomo radix 591.
Unguenta 55, 707.
— extensa 57.
Unguentum Acetatis plumbi 715.
— — plumbici basici 715.
— acidi borici 707.
— — carbolici 707.
— — salicylici 707.
— Aconiti ✗ 144.
— ad decubitum 715.
— adipis Lanae ✗ 160.
— ad scabiem 716.
— Aluminii acetici ✗ 147.
— antiherpet. acre ✗ 30.
— aquae Rosae 714.
— Argenti colloidalis 186, 707.
— basilicum 604, 708.
— Belladonnae 708.
— boricum 707.
— Camphorae 708.
— camphoratum ✗ 400, 708.
— Cantharidini 708.
— Cantharidis 708.
— Cantharidum 708.
— Capsici 708.
— carbolisatum 707.
— Carbonatis plumbici camphoratum 709.
— Caseïni 708.
Unguentum cereum 55, 708.
— Cerussae 709.
— — camphoratum 709.
— Cetacei 234, 714.
— Chloreti hydrargyrico-ammonici 710.
— Chloroformii 709.
— Chrysarobini 709.
— cinereum 401.
— compositum Pyrogalloli ✗ 1343.
— Conii 709.
— contra decubitum ✗ 1638
— — pediculos 715.
— — perniones ✗ 43.
— — scabiem ✗ 1483.
— — tineam capitis 1312.
— Credé 707.
— diachylon 709.
— — carbolisatum Lassar ✗ 42.
— — Hebrae 709.
— durum 714.
— Elemi 710.
— epispasticum 227.
— Eucalypti 710.
— exsiccans 465.
— flavum 710.
— Foenugraeci compositum 710.
— fuscum 234.
— — Lassar 516.
— Glycerini 710.
— Hamamelidis 710.
— Hydrargyri 711.
— — album 415, 710.
— — amidato-bichlorati 710.
— — bichlorati 710.
— — bijodati 711.
— — chlorati 711.
— — cinereum 402, 711.
— — — adipe Lanae paratum 711.
— — citrinum 712.
— — cum Resorbino paratum 587.
— — fortius 711.
— — Jodidi rubri ✗ 851.
— — nitrici 712.
— — oxydati 713.
— — — rubri 713.
— — praecipitati albi narcoticum ✗ 893.
— — rubrum 713.
— — subchloridi ✗ 869.
— Hydrocarbonatis plumbici 709.
— Jodeti kalici 713.
— Jodi 713, ✗ 942.
— Jodii 713.
— Jodoformii 713.
— irritans Autenriethii 716.
— — s. epispasticum 708.
Unguentum Kalii jodati 713.
— — — cum Jodo 713.
— Lanolini 714.
— leniens 55, 234, 714.
— molle 714.
— Naphtholi compositum 714.
— nervinum 715.
— Nitratis hydrargyrici 712.
— ophthalmicum ✗ 890.
— — compositum 714.
— opiatum 714.
— Oxidi hydrargyrici rubri 713.
— — plumbici 709.
— — zincici 717.
— Paraffini 56, 714.
— Phenoli 707.
— Picis 714.
— — compositum ✗ 1312.
— Plumbi 714.
— — acetici 715.
— — jodati 715.
— — Jodidi ✗ 1326.
— — subacetici 715.
— — tannici 715.
— Populi 382, 715.
— Potassii Jodidi 713.
— Pyrolei Pini 714.
— refrigerans 714.
— resinosum 710.
— — flavum 710.
— Resorcini compositum ✗ 1394.
— Rosmarini compositum 715.
— rubrum sulfuratum ✗ 897, ✗ 1486.
— Sabadillae 715.
— Sabinae 715.
— simplex 708, 714.
— stibiatum 716.
— Styracis 716, ✗ 1459.
— — compositum 716.
— Subacetatis plumbici 715.
— sulfuratum 716, ✗ 1471.
— — compositum 716.
— — simplex 716.
— Sulfuris alcalinum 716, ✗ 1469.
— Tannatis plumbici 715.
— Tartari stibiati 716.
— Tartratis kalico-stibici 716.
— terebinthinaceum 716.
— Terebinthinae 716.
— — resinosum 716.
— Veratrini 717, ✗ 1607.
— vesicans vegetabile 274.
— Wilkinsonii ✗ 1470.
— — seu contra scabiem ✗ 1485.
— Wilsonii ✗ 1627.
— Zinci 717.

Unguentum Zinci oleati 717.
— — oxydati 717.
Universalpflaster 299.
Unzen-Gewicht 14.
Uracil 604.
Uragoga Ipecacuanha 579.
Uranpecherz 575.
Urari 284.
Urea 717.
— bromdiaethylacetylica 717.
— bromisovalerianylica 717.
— diaethylmalonylica 130.
— dipropylmalonylica 131.
— jodisovalerianylica 718.
— pura 717.
Urethan 718, 725.
Urethanum 718.
Urethralsuppositorien 52.
Urginea maritima 217.
Urotropin 398, 718.
— Neu- 399.
Urson 370.
Uterus-Einspritzungen 71.
— Katheter 71.
Uvae Saccharum 595.
Uva Ursi 369.

V.

Vaccination, Pocken- 628.
— Sero- 628.
Vaccine, Auto- 628.
— Bakterien- 628.
— Eigen- 628.
— Pocken- 631.
— polyvalente 628.
Vaccinium Myrtillus 366, 376.
Vaccins 611, 628.
Vaginalkugeln 52, x 258.
— Suppositorien 52.
— Tampons 71.
Valerian 584.
— Rhizome 584.
— Root 584.
— Säure 147, 584.
— — Menthylester 476.
Valeriana 584.
— officinalis 584.
Valerianae oleum 533.
— radix 584.
— rhizoma 584.
— tinctura 702.
— — aetherea 702.
— — ammoniata 702.
Valerianas zincicus 731.
Valérianate basique de Quinine 245.
— d'Ammonium 167.
— de Fer 353.
— — Zinc 731.
Valerianato di Chinina 245.
Valletsche Pillen 557.
Validol 476, 718.
de Valangin's Lösung 121.
Valyl 718.
Vanilla 377.
— planifolia 377.
Vanille 377.
— Tinktur 702.
Vanillin 358, 377, 658, 718.
Vanillinum 718.
Vaparole Extracte 538.
Varium 539.
Vaselin, gelbes 719.
— Oel 543.
— weisses 718.
Vaselina 718, 719.
Vaséline officinale 718.
Vaselinum 718, 719.
— album 718.
— boricum x 1603.
— flavum 719.
— oxygenatum 719.
— salicylatum x 1604.
Vasogen 60, 719.
Vasogenum 719.
— Chloroformii camphoratum 719.
— Ichthyoli 719.
— jodatum 719.
— salicylatum 719.
Vasoliment 137, 719.
Vasolimentum 60, 719.
— Hydrargyri 711.
— jodatum x 948.
— Jodoformii x 930.
— salicylatum x 98.
Vasotonin 719, 725.
Vegetable Cathartic Pills x 614
Vehiculum 19.
Veilchen 358.
— Wurzel 591.
Vellosin 363.
Veratridin 719.
Veratrin 608, 719.
— Salbe 717.
— Spiritus x 1605.
Veratrine Ointment 717.
Veratrinum, Veratrina, Vératrine 719.
Veratri rhizoma 593.
— tinctura 702.
Veratrum 593.
— album 342, 593.
— viride 345, 593.
Verband-Mull 669.
— Pulver 38.
— Salbe nach Lister x 33.
— Stoff, hydrophiler 669.
— Stoffe 26.
Verbascum phlomoides 358.
— thapsiforme 358.
Verbesserungsmittel 19.
Verdampfung, trockene 98, 99.
Vergütung für Herstellung von Arzneien 87.
Verkaufspreis einer Arznei 101.
Verkehr mit Arzneimitteln 26.
Veronal 130, 497, 720.
— Chloroformnarkose 131.
— Natrium 497, 720.
— Vergiftung 131.
Veronica officinalis 398.
— virginica 328, 580.
Verordnung einfacher Arzneiformen 106.
— für Kassen 104.
— mündliche 18.
— schriftliche 18.
Verordnungsweise der Mixturen 77.
Verreibungen 705.
Verschwendung von Arzneimitteln 101 ff.
Verseifung 599.
Verzeichnis A der Arzneimittel 26.
— B der Arzneimittel 26, 28.
— von Reagenzien 5.
Vesicatoria volantia 298.
Vesicator nach Bretonneau x 401.
Vesipyrin 551, 720.
Vibert, Sirop de 636.
Viburnin 277.
Viburnum-Fluidextrakt 343.
— Opulus 277.
— prunifolium 277.
Vichy, Sal factitium x 1163.
Vierräuberessig 116.
Vierzellen-Bad 93.
Vignier-Pastillen 547.
Villosin 277.
Vin aromatique 722.
— de Coca 723.
— — Cola 723.
— — Colomb 724.
— — Digitale composé 724.
— — Gentianée 724.
— — Quinquina 722.
— — Scille composé 724.
— — Trousseau 724.
Vina 720.
— medicata 13, 720.
Vinaigre de scille 117.
— du vin blanc 115.
Vinegar of Cantharides 116.
— — Ipecacuanha 116.
— — Opium 116.
— — Squill 117.
Vino chinato 722.
— con Rabarbaro 698.
— de Marsala 721.
— di Digitale composto 724, x 750.
— — Trousseau x 750.
— stibiato 725.
Vinum 720.
— album 721.

Vinum amarum 295, 722.
— antimoniale 725.
— aromaticum 722.
— Aurantii 722.
— — compositum 295.
— Aurantiorum corticum compositum 295.
— camphoratum 722.
— Cascarae Sagradae 722.
— Chinae 722.
— — ferratum 722.
— Cinchonae 722.
— Cocae 360, 723.
— Colae 723.
— Colchici 723.
— — (e bulbo) 723.
— — opiatum ✕ 1609.
— Colombo 724.
— Condurango 271, 724.
— de Marsala 721.
— Digitalis compositum 724.
— diureticum 724.
— emeticum 725.
— ferratum 724.
— Frangulae 724.
— Gentianae 724.
— Guajacoli 386.
— Ipecacuanhae 724.
— Kreosoti ✕ 1007.
— malacense 721.
— — aureum 721.
— meridionale austerum 721.
— — dulce 721.
— Opii 725.
— — aromaticum 725.
— Pepsini 549, 725.
— Rhei 688, 699, 725.
— — compositum 698.
— rubrum 721.
— stibiatum 725.
— Stibii kalio-tartarici 725.
— Stibio-Kalii tartarici 725.
— Tartratis kalici ferrati 724.
— xerense 721.
Vioform 424, 725.
— Gaze 424.
Viola odorata 358.
— Quercitrin 398.
— tricolor 398.
Violin 358.
Viperiden 627.
Virus vaccinicum 631.
Vitriol 142.
— Eisen- 752.
— Oel, Nordhäuser 143.
Vitriolum album 730.
Vitrum nigrum vel flavum 78.
Voice Lozenges 122.
Volatile Oil of Mustard 529.
Voll-Bad 87.
— Pulver 40.

W.

Wacholder-Beeren 375.
— — Oel ätherisches 376. 519.
— Geist 648.
— Holz 449.
— — Oel 519.
— Mus 659.
— — brenzliches 519.
— Saft, eingedickter 659.
— Spiritus 648.
— Strauch 519.
— Teer 519.
Wachs, Carnauba- 233.
— Erd- 236.
— gelbes 233.
— grünes 234.
— Salbe 234.
— — rote 234.
— weisses 233.
Waldwollöl 524.
Walnuss-Blätter 364.
— Schalen, grüne 273.
Walrat 236.
— Cerat 234.
— Zucker 236.
Warming Plaster 298.
Warren's blutstillender Balsam ✕ 115.
Waschmittel ✕ 951, ✕ 1067,
— Pulver 62, 168, ✕ 314.
Waschungen 62, 116.
Waschwasser ✕ 783, ✕ 967, ✕ 1524.
— Kummerfeld'sches 662.
Washed Sulphur 660.
Wasser s. a. Aquae 175.
— aromatisches 9, 176.
— Baldrian- 184.
— Blei- 182.
— Chlor- 178.
— Chloroform- 179.
— Cölnisches 179.
— destilliertes 9, 179.
— Dostenkraut amerikanisches 394.
— Fenchel 180, 377.
— Fichtensprossen- 180.
— Formalin- 180.
— Gehalt der Extrakte 10.
— Glas, Kali- 440.
— — Lösung, Kali- 463.
— — — Natron- 464.
— Haar- ✕ 1526.
— Hamamelis- 180.
— Himbeer- 183.
— Holunderblüten- 183.
— Kamillen- 178.
— Kirschlorbeer- 180, 364.
— kohlensaures 177.
— — Lithion- 466.
— Krauseminz- 181.
Wasser, Kresol- 179, 180.
— Kümmel- 178.
— Lindenblüten- 183.
— Melissen- 181.
— Opium- 181,
— Petersilien- 181.
— Pfefferminz- 181.
— phagedänisches 181.
— radioaktives 575.
— Rosen- 183.
— Salbei- 183.
— schwarzes 182.
— Sedativ- 183.
— Teer- 182.
— Wund- 649.
— Zitronenschalen- 179.
Wasserstoffperoxyd 470.
Wasserstoffsuperoxydlösung 419.
Water 175.
Watte 385.
— Eisenchlorid- 400.
Webersche Nasendusche 495.
Wechsel-Dusche 88.
— Strom-Bad 94.
Wedelii tinctura 682.
Wegwartwurzel 577.
Weichardt, Heufieberserum nach 627.
Weihrauch 533.
Wein, aromatischer 722.
— Brech- 725.
— China- 722.
— — Eisen- 722.
— Colchicum- 723.
— Enzian- 724.
— Essig 115.
— Faulbaum- 724.
— Gewürz- 722.
— Ipecacuanha- 724.
— Kampfer- 722.
— Koka- 723.
— Kola- 606, 723.
— Kondurango- 724.
— medizinischer 13.
— Oel 507.
— Pepsin- 725.
— Sagrada- 722.
— Säure 146.
— Stahl- 724.
— Süd- 721.
— trockner oder zuckerarmer 721.
Weingeist 10, 13, 645.
— Aether- 645.
— verdünnter 647.
Weinstein 667.
— Borax- 666.
— Borsäure- 667.
— Brech- 668.
— reiner Eisen- 667.
— roher Eisen- 667.
— Säure 146.

Weizenkleie 378.
Weizenstärke 171, 485.
Werl's Antiphthisic Capsules 115.
Wermut 390.
— Extrakt 306.
— Oel 507.
— — fettes 507.
— Tinktur 676.
— — zusammengesetzte 676.
Wertbestimmung der Sera 613.
White Bole 212.
— Gelatin 380.
— Mustard Seed 606.
— Oak 275.
— Petrolate 718.
— Wax 233.
— Wine 721.
Whyttii elixir roborans 684.
Wiener Aetzpaste 567.
— Trank 82, 423.
Wiesbadener Salz 596.
Wild-Cherry 275.
Wildunger Salz 596.
Wilkinsonii unguentum × 1470.
— — seu contra scabiem × 1485.
Wilsonii unguentum × 1627.
Wine Antimony 725.
— aromatic Opium 725.
— of Citrate of Iron 724.
— — Coca 723.
— — Colchicum 723.
— — — Seeds 723.
— — Ferri-Citrate 722.
— — Ipecac 724.
— — Iron 724.
— — Opium 725.
— Orange 722.
— Pepsin 725.
— Quinine 722.
— red 721.
— white 721.
Wintergreenöl, Wintergrünöl 479, 516.
Wismut-Carbonat, basisches 204.
— Dithiosalicylat 205
— Gallat, basisches 207.
— m-Jod-o-oxychinolinanasulfosaures 205.
— Jodsalicylat 205.
— Methylendigallussaures 205.
— Nitrat 206.
— — basisches 208.
— Oxychlorid 206.
— Oxyd 206.
— — kolloidales 206.
— Oxyjodid 206.
— — Subgallat 207.
— Salicylat, basisches 210.
Wismut-Subcarbonat 204.
— Subgallat 207.
— Tannat 210.
— Tetrajodphenolphthalein- 211.
— Tribromphenol- 211.
— Valerianat 211.
— zimmtsaures 204.
Witchhazel Leaves 363.
Wohlverleih-Blüten 354.
— Wurzel 588.
Wolffs Teerpomade 526.
Wollblumen 358.
Wolle, Kollodium- 263, 385.
Wollfett 149, 446.
— rohes 505.
— wasserhaltiges 149, 446.
Wollkrautblumen 358.
Wood Charcoal 229.
— Tar 559.
— — Ointment 714.
Wool-Fat 149.
Woorara 284.
Worm Seed 355.
— Wood 390.
Wund-Schwamm 378.
— Stäbchen 27, 50.
— Wasser 649.
— — Theden's 481.
Wunderlich, Species diureticae × 1368.
Wunderlich's Choleratropfen × 1568.
Wundersalz 502.
Wurm-Farnwurzel 589.
— Kraut 369.
— Samen 355.
— — Oel, ätherisches 355, 513.
Wurzel, Alant- 579.
— Althee- 576.
— Angelika- 576.
— Arnica- 588.
— Baldrian- 584.
— Beifuss- 577.
— Belladonna- 577.
— Bibernell- 582.
— Bistorta- 589.
— Blut- 593.
— Brech- 579.
— China- 589.
— Cichorien- 577.
— deutsche Bertram- 582.
— Eber- 577.
— Eibisch- 576.
— Engel- 576.
— Enzian- 578.
— Farnkraut- 589.
— Gelb- 589.
— Gelsemium- 590.
— Gries- 581.
— Hauhechel- 581.
— Hundszungen- 578.
Wurzel, Hydrastis- 590.
— Jalapen- 705.
— japanische Scopolia- 593.
— Ingwer- 594.
— Kermes- 582.
— Kletten- 577.
— Kolombo- 578.
— Kurkuma- 589.
— Liebstöckel- 581.
— Löwenzahn- 584.
— Mandragora- 593.
— Meister- 591.
— Moschus- 584.
— Panna- 591.
— Petersilien- 581.
— Pimpinell- 582.
— Podophyll- 591.
— Quecken- 590.
— Ratanhia- 582.
— römische Bertram- 582.
— Ruhr- 579.
— Salep- 706.
— Sandriedgras- 589.
— Scammonia- 583, 586.
— schwarze Schlangen- 589.
— Scopolia- 593.
— Seifen- 583.
— Senega- 583.
— Sumbul- 584.
— Tollkirschen- 577.
— Tormentill- 593.
— Veilchen- 591.
— Virginische Schlangen- 593.
— Wegwart- 577.
— weisse Germer- 593.
— Wohlverlei- 588.
— Wurmfarn- 589.
— Zittwer- 594.

X.

Xanthin 312.
Xanthoxylin 278.
Xanthoxylum 278.
— americanum 278.
Xeroform 725.

Y.

Yangona radix 582.
Yangonin 582.
Yellow Mercurial Lotion 181.
— Mercuric Oxide 414.
— Mercurous Jodide 411.
— Root 590.
— Wax 233.
Yohimbeherinde 725.
Yohimbin-Hydrochlorid 725.
— Nitrat 725.
Yohimbinum hydrochloricum 725.
Ysop 395.
— Oel, ätherisches 395.

Z.

Zafferano 280.
— Tintura di 686.
Zahn-Balsam,Hoffmann'scher x 1535.
— Fleisch-Tinktur x 1436.
— Kitt 389.
— Latwerge 117, x 10.
— Pasta x 972.
— — Thymol- x 1516.
— Paste 121, x 108.
— Pasten 59.
— Pulver 39, 139, 229, x 106, x 313, x 371, x 406, x 1023, x 1085, x 1143, x 1282, x 1373, x 1410.
— — Chinosol- x 440.
— — kampferhaltiges 567.
— — schwarzes 567.
— — weisses x 484.
— Schmerz-Tropfen 65.
— Tinkturen 65.
— Tropfen 115, 153, 682, x 4, x 1199, x 1205.
— — schwedische x 1205.
Zäpfchen 51.
Zea 652.
— Mays 171, 652.
Zedoariae radix 594.
— rhizoma 594.
Zedoary Root 594.
Zeitlosen-Essig 116.
— Knollenextrakt 316.
— Samen 606.
— — Extrakt 316.
— — Fluidextrakt 317.
— Tinktur 685.
— Wurzel 216.
Zeltchen, Santonin- 547.
Zenzero 594.
— Tintura di 702.
Zigaretten, Asthma- 394.
— Stramonium- 368.
Zimt-Aldehyd 255, 270, 513.
— Alkohol 658.
— Cassia- 271.
— Ceylon- 270, 513.
— chinesischer 270, 271, 513.
— Kassienöl 271.
— Oel 513.
— — Cassia- 513, 514.
— — Ceylon- 513, 514.
— Saigon- 271.
— Säure 129, 580, 658.
— — Dimethoxy- 580.
— — Guajacylester 388.
— — m-Kresylester 279.
— Sirup 635.
Zimt-Spiritus 647.
— Tinktur 684.
Zinc Acetate 726.
— Bromide 726.
— Carbonate 726.
— — precipitated 726.
— Chloride 726.
— Jodide 727.
— officinal, Sulfate de 730.
— Ointment 717.
— Oleate Ointment 717.
— Oxide 728.
— Phenolsulphonate 730.
— Stearate 729.
— Sulphate 730.
— Sulphocarbolate 730.
— Valerate 731.
— Valerianate 731.
Zinci Acetas 726.
— Carbonas praecipitatus 726.
— Chloridum 726.
— Flores 728.
— Jodidum 727.
— oleati unguentum 717.
— Oxidum 728.
— oxydati unguentum 717.
— pasta 545, x 1623.
— — mollis x 1621.
— — oleosa x 1618.
— — salicylata 545.
— — sulfurata x 1622.
— Sulfas 730.
— unguentum 717.
Zincum aceticum 726.
— bromatum 726.
— carbonicum 726.
— chloratum 726.
— cyanatum 727.
— dijodparaphenolsulfonicum 729.
— jodatum 727.
— muriaticum 726.
— oxydatum 728.
— — crudum 728.
— phenolsulfonicum 730.
— phosphoratum 729.
— salicylicum 729.
— sozojodolicum 729.
— stearinicum 729.
— sulfocarbolicum 730.
— sulfoichthyolicum 422.
— sulfuricum 730.
— sulfophenolicum 730.
— valerianicum 731.
Zingiber officinale 594.
Zingiberis radix 594.
— rhizoma 594.
— sirupus 641.
— tinctura 702.
Zink-Acetat 726.
Zink-Blumen 728.
— Bromid 726.
— Chlorid 726.
— Cyanid 727.
— Ichthyolleim x 914.
— Jodid 727.
— Kaseinsalbe 708.
— Kautschukpflaster 263.
— Leim 381.
— — mit basisch gerbsaurem Wismut x 328.
— Leime 59.
— Oxyd 728.
— — rohes 728.
— paraphenolsulfosaures 730.
— Paste 545.
— — Empyroform- x 569.
— — Lenigallol- x 1345.
— Pasten 59.
— Phenolsulfonat 730.
— Phosphor- 729.
— Salbe 717.
— Salicylat 729.
— Salicylsäurepasta 545.
— Schwefel-Pasta (Unna) x 150.
— Sozojodol- 729.
— Stift 727.
— Sulfat 730.
— Sulfophenylat 730.
— Valerianat 731.
— Vitriol 730.
— Weiss 728.
Zinnober 416.
Zitronen-Oel 512.
— Säure 129.
— Schalen 271.
— — Wasser 179.
Zittmann'sche Abkochung 286, 416.
Zittwer-Blüten 355, 598.
— Samen 355.
— — Extrakt 315.
— — Oel 513.
— Wurzel 594.
Zucchero 595.
Zucker, Blei- 560, 562.
— Eisen- 349.
— Invert- 473.
— Kalk 219.
— Leder- 545.
— Milch- 595, 596.
— Sirup 640.
— Trauben- 595.
— Walrat- 236.
Zugpflaster 235.
— gelbes 300.
Zunge, Hirsch- 397.
Zymase 344.
Zymin 344.

II.

Therapeutisches Register.

[Die Namen hinter den Seitenzahlen bedeuten die betreffenden Mittel, die Namen hinter den Rezeptnummern (x) die Basen. Die Bezeichnung Int. bedeutet die innerliche, die Bezeichnung Ext. die äusserliche Anwendung des betreffenden Mittels. Bezüglich der subkutanen Anwendung siehe den allgemeinen Teil S. 72 u. ff.]

A.

Ablagerungen, harnsaure s. Diathese.

Abort, habitueller Int. 192 Asa foetida, 343 Extract. Viburn. prunifol. fluid.

— Herbeiführung eines A. Int. 324 Extract. Gossyp. fluid., 527 Ol. Rutae, 527 Ol. Sabinae, 608 Semin. Myristicae, s. auch Amenorrhoe.

Abscesse Ext. 162 Alumnol, 300 Emplastr. Lithargyr. comp., 300 Emplastr. Minii rubrum, 300 Emplastr. oxycroceum, 301 Emplastr. saponat., 420 Hydrogen. peroxyd. solut., 428 Jodol, 430 Kal. caust. fus., 692 Tinct. Jodi, 727 Zinc. chlorat.

— kalter Ext. 426 Jodoform.

Achlorhydrie s. Achylie.

Achselschweiss Ext. x 784 Furfur Amygdal., s. a. Hautschweiss.

Achylia gastrica Int. 542 Pankreon, 542 Pankreatin, 548 Pegnin, s. a. unter Magenerkrankungen.

Acne Int. 224 Calc. sulfurat., 235 Cerolin, 538 Oophorin.

Ext. 162 Alumnol, 224 Calc. sulfurat., 247 Chinosol, 422 Ichthyol, 559 Pittylen, 600 Sapo glycerinat. liquid., 602 Sapo superadipat., 673 Thiol, 709 Unguent. Diachyl., x 105 Acid. salicyl., x 836 Sublimat, x 911 Ichthyol, x 1148 β-Naphthol, x 1392 Resorcin, x 1477 Sulfur praecipit.

— rosacea Ext. 602 Sapo superadipat., 710 Unguent. Hydrarg. alb.

Adenoide Vegetationen Ext. 128 Acid. chromic.

Adenom Int. 424 Jodipin.

Adhaesionen s. Narben.

Adipositas Int. 378 Fucus vesiculos., 539 Thyreoidin.

Ext. 424 Jodipin, 674 Fibrolysin.

Adnex-Erkrankungen s. Uterus.

Akromegalie Int. 538 Hypophysis cerebri.

Aktinomykose Int. 437, x 974 Kal. jodat.

Albuminurie Int. 132 Acid. gallic., 221 Calc. chlorat. fus.

Ext. 540 Oxygen.

Alkali-Vergiftung Int. 507 Ol. Amygdal.

Alkaloid-Vergiftung Int. 144 Tannin.

Alkoholismus Int. 172 Analgen, 340 Extract. Strychni.

Alopecie Ext. 492 Natr. bicarbon., 527 Ol. Sabinae, 577 Rad. Bardanae, 681 Tinct. Cantharid., x 100 Acid. salicylic., x 1391 Resorcin, x 1526, x 1528 Tinct. Cantharid.

Amaurosis Ext. 657 Strychnin. nitric., 720 Veratrin.

Amenorrhoe Int. 192 Asa foetida, 230 Carboneum sulfurat., 296 Elixir Proprietat. Paracelsi, 305 Eumenol, 316 Extract. Colchic. semin., 324 Extract. Gossypii fluid., 328 Extract. Levistic., 329 Extract. Millefol., 330 Extract. Myrrhae, 331 Extract. Pareirae fluid., 335 Extract. Rubi fluid., 338 Extract. Serpentar. fluid., 357 Flor. Millefol., 366 Fol. Rutae, 472 Mangan. peroxydat., 391 Herb. Absinth., 392 Herb. Chenopod., 486 Myrrha, 527 Ol. Rutae, 527 Ol. Sabinae, 539 Oophorin, 557 Pilul. Ferr. jodat., 579 Rad. Hellebor., 608 Semin. Myristic., 699 Tinct. Sanguinar., x 173 Aloe, x 610 Extract. Colchic. semin., x 725 Flor. Arnic., x 1141 Myrrhae, x 1248 Ol. Sabin.,

Amylnitrit-Vergiftung Ext. 170 Coffeïn, 170 Strychnin.
Anaemie Int. 240 Chinin. ferro-citric. 260 Coffeïn, 333 Extract. Quebrach. fluid., 345 Ferratin, 345 Ferripyrin, 346 Ferr. cacodylic., 348 Ferr. jodat. saccharat., 378 Fucol, 457 Liq. Ferr. jodat., 459 Liq. Ferr. subacet., 472 Mangan. hypophosphoros., 472 Mangan. sulfuric., 498 Arrhénal, 598 Ol. Jecor. Asell., 536 Orexin. tannic., 538 Oophorin, 557 Pilul. Ferr. jodat., 557 Pilul. Vallet., 565 Protylin, 667 Tartar. ferrat., 687 Tinct. Ferr. acet. aether., 688 Tinct. Ferr. chlorat. aether., 704 Triferrin, × 383 Camphor.
Ext. 462 Liq. Kal. arsenicos., 490 Arsacetin, 491 Atoxyl, 494 Natr. cacodylic., 496 Natr. chlorat., 641 Solut. Natr. chlorat. physiolog.
— perniciöse Ext. 462 Liq. Kal. arsenicos., 491 Atoxyl.
Anchylostomum duodenale Int. 675 Thymol.
Aneurysma Int. 222 Calc. monojodbehenic., 437 Kal. jodat., 504 Nitroglycerin.
Ext. 380 Gelatin. steril., 459 Liq. Ferr. sesquichlorat., 504 Nitrogen. oxydulat., s. a. unter Arteriosklerose.
Angina Int. 213 Borax, 255 Apolysin, 372 Formamint, 373 Fruct. Capsic., 498 Natr. nitros., 501 Natr. sulfocarbolic., 507 Ol. Amygdalar.
Ext. 118 Gargarisma acid. acet. Mackenzie, 119 Acid. acet. dil., 185 Collargol, 213 Borax, 222 Abrastol, 225 Camphor., 247 Chinosol, 362 Fol. Eucalypt., 386 Guajacol, 435 Kal. chloric., 486 Myrrha, 569 Pyocyanase, 726 Zinc. acet., × 15 Acid. acet. dil., × 188 Alumen, × 650 Extract. Opii, × 795 Glycerin, × 1039 Liq. Ammon. acet.
— diphtherica s. Diphtherie.
— faucium s. Pharynx.
— mercurialis s. Stomatitis mercurialis.
— pectoris Int. 153 Aether bromat., 155 Dionin, 188 Argent. nitric., 260 Coffeïn, 266 Coniin, 303 Exythrol. tetranitric., 311 Extract. Cacti grandiflor. fluid., 428 Jodomenin, 453 Liq. Ammon. acet., 504 Nitroglycerin, 571 Antipyrin, 673 Theocin.
Ext. 170 Amylium nitros., 266 Coniin, 504 Nitrogen. oxydulat., 720 Veratrin, 726 Vasotonin.
— syphilitica Ext. 291 Aristol, 410 Hydrarg. chlorat. vapore parat., 411 Hydrarg. cyanatum, 425 Jodoform, 436 Kal. dichromic., × 828 Sublimat, × 873 Hydrarg. chlorat. vapore parat., s. a. unter Syphilis.
— tonsillaris s. Tonsillitis.
Angioma plexiforme Ext. 136 Acid. nitric.
Angstzufälle Int. 482 Morphin. hydrochlor., s. a. Erregungszustände.
Ankylose der Gehörknöchelchen Ext. 674 Thiosinamin.
Ankylostomiasis s. Helminthiasis.
Anophthalmus Ext. 205 Bismut. dithiosalicylic.
Anorexia nervosa Int. 542 Pankreon.
Aphonia paralytica Ext. 657 Strychnin. nitric.
Aphthen Int. 212 Borax, 464 Liq. Natr. hypochloros. 501 Natr. sulfocarbolic., × 347, × 348 Borax.
Ext. 125 Acid. carbolic., 152 Aether, 218 Calcar. chlorat., 280 Cresol. pur., 419 Hydrastin, 486 Myrrha, 496 Natr. chloric., × 792 Glycerin.
Appendicitis Int. 193 Atropin. methylonitric., 309 Extract. Belladonn.
Appetitlosigkeit s. Dyspepsie.
Arsenikvergiftung Int. 173 Antidot. Arsenic., 468 Magnes. ust., 470 Magnes. hydroxyd., 525 Ol. Ricin., 636 Sirup. Ferr. oxydat.
Arteriosklerose Int. 222 Calc. monojodbehenic., 428 Jodomenin, 437 Kal. jodat., × 678 Extract. Secal. cornut., × 974 Kal. jodat.
Ext. 420, 564 Jothion, 726 Vasotonin.
Arthritis Int. 316 Extract. Colchic. semin., 317 Extract. Colchici semin. fluid., 364 Fol. Ilic. Paraguayens., 388 Guajamar., 472 Mangan. sulfuric., 490 Citarin, 606 Liqueur Laville, × 610 Extract. Colchic. semin.
Ext. 252 Chloroform, 520 Ol. Junip. empyreum.
— deformans Ext. 304 Esterdermasan, 343 Fango,
— urica s. Gicht.
Ascariden Int. 355 Flor. Cinae, 599 Santonin, × 730 Flor. Cinae, × 1417 Santonin.
Ext. 177 Aqua Calcar., 242 Chinin. hydrochloric., 450 Lign. Quassiae, 609 Semin. Sabadill. s. a. Helminthiasis.
Ascites s. Hydrops.
Asphyxie Ext. 152 Aether, 170 Amylium nitros., 366 Fol. Nicotian., 593 Rhizoma Veratr.
Asthenie s. Schwächezustände.
Asthma Int. 155 Dionin, 163 Ammon. benzoic., 172 Analgen, 174 Apomorphin, × 245, 215 Bromoform, 222 Calc. monojodbehenic., 237 Charta nitrata, 239 Aristochin, 248 Chloralhydrat, 260 Coffeïn, 266 Coniin, 267 Coniin. hydrobromic., 275 Cort. Quebracho, 288 Digalen, 303 Erythrol. tetranitric., 304 Eucalyptol, 311 Extract. Cacti grandiflor. fluid., 316 Extract. Cimicifug. fluid.,

320 Extract. Eriodictyi fluid., 325 Extract. Grindel. fluid., 328 Extract. Lobeliae fluid., 333 Extract. Pulsatill., 333 Extract. Quebrach. fluid., 339 Extract. Stramon. fluid., 359 Fol. Bellad., 368 Fol. Stramon., 377 Fruct. Phellandr., 394 Herb. Grindel., 395 Herb. Lactuc. viros., 395 Herb. Lobel., 424 Jodipin, 446 Kal. cyanat., 437 Kal. jodat., 462 Liq. Kal. arsenicos., 485 Moschus, 498 Natr. jodic., 498 Natr. nitros., 504 Nitroglycerin, 570 Pyramidon, 571 Antipyrin, 603 Scopolamin. hydrobrom., 634 Sirup. Belladonn., 658 Styrax liquid., 661 Sulfur depurat., 689 Tinct. Grindel., 693 Tinct. Lobel., 697 Tinct. Quebracho, 700 ✗ 1584 Tinct. Stramon., ✗ 204 Ammon. carbonic., ✗ 493 Coffeïn. citric., ✗ 581 Extract. Belladonn., ✗ 681 Extract. Stramon., ✗ 737 Fol. Bellad., ✗ 974, ✗ 976 Kal. jodat., ✗ 1155 Natr. arsenicic., ✗ 1170 Natr. nitros., ✗ 1552, ✗ 1553 Tinct. Lobel.

Ext. 170 Amylium nitros., 193 Atropin. methylobromat., 251 Chloroform, 266 Coniin, 304 Eucalyptol, 362 Fol. Eriodictyi, 362 Fol. Eucalypt., 363 Fol. Hyoscyam., 368 Fol. Stramon., 392 Herb. Cannab. ind., 424 Jodipin, 474 Menthol, 504 Nitrogen. oxydulat., 535 Opium, 540 Oxygen., 555 Pilocarpin. hydrochl., 642 Spec. antiasthmatic., 664 Suprarenin.

Asthma cardiale Int. 260 Coffeïn, 311 Extract. Cacti grandiflor. fluid., 319 Extract. Convallar. majal., 482 Morphin. hydrochl., 701 Tinct. Strophant.

— nervosum Int. 482 Morphin. hydrochl., 504 Nitroglycerin, ✗ 421 Chinin. hydrochl.

— spasmodicum Int. 339 Extract. Stramon. e semin.

— uraemicum Int. 504 Nitroglycerin, 697 Tinct. Quebracho.

Atemnot Int. 540 Oxycamphora, 697 Tinct. Quebracho.

Atem, übelriechender s. Halitus.

Atemorgane s. unter Bronchien.

Atonie, allgemeine Int. 557 Pilul. Ferr. jodat., s. auch unter den einzelnen Organen.

Atrophie Int. 223 Calc. phosphoric., ✗ 379 Calc. phosphoric. s. a. Schwächezustände.

Aetzalkalivergiftung Int. 115 Acetum.

Augen-Erkrankungen, entzündliche s. Conjunctivitis und Ophthalmie.

— Krankheiten Ext. 155 Dionin, 185 Argent. nitric., 161 Alumen ustum, 165 Ammon. chlorat., 213 Borax, 252 Chloroform, 281 Cupr. acetic., 298 Emplastr. Cantharid. perpet., 303 Ephedrin. hydrochlor., 318 Extract. Conii, 433 Kal. carbonic., 465 Liq. Plumb. subacet., 496 Hetol, 505 Novocain, 561 Plumb. acetic., 627 Deutschmannserum, 710 Unguent. Glycerini, 711 Unguent. Hydrarg. chlorat., 713 Unguent. Hydrarg. rubr., 714 Unguent. ophthalmic. comp., ✗ 198 Alypin, ✗ 480 Cocain. hydrochloric., ✗ 547, ✗ 550 Cupr. sulfuric., ✗ 842 Sublimat, ✗ 887 Hydrarg. oxydat., ✗ 889, ✗ 890 Hydrarg. oxydat. via humid. parat., ✗ 1071 Liq. Plumb. subacet., ✗ 1592 Tropacocaïn, ✗ 1637, ✗ 1639, ✗ 1640 Zinc. sulfuric.

Augen-Schmerzen Ext. 256 Cocaïn. hydrochlor., 304 Eucain B, 401 Holocain.

— Verletzungen Ext. 185 Collargol, 305 Europhen s. auch unter Cornea.

B.

Balanitis Ext. 162 Alumnol., 208 Bismut. subgallic., 209 Bismut. subnitric., 282 Cupr. sulfuric., 293 Jodeigon, 666 Tannoform.

Balanoposthitis Ext. 551 Nosophen.

Bandwurm Int. 166 Ammon. embelic., 184 Arecolin, 251 Chloroform, 273 Cort. Fruct. Granati, 274 Cort. Granati, 322 Extract. Filicis, 322 Tritolum Filicis, 324 Extract. Granat. fluid., 356 Flor. Koso, 375 Fruct. Embel., 442 Kamala, 443 Kosin, 487 Naphthalin, 591 Rhizoma Pannae, 605 Semin. Arecae, ✗ 222 ✗ 223 Ammon. embelic., ✗ 457 Chloroform, ✗ 529 Cort. Granat., ✗ 625, ✗ 626, ✗ 628 Extract. Filicis, ✗ 1000 Kamala, ✗ 1244 Ol. Ricini; s. auch unter Helminthiasis.

Bartflechte s. Sycosis.

Belladonna-Vergiftung Int. 331 Extract. Physostigmat.

Bienenstich Ext. 440 Kal. silicic., 529 Ol. Sassafras.

Bisswunden Ext. 136 Acid. nitric., 430 Kal. caust. fus.

Blasen-Blutungen Int. 276 Cort. Rhois aromat. rad., 329 Extract. Matico fluid., 664 Suprarenin; s. auch Haematurie.

— Katarrh siehe Cystitis.

— Krampf Int. 329 Extract. Maydis Stigm. fluid., 366 Fol. Nicotian.

Ext. 309 Extract. Belladonn., ✗ 1278 Opium.

— Lähmung Int. 337 Extract. Secal. cornut.,

Ext. 657 Strychnin. nitric.

— Leiden Int. 314 Extract. Chimaphil. fluid., 323 Extract. Gelsemii fluid., 329 Extract. Maydis Stigm. fluid., 332 Extract. Pini silvestr., 335 Extract. Rhois aromatic. fluid., 358 Flor. Stoe-

chad. citrin., 366 Fol. Orthosiphon., 370 Fol. uv. urs., 584 Rad. Sumbul.
Ext. 370 Fol. uv. urs.
Blasen-Steine s. Lithiasis.
— Tuberkulose s. Cystitis tuberculosa.
Blausäurevergiftung Int. 439 Kal. permanganic.
Blei-Kolik Int. 251 Chloroform, 515 Ol. Croton., 522 Ol. Olivar., 525 Ol. Ricin., × 1570 Tinct. Opii simpl.
Ext. 170 Amylium nitros., 252 Chloroform, 555 Pilocarpin, × 467 Chloroform.
— Vergiftung Int. 143 Acid. sulfuric. dilut., 437 Kal. jodat., 661 Sulfur depurat., × 114 Acid. sulfuric. dilut.
Blennorrhoea palpebrarum u. neonatorum s. Ophthalmoblennorrhoe.
— urethralis s. Gonorrhoe.
— vaginalis s. Leukorrhoe.
Blepharitis ciliaris Ext. 205 Bismut. jodoxychinolinsulfonic., 412 Hydrarg. jodat.
— ulcerosa Ext. 292 Aristol, 448 Lenicet.
Blepharospasmus Ext 266 Coniin, 366 Fol. Nicotian., 412 Hydrarg. jodat.
Bluthusten s, unter Hämoptoe.
Blutreinigungsmittel Int. 336 Extract. Sarsaparill., 394 Herb. Fumar., 398 Herb. Viol. tricolor., 577 Rad. Bardanae, 393 Herb. Cochlear., × 815 Herb. Fumar.
Blutungen s. unter Hämorrhagien, auch einzelne Organe.
Blutverluste s. Anaemie.
Brandwunden s. Verbrennungen.
Brand s. Gangraen.
Brechdurchfall s. Gastroenteritis.
Bromvergiftung Int. 260 Coffeïn.
Bromidrosis Ext. 666 Tannoform.
Bronchialkatarrh Int. 155 Dionin, 160 Alumen, 163 Ammon. benzoic., 174 × 245 Apomorphin, 287 Heroin, 295 Elixir e Succ. Liquiritiae, 304 Eucalyptol, 318 Extract. Conii, 326 Extract. Hyoscyami, 327 Extract. Ipecac., 327 Extract. Ipecac. fluid., 329 Extract. Malti, 330 Extract. Myrrh., 338 Extract. Seneg., 338 Extract. Seneg. fluid., 354 Flor. Alth., 355 Flor. Chamomill, 359 Fol. Blumeae, 363 Fol. Farfar., 365 Fol. Meliss., 366 Fol. Myrtill., 375 Fruct. Foenicul., 381 Gelatin. Lichen. island. sacchar. sicca, 394 Herb. Grindel., 396 Herb. Polygal., 397 Herb. Scolopendr., 448 Lichen island., 453 Liq. Ammon. anis., 463 Liq. Kal. carbon., 476 Menthol. aethylglycolic., 486 Myrrha, 487 Naphthalin, 492 Natr. bicarbon., 508 Ol. Anisi, 527 Ol. Salv., 559 Pix liquida, 567 Pulv. antimonial., 568 Pulv. Doveri, 572 Tussol, 573 Salipyrin, 579 Rad. Helenii, 579 Rad. Ipecac., 581 Rad. Liquirit., 582 Rad. Pimpinell., 583 Rad. Seneg., 632 Sirup. Alth., 623 Balsam. peruvian. sirup., 633 Sirup. Anisi, 636 Sirup. Foenicul., 636 Sirup. gummos., 637 Sirup. Ipecac., 638 Sirup. Pic. liquid., 640 Sirup. Scill., 640 Sirup. Terebinth., 644 Spec. pectoral., 651 Stib. sulfurat. aurantiac., 652 Stipit. Dulcamar., 658 Styrax depurat., 661 Sulfur depurat., 668 Tartar. stibiat., 686 Tinct. Conii, 689 Tinct. Grindel., 692 Tinct. Ipecac., 694 Tinct. Opii ammoniat., 700 Tinct. Seneg., 725 Vinum stibiat., × 221 Ammon. chlorat. ferrat., × 416 Chinidin. sulfuric., × 638 Extract. Hyoscyami, × 647 Extract. Ipecac., × 725 Flor. Arnic., × 817 Herb. Polygal., × 1041 Liq. Ammon. anis., × 1121 Morphin. hydrochlor., × 1358, × 1363 Rad. Ipecac., × 1445 Stib. sulfurat. aurantiac., × 1465 Sulfur depurat., × 1499 Tartar. stibiat., × 1557 Tinct. Opii benzoic.
Ext. 362 Fol. Eucalypt., 422 Ichthyol, 454 Liq. Ammon. caust., 474 Menthol, 486 Myrrh., 540 Oxygen.
Bronchiektasie Int. 200 Balsam. tolutan., 687 Tinct. Eucalypt.
Ext. 140 Acid. salicyl., 515 Ol. Eucalypt., × 256 Aqua picis.
Bronchitis Int. 199 Balsam. peruvian., 200 Balsam. tolutanum, 201 Benzin, 202 Benzoë, 215 Bromoform, 216 Bulbus Allii sativi, 217 Bulbus Scillae, 222 Calc. monojodbehenic., 225 Camphora, 231 Carrageen, 261 Coffeïn, 267 Coniin. hydrobromic., 276 Cort. Quillaiae, 287 Heroin, 320 Extract. Dulcamar., 320 Extract. Eriodictyi fluid., 333 Extract. Quebrach. fluid., 333 Extract. Quillaj. fluid., 335 Extract. Sanguinar. fluid., 338 Extract. Serpentar. fluid., 390 Helenium, 395 Herb. Hyssopi, 464 Liq. Natr. hypochloros., 572 Tussol, 637 Sirup. Kal. sulfoguajacol., 642 Spec. Alth., 670 Tereben, 671 Terpin. hydrat., 689 Tinct. Grindel., × 206 Ammon. carbon., × 210—215, × 217 Ammon. chlorat., × 304, × 309 Balsam. peruvian, × 1122 Morphin. hydrochl., × 1508 Terpin. hydrat.
Ext. 222 Calc. hypophosphoros., 372 Forman, 495 Natr. chlorat., 531 Ol. Terebinth., 555 Pilocarpin. hydrochl., × 1252, × 1254 Ol. Terebinth.
— capillaris Int × 728 Flor. Arnic.
— infantum Int. × 860 Calomel, × 1042 Liq. Ammon. anis.
— putrida Int. 180 Aqua Kreosoti, 182 Aqua picis, 305 Europhen, 486 Myrtol, 687 Tinct. Eucalypt., × 13 Acet. Scillae.
Ext. 125 Acid. carbolic., 140 Acid.

salicyl., 178 Aqua chlorata, 182 Aqua picis, 304 Eucalyptol, ✗ 256 Aqua picis.

Bronchitis sicca Ext. ✗ 1012 Kreosot.

Bronchoblennorrhoe Int. 196 Balsam. canadense, 197 Balsam. Copaïv., 305 Europhen, 531 Ol. Terebinth., 561 Plumb. acet., 671 Terpen. hydrat., 687 Tinct. Eucalypt., ✗ 1140 Myrrh.

Ext. 559 Pix liquid., s. auch Bronchitis putrida.

Brustwarzen, wunde Ext. 199 Balsam. peruvian., 291 Aristol, 256 Cocain. hydrochlor., 264 Collodium, 495 Natr. chlorat., 679 Tinct. Benzoës, ✗ 126 Acid. tannic., ✗ 305 Balsam. peruvian., ✗ 1329 Plumb. tannic.

Bubonen Ext. 133. Loretin, 188 Argent. nitric., 479 Sanoform.

C.

Cachexia strumipriva Int. 539 Thyreoidin.

Calculosis s. Lithiasis.

Callusbildung, mangelhafte Int. 223 Calc. phosphoric.

Calvities praematura Ext. 681 Tinct. Cantharid.

Carbolsäure-Vergiftung Int. 126, 219 Calcar. sacharat., 456 Liq. Calc. saccharat.

Carcinom Int. 120 Aspirin, 191 Arsenium jodat., 271 Cort. Condurango, 425 Jodoform.

Ext. 192 Arsenium sulfurat. citrin. 265 Collod. styptic., 370 Formaldehyd, 426 Jodoform, 428 Jodol, 574 Pyrogallol, 575 Radium, 675 Fibrolysin.

— Geschwüre Ext. 136 Acid. nitric., 196 Aurum chlorat. acid., 252 Chloroform, 379 Herb. Scutellar., 460 Liq. Hydrarg. nitric. oxyd. acid., 709 Unguent. Conii, 727 Zinc. chlorat.

Cardialgie s. Gastralgie.

Caries Int. 553 Phosphor, ✗ 546 Cupr. sulfuric.

Caro luxurians Ext. 161 Alumen ust., 282 Cupr. sulfuric.

Cephalhaematoma neonatorum Ext. 721 Vinum rubrum.

Ceruminalpfropf Ext. 475 Menthol, 494 Natr. carbon.

Cervix s. Uterus.

Chalazeon Ext. ✗ 985 Kal. jodat.

Chloasma Ext. 206 Bismut. oxychlorat., 254 Chrysarobin, ✗ 1478 Sulfur praecipit.

Chloral-Vergiftung Int. 260 Coffein.

Ext. 249 Coffein, 249 Strychnin.

Chloroform-Asphyxie Ext. 251 Amylnitrit.

Chloroform-Vergiftung Ext. 455 Liq. Ammon. caust., 540 Oxygen.

Chlorose Int. 121 Acid. arsenicos., 240 Chinin. ferro-citric., 260 Coffein, 330 Extract. Myrrhae, 345 Ferratose, 345 Ferripyrin, 346 Ferr. cacodylic., 348 Ferr. lactic., 348 Ferr. oxalic. oxydulat., 353 Ferr. valerianic., 391 Herb. Absinthi, 459 Liq. Ferr. subacetic., 462 Liq. Kal. arsenicos., 472 Mangan. carbon. oxydulat., 472 Mangan. chlorat., 472 Mangan. hypophosphoros., 472 Mangan. sulfuric., 486 Myrrha, 538 Oophorin, 556 Pilul. aloëtic. ferrat., 567 Pilul. Ferr. jodat., 557 Pilul. Vallet., 635 Sirup. Ferr. hypophosphoros., 667 Tartar. ferrat., 687 Tinct. Ferr. acet. aether., 704 Triferrin, 723 Vinum Chinae ferrat., 724 Vinum ferrat., ✗ 173 Aloe, ✗ 383 Camphora, ✗ 623 Extract. Ferr. pomat., ✗ 708, ✗ 710 Ferr. pulv., ✗ 715 Ferr. sulfuric., ✗ 1141 Myrrhe.

Ext. 343 Fango, 491 Atoxyl, 494 Natr. cacodylic., 540 Oxygen.

Cholämie Ext. 380 Gelatina sterilisat.

Cholelithiasis Int. 120 Aspirin, 132 Aether, 135 Indoform, 248 Chloralhydrat, 252 Chloroform, 492 Natr. bicarbon., 499 Natr. oleinic., 531 Ol. Terebinth., ✗ 587 Extract. Belladonn., ✗ 1331 Podophyllin; s. auch unter Leber und Lithiasis.

Cholera Int. 125 Acid. carbolic., 206 Bismut. β-naphtholic., 211 Bismut. tribromphenylic., 242 Chinin. hydrochloric., 302 Emulsio camphor., 416 Hydrarg. sulfurat. nigr., 478 Methylen. caerul., 552 Salol, 686 Tinct. Coto, 695 Tinct. Opii crocat., 701 Tinct. Sumbul., ✗ 122 Acid. tannic., ✗ 253 Aqua Amygdalar. amarar., ✗ 390 Camphor., ✗ 648 Extract. Opii, ✗ 1296 Salol, ✗ 1562, ✗ 1564 Tinct. Opii crocat.

Ext. 144 Acid. tannic., 580 Rad. Ipecac., 641 Solut. Natr. chlorat. physiolog.

— nostras s. Gastroenteritis.

Chorda venerea Int. 382 Lupulin, 432 Kal. bromat., ✗ 386 Camphora, ✗ 789 Lupulin, ✗ 959 Kal. bromat.

Chorditis tuberosa Ext. 135 Acid. lactic.

Chorea Int. 120 Aspirin, 173 Anilin. sulfuric., 185 Argent. chlorat., 188 Argent. nitric., 194 Atropin. sulfuric., 214 Bromipin, 225 Camphora, 227 Camphor. monobromat., 241 Chinin. hydrochl., 248 Chloralhydrat, 283 Cupr. sulfuric. ammoniat., 331 Extract. Physostigmat., 339 Extract. Stramon. e seminib., 391 Herb. Artemis., 392 Herb. Chenopod., 431 Kal.

bromat., 462 Liq. Kal. arsenicos., 493 Natr. bromat., 498 Arrhénal, 571 Antipyrin, 577 Rad. Artemis., 584 Rad. Sumbul., 585 Rad. Valerian., 696 Tinct. Physostigm., 728 Zinc. oxydat., × 552 Cupr. sulfuric. ammoniat., × 654 Extract. Physostigm., × 956 Kal. bromat., × 1064 Liq. Kal. arsenicos., × 1614, × 1615 Zinc. oxydat.

Ext. 152 Aether, 462 Liq. Kal. arsenicos., 494 Natr. cacodylic., 540 Oxygen.

Chorioidealblutungen Int. 278 Cotarnin. hydrochlor.

Chorioiditis Ext. 555 Pilocarpin, × 141 Acoin.

Ciliarschmerz Int. 571 Trigemin.

Cocain-Vergiftung Int. 257 Chloralhydrat.

Ext. 170 Amylium nitros., × 257 Amylnitrit.

Colica menstrualis s. Menstruationsbeschwerden.

Colitis membranacea Int. 161 Alumina hydrata, 330 Myrtillin.

Ext. 204 Bismutose.

Collaps Int. 164 Ammon. carbon., 225 Camphora, 354 Flor. Arnic., 485 Moschus, 585 Rad. Valerian., 648 Cognac, 656 Strychnin. nitric., 664 Suprarenin.

Ext. 152 Aether, 153 Aether camphorat., 225 Camphora, 665 Suprarenin.

Comedonen Ext. 600 Sapo glycerinat. liquid., 602 Sapo superadipat., × 1475 Sulfur praecipit.

Condylome Ext. 121 Acid. arsenicos., 128 Acid. chromic., 136 Acid. nitric., 147 Acid. trichloracetic., 204 Bismut.-Chinolin. rhodanat., 282 Cupr. sulfuric., 305 Europhen, 408 Calomel, 412 Enesol, 430 Kal. caust. fus., 436 Kal. dichromic., 452 Liq. acid. chromic., 460 Liq. Hydrarg. nitric. oxyd. acid., 663 Summitat. Sabinae, 716 Unguent. Sabinae, × 831, × 834 Sublimat, × 886 Hydrarg. oxydat., × 1416 Salvarsan.

Coniin-Vergiftung Int. 267 Brechmittel, 267 Coffein.

Conjunctivitis Ext. 188 Argent. nitric., 190 Protargol, 205 Bismut. dithiosalicylic., 282 Cupr. nucleinic. 305 Europhen, 370 Formalin, 379 Gallicin, 503 Natr. tetraboric., 569 Pyocyanase, 570 Pyoktanin, × 239 Anaesthesin, × 259 Collargol, × 262 Argent. nitric., × 549 Cupr. sulfuric., × 711 Unguent. Hydrarg. ciner. × 913 Ichthyol, × 921 Jodoform, × 1490 Suprarenin.

— granulosa Ext. × 843 Sublimat.

— gonorrhoica Ext. 727 Zinc. chlorat. s. a. Ophthalmia blennorrhoica.

— palpebrarum Ext. 570 Pyoktanin, × 104 Acid. salicylic., × 133 Acid. tannic., × 271 Protargol, × 905 Ichthyol, × 1479 Sulfur praecipit.

Conjunctivitis purulenta Ext. 192 Arsenium sulfurat. citrin., s. a. Ophthalmia purulenta.

— scrophulosa Ext. 205 Bismut. dithiosalicylic.

Cornea s. Hornhaut.

Coryza Int. 573 Salipyrin, 124 Acid. boric., 177 Aqua calcar., 291 Aristol, 362 Fol. Eucalypt., 372 Forman, 428 Jodol, 435 Kal. chloric., 454 Liq. Ammon. caust., 475 Menthol, 489 Naphthalol, 494 Natr. carbon., 565 Propäsin, 579 Rad. Hellebor., × 31 Acid. benzoic., × 34 Acid. boric., × 334, × 335 Bismut. subnitric., × 440 Chinosol, × 452 Chloralhydrat, × 931 Jodol, × 1105 Menthol, × 1153 Naphthalol, × 1307 Pix liquida.

Crampi s. Konvulsionen.

Cretinismus Int. 539 Thyreoidin.

Croup Int. 335 Extract. Sanguinar. fluid., 395 Herb. Lobel., 555 Pilocarpin. hydrochl., 658 Styrax liquid., × 543, × 544 Cupr. sulfuric., × 1303 Pilocarpin. hydrochl.

Ext. 383 Glycerin, 692 Tinct. Jodi, 711 Unguent. Hydrarg. ciner., s. auch Diphtherie.

Cyankali-Vergiftung Ext. 194 Atropin. sulfuric.

Cysticerken Int. 322 Extract. Filicis.

Cystitis Int. 114 Acetol. salicyl., 123 Acid. benzoic., 124 Acid. camphoric., 144 Tannin, 177 Aqua Calcariae, 184 Arbutin, 197 Balsam. Copaïv., 279 Creolin, 285 Cystopurin, 321 Extract. Pichi fluid., 330 Extract. Myrtill. fluid., 331 Extract. Pareirae fluid., 342 Extract. Tritic. fluid., 366 Fol. Myrtill, 366 Fol. Orthosiphon., 398 Hexamethylentetramin, 399 Hetralin, 478 Methylen. caerul., 489 Naphthalol, 500 Natr. salicyl., 528 Camphosan, 528 Gonorol, 528 Ol. Santal., 528 Santyl, 528 Thyresol, 531 Ol. Terebinth., 550 Phenacetin, 551 Acetylsalol, 551 Salol, 558 Piperazin, 559 Pix liquid., 571 Trigemin, × 88, × 91 Acid. salicylic., × 296, × 298 Balsam. Copaiv., × 816 Herb. Herniar.

Ext. 124 Acid. boric., 125 Acid. carbolic., 140 Acid. salicyl., 182 Aqua picis, 185 Collargol, 188 Argent. nitric., 218 Calcaria chlorata, 279 Creolin, 370 Formicin, 544 Isoform, 551 Nosophen, 552 Salol, × 296, × 298 Balsam. Copaiv., × 752 Fol. Hyoscyam.,

— tuberculosa Int. 386 Guajacol.

Ext. 370 Formaldehyd.

Cystolithiasis Int. 400 Saliformin.

Cytisin-Vergiftung Int. 285 Brechmittel.

D.

Dakryocystitis Ext. 291 Aristol, × 884 Hydrarg. oxycyanat.
Dammriss Ext. 427 Jodoformogen.
Darm-Affektionen Int. 210 Bismut. subsalicylic., 259 Codeïn. phosphoric., 398 Hexamethylentetramin, 470 Magnes. peroxydat., 551 Salol.
— Atonie Int. 331 Extract. Physostigmat., 554 Physostigmin. salicyl., 696 Tinct. Physostigmat., × 655 Extract. Physostigmat., s. auch unt. Verstopfung.
— Blutungen Int. 278 Cotarnin. hydrochloric., 320 Extract. Djambu fluid., 324 Extract. Geranii fluid., 333 Extract. Ratanh., 352 Ferr. sulfuric., 442 Kino, 458 Liq. Ferr. sesquichlorat., 531 Ol. Terebinth., 664 Suprarenin, × 1049 Liq. Ferr. sesquichlorat., × 1316 Plumb. acetic.
Ext. 337 Extract. Secal. cornut., 380 Gelatin. sterilisat., 459 Liq. Ferr. sesquichlorat., s. auch unter Blutungen.
— Entzündungen Int. 400 Tannopin.
Ext. × 281 Asa foetida, s. a. Gastroenteritis und Dickdarmkatarrh.
— Gärungszustände Int. 205 Bismut. dithiosalicylic., 229 Carbo animalis purificat., 279 Creolin, 305 Europhen, 372 Formamint, 587 Resorcin.
— Geschwüre, s. Diarrhoe durch Geschwüre.
— Katarrh Int. 114 Acetol. salicyl., 185 Collargol, 188 Argent. nitric., 206 Bismut. β-naphtholic., 206 Bismut. oxydat. colloidale, 231 Carrageen, 235 Cerium oxalic., 251 Chloroform, 320 Extract. Djambu fluid., 362 Fol. Djambu, 389 Gummi arab., 440 Thiol, 485 Mucilag. Salep, 487 Naphthalin, 542 Pantopon, 551 Phenolphthaleïn. tetrajodat., 665 Tannalbin, 666 Tannigen, × 88 Acid. salicyl., × 317 Berberin, × 751 Fol. Djambu, × 1367 Rad. Ipecac., × 1370 Rad. Ratanh., × 1491 Tannoform.
Ext. 140. Acid. salicyl.
— chronischer Int. 211 Bismut. tetrajodphenolphthaleinic., 211 Bismut. tribromphenylic., 269 Cort. Cascarill., 271 Cort. Cinnamom., 320 Extract. Djambu fluid., 345 Ferropyrin, 352 Ferr. sulfuric., 666 Tannigen, 666 Tannoform, × 340 Bismut. subnitric.
— Kolik Int. 603 Scopolamin. hydrobromic., × 1207 Ol. Chamomill. citrat.
— Paralyse Ext. 538 Hormonal, s. auch Ileus.
— Verschlingung, s. Ileus.
Decubitus, allg. Beh. 88.
Ext. 117 Holzessig, 139 Acid. salicyl., 301 Emplastr. saponat., 426 Jodoform, 487 Naftalan, 562 Plumb. tannic., 646 Spirit. camphorat., 649 Spirit. Meliss., 659 Succ. Citri, 715 Unguent. Plumbi, 715 Unguent. Plumbi tannic. × 396 Camphora, × 499 Collodium, × 1435 Spirit. camphorat., × 1638 Zinc. sulfuric.
Delirium tremens Int. 131 Veronal, 163 Ammon. bromat, 215 Bromoform, 225 Camphora, 227 Camphora monobromata, 248 Chloralhydrat, 480 Hedonal, 480 Trional, 482 Morphin. hydrochlor., 534 Opium, 584 Rad. Sumbul.
Ext. 251 Chloroform.
Dentin-Erkrankungen s. unter Zähnen.
Dentitionskrämpfe s. Zahnkrämpfe.
Depressionszustände s. unter Melancholie.
Dermatitis Ext. 137 Epicarin, 157 Alcohol absolut., 673 Thiol, × 196 Alumnol, s. auch unter Hauterkrankungen.
Diabetes mellitus Int. 120 Aspirin, 121 Acid. arsenicos., 125 Acid. carbolic., 132 Acid. gallic., 144 Tannin, 180 Aqua Creosoti, 220 Calc. carbon. praecipit., 247 Chloralose, 259 Codeïn. phosphoric., 292 Dulcin, 330 Extract. Myrtill. fluid., 341 Fluidextract. Syzygii, 341 Extract. Syzygii Jambolan. cort. fluid., 345 Faex, 370 Fol. uv. urs., 376 Fruct. Phaseol. sine semin., 425 Jodoform, 492 Natr. bicarbon., 500 Natr. salicyl., 534 Opium, 559 Piperazin, 595 Saccharin., 656 Strychnin. nitr., 660 Sulfonal, × 41 Acid. carbolic.
Ext. 337 Extract. Secal. cornut., 555 Pilocarpin. hydrochlor.
— Pankreas Int. 542 Pankreon.
— insipidus Int. 337 Extract. Secal. cornut., 542 Pantopon, 656 Strychnin. nitric.
Ext. 337 Extract. Secal. cornut., 657 Strychnin. nitric.
Diarrhoe Int. 144 Tannin, 160 Alumen, 161 Alumina hydrata, 180 Aqua Hamamelid., 180 Aqua Kreosoti, 204 Bismut. carbonic., 205 Bismut. jodoxychinolinsulfonic., 205 Bismut. methylendigallic., 206 Bismut. β-naphtholic., 206 Bismut. nitric., 207 Bismut. subgallic., 212 Bolus alba, 236 Cetaceum, 272 Cort. Coto, 275 Cort. Quebracho, 277 Cort. Simarubae, 278 Cotoin, 286 Decoct. Kusso, 294 Electuar. Diascord., 294 Electuar. Theriac., 302 Emuls. camphor., 316 Extract. Colae fluid., 324 Extract. Geranii fluid., 330 Extract. Myrtill. fluid., 333 Extract. Ratanh., 339 Extract. Simarub. fluid., 340 Extract. Strychn., 341 Extract. Strychn. aquos., Extract. Veratri fluid., 343 Extract. Zingiber. fluid., 362 Fol. Djambu, 363 Fol. Hamamelid., 365 Fol. Meliss., 365 Fol. Menth. pip., 376 Fruct. Myrtill., 442 Kino, 448 Lichen island., 470 Magnes. peroxydat., 478 Fortoin, 485 Mucilago Salep, 489 Natr. acet., 512 Ol. Caryophyll., 522 Ol.

Menth. pip., 527 Ol. Salviae, 535 Opium, 542 Pankreon, 552 Salol, 557 Pilul. Opii, 561 Plumb. acetic.. 593 Rhizoma Tormentill., 608 Semin. Oryzae, 638 Sirup. Ratanh., 649 Spirit. Meliss. comp., 677 Tinct. anticholer., 686 Tinct. Coto, 692 Tinct. Ipecac., 695 Tinct. Opii crocat., 602 Tinct. Valerian. aether., 703 Tragacanth, 721 Vinum rubrum, ✗ 117, ✗ 122 Acid. tannic., ✗ 193 Alumina hydrata, ✗ 509 Cort. Cascarill., ✗ 538 Creta praeparata, ✗ 605 Extract. Cascarill., ✗ 648 Extract. Opii, ✗ 686 Extract. Strychni aquos., ✗ 755 Fol. Meliss., ✗ 862 Calomel, ✗ 1144 Naphthol, ✗ 1315 Plumb. acetic., ✗ 1357 Rad. Ipecac., ✗ 1371, ✗ 1372 Rad. Ratanh., ✗ 1562, ✗ 1564 Tinct. Opii crocat., ✗ 1567, ✗ 1568 ✗ 1570, ✗ 1573 Tinct. Opii simpl., ✗ 1585 Tinct. Strychni.

Ext. 125 Acid. carbolic., 187 Argent. natrio-caseïnic., 561 Plumb. acetic.

Diarrhoe, chronische Int. 177 Aqua Calcariae, 209 Bismut. subnitric., 232 Catechu, 268 Cort. Alstoniae scholar., 457 Liq. Ferr. nitric., 488 Naphthol, 582 Rad. Ratanh., 666 Tannigen, ✗ 331 Bismut. subnitr., ✗ 412 Catechu, ✗ 649 Extract. Opii, ✗ 1366 Rad. Ipecac., ✗ 1544 Tinct. Gallar.

— colliquative Int. 203 Bismutose, ✗ 1271 Opium, ✗ 1316 Plumb. acetic.

— der Kinder Int. 135 Acid. lactic., 219 Calcar. saccharat., 355 Flor. Chamomill., 408 Calomel, 499 Natr. phosphoric., ✗ 118 Acid. tannic., ✗ 261 Argent. nitric., ✗ 511 Cort. Cascarill., ✗ 606 Extract. Cascarill., ✗ 617 Extract. Colombo, ✗ 1029 Liq. Campechian.

Ext. 452 Liq. Alumin. acet., s. auch Gastroenteritis der Kinder.

— infolge Darmgeschwüren (Phthise) Int. 188 Argent. nitric., 207 Bismut. subgallic., 209 Bismut. subnitric., 211 Bismut. tribromphenylic., 278 Cotoin, 320 Extract. Djambu fluid., 362 Fol. Djambu, 388 Guajacol. cinnamylic., 390 Helenium, 421 Ichthoform, 578 Rad. Colombo, 664 Suprarenin, 665 Suprarenin, 665 Tannalbin, 666 Tannigen, ✗ 332 Bismut. subnitr., ✗ 826 Calomel, ✗ 1351 Rad. Colombo.

Ext. 362 Fol. Eucalypt.

Diathese, harnsaure Int. 123 Acid. benzoic., 128 Acid. chinic., 151 Lysidin, 213 Borax, 291 Dimethylpiperazin. tartaric., 398 Urotropin, 463 Liq. Kal. carbon., 464 Liq. Natr. silicic., 465 Lith. benzoic.. 466 Lith. carbon., 466 Lith. jodat., 467 Lith. salicyl., 492 Natr. benzoic. s. auch unter Gicht.

Dickdarmkatarrh Ext. 177 Aqua Calcariae, 380 Gelatina, ✗ 447 Chloralhydrat, ✗ 571 Europhen.

Digitalis-Vergiftung Ext. 194 Atropin. sulfuric.

Diphtherie Int. 130 Acid. citric., 174 Apomorphin, 177 Aqua calcariae, 212 Bolus alba, 224 Calc. sulfurat., 282 Cupr. sulfuric., 338 Extract. Serpentar. fluid., 406 Hydrarg. bijodat., 411 Hydrarg. cyanat., 419 Hydrogen. peroxydat. solut., 503 Natr. sulfuros., 555 Pilocarpin. hydrochlor., 658 Styrax liquid., 661 Sulfur depurat.

Ext. 125 Acid. carbolic., 132 Acid. hydrobromic., 135 Acid. lactic., 139, 140 Acid. salicyl., 152 Aether, 177 Aqua calcariae, 178 Aqua chlorata, 185 Collargol, 249 Chloralhydrat, 280 Cresol. pur., 282 Cupr. sulfuric., 304 Eucalyptol, 428 Jod, 435 Kal. chloric., 440 Kal. sozojodol., 459 Liq. Ferr. sesquichlorat., 478 Methylen. caerul., 492 Natr. benzoic., 540 Oxygen, 543 Papain, 569 Pyocyanase, 615 Serum antidiphthericum, ✗ 1052 Liq. Ferr. sesquichlorat.

Distorsionen Ext. 455 Liq. Ammon. caust. spirituos.

Dolores osteocopi Ext. 413 Hydrarg. nitric. oxydulat., 437 Kal. jodat.

Drüsen-Entzündung Ext. 691 Tinct. Jodi, 711 Unguent. Hydrarg. ciner., 727 Zinc. chlorat., ✗ 1547 Tinct. Jodi.

— Geschwüre Ext. 282 Cupr. oxydat., ✗ 645 Extract. Hyoscyami.

— Schwellung Int. 267 Coniin. hydrobromic., 498 Arrhénal, 562 Plumb. jodat.

Ext. 125 Acid. carbolic. 233 Cera flava, 298 Emplastr. Conii, 299 Emplastr. mercurial., 300 Emplastr. Meliloti, 385 Gossyp. depurat., 420 Jothion, 425 Jodoform, 474 Mel depurat., 564 Jothion, 567 Pulv. caustic., 601 Sapo kalin. venal., 713 Unguent. Kalii jodat., 713 Unguent. Kalii jodat. cum Jodo, 727 Zinc. chlorat., ✗ 881 Hydrarg. jodat., ✗ 941 Jod.

— Tuberkulose Ext. 279 Cresol. cinnamylic.

Dupuytren'sche Kontraktur Ext. 674 Thiosinamin.

Dysenterie Int. 160 Alumen, 180 Aqua Hamamelid., 188 Argent. nitric., 232 Catechu, 268 Cort. Angostur., 277 Cort. Simarubae, 330 Extract. Myrtill. fluid., 333 Extract. Ratanh., 339 Extract. Simarub. fluid., 365 Fol. Matico, 373 Fruct. Bruceae, 442 Kino, 525 Ol. Ricini, 545 Past. Guaran., 578 Rad. Colombo, 579 Rad. Ipecac., 593 Rhizoma Tormentill., 599 Santonin, 666 Tannigen, ✗ 88 Acid. salicylic.,

× 603 Extract. Cascar. sagrad. fluid., × 686 Extract. Strychn. aquos.

Ext. 140 Acid. salicyl., 177 Aqua Calcariae, 362 Fol. Eucalypt., 465 Liq. Plumb. subacet., 580 Rad. Ipecac., × 1575 Tinct. Opii simpl.

Dyshidrosis der Füsse s. Fussschweiss.

Dysmenorrhoe Int. 214 Borneol. isovalerianic., 278 Cotarnin. hydrochloric., 305 Eumenol, 339 Extract. Stramon. e seminib., 343 Extract. Viburn. prunifol. fluid., 571 Trigemin, × 318 Berberin.

Ext. 418 Hydrastinin.

Dyspepsie Int. 132 Acid. hydrobromic., 206 Bismut. oxydat. colloidale, 268 Cort. Angostur., 268 Cort. Aurant. fruct., 271 Cort. Cinnamomi, 271 Cort. Condurango, 273 Cort. fruct. Juglandis, 275 Cort. Quassiae, 288 Diastase, 295 Elixir amar., 295 Elixir Aurant. compos., 295 Elixir Chinae, 295 Elixir Condurango cum Peptono, 296 Elixir Proprietat. Paracelsi, 306 Extract. Absinth., 308 Extract. Aurant. cort., 308 Extract. Aurant. fluid., 308 Extract. Bardan. fluid., 309 Extract. Belladonn., 311 Extract. Calami, 312 Extract. Cardui benedict., 313 Extract. Cascar. sagrad. fluid., 314 Extract. Centaurii min., 314 Extract. Chin. aquos., 315 Extract. Chirat. fluid., 316 Extract. Cocae fluid., 318 Extract. Colombo, 318 Extract. Condurang. fluid., 320 Extract. Djambu fluid., 320 Extract. Eupator. fluid., 323 Extract. Gentian., 329 Extract. Millefol., 332 Extract. Phytolacc. fluid., 333 Extract. Quassiae, 335 Extract. Sanguinar. fluid., 341 Extract. Strychni aquos., 341 Extract. Taraxac., 342 Extract. Trifol. fibrin., 343 Extract. Zingib. fluid., 349 Ferr. peptonat., 362 Fol. Djambu, 365 Fol. Meliss., 369 Fol. Trifol. fibrin., 373 Fruct. Aurant. immatur., 373 Fruct. Cardamom., 373 Fruct. Cardui Mariae, 376 Fruct. Lauri, 388 Guajacol. valerian., 391 Herb. Absinth., 392 Herb. Centaur., 392 Herb. Chenopod., 393 Herb. Chirat., 419 Hydrastin, 436 Kal. dichromic., 448 Lichen island., 450 Lign. Quass., 474 Menthol, 476 Validol, 481 Mixtur. sulfuric. acid., 486 Myrrha, 492 Natr. bicarb., 507 Ol. Absinth., 508 Ol. Anethi, 508 Ol. Anthemid., 510 Ol. Cajeputi, 510 Ol. Calami, 514 Ol. Coriandr., 522 Ol. Menth. pip., 536 Orexintannat, 541 Pankreatin, 542 Pankreon, 543 Papaïn, 545 Past. Guaran., 548 Pepsin, 559 Pix liquida, 564 Potio Riverii, 566 Pulv. aerophor., 575 Quassin, 578 Rad. Colombo, 578 Rad. Gentian., 584 Rad. Taraxac., 584 Rad. Taraxac. c. Herb., 590 Rhizoma Galang., 593 Rhizoma Serpentar., 594 Rhizoma Zedoar., 594 Rhizoma Zingiber., 633 Sirup. aromat., 634 Sirup. Chin., 636 Sirup. Gentian., 642 Spec. amaricant., 653 Strobili Lupuli, 668 Tartar. stibiat., 676 Tinct. Absinth., 677 Tinct. amar., 678 Tinct. aromatic., 682 Tinct. Cardamomi, 684 Tinct. Chin., 684 Tinct. Cinnamomi, 684 Tinct. Coca, 688 Tinct. Galang., 697 Tinct. Quassiae, 698 Tinct. Rhei aquos., 698 Tinct. Rhei spirit., 703 Tinct. Zingib., 704 Isopral, 724 Vinum Colombo, 724 Vinum Gentian., × 39 Acid. carbolic., × 66, × 67, × 69 Acid. hydrochloric., × 369 Calc. carbonic. praecipit., × 404 Carbo Ligni pulverat., × 531 Cort. Quassiae, × 602 Extract. Cardui benedict., × 768 Fol. Trifol. fibrin., × 778 Fruct. Coriandr., × 1158 Natr. bicarb., 1161 Natr. bicarb., × 1389 Resorcin, × 1582 Tinct. Rhei vinos., × 1586 Tinct. Strychni.

Dyspnoe Int. 275 Cort. Quebracho, 311 Extract. Cacti grandiflor. fluid., 453 Liq. ammon. acet., 701 Tinct. Strophant.

Ext. 152 Aether, 540 Oxygen, 645 Spirit. aether.

— cardiale Int. 333 Extract. Quebrach. fluid., 340 Extract. Strophanth., × 747 Fol. Digital.

E.

Echinococcus Int. 322 Extract. Filicis.

Eiterungen Ext. 371 Amyloform, 458 Liq. Ferr. oxychlorat. dialysat.

Eklampsia Int. 425 Jodoform, 446 Lactophenin.

Ext. 170 Amylium nitros., 523 Ol. Petr. Ital., 540 Oxygen.

— infantum Ext. 193 Atropin. methylobromat., 251 Chloroform.

— parturientium Int. 238 Chloralhydrat, 251 Chloroform, 431 Kal. bromat., × 960 Kal. bromat.

Ekthyma Ext. 422 Ichthyol.

Ekzem Int. 120 Aspirin, 421 Ichthalbin, 461 Liq. Kal. acet., 498 Arrhénal, 538 Oophorin, 539 Thyreoidin, 553 Phosphor.

Ext. 121 Acid. arsenicos., 140 Acid. salicyl., 162 Alumnol, 161 Alumina hydrata, 172 Anaesthesin, 183 Aqua Plumbi, 190 Protargol, 205 Bismut. jodoxychinolinsulfonic., 208 Bismut. subgallic., 209 Bismut. subnitric., 219 Calc. boric., 249 Chloralhydrat, 254 Eurobin, Lenirobin, 280 Cresol. trijodat., 291 Aristol, 293 Jodeigon, 302 Empyroform, 330 Myr-

tillin, 333 Extract. Quillaj. fluid., 380 Gelatina, 385 Gossyp. depurat., 440 Kal. sozojodol., 448 Lenicet, 461 Liq. Kal. caust., 487 Naftalan, 487 Naphthalin, 488 Naphthol, 503 Eudermol, 505 Oesipus, 555 Pilocarpin, 559 Pittylen, 559 Pix liquida, 564 Jothion, 570 Pyoktanin, 574 Lenigallol, 600 Sapo glycerinat. liquid., 601 Sapo kalin., 666 Tannoform, 673 Thiol, 707 Tumenol, 709 Unguent. diachyl., 714 Unguent. Picis, ✗ 35 Acid. boric., ✗ 44, ✗ 47 Acid. carbolic., ✗ 79, ✗ 83 Epicarin, ✗ 93, ✗ 97, ✗ 101 Acid. salicylic., ✗ 195 Alumnol, ✗ 352, ✗ 353 Borax, ✗ 448 Chloralhydrat, ✗ 551 Cupr. sulfuric., ✗ 562 Plumb. stearinic., ✗ 565 Empyroform, ✗ 796 Glycerin, ✗ 1017 Kreosot, ✗ 1056 Liq. Kal. caustic., ✗ 1111 Menthol, ✗ 1228, ✗ 1229 Ol. Junip. empyreum., ✗ 1322 Plumb. acetic., ✗ 1390 Resorcin, ✗ 1480 Sulfur praecipit., ✗ 1517 Thymol, s. a. unter den einzelnen Körperteilen.

Ekzem des Gesichts Ext. 140 Acid. salicylic., ✗ 137 Acid. tannic.

— seborrhoicum Ext. 291 Aristol, 330 Myrtillin, s. a. Seborrhoe.

— solare Ext. 239 Chinin. bisulfuric.

Elephantiasis Ext. 412 Enesol.

Emphysem s. Lungenemphysem.

Empyem Ext. 140 Acid. salicyl., 180 Aqua Kreosoti.

Endocarditis Int. 439 Kal. nitric., 550 Phenacetin, 654 Stront. jodat.

Ext. 186 Collargol.

Endometritis s. Uterus.

Enteritis s. Darmkatarrh, Gastroenteritis und Diarrhoe.

— membranacea Ext. 187 Argent. gelatosat.

Entzündungen Int. 311 Extract Cannab. indic., 361 Fol. Digital., 438 Kal. nitric.

Ext. 301 Emplastr. Picis irritans, 301 Emplastr. Picis, 300 Emplastr. oxycroc., 311 Extract. Cannab. indic., 498 Natr. nitric., 564 Jothion, 646 Spirit. caerul.

Enuresis nocturna Int. 194 Atropin. sulfuric., 241 Chinin. hydrochloric., 248 Chloralhydrat, 276 Cort. Rhois aromat. rad., 335 Extract. Rhois aromat. fluid., 337 Extract. Secal. cornut., 341 Extract. Strychni aquos., 397 Herb. Solidag., ✗ 284 Atropin, ✗ 583, ✗584 Extract. Belladonn., ✗ 1293 Phenacetin.

Ext. 657 Strychnin. nitric.

Epheliden Ext. 206 Bismut. oxychlorat., ✗ 337 Bismut. subnitric., ✗ 500 Collodium, ✗ 891 Hydrarg. praecipit. alb., ✗ 967 Kal. carbon. crud., ✗ 1478 Sulfur praecipit.

Epididymitis Int. 321 Extract. Pichi fluid.

Ext. 162 Alumnol, 386 Guajacol, 479 Methylsalicylat, ✗ 804 Guajacol,

Epilepsie Int. 113 Neuronal, 163 Ammon. bromat., 169 Amylen. hydrat., 173 Anilin. sulfuric., 185 Argent. chlorat., 188 Argent. nitric., 194 Atropin. sulfuric., 213 Borax, 215 Bromipin, 215 Bromocoll, 221 Calc. dibrombehenic., 225 Camphora, 227 Camphora monobromat., 283 Cupr. sulfuric. ammoniat., 284 Curare, 331 Extract. Physostigmat., 337 Extract. Secal. cornut., 339 Extract. Stramon. e semin., 345 Ferratin, 359 Fol. Bellad., 368 Fol. Stramon., 391 Herb. Adonid. vernal., 391 Herb. Artemisiae, 432 Kal. bromat., 466 Lith. bromat., 493 Natr. bromat., 495 Natr. chlorat., 533 Ol. Valerian., 572 Antipyrin, 577 Rad. Artemis., 585 Rad. Valerian., 654 Stront. bromat., 700 Tinct. Stramon., 717 Adalin, 728 Zinc. oxydat., 731 Zinc. valerianic., ✗ 289 Atropin. sulfuric., ✗ 552 Cupr. sulfuric. ammoniat., ✗ 580 Extract. Belladonn., ✗ 956 Kal. bromat., ✗ 1613, ✗ 1614, ✗ 1616 Zinc. oxydat.

Ext. 170 Amylium nitros., 251 Chloroform, 284 Curare, 530 Oxygen, ✗ 553 Curare.

Epistaxis Int. 222 Calc. lactic., ✗ 635 Extract. Hamamelid. fluid., ✗ 1093 Mangan. chlorat.

Ext. 144 Acid. tannic., 147 Acid. trichloracetic., 345 Ferropyrin.

Erbrechen Int. 115 Acetum, 125 Acid. carbolic., 143 Acid. sulfuros., 180 Aqua Kreosoti, 202 Benzol, 204 Bismut. carbonic., 251 Chloroform, 522 Ol. Menth. pip., 691 Tinct. Jodi, ✗ 1546 Tinct. Jodi.

— nach Narkose Ext. 257 Cocain. hydrochloric.

— hysterisches Int. 240 Chinin. hydrobromic., 654 Stront. bromat.

— Schwangerer Int. 131 Veronal, 132 Acid. hydrobromic, 148 Aconitin, 171 Anaesthesin, 235 Cerium oxalic., 256 Cocain. hydrochloric., 340 Extract. Strychni, 431 Kal. bromat., 474 Menthol, 476 Validol, 564 Propaesin, 578 Rad. Colombo, ✗ 252 Aqua amygdalar. amarar.

— Mittel zur Erzielung von (Emetica) Int. 253 Chrysarobin, 282 Cupr. sulfuric., 327 Extract. Ipecac. fluid., 332 Extract. Phytolacc. fluid., 335 Extract. Sanguinar. fluid., 395 Herb. Lobel., 417 Hydrarg. sulfuric. basic., 541 Oxymel Scill., 579 Rad. Ipecac.,

580 Rad. Leptandr. virgin., 584 Rad. Stilling., 588 Rhizoma Asari, 609 Semin. Sinapis, 668 Tartar. stibiat., 692 Tinct. Ipecac.. × 244, × 248, Apomorphin, × 646 Extract. Ipecac., × 1500 Tartar. stibiat.

Ext. 730 Zinc. sulfuric., × 249 Apomorphin.

Erektionen, schmerzhafte Int. 225 Camphora, 382 Lupulin, 653 Strobil. Lupul., 693 Tinct. Lupul., × 386 Camphora, × 787 Lupulin, 170 Amylium nitros.

Ext. 565 Propäsin, × 395 Camphora.

Erethismus der Genitalorgane s. Erektionen.

Erfrierung s. Frostschäden.

Erkältungskrankheiten s. Bronchitis.

Erosion Ext. 114 Antifebrin, 162 Alumnol, 421 Ichthalbin, 552 Euphorin, 704 Traumaticin.

Erregungs-Zustände Int. 155 Dionin, 175 Aqua Amygdal. amar., 215 Bromoform, 225 Camphora, 227 Cannabin. tannic., 227 Camphora monobromat., 248 Chloralhydrat, 329 Extract. Lupulin. fluid., 339 Extract. Stramon. e seminib., 342 Extract. Valerian., 357 Flor. Malvae, 359 Fol. Bellad., 376 Fruct. Papaver., 446 Lactucarium, 480 Kryofin, 482 Morphin. hydrochlor., 544 Paraldehyd, 557 Pilul. Opii, 564 Potio Riverii, 568 Pulv. Doveri, 576 Rad. Alth., 603 Scopolamin. hydrobromic., 637 Sirup. Lactucar., 638 Sirup. Papaver., 604 Scopomorphin.

Erschöpfung s. Schwäche.

Erysipel Int. 344 Faex, 473 Mangan. peroxydat., 571 Antipyrin.

Ext. 125 Acid. carbolic., 157 Alcohol. absolut., 249 Chloralhydrat, 256 Cocain. hydrochloric., 264 Collodium, 265 Collod. jodoformiat., 385 Gossyp. depurat., 386 Guajacol, 412 Enesol, 420 Jothion, 422 Ichthyol, 440 Kal. silicic. 531 Ol. Terebinth., 564 Jothion, 565 Propäsin, 622 Antistreptokokkenserum, 647 Spirit. dilut., 673 Thiol, 692 Tinct. Jodi, × 315 Benzoe, × 791 Glycerin, × 1517 Thymol.

Erythema Ext. 293 Jodeigon, 673 Thiol,

— nodosum Int. 551 Salol.

Erythem, Hervorrufung eines solchen Ext. 117 Acet. Sabadill., 119 Acid. acetic. aromatic., 230 Cardoleum vesicans, 234 Ceratum Cantharid., 236 Charta cerata, 237 Charta resinosa, 298 Emplastr. Capsic., 301 Emplastr. Thapsiae extens., 312 Emplastr. Capsic. fluid., 329 Extract. Mezerei aether., 335 Extract. Sabin., 373 Fruct. Capsic., 511 Ol. cantharid., 531 Ol. Terebinth., 651 Spirit. Sinap.

Exanthem Int. 182 Aqua picis, 462 Liq. Kal. arsenicos., 463 Liq. Natr. arsenicic.

Ext. 119 Essigsäure, 121 Acid. arsenicos., 182 Aqua picis, 220 Calc. carbonic. praecipitat., 425 Jodoform, 472 Mangan. peroxydat., × 997 Kal. sulfurat., × 1013 Kreosot, s. a. Hautausschläge.

Excoriationen Ext. 264 Collodium, 265 Collod. elastic., 383 Glycerin, 715 Unguent. Plumbi.

Excrescenzen Ext. 119 Acid. acetic., 133 Acid. hydrochloric., 146 Acid. trichloracetic., × 863 Calomel.

F.

Facialislähmung Ext. 656 Strychnin. nitric.; s. a. Paralysen.

Favus Ext. 129 Acid. chrysophan., 162 Alumnol, 254 Chrysarobin, 379 Gallanol, × 48 Acid. carbolic., × 62 Acid. chrysophanic., × 195 Alumnol, × 1310 Pix liquida.

Febris intermittens s. Intermittens.

Febris recurrens s. Intermittens.

Fettsucht s. Adipositas.

Fibromyoma uteri s. Myoma uteri.

Fieber (Fiebermittel) Int. 114 Antifebrin, 138 Acid. phosphoric., 142 Acid. sulfuric. aromat., 222 Abrastol, 240 Chinin. hydrobromic., 241 Chinin. hydrochloric., 255 Citrophen, 268 Cort. Alyxiae, 268 Cort. Angostur., 269 Cort. Cascarill., 269 Cort. Chinae, 275 Cort. Quebracho, 316 Extract. Cimicifug. fluid., 320 Extract. Eucalypt. fluid., 323 Extract. Gelsemii fluid., 331 Extract. Pareirae fluid., 333 Extract. Quebrach. fluid., 338 Extract. Serpentar. fluid., 342 Extract. Veratr. fluid., 355 Flor. Calendul., 358 Flor. Tanacet., 376 Fruct. Petroselin., 391 Herb. Burs. Pastor., 395 Herb. Heder. terrestr., 419 Hydrochinon. 438 Kal. nitric., 480 Kryofin, 500 Natr. salicyl., 550 Phenocoll. hydrochl., 570 Pyramidon, 571 Antipyrin, 573 Salipyrin, 703 Maretin.

— typhöses s. Typhus.

Filzläuse s. Pediculi pubis.

Finnen Ext. 123 Acid. benzoic., × 30 Acid. benzoic.

Fissura ani Ext. 161 Aluminium, 249 Chloralhydrat, 421 Ichthalbin, × 267 Argent. nitric., × 661 Extract. Ratanh., × 1324 Plumb. acetic.

Fissuren Ext. 425 Jodoform.

Fisteln Ext. 134 Loretin, 209 Bismut. subnitric., 362 Fol. Eucalypt., 370 Formicin, × 341 Bismut. subnitr., × 546 Cupr. sulfuric.

— tuberkulöse Ext. 135 Acid. lactic.

Fistelgänge Ext. 279 Hetokresol, × 548 Cupr. sulfuric.

Fistelgeschwüre Ext. 181 Aqua phagedaenica, 218 Calcar. chlorat., 283 Cupr. sulfuric., 692 Tinct. Jodi.
Fistula ani Ext. × 593 Extract. Belladonn.
Flatulenz Int. 125 Acid. carbolic., 343 Extract. Zingib. fluid., 365 Fol. Menth. pip., 373 Fruct. Capsic., 374 Fruct. Carvi, 472 Mangan. peroxydat., 481 Mixt. oleos.-balsam., 510 Ol. Cajeput., 511 Ol. Carvi, 522 Ol. Menth. pip., 594 Rhizoma Zedoar., 594 Rhizoma Zingiber., × 629 Extract. Frangulae, × 1078 Magnes. ust., × 1204 Ol. Carvi.
Flechten s. Hautausschläge.
Flecktyphus Int. × 1265 Ol. Terebinth. rectif.
Flimmerskotom Int. × 494 Coffeïn. citric.
Fluor albus s. Leukorrhoe.
Foetor ex ore s. Halitus.
Frakturen Ext. 385 Gossyp. depurat., 389 Guttapercha, 440 Kal. silicic., 543 Paraffin. solid.
Frostschäden Ext. 125 Acid. carbolic., 136 Acid. nitric., 137 Epicarin, 144 Acid. tannic., 152 Aether, 161 Alumin. acet. tartar., 210 Bismut. subsalicylic., 264 Collodium, 374 Fol. Jugland., 380 Gelatina, 459 Liq. ferr. sesquichl., 487 Naftalan, 523 Ol. Petr. Ital., 600 Sapo domestic., 646 Spirit. camphorat., 680 Tinct. Benzoes compos., 691 Tinct. Jodi, 704 Traumaticin, 708 Unguent. camphorat., 709 Unguent. Ceruss. camphorat., 715 Unguent. Plumbi, 716 Unguent. Styracis, 716 Unguent. Terebinth., × 43, × 53, × 54 Acid. carbolic. × 74 Acid. nitric., × 77 Epicarin, × 125, × 136, × 157 Acid. tannic., × 158 Lanolin, × 264 Argent. nitric., × 391, × 394 Camphora, × 572 Europhen, × 791 Glycerin, × 912 Ichthyol, × 945, × 946 Jod, × 1037 Liniment. Calc., × 1074 Liq. Plumb. subacet., × 1203 Ol. camphorat., × 1236, × 1238 Ol. Petr. Ital., × 1257 Ol. Terebinth., × 1432 Spirit. camphorat., × 1503 Terebinth., × 1506 Terebinth. laricin., × 1529 Tinct. Capsic., × 1550, × 1551 Tinct. Jodi.
— Geschwüre Ext. × 1073 Liq. Plumb. subacet.
Fungus haematoïdes Ext. 727 Zinc. chlorat.
Furunkel Int. 224 Calc. sulfurat.
Ext. 133 Loretin, 154 Aethylen. perjodat., 157 Alcohol. absolut., 224 Calc. sulfurat., 487 Naftalan, 647 Spirit. dilut.
— des Gehörganges Ext. 172 Anaesthesin, 422 Ichthyol.
Furunkulose Int. 235 Cerolin, 344 Faex, 162 Alumnol, 300 Emplastr. Lithargyr. comp., Emplastr. oxycroc.
Fussgeschwür s. Ulcus cruris.
Fussschweiss Ext. 129 Acid. chromic., 139, 140 Acid. salicyl., 208 Bismut. subgallic., 209 Bismut. subnitric., 276 Cort. Quercus, 370 Formaldehyd, 422 Ichthyol, 447 Lenicet, 569 Pulv. salicyl. c. Talc., 604 Sebum salicylic., 647 Spirit. dilut., 709 Unguent. diachyl., × 93 Acid. salicylic., × 1149 Naphthol; s. a. Hyperhidrosis.

G.

Galaktorrhöe Ext. × 589 Extract. Belladonn.
Gallenfieber, tropisches Int. 364 Fol. Kinkélibah.
Gallensteine Int. 332 Extract. Podophyll. fluid., 503 Natr. thiosulfuric., 522 Ol. Olivar., 659 Succ. Citri, × 162 Aether; s. auch Leberleiden.
Gallensteinkolik s. Cholelithiasis.
Gallenwegekatarrh Int. 659 Succ. Citri.
Gangrän der Haut Ext. 304 Eucalyptol, 420 Hydrogen. peroxyd. solut., 562 Plumb. tannic., 565 Propäsin.
Gangraena pulmonum Int. 180 Aqua Kreosoti, 687 Tinct. Eucalypt.
Ext. 125 Acid. carbolic., 304 Eucalyptol, 515 Ol. Eucalypt.
— senilis Ext. 540 Oxygen.
Gastralgie Int. 167 Ammon. valerianic., 171 Anästhesin, 204 Bismut. carbonic., 211 Bismut. valerianic., 251 Chloroform, 254 Cinchonin. sulfuric., 259, 260 Codeïn. phosphoric., 266 Coniin, 311 Extract. Cannab. ind., 345 Ferropyrin, 359 Fol. Bellad., 365 Fol. Meliss., 365 Fol. Menth. pip., 368 Fol. Stramon., 395 Herb. Lobel., 425 Jodoform, 436 Kal. cyanat., 458 Chloroform, 474 Menthol, 510 Ol. Cajeputi, 564 Propäsin, 511 Ol. Carvi, 649 Spirit. Meliss. comp., 691 Tinct. Jodi, 700 Tinct. Stramon., 731 Zinc. valerianic., × 344 Bismut. valerianic., × 455 Chloroform, × 585 Extract. Belladonn., × 1124 Morphin. hydrochl., × 1204 Ol. Carvi, × 1546 Tinct. Jodi.
Ext. 297 Emplastr. aromatic., × 1232 Ol. Nucist.
Gastritis s. unter Magen.
Gastroenteritis Int. 219 Calc. boric. 242 Chinin. hydrochloric., 362 Fol. Djambu, 278 Cotoin, 295 Elixir Aurant. comp., 421 Ichthalbin, 445 Eosot, 456 Liq. Bismut. et Ammon. citrat., 489 Natr. acet., 525 Ol. Ricin., × 564 Elixir Aurant. comp., × 648 Ex-

tract. Opii, × 1009 Kreosot, × 1405 Rhizoma Rhei, × 1581 Tinct. Rhei vinos.
Ext. 306 Europhen,
Gastroenteritis der Kinder Int. 125 Acid. carbolic., 131 Veronal, 161 Alumina hydrata, 203 Bismutose, 209 Bismut. subnitric., 211 Bismut. tribromphenylic., 219 Calc. boric., 320 Extract. Djambu fluid., 324 Extract. Geranii fluid., 400 Tannigen, 408 Calomel, 545 Pasta Guaran., 578 Rad. Colombo, × 859 Calomel, × 1160 Natr. bicarbon.
Ext. 235 Ceratum Nucistae.
Gebärmutter s. Uterus.
Gehörgangsentzündung s. Otitis externa.
Geisteskrankheiten Int. 227 Cannabin. tannic., 477 Methylal, 480 Hedonal, 704 Isopral, 718 Urethan; s. auch unt. Aufregungszustände.
Gelenk-Ankylosen Ext. 674 Thiosinamin.
— Entzündungen Ext. 304 Esterdermasan, 370 Formicin, 420 Jothion, 464 Liq. Natr. silicic.
— Entzündung, deformierende Int. 437 Kal. jodat.
— — tuberkulöse Ext. 370 Formicin, 426 Jodoform.
Gelenkrheumatismus, akuter Int. 118 Salophen, 120 Aspirin, 123 Acid. benzoïc., 135 Indoform, 222 Abrastol, 384 Glykosal, 388 Guajamar, 446 Lactophenin, 467 Lith. salicyl., 489 Naphthalol, 492 Natr. benzoic., 550 Phenacetin, 551 Salol, 570 Pyramidon, 571 Antipyrin, 573 Salipyrin, 593 Rhizoma Veratri, 597 Saligenin, 672 Diuretin, 675 Thymol, 702 Tinct. Veratr., 703 Maretin, × 88 Acid. salicyl.
Ext. 140 Acid. salicyl., 152 Aether, 264 Collodium, 343 Fango, 422 Ichthyol, 477 Mesotan, 555 Pilocarpin. hydrochl., 564 Jothion, 622 Antistreptokokkenserum.
— gonorrhoischer Ext. 185 Collargol, 343 Fango.
Geruch, übler s. Halitus.
Geschwülste Ext. 157 Alcohol. absolut., 478 Methylen. caerul., 521 Ol. Lin. sulfurat., × 981 Kal. jodat. s. a. die einzelnen Organe.
— tuberkulöse Ext. 477 Mercurol.
Geschwüre s. Ulcera.
Gicht Int. 116 Acet. Colchici, 120 Aspirin, 128 Acid. chinic., 435 Indoform, 146 Acid. thyminic., 151 Lysidin, 163 Ammon. benzoic., 167 Ammon. phosphoric., 172 Analgen, 223 Calc. phosphoric., 230 Carboneum sulfurat., 262 Colchicin, 291 Dimethylpiperazin. tartar., 307 Extract. Aconit., 358 Flor. Stoechad. citrin., 366 Fol. Orthosiphon., 394 Herb. Gratiol., 395 Herb. Lactuc. viros., 399 Chinotropin, 433 Kal. carbon., 446 Lactucar., 461 Liq. Kal. acet., 463 Liq. Kal. carbon., 463 Liq. Kal. silicic., 464 Liq. Natr. silicic., 465 Lith. benzoic., 466 Lith. carbon., 466 Lith. jodat., 467 Lith. salicyl., 490 Citarin, 499 Natr. phosphoric., 558 Piperazin, 458 Sidonal, 575 Radium, 606 Semin. Colchici, 651 Stib. sulfurat. aurant., 654 Stront. lactic., 659 Succ. Citri, 685 Tinct. Colchici, 686 Tinct. Coto, 690 Tinct. Guajac. Resin., 723 Vinum Colchici, × 430 Chinin. sulfuric., × 826 Sublimat.
Ext. 154 Aether chlorat., 230 Carboneum sulfurat., 237 Charta resinosa, 304 Esterdermasan, 343 Fango, 404 Sublimat, 517 Ol. Gynocard., 524 Ol. Pini Pumilion, × 920 Jodoform, × 1218 Ol. Hyoscyami; s. a. Diathese.
Glaukom Int. 421 Ichthalbin, 571 Trigemin.
Ext. 155 Dionin, 554 Physostigmin. salicyl., × 293 Atropin.
Glossitis s. Zunge.
Gonorrhoe Int. 197 Balsam. Copaiv., 279 Creolin, 281 Cubebae, 285 Cystopurin, 594 Electuar. Copaiv. compos., 304 Eucalyptol, 321 Extract. Pichi fluid., 365 Fol. Matico, 366 Fol. Myrtill., 373 Fruct. Cannab., 399 Hetralin, 419 Hydrastin, 432 Kal. bromat., 461 Liq. Kal. acet., 575 Ol. Cubeb., 528 Ol. Santal., 528 Gonorol, 528 Gonosan, 528 Salosantal, 528 Santyl, 528 Thyresol, 559 Pix liquida, 581 Rad. Pareir. brav., 606 Semin. Colchici, 658 Styrax liquid., 686 Tinct. Cubeb., × 296, × 297, × 298 Balsam. Copaiv., × 385 Camphora, × 386 Camphora, × 539 Cubebae, × 599 Extract. Cannab. ind., × 774 Fruct. Cannab.
Ext. 125 Acid. carbolic., 129 Acid. chromic., 139 Acid. citric., 144 Acid. tannic., 162 Alumnol, 177 Aqua Calcariae, 184 Argentamin, 184 Novargan, 185 Argent. citric., 186 Argent. formonucleïnic., 186 Argent. gelatosat., 190 Argent. protalbinic., 190 Protargol, 191 Ichthargan, 204 Bismut.-Chinolin. rhodanat., 207 Bismut. oxyjodat. subgallic., 209 Bismut. subnitric., 218 Cadmium sulfuric., 218 Calcar. chlorat., 247 Chinosol, 279 Creolin, 281 Cupr. acetic., 283 Cupr. sulfuric., 331 Extract. Opii, 352 Ferr. sulfuric., 362 Fol. Eucalypt., 365 Fol. Matico, 370 Formaldehyd, 380 Gelatina, 383 Glycerin, 400 Jodoformin, 403 Sublimat, 419 Hydrochinon, 422 Ichthyol, 425 Jodoform, 440 Kal. permangan., 464 Liq. Natr. hypochloros., 477 Mercurol, 489 Naphthalol, 489 Nargol, 528

Gonosan, 569 Pyocyanase, 726 Zinc. acetic., 729 Zinc. salicylic., 729 Zinc. sozojodolic., 730 Zinc. sulfocarbolic., × 123 Acid. tannic., × 189 Alumen, × 300, × 301 Balsam. Copaiv., × 321 Bismut.-Chinolin. rhodanat., × 325 Bismut. oxyjodat., × 336 Bismut. subnitric., × 590 Extract. Belladonn., × 785 Gelatina, × 1070 Liq. Plumb. subacet., × 1319, × 1320 Plumb. acetic., × 1576 Tinct. Opii simpl., × 1631 Zinc. sozojodolic., × 1633 Zinc. sulfocarbolic., × 1634, × 1635, × 1636 Zinc. sulfuric.

Granulierende Flächen Ext. 293 Jodeigon.

Gynaekologische Leiden s. Unterleibsleiden, auch Uterus.

H.

Haarschwund Ext. 216 Bulbus Allii sativi, 249 Chloralhydrat, 308 Extract. Bardan. fluid., 509 Ol. Bergamott., 525 Ol. Ricini, 527 Ol. Sabin., 681 Tinct. Cantharid., × 47 Acid. carbolic., × 438 Chinin. sulfur., × 449 Chloralhydrat, × 607 Extract. Chin. aquos., × 865 Calomel, × 1476, × 1482 Sulfur praecipit.

Habitus phthisicus Int. 634 Sirup. lactophosphoric.

Halitus mercurialis Ext. 281 Cumarin, 712 Mundwasser, × 1409 Saccharin, × 1514 Thymol.

Halsentzündundung s. Angina.

Haematemesis s. Magenblutung.

Hämaturie Int. 664 Suprarenin, × 676 Extract. Secal. cornut.

Hämophilie Int. 222 Calc. lactic., 380 Gelatina sterilis.

Hämoptoe Int. 132 Acid. gallic., 160 Alumen, 222 Calc. lactic., 278 Cotarnin. hydrochloric., 324 Extract. Geranii fluid, 325 Extract. Hamamelid. fluid., 326 Extract. Hydrast. fluid., 329 Extract. Millefol., 363 Fol. Hamamelid., 418 Hydrastinin, 482 Morphin. hydrochl., 495 Natr. chlorat., 531 Ol. Terebinth., 532 Ol. Terebinth. rectificat., 582 Rad. Ratanh., 605 Secale cornut., 664 Suprarenin, × 111, × 115 Acid. sulfuric. dilut., × 299 Balsam. Copaiv., × 671, × 673 Extract. Secal. cornut., × 1314 Plumb. acetic.

Ext. 337 Extract. Secal. cornut., 380 Gelatina sterilis., 459 Liq. Ferr. sesquichlorat.

Hämorrhagien Int. 180 Aqua Hamamelid., 278 Cotarnin. hydrochloric., 278 Styptol, 310 Extract. Bursae Pastor. fluid., 325 Extract. Hamamelid. fluid., 326 Extract. Hydrast. fluid., 328 Extract. Ligni Campechiani, 337 Extract. Secal. cornut., 365 Fol. Matico, 379 Gallae, 380 Gelatina, 391 Herb. Burs. Pastor., 418 Hydrastinin, 472 Mangan. chlorat., 485 Moschus, 561 Plumb. acet., 582 Rad. Ratanh., 605 Secale cornut., 664 Suprarenin, 690 Tinct. Hamamelid., × 187 Alumen.

Ext. 125 Acid. carbolic., 128 Acid. chromic., 144 Tannin, 161 Alumen ust., 233 Catechu, 265 Collod. styptic., 266 Colophonium, 337 Extract. Secal. cornut., 345 Ferropyrin, 346 Ferrostyptin, 352 Ferr. sulfuric., 378 Fungus chirurg., 380 Gelatina, 381 Glutol, 385 Gossyp. depurat., 457 Liq. Ferr. nitric., 458 Liq. Ferr. oxychlorat. dialys., 458 Liq. Ferr. sesquichlorat., 459 Liq. Ferr. subacet., 472 Mangan. sulfuric., 490 Natriumaethylat, 541 Paleae haemostatic., 722 Vinum aromatic., 722 Vinum rubrum, × 717 Ferr. sulfuric.; s. auch einzelne Organe.

Hämorrhoiden Int. 180 Aqua Hamamelid., 277 Cort. Simarubae, 281 Cubebae, 293 Eigon. natrio-jodat., 325 Extract. Hamamelid. fluid., 329 Extract. Millefol., 363 Fol. Hamamelid., 383 Glycerin, 522 Ol. Olivar., 584 Rad. Tarax., 607 Semin. Foenugraeci, 690 Tinct. Hamamelid., × 636 Extract. Hamamelid. fluid., × 763 Fol. Senn., × 1097 Manna, × 1399 Rhizoma Rhei, × 1464 Sulfur depurat.

Ext. 136 Acid. nitric., 150 Lanolin, 161 Aluminium, 205 Anusol-Zäpfchen, 291 Aristol, 343 Fascol, 380 Gelatina sterilis., 419 Hydrastin, 421 Ichthalbin, 426 Jodoform, 447 Lanolin, 561 Plumb. acetic., 565 Propäsin, 664 Suprarenin, 710 Unguent. Hamamelid., × 326 Bismut. oxyjodat., × 924 Jodoform, × 1072 Liq. Plumbi subacet., × 1488 Suprarenin.

Hände, aufgesprungene Ext. × 798 Glycerin, × 1110 Menthol, × 1193 Ol. Amygdal., × 1298 Salol.

Harnblasensteine s. Lithiasis auch Harngries.

Harngärung, alkalische Int. 123 Acid. boric., 398 Hexamethylentetramin.

Ext. 153 Acid. lactic., 246 Chinolin.

Harngries Int. 116 Acet. Colchic., 146 Acid. thyminic., 321 Extract. Pichi fluid., 329 Extract. Maydis stigmat. fluid., 331 Extract. Pareirae fluid., 370 Fol. uv. urs., 399 Chinotropin, 461 Liq. Kal. acetic., 558 Piperazin, 652 Stigmat. Maydis, 668 Tartar. natronat.

Harnröhren-Entzündung s. Urethritis.

— Schanker Int. × 386 Camphora.

Ext. 383 Glycerin.

— Striktur Ext. 674 Thiosinamin.

Harnverhaltung s. Ischurie.
Harnwegeerkrankung s. Urogenitalleiden.
Hautgeruch, übler Ext. 440 Kal. permangan.
Hautjucken s. Jucken.
Hautkrankheiten Int. 121 Acid. arsenicos., 125 Acid. carbolic., 224 Calc. sulfurat., 273 Cort. Fruct. Jugland., 277 Cort. Sassafras, 336 Extract. Sarsaparill., 338 Extract. Serpentar. fluid., 339 Extract. Stilling. fluid., 346 Ferr. arsenicic., 351 Ferr. sulfurat., 363 Fol. Hydrocotyl., 369 Fol. Trifol. fibrin., 406 Hydrarg. bijodat., 421 Ichthalbin, 461 Liq. Kal. acet., 472 Mangan. peroxydat., 498 Arrhénal, 503 Natr. thiosulfuric., 518 Ol. Jecoris Aselli, 520 Ol. Junip. empyreumat., 553 Phosphor, 559 Pix liquida, 583 Rad. Saponar., 583 Sarsaparill., 584 Rad. Stilling., 644 Spec. Lignor., 651 Stib. sulfurat. aurant., 652 Stipit. Dulcamar.
Ext. 121 Acid. arsenicos., 125 Acid. carbolic., 144 Acid. tannic., 256 Cocain. hydrochloric., 330 Myrtillin, 333 Extract. Quillaj. fluid., 379 Gallanol, 382 Gelatina Zinci, 393 Glycerin, 402 Hydrarg. benzoic., 415 Hydrarg. salicylic., 419 Hydrastin., 420 Hydrogen. peroxyd. solut., 420 Hydroxylamin. hydrochl., 456 Liq. Carbon. deterg., 487 Naphthalin, 491 Atoxyl, 494 Natr. cacodylic., 502 Natr. sulfurat. fus., 503 Natr. thiosulfuric., 520 Ol. Junip. empyreumat., 526 Ol. Rusci, 554 Picrotoxin, 555 Pilocarpin. hydrochlor., 575 Radium, 602 Sapo piceus, 627 Deutschmannserum, 661 Sulfur depurat., 662 Sulfur praecipit., 704 Traumaticin, 709 Unguent. Chrysarobini, 709 Unguent. diachyl., 710 Unguent. Glycerini, 714 Unguent. Picis, 729 Zinc. salicylic., 729 Zinc. sozojodolic., × 836 Sublimat, × 1056 Liq. Kal. caust., × 1468, × 1470, × 1471 Sulfur depurat., × 1474—1482 Sulfur praecipit.
— parasitäre s. Sykosis.
— syphilitische s. Syphilis.
— Ausschläge (s. auch das vorige) Int. 320 Extract. Dulcamar., 472 Mangan. chlorat., × 1308 Pix liquida.
Ext. 117 Acet. Sabadill., 139, 140 Acid. salicyl., 191 Arsenium jodat., 299 Emplastr. mercuriale, 416 Hydrarg. sulfurat. rubr., 474 Mel depurat., 475 Menthol, 519 Ol. Junip. e ligno, 600 Sapo jodat., 710 Unguent. Hydrarg. alb., 711 Unguent. Hydrarg. ciner., × 917 Jodoform.
— Geschwüre Ext. 149 Lanolin, 152 Aether, 653 Stovain.
Helminthiasis Int. 286 Decoct. Granat., 304 Eucalyptol, 315 Extract. Cinae, 324 Extract. Granati, 339 Extract. Spigeliae fluid., 354 Filmaron, 355 Flor. Cinae, 358 Flor. Spiraeae. Ulmar., 373 Fruct. Bruceae, 397 Herb. Scordii, 510 Ol. Cajeputi, 513 Ol. Chenopod., 513 Ol. Cinae, 519 Ol. Junip. empyreumat., 530 Ol. Tanacet., 548 Pelletierin. tannic., 584 Rad. Spigel., 590 Rhizoma Filic., 606 Semin. Cucurbit., × 627 Extract. Filicis, × 632, × 633 Extract. Granati, × 731 Flor. Cinae, × 1251 Ol. Tanacet.
Ext. 216 Bulbus Allii sativi, 344 Fel tauri, 711 Unguent. Hydrarg. ciner., × 689 Fel tauri.
Hemeralopie Ext. 555 Pilocarpin.
Hemikranie Int. 118 Salophen, 135 Indoform, 214 Bromidia, 214 Bromipin, 215 Bromocoll, 239 Aristochin, 240 Chinin. hydrobromic., 255 Apolysin, 260 Coffeïn, 345 Ferropyrin, 425 Jodoform, 432 Kal. bromat., 498 Natr. nitros., 538 Oophorinum F., 545 Past. Guaran., 550 Phenacetin, 570 Pyramidon, 571 Antipyrin, 686 Tinct. Conii, 731 Zinc. valerianic., × 415 Chinidin. sulfuric., × 489 Coffein, × 492 Coffeïn. citric., × 788 Lupulin, × 1101 Menthol.
Ext. 170 Amylium nitros., 657 Styl. Menthol.
— angiotonica Int. 504 Nitroglycerin.
Hepatitis s. Leberkrankheiten.
Hernia incarcerata Int. 366 Fol. Nicotian.
Ext. 152 Aetherspray, 309 Extract. Belladonn., 366 Fol. Nicotian., 465 Liq. Plumb. subacet., 535 Opium, × 736 Fol. Bellad.
Herpes Int. 466 Lith. carbon.
Ext. 247 Chinosol, 551 Nosophen, × 30 Acid. benzoic.
— circinatus Ext. 254 Chrysarobin, 332 Extract. Pini silvestr.
— excedens Ext. 191 Arsenium jodat.
— tonsurans Ext. 137 Epicarin, 173 Anthrarobin, 254 Lenirobin, Eurobin, 254 Chrysarobin, 302 Empyroform, 487 Naftalan, 503 Eudermol, 559 Pittylen, 601 Sapo kalin., × 80 Epicarin, × 156 Lanolin, × 242 Anthrarobin, × 473 Chrysarobin; s. auch unter Sykosis.
— zoster Ext. 252 Chloroform, 440 Kal. silicic., 673 Thiol, × 805 Guajacol.
Herzfehler Int. 131 Veronal, 150 Adonidin, 155 Dionin, 200 Baryum chloratum, 211 Blatta orientalis, 260 Coffeïn, 262 Coffeïn.-Natr. benzoic., 267 Convallamarin, 268 Coronillin, 288 Digalen,

290 Digitoxin, 303 Erythrol. tetranitric., 308 Extract. Apocyni fluid., 311 Extract. Cacti grandiflori fluid., 319 Extract. Convallar. majal., 340 Extract. Strophanth., 342 Extract. Veratr. fluid., 361 Fol. Digital., 393 Herb. Convallar., 408 Calomel, 461 Liq. Kal. acet., 485 Moschus, 498 Natr. jodic., 504 Nitroglycerin, 579 Rad. Hellebor., 640 Sirup. Scill., 642 Sparteïn. sulfuric., Spirit. Aether. nitros., 654 Stront. jodat., 655 Strophanthin, 656 Strychnin. nitric., 672 Agurin, 672 Diuretin, 676 Tinct. Adonid., 693 Tinct. Lobel., 697 Tinct. Quebrach., 701 Tinct. Strophanth., 717 Urea, × 739 Fol. Digital., × 814 Herb. Convallar., × 1539 Tinct. Digital., × 1552 Tinct. Lobeliae

Ext. 153 Aether bromat.; 170 Amylium nitros., 288 Digalen, 540 Oxygen, 555 Pilocarpin, 655 Strophanthin, 720 Veratrin (s. auch Endocarditis).

Herzleiden, nervöse (Palpitation usw.) Int. 143 Acid. sulfuric. dilut., 148 Aconitin, 214 Borneol. isovalerianic., 214 Bromipin, 215 Bromocoll, 221 Calc. dibrombehenic., 227 Camphor. monobromat., 432 Kal. bromat., 716 Valyl.

Heufieber Ext. 139 Acid. salicyl., 243 Chinin. hydrochlor., 291 Aristol, 474 Menthol, 565 Propäsin, 627 Heufieberserum, × 239 Anästhesin, × 1178 Natr. salicyl.

Hitzschlag Chinin. bihydrochloric.

Hoden-Tuberkulose Ext. 496 Hetol.

Hordeolum Ext. 292 Aristol.

Hornhaut-Geschwür Ext. 133 Acid. hydrochlor., 193 Atropin. methylonitric., 205 Bismut. jodoxychinolinsulfonic., 207 Bismut. oxyjodat. subgallic., 292 Aristol, 370 Formaldehyd, 570 Pyoktanin, 625 Antipneumokokkenserum, × 541 Cupr. aluminat.

— Infiltrat Ext. 478 Methylen. caerul.

— Trübungen Ext. Jequiritol, 165 Ammon. chlorat., 218 Cadmium sulfuric., 424 Jequiritol, 437 Kal. jodat., × 849 Hydrarg. bijodat.

— Verletzungen Ext. 208 Bismut. subgallic., 625 Antipneumokokkenserum; s. auch unter Augen.

Hospitalbrand Ext. 136 Acid. nitric., 219 Calcar. chlorat., 304 Eucalyptol, 691 Tinct. Jodi, 727 Zinc. chlorat.

Hühneraugen Ext. 119 Essigsäure, 147 Acid. trichloracetic., 234 Ceratum Aeruginis, 265 Collod. salicylat., 296 Emplastr. ad clavos pedum, 301 Emplastr. saponat., 301 Emplastr. saponat. salicylat., 311 Extract. Cannab. indic., × 72 Collodium, × 92 Acid. salicylic., × 161 Aerugo, × 501 Collodium.

Hundswut s. Lyssa.

Hustenreiz Int. 155 Aethylmorphin. hydrochlor. (Dionin), 203 Benzylmorphin. hydrochloric., 236 Cetaceum, 236 Cetaceum saccharat., 259 Codeïn. phosphor., 287 Heroin, 332 Extract. Piscid. fluid., 359 Fol. Bellad., 368 Fol. Stramon., 388 Guajacol. valerianic., 392 Herb. capill. Vener., 446 Lactucarium, 482 Morphin. hydrochl., 545 Pasta gummosa, 565 Propaesin, 572 Tussol, 573 Hypnal, 635 Sirup. Codeïn., 638 Sirup. opiat., 640 Sirup. Scill. comp., 659 Succ. Liquirit., 700 Tinct. Stramon., × 1274 Opium, × 1558 Tinct. Opii benzoic.

Ext. 504 Nitrogen. oxydulat.

Hydrocele Ext. 125 Acid. carbolic., 252 Chloroform, 495 Natr. chlorat., 692 Tinct. Jodi, 727 Zinc. chlorat.

Hydrophobie s. Lyssa.

Hydrops Int. 118 Acet. Scillae, 211 Blatta orientalis, 216 Bulbus Allii sativi, 217 Bulbus Scillae, 260 Coffeïn, 262 Coffeïn.-Natrio-benzoic., 262 Colchicin, 268 Coronillin, 290 Digitoxin, 291 Dimethylpiperazin. tartaric., 293 Elaterin, 307 Extract. Adonid. fluid., 310 Extract. Bucco fluid., 314 Extract. Chimaphil. fluid., 319 Extract. Convallar. majal., 320 Extract. Dulcamar, 328 Extract. Levistici, 330 Extract. Myrtill. fluid., 331 Extract. Pareirae fluid., 332 Extract. Pini silvestr., 335 Extract. Rubi fluid., 340 Extract. Strophanth., 358 Flor. Spiraeae Ulmar., 358 Flor. Stoechad. citrin., 360 Fol. Bucco, 361 Fol. Digital., 363 Fol. Hydrocotyl., 369 Fol. Trifol. fibrin., 376 Fruct. Petroselin., 376 Fruct. Phaseol. sine semin., 376 Fruct. Juniper., 391 Herb. Adonid. vernal., 391 Herb. Burs. Pastor., 392 Herb. Chelidon., 393 Herb. Cochlear., 394 Herb. Equiseti, 395 Herb. Herniar., 395 Herb. Lactuc. viros., 397 Herb. Scopar., 397 Herb. Solidag., 449 Lign. Juniper., 461 Liq. Kal. acet., 498 Natr. nitric., 519 Ol. Juniper., 523 Ol. Petroselini, 527 Ol. Sabin., 557 Pilul. Heimii, 576 Rad. Apocyn. cannab., 577 Rad. Armorac. recens, 581 Rad. Levistic., 581 Rad. Ononid., 581 Rad. Pareir. brav., 581 Rad. Petroselin., 589 Rhizoma Caricis, 640 Sirup. Scill., 659 Succ. Citri, 659 Succ. Juniper. inspissat., 667 Tartar. boraxat., 672 Diuretin, 672 Theobromin. natr. acet., 673 Theocin, 680 Tinct. Bucco, 684 Tinct. Colae, 696 Tinct. Pini compos., 700 Tinct. Serpentar., 717 Urea, 724 Vinum Digital. composit., × 557 Digitoxin, × 669, × 670 Extract. Scill., × 740 Fol. Digital., × 746 Fol. Digital., × 757 Fol. Menth. pip., × 770 Fol. Trifol. fibrin., × 782 Fruct. Junip.,

× 855 Calomel, × 1034 Lign. Juniperi, × 1058, × 1059 Liq. Kal. acet., × 1224 Ol. Junip., × 1226 Ol. Junip., × 1262 Ol. Terebinth. rectificat., × 1283 Oxymel Scill., × 1538 Tinct. Colchic.
Ext. 519 Ol. Junip. e ligno, 522 Ol. Olivar., 555 Pilocarpin. hydrochl., 343 Fango.

Hydrops scarlatinosus Int. × 858 Calomel.

Hyperchlorhydrie s. unter Magen.

Hyperemesis s. Erbrechen.

Hyperhidrosis s. Schweisse.

Hyperthrichosis Ext. 224 Calc. sulfurat., 501 Natr. sulfurat. cristall.

Hypochondrie s. Melancholie und Geisteskrankheiten.

Hysterie Int. 172 Analgen, 176 Aqua Asae foetid., 192 Asa foetid., 214 Borneol. isovalerianic., 221 Calc. dibrombehenic., 227 Camphor. monobromat., 231 Castoreum, 246 Chinin. valerianic., 248 Chloralhydrat, 280 Crocus, 281 Cubebae, 283 Cupr. sulfuric. ammoniat., 353 Ferr. valerianic., 466 Lith. bromat., 476 Validol, 485 Moschus, 493 Natr. bromat., 495 Natr. chlorat., 538 Oophorin, 572 Antipyrin, 585 Rad. Valerian., 678 Tinct. Asae foetid., 718 Valyl, × 411 Castoreum, × 1532 Tinct. Castor., × 1565 Tinct. Opii crocat.
Ext. 192 Asa foetida.

I.

Icterus Int. 314 Extract. Chelidon., 320 Extract. Dulcamar., 369 Fol. Trifol. fibrin., 402 Hydrarg., 472 Mangan. sulfuric., × 576 Extract. Aloës.
Ext. 555 Pilocarpin. hydrochl.

Ileus Int. 193 Atropin. methylonitric., 309 Extract. Belladonn., 366 Fol. Nicotian., 421 Ichthoform, 575 Ol. Croton.
Ext. 465 Liq. Plumb. subacet.

— spasticus Ext. 194 Atropin. sulfuric.

Impetigo Int. 191 Arsenium jodat.,
Ext. 204 Bismut.-Chinolin. rhodanat., 422 Ichthyol, × 154 Lanolin, × 830 Sublimat.

Impotenz, Int. 329 Extract. Muirae puam. fluid., 330 Muiracithin, 725 Yohimbin, × 683 Extract. Strychni.
Ext. 726 Yohimbin.

Inanition Int. 536 Orexin. tannic.

Incontinentia urinae Int. 340 Extract. Strychni, × 284 Atropin, × 312 Balsam. tolutan., × 1423 Secale cornut. s. a. Enuresis.

Infektionen s. Krankheiten infektiöse.

Infiltration, Schleichsche Ext. 496.

Infiltrations-Anästhesie Ext. 140, 257, 304, × 142 Acoin.

Influenza Int. 118 Salophen, 120 Aspirin, 135 Indoform, 222 Abrastol, 242 Chinin. hydrochloric., 255 Apolysin, 252 Codeïn. phosphor., 279 Creolin, 311 Extract. Cacti grandiflor. fluid., 446 Lactophenin, 550 Phenacetin, 570 Pyramidon, 571 Antipyrin, 573 Salipyrin.
Ext. 422 Ichthyol, 474 Menthol, 569 Pyocyanase, 627 Deutschmannserum.

— Prophylaxe Ext. 372 Forman.

Insektenstich Ext. 370 Formaldehyd, 475 Menthol, × 771 Formaldehyd, × 1109 Menthol.

Insomnie s. Schlaflosigkeit.

Intercostalneuralgie Int. 480 Kryofin,
Ext. × 805 Guajacol.; s. a. Neuralgie.

Intermittens Int. 125 Acid. carbolic., 203 Berberin. sulfuric., 240 Chinin. hydrochlor. 304 Eucalyptol, 314 Extract. Chelidon., 419 Hydrastin, 425 Jodoform, 434 Kal. chlorat., 489 Narcotin, 571 Antipyrin, 687 Tinct. Eucalypt., × 16 Acid. arsenicos, × 319 Berberin. sulfuric., × 932 Jod.
Ext. 125 Acid. carbolic.

Intertrigo Ext. 117 Holzessig, 124 Acid. boric., 144 Acid. tannic., 161 Alumina hydrata, 171 Amyl. tritici, 204 Bismutose, 208 Bismut. subgallic., 212 Bolus alba, 404 Sublimat, 440 Kal. sozojodol., 448 Lenicet, 468 Magnes. carbon., 468 Magnes. ust., 562 Plumb. stearinic., 565 Propäsin, 604 Sebum benzoinat., 604 Sebum salicylic., 665 Talcum, 666 Tannoform, × 35 Acid. boric., × 93 Acid. salicylic., × 1080 Magnes. ust., × 1492 Tannoform.

Iridocyclitis Int. 410 Hydrarg. cholic. (Mergal).
Ext. 555 Pilocarpin.

Iris-Verwachsungen Ext. 674 Thiosinamin.

— -Vorfall Ext. 194 Atropin. sulfuric.

Iritis Int. 421 Ichthalbin.
Ext. 155 Dionin, 195 Atropin, methylonitric., 194 Atropin. sulfuric., × 290, × 292, × 293 Atropin.

— rheumatica Int. 120 Aspirin.

— syphilitica Int. × 846 Hydrarg. bijodat.

Ischias Int. 135 Indoform, 165 Ammon. chlorat., 172 Analgen, 255 Apolysin, 425 Jodoform, 446 Lactophenin, 480 Kryofin, 551 Acetylsalol, 571 Antipyrin, × 1190 Nitroglycerin.
Ext. 114 Antifebrin, 137 Acid. osmic., 267 Coniin. hydrobromic., 296 Emplastr. Cantharid. ordinar., 304 Eucain B, 422 Ichthyol, 483 Morphin. hydrochl., 571 Antipyrin, 653 Stovain,

656 Strychnin. nitric., 692 Tinct. Jodi, × 49 Acid. carbolic., × 1340 Antipyrin.
Ischurie Int. Extract. Tritici fluid.
Ext. × 590 Extract. Belladonn., × 644 Extract. Hyoscyami.

J.

Jodoformvergiftung Int. 426 Natr. bicarbon.
Jucken (Ausschläge) Int. 482 Morphin. hydrochl., 125 Acid. carbolic.
Ext. 120 Aspirin, 137 Epicarin, 210 Bismut. subsalicylic., 300 Emplastr. Mentholi, 475 Menthol., 481 Mixtur. sulfuric. acid., 555 Pilocarpin, 675 Thymol, 707 Tumenol, × 51 Acid. carbolic., × 78 Epicarin, × 90 Acid. salicylic.

K.

Kali chloricum-Vergiftung Int. 435 Liq. Kal. acet.
Karbol s. Carbol.
Kardialgie s. Cardialgie.
Kastration s. Klimax.
Katarakt Ext. 674 Thiosinamin.
— traumatischer Ext. 498 Natr. jodic.
Katarrhe Int. 362 Fol. Eucalypt., 365 Fol. Malv., 377 Fruct. Phellandr., 391 Herb. Basilic., 510 Ol. Cajeput., 522 Ol. Olivar., 576 Rad. Alth., × 416 Chinidin. sulfuric., × 691 Ferr. carbon. saccharat., × 1095 Manna, × 1234 Ol. Olivar.
Kehlkopf s. Larynx.
Keloid Ext. 674 Thiosinamin.
Keratitis Ext. 155 Dionin, 305 Europhen, 379 Gallicin, 503 Natr. tetraboric.
— trachomatosa Ext. 282 Cupr. nucleinic.
Keuchhusten s. Pertussis.
Klappenfehler s. Herz.
Klimax, anticipierte Int. 538 Oophorin.
Knochen-Affektionen Int. 223 Calc. phosphoric., 553 Phosphor; s. a. Caries.
— Eiterungen Ext. 428 Jodol.
— Erweichung Int. 436 Kal. hypophosphoros.
— Geschwülste, syphilitische s. unter Syphilis (Gumma).
— Schmerzen Ext. 425 Jodoform.
— Tuberkulose Ext. 647 Spirit. dilut.
Kohlenoxydvergiftung Ext. 496 Natr. chlorat., 540 Oxygen.
Kollaps s. Collaps.
Koliken Int. 248 Chloralhydrat, 355 Flor. Chamomill., 365 Fol. Meliss., 365 Fol. Menth. pip., 374 Fruct. Carvi, 481 Mixtur. oleos. balsam., 508 Ol. Anthemid., 510 Ol. Cajeputi, 511 Ol. Carvi, 524 Ol. Menth. pip., 649 Spirit. Meliss. comp., × 454, × 455 Chloroform, × 564 Elixir Aurant. comp., × 733 Fol. Aurant., × 1204 Ol. Carvi.
Ext. 252 Chloroform.
Kolpitis s. Vaginalaffektionen.
Koma Int. × 726 Flor. Arnic.
Ext. 455 Liq. Ammon. caust.
Kompensationsstörungen Int. × 554 Heroin; s. Herzerkrankungen und Nephritis.
Kondylome s. Condylome.
Kongestionsabszess Ext. × 546 Cupr. sulfuric.
Konkremente, phosphorsaure Int. 135 Acid. lactic.; s. a. Lithiasis.
Konstipation s. Verstopfung.
Kontrakturen Ext. 674 Thiosinamin.
Kontusionen Ext. 133 Loretin, 354 Flor. Arnic., 391 Herb. Absinth., 455 Liq. Ammon. caust. spirit., 481 Mixtur. oleos. balsam., 481 Mixtur. vulnerar. acid.. 495 Natr. chlorat., 678 Tinct. Arnicae, 680 Tinct. Benzoës comp., 721 Vinum, 729 Zinc. sozojodolic., × 498 Collodium, × 729 Flor. Arnic.
Konvulsionen Int. 151 Aether, 164 Ammon. carbon., 214 Bromidia, 215 Bromocoll, 248 Chloralhydrat, 267 Coniin. hydrobromic., 331 Extract. Physostigmat., 431 Kal. bromat., 455 Liq. Ammon. succinic.. 485 Moschus, 691 Tinct. Ignat. comp., 731 Zinc. valerianic., × 411 Castoreum, × 456 Chloroform.
Ext. 231 Castoreum, 251 Chloroform, s. a. Krampfzustände.
Kopfschmerz s. Hemicranie.
Kopfschuppen s. Haarschwund.
Kopfläuse s. Pediculi capitis.
Koryza s. Coryza auch Rhinitis.
Kotverhärtung s. Verstopfung.
Krampfzustände Int. 231 Castoreum, 280 Crocus, 283 Cupr. sulfuric. ammoniat., 314 Extract. Chamomill., 319 Extract. Cypripedii fluid., 326 Extract. Hyoscyami, 336 Extract. Scutellar. fluid., 342 Extract. Valerian., 342 Extract. Viburn. Opuli fluid., 362 Fol. Eucalypt., 364 Fol. Ilic. Paraguayens., 365 Fol. Meliss., 365 Fol. Menth. pip., 393 Herb. Conii, 432 Kal. bromat., 454 Liq. Ammon. aromat., 484 Moschus, 521 Ol. Meliss., 568 Pulv. Doveri, 634 Sirup. Belladonn., 634 Sirup. Chamomill., 679 Tinct. Belladonn., 683 Tinct. Castor., 683 Tinct. Chamomill., 693 Tinct. Moschi, 701 Tinct. Sumbul., 702 Tinct. Valerian. aether., × 409 Castoreum, 1587 Tinct. Valerian.
Ext. × 410 Castoreum.

Krampfleiden des Vagus Int. 395 Herb. Lobel.
Krämpfe s. Konvulsionen.
Krampfhusten Int. 132 Acid. hydrobromic., 218 Butylchloral. hydrat., 363 Fol. Hyoscyam., 638 Sirup. pectoral., × 251 Aqua amygdalar. amarar.
Krampfwehen Int. 343 Extract. Viburn. prunifol. fluid.
Kraniotables Int. 553 Phosphor.
Krankheiten, infektiöse Int. 115 Acetum, 386 Guajacol, 489 Naphthalol, 503 Natr. sulfuros., 587 Resorcin, 593 Rhizoma Veratri.
Krätze s. Scabies.
Krebs s. Carcinom.
Krisen, tabische Ext. 674 Fibrolysin, s. a. Tabes.
Kropf s. Struma.

L.

Labyrinth-Affektionen Ext. 555 Pilocarpin. hydrochlor.
Lähmungen cerebrale Int. 230 Carboneum sulfurat., 348 Ferr. jodat. saccharat.
— neuritische Int. 498 Natr. jodic., 656 Strychnin. nitric., 691 Tinct. Ignat. comp.
Ext. 132 Acid. formicic., 519 Ol. Junip. e ligno, 527 Ol. Sabin., 646 Spirit. caerul., Spirit. camphorat., 656 Strychnin. nitric., 720 Veratrin, × 1047 Liq. Ammon. caust.
— nach Diphtherie Ext. 656 Strychnin. nitric.
— traumatische Ext. 354 Flor. Arnic.
Laryngitis Int. 155 Dionin, 342 Extract. Veratr. fluid., 382 Glycerin, 642 Species Alth., × 790 Glycerin.
Ext. 124 Acid. camphoric., 125 Acid. carbolic., 161 Alumen ustum, 190 Protargol, 247 Chinosol, 372 Forman, 383 Glycerin, 428 Jodol, 440 Kal. sozojodol., 495 Natr. chlorat., 498 Natr. jodic., 501 Natr. sozojodol., 515 Ol. Croton., 533 Oliban., 666 Tannigen, × 240 Anaesthesin.
— crouposa Int. 174 Apomorphin. hydrochl.; s. a. Diphtherie.
— syphilitica Ext. 403 Sublimat; s. Pharynx-Syphilis.
— tuberculosa Int. 115 Aceton, 565 Propäsin.
Ext. 129 Acid. cinnamylic., 191 Ichthargan, 425 Jodoform, 478 Methylen. caerul., 561 Plumb. acetic., × 925 Jodoform.
— ulcerosa Ext. 287 Heroin.
Laryngospasmus Int. 572 Tussol.
Larynxstenose Ext. 540 Oxygen, 674 Fibrolysin.
Laugen-Vergiftung Int. 659 Succ. Citri.
Läuse s. Pediculi capitis.
Lebercirrhose Int. 437 Kal. jodat., 408 Calomel, 659 Succ. Citri.
Leberkolik Int. 383 Glycerin.
— Kongestion Int. 332 Extract. Podophyll. fluid.
Leberleiden Int. 272 Cort. Evonymi, 314 Extract. Chelidonii, 320 Extract. Evonymi fluid., 321 Extract. Evonymi sicc., 328 Extract. Leptandr. fluid., 332 Extract. Podophyll. fluid., 339 Extract. Stilling. fluid., 341 Extract. Taraxac., 344 Fel tauri, 392 Herb. Chelidon., 584 Rad. Stilling., 584 Rad. Taraxac., 672 Agurin, × 856 Calomel.
Leichen-Vergiftung Ext. 125 Acid. carbolic.
Leibschmerzen s. Kolik usw.
Leitungsanästhesie 505.
Lepra Int. 191 Arsenium jodat., 228 Cantharidin, 347 Ferr. arsenicic., 517 Ol. Gynocard., 652 Stipit. Dulcamar.
Ext. 186 Collargol, 305 Europhen, 487 Naphthalin, 517 Ol. Gynocard., 559 Pix liquida, 631 Nastin.
Leukämie Int. 346 Ferr. cacodylic., 498 Arrhénal, 565 Protylin.
Ext. 491 Atoxyl, 494 Natr. cacodylic., 540 Oxygen.
Leukom s. Hornhauttrübung.
Leukoplakie u. Leukom der Zunge Ext. 129 Acid. chromic., × 110 Acid. salicylic.
Leukorrhoe Int. 279 Creolin, 365 Fol. Matico, 366 Fol. Myrtill., 370 Fol. uv. urs., 419 Hydrastin, 605 Semin. Colchici, 658 Styrax liquid., × 1050 Liq. Ferr. sesquichlorat.
Ext. 276 Cort. Quercus, 279 Creolin, 331 Extract. Opii, 362 Fol. Eucalypti, 370 Formaldehyd, 383 Glycerin, 458 Liq. Ferr. oxychlorat. dialysat., × 1321 Plumb. acetic.
Lichen rosacea Int. 421 Ichthalbin.
— ruber Int. 462 Liq. Kal. arsenicos.
Ext. 137 Epicarin, 215 Bromocoll, 494 Natr. cacodyl., 503 Eudermol, 559 Pittylen, 575 Radium, × 864, × 870 Calomel.
— scrophulosor. Ext. 302 Empyroform.
Lichtscheu s. Photophobie.
Lidrandentzündung s. Conjunctivitis palpebrarum.
Linsentrübung Int. 146 Acid. thyminic.
Lippen, aufgesprungene Ext. 234 Ceratum Cetacei, × 1193 Ol. Amygdal.
Lippengeschwüre, syphilitische Ext. × 892 Hydrarg. praecipit. alb.
Lithiasis Int. 135 Acid. lactic., 366 Fol. Orthosiphon., 433 Kal. carbon.,

463 Liq. Kal. carbon., 463 Liq. Kal. silicic., 466 Lith. carbon., 581 Rad. Pareir. brav., × 1174 Natr. phosphor. s. a. unter Uratstein etc.
Lokalanästhesie 147, 153, 163, 256, 653, 664, 705, × 152, × 819.
Luftröhre s. Bronchien.
Lumbago Int. 446 Lactophenin, 464 Liq. Natr. glycerophosphor., 480 Kryofin.
Ext. 154 Aether chlorat., 422 Ichthyol.
Lumbalanaesthesie 73, 257, 505.
Lungen-Blutung s. Haemoptoe.
Lungenbrand s. Gangraena pulmonum.
— Emphysem Int. 215 Bromoform, 222 Calc. monojodbehenic., 261 Coffeïn, 424 Jodipin, 697 Tinct. Quebrach., × 1561 Tinct. Opii crocat.
Ext. Atropin. methylobromat., × 1252 Ol. Terebinth.
Lungenleiden Int. 174 Apocodeïn. hydrochlor., 192 Asa foetida, 275 Cort. Pruni virginian., 638 Sirup. Pic. liquid., 641 Sirup. Turion. Pini.
Ext. 586 Resina Pini.
Lungenödem Int. 123 Acid. benzoic., 561 Plumb. acet.
Lungentuberkulose s. unter Phthisis.
Lupus Int. 228 Cantharidin, 346 Ferr. arsenicic., 406 Hydrarg. bijodat.
Ext. 129 Acid. chrysophanic., 162 Alumnol, 247 Chinosol, 291 Aristol, 305 Europhen, 399 Jodoformin, 407 Hydrarg. bijodat., 430 Kal. caust. fus., 488 Naphthol, 490 Natriumaethylat, 503 Natr. thiosulfuric., 574 Eugallol, 574 Pyrogallol, 575 Radium, 674 Thiosinamin, 691 Tinct. Jodi, × 24 Acid. arsenicos., × 44 Acid. carbolic., × 57 Acid. carbolic., × 850 Hydrarg. bijodat., × 936 Jod, × 940 Jod.
Lymphangitis Ext. 157 Alcohol. absolut., 299 Emplastr. mercuriale, 422 Ichthyol, 487 Naftalan, 647 Spirit. dilut., 691 Tinct. Jodi, 707 Unguent. Argent. colloidal., × 1547 Tinct. Jodi.
Lymphome Int. 121 Acid. arsenicos. 462 Liq. Kal. arsenicos.
Ext. 601 Sapo kalin., 673 Thiol.
Lysol-Vergiftung Int. 456 Liq. Calc. saccharat.
Lyssa Int. 125 Acid. carbolic., 534 Opium.
Ext. 251 Chloroform, 284 Curare.

M.

Magenatonie Int. 701, × 685 Extract. Strychni, × 1586 Tinct. Strychni.
Magen-Blutungen Int. 143 Acid. sulfuric. dilut., 160 Alumen, 161 Aluminium (Escalin), 203 Berberin. sulfuric., 278 Cotarnin. hydrochloric., 325 Extract. Hamamelid. fluid., 345 Ferropyrin, 363 Fol. Hamamelid., 458 Liq. Ferr. sesquichlorat., 605 Secale cornut., 664 Suprarenin, × 115 Acid. sulfuric. dilut., × 1049 Liq. Ferr. sesquichlorat.
Ext. 221 Calc. chlorat. fus., 337 Extract. Secal. cornut., 380 Gelatin. sterilis.
Magen-Darmkatarrh s. Gastroenteritis.
— Erkrankungen Int. 133 Acid. hydrochlor., 187 Argent. fluorat., 210 Bismut. subsalicylic., 288 Diastase, 332 Extract. Pruni virgin. fluid., 420 Hydrogen. peroxydat. solut., 548 Pegnin, 654 Stront. bromat., 654 Stront. lactic., × 618 Extract. Condurang. fluid.
— Erweiterung Int. 125 Acid. carbolic.
— Gärung Int. 123 Acid. boric., 178 Aqua chlorata, 179 Aqua chloroformata, 180 Aqua Kreosoti, 202 Benzolum, 229 Carbo animal. purificat., 229 Carbo Ligni pulverat., 248 Chloralhydrat, 279 Creolin, 372 Formamint, 383 Glycerin, 435 Kal. chloric., 512 Ol. Caryophyll., 675 Thymol, 691 Tinct. Jodi, × 331 Bismut. subnitric., × 404 Carbo Ligni pulverat.
— Geschwür Int. 161 Aluminium, 171 Anaesthesin, 188 Argent. nitric., 194 Atropin. sulfuric., 203 Bismutose, 207 Bismut. oxyjodat., 209 Bismut. subnitric., 251 Chloroform, 478 Orthoform (neu), 548 Pegnin, 564 Propäsin, 664 Suprarenin hydrochl., × 324 Bismut. oxyjodat., × 345 Bismut. valerianic., × 458 Chloroform.
— Katarrh Int. 172 Anaesthesin, 185 Argent. colloidal., 203 Acidol, 203 Bismutose, 235 Cerium oxalic., 269 Cort. Cascarill., 278 Cotoin, 320 Extract. Djambu fluid., 362 Fol. Djambu, 389 Gummi arab., 492 Natr. bicarbon., 507 Ol. Amygdalar., 536 Orexin. tannic., 551 Phenolphtaleïn. tetrajodat., × 1158 Natr. bicarbon.
Ext. 569 Pyocyanase.
— Katarrh, atrophischer Int. 542 Pankreon.
— Krampf Int. 508 Ol. Anthemid., 522 Ol. Menth. pip., 682 Extract. Strychni, s. a. Gastralgie.
— Krebs Int. 172 Anaesthesin, 206 Bismut. β-naphtholic., 266 Coniin, 271 Cort. Condurango, 478 Orthoform (neu), 564 Propäsin.
— Neurosen Int. 193 Atropin. methylonitric., 240 Chinin. hydrobromic., 251 Chloroform, 256 Cocain. hydrochloric.
— Saftfluss Int. 522 Ol. Olivar.
— Säure Int. 419 Hydrogen. peroxydat. solut., 522 Ol. Olivar., 654 Stront. bromat., 953 Kal. bicarbon.
— Schmerzen s. Gastrodynie.

Malaria Int. 121 Acid. arsenicos., 172 Analgen, 174 Apiol, 207 Bismut. subgallic., 238 Chinidin. sulfuric., 238 Euchinin, 239 Chinin. arsenicic., 240 Chinin. hydrobromic., 240, 241 Chinin. hydrochloric., 246 Chinin. valerianic., 269 Cort. Chinae, 362 Fol. Eucalypt., 373 Fruct. Capsic., 462 Liq. Kal. arsenicos., 464 Liq. Natr. hypochloros., 478 Methylen. caerul., 498 Arrhénal, × 425, × 426, × 427, × 428 Chinin. sulfuric.
Ext. 243 Chinin. hydrochloric., 412 Enesol.
— Kachexie Int. 340 Extract. Strychni, Ext. 494 Natr. cacodylic.
— Prophylaxe Int. 238 Euchinin, 241 Chinin. hydrochloric.
— Rekonvalescenz Int. 254 Cinchonin. sulfuric.
Marasmus Int. 293 Eigon. natrio-jodat.
Masern s. Morbilli.
Mastdarm-Erkrankungen Int. 330 Myrtillin.
Ext. 125 Acid. carbolic.
— Fistel Ext. 425 Jodoform.
— Geschwüre Ext. 205 Anusol, 252 Chloroform.
— Krampf Ext. 309 Extract. Belladonn.
— Krebs Int. 120 Aspirin.
Ext. 535 Opium.
Mastitis Int. 267 Coniin. hydrobromic.
Ext. 420 Hydrogen. peroxyd. solut., 709 Unguent. Conii, 711 Unguent. Hydrarg. ciner.
Medulläranästhesie Ext. 653 Stovaïne.
Melaena neonatorum Ext. 380 Gelatin. sterilis.
Melancholie Int. 462 Liq. Kal. arsenicos., 480 Hedonal, 482 Morphin. hydrochloric.
Ext. 170 Amylium nitros. s. a. Depressionszustände.
Menièrescher Schwindel Int. 504 Nitroglycerin.
Meningitis Int. 342 Extract. Veratri fluid.
Ext. 623 Streptokokkenserum.
— cerebrospinalis epidemica Ext. 569 Pyocyanase, 624 Meningokokkenserum.
— tuberculosa Ext. 425 Jodoform.
Menorrhagie Int. 278 Cotarnin. hydrochloric., 582 Rad. Ratanh.
Ext. 194 Atropin. sulfuric.
Menstruationsbeschwerden Int. 539 Thyreoid., 573 Salipyrin, × 788 Lupulin.
Mentagra s. Sycosis.
Metallvergiftungen Int. 144 Tannin.
Meteorismus Int. 531 Ol. Terebinth.
Metritis Int. 337 Extract. Secal. cornut.,
Ext. 154 Aethylen. perjodat., 291 Aristol, 304 Esterdermasan, 337 Extract. Secal. cornut.
Metrorrhagien Int. 143 Acid. sulfuric. dilut., 325 Extract. Hamamelid. fluid., 326 Extract. Hydrast. fluid., 442 Kino, 681 Tinct. Cannab. ind., 684 Tinct. Cinnamom., 700 Tinct. Secal. cornut., × 675 Extract. Secal. cornut., × 1208 Ol. Cinnnamom., × 1422 Secale cornut., × 1423 Secale cornut.
Ext. 380 Gelatina sterilis.
Migräne Int. 120 Aspirin, 135 Indoform, 227 Camphor. monobromat., 255 Citrophen, 261 Coffeïn, 285 Cytisin, 311 Extract. Cannab. indic., 316 Extract. Colae fluid., 337 Extract. Secal. cornut., 432 Kal. bromat., 446 Lactophenin, 476 Validol, 478 Methylen. caerul., 495 Natr. chlorat., 500 Natr. salicyl., 570 Pyramidon, 571 Antipyrin, 573 Migränin, 717 Bromural, × 454 Chloroform, × 1181 Natr. salicyl., × 1292 Phenacetin.
Ext. 154 Aether chlorat., 422 Ichthyol, 475 Menthol., 476 Coryfin, 657 Styl. Menthol., × 1102 Menthol; s. auch Cephalalgie und Neuralgie.
Milchsekretion, mangelnde Int. 323 Extract. Galegae aquos. sicc., 372 Fruct. Anethi, 375 Fruct. Foeniculi, 394 Herb. Galeg. officinal.
Miliartuberkulose Int. 571 Antipyrin.
Milzbrand Int. 125 Acid. carbolic., 186 Argent. fluorat., 344 Faex
Ext. 125 Acid. carbolic., 185 Argent. citric., 264 Collodium, 280 Cresol. pur., 404 Sublimat, 626 Milzbrandserum.
Milztumor Int. 156 Ammon. jodat.
Mineralsäurevergiftung Int. 280 Creta praeparat., 470 Magnes. hydroxydat., × 1079 Magnes. ust.
Mittelohrleiden s. Otitis.
Morbilli Int. 344 Faex.
Ext. 627 Deutschmannserum.
Morbus Basedow Int. 242 Chinin. hydrochloric., 287 Heroin, 311 Extract. Cacti grandiflor. fluid., 437 Kal. jodat., 464 Liq. Natr. glycerophosphoric., 499 Natr. phosphoric., 539 Thymus siccat., 539 Thyreoidserum.
Ext. 491 Atoxyl.
— Brightii Int. 57 Rad. Apocyni, 144 Tannin, 348 Ferr. jodat. saccharat., 397 Herb. Scopar., 717 Urea, × 120 Tannin, × 757 Fol. Menth. pip.; s. auch unter Nephritis, Hydrops.
— maculosus Werlhofii Int. 143 Acid. sulfuric. dilut., 551 Salol, 664 Suprarenin, × 674 Extract. Secal. cornut.
Ext. 380 Gelatina sterilis.
Morphinismus Int. 260 Codeïn. phosphoric., 704 Isopral.
Ext. 257 Cocain. hydrochloric.
Morphiumvergiftung Int. 260 Coffeïn, 439 Kal. permangan.

Ext. 194 Atropin. sulfuric., 483 Atropin.
Morpiones s. Pediculi pubis.
Moskitostich Ext. 440 Kal. silicic., 529 Ol. Sassafras.
Mückenstich Ext. 487 Naftalan, 512 Ol. Caryophyll.
Mund-Affektionen Int. 565 Propaesin. Ext. 161 Alumin. acet. tartar., 270 Cort. Chinae, 280 Cresol. pur. 551 Nosophen.
— Fäule Ext. ✗ 792 Glycerin.
— Geschwüre Ext. 136 Acid. nitric., 145 Acid. tannic., 218 Calcar. chlorat., 292 Cupr. sulfuric.
— — schmerzhafte Ext. 331 Extract. Opii.
— — syphilitische Ext. 177 Aqua Calcar., 472 Mangan. chlorat.; s. auch Syphilis der Schleimhäute und Angina syphilitica.
Muskel-Atrophie progressive Int. 656 Strychnin. nitric.
— Rheumatismus Int. 120 Aspirin, 135 Indoform, 165 Ammon. chlorat., 172 Analgen, 222 Abrastol, 384 Glycosal, 478 Methylen. caerul., 571 Antipyrin. Ext. 477 Mesotan.
Mutterblutung s. Metrorrhagie.
Muttermal s. Naevus.
Muttermundsrigidität Ext. 309 Extract. Belladonn.
Mycosis Ext. 283 Cupr. sulfuric., 291 Aristol, 330 Myrtillin.
Mydriasis Ext. 331, ✗ 654 Extract. Physostigmat.
Myocarditis Int. 288 Digalen, 290 Digitoxin, ✗ 557 Digitoxin.
Myodegeneratio cordis Int. 200 Baryum chlorat..
Myoma uteri Int. 337 Extract. Secal. cornut. Ext. 337 Extract. Secal. cornut., 418 Hydrastinin.
— Blutungen Int. 605 Secal. cornut.
Myosis Ext. 303 Ephedrin. hydrochlor., 305 Euphthalmin. hydrochlor., 401 Homatropin. hydrobromic., 686 Mydrin, 421 Hyoscyamin, 603 Scopolamin. hydrobromic.
Myositis ossificans Ext. 674 Fibrolysin.

N.

Nabelschnurrestentzündung Ext. 188 Argent. nitric.
Nachblutungen Int. 605 Secal. cornut., 664 Suprarenin.
Nachwehen Int. 343 Extract. Viburn. prunifol. fluid.
Nachtschweiss s. Schweiss.
Naevus Ext. 219 Calcar. ust., 430 Kal. caust. fus., 490 Natriumaethylat.
Nagelgeschwür Ext. 459 Liq. Ferr. sesquichlorat.
Narben Ext. 265 Collod. elastic., 674 Thiosinamin, 675 Fibrolysin.
Nasenbluten s. Epistaxis.
Nasen-Deformiät Ext. 543 Paraffin. solid.
— Leiden Ext. 124 Acid. boric., 124 Acid. camphoric., 291 Aristol, 305 Europhen, 501 Natr. sozojodolic., 664 Suprarenin, 729 Zinc. sozojodolic., ✗ 1183 Natr. sozojodolic., ✗ 1628, ✗ 1629 Zinc. sozojodolic., 243 Chinin. hydrochloric., 498 Natr. jodic., 190 Protargol; s. auch Coryza.
Nasennebenhöhlen-Empyem Ext. ✗ 241 Anästhesin.
Nasen-Polypen Ext. 436 Kal. dichromic., 459 Liq. Ferr. sesquichlorat., ✗ 1307 Pix liquida.
Nephritis Int. 144 Tannin, 290 Digitoxin, 395 Herb. Herniar., 504 Nitroglycerin, 654 Stront. bromat., 654 Stront lactic., 664 Suprarenin, 671 Terpin. hydrat., 672 Agurin, 672 Diuretin, 673 Theocin, ✗ 557 Digitoxin, ✗ 1156 Natr. benzoic. Ext. 655 Strophanthin; s. a. Morbus Brightii.
— Prophylaxe Int. 398 Hexamethylentetramin.
Nephrolithiasis Int. 182 Aqua picis, 213 Borax, 383 Glycerin, 395 Herb. Herniar., 490 Citarin, 652 Stigmat. Maydis, 719 Urea; s. a. unter Nierenkolik.
Nervenkrankheiten Int. 118 Argent. nitric., 190 Argent. oxydat., 665 Tannalbin, 668 Tinct. Ferr. chlorat. aether., 702 Tinct. Valerian. Ext. 490 Arsacetin.
Nervosität Int. 214 Bromidia, 316 Extract. Cocae fluid., 392 Herb. Chenopod., 538 Oophorinum F., 550 Phenocoll. hydrochl., 585 Rad. Valerian., 680 Tinct. Camphor. comp., 726 Zinc. bromat. Ext. 297 Emplastr. Asae foetid.
Netzhautablösung Ext. 555 Pilocarpin.
Neuralgie Int. 114 Acetol. salicyl., 118 Salophen, 120 Aspirin, 135 Indoform, 148 Aconitin, 165 Ammon. chlorat, 167 Ammon. valerianic., 218 Butylchloral. hydrat, 239 Aristochin, 240 Chinin. glycerophosphoric., 240 Chinin. hydrobromic., 240 Chinin. hydrochloric., 246 Chinin. valerianic., 248 Chloralhydrat, 249 Chloralhydrat. 251 Chloroform, 255 Apolysin, 255 Citrophen, 259 Codein, 259 Codein. phosphoric., 260 Coffeïn, 266 Coniin, 283 Cupr. sulfuric. ammoniat., 287

Heroin, 309 Extract. Belladonn., 318 Extract. Conii, 323 Extract. Gelsemii fluid., 331 Extract. Physostigmat., 332 Extract. Piscid. fluid., 345 Ferropyrin, 359 Fol. Bellad., 363 Fol. Hyoscyami, 368 Fol. Stramon., 384 Glycosal, 391 Herb. Aconit., 425 Jodoform, 435 Kal. chlor., 446 Lactucarium, 462 Liq. Kal. arsenicos., 479 Methylsalicylat, 482 Morphin. hydrochlor., 489 Narcotin, 498 Natr. jodic., 550 Phenacetin, 550 Phenocoll. hydrochlor., 551 Acetylsalol, 551 Salol, 554 Physostigmin. salicyl., 570 Pyramidon, 571 Antipyrin, 571 Trigemin, 573 Migränin, 582 Rad. Pyrethri, 593 Tinct. Veratri, 685 Tinct. Colchici, 686 Tinct. Conii, 686 Tinct. Coto, 696 Tinct. Physostigmat., 700 Tinct. Stramon., 703 Maretin, 723 Vinum Colchici, 731 Zinc. valerianic.. × 5 Aceton, × 251 Aqua Amygdalar. amarar., × 368 Butylchloral. hydrat., × 433 Chinin. sulfuric., × 456 Chloroform, × 680 Extract. Stramon., × 1341 Antipyrin, × 1643 Zinc. valerianic.

Ext. 121 Acid. arsenicos., 132 Acid. formicic., 133 Acid. hydrocyanic. dil., 154 Aether chlorat., 154 Aethylen. chlorat., 157 Alcohol. absolut., 170 Amylium nitros., 172 Anaesthesin, 172 Analgen, 193 Atropin. methylobromat., 194 Atropin. sulfuric., 214 Borneol. salicylic., 251, 252 Chloroform, 256 Cocain. hydrochlor., 266 Coniin, 304 Esterdermasan, 343 Fango, 354 Flor. Arnic., 386 Guajacol, 388 Guajocol. methylglycol., 407 Hydrarg. bijodat., 475 Menthol, 476 Coryfin, 479 Chlormethyl, 479 Methylsalicylat, 481 Mixtur. oleoso-balsamic., 483 Morphin. hydrochl., 510 Ol. Cajeput., 511 Ol. camphorat., 513 Chloroform, 515 Ol. Croton., 522 Ol. Menth. pip., 527 Ol. Sabin., 646 Spirit. camphorat., 648 Spirit. dilut., 653 Stovain, 678 Tinct. Arnicae, 708 Unguent. Belladonn., 709 Unguent. Conii, 720 Veratrin, × 49 Acid. carbolic., × 453 Chloralhydrat., × 588 Extract. Belladonn., × 1103 Menthol, × 1605 Veratrin.

Neurasthenie Int. 155 Dionin, 192 Asa foetida, 213 Borneol. isovalerianic., 214 Bromipin, 215 Bromocoll, 221 Calc. dibrombehenic., 247 Chloralose, 340 Extract. Strychni, 345 Ferratin, 431 Kal. bromat., 476 Validol, 480 Hedonal, 565 Protylin, 603 Scopolamin. hydrobromic., 704 Triferrin, 718 Valyl, × 418 Chinin. hydrobromic.

Ext. 222 Calc. hypophosphoros., 332 Extract. Pini silvestr.

— sexuelle Ext. 287 Heroin.

Neuritis Int. 478 Methylenblau, 479 Methylsalicylat.

Ext. 343 Fango, 479 Methylsalicylat, 565 Propäsin.

— nervi optici Int. 410 Hygrarg. cholic. (Mergal), 656 Strychnin. nitric.

Ext. 555 Pilocarpin.

Neurose Int. 115 Aceton, 121 Acid. arsenicos., 185 Argent. chlorat., 240 Chinin. hydrobromic., 241 Chinin. hydrochlor., 248 Chloralhydrat, 311 Extract. Cannabis indic., 463 Liq. Natr. arsenicic., 466 Lith. bromat., 495 Natr. chlorat., 548 Pegnin, 550 Phenacetin, 553 Phosphor, 571 Antipyrin, 656 Strychnin. nitric., 678 Tinct. Asae foetid., 689 Tinct. Gelsem., 728 Zinc. oxydat., × 441, × 444 Chloralhydrat.

Ext. 494 Natr. cacodylic.

— der Nasenschleimhaut Ext. 475 Menthol; s. a. Nasenerkrankung.

Nierenblutungen Int. 276 Cort. Rhois aromatic. rad., 324 Extract. Geranii fluid., 582 Rad. Ratanh., × 1316 Plumb. acetic.

Nierenkolik Int. 120 Aspirin, 340 Extract. Strophanth.; s. auch Nephrolithiasis.

Nierenkrankheiten Int. 211 Blatta orientalis, 321 Extract. Pichi fluid., 335 Extract. Rhois aromat. fluid., 342 Extract. Tritici fluid., 358 Flor. Stoechad. citrin., 366 Fol. Orthosiphon., 370 Fol. uv. urs., 397 Herb. Solidag., 540 Oxykampfer.

Ext. 555 Pilocarpin. hydrochl.

Nierenstein s. Nephrolithiasis.

Nierentuberkulose Int. 386 Guajacol.

Noma Ext. 117 Acet. pyrolignos. depurat., 496 Natr. chloric.

O.

Oedema pulmonum Int. × 728 Flor. Arnic.

Oesophagusstriktur Ext. 674 Thiosinamin, 675 Fibrolysin.

Ohnmacht Ext. 118 Essigsäure, 152 Aether, 523 Ol. Petr. Ital., 645 Spirit. aether.

Ohrenleiden Ext. 124 Acid. boric., 291 Aristol, 305 Europhen, 503 Natr. tetraboric., × 197 Alumin. sulfuric.; vgl. a. Mittelohr, Otitis u. Otorrhoe.

Ohrensausen Int. 132 Acid. hydrobromic.

Ext. 170 Amylium nitros.

Ohrenschmerz Ext. 451 Chloralhydrat.

Oophoritis Ext. 304 Esterdermasan; s. a. Unterleibsorgane.

Operationsnarben s. Narben.

Ophthalmia Ext. 309 Extract. Belladonn.

— dyscrasica Ext. 218 Cadmium sulfuric.

— gonorrhoica Ext. 207 Bismut. oxyjodat. subgallic., 218 Calcar. chlorat., 282 Cupr. sulfuric., 364 Fol. Jugland., 370 Formaldehyd, 416 Hydrarg. sozojodolic., 459 Liq. Ferr. sesquichlorat., 707 Unguent. Argent. colloidal., ✗ 773 Formaldehyd, ✗ 1595 Unguent. Argent. colloidal.

— neonatorum Ext. 185 Collargol, 186 Argent. formonucleinic., 190 Argent. protalbinic., 190 Protargol, 218 Calcar. chlorata, ✗ 270 Protargol.

— purulenta Ext. 384 Boroglycerin.

— scrophulosa Ext. ✗ 943 Jod, ✗ 980 Kal. jodat.

Opium-Vergiftung Ext. 170 Amylium nitros.

Opticusatrophie s. Neuritis nervi optici.

Orchitis Ext. 183 Aqua Plumbi, 252 Chloroform, 264 Collodium, 266 Collod. jodoformiat.

Osteomalacie Int. 499 Natr. phosphoric., 538 Oophorin, 553 Phosphor, 565 Protylin.

Osteomyelitis Ext. 420 Hydrogen. peroxydat. solut.

— tuberculosa Ext. 191 Ichthargan.

Otitis externa Ext. 162 Boral, ✗ 1630 Zinc. sozojodolic.

— media Ext. 124 Acid. boric., 147 Acid. trichloracetic., 218 Cadmium sulfuric., 249 Chloralhydrat, 293 Jodeigon, 345 Ferropyrin, 498 Natr. jodic., 503 Natr. tetraboric., 555 Pilocarpin. hydrochlor.

— purulenta Ext. 129 Acid. chromic., 162 Boral, 188 Argent. nitric., 291 Aristol, 305 Europhen, 551 Nosophen, ✗ 949 Kal. caust. fus.

Oxalsäure-Vergiftung Int. 219 Calcar. saccharat., 456 Liq. Calc. saccharat.

Oxyurus vermicularis Ext. 140 Acid. salicyl., 173 Aqua chlorata, 201 Benzin, 391 Herb. Absinth: s. a. Helminthiasis.

Ozaena Ext. 125 Acid. carbolic., 129 Acid. chromic., 139 Acid. salicyl., 144 Acid. tannic., 161 Alumin. acet. tartar., 293 Jodeigon, 388 Guajasanol, 415 Hydrarg. praecipit. alb., 426 Jodoform, 428 Jodol, 440 Kal. permanganic., 249 Chloralhydrat, 475 Menthol, 552 Salol, ✗ 46 Acid. carbolic., ✗ 95 Acid. salicylic., ✗ 1016 Kreosot, ✗ 1307 Pix liquida.

P.

Palpitatio cordis s. Herzleiden.

Panaritium Ext. 133 Loretin, 190 Protargol, 293 Jodeigon, 371 Amyloform, 422 Ichthyol, 692 Tinct. Jodi, 711 Unguent. Hydrarg. ciner.

Pankreas-Diabetes Int. 542 Pankreon; s. auch Diabetes.

Pankreatitis Ext. 542 Pankreon.

Pannus Ext. 282 Cupr. nucleinic.

Papeln, syphilitische Ext. 291 Aristol, 413 Hydrarg. oleïnic., ✗ 839 Sublimat, ✗ 892 Hydrarg. praecipit. alb.; s. auch unter Syphilis.

Papillome Ext. 147 Acid. trichloracetic.

Paralysis s. Lähmungen.

— agitans Int. 603 Scopolamin. hydrobromic.

Parametritis Int. 278 Cotarnin. hydrochlor.

Ext. 287 Heroin, 291 Aristol, 343 Fascol, 478 Methylen. caerul.; s. auch unter Uterus und Unterleibsleiden.

Paranoia s. Geisteskrankheiten.

Paraphimose Ext. ✗ 592 Extract. Belladonn.

Paraplegie Int. 337 Extract. Secal. cornut.

Parasitäre Hautkrankheiten s. Sykosis.

Parotitis Ext. 711 Unguent. Hydrarg. ciner.

Partus praematurus s. Abort.

Parulis Ext. 494 Natr. carbon.

Paukenhöhlen-Entzündung Ext. 125 Acid. carbolic., ✗ 55, ✗ 59 Acid. carbolic., ✗ 1107 Menthol; s. auch Otitis media.

Pediculi capitis Ext. 117 Acet. Sabadill., 201 Benzin, 508 Ol. Anisi., 509 Ol. Bergamott., 523 Ol. Petr. Ital., 554 Picrotoxin, 608 Semin. Sabadill., 699 Tinct. Sabadill., 715 Unguent. Sabadill., ✗ 83 Epicarin, ✗ 1151 Naphthol, 370 Formaldehyd, 440 Kal. silicic., 711 Unguent. Hydrarg. ciner., ✗ 772 Formaldehyd, ✗ 835 Sublimat.

Peliosis s. Morbus maculosus Werlhofii.

Pemphigus Ext. 191 Ichthargan, ✗ 916 Vioform; s. auch unter Hautkrankheiten.

Pericarditis Int. ✗ 741 Fol. Digital., ✗ 1539 Tinct. Digital.

Ext. 601 Sapo kalin. venal., 692 Tinct. Jodi.

— exsudativa Int. ✗ 782 Fruct. Juniper.; s. auch unter Herzleiden.

Perichondritis tuberculosa Ext. 256 Cocain. hydrochlor.

Perimetritis Int. 287 Heroin.

Ext. 343 Fascol; s. auch unter Uterus und Unterleib.

Periostitis syphilitica Ext. 437 Kal. jodat.; s. auch unter Syphilis.

Peritonitis Int. 421 Ichthoform, 550 Phenacetin, × 652 Extract. Opii.
Ext. 264 Collodium, 601 Sapo kalin. venal., 623 Streptokokkenserum, 692 Tinct. Jodi, 711 Unguent. Hydrarg. ciner.

Perniones s. Frostschäden.

Pertussis Int. 120 Aspirin, 125 Acid. carbolic., 131 Veronal, 194 Atropin. sulfuric., 215 Bromoform, 218 Butylchloral. hydrat., 238 Euchinin, 241 Chinin. hydrochlor., 245 Chinin. tannic., 246 Chinolin. tartaric., 248 Chloralhydrat, 266 Coniin, 267 Coniin. hydrobromic., 287 Heroin, 304 Eucalyptol, 314 Extract. Castaneae fluid., 320 Extract. Dulcamar., 333 Extract. Pulsatill., 337 Extract. Secal. cornut., 342 Extract. Thymi fluid., 359 Fol. Bellad.; 360 Fol. Castan., 366 Fol. Nicotian., 368 Fol. Stramon., 390 Helenium, 394 Herb. Grindel., 395 Herb. Lobel., 431 Kal. bromat., 440 Thiocol, 485 Moschus, 540 Oxycamphora, 571 Antipyrin, 637 Sirup. Kal. sulfoguajacolic., 640 Sirup. Thymi, 664 Suprarenin, 689 Tinct. Grindel., 700 Tinct. Stramon., 717 Bromural, × 250 Aqua Amygdalar. amarar., × 285 Atropin. sulfur., 419, × 420 Chinin. hydrochlor., × 502 Coniin. hydrobromic., × 586 Extract. Belladonn., × 735 Fol. Belladonn., × 1010 Kreosot, × 1238 Antipyrin.
Ext. 201 Benzin, 239 Chinin., bihydrochlor., 242 Chinin. hydrochlor., 256 Cocain. hydrochlor., 337 Extract. Secal. cornut., 428 Jod, × 806 Guajacol, × 965 Kal. bromat., × 1266 Ol. Terebinth. rectif.

Pest Ext. 626 Pestserum.

Pfortadersystem s. Leber.

Pharyngitis Int. 232 Catechu, 383 Glycerin, × 795 Fol. Salv., × 790 Glycerin.
Ext. 124 Acid. camphoric., 125 Acid. carbolic., 144 Acid tannic., 152 Aether, 161 Alumen ustum, 243 Chinin. hydrochlor., 256 Cocain. hydrochlor., 281 Cupr. acetic., 291 Aristol, 383 Glycerin, 407 Hydrarg. bijodat., 440 Kal. sozojodol., 495 Natr. chlorat., 501 Natr. sozojodol., 664 Suprarenin, 666 Tannigen, 729 Zinc. sozojodol., × 127 Acid. tannic., × 1182 Natr. sozojodol., × 1628 Zinc. sozojodol.

— granularis Ext. 494 Natr. carbon., 533 Oliban., × 938 Jod.

— syphilitica s. Angina syphilitica.

— tuberculosa Int. 228 Cantharidin.
Ext. 135 Acid. lactic., 425 Jodoform, × 265 Argent. nitric.

Phimose Ext. 479 Sanoform, × 592 Extract. Belladonn., × 1068 Liq. Plumb. subacet.

Phlegmone Ext. 125 Acid. carbolic., 133 Loretin, 157 Alcohol. absolut., 371 Amyloform, 420 Hydrogen. peroxyd. solut., 487 Naftalan, 622 Antistreptokokkenserum, 647 Spirit. dilut., 707 Unguent. Argent. colloidal.

Phlyctaene Ext. 205 Bismut. dithiosalicylic., 205 Bismut. jodoxychinolinsulfonic., 208 Bismut. subgallic., 379 Gallicin, 412 Hydrarg. jodat., 664 Suprarenin.

Phosphaturie Int. 399 Hetralin, 464 Liq. Natr. glycerophosphor.

Phosphorvergiftung Int. 439 Kal. permanganic., 531 Ol. Terebinth., 553 Kal. permanganic., × 553 Cupr. sulf., × 1253 Ol. Terebinth.

Photophobie Ext. 251 Chloroform, 266 Coniin, 309 Extract. Belladonn., 720 Veratrin.

Phthisis pulmonum Int. 115 Aceton, 145 Apomorphin, 155 Dionin, 182 Aqua picis, 199 Balsam. peruvian., 200 Balsam. tolutan., 228 Cantharidin, 241 Chinin. hydrochlor., 255 Citrophen, 259 Codeïn. phosphoric., 305 Europhen, 311 Extract. Cannab. indic., 348 Ferr. jodat. saccharat., 370 Fol. uv. urs., 377 Fruct. Phellandr., 386 Guajacetin, 386 Guajacol, 388 Guajasanol, 388 Guajacol. valerianic., 394 Herb. Galeopsid., 396 Herb. Marrub., 396 Herb. Polygal., 397 Herb. Scolopendr., 425 Jodoform, 443 Kreosot, Kal. hypophosphoros., 440 Thiocol, 443 Kreosot, 445 Kreosot. methylenat., 462 Liq. Kal. arsenicos., 474 Menthol, 486 Myrrha, 497 Natr. hypophosphoros., 501 Natr. sulfocarbolic., 536 Orexin. tannic., 542 Pantopon, 550 Phenacetin, 559 Pix liquida, 571 Antipyrin, 638 Sirup. pectoral., 656 Strychnin. nitric., 687 Tinct. Eucalypt., 703 Maretin, × 20 Acid. arsenicos., × 245 Apomorphin, × 304 Balsam. peruvian, × 407 Carrageen, × 786 Gelatin. Lichen. island. saccharat. sicc., × 1002, × 1008 Kreosot, × 1027 Lichen island.
Ext. 125 Acid. carbolic., 182 Aqua picis, 304 Eucalyptol, 386 Guajacol, 428 Jod, 474 Menthol, 496 Hetol, 522 Ol. Olivar., 586 Resin. Pini, 648 Spirit. dilut., × 941 Jod.

Pilokarpin-Vergiftung Int. 555 Atropin. sulfuric.
Ext. 194 Atropin. sulfuric.

Pityriasis Int. 310 Extract. Berberid. fluid., 652 Stipit. Dulcamar.
Ext. 333 Extract. Quillaj. fluid., 422 Ichthyol, 559 Pittylen, 577 Rad. Bardan., 601 Sapo kalin., × 911 Ichthyol, × 1067 Liq. Kal. carbon.

— capitis s. Haarschwund und Seborrhoe.

Pityriasis versicolor Ext. 254 Chrysarobin, × 155 Lanolin, × 1015 Kreosot.

Plaques s. Angina syphilitica und Condylome.

Pleuritis Int. 155 Dionin, 241 Chinin. hydrochlor., 384 Glycosal, 408 Calomel, 424 Jodipin, 439 Kal. nitric., 500 Natr. salicyl., 672 Agurin, 717 Urea, × 855, × 856 Calomel.

Ext. 477 Mesotan, 540 Oxygen, 601 Sapo kalin. venal., 692 Tinct. Jodi, 711 Unguent. Hydrarg. ciner., × 803 Guajacol.

Pneumonie Int. 123 Acid. benzoic., 155 Dionin, 164 Ammon. carbon., 174 Apomorphin, 241 Chinin. hydrochlor., 255 Apolysin, 261 Coffeïn, 262 Coffeïn. natriobenzoic., 288 Digalen, 342 Extract. Veratr. fluid., 361 Fol. Digital., 408 Calomel, 437 Kal. jodat., 439 Kal. nitric., 445 Kreosot. carbon., 485 Moschus, 561 Plumb. acetic., 571 Antipyrin, 572 Tussol, 583 Rad. Seneg., 585 Rad. Valerian., 593 Rhizoma Veratri, 720 Veratrin, × 28 Acid. benzoic., × 205 Ammon. carbon., × 1119 Morphin. hydrochlor., × 1438 Spirit. dilut.

Ext. 125 Acid. carbolic., 251 Chloroform, 625 Antipneumokokkenserum, 627 Deutschmannserum, 711 Unguent. Hydrarg. ciner.

Pocken s. Variola.

Pollutiones nocturnae Int. 227 Camphora monobromata, 248 Chloralhydrat, 432 Kal. bromat., × 387 Camphora, × 539 Cubebae, × 787 Lupulin.

Ext. 287 Heroin; s. a. Erektionen.

Polyarthritis s. Gelenkrheumatismus.

Polypen Ext. 128 Acid. chromic., 136 Acid. nitric., 144 Acid. tannic.

Polyurie Ext. 657 Strychnin. nitric.; s. auch Diabetes insipidus.

Praecordialangst s. Cardialgie.

Priapismus s. Erektionen.

Proctitis s. Mastdarm.

Prolapsus ani Int. 340 Extract. Strychni, × 687 Extract. Strychni aquos.

Ext. 265 Colophonium, 458 Liq. Ferr. oxychlorat. dialys., × 679 Extract. Secal. cornut.

Prosopalgie Int. 255 Apolysin, × 1062 Liq. Kal. arsenicos.; s. a. Hemicranie und Neuralgie.

Prostatitis Int. 528 Thyresol, 528 Ol. Santali; s. auch unter Gonorrhöe und Cystitis.

Prurigo Int. 120 Aspirin, 248 Chloralhydrat, × 38 Acid. carbolic.

Ext. 118 Salophen, 124 Acid. boric., 137 Epicarin, 162 Alumnol, 215 Bromocoll, 280 Cresol. trijodat., 302 Empyroform, 332 Extract. Pini silvestr., 379 Gallanol, 425 Jodoform, 472 Mangan. peroxyd., 488 Naphthol, 555 Pilocarpin, 707 Tumenol, × 50 Acid. carbolic., × 79 Epicarin, × 870 Calomel, × 1017 Kreosot, × 1519 Thymol.

Pruritus Int. 118 Salophen, 421 Ichthalbin, 572 Antipyrin.

Ext. 118 Salophen, 133 Acid. hydrocyanic. dil., 144 Acid. tannic., 154 Aether chlorat., 172 Anästhesin, 215 Bromocoll, 252 Chloroform, 425 Jodoform, 432 Kal. bromat., 448 Lenicet, 475 Menthol, 479 Chlormethyl, 565 Propäsin, 707 Tumenol, 709 Unguent. Chloroform., × 351 Borax, × 466 Chloroform, × 829 Sublimat, × 906, × 907, × 915 Ichthyol, × 939 Jod, × 946 Kal. bromat., × 1619 Zinc. oxydat. crud.,

— senilis Ext. 116 Acet. aromatic., × 1247 Ol. Rusci; s. auch Pruritus.

Pseudoerysipelas Ext. 711 Unguent. Hydrarg. ciner.

Pseudohypertrophia musculorum Int. 539 Thymus pulv.

Pseudoleukämie Ext. 462 Liq. Kal. arsenicos.

Psoriasis Int. 121 Acid. arsenicos., 228 Cantharidin, 310 Extract. Berberid. fluid., 346 Ferr. arsenicic., 437 Kal. jodat., 461 Liq. Kal. acet., 462 Liq. Kal. arsenicos., 498 Arrhénal. 539 Thyreoidin, 553 Phosphor, 652 Stipit. Dulcamar., × 16 Acid. arsenicos., × 38, × 44 Acid. carbolic., × 1061 Liq. Kal. arsenicos.

Ext. 118 Salophen, 121 Acid. arsenicos., 129 Acid. chrysophanic., 133 Acid. hydrocyanic. dil., 162 Alumnol, 173 Anthrarobin, 205 Bismut. jodoxychinolinsulfonic., 247 Chinosol, 254 Chrysarobin, 254 Lenirobin, Eurobin, 291 Aristol, 293 Jodeigon, 302 Empyroform, 379 Gallanol, 383 Glycerin, 462 Liq. Kal. arsenicos., 487 Naftalan, 487 Naphthalin, 488 Naphthol, 494 Natr. cacodyl., 503 Natr. thiosulfuric., 520 Ol. Junip. empyreumat., 555 Pilocarpin, 559 Pittylen, 559 Pix liquida, 574 Eugallol, 574 Pyrogallol, 575 Radium, 601 Sapo kalin., 650 Spirit. saponat., 704 Traumaticin, × 157 Lanolin, × 195 Alumnol, × 242 Anthrarobin, × 470, × 471 Chrysarobin, × 561 Aristol, × 568 Empyroform, × 791 Glycerin, × 870 Calomel, × 911 Ichthyol, × 1017 Kreosot, × 1149 Naphthol, × 1167 Natr. cacodyl., × 1227 Ol. Junip. empyreumat., × 1311 Pix liquida,

Psychose s. Geisteskrankheiten.

Ptyalismus Int. 212 Borax, 309 Extract. Belladonn.

Puerperalfieber Int. 240 Chinin. hydrochlor., 255 Apolysin, 268 Cort. Alstoniae scholar., 503 Natr. sulfuros.

Ext. 186 Collargol; s. auch Sepsis.

Pustula maligna s. Milzbrand.
Purpura s. Morbus maculosus Werlhofii.
Pyämie Int. 240 Chinin. hydrochlor.; s. auch Puerperalfieber.
Pyelitis und Pyelonephritis Int. 177 Aqua Calcar., 285 Cystopurin, 528 Camphosan, 528 Gonorol, 551 Acetylsalol; s. auch Urogenitalleiden.
Pylorusstenose, narbige Ext. 675 Fibrolysin.
Pyrosis Int. 143 Acid. sulfuros., 235 Cerium oxalic., 468 Magnes. ust., 492 Natr. bicarbon., × 370 Calc. carbon. praecipit., × 403 Carbo Ligni pulverat., × 538 Creta praeparat., × 1084 Magnes. carbon.

Q.

Quecksilbervergiftung Int. 437 Kal. jodat., 661 Sulfur depurat.
Quetschungen s. Kontusionen.

R.

Rachen s. Pharynx.
— Entzündung s. Pharyngitis u. Angina.
Rachitis Int. 219 Calcar. saccharat., 222 Calc. hypophosphoros., 222 Calc. lactic., 223 Calc. phosphoric., 349 Ferr. phosphoric. oxydat., 378 Fucol, 447 Lecithin, 456 Liq. Calc. chlorhydrophosphoric., 456 Liq. Calc. lactophosphoric., 499 Natr. phosphoric., 518 Ol. Jecor. Aselli, 553 Phosphor, 565 Protylin, 634 Sirup. Calc. lactophosphoric., 636 Sirup. Hypophosphit. comp., × 702, × 703 Ferr. lactic., × 1300 Phosphor.
Rauch-Vergiftung Ext. 540 Oxygen.
Recurrens s. Intermittens.
Reflexerregbarkeit, gesteigerte Int. 309 Extract. Belladonn.; s. auch Erregungszustände.
Reizhusten s. Husten u. Krampfhusten.
Reizzustände s. Erregungszustände.
Rekonvalescenz Int. 585 Rad. Valerian.; s. auch Schwächezustände.
Rhagaden Ext. 291 Aristol, 413 Hydrarg. oleïnic., 448 Lenicet, 487 Naftalan, 570 Pyoktanin, × 892 Hydrarg. praecipit. alb.
Respirationsorgane s. Bronchialerkrankungen.
Rhinosklerom Ext. 674 Thiosinamin.
Rheumatismus Int. 114 Acetol. salicyl., 116 Acet. Colchici, 148 Aconitin, 167 Ammon. phosphoric., 196 Auro-Natr. chlorat., 230 Carboneum sulfurat., 240 Chinin. hydrochlor., 262 Colchicin, 277 Cort. Sassafras, 278 Cort. Xanthoxyl., 307 Extract. Aconiti, 311 Extract. Cannab. indic., 335 Extract. Sanguinar. fluid., 336 Extract. Sarsaparill., 339 Extract. Stilling. fluid., 339 Extract. Stramon. e seminib., 340 Extract. Strychni, 355 Flor. Chamomill., 369 Fol. Trifol. fibrin., 379 Galbanum, 391 Herb. Aconiti, 425 Jodoform, 461 Liq. Kal. acet., 463 Liq. Kal. carbon., 478 Methylen. caerul., 479 Benzosalin, 479 Methylsalicylat, 498 Natr. jodic., 500 Natr. salicyl., 509 Ol. Betul., 551 Acetylsalol, 581 Rad. Ononid., 582 Rad. Pyrethri, 583 Rad. Sarsaparill., 596 Safrol, 606 Semin. Colchici, 644 Spec. Lignor., 651 Stib. sulfurat. aurantiac., 652 Stipit. Dulcamar., 654 Stront. lactic., 661 Sulfur depurat., 685 Tinct. Colchici, 686 Tinct. Coto., 690 Tinct. Guajac. Resin., 720 Veratrin, 723 Vinum Colchici, × 1180 Natr. salicyl., × 1536 Tinct. Colchici, × 1609 Vinum Colchici.
Ext. 132 Acid. formicic., 154 Aethylen. chlorat., 194 Atropin. sulfuric., 198 Balsam. Gurjun., 214 Borneol. salicyl., 230 Carboneum sulfurat., 233 Cera flava, 237 Charta resinosa, 265 Collod. jodoformiat., 304 Esterdermasan, 311 Extract. Cannab. indic., 343 Fango, 385 Gossyp. depurat., 386 Guajacol, 420 Jothion, 477 Methoxymethyl. salicyl., 479 Methylsalicylat, 481 Mixtura oleoso balsamica, 487 Naftalan, 491 Natr. arsenicic., 510 Ol. Cajeputi, 511 Ol. camphorat., 513 Ol. Chloroform., 515 Ol. Croton., 517 Ol. Gynocard., 517 Ol. Hyoscyami, 520 Ol. Junip. empyreumat., 522 Ol. Olivar, 523 Ol. Petr. Ital., 524 Ol. Pini pumilion., 565 Propäsin, 586 Resina Sandarac., 648 Spirit. Formicar., 650 Spirit. russic., 650 Spirit. saponato-camphorat., 658 Succinum, 692 Tinct. Jodi, 708 Unguent. Capsici, 715 Unguent. Rosmarini composit., 720 Veratrin, × 5, × 6 Aceton, × 99 Acid. salicyl., × 392 Camphora, × 453 Chloralhydrat, × 459 Chloroform, × 460 Chloroform, × 600 Extract. Cannab. ind., × 920 Jodoform, × 1117 Mixtura oleoso balsamic., × 1200 Ol. Cajeputi, × 1203 Ol. camphorat., × 1433, × 1434 Spirit. camphorat., × 1530 Tinct. Capsici.
Rhinitis Ext. 293 Jodeigon, 440 Kal. sozojodol., 551 Nosophen, 595 Saccharin, 666 Tannigen, × 194 Alsol, × 335 Bismut. subnitric., × 1183 Natr. sozojodolic., × 1294 Nosophen, × 1628 Zinc. sozojodolic.
— atrophicans Ext. 305 Europhen, 459 Liq. Ferr. sesquichl.
Richardson'sche örtliche Anästhesie Ext. 152.
Rigidität spastische des Muttermundes Ext. 359 Fol. Belladonn.

Ructus, übelriechende Int. 229 Carbo Ligni pulverat.
Ruhr s. Dysenterie.

S.

Salivation s. Stomatitis.
Sängerknötchen s. Chorditis tuberosa.
Santonin-Vergiftung Ext. 599 Chloroform.
Sarkom Ext. 370 Formaldehyd.
Satyriasis Int. 382 Lupulin, 432 Kal. bromat., ✗ 789 Lupulin.
Säure-Vergiftungen Int. 468 Magnes. ust., 507 Ol. Amygdal.
Scabies Int. 120 Aspirin.
Ext. 125 Acid. carbolic., 137 Epicarin, 199 Balsam. peruvian., 201 Benzin, 339 Extract. Staphisagriae fluid., 366 Fol. Nicotian., 452 Liniment. Styrac., 472 Mangan. peroxydat., 487 Naftalan, 487 Naphthalin, 488 Naphthol, 503 Nicotin. salicyl., 523 Ol. Petr. Ital., 559 Pix liquida, 526 Ol. Rosmarini, 531 Ol. Terebinth., 601 Sapo kalin., 601 Sapo kalin. venal., 609 Semin. Sabadill., 658 Styrax liquid., 661 Sulfur depurat., 713 Unguent. Hydrarg. citrin., 714 Unguent. Picis, 714 Unguent. Naphthol. composit., 716 Unguent. sulfurat., 716 Unguent. sulfurat. composit., ✗ 48 Acid. carbolic., ✗ 83 Epicarin, ✗ 307, ✗ 310 Balsam. peruvian, ✗ 1024 Lapis Pumic., ✗ 1145 bis ✗ 1147 Naphthol, ✗ 1309 Pix liquida, ✗ 1459, ✗ 1460 Styrax liquid., 1468 Sulfur depurat., ✗ 1483 bis ✗ 1485 Sulfur sublimat.
Schanker s. Ulcus durum und molle.
Scharlach Int. 255 Apolysin, 344 Faex, 373 Fruct. Capsici, 398 Hexamethylentetramin, 446 Lactophenin.
Ext. 523 Ol. Olivar., 622 Antistreptokokkenserum, 627 Deutschmannserum.
Scheide s. Vagina.
Schlaflosigkeit Int. 113 Neuronal, 130 Veronal, 131 Proponal, 135 Acid. lactic., 155 Dionin, 169 Amylen. hydrat., 169 Dormiol, 214 Bromidia, 214 Bromipin, 218 Butylchloral. hydrat. 221 Calc. dibrombehenic., 277 Canabin. tannic., 247 Chloralamid, 247 Chloralose, 248 Chloralhydrat, 251 Chloroform, 259 Codein, 259 Codeïn. phosphoric., 287 Heroin, 288 Tetronal, 311 Extract. Cannab. indic., 329 Extract. Lupulin. fluid., 432 Kal. bromat., 466 Lith. bromat., 480 Hedonal, 480 Trional, 482 Morphin. hydrochl., 489 Narcein. hydrochl., 544 Paraldehyd, 548 Pellotin. hydrochl., 573 Hypnal, 603 Scopolamin. hydrobromic., 634 Sirup. Chloral., 653 Strobil. Lupul., 660 Sulfonal, 703 Maretin, 704 Isopral, 717 Adalin, 717 Bromural, 718 Urethan, 718 Valyl, ✗ 169 Dionin, ✗ 233, ✗ 234, ✗ 236 Amylen. hydrat., ✗ 367 Butylchloral. hydrat., ✗ 441, ✗ 442, ✗ 443 Chloralhydrat. ✗ 598 Extract. Cannab. ind., ✗ 956 Kal. bromat., ✗ 1115 Hedonal, ✗ 1462 Sulfonal, ✗ 1602 Bromural.
Ext. 392 Herb. Cannab. ind., 604 Scopomorphin, ✗ 1420 Scopolamin. hydrobromic.
Schlangenbiss Int. 125 Acid. carbolic. 164 Ammon. carbon.
Ext. 136 Acid. nitric., 440 Kal. permangan., 455 Liq. Ammon. caust., 627 Chlorkalk, 627 Kal. hypermangan., 627 Schlangengiftserum nach Calmette, ✗ 44 Acid. carbolic.
Schmerzzustände Int. 267 Coniin. hydrobromic., 309 Extract. Belladonn., 318 Extract. Conii, 326 Extract Hamamelid. fluid., 339 Extract. Stramon. e seminib., 359 Fol. Belladonn., 474 Menthol, 478 Methylen. caerul., 480 Kryofin, 564 Propaesin, 573 Hypnal.
Ext. 212 Bolus alba, 235 Cerat. Nucist., 297 Emplastr. Belladonn., 298 Emplastr. Conii, 299 Emplastr. Hyoscyami, 300 Emplastr. Mentholi, 300 Emplastr. opiat., 302 Emuls. Chloroform., 304 Eucalyptol, 386 Guajacol, 393 Herb. Conii, 714 Unguent. opiat.
Schnupfen s. Coryza.
Schreibkrampf Ext. 657 Strychnin. nitric.
Schrunden s. Rhagaden.
Schussverletzungen Ext. 187 Argent. lact.
Schwächezustände (Stimulantien, Excitantien) Int. 225 Camphora, 240 Chinin. ferro-citric., 254 Cinchonin. sulfuric., 256 Cocain. hydrochlor., 270 Cort. Chinae, 295 Elixir Condurango cum Peptono, 304 Eucalyptol, 311 Extract. Cacti grandiflor. fluid., 320 Extract. Eriodictyi fluid., 329 Extract. Malti, 332 Extract. Piscid. fluid., 349 Ferr. phosphoric. oxydat., 354 Flor. Arnic., 357 Flor. Millefol., 365 Fol. Menth. pip., 378 Fucol, 379 Galbanum, 447 Lecithin, 454 Liq. Ammon. carbon., 454 Liq. Ammon. caust., 464 Liq. Natr. glycerophosphor., 476 Validol, 484 Moschus, 486 Myrrha, 498 Arrhénal, 511 Ol. camphorat., 526 Ol. Rosmarini, 533 Ol. Valerian., 576 Rad. Angelicae, 584 Rad. Sumbul., 585 Rad. Valerian., 593 Rhizoma Serpentar., 632 Sirup. Aether., 635 Sirup. Ferr. hypophosphoros., 648 Cognac, 684 Tinct. Colae, 718 Vanillin,

× 310 Extract. Bucco fluid., × 512 Cort. Chinae, × 695 Ferr. citric. oxyd., × 1376 Rad. Valerian.
Ext. 262 Coffeïn.-natrio-benzoic., 332 Extract. Pini silvestr., 491 Atoxyl.
Schwämme-Vergiftung Ext. 194 Atropin. sulfuric.
Schwarzwasserfieber s. Malaria.
Schweisse (Nachtschweisse) Int. 124 Acid. camphoric., 131 Veronal, 144 Tannin, 156 Agaricin, 174 Apiol, 185 Collargol, 193 Atropin. methylonitric., 194 Atropin. sulfuric., 223 Calc. phosphoric., 245 Chinin. tannic., 278 Cotoin, 292 Duboisin. sulfuric., 366 Fol. Salv., 378 Fungus Laric., 387 Guajacol. camphorat., 419 Hydrastin, 442 Kino, 462 Liq. Kal. arsenicos., 480 Trional, 527 Ol. Salviae, 554 Picrotoxin, 561 Plumb. acet., 603 Scopolamin. hydrobromic., 660 Sulfonal, 717 Bromural, × 113 Acid. sulfuric. dilut., × 287, × 288 Atropin, × 536 Cotoin, × 597 Extract. Cannab. indic., × 758 Fol. Salviae, × 1249 Ol. Salviae, × 1315, × 1316 Plumb. acet., × 1462 Sulfonal.
Ext. 117 Holzessig, 139, 140 Acid. salicyl., 219 Calc. boric., 247 Chinosol, 249 Chloralhydrat, 388 Guajacol. valerian., 647 Spirit. dilut., 666 Tannoform, × 94 Acid. salicyl., × 450 Chloralhydrat.
— der Füsse s. Fussschweiss.
— der Hände Ext. 370 Formaldehyd.
Schweisstreibende Mittel Int. 278 Cort. Xanthoxyl., 314 Extract. Chamomill., 327 Extract. Jaborandi fluid., 342 Extract. Veratri fluid., 355 Flor. Chamomill., 357 Flor. Sambuc., 358 Flor. Tiliae, 359 Fol. Blumeae, 365 Fol. Meliss., 453 Liq. Ammon. acet., 454 Liq. Ammon. aromat., 555 Pilocarpin. hydrochlor., 568 Pulv. Doveri, 579 Rad. Ipecac., 589 Rhizoma Caric., 639 Sirup. Sarsaparill. comp., 629 Succ. Juniper. inspissat., 688, × 1501 Tartar. stibiat.
Schwerhörigkeit Ext. 383 Glycerin, 555 Pilocarpin. hydrochlor., 657 Strychnin. nitric.
Schwielen Ext. 265 Collod. salicylat., 301 Emplastr. saponat. salicylat.
Scleritis Int. 120 Aspirin.
Ext. 555 Pilocarpin.
Seborrhoea capitis Ext. 137 Epicarin, 162 Alumnol, 488 Naphthol, 602 Sapo superadipat., × 163 Aether, × 195 Alumnol, × 1150 Naphthol; s. auch Haarschwund.
Seekrankheit Int. 114 Acetonchloroform, 172 Anaesthesin, 215 Bromipin, 248 Chloralhydrat, 256 Cocaïn. hydrochlor., 432 Kal. bromat., 497 Medinal, 564 Propaesin. 684 Tinct. Chloroform. et Morphin. compos., 717 Bromural, × 454 Chloroform.
Ext. 160 Amylium nitros., 194 Atropin. sulfuric., 476 Validol.
Sehnenscheidenphlegmone Ext. 371 Amyloform.
Sehnenscheiden-Tuberkulose Ext. 496 Hetol.
Sehnervenatrophie s. Opticusatrophie.
Senium Int. 447 Lecithin.
Septikämie Int. 503 Natr. sulfuros.
Ext. 540 Oxygen, 185 Collargol; s. auch Puerperalfieber.
Serum-Krankheit Int. 221 Calc. chlorat. fus.
Sigmoiditis Int. 330 Myrtillin; s. auch unter Mastdarm.
Silbersalze, Vergiftung Int. 495 Natr. chlorat.
Singultus Int. 248 Chloralhydrat, × 1265 Ol. Terebinth. rectific., 555 Pilocarpin.
Skorbut Int. 277 Cort. Winteri, 369 Fol. Trifol. fibrin., 393 Herb. Cochlear., 577 Rad. Armorac. rec., 659 Succ. Citri, × 759 Fol. Salv.
Ext. 72 Vinum rubrum, 345 Faex, 481 Mixtura sulfurica acida, 647 Spirit. Cochlear., 683 Tinct. Catechu, 694 Tinct. Myrrh., × 414 Catechu, × 519 Cort. Chin., × 1555 Tinct. Myrrh.
Skrofulose Int. 166 Ammon. jodat., 222 Calc. lactic., 223 Calc. phosphoric., 273 Cort. Fruct. Jugland., 293 Eigon. natrio-jodat., 310 Extract. Berberid. fluid., 320 Extract. Dulcamar., 312 Extract. Filicis, 332 Extract. Virgin. fluid., 335 Extract. Sanguinar. fluid., 336 Extract. Sarsaparill., 339 Extract. Stilling. fluid., 348 Ferr. jodat. saccharat., 364 Fol. Juglandi, 378 Fucol, 378 Fucus vesiculos., 396 Herb. Origan., 398 Herb. Viol. tricolor., 406 Hydrarg. bijodat., 418 Hydrarg. thymolo-acet., 421 Ichthalbin, 424 Jodipin, 425 Jodoform, 428 Jodomenin, 437 Kal. jodat., 447 Lecithin, 456 Liq. Calc. chlorhydrophosphoric., 456 Liq. Calc. lactophosphoric., 457 Liq. Ferr. jodat., 461 Liq. Kal. acet., 464 Liq. Natr. hypochloros., 472 Mangan. hypophosphoros., 472 Mangan. peroxydat., 520 Ol. Jecor. Aselli, 553 Phosphor, 557 Pilul. Ferr. jodat., 562 Plumb. jodat., 565 Protylin, 583 Rad. Saponar., 583 Rad. Sarsaparill., 584 Rad. Stilling., 634 Sirup. lactophosphoric., 636 Sirup. Hydrarg. bijodat. c. Kalio jodato, 636 Sirup. Hypophosphit. comp., 637 Sirup. Kal. sulfoguajacol., 641 Solveol, 651 Stib. sulfurat. aurant., 653 Strobil. Lupul., 696 Tinct. Pini compos., × 702 Ferr. lactic., × 845 Hydrarg. bijodat., × 934 Jod, × 975 Kal. jodat.

Ext. 190 Protargol, 222 Calc. hypophosphoros., 273 Cort. Fruct. Jugland., 305 Europhen, 490 Natrium-aethylat, 491 Atoxyl, 600 Sapo jodat.,

Sodbrennen s. Pyrosis.

Sommerdiarrhoe s. Cholera infantum.

Soor Int. 212 Borax, 501 Natr. sulfocarbolic.

Ext. 152 Aether, 213 Borax, 435 Kal. chloric., 492 Natr. benzoic.

Sopor s. Koma.

Spasmen Int. 489 Narcotin, 248 Chloralhydrat.

Spasmus glottidis Int. 553 Phosphor.

Ext. 170 Amylium nitros., 192 Asa foetid., 256 Cocain. hydrochlor., × 282 Asa foetid.

Speiseröhre s. Oesophagus.

Spermatorrhoe Int. × 683 Extract. Strychni.

Ext. 587 Heroin; s. auch Prostatitis.

Spondylarthritis deformans Ext. 674 Thiosinamin.

Spulwürmer s. Helminthiasis.

Staphylokokken-Erkrankungen Ext. 627 Deutschmannserum.

Steinbeschwerden s. Lithiasis.

Stenocardie Int. 218 Butylchloral. hydrat., 227 Cannabin. tannic., 504 Nitroglycerin, 642 Sparteïn. sulfuric.

Stenosen s. d. einzelnen Organe.

Stomacace Ext. 218 Calcar. chlorat., 229 Carbo Ligni pulverat.

Stomachica s. unter Dyspepsie.

Stomatitis Ext. 152 Aether, 213 Borax, 247 Chinosol, 280 Cresol. pur., 362 Fol. Eucalypt., 435 Kal. chloric., × 266 Argent. nitric., × 545 Cupr. sulfuric., × 1579 Tinct. Quillaj., × 1628 Zinc. sozojodolic.

— aphthosa s. Aphthen.

— mercurialis Int. 372 Formamint

Ext. 435 Kal. chloric., × 1610 Zinc. chlorat.

— ulcerosa Ext. 283 Cupr. sulfuric.

Streptokokken-Erkrankungen Ext. 627 Deutschmannserum.

Striktur, krampfhafte Ext. 309 Extract. Belladonn.; s. a. unter einzelnen Organen.

Struma Int. 166 Ammon. jodat., 293 Eigon. natrio-jodat., 425 Jodoform, 437 Kal. jodat., 539 Thymus siccat.. 539 Thyreoidin.

Ext. 230 Carboneum sulfurat., 426 Jodoform, 429 Liq. Ferr. sesquichlorat., 494 Natr. cacodylic., 648 Spirit. dilut., 713 Unguent. Kal. jodat. cum Jodo, 727 Zinc. chlorat., × 922 Jodoform, × 981, × 984 Kal. jodat.

Strychnin-Vergiftung Int. 227 Camphora monobromata, 266 Coniin, 284 Curare, 331 Extract. Physostigmat.

Ext. 170 Amylium nitros., 251 Chloroform, 657 Chloral, 657 Chloroform.

Stuhlverstopfung s. Verstopfung.

Sublimat-Vergiftung Int. 403 Ferr. pulv., 468 Magnes. ust.

Sulfonal-Vergiftung Int. 660 Natr. bicarbon.

Sycosis Ext. 30, 123 Acid. benzoic., 162 Alumnol, 247 Chinosol, 254 Chrysarobin, 280 Cresol. trijodat., 302 Empyroform, 403 Sublimat, 413 Hydrarg. oleïnic., 420 Jothion, 422 Ichthyol, 503 Eudermol, 564 Jothion, 707 Tumenol, × 48, × 52 Acid. carbolic., × 105 Acid. salicyl., × 133 Acid. tannic., × 996 Kal. sulfurat., × 1017 Kreosot, × 1392 Resorcin, × 1474, × 1481 Sulfur praecipit.

Synechien der Iris Ext. 193 Atropin. methylo-nitric.

Syphilis Int. 166 Ammon. jodat., 171 Amyl. jodat., 190 Argent. oxydat., 196 Auro-Natr. chlorat., 222 Calc. monojodbehenic., 273 Cort. Fruct. Jugland., 277 Cort. Sassafras, 283 Cupr. sulfuric. ammoniat., 286 Decoct. Sarsaparill. comp., 286 Decoct. Zittmanni, 293 Eigon. natrio-jodat., 310 Extract. Berberid. fluid., 336 Extract. Sarsaparill., 339 Extract. Stilling. fluid., 339 Extract. Stramon. e seminib., 348 Ferr. jodat. saccharat., 363 Fol. Hydrocotyl., 402 Hydrarg., 402 Hydrarg. aminopropion., 402 Hydrarg. benzoic., 403 Sublimat, 406 Hydrarg. bijodat., 408 Calomel, 410 Hydrarg. cholic. (Mergal), 411 Hydrarg. colloidal., 414 Hydrarg. oxydat. via humida parat., 417 Hydrarg. tannic. oxydulat., 418 Hydrarg. thymolo-acet., 424 Jodipin, 425 Jodoform, 427 Jodol, 428 Jodomenin, 437 Jodkali, 449 Lign. Guajaci, 457 Liq. Ferr. jodat., 472 Mangan. peroxydat., 517 Ol. Gynocard., 557 Pilul. Ferr. jodat., 562 Plumb. jodat., 577 Rad. Bardan., 581 Rad. Ononid., 583 Rad. Saponar., 583 Rad. Sarsaparill., 584 Rad. Stilling., 636 Sirup. Hydrarg. bijodat. c. Kalio jodato, 639 Sirup. Sarsaparill. comp., 644 Spec. Lignor., 696 Tinct. Pini composit., × 934 Jod, × 974 Jodkali.

Ext. 166 Ammon. jodat., 222 Calc. hypophosphoros., 243 Chinin. hydrochlor., 282 Cupr. sulfuric., 299 Emplastr. mercuriale, 343 Fango, 402 Hydrarg. aminopropionic., 402 Hydrarg. benzoic., 404 Sublimat, 411 Hydrarg. colloidal., 412 Enesol, 413 Hydrarg. oleïnic., 415 Hydrarg. peptonat. solut., 416 Hydrarg. succinimidat., 416 Hydrarg. sulfurat. rubr., 417 Sublamin, 418 Hydrarg. thymolo-acet., 420 Jothion, 424 Jodipin, 476 Mercolint, 490 Arsa-

cetin, 491 Atoxyl, 494 Natr. cacodylic., 513 Ol. ciner., 564 Jothion, 574 Pyrogallol, 597 Salvarsan, 710 Unguent. Hydrarg. bichlorat., 711 Unguent. Hydrarg. ciner., 727 Zinc. chlorat., × 224 Ammon. jodat., × 867 Calomel, × 872 Hydrarg. chlorat. vapore parat., × 896 Hydrarg. sozojodolic., × 936 Jod, × 1507 Terebinth. laricin., × 1598 Unguent. Hydrarg. ciner.

Syphilis-Dermatosen Ext. 129 Acid. chrysophanic., 265 Collod. jodoformiat., 412 Hydrarg.-Kal. hyposulfuros.

— Geschwüre Ext. 182 Aqua picis, 299 Emplastr. mercuriale, 407 Hydrarg. bijodat., 544 Isoform, × 545 Cupr. sulfuric., × 868 Calomel, × 880 Hydrarg. jodat.

— Gummata Int. 437 Kal. jodat., × 974 Kal. jodat.

Ext. × 839 Sublimat, × 947 Jod, × 1327 Plumb. jodat.

— inveterata Ext. × 894, × 895 Hydrarg. salicyl.

— neonatorum Int. × 857 Calomel.

— Prophylacticum Ext. × 835 Sublimat.

— der Schleimhäute Ext. 403 Hydrarg. bichlorat., 407 Hydrarg. bijodat., × 979 Kal. jodat.; s. a. unter den einzelnen Organen und Syphilis.

T.

Tabes Int. 114 Antifebrin, 120 Aspirin, 172 Analgen, 188 Argent nitric., 218 Butylchloral. hydrat., 247 Chloralose, 550 Phenacetin. 570 Pyramidon, 571 Antipyrin, 571 Trigemin, 656 Strychnin. nitric., 704 Isopral, × 257 Argent. chlorat., × 260 Argent. nitric.

Ext. 304 Esterdermasan, 420 Jothion, 425 Jodipin, 564 Jothion, 657 Strychnin. nitric., 674 Fibrolysin, × 1608 Veratrin.

Tachycardie Int. 717 Bromural; s. a. unter Herzleiden.

Taenie s. Bandwurm.

Telangiektasie Ext. 128 Acid. chromic., 137 Acid. nitr. fum., 147 Acid. trichloracetic., 727 Zinc. chlorat., × 126 Acid. tannic.

Tenesmus Int. 227 Camphora monobromata.

Ext. 432 Kal. bromat., 708 Unguent. Belladonn., × 591 Extract. Belladonn., × 644 Extract. Hyoscyami.

Tetanie Int. 221 Calc. chlorat. fus.

Ext. 170 Amylium nitros.

Tetanus Int. 248 Chloralhydrat, 266 Coniin, 278 Cort. Xanthoxyl., 284 Curare, 331 Extract. Physostigmat., 395 Herb. Lobel., 431 Kal. bromat., 534 Opium, 554 Physostigmin. salicyl., 696 Tinct. Physostigmat., × 654 Extract. Physostigmat.

Ext. 284 Curare, 366 Fol. Nicotian., 540 Oxygen, 619 Serum antitetanicum.

Tic convulsiv Int. 214 Bromipin.

— douloureux Ext. 252 Chloroform, 422 Ichthyol.

Tinea capitis Ext. 366 Fol. Nicotian., 472 Mangan. peroxydat., 554 Picrotoxin, × 968 Kal. carbon. crud., × 1312 Pix liquida.

Tobsucht s. Delirium.

Tonsillen, hypertrophische Ext. 136 Acid. nitric., 437 Kal. jodat., × 126 Acid. tannic.

Tonsillitis Ext. 256 Cocain. hydrochlor., 428 Jodol, 494 Natr. carbon.; s. a. Angina.

Torticollis Int. 603 Scopolamin. hydrobromic.

Trachom Ext. 207 Bismut. oxyjodat. subgallic., 282 Cupr. citric., 282 Cupr. nucleinic., 424 Jequiritol, 707 Unguent. Argent. colloidal., × 268 Argent. nitric., × 1595 Unguent. Argent. colloidal.

Tränenkanalleiden Ext. 664 Suprarenin.

Tremor alcoholicus Int. 720 Veratrin.

— nervöser Ext. 462, × 1065 Liq. Kal. arsenicos.

— senilis Int. 720 Veratrin.

Trichinosis Int. 202 Benzolum.

Ext. 201 Benzin.

Trichophytie Ext. 379 Gallanol.

Trigeminus-Neuralgie Int. 118 Salophen, 603 Scopolamin. hydrobromic.; s. auch Neuralgie.

Tripper s. Gonorrhoe.

Trismus Int. 248 Chloralhydrat, 266 Coniin; s. auch Tetanus.

Trommelfell-Verwachsungen s. Ankylose der Gehörknöchelchen.

Tropenfieber Ext. 412 Enesol.

Trypanosomiasis Ext. 490 Arsacetin, 491 Atoxyl.

Tuberkulose Int. 120 Aspirin, 228 Cantharidin, 322 Extract. Filicis, 332 Extract. Pruni virgin. fluid., 378 Fucol., 387 Guajacol. carbon., 397 Herb. Saturej., 418 Hydrarg. thymolo-acet., 437 Kal. jodat., 445 Eosot, 445 Kreosot. carbon., 445 Kreosot. methylenat., 498 Arrhénal, 540 Oxykampfer, 548 Pegnin, 557 Pilul. Kreosoti, 570 Pyramidon, 637 Sirup. Kal. sulfoguajacol., 641 Solveol.

Ext. 129 Acid. cinnamyl., 222 Calc. hypophosphoros., 386 Guajacol., 491 Atoxyl, 494 Natr. cacodylic.,

496 Hetol, 569 Pyocyanase, 629, 630 Tuberkulin.
Tuberkulose, chirurgische Ext. 135 Acid. lactic., 207 Bismut. oxyjodat. subgallic., 399 Jodoformin; s. auch die einzelnen Organe.
— der Gelenke Ext. 125 Acid. carbolic.
— des Larynx s. Phthisis laryngis.
— der Lungen s. Phthisis pulmonum.
— der Nieren Int. 386 Guajacol.
Tumor albus s. Tuberkulose d. Gelenke.
Tumoren Ext. 136 Acid. nitric., 137 Acid. nitric. fum., 266 Coniin.
— der äusseren Haut Ext. 119 Essigsäure; s. auch Excrescenzen.
Tympanites Int. 554 Physostigmin. salicyl., 696 Tinct. Physostigmat., ✗ 1265 Ol. Terebinth. rectif.
Ext. ✗ 1261 Ol. Terebinth.
Typhus abdominalis, allgemeine Behandlung 88.
— Int. 120 Aspirin, 124 Acid. camphoric., 125 Acid. carbolic., 178 Aqua chlorat., 179 Aqua chloroformat., 206 Bismut. β-naphtholic., 207 Bismut. oxyjodat., 207 Bismut. subgallic., 210 Bismut. subsalicylic., 240 Chinin. hydrobromic., 240 Chinin. hydrochlor., 251 Chloroform, 255 Citrophen, 262 Coffeïno-natriobenzoic., 268 Cort. Alstoniae scholar., 354 Flor. Arnic., 386 Guajacol, 387 Guajacol. carbon., 388 Guajamar, 400 Tannopin, 419 Hydrastin, 446 Lactophenin, 464 Liq. Natr. hypochloros., 470 Magnes. salicyl., 485 Moschus, 488 β-Naphthol, 501 Natr. sulfocarbolic., Natr. sulfuros., 525 Ol. Ricin.. 531 Ol. Terebinth., 550 Phenacetin, 570 Pyramidon, 571 Antipyrin, 585 Rad. Valerian., 671 Thallin. sulfuric., 703 Maretin, ✗ 40 Acid. carbolic., ✗ 932 Jod.
Ext. 140 Acid. salicyl., 386 Guajacol, 627 Deutschmannserum.
— (Bazillenträger) Int. 398 Hexamethylentetramin.

U.

Ueberreizung Int. 332 Extract. Piscid. fluid.
Ulcera Int. 425 Jodoform.
Ext. 124 Acid. boric., 139, 140 Acid. salicyl., 150 Cupr. subacet., 220 Calc. carbon. praecipit., 265 Collod. elastic., 265 Collod. styptic., 478 Orthoform (neu), 486 Myrrha, 498 Natr. jodic., 552 Euphorin, 579 Pyoktanin, 589 Rhizoma Bistort., 646 Spirit. camphorat., 727 Zinc. chlorat., ✗ 49 Acid. carbolic.
— atonische Ext. 249 Chloralhydrat, 304 Eucalyptol, 352 Ferr. sulfuric., 680 Tinct. Benzoës compos., 689 Tinct. Gallar., 716 Unguent. Sabinae, 716 Unguent. Styracis, 722 Vinum camphorat.
Ulcera, carcinomatöse s. Krebs.
— eiternde Ext. 330 Extract. Myrrhae, 370 Formicin, 384 Boroglycerin, 710 Unguent. Eucalypti, 713 Unguent. Hydrarg. rubr..
— entzündliche Ext. 710 Unguent. Glycerini.
— fistulöse Ext. 364 Fol. Juglandi, ✗ 951 Kal. caust. fus.
— gangränöse Ext. 225 Camphora, 265 Colophonium, 496 Natr. chloric., 533 Ol. Terebinth. sulfurat., 722 Vinum aromatic.
— skrofulöse Int. 224 Calc. sulfurat.
Ext. 224 Calc. sulfurat., 407 Hydrarg. bijodat., 436 Kal. dichromic., ✗ 888 Hydrarg. oxydat., ✗ 984 Kal. jodat.
— syphilitische s. Syphilis.
— tuberkulöse Ext. 428 Jodol.
Ulcus corneae s. Hornhaut.
Ulcus cruris Ext. 117 Holzessig, 190 Protargol, 204 Bismut.-Chinolin. rhodanat., 205 Bismut. dithiosalicylic., 205 Bismut. jodoxychinolinsulfonic., 207 Bismut. oxyjodat. subgallic., 208 Bismut. subgallic., 209 Bismut. subnitric., 280 Cresol. pur., 291 Aristol, 293 Jodeigon, 305 Europhen, 399 Jodoformin, 425 Jodoform, 448 Lenicet, 477 Mercurol, 478 Orthoform (neu), 487 Naftalan, 565 Propäsin, 666 Tannoform, ✗ 97 Acid. salicyl., ✗ 570 Europhen.
— durum Ext. 192 Arsenium sulfurat. citric., 207 Bismut. oxyjodat. subgallic., 293 Jodeigon, 399 Jodoformin, 425 Jodoform, 498 Natr. jodic., 710 Unguent. Hydrarg. alb., ✗ 44 Acid. carbolic., ✗ 866 Calomel; s. auch Syphilis.
— molle Ext. 119 Essigsäure, 133 Loretin, 162 Alumnol, 204 Bismut. Chinolin. rhodanat., 205 Bismut. jodoxychinolinsulfonic., 207 Bismut. oxyjodat. subgallic., 283 Cupr. sulfuric., 305 Europhen, 370 Formaldehyd, 399 Jodoformin, 464 Liq. Natr. hypochloros., 477 Mercurol, 479 Sanoform, 498 Natr. jodic., 544 Isoform, 551 Nosophen, 666 Tannoform, ✗ 96 Acid. salicyl.
— perforans septi nasi Ext. 305 Europhen.
— varicosum Ext. 291 Aristol; s. auch Ulcus cruris.
— ventriculi s. Magengeschwür.
Unterleibsleiden Int. 205 Bismut. methylendigallic., 259 Codein. phosphoric., 329 Extract. Matico fluid., ✗ 629 Extract. Frangulae.

Ext. 133 Loretin, 155 Dionin, 256 Cocain. hydrochlor., 279 Creolin, 280 Cresol. pur., 287 Heroin, 420 Hydrogen. peroxyd. solut., 420 Jothion, 422 Ichthyol, 564 Jothion, 674 Thiosinamin.

Unterleibsstockungen Int. 503 Natr. thiosulfuric.

Unterschenkelgeschwür s. Ulcus cruris.

Urticaria Int. 344 Faex, 421 Ichthalbin, 551 Salol.

Ext. 118 Salophen, 162 Alumnol, 175 Aqua Amygdalar. amar., 215 Bromocoll, 422 Ichthyol, 481 Mixtur. sulfuric. acid., 495 Natr. chlorat., 555 Pilocarpin, × 56 Acid. carbolic., × 911 Ichthyol.

Urämie Int. 123 Acid. benzoic.

Ext. 123 Acid. benzoic.; s. auch unter Nephritis.

Uratsteine Int. 128 Acid. chinic., 499 Natr. phosphoric.; s. a. unter Lithiasis.

Urethritis Int. 399 Hetralin, 305 Europhen, 528 Champhosan, 528 Thyresol.

Ext. 130 Acid. citric., 162 Alumnol, 191 Ichthargan, 370 Fol. uv. urs. 403 Sublimat, 417 Sublamin, 587 Resorcin, × 923 Jodoform; s. a. unter Gonorrhoe und Gystitis.

Urogenital-Leiden Int. 304 Eucalyptol, 323 Extract. Gelsemii fluid., 329 Extract. Matico fluid., 332 Extract. Pini silvestr., 354 Flor. Alth., 360 Fol. Bucco, 400 Saliformin, 581 Rad. Pareir. brav., 598 Rhizoma Cimicifug., 608 Semin. Papaver.

Ext. 372 Formamint, 535 Opium.

— Tuberkulose Ext. 279 Cresol. cinnamylic.

Uterus-Atonie Int. Extract. Secal. cornut.; s. auch Uterus-Blutungen.

— Blutungen Int. 144 Tannin, 276 Cort. Rhois aromat. rad., 278 Cotarnin. hydrochlor., 337 Extract. Secal. cornut., 418 Hydrastinin, 419 Hydrastin, 531 Ol. Terebinth., 605 Secale cornut., 690 Tinct. Hydrast., × 671, × 675 Extract. Secal. cornut.

Ext. 170 Amylium nitros., 278 Styptol, 278 Stypticin, Cotarnin. hydrochloric., 337 Extract. Secal. cornut., 380 Gelatina sterilis., 418 Hydrastinin, 459 Liq. Ferr. sesquichlorat., 664 Supraren. hydrochl.

— Deviation Ext. 337 Extract. Secal. cornut.

— Krampf Int. 343 Extract. Viburni prunifol. fluid.; s. auch unter Abort.

— Krankheiten, entzündliche (Endometritis etc.) Int. 305 Europhen.

Ext. 125 Acid. carbolic., 157 Alcohol. absolut., 184 Argentamin, 249 Chloralhydrat, 282 Cupr. sulfuric., 291 Aristol, 343 Fango, 370 Formaldehyd, 383 Glycerin, 418 Hydrastinin, 478 Methylen. caerul., 666 Tannoform, 729, × 1632 Zinc. sozojodolic.

Uterus-Krebs Int. 120 Aspirin.

Ext. 420 Hydrogen. peroxyd. solut. 428 Jodol, 440 Kal. permangan.

V.

Vaginal-Affektionen Ext. 125 Acid. carbolic., 184 Argentamin, 185 Argent. citric., 282 Cupr. sulfuric., 291 Aristol, 293 Jodeigon, 343 Fascol, 345 Faex, 365 Fol. Matico, 383 Glycerin, 417 Sublamin, 421 Ichthalbin, 427 Jodoformogen, 666 Tannoform, 730 Zinc. sulfuric., 730 Zinc. sulfocarbolic., × 1194 Ol. Cacao, × 1548 Tinct. Jodi.

— Krebs Ext. 129 Acid. chromic.

Vaginismus Ext. 383 Glycerin.

Variola Int. 344 Faex.

Ext. 224 Calc. sulfuric. ust.

— Narben Ext. 674 Thiosinamin.

Veitstanz s. Chorea.

Venenentzündung Ext. 299 Emplastr. mercuriale.

Verbrennungen, allg. Behandlung 88.

Ext. 125 Acid. carbolic., 133 Loretin, 139 Acid. picric., 142 Sozojodol, 154 Aethylen. perjodat., 162 Alumnol, 177 Aqua Calcar., 204 Bismutose, 202 Bismut. dithiosalicylic., 207 Bismut. oxyjodat. subgallic., 208 Bismut. subgallic., 209 Bismut. subnitric., 211 Bismut. tribromphenylic., 212 Bolus alba, 219 Calc. boric., 264 Collodium, 265 Collodium elasticum, 280 Cresol. pur., 291 Aristol, 330 Myrtillin, 383 Glycerin, 385 Gossyp. depurat., 386 Guajacol, 397 Herb. Scutellar., 400 Jodoformin, 422 Ichthyol, 425 Jodoform, 440 Kal. sozojodol., 448 Lenicet, 451 Liniment. Calc., 465 Liq. Plumb. subacet., 478 Orthoform (neu), 487 Naftalan, 495 Natr. chlorat., 520 Ol. Lini, 551 Nosophen, 565 Propäsin, 600 Sapo domestic., 675 Fibrolysin, 680 Tinct. Benzoës compos., 704 Traumaticin, 707 Tumenol, 729 Zinc. sozojodolic., × 36 Acid. boric., × 149 Lanolin, × 338 Bismut. subnitric., × 346 Bolus alba, × 481 Cocain. hydrochlor., × 797 Glycerin, × 908, × 909 Ichthyol, × 1053 Liq. Ferr. sesquichlorat., × 1104 Menthol, × 1185 Natr. sozojodol., × 1230 Ol. Lini, × 1511, × 1512 Thiol.

Verbrennung der Lider Ext. × 372 Calc. carbon. praecipit.

Verruga s. Warzen.

Verdauungsschwäche, atonische Int. 271 Cort. Cinnamom., 296 Elixir Pesini, 340 Extract. Strychni, 373 Fruct.

Capsici, 578 Rad. Gentian., 582 Rad. Rantanh., 594 Rhizoma Zingiber., 656 Strychnin. nitric.
Ext. 657 Strychnin. nitric.
Verdauungsstörungen s. Dyspesie und Verstopfung.
Vergiftungen Int. 282 Cupr. sulfuric., 439 Kal. permangan., 522 Ol. Olivar., 525 Ol. Ricini, 609 Semin. Sinapis.
Ext. 600 Sapo domestic, 641 Solut. Natr. chlorat. physiol.
Verstopfung Int. 158 Aloe, 169 Aloïnum, 173 Aperitol, 200 Baptisin, 230 Califig, 235 Cerolin, 253 Chrysarobin, 262 Colchicin, 272 Cort. Evonymi, 272 Cort. Frangulae, 274 Cort. Jugland. rad., 276 Cort. Rhamn. Purshian., 285 Decoct. Aloes composit., 293 Elaterin, 294 Electuar. e Senna, 296 Elixir Proprietat. Paracelsi, 306 Exodin, 307 Extract. Aloës, 309 Extract. Belladonn., 313 Extract. Cascar. sagrad. fluid., 313 Extract. Cascar. sagrad. sicc., 317 Extract Colocynthid., 321 Extract. Evonym. sicc., 323 Extract. Frangul., 323 Extract. Frangul. fluid., 325 Extract. Gratiol., 328 Extract. Leptandr. fluid., 332 Extract. Podophylli fluid., 334 Extract. Rhei, 334 Extract. Rhei comp., 335 Extract. Rhei fluid., 338 Extract. Sennae fluid., 339 Extract. Stilling. fluid., 340 Extract. Strychni, 341 Extract. Taraxac., 344 Faex, 357 Flor. Millefol., 367 Fol. Senn, 374 Fruct. Colocynth., 375 Fruct. Coriandri, 378 Fungus Laric., 383 Glycerin, 389 Gutti, 392 Herb. Chelidon., 394 Herb. Gratiol., 397 Herb. Taraxac., 398 Herb. Viol. tricolor., 402 Hydrarg., 408 Calomel, 421 Ichthyoform, 441 Kal. sulfuric., 441 Kal. tartaric., 468 Magnes. ust., 479 Magnes. chlorat., Magnes. citric., 470 Magnes. citric. effervesc., 470 Magnes. lact., 471 Magnes. sulfur., 472 Mangan. carbon. oxydulat., 473 Manna, 473 Mannit, 496 Natr. citric., 496 Natr. citricotartar. effervesc., 499 Natr. phosphoric., 499 Natr. phosphoric. effervesc., 502 Natr. sulfuric., 502 Natr. sulfuric. sicc., 515 Ol. Croton., 521 Ol. Menth. crisp., 525 Ol. Ricini, 550 Phenolphthalein, 556 Pilul. aloetic., 556 Pilul. aloetic. ferrat., 557 Pilul. Jalap., 558 Piperin, 563 Podophyllin, 566 Pulp. Tamarind. depurat., 567 Pulv. aërophor. laxans, 568 Pulv. Liquirit. comp., 569 Pulv. Magnes. c. Rheo, 577 Rad. Bardanae, 579 Rad. Hellebor. virid., 580 Rad. Leptandr. virgin., 584 Rad. Taraxaci, 584 Rad. Turpeth., 585 Regulin, 586 Resina Jalap., 587 Resina Scammon., 589 Rhizoma Caryophyllat., 592 Rhizoma Rhei, 596 Sal Carolin. factit., 600 Sapo jalapin., 603 Scammon., 632 Serum Lactis, 635 Sirup. Cichorii c. Rheo, 637 Sirup. Mannae, 638 Sirup. Rhamni cathart. 638 Sirup. Rhamni Frangul., 639 Sirup. Rhamni Purshian. aromat., 639 Sirup. Rhei, 640 Sirup. Senn. comp., 643 Spec. gynaecolog. Martin, 644 Spec. laxant., 661 Sulfur depurat., 661 Sulfur praecipit., 663 Suppositor. Glycerini, 667 Tartar. boraxat., 668 Tartar. natronat., 682 Tinct. Cascar. sagrad., 685 Tinct. Colocynthid., 690 Tinct. Jalap. comp., 691 Tinct. Jalap. Resin., 697 Tinct. Podophylli, 697 Tinct. Pruni virginian., 698 Tinct. Rhei aquos., 700 Tinct. Sennae comp., 704 Purgatin, 706 Tubera Jalap., 724 Vinum Frangulae, ✗ 63 Acid. citric., ✗ 172, ✗ 174, ✗ 177, ✗ 184 Aloe, ✗ 423 Infus. Sennae comp., ✗ 483 Coccionella, ✗ 527, ✗ 528 Cort. Frangulae, ✗ 573 bis ✗ 579 Extract. Aloës, ✗ 582 Extract. Belladonn., ✗ 603 Extract. Cascar. sagrad. fluid. ✗ 611 Extract. Collocynthid., ✗ 612 bis ✗ 615 Extract. Colocynthid. comp., ✗ 663, 664, ✗ 665 Extract. Rhei, ✗ 666 Extract. Rhei comp., ✗ 668 Extract. Rhei fluid., ✗ 760 bis ✗ 765 Fol. Senn., ✗ 779 Fruct. Coriandri, ✗ 999 Kal. sulfuric., ✗ 1094 Manna, ✗ 1173 Natr. phosphoric., ✗ 1186 Natr. sulfuric., ✗ 1242 Ol. Ricini, ✗ 1332 Podophyllin, ✗ 1384 Resina Jalap., ✗ 1396 Rhizoma Rhei.
Ext. 306 Europhen, 520 Ol. Lini, 538 Hormonal, ✗ 1267 Ol. Terebinth. rectif.
Volvulus Int. Hydrarg.; s. auch Ileus.
Vomitus s. Erbrechen.
Vulvitis s. Vaginal-Affektionen.

W.

Wallungen s. Klimakterium.
Warzen Ext. 119 Essigsäure, 128 Acid. chromic., 133 Acid. hydrochlor., 137 Acid. nitric. fum., 265 Collod. salicylat., 430 Kal. caust. fus., 459 Liq. Ferr. sesquichlorat., 575 Radium, 601 Sapo kalin. venal.
Wassersucht s. Hydrops.
Wehen, schmerzhafte s. Krampfwehen.
Wehenschwäche Int. 337 Extract. Secal. cornut., 700 Tinct. Secal. cornut., ✗ 672 Extract. Secal. cornut.
Ext. 555 Pilocarpin.
Wespenstich Ext. 529 Ol. Sassafras.
Wirbelsäulenentzündung, ankylosierende Ext. 674 Thiosinamin.
Wolf s. Intertrigo.

Wucherungen s. Excrescenzen.
Wunden Ext. 124 Acid. boric., 142 Sozojodol, 161 Alumin. acet. tartar., 190 Protargol, 207 Bismut. oxyjodat. subgallic., 208 Bismut. subgallic., 211 Bismut. tribromphenylic., 246 Chinosol, 265 Collod. styptic., 280 Trikresol, 291 Aristol, 371 Amyloform, 399 Jodoformin, 404 Sublimat, 420 Hydrogen. peroxydat. solut., 427 Jodoformogen, 427 Jodol, 440 Kal. sozojodol., 460 Liq. Formaldehyd. saponat., 569 Pyoktanin, 587 Resorcin, 588 Rhizoma Arnicae, 602 Saprol, 678 Tinct. Arnicae, 692 Tinct. Jodi, × 45 Acid. carbolic., × 563 Aristol.
— citrige Ext. 207 Bismut. oxyjodat.; s. a. unter Geschwüre.
— tuberkulöse Ext. 279 Cresol. cinnamylic.; s. a. Tuberkulose.
Wund-Schmerz Ext. 505 Novocain.
Wundsein s. Intertrigo.
Wundlaufen s. Intertrigo.
Würmer s. Helminthiasis.
Wurmreiz Int. 525 Ol. Ricini.

Z.

Zahnblutungen Int. 278 Stypticin.
Ext. 128 Acid. chromic., 145 Acid. tannic., 345 Ferropyrin, × 134 Acid. tannic.
Zahnfleisch-Entzündung Ext. 230 Caricae, 388 Guajasanol, 486 Myrrha, 647 Spirit. Cochlear., 649 Spirit. Mastich. comp., 683 Tinct. Catechu, 698 Tinct. Ratanh., × 58 Acid. carbolic., × 414 Catechu, × 1179 Natr. salicyl., × 1534 Tinct. Catechu, × 1555 Tinct. Myrrh.
— Wucherungen Ext. 283 Cupr. sulfuric.
Zahnkaries Ext. 115 Acetonchloroform, 125 Acid. carbolic., 139 Acid. phosphoric. glacial., 157 Alcohol absolut., 246 Chinolin, 478 Orthoform (neu), × 4 Acetonchloroform, × 26 Acid. arsenicos., × 464 Chloroform; s. auch Zahnleiden.
Zahnkrämpfe (Kinder) Int. 728 Zinc. oxydat., × 961 Kal. bromat.
Zahnleiden Ext. 161 Aluminium, 202 Benzoe, 266 Conchae praeparatae, 389 Gutta Percha, 420 Hydrarg. peroxyd. solut., 450 Lign. Santal. rubr., 468 Magnes. carbon., 522 Ol. Menth. pip., 653 Stovain, × 107, × 108 Acid. salicylic., × 135 Acid. tannic., × 164, × 165 Aether, × 439 Chinosol, × 478 Cocain. hydrochlor., × 484 Coccionella, × 1085 Magnes. carbon., × 1489 Suprarenin.
Zahnschmerz Int. 242 Chinin. hydrochlor., 323 Extract. Gelsemii fluid., 570 Pyramidon, 571 Trigemin, 572 Antipyrin, 686 Tinct. Coto, 689 Tinct. Gelsem.
Ext. 152 Aether, 225 Camphora, 251 Chloroform, 298 Emplastr. Cantharid. perpet., 331 Extract. Opii, 363 Fol. Hyoscyami, 443 Kreosot, 455 Liq. Ammon. succinic., 475 Menthol, 510 Ol. Cajeputi, 530 Ol. Succini, 694 Tinct. Myrrh., 700 Tinct. Spilanth. comp., 720 Veratrin, × 60 Acid. carbolic., × 453 Chloralhydrat, × 479 Cocain. hydrochlor., × 1556 Tinct. Myrrh.
Zellgewebsentzündung s. Lymphangitis.
Zoster s. Herpes zoster.
Zungen-Entzündung Int. 212 Borax.
— Geschwür, syphilit., Ext. 129 Acid. chromic.
— Krebs Ext. 130 Acid. citric.
— Tuberkulose Ext. 496 Hetol.
Zwergwuchs s. Cretinismus.
Zymosis Int. 503 Natr. thiosulfuric.

Berichtigung.

Auf S. 85 lies statt d) Emulsiones, Emulsionen: 5. Emulsiones, Emulsionen.
„ „ 87 „ „ 5. Bäder: 6. Bäder.
„ „ 96 „ „ 6. Inhalationen usw.: 7. Inhalationen usw.

WELLCOME LIBRARY INSTITUTE

Neuere medizinische Hand- und Lehrbücher

aus dem Verlage von **August Hirschwald** in Berlin.

---

v. Bergmann und **Rochs**, Anleitende Vorlesungen für den Operations-Kursus an der Leiche, bearbeitet von Geh. Med.-Rat Prof. Dr. **A. Bier** und Generalarzt Dr. **H. Rochs**. 8. Fünfte Auflage. Mit 144 Textfig. 1908. Gebd. 8 M.

Bischoff, Oberstabsarzt Prof. Dr. **H.**, Stabsarzt Prof. Dr. **W. Hoffmann** und Oberstabsarzt Prof. Dr. **H. Schwiening**, Lehrbuch der Militärhygiene. Unter Mitwirkung der Stabsärzte Dr. H. Findel, Dr. H. Hetsch, Dr. K. H. Kutscher und Dr. O. Martineck. In 5 Bänden. I. Band. gr. 8. Mit 121 Textfig. 1910. 7 M.; gebd. 8 M. — II. Band. gr. 8. Mit 198 Textfig. 1910. 7 M.; gebd. 8 M. — III. Band. gr. 8. Mit 2 Tafeln und 169 Textfig. 1911. 7 M.; gebd. 8 M. (Bibliothek v. Coler-v. Schjerning, Bd. XXXI u. ff.)

du Bois-Reymond, Prof. Dr. **R.**, Physiologie des Menschen und der Säugetiere. gr. 8. Zweite Auflage. Mit 139 Textfiguren. 1910. 14 M.

Brandt, Prof. Dr. **Alexander**, Grundriss der Zoologie und vergleichenden Anatomie für Studierende der Medizin und Veterinärmedizin. (Zugleich Repetitorium für Studierende der Naturwissenschaften.) gr. 8. Mit 685 Textfiguren. 1911. 14 M.

Brandt, Prof. Dr. **L.**, Chirurgie für Zahnärzte. gr. 8. Mit 11 Tafeln und 132 Textfiguren. 1908. 14 M.

Brenning, Dr. **M.** und Dr. **E. H. Oppenheimer**, Der Schiffsarzt. Leitfaden für Aerzte und Kandidaten der Medizin. Mit Angabe der Reedereien, ihrer Linien und Anstellungsbedingungen und Berücksichtigung aller einschlägigen Fragen. 8. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 5 Textfiguren. 1911. 1 M. 60 Pf.

Busch, Geh. Med.-Rat Prof. Dr. **F.**, Die Extraktion der Zähne, ihre Technik und Indikationsstellung mit Einschluss der Betäubung und der örtlichen Gefühllosigkeit. gr. 8. Dritte Auflage. Mit 33 Textfiguren. 1908. 2 M.

Engel, Dr. **C. S.**, Leitfaden zur klinischen Untersuchung des Blutes. gr. 8. Dritte Auflage. Mit 49 Textfiguren und 2 Buntdrucktafeln. 1908. 5 M.

Ewald, Geh. Med.-Rat Prof. Dr. **C. A.**, Klinik der Verdauungskrankheiten. III. Die Krankheiten des Darms und des Bauchfells. 1902. 14 M.

Fischer, Geh. Med.-Rat Prof. Dr. **Bernh.**, Anleitung zu hygienischen Untersuchungen. Für Studierende und Aerzte, besonders an Untersuchungsämtern tätige, auch Kreisarztkandidaten u. Kreisärzte. 8. Zweite verbesserte Aufl. 1912. (Im Druck.)

Fischer, Geh. Med.-Rat Prof. Dr. **H.**, Leitfaden der kriegschirurgischen Operations- und Verbandstechnik. 8. Zweite Auflage. Mit 55 Textfiguren. 1905. (Bibliothek v. Coler-v. Schjerning, Bd. V.) Gebd. 4 M.

Greeff, Prof. Dr. **R.**, Anleitung zur mikroskopischen Untersuchung des Auges. Dritte vermehrte Auflage. Unter Mitwirkung von Prof. Stock (Freiburg) und Prof. Wintersteiner (Wien). 8. Mit 7 Textfiguren. 1910. Gebd. 4 M.

— — Die pathologische Anatomie des Auges. gr. 8. Mit 9 lithographischen Tafeln und 220 Textfiguren. 1902—1906. 21 M.

Guttmann's, Dr. **Paul**, Lehrbuch der klinischen Untersuchungs-Methoden für die Brust- und Unterleibsorgane, herausgegeben von Priv.-Doz. Dr. **Felix Klemperer**. gr. 8. Neunte verbesserte und vermehrte Auflage. 1904. 10 M.

von Hansemann, Geh. Med.-Rat Prof. Dr. **D.**, Deszendenz und Pathologie. Vergleichend-biologische Studien und Gedanken. gr. 8. 1909. 11 M.

— — Atlas der bösartigen Geschwülste. gr. 8. Mit 27 lithographischen Tafeln. 1910. Gebd. 9 M.

Heller, Prof. Dr. **J.**, Die vergleichende Pathologie der Haut. gr. 8. Mit 170 Abbildungen im Text und 17 Tafeln. 1910. 24 M.

Henoch, Geh. Med.-Rat Prof. Dr. **Ed.**, Vorlesungen über Kinderkrankheiten. Ein Handbuch für Aerzte und Studierende. gr. 8. Elfte Auflage. 1903. 17 M.

Hermann, Geh. Med.-Rat Prof. Dr. **L.**, Lehrbuch der Physiologie. gr. 8. Vierzehnte umgearbeitete und vermehrte Auflage. Mit 274 Textfig. 1910. 18 M.

Hoche, Prof. Dr. **A.**, Handbuch der gerichtlichen Psychiatrie. Unter Mitwirkung von Prof. Dr. Aschaffenburg, Prof. Dr. E. Schultze und Prof. Dr. Wollenberg herausgegeben. gr. 8. Zweite Auflage. 1909. 20 M.

Hoppe-Seyler's, weil. Prof. Dr. **Felix**, Handbuch der physiologisch- und pathologisch-chemischen Analyse für Aerzte und Studierende bearbeitet von Geh. Med.-Rat Prof. Dr. **H. Thierfelder**. gr. 8. Achte Auflage. Mit 19 Textfig. und 1 Spektraltafel. 1909. 22 M.

Kantorowicz, Dr. **E.**, Praescriptiones. Rezept-Taschenbuch für die Praxis. Mit einem Vorwort von Geh. Med.-Rat Prof. Dr. H. Senator. 8. 1906. 2 M.

Kern, Generalarzt Prof. Dr. **Berth.**, Das Problem des Lebens in kritischer Bearbeitung. gr. 8. 1909. 14 M.

— — Das Erkenntnisproblem und seine kritische Lösung. gr. 8. Zweite erweiterte Auflage. 1911. 5 M.

— — Die psychische Krankenbehandlung in ihren wissenschaftlichen Grundlagen. Vortrag. gr. 8. 1910. 1 M. 20 Pf.

— — Weltanschauungen und Welterkenntnis. gr. 8. 1911. 10 M.

— — u. Oberstabsarzt Dr. **R. Scholz**, Sehproben-Tafeln. Mit besonderer Berücksichtigung des militärärztlichen Gebrauchs. Zweite Auflage. 7 Tafeln und Text in einer Mappe. 1906. 3 M.

Klemperer, Prof. Dr. **G.**, Grundriss der klinischen Diagnostik. 8. Siebzehnte Auflage. Mit 53 Textfiguren und 2 Tafeln. 1911. 4 M.

König, Geh. Med.-Rat Prof. Dr. **Franz**, Lehrbuch der speziellen Chirurgie. Für Aerzte und Studierende. gr. 8. Achte Auflage. (I. Band. Mit 145 Textfig. 1904. 15 M. — II. Band. Mit 126 Textfig. 1904. 17 M. — III. Band. Mit 158 Textfig. 1905. 17 M.) In drei Bänden. 49 M.

König's Lehrbuch der Chirurgie für Aerzte und Studierende. **IV. Band. Allgemeine Chirurgie.** Bearbeitet von Geh. Med.-Rat Prof. Dr. **Otto Hildebrand.** gr. 8. Dritte neu bearbeitete Auflage. Mit 438 Textfiguren. 1909. 20 M.

Krankenpflege-Lehrbuch. Herausgegeben von der Medizinal-Abteilung des Ministeriums für die geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten. 8. Zweite Aufl. Mit 5 Tafeln und zahlreichen Abbildungen im Text. 1910. Gebd. 2 M. 50 Pf.

Lewin, Prof. Dr. **L.,** und Oberstabsarzt Dr. **H. Guillery,** Die Wirkungen von Arzneimitteln und Giften auf das Auge. Handbuch für die gesamte ärztliche Praxis. gr. 8. I. Bd. Mit 85 Textfig. 1905. 22 M. — II. Bd. Mit 14 Textfig. 1905. 26 M.

Liepmann, Priv.-Doz. Dr. **W.,** Der gynäkologische Operationskursus an der Leiche. Mit besonderer Berücksichtigung der Operations-Anatomie, der Operations-Pathologie, der Operations-Bakteriologie und der Fehlerquellen in 16 Vorlesungen. gr. 8. Mit 387 grösstenteils mehrfarbigen Abbildungen. 1911. Gebd. 22 M.

— — Das geburtshilfliche Seminar. Praktische Geburtshilfe in 18 Vorlesungen mit 212 Konturzeichnungen für Aerzte und Studierende. gr. 8. 1910. Gebd. 10 M.

Marx, Stabsarzt Prof. Dr. **E.,** Die experimentelle Diagnostik, Serumtherapie und Prophylaxe der Infektionskrankheiten. 8. Zweite Auflage. Mit Textfig. und 2 lithogr. Tafeln. (Bibliothek v. Coler-v. Schjerning, XI. Band.) 1907. 8 M.

Marx, Gerichtsarzt Dr. **H.,** Praktikum der gerichtlichen Medizin. Ein kurzgefasster Leitfaden der besonderen gerichtsärztlichen Untersuchungsmethoden nebst Gesetzesbestimmungen und Vorschriften für Medizinalbeamte, Studierende und Kandidaten der Kreisarztprüfung. 8. Mit 18 Textfiguren. 1907. 3 M. 60 Pf.

Meyer, Prof. Dr. **George,** Erste ärztliche Hilfe bei plötzlichen Erkrankungen und Unfällen. In Verbindung mit Exz. Wirkl. Geh. Rat Prof. Dr. E. von Bergmann, weil. Geh. Med.-Rat Prof. Dr. C. Gerhardt, Geh. Med.-Rat Prof. Dr. O. Liebreich und Prof. Dr. A. Martin bearbeitet. 8. Zweite Auflage. Mit 4 Textfiguren. 1905. 8 M.

Michaelis, Prof. Dr. **M.,** Handbuch der Sauerstofftherapie. Unter Mitwirkung von hervorragenden Fachgelehrten. gr. 8. Mit 126 Textfig. und 1 Tafel. 1906. 12 M.

Munk, Geh. Rat Prof. Dr. **Herm.,** Ueber die Funktionen von Hirn und Rückenmark. Gesammelte Mitteilungen. Neue Folge. gr. 8. Mit 4 Textfiguren. 1909. 6 M.

Neimann, Dr. **W.,** Grundriss der Chemie. Für Studierende bearbeitet. 8. 1905. 7 M.

von Noorden, Prof. Dr. **C.,** Handbuch der Pathologie des Stoffwechsels. Unter Mitwirkung von A. Czerny (Breslau), Carl Dapper (Kissingen), Fr. Kraus (Berlin), O. Loewi (Wien), A. Magnus-Levy (Berlin), M. Matthes (Köln), L. Mohr (Halle), C. Neuberg (Berlin), H. Salomon (Frankfurt), Ad. Schmidt (Halle), Fr. Steinitz (Breslau), H. Strauss (Berlin), W. Weintraud (Wiesbaden). gr. 8. **Zweite** Auflage. (I. Band. 1906. 26 M. II. Band. 1907. 24 M.) Zwei Bände. 50 M.

— — Die Zuckerkrankheit und ihre Behandlung. gr. 8. Fünfte vermehrte und veränderte Auflage. 1910. 10 M.

Nothelferbuch. Leitfaden für erste Hilfe bei plötzlichen Erkrankungen und Unglücksfällen. Herausgegeben von der Medizinal-Abteilung des Ministeriums des Innern. 8. Zweite Auflage. 1911. Mit zahlreichen Textfig. Gebd. 1 M. 50 Pf.

Oestreich, Prof. Dr. **R.,** Grundriss der allgemeinen Symptomatologie. Für Aerzte und Studierende. gr. 8. 1908. 6 M.

Orth, Geh. Med.-Rat Prof. Dr. **Joh.,** Pathologisch-anatomische Diagnostik, nebst Anleitung zur Ausführung von Obduktionen sowie von pathologisch-histologischen Untersuchungen. gr. 8. Siebente durchgesehene und vermehrte Auflage. Mit 438 Textfiguren. 1909. 16 M.

— — Erläuterungen zu den Vorschriften für das Verfahren der Gerichtsärzte bei den gerichtlichen Untersuchungen menschlicher Leichen. gr. 8. 1905. 2 M.

Pagel, Prof. Dr. **J. L.,** Zeittafeln zur Geschichte der Medizin. gr. 8. In 26 Tabellen. 1908. Gebd. 3 M.

Posner, Prof. Dr. **Carl,** Diagnostik der Harnkrankheiten. Vorlesungen zur Einführung in die Pathologie der Harnwege. 8. Dritte Auflage. Mit 54 Textfiguren und einem symptomatologischen Anhang. 1902. 4 M.

— — Therapie der Harnkrankheiten. Vorlesungen für Aerzte und Studierende. 8. Dritte neubearbeitete Auflage. Mit 19 Textfiguren. 1904. 4 M.

— — Vorlesungen über Harnkrankheiten für Aerzte und Studierende. gr. 8. 1911. 9 M.

Raecke, Prof. Dr. **J.,** Grundriss der psychiatrischen Diagnostik nebst einem Anhang, enthaltend die für den Psychiater wichtigsten Gesetzesbestimmungen und eine Uebersicht der gebräuchlichsten Schlafmittel. 8. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 14 Textfiguren. 1910. 3 M.

Richter, Prof. Dr. **Paul Friedr.,** Stoffwechsel und Stoffwechselkrankheiten. Einführung in das Studium der Physiologie und Pathologie des Stoffwechsels für Aerzte und Studierende. gr. 8. Zweite Auflage. 1911. 8 M.

Rosenthal, San.-Rat Dr. **C.,** Die Massage und ihre wissenschaftliche Begründung. Neue und alte Forschungsergebnisse auf dem Gebiete der Massagewirkung. gr. 8. 1910. 3 M. 60 Pf.

Salkowski, Geh. Med.-Rat Prof. Dr. **E.,** Praktikum der physiologischen und pathologischen Chemie, nebst einer Anleitung zur anorganischen Analyse für Mediziner. 8. Dritte vermehrte Auflage. Mit 10 Textfiguren und 1 Spektraltafel in Buntdruck. 1906. Gebd. 8 M.

Salzwedel, Oberstabsarzt z. D. Prof. Dr., Handbuch der Krankenpflege. Zum Gebrauch für die Krankenpflegeschulen sowie zum Selbstunterricht. 8. Neunte Aufl. Mit 3 Farbendrucktafeln und 77 Textfiguren. 1909. 6 M.

Schmidt, Dr. **H. E.,** Kompendium der Röntgentherapie. 8. Zweite vermehrte Aufl. Mit 36 Textfiguren. 1909. 3 M.

Schmidt, Geh. Med.-Rat Prof. Dr. **Ad.** und Prof. Dr. **J. Strasburger,** Die Fäzes des Menschen im normalen und krankhaften Zustande mit besonderer Berücksichtigung der klinischen Untersuchungsmethoden. gr. 8. Dritte neubearbeitete und erweiterte Auflage. Mit 15 lithogr. Tafeln und 16 Textfiguren. 1910. 21 M.

Schmidtmann, Wirkl. Geh. Ober-Med.-Rat Prof. Dr. **A.,** Handbuch der gerichtlichen Medizin. Herausgegeben unter Mitwirkung von Prof. Dr. A. Haberda in Wien, Prof. Dr. Kockel in Leipzig, Prof. Dr. Wachholz in Krakau, Med.-Rat Prof. Dr. Puppe in Königsberg, Prof. Dr. Ziemke in Kiel, Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Ungar in Bonn, Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Siemerling in Kiel. gr. 8. **Neunte** Auflage des Casper-Liman'schen Handbuches. (I. Band. Mit 40 Textfiguren. 1905. 24 M. — II. Band. Mit 63 Textfiguren und General-Register. 1907. 15 M. — III. Band. 1906. 16 M.) Drei Bände. 55 M.

Senator, Geh. Med.-Rat Prof. Dr. **H.,** Polyzythaemie und Plethora. 8. 1911. 2 M. 40 Pf.

Sinnhuber, Stabsarzt, dirig. Arzt Dr. **Fr.,** Die Erkrankungen des Herzbeutels und ihre Behandlung. gr. 8. Mit 18 Textfiguren. 1911. 3 M.

v. Sokolowski, Primararzt Dr. **A.,** Klinik der Brustkrankheiten. gr. 8. 1906. Zwei Bände. 32 M.

Sonnenburg, Geh. Med.-Rat Prof. Dr. **Ed.** und Dr. **R. Mühsam,** Kompendium der Verband- und Operationslehre. 8. Zweite Auflage. I. Teil. Verbandlehre. Mit 150 Textfiguren. 1908. Gebd. 3 M. — II. Teil. Operationslehre. Mit 290 Textfig. 1910. Gebd. 9 M. (Bibliothek v. Coler-v. Schjerning, XV./XVI. Band.)

Stoeckel, Prof. Dr. **W.,** Atlas der gynäkologischen Cystoskopie. 4. Mit 14 Tafeln. 1908. Gebd. 12 M.

— — Lehrbuch der gynäkologischen Cystoskopie und Urethroskopie. gr. 8. Zweite völlig neu bearbeitete Auflage der Cystoskopie des Gynäkologen. Mit 25 Tafeln und 107 Textfiguren. 1910. Gebd. 16 M.

Thel, Generalarzt Dr., Grundsätze für den Bau von Krankenhäusern. 8. Mit 11 Tafeln und 66 Textfiguren. 1905. (Bibliothek v. Coler-v. Schjerning, XX. Band.) Gebd. 6 M.

Westenhoeffer, Prof. Dr. **M.,** Atlas der pathologisch-anatomischen Sektionstechnik. 8. Mit 34 Textfiguren. 1908. 2 M.

Druck von L. Schumacher in Berlin N. 4.